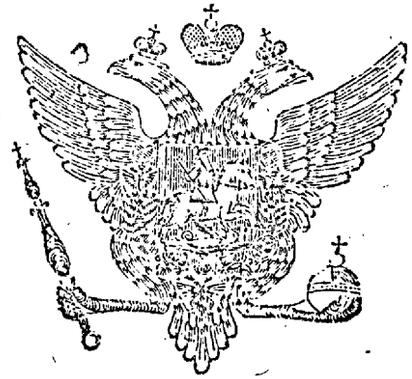
Dörptsche Zeitung.



№. 1.

Druck. Accident. Dorpat

Sonntag, den 3. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 21. Decbr.

Der Infant Don Miguel von Portugall hält sich fortwährend zu Wien auf und man glaubt, er werde auch den Winter über dort zubringen. Es hieß, Se. Königl. Hoheit wollten eine Reise nach St. Petersburg antreten; allein bis jetzt scheint sich dieses Gerücht nicht bestätigen zu wollen.

Hr. de la Foret, ein achtungswerther Landswirth, dem Frankreich den neuen Mechanismus zu verdanken hat, Hanf und Flachs zu brechen, ohne nöthig zu haben, sie zu rösten, hat von dem Athenäum der Künste eine Medaille erhalten.

Paris, den 23. Decbr.

Se. Majestät der Kaiser von Brasilien und König von Portugall haben sämmtlichen Doctoren, Magistern und Studenten der Universität Koimbra für ihre Theilnahme an den politischen Ereignissen im Februar 1824 Amnestie ertheilt.

Das Journal des Debats enthält einen Artikel voll Vorwürfe gegen Hrn. v. Korbiere, weil er den Steintriumphbogen nicht vollenden lassen, zu welchem Hr. Huyot, einer der geschicktesten und gelehrtesten Architekten Europa's, den Plan gemacht.

Die beiden Individuen, die neulich einen Mordanfall auf den Geldwechsler Joseph im Palais royal gemacht haben, sind bis diesen Augenblick noch nicht entdeckt. In der Nacht vom 20. zum 21sten hat man beim Hotel d'Angleterre und in der Nähe des Palais royal nicht weniger als 76 Individuen festgenommen, die weder einen Aufenthaltsort, noch Pässe oder Aufenthaltsscheine hatten.

Paris, den 24. Decbr.

Die Schiffe, welche die Station zum Schutze unsers Handels in den Gewässern von Hayti schützen sollen, werden gegen Ende dieses Monats an ihren Bestimmungsort absegeln.

Der Staatsminister Baron von Vitrolles ist von seiner Reise nach der Provence zurückgekehrt.

Mehrere hiesige Blätter melden, Sir Hudson Lowe habe gesucht, Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und den Erzherzogen vorgestellt

zu werden, es sey ihm aber verweigert worden, mit der Weisung, seinen Aufenthalt in der Hauptstadt nicht zu verlängern.

Se. Majestät haben dem vormaligen Seesoldaten Tourville, der bei den Bädern zu Dieppe angestellt ist und schon mehr als 60 Personen das Leben gerettet, eine goldene Medaille verliehen. Er erhält bereits eine Pension von 300 Fr. und besitzt schon mehrere andre Medaillen.

Madrid, den 12. Decbr.

Dem Vernehmen nach dringt die Französische Regierung sehr nachdrücklich bei der unsrigen auf Zahlung der am 1. Januar fällig $7\frac{1}{2}$ Mill. Franken von der Schuld von 34 Millionen, für welche sich Spanien zur Kosten-Erstattung der Expedition im Jahre 1823 schuldig erkannt hat.

Der Finanzminister, Hr. Ballesteros, hat ein sehr nachdrückliches Cirkular an die Provinzial-Intendanten erlassen, worin er behauptet, daß ihre Saumseligkeit Schuld an den Rückständen sei.

Die Generale Kastanos, Espana, San Roman und noch zwei andre sollen ein Gesetzbuch für die Königl. Garde aus den vorhandenen Verordnungen zusammenstellen.

Die Erhöhung des Brodpreises hat vorgestern einige Unruhen veranlaßt.

Barcellona, den 14. Decbr.

Das Kriminalgericht hat endlich sein Urtheil in dem Prozeß wegen Ermordung des Bischofs von Vich, der zur Zeit der konstitutionellen Regierung vor unsern Thoren erschossen ward, gesprochen; 176 Personen, die der Mitschuld verdächtig, 2 Jahre lang in den hiesigen Gefängnissen geschmachtet haben, sind freigegeben, der damalige Lieutenant des Königs zu Vich, Baron v. Viuva, ist zu 3 Jahre Gefängniß, alle übrigen, die sich aber ins Ausland geflüchtet, sind zum Strange verurtheilt worden.

Seit einiger Zeit kommen hier einige Mitglieder der Municipalität von 1823 an und stellen sich ins Gefängniß, um ihr Urtheil zu erhalten; sie werden jedoch gewöhnlich nach einigen Tagen wieder in Freiheit gesetzt.

Die Kirchenräubereien haben in unsrer Provinz so überhand genommen, daß die Polizei die nachdrücklichsten Maaßregeln hat treffen müssen.

Aus dem Haag, vom 25. Decbr.

Die Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander hat unsern mit dem russischen Kaiserhause so nahe verwandten Hof in die tiefste Trauer versetzt. Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien ertragen den großen Verlust, den sie erlitten, mit ruhiger Hingebung in die unerforschlichen Fügungen der Vorsehung. Der Hof hat eine sechswöchentliche Trauer angelegt.

Am 21sten d. passirte das Hamburger Dampfboot bei Alkmar vorbei, indem es die Fregatte Konkordia, Kapitain W. Groen, durch den Nord-holländischen Kanal nach dem Nieuwe-Diep bugsirte.

Aus dem Haag, vom 27. Decbr.

Die erste Subskription, welche zu Batavia zu Gunsten der durch die Wassersnoth Verarmten statt gefunden, hat 40,000 Fl. eingetragen.

Dieser Tage hat man zu Brüssel ein Dutzend Knaben, sämmtlich ehrbaren Bürger-Familien angehörig, verhaftet, welche mehrerer in Waarenläden verübten Diebstähle beschuldigt sind.

Haarlem, den 23. Decbr.

Wir haben hier Nachrichten aus Batavia erhalten, wornach der Aufstand zu Djocjocarta noch keineswegs gedämpft ist; doch ist es ungegründet, daß der dasige Soesoehoenang sich mit den Meuterern vereinigt habe. Die Empörer haben den Distrikt von Kadoe überschwemmt, aber es ist noch zeitig genug Verstärkung nach Samarang geschickt worden, um diesen wichtigen Platz vor jedem Ueberfall zu decken. Nach der Batavia-Courant vom 6. August ist der Lieutenant-Gouverneur de Kock am 30. Juli durch den Soesoehanang von Souracarte auf die zuvorkommenste Weise empfangen worden. Letzterer hat sogleich die nöthigen Befehle ertheilt, um seine Truppen zusammenzuziehen und im Verein mit den Niederländischen den Aufruhr in dem Gebiet von Djocjocarta zu unterdrücken. Die neuesten Berichte des General de Kock sind vom 1. August, und es erhellet daraus, daß er den Oberbefehl in den Residenzen v. Souracarta und Djocjocarta in seiner Person vereinigt und aus dem Pallast der zuerst genannte eine Proklamation erlassen hat, worin er die Aufrührer zu ihrer Pflicht zurückruft, den Reuigen Vergebung verheißt, den Halsstarrigen aber mit strenger Strafe droht. Oberst Cachius hat die Forts Klattan und Djocjocarta mit Truppen und Lebensmitteln versehen und auf seiner Rückkehr nach Souracarta einen Haufen Meuterer auseinander gesprengt. Am 30. Juli wurde das Fort Magelang in Kaboe von einer starken Abtheilung der Aufrührer überfallen, jedoch von der tapfern Besatzung mit Verlust zurückgeschlagen. Zu Samarang waren Truppen und Geschütz von Sourabaja angekommen.

Aus der Batavischen Courant vom 10. August geht hervor, daß nach Berichten aus Souracarta vom 7ten der Stand der Dinge noch immer derselbe war. Oberst Cachius war aufs neue mit 400 Mann nach Djocjocarta im Anzuge. Die aufrührerischen Fürsten standen in geringer Ferne von jenem Platze. Die Besatzung von Magelang war auf 350 Mann gebracht und die Umgegend dieses Platzes genugsam gesichert. Samarang bekam stets neue Verstärkungen und man war zu Batavia der Meinung, daß der General van Geen, mit einem Theil seiner Truppen von Celebes kommend, zu Samarang erwartet werden dürfte. Der junge Sultan von Djocjocarta und seine Mutter befinden sich fortwährend unter dem Schutz der Niederländischen Truppen zu Souracarta.

Wien, den 22. Decbr.

In Folge der gestern hier angelangten officiellen Bestätigung der traurigen Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander, haben Se. Majestät der Kaiser sogleich eine fünfwöchentliche Hoftrauer angeordnet. Auch wird das Kaiserl. Königl. Hofburg-Theater, welches am 26sten d. wieder geöffnet werden sollte, auf höchsten Befehl an diesem Tage geschlossen bleiben.

Odessa, den 4. Decbr.

Der russische Geschäftsträger, Hr. v. Minciaky, hat bereits am 7. Novbr. eine neue Note an den Reis-Effendi übergeben, worin er sich über die Nachricht beschwert, daß die Beschlis-Agas, bald, nachdem sie die Fürstenthümer Moldau und Wallachei verlassen hatten, ganz unvermuthet zurückgekehrt sind, und selbst Anlaß zu gräulichen Excessen gegeben haben. Hr. v. Minciaky theilte eine Abschrift seiner Beschwerden den übrigen christlichen Gesandten mit, und man glaubt, daß die Minister von Oesterreich und Frankreich bereits ähnliche Beschwerden der Pforte übergeben haben.

Smyrna, den 18. Novbr.

Unser Spektateur meldet Folgendes: Der Befehlshaber der Oesterreichischen Station in der Levante, Oberst Akkurti, schreibt aus Navarino unterm 5ten d. Nachstehendes: „Heute ist die Ottomannische Flotte hier eingelaufen. Sie besteht aus 14 Fregatten, 18 Korvetten, 22 Briggs, 4 Goeletten, 2 bewaffneten Dampfböten und 120 Transportschiffen. Folgendes ist der Stand der Truppen Ibrahims auf Morea bis zum 1. Septbr. 1825: Organisirte Arabische Truppen im Felde 7104 Mann; in den Festungen Modon, Navarino und Koron 1790; Albaneser und andre unregelmäßige Truppen im Felde 5120; Reiter in Allem 1385 Mann ꝛc. Im Ganzen 15830 Mann. Von der ersten Landung bis zum 1sten Septbr. verlor Ibrahim in den verschiedenen Gefechten 1400 Mann.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 29. Novbr.

Gestern ist der Mufti ganz unerwartet abgesetzt worden. Die auf Kandia gelandeten Griechen haben eine Niederlage erlitten. Am 16ten Novbr. waren 300, aus Samos genommene Griechen gelandet, um die Kandioten zum Aufstande zu verleiten; allein ihr Versuch mißlang, sie wurden überfallen und sämmtlich niedergehauen. Die Nachrichten aus dem Peloponnes lauten sehr traurig. Es heißt, Napoli di Romania solle zu kapituliren begehrt haben, drei Mitglieder der Griechischen Regierung wären ermordet worden und auf Hydra herrsche eine Gährung. Durch alle diese Gerüchte wird den hiesigen Griechen aller Muth benommen.

Aus Larissa haben Tartaren die Nachricht überbracht, daß der Kopudan-Pascha Patras und Lepanto mit Lebensmitteln versehen und sich hierauf gegen Missolunghi gewandt habe, wo Redschid-Pascha bloß seine Ankunft erwartete, um einen neuen Sturm auf diese Festung zu unternehmen. (Der Gesetzesfreund vom 12. Novbr. schildert den Zustand der Dinge in diesem Theile von Griechenland keineswegs als hoffnungslos.)

Zante, den 16. Novbr.

Die unerschrockenen Vertheidiger von Missolunghi haben auf die Nachricht, daß sie zu Wasser und zu Lande angegriffen werden sollen, sich entschlossen, mit dem Vaterlande zu sterben, so eben mitten unter religiösen und militairischen Feierlichkeiten der Welt Lebewohl gesagt. Nach einer allgemeinen Revue, bei welcher jeder Chef

seine Soldaten umarmte, und diese sich gegenseitig den Friedenskuß gaben, hat ein Bischof ihre Fahnen eingesegnet und mit Weihwasser besprengt und der Eparch sie mit Lorbeerkränzen geschmückt. Hierauf hat der Eparch, im Einverständniß mit den Polemarchen, die Archive der Regierung, die Greise, Frauen und Kinder, die man der Sorgfalt und der Menschenfreundlichkeit der Christen auf den Jonischen Inseln empfohlen, nach Zante, Ithaka und Cephalonien einschiffen lassen. Ach! welche Ströme von Thränen flossen im Augenblick dieser grausamen Trennung! Die Wittwe des edlen Markos Bozzaris mit ihrer Familie konnte sich nicht von ihrem alten Onkel Nothis trennen, der, mitten unter der allgemeinen Trauer und Niedergeschlagenheit, wie ein übernatürliches Wesen erschien, indem er die Schwachen ermuthigte und unterstützte, und ihnen tröstend zusprach, daß bald ein schöner Triumph sie zu Aetoliens Ufern zurückrufen werde. Da alle Kommunikationen mit Missolunghi von der Land- und Seeseite her noch frei waren, so haben Kara-Hyksos, Sturnaris und Zangos zahlreiche Heerden hereinkommen lassen, und es ist von den Inseln und aus der Fremde viel Proviant angelangt. Ueberall wird an Batterien, Verschanzungen, Schießbedarf ꝛc. gearbeitet. Die Posten sind für alle Fälle, es mag glücklich oder unglücklich gehen, vertheilt; jeder Fußbreit des mit Blut getränkten Landes soll vertheidigt werden; auf Felsklippen, wo der Rückzug unmöglich ist, hat man die Treusten aufgestellt, die sich für das Vaterland opfern wollen und wissen, daß es keine andere Wahl giebt, als Sieg oder Tod. Das Opfer ist beschlossen und hinter einigen, mit wenigen alten Pallisaden bedeckten Terrassen, mitten in einem seit 9 Monaten aufs heftigste beschossenen Platze, erwarten 3000 Griechen festen Fußes 30000 blutdürstige Türken. In acht oder spätestens 10 Tagen werden die Feinde des Kreuzes in unsern Gewässern erscheinen; wir werden Zeugen, gefühllose Zeugen eines Kampfes auf Tod und Leben seyn, der die Politik unsers Jahrhunderts bis auf die späteste Nachwelt brandmarken wird.

Im Meer vor Navarino,
den 8. Novbr.

Könnte die Nachwelt die Schmach des 19ten Jahrhunderts vergessen! Seit den Metzeleien von Chios hat man nichts dem Aehnliches gesehen, was jetzt in Morea vorgeht. Ich habe unter meinen Augen 8 bis 900 Frauen und Kinder, die Ibrahim-Pascha zu Sclaven gemacht hat und an seinen Vater nach Aegypten schickt, einschiffen sehen, ein Europäisches Transportschiff hat unter Aufsicht zweier Verschnittenen eine Ladung von Kindern beiderlei Geschlechts an Bord genommen, um sie nach Konstantinopel abzuführen, wo sie für das Serail bestimmt sind. So wird also das Christenthum gänzlich im Peloponnes ausgerottet und man begreift nicht, wie die Christenheit es gleichgültig mit ansehen kann! Sultan Mahmud verfolgt festen Schrittes sein Ziel, und was dies sei, war von dem Augenblick an, wo er den Patriarchen Gregorius hängen ließ, kein Geheimniß mehr.

Karlsruhe, den 22. Decbr.

Gestern Nacht traf hier durch einen Kourier die höchst betrübte Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander ein, welche unsern Großherzoglichen Hof in die tiefste Betrübniß versetzte. Vorzüglich würde die ehrwürdige Fürstin Mutter, die innerhalb unsrer Mauern lebt, durch die schmerzliche Kunde von dem leider! nur zu frühem Dahinscheiden des erhabenen Gemahls ihrer Durchl. Tochter ergriffen. Sie mußte die Bande sich lösen sehen, auf die sie die schönsten Hoffnungen baute und welche die Freude und den Stolz ihres Lebens ausmachten. Se. Königl. Hoheit haben eine sechswöchentliche Hoftrauer anzulegen befohlen, und die Hoftheater hier und zu Mannheim bleiben bis zum 26sten geschlossen.

Prinz Gustav, der Sohn des vormaligen Königs von Schweden, ist am 15ten d. von hier nach Mailand abgereist.

Schwerin, den 14. Decbr.

Wegen des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Alexander haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog eine achtwöchentliche Hoftrauer anzulegen befohlen und außerdem angeordnet, daß bei ihren Truppen eine vierwöchentliche Trauer der Officiere mit einem Flor um den Arm statt haben solle, um auch dadurch ihr innigstes Leidwesen über diesen Sie höchstbetrübenden Todesfall an den Tag zu legen.

Höchsten Orts ist kürzlich verordnet worden, daß in den Mecklenburgschen Landen kein Student oder Kandidat predigen solle, der nicht Atteste aufweisen könne, daß er im Lande geprüft worden.

Aus der Schweiz, vom 21. Decbr.

Die am 10ten d. von Zürich nach Italien abgegangene Briefpost ist auf dem St. Gotthartsberge von einer Schneelavine erreicht und das Brief-Felleisen in den Abgrund geschleudert, durch die Thätigkeit der Behörden aber wieder angefunden werden.

Ein Waadtländisches Blatt sagt, der Verbalproceß über den Tod des Schultheiß Keller, der in der Oberkanzlei Luzern aufbewahrt liegen sollte, habe nicht mehr aufgefunden werden können. Diesem wird von Luzern aus wiedersprochen und sogar versichert, es laute derselbe für die beklagten Rathsglieder sehr günstig. Lächerlicher ist eine andere Sage jenes Blattes: Hr Cherubini, Auditor der Nunciatur, habe im Beisein einiger wenigen Personen den Schultheiß im Grabe als Selbstmörder exkommunicirt.

Frankfurt, den 25. Decbr.

Die zu Hildburghausen erscheinende Dorfzeitung sagt: „Die Dorfzeitung hat ihre guten Gründe, warum sie bis jetzt wenig von der Gothaischen Erbschaft erzählt hat: 1) weil sie nichts davon weiß; 2) weil sie nicht so geschickt wie die Stadtzeitungen ist, die bekanntlich die Kunst verstehen, auch das, was sie nicht wissen, haarklein zu erzählen. Was sie gewiß weiß, ist, daß die Minister von Sachsen-Koburg und Meiningen allmonatlich in Hildburghausen, als dem Sitz des Durchl. Seniors des Herzogl. Sächsischen Gesammthauses, zusammenkommen und da mit den hiesigen bis in die Nacht hinein arbeiten, und daß der alte Kanzleidiener Rieneck, wenn er da herauskommt, noch eben so schwer an den zwei großen blechernen Kasten trägt, in denen, dem Vernehmen nach, Gotha und Altenburg steckt, wie immer — ein sicherer Beweis, daß die beiden Fürstenthümer noch ganz und ungetheilt darin stecken. Doch soll's bei diesen Zusammenkünften auch nicht auf's Theilen abgesehen seyn, sondern die Minister bilden das Konseil der drei Höfe für die Verwaltung der Gotha- und Altenburgischen Lande, in den Angelegenheiten, welche sich die Durchl. Höfe selbst vorbehalten haben. Die Herren Diputirten stehen mit einander in dem besten Vernehmen, was auf die Befestigung der freundschaftlichen Gesinnungen der Höfe selbst wirken wird. Mithin giebt man die Hoffnung noch nicht auf, daß die Anspruch habenden Höfe sich in Frieden über die Erb-Ansprüche vereinigen werden, und die Sache nicht zur rechtlichen Entscheidung kommen werde. Bei der Konferenz in diesem Monat war auch der Gothaische Minister v. Linde nau zugegen. In Gotha und Altenburg sind seit der gemeinschaftlichen Regierung Deputationstage gehalten worden, bei denen die hohen Herrschaften den Unterthanen große Erleichterungen haben angedeihen lassen ꝛc."

Nach den Anstalten, welche zu Mainz hinsichtlich der dortigen Festungsbauten und Ausbesserungen, nach der Uebergabe des Platzes an den Deutschen Bund, getroffen werden, dürfte das auf dem rechten Rhein-Ufer gelegene Fort Montebello, als fortan für die Bestimmung dieses Platzes, Deutschlands Gränze gegen Frankreich zu decken, nicht nöthig, demolirt, dagegen die auf dem linken Rhein-Ufer befindlichen Werke ansehnlich erweitert und verstärkt werden.

Vermischte Nachrichten.

Neu-Südwallis, das noch vor 37 Jahren wüste und unangebaut war, beut in diesem Augenblick den malerischsten und mannifaltigsten Anblick dar. Wälder sind in Gärten, Wiesen und Fruchtfelder umgewandelt, und jene öden Strekken, vordem nur von einigen unglücklichen Wilden bewohnt, sind jetzt mit volkreichen Städten und Dörfern bedeckt. Sidney, die Hauptstadt von Neu-Südwallis, ist von 7000 Einwohnern bewohnt, besitzt mehrere gelehrte Gesellschaften, Freischulen für Kinder, eine Bank und drei Zeitungen. Paramata, im Innern gelegen, zählt 1500 Einwohner, mehrere Schulen und Spitäler, eine Tuchfabrik und einen Markt, den sehr viele Urbewohner besuchen. Windsor, am Fluß Hawkesbury, hat 900 Einwohner, und Newkastle am Kohlenfluß ungefähr eben so viel. Die Gefilde sind mit kleinen Dörfern und hübschen Meiereien bedeckt; man baut Getreide, Reis, türkischen Weizen, Lein, Wein, Zucker und Kaffee, und auf den Wiesen weiden zahlreiche Heerden, deren Häute nach Europa verführt werden.

Die Zahl der vom Jahre 1788, wo diese Kolonie angelegt wurde, bis 1815 nach Neu-Südwallis deportirten Verbrecher, betrug 17,066, von denen 6067 ihre Freiheit erlangt haben. Zufolge einer im Jahre 1821 angestellten Zählung waren damals vorhanden:

Freiwillige Emigranten und Verbrecher, die ihre Freiheit erlangt haben:

Männer	12608	23254
Frauen	3422	
Kinder	7224	
Deportirte Männer und Frauen	13814	
Zusammen		37068

Nach der damaligen Berechnung besaß diese Kolonie 700,000 Acker Land, ungefähr 4 bis 5000 Pferde, 120,000 St. Hornvieh und 350,000 Schaafe. Sie konsumirte für 350,000 Pf. St. englische Waaren und führte ungefähr für 100,000 Pf. St. einheimische Produkte aus.

Noch schneller sind die Fortschritte der Civilisation und des Ackerbaues auf Van Diemens Land, obgleich diese Kolonie 15 Jahre später angelegt worden ist, als die von Neu-Südwallis. Bloß in den 2 Jahren 1818 bis 1820 ist die Bevölkerung um das Doppelte gewachsen und man rechnet, daß im letzten Jahre 1060 freie Kolonisten dort angekommen sind. Hobart-Town enthält 3500 Einwohner, Lanceston 1200 und George-Town 600. Diese Städte besitzen, wie die von Neu-Südwallis, Schulen, Märkte, Kirchen ꝛc. Hobart-Town hat einen Ballsaal, 16 Brauereien und Brennereien, eine Bank, mehrere Tuchfabriken, Schulen, Kirchen, eine Druckerei und zwei Zeitungen. Das Klima von Van Diemens Land ist milder, als das der andern Kolonie. Der Boden trägt Früchte und Getreide aller Art und die glückliche Lage des Landes macht, daß die Europäer es Neu-Südwallis vorziehen. Im Jahre 1821 betrug die Bevölkerung 3246 freie Kolonisten und 3939 Deportirte, zusammen also 7185. Man zählt 34,750 Stück Hornvieh, 170,391 Schaafe, und die Ausfuhr an Getreide und Häuten beläuft sich jährlich auf 60,000 Pf. Sterl.

Von 1788 bis Ende 1821 hat England auf den Unterhalt, die Ober-Aufsicht ꝛc. über die 33,155 nach Neu-Südwallis abgeführten Sträflinge 5 Mill. 301,023 Pf. St. verwandt; der Unterhalt derselben in den englischen Gefängnissen würde ihm wenigstens dreimal so viel gekostet haben und dabei hätte es doch nicht die Freude gehabt, Menschen, die größtentheils zur Hefe der menschlichen Gesellschaft gehörten, in nützliche Bürger umgewandelt zu sehen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Vorstellung Einer löbl. Steuer-Verwaltung macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachachtung bekannt: daß nach dem Reskript Eines Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhofes vom 15. Decbr. d. J., Nro. 7290, die Einzahlung der Kopfsteuer für das 1826ste Jahr nach der hier stehenden Berechnung und zwar unausbleiblich bis zum 15. März 1826 erfolgen muß; es haben nämlich bis dahin die bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen in Russisch-Kaiserl. Reichs-Gelde zu erlegen:

a) für jede Seele des zünftigen und simplen Bürger-Oklads:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	60	Kop.
Zuschuß " "	2	—	18 —
Kopfsteuer " "	8	—	" —
Wasser- und Wegekom.-geldern "	—	30	—
Zusammen	12 Rub.	8	Kop.

b) für jede Seele des Arbeiter-Oklads:

an Gagen- u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	40	Kop.
Zuschuß " "	1	—	90 —
Kopfsteuer " "	7	—	" —
Wasser- und Wegekom.-geldern "	—	30	—
Zusammen	10 Rub.	60	Kop.

c) für jede Seele der erblichen Haus- und Dienstleute:

an Gagen- u. Kanzellei-Bedürfnissen	= Rub.	60	Kop.
Zuschuß " "	82	—	
Kopfsteuer " "	3	—	—
Wasser- und Wegekom.-geldern "	—	30	—
Zusammen	4 Rbl.	72.	Kop.

Indem Ein Edler Rath sowohl die einzelnen allhier zu Abgaben verzeichneten Individuen, als auch die hiesigen Korporationen und zwar bei Vermeidung der scharfesten Zwangsmittel und alle und jeder Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, binnen der vorgedachten Frist, bis zum 15. März 1826, unfehlbar nach dieser Aufgabe ihre resp. Abgaben bei Einer hiesigen Steuer-Verwaltung einzuzahlen, und die vorschriftmäßigen neuen Angaben-Scheine, gegen Zurücklieferung der alten, auszunehmen, bewahrt sich derselbe wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuer bis dahin nicht abgetragen, allen Regreß wegen der dadurch der Stadtgemeine erwachsenden Nachtheile für den Fall, daß sie durch solche Fahrlässigkeit an der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Krone-Kasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, weshalb denn jeder bei Zeiten die ihm obliegende Einzahlung bewerkstelligen und sich vor Schaden und Verantwortlichkeit hüten mag. Dorpat-Rathhaus, am 23. Decbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

In Veranlassung eines hieselbst eingegangenen hohen Reskripts Einer Erlauchten Livl. Gouvernements-Regierung, hält diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich verpflichtet, sämmtlichen resp. Einwohnern dieser Stadt die Vorschrift zu ertheilen, unter keinem Vorwande den Gliedern der Bauer-Gemeinden bei sich einen Aufenthalt zu verstatten, wenn sie nicht mit gehörigen bei der Polizei-Verwaltung producirten Ablaßscheine versehen sind, widrigenfalls gegen die Kontraventeuten die volle Strenge der Gesetze in Anwendung gebracht werden wird. Dorpat, am 29. Decbr. 1825. 2

Polizeimeister G. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserlichen Land-Gerichts Dorptschen Kreises fügen mittelst dieses offenen Proklams kund und zu wissen: Welchergestalt dieses Kaiserl. Landgericht, in Veranlassung eines Reskripts des Erlauchten Kaiserl. Livl. Hof-Gerichts, auf formelle Eröffnung concursus creditorum des auf dem Gute Sarkatus verstorbenen Hrn. Gustav v. Rebbinder erkannt hat. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger des ebengedachten Herrn Gustav von Rebbinder hierdurch aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen innerhalb 6 Monaten a Dato, das ist bis zum 13. Mai des kunftigen 1826sten Jahres und längstens in denen darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen, bei diesem Kaiserl. Land-Gerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum credin zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und praeludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Land-Gerichte zu Dorpat, am 13. Novbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dorptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: Welchergestalt die Ehefrau des Ausländers Johann Baumann, Anna Dorothea Elisabeth, verehelicht gewesene Mailoff, belehre anhero producirten Dokumente, das hieselbst im 3ten Stadttheil sub. Nro. 152 belegene, von dem hiesigen Einwohner Mikki Andres erbaute, durch Erbtransferirung auf den verstorbenen Polizeiwachtmeister Karl Wilhelm Petersohn, durch dessen Wittwe auf deren zweiten Ehemann Andres Johannsohn, genannt Kassi Andres, von diesem aber durch einen Erbtheilungs-Transakt auf die Marie Elisabeth Wirckhausen und nach dem Tode auf ihren Sohn Gustav Simonsohn gediehene Wohnhaus von diesem letztgenannten, an ihrem ersten Ehemann ererbet und zu ihrer Sicherheit über alle genannte Transferirungen um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider die resp. testamentarischen Verfügungen und Erbgänge entweder als Erben oder Gläubiger Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahre und 6 Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 28sten December 1826, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile der Anna Dorothea Elisabeth Baumann als ihr wahres Eigenthum zuerkannt werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 14. Novbr. 1825.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt: 1
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die resp. Mitglieder der Bürger-Musse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht gelöset haben, werden ersucht nunmehr solche baldigst zu lösen.

Die Vorsteher. 1

Hierdurch habe ich die Ehre anzuzeigen, daß die von mir in den vorhergehenden Blätter dieser Zeitung mit polizeilicher Bewilligung bekannt gemachte Verloosung mehrerer sehr schöner musikalischer Instrumente, als: Flügel, Forteviano's, Klavire ꝛc., des ehsten vor sich gehen wird und nur noch wenige Loose à 2 Rbl. 50 Kop. d. St. bei den Herren Kaufleuten Thun und Luetten, Hrn. Buchbinder Schuch, beim Gastwirth Jäger und auf der Burger-Musse bei deren Oekonom Hrn. Gackstetter zu haben sind, auch die zu verlooseude Instrumente, im Saale der Bürger-Musse täglich zu gewöhnlicher Tageszeit in Augenschein genommen werden können. 2

G. R. Meyer, Instrumentenmacher.

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt in meinem eignen, vormaligen Rathsherrn Lengeschen Hause wohne, zeige ich hiermit an, und empfehle mich zugleich mit dem besten und schmackhaftesten Weiß- und Franzbrodt u. dgl. 1

Borck jun., Bäckermeister.

Zu verkaufen.

Bei mir sind neumodische Korsetten fertig zu haben; auch werden dieselben nach dem Maaße verfertiget. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Etatsraths v. Stiernhielm zwei Treppen hoch. 3

Mathias Säger.

Alle Gattungen der frischesten Garten-, Blumen- und Wiesen-Sämereien von ganz vorzüglicher Qualität, sind aus Holland und England mit den letzten Schiffen angekommen, und werden in dem Saamen-Komptoir des Hrn. F. H. Zigra in Riga zu sehr billigen Preisen verkauft. Auch sind daselbst aufs neue arrivirt frische Bäume und Sträucher-Saamen aus Nordamerika, desgleichen frische exotische Pflanzen-Saamen aus Brasilien und West-Indien und vom Kap der guten Hoffnung werden wieder die seltensten Sämereien und Zwiebeln zum Frühjahr erwartet. 2

Ganz vorzüglicher Lachs und Kaviar, wie auch wologdasche Lichte, frisches moskowisches Mehl, und gehobene Ahmen sind fur billige Preise bei Unterzeichnetem zu haben. Auch ist die obere Etage seines Wohnhauses, dem Kauthofe gegenüber, sowohl für den bevorstehenden Markt als auch jahrlich zu vermiethen. Karl. G. Luhha. 1

Zu vermiethen.

In einem Hause am russischen Markt sind während des Jahrmarkts mehrere Zimmer mit Möbel zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

In dem Hause des Herrn Baron v. Ungern Sternberg, der Thunschen Handlung gegenüber, sind oben zwei grosse Zimmer zu vermiethen, und von den ersten Tagen des Januars ab zu beziehen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-Syndikus Baron Ungern Sternberg zu wenden. 2

Im Hause der verw. Frau Rathsherrin Brock, der Tochterschule gegenüber, sind zwei freundliche Quartiere, jedes von 3 Zimmern, zur Miethe zu haben, und konnen auch gleich bezogen werden. 2

Zum bevorstehenden Januar-Markt sind bei mir einige Zimmer, erforderlichen falls mit Stallraum, Wagenremise, Kuche ꝛc. zu vermiethen. Da dies Lokal in vorigen Markt mit guten Erfolge als Waarenniederlage gebraucht ist, so könnte es wieder zu diesem Behuf genutzt werden. 2

Gädechen.

In meinem Hause am großen Markte sind beide Buden zum Jahrmarkt, oder auch jährlich, zu vermiethen. Auch ist die ganze untere Etage gleichfalls zu Buden zu dem bevorstehenden Markt zu vermiethen; und vom 1. Febr. die obere Etage nebst Küche, Keller, Stall und Wagenremise. 2

Zacharia.

Im Hause des Hrn. Arrendator Falck, bei der deutschen Kirche, sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkte 3 Zimmern mit Stallraum und Wagenschauer zu vermiethen. 2

Verloren.

Beim Einsteigen in die Kutsche ist am 21sten d. eine kleine goldene Uhr mit einem kleinen goldenen Zifferblatt mit römischen Zahlen verloren gegangen. Sie hing an einem goldenen Haken, dessen oberer Theil mehrere gordische Knoten ausmachte. Der Uhrschlüssel war mit einem grünen Stein, an einer kleinen goldenen Kette, neben ihr hing eine goldene Nadel, um die Uhr in ein Portrait einzudrehen. Am Haken hingen an einem goldenen Ring mehrere kleine goldene Sachen, 9 an der Zahl. Der Finder hat eine Belohnung von 50 Rbl. B. A. zu gewärtigen, bei der Auslieferung im Gräflich Stackelbergschen Hause im untern Stock. Die kleinen Sachen oder Verloguen waren: eine kleine grüne Brille, eine Krücke, ein Bettchen, ein Kind in Windeln, ein Kreuz mit dem Worte Ehre, ein Buch, ein Herz mit Rosen und ein goldenes Täfelchen mit Inschrift, auch eine Nähnadel, alles von Gold. Die Herren Goldarbeiter werden sehr gebeten, den etwanigen Vorzeiger dieser Sachen in oben benanntem Hause zu stellen. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*72¾*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 72½*	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	*11*	—	—	—

Angekommene Fremde.

Frau Landräthin v. Baranoff, kommt aus Ehstland, logirt in St. Petersb. Hotel. Hr. Vice-Präsident v. Samson nebst Familie, kommt vom Lande; Hr. Schultz, kommt von Werro, Hr. Lieut. Balz, Hr. Kollegien-Registrator Scharon, Hr. Kaufm. Raskasow, Hr. Griebel, kommen von Riga, Frau von Raschett nebst Familie, Herr Thal, Stud. Braun, kommt von Petersb; Hr. Rittmeister v. Stackelberg, kommt vom Lande, logirt in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Kammerjunker Fürst Golitzin, Baierscher Kabinets-Kourier Brenemann, Feldjäger Kapitain Dimitrieff, als Kourier, von Riga nach Petersb.; Feldjäger Estaschenks, als Kourier, von Petersb. nach Warschau.

Dorptsche Zeitung.

№. 2.

Mittwoch, den 6. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 5. Januar.

Gestern, Vormittags um 10 Uhr, passirte Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen, auf seiner Reise nach St. Petersburg, durch diese Stadt.

London, den 27. Decbr.

Die Hofzeitung vom 24sten meldet die Ernennung des Lord John Ponsonby, bisherigen Sekretair des Senats der Jonischen Inseln, zum Gesandten am Hofe von Rio de Janeiro, wie des Hrn. Alexander Cockburn, zum Gesandten in Kolumbien, und in der heutigen liest man die Ernennung des Hrn. Charles Mackenzie zum Großbrittannischen General-Consul auf Hayti. Es ist merkwürdig, daß in der officiellen Anzeige das Wort „Republik" nicht vorkömmt.

Der hiesige Hof legt wegen Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Alexander von Rußland vom 1. bis 22. Januar Trauer an.

Gestern und heute erhielten nach altem Brauche, im Namen des Königs durch das Almosenier-Amt, 800 alte Männer und Frauen, jedes eine Krone (5 Shilling) und 168 Arme 13 Shilling sogenanntes „Thorgeld."

Das im September von Havannah nach St. Juan de Ulloa abgeschickte Spanische Geschwader hat sehr viel durch Sturm gelitten und seinen Zweck nicht erreicht. Außer dem Admiralschiffe, Sabina, das entmastet nach der Havannah zurückkehrte, befanden sich die beiden Fregatten, Arethusa und Castilda in einem so schlechten Zustande und fanden die Mexikaner so wohl vorbereitet, daß sie es nicht wagten einzulaufen.

Laut Nachrichten aus La Guaira vom 1. November würhete zu Puerto Cabello das schwarze Erbrechen und raffte sehr viele Europäer hin.

Der aus Kalkutta erhaltenen, früheren Nachricht, als seyen die Birmanen gesonnen, bei einiger Annäherung der Brittischen Armee Amarapura zu räumen, wird von Briefen aus Prome vom 23. Juli widersprochen; sie sind vielmehr beschäftigt Ava und Amarapura zu befestigen.

Nach der Litterary Gazette vom 24sten darf das Publikum die Biographie Napoleons von

Walter Scott bereits im August kommenden Jahres erwarten.

Hiesige Blätter melden: nach Privatbriefen aus Frankreich habe sich Lord Cochrane in einem südlichen Hafen dieses Landes nach Griechenland eingeschifft.

Wegen der sehr niedrigen Lage des Buckingham House, welches zu einem prachtvollen Palais für den jetzigen König eingerichtet werden sollte, sind die Arbeiten einstweilen ausgesetzt worden.

London, den 30. Decbr.

Lloyds Agent in Konstantinopel hat mittelst eines Schreibens von 22. Novbr. gemeldet, daß kein die Dardanellen paßirendes Schiff die Kastelle vorbeifahren solle, ohne vorher bei denselben anzuhalten, da sie sich sonst der Gefahr aussetzten, in den Grund gebohrt zu werden. Auch nehmen, nach seinem Berichte, die Seeräubereien täglich zu.

Nach einer in die Times eingerückten, genauen Liste betragen die fremden, in diesem Jahre an der hiesigen Börse gemachten Anleihen 16 Mill. 644,571 Pfd. Sterl., worauf Pf. St. 11,304,623 bezahlt wurden. Unter diesen befanden sich drei Anleihen für Europäische Länder, nämlich 3 Mill. 500,000 Pfd. Sterl. für Dännemark (zur Tilgung einer frühern Anleihe); 2,500,000 Pfd. Sterl. für Neapel und 2,000,000 Pfd. Sterl. für Griechenland. Auf Aktien verschiedener andrer Unternehmungen wurden 6,278,150 Pfd. Sterl. baar eingeschossen.

In der Newfoundland Zeitung von 29. November lies't man, daß, dem Berichte der Ausmessungs-Kommission zufolge, im Huron-See nicht weniger, als 22,000 Inseln sind.

Kapitain Franklin ist glücklich zu Lathaboche eingetroffen, wo er zu überwintern gedachte.

Nach Privatbriefen aus Andalusien, geht die Spanische Regierung damit um, wie früher, die Sierra Morena zu kolonisiren. Sie hat bereits den Befehl gegeben, 10 neue Ansiedelungen, jede von 30 Wohnungen, anzulegen.

Ein von Hamburg abgefertigtes, mit Getreide beladenes und nach nach Modagor bestimmtes Schiff, ist am 27sten bei West-Lulworth (Dorsetshire) auf die Klippen geworfen worden und zerschellt. Von der unglücklichen Mannschaft ist Niemand als der Steuermann gerettet worden.

Seitdem die Bank mehr Gold als gewöhnlich ausgegeben, sind wieder viele falsche Sovereigns zum Vorschein gekommen.

Paris, den 27. Decbr.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 27. Novbr. hat unser Bothschafter bei der Pforte, Graf Guilleminot, seinen einzigen Sohn auf eine sehr traurige Weise verloren. Der junge Eugen Guilleminot war in der Gegend von Konstantinopel auf der Jagd und ließ aus Unvorsichtigkeit die Flinte aus den Händen fallen. Der Schuß ging los und zerschmetterte ihm den Arm. Trotz der schleunigsten ärztlichen Hülfe mußte der unglückliche junge Mann binnen drei Wochen den Geist aufgeben. Eugen Guilleminot hatte sich bei mehreren Gelegenheiten im letzten Spanischen Feldzuge ausgezeichnet, und mehrmals sprach er in seinen letzten Augenblicken den Wunsch aus, daß er doch im feindlichen Feuer und unter den Augen seines Prinzen gefallen seyn möchte.

Zu Nancy haben ernsthafte Unordnungen statt gehabt. Die Ruhestörer haben den dortigen Bischof, Msgnr. de Janson, öffentlich insultirt und das Militair mußte die Ordnung herstellen.

Mittelst Königl. Verordnung sind 32,000 Mann von der Klasse von 1824 in Aktivität gesetzt. Der Aristarque behauptet aber, der Kriegsminister habe nur 26,000, und zwar ohne Verordnung des Königs auf die Beine gebracht. Er ist höchst erzürnt über diese Verfahrungsweise und sagt: Die Armee befinde sich, was ihre Anzahl betreffe, in so schwachem Zustande, daß man fast erröthen müsse, ja sogar unruhig darüber werden könnte.

Dieser Tage fand in der Griechischen Kapelle eine Trauerfeierlichkeit zu Ehren des verewigten Kaisers Alexander statt, der alle hier sich aufhaltenden Russen beiwohnten.

Die hiesige Griechische Kommittee hat mehreren Blättern folgenden Auszug aus der Privat-Korrespondenz ihres Sekretairs und das nächstehende Schreiben aus Florenz mitgetheilt:

„Aus einem Schreiben aus Korfu vom 18. Novbr. und einem andern aus Zante vom 21sten ersehe ich, daß die Aegyptische Flotte ihre Ladung bei Navarino ans Land gesetzt hat. Die Griechischen Geschwader hatten bis dahin nichts unternommen, weil ihre Absicht vor allen darauf gerichtet war, einen Angriff gegen die Inseln zu verhindern. Da sie aber von dieser Seite nichts zu fürchten hatten, eilten sie nach Navarino, wo ein ernstliches Gefecht zum großen Nachtheil für die Aegyptische Flotte statt gefunden hat. Ich erwarte mit Sehnsucht umständlichere Nachrichten. Wegen Morea war man ruhig. Kolokotroni und die andern Chefs beweisen sich sehr thätig. Man ist allgemein dafür, Kolokotroni das Oberkommando zu lassen."

Florenz, den 13. Decbr.

„Am 13ten vorigen Monats hat der brave Karaiskaki die Türkische Armee in ihrem Hauptquartier bei Missolunghi überfallen. Der Angriff fiel um Mittag vor, als die Türken sich ruhig dem Schlaf überließen. Das Gemetzel war schrecklich, man nahm die Kriegskasse und die erschrockenen Türken setzten sich kaum zur Wehre. Beute und Gefangene wurden nach Missolunghi transportirt, und Karaiskaki brach noch in derselben Nacht nach seinem Hauptquartier in Akarnanien auf, wo er die Türken bei Karvassara (dem alten Ambracia) angriff und ihnen allen ihren Proviant abnahm. Eine große Anzahl Türken, die sich eiligst einschiffen wollten, um dem ihnen drohenden Schicksal zu entgehen, fanden ihren Tod in den Wellen. Um dieselbe Zeit und in demselben Distrikt, wo Karvassara liegt, hat auch noch ein drittes Gefecht statt gefunden. Die Griechen hoben ein ganzes Türkisches Reiter-Detaschement auf, das Lebensmittel und Geld eskortirte. Um dieselbe Zeit vernahm Gouras, der würdige Chef der Armee von Ost-Griechenland, der die in Salona eingeschlossenen Türken belagert, daß von Thessalien her ein Türkisches Korps mit Proviant und Kriegsbedarf heranrücke; er nahm daher einen Theil der Belagerungstruppen mit sich und eilte ihm in forcirten Märschen bis an die Griechische Gränze entgegen, griff es an und nahm ihm Alles ab, was es bei sich führte, um sein Korps einzuschließen und zu vernichten. Bei seiner Rückkehr nach Salona erfuhr er, daß ein Korps von 700 Albanesern die Türkische Armee verlassen hätte, um mit einem Zuge Maulthiere, welche die gemachte Brute trugen, in ihre Heimath zurückzukehren; er verfolgte sie, und nahm ihnen die Beute ab, so daß sie sich ohne Waffen flüchten mußten. Sie sehen hieraus, daß der Rest dieser so furchtbaren Türkischen Armee durch die Unvorsichtigkeit ihres Chefs, oder vielmehr durch die Halsstarrigkeit des Großherrn, der ihnen nicht erlaubt, Winterquartiere in Epirus zu beziehen, bald vernichtet seyn wird. — Aus dem Peloponnes nichts Neues. Ich habe unaufhörlich hinsichtlich dessen, was wir verabredet, geschrieben, nämlich über die Nothwendigkeit der Ordnung bei der Armee und Militair-Organisation ꝛc. — Es scheint ausgemacht, daß die Aegyptische Flotte die an ihrem Bord befindlichen Truppen am 5. November bei Navarino und Modon ans Land gesetzt hat; aber es waren nur 6500 Mann Fußvolk und 1500 Reiter, die kaum zum Ersatz der Mannschaft hinreichen, die Ibrahim durch Gefechte und Krankheiten verloren. Uebrigens ist der Winter uns günstig. Die Türkische Flotte befand sich am 29. November im Jonischen Meere und steuerte nach dem Meerbusen von Lepanto. Neuern Briefen zufolge, wird sie von der Griechischen verfolgt. Das ist Alles, was meine Korrespondenten mir melden."

Paris, den 28. Decbr.

Laut Nachrichten aus Aegypten werden jetzt dort schon wieder Menschen zusammengetrieben, um die nach Griechenland übergeführten Truppen zu ersetzen. Der Pascha will immer ein Lager von 12,000 Mann wohleingeübter Truppen auf den Beinen haben, die im Nothfall jeden Augenblick marschfertig sind. Die Expeditionen nach Morea, Kandia und Cypern haben dem Lande bis jetzt 24,000 Menschen gekostet.

Paris, den 29. Decbr.

Durch Jemand, der auf Verwendung des Engl. Konsuls in Buenos-Ayres von dem Dr. Francia freigelassen worden und in Liverpool angekommen ist, hat man einiges Nähere über das Schicksal unsers berühmten Landsmanns und Gefährten Alexanders von Humboldt, Hrn. Bonpland, erfahren. Er erhielt, als er am linken Ufer des Rio Pamara, im Gebiet von Buenos-Ayres, wo er sich mit dem Anbau des Paraguay Thees beschäftigte (zwischen Korrientes und Itapua) aufgehoben wurde, mehrere Wunden. Die 10 Indianer, welche man mit ihm zugleich wegführte, wurden in Assuncion erschossen. Herr Bonpland wurde anfangs nach San Ignatio und dann nach Santa Maria abgeführt. Er darf sich nicht über eine Stunde weit von diesem Dorfe entfernen und ist den größten Quälereien ausgesetzt, indem er nur eine kleine Pflanzung besitzt, wo er Rum cistillirt und von 5 oder 6 Indianerinnen Baumwolle spinnen läßt. In Assuncion werden noch mehrere andre Franzosen gefangen gehalten. Einer derselben, Louis Eskofier, der Sohn des Kapitains eines Kauffahrteischiffs, schmachtet selbst zu Villa del Pilar in Fesseln. Er war nach Korrientes zu geflüchtet, und wurde, nachdem er

73 Tage lang in den Wäldern umhergeirrt war, von den Indianern wieder aufgefangen und an den Dr. Francia ausgeliefert. Letzterer ist schon alt, hat aber eine außerordentlich kräftige Konstitution.

Man hat neulich zu Brüssel einen gewissen le Huby, Agenten des berüchtigten Mac Gregor, angeblichen Kaziken von Poyais, der gegenwärtig hier gefangen sitzt, verhaftet.

Triest, den 16. Decbr.

Durch einen heute in 11 Tagen von Zante angelangten Kapitain erfahren wir, daß die Flotte des Kapudan-Pascha sich unterhalb Missolunghi befand und dasselbe blockirte, und Ibrahim mit seinen Truppen nach Patras marschirt war, von wo er wahrscheinlich nach den Kastellen von Lepanto gegangen seyn wird, um Truppen über die Meerenge zu transportiren und sich mit den Streitkräften zu vereinigen, mit denen der Seraskier Missolunghi belagert. Dem Vernehmen nach wartete auch die Flotte nur auf diese Vereinigung, um dann Missolunghi zu Lande und zu Wasser anzugreifen. Auch ging das Gerücht, daß 30 Griechische Schiffe in den Gewässern von Sapienza kreuzten. Ausgemacht ist, das 40 Schiffe der Aegyptischen Flotte, mit einer großen Anzahl Griechischer Familie am Bord, nach Alexandrien abgesegelt sind, um dort frische Expeditionstruppen einzunehmen.

Schreiben aus Triest, vom 21. Decbr.

Endlich sind wieder direkte Nachrichten aus Morea bis zum 11ten d. hier eingegangen; sie lauten für die Griechen nicht völlig so ungünstig, als man vermuthet hatte. Den Türken und ihren Anführern fehlt, wie bisher, Uebereinstimmung in ihren Operationen, und deshalb sind die Verstärkungen aus Alexandrien nicht von dem entscheidenden Nutzen, wie man erwarten durfte. Der Kapudan-Pascha hält sich im Golf von Patras auf, soll aber schon fünf Schiffe durch die Angriffe der Griechen verloren haben. Die Griechische Flotte unter Miaulis liegt seit dem 24sten Novbr. bei Missolunghi und erwartet ihn; allein er hat noch keinen Versuch gemacht, Missolunghi anzugreifen. Dieses räthselhafte Benehmen wird zum Theil durch die Furcht von Goura, der im Rücken des Seraskiers operirt, erklärbar. Dieser Heerführer schneidet der Belagerungs-Armee die Lebensmittel ab und hat neuerlich bei Salona ein abgeschicktes Detaschement derselben geschlagen. Uebrigens hat der Seraskier Pascha den größten Theil seiner Truppen durch Desertion verloren. — Von Ibrahim-Pascha sind die Nachrichten widersprechend; inzwischen ist von neuen Vortheile desselben nicht die Rede. Auf Kandia dauert die Insurrektion fort.

Aus dem Haag, vom 31. Decbr.

Gestern erhielten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien einen Kourier aus St. Petersburg und morgen reiset der Prinz von Oranien dahin ab. Der Prinz Gallizin ist Sr. Königl. Hoheit schleunigst vorausgeeilet.

Der Briefbeutel des neulich verunglückten Java-Fahrers ist glücklicher Weise wieder aufgefischt worden. Er enthielt eine Remesse von 37000 Fl. für die im Februar durch Sturmfluth Verarmten. Auch die Leiche des Kapitains hat man aufgefunden.

Am 27sten d. ist in der Nähe von Scheveningen ein Französisches Fahrzeug mit 12 bis 13 Mann am Bord, mit Mann und Maus untergegangen.

Lord Kochrane ist zu Brüssel angekommen und wird sich dort häuslich niederlassen, mithin ist daß Gerücht von seiner Reise nach Griechenland ungegründet.

Zu Rotterdam hat die Blatternseuche noch nicht nachgelassen.

Die Kirchendiebstähle nehmen seit einigen Wochen in der Provinzen sehr überhand.

Aus Italien, vom 18. Decbr.

Im Lombardisch-Venetianischen Königreich haben die ausgetretenen Flüsse in diesen Tagen bedeutenden Schaden angerichtet. Der Sirokkowind wüthete mit solcher Heftigkeit und Ströme von Regen fielen in solchem Maaße herab, daß plötzlich alle Flüsse anschwollen und aus ihren Ufern traten. Am 9ten überschwemmte die Fluth den St. Markusplatz in Venedig und einen großen Theil der Umgegend der Stadt. Die größte Anstrengung von Seiten der Arbeiter vermochte dem Einbruch der Wassersnoth nicht Einhalt zu thun. Die Straßen von Vicenza nach Padua und Treviso, von Treviso nach Friaul, von Padua nach Rovigo ꝛc. waren überschwemmt. Auch Verona, Vicenza und Padua standen unter Wasser. Im Genuesischen ist der Po aus seinen Ufern getreten, hat mehrere Häuser umgerissen und sonst noch bedeutenden Schaden angerichtet.

Aus der Schweiz, vom 28. Decbr.

Am 17ten d. hat das Bezirksgericht zu Luzern das Urtheil in dem berüchtigten Felberschen Handel ausgesprochen. Durch dasselbe wird der Oberst Felber wegen Mißhandlung seines Tochtermannes, Joseph Weber von Allenwinden, welcher 3 Tage nachher verstorben ist, zu einer einjährigen Eingränzung auf sein Gut oder Wohnhaus, so wie zur Bezahlung von 4000 Fr. an das einzige hinterlassene Kind des verstorbenen Hrn. Weber und zu den Kosten verurtheilt.

Der Proceß gegen die zu Luzern in Untersuchung stehende Gesellschaft von falschen Tauscheins-Fabrikanten naht sich seinem Ende. Das Haupt dieser Gesellschaft ist ein gewisser Gaxol von Trimmis im Kanton Graubündten, welcher 11 Jahr lang reformirter Pfarrer war. Derselbe hatte sich auch als Neapolitanischer Rekruten-Anbringer gebrauchen lassen.

Frankfurt, den 7. Decbr.

In Frankfurt feierten am 23sten d. die dort befindlichen Sachsen den 76sten Geburtstag ihres Königs.

Im Nassauschen ist das für das künftige Jahr zu stellende Kontingent auf 660 Mann festgesetzt worden.

Frankfurt, den 1. Januar.

Ihre Majestäten die Könige von Baiern und Würtemberg haben der Familie des verewigten Legationsraths Jean Paul Friedrich Richter ein gleiches Privilegium gegen den Nachdruck für die Herausgabe seiner sämmtlichen Schriften gewährt, wie es jüngst sämmtliche Regierungen Deutschlands Göthe verliehen haben.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 31. Decbr.

Unsre Blätter enthalten folgenden Auszug aus dem Schreiben eines Dänischen Seeofficiers, am Bord der Französische Fregatte Maria Theresia von 64 Kanonen, datirt den 19. Juni 1825, auf der Rhede von Kallao, 2 Meilen von Lima: „Wir haben Audienz bei General Bolivar gehabt, der sich gegenwärtig in der Nähe von Kallao aufhält, welches die einzige Festung ist, die sich noch in den Händen der Spanier befindet. Auf dieser unsrer Station habe ich das Vergnügen gehabt, eine Dänische Brigg zu sehen, geführt vom Kapitain Braun von Apenrade, die ich schon früher jenseits des Cap Horn zu Rio de Janeiro getroffen habe. Wahrscheinlicherweise ist dies das erste Mal, daß die Dänische Flagge hier in diesem Meere wehte.

Dem Vernehmen nach wird die mit der Engl. Gas-Kompagnie wegen Beleuchtung der hiesigen Residenz abgeschlossene Vereinbarung zurückgehen.

Schreiben aus Stockholm, vom 13. Decbr.

Mehrere Gefangene auf der Festung zu Karlskrona haben sich im Gefängniß heimlich mit Anfertigung falscher Zettel beschäftigt, die durch einen Schmidt, der mit denselben in Einverständniß war, in Umlauf gebracht wurden. Die Verbrecher hatten ihre Werkzeuge im Gefängniß so geschickt verborgen, daß man alle Mühe hatte, sie zu entdecken.

An unsern Küsten sind in diesem Monat mehrere Schiffe gestrandet und gescheitert.

In Schoonen ist neulich ein 70-jähriger Greis wegen verübten Mordes zum Tode verurtheilt worden.

Wien, den 22. Decbr.

Am 4. Decbr. brach zu Johannesberg im Troppauer Kreise (Oesterr. Schlesien) Feuer aus, das ein heftiger Sturmwind so schnell verbreitete, daß in einem Augenblick 104 Häuser in Flammen standen. Alle Rettungsmittel waren vergebens. Außer diesen Häusern brannte auch die Kirche mit Thurm ab und selbst das Gruftgewölbe stürzte zusammen; der ganze Ort gleicht einer Ruine. Ueber 300 Familien sind dadurch obdachlos geworden.

München, den 24. Decbr.

Se. Majestät haben erklärt, von der in 3 Mill. Fl. bestehenden Civilliste nur 2 Mill. annehmen zu wollen.

Seit dem 18. Oktober sind über 200 Staatsdiener in den Ruhestand getreten, und man behauptet, daß, wenn die neue Organisation in Ausübung kommt, wohl noch mehr als 400 ihre Entlassung erhalten werden. Die Berathungen über die möglichen Ersparnisse haben dargethan, daß letztere auf mehr als das Doppelte der beabsichtigten Summe gebracht werden können, und zwar nicht allein ohne Nachtheil, sondern viel

mehr zum großen Vortheil der Geschäftsführung und Zeitgewinnung.

Berlin, den 8. Januar.

Der Magistrat von Greifenhagen hat bekannt gemacht: „Ein höchst verruchter Bösewicht habe es gewagt, das dortige Königl. Stadtgerichts-Personal in der Nacht vom 15ten auf den 16. December durch Aufstellung eines Schandpfahls auf dem Stettiner Damm öffentlich zu beschimpfen. Wer den Thäter nachweiset, erhält eine Belohnung von 200 Thlrn."

Der Anfang der Karneval-Lustbarkeiten ist auf den 8. Januar festgesetzt. Da der General-Musik-Direktor Spontini diesen Winter nicht zu uns zurückkehren wird, vielmehr sich das Gerücht verbreitet, daß er eine bleibende Anstellung in Paris suche, so werden wir diesmal seine Opern entbehren.

Hamburg, den 5. Januar.

Laut eines Schreibens des Kapit. P. F. Heisch (der bekanntlich am 22. Septbr. v. J. mit seinem Hamburger Schiff Louise, „unweit Lissabon," von einem Tripolitanischen Kaper genommen und nach Tripolis aufgebracht wurde,) datirt aus Malta vom 30. Novbr., ist derselbe nebst seiner lämmtlichen Schiffsmannschaft freigegeben worden, und bereits am Bord der Englischen Fregatte Serinsgapatam in Malta angekommen; das Schiff aber, so wie die Ladung, ist für gute Prise erklärt worden.

Vermischte Nachrichten.

Man liest in der Elberfelder Zeitung eine Anzeige des dortigen Sub-Direktors der Rheinisch-Westindischen Kompagnie, Hrn. Becher, nach welcher ihm von dem in Brüssel residirenden Mexikanischen General-Konsul, Hrn. v. Gorostiza, die Functionen eines Mexikanischen Konsuls für Westpreußen übertragen, und die Ausübung derselben von Sr. Exc. dem Hrn. Minister des Innern und des Handels in Berlin bestätigt worden sind. Es ist erfreulich, wie Preußen überall den Deutschen Handel nach Außen schützt und zu fördern sucht und andern Mächten in dieser Hinsicht in keiner Weise nachsteht.

In dem letzten Leipziger Herbst-Meßkatalog sind 2372 Schriften als fertig angezeigt, darunter 113 Romane, 42 dramatische Werke, 352 Schriften in ausländischer Sprache, 38 Frauenzimmer-Arbeiten, 323 theologische Schriften, 109 juridische, 137 medicinische, 267 pädagogische, 206 historische, 284 belletristische, 66 Taschenbücher, Almanache ꝛc., 209 eigentliche Unterhaltungsschriften, 145 Zeitschriften und Journale, 29 musikalische Schriften, 32 philosophische, 10 militairische, 15 merkantilische. Sämmtliche Schriften wurden von 328 Buchhandlungen herausgegeben.

Unter den Merkwürdigkeiten von Paris, die des Fremden Aufmerksamkeit am meisten fesseln, nimmt der große, dem Publikum jüngsthin eröffnete neue Bazar die erste Stelle ein. Derselbe wurde auf dem Platze errichtet, wo sich früher der Olympische Cirkus der Gebrüder Frankoni befand: ein ungeheurer Raum, der Idee entsprechend, welche man sich von einem Orientalischen Bazar macht. Er umfaßt dreihundert Buden, eine so groß als die andere, welche an Kaufleute zu verschiedenen Preisen vermiethet sind. Einhundert und funfzig Gasflammen verbreiten ein reiches, schönes Licht, und im Innern sind große und schöne Kamine, mit blauem Marmor überkleidet, in hinreichender Anzahl vertheilt. Am Eingange des Bazar befindet sich eine Art von Vorsaal, wo Tag und Nacht eine Anzahl Sprizenleute Wache hält. Zwei Thürsteher in prächtiger Livree lassen nur anständig gekleidete Leute hinein. Sechs Laquayen besorgen den Dienst im Innern, das Beleuchten, Einheizen ꝛc., und bringen den Leuten die gekauften Waaren bis zum Wagen. Das Innere des Bazar bildet ein längliches Viereck, welches mit einem halbkreisförmigen Raume schließt. Zur Linken befindet sich überdies noch ein Anbau, aus einer großen Rotunde bestehend, in welche das Tageslicht von oben und von der Seite herein fällt. Ausdrücklich ist festgesetzt worden, daß nur Frauenzimmer die Buden oder Komptoire inne haben dürfen; den Männern ist verboten, sei es unter welchem Vorwande es wolle, hinter die Komptoirische zu gehen. Vorzugsweise werden die Buden an Offizierwittwen und Töchter vermiethet. Man darf gewiß seyn, jeden Abend eine glänzende Gesellschaft im Bazar zu treffen, eine doppelte Reihe von Wagen umlagert dann gewöhnlich die Thüren desselben.

Der Fürst von Lichnowsky ließ beim Empfang der Nachricht von dem Tode des Kaisers Alexander sogleich Alles vorbereiten, um, als Denkmal seiner Verehrung und Dankbarkeit gegen diesen Monarchen, auf seinen, in dem Preußischen Ober-Schlesien gelegenen Gütern ein Hospital für sechs Männer und sechs Frauen, vorzüglich für reisende, arme, alte und kranke Russen zu erbauen, das den Namen des großen Hingeschiedenen führen soll.

Zeitungen und Briefe aus Rom bis zum 18ten, und aus Florenz bis zum 22sten Decbr., thun mit keinem Worte des angeblichen Erdbebens Erwähnung, durch welches einige Deutsche Zeitungen Palermo zerstören ließen.

Man meldet aus Barcellona, daß dort mehrere Personen, welche bei der Bekanntmachung der Kortes-Konstitution eine Hauptrolle gespielt haben, eingezogen worden sind; unter ihnen sollen sich einige Officiere von höhern Range befinden. — Nach Briefen aus Valencia haben die weisen Maaßregeln des General-Kapitains der Provinz gegen mehrere revolutionaire Banden den glücklichsten Erfolg gehabt. Alle diese Banden sind vernichtet, und die Provinz genießt der vollkommensten Ruhe.

Aus den Papieren, welche man dem Richter Prietro in der Bessiereschen Sache überliefert hat, ergiebt sich, daß dieser Parteigänger seine Pläne seit einem Jahre geschmiedet, daß er in beiden Welttheilen Unterstützung gefunden, und die zur Ausführung seiner Pläne nöthigen Fonds theilweise aus Portugal und Brasilien erhalten hatte. Nach diesen Dokumenten scheint auch der Pater Almeyda, General der Franciskaner, nicht frei von Vorwürfen zu seyn.

Nach Hrn. von Humboldt's Untersuchungen, beträgt der Flächeninhalt des Staats von Guatimala, über welchen wir bisher nur das geographische Werk von Suarros besitzen, 16,300 See-Quadratmeilen, von denen 20 auf einen Grad gehen und deren Spanien 15,000 und Frankreich 17,000 enthält. Die Bevölkerung beläuft sich nach Herrn von Humboldt auf 1,800,000 bis 2,000,000 Menschen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

In Veranlassung eines hieselbst eingegangenen hohen Reskripts Einer Erlauchten Livl. Gouvernements-Regierung, hält diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich verpflichtet, sämmtlichen resp. Einwohnern dieser Stadt die Vorschrift zu ertheilen, unter keinem Vorwande den Gliedern der Bauer-Gemeinden bei sich einen Aufenthalt zu verstatten, wenn sie nicht mit gehörigen bei der Polizei-Verwaltung producirten Ablaßscheine versehen sind, widrigenfalls gegen die Kontravenienten die volle Strenge der Gesetze in Anwendung gebracht werden wird. Dorpat, am 29. Decbr. 1825. 1

Polizeimeister G. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In einem Hause, welches schon seit mehreren Jahren die Verpflegung selbst nicht sehr bemittelter junger Leute, welche die hiesigen Schulen frequentirt haben, zur Zufriedenheit der Eltern und Vormünder derselben besorgt hat, erbietet man sich unter billigen Bedingungen einige dergleichen Pensionaire anzunehmen. Eltern und Vormünder belieben sich dieserhalb an den Herrn Schuldirektor, Hofrath Rosenberger zu wenden. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter im Petschierstechen, sowohl in Stein als Metall, und verspricht alle ihm gütigst aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm aufgegebenen allerseitigen Abdrücke aufs promteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 3

S. Hoslas,
wohnhaft im Hause des Hrn. Kanzelisten Töffer.

Da ich noch Raum habe, so wünsche ich einen Knaben, vom Lande, in Kost und Unterricht, unter sehr billigen Bedingungen, anzunehmen. Auch zeige ich hiermit an, daß meine gewöhnlichen Privatstunden von 4 bis 6 Uhr, am 11ten dieses anfangen. 3

Elementarlehrer Gouvernementssekretair Rosendael, wohnhaft an der deutschen Kirche bei dem Brunnen.

Zu verkaufen.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager,

und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. Zugleich zeige ich an, daß ich für den Jahrmarkt ein Läger von englischer Fayance unter dem Zachariäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange, etablirt habe, wo ich um aufzuräumen, zu billigen Preisen verkaufen werde. 8

F. W. Käding.

Bei der Madame Stoppe, gegenüber der Stadt London, sind verschiedene moderne Frauenzimmer-Hüte nach der neuesten Facon zu haben, nebst einen Türkischen Shawl, eine Zobelsalouve, eine Zobelpelerine, eine goldene Repetiruhr und verschiedene andere Sachen. 3

Bei mir ist zu haben: eine gute Reise-Kibitke; eine Korn-Waage, Matrazen, Stühle und Schirme.

Bremer. 3

Bei mir sind neumodische Korsetten fertig zu haben; auch werden dieselben nach dem Maaße verfertiget. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Etatsraths v. Stiernhielm zwei Treppen hoch. 2

Mathias Säger.

Alle Gattungen der frischesten Garten-, Blumen- und Wiesen-Sämereien von ganz vorzüglicher Qualität, sind aus Holland und England mit den letzten Schiffen angekommen, und werden in dem Saamen-Komptoir des Hrn. R. H. Zigra in Riga zu sehr billigen Preisen verkauft. Auch sind daselbst aufs neue arrivirt frische Bäume und Sträucher-Saamen aus Nordamerika, desgleichen frische exotische Pflanzen-Saamen aus Brasilien und West-Indien und vom Kap der guten Hoffnung werden wieder die seltensten Sämereien und Zwiebeln zum Frühjahr erwartet. 1

Zu vermiethen.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt sind 2 Zimmer zu vermiethen. Zugleich kann man hier auch in und ausser dem Jahrmarkt monatlich sehr gute, wohlschmekende Speisen gegen Pränumeration erhalten. Der nähern Bedingung wegen hat man sich zu wenden, an Joh. L. Policarus, wohnhaft im Hause der Frau Pastorin Thrämer. 3

Im meinem Hause unweit der deutschen Kirche sind noch einzelne Zimmer zu vermiethen, und gleich zu beziehen. 3*

Syndicus Roth.

Während dem Januar ist im Hundtemannschen Hause ein Quartier mit Stallraum und Wagenremise zu vermiethen, nebst Meubeln ꝛc., auch ist selbiges Jahrweise als Absteige-Quartier zu haben. Liebhaber haben sich der Bedingungen wegen, bei Endesunterzeichneten zu melden. 3

C. v. Staden.

In einem Hause am russischen Markt sind während des Jahrmarkts mehrere Zimmer mit Möbel zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

In dem Hause des Herrn Baron v. Ungern Sternberg, der Thunschen Handlung gegenüber, sind oben zwei grosse Zimmer zu vermiethen, und von den ersten Tagen des Januars ab zu beziehen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-Syndikus Baron Ungern Sternberg zu wenden. 2

Im Hause der verw. Frau Rathsherrin Brock, der Töchterschule gegenüber, sind zwei freundliche Quartiere, jedes von 3 Zimmern, zur Miethe zu haben, und können auch gleich bezogen werden. 1

Zum bevorstehenden Januar-Markt sind bei mir einige Zimmer, erforderlichen falls mit Stallraum, Wagenremise, Küche ꝛc. zu vermiethen. Da dies Lokal in vorigen Markt mit guten Erfolge als Waarenniederlage gebraucht ist, so könnte es wieder zu diesem Behuf genutzt werden. 1

Gödechen.

In meinem Hause am großen Markte sind beide Buden zum Jahrmarkt, oder auch jährlich, zu vermiethen. Auch ist die ganze untere Etage gleichfalls zu Buden zu dem bevorstehenden Markt zu vermiethen; und vom 1. Febr. die obere Etage nebst Küche, Keller, Stall und Wagenremise. 1

Zacharia.

Im Hause des Hrn. Arrendator Falck, bei der deutschen Kirche, sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkte 3 Zimmern mit Stallraum und Wagenschauer zu vermiethen. 1

Personen, die verlangt werden.

Ein junger Mensch von 15 bis 17 Jahren und guter Führung, der eine gute Hand schreibt, wird zur Erlernung der Landwirthschaft und des Brandweinsbrands gesucht. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Karl Heinrich Prinz, wohnhaft im Baumeister Knuterschen Hause. 3

Angekommene Fremde.

Hr. v. Löwenstern, Hr. v. Tiesenhausen nebst Familie, Hr. Baron v. Brüningk, kommen vom Lande, logieren im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Französische Gesandte Generallieutenant Graf St. Prie. Groß-Britannischer Kabinets-Kourier Holm, von Riga nach Petersb.

Dorptsche Zeitung.

№. 3.

Sonntag, den 10. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 17. Decbr.

Nachdem für die Verwaltung des hiesigen Hülfs-Vereins auf das nächste Jahr abermals Herr Collegienrath Baron Ungern-Sternberg zum Direktor, Herr Professor Moier zum Vorsteher des Armenhauses, Herr Professor Lenz zum Inspektor der Sonntagsschule, Herr Professor extr. v. Broecker zum Almosenpfleger, Herr Bürgermeister Linde zum Schatzmeister und Herr v. Forestier zum Sekretair erwählt worden, hielt dieselbe am heutigen Tage eine öffentliche Sitzung, der Ihro Durchlaucht die Frau Feldmarschallin, Staats- und Ordensdame Fürstin Barclay de Tolly, als Präsidentin, und mehrere hohe Wohlthäterinnen des Vereins beiwohnten. Der Direktor legte öffentlich Rechenschaft über die diesjährige Administration ab, und den Anwesenden die Stiftung einer Erwerb- und Industrieschule an das Herz. Soll nämlich der immer tiefer und weiter wurzelnden Verarmung in Dorpat mit Erfolg für die Zukunft abgeholfen werden, so ist vor allem der giftige Keim dieser Verarmung, der Müßiggang, in den untern Ständen auszurotten, und daher die dürftige Jugend früh zur Arbeitsamkeit, zu einer geregelten und ausdauernden Thätigkeit anzuhalten, damit sie mit der Zeit gelitzen und sie zu ihrem Wohl und des Vaterlandes Nutzen verwenden lerne. Solches bezweckt nun eine Erwerb- und Industrieschule, in der Kinder der ärmern und niederen Stände Anweisung und Uebung in Handarbeiten und sonstigen nützlichen Beschäftigungen, und mit einer Vergütung dafür auch eine Anleitung zu einer verständigen Sparsamkeit und Ordnung erhalten. Die erste Anstalt dieser Art gründete 1777 zu Prag der Schulen-Direktor Propst v. Schulstein in Böhmen; nach zehn Jahren zählte man in diesem Lande schon 100, im vorigen Jahre schon 674 solcher Schulen; Beweises genug für ihre wohlthätige Wirksamkeit. Die Kinder genießen in getrennten Lokalen Unterricht in der Religion, im Lesen, Schreiben und Rechnen; die Knaben lernen dabei noch das Korbflechten, Netze stricken, Bindfaden drehen, Band würken, Spinnen und Gartenarbeiten; die Mädchen das Spinnen von Heede, Wolle, Flachs, Stricken, Nähen u. s.

w. Die Armenkasse giebt für die gelieferten Arbeiten einen etwas höhern Lohn als dem gewöhnlichen, aber nur die eine Hälfte gleich, die andere wird zum Besten des Arbeitenden bis zu seinem Austritt aus der Anstalt aufbewahrt und derselbe gewöhnt, über seinen Erwerb gehörig Buch zu führen. Käme eine solche Anstalt hier zur Stande, so könnten die Kinder, damit sie nicht Zeit verlieren und Gelegenheit zu Zerstreuung und Unfug finden, Mittags alldort beköstigt werden, keine geringe Beihülfe für mittellose Aeltern; selbst mit Kleidung könnten sie versorgt werden, wenn das vom Hülfe-Verein versuchte Einsammeln abgelegter Kleidungsstücke ergiebiger ausfallen sollte, und die Zöglinge mit der Zeit das Selbstverfertigen und Ausbessern ihrer Kleidung erlernt haben werden. Der Direktor erbat sich die Mitwirkung des Publikums zur Eröffnung einer solchen Industrie-Schule im nächsten Frühling, Nachweisung derjenigen Personen, die sich zum Unterricht in Handarbeiten eignen könnten, und Mittheilung bezüglicher Vorschläge.

Herr Prof. extr. v. Broecker berichtete hierauf über die seitherigen Erfolge der Almosenpflegerschaft, und daß vom Beginn des neuen Jahres an, die durchwandernden Fremdlinge sich nicht mehr, wie bisher in seiner Privatwohnung, sondern Vormittags nur bei der Polizei-Verwaltung zu melden hätten, um dort von ihm, Namens des Hülfe-Vereins eine Unterstützung zu erhalten, und rief demnächst zur beharrlichen werkthätigen Theilnahme für die hiesigen Armen-Anstalten auf, damit auch unsere Stadt, gleich so vielen andern im Vaterlande, den Willen Alexanders als ein heiliges Vermächtniß erfülle, jenen menschlich-fürstlichen Willen, den der Gesegnete in dem Allerhöchsten Ukas vom 6. Mai 1802, ehrenvoll für sein Herz wie für sein Volk, dahin aussprach:

„Die gewöhnliche Art, den Armen Almosen zu ertheilen, vermehrt nur die Zahl der Bettler, ohne dem abgelebten Greise Erquickung zu verschaffen, ohne dem Jüngling, der in der Blüthe seiner Jahre dahin welkt, die Gesundheit wieder zu geben, ohne das Kind, welches einst die Stütze des Vaterlandes werden sollte, vom Tode oder vom Laster zu retten. Nicht selten raubt auch der unverschämte Müssiggänger der wohlthätigen Hand die Gabe, die den leidenden Hausvater dem Tode und der Verzweiflung zu entreißen bestimmt war. Die Wohlthätigkeit besteht also nicht darin, daß man bloß beim äußern und oft sehr trügerischen Schein von Armuth und Elend gerührt wird. Man muß die Unglücklichen in ihrer Behausung, in den Wohnungen des Schmerzes und der Thränen aufsuchen; man muß ihr Elend durch sanften Zuspruch, durch heilsamen Rath, mit einem Worte, durch alle moralische und physische Mittel zu lindern suchen; dieß, allein ist wahres Wohlthun! — Ein so verdienstliches Werk wirklich auszuführen, ist bei den aufgeklärtesten Nationen durch die Erfahrung bewiesen, vorzüglich in Hamburg, wo seit 15 Jahren eine Gesellschaft menschenliebender und wohlthätiger Bürger, ohne irgend ein persönliches Interesse, ohne irgend eine Belohnung, zum Trost der leidenden Menschheit diese heilige Pflicht seinem Nächsten zu helfen, auf die wirksamste und gemeinnützigste Art erfüllt. Ich wünsche, diesem so edlen Beispiele zu folgen; und um ganz zu beweisen wie nahe die unglücklichen Opfer des Schicksals meinem Herzen sind, nehme ich unter meinen unmittelbaren und besondern Schutz sowohl die wohlthätige Gesellschaft, die sich jetzt in der Hauptstadt bildet, als auch alle die Andern, die ohne Zweifel nach ihrem Beispiel häufig in der Mitte meines Volks entstehen werden; eines Volkes, das mir theuer ist, über welches die Natur ihre Schätze so freigebig verbreitet hat, und welches sie mit allen Tugenden, vorzüglich aber mit der himmlischen Neigung, den leidenden Mitmenschen beizustehen, begabt hat."

Zum Beschluß wurden der Versammlung die Rechnungsbücher, Journale und die verschiedentlichen Arbeiten der Sonntags-Schüler vorgewiesen, mit denen sich selbige sehr zufrieden bezeigte, und die gedruckte Jahres-Rechnung ausgetheilt.

Kadix, den 13. Decbr.

Das Kriminalgericht von Sevilla hat so eben dem General Burtiell das Urtheil gesprochen, der zur Zeit, wo die Französische Armee die Insel Leon belagerte, Chef des Generalstaabs war.

Mit der von Havannah, nach einer Fahrt von 40 Tagen angekommenen Handelsfregatte Angelita haben wir Nachricht erhalten, daß die Insel Puerto-Riko durch einen furchtbaren Sturm verheert worden ist, der ganze Dörfer bis auf den Grund zerstört hat.

Man hat sich bei der Mannschaft der Angelita und der Brigg, der Indianer, die mit ihr zugleich angekommen ist, sehr sorglich nach dem Schicksal der letzten von Ferrol nach der Havannah abgeschickten Expedition erkundigt, aber durchs aus nichts erfahren können und will daraus eben nichts Gutes schließen. (Nachrichten über England haben schon vor einiger Zeit gemeldet, daß die Expedition bei dem Versuch, das Fort San Ulloa mit Mundvorrath und Truppen zu versehen, von einem furchtbaren Sturm überfallen worden, und unverrichteterweise nach Havannah zurückgekehrt sey.

Der verderbliche Orkan, der am 6ten hier hauste, hat zu Gibraltar noch weit furchtbarern Schaden veranlaßt. Es sollen, nach Briefen von dort, im dasigen Hafen über 200 Fahrzeuge und viele davon mit Mann und Maus untergegangen seyn. Die Zahl der bei diesem gewaltigen Naturereignisse umgekommenen Personen schätzte man auf tausend.

Paris, den 19. Decbr.

Von Hrn. v. Chateaubriands bekannter Note sur la Grèce, ist gestern schon wieder eine neue Auflage erschienen, die mit einer 70 Seiten starken Vorrede versehen ist, worin sich der Verfasser über die Folgen des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Alexander auf das Schicksal Griechenlands und ganz Europa's ausgesprochen hat.

Der Marineminister, Graf Chabrol, hat die Akademie der Wissenschaften aufgefordert, eine Kommission zu ernennen, welche dem Kapitain Dumont de Durville, der nächstens mit der Korvette Astrolabium eine Entdeckungsreise antreten wird, Instruktionen mitgeben solle. Es handelt sich besonders darum, die Küsten von Neu-Guinea und Neu-Seeland genauer zu untersuchen. Die ernannten Mitglieder sind die Herren Cuvier, Delaplace, Arajo, Desfontaine, Dulong und Aubonne de Rossel.

Nach den neuesten Briefen aus Almeria und einigen andern Städten in der Nähe der Meerenge von Gibraltar hält sich Bertrand de Lis und eine große Anzahl seiner Anhänger noch immer zu Gibraltar auf, wo sie Intriguen schmieden und Korsaren ausrüsten, die unter der Amerikanischen Insurgenten-Flagge alle Spanische Schiffe angreifen. Auf mehreren Punkten nähern sie sich selbst, bis auf Kanonenschußweite, da sie wissen, daß auf den Festungswerken an dieser Küste keine Kanonen befindlich sind.

Der Chevalier Jaubert hat Briefe aus Persien erhalten, denen zufolge der Vikomte Desbassayns de Richemont von dem Schach von Persien, an welchen er einen Auftrag hatte, mit großer Auszeichnung aufgenommen worden ist, und gleich darauf seine Reise nach Indien fortgesetzt hat. Diese Briefe, die bis zum Ende Augusts reichen, haben alle Besorgnisse zerstreut, die man hinsichtlich des Schicksals dieses Reisenden hatte.

Bekanntlich erschien vor einiger Zeit eine Nord-Amerikanische Eskadre, unter den Befehlen des Kommodore Rodgers, vor den Dardanellen. Der Kourier von Charleston machte folgende Bemerkungen über dieses Ereigniß: „Die Erscheinung eines Amerikanischen Geschwaders in diesen Gewässern, vorzüglich während der gegenwärtigen Crisis Griechenlands, war, ihrer Neuheit halber, sehr geeignet, die Aufmerksamkeit der Europäischen Mächte zu fesseln. Wahrscheinlich war der Zweck derselben, von der Türkischen Regierung die freye Schifffahrt im Schwarzen Meere für die Fahrzeuge der Vereinigten Staaten zu verlangen. Wir haben um so mehr Grund zu dieser Meinung, da Kommodore Rodgers den berühmten English von Boston, der als General in Türkischen Diensten gestanden hat und das Vertrauen der Pforte besitzend, wahrscheinlich nicht gewöhnliche Mittel, Aussöhnung und Wohlwollen herbeizuführen, in sich vereinigt, als Regierungs-Agenten bei sich hat. Seine Kenntniß der Griechischen Sprache wird ihn in Stand setzen, uns die zuverlässigsten Nachrichten über den Krieg der Hellenen zu geben, an welchen alle Amerikaner den innigsten Antheil nehmen."

Aus dem Haag, vom 2. Januar.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien wollen noch erst einen Kourier abwarten, bevor Sie nach St. Petersburg abreisen.

Nach einem hier herrschenden Gerüchte soll der gegenwärtig sich hier aufhaltende Lord Cochrane den Plan, den Griechen zu Hülfe zu eilen, noch keineswegs aufgegeben haben.

Rotterdam, den 2. Januar.

Außerordentliche Berichte von Batavia, die bis zum letzten August reichen, eröffnet die Aus-

sicht zur schnellen Dämpfung der Unruhen, welche in dem Reiche Djocjocarta ausgebrochen sind. General de Kock war noch zu Sourakarta und traf die zweckdienlichsten Maaßregeln, um den Meutereien Einhalt zu thun. Der Kaiser jenes Reiches und der Prinz Prang-Wedono waren ihm dabei behülflich; der Sultan von Madura hatte Hülfstruppen angeboten und täglich kamen Truppen von Makassar zurück. General van Geen war bereits mit Sr. Majestät Fregatte de Javean bei Java wieder angelangt, so daß man jeden Augenblick entscheidenden Maaßregeln entgegen sah. Alle Gouvernements-Provinzen befinden sich in der tiefsten Ruhe, so daß die Englischen Berichte von Unruhen in Bantam-Bai und bei Samarang unwahr zu seyn scheinen. Ein Theil der Residenz Pakalongang, den die inländischen Fürsten erst seit kurzem an unsre Regierung abgetreten, um die große Landstraße, welche früher durch das ungesunde Gehölz von Welerie führte, durch diese Residenz zu leiten, ist durch die Meuterer beunruhigt worden, welche die dortigen Poststationen in Brand gesteckt haben. Dadurch war alle Gemeinschaft zwischen Pakalonaang und Samarang unterbrochen, dagegen die Kommunikation zwischen Batavia nnd Pakalongang gänzlich frei. — Der General-Gouverneur machte sich bereit, nach Europa zurückzukehren, woraus man abnehmen kann, daß derselbe den dortigen Zustand der Dinge nicht für so sehr bedenklich ansieht.

Rom, den 18. Decbr.

Dieser Tage sind hier mehrere Mordthaten begangen worden.

Am 7ten d. sind im hiesigen Dreifaltigkeits-Hospitale 4107 arme Pilger gespeiset und beherbergt worden. Die Ausgaben in demselben sollen, vom 25. Decbr. v. J. an, täglich 1000 Skudi betragen haben. Die größte Anzahl der Pilgrime ist aus den Römischen Staaten gebürtig; von Deutschen haben sich nur Süd-Deutsche, und zwar in ziemlicher Anzahl, eingefunden. Um diese armen Leute, welche ohne alle Kenntniß des Landes und der Sprache sind, hat sich der Königl. Baiersche Legations-Sekretair, Ritter v. Mehlem, mit Wort und That die ausgezeichnetsten Verdienste erworben.

Der jüngst verstorbene Kardinal Erkolani hat eine Schuldenmasse von 150,000 Skudi hinterlassen, welche seine ungemeine Wohlthätigkeitsliebe veranlaßt haben soll. Da er der letzte seines Namens ist, so werden die Gläubiger aus dem Verkaufe seiner liegenden Güter bezahlt werden.

Wie man versichert, haben seit Leo XII. Regierung die jährlichen Auflagen eine Verminderung von 890,000 Skudi erlitten.

Einige Karmeliter-Mönche sind als Missionsprediger nach Hindostan abgegangen, wo dieser Orden mehrere Klöster und einen Bischof hat.

Dieser Tage ist Graf Troni, vormals Uditore des heiligen Vaters, als er Nuntius in Deutschland war, von hier nach Baiern abgereist, um, wie es heißt, daselbst über den Rückkauf der, vom verstorbenen Herzoge von Leuchtenberg in den Marken besessenen Güter zu unterhandeln.

Schreiben aus Livorno,
vom 16. Decbr.

Die Zeitungen von Missolunghi bestätigen den gelungenen Ueberfall einer ansehnlichen Konvoy von Seiten Goura's, der sich dann mit Karaiskaki vereinigt haben soll, um Redschid Pascha anzugreifen. Auch meldet sie, daß Nicetas Tripolizza belagert und Kolokotroni abmarschirt ist, um die Pässe bei Navarino zu besetzen.

Rossarol ist in Gastuni sehr wohl aufgenommen worden und man hat sogleich Anstalt getroffen, ein Korps Reiterei zu organisiren. Die beiden Söhne von Sissini haben sogleich Dienste bei diesem Korps genommen.

Redschid Pascha steht noch immer in seiner alten Stellung.

Nach Briefen aus Korfu vom 29. November hat die Türkische Flotte, 60 Segel stark, am 17ten desselben Monats den Golf von Patras passirt und am 21sten die Griechische, 55 Segel stark. Briefe aus Zante vom 18ten und 19ten erwähnen jedoch nichts von dieser Fahrt der Türkischen Flotte.

Von der Italienischen Gränze,
vom 17. Decbr.

Am 20. November erschien eine Türkische Flotten-Abtheilung vor Missolunghi, ohne jedoch den Platz fürs Erste enge zu blockiren. Einige Tage zuvor hatte die Besatzung noch Verstärkungen erhalten. Der Kapudan-Pascha blieb am Eingange des Meerbusens von Lepanto und begab sich für seine Person zu Jussuf Pascha, mit dem er eine lange Konferenz hatte, worin wahrscheinlich die fernern Operationen verabredet wurden. Alles zeigt an, daß neue wichtige Operationen von Seiten der Türken im Werke sind; denn die sämmtlichen in Thessalien zerstreuten Truppen sind wieder zusammengezogen worden und haben sich nach Zeituny begeben müssen, von wo sie Livadien durchziehen und nach dem Isthmus von Korinth aufbrechen sollen, um sich mit dem in jene Gegend aufgebrochenen Aegyptischen Korps zu vereinigen.

Wien, den 29. Decbr.

Der Oesterreichische Beobachter enthält Folgendes: Der Courier vom 11ten giebt einen Artikel, der angeblich in Deutschen Zeitungen, von Frankfurt datirt, gestanden haben soll, der sich aber nur in einer Niederländischen Zeitung (der Amsterdammer Courant vom 10ten d.) findet, und der unter andern Neuigkeiten von mehr als gewöhnlicher Abgeschmacktheit auch die enthält: „daß der Römische und der Kaiserl. Oesterreichische Hof gemeinschaftliche Schritte in England zu Gunsten der Irländischen Katholiken zu thun gesonnen wären.“ Der Courier behandelt zwar den besagten Artikel mit gebührender Verachtung; was uns jedoch verwundert, ist, daß ein Journal von verdientem Ansehen und Kredit es nur der Mühe werth halten konnte, ein Schenkstuben-Produkt, welches in jeder Zeile die gröbste Unwissenheit in den bekannten Thatsachen verräth, mit einigem Ernst, und selbst mit einem gewissen Pathos zu widerlegen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß, da aus Versehen der Kanzellei desselben in der Publikation d. d. 8. Decbr. v. J. sämmtliche Peretorg-Termine wegen Ausbot der Stadt-Güter auf den 29. Januar anberaumt worden, wogegen sachgemäß, daß zum Abhalten des Peretorgs für jedes einzelne Gut ein besonderer Tag angesetzt werde; so wird desmittelst zur Ergänzung früherer Publikation vom 18. Decbr. d. J. andurch bekannt gemacht, daß der 29. Januar, als Peretorg für das Gut Sotaga verbleibet, der 30ste Januar für das Gut Saddokülk, der 1ste Febr d. J. für das Gut Jama und der 2te Febr. d. J. für Haakhoff angesetzt worden sey, als wonach sich Bietlustige zu richten haben. Dorpat-Rathhaus, am 8. Januar 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Dieses Kaiserl. Ordnungs-Gericht macht hiemit bekannt, daß dasselbe am 19. und 20sten d. M. Vormittags um 11 Uhr einen Torg und am 21sten d. M. den Petetorg abhalten werde, um die Lieferung derjenigen Kleidungsstücke und Fußbekleidungen, die im Laufe dieses Jahres von Zeit zu Zeit für die hiesigen Arrestanten erforderlich werden möchten, dem Mindestfordernden in der Art zu überlassen, daß derselbe sich verpflichte, gegen den speciell bestimmten Preis ein jedes einzelne nöthig werdende Kleidungsstücke bei eintretendem Erforderniß jedesmal auf Requisition dieser Behörde denselben prompt zu liefern. Indem diejenigen, die diese Lieferung zu übernehmen geneigt sein sollten, aufgefordert werden in terminis ihre Forderungen hieselbst zu verlautbaren, wird denselben angezeigt, daß ein Verzeichniß der verschiedenen möglicher Weise erforderlich werdenden Kleidungsstücke in der Kanzellei dieser Behörde täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr durchgesehen werden kann. Dorpat, am 9. Januar 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dörptschen Kreises:
Ordnungsrichter v. Villebois.
Fr. Großenbach, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringe ich hiermit die schmerzliche Nachricht, dass mir am 26. December v. J. meine heissgeliebte Gattin, Henriette, Dorothea, Catharina, geb. von Parrot, durch einen sanften Tod entrissen worden ist. Eine durch langes und mehrfaches Seelenleiden vorbereitete, und durch eine übrigens glückliche Schwangerschaft zur Wassersucht gewordene Krankheit, erschöpfte ihre, sonst so reiche Lebensfülle.

Gefühlvolle Mitmenschen! Die Ihr so oft kein Opfer scheuet, durch körperliche

Arznei Eure und der Eurigen schwere Leiden zu bekämpfen, und nicht zum Ziele kommt, O! lasst Euch durch eine ungetrügte Stimme bewegen, die Quelle derselben in irgend einem Winkel des so wundervollen Seelenlebens zu suchen, und mit aller Kraft des Wissens und des Glaubens ohne Selbstsucht zu vertilgen!

Dr. med. et chir. Friedr. Parrot,
Hofrath und Prof. der Medic.

Bekanntmachungen.

Die Seligschen Erben bringen desmittelst zur Kenntniß Eines Hochverehrten Publikums, daß mit Bewilligung und unter Authorität Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung am 28sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale des hiesigen Bürgermussen-Hauses die öffentliche Verloosung der bereits durch frühere Bekanntmachungen näher bezeichneten Prätiosen und Effekten, namentlich eines großen brillantenen Ringes, mehrerer goldenen und silberen Uhren, Schießgewehre von vorzüglicher Güte, eines chirurgischen Bestecks, Pfeifenköpfe u. dgl., überhaupt in 21 Gewinnen, statt haben wird; und zeigen zugleich gehorsamst an, daß noch einige Loose zu 2 Rbl. 50 Kop. B. A. das Stück bei den Herren Linde, Thun, Wegener, Käding, Sonn, Zencker und Johannsen, käuflich zu haben sind. 3*

In einem Hause, welches schon seit mehreren Jahren die Verpflegung selbst nicht sehr bemittelter junger Leute, welche die hiesigen Schulen frequentirt haben, zur Zufriedenheit der Eltern und Vormünder derselben besorgt hat, erbietet man sich unter billigen Bedingungen einige dergleichen Pensionaire anzunehmen. Eltern und Vormünder belieben sich dieserhalb an den Herrn Schuldirektor, Hofrath Rosenberger zu wenden. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter im Petschierstechen, sowohl in Stein als Metall, und verspricht alle ihm gütigst aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm aufgegebenen allerfeinsten Abdrücke aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 2

S. Hosias,
wohnhaft im Hause des Hrn. Kanzelisten Töffer.

Es wünscht jemand einige Kinder vom Lande zu sich in Kost, Logis und in Unterricht zu nehmen. Diejenigen, die darauf reflectiren, belieben sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 3

Da ich noch Raum habe, so wünsche ich einen Knaben, vom Lande, in Kost und Unterricht, unter sehr billigen Bedingungen, anzunehmen. Auch zeige ich hiermit an, daß meine gewöhnlichen Privatstunden von 4 bis 6 Uhr, am 11ten dieses anfangen. 2

Elementarlehrer Gouvernementssekretair
Rosendael, wohnhaft an der deutschen Kirche bei dem Brunnen.

Zu verkaufen.

So eben angekommene Flensburger Austern und frische Zitronen sind in der ehemaligen Müllerschen Handlung zu haben.

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle ich mich hiermit mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in Tuch, Kasimir, Bombasset, Merinos, Kallinko, und Nankin von verschiedenen Farben, Baltonade nach den neuesten Mustern, Sammet, Damen-Tüchern, Manns- und Dames-Handschuhen, plattirten Leuchtern, Schreibzeugen, Tischglocken und Sporen, Degen und Säbeln, modernen Dames-Körbchen, porzellainenen Tassen, musikalischen Instrumenten, Thermometern, Theebrettern, diversen Pfeifen-Köpfen, Pfeifenröhren und Tabacks-Dosen, Rauchtaback von verschiedenen Sorten, besonders schönem türkischen Taback, engl. Hecheln, Kratzen und Weberkämmen, Stahl- und Eisenwaaren jeder Art, worin ich sehr sortirt bin, und mehreren anderen Waaren. Ich versichere jeden meiner resp. Käufern sehr billige Preise und einer reellen Behandlung. 3

H. D. Brock.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 7

F. W. Käding.

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochverehrten Publico empfehle ich mich zum jetzigen Jahrmarkt mit einem vollständigen Gewürz- und Weinlager und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise.

Joh. Gerh. Lüetten. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum empfiehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkte mein in seidenen, wollenen und baumwollenen Waaren ganz neu assortirtes Lager, und hoffe bei reeller und billiger Behandlung auf zahlreichen Zuspruch in meinem im Hause des Herrn Apothekers Thörner am Markte belegenen Lokale.

Johann Georg Hiekisch,
aus Reval.

F. F. Frey aus St. Petersburg im Hause des Herrn Kaufmann Karl G Luhha, besucht den gegenwärtigen Markt in Dorpat und empfiehlt sich mit nachstehenden Waaren in bester Güte zu möglichst billigen Preisen.

Lange Waaren:

Feine gedruckte Cambrics im neuesten Geschmack, Jamburger, Schlüsselburger und Petersburger Fabrick, gedruckte Musline zu Damens-Kleidern, Meubeln, Kallinko's, gedruckte Tücher in allen Größen, weiße Leinewand, leinene Taschen-Tücher, Dammast zu Tafel-Tücher, Servietten und Handtüchern, Thee-Servietten, Gingbams, Kasimire, gedruckte Piques, Toilinets, sammtne und seidene Westen ꝛc.

Kurze Waaren:

Patent Sonnen- und Regenschirme, Rasier-Taschen- und Federmesser, alle Gattungen Scheeren, Nähtüles, stählerne Körbe, Dames-Gurten von Haar mit Schlessern, Brasleten, deichte und Tourpe-Kämme, Kleiderbürsten, Streich-Riemen, Handschuhe, alle Gattungen Tabak- und Cigaren-Dosen in den neuesten Formen, Pfeifen-Rohren, worunter sich besonders eine ganz neue Facon Alexander-Röhre genannt befindet, Pfeifen-Köpfe, Seifen Räucherpulver und Wohlgerüche.

Kolonial Waaren:

Kaffee, Zucker, schwarzer und grünner Thee, Gewürze, Chokolade, mehrere Gattungen von Rauch- und Schnupf-Taback, und Havanah-Zigaren. 3

Die Böhmische Handlung von Anton Schiefner aus Reval, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem wohlassortirten Waarenlager, bestehend aus Glas-, Fayance-, Porcellain-, Gallanterie- und Bijouterie-Waaren. Bei billiger und reeller Bedingung hofft sie auf zahlreichen Zuspruch. Ihre Bude ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London. 3

Das aus St. Petersburg zum hiesigen Jahrmarkte angekommene Zitz-Magazin empfiehlt sich dem Hochgeehrten Publikum bestens mit vorzüglich guten und ächten Waaren zu den billigsten Preisen. Die Niederlage ist im Thrämerschen Hause am Markt, eine Treppe hoch. 3

Blätter-Taback, frische Heeringe, Revalsche Killoströmlinge, und hausgekochte Seife ist für billige Preise im Kaufhof Nr. 31 zu haben. 3

C. G. Stein.

Einem hohen Adel und geneigten Publikum empfehle ich mich zum gegenwärtigen Jahrmarkt, mit meinem gut assortirten Waaren-Lager, bestehend in seidenen, baumwollenen und wollenen Waaren. Das Vertrauen derer, die mich mit Ihrem Besuch beehren, werde ich durch billige Preise zu rechtfertigen bemüht seyn. Meine Handlung ist wie im vorigen Jahre am Markt, im Hause des Hrn. G. C. Werner sen. 3

F. A. Rinnenberg, aus Reval.

Bei F. J. Frey aus St. Petersburg ist alter Jamaika-Rum in Flaschen zu diversen Preisen zu bekommen. 3

Der Inhaber des St. Petersburgschen Magazins im Schneider Kühlschen Hause empfiehlt sich einem hochgeehrten Adel und geschätzten Publikum mit einem vollständigen Lager der besten englischen und russischen plattirten und Stahl-Waaren, Fayance, Porzellan und Glas, einer Auswahl von Galanterie- und folgenden Waaren, als: Schreib- und Zeichenpapier, Bleifedern, Tusch, Sepia, ordinairen und feinen Farbeschächteln, nebst den dazu gehörigen Lithographirten Zeichnungen, Messing- und Eisen-Waaren, Lack aller Sorten, Saffian-Waaren, so wie auch Wand- und Aurallampen, und mehreren anderen Waaren. 3

Ich zeige hiermit an, daß ich aus St. Petersburg zum erstenmale den hiesigen Jahrmarkt mit allen Gattungen Manns-Schuhen und Stiefeln besuche; von der Güte und Dauer derselben werden sich die resp. Käufer überzeugen. Meine Niederlage ist bei dem Buchbinder Hrn. Mailof im v. Gordowskischen Hause. 3

Kassatt, Schumachermeister,
aus St. Petersburg.

Feodor F. Germanoff aus Riga empfiehlt sich während des hiesigen Jahrmarkts, im Hause der Madame Meier, mit allerband seidenen und baumwollenen Waaren, Bombassets, Zitz, Tuch, weißem und koleürtem Kalinko, türkischem Merino- und ordinairen Tüchern ꝛc., desgleichen unter dem Hause der akademischen Musse mit einem vollständigen Gewürz-Waarenlager und verspricht die möglichst billigen Preise.

Iwan F. Germanoff aus Reval empfiehlt sich während des diesjährigen Jahrmarkts, im Hause des Hrn. Statsrath v. Stirnhielm mit einem vollständigen Manufaktur-Waarenlager, bestehend aus allen Gattungen feinem und ordinairem Tuch, Bombassets, Zitz, Kallinko, türkischen Merinos, und ordinairen Tüchern ꝛc. und verspricht die möglichst billigen Preise.

Ganz neue Stühle und Sopbas von verschiedener Art stehen bei mir zum Verkauf, auch tausche ich gegen alte Möbeln. 3

Stuhlmacher-Wittwe Beylich,
wohnhaft im Domgraben.

Beim Uhrmacher Rech stehen eine französische und zwei englische Achttags-Tischuhren, wie auch goldene Repetir- und Dames-Uhren zum Verkauf 3

Bei mir ist zu haben: feines Laken, Seidenzeug, Zitz, Cambry und verschiedene feine baumwollene Waaren für sehr billige Preise. 3

Nawinsky aus Pleskau,
im Brockschen Hause.

Dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Pu-

blikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit einem sortirten Waarenlager zu dem bevorstehenden Jahrmarkt wieder angekommen bin, und verspreche meinen gütigen Gönnern die billigste Behandlung, mein Lager befindet sich wieder im Hause des Herrn Gürtler Schreiber, gegenüber dem Kaufhofe. 3

Franz Patzner, aus Reval.

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen baumwollenen Kleiderzeugen, Schnupf-Tüchern, Thee-Servitten, halb seidenen Dames Tüchern und Bührenzeug zu Betten. Sein Logis ist hinterm Rathhause beim Schneider-Meister Johannsen. 3

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publiko mit einem vollständigen Gewürzlager, wie auch Weinen verschiedener Gattungen, und versichere meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und den billigsten Preis. Auch sind bei mir gute Rappier-Klingen zu haben. 3

H. L. Frantzenn,
im Thrämerschen Hause am großen Markt.

Bei mir ist zu haben: eine gute Reise-Kibitke; eine Korn-Waage, Matrazen, Stühle und Schirme. Bremer. 2

Bei mir sind neumodische Korsetten fertig zu haben; auch werden dieselben nach dem Maaße verfertiget. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Etatsraths v. Sternhielm im Hinter Gebäude. 1

Mathias Säger.

Kaufgesuch.

Der Pleskausche Proviant-Lieferant, Kaufmann M. Scherin, zeigt hierdurch an, daß er gesonnen ist bis 3000 Tschetwert Roggen wie auch Roggen-Mehl einzukaufen. Diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, belieben sich gefälligst in dem Hause des Hrn. Kaufmanns Gregory Sokolow Toschminskoy, gerade gegenüber der ehemaligen Handlung des Hrn. Kaufmanns Müller, neben dem Hrn. Kaufm. Frey, zu melden, und können, nach Uebereinkunft der Preise, die baare Bezahlung sogleich erhalten. 3

Zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von sechs Zimmern, Stallraum, Remise u. s. w. ist unweit des botanischen Gartens vom 9. Febr. d. J. an zu vermiethen. Man meldet sich der Bedingungen wegen bei dem Ober-Sekretairen Zimmerberg im Löwensternschen Hause am Markt. 3

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt sind 2 Zimmer zu vermiethen. Zugleich kann man hier auch in und außer dem Jahrmarkt monatlich sehr gute wohlschmekende Speisen gegen Pränumeration erhalten. Der nähern Bedingung wegen hat man sich zu wenden, an Joh. L. Policatus, wohnhaft im Hause der Frau Pastorin Thrämer. 2

Während dem Januar ist im Hundtemannschen Hause ein Quartier mit Stallraum und Wagenremise zu vermiethen, nebst Meubeln ꝛc., auch ist selbiges Jahrweise als Absteige-Quartier zu haben. Liebhaber haben sich der Bedingungen wegen bei Endesunterzeichneten zu melden. 2

C. v. Staden.

Im meinem Hause unweit der deutschen Kirche sind noch einzelne Zimmer zu vermiethen, und gleich zu beziehen. 2*

Syndicus Roth.

In einem Hause am russischen Markt sind während des Jahrmarkts mehrere Zimmer mit Möbeln zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Personen, die verlangt werden.

Ein junger Mensch von 15 bis 17 Jahren und guter Führung, der eine gute Hand schreibt, wird zur Erlernung der Landwirthschaft und des Branntweinsbrands gesucht. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Karl Heinrich Prinz, wohnhaft im Baumeister Knuterschen Hause. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	71¾	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger IV.	3 —	72½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	11 —	—	—	—

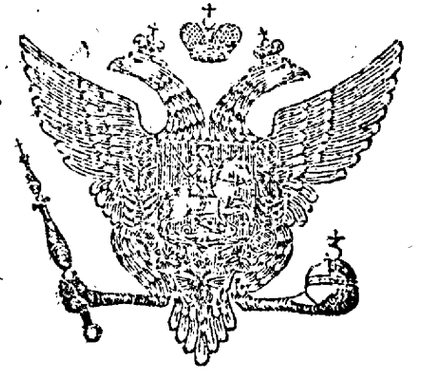
Angekommene Fremde.

Se. Königl. Hoheit der Hr. Erb-Groß-Herzog von Mekelnburg nebst Gefolge kommt von Berlin, Hr. Graf Medem, Hr. v. Stempel, Hr. Graf Keiserling, kommen aus Kurland, Hr. Baron v. Mengden, Hr. v. Barannoff, Hr. Kaufm. Oppermann, von der 8ten Klasse Hr. Janowitsch, Hr. Titulärrath Hak, Hr. Freidel, Hr. Terner, Hr. Baron v. Renne, kommen von Riga, Hr. Kaufm. Schiefner, kommt von Reval, Hr. v. Berg, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Lieutenant v. Engelhardt nebst Familie, Hr. Kandidat Deckers, kommen vom Lande; logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Flügel-Adjutant Garde-Obrist und Ritter Kawelin als Kourier von Petersb. nach Memel; Titulairrath Norring als Kourier, Groß-Brittannischer Kabinets-Kourier Kleve, von Petersb. nach Polangen, Lieutenant Polonsky als Kourier, von Mohileff nach Petersb.; Garde-Lieutenannt Baron Korff, von Narwa nach Kowno, Kaufm. Löwenstein, von Petersb. nach Mitau; Garde-Kornet Prekoff, als Kourier, von Warschau nach Petersb.

Dorptsche Zeitung.



№. 4.

Mittwoch, den 13. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 12. Januar.

Gestern, Abends um neun Uhr, passirte Se. Königl. Hoheit der Prinz der Niederlande, auf seiner Reise nach St. Petersburg, durch diese Stadt.

St. Petersburg, den 2. Januar.

Se. Majestät der Kaiser und Herr haben am gestrigen Tage einen Gnaden-Ukas erlassen, durch welchen Allergnädigst befohlen wird:

1) allen Verbrechern, welche bis zum 19ten Novbr. verurtheilt wurden, durch die Hände des Henkers zu gehen und zur Zwang-Arbeit in der Verbannung, ist der erste Theil der Strafe erlassen, und sie sollen nur die Zwangs-Arbeit tragen;

2) alle diejenigen, die vor demselben Tage zur körperlichen Strafe und zur Versendung nach Sibirien verurtheilt wurden, sind von der körperlichen Züchtigung befreit;

3) alle Forderungen des Fiskus bis zum 19. November, die nicht 2000 Rbl. übersteigen, sind aufgehoben;

4) alle Staatsgläubiger, die verhaftet sind, und deren Schulden nicht 2000 Rbl. übersteigen, und bei denen nicht ein höherer Belauf noch auszumitteln ist, sollen in Freiheit gesetzt und von der Schuld befreit werden;

5) von allen Rückständen aus frühern Jahren an Kopfsteuer, Grundsteuer, Beiträgen zum Wegebau, zu Lande und zu Wasser, und von der Taxe auf Branntweinbrennereien, soll nur der Betrag eines Jahres eingefordert werden, und alles diesen Betrag Uebersteigende erlassen seyn.

Auf Vorstellung des Finanzministers hat eine Entscheidung des Reichsrathes hundert verschiedene Gattungen des Stempelpapiers abgeschafft. Künftig wird es nur eine Gattung für die Wechsel, Reverse oder Obligationen geben; der Preis jedes Blattes wird der Größe der Summe angemessen bleiben, über welche die Akte lautet. Das Papier zu den zweiten, dritten und vierten Wechsel-Kopien wird 50 Kop. kosten.

London, den 31. Decbr.

Heute früh herrschte hier das Gerücht, daß

Se. Königl. Hoheit der Herzog von York plötzlich mit Tode abgegangen sey. Dies hat sich jedoch Gottlob! nicht bestätigt, und man hat im Gegentheil Briefe von dem Prinzen vom gestrigen Dato Nachmittags erhalten, wornach sich Se. Königl. Hoheit im besten Wohlseyn befinden. Der Herzog lebt in diesem Augenblick auf Belvoir-Castle, dem Lustschlosse des Herzogs von Rutland.

Wie der Star behauptet, hat es in der Cita geheißen, Transportschiffe hätten Befehl erhalten, nach Irland zu segeln, um dort Truppen an Bord zu nehmen, die zur Verstärkung der Garnison auf Korfu bestimmt wären.

Das Blatt giebt einige nähere Nachrichten über den Stand der Einkünfte von Großbrittanien während des letzten Trimesters des vorigen Jahrs, wornach eine bedeutende Verminderung in den Einnahmen statt gefunden haben soll.

Paris, den 2. Januar.

Vorgestern haben Se. Königl. Hoheit der Dauphin, in Begleitung eines einzigen Adjutanten, unvermuthet das Militairhospital der Königl. Garde besucht.

Auf Befehl des Ministers des Königl. Hauses ist jetzt das schöne Bildniß Sr. Majestät von Gerard in der Gemälde-Gallerie im Louvre aufgestellt worden.

Bei der Preisvertheilung, die am 30sten v. M. in dem Morinschen Institute statt fand, übergab der Erzbischof von Paris eigenhändig den jungen Leuten, die sich ausgezeichnet hatten, die verdienten Preise; nur zwei Söhne von Talma erhielten die ihrigen erst, als der Erzbischof mit seinem Gefolge den Saal verlassen hatte. Der Vater hat dies sehr übel ausgelegt und beide Söhne aus jenem Institute genommen.

Das Memorial Bordelais meldet, in der Nähe von Gibraltar sey ein Kolumbisches Fahrzeug gescheitert, dessen Mannschaft, 70 Mann stark, sich habe an einen Spanischen Posten ergeben müssen. Das Fahrzeug selbst sey das viel bekannte Korsarenschiff General Soublette, das der Kauffahrteischifffahrt der Halinsel so viel Schaden zugefügt hat. Die eben genannte Zeitung behauptet, die Verhafteten wären lauter Engländer und Amerikaner gewesen und es habe sich nicht ein einziger Kolumbischer Bürger darunter befunden, und sey sehr begierig, was mit den Gefangnen geschehen werde. Vor einigen Jahren erschien bekanntlich ein Königl. Dekret, demzufolge jeder Ausländer, der bei den Amerikanischen Insurgenten Dienste nehme, das Leben verwirkt haben sollte. Es hatten deshalb mehrere Tage diplomatische Verhandlungen statt gefunden, in deren Verlaufe England und die Vereinigten Staaten erklärten, sie hätten keinen ihrer Unterthanen ermächtigt, die Waffen gegen Se. Kathol. Majestät zu führen und daß sie sich nicht zu Gunsten der Abentheurer verwenden würden, die in der Spanier Hände gerathen dürften.

Der Königl. Botaniker, Hr. Bellangé, welcher den Hrn. Des Bassayns de Richemont auf seiner Sendung nach Persien und Indien begleitet, hat in einem hier angelangten Briefe die Audienz beschrieben, welche sie bekanntlich bei dem Schach von Persien gehabt haben. . . „Wir wurden in den Audienzsaal geführt, heißt es unter andern darin, und sahen den Schach auf einer Art Thron oder antikem Stuhl, der mit Edelsteinen übersäet war, sitzen. Nachdem wir uns zweimal verbeugt hatten, legte der Vicomte Des Bassayns das Schreiben und das Geschenk Sr. Maj. des Königs vor den Schach nieder. Der Audienzsaal ist äußerst prachtvoll. Zur Linken des Throns standen die Großen des Reichs und trugen Diadem, Schwerdt, Schild und Scepter des Schachs. Man kann unmöglich etwas Schöneres sehen. Alle diese Insignien sind mit den köstlichsten Edelsteinen bedeckt, und der Schach trägt Armbänder, an denen sich zwei Diamanten von gewiß nie gesehener Größe befinden. An jeder Seite des Saals standen mehrere Söhne des Schach ganz unbeweglich, so daß sie Wachsfiguren glichen; auch sah man in einer Art Vorhalle mehrere Männer mit goldenen Beilen auf der Schulter. Das tiefe Schweigen, die Orientalische Pracht, flößten eine Mischung von Furcht und Verwunderung ein und wirkten dergestalt auf unsern Dollmetscher, daß er krank wurde. Der Schach erkundigte sich nach dem Befinden Karls X. und seiner Prinzen, worüber ihm Hr. Des Bassayns die erfreulichste Auskunft gab. — Fu'tis Ali-Schach ist ein Mann von ungefähr 66 Jahren, weniger merkwürdig wegen seiner Züge als wegen seines ungeheuren Bartes, der ihm fast das ganze Gesicht bedeckt, kaum seine Augen hervorblicken läßt, und bis auf seinen Gürtel herabreicht.

Die Zahl der hiesigen Bäcker, die sich gegenwärtig auf 560 beläuft, soll, dem Vernehmen nach, auf 600 vermehrt werden. Dasselbe soll mit den Wursthändlern geschehen.

Seit 10 Tagen ist der Navarlus und Maire von St. Denis Bardet unsichtbar geworden. Man hat seine Papiere versiegelt, und befürchtet sehr, daß er das große Vertrauen, dessen er allgemein genoß, gemißbraucht hat.

Vorgestern kündigte man an der Börse 12 Fallissements an, unter denen auch das des Kaufmanns Kantor mit 800,000 Fr. ist.

Die Nacht vom 30. Novbr. zum 1. Decbr. ist in der Gemeinde Bresse Zeuge eines schändlichen Mordes gewesen. Als der Pächter Remy des Morgens an die Arbeit ging, fand er in der Nähe seines Hauses einen weiblichen Leichnam, den der Kopf abgeschnitten war. Erschrocken eilte er ins Haus zurück, nach der Kammer, wo seine Töchter schliefen, und fand nur die jüngste. Bei der Untersuchung des Leichnams fand sich, daß das ermordete Mädchen schwanger gewesen war, zugleich erklärten aber die Aerzte, daß der Mörder sich auf das Morden verstanden haben müsse. Dieser Umstand führte nach 14 Tagen zur Entdeckung des Thäters. Eine Frau sagte aus, sie habe am Abend vor dem Morde im Wirthshause, wo sich auch der Vater der Gemordeten befand, einen Fleischer gesehen, der von Therese Remy gesprochen und später die Schärfe seines Messers gelobt hatte. Dieser Fleischer, Laurent Pierrel, wurde eingezogen, es ging aus der Abhörung von 90 Zeugen hervor, daß er Therese gekannt, daß er sie verführt habe, sich aber aus Geiz von dem, was Pflicht und Ehre geboten, durch eine Gräuelthat habe frei machen wollen. Pierrel wurde mit 7 Stimmen gegen 5 von der Jury schuldig befunden, und das Gericht ist der Stimmenmehrheit beigetreten.

Kadix, den 16. Decbr.

Die Spanische Kriegsbrigg Jacinta, die sich bei dem Sturme am 6ten in der Bai von Algesiras befand, ist verschwunden, und alle Nachforschungen, den Ort ausfindig zu machen, wo dies Unglück statt gefunden, sind bis jetzt vergeblich gewesen.

Nach Briefen aus Gibraltar hat in der Nacht vom 8ten und 9ten d. abermals ein furchtbarer Sturm gehaußt. Von der 3 bis 400 Schiffen die sich in der dortigen Bay befanden, sind nicht 12 unbeschädigt davon gekommen, und in der Gegend sollen, ungerechnet deren, die mit Mann und Maus untergegangen sind, nicht weniger als 200 gescheitert seyn.

Der hiesige kommandirende Französische General hat gestern eine Stafette aus Madrid erhalten. Der Inhalt der mit derselben angelangten Depesche ist zwar unbekannt, allein gleich darauf sind alle Fonds beträchtlich gefallen. Auch haben allerhand Kriegsgerüchte ein sehr merkliches Steigen aller Kolonialwaaren zur Folge gehabt.

Ueber den Orkan, der in der Nacht vom 26. auf den 27. September auf Puerto-Riko gehaußt hat, melden Briefe aus Havannah vom 26. Oktober: „Die Verheerung ist furchtbar. Die Zahl der unter den Trümmern oder in den Wellen umgekommenen Personen läßt sich noch nicht genau angeben; allein sie ist gewiß sehr bedeutend, da die Dörfer Cangrezo, Riopedras, Guanazo, Vega-Bata, Kega-Alta, Tobaza, Cagnaz-Callay, Humolao und Abacco so zerstört sind, daß kaum eine Spur davon übrig ist.

Semlin, den 23. Decbr.

Zu Seres herrschte am 10ten d. das Gerücht, der bekannte Omer Vrione, Pascha von Salonichi, habe eine Korrespondenz aufgefangen, wodurch er erfahren, daß der Sultan einen Kapidschi-Baschi beordert hätte, seinen Kopf zu holen. Omer Vrione soll hierauf 2500 Mann in das Schloß von Salonichi geworfen und sich gegen die Pforte empört haben. Diese Nachricht, die von wichtigen Folgen seyn würde, scheint indeß noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.

Wien, den 31. Decbr.

Se. Majestät der Kaiser haben nachstehendes Handschreiben an den Hofkriegsraths-Präsidenten, Prinzen von Hohenzollern erlassen;

„Lieber Prinz Hohenzollern!

Als ein bleibendes Denkmal des Bandes der innigsten Freundschaft, welche zwischen Mir und dem höchstseligen Kaiser von Rußland bestand, und dessen Folgen so heilsam an die größten Weltbegebenheiten der neueren Zeit sich reihen, will Ich: 1) daß das Regiment, welches den Namen des seligen Kaiser trägt, denselben auf immerwährende Zeit behalte; 2) daß während der angeordneten fünfwöchentlichen Trauer die Flöre an der Fahne dieses Regiments angebracht werden; 3) daß bei dem morgen abgehalten werdenden Trauer-Gottesdienste, von der Russischen Gesandtschafts-Kapelle die Grenadier-Division dieses Regiments ausrücke, und die Officiere mit umgehangenem großen Flor dabei erscheinen. Sie haben hiernach das Nöthige zu veranlassen.

Wien, den 20. Decbr. 1825.

Franz."

Gestern Morgen wurde in der Kaiserl. Russischen Gesandtschafts-Kapelle ein feierlicher Trauergottesdienst für weiland Se. Majestät den Kaiser Alexander gehalten, welchem der Haus-Hof- und Staats-Kanzler, Fürst von Metternich, das diplomatische Korps, die Kaiserl. Königl. Minister und Hof-Chargen beiwohnten.

Der Kaiser Don Pedro von Brasilien ist nunmehr von seinem erhabenen Schwiegervater, unserm allgeliebten Kaiser, anerkannt worden. Binnen kurzem wird der seit einem Jahre mit einer Mission des Brasilianischen Hofes hier befindliche Marquis da Silva seine feierliche Antritts-audienz bei Sr. Majestät erhalten und sein Kreditiv als außerordentlicher Gesandter des Kaisers von Brasilien überreichen.

Frankfurt, den 4. Januar.

Einer Notiz in der Kirchenzeitung zufolge, zählt man in Steiermark einen Geistlichen auf 381 Menschen, in Rußland einen auf 262, in Spanien einen auf 50, in Sicilien einen auf 23 und in Portugall einen auf 15.

Pittschaft, der Entflohene, ist in seiner Vaterstadt Maynz aufgegriffen und in seinen vorigen Gewahrsam zurückgebracht worden. Um ihm jeden Versuch zu einer abermaligen Flucht zu vereiteln, war man genöthigt, ihn zu fesseln; er wußte sich jedoch seiner Fesseln zu entledigen, so daß man ihm einen Handsprenger anlegen mußte.

Korfu, den 5. Decbr.

Seit 3 Tagen ist der Großbritt. Bothschafter bei der Ottomanischen Pforte, Herr Stratford Kanning, hier, wird uns aber bald wieder verlassen. Er ist am Bord des Linienschiffs, auf welchem sich Admiral Reale befindet, hier angekommen, und wird mit diesem Schiffe, in Begleitung von 6 Fregatten, seine Fahrt nach den Dardanellen fortsetzen. Auch heißt es, daß die andern in den Gewässern der Levante stationirten Schiffe sich mit jenen Fahrzeugen vereinigen werden, um gemeinschaftlich den Vorschlägen des Bothschafters Kraft und Nachdruck zu geben.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß, da aus Versehen der Kanzellei desselben in der Publikation d. d. 8. Decbr. v. J. sämmtliche Peretorg-Termine wegen Ausbot der Stadt-Güter auf den 29. Januar anberaumt worden, wogegen sachgemäß, daß zum Abhalten des Peretorgs für jedes einzelne Gut ein besonderer Tag angesetzt werde; so wird desmittelst zur Ergänzung früherer Publikation vom 18. Decbr. d. J. andurch bekannt gemacht, daß der 29. Januar, als Peretorg für das Gut Sotaga verbleibet, der 30ste Januar für das Gut Saddokülk, der 1ste Febr d. J. für das Gut Jama und der 3te Febr. d. J. für Haakhoff angesetzt worden sey, als wonach sich Bietlustige zu richten haben. Dorpat-Rathhaus, am 8. Januar 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Dieses Kaiserl. Ordnungs-Gericht macht hiemit bekannt, daß dasselbe am 19. und 20sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, einen Torg und am 21sten d. M. den Peretorg abhalten werde, um die Lieferung derjenigen Kleidungsstücke und Fußbekleidungen, die im Laufe dieses Jahres von Zeit zu Zeit für die hiesigen Arrestanten erforderlich werden möchten, dem Mindestfordernden in der Art zu überlassen, daß derselbe sich verpflichte, gegen den speciell bestimmten Preis ein jedes einzelne nöthig werdende Kleidungsstücke bei eintretendem Erforderniß jedesmal auf Requisition dieser Behörde denselben prompt zu liefern. Indem diejenigen, die diese Lieferung zu übernehmen geneigt sein sollten, aufgefordert werden in terminis ihre Forderungen hieselbst zu verlautbaren, wird denselben angezeigt, daß ein Verzeichniß der verschiedenen möglicher Weise erforderlich werdenden Kleidungsstücke in der Kanzellei dieser Behörde täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr durchgesehen werden kann. Dorpat, am 9. Januar 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dörptschen Kreises:
Ordnungsrichter v. Villebois.
Fr. Großenbach, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da viele der Herren Branntweinlieferanten sogleich nach Absendung ihres Branntweins vom Hause, oder nach der Abgabe desselben in Narwa, die Uebersendung, oder anderweitige Abgabe ihrer Gelder, mit umgehender Post verlangen, so sieht sich Unterzeichneter dadurch veranlaßt zu erklären, daß dies unmöglich ist, und er die Zahlungen nur nach der Reihefolge der Quittungen, und nach wirklich geschehener Ablieferung des Branntweins an die Krone, in denen im Kontrakt stipulirten Terminen leisten kann; wie erschwerend aber jetzt aufs neue die Ablieferung des Branntweins durch das Dämpfen desselben mit abgekochtem Wasser gemacht worden, bestätigt sich dadurch, daß er bis zum heutigen Tage noch keinen Rubel Zahlung von der Krone für abgeliefertes Branntwein empfangen hat; — indem er mehrmals die Versicherung hinzufügt, daß er die Uebersendung, oder anderweitige von den resp. Interessenten getroffene Verfügungen der Gelder nicht um einen Tag, durch seine Schuld, verzögert werden sollen, bittet er um gefällige Nachricht, wenn er nicht Jedem einzeln über Forderungen, die ihm zu erfüllen unmöglich sind, umgehend antwortet, und ihn gütigst mit dem Ansinnen zu verschonen, die Sommerlieferung zugleich mit der Winterlieferung zu bezahlen. St. Petersburg, den 9. Januar 1826. 3

Rail von Küster.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter als Petschierstecher in Stein, Stahl und Messing, und verspricht alle ihm gütigst aufgegebenen Bestellungen aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. Auch werden bei ihm Barometer und Thermometer reparirt. 3

Petschierstecher E. Damier,
wohnhaft bei dem Schneidermeister Hrn. Johannsen, unten rechter Hand.

Sollten Eltern oder Vormünder willens seyn, Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu geben; so belieben dieselben sich zu melden bei der Frau Wittwe Zinoffsky, wohnhaft im Hause der Mgdame Büchse. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter im Petschierstechen, sowohl in Stein als Metall, und verspricht alle ihm gütigst aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm aufgegebenen allerfeinsten Abdrücke aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 1

S. Hosias,
wohnhaft im Hause des Hrn. Kanzelisten Töffer.

In einem Hause, welches schon seit mehreren Jahren die Verpflegung selbst nicht sehr bemittelter junger Leute, welche die hiesigen Schulen frequentirt haben, zur Zufriedenheit der Eltern und Vormünder derselben besorgt hat, erbietet man sich unter billigen Bedingungen einige dergleichen Pensionaire anzunehmen. Eltern und Vormünder belieben sich dieserhalb an den Herrn Schuldirektor, Hofrath Rosenberger zu wenden. 1

Es wünscht jemand einige Kinder vom Lande zu sich in Kost, Logis und in Unterricht zu nehmen. Diejenigen, die darauf reflektiren, belieben sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 2

Da ich nach Raum habe, so wünsche ich einen Knaben, vom Lande, in Kost und Unterricht, unter sehr billigen Bedingungen, anzunehmen. Auch zeige ich hiermit an, daß meine gewöhnlichen Privatstunden von 4 bis 6 Uhr, am 11ten dieses anfangen. 1

Elementarlehrer Gouvernementssekretair Rosenbaek, wohnhaft an der deutschen Kirche bei dem Brunnen.

Immobil, das zu verkaufen.

Mein zweites am großen Markt belegenes steinernes Haus von 17 Zimmern und einer Bude, mit steinernem Nebengebäude, bin ich willens unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfahrt man bei mir. 3

Wegener, Apotheker.

Zu verkaufen.

Alle Sorten sehr schöner gepreßter und ungepreßter Visitenbillette sind zu haben bei 3

J. C. Schünmann.

Bei mir sind St. Petersburger Kalender für das Jahr 1826 zu haben. 3

J. G. Zencker.

Obgleich ich in Rücksicht der unter meiner Firma bereits seit mehreren Jahren bestehenden Wein- und Getränke-Handlung mich nie zu Annoncen bewogen gefunden; so sehe ich mich doch gegenwärtig durch mehrfache Aufforderung meiner Freunde, die sich von der Bonität meiner Handels-Artikel überzeugt, veranlaßt, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei mir, in meinen beiden am Markt belegenen Handlungen außer allen Gattungen sowohl alter, als auch jüngerer und junger Weinsorten, diverse Liqueure und andere feine und ordinaire Brandweine, so wie auch mehrere Sorten Rum in der besten Qualität zu den billigsten Preise zu haben sind. 3

G. C. Werner, sen.

Ferdinand Geßner, aus Mitau, empfiehlt sich mit Locken von ächter Wiener Seide, mit seidenem Kanevas, Brodirseide und Zeichenmustern, Möbel- und Wagenborten, Bändern, Frangen und andern Besatzungen, ächten Spitzen und Petinetten, Blumen, Federn, Brodir- und Strickwollen, Kameelgarn, Handschuhen, Bastplatten und anderm Damenputz. Seine Wohnung ist im Hause des Herrn Zacharia am Markt. 3

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko empfehle ich meine in Kunstsachen jeder Art, als: Kupferstichen, Zeichnungen, Landcharten, Barometern und

Thermometern etc., bestehende wohl assortirte Handlung, und hoffe bei äußerst billigen Preisen auf zahlreichen Zuspruch in meiner am Markte, in Hause des Hrn. Apothekers Thörner belegenen Wohnung. Auch beschäftige ich mich mit Reparaturen von Barometern und ähnlichen Sachen. 3

Dominico Avanzo.

In meiner Weinhandlung unter dem La Trobéschen, wie auch in der Weinhandlung unter meinem Hause, werden ächte, gute und abgelegene Weine zu einem sehr billigen Preise verkauft, woselbst die Preis-Courante zu bekommen sind. 3

A. Oberleitner.

Zu dem diesjährigen Januar-Markt empfehle ich mich mit einem wohlassortirten Gewürz-, Manufaktur- und Fabrik-Waarenlager, als: Kaffee, Zucker, zuverläßig ächtem Thee u. s. w., mehreren Sorten weißer und kouleurter Leinwand, Colonade, Nanquin, Bombassin, Cambriks und verschiedenen Tüchern, wie auch Pferde-Geschirren, Teppichen, Kutscher-Armats und mehreren andern Waaren; ich verspreche meinen resp. Kunden aufrichtige und reelle Behandlung für die billigsten Preise. 3

Schamajew.

Einem hochgeehrten Publiko habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich dieses Jahr wieder mit einem wohl assortirten Lager, bestehend aus in- und ausländischen Manufaktur-Waaren, auch in allen Gattungen Tuchen, den hiesigen Jahrmarkt bezogen habe. Mein Logis ist im Hause des Hrn. Werner sen. 3

F. J. Frommhold, aus Riga.

Kaufmann J. Ambrosio, aus Italien, empfiehlt sich zum jetzigen Jahrmarkt mit seinem Waarenlager, bestehend in Alkolometern, Barometern, Thermometern, allen Gattungen der neuesten Lampen, Parfümerien, verschiedenen porcellainenen Waaren, Chokolade ꝛc. Seine Bude ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London. 3

Mehrere St. Petersburger Fortepianos stehen zum Verkauf oder zum Vermiethen bei

Rath Riedermann. 3

Unterzeichneter empfiehlt sich mit sehr schönen silbernen und goldenen Taschen- und Damen-Uhren, mit und ohne Repetiren, Spieldosen und allen Gattungen Galanteriewaaren, und verspricht die billigsten Preise und die reellste Behandlung. Sein Logis befindet sich in dem Hause des Schneidermeisters Hrn. Johannsen, hinter dem Rathhause, bei dem St. Petersburger Drechsler Behr. 3

S. M. Goldblatt.

Grigorius Werznew, aus St Petersburg, der schon mehrere Jahre den hiesigen Markt bezogen, empfiehlt sich auch für diesen Jahrmarkt im Hause des Hrn. Kaufmanns Schamajew mit allen Gattungen Damen-, Herren- und Kinder-Waaren, Schuhen und Stiefeln, und verspricht für dieses Jahr billige und aufrichtige Behandlung. 3

So eben angekommene Flensburger Austern und frische Zitronen sind in der ehemaligen Müllerschen Handlung zu haben.

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle ich mich hiermit mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in Tuch, Kasimir, Bombasset, Merinos, Kallinko, und Nankin von verschiedenen Farben, Cottonade nach den neuesten Mustern, Sammet, Damen-Tüchern, Manns- und Damen-Handschuhen, plattirten Leuchtern, Schreibzeugen, Tischglocken und Sporen, Degen und Säbeln, modernen Damen-Körbchen, porzellainenen Tassen, musikalischen Instrumenten, Thermometern, Theebrettern, diversen Pfeifen-Köpfen, Pfeifenröhren und Tabacks-Dosen, Rauchtaback von verschiedenen Sorten, besonders schönem türkischen Taback, engl. Hecheln, Kratzen und Weberkämmen, Stahl- und Eisenwaaren jeder Art, worin ich sehr sortirt bin, und mehreren anderen Waaren. Ich versichere jeden meiner resp. Käufern sehr billige Preise und einer reellen Behandlung. 3

H. D. Brock.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 6

F. W. Käding.

Bei der Madame Stoppe, gegenüber der Stadt London, sind verschiedene moderne Frauenzimmer-Hüte nach der neuesten Facon zu haben, nebst einem Türkischen Shawl, einer Zobelsalopve, einer Zobelpelerine, einer goldenen Repetiruhr und verschiedenen andern Sachen. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochverehrten Publico empfehle ich mich zum jetzigen Jahrmarkt mit einem vollständigen Gewürz- und Weinlager und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise.

Joh. Gerh. Lüetten. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkte mein in seidenen, wollenen und baumwollenen Waaren ganz neu assortirtes Lager, und hoffe bei reeller und billiger Behandlung auf zahlreichen Zuspruch in meinem im Hause des Herrn Apothekers Thörner am Markte belegenen Lokale.

Johann Georg Hiekisch, 2
aus Reval.

F. F. Frey aus St. Petersburg im Hause des Herrn Kaufmann Karl G. Lubba, besucht den gegenwärtigen Markt in Dorpat und empfiehlt sich mit nachstehenden Waaren in bester Gute zu möglichst billigen Preisen.

Lange Waaren:

Feine gedruckte Cambriks im neuesten Geschmack, Jamburger, Schlusselburger und Petersburger Fabrik, gedruckte Musline zu Damen-Kleidern, Meubeln, Kallinko's, gedruckte Tücher in allen Größen, weiße Leinewand, leinene Taschen-Tücher, Damast zu Tafel-Tüchern, Servietten und Handtüchern, Thee-Servietten, Ginghams, Kasimire, gedruckte Piques, Toilinets, sammtne und seidene Westen ꝛc.

Kurze Waaren:

Patent Sonnen- und Regenschirme, Rasier-Taschen- und Federmesser, alle Gattungen Scheeren, Nidtküles, stählerne Körbe, Damen-Gurten von Haar mit Schlössern, Brasletten, deichte und Toupve-Kämme, Kleiderbürsten, Streich-Rieme, Handschuhe, alle Gattungen Tabak- und Cigaren-Dosen in den neuesten Formen, Pfeifen-Rohre, worunter sich besonders eine ganz neue Facon Alexander-Röhre genannt befindet, Pfeifen-Köpfe, Seifen, Räucherpulver und Wohlgerüche. 2

Kolonial Waaren:

Kaffee, Zucker, schwarzer und grünner Thee, Gewürze, Chokolade, mehrere Gattungen von Rauch- und Schnupf-Taback, und Havanah-Zigaren. 2

Die Böhmische Handlung von Anton Schiefner aus Reval, empfiehlt sich Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem wohlassortirten Waarenlager, bestehend aus Glas-, Fayance-, Porcellain-, Gallanterie- und Bijouterie-Waaren. Bei billiger und reeller Bedingung hofft sie auf zahlreichen Zuspruch. Ihre Bude ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London. 2

Das aus St. Petersburg zum hiesigen Jahr-Markte angekommene Zitz-Magazin empfiehlt sich dem Hochgeehrten Publikum bestens mit vorzüglich guten und ächten Waaren zu den billigsten Preisen. Die Niederlage ist im Thrämerschen Hause am Markt, eine Treppe hoch. 2

Blätter-Taback, frische Heeringe, Revalsche Killströmlinge, und hausgekochte Seife ist für billige Preise im Kaufhofe Nr. 31 zu haben. 2

E. G. Stein.

Einem hohen Adel und geneigten Publikum empfehle ich mich zum gegenwärtigen Jahrmarkt, mit meinem gut assortirten Waaren-Lager, bestehend in seidenen, baumwollenen und wollenen Waaren. Das Vertrauen derer, die mich mit Ihrem Besuch beehren, werde ich durch billige Preise zu rechtfertigen bemüht seyn. Meine Handlung ist wie im vorigen Jahre, am Markt, im Hause des Hrn. G. C. Werner sen. 2

F. A. Rinnenberg, aus Reval.

Bei F. J. Frey aus St. Petersburg ist alter Jamaika-Rum in Flaschen zu diversen Preisen zu bekommen. 2

Der Inhaber des St. Petersburgschen Magazins im Schneider Kühlschen Hause empfiehlt sich Einem hochgeehrten Adel und geschätzten Publikum mit einem vollständigen Lager der besten englischen und russischen plattirten und Stakt-Waaren, Fayance, Porzellan und Glas, einer Auswahl von Galanterie- und folgenden Waaren, als: Schreib- und Zeichenpapier, Bleifedern, Tusch, Sepia, ordinairen und feinen Farbeschächteln, nebst den dazu gehörigen lithographirten Zeichnungen, Messing- und Eisen-Waaren, Lack aller Sorten, Saffian-Waaren, so wie auch Wand- und Attrallampen, und mehreren anderen Waaren. 2

Ich zeige hiermit an, daß ich aus St. Petersburg zum erstenmale den hiesigen Jahrmarkt mit allen Gattungen Manns-Schuhen und Stiefeln besuche; von der Güte und Dauer derselben werden sich die resp. Käufer überzeugen. Meine Niederlage ist bei dem Buchbinder Hrn. Mailof im v. Gordowskischen Hause. 2

Kassatk, Schumachermeister,
aus St. Petersburg.

Feodor F. Germanoff aus Riga empfiehlt sich während des hiesigen Jahrmarktes, im Hause der Madame Mester, mit allerhand seidenen und baumwollenen Waaren, Bombassets, Zitz, Tuch, weißem und kouleurtem Kallinko, türkischem Merino- und ordinairen Tüchern ꝛc., desgleichen unter dem Hause der akademischen Musse mit einem vollständigen Gewürz-Waarenlager und verspricht die möglichst billigen Preise.

Iwan F. Germanoff aus Reval empfiehlt sich während des diesjährigen Jahrmarkts, im Hause des Hrn. Statsrath v. Stirnhielm mit einem vollständigen Manufaktur-Waarenlager, bestehend aus allen Gattungen feinem und ordinairem Tuch, Bombassets, Zitz, Kallinko, türkischen Merinos, und ordinairen Tüchern ꝛc. und verspricht die möglichst billigen Preise.

Ganz neue Stühle und Sophas von verschiedener Art stehen bei mir zum Verkauf, auch tausche ich gegen alte Möbeln. 2

Stuhlmacher-Wittwe Beylich,
wohnhaft im Domgraben.

Beim Uhrmacher Rech stehen eine französische und zwei englische Achttags Tischuhren, wie auch goldene Repetir- und Damen-Uhren zum Verkauf 2

Bei mir ist zu haben: feines Laken, Seidenzeug, Zitz, Cambry und verschiedene feine baumwollene Waaren für sehr billige Preise. 2

Nawinsky aus Pleskau,
im Brockschen Hause.

Dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Pu-

Hiemit zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit einem sortirten Waarenlager zu dem bevorstehenden Jahrmarkt wieder angekommen bin, und verspreche meinen gütigen Gönnern die billigste Behandlung; mein Lager befindet sich wieder im Hause des Herrn Gürtlers Schreiber, gegenüber dem Kaufhofe. 2

Franz Patzner, aus Reval.

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen baumwollenen Kleiderzeugen, Schnupf-Tüchern, Thee-Servietten, halb seidenen Damen-Tüchern und Bührenzeug zu Betten. Sein Logis ist hinterm Rathhause beim Schneider-Meister Johannsen. 2

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich Einem hochverehrten Publiko mit einem vollständigen Gewürzlager, wie auch Weinen verschiedener Gattungen, und versichere meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und des billigsten Preises. Auch sind bei mir gute Rappier-Klingen zu haben. 2

H. L. Frauhenn,
im Thrämerschen Hause am großen Markt.

Bei mir ist zu haben: eine gute Reise-Kibitke; eine Korn-Waage, Matrazen, Stühle und Schirme. Bremer. 1

Bei mir sind neumodische Korsetten fertig zu haben; auch werden dieselben nach dem Maaße verfertiget. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Etatsraths v. Stiernhielm im Hintergebäude. 1

Mathias Säger.

Kaufgesuch.

Der Pleskausche Proviant-Lieferant, Kaufmann M. Scherin, zeigt hierdurch an, daß er gesonnen ist, bis 3000 Tschetwert Roggen wie auch Roggen-Mehl einzukaufen. Diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, belieben sich gefälligst in dem Hause des Hrn. Kaufmanns Gregory Sokolow Toschminskoy, gerade gegenüber der ehemaligen Handlung des Hrn. Kaufmanns Müller, neben dem Hrn. Kaufm. Frey, zu melden, und können, nach Uebereinkunft der Preise, die baare Bezahlung sogleich erhalten. 2

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von vier warmen Zimmern, nebst Stallraum, Wagenremise und einer Herberge für Domestiken, ist für diesen Jahrmarkt, wie auch auf längere Zeit zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere hierüber erfahrt man bei 3

F. W. Wegener.

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, ist die mittlere Etage von sechs Zimmern und zwei Erkern zu vermiethen. 3

F. Krisjow.

Eine geräumige Wohnung von sechs Zimmern, Stallraum, Remise u. s. w. ist unweit des botanischen Gartens vom 9. Febr. d. J. an zu vermiethen. Man meldet sich der Bedingungen wegen bei dem Ober-Sekretairen Zimmerberg im Löwenstern'schen Hause am Markt. 1

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt sind 2 Zimmer zu vermiethen. Zugleich kann man hier auch in und außer dem Jahrmarkt monatlich sehr gute wohlschmeckende Speisen gegen Pränumeration erhalten. Der nähern Bedingung wegen hat man sich zu wenden an Hob. L. Policatus, wohnhaft im Hause der Frau Pastorin Thrämer. 1

Während dem Januar ist im Hundtemannschen Hause ein Quartier mit Stallraum und Wagenremise zu vermiethen, nebst Meubeln ꝛc.; auch ist selbiges Jahrweise als Absteige-Quartier zu haben. Liebhaber haben sich der Bedingungen wegen bei Endesunterzeichnetem zu melden. 1

L. v. Staden.

Personen, die verlangt werden.

Ein Bursche von 14 bis 16 Jahren kann Unterkommen finden in der Handlung von F. J. Frey aus St. Petersburg, im Hause des Hrn. Carl G. Luhha allhier. 3

Ein junger Mensch von 15 bis 17 Jahren und guter Führung, der eine gute Hand schreibt, wird zur Erlernung der Landwirthschaft und des Brandweinsbrands gesucht. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Karl Heinrich Prinz, wohnhaft im Baumeister Knuterschen Hause. 1

Verloren.

Es ist vor zwei Jahren ein gewöhnliches Federmesser verloren worden, mit zwei Klingen an dem einen Ende, und einen Spalter an dem andern, das Heft mit Elfenbein belegt. Wer in den Besitz dieses Messers gekommen ist und so gut seyn will, es wohl behalten bei mir abzugeben, erhält 25 Rubel; aber auch beschädigt noch, löse ich es gern mit 10, 15 bis 20 Rubeln ein. 3

Dr. Friedr. Parrot,
Prof. d. Medic.

Angekommene Fremde.

Herr Major v. Stryk nebst Familie, Hr. Baron v. Stackelberg, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Kammerjunker Butägin, kommt v. Warschau, Hr. v. Stackelberg, Hr. Graf Ungern-Sternberg nebst Familie, Herr Pastor Eisenschmidt, kommen vom Lande, Hr. Kaufm. Martisen, kommt von Reval, Hr. Kaufm. Ambrosse, kommt von Petersburg, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Wirkl. Staatsrath Stancke, von Mitau nach Petersburg; General von der Infanterie Graf Lambsdorff, von Riga nach Petersburg; Hofrath u. Ritter Poggenpohl, als Kourier, von Wien nach Petersburg; französ. Kabinets-Kourier Teisset, von Petersburg nach Polangen.

Dorptsche Zeitung.

№. 5.

Sonntag, den 17. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, vom 4. Januar.

Jene in der Geschichte beispiellosen Erscheinungen von Seelengröße, welche das übrige Europa so eben mit tiefer Bewunderung erfährt, hatten veranlaßt, daß der Hintritt des vorigen Kaisers und Königs, glorreichen Andenkens, zu Warschau erst am $\frac{12}{24}$. Decbr. officiell verkündigt wurde. An demselben Tage wurde in polnischer Sprache folgendes Manifest Sr. Majestät an die Einwohner des Königreichs Polen bekannt gemacht:

Von Gottes Gnaden, Wir Nikolaus der Erste, Kaiser aller Reussen, König von Polen ꝛc.

thun kund und zu wissen Allen im Allgemeinen, und Jedem besonders, dem es zu wissen gebührt:

Kraft der Artikel 1 und 3 der konstitutionellen Charte, welche die Verbindung des Königreichs Polen, mit dem Russischen Reiche für unauflöslich erklären, und die gleiche Thronfolge vorschreiben, wird das Manifest, das Wir am $\frac{12}{24}$sten des gegenwärtigen Monats an alle Unsre treue Unterthanen, ohne Ausnahme, erlassen haben, auch für Unser Königreich Polen geltend, und Wir verordnen darin die unmittelbare Bekanntmachung jenes Manifestes, so wie die Ausführung der Vorschriften, welche es enthält, in Betreff des Eides, der Uns geleistet werden muß, und der Epoche Unserer Gelangung zum Thron.

Polen! Wir haben verkündigt, daß es Unser unabänderlicher Wunsch seyn wird, die Regierung weiland des Kaisers und Königs Alexander des Ersten fortzusetzen. Das sagt Euch, daß die Institutionen, die Er Euch gewährt hat, werden aufrecht erhalten werden, und daß Ich zum voraus schwöre und vor Gott verspreche, mit Meiner ganzen Macht die konstitutionelle Charte zu erhalten und vollstrecken zu lassen.

Erfleht für uns die Segnungen des Allerhöchsten; unterstützt Uns in der Ausführung des schwierigen Werkes, das Er Uns auferlegt, mit jener Ergebenheit, mit jenem Vertrauen, die Wir von Euch in Anspruch nehmen, als einen kostbaren Theil der Nachlassenschaft des Monarchen, Dessen Verlust Wir beweinen. Glaubet, daß Wir, beseelt von den Gesinnungen, die Er für Euch hegte, Euch immer mit demgleichen

Vergnügen die aufrichtigsten Beweise Unseres Königlichen Wohlwollens geben werden.

Erlassen in Unserer Kaiserlichen Residenz St. Petersburg, am 14. Decbr., im Jahr der Gnade 1825, und dem ersten Unserer Regierung.

(Unterz.:) Nikolaus der Erste.

Auf Befehl des Kaisers und Königs
der Minister Staats-Sekretair
Graf Stephan Grabowsky.

In Gemäßheit der Vorschriften dieses Manifestes, leisteten am Morgen des 2. Januars n. St. das ganze hohe und untere Militair, in Gegenwart Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Konstantin; um Mittag die Minister und Glieder des Verwaltungs-Rathes; am folgenden Tage die verschiedenen öffentlichen Authoritäten und ihre Beamteten Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus dem Ersten den Eid der Treue.

St. Petersburg, den 5. Januar.

Die Begebenheiten des 14. Decembers haben ein scheußliches Komplott offenbar gemacht. Menschen, unwürdig des Namens Russen, zettelten es in der Dunkelheit an. Sie sannen auf den Mord der Kaiserlichen Familie, auf Anarchie, auf Plünderung alles Eigenthums, auf Niedermetzelung aller friedlichen Bürger. Wahrlich, solche Pläne konnten in keinem Fall in ihrem ganzen Umfange in Erfüllung gehn; aber der bloße Versuch, sie auszuführen, hätte großes Elend veranlaßt, und wenn jemals Strenge unabläßlich war, wenn jemals das öffentliche Wohl scharfe und schnelle Maaßregeln laut forderte, so ist es bei diesem betrübenden und wichtigen Anlaß. Auch haben Se. Majestät der Kaiser gleich Anfangs eine besondere Untersuchungs-Kommission angeordnet, bestehend aus Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael, dem Kriegsminister General Tatischtschew, als Präsident, dem wirklichen Geheimenrath Fürsten Galizin, dem General-Adjutanten Golenischtschews-Kutusow, Kriegs-Gouverneur von St. Petersburg, und den General-Adjutanten Benkendorff, Lewaschew und Potapow. Diese Kommission betreibt ihre Arbeiten mit der größesten Thätigkeit. Die Regierung hat sich überdem beeilt, ihre Pflichten im ganzen Umfange zu erfüllen. Die Geständnisse der auf der That selbst ergriffenen Verschworenen, und die Entdeckung einer Verbindung, welche seit langem einen revolutionairen Ausbruch vorbereitete, haben zahlreiche Verhaftungen nothwendig gemacht. Unter solchen Verhältnissen erlaubt das Staatswohl nicht zu schwanken, und es mußten vielfältige Untersuchungen statt finden, um bis auf den Grund der Verschwörung durchzudringen, und alle Fäden derselben zu ergreifen. Die Regierung fühlt die tröstende Hoffnung, dem Endpunkte der Maaßregeln nahe zu seyn, die sie sich gezwungen sah, in dieser Absicht zu ergreifen; sie kennt alle Geheimnisse einer auf ewig hassenswürdigen Sekte, alle Pläne der Verschwörer, und wird sie bekannt machen, sobald der beginnende Prozeß geendigt seyn wird. Unter der Zahl der verhörten Individuen erwiesen sich glücklicher Weise einige unschuldig, und wurden sogleich in Freiheit gesetzt; andere, noch sehr jung, haben sich in die Sekte aufnehmen lassen, ohne den Zweck derselben zu kennen, und ohne die Folgen ihrer kläglichen Unklugheit zu begreifen. Sie fühlen jetzt mit der schmerzlichsten Reue, in welchen Abgrund sie gestürzt zu werden, auf dem Punkt standen. Noch andere gehören dieser Sekte nicht mehr an, aber mit einer Verschwiegenheit, die sich gar nicht entschuldigen läßt, haben sie die abscheulichen Absichten derselben nicht offenbart. Was die großen und Haupt-Verbrecher betrifft: ihre exemplarische Strafe wird nicht zögern, der Nation und dem Reiche Genugthuung zu geben.

(A. d. Journal de St. Petersbourg.)

Armee-Befehl
des Chefs des Generalstaabs Sr. Kaiserl. Majestät.

St. Petersburg, den 8. Januar 1826. Nr. 2.

Der Obristlieutenant beim Tschernigowschen Infanterieregiment, Murawjew-Apostol, ist, nach den gemachten Entdeckungen und nach den Aussagen der Mitverschwornen, als einer der Hauptrebellen befunden worden, deren Streben allgemeine Unruhe und Zerstörung der Wohlfahrt des Staats zum Ziel hatte, und die schon seit einigen Jahren die allerboshaftesten Anschläge gegen die Regierung und selbst gegen das Leben Sr. Majestät des verklärten Kaisers Alexander Pawlowitsch glorreichen Andenkens gehegt haben. In eben dem Augenblicke, als, nach Entdeckung dieses Verbrechens, zur Arretirung des Obristlieutenants Murawjew-Apostol geschritten ward, brachte er seinem Regiments-Kommandeur, dem Obristlieutenant Gebel einige Wunden bei, und wußte einen Theil des Tschernigowschen Infanterieregiments unter eben dem falschlichen Vorwande, ihrem Eide treu zu verbleiben, den sie Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch geleistet, in Aufruhr zu bringen. Er arretirte den Feldjäger und die Gensd'armen, die nach ihm geschickt waren, plünderte die Regiments-Kasse, setzte die im Stadtgefängnisse zu Wasilkow gefesselt sitzenden schweren Verbrecher in Freiheit, und gab die Stadt der Wuth der gemeinen Soldaten Preis. Drei Kompagnien unter dem Kommando des Majors Truchin verblieben ihrem gesetzlichen Souverain treu und verließen die Rebellen, und der Regiments-Adjutant, Lieutenant Pawlow, rettete das Regiments-Siegel und die Papiere. — Der Oberbefehlshaber der 1sten Armee ertheilte dem nächsten Korps-Kommandeur, General von der Infanterie Fürsten Schtscherbatow die Vorschrift, selbst mit der nöthigen Anzahl Truppen auszurücken, um durch Anwendung schuldiger Strenge und ohne die Rebellen zu schonen, diese Bande der Bösewichter zu zernichten und die vorige Ordnung in dem Tschernigowschen Infanterieregiment wieder herzustellen. Obgleich man hoffen durfte, daß durch diese Maßregeln die Folgen dieses Verbrechens gänzlich gehemmt werden würden, so übertrugen jedoch Se. Kaiserl. Majestät, um auch die geringste Besorgniß abzuwenden, wenn wider alles Erwarten die Verbrecher dem Fürsten Schtscherbatow beim Verfolgen entgehen sollten, Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch für den Zeitpunkt die Truppen des 3ten Infanteriekorps, zur schleunigeren und sicherern Bestrafung der Rebellen unter Sein Kommando zu nehmen.

Se. Majestät der Kaiser, Höchstwelche es Sich zur Regel gemacht, vor den Truppen, deren Treue und Unerschütterlichkeit gegen die gesetzliche Gewalt Sie gleich bei Ihrer Thronbesteigung erfuhren, mit aller Offenheit zu Werke zu gehen, haben mir Allerhöchst zu befehlen geruhet, ihnen alles das oben Verzeichnete anzuzeigen, um den Namen des Verbrechers Murawjew-Apostol ihrer Verachtung zu übergeben, und ihnen die Namen des Obristlieutenants Gebel, des Majors Truschin und des Lieutenants Pawlow, welche durch ihren unerschütterlichen Eifer die Achtung des tapfern und treuen Russischen Kriegesheers verdienen, bekannt zu machen.

Gleich bei der Bestätigung dieses Armeebefehls ist ein Befehl von dem Oberbefehlshaber der 1sten Armee, hier in Kopie beigelegten Rapport von dem Kommandeur des 3ten Infanteriekorps, Generallieutenant Roth an den General-Adjutanten Fürsten Schtscherbatow eingegangen, daß der Aufruhr des Tschernigowschen Regiments gänzlich beigelegt ist.

Unterz.: Chef des Generalstabes
Baron Diebitsch.

Kopie des Rapports, der am 5. Januar, Abends um 8 Uhr, bei dem Kommandeur des 4ten Infanteriekorps, General-Adjutanten Fürsten Schtscherbatow von dem Kommandeur des 3ten Infanteriekorps, Generallieutenant Roth, vom 3. Januar aus dem Flecken Fastow unter Nr. 13 eingegangen ist.

Nachdem ich nach meiner Ankunft gestern auf die Nacht in dem Dorfe Mochnetscha erfahren, daß der Obristlieutenant Murawjew mit den Rebellen, nach erhaltener Nachricht von meiner Bewegung, seine Absicht, über Fastow und Brußilow zu marschiren, aufgegeben und, nachdem er seine Richtung verändert, auf Belaja Zerkwa marschire, in der Hoffnung, bei der Gräfin Branicka sich einer beträchtlichen Summe Geldes bemächtigen zu können, rückte ich heute um 3 Uhr nach Mitternacht mit der Kavallerie und reitenden Artillerie aus und gab dem Generalmajor Geismar mit zwei Stück Geschütz und drei Eskadronen die Richtung nach dem Dorfe Ustimowka, ich aber mit drei Eskadronen und sechs Stück Geschütz, um dem Murawjew jeden Rückzug abzuschneiden, ging über Fastow, nachdem ich nach Mitternacht auch zwölf Kompagnien Infanterie mit vier Stück Fuß-Artillerie von Bolschoi Polowozk nach dem Flecken Belaja Zerkwa abgefertigt hatte. Auf solche Art war er von allen Seiten umringt. Der Generalmajor Geismar kam Nachmittag um 1 Uhr bei dem Dorfe Ustimowka an, wo die Rebellen sich vertheidigten, aber, nach einigen Schüssen aus dem Geschütz, das Gewehr streckten. Der Obristlieutenant Murawjew ist verwundet, sein Bruder hat sich erschossen, ein Officier ist getödtet, außer andern Verwundeten und Getödteten, worüber ich die Ehre habe, Ewr. Erlaucht meinen ersten Bericht abzustatten.

London, den 3. Januar.

Aus Portsmouth schreibt man unterm 31sten Decbr. Folgendes: In London ist, wie wir hören, das Gerücht im Umlauf gewesen, daß unverzüglich 4 Linienschiffe und einige andre minder bedeutende Fahrzeuge nach dem Mittelländischen Meere abgehen sollten, um die dortigen Vorgänge

zu beobachten. Dies scheint jedoch ungegründet. In unserm Hafen liegen 5 Linienschiffe, die, wenn es Noth thut, sehr schnell ausgerüstet und zum wirklichen Dienst in Stand gesetzt werden könnten.

Berlin, den 4. Januar.

Am 1. December, Nachmittags um 5 Uhr, will Jemand hier eine feurige Kugel am Himmel bemerkt haben, deren Größe wie die des Vollmonds war; das Licht war matt, nicht glänzend, aber etwas röthlich. Nach wenigen Sekunden verschwand die Kugel auf der nämlichen Stelle plötzlich und ohne eine Spur zurückzulassen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß, da aus Versehen der Kanzellei desselben in der Publikation d. d. 8. Decbr. v. J. sämmtliche Peretorg-Termine wegen Ausbot der Stadt-Güter auf den 29. Januar anberaumt worden, wogegen sachgemäß, daß zum Abhalten des Peretorgs für jedes einzelne Gut ein besonderer Tag angesetzt werde; so wird desmittelst zur Ergänzung früherer Publikation vom 18. Decbr. d. J. andurch bekannt gemacht, daß der 29. Januar, als Peretorg für das Gut Sotaga verbleibet, der 30ste Januar für das Gut Saddokül, der 1ste Febr. d. J. für das Gut Jama und der 3te Febr. d. J. für Haakhoff angesetzt worden sey, als wonach sich Bietlustige zu richten haben. Dorpat-Rathhaus, am 8. Januar 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Dieses Kaiserl. Ordnungs-Gericht macht hiemit bekannt, daß dasselbe am 19. und 20sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, einen Torg und am 21sten d. M. den Peretorg abhalten werde, um die Lieferung derjenigen Kleidungsstücke und Fußbekleidungen, die im Laufe dieses Jahres von Zeit zu Zeit für die hiesigen Arrestanten erforderlich werden möchten, dem Mindestfordernden in der Art zu überlassen, daß derselbe sich verpflichte, gegen den speciell bestimmten Preis ein jedes einzelne nöthig werdende Kleidungsstück bei eintretendem Erforderniß jedesmal auf Requisition dieser Behörde denselben prompt zu liefern. Indem diejenigen, die diese Lieferung zu übernehmen geneigt sein sollten, aufgefordert werden in terminis ihre Forderungen hieselbst zu verlautbaren, wird denselben angezeigt, daß ein Verzeichniß der verschiedenen möglicher Weise erforderlich werdenden Kleidungsstücke in der Kanzellei dieser Behörde täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr durchgesehen werden kann. Dorpat, am 9. Januar 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dörptschen Kreises:
Ordnungsrichter v. Villebois.
Fr. Großenbach, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Seligschen Erben bringen desmittelst zur Kenntniß Eines Hochverehrten Publikums, daß mit Bewilligung und unter Authorität Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung am 28sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale des hiesigen Bürgermussen-Hauses die öffentliche Verloosung der bereits durch frühere Bekanntmachungen näher bezeichneten Prätiosen und Effekten, namentlich eines großen brillantenen Ringes, mehrerer goldenen und silberen Uhren, Schießgewehre von vorzüglicher Güte, eines chirurgischen Bestecks, Pfeifenköpfe u. dgl., überhaupt in 21 Gewinnen, statt haben wird; und zeigen zugleich gehorsamst an, daß noch einige Loose zu 2 Rbl. 50 Kop. B. A. das Stück bei den Herren Linde, Thun, Wegener, Käding, Sonn, Zencker und Johannsen, käuflich zu haben sind. 2*

Da viele der Herren Branntweinslieferanten sogleich nach Absendung ihres Branntweins vom Hause, oder nach der Abgabe desselben in Narwa, die Uebersendung, oder anderweitige Abgabe ihrer Gelder, mit umgehender Post verlangen, so sieht sich Unterzeichneter dadurch veranlaßt zu erklären, daß dies unmöglich ist, und er die Zahlungen nur nach der Reihefolge der Quittungen, und nach wirklich geschehener Ablieferung des Branntweins an die Krone, in denen im Kontrakt stipulirten Terminen leisten kann; wie erschwerend aber jetzt aufs neue die Ablieferung des Branntweins durch das Dämpfen desselben mit abgekochtem Wasser gemacht worden, bestätigt sich dadurch, daß er bis zum heutigen Tage noch keinen Rubel Zahlung von der Krone für abgelieferten Branntwein empfangen hat; — indem er mehrmals die Versicherung hinzufügt, daß er die Uebersendung, oder anderweitige von den resp. Interessenten getroffene Verfügungen der Gelder nicht um einen Tag, durch seine Schuld, verzögert werden sollen, bittet er um gefällige Nachricht, wenn er nicht Jedem einzeln über Forderungen, die ihm zu erfüllen unmöglich sind, umgehend antwortet, und ihn gütigst mit dem Ausfinden zu verschonen, die Sommerlieferung zugleich mit der Winterlieferung zu bezahlen. St. Petersburg, den 9. Januar 1826. 2

Karl von Küster.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter als Petschierstecher in Stein, Stahl und Messing, und verspricht alle ihm gütigst aufgegebenen Bestellungen aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. Auch werden bei ihm Barometer und Thermometer reparirt. 2

Petschierstecher E. Damier,
wohnhaft bei dem Schneidermeister Hrn. Johannsen, unten rechter Hand.

Sollten Eltern oder Vormünder willens seyn, Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu geben; so belieben dieselben sich zu melden bei der Frau Wittwe Zinoffsky, wohnhaft im Hause der Madame Büchse. 2

In einem Hause, welches schon seit mehreren Jahren die Verpflegung selbst nicht sehr bemittelter junger Leute, welche die hiesigen Schulen frequentirt haben, zur Zufriedenheit der Eltern und Vormünder derselben besorgt hat, erbietet man sich unter billigen Bedingungen einige dergleichen Pensionaire anzunehmen. Eltern und Vormünder belieben sich dieserhalb an den Herrn Schuldirektor, Hofrath Rosenberger zu wenden. 1

Es wünscht jemand einige Kinder vom Lande zu sich in Kost, Logis und in Unterricht zu nehmen. Diejenigen, die darauf reflektiren, belieben sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 1

Auktion.

Daß auf dem Gute Neu-Bockenhoff, im Sagnitzschen Kirchspiele, am 1. Februar d. J., von 10 Uhr Vormittags an, auctions lege, gegen gleichbaare Bezahlung, alle Gattungen von Haus- und Küchengeräth, besonders Kupfergeräth und Möbelir, namentlich: Tische, Stühle, Schränke, allerlei Kasten, Bettzeug, auch einiges Vieh versteigert werden soll, wird hiemittelst zur allgemeinen Kenntniß gebracht. 3

Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich meinen bisherigen Handel hier ganz aufgebe, um diesen Ort zu verlassen, und demnach zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen willens bin. Um aber gänzlich aufzuräumen, werde ich mit polizeilicher Bewilligung vom 21sten dieses, des Nachmittags von 2 Uhr ab, in meinem Hause gegen gleich baare Bezahlung mein Waarenlager, bestehend in allerlei baumwollenen und wollenen Waaren, Zitzen, Seidenzeugen, Bändern, platten und faconnirten Mülls, Tüchern, Tuchen &c.; imgleichen auch einiges brauchbares Hausgeräth, auctions lege, versteigern lassen. 3

G. M. Berner.

In Beziehung auf obige Bekanntmachung, ersuche ich alle diejenigen, die mit mir in Rechnung stehen, sich bei mir zu melden, als wie auch alle diejenigen, die an mich zu zahlen haben, mit mir bis Ende des Februar-Monats zu liquidiren. Auch wünsche ich zu meinem Wohnhause gegen sehr annehmbare Bedingungen einen Abnehmer zu finden. 3

G. M. Berner.

Immobil, das zu verkaufen.

Mein zweites am großen Markt belegenes steinernes Haus von 17 Zimmern und einer Bude, mit steinernem Nebengebäude, bin ich willens unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfährt man bei mir. 3*

Wegener, Apotheker.

Zu verkaufen.

Alle Sorten sehr schöner gepreßter und ungepreßter Visitenbillette sind zu haben bei 2

J. C. Schünmann.

Unterzeichneter Spitzenhändler sieht sich die Ehre Einem hohen Adel und resp. Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er mit einer Parthie feiner ächter Zwirn-Spitzen in den neuesten Desseins und allen beliebigen Breiten für die Jahrmarktszeit hier angekommen ist, und solche in der Bude des Herrn Kaufmanns Brock hieselbst, sowohl nach der Elle, als auch in Partheen verkauft. Er versichert die möglichst billigen Preise und bittet um geneigten Zuspruch. 3

Franz Mitschke, aus Mitau.

Herr J. B. Martinsen, aus Reval, empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit seinem Manufakturwaaren-Lager, und verspricht die reellste und billigste Bedienung. Sein Lager befindet sich im Saale der alten Musse. 3

Unterzeichneter empfiehlt sich zum diesjährigen Jahrmarkt mit Pelzwaaren jeder Art, auch ist er erbötig alte Pelze einzutauschen. Sein Stand ist im Hause der verwittweten Frau Rathsherrin Brock am großen Markt, eine Treppe hoch. 3

Schneer. Girschowitsch Treiwasch, aus Wilna.

Der Schuhmachermeister Johann Thomsön, aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem resp. hiesigen Publiko zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit Manns-Stiefeln und Schuhen. Sein Stand ist im Hause des Schneidermeisters Hrn. Johannsen hinter dem Rathhause. 3

Bei Hrn. Lunin sind recht schöne weiße glasirte Kacheln und verzierte Stück-Oefen für billige Preise zu haben. 3

Im Hause des Hrn. Kaufmanns Wegener, am Markt, eine Treppe hoch, sind während des Jahrmarktes St. Petersburgsche Damen-Schuhe, welche sehr gut gearbeitet, für billige Preise zu haben. 3

Anna Mittler, aus St. Petersburg.

Beim Kaufmann Bischoff stehen zwei Brau-Küven von ziemlicher Größe zum Verkauf. 3

Bei mir sind St. Petersburger Kalender für das Jahr 1826 zu haben. 2

J. G. Zencker.

Obgleich ich in Rücksicht der unter meiner Firma bereits seit mehreren Jahren bestehenden Wein- und Getränke-Handlung mich nie zu Annoncen bewogen gefunden; so sehe ich mich doch gegenwärtig durch mehrfache Aufforderung meiner Freunde, die sich von der Bonität meiner Handels-Artikel überzeugt, veranlaßt, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei mir, in meinen beiden am Markt belegenen Handlungen außer allen Gattungen sowohl alter, als auch jüngerer und junger Weinsorten, diverse Liqueure und andere feine und ordinaire Brandweine, so wie auch mehrere Sorten Rum in der besten Qualität zu den billigsten Preisen zu haben sind. 2

G. C. Werner, sen.

Ferdinand Geßner, aus Mitau, empfiehlt sich mit Locken von ächter Wiener Seide, mit seidenem Kanevas, Brodirseide und Zeichenmustern, Möbel- und Wagenborden, Bändern, Frangen und andern Besätzungen, ächten Spitzen und Petinetten, Blumen, Federn, Brodir-, und Strickwollen, Kameelgarn, Handschuhen, Bastmatten und anderm Damenputz. Seine Wohnung ist im Hause des Herrn Zacharia am Markt. 2

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko empfehle ich meine in Kunstsachen jeder Art, als: Kupferstichen, Zeichnungen, Landcharten, Barometern und Thermometern etc. bestehende wohl assortirte Handlung, und hoffe bei äußerst billigen Preisen auf zahlreichen Zuspruch in meiner am Markte, in Hause des Hrn. Apothekers Thörner belegenen Wohnung. Auch beschäftige ich mich mit Reparaturen von Barometern und ähnlichen Sachen. 3

Dominico Avanzo.

In meiner Weinhandlung unter dem La Trobéschen, wie auch in der Weinhandlung unter meinem Hause, werden ächte, gute und abgelegene Weine zu einem sehr billigen Preise verkauft, woselbst die Preis-Courante zu bekommen sind. 2

A. Oberleitner.

Zu dem diesjährigen Januar-Markt empfehle ich mich mit einem wohlassortirten Gewürz-, Manufaktur- und Fabrik-Waarenlager, als: Kaffee, Zucker, zuverlässig ächtem Thee u. s. w., mehreren Sorten weißer und Fouleurter Leinwand, Colonade, Nanquin, Bombassin, Cambriks und verschiedenen Tüchern, wie auch Pferde-Geschirren, Teppichen, Kutscher-Armats und mehreren andern Waaren; ich verspreche meinen resp. Kunden aufrichtige und reelle Behandlung für die billigsten Preise. 2

Schamajew.

Einem hochgeehrten Publiko habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich dieses Jahr wieder mit einem wohl assortirten Lager, bestehend aus in- und ausländischen Manufaktur-Waaren, auch in allen Gattungen Tuchen, den hiesigen Jahrmarkt bezogen habe. Mein Logis ist im Hause des Hrn. Werner sen.

F. F. Frommhold, aus Riga. 2

Kaufmann J. Ambrosio, aus Italien, empfiehlt sich zum jetzigen Jahrmarkt mit seinem Waarenlager, bestehend in Alkolometern, Barometern, Thermometern, allen Gattungen der neuesten Lampen, Parfümerien, verschiedenen porcellainenen Waaren, Chokolade ꝛc. Seine Bude ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London. 2

Mehrere St. Petersburger Fortepianos stehen zum Verkauf oder zum Vermiethen bei

Rath Biedermann. 2

Unterzeichneter empfiehlt sich mit sehr schönen silbernen und goldenen Taschen- und Damen-Uhren, mit und ohne Repetiren, Spieldosen und allen Gattungen Galanteriewaaren, und verspricht die billigsten Preise und die reellste Behandlung. Sein Logis befindet sich in dem Hause des Schneidermeisters Hrn. Johannsen, hinter dem Rathhause, bei dem St. Petersburger Drechsler Behr. 2

S. M. Goldtblatt.

Grigorius Berenew, aus St. Petersburg, der schon mehrere Jahre den hiesigen Markt bezogen, empfiehlt sich auch für diesen Jahrmarkt im Hause des Hrn. Kaufmanns Schamajew mit allen Gattungen Damen-, Herren- und Kinder-Waaren, Schuhen und Stiefeln, und verspricht billige und aufrichtige Behandlung. 2

So eben angekommene Flensburger Austern und frische Zitronen sind in der ehemaligen Müllerschen Handlung zu haben.

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle ich mich hiermit mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in Tuch, Kasimir, Bombasset, Merinos, Kallinko, und Nankin von verschiedenen Farben, Cottonade nach den neuesten Mustern, Sammet, Damen-Tüchern, Manns- und Damen-Handschuhen, plattirten Leuchtern, Schreibzeugen, Tischglocken und Sporen, Degen und Säbeln, modernen Dames-Körbchen, porzellainenen Tassen, musikalischen Instrumenten, Thermometern, Theebrettern, diversen Pfeifen-Köpfen, Pfeifenröhren und Taback-Dosen, Rauchtaback von verschiedenen Sorten, besonders schönem türkischen Taback, engl. Hecheln, Kratzen und Weberkämmen, Stahl- und Eisenwaaren jeder Art, worin ich sehr sortirt bin, und mehreren anderen Waaren. Ich versichere jeden meiner resp. Käufern sehr billige Preise und einer reellen Behandlung. 3

H. D. Brock.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 3

F. W. Käding.

Bei der Madame Stoppe, gegenüber der Stadt London, sind verschiedene moderne Frauenzimmer-Hüte nach der neuesten Facon zu haben, nebst einem Türkischen Shawl, einer Zobelsalopve, einer Zobelpelerine, einer goldenen Repetiruhr und verschiedenen andern Sachen. 1

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochverehrten Publico empfehle ich mich zum jetzigen Jahrmarkt mit einem vollständigen Gewürz- und Weinlager und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise.

Joh. Gerh. Lüetten. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkte mein in seidenen, wollenen und baumwollenen Waaren ganz neu assortirtes Lager, und hoffe bei reeller und billiger Behandlung auf zahlreichen Zuspruch in meinem im Hause des Herrn Apothekers Thörner am Markte belegenen Lokale.

Johann Georg Hiekisch, 1
aus Reval.

F. F. Frey aus St. Petersburg im Hause des Herrn Kaufmann Karl G. Lubba, besucht den gegenwärtigen Markt in Dorpat und empfiehlt sich mit nachstehenden Waaren in bester Gute zu möglichst billigen Preisen.

Lange Waaren:

Feine gedruckte Cambriks im neuesten Geschmack, Jamburger, Schlüsselburger und Petersburger Fabrik, gedruckte Muslins zu Damen-Kleidern, Meubeln, Kallinko's, gedruckte Tücher in allen Größen, weiße Leinewand, leinene Taschen-Tucher, Damast zu Tafel-Tüchern, Servietten und Handtuchern, Thee-Servietten, Ginghams, Kasimire, gedruckte Piques, Tollinets, sammtne und seidene Westen ꝛc.

Kurze Waaren:

Patent Sonnen- und Regenschirme, Rasier-Taschen- und Federmesser, alle Gattungen Scheeren, Nidtküles, stählerne Körbe, Damen-Gurten von Haar mit Schlössern, Brasletten, deichte und Toupye-Kämme, Kleiderbürsten, Streich-Rieme, Handschuhe, alle Gattungen Tabak- und Cigären-Dosen in den neuesten Formen, Pfeifen-Rohre, worunter sich besonders eine ganz neue Facon Alexander-Röhre genannt befindet, Pfeifen-Köpfe, Seifen, Räucherpülver und Wohlgerüche. 1

Kolonial Waaren:

Kaffee, Zucker, schwarzer und grünner Thee, Gewürze, Chokolade, mehrere Gattungen von Rauch- und Schnupf-Taback, und Havanah-Zigarren. 1

Die Böhmische Handlung von Anton Schiefner aus Reval, empfiehlt sich Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem wohlassortirten Waarenlager, bestehend aus Glas-, Fayance-, Porcellain-, Gallanterie- und Bijouterie-Waaren. Bei billiger und reeller Bedingung hofft sie auf zahlreichen Zuspruch. Ihre Bude ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London. 1

Das aus St. Petersburg zum hiesigen Jahrmarkte angekommene City-Magazin empfiehlt sich dem Hochgeehrten Publikum bestens mit vorzüglich guten und ächten Waaren zu den billigsten Preisen. Die Niederlage ist im Thrämerschen Hause am Markt, eine Treppe hoch. 1

Blätter-Taback, frische Heeringe, Revalsche Kildströmlinge, und hausgekochte Seife ist für billige Preise im Kaufhofe Nr. 31 zu haben. 1

C. G. Stein.

Einem hohen Adel und geneigten Publikum empfehle ich mich zum gegenwärtigen Jahrmarkt, mit meinem gut assortirten Waaren-Lager, bestehend in seidenen, baumwollenen und wollenen Waaren. Das Vertrauen derer, die mich mit Ihrem Besuch beehren, werde ich durch billige Preise zu rechtfertigen bemüht seyn. Meine Handlung ist wie im vorigen Jahre am Markt, im Hause des Hrn. G. C. Werner sen. 1

F. A. Rinnenberg, aus Reval.

Bei F. J. Frey aus St. Petersburg ist alter Jamaika-Rum in Flaschen zu diversen Preisen zu bekommen. 1

Der Inhaber des St. Petersburgschen Magazins im Schneider Kühlschen Hause empfiehlt sich Einem hochgeehrten Adel und geschätzten Publikum mit einem vollständigen Lager der besten englischen und russischen plattirten und Stahl-Waaren, Fayance, Porzellan und Glas, einer Auswahl von Galanterie- und folgenden Waaren, als: Schreib- und Zeichenpapier, Bleifedern, Tusch, Sepia, ordinairen und feinen Farbeschachteln, nebst dem dazu gehörigen lithographirten Zeichnungen, Messing- und Eisen-Waaren, Lack aller Sorten, Saffian-Waaren, so wie auch Wand- und Attrallampen, und mehreren anderen Waaren. 1

Ich zeige hiermit an, daß ich aus St. Petersburg zum erstenmale den hiesigen Jahrmarkt mit allen Gattungen Manns- Schuhen und Stiefeln besuche; von der Güte und Dauer derselben werden sich die resp. Käufer überzeugen. Meine Niederlage ist bei dem Buchbinder Hrn. Mallof im v. Gordowskischen Hause. 1

Kassati, Schumachermeister,
aus St. Petersburg.

Feodor F. Germanoff aus Riga empfiehlt sich während des hiesigen Jahrmarkts, im Hause der Madame Meßer, mit allerhand seidenen und baumwol-

lenen Waaren, Bombassets, Zitz, Tuch, weißem und köleurtem Kattinko, türkischem Merino- und ordinairen Tüchern ꝛc., desgleichen unter dem Hause der akademischen Musse mit einem vollständigen Gewürz-Waarenlager und verspricht die möglichst billigen Preise.

Iwan F. Germanoff aus Reval empfiehlt sich während des diesjährigen Jahrmarkts, im Hause des Hrn. Staatsrath v Sternhielm mit einem vollständigen Manufaktur-Waarenlager, bestehend aus allen Gattungen feinem und ordinairem Tuch, Bombassets, Zitz, Kattinko, türkischen Merinos- und ordinairen Tüchern ꝛc. und verspricht die möglichst billigen Preise.

Ganz neue Stühle und Sopbas von verschiedener Art stehen bei mir zum Verkauf, auch tausche ich gegen alte Möbeln. 1

Stuhlmacher-Wittwe Beylich,
wohnhaft im Domgraben.

Beim Uhrmacher Rech stehen eine französische und zwei englische Achttags Tischuhren, wie auch goldene Repetir- und Damen-Uhren zum Verkauf. 1

Bei mir ist zu haben: feines Laken, Seidenzeug, Zitz, Cambry und verschiedene feine baumwollene Waaren für sehr billige Preise. 1

Nawinsky aus Pleskau,
im Brockschen Hause.

Dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit einem sortirten Waarenlager zu dem bevorstehenden Jahrmarkt wieder angekommen bin, und verspreche meinen gütigen Gönnern die billigste Behandlung; mein Lager befindet sich wieder im Hause des Herrn Gurtlers Schreiber, gegenüber dem Kaufhofe. 1

Franz Patzner, aus Reval.

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen baumwollenen Kleiderzeugen, Schnup-Tüchern, Thee-Servietten, halb seidenen Tamen Tüchern und Bührenzeug zu Betten. Sein Loads ist hinterm Rathhause beim Schneider-Meister Johannsen. 1

Zum ichtigen Jahrmarkt empfehle ich mich Einem hochverehrten Publiko mit einem vollständigen Gewürzlager, wie auch Weinen verschiedener Gattungen, und verspreche e meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und des billigsten Preises. Auch sind bei mir gute Rappier-Klingen zu haben. 1

H. L. Frantzenn,
im Thrämerschen Hause am großen Markt.

Kaufgesuch.

Der Pleskausche Proviant-Lieferant, Kaufmann M. Scherin, zeigt hierdurch an, daß er gesonnen ist, bis 3000 Tschetwert Roggen wie auch Roggen-Mehl einzukaufen. Diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, belieben sich gefälligst in dem Hause des Hrn. Kaufmanns Gregory Sokolow Toschminskoi, gerade gegenüber der ehemaligen Handlung des Hrn. Kaufmanns Müller, neben dem Hrn. Kaufm. Frey, zu melden, und können, nach Uebereinkunft der Preise, die baare Bezahlung sogleich erhalten. 1

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von vier warmen Zimmern, nebst Stallraum, Wagenremise und einer Herberge für Domestiken, ist für diesen Jahrmarkt, wie auch auf längere Zeit zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere hierüber erfährt man bei 2

F. W Wegener.

Zu meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, ist die mittlere Etage von sechs Zimmern und zwei Erkern zu vermiethen. 2

F. Krifzow.

Personen, die verlangt werden.

Ein Bursche von 14 bis 16 Jahren kann Unterkommen finden in der Handlung von F. J. Frey aus St. Petersburg, im Hause des Hrn. Carl G. Luhha allhier. 2

Verloren.

Es ist vor zwei Jahren ein gewöhnliches Federmesser verloren worden, mit zwei Klingen an dem einen Ende, und einen Spalter an dem andern, das Heft mit Elfenbein belegt. Wer in den Besitz dieses Messers gekommen ist und so gut seyn will, es wohl behalten bei mir abzugeben, erhält 25 Rubel; aber auch beschädigt noch, löse ich es gern mit 10, 15 bis 20 Rubeln ein. 2

Dr. Friedr. Parrot,
Prof. d. Medic.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	74½	*Cop. B. A.*		
Im Durchschn. voriger IV.	*3*	—	72⅘	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	— —	—	—
Ein alter holland. Dukat	*11*	— —	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Konsistorialrath Berg nebst Familie, Hr. Pastor Meyer und Herr Pastor Schneider, kommen vom Lande, Hr. Baron Ranzoff, Hr. Kaufm. Edenberg, kommen von Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel; Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Este, Se. Exc. Hr. Obristhofmeister General Graf Desfours, Hr. Oberst Graf Clanna, Hr. Landgraf Fürstenberg, Se. Durchl. Fürst Lichtenstein, Herr Kämmerer Graf Walderdorff, Herr Doktor Pollazeck, Hr. Sekretair Swoboda, kommen vom Auslande, der Herr persische Gesandte Abuk-Beck, kommt von Petersburg, Herr Oberst v. Rimmrot nebst Familie, Hr. Kirchspiels-Richter v. Sievers, Hr. v. Sievers, Hr. Oberstl. v. Bagu, Hr. Arrendator Kaas, kommen vom Lande, Hr. Pastor Bornwasser, kommt von Werro, Hr. Oberstl. u. Ritter v Rennenkampff, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Dorptsche Zeitung.

No. 6.

Mittwoch, den 20. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 7. Januar.

Am 4ten dieses, gegen 3 Uhr, wurden die auf der Börse versammelten Kaufleute erfreulich überrascht durch die unerwartete Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin Alexandrine. Die Leutseligkeit, mit welcher Se. Majestät der Kaiser geruhten, mehrere derselben anzureden, brachte den Enthusiasmus aufs Höchste, welchen der Besuch unsers hochgeliebten Monarchen und Seiner erhabnen Gemahlin erregte.

Das heutige Journal de St. Petersbourg enthält eine von Sr. Majestät dem Kaiser am 23. December Allerhöchst bestätigte Liste von Waaren, deren Ausfuhr- oder Einfuhr-Zoll tief herabgesetzt ist. Es trifft unter den Ausfuhr-Artikeln besonders das Getraide, das künftig vom Tschetwert Roggen nur 3 Kopeken Kpf. zahlt, u. s. w.; die Pottasche, die vom Schiffpfund nur 50 Kop. bezahlt; rohe Häute, die vom Pud nur 80, in Libau 60, am schwarzen Meere 40 Kop. erlegen, und Eisen, dessen Ausfuhr in allen Gestalten ganz frei ist. — Gott segne den Kaiser! Der Handel ist die Lebenslust so vieler, vieler Millionen!

Taganrog, den 11. Decbr.

Heute früh wurde die Leiche Sr. Majestät des Kaisers Alexander, unter Zusammenfluß einer großen Menge Volks, das den Sarg seines Durchlauchtigsten Wohlthäters mit Schluchzen und Wehklagen begleitete, feierlich aus dem Pallast nach dem Griechischen St. Alexander-Kloster abgeführt. Um 9 Uhr versammelten sich der Bischof Theophilus von Ekaterinoslaw, Cherson und Taurien mit den angesehensten Geistlichen, so wie die Beamten, die nach dem Ceremoniel die Orden zu tragen und den Baldachin zu halten bestimmt waren, so wie die Suite des verewigten Kaisers und der Kaiserin Elisabeth im Pallast. Nachdem Ihre Majestät den irdischen Ueberresten des Monarchen die letzte Pflicht der Liebe erwiesen und sich in die Schloß-Kapelle entfernt hatten, verrichtete der Bischof das gebräuchliche Gebet. Hierauf setzte sich der Zug in Bewegung, welchen, unter Vortritt des Polizeimeisters und des Komman-

danten mit einem Detaschement Gensd'armen, einer Eskadron des Leibgarde-Kosacken-Regiments eröffnete. Diesem folgten die Diener des Allerhöchsten Hofes, die Kaufmannschaft, der Magistrat, die Geistlichkeit ꝛc. Dann kamen ein Lieutenant mit der schwarzumflorten Kaiserl. Fahne, und, unter Vortritt eines Ceremonienmeisters, folgten, jeder in Begleitung zweier Officiere, die Generalmajors Ilowaisko V. mit dem St. Annen-Orden und der Medaille von 1812, und Syssojew mit dem St. Wladimir-Orden; die Generallieutenants Mussin-Puschkin mit dem St. Georgs-Orden, Dennissow mit dem weißen Adler-Orden, der Ataman des Donschen Kasacken-Korps Ilowaisky mit dem Alexander-Newsky-Orden und Insow mit dem St. Andreas-Orden. Unmittelbar vor dem mit 8 Pferden bespannten Leichenwagen ging der Oberwagenmeister. Auf jenem befand sich unter einem Baldachin von Goldstoff mit reichen Tressen und Quästen der mit dem Kaiserl. Wappen versehene Sarg. Die Schnüre und Quäste wurden von mehreren Generalen und Staabs-Officianten gehalten. Dann folgte die Suite des Kaisers und der Kaiserin in Trauermänteln mit brennenden Kerzen. Zwei Equipagen Ihrer Kaiserl. Majestät, hinter welchen eine Division vom Leibgarde-Kosacken-Regiment folgte, schlossen den Zug. Die hiesige Besatzung und das dieses traurigen Ereignisses halber hierher gekommene Kosacken-Regiment des Atamans bildeten vom Palais bis zur Kirche des Klosters Spalier, und eine Kompagnie dieses Regiments war mit der Fahne als Wache bei der Kirche aufgestellt. Der General-Major Arnoldi kommandirte sämmtliche anwesende Truppen. Während des Zuges feuerte die Donsche reitende Artillerie von Minute zu Minute eine Kanone ab. Mitten in der Kirche war ein Trauergerüst von 12 Stufen errichtet, auf welchem sich ein 3 Stufen hoher Katafalk befand, der einen Socle von karmoisinrothem Sammt mit dem in Gold gestickten Wappen trug, auf welchen der Sarg gestellt wurde. Der Baldachin darüber, von vier Säulen getragen, ist mit der Kaiserl Krone, dem Scepter und Reichsapfel verziert. Rings herum sind Vorhänge von karmoisinrothem Sammet und Goldstoff mit goldenen Frangen, Eicheln ꝛc. umgeben, und zahlreiche Wachskerzen auf vier großen Kandelabern erleuchteten das Ganze. Nachdem die Leiche Sr. Majestät des in Gott ruhenden Kaisers aufgestellt war, verrichtete der Bischof nebst der Klerisei die heilige Liturgie und darauf das Todten-Amt, welches so lange fortdauert, bis Befehl ankömmt, die Leiche Sr. Majestät nach der Residenz abzuführen. Der Zusammenfluß des Volks war außerordentlich groß. Die untern Kirchenfenster sind mit schwarzen Decken, worauf weiße Kreuze angebracht sind, und an den 3 Kirchthüren sieht man das Kaiserl. Wappen.

London, den 3. Januar.

Nach der Morning-Post haben die neuesten Konvulsionen der Handelswelt auch merklichen Einfluß auf die Staatseinkünfte gehabt. Das Deficit beim Zoll soll bis jetzt im Vergleich mit den Einkünften des v. J. über 700,000 Pf. St. betragen. Doch darf dies keine Besorgnisse erregen. Man kennt die Ursache dieser Verminderung und weiß, daß sie aufhören wird, sobald diese gänzlich vorüber ist.

Die neuesten Nachrichten aus Kalkutta reichen bis zum 11. August. Die Brittischen Truppen in Arrakan litten furchtbar an Krankheiten. In Rangoon soll ein Gesandter des Kaisers der Birmanen angelangt seyn.

In der London Gazeta vom Sonnabend wurde das Fallissement folgender Häuser angezeigt: Wentworth und Komp. in York, Sikes und Wilkenson in London, Kavenagh und Brown in Bath, Morton und Rodich in Wellinborough, Searle Saffkon in Walden, Johnston und Dawson in Whitehaven.

Heute ging an der Börse das Gerücht, der Gouverneur von St. Ulloa haben sich an Bord eines Englischen Schiffs begeben, um mit Deputirten der Mexikanischen Regierung wegen Uebergabe der Festung zu unterhandeln.

Korfu, den 1. Decbr.

Von den Flotten vor Missolunghi weiß man nichts Gewisses. Ibrahim-Pascha soll eine Aufforderung an die braven Vertheidiger von Missolunghi haben ergehen lassen und ihnen eine sehr vortheilhafte Kapitulation angeboten haben; das Anerbieten ist aber zurückgewiesen worden.

Nach Briefen aus dem Peloponnes bieten Kolokotroni und Nicetas alles auf, was nur in ihren Kräften steht, um das National-Vertheidigungs-System zu organisiren.

N. S. So eben bringt eine Barke von Kolokmos die Nachricht, daß die Griechen am 1sten d. die Türkische Flotte vor Patras angegriffen haben. Die Griechen haben eine große Türkische Fregatte und 3 Korvetten in Brand gesteckt und 6 Transportfahrzeuge genommen.

Zante, den 9. Decbr.

Am 26. Novbr. ist Ibrahim-Pasch's Heer, 15000 Mann stark, bei Apalintiza über den Alpheus gegangen, und an demselben Tage hat er die Stadt Porgos, in der Nähe des rechten Ufers dieses Flusses, in Brand gesteckt. Am folgenden Tage zog er in dem, 4 Stunden davon entlegenen Gastuni ein, das er gänzlich verlassen fand, und befahl, die Christen zu verfolgen und Elis zu verheeren.

Dieser Winterfeldzug Ibrahim-Pascha's soll besonders durch die Agenten einer christlichen Macht herbeigeführt seyn, welche es sehr gern sähen, wenn die Unterhandlung des neuen Brittischen Bothschafters scheiterte. Man erwartet in jedem Augenblick Nachricht von Ibrahim-Pascha's Ankunft in Patras und seiner Theilnahme an der Belagerung von Missolunghi.

Während Ibrahim Elis verheeren ließ, langte die Ottomannische Flotte bei dem Vorgebirge Araxes an. Zu gleicher Zeit erschien die Griechische Flotte in den Gewässern von Ithaka und es kam am 6ten d. zu einem Gefecht, in welchem die Griechen sechs Schiffe erbeuteten. Am folgenden Tage gelang es ihnen, eine Türkische Fregatte in Brand zu stecken.

Gestern kam hier mit einem Schiffe, das 7 Tage vorher Konstantinopel verlassen, die Nachricht vom dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander an. Man kann sich leicht Denken, welchen Eindruck sie machte und wie sie seitdem der Gegenstand aller Gespräche ist.

Seit dem 2ten befindet sich Lord Stratford Kanning zu Korfu. Man findet, daß er sehr langsam reist und vergleicht ihn mit dem Regenbogen, der erst zum Vorschein kommt, wenn das Wetter vorüber ist. Was wird einst die Nachwelt von der Moral des christlichen Europa's im 19ten Jahrhundert denken, wenn sie vernehmen wird, wie man ruhig Tausende von christlichen Frauen und Kindern hat nach Aegypten in die Sclaverei abführen lassen!

Wir erhalten in diesem Augenblick folgende Zeilen:

Fort Vasilades, den 5. Decbr., Mittags.

Die Türkische Eskadre ist im Gesicht beim Vorgebirge Araxas. Sagen Sie unsern Freunden und denen, welche sich im Abendlande unserer Sache annehmen, unsern Abschiedsgruß; vergessen Sie besonders unsern Geschichtsschreiber (Hrn. v. Pouqueville) nicht. In einigen Tagen wird die fünfte Belagerung Missolunghi's und der zweiundsiebzigste Angriff stattfinden. In acht bis 14 Tagen leben wir nicht mehr oder leben als Sieger. Möge Gott der Allmächtige uns seinen heiligen Schutz gewähren!

N. Sch. Empfehlen Sie unsre Kinder der Griechischen Kommitte in Paris. Die Vertheidiger Missolunghi's grüßen ihren beredten Vertheidiger, Hrn. v. Chateaubriand; sein Name ist in aller Munde.

Die Besatzung von Missolunghi weiß bereits, daß der Kaiser Alexander gestorben ist und die Regierung hat Fasten und feierliche Gebete zu seinem Andenken angeordnet.

So eben trifft die Nachricht von der Ankunft Ibrahim-Pascha's vor Patras und die Meldung ein, daß Admiral Sachturis den Türken abermals zwei Schiffe abgenommen hat.

Konstantinopel, den 10. Decbr.

Mehr als alle in der letztern Zeit vom Kriegsschauplatze hier eingetroffene Nachricht, hat der vor kurzem zur Kenntniß des Publikums gelangte Entschluß des Großherrn, Kommissaire von hohem Range nach Griechenland abzusenden, die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigt. Dieser Beschluß scheint in einer am 9ten d. in Gegenwart des Sultans gehaltenen Rathsversammlung gefaßt worden zu seyn. Am folgenden Tage, welcher dem Königl. Preußischen Gesandten, Freiherrn v. Miltiz, zur feierlichen Audienz bei Sr. Hoheit und zur Ueberreichung seiner neuen Kreditive anberaumt war, erhielt Hußni-Bey, welcher bei dieser Feierlichkeit die ihm als Tschausch-Baschi (Reichsmarschall) obliegenden Funktionen verliehen hatte, bald nach beendigter Audienz seine Ernennung zum Kommissair und Abgeordneten nach Morea, mit Beibehaltung seiner Würde als Reichsmarschall. Mit Hußni-Bey begiebt sich auch Redschib-Effendi, Agent des Vice-Königs von Aegypten, nach Griechenland. Die Abreise dieser beiden Kommissaire soll in wenigen Tagen stattfinden; es sind ihnen 100 Beutel zur Bestreitung der Reisekosten ausgezahlt worden. — Der bisherige Mufti Mekkisade Assim Bei ist seines Amtes enthoben und der bisherige Kadiasker von Anarollen, Kadisade Tahir Effendi, zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Livorno, den 23. Decbr.

Die Zeitung von Missolunghi bestätigt Gouras Sieg über die bei Salona gelagerten Türken, bei welchem er besonders reiche Beute machte. Man hat den Sieg dort mit Kanonendonner gefeiert. Ost-Griechenland ist nun frei.

Karaiskaki hat in der Nähe von Laspi über die bei Missolunghi gelagerten Türken Vortheile errungen, dabei jedoch nur einige 60 Gefangene, aber bedeutende Beute gemacht, die für ungefähr 53,000 Span. Piaster verkauft wurde.

Laut eines Schreibens aus Missolunghi vom 20. Novbr., sah man an diesem Tage die Türkische Flotte in den dortigen Gewässern anlangen. Die Forts von Patras, Lepanto ꝛc. begrüßten sie mit Kanonendonner. Zwei Goeletten derselben näherten sich dem Fort Vasilades und beschossen es, allein ihr Feuer wurde so gut beantwortet, daß sie sich zurückziehen und mit den übrigen Schiffen der Flotte bei Patras vor Anker gehen mußten.

Von Korfu wird unterm 5. Decbr. gemeldet, daß Goura vor Missolunghi angekommen sei und sich mit Kargistikaki vereinigt habe. Es ist zu einem Gefecht zwischen den Flotten gekommen, dessen nähere Umstände man aber noch nicht kennt. Bei Gastuni hat ein sehr blutiger Kampf zwischen den Griechen und Türken stattgefunden.

Kadix, den 21. Decbr.

Von der Mannschaft des neulich gescheiterten Kolumbischen Korsaren-Generals Soublette, haben der Kapitain, der Chirurgus und ungefähr 30 Mann glücklich Gibraltar erreicht; zwei oder drei Mann sind getödtet worden und ungefähr 70 haben sich den Spaniern ergeben, unter der Bedingung, als Kolumbier behandelt und beim Leben gelassen zu werden.

Madrid, den 29. Decbr.

Briefe aus Kadix melden, man habe dort Fonds zur Reparatur der Kasernen erhalten, welche die Französische Regierung der Spanischen vorgeschossen. Hieraus scheint hervorzugehen, daß die Franzosen wohl noch nicht so bald jene Stadt räumen werden.

Hr. Corpas ist strenge bestraft worden, weil er als Minister in der Schweiz, ohne vorgängige Erlaubniß, seinen Posten verlassen; denn man hat ihm nur 12,000 Realen (ungefähr 3000 Fr.) als disponiblen Saldo angewiesen. Es ist ihm frei gestellt, in Burgos zu bleiben oder sich nach Estremadura zu begeben, wo seine Familie lebt.

Paris, den 7. Januar.

Die Französische Fregatte Thetis von 44 Kanonen und 300 Mann Besatzung und die Korvette Esperance von 20 Kanonen und 150 Mann Besatzung sind auf ihrer Entdeckungsreise am 30. Juni zu Sidnei (Neu-Süd-Wallis) angekommen.

Unsre Brigg, le Diligent, ist ohne Mast und Segel zu Malaga angekommen, wo sich in demselben Zustande auch die Goelette Andalouse befand. Die Brigg Jason liegt beschädigt zu Sanbanillas vor Anker.

Im Departement des Nieder-Rheins sind über 62,000 Fr. für die Kinder des Generals Foy subscribirt worden. Die Gesammtsumme der Subscription belief sich vorgestern auf 695,067 Fr.

Ein Hr. Barret zu Lyon hat einen mechanischen Wagen erfunden, mit dem er in 15 Stunden 120 Lieues zurückzulegen gedenkt.

Die hier verfertigte Bildsäule von Fenelon ist am 30. December unbeschädigt zu Cambrai angekommen und am 2ten d. in der dortigen Kathedrale feierlich aufgestellt worden.

Ein entlassener Galeerensklave, der zu Marseille als Gassenkehrer diente, hat in einem Streite seinen Kameraden getödtet. Indem er sich vor den ihn Verfolgenden zu retten suchte, tödtete er noch zwei Personen und verwundete drei andre, bis er endlich selbst unter den Streichen eines Marine-Gensd'armen fiel.

Paris, den 11. Januar.

Der Marschall Suchet ist im 55sten Jahre gestorben. Einige Tage vor seinem Tode wünschte er noch seinen 30-jährigen Freund und Waffengefährten, den General Saint Cyr-Nugues, zu sehen. Diese traf auch wenige Stunden von seinem Ende ein, allein der Marschall konnte ihn bloß noch an der Stimme erkennen. Die Leiche wird hierher gebracht werden. Der Verstorbene ist der funfzehnte Marschall, den Frankreich seit der Restauration verloren hat.

Zu Kadix zweifelt man sehr, daß die Stadt zum Freihafen werde erklärt werden, da England sehr energische Vorstellungen dagegen gemacht haben soll.

Kopenhagen, den 7. Januar.

Beim Beginn dieses Jahres bestand die Anzahl der dienstthuenden Dänischen See-Officiere aus 3 Admiralen, 2 Vice-Admiralen, 2 Contre-Admiralen, 8 Kommandeurs, 7 Kommandeur-Kapitains, 25 Kapitains, 25 Kapitain-Lieutenants, 41 Premier-Lieutenants, 39 Sekonde-Lieutenants. Das See-Kadetten-Korps zählt 10 Kadetten mit 100 Rthlrn. Gage, 30 mit 50 Rthlrn. Gage, 7 ohne Gage und 52 Eingeschriebene.

Hannover, den 11. Januar.

Wegen des erfolgten Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Alexander ist von dem hiesigen Hofe die Trauer auf drei Wochen angelegt worden.

Anfangs dieses Monats ist zu Lüneburg eine alte Frau an der Wasserscheu und Wuth gestorben, die 4 Wochen vorher von einer tollen Katze gebissen worden.

Vermischte Nachrichten.

Dr. Buisson hat, nach dem Journal des Landes, einen Menschen, der die Wasserscheu hatte, mittelst eines starken Dekokts von Guajac und Sasseparille und eines Russischen Dampfbades, bei welchem die Hitze auf 50 Gr. gebracht war, geheilt; wenigstens befand sich der Kranke vier Monate, nachdem er befallen war, wohl auf. Die Symptome der Krankheit waren, gleich nachdem der Kranke aus dem Bade kam, verschwunden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Philosophie, Andreas v. Tutschew; die Studierenden der Rechtswissenschaft, August Neander und Julius v. Ditmar; und an den Studierenden der Theologie, Alexander Radecki, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Decbr. 1825. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
E. v. Witte, Notrs.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät Ihre Excellenz die verwittwete Frau General-Lieutenantin Esther v. Rath, geb. Monnod, auf das im Rigaschen Kreise und Rujenschen Kirchspiele belegene Gut Rujen-Großhof um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a Dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 14. Januar 1826. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Vom Jahrbuche für Rechts-Gelehrte in Rußland ist der dritte Band fertig, und die beste Empfehlung desselben die Anzeige, daß er Abhandlungen vom Herrn Hofgerichts-Vice-Präsidenten und Ritter Samson von Himmelstiern, Coll.-Rath und Ritter v. Brasch, Professor Coll.-Rath und Ritter v. Dabelow, Dr. jur. Hetzel und Steyer, Cand. jur. v. Bunge, u. a. m., enthalten wird. Die bearbeiteten Gegenstände sind: das Näher-Recht; Riga's Rechts-Gebiet; das Gast-Recht; die Lehre von der res mancipi; die Exmission des Miethsmannes; Conto-Bücher; die Frage, auf welchem Grunde beruht, und wie weit geht theoretisch die Anwendbarkeit des Schwedischen Rechts für das Livländische Land-Recht?; das Handwerks-Recht in Livland; die Kriminal-Gerichte in Rußland; die Versendung nach Sibirien; Bruchstücke aus Weljaminow's Russischem Privat-Rechte, ꝛc. Der Druck beginnt, und wird ohne Unterbrechung baldmöglichst beendigt, sobald die Kosten durch Vorausbezahlung von 2 Rbl. S. M. für diesen Band gedeckt sind. Man pränumerirt in der Hartmannischen Buchhandlung zu Riga und Dorpat, in der Eggerschen in Reval, in der Steffenhagenschen zu Mitau, in der Stickynskyschen zu Dorpat, bei denen geneigten Beförderern dieses Werkes, die bisher gefälligst Subscriptionen auf dasselbe sammelten, so wie beim Herausgeber selbst; der seine frühere Versicherung wiederholen zu müssen glaubt, daß es bei diesem Unternehmen nicht auf dem mindesten Geld-Gewinn abgesehen ist, was diejenigen, welche die Verhältnisse unsrer inländischen Literatur näher kennen, wohl nicht bezweifeln werden.

Dr. E. G. von Broecker,
Professor extr. des Provinzial-Rechts zu Dorpat.

In Beziehung auf meine frühern Bekanntmachungen wegen Verloosung acht musikalischer Instrumente, unter denen 2 Flügel, 3 Fortepianos und 3 Klaviere ꝛc, habe ich gegenwärtig die Ehre bekannt zu machen: daß diese Verspielung unter Aufsicht Sr. Kaiserl. Polizei-Verwaltung am 27. Januar d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale der Bürger-Musse, woselbst die Instrumente aufgestellt sind, statt haben werde. Wenn irgend Jemand noch Loose wünschet, von welchen nur wenige noch vorhanden sind, so ersuche ich, sich deshalb gefälligst an Hrn. Thun, Lüetten, beim Oekonomen Gackstetter, oder Gastwirth Jäger zu wenden. 3

G. S. Meyer.

Einem hochwohlgebornen Adel und verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir sowohl Uniformen, als auch Civilkleider jeder Art nach den neuesten Modellen und Moden verfertigt werden; ich verspreche prompte und billige Bedienung und bitte um zahlreichen Zuspruch. 3

Schneidermeister F. F. Grönberg,
wohnhaft der Töchter-Schule genüber im Brackschen Hause.

Die Seligschen Erben bringen desmittelst zur Kenntniß Eines Hochverehrten Publikums, daß mit Bewilligung und unter Authorität Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung am 28sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale des hiesigen Bürgermussen-Hauses die öffentliche Verloosung der bereits durch frühere Bekanntmachungen näher bezeichneten Prätiosen und Effekten, namentlich eines großen brillantenen Ringes, mehrerer goldenen und silberen Uhren, Schießgewehre von vorzüglicher Güte, eines chirurgischen Bestecks, Pfeifenköpfe u. dgl., überhaupt in 21 Gewinnen, statt haben wird; und zeigen zugleich gehorsamst an, daß noch einige Loose zu 2 Rbl. 50 Kop. B. A. das Stück bei den Herren Linde, Thun, Wagener, Käding, Sonn, Zencker und Johannsen, käuflich zu haben sind. 2*

Da viele der Herren Branntweinslieferanten sogleich nach Absendung ihres Branntweins vom Hause, oder nach der Abgabe desselben in Narwa, die Uebersendung, oder anderweitige Abgabe ihrer Gelder, mit umgehender Post verlangen, so siehet sich Unterzeichneter dadurch veranlaßt zu erklären, daß dies unmöglich ist, und er die Zahlungen nur nach der Reihefolge der Quittungen, und nach wirklich geschehener Ablieferung des Branntweins an die Krone, in denen im Kontrakt stipulirten Terminen leisten kann; wie erschwerend aber jetzt aufs neue die Ablieferung des Branntweins durch das Dämpfen desselben mit abgekochtem Wasser gemacht worden, bestätigt sich dadurch, daß er bis zum heutigen Tage noch keinen Rubel Zahlung von der Krone für abgelieferten Branntwein empfangen hat; — indem er mehrmals die Versicherung hinzufügt, daß er die Uebersendung, oder anderweitige von den resp. Interessenten getroffene Verfügungen der Gelder nicht um einen Tag, durch seine Schuld, verzögert werden sollen, bittet er um gefällige Nachsicht, wenn er nicht Jedem einzeln über Forderungen, die ihm zu erfüllen unmöglich sind, umgehend antwortet, und ihn gutigst mit dem Ansinnen zu verschonen, die Sommerlieferung zugleich mit der Winterlieferung zu bezahlen. St. Petersburg, den 9. Januar 1826. 1

Karl von Küster.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter als Petschierstecher in Stein, Stahl und Messing, und verspricht alle ihm gütigst aufgegebenen Bestellungen aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. Auch werden bei ihm Barometer und Thermometer repariret. 1

Petschierstecher E. Damier,
wohnhaft bei dem Schneidermeister Hrn. Johannsen, unten rechter Hand.

Sollten Eltern oder Vormünder willens seyn, Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu geben; so belieben dieselben sich zu melden bei der Frau Wittwe Zinoffsky, wohnhaft im Hause der Madame Büchse. 1

Auktion.

Daß auf dem Gute Neu-Bockenhoff, im Sagnitzschen Kirchspiele, am 1. Februar d. J., von 10 Uhr Vormittags an, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, alle Gattungen von Haus- und Küchengeräth, besonders Kupfergeräth und Möbeln, namentlich: Betten, Stühle, Schränke, allerlei Kasten, Bettzeug, auch einiges Vieh versteigert werden soll, wird hiemittelst zur allgemeinen Kenntniß gebracht. 2

Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich meinen bisherigen Handel hier ganz aufgebe, um diesen Ort zu verlassen, und demnach zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen willens bin. Um aber gänzlich aufzuräumen, werde ich mit polizeilicher Bewilligung vom 21sten dieses, des Nachmittags von 2 Uhr ab, in meinem Hause gegen gleich baare Bezahlung mein Waarenlager, bestehend in allerlei baumwollenen und wollenen Waaren, Zitzen, Seidenzeugen, Bandern, platten und faconnirten Mulls, Tüchern, Tuchen &c.; imgleichen auch einiges brauchbares Hausgerath, auctionis lege, versteigern lassen. 2

G. M. Berner.

In Beziehung auf obige Bekanntmachung, ersuche ich alle diejenigen, die mit mir in Rechnung stehen, sich bei mir zu melden, als wie auch alle diejenigen, die an mich zu zahlen haben, mit mir bis Ende des Februar-Monats zu liquidiren. Auch wünsche ich zu meinem Wohnhause gegen sehr annehmbare Bedingungen einen Abnehmer zu finden. 2

G. M. Berner.

Arrende.

Das im Livländischen Gouvernement und Dörptschen Kreise belegene Krons-Gut Tamerhof soll vom 31. März 1825 an, auf sechs nacheinander folgende Jahre in Arende-Disposition abgegeben werden. — Die Arrende-Diskretion kann in baarem Gelde oder auch in Branntewein, der bis nach Narwa geliefert wird, geleistet werden, und haben diejenigen, die die Arrende-Disposition zu übernehmen wünschen, sich mit ihren Vorschlägen direkte an Se Excellenz den Herrn General Proviantmeister und Ritter A. von Abakumof in St. Petersburg zu wenden. 3

Arrende-Gesuch.

Ein kleines Gut im ehstnischen Distrikt in Livland, von 2 bis 6 Haken, wird in Arrende gesucht. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen.

Alle Sorten sehr schöner gepreßter und ungepreßter Visitenbillette sind zu haben bei 1

J. C. Schünmann.

Einem hochverehrten Publico empfehle ich mich mit guten und richtigen Barometern, Thermomotern, Conservations-Gläsern, wie auch allen Gattungen ächter meerschaumener Pfeifenköpfe, ich reparire benannte Sachen und künstle Pfeifen nach Belieben, verspreche die billigsten Preise und prompteste Bedienung. Mein Logis ist bei Hrn Beckmann in der Stadt London Nr. 7. 3

M. Tützner.

Außer den gewöhnlichen Handels-Artikeln sind bei mir so eben angekommener frischer Lachs, Kaviar und wologdasche Lichte zu haben. Auch verkaufe ich billigen Preises eine Quantität guten Brandweins-Ahmen. C. G. Lubba. 3

Ein guter Bären-Pelz mit blauem Tuch überzogen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere darüber erfährt man im von Meinersschen Hause in der Karlowaschen Straße. 3

Unterzeichneter Spitzenhändler giebt sich die Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er mit einer Parthei feiner ächter Zwirn-Spitzen in den neuesten Desseins und allen beliebigen Breiten für die Jahrmarktszeit hier angekommen ist, und solche in der Bude des Herrn Kaufmanns Brock hieselbst, sowohl nach der Elle, als auch in Partheien verkauft. Er versichert die möglichst billigen Preise und bittet um geneigten Zuspruch. 2

Franz Mitschke, aus Mitau.

Herr J. B. Martinsen, aus Reval, empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit seinem Manufakturwaaren-Lager, und verspricht die reellste und billigste Bedienung. Sein Lager befindet sich im Saale der alten Musse. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochverehrten Publiko empfehle ich mich zum jetzigen Jahrmarkt mit einem vollständigen Gewürz- und Weinlager und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 1

Joh. Gerh. Lüetten.

Der Schuhmachermeister Johann Thomson, aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem resp. hiesigen Publiko zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit Manns-Stiefeln und Schuhen. Sein Stand ist im Hause des Schneidermeisters Hrn. Johannsen hinter dem Rathhause. 2

Bei Hrn. Lunin sind recht schöne weiße glasirte Kacheln und verzierte Stück Oefen für billige Preise zu haben. 2

Im Hause des Hrn. Kaufmanns Wegener, am Markte eine Treppe hoch, sind während des Jahrmarktes St. Petersburgsche Damen-Schuhe, welche sehr gut gearbeitet, für billige Preise zu haben. 2

Anna Mittler, aus St. Petersburg.

Beim Kaufmann Bischoff stehen zwei Brau-Küven von ziemlicher Größe zum Verkauf. 2

Obgleich ich in Rücksicht der unter meiner Firma bereits seit mehreren Jahren bestehenden Wein- und Getränke-Handlung mich nie zu Annoncen bewogen gefunden; so sehe ich mich doch gegenwärtig durch mehrfache Aufforderung meiner Freunde, die sich von der Bonität meiner Handels-Artikel überzeugt, veranlaßt, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei mir, in meinen beiden am Markt belegenen Handlungen außer allen Gattungen sowohl alter, als auch jüngerer und junger Weinsorten, diverse Liqueure und andere feine und ordinaire Brandweine, so wie auch mehrere Sorten Rum in der besten Qualität zu den billigsten Preisen zu haben sind. 1

G. C. Werner, sen.

Ferdinand Geßner, aus Mitau, empfiehlt sich mit Locken von ächter Wiener Seide, mit seidenem Kanevas, Brodirseide und Zeichenmustern, Möbel- und Wagenborden, Bändern, Franzen und andern Besatzungen, ächten Spitzen und Petinetten, Blumen, Federn, Brodir, und Strichwollen Kameelgarn, Handschuhen, Bastplatten und andern Damenputz. Seine Wohnung ist im Hause des Herrn Zacharia am Markt. 1

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko empfehle ich meine in Kunstsachen jeder Art, als: Kupferstichen, Zeichnungen, Landcharten, Barometern und Thermometern etc. bestehende wohl assortirte Handlung, und hoffe bei äußerst billigen Preisen auf zahlreichen Zuspruch in meiner am Markte, in Hause des Hrn. Apothekers Thörner belegenen Wohnung. Auch beschäftige ich mich mit Reparaturen von Barometern und ähnlichen Sachen. 2

Dominico Avanzo.

In meiner Weinhandlung unter dem La Trobéschen, wie auch in der Weinhandlung unter meinem Hause, werden ächte, gute und abgelegene Weine zu einem sehr billigen Preise verkauft, woselbst die Preis-Courante zu bekommen sind. 1

A. Oberleitner.

Zu dem diesjährigen Januar-Markt empfehle ich mich mit einem wohlassortirten Gewürz-, Manufaktur- und Fabrik-Waarenlager, als: Kaffee, Zucker, zuverläßig ächtem Thee u. s. w., mehreren Sorten weißer und kouleurter Leinwand, Colonade, Nanquin, Bombassin, Cambriks und verschiedenen Tüchern, wie auch Pferde-Geschirren, Teppichen, Kutscher-Armats und mehreren andern Waaren; ich verspreche meinen resp. Kunden aufrichtige und reelle Behandlung für die billigsten Preise. 2

Schamajew.

Einem hochgeehrten Publiko habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich dieses Jahr wieder mit einem wohl assortirten Lager, bestehend aus in- und ausländischen Manufaktur-Waaren, auch in allen Gattungen Tuchen, den hiesigen Jahrmarkt bezogen habe. Mein Logis ist im Hause des Hrn. Werner sen.

F. J. Frommhold, aus Riga. 1

Kaufmann J. Ambrosio, aus Italien, empfiehlt sich zum jetzigen Jahrmarkt mit seinem Waarenlager, bestehend in Alkolometern, Barometern, Thermometern, allen Gattungen der neuesten Lampen, Parfümerien, verschiedenen porcellainenen Waaren, Chokolade ꝛc. Seine Bude ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London. 1

Mehrere St. Petersburger Fortepianos stehen zum Verkauf oder zum Vermiethen bei

Rath Biedermann. 4

Einem hohen Adel und geneigten Publiko empfehle ich mich zum gegenwärtigen Jahrmarkt, mit meinem gut assortirten Waaren-Lager, bestehend in seidenen, baumwollenen und wollenen Waaren. Das Vertrauen deren, die mich mit Ihrem Besuch beehren, werde ich durch billige Preise zu rechtfertigen bemüht seyn. Meine Handlung ist wie im vorigen Jahre am Markt, im Hause des Hrn. G. C. Werner sen. 1

J. A. Rinnenberg, aus Reval.

Grigorius Berenew, aus St. Petersburg, der schon mehrere Jahre den hiesigen Markt bezogen, empfiehlt sich auch für diesen Jahrmarkt im Hause des Hrn. Kaufmanns Schamajew mit allen Gattungen Damen-, Herren- und Kinder-Waaren, Schuhen und Stiefeln, und verspricht billige und aufrichtige Behandlung. 1

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 4

F. W. Käding.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von vier warmen Zimmern, nebst Stallraum, Wagenremise und einer Herberge für Domestiken, ist für diesen Jahrmarkt, wie auch auf längere Zeit zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere hierüber erfährt man bei 1

F. W. Wegener.

Im Nebengebäude der Bürgermusse ist ein Erkerzimmer, wie auch zwei einzelne Zimmer zu vermiethen; man hat sich deswegen an den Oekonom Hrn. Gackstetter zu wenden. 3

Die Vorsteher.

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, ist die mittlere Etage von sechs Zimmern und zwei Erkern zu vermiethen. 1

F. Kritzow.

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Neu-Kamby wird eine Person, die die Viehzucht übernehmen will, verlangt. Das Nähere ist auf dem Gute daselbst zu erfahren. 3

Auf dem Gute Kerjel im St. Bartholomäischen Kirchspiele, an der Revalschen Straße, 30 Werst von Dorpat, wird eine Vieh-Pächterin verlangt. Liebhaberinnen können sich auf dem Gute melden. 3

Ein Bursche von 14 bis 16 Jahren kann Unterkommen finden in der Handlung von F. J. Frey aus St. Petersburg, im Hause des Hrn. Carl G. Luhda allhier. 1

Verlaren.

Es ist vor zwei Jahren ein gewöhnliches Federmesser verloren worden, mit zwei Klingen an dem einen Ende, und einen Spalter an dem andern, das Heft mit Elfenbein belegt. Wer in den Besitz dieses Messers gekommen ist und so gut seyn will, es wohl behalten bei mir abzugeben, erhält 25 Rubel; aber auch beschädigt noch, löse ich es gern mit 10, 15 bis 20 Rubeln ein. 1

Dr. Friedr. Parrot,
Prof. d. Medic.

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Königl. Sächsische General-Adjutant Geheimerath und Staats-Sekretair von Minkwitz, Hr. Lieutenant v. Gablenz, kommen von Dresden, Hr. Kreymann, Hr. Sudlorff, kommen von Narwa, Hr. Landrichter Baron v. Wolf, kommt von Reval, Hr. Baron v. Budberg, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Generalmajor v. Pilar, Hr. Major v. Stryk nebst Familie, Herr v. Wulf nebst Familie, kommen vom Lande, Herr Kapitain v. Krebinsky, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersburger Hotel.

Dorptsche Zeitung.

No. 7.

Sonntag, den 24. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau.
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 23. Januar.

Gestern passirten Se. Königl. Hoheit der Großherzog Leopold von Baden auf Höchstihrer Reise nach St. Petersburg, durch unsere Stadt.

St. Petersburg, den 11. Januar.

Der Handels-Traktat, der 1817 zwischen Rußland und Schweden geschlossen wurde, sollte, nach seinem 16ten Artikel, mit dem Anfange dieses Jahres außer Kraft treten. Da die Schwedische Regierung beschlossen hat, ihn bis auf neuen Befehl in Geltung zu lassen, haben Se. Majestät der Kaiser von Ihrer Seite dieselbe Verauftaltung für Rußland und Finnland befohlen.

London, den 5. Januar.

Von Hrn. Ternaux ist ein Brief öffentlich erschienen, worin er sich gegen den ihm gemachten Vorwurf vertheidigt, daß er zum Mißlingen des von Hrn. Huskisson in Paris unterhandelten Handels-Traktats beigetragen. Er habe, schreibt er, nicht die Ehre gehabt, Hrn. Huskisson in Paris zu sehen und sey nicht gegen, sondern für freien Verkehr unter den Völkern.

Am 23. Oktober, wo Kapitain Hill Vera Cruz verließ, hielt sich das Fort San Ulloa noch.

London, den 10. Januar.

Aus Kalkutta sind Nachrichten bis zum 11ten August eingetroffen. Zu Rangoon kam im Juli ein Abgesandter aus Ava an, welcher mit Friedensvorschlägen beauftragt zu seyn vorgab; er hatte seinen Weg über Tongho und Pegu genommen, Prome aber vermieden. Der Kommandant von Rangoon erklärte ihm jedoch, daß über eine Angelegenheit der Art nur im Hauptquartier des Generals Kampbell zu Prome unterhandelt werden könne. — General Macbean ist nebst vielen kranken Soldaten im Schiffe Asia aus Arrakan zu Kalkutta angekommen.

Glasgow zählte im vorigen Jahre an Accise-Abgaben (worunter jedoch nicht bloß die Abgaben von Lebensmitteln verstanden werden müssen,) 700,000 Pfd. Sterl., beinahe der dritte Theil dessen, was die Gesammt-Einnahmen Schottlands im Jahre 1824 ausmachten. Die Fabriken dieser Stadt verarbeiteten 13,700 Ballen Baumwolle mehr als im Jahre 1824.

Das Kastel St. Juan de Ulloa hat am 17. Novbr. kapitulirt; am 18. Novbr. ist die Konvention von dem Gouverneur der Festung, General Koppinger ratificirt worden, und schon am Tage darauf wurden alle Officiere und ein Theil der wenigen noch dienstfähigen Soldaten auf einem Mexikanischen Kriegsschiffe nach Havannah eingeschifft.

Hr. Joaquim Pires de Karvalho Albuquerque zu Bahia, aus einer der ältesten und reichsten Brasilianischen Familien stammend, hat ohnlängst dem Kaiser von Brasilien eine Fregatte zum Geschenk angeboten. Das Anerbieten wurde angenommen, und der edle Patriot ließ sogleich den Kiel zu dem Schiffe auf dem Werfte von Bahia legen; auch bat er die Regierung, einen See-Officier nach Bahia zu senden, der die Inspektion über den Bau übernehme.

Ein Individuum, wahrscheinlich ein Wahnsinniger, hat den Versuch gemacht, den würdigen Bischof von Bath in der Kathedrale von Wells zu erschießen. Zum Glück wurde er noch vor der Vollziehung seines Vorhabens ergriffen.

Nach den Times wird der Handelstraktat mit Frankreich noch vor der Eröffnung des Parlaments zu Stande kommen. Dagegen soll der mit Brasilien abgeschlossene verworfen worden seyn, besonders wegen der Stipulationen hinsichtlich des Sklavenhandels.

Bolivar befindet sich nach Nachrichten aus Karakas vom 17ten v. M. in Küzko. Es hieß, General Rodil wolle nun auch kapituliren. Im Januar sollte der Kongreß von Kolumbien sich versammlen.

Aus Gibraltar wird unterm 19. December geschrieben, die Spanischen Behörden hätten den Schiffbrüchigen keinen Beistand leisten wollen, und da hätte der Kommandant des Englischen Schiffs Thetis, John Phillimore, und der Befehlshaber der Besatzung, General Don, sich derselben angenommen, was aber die Spanier sehr übel genommen hätten.

Paris, den 9. Januar.

Am 3ten, zwischen 4 und 5 Uhr, ist der Marschall, Herzog von Albufera (Suchet), zu Marseille mit Tode abgegangen.

Die Etoile meldet, daß man in einem Hause zu Betanzos in Gallizien den Ehrendegen aufgefunden, welchen die Cortes Quiroga wegen seines Betragens auf der Insel Leon bewilligt. Er ist öffentlich von Henkers Hand zerbrochen und ins Meer geworfen worden.

Der Moniteur meldet aus Wien, daß der Kourierwechsel zwischen der Kaiserstadt und Preßburg sehr häufig wäre, und der Kaiser mit einigen Punkten der letzten Vorstellung der Ungarischen Stände unzufrieden gewesen sey, daß aber Alles durch die Vermittelung des Palatinus sich ausgleichen werde.

Paris, den 11. Januar.

Bisher, sagt der Konstitutionnel in einem Artikel über die Einnahme von San Juan de Ulloa, hat man nur zwei bis drei Flaggen mit Glanz auf den Meeren erscheinen sehen; bald wird man deren zwölf zählen. Nächstens wird Kallao dasselbe Schicksal haben, als Ulloa. Nach dem, was jetzt in Amerika vorgeht, hört Havanna auf, ein Arsenal für Spanien zu seyn und tritt in die Classe der bloß producirenden, nicht mehr militairischen Kolonien zurück. Aber wie lange wird auch die noch währen?

In der December-Sitzung der Gesellschaft der christlichen Moral wurde ein Schreiben des Baron von Stael über den Negerhandel und die abscheuliche Weise, wie derselbe in dem Hafen von Nantes betrieben wird, verlesen. Die darin enthaltenen Mittheilungen erfüllten die Gesellschaft mit Abscheu. Man sieht daraus, daß beinahe 80 Schiffe regelmäßig zu diesem unmenschlichen Handel gebraucht werden und daß in Nantes ganze Magazine von Tortur-Instrumenten zur Fesselung der unglücklichen Schlachtopfer bestehen. Hr. v. Stael hat selbst diese Ketten, Daumschrauben und sonstigen Werkzeuge gesehen und Sr. Königl Hoheit dem Dauphin einige derselben vorgezeigt, Höchstwelcher sie mit dem tiefsten Unwillen betrachtet hat. Auf den Beschluß des Präsidenten der Gesellschaft, Hrn. Ternaux, soll eine Kopie der Schreibens an den Marineminister gesandt werden.

Nach Berichten aus Gibraltar schätzt man die Anzahl der während des Orkans vom 7. bis zum 10. Decbr. in den dortigen Gewässern umgekommenen Menschen auf 300.

Eine Kommission hat gestern unter Vorsitz des Kriegsministers den Mechanikern, Gebrüdern Fichet, die Lieferung von 30,000 eisernen Bettstellen übertragen.

Paris, den 13. Januar.

Der Sohn des Generals Montou-Duvernet hat eine Klageschrift wider die Testaments Vollstrecker Buonapartes, namentlich gegen die Herren Bertrand und Montholon erscheinen lassen, die im Besitz ungeheurer Reichthümer aus dem Nachlasse des Ex-Kaisers ihm ein Vermächtniß desselben, das seine ganze Habe ausmache, vorenthielten. Man erhält aus dieser Schrift merkwürdige Aufschlüsse über den Gang, den es mit dieser Auseinandersetzung nimmt und namentlich, daß, anstatt einer gerichtlichen Behörde, durch die Herren Daru, Maret und Caulincourt als Schiedsrichter die dabei vorkommenden Differenzen entschieden werden.

Schreiben aus Paris,
vom 14. Jan.

Die Bischöfe, welche die geistliche Kommission wegen Wiederherstellung der Sorbonne bilden, sind bereits hier angekommen. Die Mitglieder derselben sind der Kardinal de la Fare, der Erzbischof von Paris, der Erzbischof von Besançon, der vormalige Erzbischof von Toulouse, die Bischöfe von Montpellier, Amiens und von Quimper und die Abbes Desjardins, Burnier-Fantanel, de Lachapelle und Auge.

Der Bischof von Straßburg, Hr. Tharin, welcher Lehrer des Herzogs von Bordeaux gewesen, ist ein sehr gelehrter Prälat und Verfasser mehrerer Schriften, unter andern auch einer Abhandlung über die Gesellschaft Jesu.

Die Königl. Fahrzeuge, la Bressanne und la Momus, sind von Rochefort zu unsrer Station am Senegal abgegangen.

Zum Frühjahr wird bei St. Omer wieder ein Uebungslager zusammengezogen werden, das aus zwei Divisionen Infanterie, einer Kavallerie-Division und einem Artillerie-Park bestehen soll. Generallieutenant, Graf Curial, wird den Oberbefehl desselben erhalten.

Ein Schreiben aus Madrid bestimmt den Hrn. Zea zum außerordentlichen Gesandten nach St. Petersburg, um Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche zu ihrer Thronbesteigung zu überbringen.

Vorgestern waren sämmtliche Artillerie-Generall-Lieutenants bei dem Kriegsminister versammelt, um über die Annahme einer neuen Vorrichtung bei dem Belagerungsgeschütz zu berathschlagen.

Die abgedruckten Briefe des Marschalls Vauban, die neulich in der öffentlichen Bibliothek zu Kambray aufgefunden worden sind, sollen sehr interessant seyn.

Der Sohn des Generals Monton-Duvernet, der seit der Restauration zum Tode verurtheilt wurde, hat ein Memoire herausgegeben, worin er von den Generalen Montholon und Bertrand die Auslieferung dessen verlangt, was Napoleon ihm vermacht habe. Er droht, sie vor Gericht zu belangen, wenn sie seinen Wunsch nicht erfüllten.

In dem Königreich Sardinien zählt man gegenwärtig 7 Erzbisthümer und 34 Bisthümer.

Die Unterzeichnung für die Foyschen Kinder beträgt heute 753,675 Fr.

Konstantinopel, den 24. Novbr.

Die Pforte befindet sich in einer sonderbaren Verlegenheit. Die Vorstellungen des Russischen Geschäftsträgers, die Reise des Kaisers Alexander nach der Krimm, die Anwesenheit eines wohlgerüsteten Heeres von 70,000 Mann in Bassarabien, scheinen ihr Nachgiebigkeit hinsichtlich der verlangten Räumung der Moldau und Wallachei zur Pflicht zu machen; allein sie fühlt, daß sie ihr Ansehen in den Augen der Janitscharen dadurch verlieren würde. Auf der andern Seite flößen ihr selbst die Siege der Aegypter auf Morea Besorgnisse ein, während die Ulemas und Janitscharen, Feinde jeder Neuerung, den Nizamy-Djedid (das Europäische Exercitium) des Aegypters Ibrahim ungünstig ansehen, und selbst die mittelst der Europäischen Taktik erfochtenen Vortheile für einen Gräuel vor Mahomed halten. Sie sprechen von der guten alten Zeit, wo der Janitschar mit seinem Säbel und seiner langen Flinte auszog; die Bajonette, Uniformen und Trommeln der Aegypter sind ihnen Zeichen des Glaubensverfalls und des Untergangs des Reichs. So wird beim Mufti, in der Solimania und an der Pforte des Janitscharen-Aga raisonnirt, und wenn der Türkische Pöbel einmal aufwacht, um sich Etwas zu besinnen, so ist eine Pallast-Revolution auch nicht ferne. Der Großsultan streicht sich inzwischen den Bart, und fragt seine Vertrauten, was wohl Mehmed Ali von Aegypten und sein Sohn beginnen dürften, wenn man ihrem Ehrgeize erlaubte, die Früchte ihres Sieges ruhig einzuärndten? Man sieht, der Orient ist einer Zerstückelung nahe; die Türken selbst ergreift ein Gefühl der Ahnung; aber mit ihrem gewohnten Phlegma rufen sie aus: „Was geschrieben steht, muß in Erfüllung gehen!“

Zante, den 17. December.

Ibrahim Pascha, der sich mit seiner Armee nach Patras gewandt, schien Anstalten zu treffen, um dieselbe an Bord der Flotte des Kapudan Pascha einzuschiffen, eine Landung bei Missolunghi zu veranstalten und die Uebergabe dieses zu zwei verschiedenen Malen zur Uebergabe aufgefordersten Platzes zu beschleunigen. Aber plötzlich kamen, als Alles zur Einschiffung bereit war, andre Befehle an. Ibrahim Pascha marschirte mit den Seinen auf Vostizza und will, dem Vernehmen nach, Akrokorinth angreifen und sich des Isthmus bemächtigen, um die Verbindung zwischen Rumelien und den Peloponnes zu unterbrechen. Der Hellenische Senat hat aber, auf die Nachricht von diesem Ereigniß, einen Aufstand in Masse befohlen. In Argos steht ein bedeutendes Griechisches Korps, bei welchem sich mehrere tausend Mann disciplinirter Truppen unter Kommando des Obersten Fabvier befinden, und das Ibrahim entgegen rücken soll. Niketas, der Türkenfresser, befindet sich mit seinem Volke in dem Defilee von Korinth.

Mexiko, den 24. Novbr.

☞ Hier ist alles in Jubel und Freude über die Kapitulation des Forts San Juan de Ulloa, welche der Präsident unter gestrigem Datum in einer Proklamation an seine Landsleute öffentlich angekündigt hat.

Eine außerordentliche Zeitung vom 25sten d. theilt die vom 18ten desselb. M. datirte Kapitulation des Forts San Ulloa mit. Der wesentliche Inhalt derselben lautet wie folgt:

1. Die Besatzung zieht mit kriegerischen Ehren, vier Stücken und ihrem Gepäck aus. — Zugestanden.

2. Die Kranken werden nach Vera-Cruz transportirt, um dort gehörig verpflegt zu werden. — Zugestanden.

3. Die Besatzung, Befehlshaber, Officiere und Soldaten werden auf Kosten der Mexikanischen Regierung nach Havannah transportirt. — Zugestanden.

4. Bis zu geschehener Räumung wird nur die Spanische Flagge vom Fort wehen. — Zugestanden unter der Bedingung, daß der Platz am 19ten früh um 8 Uhr geräumt wird.

5. Die Officiere behalten ihre Degen und ihr Gepäck. — Zugestanden.

6. Die Einwohner des Forts behalten ihre Güter und Privilegien, wenn sie bleiben wollen, können aber auch, wenns ihnen beliebt, mit Allem, was ihnen zugehört, auswandern. — Zugestanden, wenn diese Privilegien nicht gegen die Konstitution sind.

7. Die Belagerten werden redlich die im Fort befindliche Munition, Waffen und Kanonen ausliefern. Die Regierungs-Archive werden nach Havannah gebracht. — Zugestanden.

8. Die kleinen, Privatpersonen zugehörigen Fahrzeuge sollen desarmirt und ihren Eigenthümern zurückgegeben werden. — Zugestanden.

9. Das Eigenthum derer, die aus politischen Beweggründen und Anhänglichkeit an die Spanische Regierung ausgewandert sind, soll respektirt werden, und ein Jeder soll selbst oder durch Beauftragte darüber verfügen können. — Zugestanden, jedoch unter derselben Beschränkung, als bei Art. 6.

10. Die Gefangenen beider Partheien sollen in Freiheit gesetzt werden. — Zugestanden.

11. Im Fall einige Fahrzeuge nach einem Mexikanischen Hafen verschlagen würden, sollen den auf denselben befindlichen Individuen die in dieser Kapitulation aufgestellten Stipulationen zu gut kommen und sie sollen nach einem der Häfen der Insel Cuba transportirt werden. — Zugestanden.

12. Im Fall binnen hier und 90 Tagen eine Konvoi zur Ablösung der Besatzung erschiene, soll ihr gemeldet werden, daß das Fort jetzt einen andern Herrn habe, und sie soll ungehindert ihre Fahrt fortsetzen dürfen und die nöthige Unterstützung erhalten. — Zugestanden, aber nur auf 70 Tage.

13. Bei etwa entstehenden Zweifeln über den Sinn der Artikel, soll die Auslegung zu Gunsten der Besatzung lauten. — Diese Zweifel sollen durch von beiden Seiten ernannte Schiedsrichter gelöst werden.

14. Es sollen zur Gewährleistung für die Vollziehung der Kapitulation von beiden Seiten Geißeln gestellt werden. — Zugestanden.

Unterz.: Miguel Suarrez del Valle.
Miguel Barragon.
Domingo Lagru.
Juan Mariano Robles.

Genehmigt: Jose Koppinger.
Mariano Garc'a.

Das Fort Ulloa ist den Amerikanern mit 5 Kanonenböten, 2 Feluken, einem Packetboot und 2 Fahrzeugen, sämmtlich in gutem Zustande, übergeliefert worden, nebst einer zahlreichen Artillerie und sämmtlichen Kleinodien und Silber der Kirchen. Man schätzt die den Mexikanern gebliebenen Vorräthe auf mehr als 10 Millionen. — (Der Gouverneur, General Koppinger, ist mit seinen Officieren auf der Mexikanischen Brigantine Viktoria nach der Havannah transportirt worden, wo sie am 5. Decbr. vor Anker gegangen ist.)

Aus der Schweiz, vom 7. Januar.

Der letzte von dem Oberhofmeister Kasthofer erstattete Bericht über die, seiner Aufsicht anvertrauten Thibetanischen Ziegen lautet sehr günstig. Die Thiere befinden sich gegenwärtig auf den Bergen von Interlacken, wo sie eingepferchet sind.

Nach einem Schreiben aus Ferrara vom 15. December hat der Po eine furchtbare Höhe erreicht. Man stellte die Reliquien der Schutzpatrone aus, und nicht weniger als 6000 Menschen wurden zur Bewachung der Gränzlinie des Po verwandt.

Wien, den 9. Januar.

Officielle Berichte aus Bucharest und Jassy vom 24. und 26. December lauten höchst beunruhigend über den dortigen Gesundheitszustand, da die Pest in den beiden Fürstenthümern Moldau und Wallachei sowohl, als in den benachbarten Ottomannischen Provinzen, um sich zu greifen droht. Rimnik, Ruschtschuk, Braila, Sistow und Silistria sind von der Pest heimgesucht worden, und selbst in Jassy haben sich Spuren derselben gezeigt.

Wien, den 11. Januar.

Der Oesterreichische Beobachter beginnt heute sein Blatt mit folgendem Artikel: „Am 1sten December, als dem Tage der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus I., erließ der Staatssekretair und Vorsteher des Kaiserl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Nesselrode, an die am Russischen Hofe akkreditirten Gesandten der fremden Mächte eine Note, worin denselben dieses Ereigniß officiell bekannt gemacht und das Manifest des neuen Monarchen mitgetheilt wird." Dann heißt es in dieser Note: „Der Kaiser Nikolaus, Erbe der Staaten des Kaisers Alexander, betrachtet sich nicht minder als den Erben der Grundsätze, welche der Politik seines erhabenen Vorgängers zur Richtschnur dienten; und Se. Kaiserl. Majestät haben daher Ihren Bothschaftern, Gesandten und Agenten bei den auswärtigen Mächten den Befehl ertheilt, zu erklären, daß Höchstdieselben, ernsthaft bestrebt, auf den Fußstapfen des Monarchen, dessen Verlust Sie bewinen, zu wandeln, sich dieselbe Treue in Erfüllung der von Rußland eingegangenen Verpflichtungen, dieselbe Achtung vor allen durch die bestehenden Traktate geheiligten Rechten, dieselbe Sorgfalt für Aufrechthaltung der den allgemeinen Frieden verbürgenden Maximen, und der zwischen den Mächten geknüpften Bande, zum Augenmerk setzen werden."

„Dagegen verspricht sich der Kaiser mit Zuversicht von ihrer Seite die nämlichen Gesinnungen und die ungestörte Fortdauer jener von Seinem erhabenen Vorgänger gestifteten und gepflegten freundschaftlichen und vertrauensvollen Verhältnisse, denen Europa einen zehnjährigen Frieden verdankt."

Aachen, den 16. Januar.

Es ist durch That-Umstände erwiesen, daß in verschiedenen Preußischen Katholischen Pfarrgemeinden am Rhein die sogenannten Schützen-Gesellschaften und Brüderschaften, oder auch zufällig gebildete Vereine von jungen Leuten an den Festen der Kirchweihe und der Kirchen-Patrone oder bei den Pfarr-Prozessionen feierliche Aufzüge veranstalten, wodurch die Religion herabgewürdigt, das Heilige dem Gelächter ausgestellt und die Andacht gestört wird. Dergleichen Unfug ist jetzt durch ein Rundschreiben des Erzbischofs von Kölln ernstlich untersagt worden.

Berlin, den 17. Januar.

Der diesjährige Karneval hat zwar angefangen, allein ohne lebhafte Theilnahme von Seiten des Publikums. Obwohl die für den König von Baiern sowohl, als für den Kaiser Alexander angeordnete Hoftrauer vorüber ist, so ist doch der Hof weder in den Redoutensaal im Opernhause, noch auf dem ersten Subskriptionsballe im Schauspielhause erschienen. Das Erscheinen des Hofes bestimmt es aber vornämlich, ob die Gesellschaft zahlreich wird. Vielleicht haben auch einige nothwendig gewordene geschärfte Polizeimaaßregeln nachtheilig auf den Besuch der Redouten eingewirkt, die immer mehr in Verfall gerathen.

Man will bemerkt haben, daß sich seit der Nachricht von dem Ableben des Kaisers Alexander das Staatsministerium sowohl, als der Staatsrath sehr häufig versammelt haben.

Der Russische Fürst Trubezkoi hat die Nacht

richt von der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus an unsern Hof überbracht.

Die hiesige Blinden-Anstalt hat ihren ausgezeichneten Musiklehrer, Heinr. Grothe, der selbst blind war, allein großes Talent für die Tonkunst hatte, durch den Tod verloren. Er hatte mit vielem Scharfsinn die Logiersche Methode auf Blinde angewandt.

In Dresden sind die schwarzen Pocken ausgebrochen und haben schon manche Kinder hinweggerafft, so daß polizeiliche Maaßregeln getroffen werden mußten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Philosophie, Andreas v. Tutschew; die Studierenden der Rechtswissenschaft, August Neander und Julius v. Ditmar; und an den Studierenden der Theologie, Alexander Radecki, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Decbr. 1825. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Stadt-Waisengericht, sieht sich veranlaßt, wiederum die Bekanntmachung zu erneuern, daß sämmtliche, das vergangene Jahr betreffende Berichte und Rechnungen in Vormundschafts-Sachen von den resp. Vormündern bis zum 15. Februar d. J. spätestens, bei 25 Rbl. B. A. Pön eingereicht werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 20. Januar 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr Robland.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät Ihre Excellenz die verwittwete Frau General-Lieutenantin Esther v. Rath, geb. Monnod, auf das im Rigaschen Kreise und Rujenschen Kirchspiele belegene Gut Rujen-Großhof um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a Dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 14. Januar 1826. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die von mir zum 21sten dieses Monats angekündigte Auktion hat wegen unvorhergesehener Ereignisse nicht gehalten werden können, und ist bis zum 3. Februar ausgesetzt. Ich zeige solches hiermit ergebenst an, daß von benanntem Tage des Nachmittags von 2 Uhr ab, täglich selbige in meinem Hause statt finden wird. 3

G. M. Berner.

In Beziehung auf obige Bekanntmachung, ersuche ich alle diejenigen, die mit mir in Rechnung stehen, sich bei mir zu melden, als wie auch alle diejenigen, die an mich zu zahlen haben, mit mir bis Ende des Februar-Monats zu liquidiren. Auch wünsche ich zu meinem Wohnhause gegen sehr annehmbare Bedingungen einen Abnehmer zu finden. 1

G. M. Berner.

In Beziehung auf meine frühern Bekanntmachungen wegen Verloosung acht musikalischer Instrumente, unter denen 2 Flügel, 3 Fortepianos und 3 Klaviere ꝛc., habe ich gegenwärtig die Ehre bekannt zu machen: daß diese Verspielung unter Aufsicht Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung am 27. Januar d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale der Bürgermusse, woselbst die Instrumente aufgestellt sind, statt haben werde. Wenn irgend Jemand noch Loose wünschet, von welchen nur wenige noch vorhanden sind, so ersuche ich, sich deshalb gefälligst an Hrn. Thun, Lütten, beim Oekonomen Gackstetter, oder Gastwirth Jäger zu wenden. 2

G. S. Meyer.

Einem hochwohlgebornen Adel und verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir sowohl Uniformen, als auch Civilkleider jeder Art nach den neuesten Modellen und Moden verfertigt werden; ich verspreche prompte und billige Bedienung und bitte um zahlreichen Zuspruch. 3

Schneidermeister H. F. Grönberg,
wohnhaft der Töchter-Schule gegenüber im Brockschen Hause.

Die Seligschen Erben bringen desmittelst zur Kenntniß Eines Hochverehrten Publikums, daß mit Bewilligung und unter Authorität Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung am 28sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale des hiesigen Bürgermusse-Hauses die öffentliche Verloosung der bereits durch frühere Bekanntmachungen näher bezeichneten Prätiosen und Effekten, namentlich eines großen brillantenen Ringes, mehreren goldenen und silberen Uhren, Schießgewehre von vorzüglicher Güte, eines chirurgischen Bestecks, Pfeifenköpfe u. dgl., überhaupt in 21 Gewinnen, statt haben wird; und zeigen zugleich gehorsamst an, daß noch einige Loose zu 2 Rbl. 50 Kop. B. A. das Stück nur jetzt allein bei Herrn Sonn zu haben sind. 1

Auktion.

Daß auf dem Gute Neu-Bockenhoff, im Sagnitzschen Kirchspiele, am 1. Februar d. J., von 10 Uhr Vormittags an, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, alle Gattungen von Haus- und Küchengeräth, besonders Kupfergeräth und Möbeln, namentlich: Tische, Stühle, Schränke, allerlei Kasten, Bettzeug, auch einiges Vieh versteigert werden soll, wird hiemittelst zur allgemeinen Kenntniß gebracht. 2

Güter-Verkauf.

Endesunterzeichneter ist, als Bevollmächtigter des gegenwärtigen Besitzers des im Dörptschen Kreise und Lalsschen Kirchspiele belegenen Gutes Ledis, gesonnen, genanntes Gut am 16. März d. J. unter Ausbot zu stellen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich am benannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, bei dem Hrn. Landrichter v. Samson in Dorpat einzufinden, und ihren etwanigen Bot zu verlautbaren, wo denn nach Maaßgabe desselben auch sogleich der etwanige Kauf- oder Pfandkontrakt abgeschlossen werden kann. Die Beschreibung des Gutes kann zuvor bei dem Hrn. Landrichter v. Samson und bei Endesunterzeichnetem durchgesehen werden. 3.

F. v. Grünwaldt.

Arrende.

Das im livländischen Gouvernement und Dörptschen Kreise belegene Krons-Gut Tamenhof soll vom 31. März 1825 an, auf sechs nacheinander folgende Jahre in Arrende-Disposition abgegeben werden. — Die Arrende-Diskretion kann in baarem Gelde oder auch in Branntewein, der bis nach Narwa geliefert wird, geleistet werden, und haben diejenigen, die die Arrende-Disposition zu übernehmen wünschen, sich mit ihren Vorschlägen direkte an Se. Excellenz den Herrn General-Proviantmeister und Ritter A. von Abakumof in St. Petersburg zu wenden. 2

Arrende-Gesuch.

Ein kleines Gut im ehstnischen Distrikt in Livland, von 2 bis 6 Haken, wird in Arrende gesucht. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen.

Ein tafelförmiges Forte-Piano, von 5 Oktaven und vorzüglichem Tone, steht für einen sehr billigen Preis zum Verkauf, bei dem Instrumentenmacher, Hrn. Möring. 3

Sehr gute frische Revalsche Killoströmlinge, zu 2 Rbl. die Burke, sind zu haben bei 3

Frahm.

Frischer rother holländischer Kleesaamen, das Pfund zu 80 Kopeken, und ächte Sorten ausländischer Garten- und Blumensämereien, sind bei dem Gärtner Christian Oberleitner für billige Preise aus der ersten Hand zu haben. 3*

Frischer gutkeimender Kleesaamen wird auf dem Gute Groß-Kambi verkauft. Käufer belieben sich bei der Guts-Verwaltung zu melden. 2

In meiner Weinhandlung unter dem La Trobéschen, wie auch in der Weinhandlung unter meinem Hause, werden ächte, gute und abgelegene Weine zu einem sehr billigen Preise verkauft, woselbst die Preis-Courante zu bekommen sind. 1

A. Oberleitner.

Zu dem diesjährigen Januar-Markt empfehle ich mich mit einem wohlassortirten Gewürz-, Manufaktur- und Fabrik-Waarenlager, als: Kaffee, Zucker, zuverlässig achtem Thee u. s. w., mehreren Sorten weißer und couleurter Leinwand, Colonade, Nanquin, Bombassin, Cambriks und verschiedenen Tüchern, wie auch Pferde-Geschirren, Teppichen, Kutscher-Armaks, und mehreren andern Waaren; ich verspreche meinen resp. Kunden auftrichtige und reelle Behandlung für die billigsten Preise. Schamajew.

Einem hochverehrten Publico empfehle ich mich mit guten und richtigen Barometern, Thermometern, Conservations-Glasern, wie auch allen Gattungen ächter meerschaumener Pfeifenköpfe, ich reparire benannte Sachen und künstle Pfeifen nach Belieben, verspreche die billigsten Preise und prompteste Bedienung. Mein Logis ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London Nr. 7. 2

M. Titzner.

Außer den gewöhnlichen Handels-Artikeln sind bei mir so eben angekommener frischer Lachs, Kaviar und wologdasche Lichte zu haben. Auch verkaufe ich billigen Preises eine Quantität guter Brandweins-Ahmen. C. G. Lubba. 2

Ein guter Bären-Pelz mit blauem Tuch überzogen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere darüber erfährt man im von Meinersschen Hause in der Karlowaschen Straße. 2

Unterzeichneter Spitzenhändler giebt sich die

Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, dass er mit einer Parthei feiner ächter Zwirn-Spitzen in den neuesten Desseins und allen beliebigen Breiten für die Jahrmarktszeit hier angekommen ist, und solche in der Bude des Herrn Kaufmanns Brock hieselbst, sowohl nach der Elle, als auch in Partheien verkauft. Er versichert die möglichst billigen Preise und bittet um geneigten Zuspruch. 1

Franz Mitschke, aus Mitau.

Herr J. G Martinsen, aus Reval, empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit seinem Manufakturwaaren-Lager, und verspricht die reellste und billigste Bedienung. Sein Lager befindet sich im Saale der alten Musse. 1

Der Schuhmachermeister Johann Thomson, aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem resp. hiesigen Publiko zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit Manns-Stiefeln und Schuhen. Sein Stand ist im Hause des Schneidermeisters Hrn. Johannsen hinter dem Rathhause. 1

Bei Hrn. Lunin sind recht schöne weiße glasirte Kacheln und verzierte Stück-Oefen für billige Preise zu haben. 1

Im Hause des Hrn. Kaufmanns Wegener, am Markte eine Treppe hoch, sind während des Jahrmarktes St. Petersburgsche Damen-Schuhe, welche sehr gut gearbeitet, für billige Preise zu haben. 1

Anna Mittler, aus St. Petersburg.

Beim Kaufmann Bischoff stehen zwei Brau-Küven von ziemlicher Größe zum Verkauf. 1

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko empfehle ich meine in Kunstsachen jeder Art, als: Kupferstichen, Zeichnungen, Landcharten, Barometern und Thermometern etc. bestehende wohl assortirte Handlung, und hoffe bei äusserst billigen Preisen auf zahlreichen Zuspruch in meiner am Markte, in Hause des Hrn. Apothekers Thörner belegenen Wohnung. Auch beschäftige ich mich mit Reparaturen von Barometern und ähnlichen Sachen. 1

Dominico Avanzo.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. 3

F. W. Käding.

Zu vermiethen

Im Nebengebäude der Bürgermusse ist ein Erkerzimmer, wie auch zwei einzelne Zimmer zu vermiethen; man hat sich deswegen an den Oekonom Hrn. Gackstetter zu wenden. 2

Die Vorsteher.

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Neu-Kamby wird eine Person, die die Viehzucht übernehmen will, verlangt. Das Nähere ist auf dem Gute daselbst zu erfahren. 2

Auf dem Gute Kersel im St. Bartholamäischen Kirchspiele, an der Revalschen Straße, 30 Werst von Dorpat, wird eine Vieh-Pächterin verlangt. Liebhaberinnen können sich auf dem Gute melden. 2

Verloren.

Am Donnerstage der vorigen Woche ist ein junger Pudel, mit gestutzter Ruthe und langen Ohren, verloren gegangen; wer solchen im Wibergschen Hause, beim Kaufmann Giese einliefert, erhält mit dem innigsten Dank eine anständige Belohnung. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*76½ Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 76½*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*" — —*	—	—
Ein alter holländ. Dukat	*" — —*	—	—

Angekommene Fremde.

Se. Durchl. der Hr. Baiersche Minister und Gesandte Fürst Lichtenstein nebst Gefolge, kommt von Petersburg, Hr. Ober-Fiskal und Ritter v. Cube, Hr. v. Cube, Hr. Baron v. Taube, kommen von Riga, Hr. Kollegienrath von Blankenhagen, Hr. Baron von Wolf, Herr Major von Schwanenberg nebst Familie, Herr v. Stackelberg, kommen vom vom Lande, Hr. Landrichter Baron v. Wolf, kommt von Reval, Hr. Kaufm. Millers, kommt von Pernau, Hr. Hofrath v. Morring, kommt von Weissenstein, logiren in der Stadt London; Hr. Oberst-Lieutenant v. Baranoff, Hr. Landrath v. Stevers nebst Familie, Hr. Baron v. Rosen, kommen vom Lande, Hr. Donat, kommt von Rappin, Hr. Dr. Baumelburg, kommt von Riga, Hr. Kapitain v. Krusenstern, kommt von Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Oberst Jesikoff, Hr. Stallmeister Sr. Kaiserl. Majestät Graf Medem, von Riga nach Petersburg; Oberstl. u Ritter Rokasofsky, von Lenzenhof nach Petersburg, Kaufm. 1r Gilde Löwenstein, Gardemerjunker Fürst Gortschakoff, als Kourier, Französischer Gesandte Minister St Pries, von Petersb. nach Polangen, Feldjäger Fähnrich Schmidt, als Kourier, von Polangen nach Petersburg.

Dorptsche Zeitung

No. 8.

Mittwoch, den 27. Januar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 22. Januar.

Durch einen Allerhöchsten Parolebefehl vom 11. Januar, ist der bei der Armee stehende Generalmajor Prinz Paul von Mecklenburg-Schwerin zum Chef des Moskowischen Grenadier-Regiments ernannt, das sich hinführo auch das Grenadier-Regiment Prinz Paul von Mecklenburg nennen soll.

Das Mitglied bei der Wilnaschen Kommission über die Schulfonds, Graf Rudolph Tiesenhausen ist, für seinen eifrigen Dienst, Allergnädigst zur Charge eines Kammerjunkers am Allerhöchsten Hofe erhoben.

Die aus Taganrog von dem Staatsrath Stofregen erhaltenen Nachrichten vom 29sten v. M. bestätigen, daß die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth sich im Allgemeinen bessert und bis jetzt nichts befürchten läßt. Ihre Majestät haben auch selbst an Ihre Majestät die Kaiserin Maria zu schreiben geruht.

Man erwartet die irdischen Ueberreste des höchstseligen Kaisers nicht vor Ausgang des Februar-Monats in der hiesigen Residenz. Der Leichnam wird gleich nach seiner Ankunft acht Tage lang in der Kasanschen Metropole zur Schau ausgestellt werden. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth werden dem Trauerzuge nur bis Charkow folgen, dann aber wieder nach Taganrog zurückkehren.

Der dirigirende Senat hat in einer Sitzung am 16. Decembr beschlossen, Sr. Majestät dem Kaiser Alexander ein National-Denkmal zu errichten; „eine kolossale Statüe, die Gestalt dieses Monarchen darstellend, dessen Andenken ewig seinem Vaterlande theuer seyn, so wie seine Wohlthaten unauslöschlich dem Herzen jedes Russen." Das Denkmal soll die Inschrift führen: „Alexander dem Ersten, Rußland."

Am 7ten d. hat sich der Trauerzug mit den irdischen Ueberresten unsres höchstseligen Kaisers von Taganrog auf hier in Bewegung gesetzt. Zufolge der desfalls erlassenen Marschroute, werden täglich nicht über 50 bis 60 Werste zurückgelegt. Am 6. Januar trifft der Zug in Charkow, am 13ten in Kursk, am 18en in Orell, am 24sten in Tula, am 31sten in Moskau ein, wo er bis zum

3. Februar verweilt, am 8ten langt er in Twer an, am 20sten in Nowgorod und am 14ten in Zarskoeselo. Am 12. März, am Thronbesteigungstage des höchstseligen Kaisers, wird die feierliche Bestattung der irdischen Ueberreste desselben statt finden.

London, den 12. Januar.

Der Morning-Chronicle zufolge soll ein Schreiben Sr. Durchlaucht des Fürsten Metternich an den König von Portugall, Sr. Majestät sehr erfreuliche Nachricht über den Prinzen Miguell gebracht haben. Es wird dem Prinzen darin ein sehr löbliches Zeugniß von seinem öffentlichen Betragen seit seiner Anwesenheit in Oesterreich gegeben, und daß er die größte Anhänglichkeit und Achtung gegen seinen Durchlauchtigsten Vater und die Portugiesische Nation hege. Man glaubt, daß dieses Schreiben, welches dem Könige, gleich nach seiner Ankunft in der Hauptstadt durch den Oesterreichischen Gesandten überreicht wurde und von den Ausdrücken der wärmsten Freundschaft und Wünsche für das künftige Glück Portugalls und die Ruhe und Wohlfahrt des Portugiesischen Volks begleitet war, als Einleitung zu einer Vermählung des Prinzen Miguel mit einer Tochter Sr. Kaiserl. Majestät angesehen werden darf.

Gestern an der Börse sprach man allgemein von zwei ganz ausgezeichnet schönen, für Kolumbische Rechnung in Newyork erbaueten Fregatten erster Größe, der Süd-Amerikaner und La Plata. Ihre Bauart soll die vollendetste seyn, was man bisher gesehen hat. Jedes Schiff trägt 64 Kanonen und ist für 90,000 Pf. St. versichert.

Die Kaufleute in Havannah sind sehr besorgt wegen einer Blockade von Seiten der Mexikaner. Die Seemacht der letztern ist bereits ansehnlich und wird von erfahrnen Amerikanischen und Brittischen Seemännern befehligt.

Von den in diesem Jahre in London zum Tode verurtheilten Verbrechern wurden 17 hingerichtet und zwar 1 wegen Mord, 1 wegen Nothzucht, 4 wegen Pferdediebstahls, 8 wegen Einbruchs, 1 wegen Verfälschung von Unterschriften, 2 wegen Raub auf der Landstraße (hierunter wird auch Beraubung auf den Gassen der Städte verstanden), 1 wegen Briefdiebstahls.

Eine aus Neu-Holland nach Glasgow gebrachte Probe Baumwolle hat sich als eine feine, der Brasilianischen ähnliche Gattung bewiesen, und man hofft, das Mutterland werde auch aus diesen Kolonien bald Sendungen dieses wichtigen Stapel-Artikels erhalten.

London, den 17. Januar.

Von Kalkutta sind Nachrichten bis Ende Augusts angekommen. Das Hauptquartier des Generals Campbell war noch immer in Prome. Die Soldaten werden durch Scharmützel beunruhigt. Von Prome bis zur Hauptstadt Ava's ist das ganze Land überschwemmt, und der Gesundheitszustand der Brittischen Armee nichts weniger als günstig. Zu Rangaon heißt es, die Birmanen hätten alle Unterhandlungen abgeschlagen.

Nach der Morning-Chronicle dürfte Marquis von Welleslei zum zweitenmale als General-Gouverneur nach Indien gehen, und den Grafen von Bristol zum Nachfolger, als Vicekönig von Irland erhalten. Letzterer ist ein Schwager des Grafen Liverpool.

Das Brittische, zur Aufnahme der östlichen Küste von Afrika bestimmt gewesene Geschwader stand, nach den letzten, mit dem Schiffe Ariadne angekommenen Nachrichten, im Begriff nach der Westküste abzusegeln. Es verlor während der Arbeiten allein zwei und dreißig Officiere. In derselben Zeit wurden zwei Sklavenschiffe genommen. Dieser Handel wird von den Franzosen stärker als je betrieben, und die Sklavenhändler lassen sich oft die unmenschlichsten Grausamkeiten zu Schulden kommen. Die Ariadne langte in dem Augenblicke zu Madagaskar an, als die Franzosen und Araber die Insel auf Befehl des Königs Rahhaman verlassen mußten. Dieser Fürst hat jetzt eine wohl disciplinirte Armee, und es wird ihm wahrscheinlich gelingen, jene große Insel ganz unter seine Bothmäßigkeit zu bringen. Sein Agent, der Britte Hastin, steht in großem Ansehen bei ihm und leitet alle öffentlichen Angelegenheiten.

Am 22. Decbr. sind zwei vormalige Schwedische Kriegsschiffe, 1 Linienschiff und 1 Fregatte, zu Karthagena in Kolumbien angekommen.

Die hiesige Kunst- und Buchhandlung Hurst Robinson und Komp. hat mit 400,000 Pf. St. ihre Zahlungen eingestellt. Dieses Haus hatte den hiesigen Debit der in Edinburg gedruckten Skottschen Romane.

London, den 20. Januar.

Das heute angekommene Paquet von Buenos Ayres hat die wichtige Nachricht mitgebracht, daß sich Buenos-Ayres für die Banda Oriental erklärt hat. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Provinzen am La Plata-Strom, Manuel Jose Garcia, hat unterm 4. Novbr. ein Schreiben an den Brasilianischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Luis Joze Karvalho-Mello, gerichtet, worin es heißt: „Da die Einwohner der östlichen Provinzen, durch ihre eigene Anstrenguna die Befreiung ihres Gebietes von den Waffen Sr. Kaiserl. Majestät erlangt, eine geordnete Regierung eingesetzt und erklärt hatten, daß es ihr allgemeiner, unabänderlicher und entschiedener Wunsch sei, sich dem Bunde der Vereinigten Staaten am La Plata Strom, zu denen sie von jeher gehörten, anzuschließen, so habe der General-Kongreß der Republik in seiner Sitzung vom 25. Oktbr. beschlossen, die Banda Oriental, dem von ihr ausgesprochenen Wunsche gemäß, als factisch der Republik der Vereinigen Provinzen wiederum einverleibt, anzuerkennen, und die Bundes-Regierung sahe sich, in Folge dieser feierlichen Erklärung, genöthigt, für die Vertheidigung und Sicherheit der östlichen Provinzen Sorge zu tragen, werde mittelst aller ihr zu Gebote stehenden Mittel ihrer Pflicht nachkommen und die Räumung der einzigen beiden Punkte zu beschleunigen suchen, die sich noch in den Händen der Truppen Sr. Kaiserl. Majestät befinden." Der Krieg zwischen Buenos-Ayres und Brasilien ist somit entschieden, wenn sich England nicht ins Mittel schlägt und Friede Stiftet.

Die Regierung hat dieser Tage Nachrichten aus Ostindien erhalten. Die Zeitungen über Kalkutta reichen bis zum 17. Septbr. und entwerfen eben kein erfreuliches Bild von dem Zustande der im Felde befindlichen Armee. Die Krankheiten haben nicht abgenommen und das Heer vermindert sich immer mehr. Sir Archibald Kampbell verließ Anfangs Juli Prome und begab sich, um sämmtliche Spitäler in Augenschein zu nehmen, nach Rangoon, kehrte aber bald wieder nach seinem Hauptquartier zurück. Die Birmanen verhalten sich fortwährend vertheidigungsweise. Wenn man den Aussagen mehrerer, zu Prome angekommenen Eingebornen Glauben beimessen darf, so ist in der Hauptstadt Ava eine Empörung unter den Kriegern ausgebrochen, um sich von der Birmanischen Herrschaft loszumachen. Der gegenwärtige Nabob von Oude scheint nicht bloß ausgezeichnet und reich an gelehrten Kenntnissen, sondern auch an Geld zu seyn. Im Juni schoß er der Regierung von Bengalen eine Million Pfd. Sterl. zu 5 pCt. Zinsen vor, eine Hülfe, die bei der Bedrängniß, in der man sich befand, doppelt erwünscht kam. In Kalkutta sind mehrere große Schiffe zu Hospital-Schiffen umgestaltet worden, um die kranken Truppen in Arrakan aufzunehmen, und sie während der Regenzeit der pestilentialen Landluft zu entziehen. Sir Charles Metkalfe, ein sehr geachteter und verläßiger Beamter der Ostindischen Kompagnie, sollte an die Stelle des verstorbenen Generals Ochterlony als militairischer und politischer Resident nach Dehli abgehen.

Der Oberbefehlshaber der Brittisch-Indischen Armee, Sir Edward Paget, wollte in der Mitte Novbrs. nach Europa zurückkehren: sein Nachfolger ist bekanntlich Lord Combermere.

Die neuesten Nachrichten aus Batavia lauten sehr beunruhigend. Am 2. Septbr. fiel zu Deenackie in der Nähe von Samarang ein Treffen zwischen den 10,000 Mann starken eingebornen Truppen und den Europäern vor, die nur 300 Mann stark waren, worunter sich 60 Engländer, meistens Matrosen, befanden. Erstere trugen einen vollkommenen Sieg davon. Auch mehrere Brittische Kaufleute mußten an diesem unglücklichen Kampfe Theil nehmen, und im Ganzen verloren zehn Engländer ihr Leben. Die Europäer bringen ihr Eigenthum zu Samarang und Samabaya an Bord der Schiffe und die östliche Küste wird wahrscheinlich ganz von ihnen verlassen werden. Alle Kaffebäume und andern Anpflanzungen werden vom Feinde zerstört.

Die Anstalten, die man in Karthagena zu einer Expedition gegen die Insel Kuba trifft, scheinen, den neuesten Nachrichten zufolge, sehr ernsthaft. Die Truppen, 10,000 Mann stark, sollen durch General Leno Clementi und die Seemacht durch Kommodore Belluche befehligt werden. Letztere wird aus einem Linienschiffe von 74 Kanonen, zwei Fregatten erster Klasse von 64 Kanonen, drei andern Fregatten, sechs Kriegsschiffen und aus 10 bis 20 kleineren Schiffen bestehen.

Die Wein-Ausfuhr aus Oporte betrug im vorigen Jahre 40,524 Pipen, wovon England allein 40,277 Pipen erhielt; nach Frankreich ging eine halbe, nach Hamburg 33.

New-York, den 17. Decbr.

Als Kandidaten für die Gesandtschaft nach

den Kongresse von Panama werden die Herren Monroe, Gallatin und Krawfurd genannt. Die Stellen, welche diese Staatsmänner bereits bekleideten, das Ansehn, in welchem sie noch stehen, zeugt genugsam, aus welchem Gesichtspunkte Nord-Amerika jenen Kongreß betrachtet.

Anfangs Novbr. sind zu Panama mehrere Deputirte aus dem Süden angekommen.

Hr. Michelena, der vormalige Mexikanische Gesandte in London, der glücklich in Mexiko eingetroffen ist, wird sich ebenfalls unverzüglich dahin begeben.

Die Fläche des durch Verträge mit 14 Stämmen der Eingebornen erworbenen Landes der Vereinigten Staaten beträgt nahe an 100 Millionen Akres, (238 Millionen Rheinl. Morgen.)

Auch hier hat sich eine Minengesellschaft zur Bearbeitung von Bergwerken in Temascaltepek in Mexiko gebildet.

Vierzehn Meilen von Koquimbo in der Republik Chili soll ein Maulesseltreiber durch Zufall ein sehr reiches Silberbergwerk entdeckt haben, seitdem sind Untersuchungen angestellt worden, und man hat 5 reiche Gruben aufgefunden, deren Besitz sich Engländer und Amerikaner wetteifernd zu sichern suchen.

An den verschiedenen Kanälen arbeiten gegenwärtig noch 3000 Menschen.

Mehrere der hiesigen Zeitungen bemerken, daß der Präsident Monroe sich ohne Vermögen aus seinem hohen Amte zurückgezogen habe, und machen den Vorschlag: daß der Kongreß den Präsidenten, nach Niederlegung ihres Amtes, wenigstens lebenslängliche Pensionen aussetzen sollte.

Bogota, den 4. Novbr.

Anfangs Decbr. wird sich der Kongreß hier versammeln. In allen Departementen ist man mit den Wahlen der neuen Mitglieder der vollziehenden Gewalt beschäftigt. Hinsichtlich des Präsidenten Bolivar wurde nicht eine abweichende Stimme laut, ein schöner Beweis der Zuneigung seiner Mitbürger für ihn. Auch ist sein Geburtstag mit einem großen Festmahl begangen worden, bei welcher Gelegenheit man, mitten im Saale, die Standarte Pizarrot aufgehangen sah.

Madrid, den 5. Januar.

Die Lage des hiesigen Handels ist höchst betrübt. Die Kaufmannschaft hat mehrere Versammlungen gehalten, um wegen Bezahlung der von der Regierung verlangten Steuern zu berathschlagen und man will Sr. Majestät dem Könige vorschlagen, dem hiesigen Handel die Pacht der Octroy zu überlassen.

Der neuernannte Bischof von Majorka ist auf der Ueberfahrt dahin verunglückt.

Man bemerkt, daß Se. Majestät den General Kastannos bereits sieben Mal zum Staatsrath ernannt haben.

Madrid, den 9. Januar.

Se. Majestät der König haben den Brigadier Rodil, den Vertheidiger von Callao, zum Marechal de Camp, und den Gouverneur von Chiloe, Oberst Quintanilla, zum Brigadier befördert.

Der Marineminister hat Depeschen aus Portoriko vom 30. November empfangen, welche die Ankunft der von Korunna abgegangenen Fregatten Lealtad, Iberia und Perle, und 8 Transportfahrzeuge melden. Auf Portoriko sind 1300 Mann zur Verstärkung zurückgelassen worden.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat ein Schreiben an den Finanzminister erlassen, worin es heißt: Der Französische Bothschafter bei Sr. Kathol. Majestät meldet mir in einem Schreiben vom 5. December Folgendes: „Von Paris aus werden sehr viele obsköse, revolutionaire oder gottlose Schriften nach Spanien und Amerika versandt, denen man zur Vermeidung der Hindernisse ihrer Einführung statt ihrer rechten Titel, Titel von Andachtsbüchern beilegt, wie sich aus der beifolgenden Note oder Liste solcher verkappten Bücher ergiebt. Diese Nachricht theile ich Ewr. Herrlichkeit auf Befehl des Königs nebst einer Abschrift der erwähnten Liste mit, damit sie dieselbe demjenigen, den es angeht, zukommen lassen, um die Einbringung der darin erwähnten Schriften zu verhindern." (Hier folgt nun die Liste, woraus man sieht, welche Maske die verschiedenen Französischen Schriftsteller annehmen müssen: Voltaire geht als das Leben des heil. Marcellinus, Rousseau als das Leben des heil. Alexander, Volney als das Leben des heil. Michael, Werther als das Leben der heil. Cäcilia nach Spanien.)

Paris, den 17. Januar.

In den ersten Tagen des Jahres 1821, zur Zeit der schrecklichen Metzeleien der Griechen in Konstantinopel wurde auch einer der reichsten Griechischen Banquiers, Namens S . . ., zum Tode verurtheilt und auf den Platz geschleppt, wo der Patriarch und 9 Griechische Erzbischöfe umkamen. Ein glücklicher Zufall rettete ihm das Leben und er flüchtete sich mit seinem Sohne nach Odessa. Dort erfuhr er aber, daß nicht allein sein ganzes Vermögen konfiscirt sey, sondern man auch seine Frau und seine beiden Töchter verhaftet habe, für welche man ein sehr bedeutendes Lösegeld verlange. Um sich letzteres zu verschaffen, durchirrt der unglückliche Mann seit 4 Jahren ganz Europa. Er befindet sich gegenwärtig hier und Se. Majestät haben ihm 1500 Franken auf ihre Privat-Kasse anweisen lassen.

In wenigen Tagen erscheinen hier die Memoiren des Generals Morillo. Der Herausgeber hat zwei interessante Zugaben von Don Jose Domingo Diaz und dem General la Torre beigefügt.

Briefe aus dem Hospitium auf dem St. Bernhard melden, daß man dort nie so viel Schnee gesehen, als gegenwärtig. Die Lavinen vervielfachten sich auf eine furchtbare Weise.

Paris, den 18. Januar.

Se. Majestät haben zur Unterstützung der Armen 12,000 Fr. und für das Denkmal zum Andenken von Larochejaquelin, Lescure und Derissson 2000 Fr. unterzeichnen lassen.

Wir erhalten — sagt der Kourrier francais — aus Smyrna von 22sten Decbr. datirt, ein Schreiben von einem Französ. Officier, der die Griechischen Küsten besucht hat. Es enthält sehr betrübte Nachrichten über die Zwistigkeiten, die fortwährend unter den verschiedenen Griechischen Anführern herrschen. Am 17. Novbr., als die Flotte des Kapudan-Pascha in Unordnung von Navarino auslief, um nach Patras zu segeln, hatte die Griechische Flotte, die sich in den dortigen Gewässern vereinigt fand, eine wundervolle Gelegenheit, dieselbe anzugreifen und zum Theil zu zerstören. Allein die Griechische Flotte trennte sich und die zu ihr gehörigen Fahrzeuge nahmen verschiedene Richtungen; die eine segelte, wie es heißt, nach Hydra, um dort Prisengelder in Empfang zu nehmen. Die Einnahme von Missolunghi, welche die Türken mit verdoppelter Anstrengung zu bewirken suchen werden, würde der Sache Griechenlands den Todesstoß versetzen. Oberst Fabvier hat große Dienste geleistet, aber er allein vermag es nicht, ein Volk zu retten, dessen Untergang von Europa beschlossen zu seyn scheint.

Hr. Champellion-Figeac hat eine Nachricht über eine Handschrift der Chronik des Eusebius herausgegeben, die gegenwärtig im Besitz der geographischen Gesellschaft ist, welche dies herrliche Geschenk einem ihrer Mitglieder, dem gegenwärtigen Französ. Gesandten in Hamburg, Hrn. Coux de la Cochelle, verdankt.

Neulich wurden Aktenstücke eines wichtigen Processes entwendet. Ein in der Kanzlei der Instruktionsrichter angestellter Beamter, den man deshalb in Verdacht hatte, Namens Simonnot, wurde eingezogen, war seiner Schuld geständig und hat sich im Gefängniß entleibt.

Die Zeitung der Vereinigten Jonischen Staaten meldet: „Se. Allerchristliche Majestät der König von Frankreich haben seit Ende Oktbr. ihre Seemacht gegen Tripolis ausgeschickt, um sich von dieser Regentschaft, wegen einiger während des Septbr.-Monats von mehreren Tripolitanischen Kapern in dem Mittelländischen Meere gegen die Päpstliche Flagge verübten Gewaltthätigkeiten, Rechenschaft und Schaden-Erstattung für Se. Heil. zu fordern."

Brüssel, den 20. Januar.

Neulich entstand hier Feuer bei einem Bäcker, wodurch nicht allein das ganze Gebäude in Asche gelegt wurde, sondern auch zwei Frauenspersonen nebst zwei Kindern ums Leben kamen.

Die Kinderblattern herrschen fortwährend zu Rotterdam.

Auch die Kunst hat dieser Tage einen unersetzlichen Verlust erlitten. Einer der ersten Landschaftsmaler, Hr. Ommeganek, ist nämlich zu Antwerpen mit Tode abgegangen.

Ein Brief aus Triest meldet, Hr. Vakkiokchi, der sich wegen eines Beinbruchs länger dort aufhalten müssen, steht jetzt im Begriff, nach Bologna abzureisen. Er hat seinen prachtvollen Landsitz Kampo Morzo für 70,000 Fl. an seine Schwiegerin, Madame Murat, verkauft. Letztere hatte schon lange um denselben gehandelt, und der Kauf war nur deshalb nicht abgeschlossen worden, weil sie noch nicht Erlaubniß erhalten hatte, in Triest bleiben zu dürfen, welche jetzt erfolgt ist.

Stuttgart, den 15. Januar.

In der neugewählten Deputirten-Kammer des Königreichs Würtemberg sitzen: 13 Ritter, 6 protestantische Prälaten, 1 katholischer Bischof, 1 katholischer General-Vicariatsrath, 2 Ober-Kirchenräthe, Kanzler, 1 Vice-Direktor, 1 Ober-

Tribunalrath, 4 Ober-Justizräthe, 2 Regierungsräthe, 1 Regierungs-Assessor, 6 Ober-Amtsrichter, 2 Ober-Amtleute, 1 Ober-Amts-Aktuar, 2 Ober-Amtspfleger, 1 Armenkastenpfleger, 8 Stadt- und Amts-Schreiber, 14 Stadt- und Dorf-Schultheißen, 6 Advokaten, 2 Stiftungs-Verwalter, 1 Steuer-Kommissair, 2 Revisoren, 3 Amtleute, 2 Kameral-Verwalter, 1 Stadtrath, 1 Kommerzienrath, 3 Kaufleute, 1 Stadtpfleger, 1 Posthalter, 1 Salz-Faktor, General-Major und 1 Apotheker.

Aus Italien, vom 8. Januar.

Gestern ist Ihre Königl. Hoheit die Erzherzogin Vicekönigin glücklich von einem Erzherzoge entbunden worden.

Erst am 3ten d. sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Sardinien, durch ungünstige Witterung aufgehalten, von Genua nach Turin zurückgekehrt.

Am 28. Decbr. traf die Nachricht von dem Ableben des Kaisers Alexander zu Rom ein.

Schreiben aus Stockholm, vom 17. Januar.

Gestern war Diner bei Sr. Majestät auf Rosendahl, dem das diplomatische Korps beiwohnte. Später fand eine große Schlittenfahrt statt, an welcher die Königl. Familie Theil nahm.

Professor Geyer in Upsala, der neulich den ersten Theil seiner Schwedischen Geschichte herausgegeben, erhält von der Regierung bis zur Vollendung seines Werks einen außerordentl. Gehalt von 600 Thlrn. Bco. Er wird dieser Tage hier erwartet, um seine Antrittsrede als Mitglied der Schwedischen Akademie zu halten.

Der berühmte Orientalist und vormalige Professor an der Universität Lund, Kanzleirath Norberg, ist zu Upsala im 79sten Jahre mit Tode abgegangen.

Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen haben der gelehrten Schule in Stawanger eine Summe von 1800 Species und der Armenanstalt in Drammen 1000 Spec. aus ihrer Privat-Kasse geschenkt.

Sondershausen, den 18. Januar.

Unser Fürst hat eine Verordnung erlassen, der zufolge der früher abgeschafte Willkommenen (eine Anzahl Hiebe, welche Sträflinge, die zum Zuchthaus verurtheilt wurden, bei ihrem Eintritt in die Straf-Anstalt erhielten) wieder eingeführt worden ist, da die Zuchthausstrafe ohne diesen Zusatz nicht genug Eindruck gemacht hat.

Hamburg, den 24. Januar.

Se. Exc. der Fürst Tscherbatow, der mit der Notification von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander und der Thronbesteigung seines Durchlauchtigsten Bruders, des Kaisers Nikolaus des Ersten, an Se. Durchl. den Herzog von Oldenburg beauftragt worden, ist hier angekommen.

Schreiben aus Berlin, vom 18. Januar.

Aus Leipzig schreibt man: Die gegenwärtige Neujahrs-Messe ist noch schlechter als gewöhnlich. Käufer und Verkäufer fehlen und selbst viele Buden sind nicht aufgeschlagen, welche es sonst waren. Kaum werden in groben Tüchern und in Leinwand einige Geschäfte gemacht; nur Seidenwaaren haben etwas Absatz gefunden.

Leipzig, den 15. Januar.

In Folge der Nachricht von der in der Moldau und Wallachei ausgebrochenen Pest ist in der hiesigen Zeitung durch den Kaiserl. Oesterreichischen Geschäftsträger und General-Consul Adam Müller eine Bekanntmachung erschienen, des Inhalts: daß Se. Majestät der Kaiser sich bewogen gefunden haben, die Aufstellung eines Militair-Kordons längs der bedrohten Gränze gegen die Wallachei und Moldau anzuordnen, welches dem bei Gelegenheit der Messe anwesenden handeltreibenden Publikum zur Beruhigung mitgetheilt wird.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Philosophie, Andreas v. Tutschew; die Studierenden der Rechtswissenschaft, August Neander und Julius v. Ditmar; und an den Studierenden der Theologie, Alexander Radecki, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Decbr. 1825. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Stadt-Waisengericht, bringt hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die auf den 28sten d. M. angekündigte Verloosung verschiedener der Seligschen Erben gehöriger Effekten, bis zu einer weiteren Bekanntmachung, aus bewegenden Ursachen, ausgesetzt worden. Dorpat-Rathhaus, den 26. Januar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt als Stadt-Waisen-Gericht:
Rathsherr Friedrich Georg v. Bunge,
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Stadt-Waisengericht, sieht sich veranlaßt, wiederum die Bekanntmachung zu erneuern, daß sämmtliche, das vergangene Jahr betreffende Berichte und Rechnungen in Vormundschafts-Sachen von den resp. Vormündern bis zum 15. Februar d. J. spätestens, bei 25 Rbl. B. A. Pön eingereicht werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 20. Januar 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr Rohland.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät Ihre Excellenz die verwittwete Frau General-Lieutenantin Esther v. Rath, geb. Monnod, auf das im Rigaschen Kreise und Rujenschen Kirchspiele belegene Gut Rujen-Großhof um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a Dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 14. Januar 1826. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.) 1

Bekanntmachungen.

Der hier angekommene Mechanikus Luigi Génari, aus Mailand, wird heute Mittwoch, Donnerstag und Freitag die Ehre haben, die ersten Vorstellungen seines malerisch belebten Welttheaters Einem hohen Adel und resp. Publikum darzustellen. An den folgenden Tagen werden die Gegenstände verändert. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse; der Anfang um 6 Uhr Abends. Die Preise der Plätze sind: Erster Platz 1 Rbl.; zweiter Platz 50 Kop. K. M., Kinder zahlen 50 Kop.

Die von mir zum 21sten dieses Monats angekündigte Auktion hat wegen unvorhergesehener Ereignisse nicht gehalten werden können, und ist bis zum 3. Februar ausgesetzt. Ich zeige solches hiermit ergebenst an, daß von benanntem Tage des Nachmittags von 2 Uhr ab, täglich selbige in meinem Hause statt finden wird. 2

G. M. Berner.

In Beziehung auf obige Bekanntmachung, ersuche ich alle diejenigen, die mit mir in Rechnung stehen, sich bei mir zu melden, als wie auch alle diejenigen, die an mich zu zahlen haben, mit mir bis Ende des Februar-Monats zu liquidiren. Auch wünsche ich zu meinem Wohnhause gegen sehr annehmbare Bedingungen einen Abnehmer zu finden. 1

G. M. Berner.

In Beziehung auf meine frühern Bekanntmachungen wegen Verloosung acht musikalischer Instrumente, unter denen 2 Flügel, 3 Fortepianos und 3 Klaviere ꝛc., habe ich gegenwärtig die Ehre bekannt zu machen: daß diese Verspielung unter Aufsicht Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung am 27. Januar d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Saale der Bürger-Musse, woselbst die Instrumente aufgestellt sind, statt haben werde. Wenn irgend Jemand noch Loose wünschet, von welchen nur wenige noch vorhanden sind, so ersuche ich, sich deshalb gefälligst an Hrn. Thun, Lücken, beim Oekonomen Gackstetter, oder Gastwirth Jäger zu wenden. 1

G. S. Meyer.

Einem hochwohlgebornen Adel und verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir sowohl Uniformen, als auch Civilkleider jeder Art nach den neuesten Modellen und Moden verfertigt werden; ich verspreche prompte und billige Bedienung und bitte um zahlreichen Zuspruch. 1

Schneidermeister F. F. Grönberg, wohnhaft der Tochter-Schule genüber im Brockschen Hause.

Güter-Verkauf.

Endesunterzeichneter ist, als Bevollmächtigter des gegenwärtigen Besitzers des im Dörptschen Kreise und Laisschen Kirchspiele belegenen Gutes Ledis, gesonnen: genanntes Gut am 16. März d. J. unter Ausbot zu stellen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich am benannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, bei dem Hrn. Landrichter v. Samson in Dorpat einzufinden,

und ihren etwanigen Bot zu verlautbaren, wo denn nach Maaßgabe deſſelben auch ſogleich der etwanige Kauf- oder Pfandkontrakt abgeſchloſſen werden kann. Die Beſchreibung des Gutes kann zuvor bei dem Hrn. Landrichter v. Samſon und bei Endesunterzeichnetem durchgeſehen werden. 2

F. v. Grünwaldt.

Immobil, das zu verkaufen.

Mein zweites am großen Markt belegenes ſteinernes Haus von 17 Zimmern und einer Bude, mit ſteinernem Nebengebäude, bin ich willens unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfährt man bei mir. 1*

Wegener, Apotheker.

Arrende.

Das im Livländiſchen Gouvernement und Dörptſchen Kreiſe belegene Krons-Gut Tamenhof ſoll vom 31. März 1825 an, auf ſechs nacheinander folgende Jahre in Arrende-Dispoſition abgegeben werden. — Die Arrende-Diskretion kann in baarem Gelde oder auch in Branntewein, der bis nach Narwa geliefert wird, geleiſtet werden, und haben diejenigen, die die Arrende-Dispoſition zu übernehmen wünſchen, ſich mit ihren Vorſchlägen direkte an Se. Excellenz den Herrn General-Proviantmeiſter und Ritter A. von Abakumof in St. Petersburg zu wenden. 1

Zu verkaufen.

Ein ſolider Kutſchwagen ſteht zu einem ſehr billigen Preiſe zum Verkauf. Das Nähere erfährt man beim Hrn. Rathsherren von Bunge. 2

Ein tafelförmiges Forte-Piano, von 5 Oktaven und vorzüglichem Tone, ſteht für einen ſehr billigen Preis zum Verkauf, bei dem Inſtrumentenmacher, Hrn. Möring. 2

Sehr gute friſche Revalſche Killoſtrömlinge, zu 2 Rbl. die Burke, ſind zu haben bei 2

Frahm.

Friſcher gutkeimender Kleeſaamen wird auf dem Gute Groß-Kamby verkauft. Käufer belieben ſich bei der Guts-Verwaltung zu melden. 2

Einem hochverehrten Publico empfehle ich mich mit guten und richtigen Barometern, Thermomotern, Conservations-Gläsern, wie auch allen Gattungen ächter meerschaumener Pfeifenköpfe, ich reparire benannte Sachen und künstle Pfeifen nach Belieben, verspreche die billigsten Preise und prompteste Bedienung. Mein Logis ist bei Hrn. Beckmann in der Stadt London Nr. 7. 1

M. Titener.

Außer den gewöhnlichen Handels-Artikeln ſind bei mir ſo eben angekommener friſcher Lachs, Kaviar und wologdaſche Lichte zu haben. Auch verkaufe ich billigen Preiſes eine Quantität guter Brandweins-Ahmen. C. G. Lubha. 1

Ein guter Bären-Pelz mit blauem Tuch überzogen, iſt für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere darüber erfährt man im von Meinersſchen Hauſe in der Karlowaſchen Straße. 1

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollſtändigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und verſichere meine reſp. Käufer einer ſoliden Behandlung und der allerbilligſten Preiſe. 2

F. W. Käding.

Zu vermiethen.

Im Nebengebäude der Bürgermuſſe iſt ein Erkerzimmer, wie auch zwei einzelne Zimmer zu vermiethen; man hat ſich deswegen an den Oekonom Hrn. Gackſtetter zu wenden. 1

Die Vorſteher.

Perſonen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Neu-Kamby wird eine Perſon, die die Viehzucht übernehmen will, verlangt. Das Nähere iſt auf dem Gute daſelbſt zu erfahren. 1

Auf dem Gute Kerſel im St. Bartholomäiſchen Kirchſpiele, an der Revalſchen Straße, 30 Werſt von Dorpat, wird eine Vieh-Pächterin verlangt. Liebhaberinnen können ſich auf dem Gute melden. 1

Verloren.

Am Donnerſtage der vorigen Woche iſt ein junger Pickel, mit geſtutzter Ruthe und langen Ohren, verloren gegangen; wer ſolchen im Wiebergſchen Hauſe, beim Kaufmann Gieſe einliefert, erhält mit dem innigſten Dank eine anſtändige Belohnung. 3

Angekommene Fremde.

Ihre Excellenz die Generalin Gräfin Igelſtröm nebſt Familie, kommen von Fewe, logiren bei Hrn. Etatsrath v. Stiernhielm; Mad. Höppner nebſt Familie, kommt von Reval, Hr. Oberſt v. Stackelberg, Herr Baron v. Wolf, kommen vom Lande, Herr Apotheker Kreutzer, kommt von Werro, logiren in der Stadt London; Se. Excell. Generallieutenant Graf Liewen, Hr. von Löwenſtern, kommen vom Lande, Hr. Garde-Kornet Graf Mannteuffel, Hr. Kaufm. Eckart nebſt Familie, kommen von Petersburg, Hr. Kandidat Nelkart und Hr. Kornet Nelkart, kommen von Walck, Hr. Lieut. v. Siduickoff und Hr. Lieut. v. Piſchbof, kommen von Udoff, logiren im St. Petersburger Hotel.

Dorptſche Zeitung.

№. 9.

Sonntag, den 31. Januar, 1826.

Der Druck iſt erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehſtland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Guſtav Ewers.

St. Petersburg, den 26. Januar.

Nach den aus Taganrog erhaltenen Nachrichten vom 15. Januar, befindet ſich die Geſundheit Ihrer Majeſtät der Kaiſerin Eliſabeth Alexejewna in erwünſchtem ziemlich gutem Zuſtande. Ihre Majeſtät fahren alle Tage aus, und die Kräfte Ihrer Majeſtät nehmen augenſcheinlich zu.

In Allerhöchſter Anerkennung der Verdienſte des Grafen Miloradowitſch, der ſeinen Eifer für Thron und Vaterland mit Blute und Leben verſiegelt hat, haben Se. Majeſtät, der Kaiſer und Herr, geruhet, der Schweſter deſſelben, der verwittweten wirklichen Etats-Räthin Maria Staroſchenkow, 10,000 Rbl. jährlicher Penſion auszuſetzen.

In der Mitte Januars ſtarb allhier der Geheimerath Peter Gregor Demidow, 88 Jahre alt. Graf Nik. Rumanzow war den 3. Januar geſtorben, im 75ſten Jahre. Ein Stoß am Schenkel, den er Ende Novembers erhalten, hatte zuerſt ein Fieber zur Folge, welches bald in Erſcheinungen des Marasmus senilis überging, bis andre ſchwere Zufälle die allgemeine Erſchütterung des ganzen Organismus herbeiführten. Am 9. Januar wurde ihm das Todten-Amt gehalten. Die Leiche wird wird auf ſeine große Beſitzung im Witepskiſchen Gouvernement, Homel, gebracht. — Auf ſeinem Sterbebette noch überſandte er der Akademie der Wiſſenſchaften, durch das Mitglied derſelben, Etatsrath Krug, die zweite Hälfte der 25,000 Rubel, welche er, im Jahre 1813 bereits, als Geſchenk an ſie beſtimmt hatte; um davon alte Ruſſiſche Urkunden, und namentlich alte noch unedirte Chroniken drucken zu laſſen. Das ganze Kapital iſt auf Intereſſen begeben worden.

Narwa, den 15. Januar.

Am 11ten d., Abends, wurden wir durch Feuer-Lärm erſchreckt. Die Frau eines Papier-Fabrikanten, der ſelbſt auf einer Geſchäftsreiſe begriffen iſt, lieſt beim Schlafengehen im Bette die Zeitungen. Da ein Zipfel der Gardinen ſie am Leſen hindert, ſo wirft ſie ihn zurück, ſtreift damit die Lichtflamme, und im Augenblicke ſteht

das ganze kleine niedrige Zimmer im Feuer, da Bett- und Fenster-Gardinen an einander gränzten. Nach Hülfe rufend, bringt sie ihre Kinder in ein Nebenzimmer, läuft sodann nach Wasser, um zu löschen; aber wird selbst schon von den Flammen ergriffen, stürzt aus der Thüre; und als sie nach einiger Zeit ihre Besinnung wieder erhält, ist ihre erste Frage nach ihren Kindern. Niemand kann ihr Antwort geben; das ganze hölzerne Haus ist, durch den Sturm furchtbar angefacht, bereits ein Flammen-Pfuhl. Das Gräßliche offenbart sich nur zu bald. Drei Kinder, das älteste ein Knabe von 7 Jahren, der an einem Beinbruche darniederlag, ein Mädchen von drei Jahren, und ein Säugling von drei Monaten, waren von den Flammen verzehrt.

Paris, den 20. Januar.

Eine Zeitung von Korfu meldet, zwischen Frankreich und dem Römischen Hofe sey ein Traktat abgeschlossen worden, mittelst dessen sich Se. Majestät der König von Frankreich, um dem heiligen Stuhle einen Beweis seiner Zuneigung zu geben, anheischig gemacht, die päpstliche Flagge gegen die Barbaresken-Staaten zu schützen.

Die irdischen Ueberreste des Marschalls Suchet sind in Begleitung eines Adjutanten und eines Geistlichen von Marseille hier angekommen.

Die „Neuen Jahrbücher der Reisen" melden, daß einer der Chirurgen, welche Sir Charles Mac-Carthy auf seiner unglücklichen Expedition gegen die Aschantihs begleiteten, wäre glücklich aus der harten Gefangenschaft entkommen, in welcher ihn die Afrikaner zurückgehalten. Er war Augenzeuge des schauderhaften, jammervollen Todes des Englischen Generals. Er wurde in dem feindlichen Lager lebendig vom Kopfe bis zu den Füßen geschunden, und dieselben Marter mußten auch die andern, mit ihm gefangenen Officiere erdulden. Nachdem man sie in dieser gräßlichen Qual einige Zeit leben lassen, wurden sie erschlagen und ihr Leib aufgeschnitten, worauf man ein Festmahl anstellte, und dem König und seinen vorzüglichsten Chefs das Herz des Englischen Generals als Leckerbissen vorsetzte.

In einem Schreiben aus Napoli vom 5. December heißt es: Dieser Tage haben wir die Freude gehabt, die Familie unsers Maurokordatos glücklich hier ankommen zu sehen, die, nachdem sie in Konstantinopel die größten Gefahren ausgestanden, ihren Henkern glücklich zu entkommen gewußt hat. Eine der Schwestern Alexander Maurokordato's ist kürzlich mit einem Jünglinge von Missolunghi verlobt worden.

Ein ehemaliger Zollbeamte, Namens Gottfried, ist dieser Tage in seiner Wohnung, in der Märtyrerstraße, todt gefunden worden. Wie es scheint, hat ihn Nachts, da er ohne Decke auf einem elenden Strohsack lag, der Frost übermannt. Da er einige Bewegungen gemacht, so setzt man voraus, daß er, um sich zu erwärmen, seinem alten Hunde näher rückte, dem einzigen Freund und Tischgenossen, den er hatte, und welcher in einem Winkel des Zimmers zu liegen pflegte, vermuthlich um seinem Herrn den Eintritt verdächtiger Fremden zu melden. Gottfried war im ganzen Viertel als ein blutarmer Mann bekannt. Oft aß er zu Mittag nichts als hartes trocknes Brod, und nur an wenigen bevorrechteten Tagen gestattete er sich den Besuch einer benachbarten Tabagie. Schon sein Anzug kündigte Armuth an; er war nachdenklich, schweigsam, und ging nur mit seinem Hunde um. Er ist ungefähr 70 Jahre alt geworden. Seine Erben bestellten für ihn einen einfachen Sarg, aber als man den Todten entkleidete, entdeckte man, zum großen Erstaunen Aller, eine Summe von 25 bis 30,000 Franken theils in Gold, theils in Banknoten, die der Verstorbene unter seinen Kleidern in einem ledernen Gürtel trug, den er weder bei Tage noch bei der Nacht ablegte. Im Stroh des Bettes und unter einem Haufen von Schmutz, fand man noch andere beträchtliche Summen. Die ganze Verlassenschaft mag 40,000 Franken betragen. Die dankbaren Erben haben schleunigst eine anständige Beerdigung veranstaltet.

Paris, den 11. Januar.

Die Eröffnungssitzung der Kammern wird im Saale Heinrich's IV. im Louvre statt finden, wo seit länger als 3 Wochen schon die desfalls nöthigen Vorbereitungs-Anstalten beendigt sind. Dem Vernehmen nach wird die Thronrede die frohe Kunde enthalten, daß die Grundsteuer um 17 Mill. vermindert werden soll, ungeachtet die Regierung 50 Mill. zur Vermehrung und Ausbesserung der Festungen verwenden will.

Einem Schreiben zufolge, das Se. Majestät am 11ten an die Erzbischöfe und Bischöfe erlassen, soll künftig dem Andenken des Königs Ludwigs XVI. und der Königin Maria Antoinette nur ein gemeinschaftlicher Trauertag am 21. Januar gewidmet seyn. Es soll keine Rede gehalten und nur das Testament verlesen werden, in welchem der beste und unglücklichste Fürst Frankreich den rührenden Ausdruck seines letzten Willens hinterlassen hat.

Der außerordentliche Gesandte Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien, Baron v. Lajana, ist hier eingetroffen.

Nach Briefen aus Madrid von 9ten dürfte General Karvajal an die Stelle des Marquis v. Zambrano Kriegsminister werden und letzterer würde das General-Kommando im Königreich Valencia erhalten.

Die Ultrablätter haben in diesen Tagen ihren Haß an Hrn. Kannig ausgelassen. Da sie seine allgemein bewunderten Talente und seinen Charakter nicht antasten können, so versuchen sie sich jetzt an seiner Genealogie. Das Journal des Debats äußert heute: „Der beste Adel der Minister ist ihre Anhänglichkeit an den Interessen ihres Vaterlandes und ihr Talent, demselben zu dienen. Von ihnen besonders kann man sagen, daß ihre Thaten ihre Ahnen sind . . . Wir wollen Hrn. Kanning mit Freuden als ächten, wackern Edelmann, im wahrsten Sinn des Worts anerkennen, wenn er sich nur gehörig der Sache der Menschheit in den Griechischen Angelegenheiten annimmt."

Der Superior des Seminors St. Nicolas du Chardonnet hat den Armen in der niedergebrannten Stadt Salins zwei Weinländereien geschenkt, die ihm auf dem Gebiete der Stadt zugehörten.

Lima, den 25. August.

Bolivar befindet sich noch in Kuzko und beschäftigt sich angelegentlichst mit der innern Anordnung von Peru. So erschienen noch am 4. Juli sechs für die Wohlfahrt dieses Landes wichtige Dekrete. Das erste verordnet nach dem Grundsatze, daß Gleichheit die Seele aller freien Verfassungen sei, und nach Darlegung des bedrückten Zustandes der eingebornen Indianer, der hauptsächlich in der persönlichen Dienstpflichtigkeit derselben seinen Grund habe, daß von nun an, zwischen den Eingebornen und ihren Brodtherren, wegen Dienstleistungen regelmäßig Kontrakte abgeschlossen werden, und alle Leistungen in baarem Gelde abgemacht werden sollen. Das zweite Dekret betrifft die gehörige Vertheilung der Staats-Ländereyen; laut des dritten sind alle erbliche Titel, so wie der Titel Kazik und alle damit verbundene Autorität abgeschafft; das vierte und fünfte betrifft die Kultur einer Peru eigenthümlichen Gattung Wolle, und das sechste befiehnt die Errichtung von Lankasterschulen in sämmtlichen Städten Peru's, und Verbesserung des Postenwesens.

Der Befreier wollte im Februar künftigen Jahrs dem Kongreß von Peru die seit 2 Jahren geführte oberste Gewalt zurückgeben und nach Kolumbien zurückkehren.

Hydra, den 13. Decbr.

Ibrahim-Pascha's Zug nach Ost-Griechenland ist, wie man hier glaubt, die Folge unrichtiger Nachrichten, die er über den Stand der Dinge in Akarnanien und die Vertheidigungsmittel Missolunghi's erhalten. Sobald er an der Spitze von 5000 Mann in Patras ankam, ließ er die Besatzung von Missolunghi durch seine Adjutanten Sahni Bey zur Uebergabe auffordern. Die abschlägliche Antwort, die er darauf erhielt, entrüstete ihn; er verließ in den ersten Tagen des Decbrs. Elis und zog sich um den Golf von Lepanto herum, in der Absicht, Acrocorinth zu nehmen und sich einen Weg nach Akarnanien hinein zu öffnen. General Gouras war aber bereits mit den Chefs, welche ihm die Vortheile bei Salona erringen halfen, von den Gebirgen von Megaris herabgestiegen und Nicetas hielt mit 3000 Peleponnesern die militairischen Stellungen auf dem Isthmus besetzt. Es soll, nach den neuesten Nachrichten von dort, ein sehr blutiges Gefecht zwischen den Aegyptern und den Griechen stattgefunden haben, das zum großen Nachtheil der ersten ausgefallen ist. Eben so erzählt man als gewiß, daß Admiral Miaulis neue Vortheile über die vereinigte Türkisch-Aegyptische Flotte davon getragen habe.

Ein früheres Gerücht von ihm lautet, wie folgt:

Griechische Flotte vor Klarenza,
den 15. Novbr. 1825.

Bei unserer Ankunft allhier haben wir uns zweimal mit der Türkisch-Aegyptischen Flotte geschlagen. Vorgestern griffen wir 40 Fahrzeuge verschiedener Größe bei dem Vorgebirge Papa an und schlugen sie in die Flucht, nachdem wir ihnen einigen Schaden zugefügt hatten. Gestern wurden wir unsrerseits vom Feinde angegriffen; wir schlugen ihn aber am Ende abermals in die Flucht und jagten ihn einige Stunden weit. Bei diesem

letzten Kampfe gerieth der Brander des Kapitains Vocas in Flammen und verbrannte unnützerweise. Wenn die Abtheilung des Spezzioten mit ihren Brandern hier gewesen wäre, so hätte der Feind beträchtlichen Verlust erlitten, denn die Schiffe, die im Hafen von Patras vor Anker lagen, hätten ihm nicht zu Hülfe kommen können. Der Patriotismus, den unsre Mitbürger bei dieser Gelegenheit bewiesen, ist über alles Lob erhaben; denn ungeachtet sie, bei der Anwesenheit der Spezzioten und Psarioten, nur 26 Briggs und 6 Brander hatten, so boten sie doch der ganzen feindlichen 120 Segel starken Flotte Trotz und schlugen sie zweimal in die Flucht.

Admiral Miaulis.

Oberst Fabvier hat bei seiner Ankunft in Attika folgende Proklamation erlassen: „An die Bewohner von Attika, Theben, Salamis ꝛc. Mitbürger! Ihr vernehmt, in welcher Absicht die Regierung einen Theil des regelmäßigen Korps, dessen Organisation mir anvertraut worden, hierher geschickt hat. Alle einsichtsvolle Bewohner Griechenlands halten sich jetzt überzeugt, daß diese, von allen christlichen Nationen angekommene Organisation, euch alle von euren langen Leiden befreien, eure Unabhängigkeit befestigen und euch den Genuß einer dauerhaften Ruhe verschaffen kann. Mitbürger! Dies Resultat ist leicht zu erreichen, wenn ihr euch beeilt, unsre Reihen zu vermehren. Dies Korps, weit entfernt eine Last für das Land zu seyn, wird eurer Freiheit zum Bollwerk dienen, und ihr könnt einst unter seinen Auspicien, im Schooße eurer Familien, die Früchte eurer edlen Anstrengungen genießen. Als ich die Organisationen der Griechischen Armee übernahm, strebte ich weder nach Rang, noch Gehalt. Mein Wunsch geht einzig und allein dahin, wenn Griechenland Söhne haben wird, die seine Armeen zu führen verdienen, in meine Heimath zurückzukehren, begleitet von der Liebe freier und glücklicher Griechen.

Der Befehlshaber des regulairen Korps,
Oberst Fabvier."

Wien, den 18. Januar.

Der Oesterreichische Beobachter erzählt Folgendes: „Als der tapfere Militair-Gouverneur von St. Petersburg, General Miloradowitsch, sein Ende herannahen fühlte (er starb, nicht, wie es Anfangs hieß, gleich auf der Stelle, sondern erst in der Nacht vom 26. auf den 27. Decbr. an der empfangenen Schußwunde,) ließ er sich seinen Degen reichen, küßte ihn und rief: "Dies dem Kaiser meine letzte Huldigung!" und verschied." —

Dasselbe Blatt enthielt heute einen längern, raisonnirenden Artikel gegen die Französischen Oppositionsblätter, und „das seltsame Gemisch von falschen und widersprechenden Nachrichten, eitlen Vermuthungen und verwegnen Träumereien, welches dieselben in Bezug auf das große und traurige Ereigniß, das jetzt Europa so lebhaft beschäftigt," ihren Lesern zum Besten gegeben haben, worin unter andern folgende Stelle vorkömmt: „Auch diesmal werden ihre (der unverföhnlichen Ruhestörer) Hoffnungen zu Schanden werden. Das Band, welches die Wächter der öffentlichen Ordnung so lange vereint hat, ist zu fest geschlungen, um sich so leicht, wie unter der Feder einiger phantastischen Politiker, zu lösen. Ein großer Monarch, der den Ruhm eines Stifters und Erhalters des Friedens höher als jeden andern schätzte, ist uns entrissen; mit Ihm aber ist der Geist, der Ihn und Seine Bundesgenossen beseelte, nicht verschwunden; das Bedürfniß des Widerstandes gegen die, welche das edelste Werk der Zeit vernichtet zu sehen wünschen, ist nicht minder stark als zuvor; und lebendiger als je ist das Gefühl dieses Bedürfnisses geworden. Der politische Friede wird fortdauernd seinen wohlthätigen Schirm über Europa verbreiten, und alle wüsten Spekulationen, die der Augenblick der ersten Bestürzung hervorrief, werden ein Spiel der Winde werden.

Warschau, den 13. Januar.

Am 6ten d. leistete die katholische Geistlichkeit, alle hier anwesenden Bischöfe, Suffraganen, das Domkapitel der Metropolitan-Kirche und die Vorgesetzten der Ordensgeistlichen in Gegenwart des Erzbischofs und Primas des Reichs, dem Kaiser Nikolaus den Eid der Treue.

Am 4ten d. wurde in dem Universitäts-Gebäude, unter dem Vorsitz des Staatsministers Staszic, die Vorbereitungsschule zum polytechnischen Institut eröffnet.

Vorgestern starb hier der Kaiserl. Königl. Oesterreichische General-Konsul im Königreich Polen, Hr. Maria Franz du Chet im 57sten Lebensjahre.

Schreiben aus Stockholm, vom 10 Januar.

Se. Majestät der König haben befohlen, 1000 Tonnen Getreide unter die Armen in Nordlands-Amt (Norwegen) zu vertheilen.

Der als verdächtig hier verhaftete Englische Unterthan, William Dodd, ist neulich nach Gothenburg transportirt worden, um an das dortige Englische Konsulat überliefert zu werden.

Neulich ist in Christiania eine gymnastische Schule für das Militair eingerichtet worden, worin junge Officiere und Unter-Officiere Unterricht geben.

Berlin, den 24. Januar.

Der Karneval fängt an, etwas lebhafter zu werden. Am letzten Sonnabend erschien der Hof auf dem allgemeinen Subscriptionsballe in dem schön erleuchteten und glänzend decorirten Saale des Schauspielhauses. Se. Majestät der König eröffneten den Ball mit Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin, der Kronprinz Wilhelm, der Prinz Karl mit der Fürstin Liegnitz und so die andern anwesenden Prinzen. Sämmtliche auswärtige Gesandte waren gegenwärtig; jedoch diese sowohl, als der Hof erscheinen auf diesen Bällen, welche sonst auch als unmaskirte Redouten angekündigt wurden, in bürgerlicher Kleidung. Anständig Personen aus allen Ständen haben Zutritt zu diesen Bällen, doch müssen sie ihren Namen unterzeichnen und der König pflegt sich sowohl mit den anwesenden Damen als Herren zu unterhalten.

Heute hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften zur Feyer des Jahrstages Friedrichs des Zweiten eine öffentliche Sitzung.

Voraestern war Versammlung der Aktionaire des Königstädtschen Theaters. So viel davon verlautet, war die Sitzung sehr stürmisch, wie es in jeder berathenden Versammlung hergeht, wo Jeder nach Lust und Belieben das Wort führen kann. Obwohl die jetzige Verwaltung sich den Dank des Publikums in hohem Grade verdient hat, so scheinen die Aktionaire, die sich goldene Berge versprochen haben, diesen Dank doch nicht aussprechen zu wollen; sie haben vielmehr eine neue Direktion gewählt. Durch das Zurücktreten der ersten Banquierhäuser: Beer, Beneke, Mendelsohn, Fränkel u. s. w. von der Vorsteherschaft, sind sogleich die Aktien gefallen.

Vermischte Nachrichten.

Ein gewisser Johann Leonhard Halsleben, vormals Trödler, war seit mehreren Jahren an allen Gliedern gelähmt, und da kein Heilmittel anschlagen wollte, kam er mit seiner Frau auf den Einfall, daß es ihm ein boshafter Zauberer angethan habe. Die Frau, um den Zauber zu lösen, legt eine Ochsenlunge über ein Kohlenbecken, das sie mit brennenden Kohlen angefüllt, und nachdem sie sich in ihrem Schlafzimmer wohl verriegelt, läßt sie die Lunge braten und sticht sie fleißig mit Nadeln, um die boshafte Hexe oder den Zauberer herzubannen, daß er um Gnade flehe. Sie hatte schon 400 Nadeln in die Lunge gesteckt, als Leute von außen, durch den erschreckslichen Dunst besorgt gemacht, die Thüre einschlugen. Das Mittel hatte geholfen, und der Mann war seine Lähmung los, denn er und seine Frau lagen erstickt und leblos auf der Erde.

Die Brünner Zeitung erzählt folgendes außerordentliche Beispiel einer langen Lebensdauer: „Wie lange ein Mensch auch in unsern Tagen noch, bei karger Kost und schwerer Arbeit zu leben vermöge, giebt der am 2. Mai v. J. zu Lomna im Teschner Kreise verstorbene Adam Martineck den sprechendsten Beweis. Nachdem dieser wahre Ahnvater von nichts als Haberbrod, Milch und Käse gelebt, den Brandwein mäßig, und nur an Sonn- und Feiertagen warme Speisen von Schwein- und Schöpsenfleisch genossen, dabei mit hundert Jahren noch seinen magern Häusler-grund im Jablunkner Hochgebirge bearbeitet hat, entschlief er, ohne krank gewesen zu seyn, im hundert zwei und zwanzigsten Lebensjahre. Zwei Kinder, achtzehn Enkel und eilf Urenkel folgten seiner Leiche. Auch seine Mutter erlebte 116 Jahre; seinen Vater hatte im 45sten Jahre der Blitz erschlagen."

Die Ehefrau des Tagelöhners Pohl in Ober-Haselbach in Schlesien gebahr am 22. November des abgewichenen Jahres ein Kind mit einem behaarten Gesicht, an dem von der Nase bis über den Mund herunter zwei lange Lappen, der eine roth, der andre weiß, herabhingen. Die obere Kinnlade fehlte ganz, und im Munde waren zwei Backzähne sichtbar. An jeder Hand hatte diese Misgeburt sechs Finger, der sechste war aber, wie bei einem Hahnen-Fuße die Krallen, zur Seite herausgewachsen, an einem Fuße war auch

eine sechste Zehe auf eben diese Art herausgewachsen. Drei Stunden nach der Geburt verschied dies Kind. Die Mutter sagt aus, daß sie nach dem dritten Monat der Schwangerschaft einen großen Schreck gehabt, indem ein Puterhahn auf sie geflogen sey und sie gehackt habe, bis sie erst, nach einer langen Weile, durch einen hinzugekommenen Mann befreit worden sey.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Paris. Hier ist dem Publikum gegenwärtig eine Sammlung Aegyptischer Alterthümer eröffnet, die ein reicher Italiener, Passalacqua, zusammengebracht, und die vielleicht die reichste in ganz Europa ist. Dieser Jüngling war kaum 20 Jahr alt, als er sich entschloß, unter dem Schutze des Pascha von Aegypten, dahin zu reisen; er brachte sechs Jahre mit der Erforschung der Ruinen des berühmten Thebens mit seinen hundert Thoren zu, wo er sein Vermögen auf Nachgrabungen und Untersuchungen verwendete. Seine Uneigennützigkeit wurde durch die schönsten Entdeckungen belohnt. Man sieht unter andern in seiner Sammlung eine in Theben am 4. December 1823 aufgefundene Begräbnißkammer. Alle darin enthaltenen Gegenstände sind in derselben Ordnung aufgestellt, wie sie es seit dreißig Jahrhunderten, etwa 25 Fuß unter der Erde, in einem ausgemauerten Grabe gewesen waren. Besonders bemerkenswerth sind zwei in Holz geschnitzte und übermalte Barken, von drei Fuß Länge, deren Bau ganz mit der von Herodot und Diodot von Sicilien hinterlassenen Beschreibung übereinstimmt. Dieses in seiner Art einzige Denkmal hebt alle in dieser Beziehung gehegten Zweifel. Es erhellt daraus, daß die Nilschifffahrt, wie die eben genannten Geschichtschreiber verkündet haben, auf zweierlei Arten statt fand: mit Rudern zum Hinauffahren des Flusses, und mit zwei Steuerrudern zum Hinunterfahren. Die Fahrzeuge sind mit Rudern, Takelwerk, Masten ausgestattet, und die Lootsen und Matrosen in Holz geschnitzt. Die in dieser Kammer gefundene Mumie wurde geöffnet. Sie ist weiblichen Geschlechts. Das dünne Goldblättchen, mit dem das Gesicht derselben belegt war, und ein prachtvolles aufs künstlichste in Gold gearbeitetes Halsband, das in Lapis-Lazuli, Topasen und Karneolen alle Gottheiten der Aegyptischen Mythologie darstellt, läßt auf einen hohen Rang der Verstorbenen schließen. Die Vollendung der Arbeit und der Reichthum der dabei angewandten Steine macht dieses Halsband zu einer höchst schätzbaren Kostbarkeit. Die Entdeckung desselben in den Ruinen von Theben bestätigt alle Angaben der profanen und heiligen Schriften über den Zustand der Künste, der Civilisation und der Reichthümer Egyptens. Eine Menge anderer, minder reicher, aber eben so merkwürdiger Halsbänder; kostbare Skarabäen; siebenhundert Aegyptische und Arabische Medaillen; eine Papyrusrolle, welche die Geschichte der zwölften Dynastie der Pharaonen und den Zustand der Einkünfte Aegyptens enthält; noch uneröffnete Mumien; einbalsamirte, durch ihre Größe merkwürdige Früchte; Ackergeräthschaften; eine Handapotheke, in welcher sich Balsame befinden, die chemisch untersucht werden sollen; ein mit einem Blau gefülltes Gefäß, das sich bei der chemischen Untersuchung als sehr dauerhaft beurkundete; Vögel, Ibis, der einzige Geier, den man bis jetzt gefunden hat; Figuren in Gold, Bronze, Marmor und Granit von allen Aegyptischen Gottheiten, sind die übrigen in dieser Sammlung befindlichen Gegenstände. Die Königl. Societät der Wissenschaften in Paris hat diesen jungen Gelehrten auf den Bericht der aus ihrer Mitte ernannten Kommission, zum theilnehmenden Mitgliede der Akademie ernannt, und ihm eine Medaille zuerkannt. Auch andere gelehrte Gesellschaften in Frankreich haben ihm die Ehre der Aufnahme erwiesen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wenn nach dem ergangenen Patente Einer Livl. Gouvernements-Regierung vom 2. Januar d. J., sub Nr. 6, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres an Landes-Abgaben, und zwar vom Lettischen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehstnischen Distrikt in Dorpat an den Herrn Landrath und Oberkirchenvorsteher von Liphart zu entrichten sind, als:

A. von sämmtlichen publiken Gütern und publiken Pastoraten von jeder männlichen Revisionsseele 3 1/4 Kopeken B. A.,
B. von sämmtlichen regulirten Privat-Pastoraten, von jedem Revisionshaken 1 Rbl. 13 Kop. B. A. und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl, und endlich
C. von sämmtlichen regulirten Privat- und Stadt-Gütern, von jedem Revisionshaken 12 Rubel 96 Kop. B. A. und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl;

so wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionären, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Restanten sofort den resp. Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga-Ritterhaus, den 21sten Januar 1826. 3

Ad mandatum:
F. L. Krüger,
Ritterschafts-Rentmeister.

Demnach in Folge Beschlusses Eines letzten Kredit-Konvents, die Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländischen Kreditsystems das im Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw sammt dessen Inventario am 24. Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, abermals in zwiefacher Art zur Pacht ausbieten wird, nehmlich:

1) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute;
2) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben; als werden diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerw in obbezeichneter zwiefacher Art zu bieten gesonnen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, mit gehöriger Kaution versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 25. Januar 1826. 3

Samson, Direktor.
Ant. Schultz, Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Stadt-Waisengericht, sieht sich veranlaßt, wiederum die Bekanntmachung zu erneuern, daß sämmtliche, das vergangene Jahr betreffende Berichte und Rechnungen in Vormundschafts-Sachen von den resp. Vormündern bis zum 15. Februar d. J. spätestens, bei 25 Rbl. B. A. Pön eingereicht werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 20. Januar 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr Rohland.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Der Brandweins-Destillateur Gustav Heinrich Fakosen zeigt den Herren Gutsbesitzern ergebenst an, daß er die Einrichtung der Dampfbrennereien, die ihm übertragen werden, zu besorgen, und nach einer neuen sehr vortheilhaften Methode zu brennen verspricht. Was den Dampfapparat anbetrift, übernimmt er alle Geräthschaften zu eines Jeden Zufriedenheit zu übernehmen. Da man sich bei den Maßungen oft der zu dünnen Brahe wegen beschwert, so kühlt er selbige ohne Eis und Wasser 20 Grad zurück, wodurch folglich die Brahe nicht so dünne wird. Auch giebt er zur Böttcher-, Maurer- und Zimmermanns-Arbeit das richtige Maaß an, und nimmt sie unter seine Aufsicht, auch nimmt er Leute zum Auslernen an. Wer ihn daher mit seinem Zutrauen zu beehren geneigt ist, beliebe sich bei Zeiten zu melden, um bei der Winterbahn noch die gehörigen Materialien anschaffen zu können. Man meldet sich in Dorpat bei Hrn. Kupferschmidt Hüdde und in Fellin bei Hrn. Collyo. 3*

Einem hohen Adel und geneigten Publiko empfiehlt sich der Silhouetteur bei seiner Kunstreise durch hiesige Stadt nach St. Petersburg und verspricht bei reeller billiger Bedienung zu jeder Zeit genau zu treffen. Bestellungen werden bei dem Stadtbaumeister Hrn. Geist angenommen. 3

F. Wagner.

Folgende Nummern enthalten die Gewinne der in der Bürgermusse Statt gefundenen Verloosung der musikalischen Instrumente:

Nr. 523	ein	Klavier	Nr. 6.
Nr. 70	—	Flügel	— 2.
Nr. 751	—	Klavier	— 5.
Nr. 646	—	Flügel	— 1.
Nr. 283	—	Forteviano	— 3.
Nr. 274	—	Klavier	— 4.
Nr. 42	—	Guitarre	— 8.
Nr. 301	—	Harfe	— 7.

welche nach Einlieferung der Loose in Empfang zu nehmen sind.

G. R. Meyer.

Der hier angekommene Mechanikus Muigi Génari, aus Mailand, wird heute Sonntag, den 31. Januar, und Montag den 1 Februar, die Ehre haben, die zweite Vorstellung seines malerisch belebten Welttheaters Einem hohen Adel und resp. Publicum darzustellen. An den folgenden Tagen werden die Gegenstände verändert. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse; der Anfang ist um 6 Uhr Abends. Die Preise der Plätze sind: Erster Platz: 1 Rbl.; zweiter Platz: 50 Kop. K. M. Kinder zahlen die Hälfte.

Die von mir zum 21sten dieses Monats angekündigte Auktion hat wegen unvorhergesehener Ereignisse nicht gehalten werden können, und ist bis zum 3. Februar ausgesetzt. Ich zeige solches hiermit ergebenst an, daß von benanntem Tage des Nach-

mittags von 2 Uhr ab, täglich selbige in meinem Hause statt finden wird. 1

G. M. Berner.

Güter-Verkauf.

Endesunterzeichneter ist, als Bevollmächtigter des gegenwärtigen Besitzers des im Dörptschen Kreise und Laisschen Kirchspiele belegenen Gutes Ledis, gesonnen: genanntes Gut am 16. März d. J. unter Ausbot zu stellen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich am benannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, bei dem Hrn. Landrichter v. Samson in Dorpat einzufinden, und ihren etwanigen Bot zu verlautbaren, wo denn nach Maaßgabe desselben auch sogleich der etwanige Kauf- oder Pfandkontrakt abgeschlossen werden kann. Die Beschreibung des Gutes kann zuvor bei dem Hrn. Landrichter v. Samson und bei Endesunterzeichnetem durchgesehen werden. 1

F. v. Grünwaldt.

Zu verkaufen.

Den Freunden der Litteratur zeige ich an, daß folgende Schriften, hier erschienen und in der Hartmannschen Buchhandlung käuflich zu haben sind: Dr. G. F. J. Sahmen, über die gegenwärtige Stellung der Homöopathie zur bisherigen Heilkunde, 1825, 1 Rbl 50 Kop. B A.; Hugo Müller, die Verklärung, eine Phantasie, 1825, 60 Kop. B. A. 3

Otto Schmidt.

Aus meiner in 1150 Merino-Muttervieh bestehenden Schaafherde, nehmlich 220 Erstlings- Zibben und 930 tragenden Mutterschaafen, bin ich gesonnen 400 Stück zu verkaufen. Wählt der Käufer die Schaafe, gilt das Stück ohne Lamm und Wolle 5 Frd'or. Laufen die Schaafe von der Heerde ab, 4 Frd'or.; wählt der Verkäufer, 3 Frd'or.; 1/4 des Preises wird beim Abschluß des Kontrakts, 3/4 nach der Schur bei der Ablieferung bezahlt. Briefe werden portofrei erbeten. 7 Widder mit Electoral-Wolle à 12 Frd'or das Stück, 15 Widder mit Prima-Wolle, à 5 Frd'or. das Stück, stehen auch als Jährlinge und Erstlinge zum Verkauf. Die Wolle der Schaafe ist erster Qualität. Die Schaafe selbst stark, von französischer Race ganz rein, deshalb am Kopf und Füßen nicht stark bewachsen, gesund und von erblichen Krankheiten frei.

Einige Woll-Proben übersende ich, um nur die etwanigen Herren Käufer zu überzeugen, welche Wolle in der Schäferei vorhanden ist. Die gewaschne Erstlings-Wolle ist von der letzten Schur. Die Böcke sind nach der Nummer zu verkaufen. Die Schäferei ist durch wirkliche Wollsortirer seit Jahren behandelt und seit länger als 50 Jahren eine der edelsten, jedoch darum nicht bekannt, weil ich erst in diesem Jahre die ersten Böcke verkaufen will. Im Jahre 1817 erhielt ich für das Märzvieh 3 Frd'or, im v. J. 2 Frd'or. Wenn ich 400 Stück auswähle, so werden 414 Stück ausgesetzt und 14 Stück zurückgeworfen. Schloß-Calbe an der Saale bei Magdeburg, den 22. Januar n. St. 1826. 3

Koch,
General-Pächter des Amtes Calbe.

Die eingesandten Wollproben sind bei mir zu sehen. J. C. Schünmann.

Eine ganz neue, solide und hübsche Kalesche, mit Laternen und Reise-Koffern, ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere kann in der Zeitungs-Expedition erfragt werden. 3

Ein ächt amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidenem Ueberzuge, ist zu erhandeln und täglich von 1 bis 3 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei 3

A. v. Nottbeck, Stud. med.

Verloren.

Am Donnerstage der vorigen Woche ist ein junger Pickel, mit geflutzter Ruthe und langen Ohren, verloren gegangen; wer solchen im Wiebergschen Hause, beim Kaufmann Giese einliefert, erhält mit dem innigsten Dank eine anständige Belohnung. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Kandidaten d. Philosophie Carl August Normann legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 30. Januar 1826. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*73½ Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*75 — —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — —*	*— —*
Ein alter holländ. Dukat	*11 — —*	*— —*

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr Generallieutenant u. Ritter v. Warnbiclu nebst Gefolge, kommt von Würtemberg, Frau v. Raschett, Frau v. Neukirch, kommen von Riga, Hr. Schauspieler Barlow, Hr. Schauspieler Alberling, Hr. Smolian, kommen von Petersburg, Hr. Baron v. Wrede, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr Oberstlieutenant von Baranoff und Hr. Generalmajor von Pilar, kommen vom Lande, logiren im S. Petersb. Hotel.

Dorptsche Zeitung.

№. 10.

Mittwoch, den 3. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 2. Februar.

Gestern Abend trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Paul von Mecklenburg-Schwerin, von St. Petersburg kommend, hier ein und setzten, nach Wechselung der Pferde, Ihre Reise nach dem Auslande weiter fort.

St. Petersburg, den 21. Januar.

In den gegenwärtigen Verhältnissen aller Nationen Europa's zu einander, und in ihrem Innern, hängen zwei Drittel ihres Wohlseyns vom Handel ab. Mit welchem dankbaren Enthusiasmus wird man daher in allen Provinzen Rußlands die ehrenvollen Auszeichnungen, Aufmunterungen und vielseitigen Erleichterungen erfahren, welche er unter der heilspendenden Regierung Nikolai I., schon erhalten hat! Sie erlauben, ihm die glänzendste Blüthe zu weissagen, zum allgemeinen Glück des Kaiserstaats.

Ihre Majestät, die Kaiserin Mutter, Deren erhabner Name immer nur eine Verkündigung wohlthätiger Menschenliebe ist, haben, eingedenk der edeln Opfer, welche der Petersburger Handelsstand in seiner Versammlung vom 3. Novbr. der Kommerce-Schule gebracht, sie durch ein Reskript voll Huld belohnt und dem Bürgermeister von St. Petersburg, Hr. Kussoff, die goldne Medaille übergeben lassen, die von Ihrer Majestät Allerhöchst Selbst im Jahre 1814 gravirt wurde. Welch ein Geschenk! — Der versammelte Handelsstand von St. Petersburg beschloß, diese unschätzbare Ehrengabe im Gildesaal neben dem Bildniß Sr. Majestät des Kaisers aufzustellen, und durch den Bürgermeister Kussoff und eine gewählte Deputation Ihrer Majestät die Huldigungen seiner ehrfurchtsvollsten Dankbarkeit zu Füßen zu legen. Am 8ten hatte diese Deputation das ehrenvolle Glück, vorgestellt zu werden. Sie erschien mit innigem Gefühl der Verehrung und des Danks und schied aus der Gegenwart der hehren Monarchin hoch begeistert von Bewunderung und flammendem Patriotismus.

Durch einen Ukas vom 23. Decbr. haben Se. Majestät der Kaiser den Wirkungskreis der Kommerce-Bank zu Riga erweitert. Sie kann

Wechsel auf St. Petersburg und Moskwa discontiren, und Vorschüsse machen auf Unterpfand von Reversen der Kommerce- und Leihbanken, oder der Amortissements-Kommission, auf gemünztes oder ungemünztes Gold und Silber, und auch auf Quantitäten von Gerste und Hafer.

An eben dem Tage haben Se. Majestät der Kaiser den gesetzlichen Cours der Bank-Assignationen für 1826 auf 3 Rbl. 60 Kop. gegen Silber-Rubel fest gesetzt.

Das Kaiserl. Departement des auswärtigen Handels hat verordnet, daß keine Geldstrafe für solche fremde Waaren erhoben werden soll, die, nachdem für sie bei irgend einer Russischen Zollbehörde die Abgaben entrichtet wurden, in einen andern Zollbezirk gebracht wurden, ohne daß die Angabe in dem bestimmten Termin geschah; wie auch, daß Russische Waaren, die in Küstenfahrzeugen von einem Russischen Hafen in den andern gebracht werden, auf gleiche Weise nichts bezahlen sollen, zu welcher Zeit sie auch mögen declarirt worden seyn.

Die Erlaubniß, welche die Orenburgschen Kaufleute der zweiten und dritten Klasse auf fünf Jahre erhalten hatten, mit den Asiatischen Ländern aus- und einführenden Handel zu treiben, ist für alle Klassen auf der ganzen Orenburgschen Linie ausgedehnt worden, jedoch nur für die Kaufleute zweiter und dritter Gilde dieses Departements. Diese Erlaubniß muß für einen großen Theil des Reiches von wohlthätiger Wirkung seyn. Der Handel mit den Kirgisen ist ein Tauschhandel, der viele Arten von Fabrikaten umfaßt, und blühende Fabrikation ist ein Polyp, der seine befruchtenden Arme um Alles schlingt, und seinen segnenden Einfluß an Orten hin verbreitet, wo man kaum den Namen des letzten Stapelplatzes kennt. Und doch ist die Haupt-Unterstützung, deren sie bedarf, nur, daß man sie ungestört und nachsichtsvoll thätig seyn läßt.

Konstantinopel, den 25. Decbr.

Seit Abgang der letzten Post wurde hier die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Russischen Kaisers bekannt und verbreitete unter dem Europäischen Handelsstande eine unbeschreibliche Bestürzung. Der Kours der Para ging bis 222 zurück.

Jedermann hält sich hier überzeugt, daß die vom Divan beschlossene, so viel Aufsehen erregende Sendung des Intendanten des Arsenals, Huffni Bey, mit dem Agenten des Vicekönigs von Aegypten, Redschid Effendi, nach Morea, um Unterhandlungen mit den Griechen einzuleiten, eine unmittelbare Folge dieses, wie es scheint, sehr schnell zur Kenntniß der Pforte gekommenen Todesfalls gewesen ist. Die seit kurzem aus dem Peloponnes eingelaufenen, für die Griechen etwas günstigeren Nachrichten, welche den von der großen Aegyptischen Expedition gehegten Erwartungen nicht entsprachen, hätten allein schwerlich eine von Seiten der Pforte bisher für unmöglich gehaltene Maaßregel bewirkt. Auch Missolunghi, welches seit einem Jahre die Blicke des ganzen Orients auf sich zieht, hält sich fortwährend, und ein neuer Versuch der Türken, sich dieses Bollwerks ihrer Gegner zu bemächtigen, ist blutig zurückgewiesen worden. In Morea scheint ein Aegyptisches Korps bei Gastouni eine Niederlage erlitten zu haben.

Smyrna, den 16. Decbr.

Nach den neuesten Nachrichten von Spezzia, hat sich dort das Volk gegen die Primaten empört, die ihr Leben nur durch Austheilung von Geld retten konnten.

Conduriotti, der Präsident der Griechischen Regierung, hat abermals seinen Sitz verlassen und sich nach Hydra begeben.

Das Korps des Obersten Fabvier nimmt täglich zu und zählt jetzt schon 1200 Mann.

Am 6ten d. ist zu Napoli ein mit Munition beladenes Handelsschiff angekommen.

Korfu, den 24. Decbr.

Berichten aus Itkaka zufolge, ist der Vice-Admiral Sachturis in den Gewässern von Chio zwei Türkischen Fregatten begegnet, die 20 Transportschiffe begleiteten. Eine der Fregatten steckte er in Brand, die andre machte zum Dienste untüchtig, und die übrigen 20 Fahrzeuge nahm er. Briefe aus Kalamata bestätigen dieses.

Miaulis hat mit seinen 26 Hydriotischen Schiffen 20 Tage lang die ganze feindliche Flotte von Patras im Zaum gehalten.

Ein gestern hier angekommenes Englisches Packetboot hat die Nachricht überbracht, daß Miaulis mit seiner aus 67 Segeln und mehreren Brandern bestehenden Flotte am 22sten d. um das Vorgebirge Papa gesegelt sey.

Schreiben aus Korfu, vom 3. Januar.

Ibrahim hatte einen großen Theil seiner Truppen von Patras aus über die Meerenge geführt, um den Fall von Missolunghi beschleunigen zu helfen. Sobald die Bewohner von Hydra und Spezzia erfuhren, daß sie von der Alexandrinischen Expedition nichts für Insein zu befürchten hätten, schifften sie die zum Schutz derselben versammelten Truppen ein und landeten sie bei Missolunghi, wo sie vereint mit ihren dortigen Landsleuten den Türken und Aegygtern eine Niederlage beibrachten.

Aus Italien, vom 19. Januar.

Am 15ten d. hat zu Mailand die Taufe des neugebornen dritten Sohnes Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Vice-Königs statt gefunden. Taufpathe war der Erzherzog Leopold II., Großherzog von Taskana, in dessen Namen der Geheimerath, Graf Quirini Stampagia den jungen Erzherzog zur Taufe hielt, der in derselben die Namen Sigismund Leopold Rainer Maria Ambrosius Valentin erhielt.

Am 6ten d. wurden zu Rom neuerdings 16 Personen verhaftet, deren Vergehen noch nicht bekannt ist.

Msgr. Trajetti-d'Avagui ist am 7ten daselbst von seinem Kutscher ermordet worden.

Am 16ten d. ist der General-Kapitain der Königl. Neapolitanischen Marine, Ritter Danero, in seinem 102ten Jahre zu Neapel mit Tode abgegangen.

Madrid, den 12. Januar.

Se. Majestät der König haben den Grafen v. Ornaz zum außerordentlichen Gesandten nach St. Petersburg ernannt, um dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung zu überbringen.

Die Gazeta erklärt die von Französischen Blättern mitgetheilte Nachricht von der Ueberreichung einer Note an den Französischen Gesandten, wegen Räumung Spaniens von Seiten der Französischen Truppen, für ungegründet.

Morgen oder übermorgen findet die Ernennung von dreizehn neuen Grands von Spanien statt.

Zwischen dem General O'Donnel in Andalusien und dem Gouverneur von Gibraltar ist ein lebhafter Streit entstanden. Der Grund dazu soll nach Einigen darin liegen, daß Englische Truppen verweigert worden, auf Spanischen Grund und Boden zu kommen, um einigen an der Küste gescheiterten Schiffen Hülfe zu leisten; nach andern aber ist er dadurch herbeigeführt worden, daß der Englische Gouverneur der Mannschaft des Kolumbischen Korsaren, General Soublette, entkommen helfen. Wahrscheinlich wird die Sache einen lebhaften Notenwechsel zwischen unserm Kabinet und dem Kabinet von St. James veranlassen.

Paris, den 24. Januar.

Unsre Blätter enthalten eine Korrespondenz zwischen dem Präfekten von Mykone und Syra und dem Französischen Vicekonsul Hrn. Manaraki zu Syra, der einen Französischen Unterthan, Stephan Pignol, welcher einen Griechen ermordet und ihm seine Kleider und 800 Piaster geraubt, in Schutz genommen und behauptet, letzterer könne nur nach Französischen Gesetzen gerichtet werden. Der Präfekt Drizza erklärt dies Verfahren für ein widerrechtliches, gegen alles Völkerrecht lautendes und protestirt dagegen.

Mit einem Schreiben des Dr. Bailly, der von der Central-Kommittee nach Griechenland gesandt wurde, sind sehr interessante statistische Nachrichten über dieses unglückliche Land angekommen, aber auch die Nachricht, daß die demselben mitgegebenen Medikamente zu Ende gingen. Sobald Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und Mademoiselle von Orleans dies vernahmen, ließen sie der Griechischen Kommittee 6000 Fr. zustellen, welche hierauf durch eine Deputation Ihren Königl. Hoheiten ihren verbindlichsten Dank dargebracht hat.

Nach den neuesten, in Kadix angekommenen Nachrichten aus Havannah, schien die Insel Euba geneigt, Mexiko's Hülfe anzunehmen, um sich mit Portoriko zu einer unabhängigen Republik zu vereinigen.

Dem Vernehmen nach trifft der Herzog von Wellington Anstalten zu einer Reise nach St. Petersburg, um dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche seines Monarchen zu seiner Thronbesteigung zu überbringen.

Hr. Würz, Vikar des Sprengels St. Nizier zu Lyon und Verfasser einer an Hrn. de la Mennais gerichteten Broschüre, worin er die Erklärung der Französischen Geistlichkeit vom Jahre 1682 angriff, wurde des Ungehorsams gegen die Gesetze des Staats bezüchtigt und vor dem Zucht-

gericht in Lyon belangt. Am 18ten kam die Sache vor; der Angeklagte erschien nicht selbst, auch war kein Bevollmächtigter von ihm zugegen; nichtsdestoweniger wurde er freigesprochen.

Der General-Prokureur des Königl. Gerichtshofes zu Lyon, Hr. v. Courvoisier, hatte seinen Sohn in das Jesuiter-Kollegium zu Brieg, im Kanton Wallis, gegeben. Vor einigen Wochen verschwand der junge Mensch plötzlich aus der Anstalt, ohne daß die betrübten Eltern wußten, wohin er gerathen sey. Endlich wurde er von der Polizei zu Genf entdeckt und erklärte, er sey von Brieg entsprungen, habe sich nach Genf gebettelt, und wolle nicht nach Lyon zurückkehren, wenn man ihm nicht vorher verspräche, ihn nicht wieder in jenes Kollegium zurückzuschicken.

Paris, den 25. Januar.

Aus der eben erschienenen Broschüre: Testament de Napoleon, welche der Sohn des im Jahre 1825 zu Lyon zum Tode verurtheilen Generallieutenant Mouton-Duvernet herausgegeben, um die Erlangung einer Erbschaft zu bewirken, die Napoleon seinem Vater vermacht, ersieht man unter andern Folgendes: Das Testament Napoleons ist vom 15. April 1825. Es ist mit 5 Codicillen, eins vom 16ten, die andern vom 24sten dess. Monats begleitet. Durch das Testament hatte Napoleon folgende Vermächtnisse ausgesetzt: dem Grafen von Montholon 2 Mill. Fr., dem Grafen Bertrand 500,000 Fr., Hrn. Marchand 400,000 Fr. Dann ist über 2,100,000 Fr. in 21 Theile, jeder zu 100,000 Fr., getheilt, zu Gunsten der Kinder des General Mouton-Duvernet und Labedoyere's, des Generals Girard, des Generals Travent, ferner der Grafen Laskazes, Lavalette, Vignaly, Real, der Generale Brayer, Lefevre-Desnouettes, Drouot, Cambrone Lallemand, Clausel, der Barone Menneval und Bignon, des Obersten Marbot, des Dr. Larrey, des Chirurgus Emmery und des Verfassers des Marius, Hrn. Arnault, verfügt. Außerdem sind noch andern Personen, die in seinen Diensten gestanden, Geschenke ausgesetzt. Die ganze Masse dieser verschiedenen Vermächtnisse beläuft sich auf 5,600,000 Fr., die von den 6 Millionen bezahlt werden sollen, die Bonaparte 1815 bei einem Banquier deponirt zu haben erklärt und worüber die Berechnung, was Kapital und Interessen anlangt, von den Herren von Montholon, Bertrand und Marchand durchgesehn und genehmigt werden sollen. Die Regulirung dieser Rechnung hat einen Prozeß zwischen den Interessenten und Hrn. Lafitte vor den hiesigen Gerichten veranlaßt. Später wurde sie schiedsrichterlich von den Herren Daru, Maret und Kaulinkourt entschieden, nach deren Urtheil Hrn. Lafitt's Schuld sich nur auf 3,248,500 Fr. belief. So wurden also von 1815 bis 1822 ungefähr 4 Mill. auf eine Weise verwandt, über die man in der Broschüre selbst keine nähere Auskunft erhält, die aber die Schiedsrichter genehmigt haben. Im ersten Kodicil vermacht Napoleon den Grafen Montholon und Bertrand und Hrn. Marchand Alles, was ihm auf der Insel St. Helena zugehört. Im zweiten empfiehlt er der Herzogin von Parma, dem General Bertrand die 30,000 Fr. Renten restituiren zu lassen, die er in ihrem Herzogthum besitzt, und vermacht ihm außerdem 300,000 Fr.; Hr. v. Montholes soll ebenfalls noch 200,000 Fr. erhalten und Hr. Marchand 100,000 Fr., die sämmtlich von den Fonds bestritten werden sollen, welche er der Kaiserin Marie Louise im Jahre 1814 in Orleans übergeben haben will. Im dritten Kodicill werden die drei eben genannten Legate noch vermehrt und neue hinzugefügt, was zusammen 1 halbe Mill. Fr. ausmacht, zu deren Bestreitung Napoleon Valeurs der Civilliste des Königreichs Italien anweißt, welche der vormalige Vicekönig erhalten haben soll.

Vor ungefähr 25 Jahren starb in Bengalen der in Diensten der Englisch-Ostindischen Kompagnie stehende General-Major Martin, aus Lyon gebürtig. Er hinterließ ein Vermögen von 1,200,000 Fr., welches er seiner Vaterstadt unter der Bedingung vermachte, von den Zinsen desselben eine für das Wohl der Stadt förderliche Anstalt zu errichten. Dies ist nunmehr geschehen, indem man eine Kunst- und Gewerb-Schule unter dem Namen Martiniere gestiftet hat, in welcher 40 unbemittelte Zöglinge unentgeldlich Unterricht und Bildung erhalten.

Am Morgen des 19. Novbr. hat man zu Port-au-Prince ein heftiges Erdbeben verspürt, dessen Stöße 4 bis 5 Secunden (Privatbriefe sagen 40 bis 50) währen. Seit dem Erdbeben von 1770, wobei fast die ganze Stadt zu Grunde ging, hat man keine so heftigen Stöße wieder verspürt; doch hat sich glücklicher Weise sonst kein Unglück ereignet.

Im nächsten Frühjahr findet die Vermählung des Erbprinzen von Hohenzoller-Hechingen mit der zweiten Tochter des Herzogs von Leuchtenberg statt, die wegen des unerwarteten Todes Sr. Majestät des Königs Maximilian von Baiern aufgeschoben werden mußte.

Hr. Royer, ehemaliger Deputirter des Französischen Guiana's, begab sich dieser Tage in Begleitung des Hrn. de Champagny, des jetzigen Deputirten dieser Kolonie, zum dem Baron Mylius, dem vormaligen Gouverneur von Guiana, und überreichte demselben im Namen der Einwohner einen goldnen mit Diamanten besetzten Degen.

Die Etoile nennt den Uebertritt des Herzogs von Anhalt-Köthen ein für die katholische Kirche wichtiges Ereigniß, und meldet zugleich, daß der Herzog und die Herzogin ihr früheres Glaubensbekenntniß in die Hände des hiesigen Erzbischofs abgeschworen hätten. Auch fügt sie hinzu, Se. Durchl. wollten eine katholische Kirche in Köthen bauen lassen und eine katholische Pfarre stiften, worüber die kleine katholische Gemeinde dort vor Freuden außer sich sei.

Rotterdam, den 27. Januar.

Von Batavia haben wir hier folgende Nachrichten erhalten: Vom 10. Septbr. Die unruhigen Bewegungen der Eingebornen in der Gegend von Samarang scheinen einen ernsthafteren Character annehmen zu wollen. Am 4ten d. ist uns gefähr 15 Meilen von genanntem Platz ein Gefecht vorgefallen, worin unsre Truppen vollkommen in die Flucht geschlagen wurden, und zwar mit Verlust von 100 Todten, worunter 12 Kaufleute, die freiwillig ihre Dienste angeboten hatten. Vom 15ten: Zu Samarang hat man eine ansehnliche Macht zur Vertheidigung dieses Platzes zusammengezogen und auf den am meisten einem Angriff ausgesetzten Punkten sind Vertheidigungswerke aufgeworfen. Die Generale de Kock und van Geen ziehen ihre Truppen zusammen, um der Empörung durch einen entscheidenden Schlag ein Ende zu machen. Vom 17ten: In dem Augenblick kommt hier ein Schiff von Samarang mit der Nachricht an, daß am 14ten d. eine Schlacht statt gefunden, in welcher die Eingebornen, 12000 Mann stark, gänzlich in die Flucht geschlagen wurden. Sie ließen 1700 Todte auf dem Schlachtfelde zurück und unsre Reiterei richtete unter den Flüchtlingen ein schreckliches Blutbad an. Wir haben ungefähr 100 Mann verloren, worunter 12 Freiwillige, Kaufleute von Samarang. Diese entscheidende Niederlage hat allen Besorgnissen ein Ende gemacht. (Merkwürdig genug wird der Verlust am Tage des Sieges, den 14ten, gleich angegeben.)

Washington, den 15. Decbr.

Mexiko scheint entschiedne Absichten auf die Insel Kuba zu haben und dabei auf den Beistand von Kolumbien zu rechnen. Zeitungs-Nachrichten aus Neu-Orleans, aus Mexiko selbst und Reisende bestätigen es. Mittelbar will man dies auch aus den Auswanderungen von Havannah schließen.

Die Flägge der Staaten von Ober-Peru, welche den Namen „Republick Bolivar" angenommen, ist grün, scharlach und grün.

Wien, den 20. Januar.

Vorgestern ging der Oberst, Marquis von Bombelles, der bisher dem Infanten Don Miguel als Kammerherr beigegeben war, nach Warschau ab, um dem Großfürsten Konstantin das Großkreuz des Ungarischen St. Stephans-Ordens, nebst einem eigenhändigen Schreiben Sr. Majestät des Kaisers zu überbringen. Die Stelle des dienstleistenden Kammerherrn bei dem Infanten Don Miguel hat der Rittmeister, Fürst Taxis, erhalten.

Ihre Majestät, die Königin von Baiern, befindet sich noch hier und lebt in dem Kreise der Kaiserl. Familie still und zurückgezogen den schmerzlichen Erinnerungen an den Verlust Ihres unvergeßlichen Gemahls.

München, den 22. Januar.

Se. Majestät der König haben einen neuen Beweis ihrer unermüdlichen Sorgfalt für das allgemeine Wohl durch die Verfügung gegeben, daß von den bedeutenden Summen, welche durch die im Haushalt der Armee bewirkten Ersparnisse verfüghar wurden, der Staatsschulden-Tilgungs-Kasse, vom Anfang gegenwärtigen Jahres an, monatlich 83,333 Fl. 20 Kr., mithin für ein Jahr eine ganze Million zur Aushülfe vorgeschossen werden sollen.

Am 9ten d. traf der Kaiserl. Russische Hofmarschall, Fürst Nikolaus Dolgorucki, hier ein, um Sr. Majestät dem König von Baiern die Nachricht von der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus I. zu überbringen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, wenn gleich sämmtliche Stadt-Patrimonial-Güter und eben dahin gehörigen Kirchen-Güter, namentlich Sotaga, Saddoküll, Jama mit Engafer und Haakhoff mittelst Publikation vom 18. December v. J. schon auf 6 Jahre, vom 1. Mai d. J. ab, zum Meistbot in Pacht ausgeboten und in solcher Folge auch die angesetzten Torg- und Peretorg-Termine abgehalten worden, dennoch, — ohne daß vor jetzt die dergestalten Licitationen als vereitelt und die resp. erklärten Meistbote als nicht geschehen anzusehen wären, — wegen der resp. von Einer Erl. Livl. Gouvernementsregierung anbefohlenen und sonst auf den Gütern, durante publicatione nothwendig gewordenen Bau-Unternehmungen selbige schon gedachte Stadt-Güter, als:

1) das im Dörptschen Kreise und Eckschen Kirchspiele belegene Gut Sotaga, groß 16 Haken;
2) das im Dörptschen Kreise und Talkhoffschen Kirchspiele belegene Gut Soddoküll, groß 10 3/8 Haken;
3) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiel belegene Gut Jama nebst dem Kirchendorfe Engafer, groß 13/8 Haken, und
4) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiele belegene Kirchengut Haakhoff, groß 1 Haken,

dahin abermals und nunmehro zugleich mit Uebertragung der zu jedem Einzelnen erforderlichen Bauten zum Meistbot in Arrende auf sechs Jahre vom 1. Mai d. J. vergeben werden sollen. Dergestalt wird für das Gut Sotaga an Bauten erfordert:

a) daß im Laufe von zwei Jahren an der dazu anzuweisenden Stelle ein Quartierhaus, nach dem dazu in der Kanzellei zu inspicirenden Anschlage, aufgeführet, und wozu die auf dem Gute befindlichen Bau-Materialien zu benutzen bewilligt, ferner
b) sämmtliche übrige Hofs-Wirthschafts- und Nebengebäude ohne die mindeste Anrechnung bei der Arrende absetzen des Hrn. Arrendators in guten baulichen Zustand gesetzt und darin erhalten und ebenfalls die Benutzung der auf dem Gute vorhandenen Baumaterialien bewilligt werden sollen.

Dagegen wird bei den übrigen Gütern Soddoküll, Haakhoff und Jama mit Engafer bloß die Reparatur-Bestellung und Erhaltung sämmtlicher dazu gehöriger Hofs-Wirthschafts- und Nebengebäude, ohne etwanige Neubaute, jedoch ebenfalls mit der Bewilligung zu Benutzung der resp. auf jedem Gute dazu befindlichen Bau-Materialien überlassen, und zu letzteren für die Güter Haakhoff und Jama mit Engafer wegen des daselbst nicht vorhandenen Bau-Waldes noch zugesichert, dazu von Sotaga oder Saddoküll die erforderlichen Balken verabfolgen zu lassen.

Alle dergestalt bezeichneten Bau- und Reparatur-Bestellungen hätte Arrendator, der solche bei Uebernahme der Arrende zugleich überkommt, sonach auch aus eigenen Mitteln, ohne die geringste Vergütung dafür von der Stadt- oder resp. Kirchen-Kassa fordern zu können, auszuführen und mit Ausschluß des in zwei Jahren zur Erweislichmachung bis zum 1. Mai 1827 zu vollendenden Quartierhauses auf Sotaga die übrigen Bau- und Reparatur-Bestellungen nach seinem Bedarf und eigener Bequemlichkeit gleich oder auch im Laufe der Arrendejahre dergestalt zu vollführen, daß vom Arrendatore jedes besondern Gutes auch die zu diesem gehörigen, jetzt daselbst nach ihrem derzeitigen Umfange und ihrer Einrichtung befindlichen sämmtlichen Hof-Wirthschafts- und Nebengebäude bei Expirirung der Pachtzeit am 1. Mai 1832 in gutem und brachbarem Zustande übergeben werden und darin mit inbegriffen die Arrende-Summen zu verlautbaren sind. Die hierzu angesetzten Licitations-Termine werden dahin eröffnet, daß

I. die dreimaligen Torge für sämmtliche obgenannte Güter am 18ten, 19ten und 20. Februar d. J., und hiennächst
II. der Peretorg-Termin für Sotaga am 22. Febr.
III. — — — Saddoküll am 23. Febr.
IV. — — — Haakhof am 24 Febr.
V. — — — Jama mit Engafer am am 25. Febr.

abgehalten und nach dem Erfolg davon, von wem gehörig, erwogen werden soll, ob der Zuschlag auf Grundlage der frühern Publikationen vom 18. December v. J. verlautbarten, oder nach denen gemäß dieser Publikation zu erzielenden Meistbots-Summen zu ertheilen seyn werde; als wornach sich jeder Bietlustige zu richten, da sowohl in früherer Publikation vom 18. Decbr. v. J. angedeutet worden, als hierdurch eröffnet wird, daß das über den auszumittelnden Meistbot ferner zu Ergehende abzuwarten sei. Schließlich wird die Bemerkung wiederholt, daß die sonstigen Pachtbedingungen alltäglich von heute ab, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in der Kanzellei Eines Edlen Rathes zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 1. Februar 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf den Antrag der hiesigen Schuhmacher-Wittwe Kiens, geb. Golicke, der derselben zugehörige, allhier im 2ten Stadttheil in der St. Petersaurgschen Straße sub Nro. 21. belegene Erbplatz an den Meistbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 24. und 25. Februar, den 4 März und der allendliche Peretorg auf den 6. März d. J. angesetzt worden, an welchem Tage sich denn Bietlustige, Vormittags um 11. Uhr, im Sitzungs-Saal Eines Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 29. Januar 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

In Folge geschehener Bewilligung werden die zum Dörptschen Kreise gehörigen Guter hierdurch angewiesen, in dem zur Beibringung der Ritterschafts-Abgaben festgesetzten Termine an den Herrn Ober-Kirchenvorsteher, Landrath von Liphart in Dorpat pr. Haken zu zahlen:

a) an Jahres-Gage-Zulage für den Dörptschen Hrn. Ordnungs-Richter 150 Kop. K. M.;
b) zu Translat-Kosten des Dörptschen Ordnungs-Gerichts für zwei Jahre 16 1/2 Kop. K. M.

Dorpat, den 30. Januar 1826. 3

Im Namen Eines Kaiserl. Dörptschen Ober-Kirchenvorsteher-Amtes:
Ober-Kirchenvorsteher von Berg.
C. v. Cossart, Notr.

Wenn nach dem ergangenen Patente Einer Livl. Gouvernements-Regierung vom 2. Januar d. J., sub Nr. 6, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres an Landes-Abgaben, und zwar vom Lettischen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehstnischen Distrikt in Dorpat an den Herrn Landrath und Oberkirchenvorsteher von Liphart zu entrichten sind, als:

A. von sämmtlichen publiken Gütern und publiken Pastoraten von jeder männlichen Revisionsseele 3 1/4 Kopeken B. A.,
B. von sämmtlichen regulirten Privat-Pastoraten, von jedem Revisionshaken 1 Rbl. 13 Kop. B. A. und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl, und endlich
C. von sämmtlichen regulirten Privat- und Stadt-Gütern, von jedem Revisionshaken 12 Rubel 96 Kop. B. A. und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl;

so wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionären, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Restanten sofort den resp. Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga-Ritterhaus, den 21sten Januar 1826. 2

Ad mandatum:
F. L. Krüger,
Ritterschafts-Rentmeister.

Demnach in Folge Beschlusses Eines letzten Kredit-Konvents, die Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländischen Kreditsystems das im Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw sammt dessen Inventario abermals in zweifacher Art zur Pacht ausbieten wird, nehmlich:

1) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute;
2) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben;

als werden diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerw in obbezeichneter zwiefacher Art zu bieten genommen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, mit gehöriger Kaution versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 25. Januar 1826. 2

Samson, Direktor.
Ant. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich Livland verlasse und mich nach Rußland begebe, so ersuche ich alle diejenigen, die eine legale Forderung an mich machen zu können glauben, sich dieserwegen binnen 8 Tagen bei dem Hrn. Consolenten Brehme hieselbst zu melden. Dorpat, den 2. Februar 1826. 3

Baron v. Rosen.

Einem hohen Adel und geneigten Publiko empfiehlt sich der Silhouetteur bei seiner Kunstreise durch hiesige Stadt nach St. Petersburg und verspricht bei reeller billiger Bedienung zu jeder Zeit genau zu treffen. Bestellungen werden bei dem Stadtbaumeister Hrn. Geist angenommen. 2

F. Wagner.

Zu verkaufen.

Den Freunden der Litteratur zeige ich an, daß folgende Schriften hier erschienen und in der Hartmannschen Buchhandlung käuflich zu haben sind: Dr. G. F. J. Sahmen, über die gegenwärtige Stellung der Homöopathie zur bisherigen Heilkunde, 1825, 1 Rbl 50 Kop. B. A.; Hugo Müller, die Verklärung, eine Phantasie, 1825, 60 Kop. B. A. 2

Otto Schmidt.

Auf dem Gute Kersel bei Fellin sind folgende Korn-Gattungen zu beigesetzten Preisen, unter der Bedingung, daß sie abgefuhrt werden, gegen baare Bezahlung, kauflich zu haben. Sollte die Zufuhr gewünscht werden, so ist darüber nach der jedesmaligen Entfernung besondere Abrede zu treffen. Englischer Haber (Saat 85 Pf. schwer) 400 Löfe, à 3 Rbl. pr. Loof; Schwarzer Haber (Saat 87 Pf. schwer) 40 Löfe, à 3 Rbl. pr. Loof; Gersten-Saat (102 bis 103 Pf. schwer) 900 Löfe, à 4 Rbl. pr. Loof, Wasa-Roggen-Saat (124 Pf. schwer) 75 Löfe, à 5 Rbl pr. Loof; Archangelscher Roggen (Saat 121 Pf. schwer) 40 Löfe, à 5 Rbl pr. Loof; ordinairer Roggen (Saat 118 bis 120 Pf. schwer) 550 Löfe, à 450 Kop. pr. Loof; Brod-Roggen (117 Pf. schwer) à 4 Rbl. pr. Loof, und Malz-Gerste (100 Pf. schwer) à 350 Kop. pr. Loof, ist in beliebigen Quantitäten zu haben. Vorzüglich schöner Leinsaamen, 20 Löfe à 8 Rbl. pr. Loof. 3

Aus meiner in 1150 Merino-Muttervieh bestehenden Schaafherde, nehmlich 220 Erstlings-Zibben und 940 tragenden Mutterschaafen, bin ich gesonnen 400 Stück zu verkaufen. Wählt der Käufer die Schaafe, gilt das Stück ohne Lamm und Wolle 5 Frd'or. Laufen die Schaafe von der Heerde ab, 4 Frd'or.; wählt der Verkäufer, 3 Frd'or.; 1/4 des Preises wird beim Abschluß des Kontrakts, 3/4 nach der Schur bei der Ablieferung bezahlt. Briefe werden portofrei erbeten. 7 Wieder mit Electoral-Wolle à 12 Frd'or. das Stück, 15 Widder mit Prima-Wolle, à 5 Frd'or. das Stück, stehen auch als Jährlinge und Erstlinge zum Verkauf. Die Wolle der Schaafe ist erster Qualität. Die Schaafe selbst stark, von französischer Race ganz rein, deshalb am Kopf und Füßen nicht stark bewachsen, gesund und von erblichen Krankheiten frei.

Einige Woll-Proben übersende ich, um nur die etwanigen Herren Käufer zu überzeugen, welche Wolle in der Schäferei vorhanden ist. Die gewaschne Erstlings-Wolle ist von der letzten Schuhr. Die Böcke sind nach der Nummer zu verkaufen. Die Schäferei ist durch wi kische Wollsortirer seit Jahren behandelt und seit länger als 50 Jahren eine der edelsten, jedoch darum nicht bekannt, weil ich erst in diesem Jahre die ersten Böcke verkaufen will. Im Jahre 1817 erhielt ich für das Muttervieh 3 Frd'or, im v. J. 2 Frd'or. Wenn ich 400 Stück auswähle, so werden 414 Stück ausgesetzt und 14 Stück zurück geworfen. Schloß-Calbe an der Saale bei Magdeburg, den 22. Januar n. St. 1826. 2

Koch,
General-Pächter des Amtes Calbe.

Die eingesandten Wollproben und bei mir zu sehen. J. C. Schünmann.

Eine ganz neue, solide und hübsche Kalesche, mit Laternen und Reise-Koffern, ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere kann in der Zeitungs-Expedition erfragt werden. 2

Ein ächt amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidenem Ueberzuge, ist zu erhandeln und täglich von 1 bis 3 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei 3

A. v. Nottbeck, Stud. med.

Ein solider Kutschwagen steht zu einem sehr billigen Preise zum Verkauf. Das Nähere erfährt man beim Hrn Rathsherrn von Bunge. 1

Ein tafelförmiges Forte-Piano, von 5 Oktaven und vorzüglichem Tone, steht für einen sehr billigen Preis zum Verkauf, bei dem Instrumentenmacher, Hrn. Moring. 1

Sehr gute frische Revalsche Killoströmlinge, zu 2 Rbl. die Burke, sind zu haben bei 1

Frahm.

Frischer gutkeimender Kleesaamen wird auf dem Gute Groß-Rambo verkauft. Käufer belieben sich bei der Guts-Verwaltung zu melden. 1

Miethgesuch.

Sollte jemand willens seyn, einen Eiskeller zu vermiethen; so hat man die Anzeige davon im Hause des Hrn. Majoren von Huene zu machen. 3

Personen, die verlangt werden.

Es wird auf dem Gute Kerjel, im Werroschen Kreise und Anzenschen Kirchspiel belegen, ein Disponent verlangt, welcher nicht allein von der Landwirthschaft, sondern auch vom Brandweinsbrande die nöthigen Kenntnisse besitzt und solches durch gute Attestate zu erweisen vermag. Wer von dieser Anstellung Gebrauch zu machen gedenkt, beliebe sich an die Kerjelsche Gutsverwaltung der näheren Bedingungen wegen zu wenden. 3

Verloren.

Es ist ein goldener Ring mit erhabener Arbeit und einem Stein, in welchem ein Wappen und mehrere Orden eingravirt waren, verloren gegangen. Demjenigen, welcher den Ring in der Expedition der Zeitung abliefert, oder darüber eine bestimmte Nachricht ertheilt, wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Eben daselbst erfahrt man auch, wo ein ganz moderner Petersburger Schlitten zu verkaufen ist.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Kandidaten d Philosophie Carl August Normann legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a Dato bei dieser Behörde zu melden Dorpat, den 30. Januar 1826. 2

Angekommene Fremde.

Hr. Baron v. Vietinghoff nebst Familie kommt vom Lande, Se Exc Hr. General der Kavallerie und Ritter v. Egloffstein nebst Gefolge kommt von Weimar, Hr. Kaufm. Becker kommt von Riga, Herr Bening kommt von Reval, logiren in der Stadt London; Hr Staatsrath v. Baranoff, kommt von St. Petersburg, Hr. Reinhold v. Haider, und Hr. Gregor v Haider kommen von Pernau, Hr. Gutsbesitzer Hirtzius, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Livl. Landmarschall u. Ritter v. Germestädt, Generallieutenant Tripo, General und Ritter Egloffstein, Rigischer Kommandant General Major und Ritter v. Kern, von Riga nach Petersb, Oberstl. und Ritter Willamowitsch von Kaun nach Petersb.

Dorptsche Zeitung.

No. 11.

Sonntag, den 7. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 29. Januar.

(Aus dem Journal de St. Petersbourg. Nr. 14.)

Auf Befehl Sr. Kaiserl Majestät wird das Mariupolsche Husaren-Regiment den Namen seines derzeitigen Chefs, des Grafen Wittgenstein führen, so wie das Uglitsche Infanterie-Regiment den Namen des Grafen Sacken.

Laut Bericht des Generals der Infanterie Yermoloff vom 28. Decbr., haben die bei ihm befindlichen Truppen gleich nach Eingang des Manifestes dem Kaiser Nikolai gehuldigt.

Der berüchtigte Küchelbecker war bis Warschau gekommen, redete in der Vorstadt Praga zufällig den Unterofficier von der Wolhynschen Garde Grigoriew an, wurde von ihm in Folge des ausgetheilten Signalement erkannt und verhaftet. Grigoriew ist dafür Fähnrich bei den Garde-Invaliden geworden, hat 1000 Rubel zum Geschenk erhalten, und seine treue und umsichtige That ist durch den Tagesbefehl vom 26. Januar dem Heere bekannt gemacht.

Laut Tagesbefehl vom 20. Januar ist die ganze erste Grenadier-Kompagnie des Tschernigowschen Regiments, Officiere und Soldaten, welche pflichtgetreu sich von den Meuterern trennte und mit dem Aufruhr zu stillen bemüht war, zur Garde versetzt worden.

In Folge Allerhöchsten Ukases vom 3. Januar gehört das Schloß Oranienbaum, mit seiner ganzen Umgebung, eine Besitzlichkeit des verewigten Monarchen, künftig seiner Gemahlin der Kaiserin Elisabeth.

Beim Tschernigowschen Infanterie-Regiment haben Orden erhalten: der Obrist Gebel den Wladimir-Orden 3ter Klasse, Major Kaslow den der 4ten; Obristlieutenant Truchin den St. Annen-Orden 2ter Klasse, und der Staabskapitain Pawlow denselben von der 3ten Klasse.

St. Jago de Chili, den 14. Oktbr.

Vom 6ten bis zum 12ten Oktbr. vorigen Jahrs haben hier mancherlei Bewegungen statt gefunden, welche auf den Umsturz der Regierungsform abzweckten. Es traten gegen die verfassungsmäßig vorgeschriebenen Formen mehrere

Deputirte zusammen und der Direktor der Republik, General Freire, mußte die Stadt verlassen. Er kehrte jedoch, nach dem allgemeinen Wunsche der Einwohner, am 22ten wieder zurück, und übernahm von neuem das Ruder der Regierung, ernannte gleich darauf einen aus sämmtlichen Ministern und zwei Gerichtspräsidenten bestehenden Staatsrath, hob die gesetzwidrige Versammlung der Deputirten auf und dekretirte die Verbannung von 11 Mitgliedern, als Unruhestiftern und Aufwieglern. Die Verurtheilten mußten binnen 3 Tagen die Republik verlassen, und man stellte ihnen den Ort frey, wohin sie gehen wollten. Den darunter befindlichen Beamten wurde die Hälfte ihres genossenen Gehaltes zugesichert. Der Versuch, die von einem Englischen Officier befehligten Truppen der Republik dahin zu bringen, Theil an den Bewegungen zu nehmen, blieben ohne Erfolg. Er war eigentlich im Kampf zwischen dem Brittischen und Französischen Interesse. Ungeachtet die bisherige Verwaltung Chili's Vieles zu wünschen übrig läßt, genießt dennoch der Direktor Freire wegen seines persönlichen Charakters allgemeine Achtung und wird sich wahrscheinlich in seiner Stelle behaupten. Zu Ministern wurden ernannt: Joaquim Kampino für die innern und auswärtigen Angelegenheiten, Jose Maria Novoa für die See- und Landmacht, und Diego Jose Benevente für die Finanzen.

Buenos-Ayres, den 14. Novbr.

Der Kongreß hat am 27. Oktbr. die Regierung ermächtigt, zur Deckung der außerordentlichen Staatsbedürfnisse eine Anleihe von 9 bis 10 Millionen Piaster zu machen, deren Bedingungen ihm jedoch vorher vorgelegt werden müssen.

Die Blokade des La Plata-Stromes von Seiten des Brasilianischen Geschwaders hat bereits ihren Anfang genommen. Kurz vorher ist jedoch ein Kaper von 14 Kanonen und 110 Mann ausgelaufen, um gegen Brasilianische Kauffahrer zu kreuzen.

London, den 27. Januar.

Der Representative enthält ein Schreiben aus Rangoon vom 11ten August, nach welchem der Gesundheitszustand der Truppen in jener Stadt sich merklich gebessert hat. Unter den Birmanen in der Hauptstadt soll viel Uneinigkeit herrschen und von Seiten der Britten ist eine Person mit Friedensanträgen nach Ava geschickt worden.

Dasselbe Blatt theilte zuerst die Nachricht mit, daß der Herzog von Wellington vom Könige Befehl erhalten habe, sich nach St. Petersburg zu begeben und Sr. Russischen Kaiserl. Majestät die Glückwünsche unsers Hofes zu überbringen.

Am 31sten wird der Marquis von Hastings mit seiner Familie die Rückreise nach Malta antreten.

Das Stammschloß des jungen Marquis von Klanricarde, Schwiegersohn des Hrn. Canning, ist in Flammen aufgegangen. Der Schade wird auf 50,000 Pfd. St. geschätzt.

Nach dem National-Intelligencer hat der Präsident der Vereinigten Staaten Hrn. Richard, Hrn. C. Anderson von Kentucky, gegenwärtigen Minister bei der Republik Kolumbien, und Hrn. John Serjeant von Philadelphia, zu Kommissären bei dem Kongreß von Panama ernannt. Hr. William Rochester von Neuyork ist ihnen als Sekretair beigegeben.

Nachrichten aus Sinkapore vom 19ten August zufolge, ist das Amerikanische Schiff Governor Endikott von 280 Tonnen, wegen seiner vertragwidrigen Absicht, mit Sinkapore Handel zu treiben, durch ein Brittisches Kriegsschiff als Prise aufgebracht worden. Das Handelsprivilegium der Amerikaner nach den Brittischen Besitzungen beschränkt sich auf Kalkutta, Madras, Bombay und Prinz Wallis-Inseln. Der Amerikanische Kapitain gestand ein, daß er mit Sinkapore handeln wollen, protestirte aber sehr entschieden gegen die Wegnahme seines Schiffs, als völkerrechtswidrig.

In einer Versammlung der Aktieninhaber der Ostindischen Kompagnie antwortete der wortführende Direktor auf die Frage, ob es die Absicht sei, Lord Amherst zurückzurufen, und Lord Hastings oder den Marquis von Wellesley wieder um nach Indien zu senden, auf das bestimmteste verneinend.

Vor einiger Zeit warf auf Malta ein junger Priester, Namens Kortes, bei einer Prozession, einem Offizier zweimal den Hut vom Kopf. Auf die Beschwerde des letztern schickte der Bischof den Geistlichen für einige Zeit in ein Kloster und entschied überdem, daß er sich binnen 10 Jahren zu keiner Beförderung solle melden dürfen. In Rom nahm man aber die Sache anders auf. Der Bischof erhielt einen Verweis und den Befehl, dem Priester die erste erledigte Domherrnstelle zu verleihen. Darauf ist aber von hier aus Befehl ergangen, den Geistlichen sogleich an Bord eines Schiffs zu bringen und nach Livorno zu transportiren, wo er angekommen ist.

Der Brasilianische Premierminister, Herr Luis Jose de Karvalho e Mello, hat seinen Abschied genommen. Er hatte bei den einleitenden Verhandlungen zu dem neuen Handels-Traktate mit England sich in einer Weise geäußert, die Lord Stuart nicht angenehm war. Als jene Angelegenheit im Ministerial-Konseil zur Sprache kam, stimmten Hrn. Karvalho's Kollegen gegen ihn, und dies veranlaßte ihn zu dem obengedachten Schritte.

Am 22sten Novbr. wollten die Brittischen Kaufleute in Rio de Janeiro Sir Charles Stuart ein glänzendes Fest geben.

Unmittelbar nach der Unabhängigkeitserklärung der Provinzen von Ober-Peru, hatte sich eine vollziehende Gewalt, unter Vorsitz des General Sucre, gebildet. Dem Präsidenten sind Beisitzer und zwei General-Sekretaire beigegeben.

Kapitain Chapman, vom Kriegsschiffe Ariadne, ist, überwiesen, eine junge Sklavin an der Küste von Zanguebar gekauft und mit Gewalt aus Schiff gebracht zu haben, von einem Kriegsgericht verurtheilt und aus Königlichen Diensten entlassen worden.

Am 3ten Januar wüthete in der Straße von Gibraltar abermals ein sehr heftiger Sturm.

Frankfurt, den 26. Januar.

Der Herzog von Sachsen-Koburg hat kürzlich ein neues Gesetz über die einfachen fleischlichen Vergehungen erlassen, wodurch die Untersuchungen derselben vereinfacht, die kirchlichen Strafen, mit Ausnahme der Gebühren an die Geistlichen, aufgehoben, aber die rechtlichen Ansprüche unehelicher Mütter und Kinder an die Väter und Verführer besser begründet sind.

Am 21sten d. hat der am Königl. Würtembergischen Hofe beglaubigte Kaiserl. Königl Oesterreichische Gesandte, wirkl. Geheimerath, Fürst von Schönburg, Sr. Majestät dem König von Würtemberg, sein Kreditiv überreicht.

Dem Vernehmen nach hat das von dem Oesterreichischen Finanz-Ministerium mit Rothschild abgeschlossene Anlehn von 20 Millionen die Allerhöchste Sanktion des Kaisers nicht erhalten.

Der Oberst Gustavson hat folgendes Gesuch an den kleinen Rath zu Basel gelangen lassen: „Da ich den Aufenthalt in dieser Stadt seit 4 Jahren aufgegeben, und in Betracht, daß meine bürgerlichen Umstände sich seitdem nicht gebessert haben, verlange ich förmlich meine Ausstreichung aus dem Bürgerverzeichnisse, und erwarte von der Billigkeit der Kantons-Obrigkeit, daß sie mir die 1500 Schweizer-Franken zurückgeben werde, die ich 1818 für die Gewinnung des Bürgerrechts erlegt habe.“ Der kleine Rath beschloß hierauf: „Dem Obersten Gustavson wird die verlangte Ausstreichung gewährt und ist er fortan von allen Banden, die ihn an unsern Staat knüpften, losgesprochen.“

Berlin, den 28. Januar.

Von dem Königl. Preußischen Gesandten zu Konstantinopel ist in Santorin ein Preußischer Vice-Consul in der Person des G. P. Lazarre Alby, und in Adrianopel ein diesseitiger Handels-Agent in der Person des Vincent Babetti angestellt worden.

Der Königl. Sächsische Unterstaats-Sekretair, General v. Minkwitz, ist von Dresden nach St. Petersburg abgereiset, um von Seiten seines Hofes Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen.

Oldenburg, den 19. Januar.

Der vorgestrige Tag, an welchem unser Durchl. Herzog, im 41sten Jahre seiner Regierung, das 72ste seines Lebens antrat, wurde im ganzen Lande mit den gewöhnlichen Freudensbezeigungen gefeiert.

Hannover, dem 25. Januar.

Der verstorbene Fürst-Bischof Egon, Franz von Fürstenberg, hat den jüngsten Sohn seines Bruders zum Universal-Erben seines allein an baarem Gelde und Kapitalien über drei Millionen Thaler betragenden Vermögens eingesetzt, mit der Verpflichtung: da dieser Reichthum aus geistlichem Gute erworben worden, solches hinwiederum zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden. Gewiß wird der an sich schon so reiche Erbe diese edle

Bestimmung auf das vollkommenste erfüllen, und dem Beispiele des verstorbenen Domprobst von Merode zu Hildesheim folgen, der sein ganzes Vermögen von 22,000 Rthlrn. zur Verbesserung der dasigen Landschulen vermachte.

Hamburg, den 30. Januar.

In der Nacht vom 16ten zum 17. Januar ist in Brake an der Lübecker Landstraße, Amts Reinbeck) ein schaudervoller Mord an dem Bauer Johann Wellner begangen worden. Seine Frau, die schon früher verheirathet war, und auch wegen eines Diebstahls im Zuchthause saß, ist, der Unthat verdächtig, eingezogen worden.

Vermischte Nachrichten.

Zwischen den Münchner Zeitschriften ist ein sonderbarer Zwist eingetreten. Eine derselben, die Flora, hatte ungefähr Folgendes geäußert: die Eigenschaften und die Handlungsweise des verstorbenen Königs hätten zwar die Verehrung und Liebe des Volkes verdient, aber seine Regierung hätte doch im wichtigen Punkt Verbesserungen nöthig gemacht, welche die Baiern von dem gegenwärtigen Könige mit großer Dankbarkeit zum Theil schon erhielten, zum Theil mit Zuversicht erwarten durften. Diese Aeußerungen wurden der Flora von andern Zeitschriften sehr übel genommen, sogar als sträflicher Frevel ausgelegt. Der verstorbene Monarch war einer der wohlwollendsten Fürsten, die je einen Thron besaßen, und verdiente die treue Liebe seiner Unterthanen; aber seine Regierung hatte doch wohl, wie alle Irdische, auch ihre schwachen Seiten, deren Nachtheilen der gegenwärtige Monarch mit jugendlicherer Kraft und edler Selbstthätigkeit abhielt. — Das Gute der Vergangenheit bleibe dem Andenken heilig; aber man mißbraucht es, wenn man dadurch gegen das Bessere der Gegenwart ungerecht wird.

Briefe aus Madrid vom 12ten Januar sagen: Der König bemerkte am Dreikönigstage, daß so wenig Granden von der ersten Klasse in der Kirche wären. Man sagte ihm, es gäbe nicht mehr, als die gegenwärtigen. Se. Majestät beschloß daher 13 neue zu machen; und da man erklärte, es würden wohl nur wenige von den Ernannten im Stande seyn, die 95,000 Realen, (etwa 6000 Rbl. S.), welche eine solche Gnade koste, zu bezahlen, befahl der König, die Einkassirung solle in Terminen geschehen.

Beim Dorfe Hinzdorf im Westpriegnitzschen Kreise sind zwei junge Wallfische in der Elbe gefangen worden. Der eine derselben, uns gefähr 3 Monat alt, wog 130 Pfund, der jüngere, ungefähr 2 Wochen alt, wog 50 Pfd. Man hatte diese Seethiere schon an der Mündung der Elbe verfolgt, ihrer aber nicht habhaft werden können, weshalb auch mehrere Speerstiche an ihnen sichtbar waren. Der Sturm hat wahrscheinlich diese jungen Thiere in die Elbe getrieben.

Der reiche Geizhals Gottfried, der zu Paris auf einem Strohlager verhungerte, hat 130,000 Fr. nachgelassen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor v. Helmersen, und Carl Wilh. Köster; die Studierenden der Medicin, Paul Zirg, und Woldemar Kupffer; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Gustav v. Hirschheydt, und an den verstorbenen Studierenden, Georg Andreas Jensch, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Januar 1826. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die der Stadt zustehenden, am Embachflusse befindlichen Fischzüge, so wie der Fischzug an der Peipus-Mündung, Pranska genannt, vom 1. März d. J. an, auf 6 Jahre von neuem verpachtet werden sollen und desfalls die Torgtermine auf den 15. 16. 17ten d. M. und der Peretorg auf den 20sten d. M. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, welche diese Pacht übernehmen wollen, sich im Sitzungs-Saal Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu melden haben, woselbst vor der Licitation das Nähere bekannt gemacht werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 5. Februar 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die Erleuchtung der Stadt für dieses Jahr dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und desfalls die Torgtermine auf den 15ten, 16ten und 17. Februar, und der Peretorg auf den 19. Febr. d. J. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die für das Jahr 1826 die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, zu melden und ihre Forderungen zu verlautbaren haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird, daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie die Zahl und die Vertheilung der Laternen täglich in der Raths-Kanzellei zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, den 5. Februar 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg.

Demnach das Stadt-Patrimonial-Gut Sauck, mit Neuhoff und Rägo, mit Ostern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und von dieser Zeit an auf sechs nacheinander folgende Jahre bei dem Pernauschen Stadt-Kassa-Kollegio an den Meistbietenden aufs Neue wiederum verarrendirt werden soll, zu welchem öffentlichen Arrende-Aufbot, die Termine auf den 15ten, 18ten und 20sten März d. J. sind anberaumt worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche sothanes Gut Sauck mit Neuhoff und Rägo, von Ostern 1826, auf sechs nacheinander folgende Jahre zu arrendiren gesonnen sind, frühzeitig bei diesem Kollegio, ihre desfalls zu leistende Kaution zur Beprüfung einzureichen, und einige Tage vor der Licitation, den zu Grunde liegenden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire Sarnighausen, zu inspiciren, um daraus die Pachtbedingungen zu entnehmen, sodann aber an besagten Tagen, nämlich den 15ten, 18ten und 20sten März, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause allhier bei dem Stadt-Kassa-Kollegio sich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden auf hinreichende Sicherheit und Kaution die besagte Arrende werde verliehen werden, und nach dem Schlage Zwölf bei einem annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. Pernau-Rathhaus, den 28. Jan. 1826.

H. v. Harder, Ober-Kassaherr.
W. Sarnighausen, Notr. 3

Da das Stadt-Patrimonial-Gut Reidenhof mit Ostern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und von dieser Zeit an auf sechs nacheinander folgende Jahre, bei dem Pernauschen Stadt-Kassa-Kollegio, an den Meistbietenden aufs neue wiederum verarrendiret werden soll, zu welchem öffentlichen Aufbot die Termine auf den 22sten, 24sten und 27. März d. J. sind anberaumt worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche besagtes Gut Reidenhoff, von Ostern 1826 auf sechs nacheinander folgende Jahre zu arrendiren gesonnen sind, frühzeitig bei diesem Kollegio, ihre desfalls zu leistende Kaution zur Beprüfung einzureichen und einige Tage vor der öffentlichen Licitation, den zu Grunde liegenden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire Sarnighausen einzusehen, um daraus die Pacht-Bedingungen zu entnehmen, sodann aber an besagten Tagen, nämlich den 22sten, 24sten und 27. März, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause allhier bei dem Stadt-Kassa-Kollegio, sich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden auf hinlängliche Sicherheit und geleistete Kaution, die besagte Arrende des Gutes Reidenhoff verliehen, und nach dem Schlage Zwölf, bei einem annehmlichen Bot der Zuschlag, ertheilet werden soll. Pernau-Rathhaus, den 30. Januar 1826. 3

H. v. Harder, Ober-Kassaherr.
W. Sarnighausen, Notr.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, wenn gleich sämmtliche Stadt-Patrimonial-Güter und eben dahin gehörigen Kirchen-Güter, namentlich Sotaga, Saddokül, Jama mit Engafer und Haakhoff-mittelst Publikation vom 18. December v. J. schon auf 6 Jahre, vom 1. Mai d. J. ab, zum Meistbot in Pacht ausgeboten und in solcher Folge auch die angesetzten Torg- und Peretorg-Termine abgehalten worden, dennoch, — ohne daß vorjetzt die dergestalten Licitationen als vereitelt und disreps. erklärten Meistbote als nicht geschehen anzusehen wären, — wegen der resp. von Einer Erl. livl. Gouvernementsregierung anbefohlenen und sonst auf den Gütern, durante publicatione nothwendig gewordenen Bau-Unternehmungen selbige schon gedachte Stadt-Güter, als:

1) das im Dörptschen Kreise und Ecksschen Kirchspiele belegene Gut Sotaga, groß 16 Haken;
2) das im Dörptschen Kreise und Talthoffschen Kirchspiele belegene Gut Saddokül, groß 10 3/8 Haken;
3) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiel belegene Gut Jama nebst dem Kirchendorfe Engafer, groß 13/8 Haken, und
4) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiele belegene Kirchengut Haakhoff, groß 1 Haken,

dahin abermals und nunmehro zugleich mit Uebertragung der zu jedem Einzelnen erforderlichen Bauten zum Meistbot in Arrende auf sechs Jahre vom 1. Mai d. J. vergeben werden sollen. Dergestalt wird für das Gut Sotaga an Bauten erfordert:

a) daß im Laufe von zwei Jahren an der dazu anzuweisenden Stelle ein Quartierhaus, nach dem dazu in der Kanzellei zu inspicirenden Anschlage, aufgeführet, und wozu die auf dem Gute

befindlichen Bau-Materialien zu benutzen bewilligt, ferner

b) sämmtliche übrige Hofs-Wirthschafts- und Nebengebäude ohne die mindeste Anrechnung bei der Arrende absetten des Hrn. Arrendators in guten baulichen Zustand gesetzt und darin erhalten und ebenfalls die Benutzung der auf dem Gute vorhandenen Baumaterialien bewilligt werden sollen.

Dagegen wird bei den übrigen Gütern Saddokülk, Haakhoff und Jama mit Engafer bloß die Reparatur-Bestellung und Erhaltung sämmtlicher dazu gehöriger Hofs-Wirthschafts- und Nebengebäude, ohne etwanige Neubaute, jedoch ebenfalls mit der Bewilligung zu Benutzung der resp. auf jedem Gute dazu befindlichen Bau-Materialien überlassen, und zu letzteren für die Güter Haakhoff und Jama mit Engafer wegen des daselbst nicht vorhandenen Bau-Waldes noch zugesichert, dazu von Sotaga oder Saddokülk die erforderlichen Balken verabfolgen zu lassen.

Alle dergestalt bezeichneten Bau- und Reparatur-Bestellungen hätte Arrendator, der solche bei Uebernahme der Arrende zugleich überkommt, sonach auch aus eigenen Mitteln, ohne die geringste Vergütung dafür von der Stadt- oder resp. Kirchen-Kasse fordern zu können, auszuführen und mit Ausschluß des in zwei Jahren zur Ermeislichmachung bis zum 1. Mai 1827 zu vollendenden Quartierhauses auf Sotaga die übrigen Bau- und Reparatur-Bestellungen nach seinem Bedarf und eigener Bequemlichkeit gleich oder auch im Laufe der Arrendejahre dergestalt zu vollführen, daß vom Arrendatore jedes besondern Gutes auch die zu diesem gehörigen, jetzt daselbst nach ihrem derzeitigen Umfange und ihrer Einrichtung befindlichen sämmtlichen Hof-Wirthschafts- und Nebengebäude bei Expirirung der Pachtzeit am 1. Mai 1832 in gutem und brachbarem Zustande übergeben werden und darin mit eingetroffen die Arrende-Summen zu verlautbaren sind. Die hierzu angesetzten Licitations-Termine werden dahin eröffnet, daß

I. die dreimaligen Torge für sämmtliche obgenannte Güter am 18ten, 19ten und 20. Februar d. J., und hiernächst

II. der Peretorg-Termin für Sotaga am 22. Febr.
III. — — — Saddokülk am 23. Febr.
IV. — — — Haakhof am 24. Febr.
V. — — — Jama mit Engafer am 25. Febr.

abgehalten und nach dem Erfolg davon, wovon weiter gehörig, erwogen werden soll, ob der Zuschlag auf Grundlage der frühern Publikationen vom 18. December v. J. verlautbarten, oder nach denen gemäß dieser Publikation zu erzielenden Meistbots-Summen zu ertheilen seyn werde; als wornach sich jeder Bietlustige zu richten, da sowohl in früherer Publikation vom 18. Decbr. v. J. angedeutet worden, als hierdurch eröffnet wird, daß das über den auszumittelnden Meistbot ferner zu Ergehende abzuwarten sei. Schließlich wird die Bemerkung wiederholt, daß die sonstigen Pachtbedingungen alltäglich von heute ab, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in der Kanzelei Eines Edlen Rathes zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 1. Februar 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf den Antrag der hiesigen Schuhmacher-Wittwe Kienß, geb. Golicke, der derselben zugehörige, allhier im 3ten Stadttheil in der St. Petersburgschen Straße sub Nro. 21. belegene Erbplatz an den Meistbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 24. und 25. Februar, den 4. März und der allenfallsige Peretorg auf den 6. März d. J. angesetzt worden, an welchem Tage sich denn Bietlustige, Vormittags um 11. Uhr, im Sitzungs-Saal Eines Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 29. Januar 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

In Folge geschehener Bewilligung werden die zum Dörptschen Kreise gehörigen Guter hierdurch angewiesen, in dem zur Beordnung der Ritterschafts-Abgaben festgesetzten Termine an den Herrn Ober-Kirchenvorsteher, Landrath von Liphart in Dorpat pr. Haken zu zahlen:

a) an Jahres-Gage-Zulage für den Dörptschen Hrn. Ordnungs-Richter 150 Kop. S. M.;
b) zu Translat-Kosten des Dörptschen Ordnungs-Gerichts für zwei Jahre 16 1/2 Kop. S. M.

Dorpat, den 30. Januar 1826. 2

Im Namen Eines Kaiserl. Dörptschen Ober-Kirchenvorsteher-Amtes:
Ober-Kirchenvorsteher von Berg.
C. v. Lossart, Notr.

Wenn nach dem ergangenen Patente Einer Livl. Gouvernements-Regierung vom 2. Januar d. J., sub Nr. 6, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres an Landes-Abgaben, und zwar vom Lettischen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehstnischen Distrikt in Dorpat an den Herrn Landrath und Oberkirchenvorsteher von Liphart zu entrichten sind, als:

A. von sämmtlichen publiken Gütern und publiken Pastoraten von jeder männlichen Revisionsseele 3 1/4 Kopeken B. A.,
B. von sämmtlichen regulirten Privat-Pastoraten, von jedem Revisionshaken 1 Rbl. 13 Kop. B. A. und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl, und endlich
C. von sämmtlichen regulirten Privat- und Stadt-Gütern, von jedem Revisionshaken 12 Rubel 96 Kop. B. A. und eben so viel von den unregulirten, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl;

so wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionären, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Restanten sofort den resp. Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga-Ritterhaus, den 21sten Januar 1826. 1

Ad mandatum:
F. L. Krüger,
Ritterschafts-Rentmeister.

Demnach in Folge Beschlusses Eines lezten Kredit-Konvents, die Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländischen Kreditsystems das im Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw sammt dessen Inventaris am 24. Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, abermals in zwiefacher Art zur Pacht ausbieten wird, nehmlich:

1) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute;
2) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben; als werden diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerw in obbezeichneter zwiefacher Art zu bieten gesonnen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, mit gehöriger Kaution versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 25. Januar 1826. 1

Samson, Direktor.
Ant. Schultz, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Der Brandweins-Destillateur Gustav Heinrich Jakobsen zeigt den Herren Gutsbesitzern ergebenst an, daß er die Einrichtung der Dampfbrennereien, die ihm übertragen werden, zu besorgen, und nach einer neuen sehr vortheilhaften Methode zu brennen verspricht. Was den Dampfapparat anbetrift, übernimmt er alle Gerähtschaften zu eines Jeden Zufriedenheit zu übernehmen. Da man sich bei den Maischungen oft der zu dünnen Brahe wegen beschwert, so kühlt er selbige ohne Eis und Wasser 20 Grad zurück, wodurch folglich die Brahe nicht so dünne wird. Auch giebt er zur Böttcher-, Maurer- und Zimmermanns-Arbeit das richtige Maaß an, und nimmt sie unter seine Aufsicht, auch nimmt er Leute zum Auslernen an. Wer ihn daher mit seinem Zutrauen zu beehren geneigt ist, beliebe sich bei Zeiten zu melden, um bei der Winterbahn noch die gehörigen Materialien anschaffen zu können. Man meldet sich in Dorpat bei Hrn. Kupferschmidt Hübbe und in Fellin bei Hrn. Colljo. 2*

Da ich Livland verlasse und mich nach Rußland begebe, so ersuche ich alle diejenigen, die eine legale Forderung an mich machen zu können glauben, sich dieserwegen binnen 8 Tagen bei dem Hrn. Consulenten Brehme hieselbst zu melden. Dorpat, den 2. Februar 1826. 2

Baron v. Rosen.

Einem hohen Adel und geneigten Publiko empfiehlt sich der Silhouetteur bei seiner Kunstreise durch hiesige Stadt nach St. Petersburg und verspricht bei reeller billiger Bedienung zu jeder Zeit genau zu treffen. Bestellungen werden bei dem Stadtbaumeister Hrn. Geist angenommen. 1

F. Wagner.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein neues hölzernes Wohnhaus mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleete, Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Karlowaschen Straße sub Nro. 150 belegen, wird unter annehmlichen Bedingungen und billigem Preise verkauft. Das Nähere hierüber im Hause selbst, neben dem des Hrn. Buchhalters Wilde belegen. 3

Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Was sollen und was können lettische Volksschulen? der Berathung derer, die dafür wirken können, empfohlen durch einen Livl. Landprediger. 8. Riga 1825. 1 Rbl. K. M. 3

Auf dem Pastorate Talkhof ist vorzüglich reine Landgersten-Saat zu haben. 3

Frischer rother holländischer Kleesaamen, das Pfund zu 80 Kopeken, und ächte Sorten ausländischer Garten- und Blumensämereien, sind bei dem Gärtner Christian Oberleitner für billige Preise aus der ersten Hand zu haben. 2*

Den Freunden der Litteratur zeige ich an, daß folgende Schriften hier erschienen und in der Hartmannschen Buchhandlung käuflich zu haben sind: Dr. G. F. J. Sahmen, über die gegenwärtige Stellung der Homöopathie zur bisherigen Heilkunde, 1825, 1 Rbl 50 Kop. B. A.; Hugo Müller, die Verklärung, eine Phantasie, 1825, 60 Kop. B. A. 1

Otto Schmidt.

Auf dem Gute Kersel bei Fellin sind folgende Korn-Gattungen zu beigesetzten Preisen, unter der Bedingung, daß sie abgeführt werden, gegen baare Bezahlung, käuflich zu haben. Sollte die Zufuhr gewünscht werden, so ist darüber nach der jedesmaligen Entfernung besondere Abrede zu treffen. Englischer Haber (Saat 85 Pf. schwer) 400 Löfe, à 3 Rbl. pr. Loof; Schwarzer Haber (Saat 87 Pf. schwer) 40 Löfe, à 3 Rbl. pr. Loof; Gersten-Saat (102 bis 103 Pf. schwer) 900 Löfe, à 4 Rbl. pr. Loof; Wasa-Roggen-Saat (124 Pf. schwer) 75 Löfe, à 5 Rbl. pr. Loof; Archangelscher Roggen (Saat 121 Pf. schwer) 40 Löfe, à 5 Rbl. pr. Loof; ordinairer Roggen (Saat 118 bis 120 Pf. schwer) 550 Löfe, à 450 Kop. pr. Loof; Brod-Roggen (117 Pf. schwer) à 4 Rbl. pr. Loof, und Malz-Gerste (100 Pf. schwer) à 350 Kop. pr. Loof.

ist in beliebigen Quantitäten zu haben. Vorzüglich schöner Leinsaamen, 20 Löse à 8 Rbl. pr. Loof. 2

Aus meiner in 1150 Merino-Muttervieh bestehenden Schaafherde, nehmlich 220 Erstlings-Zibben und 930 tragenden Mutterschaafen, bin ich gesonnen 400 Stück zu verkaufen. Wählt der Käufer die Schaafe, gilt das Stück ohne Lamm und Wolle 6 Frd'or. Laufen die Schaafe von der Heerde ab, 4 Frd'or.; wählt der Verkäufer, 3 Frd'or.; 1/4 des Preises wird beim Abschluß des Kontrakts, 3/4 nach der Schur bei der Ablieferung bezahlt. Briefe werden portofrei erbeten. 7 Widder mit Electoral-Wolle à 12 Frd'or. das Stück, 15 Widder mit Prima-Wolle, à 5 Frd'or. das Stück, stehen auch als Jährlinge und Erstlinge zum Verkauf. Die Wolle der Schaafe ist erster Qualität. Die Schaafe selbst stark, von französischer Race ganz rein, deshalb am Kopf und Füßen nicht stark bewachsen, gesund und von erblichen Krankheiten frei.

Einige Woll-Proben übersende ich, um nur die etwanigen Herren Käufer zu überzeugen, welche Wolle in der Schäferei vorhanden ist. Die gewaschne Erstlings-Wolle ist von der letzten Schuhr. Die Böcke sind nach der Nummer zu verkaufen. Die Schäferei ist durch wirkliche Wollsortirer seit Jahren behandelt und seit länger als 50 Jahren eine der edelsten, jedoch darum nicht bekannt, weil ich erst in diesem Jahre die ersten Böcke verkaufen will. Im Jahre 1817 erhielt ich für das Märzvieh 3 Frd'or, im v. J. 2 Frd'or. Wenn ich 400 Stück auswähle, so werden 414 Stück ausgesetzt und 14 Stück zurück geworfen. Schloß-Calbe an der Saale bei Magdeburg, den 22. Januar n. St. 1826. 1

Koch,
General-Pächter des Amtes Calbe.

Die eingesandten Wollproben sind bei mir zu sehen. J. C. Schünmann.

Eine ganz neue, solide und hübsche Kalesche, mit Laternen und Reise-Koffern, ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere kann in der Zeitungs-Expedition erfragt werden. 1

Ein ächt amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidenem Ueberzuge, ist zu erhandeln und täglich von 1 bis 3 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei 2
A. v. Nottbeck, Stud. med.

Miethgesuch.

Sollte jemand willens seyn, einen Eiskeller zu vermiethen; so hat man die Anzeige davon im Hause des Hrn. Majoren von Huene zu machen. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der deutsch lesen und schreiben kann, gesucht. Die Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. 3

Es wird auf dem Gute Kerjel, im Werroschen Kreise und Anzenschen Kirchspiel belegen, ein Disponent verlangt, welcher nicht allein von der Landwirthschaft, sondern auch vom Brandweinsbrande die nöthigen Kenntnisse besitzt und solches durch gute Atteste zu erweisen vermag. Wer von dieser Anstellung Gebrauch zu machen gedenkt, beliebe sich an die Kerjelsche Gutsverwaltung der näheren Bedingungen wegen zu wenden. 2

Mit Polizeilicher Bewilligung wird der Mechanikus Genarl heute Sonntag und übermorgen Dienstag den 9 Februar im Saale der Bürgermusse eine neue Vorstellung zu geben die Ehre haben, wozu er das Publikum ergebenst einladet. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Verloren.

Es ist ein goldener Ring mit erhabener Arbeit und einem Stein, in welchem ein Wappen und mehrere Orden eingravirt waren, verloren gegangen. Derjenigen, welcher den Ring in der Expedition der Zeitung abliefert, oder darüber eine bestimmte Nachricht ertheilt, wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Eben daselbst erfährt man auch, wo ein ganz moderner Petersburger Schlitten zu verkaufen ist. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Kandidaten d. Philosophie Carl August Normann legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 30. Januar 1826. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*72*	*Cop. B.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*76*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	—	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	—	—	— —

Angekommene Fremde.

Se. Durchl. Prinz Wittgenstein nebst Gefolge, kommt von Berlin, Se. Excell. Herr Generalmajor und Ritter v. Hayne, Hr. Rittmeister v. Ochs, kommen von Kassel, Se. Excell. Hr. Kammerherr Baron Markonne, kommt von Oldenburg, Hr. Kaufmann Awander, Herr Hartmann, Herr Jakobson, kommen von Riga, Hr. Fabrikant Tennissen, Hr. Grimm, Mad. Ballischeffsky, Hr. Kaufm. Hollmann, Hr. Petrow, kommen von Petersburg, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Stabskapitain Amburger, als Kourier, von Petersburg nach Volánge; Feldjäger Julian, als Kourier, von Petersb. nach Memel; Obristlieutenant Alenin, von Petersburg nach Kurland; Feldjäger Sigismund, als Kourier, und wirkl. Staatsrath Stancke, von Petersburg nach Mitau,

Dörptsche Zeitung.

№ 12.

Mittwoch, den 10. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 28. Januar.

Die Nachrichten über den Leichen-Zug des verewigten Kaisers, von Sr. Excellenz dem Herrn General-Adjutanten Grafen Orloff-Denissoff eingesandt, gehen bis zum 22sten dieses. Sie sind sind voll der rührendsten Beweise, mit welcher brennenden Liebe die russische Nation an ihren Monarchen hängt. — Der Zug wird an der Gränze jedes Gouvernements von den obersten Behörden empfangen und bis zur folgenden Gränze begleitet. In jedem strömten die Einwohner in unübersehbarer Menge herbei und ergossen sich in Wehklagen und Thränen. Zu Bielgorog, zu Obáan, und zu Kursk mußte man dem Wunsche des Volkes nachgeben, das die Pferde vor den Thoren ausspannte und den Leichenwagen bis zu der Kathedrale zog, wo die Leiche die Nacht zubringen sollte. Zu Kursk, wo der Zug am 16. Januar eintraf, war ein geschmackvoller Katafalk errichtet, der nach einem Briefe Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, die unübertreffliche Inschrift hatte:

Unser Engel ist im Himmel!

Bei dem Aufbruche am folgenden Tage zogen Bewohner der Stadt den Wagen bis zum Thor; dort empfingen ihn die Einwohner der Vorstädte und benachbarten Dörfer, und wollten ihn bis zur folgenden Station ziehen; aber man konnte es ihnen nur bis zur Gränze des Stadtgebietes erlauben. — Am 21sten traf der Zug zu Orel ein, von wo er am 22sten nach dem Dorfe Pawlow gehen sollte.

Der Gang der wahren Größe und Gerechtigkeit kennt keine Verheimlichung. Im Geiste des Monarchen, der schon, indem er die Stufen des Thrones hinanstieg, eine Erhabenheit der Gesinnung zeigte, die höher ist als die Krone, fährt die Untersuchungs-Kommission über die Verschwörung fort, die Resultate ihrer Nachforschungen dem Reiche und der Welt offen mitzutheilen, obgleich ihr Geschäft noch nicht geendigt ist.

Der erste Gedanke zu dieser Verschwörung, von der es sich immer mehr enthüllt, daß sie eben so abgeschmackt als abscheulich war, entstand bei Jünglingen von brennender und zügelloser

Phantasie, die, jeder heiligen Pflicht vergessend, sich einbildeten, Rußland zum Schauplatz solcher Greuel machen zu können, dergleichen einen so großen Theil Europa's dreißig Jahre lang zerrütteten.

Gegen Ende des Jahres 1815 und zu Anfange von 1816 arbeiteten sie daran, einen geheimen Bund zu bilden, dessen bekanntgemachter Gegenstand Wohlthätigkeit, dessen geheimer, nur wenigen Eingeweihten bekannter Zweck, politische Umgestaltung des Reichs, und der zahlreiche Genossenschaften stiften sollte.

Schon im Jahre 1817 berathschlagten diese Menschen zu Moskau über die Mittel, das Leben eines angebeteten Monarchen anzutasten, Der ihnen ein unüberwindliches Hinderniß schien. Sie wollten durch das Loos den Meuchelmörder bestimmen, als einer von den Verschwornen sich freiwillig erbot, es zu werden. Doch erschreckte sie ein letztes Erwachen ihres Gewissens im entscheidenden Augenblick, oder schienen ihre Pläne zur allgemeinen Zerrüttung noch nicht reif; sie verschoben den Vatermord.

Im Jahre 1818 fanden sie, daß ihr Bündniß nicht hinlänglich forrschritt; sie versammelten sich also wieder zu Moskau, und gaben ihm eine Organisation unter dem Namen einer „Gesellschaft der Freunde des öffentlichen Wohls," oder „grünen Buches."

Da sie im Jahre 1821 erkannten, daß ihre Maßregeln immer noch nicht ihrer Erwartung entsprochen hatten, hielten sie eine dritte Versammlung zu Moskau, bei der sich Deputirte von allen Sektionen der Gesellschaft einfanden, die Meinungen aber sich trennten. Die Häupter bemerkten, daß die Mehrzahl ihre politischen Pläne mißbillige, und schlugen nun vor, die Gesellschaft aufzulösen. Der größte Theil der Mitglieder stimmte aufrichtig bei, und hörte seitdem auf zu dem Bündnisse zu gehören.

Aus den Trümmern desselben bildeten die eigentlichen Verschworenen neue Gesellschaften, die von nun an mit der höchsten Vorsicht bei Aufnahme neuer Mitglieder zu Werke gingen.

Es entstanden jetzt zwei Hauptbündnisse, deren dirigirenden Kommittee zu St.Petersburg und Tultschin sich aufhielten; aber in der Folge bildete sich auch eine dritte, unter dem Namen der „vereinigten Slaven."

Zu eben der Zeit faßten die Häupter den Gedanken, die Armee zum Werkzeug der Umwälzung zu machen, und suchten Militairs, vorzüglich Kommandeurs, zum Beitritte zu verleiten.

Die Zwecke dieser Verbindungen waren, nach den Ansichten und dem persönlichen Interesse der Glieder, verschieden. Die Einen wollten ein Triumphirat einsetzen, zu dem zu gehören sie sich schmeichelten; Andere verlangten, Rußland in mehrere unabhängige Administrationen zu theilen, die durch einm Föderativ-Bund vereinigt werden, und Staaten heißen sollten, deren Häupter sie zu werden hofften; wieder Andere daran, verschiedene Provinzen vom Reiche los zu reißen, um sie entweder völlig unabhängig zu machen, oder den nachbarten Staaten abzutreten.

Bei dieser Verwirrung der Ideen und ehrsüchtigen Absichten, wurde kein bestimmter Entwurf gemacht, aber der abscheuliche Gedanke der Ermordung des Kaisers Alexander wurde wieder aufgefrischt.

Schon 1823 begaben sich zwei Glieder des geheimen Bundes mit dieser Absicht nach Borbraisk, wo der Kaiser durchreisen sollte; doch das Ausbleiben ihrer Genossen hielt sie zurück.

Zu demselben Verbrechen erbot sich 1825, mit Heftigkeit, ein Mensch, den der Kaiser mit Wohlthaten überhäuft hatte. Kaisermörder, die sich unter den verbündeten Slaven fanden, sollten schon nach Taganrog abgeschickt werden, als, nach neuen Berathungen, man endlich beschloß, den Mord bis zum Mai 1826 aufzuschieben; da sie vermutheten, es werde dann eine Heerschau bei Bela-Tscherkoff gehalten werden.

Als eine kurze und grausame Krankheit Rußland seines Beherrschers und seines Vaters beraubt hatte, entwarfen die Verschwornen neue Umwälzungs-Pläne. Alle Glieder der Kaiserlichen Familie sollten auf einmal geopfert, und zu gleicher Zeit in Moskau, zu Petersburg und in mehreren Kantonnements der Armee, Aufrühre veranstaltet werden. —

Der Erfolg hat es gezeigt: die Hülfsmittel dieser thörigten Bösewichter waren nichtsbedeutend, und ihre Pläne mußten scheitern an der unerschütterlichen Treue und Liebe, welche Rußlands Armeen und Nation für den Monarchen erfüllt.

Wie früher schon angezeigt wurde, ist die Zahl der Verschwornen gering, besonders der großen Verbrecher; und es giebt viele Abstufungen in ihrer Schuld.

Uebrigens ist die Arbeit der Untersuchungs-Kommission ihrem Abschluß zwar nahe, aber Se. Majestät der Kaiser haben, mit einer Menschlichkeit, deren Zartgefühl der Hoheit Seiner Gesinnung entspricht, befohlen, ohne den geringsten Aufschub, Diejenigen zu bezeichnen, die nur durch zufälligen Zusammenfluß von Umständen, auf ungegründeten Argwohn verhaftet wurden. Seine Kaiserliche Majestät Selbst werden sie sogleich in Freiheit setzen lassen. Es lebe der Kaiser!!!

London, den 27. Januar

Man vernimmt, daß Lord Cochrane, den man hier allgemein als einen der ausgezeichnetsten und kühnsten Seehelden achtet, den Befehl über mehrere in Nord-Amerika ausgerüstete Schiffe übernehmen solle, oder vielleicht schon übernommen habe, welche Griechenland zu Hülfe kommen sollten.

In einer am 13ten Oktober zu St. Helena gehaltenen Versammlung beschlossen die Bewohner der Insel, ihren Sclaven gegen eine Entschädigung von Seiten der Ostindischen Compagnie die Freiheit zu geben.

Eins unsrer Blätter behauptet, es wäre kaum zu verwundern, wenn die Minister bald nach Eröffnung des Parlaments ankündigten, daß Spanien endlich den Vorstellungen Englands, Frankreichs und des Papstes, hinsichtlich seiner vormaligen Kolonien in Amerika, Gehör gegeben habe.

Ein anderes Blatt fragt, weshalb England, das so sehr bei den Verhältnissen der neuen Staaten in Amerika interessirt sey, keinen Kommissair nach Panama sende und Einige meinen, daß dies sehr leicht geschehen könne.

In Spanien ist die Ausfuhr-Abgabe auf Xeres-Wein um 20 Piaster erhöhet worden.

In den letzten drei Jahren sind gegen 40,000 Familien aus Spanien ausgewandert.

Die Lords des Schatzes haben in dem bekannten Processe über die Prisengelder von Deccan (Ostindien) entschieden. Der Marquis v. Hastings soll 250,000 Pfd. St., eben so viel General Hislop und die übrigen 800,000 Pfd. St. die vormalige Armee von Bengalen erhalten.

Die große Buchhandlung Archibal Constable und Komp. in Edinburg hat wegen ihrer engen Verbindung mit dem hiesigen Hause Hurst, Robinson und Komp. ihre Zahlung einstellen müssen. Das Schicksal dieses Hauses, so wie die Verluste, welche der Verfasser des Romans Waverli dabei erleiden soll, erregen allgemeine Theilnahme. Auch die Handlung Knight und Lacy, Verleger vieler gemeinnützigen Werke, die so eben im Begriff waren, ein großes politechnisches Werk vom Dr. Birkbeck herauszugeben, haben ihre Zahlungen einstellen müssen.

Nachdem St. Juan de Ulloa gefallen ist, strömen von allen Seiten Kaufleute nach Vera Cruz, Alvarado wird bald wieder verlassen seyn.

Die gegenwärtig im activen Dienste befindliche Amerikanische Marine besteht aus 1 Linienschiff, 4 Fregatten, 2 Korvetten, 6 Briggs, 4 Schoonern und 2 kleinern Schiffen. Von diesen befinden sich 1 Linienschiff, 2 Fregatten, 2 Briggs und 1 Schooner auf der Station im Mittelländischen Meere.

In der Nacht vom 24sten December brach in der Bibliothek des Kapitols zu Washington Feuer aus. Durch die Wachsamkeit eines Sergeanten der dienstthuenden Wache wurde das prachtvolle Gebäude gerettet und der Schade an Büchern ist im Ganzen unbeträchtlich.

Bolivar soll von Ober-Peru aus einen vertrauten diplomatischen Agenten nach Rio abgesendet haben.

Die Patrioten in der Banda Oriental haben 4500 Mann Reiterei.

Paris, den 27. Januar.

Gestern hat eine Versammlung von 200 der vorzüglichsten Actionairs der Bank statt gehabt. Es entstanden Debatten in Betreff der Reserve. Mehrere Mitglieder wollen dieselbe vertheilt haben und deshalb einen Antrag in die Kammern bringen. Nachdem der Gouverneur der Bank erklärt hatte, daß er diesen Vorschlag nicht zur Abstimmung bringen könne, beschloß die Versammlung, das Konseil entscheiden zu lassen, ob man darüber stimmen könne, oder nicht, und dieses erklärte sich einstimmig für ersteres. Es wurde hierauf abgestimmt und der Vorschlag angenommen, daß eine Bittschrift wegen Vertheilung der Reserve durch Hrn. Kasimir Perier bei der Deputirten-Kammer eingereicht werden solle. Die Reserve beträgt gegenwärtig 5 Millionen.

Den neuesten Briefen aus Rom zufolge, hat der heil. Vater einen Rückfall gehabt, so daß man nicht ohne Besorgniß für sein Leben war.

Am 18ten d. ist der Vice-Admiral Duperre mit sechs Fregatten von Brest abgesegelt, um

das Kommando der Antillen-Station zu übernehmen. Eine der Fregatten, la Surveillante, geht vorerst nach Kayenne, um Truppen dahin zu bringen; eine andre, die Medea, bringt die Haytischen Kommissaire nach Port-au-Prince zurück. Bei der Insel Hayti soll eine eigene Station unter den Befehlen des Kapitains, Hrn. v. Melay, errichtet werden.

Paris, den 28. Januar.

Der K. Spanische Staatsrath soll bei Sr. Maj. dem Könige Ferdinand darauf angetragen haben, die Minister der Justiz, der Finanzen und des Krieges zu entlassen und an deren Stelle Hrn. Sobrado, Mitglied des Raths von Castilien, Hrn. Marko del Pont und den General D. Nazario Eguia, General-Kapitain von Gallizien zu ernennen.

Der Konstitutionnel theilt ein Schreiben des jetzt in Griechenland befindlichen Dr. Bailli, aus Napoli di Romania datirt, mit, woraus man ersiehet, daß er dort vollauf zu thun hat. Die Griechische Regierung will eine General-Sanitäts-Kommission für ganz Griechenland errichten und der Fürst Maurocordato hat dem Dr. B. die Direction derselben angeboten. Letzterer hat sie angenommen und einen desfallsigen Plan entworfen, wornach zu Napoli, Athen Missolunghi und an einem Platze auf der Insel Kandia, Hospitäler angelegt werden sollen. Dr. B. klagt in seinem Briefe sehr über Mangel an Medikamenten und ersucht die hiesige Griechen-Kommittee, ihm bald neue zuzuschicken. Die vorräthigen hat er alle unter die unglücklichen Griechen vertheilt, die fast 10,000 an der Zahl (Einwohner von Trippolizza, Argos und andern von Ibrahim Pascha verbrannten und verheerten Oertern) in Hunger, Kälte und Elend um Napoli gelagert sind.

Seit diesem Briefe hat Dr. Bailli unterm 13. December einen zweiten an einen seiner Freunde geschrieben, worin er sagt: Griechenlands Lage sey gegenwärtig beruhigend. Wenn er das Hospital zu Napoli organisirt haben würde, gedachte er zu gleichen Zwecken nach Athen abzugehen.

In diesen Tagen ist der älteste Bewohner des Invalidenhauses, Namens Huet, im 117ten Jahre am Schlage gestorben.

Brüssel, den 29. Januar.

Man schreibt aus Kambrai: Außer den Uebungslägern, welche nächsten Frühling auf der nördlichen Gränze von Dünkirchen bis Straßburg zusammengezogen werden sollen, werden auch alle Festungen der ersten Linie, die seit 25 Jahren ziemlich vernachlässigt wurden, auf einen Achtung gebietenden Vertheidigungsfuß gebracht werden. Rokroi unter andern soll in einen sehr starken Platz verwandelt werden.

Madrid, den 19. Januar.

In der Nacht vom 13ten oder 14ten d. entdeckte einer der Bedienten des Infanten Don Karlos ein wohlgekleidetes Frauenzimmer in dem Schlafzimmer des Prinzen hinter einem Vorhange. Er befragte sie über ihren Stand und Namen und erhielt zur Antwort: sie heiße Meslo, sey eine Portugiesin von Geburt, die Königin Isabella von Braganza habe sie von Portugall nach Spanien mitgenommen, und sie sei vor einem Jahre nach Sevilla verwiesen worden. Das plötzliche Erscheinen dieser Frau, welche man in der Verbannung glaubte, und ihr Einschleichen in die Gemächer des Infanten mußten natürlich Verdacht erregen. Madame Meslo wurde deshalb bis zum Morgen nicht aus den Augen gelassen, und sodann ins Gefängniß gebracht. Man hat einen Paß von der Polizei in Sevilla bei ihr gefunden, der auch auf den Namen ihres Mannes ausgestellt ist, dessen Aufenthalt sie aber durchaus nicht entdecken will.

Der diesjährige Königl. Almanach legt dem Infanten Don Karlos den Titel: Generalissimus der Land- und Seemacht, und dem Infanten Don Francisko de Paulo den eines General-Kapitains der Armeen bei.

Die Nachricht von der Uebergabe des Forts San Juan de Ulloa hat hier einen tiefen und schmerzlichen Eindruck gemacht.

Hier kürzlich eingegangene Briefe von Havanna melden, die Pest richte schreckliche Verheerungen zu Venezuella an, und habe schon über 9000 Personen hingerafft.

In dem heftigen Sturme, der vom 3ten bis zum 5ten d. auf der Rhede von Gibraltar herrschte, sind 15 Schiffe untergegangen, worunter eine Schwedische Brigg und drei Amerikanische Fahrzeuge.

Die hier herrschende strenge Kälte verursacht viele gefährliche Krankheiten, zumal Lungenschwindsucht.

Die Arbeiten der Englischen Gesellschaft zu Vigo werden fortwährend mit geringem Erfolg betrieben, indem die aus dem Wasser geholten Gegenstände von keinem Werthe sind.

Neapel, den 9. Januar.

Unsre Regierung hat einen schweren Stand bei der Wohlfeilheit der Bodenerzeugnisse. Sie sucht durch Einschränkungen in den Staatsausgaben zu helfen, die aber natürlich diejenigen, welche sie betreffen, nicht zufrieden machen. Die Paggeria, eine Erziehungsanstalt für 24 junge Adeliche, die als Pagen dienten und später Officierstellen erhielten, ist aufgehoben; das Gebäude, worin sie sich befand, ist einem Mönchsorden eingeräumt worden. Alle Beamte und Pensionisten müssen 10 pCt. Einkommensteuer abgeben; wer zu einer höhern Stelle befördert wird, erhält in den ersten 6 Monaten darnach, nur noch den Gehalt seines frühern Amts; viele Stellen sollen gänzlich eingehen. Die 6000 Mann starke Oesterreichische Besatzung Siciliens wird künftigen März diese Insel verlassen und 1827 ziehen auch die Truppen im Neapolitanischen, 12 bis 13,000 Mann, ab. Palermo wird eine Schweizer-Garnison erhalten, von welcher bereits 900 Mann hier angekommen sind. Die Neapolitanischen Truppen sind ungefähr 20,000 Mann stark.

Kopenhagen, den 28. Januar.

Höchsten Orts sind die diesjährigen Gemeinde-Abgaben der hiesigen Residenz, mit Ausnahme der Armensteuer, zu 217,198 Rbthlrn. Silber genehmigt worden, welches 900 Rbthlr. mehr ist, als im vorigen Jahre.

In der am 19ten d. gehaltenen General-Versammlung der Dänisch-Asiatischen Kompagnie wurde berichtet, daß die restirende Obligationsschuld der Kompagnie in Holland sich nur auf 153,000 Fl. belaufe, welche mit 4 Proc. jährlich verzinset und durch das Zuguthaben der Kompagnie bei der holländischen Regierung vollkommen gedeckt werden.

Die hiesige Königl. medicinische Gesellschaft hat Dr. Rahlff zu ihrem diesjährigen Präsidenten erwählt.

Elberfeld, den 27. Januar.

Morgen wird zu Aachen die Feierlichkeit der Einführung des Aachener Domkapitels durch den Erzbischof, Grafen Spiegel zum Desenberg, vollzogen.

Bei Gelegenheit des diesjährigen Krönungs- und Ordens-Festes haben Se. Majestät der König unserm verdienstvollen Mitbürger, dem Subdirektor der Rheinisch-Westindischen Kompagnie, Hrn. Becher, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse verliehen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor v. Helmersen, und Carl Wilh. Köster; die Studierenden der Medicin, Paul Zirg, und Woldemar Kupffer; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Gustav v. Hirschheydt, und an den verstorbenen Studierenden, Georg Andreas Jensch, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. Januar 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
E. v. Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Guts-Disponent David Thomson, belehre anhero produciren, mit dem Herrn Apotheker Jakob Daniel Thörner am 9. August 1824 abgeschlossenen und am 28. April 1825 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das dem letztern gehörige, hierselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 48 a, auf Stadtgrud belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Garten für die Summe von 9000 Rbln. B. A. käuflich akquiriret, so wie zugleich das Benutzung-Recht des dazu gehörigen, 343 Quadratruthen großen Stadtplatzes an sich gebracht und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu rechtbeständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs

Wochen a date hujus pruclamatis, und also spätestens am 18. März 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ausprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile dem Käufer David Thomson als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 4. Februar 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die der Stadt zustehenden, am Embachflusse befindlichen Fischzüge, so wie der Fischzug an der Peipus-Mündung, Pranska genannt, vom 1. März d. J. an, auf 6 Jahre von neuem verpachtet werden sollen und desfalls die Torgtermine auf den 15. 16. 17ten d. M. und der Peretorg auf den 20sten d. M. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, welche diese Pacht übernehmen wollen, sich im Sitzungs-Saal Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu melden haben, woselbst vor der Licitation das Nähere bekannt gemacht werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 5. Februar 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die Erleuchtung der Stadt für dieses Jahr dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und desfalls die Torgtermine auf den 15ten, 16ten und 17. Februar, und der Peretorg auf den 19 Febr. d. J. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die für das Jahr 1826 die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, zu melden und ihre Forderungen zu verlautbaren haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird, daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie die Zahl und die Vertheilung der Laternen täglich in der Raths-Kanzellei zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, den 5 Februar 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg.

Demnach das Stadt-Patrimonial-Gut Sauck, mit Neuhoff und Rägo, mit Ostern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und von dieser Zeit an auf sechs nacheinander folgende Jahre bei dem Pernauschen Stadt-Kassa-Kollegio an den Meistbietenden aufs Neue wiederum verarrendirt werden soll, zu welchem öffentlichen Arrende-Ausbot die Termine auf den 18ten, 18ten und 20sten März d. J. sind anberaumt worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche sothanes Gut Sauck mit Neuhoff und Rägo, von Ostern 1826, auf sechs nacheinander folgende Jahre zu arrendiren gesonnen sind, frühzeiti bei diesem Kollegio, ihre desfalls zu leistende Kaution zur Beprüfung einzureichen, und einige Tage vor der Licitation, den zu Grunde liegenden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire Sarnighausen, zu inspiciren, um daraus die Pacht-Bedingungen zu entnehmen, sodann aber an besagten Tagen, nämlich den 15ten, 18ten und 20sten März, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause allhier bei dem Stadt-Kassa-Kollegio sich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden auf hinreichende Sicherheit und Kaution die besagte Arrende werde verliehen werden, und nach dem Schlage Zwölf bei einem annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. Pernau-Rathhaus, den 30. Jan. 1826.
H. v. Harder, Ober-Kassaherr.
W. Sarnighausen, Notr. 2

Da das Stadt-Patrimonial-Gut Reidenhof mit Ostern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und von dieser Zeit an auf sechs nacheinander folgende Jahre bei dem Pernauschen Stadt-Kassa-Kollegio, an den Meistbietenden aufs neue wiederum verarrendiret werden soll, zu welchem öffentlichen Ausbot die Termine auf den 22sten, 24sten und 27. März d. J. sind anberaumt worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche besagtes Gut Reidenhoff von Ostern 1826 auf sechs nacheinander folgende Jahre zu arrendiren gesonnen sind, frühzeitig bei diesem Kollegio ihre desfalls zu leistende Kaution zur Beprüfung einzureichen und einige Tage vor der öffentlichen Licitation, den zu Grunde liegenden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire Sarnighausen einzusehen, um daraus die Pacht-Bedingungen zu entnehmen, sodann aber an besagten Tagen, nämlich den 22sten, 24sten und 27. März, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause allhier bei dem Stadt-Kassa-Kollegio, sich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden auf hinlängliche Sicherheit und geleistete Kaution, die besagte Arrende des Gutes Reidenhoff verliehen, und nach dem Schlage Zwölf bei einem annehmlichen Bot der Zuschlag ertheilet werden soll. Pernau-Rathhaus, den 30. Januar 1826. 2

H. v. Harder, Ober-Kassaherr.
W. Sarnighausen, Notr.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, wenn gleich sämmtliche Stadt-Patrimonial-Güter und eben dahin gehörigen Kirchen-Güter, namentlich Sotaga, Saddokül, Jama mit Engafer und Haakhoff mittelst Publikation vom 18. December v. J. schon auf 6 Jahre, vom 1. Mai d. J. ab, zum Meistbot in Pacht ausgeboten und in solcher Folge auch die angesetzten Torg- und Peretorg-Termine abgehalten worden, dennoch, — ohne daß vor jetzt die dergestalten Licitationen als vereitelt und die resp. erklärten Meistbote als nicht geschehen anzusehen wären, — wegen der resp. von Einer Erl. Livl. Gouvernementsregierung anbefohlenen und sonst auf den Gütern, durante publicatione nothwendig gewordenen Bau-Unternehmungen selbige schon gedachte Stadt-Güter, als:

1) das im Dörptschen Kreise und Ecksschen Kirchspiele belegene Gut Sotaga, groß 16 Haken;
2) das im Dörptschen Kreise und Talkhoffschen Kirchspiele belegene Gut Saddokül, groß 10 3/8 Haken;
3) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiel belegene Gut Jama nebst dem Kirchendorfe Engafer, groß 13/8 Haken, und
4) das im Dorptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiele belegene Kirchengut Haakhoff, groß 1 Haken,

dahin abermals und nunmehro zugleich mit Uebertragung der zu jedem Einzelnen erforderlichen Bauten zum Meistbot in Arrende auf sechs Jahre vom 1. Mai d. J. vergeben werden sollen. Dergestalt wird für das Gut Sotaga an Bauten erfordert:

a) daß im Laufe von zwei Jahren an der dazu anzuweisenden Stelle ein Quartierhaus, nach dem dazu in der Kanzellei zu inspicirenden Anschlage, aufgeführet, und wozu die auf dem Gute befindlichen Bau-Materialien zu benutzen bewilligt, ferner
b) sämmtliche übrige Hofs-Wirthschafts- und Nebengebäude ohne die mindeste Anrechnung bei der Arrende abseiten des Hrn. Arrendators in guten baulichen Zustand gesetzt und darin erhalten und ebenfalls die Benutzung der auf dem Gute vorhandenen Baumaterialien bewilligt werden sollen.

Dagegen wird bei den übrigen Gütern Saddokül, Haakhoff und Jama mit Engafer bloß die Reparatur-Bestellung und Erhaltung sämmtlicher dazu gehöriger Hofs-Wirthschafts- und Nebengebäude, ohne etwanige Neubaute, jedoch ebenfalls mit der Bewilligung zu Benutzung der resp. auf jedem Gute dazu befindlichen Bau-Materialien überlassen, und zu letzteren für die Güter Haakhoff und Jama mit Engafer wegen des daselbst nicht vorhandenen Bau-Waldes noch zugesichert, dazu von Sotaga oder Saddokül die erforderlichen Balken verabfolgen zu lassen.

Alle dergestalt bezeichneten Bau- und Reparatur-Bestellungen hätte Arrendator, der solche bei Uebernahme der Arrende zugleich übernimmt, sonach auch aus eigenen Mitteln, ohne die geringste Vergütung dafür von der Stadt- oder resp. Kirchen-Kassa fordern zu können, auszuführen und mit Ausschluß des in zwei Jahren zur Erweislichmachung bis zum 1. Mai 1827 zu vollendenden Quartierhauses auf Sotaga die übrigen Bau- und Reparatur-Bestellungen nach seinem Bedarf und eigener Bequemlichkeit gleich oder auch im Laufe der Arrendejahre dergestalt zu vollführen, daß vom Arrendatore jedes besondern Gutes auch die zu diesem gehörigen, jetzt daselbst nach ihrem derzeitigen Umfange und ihrer Einrichtung befindlichen sammtlichen Hof-Wirthschafts- und Nebengebäude bei Expirirung der Pachtzeit 1am. Mai 1832 in gutem und brachbarem Zustande übergeben werden und darin mit inbegriffen die Arrende-Summen zu verlautbaren sind. Die hierzu angesetzten Licitations-Termine werden dahin eröffnet, daß

I. die dreimaligen Torge für sämmtliche obgenannte Güter am 18ten, 19ten und 20. Februar d. J., und hiernächst
II. der Peretorg-Termin für Sotaga am 22. Febr.
III. — — — Saddokül am 23. Febr.
IV. — — — Haakhof am 24 Febr.
V. — — — Jama mit Engafer am 25. Febr.

abgehalten und nach dem Erfolg davon, von wem gehöria, erwogen werden soll, ob der Zuschlag auf Grundlage der frühern Publikationen vom 18. December v. J. verlautbarten, oder nach denen gemäß dieser Publikation zu erzielenden Meistbots-Summen zu ertheilen seyn werde; als wornach sich jeder Bietlustige zu richten, da sowohl in früherer Publikation vom 18. Decbr. v. J. angedeutet worden, als hierdurch eröffnet wird, daß das über den auszumittelnden Meistbot ferner zu Ergehende abzuwarten sei. Schließlich wird die Bemerkung wiederholt, daß die sonstigen Pachtbedingungen alltäglich von heute ab, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in der Kanzellei Eines Edlen Rathes zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 1. Februar 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf den Antrag der hiesigen Schuhmacher-Wittwe Kienß, geb. Golicke, der derselben zugehörige, allhier im 4ten Stadttheil in der St. Petersburgschen Straße sub. Nro. 21. belegene Erbplatz an den Meistbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 24. und 25. Februar, den 4. März und der allendliche Peretorg auf den 6. März d. J. angesetzt worden, an welchem Tage sich denn Bietlustige, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungs-Saal Eines Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 29. Januar 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

In Folge geschehener Bewilligung werden die zum Dörptschen Kreise gehörigen Güter hierdurch angewiesen, in dem zur Verbringung der Ritterschafts-Abgaben festgesetzten Termine an den Herrn Ober-Kirchenvorsteher, Landrath von Liphart in Dorpat pr. Haken zu zahlen:

a) an Jahres-Gage-Zulage für den Dörptschen Hrn. Ordnungs-Richter 150 Kop. S. M.;
b) zu Translat-Kosten des Dörptschen Ordnungs-Gerichts für zwei Jahre 16 1/2 Kop. S. M.

Dorpat, den 30. Januar 1826. 1

Im Namen Eines Kaiserl. Dörptschen Ober-Kirchenvorsteher-Amtes:
Ober-Kirchenvorsteher von Berg.
C. v. Cossart, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In Auftrag des Herrn Landraths und Oberkirchenvorstehers v. Liphart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Einer Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 2. Januar d. J., sub Nr. 6 benannten, zwischen den 15. Febr. und 1. März d. J. zur Ritterschaftskasse zu erhebenden Landes-Abgaben, vom Ehstnischen Distrikt am 15. d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im v. Cubeschen Hause, beginnen und sodann diesen Landesabgaben-Empfang jeden Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d. J., in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde.
Dorpat, den 9. Februar 1826. 3
Ant. Schultz.

Da ich Livland verlasse und mich nach Rußland begebe, so ersuche ich alle diejenigen, die eine legale Forderung an mich machen zu können glauben, sich dieserwegen binnen 8 Tagen bei dem Hrn. Consulenten Brehme hieselbst zu melden. Dorpat, den 2. Februar 1826. 1
Baron v. Rosen.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein neues hölzernes Wohnhaus mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleete, Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Karlowaschen Straße sub Nro. 150 belegen, wird unter annehmlichen Bedingungen und billigem Preise verkauft. Das Nähere hierüber im Hause selbst, neben dem des Hrn. Buchhalters Wilde belegen. 2

Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Was sollen und was können lettische Volksschulen? der Berathung derer, die dafür wirken können, empfohlen durch einen Livl. Landprediger. 8. Riga 1825. 1 Rbl. K. M. 2

Auf dem Pastorate Talkhof ist vorzüglich reine Landgersten-Saat zu haben. 2

Auf dem Gute Kersel bei Fellin sind folgende Korn-Gattungen zu beigesetzten Preisen, unter der Bedingung, daß sie abgeführt werden, gegen baare Bezahlung, käuflich zu haben. Sollte die Zufuhr gewünscht werden, so ist darüber nach der jedesmaligen Entfernung besondere Abrede zu treffen. Englischer Haber (Saat 85 Pf. schwer) 400 Löfe, à 3 Rbl. pr. Loof; Schwarzer Haber (Saat 87 Pf. schwer) 40 Löfe, à 3 Rbl. pr. Loof; Gersten-Saat (102 bis 103 Pf. schwer) 900 Löfe, à 4 Rbl. pr. Loof; Wasa-Roggen-Saat (124 Pf. schwer) 75 Löfe, à 5 Rbl. pr. Loof; Archangelscher Roggen (Saat 121 Pf. schwer) 40 Löfe, à 5 Rbl. pr. Loof; ordinairer Roggen (Saat 118 bis 120 Pf. schwer) 550 Löfe, à 450 Kop. pr. Loof; Brod-Roggen (117 Pf. schwer) à 4 Rbl. pr. Loof, und Malz-Gerste (100 Pf. schwer) à 350 Kop. pr. Loof, ist in beliebigen Quantitäten zu haben. Vorzüglich schöner Leinsaamen, 20 Löfe à 8 Rbl. pr. Loof. 1

Ein ächt amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidenem Ueberzuge, ist zu erhandeln und täglich von 1 bis 3 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei 1
A. v. Nottbeck, Stud. med.

Miethgesuch.

Sollte jemand willens seyn, einen Eiskeller zu vermiethen; so hat man die Anzeige davon im Hause des Hrn. Majoren von Huene zu machen. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der deutsch lesen und schreiben kann, gesucht. Die Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. 2

Es wird auf dem Gute Kerjel, im Werroschen Kreise und Anzenschen Kirchspiel belegen, ein Disponent verlangt, welcher nicht allein von der Landwirthschaft, sondern auch vom Brandweinsbrande die nöthigen Kenntnisse besitzt und solches durch gute Atteste zu erweisen vermag. Wer von dieser Anstellung Gebrauch zu machen gedenkt, beliebe sich an die Kerjelsche Gutsverwaltung der näheren Bedingungen wegen zu wenden. 1

Verloren.

Es ist ein goldener Ring mit erhabener Arbeit und einem Stein, in welchem ein Wappen und mehrere Orden eingravirt waren, verloren gegangen. Demjenigen, welcher den Ring in der Expedition der Zeitung abliefert, oder darüber eine bestimmte Nachricht ertheilt, wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Eben daselbst erfährt man auch, wo ein ganz moderner Petersburger Schlitten zu verkaufen ist. 1

Mit polizeilicher Bewilligung wird der Mechanikus Genari Freitag, den 12ten und Sonntag, den 14. Februar im Saale der Bürgermusse eine neue Vorstellung zu geben die Ehre haben, wozu er das Publikum ergebenst einladet. Der Anfang ist um 7 Uhr.

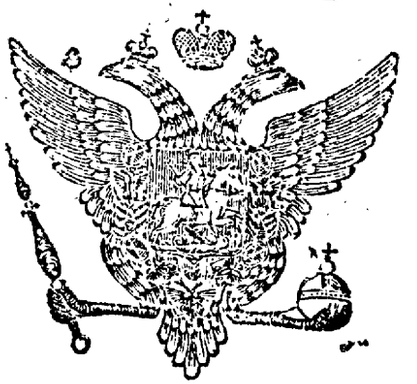
Angekommene Fremde.

Hr. Titulairrath v. Schöning, Hr. Dr. Schubersky und Hr. Ingenieur-Lieutenant Schubersky, kommen von Walk, logiren im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Pomarjeff, als Kourier, von Polangen nach Petersburg; Feldjäger Sigismund, als Kourier, von Memel nach Petersburg; Oberst u Ritter Roschfort, von Petersburg nach Mitau; Generalmajor Wolf, von Mitau nach Petersburg; Feldjäger Kapitain Demitrief, als Kourier, von Petersb. nach Polangen.

Dorptsche Zeitung.



№. 13.

Sonntag, den 14. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 31. Januar.

Gestern hielt Se. Maj. der König Kour und ein feierl. Ordens-Kapitel im Schlosse zu Windsor, und schlugen, in Gegenwart von 7 Rittern, den Herzog von Dorset zum Ritter des blauen Hosenband-Ordens. Hierauf hatte Hr. Canning eine lange Audienz bei Sr. Maj., nachdem er vorher den Brasilianischen Gesandten bei dem hiesigen Hofe, Baron Itabayana, Sr. Maj. vorgestellt hatte. Der K. Russische Bothschafter, Graf Lieven, überreichte sein neues Beglaubigungsschreiben. Nach Beendigung der Audienzen war Geheimerath, in welchem die Thronrede vorgelesen und von Sr. Maj. genehmiget wurde. Um 5 Uhr ging das Conseil auseinander, und die Grafen von Liverpool, Westmoreland, Bathurst und Herr Canning hatten die Ehre, mit Sr. Maj. zu speisen, und, mit Ausnahme des ersteren, die Nacht im Pavillon zuzubringen.

Die Hofzeitung vom 28sten enthält jetzt die (schon neulich gemeldete) Ernennung des Herzogs von Wellington zum außerordentl. Bothschafter Sr. Maj., um dem Kaiser von Rußland Höchstihre Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung zu überbringen. Der Herzog geht am 4. Febr. hier ab und und reist in Begleitung seiner 3 Adjutanten, Lord Fitzroy Somerset, Francis Gower und Dundas, so wie seines ältesten Sohnes, des Marquis von Douro. Dem Vernehmen nach ist er zugleich mit einer wichtigen diplomatischen Mission, hinsichtlich der Griechisch-Türkischen Angelegenheiten beauftragt.

An der Börse hieß es, die Spanische Regierung habe den Vorschlag gemacht, die Forderungen der Brittischen Kaufleute (400,000 Pfd. St.) mit den Obligationen der neuen anerkannten Anleihe zum Börsenpreise, wie sie sich verkaufen lassen, zu bezahlen. Diese Staatsschuld trägt 5 pCt. Zinsen und ist in 10 Jahren rückzahlbar. Hr. Canning soll den Betheiligten gerathen haben, das Anerbieten anzunehmen.

Folgende Liste der Kriegsschiffe, welche jetzt auf den Brittischen Werften erbauet werden, beweist, wie ernst England darauf bedacht ist, seinen Standpunkt als erste Seemacht zu behaupten. Die Zahl der Schiffe beträgt 96, darunter sind

9 Dreidecker von 100 bis 120 Kanonen, 6 von 80 bis 84 K., 3 von 52 K., 26 Fregatten von 46 K., 5 kleinere von 28 K., 8 Kriegsschaluppen von 18 K., 31 kleinere von 10 K., 1 Kutter und 7 Bombenschiffe.

Am 18ten December ist ein beträchtliches Spanisches Geschwader, aus 15 Transportschiffen und 3 Fregatten bestehend, mit 4000 Mann Truppen zu Havannah eingelaufen.

Am 28sten d. fand beim Lord Mayor eine Versammlung wegen Unterstützung der nothleidenden Seidenweber statt. Mehrere Seiden-Manufakturisten sollen ihre Arbeiter außer Thätigkeit gesetzt haben, um die Minister zu einer Veränderung ihres Systems zu bewegen, was ihnen aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht gelingen wird. Die Regierung hat, ihrer stets wachsamen Sorgfalt gemäß, nähere Erkundigungen über den Zustand der armen Arbeiter einziehen lassen. Bis zum 28sten standen 7721 Werkstühle still und waren 4000 Familien ohne Verdienst. Den Lohn, den sie dadurch einbüßen, soll wöchentlich 10,000 Pfd. St. betragen. Se. Maj. haben zur Unterstützung derselben 1000 Pfd. Sterl. beigetragen; auch verspricht man sich sonst noch zahlreiche Beiträge.

Der Königl. Baiersche Finanzrath, Hr. von Yelin, der in Begleitung seines Freundes, Hrn. von Eichthal, eine wissenschaftliche Reise durch England und Schottland unternahm, ist nach einem sechswöchentlichen Krankenlager zu Eidenburg im 55sten Lebensjahre gestorben. Der Lord Provost von Edinburg, Sir Walter Scott, Sir Wm. Hamilton, viele Professoren der Universität und andere angesehene Einwohner begleiteten die Leiche, die auf dem protestantischen Kirchhofe beigesetzt wurde, zum Grabe.

Zu Rio de Janeiro war man der Meinung, die Niederlage der Brasilianischen Truppen in der Banda Oriental würde zu einer baldigen Ausgleichung führen. Sir Charles Stuart soll deshalb mit ausgedehnten Vollmachten versehen seyn.

Schreiben aus London, vom 31. Januar.

In wenigen Tagen segelt Hr. Dowkins nach dem Chagre ab, um sich von da nach Panama zu begeben, und von Seiten unsers Hofes dem dortigen Kongreß beizuwohnen. England konnte dieser Versammlung nicht wohl fremd bleiben, da es nicht allein durch den Besitz der Canada's, Neuschottland's ꝛc. so innig in die Verhältnisse Amerika's verflochten ist, sondern auch als erste Handels- und Seemacht und durch die Kapitalien, die seine Unterthanen dort angelegt haben, durch den unermeßlichen Markt, welche die neue Welt seinem Handel und seiner Industrie verspricht, so fest an dieselbe gekettet ist. Demungeachtet läßt sich kaum glauben, daß dieser wichtige Schritt geschehen seyn würde, wenn nicht zugleich sonst noch ein wichtiges politisches Ereigniß im Hintergrunde stände. Die hiesige Regierung hat in den Verhältnissen zu Amerika sich höchst vorsichtig benommen, wie man in gesellschaftlichen Verhältnissen zu sagen pflegt, die dehors verletzt; sie hat nur drei der neuen Staaten in Amerika bis jetzt anerkannt, Kolumbien, Mexiko und Buenos-Ayres und doch erscheinen in Panama auch Gesandte von den andern Staaten. Dies und andre wichtige Anzeichen und Umstände, von denen in diesem Augenblicke nicht ausführlicher die Rede seyn kann, lassen vermuthen, daß in Madrid eine wichtige Veränderung in der Ansicht von den Amerikanischen Verhältnissen vor sich gegangen ist und man bald nach Eröffnung des Parlaments einer desfallsigen Erklärung der Minister entgegen sehen darf.

London, den 4. Februar.

Auch in Amerika haben in den letzten Monaten unerwartet große Zahlungs-Einstellungen statt gefunden. So stellte selbst die Hudson Bay Pelz-Kompagnie mit einer Million Dollars ihre Zahlungen ein und in Neu-Orleans ist das Französische Handlungshaus Sabatier und Grima gebrochen. Ein Theilnehmer desselben hat sich Verfälschungen bis zum Belauf von 150,000 Pf. St. zu Schulden kommen lassen und ist davon gelaufen.

Dem Kongresse von Mexiko ist eine Denkschrift überreicht worden, worin die Regierung ersucht wird, zur Befreiung Cuba's von der Spanischen Herrschaft mitzuwirken. Sie ist von 60 Personen, unter andern auch von dem General Bravo, dem Vice-Präsidenten der Republik, unterzeichnet.

Mit der Fregatte Tartar, welche über 1 Mill. Piaster aus Lima brachte, sind Nachrichten aus Rio vom 29. November angekommen, welche keine baldige Beendigung des Kampfes zwischen Brasilien und der Banda Oriental erwarten lassen. Es wurden abermals 1500 Mann Truppen nach Montevideo geschickt.

Zu Lissabon haben bis zum 21. Januar 11 Handlungshäuser, jedoch von geringem Ansehen, ihre Zahlungen eingestellt.

Es sind plötzlich mehrere Spanische Kaper in den Westindischen Gewässern erschienen und haben bereits mehrere von der Kolumbischen Küste kommende oder dorthin segelnde Schiffe genommen. Auch das Packet zwischen La Guaira und St. Thomas ist ihnen in die Hände gefallen.

Nach einem Schreiben des Brittischen Konsuls aus Tripolis vom 7. December, waren daselbst Nachrichten von dem reisenden Major Laing aus Gadamas vom 8. November angekommen; er hoffte ungefähr am 10. December in Tombuctoo einzutreffen.

Nach einem Privatschreiben aus Koquimbo (Chili) soll man aus der neu entdeckten Silbermine in kurzer Zeit über eine Million Piaster aus Erz, welches 50 pCt. edles Metall abwirft, erhalten haben.

Newyork, den 9. Januar.

Die Marine der Vereinigten Staaten besteht gegenwärtig aus 7 Linienschiffen von 74 Kanonen, 6 Fregatten von 44 Kanonen, 3 von 36 Kanonen, 1 Dampf-Fregatte von 30 Kanonen, 2 Korvetten von 24 Kanonen und 9 Briggs, nebst mehreren kleinern Schiffen. Auf den Werften liegen 5 Linienschiffe, 4 Fregatten und 3 Schaluppen.

In einer bei der Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung unsers Staates gehaltenen Rede des Gouverneurs de Witt Clinton erwähnt derselbe, daß in dem einzelnen Staate Newyork 420,000 Kinder Unterricht erhalten.

Im Staate Massachusets brachte die Arbeit der Gefangenen im verflossenen Jahre 10,051 Dollars mehr ein als die Ausgaben betrugen. (Die Morning Chronicle wünscht, daß England das Geheimniß, die Gefängniß-Anstalten so vortheilhaft einzurichten, den Amerikanern ablernen könnte.)

Rio de Janeiro, den 8. Decbr.

Ihre Majestät die Kaiserin von Brasilien ist am 2ten d. glücklich von einem Prinzen entbunden worden, welches frohe Ereigniß die größte Freude verbreitet hat.

Der Viscontr de Barbacena (C. F. Brant) ist zum Finanzminister, Baron de Santa Amaro zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, F. Pinheiro zum Minister des Innern und S. L. Lisboa zum Justizminister ernannt.

Am 7ten wurde allen fremden Konsuln hierselbst officiell die strenge Blockade von Buenos-Ayres angezeigt. Die Schiffe aller fremden Flaggen, die einzulaufen versuchen sollten, werden genommen. An demselben Tage wurde auch ein im Hafen liegendes, nach Buenos-Ayres gehöriges Schiff, mit Beschlag belegt. Man besorgte hier, die Regierung werde eine Emancipations-Proklamation für die Brasilianischen Sklaven erlassen.

Vorgestern Abend kam das Schiff Maria da Gloria hier an. Es hat auf seiner Fahrt von Rio Grande hierher dem Korsarenschiff Lavaleja zwei von letzterem genommene Smagos wieder abgejagt. Die Kapitaine des Kaperfahrzeugs sind in Ketten hier eingebracht worden und sollen Franzosen seyn.

Sir Ch. Stuart ist mit der K. Fregatte Diamond nach Bahia gesegelt.

Kadix, den 10. Januar.

Die Nachricht vom Tode Sr. Maj. des Kaisers Alexander hat hier großen Eindruck gemacht.

Von Madrid ist Befehl gekommen, den Guerrero von 74 Kanonen sobald als möglich in segelfertigen Stand zu setzen. Das Schiff soll Munition ꝛc. nach Havannah transportiren und, dem Vernehmen nach, schon am 7ten künftigen Monats absegeln.

Am Sonntage segelte eine kleine Französische Eskadre; aus 2 großen Fregatten und 1 Schooner bestehend, von hier nach Tripolis ab, um, wie es heißt, die Barbaresken für Schaden, den sie päpstlichen Unterthanen zugefügt, zu züchtigen.

Vor 3 Tagen kam hier der Amerikanische Schooner, Guatimala-Packet, nach einer Fahrt von 31 Tagen von Havannah an und überbrachte die längstbefürchtete Nachricht von der Uebergabe von San Juan de Ulloa. Als das Fahrzeug Havannah verließ, trafen 2 Fregatten, ein Schooner und eine Brigg, aber sehr beschädigt, aus dem Golf von Mexiko dort ein. Eine Fregatte wurde noch vermißt und Einige meinten, sie sey in die Hände der Mexikaner gefallen.

Lissabon, den 14. Januar.

Wegen Ablebens Sr. Maj. des Kaisers Alexander hat unser Hof eine vierwöchentliche Trauer angelegt.

Gestern eilte Alles nach dem Hafen, um drei Brasilianische Schiffe zu begrüßen, die ersten, welche unter Brasiliens Flagge hier einliefen.

Madrid, den 19. Januar.

Die beiden Artillerie-Obersten, Arriada und Areco, welche sich der Parthei des Königs Joseph angeschlossen hatten, sind auf Befehl Sr. Maj. wiederum auf die Armeeliste gesetzt worden.

Der Pater Martinez (vormals Redakteur des Restaurador und jetzt Bischof von Mallaga,) ist auf einem Spaziergange mit dem Dechanten seines Kapitels durch unbekannte Leute angefallen und mit Stockschlägen übel zugerichtet worden.

Madrid, den 23. Januar.

Se. Majestät der König haben die Marquise von Miranda 20 Stunden weit von Madrid und aus allen Königl. Residenzen verbannt, weil sie sich, ohne Genehmigung Sr. Majestät, mit ihrem Instendanten verheirathet hat.

Die Erhöhung der Brodt- und Fleisch-Preise hat hier unter dem Volke einige Unzufriedenheit erregt.

Zante, den 2. Januar.

Nachdem Ibrahim Pascha mehrere Unfälle auf der Nordküste von Morea und in der Nähe des Isthmus von Korinth erlitten, hat ihn abermals ein empfindlicher Schlag unter den Mauern von Missolunghi getroffen. Der Kampf nahm am 27sten December bei Tagesanbruch seinen Anfang. Die regulairen Aegyptischen Truppen marschirten an der Spitze von 18,000 Türken; Bauern mit Schaufeln und andern Werkzeugen gingen voran. Zwei Batterien von Zwölfpfündern, welche die Griechen zur Seite der Landstraße errichtet, thaten den Türken Einhalt. Ihr Angriff war ohne Nachdruck und wurde bald zurückgeschlagen, und sie ließen über 1500 Todte in den Gräben zurück. Die Anzahl der Verwundeten muß noch bedeutender seyn, ist aber bis jetzt nicht bekannt.

Hydra, den 1. Januar.

Mehrere Europäische Officiere sollen zu Ibrahim Pascha übergegangen seyn.

Briefe aus Smyrna melden, daß die Truppen-Abtheilungen aus Klein-Asien, welche nach Morea übergeschifft werden sollten, in ganzen Massen in ihre Heimath zurückgekehrt sind.

Aus dem Haag, vom 30. Januar.

Am 8ten Oktober ist zu Paramaribo ein K. Beschluß wegen der Maaßregeln zur Unterdrückung des Sclavenhandels bekannt gemacht worden. Darin heißt es unter andern, daß diejenigen, welche sich in den Westindischen Kolonieen und Niederlassungen der Niederlande der in den 1, 2 und 3 Art. des Beschlusses vom 17ten Sept. 1818 angegebenen Vergehen schuldig machen, mit einer Strafe von 10,000 Niederl. Fl. und 15jährigem Gefängniß belegt und für infam erklärt werden sollen. Die Schiffe, welche zu diesem unerlaubten Handel gebraucht werden, sollen konfiscirt werden.

Zu Amsterdam hat man eine Reihe von Batavischen Zeitungen, vom 24sten August bis zum 14ten September, erhalten. Aus denselben ersieht man, daß man zu Batavia die Nachricht aus Palembang erhalten, daß der widerspenstige Sultan dieses Platzes, nach langem Umherschwärmen, sich endlich auf Gnade und Ungnade ergeben habe und nächstens auf der Korvette de Lynx als Gefangener nach Java abgeführt werden solle, weshalb man sich mit der Hoffnung schmeichelt, die Ruhe in jenem Distrikt für lange Zeit gesichert zu sehen. — Generalmajor van Geen ist am 30sten August von Makasser zurückgekehrt und gleich am andern Tage nach Samarrang abgegangen, wo er die zweckdienlichsten Maaßregeln zur Vertheidigung dieses Platzes treffen wird. — Am 31sten August sind die Königl. Fregatte, Maria Reigersheim und die Korvette Pollux, zuletzt von Amboina kommend, nachdem sie um das Kap Horn gesegelt, die Küste von Guinea berührt und in Süd-Amerika die Häfen von Valparaiso und Lima besucht haben hier vor Anker gegangen. Beide Schiffe segelten am 23sten August v. J. vom Vaterlande ab und befinden sich in gutem Zustande. Sie sind mit Europäischer Mannschaft nach Samarang abgegangen, und haben dort ein Detaschement von 170 Europäern ans Land gesetzt. — Auf Soerabaya ist die K. Korvette de Komeet angekommen. — Zu Batavia ist eine Bürgergarde, aus den christlichen Einwohnern von 18 bis 45 Jahren, errichtet worden ꝛc.

Aus dem Haag, vom 3. Februar.

Wenn man einem, an das Lütticher Blatt; Mathieu Laensbergh, gerichteten Schreiben Glauben beimessen darf, so haben sich die von dem Kaiser Don Pedro zusammenberufenen Kammern des Kaiserreichs Brasilien in den ersten Tagen des Decembers zu Rio de Janeiro versammelt, und es ist ihnen ein geheimer Artikel des mit Portugall abgeschlossenen Traktats vorgelesen worden, mittelst dessen Se. Majestät der Kaiser von Brasilien für sich und ihre Nachkommen auf ihre Ansprüche auf den Portugiesischen Thron verzichten. Hiernach würde der Infant Don Miguel einst den Thron von Lusitanien besteigen, und das seit einiger Zeit verbreitete Gerücht von der bevorstehenden Verbindung dieses Prinzen mit einer Oesterreichischen Prinzessin um desto leichter erklären.

Das Holländische Schiff Elisabeth ist in den Gewässern von Java von Seeräubern gekapert worden.

Paris, den 3. Februar.

Dem Vernehmen nach, sagt die Etoile, wird der Fürst von Hessen-Homburg an die Stelle des Grafen Lebzeitern Oesterreichischer Bothschafter in Petersburg werden.

Die Nachricht von der Ankunft der Mexikanischen Abgesandten zu Rom ist, nach der Etoile, ungegründet, da der Geistliche, den die Mexikanische Regierung an den heil. Vater gesandt, sich noch in Brüssel aufhält.

Das Schiff Guillaume Tell, welches am 30. Januar von Hayti in Havre angekommen ist, überbringt Briefe aus Port au Prince vom 22. Decbr. Es befanden sich um diese Zeit eine Menge Französischer Schiffe in den Häfen der Insel und eine noch größere Anzahl wurde erwartet. Alle Märkte auf der Insel waren reichlich mit Europäischen Waaren versehen. Der Präsident Boyer sorgt fortwährend eifrigst für das Wohl der Insel. Er hat vor kurzem zu Port au Prince eine öffentliche Bibliothek gegründet.

Die Polizei hat das Hotel d'Angleterre schließen lassen. Bekanntlich war es der Vereinigungspunkt des verworfensten Gesindels der Hauptstadt.

Rom, den 10. Januar.

Die Gesundheit des heil. Vaters erregt abermals Besorgnisse; wahrscheinlich trägt das seit vier Wochen hier anhaltende Regenwetter zur Verschlimmerung des Gesundheitszustandes desselben bei.

Man versichert, der heil. Stuhl werde mit den hiesigen Amerikanischen Gesandten eine Art provisorischer Uebereinkunft abschließen, und somit die Kirchen-Angelegenheiten der dortigen Länder ordnen, ohne deshalb die Regierungsverfassung derselben anzuerkennen.

Die Beiträge zum Wiederaufbau der Pauls-kirche laufen reichlich ein. Neulich hat man die Büchse, welche im Portikus der Marienkirche jenseits der Tiber ausgestellt war, um die zu diesem Behufe eingehenden milden Beiträge aufzunehmen, mit einer nicht unbedeutenden Summe gestohlen.

Vor einigen Tagen sind hier neun junge Leute verhaftet worden; es wird ihnen kein politisches Vergehen, sondern unsittliches Betragen zur Last gelegt.

Die Ausbesserung der Straßen im Kirchenstaate ist verpachtet und dem Uebernehmer eine jährliche Summe von 109,000 Scudi zugesprochen worden.

Madame Catalani ist hier angekommen und will einige Konzerte geben.

Die Herzogin von St. Leu befindet sich mit ihrem Sohne Ludwig Napolen gegenwärtig hier.

Rom, den 15. Januar.

Wegen Ablebens Sr. Maj. des Kaisers Alexander hat der Neapolitanische Hof eine vierwöchentliche Trauer angelegt.

Am 5ten d. ist in Alatri eine neue Rechtsschule errichtet worden.

Im Dreieinigkeits-Hospital wurden im verwichenen Monat 71,995 Pilger verpflegt. Am 22. December befanden sich noch 7506 Wallfahrer daselbst.

Der Professor Rizzi, Bibliothekar an der Barbarinischen Bibliothek, hat ein kostbares Manuscript aufgefunden, nämlich einen Dante mit Landino's Kommentar, durchweg mit Randbemerkungen von Tasso's eigner Hand versehen.

In der letzten Sitzung der Akademie der Alterthümer ist der Verschlag gemacht worden, ein Museum für Etrurische Denkmäler zu errichten

Am 4ten war es in Livorno schon bedeutend kalt: hier aber ist das Wetter so milde, daß man auf dem palatinischen Hügel Bäume mit Blüthen und Weinstöcke mit Blättern sieht.

Bucharest, den 14. Januar.

Durch die Russische Post aus Konstantinopel, welche gewöhnlich drei Tage früher abgeht, als die Oesterreichische, und dieses Mal Briefe bis zum 7ten d. mitbringt, erfährt man, daß am 3ten in der meist von Christen bewohnten Vorstadt Galata ein großer Brand ausbrach (der nach hier verbreiteten Gerüchten durch die Janitscharen veranlaßt worden), wobei gegen 1000 Buden und 1500 Häuser ein Raub der Flammen geworden seyn sollen. Der dadurch den Christen zugefügte Schade wird auf 16 Mill. Piaster angegeben.

Braunschweig, den 1. Februar.

Das hiesige Militair hat in kurzer Zeit eine große Reform im Aeußern erlitten. Die schwarzen

Uniformen sind verschunden und von dem Rache-Korps des tapfern Herzogs Friedrich Wilhelm ist nur noch ein Battallion, unter Kommando des Majors v. Normann, beibehalten worden; das Uebrige, nämlich das Gardebatallion, das 1ste und 2te Regiment, tragen jetzt mit kleinen Abänderungen die Uniform der Preußischen Krieger. Nur unsre Garde-Soldaten haben Bärenmützen, so wie die Artillerie Casquets, wie die Baiersche Infanterie, erhalten. Vor allen aber prangen die neuerrichteten Gardehusaren, die an Pracht und Geschmack gewiß mit jedem Korps dieser Art wetteifern können.

Frankfurt, den 4. Februar.

Von Seiten Sr. Königl. Hoheit des Churfürsten von Hessen-Kassel ist der Generalmajor von Haynau, und abseiten Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Hessen-Darmstadt der Prinz von Wittgenstein-Berleburg nach St. Petersburg abgereiset, um Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche ihrer resp. Höfe zu seiner Thronbesteigung zu überbringen.

Am 2ten d. überreichte der Kaiserl. Russische Senator, Geheimerath v. Politika, Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden zu Karlsruhe das Notifikationsschreiben über die Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus.

Am 1sten wurde zu Stuttgart ein feierliches Todtenamt für Se. Majestät den höchstseligen Kaiser Alexander von Rußland gehalten.

Den Verlag der neuen vollständigen Ausgabe der Werke Jean Paul Friedrich Richters hat der Buchhändler Reimer in Berlin übernommen. Er zahlt dafür der Familie des Verstorbenen ein Honorar von 61,000 Fl. und wird das Ganze in 60 Bänden erscheinen lassen.

München, den 30. Januar.

Dem Vernehmen nach hat der Feldmarschall Fürst v. Wrede, den Auftrag erhalten, sich nach St. Petersburg zu begeben, um Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche unsers Monarchen zu seiner Thronbesteigung darzubringen.

Kopenhagen, den 5. Februar.

Der neulich verstorbene Kammerherr v. Oppen soll ein Vermögen von 170,000 Rbthlrn, nebst einem Briefe für seine vier Testaments-Exekutoren, der 4000 Rbthlr. enthält, hinterlassen haben; das Testament hat man aber nicht vorgefunden.

Schreiben aus Stockholm, vom 24. Januar.

Gestern ertheilten Se. Majestät dem Kaiserl. Russischen Gesandten, General v. Suchtelen, eine Audienz, in welcher derselbe das Notifikationsschreiben über das Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander und die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus, so wie sein neues Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Gesandte wurde in einer Kaiserl. Equipage von dem Ober-Ceremonienmeister abgeholt.

Letzten Freitag kam ein Kourier von unserm Gesandten am St. Petersburger Hofe, Freiherrn Palmstjerna, an, der, dem Vernehmen nach, ein in den freundschaftlichsten Ausdrücken abgefaßtes Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus an unsern König überbracht haben soll.

Voriges Jahr wurden hier 2692 Kinder geboren und 2780 Personen starben.

Während vorigen Jahres wurden 149,000 Schiffpfund Eisen von Gothenburg ausgeführt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor v. Helmersen, und Carl Wilh. Köster; die Studierenden der Medicin, Paul Zirg, und Woldemar Kupffer; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Gustav v. Hirschheydt, und an den verstorbenen Studierenden, Georg Andreas Jensch, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Januar 1826. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Guts-Disponent David Thomson, belehnt anhero producirten, mit dem Herrn Apotheker Jakob Daniel Thörner am 9. August 1824 abgeschlossenen und am 28. April 1825 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das dem letztern gehörige, hierselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 48 a, auf Stadtgrud belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Garten für die Summe von 9000 Rbln. B. A. käuflich akquiriret, so wie zugleich das Benutzung-Recht des dazu gehörigen, 343 Quadratruthen großen Stadtplatzes an sich gebracht und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu rechtbeständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 18. März 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile dem Käufer David Thomson als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. W. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 4. Februar 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die der Stadt zustehenden, am Embachflusse befindlichen Fischzüge, so wie der Fischzug an der Peipus-Mündung, Pranska genannt, vom 1. März d. J. an, auf 6 Jahre von neuem verpachtet werden sollen und desfalls die Torgtermine auf den 15. 16. 17ten d. M. und der Peretorg auf den 20sten d. M. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, welche diese Pacht übernehmen wollen, sich im Sitzungs-Saal Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu melden haben, woselbst vor der Licitation das Nähere bekannt gemacht werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 5. Februar 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die Erleuchtung der Stadt für dieses Jahr dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und desfalls die Torgtermine auf den 15ten, 16ten und 17. Februar, und der Peretorg auf den 19. Febr. d. J. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die für das Jahr 1826 die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, zu melden und ihre Forderungen zu verlautbaren haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird, daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie die Zahl und die Vertheilung der Laternen täglich in der Raths-Kanzellei zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, den 5. Februar 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg.

Demnach das Stadt-Patrimonial-Gut Sauck, mit Neuhoff und Rägo, mit Ostern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und von dieser Zeit an auf sechs nacheinander folgende Jahre bei dem Vernauschen Stadt-Kassa-Kollegio an den Meistbietenden aufs Neue wiederum verarrendirt werden soll, zu welchem öffentlichen Arrende-Ausbot die Termine auf den 15ten, 18ten und 20sten März d. J. sind anberaumt worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche sothanes Gut Sauck mit Neuhoff und Rägo, von Ostern 1826, auf sechs nacheinander folgende Jahre zu arrendiren gesonnen sind, frühzeitig bei diesem Kollegio, ihre desfalls zu leistende Kaution zur Beprüfung einzureichen, und einige Tage vor der Licitation, den zu Grunde liegenden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire Sarnighausen zu inspiciren, um daraus die Pacht-Bedingungen zu entnehmen, sodann aber an besagten Tagen, nämlich den 15ten, 18ten und 20sten März, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause allhier bei dem Stadt-Kassa-Kollegio sich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden auf hinreichende Sicherheit und Kaution die besagte Arrende werde verliehen werden, und nach dem Schlage Zwölf bei einem annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. Pernau-Rathhaus, den 30. Jan. 1826.

H. v. Harder, Ober-Kassaherr.
W. Sarnighausen, Notr. 1

Da das Stadt-Patrimonial-Gut Reidenhof mit Ostern dieses Jahres aus der Pacht fällt, und von dieser Zeit an auf sechs nacheinander folgende Jahre bei dem Vernauschen Stadt-Kassa-Kollegio, an den Meistbietenden aufs neue wiederum verarrendiret werden soll, zu welchem öffentlichen Ausbot die Termine auf den 22sten, 24sten und 27. März d. J. sind anberaumt worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche besagtes Gut Reidenhoff von Ostern 1826 auf sechs nacheinander folgende Jahre zu arrendiren gesonnen sind, frühzeitig bei diesem Kollegio ihre desfalls zu leistende Kaution zur Beprüfung einzureichen und einige Tage vor der öffentlichen Licitation, den zu Grunde liegenden Arrende-Kontrakt bei dem Kassa-Notaire Sarnighausen einzusehen, um daraus die Pacht-Bedingungen zu entnehmen, sodann aber an besagten Tagen, nämlich den 22sten, 24sten und 27. März, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause allhier bei dem Stadt-Kassa-Kollegio, sich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden auf hinlängliche Sicherheit und geleistete Kaution, die besagte Arrende des Gutes Reidenhoff verliehen, und nach dem Schlage Zwölf bei einem annehmlichen Bot der

Zuschlag ertheilet werden soll. Pernau-Rathhaus, den 30. Januar 1826. 1

H. v. Harder, Ober-Kassaherr.
W. Sarnighausen, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In Auftrag des Herrn Landraths und Oberkirchenvorstehers v. Liphart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Einer Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 2. Januar d. J., sub Nr. 6 benannten, zwischen den 15. Febr. und 1. März d. J. zur Ritterschaftskasse zu erhebenden Landes-Abgaben, vom Ehstnischen Distrikt am 15. d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im v. Cubeschen Hause, beginnen und sodann diesen Landesabgaben-Empfang jeden Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d. J., in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde.

Dorpat, den 9. Februar 1826. 2

Ant. Schultz.

Der Brandweins-Destillateur Gustav Heinrich Jakobsen zeigt den Herren Gutsbesitzern ergebenst an, daß er die Einrichtung der Dampfbrennereien, die ihm übertragen werden, zu besorgen, und nach einer neuen sehr vortheilhaften Methode zu brennen verspricht. Was den Dampfapparat anbetrift, übernimmt er alle Geräthschaften zu eines Jeden Zufriedenheit zu übernehmen. Da man sich bei den Maischungen oft der zu dünnen Brahe wegen beschwert, so kühlt er selbige ohne Eis und Wasser 20 Grad zurück, wodurch folglich die Brahe nicht so dünne wird. Auch giebt er zur Böttcher-, Maurer- und Zimmermanns-Arbeit das richtige Maaß an, und nimmt sie unter seine Aufsicht, auch nimmt er Leute zum Auslernen an. Wer ihn daher mit seinem Zutrauen zu beehren geneigt ist, beliebe sich bei Zeiten zu melden, um bei der Winterbahn noch die gehörigen Materialien anschaffen zu können. Man meldet sich in Dorpat bei Hrn. Kupferschmidt Hudde und in Fellin bei Hrn. Collyo. 1*

Immobil, das zu verkaufen.

Ein neues hölzernes Wohnhaus mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleete, Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Karlowaschen Straße sub Nro. 150 belegen, wird unter annehmlichen Bedingungen und billigem Preise verkauft. Das Nähere hierüber im Hause selbst, neben dem des Hrn. Buchhalters Wilde belegen. 1

Arrende.

Das im Pernauschen Kreise und der Fellinschen Abtheilung belegene Krons-Gut Wastemoise, wird vom April 1826 zur Arrende-Disposition vergeben. Das Nähere hierüber erfahren Liebhaber in Riga in der Kommerz-Bank, bei dem Hrn. Kollegien-Sekretaire Rohrbeck. 3

Zu verkaufen.

Bei mir ist ganz frisches, bestes Moskowisches Mehl, zu 27 Rbl. pr. Sack, und das Liespfund zu 3 Rbl. zu haben. 3

Joh. Gerhd. Lütten.

Im Werroschen Kreise und Anzenschen Kirchspiele, auf dem Gute Urbs, steht zum Verkauf: ein Loof grüne Saat-Erbsen, à 4 Rbl.; ein Loof trockene Koch-Erbsen, à 3 Rbl.; ein Loof Saat-Spirren, à 4 Rbl.; ein Loof große weiße Saat-Linsen, à 4 Rbl.; ein Loof Futter-Haber, à 2 Rbl.; ein Liespfund rother Klee-Saamen, à 8 Rbl. Kaufliebhaber werden ersucht, der beliebigen Quantität wegen, sich auf dem Gute Urbs oder auch auf dem Gute Jezi im Kannapähschen Kirchspiele zu melden. 3

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Was sollen und was können lettische Volksschulen? der Berathung derer, die dafür wirken können, empfohlen durch einen Livl. Landprediger. 8. Riga 1825. 1 Rbl. K. M. 1

Auf dem Pastorate Talkhof ist vorzüglich reine Landgersten-Saat zu haben. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der deutsch lesen und schreiben kann, gesucht. Die Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. 1

Verloren.

Verwichenen Sonntag, den 7ten d. M. gegen Abend, hat sich in der Gegend des Kawalinskyschen Hauses, unweit der Post ein sehr kleiner hellbrauner Hund mit schwarzer Schnauze und abgestumpftem Schwanz, verlaufen. Wer denselben im Hause des Goldschmidts Eckert abliefert, erhält eine angemessene Belohnung. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*7½ Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*7⅛*
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	— — —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	— — —

Angekommene Fremde.

Se. Excellenz Herr General-Adjutant, Staats-Secretair, Minister und Gesandte von Minckwitz nebst Gefolge, Herr Kollegienrath u. Ritter von Frisch, Hr. Petz v. d. 8ten Klasse, Hr. Fanowsky, Hr. Markonett, Hr. Merkel, Hr. Leo, kommen von Petersburg, Hr. Kaufmann Nimrodt, Mad. Martinow, Hr. v. Herold, Mad. Bergholz, Hr. Kaufmann Lilipow nebst Familie, Hr. Titulairrath Kosmin, kommen von Riga, logiren in der Stadt London; Hr. Oberstlieutenant v. Strandmann und Frau v. Lilienfeld, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Dorptsche Zeitung.

№. 14.

Mittwoch, den 17. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 1. Februar.

Se. Majestät der Kaiser sind unablässig thätig mit den Staats-Secretairen und Ministern. Höchstdieselben bewohnen mit ihrer Durchlauchtigsten Familie im Winter-Palais die Gemächer der Eremitage. Die Zimmer, welche der verstorbene Kaiser inne hatte, der Newa gegenüber, sind noch in demselben Zustande, in welchem der hohe Verblichene sie verließ.

Der als Russischer Classiker berühmte Hofrath Schukowsky leitet gegenwärtig die Bildung des Großfürsten Alexander, Sohns und Nachfolgers Sr. Majestät.

Der General-Adjutant Wassiltschikow hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, die sterblichen Ueberreste des Kaisers Alexander hierher zu begleiten. In der Festungskirche und der Kasanschen Cathedrale wird unausgesetzt an den Decorationen zu der Trauer gearbeitet.

Gestern, grade zwei Monate nach des Kaisers Alexanders Todestage, erschienen Deputationen von allen Garde-Regimentern und den Militair-Kolonien auf dem Schloßplatze, nahmen die ihnen durch die Allerhöchsten Rescripte vom 27sten December und 2ten Januar versprochenen Uniformen des Hochseligen Kaisers, auf schwarzsammtnen Kissen, getragen von einem Staabsoffiziere, dem zwei Assistenten zur Seite gingen, in Empfang, und verfügten sich darauf, jede unter Vorspielung der schönsten Trauermusik, zurück in ihre Kasernen.

Der Militair-General-Gouverneur von St. Petersburg, General-Lieutenant Golenitscheff-Kutusow, ist Mitglied des Reichsraths, der Garde-Oberst Krutitkow Kaiserl. Stallmeister, der beim Seeministerium angestellte Staatsrath Mägkow Administrator der Sibirischen Provinz Jakutsk und Oberst Stein vom Garde-Dragoner-Regiment Platz-Major von Peterhof geworden.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hier der Geheimerath Demidow und der Hof-Jägermeister, Fürst Fedor Golizyn, gestorben.

Unsre Handelszeitung sagt: „Unser Wechselcours steht niedrig, weil noch keine Aufträge aus der Fremde angelangt sind und folglich wenig Wechsel gezogen worden. Der Geldmangel

und die Handelscrisis, die in ganz Europa und besonders in England, wohin wir unsre Boden-Erzeugnisse hauptsächlich senden, fühlbar gewesen sind, haben nothwendiger Weise die neuen Unternehmungen behindern und die Nachfrage nach unsern Waaren etwas aufhalten müssen. Den letzten Berichten aus London zufolge, läßt sich jedoch mit Recht hoffen, daß Alles unverzüglich in die natürliche Ordnung zurückkehren werde. Der Bedarf unsrer Erzeugnisse läßt früher oder später Ankäufe für das Ausland erwarten; je später diese Ankäufe gemacht werden, desto bedeutender und thätiger werden sie seyn.

Paris, den 3. Februar.

Die Kommission, welche im Havre niedergesetzt war, um die Ursachen zu untersuchen, welche dem Rhederwesen in Frankreich hinderlich wären, hat ihren Bericht an den Marine-Minister eingesandt. Sie schreibt die Abnahme dieses Theils des Französischen Handels hauptsächlich der Theurung der Schiffsbauten zu, die von den hohen Holzpreisen und den großen Abgaben von Theer herrührt.

Briefe aus New-Orleans vom 17ten Dec., die man in Havre erhalten, lauten sehr traurig. Die größten und ältesten Häuser sind mit geringer Ausnahme außer Stande, die vielen mit Protest zurükkommenden Tratten, die sich auf 5 Millionen Pfund belaufen haben, zu decken. Geld ist nur für 18 bis 20 pCt. zu haben. Die Baumwolle steht noch auf 16 bis 16½ Cents, wird aber wohl wegen Geldmangel auf 12 Cents das Pfund herabgehen.

Die Etoile, die sich zum Europäischen Recensenten aller, die katholische Kirche und die Katholiken betreffenden Angelegenheiten aufgeworfen, hat sich heute höchlich über den Erzbischof von Köln beschwert, daß er der ihm untergebenen Geistlichkeit den Befehl der Regierung zu treuer Befolgung empfohlen, nicht heimlich mit dem Römischen Stuhl zu correspondiren.

Ein Notar hat sich mit Hinterlassung eines Kassen-Defects von 1,700,000 Fr. geflüchtet. Einen Theil desselben bilden die Depositen-Gelder, die zum Ankauf des Schlosses Chambord für den Herzog von Bordeaux subscribirt waren, und sich auf eine halbe Million Fr. belaufen sollen.

Die zu 8000 Exemplaren gedruckten Reden des Generals Foy sind in zwei Tagen verkauft worden. In wenigen Tagen erscheint die 2te Auflage.

Paris, den 7. Februar.

Se. Maj. haben Herrn Ravez abermals zum Präsidenten der Deputirtenkammer ernannt. Gestern trat derselbe sein Amt mit folgender Rede an: "Meine Herrn! Wenn ich nach den Ursachen ihrer nachsichtigen Beharrlichkeit, mich mit ihren Stimmen zu beehren, forsche, so kann ich sie in nichts anderm, als in jenem, edlen Gemüthern so natürlichen Hange finden: aus eignem Wohlwollen Anhänglichkeit zu gewinnen, und frühere Beweise von Wohlwollen als ein Recht auf neue zu betrachten. Größere Ansprüche habe ich nicht bei Ihnen, m. HH., und es wird meinem Danke nicht schwer, dies öffentlich auszusprechen. Die Ergebenheit gegen den König, die Liebe zu dem allgemeinen Wohl beleben diese Kammer zu sehr, als daß dies ein Beweggrund zur Auszeichnung und Vorzug seyn sollte. Jeder von uns kennt die Pflichten, die aus unsrer Lage hervorgehen. Jeder wird sie alle mit jener muthigen Unabhängigkeit zu erfüllen wissen, die weder dem großen Haufen noch Gewalt schmeichelt, welche in dem Gewissen ihren Ursprung hat und durch die Freiheit der Meynungen verbürgt wird. Der Wille des Königs beauftragt mich, m. HH., diese edlen Vorrechte in unsrer Mitte aufrecht zu erhalten. Ich werde diesen Auftrag treu erfüllen. Stets unsern unbeugsamen Vorschriften gehorsam und sie mit derselben Unpartheilichkeit anzuwenden fortfahrend, werde ich mir es innigst angelegen seyn lassen, ihre Achtung zu rechtfertigen, und werde suchen, mich wenigstens durch mein Streben, der hohen Gunst würdig zu beweisen, mit welcher der Souverain, der mich damit beehre, weit mehr ihre Dienste, als meinen Eifer hat belohnen wollen.,,

Der Moniteur meldet, daß die am 26sten v. M. zu London zwischen Frankreich und England geschlossene höchst wichtige Schiffahrts-Konventionen nebst den Zusatz-Artikeln von den Souverainen beider Länder ratificirt worden sey, und am 21ten d. die Auswechselung der Ratifikationen in London stattgefunden habe. Die Konvention wird später im Gesetzbülletin bekannt gemacht werden. Die bis jetzt davon bekannt gewordenen Artikel lauten folgendermaßen: 1) Vom 1sten Mai d. J. an bezahlen Französ. aus Frankreich kommende Schiffe in den Großbrittannischen Häfen nicht mehr Tonnen-, Hafen- und Leuchtthurm-Geld und andere Abgaben der Art, als Englische Schiffe, welche diese Fahrt machen. 2) Die Englischen und Französischen Schiffe, welche von England nach Frankreich segeln, sollen in letzterem Staate nur eine und dieselbe Abgabe zahlen, die, so viel wie möglich, das Tonnen-, Hafen- und Leuchtthurm-Geld und andre Abgaben repräsentiren soll, denen die Schiffe beider Nationen in England unterworfen sind; so daß der Betrag derselben mittelst einer und derselben Zahl sich auf jedwede der Schiffstonnen anwenden lasse, aus denen die Trächtigkeit des Schiffs besteht. 3) Die unter Brittischen Flagge aus England nach Frankreich eingeführten Waaren sollen keine höheren Eingangszölle entrichten als diejenigen, welche unter Französischer Flagge aus England eingebracht werden. 4) Asiatische, Afrikanische und Amerikanische Erzeugnisse dürfen auf Englischen Schiffen weder aus England, noch aus irgend einem Entrepot Europa's in Frankreich eingeführt werden, außer zur Wiederausfuhr. 5) Vom 1sten Juli d. J. an können Französische Schiffe aus allen dem Könige von Frankreich unterworfenen Ländern alle Manufacturens und Boden-Erzeugnisse Frankreichs oder der unter seiner Herrschaft stehenden Länder nach allen Englischen Kolonien, die der Ostindischen Kompagnie zugehörenden ausgenommen, einführen, mit Ausnahme derer, die in jenen Kolonien verboten sind. Diese Schiffe, so wie die von ihnen eingebrachten Waaren, sollen keine andern Abgaben zahlen, als die, welche von Englischen Schiffen und den mittelst derselben eingeführten Waaren bezahlt werden. Die Brittischen Schiffe und die von denselben eingebrachten Engl. Waaren sollen gegenseitig gleiche Vortheile in den Französischen Kolonien genießen. 6) Von demselben Zeitpunkte an ist es Französischen Schiffen gestattet, aus allen Kolonien des Vereinigten Reiches, mit Ausschluß der im Besitz der Ostindischen Kompagnie befindlichen, alle Waaren auszuführen, deren Ausfuhr aus diesen Kolonien, mittelst fremder Schiffe, nicht verboten ist; und besagte Schiffe und Waaren sollen keinen höheren Abgaben unterworfen seyn, als denen, welche Brittische Schiffe bei Ausführung dieser nämlichen Waaren zu zahlen haben; auch sollen sie auf die nämlichen Prämien und Rückzölle Anspruch haben, welche Brittische Schiffe verlangen können.

Das Journal des Debats und andere Blätter haben sich heute und gestern über die Thronrede Sr. Maj. des Königs von England ausgesprochen: "Se. Maj. der König von Großbrittannien — so äußert sich ersteres — erklären, daß Sie unausgesetzt sich bemühen, widerstrebende Interessen zu versöhnen, und in der alten wie in der neuen Welt Friede zu empfehlen und zu fördern. Es giebt also widerstrebende Interessen? Zwischen wem denn? Ohne Zweifel zwischen Rußland und der Türkei. Man muß also den Frieden in der alten und in der neuen Welt empfehlen? Und wem? Die Antwort ist leicht. Die Rede schweigt von dem Ableben des Kaisers Alexander. Ebenso enthält sie kein Wort über St. Domingo. Es scheint, das weder England noch die Vereinigten Staaten diese Republik anerkennen und daß sie gänzlich uns verbleibt. Die Rede Sr. Großbritannischen Maj. überhaupt hat etwas Trauriges, Trockenes, Beunruhigendes und ist sehr verschieden von der des vorigen Jahres. Man scheint in England nicht so ruhig über die Ereignisse in Europa und den künftigen Frieden, als in Frankreich., ꝛc.

Wir haben, sagt der Courier francais, von unserm Korrespondenten in St. Thomas einen Brief vom 18ten November erhalten, worin er uns meldet, daß 10 Negerschiffe, deren Kapitaine und Mannschaften alle Franzosen sind, bereit liegen, um nach der Afrikanischen Küste unter Segel zu gehen, und von dorther eine bedeutende Menge Sclaven zurückzubringen. Unser Korrespondent fügt hinzu, er habe zugleich den Englischen Blättern die Namen der Kapit. und Schiffe mitgetheilt, in der Hoffnung, die Brittische Regierung werde nachdrückliche Maaßregeln ergreifen, um diesem unmenschlichen Handel Einhalt zu thun.

Mehrere Zeitungen, selbst in den Provinzen, äußern sich gegen die beabsichtigten Gesetze zu Gunsten der Erstgebornen. "Die Minister meynen, heißt es in einer derselben, daß die Wiederherstellung der Erstgeburtsrechte und der Substitutionen mehr mit der Charte übereinstimmen werde, als unsre jetzigen Gesetze, und dennoch gründet sich die Charte auf Gleichheit der Rechte, welche durch Privilegirung der Erstgebornen wesentlich verletzt wird. Offenbar wird das Princip des beabsichtigten Gesetzes in offnem Widerspruch mit dem Grundprincip unsres socialen Vertragens stehen.,,

Der Konstitut. erklärte gestern: das Kabinet der Tuilerien unterhandle gegenwärtig mit dem von Madrid wegen eines neuen Okkupati-

ons-Traktats, demzufolge die Französ. Truppen noch 3 Jahre lang die festen Plätze besetzt halten sollten, in denen sie jetzt ständen. Die Etoile versichert heute: Diese Behauptungen sind ganz ohne Grund. Die Ruhe, die gegenwärtig in Spanien herrscht, beweiset, daß, wenn die Kabinette von Paris und Madrid sich mit diesen Angelegenheiten beschäftigten, es in einem ganz andern Sinne geschieht, als das liberale Blatt zu verstehen geben will.

Der Kourier francais erzählt, es wären 4 Kosackenpulks auf ihre eigne Hand über den Pruth gegangen, um mit den Türken anzubinden.

Das Memorial Bearnais sagt unter dem Datum: Pau, den 30sten Januar, daß Unruhen in Oviedo vorgefallen und Truppen dorthin abgesandt seyen, um die Ruhe wieder herzustellen, die durch blutige Auftritte zwischen den freiwilligen Milizen und den Truppen der Garnison war gestört worden.

Auf Ansuchen der Französischen Regierung ist ein gewisser Lehuby, der sich für einen Agenten von Mac-Gregor, dem Kaziken von Poyais, ausgiebt, neulich in Brüssel arretirt worden, um nach Paris abgeführt zu werden.

Der Ober-Kammerherr Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Fürst v. Narischkin, ist am 4ten d. hier an der Wassersucht gestorben.

Bayonne, den 29. Jan.

Die Stadt Aviedo in Asturien ist der Schauplatz blutiger Auftritte gewesen. Die näheren Umstände sind noch nicht bekannt, gewiß aber ist es, daß man schleunigst Truppen von allen Waffengattungen dahin abgeschickt hat.

Starke Räuberbanden durchstreifen Arragonien nach allen Seiten; eine derselben ist bei Segovia erschienen.

Marseille, den 29. Januar.

Ein in Korfu angekommenes Schreiben des Hrn. Colletti, aus Napoli vom 24sten December datirt, meldet: Kolokotroni sey von der Griechischen Regierung zum Generalissimus der Armeen im Peloponnes ernannt worden und habe sich, an der Spitze von 8000 Mann, nach Tripolizza in Marsch gesetzt, mit dem Entschluß, diesen Platz mit Sturm zu nehmen. Das Schreiben aus Korfu ist vom 3ten Januar datirt und meldet außerdem, daß ein in zwölf Stunden von Calamos angekommenes Fahrzeug die Nachricht von der Einnahme Tripolizza's durch Kolokotroni überbracht habe. Die Garnison dieses Platzes (die frühere Briefe auf 3000 Mann angeben) hat mit Ausnahme von 26 Individuen über die Klinge springen müssen. Die Griechischen Flotten befinden sich noch immer bei Missolunghi, das noch auf 2 Monate verproviantirt ist.

Auch mehrere Schreiben aus Syra im Archipel vom 31sten December und Smyrna vom 3ten Januar bestätigen obige Nachrichten und fügen hinzu: Kolokotroni habe sich gleich nach der Einnahme von Tripolizza nach Patras in Marsch gesetzt.

Die Anzahl der regulairen Griechischen Truppen auf Morea vermehrt sich mit jedem Tage. Gegenwärtig giebt man sie bereits auf 3000 Mann an und hofft sie gegen Ende März auf 10000 gebracht zu haben.

Lissabon, den 21. Januar.

General Louis do Rego, der in einer Art von Exil in den Umgebungen von Oporto lebte, weil er einen sehr thätigen Antheil bei Errichtung der constitutionellen Regierung genommen, ist hierher berufen worden, wo er dem Könige vorgestellt und von diesem sehr gnädig empfangen wurde.

Madrid, den 24. Januar.

Das Auswandern vieler vornehmen und reichen Grund-Eigenthümer scheint die Aufmerksamkeit des Konseils erregt zu haben und es will Maaßregeln vorschlagen, dieselben wieder zur Rückkehr zu bewegen. Bekanntlich beschäftigte sich schon vor einem Jahre der Rath von Kastilien mit demselben Gegenstande, wurde aber durch politische Rücksichten davon abgeführt.

Vor einiger Zeit wurde der Rath von Kastilien aufgefordert, einen Bericht zu erstatten, wie die seit 1808 sehr veränderten Sitten des Spanischen Volks wieder zu ihrer frühern Reinheit zurückgeführt werden könnten. Dieser Bericht ist nunmehr dem Justizminister übergeben worden, und die darin gemachten Vorschläge beziehen sich auf die Verbesserung der Erziehung, besonders der Kinder der Spanischen Grands.

Madrid, den 26. Februar.

Vorgestern war der Staatsrath unter Vorsitz Sr. Majestät versammelt. Es handelte sich um die Verhältnisse der Insel Cuba. Der Bischof von Leon sprach sehr warm und nachdrücklich gegen die Geistlichkeit, als von der gegenwärtigen, bedrängten Lage unsrer Finanzen die Rede war. Er trug darauf an, daß ein neuer Finanzplan entworfen werden und die Geistlichkeit im Verhältniß ihres Besitzstandes zu den Staatsbedürfnissen beitragen solle.

Zu Sevilla und andern Orten stellt die Polizei scharfe Nachforschungen an, um zu erfahren, ob die in den Zimmern des Infanten Don Carlos verhaftete Madame Millot auch mit Portugall im Briefwechsel gestanden und die Aussagen derselben der Wahrheit getreu sind.

Madrid, den 30. Januar.

Vorgestern haben sich abermals 12 Grands, worunter die Herzöge von Berwick und Alba, von Sedavia und Veraquis von Villafranka, Alcanises und de la Romana, die Grafen de la Puebla, v. Trastamara, v. Kolomara und Salvatiera, zum ersten Male vor dem Könige bedeckt.

Es ist abermals von einer allgemeinen Amnestie und von einer neuen Organisation der Armee die Rede, in welcher alle vormalige, auf unbestimmten Abschied befindliche Offiziere, die während der konstitutionellen Zeit zu keiner geheimen Gesellschaft gehörten, sollen angestellt werden dürfen.

Neulich empörten sich die Verhafteten in den Gefängnissen von Korrunna, weil sie nicht satt zu essen erhielten.

Corunna, den 20. Januar.

Es ist unmöglich, sich einen Begriff von dem Unglück zu machen, welchem alle Classen der Einwohner in der Provinz unterliegen. Besonders leiden die Landleute, welche allen Launen der untern Behörden ausgesetzt sind. Der Handel befindet sich in so verzweifelter Lage, daß die Kaufleute gesonnen sind, keine Geschäfte mehr zu machen, um der Steuer überhoben zu seyn, die sie sonst erlegen müssen.

Brüssel, den 9. Februar.

Der Plan zu dem Kanal von Charleroy, den seit einem Jahrhundert mehrere Regierungen entworfen hatten, wird jetzt unter der uns stets geliebten Königs in Ausführung kommen. Die auf dieses große und nützliche Werk zu verwendenden Kosten sind zu 4,350,205 Fl. angeschlagen.

Ein Soldat der Garnison zu Lille, der den Kaiser Napoleon und den König von Rom hoch leben lassen, ist zu einjährigem Gefängniß, zu 16 Franken Strafe und den Kosten verurtheilt worden.

Brüssel, den 12. Februar.

Vorgestern Abend ist der Herzog von Wellington, mit einem Gefolge von 5 Wagen, hier eingetroffen.

Unsre Regierung beschäftigt sich gegenwärtig damit, Truppen-Verstärkungen nach unsern Ostindischen Besitzungen abzuschicken.

Es heißt, die Sitzung der General-Staaten werde im Laufe des nächsten Monats geschlossen werden.

Gestern giengen 2 Brittische Kabinets-Couriere mit Depeschen von St. Petersburg nach London hier durch.

Kadix, den 24. Januar.

Die Französischen Blätter, welche vor kurzem vor einer Versammlung der vornehmsten hiesigen Kaufleute sprachen, in welcher beschlossen seyn sollte, eine Bittschrift bei der Regierung einzugeben, um Kadix zu einem Freihafen zu erklären, sind nicht ganz recht berichtet gewesen. Es hat zwar eine Versammlung stattgefunden; allein alle Mitglieder haben darin übereingestimmt, daß zuerst die Anerkennung der unabhängigen Staaten von Amerika erfolgt seyn müsse, weil ohne dem ein Freihafen gar keinen Vortheil gewähren würde. Die Regierung verlangt 50 Mill. für jene Vergünstigung.

Zwischen den Französischen und Spanischen Truppen und den Bürgern herrscht hier noch immer Zwietracht, welche jedoch der aufmerksamen Sorgfalt der Französischen Generale nicht zum Ausbruch kömmt.

Aus dem Haag vom 6. Febr.

Das Kauffahrteyschiff, de jonge Adriana, welches am 2ten Oktober von Java abgegangen und zu Vließingen angekommen ist, hat günstige Berichte über den Zustand der Dinge auf Java überbracht. Aus denselben scheint hervorzugehen, daß man genügende Aussicht auf eine baldige Unterdrückung der auf Java ausgebrochenen Unruhen habe. Am 14ten Sept. v. J. hat der General van Sene die Meuterer, welche aufs neue in dem Bezirk von Dämak vorgedrungen waren, auseinander getrieben. Spätere Bewegungen unserer Truppen haben überall das Gebiet der Regierung gesäubert, und am 24sten Sept. ist Generallieutenant de Kock auf seinem Zuge nach dem Hauptsitz der Meuterer bereits bis Klaton vorgerückt. Seine Macht be-

stand aus ungefähr 8000 Mann, worunter 2000 M. regulairer Truppen, deren Vortrab General van Geen komandirte.

Aus andern Berichten aus Batavia vom 21. Sept. ersieht man, daß fast in allen übrigen Residenzen außer Djocjocarta, die Ruhe ungestört ist. Oberstlieutenant Phitzinger, der eine Colonne des van Geenschen Korps kommandirte, ist plötzlich an einem Anfall der Cholera gestorben.

Rom, den 30. Januar.

Dieser Tage haben wir hier eine anhaltende empfindliche Kälte gehabt, die aber die Karnevalsbelustigungen durchaus nicht gestört hat.

Die Zahl der jungen Leute, die wegen unsittlichen Betragens verhaftet worden, beläuft sich bereits auf 28.

Es sind dieser Tage wieder fünf Mordthaten aus Privatrache vorgefallen.

Der Graf von St. Leu (Louis Bonaparte) hat Rom verlassen und ist nach Florenz gezogen, wo er bereits einen Pallast gekauft hat. Die Ursache, weshalb er uns verlassen, wird verschieden angegeben; einige behaupten, er hielte sich, nach der an seinem Bruder Hieronimus verübten Gewaltthätigkeit (der bekanntlich in Fermo am Adriatischen Meere von verkappten Männern seiner sämmtlichen Papiere beraubt wurde,) gleichfalls nicht mehr recht sicher in Rom. H. Bonaparte würde uns gleichfalls ohne Zweifel schon wieder verlassen haben, wenn er nicht durch den Ankauf eines Palastes, besonders aber durch seine Anhänglichkeit an Madame Lätitia, deren liebster Sohn er ist, und von der er vorzugsweise im Testamente bedacht seyn soll, zurückgehalten würde.

Der Mörder des Prälaten Trajetti, Franconi, ein junger Mensch von 20 Jahren, ist gestern auf der Piazza del Popolo, in Gegenwart einer ungeheuren Volksmenge, hingerichtet worden.

Madame Catalani hat hier neulich ein Concert gegeben, wurde aber nicht mit dem Enthusiasmus aufgenommen, der sonst ihr Auftreten begleitete.

Triest, den 28. Januar.

Wir haben seit vierzehn Tagen eine in unsern Gegenden ganz ungewöhnliche Kälte. Viele Schiffe können des heftigen Nordwindes wegen nicht hier einlaufen, und halten sich in Kapo d'Istria auf. Aus dem Archipel melden die meisten Briefe, daß dort ebenfalls ein sehr strenger Winter eingetreten wäre, der den Aegyptern auf Morea sehr fremd ankommen muß.

Korfu, den 8. Januar.

Das seit mehreren Wochen anhaltende Regenwetter ist den Operationen Ibrahim Pascha's und des Seraskiers gegen Missolunghi ungemein hinderlich. Beide stehen noch immer vor dieser Feste und beschäftigen sich ernstlich mit den Anstalten zur Unternehmung eines Sturms.

Die Entfernung Ibrahims von Tripolizza soll die Regierung zu Nauplia bestimmt haben, ein Korps gegen jene Stadt zu senden. Kaum hatte sich hier die Nachricht von dieser Expedition verbreitet, als auch schon, trotz der offenbarsten Unwahrscheinlichkeit, unter den hiesigen Griechen die Einnahme von Tripolizza angekündigt wurde.

Am 6ten d. traf hier die erste Nachricht von dem Ableben Sr. Maj. des Kaisers Alexander ein und erst am 8ten wurde diese Trauerpost zur Kenntniß des Publikums gebracht.

London, den 29. Januar n. St.

In Yorkshire ist ein Mann gestorben, der denjenigen seiner Verwandten zum Universalerben eingesetzt hat, der 6 Fuß 4 Zoll Englisch Maaß hat. Fehlt eine Linie daran so erhält er keinen Pfennig.

Schreiben aus Stockholm, vom 31. Januar.

Am Namenstage des Königs gaben Se. Maj. den Rittern des Ordens Karls XIII. ein glänzendes Diner.

Der zur Feier des Namensfestes Sr. Maj. des Königs am 28sten d. gegebne Ball und Souper bei Sr. K. H. dem Kronprinzen, welchen das gesammte diplomatische Korps beiwohnte, war äußerst glänzend. Als bei dem vorangehenden Feuerwerke die Chiffre des Königs erschien, wurde sie von den zahlreich versammelten Zuschauern mit Jubel begrüßt.

Der Silber-Fonds der Bank ist im vorigen Jahre mit 550,000 Rthlr. vermehrt worden. Die Staatsschuld an die Bank beträgt 5,044,908 Rthlr Bco.

Seit der Oper Gustav Wasa ist keine mit solcher Pracht in die Scene gesetzt worden, als Spohr's Jessonda; demungeachtet wurde sie vom Publico ziemlich kalt aufgenommen.

Wir erwarten hier mehrere Kunstwerke unsres geschicktesten Bildhauer, Professor Byström und Fogelberg, aus Rom. (Sie sind bereits zu Kopenhagen angekommen.)

Berlin, den 8. Februar.

Se. Maj. der König haben dem General-Superintendenten und Konsistorialrath Engelken in Stettin und dem Generalsuperintendenten und Konsistorialrath Westermeier in Magdeburg die Würde eines evangelischen Bischofs beigelegt.

München, den 7. Februar.

Leider bestätigt sich der zu Edinburg erfolgte Tod des verdienstvollen Ober-Finanzraths v. Yelin. Er war seit 3 Wochen schon unwohl, nahm aber dennoch die Einladung an, in der Royal Society, deren Präsident Sir Walter Scott ist, eine Vorlesung über seine elektrogalvanischen Entdeckungen in Englischer Sprache zu halten. Indessen überfiel ihn während derselben eine solche Schwäche, daß er sie nicht beendigen konnte. Alle Bemühungen seiner Aerzte waren fruchtlos und er entschlummerte am 19ten, Nachts, nachdem ihm sein Reisegefährte, der Freyherr v. Eichthal, noch die beruhigendsten Versicherungen über seine Familie und seine reichen wissenschaftlichen Sammlungen gegeben hatte. Freyherr v. Eichthal hat dem Verstorbenen einen ehrenvollen Begräbnißplatz neben jenem des großen Geschichtschreibers Hume gekauft.

Wien, den 8. Februar.

Die neuesten Berichte aus Jassy vom 27. vorigen Monats lauten sehr beunruhigend über den Gesundheitszustand in den beiden Fürstenthümern. Die anhaltende strenge Kälte ist in dieser Hinsicht von den wohlthätigsten Folgen gewesen. — Aus Fockschan und Gallatz lauten die Nachrichten befriedigend. An beiden Orten, wie auch in Braila scheint das Pestübel gänzlich unterdrückt zu seyn und in Jassy haben sich keine neue Pestfälle ergeben.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Guts-Disponent David Thomson, belehre anhero producirten, mit dem Herrn Apotheker Jakob Daniel Thorner am 9. August 1824 abgeschlossenen und am 28. April 1825 bei Em Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das dem letztern gehörige, hierselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 48a, auf Stadtgrud belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Garten für die Summe von 9000 Rbln. B. A. käuflich akquiriret, so wie zugleich das Benutzungs-Recht des dazu gehörigen, 343 Quadratruthen großen Stadtplatzes an sich gebracht und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu rechtbeständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 18. März 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile dem Käufer David Thomson als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 4. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird der Mechanikus Genart Mittwoch, den 17ten; Donnerstag, den 18ten; Sonntag, den 21sten und Montag, den 22sten Februar, im Saale der Bürgermusse eine neue Vorstellung zu geben die Ehre haben, wozu er das Publikum ergebenst einladet. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Ich werde diese Woche hindurch, täglich, des Nachmittags von 2 Uhr ab, in meinem Hause die angekündigte Auction fortsetzen, und unter mehreren Ellen-Waaren auch seidne Bänder, Tuche und Casimire verkaufen lassen, wozu ich um geneigten Zuspruch ergebenst ersuche.

G. M. Berner. 3

Im Auftrag des Herrn Landraths und Oberkirchenvorstehers v. Liphart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Einer Kai-

serl. livl. Gouvernements-Regierung vom 2. Januar d. J., sub Nr 6 benannten, zwischen den 15. Febr. und 1. März d. J. zur Ritterschaftskasse zu erhebenden Landes-Abgaben, vom Ehstnischen Distrikt am 15. d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im v. Cubeschen Hause, beginnen und sodann diesen Landesabgaben-Empfang jeden Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d. J., in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde.

Dorpat, den 9. Februar 1826. 1

Ant. Schultz.

Zu verkaufen.

Waizen- Roggen und Kartoffel-Mehl; so auch Gersten- Hafer- Buchwaizen und Türkische Waizen-Grütze (welche letztere wie Reiß gekocht werden muß, und dann die wohlschmeckendste und gesundeste, von allen Grützarten ist). Ferner Linsen; weiße, grüne und Spirren-Erbsen; eingekochte Säfte und Muse von Kirschen, Beeren und Pflaumen; sind bei der Wirthin, im Hause des Herrn Dr. Wilmer zu haben. Blühende Treibhaus-Gewächse, Garten- und Blumen-Sämereien, Knoblauch, Morellen- und Aepfelbäume, unter welchen letzteren noch versetzbare Linien-Bäume von frühen und klaren Sorten sind; sind gegen möglichst billige Preise, bei dem Gärtner Johannson daselbst zu erfragen. 2

In meiner Brauerei ist gutes Dünbier, wie auch Dreber zu haben. 3

F. B. Schramm.

Im ersten Stadttheile ist ein hölzernes Wohnhaus sub Nr. 175, nebst Herrberge und Nebengebäuden, wie auch ein Obst- und Küchengarten, aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Hrn. Ritterschafts-Revisor Schubert. 3

Bei mir ist ganz frisches, bestes Moskowisches Mehl, zu 27 Rbl. pr. Sack, und das Liespfund zu 3 Rbl. zu haben. 2

Joh. Gerhd. Lüetten.

Im Werroschen Kreise und Anzenschen Kirchspiele, auf dem Gute Urbs, steht zum Verkauf: ein Loof grüne Saat-Erbsen, à 4 Rbl.; ein Loof trockene Koch-Erbsen, à 3 Rbl; ein Loof Saat Spirren, à 4 Rbl.; ein Loof große weiße Saat-Linsen, à 4 Rbl.; ein Loof Futter-Haber, à 2 Rbl.; ein Liespfund rother Klee-Saamen, à 8 Rbl. Kaufliebhaber werden ersucht, der beliebigen Quantität wegen, sich auf dem Gute Urbs oder auch auf dem Gute Jeri im Kannapähschen Kirchspiele zu melden. 2

Zu vermiethen

In dem Hause des Hrn. Barons Ungern Sternberg, der Thunschen Handlung gegenüber, ist die Bel-Etage nebst einer neu eingerichteten warmen Küche, so wie oben in demselben Hause einige Zimmer zur Miethe zu haben. 3

Ein Quartier von drei Zimmern, mit Stallung für drei Pferde, Wagenremise, Keller ꝛc., wie auch einem Gemüsegarten, ist zu vermiethen und in der Expedition der Zeitung zu erfragen. 3

Arrende.

Das im Pernauschen Kreise und der Fellinschen Abtheilung belegene Krons-Gut Wastemois wird vom April 1826 zur Arrende-Disposition vergeben. Das Nähere hierüber erfahren Liebhaber in Riga in der Kommerz-Bank, bei dem Hrn. Kollegien-Sekretaire Rohrbeck. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre hindurch Güter als Disponent bewirthschaftet, und die besten Zeugnisse sowohl über seine Führung als auch Kenntnisse besitzt, wünscht sich als ein solcher wieder zu engagiren. Das Nähere erfährt man beim Aeltermann Schönrock, der Postirung gegenüber. 3

Verloren.

Verwichenen Sonntag, den 7ten d. M., gegen Abend, hat sich in der Gegend des Kawalinskyschen Hauses, unweit der Post ein sehr kleiner hellbrauner Hund mit schwarzer Schnauze und abgestumpftem Schwanz, verlaufen. Wer denselben im Hause des Goldschmidts Eckert abliefert, erhält eine angemessene Belohnung. 2

Angekommene Fremde.

Herr Oberst von Anrep kommt von St. Petersburg, Herr von Wulff nebst Familie kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel. Vom Gefolge Sr. Durchlaucht des Herzogs Wellington der Lord Pitt Castel, kommt von London; Hr. Reinthal nebst Familie, kommt von Pernau, Hr. Lieutenannt Glaser, kommt von Fellin, Hr. von Bränsen nebst Familie, kommt von Petersburg, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

General-Feldmarschall Fürst Wrede, von Warschau nach Petersburg; General-Major und Ritter Kristafowitsch, von Schawel nach Petersb; Kabinets-Kourier Allion, von Riga nach Petersb.; Feldjäger Fedoroff als Kourier von Polangen nach Petersb.; Rittmeister Groth, von Riga nach Petersb; Feldjäger Soboleff als Kourier von Polangen nach Petersb.; Staatsrath und Ritter Fürst Tscherbatieff, von Kaun nach Petersb.; Polizeimeister Major und Ritter Eichler von Riga nach Petersb.; Italiener Arnopodi von Kaun nach Petersb.; Feldjäger Gusseff als Kourier von Petersburg nach Polangen Feldjäger Lieutenannt und Ritter Siwkoff als Kourier von Petersburg nach Polangen, Lieutenant Buchowitzky von Petersburg nach Grodno.

Dorptsche Zeitung.

No. 15.

Sonntag, den 21. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 17. Februar.

Gestern, Mittags um 1 Uhr, trafen Se. Durchlaucht der Herzog von Wellington nebst Gefolge hier ein, und setzten nach Wechselung der Pferde Ihre Reise nach St. Petersburg fort.

St. Petersburg, den 4. Februar.

Vorgestern war Cour bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand von Este, der von Seiten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich hier angekommen ist und im Winter-Palais wohnt.

Die wegen der aufrührerischen Bewegungen niedergesetzte Commission ist fortwährend äußerst thätig; bis jetzt ist jedoch von den Resultaten der Untersuchung nichts officiel bekannt geworden. Noch Niemand hat ein Urtheil erhalten, aber die Zahl der Verhafteten mehrt sich. Alle, die nicht unmittelbar in die Verschwörung gegen die Regierung verwickelt erscheinen, werden sogleich wieder auf freien Fuß gesetzt. Vorgestern starb Oberst Bulatow, einer der Verschwornen, der sich bekanntlich freiwillig zur Haft stellte.

Laut Nachrichten vom Kaukasus machen die Gebirgsvölker wieder Einfälle in unser Gebiet, und General Yermaloff ist auf einem Zuge gegen sie begriffen.

London, den 7. Februar.

In Norwich ist vorige Woche die öffentliche Ruhe durch Zusammenrottirungen der Fabrik-Arbeiter gegen ihre Brodtherren so ernstlich gestört worden, daß die Magistratsversonen sich genöthigt sahen, die Yeomanry-Kavallerie zu Hülfe zu rufen. Die Verlegung roher Stoffe zur Bearbeitung nach der umliegenden Gegend hatte die erste Veranlassung zur Unzufriedenheit gegeben. Durch das Versprechen der Fabrikanten, dieses Verfahren ferner zu unterlassen, wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Der Befehlshaber des im Tajo liegenden Brittischen Geschwaders, Lord Beauclerc, hat in einem Schreiben an Lloyds die Angelegenheite

nahmhaft gemacht, denen sich Schiffe, welche nach der Portugiesischen Küste wollen, aussetzen, wenn sie nicht mit Gesundheitspässen versehen sind. Der Mangel solcher Documente zieht unabänderlich eine 5-tägige Quarantaine nach sich, und bei Strandungen setzen sich selbst die Böte der Kriegsschiffe Unannehmlichkeiten aus, wenn sie dergleichen Schiffen Hülfe leisten.

Nachrichten aus Havannah vom 1. Januar zufolge, war man daselbst wegen einer Blockade der Insel und wegen etwaniger Bewegungen unter der Negern nicht ohne Besorgniß. Die Truppenmacht auf der Insel ist jedoch hinlänglich, jedem Angriff mit Erfolg zu widerstehen. Außer der activen Miliz befinden sich 12,000 Mann regulairer Truppen dort. Die Besorgniß vor einer Blockade hat mehrere Handelshäuser veranlaßt, einstweilen von fernern Verschiffungen abzurathen. Auch die Regierung von Washington soll wegen der Nähe der südlichen Staaten der Union, in welchen noch die Sclaverei herrscht, nicht gleichgültig bei den Versuchen gegen Cuba seyn, und der Nordamerikanische Gesandte am Spanischen Hofe Mitte Januars eine Note übergeben haben, worin er auf die Folgen aufmerksam macht, wenn Cuba nicht mehr Spaniens Herrschaft anerkennen sollte, und zugleich die Theilnahme ausspricht, welche die Vereinigten Staaten an einer Begebenheit der Art nehmen würden.

Die, vorige Woche aus Süd-Amerika zurückgekommene Fregatte, Tartar, hat die Rhede von Kallao am 5. August und Valparaiso am 29. September verlassen. Jene Feste hielt sich noch und General Rodil blieb seinem Entschlusse treu, sich bis auf den letzten Mann zu vertheidigen. Die Festung hatte bis dahin durch das Bombardement der Republikaner wenig gelitten, aber es ließ sich bereits großer Mangel an Lebensmitteln spüren. Die Besatzung ist 1,500 Mann stark. In Valparaiso war die Ausrüstung einer Expedition zur Eroberung der Insel Chiloe beinahe vollendet und man erwartete täglich die Ankunft des Admirals Blanco, welcher den Oberbefehl der Expedition übernehmen sollte. Es hieß, die Einwohner Chiloe's wären nicht ungeneigt, sich der Republik anzuschließen.

Man sieht dem Abschluß eines Handels-Traktats mit der Republik Hayti entgegen. Die Brittischen Interessen sollen dort wieder mehr Boden gewinnen; besonders soll man im nördlichen Theile wegen der den Franzosen eingeräumten Vergünstigungen unzufrieden seyn.

Eine Magistratsperson zu Greenwich, Hrn. Constable, der im vorigen Sommer wegen gesetzwidriger Verurtheilung eines Individuums zu 3 monatlicher Gefängnißstrafe von der Jury für schuldig erkannt worden war, hat sich mit dem Kläger abgefunden und glaubte so der Strafe überhoben zu seyn; aber der Königl. Anwald hat auf Vollziehung derselben angetragen und das Gericht des Kings-Bench wird heute die Sache entscheiden.

Port au Prince, den 22. Decbr.

Nächstens wird ein Haytischer Abgeordneter nach England gehen, um den Abschluß eines Vertrags zu befördern und die Republik wird dann eine diplomatische Person in der Eigenschaft eines General-Konsuls in England anstellen. Unser Platz ist so von Französischen Erzeugnissen überschwemmt, daß man viele Artikel 50 pCt. wohlfeiler, als ihr ursprünglicher Preis war, einkaufen kann.

Newyork, den 12. Januar.

Seit vorigem August haben sich in unsrer Stadt allein über 50 Handlungshäuser wegen Verlusten im Baumwollen-Geschäft für zahlungsunfähig erklären müssen, und nicht weniger als 30 andre Häuser in den südlichern Städten mit sich fortgerissen. Noch gegenwärtig ist überall Mangel an Vertrauen fühlbar.

Nach der Afrikanischen Kolonie Mesurado gehen fortwährend Ansiedler und Handwerkes (Neger) ab. Auch eine Druckpresse ist von Boston dahin abgeschickt worden.

Rio de Janeiro, den 10. Decbr.

Die Brasilianische Marine besteht gegenwärtig aus einem Linienschiffe, 6 Fregatten, 7 Schaluppen, 17 Brigas, 14 Schoonern, 20 Kanonenböten, 19 kleineren Kriegs- und Transportschiffen nebst 8 Packetböten. Im Bau begriffen sind 2 Linienschiffe, 4 Fregatten, 4 Schaluppen, 1 Brigg, 2 Schooner, 8 Kanonenböte, 13 kleinere Kriegs- und Transportschiffe.

Kopenhagen, den 11. Februar.

Unterm 31sten v. M. haben Se. Majestät den Etaatsrath und Professor der Rechte und Ritter des Dannebrog-Ordens, Andreas Wilhelm Cramer, zum Ober-Bibliothekar, und den Dr. der Rechte, Henning Ratje, zum Unter-Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Kiel, so wie den Professor der Astronomie auf der Universität zu Kiel, Etatsrath Johann Erich Berger, zum ordentlichen Professor der Philosophie daselbst ernannt.

Paris, den 11. Febr.

Se. Maj. der König haben der Wittwe des verstorbenen Marschalls Suchet eine Pension von 15,000 Fr. bewilligt.

Marschall Jourdan, der keine männliche Nachkommen hat, hatte höchsten Orts darum angehalten, seine Pairschaft auf einen seiner Enkel, der seinen Namen annehmen sollte, vererben zu können; das Ministerium hat es ihm aber abgeschlagen, und der Kourier sagt: es sey geschehen, weil er bei der Foyschen Subskription mit oben an stehe.

Niederländische Schiffe, die Salz aus Großbrittannischen Häfen ausführen, müssen 1 Pfd. 13 Sh. 4 P. Sterl. pr Tonne bezahlen. Dieser Umstand scheint die Salz-Ausfuhr aus Frankreich zu begünstigen, und man versichert, daß diejenigen, welche mit diesem Artikel handeln, zu Antwerpen Schiffe miethen, um Salzladungen zu Marennes, auf der Insel Rhe und in andern unsrer Häfen einzunehmen.

General Sebastiani hat die Rede, welche er bei der Diskussion der Addresse an den König gehalten, im Konstitutionel abdrucken lassen.

Briefe von Hayti, vom Ende Decembers, erwähnen einiger Schwierigkeiten, die sich zwischen den Douanen und den zur Abfahrt bereit liegenden Frz. Schiffen, hinsichtlich der Bezahlung der Abgaben von auszuführenden Erzeugnissen, erhoben hatten. Dieselben Briefe melden, man wolle unsre Flagge die durch die Traktaten stipulirten Ermäßigungen nur gegen einen der Einfuhr gleichen Werth genießen lassen und nicht darüber. Die Regierung hat überdies zu erkennen gegeben, sowohl in den diplomatischen Verhältnissen, als bei den Handels-Expeditionen möchte der Name Hayti, statt St. Domingo, gebraucht werden.

Ein Schreiben aus Lima vom 5ten August v. J. meldet, daß der Hafen von Arica dem Handel geöffnet sey und Fahrzeuge dort ihre Waaren ausladen dürften. Es giebt also jetzt 7 Häfen im Stillen Meer, wohin sich aus Europa kommende Schiffe begeben können, nämlich: Valparaiso, Coquimbo, Arica, Quilca, Chorillos, Huoncho und Guayaquil. Hr. v. Rosamel, der die Französische Seemacht in den dasigen Gewässern befehligt, wollte eines seiner Kriegsschiffe zu Arica und Quilca, ein andres zu Valparaiso, ein drittes zu Chorillos stationiren, und ein viertes sollte dazu gebraucht werden, die nöthige Verbindung zwischen diesen verschiedenen Stationen zu erhalten.

Madrid, den 30. Januar.

Der Staatsrath soll in diesem Augenblick mit folgenden fünf Gegenständen beschäftigt seyn: 1) Wiederherstellung der Inquisition, 2) Aufhebung der Polizei, 3) Vermehrung der Korps der Königl. Freiwilligen 4) der Bezahlung der Annuitäten der geistlichen Güter, die zu Godoy's Zeiten verkauft wurden, und endlich 5) Mittel zur Verbesserung der Sitten des Volks auszufinden.

Dem Vernehmen nach hat der Staatsrath dem Rath von Indien aufgetragen, ein Manifest an die Amerikaner zu entwerfen. Auch soll die Regierung dem General Morillo das Kommando einer nach Amerika bestimmten Expeditionen angeboten, dieser es aber ausgeschlagen haben, mit der Erklärung, er sei mit einer Broschüre beschäftigt, worin er die Gründe seiner Nichtannahme darlegen werde.

Se. Majestät haben ihrem vormaligen Bothschafter am Französischen Hofe, Grafen de la Puebla, den Gehalt eines in Dienst befindlichen Bothschafters bewilligt.

Unsere Regierung soll jede angebotene Vermittlung fremder Kabinette in den Amerikanischen Angelegenheiten zurückgewiesen haben.

General Antonio Cea, so wie 200 Officiere der alten Garde-Infanterie, sind für purificirt erklärt worden. Unter diesen letztern befindet sich auch Don Diego Medrano, vormals Deputirter der Provinz La Mancha bei den Kortes.

Aus der Schweiz, vom 5. Februar.

Der Oberst von Stürler, welcher am 26sten Dec. zu St. Petersburg getödtet wurde, war aus Bern gebürtig und im Jahre 1810 in Russische Dienste getreten. Er hatte sich in den Feldzügen gegen die Franzosen ausgezeichnet,

namentlich im Gefecht bei Kulm, wo er schwer verwundet ward. Er erfreute sich der besondern Gunst des verstorbenen Kaisers, und Se. jetzt regierende Majestät hatten ihm eine neue Auszeichnung zugedacht, als er ein Opfer seiner Treue wurde.

Frankfurt, den 9. Februar.

Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Este überbringt abseiten Sr. Majestät unsers Kaisers dem neuen Russischen Monarchen die große Decoration des Ungarischen St. Stephan-Ordens.

Se. Maj. der König von Bayern haben dem Kaiserl. Russischen Hofmarschall und Geh. Rathe, Fürsten Dolgorucki, das Großkreuz des Civil-Verdienst-Ordens der Baierschen Krone verliehen.

Der Herzog von Sachsen-Meiningen wünscht die Betreibung des Seidenbaues und zwar besonders durch Landschullehrer zu befördern. Die Herzogl. Regierung hat bekannt gemacht, daß derjenige Schullehrer, welcher zuerst wirkliche Seide baut, eine Belohnung von 50 Gulden haben soll. Maulbeerstämme werden auf Verlangen aus dem Hofgarten unentgeldlich abgegeben. — Dieselbe Regierung hat ferner unterm 3ten Februar eine Aufforderung an alle ihre Unterthanen erlassen, mit ihr in einen Verein zu treten, dessen Mitglieder sich verbindlich machen: für den eignen und Familienbedarf binnen der nächsten 6 Jahre sich in dem Inlande bloß der in dem Herzogthum fabricirten Tücher, und auch außerdem so viel wie möglich nur inländischer Fabrikate zu bedienen.

Der Erzbischof von Kölln hat aus Anlaß der eingetretenen Fastenzeit ein Pastoralschreiben ergehen lassen, worin über den Geist, womit die Fasten zu halten sind, viel Gutes gesagt und das Verbot der Fleischspeise, welches bisher am linken Rhein-Ufer noch in seiner ganzen Strenge beobachtet wurde, bedeutend gemildert, übrigens für den ganzen erzbischöflichen Sprengel auf gleichen Fuß gesetzt ist.

Am 3ten d. ist zu Stuttgart der rühmlichst bekannte General-Lieutenant, Graf von Scheeler, mit Tode abgegangen.

Berlin, den 11. Februar.

Se. Majestät der König von Sachsen haben dem Buchdruckerei-Inhaber und Verlagsbuchhändler Teubner zu Leipzig, wegen der von ihm veranstalteten neuen Ausgaben und Römischer Klassiker, einen kostbaren Brillantring aushändigen lassen.

Den Tag der Ankunft des Herzogs von Wellington weiß man noch nicht mit Bestimmtheit, jedoch ist den Garde-Regimentern befohlen, sich zum Montag zu einer großen Parade fertig zu halten. Die General-Intendantur der Schauspiele hat den Subskriptionsball, welcher heute statt finden sollte, auf Dienstag verlegt, in der Hoffnung, den Herzog daselbst erscheinen zu sehen. Auch die Stadt hat sich mancherlei vorbehalten, um dem Herzoge ihre Hochachtung zu beweisen.

Kürzlich ist ein junger Officier ein Opfer des verletzten militairischen point d'honneur geworden. Man erzählt das unglückliche Ereigniß folgendermaßen: „Hr. v. C..., Lieutenant bei der Grenadier-Garde, ging am letzten Sonnabend mit zwei andern Officieren auf einen Ball, welchen ein K. Balletmeister für seine Schüler und Schülerinen arrangirt hatte. Weder er, noch die andern Officiere waren eingeladen, doch vergönnte man ihnen, da sie in Civilkleidern erschienen, den Zutritt. Während des Tanzes verliert ein junges Mädchen eine mit Brillanten besetzte Schleife, Hr. v. C. findet sie, steckt sie ein und erklärt: er wolle sie jenem Mädchen privatim wieder geben. Dies hört ein junger Goldschmidt, der sich für das Mädchen interessirt, und äußert sich beleidigend gegen den Officier. Dieser giebt die Schleife zurück, geht aber den folgenden Tag mit Uniform und Degen in die Werkstatt des Goldschmidts und will sich Genugthuung verschaffen; allein die Goldschmidtgesellen fallen über ihn her, nehmen ihm den Degen und wollen ihn denselben nur unter entehrender Bedingung zurückgeben. Der Officier eilt nach Hause, ladet sein Jagdgewehr und erschießt sich.

Konstantinopel, den 14. Jan.

Die mit letzter Post gemeldeten günstigen Nachrichten für die Griechen scheinen sich zu bestätigen. Ibrahim Pascha hat am 27. December eine bedeutende Niederlage durch Mikitas bei Korinth erlitten, wobei der bekannte Renegat Lasette, jetzt Suleman Bei der Erste, die Flucht ergriff. Seitdem zog sich Ibrahim Pascha nach Patras, wo ihn Miaulis, der in einem andern Gefecht mit dem Kapudan Pascha ebenfalls Vortheile errang, von der Seeseite blockirt, und seine Operationen gegen Missolunghi hindert. Diese Nachrichten machen hier unter den Türken besondern Eindruck, weil dies der erste Winterfeldzug ist, den die Aegyptier auf Europäischem Boden unternahmen; Manche fürchten schon, daß die bei den Aegyptern befindlichen Franken, die ihnen den Rath zu einem Winterfeldzug gaben, schwer dafür büßen dürften. Die Griechen versprechen sich dagegen ein desto vortheilhafteres Resultat dieses Winterfeldzugs, besonders da das Innere von Morea bereits seit der Mitte Decembers von den Aegyptern geräumt seyn soll. Der Neapolitanische Flüchtling Rossarol war es, der Tripolizza einnahm, aber dabei tödlich verwundet wurde. — Hr. Stratford Canning ist noch nicht hier eingetroffen, er soll nach Einigen in Spezzia, nach Andern in Napoli di Romania verweilen. Indessen ist bereits ein Mihmidar nach den Dardanellen abgegangen, um ihn hierher zu begleiten. Das Gerücht erhält sich, daß er Anträge zu Gunsten der Griechen machen solle. — Der am 4ten d. in Galata stattgefundene Brand war von dem Auswurfe der Janitscharen veranlaßt; Hunderte von Christen kamen dadurch in das größte Elend. Der Schade beträgt viele Millionen.

Rom, den 30. Januar.

Eine päpstliche Verordnung vom 13ten d. enthält ausführliche Vorschriften über die künftige Verwaltung und Einrichtung der hiesigen Spitäler.

Neulich empfing die Marchesa Vincentini aus den Händen des päpstlichen General-Vikars, Kardinals Zurla, das Ordenskleid der Franziskanerinnen. Die Königin Maria Theresia von Sardinien wohnte mit ihren Prinzessinnen der Feierlichkeit bei.

Im Jubeljahr 1825 haben an Pilgern unsre Stadt besucht: aus dem Römischen Gebiet 19,857, Neapel 44,973, Toskana 9474, Piemont 6728, Lukka 4156, Modena 3109, Oesterreich 20, Frankreich 122, Preußen 130, Spanien 15, Holland 196, Flandern 149, Polen 25, Schweiz 1135, Baiern 1021, Sachsen 104, Schweden 30, Hannover 12, Dännemark 8 ꝛc.

In Bologna hat der Dr. dell Bello seinen eignen Bruder, der vom Vater im hinterlassenen Testamente reichlicher bedacht worden, beim Mittagsessen, wozu er ihn eingeladen hatte, erstochen.

Die jährliche Gratification (piatto) von 4000 Skudi, welche der Römische Statt jedem Kardinal zu zahlen pflegte, ist abgeschaft worden.

Auf den umliegenden Bergen ist sehr viel Schnee gefallen.

Vermischte Nachrichten.

Livland. Fast das gesammte obere Post-Personal der Provinz hat sich einer Bezeigung Kaiserlicher Huld zu erfreuen gehabt. Es erhielten den Annen-Orden dritter Klasse die Herren Postmeister: zu Dorpat Langhammer; zu Fel.. Gruner; zu Pernau Weißmann; zu Walk Fick; und zu Wolmar Heintze.

Am 13. Februar starb zu Mitau, nach mehrmonatlicher Krankheit, im 82sten Jahre seines Alters, der General von der Kavallerie u. s. w. Graf Peter von der Pahlen; vom März 1795 Gouverneur von Livland; von da an der erste Russische Gouverneur von Kurland; vom October 1800 bis zum Junius 1801 General-Gouverneur von Liv-, Ehst- und Kurland. Selbst auch einst von militairischem Namen und von politischer Wichtigkeit, so wie von merkwürdiger Persönlichkeit, war er glücklicher Vater des Helden gleichen Namens aus dem Befreiungs-Kriege; noch eines andern verdienten Generals, des gewesenen Russischen Gesandten in Nord- und Süd-Amerika; noch zwei andrer Söhne von Geist; und von fünf ausgezeichnet achtungswürdigen Töchtern.

Der, als ein Opfer für Kaiser und Vaterland, am 14ten December gefallene, sittliche wie kriegerische Held, Miloradowitsch, stammte aus einer ursprünglich Serbischen Familie. Ein Vorfahr von ihm wendete sein ganzes Vermögen darauf, Peter dem Großen mit 20,000 Mann zur Hülfe zu ziehen gegen die Türken. Der jüngst Verewigte war 1770 gebohren; als Suworow seine ersten glänzenden Lorbeeren ärndtete. Nach 28 Jahren bereits focht Miloradowitsch in Italien als General an seiner Seite; und setzte, der damahls ergossenen Ströme ungeachtet, über die Etsch, mit einer Schnelligkeit, die selbst ei-

nen Suworow zum Erstaunen brachte. „Ich segne dich und das Heer zum Ruhme ein!“ rief ihm dieser entgegen. Bei Bleko flog Miloradowitsch herbei; entriß dem Feinde, der die Unsrigen zurückgedrängt hatte, den Sieg, und überließ den Ruhm dem Anführer der Avant-Garde, Bagration. Er war über den Po gegangen, hörte auf dem jenseitigen Ufer Gewehr-Feuer, setzte zurück über den Fluß, sahe die Verwirrung unter den Truppen, stürzte sich ins Gefecht mit den Worten: „Soldaten! seht, wie euer General sterben wird!“; mit der Fahne in der Hand warf er sich auf den Feind; die Jäger zielten, die Säbel schwangen sich, drei Pferde fielen unter ihm; aber der Tod wich von ihm zurück, und an seine Seite trat der Sieg. Beim Marsche in die Schweitz blieben die Soldaten stehen, weil sie nicht wußten: wie herunter zu kommen die steile Anhöhe zu den Feinden ins Thal. „So muß man es machen!“ sagte der General; glitt hinab, und, wie Adler, die aus den Wolken stürzen, fielen die Russen nun auf den Feind. Als dieser bei Unsert geschlagen war, verfolgte er ihn durch das Dunkel der bekannten Höhle dieses Namens. Beim Uebergange über die Alpen führte er den Vortrab über die Teufelsbrücke. Auf dem Wege nach Altorf deckte finstre Nacht die Untiefen, die man passiren mußte. Nicht selten, führte er auf einem Balken, der über einen Abgrund geworfen war, ein ganzes Detaschement hinüber. Die Feinde hatten eine Brücke angezündet, Miloradowitsch dennoch, auch durch die Flammen hinüber; die Kosaken auf seinen Befehl durch den Fluß, und jenseits stand nun wieder der Sieg. Als er 1805 den Rückzug von Braunau unter Siegen gedeckt hatte, wurde er General-Lieutenant; und Alexander wieß seine Garden auf ihn mit dem Worte: „Ein General, der sich den Rang mit dem Bajonette erworben hat.“ Im Türken-Kriege 1806 rettete er zweimal Bucharest, schlug den Groß-Wessir, eroberte 32 Fahnen bei Schurscha, 30 Fahnen und 14 Stück Geschütz bei Russewat; erhielt einen Degen mit Brillanten, und, noch nicht 40 Jahre alt, den Rang eines Generals von der Infanterie. In den Jahren 1810 und 1811 war er Militair-Gouverneur von Kiew. Im Kriege von 1812 formirte er 15,000 Mann Truppen in Kaluga, und machte mit ihnen in anderthalb Tagen zweihundert Werst.

A. d. Ost.-Prov. Bl.

(Der Beschluß folgt.)

Die Passage über den Rhein bei Düsseldorf ist völlig wieder frei. Bemerkenswerth dabei ist, daß das Eis bei einem ungewöhnlich niedrigen Wasserstand wegging.

Der Heeringshandel Stettins ist vergangenes Jahr nicht unbedeutend gewesen, indem 37,224 Tonnen, mithin 11,590 Tonnen mehr als im Jahre 1824, eingegangen sind.

Man bemerkt, daß viele Römische Prälaten, welche zu Bischöfen ernannt wurden, diese Würde ablehnen. So schlug Hr. Gazzoli das Bisthum Viterbo aus und dasselbe that der apostolische Nuntius in Paris, Hr. Macchi, dem man es später antrug. Eben so hat der Kardinal Odescalchi das Erzbisthum Ferrara abgelehnt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht: daß das dieser Stadt zugehörige, und im Patrimonial-Gebiete derselben liegende Höfchen Alexander- oder Oselshof, vom 23sten April d. J., auf sechs nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden soll, und Arrendelustige sich am 12. April, Vormittags um eilf Uhr, im Sessions-Zimmer Eines Edlen Raths einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren haben. Die Pachtbedingungen so wie das Wackenbuch, können täglich Vormittags bei der Kanzellei zur Einsicht gefordert werden.

Walck Rathhaus am 16. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Walck. 3

G. M. Frantzenn, Rathsherr.

A. H. Gläser, Synd. u. Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Liefländischen Kredit-Societät der Herr Hofrath und Ritter J. v. Ramm auf dessen im Rigaschen Kreise und Papendorfschen Kirchspiele belegenes Gut Spurnal mit Murneck um eine Darlehe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, den resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 3ten Februar 1826. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

Zöckell, Rath.

Stövern, Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die dem hiesigen Bürger und vormaligen Rathsherrn M. G. Werner eigenthümlich gehörigen Immobilien, bestehend 1) in dem im 1sten Stadttheil an der Ritter-Straße Nr. 74 auf Erbgrund belegenen steinernen Wohnhause, 2) einem massiv erbauten Speicher mit einem Eiskeller und andern Kellern, Heuboden, Blumengärtchen und großen Hof- und Holzraum auf Stadtgrund im 1sten Stadttheil Nr. 101 belegen; und 3) einem großen im 1sten Stadttheil auf Universitätsgrund sub Nr. 46 und 47 belegenen Gemüsegarten, öffentlich an den Meistbieter verkauft werden sollen, und die Versteigerungs-Termine auf den 10., 11. und 12. May, so wie der Peretorg auf den 14. May anberaumt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an obengenannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus am 18. Februar 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Febr. dieses Jahres entschlief unsere verehrte und innig geliebte Mutter Charlotte Gustaviane von Albedyll, geb. von Bergholtz, nach einem Krankenlager von 4 Wochen, an Altersschwäche und schneller Abzehrung, in einem Alter von 80 Jahren und 9 Monaten. Eine mehr als zehnjährige gänzliche Blindheit störte nicht die ihr eigenthümliche Heiterkeit des Gemüths, die hauptsächlich durch ihren ächt christlichen Sinn bis zum letzten Athemzuge ihr erhalten wurde. Wer die Seelige näher kannte, wird unsern Schmerz bei der Trennung von ihr theilnehmend würdigen, und von dieser Theilnahme unserer Verwandten und Freunde sind wir auch ohne schriftliche Beileidsversicherungen überzeugt.

Lemsal, den 9. Februar 1826.

Franz v. Albedyll.
Sophie v. Albedyll,
geb. v. Bruiningk.

Bekanntmachungen.

Die resp. Mitglieder der Leichen-Kasse werden ersucht, sich am 24sten d. M., Nachmittags um 6 Uhr, im Lokal der Bürgermusse zur Jahresversammlung sich zahlreich einzufinden. 1

Die Vorsteher.

Ein hiesiger Studierender wünscht Privatunterricht zu geben im Griechischen und Lateinischen, in Geschichte und Geographie. Ein sehr vortheilhaftes Zeugniß ertheilt demselben, in Hinsicht seiner Kenntnisse sowohl als seiner Sitten, der Professor, Herr Staatsrath Morgenstern, bei welchem das Nähere zu erfahren ist. 3

Mit polizeilicher Bewilligung wird der Mechanikus Genarli Sonntag, den 21sten, und Montag, den 22sten Februar, im Saale der Bürgermusse zum letzten Male eine neue Vorstellung zu geben die Ehre haben, wozu er das Publikum ergebenst einladet. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Immobil, das zu verkaufen.

Das im ersten Stadttheile belegene Vollhardsche steinerne Wohnhaus sub Nr. 175, nebst Herberge und Nebengebäuden, wie auch einem Obst- und Küchengarten, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Hrn. Ritterschafts-Revisor Schubert. 2

Arrende.

Das im Pernauschen Kreise und in der Fellinschen Abtheilung belegene Krons-Gut Waimoise wird vom April 1826 zur Arrende-Disposition vergeben. Das Nähere hierüber erfahren Liebhaber in Riga in der Kommerz-Bank, bei dem Hrn. Kollegien-Sekretair Röhrbeck. 2

Zu verkaufen.

In den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Stieinsky in Dorpat ist zu haben, und wird daselbst zum Besten des Dörptschen Hülfs-Vereins verkauft: Trauerrede, zum Gedächtniß Alexanders I., gehalten am 12. December 1825 im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität Dorpat von dem Professor G. E. Lenz. Dorpat, 1826. Preis 2 Rubel. 3

Ein ganz neuer fehlerfreier und nach der neuesten Mode gearbeiteter Tafel-Korbwagen, mit separatem Bock, steht bei mir zu verkaufen; auch sind daselbst frische eingemachte hiesige Gurken zu haben. 3

Holzkomptoir-Aufseher Rauch.

Waizen-, Roggen und Kartoffel-Mehl; so auch Gersten-, Hafer-, Buchwaizen und Türkische Waizen-Grütze (welche letztere wie Reiß gekocht werden muß, und dann die wohlschmeckendste und gesundeste, von allen Grützarten ist). Ferner Linsen; weiße, grüne und Spitzen-Erbsen; eingekochte Säfte und Muse von Kirschen, Beeren und Pflaumen; sind bei der Wirthin, im Hause des Herrn Dr. Wilmer zu haben. Blühende Treibhaus Gewächse, Garten- und Blumen-Sämereien, Knoblauch, Morellen- und Aepfelbäume, unter welchen letzteren noch versetzbare Linien-Bäume von trüben und klaren Sorten und; sind gegen möglichst billige Preise bei dem Gärtner Johannson daselbst zu erfragen. 1

In meiner Brauerei ist gutes Dünnbier, wie auch Dreber zu haben. 2

F. B. Schramm.

Bei mir ist ganz frisches, bestes Maskowisches Mehl, zu 27 Rbl. pr. Sack, und das Liespfund zu 3 Rbl. zu haben. 1

Joh. Gerhd. Lüetten.

Im Werroschen Kreise und Anzenschen Kirchspiele, auf dem Gute Urbs, steht zum Verkauf: ein Loof grüne Saat-Erbsen, à 4 Rbl.; ein Loof trockene Koch-Erbsen, à 3 Rbl; ein Loof Saat Spitzen, à 4 Rbl.; ein Loof große weiße Saat-Linsen, à 4 Rbl; ein Loof Futter-Haber, à 2 Rbl.; ein Liespfund rother Klee Saamen, à 8 Rbl. Kauflustige haben werden ersucht, der beliebigen Quantität wegen, sich auf dem Gute Urbs oder auch auf dem Gute Jexi im Kannapähschen Kirchspiele zu melden. 1

Zu vermiethen

In dem Hause des Hrn Barons Ungern Sternberg, der Thunschen Handlung gegenüber, ist die Bel-Etage nebst einer neu eingerichteten warmen Küche, so wie oben in demselben Hause einige Zimmer zur Miethe zu haben. 2

Ein Quartier von drei Zimmern, mit Stallung für drei Pferde, Wagenremise, Keller ꝛc., wie auch einem Gemüsegarten, ist zu vermiethen und in der Expedition der Zeitung zu erfragen. 2

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Mühlenhoff wird eine Person, die die Viehpacht übernehmen will, verlangt. Das Nähere ist bei dem Herrn Apotheker Wegener in Dorpat zu erfahren. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre hindurch Güter als Disponent bewirthschaftet, und die besten Zeugnisse sowohl über seine Führung als auch Kenntnisse besitzt, wünscht sich als ein solcher wieder zu engagiren. Das Nähere erfährt man beim Aeltermann Schönrock, der Postirung gegenüber. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*68½*	*Cop. B. A*		
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*—*	*70½*	*—*
Ein neuer holländ. Dukat	*—*	*—*	*—*	*—*
Ein alter holland. Dukat	*—*	*—*	*—*	*—*

Angekommene Fremde.

Herr Hofrath und Ritter Baron Wrangel nebst Familie, kommt von St. Petersburg; Herr Bandau, kommt vom Lande; Herr Kaufmann Eckart nebst Familie, kommt von Riga; logiren im St. Peterburger Hotel; Se. Excell der Herr Vice-Gouverneur von St. Petersburg, Staats-Rath und Ritter von Kneserich, Herr Hofrath und Ritter von Kneserich, Herr Secretair von Borolewsky, Herr Titularrath Hak, Herr Hittmer, Herr Kaufmann Fenger, Madame Lesmann und Herr Gerlach, kommen von Petersburg; Herr Oberstlieutenant und Ritter von Schröder von der 12ten Klasse, Herr Dietrich, Herr Kollegien Registrator Schmidt, Herr von Bär, Herr Kaufmann Kontradgi, Herr Petrow und Hr. Kaufm Müller, kommen von Riga; logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Kabinets-Kourier Latschfort, von Riga nach Petersb.; Kabinets Kourier Baron Retrich, von Kaun nach Petersb.; Oberst und Ritter Wolkoff, von Mitau nach Petersb; Titulair Rath und Ritter von Schultz, von Riga nach Petersb; Körper-General-Adiutant und Ritter Puschkewitsch, von Mitau nach Petersb.; Oberst Jurkoff, von Petersb. nach Riga; Feldjäger Maldibin, als Kourier von Petersb. nach Warschau.

Dörptsche Zeitung.

№. 16.

Mittwoch, den 24. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 8. Februar.

Se. Majestät der Kaiser haben unterm 6ten v. M. zwei gnädige Rescripte an den Metropoliten Seraphim von Nowgorod und St. Petersburg und den Metropoliten Eugen von Kiew erlassen, worin Allerhöchstdieselben ihr besonderes Wohlwollen über das Benehmen derselben bei den Unruhen am 26sten v. J. zu erkennen geben. Zugleich haben Se. Majestät beiden mit Brillanten eingefaßte Heiligenbilder übersandt.

Der Chef des Garde-Uhlanen-Regiments, General-Major Andrejewsky, hat den St. Annen-Orden 1ster Klasse in Brillanten, und General-Major Geismar, der sich bei der Unterdrückung der Rebellion im Tschernigoffschen Regiment ausgezeichnet, denselben Orden ohne Brillanten erhalten.

Se Königl. Hoheit der Großfürst Alexander ist von Sr. Majestät dem Kaiser zum Chef des ersten Polnischen Jäger-Regiments zu Pferde ernannt worden.

Am 4ten d. traf der Markgraf Leopold von Baden hier ein.

Am 4ten d. hatte der Königl. Sächsische außerordentliche Gesandte, General v. Minkwitz, die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser das Kondolenzschreiben seines Monarchen wegen Ablebens des Höchstseligen Kaisers Alexander und das Glückwünschungsschreiben wegen der Thronbesteigung Sr. jetztregierenden Majestät zu überreichen. Tags darauf hatte der General Audienz bei Ihren Majestäten den Kaiserinnen.

Hr. v. Pawlinowsky, Direktor der Reichsbank, und Hr. Jasikow, Direktor im Departement des öffentlichen Unterrichts, sind zu wirklichen Staatsräthen ernannt worden.

Es ist eine Kommission ernannt worden, um Verbesserungen bei der Flotte einzuführen, an deren Spitze der Direktor des Marine-Departements, Staatsrath Hr. Charitonow, steht.

Der General-Gouverneur von Kaukasien und Georgien, General Yermalow, hat am 9ten v.

M. das unter seinen Befehlen stehende Korps Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus den Eid der Treue schwören lassen.

Die Gesammtsumme der Einfuhr zu Odessa während vorigen Jahrs belief sich auf 8,152,918 Rubel und die der Ausfuhr auf 16,530,375 Rubel.

Für das bei Rjäsan dem Helden Dmitry Donskoi zu errichtende Denkmal sind bereits über 91,000 Rubel eingegangen.

Nach mehrwöchentlicher strenger Kälte haben wir hier seit 14 Tagen Thauwetter.

Nachrichten aus Taganrog vom 28sten Januar melden, die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, sei so weit hergestellt, daß Ihre Majestät befohlen haben, keine Bulletins mehr auszugeben.

Der Kaiserliche Leichenzug traf am 2ten Februar im dem Dorfe Kolomenskoje ein, dessen Einwohner ihn kniend erwarteten und dann den Wagen bis zur Kirche zogen, wo der Sarg auf einen Katafalk gesetzt wurde. Begleitet von hohen Beamten der Geistlichkeit und des Militairs aus Moskwa, die dorthin entgegen gekommen waren, brach der Zug am folgenden Tage nach Moskwa auf. In dem Dorfe Nischny-Kotly kamen der General-Gouverneur und Ober-Postmeister ihm entgegen. In der Slobode Danilowska wurde der Sarg auf einen mit acht Pferden bespannten Prunkwagen gesetzt, so zu der Kathedrale des Erzengels Michael geführt, und dort auf einen prächtigen Katafalk gesetzt. Am 4ten und 5ten stand die Kirche dem Volke offen, das in unübersehlicher Menge und mit den Aeußerungen der tiefsten Verehrung heibeiströmte. Am 6ten brach der Zug wieder auf. Bauern der benachbarten Sloboden zogen den Prunkwagen bis zu dem Schlosse Petrowsky, wo der Sarg wieder auf den Reisewagen gesetzt wurde. Se. Excellence der Herr Militair-General-Gouverneur begleitete ihn bis zu den Gränzen des Gouvernements.

Während des ganzen Zuges und dem Aufenthalte in Moskwa waren die höchsten, Ehrfurcht einflößenden Feierlichkeiten veranstaltet. — Die Kaufmannschaft von Moskwa brachte eine Gabe von 15,000 Rbl. zu besserer Bewirthung der dabei dienstthuenden Truppen dar.

Schreiben aus London, vom 14. Febr.

Am 10ten d. erhielt Graf v. Lieven einen Kourier aus St. Petersburg und am Abend desselben Tages eilte der Kabinets-Kourier Meates von hier nach St. Petersburg ab; auch ging an dem nämlichen Tage der Kabinets-Kourier Draffen mit Depeschen nach den Jonischen Inseln ab.

Die neuesten Nachrichten aus Rangoon und Arracan, über Madras eingetroffen, reichen bis Ende Septembers. Noch haben die Krankheiten nicht ganz aufgehört, aber der Gesundheitszustand der Truppen zu Rangoon war doch weit beruhigender. Die Operationen haben noch nicht begonnen. Bei einer Recognoscirung der brittischen Trüppen über Prome hinaus stießen sie auf mehrere Tausend Mann Birmanen, die sich in einer Verpfählung verschanzt hatten, aus welcher sie auf die Truppen feuerten, die übrigens, ohne weiter beunruhigt zu werden, nach Prome zurückkehrten. Von Madras aus sind drei neue Regimenter, ein europäisches und zwei inländische, zur Verstärkung der Armee nach Rangoon eingeschifft worden.

Die fünf zu St. Ives in Kornwallis von einem Französischen Sklavenschiffe befreieten Neger sind vorige Woche hierher gebracht worden. Der Französische Kapitain, der dem Gesetze gemäß, selbst hier hätte vor Gericht erscheinen müssen, war Krankheit halber abwesend. Die Neger, lauter junge Männer, und ein Knabe von 12 Jahren, sprechen insgesammt verschiedene Sprachen.

Von Alexandrien sind Nachrichten bis zum 28sten December eingetroffen. Der Pascha hat seinen ersten Minister, der großes Vertrauen bei dem Divan in Konstantinopel genoß, entlassen.

In Port au Prince wird von Seiten der Regierung eine Nationalbank errichtet werden.

Das letzte Westindische Packetboot hat die Bittschrift der gesetzgebenden Versammlung der Insel Tobago wegen Zurückberufung des Gouverneurs der Insel, Herrn Robinson, mitgebracht.

Die Insel St. Thomas hat sehr viel von ihrer frühern Bedeutenheit eingebüßt, seitdem die Schiffahrt nach den Küsten des festen Landes von Süd America frei ist.

Ende Decembers v. J. sind die ersten Schottischen Kolonisten, 250 an der Zahl, zu La Guaira angekommen. Sie werden sich auf den gesünderen Landstrichen zwischen La Guaira und Carraccas ansiedeln. Es waren zu ihrer Aufnahme die besten Vorbereitungs-Anstalten getroffen. Auch hat die hiesige Kolonisations-Gesellschaft für Kolumbien und Buenos Ayres mit löblichem Eifer für Schulen gesorgt.

Die Regierung der Republik Bolivar hat unterm 11ten August ein Decret erlassen, dem zufolge die künftige Hauptstadt derselben den Namen Suere erhalten soll.

Der verstorbene Graf von Crawford und Lindsai hat in seinem Testamente verordnet, daß alle seine Sclaven auf Antigua bis zum Jahre 1833 Unterricht im Lesen, Schreiben, Religion und in nützlichen Handwerken erhalten, dann aber sämmtlich in Freiheit gesetzt und 100 000 Pfd. St. seines Vermögens unter sie vertheilt werden sollen.

Der Public Ledger theilt die Nachricht als zuverlässig mit, daß England, mit Einwilligung aller Europäischen Mächte, das Protectorat über die konföderirten Griechischen Staaten angenommen, und der Lord Ober-Kommissair der Jonischen Inseln, Namens Sr. Brittischen Majestät, als Beschützer der Griechischen Unabhängigkeit, seine Funktionen beginnen werde.

Privatnachrichten aus Spanien sprechen von Volksunruhen. In Oviedo hat man sogar Truppen zu Hülfe rufen müssen.

London, den 17. Februar.

Diesen Morgen trafen Nachrichten aus Rio de Janeiro bis zum 18ten December ein. Gleich darauf erschien auf Lloyds folgender Anschlag: Auszug aus einem Briefe des Lloydschen Agenten in Rio de Janeiro vom 17. December. „Am 10ten dieses hat die Brasilianische Regierung den vereinigten Provinzen des La Plata-Stroms förmlich den Krieg erklärt. Es sind mehrere Kreuzer unter patriotischer Flagge an der Küste erschienen, und haben einige hieher angehörige Schiffe, jedoch mit Ausnahme eines einzelnen Falles, bis jetzt kein Schiff unter Brittischer Flagge genommen." Wiewohl man sich auf Krieg gefaßt hielt, hat dennoch die förmliche Kriegs-Erklärung zu Rio außerordentliche Sensation gebracht. Eine Proklamation von Seiten der Republik Buenos Ayres, die man in Brasilien stark zu verbreiten gesucht, verspricht allen Sclaven Freiheit und Land, sobald sie den Rio Grande überschreiten und sich ins Gebiet der Republik begeben. Die Brittischen Kaufleute in Rio sind unter diesen Umständen nicht ohne Sorge für ihr Eigenthum und man befürchtete außerdem noch, daß Buenos Ayres von Seiten der Befreiungs-Armee von Ober-Peru unterstützt werden würde, was Brasilien sehr gefährden würde, das übrigens zur See unstreitig die Obermacht besitzt. Der größte Theil der activen Brasilianischen Macht in der Banda Oriental soll aus Deutschen bestehen, deren Zahl überhaupt auf 4000 Mann angegeben wird. Sie haben an den Eingebornen der Banda Oriental und ihrem Lasso furchtbare Feinde. Alle Produkte in Rio sind sehr gestiegen, und die Brittischen Kaufleute brauchen bereits die Vorsicht, einen Theil ihrer Güter nach England zu verschiffen. In der Provinz Rio Grande sind im November einige unruhige Bewegungen vorgefallen, und es wurden Truppen von der Hauptstadt dahin abgeschickt.

In Norwich sind am 13ten abermals Unruhen unter den Fabrik-Arbeitern ausgebrochen, und die Magistratspersonen sahen sich genöthigt, die bewaffnete Macht zu Hülfe zu rufen. Es wurden mehr als 20 Individuen verhaftet, von denen jedoch die meisten auf Bürgschaft wieder freigelassen wurden.

Spätern Nachrichten aus Ostindien zufolge, hat sich der Gesundheitszustand der Truppen in Arracan une Prome merklich gebessert. Die Tenasserim-Küste, so wie Tavoy und Mergui, sind provisorisch unter den Brittischen Gouverneur von Prince of Wales Insel gestellt worden. Mehrere höhere Beamte wurden ihm beigegeben. Die Regierung von Siam zeigt sich England geneigter als je; sie soll sogar dem General Campbell angeboten haben, ein Hülfskorps unter seinen Befehl zu stellen. In Madras besorgte man, die Zwistigkeiten mit Bhurtpoor (Ober-Indien) würde sich nicht friedlich ausgleichen lassen. Auch aus China erwartete man beträchtliche Silbersendungen in Madras.

Vorgestern früh wurde die Zahlungs-Ein-

stellung des hiesigen Hauses B. A. Goldschmidt und Komp. öffentlich bekannt. Die Nachricht erregte, bei den ausgebreiteten Geschäftsverhältnissen desselben, allgemeine Theilnahme. Tages vorher hatten sich deshalb schon vier angesehene Mäkler an der Stockbörse für insolvent erklärt. Außer den ausgedehnten Waaren- und Wechselgeschäften dieses Hauses nach dem festen Lande und den beiden Amerika's gehörte dasselbe zu den vorzüglichsten Anleihe-Unternehmern für die neuen Südamerikanischen Staaten, und das starke Weichen dieser Staatspapiere seit Ende vorigen Jahrs hat hauptsächlich zum Sturze desselben beigetragen. Die Anleihen, die es seit wenigen Jahren für auswärtige Regierungen gemacht, sind folgende: die 5 pCt. für Dännemark, die seitdem durch die von dem Hause Thomas Wilson und Komp. übernommene dreiprocentige Anleihe eingelöst worden ist; für Portugall 1,500,000 Pfd. Sterl., 5 pCt. zu 87; für Kolumbien 4,750,000 Pfd. Sterl., 6 pCt. zu 89, und für Mexiko zwei Anleihen, jede zu 3,200,000 Pfd. Sterl., die erste von 5 pCt. zu 56 und die zweite von 6 pCt. zu 86¾. Die hiesigen Engagements dieses Hauses sollen nicht über 300,000 Pfund betragen. Die meisten durch dasselbe negociirten Anleihen fielen auf die erste Nachricht beinahe um 10 pCt.; es wurde aber von den Gesandten der verschiedenen Staaten sogleich Anstalten getroffen, die Zinsen durch andre Häuser bezahlen zu lassen und darauf hat sich der Werth derselben wieder gehoben.

Die Local-Regierung von Cuba hat zur Bestreitung der durch die vermehrte Truppen-Anzahl der Insel verursachten Ausgaben ein Darlehn von 500,000 Pfd. zu 12 pCt. Zinsen aufgenommen, welche monatlich abgetragen werden.

Die Zölle auf Sicilien sind auf 5 Jahre verpachtet worden, und der Einfuhrhandel hat sich etwas gehoben.

Zwischen Liverpool und Manchester errichtet gegenwärtig ein See-Lieutenant auf eigene Kosten einen Handelstelegraphen.

Paris, den 14. Februar.

Der Graf v. Gramont d'Aste, der Sohn des verstorbenen Pairs, welcher versäumt hatte, ein Majorat zu errichten, ist demungeachtet durch die Huld Sr. Maj. zum Pair des Königreichs ernannt worden.

Einige Mitglieder der Deputirten-Kammer, die an der Diskussion der Adresse an Se. Maj. Theil genommen, haben ihre Reden drucken lassen, und man findet darin all das Talent und die ehrenvollen Gesinnungen, wodurch sie sich auszeichnen. Es wäre zu wünschen gewesen, daß die andern Redner dies ebenfalls gethan hätten. Hr. Agier hat zuerst die Tribune bestiegen, und ist von den HH. La Bourdonaye, Dudon, Bacot und mehreren andern nachdrücklich unterstützt worden. Auch Hr. Hide de Neuville soll sich über Haiti sehr stark ausgesprochen, die Sache unsrer Freiheiten geführt und sich selbst Griechenlands angenommen haben. Niemand kann Hrn. Hyde de Neuville seinen alten Royalismus und seine lange Ergebenheit gegen den legitimen Thron streitig machen.

Da der vom Hrn. Benjamin Konstant vorgeschlagene Zusatz zu der Adresse an Se. Maj. den König in mehreren Blättern verunstaltet worden, so hat er denselben in die Zeitungen einrücken lassen. Er lautet, wie folgt: „Endlich, Sire, wagen ihre getreuen Unterthanen, die Deputirten der Departements, Ew. Maj. zu bitten, in Ihrer Weisheit auf Mittel zu denken, die unglücklichen Christen zu retten, die bei Tausenden unter dem Schwerdte der Ungläubigen fallen, und besonders diejenigen Franzosen, die ihr Vaterland und Europa verläugnen, an der Unterstützung jener blutdürstigen Feinde des christlichen Namens zu hindern; denn, wenn wir die Ermordung unsrer Brüder im Orient gleichgültig ansehen vermöchten, so können alle Versicherungen unsrer Ehrfurcht und Liebe zu der heil. Religion, welche jene, wie wir bekennen, in unserm Munde nur als grausamer und bitterer Hohn erscheinen."

Das Journal du Commerce behauptet, die Englische Regierung habe den mit Brasilien geschlossenen Traktat darum nicht ratificirt, weil England nicht die frühern, so höchstwichtigen Bewilligungen zu Gunsten seines Handels erlangt hätte, wodurch gewissermaßen alle andere Handelsvölker ausgeschlossen worden wären. Hinsichtlich der neuen Süd-Amerikanischen Staaten beweise sich England liberal, allein da hätte es sich bereits so gut gebettet, daß es die Konkurrenz mit andern nicht zu fürchten brauchte.

Das Journal des Debats hat heute den ersten Theil seiner Vertheidigung gegen den Oester. Beobachter geliefert. Der Schluß desselben lautet wie folgt: Der Oesterreichische Beobachter will beinahe die gänzliche Abschaffung der repräsentativen, sowohl aristokratischen, als demokratischen Regierungen; er will die Aufhebung der National-Rednerbühne und der Preßfreiheit, sie sey so beschränkt, als sie wolle; er will den statu quo hinsichtlich der Territorien, in so weit er zu Oesterreichs Vortheil ist; er will den vorherrschenden Einfluß Oesterreichs, da, wo es direct nicht herrscht: er handelt in diesen verschiedenen, Zwecken im Einverständniß mit den anticonstitutionellen Faktionen in Frankreich und anderwärts. Das J. d. Deb. dagegen will Konstitutionen, Dynastien und Territorien legitim bestimmt haben; achtet die väterliche Gewalt in Oesterreich, die Aristokratie in Ungarn, die Democratie in den Vereinigten Staaten, das parlamentarische System in England, vertheidigt aber vorzüglich in Frankreich die Charte mit allem, was dazu gehört; es will nach außen hin eine ehrenvolle Stellung für Frankreich handelt im Einverständniß mit allen Freunden des constitutionellen Königthums und der legitimen Freiheit. Wer von uns beiden stört die Ruhe Europa's; wie bloße Privatpersonen, oder der Oesterreichische Beobachter, als ministerielles Organ? Wir haben die geheimen Beweggründe der Declamationen desselben gegen das J. d. Deb., hinsichtlich der politischen und nationalen Interessen, dargethan, und werden in einem andern Artikel auf einige persönliche Rücksichten zurückkommen ꝛc."

Paris, den 15. Februar.

Se. Königl. Hoheit der Dauphin haben dem Konsistorium der Augsburgischen Konfession ein bedeutendes Geschenk zur Vertheilung unter die hülfsbedürftigen Familien dieser Gemeinde zustellen lassen.

Ein hiesiges Blatt hatte vorgestern die Nachricht gegeben, Se. Majestät der König von Spanien hätten die Unabhängigkeit der vormaligen Spanisch-Amerikanischen Kolonien anerkannt. Die Etoile beeilt sich, diese Nachricht für ungegründet zu erklären.

Der Marine-Kommandant zu Mahon hat dem Marine-Militair-Kommandanten zu Barcelona mittelst Schreibens vom 20sten Januar gemeldet, daß die Algierer ungefähr acht Tage vorher eine Schebecke der Insel Majorka gekapert hätten, und es demnach schiene, daß sie ihre Feindseligkeiten gegen die Spanische Flagge fortsetzen wollten.

Der Kolumbische Senator, General Narvaez, ist von seiner Reise nach England hierher zurückgekehrt. Er wird sich noch einige Zeit hier aufhalten, um den Debatten in den Kammern beizuwohnen, da wahrscheinlich die Rede von Amerika seyn dürfte.

Die Polizei hat eine bedeutende Anzahl von Dieben und Gaunern entdeckt und verhaftet, die in den Quartieren St. Jakquis und St. Germain ihr Wesen trieben.

Aus dem Haag, vom 18. Februar.

Zu Amsterdam hat ein bedeutendes Handelshaus seine Zahlung eingestellt. Alle Staatspapiere sind dort im Fallen begriffen.

Auf eine Aufforderung von Seiten der Regierung haben sich bereits viele Freiwillige zum Dienste in unsern überseeische Provinzen gestellt.

Das Brüsseler Oracle behauptet, der Maltheser-Orden biete zu Paris alles Mögliche auf, um eine Entschädigung für den Verlust von Malta zu erhalten und habe sein Augenmerk auf die schöne Insel Cypern gerichtet.

Lord Cochrane, der sich fortdauernd zu Brüssel aufhält, soll nur unter der Bedingung nach Griechenland abgehen wollen, wenn die Griechische Regierung ihm drei große Fregatten liefere.

Leider sterben zu Rotterdam noch immer mehrere Kinder an den Blattern.

Wien, den 12. Februar.

Berichte aus Korfu von 23. Januar melden Folgendes:

„In der Lage der Dinge vor Missolunghi hat sich noch immer nichts geändert. Einerseits Anstalten Ibrahim-Pascha's und des Seraskiers, um diese Festung, welche den Waffen der Pforte nun schon Jahre lang Trotz bietet, endlich zu bezwingen, andrerseits Muth und Entschlossenheit der Belagerten, den nachdrücklichsten Widerstand zu leisten, sind Alles, was sie von diesem Theile des Kriegsschauplatzes, auf den heute mit Recht die Aufmerksamkeit vorzüglich gerichtet ist, melden läßt."

„Die Zahl der in den ersten Tagen dieses Monats von der Kaiserl. Königl. Kriegsbrigg Veloce in den Gewässern von Zante gesehenen Griechischen (allem Anschein nach Spezziotischen) Fahrzeuge soll sich, Nachrichten des Engl. Residenten auf Cephalonia, Oberster Napier, zufolge, in den letztern Tagen bis auf 16 Segel vermehrt haben."

„Einen Umstand, der nicht wenig dazu beigetragen haben mag, die Operationen Redschid-Pascha's gegen Missolunghi zu lähmen, hat man hier erst unlängst aus dem Munde des Bey von Vellona erfahren, welcher vor einigen Tagen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf dieser Insel angekommen ist. Gedachter Bei, Ismael Pascha, der vorzüglichste unter dem Seraskier befehligende Heerführer, war gleich in den ersten Tagen des Aprils vorigen Jahrs mit seinen Albanesern gegen Missolunghi aufgebrochen, und hatte an den Gefechten beim Uebergange über den Achelous, und auch später vor der Festung selbst den rühmlichsten Antheil genommen. Als sich dann aber die Belagerung wider Erwarten so sehr in die Länge zog, und die Auszahlung des verheißenen Soldes, der für die Albaneser das Haupt-Motiv zum Kriege ist, seit einiger Zeit nicht mehr erfolgt war, faßte Ismael Pascha, des fernern Wartens müde, und keine nahe Aussicht auf Beute mehr erblickend, den Entschluß, das Zelt des Seraskiers mit seinen Leuten zu umzingeln und ihn zur augenblicklichen Zahlung des rückständigen Soldes zu zwingen, wozu sich Redschid-Pascha auch sogleich verstehen mußte. Kaum hatte Ismael Pascha das Geld empfangen, als er auf der Stelle mit seinen Truppen, 3 bis 4000 an der Zahl, das Lager vor Missolunghi verließ und nach Hause kehrte."

„Berichte aus Morea, die sich zwar nicht ganz verbürgen lassen, doch Wahrscheinlichkeit genug für sich haben, melden, daß Kolokotroni, der mit 3 bis 4000 Mann bei Caritene stand, 2 vergebliche Versuch gemacht hat, Tripolizza, wo Ibrahim-Pascha nur etwas über 3000 Mann zurückgelassen haben soll, wieder einzunehmen; bei dem zweiten dieser Versuche war er in Gefahr, das Leben einzubüßen. Es wird aber hinzugesetzt, er erwarte eine beträchtliche Verstärkung von der Seite von Argos und sei Willens, alsdann die Unternehmung gegen Tripolizza von Neuem zu versuchen."

Mexiko, den 16. December.

Unser Präsident hat nachstehendes, sehr freundliche Schreiben von dem Pabste erhalten:

„Geliebter Sohn! Wir haben das Schreiben, das Sie unterm 30sten Oktober vorigen Jahres uns nebst vielen, dasselbe begleitenden Dokumenten verschiedenen Inhalts zu schreiben für gut gefunden, erhalten. Unser persönlicher Charakter und die Würde, zu der wir ohne unser Verdienst gelangt sind, machen es uns zur Pflicht, uns in nichts zu mischen, was nicht mit der Kirche in Verbindung steht. Wir begnügen uns daher, Ihnen allen gebührend für ihre Hochachtung zu danken und Ihnen zu dem Frieden und der Eintracht Glück zu wünschen, deren nach ihrer Angabe das Mexikanische Volk durch die Gnade Gottes genießt. Ihr Beharren bei dem katholischen Glauben und ihre Ehrfurcht vor dem Apostolischen Stuhle, haben Sie uns so nachdrücklich empfohlen, daß wir große Ursache zu haben glauben, Sie unter unsere geliebtesten Söhne in Jesu Christo zu zählen. Was Ihre große Liebe zu unserer Person und den heiligen Emblemen betrifft, bei denen Sie die Kirche stets aufrecht halten zu wollen versprechen, so können Sie versichert seyn, daß uns dieses Versprechen außerordentliche Freude gemacht hat und wir Gott bitten, Ihnen diesen allerheilsamsten Entschluß einzuflößen und Sie dabei zu unterstützen. Zum Beweise unserer Liebe, nicht allein für Sie, sondern für alle Mexikaner, ertheilten wir Ihnen mit aller Innigkeit eines väterlichen Herzens unsern Apostolischen Segen. Gegeben zu St. Peter in Rom den 29sten Juni 1825 und im zweiten Jahre unsers Pontifikats.

Leo P. P. XII.

Nach der Uebergabe des Forts St. Juan de Ulloa denkt man jetzt an eine Verminderung des Militairs. Die active Nationalmiliz soll aufgelöst und künftig jährlich nur einige Male zu Waffenübungen zusammenberufen werden. Die Armee wird auf 13 Regimenter Fußvolk und 12 Regimenter Reiter vermindert werden.

Der Leuchtthurm von San Juan de Ulloa soll baldigst wieder hergestellt, Vera Kruz wieder geöffnet, dagegen Alvarado von neuem geschlossen werden.

Preßburg, den 7. Februar.

Nachdem die ständischen Verhandlungen über die zeitherigen Belastungen des geistlichen Standes, womit die 47ste Reichstagssitzung eröffnet wurde, an die Magnatentafel abgesandt, die Antwort derselben aber über die vorhergehenden zwei Punkte: das Salz und die gesetzliche Selbstständigkeit der Gerichte betreffend, vorgelesen und zur Dictatur gegeben werden waren, begannen noch die Verhandlungen über die gesetzmäßige Unabhängigkeit der K. Ungarischen Hofkammer und die Unterordnung des Bergwesens, so wie aller übrigen Königl. Regalien, unter dieselbe. — Am 2ten d. war Cirkular-Sitzung, in welcher noch einige rückständige Erörterungen des Nuncii, insbesondere über die Ungarische Sprache ꝛc. erwogen und gehörig modificirt wurden. — In der am 3. gehaltenen 48sten Reichstagssitzung wurde der in der vorhergegangenen angefangene Gegenstand fortgesetzt, beendigt, und an die Magnatentafel abgesandt, welche die Ständetafel benachrichtigen ließ, daß sie mit den Verhandlungen über den Punkt, der die zeitherigen Geldleistungen der Geistlichen betreffe, vollkommen einverstanden sey. Hierauf kam die Erwägung des Königlichen Münzregals zur Verhandlung. — In der am 4ten d. gehaltenen 49. Sitzung wurden die Verhandlungen über das Münzregale fortgesetzt und nach ihrer Beendigung die Magnatentafel, dann aber der Punkt über das Erziehungswesen aufgenommen. Am 5ten war wieder eine Cirkularsitzung, worin ebenfalls die noch übrigen Praeterentialia erwogen wurden.

Rom, den 30. Januar.

Se. Heil. haben den Bischof von Ptolomais und Suffragan Sr. K. H. des Kardinal-Erzbischofes von Ollmütz, des Erzherzogs Rudolph, den Grafen von Chotek, unter die beim päpstlichen Throne assistirenden Bischöfe aufgenommen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht: daß das dieser Stadt zugehörige, und im Patrimonial-Gebiete derselben liegende Höfchen Alexander- oder Oselshof, vom 23sten April d. J., auf sechs nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden soll, und Arrendelustige sich am 12 April, Vormittags um eilf Uhr, im Sessions-Zimmer Eines Edlen Raths einzufinden, und ihren Bot zu verlautbaren haben. Die Pachtbedingungen, so wie das Wackenbuch, können täglich Vormittags bei der Kanzellei zur Einsicht gefordert werden.

Walck-Rathhaus am 16. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Walck 2

G. M. Frantzenn, Rathsherr.

A. H. Gläser, Synd. u. Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die dem hiesigen Bürger und vormaligen Rathsherrn M. Ehrend Werner eigenthümlich gehörigen Immobilien, bestehend 1) in dem im 1sten Stadttheil an der Ritter-Straße Nr. 74 auf Erbgrund belegenen steinernen Wohnhause, 2) einem massiv erbauten Speicher mit einem Eiskeller und andern Kellern, Heuboden, Blumengärtchen und großen Hof- und Holzraum auf Stadtgrund im 1sten Stadttheil Nr. 101 belegen; und 3) einem großen im 1sten Stadttheil auf Universitätsgrund sub. Nr. 46 und 47 belegenen Gemüsegarten, öffentlich an den Meistbieter verkauft werden sollen, und die Versteigerungs-Termine auf den 10., 11. und 12. May, so wie der Peretorg auf den 14. May anberaumt worden, weshalb sich denn Kauflustige an eben genannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat Rathhaus am 18. Februar 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Liefländischen Kredit-Societät der Herr Hofrath und Ritter F. v. Ramm auf dessen im Rigaschen Kreise und Papendorfschen Kirchspiele belegenes Gut Spurnal mit Murneck um eine Darlehe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 2ten Februar 1826. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

Zöckell, Rath.

Elövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen

Mit polizeilicher Bewilligung wird der Mechanikus Genari, Sonntag, den 28sten Februar, im Saale der Bürgermusse eine neue große Vorstellung zu geben die Ehre haben, worin unter andern ein Seesturm und die Seeschlacht bei Trafalgar gezeigt wird. Da diese Vorstellung eine bedeutende Auslage erfordert, so bittet er Einen hohen Adel und geehrten Publikum um zahlreichen Zuspruch. Die Preise sind: numerirte Stühle 1 Rbl. 50. Erster Platz 1 Rbl. Zweiter Platz 50 Kop. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Ein hiesiger Studierender wünscht Privatunterricht zu geben im Griechischen und Lateinischen, in Geschichte und Geographie. Ein sehr vortheilhaftes Zeugniß ertheilt demselben, in Hinsicht seiner Kenntnisse sowohl als seiner Sitten, der Professor, Herr Staatsrath Morgenstern, bei welchem das Nähere zu erfahren ist. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das im ersten Stadttheile belegene Vollhardsche hölzerne Wohnhaus sub Nr. 175, nebst Herberge und Nebengebäuden, wie auch einem Obst- und Küchengarten, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Hrn. Ritterschafts-Revisor Schubert. 2

Arrende.

Das im Pernauschen Kreise und in der Fellinschen Abtheilung belegene Krons-Gut Wastemoise wird vom April 1826 zur Arrende-Disposition vergeben. Das Nähere hierüber erfahren Liebhaber in Riga in der Kommerz-Bank, bei dem Hrn. Kollegien-Sekretaire Rohrbeck. 1

Zu verkaufen.

Auf dem im Helmetschen Kirchspiele belegenen Gute Hollershoff sind 2-, 11/2- und 1zöllige-Tannen-Bretter, von 4 Faden Länge, nicht unter zehn Zoll breit, zu billigen Preisen käuflich zu haben. 3

Ein fast neuer St. Petersburger Flügel ist beim Herrn Doktor Hassar in Walk für 1000 Rbl. B. A. käuflich zu haben. 3

In den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Stieinsky in Dorpat ist zu haben, und wird daselbst zum Besten des Dörptschen Hülfs-Vereins verkauft: Trauerrede, zum Gedächtniß Alexanders I., gehalten am 12. December 1825 im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität Dorpat von dem Professor G. E. Lenz. Dorpat, 1826. Preis 2 Rubel. 2

Ein ganz neuer fehlerfreier und nach der neuesten Mode gearbeiteter Tafel-Korbwagen, mit separatem Bock, steht bei mir zu verkaufen; auch sind daselbst Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rbl. zu haben. 2

Holzkomptoir-Aufseher Rauch.

In meiner Brauerei ist gutes Dünnbier, wie auch Dreber zu haben. 1

F. B. Schramm.

Zu vermiethen

In dem Hause des Hrn Barons Ungern Sternberg, der Thumschen Handlung gegenüber, ist die Bel-Etage nebst einer neu eingerichteten warmen Küche, so wie oben in demselben Hause einige Zimmer zur Miethe zu haben. 1

Ein Quartier von drei Zimmern, mit Stallung für drei Pferde, Wagenremise, Keller ꝛc., wie auch einem Gemüsegarten, ist zu vermiethen und in der Expedition der Zeitung zu erfragen. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Mühlenhoff wird eine Person, die die Viehpacht übernehmen will, verlangt. Das Nähere ist bei dem Herrn Apotheker Wegener in Dorpat zu erfahren. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre hindurch Güter als Disponent bewirthschaftet, und die besten Zeugnisse sowohl über seine Führung als auch Kenntnisse besitzt, wünscht sich als ein solcher wieder zu engagiren. Das Nähere erfährt man beim Aeltermann Schönrock, der Postirung gegenüber. 1

Durchpassirte Reisende.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Ferdinand von Oesterreich, von Petersburg nach Warschau; Feldjäger Gawelowsky als Kourier, von Polangen nach St. Petersburg; General-Adjutant, General-Major Strekeloff, als Kourier, von Riga nach St. Petersburg; Oberstlieutenant und Ritter Rayosowsky, Kapitain Lwow, von Goldingen nach St. Petersburg; Rittmeister Baron Schulz, von St. Petersburg nach Riga; Oberst Rosen, von Mitau nach St. Petersb.; wirkl. Staats-Rath, Chef des Jurburgischen Zollkreises, Kohanski, von Treublat, von Jurburg nach St. Petersb.

Dörptsche Zeitung.

No. 17.

Sonntag, den 28. Februar, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Petersburg.

Se. Majestät haben geruhet, unter dem 9. Januar, einen Ukas zu erlassen, dem zufolge die Insel Kamennoi-Ostrow, mit ihren Palais und allen übrigen Gebäuden und Anlagen, welche Privat-Eigenthum des verewigten Monarchen waren, hinfüh.o, in gleicher Art wie Oranienbaum, Ihro Majestät, der Kaiserin Elisabet, zugehören soll.

Dem Berichte des Leib-Arztes, wirkl. Staats-Rathes Stoffregen, aus Taganrog vom 18. Januar, zufolge, war das Befinden Ihro Majestät so gut, daß sie befohlen haben, die Bulletins darüber einzustellen.

Berlin, den 18. Februar.

Der katholische Bischof Mauermann in Dresden hat über die letzte Reformationspredigt des dortigen beliebten protestantischen Predigers Schmalz förmliche Beschwerde geführt. Die gedruckte Predigt hat schon die vierte Auflage erlebt und wird jetzt, da die Gemüther durch den Uebertritt des Herzogs von Anhalt-Cöthen zur katholischen Kirche sehr beunruhigt sind, noch mehr gelesen.

Berlin, den 21. Februar.

Berlin, welches das Glück hatte, den größten Feldherrn Englands des vorigen Jahrhunderts, den großen Marlborough, in seinen Mauern zu sehen, hat nun auch die hohe Freude gehabt, den größten Brittischen Feldherrn dieses Jahrhunderts, den Herzog von Wellington, bei sich zu begrüßen. Leider hat uns aber der Herzog schon wieder verlassen und gestern früh seine Reise nach St. Petersburg fortgesetzt. Ueber seinen Aufenthalt hieselbst theilen hiesige Blätter noch Folgendes mit: Als der Herzog hier ankam, war in dem Gasthofe zur Stadt Rom, wo derselbe bekanntlich abstieg, eine Ehrenwache von einem Officier und 30 Mann Grenadieren vom Regiment Kaiser Alexander, aufgestellt, welche der Herzog jedoch bald darauf entließ. In dem zur Aufnahme desselben bestimmten Saale hatten Se. Majestät der Kö-

gni, als Geschenk für ihn, eine verkleinerte Kopie in Bronce der für Breslau angefertigten Statue des Feldmarschalls Blücher aufstellen lassen, so daß der Herzog bei seinem Eintritt sogleich von den wohlbekannten Zügen seines Waffengefährten bewillkommt wurde. Diese Statue ist im Jahre 1823 vom Professor Rauch selbst modellirt und die Ausführung der kleinen Bronce-Statue mit solchem Fleiß und solcher Sauberkeit vollendet, daß dieses Kunstwerk ein Geschenk des Königs an den Herzog von seltenem Werth genannt werden darf und von demselben die vollste Anerkennung fand. Nachdem der Herzog Sr. Majestät dem König und der Königl. Familie aufgewartet hatte, unterließ er auch nicht, der Wittwe seines treuen Waffengefährten, der Fürstin Blücher, einen Besuch abzustatten. Vorgestern früh besuchte er mit seinem Gefolge, in Begleitung des Königl. Großbrittannischen Gesandten, Grafen Clanwilliam, des General-Lieutenants von Müffling und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät, Majors v. Massow, die Werkstätte des Professors Rauch, in welcher gerade an diesem Tage das nun in Erz vollendete, für Berlin bestimmte Standbild des Fürsten Blücher zum ersten Male öffentlich ausgestellt war, so daß der Herzog der Erste war, der es in Augenschein nahm. Se. Herrl. schienen ganz besonders von dem Bilde ihres alten Waffengefährten angezogen, verweilten lange vor demselben und gaben ihre besondere Zufriedenheit zu erkennen. Der Herzog trug sodann dem Künstler die Ausführung der Büdnisse des Kaisers Alexander und des Fürsten Blücher auf, welche für seyn Wohnzimmer in London bestimmt sind. Von hier aus ritt der Herzog nach dem Kreuzberge, um das dort aufgestellte Denkmal aus Gußeisen in Augenschein zu nehmen. Hernach stattete er dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Sr. Exc. dem Grafen v. Bernstoff, einen Besuch ab. Mittags war große Tafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Cumberland. Am Abend erschien der Herzog auf dem Subskriptions-Ball im Königl. Schauspielhause, der äußerst zahlreich besucht war. Se. Majestät geruhten, nachdem die den Ball eröffnenden Polonaisen bereits geendigt waren und die übrigen Tänze angefangen hatten, bei der Ankunft des Herzogs von Wellington, die Polonaise abermals beginnen zu lassen, bei welcher der Herzog zuerst mit Ihren Hoheiten der Kronprinzessin, darauf mit Ihrer Königl. Hoheit der Erbgroßherzogin von Mecklenburg und sodann mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm zu tanzen die Ehre hatte. Er unterhielt sich viel mit seinen frühern Waffengefährten; denn das ihm wohlbekannte und befreundete Hauptquartier von Belle-Alliance und Paris sah er wieder um sich, jedoch (wie er selbst) in friedlicher Civilkleidung versammelt. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß der Feldmarschall, Graf Gneisenau, der General-Lieutenant v. Müffling, der während eines großen Theils der Schlacht von Belle-Alliance sich um den Herzog befand, der General-Major v. Pfuel, der General-Major, Graf Nostitz, und mehrere andre dem Herzoge persönlich bekannte Militairs gegenwärtig waren. Dem Professor Rauch, den der Herzog auf dem Balle fand, trug er noch auf, ihm eine Marmorbüste Sr. Majestät des Königs mit der andern bereits gemachten Bestellung nach London zu senden.

Am 15ten d. starb ein vieljähriger, ausgezeichneter Staatsdiener, der Tresorier und Königl. Geh. Kriegsrath Zenker.

Die Universität zu Warschau zählt im vorigen Jahre 660 Studenten, worunter 11 Theologen, 379 Juristen und Kammeralisten, 120 Mediciner, 55 der Philosophie und 129 den schönen Wissenschaften und Künsten sich Widmende.

Paris, den 17. Februar.

Oberst Fabvier hat unterm 25sten Novbr. aus Athen an einen Freund in Lüttich geschrieben, daß er bereits 2 Bataillone Fußvolk, eine schöne Schwadron leichter Reiter und eine Kompagnie Feld-Artillerie, beinah so schön, als man sie nur irgend in Europa findet, organisirt habe, die sich auf das Musterhafteste betrügen.

In diesem Augenblick wird ein großer Theil des Hafers, der zur Zeit des Frz. Einmarsches in Spanien aufgekauft und mit bedeutenden Kosten an die Gränze der Pyrenäen geschafft wurde, von Bayonne nach dem Havre eingeschifft, um von dort aus nach Paris gesandt zu werden.

Am 5ten d. ist die Transport-Korvette, la Seine, mit ausgedienten Truppen am Bord, von Kadix, und am 9ten die Goelette, la Railleuse, von Martinique zu Rochefort angekommen.

Der Courrier francais giebt, nach einem Gerüchte, das Fallissement von Goldschmidt et Co. in London auf 65 Mill. Fr. an.

Zu Bordeaux hält sich gegenwärtig der König eines Irokesischen Völkerstammes auf, der sich hat taufen lassen und in Begleitung eines Französischen Missionairs über Newyork nach Europa gekommen ist. Er wird nächstens hier erwartet, sich aber nicht lange aufhalten, sondern über Havre nach den Vereinigten Staaten zurückkehren. Zum Kostüm dieses Königs gehört eine rothe Weste, die Ludwig XIV. mit andern Kleidungsstücken einem seiner Vorfahren geschenkt hat.

Paris, den 18. Februar.

Im Moniteur liest man aus Wien vom 7. d.: Der Marquis von Ribeaupierre, außerordentlicher Gesandter des Kaisers Nikolaus, hat sowohl mit dem Fürsten Metternich als mit dem Russischen Senateur, Grafen von Tatitschew, häufige Zusammenkünfte. Es sind im Laufe dieser Woche zugleich Depeschen an den K. K. Internuntius, Freiherrn v. Ottenfels, und den Russischen Geschäftsträger, Hrn. v. Minziaki, in Konstantinopel abgegangen. Auch wird versichert, Hr. von Tatitschew, der stets auf dem vertrautesten Fuße mit dem Fürsten Metternich gestanden, sey im Begriff, nach St. Petersburg zurückzukehren.

Die Etoile meldet, der Bischof von Puy habe sich gleichfalls bei Sr. Maj. über die öffentlichen Anschuldigungen gegen einen Theil der Geistlichkeit beschwert, und verspricht, auf dessen Schreiben zurückzukommen.

Dasselbe Blatt verkündigt aus Preußen, der dortigen vereinigten evangelischen Kirche stünde eine neue, allgemeine Organisation bevor, bei welcher die Kirchen-Organisation in Schweden und England zur Richtschnur dienen solle. Jede Provinz würde ihren besondern Bischof, und dieser mehrere Auszeichnungen erhalten.

Madrid, den 5. Februar.

Gestern Abend erhielt die Regierung Nachrichten von Havannah, die bis zum 30sten December v. J. reichen. Gleich darauf verbreitete sich das Gerücht, ein aus Mexikanischen und Kolumbischen Schiffen bestehendes Geschwader, unter dem General Mura, sei vor Porto Rico erschienen. Auch hieß es, der Brittische Gesandte, Herr Lamb, habe dem Herzog von Infantado bereits eine Anzeige von der Erscheinung dieser Schiffe in den Gewässern von Havannah gemacht. Die Expedition von Ferrol soll, aus Furcht vor Kolumbien und Mexikanischen Schiffen, einen großen Umweg gemacht haben und im westlichen Theile der Insel gelandet seyn. Endlich sagte man, daß zwei Kolumbische Schiffe auf eine der Kanarischen Inseln Truppen gelandet und diese sich derselben bemächtigt hätten.

Der Staatsrath hat einstimmig beschlossen, daß von Anerkennung der Unabhängigkeit Amerika's nicht mehr die Rede seyn solle. Mehrere hier befindliche Amerikaner und vormals in Amerika angestellt gewesene Individuen bieten alle Kräfte auf, zu beweisen, daß die Wiedereroberung jener entfernten Länder ein Leichtes sei. Es zeichnen sich in dieser Hinsicht besonders mehrere Amerikanische Geistliche aus, an deren Spitze sich der Bischof de la Paz befindet. Die Anhänger dieser Parthei wissen auch Kanterac und andre aus Amerika gekommene Generale von der Hauptstadt entfernt zu halten.

Der Marquis von Almenara hat einen viermonatlichen Urlaub nach Paris erhalten. Man versichert, er sei beauftragt, eine Anleihe zu negociiren.

Man hat mehrere angesehene Einwohner von Kordova, welche in die dort vorgefallenen Unruhen verwickelt sind, nach Sevilla abgeführt.

In den Bureaux des Kriegs- und Marine-Ministeriums herrscht große Thätigkeit. Es heißt, die Expedition nach Havannah werde eifrigst betrieben, und es sollten die Regimenter San-Jago, Königin Amalia und Guias-de Quesada zu derselben bestimmt seyn.

Lissabon, den 31. Januar.

Wir haben kurz nach einander das Schiff, la Palmeira, in 58 Tagen und eine Brigg aus Rio de Janeiro einlaufen sehen, die am 12ten December von dort abgesegelt ist. In Fernam-

bukko scheint, nach den Nachrichten, welche man erhalten, das Feuer noch unter der Asche zu glimmen.

Die Bewohner von Rio sind über die unerwartete Abreise Sir Charles Stuarts sehr betroffen und fühlen die lebhaftesten Besorgnisse wegen des ausgebrochenen Krieges mit den vereinigten Provinzen des la Plata-Stroms, welcher Brasilien in einen schweren Kampf mit sämmtlichen unabhängigen Staaten von Amerika verwickeln kann.

Rom, den 31. Januar.

Der Erzbischof von Ravenna, Msgnr. Codronchi, ist mit Tode abgegangen. Die Kirche verliert einen würdigen Prälaten und Künste Wissenschaften einen eifrigen Freund und Beförderer an ihm.

Der Erzbischof von Ferrara, Cardinal Odescalchi, ist hier angekommen, um, wie man versichert, dem heil. Vater seine Resignation auf den erzbischöflichen Stuhl zu überreichen.

Die Beamten, welche mit Vollziehung der gegen die Juden ergriffenen Maaßregeln beauftragt sind, verfahren mit größer Strenge.

Die Verhältnisse unsers Hofes zu Frankreich gewinnen täglich an Innigkeit, während die mit den Niederlanden dagegen mit jedem Tage zwiespältiger zu werden scheinen. Die Unterhandlungen mit dem Gesandten von Brasilien sind in vollem Gange; auch hat, dem Vernehmen nach, der Kolumbische Agent, Herr Tecada, endlich Erlaubniß erhalten, von Civitavecchia hierher zu kommen.

Nachrichten aus Neapel zufolge, sind die in Sicilien kantonnirenden Oesterreichischen Truppen durch zwei Schweizerregimenter abgelößt worden.

Am 25sten d. ist der Mörder des Msgr. Trajetto auf dem Volksplatze hingerichtet worden; man hat ihm mit der Keule das Haupt zerschmettert, dann die Gurgel und endlich Arme und Füße abgeschnitten. Die Art des Todes, wie die Eile, mit der man bei dem Processe verfahren ist (die That geschah in der Nacht vom 7ten zum 8ten d. M.) beweißt, daß die Regierung der Bosheit des hiesigen Pöbels durch die strengsten Maaßregeln Einhalt zu thun gedenkt; man meint sogar, es werde eine Art Kriegsgericht eingesetzt werden, das jedem überwiesenen Mörder binnen 24 Stunden das Urtheil sprechen soll. Verdächtige Personen werden an allen öffentlichen Orten, und Nachts sogar auf den Gassen, angehalten und wegen verborgner Waffen durchsucht. Ein Tischlergesell, bei dem man ein Bambusrohr mit einem Stilet gefunden, ist in diesen Tagen auf einem Esel reitend durch die Straßen geführt und überdies zu sechsjähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden. Stilet und Stock hatte er, bei Erduldung der Strafe, um den Hals hängen.

Um so viel als möglich allen Anlaß zum Aergerniß zu vermeiden, hat der Papst befohlen, die Gruppe der Grazien, die des Fauns und der Nymphe, so wie zwei Statuen der Venus, aus der Gallerie des Vaticans in ein entfernteres Gemach zu bringen.

Madame Catalani hat ihr zweites Koncert gegeben, in welchem sie mehr Beifall fand, als im ersten.

Rom, den 4. Februar.

Die Handelsverhältnisse zwischen dem Kirchenstaate und Neapel scheinen etwas gestört; letzteres wird, wie es heißt, nicht allein einigen Römischen Manufakturen, sondern auch mehreren Agrikultur-Producten den Eingang in seine Staaten verbieten.

Da sich seit einem Jahre die Zahl der zu öffentlicher Zwangs-Arbeit verurtheilten Gefangenen sehr vermehrt hat, so hat die Regierung beschlossen, von einem Theil derselben das Forum Ramanum, besonders aber die angränzende Via sacra umgraben zu lassen.

Die Kälte hält hier immer noch an. Um Genua herum sollen alle Citronen- und Orangen-Bäume erfroren seyn. In der Levante fürchtet man für die Oliven-Wälder.

Pater Joseph Fontana, vom Kloster Sante Croce in Gerusaleme, ist am 21sten v. M. in einem hohen Alter verstorben. Er war der ursprüngliche Herausgeber der Giornae ecclesiastice, bei dessen Wiedererscheinung er zwar die Oberleitung der Redaktion desselben wieder übernahm, sie aber kurz vor seinem Tode niederlegte.

Bremen, den 22. Februar.

Gestern ist Hr. Kommandeur G. A. von Schäfer als Kaiserl. Brasilianischer Geschäftsträger bei den Senate beglaubigt worden.

Dresden, den 7. Februar.

Unter den vielen Fremden, welche sich seit dem Frieden häuslich hier niederließen, fand sich auch der vormalige Polnische General-Lieutenant Knieaschewitz. Er besaß bedeutende Güter in Volhynien, hatte diese aber, vor seiner Ankunft hieselbst, verkauft und beschäftigte sich hier ungestört mit Kunst und Litteratur. Vorgestern Abend wurde er, auf Requisition des hiesigen Russischen Gesandten, Hrn. v. Kannikoff, welche durch ein eigenhändiges Schreiben Sr. Maj. des Kaisers von Rußland an Se. Maj. den König unterstützt wurde, verhaftet. Seine Papiere wurden versiegelt und er selbst ist auf die Festung Königstein gebracht. Der König hat eine, aus dem Grafen von Einsiedel und dem Kanzler von Wertheren bestehende Untersuchungs-Kommission ernannt, an welcher der Hr. von Kanikoff Theil nimmt. Diese soll aber bis jetzt nichts entdeckt haben, was dem Verhafteten zur Last gelegt werden könnte. Wenn man Gerüchten Glauben beimessen darf, so hat man in Rußland Briefe von ihm gefunden, welche seine Verwickelung in die Verschwörung von Volhynien darthun.

Vermischte Nachrichten.

Graf Miloradowitsch. (Beschluß.) Bei Borodino kommandirte er den rechten Flügel; auf dem Zuge nach Moskwa hielt er den, in Ungestüm sich andrängenden Feind, immer mit vollster Kraft zurück, und nöthigte Murat, den in Moskwa zurückgebliebenen Truppen, den Einwohnern und den öffentlichen Schätzen, Zeit zu lassen, um sich retten zu können. „Gestehst du mir das nicht zu", erklärte er dem feindlichen Anführer, „so zünde ich selbst die Stadt an, und begrabe mich fechtend unter ihren Trümmern." Als er bei dieser Gelegenheit erfuhr, daß zwei Russische Garde-Regimenter vom Feinde umringt seien, ritt er, auf den Waffenstillstand sich schützend, ohne Begleitung und Trompeter, durch die feindlichen Posten, und führte seine Soldaten aus der feindlichen Umkettung heraus. In der Schlacht bei Tarutino griff er, an der Spitze der Kavallerie, das Centrum des Feindes an, und brachte die Batterien zum Schweigen. Bei Malo-Jaroslawetz, welches achtmal aus einer Hand in die andre ging, ehe es endlich Russisch blieb, umarmte ihn der Kaiser, erstaunt über die Schnelligkeit, mit welcher er 45 Werst in 6 Stunden zurückgelegt hatte, und nannte ihn den geflügelten General. Tags darauf hatte er sich, bei der Besichtigung der Posten, zu weit vor gewagt; es flogen ringsum Kugeln auf ihn zu; keine traf; er hielt einige Minuten still, und ritt im Schritte weiter. „Um immer neben dir zu seyn," sagte General Jermoloff zu ihm, „muß man ein Reserve-Leben haben." In Wiasma flog er mit der Kavallerie in die Flammen und befreiete die Stadt; umging, durch Felder und Neben-Wege, den Feind, und kam ihm zuvor bei Krasnoi, wo die drei Tage der Schlacht drei Tage des Ruhmes für ihn waren; er den Vice-König von Italien in die Flucht schlug, und Ney's Korps aufrieb. Hier war es, wo er, mit einem „Hurrah!" seinen Soldaten zurief: „Ich schenke euch die feindlichen Kolonnen!" Funfzehn tausend Mann blieben, zwei und zwanzig tausend wurden gefangen. Dann nahm er Warschau. Er wurde General-Adjutant. Nach der Schlacht bei Lützen verhinderte er die, von dem Feinde beabsichtigte, Trennung der Preußen von den Russen. Vor Dresden kam er krank an, und hatte das Kommando abgegeben; aber so wie Schüsse fielen, wurde er wieder gesund. Bei Bautzen deckte er den Rückzug. — Während des Waffenstillstandes brauchte er das Töplitzer Bad. — Bei Kulm, unter den Cäsarewitsch, erwarb er sich den goldnen Degen mit Lorbeeren, und erhielt ein Geschenk von 50,000 Rbln. In der Schlacht bei Leipzig commandirte er die Garden; und zog dann, an deren Spitze, in Paris ein. — Nach der Rückkehr ins Vaterland wurde er Kriegs-General-Gouverneur der Residenz. — „Soldaten! kennt ihr mich?" rief er am 14. December den Widerspenstigen auf dem Isaaks-Platze zu. — „Wie denn nicht? Willkommen!" — „Aber ich kenne euch nicht! Seid ihr die Sieger bei Kulm und Leipzig?" Da traf ihn — nicht von der Hand eines der Tapfern — die meuchelmörderische Kugel. Er starb, den schönen Trost- und Dank-Brief des Kaisers Nikolai, worin ihn Dieser seinem Freund nennt, an die Brust gelegt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, August Eduard Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhard Henell und Constantin Balandin; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stael von Holstein und Carl Gustav Heyne; die Studierenden der Philosophie, August Zoch und Carl Wilhelm Jordan und den Studirenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Januar 1826. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Da in Gemäßheit der von Sr. Erlaucht, dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter, Marquis Paulucci, dem Vorschlage Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat, wegen der jährlichen Revision der resp. Stadt-Rechnungen ertheilten höhern Genehmigung und des dieserhalb unter dem 12. Juni 1823, Nr. 2317, ergangenen Auftrages an Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserl. Livländische Gouvernements Regierung, von Hochderselben unter dem 20. Juni 1823, Nr. 3176, verordnet worden:

"daß Behufes vorgeschriebener Revision künftighin mit den Büchern eine gedrängte, klare Uebersicht, aus welcher unter Haupt-Rubriken die Gattungen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Kollegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuvörderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner An- und Einsicht anzubringen und zu remarquiren wäre, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beiseyn der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen werden möge;"

so macht, in Folge späterer hochobrigkeitlicher Mediffikation d. d. 30. April 1825, Nr 2238, Ein Edler Rath hiemittelst bekannt, wie die vorigjährigen Schulen-Polizei- und Leichen-Cassa-Stadt-Rechnungen nebst Uebersicht bereits zur Einsicht Einer Löbl. Bürgerschaft auf vier Wochen in der Raths-Kanzlei ausgelegt sind und alldort täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr inspiciert werden können. 3

Dorpat-Rathhaus, am 25. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Roth der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf Requisition Eines Kaiserl. Dörptschen Landgerichts, d. d. 22 Januar a. c., das dem Herrn Pastor G. A. Oldekopp gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 89 auf Kirchengrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigem Erbplatz sub Nr. 105 und allen Appertinentien, meistbothlich verkauft werden soll, die Versteigerungstermine auf den 12., 13. und 14. Mai der allendliche Peretorg aber auf den 15. Mai d. J. anberaumt worden, und Kauflustige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlautbaren und dann abzuwarten haben, was hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird. 3*

Dorpat Rathhaus, am 22. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf Requisition Eines Kaiserlichen Dörptschen Landgerichts, das zur Konkurs-Masse des Herrn Gouvernements-Sekretairen Kircheisen gehörige, allhier im 1sten Stadttheil am Domberge sub Nr. 33 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien und Garten, meistbietlich verkauft werden soll, die Versteigerungs-Termine auf den 20sten, 22sten und 23sten, der allendliche Peretorg aber auf den 24sten März d. J. anberaumet worden, und Kauflustige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlautbaren und dann abzuwarten haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird. 3

Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von der Oberdirektion der Liefl. Kredit-Societät wird auf Beschluß des Liefländischen Adels-Kredit-Konvents vom 12ten December v. J. zum Behuf der resp. Pfandbriefs-Schuldner und aller derer, welche für deren Rechnung die repartitionsmäßigen Pfandbriefs-Renten-Einzahlungen in den halbjährlichen Terminen besorgen, Folgendes bekannt gemacht:

1) wer die repartirten Pfanadbriefs-Renten nach dem 15ten April und 15ten Oktober einzahlt, muß mit ihnen 1/2 prCt. Negoce-Kosten des schuldigen Repartitions-Betrags entrichten und,

2) wer solche nach dem 15ten Mai und 15ten Novbr berichtiget, hat sie mit 3 prCt. Weil-Renten beizubringen. 3

Zu Riga, am 19ten Februar 1826.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht: daß das dieser Stadt zugehörige, und im Patrimonial-Gebiete derselben liegende Häschen Alexander- oder Oselshoff, vom 23sten April d. J., auf sechs nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden soll, und Arrendelustige sich am 12. April, Vormittags um eilf Uhr, im Sessions-Zimmer Eines Edlen Raths einzufinden, und ihren Bot zu verlautbaren haben. Die Pachtbedingungen, so wie das Wackenbuch, können täglich Vormittags bei der Kanzellei zur Einsicht gefordert werden.

Walck-Rathhaus am 16. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Walck. 1

G. M. Frantzenn, Rathsherr.
A. H. Gläser, Synd. u. Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die dem hiesigen Bürger und vormaligen Rathsherrn M. G. Werner eigenthümlich gehörigen Immobilien, bestehend 1) in dem im 1sten Stadttheil an der Ritter-Straße Nr. 74 auf Erbgrund belegenen steinernen Wohnhause, 2) einem massiv erbauten Speicher mit einem Eiskeller und andern Kellern, Heuboden, Blumengärtchen und großen Hof- und Holzraum auf Stadtgrund im 1sten Stadttheil Nr. 101 belegen; und 3) einem großen im 1sten Stadttheil auf Universitätsgrund sub. Nr. 46 und 47 belegenen Gemüsegarten, öffentlich an den Meistbieter verkauft werden sollen, und die Versteigerungs-Termine auf den 10., 11. und 12. May, so wie der Peretorg auf den 14. May anberaumt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an eben genannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus am 18. Februar 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Liefländischen Kredit-Societät der Herr Hofrath und Ritter F. v. Ramm auf dessen im Rigaschen Kreise und Papendorfschen Kirchspiele belegenes Gut Spurnal mit Murneck um eine Darlehe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 3ten Februar 1826. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

Zöckell, Rath.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Nachdem ich das von der verwittweten Frau Raths-Verwandtin Pensa erkaufte, gegenüber dem St. Petersburger Hotel belegene Haus nunmehro dazu eingerichtet habe, Reisende bei mir aufzunehmen; so zeige ich solches Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum an, mit der Versicherung zu allen Zeiten bequeme Logis für billige Preise bereit zu halten. — Zugleich mache ich hiermit bekannt, daß bei mir sowohl gutes Bouteillen-Bier als auch Brandtwein zu Kauf zu haben ist. 3

J. D. Horn.

Mit vollzeitiger Bewilligung wird der Mechanikus Genari, Sonntag, den 28sten Februar, im Saale der Bürgermusse eine neue große Vorstellung zu geben die Ehre haben, worin unter andern ein Seesturm und die Seeschlacht bei Trafalgar gezeigt wird. Da diese Vorstellung eine bedeutende Auslage erfordert, so bittet er Einen hohen Adel und geehrtes Publikum um zahlreichen Zuspruch. Die Preise sind: numerirte Stühle 1 Rbl. 50. Erster Platz 1 Rbl. Zweiter Platz 50 Kop. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Ein hiesiger Studierender wünscht Privatunterricht zu geben im Griechischen und Lateinischen, in Geschichte und Geographie. Ein sehr vortheilhaftes Zeugniß ertheilt demselben, in Hinsicht seiner Kenntnisse sowohl als seiner Sitten, der Professor, Herr Staatsrath Morgenstern, bei welchem das Nähere zu erfahren ist. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das im ersten Stadttheile belegene Vollhardsche hölzerne Wohnhaus sub Nr. 175, nebst Herberge und Nebengebäuden, wie auch einem Obst- und Küchengarten, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Hrn. Ritterschafts-Revisor Schubert. 1

Kaufgesuch.

Sollte Jemand altes Messing und alte schildpattene Kämme zu verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir zu melden. 3

Universitäts-Mechanikus Brücker.

Zu verkaufen.

Ein im zweiten Stadttheile, in der Garten-Straße, dem neu erbauten Hause der Frau Rathsherrin Triebel gegenüber, auf Stadtgrund belegene Obst-Garten ist zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Rathsherrn Rohland. 3

Die Guts-Verwaltung von Ilmazahl zeigt hierdurch an, daß bei ihr sehr gutes feines und grünes Heu in beliebigen Quantitäten zu 20 Kop. das Lisp. zu haben ist; man hat sich auf dem Gute selbst jeden Donnerstag Vormittag oder im Hause der Wittwe Geheewe im 1sten Stadttheil zu melden, wo man es auch sogleich erhalten kann. 3

Ein zweisitziger Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Droschka, welche im besten Zustande sind, sind zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen im von Birgerschen Hause. 3

Eine noch wohlerhaltene Kalesche und ein moderner verdeckter Schlitten stehen für einen wohlfeilen Preis zum Verkauf. Die Expedition der Zeitung giebt hierüber genauere Auskunft. 3

Auf dem im Helmetschen Kirchspiele belegenen Gute Hollershoff sind 2-, 11/2- und 1-zollige Tannen-Bretter, von 4 Faden Länge, nicht unter zehn Zoll breit, zu billigen Preisen käuflich zu haben. 2

Ein fast neuer St. Petersburger Flügel ist beim Herrn Doktor Hassar an Walk für 1000 Rbl. B. A. käuflich zu haben. 2

In den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Stieinsky in Dorpat ist zu haben, und wird daselbst zum Besten des Dörptschen Hülfs-Vereins verkauft: Trauerrede, zum Gedächtniß Alexanders I., gehalten am 12. December 1825 im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität Dorpat von dem Professor G. E. Lenz. Dorpat, 1826. Preis 2 Rubel. 1

Ein ganz neuer fehlerfreier und nach der neuesten Mode gearbeiteter Tafel-Korbwagen, mit separatem Bock, steht bei mir zu verkaufen; auch sind daselbst Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rbl. zu haben. 1

Holzkomptoir-Aufseher Rauch.

Zu vermiethen.

In dem Hause des Herrn Rathsherrn Rohland ist ein Quartier von sechs Zimmern, ein anderes Quartier von drei Zimmern, mit Küchen, Kellern, Stall und Wagen-Remisen und Speichern zu vermiethen. Auch können einzelne Zimmer abgegeben werden. 3

In meinem Wohnhause in der Karlowaschen Straße, schräg über dem Hause des Herrn Collegien-Raths von Moier, ist eine freundliche Erker-Wohnung von 2 Zimmern, nebst Alkoven, Kuche, Schalon, und Keller, jahrweise zu vermiethen; im nöthigen Fall, wenn es zum Absteige-Quartier verlangt wird, auch Stallraum für 2 Pferde. 3

G. Geist.

Personen, die verlangt werden.

Wenn jemand willens ist, eine Viehpacht zu übernehmen, so kann derselbe sich beim Bäckermeister Borel an der St. Petersburger Ragatka melden. 3

Auf dem Gute Mühlenhoff wird eine Person, die die Viehpacht übernehmen will, verlangt. Das Nähere ist bei dem Herrn Apotheker Wegener in Dorpat zu erfahren. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	69 1/4	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	68 7/12	— —
Ein neuer holländ. Dukat — — — —			—
Ein alter holländ. Dukat — — — —			—

Angekommene Fremde.

Se. Excell. Herr General-Major von Kraftström, kommt von Goldingen; Herr Oberstlieutenant von Wrangel, kommt von Reval; logiren im St. Petersburger Hotel; Herr Major Baron v. Korer, Herr Major Jakobs, Herr Lieutenant von Bietinghoff, Herr Doktor Raschewsky, Herr Norikow, Herr Krüger, Mad. Leo, Herr Handlungs-Commis Freymann, kommen von Riga; Herr Major von Schwanenberg nebst Familie, Herr von Gawel, Herr Pastor Eisenschmidt, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Se. Hoheit Markgraf Leopold von Baden, von Petersburg nach Polangen; General-Major und Ritter Both, von Petersburg nach Polangen; Adjutant Rittmeister Wakulsky, von Petersburg nach Riga; Feldjäger Nevorotschneff, als Kourier von Petersburg nach Polangen; Adjutant und Ritter Malet, als Kourier von Petersburg nach Polangen; Feldjäger Godefro als Kourier, von Polangen nach Petersburg; Oberst und Ritter Weiß, von Kaun nach Petersburg; Graf Olisar, von Wilkomir nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 18.

Mittwoch, den 3. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 26. Februar.

Auszug aus dem von Sr. Kaiserl. Majestät der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigten Ceremonial zum Empfange und der Beerdigung des Leichnams Sr. Majestät des in Gott ruhenden Kaisers Alexander I.

Der aus Taganrog herannahende Leichenzug des in Gott ruhenden Kaisers wird in Zarskoje-Selo von der Hof-Geistlichkeit den General- und Flügeladjutanten des verklärten Monarchen, der Trauer-Komitär, den Ceremonienmeistern und übrigen dazu beorderten Beamten, feierlich empfangen. Der Obermarschall, wirkliche Geheimenrath Fürst Kurakin, empfängt an der Stadtgränze von Zarskoje Selo, die aus Taganrog in einem besondern Wagen mitgebrachte Kirche und hebt sie auf den Sarg, dieser wird unter Vortritt der dazu angeordneten Trauer-Prozession der Beamten, der Zöglinge von Zarskoje-Seloschen Lyceo und der gebührenden Geistlichkeit, nach der Art wie schon früher beschrieben, in die dortige Hof-Kirche begleitet und auf den Katafalk gestellt, wobei das Glockengeläute, die Salven des Geschützes und die Ehrenbezeigung der Truppen gehörig Statt finden.

Die Todtenwache wird von Officieren, Pagen, Zöglingen des Lyceums und deren Obern, vorschriftmäßig bezogen.

Nach Beendigung des Todtenamtes wird noch ein zweites gehalten, an dessen Feier nur Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestäten die Kaiserinnen und die ganze Durchlauchtigste Familie Theil nehmen, die darauf den irdischen Ueberresten des in Gott ruhenden Kaisers Alexander Pawlowitsch, Ihre Begrüßung darbringen. Hiernach wird das heilige Evangelium verlesen.

Bei dem Leichname befindet sich Tag und Nacht eine Dejour von Personen der 4 ersten Ranaklasse, Kammerherren und Kammerjunkern General- und Flügeladjutanten.

Täglich werden Gottesdienst und zwei Todtenmessen gehalten, und Personen aller Stände, während bestimmter Stunden, zur Begrüßung der Leichnams zugelassen.

Zur Bestimmung des Tages für die Fortsetzung des Zuges aus Zarskoe Selo nach Tschesma, sind auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers, die desfallsigen Verfügungen Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter zu erwarten. Der Zug geht aus dem Mittelthor des Palaisplatzes durch den Thiergarten nach dem Dorfe Alexandrowka. Bis zur Gränze reihet sich das Geleite von Zarskoje-Selo zu beiden Seiten des Weges, das Reisegeleite mit den dazu gehörigen Truppen aber, zieht mit dem Leichname des verewigten Kaisers bis an die Schloßkirche von Tschesma.

In Tschesma langt, zwei Tage vor dem Trauerzuge, der Prachtsarg mit dem dazu gehörenden Wagen aus St. Petersburg an, zugleich mit dem Zuge aber, aus dem Winterpalais die Kaiserlichen Regalien und Russischen Orden mit Beobachtung des gebührenden Ceremoniales. Die Kaiserliche Krone, das Zepter und den Reichsapfel geruhen Se. Majestät der Kaiser mit Höchsteigenen Händen den Empfängern derselben in der Brillantkammer zu überreichen. Der Einzug und die Beisetzung des Leichnames geht mit gewöhnlicher Feierlichkeit vor sich. Nach dem Zapfenstreich begiebt sich die Geistlichkeit in die Kirche, besprengt den aus der Residenz gebrachten Sarg mit Weihwasser und verrichtet das gebräuchliche Kirchengebet, während dessen der Leichnam des in Gott entschlafenen Kaisers dem neuen Sarge anvertraut wird. Den Reisesarg bringt man nach St. Petersburg, um ihn in die Petri-Pauls-Kathedrale, im Beisein der Geistlichkeit derselben, zu zerschlagen und in die, für den theuren Leichnam Sr. Majestät, des Höchstseligen Kaisers bereitete Gruft niederzulegen. Am Morgen des zum Einzuge in der Residenz zu bestimmenden Tages, wird der Leichnam auf den achtspännigen Wagen in gehöriger Procession der Stadtbarriere der Residenz zugeführt.

Zwei Tage vor Einzug des Leichnams des hochseligen Kaisers wird die desfallige Ankündigung durch Herolde, mit Beobachtung des gebräuchlichen Ceremonials, von dem Palais Sr. Kaiserl. Majestät so wie vor dem Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael Pawlowitsch, und darauf in allen Theilen der Stadt, vollzogen; am Morgen des Einzuges aber ein Signal mit drei Kanonenschüssen von der St. Petersburgischen Festung gegeben.

Bei Annäherung des Leichnams des hochseligen Landesvaters zur Barriere der Residenz, geruhet Se. Majestät der Kaiser mit der Durchlauchtigsten Kaiserlichen Familie Demselben entgegen zu gehen, begleitet von dem Chef des Generalstabes Sr. Kaiserl. Majestät, dem Kriegsminister, den Generaladjutanten, dem Inspektor des Ingenieurkorps, dem General-Quartiermeister, dem Dejour-General und den Flügeladjutanten. Beim Empfange der Leiche befinden sich die Mitglieder des heiligen dirigirenden Synods mit der Geistlichkeit, der St. Petersburgische Kriegs-Generalgouverneur und der Kommandant mit den Adjutanten und den zu ihnen gehörigen Militair-Beamten.

Schreiben aus London,
vom 21. Februar.

Der Herzog von Devonshire wird ehestens Tage seine Schwester in Paris, Lady Granville, besuchen, und nach einem kurzen Aufenthalte daselbst, zurückkehren, um eine Reise nach St. Petersburg anzutreten. Es wird nämlich versichert, Se. Majestät hätten den Herzog auserseh'n, Höchstsie bei der Krönung des Kaisers Nikolaus zu repräsentiren. Bekanntlich hatte der Herzog das Glück, während seines Aufenthalts in St. Petersburg dem damaligen Großfürsten Nikolaus bekannt zu werden, und als später Se. Kaiserl. Hoheit nach London kamen, wohnten Höchstdieselben im Pallast des Herzogs, der sich beeiferte, die Anwesenheit des hohen Gastes mit den glänzendsten Festlichkeiten zu feiern. Se. Majestät der König konnten schwerlich eine passendere Wahl treffen. Der Herzog wird die Reise mit einem äußerst glänzenden Gefolge antreten.

Dasselbe Blatt vom 18ten d. enthält die Anzeige, der Brasilianische Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe dem zu Rio residirenden Großbrittannischen General-Konsul, Hrn. Chamberlain, am 7. Decbr. angezeigt, daß Se. Majestät der Kaiser von Brasilien eine strenge Blokade der Häfen der Vereinigten Provinzen vom La Plata-Strome anbefohlen hätten.

Der Krieg mit Ava scheint, Nachrichten aus Madras vom 13. Oktbr. zufolge, seinem Ende nahe. Anfangs Septbr. wurden Unterhandlungen angeknüpft, und es kam ein Waffenstillstand bis zum 15. Oktbr. zu Stande. Der erste Birmanische Minister hat die Hauptstadt verlassen, um persönlich die Unterhandlungen mit Sir A. Campbell zu führen. Am 19. Septbr. wurde der Waffenstillstand zu Prome bekannt gemacht.

Die Nachricht aus dem Innern lautet sehr betrübt, wiewohl sich (außer in Norwich, wo manche Lokal-Ursachen mitwirken) bis jetzt nirgends Anzeichen von Unruhen kund gegeben haben. Sehr viele Arbeiter haben nichts zu thun und in den sogenannten Kattun-Distrikten der Grafschaft Lancashire können selbst die Weber, die noch beschäftigt sind, wöchentlich im Durchschnitt kaum 3 Shill. 6 Pence (1 Rthlr. 4 Gr.) gewinnen, was nicht hinreicht, sie nur mit Brod zu versorgen. Von Manchester und Liverpool sind Deputationen der Handelskammer und der angesehensten Kaufleute hierher gekommen, um den Ministern Vorstellungen über die Lage der Dinge zu machen und sie von der Nothwendigkeit zu überzeugen, Maaßregeln zur Abwendung größerer Uebel zu nehmen. Mehrere Fabrik-Inhaber haben ihre Zahlungen einstellen müssen, und überall fehlt es an gegenseitigem Zutrauen.

Ein einziger Fabrikant in Manchester hat am 17ten d. 1500 Arbeiter entlassen müssen.

Man besorgt, daß der Handelsstand auf Jamaika durch den Sturz des Hauses Goldschmidt et Co. sehr leiden werde: da wegen der ausgedehnten Verbindungen desselben mit Kolumbien und Mexiko viele seiner Wechsel in Kingston cirkulirten. Besonders wird aber Kolumbien die Folgen dieses Unglücksfalls fühlen, weil alle angesehenen Häuser daselbst mittelbar oder unmittelbar mit dem Hause in Verbindung standen. Wahrscheinlich wird selbst die Ausführung mancher Pläne der Regierung zu Verbesserungen im Innern auf eine Zeitlang in Stocken gerathen.

In Irland ist vor kurzem ein Schiff aus Cette mit 26.000 Maulbeerbäumchen angekommen, welche die Gesellschaft zur Beförderung des Seidenbaues in jener Insel zum ersten Versuch hat kommen lassen.

London, den 24. Februar.

Admiral Otway ist an die Stelle des Admirals Sir George Ayre, dessen Dienstzeit abgelaufen ist, zum Oberbefehlshaber der Brittischen See-Station an den Küsten von Süd-Amerika ernannt worden.

Seit vorgestern, sind die India Stocks auf die eingetroffene Nachricht von Friedens-Unterhandlungen mit den Birmanen merklich gestiegen.

Der Sturz des Bankhauses Sir John Perring Barber Shaw et Co. hat die Zahlungseinstellung zweier Landbanken nach sich gezogen. Ein Theilhaber desselben war bisher vorsitzender Director von Lloyd's, und diese Gesellschaft hatte zugleich ihre Casse bei dem Hause.

Die fünf Administratoren Der Goldschmidt'schen Masse sind die HH. Rothschild, David Barclai, S. Grunei Richardsen und S. Samuels.

Paris, den 22. Februar.

Se. Maj der König haben befohlen, daß das Portrait des Fürsten von Talmont in Cloud neben dem Portrait der übrigen Chefs der Vendee aufgestellt werden solle.

Die wegen der Entschädigung der St. Domingoschen Pflanzer niedergesetzte Commission setzt ihre Arbeiten fort; sie scheint aber ihren Berichterstatter noch nicht ernannt zu haben.

Man erfährt über St. Thomas, sagt der Indicateur de Bordeaux, daß in Folge einer Empörung, die am Bord des Schiffs le perit Ceron, von Bordeaux, ausgebrochen ist, der Kapitain desselben, Namens Mettivier, seine Officiere und der Supercago ermordet sind. Der Obersteuermann, welchen man einstweilen verschonte, wurde im Angesichte von Portorike getödtet. Der Chef des Komplotts zog hierauf die Kleider des Supercargo an und ging unter dessen Namen zu einem Kaufmann, um wegen einer Ladung für das genannte Schiffe zu unterhandeln. Letzterer kannte aber den wirklichen Supercago, der ermordet war, und muthmaßte Betrug. Man stellte Untersuchungen an und durch die Aussage eines Ehirurgus wurde die ganze Sache entdeckt. Die Mörder sind verhaftet und nach Martinique gebracht worden.

Das Linienschiff Breslau hat auf seiner Fahrt von Kadix nach Rochefort ein entmastetes Schiff treibend in offener See gefunden, das man für ein spanisches hielt, an dessen Bord aber keine Mannschaft mehr zu finden war.

Der Handelsstand zu Brüssel erleidet in diesem Augenblick einen sehr fühlbaren Mangel an barem Gelde. Einige meinen, derselbe rühre davon her, daß man zu voreilig eine große Masse Französischer Münzen außer Umlauf gesetzt habe, die bis jetzt noch nicht durch eine gleiche Quantität neuer Niederländischer Münzen ersetzt sind.

Neulich haben sich drei Judenfamilien, aus 21 Individuen bestehend, zu Brüssel taufen lassen.

Wien, den 15. Februar.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät unsers allgeliebten Kaisers wurde hier am vergangenen Sonntage den 12ten d. aufs festlichste und herzlichste begangen. Tags zuvor empfingen Se. Kaiserl. Königl. Majestät die Glückwünsche einer von dem Ungarischen Reichstage hieher gesandte Deputation, an deren Spitze der Erzbischof von Kolocza sich befand, und welche auch Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, wegen Höchstihres am 8ten d. gefeierten Geburtstags, zu beglückwünschen die Ehre hatte.

Am vorvorigen Faschings-Montage fand bei dem Brittischen Bothschafter eine große, äußerst glänzende Maskerade statt, zu der schon seit lange die Anstalten gemacht waren. Alles, was die Kaiserstadt an Rang, Reichthum und Schönheit Ausgezeichnetes und Schönes hat, war dabei zugegen. Die von 172 Damen und Herren gebildeten 10 Quadrillen führten nach den historischen oder romantischen Scenen, die sie darstellten, folgende Benennungen: Der Abt, nach Walter Scott; die Löwenjagd (nach Fouque), Kenilworth, nach W. Scott; Undine, nach Fouque; Quintin Durward, nach Scott; die vier Brüder, nach Fouque; der Connetable von Chester, nach Scott; Libussa; Hamlet, und Polonaise. Am Tage darauf begab sich die ganze Gesellschaft in die Kaiserl. Königl. Burg, wo Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern mit ihren Prinzessinnen und die ganze Kaiserl. Familie im Spiegelsaale versammelt waren, um alle 10 Quadrillen vorbeiziehen zu sehen. Es war der Vorabend des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin, und daher drängte sich Alles herbei, um der allverehrten Fürstin seine Huldigungen darzubringen, welche dieselben mit unaussprechlicher Güte erwiederte.

Wien, den 16. Februar.

Se. Maj. der Kaiser haben dem Kaiserl. Russischen Geheimenraths, Hrn. Ribeaupiere, das Großkreuz des Leopolds-Ordens und dem Herzogl. Parmesanischen Ober-Intendanten, Baron Amelot de Ste. Marie das Ritterkreuz desselben Ordens verliehen.

Von der Nieder-Elbe, vom 22. Febr.

Auf den Robben- und Wallfischfang gehen in diesem Jahre von Glückstadt 5 Schiffe, von Altona 1, von Hamburg 1, von Elmshorn 1 und von Bremen 4 Schiffe.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 21. Febr.

J. M. die Königin haben am Geburtstage ihres Allerdurchl. Gemahls 50 dürftige Kinder kleiden lassen.

Der Geburtstag J. K. H. der Prinzessin Juliane von Hessen-Philippsthal ist am 18ten d. mit einem Ball bei Sr. K. H. dem Prinzen Ferdinand gefeiert worden.

Se. K. H. der Prinz Christian Friedrich besitzen eine Vasen-Sammlung, die wegen ihres Reichthums, der Größe der Stücke und der Eleganz der Formen derselben eine der ausgezeichnetsten in Europa ist. Etatsrath Thorlacius hat eine dieser Vasen, die sogenannte Orestes-Vase, welche in Neapel gekauft worden, in einem Universitäts-Programm für 1816 beschrieben.

Der im Jahre 1823 zu Hadersleben verstorbene pensionirte Zollverwalter Detlef Bienner hat von seinem hinterlassenen Vermögen ein Legat von 300 Rthalern, als Beitrag zu einer neuen Flotte bestimmt. Se. Maj. der König haben die Annahme des Legats und die öffentliche Bekanntmachung dieser patriotischen Handlung befohlen.

Newyork, den 3. Febr.

Noch immer stellen kleine Häufen ihre Zahlungen ein. In einer hier stattgefundenen Versammlung angesehener Kaufleute haben sich über 100 derselben schriftlich verflichtet, keinen ihrer Schuldner von seiner Verpflichtungen loszusagen, sobald erwiesen worden, daß er irgend einem Gläubiger durch Zahlungen einen Vorzug gegeben habe, ausgenommen, wenn er ihm baar Geld zur Unterstützung oder zur Bezahlung der Zollhausschulden vorgeschossen.

Eine im Hause der Repräsentanten vorgeschlagene Resolution, welche die vom Präsidenten der V. St. beschlossene Mission nach dem Conar ß von Panama für eine weite und passende Maaßregel erklärt, ist bis auf Vorlegung der diesen Gegenstand betreffenden officiellen Dokumente ausgesetzt worden, damit der Kongreß in Stand sey, über die für diese Gesandtschaft bestimmte Summe das Nähere zu stipuliren.

Auch wurde dem Staatssekretair des Innern aufgetragen, eine Angabe einzureichen, wie lange der vorige Präsident Monroe dem Staate gedient und welche Stellen er bekleidet habe.

Schreiben aus Stockholm,
vom 17. Februar.

Auf Befehl Sr. Maj. des Königs wird sich der Marschall, Graf von Steding, nach St. Petersburg begeben, um Sr. Maj. dem Kaiser Nicolaus zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen und der Krönung Sr. Maj. beizuwohnen.

In Christianstads Lehn in Schonen sind im vorigen Jahre 171 Tonnen Landes, die mit Flugsand bedeckt waren, mit Baumsamen und Landhafer besäet und 65,105 wilde Bäume auf denselben gepflanzt und mit einem 9000 Ellen langen Zaun umgeben worden.

Brüssel, den 20. Februar.

Ein hiesiges Blatt versichert, ein Geistlicher sey zu Mecheln verhaftet worden und werde unverzüglich hierher gebracht werden. Diese Verhaftung soll das Resultat der in dem Briefe des General-Direktors des Römisch-katholischen Gottesdienstes an den Erzbischof von Mecheln vom 4ten d. angekündigten Maaßnahmen seyn. Die Instruktion dieser Sache ist einem Rathe des hiesigen obersten Gerichtshofes übertragen worden. (Nach einer andern Angabe soll der Geistliche von dem gegen ihn gerichteten Verfahren Nachricht erhalten und sich geflüchtet haben.)

Santa Maura, den 12. Febr.

Die seit 8 Wochen unaufhörlich herabströmenden Regenschauer, welche das Austreten des Achelous und Evenus verursacht, haben die Truppen Redschid Pascha's gezwungen, nicht allein die Umgegend von Missolunghi zu verlassen, sondern sich sogar auf den Berg Arakinthos zurückzuziehen. Die mit so vieler Mühe und so vielen Kosten angelegten Belagerungswerke stehen ganz unter Wasser, welches natürlich vieles zerstört hat. Wollen die Türken ihre Unternehmungen gegen Missolunghi fortsetzen, so müssen sie die Belagerung wieder von neuem beginnen. Unterdessen stellen die Griechen die Batterien ihrer vorzüglichsten Forts wieder her und ein Theil der Miaulischen Escadre hält die Seeseite offen, so daß Missolunghi auch mit allen Bedürfnissen versehen werden kann.

Preßburg, den 10. Februar.

Die Geburtstage JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin, der 7te und 12te Febr., sind hier aufs herzlichste begangen worden. Den des allgeliebten Monarchen brachten Se. K. H. der Erzherzog Reichs-Palatinus in Wien zu, wohin Sie mit ihrer Durchl. Gemahlin Tages zuvor abgereiset waren.

München, den 13. Februar.

Das Herz des Königs Maximilian wird im kommenden Monat nach Alt-Oettingen gebracht werden. Es ist nämlich eine hergebrachte Sitte, die Leiche des Regenten in München zu lassen, das Herz aber in der dortigen Kapelle beizusetzen. Man findet deren dort dreizehn an der Zahl, die in silbernen Urnen verschlossen und mit kurzen lateinischen Inschriften bezeichnet sind.

Frankfurt, den 19. Februar.

Die Kirchen-Zeitung schreibt aus Wien: „In den ersten Tagen des Januars reiseten einige Mitglieder des Redemptoristen-Ordens von Wien ab, um in Portugall, wohin sie berufen worden, ein Haus ihrer Kongregation zu gründen. Man glaubt, sie werden nur einige Jahre dort verweilen und nach Gründung des Ordenshauses wieder nach Oesterreich zurückkehren.

Zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs von Baden ist in Baden eine neue Kettenbrücke zum ersten Male eröffnet worden; es wurde ihr der Name Ludwigs-Brücke beigelegt.

Schreiben aus dem Finnländischen, vom 1. Februar.

Unsere Universität Abo gewinnt durch die dankbar anerkannte, wahrhaft väterliche Leitung des Minister-Staatssekretairs des Großherzogthums, Baron von Rehbinder, ihres stellvertretenden Kanzlers, fortwährend an trefflichen Anstalten und Einrichtungen. So eben hat sie durch seinen unermüdeten Eifer eine außerordentlich werthvolle Bemerkung ihrer Bibliothek erhalten, indem man, auf Empfehlung des auch im Auslande rühmlichst bekannten Staatsraths, Baron von Rotenkampff, die im Fache des Römischen und Griechischen Rechts ausgezeichnet vollständige Bibliothek des berühmten, zu Leipzig verstorbenen Professor Haubold gekauft hat, wodurch unsre Bibliothek um fast 10,000 Bände vermehrt worden ist und im juristischen Fache eine sehr ausgezeichnete Stelle unter den vorzüglichsten Universitäts-Bibliotheken einnehmen wird. Die Lehrer und Zöglinge der Akademie sehen der Ankunft dieses Bücherschatzes mit Verlangen entgegen und segnen die Huld des Monarchen, der sich gleich zu Anfange seiner Regierung, wie sein verklärter Bruder, als Schutzgeist der Künste und Wissenschaften erwies.

Vermischte Nachrichten

Algierische Korsaren haben schon verschiedene Spanische Handelsschiffe genommen; sie haben indeß sehr baldige Aufpasser an den Griechischen Kreuzern, die viele Korsaren theils genommen, theils verbrannt haben. Mit der Freiheit der Griechen würde höchst wahrscheinlich der Tribut aufhören, den jetzt ein so großer Theil Europa's dem Afrikanischen Raubgesindel bezahlt, und die Süd-Küste des mittelländischen Meeres, die in vielfacher Rücksicht einst für Europa so wichtig war und es wieder werden kann, der Cultur zurückgegeben. Dadurch kann vielleicht derjenige das alte Europa dem transatlantischen ein Gegengewicht bieten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, August Eduard Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhard Hensch und Constantin Valandin; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stael von Holstein und Carl Christoph Hermes; die Studierenden der Philosophie, August Hoch und Carl Wilhelm Jordan und den Studierenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Hierseins aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Januar 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Da in Gemäßheit der von Sr. Erlaucht, dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau Liv-, Ehst- und Kurland, mehreren hohen Orden Ritter, Marquis Paulucci, dem Vorschlage Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat, wegen der jährlichen Revision der resp. Stadt-Rechnungen enthaltenden hohen Genehmigung und des dieserhalb unter dem 12. Juni 1823, Nr. 2317, ergangenen Auftrages an Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserl. livländische Gouvernements Regierung, von Hochderselben unter dem 20. Juni 1823, Nr 3176, verordnet worden:

daß Behufs vorgedachter Revision künftighin mit den Büchern eine gedrängte klare Uebersicht aus welcher unter Haupt-Rubriken die Gattungen der Einnahmen und Ausgaben zu ersehen wären, von den einzelnen Kollegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuvorderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner Ab- und Einsicht anzubringen und zu remarquiren wäre, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beisein der Aeltesten leute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen werden möge;

so wache, in Folge fernerer hochobrigkeitlicher Modifikation d. d. 20 April 1825, Nr 2238 Ein Edler Rath hiemittelst bekannt, daß die vorjährigen Schulen-Polizei und beiden Cassa-Stadt Rechnungen nebst Uebersicht derselben zur Einsicht Einer löbl. Bürgerschaft auf vier Wochen in der Raths-Kanzlei ausgelegt sind und allda täglich, mit Ausnahme der Sonn und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, inspicirt werden können. 2

Dorpat-Rathhaus, am 25. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf Requisition Eines Kaiserlichen Dörptschen Landgerichts, das zur Konkurs-Masse des Herrn Gouvernements-Sekretairen Kircheisen gehörige, allhier im 1sten Stadttheil am Domberge sub No. 32 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien und Garten, meistbietlich verkauft werden soll, die Versteigerungs Termine auf den 20sten, 22sten und 23sten, der allendliche Verkauf aber auf den 25sten März d. J. anberaumet worden, und Kauflustige angedachten Tagen Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlautbaren und dann abzuwarten haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird. 2

Dorpat-Rathhaus am 24. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Heinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von der Oberdirektion der Liefl. Kredit-Societät wird auf Beschluß des Liefländischen Adels Kredit- resp. Pfandbriefs Schuldner und aller derer, welche für deren Rechnung die repartitionsmäßigen Pfandbriefs-Renten-Einzahlungen in den halbjährlichen Terminen besorgen, Folgendes bekannt gemacht:

1) wer die repartirten Pfandbriefs-Renten nach dem 15ten April und 15ten Oktober einzahlt, muß mit partitions-Betrag entrichten, und
2) wer solche nach dem 15ten Mai und 15ten Novbr. berichtiget, hat sie mit 3 prCt. Weil-Renten beizubringen.

Zu Riga, am 19ten Februar 1826. 2

Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst

Bekanntmachungen

Da durch die hohe Verordnung Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung d. d. 7 August 1809 sub. Nr. 1273 es nur dem in Dorpat domicilirenden besitzlichen Adel gestattet ist, die zu ihrer eigenen Hausconsumtion erforderlichen Getränke an Bier, Branntwein, Meth und Biereßig gegen Erlegung der Accise und unter Beobachtung der dabei vorgeschriebenen allgemeinen Ordnung, von ihren Landgütern einkommen zu lassen, — dem Militair und übrigen Einwohnern außer den Getränkehändlern aber untersagt worden, veracciesbare Getränke vom Lande zu beziehen; so hat eine löbl. Accise Kommission zur Erinnerung des resp. Publikums solches abermals bekannt machen und alle zur Freimachung der veracciesbaren Getränke nicht berechtigten Personen, hierdurch auffordern wollen, ihren Bedarf an erwähnten Getränken nur von hiesigen Getränkehändlern zu beziehen. Dorpat Accise-Kommission den 2. März 1826. 3

Präses der Accise-Kommission
C. v. Gessinsky.
G. Golicke,
Accise-Buchhalter.

Nachdem ich das von der verwittweten Frau Raths-Verwandtin Pensa erkaufte, gegenüber dem St. Petersburger Hotel belegene Haus nunmehro dazu eingerichtet habe, Reisende bei mir aufzunehmen; so zeige ich solches Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum an, mit der Versicherung, zu allen Zeiten bequeme Logis für billige Preise bereit zu halten. — Zugleich mache ich hiermit bekannt, daß bei mir sowohl gutes Bouteillen-Bier als auch Brandtwein zum Kauf zu haben ist. 2

J. D. Horn.

Kaufgesuch.

Sollte Jemand altes Messing und alte schildpattene Kämme zu verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir zu melden. 2

Brücker.
Universitäts-Mechanikus.

Zu verkaufen.

Im Kaufhofe unter No. 22 sind folgende Artikel, als: gutes Moskowisches Mehl, das Liespfund zu 2 Rubel 40 Kop.; ferner gute gelbe kasanische Seife; Wolgodaische Lichte; Nankin; Alle sorten gestreiften

Leinen; Pferdegeschirre: Manufactur- und Eisen Waaren von allen Gattungen; desgleichen gute gelbe Hofs-Butter von gutem Geschmack, für annehmbare und billige Preise zu haben beim Kaufmann 3
L. S. Medwedew.

Auf dem Pastorate Helmet steht eine, im vergangenen Sommer verfertigte leichte Kalesche, für billigen Preis zum Verkauf. 3

Frische Apfelsinen und Citronen sind eben angekommen und zu haben bei. 3
Schamajew.

Ein im zweiten Stadttheile, in der Garten-Straße, dem neu erbauten Hause der Frau Rathsherrin Triebel gegenüber, auf Stadtgrund belegene Obst-Garten ist zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Rathsherrn Rohland. 2

Die Guts-Verwaltung von Ilmatahl zeigt hierdurch an, daß bei ihr sehr gutes feines und grunes Heu in beliebigen Quantitäten zu 20 Kop. das Lisp. zu haben ist; man hat sich auf dem Gute selbst jeden Donnerstag Vormittag oder im Hause der Wittwe Gebewe im 1sten Stadttheil zu melden, wo man es auch sogleich erhalten kann 2

Ein zweisitziger Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Droschka, welche im besten Zustande sind, sind zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen im von Birgerschen Hause. 2

Eine noch wohlerhaltene Kalesche und ein moderner verdeckter Schlitten stehen für einen wohlfeilen Preis zum Verkauf. Die Expedition der Zeitung giebt hierüber genauere Auskunft. 2

Auf dem im Helmetschen Kirchspiele belegenen Gute Hollershoff sind 2-, 1 1/2- und 1-zollige Tannen-Bretter, von 4 Faden Länge, nicht unter zehn Zoll breit, zu billigen Preisen käuflich zu haben. 1

Ein fast neuer St. Petersburger Flügel ist beim Herrn Doktor Hassar in Walk, für 1000 Rbl. B. A. käuflich zu haben. 1

Zu vermiethen

Von den zur Konkursmasse des Bäckermeisters Borck sen gehörigen Grundstücken ist ein altes Gebäude, das zur gemeinschaftlichen Wohnung für geringe Leute dienen kann, wie auch ein an der Allee gelegener 175 □° Quadrat Ruthen großer und 17 Rubel Grundzins tragender Küchengarten zu vermiethen. Das Nähere erfährt man von dem 3
Peter Thörner,
Kurator des Konkurses.

In dem Hause des Herrn Rathsherrn Rohland ist ein Quartier von sechs Zimmern, ein anderes Quartier von drei Zimmern, mit Küchen, Kellern, Stall und Wagen-Remisen und Speichern zu vermiethen. Auch können einzelne Zimmer abgegeben werden. 2

In meinem Wohnhause in der Karlowaschen Straße, schräg über dem Hause des Herrn Collegien-Raths von Moier, ist eine freundliche Erker-Wohnung von 2 Zimmern, nebst Alkoven, Kuche, Schalon, und Keller, jahrweise zu vermiethen; im nothigen Fall, wenn es zum Abstelge Quartier verlangt wird, auch Stallraum für 2 Pferde. 2
G. Geist.

Personen, die verlangt werden.

Wenn jemand willens ist, eine Viehpacht zu übernehmen, so kann derselbe sich beim Bäckermeister Borck an der St. Petersburger Ragatka melden. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht Jemand auf dem Lande eine Stelle als Disponent und Branntweinsbrenner; das Nahere erfährt man beim Hrn. Instrumentenmacher Meyer in der Karlowaschen Straße in Dorpat. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Schneidergesell Cornelius Gottlieb Pausch.
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 3

Angekommene Fremde.

Sr. Exc. Hr. Generalmajor und Ritter v. Benkendorf, kommt von Riga; Hr. Kaufm. Schiefner, kommt von Pleskau, Hr. v. Voigt, kommt von Fellin; Hr. O. Bach, kommt von Königsberg; Hr. v. Samson, kommt von Lande, logiren in der Stadt London.; vom 1sten Seeregiment Hr. Kapitain Baron Wrangel, und Hr Lieutenant Baron Wrangel, kommen von Windau; logiren im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Hessen Darmstädtscher Gesandter Berlenburg, von Petersb. nach Kaun: Ihro Exc. Gräfin Uexkull, von Riga nach Petersb.

Dörptsche Zeitung.

№. 19.

Sonntag, den 7. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Fortgesetzter Auszug aus dem, von Sr. Kaiserl. Majestät der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigten Ceremoniale zum Empfange und der Bestattung des Leichnams des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers Alexander I.

Nachdem bei dem Empfange des Leichnames des höchstseligen Kaisers, an der Barriere, die Geistlichkeit die heilige Liturgie vollzogen hat, ertönt das letzte 4te Signal mit drei Kanonenschüssen; der Trauereinzug hebt nach dem vorgeschriebenen Ceremoniale an und mit ihm das allgemeine Kirchengeläute und der Minutenschlag der Kanonen von der Festung, bis zur Gelangung des Leichnames auf den Katafalk und der Beendigung des Todtenamtes. Der Trauerzug geht von der Stadtbarriere, durch die Abuchewsche Perspektive, über den Heumarkt, in die Gartenstraße, an dem Kaufhofe (Gostinoi Dwor) vorüber, auf der Newskischen Perspektive, bis zur Kasanschen Kathedrale und verweilt vor jeder Kirche, wo jedesmal die kleine Liturgie vollzogen wird, während welcher das Geläute der Kirche schweigt, und erst nach Absingung der ewigen Gedächtnißhymne für den hohen Entschlummerten, wieder beginnt, dem die, auf Allerhöchsten Befehl, zu beiden Seiten aufgereihten Truppen die gebührenden Trauerhonneurs abgeben.

Der Sarg wird, sobald der Wagen von dem Haupteingange der Kathedrale anlangt, von den Generals und Flügeladjutanten hereingetragen und auf den Katafalk gehoben, auf dessen höchster Fläche, als Ehrenwachen, sechs Gardekapitains, so wie auf den Stufen 6 Kammerjunker, 6 Kammerpagen und 12 Pagen, und unten an den Seiten desselben 2 wirkliche Geheimenräthe, 4 wirkliche Etatsräthe, 2 Kammerherrn und 6 Kammerjunker stehen. Täglich werden in der Kathedrale die Liturgie und zwei Todtenmessen vollzogen, und nach Beendigung derselben geschieht die Verlesung des heiligen Evangeliums. Den Zutritt zur Begrüßung der irdischen Ueberreste des verklärten Monarchen vergönnt man Personen aus

allen Ständen, von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Die Trauerprozession von der Barriere bis zur Kasanschen Kathedrale, besteht aus 13 Abtheilungen, jede derselben angeführt von einem Ceremonienmeister zu Pferde: 1) Sr. Majestät Leibkompagnie des Preobraschenskischen Garderegiments. Die Hofdienerschaft: Lakeien, Läufer, Kammerlakeien, Officianten, Pagen, Kammerpagen mit dem Pagenhofmeistern. 2) Zwei Reitpferde des Höchstseligen Kaisers, die auch in Taganrog gewesen, begleitet von den beiden Unterofficieren des Tschugujewschen Uhlanenregimentes, welche sie aus Taganrog gebracht haben. Ferner die Wappenfahnen von Oldenburg, Ditmarsen, Stormaren, Schleswig-Holstein, die rothe Kriegsfahne mit dem Kaiserlichen Wappen, das Kaiserliche Leibpferd; die Tscherkassische, Kabardinische, Grusinische und Kartalinsche Wappenfahne, getragen von Staabsofficieren; hinter jeder Fahne aber die Wappenpferde, geführt von Ober-Officieren. 3) Wappenfahnen von 14 Russischen Provinzen und Distrikten nebst den Wappenpferden. 4) Desgleichen von 18. 5) Desgleichen von 8 Fürstenthümern und Gebieten. Die Admiralitäts-Standarte; schwarze tafetene Fahne mit dem Reichswappen; die weiße Fahne und das Freudenpferd, mit gehörigem Paradegeleite; ein Gewappneter, in vergoldetem Harnisch, zu Pferde, mit bloßem Schwerdte; ein schwarz Gewappneter, zu Fuß, mit gesenktem bloßem Schwerdte, das Gefäß mit schwarzem Flor umhüllt; die Trauerfahne aus schwarzem Taffte, mit dem schwarzbedeckten Trauerrosse und zum Schlusse zwei Reitpferde des Hochseligen Kaisers, die mit Sr. Majestät zwei Male in Paris gewesen und jetzt das Gnadenfutter genießen. Beide so gesattelt, wie eines und das andere es bei dem frühern Gebrauche gewesen.

6) Nach dem Ceremonienmeister und dem Trauermarschall, die Wappen von 1. Schleswig-Holstein. 2. Taurien. 3. Sibirien. 4. Finnland. 5. Polen. 6. Astrachan. 7. Kasan. 8. Nowgorod. 9. Wladimir. 10. Kiew. 11. Moskwa, getragen von Beamten der 6ten Klasse. 12. Das große Reichswappen, unter Vortritt vieler Generalmajoren; getragen von zwei Generalmajoren und zwei Obristen. 7) Die Gilde der Fuhrleute, die Bürgerschaft und Kaufmannschaft, die Behörden der Stadt und des Gouvernements, die Marschälle und Deputirten des Adels, und der Civil- und Vicegouverneur. 8) Die gemeinnützigen und philantropischen Gesellschaften, nebst der Komität und dem Staabe der Kriegs-Ansiedelungen. 9) Die Beamten der unter der Allerhöchsten Verwaltung der Kaiserinnen Maria Feodorowna und Elisabeth Alexejewna stehenden Gottgefälligen Anstalten. 10) Die Beamten der Hofkomptoire und des Kabinets Sr. Kaiserl. Majestät, des Appanagendepartements, des Justizministeriums, der Oberverwaltung, der Weg- und Wasser-Kommunikation und der Reichskontrolle. 11) Die Beamten des Ministeriums der Finanzen, der Oberaufsicht des Postdepartements, des Ministeriums der Volksaufklärung und Oberverwaltung der Geistlichen Angelegenheiten auswärtiger Konfessionen, des Ministeriums des Innern, des See-Ministeriums, des Kollegiums und Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, des Generalstabes Sr. Kaiserl. Majestät und des Kriegs-Ministeriums, des Dirigirenden Senates nebst dem Ober-Prokureur des heiligen Synods, der Kanzeleien des Reichs-Rathes und der Minister-Komität und der eigenen Kanzeleien Ihrer Kaiserl. Majestäten, die Sekretairs Ihrer Majestäten der Kaiserinnen und die Staats-Sekretairs Sr. Majestät des Kaisers nebst dem Staats-Sekretair des Großfürstenthums Finnland, der Minister-Sekretair des Reiches Polen, der dienstverrichtende Reichssekretair, die Kommission der Bittschriften, und die Mitglieder des Reichsrathes, unter denen zuletzt der älteste derselben, an Stelle des Präsidenten des Reichsrathes. 12) Zwei Züge der Garde zu Pferde, 2 Heroldmeister, 4 Obristen mit den 4 Reichsschwertern. Die Ordenszeichen fremder Reiche, die Russischen Orden, Regalien und Reichs-Insignien. Zwei Ceremonienmeister und der Ober-Ceremonienmeister. 13) Die Prozession der Geistlichkeit, mit dem Beichtvater des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers, Erzpriester Fedotow, der Sr. Kaiserl. Majestät noch vor dem seligen Hinscheiden das heilige Abendmahl reichte; der achtspännige Trauerwagen, mit dem dazu gehörigen Ehren- und Trauerpersonal, von 60 Fackeln umgeben. Darauf folgen: Se. Majestät der Kaiser, in tiefer Trauer, Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna, Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna, der Thronerbe von ganz Rußland, Großfürst Alexander Nikolajewitsch, der Zesarewitsch Großfürst Konstantin Pawlowitsch, der Großfürst Michail Pawlowitsch, die Großfürstin Elena Pawlowna, die hohen Personen des Königl. Würtembergischen Hauses, die Herzoge: Alexander und Eugen, die Prinzen: Alexander und Ernst und die Prinzessin Maria. Die beiden Zarinnen von Imeretien und die Regentin von Mingrelien, die Hofmeisterin, die Staatsdamen, die Kammerfräuleins, die Fräuleins, der Oberhofmarschall, der Hofmarschall und alle Hofkavaliers; die nächsten Diener Sr. Majestät des hochseligen Kaisers, die Leibmedici, die Stab-Chirurgen und Chirurgen. Damen und Kavaliere der ersten 4 Klassen. Der Obermarschall, die Mitglieder und Beamten der Trauer-Kommission. Sr. Majestät Leibkompagnie des Semenowschen Garderegiments. Zu beiden Seiten der Regalien bis zur Kaiserlichen Familie, gehen die Kadetten des 1sten und 2ten Korps. Zu den Seiten des Trauerwagens 60 Pagen mit Fackeln. Zu den Seiten des Herrn und Kaisers und der Kaiserl. Familie 24 Unterfähnriche der Garde.

Der Tag des Leichenbegänguisses wird den Abend zuvor durch Herolde bekannt gemacht. Der Zug geht von der Kasanschen Kathedrale durch die Newskische Perspektive bis zur Kaiserlichen Bibliothek, links in die kleine Gartenstraße, an die Ingenieur-Palaste vorüber, über das Marsfeld und den Suworowschen Platz und über die neue Newa-Brücke, nach eben demselben Ceremonial, wie der Einzug geschah. Nach Vollziehung der Liturgie durch die Mitglieder des heil. Synods und die übrige angesehene und Hof-Geistlichkeit, wird an dem Leichname des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers die Todtenmesse nach dem Gebrauch der Griechisch-Russischen, Morgenländischen Kirche, der hohen Würde Sr. Kaiserl. Majestät entsprechend, vollzogen.

Nach der letzten Begrüßung des Leichnams des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers, von den Personen der hohen Kaiserl. Familie, besteigen die General- und Flügeladjutanten den Katafalk, heben den Sarg und tragen ihn, unter Vortritt des Metropoliten und der Geistlichkeit, bis zu dem in der Kathedrale errichteten Grade, in welches sie ihn, nach Vollendung des Abschiedes, herabsenken.

In diesem Augenblicke geben die aufgestellten Truppen ein dreimaliges Lauffeuer, und von der Festung, so wie von dem sämmtlichen in der Fronte befindlichen Geschütze, ertönt die Salve der Kanonen. Hiemit schließt der letzte Trauerakt, bei der Bestattung des unvergeßlichen und ewig glorreichen Gedächtnisses würdigen großen Herrn und Allreussischen Kaisers Alexander I.

Paris, den 21. Februar.

Neulich wurden zu Toulouse in dem Augenblick, als die Briefpost von Paris im Posthause ablud, die Briefe, von Paris nach Auch bestimmt, gestohlen. Man hat viele in den nahbelegenen Straßen zerrissen wieder gefunden, der Thäter aber ist nicht entdeckt.

Am 7ten d. haben die Zollbeamten zu Bayonne in dem Postwagen, der zwischen dieser Stadt und Irun fährt, eine große Menge verbotener Gegenstände gefunden und weggenommen.

Zu Lyon ist der Abbe Villars mit seinem Zögling, dem jungen Ravel de Malval, durch Steinkohlendampf erstickt.

Der Maler Gerard hat das Portrait des General Foy in Lebensgröße und aufrechter Stellung vollendet. — Die Subscription für die hinterlassene Familie des letztern beläuft sich schon über 905,000 Fr.

Vor dem Gerichtshofe von Caen schweben zwei Processe gegen zwei Greise, die ihrer Heirathslust nicht widerstehen können. Der eine ist der 66jährige Marquis von Longaunay, der ein jährliches Einkommen von 100,000 Livres hat, und mit aller Gewalt die achtzehnjährige schöne Tochter eines seiner Pächter heirathen will, wozu sein Schwiegersohn, der Marquis de Briges im höchsten Grade unzufrieden ist; der andre ein 83jähriger, schwer reicher Gutsbesitzer, der ebenfalls sein Auge auf ein armes Mädchen, in der Blüthe der Jahre, geworfen hat. Es sind über 200 Zeugen zu vernehmen.

Paris, den 24. Februar.

Gestern früh wohnten Se. Majestät der König und die Königl. Familie der Messe in der Buß-Kapelle der Straße d'Anjou-St.-Honore bei. Nach Beendigung derselben nahmen Se. Majestät die unterirdische Kapelle in Au-

geschein, wo die Statue des Königl. Märtyrers aufgestellt werden wird.

Der Marschall, Herzog von Ragusa, ist zum außerordentlichen Bothschafter am Kaiserl. Russischen Hofe ernannt worden, um der zu Moskau stattfindenden Krönung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus beizuwohnen. Unter den Personen seines Gefolges nennt man den Prinzen Leon de Chabot und Marquis Jacques de Fitz-James. Die Ernennung des Herzogs soll, nach einigen Angaben, sehr viel Neid erregt haben.

Se. Majestät der König von Neapel und die Königl. Familie, welche jetzt das Lustschloß Persano bewohnen, besuchte am 29sten v. M. die berühmten Ueberreste der alten Stadt Pästum. Bei dieser Gelegenheit erließ der König die zweckmäßigsten Verfügungen, um diese kostbaren Denkmäler des Alterthums vor Beschädigungen sicher zu stellen.

Madrid, den 9. Febr.

Heute sind JJ. MM. der König und die Königin und JJ. KK. HH. der Infant Don Carlos nebst Gemahlin und Familie nach dem Prado abgereiset. Der Infant Don Francisko de Paula ist wegen Unpäßlichkeit seiner Gemahlin, der Infantin Donna Charlota, noch hier geblieben. Artillerie Salven kündigten die Abreise JJ. MM. an und die Königl. Garde, die royalistischen Freiwilligen, die Schweizer-Brigade und die übrigen Truppen der Garnison bildeten Spalier.

Der jährl. Subsidienbeitrag des Handelsstandes von 10 Mill. Renten wird in Cadix mit der größten Pünktlichkeit bezahlt. Der Betrag für 1824 ist bereits ganz und der für 1825 beinahe ganz entrichtet. Von Cadix aus haben sich einige unangenehme Gerüchte verbreitet, unter andern, das Callao übergeben sei.

Madrid, den 13. Februar.

Hr. Recacho hat eine neue, sehr umfassende Verschwörung in der Art, wie die Bessieressche, entdeckt, deren Plan in den Bureaux der hiesigen Apostolischen Junta ausgearbeitet wurde, und die nach den vorgefundenen Aktenstücken dem Pfarrer Merinos anvertraut war, welcher in einigen Tagen an der Spitze eines zahlreichen Haufens in der Provinz Burgos, dem alten Schauplatz seiner Thaten, auftreten sollte. Diese Entdeckung hat hier bereits viele Verhaftungen veranlaßt, und es sind Befehle in die Provinzen ergangen, deren noch mehrere vorzunehmen. Dieses neue Komplott hatte in allen Provinzen Verzweigungen, denn in Huesca, in Orense in Gallicien und zu Segovia in Alt-Kastilien brachen fast zu gleicher Zeit ernsthafte Unruhen aus. Es fehlt an umständlicheren Nachrichten über die Vorgänge in den beiden erstgenannten Städten, aber von Segovia weiß man, daß dort am 9ten Unordnungen aller Art vorgefallen sind, und man in aller Eile hat Truppen zur Herstellung der Ruhe hinschicken müssen. Einige Mitglieder der Stadtbehörden sind beinahe ein Opfer ihres Eifers geworden und haben sich flüchten müssen; der Polizei-Intendant unter andern befindet sich gegenwärtig hier.

Auch der Zustand von Arragonien erregt lebhafte Besorgnisse, und der General Sempere, der dort befehligt, hat sich bereits offen geweigert, das Kommando dem General Courten zu übergeben. Der Ungehorsam des Generals Sempere hat nun die Ernennung des Generals San Marc veranlaßt; aber da dieser zu dem Zweige der Apostol. Junta gehört, welche sich Conceptionisten nennen, während General Sempere Mitglied der Exterminatoren ist, so steht zu fürchten, daß beide Partheien der Apostol. Junta an einander gerathen und Unordnungen veranlassen werden.

Briefen aus Kadix zufolge, ist eins der nach Havannah bestimmten Regimenter am 7ten eingeschifft worden; doch hat diese Operation nur mit Hülfe der Bajonette bewerkstelligt werden können.

Rio de Janeiro, den 30. Oct.

Der neugeborne, am 10ten d. getaufte K. Prinz hat folgende Namen erhalten; Don Pedro de Alcantara, Joao, Carlos, Leopoldo, Salvador, Ribiano, Francisko Xavier de Paula, Leocadio, Miquel, Gabriel, Rafael, Gonzaga.

Die Kriegserklärung Sr. Maj. des Kaisers gegen die Republik Buenos Ayres lautet folgendermaßen: „Da die vereinigten Provinzen am La Platastrome ohne Veranlassung und vorhergegangene Kriegserklärung Feindseligkeiten gegen dieses Reich begonnen haben und dadurch von den unter civilisirten Völkern gebräuchlichen Formen abgewichen sind, so erheischt die Würde der Brasilianischen Nation und der Rang, welchen sie unter den Mächten der Erde behauptet, daß Ich mit Zustimmung meines Staatsraths, gegen die vorgedachten Provinzen und ihre Regierung hiermit den Krieg erkläre, und befehle Ich demnach, alle möglichen Feindseligkeiten zu Wasser und zu Lande gegen dieselben auszuüben. Ich genehmige hiermit die Ausrüstung von Kreuzern und andern Fahrzeugen aller Art, welche meine Unterthanen gegen diesen Staat zu machen für gut finden mögen, und erkläre daß alle Beute und alle Prisen, von welcher Art und Eigenschaft sie seyn mögen, denen, die sie erbeuten, zugehören sollen, ohne daß der Staatsschatz einen Theil desselben in Anspruch nehme. Der Geheime-Rath ist mit Vollziehung dieses Decrets beauftragt. Rio de Janeiro, den 1oten Decemb. 1825.

Der Kaiser.
Viconde de Santo Amaro.

Aus der Provinz Rio Grande sind erfreuliche Nachrichten bis zum 29. Nov. eingetroffen. Oberstlieutenant Bentio Gonsalves hatte mit 800 Mann im Passo de Cabalo den feindlichen Chef, Frultuoso Ribeira, in seinem 2000 M. starken Lager angegriffen und aufs Haupt geschlagen. 600 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 317 getödtet und 2702 Gewehre und andere Waffen genommen. Von Brasilianischer Seite betrug der Verlust 97 Mann.

Am 20sten d. M. wurden alle Häfen der Republik La-Plata in Blokadezustand erklärt und am 24sten erschien im Diario ein Manifest, in welchem die Regierung die Gründe entwickelt, welche sie bewogen, feindselige Maaßregeln zu ergreifen.

Gestern lief ein schnell segelndes Kriegsschiff mit 150 Mann Besatzung von hier aus, um die feindlichen Kreuzer, welche sich an der hiesigen Küste sehen ließen, aufzusuchen.

Frankfurt, den 22. Februar.

Es heißt, J. M. die verwittwete Königin von Baiern werde nächstens von Wien nach München zurückkehren, im Anfang des Frühlings aber sich noch Carlsruhe zum Besuche bei Ihrer erlauchten Mutter begeben.

Am 14ten d. starb zu Weimar der rühmlichst bekannte Legationsrath, Johannes Falk, der zuerst den menschenfreundlichen, großherzigen Gedanken ausführte: verwilderte Kinder zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu bilden und eine herrliche Anstalt zu diesem Zwecke in Weimar gründete.

Ein Zögling des Schullehrer-Seminars zu Kayserslautern, der wahrscheinlich noch Theilnehmer hatte, wollte vor kurzem den Direktor, so wie den Inspektor des Seminars, angeblich wegen der zu großen Strenge, mit der sie die Zöglinge behandelten, ermorden. Die Sache wird gegenwärtig untersucht, und deshalb sind in diesem Augenblick alle Classen geschlossen.

Berlin, den 25. Februar.

Für das beabsichtigte Denkmal des hochverdienten Dr. Frank in Halle sind von Sr. Majestät dem Könige 1000 Thlr. angewiesen worden.

Am 5ten Januar gewahrte man in Königsberg die seit mehreren Jahren seltene Erscheinung eines Nordlichtes.

In der hiesigen Vossischen Zeitung ist auf Allerhöchste Veranlassung ein Gedicht zur Begrüßung des Herzogs von Wellington am Tage seiner Ankunft und nachträglich auch eine Engl. Uebersetzung desselben erschienen, mit der Anzeige, daß dem Verfasser des Gedichts, Dr. F. Förster von dem Herzoge in einem schmeichelhaften Schreiben gedankt worden sey. Se Maj. der König sollen den Herzog Höchstselbst aufmerksam auf das Gedicht gemacht haben.

Aus dem Haag, vom 26. Februar.

Die für den Dienst in unsern Ostindischen Kolonien bestimmten Freiwilligen versammeln sich zu Harderwyk. Zu Helvoetsluys schiffen sich dieser Tage mehrere Feldscherer nach Batavia ein.

Am 22sten wurde zu Rotterdam die Fregatte: Neerlands Koning, tausend Tonnen haltend, vom Stapel gelassen.

Neulich soll in Mecheln eine Frau verhaftet worden seyn, welche Bücher, gegen die Regierung gerichtet, zum Verkauf herumtrug und vertheilte.

Die von der Geistlichkeit zu Brüssel erhobenen Schwierigkeiten, wegen Versetzung des verstorbenen Maler David, sind von dem Erzbischof von Mecheln beseitigt worden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, August Eduard Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhard Hensell und Constantin Balandin; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stael von Holstein und Carl Gustav Heyne; die Studierenden der Philosophie, August Zoch und Carl Wilhelm Jordan und den Studierenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Januar 1826. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Da in Gemäßheit der von Sr. Erlaucht, dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter, Marquis Paulucci, dem Vorschlage Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat, wegen der jährlichen Revision der resp. Stadt-Rechnungen ertheilten höhern Genehmigung und des dieserhalb unter dem 12. Juni 1823, Nr. 2317, ergangenen Auftrages an Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserl. Livländische Gouvernements-Regierung, von Hochderselben unter dem 20. Juni 1823, Nr. 3176, verordnet worden:

„daß Behufes vorgeschriebener Revision künftighin mit den Büchern eine gedrängte klare Uebersicht, aus welcher unter Haupt-Rubriken die Gattungen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Kollegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuvörderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner An- und Einsicht anzubringen und zu remarquiren wäre, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beisein der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen werden möge;„

so macht, in Folge späterer hochobrigkeitlicher Modifikation d. d. 30. April 1825, Nr. 2238, Ein Edler Rath hiemittelst bekannt, wie die vorigjährigen Schulen-, Polizei- und Leih-Cassa-Stadt-Rechnungen nebst Uebersicht bereits zur Einsicht Einer löbl. Bürgerschaft auf vier Wochen in der Raths-Kanzlei ausgelegt sind und allvort täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, inspiciert werden können. 1

Dorpat-Rathhaus, am 25. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf Requisition Eines Kaiserlichen Dörptschen Landgerichts, das zur Konkurs-Masse des Herrn Gouvernements-Sekretairen Kirchensen gehörige, allhier im 1sten Stadttheil am Domberge sub Nr. 33 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien und Garten, meistbietlich verkauft werden soll, die Versteigerungs-Termine auf den 20sten, 22sten und 23sten, der allendliche Peretorg aber auf den 24sten März d. J. anberaumet worden, und Kauflustige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlautbaren und dann abzuwarten haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird. 1

Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von der Oberdirektion der Liefl. Kredit-Societät wird auf Beschluß des Liefländischen Adels-Kredit-Konvents vom 12ten December v. J. zum Behuf der resp. Pfandbriefs-Schuldner und aller derer, welche für deren Rechnung die repartitionsmäßigen Pfandbriefs-Renten-Einzahlungen in den halbjährlichen Terminen besorgen, Folgendes bekannt gemacht:

1) wer die repartirten Pfandbriefs-Renten nach dem 15ten April und 15ten Oktober einzahlt, muß mit ihnen 1/2 prCt. Negoce-Kosten des schuldigen Repartitions-Betrags entrichten, und
2) wer solche nach dem 15ten Mai und 15ten Novbr. berichtiget, hat sie mit 3 prCt. Weil-Renten beizubringen. 1

Zu Riga, am 19ten Februar 1826.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 12. März, als am Begräbniß-Tage des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers Alexanders des Gesegneten, wird mit Bewilligung der Kaiserl. Universität in dem großen Hörsaale derselben von mehreren hiesigen Musikfreunden eine feierliche Trauer-Cantate aus Mozarts Requiem ausgeführt werden. Einlaß-Billets hiezu sind bei dem Herrn Staatsrath Professor Jaesche, so wie bei den Herren Kaufleuten Linde, Wegener und Thun zu haben, woselbst auch freiwillige Beiträge für die Armen empfangen werden.

Ich habe die Ehre, Einem hochwohlgebornen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich die Profession meines seligen Mannes fortsetze; und bin durch einen guten Werkgesellen in den Stand gesetzt, alle erforderliche Stellmacherarbeit, zur Zufriedenheit meiner verehrungswürdigen Gönner zu stellen und mache es mir zur Pflicht, die Arbeit von guten Materialien solide und prompt zu liefern. Ich bitte um geneigten Zuspruch. 3

Verwittwete Rimmann.

Diejenigen welche auf die Arrende des Gutes Ilmazahl, im Dörptschen Kirchspiele, vom 1. May d. J. zu entreteten geneigt wären, belieben, in Rücksicht des Näheren, hierüber sich persönlich an den Herrn Sekretairen A. Schulz zu wenden. Dorpat, den 5. März. 1826. 3

Da durch die hohe Verordnung Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung d. d. 7 August 1819 sub. Nr. 3278 es nur dem in Dorpat domicilirenden besitzlichen Adel gestattet ist, die zu ihrer eigenen Hausconsumtion erforderlichen Getränke an Bier, Branntwein, Meth und Bier-süß gegen Erlegung der Accise und unter Beobachtung der hiebei vorgeschriebenen allgemeinen Ordnung, von ihren Landgütern einkommen zu lassen, — dem Militair und übrigen Einwohnern außer den Getränkehändlern aber untersagt worden, veraccisbare Getränke vom Lande zu beziehen; so hat eine löbl Accise-Kommission zur Erinnerung des resp. Publikums solches abermals bekannt machen und alle zur Freimachung der veraccisbaren Getränke nicht berechtigten Personen, hierdurch auffordern wollen, ihren Bedarf anerwähnten Getränken nur von hiesigen Getränkehändlern zu beziehen. Dorpat Accise-Kommission den 2. März 1826. 2

Präses der Accise-Kommission
C. v. Gessinsky.
G. Golicke,
Accise-Buchhalter.

Nachdem ich das von der verwittweten Frau Raths-Verwandtin Pensa erkaufte, gegenüber dem St. Petersburger Hotel belegene Haus nunmehro dazu eingerichtet habe, Reisende bei mir aufzunehmen; so zeige ich solches Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum an, mit der Versicherung, zu allen Zeiten bequeme Logis für billige Preise bereit zu halten. — Zugleich mache ich hiermit bekannt, daß bei mir sowohl gutes Beuteillen-Bier als auch Brandtwein zu Kauf zu haben ist. 1

J. D. Horn.

Kaufgesuch.

Sollte Jemand altes Messing und alte schildpatrene Kämme zu verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir zu melden. 1

Brücker.
Universitäts-Mechanikus.

Zu verkaufen.

Auf den Gütern Alt-Wolfahrt und Alt-Karkell sind Saat-Wicken à 4 Rbl. B. pr. Lof zu Kauf zu haben. 3

Im Kaufhofe unter No. 22 sind folgende Artikel, als: gutes Mostowisches Mehl, das Liespfund zu 2 Rubel 40 Kop.; ferner gute gelbe kasanische Seife; Wolgdalsche Lichte; Nankin; Alle sorten gestreifter Leinen; Pferdegeschirre; Manufactur- und Eisen-Waaren von allen Gattungen; desgleichen gute gelbe Hofs-Butter von gutem Geschmack, für annehmbare und billige Preise zu haben beim Kaufmann 2

L. S. Medwedew.

Auf dem Pastorate Helmet steht eine, im vergangenen Sommer verfertigte leichte Kalesche für billigen Preis zum Verkauf. 2

Frische Apfelsinen und Citronen sind eben angekommen und zu haben bei. 2

Schamajew.

Ein im zweiten Stadttheile, in der Garten-Straße, dem neu erbauten Hause der Frau Rathsherrin Tiedel gegenüber, auf Stadtgrund belegener Obst-Garten ist zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Rathsherrn Rohland. 1

Die Guts-Verwaltung von Ilmazahl zeigt hierdurch an, daß bei ihr sehr gutes feines und grünes Heu in beliebigen Quantitäten zu 20 Kop. das Lisp. zu haben ist; man hat sich auf dem Gute selbst jeden Donnerstag Vormittag oder im Hause der Wittwe Gebewe im 1sten Stadttheil zu melden, wo man es auch sogleich erhalten kann. 1

Ein zweisitziger Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Droschka, welche im besten Zustande sind, sind zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen im von Birgerschen Hause. 1

Eine noch wohl erhaltene Kalesche und ein moderner verdeckter Schlitten stehen für einen wohlfeilen Preis zum Verkauf. Die Expedition der Zeitung giebt hierüber genauere Auskunft. 1

Frischer rother holländischer Kleesaamen, das Pfund zu 80 Kopeken, und achte Sorten ausländischer Garten- und Blumensämereien, sind bei dem Gärtner Christian Oberleitner für billige Preise aus der ersten Hand zu haben. 1*

Zu vermiethen.

Eine Gelegenheit von 3 Zimmern nebst Keller ist bei mir zuvermiethen. 3

Silberarbeiter Hörlein.

Ich bin gesonnen, für dieses Jahr einen großen Obst- und Gemüse-Garten unter billigen Bedingungen zu vermiethen, und ersuche etwanige Miethlustige, sich deshalb bald an mich zu wenden, damit der Garten nach dem Wunsche und Bedürfnisse des Miethers noch zeitig und gehörig bestellt werden kann. 3

Secretair Schumann.

Von den zur Konkursmasse des Bäckermeisters Borck sen. gehörigen Grundstücken ist ein altes Gebäude, das zur gemeinschaftlichen Wohnung für geringe Leute dienen kann, wie auch ein an der Allee gelegener, 175 1/2 Quadrat-Ruthen großer und 17 Rubel Grundzins zahlender Küchengarten zu vermiethen. Das Nähere erfährt man von dem 2

Lector Thörner,
Kurator des Konkurses.

In dem Hause des Herrn Rathsherrn Rohland ist ein Quartier von sechs Zimmern, ein anderes Quartier von drei Zimmern, mit Küchen, Kellern, Stall und Wagen-Remisen und Speichern zu vermiethen. Auch können einzelne Zimmer abgegeben werden. 1

In meinem Wohnhause in der Karlowaschen Straße, schräg über dem Hause des Herrn Collegien-Raths von Moier, ist eine freundliche Erker-Wohnung von 2 Zimmern, nebst Alkoven, Kuche, Schalon, und Keller, jahrweise zu vermiethen; im nöthigen Fall, wenn es zum Absteige-Quartier verlangt wird, auch Stallraum für 2 Pferde. 1

G. Geist.

Kapitalgesuch.

Sollte Jemand gesonnen seyn, ein Kapital von 3 bis 4 Tausend Rubel B. A. unter gehöriger Sicherheit zu vergeben, so hat man sich dieserhalb bei dem Herrn Stadttheils-Aufseher, Rath Normann zu melden. 3

Personen, die verlangt werden.

Wenn jemand willens ist, eine Viehpacht zu übernehmen, so kann derselbe sich beim Bäckermeister Borck an der St. Petersburger Ragatka melden. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht Jemand auf dem Lande eine Stelle als Disponent und Branntweinsbrenner; das Nähere erfährt man beim Hrn. Instrumentenmacher Meyer in der Karlowaschen Straße in Dorpat. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Arzt erster Abtheilung F. Wichert. 3
und
Schneidergesell Cornelius Gottlieb Pausch.

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	69 1/4	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 — 70 1/5	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— — —	—	—

Angekommene Fremde.

Hr. Etatsrath von Bibikoff nebst Familie, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Collegienrath und Ritter von Beckmann, Hr. Köhler, Hr. Branden, Hr. Denisow, Mad. Fischer, Hr. Kaufmann Fantom, Hr. Jäger, Hr Jermann, kommen von Petersburg; Hr. Jazewitsch, Hr. von Taube, Hr. von Korff, Hr Baron von Rennе, Hr. Kaufmann Uhlmann, Madame Schwartzwald, Hr. Vanderberg, kommen von Riga; Hr. Oberster von Uexküll, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Major und Ritter von Thun, von Riga nach Petersb; Fedjäger Waüljeff, als Kourier von Polangen nach Petersb.; Flügel-Adjutant, Obrist und Ritter Friedrichs, von Polangen nach Petersb; Translateur und Ritter Radwinski von Riga nach Petersb; Se. Durchlaucht, Stabs-Rittmeister Fürst Wrede, von Warschau nach Petersb.

Dörptsche Zeitung.

No. 20.

Mittwoch, den 10. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus London,

vom 28. Februar.

Ueber Bombay ist die offizielle Nachricht von dem am 17ten September erfolgten Abschluß eines 30tägigen Waffenstillstandes mit den Birmanen hier angekommen. Die letzten Depeschen von Sir Alex. Campbell sind vom 19ten September. Der Courier bemerkt mit Recht, der Waffenstillstand habe auf jeden Fall den Vortheil, daß gehörige Anstalten zu einem neuen Feldzug getroffen werden können, falls derselbe zu keinem Friedensschlusse führen sollte. Die Macht der Birmanen dürfte in letzterm Falle wahrscheinlich sehr geschmälert werden.

Hr. Morier ist am 20sten December zu Mexiko eingetroffen. Die Nachricht von der Nichtratification des Traktats von Seiten Großbritanniens kam unerwartet und machte großes Aufsehen.

Vom 15ten December v. J. bis zum 1sten Februar d. J. hat das Rothschildsche Haus allein 2 Mill. 100,000 Sovereigns in die Bank gebracht.

Am 24sten d. wurde in einer Versammlung des Gemeinderaths der City unter Vorsitz des Lord Mayor beschlossen, beim Parlament eine Bittschrift wegen Abänderung der Getreidegesetze einzureichen und die Minister in ihrem Vorhaben auf das kräftigste zu unterstützen. Die Bittschriften des Magistrats von London, als der ersten Corporation des Reichs, haben immer bey Angelegenheiten von National-Interesse einen wichtigen Einfluß und können als Vorboten eines guten Erfolgs betrachtet werden.

In Macclesfield sollen 14,000 Arbeiter (worunter sich aber viele Kinder befinden) ohne Brodt herumgehen.

Einem Briefe aus Zante zufolge, sind am 14ten Januar 18 Griechische Briggs bei Patras angekommen und man erwartete die baldige An-

kunft von 70 bewaffneten Schiffen, um die Türkische Flotte daselbst anzugreifen.

Nachrichten aus Sincapore zufolge, sollen sich mehrere eingeborne Oberhäupter an der Westküste von Celebes den Niederländern unterworfen haben, die Chinesischen Bergwerksleute auf Borneo dagegen den begonnenen Kampf gegen die Niederländer beharrlich fortsetzen. Von Java ist eine Verstärkung von 250 Mann zu Mampawa zum wirksamern Schutze der Festung angekommen.

Zu Guadalaxara soll mit einem Courier die Nachricht von der Uebergabe Callao's und Tepec angelangt seyn. (Auch in Cumana ging das Gerücht von der Uebergabe Callao's.)

Bolivar wurde im Januar aus Ober-Peru in Bogota erwartet.

Paris, den 25. Februar.

Se. Majestät der König haben auch dieses Jahr, am 15ten d. M., den Maires und Pfarrern der Hauptstadt eine Summe von 34 Tausend Fr., zur Vertheilung unter die Armen, zustellen lassen.

Für die Mission nach Rußland, welche dem Marschall, Herzog von Ragusa, übertragen worden, sollen anfangs auch der Marschall Lauriston und die Herzoge von Riviere und von Maillhe im Vorschlage gewesen seyn. Als Begleiter des erstern nennen Gerüchte unter andern den Herzog von Dino und Hrn. Alfred von Damas.

Einer der Söhne des bekannten Generals Berton, der als Offizier seine Entlassung erhielt, hat die unglückliche Lage, in welche er dadurch gerathen ist, Sr. K. H. dem Dauphin vorgestellt, und ist auf's Huldreichste unterstützt worden.

Der Aristarque behauptet, der Infant Don Francisco de Paula werde mit 12000 Mann nach der Insel Cuba abgehen. Die Etoile wünscht sehnlichst, daß es wahr seyn möge.

Berlin, den 1. März.

Die Bewohner Ostpreußens schmeicheln sich mit der Hoffnung, Se. Maj. den König dies Jahr in ihrer Mitte zu sehen.

Auf das Gerücht, als verlöre die hiesige Sparkasse bedeutende Summen bei den in gegenwärtiger Zeit statt gehabten Fallissementen, ist ein ungewöhnlicher Andrang bei der Kasse zur Abholung von Einlagen entstanden. Die Direction hat sich dadurch veranlaßt gesehen, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß jenes Gerücht völlig ungegründet sey, indem die Sparkasse, laut §. 4 und 14 des Statuts, ihre disponiblen Beträge einzig und allein in hiesigen Stadt-Obligationen belegen dürfe, mithin Verluste der angegebenen Art durchaus unmöglich wären.

Berlin, den 4. März.

Bei dem kürzlich erfolgten Bankbruch eines unsrer größern Häuser suchte ein Hausknecht oder sogenannter Markthelfer für sich aus dem allgemeinen Schiffbruch auch etwas zu retten. Er mochte wohl gemerkt haben, daß es nicht zum besten stehe. Als er einige Tage vor der publicirten Zahlungsunfähigkeit aus einem andern Banquierhause einige tausend Thaler abgeholt, kehrte er nicht zurück und man fand ihn hinter der katholischen Kirche in einem Rinnsteine winselnd und für halb todt liegend. Er erklärte, daß er von zwei Männern überfallen worden sey, die ihm die Kehle zugeschnürt und das Geld abgenommen hätten. Da man durchaus keine Zeichen einer äußern Verletzung fand und der Markthelfer sich auch sonst noch in Widersprüche verwickelte, ist er festgenommen und in Untersuchung gezogen worden. Uebrigens hat er bisher dem Hause 10 Jahre lang treu und ehrlich gedient und es sind ihm oft Summen von 20,000 Thlrn. und mehr anvertraut worden.

Wien, den 22. Februar.

Die Wittwe des kürzlich verstorbenen Ungarischen Vice-Kanzlers von Szögyenyi hat von der Huld Sr. Majestät des Kaisers eine jährliche Pension von 2000 Fl. erhalten.

Am 19ten d. ist Hr. Dr. Ehrenberg aus Preussen auf der Rückkehr von seiner Entdeckungs-Reise in Aegypten hier eingetroffen.

Schreiben aus Wien, vom 26. Febr.

Den neuesten Berichten aus Korfu vom 9ten d. M. zufolge, ist es den Griechen in den letzten Tagen des Januars, wiederholten Anstrengungen gelungen, Missolunghi — diese mit einer merkwürdigen Tapferkeit und Ausdauer vertheidigte Feste — von der Seeseite mit neuen Kriegs- und Mundvorräthen zu versehen.

„Zweimal — heißt es in einem vorläufigen Berichte aus Korfu über diese Begebenheit — erschienen die Griechischen Schiffe in den Gewässern vor Missolunghi. Das erste Mal wurden sie mit Nachdruck zurück getrieben, das zweite Mal jedoch, am 27sten gedachten Monats in der Nacht, warfen sie sich, in ihrem Unternehmen vom Winde begünstigt, auf eine unweit Vasziladi gestrandete Türkische Korvette und verbrannten sie. Tags darauf, den 28sten, stellten sich die Griechischen Schiffe am Eingange des Golfs von Patras in Schlachtordnung, und ließen, unter fortwährender Begünstigung des Windes, sechs Brander gegen die Türkische Flotte los, welche hierdurch in Unordnung gebracht wurde. Dieser Augenblick war es, den die Griechischen Schiffe benutzten, um Mund- und Kriegsvorräthe zu Vasziladi (einem Fort auf einer kleinen Insel, unter den Kanonen von Missolunghi) auszuschiffen. Am 29sten herrschte eine vollkommene Windstille, während welcher sich beyde Theile ruhig verhielten, und am 30sten entfernten sich die Fahrzeuge der Griechen aus den dortigen Gewässern."

Frankfurt, den 23. Februar.

Aus München wird gemeldet, Se. Maj. der König von Baiern hätten kürzlich einen neuen Agenten nach Stuttgart abgeschickt, um sich wegen Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Aufhebung der Binnenzölle im südlichen Deutschland und Verlegung der Douanen an die Gränzen zu verständigen.

Zu Maynz sieht man der Ankunft des K. Preußischen Bevollmächtigten seit der Rheins-Schiffahrts-Kommission, des Chefs-Präsidenten Desitius, entgegen. In der Hoffnung, die Holländische Regierung werde endlich zu billigern Gesinnungen zurückkehren, soll er beauftragt seyn, in Betreff der obwaltenden Differenzen, einen definitiven und letzten Vorschlag zu machen. Fände wie man versichert, Retorsions-Maaßregeln gegen Holland ergreifen, und wie diese Macht am Niederrhein, so auf ihrem Flußgebiet, den Eingang der Waaren untersagen, oder mit hohen Steuern belegen.

Frankfurt, den 26. Februar.

Se. Majestät der König von Sachsen haben dem Herzoge von Köthen den Haus-Orden der Rautenkrone verliehen.

Vorgestern ist der Kaiserl. Königl. Präsidial-Gesandte am Deutschen Bundestage, Freiherr von Münch-Dellinghausen, hier angelangt.

Die Rheinschiffahrt-Octroy hat 1825 154,379 Fr. mehr eingetragen, als im Jahre vorher, ein Beweis, daß die Klage über Abnahme des Rheinhandels nicht allzu begründet ist.

Die verbreitete Nachricht von der beabsichtigten Ermordung des Direktors des Schullehrer-Seminars zu Kaiserslautern durch einen Seminaristen, wird jetzt dahin berichtigt, daß man sich zwar veranlaßt gesehen, ein schlechtes Subjekt zu entfernen, daß sich aber von einer Theilnahme der andern an einem gefährlichen Attentate nichts geäußert habe. Die Schüler haben sich, um sich von einem solchen Verdacht zu reinigen, deshalb an die Staatsbehörden gewendet.

Leipzig, den 26. Februar.

Die hier seit vierzehn Tagen erfolgten Fallissemente der beiden großen Handelshäuser Reichenbach und Platzmann, haben unsere Handelswelt furchtbar erschüttert. Das erstgenannte Haus, das auch Gesellschafts-Handlungen in Altenburg und Berlin hat, wird sehr bedauert und von allen Seiten erfolgen große Anerbietungen, falls dasselbe zu retten sei. Ein hiesiger Kaufmann hat sich in diesem Falle sogleich zu 50 bis 100,000 Thlr. erboten; selbst Se. Majestät der König und der Stadtmagistrat sollen zur Hülfe bereit seyn. Der Schrecken war am 18ten d., an dem Tage, wo das Haus Reichenbach einkam, so groß, daß eine Menge Menschen nach dem Kassenvereine, einer soliden und nützlichen Anstalt, deren Theilnehmer Hr. Reichenbach ist, strömte und ihre Kassenscheine gegen baares Geld umsetzte, was auch unverzüglich geschah. Im März v. J. soll sich das Vermögen dieses Hauses noch auf 875000 Thlr. belaufen haben, und jetzt wird das, was es zu zahlen hat, über 2 Millionen geschätzt. Der Bankerutt des Hauses Platzmann beläuft sich auf 380,000 Thlr.

Korfu, den 10. Januar.

Die Griechischen Angelegenheiten gehen immer besser und besser. Der Aegyptische Pascha hat auf seinem Zuge nach Patras wenig Schaden gethan und ungefähr 2000 Mann verloren. Bei seiner Ankunft in Patras suchte er über Kalavrita auf Tripolizza zu marschiren, um der daselbst blockirenden Besatzung zu Hülfe zu kommen, allein er verlor viele Leute, ohne hineinzukommen. Vor einigen Tagen traf die Nachricht ein, daß Colokotroni diesen Platz genommen und die Besatzung habe über die Klinge springen lassen.

Ibrahim hat hierauf eine Landung bei Salona und den sogenannten weißen Häusern gemacht, ist aber von den zu Cherassovo stehenden Griechen sehr nachdrücklich zurückgewiesen worden.

An Redschid Pascha hat Ibrahim nicht mehr als 2000 Mann gesandt und jener hat sich genöthigt gesehen, die Albaneser wegzuschicken, auf die er sich nicht verlassen zu können glaubte. Er hat im Ganzen nur 12,000 Mann, 10,000 Rumelioten und 2000 Aegypter, bei sich. Die Griechischen Chefs und die Besatzung von Missolunghi haben sich verabredet, gemeinschaftlich die Belagerer anzugreifen. Die Bewohner des Peloponnes erkennen die Dringlichkeit der Umstände, eilen von allen Seiten mit den Waffen in der Hand herbei und haben bereits viele Beweise von Muth und Heldensinn gegeben.

Ein Englisches Schiff bringt uns die Nachricht, daß von Zante bis Patras 90 Griechische Fahrzeuge aufgestellt sind und es verbreitet sich so eben das Gerücht, daß die Türkische Flotte geschlagen worden sei und mehrere Griechische Fahrzeuge 3 Barbaresken-Schiffe verfolgen.

Athen, den 18. Decbr.

Goura befindet sich gegenwärtig wieder hier und befehligt in der Citadelle, die jetzt nur 200 Mann Besatzung hat. Oberst Fabvier ist Befehlshaber in der Stadt, wo sich die Anzahl der Truppen vermehrt hat, weil von verschiedenen Seiten her Griechische Korps eingetroffen sind, namentlich von Salona, daß in diesem Augenblick weder von Türken noch von Hellenen besetzt ist. Die hier liegenden Truppen werden auf 2000 Mann angegeben.

Die berüchtigte Höhle auf dem Parnaß, die in der letzten Zeit die Wohnung des unglücklichen Odysseus war, wird jetzt auf Befehl der Regierung von sechs wohlbewaffneten Griechen bewacht. Odysseus Frau und Mutter sind darin eingeschlossen. Die Höhle, die ganz unzugänglich ist, liegt ungefähr eine Stunde von Kastri (dem alten Dephi) das jetzt nur aus 60 Häusern und 3 kleinen Kirchen besteht.

Missolunghi, den 21. Decbr. a. St.

Gestern Abend ist Ibrahim von Patras in seinem Lager, eine Stunde von unsern Mauern entfernt, angekommen. Seine Truppen haben seit einigen Wochen einen Angriff auf unsern Platz zu machen gesucht, es ist ihnen aber nicht gelungen. Ohne Zweifel wird Ibrahim selbst jetzt sein Heil versuchen. Die Unsrigen, die bisher so muthvoll Widerstand geleistet, sind bereit, ihn zu empfangen. Ibrahim ist aufs höchste erbittert, daß unser Platz sich so lange gehalten. Wir haben als Besatzung 4000 Mann und zu Cherassovo stehen auch mehrere tausend Mann unter Karaiskaki, Guras u. a. Ungefähr die Hälfte der Schiffe der Türkischen Flotte befindet sich noch unterhalb Patras und die andre Hälfte ist in den Meerbusen von Lepanto eingelaufen. Sie hat seit dem erstern Zusammentreffen mit unsrer Flotte sorgfältig jedes Gefecht vermieden. Letztere kreuzt vom Vorgebürge Papa bis in die Nähe der Echinadischen Inseln und wartet nur auf die Zurückkunft der nach Hydra abgesegelten Schiffe, welche Proviant ꝛc. holen, um einen allgemeinen Angriff zu unternehmen. So eben geht die Nachricht ein, daß Chiutaki sich mit seinen Truppen nach Gurja gezogen hat. Ueber den Beweggrund zu diesem Rückzuge sind die Meinungen getheilt: einige behaupten, es sei geschehen, weil Chiutaki bei der Rückkehr Ibrahims für sein Leben bange gewesen sei, andre, daß er nach jenem Dorfe gegangen sei, um Ibrahim-Pascha den Rücken zu decken und die Zufuhr von Prevesa und aus Epirus zu sichern. Heute kam der Neffe von Miaulis in einer kleinen Barke hier an, um sich von dem Zustande unsrer Feste zu unterrichten.

Buenos-Ayres, den 17. Dec.

Nach einem von der Kammer der Repräsentanten angenommenen Gesetze müssen alle Mannspersonen von 18 bis 50 J. in die active Miliz und von 50 bis 60 J. in die Local-Miliz einregistrirt werden. Verheirathete haben sich nur bis zum 45. Jahre in die active Miliz zu stellen. Der Congreß hat auch 1,200,000 Piaster für die Kriegsausgaben zur Verfügung der vollziehenden Gewalt gestellt. Unter den an der Gränze stationirten Brasilianischen Truppen soll viele Unzufriedenheit und Abneigung, gegen die Independenten der Banda Oriental zu fechten, herrschen. Der schriftliche Antrag des Generals Lavallja an den Vicconde Laguna, wegen Auswechselung seines Bruders und die übrigen gefangenen Independenten, wurde von Seiten der Brasilianer nicht angenommen, die sich nur zur Auslieferung aller Gefangenen von beiden Seiten dazu verstehen wollen. Man darf bald Nachrichten von thätigen Operationen in der Banda Oriental entgegen sehen.

Der oberste Direktor von Chili, General Freire, hat die Hauptstadt dieser Republik am 13. November verlassen, um den Oberbefehl der Expedition gegen Chiloe zu übernehmen. Admiral Blanco war mit 3 Kriegs- und 14 Transportschiffen von Valparaiso dahin abgesegelt.

Batavia, den 15. October.

Wir haben hier sehr beruhigende Nachrichten aus der Residenzfestt Kadoe erhalten, wo Oberst-Lieutenant Cochius mit 400 Mann angekommen ist, nachdem er, nach einem hartnäckigen Widerstande, den Feind im Distrikt Prebolingo vollständig geschlagen hatte. Die ganze Residenzschaft ist dadurch vom Feinde gesäubert. Der Regent von Magelang ist durch einen unglücklichen Zufall in die Hände des Feindes gerathen und von demselben ermordet worden.

Der Pangerang von Seran, welcher abermals die Umgegend von Ampel bedrohte, ist durch die inländische Waffenmacht glücklich wieder verjagt worden.

Ueber den Zustand der Dinge bei Diocjskarta hat man günstige Berichte. Die Häupter des Aufstandes sind untereinander uneins und ihr Anhang fängt schon an, an Zahl abzunehmen. Die Stellung unsrer Truppen giebt dem Feinde nur wenig Raum zu seinen Bewegungen und erschwert es ihm, sich nach einer andern Gegend der Insel zu wenden. Er hat in zwei Gefechten mit unsern Truppen ansehnlich gelitten; das bedeutendste derselben fand am 4ten d. statt, an welchem zwei Kolonnen, jede von 700 Mann, unter dem Oberst-Lieutenannt Achenbach und Major Sollewin, nebst einer Husaren-Abtheilung unter General Major van Geen, Theil nahmen, und in welchem der Feind aufs Haupt geschlagen ward.

Schreiben aus Göttingen,
vom 27. Febr.

Am gestrigen Tage beging unsere Universität ein seltenes Fest; es war der Tag, an welchem zugleich drei ihrer verdientesten und berühmtesten Lehrer, der Ober-Medicinalrath und Kommandeur des Guelphen Ordens J. F. Blumenbach, der Hofrath, Leibmedicus und Ritter J. F. Stromeyer, und der Geheime-Justizrath und Ritter J. G. Eichhorn (dessen öffentliche Feier von vorigem Jahr bis dahin verschoben war), ihr funfzigjähriges Amts-Jubiläum feierten. In Folge eines vom akademischen Senat gefaßten, und vom hohen Königl. Ministerium genehmigten Beschlusses, war die Einrichtung des Festes einer Kommission aus dem Senat, unter Vorsitz des dermaligen Prorektors, Hofrath und Ritter Langenbeck, übertragen worden. Nachdem am Morgen des Tages die Freunde und Verwandten der Jubelgreise ihnen ihre Glückwünsche in ihren Wohnungen dargebracht hatten, versammelte sich um Mittag das Korps der Universität, die hiesigen Behörden und eine Deputation der Studirenden auf dem Konciliensaale. Auf einer Ara lag hier auf einem Sammtkissen, umwunden von einem Lorbeerkranze, dreifach die Medaille, welche die Universität zum Andenken dieses Tages hat schlagen lassen. Als die Jubelgreise, abgeholt von den vier Decanen, in den Saal traten, erhob sich die Versammlung, und nach einer kurzen Musik, trat der Primarius der theologischen Fakultät, Konsistorialrath und Ritter Dr. Planck, vor die Ara und drückte in einer lateinischen Rede die Gefühle und den Dank der Universität aus. Nach Beendigung derselben wurde die Medaille den beiden anwesenden Jubelgreisen von dem Prorektor überreicht; dem Geh. Justizrath Eichhorn aber, den Unpäßlichkeit verhinderte, der Feier beizuwohnen, durch eine Deputation in seine Wohnung überbracht. Darauf überreichte der Königl. Bevollmächtigte bei der Universität, Geh. Legationsrath v. Lasp

fert, den Jubelgreisen die Glückwünschungsschreiben Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Kambridge, unsers General-Gouverneurs, und des Königl. Ministerii. Dem O. M. R. Blumenbach aber ward noch besonders, in Auftrag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar und des Großherzogl. Hauses, so wie Sr. Exc. des Hrn. Ministers v. Göthe, ihre Theilnahme durch den hier anwesenden Neffen des Jubelgreises, Hofrath und Professor Voigt aus Jena, bezeugt; so wie auch dem G. J. R. Eichhorn aus seinem Geburtslande durch ein Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen, und auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Würtemberg, durch ein Schreiben des Ministers des Innern. Als hierauf die Jubelgreise von den Anwesenden die Glückwünsche empfangen hatten, folgte in dem neuen großen Saale der Restauration ein Mahl von mehr als 100 Gedecken, wobei die Gesundheit der Jubelgreise feierlich ausgebracht und von dieser erwiedert ward. Ein großer Fackelzug der Studirenden, welche den Jubelgreisen, nach Ueberreichung eines Gedichts, ein feierliches Vivat brachten, beschloß die Feier.

Die in Auftrag der Universität von Loos verfertigte Medaille hat auf der Vorderseite die Inschrift: Triumviris Joanni Friderico Blumenbach, Jo. Fr. Stromeyer, Jo. Godofr. Eichhorn, Grata Georgia Augusta. Darüber ein Sternenkranz. Auf der Kehrseite eine Minerva, die drei Kränze auf eine Ara legt. Die Umschrift: Solennibus Muneris Professorii Quinquagenariis MDCCCXXVI.

Dem O. M. R. Blumenbach ward außerdem von seiner Vaterstadt Gotha ein Schreiben, begleitet von einer Porzellan-Vase, dem Hofrath Stromeyer aber von hiesiger Stadt, als seiner Geburtsstadt, in Anerkennung seiner großen Verdienste um dieselbe als Arzt, ein schön gearbeiteter silberner Pokal überreicht.

Vermischte Nachrichten

„Nach eingegangenen Nachrichten, ist der Adels-Marschall des Petersburgischen Gouvernements, Ober-Kammerherr, Kanzler aller Russischen Orden, wirklicher Geheime-Rath und verschiedener Russischer sowohl als auswärtiger Orden Ritter, Alexander Lwowitsch Naryschkin, am 23. Januar (3. Febr. n. St.) in Paris, an der Wassersucht und einer Zerrüttung der Organe, gestorben. Herzens-Güte, ein edler Charakter, innige Anhänglichkeit an seine Monarchen, Liebe für die bildenden Künste, ungewöhnliches Talent für die Gesellschaft, und unvergleichlicher Scharfsinn, waren diesem Magnaten zu Theil geworden. — Viele glückliche Einfälle und Epigramme von ihm gehen auf die Nachwelt über, und gesellen sich, erheiternd, zu der Erinnerung an die großen und schönen Züge seines Herzens. Einige Jahre leitete er die Ober-Direktion des Theaters, und Viele unter dem hiesigen Publikum erinnern sich dankbar des damaligen Glanzes der Bühne."

Ein Sattler in Cambrai, welcher die Lieferung für ein Kavallerie-Regiment hatte, hatte mehrere alte Geschirre gekauft, und war nicht wenig erstaunt, in einem dieser alten Sättel eine bedeutende Summe Geldes, fast von allen Europäischen Geldmünzen, zu finden. Er erkundigt sich nach dem Namen des Eigenthümers und erfährt, daß es ein alter Marechal des Logis war, der seit 25 Jahren fast alle Feldzüge mitgemacht hatte, und im Lazareth von Saragossa gestorben war, und dessen Familie in dürftigen Umständen lebte. Der brave Sattler suchte sie auf und theilte mit ihr den gefundenen Schatz.

Von dem Dr. Sjögren, der Kraft der Verordnung Sr. Majestät des Höchstseligen Kaisers Alexander I., auf Kosten der Finnischen Staatskasse eine wissenschaftliche Reise in Rußland anstellt, waren seit einem halben Jahre keine Nachrichten eingegangen. Gegenwärtig hat er aus Kola einen Brief, datirt vom $\frac{1}{13}$. Januar d. J., geschrieben und schildert darin seine höchst beschwerliche Reise durch den Kemschen Kreis (Gouv. Archangelsk) nach Kuusamo, Kemiträsk und Sodankylä (dem Umfange nach das größeste Kirchspiel in der ganzen lutherischen Christenheit). Hier mußte er, bis zum Ausgange des Novembers, Schlittenbahn abwarten um die Rennthierfahrt nach Enara anzutreten und benutzte die Zeit zur angestrengtesten Erlernung der Lappischen Sprache. Die nachherige Reise über die Gebirge nach dem See Enara, bei 18 — 28° Reaumür, war mit mannigfachen Ungemächlichkeiten verknüpft. Utsjoki, 150 Werst von Enara, ist das nördlichste Kirchspiel in Finnland und die äußerste Gränze desselben ragt schon bedeutend in das Eismeer hinauf. In dem Dorfe Polmak hatte der Reisende zum Zweck über den, für die Russische Geschichte nicht unwichtigen Namen Warangerhord so wie über ein, in Karamsins Reichsgeschichte (часть XI. стр. 43 и 44) erwähntes Denkmal des Alterthums nähere Erkundigung einzuziehen. „Gerade dort", heißt es in Sjögrens Briefe, „ungefähr unter 70° 12' nördlicher Breite, früh Morgens am $\frac{6}{17}$. Januar, kam ein Lappe aus Utsjoki angereist, der einen Brief vom Pastor Fellmann an mich hatte und erzählte mit hochbetrübter Miene die erschütternde Nachricht: miin. Kongas lä jahmam, d. h. unser Kaiser ist heimgegangen! Die Zeitung hat selbst unter den Lappländern große Sensation gemacht, denn auch alle sie bedauern den allzufrühen Hingang eines nach ihrer allgemeinen Meinung überaus guten und milden Regenten. Bei meiner Ankunft im Kolaschen, hörte ich unter den Russischen Lappländern die ausführlicheren Nachrichten und vernahm mit wiederholter Rührung, wie diese Natursöhne so oft mit Thränen von Alexandern sprachen, wie Er Allen gütig gewesen, wobei sie jedes Mal ihre Lobsprüche mit dem tiefen Seufzer endiaten: Дай Ему Богъ Царство небесное. (Verleihe Ihm Gott das Himmelreich.)

Nach einer an das Königl. Ober Jagddepartement gelangten Anzeige, sollen mehrere Wölfe aus dem Preussischen in das Mecklenburgische gekommen seyn, von denen auch schon einer in der Amtsvogtey Winsen verspürt worden.

Man schreibt aus Paris, eine weiße Taube sey daselbst auf dem Börsenplatze zur Erde gekommen; sie trug am Halse ein Pergamentblättchen, auf dem man Hebräische Schriftzüge bemerkte, welche die bei der Königlichen Bibliothek angestellten Orientalisten auf nachfolgende Weise erklärt haben: „Die Sultanin Valida wird von Ohnmachten befallen; der Muphti ist außer sich; das Azovsche Meer ist mit Blut gefärbt; ein dichter Hagel hat die Fensterscheiben des Großveziers zerschlagen; der Wald von Dodona hat seine Sprache wieder bekommen; Cerigo, das ehemalige Cythera, ist aufs neue mit Blumen geschmückt; im Eurotas wachsen Lorbeeren, und die Söhne des Kanaris, zum fröhlichen Gelage versammelt, haben mit frischem Muthe in Wein von Cypern und Korinth die Gesundheit des Ruhmes ausgebracht."

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da durch die hohe Verordnung Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung d. d. 7. August 1819 sub. Nr. 3278 es nur dem in Dorpat domicilirenden besitzlichen Adel gestattet ist, die zu ihrer eigenen Hausconsumtion erforderlichen Getränke an Bier, Branntwein, Meth und Biereßig gegen Erlegung der Accise und unter Beobachtung der hierbei vorgeschriebenen allgemeinen Ordnung, von ihren Landgütern einkommen zu lassen, — dem Militair und übrigen Einwohnern außer den Getränkehändlern aber untersagt worden, veraccisbare Getränke vom Lande zu beziehen; so hat eine löbl. Accise-Kommission zur Erinnerung des resp. Publikums solches abermals bekannt machen und alle zur Freimachung der veraccisbaren Getränke nicht berechtigten Personen hierdurch auffordern wollen, ihren Bedarf an erwähnten Getränken nur von hiesigen Getränkehändlern zu beziehen. Dorpat Accise-Kommission den 2. März 1826.

Präses der Accise-Kommission:
C. v. Gessinsky.
G. Golicke,
Accise-Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In Beziehung auf die in Nr. 12 der Dörptschen Zeitung enthaltenen Bekanntmachung des Kaiserl. Dörptschen Oberkirchen-Vorsteher-Amts, vom 30. Januar d. J., wird der Herr Landrath und Oberkirchen-Vorsteher von Liphart die dort benannte Gage-Zulage des Dörptschen Herrn Ordnungsrichters fürs Jahr von July 1824 bis dahin 1825, wie auch die fraglichen Beiträge zu Translatkosten des Dörptschen Ordnungsgerichts für 2 Jahre, von July 1824 bis dahin 1826, nachdem die desfallsigen Repartitionen nunmehro angefertigt sind, bis zum Schlusse dieses Monats jeden Donnerstag und Montag von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung, im von Cubeschen Hause, in Empfang nehmen.

Dorpat, den 9. März 1826. 2

Ant. Schultz.

Ich habe die Ehre, Einem hochwohlgebornen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß

ich die Profession meines seligen Mannes fortsetze; und bin durch einen guten Werkgesellen in den Stand gesetzt, alle erforderliche Stellmacherarbeit, zur Zufriedenheit meiner verehrungswürdigen Gönner zu stellen und mache es mir zur Pflicht, die Arbeit von guten Materialien solide und prompt zu liefern. Ich bitte um geneigten Zuspruch. 2

Verwittwete Rimmann.

Diejenigen welche auf die Arrende des Gutes Ilmazahl, im Dörptschen Kirchspiele, vom 1. May d. J. zu entriten geneigt wären, belieben, in Rücksicht des Näheren, hierüber sich persönlich an den Herrn Sekretairen A. Schulz zu wenden. Dörpat, den 5. März 1826. 2

Zu verkaufen.

Eine neue Kalesche, eine Petersburger Droschke, und ein Korbwagen, sind fur billige Preise zu verkaufen und zu erfragen beim Unter-Commissairen Alexander Naritz, in Dorpat. 3*

Auf den Gütern Alt-Wolfahrt und Alt-Karkell sind Saat-Wicken à 4 Rbl. B. pr. Lof zu Kauf zu haben. 2

Im Kaufhofe unter No. 22 sind folgende Artikel, als: gutes Moskowisches Mehl, das Liespfund zu 2 Rubel 40 Kop.; ferner gute gelbe kasanische Seife; Wolgdalsche Lichte; Nankin; alle Sorten gestreifter Leinen; Pferdegeschirre; Manufactur- und Eisen-Waaren von allen Gattungen; desgleichen gute gelbe Hofs-Butter von gutem Geschmack, für annehmbare und billige Preise zu haben beim Kaufmann 1

L. S. Medwedew.

Auf dem Pastorate Helmet steht eine, im vergangenen Sommer verfertigte leichte Kalesche für billigen Preis zum Verkauf. 1

Auf dem Gute Ilmazahl ist eine Heerde von 60 Kühen, 3 Bullen und 2 Joch-Ochsen zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind auf dem Gute selbst zu erfragen. 3

Die Guts-Verwaltung von Ilmazahl zeigt hierdurch an, daß bei ihr sehr gutes feines und grünes Heu in beliebigen Quantitäten zu 20 Kop. das Lisp. zu haben ist; man hat sich auf dem Gute selbst oder jeden Donnerstag Vormittag im Hause der Wittwe Gebewe im 1sten Stadttheil zu melden, wo man es auch sogleich erhalten kann 1

Zu vermiethen

Im Hause des Herrn Majors von Sivers, Nr. 104, im ersten Stadttheile, ist die obere Etage, mit Stallraum, Wagenremise und Gemüse-Keller, vom 1sten Mai an zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man beim Hauswächter Müller, im Hofe daselbst wohnhaft. 3

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, ist die mittelste Etage, und ein Erker zu vermiethen. Auch bin ich willens das Haus zu verkaufen. 3

N. Kriffzow.

Eine Gelegenheit von 3 Zimmern nebst Keller ist bei mir zu vermiethen 2

Silberarbeiter Hörlein.

Ich bin gesonnen, für dieses Jahr einen großen Obst- und Gemüse-Garten unter billigen Bedingungen zu vermiethen, und ersuche etwanige Miethlustige, sich desbalb bald an mich zu wenden, damit der Garten nach dem Wunsche und Bedürfnisse des Miethers nach zeitig und gehörig bestellt werden kann. 2

Secretair Schumann.

Von den zur Konkursmasse des Bäckermeisters Borck sen. gehörigen Grundstücken ist ein altes Gebäude, das zur gemeinschaftlichen Wohnung für geringe Leute dienen kann, wie auch ein an der Allee gelegener, 175 1/2 Quadrat-Ruthen großer und 17 Rubel Grundzins zahlender Küchengarten zu vermiethen. Das Nähere erfährt man von dem 1

Lector Thörner,
Kurator des Konkurses.

Kapitalgesuch.

Sollte Jemand gesonnen seyn, ein Kapital von 3 bis 4 Tausend Rubeln B. A. unter gehöriger Sicherheit zu vergeben; so hat man sich dieserhalb bei dem Herrn Stadttheils-Aufseher, Rath Normann zu melden. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht Jemand auf dem Lande eine Stelle als Disponent und Branntweinsbrenner; das Nähere erfährt man beim Hrn. Instrumentenmacher Meyer in der Karlowaschen Straße in Dorpat. 1

Abreisende

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schneidergesellen Weber. 3
Arzt erster Abtheilung F. Wichert. 2

und

Schneidergesellen Cornelius Gottlieb Pausch, legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 1

Angekommene Fremde.

Hr. Landmarschall von Harmerstädt, kommt von St. Petersburg, logirt im St. Peterburger Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 21.

Sonntag, den 14. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 2. März.

Der Herr Curator des Dorpatischen Lehr-Bezirkes, General-Lieutenant Graf Lieven, ist Allerhöchst zum Mitgliede des Reichs-Raths ernannt worden.

Zufolge Schreibens des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, vom 7. Januar d. J., hat die Committee der Herren Minister die Erlaubniß dazu ertheilt, daß der Professor der Mineralogie an der Dorpatischen Universität, Hofrath Dr. Moritz v. Engelhardt, mit Beibehaltung seines Gehalts, — zum Behufe einer mineralogischen, geognostischen und geographischen Beschreibung des Ural-Gebirges, — nach den Gouvernements Saratow, Orenburg und Perm, bis zum November dieses Jahres reisen, und ihm, zur Bestreitung der Reise-Kosten, 6000 Rbl. aus den Ersparnissen der Universitäts-Summe gezahlt werden können. Er hat auch bereits am 13. Februar die Reise angetreten; in Begleitung des ehemahligen Dorpatischen Studenten Gregor v. Helmersen, und des, zum Dr. Med. promovirten, Zöglings des medizinischen Krons-Instituts an der Universität Dorpat, Herrman Heinrich Heß, (aus Genf gebürtig). Letzterer war früher, mit Genehmigung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, nach Stockholm gereiset, um, unter der Leitung des daselbst lebenden berühmten Chemikers Berzelius, sich in der Chemie und Mineralogie noch weiter zu vervollkommnen; und, in Gemäßheit des Rescripts des Herrn Ministers der V. A., vom 12. Febr. d. J., hat der Herr Dirigirende des Ministeriums der innern Angelegenheiten ihn, auf seinen Wunsch, am 3. Febr. d. J., als Arzt bei den Turkinskischen Mineral-Wassern am Baikal, mit einem Gehalte von 1200 Rbl., angestellt, und ihn dem Herrn Professor v. Engelhardt bis zum nächsten November-Monate zukommandirt.

Nach dem Schreiben des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, vom 7. Jan. d. J., hat die Committee der Herren Minister genehmiget,

daß der Professor der Botanik an der Universität Dorpat, Staats-Rath Dr. Ledebour, nach dem Tomskischen und Jeniseiskischen Gouvernement, zur Untersuchung der Altaischen Hochgebirge in botanischer und zoologischer Hinsicht, bis zum Januar-Monate des künftigen 1827sten Jahres, mit Beibehaltung seines Gehalts, reisen, und ihm, zur Bestreitung der Reise-Kosten, 10,000 Rbl. aus den Ersparnissen der Universitäts-Summen gezahlt werden können. Er ist bereits am 16. Januar abgereiset, in Begleitung des ehemaligen Dorpatischen Studenten, Apothekers Karl Anton Meyer, und des, zum Dr. Med. promovirten Zöglings des medicinischen Krons-Instituts an der Universität zu Dorpat, Alexander v. Bunge; welcher Letztere, in Gemäßheit des Schreibens des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, vom 12. Febr. d. J., auf seinen Wunsch, vom Herrn Dirigirenden des Ministeriums der innern Angelegenheiten, am 27. Jan. d. J., als Kreis-Arzt in der Stadt Barnaul im Tomskischen Gouvernement, mit einem Gehalte von 800 Rbl., angestellt worden ist.

Das höchst ähnliche Bild des unsterblichen Stifters der Universität zu Dorpat, des in Gott ruhenden Allergnädigsten Kaisers Alexander, in Lebens-Größe, von dem Englischen Mahler Dowe in Petersburg, ist in Dorpat angekommen, und am 11ten d. M. im großen Hör-Saale der Universität aufgestellt worden. Dieses Oel-Gemählde kostet, mit dem Rahmen und den Transport-Kosten, mit Genehmigung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung vom 4. April 1825, die Summe von 3772 Rbl.

Se. Kaiserl. Majestät haben, am 26. Januar d. J., den Doklad des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, wegen einer, dem Professor der Dorpatischen Universität, Staats-Rath und Ritter Dr. Parrot, bei seiner Dienst-Entlassung mit dem Titel eines emeritirten Professors, zu bestimmenden jährlichen Pension von 5000 Rbl., und wegen der, demselben zu ertheilenden, Erlaubniß zur Benutzung des physikalischen Kabinets der Universität, und zur Disposition über die Hälfte der, für die Unterhaltung dieses Kabinets bestimmten, Summen, Allerhöchst zu bestätigen geruhet.

Zufolge Schreibens des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, vom 5. Febr. d. J., ist der ordentliche Professor des Russischen Rechts an der Universität Dorpat, Staats-Rath und Ritter Neumann, auf Allerhöchst namentlichen Befehl, auf einige Zeit zur eignen Kanzellei Sr. Kaiserl. Maj. abbeordert worden; verbleibet jedoch Mitglied der Universität, und im Genusse der, mit seinem Amte verknüpften, Oklade. Damit diese Professur während seiner Abwesenheit von Dorpat interimistisch von Andern besetzt werden könne, so haben Se. Kaiserl. Maj. befohlen, daß eine seinem Gehalte gleiche Summe aus den Summen der eignen Kanzellei Sr. Maj. an die Dorpatische Universität verabfolgt werde.

Libau, am 26. Februar.

Gestern nachmittags um 3 Uhr, lief das, unter Aufsicht unsers geschickten Schiffs-Architecten Möve, für Rechnung der Herren Lortsch und Schnobel, erbaute, 70 Last große Schooner-Schiff Curonia, unter dem Zuströmen einer großen Menschen-Menge aus allen Ständen, vom Stapel. Dieses Schiff zeichnet sich durch seine vorzügliche Construction aus, so wie es sich auch den Beifall sachkundiger Männer erworben. In der nächsten Woche wird der Kiel zu einer Brigg von 120 Last gelegt, die der Kaufmann Fr. Hagedorn erbauen läßt. Ein andrer, 65 Last großer, Schooner, Herzog Alexander von Würtemberg, wird binnen ein paar Wochen auch vom Stapel gehen; und von einem vierten, 110 Last großen, Schiffe, das in diesem Jahre noch erbaut werden soll, ist ebenfalls die Rede. — So blüht hier ein Zweig der Manufactur, der, abgesehen von dem Vortheile, daß das Vaterland dazu jedes Erforderniß bis auf den kleinsten Nagel selbst liefert, eine Menge Menschen nützlich beschäftigt und gute Matrosen bildet. Unsre Provinz hat einen Ueberfluß des schönsten, besonders eichenen, Bau-Hölzes; und statt, wie seit den letzten Jahren, dasselbe dem Auslande zu verkaufen, benützen wir es lieber selbst.

St. Petersburg, vom 5. März.

Am vorigen Freitag, den 26. Februar geruhten Ihre Majestät, die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna Sich nach Tosna zu begeben, um dort den Leichnam des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers Alexander Pawlowitsch zu empfangen.

Am Sonnabend geruheten Ihre Majestäten: der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Feodorowna, und Se. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch Sich von hier nach Zarskoje-Selo zu begeben.

Am Sonntage ging in Zarskoje-Selo der Empfang des Leichnams des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers, nach dem Allerhöchst vorgeschriebenen Ceremonial vor sich.

Am vorigen Sonnabend, wurden die Kaiserlichen Regalien und Russischen Orden, aus dem Wintervalais nach dem Palais in Tschesma, von folgenden Personen gebracht:

1. Die Kaiserliche Krone: von dem wirkl. Geheimerath der 1sten Klasse Fürsten P. W. Lopuchin; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Olsufjew und Strelnikow.

2. Das Reichs-Zepter: von dem Admiral N. S. Mordwinow; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Sloboofskoi und Jeshelinskji.

3. Der Reichsapfel: von dem wirkl. Geheimerath Grafen S. P. Rumänzow; Assistenten: die Beamten von der 4ten Klasse, Bibikow und Swirin.

4. Die Krone von Kasan: von dem Ober-Jägermeister D. L. Naryschkin; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Labinskji und Malinowskji.

5. Die Krone von Astrachan: in Abwesenheit Generals der Artillerie Grafen A. A. Arakt schejew, von dem Chef des Marine-Stabes, Sr. Kaiserl. Majestät, Vice-Admiral A. W. Moller; Assistenten: die Generalmajore, Sablukow und Fürst Golizyn.

6. Die Krone von Sibirien: von dem General der Infanterie Fürsten D. J. Lobanow-Rostowskji; Assistenten: die Etatsräthe Skripizyn und Borschtschow.

7. Die Krone von Taurien: in Abwesenheit des Ober-Stallmeister S. J. Muchanow, von dem Geheimerath Fürsten Saltykow; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Wasiltschikow und Jefremow.

Russische Orden:

1. Des heiligen Apostels Andreas: von dem wirkl. Geheimerath Fürsten J. J. Lobanow-Rostowskji; Assistenten: der Stallmeister Kruglikow und der General-Major Adadurow.

2. Des St. Alexander Newski: von dem wirkl. Geheimenrath W. S. Lanskoi; Assistenten: der wirkl. Etatsrath Stogg und der Etatsrath von Fock.

3. Des heiligen Siegträgers Georgii: in Abwesenheit des Generalen der Infanterie Grafen P. A. Tolstoi, von dem Generallieutenant Nikitin; Assistenten: die Obristen, Baron Diebitsch und Argamakow.

4. Des heiligen Apostelgleichen Fürsten Wladimir: von dem wirkl. Geheimerath J. W. Tutolmin; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Boslugianskji und Galachow.

5. Des St. Annen-Ordens: von dem Admiral P. A. Karzow; Assistenten: der Kapitain-Kommandor Mitkow, und der Beamte von der 4ten Klasse Brem.

6. Die silberne Medaille zum Gedächtniße des Jahres 1812: in Abwesenheit des Generals der Kavallerie J. W. Wasiltschikow, von dem Generallieutenant Kostenetzki; Assistenten: die Obristen, Butägin und Mirkowitsch.

7. Der Polnische Orden des weißen Adlers: von dem wirkl. Geheimerathe Grafen K. W. Nesselrode; Assistenten: der wirkl. Etatsrath Sewerin und der Etatsrath Butenew.

8. Der Orden des heiligen Stanislaus: von dem Geheimerath M. M. Speranski; Assistenten: die wirkl. Etatsräthe, Runitsch und Trefurt.

Schreiben aus London, vom 3. März.

Nachrichten aus Kalcutta zufolge, näherte sich bereits am 6ten September ein Birmanisches Parlamentsschiff auf dem Irawaddi dem Brittischen Vorposten. Es hatte 2 Officiere nebst 12 Begleitern am Bord, die sogleich zum General Campell geführt wurden und demselben ein Schreiben des Oberbefehlshabers des Birmanischen Heeres übergaben, worin er dem Brittischen General den Empfang seines Schreibens meldete und zugleich die Anzeige machte, das der jüngste Bruder seines Monarchen Befehl und Vollmacht erhalten habe, Unterhandlungen anzuknüpfen. Er lud demzufolge Sir Archibald Campell

ein, ihm die Bedingungen mitzutheilen, unter welchen die Brittische Regierung geneigt sei, Frieden zu schließen. Zugleich fragten die Abgeordneten an, ob General Campbell geneigt sey, ebenfalls zwei seiner Officiere nach dem Birmanischen Hauptquartier zu Meaday zu senden, da dies als ein besonderer Beweis des Zutrauens von ihrem Oberbefehlshaber angesehen werden würde. Diese Einladung wurde sogleich angenommen und die beiden Officiere, Oberst-Lieutenant Tidi und Marine-Lieutenannt Smith, begaben sich am 12., in Begleitung eines Dollmetschers, nach dem feindlichen Hauptquartier, mit Vollmachten zum Abschluß eines Waffenstillstandes. Sie wurden sehr artig und freundlich empfangen und kehrten am 19ten mit dem abgeschlossenen Waffenstillstande nach Prome zurück. Nach dem zweiten Artikel desselben soll der Premierminister des Königs von Ava, Sahdo Menjih Mahah Menguhn, mit gehörigen Vollmachten versehen, am 2. October auf halbem Wege zwischen den beiderseitigen Hauptquartieren den Brittischen Behörden entgegen kommen, um Unterhandlungen zur Herstellung des Friedens anzuknüpfen. Dem 5ten Artikel zufolge, erfordert die Etiquette, daß der erste Birmanische Minister öffentlich nicht anders, als in Begleitung von 500, mit Feuergewehr und 500, mit Schwerdtern bewaffneten Männern, erscheint, und es soll daher dem Brittischen Befehlshaber frey stehen, sich von einer gleichen Anzahl Truppen begleiten zu lassen, wenn er es für gut findet.

Die Brittischen Truppen sind jetzt im Ganzen wohl auf.

Zu Calcutta war man wegen Rüstungen vieler eingebornen Häupter im nördlichen und westlichen Theile der Halb-Insel nicht ohne Besorgniß, und die Regierung hat zwei Civil-Beamte nach Prome gesandt, um den Abschluß des Friedens zu beschleunigen und sich gegen den heranahenden Sturm sichern zu können.

Die Regierung von Peru hat einem Hrn. Pedro Andres Garcia von Buenos-Ayres die Befugniß ertheilt, eine Reihe von Jahren hindurch mehrere reiche Minen zu bearbeiten, unter der Verpflichtung, binnen 6 Monaten die Million Piaster an die Columbische Befreiungs-Armee zu zahlen, welche der Peruanische Congreß ihr bewilligt hat. Bolivar hat diesen Vertrag, als Diktator von Peru, zu La Paz ratificirt.

Paris, den 28. Febr.

J. K. H. Madame, Herzogin von Berry, hatte gestern auf einer Fahrt nach Rosni das Unglück, daß bei St. Germain die Postpferde scheu wurden und durchgingen. Der Wagen stürzte um, allein glücklicher Weise nahmen sowohl J. K. H., wie die Höchstsie begleitenden beiden Hofdamen keinen Schaden, sondern erhielten nur unbedeutende Contusionen.

Die Lissabonner Zeitung vom 11ten Febr. meldet: Am 27sten und 28sten d. und am 1sten März sollen in der Stadt Fonteira (Provinz Evora), alle liegenden Gründe, Häuser und sonstigen Dependenzien, welche der Inquisition innerhalb des Jurisdicitionsbezirks der Stadt gehören, verkauft werden. An den folgenden Tagen kommen die Güter der Inquisition im Bezirk von Coimbra zum Verkauf.

Se. K. H. der Herzog von Orleans soll die Streitaxt des Griechischen Kriegers Nikitas, des sogenannten Türkenfressers, mit welcher derselbe in einem Gefechte 150 Muselmänner erlegt haben soll, zum Geschenk erhalten haben.

Nach einem Schreiben aus Triest vom 12. Febr. — sagt der Konstitutionnel — soll die Griechische Flotte 30 Türkische Fahrzeuge in Brand gesteckt und Colocotroni und Londo die verschiedenen Corps von Ibrahim im Peloponnes vollständig geschlagen haben.

Sonnabend ging ein Bursche mit einem Geldsack, worin 9tausend Fr. lagen, über die Königsbrücke. Er lehnte sich, um ein wenig auszuruhen, an das Geländer, als ihm plötzlich der Sack entschlüpft und in die Seine fällt, die an dieser Stelle sehr tief ist. Taucher eilen herbei, um das Geld wieder aufzusuchen, und das erste, was sie aus der Tiefe heraufholen, ist ein eisernes Kästchen, worin man 600 Louisd'or vom Jahre 1784 findet. Sie theilen sich das Geld und finden bald darauf auch den Sack, welchen sie dem Burschen wieder zustellen, nebst einigen Goldstücken aus dem Fund, als Vergütigung für seine ausgestandene Angst.

Paris, den 1. März.

In dem vor kurzem im Druck erschienenen interessanten Bericht des Präfecten des Seine-Departements, Grafen von Chabrol, an das General-Conseil (den Municipalrath von Paris) über das Budget von Paris für 1825, befindet sich folgende Liste der Konsumtions-Gegenstände der Stadt, in Geld gerechnet. Landwirthschaftliche Erzeugnisse: Brodt für 38 Mill. Fr., Wein 50 Mill., Branntewein 8 Mill., Essig 1 Mill. Fleisch 40 Mill., Geflügel und Wild 6 Mill., Fisch 500,000 Fr., Butter 7 Mill., Eyer 4 Mill. Käse 1,500,000 Fr., Milch 6 Mill., Unschlitt 5 Mill., Leder 6 Mill., Wachs 1,500,000 Fr. Oel 9 Mill., Cider und Bier 3 Mill., Heu und Stroh 7 Mill., Hafer 6,500,000, Brennholz 15 Mill., Bauholz 4,500,000, Holzkohlen 7½ Mill., Fr. Industrie-Erzeugnisse: Tücher für 10 Mill., Leinewand, Battist ꝛc. 15 Mill., Seidenzeuge 3 Mill., Kramwaaren 3 Mill., Pelzwerk 1 Mill., Papier 4 Mill., Eisen 2 Mill., Steinkohlen 2 Mill., Schiefer, Bausteine ꝛc. 2 Mill., Seife 7 Mill. Zur See eingeführte Erzeugnisse: Seefische ꝛc. für 4 Mill., Salz 2 Mill., Medicinalwaaren 3 Mill., Farben, Firniß 4 Mill., Soda, Pottasche 2 Mill., Kupfer, Zinn und Bley 3 Mill., verschiedene Gewürze 10 Mill., Caffee 10 Mill., Zucker 27 Mill.

Paris, den 4. März.

Mit dem zu Havre angelangten Schiff, Roland, hat man Briefe aus Rio de Janeiro vom 26sten December erhalten. Denselben zufolge wurden von Seiten der Brasilianischen Regierung 40 Kriegsfahrzeuge dazu verwandt, den la Plata Strom zu blokiren; auch hatte man eine neue Fregatte nach der Küste von Patagonien geschickt, um die dortigen Niederlassungen der Columbier zu zerstören.

Am 28sten Febr. hat die Akademie der Medicin die mit den Untersuchungen über den thierischen Magnetismus beauftragte Commission ernannt.

Capitain Allegre läßt jetzt in Bordeaux ein Schiff bauen, das den Namen „General Foy" erhalten wird.

Die Einnahme der Stadt Lion für 1826 betragen 5,126,238 Fr. und die Ausgaben 3,125,095 Fr.

In der Münze zu Toulouse werden jetzt neue Fünffranken-Stücke bis zu dem Belaufe von 1 Mill. geprägt.

Aus den Maingegenden, vom 7. März.

Am 27. Februar begann in Mainz vor einem Spezial-Gericht der Kriminal-Prozeß des in ganz Deutschland, der Schweiz, Elsaß und Lothringen, verrufenen Gauners und Räubers Anführers, Moses Isaac, gewöhnlich Mausche Nudel genannt. Der Verbrechen, deren er sich schuldig gemacht hat, und in Folge welcher er an mehreren Orten zu zwanzigjähriger und ewiger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, immer aber wieder aus den Gefängnissen zu entweichen wußte, sind außerordentlich viel. So hat er sich namentlich aus dem Gefängnisse in Bremen drei Stockwerk hoch herab gemacht, und war mit seinem Eisen beladen, durch die Weser geschwommen; seine Wächter verfolgten ihn, und mitten im Flusse erhielt er einen Schuß ins Bein, mit welchem ihm aber doch seine Flucht gelang. Von seiner außerordentlichen Stärke giebt der Anklageakt noch ein Beispiel: In dem Strafhause zu Antwerpen, worin er saß und entsprang, befand sich eine Spinnmaschine, die mehrere Menschen kaum vom Platze rücken konnten, diese ergriff Mausche Nudel, hob sie in die Höhe, setzte sie auf die Zähne, und balancirte sie eine Zeitlang zum Vergnügen und Staunen der Zuschauer. Mausche Nudel wird in allen polizeilichen Signalements als ein sehr hübscher und kräftiger Mann geschildert. Seine Züge sind voller geistiger Attribute, ganz besonders interessant ist aber sein Auge. In seiner ganzen Physiognomie bemerkt man keine Zeichen jener Grausamkeit, die er so oft begangen hat. Er soll in der Ausübung seiner Funktionen als Räuberhauptmann eine Gewalt auf seine Untergebenen gehabt haben, die diese selbst in Furcht und Schrecken setzte und sie zu seinen unbedingten Werkzeugen machte; — selbst in Ketten, jetzt noch, soll dieser Einfluß auf einige seiner Spießgesellen, die als Zeugen gegen ihn auftraten, nicht ganz erloschen und nicht ohne Wirkung geblieben seyn. — In dem bei dieser Gelegenheit gehaltenen Vortrage des Staatsprokurators, befinden sich, wie das Frankfurter Journal sagt, interessante statistische Notizen über die Existenz aller Räuber in Deutschland, gesammelt und zusammengestellt aus polizeilichen und gerichtlichen Nachweisungen. Hieraus geht als Resultat hervor, daß in Deutschland sich eine Masse von 16tausend Räubern (?) befindet, und ferner die traurige aber faktische Ueberzeugung, daß unter dieser Summe allein 12tausend Juden sind. Am 2. März sprach man über den Verbrecher das Tod

des urtheil. Es wurden dem Verurtheilten drei Tage gestattet, um Kassation gegen das Urtheil einzulegen. Gefaßt nahm er diesen Urtheilsspruch auf und sprach: er werde keine Kassation suchen, sondern da man einmal doch seinen Kopf wolle, so sey er bereit, morgen früh um 9 Uhr sein unschuldiges Haupt auf den Block zu legen.

Schreiben von der Italienischen Gränze, vom 12. Febr.

Nach Erzählung eines von Rom kommenden Reisenden läßt die Gesundheit des h. Vaters viel zu wünschen übrig. Einige Tage hat er außer dem Bette zugebracht, die vortragenden Behörden empfangen und thätig mit ihnen gearbeitet; die übrige Zeit aber war er an sein Bett gefesselt. Während dieser Umstände bildeten gewisse Personen Pläne, Vereine und Gegenvereine, und organisirten förmliche Partheien. Man nennt die Führer mit Namen. Dem Papste waren dise Umtriebe nicht fremd, und sein erhabenes Gemüth soll dabei schmerzlich gelitten haben.

Am 1sten d. spürte man zu Neapel ein leichtes Erdbeben, das auch in Avelino wahrgenommen wurde. Der Gipfel des Vesuvs war seit mehrern Tagen mit Rauchwolken bedeckt.

Aus dem Haag, vom 27. Februar.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande hat heute Nachmittag einen Unfall gehabt, der jedoch glücklicherweise ohne schlimme Folgen geblieben ist. Ihre Königl. Hoheit waren nämlich ausgefahren; die Kutsche wollte zweien andern ausweichen, stieß an einen Stein und schlug um. Ihre Königl. Hoheit nahmen zwar keinen Schaden, wurden aber sehr erschrocken in ein Privathaus gebracht, von wo Se. K. H. der Prinz Friedrich Höchstdieselbe unverzüglich in einem andern Wagen abholte und nach dem Pallast zurückbrachte.

Madrid, den 14. Februar.

Seit einiger Zeit hat der Großbrittannische Gesandte, Sir Frederic Lamb, häufige Conferenzen mit dem Premier-Minister, Herzog von Infantado. Lange schien derselbe nur die Rolle des Beobachters zu spielen; allein gegenwärtig ist es anders. Personen, die wohl unterrichtet seyn wollen, behaupten, jene Conferenzen bezögen sich auf die Emancipation von Amerika. Wenn dies wirklich der Fall ist, so steht zu hoffen, daß es sich nächstens durch weitere Folgen erweisen wird.

Madrid, den 16. Febr.

Der Staatsrath hat in einem an Se. Maj. den König erstatteten Berichte vorgestellt: „er sei überzeugt, daß die neue Armee (die seit der Restauration organisirte) großentheils aus Revolutionairs bestehe, von denen anzunehmen sey, daß sie der Sache des Throns und Altars eher entgegen als gewogen seyen; daß ferner mehrere Generale in diesem Lichte erschienen (hier macht der Bericht eine ziemlich leicht verständliche Anspielung auf General Quesada) da ihre Maaßregeln die Auflösung der treuen und biedern royalistischen Freiwilligen bezweckten. Er sey daher der Meinung, es sey unumgänglich nothwendig, die Linien-Armee aufzulösen und dagegen einstweilen dem Corps der royalistischen Freywilligen eine größere Ausdehnung zu geben und sämmtliche Regimenter der National-Miliz aufzubieten." Nachdem Se. Maj. diesen Bericht, mit dem Befehle, daß der Kriegsminister hierüber zu vernehmen sey, an den Staatsrath zurück verwiesen hatte, entstand gestern eine sehr stürmische Verhandlung, welche in der heutigen Sitzung noch fortgesetzt wird. Der Kriegsminister suchte darzuthun, daß durch die Auflösung der Armee die Sicherheit des Staates, die man nicht ohne große Gefahr den royalistischen Freiwilligen anvertrauen könne, gefährdet würde; allein trotz der Kraft seiner Gründe hatte er nur eine schwache Minorität auf seiner Seite.

Nach Briefen aus Cadix war man daselbst über die Verhältnisse von Cuba noch keineswegs beruhigt. Das Linienschiff Guerrero und die Korvette Zaphiro waren übrigens am 11ten nach Cuba unter Segel gegangen. Nur ein einziges Handelsschiff hat die Escorte der beiden Kriegsschiffe benutzt.

Vermischte Nachrichten.

Die medizinische Zeitschrift zu Bordeaux erzählt, daß ein dortiger Einwohner, Namens Chastellier de Montplaisir, ein alter Mann, vorigen Sommer nach Paris gegangen war, um sich amtlich von einem tollen Hunde beißen zu lassen, damit man sich von der Wirksamkeit seines als Familiengeheimniß bewahrten Gegenmittels überzeuge. Mit obrigkeitlicher Bewilligung ließ er sich den 26. August v. J. von einer Dogge, deren Wuth erwiesen war, beißen. Er erhielt an dem linken Arm und dem linken Fuß 8 tiefe Wunden; nachdem er sie verbunden hatte, aß er von einem Eierkuchen von seiner Zubereitung, und blieb während der beiden Monate, die er nachher in Paris verweilte, vollkommen wohl. Er ist jetzt in Bordeaux und sehr munter. (?)

In manchen kleinen französischen Ortschaften ist es eine alte Sitte, daß man einen Mann, den seine Frau geprügelt hat, auf einen Esel setzt, den Kopf nach dem Schwanz des Thieres zugekehrt, und ihn in diesem Aufzuge durch die Straßen führt. Verwichenen Mardigras traf dies Loos einen Notarius aus einer Stadt unweit Lyon. Die Leute, welche es sich verabredet hatten, ergriffen an gedachtem Tage den Notarius, setzten ihn auf einen Esel und hielten mit ihm einen Umzug durch die Stadt; sie hatten selbst viele Bauern aus der Nachbarschaft zu diesem Schauspiel eingeladen. Daß der Maire diese Promenade zugegeben hat, ist in der That zu verwundern.

Intelligenz-Nachrichten.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich sehe mich genöthiget Jedermann zu warnen, ohne meine Unterschrift an Niemanden weder Geld, noch irgend sonst etwas zu verabfolgen, mit Niemanden irgend unter meinem Namen Abmachungen und Contracte abzuschließen, auch von meinen Güte Warkus und dem Krongute Markenhoff, von Niemand irgend etwas, er sey wer er wolle, zu kaufen und abzuführen, weil alles, was sich auf besagten Gütern befindet, mein Eigenthum ist und ich solches von Jedem, der etwas davon kauft und fortbringt, als mein Eigenthum zurückfordern werde.

Dorpat, den 14. März 1826. 3

Annette von Gordofsky.

In Beziehung auf die in Nr. 12 der Dörptschen Zeitung enthaltene Bekanntmachung des Kaiserl. Dörptschen Oberkirchen-Vorsteher-Amts, vom 30. Januar d. J., wird der Herr Landrath und Oberkirchen-Vorsteher von Liphart die dort benannte Sage-Zulage des Dörptschen Herrn Ordnungsrichters fürs Jahr von July 1824 bis dahin 1825, wie auch die fraglichen Beiträge zu Translatkosten des Dörptschen Ordnungsgerichts für 2 Jahre, von July 1824 bis dahin 1826, nachdem die desfallsigen Repartitionen nunmehro angefertigt sind, bis zum Schlusse dieses Monats jeden Donnerstag und Montag von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung, im von Cubeschen Hause, in Empfang nehmen.

Dorpat, den 9. März 1826. 2

Ant. Schultz.

Madame Stoppe zeigt hiemit an: daß sie ihr Quartier verändert und jetzt im Kaufmann Bernerschen Hause wohnt, und das daselbst am Eingange links befindliche Zimmer für eine einzelne Person vermiethen wird. 3

Da ich das Gut Caster bald verlassen werde, so ersuche ich Diejenigen, welche von Caster und Märhof Ziegelsteine, Dachpfannen und Holz genommen und noch nicht bezahlt haben, um baldige Zahlung; zugleich bitte ich Diejenigen, welche von mir zu fordern haben, sich bei mir zu melden und ihre Zahlung zu empfangen.

Caster, den 10. März 1826. 3

Gottl. Ernst Buchhardt, Verwalter daselbst.

Ich habe die Ehre, Einem hochwohlgebornten Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich die Profession meines seligen Mannes fortsetze, und bin durch einen guten Werkgesellen in den Stand gesetzt, alle erforderliche Stellmacherarbeit, zur Zufriedenheit meiner verehrungswürdigen Gönner zu stellen, und mache es mir zur Pflicht, die Arbeit von guten Materialien solide und prompt zu liefern Ich bitte um geneigten Zuspruch. 1

Verwittwete Rimmann.

Diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Ilmajahl, im Dörptschen Kirchspiele, vom 1. May d. J. zu entriren geneigt wären, belieben, in Rücksicht des Näheren, hierüber sich persönlich an den Herrn Sekretairen A. Schulz zu wenden. Dorpat, den 5. März 1826. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ein an einer lebhaften Straße belegenes steinernes Wohnhaus von zwei Etagen, enthaltend 17 Zimmer und schöne Keller, nebst vollständigen Nebengebäuden, als Kleete, Stall und Wagenraum, auch

einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Zu verkaufen.

Im Kaufhofe unter Nr. 31, sind feine Sommerhüte, kasanische Seife und hausgekochte Seife, frische Revalsche Killoströmlinge, für herabgesetzte Preise zu haben. 3

C. G. Stein.

Auf dem Gute Kokora, im Koddaferschen Kirchspiele, ist gutkeimende Saatgerste zu verkaufen. 3

Ein schwedischer Reisewagen im besten Zustande, ist für billigen Preis zu haben beim 3

Holz-Komptoir-Aufseher Rauch.

Auf den Gütern Alt-Wolfahrt und Alt-Karkell sind Saat-Wicken à 4 Rbl. B. pr. Lof zu Kauf zu haben. 1

Auf dem Gute Ilmazahl ist eine Heerde von 60 Kühen, 3 Bullen und 2 Joch-Ochsen zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind auf dem Gute selbst zu erfragen. 2

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Majors von Sivers, Nr. 104, im ersten Stadttheile, ist die obere Etage, mit Stallraum, Wagenremise und Gemüse-Keller, vom 1sten Mai an zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man beim Hauswächter Müller, im Hofe daselbst wohnhaft. 2

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, ist die mittelste Etage, und ein Erker zu vermiethen. Auch bin ich willens das Haus zu verkaufen. 2

F. Kriffzow.

Eine Gelegenheit von 3 Zimmern nebst Keller ist bei mir zu vermiethen. 1

Silberarbeiter Hörlein.

Ich bin gesonnen, für dieses Jahr einen großen Obst- und Gemüse-Garten unter billigen Bedingungen zu vermiethen, und ersuche etwanige Miethlustige, sich deshalb bald an mich zu wenden, damit der Garten nach dem Wunsche und Bedürfnisse des Miethers noch zeitig und gehörig bestellt werden kann. 1

Secretair Schumann.

Kapitalgesuch.

Sollte Jemand gesonnen seyn, ein Kapital von 3 bis 4 Tausend Rubeln B. A. unter gehöriger Sicherheit zu vergeben; so hat man sich dieserhalb bei dem Herrn Stadttheils-Aufseher, Rath Normann zu melden. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schneidergesellen Weber 2
und
Arzt erster Abtheilung F. Wichert.

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*2 Rb.*	*66*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*67½*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	—	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	—	—	— —

Angekommene Fremde.

Se. Erlaucht Herr General-Lieutenant und Ritter Graf Lieven, kommt von Petersb: vom Taganrogschen Uhlanen Regiment Lieutenant von der Felden, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Herr Kaufmann Hartmann, Herr Wassyljew, Herr Laufert, Herr Jürgelewitsch, kommen von Riga; Herr Dens, Fräulein Dreuling, Madame Schultz, Herr Klein, Herr Kaufmann Uchert, Frau Kapitainin Frolow, Herr Brückner, Herr Eismannow, kommen von Petersburg; Frau von Rodde, Herr v. Holst, Herr von Stackelberg, kommen vom Lande; logiren sämmtlich in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Wimmer, als Courier von Polangen nach Petersb; General Adjutant Graf Lieven, von Riga nach Petersb; Hoffmarschall Baron Freudstein, von Riga nach Petersb; Rittmeister Baron Schultz, von Riga nach Petersb; Oberst-Lieutenant und Ritter Dreier, von Riga nach Petersb; Feldjäger Dobrowodsky als Courier von Warschau nach Petersb; Oberst und Ritter Kawellin, von Warschau nach Petersb; Gouverneur Etats-Rath und Ritter Baron Hahn, von Riga nach Petersb; Feldjäger Treymann, als Courier von Polangen nach Petersb; Geheimerath Graf Palen, von Riga nach Petersb.

Dörptsche Zeitung.

№. 22.

Mittwoch, den 17. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Sivers.

London, den 4. März.

Nach einem authentischen Berichte über die Verheerungen des Brandes in Miramichi und der Umgegend verloren 150 Personen im Feuer ihr Leben; 10 ertranken und 2778 haben mehr oder minder von ihrer Habe verloren. Von den Flammen verzehrt wurden an Privateigenthum 395 Häuser, Speicher, Scheunen ꝛc., 876 Stück Vieh und 30,000 Acres Waldung, außer den beträchtlichen Kronforsten. Der Gesammtverlust beträgt 248,523 Pfd. 6 Shill. Sterl., wovon nur 12,050 Pfd. St. versichert waren.

Ein öffentliches Blatt enthält über die Dotationen der englischen Prinzen und Prinzessinnen von Geblüte Folgendes: Der Herzog von York erhält 260,000 Gulden, der Herzog von Koburg 500,000, der Herzog von Clarence 260,000, der Herzog von Sussex 180,000, der Herzog von Kumberland 180,000, der Herzog von Kambridge 240,000, der Herzog von Glocester 140,000, der Prinz von Kumberland 60,000, die Prinzessin Auguste 130,000, die Prinzessin Marie 130,000, die Prinzessin Elisabeth 130,000, die Herzogin von Kent 60,000, die Prinzessin von Kent 60,000, die Prinzessin Sophie von Glocester 70 000, zusammen 16,300,000 Gulden. Eben so viel, als die beiden Königreiche Schweden und Norwegen zusammen aufbringen. Die Königl. Civilliste beträgt 11,916,000 Gulden; mithin kostet die Unterhaltung der Königl. Familie jährlich nicht weniger als 28,216,000 Gulden. Etwa so viel als Schweden, Norwegen und Dännemark für den ganzen Staatshaushalt zahlen müssen.

Die 2 Federn, welche den Friedenstraktat zu Amiens unterzeichnet haben, wurden vor kurzem in London öffentlich ausgeboten und Sir Burdett kaufte sie für 500 Pfd.

Schreiben aus London, vom 10. März.

Nachrichten aus Havannah zufolge, bestanden

sich auf Cuba ungefähr 8500 bis 9000 Mann regulaire Truppen, u. im Hafen liegen 6 Fregatten. Der Handel ist dagegen sehr im Abnehmen, da es an Absatz fehlt. Alle Verbindungen mit Mexiko haben aufgehört, und die größern Häuser haben sich beinahe von den Geschäften zurückgezogen.

Auch in den Vereinigten Staaten hat die ungünstige Lage des Handels Einfluß auf manche Beschlüsse der Gesetzgebung gehabt. So empfahl die Finanz-Committee dem Congresse, die beabsichtigte Herabsetzung der Zinsen von einem Theile der Staatsschuld noch zu verschieben, da es dem Schatze jetzt schwer fallen würde, Gelder zu 4 oder 5 pCt. Zinsen aufzunehmen.

Am 8ten erschien Hr. C. M. von Weber zum ersten Male öffentlich bei dem im Theater von Coventgarden aufgeführten Oratorium. Seine Anwesenheit erregte den allgemeinsten Enthusiasmus. Aus allen Logen und Winkeln des Hauses weheten ihm Taschentücher und Hüte, als Zeichen der Anerkennung seines Verdienstes, entgegen, und ein dreimaliges allgemeines Hurrah begrüßte den Gefeyerten. Schon um 5 Uhr Nachmittags war das Paterre gedrängt voll, und sein zweites Erscheinen am heutigen Abende wird noch eine größere Menschenmasse in Bewegung setzen.

Paris, den 3. März.

Zu Florenz hat zwischen dem Obersten Gabriel Pepe und Hrn. Aeponse de Lamartine, wegen gedruckter Aeußerungen des letztern über Italien, ein Duell statt gehabt. Hr. v. Lamartine wurde leicht am Arme verwundet und damit hatte die Sache ein Ende.

Seit einigen Tagen, meldet man unterm 14ten d. aus Cadix, herrscht unter den ausgewanderten Spaniern, die sich zu Gibraltar und auf der Afrikanischen Küste aufhalten, große Bewegung und Thätigkeit.

Neuere Briefe aus Havannah melden, der Gouverneur der Insel Cuba habe von der Spanischen Regierung ausgedehntere Vollmachten, als irgend ein Vicekönig von Mexiko, erhalten. Er ist ermächtigt, jeden Spanier, der im Geringsten Verdacht erregt, nach Europa zurückzusenden und Aehnliches ist ihm auch hinsichtlich der Ausländer freigestellt. Trotz dieser Maaßregeln, welche die Furcht vor einer bevorstehenden Invasion von Seiten der Mexikaner und Columbier veranlaßt zu haben scheint, hielt man sich überzeugt, Spanien werde demungeachtet Cuba nicht länger unter seiner Bothmäßigkeit erhalten können, wenn es sich nicht entschlösse, unverzüglich die Unabhängigkeit der Süd-Amerikanischen Staaten anzuerkennen. Der Gouverneur von Cuba hat eine Anleihe von 500,000 harten Piastern, zu 12 pCt. Zinsen, gemacht, die bestimmt ist, die Kosten für die aus Spanien angekommene Expedition, und für eine zweite, die noch erwartet wurde, zu decken.

Am 1sten Januar wurde zu Port-au-Prince der Jahrestag der Unabhängigkeit Hayti's aufs Festlichste begangen. Der Senat versammelte sich und begab sich nach dem Altar des Vaterlandes, wo sich auch der Präsident Boyer mit seinen Generalen, den höhern Beamten ꝛc. einfand, und eine, den Umständen anpassende Rede hielt. Nachher paradirten die Truppen, und es ward ein feierliches Te Deum gesungen. Der Französische General-Consul und Geschäftsträger wohnte allen diesen Festlichkeiten bei.

Paris, den 7. März.

Bei Bourges erschien am 1. März ein wüthender Wolf, fiel erst über einen Mann her, dem er 40 Wunden beibrachte, dann trug er ein im Grase sitzendes 15monatliches Kind in der Schnauze 50 Schritte weit fort. Die Mutter, Susanne Mabilat, stürmte ihm aber nach, umfaßte die Bestie und warf sie zur Erde; sie entrann ihr aber wieder und verwundete noch mehrere Leute. Am folgenden Tage machten 300 Mann auf den Wolf Jagd und erlegten ihn.

Herr Lepoitevin, Bureau-Chef im Finanz-Ministerium, that gegen die Ehe seines 26jährigen Sohnes mit M. Idame Aglae Sara Salom, eine Israelitin, Einspruch, deren Wahrheit auch angefochten ward. Allein das Gericht verfügte: daß zur Vollziehung der Ehe geschritten werden könne. (Durch Napoleons Codex ist die Ehe zwischen Christen und Juden in Frankreich für gültig erklärt).

Herr Jul. v. — ein österreichischer Offizier, hielt sich seit einiger Zeit in Paris auf. Er verliebte sich leidenschaftlich in eine junge Dame, die seine Liebe erwiederte, glaubte indeß einst, Anlaß zur Eifersucht zu haben und erklärte ihr, daß er sie nie wiedersehen würde. Einen ganzen Tag lang beharrte er bei seinem Vorsatz. Am folgenden Morgen erhielt er ein Billet mit den Worten: „In wenigen Stunden werde ich nicht mehr seyn." Der Offizier eilt zu seiner Geliebten; sie ist nicht zu Hause. In ihrem Büreau steckt der Schlüssel; er öffnet es und findet einen an die Kammerfrau seiner Geliebten gerichteten Brief. Er erbricht ihn und liest: „um dich für deine Anhänglichkeit an mich zu belohnen, meine liebe Louise, hinterlasse ich dir meine Garderobe und 5000 Frs., die dir mein Notar überliefern wird." Julius stürmt hinweg und kommt in die Nähe des Palais-royal. Hier sieht er eine große Menschenmenge versammelt, und man ist um eine Frau von ausgezeichneter Schönheit beschäftigt, die man so eben aus der Seine gezogen hat; sie liegt noch ohne Besinnung da. Der Offizier erkennt in ihr seine Geliebte; man ruft einen berühmten preußischen Arzt (Dr. Koreff) herbei, er bringt die junge Dame wieder ins Leben, und die beiden Liebenden sind glücklich wieder vereinigt.

Paris, den 10. März.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 6ten d. hat der Marineminister derselben angekündigt, daß gegen Ende dieses Monats eine Entdeckungs-Expedition unter den Befehlen des Capitains Durville von Toulon absegeln werde.

Privatbriefe aus Madrid reichen bis zum 27. Febr. Sie bestätigten, daß sich Merino an der Spitze einer zahlreichen Cavallerie-Abtheilung befindet. Die Apostalischen und Partheigänger von Bessieres erheben das Haupt und auch die Constitutionellen fangen an sich zu regen.

Der 89jährige Erzbischof von Bordeaux hat einen höchst traurigen Unfall erlitten. In der Nacht sind nämlich die Vorhänge seines Bettes in Brand gerathen, und der erschrockene Greis wurde, bevor man ihm zu Hülfe eilen konnte, gefährlich am Unterleibe verletzt. Beim Abgang der telegraphischen Depesche hatte man jedoch nicht alle Hoffnung zu seiner Wiederherstellung aufgegeben.

Der junge Irokesen-Häuptling Teorakaron, hat vorgestern dem Erzbischof von Paris einen Besuch abgestattet. Dieser erkundigte sich theilnehmend nach den Fortschritten, welche der Katholicismus unter den wilden Stämmen gemacht, worauf der junge Wilde durch seinen Dollmetscher antwortete, daß sich die Anzahl der Bekehrten auf ungefähr 2400 beliefe, von denen 1000 zu dem Stamme der großen Schildkröte gehörten, der unter seiner Bothmäßigkeit steht. Der Erzbischof schenkte ihm ein Gebetbuch, das er als ein Andenken an seinen Besuch bei dem „ersten Seelsorger des großen Dorfes" aufzubewahren versprach. Später wurde der junge Fürst zum päbstlichen Nuntius geführt, der ihn ebenfalls auf das Theilnehmendste empfing und die Reise nach Rom zu unternehmen anrieth.

Hr. von Charteaubriand soll seine sämmtlichen Werke für 500,000 Fr. verkauft haben. Sie werden 26 Bände bilden, und die Hälfte derselben Ungedrucktes enthalten.

Madrid, den 25. Febr.

Ein von Alicante abgefertigter Courier hat gestern die Nachricht überbracht, daß der vormalige politische Chef von Valencia, Oberst Bazan, ein ausgezeichneter Soldat, am 19ten in Guardamar, einem kleinen Hafen, sieben Stunden von Alicante, an der Spitze von ungefähr 100 Mann gelandet sey. Auf die Nachricht, daß die royalistischen Freiwilligen in überlegener Zahl gegen ihn im Anzuge wären und ihm den Rückweg nach dem Meere abgeschnitten hätten, warf er sich, nachdem er Dorf und Kirche geplündert hatte, in die Gebirge. Die Regierung von Alicante hat 200 Mann Infanterie zur Verfolgung dieser Bande abgeschickt, und man erzählt, ein Unter-Befehlshaber, Namens Selles, vormaliger Chef eines Freicorps, sey bereits mit fünf seiner Gefährten in die Hände der royalistischen Freiwilligen gerathen. Eine Escadron der Grenadiere zu Pferde von der Königl. Garde ist von Ocanna aufgebrochen, um zur Vertreibung der Bande mitzuwirken.

Der Verfasser der neulich erwähnten aufrührerischen Proklamationen soll der berüchtigte Pfarrer Merino seyn, der von hier verschwunden und nach Alt-Castilien entwichen ist. Diese Proklamationen sind im Geiste der Carlistischen Parthey abgefaßt und daher mit den gewöhnlichen Ausdrücken: Tod den Negros! Es lebe

ele Inquisition! angefüllt. Die Polizei hat Maaßregeln zu Merino's Verhaftung ergriffen.

Madrid, den 27. Februar.

Bazan's Bande ist von den K. Freiwilligen von Murcia und Orihuela umzingelt worden. Die beiden Brüder Bazan wurden mit 19 ihrer Anhänger am 22sten d. gefangen genommen und 7 andere, mit Einschluß des Oberst-Lieutenants Selez, blieben. Die übrigen werden auf allen Punkten verfolgt. Die Revolutionaire sind von Gibraltar gekommen.

Frankfurt, den 26. Febr.

Der hiesige Handelsstand hat eine Summe von 600,000 Gulden unterzeichnet, womit unter Leitung einer Direction, bei welcher die HH. Bethmann und Rothschild an der Spitze stehen, denen, die bei dieser großen Crisis in augenblickliche Verlegenheit kommen, gegen ½ pCt. geholfen werden soll, um die Solidität des Platzes zu behaupten.

In Folge der Verlegung der Oesterreichischen Militair-Regierung des Lombardisch-Venetianischen Königreichs von Mailand nach Verona, begiebt sich der Obergeneral Freiherr von Frimont, im Laufe dieses Monats nach Verona, wohin ihm sein ganzes zahlreiches Personal vorausgeht.

In diesem Wintersemester betrug die Anzahl der Studirenden zu Heidelberg 675, worunter 425 Ausländer, und zu Freiburg 608, worunter 152 Ausländer.

Frankfurt, den 12. März.

Aus Cölln wird vom 4ten d. geschrieben: Nach einer Verfügung des Ministeriums des Cultus vom 9ten Januar sollen sämmtliche Hülfsgesellschaften der fremden Continentalgesellschaft für Verbreitung christlicher Kenntnisse in Europa, die sich ohne Genehmigung des Staats gebildet haben, sogleich aufgelöset werden.

Nach Briefen aus Marseille ist dort die Abschrift eines angeblich officiellen Firmans des Pascha von Aegypten angekommen, worin er den Associe eines der ersten Handelshäuser zu Livorno, einen Christen, zu seinem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernennt und erklärt, daß von nun an alle Kriegsschiffe des Pascha's von Europäischen Officieren befehligt werden sollen, und sich in Frankreich, Italien und Spanien Emissaire zur Aufnahme aller im Seewesen bewanderten Individuen befinden.

Die protestantische Stadt Nürnberg hat 674 Gulden zum Bau einer katholischen Kirche daselbst zusammengeschossen.

Berlin, den 7. März

Im Laufe des abgewichenen Monats Januar sind in Schlesien im Freien zehn Menschen erfroren gefunden worden.

Im Meißischen und noch mehr im Neustädtischen Kreise von Schlesien herrschen diesmal türkische Menschenlotterien.

Eben so großes Aufsehen als die Predigt des Hrn. Pastor Schmalz zu Dresden, erregt eine Predigt des Diaconus Schmidt zu Coswig im Anhalt-Dessauischen: Ueber den Abfall von der evangelischen Kirche. Diese Kanzelrede ist in Leipzig gedruckt erschienen.

Berlin, den 14. März.

In der Nacht vom 5ten zum 6ten d. sind in Buttstädt (im Weimarischen, 2 Stunden hinter Eckardtsberga) gegen 150 Gebäude abgebrannt, so daß von dem ganzen Städtchen nur noch einige wenige Häuser bewohnbar sind.

Die im Zeitraume vom Jahre 1816 bis Ende vorigen Jahres in dem Regierungsbezirk Minden bewirkten Chausseebauten betragen im Ganzen eine Länge von 35,591 Ruthen, wovon 15,470 aus Staatsfonds und 20,121 Ruthen (oder etwas über 10 Meilen) hauptsächlich durch Communal-Anstrengung ausgeführt worden.

Wien, den 25. Februar.

Die privilegirte Nationalbank hat sich bei dem gegenwärtigen Geldmangel veranlaßt gefunden, Darlehen von zwei Drittheilen des Börsen-Courses auf ihre Actien anzubieten.

Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand von Este hat gleich am Tage seiner Ankunft zu St. Petersburg von Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus den Andreas-Orden erhalten.

Wien, den 6. März.

Ein Papiermüller im diesseitigen Schlesien hat die Erfindung gemacht, durch Wasserdämpfe die Lumpen so zu bearbeiten, daß er aus den schlechten Lumpen die bessern Papiersorten verfertigen kann. Ein Mechaniker in Böhmen hat für die Verfertigung sechsarmiger Windmühlen, bei denen die Welle senkrecht steht, und die Windflügel oberhalb des Mühlengebäudes horizontal bewegt werden, ein Patent erhalten. Ein Hauptvortheil bei dieser Mühle ist der, daß man sie nicht nach dem Winde zu stellen braucht, sondern dieser aus jeder Richtung die Flügel bewegt.

Triest, den 22. Februar.

Nachrichten aus Korfu vom 12ten dieses zufolge, die man hier als offiziell betrachtet, hat am 3ten Februar ein entscheidendes Ereigniß bei Missolunghi, zwischen dem Kapudan Pascha und dem Griechischen Admiral Miaulis, statt gehabt. Es gelang den Griechen, unter denen auch Casnaris war, drei Kriegsschiffe und darunter eine rasirte Fregatte, nebst 11 kleinen Fahrzeugen zu verbrennen. Der Kapudan Pascha zog sich nach diesem Unfall, übel zugerichtet, von Wassilidi nach Patras zurück, und Missolunghi wurde sogleich mit den nöthigsten Vorräthen versehen. Der zu Lande commandirende Seraskier war von dem größten Theil seiner Truppen verlassen. Auf Morea standen die Angelegenheiten für die Aegypter ebenfalls nicht sonderlich; die Ruhe soll große Verheerungen unter ihnen anrichten. Hr. Stratford Canning hat drei Tage in Hydra verweilt und daselbst eine lange Conferenz mit dem Fürsten Maurocordato gehabt, der dem Brittischen Bothschafter mit einem großen Gefolge entgegen ging. Gleich nach seiner Abreise segelte eine zu Napoli di Romania und Hydra ausgerüstete Expedition von 2000 Mann nach Negroponte, und soll die dortige schon längst sich nach Unterstützung sehnende Bevölkerung zur Insurrection vermocht haben. Eine andre Abtheilung von 1800 Mann ging nach Athen ab, um den Obersten Fabvier zu verstärken. Auf Korfu herrschte unter den Griechen großer Jubel über diese Nachrichten.

Triest, den 23. Februar.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, hat der Oberbefehlshaber der Oesterreichischen Seemacht im Archipel, Hr. Accurti auf der Kriegsbrigg Montecuculi jene Hauptstadt besucht und 8 Tage dort verweilt. In Konstantinopel, wie in Alexandrien, werden abermals Rüstungen gemacht, um eine neue Expedition gegen Griechenland abzusenden.

Triest, den 25. Februar.

Briefe aus Corfu vom 12. und aus Zante vom 13ten d. melden, daß Missolunghi ganz frei ist. Der Capudan Pascha soll bei dem letzten Seegefechte sein Leben nur seinem Dampfschiffe, welches ihn in dem Augenblick aufnahm, als seine Fregatte in Feuer aufging, verdanken. — Tripolizza soll wirklich von Colokotroni's Truppen eingenommen und die Aegyptische Besatzung niedergemacht worden seyn. Auf Corfu hieß es, Ibrahim sey nach diesen Unfällen nach Navarino zurückgekehrt — Am 13ten Februar soll zu Smyrna ein großer Brand im Fränkischen Quartier gewüthet haben.

Rom, den 12. Februar.

Der bekannte Koschiur, ein Zögling der hiesigen Propaganda, von Geburt ein Kopte, und, wie es heißt, der Sohn eines Lieblings des Vicekönigs von Aegypten, von letzterem, ausdrücklich zum Patriarchen von Memphis verlangt, und, in Folge dessen in dieser Eigenschaft von der hiesigen Regierung mit bedeutenden Kosten nach Aegypten gesandt, dort aber bei seiner Ankunft nicht allein nicht angenommen, sondern sogar, ohne Erlaubniß zur Landung zu erhalten, schimpflich wieder zurückgesendet wurde, ist am 3ten d. aus der Engelsburg, wo ihm dieselben Zimmer, welche einst Cagliostro bewohnte, zum Gefängniß gedient haben, abgeholt, vor das Inquisitions-Gericht gestellt und von diesem zum Tode verurtheilt worden. Er soll, bei Anhörung seiner Sentenz, in Ohnmacht gefallen seyn. Der heil. Vater hat, aus Mitleid für seine Jugend (er zählt noch nicht 30 Jahre), die Todesstrafe in lebenslängliches Gefängniß verwandelt. Bei dem Urtheilsspruche sind vier Zöglinge der Propaganda zugegen gewesen. Man versichert, Koschiur werde für seine übrige Lebenszeit in eines der Gefängnisse der Inquisition gesperrt werden. Ueber sein eigentliches Verbrechen verlautet nichts im Publiko.

Aus dem Haag vom 7. März.

Man giebt die Zahl der Freiwilligen, die sich

zum Dienst in Ostindien gemeldet haben, bereits auf mehr als 3000 an.

Während des Februar-Monats sind zu Antwerpen 101 Kauffahrteischiffe aus der Fremde angekommen.

Aus dem Haag,
vom 10. März.

Am 7ten d. wurden in Luxemburg die Commissaire der hohen Deutschen Bundesversammlung (der Preußische General-Lieutenant, Freyherr von Wolzogen, und der Hannöversche General-Lieutenant von Hinüber) erwartet, denen am folgenden Tage die Festung übergeben werden sollte. Ungeachtet der bereits vollendeten ungeheuren Arbeiten, die Luxemburg zu einem der festesten Plätze Europa's machen, sollen abermals neue unternommen werden, um die Werke noch zu vermehren.

Nach Berichten aus Batavia vom 23sten Oktober sollen die Aufrührer auf Java sich nirgends mehr in großer Menge zeigen und man hoffte die Ruhe nächstens allenthalben wieder vollständig hergestellt zu sehen.

Leider herrschen noch immer die Blattern in Rotterdam.

München, den 27. Februar.

Heute früh ist das Herz des verewigten Königs Maximilian, von einer eigends dazu ernannten Commission, unter Bedeckung von 12 Hatschier-Gardisten, von hier nach der Mutter-Gotteskirche in Alt-Oettingen gebracht worden.

J. M. die verwittwete Königin werden, dem Vernehmen nach, Anfangs März von Wien hieher zurückkehren.

Se. Maj. der König haben befohlen, daß mit dem 1sten März d. J. sämmtliche Unteroffiziere der Armee, von welchen Waffgattungen und Abtheilungen sie auch seyn mögen, die Stöcke ablegen sollen.

Zante, den 30. Januar.

Rund um uns her ist Alles still. Redschid Pascha, der in der Umgegend von Angelo-Castru gelagert ist, denkt nur daran, seine Zufuhren an Mund- und Kriegsbedürfnissen zu sichern, aber nicht an Eroberung von Missolunghi, weil es ihm dazu an Mitteln fehlt. Auch wagt er nicht, wie gewöhnlich, zu Arta zu überwintern, weil er besorgen muß, daß ihn dort der Strang oder Dolch irgend eines Capidschi-Baschi trifft. Ibrahim und seine Armee scheinen ihrerseits sehr durch die Kälte zu leiden. Der Kapudan Pascha liegt unter den Kanonen von Lepanto vor Anker.

Die Fracht ist bedeutend gestiegen. Der hiesige Agent des Vice-Königs von Aegypten, Cokino, ist eifrigst bemüht, die fremden Schiffs-Kapitaine zu gewinnen, um ihre Schiffe zur möglichst billigen Fracht zu miethen.

Man schreibt aus Churhessen: Drei Bataillons Infanterie und einige Escadrons Husaren sind an die Gränzen des Landes, zur Verhütung des Schleichhandels, aufgebrochen. — Durch die auf den Branntewein gelegte Auflage wird dieses Getränk im Preise sehr erhöht. Die Churhessische Regierung scheint hierdurch den Verbrauch des Branntweins zu vermindern und dafür den des Biers zu erhöhen.

Kopenhagen, den 7. März.

Das Paketboot nach Kiel hat mit dem 1. d. seine Fahrten wieder begonnen.

Der bekannte Equilibrist Kassorti ist hier gestorben und soll ein Vermögen von 100,000 Ducaten hinterlassen haben.

Mehrere in verschiedenen Provinzialstädten stattgehabte Pferdemärkte sind nicht zum Besten ausgefallen.

Christiania, den 27. Febr.

Da das durch die Gebrüder Benecke im Jahre 1820 eröffnete Staats-Anlehn nun eingelöst ist, und die dafür deponirten Obligationen extradirt sind, so ist die unterm 16. März 1820 in Anleitung des bemeldeten Staats-Anlehns angeordnete Direktion, durch einen Beschluß vom 17ten Februar d. J. aufgehoben worden.

Christiania's Bevölkerung belief sich Ende Novembers v. J. auf 19,396 Menschen.

Aus Italien, vom 20. Febr.

Nachrichten aus Neapel zufolge, hat die Provinz Basilicata am meisten durch die am 1sten d. stattgehabte Erderschütterung gelitten. In der Gemeine Titz wurden 60 Häuser ganz zerstört und die noch übrigen nebst der Kirche, drohten einzustürzen. Sieben Menschen sind dabei ums Leben gekommen und mehrere verwundet worden. Auch zu Porenza wurden alle Häuser mehr oder minder beschädigt.

Schreiben aus Stockholm,
vom 7. März.

Da der Feldmarschall, Graf von Stedingk, den der König mit der wichtigen und ehrenvollen Mission nach St. Petersburg beauftragt hatte, bei seinem Hohen Alter in der gegenwärtigen rauhen Jahreszeit die Reise vor der Hand nicht antreten kann, sondern sich später erst nach St. Petersburg verfügen wird, so haben Se. Maj. einen bei Höchstihrer Person angestellten Beamten ausersehen, der dem feyerlichen Leichenbegängnisse des Hochseligen Kaisers Alexander beiwohnen, und von Ihrer Seite den Manen eines Fürsten, der Höchstihr Freund und Waffengefährte war, die letzten Huldigungen darbringen soll. Es ist der erste Stallmeister Sr. Maj., General Graf v. Brahe, der morgen in Begleitung zweier Adjutanten seine Reise nach St. Petersburg antreten und gegen Mitte Aprils hier zurückerwartet wird. Graf Brahe ist zugleich beauftragt, Sr. K. H. dem Thronfolger, Großfürsten Alexander, den Seraphinen-Orden zu überreichen.

Intelligenz-Nachrichten.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung, wird Herr Francisco Getti, Artist, Physikus, Vitrificator et Ingenieur des Instruments Météorologiques et Chimiques, bei seiner Durchreise nach St. Petersburg die Ehre haben, Einem hohen Adel und geehrten Publikum seine Vitrificatur Experimente zu zeigen, am Sonntage den 21sten und künftigen Dienstag den 23sten, Donnerstag den 25sten, Freitag den 26sten, und Sonntag den 28sten März, zum letzten Male. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse, der Anfang präcise um 6 Uhr Abends. Das Nähere werden die Affichen angeben. 3

Ich sehe mich genöthigt hiermit anzuzeigen, daß von mir bis hierzu noch an Niemanden Bouteillen-Bier geliefert worden, und daß, sobald solches bei mir zu haben seyn wird, ich deshalb öffentliche Anzeige machen werde. 3

J. Schramm.

Ich sehe mich genöthiget Jedermann zu warnen, ohne meine Unterschrift an Niemanden weder Geld, noch irgend sonst etwas zu verabfolgen, mit Niemanden irgend unter meinem Namen Abmachungen und Contracte abzuschließen, auch von meinem Gute Warbus und dem Kronsgute Marienhoff, von Niemand irgend etwas, er sey wer er wolle, zu kaufen und abzuführen, weil alles, was sich auf besagten Gütern befindet, mein Eigenthum ist und ich solches von Jedem, der etwas davon kauft und fortbringt, als mein Eigenthum zurückfordern werde.
Dorpat, den 14. März 1826. 2
Annette von Gordofsky.

In Beziehung auf die in Nr. 12 der Dörptschen Zeitung enthaltene Bekanntmachung des Kaiserl. Dörptschen Oberkirchen-Vorsteher-Amts, vom 30. Januar d. J., wird der Herr Landrath und Oberkirchen-Vorsteher von Liphart die dort benannte Gage-Zulage des Dörptschen Herrn Ordnungsrichters fürs Jahr von Juli 1824 bis dahin 1825, wie auch die fraglichen Verträge zu Translatkosten des Dörptschen Ordnungsgerichts für 2 Jahre, von July 1824 bis dahin 1826, nachdem die desfallsigen Repartitionen nunmehro angefertigt sind, bis zum Schlusse dieses Monats jeden Donnerstag und Montag von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung, im vom Cubeschen Hause, in Empfang nehmen.
Dorpat, den 9. März 1826. 1
Ant. Schultz.

Madame Stoppe zeigt hiemit an: daß sie ihr Quartier verändert und jetzt im Kaufmann Bernerschen Hause wohnt, und das daselbst am Eingange links befindliche Zimmer für eine einzelne Person vermiethen wird. 2

Da ich das Gut Caster bald verlassen werde, so ersuche ich Diejenigen, welche von Caster und Märhof Ziegelsteine, Dachpfannen und Holz genommen und noch nicht bezahlt haben, um baldige Zahlung; zugleich bitte ich Diejenigen, welche von mir

zu fordern haben, sich bei mir zu melden und ihre Zahlung zu empfangen
Cajter, den 10. März 1826. 2
Gottl. Ernst Buchhardt,
Verwalter daselbst.

Arrende.

Die im Ehstländischen Gouvernement, im Weissensteinschen Kreise und Marien-Magdalenenschen Kirchspiele, von Dorpat etwa 90 Werst und eben so weit von Reval belegenen Guter Uddewa und Kaltenborn, mit gehörigem Inventario versehen, werden von mir auf 4 bis 5 Jahre zur Arrende ausgeboten. Wegen des Naheren hierüber beliebe man sich persönlich an den Herrn Sekretaren Anton Schultz in Dorpat zu wenden.
Dorpat, den 16. März 1826. 3
Johann v. Knorring.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein an einer lebhaften Straße belegenes steinernes Wohnhaus von zwei Etagen, enthaltend 17 Zimmer und schöne Keller, nebst vollständigen Nebengebäuden, als Kleete, Stall und Wagenraum, auch einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Zu verkaufen.

Im Hause des Herrn Livsberg, Herrn Schuhmacher Otto gegenüber, stehen für billige Preise alle Gattungen moderner Möbeln, Wäsche, Bettzeug Silbergeräth ein Petersburger Fortepiano, Pferdegeschirre Sättel, eine neue Droschke auf Ressorts und eine Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr zu besehen. 3

Im Kaufhofe unter Nr. 31 sind feine Sommerhüte, kasanische Seife und hausgekochte Seife, frische Revalsche Killoströmlinge, fur herabgesetzte Preise zu haben. 2
C. G. Stein.

Auf dem Gute Kockora, im Koddaferschen Kirchspiele, ist gutkeimende Saatgerste zu verkaufen 2

Ein schwedischer Reisewagen im besten Zustande, ist für billigen Preis zu haben beim 2
Holz-Kompt ir Aufseher Rauch.

Eine neue Kalesche, eine Petersburger Droschke, und ein Fordwagen sind fur billige Preise zu verkaufen und zu erfragen beim Unter-Commissairen Alexander Naritz, in Dorpat. 2*

Auf dem Gute Kimastahl ist eine Heerde von 60 Kühen, 3 Bullen und 2 Joch-Ochsen zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind auf dem Gute selbst zu erfragen. 1

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Majors von Sivers, Nr. 104, im ersten Stadttheile, ist die obere Etage, mit Stallraum, Wagenremise und Gemüse-Keller, vom 1sten Mai an zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man beim Hauswächter Müller, im Hofe daselbst wohnhaft. 1

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, ist die mittelste Etage, und ein Erker zu vermiethen. Auch bin ich willens das Haus zu verkaufen. 1
J. Kriffzow.

Gestohlen.

Bei dem Staatsrathe Parrot, ist am 14ten dieses, vormittags, ein sehr großer, neuer, inwendig verzinnter, Theekessel gestohlen worden. Wer zu dessen Wiederbeitz verhilft, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Schneidergesellen Weber,
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren gigauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 1

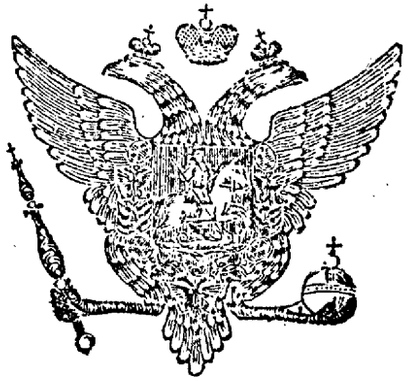
Angekommene Fremde.

Se. Excell. Herr Generalmajor und Ritter v. Neidhard, Se. Excell. Herr Senateur und Ritter von Politica, Herr Kammerherr und Ritter von Obreskoff kommen von Riga; Frau Hofrathin von Chwostow nebst Famile, Hr. Kaufm. Bechhold, kommen von Paris, Hr. Kaufm. F Pychlau nebst Familie kommt von Petersb.; Hr. Graf Mannteufel kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Staatsrath, Ritter und Kammerherr Turgeneff, von Riga nach Petersb; Oberst Lieutenant und Ritter Olenin von Kurland nach Petersb; Graf Olisar, von Petersburg nach Riga; Gräfin Harpowitsky von Riga nach Petersb;

Dörptsche Zeitung.



No. 23.

Sonntag, den 21. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 14. März.

Kaiser Alexanders sterbliche Hülle ruht in der Gruft Seiner Väter. In der Kirche, deren leuchtender Gipfel uns so oft an ihre erhabenen Glieder erinnert, und in deren düstere Hallen unter hundertjährigen Trophäen ein heiliger Schauder die Gräber großer Unsterblicher grüßt, glänzt jetzt auch der Name des Vielgeliebten, dessen Abschied von der Erde, das erste Viertel dieses Jahrhunderts eben so merkwürdig schloß, als der Eintritt Seines allbewunderten Ahnherren das des vergangenen. Gestern war Alexanders Begräbniß, das den Tag zuvor die Herolde mit gebührender Feierlichkeit auf den gedrängten Straßen kund thaten. Gestern riefen die Trauersignale, an die das Ohr sich hat gewöhnen müssen, Morgens um 8 Uhr, noch zum letzten Mal die Bewohner der Hauptstadt zu dem Geschäfte, das Keiner verabsäumen mochte, so bitter es war. Die Schaaren treuer Krieger reihten sich um den Leichenwagen Ihres entschlafenen Herrn und Helden, die Schaaren treuer Diener und Unterthanen fühlten jeden Platz, von wo ihr weinender Blick nur die Hülle des geliebten Landes-Vaters erreichen konnte.

Sobald die Durchlauchtigsten Personen der Kaiserlichen Familie Sich aus dem Winterpalais in die Kasanische Kathedrale begeben hatten, welches durch das zweite Signal kund gethan wurde, und worauf alle zur Prozession gehörigen Personen ihre Plätze einnahmen, vollzog der Metropolit Serafim mit der angesehensten Geistlichkeit das Todtenamt nach dem Leichnahme. Nach Beendigung desselben, trugen die General- und Flügel-Adjutanten des höchstseligen Kaisers den Sarg, unter Vortritt der Mitglieder des heiligen Synods und der Hof-Geistlichkeit an der Kirche und hoben ihn auf den Wagen, 4 Flügel-Adjutanten aber die Todtendecke, die sie über den Sarg breiteten. — Drei Kanonenschüsse gaben gegen 12 Uhr das Signal zum Beginn des Trauerzuges. Von dem allgemeinen Kirchengeläute und den Kanonen, in jeder Minute, noch einmal begrüßt, rückte dieser an der Ehrenbezeugung der Truppen und den Thränen aller Treuer vorüber und

in der früheren Ordnung von der Kathedrale, durch die Newskischen Perspektive bis zur Kaiserlichen Bibliothek, durch die kleine Gartenstraße, an dem Ingenieur-Pallast vorbei, über das Marsfeld, den Suworowsplatz und die neue Brücke, deren vergoldete Zierrathen an dem Brückenkopfe gleichfalls mit schwarzen und weißen Flören umwunden waren. Es schien als trauerte die Natur mit den Menschen; der weite Horizont war rings in Wolken gehüllt; nur der Todtenwagen des verewigten Monarchen, vor dem die Wappen Seiner glücklich beherrschter Länder, die Gülden und Staatsbehörden der Kaiserlichen Residenz, die Ehren des Aus- und Inlandes, nebst den hohen Regalien des Reichs und die Diener der Kirche mit ihren heiligen Bildern voranzogen, begleitet von den Durchlauchtigsten Leidtragenden und Allerhöchst Deren Gefolge, glänzte noch lange vor den nachblickenden Augen und entschwand ihnen erst in weiter Ferne, wie die Sonne, wenn sie am Abend versinkt. In der Festungskirche wurde der Sarg von den General- und Flügeladjutanten getragen und auf den in derselben errichteten prachtvollen Katafalk gestellt, die Kaiserlichen Regalien und Orden, welche in der Procession getragen worden waren, ruheten rund umher auf Tabouretten. In einiger Entfernung von den Allerhöchsten Personen der Kaiserlichen Familie nahmen die sämmtlichen hohen Beamten und das Ehrenpersonal ihre gebührenden Plätze ein, desgleichen die auswärtigen Minister, die zum diplomatischen Korps gehörigen Personen und hohe Reisende.

Nach Vollziehung des Gottesdienstes durch die Glieder des heiligen Synods und die Hofgeistlichkeit wurde die letzte Todtenmesse an den Leichnam des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers, mit Feierlichkeit gesungen, darauf nahm die hohe Kaiserliche Familie gerührten Abschied von dem vielgeliebten Entschlafenen, dessen theure Ueberreste durch die General- und Flügel-Adjutanten von dem Katafalk heruntergehoben, unter Vortritt des Metropoliten und der Geistlichkeit der Gruft zugetragen, und (um 3¾ Uhr Nachmittags) in dieselbe hinabgelassen wurden. Der Donner der Kanonen und das Geschmetter des Lauffeuers tönten lange den letzten lauten Ehrengruß weit umher, und die ferne Gegend hüllte sich dicht in den Nebel der Rauchwolken, den die Blitze des Geschützes durchzuckten. Diese erschütternde Minuten vergegenwärtigten auf einmal aufs lobhafteste. Die Bothschaft: Alexander hat uns verlassen! „Allein die Stelle die hierauf folgte, erinnerte: Er ruht von Seinen Werken! Und als die Nebel sich vertheilten und nach Vollendung der traurigen Feier, der Kaiser erschien von seinem Gefolge begleitet, und mit dem Ausdruck der Wehmuth heimkehrend durch die Schaaren seiner getreuen Unterthanen, sie liebreich grüßte, da wo es, als wenn ein Nachhall von dem Verklärten herabtönte: das Nikolaus's Regierung, eine Fortdauer der Regierung Alexanders sey.

Schreiben aus London,
vom 4. März.

Der La Plata-Strom wird jetzt von dem Brasilianischen, aus einem Schiffe von 60 Kanonen, 3 Korvetten, 6 Briggs, 15 Schoonern und 14 Kanonenböten bestehenden Geschwader blockirt, deren Mannschaft meistens Engländer sind. Das brittische Schiff Thalia, an dessen Bord sich viele schottische Ansiedler befanden, hat jedoch von dem brasilianischen befehlshabenden Admiral Lobo Erlaubniß erhalten, stromaufwärts zu segeln und seine Reise fortzusetzen. Die brasilianische Landmacht zu Montevideo wird auf 4 bis 5000 Mann geschätzt. Die Independenten streifen bis dicht unter die Mauern der Festung.

In dem Birmanischen Heere befehligen auch drei weibliche Oberhäupter, deren Contingent 2000 Mann beträgt.

Hr. Carl Maria von Weber ist in Begleitung des Hrn. Fürstenau, hier angekommen, und bei Sir George Smart abgestiegen. Mehrere angesehene Männer und Künstler haben ihnen bereits ihren Besuch abgestattet.

Unter den Effecten eines jungen Verschwenders, Hrn. Haynes, welche jetzt hier verkauft werden, befindet sich auch seine Toilete, die demselben 7000 Pfd St. gekostet haben soll.

Am 24sten v. M. setzte Dr. Reid Clanny in einer Vorlesung die Wirkung seines neuerfundenen Instruments Zopyron auseinander, dessen Zweck ist in allen Fällen, wo der Lebensprozeß gestört ist, das Athemholen zu unterhalten.

Laut eines Beschlusses des Congresses der Vereinigten Staaten ist für die Folge das Matrosenpressen verboten und der Antrag gemacht worden, die Peitschenstrafe (sloging) auf den Schiffen abzuschaffen.

Paris, vom 11. März.

Nach Briefen aus mehreren Theilen Griechenlands scheint Fürst Ypsilanti großen Einfluß auf die dortigen Angelegenheiten erlangt zu haben. Man soll daran denken, ihm ausgedehntere Vollmachten zu verleihen, und dadurch in den Stand zu setzen, die Factionen zu unterdrücken und nachdrücklicher gegen die Türken zu verfahren.

Das Seminar der Missionen für das Ausland hat kürzlich mehrere Missionairs nach Indien gesandt, die von Bordeaux aus nach ihrem Bestimmungsort abgegangen sind. Die Etoile behauptet, diese Verstärkung an Missionairen sey sehr nothwendig und die baldige Absendung einer neuen bedeutenderen höchst wünschenswerth.

Der heil. Vater hat dem Grafen Richard Stacpoole, in Erwägung seines Eifers und seiner Anhänglichkeit für die katholische Religion, den Titel eines Marquis ertheilt, nachdem er demselben schon früher den Orden des goldnen Sporn verliehen hatte. Die Familie Stacpoole stammt aus der Normandie, ist aber seit dem Jahre 1091 in Irland ansäßig.

Ueber die bevorstehende Herausgabe der sämmtlichen Werke des Hrn. v. Chateaubriand verlautet Folgendes: Sie werden, mit Einschluß der Geschichte von Frankreich und eines Romans, 30 Bände ausmachen. Die Buchhändler Urbani Canel, Ladvocat und Baudoin haben sich mit einem Buchdrucker vereinigt und Hrn. von Chateaubriand 550,000 Fr. für das Privilegium geboten. Hr. August Soulie ist zum Verleger gewählt worden. Die Ausgabe wird im Wege der Subscription veranstaltet werden, und die ältern Schriften des Verfassers sollen dabei mit den neueren, noch ungedruckten, in gleichem Maaße erscheinen. Die erste Lieferung wird aus den Abencerrages und aus Atala et René bestehen. Hr. v. Chateaubriand soll übrigens gesonnen seyn, Paris zu verlassen und sich in der Schweiz an den Ufern des Constanzer See's häuslich niederzulassen.

David's berühmtes Bild, die Krönung Napoleons, ist zu Newyork angekommen und wird dort öffentlich ausgestellt werden.

Schreiben aus Madrid,
vom 23. Febr.

Am 19. d. M. wurde ein Fremder bei dem Könige eingeführt, welcher Sr. Maj. die Nachricht vertraute, daß Mina im Lande sei. Der König ließ sogleich Hrn. Recacho rufen und theilte ihm das Geheimniß mit; allein dieser erwiederte, dies sei unmöglich, legte Sr. Maj. Beweise vor, daß Mina noch in England sei, und that dar, daß, wenn er es ja verlassen hätte, auf keinen Fall seine Ankunft in Spanien schon hier bekannt seyn könnte. Zu gleicher Zeit theilte er aber Sr. Maj. Belege mit, daß binnen einigen Tagen ein Versuch von Seiten der Konstitutionellen zu erwarten sei. Seit zwei Tagen kömmt Hr. Recacho nicht von des Königs Seite, Se. Maj. mögen sich hier oder im Pardo befinden, und seitdem sind viele Stafetten aus den Büreaux der General-Polizei-Intendanz nach den verschiedenen Provinzen abgeschickt worden.

Madrid, den 28. Februar.

Das gestrige Diario theilte ein K. Decret mit, wodurch Se. Maj. den General-Lieutenant Don Josef Maria de Carvajal zum General-Inspector der K. Freiwilligen-Corps im Reiche ernennen. Derselbe soll sich hinsichtlich der Organisation und Bildung dieser Corps directe an Se. Maj. wenden.

Von allen Seiten kommen Libelle zum Vorschein. Eines derselben beginnt mit den Worten: Soldaten der K. Garde! Krieger jeden Ranges! friedliebende Spanier! Wie lange werdet ihr euch noch irre leiten lassen, ohne zu begreifen, daß die, unter denen ihr stehet, weit entfernt, euch auf der Bahn der Ehre zu führen, euch einem Abgrunde von Elend zuführen, wie der, den ihr schon aus Erfahrung kennt ꝛc. Das Ganze ist gegen die K. Freiwilligen gerichtet. Andre Schriften sprechen desto entschiedner zu ihren Gunsten.

Konstantinopel, den 10. Febr.

Die Pforte hat am 3ten d. M. durch mehrere Tartaren die Nachricht erhalten, daß die gegen Ende des verflossenen Jahrs nach Griechenland abgesandten Commissaire Hußni Bey und Redschid-Effendi, welche den Weg zu Lande über Adrianopel und Monastir (Bitoglia) eingeschlagen hatten, im Lager vor Missolunghi eingetroffen waren. Bald nach Ankunft dieser Couriere verbreitete sich das Gerücht, daß Ibrahim Pascha die Leitung der Belagerung jenes festen Platzes allein übernommen, Redschid Pascha aber eine andere Bestimmung — man sagt, gegen den Distrikt von Artika aufzubrechen — erhalten habe.

Der durch die tapfre Vertheidigung von Patras bekannte Jussuf Pascha, dessen Finanzen sich durch die Kriegsereignisse, wo er häufig durch eigne Mittel Hülfe schaffen mußte, in einem zerrütteten Zustande befinden sollen, ist zum Statthalter von Aidin (in Natolien, ernannt worden. Er hat Patras an Ibrahim Pascha, als Gouverneur von Morea, übergeben und die Reise nach seiner neuen Bestimmung über Seres, wo sich seine Familie aufhält, angetreten.

Aus Morea, von woher es uns wegen der anhaltenden Nordwinde, die das Einlaufen aller Fahrzeuge aus dem Archipelagus hinderten, seit langer Zeit an Nachrichten gefehlt hat, erfahren wir über Smyrna, daß die in der Zwischenzeit verbreiteten Gerüchte von angeblichen, durch die Insurgenten auf dieser Halb-Insel errungenen Vortheilen, durchaus ungegründet sind. Colokotroni hatte sich allerdings in den ersten Tagen des Januars mit einigen tausend Mann aus der Gegend von Nauplia gegen Tripolizza in Marsch gesetzt, um sich dieses Platzes, in welchem Ibrahim Pascha bei seinem Marsche nach Patras 3000 Mann unter Anführung Soliman Bey's (des Französ. Renegaten la Seve) zurückgelassen hatte, zu bemächtigen; er fand jedoch die dortige Besatzung in zu guter Verfassung, um einen Angriff zu wagen, und zog sich unverrichteter Dinge wieder zurück, worauf sie seine aus allen Gegenden, zusammengerafften Truppen, wie gewöhnlich nach einer mißlungenen Operation, zerstreueten. Einer in den letzten Tagen des Januars zu Smyrna eingelaufenen Schiffernachricht zufolge, soll Colocotroni wirklich einen Sturm gegen Tripolizza unternommen haben, dieser aber von den Aegyptern abgeschlagen worden seyn. Die zu Napoli di Romania erscheinende Allgemeine Zeitung, deren Nummern wir bis zum 4ten Januar (neuen Stils) erhalten haben, meldet keine Sylbe von diesen Begebenheiten.

Der schon seit mehrern Wochen hier erwartete Königl. Großbrittannische Bothschafter, Hr. Stratford Canning, hat wegen der fortwährend herrschenden Nordwinde die Fahrt durch die Dardanellen, wo er schon am 28sten v. M. angelangt war, noch nicht fortsetzen können. Der Königl. Französ. Bothschafter, Generallieutenant Graf von Guilleminot, schickt sich an, in wenigen Tagen seine Urlaubsreise nach Paris über Bucharest und Wien anzutreten und hat gestern bei dem den Ministern der Pforte abgestatteten Abschieds-Besuche den ersten Bothschafts Secretair, Hrn. Dessages, als Geschäftsträger während seiner Abwesenheit vorgestellt.

Am 8ten d. M. wurden die Bewohner dieser Hauptstadt durch mehrere heftige Erdstöße erschreckt, wovon der erste um 8¼ Uhr Abends in der Richtung von Norden nach Süden verspürt wurde, welche in der Nacht noch einige andere von geringerer Heftigkeit folgten. Man vernimmt indeß nicht, daß solche in der Stadt irgendwo Schaden angerichtet hätten.

Rom, den 5. Februar.

Der bekannte außerordentliche Delegat für die Provinzen Marittima und Campagna, Msgnr. Benvenutt, früher schon geistlicher Rath in Polen, wird dem neuen Kaiser von Rußland Glückwünschungsschreiben des heil. Vaters überbringen.

Im ökonomischen Rathe, der dieser Tage gehalten wurde, hat einer die Frage erörtert, ob der Staat verpflichtet sei, die Schulden der geistlichen Orden zu bezahlen, und ob diese überhaupt für die Folge noch liegenden Gründe besitzen sollen.

Die Juden haben in den beiden, zum Ghetto hinzugefügten Gassen sehr elegante und weitläuftige Gewölbe gebauet, worin die reichsten wollenen und seidenen Waaren verschwenderisch ausgestellt sind, so daß diese Gassen einen Anblick gewähren, womit sich keine andere, selbst nicht der Corso messen kann.

Aus dem Haag, vom 14. März.

Neulich hieß es, die Regierung werde alle auf die Verhältnisse zu dem Römischen Hofe bezüglichen Aktenstücke bekannt machen. Jetzt verlautet, diese Bekanntmachung sey bis auf weiteres ausgesetzt worden, weil wieder freundschaftliche Unterhandlungen mit diesem Hofe angeknüpft wären und nun Hoffnung sey, dieselben günstig endigen zu sehen.

Bei der Eröffnung des Testaments des verstorbenen Bischofs von Namur haben sich unter andern zwei bemerkenswerthe Verfügungen vorgefunden. In der einen bittet der Testator Se. Majestät den König, seinen Smaragdring anzunehmen und mittelst der zweiten vermacht er dem General-Director des kathol. Gottesdienstes, Baron Goubau d'Hoverst, zum Zeichen seiner Ergebenheit, seine Penduluhr.

Am 9ten lief zu Amsterdam abermals ein neues Dampfschiff, genannt Nord-Holland, vom Stapel, welches zum Ein- und Ausbugsiren von Schiffen auf der Rhede vom Texel und im Nieuwe-Diep, so wie im Nord-Holländischen Kanal, dienen soll.

Schreiben aus Berlin, vom 11. März.

Für die zwölf Russischen Sänger, welche in die Potsdammer Grenadier-Garde schon vor mehrern Jahren eingetreten sind, wird jetzt vor dem Nauenschen Thore bei Potsdam eine Militair-Colonie, ganz in der Weise wie die Russischen Militairkolonien sind, angelegt. Es werden zwölf hölzerne Häuser nach Russischen Modellen erbaut und dazu ein Stück Land zu Garten- und Feldbau angewiesen werden.

Wenn sonst ansteckende Krankheiten sich mehr aus den Hauptstädten nach den Provinzen verbreiten, so ist hier einmal der umgekehrte Fall eingetreten, daß die Pocken aus den Provinzen, namentlich nach Schlesien, in die Hauptstadt gerückt sind. Vornämlich sind sie in den Casernen ausgebrochen. Man hat geeilt, die noch nicht geimpften Rekruten zu impfen; es fanden sich bei einem einzigen Regimente gegen 100 Soldaten, die noch nicht geimpft waren.

Schreiben aus Venedig, vom 22. Februar.

Die von Konstantinopel nach Griechenland gesandten Deputirten sind in Giannina angekommen und sollen von einem Agenten eines großen Hofes begleitet seyn. Sie begeben sich, dem Vernehmen nach, zuförderst nach Missolunghi und von da nach Napoli di Romania.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 11. März.

Dem Postmeister in Helsingör, Justizrath Top, und dem Premier-Lieutenant Sneedorf ist höchsten Orts die ausschließliche Bewilligung auf 10 Jahre ertheilt worden, in Helsingör eine Bade-Anstalt anlegen zu dürfen.

Auf St. Croix ist die Witterung für die Zucker-Erndte so günstig gewesen, daß man einer bedeutenden Anzahl Schiffe bedürfen wird, um den Ertrag nach Europa zu bringen.

Vermischte Nachrichten

Nachrichten aus Maynz zufolge, hat Mausche Rudel doch das Gesuch der Gnade eingereicht, und es soll von Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog das Todesurtheil in lebenslängliches Gefängniß im Eisen verwandelt worden seyn. Der Verbrecher wird in den ersten Tagen nach der Veste Roggenburg, bei Giesen, abgeführt werden.

Aus Neapel meldet man unterm 7. Februar einen neuen Ausbruch des Vesuvs und die Ankunft der Madame Catalani. „So haben wir," heißt es in dem Schreiben, „das Schrecklichste und das Zarteste, was die Natur hervorgebracht hat, in unserer Nähe.

In Sachsen steht mit goldenen Buchstaben über einer Thür: Casino der Kleidermachergesellen. Sonst stand mit schwarzen Buchstaben darüber: Schneiderherberge.

Der große, schöne Elephant in der Menagerie in Exeter-Change zu London, hat getödtet werden müssen, weil er täglich wilder wurde. Vierzehn Soldaten schossen anderthalb Stunden 182 Kugeln, auf ihn, eh' er fiel, obgleich zwei Wundärzte ihnen die tödtlichsten Stellen zeigten. Die Jäger in Afrika tödten die Elephanten zuweilen mit einer Kugel; die Busch-Hottentotten mit einem, freilich vergifteten, Pfeile. — Der Elephant ist derselbe, der vor einigen Monaten seinen Wächter aus Versehen getödtet hatte. Er war seitdem immer unfreundlich; vielleicht aus Gram.

Der erschossene Elephant ist unter den Augen mehrerer Anatomen secirt worden. Sein Herz war 2 Fuß lang und 18 Zoll breit. Das Abziehen der Haut forderte zwölf Stunden. Auf dem Rücken war sie drei Zoll dick. Man hat von seinem Fleische gekocht und es wohlschmeckend gefunden. Die Haut wog 2000 Pfund, das von den Knochen gelöste Fleisch 8000, das ganze Thier wahrscheinlich 16 bis 17,000.

Samuel Greene von Pawtuxet in Rhode Island hat für seine Erfindung, Taue aus Baumwolle, statt aus Hanf, zu verfertigen, von diesem Staate eine Prämie erhalten. Nach Behauptung des Erfinders und den angestellten Versuchen würde man bei Schiffen letzteres Material gänzlich entbehren können.

Nach dem diesjährigen Mecklenburg-Schwerinschen Staats-Kalender betrug die Volksmenge in dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin im Jahre 1825: 417,871 Seelen, also 4866

mehr, als im vorhergehenden Jahre. Geboren wurden im letzten Kirchenjahre 16,035 Kinder; es starben 7899 Personen.

London. Von unsern afrikanischen Reisenden haben wir Nachrichten aus Sierra Leone, nach welchen die von da nach Benin und Biafra ausgesegelten Kapitaine Clapperton und Pearce und die Herren Morrisson und Dickson an einem bequemen Theil der Küste landen und Socatao zu erreichen suchen werden. Dort werden einige der Gesellschaft zurückbleiben, um nähere Verbindungen mit dem merkwürdigen Sultan Bello und eine beständige Mittheilung zwischen Soccatao und der Küste zu stiften, indessen die andern sich nach dem Niger wenden und den Lauf desselben zu Schiffe verfolgen werden. Wir erhalten hier eine neue Bestätigung, daß der Mittelpunkt Afrikas in der Kultur sehr weit fortgeschritten ist und der Neger eine um so höhere Stufe der Menschheit erreicht hat, als er entfernt von der Küste lebt, und um so viel rechtlicher, einsichtsvoller und fleißiger geworden ist, als er von den verfluchungswürdigen Wirkungen der Sklaverei weniger erreicht wird. Kapitain Clapperton, der schon früher sich zu Soccatao aufhielt, kann nicht genug von der Nettigkeit der Gebäude und Anpflanzung im Innern, besonders von dem Anbau der Baumwolle und des Indigo, und der Sorgfalt, womit die Neger sie vom Unkraute reinigen, erzählen. — Der Umstand, daß alles nach Tombuctoo und Soccatoo geführte Gold aus West und Südwest kommt, bestätigt die oft geäußerte Behauptung, daß die reichsten Goldminen im Westen des innern Afrika nicht sehr weit von Sierra Leone entfernt liegen können.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, August Eduard Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhard Hensell und Constantin Balandin; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stael von Holstein und Carl Gustav Heyne; die Studierenden der Philosophie, August Zeeb und Carl Wilhelm Jordan und den Studierenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Februar 1826. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorschrift zufolge sämmtliche, in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Töpfer-, Klempner-, Schlösser- und Maler-Arbeit, mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt zu machenden Bedingungen übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise, zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Torgen, am 26sten März, 2ten und 7ten April und zum Peretorg am 8ten April c. bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden, und ihre Bote zu verlautbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird.

Dorpat, den 19. März 1826. 3
Rector Gustav Ewers.
G. v. Forestier, Sekretaire.

Demnach bei der Oberdirektion der Liefländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Otto von Saß auf dessen im Arensburgschen Kreise und St. Johannisschen Kirchspiele belegenes Gut Karridahl, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 11ten März 1826. 3
Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

In Gemäßheit der in dem §. 192. der Allerhöchst bestätigten Handels-Ergänzungs-Verordnung, vom 14. November 1824, enthaltenen Vorschrift, wird von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemittelst bekannt gemacht, daß die gewesenen hiesigen Kaufleute dritter Gilde:

1. Adolph Eborn,
2. Michael Gottfried Werner und Söhne,
3. Martin Gabriel Berner und Söhne,
4. Carl Gustav Stegemann,

im Anfange dieses 1826sten Jahres aus der Kaufmanns-Gilde getreten und zu den Bürgern angeschrieben sind.

Dorpat-Rathhaus, am 12. März 1826. 3
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen, demnach die hiesige Kaufmanns-Wittwe Anna Elisabeth Bischoff, geborne Kupferschmidt, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß defuncti, entweder als Erben oder Gläubiger, gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten, also spätestens am 13. Septbr. d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden solle, wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 13. März 1826. 3
Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird Herr Francisco Oetti, Artist, Physikus, Vitrificateur et Ingenieur des Instruments Météorologiques et Chimiques, bei seiner Durchreise nach St. Petersburg die Ehre haben, Einem hohen Adel und geehrten Publikum seine Vitrificatur Experimente zu zeigen, am Sonntage den 21sten und künftigen Dienstag den 23sten, Donnerstag den 25sten, Freitag den 26sten, und Sonntag den 28sten März, zum letzten Male. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse, der Anfang präcise um 6 Uhr Abends. Das Nähere werden die Affichen angeben. 2

Da ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im Hause des Herrn Pastors Wilde, jenseits der steinernen Brücke, dem Hause des Herrn Sekretairen Schultz sen. gegenüber, wohne, so zeige ich solches denen, die mit mir Geschäfte haben, desmittelst an. Dorpat, den 19. März 1826. 3
Landgerichts-Archivar Friedr. Gerich.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiedurch gehorsamst an, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortsetzen werde. Dieser Anzeige füge ich die ergebenste Bitte hinzu, mir dasselbe Vertrauen zu schenken, dessen der Verstorbene so viele Jahre hindurch sich zu erfreuen hatte.

Dorpat, den 19. März 1826. 3
Verwittwete E. Christiani,
geborne Kiehnast.

Ein Litterat, der schon seit sechs Jahren mit Erfolg im Schul- und Erziehungs-Fache gearbeitet hat, sucht eine Hauslehrer-Stelle auf dem Lande. Er giebt in allen gewöhnlichen Schulwissenschaften Unterricht, namentlich im Lateinischen, Französischen, Griechischen ꝛc. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerei. 3

Ich sehe mich genöthigt hiermit anzuzeigen, daß von mir bis hierzu noch an Niemanden Bouteillen-Bier geliefert worden, und daß, sobald solches bei mir zu haben seyn wird, ich deshalb öffentliche Anzeige machen werde. 2
J. Schramm.

Ich sehe mich genöthiget Jedermann zu warnen, ohne meine Unterschrift an Niemanden weder Geld, noch irgend sonst etwas zu verabfolgen, mit Niemanden irgend unter meinem Namen Abmachungen und Contracte abzuschließen, auch von meinem Gute Warbus und dem Kronsgute Marienhoff, von Niemand irgend etwas, er sey wer er wolle, zu kaufen und abzuführen, weil alles, was sich auf besagten Gütern befindet, mein Eigenthum ist und ich solches von Jedem, der etwas davon kauft und fortbringt, als mein Eigenthum zurückfordern werde.

Dorpat, den 14. März 1826. 1
Annette von Glordofsky.

Madame Stoppe zeigt hiemit an: daß sie ihr Quartier verändert und jetzt im Kaufmann Bernerschen Hause wohnt, und das daselbst am Eingange links befindliche Zimmer für eine einzelne Person vermiethen wird. 4

Da ich das Gut Caster bald verlassen werde, so ersuche ich Diejenigen, welche von Caster und Märhof Ziegelsteine, Dachpfannen und Holz genommen und noch nicht bezahlt haben, um baldige Zahlung; zugleich bitte ich Diejenigen, welche von mir zu fordern haben, sich bei mir zu melden und ihre Zahlung zu empfangen.

Caster, den 10. März 1826. 1

Gottl. Ernst Buchhardt,
Verwalter daselbst.

Arrende.

Die im Ehstländischen Gouvernement, im Weissensteinschen Kreise und Marien-Magdalenenschen Kirchspiele, von Dorpat etwa 90 Werst und eben so weit von Reval belegenen Güter Uddewa und Kaltenborn, mit gehörigem Inventario versehen, werden von mir auf 4 bis 5 Jahre zur Arrende ausgeboten. Wegen des Näheren hierüber beliebe man sich persönlich an den Herrn Sekretären Anton Schultz in Dorpat zu wenden.

Dorpat, den 16. März 1826. 2

Johann v. Knorring.

Immobil, das zu verkaufen.

Das Hof-Fräulein von Knorring bietet die geerbten Häuser ihres Großvaters des Generals der Infanterie von Knorring zu Verkauf aus; das Nähere erfährt man beim Diener Grünfelder im Hause. 3

Ein an einer lebhaften Straße belegenes steinernes Wohnhaus von zwei Etagen, enthaltend 17 Zimmer und schöne Keller, nebst vollständigen Nebengebäuden, als Kleete, Stall und Wagenraum, auch einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Zu verkaufen.

Im Hause des Herrn Lipsberg, Herrn Schuhmacher Otto gegenüber, stehen für billige Preise alle Gattungen moderner Möbeln, Wäsche, Bettzeug, Silbergeräth, ein Petersburger Fortepiano, Pferdegeschirre Sättel, eine neue Droschke auf Ressorts und eine Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr zu besehen. 2

Im Kaufhofe unter Nr. 31 sind feine Sommerbütte, kasanische Seife und hausgekochte Seife, frische Revalsche Killoströmlinge, für herabgesetzte Preise zu haben. 1

C. G. Stein.

Auf dem Gute Kockora, im Koddaferschen Kirchspiele, ist gutkeimende Saatgerste zu verkaufen. 1

Ein schwedischer Reisewagen im besten Zustande, ist für billigen Preis zu haben beim 1

Holz-Komptoir-Aufseher Rauch.

Eine neue Kalesche, eine Petersburger Droschke, und ein Korbwagen, sind für billige Preise zu verkaufen und zu erfragen beim Unter-Commissairen Alexander Nariß, in Dorpat. 1*

Verloren.

Am 16ten dieses, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, ist mir eine Rolle mit 36 Rubel Silber-Münze auf einen Gang vom großen Markt durch die Ritter-Straße, bis zur Ecke des Sekretairs Schultzschen Hauses, und von dort durch die Küter-Straße bis zum Buchbinder Schuch verloren. Sollte Jemand obenbesagtes gefunden haben, so wende er sich an die Zeitungs-Expedition. Bei der Rückgabe des Geldes erhält der Finder zur Belohnung 25 Rubel Beo.-Assign. Schloß-Ringen, den 17. März 1826. 3

Graf Manteuffell.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	*68*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3* —	*65½*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Major von Strick nebst Familie, kommt von St. Petersburg; Herr von Holst, kommt vom Lande, logiren im St Petersburger Hotel; Se. Excell. Hr. Kammerherr und Ritter Graf Krassinsky, kommt von Warschau; Herr Pantenius, kommt aus Curland; Herr Titularrath Schabelsky, Hr. Architekt Eckert, Hr. Kaufmann Frantzen, Hr. Timofejew, kommen von Riga; Gouvernements Registrator Schmidt, Herr v. Beer, Hr. Latischew, Fräulein Roussau, Hr. Krause, Hr. Kaufmann Kleinig, kommen von St. Petersburg, logiren in der Stadt London.

Dorptsche Zeitung.

№. 24.

Mittwoch, den 24. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus London, vom 14. März.

Auf Neu-Holland hat man in einer Entfernung von ungefähr 400 bis 500 Englischen Meilen vom Flusse Brisbane einen Volksstamm entdeckt, der beinahe völlig weiß ist, und in Hinsicht der Bildung alle bis jetzt bekannt gewordenen Eingebornen dieser Insel weit übertreffen soll.

Von Van Diemensland aus wird der Wallfischfang mit außerordentlichen Erfolge betrieben. Die Staatseinkünfte der Insel betrugen im Jahre 1824 27,578 Pfd. 8 Sh. 11 P. Sterl.

Laut Nachrichten aus Pernambucco besorgte man dort, wegen ausgebrochenen Krieges mit Buenos-Ayres, von den südlichen Provinzen gänzlich abgeschnitten zu werden; eine Besorgniß, die sich wohl als ungegründet erweisen wird. Zwei Kaper vom La Platastrom sollen 19 Brasilianische Schiffe genommen haben.

Mehrere Inhaber der vormaligen Dänischen 5procentigen Staatspapiere, die am 31sten Dec. v. J. abbezahlt wurden, haben versäumt, ihre Obligationen bei dem Hause Goldschmith et Co. einzureichen. Die HH. Thomas Wilson et Co. haben dieselben in diesen Tagen aufgefordert, sich so bald als es möglich bei ihnen zu melden, da sie von der Dänischen Regierung beauftragt wären, die noch nicht eingezogenen Obligationen einzulösen.

Schreiben aus London, vom 17. März.

Schon seit längerer Zeit wußte man, daß der König mehr als gewöhnlich an der Gicht leide; allein das folgende, gestern erschienene Bulletin über den Gesundheitszustand Sr. Maj. machte nichtsdestoweniger einen tiefen Eindruck:

Kings Lodge, Windsor Park, den 16. März.

„Der König hat seit den letzten drei Wochen an der Gicht gelitten; allein am vorigen Montage hatten Se. Maj. Fieber und Symptome einer Entzündung. Se. Maj. wur-

den Montag und Dienstag mit großem Erfolg zur Ader gelassen. Gestern hatten Se. Maj. wenig Fieber und heute noch weniger.
Henry Halford. Maethew John Tierney. Henry Herbert Southey."

In einer 2ten Ausgabe des Courier wurde heute nachstehendes zweite Bulletin bekannt gemacht:

Kings Lodge, Windsor, den 17. März.

„Der König hat eine ruhige Nacht gehabt. Se. Maj. sind beinahe fieberfrei und befinden sich besser."

(Folgen die obigen Unterschriften).

Der Herzog von York begab sich gestern nach Windsor zu seinem Königl. Bruder; auch die Minister Hr. Canning, Hr. Peel und der Kanzler der Schatzkammer verließen gestern Abend das Unterhaus, bevor die Mitglieder auseinander giengen.

Nach Privatbriefen aus Lissabon vom 7ten war keine Hoffnung für das Aufkommen des Königs vorhanden, und es ging sogar in jener Hauptstadt das Gerücht, daß Se. Maj. schon am 6ten gestorben wären.

Den neuesten Nachrichten aus Calcutta vom 5ten November zufolge, soll der Waffenstillstand mit den Birmanen erneuert worden seyn. Inzwischen wird noch viel Munition nebst Ergänzungs-Truppen nach Rangoon abgeschickt, und man war über den Erfolg der Unterhandlungen noch im Dunkeln.

Sir Edward Paget, vormaliger Oberbefehlshaber der Brittisch-Indischen Armee in Bengalen, ist aus Ost-Indien hier eingetroffen.

Die Fregatte Blonde, Kapit. Lord Byron, welche die Leichname des vor 2 Jahren hier verstorbenen Fürstenpaars der Sandwich-Inseln nach ihrer Heimath zurückbrachte, ist in Portsmouth angekommen. Sie verließ am 5ten December v. J. Valparaiso. Neun Tage vorher, am 27sten November, war die nach der Insel Chiloe bestimmte Chillische Expedition von dort abgesegelt, die aus 5 Kriegs- und zwei Transportschiffen bestand, und 1800 Mann Truppen am Bord hatte, welche zu La Conception und Valdivia noch mit 600 Mann vermehrt werden sollten. Die Fregatte hat Erzstufen aus der in der Nähe von Coquimbo neuentdeckten Silbergrube mitgebracht; aber wichtiger ist die Menschenrettung, die ihr unterwegs gelungen ist. Am 7ten März traf sie das Schiff Frances Mary von 398 Tonnen, von Neu-Braunschweig nach Liverpool bestimmt und mit Bauholz beladen, das in einem Sturm am 21sten Februar auf das furchtbarste zugerichtet war. Von 17 Menschen, die sich am Bord befunden hatten, war nur noch der Schiffer, seine Frau, drei Matrosen und eine Reisende am Leben, die in dem Zustande der höchsten Erschöpfung an Bord der Fregatte gebracht und aufs menschenfreundlichste behandelt wurden.

Die Times sind sehr aufgebracht, daß man die Nation nicht schon früher von dem Befinden des Königs in Kenntniß gesetzt.

Paris, den 14. März.

Es heißt, der Marquis von Barbancois werde den Marschall, Herzog von Ragusa, als Historiograph der außerordentlichen Gesandtschaft nach Rußland, begleiten.

Nach den letzten Depeschen des Französ. General-Consuls zu Aleppo haben die Erschütterungen in dortiger Gegend zum Schrecken aller Einwohner von neuem begonnen. Der Consul hatte die Stadt verlassen, in dem außerhalb derselben belegenen Gärten ein hölzernes Haus bezogen, und alle seine Landsleute eingeladen, dasselbe zu thun.

Der Lyoner Zeitung zufolge, stocken die Geschäfte dort fortwährend. Geld ist im Ueberfluß vorhanden, aber man verwendet es nicht zu Ankäufen. Die Zeugfabriken leiden sehr und die Preise der Seidenwaaren weichen seit einigen Tagen merklich. Es soll in diesem Augenblick wenigstens ein Drittheil der Werkstühle unbeschäftigt seyn.

Das Diario di Roma meldet nach einem Briefe, die Regierung von Napoli di Romania hätte Hrn. Stratford Canning erklärt, keinen Vorschlag zu einem Uebereinkommen von Seiten der Pforte annehmen zu wollen, wenn nicht die Unabhängigkeit Griechenlands die Grundlage desselben wäre.

Im Widerspruche mit dem, was man von einer neuen Aegyptischen Expedition gesprochen, meldet die Zeitung von Genua, daß in Alexandrien nichts von Seerüstungen zu sehen wäre.

Am 5ten d. ist Frau von Lapeyrouse, Wittwe des berühmten Seefahrers, zu Toulouse im 80sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

Paris, den 17. März.

Hr. Eynard aus Genf, der bereits über 50000 Fr. zur Unterstützung der Griechischen Sache beigetragen, hat an den Pariser Ausschuß geschrieben und dringend um schnelle Unterstützung an Lebensmitteln für Missolunghi gebeten. Er selbst hat dafür 12000 Franken unterzeichnet, und es übernommen, außerdem noch 12000 Fr. durch seine Freunde herbeizuschaffen. Die Griechische Committee hat ihrerseits sogleich 60000 Fr. zu diesem Zweck angewiesen und von dem Verein im Haag 3000 Fr. erhalten. Die ersten hiesigen Damen, unter andern die Herzoginnen von Broglie und von Dalberg, die Marquisinnen von Marmier und von Praslin, sammeln zur Unterstützung der Griechen milde Beiträge.

Madrid, den 2. März.

Se. Maj. haben die Entlassung des Generals St. March, der zum General-Capitain von Arragonien ernannt worden, nicht angenommen. General Joseph O'Donnel, der das Lager vor Gibraltar befehligt, ist General-Kapitain von Valencia, und der jetzige Gouverneur von Ceuta, General Miranda, Befehlshaber des Lagers von Gibraltar geworden.

Das Gerücht, daß der Herzog von Infantado aus dem Ministerio ausscheiden und den jetzigen Gesandten in Lissabon, Hrn. Casaflores, zum Nachfolger erhalten werde, erhält sich.

Se. Maj. dem Könige ist ein äußerst wichtiges Project wegen der Errichtung einer General Direktion der Bergwerke zur Genehmigung vorgelegt worden, an deren Spitze der vormalige General-Direktor der Mexikanischen Bergwerke, Don Fausto Elhujubar, gestellt werden soll.

Merino steht mit 400 Mann Cavallerie in der Provinz Zamora. Es soll dort bereits zu offenen Feindseligkeiten gekommen seyn.

Es sind mehrere Truppen-Abtheilungen nach Valencia abmarschirt. General Monet ist mit Extrapost abgegangen, um den Befehl über die Truppen zu übernehmen, welche den Ueberrest der Insurgenten verfolgten, die sich in die Gebirge geflüchtet haben.

Alle royalistischen Freiwilligen in der Provinz Murcia sind unter den Waffen; die von Toledo haben Excesse gegen die Liberalen begangen.

Die frühere Maaßregel, daß alle Personen, die den Cortes nach Sevilla und Cadix gefolgt sind, Madrid verlassen sollen, ist neuerdings eingeschärft und in Kraft gesetzt worden.

Die Regierung will ein Regiment nach den Canarischen Inseln schicken, weil sie dort Landungen der Insurgenten befürchtet.

Um das Einschmuggeln von Werken, die in Frankreich gedruckt werden, zu verhindern, hat der Staatsrath Se. Maj. den König ersucht, die Anzahl der Geistlichen zu vermehren, die bei den Zollstellen angestellt sind, um über das Einbringen fremder Bücher zu wachen. Auch hat der Staatsrath darauf angetragen, Haussuchungen bei Buchhändlern und Proviantpersonen bewerkstelligen zu dürfen, um verbotene Bücher aufzusuchen.

Ein anderes Madrid, vom 2. März.
(Ueber London.)

Die Regierung hat dem Brittischen Gesandten, Hrn. Lamb, eine officielle Note übergeben, in welcher sie eine Erklärung über die Bewegungen Mina's verlangt, der England verlassen haben soll, um Spanien zu revolutioniren. Hr. Lamb hat erwiedert, daß er zwar die Abreise Mina's aus England erfahren habe, über dessen Bewegungen oder Absichten aber keine Auskunft zu geben wisse. Merino soll sich zu den Constitutionellen geschlagen haben, die sich, wie es hieß, bei Carthagena sammelten, und aus Algier, das Spanien den Krieg erklärte, Verstärkungen erwarteten. Auch soll sich eine Abtheilung derselben nach dem nördlichen Spanien begeben und in der Nähe Corunnas große Excesse erlaubt haben.

Lissabon, den 8. März.

Die Hauptstadt und ganz Portugall ist durch einen plötzlichen höchst ernsthaften Krankheitsanfall Sr. Maj. des Königs in die größte Bestürzung versetzt worden. Am 4ten hatten Höchstdieselben, in Folge einer mangelhaften Ver-

danung, heftige nervöse Zufälle; jedoch wurden diese durch zweckmäßige Mittel gemindert. Am 5ten, Morgens, beichteten Se. Maj. und empfingen das heil. Abendmahl. Am 6ten kehrten die Anfälle mit vermehrter Heftigkeit zurück. Se. Maj. empfingen um 9 Uhr früh die Sterbesacramente, und gestern erschien folgendes, von Sr. Maj. am 6ten noch eigenhändig unterzeichnete Decret:

Departement des Ministeriums des Innern.

Unermüdet in den väterlichen Sorgen für ihr geliebtes Volk, und bemüht, Alles zu entfernen, was dessen Glück und Ruhe stören könnte, haben Se. Maj. der König, selbst mitten unter den Schmerzen und Leiden, mit denen es der göttlichen Vorsehung gefallen, Se. Maj. in der Krankheit heimzusuchen, an der Sie jetzt leiden, jener Sorgen eingedenk, folgendes Decret zu erlassen geruht:

D e c r e t.

„Da es rathsam ist, während der Krankheit, an der ich jetzt leide, für die Regierung dieser Königreiche und Gebiete Sorge zu tragen — damit der Aufschub der Geschäfte, wenn er auch noch so kurze Zeit dauert, nicht eine Anhäufung derselben veranlasse, welche es nachher schwieriger macht, dieselben abzuthun, — so übertrage ich die Regierung der Infantin Donna Isabella Maria, meiner geliebten Tochter, und den Staatsräthen, dem Cardinal Patriarchen, dem Herzog von Cadaval, dem Marquis von Vallada, dem Grafen Dos Arcos, und den Ministern Staatssekretairen in jedem der sechs resp. Departementen der Staatssekretariate. Alle Angelegenheiten sollen durch Stimmenmehrheit entschieden werden, und bei Stimmengleichheit soll die der Infantin stets den Ausschlag geben. Ich hoffe, daß sie sämmtlich meine getreuen Unterthanen gerecht regieren, und in allen Dingen mit der Vorsicht, die ich wünsche, zu Werke gehen werden. Dieser mein Kaiserl. und Königl. Entschluß soll auch gültig seyn, im Falle es Gott gefallen möchte, mich zu sich zu rufen, so lange, bis der gesetzliche Erbe und Nachfolger dieser Krone desfalls seine Befehle erlassen hat. Und damit dieser mein Kaiserl. und Königl. Entschluß auch in Ausübung gebracht werde, befehle ich, daß, wenn ich dieses unterzeichnet habe, der Staatsrath Joao Joaquim de Almeida e Arranjo Correa de Lacerda mein Minister und Staats-Sekretair für die innern Angelegenheiten, Abschriften davon an die verschiedenen Departemente senden soll, die, von besagtem meinem Minister unterzeichnet, dieselbe Gültigkeit haben sollen, als das Original selbst, unangesehn aller, dem zuwiderlaufenden Gesetze, Verordnungen und Befehle.

Pallast Bemposta, den 6. März 1826."

Triest, den 23. Februar.

Nachrichten aus Smyrna vom 14ten d. bestätigen im Wesentlichen die bekannten bei Missolunghi statt gehabten Ereignisse. In Zante hatten die Einwohner eben öffentliche Gebete veranstaltet, um für die Waffen ihrer Glaubensbrüder Segen vom Himmel zu erflehen, als die Nachricht von der Flucht des Kapudan-Pascha nach Patras eintraf. Es hieß dort, die Engländer hätten die nahe bei Missolunghi gelegene, unbewohnte Insel Pettano besetzt, um darauf ein Depot von Munition und Lebensmitteln zu errichten. Auf Negroponte soll ein Aufstand ausgebrochen und der bekannte Oberst Fabvier nach Caristo marschirt seyn.

Ithaka, den 18. Febr.

Missolunghi ist bis zum 15. März mit Lebensmitteln versehen worden. Was wird aus dieser Festung, welche 13,000 Flüchtlinge, Weiber, Kinder und Greise enthält, wenn ihr nicht von neuem Hülfe gebracht wird? Die Kanonen donnern gegen diese unglückliche Stadt, die zugleich einem Hagel von Bomben und Haubitzen zu bestehen hat. Die von Boyer organisirten Banden und aus Frankreich gekommenen Kanoniere leiten die Artillerie der Barbaren!

Schreiben aus Wien, vom 13. März.

Wir haben in diesen Tagen in der größten Sorge um das Leben unsers geliebtesten Monarchen geschwebt. Gebe der Himmel, daß die Hoffnungen, die wir nähren, in Erfüllung gehen, und unsre Gebete erhört werden!

Am 11ten erschien folgender Bericht über das Befinden Sr. Majestät:

Se. Maj. unser allergnädigster Kaiser erkrankten in der Nacht vom 9ten auf den 10ten März plötzlich und wurden von einem entzündlichen Fieber befallen, gegen welches sogleich alle erforderlichen Heilmittel angewendet wurden. Den 10ten Morgens um 6 Uhr, wurde eine Ader geöffnet und diese Blutentleerung bewirkte einige Erleichterung. Der Grad des Fiebers und die übrigen Zufälle der Krankheit erforderten einen zweiten Aderlaß, welcher denselben Tag unternommen wurde und eine merkliche Erleichterung in den Zufällen der Krankheit zur Folge hatte, so daß Se. Maj. in der Nacht vom 10. auf den 11ten theilweise ruhig schliefen und am 11ten Morgens Allerhöchstsich wieder etwas erleichtert fühlten. Wegen eines Localschmerzens wurden an diesem Tage, Vormittags, Blutigel gesetzt, welche eine große Verminderung des Schmerzes bewirkten. Der bisherige Verlauf der Krankheit läßt mit Grund in kurzem die gänzliche Herstellung Sr. K. K. Majestät erwarten.

Freiherr von Stifft,
K. K. wirkl. Staats- und Conferenzrath,
erster Leibarzt Sr. K. K. Maj.

Das gestrige zweite Bülletin lautet wie folgt:

In der Nacht vom 11ten auf den 12ten d. verschlimmerten sich die Zufälle der Krankheit und das Fieber, so daß kein ruhiger Schlaf statt finden konnte. Morgens am 12ten trat zwar eine Erleichterung ein, welche aber nicht anhaltend war, und gegen Mittag wurde es nöthig, noch einen Aderlaß vorzunehmen, auf den eine beträchtliche Erleichterung erfolgte, die noch anhält und die Hoffnung zur baldigen Genesung Sr. K. K. Maj. steigert.

(Unterschrift wie oben.)

Die Direction der Nationalbank wird morgen abermals 10 Mill. Fl. eingelöstes Papiergeld öffentlich verbrennen lassen.

Maynz, den 6. März.

Gestern sind hier neuerdings durch die Douanen blutige Auftritte veranlaßt worden. Ein hessischer Douanier legte auf einen Mann, der über die Rheinbrücke nach der Stadt ging und auf das erste Anrufen nicht sogleich stille stand, ohne Weiteres an, und schoß ihn vor den Füßen der am Thore stehenden Schildwache nieder. Nur ein glückliches Ungefähr verhinderte, daß bei dem unter dem Thore stets stattfindenden lebhaften Verkehr nicht auch andere Unschuldige getroffen wurden. Der Erschossene war ein hiesiger Bürger und Vater einer zahlreichen Familie. Der Vorfall erregte große Gährung; das Volk griff die Douaniers an, und mit Mühe gelang es der zahlreichen Oesterreichischen und Preußischen Besatzung, die Ruhe wieder herzustellen.

Aus den Maingegenden, vom 13. März.

Aus Damils in Vorarlberg schreibt man: Seit Menschengedenken ist hier im Winter, der gewöhnlich in der Mitte Oktobers beginnt, noch nie so wenig Schnee gefallen, als in diesem Jahre. Die gewöhnliche Schneehöhe ist hier 7 bis 12 Fuß. Als man 1824 am Charfreitage den Schnee vom hiesigen Pfarrhofdache abtrug, lag er dort noch 7 Fuß hoch. Im Jahre 1817 erreichte er die Höhe von 13 Fuß und 1758 soll er bei der freistehenden Kirche 35 Fuß hoch gelegen haben. In diesem Jahre ist der Schnee schon zweimal verschwunden. Am 22. Februar regnete es stark, wobei es blitzte und heftig donnerte. Zugleich stürzten Schneelawinen in das Thal, die das Pfarr- und Meßnerhaus erschütterten, was sonst erst im April zu geschehen pflegt.

Dresden, den 16. März.

Vorigen Donnerstag ist unser geliebter Monarch in drohender Lebensgefahr gewesen. Se. Maj. befanden sich mit ihrer Gemahlin auf dem Heimwege von Moritzburg, als plötzlich die Deichsel eines Bauerwagens, dessen Führer die davor befindlichen Pferde nicht zu zügeln vermochte, in den K. Wagen drang. Zum Glück hatte sich der König in eine Ecke gelehnt und schlummerte, so daß die Deichsel zwischen Sr. Maj. und der Königin zu liegen kam.

Hamburg, den 21. März.

Wir haben die Erscheinung eines seltenen Gastes in unserer Nähe anzuzeigen — eines Wolfs. Er ließ sich gestern in den ersten Nachmittagsstunden in der Nähe von Haverstbude blicken; man machte sogleich Jagd auf ihn und ein Gärtner streckte den unwillkommenen Ankömmling bald darauf durch einen glücklichen Schuß zu Boden.

Laut verläßigen Nachrichten wird das Engli-

sche Parlament, wenn nicht außerordentliche Ereignisse eine Aenderung veranlassen, schon im May geschlossen werden.

Am 13. verstarb in London nach einem 4 wöchentlichen Krankenlager in seinem 57sten Lebensjahre Dr. Georg Röhden, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, Secretair der Königl. Asiatischen Gesellschaft und Präsident des hier gestifteten Deutschen Vereins, ein Mann, der dem Deutschen Namen in der Hauptstadt Großbrittanniens zur Zierde gereichte und die allgemeine Achtung mit sich ins Grab nimmt.

Vermischte Nachrichten.

Ueber den hohen Schnee in der Schweiz.

Eine Decke von 7 Fuß Höhe Schnee ist in vielen hohen Gebirgsörtern ganz in der Regel. Zu Realp, in dem Thale von Andermatt am Gotthard, führen deshalb auffallend hohe Treppen nach den Hausthüren. Zehn Fuß Schnee sind nach der Aussage des dortigen Wirths und Predigers, eines Mönchs, ganz gewöhnlich. Die Häuser stehen alle sehr nahe zusammen, und man geht unter dem Schnee weg, zum Nachbar und zur Kirche. Auch um das Wirthshaus auf dem Brocken häufen sich ähnliche Schneemassen. In den engen Gebirgsthälern, wo die Sonne nicht Kraft genug hat, diesen großen Winterschnee im Sommer wieder aufzuthauen, wo vielleicht noch Lawinen hinzukommen, mögen solche hohen Schneelager die ersten Grundlagen zu den Gletschern gewesen seyn; auch liegen die Gletscher, welche Schreiber dieses zu sehen Gelegenheit hatte, überall nur zwischen hohen Felszinken, oder haben doch in solchen Gründen ihre Wurzel, wenn sie auch darüber hinausgewachsen sind. Wenn starke Schneelager von mehreren Jahren sich übereinander speichern, und allmählig die Thalschlucht ausfüllen, so trägt diese Schneemasse in sich selbst Stoff (Kälte) genug, sich zu vergrößern. Was von den höheren Gebirgskuppen auf sie von Flüssigkeit herabströmt, Regen, Alles gefriert, und es entsteht allmählich ein solider blauer Eisberg, der, nach allen Richtungen zerspaltet, dadurch auszackt, und von Jahr zu Jahr an Größe zunimmt. Im Winter wächst der Gletscher, im Sommer nimmt er natürlich wieder ab, jedoch bemerkt man ein allmähliges Größerwerden, ein unerfreuliches Vorrücken. Durch dieses stete Vorrücken des unvergänglich gewordenen Eisbergs werden eine Menge Alpenwiesen verdorben und zusammengedrängt. So werden die berühmte Wengeralp, das Chamounythal ꝛc. immer kleiner, und in mehreren Gegenden, z. B. im Lintthale, mußten kürzlich die meisten Alpen in ihrem Viehbestande heruntergeschätzt werden. Merkwürdig ist es, daß die Erde durch eigenthümliche Wärme von unten beständig den großen Eiskoloß aufreibt, indeß er von oben wächst. Unter den Gletschern ist die Erde sehr von Wasser getränkt und sumpfig, und am tiefsten Ende des Gletschers schießt gewöhnlich nach Verhältniß desselben ein bedeutendes Wasser hervor. So ist die Rhone, die übrigens wie alle diese Flüsse von diesem ihrem Entstehen eine natürliche trübe graugrüne Farbe hat, gleich bei ihrem Hervorbrausen unter dem Gletscher so groß, daß man sie nur mittelst Brücken passiren kann. Im Spätsommer ist sie dort etwa 3 bis 4 Fuß tief und 10 bis 15 Fuß breit. Und so entspringen fast alle Flüsse, welche von diesem hohen Gebirgsrücken herabkommen, und auch andere in andern Gegenden, selbst der Ganges aus Gletschern, und mögen kaum durch Quellen unter denselben einen Zuschuß erhalten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, August Eduard Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhard Hensell und Constantin Balandin; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stael von Holstein und Carl Gustav Heyne; die Studierenden der Philosophie, August Zeeb und Carl Wilhelm Jordan und den Studierenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Februar 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorschrift zufolge sämmtliche, in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Töpfer-, Klempner-, Schlösser- und Maler-Arbeit, mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt zu machenden Bedingungen übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise, zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Torgen, am 26sten März, 2ten und 7ten April und zum Peretorg am 9ten April c. bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden, und ihre Bote zu verlautbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird. 2

Dorpat, den 19. März 1826.
Rector Gustav Ewers.
G. v. Forestier, Sekretaire.

Demnach bei der Oberdirektion der Liefländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Otto von Saß auf dessen im Arensburgschen Kreise und St. Johannisschen Kirchspiele belegenes Gut Karridahl, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 11ten März 1826. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

In Gemäßheit der in dem §. 192 der Allerhöchst bestätigten Handels-Ergänzungs-Verordnung vom 14. November 1824, enthaltenen Vorschrift, wird von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemittelst bekannt gemacht, daß die gewesenen hiesigen Kaufleute dritter Gilde:

1. Adolph Ehorn,
2. Michael Gottfried Werner und Söhne,
3. Martin Gabriel Berner und Söhne,
4. Carl Gustav Stegemann,

im Anfange dieses 1826sten Jahres aus der Kaufmanns-Gilde getreten und zu den Bürgern angeschrieben sind.

Dorpat-Rathhaus, am 12. März 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen, demnach die hiesige Kaufmanns-Wittwe Anna Elisabeth Bischoff, geborne Kupferschmidt, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß defunctae, entweder als Erben oder Gläubiger, gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie daß sie binnen sechs Monaten, also spätestens am 13 Septbr. d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erb, recht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll, wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 13. März 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird Herr Francisco Getti, Artist, Physikus, Vitrificator et Ingenieur des Instruments Météorologiques et Chimiques, bei seiner Durchreise nach St. Petersburg die Ehre haben, Einem hohen Adel und geehrten Publikum seine Vitrificatur-Experimente zu zeigen, am Donnerstag den 25sten, Freitag den 26sten, und Sonntag den 28sten März, zum letzten Male. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse, der Anfang präcise um 6 Uhr Abends. Das Nähere werden die Affichen angeben. 1

Ich zeige hiemit an, daß ich nunmehr viele frische Schutzblattern-Limphe ablassen und von Arm zu Arm übertragen kann. 3

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Da ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im Hause des Herrn Pastors Wilde, jenseits der steinernen Brücke, dem Hause des Herrn Sekre-

zairen Schuh sen. gegenüber, wohne, so zeige ich solches denen, die mit mir Geschäfte haben, desmittelst an. Dorpat, den 19. März 1826. 2

Landgerichts-Archivar Friedr. Gerich.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiedurch gehorsamst an, dass ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortsetzen werde. Dieser Anzeige füge ich die ergebenste Bitte hinzu, mir dasselbe Vertrauen zu schenken, dessen der Verstorbene so viele Jahre hindurch sich zu erfreuen hatte.

Dorpat, den 19. März 1826. 2

Verwittwete E. Christiani, geborne Kiehnast.

Ein Litterat, der schon seit sechs Jahren mit Erfolg im Schul- und Erziehungs-Fache gearbeitet hat, sucht eine Hauslehrer-Stelle auf dem Lande. Er giebt in allen gewöhnlichen Schulwissenschaften Unterricht, namentlich im Lateinischen, Französischen, Griechischen ꝛc. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerei. 2

Ich sehe mich genöthigt, hiermit anzuzeigen, daß von mir bis hierzu noch an Niemanden Bouteillen-Bier geliefert worden, und daß, sobald solches bei mir zu haben seyn wird, ich deshalb öffentliche Anzeige machen werde. 1

J. Schramm.

Arrende.

Die im Ehstländischen Gouvernement, im Weissensteinschen Kreise und Marien-Magdalenenschen Kirchspiele, von Dorpat etwa 90 Werst und eben so weit von Reval belegenen Güter Uddewa und Kaltenborn, mit gehörigem Inventario versehen, werden von mir auf 4 bis 5 Jahre zur Arrende ausgeboten. Wegen des Näheren hierüber beliebe man sich persönlich an den Herrn Sekretären Anton Schultz in Dorpat zu wenden.

Dorpat, den 16. März 1826. 1

Johann v. Knorring.

Immobil, das zu verkaufen.

Das Hof-Fräulein von Knorring bietet die geerbten Häuser ihres Großvaters, des Generals der Infanterie von Knorring, zum Verkauf aus; das Nähere erfährt man beim Diener Grünfelder im Hause. 2

Zu verkaufen.

Im Hause des Herrn Livsberg, Herrn Schuhmacher Otto gegenüber, stehen für billige Preise alle Gattungen moderner Möbeln, Wäsche, Bettzeug, Silbergeräth, ein Petersburger Fortepiano, Pferdegeschirre Sättel, eine neue Droschke auf Ressorts und eine Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr zu besehen. 1

Eine neue Kalesche, eine Petersburger Droschke, und ein Korbwagen, sind fur billige Preise zu verkaufen und zu erfragen beim Unter-Commissairen Alexander Naritz, in Dorpat. 1

Verloren.

Am 16ten dieses, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, ist mir eine Rolle mit 36 Rubeln Silber-Münze auf einem Gang vom großen Markt durch die Ritter-Straße, bis zur Ecke des Sekretairs Schultzschen Hauses, und von dort durch die Küter-Straße bis zum Buchbinder Schuch verloren. Sollte Jemand Obenbesagtes gefunden haben, so wende er sich an die Zeitungs-Expedition. Bei der Rückgabe des Geldes erhält der Finder zur Belohnung 25 Rubel Beo.-Assign. Schloß-Ringen, den 17. März 1826. 2

Graf Mannteuffell.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Knochenhauer-Gesellen Hans Joh. Tönnissohn

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 3

Durchpassirte Reisende.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien, von St. Petersburg nach Warschau; Adjutant Graf Schliting, als Courier, von St. Petersb. nach Polangen; General-Major Bernikoff, von St. Petersb. nach Dünaburg; Feldjäger Demitrijeff, als Courier, von Polangen nach St. Petersb.; Feldjäger Nevorotschneff, als Courier, von St. Petersb. nach Polangen; General-Lieutenant Baron von Bernadieler, von St. Petersb. nach Polangen; Geheimerath und Ritter, Fürst Drutzky-Lubitzky, von Warschau nach St. Petersb.; General-Lieutenant und Ritter Tripp, als Courier, von St. Petersb. nach Polangen; Feldjäger Dobrowolsky, als Courier, von St. Petersburg nach Warschau.

Dörptsche Zeitung.

№. 25.

Sonntag, den 28. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat.

Am 21sten März vollzog unsere Stadt die Trauerfeier zum Gedächtniß des in Gott ruhenden Monarchen. Vom Rathhause aus begab sich Ein Hochedler Rath mit der gesammten, von ihren resp. Aeltermännern angeführten, Bürgerschaft paarweise zur Kirche, in der sich sämmtliche Authoritäten und der übrige Theil der Gemeine überaus zahlreich in der, der innern Trauer entsprechenden, Kleidung versammelt hatten. Die Feierlichkeit begann mit vielstimmigen Chorälen und Kirchenmusik. Der Tempel des Herrn, der länger denn ein Menschenalter von den freudigsten Dankgebeten für die Lebensdauer des Verewigten ertönte, und nun mit wehmüthigen Klaggesängen um seinen irdischen Hintritt erfüllt wurde, war, der hohen Bestimmung des Tages angemessen, mit Grün und Trauerflor verziert, die Kanzel, der Chor schwarz bekleidet, das Ganze festlich erhellet; in der Altarhalle stand eine Pyramide mit leuchtenden Sternen, auf ihrer Spitze die Kaiserkrone mit Lorbeer- und Oel-Zweigen geschmückt, das Bild der ruhm- und segensvollen Regierung, der Macht und Festigkeit Alexanders des Gesegneten. Was er seinem Volk, der Welt, als Herrscher und Mensch gewesen, schilderte mit Kraft und Wahrheit der Kanzelredner Herr Oberpastor Bienemann, und beschloß dann auf das Trauerfest mit einer Aufforderung, die Erinnerung an dasselbe durch Beiträge zum Aufbau eines neuen Stadtarmenhauses bleibend zu machen. Zu diesem Zweck sind vom Rath Einsammlungen veranstaltet und von einzelnen Gemeingliedern aller Stände übernommen worden. An einem glücklichen Fortgang derselben steht nicht zu zweifeln, schon sind von den Beamteten der Kaiserlichen Universität 1029 Rubel eingesandt worden, und so wird auch die späteste Folgezeit es mit Dank anerkennen, daß Dorpats Einwohner das Andenken ihres unvergeßlichen Kaisers und Wohlthäters seiner würdig durch Wohlthun zu feiern wußten.

London, den 17. März.

General Mina hält sich fortwährend bei

Bristol auf. Die Times bemerken, wie schreckend sein bloßer Name, als sei er in Spanien, dort gewirkt habe.

In Newyork sind Versammlungen gehalten, um den Präsidenten zu ersuchen, eine besondere Gesandtschaft nach Frankreich zu senden, und Entschädigung für die Plünderung Bonapartes zu fordern.

Die Unterhandlungen zwischen Sir A. Campbell und dem Birmanischen Premier-Minister sind im Fortschreiten begriffen, und der Waffenstillstand ist verlängert

Einer von Murats Söhnen wird mit einem Sohne Bolivars die Universität von Virginien beziehen.

Das wichtige Project einer Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester, welches das Parlament in voriger Session so viel beschäftigt, scheint der Ausführung nahe zu seyn.

Ein aus Brasilien hier angebrachter Smaragd soll vier Pfd. schwer seyn, und wird auf eine halbe Million Pfd. St. geschätzt.

Paris, den 18. März.

Die vier Prozessionen, denen der König und die K. Familie gestern beiwohnten, waren äußerst glänzend. Der Zug gieng von der Metropolitankirche aus und wurde von einem Detaschement Gend'armerie eröffnet. Diesem folgten die verschiedenen Seminarien, die Geistlichkeit aller Kirchspiele von Paris, das Kapitel der Metropolitankirche, der Kasten mit den Reliquien der Apostel Petrus, und Paulus, von vier Geistlichen getragen und mehrern Bischöfen begleitet; der Erzbischof von Paris in Begleitung seiner Groß-Vicarien; der Herzog von Chatres in seiner Uniform als Oberst des ersten Husaren-Regiments; der Herzog von Orleans; der Dauphin; der König in Begleitung seiner Groß-Beamten, mit Ausnahme des Cardinal-Almosenier. Vier Gardes de la Manche, die Leibgarden, die Garden zu Fuß bildeten die Escorte Sr. Majestät, der Prinzen und Prinzessinnen der Königl. Familie. Dann folgte eine große Anzahl Pairs, Deputirte, höhere Staatsbeamte, Generale, unter andern der Generalstaab der Nationalgarde, der Staab der ersten Militair-Division und der Staab des Platzes. Die erste Station fand beim Hôtel Dieu statt, unter dessen Peristyl ein Altar errichtet war; die zweite bei der Kirche der Sorbonne; die dritte bei der h. Genoveva und die vierte und letzte bei der Kirche Unsrer lieben Frauen. Die Nationalgarde, die K. Garde und die Linien-Infanterie bildeten in den Straßen, wodurch der Zug ging, Spalier.

Die HH. Bodin von Lyon haben so eben auf der Halbinsel Perroche 400,000 Fuß Land gekauft, um dort 12 Dampfmühlen anzulegen, welche die Stelle der Schiffsmühlen vertreten sollen, die der Schiffahrt auf der Rhone so hinderlich sind.

Die Eindeichungen, nach dem Muster der Holländer, machen in Frankreich immer mehr Fortschritte.

Marseille, den 12. März.

Der Bau der für den Vice-König von Aegypten bestellten Kriegeschiffe ist bereits sowohl auf den hiesigen Werften, als auf denen zu Toulon, bedeutend vorgeschritten. Einer der Unternehmer ist nach England gereiset, um dort die nöthige Artillerie, welche nicht aus Französischen Magazinen geliefert wird, zu kaufen. Im September soll diese Escadre, aus einer Fregatte, drey Corvetten und einer Brigg bestehend, fertig seyn und durch Französische Officiere und unter Französischer Flagge nach Alexandrien geführt werden. Bereits jetzt sucht man Seeleute dafür anzuwerben.

Madrid, den 7. März.

Die königl. Familie ist dieser Tage der Prinzessin v. Beira halber in große Sorge gekommen. Einer heutigen Tages häufigen Krankheit unterworfen, hatte sie eine mehr als siebenständige fruchtbare Krisis auszustehen, während deren Doctor Castello sie keinen Augenblick verließ und alle ersinnlichen Mittel anwandte, ohne doch den Anfall abkürzen zu können, der vor Jahren kaum fünf oder sechsmal im Jahre und jedesmal nur einige Minuten einzutreten pflegte, jetzt aber so häufig und anhaltend, daß der genannte ordentliche königl. Arzt kein Bedenken getragen, JJ. MM. seine Befürchtung in ihrem vollen Umfange mitzutheilen.

Lissabon, den 10. März.

Unsre schönen Hoffnungen für die Erhaltung des Kaisers und Königs sind nur zu bald zunichte geworden. Seit der Crisis am 6ten Abends stellte sich keine neue ein, und alles überließ sich den besten Erwartungen, als sie am 9ten Abends furchtbarer und heftiger, als vorher, zurückkehrte, und heute um 6 Uhr das uns so theure Leben des geliebten Monarchen endete. Die Prinzessin Donna Isabelle Marie (geb. den 4ten July 1801) hat, dem von ihrem hochseligen Vater erlassenen Decrete zufolge, die Regentschaft übernommen. Alles ist ruhig.

Ithaka, den 16. Febr.

Am 12. bei Tagesanbruch erschien von neuem ein Theil der Griechischen Flotte vor Missolunghi, um diesen Platz mit Lebensmitteln zu versehen. Die Türkisch-Aegyptische Flotte, welche sich in diesen Gewässern aufhielt, kam ihr sogleich entgegen. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, welches den ganzen Tag über währte. Gegen Sonnenuntergang zog sich die Griechische Flotte, obwohl mit Vortheil, zurück; jedoch hatte sie dem Platze, der nur noch für 20 Tage mit Lebensmitteln versehen war, keine neue zuführen können.

Ibrahim Pascha ist vor Missolunghi gelagert und scheint in Ruhe den Frühling abwarten zu wollen, um dann seine Streifzüge von neuem zu beginnen.

Zante, den 10. Februar.

Vorgestern kam Miaulis an. Ich habe ihn und Canaris gesehen und gesprochen. Sie können beide den Heldensinn, der die Besatzung von Missolunghi, Männer wie Frauen, beseelt, nicht genug preisen. Vor einigen Tagen ist dort ein Seetreffen vorgefallen, in welchem die Griechen einen Türkischen Brander und eine Corvette mit der gesammten Mannschaft genommen haben. Eine Türkische Fregatte zweiten Ranges wurde durch einen Griechischen Brander angezündet. — Im Peloponnes stehen die Angelegenheiten besser.

Vom Rhein, vom 19. März.

Das seit dem Jahre 1300 zu Köln rühmlichst bekannte Kloster der Celliten oder barmherzigen Brüder, auch Longen- oder Alexianer-Brüder genannt, die sich vorzüglich der Pflege der Kranken widmeten und Todte zu Grabe trugen, hatte durch die in den letzten 30 Jahren eingetretenen politischen Ereignisse auch Erschütterung erlitten und es war schon lange das Bedürfniß gefühlt worden, ihm eine Einrichtung zu geben, durch welche der wohlthätige Zweck dieser nützlichen Anstalt besser als bisher erreicht würde. Eine solche zweckmäßige Einrichtung hat es jetzt durch den Hrn. Erzbischof von Cölln, unter Zustimmung des Ober-Präsidenten der Provinz erhalten. Der Hauptzweck dieses Instituts ist die Pflege männlicher Kranken. Die Mitglieder desselben stehen unter einem Obern, legen geistliche Gelübde ab, erhalten eine Ordenskleidung, führen klösterliches Leben und stehen unter köstlicher Disciplin.

Die Unruhen, schreibt man jetzt aus Mainz, zu welchen der von einem Mauthsoldaten hier begangene Mord Veranlassung gab, sind durch die thätigen Bemühungen der Civil- und Militairbehörden und durch die persönliche Dazwischenkunft des Ober-Bürgermeisters, Freiherrn v. Jungenfeld, glücklich wieder beigelegt worden. Die Regierung hat der Wittwe des Getödteten, der vier hülflose Kinder hinterläßt, eine jährliche Unterstützung zugesichert.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 21. März.

Am 22sten d. wird der Sohn Sr. K. H. des Prinzen Christian, Prinz Friedrich, confirmirt und dann, dem Vernehmen nach, eine Reise antreten.

Bischof Münter, welcher vor zwei Jahren in Anleitung seiner auch ins Französische übersetzten Schrift: "Vom Ursprung der Dänischen Orden," von dem hochseligen Kayser Alexander eine Sammlung Russischer Bronze-Medaillen zum Geschenk erhielt, hat in diesem Jahre von Sr. Maj. dem König von Portugall einen Diamantring zum Geschenk erhalten.

Aus einer Liste der im verflossenen Jahre untergegangenen Kopenhagner Schiffe ersieht man, daß sich deren Anzahl auf 18 beläuft. Außerdem werden seit lange noch zwei vermißt.

Die Ausfuhr von Pferden und Vieh in Nord-Jütland betrug durch die Zollstätten Colding, Foldingbroe und Gnedstedbroe: 3215 Pferde, 14928 Ochsen und Stiere, 4205 Kühe, 16288 Schweine ꝛc.

Aus dem Haag, vom 20. März.

Se. Maj. der König haben den, Höchst-

ihnen von dem verstorbenen Bischof von Namur vermachten prächtigen Smaragdring anzunehmen geruht.

Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, befanden sich Se. K. H. der Prinz von Oranien im erwünschtesten Wohlseyn. Höchstdieselben sind gesonnen, der Krönung ihres Kaiserl. Schwagers in Moskau beizuwohnen.

Schreiben aus Stockholm, vom 17 März.

Unser vormaliger Legationsprediger in Konstantinopel, Hr. Berggren, hat während seiner Reisen im Orient Materialien zu einem Arabisch-Französischen Wörterbuch gesammelt, welches jetzt in Petersburg gedruckt wird. Auch die Bibel der Drusen, welche Hr. Berggren von einem Maronitischen Bischof zum Geschenk erhalten, wird späterhin dort im Druck erscheinen.

Neulich haben zehn Bauern während eines heftigen Sturms auf dem Wener-See ihr Leben eingebüßt.

Berlin, den 22. März.

Pastor Weber zu Schönfeld bei Bunzlau in Schlesien hat Sr. Maj. dem Könige das Manuscript eines von ihm unter dem Titel: "Die Völkerschlacht,, in 26 Gesängen verfaßten, historischen Gedichts, welches die Schlacht bei Leipzig und ihre Helden in achtzeiligen Stanzen feiert, überreicht, und Se. Maj. haben nicht allein die Dedication angenommen, sondern auch des Verfassers Absicht, den reinen Ertrag einer gedruckten Ausgabe den invalide gewordenen Kriegern des Preußischen Vaterlandes zu bestimmen, mit den Ausdrücken Allerhöchstihres Wohlgefallens belohnt.

Am 9. d. starb in Warschau der Bischof Zambrzycki, Suffragan von Warschau und Kiew, in einem Alter von 82 Jahren.

Aus Ostpreußen wird gemeldet: Sehr erfreulich ist die Aufnahme des Schiffsbaugewerbes. Auf allen Werften herrscht das regste Leben. In Königsberg allein stehen 8 Schiffe und darunter eins von mehr als 300 Lasten auf dem Stapel. Mehrere werden für Hamburger Rechnung gebaut. Die Menge der Eichen, welche zum Schiffsbau nach den Werften in diesem Winter gebracht sind, ist sehr groß.

Das Gerücht, als wenn der Herzog von Köthen von Sr. Maj. dem Könige von Sachsen den Haus-Orden der Rautenkrone erhalten habe, ist, nach hiesigen Blättern, ungegründet.

Nach den diesjährigen statistischen Tabellen beträgt die Bevölkerung von Breslau, ungerechnet des Militairs, 82,254 Menschen. Sie ist seit 1823 um 3419 Seelen gewachsen.

Fast noch bei hellem Tage wurde vor kurzem in dem unmittelbar an die Stadt gränzenden Park, dem Thiergarten, eine schauderhafte Mordthat verübt. Ein Mühlhändler hatte von einem Dienstmädchen 1500 Rthlr. geliehen; der Termin der Zurückzahlung kam heran, er zahlte bei sich zu Haus dem Mädchen das Geld aus und lud sie ein mit ihm einen Spaziergang nach jenem Park zu machen und auf dem Rückwege das Geld bei ihm abzuholen. Kaum ist er einige hundert Schritte mit ihr in den Wald hineingegangen, so zieht er ein Pistol und schießt nach ihr; diese war nur mit Schroot geladen und die Verletzung unbedeutend. Das Mädchen fängt an zu schreien und nun fällt der Bösewicht über sie her und schlägt sie mit dem Pistolenkolben bis sie für todt niedersinkt. Er schleppt sie in das Dickigt und bedeckt den Leichnam mit dürrem Laub. Nach zwei Stunden kömmt das Mädchen wieder zu sich, gelangt bis zur Thorwache und macht Anzeige. Man findet den Mörder ganz ruhig beim Abendbrodtz sitzen und er gesteht die blutige That ein. Das unglückliche Mädchen wird hoffentlich am Leben erhalten werden.

Wien, den 17. März.

Die Genesung Sr. Maj. des Kaisers hat den erwünschtesten Fortgang. Zufolge des an diesem Morgen ausgegebenen Tagsberichts, war die Nacht ruhig, der Schlaf gut, und der Puls heute früh vollkommen ruhig. Morgen früh wird in der Metropolitan-Kirche ein feierliches Te Deum abgehalten werden. Heute werden die Schauspiele wieder geöffnet.

Vorgestern ist der K. Französische Bothschafter bei der Pforte, Graf Guilleminot, auf seiner Urlaubsreise nach Paris hier eingetroffen.

Rom, den 19. Februar.

Fürst Spada, der bekanntlich als Theilnehmer an der Targhinischen Carbonari-Verschwörung zu 10jährigem Festungs-Arreste verurtheilt worden war, hat, auf Verwenden eines fremden Hofes, seine Freiheit wieder erhalten und ist bereits nach Bologna, zu seinen Anverwandten, abgereiset, von wo er sich nach Dännemark begeben wird.

Ueber des bekannten Kaschiurs Verbrechen sind hier mancherlei Gerüchte im Umlauf. Dem verbreitetsten zufolge, wäre man mit dem Plane umgegangen, in Aegypten dem Koptismus (d. h. dem Monophysitismus) über den Römisch katholischen Ritus den Sieg zu verschaffen. Um diesen Endzweck zu erreichen, habe man verstellter maßen vom hiesigen Hofe einen Römisch-katholischen Patriarchen verlangt, welcher, zu Memphis seinen Sitz habend, von dort aus der katholischen Kirche in Aegypten vorstände und sein Amt sogleich mit der Weihung eines Patriarchen von Alexandrien erhöbe, dazu sei Kaschiur vorgeschlagen. Dieser, trotz seiner Erziehung in der hiesigen Propaganda, dem Koptismus zugethan, habe unter der Maske eines reinen katholischen Orthodoxismus, letztern begünstigen, und alle Ordinationen im entsprechenden Sinne vornehmen sollen. Uebrigens soll das Complott in Rom von einer Dame geleitet worden seyn, und diese, durch ihren Einfluß, den Kaschiur dergestalt zu protegiren gewußt haben, daß nicht nur der Plan höhern Orts Eingang gefunden, sondern endlich auch die Jugend desselben keinen Anstoß mehr gegeben hat.

Schreiben aus Rom, vom 26. Febr.

Filippo Doria, welcher dem Pascha von Baydad einen ausgezeichneten Sieg über einen andern Pascha verschafft hat und dafür von ihm zum Armee-Instructor mit einem Gehalt von 12000 Ptastern ernannt wurde, stammt nicht aus der historisch-berühmten Familie dieses Namens, sondern ist ein Bürgerssohn von hier. In Folge eines Duells wurde er unter dem verstorbenen Cardinal Consalvi des Landes verwiesen, worauf er nach Spanien ging, dort unter den Cortes-Truppen diente, nach dem Umsturz der Constitution sich nach Asien wandte, um von da aus sich zu den Griechen zu begeben. Bei seiner Anwesenheit daselbst fand er Gelegenheit, dem Pascha den erwähnten Dienst zu leisten. Er hat jetzt um Erlaubniß angehalten, in die Römischen Staaten zurückkehren zu dürfen.

Der berüchtigte Bergami hat sich seit einigen Monaten hier aufgehalten und soll, in Folge eines Liebeshandels, von hier verwiesen worden seyn.

Düsseldorf, den 18. März.

Seit einiger Zeit hatten sich in dem Zuchthause zu Werden, in welchem jetzt über 500 Verbrecher aufbewahrt werden, Spuren einer Gährung bemerklich gemacht, die in den letzten Tagen allgemeiner und drohend wurden, und in offene Widersetzlichkeit übergingen. Die Beamten des Hauses wurden unter einem nichtigen Vorwande insultirt und am Ende sogar der Gehorsam verweigert. Gegen mehrere Gefangene, die sich in dieser Weise gegen die Hausordnung vergangen hatten, war in Folge der Untersuchung eine körperliche Züchtigung erkannt. Die Mitgefangenen weigerten sich, die Verurtheilten zur Execution des Urtheils verabfolgen zu lassen, drohten Gewalt mit Gewalt zu vertreiben und steigerten so den Ungehorsam und die Frechheit bis zur förmlichen Empörung. Bald äußerten sich Beweise, daß diese in allen Gefängnissen des Hauses verbreitet war und ließen eine vorbereitete Vereinigung fürchten, die schnell und ernstlich unterdrückt werden mußte, sollte nicht die Sicherheit auf das Aeußerste gefährdet werden. Es ward von der Regierung zu Düsseldorf eine Kommission nach Werden gesandt, mit der Vollmacht, Ruhe und Ordnung, nöthigenfalls mit Hülfe der militairischen Macht wieder herzustellen. Die Commissaire versuchten am 9ten d. M. mit Ausdauer gegen die Frechheit, Rohheit und offenbare Widersetzlichkeit den Weg der Güte; alle Vorstellungen waren fruchtlos, der Gehorsam ward förmlich verweigert, die bewaffnete Macht gradezu herausgefordert und die Verbrecher traten, mit ihren Arbeitsgeräthen und Weberbäumen bewaffnet, in offenbarer Empörung den Beamten und selbst dem Militair-Commando gegenüber. Letzteres war 50 Mann Infanterie stark, der bei weitem größte Theil aber zur Besatzung des Hauses im Innern und Aeußern erforderlich gewesen. Als der Ueberrest in das Gefängniß trat, wo die Widersetzlichkeit am größten war, brach der Aufruhr los; auf ein durch Pfeifen gegebenes Zeichen erscholl in dieser und den angränzenden Stuben, in welchen zusammen 300 Verbrecher sich befanden, ein allgemeines Hurrahgeschrei, das sogleich in allen übrigen Gefängnissen wiederholt ward, und dem

auf der Stelle, die wie man sah, vorbereiteten Arbeiten zum Ausbrechen folgten. Vier Stuben setzten sich durch gemeinsame Durchbrechung der Wände und des Fußbodens in Verbindung, und die Verbrecher versuchten nun, den Ausbruch nach außen an mehreren Stellen. Jetzt blieb nur das Aeußerste übrig; es ward auf die durchbrechenden Verbrecher gefeuert und der jetzt rücksichtslose Ernst, welcher dem Aufruhr entgegen gesetzt ward, stellte bald die Ruhe so weit wieder her, daß man ohne Gefahr die schon erbetene Verstärkung abwarten konnte. Ein Verbrecher ward getödtet, einer schwer, zwei leichter verwundet, — sämmtliche Rädelsführer — und im Augenblick, wo sie ihre Befreiung gewaltsam auszuführen suchten. Gegen Abend traf eine militairische Verstärkung von 100 Mann Infanterie und 30 Mann Cavallerie ein; ihr vorausgeeilt, war der Hr. Regierungs-Chef-Präsident von Pestel schon Mittags gegenwärtig, und seiner persönlichen Anordnung gemäß, wurde es möglich, die Empörer schon vor dem Eintreffen jener Militairmacht in ihre Schlafkerker abzuführen. Am andern Morgen wurden die Rädelsführer, nach vorgängiger summarischer Untersuchung, bestraft, die nähere Untersuchung aber wird fortgesetzt. Jetzt ist die Ruhe im ganzen Hause wieder hergestellt.

Aus der Schweiz, vom 10. März.

Mittelst Kreisschreibens hat der Vorort den Ständen den von der Französischen Gesandtschaft erhaltenen Auszug einer testamentarischen Verfügung übermacht, wodurch ein gewesener Kammerdiener Ludwigs XVI., Hr. Boulard in Paris, zu Gunsten der Wittwen und Waisen derjenigen Schweizer-Gardisten, welche an dem Gefecht vom 10ten August 1792 Theil genommen, ein Legat von 50000 Fr. vermacht hat.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, August Eduard Meyer, Alexander Winkler, Alexander Wagner, Emil Vogel, Friedrich Bernhard Hensell und Constantin Balandin; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stael von Holstein und Carl Gustav Heyne; die Studierenden der Philosophie, August Zoch und Carl Wilhelm Jordan und den Studierenden der Theologie Carl Schmidt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Februar 1826. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorschrift zufolge sämmtliche, in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Töpfer-, Klempner-, Schlösser- und Maler-Arbeit, mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt zu machenden Bedingungen übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise, zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Torgen, am 26sten März, 2ten und 7ten April und zum Peretorg am 8ten April c. bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden, und ihre Bote zu verlautbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird.

Dorpat, den 19. März 1826. 1

Rector Gustav Ewers.
G. v. Forestier, Sekretaire.

Eine Ehstnische Districts-Direktion des Liefländischen Kreditsystems macht desmittelst bekannt, daß dieselbe gesonnen sei, die im Pernauschen Kreise und Oberpahlenschen Kirchspiele belegenen Güter Immafer und Werrefer, am 21sten April d. J. auf zwiefache Art zur Pacht auszubieten, nämlich: a) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesen Gütern; b) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu denselben; und werden demnach diejenigen, welche auf sothane zwiefache Pacht der Güter Immafer und Werrefer zu bieten gesonnen seyn sollten, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Kautionen versehen, in dieser Ehstnischen Districts-Direction zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren.

Dorpat, den 26. März 1826. 3

Stiernhielm.
A. Schultz Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Liefländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Otto von Saß auf dessen im Arensburgschen Kreise und St. Johannisschen Kirchspiele belegenes Gut Karidahl, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 11ten März 1826. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

C. B. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

In Gemäßheit der in dem §. 192 der Allerhöchst bestätigten Handels-Ergänzungs-Verordnung vom 14. November 1824, enthaltenen Vorschrift, wird von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemittelst bekannt gemacht, daß die gewesenen hiesigen Kaufleute dritter Gilde:

1. Adolph Ehorn,
2. Michael Gottfried Werner und Söhne,
3. Martin Gabriel Berner und Söhne,
4. Carl Gustav Stegemann,

im Anfange dieses 1826sten Jahres aus der Kaufmanns-Gilde getreten und zu den Bürgern angeschrieben sind.

Dorpat Rathhaus, am 12. März 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen, demnach die hiesige Kaufmanns-Wittwe Anna Elisabeth Bischoff, geborne Kupferschmidt, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß defuncte, entweder als Erben oder Gläubiger, gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten, also spätestens am 13. Septbr. d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll, wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 13. März 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung. hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird Herr Francisco Getti, Artist, Physikus, Vitrificator et Ingenieur des Instruments Météorologiques et Chimiques, bei seiner Durchreise nach St. Petersburg die Ehre haben, Einem hohen Adel und geehrten Publikum seine Vitrificatur-Experimente zu zeigen, am Sonntage den. 28sten März, zum allerletzten Male. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse, der Anfang. präcise um 6 Uhr Abends. Das Nähere werden die Affichen angeben. 1

Ich zeige hiemit an, daß ich nunmehr viele frische Schutzblattern-Limphe ablassen und von Arm zu Arm übertragen kann. 2

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Da mein Sohn Anton Richter nicht mehr bei Herrn P. M. Thun in Kondition stehet, und nächstens Dorpat zu verlassen glaubt, so ersuche ich jeden, der an gedachten meinen Sohn Anton Richter etwas zu fordern haben sollte, sich binnen vierzehn Tage bei mir mit seiner Forderung zu melden. 3

Dorpat, den 24. März 1826.

G. F. Richter.

Da ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im Hause des Herrn Pastors Wilde, jenseits der steinernen Brücke, dem Hause des Herrn Sekretairen Schultz sen. gegenüber, wohne, so zeige ich solches denen, die mit mir Geschäfte haben, desmittelst an. Dorpat, den 19. März 1826. 1

Landgerichts-Archivar Friedr. Gerich.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiedurch gehorsamst an, daß ich das Geschäft meines

verstorbenen Mannes fortsetzen werde. Dieser Anzeige füge ich die ergebenste Bitte hinzu, mir dasselbe Vertrauen zu schenken, dessen der Verstorbene so viele Jahre hindurch sich zu erfreuen hatte.

Dorpat, den 19. März 1826. 1

Verwittwete E. Christiani,
geborne Kiehnast.

Ein Litterat, der schon seit sechs Jahren mit Erfolg im Schul- und Erziehungs-Fache gearbeitet hat, sucht eine Hauslehrer-Stelle auf dem Lande. Er giebt in allen gewöhnlichen Schulwissenschaften Unterricht, namentlich im Lateinischen, Französischen, Griechischen ꝛc. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerei. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das Hof-Fräulein von Knorring bietet die geerbten Häuser ihres Großvaters, des Generals der Infanterie von Knorring, zum Verkauf aus; das Nähere erfährt man beim Diener Grünfelder im Hause. 1

Zu verkaufen.

Eine ganz neue, noch ungebrauchte Britschke ohne Ressorts steht zu verkaufen, entweder für baares Geld oder für Korn. Das Nähere bei dem Herrn Schleicher in Werro. 3

Im Hause des Herrn Lipsberg, Herrn Schuhmacher Otts gegenüber, stehen für billige Preise alle Gattungen moderner Möbeln, Wäsche, Bettzeug, Silbergeräth, ein St. Petersburger Fortepiano, Pferdegeschirre, Sättel, eine neue Droschke auf Ressorts und eine Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr zu besehen. 1

Zu vermiethen.

Das Wohnhaus auf dem Gute Hawa ist jährlich oder auch monatlich zu vermiethen, und die Bedingungen auf dem Gute Weßnershoff zu erfahren; wo auch sechszeilige Saat-Gerste und Schwerdthafer-Saat, so wie sehr gutes März-Bouteillen-Bier käuflich zu haben ist. 3

Verloren.

Am 16ten dieses, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, ist mir eine Rolle mit 36 Rubeln Silber-Münze auf einem Gang vom großen Markt durch die Ritter-Straße, bis zur Ecke des Sekretairs Schultzschen Hauses, und von dort durch die Küter-Straße bis zum Buchbinder Schüch verloren. Sollte Jemand Obenbesagtes gefunden haben, so wende er sich an die Zeitungs-Expedition. Bei der Rückgabe des Geldes erhält der Finder zur Belohnung 25 Rubel Beo.-Assign. Schloß-Ringen, den 17. März 1826. 1

Graf Mannteuffell.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Knochenhauer-Gesellen Hans Joh. Tönnissohn

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	$67\frac{1}{4}$	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	$67\frac{1}{12}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat — — — —		—
Ein alter holländ. Dukat — — — —		—

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr General-Major und Ritter von Wolff, Hr. Kaufmann Uhlmann, Hr. Krüger, Hr. Freymann, Hr. Konsul Glama, Hr. Prusson, Hr. Kaufm. Karn, Hr. Faber, kommen von St. Petersburg; Hr. Major v. Unischewsky, Hr. Kandidat Velctky, Hr. Kaufm. Löwenstein, kommen von Riga; Hr. v. Stackelberg, kommt vom Lande; Hr. Rittmeister Baron Ungern, kommt von Reval, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Se. Durchlaucht der Herzog von Wellington, von St. Petersburg nach dem Auslande; der Polangensche Polizeimeister von Eichlern, von St. Petersburg nach Riga; Kabinets Courier Deyks, von St. Petersburg nach Kurland.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 6.

Dörptsche Zeitung.

№. 26.

Mittwoch, den 31. März, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, vom 8. März.

Der Leichnam des höchstseligen Herrn und Kaisers Alexander Pawlowitsch ruht in der Gruft der Peter-Pauls-Kathedrale, rechts vom Altare, nahe dem Haupteingange des Allerheiligsten, in einer Reihe mit dem Grabmahle des Kaisers Paul Petrowitsch gesegneten Andenkens. Noch am Tage der Bestattung wurde das Grab geschlossen und auf demselben ein Marmorsarkophag, gleich den übrigen, mit gehöriger Inschrift errichtet, mit dem Purpur bedeckt und mit einem Bittergeländer umgeben. Am folgenden Tage, Sonntags den 14ten, ward das erzpriesterliche Todtenamt auf dem Grabe vollzogen.

Nach der Beerdigung des Leichnams Sr. Majestät des Kaisers Alexander glorreichen Gedächtnisses, wurden die Kaiserliche Krone, das Scepter und der Reichsapfel, gleich wie der Degen des höchstseligen Kaisers mit gehöriger Feierlichkeit in das Winterpalais zurück gebracht. Kraft eines besonderen Allerhöchsten Befehls Sr. Majestät des Kaisers Nikolai Pawlowitsch, hatte der Graf Lieven, Gesandter am Londoner Hofe, die Ehre, den Degen des verewigten Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserinn Mutter zu überreichen.

Die Kasanische Kirche, in welche der Leichnam des Verewigten am 6. März niedergesetzt wurde, enthielt, vor dem Hoch-Altare, einen Katafalk, in Form eines Tempels mit einer Colonnade. Die ganze Kirche war mit schwarzem Tuche ausgeschlagen, auf welchem hin und wieder colossale silberne Kreuze schwebten; um die hohen Granit-Säulen wanden sich schwarze und silberne Streifen; die weißen Pilaster bekleidete schwarzes Tuch. Von dem Karnieße der Colonnade herab hingen die Wappen aller Gouvernements und Provinzen; auf Piedestalen rings umher lagen die eroberten Tropäen, und auf diesen Lorbeer-Kränze, nebst der Medaille von 1812. Eine reiche Beleuchtung ergoß in das dem Tages-Lichte unzugängliche Heiligthum die Schauer des Todes und den Trost der Unsterb-

lichkeit. So lange der Sarg dort stand, erschien jeden Tag die Kaiserliche Familie, am Morgen und am Abende, der Todten-Messe beizuwohnen. Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends war, Personen aller Stände, der Zutritt gestattet, um von den theuern Ueberresten Abschied zu nehmen. Indem die tiefste Stille in den weiten Räumen des erhabnen Gottes-Hauses herrschte, und eine feierliche Ehren-Wache den Katafalk umschloß, betraten die Hinzuströmenden einzeln dessen Stufen, küßten den Sarg und stiegen auf der entgegengesetzten Seite wieder herab.

Das Journal de St. Petersbourg enthält in der Schilderung des 13ten März zum Schlusse Nachfolgendes: „In der Kasanischen Kathedrale umringten zahllose Huldigungen den Sarg des größten Monarchen, des Beherrschers von 20 Nationen, die Ein Scepter zur Theilnahme am Glücke berief; in der St. Peter-Paul-Kirche flossen ungestört die Thränen der Familie um ihren angebeteten Liebling. Denke sich, wer es vermag, eine Durchlauchtige Fürstinn, eine Mutter, schon oft vom Himmel hart geprüft, regungslos niedergebeugt vor dem Sarge Ihres Sohnes, eines Sohnes, dem Ruhm und Liebe des Menschengeschlechtes zu Theil ward, der die mütterliche Zärtlichkeit mit der standhaftesten und ehrerbietigsten Zuneigung belohnte und zum ersten Male das Herz der Mutter betrübte, als Seines zu schlagen aufhörte; neben Ihr die Kaiserinn Alexandra Feodorowna, zitternd und fast ohnmächtig unter der Last Ihres Leides; der junge Großfürst, die Hoffnung unserer Enkel, der mit einer weit reifern Empfindung, als dieses zarte Alter gestattet, den unermeßlichen Verlust Dessen zu fassen schien, Dessen Nachbild Er einst werden soll; der Prinz Wilhelm von Preußen in Thränen; der Prinz von Oranien, ein Muster der Freundschaft, im Ausbruch unbegränzter Trauer; der Großfürst Michail Pawlowitsch, Selbst untröstlich und dennoch bemüht die Fassung Seiner Durchlauchten Verwandten zu unterstützen; der Kaiser endlich in eine Betrübniß versenkt, die nicht zu schildern ist; allein bald alle die edle Männlichkeit Seiner kraftvollen Seele sammelnd, um durch Sein Ansehn Seine Mutter und Seine Gemahlin zu bewegen, daß Sie die Kirche in dem Augenblicke verließen, wo der Sarg von dem Katafalk in seine Ruhestätte gelangte!

Alle Gegenwärtigen, Russen und Fremdlinge, Prinzen und Unterthanen, fühlten bei diesem Anblicke ihre Herzen zerrissen, und ergossen sich in Thränen. Einige alte Grenadiere, welche Zutritt erhielten, um bei dem Heben des Sarges behülflich zu seyn, verläugneten die strenge Haltung des Soldaten und große Zähren tropften aus ihren unerschrockenen Augen.

Der Donner des Geschützes verkündete die Aufnahme der Asche Dessen in den Schooß der Erde, Den sie, als den edelsten ihrer Söhne im Triumphe getragen hatte.

Armeebefehl an die Russischen Heere.

Im Manifeste vom 30. August 1814 geruhete der in Gott entschlafene Herr und Kaiser Alexander I., zugleich mit andern Gedächtnißmalen, welche die glorreichen Kriegsereignisse der Jahre 1812, 1813 und 1814 der Nachwelt überliefern sollten, festzusetzen, daß zur Bezeichnung der Erkenntlichkeit für die Heldenthaten der sieggekrönten Kriegsmacht in diesem Kampfe, eine besondere Medaille mit dem Gepräge des Jahres und Tages der Einrückung in Paris, gestiftet werden möge.

Dieses heilige Gelübde Dessen, Den Rußland ewig beweinen wird, vererbt sich auf Mich, und an dem während Meiner Regierung zuerst eintretenden 19. März mache Ich es Mir zur Pflicht, dasselbe zu erfüllen, indem Ich befehle: die Medaille mit dem dafür bestimmten Gepräge, als Belohnung unter alle die Krieger zu vertheilen, welche bis zum 19. März 1814 bei den aktiven Armeen standen.

So einen Mir stets heiligen Willen erfüllend, vollziehe Ich das Vermächtniß des väterlichen Kaisers an Sein tapferes Kriegsheer, dessen Männlichkeit und unerschütterliche Treue den Frieden in Europa begründeten, dem Russischen Namen unvergeßlichen Ruhm gewannen, und sich die Erkenntlichkeit des Landesvaters erwarben, der an der Thür des Grabes durch Mich sie noch segnet.

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät Höchsteigenhändig also unterzeichnet:

St. Petersburg, den 19. März 1826.

Nikolai.

Aus einem Aufsatze von Kowanko, im Journale der Bergwerks-Kunde, liefert die Handels-Zeitung ein allgemeines Verzeichniß der jetzt in Rußland und in Sibirien bestehenden Werke, nebst dem jährlichen Quantum der gewonnenen Metalle. Dem zufolge giebt es: Krons-Gold-Werke 4, nach den Bergwerks-Bezirken genannt. Im Jahre 1824 wurden in denselben 54 Pud 16 ℔ 33½ Solotnik Gold gewonnen. — Privat-Eigenthümern gehörige Gold-Werke 11, nach den Familien. Im J. 1824 wurden auf denselben 152 Pud 20 ℔ 94 Sol. 14 gewonnen. Davon fiel als Abgabe an die Krone: an reinem Golde 20 Pud 35 ℔ 85 Sol. 65, und an Silber 1 Pud 30 ℔ 22 Sol. 86. — Krons-Silber-Werke 12; nämlich die Kolywano-Woskresenskischen und Nertschinskischen, von denen die ersten jährlich 1000, die letzteren 200 Pud und darüber, liefern. Auch 38,000 Pud Blei werden jährlich geschmolzen. — Krons-Kupfer-Werke 7; auf dem Ural 6, auf dem Altai 1. Die jährliche Ausbeute ist bis 52,000 Pud Kupfer. — Privat-Kupfer-Werke, in verschiednen Gouvernements, 27. Die jährliche Ausbeute ist von 127,000 bis 159,000 Pud; die Abgabe an die Krone beträgt in Kupfer 16,311 bis 20,801 Pud. — Krons-Gußeisen- und Eisen-Werke, in Rußland und auf dem Ural, 19. Auf denselben werden jährlich mehr als 1 Mill. 300,000 Pud gewonnen; wovon, außer Geschütz und Kugeln, mehr als 500,000 Pud Eisen gefertigt werden, Schiffs-Anker über 12,000 Pud, Beschläge, Stahl, u. s. w., bis 9000 Pud, und blanke Waffen 32,000 Stück. — Privat-Werke in Eisen, in allen Gouvernements, 148. Die Ausbeute ist jährlich 7 Mill. 453,999 bis 8 Mill. 622,396 Pud. An Eisen wird daraus gefertigt 5 Mill. 142,921 bis 6 Mill. 120,997 Pud; Stahl u. s. w. 23,379 bis 70,244 Pud, und Sensen 234,873 Stück. Die Abgabe in Geld an die Krone ist 802,220 Rbl. 96½ Kop. bis 1 Mill. 268,365 Rbl. 93¼ Kop.

Livland. Als mehr denn dreimahl zu Adels-Wahl-Aemtern gewählt, haben den Wlaoimir-Orden 4ter Classe erhalten, die Herren: Land-Rath (und Ritter des Annen-O. 1ster Cl.) v. Richter; Land-Rath (u. Ritter d. Annen-O. 2ter Cl.) v. Transehe; Land-Marschall Georg v. Jarmerstädt; Kreis-Deputirter (u. Ritter d. Annen-O. 2ter Cl.) Paul Baron Ungern-Sternberg; Kreis-Deputirter v. Liphart.

Kurland. In Kurlitten wurde unlängst ein Kalb geworfen mit acht Füßen, zwei Hintertheilen und zwei Schwänzen, Einer Brust und Einem Kopfe. Es blieb nicht lange am Leben.

Paris, den 21. März.

Das Journal des Debats will wissen, der unruhigende Nachrichten über den Zustand in Brasilien hätten nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit des vormaligen Königs von Portugall gehabt. es sollen in der letzten Zeit mehrere Staatsraths-Versammlungen stattgefunden haben, wo sich die Mehrheit immer dafür erklärte, Unterstützung nach Rio de Janeiro zu senden, dem allein der Finanzminister D. Miguel de Mello widersprach, behauptend, man würde auf diese Weise das kleine Portugiesische Geschwader opfern, und die Inseln so wie die Besitzungen von Angola jedem Abendtheuer preis geben. In der letzten Sitzung, die dieses Gegenstandes halber stattfand, trat der König der Ansicht des Finanzministers bey und seit der Zeit will man in den Zügen Sr. Maj. sichtbarere Spuren bemerkt haben, welchen tiefen Eindruck diese Angelegenheit auf Se. Maj. gemacht habe. Auch während der Krankheit sprachen Se. Maj. zuweilen von ihrem K. Sohne in Brasilien.

General Hugo ist hier angekommen, um der Regierung ein neues Bestimmungssystem vorzulegen, auf dessen Ausarbeitung er 20 Jahre seines Lebens gewandt hat.

Der Aristarque sagt: Wir wissen ganz bestimmt, daß mehrere Officiere und Unterofficiere der Garnison von Toulouse nach Marseille abgehen sollen, um zu einer unbekannten Expedition eingeschifft zu werden.

Hr. Galy, ein ehemaliger Zögling der polytechnischen Schule hat der Griechischen Kommitte eine Kriegsmaschine zugeschickt, die nach dem Zeugniß unterrichteter Personen den Griechen großen Nutzen schaffen kann.

Zu Mühlhausen im Departement des Oberrheins herrscht eine ansteckende Krankheit, welche

durch Baumwolle aus der Levante dahin gebracht seyn soll.

Auf dem Italienischen Boulevard haben bereits die Arbeiten zum Wiederaufbau des Bazar's ihren Anfang genommen.

Man bemerkt, daß sich nie eine größere Anzahl vornehmer Engländer hier befunden hat, als in diesem Augenblick.

Paris, den 22. März.

Se. Majestät haben, dem Wunsche des hochseligen Königs Ludwig XVIII. gemäß, der Metropolitan-Kirche von Paris eine silberne Bildsäule der heil. Jungfrau in Lebensgröße geschenkt.

Mehrere Blätter enthalten ein Schreiben des Befehlshabers der Bruttischen Korvette Rosa, Hrn. Abbot an die Behörden zu Missolunghi, worin er im Auftrage des Kapudan-Pascha anzeigt, daß Türkischer Seits alle Anstalten getroffen wären, um in 8 Tagen die Feste zu stürmen und anfrägt, ob man nicht capituliren wolle und unter welchen Bedingungen? Hr. Abbot verwahrt sich aber ausdrücklich, daß er weder ermächtigt sey, die von Seiten der Griech. Behörden vorzuschlagenden Bedingungen zu garantiren, noch sich überhaupt für oder gegen die Annahme der Anträge des Kapudan-Pascha äußern wolle. Die Griechischen Behörden haben geantwortet, sie würden den Kapudan empfangen und hofften, ihn, mit Gottes Hülfe, eben so zurückzuweisen, wie sie Redschid und seine Verbündeten mehrmals abgeschlagen. Ueberhaupt müsse sich der Kapudan, wenn er unterhandeln wolle, an die Griechische Regierung wenden.

London, den 18. März.

Die Birmanischen Abgesandten Reg-Wongi und Lay-Mayn-Wom sind am 20sten Septbr. v. J. mit dem Generalmajor A. Campbell und Kommodore J. Brisbane an dem zu diesem Ende in Bereitschaft gesetzten Platze zusammengekommen. Die erste Vereinigung ging mit gegenseitigen Höflichkeitsbezeugungen hin. Am folgenden Tage suchten die Birmanen den Engländern einleuchtend zu machen, daß sie weder auf Abtretung vom Gebiet, noch auf Entschädigung für Kriegskosten dringen möchten. Bei dem Kriege mit China habe man auch nichts abgetreten oder gegeben und seitdem lebe man gegenseitig auf dem freundschaftlichsten Fuße. Von diesen Vorstellungen wollten jedoch die Engl. Kommissaire nichts wissen und die Birmanen trugen darauf an, den Waffenstillstand bis zum 2ten November zu verlängern, und von ihrer Regierung weitere Instruktion einziehn zu können. Sir A. Campbell hat den Abgeordneten ein Gastmahl gegeben, wobei zu Ende auf das Wohl Sr. Majestät des Königs von Ava und seiner Familie getrunken wurde und Alles sehr fröhlich herging.

In Folge der Hungersnoth ist nun im Reiche Marokko auch eine ansteckende Krankheit ausgebrochen, die selbst unter den wohlhabenden Personen fürchterlich wüthet. Von vier Kranken starben drei; in Tanger und Sale rechnet man auf jede Familie drei Kranke. In ersterer Stadt halten sich Europäer in ihren Häusern eingeschlossen: das gemeine Volk nährt sich von Koth und todten Körpern. In Marseille hat die Gesundheitsbehörde bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

Madrid, den 9. März.

Da die Infantin Donna Louisa Carlota (Gemahlin des Infanten Franz de Paula) in den 9ten Monat ihrer Schwangerschaft getreten ist, so sind die fremden Gesandten, die Generalcapitaine der Armee, die Chefs der Obergerichte und die 4 Grands von Spanien, welche bei der Geburt zugegen seyn müssen, officiell davon in Kenntniß gesetzt worden.

Die aus Havanna angekommenen Deputirten sind beauftragt, der Regierung von Seiten der Einwohner der Insel Cuba die innigste Ergebenheit zu bezeigen und die Besorgnisse zu verscheuchen, die man hinsichtlich der Insel zu verbreiten sucht.

Madrid, den 11. März.

Eine Algierische Fregatte und zwei Korvetten nebst vier kleinern Kriegsfahrzeugen kreuzen zwischen Motril und Cap de Gata. Unsre Brigg Jason und zwei andre kleine Schiffe sind daher eiligst nach Algesiras zurückgekehrt. Admiral Sartorjo hat den Oberbefehl über die Küstenmacht erhalten.

Frankfurt, den 18. März.

Am 13ten d. fand die feierliche Uebergabe der Festung Luxemburg an den Deutschen Bund statt.

Nach Versicherung des Journal de Frankfort wird Hr. v. Villele der Frz. Kammer unverzüglich einen Gesetz-Entwurf wegen Zahlung der Schulden Sr. Maj. des Königs im Auslande vorlegen.

In Mayland hat man den Plan, den kostspielig geebneten Rücken des Splügen nicht länger zu besteigen, sondern durch seine Grundfesten eine anderthalb Stunden lange Gallerie zu ziehen und diese mit Gas zu beleuchten. Zu dem Zwecke sollen für 3 Millionen Actien bereits beisammen seyn und noch zwei denkt man mit Kaiserl. Genehmigung zu erhalten.

Mit kaum mehr getheilten Erwartungen, meldet man aus Zürich, sieht man dem baldigen Ausgang des so unglücklich berühmt gewordenen Criminalprocesses über die angebliche Ermordung des Schultheiß Keller entgegen, aus dem sich ergeben wird, daß Keller gar nicht ermordet worden, sondern, wie seit neun Jahren geglaubt ward, im Reußfluß verunglückt ist.

Der in den letzten Tagen des Januars zu Augsburg verstorbene Kaufmann Kalmberg hat sein Vermögen, von etwa 120,000 Fl., der dortigen Armenanstalt vermacht.

Berlin, den 25. März.

Am 22sten ist Hr. Dr. Ehrenberg von seiner Reise durch Aegypten, Nubien, Abessinien, Arabien und Syrien, nach einer beinahe 6jährigen Abwesenheit, wieder hier eingetroffen, nachdem sein Begleiter Falkenstein drei Wochen früher hier angekommen war. Beyde haben sich auf ihrer Reise über Wien, Prag und Dresden vollkommen von den Krankheiten erholt, welche die bestandenen Beschwerden ihnen zugezogen hatten. Dr. Ehrenberg wird sich nun zunächst mit genauerer Bearbeitung der von und seinem leider in Massana begrabenen trefflichen Gefährten übersandten zahlreichen Naturgegenstände beschäftigen.

Der Arzt Gustav Adolph Bergner aus Halle, der im April v. J. zu Konstantinopel zum Mohamedanismus überging, ist späterhin von einer Gemüthskrankheit befallen worden und hat sich das Leben genommen.

Am 17ten dieses entstand auf dem Feyerabendschen Gute der Vorderhufen bei Königsberg bei heftigem Sturmwind eine Feuerbrunst, die in kurzer Zeit 7 ländliche Besitzungen zerstörte.

Wien, den 18. März.

Se. Maj. der Kaiser haben in der Nacht vom 15ten auf den 16ten d. sehr ruhig geschlafen. Der folgende Tag, der erste der Konvalescenz, verlief entsprechend. Im Laufe des gestrigen Tages schritt die Convalescenz in dem erwünschtesten Gange fort. Se. Maj. haben keine Arznei mehr genommen, dagegen mit dem besten Appetit gegessen. Gestern Abend wurden sämmtliche Schauspielhäuser wieder geöffnet und heute Vormittags ward in der St. Stephanskirche ein feierliches Tedeum zur Danksagung für die glückliche Genesung des allgeliebten Monarchen gesungen, welchem der Kayserl. Hof, der Hofstaat, sämmtliche höchste und hohe Behörden, so wie das diplomatische Korps beiwohnten.

Während der Krankheit Sr. Maj. des Kaisers haben J. M. die Kaiserin ihren Durchlauchtigsten Gemahl nicht einen Augenblick verlassen.

Das hiesige Haus Franz Appel hat sich für insolvent erklärt. Es hatte in der letzten Zeit für mehr als 7 Millionen Staatspapiere gekauft, was seinen Fall beschleunigt haben mag.

Preßburg, den 14. März.

Zu Szigeth erhielten neulich zwei Greise die K. Oesterreichische goldne Verdienstmedaille. Der eine, Kaiserl. Rott- und Klaußmeister, Namens Lahner, hatte sein 63stes, der andre, ein Gruben-Huthmann, Franz Pinner, sein 65stes Dienstjahr zurückgelegt. Beide Männer stehen noch im Dienst.

Aus Sachsen, vom 22. März.

Se. Majestät der König schickten neulich

auf die Nachricht von der Geldverlegenheit in Leipzig, sogleich 100.000 Thlr. an den dortigen Magistrat, die ohne Zinsen auf 3 Monate gegen sichere Bürgschaft ausgeliehen werden sollen.

Im Handel herrscht eine ärgere Stockung als je, und eine Menge Menschen werden brodtlos. Vorzüglich trifft dies harte Loos die Wollarbeiter, von denen man nur eine sehr kleine Anzahl beibehält.

Aus Sachsen, vom 25. März.

Die in Leipzig erwarteten Perser sind zur Messe mit Geld und Wechseln bereits eingetroffen. Man weiß aber noch nicht, worauf sie ihr orientalischer Geschmack, der jetzt durch mehrere glückliche Verkäufe geleitet seyn muß, leiten wird.

In Leipzig hat kürzlich ein Haus durch die Betrügerei eines Kompagnons fallirt. Dieser hatte für 26tausend Thaler Wechsel ausgestellt, und als dieser zur Verfallzeit bezahlt seyn wollten, ergab es sich, daß er seinem Kompagnon gar keine Anzeige davon gemacht und den Betrag zu seinem Vortheile verspielt hatte. Er hatte daher die Flucht ergriffen, wurde aber in Gera eingeholt und verhaftet.

In Thüringen fallen jetzt ungemein viel Brände vor; in einer einzigen Nacht, vom 12. zum 13., brannt es in der Umgegend von Cölleda in drei Orten. In der folgenden Nacht an einem vierten Orte. — In der Nacht vom 14ten zum 15ten d. M. brannten in Dippoldswalde bei Freiberg über 100 Häuser nieder, und mehrere Personen sind dabei umgekommen.

Aus der Schweiz, vom 10. März.

Die HH. Reugger und Lungchamp, die glücklich genug gewesen, sich ihrer langen Haft in Paraguay zu entziehen, sind in Havre angekommen und werden ungesäumt in ihrer Heymath erwartet.

Philadelphia, den 15. Februar.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat endlich entschieden, daß es zweckmäßig sey, Repräsentanten zum Kongreß von Panama zu senden. Man hat sich allgemein gewundert, daß man so lange hin und her berathschlagt hat, da wir doch denselben Principien folgen, welche die Spanischen Amerikaner zur Richtschnur nehmen, und unfehlbar Territorialfragen dort zur Sprache kommen werden, bei denen wir nicht fremd bleiben können. Ohne Zweifel wird nämlich Cuba's Loos dort entschieden, und wer ist mehr, als wir, bei dem Schicksal einer Insel interessirt, die in unserer Nähe liegt und durch ihre Wichtigkeit und geographische Lage die Schiffahrt des Golfs von Mexico beherrscht, wohin der Welthandel mit jedem Tage mehr seinen Zug nimmt. Der Hauptgrund, weshalb ein Theil der Senatoren gegen die Sendung nach Panama gewesen ist, soll hauptsächlich in dem Kriege liegen, der zwischen Brasilien und Buenos-Ayres ausgebrochen ist. Sie besorgen, der Krieg möchte das Vorspiel eines allgemeinen Kampfes werden, der vielleicht das Schicksal von ganz Süd-Amerika von neuem gefährden würde. Die Feindseligkeiten an den Ufern des La Plata haben offenbar die Expedition der Mexicaner und Columbier gegen Cuba und Puerto Rico gelähmt und es sind Befehle erlassen worden, die Verabschiedung der Truppen einstweilen einzustellen, die nach dem letzten Feldzuge in Peru in ihre Heimath zurückkehren sollten. Auch unterliegt es keinem Zweifel, daß Bolivar in Ober-Peru geblieben ist, um den Gang der Begebenheiten zu beobachten und bei der Hand zu seyn, wenn die Umstände es erfordern sollten, thätig Theil am Kriege zu nehmen. Briefe aus Arica bestätigen dies. Es wird darin geradezu versichert, daß ohne die Dazwischenkunft Englischer Agenten, welche einen allgemeinen Bruch zu verhindern suchen, der Befreier schon das Commando der Truppen gegen Brasilien übernommen haben würde. Auch soll er dem Kabinet von Rio de Janeiro offen erklärt haben, daß die Ehre und das Interesse der Süd-Amerikanischen Republiken ihnen nicht gestatte, bei dem Schicksal von Buenos-Ayres gleichgültig zu bleiben und daß sie, im Fall letzteres nicht stark genug seyn sollte, Brasilien zur Verzichtleistung auf einen so offenbar nur durch Usurpation gewonnenen Besitz zu nöthigen, zu den Waffen greifen würden. Viele sehen schon eine Veränderung mit Brasilien voraus. Dem sey jedoch, wie ihm wolle; das Eine bleibt ausgemacht daß dieser Krieg hinsichtlich Cuba's eine gewaltige Diversion macht. Ohne denselben würde es gewiß schon einen Angriff von der Mexicanisch-Columbischen Armee erfahren haben, die seit drei Monaten bereit steht, nach Matanzas abzumarschiren. Dabei ist jedoch das Unternehmen nicht leicht. Cuba hat in diesem Augenblick mehr Vertheidigungsmittel, als es seit lange gehabt hat: 6000 Mann Europäische Truppen, 1200 Farbige, 6 Fregatten und einige Compagnien K. Freiwillige, die sich von Columbien und Mexico geflüchtet haben. Der Kampf würde also gewiß blutig werden, wenn nicht die sehr zahlreichen Creolen, die laut nach Unabhängigkeit verlangen, und andre unvorhergesehene, aber mögliche Abfälle denselben erleichterten.

Die jetzige Sitzung des N. Amerikan. Kongresses wird wichtig werden. Es sind bereits viele Beschlüsse über den öffentlichen Unterricht, Anlegung neuer Kanäle und Straßen, die Verhältnisse zwischen Kaufleuten und ihren Factoren, die Organisation der Miliz, die Einkerkerung wegen Schulden, Theilnahme illegitimer Kinder an dem Erbgut ihrer Mütter ꝛc. erschienen. Endlich hat auch die Committee, welche beauftragt war, zu prüfen, ob es nöthig sey, an der Nordwestküste von Amerika bei der Mündung des Columbiaflusses eine Territorialregierung zu errichten — eine höchst wichtige Frage, die das Publikum schon seit lange beschäftigt hat — für die Nothwendigkeit entschieden, und in ihrem Bericht kommen Stellen vor, denen man eben keine übergroße Philanthropie nachsagen darf. „Die Horden, heißt es z. B. darin, die nördlich vom Columbia wohnen, sind wild, kriegerisch, hinterlistig; sie zeigen eine der furchtbarsten Anomalien der menschlichen Natur: das beständige Verlangen, sich von Menschenfleisch zu nähren. Ein reizbarer Moralist kann bei den Gedanken an ihre Ausrottung schaudern; aber jeder Mensch, der die Würde der menschlichen Gattung zu schätzen weiß, darf eben so wenig anstehen, diese Elenden zu vernichten, als die wilden Thiere, die in den Wäldern umherstreifen." Es bedarf wahrlich keiner großen Reitzbarkeit, um bei solchen, eines Pizarro würdigen Aeußerungen zu schaudern!

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Eine Ehstnische Districts-Direktion des Liefländischen Kreditsystems macht desmittelst bekannt, daß dieselbe gesonnen sei, die im Pernauschen Kreise und Oberpahlenschen Kirchspiele belegenen Güter Immafer und Werrefer, am 21sten April d. J. auf zwiefache Art zur Pacht auszubieten, nämlich: a) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesen Gütern; b) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu denselben; und werden demnach diejenigen, welche auf sothane zwiefache Pacht der Güter Immafer und Werrefer zu bieten gesonnen seyn sollten, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Kautionen versehen, in dieser Ehstnischen Districts-Direction zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren.

Dorpat, den 26. März 1826. 2

Stiernhielm.
A. Schultz Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf Requisition Eines Kaiserl. Dorptschen Landgerichts, d. d. 22. Januar a. c., das dem Herrn Pastor G. A. Oldekopp gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 89 auf Kirchengrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigem Erbplatz sub Nr. 105 und allen Appertinentien, meistbothlich verkauft werden soll, die Versteigerungstermine auf den 12., 13. und 14. Mai der allendliche Peretorg aber auf den 15. Mai d. J. anberaumt worden, und Kauflustige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlautbaren und dann abzuwarten haben, was hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird. 2

Dorpat Rathhaus, am 22. Februar 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Heute Mittwoch, den 31. März, wird zum Besten der Armen eine Vorstellung von physischen, chemischen und elektrischen Experimenten gegeiat werden; zum Beschluß wird eine Geistererscheinung gezeigt werden, was bis jetzt noch nicht gezeigt worden ist. Der Anfang ist um 7 Uhr Abends; die Preise sind wie gewöhnlich. Der Schauplatz ist in der Bürgermuse.

Ich zeige hiemit an, daß ich nunmehr viele frische Schutzblattern-Limphe ablassen und von Arm zu Arm übertragen kann. 1

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen gedenke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche Ansprüche oder Anforderungen irgend einer Art an mich zu haben glauben, sich spätestens binnen 14 Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Thun zu melden.

C. H. Pleß, Handlungs Commis 3

Da mein Sohn Antoni Richter nicht mehr bei Herrn P. M. Thun in Konditien stehet, und nächstens Dorpat zu verlassen glaubt, so ersuche ich jeden, der an gedachten meinen Sohn Anton Richter etwas zu fordern haben sollte, sich binnen vierzehn Tage bei mir mit seiner Forderung zu melden.

Dorpat, den 24. März 1826. 2

G. F. Richter.

Zu verkaufen.

In dem gewesenen Hause der verstorbenen Frau Officialin und Gouvernements-Secretairin Buschbund, an der Ramaschen Straße, sind gute Saat-Kartoffeln zu verkaufen und bei dem dortigen Hauswächter zu haben. 3

Abreise halber sind im Hause des Hrn Livsberg, Hrn. Schuhmacher Otto gegenüber, für billige Preise alle Gattungen moderner Möbeln, Wäsche, Bertzeug, Silbergeräth, ein St. Petersburger Fortepiano, Pferdegeschirre, Sättel, eine neue Droschke auf Ressorts und eine Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu besehen. 2

Das Hof-Fräulein von Knorring bietet die Möbeln in ihrem Hause zum Verkauf aus. Das Nähere erfährt man daselbst im Hause beim Diener Grünfeldt. 3

Eine ganz neue, noch ungebrauchte Britschke ohne Ressorts steht zu verkaufen, entweder für baares Geld oder für Korn. Das Nähere bei dem Herrn Schleicher in Werro. 2

Zu vermiethen

In meinem Hause ist eine Wohnung von vier Zimmern zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

C. T. Christiani. 3

Das Wohnhaus auf dem Gute Hawa ist jährlich oder auch monatlich zu vermiethen, und die Bedingungen auf dem Güte Weßnershoff zu erfahren; wo auch sechszeilige Saat-Gerste und Schwerdthafer-Saat, so wie sehr gutes März-Bouteillen-Bier käuflich zu haben ist. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird eine erfahrne Wirthin auf dem Gute Casinorm im bartholomäischen Kirchspiele zu Georgen 1826 verlangt. Die desbalbigen Bedingungen sind auf benanntem Gute, oder in Dorpat im Hause Nr. 124, unweit der deutschen Kirche, zu erfragen 3

Kapitain v. Sivers.

In Alt- und Neu-Anzen wird ein Vieh-Pächter gesucht; wer dazu Lust hat, hat sich auf Easter zu melden bei 3

Buchhardt.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Knochenhauer-Gesellen Hans Joh. Tönnissohn legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. März 1826 1

Angekommene Fremde.

Hr. Major Baron Markloffsky, kommt von Riga; Hr. Baron Rosen, kommt aus Estland; logiren im St. Petersb. Hotel: Se. Exc. der Hr. Hessen Casselsche Gesandte, General Major und Ritter v. Hanau, Hr. Rittmeister von Ochs, kommen von St. Petersb., Hr. Kaufm. v. Berg, kommen von Reval, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Lieutenant Fürst Dädinoff, von Mitau nach Petersb; Collegien Secr. Tschudowsko, aus Petersb. nach Riga; Kabinets-Kourier Meero, von Palangen nach Petersb; Oberstl. und Ritter Wilgamowitsch, von Kaun nach Petersb; Französ. Kabinets-Kourier Sen Romana, von Petersb.; nach Paris.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 11.

Dörptsche Zeitung.



№. 27.

Sonntag, den 4. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 1. April.

Heute Morgen um 5 Uhr reiseten Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen, aus St. Petersburg kommend, durch unsere Stadt.

St. Petersburg, vom 23. März.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Feldmarschall Herzog von Wellington das Smolenskische Infanterie-Regiment, das von Peter dem Ersten gestiftet wurde, verliehen, im Andenken der vor 12 Jahren an diesem Tage ausgeführten großen That. Das Regiment wird den Namen des Herzogs führen.

Warschau, den 13. März.

Gestern trafen Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand von Este hier ein. In Kowno waren Höchstdieselben von einem Adjutanten Sr. K. H. des Cesarewitsch Großfürsten Konstantin empfangen worden und hier bewillkommten Se. K. H. der Großfürst selbst den Erzherzog in der für Höchstdenselben in Bereitschaft gesetzten Wohnung im Königl. Pallaste. Morgen ist große Parade und am 16ten wird der hohe Reisende uns wieder verlassen.

Riga, den 29. März.

Unser Eisgang ist, ohne hohes Wasser, schon meistentheils vorüber. Die Ueberfahrt in Böten ist seit mehreren Tagen im Gange.

Schreiben aus London, vom 21. März.

Viele Rheder von Grönlandsfahrern haben, bei der schon seit mehreren Jahren sehr unbedeutenden Ausbeute, in diesem Jahre keine Schiffe nach dem Eismeere gesandt.

Die im Jahre 1805 niedergesetzte, noch immer bestehende Commission zur Untersuchung der Forderungen an den vormaligen Nabob von Carnate, hat jetzt dem Parlamente ihren 22sten Bericht eingereicht. Die Gesammtforderungen betrugen zu Anfange der Untersuchung 30 Millionen Pfd. St., wovon 27 Millionen als unzulässig verworfen wurden. Es handelt sich jetzt noch um Forderungen zum Belauf von 553,600 Pfd. Sterl.

General Mina ist kürzlich in Brighton angekommen und wird sich in der Nähe von Seven Oaks, in der Grafschaft Kent niederlassen.

Die für das Coventgarden-Theater von Carl Maria von Weber componirte Oper Oberon, soll gleich nach den Osterfeiertagen aufgeführt werden.

Wir haben bereits gemeldet, daß die Fregatte Blonde auf ihrer Heimreise Gelegenheit hatte, mehrere Schiffbrüchige von einem unvermeidlichen Tode zu retten. Unsere Blätter liefern über diesen schrecklichen Schiffbruch folgende Details: „Das Schiff „Franz und Maria" (von 398 Tonnen) mit Holz beladen und nach Liverpool bestimmt, war den 18. Januar von St. John (Neubraunschweig) abgesegelt. Schon am 1. Februar verlor es einen Mast, und bald richtete der Sturm das Schiff so zu, daß die Leute den 5ten einige Lebensmittel in den großen Mastkorb trugen, überzeugt, daß sie sich bald nach diesem Ort würden flüchten müssen. Den folgenden Tag begegnete ihnen ein amerikanisches Schiff, das 24 Stunden lang bei ihnen blieb, aber, angeblich weil die See zu hoch gehe, ihnen keine Hülfe brachte. Am 10. erblickten sie abermals ein amerikanisches Fahrzeug, daß sie aber in der Nacht aus dem Gesicht verloren. Vom 11. bis zum 20. hatten sie nichts genossen; zwei waren gestorben und ihre Leichen wurden ins Meer geworfen. Am 22. starb ein Matrose, man zerlegte ihn, wusch das Fleisch mit Seewasser, und hängte es an die Ueberreste des Takelwerks auf. Den 23. warfen sie eine Leiche ins Meer, aus der sie die Galle und das Herz gegessen hatten. Die Mannschaft (mit den Passagieren) bestehend aus 16 Personen, hierunter ein Brautpaar. Der Bräutigam James Frier starb. Da schnitt ihm die Braut, Anna Saunders, die Kehle entzwei, und trank sein Blut mit langen Zügen, zu welchem, wie sie sagte, sie ein Vorrecht habe. Daraus entstand aber zwischen dieser Frau und der Frau des Kapitains ein Kampf, aus dem die Braut als Siegerin hervorging, und nun jener 2 Tassen Blut zu trinken vergönnte. Den 20. erblickten die Unglücklichen eine Brigg, welche auf ihr Signal mit Aufsteckung der engl. Flagge antwortete, sich aber bald darauf wieder entfernte, wiewohl das Meer ruhig war. Hätten sie damals Rettung gefunden, so würde mehreren das Leben erhalten worden seyn. Endlich erschien den 7ten März Abends (unter 44° 43′ N. B. und 21° 57′ W. L.) die Fregatte Blonde. Nur noch 6 Personen waren am Leben; der Kapitain Johann Kendall und seine Frau, der Unterschiffer Johann Clarke, der Zimmermann Johann Wilson, ein Matrose Mac-Intire und die junge Anna Saunders; das Schiff hatte seit dem Schiffbruch einen Breitengrad und gegen 15 Längengrade zurückgelegt. Es war voll Wasser und ward nur durch die Holzladung auf der Oberfläche des Meeres gehalten. Zwei und zwanzig Tage hatten die Ueberlebenden von Menschenfleisch und Menschenblut gelebt. Als man sie an Bord der Blonde brachte, konnten sie ihre Glieder kaum rühren. Die Umgekommenen starben vor Durst und endeten in einer gränzenlosen wahnsinnigen Wuth, woran das Seewasser und der Urin, den sie getrunken, Schuld war. Merkwürdig ist es, daß die beiden jungen Frauen mehr Stärke als die Männer bewiesen hatten. Die Kapitainsfrau versicherte nachher, daß sie niemals so etwas Köstliches gegessen habe, als die Eingeweide eines Schiffsjungen! Wäre die Blonde nur um 24 Stunden später gekommen, so hätte sie sicherlich nur Leichen gefunden.

London, den 22. März.

Laut einer Nachricht von Lloyds Agenten zu Buenos Ayres hat die Brasilianische Escadre bereits mehrere Schiffe genommen und nach Monte Video geschickt. Auch giebt die Brasilianische Regierung Kaperbriefe aus.

Die Blockade-Erklärung, welche der Brasil. Vice-Admiral Rodrigo Jose Ferreira Lobo am 21sten December am Bord der Corvette Liberale gegen Buenos Ayres erlassen, lautet, wie folgt: „Der aufrichtige Wunsch, das beste Einverständniß unter den Mächten zu erhalten, und die dringende Nothwendigkeit, den Feind zu hindern, Hülfe von der Westküste des la Plata-Stromes zu erhalten und die Feindseligkeiten zurückzuweisen, welche die Regierung von Buenos Ayres ohne Kriegserklärung gegen dieses Reich begonnen hat, bewegen den Befehlshaber der Escadre Sr. Maj. des Kaisers von Brasilien zu beschließen, wie folgt: 1) Alle Häfen und Küsten der Republik von Buenos Ayres und mit einem Worte, alle Häfen und Punkte der Ostküste, welche die Truppen von Buenos Ayres besetzt halten, sind von heute an in strengem Blockazustand erklärt. 2) Alle, neutralen Mächten zugehörige Fahrzeuge, die sich gegenwärtig in den Häfen der Republik Buenos Ayres befinden, können binnen 14 Tagen, vom Datum dieser Declaration an, unter Segel gehen, ist aber diese Zeit verstrichen, so dürfen besagte Fahrzeuge nur in Ballast absegeln, vorausgesetzt, daß sie keine verdächtige Personen am Bord haben, in welchem Falle sie der Visitation des Befehlshabers der Brasilianischen Escadre unterworfen bleiben.

Schreiben aus London,
vom 25. März.

In den 3 Jahren 1823, 1824 und 1825 wurden in England 449 Individuen des Pferdediebstahls überwiesen; 10 derselben wurden hingerichtet, 274 auf Lebenszeit und 205 auf kürzere Zeiträume (auf 14 und 7 Jahre) transportirt oder an einheimische Strafanstalten verwiesen; drei der Ueberführten waren weiblichen Geschlechts.

An der Börse ging in diesen Tagen das Gerücht, Portugall habe durch Sir Wm. A'Court um 2000 Mann brit. Truppen zum Schutz der Regentschaft angesucht, und Frankreich bereits Vorstellungen dagegen gemacht. So unwahrscheinlich dies auch war, wirkte es dennoch auf die Fonds.

Es kommt jetzt unaufhörlich viel Gold vom festen Lande an, und das Weichen der Course scheint diese Operationen zu begünstigen.

Die bei dem Kanzleigericht deponirten Erbschaftsgelder ꝛc. betragen 39 Millionen Pfd. Sterling.

Lord Ponsonby wird unverzüglich auf seinen Gesandtschaftsposten nach Rio de Janeiro absegeln. Dem Vernehmen nach ist er mit besondern Instruktionen zur Vermittelung eines Friedens zwischen Brasilien und Buenos Ayres versehen.

Nach den Times wird die Regentschaft von Portugall an England und Frankreich aufrichtige Stützen finden. Ein bedeutendes Brittisches Geschwader wird jeden Versuch vereiteln, welchen die Parthei der Königin gegen die Regentin und ihren Rath unternehmen dürfte.

Das Brasilianische Geschwader auf dem La Plata-Strom soll aus 42 größern und kleinern Schiffen bestehen. Das Brittische Lienienschiff Wellesley und die Fregatte Doris befinden sich unter dem Befehle des Admirals Sir Georg Eyre zu Montevideo. Dem genannten Hafen gegenüber kam am 26sten Dec. das Schiff Kumbang Jattie, Capit. Franz Stavers mit 67 Deutschen Colonisten-Familien an, welche zusammen 311 Köpfe bildeten und nach einer Niederlassung in Buenos Ayres bestimmt waren. Das Blokade-Geschwader gestattete aber dem Schiffe nicht, stromauf zu segeln, sondern befahl ihm vielmehr, binnen wenig Tagen mit der ganzen Mannschaft wieder in See zu gehen. Alle Vorstellungen des Kapitans, und der armen Ansiedler, die von allen in Montevideo anwesenden Engländern unterstützt wurden, scheiterten an dem unbiegsamen Beschlusse des Brasilianischen Admirals Lobo. Viele von den Passagieren wurden aus Gram krank und die unnöthige Strenge des Brasilianers erregt hier allgemeinen Unwillen.

Die erste Gesellschaft von Kolonisten, welche die Rio Plata Ackerbau-Gesellschaft mit dem Schiff Thalia nach dem Gebiet Entre Rios gesandt, sind dagegen glücklich in den Strom angekommen und nach ihrem Bestimmungsorte abgesegelt. Der Admiral des Blockadegeschwaders hat Pässe ertheilt, mittelst deren alle nach diesen Colonien bestimmten Schiffe ꝛc. ohne Unterbrechung ihre Fahrt fortsetzen können.

In Buenos Ayres schmeichelte man sich noch immer mit der Hoffnung, Bolivar werde sich thätig in die Zwistigkeiten mit Brasilien einmischen; die staatskluge Vorsicht dieses Mannes, so wie seine Verpflichtung und Verantwortlichkeit gegen seinen eigenen Staat, sind jedoch Hindernisse, welche die sanguinische Parthei in Buenos Ayros nicht berücksichtigt zu haben scheint.

Paris, den 24. März.

Der Konstitutionnel behauptet, die Werbungen für den Vice-König von Aegypten würden fortwährend von einem Bevollmächtigten desselben fortgesetzt. In Marseille sollen schon 50 Französische Officiere seyn, die mit ehster Gelegenheit nach Alexandrien absegeln wollen, und täglich treffen neue ein.

Zu Morlas, dem Hauptorte des Bezirks Bayonne, hat ein sehr unglückliches Ereigniß

statt gefunden. In dem Augenblick nämlich, wo die Conventbirten tooseten, stürzte das Gebäude zusammen, in dem sie sich befanden, und es sollen über 100 Personen dabei ums Leben gekommen seyn.

Lissabon, den 10. März.

Die Regentin Donna Isabella Maria, die älteste der drei unvermählten Infantinnen und das vierte Kind des verstorbenen Königs, hat in der Politik ganz entgegengesetzte Ansichten, als die Königin ihre Mutter. Man darf sich nicht wundern, daß der verstorbene König ihr sein besonderes Vertrauen geschenkt hat, da sie beständig um ihn war, während ihre beiden jüngern Schwestern sich mit ihrer Königl. Mutter im Pallast von Ramalhao aufhielten.

Schreiben aus Lissabon,
vom 11. März.

Das Bulletin von gestern, 10 Uhr Abends, das uns den Verlust unsers geliebten Monarchen ankündigte, ist folgenden Inhalts: „Se. K. K. Maj., welche Gott zu seiner Herrlichkeit erhoben, wurden nach wiedergekehrten häufigen Nervenzufällen endlich von drei schnell aufeinander folgenden ergriffen, deren erster um 4 Uhr Nachmittags unter großer Beängstigung statt fand; der zweite erfolgte eine Viertelstunde später und währte 4 Minuten, der dritte endlich begann um 4 Uhr 25 Min. und endigte leides! mit einem Schlage ein allen Portugiesen so theures Leben um 4 Uhr 40 Min. Electrische Versuche haben dieses unselige Ereigniß leider! nur bestätigt" (Unterzeichnet von 11 Hofärzten.)

Triest, den 3. März.

Nachrichten aus Corfu vom 17ten v. M. zufolge, soll der Cap. Pascha vom Sultan auf ausdrückliches Begehren des Ibrahim Pascha, der ihm die Schuld aller bisherigen mißlungenen Versuche auf Missolunghi beimißt, zurückberufen worden seyn. Ibrahim wollte am 20sten Febr. einen neuen Sturm auf Missolunghi wagen.

Ein andres Triest, vom 17. März.

Unsre Privatbriefe aus Smyrna reichen bis zum 19ten Februar. Die wichtigste Nachricht, welche sie mitbringen und welche auch von Spectateur oriental in einem Artikel aus Zea vom 29sten Jan. bestätigt wird, ist die Ankunft Lord Cochrane's im Archipel. Wie man vernimmt, will sich derselbe zuvörderst von der Lage der Dinge in Griechenland genauer unterrichten und sodann an die Spitze eines Geschwaders stellen, das gemeinschaftlich von dem Pariser und Londoner Philhellenen-Verein in See gesetzt werden soll. Lord Cochrane ist gegenwärtig in Zante; auf Corfu, wo er schon gewesen, wurde er mit unbeschreiblichem Jubel von den Griechen empfangen. Wie es heißt, wird er nun nach Napoli di Romania gehen, um sich mit der dortigen Regierung über einen gemeinsamen Feldzugsplan zu verständigen.

Zu Smyrna wird jetzt ein Corps von 900 See-Soldaten, Gallongis, ausgehoben, die sich manchen Excessen auf öffentlicher Straße und bei hellem Tage überlassen.

Zwei Griechische Briggs sind neulich in den Meerbusen von Smyrna eingedrungen und haben eine mit Salz beladene Türkische Bombarde weggenommen.

Konstantinopel, den 25. Febr.

Diese Woche sind hier mehrere Tataren aus dem Lager vor Missolunghi angekommen, welche Nachrichten bis zum 3ten d. überbracht haben. Bald nach Ankunft der beiden Commissaire Hußni Bei und Redschid Effendi, sind die Belagerungs-Arbeiten, welche durch die unaufhörlichen Regengüsse und die dadurch verursachte Zerstörung eines Theils der Laufgräben unterbrochen worden waren, mit erneuerter Thätigkeit fortgesetzt worden. Die Oberleitung ist ausschließlich Ibrahim Pascha übertragen.

Nach einem gestern von der Pforte bekannt gemachten Berichte hat Redschid Pascha auf seinem Marsche durch den Sanschak von Karli Ili (nördlich von Lepanto) ein Griechisches Korps von bedeutender Stärke überfallen, 140 Mann getödtet, 309 zu Gefangenen gemacht, viel Vieh erbeutet und den Ueberrest der Escorte dieses für Missolunghi bestimmten Transports zerstreut. — Aus Morea nichts Neues.

Am 21sten d. ist der nach Ceylon bestimmte General Sir Hudson Lowe über Bucharest hier eingetroffen. Es ist noch unentschieden, ob er die Reise über Aegypten oder durch Persien fortsetzen wird.

Die anhaltenden Nordwinde haben den Englischen Bothschafter, Hrn. Stratford Canning, noch immer gehindert, seine Fahrt von den Dardanellen nach der Hauptstadt fortzusetzen. Der K. Oesterreichische Gesandtschafts-Janitschar, welcher die Post vom 25sten von Konstantinopel nach Bucharest überbrachte, hat daselbst ausgesagt, Hr. Stratford Canning sey ihm in geringer Entfernung von der Hauptstadt begegnet, indem er den Weg dahin zu Lande gemacht habe.)

Am 8ten verspürte man zu Smyrna eine Erderschütterung, die aber keinen Schaden anrichtete.

Cephalonia, den 18. Februar.

Vor kurzem sind ungefähr 40 Fahrzeuge der Türkischen Flotte von Patras nach Alexandrien abgesegelt, um Lebensmittel und Kriegsbedürfnisse von dort zu holen. Patras ist jetzt bloß von Ibrahim Pascha's Truppen besetzt. Jussuf Pascha, welcher mehrere Jahre lang in dieser Stadt befehligte, hat das Commando abgegeben und ist nach Macedonien abgegangen. Ibrahim hat mithin den Krieg gegen die Griechen allein übernommen.

Wien, den 20. März.

Der gestrige Oesterreichische Beobachter enthält einen längern Artikel über die Krankheit des geliebten Monarchen und die Theilnahme, die sie im Pallast, wie in der Hütte erregt hat, worin es unter anderm heißt: „Worte sind zu schwach, um die Wonne und das Entzücken zu beschreiben, als am nächsten Morgen der in der Kammer Sr. Maj. ausgegebene Bericht verkündigte, daß die Gefahr beseitigt, und das Leben des Kaisers gerettet sey. Mit Blitzesschnelle verbreitete sich die frohe Bothschaft durch die ganze Stadt. Zufriedenheit strahlte von jedem Antlitz; Alles war neu belebt; eine freudige Bewegung trat an die Stelle des dumpfen Schmerzens, der sich am vorhergehenden Tage, wie lähmend, durch alle Glieder ergossen hatte. Wer nicht Zeuge dieses plötzlichen Ueberganges von höchster Betrübniß zur höchsten Freude gewesen, kann sich unmöglich einen Begriff davon machen. Das Bild einer großen Familie, welcher, nach angstvollen Stunden des Kummers, das Leben eines theuren Hauptes, eines zärtlich geliebten Vaters wieder geschenkt wurde, ist die einzig treffende Schilderung dieses denkwürdigen Tages, dessen Jubel am Abende, durch die Bekanntmachung des letzten Berichtes über das Befinden Sr. Maj., welcher die Beendigung der Krankheit des Kaisers ankündigte, aufs höchste gesteigert wurde."

Wien, den 21. März.

Dr. Standenheimer, der, als die Gefahr am größten war, von J. Maj. der Kaiserin zu dem durchlauchtigen Kranken geführt wurde, eine Konsulation mit dem K. Leibarzt, Baron von Stifft, hatte, und auf wiederholten Aderlaß drang, wodurch S. Maj. der Kaiser sogleich große Erleichterung verspürten, hat von J. Maj. der Kaiserin eine prächtige Dose zum Geschenk erhalten. Sein Name ist seitdem in Aller Munde.

Buenos Ayres, den 27. Dec. 1825.

Jose Artigas ist in seinem Exil gestorben. Der Messagere Argentino sagt, sein Tod könne keinen Einfluß haben, aber sein Beispiel habe häufig verderbliche Früchte getragen und er sei der erste Anstifter der stattgehabten Unordnungen gewesen.

Dasselbe Blatt berichtet: „Nach Briefen aus Montevideo ist dort am 17ten d. die Brasil. Fregatte, la Paula, angekommen und hat die Kaiserl. Kriegserklärung gegen die Vereinigten Provinzen mitgebracht. Am 20sten sollte die Fregatte mit mehreren andern Brasil. Schiffen unter Segel gehen, um unsern Hafen (Buenos Ayres) zu blockiren. Vicomte de la Laguna hat Befehl erhalten, sich nach Rio Granda zu begeben, um die Leitung des Krieges zu übernehmen. Man darf demnach nächstens den Ausbruch der Feindseligkeiten erwarten. Die Nationalregierung hat alle möglichen Mittel zur Vertheidigung des Landes ergriffen und Alles deutet an, daß die Stunde geschlagen hat, wo die Sache der Freiheit und Gerechtigkeit für immer auf dem Americanischen Continente siegen wird."

Aus den Maingegenden,
vom 26. März.

Se. Majestät der König von Baiern begab sich am Gründonnerstag in das Oratorium, wo er dem Hochamte beiwohnte, nach dessen Vollendung das Hochwürdigste im Prozessionszuge in

nerhalb dem Kapellenhofe und dann zurück in die Kapelle begleitete, und zuletzt im Herkulessaale die feierliche Fußwaschung verrichtete. Unter den zwölf alten Männern, die zur Erinnerung der Einsetzung des heiligen Abendmahls auf Allerhöchsten Befehl gekleidet, gespeist und mit Geld beschenkt wurden, war ein Greis von 105 Jahren, einer von 95 Jahren und noch 4 über 90, der jüngste war 86 Jahr alt, und die Summe der Jahre sämmtlicher Greise betrug 1093.

In der Nacht vom 16ten auf den 17. März starb zu Herrieden, im Rezatkreise des Königreichs Baiern, Katharina Krazer, in einem Alter von 107 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen. Sie war von dem Jahre 1765 bis 1815 Stadthebamme, und hatte während ihres langen Lebens 4535 Kindern in die Welt geholfen.

Frankfurt, den 25. März.

Am 16ten dieses ist Dr. Rengger aus Paraguay über Paris zu Aarau eingetroffen, wo er unverzüglich sein Tagebuch bekannt machen wird. Er hat viele interessante, neue Bemerkungen über mehrere Zweige der Naturgeschichte gesammelt und die Belege dazu zum Theil in Sammlungen gerettet. Aber auch über den Charakter des Dr. Francia, die Gründe seiner Erhebung und ungestörten Ausübung einer in der Geschichte vielleicht einzigen Autocratie, sein Privatleben und seine Gewaltstreiche vermag er viele Aufschlüsse zu geben. Rengger's kurzer Aufenthalt in Paris wird ohne Zweifel eine sehr ernstliche Verwendung der Französ. Regierung für Bonpiands Befreiung zur Folge haben.

Schreiben aus Copenhagen, vom 24. März.

Se. Maj. haben genehmigt, daß der Bischof des Stifts Seeland, in Verein mit sämmtlichen übrigen Bischöfen, Generalsuperintendenten und Superintendenten, zur Feier des 1000jährigen Jubiläums der Verbreitung des Christenthums in Dännemark eine historische Abhandlung über König Harald Klaks Taufe und deren Folgen für die Ausbreitung des Christenthums in Dännemark verfasse, die auf Königl. Kosten gedruckt und unter die Geistlichkeit vertheilt werden, und auch ins Dänische übersetzt oder im Auszuge bekannt gemacht werden soll. Uebrigens sind Se. Maj. nicht gesonnen, irgend eine Feier statt finden zu lassen, die weitere Ausgaben veranlassen würde.

Vermischte Nachrichten.

Am 25sten April werden aus dem Nachlasse des verstorbenen Königs Maximilian von Baiern, in dem Garten zu Nymphenburg, die zur dortigen Menagerie gehörigen ausländischen Thiere, so wie das Hühnerhof-Geflügel, an die Meistbietenden verkauft werden.

Bei einem Bücher-Antiquar zu Genf sind vor kurzem acht Bände Manuscript von Calvin wiedergefunden worden.

Nach der jüngsten Consumenten-Tabelle beläuft sich die Einwohnerzahl Dresdens, ohne Militair, auf 72tausend.

Der Professor der Bildhauerei, Eberhard zu München, hat von der Magistratur der Stadt Perugia, im Kirchenstaate, die Einladung erhalten, den dortigen großen Stadt-Brunnen mit 25 Statuen, ein Meisterwerk der berühmten Pisano aus dem virzehnten Jahrhundert, zu repariren. Se. Maj. der König hat dem Künstler die Erlaubniß zur Reise ertheilt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl von Lupschewitz, Carl von Wolff, August von Hildebrandt und Eduard Christian Wessell; den Studierenden der Theologie, Alexander Noericke; den Studierenden der Medicin, Carl Gustav Thrämer; den Studierenden der Philosophie, Julius Klünder, und an die verstorbenen Studierenden, Emil Wissel und Reinhold Falck, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23. März 1826. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Eine Ehstnische Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems macht desmittelst bekannt, daß dieselbe gesonnen sei, die im Pernauschen Kreise und Oberpahlenschen Kirchspiele belegenen Güter Immafer und Werrefer, am 21sten April d. J. auf zwiefache Art zur Pacht auszubieten, nämlich: a) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesen Gütern; b) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu denselben; und werden demnach diejenigen, welche auf sothane zwiefache Pacht der Güter Immafer und Werrefer zu bieten gesonnen seyn sollten, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Kautionen versehen, in dieser Ehstnischen Districts-Direction zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren.

Dorpat, den 26. März 1826. 1

Stiernhielm.
A. Schultz Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamats zu wissen, demnach der hiesige Bürger und vormalige Aeltermann, Bäckermeister Gottfr. Blasius Schönrock, ab intestato hieselbst verstorben, so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlaß defunctae entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen 6 Monaten a dato, also spätestens am 2ten Oktober d. J. ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittiret, sondern gänzlich davon präcludiret sein soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll, wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 1. April 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat. 3

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Auf vieles Verlangen wird Herr Francisco Cetti, Sonntag den 4ten und Montag den 5ten April, zum allerletzten Male noch die Ehre haben, ganz neue und verschiedene Experimente, die noch nicht gesehen worden sind, zu zeigen. Auch zeigt er zugleich an, daß er wegen der neuen optischen Figuren jetzt zur Bequemlichkeit eines hohen Adels und geehrten Publikums zwei Plätze eingerichtet hat, nämlich numerirter Platz 1 Rbl. und zweiter Platz 50 Cop. Zugleich schmeichelt er sich mit der Hoffnung, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird. Der Anfang ist pracise um 7 Uhr Abends. Der Schauplatz ist im Saale der Bürgermusse. Die Afiche zeigt das Nähere an. 1

Allen, welche mit mir Geschäfte haben, zeige ich hierdurch an, daß ich mein Quartier verändert habe und gegenwärtig in dem Hause des Hrn. Kreisdeputirten Baron Ungern Sternberg, der Thunschen Handlung gegenüber, wohne. 3

Secretair G. v. Forestier.

Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen gedenke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche Ansprüche oder Anforderungen irgend einer Art an mich zu haben glauben, sich spätestens binnen 14 Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Thun zu melden.

C. H. Pleß, Handlungs Commis 2

Da mein Sohn Anton Richter nicht mehr bei Herrn P. M. Thun in Konditien stehet, und nächstens Dorpat zu verlassen glaubt, so ersuche ich jeden, der an gedachten meinen Sohn Anton Richter etwas zu fordern haben sollte, sich binnen vierzehn Tagen bei mir mit seiner Forderung zu melden.

Dorpat, den 24. März 1826. 1

G. F. Richter.

Auktion.

Mit Genehmigung Sr. Manificenz des Herrn Rectors der Universität, werden am 6ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des Pedells Kellner im Universitäts-Gebäude, mehrere Bücher wissenschaftlichen Inhalts, Haus- und Küchengeräth, so wie Meubeln, namentlich Schränke, Kommoden, Tische, Sopbas, Stühle, Spiegeln, Wandubren, Schreib-Pulte, Bücher-Reole; ferner Steinzeug, Wein- und Bierglässer, Theemaschinen, Wäsche u. s. w. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Dorpat, den 1. April 1826.

Zu verkaufen.

Zwei sehr leichte Petersburger Ressors-Droschken, eine größere und eine kleinere, stehen für billige Preise zu verkaufen, und können beim Hrn. Polizeimeister täglich besehen werden. 3

In dem gewesenen Hause der verstorbenen Frau Officialin und Gouvernements-Secretairin Buschhund, an der Jamaschen Straße, sind gute Saat-Kartoffeln zu verkaufen und bei dem dortigen Hauswächter zu haben. 2

Abreise halber sind im Hause des Hrn. Livsberg, Hrn. Schuhmacher Otto gegenüber, für billige Preise alle Gattungen moderner Möbeln, Wäsche, Bettzeug, Silbergeräth, ein St. Petersburger Fortepiano, Pferdegeschirre, Sättel, eine neue Droschke auf Ressorts und eine Kalesche zum Verkauf, und sind täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu besehen. 1

Das Hof-Fräulein von Knorring bietet die Möbeln in ihrem Hause zum Verkauf aus. Das Nähere erfährt man daselbst im Hause beim Diener Grünfeldt. 2

Eine ganz neue, noch ungebrauchte Britschke ohne Ressorts steht zu verkaufen, entweder für baares Geld oder für Korn. Das Nähere bei dem Herrn Schleicher in Werro. 1

Auf dem Gute Perrist, im Kirchspiel Pölwe, stehen 800 Lof zweijährigen Saathafers zu 240 Kop. pr. Lof, und 200 Lof Futterhafer zu 220 Kop. pr. Lof zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung zu wenden, und würde die behandelte Quantität Korn gegen baare Bezahlung hier in Dorpat empfangen können. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 6 bis 8 Zimmern mit allem dazu gehörigen Bequemlichkeiten, so wie zwei kleinere Wohnungen, für Studierende, die eine von einem, die andere von zwei Zimmern, zu vermiethen. 3

C. A. Goedechen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von vier Zimmern zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

C. T. Christiani. 2

Das Wohnhaus auf dem Gute Hawa ist jährlich oder auch monatlich zu vermiethen, und die Bedingungen auf dem Gute Weßnershoff zu erfahren; wo auch sechszeilige Saat-Gerste und Schwerdthafer-Saat, so wie sehr gutes März-Bouteillen-Bier käuflich zu haben ist. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird eine erfahrne Wirthin auf dem Gute Casinorm im bartholomäischen Kirchspiele zu Georgen 1826 verlangt. Die deshalbigen Bedingungen sind auf benanntem Gute, oder in Dorpat im Hause Nr. 124, unweit der deutschen Kirche, zu erfragen 2

Kapitain v. Sivers.

In Alt- und Neu-Anzen wird ein Vieh-Pächter gesucht; wer dazu Lust hat, hat sich auf Caster zu melden bei 2

Buchhardt.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 68 Cop. B. A.			
Im Durchschn. voriger W.	3	— 67	— —
Ein neuer holländ. Dukat	—	— — —	—
Ein alter holländ. Dukat	—	— — —	—

Angekommene Fremde.

Herr Grimm, und Herr Conze, kommen aus Pernau; Hr. Capitain von Tiesenhausen, Hr. Baron Brüningk, kommen vom Lande; logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Preußischer Feldjäger Ewalt, von Petersb. nach Polangen; Feldjäger Blinkoff, von Petersb. nach Riga; Exekutor 10ter Klasse Donsky, von Petersb. nach Polangen; Adjutant Capitain v. Villebois, von Petersb. nach Riga; Obrist Wolkoff, von Petersb. nach Riga; Feldjäger Sigismund, von Petersb. nach Polangen; Feldjäger Petrow, von Petersb. nach Polangen; Quartal-Officier Rochlitz, von Petersb. nach Riga; Kaufmann Berg, von Petersb. nach Riga; Weimarscher wirkl. Geh. Rath Baron Egloffstein, von Petersb. nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 22;
die der ausgegangenen: 1.

Dorptsche Zeitung.

№. 28.

Mittwoch, den 7. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat.

Wir haben einen, allen Musikfreunden gewiß willkommenen, Besuch: die Mara, einst die Catalani ihrer Zeit und wohl noch mehr, ist hier. Von ihrer Anwesenheit vortheilen unsere geübteren Sängerinnen für ihre artistische Ausbildung. Mit der Einsicht, mit dem Kunstsinn und der Begeisterung, die ihr gefeierter Name schon erwarten läßt, und einem sehr dankenswerthen Eifer interessirt sie sich für die Vorübungen zu dem großen Oratorio, Händels Messias, das am Palmsonntag im Hörsaal der Kaiserl. Universität zum Besten des Hülfsvereins gegeben werden wird, und unter einer solchen Mitwirkung den schönsten Kunst-Genuß verspricht.

St. Petersburg, den 20. März.

Am 22. März fing das Eis der Newa an zu brechen; und am 26sten war die große Newa bis zur 10ten Linie von Wassili-Ostrow bereits soweit vom Eise frei, daß der Commandant der Festung, General d. Inf. Sukin, die gewöhnliche Ueberfahrt nach dem Winter-Palais machen konnte. Von Wassili-Ostrow nach der St. Petersburgischen Seite zu ging man übrigens während dem noch auf dem Eise.

Auf die vom Senator Soimonov erhaltene Auskunft, daß nach seinen im Jahre 1797 dort gemachten Beobachtungen, sich auf dem Jolm-Gebirge Gold-Lager finden müßten, auf die man früher aus Unkunde keine Aufmerksamkeit verwendet habe, veranstalteten im J. 1825 die Mitglieder der Commission, welche vom Finanz-Minister zum Bereisen der Minen der Uralischen Gebirgs-Kette abgesandt waren, ein Detaschement zum Aufsuchen der Erze auf jenem Gebirge. Die Vermuthung des Senators Soimonow bestätigte sich; denn das gedachte Detaschement fand dort 40 Plätze, die Gold enthalten.

Schreiben aus London, vom 25. März.

Das Haus Green et Harley hat seine Zah-

ganzen einstellen müssen, weil es auf Waaren, die nach dem Spanischen Amerika geschickt und bisher noch nicht verkauft wurden, große Vorschüsse an Fabrikanten im Innern gemacht.

Privatbriefe aus Gibraltar vom 5ten d. schildern den Zustand des nördlichen Spaniens als sehr unruhig und Besorgnisse einflößend.

Unter der Leitung eines Hrn. Völckers ist hier eine Turnanstalt für die mittlern Classen errichtet worden.

Nach den durch die Fregatte Blonde heimgebrachten Nachrichten, war es auf den Sandwich-Inseln, wo jetzt der eilfjährige König Kaukiouli regiert, ganz ruhig. Als Lord Byron zuerst im Pallaste ankam, fand er diesen hoffnungsvollen Erben beschäftigt, sich zu seinem Vergnügen in einer Theer-Tonne hin und wieder zu wälzen. Er wurde nebst mehreren seiner Großen mit der Uniform des Windsor-Regiments beschenkt, und machte sich das Vergnügen, sie sogleich anzuziehen. Nicht genug aber können Augenzeugen die Unsauberkeiten schildern, denen sich Se. Majestät und Consorten bei den Schmäusen, zu denen die Unsrigen eingeladen wurden, hingaben.

Schreiben aus London, vom 28. März.

Nach den heutigen Times ist Lord Ponsonby beauftrag, die Erklärung zu überbringen, daß England, im Einverständniß mit andern Mächten, Don Pedro als souverainen König von Portugall anerkenne. Die gegenwärtige Residenz des Monarchen soll dieselbe bleiben. Eine Regentschaft, an deren Spitze sich die älteste siebenjährige Tochter des Kaisers, Charlotte Leopoldina, befinden, und die aus mehreren Männern, welche das Vertrauen der Portugiesischen Nation besitzen, bestehen soll, wird im Namen und unter Autorität des Monarchen Portugall regieren. Später soll durch Vermählung der Infantin mit dem Prinzen Miguel die Krone Portugalls von Brasilien getrennt werden.

Nach der Zeitung von Portsmuth hat die Admiralität Befehl erlassen, die Zahl der Seesoldaten auf den in Dienst befindlichen Kriegsschiffen auf den Kriegsfuß zu vermehren.

Die an der Africanischen Küste kreuzende Fregatte Maidstone, Capit. Bullen, hat die Spanisches und zwei Niederländische Sclavenschiffe aufgebracht.

Nach der Brittisch Press soll, laut eines Privatschreibens aus Rangoon, der Friede mit den Birmanen abgeschlossen seyn; eine Nachricht, die ohne Zweifel zu voreilig ist.

Der Brittische Konsul in Alexandrien hat auf einen desfalls an ihn ergangenen Befehl der Regierung öffentlich bekannt gemacht, daß kein Brittisches Schiff Kriegsmunition und Waffen von Aegypten nach Griechenland führen solle, und die Capitains sind gewarnt worden, sich in dieser Hinsicht keinen Unannehmlichkeiten auszusetzen.

Der Bischof von Durham ist am 25sten d. in seinem 93sten Jahre mit Tode abgegangen. Alle Tagesblätter vereinigen sich in dem Lobe dieses würdigen Geistlichen, den der vorige König „seinen Bischof" zu nennen pflegte. Er war ein Sohn des Viscount Barrington und bekleidete die bischöfliche Würde 57 Jahre lang. Durham ist das reichste Bisthum in England und trägt jährlich 20000 Pfd. Sterl. ein. Der Bischof von Llandaff, (das ärmste Bisthum) Dr. van Mildert, ein Mann ohne allen Einfluß, aber von ausgezeichneten evangelischen Tugenden und großer Gelehrsamkeit und bisher Professor der Theologie in Oxford, wird allgemein als Nachfolger des Bischofs genannt.

Vom Anfange des Jahrs 1823 bis Ende 1825 wurden 288 Personen des Schafdiebstahls schuldig erkannt und zwei davon mit dem Tode bestraft.

Mit dem Jahre 1833 erlischt der Freiheitsbrief der Ostindischen Compagnie.

Zu Norwich haben mehrere Anhänger Cobbets letzterem ein öffentliches Mahl gegeben.

Die Zeitung von Buenos Ayres vom 2ten Jan. enthält eine Proclamation wegen Ausrüstung von Kapern gegen die Brasilianische Flagge und ein Manifest an die Einwohner der Republik, das gegen die Kriegserklärung Brasiliens gerichtet ist. Beide Dokumente sind in heftigen Ausdrücken abgefaßt und vom General-Secretair von Buenos-Ayres, Las Heras, unterzeichnet.

Nicht nur in Kallao, sondern auch in Lima herrschte im November v. J. großer Getreidemangel: die Tonne Mehl wurde mit 19 Piastern vom Schiffe bezahlt.

In den südlichen Staaten Nord-Amerika's soll die Influenza große Verheerungen anrichten.

London, den 1. April.

Mit dem Schiffe Corsar sind am 28sten Briefe aus Sinkapore bis zum 3ten Decbr. v. J. angelangt. Sie melden den glücklichen Ausgang der Diskussionen mit dem Rajah von Ligore und die Beendigung der Besorgnisse, welche die feindseligen Anstalten dieses Chefs in Prinz Wales Island verursacht hatten.

Briefe aus Paris melden, Se. Majestät der König hatten Hrn. von Chateaubriand und andre Mitglieder der Opposition eingeladen, zum Besten ihrer Gesundheit eine Reise zu machen. Bis jetzt ist auf diese Einladung noch nichts erfolgt.

Der Direktor Freire hat am Tage vor seiner Abfahrt gegen Chiloe (am 27sten Novbr. v. J.) ebenfalls eine Proklamation an die Bewohner der Republik erlassen.

Am Dienstag hat der Herzog von York dem Bildhauer Behnes, der eine Marmorbüste von Sr. Königl. Hoheit machen soll, zum letzten Mal gesessen.

Vorigen Donnerstag hat Hr. Green wieder eine sehr glückliche Luftfahrt angestellt. Er hat sich ungefähr 40 Minuten in der höhern Luftregion aufgehalten.

Nachrichten aus Valencia sprechen von neuen revolutionairen Bewegungen in jener Gegend.

Paris, den 25. März.

Gestern ist der Gouverneur Sr. K. H. des Herzogs von Bordeaux, Herzog Matthin von Montmorency, in Folge des vor einigen Tagen erlittenen Unfalls, plötzlich mit Tode abgegangen. Er befand sich in der Kirche des H. Thomas von Aquino in seinem Kirchspiel und verrichtete seine Gebete am Grabe, als die Personen in seiner Nähe ihn plötzlich erbleichen sahen. Sie eilten ihm zu Hülfe, und er sank in ihre Arme. Man brachte ihn sogleich in ein Nebengemach, damit er freier Luft schöpfen sollte, und eilte nach der Sacristei, um einige Mittel zu holen, da man ihn nur für ohnmächtig hielt; allein Hr. v. M. gab bereits kein Lebenszeichen mehr von sich, und als man ihn in sein Hotel zurück gebracht hatte, war er bereits verschieden. Sowohl die Herzogin von Montmorenci, als die Tochter des Verewigten, Frau Sosthene v. Larochefoucauld, waren bei diesem traurigen Ereigniß in der Kapelle gegenwärtig. Der König, Frankreich, die Religion, die Societät erleiden durch diesen unvorhergesehenen und beklagenswerthen Todesfall einen unermeßlichen Verlust. Aechte Tugend ist zu selten, Frömmigkeit ohne Intoleranz zu ungewöhnlich, als daß man dem dahin geschiedenen Ehrenmanne nicht das innigste Bedauern widmen sollte. Er nimmt, was mehr werth ist als ein großer Name, die öffentliche Achtung und ein hochverehrtes Andenken mit ins Grab.

Im vorigen Monat ist in den Steinkohlen-Minen von Decize Feuer entstanden, das durch die Anstrengungen von 400 Arbeitern unglücklicherweise nur noch vermehrt worden ist. Es haben bedeutende Erdfälle stattgehabt und durch Entwickelung eines verderblichen Gases sind mehrere Arbeiter erstickt. Man war bereits entschlossen, die ganze große Mine unter Wasser zu setzen, als der von hier dahin geeilte Minen-Ingenieur, Hr. v. Roziere, diesem verzweifelten, für die Compagnie höchst nachtheiligen Entschluß vorbeugte und durch andere Maaßregeln die Wuth des Feuers milderte.

Die Bevölkerung Aegyptens rechnet man auf 2,514,400 Einwohner, unter denen sich ungefähr 200,000 Kopten, 2,300,000 Fellahs und 14,400 Ausländer befinden. Die Kopten stammen von den alten Aegyptern ab und wohnen fast alle in den Städten, die Fellahs, eine Mischung von Arabern, Persern, Syrern und Aegyptern, leben gemeiniglich in den Dörfern und beschäftigen sich mit Handel und Ackerbau. Die Zahl der Dörfer in Aegypten beläuft sich auf 3,475, wovon ungefähr die Hälfte auf Unter-Aegypten kömmt. Nach Hrn. Langles Anschlag betrug die Bevölkerung von Cairo im Jahre 1810 etwa 263,700 Menschen; Hr. Mou-

gin schlägt sie aber nur auf 200,000 an und rechnet dabei für jedes Haus 8 Menschen. Alexandrien hat nach ihm 12 bis 13000 Einwohner. In den Provinzen rechnet der genannte Reisende vier Bewohner auf jedes Haus.

Paris, den 26. März.

Gestern legte Hr. B. Constant in der Deputirten-Kammer eine Bittschrift nieder von 350 Studenten der Medicin, fast lauter ältesten Söhnen, gegen das vorgeschlagene Recht der Erstgeburt.

Madrid, vom 14. März.

Der Erzbischof von Toledo lehnte kürzlich im Staatsrath jeden Gedanken, Geld-Beiträge von der Geistlichkeit zu verlangen, aus dem Grunde ab: dieser Stand habe zwar nie aufgehört, Beweise seines guten Willens zu geben; allein, mit Bürden überhäuft, sey er erschöpft und außer Stande, das Geringste zu thun. Es sey aber eine Classe in der Nation, die um so besser dem Staate zu Hülfe kommen könne, als sie bis jetzt noch gar kein Opfer gebracht habe; dieses sey die Classe, welche eine Kleidung von zwei Farben trage (so bezeichnet der Clerus das Militair). — General Castannos nahm sofort das Wort und fragte, nachdem er ein Lob der Gesinnungen Sr. Eminenz und der Hingebung, wovon Sie Beweise abgelegt, vorangehen lassen: wo doch die Geistlichkeit jetzt seyn würde, wenn jene zweifarbigen Kleider nicht gewesen wären?

Genf, den 20. März.

Kürzlich haben wir hier zwei Kapuziner in ihren Kutten am hellen Tage in einer der volkreichsten Gegenden der Stadt herumgehen sehen; einer derselben hat auch mehreremale dem reformirten Gottesdienste hier beigewohnt. Für das Volk ein ziemlich neues Schauspiel seit dem Anfange der Franz. Revolution, wo zwar eine Menge katholischer Geistlicher aller Art hieher auswanderte, und auf diesem ketzerischen Boden mit einer Gastfreiheit, die bei den meisten jetzt in Vergessenheit gerathen zu seyn scheint, aufgenommen wurde.

Batavia, den 9. Novbr. 1825.

In allen Küsten-Residenzen herrscht die vollkommenste Ruhe. Im Innern haben zwar einige theilweise, im Ganzen jedoch unbedeutende Gefechte statt gehabt, wobei unsre Truppen stets die Oberhand behielten. Der Commandant der 3ten großen Division und der Resident von Soerabaya haben den Angriff des Regenten von Djocjocarta nicht abgewartet, sondern den Kampfplatz auf sein eigenes Gebiet versetzt. Anfangs schien er einigen Widerstand leisten zu wollen; allein nachdem er in einem hitzigen Gefechte bedeutend an Todten und Verwundeten verloren hatte, zog er sich zurück. Unsre Truppen bemächtigten sich hierauf des neuen Kotta von Kerto Sorto und steckten ihn in Brand; einige Tage später griffen sie auch den alten Kotta an und unterwarfen ihn gleichem Schicksal. Der Tommongong, der sich dahin zurückgezogen hatte, flüchtete sich zu den Regenten von Madion. An den Gränzen des Districts von Grobogan erscheinen von Zeit zu Zeit Rebellen; sie sind aber bis jetzt immer glücklich auseinandergesprengt worden. In einem Angriff, der am 28sten October statt fand, wurde der Chef der Insurgenten Saradien von dem Lieutenant Bischoff getödtet. — In den ersten Tagen des Novembers wollte Generalmajor van Geen mit 2000 Mann und ein andrer Staabs Offizier mit 900 Mann die Rebellen angreifen, welche sich etwas nordöstlich von Djocjocarta aufgestellt hatten. Die Insurgenten scheinen eifrigst bemüht, jedes Zusammentreffen mit unsern Truppen zu vermeiden. Am 3ten d. ist General van Geen nach Djocjocarta zurückgekehrt. — Nach einem Privatschreiben aus Rembang sollen sich die Regenten von Madion und Magatan unterworfen haben und auch von dem oben erwähnten Tommongong erwartete man ein Gleiches.

Maynz, den 9. März.

In Folge der in diesen Tagen hier statt gefundenen unruhigen Auftritte mit den Douaniers, haben diese sammt und sonders, bis auf vier, gestern abgedankt. Auch diese wenigen sollen diesen Morgen freiwillig von ihren Posten gegangen seyn. Man glaubt bestimmt, daß sich Niemand mehr um die Stelle eines Douaniers bewerben wird, denn die Erbitterung des Pöbels ist aufs Höchste gestiegen. Die Knaben haben die Schilderhäuser der erstern zerschlagen und in den Rhein geworfen. Auffallend ist es übrigens, daß während jener Auftritte durchaus nicht gesmuggelt wurde.

In Bingen soll am nämlichen Tage Aehnliches vorgefallen seyn.

Maynz, den 20. März.

Auf Veranlassung eines von Preussen erlassenen Memoires über die Rhein-Schiffahrts-Angelegenheiten, worin, in Folge der von Holland erhobenen Schwierigkeiten, die Mächte des Wiener Congresses angerufen worden, über den Sinn des Beschlusses zu entscheiden, der die freie Schiffahrt ausspricht, soll die Oesterreichische Regierung erklärt haben: "daß bei allen Verhandlungen über die Schiffahrt, sowohl in Paris wie in Wien, die vollkommenste Freiheit dieses Gewerbes ausbedungen, und unter der vom Congreß verheißenen Wohlthat die freie und ungehinderte Fahrt in das Meer und von der See in den Rhein, zum allgemeinen Besten des Handels und die Interesse aller Völker, verstanden worden sey. Eine ähnliche Erklärung hat vor einigen Jahren auch England auf dem Congreß zu Laybach abgegeben, und wie man vernimmt, soll auch von Seiten Rußlands eine Note, in demselben Sinne wie die Oesterreichische abgefaßt, an die Gesandtschaften in Frankfurt übergeben worden seyn.

München, den 18. März.

Um der vaterländischen Industrie den bestmöglichsten Aufschwung zu verschaffen und die inländischen Fabrikate zu begünstigen, haben Se. Maj. in einem Allerhöchsten Rescripte den Wunsch ausgedrückt, daß auch die Officiere und Militair-Angestellten ihre Uniforms-Bedürfnisse aus Bayrischen Fabrikaten anfertigen lassen möchten. Ein andres K. Rescript verordnet, daß vom 1sten Sept. 1827 angefangen, vom Feldwebel abwärts die Unter-Officiere, so wie alle Soldaten des Heeres (mit Ausnahme der Cadetten) nur solche Uniformstücke tragen sollen, welche vom allerhöchsten Aerar angeschafft worden, und ihnen nur gestattet sey, die Kleidungsstücke, die sie noch besitzen, bis zur Abnutzung derselben zu tragen. Ferner wird vermöge eines dritten Rescripts befohlen, daß künftighin die Officiere und Soldaten die Begrüßungen eben so erwiedern sollen, als sie von den letztern gegeben werden, namentlich durch Anlegung der rechten Hand an die Schirmmütze, und da sie dieselbe vor den Wachen und Posten auch nicht abzunehmen haben.

Aus den Maingegenden, vom 26. März.

Noch vor 50 Jahren besaß die Bibliothek zu Genf 44 Bände geschriebener Predigten von Calvin, zwar nicht von seiner Hand, denn er schrieb keine Predigten, aber durch einen Schnellschreiber nachgeschrieben. Indeß verschwand dieser Schatz, ohne daß man wußte, wie oder wohin. Im Jahre 1823 entdeckte man zufällig bei einem Trödelweibe acht Bände, die pfundweise gekauft, und nun wieder in der Bibliothek aufgestellt worden sind.

Aus den Maingegenden, vom 2. April.

Aus Heidelberg wird uns die Nachricht, daß die deutsche Literatur abermals einen ihrer verdienstvollsten Veteranen verloren hat. Johann Heinrich Voß, der ehrwürdige Greis, bekannte Uebersetzer der ersten griechischen und römischen Poeten, des Shakespeare ꝛc., und Dichter der unsterblichen Luise, starb zu Heidelberg am 29. März d. J., 75 Jahr alt. Bis an seinen Tod hatte er seinen hellen thätigen Geist erhalten, welches noch sein jüngster lebendiger Streit über die Symbolik bezeugt. J. H. Voß war am 20. Februar 1751 zu Sommersdorf im Mecklenburgischen geboren, und lange Zeit Rektor des Gymnasiums zu Eutin. Seine gelungenste Uebersetzung, die der Odyssee, erschien im Jahre 1781 in ihrer ersten Gestalt; 1793 der ganze Homer; 1794 die schönste Schwester von Göthes Dorothea, das idyllische Epos Luise. Seine letzten Jahren verlebte er heiter in einem der anmuthigst gelegenen Orte Deutschlands, in dem schönen Heidelberg, und der Kummer um einen vor ihm dahingestorbenen Sohn, und die bittern Aufsätze, welche sein letzter Streit gegen ihn veranlaßt, mögen die einzigen Unannehmlichkeiten gewesen seyn, welche ihm dort begegneten. Sein Name wird neben den Namen vieler vor ihm dahingestorbenen Freunde, unter

denen auch Holtei war, unvergänglich im deutschen Musentempel glänzen.

Schreiben aus Stockholm, vom 24. März.

Das höchste Gericht hat einen Caplan in Lingköpings-Stift seines Amtes entsetzt, weil er den Schwedischen Kirchen-Gesetzen zuwider, seit mehreren Jahren mit seinen Amtsbrüdern und Zuhörern im Proceß gelegen hat.

Die Brigs Sirene, welche im December v. J. von Batavia und Sincapore in Gothenburg ankam, ist jetzt mit ihrer Ladung in den Scheeren angelangt.

New-York, den 25. Febr.

In dem United States Telegraph vom 17. d. lieset man Folgendes: In Vera Cruz geht das Gerücht, daß die Columbische Regierung eine Expedition gegen Cuba ausrüstet und auch die Mexikanische Regierung ihr Contingent dazu stellen soll. Was dies Gerücht sehr wahrscheinlich macht, ist der Umstand, daß letztere das Schiff Scio von Philadelphia gemiethet hat, um Truppen nach Campeche, dem allgemeinen Sammelplatz, zu transportiren und wegen anderer Amerikanischen Schiffe zu demselben Zweck in Unterhandlung steht. In Vera Cruz sind schon Truppen und mit jedem Tage erwartet man neue. Mexico stellt, wie es heißt, 7500, Columbien 12,500. In der Mitte Juni sollen die vereinten Streitkräfte von dem allgemeinen Sammelplatz absegeln und gegen den 1sten April auf der Höhe von Cuba anlangen.

Lissabon, den 11. März.

Die Prinzessin Isabella Maria hat am Tage nach dem Antritt der Regentschaft ihre Mutter, die Königin, eingeladen, nach Lissabon zu kommen. J. M. haben anfangs die Einladung gar nicht beantwortet, dann aber abgelehnt. In diesem Augenblick scheinen Unterhandlungen zwischen Mütter und Tochter stattzufinden, deren Betreibung dem neuen Patriarchen anvertraut ist.

Wir befinden uns in einer Crisis, deren Ausgang Niemand vorhersehen kann. Zahlreiche Patrouillen durchstreifen bei Nachtzeit die Straßen der Hauptstadt, und fast jede Nacht werden einige Ruhestörer in die Gefängnisse gebracht.

Vermischte Nachrichten.

Zu Alby in Frankreich ist ein Raub mit sonderbaren Umständen vorgefallen. Eine Bande brach bei dem alten Marquis Rochegude bei Nacht ein. Er wachte auf, aber einer von den Räubern eilte an sein Bett, hielt ihm die Hände, damit er nicht klingeln könne und unterhielt ihn zwei Stunden lang mit allerlei Erzählungen, z. B. daß seine Collegen die Absicht gehabt, den Marquis zu ermorden, aber daß er es ihnen ausgeredet habe, da derselbe ein „braver Mann" sey. Die Diebe schafften indeß fort, was ihnen in die Hände fiel, unter anderm auch einen Sack mit kupfernen Medaillen; aber das silberne Tisch-Geräthe des Marquis ließen sie zurück. Als sie fort waren, — schlief er ruhig wieder ein und rief seine Hausgenossen erst am Morgen zusammen.

Die Etoile erzählt: Eine reiche Wittwe von 70 Jahren, welche zwei längst majorenne Söhne hat, wollte sich mit einem Herrn von 40 Jahren verheirathen. Die beiden Söhne, welchen diese Verbindung nicht sonderlich gefiel, begaben sich vorgestern zu ihrer Mutter und fanden sie in einer Conferenz mit dem Bräutigam begriffen. Es entspann sich sehr bald ein ziemlich lebhaftes Gespräch zwischen diesen drei Herren und die Argumente, welche die Söhne gebrauchten, waren so handgreiflich, daß der Ruf „zu Hülfe" sehr bald die ganze Straße in Aufruhr setzte. Die Deliquenten wurden verhaftet, und dies kleine Drama wird wohl vor dem Zuchtpolizei-Gericht ausgespielt werden.

Am 23sten d. ist zu Tübingen der berühmte Professor der Theologie Dr. von Bengel mit Tode abgegangen.

In der Schweiz hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Französischen Journale nachdruckt, und den Moniteur, der in Paris 124 Fr. kostet, für 48, die übrigen aber (in Paris zu 72 Fr.) für 36 Fr. in vierteljähriger Vorausbezahlung abzulassen verspricht.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl von Lupschewitz, Carl von Wolff, August von Hildebrandt und Eduard Christian Wessell; den Studierenden der Theologie, Alexander Noericke; den Studierenden der Medicin, Carl Gustav Thrämer; den Studierenden der Philosophie, Julius Klunder, und an die verstorbenen Studierenden, Emil Wissel und Reinhold Falck, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23. März 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin fügen hierdurch zu wissen, welchergestalt die verwittwete Ehefrau des verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmanns Carl Gottfried Lang, geborne Maria Dorothea Tauscher, unter curatorischem Beirath und der Mitvormund ihrer unmündigen Kinder, Kaufmann C. F. Lindebaum, supplicando angetragen haben, daß ein Proklama zur Zusammenberufung der Gläubiger defunct C. G. Lang, und Aufforderung desselben Schuldner zur Berichtigung ihrer Schulden ꝛc. erlassen werden möge. Wenn nun diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an den verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmann Carl Gottfried Lang Anforderungen aus Schuld-documenten, übernommenen Cautionen und ex quocunque titulo, haben möchten, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb drei Monaten a dato sub poena praeclusi et perpetui silentii, in gesetzlicher Art, anher zu exhibiren. Zugleich werden auch Diejenigen, die def. C. G. Lang schuldig sind, oder von ihm Pfänder, Documente und andere gerichtliche und außergerichtliche Papiere und Sachen in Händen haben, desmittelst angewiesen, ihre Schulden zu bezahlen und die Pfänder, Documente und Papiere ꝛc. gedachter Wittwe Defuncti, welche auch, ihrer Declaration gemäß, alle, von ihrem verstorbenen Ehegatten ausgestellte, Vollmachten revocirt — in ebenmäßiger Frist, zur Vermeidung gerichtlicher Hülfe und der, auf die Verheimlichung solcher Gegenstände festgesetzten Strafe auszuliefern.

Fellin Rathhaus, den 26. März 1826. 3

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen, demnach der hiesige Bürger und vormalige Aeltermann, Bäckermeister Gottfr. Blasius Schönrock, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlaß defunctae entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen 6 Monaten a dato, also spätestens am 2ten Oktober d. J. ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht, oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittiret, sondern gänzlich davon präcludiret sein soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll, wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 1. April 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat. 2

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Edlen, welche so thätige Theilnahme bei meinem gehabten Unglück bewiesen, und zwar auf eine Art, daß sie mir unbekannt bleiben mußten, möge mein inniger Dank erreichen, da mir versagt ist, ihnen persönlich solchen an den Tag zu legen. 2

A. Hagen.

Der Hülfeverein zu Dorpat macht hiemit bekannt, daß zum Besten seines Armenhauses am Palmsonntag Abends um 6 Uhr im großen Hörsaal der Kaiserlichen Universität ein musikalischer Verein, die vorzüglichsten Gesangstücke aus Händels Oratorium „der Messias" geben wird. Eintrittscharten werden zu 3 Rbl. B. A. für numerirte Stühle, 2 Rbl. für die übrigen Sitze unten, und 1 Rbl. für Plätze auf der Gallerie, von Sonnabend an, bei dem Hrn. Bürgermeister Linde und Sonntags beim Eingange zu haben seyn. 2

Freitag den 9. April, wird im Saale der akademischen Musse ein Vocal- und Instrumenten-Concert statt finden.

Die Direktion der akad. Musse.

Allen, welche mit mir Geschäfte haben, zeige ich hierdurch an, daß ich mein Quartier verändert habe und gegenwärtig in dem Hause des Hrn. Kreisdeputirten Baron Ungern Sternberg, der Thunschen Handlung gegenüber, wohne. 2

Secretair G. v. Forestier.

Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen gedenke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche Ansprüche oder Anforderungen irgend einer Art an mich zu haben glauben, sich spätestens binnen 14 Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Thun zu melden.

C. H. Pleß, Handlungs Commis. 1

Auktion.

Mit Genehmigung Sr. Manificenz des Herrn Rectors der Universität, werden am 6ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des Pedells Kellner im Universitäts-Gebäude, mehrere Bücher wissenschaftlichen Inhalts Haus- und Küchengeräth, so wie Meubeln, namentlich Schränke, Kommoden, Tische, Sophas, Stuhle, Spiegeln, Wanduhren, Schreib-Pulte, Bücher-Role; ferner Steinzeug, Wein- und Bierglaser, Theemaschinen, Wäsche u. s. w. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Dorpat, den 1. April 1826. 2

Zu verkaufen.

In Beziehung auf meine frühere Bekanntmachung, zeige ich dem geehrten Publiko hiermit ergebenst an: daß nunmehr gutes Bouteillen-Bier zu 20 Kop. vom Sonnabend den 10. April an in meiner Brauerei zu haben ist. Ursache wegen kann ich Faßweise keine Lieferungen machen. 3

Schramm.

Zwei sehr leichte Petersburger Ressorts-Droschken, eine größere und eine kleinere, stehen für billige Preise zu verkaufen, und können beim Hrn. Polizeimeister täglich besehen werden. 2

In dem gewesenen Hause der verstorbenen Frau Officialin und Gouvernements-Secretairin Buschhand, an der Jamaschen Straße, sind gute Saat-Kartoffeln zu verkaufen und bei dem dortigen Hauswächter zu haben. 1

Das Hof-Fräulein von Knorring bietet die Möbeln in ihrem Hause zum Verkauf aus. Das Nähere erfährt man daselbst im Hause beim Diener Grünfeldt. 1

Auf dem Gute Perrist, im Kirchspiel Pölwe, stehen 800 Lof zweijährigen Saathafers zu 240 Kop. pr. Lof, und 200 Lof Futterhafer zu 220 Kop. pr. Lof zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung zu wenden, und würde die behandelte Quantität Korn gegen baare Bezahlung hier in Dorpat empfangen können. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 6 bis 8 Zimmern mit allem dazu gehörigen Bequemlichkeiten, so wie zwei kleinere Wohnungen, für Studierende, die eine von einem, die andere von zwei Zimmern, zu vermiethen. 2

C. A. Goedechen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von vier Zimmern zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

C. T. Christiani. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird eine erfahrne Wirthin auf dem Gute Casinorm im bartholomäischen Kirchspiele zu Georgen 1826 verlangt. Die deshalbigen Bedingungen sind auf benanntem Gute, oder in Dorpat im Hause Nr. 124, unweit der deutschen Kirche, zu erfragen 1

Kapitain v. Sivers.

In Alt- und Neu-Anzen wird ein Vieh-Pächter gesucht; wer dazu Lust hat, hat sich auf Caster zu melden bei 1

Buchhardt.

Angekommene Fremde.

Herr C. Charpentier, aus Mitau, logirt beim Herrn Ober-Pastor Bienemann.

Durchpassirte Reisende.

Vom Kaiserl. Hofe Unterbereiter Isakow, von Petersb. nach Warschau; Feldjäger Lendström, v. Petersb. nach Polangen; Ingenieur-Lieutenant Afonow, und Gouv. Secr. Gawrilow, von Petersb. nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 52;
die der ausgegangenen: 1.

Dorptsche Zeitung.

Nº. 29.

Sonntag, den 11. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 1. April.

In Irland bleiben die Gemüther fortwährend erbittert und die Jahrmärkte sind dann die beste Gelegenheit für beide Parteien, ihrem Grimme Luft zu machen; davon hat sich ein neues Beispiel in der Grafschaft Galway auf dem Markte zu Woodford gezeigt, dessen Ausgang förmlich rebellisch war. Die Polizei ward verhöhnt und in die Flucht geschlagen, und als sie mit dem Beistande der katholischen und protestantischen Geistlichkeit wieder erschien, wurde auch diese zurückgewiesen und selbst eine Flucht in die Kaserne gewährte keinen Schutz. Alle Fenster der Kaserne wurden eingeschlagen, selbige spoliirt und endlich gar das Dach abgedeckt. Das Feuergewehr machte dem Unfug ein Ende. Drei blieben todt auf dem Platze; mehrere wurden verwundet.

Ueber die Mittel zur Beendigung des Krieges zwischen Brasilien und dem Platastaat giebt ein hiesiges Blatt folgende Auskunft. Bekanntlich hat die Besatzung Monte-Video's (anfänglich durch die Portugiesen, hernach durch die brasilianischen Truppen) große Summen gekostet. Man wird nun Buenos-Ayres das Recht zum Besitz der Banda zwar nicht streitig machen, ihm aber eine angemessene Entschädigung für die Unkosten abfordern, die es bei der Besatzung von Monte-Video gehabt haben würde, und wenn es diese Zahlung verweigert, die Banda dem Kaiser von Brasilien zuerkennen. Es heißt, daß diese vom Lord Ponsonbi zu machenden Vorschläge bereits die Genehmigung der Abgesandten von Brasilien und Buenos-Ayres erhalten haben.

Paris, den 28. März.

Se. K. H. der Herzog von Orleans haben neuerdings zu der für die Verproviantirung von Missolunghi zu Gunsten der Griechen eröffneten Subscription 5000 Fr. beigetragen.

Unter dem bescheidenen Namen Adelaide

hat eine Dame dem Constitutionel 1000 Frk. für die Griechen überschickt. In allen hiesigen Gesellschaften, wo man nicht Türkisch gesinnt ist, pflegt jetzt die Wirthin eine Collecte für die Griechen zu sammeln. Vorgestern hat der Herzog von Devonshire in einer dieser Gesellschaften 1000 Fr. zu diesem edlen Zweck gespendet.

Heute fand das feierliche Leichenbegängniß des Herzogs von Montmorency statt. Ein überaus zahlreiches Gefolge (4 bis 5000 M.) bewies die Theilnahme an diesen allgemeinen gefühlten und beklagten Verlust.

Die Landwirthe auf Corsica, welche sich auf die Zuckerproduktion legen wollen, sollen Zuckerrohrpflanzen von der Regierung erhalten.

Der Vicekönig von Aegypten hat in Cairo eine Druckerei, der er den Namen: Königl. Druckerei, gegeben, und einen botanischen Garten angelegt. Der zu Baulah gelegene Pallast seines Sohnes Ismael ist in ein Collegium verwandelt, worin hundert junge Leute unterhalten werden, welche Wissenschaften und die Europäische Litteratur studiren.

Die Sammlungen für die Griechen werden jetzt mit großem Eifer betrieben. Vor einigen Tagen ging die Herzogin von Dalberg und die Marquise von Marmier, in dem handeltreibenden und volkreichen Stadtviertel der Straße St. Honore, von Laden zu Laden, von Haus zu Haus, Gaben für die verwundeten Griechen, Unterstützung für die Helden von Missolunghi zu sammeln.

Der Spanische Grand, Graf von Trastamara der den zum außerordentlichen Bothschafter am Russischen Hofe ernannten Herzog von San Carlos nach St. Petersburg begleiten soll, ist am 27sten d. auf seiner Reise hieher durch Bordeaux passirt.

Man schreibt aus Marseille, daß eine für den Pascha von Aegypten kürzlich vom Stapel gelassene Fregatte, beim Ablaufen auf den Grund gerathen ist.

Der Etoile zufolge, haben sämmtliche Französische Bischöfe gegen den Vorwurf protestirt, daß sie die weltliche Gewalt der geistlichen unterordneten.

Der Erzbischof von Hermopolis, sagt der Courier francais, ist unstreitig der thätigste unsrer Minister; denn es erscheint keine Nummer des Gesetzbulletins, die nicht irgend eine von ihm unterzeichnete Verordnung für die Errichtung von Klöstern enthält. In der gestrigen Nummer liest man schon wieder die Ermächtigung zur Errichtung eines Frauenklosters in Rouen.

Im Aristarque liest man folgenden Artikel: „Man will bestimmt wissen, daß die Leibgarde Sr. Maj. des Königs vermindert werden solle. In einem Augenblick, wo die Royalisten so viel Grund zu Besorgnissen haben, ist ein Project der Art wohl geeignet, lebhafte Besorgnisse einzuflößen. Auch zu einer andern Zeit nahm man, auf den Vorschlag eines Ministers, eine Veränderung mit der Leibgarde vor."

Paris, den 29. März.

Der Constitutionnel beschwert sich höchlich, daß die in Aegyptischen Diensten befindlichen Französischen Generale Boyer und Livron noch immer in der Armee-Liste aufgeführt werden.

Die Griechischen Bewohner des Bergs Olympos befinden sich, nach Behauptung des Constitutionel, im Aufstande; diese Diversion muß den Griechen großen Nutzen bringen.

Die Angabe von der Abreise des Columbischen Generals Narvaez ist ungegründet. Bis jetzt befindet er sich noch hier.

Hr. v. Saint Just, Verfasser der von Boieldieu componirten Opern: der Kalif von Bagdad und Johann von Paris, ist gestern mit Tode abgegangen.

Zu Mauriac hat eine ähnliche Mordthat, wie die berüchtigte von Fualdes, stattgefunden. Ein Wirth, Namens Delmas, ist nämlich von seinen beiden Stiefbrüdern ermordet worden. Der Substitut des General-Procureurs hat die muthmaßlichen Mörder zur gefänglichen Haft gebracht und es sind bereits über 100 Personen vernommen worden.

Madrid, den 16. März.

Se. Maj. haben ein Decret erlassen, demzufolge alle, die seit dem Jahre 1820 Nationalgüter gekauft haben, nicht allein diese Güter, sondern auch die Summen, welche sie für deren Ankauf gegeben, verlieren sollen.

General Quesada wird nächstens hier erwartet. Es heißt, Er komme, um Sr. Maj. höchstwichtige Mittheilungen zu machen und soll authentische Documente in Händen haben, die, wenn sie bekannt wären, das größte Aufsehen in ganz Europa erregen würden.

Es sind hier sehr beunruhigende Gerüchte im Umlauf. Unter andern heißt es, man habe eine Verschwörung entdeckt, die heute ausbrechen sollte, und von der viel Unheil zu erwartn gestanden hätte; man sey aber dem Ausbruche derselben durch Verhaftung vieler angesehenen Personen zuvorgekommen.

Auf dem Lande herrscht außerordentliche Dürre, so daß die ganze Erndte verloren ist, wenn nicht bald Regen eintritt.

Am 12ten wurde hier das Jubiläum verkündigt.

Nachrichten aus Gibraltar zufolge, sollen die Columbischen Corsarenschiffe sich aus dieser Gegend nach den Gewässern um Porto Rico begeben, wo unsre Marine der Republik vielfachen Schaden verursacht.

Wegen Ablebens Sr. Maj. des Königs von Portugall legt unser Hof auf drei Monat Trauer an.

Um schnell und häufig Nachrichten aus Portugall zu erhalten, hat die Regierung eine Stafettenpost zwischen Badajoz und Madrid errichtet.

Zur Zeit Joseph Napoleons wurde das hiesige reiche Kloster San Martin niedergerissen und einer der schönsten Marktplätze auf der Baustelle angelegt. Neuerdings erhielten die Jesuiten Erlaubniß von der Regierung, das niedergerissene Gebäude wiederherzustellen. Als jedoch am 13ten d. die kleinen hölzernen Häuser und Buden der Krämer abgebrochen werden sollten, widersetzten sich diese. Die Regierung sorgt nur für die Mönche! Haben wir etwa nicht genug Mönche und Klöster?" erscholl es aus dem Volkshaufen. Die bewaffnete Macht kam indeß herbei, zerstreute die Unruhstifter, verhaftete einige und in diesem Augenblick ist man thätigst beschäftigt, das Kloster wieder herzustellen.

Madrid, den 20. März.

Der Tod des Königs von Portugall hat unser Kabinet in nicht geringe Verlegenheit gesetzt. Es hieß, man wolle ein Corps von 8000 Mann an die Gränze schicken, wogegen aber der Brittische Gesandte am hiesigen Hofe, Hr. Lamb, protestirt haben soll. Auch behauptet man, unser Gesandter in Wien habe Instructionen erhalten, den Infanten Don Miguel zu vermögen, hierherzukommen, um mit ihm die Mittel zu berathschlagen, wie die Herüberkunft seines Bruders, des Kaisers, zu verhindern und des Infanten Erhebung zum Regenten oder gar zum Könige zu bewerkstelligen sey ꝛc. Endlich versichert man, unsre Regierung habe die Regentschaft in Lissabon nicht anerkennen wollen.

Hr. Recacho soll ein Complott der Apostolischen und Ultra-Royalisten entdeckt und vereitelt haben, welches nichts Geringeres bezweckte, als Se. Maj. den König nach Aranjuez zu entführen, und dann zur Unterzeichnung eines Decrets für die Wiederherstellung der Inquisition und eines zweiten für die Wiedereinsetzung der Militair-Commissionen zu vermögen. Der Plan war folgender: Besoldete Leute sollten in den Vorstädten um Mitternacht den Ausruf: es lebe die Constitution! ertönen lassen, die K. Freiwilligen unter die Waffen treten und die Verwirrung zu vermehren suchen. Dann wollte man über die Liberalen, denen die ganze Bewegung beigemessen werden sollte, herfallen und den König, unter dem Vorwande, Se. Maj. in Sicherheit zu bringen, nach Aranjuez abführen. Dieses sind die Nachrichten, welche Hr. Recacho durch mehrere Personen, die er einige Tage vor der Rückkehr des Hofes von Pardo verhaften ließ, erfahren hat. Natürlich ist die Wuth der Ultramontanen gegen die Polizei wegen des Fehlschlagens dieses Projects aufs höchste gestiegen; auch hat man heute in einer der Vorstädte einen Polizei-Agenten von vielen Dolchstichen durchbohrt und verstümmelt gefunden.

In den Infanterie-Kasernen muß jede Nacht ein Bataillon unter den Waffen bleiben, in den Kavallerie-Kasernen stehen zwei Drittheile der Pferde gesattelt, und in den Artillerie-Kasernen sind immer zwei Feldstücke in Bereitschaft.

Lissabon, den 15. März.

J. M. die Königin, die, wie es anfangs

hieß, gesonnen gewesen seyn soll, gegen ihre Ausschließung von der Regentschaft zu protestiren, hat dieselbe im Gegentheil anerkannt. Die Bedingungen, unter denen dies geschehen, kennt man noch nicht; doch scheint die an und für sich so delicate Angelegenheit einen nachtheiligen Einfluß auf J. M. Gesundheit gehabt zu haben.

Die Regentschaft erläßt alle ihre Befehle im Namen des Kaisers Don Pedro.

Heute werden die irdischen Ueberreste des hochsel. Kaisers und Königs im Kloster St. Vincent de Fora feyerlich bestattet. Gestern hatte auch die übliche Feierlichkeit, der Handkuß zum Abschiede statt.

Barcellona, den 19. März.

So eben geht eine aus Algier kommende Französische Kriegsbrigg, der Alcyon, von 16 Kanonen, in unserm Hafen vor Anker. Sie hat unsern Consul mit dem Ultimatum des Dey von Algier herüber gebracht. Nach einem zwischen dem Consul und dem Dey abgeschlossenen Vertrage, soll Spanien 6 Mill. Realen an letztern zahlen, jedoch mit der Bedingung, es sobald als möglich zu thun, weil sonst die Feindseligkeiten gegen Spanien mit dem größten Nachdruck fortgesetzt werden würden.

Barcellona, den 20. März.

Zwischen Frankreich und Spanien soll ein neuer Traktat abgeschlossen worden seyn, nach welchem in den Städten Barcellona, Cadix, Pampelona ꝛc. noch mehrere Jahre lang eine Französische Besatzung bleiben wird.

Es heißt, daß, nach neuerdings aus Madrid ergangenen Befehlen, der Staats-Schatz nur die dringendsten, unaufschiebbarsten Ausgaben berichtigen soll, um im Stande zu seyn, sobald als möglich den Forderungen Algier entsprechen zu können.

Konstantinopel, den 26. Februar.

Nach einem Befehl der Pforte werden alle Uebelwollende aufgegriffen und an Bord der im Hafen vor Anker liegenden Schiffe gebracht, wo man ihnen die Füße fesselt und jedem 200 Piaster zum Unterhalt bis zur Abfahrt der Escadre giebt.

Oberst Fabvier hat seine Expedition gegen Euböa angetreten. Die Nachricht von Lord Cochrane's Ankunft auf den Jonischen Inseln hat unter den Muselmännern großen Schrecken verursacht.

Seit etwa 14 Tagen haben hier häufig Feuersbrünste statt gehabt, doch ist keine bedeutend gewesen.

Briefe aus Patras vom 10ten Februar äußern ernsthafte Besorgnisse wegen der Bewegungen der Griechen in Morea.

Corfu, den 22. Februar.

Ein neues Seegefecht hat zwischen der Flotte des Kapudan Pascha und der Griechischen Escadre stattgefunden. Der Engl. Kapitain Spencer, der auf der Fregatte Najade dem Gefechte zufällig beiwohnte, versichert, die Türken wären zwar vier Mal stärke als die Griechen gewesen, hätten aber demungeachtet keinen Vortheil über die letztern erlangen können und wären am Ende mit Verlust zurückgeschlagen worden. Nach diesem Gefechte scheint dem Kapudan Pascha das Commando der Flotte abgenommen zu seyn. Er begiebt sich zu Lande nach Konstantinopel und ist bereits durch Janina gereiset.

Wien, den 25. März.

Am 23sten hatte die gewöhnliche Fußwaschung von 12 armen Männern und 12 armen Frauen bei Hofe statt.

Zu Preßburg hat sich ein Verein von Vaterlandsfreunden, größtentheils aus am Landtage versammelten Magnaten und Ablegaten bestehend, gebildet, um die „wechselseitige Brandversicherung" im Königreich Ungarn einzuführen.

Vermischte Nachrichten.

Kürzlich ließ ein von Tilsit nach Königsberg Reisender einen Beutel mit 233 Thlr. und eine Taschenuhr in dem ehemaligen Riechert'schen Wirthshause zu Skaisgirren, woselbst er eingekehrt war, in der Gaststube liegen. Er war bereits in Konigsberg angelangt, ohne seinen Verlust zu bemerken, als ihn auch schon der von dem braven Wirthe Eggert nachgeschickte Bote einholte und das Vergessene übergab, ohne auch nur irgend eine Belohnung anzunehmen.

Eine russische Schiffersfraue zu Tornea kaufte neulich einen von den vielen hundert Lachsen, die eben gefangen worden waren, und fand in den Eingeweiden einen silbernen Löffel, den ihr Mann mit auf die Reise genommen hatte. Was war anders zu glauben, als daß sein Schiff untergegangen, und so der Löffel von dem Fisch verschlungen worden sey. Unter tausend Thränen kaufte sie die Trauerkleider ein, nahm Kondolenzbesuche an ꝛc., als plötzlich der Mann, frisch und gesund, zurückkommt. Der Schiffsjunge hatte den Löffel bei Stockholm ins Meer fallen lassen. Man rechnet nach und findet, daß der Fisch in 2 Tagen den Weg von Stockholm nach Tornea, einig 70 Meilen, gemacht haben müsse. (?)

Am 22sten v. M. ließ bei Christiania der Bergmeister Stenstrup aus Kongsberg sich mit dem von ihm erfundenen Dampfschlitten, (?) der die größten Vortheile verspricht, auf dem Eise sehen.

Eine Columbische Zeitung enthält einen ausführlichen Bericht eines Columbischen Kapers Capitains, über die höchst freundschaftliche Weise, wie ihn der Bey von Tunis, bei seinem dortigen Einlaufen, aufgenommen, und welche Ergebenheit er gegen die Columbische Republik bezeigt habe. Als der Spanische Consul, darüber aufgebracht, drohete, seine Flagge einzuziehen, sagte der Bey, er möge es thun; aber er that es nicht. (Frage: Galt die Freundschaftlichkeit eigentlich der Republik, oder dem Kaper, dem Handwerksgenossen, der das Gewerb stören konnte?)

Ein Land-Schullehrer in der Gegend von Potsdam treibt seit 50 Jahren die Seidenerzeugung, hat fast nie ein Mißjahr gehabt, und im Durchschnitt jährlich 140 Thlr. Einnahme davon. Man sieht, daß Friedrich des Zweiten Plan, seinen Staat die Seiden-Cultur zu verschaffen, nichts weniger als schlecht berechnet war, — ob er gleich mißlang.

In Würtemberg hat ein Landmann von 58 Bienenstöcken im Jahr 1825 zwölf und einen halben Centner Honig gewonnen. Es sind im Würtembergischtn Prämien auf Bienenzucht gesetzt. (Einst waren Wachs und Honig sehr wichtige Produkte von Liefland und Kurland.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl von Lupschewitz, Carl von Wolff, August von Hildebrandt und Eduard Christian Wessell; den Studierenden der Theologie, Alexander Noericke; den Studierenden der Medicin, Carl Gustav Thrämer; den Studierenden der Philosophie, Julius Klinder, und an die verstorbenen Studierenden, Emil Wissel und Reinhold Falck, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23. März 1826. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin fügen hierdurch zu wissen, welchergestalt die verwittwete Ehefrau des verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmanns Carl Gottfried Lang, geborne Maria Dorothea Tanscher, unter curatorischem Beirath und der Mitvormund ihrer unmündigen Kinder, Kaufmann C. F. Lindehaunt, supplicando angetragen haben, daß ein Proklama zur Zusammenberufung der Gläubiger defuncti C. G. Lang, und Aufforderung desselben Schuldner zur Berichtigung ihrer Schulden ꝛc. erlassen werden möge. Wenn nun diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an den verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmann Carl Gottfried Lang Anforderungen aus Schulddocumenten,

übernommenen Cautionen und ex quocunque titulo, haben mechten hierdurch aufgefordert, solche innerhalb drei Monaten a dato sub poena praeclusi et perpetui silentii, in gesetzlicher Art, anher zu exhibiren. Zugleich werden auch Diejenigen, die def. C. G. Lang schuldig sind, oder von ihm Pfänder, Documente und andere gerichtliche und außergerichtliche Papiere und Sachen in Händen haben, desmittelst angewiesen, ihre Schulden zu bezahlen und die Pfänder, Documente und Papiere ꝛc. gedachter Wittwe Defuncti, welche auch, ihrer Declaration gemäß, alle, von ihrem verstorbenen Ehegatten ausgestellte, Vollmachten revocirt — in ebenmäßiger Frist, zur Vermeidung gerichtlicher Hülfe und der, auf die Verheimlichung solcher Gegenstände festgesetzten Strafe auszuliefern.

Fellin Rathhaus, den 26. März 1826. 2

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen, demnach der hiesige Bürger und vormalige Aeltermann, Bäckermeister Gottfr. Blasius Schönrock, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlaß defunctae entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen 6 Monaten a dato, also spätestens am 2ten Oktober d. J. ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittiret, sondern gänzlich davon präcludiret sein soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll, wonach sich ein jeder, den solches angehet, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 1. April 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat. 1

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Eine Erl. Hochv. Kaiserl. Liefl. Gouvernements-Regierung hatte mittelst gedruckter Publikation d. d. 3. März c. Nr. 1010. die Todtenfeier zum unvergeßlichen Andenken unsers verewigten Monarchen, des in Gottruhenden Allerdurchlauchtigsten Kaisers und Herrn Alexander Pawlowitsch angeordnet und darin zugleich die Aufforderung zum Werk der Mildthätigkeit zum Besten irgend einer gemeinnützigen Stiftung ausgesprochen. Wenn nun Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat die Bestimmung getroffen hat, daß in Beziehung auf diesen Trauertag zur Forderung des an Stelle der den Umsturz drohenden alten städtischen Armenhäuser höchst nothwendigen Baues eines neuen Armenhauses, Beiträge durch Subscription gesammelt werden sollen und auf die diesseitige Aufforderung, außer den Gliedern der hiesigen Kaiserl. Universität — die bereits nicht geringe Gaben dargebracht, wofür der Rath hiermittelst öffentlich seinen Dank abzustatten sich verpflichtet hält — der Herr Landrichter von Samson, Herr Dr. Frohbeen, Herr Rathsherr Käding, Herr Aeltermann Metzke und der Aelteste der hiesigen Ehstnischen Gemeine Kaufmann Körw, die Bewerkstelligung dieser Einsammlung wohlwollend übernommen haben: so wird solches andurch mit der Bitte bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche zur Förderung dieses gemeinnützigen Zweckes und zum bleibenden Denkmal der unserm verewigten Monarchen noch nachfolgenden Verehrung und Unterthanenliebe mildthätige Gaben zu widmen gesonnen seyn sollten, sich, ein jeder nach seinem Stande, an die so eben genannten Herren gütigst zu wenden haben. 3

Dorpat-Rathhaus, am 9. April 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Da nach Punkt 7. des Patents Einer Erlauchten Kaiserl. Liefländischen Gouvernements-Regierung vom 17ten Februar d. J., sub Nr. 874, alle diejenigen Bauer-Gemeinde-Glieder, welche auf Dienstscheine entlassen worden, ohnfehlbar anzuhalten sind, sich sofort mit einer Bescheinigung von Seiten ihrer Gemeinden zu versehen, daß sie zu ihrer Anschreibung sich gemeldet haben, widrigenfalls sie zu arretiren und Behufs der Anschreibung in ihre Heimath abzusenden sind; so hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sämmtliche hiesige Hausbesitzer hierdurch strenge verpflichten wollen, dafür Sorge zu tragen, daß alle in ihren Häusern befindliche Bauer-Gemeinde-Glieder oder andere nicht zur Dorpatschen Stadt-Gemeinde gehörende Personen, sich mit ihren Dienstscheinen unverzüglich binnen Acht Tagen a dato, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in der Polizei-Behörde melden, damit ihnen die erforderliche Anweisung ertheilt werde, — auch in Zukunft durchaus keine Dienstleute oder andere zu fremden Gemeinden gehörenden Personen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, bei sich zu acceptiren, wenn sie nicht ihre Scheine oder Pässe bei der Polizei-Verwaltung producirt und die Erlaubniß zum Aufenthalt in Dorpat erhalten haben.

Dorpat, am 9. April 1826. 3

Polizeimeister Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 28. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichts-Locale eine Kalesche, eine Droschke, zwei große Wandspiegeln, eine Wanduhre und eine zweischläfrige Bettstelle auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde; als wozu sich etwanige Kauflichhaber am gedachten Tage hieselbst einzufinden haben.

Dorpat, am 7. April 1826. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am Palmsonntage, den 11. April, Abends um 6 Uhr, werden im grossen Hörsaal der Kaiserl. Universität, von einem musikalischen Verein, aus Händels Oratorium „der Messias“ die vorzüglichsten Gesangstücke in nachstehender Reihenfolge vorgetragen werden.

In der ersten Abtheilung:

1. Chor: „denn die Herrlichkeit Gottes“ etc.
2. Recitativ und Sopran-Arie: „Tröstet mein Volk“ etc.
3. Recitativ: „Es waren Hirten beisammen“ etc.
4. Chor: „Ehre sei Gott“ etc.

In der zweiten Abtheilung:

1. Vierstimmiger Gesang: „Sieh' das ist Gottes Lamm“ etc.
2. Sopran-Arie: „Erwach', erwach' zu Liedern“ etc.
3. Duetto für 2 Sopran-Stimmen: „Er weidet seine Heerde“ etc.
4. Chor: „Durch seine Wunden“ etc.
5. Recitativ und Sopran-Arie: „Die Schmach brach ihm das Herz“ etc.
6. Recitativ und Sopran-Arie: „Er ist dahin“ etc.
7. Chor: „Uns ist zum Heil“ etc.

In der dritten Abtheilung:

1. Chor: „Er traut auf Gott“ etc.
2. Sopran-Arie: „Ich weiss, dass mein Erlöser lebt“ etc.
3. Bass-Arie: „Es schallt die Posaune“ etc.
4. Chor: „Halleluja“ etc.

Billette, und zwar farbige für numerirte Stühle zu 3 Rbl. B. A., weisse mit gedrucktem Rande für die übrigen Sitze unten zu 2 Rbl. B., und ohne Rand für die Gallerie zu 1 Rbl. B., sind beim Herrn Bürgermeister Linde, und Abends beim Eingang zu haben.

Der Ertrag ist für den Hülfsverein bestimmt.

Die Edlen, welche so thätige Theilnahme bei meinem gehabten Unglück bewiesen, und zwar auf eine Art, daß sie mir unbekannt bleiben mußten, mögen mein innigster Dank erreichen, da mir versagt ist, ihnen persönlich solchen an den Tag zu legen. 1

A. Hagen.

Da ich Dorpat gänzlich verlasse, ersuche ich Diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an mich zu haben glauben, sich in meinem Logis bei dem Kaufmann Herrn Oberleitner spätestens bis zu Ende des Aprils zu melden; auch ist bei mir zu verkaufen: einiges von Möbeln, ein Fortepiano und gutes brauchbares Hausgeräthe. 3

Dorpat, den 7. April 1826.

Wilhelmine Rosenkranz.

Allen, welche mit mir Geschäfte haben, zeige ich hierdurch an, daß ich mein Quartier verändert habe und gegenwärtig in dem Hause des Hrn. Kreisdeputirten Baron Ungern Sternberg, der Thunschen Handlung gegenüber, wohne. 1

Secretair G. v. Forestier.

Auktion.

Mit Genehmigung Sr. Magnificenz des Herrn Rectors der Universität, werden am 6ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des Pedells Kellner im Universitäts-Gebäude, mehrere Bücher wissenschaftlichen Inhalts, Haus- und Küchengeräth, so wie Meubeln, namentlich Schränke, Kommoden, Tische, Sophas, Stühle, Spiegeln, Wanduhren, Schreib-Pulte, Bücher-Reole; ferner Steinzeug, Wein- und Biergläser, Theemaschinen, Wäsche u. s. w. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Dorpat, den 1. April 1826. 1

Zu verkaufen.

In Beziehung auf meine frühere Bekanntmachung, zeige ich dem geehrten Publiko hiermit ergebenst an: daß nunmehr gutes Bouteillen-Bier zu 20 Kop. vom Sonnabend den 10. April an in meiner Brauerei zu haben ist. Um aber dem entfernteren Publiko das Abholen des Bieres zu erleichtern, so habe ich vorläufig in der Bude des Herrn F. G. Luetten am Markt, und in der Wohnung des Herrn Ucke eine hinlängliche Quantität abgelegt, woselbst ein jeder der resp. Käufer gegen Erlegung einer leeren

Bouteille und kontante Zahlung seinen Bedarf abholen lassen kann. Ursache wegen, kann ich Faßweise keine Lieferungen machen. 3

Schramm.

Zwei sehr leichte Petersburger Ressorts-Droschken, eine größere und eine kleinere, stehen für billige Preise zu verkaufen, und können beim Hrn. Polizeimeister täglich besehen werden. 1

Auf dem Gute Perrist, im Kirchspiel Pölwe, stehen 800 Lof zweijährigen Saathafers zu 240 Kop. pr. Lof, und 200 Lof Futterhafer zu 220 Kop. pr. Lof zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung zu wenden, und würde die behandelte Quantität Korn gegen baare Bezahlung hier in Dorpat empfangen können. 1

Zu vermiethen.

Auf dem Gute Uellinorm, 7 Werst von hier an der Pleskower Landstraße, sind Sommer-Wohnungen, getheilt oder ungetheilt, zu vermiethen. Die Umgebung ist angenehm; auch können Subsistenz-Bedürfnisse dort zu billigen Preisen geliefert werden. Man beliebe sich dieserhalb in Uellinorm bei dem Arrendator oder beim Schmiedemeister Hrn. Deisenroth hieselbst, nahe an der Postirung zu wenden. 3

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir eine Familien-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen ist: auch habe ich eine gute Englische Achtags-Wanduhr für billigen Preis zu verkaufen. 3

Uhrmacher Tuchsord.

Auf dem Gute Neu-Bockenhoff, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst Kleete, Wagenremise, Stallraum, 2 große Küchengärten Alljährlich zu vermiethen, auch kann der Miether 4 bis 6 Kühe auf Hofs-Futter halten, über die nähern Bedingungen hat man sich auf dem Gute Alt-Bockenhoff, oder bei Herrn Ucke in Dorpat zu melden. 3

In meinem Hause ist eine Wohnung von 6 bis 8 Zimmern mit allem dazu gehörigen Bequemlichkeiten, so wie zwei kleinere Wohnungen, für Studierende, die eine von einem, die andere von zwei Zimmern, zu vermiethen. 1

C. A. Goedechen.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein unverheiratheter Disponent, welcher seine bisherige Stelle verläßt und die besten Zeugnisse über Kenntnisse, Führung u. s. w. beibringt, wünscht wieder als Solcher oder Buchhalter auf einem Gute eine Anstellung. Näheres über ihn ertheilt der Herr Censur-Sekretaire, Rath Salemann. 3

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Diener nach Warschau gesucht, der die russische Sprache versteht. Das Nähere erfährt man bei 3

Dittler.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

C. H. Bleß, Handlungs-Commis,

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, hiemittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 7 April 1826. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*7½*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	*70 9/10*	—
Ein neuer holländ. Dukat — — —		—
Ein alter holländ. Dukat — — —		—

Angekommene Fremde.

Herr Assessor des Kaiserl. Fellinschen Ordnungs-Gerichts v. Anrep, logirt beim Hrn. Major v. Anrep, Hr. Stabs-Capitain Korsakoff, Herr Musikus Pahl; Hr. Kaufmann Dekomier, Herr Hackel nebst Familie, Hr. Apotheker Schmidt, Garde-Kapitains-Sohn v. Völkersahm, kommen von Riga; Hr. Collegienrath v. Heß, Hr. Dr. Günther, Hr. v. Dworschenskn, Hr. v. Aschemur, Hr. Stocker, Hr. Kaufmann Holstein, Hr. Oberster von Dörfeldt, kommen von Petersburg; Hr. von Weltzin, kommt vom Lande; logiren sämmtlich in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Lieutenant Wilmer, von Polangen nach Petersb.; Hr. Stanowitsch, von Riga nach Petersb; Feldjäger Julian, von Warschau nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 64;
die der ausgegangenen: 1.

Dörptsche Zeitung.

№. 30.

Mittwoch, den 14. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 1. April.

Am 7ten nächstkommenden July-Monats, wo Se. Maj. der Kaiser ihr ein und dreißigstes Lebensjahr beginnen, wird in Moscau die feierliche Krönung des Monarchen stattfinden. Bereits gegen Ende dieses Monats sollen die Abtheilungen der Garde-Regimenter und andre Truppen-Corps von hier abmarschiren, die bei der Krönungsfeier dort anwesend seyn werden.

Die zarte Constitution J. Maj. der Kaiserin Elisabeth kann die feuchte Seeluft von Tsarskoe-Sselo, so wie die Nebel, die im Herbst und Frühling die Atmosphäre dort erfüllen, nicht vertragen und werden daher jenen Ort in diesen Tagen verlassen. J. M. würden schon am 26. v. M. abgegangen seyn, wäre nicht ihr Leibarzt, der verdiente Staatsrath von Stoffregen, von einer Unpäßlichkeit befallen worden. Höchstdieselben werden einstweilen die Gouvernementsstadt Kaluga zu ihrem Aufenthalt wählen. Eben dahin wird sich, dem Vernehmen nach, J. M. die Kaiserin Mutter begeben, um sich dann, im Verein mit ihrer Durchlauchtigen Schwiegertochter, zur Feier der Krönung im Juni nach Moscau zu begeben.

Vergangene Woche gab das diplomatische Corps einen neuen Beweis seiner hohen und innigen Achtung für den verewigten Kaiser, indem sämmtliche Mitglieder desselben sich am 23sten v. M., Nachmittags, in der Kasanschen Kathedrale, wo der Leichnam desselben ausgestellt war, versammelten, um seiner entseelten Hülle den letzten Tribut der Hochachtung darzubringen.

Am 21sten Februar, um 9 Uhr Abends, verspürte man in Tornea und der Umgegend ein starkes Erdbeben. Es dauerte eine Minute und nahm seine Richtung von Süden nach Norden. Zu Anfange war es mit einem leisen, dumpfen Getöse begleitet, das später in ein lärmendes Gerassel überging. Alle Gebäude schwankten. Dabei war der Himmel heiter und die Luft still;

am Abend vorher hatte jedoch, 24 Stunden lang, ein heftiger Sturm aus Süden getobt.

London, den 4. April.

Die eben erschienene Entdeckungsreise ins Innere Afrika's von Denham meldet unter andern, daß die Englische Diplomatik ganz außerordentlich viel Einfluß in Tripolis habe. Bei Ausgleichungen aller Art zieht der Pascha den brittischen Konsul zu Rath und das Haus des letztern sichert manchen Sträfling von der Bastonade oder noch härterer Strafe. So rettete sich ein Mensch, der 500 Hiebe haben sollte, einzig und allein dadurch, daß er der Wärterin eines Kindes des Engl. Arztes, Dr. Dickson, dasselbe aus den Armen riß und seinen Verfolgern entgegen hielt, die von diesem Talisman geschreckt nicht weiter Hand an ihn zu legen wagten.

London, den 7. April.

Gegenwärtig erregt hier ein Kind, Georg Noakes, allgemeines Staunen, das nur sieben halb Jahr alt ist und ein fast beispielloses Talent zum Rechnen zeigt. Es hat neulich öffentlich Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt. Unter den Fragen, die man ihm vorlegte, waren folgende: Gesetzt, Jemand nimmt in jeder Viertelstunde 13 Prisen Taback, wieviel würde er in 15 Jahren nehmen, das Jahr zu 365 Tagen gerechnet? (Antwort: 16,832,000. — Wieviel Minuten hat eine Person gelebt, die 29½ Jahr alt ist? (Antw. 15,505,200.) Wie viel würde derselbe eingenommen haben, wenn seine Einkünfte in jeder Minute 4 d. betragen hätten? (Antw. 258,420 Pfd. St.) Was ist die Quadratwurzel von 576? (Antw. 24.) Was ist das Quadrat von 576? (Antw. 331,776.) Wie heißen die Zahlen, die zusammen 240 ausmachen und deren Differenz 52 beträgt? (Antw. 94 und 146.) Der Vater des Kindes arbeitet auf den Werften; es gab die ersten Zeichen seines außerordentlichen Talents vor anderthalb Jahren.

Eins unserer Blätter theilt die Anecdote mit, daß man den Französischen Marschall Soult, der in diesem Augenblick mit großem Eifer den Jubiläums-Prozessionen beiwohnt, den Maréchal Impair nenne, weil er es noch nicht, wie er von ganzem Herzen wünsche, zum Pair gebracht habe.

Am 2ten April ist hier Andreas Weston gestorben, der seit mehreren Jahren unter dem Namen des Bettlerkönigs bekannt war. Er maaß nicht mehr als zwei Fuß in der Höhe und hatte sich an diesem Tage in Schnapps zu gütlich gethan.

Paris, den 4. April.

Die von mehreren ausgezeichneten Damen der Hauptstadt zu Gunsten der Griechen unternommene Sammlung hat den erfreulichen Fortgang. Es ist bereits auch ein Concert zum Vortheil derselben angekündigt worden, in welchem sich mehrere ausgezeichnete Dilettantinnen hören lassen sollen. Die Anzahl der Billets ist auf 600 festgesetzt und das Billet soll 30 Fr. kosten.

Die gegenwärtig von der geographischen Gesellschaft ausgesetzten Prisen sind unter andern, einer von 7000 Fr. für den Reisenden, der zuerst vom Senegal aus nach Tombucto vordringt; von 5000 Fr. für eine Entdeckungsreise in die unbekannten Gegenden des Französischen Guiana; von 2400 Fr. für eine Reise in die unbekannten Gegenden von Caramanien ꝛc.

Dem Journal des Buchhandels zufolge, sind während der ersten drei Monate von 1826, 2800 Werke, worunter 1982 Bücher, 500 Kupferstiche und Steindrücke, 300 Musikstücke ꝛc. erschienen.

Der neue Königl. Canal der Pyrenäen soll eine Fortsetzung des Canals von Languedoc bilden, und sich von Toulouse bis Bayonne erstrecken. Er geht durch fünf fruchtbare Departements und wird den vortheilhaftesten Einfluß auf den Absatz der Erzeugnisse der Pyrenäischen Bergwerke haben.

Paris, den 7. April.

Se. Maj. der König haben in Livorno eine schöne Sammlung Aegyptischer Alterthümer für 250,000 Fr. kaufen und aus der Civilliste bezahlen lassen. Sie besteht aus etwa 3000 Stück, worunter Sphinxe in colossaler Größe, ein K. Sarcophag, die ganze berühmte, ein Basrelief bildende Mauer des Pallastes von Karnac ꝛc., 117 Kisten mit kleinern Gegenständen, 80 Manuscripte auf Papyrus in Coptischer, Griechischer, Aegyptischer und Arabischer Sprache, mehrere Figuren aus Gold und Edelsteinen ꝛc.

Hinsichtlich des Standes der Dinge bei Missolunghi, worauf man jetzt gespannt ist, sagt das Journal des Debats: „Mit den Nachrichten über Missolunghi steht es wie früher. Briefe aus Livorno vom 27sten März, an die Griechische Committee gerichtet, enthalten dasselbe, was wir nach Briefen von Zante berichtet. Die Gerüchte über die Einnahme von Anatolico gründen sich, wie es uns scheint, auf vage Auszüge aus einer Depesche von Korfu, die Niemandem vollständig mitgetheilt worden ist. Diese schwach befestigte Insel liegt 6 Meilen oberhalb Missolunghi in der nämlichen, untiefenvollen Bucht, an deren einem Ende auf einer morastigen Erdzunge, die letztgenannte Stadt oder vielmehr der durch seine äußerst heldenmüthige Vertheidigung, so wie durch den Tod des Lord Byron so berühmt gewordene, befestigte Posten erbaut ist. Anatolico beherrscht also nicht den Zugang zu Missolunghi von der Meeresseite und der Besitz desselben würde Ibrahim nicht viel weiter bringen. Die Insel Vassiladi aber, die vor Missolunghi liegt und mit Batterien befestigt ist, würde, wenn die Türken sie genommen, die Verbindungen von der Meeresseite hemmen. Aber wie sollte Ibrahim Vassiladi genommen haben, da er keine Flotte hat! Die Entfernung von Salona nach Missolunghi beträgt zu Lande 60 Meilen. Der Weg ist sehr schwierig, besonders wenn man um Lepanto, eine Feste, die in Ibrahims Händen ist, und um die Dardanellen von Lepanto herum muß. Allein vielleicht bahnt sich Gouras oder Oberst Fabvier einen Weg über Amurano und Colsina. Letzterer wird ohne Zweifel Alles aufbieten, um Missolunghi zu Hülfe zu kommen, das nach seinem Plane befestigt worden ist.

Madrid, den 23. März.

Seit undenklichen Zeiten halten unsre Könige am grünen Donnerstage einen Umgang zu Fuße, weshalb Se. Majestät dieser Ceremonie gleichfalls beigewohnt haben.

General Karape ist freigesprochen worden. Die Zahl seiner Richter war 17: drei sprachen für den Tod und sechs für Verhaftung in einer Festung.

Man behauptet für gewiß, daß nur die nachdrücklichen Vorstellungen des Engl. Gesandten Sir Frederik Lamb bei dem Herzog von Infantado den Abmarsch mehrerer spanischen Regimenter an die Portugiesische Gränze verhindert haben, zu welchem bereits Befehl ergangen war.

Ein, an sämmtliche Korregidores des Reichs ergangener K. Befehl untersagt, bis auf weitere Bestimmung, alle Schauspiele und sonstige öffentliche Lustbarkeiten. Diese Maaßregel hat fast allgemeines Mißvergnügen verursacht; und man hofft, Se. Maj. werden dieselbe etwa 14 Tage nach Ostern wieder einstellen lassen.

Die Gaceta berichtet, indem sie von der Hinrichtung des Obersten Bazan spricht, er habe zu vier höllischen Secten gehört, nämlich zu den Secten der Freimaurer der Kommuneros, der Freunde des Guten und der Waldmänner.

Es herrscht hier das ungereimte Gerücht, 10,000 Mann Oesterreichischer Truppen würden auf Englischen Schiffen nach Brasilien gebracht werden.

Die Dürre und die Heuschrecken, welche an verschiedenen Orten der Provinz Estremadura überhand nehmen, verursachen den Grundbesitzern lebhafte Besorgnisse.

Lissabon, den 15 März.

Am 12ten früh um 5 Uhr kündigten die Kanonenschüsse, die von Minute zu Minute vom Castel St. Georg und den andern Forts, so wie von den im Hafen befindlichen Kriegsschiffen erschollen, dem Volke das Ableben des Königs an.

Am 11ten und 12ten haben der Nuntius und die Mitglieder der Regierung J. Maj. und der Prinzessin von Brasilien im Pallast zu Queluz ihr Beileid bezeugt. Auch J. K. H. die Infantin Regentin Isabella Maria empfängt die Condolenzen der Minister ꝛc., und befindet sich, dem Himmel sey Dank! bei ihrer zarten Gesundheit wohler, als man es erwartet hat.

Der Körper Sr. Maj. ist einbalsamirt und im Pallast von Bomposta unter einem prächtigen Baldachin aufgestellt worden.

Der Senat hat heute eine Proclamation erlassen, der zufolge für Se. Maj. den höchstseligen

König ein Jahr lang getrauert werden soll. Zum 17ten d. ist er zusammenberufen, um feierlich die Wappenschilde zu zerbrechen, wie es bei dem Ableben unsrer Monarchen gebräuchlich ist.

Lissabon, den 18. März.

Der verewigte König soll ein Ersparniß von 50 Millionen Cursaden in Golde hinterlassen und über die eine Hälfte desselben zu Gunsten der Königin, über die andre zu Gunsten seiner Kinder testirt haben. Wie bedeutend dieser Nachlaß auch erscheinen mag, so läßt er sich dennoch, bei der großen Sparsamkeit des verewigten Königs, sehr leicht erklären. Außer dieser hinterlassenen Baarschaft sollen auch noch bedeutende Summen in der englischen Bank stehen.

Die verwittwete Königin wird, dem Vernehmen nach, das Schloß Ajuda beziehen, wo sich dann die gegenwärtig im Lande anwesenden Mitglieder der Königl. Familie beisammen finden würden. Andre behaupten, J. M. gedächten einige Monate in Madrid bei ihrem Durchl. Bruder, dem Könige Ferdinand zuzubringen.

Triest, den 20. März.

Privatbriefen aus Korfu zufolge, erfolgte der erste Angriff Ibrahim Pascha's auf Missolunghi am 28sten v. M., wobei es ihm gelang, sich einer Batterie zu bemeistern. Die Griechen aber zündeten eine unter derselben befindliche Mine an, wodurch gegen 1000 Aegypter in die Luft gesprengt wurden. Am 1sten März griff Ibrahim wieder an, jedoch ohne Erfolg; am 2ten erlitt er eine vollkommene Niederlage, da die Griechen (wie unverbürgte Gerüchte anführen) von der Seite von Salona, unter Commando des Obersten Fabvier den Aegyptern in den Rücken kamen und ein großes Blutbad unter ihnen anrichteten. Ibrahim, dessen Verlust sich auf mehrere tausend Mann beläuft, soll sich nach dieser Niederlage an den Atpropotamos zurückgezogen und solchergestalt die Communication mit der Seeküste aufgegeben haben.

Aus Syra ist ein Schiff vom 3ten März hier eingelaufen, welches meldet, daß in Napoli di Romania viele kleine Fahrzeuge zu einer Expedition bereit lägen, welche 1200 Mann nach Negroponte hinüberführen sollten.

Korfu, den 7. März.

Am 24sten v. M. begannen die Aegypter, Missolunghi zu beschießen. Nach der dort erscheinenden Chronik beliefen sich sämmtliche feindliche Truppen auf 25000 Mann, nämlich 8800 Mann regulaire und 6450 Mann irregulaire Truppen Ibrahim Pascha's, und 10000 Mann von Redschid Pascha. Nach einem dreitägigen furchtbaren Kanonenfeuer liefen die Belagerer Sturm; aber die Griechen schlugen sie mit großer Tapferkeit zurück und brachten ihnen eine nachdrückliche Niederlage bei. Zwei andre heftige Stürme hatten keinen bessern Erfolg; nach dem letzten derselben machten die Griechen sogar einen Ausfall, verfolgten die Feinde bis an den Fuß der benachbarten Gebirge, eroberten ihre Batterien, vernagelten Mörser und Kanonen und brachten große Beute zurück. Vor dem ersten Sturme hatte Ibrahim den Befehlshabern der Festung große Summen für die Ueberlieferung derselben geboten, und ihnen auch zugestehen wollen, Kanonen und alles bewegliche Eigenthum mit sich fortzunehmen; allein seine Vorschläge wurden mit Verachtung zurückgewiesen. Den Verlust des Feindes an Todten bei diesen Vorfällen schätzt man auf 5000 Mann.

Zu den über Ancona, Triest und Venedig übersandten Nachrichten ist nur noch hinzuzufügen, daß der Verlust Ibrahim's sehr bedeutend ist. — Laut Nachrichten aus dem Peloponnes scheint Tripolizza in diesem Augenblick zu unterhandeln, da der Mangel an Lebensmitteln daselbst beinahe nicht mehr zu ertragen ist. Zu Napoli di Romania wird eine Expedition von 130 Schiffen verschiedener Größe ausgerüstet, deren Bestimmung noch ein Geheimniß ist. Oberst Fabvier ist mit einigen tausend Mann gegen Negroponte ausgezogen, dessen Hauptstadt Caristo gleichfalls großen Mangel leidet. Canastasso soll nach Volo gesegelt und in Thessalien eingedrungen seyn.

Brüssel, den 5. April.

Der Herzog von Sachsen Weimar, der in Nord-America umherreiset, befand sich Ende Januars zu New-Orleans.

Vorgestern beehrten Se. Maj. das hiesige Theater mit ihrer Gegenwart und wurden mit den lebhaftesten Beifallsbezeugungen empfangen.

Wien, den 29. März.

Unterm 26sten d. haben Se. Maj. der Kaiser folgendes Handschreiben an den General der Cavallerie, Freiherrn v. Frimont, erlassen: „Lieber General der Cavallerie, Freiherr v. Frimont! Bei Vollendung Ihrer 50jährigen, am kommenden letzten März d. J. zurückgelegten militairischen Laufbahn, bezeuge Ich Ihnen meine volle Theilnahme. Durch die Erfolge Ihres Wirkens in dieser langen und ausgezeichneten Dienstperiode und durch Ihren regen Eifer für das Beste des Dienstes und Anhänglichkeit an Meine Person, haben Sie sich stets Ansprüche auf Meine besondere Zufriedenheit und Erkenntlichkeit erworben, die Ich Ihnen hier mit Vergnügen zu erkennen gebe, und Ich bin überzeugt, daß Sie auch fortan mit gleichem Eifer dienen werden; welches Ich mit dem Wunsche begleite, daß sie Mir Ihre treuen Dienste noch lange zu widmen in der Lage seyn mögen.

(Unterz.) Franz."

Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand von Este hat von Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus ein Kristallservice und andere Kostbarkeiten zum Geschenk erhalten. Dem Obersthofmeister Sr. K. H., Grafen Desfour, ist der Annen-Orden mit Brillanten verliehen worden.

Nachdem am 24sten d. ein Französ. Courier die Nachricht von dem Ableben des Königs von Portugall überbracht hatte, begaben sich Se. D. der Fürst von Metternich sogleich zu Sr. K. H. dem Infanten Don Miguel, um denselben von seinem großen Verluste in Kenntniß zu setzen. Der Infant, welcher hier sehr eingezogen lebt, wird, allem Anschein nach, vorläufig hier bleiben.

Berlin, den 1. April.

Seit einiger Zeit — sagen hiesige Blätter — bemerkt man neue Flecke auf der Sonnenscheibe; vornämlich zeichnen sich zwei durch ihre Größe aus, die man schon durch ein geschwärztes Glas wahrnimmt. Den 9ten d. nahm der größte dieser beiden 85 Secunden ein, welcher Raum einer Strecke von mehr als 6000 Deutschen Meilen gleichkommt.

Frankfurt, den 29. März.

Die Nachricht über die Irrungen, die bei der Uebergabe der Festung Luxemburg stattgehabt haben sollen, beschränken sich auf Folgendes: Die Niederländische Regierung hätte sehr gerne gesehen, daß man sich vor Uebergabe der Festung über die Begränzung des Gebiets derselben vereinigt hätte. Die Bundes-Officiere hatten zwar eine Arbeit darüber angefertigt, die auch der Niederländischen Regierung vorgelegt war, allein es war weiter nichts darauf erfolgt und letztere wollte, wie gesagt, die Uebergabe sollte unterbleiben, bis man mit der Gränze in Ordnung wäre. Die Bundesversammlung war aber anderer Meinung, und glaubte, daß die Gränze auch nach geschehener Besitznahme regulirt werden könne. Das war der alleinige Grund zu der besprochenen Irrung und Protestation von Seiten des Niederländischen Generalmajors v. Goedecke.

Geldmangel, Mißcredit und schlechtes Wetter lassen wenig Erfreuliches für unsre Messe hoffen.

Danksagung.

Dem edeln musikalischen Vereine, welcher sich hieselbst zu dem zwiefach schönen Zwecke gebildet hatte, um in einer Auswahl aus dem Requiem und Messias dem hiesigen gebildeten Publiko den hohen Kunstgenuß an Händels und Mozarts unsterblichen Meister-Werken zu gewähren und zugleich den armen und nothleidenden Mitbewohnern unserer Stadt dadurch einen reichen Seegen zu bereiten, wird hierdurch im Ganzen und Jedem der Theilnehmer und Beförderer dieses so trefflich geleiteten und ausgeführten wohlthätigen Unternehmens insbesondere, von der Verwaltung des Dörptschen Hülfsvereins der erkenntlichste Dank abgestattet; wobei letzterer zugleich öffentlich bekannt macht: daß die reine Einnahme des am 12ten März aus Mozarts Requiem ausgeführten Oratorii, nach Abzug aller Kosten, 874 Rbl., und aus Händels Messias am 11ten April 931 Rbl., mithin beide im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität gegebenen Kirchen-Musiken zusammen 1805 Rbl. für den Armen-Fond des Hülfsvereins eingetragen haben.

Die Direktion des Hülfsvereins.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen mittelst dieses offenen Proclamatis kund und zu wissen, welchergestalt dieses Kaiserl. Landgericht, in Veranlassung eines Rescripts des Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgerichts, auf formelle Eröffnung concursus creditorum des auf dem Gute Sarrakus verst. Hrn. Gustav v. Rehbinder erkannt hat. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger des eben gedachten Hrn. Gustav v. Rehbinder hierdurch aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen innerhalb sechs Monaten a dato, das ist bis zum 13. Mai des künftigen 1826sten Jahres, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum credit zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gerichtlicher Poen anzugeben. Als wornach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Dorptschen Landgerichte zu Dorpat, am 13. Novbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.
Gerich, Archivar.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der Handlungs Commis Ferdinand George Schmidt hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in toto pro bonate beigebrachten, zwischen ihm und dem handeltreibenden Bürger George Emmerich d. d. 3ten März d. J. abgeschlossenen, am 16ten desselben Monats und Jahres bei Einem Erlauchten Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, das sub Nro. 60 in dieser Stadt belegene Wohnhaus sammt Nebengebäude und übrigen Appertinentien, welches der handeltreibende Bürger G. Emmerich, belehre gleichfalls producirten, zwischen ihm und dem verstorbenen Bürgermeister Joh. Tobias Hildebrand d. d. 12ten August 1821 abgeschlossenen, am 16ten März d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts mit 3000 Rubeln Bco.-Assign. erkauft hat — für die Summe von 8700 Rubeln Bco.-Ass. käuflich acquirirt und gebeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, desmittelst aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rig. Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato huj. hierselbst zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präcludirt und gedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Acquirenten zum erb- und eigenthumlichen Besitz eingewiesen werden soll. 3

Fellin-Rathhaus, am 6. April 1826.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsherr Joh. A. Kind.
C. J. Grewinck, Sekr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin fügen hierdurch zu wissen, welchergestalt die verwittwete Ehefrau des verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmanns Carl Gottfried Lang, geborne Maria Dorothea Tauscher, unter curatorischem Beirath, und der Mitvormund ihrer unmündigen Kinder, Kaufmann C. F. Lindebaum, supplicando angetragen haben, daß ein Proklama zur Zusammenberufung der Gläubiger defuncti C. G. Lang, und Aufforderung desselben Schuldner zur Berichtigung ihrer Schulden ꝛc. erlassen werden möge. Wenn nun diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an den verstorbenen, gewesenen hiesigen Kaufmann Carl Gottfried Lang Anforderungen aus Schuldocumenten, übernommenen Cautionen und ex quocunque titulo, haben möchten, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb drei Monaten a dato sub poena praeclusi et perpetui silentii, in gesetzlicher Art, anher zu exhibiren. Zugleich werden auch Diejenigen, die def. C. G. Lang schuldig sind, oder von ihm Pfänder, Documente und andere gerichtliche und außergerichtliche Papiere und Sachen in Händen haben, desmittelst angewiesen, ihre Schulden zu bezahlen und die Pfänder, Documente und Papiere ꝛc. gedachter Wittwe Defuncti, welche auch, ihrer Declaration gemäß, alle, von ihrem verstorbenen Ehegatten ausgestellte Vollmachten revocirt — in ebenmäßiger Frist, zur Vermeidung gerichtlicher Hülfe und der, auf die Verheimlichung solcher Gegenstände festgesetzten Strafe auszuliefern.

Fellin-Rathhaus, den 26. März 1826. 1

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Sekr.

Eine Erl. Hochv. Kaiserl. Liefl. Gouvernements-Regierung hatte mittelst gedruckter Publikation d. d. 3. März c. Nr. 1010. die Todtenfeier zum unvergeßlichen Andenken unsers verewigten Monarchen, des in Gott ruhenden Allerdurchlauchtigsten Kaisers und Herrn Alexander Pawlowitsch angeordnet und darin zugleich die Aufforderung zum Werk der Mildthätigkeit zum Besten irgend einer gemeinnützigen Stiftung ausgesprochen. Wenn nun Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat die Bestimmung getroffen hat, daß in Beziehung auf diesen Trauertag zur Forderung des an Stelle der den Umsturz drohenden alten städtischen Armenhäuser höchst nothwendigen Baues eines neuen Armenhauses, Beiträge durch Subscription gesammelt werden sollen und auf die diesseitige Aufforderung, außer den Gliedern der hiesigen Kaiserl. Universität — die bereits nicht geringe Gaben dargebracht, wofür der Rath hiermittelst öffentlich seinen Dank abzustatten sich verpflichtet hält — der Herr Landrichter von Samson, Herr Dr. Frohbeen, Herr Rathsherr Käding, Herr Aeltermann Metzke und der Aelteste der hiesigen Ehstnischen Gemeine Kaufmann Körw, die Bewerkstelligung dieser Einsammlung wohlwollend übernommen haben: so wird solches andurch mit der Bitte bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche zur Förderung dieses gemeinnützigen Zweckes und zum bleibenden Denkmal der unserm verewigten Monarchen noch nachfolgenden Verehrung und Unterthanenliebe mildthätige Gaben zu widmen gesonnen seyn sollten, sich, ein jeder nach seinem Stande, an die so eben genannten Herren gütigst zu wenden haben. 2

Dorpat-Rathhaus, am 9. April 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Da nach Punkt 7. des Patents Einer Erlauchten Kaiserl. Liefländischen Gouvernements-Regierung vom 17ten Februar d. J., sub Nr. 874, alle diejenigen Bauer-Gemeinde-Glieder, welche auf Dienstscheine entlassen worden, ohnfehlbar anzuhalten sind, sich sofort mit einer Bescheinigung von Seiten ihrer Gemeinden zu versehen, daß sie zu ihrer Anschreibung sich gemeldet haben, widrigenfalls sie zu arretiren und Behufs der Anschreibung in ihre Heimath abzusenden sind; so hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sämmtliche hiesige Hausbesitzer hierdurch strenge verpflichten wollen, dafür Sorge zu tragen, daß alle in ihren Häusern befindliche Bauer-Gemeinde-Glieder oder andere nicht zur Dorpatschen Stadt-Gemeinde gehörende Personen, sich mit ihren Dienstscheinen unverzüglich binnen Acht Tagen a dato, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in der Polizei-Behörde melden, damit ihnen die erforderliche Anweisung ertheilt werde, — auch in Zukunft durchaus keine Dienstleute oder andere zu fremden Gemeinden gehörenden Personen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, bei sich zu acceptiren, wenn sie nicht ihre Scheine oder Pässe bei der Polizei-Verwaltung producirt und die Erlaubniß zum Aufenthalt in Dorpat erhalten haben. 2

Dorpat, am 9. April 1826.

Polizeimeister Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 28. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichts-Locale eine Kalesche, eine Droschke, zwei große Wandspiegeln, eine Wanduhr und eine zweischläfrige Bettstelle auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde; als wozu sich etwanige Kauflichhaber am gedachten Tage hieselbst einzufinden haben.

Dorpat, am 7. April 1826. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Herr Francisco Cetti hat die Ehre, einem hohen Adel und resp. Publikum anzuzeigen, daß er noch drei Vorstellungen, den 19., 20. und 21. April, mit vielen neuen Veränderungen im Saale der Bürgermusse zeigen wird. Er schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß Niemand seine Darstellungen unbefriedigt verlassen wird. Die Preise sind: numerirter Platz 1 Rbl. und zweiter Platz 50 Cop. Der Anfang ist um 7 Uhr. 3

Da ich Dorpat auf mehrere Jahre so verlasse, so fordere ich diejenigen, die eine rechtmäßige Forderung an mich haben, hiemit auf, sich binnen 14 Tagen bei mir, in der Alexander-Straße, im Bauerleischen Hause, zu melden. 3

Salomon von Krüdener.

Da ich Dorpat gänzlich verlasse, so ersuche ich Diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an mich zu haben glauben, sich in meinem Logis bei dem Kaufmann Herrn Oberleitner spätestens bis zu Ende des Aprils zu melden; auch ist bei mir zu verkaufen: ei-

niges von Möbeln, ein Fortepiano und gutes brauchbares Hausgeräthe. 2

Dorpat, den 7. April 1826.

Wilhelmine Rosenkranz.

Zu verkaufen.

Ganz frische Austern sind in meiner Handlung zu haben. 3

C. Block.

In Beziehung auf meine frühere Bekanntmachung, zeige ich dem geehrten Publiko hiermit ergebenst an: daß nunmehr gutes Bouteillen-Bier zu 20 Kop. vom Sonnabend den 10. April an in meiner Brauerei zu haben ist. Um aber dem entfernteren Publiko das Abholen des Bieres zu erleichtern, so habe ich vorläufig in der Bude des Herrn F. G. Luetten am Markt, und in der Wohnung des Herrn Ucke eine hinlängliche Quantität abgelegt, woselbst ein jeder der resp. Käufer gegen Erlegung einer leeren Bouteille und kontante Zahlung seinen Bedarf abholen lassen kann. Ursache wegen, kann ich Faßweise keine Lieferungen machen. 2

Schramm.

Zu vermiethen.

Im Hause des verstorbenen Aeltermanns Schönrock, auf dem Mistberge, ist eine Wohnung von 5 aneinanderhängenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, als: Stallraum für 10 Pferde, gewölbter Kleete, Wagenremise, 2 gewölbten Kellern, und einem großen Obst- und Küchen-Garten, jahrweise, und wenn es verlangt wird, auch mit Meubeln, zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich zu wenden an 3

Bäckermeister Christian Schönrock.

Auf dem Gute Uellinorm, 7 Werst von hier an der Pleskower Landstraße, sind Sommer-Wohnungen, getheilt oder ungetheilt, zu vermuthen. Die Umgebung ist angenehm; auch kennen Subsistenz-Bedürfnisse dort zu billigen Preisen geliefert werden. Man beliebe sich dieserhalb in Uellinorm an den Arrendator oder an den Schmiedemeister Hrn. Deisenroth hieselbst, nahe an der Postirung, zu wenden. 2

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir eine Familien-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen ist; auch habe ich eine gute Englische Achtags-Wanduhr für billigen Preis zu verkaufen. 2

Uhrmacher Tuefferd.

Auf dem Gute Neu-Bockenhoff ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst Kleete, Wagenremise, Stallraum, 2 großen Küchengärten, alljährlich zu vermiethen; auch kann der Miether 4 bis 6 Kühe auf Hofs-Futter halten. Ueber die nähern Bedingungen hat man sich auf dem Gute Alt-Bockenhoff, oder bei Herrn Ucke in Dorpat zu melden. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein unverheiratheter Disponent, welcher seine bisherige Stelle verläßt und die besten Zeugnisse über Kenntnisse, Führung u. s. w. beibringt, wünscht wieder als solcher oder Buchhalter auf einem Gute eine Anstellung. Näheres über ihn ertheilt der Herr Censur-Sekretaire, Rath Salemann. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Diener nach Warschau gesucht, der die russische Sprache versteht. Das Nähere erfährt man bei 2

Dittler.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

C. H. Pleß, Handlungs-Commis,

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 7 April 1826. 1

Angekommene Fremde.

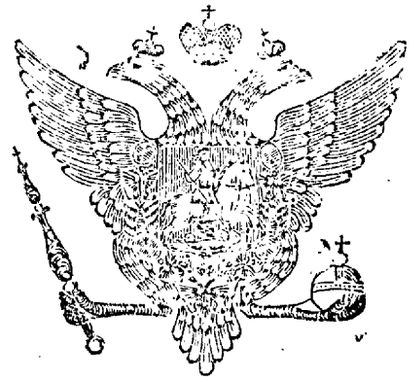
Se. Excell. der General von der Infanterie Graf Langeron, nebst Familie, und der Herr Collegien-Assessor und Ritter v. Helmersen, kommen von Paris; die Herren Flott-Mitschmänner G. und W. von Glasenapp, kommen von Werro; logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Hr. General-Major Renne, von St. Petersburg nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 87;
die der ausgegangenen: 1.

Dörptsche Zeitung.



No. 31.

Sonntag, den 18. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 1. April.

Se. Maj. der König haben, nach vorheriger Prüfung des Reglements der Société protestante de prévoyance et de securs mutuels, deren Stiftung die Beförderung der Sparsamkeit unter protestantischen Familen bezweckt, dem Präsidenten der Gesellschaft durch den Herzog von Duras 1000 Fr. zustellen lassen.

Nicht bloß zwei, sondern vierzig Damen haben in allen Theilen der Hauptstadt Sammlungen zu Gunsten der Griechen angestellt. Bereits unterm 12ten v. M. erließ die Committee des hiesigen Griechenvereins folgendes Schreiben an dieselben: "Madame! Die philantropische Gesellschaft zu Gunsten der Griechen setzt, in ihren lebhaften Schmerz über die letzten aus Griechenland erhaltenen Nachrichten, ihre Hoffnung auf die fromme Mildthätigkeit der Pariser Frauen. Nie wird das Gefühl für Religion und Wolthätigkeit, welches sie so rühmlich erfüllt, eine bejammernswerthere Gelegenheit finden, thätig zu seyn: denn alles menschliche Elend, alle Plagen der Krankheit, der Entbehrung und des Hungers, lasten auf dem christlichen Griechenland. Das durch die Anstrengungen der philanthropischen Gesellschaft gegründete Militair-Hospital reicht nicht für den kleinsten Theil der Schlachtopfer hin. Schaudervolle Berichte melden uns, daß bei den täglich sich mehrenden Leiden bald Alles mangeln werde. Mütter, Kinder, Greise irren ohne Obdach in der Nähe von Napoli umher; Verwundete befinden sich ohne Hülfe, Kämpfer ohne Brodt. Fromme Frauen, glückliche und geliebte Familienmütter, seyn Sie nicht fühllos bei solchen Leiden; spenden Sie dieselben zu lindern, etwas von Ihrem Schmucke oder von Ihrer Handarbeit; bitten Sie um Gold, reden Sie im Namen der Religion, welche schweigt, aber Ihr Bemühen billigt; sprechen Sie und man wird Ihnen nichts abschlagen. Wir hoffen, wir erwarten den baldigen Erfolg dieses heiligen Werks. Und Sie, Madame, erlauben Sie uns ganz besonders Ihre wohlwollende Fürbitte in Anspruch zu nehmen und Ihr

nen die Huldigungen unserer Ehrfurcht darzubringen."

(Folgen die Unterschriften.)

Am 27sten v. M. wurde die Vorstellung des Robin des Bois (Freischütz) auf dem großen Theater zu Lyon, am Ende des zweiten Acts, durch einen traurigen Vorfall unterbrochen. In dem Augenblicke, wo Tony sich der Höhle von St. Dunstan entriß, stürzte die Brücke, auf der die beiden Schauspieler die Rolle Tony und Richards gaben, zusammen, und letzterer wurde so schwer verletzt, daß er auf einer Tragbahre fortgetragen werden mußte.

In Urbino wurde am 4ten d. von dem dortigen Erzbischof das Decret der heil. Congregation vom 12ten Februar publicirt, nach welchem die dortige Universität wieder erneuert wird.

Paris, den 7. April.

In der Nacht vom 1sten auf den 2ten d. hat in dem Königl. Kunst- und Gewerbe-Institut zu Chalons an der Marne ein bedeutender Aufruhr statt gefunden. Die Generale, der Präfect, der Maire, die Nationalgarde, die Gensd'armerie, selbst die Truppen der Garnison mußten herbeikommen, und doch gelang es erst am folgenden Tage früh, die Ordnung wieder herzustellen, nachdem die Zöglinge im Innern des Hauses fast alles in Stücken geschlagen, sich in die obern Stockwerke zurückgezogen und die Treppen und Fenster demolirt hatten. Die Veranlassung zu diesem Tumult soll die übermäßige Strenge des Directors, Vicomte v. Boisset, seyn.

Man meldet von der Spanischen Gränze: Das Project der allgemeinen Bewaffnung, dessen Ausführung bereits in den nördlichen Provinzen Spaniens anbefohlen worden, ist ein Plan der Apostolischen, um auf diese Weise eine Menge Menschen, auf die sie bei Ausübung ihrer Entwürfe rechnen können, zu ihrer Verfügung zu erhalten. Der Generalissimus dieser sogenannten Nationalmacht soll ein Erzbischof seyn, den man aber noch nicht näher bezeichnet habe. Man weiß auch, daß die Spanische Geistlichkeit, welche das Bedürfniß fühlt, disponible Fonds zu besitzen, die Auszahlung des Zehnten und der andern rückständigen Steuern aufs eifrigste betreibt. Diese allgemeine Bewaffnung würde, wo nicht die gänzliche Auflösung, doch eine starke Verminderung der regulairen Armee zur Folge haben, ein Resultat, das die Carlisten durchaus zu erlangen suchen.

Die in Aegypten angelegten Zuckerraffinerien werden mit jedem Tage mehr vervollkommt. So lieferte die Raffinerie des Engländers Brine zu Radamoun im Jahr 1820 11,000 Centner und dieses Jahr hoffte der Eigenthümer den Ertrag bis auf 20,000 Centner zu bringen. Der Zucker ist vortrefflich und wohlfeil.

In Rom ist der vormalige erste Bibliothekar des Vaticans, Hr. Baldi, einer der gelehrtesten Philologen Italiens, dem der Papst Pius die Hausprälatur übertragen hatte, im 77sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

Der vor mehrern Monaten hier verhaftete, sogenannte Kazike von Peyais, Mac-Gregor, den man Schuld gab, er habe durch große Vorspiegelungen von den ungeheuern Schätzen und Hülfsquellen seines Landes, daß er als ein zweites Eldorado schilderte, sich sehr bedeutende Summen zu verschaffen gewußt, ist gestern mit sechs seiner Gehülfen vor dem Zuchttribunal erschienen. Er zog durch seinen Schottischen Anzug, wie durch seine ganze Gestalt, die Aufmerksamkeit auf sich, und wurde, nach einigen Debatten, mit seinen 6 Gefährten (4 Engländern und 2 Franzosen) freigesprochen, ein andrer Angeschuldigter aber, der abwesend war, zu 2 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Paris, den 8. April.

Am 2ten July 1821 starb zu St. Omer ein gewisser Lepine, vormaliger Jesuiten-Novize, im 88sten Jahre und hinterließ mehrere Verwandte seines Namens. Nach seinem Tode fand sich ein Testament vom 6ten März 1821 datirt. Darin vermachte er seinen Erben eine unbedeutende Erbschaft und trug ihnen auf, den ärmern Verwandten als Almosen das Mobiliar zu geben, wenn sie innerhalb vier Wochen sich mit dem Testamente zufrieden erklärten, widrigenfalls das Vermächtniß ungültig sein sollte. Dann hieß es weiter darin: Mein Haus, meine Renten, rückständige Renten, mein Mobiliar, Gold, Silber, Silberzeug vermache ich Hrn. L., meinem Testaments-Vollstrecker, daß er nach meinem, ihm bekannten Willen darüber verfüge, ohne Rechenschaft darüber abzulegen, wovon ich ihn dispensire. Unterm 12ten July 1821 erklärten die Erben ihre Zustimmung. Allein bald darauf wurde kuchbar, daß die Erbschaft der Gesellschaft der Väter des Glaubens zu Saint-Acheul (den Jesuiten) zu gut gekommen sey. Die Erben des Lepine beriethen sich mit Doctoren der Sorbonne und Juristen und griffen am Ende das Testament als null und nichtig an. Nachdem die Sache gerichtlich zur Sprache gekommen war, entschied der Gerichtshof von Douai unterm 23. November 1824, daß Hr. L. Alles, was er laut des Testaments empfangen, wieder ausliefern solle. Hr. L. machte nun eine Berechnung, wonach er 38,259 Fr. empfangen hatte, führte jedoch unter den Ausgaben eine Summe von 30,271 Fr. auf, welche der Verstorbene ihm, seiner Angabe zufolge, vor seinem Tode überantwortet hatte, die bloß bei ihm deponirt gewesen wären, und die er den Herren zu St. Acheul hätte zurückliefern sollen, was er auch gethan habe. Er erbot sich endlich großmüthig, den Erben 4,980 Fr., die nach Abzug der Ausgaben übrig wären, auszuliefern. Allein das Gericht hat unterm 29sten März Hrn. L. von neuem zur Rückzahlung der 30,271 Fr. und zu den Kosten verurtheilt.

Nach Briefen aus Ancona und Sinigaglia, hat man dort seit den ersten 14 Tagen des März zwar nur leichte, aber mehrmals wiederholte Erderschütterungen verspürt, die viel Unruhe verbreitet, aber bis jetzt noch keinen Schaden gethan haben.

Das hiesige literarische Blatt, l'Opinion, versichert, der vorgebliche Irokesische Prinz sey ein Bauer aus der Niederbretagne.

Devenport, den 31. März

Vorgestern kam der Vigilant, Lieut. Meredith, hier an. Am Bord desselben befand sich der K. Kabinets-Courier Tilcote mit Depeschen von Vera Cruz. Der Vigilant verließ Vera Cruz am 5ten und Havannah am 23sten Febr. Unser (das Brittische) Geschwader hat drei Spanische, nach Cuba bestimmte Sclavenschiffe genommen. Am 19ten Februar segelte der Spanische Commodore Laborde mit einem Geschwader von 5 Fregatten von Havannah ab, um die Truppen, die er am Bord hatte, an der Nordseite von Cuba zu landen, worauf dann die Schiffe auf der Höhe von Chartagena kreuzen sollen. Die Mexikaner ziehen ihrerseits Streitkräfte zu einer Expedition gegen Cuba in Campeche zusammen, bei der die Columbier gemeinschaftliche Sache mit ihnen machen wollen. Es ist ein neuer Zoll-Tarif von Seiten des Mexikanischen Congresses genehmigt worden, der den Einfuhrzoll um die Hälfte herabsetzt. Alvarado ist beinah ganz von Einwohnern verlassen, da sich seit der Uebergabe von San Juan de Ulloa Alles wieder nach Vera Cruz gezogen hat. Die Mexicaner haben das letztgenannte Fort in den besten Vertheidigungsstand gesetzt. Mit dem Handel geht es gut, aber für die Brittischen Bergwerks-Compagnien sind die Aussichten nicht die besten. Man hat eine große Menge Maschinen aller Art herübergebracht und nach dem Innern geschafft. Hr. Bullock (der Inhaber der Aegyptischen Halle in London) ist mit seiner Familie in Vera Cruz angekommen und wird als Bergwerks-Inspector hier bleiben. Dem Vernehmen nach hat der Cabinets-Courier, der mit dem Vigilant angekommen ist, den neuen Traktat mitgebracht, den die Brittischen Commissaire mit der Mexicanischen Regierung abgeschlossen haben.

Rom, den 14. März.

Der heil. Vater hat die Söhne des Fürsten Altieri und des Herzogs Gaetani beauftragt, den neu ernannten Französischen und Spanischen Cardinälen den rothen Huth zu überbringen.

Dem Vernehmen nach will sich die Herzogin von Floridia, Wittwe des verstorbenen Königs von Neapel, hier niederlassen. Sie hat bereits zu Albano ein Haus gekauft, um den Sommer dort zuzubringen.

Der Fürst von Gagarin, erster Gesandtschaftsrath des hiesigen Russischen Gesandten, wird ehster Tage nach St. Petersburg abreisen, um der Krönung Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus beyzuwohnen.

Der Prinz Camillo Borghese ist seit einigen Tagen von Neapel hieher zurückgekehrt. Er macht großen Aufwand und spendet viele Gaben an die Armen. Es heißt, er habe Rom zu seinem künftigen Aufenthaltsort gewählt.

Der Brasilianische Gesandte beim heil.

Stuhle ist fortwährend gefährlich krank, und die Aerzte sind wegen seines Zustandes um so mehr besorgt, weil er jede Art von Hülfe von sich weist.

Schreiben aus Stockholm, vom 31. März.

Letzten Sonnabend, am Begräbnißtage des hochseligen Kaisers Alexander, wurde, auf Veranstaltung der hiesigen Russischen Gesandtschaft, ein Trauergottesdienst in der Griechischen Kapelle gehalten.

Die wegen Untersuchung der Seeangelegenheiten zusammengetretene Committee wird binnen kurzem wieder auseinander gehen. Das entworfene Gutachten, welches sie höhern Orts übergeben wird, trägt, dem Vernehmen nach, auf Anlegung einer Werfte, Verminderung der großen Flotte und Stationirung der Scheerenflotte in Söderköping an.

Wien, den 1. April.

Am 15ten März wurde zu Prag die jährl. allgemeine Sitzung des „Vaterländischen Museums" gehalten, in welcher unter andern Se. K. H. der Prinz Christian von Dännemark und der K. Preuß. Staatsminister, Freiher von von Stein, zu Ehrenmitgliedern erwählt wurden.

Am 21sten März entstand in dem Orte Bockfließ im Marchfeld an der Hohenleiten eine Feuersbrunst, wodurch 116 Häuser mit 46 Scheunen und 102 Preßhäusern in Asche gelegt und viele Einwohner alles des Ihrigen beraubt wurden.

J. D., die verwittwete Herzogin von Nassau, die seit geraumer Zeit bei ihrer einzigen Tochter, der Frau Erzherzogin Henriette, in Wien lebte, befindet sich so ernstlich krank, daß man nicht ohne Sorge für ihr Leben ist.

Frankfurt, den 30. März.

Ein Artikel von der Russischen Gränze meldet Folgendes über den Aufenthalt des Fürsten von Wrede in St. Petersburg: Se. Majestät der Kaiser Nikolaus begrüßte bei der ersten Audienz, den Fürsten umarmend, als den verdienten Waffenbruder des hochseligen Kaisers Alexander, und beehrten denselben am folgenden Tage mit Höchstihrem Besuche. Einer veranstalteten großen Parade wohnte der Fürst an der Seite des Kaisers, auf einem der Kaiserl. Leibpferde reitend, bei. Der als Rittmeister in einem Uhlanen-Regimente der Polnischen Garde in Warschau angestellte Sohn des Fürsten ward auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers durch einen eignen Courier nach St. Petersburg beschieden. Gleich ausgezeichnete Beweise der höchsten Gnade wurden dem Fürsten auch bei der Kaiserl. Familie zu Theil.

Frankfurt, den 1. April.

Die Erbprinzessin Amalia von Sachsen Hildburghausen, Schwester J. Maj. der Königin von Würtemberg, ist von einer Prinzessin entbunden worden.

Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat, in Berücksichtigung der gegenwärtigen drückenden Zeitverhältnisse, seinen Unterthanen die ganze Viehsteuer mit 6878 Thlrn. und 4000 Thlr. an andern Steuern erlassen.

Frankfurt, den 5. April.

Am 2ten d. ist J. D., die Herzogin von Meiningen, von einem Prinzen entbunden worden.

Am 29. März starb zu Ludwigsburg der Würtembergische General-Lieutenant, Freiherr v. Koch.

In der Nacht vom 18. auf den 19. März verspürte man zu Bologna ein leichtes Erdbeben.

Aus Sachsen, vom 31. März.

Der Compagnon des Leipziger Handelshauses Richter, Namens Kämpffe, ist neulich gefänglich eingebracht worden. Er hatte für 26000 Thlr. Wechsel ausgestellt und als diese zur Verfallzeit bezahlt werden sollten, ergab es sich, daß er seinem Compagnon gar keine Anzeige davon gemacht und den Betrag zu seinem Vortheile verspielt hatte. Er hatte daher die Flucht ergriffen, wurde aber in Gera eingeholt und verhaftet.

Schreiben aus Copenhagen, vom 31. März.

Zu Arhaus schmeichelt man sich mit der angenehmen Hoffnung, daß Se. Maj. der König zu Anfange des bevorstehenden Sommers die Stadt mit einem Besuche beehren werden. Auch hieß es, Allerhöchstdieselben dürften die schöne Umgegend Skanderborgs mit ihrer Gegenwart beglücken, wo ihr großer Ahnherr, König Christian IV., seine Jugendjahre verlebte.

Zur Erleichterung der Kartoffel-Ausfuhr ist der in den Jahren 1803 und 1806 auf dieselbe gelegte Zoll in den Herzogthümern aufgehoben worden.

Sämmtliche, unter dem Nordjütländischen und Fühnenschen General Commando's stehende Corps und Regimenter werden sich vom 6ten bis zum 14ten Juny in Cantonnirungen bey Aarhuus versammeln.

Gestern feierte das Leibjägerkorps des Königs, welches sich während der Belagerung der hiesigen Residenz im Jahre 1807 rühmlichst auszeichnete, seinen 25jährigen Stiftungstag.

Die neu aufgebaute Schloßkirche zu Christianborg wird am 14ten May, am Jubelfeste, eingeweiht werden.

Schreiben aus Stockholm, vom 28. März.

Die Regierung hat die zollfreie Einfuhr einer sinnreichen Kugelform zu Bleykugeln für alle Arten von Gewehren erlaubt, die der Mechanikus Blockman in Dresden erfunden hat.

Mehrere, von unsern geschickten Bildhauern Byström und Fogelberg in Rom verfertigte Kunstwerke sind jetzt hier angekommen, und werden bei der Ausstellung der Kunst-Akademie, die nächsten Monat statt hat, gewiß eine sehr würdige Stelle einnehmen.

Schreiben aus Livorno, vom 2. März.

Laut Briefen aus Alexandrien vom 20sten v. M. fehlt es dem Pascha an Geld und die Nachricht von Verbrennung einer seiner Fregatten und eines andern Kriegsschiffes hat ihn sehr muthig gemacht. Er erhielt letztre durch das Genuesische Schiff Aurora, eins von den Transportschiffen der Aegyptischen Escadre im Golf von Patras. An demselben Tage, an welchem der Brief abging, soll der Pascha die Nachricht von der Wiedereinnahme Navarino's durch die Grichen empfangen haben.

Stettin, den 31. März.

Unsere Stadt, die sich des Glücks erfreut, der Geburtsort zweier Russischen Kaiserinnen (Catharina II. und der jetzigen Kaiserin Mutter) zu seyn, hat sich, in Berücksichtigung dieses Umstandes, mancher Huldbeweisungen von Seiten der Russischen Monarchen erfreut und es daher für ihre Pflicht gehalten, Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus ehrerbietigst zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen, worauf ein äußerst gnädiges Kaiserliches Handschreiben erfolgt ist.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen mittelst dieses offenen Proclamatis kund und zu wissen, welchergestalt dieses Kaiserl. Landgericht, in Veranlassung eines Rescripts des Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgerichts, auf formelle Eröffnung concursus creditorum des auf dem Gute Sarrakus verst Hrn. Gustav v. Rehbinder erkannt hat. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger des eben gedachten Hrn. Gustav v. Rehbinder hierdurch aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen innerhalb sechs Monaten a dato, das ist bis zum 13. Mai des künftigen 1826sten Jahres, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum creditu zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänz-

lich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen Zahlung zu leisten oder Sachen auszuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen anzugeben. Als wornach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Dörptschen Landgerichte zu Dorpat, am 13. Novbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl.
Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
Gerich, Archivar.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der Handlungs-Commis Ferdinand George Schmidt hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante beigebrachten, zwischen ihm und dem handeltreibenden Bürger George Emmerich d. d. 3ten März d. J. abgeschlossenen, am 16ten desselben Monats und Jahrs bei Einem Erlauchten Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, das sub Nro. 60 in dieser Stadt belegene Wohnhaus sammt Nebengebäude und übrigen Appertinentien, welches der handeltreibende Bürger G. Emmerich, belehre gleichfalls producirten, zwischen ihm und dem verstorbenen Tischlermeister Joh. Tobias Hildebrand d. d. 12ten August 1821 abgeschlossenen, am 16ten März d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts mit 3000 Rubeln Bco.-Assign. erkauft hat — für die Summe von 8700 Rubeln Bco.-Ass. käuflich acquirirt und gebeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proclam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, desmittelst aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rig. Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato huj. hierselbst zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser prätlusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präcludirt und gedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Acquirenten zum erb- und eigenthumlichen Besitz eingewiesen werden soll. 2

Fellin-Rathhaus, am 6. April 1826.
Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Joh. A. Kind.
C. J. Grewinck, Sekr.

Eine Erl. Hochv. Kaiserl. Liefl. Gouvernements-Regierung hatte mittelst gedruckter Publikation d. d. 3. März c. Nr. 1010. die Todtenfeier zum unvergeßlichen Andenken unsers verewigten Monarchen, des in Gott ruhenden Allerdurchlauchtigsten Kaisers und Herrn Alexander Pawlowitsch angeordnet und darin zugleich die Aufforderung zum Werk der Mildthätigkeit zum Besten irgend einer gemeinnützigen Stiftung ausgesprochen. Wenn nun Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat die Bestimmung getroffen hat, daß in Beziehung auf diesen Trauertag zur Forderung des an Stelle der den Umsturz drohenden alten städtischen Armenhäuser höchst nothwendigen Baues eines neuen Armenhauses, Beiträge durch Subscription gesammelt werden sollen und auf die diesseitige Aufforderung, außer den Gliedern der hiesigen Kaiserl. Universität — die bereits nicht geringe Gaben dargebracht, wofür der Rath hiermittelst öffentlich seinen Dank abzustatten sich verpflichtet hält — der Herr Landrichter von Samson, Herr Dr. Frohben, Herr Rathsherr Käding, Herr Aeltermann Metzke und der Aelteste der hiesigen Ehstnischen Gemeine Kaufmann Förw, die Bewerkstelligung dieser Einsammlung wohlwollend übernommen haben: so wird solches andurch mit der Bitte bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche zur Förderung dieses gemeinnützigen Zweckes und zum bleibenden Denkmal der unserm verewigten Monarchen noch nachfolgenden Verehrung und Unterthanenliebe mildthätige Gaben zu widmen gesonnen seyn sollten, sich, ein jeder nach seinem Stande, an die so eben genannten Herren gütigst zu wenden haben. 1

Dorpat-Rathhaus, am 9. April 1826.
Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Da nach Punkt 7. des Patents Einer Erlauchten Kaiserl. Liefländischen Gouvernements-Regierung vom 17ten Februar d. J., sub Nr. 874, alle diejenigen Bauer-Gemeinde-Glieder, welche auf Dienstscheine entlassen worden, ohnfehlbar anzuhalten sind, sich sofort mit einer Bescheinigung von Seiten ihrer Gemeinden zu versehen, daß sie zu ihrer Anschreibung sich gemeldet haben, widrigenfalls sie zu arretiren und Behufs der Anschreibung in ihre Heimath abzusenden sind; so hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sämmtliche hiesige Hausbesitzer hierdurch strenge verpflichten wollen, dafür Sorge zu tragen, daß alle in ihren Häusern befindliche Bauer-Gemeinde-Glieder oder andere nicht zur Dorpatschen Stadt-Gemeinde gehörende Personen, sich mit ihren Dienstscheinen unverzüglich binnen Acht Tagen a dato, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in der Polizei-Behörde melden, damit ihnen die erforderliche Anweisung ertheilt werde, — auch in Zukunft durchaus keine Dienstleute oder andere zu fremden Gemeinden gehörenden Personen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, bei sich zu acceptiren, wenn sie nicht ihre Scheine oder Pässe bei der Polizei-Verwaltung producirt und die Erlaubniß zum Aufenthalt in Dorpat erhalten haben. 1

Dorpat, am 9. April 1826.
Polizeimeister Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 28. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichts-Locale eine Kalesche, eine Droschke, zwei große Wandspiegeln, eine Wanduhr und eine zweischläfrige Bettstelle auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde; als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage hieselbst einzufinden haben. 1

Dorpat, am 7. April 1826.
Im Namen und von wegen des Kaiserl.
Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Herr Francisco Cetti hat die Ehre, einem hohen Adel und resp. Publikum anzuzeigen, daß er noch drei Vorstellungen, den 19., 20. und 21. April, mit vielen neuen Veränderungen im Saale der Bürgermusse zeigen wird. Er schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß Niemand seine Darstellungen unbefriedigt verlassen wird. Die Preise sind: numerirter Platz 1 Rbl. und zweiter Platz 50 Cop. Der Anfang ist um 7 Uhr. 2

Von der Kirchen-Verwaltung der St. Johannis-Kirche wird desmittelst bekannt gemacht: daß jede Bestellung wegen Beerdigungen allezeit Vormittags bei dem dejourirenden Herrn Kirchen-Vorsteher anzugeben, und das Erforderliche zu erbitten ist, weil die dazu von demselben zu ertheilenden Befehle einzuholen, nur Vormittags die Kirchen-Diener angewiesen, und nachher diese mit der Befehls-Erfüllung beschäftigt sind. Daher hat Jedermann vorkommenden Falles darnach sich zu richten, oder die etwanige Verzögerung in der Bittgewährung sich selbst beizumessen. Gegenwärtig ist Herr Kaufmann F. W. Wegener der dejourirende Kirchen-Vorsteher.

Dorpat, den 12. April 1826. 3

Syndicus Roth,
d. Z. Vorsteher der Kirchen-Verwaltung der St. Johannis-Kirche.

Da ich gesonnen bin, innerhalb 14 Tagen Dorpat zu verlassen, so fordere ich hiemit alle Diejenigen auf, die Anforderungen an mich zu haben glauben, sich bei dem Kaiserl. Dörptschen Universitäts-Gerichte, binnen obiger Frist, zu melden. Auch stehet bei mir eine ganz neue Petersburger Droschke, eine Reit-Droschke und ein Kutsch-Pferd für einen billigen Preis zum Verkauf. 2

Comvoigt Germann.

Da ich Dorpat auf mehrere Jahre verlasse, so fordere ich diejenigen, die eine rechtmäßige Forderung an mich haben, hiemit auf, sich binnen 14 Tagen bei mir, in der Alexander-Straße, im Bäuerleischen Hause, zu melden. 2

Salomon von Krüdener.

Da ich Dorpat gänzlich verlasse, so ersuche ich Diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an mich zu haben glauben, sich in meinem Logis bei dem Kaufmann Herrn Oberleitner spätestens bis zu Ende des Aprils zu melden; auch ist bei mir zu verkaufen: einiges von Möbeln, ein Fortepiano und gutes brauchbares Hausgeräthe. 1

Dorpat, den 7. April 1826.
Wilhelmine Rosenkranz.

Auktion.

Mit Genehmigung Eines Kaiserl. Dörptschen Universitäts-Gerichts, werden am 27. d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des Domvoigts Germann auf dem Dom, verschiedene Meubeln und Effecten, als: Kommoden, Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Spiegeln, Schildereien, Wanduhren rc., so wie Haus- und Küchengeräth, und ein Warschauer wersitziger Wagen, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege versteigert werden. 3

Dorpat, den 17. April 1826.

Zu verkaufen.

Eine im guten Zustande befindliche Britschke auf Hinter-Ressorts steht für billigen Preis zum Verkauf bei 3

Sattler Ringe.

Ganz frische Flensburger Austern sind in meiner Handlung zu haben. 2

C. Block.

Auf dem Gute Walmestfer werden, im Laufe des Monats April bis Ausgang Mai, Planken- und Bretter-Bestellungen nachstehender Gattungen, sowohl an Tannen als Gräbnen, die frei von Aesten und von vorzüglicher Holzart sind, angenommen, und zwar auf 4, 3 1/2, 3 und 2 1/2 Zoll dick, von einer Breite von 12 bis 16 Zoll am schmalen Ende, und 18 Fuß rheinländischer Länge. Ingleichen gelten Bestellungen auf 2 und 1 1/2 Zoll dicke Tannen- und Gräbnen-Bretter, von 10 bis 12 Zoll Breite und von gleicher Länge der Planken. Der verschiedenen Preise wegen hat man sich an den Kaufmann Herrn Johann D. Horn, oder auch an den Holz Comptoir-Aufseher Rauch in Dorpat zu wenden. 3

Zu vermiethen.

Im Hause des verstorbenen Aeltermanns Schönrock, auf dem Misberge, ist eine Wohnung von 5 aneinanderhängenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, als: Stallraum für 10 Pferde, gewölbter Kleete, Wagenremise, 2 gewölbten Kellern, und einem großen Obst- und Küchen-Garten, jahrweise, und wenn es verlangt wird, auch mit Meubeln, zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich zu wenden an 2
Bäckermeister Christian Schönrock.

Auf dem Gute Uellinorm, 7 Werst von hier an der Pleskower Landstraße, sind Sommer-Wohnungen, getheilt oder ungetheilt, zu vermiethen. Die Umgebung ist angenehm; auch können Subsistenz-Bedürfnisse dort zu billigen Preisen geliefert werden. Man beliebe sich dieserhalb in Uellinorm an den Arrendator oder an den Schmiedemeister Hrn. Deisenroth hieselbst, nahe an der Postirung, zu wenden. 1

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir eine Familien-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen ist; auch habe ich eine gute Englische Achtags-Wanduhr für billigen Preis zu verkaufen. 1
Uhrmacher Tuefferd.

Auf dem Gute Neu-Bockenhoff ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst Kleete, Wagenremise, Stallraum, 2 großen Küchengärten, alljährlich zu vermiethen; auch kann der Miether 4 bis 6 Kühe auf Hofs-Futter halten. Ueber die nähern Bedingungen hat man sich auf dem Gute Alt-Bockenhoff, oder bei Herrn Ucke in Dorpat zu melden. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein unverheiratheter Disponent, welcher seine bisherige Stelle verläßt und die besten Zeugnisse über Kenntnisse, Führung u. s. w. beibringt, wünscht wieder als solcher oder Buchhalter auf einem Gute eine Anstellung. Näheres über ihn ertheilt der Herr Censur-Sekretaire, Rath Salemann. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der deutsch lesen und schreiben kann, gesucht. Die Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. 3

Es wird ein Diener nach Warschau gesucht, der die russische Sprache versteht. Das Nähere erfährt man bei 1
Dittler.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 72 Cop. B. A.	
Im Durchschn. voriger W.	3 — 72¼ — —
Ein neuer holländ. Dukat	— — — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — — —

Angekommene Fremde.

Vom Quartierwesen Hr. Lieutenant v. Oberg, und Hr. Lieutenant von Rossenius, kommen von St. Petersburg; Hr. Landrath von Sievers, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Husaren-Rittmeister von Uexküll, Hr Lehrer Dúboa, Hr. von Milaschewitz, nebst Familie, Hr. v. Salonskowsky, Hr. Prussow, kommen von Riga; der Frankfurter Kaufmann Hr. Plitt, nebst Familie, Hr. Kaufmann Lange, Hr. Lehrer Gruner, Mad. Rosemann, Hr. Jacobson, kommen von St. Petersburg; Hr. Baron von Ungern Sternberg, kommt vom Lande, logiren sämmtlich in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Der Etatsrath Puslowsky, von St. Petersburg nach Riga; Oberst Rotschfordt, von Riga nach St. Petersburg; General-Major Potopky, von Riga nach St. Petersburg; Kammerherr Furst Tschertwentinsky, von Grodno nach St. Petersburg; General und Senateur Fentsch, von Warschau nach St. Petersburg; General-Lieutenant Br. Kreitz, von St. Petersb. nach Riga; Garde-Kapitain Graf Roniker, von St. Petersb. nach Schaulen; General Ridder, von Riga nach St. Petersb.; wirkl. Geheimerath Graf Stroganow, von Riga nach St. Petersburg; Colleg.-Ass. Skovin, von Jurburg nach St. Petersb; Se. Excell. Gouverneur Baron v. Hahn, von St. Petersburg nach Riga; Geheimerath Graf Potozky, von St. Petersb. nach Riga; Etatsrath v. Treiblath, von St Petersb. nach Jurburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 114;
die der ausgegangenen: 1.

Wegen des Osterfestes wird die folgende Nummer dieser Zeitung erst am Donnerstag Nachmittag ausgegeben.

Dorptsche Zeitung.

No. 32.

Mittwoch, den 21. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Wien, den 5. April.

Se. Maj. der Kaiser haben ihren ersten Leibarzt, Freiherrn von Stifft, das Commandeurkreuz des Ungarischen St. Stephan-Ordens verliehen, und Se. Maj. der König von Preußen demselben den rothen Adler-Orden 2ter Classe mit folgendem huldvollen Handschreiben übersandt: „Mein Hr. Staats- und Conferenzrath von Stifft! Durch die Erhaltung des Kaisers, Ihres Herrn, haben Sie sich ein Verdienst erworben, das Niemand höher schätzen kann, als Ich. Ich danke der göttlichen Vorsehung, die den Kaiser genesen ließ, und bewähre meine Anerkennung Ihres Verdienstes durch beikommende Auszeichnung, die Ich Ihnen wohlwollend verleihe, als Ihr wohlgeneigter.
(Unterz.) Friedrich Wilhelm.

Dem Vernehmen nach soll Se. K. H. der Infant Don Miguel von Portugall dem Brasilianischen Gesandten am hiesigen Hofe, Marquis de Silva, die Versicherung ertheilt haben, daß er der getreuste Unterthan, seines Durchl. Bruders, des Kaisers Don Pedro, sein werde. Man versichert, der Marquis de Silva werde die Gesandtschaftsgeschäfte für Portugall allenfalls mit übernehmen.

Aus den Maingegenden, vom 12. April.

Der verstorbene Freiherr v. Schätzler zu Augsburg ist noch im Grabe beunruhigt worden. Diebe, welche vermuthlich glaubten, er sei mit den Kostbarkeiten beerdigt, die er gewöhnlich an sich zu tragen pflegte, oder auch die plattirten Beschläge sines Sargs für Silber halten mochten, haben den Versuch gemacht, diesen auszugraben, wobei sie aber glücklicherweise gestört wurden.

In der Gemeinde Carli, des Kantons Genf, stieß am 22. v. M. ein Ackersmann auf zwei römische Gräber, worin ein männliches und ein weibliches Gerippe lagen. Bei jedem fand man verschiedene Alterthümer, die theils durch innern Werth, theils durch sonstige Merkwürdigkeit kostbar sind.

Man hat den beispiellos niedrigen Wasserstand des Genfersees dazu benutzt, um einige

Granitblöcke, welche sich aus dem Wasserspiegel erhoben, und schon manche Unfälle veranlaßt hatten, zu sprengen.

Brüssel, den 30. März.

Aus Tournay schreibt man: Man weiß, daß von der umfassenden Stiftung der Jesuiten zu St. Acheul eine Pflanzschule zu Turcoing, in der Nähe unsrer Gränze, angelegt ist. Unter den Vätern, welche sich in dieser letztern befinden, sind verschiedene mit Abfassung kleiner Flugschriften beschäftigt, die nach und nach ans Licht treten sollen. In der ersten derselben: "Ein Wort über das Schauspiel", betitelt, spricht der Verfasser unerbittlich das Verdammungsurtheil über Schauspiel und Schauspieler.

Merseburg, den 31. März.

Der am 5ten Februar d. J. verstorbene Graf Wilhelm zu Stolberg-Roßla hat eine Summe von mehr als 200,000 Thlrn. zur Stiftung einer Anstalt legirt, welche den Namen Wilhelms-Stift führen und aus welcher die schlecht besoldeten Prediger und sämmtliche Schullehrer der Grafschaft Roßla Zulagen, das Hospital im Dorfe Bennungen Unterstützung erhalten und eine Anzahl armer Kinder erzogen werden sollen. Nach dem Willen des Testators wird künftig ein Schullehrer-Seminarium für die genannte Grafschaft errichtet werden.

Schreiben aus Halle,
vom 1. April.

Das hiesige patriot. Wochenblatt macht bekannt, daß nach dem Tode des sel. Cons. Rath Knapp, welcher viele Jahre mit dem Kanzler Niemeyer zugleich die Direktion der Fränkischen Stifftungen führte, letzterer, zufolge des dem Ueberlebenden zustehenden Wahlrechts, sich seinen vieljährigen nächsten Gehülfen in der Special-Aufsicht des C. Pädagogiums, Professor Jakobs zum Condirector erbeten habe, solcher auch durch Königl. Cabinets-Ordre bestätigt sey, wodurch sich jedoch in seinem nähern Verhältniß zum Pädagogium, um welches er so viele Verdienste hat, für jetzt nichts ändert. Die Wahl hat allgemeine Billigung und Theilnahme gefunden, auch von Seiten der wünschenswerthen Erleichterung der Geschäfte des ehrwürdigen Veterans. Hoffentlich wird derselbe nun um so eher den allgemeinen Wunsch des Publikums durch baldige Lieferung der 2ten Hälfte seiner Deportationsreise erfüllen können. — Das Stadtschulwesen für die ärmern Classen hat neulich eine bessere Gestalt erhalten. Der Bau des neuen Krankenhauses rückt sichtbar fort und auch unser durch die alte Hauptwache entstellter, großer Markt hat durch die Umgebung des rothen Thurms sehr gewonnen.

Berlin, den 5. April.

Se. Maj. haben den Hinterbliebenen des Dichters Friedirch v. Schiller, auf die nächsten folgenden 25 Jahre das Recht zum ausschließlichen Verkauf des literairischen Eigenthums der Schriften desselben innerhalb der Königl. Staaten dergestalt ertheilt, daß während dieses Zeitraums diese Schriften weder in demselben, noch in einem andern Formate gedruckt, auch der Verkauf eines anderweitig unternommenen Nachdrucks nicht gestattet seyn soll, bei Vermeidung der durch das Preußische allgemeine Landrecht festgesetzten Folgen des widerrechtlichen Nachdrucks.

Der Müller Patsobri im Flecken Beraun in Böhmen hat sein Vermögen von 17,000 Fl. zu Gründung eines Musik-Conservatoriums vermacht. Am Tage, wo dasselbe seinen Anfang nahm, führten 80 Dorfmusikanten Mozarts Requiem und das Meserere von Palestrino meisterhaft auf.

Aus der Schweiz, vom 30. März.

Eine gemeinschaftlich zu erbauende Straße am untern Hauenstein, indem zur Beförderung des Transits nach Italien eine Correction am Juragebirge, wo die Steigung auf 100 Fuß oft 24 beträgt, der Fahrbarmachung des Gotthards nothwendig die Hand bieten müsse. Der Kostenaufwand wird, ohne Berechnung des nöthigen Landes, auf 300,000 Fr. angeschlagen.

Am 15ten d., bei Sonnen-Untergang, sah man nordwestlich von Lugano ein leuchtendes Meteor, das sich über die Thäler des Monte Cenere erhob, dann plötzlich erdwärts senkte und mit solchem Knall zerplatzte, daß das ganze Thal von Lugano erbebte.

Frankfurt, den 5. April.

Am 2ten d. ist J. D. die Herzogin von Meiningen von einem Prinzen entbunden worden.

Am 29sten März starb zu Ludwigsburg der Würtembergische General-Lieutenant Freiherr v. Koch.

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten März verspürte man zu Bologna ein leichtes Erdbeben.

Frankfurt, den 1. April.

Nach der Kirchenzeitung hat der Herzog von Anhalt-Köthen verordnet, das das Austheilen des heil. Abendmahls von reformirten Geistlichen an Lutheraner und von lutherischen an Reformirte ferner nicht mehr statt finden soll. Bisher war dies geschehen, weil im Lande Reformirte und Lutheraner in den meisten Dörfern neben einander wohnen, und nur Seelsorger der Confession, welche im einzelnen Orte die Mehrzahl bildete, vorhanden waren.

In Schwarzburg-Rudolstadt, wo das Lotto spielen strenge verboten ist, sind kürzlich vier Collecteure, jeder um 20 Thlr., eine Frau um 10 Thlr., und 38 Personen, die ins Lotto gesetzt hatten, um 5 Thlr. gestraft worden. Außerdem wurden die Collecteure öffentlich bekannt gemacht, und mit den Spielern wird ein Gleiches geschehen, wenn man sie wieder ertappen sollte.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fugen mittelst dieses offenen Proclamats kund und zu wissen, welchergestalt dieses Kaiserl. Landgericht, in Veranlassung eines Rescripts des Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgerichts, auf formelle Eröffnung concursus creditorum des auf dem Gute Sarrakus verst. Hrn. Gustav v. Rehbinder erkannt hat. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger des eben gedachten Hrn. Gustav v. Rehbinder hierdurch aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen innerhalb sechs Monaten a dato, das ist bis zum 13. Mai des künftigen 1826sten Jahres, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum credit zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen anzugeben. Als wornach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Dörptschen Landgerichte zu Dorpat, am 13. Novbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
Gerich, Archivar.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der Handlungs-Commis Ferdinand George Schmidt hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante beigebrachten, zwischen ihm und dem handeltreibenden Bürger George Emmerich d. d. 3ten März d. J. abgeschlossenen, am 16ten desselben Monats und Jahrs bei Einem Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, das sub Nro. 60 in dieser Stadt belegene Wohnhaus sammt Nebengebäude und übrigen Appertinentien, welches der handeltreibende Bürger G. Emmerich, belehre gleichfalls producirten, zwischen ihm und dem verstorbenen Tischlermeister Joh. Tobias Hildebrand d. d. 12ten August 1821 abgeschlossenen, am 16ten März d. J. bei Em Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts mit 3000 Rubeln Bco.-Assign. erkauft hat — für die Summe von 5700 Rubeln Bco.-Ass. käuflich acquirirt und gebeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, desmittelst aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rig. Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI. § 7, innerhalb Jahr und Tag a dato huj. hierselbst zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präcludirt und gedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Acquirenten zum erb- und eigenthumlichen Besitz eingewiesen werden soll. 1

Fellin-Rathhaus, am 6. April 1826.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Joh. A. Kind.
C. J. Erewinck, Sekr.

Mit Genehmigung Eines Kaiserl. Dörptschen Universitäts-Gerichts, werden am 27. d M., Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des Domvoigts Germann auf dem Dom, verschiedene Meubeln und Effecten, als: Kommoden, Tische, Stuhle, Sophas, Schränke, Spiegeln, Schildereien, Wanduhren ꝛc., so wie Haus- und Küchengeräth, und ein Warschauer vierstihiger Wagen, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege versteigert werden. 2

Dorpat, den 17. April 1826.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Komitat Liefländischer Branntweinslieferanten fordert Diejenigen, welche bei ihr Vollmachten zur Abschließung von Kontrakten auf Brandweinslieferungen nach dem Pleskowschen Gouvernement fürs Jahr 1827 eingereicht, desmittelst auf, die desfallsigen Kontrakte bei dem Herrn Sekretairen Anton Schultz, gegen Quittung, baldigst in Empfang zu nehmen. Dorpat, den 17. April 1826. 3

C. v. Brasch.

Von der Kirchen-Verwaltung der St. Johannis-Kirche wird desmittelst bekannt gemacht: daß jede Bestellung wegen Beerdigungen allezeit Vormittags bei dem dejourirenden Herrn Kirchen-Vorsteher anzugeben, und das Erforderliche zu erbitten ist, weil die dazu von demselben zu ertheilenden Befehle einzuholen, nur Vormittags die Kirchen-Diener angewiesen, und nachher diese mit der Befehls-Erfüllung beschäftigt sind. Daher hat Jedermann vorkommenden Falles darnach sich zu richten, oder die etwanige Verzögerung in der Bittgewährung sich selbst beizumessen. Gegenwärtig ist Herr Kaufmann F. W. Wegener der dejourirende Kirchen-Vorsteher.

Dorpat, den 12. April 1826. 2

Syndicus Roth,
d. Z Vorsitzer der Kirchen-Verwaltung der St. Johannis-Kirche.

Da ich gesonnen bin, innerhalb 14 Tagen Dorpat zu verlassen, so fordere ich hiemit alle Diejenigen auf, die Anforderungen an mich zu haben glauben, sich bei dem Kaiserl. Dörptschen Universitäts-Gerichte, binnen 2tiger Frist, zu melden. Auch stehen bei mir eine ganz neue Petersburger Droschke, eine Reit-Droschke und ein Kutsch-Pferd für einen billigen Preis zum Verkauf. 2

Domvoigt Germann.

Da ich Dorpat auf mehrere Jahre verlasse, so fordere ich diejenigen, die eine rechtmäßige Forderung an mich haben, hiemit auf, sich binnen 14 Tagen bei mir, in der Alexander-Straße, im Bäuerleischen Hause, zu melden. 1

Salomon von Krüdener.

Zu verkaufen.

Außer allen Gattungen, sowohl alte als auch jüngere und junge Weine, verschiedene feine Liqueure und andere feine und ordinaire Brandweine ꝛc., ist auch jetzt das Schrammsche Bouteillen-Bier zu haben bei G. C. Werner sen.

Eine im guten Zustande befindliche Britschke auf Hinter-Ressorts steht für billigen Preis zum Verkauf bei 2

Sattler Ringe.

Ganz frische Flensburger Austern sind in meiner Handlung zu haben. 1

C. Block.

Auf dem Gute Waimastfer werden, im Laufe des Monats April bis Ausgang Mai, Planken- und Bretter-Bestellungen nachstehender Gattungen, sowohl an Tannen als Grähnen, die frei von Aesten und von vorzüglicher Holzart sind, angenommen, und zwar auf 4, 3 1/2, 3 und 2 1/2 Zoll dick, von einer Breite von 12 bis 16 Zoll am schmalen Ende, und 18 Fuß rheinländischer Länge. Imgleichen gelten Bestellungen auf 2 und 1 1/2 Zoll dicke Tannen- und Grähnen-Bretter, von 10 bis 12 Zoll Breite und von gleicher Länge der Planken. Der verschiedenen Preise wegen hat man sich an den Kaufmann Herrn Johann D. Horn, oder auch an den Holz-Comptoir-Aufseher Rauch in Dorpat zu wenden. 2

Zu vermiethen.

Bei mir ist ein Lokal von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Bremer. 3

Im Hause des verstorbenen Aeltermanns Schönrock, auf dem Mistberge, ist eine Wohnung von 5 aneinanderhängenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, als: Stallraum für 10 Pferde, gewölbter Kleete, Wagenremise, 2 gewölbten Kellern, und einem [illegible] Obst- und Küchen-Garten, jahrweise, und [illegible] es verlangt wird, auch mit Meubeln, zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich zu wenden an 1

Bäckermeister Christian Schönrock.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der deutsch lesen und schreiben kann, gesucht. Die Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. 2

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 118;
die der ausgegangenen: 4.

Wegen des Osterfestes kann heute nur ein halber Bogen geliefert werden.

Dörptsche Zeitung.

No. 33.

Sonntag, den 25. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat.

Nach dem, dem dirigirenden Senate am 13. März 1826 Allerhöchst erlassenen Ukase, sind Allergnädigst zu Kollegienräthen erhoben bei der Dorpatischen Universität: der Professor ord. der Anatomie und gerichtlichen Medicin, Hofrath Ludwig Cichorius, und der Professor ord. der Russischen Sprache und Literatur, Hofrath und Ritter Wassilji Perewoschtschikow.

Warschau, den 10. April.

Am 7ten d. fand hier die Trauerfeierlichkeit für den hochseligen Kaiser Alexander mit dem größten Pompe statt. Der Erzbischof und Primas des Königreichs begieng das Hochamt und der Bischof von Krakau hielt einen der Feier des Tages angemessenen Kanzel-Vortrag. Vorgestern fand der Trauergottesdienst statt und heute werden die kirchlichen Trauerfeierlichkeiten geschlossen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien sind von St. Petersburg hier angekommen.

Laut Nachrichten aus Wien ist daselbst der gelehrte Bibliothekar, Graf Ossolinski, mit Tode abgegangen.

Schreiben aus London,
vom 7. April.

Aus Calcutta hat man nichts Neueres über die Unterhandlungen mit den Birmanen.

Aus der officiellen Correspondenz des Lord Nelson weiß man, daß das Schiff L'Orient, als es nach der Schlacht vom Nil in die Luft flog, 600,000 Pfd. Sterl. am Bord hatte. Diese will nun Hr. Bewring durch Taucher im Wasser suchen lassen, und der Pascha von Aegypten hat ihm einen Firman dafür ertheilt.

London, den 8. April.

Bath war neulich Zeuge von einer Gerichtsverhandlung über eine Art von Verbrechen, die nur England eigen zu seyn scheint. Einer der Menschen, welche die Engländer scherzweise Auf-

erstehungsleute nenen, war vor Gericht gezogen. Er hatte sich, wie sich ergab, schon von seinem sechsten Jahre an, mit dem Geschäft, Leichen auszugraben, befaßt, und ihrer mehr als zweitausend zu anatomischen Zwecken verkauft. Zu Zeiten, wenn dieser Artikel selten war, hatte er für einen Körper wohl zehn Guineen erhalten. Er war schon 28mal dieserhalb vor Gericht gewesen, aber bis auf zweimal so glücklich gewesen, durchzuschlüpfen. Er hatte mit einem Gehülfen ein Haus an einem Kirchhofe gemiethet, wo sie die Gelegenheit absahen und die Zeit wahrnahmen, und waren so thätig gewesen, daß sie zwischen Oktober bis Februar den Kirchhof um 45 Leichen bestohlen haben. Diese wurden in Körbe gepackt und durch die Post nach London geschickt. Als man die Entdeckung machte, fand man vier todte Körper in seinem Hause und eine große Menge Knochen, die zu anatomischem Gebrauch präparirt wurden. Der Beschuldigte läugnete nicht, beklagte sich aber bitter, daß ihn die Herren Aerzte wider Versprechen im Stich ließen. Er wurde zu 100 Pfd. St. Strafe und einjähriger Haft verurtheilt, nachdem er vorher sehr um Linderung derselben gebeten, wobei er den Nutzen vorstellte, den sein Gewerbe der Welt leiste. Als Beweis seiner Loyalität führte er an, daß, als Se. Maj. unlängst einen Schaden gehabt, der eine wundärztliche Kur nöthig gemacht, er zu einer vorläufigen Operation vier Subjekte angeschafft, wovon zwei für den Leibarzt, Sir A. Coper.

Vor 6 Wochen ist in Glouceſter (Nordamerika) der Kapitain William Damrell in einem Alter von 30 Jahren mit Tode abgegangen; der Verstorbene war unstreitig der schwerste Mann in den V. St.; er wog einen Monat vor seinem Tode 444 Pfund; sein Sarg war 7 Fuß lang, 3 Fuß tief und in der Mitte 3½ breit. Zehn Mann waren nöthig, um ihn ins Grab zu senken.

Schreiben aus London, vom 11. April.

Der König der Birmanen hat es sehr übel genommen, daß wir unsrerseits Geld und Land als Bedingung des Friedens begehrt haben. Die Feindseligkeiten haben wieder ihren Anfang genommen und es sollen bereits sehr blutige Kämpfe stattgefunden haben. Es sind allerhand zum Theil für unsre Waffen nachtheilige Gerüchte im Umlauf.

Nach den neuesten Nachrichten aus Havanah vom 28sten Februar hegte man wegen der vielbesprochenen Expedition eben keine Besorgnisse dort.

Privatbriefe aus Calcutta vom Ende Decembers melden unter andern Folgendes über die Operationen vor Bhurtpore: „Es fallen viele Scharmützel zwischen den Belagerten und den Belagerern vor, und die Besatzung ist entschieden, sich bis auf den letzten Mann zu wehren. Man besorgt, daß Lord Combermere einen heißen Kampf haben wird; doch ist unser Artilleriepark schöner, als man ihn je früher in Indien gesehen hat.“

Sidney Zeitungen vom 4ten October haben ein merkwürdiges Dokument, eine Proklamation mitgebracht, die der Kaiser von China hinsichtlich des Krieges zwischen den Britten und Birmanen, auf einen Bericht der Kaiserlichen Gouverneure in der Provinz Yunen, erlassen hat. Es ist kein Wunder, daß Sr. Majestät das Näherrücken der Englischen Kanonen etwas unheimlich vorkömmt, und Sie befehlen daher, an den Gränzen gegen das Gebiet der Birmanen Thürme und Festungswerke anzulegen, damit das Chinesische Gebiet weder von der einen noch von der andern Parthey verletzt werde.

Paris, den 4. April.

Die Abreise des Marschalls, Herzogs von Ragusa, nach St. Petersburg, ist, dem Vernehmen nach, auf den 15ten d. festgesetzt. Die Adjutanten, welche ihn begleiten, sind: der Oberst-Lieutenant Graf von Komierowski, die Escadronschefs, Baron de la Rue und Hr. von Guise, und der Kapitain, Vicomte v. Saint Leger.

Der Handelskammer zu Havre ist die offizielle Anzeige geworden, sich in der Folge bei dem Handelsverkehr mit Haiti, dieses Namens, und nicht des Namens Domingo zu bedienen.

Die Etoile sagt: „Wir zögerten bisher, die aus Korfu erhaltenen Nachrichten über Missolunghi bekannt zu machen, weil wir die definitiven Resultate der Belagerung abwarten wollten und es uns wahrhaft schmerzlich war, in dem Augenblicke, wo allenthalben nur Siegsjubel ertönte, betrübte Nachrichten zu liefern. Aber leider! ist es nur zu wahr, daß sich Ibrahim des Forts bemächtigt hat, welches Missolunghi beherrscht, und daß diese Stadt nicht mehr von der Seeseite verproviantirt werden kann. Die eingegangenen Nachrichten reichen bis zum 23sten März. Ein Dampfboot, welches sie nach Ancona gebracht, und ein von dieser Stadt abgefertigter Courier, erklären die schnelle Ankunft derselben in Paris.“

Nach Briefen aus Triest hat der Aufstand wider die Türken in Acarnanien noch mehr Ausdehnung gewonnen.

Zwei Schiffe der Königl. Englischen Marine sind am 19ten März von Neapel nach den Dardanellen unter Segel gegangen.

Nach dem Star herrschte an der Londoner Börse das Gerücht von Bolivars Tode. Gewiß ist es, daß die Columbischen Fonds sehr gefallen sind.

Das Journal du Commerce meldet nach Briefen aus Mexiko vom 30sten Januar, die Mexikanische Regierung habe sich nicht bewegen lassen, die von England gewünschten Modificationen in dem Traktate vorzunehmen und Hr. Morier würde nach England zurückkehren.

Nach dem letzten Bulletin der protestantischen Gesellschaft von Paris, bestehen jetzt auf der Erde 3000 Bibelgesellschaften, deren Einnahme sich auf mehr als 25 Millionen Franken beläuft. Ueber drei Millionen Exemplare der Bibel in 140 verschiedenen Sprachen sind bereits durch ihre Sorgfalt gedruckt und vertheilt worden, und man geht jetzt damit um, 40,000 nach Spanien und Süd-Amerika zu schicken.

Ein hiesiges Blatt behauptet, daß es mit dem mehr erwähnten, kürzlich hier angekommenen Irokesen-Häuptling nicht ganz seine Richtigkeit habe. Einige Personen wollen Gewohnheiten und Neigungen an ihm entdeckt haben, die eher von einem civilisirten Europäer, als von einem Prinzen der großen Schildkröte zu erwarten sind.

Paris, den 11. April.

Der Moniteur enthält nähere Nachrichten über die Expedition des Kapitains Arnous de Saulsayes, der mit 2 Fregatten und einer Corvette nach Tripolis und Tunis gesandt wurde, um die von den Korsaren genommenen Schiffe unter päpstl. Flagge zurückzufordern. Die Sendung hat den erwünschtesten Erfolg gehabt; die Fahrzeuge sind nicht allein wieder herausgegeben worden, sondern die Kapitains derselben haben sogar Schaden-Ersatz erhalten.

In dem Journal von Toulouse lieset man Folgendes: Vor einigen Tagen entdeckte und verhaftete ein hiesiger Policey-Commissair drei Individuen, welche Werbungen für „Mina's Truppen“ zu bewerkstelligen suchten. Da sie nicht zum Militair gehören, so hat der General-Prokureur sogleich das gerichtliche Verfahren gegen sie eingeleitet.

Rossini, der das beabsichtigte Liebhaber-Konzert zu Gunsten der Griechen dirigiren sollte, hat Befehl erhalten, keinen Theil daran zu nehmen. Auch soll der Maire von Lyon untersagt haben, bei Aufführung des Trauerspiels Leonidas anzuzeigen, daß dieselbe zum Besten der Griechen stattfinde. Die seit 14 Tagen für dieselben hier angestellten Sammlungen und Subscriptionen haben ungefähr 30000 Fr. eingetragen.

Der Mörder des Generals Ramel, der bekanntlich im Jahre 1815 bei einem Aufstande zu Toulouse umkam, ist unlängst in Barcellona verhaftet worden, wo er das Drechslerhandwerk trieb.

Folgendes sind die neuesten Nachrichten des Constitut. und der Etoile aus Griechenland, die leider kaum einen Zweifel an der Einnahme von Missolunghi durch Ibrahim-Pascha übrig lassen: Aufgerieben bis auf 1400 Mann, deren jeder täglich nur 4 Unzen Zwieback erhielt, um kümmerlich das Leben zu fristen, sahen die heldenmüthigen Vertheidiger von Missolunghi bis zum 17. Febr. dem Sturme, der ihnen drohte, entgegen. Um jene Zeit hatten die Aegypter, von Europäern, namentlich von Franzosen, angeführt, den Bau der Pontons beendigt, deren sie bedurften, um Missolunghi von der Seite von Mavri-Aliki, anzugreifen, einem Punkte, der wegen der Lagunen, durch die man sich geschützt glaubte, nicht befestigt war. Am 18ten rekognoscirten die Aegypter das Terrain und die Türkische Flotte erschien wieder bei Prokopanistos. Von diesem Tage an bereiteten sich die Belagerten zum Tode und hielten am 19ten, 20sten und 21sten ihre Leichenfeuer. Der Bischof Joseph versah sie mit den Sakramenten und nach Ablesung des Seelenamts begab sich jeder auf seinen Posten. Vom 23sten bis 25sten blieb im Lager Ibrahim-Pascha's Alles ruhig und erst in der Nacht auf den 25sten begann

der Feind seine Pontons zu errichten. Zwei Stunden nach Sonnenaufgang war es den Europäischen Ingenieurs gelungen, sich bis auf 100 Ruthen der Stadt zu nähern, und nun kündigte das Geschrei der Muselmänner den Angriff an. Zwei auf denselben Punkt auslaufende Pontonslinien wurden vereinigt; das Geschütz der Belagerten wurde gelöst, das Gewehrfeuer wechselte von beiden Seiten und kurz vor Mittag waren zwei Pontons vernichtet, wodurch die Müselmänner genöthigt waren, sich in Unordnung zurück zu ziehen. Am 28. Februar sammelte Ibrahim seine Streitkräfte von neuem und versuchte abermals einen Sturm, der aber nicht glücklicher ablief, als der erste. Am 2. März jedoch, bei dem dritten Versuche, gelang es den Aegyptern, den Brückenkopf zu besetzen, und von dem Augenblick an war der Untergang der Belagerten, von denen nur noch 427 kampffähig waren, entschieden. Niemand dachte indessen daran, sich zu ergeben, und kein Mund sprach das Wort Kapitulation aus; jeder schien nur entschlossen, sein Leben so theuer als möglich zu verkaufen. Am 8. (20.) März endlich schlug die letzte Stunde der heldenmüthigen Vertheidiger von Missolunghi. Um 10 Uhr hatten die Muselmänner die Stadt mit Sturm genommen. Der Bischof Joseph starb den Flammentod, alle Männer wurden niedergemetzelt und eine Menge Weiber und Kinder in die Lagunen gestürzt! —

Ein Schreiben aus Zante, welches in den ersten Tagen des Februars in Syra angekommen, meldet, die Besatzung von Missolunghi habe auf die, zu den Jonischen Inseln gehörigen kleinen Inseln Petala und Kalamo, 3600 Weiber, Kinder und Greise geschickt, die nicht die Waffen zu tragen vermögen. Die Bewohner von Zante haben 2000 Talaris zusammengebracht, wofür man unter andern 1600 Centner Zwieback gekauft und nach Petala und Calamo geschickt hat. Auch hat der Gouverneur von Zante eine Abtheilung von 40 Soldaten zum Schutz der Flüchtlinge abgesandt, die sich unter dem Schutze der Brittischen Regierung auf obengenannten beiden Inseln befinden.

Schreiben aus Odessa, vom 17. März.

Unser Hafen ist seit einigen Tagen ganz frei vom Eise und sämmtliche beladene Schiffe sind bereits abgesegelt. Man sieht nun sehnsuchtsvoll der Ankunft mehrere Kauffahrer entgegen, da jetzt eine solche Stille im Handel herrscht, als man seit mehreren Jahren nicht erlebt hat. Zugleich wächst der Mißeredit und behindert die Wechsel- und Diskonto-Geschäfte nicht wenig.

Konstantinopel, den 11. März.

Am 27sten v. M. ist der Englische Bothschafter, Hr. Stratford Canning, hier eingetroffen. Am 4ten d. ließ er seine Ankunft dem Ministerio der Pforte durch den ersten Bothschaftssekretair, Hrn. Turner, anzeigen, und Tags darauf erhielt er den feierlichen Gegenbesuch des Pforten-Dollmetschers.

Die Ausrüstung der Flotte wird im hiesigen Arsenale mit der größten Thätigkeit betrieben. Am 6ten d. ist in Gegenwart des Großveziers eine Fregatte vom Stapel gelassen worden.

Konstantinopel, den 13. März.

Es heißt hier allgemein, der Großherr erwarte nur die Beendigung der Moschee, die er zu Tophana bauen läßt, und die Ankunft der zu Adrianopel versammelten Pascha's, um gleich nach dem ersten Gebet in diesem Tempel, das neue Militärsystem zu verkünden, das bisher noch keiner seiner Vorfahren durchzusetzen vermochte.

Am 8ten d. wurde im Divan beschlossen, im Arsenal ein Korps von 10,000 Mann Mariine-Truppen zu bilden, die schon nach dem neuen System uniformirt und vom Staat besoldet werden sollen.

Zante, den 10. März.

Gerade in dem Augenblick, als Ibrahim Pascha zwei Mal von den Griechen zurückgeschlagen, seine Bagage auf das rechte Ufer des Achelous bringen ließ, strömten die Türken aus Albanien, Macedonien und Larissa wohl 35000 an der Zahl, herbei, weil sie vernommen, Ibrahim stände im Begriff, sich Missolunghi's zu bemächtigen. Letzterer traf bereits Anstalten, nach Vrachori abzumarschiren, beschloß aber bei dem Anblick dieser bedeutenden Verstärkungen wieder in seine Linien einzurücken. Die Griechen, die 8 Kanonen erobert hatten, beeilten sich, eine noch größere Anzahl zu vernageln und wieder nach Missolunghi zurückzukehren; allein Ibrahim ließ die Kanonen, die nur schlecht vernagelt waren, wieder in tauglichen Stand setzen und in Batterien aufstellen. Seitdem hat die Belagerung wieder begonnen und mit jedem Tage wächst die Zahl der Türkischen Haufen am Fuße des Aracynthos.

Redschid Pascha hat in der Gegend von Pharsalus in Thessalien etwa 100 Frauen und Kinder überfallen und niedergemetzelt. Er soll in Larissa angekommen seyn, von wo er sich nach Seres begeben wird, um in Macedonien ein Observations-Corps zu sammeln.

Abends. Kapidschi-Baschis, Firmans, fremde Abgeordnete, Versprechungen, Drohungen, kurz Alles dringt und stürmt auf Ibrahim ein, um ihn zur Fortsetzung der Belagerung von Missolunghi zu vermögen. Der Sultan will diesen Platz um jeden Preis erobert haben; daher wird die Belagerung mit Muth fortgesetzt. Die Sulioten befinden sich auf der Bresche und haben am 2ten d. den Feind zurückgeworfen. — Man spricht von einer auf der Seite von Salona durch den Obersten Fabvier bewerkstelligten Bewegung.

Wien, den 2. April.

Berichte aus Korfu vom 20sten März melden Folgendes: „Die Einnahme der in den Lagunen von Missolunghi gelegenen kleinen Insel Vassiladi hat sich bestätigt. Eine in die Pulverkammer des Forts gefallene Bombe, wodurch die Munition in Brand gerieth, hat den Ausschlag gegeben. Die Besatzung, welche aus 200 Mann bestand, leistete die verzweifeltste Gegenwehr und wurde bis auf wenige Individuen niedergemacht. Hierauf wandte sich Ibrahim Pascha gegen die unweit Missolunghi liegende befestigte Insel Anatolico, deren er sich am 13ten d. M. gleichfalls bemächtigte. Ein Schreiben aus Prevesa vom 15ten d. M. macht folgende Schilderung von dieser Begebenheit: „Nach der Einnahme von Vassiladi traf Ibrahim Pascha sogleich Anstalten zu einem Angriff gegen Anatolico. Seine Kanonierschaluppen nahmen die Richtung durch den Kanal von Poro, in dessen Nähe die Griechen auf dem festen Lande, westlich von gedachtem Orte, ein befestigtes Kloster, Namens Kundro, inne hatten, und aus ihren Batterien auf die Türkischen Fahrzeuge feuerten. Ibrahim Pascha detaschirte ein Corps über Stamna, um sich des Klosters zu bemächtigen. Angriff und Vertheidigung waren gleich erbittert; das Kloster wurde erstürmt, und die Besatzung, 400 Mann stark, mußte, mit Ausnahme einiger wenigen, die sich durch die Flucht retteten, über die Klinge springen. Aber auch auf Seiten der Türken war der Verlust beträchtlich; sie verloren gegen 200 Mann an Todten und der Banus Aga wurde verwundet. Die Besatzung von Anatolico, Zeuge dieser That, hielt ferneren Widerstand für vergeblich und verlangte zu capituliren. Männer und Weiber liefen ans Gestade und flehten um Gnade. Ibrahim Pascha, der in geringer Entfernung von Anatolico in dem Dorfe Finachia gelagert war, eilte selbst herbei, gestattete der Besatzung, nachdem sie das Gewehr gestreckt hatte, und den Einwohnern freien Abzug nach Arta, und erlaubte jedem von seinen Habseligkeiten so viel mitzunehmen, als er selbst tragen konnte. Einige Tage vorher waren hundert gefangene Türken, die sich in Anatolico befunden hatten, von den Griechen niedergemacht worden. Während dieser Vorfälle bei Kundro und Anatolico, machten die Griechen einen Ausfall aus Missolunghi mit 700 Mann; es kam zu einem hitzigen Gefechte; 300 Griechen blieben auf dem Platze, worauf die übrigen, größtentheils verwundet, eiligst nach der Festung zurückkehrten. Auch die Türken verloren viele Leute, unter diesen den Topdschi Baschi (Befehlshaber der Kanoniere) den Bairachtar (Fahnenträger) und einen Buluk Baschi (Obersten) der in dem Augenblick, als er eine Griechische Fahne erbeutete, getödtet wurde." Der Lord Ober-Commissair Sir Frederick Adam, welcher sich am 13ten an Bord der in der vorhergehenden Nacht von Missolunghi zu Cephalonien angelangten Fregatte Najade, Kapitain Spencer, nach den Gewässern von Missolunghi begeben hatte, ist diesen Abend (20sten März) nach Korfu zurückgekehrt. Seit seiner Ankunft verlautet, daß er um ferneres Blutvergießen in dem nunmehr aufs äußerste bedrängten Missolunghi zu ersparen, seine Vermittlung wiederholt angeboten habe, diese aber von den Griechen nicht angenommen worden sey."

Weimar, den 7. April.

Einem Gerüchte zufolge, soll die Ausgleichung der Erbfolge im Herzogthum Gotha ihrer

Erledigung nahe und dabei eine Arrondirung sämmtlicher drey Herzogthümer Hildburghausen, Coburg und Meiningen Weeg zu gebracht worden seyn, wornach alle Gemeinschaft und Inclaven aufgehoben würden.

Schreiben aus Berlin,
vom 5. April.

Wie die Promenaden in Long-Champs in Paris durch anhaltendes Regenwetter gestört worden sind, so sind es auch die in unserm Thiergarten sonst üblichen Frühlingspromenaden und Spazierfahrten, die bei gütem Wetter diesen Park um jetzige Zeit sehr beleben, zumal es hierbei nicht so streng mit der Etiquette, wie in Paris genommen wird, denn während dort nur den höchsten Hofchargen und den Pairs erlaubt ist, in der mittleren Wagenreihe zu fahren, fahren bei uns die Wagen der Prinzen, der Barone u. Bürger in beliebiger Ordnung durcheinander.

Se. Durchl., der Bruder des regierenden Herzogs von Braunschweig, der nunmehr das Fürstenthum Oels in Schlesien als sein Erbe übernommen hat, ist, obwohl ihm anderweitige Einladungen zugegangen, in den Königl. Preußischen Militairdienst getreten, und zwar als Rittmeister in ein in Berlin garnisonirendes Garde-Landwehr-Cavallerie-Regiment. Der junge Fürst hat eine jährliche Einnahme von beinahe 100,000 Thalern.

Berlin, den 11. April.

Im Laufe des abgewichenen Jahres sind, wie die Schlesischen Provinzialblätter melden, in Schlesien von der 6ten Gensd'armerie-Brigade in allem 6337 Personen verhaftet worden, unter welchen 3 Mörder, 20 wegen Straßenraub, 14 durch Steckbriefe verfolgte, 483 wegen Mangel an Pässen, 225 wegen unrichtiger Pässe, 570 wegen Mangel an Gewerbscheinen, 553 Diebe, 1070 wegen Bettelei, 1696 wegen Polizeivergehen ꝛc.

In Naumburg sind drei Häuser, worunter das älteste und bekannteste, gebrochen, und dem schon so sehr beschränkten Handel ist dort auf diese Weise fast die letzte Lebenskraft genommen.

Frankfurt, den 5. April.

Der Deutsche Mexicanische Bergwerks-Verein hat, so eben hier angekommenen Briefen zufolge, eine Verdoppelung seines Stamm-Capitals beschlossen, so daß dasselbe nunmehr 1 Mill. Thlr. Preuß. Cour. beträgt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirektion der Liefländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Landgerichts-Assessor Georg von Stryck auf das Gut Pollenhof im Pernauschen Kreise und Karkusschen Kirchspiele, und der Herr Kirchspiels-Richter Carl von Bleski auf das im Dörptschen Kreise und Laisschen Kirchspiele belegene Gut Restfer, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 20sten April 1826. 3
Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Liefl. Gouvernements-Regierung, an sämmtliche Stadt- und Land-Polizei-Behörden des Liefl. Gouvernements, ingleichen zur allgemeinen Nachachtung. Es hat der Liefl. Gouvernements-Regierung der Erbbesitzer des privaten Guts Neuhausen, Herr Landrath Reinhold von Liphart, die Bitte unterlegt, — in Betreff des, dem Soe-Ninna-Gesinde, bei seiner Loskaufung vom Rekruten-Stande von der Liefl. Gouvernements-Regierung unter dem 11ten August 1821, sub Nr. 3550 ertheilten, und ihm, dem Herr Landrath von Liphart, abhanden gekommenen Freibriefs, — die erforderlichen Anordnungen wegen Mortifizirung dieses Freibriefs zu treffen; und wird demnach solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, und sämmtlichen Stadt- und Landes-Polizei-Behörden dieses Gouvernements vorgeschrieben, zur Ausfindigmachung des verloren gegangenen und desmittelst mortifizirten Freibriefs in ihren Jurisdictions-Bezirken sofort Anordnung zu treffen, und falls jemand mit mehrerwähntem Freibrief betroffen werden sollte, denselben ihm abzunehmen, und ihn wegen des widerrechtlichen Besitzes dieses Briefs, der gesetzlichen Untersuchung und Bestrafung zu unterziehen, über den Erfolg der geschehenen Nachforschungen aber binnen der gesetzlichen Frist anhero zu berichten.

Riga-Schloß, den 8. April 1826. 3
Regierungsrath v. Bluhmen.
Sekr. Hehn.

Mit Genehmigung Eines Kaiserl. Dörptschen Universitäts-Gerichts, werden am 27. d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des Domvoigts Germann auf dem Dom, verschiedene Meubeln und Effecten, als: Kommoden, Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Spiegeln, Schildereien, Wanduhren ꝛc., so wie Haus- und Küchengeräth, und ein Warschauer vierstitziger Wagen, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege versteigert werden. 1

Dorpat, den 17. April 1826.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Komität Liefländischer Brandweinslieferanten fordert Diejenigen, welche bei ihr Vollmachten zur Abschließung von Kontrakten auf Brandweinslieferungen nach dem Pleskowschen Gouvernement fürs Jahr 1827 eingereicht, desmittelst auf, die desfallsigen Kontrakte bei dem Herrn Sekretairen Anton Schulz, gegen Quittung, baldigst in Empfang zu nehmen. Dorpat, den 17. April 1826. 2
C. v. Brasch.

In Bezug auf meine frühere im Februar gemachte Anzeige, daß ich diesen Ort verlasse, und jeden meiner Debitores ersuchte, mit mir zu liquidiren, muß ich leider die Bemerkung machen, daß man dieses ohnbeachtet gelassen, und muß daher diese Bitte aufs neue in Erinnerung bringen; im entgegengesetzten Falle aber, wird man es mir nicht verargen, wenn ich zur Beitreibung bei der kompetenten Behörde klagbar werde, da ich mich nur noch einige Wochen hier aufhalten kann. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich mehrere Meubel und brauchbares Hausgeräth aus freier Hand verkaufe. 3
G. M. Berner.

Da wir Endesunterzeichnete uns entschlossen haben, den seither von unserem seeligen Vater, weiland Dörptschen Kaufmann 2ter Gilde Mina Archipow Rundalzow, betriebenen Groß- und Detail-Handel ganz nach demselben Maasstabe fortzusetzen, auch zu solchem Endzwecke für unsere hiesige Geschäfts-Betreibung unsern Bruder, den Herrn Aeltesten Jefim Minin Rundalzow, mit ausgedehnter Vollmacht versehen haben; so empfehlen wir uns Einem Hochwohlgebornen Adel, so wie Einem Hochverehrten Publiko, nicht nur mit einem wohlassortirten Lager aller Arten von Schnitt-, Kolonial- und Manufaktur-Waaren in unseren Buden unter dem Kaufhofe, sondern erbieten uns auch zu Kontrakt-Abschließungen über Lieferungen und Podrädde in jeder nach unserer Handlungsberechtigung erlaubten Hinsicht, und versprechen überall die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. Wir schmeicheln uns eines geneigten Zuspruchs, und wir werden mit Hochachtung und Dankbarkeit dasjenige Zutrauen zu würdigen und zu erhalten bestrebt sein, welches man uns zu verleihen belieben wird. 3

Peter Minin Rundalzow.
Jefim Minin Rundalzow.
Iwan Minin Rundalzow, senior.
Iwan Minin Rundalzow, junior.

Von der Kirchen-Verwaltung der St. Johannis-Kirche wird desmittelst bekannt gemacht: daß jede Bestellung wegen Beerdigungen allezeit Vormittags bei dem dejourirenden Herrn Kirchen-Vorsteher anzugeben, und das Erforderliche zu erbitten ist, weil die dazu von demselben zu ertheilenden Befehle einzuholen, nur Vormittags die Kirchen-Diener angewiesen, und nachher diese mit der Befehls-Erfüllung beschäftigt sind. Daher hat Jedermann vorkommenden Falles darnach sich zu richten, oder die etwanige Verzögerung in der Bittgewährung sich selbst beizumessen. Gegenwärtig ist Herr Kaufmann F. W. Wegener der dejourirende Kirchen-Vorsteher.

Dorpat, den 12. April 1826. 1
Syndicus Roth,
d. Z. Vorsitzer der Kirchen-Verwaltung der St. Johannis-Kirche.

Da ich gesonnen bin, innerhalb 14 Tagen Dorpat zu verlassen, so fordere ich hiemit alle Diejenigen auf, die Anforderungen an mich zu haben glauben, sich bei dem Kaiserl. Dörptschen Universitäts-Gerichte, binnen obiger Frist, zu melden. Auch stehen bei mir eine ganz neue Petersburger Droschke, eine Reit-Droschke und ein Kutsch-Pferd für einen billigen Preis zum Verkauf. 1

Domvoigt Germann.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Kerstenhoff im Kirchspiel Helmet, stehen 800 Loof zweijähriger Schwert-Saat-Hafer, zu 240 Kop. pr. Loof, und 200 Loof Futter-Hafer, zu 220 Kop. pr. Loof, zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung in Perrist im Kirchspiel Pölwe zu wenden, und würde

die behandelte Quantität Korn, gegen baare Bezahlung in Perrisi, sofort von Kerstenhoff empfangen können. 3

Bei dem Domvoigte steht eine in gutem Stande befindliche, zum Reisen bequeme Kalesche um billigen Preis zu verkaufen. 3

Außer allen Gattungen, sowohl alte als auch jüngere und junge Weine, verschiedene feine Liqueure und andere feine und ordinaire Brandweine ꝛc., ist auch jetzt das Schrammsche Bouteillen-Bier zu haben bei G. C. Werner sen. 2

Vorzügliche ausländische Politur zu Tischler- und andern feinen Holz-Arbeiten, ist für billigen Preis zu erfragen bei dem 3
Huthmacher Persch,
an der St. Petersburger Straße.

In meiner Handlung am Markt, sind für sehr billige Preise alle Sorten Eisen und Eisen-Waaren, frisches Moskowisches Weizen-Mehl, Ukrainischer Blatt-Taback von der ersten Sorte, zu 50 Rubel pr. Schiffpfund, und verschiedene Manufaktur-Waaren, zu verkaufen. 3
Schamajew.

Eine im guten Zustande befindliche Britschke auf Hinter-Ressorts steht für billigen Preis zum Verkauf bei 1
Sattler Ringe.

Auf dem Gute Walmoistfer werden, im Laufe des Monats April bis Ausgang Mai, Planken- und Bretter-Bestellungen nachstehender Gattungen, sowohl an Tannen als Gräbnen, die frei von Aesten und von vorzüglicher Holzart sind, angenommen, und zwar auf 4, 3 1/2, 3 und 2 1/2 Zoll dick, von einer Breite von 12 bis 16 Zoll am schmalen Ende, und 18 Fuß rheinländischer Länge. Imgleichen gelten Bestellungen auf 2 und 1 1/2 Zoll dicke Tannen- und Gräbnen-Bretter, von 10 bis 12 Zoll Breite und von gleicher Länge der Planken. Der verschiedenen Preise wegen hat man sich an den Kaufmann Herrn Johann H. Horn, oder auch an den Holz-Comptoir-Aufseher Rauch in Dorpat zu wenden. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause sind drei Zimmer, mit und ohne Meubeln, wenn es verlangt wird, nebst Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. Auch stehen bei mir die modernsten Tafel- und Lehn-Stühle, so wie Divans, für sehr billige Preise zu verkaufen.
Stuhlmacher-Meister Busch. 3

Bei mir ist ein Lokal von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Bremer. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Bedienter, der deutsch lesen und schreiben kann, gesucht. Die Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Adolph Otto Ahland
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. April 1826. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*72*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3* — $72\frac{3}{4}$	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	—	—	
Ein alter holländ. Dukat	— — —	—	—	

Angekommene Fremde.

Hr. Kaufmann Bärtelsmann, Hr. Handlungs-Commis Sperber, Hr. Zwick, Hr. v. Samoilow, kommen von St. Petersburg; Hr. Dr. Seidlitz, Hr. Marty, Hr. Plinatus, Hr. Mikow, Hr. v. Jürgelewitsch, kommen von Riga; Hr. Rittmeister von Stackelberg, Hr. Ahlbaum, Hr. v. Herschel, nebst Familie, kommen vom Lande, logiren sämmtlich in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Collegien-Rath Graf Bulgari, von Riga nach St. Petersburg; Franz. Kabinets-Courier Teß, von Riga nach St. Petersb.; Kammerjunker Fürst Barter, von Kaun nach St. Petersburg; Staabs-Kapitain Krevonitzin, von St. Petersb. nach Polangen; Feldjäger Scheldiben, von St. Petersb. nach Polangen; Rittmeister Butsewdin, von Roman nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga gekommenen Schiffe ist: 118;
die der ausgegangenen: 4.

Dörptsche Zeitung.

№. 34.

Mittwoch, den 28. April, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 12. April.

Nach Engl. Blättern, sagt eine unsrer Zeitungen, hat Hr. Stratford Canning, der den ganzen Winter über im Mittelländischen Meere und dem Archipel spazieren gefahren ist, endlich in dem Augenblick, wo Missolunghi unterlag, eine Note überreicht. Diese späte Vermittelung soll von dem Englischen Ministerium nur darum angekündigt worden seyn, um den Unwillen zu mildern, den Missolunghi's Fall allgemein in England veranlaßt hat.

Paris, den 21. April.

Nach Beendigung der Liquidaton des Hrn. Ouvrard hat sich gefunden, daß derselbe der Regierung 2 Millionen schuldig ist.

Am 5. April ist eine Oesterreichische, aus Neapel zurückkehrende Kolonne durch Rom nach Mayland zurückmarschirt.

Briefe aus Havannah vom 14. März melden, daß damals auf der Insel Kuba alles ruhig war. Der Spanische General Gaston, der die Seetruppen auf dieser Insel befehligte, ist seit einigen Tagen in Bordeaux.

Zu Lavaur im Tarn-Departement hat ein junger Mensch von 20 Jahren aus Rache das Kind seines Bruders ums Leben gebracht.

Dem schönen Beispiele der Pariser Frauen folgend, haben auch die angesehensten Frauen in Lyon der heldenmüthigen, unglücklichen Griechen mit edler Theilnahme gedacht und in mehreren Gesellschaften bereits über 2000 Franken für dieselben gesammelt.

Bolivar soll mehr als je geneigt seyn, in den Privatstand zurück zu treten sobald der Congreß von Panama aufgelöst seyn wird. In einem Schreiben an einen seiner Freunde äußert der Befreier unter andern: "Die Amerikanische Nachwelt wird stolzer darauf seyn, daß ich ihr ein makelloses Schwerdt, als einen durch Eroberungen mit Blut befleckten Scepter hinterlasse.,,

Einer der lebendigsten ausgedehntesten und bedeutendsten Puncte von Paris wird ohne Zweifel der neue Canal werden, der die ganze obere Stadt von dem Eintrittsthore von St. Martin bis an die Brücke von Austerlitz in schräger Linie durchschneidet. Hier bereitet sich ein neues Leben, ein neues Gewerbe, eine neue, anders gestaltete Stadt vor, und wenn dazu noch der Canal von Havre de Grace kömmt, wird die alte Luteria bald einem Seehafen gleichen.

London, den 21. April.

Gestern wurde der Minister, Sir R. Peel, in die Schneider-Innung (Merchant Taylor's Company) aufgenommen.

Vorgestern hielt die „Gesellschaft der Freunde in Noth befindliche Fremden" ihre Jahresversammlung. Der Herzog von Sussex führte, statt seines erlauchten Bruders, des Herzog von York, den Vorsitz. Die Gesellschaft hat 19,673 Fremde verschiedener Nationen mit einstweiligen Vorschüssen unterstützt und ertheilt 60 Individuen, von denen die meisten zwischen 80 bis 90 Jahr alt sind, jährliche Pension.

Triest, den 13. April.

Nachrichten aus Zante vom 29sten März melden: Missolunghi halte sich fortwährend auf's Tapferste. Mehrere neue Angriffe des Ibrahim Pascha vom 18ten bis zum 24sten März wurden abgeschlagen und Ibrahim schien endlich auszuruhen, um neue Kräfte zu sammeln. Der Commandant des Platzes, Noto Botzaris, hat die Fahne seiner Heldenschaar schwarz verhüllen lassen. Fabvier und Goura beunruhigen die Aegypter im Rücken; ihre Hülfe ist für Missolunghi der letzte Hoffnungsstrahl.

Briefe aus Korfu bis zum 28. März überbringen das Gerücht, die Aegypter wären so geschwächt, daß sie neue Verstärkungen abwarten müßten, ehe sie wieder etwas gegen Missolunghi unternehmen könnten. Die Griechische Flotte ist noch nicht von Hydra zurück.

Constantinopel, den 28. März.

Der berüchtigte Vasso Bralcovich, dessen Anhang sich auf 2000 Mann vermehrt haben soll, verbreitet von Zea aus Furcht und Schrekken auf allen benachbarten Inseln; es heißt sogar, er treffe Anstalten, sich in den Besitz von Ipsara zu setzen, um von dort aus einen Angriff gegen Scio zu versuchen.

Die Seeräuberei in den Gewässern der Archipels hat den höchsten Grad erreicht. Die dort stationirten Oesterreichischen und Französischen Kriegsschiffe haben sich, um der Flagge ihrer Nationen gebührende Achtung zu verschaffen, genöthigt gesehen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Die Oesterr. Korvette Karoline hat am 14. März in den Gewässern von Cerigo einen Spezziottischen Schooner von 14 Kanonen und 70 Mann Besatzung, welcher schon zwei Oesterreichische Kauffahrteyschiffe aufgebracht hatte, nach einem kurzen Gefechte genommen und nach Smyrna geführt. Die Französische Goelette l'Estafette hat in den Gewässern von Syra gegen zwei Griechische Kriegsfahrzeuge, welche eine aus Französ. und Oesterr. Kauffahrern bestehende Convoy visitiren wollten, ein sehr ernsthaftes Gefecht bestanden, wobei einer der Griechischen Corfaren entmastet, der andre in die Flucht geschlagen wurde.

Da die Kaperschiffe der Insurgenten bis in die Nähe der Dardanellen kreuzen, so läßt die Pforte, deren übrige Flotten sich in den Gewässern von Missolunghi und im Golf von Lepanto befinden, die Ausrüstung der neuen Escadre, welche aus 4 Zweideckern, einem rasirten Linienschiffe, 4 Fregatten und 24 Corvetten und Briggs bestehen soll, mit verdoppelter Thätigkeit betrieben. Ibrahim Bei ist zum Commandanten dieser Flotte und Befehlshaber der an Bord derselben einzuschiffenden Truppen ernannt.

Montevideo, den 31. Januar.

Eine Brasilianische Fregatte, mit dem Admiral Britto am Bord, dem der Admiral Lobo, wie es heißt, wird Platz mache müssen, und zwei Schooner warten hier auf günstigen Wind, um abzusegeln und zu dem Brasilianischen Geschwader vor Buenos-Ayres zu stoßen.

Aus Rio sind neuerdings viele Truppen angekommen. Die Gesammtzahl derselben beläuft sich hier gegenwärtig auf ungefähr 3000 Mann.

Die Vorposten der Patrioten stehen nur einige Meilen von uns entfernt und viele junge Leute von hier sind zu ihnen übergegangen. Das hiesige Volk ist fast durchaus für die Patrioten gestimmt.

Port au Prince, den 25. Febr.

Die von Brest abgesegelte K. Frz. Fregatte Medea hat unsre Commissaire wieder zurückgebracht und mit ihrer Rückkehr ist neues Leben in die Geschäfte gekommen. Die Regierung trifft Anstalten, ihre Sendungen nach Frankreich zu erneuern, um die zur Entschädigung nöthigen Summen zusammenzubringen, und hat bereits für ihre Rechnung Produkte am Bord der nach Havre bestimmten Brigg Anais bringen lassen.

Schreiben aus Newyork,
vom 10. März.

Kapitain Silsby, von der Brigg William, hat am 3ten März in der Golf-Passage eine Columbische Flotte, aus 5 Fregatten, 2 Briggs und ihren Tenders bestehend, getroffen, und ist drei Tage lang mit ihr gesegelt.

Zu Norfolk in Virginien ist bei den Banken und an andern öffentlichen Orten der Stadt eine Subscription zu Gunsten Jefferson's eröffnet worden, zu der jedoch Niemand über 5 Dollars beitragen soll.

Von dem Nord-Amerikanischen, im Mittelländischen Meere befindlichen Geschwader befanden sich die Schiffe North-Carolina, Brandywine, Constitution und Erie am 26sten Dec. v. J. in Mahon und der Ontario am 10ten Januar in Gibraltar.

Die gesetzgebende Versammlung von Louisiana hat ein Gesetz erlassen, demzufolge Ehescheidungen gestattet sind, wenn Mann oder Frau darum anhalten.

Eins unsrer Blätter meldet: vor 5 Jahren hätte die Spanische Regierung den Nord-Amerikanischen Bürgern alle Privilegien und Rechte Spanischer Bürger auf Cuba zugestehen wollen, wenn die Vereinigten Staaten ihr den Besitz der Insel auf 21 Jahre hätten verbürgen wollen.

Nach Briefen aus Lima ist dort am 28sten Oct. v. J. der Geburtstag Bolivar's mit großen Feierlichkeiten begangen worden. — Callao hielt sich fortwährend. — Die Regierung von Chili hat eine Untersuchung wegen der letzten Unruhen anbefohlen.

Lissabon, den 30. März.

Das Linienschiff, Don Joao VI., von 74 Kanonen, wird in Bereitschaft gesetzt, um eine Deputation nach Rio überzuführen, welche Sr. Majestät zur Besteigung des Throns von Portugall Glück wünschen und Sr. Majestät eine Darlegung des Zustandes der öffentlichen Angelegenheiten in Portugall überreichen soll. Als Mitglieder dieser Deputation nennt man den Herzog von Lafoens, den Grafen Arcos ꝛc.

Rom, den 23. März.

Einem Gerüchte zufolge, wird gleich nach Ostern abermals ein Consistorium stattfinden, in welchem der heil. Vater nicht allein den neuen Cardinälen den Mund öffnen (d. h. Erlaubniß ertheilen wird, an den Berathschlagungen Theil zu nehmen), sondern auch einen neuen Cardinal wählen, und einen andern in Petto behalten will. Einer derselben wird wohl aus dem Orden der Montekassinischen Benediktiner genommen werden.

Der jetzige Cardinal Micara, einer der besten Kanzelredner im Römischen Staate, wird zum päpstlichen Bibliothekar und der Kardinal Kapellari zum Präfecten de Propaganda Eide ernannt werden.

Man erwartet nächstens ein Motuproprio des heil. Vaters, kraft dessen die verschiedenen Unterrichts-Anstalten, deren es jetzt 22 giebt, die aber größtentheils nur eine kleine Anzahl Schüler haben, in drei zusammengeschmolzen werden sollen.

Auf Sicilien fängt man jetzt an, die großen Majorats-Besitzungen zu vereinzeln, um die darauf haftenden Schulden zu tilgen. Die Römische Prinzessin Colonna Rospigliosi, eine der reichsten Majoratsfrauen Siciliens, deren Güter mit beinahe anderthalb Millionen Franken verschuldet waren, hat ihren Gläubigern einen jener Summe entsprechenden Theil als Bezahlung abgetreten.

Rom, den 30. März.

Hieronymus Bonaparte hat bedeutende Ländereyen im Kirchenstaate an sich gebracht, auf welchen er ein Landhaus baut. Das Gerücht, als wolle er die Päpstlichen Staaten verlassen, scheint hiernach grundlos zu seyn.

Nach mehrjähriger Abwesenheit ist der Prinz Borghese hieher zurückgekommen; er

wird sich aber nicht lange hier aufhalten, sondern die schöne Jahreszeit in Neapel zubringen.

Die schöne Villa des Fürsten Poniatowski an der Via Flaminia, die mit der Meublirung 60,000 Scudi gekostet haben soll, hat ein Engländer, Namens Sykes, für 11,000 Scudi gekauft.

Bremen, den 15. April.

In den letzten Wochen ist eine große Anzahl oberdeutscher Auswanderer in unserm Stadtgebiete eingetroffen, um sich nach Süd-Amerika einzuschiffen. Unter ihnen befinden sich gegen dreißig Familien, welche in bitter getäuschter Erwartung schon hier das Ziel ihrer Reise gefunden haben, und genöthigt sind, gänzlich verarmt in das Vaterland zurückzukehren, welches sie kaum mit ihrer geringen Haabe verließen. Diese Bedauernswürdigen hatten sich mit der grundlosen Hoffnung einer kostenfreien Seereise geschmeichelt, und befinden sich nicht im Stande, aus einigen Mitteln Rath zu schaffen. Möge ihr Beispiel andern zur Warnung dienen.

Altona, den 5. April.

Gestern traf die traurige Nachricht hier ein, daß das Städtchen Lützenburg, im Lande Wagrien, größtentheils in Feuer aufgegangen ist. Von 135 bis 140 Feuerstellen, die es enthält, sollen 90 niedergebrannt seyn.

Die Schleswig Holsteinische patriotische Gesellschaft hat den Preis, den sie auf die gelungenste Sammlung von Regeln für die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Kinder in ihren ersten Lebensjahren und Rathschläge für das Verhalten bei unerwarteten, die Gesundheit treffenden Unfällen, oder bei derselben gefährlichen Dingen, für den Schleswig Holsteinischen Kalender von 1827 ausgesetzt, der mit dem Motto: „Schnelle Hülfe, doppelte Hülfe," versehenen Sammlung zuerkannt. Bei Eröffnung des Namenszettels ergab sich Hr. Pastor G. Niemann hieselbst als Verfasser. Für nächstes Jahr ist ein gleicher Preis auf die gelungenste, anderthalb Druckbogen betragende Sammlung von Erzählungen, Gesprächen, Erklärung von Sprüchwörtern ꝛc. ausgesetzt und der Einsendungstermin bis zum 31sten Decbr. d. J. bestimmt.

Schreiben aus Stockholm,
vom 4. April.

Einem Beschlusse der Regierung zufolge, sollen 60000 Rthlr. Bco. von dem für das verkaufte Linienschiff Tapperheten eingegangenen Gelde zur Vollendung mehrerer angefangenen Kriegsschiffe und Reparatur der Flotte in Carlscrona verwant werden, und zwar 17000 Rthlr. zur Vollendung des Linienschiffs Carl Johann, 1400 zur Reparatur des Linienschiffs Dristigethen und 29000 Rthlr. zum Bau des Linienschiffs Prinz Oscar.

Die Reisen, welche der Hofgerichtsrath, Freih. Lejonhufwud, vorigen Herbst in Schonen gemacht, um Maaßregeln gegen den Schleichhandel zu treffen, sind nunmehr auf Befehl der Regierung eingestellt worden.

Se. Maj. haben einigen Russischen Matrosen, welche die Besatzung eines auf der Rhede von Cronstadt verunglückten Norwegischen Schiffs gerettet haben, eine Belohnung von 100 Spec. Thlrn. ertheilt.

Schreiben aus dem Meklenburgischen
vom 8. April.

Wie es heißt, will man künftigen Sommer zu Schwerin ein Durchbau des altstädtischen Rathhauses vornehmen, wodurch endlich einem längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen werden würde.

Die nun seit zwei Jahren in Doberan mit dem größten Nutzen curmäßig getrunkenen, künstlichen mineralischen Brunnen, namentlich die Carlsbader Sprudel, Neubrunn und Mühlbrunn, Eger-, Mariakreuz- und Emser-Brunnen, werden zu dem gleichen Zwecke in der Mitte des Juni's d. J. daselbst wieder in Bereitschaft seyn.

Hamburg, den 7. April.

Der von dem löbl. Gesundheitcrathe bekannt gemachten Mortalitäts-Tabelle zufolge, belief sich die Zahl der Verstorbenen im vorigen Jahre auf 3487, worunter eine Frau von 101 Jahren war. Ferner befanden sich darunter 92 unzeitige und frühzeitige Todtgeborne, 158 zeitige Todtgeborne, 1101 unter 10 Jahren und 2136 über 10 Jahre Verstorbene. Durch Unglücksfälle kamen 101 ums Leben; doch ist zu bemerken, daß unter diesen Unglücksfällen auch diejenigen, die sich erschossen oder auf andre Weise ums Leben brachten, aufgeführt sind, die wohl eine eigne Rubrik haben sollten. Die größte Sterblichkeit war im Monat Mai (329). — Geboren wurden 3505, unter denen 34 Zwillingspaare und Drillinge waren.

Der holde Frühling ist herangekommen. Alles erwacht zum neuen Leben; Alles erscheint freundlicher und manches Gespenst des langen dunkeln Winters verschwindet vor dem heitern Sonnenschein.

Die Bücher werden jetzt bei Seite gelegt und das Leben tritt mehr hinaus in die offene freie Natur. Zum Nachhall des Winterlebens gehört nun auch die Recapitulation des Gelesenen.

Schreiber dieses ist ein fleißiger Leser der inländischen Blätter und also auch des so schätzbaren Ostsee-Provinzen-Blattes; er hat sich oft gefreut, über das sorgsam gesammelte und zusammengestellte Factische in demselben, wornach es nun einem Jeden leicht wird, nach seiner Divinations-Gabe, Resultate zu ziehen.

Er muß, unter andern, bekennen, daß ihm oft bei den häufig angezeigten und auf einen Punkt zusammengedrängten Feuerschäden etwas ängstlich zu Muthe geworden ist; unterdessen, nun die Flammen und Flämchen, auf eine Weile wenigstens, verlöscht sind, dringt sich denn doch die Betrachtung auf, daß im Ganzen der Feuerschäden bei uns, im Vergleich mit andern nördlichen Ländern, sehr wenige sind. Wenn man abrechnet, was die Gewitter anrichten (die aber auch in einem dünnbewohnten Lande weniger treffen als anderwärts), was an unbedeutenden Badstübchen, Waschküchen u. dergl. in Flammen aufgeht, so muß man sich, besonders bei der bekannten Sorglosigkeit und Unvorsichtigkeit unserer Landleute, in der That wundern, daß nicht mehr Schaden geschieht, wie denn wirklich die meisten Gutsbesitzer sich während einer langen Zeit von 20 bis 30 Jahren, auf ihren Gebieten, kaum einiger weniger bedeutenden Feuerschäden erinnern werden.

Wie oft hört man dagegen, z. B. aus Schweden und Nord-Deutschland, sogar von abgebrannten Dörfern und Städtchen, wobei die Kunde der unbedeutenderen einzelnen unglücklichen Vorfälle wohl nicht bis zu uns gelangt! —

Unsere Bauer-Höfe, in Liefland wenigstens und auch wohl in Kurland, sind meistentheils einzeln gelegen, wodurch, außer vielen andern Vortheilen, auch der erwächst, die Wohnungen nicht so eng beisammen stellen zu müssen, als in den geschlossenen Dörfern, wie z. B. in Ehstland. Dazu kommt die äußerst einfache Bauart und Weise zu leben. Diese Umstände geben, wie die Erfahrung lehrt, eine große Feuersicherheit und der erstere macht, daß auch, im Fall eines Unglücks, ein solches Gebäude bald und ohne große Kosten wieder ersetzt ist.

Unterdessen bleibt eine Beobachtung, die auch der Herr Verfasser des Ostsee-Provinzen-Blattes selbst bemerkt, höchst auffallend und beachtenswerth; die nämlich: daß bei weitem die größere Zahl der Feuerschäden, unter den Landleuten, auf den lettischen District fällt. Wenn man nicht annehmen kann, daß der Lette es mit der Unvorsicht und Fahrläßigkeit noch weiter treibt als der Ehste; auch, wie gesagt, die Letten ebenfalls größtentheils zerstreut in einzelnen Bauerhöfen und nicht in großen geschlossenen Dörfern wohnen, so muß man bekennen, keinen andern Grund für diese Erscheinung auffinden zu können, als den, daß die Letten, schon aus früherer Zeit her, breiter wohnen und häufig Kammern mit Oefen und Schornsteinen haben. Bekanntlich erfordert diese Art zu wohnen, weit mehr Baukenntniß, Vorsicht und Sorgsamkeit, als die bei unseren Landleuten gewöhnliche Bauart, auch weit mehr Aufmerksamkeit, um dabei gesund zu bleiben, und es scheint, daß diese angeführten Erfordernisse mit der Luft, heller und geräumiger zu wohnen, bis jetzt nicht gleichen Schritt gehalten haben, sogar da, wo diese Luft sich selbst eingefunden hat, geschweige denn, wo noch große Abneigung gegen solche Wohnungen vorhanden ist. Vielleicht wäre es noch belehrender, auch in Absicht des Gesundheitszustandes, Vergleiche, in dieser Hinsicht, anstellen zu können.

Es kann und wird gewiß auch darin mit der Zeit besser werden — aber auch nur mit der Zeit.

Diese Bemerkung wird mit einigem Widerstreben niedergeschrieben, weil sie leicht gemißdeutet werden könnte; unterdessen die Wahrheit wird und muß ja obsiegen. —

Mit unserer Wolfsnoth hat es eine ähnliche Bewandniß. Die auf einer großen Fläche

weit auslaufenden Strahlen der Noth, des Unwachs und des Unfugs, in einen Brennpunkt gesammelt, geben ein schreckhaftes Bild (und wie manches andere Bild ließe sich auf diese Weise zusammen bringen); unterdessen bleibt es immer noch ein Trost, daß diese concentrirten Farben auf jedem einzelnen Punkte in angemessener Verdünnung erscheinen. Diese Provinzen sind denn doch nicht eigentliche Wolfsnester; man sieht diese Unthiere im Ganzen bei Tag und bei Nacht selten herumstreichen. Wenn indessen der Schaden, den sie anrichten, immer sehr bedeutend ist, so folgt daraus, daß auch wenige dieser Thiere vielen Schaden anrichten können und es ist und bleibt verdienstlich und nützlich, dergleichen Bilder zusammen zu stellen.

Die neueren Anordnungen gegen diese Landplage wirken schon recht wohlthätig, besonders das einfachste und zweckmäßigste der angewandten Mittel: die ausgesetzten Prämien, da die übrigen angeordneten Jagden, noch ihre großen Schwierigkeiten in der Unkunde der Landleute, in der dünnen Bevölkerung und andern Localitäten finden. Es ist aber ausgemacht, daß seit den ausgesetzten Prämien weit mehr junge Wölfe aufgesucht und alte Wölfe geschossen werden, sogar beides mit einem Schlage geschieht, indem trächtige Wölfinnen erlegt werden.

Ein Gemälde anderer unerfreulicher Art liefert die Uebersicht der Kriminalfälle, und hier erscheint dem Schreiber dieses, das weibliche Geschlecht der Eingebohrnen, in einem weniger gehäßigen Lichte. Es hat sich nämlich auch bei uns die schon längst anderwärts gemachte Erfahrung bestätigt, daß häufig bei jungen Mädchen, besonders in der Entwickelungs-Periode, ein vorübergehender krankhafter Trieb, Brand zu stiften, wahrgenommen wird.

Dieses auffallende und merkwürdige Ergebniß ist schon vielfältig in der gerichtlichen Arzneikunde und in der philosophischen Rechtslehre abgehandelt worden, und wenn dasselbe sich immer wieder von allen Seiten bestätigt, sollte es nicht endlich dahin führen, daß der Kriminal-Richter, in Fällen, wie sie wirklich vorkommen, wo keine sich selbst bewußte böse Absicht, sondern nur ein unnatürlicher innerer Trieb zu solcher Uebelthat ausgemittelt werden kann, Rücksicht darauf nähme? — In manchem bedauernswürdigen jungen Geschöpf, das ohnehin nach kurzer Zeit die bitterste Reue über diese, wie es scheint, in einer Art momentaner Geistesverwirrung, verübte Unthat empfinden würde, könnte so der menschlichen Gesellschaft und den Angehörigen, ein nützliches und schuldloses Glied erhalten werden und es wäre in solchen Fällen wohl das angemessenste, dergleichen unglückliche Kranke nur für eine Weile unschädlich zu machen.

Ein in der letzten Zeit häufig besprochener Gegenstand sind die sogenannten Friedhöfe und deren Verschönerung und Verzierung gewesen. Auch hier gilt das alte bekannte Wort: Alles an seinem Orte. — In Städten, wo nun einmal keine Begräbnißplätze sein können und sie wohl mit Recht aus den Kirchen verbannt sein mögen, da nun ist es allerdings erfreulich und wünschenswerth, sich dieser Ruheplätze der Abgeschiedenen mehr zu erinnern und anzunehmen, als bisher geschehen ist. Woher mag es aber wohl kommen, daß man auf dem Lande und besonders im Liefländischen Gouvernement, so zu sagen, das Kind mit dem Bade ausgeschüttet und die Vorsicht so weit übertrieben hat, daß die Begräbnißplätze nicht allein aus den Kirchen, sondern auch aus deren Nähe und Umgebung verbannt worden sind, daher man sie in großen Entfernungen, oft mehrere Werst weit von den Kirchen, in Wüsteneien angelegt, findet? —

Unordnungen vieler Art, Unbequemlichkeit für die Prediger, höchster Uebelstand und Nichtachtung dieser geweihten Stätten sind die nothwendigen Folgen davon. Kann es wohl in der Regel, wo irgend das Lokal es nur erlaubt, auf dem Lande, ungesucht, einen anständigern, passenderen und erbaulichern Beerdigungsplatz geben, als die nächste Umgebung der Kirche? wodurch denn auch der alte übliche Ausdruck: „Kirchhof" wieder zu Ehren kommen und Bedeutung erhalten würde. Im Ehstländischen Gouvernement ist diese Sitte größtentheils bis auf den heutigen Tag, zur Zierde der Kirchen und zur sorgsamsten Pflege der Kirchhöfe, beibehalten worden, ohne daß jemals etwas Nachtheiliges für die Gesundheit der Lebenden entstanden wäre. — Von manchen polizeilichen Anordnungen aus der Vorzeit, ist es in der That schwer, sich Rechenschaft zu geben. Finden wir doch aus der Zeit Peters des Großen mehrere Verordnungen, die das bis auf den heutigen Tag übliche und gewiß unschädliche Brauen des Biers, mit glühenden Steinen, streng verbieten. — (Der Beschluß folgt.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wann ad instantiam des Herrn Ingenieur-Majoren und Ritters Otto Ludwig von Buhrmeister das in der Provinz Oesel im St. Johannisschen Kirchspiele belegene, dem Herrn Supplikanten und dessen resp. Geschwistern gehörige Gut Taggafer zum öffentlichen Meistbot bei dem Kaiserlichen Landgericht der Provinz Oesel ausgestellt und die Versteigerungs-Termine auf den 14., 15. und 16. Juny 1826 anberaumt worden; als wird solches den resp. Kaufliebhabern mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß die nähern Bedingungen bei der Landgerichts-Kanzellei zu ersehen sind, und daß, wenn die Meistbots-Summe mit dem wahren Werthe des Gutes Taggafer übereinstimmt, der resp. Meistbieter den Zuschlag am dritten Termine zu erwarten hat.

Arensburg, den 14. April 1826. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts der Provinz Oesel.
In fidem. E. Baranius, Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Liefländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Landgerichts-Assessor Georg von Stryck auf das Gut Pollenhof im Pernauschen Kreise und Karkusischen Kirchspiele, und der Herr Kirchspiels-Richter Carl von Bleski auf das im Dörptschen Kreise und Laisschen Kirchspiele belegene Gut Restfer, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 20sten April 1826. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Liefl. Gouvernements-Regierung, an sämmtliche Stadt- und Land-Polizei-Behörden des Liefl. Gouvernements, imgleichen zur allgemeinen Nachachtung. Es hat der Liefl. Gouvernements-Regierung der Erbbesitzer des privaten Guts Neuhausen, Herr Landrath Reinhold von Liphart, die Bitte unterlegt, — in Betreff des, dem Neuhausenschen Erbbauer Jahn Peters Sohn, aus See-Ninna-Gesinde, bei seiner Loskaufung vom Rekruten-Stande von der Liefl. Gouvernements-Regierung unter dem 11ten August 1821, sub Nr. 3550 ertheilten, und ihm, dem Herrn Landrath von Liphart, abhanden gekommenen Freibriefs, — die erforderlichen Anordnungen wegen Mortifizirung dieses Freibriefs zu treffen; und wird demnach solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, und sämmtlichen Stadt- und Landes-Polizei-Behörden dieses Gouvernements vorgeschrieben, zur Ausfindigmachung des verloren gegangenen und desmittelst mortifizirten Freibriefs in ihren Jurisdictions-Bezirken sofort Anordnung zu treffen, und falls jemand mit mehrerwähntem Freibrief betroffen werden sollte, denselben ihm abzunehmen, und ihn wegen des widerrechtlichen Besitzes dieses Briefs, der gesetzlichen Untersuchung und Bestrafung zu unterziehen, über den Erfolg der geschehenen Nachforschungen aber binnen der gesetzlichen Frist anhero zu berichten.

Riga-Schloß, den 8. April 1826. 2

Regierungsrath v. Blumen.
Sekr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Indem ich hierdurch die Ehre habe, Einem hochgeehrten Publico anzuzeigen, daß ich mich mit einem Manufaktur-Waarenlager hieselbst etablirt, versichere ich zugleich, daß mein einzigstes Bestreben allemal darauf abzwecken soll, mir das ganze Vertrauen meiner resp. Käufer zu erwerben. Meine Bude ist am großen Markt unter dem Messerschen Hause, rechter Hand beim Eingange belegen. 3

C. F. Normann.

Die Komität Liefländischer Brandweinslieferanten fordert Diejenigen, welche bei ihr Vollmachten zur Abschließung von Kontrakten auf Brandweinslieferungen nach dem Pleskowschen Gouvernement fürs Jahr 1827 eingereicht, desmittelst auf, die desfallsigen Kontrakte bei dem Herrn Sekretairen Anton Schultz, gegen Quittung, baldigst in Empfang zu nehmen. Dorpat, den 17. April 1826. 1

C. v. Brasch.

In Bezug auf meine frühere im Februar gemachte Anzeige, daß ich diesen Ort verlasse, und jeden meiner Debitores ersuchte, mit mir zu liquidiren, muß ich leider die Bemerkung machen, daß man dieses ohnbeachtet gelassen, und muß daher diese Bitte aufs neue in Erinnerung bringen; im entgegengesetzten Falle aber, wird man es mir nicht verargen, wenn ich zur Beitreibung bei der kompetenten Behörde klagbar werde, da ich mich nur noch einige Wochen hier aufhalten kann. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich mehrere Meubel und brauchbares Hausgeräth aus freier Hand verkaufe. 2

G. M. Berner.

Da wir Endesunterzeichnete uns entschlossen haben, den seither von unserem seeligen Vater, weiland Dörptschen Kaufmann 2ter Gilde Mina Archipow Rundalzow, betriebenen Groß- und Detail-Handel ganz nach demselben Maasstabe fortzusetzen, auch zu solchem Endzwecke für unsere hiesige Geschäfts-Betreibung unsern Bruder, den Herrn Aeltesten Jefim Minin Rundalzow, mit ausgedehnter Vollmacht versehen haben; so empfehlen wir uns Einem Hochwohlgebornen Adel, so wie Einem Hochverehrten Publiko, nicht nur mit einem wohlassortirten Lager aller Arten von Schnitt-, Kolonial- und Manufaktur-Waaren in unseren Buden unter dem Kaufhofe, sondern erbieten uns auch zu Kontrakt-Abschließungen über Lieferungen und Podrädde in jeder nach unserer Handlungsberechtigung erlaubten Hinsicht, und versprechen überall die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. Wir schmeicheln uns eines geneigten Zuspruchs, und wir werden mit Hochachtung und Dankbarkeit dasjenige Zutrauen zu würdigen und zu erhalten bestrebt sein, welches man uns zu verleihen belieben wird. 2

Peter Minin Rundalzow.
Jefim Minin Rundalzow.
Iwan Minin Rundalzow, senior.
Iwan Minin Rundalzow, junior.

Zu verkaufen.

Eine neu lackirte Britschke, und eine ganz neue zweirädrige Chaise, stehen für einen billigen Preis zum Verkauf bei Maler Oberg. 3

Auf dem Gute Kerstenhoff im Kirchspiel Helmet, stehen 800 Loof zweijähriger Schwert-Säat-Haker, zu 240 Kop. pr. Loof, und 200 Loof Futter-Hafer, zu 220 Kop. pr. Loof, zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung in Perrist im Kirchspiel Pölwe zu wenden, und würde die behandelte Quantität Korn, gegen baare Bezahlung in Perrist, sofort von Kerstenhoff empfangen können 2

Eine Quantität sehr guter Saat-Roggen und von Hafer befreit, reine Saat-Gerste, wie auch eine kleine Quantität guten Schwert-Hafers; desgleichen auch Kartoffeln, sind zum Verkauf. Käufer haben sich auf dem Pastorathe Randen zu melden. Proben davon können bei dem Kürschner Bendix in Dorpat in Augenschein genommen werden. 3

Guter Caviar zu 1 Rbl. B. A. das Pfund, ist zu haben bei Carl G. Luhha. 3

Bei dem Domvoigte steht eine in gutem Stande befindliche, zum Reisen bequeme Kalesche um billigen Preis zu verkaufen. 2

Außer allen Gattungen, sowohl alte als auch jüngere und junge Weine, verschiedene feine Liqueure und andere feine und ordinaire Brandweine ꝛc., ist auch jetzt das Schrammsche Bouteillen-Bier zu haben bei G. C. Werner sen. 1

Vorzügliche ausländische Politur zu Tischler- und andern feinen Holz-Arbeiten, ist für billigen Preis zu erfragen bei dem 2

Hutmacher Versch,
an der St. Petersburger Straße.

In meiner Handlung am Markt sind für sehr billige Preise alle Sorten Eisen und Eisen-Waaren, frisches Moskowisches Weizen-Mehl, Ukrainischer Blatt-Taback von der ersten Sorte, zu 50 Rubel pr. Schiffpfund, klarer dicker Syrop, und verschiedene Manufaktur-Waaren, zu verkaufen. 2

Schamajew.

Zu vermiethen.

In meinem Hause sind drei Zimmer, mit und ohne Meubeln, wenn es verlangt wird, nebst Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. Auch stehen bei mir die modernsten Tafel- und Lehn-Stühle, so wie Divans, für sehr billige Preise zu verkaufen.
Stuhlmacher-Meister Busch. 2

Bei mir ist ein Lokal von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen.
Bremer. 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Adolph Otto Ahland

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. April 1826. 2

Angekommene Fremde.

Hr. Kreisdeputirter von Kahlen, nebst Familie, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 137;
die der ausgegangenen: 23.

Dörptsche Zeitung.

Nº. 35.

Sonntag, den 2. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsroth und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 30. April.

Gestern Abend um halb 11 Uhr trafen Se. Durchlaucht der Königl. Französische Marschall, Herzog von Ragusa, nebst Gefolge hier ein, stiegen im St. Petersburger Hotel ab und setzten Ihre Reise heute früh um halb 4 Uhr auf dem Wege nach St. Petersburg weiter fort.

Schreiben aus London,
vom 18. April.

Im Hampshire Telegraph lieset man Folgendes: "Wir haben nicht bloß Nachricht von der Aufhebung des Waffenstillstandes und Erneuerung der Feindseligkeiten mit den Birmanen an den Gränzen des südöstlichen Theils unsers Gebiets in Indien und dem Ausbruch eines Kriegs zu Bhurtpore in Mittel-Indien, sondern es ist wahrscheinlich auch noch ein anderer mächtiger Feind zu Cutch, nördlich von Bombay, in der Nähe der Persischen Gränze aufgestanden. Mit einem Schiffe, das am 25sten Nov. v. J. Bombay verließ, haben wir Nachricht erhalten, daß Oberst Napier mit 6 Regimentern Seapoys, einem Regimente Reiterei und einer Abtheilung reitender Artillerie nach Cutch aufgebrochen ist, weil die Amihrs (oder Häuptlinge) von Sind sehr aufsätzige und kriegerische Gesinnungen an den Tag gelegt haben.

"Von unsern muthigen Reisenden, den Kapitains Clapperton und Pearce, sind Depeschen angekommen, die von Badagry, in der Bucht von Benin, vom 29sten Nov. vorigen Jahrs datirt sind: "Sie sollten an dem genannten Tage Abends zu Badradry landen, wo sie glücklicherweise einen Brittischen Kaufmann, Namens Houtson, fanden, der mit diesem Theile des Landes wohl bekannt ist, und nicht bloß eine sichre Reise in Pelanguens durch das Gebiet des Königs von Badagry für sie anordnete, sondern sich auch erbot, sie bis zu dem nächsten Königreiche Hio oder Eyo, ungefähr fünf Tagereisen (jede zu 25 Engl. Meilen gerechnet) weit zu begleiten und dort eine Unterhandlung mit

dem Könige des Landes anzuknüpfen, der mit Nysse und andern Theilen von Houssa in beständiger Verbindung steht. Er hat versichert, wenn sie einmal in Hio wären, so hätten sie für ihre weitere Reise kein Hinderniß mehr zu befürchten. Von Hio bis Tassa sind ungefähr 9 Tagereisen und von Tassa bis Nisse abermals 9 Tagereisen, so daß man die ganze Entfernung von der Küste bis Nisse 23 Tage oder ungefähr 570 Meilen rechnen kann. Zu Whidah trafen sie Hrn. von Souza, einen Portugiesen, so wie Hrn. James, der in dem bekannten Buche von Bowdich vorkömmt, der ihnen beide riethen, einen Besuch bei dem Könige von Dahomei abzustatten, weil der grade Weg nach dem Gebiet des Sultan Bello durch einen Theil des seinigen gehe, und da Hr. de Souza sehr vertraut mit diesem Souverain ist, so erbot er sich, einen oder den andern dieser Herrn nach dessen Hauptstadt Abomay zu begleiten, um von ihm Erlaubniß für sie zu erhalten, durch sein Gebiet zu reisen. Die Reisenden befanden sich mit ihren Begleitern beide sehr wohl.

London, den 21. April.

In den letzten 12 Monaten sind durch unser, an der Afrikanischen Küste befindliches Geschwader, so viele Sclavenschiffe genommen worden, daß man 3600 Neger in Freiheit setzen konnte. Jedoch bilden diese nur einen kleinen Theil der 60,000 Sclaven, die in der nämlichen Zeit von der Küste von Afrika nach Martinique, Guadeloupe, Couba und Brasilien hinübergebracht worden sind.

Die beiden, jetzt nach diesem Hafen gekommenen Oesterreichischen Schiffe, Austria und Argonaute, liefern einen schönen Beweis der Fortschritte der Schiffsbaukunst im Adriatischen Meere. Die gesammte Oesterreichische Handelsmacht besteht daselbst aus 1000 großen Schiffen von 100 bis 500 Tonnen, und sehr vielen kleinen. Sie sind vortrefflich für den Handel nach der Levante und im Mittelmeere geeignet. Viel größer ist die Zahl der 20 bis 90 Tonnen großen Trabocculos, von denen jährlich 3000 im Triester Hafen ankommen und die treffliche Segler sind. Ueberhaupt ist dieses ganze Gebiet reich an vortrefflichen Seeleuten, besonders aus Ragusa, allen nöthigen Materialien zum Schiffsbau und einer großen Zahl sehr guter Häfen, unter denen sich Pola, Porto Quieto, die Bay Roses und die südliche Bucht von Cattaro auszeichnen, so wie auch Buccari, Porto Re, Venedig, Malmocco, Chiozza, Lussa und Ragusa gut sind, Triest weniger gut, Fiume allein schlecht ist.

Paris, den 22. April.

Se. Maj. haben dem Herzoge von Montmorency die schönste Leichenrede durch folgende Worte gehalten: "Es vereinigen sich zwei Wesen in mir, der König und der Mensch, und ich weiß nicht, welches von beiden am meisten trauert.„

Die Zahl der in Aranjuez bei den Unruhen am 9ten getödteten Schweizer soll sich auf 30 belaufen.

Zwey Spanische Fregatten haben die Kolumbische Korvette Bolivar genommen, welche mehrere Officiere nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika führen sollte, denen der Oberbefehl über ein dort für Kolumbien angekauftes Geschwader übertragen war.

Am 14ten d. ist von Marseille das Schiff, die fünf Brüder, nach Alexandrien in Egypten abgesegelt. Es führt dem Pascha mehrere Officiere vom Kapitainsrange, Arsenal-Arbeiter, Kriegsmusik und Kriegsmunition nebst Steinkohlen zu.

Die Zeitungen beklagen den Verkauf der Denonschen, während des Friedens wie des Kriegs in Frankreich, Italien, Egypten, Deutschland, Spanien und den Niederlanden in 40 Jahren zusammengebrachten Kunstsammlung, und fürchten den Ankauf vieler Stücke derselben fürs Ausland.

Madrid, den 10. April.

Gestern herrschten hier allerlei Gerüchte über die Erscheinung einer Columbischen Eskadre im Mittelländischen Meere. Es hieß bereits, Ceuta sey genommen. In der Nacht kam ein Kourier an, und bald darauf traten alle Truppen unter die Waffen. Zahlreiche Patrouillen durchstreiften die Straßen der Stadt und Vorstädte nach allen Richtungen hin. Alle Welt glaubte schon, es sey die Nachricht von Mina's Landung eingegangen; allein bald erfuhr man, daß gestern zu Aranjuez blutige Auftritte zwischen den Schweizern und Spanischen Truppen statt gehabt hätten. Heute früh gingen noch mehrere Truppen mit einigen Feldstücken nach dieser Residenz ab. Es haben mehrere Verhaftungen zu Aranjuez statt gefunden, und man hat Sr. Maj. gerathen, nach Madrid zurückzukehren.

Schreiben aus Berlin,
vom 15. April.

Der Hof ist gestern nach Potsdam gefahren, und wird eben so, wie früher, alle Freitage Nachmittags sich nach den dortigen Königl. Schlössern begeben, und Sonntag nach Berlin zurückkehren. Auf der Pfauen-Insel bei Potsdam, dem Lieblings-Aufenthalte Sr. Maj. des Königs, sind viele neue Verschönerungen gemacht worden. Ein im schönsten altdeutschen Styl gebautes Haus, welches in Danzig dem Einsturz nahe war, ist von Sr. Maj. acquirirt und auf der Pfauen-Insel wieder aufgebaut worden. Um für die Bewässerung der Gärten zu sorgen, ist ein Springbrunnen angelegt worden, der den Wasserstrahl 60 bis 70 Fuß hoch treibt, was durch eine Dampfmaschine bewirkt wird.

Schreiben aus Stockholm,
vom 11. April.

Dem Vernehmen nach sieht man der Entbindung J. K. H. der Kronprinzessin noch vor dem 25sten d. entgegen. In dem gedruckten Ceremoniel wegen der bevorstehenden Taufhandlung werden als Pathen aufgeführt: Se. Maj. der König, Se. Maj. der König von Baiern, J. M. die Königin, J. M. die Königin von Bayern, JJ. KK. HH. die verwittwete Herzogin von Leichtenberg und die Prinzessin Sophie Albertine.

In der Nacht vom letzten Freitage brannte hier eine Zuckersiederei ab, wobei 50,000 Pfund Zucker verloren gingen.

Schreiben aus Stockholm
vom 21. April.

Mit der Ausrüstung der Fregatte, welche den Feldmarschall Grafen Stedingk zur Krönungsfeier nach St. Petersburg bringen soll, wird aufs thätigste fortgefahren, und dieselbe wird nächsten Monat schon hier erwartet.

Der Magistrat und die funfzig Aeltesten der hiesigen Hauptstadt haben beschlossen, dem neugebornen Kinde J. K. H. der Kronprinzessin im Namen der Bürgerschaft ein äußerst kostbares Silberservice als Geschenk darzubringen.

Frankfurt, den 21. April.

Seit einigen Tagen, schreibt man aus Straßburg, strömen die Neugierigen nach der Ruprechts Auan's Rhein-Ufer, um die jetzt beendigten außerordentlichen Arbeiten zu sehen, die das Hauptbett des Flusses völlig schließen, worin der Thalweg lag, der nun durch jene Arbeiten eine von beiden Regierungen angenommene Richtung erhalten hat. Einige Zeit stürzte sich der Rhein zwischen beiden Zweigen des unternommenen Stangenwerks ungestüm hindurch, wo er nur 20 Meter breit und 14 tief war. Durch ein neues, eben so einfaches, als wohlausgedachtes Unternehmen ist nun diese letzte Oeffnung völlig geschlossen.

Nach Briefen aus dem Canton Tessin soll in der Mitte vorigen Monats in der Nähe von Lauis unter heftigen Erderschütterungen, die durchs ganze Thal verspürt wurden, ein Meteor, mit furchtbarem Steinregen begleitet, zerplatzt seyn.

Die HH. Hausmann in Colmar haben neuerlich mit großen Kosten ein prächtiges Gebäude zu mehr als 200 Webestühlen errichtet, die alle durch ein einziges zu Manchester verfertigtes Rad getrieben werden, dessen Transport von Calais nach Colmar mehr als 2000 Franken gekostet hat. Diese schöne Spinnerei wird durch Gas beleuchtet und mit Dampf geheizt.

Frankfurt, den 23. April.

Gestern ist der Herzog von Wellington hier eingetroffen.

Briefe aus Triest vom 15ten melden, daß widrige Winde seit 14 Tagen das Einlaufen aller Schiffe verhindern, daher man ohne neue Nachrichten über Mississolunghi's Schicksal ist.

München, den 20. April.

Vorgestern wohnten Se. Maj. der König, in Begleitung mehrerer hoher Staatsbeamten dem ersten großen Versuche mit den im Königl. Garten von Nymphenburg angelegten Eisenbahnen bei, und bezeugten dem Erfinder der ver-

besseren Vorrichtung, dem K. Oberstbergrathe von Baader, ihre höchste Zufriedenheit. Derselbe hatte hier zweierlei Eisenbahnen neben einander vorgerichtet: eine nach der bekannten, in England eingeführten Bauart, eine andere nach seinem neuen Princip. Auf jener zog ein Pferd von mittlerer Größe und Stärke 4 kleine aneinander gehängte Wagen mit einer Ladung von 90 Centnern, auf dieser hingegen 5 aneinander gehängte große Wagen mit beinahe 160 Centnern, ohne besondre Anstrengung, fort. Ein einzelner dieser Wagen mit 34 Centnern Ladung und gegen 13 Centner eigenem Gewichte kann von Einem Manne mit einer Hand gezogen werden. Zwei jener Wagen, mit ihrer Ladung gegen 100 Centner schwer, wurden mit Anwendung der von Hrn. v. Baader erfundenen und in seinem Neuen Systeme der fortschaffenden Mechanik beschriebenen Bergwinde, über eine sehr steile Anhöhe von einem Pferde leicht heraufgezogen. Se. Maj. äußerten über die neue Einrichtung der Baader'schen Wagen ihr Allerhöchstes Wohlgefallen.'

Aus der Schweiz, vom 22. April.

Der Oberförster Kasthofer und der Rathsherr v. Lerber haben der ökonomischen Gesellschaft in Bern einen neuen Bericht über das Fortkommen der ins Berner Oberland verpflanzten Thibetanischen Ziegen gegeben. Es erhellt daraus, daß diese Thiere auch den verflossenen Winter hindurch in erwünschtem Gedeihen sich befanden; die Heerde ist durch drei Junge von reiner Race vermehrt worden, hat den Winter in einem kalten Stalle bei meistens offenen Fenstern zugebracht, sich dabei wohlbefunden, und wird nun bald wieder ihre Alp beziehen. Neben dem reichen Milch Ertrag, der im Oberlande vorzüglich Aufsehen macht, haben die Ziegen auch ein Quantum feinen Flaum geliefert, der nun bearbeitet werden wird. Die Landes Ziegen haben durch Vermischung mit jenen Fremdlingen mehrere Bastarde geliefert, an denen die Veredlung der Race unverkennbar ist, und so versp richt diese Anstalt für jene Gegend immer wichtiger zu werden.

Vermischte Nachrichten.

Der Niederländische Gouverneur von Java hat einen Fürsten der Insel, der nicht Theil an dem Aufstande der Eingebornen nahm, zum Sultan ernannt. Möge dieser Titel bald in der ganzen Welt so von christlichen Beamten ertheilt werden könn n.

Der Verkehr auf dem Neustrelitzer Frühlings-Jahrmarkt war diesmal sehr unbedeutend; es gab viele Bedürfnisse, wenig Geld und wenig Credit.

Die allgem. Zeit. meldet, Kara-Baba, das General Fabvier eingenommen, sey der Schlüssel von Negroponte, und das Fort Wassilady, das Ibrahim einnahm, der Schlüssel von Missolunghi. Sie scheinen indeß beide verdorben; sie haben noch nichts aufgeschlossen.

Man meldet aus Rom, daß die Oestreichischen Truppen sich anschicken, Palermo zu verlassen, und daß die Einwohner dieser Stadt beschlossen haben, dem Oestreichischen General Lilienberg einen funfzig Pfund schweren goldnen Degen zu schenken. Hoffentlich werden sie auch ein Wehrgehänge beifügen, das ihn tragen kann.

Aus Sudak schreibt ein Baron Bode an den Herausgeber der Vaterl. Denkwürdigkeiten, vom 7. Decbr. 1825, daß, auf einem Dorfe Oßmanschik, 30 Werst von da im Gebirge, mehrere Schafe goldne und silberne Zähne sich zulegen; und man wundert sich darüber um so mehr, weil das gerade alte sind; (was man aber nicht thun sollte, da das Alter ja bekanntlich überhaupt für Gold und Silber mehr Vorliebe hat.) An demselben Orte riß ein Tatarens-Pferd, welches im Freien angebunden stand, sich los, und wälzte sich am Boden. Siehe da! sein Zaum war gleichfalls wie mit Silber überzogen. Alte Einwohner der Gegend wollen versichern, es seien dort vormahls Silbers-Bergwerke bearbeitet worden, und die Tatarischen Chane hätten aus ihrem Ertrage Münzen schlagen lassen. — Eine andre (vielleicht soldere) Merkwürdigkeit ist ein tiefer Krater, in welchen Tataren hineinzusteigen versuchten: durch die außerordentliche Kälte im Innern aber sich genöthiget sahen, sehr bald umzukehren. Ein andrer Tatar erzählt: einmahl eine Achse in den Krater geworfen zu haben, welche, nach einiger Zeit, 10 Werst von da, bei Krenitschky (der ersten Station von Frodoßla nach Symspheropol), aus einer Quelle wieder hervorgekommen sei. Diese Quelle soll übrigens durch ihren Metall-Gehalt auf die Gesundheit der Umgegend einen nachtheiligen Einfluß haben.

(Beschluß.)

Das so unterhaltende als lehrreiche Ehstnische Wochenblatt scheint in diesem Jahre nicht fortgesetzt zu werden, welches sehr zu bedauern wäre, wenn nicht der verdienstvolle Herr Verfasser desselben, wie Schreiber dieses sich erinnert, irgend wo angezeigt gefunden zu haben, etwas Anders abzuschließen beabsichtigte, in die Stelle treten und sich daran schließen lassen zu wollen. Es fand in den letzten Jahren erst Eingang bei den Eingebornen und sie vermissen es ungern; so wie auch andere Leser (außer der Sprachübung) manches Interessante für sich darin finden konnten. Zum Beweis, wie aufmerksam es gelesen werden, mögen einige Bemerkungen dienen, die der achtungswerthe Herr Verfasser gewiß nicht übel deuten wird, wenn sie auch abweichende Ansichten enthalten sollten. Es war nämlich am Schluß des letzten Jahrganges. Manches in Bezug auf Industrie im Großen und Kleinen, so wie über die Schädlichkeit der Ausfuhr roher Produkte und des Verlustes an Geld, um oft dieselben verarbeitet wieder zu erhalten, darin enthalten, wogegen sich Erhebliches einwenden läßt; und da diese Gegenstände überhaupt den Eingebornen noch etwas zu fern liegen, so muß man annehmen, daß solche Materien auch für andere Leser bestimmt gewesen sind.

Es kann schwerlich in Zweifel gezogen werden, daß das Selbstverfertigen aller Bedürfnisse eines Jeden an jedem Orte, auf einen uncivilisirten Zustand deutet, der freilich oft von der Noth geboten und in so fern sehr nützlich und löblich sein kann; mit steigender Kultur wird man aber überall im Kleinen wie im Großen, mehr Theilung der Arbeit, zum Vortheil Aller, gewahr werden; und um nur bei einem Beispiel, das unsern Landleuten sehr nahe liegt, stehen zu bleiben, so möchte es wohl viel ersprießlicher sein, wenn in jedem Dorf oder Gebiete ein Rad- und Wagenmacher wäre, der die Uebrigen mit ordentlichen haltbaren Rädern, die sich auch beschlagen ließen, versorgte, als daß jetzt jeder Bauer sich mit ungeheurem Zeit- und Holz-Aufwande, seine schweren Räder, aus grobem Holze, selbst zimmert, die kaum einen Sommer halten und das Zugvieh zehnfach belästigen u. s. w.

Was nun aber vollends das Schädliche des Ausführens roher Produkte und dem sogenannten Herausführen des Geldes, aus dem Lande, betrifft, so tritt auch hier und noch viel mehr im Großen ein, was im Kleinen gilt. Andere sind es, die von der Natur dazu angewiesen sind, die rohen Produkte zu erzeugen, und Andere, die sie verarbeiten, und der Vortheil wird immer auf Seite der ersteren sein. So lange die Hände irgend mit Produciren beschäftigt sind und seyn können, werden sie gewiß immer und überall wohl thun, sich des Fabricirens zu enthalten.

Geld aus dem Lande zu führen, kann an sich niemals schädlich werden, am wenigsten, wenn Waare dafür wieder eingeführt wird, die ja eigentlich nur durch das Geld repräsentirt wird. Wo nur Waare und freier Verkehr vorhanden sind, wird sich schon ungesucht der Stellvertreter ersterer, das Geld, einfinden; wo dieses frei und ungehindert aus- und einströmt, da wird der Wohlstand seine Hütten aufschlagen und hat es von jeher gethan.

Die Spanier haben sich in früherer Zeit, bei der großen Woll-Ausfuhr, besser befunden, als wenn sie bei ihrer schwachen Bevölkerung, einen weit geringern Theil derselben hätten erst verarbeiten und dann ausführen wollen. Selbst unsere Provinzen, um das nächste Beispiel zu nehmen, befinden sich gewiß besser bei ihrer großen und bedeutenden Ausfuhr des rohen Flachses und Hanfes, als wenn sie, mit ihren wenigen Händen, einen geringeren Theil desselben erst verarbeiten und dann ausführen wollten.

Daß dieses hauptsächlich in Bezug auf den Betrieb ganzer Länder und Provinzen gesagt und nur von fremden und störenden Industrie-Zweigen die Rede sein kann, versteht sich, und hebt den Wunsch nicht auf, daß unsere Landleute, in ihrem eigentlichen Beruf als Ackerbauer und Haushalter, industrieeuser seyn und werden möchten.

Erst dann, wenn alle Völker diese anerkannten, einfachen und richtigen, von der Natur selbst gebotenen Grundsätze, ohne alle irrige, sich selbst strafende, Künstelei werden angenommen haben, wird es um den allgemeinen Wohlstand besser stehn.

Was Nationen zu thun haben, die sich nicht zum Produciren eignen, haben die Holländer vormals auf das glänzendste bewiesen; und wir gehen hoffentlich dem Zeitpunkte rasch entgegen, wo selbst England, zur Industrie und zum Han-

bei g.schoss.n, von dem entgegengesetzten Irrthum zurückkommen und seinen erkünstelten Kornbau aufgeben wird, um die rohen Landprodukte, mit viel größerem Vortheil Aller, daher einzuführen, wo dieser Erwerbszweig der richtige und angemessene ist, wie z. B. bei uns. —

Schlüßlich könnte man unsern lieben Landsleuten wohl nichts besseres wünschen, als daß der Scherz des beliebten Zuschauers (Nro. 2737, 1825) wahr werden könnte, wornach der Landwirth so viele 100 Procente an Rente von seinem Kapital gewinnt, als wie viel mal derselbe seine Einsaat in der Erndte zurück erhält! —

Geschrieben am 27sten März 1826.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, August Sander, Ludwig Meder, Alex Gotthard von Vegesack, Georg von Popven und Georg von Althann; die Studierenden der Theologie, Conrad Suckau, Wilhelm Kunzler, Ernst Besbardes, Ferdinand Tiling, Leopold Meder, Theodor Benedict Frese, Eduard Christian Luther, Johann Christian Luther, Carl Albert Kurtzenbaum, Johann Friedrich Sohden und Johann Christian Lindblad; die Studierenden der Philosophie, Andreas Eduard Bamoll, Gustav Naritz und Eduard Sutthoff; die Studierenden der Medicin, Johann Ernst Schenfeld und Jakob Dietrich Butz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23 April 1826. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Wann ad instantiam des Herrn Ingenieur-Majoren und Ritters Otto Ludwig von Buhrmeister das in der Provinz Oesel im Kr. Johannisschen Kirchspiele belegene, dem Herrn Supplikanten und dessen resp Geschwistern gehörige Gut Taggafer zum öffentlichen Meistbot bei dem Kaiserlichen Landgericht der Provinz Oesel ausgestellt und die Versteigerungs-Termine auf den 14., 16. und 16. Juny 1826 anberaumt worden; als wird solches den resp. Kaufliebhabern mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß die nähern Bedingungen bei der Landgerichts-Kanzelei zu ersehen sind, und daß, wenn die Meistbots-Summe mit dem wahren Werthe des Gutes Taggafer übereinstimmt, der resp. Meistbieter den Zuschlag am dritten Termine zu erwarten hat.

Arensburg, den 14. April 1826. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts der Provinz Oesel.
In fidem. E. Baranius, Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Liefländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Landgerichts-Assessor Georg von Stryck auf das Gut Pollenhof im Pernauschen Kreise und Karkusschen Kirchspiele, und der Herr Kirchspiels Richter Carl von Bleski auf das im Dörptschen Kreise und Laisschen Kirchspiele belegene Gut Nestfer, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 20sten April 1826. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. Zimmermann.
Elövern, Sekr.

Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Livl. Gouvernements-Regierung, an sämmtliche Stadt- und Land-Polizei-Behörden des Livl. Gouvernements, imgleichen zur allgemeinen Nachachtung. Es hat der Livl. Gouvernements-Regierung der Erbbesitzer des privaten Guts Neuhausen, Herr Landrath Reinhold von Liphart, die Bitte unterlegt, — in Betreff des, dem Soe-Ninna-Gesinde, bei seiner Loskaufung vom Rekruten-Stande von der Livl. Gouvernements Regierung unter dem 11ten August 1821, sub Nr. 3550 hart, abhanden gekommenen Freibriefs. — die erforderlichen Anordnungen wegen Mortifikirung dieses Freibriefs zu treffen; und wird demnach solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, und sämmtlichen Stadt- und Landes-Polizei-Behörden dieses Gouvernements vorgeschrieben, zur Ausfindigmachung des verloren gegangenen und desmittelst mortifizirten Freibriefs in ihren Jurisdictions-Bezirken sofort Anordnung zu treffen, und falls jemand mit mehrerwähntem Freibrief betroffen werden sollte, denselben ihm abzunehmen, und ihn wegen des widerrechtlichen Besitzes dieses Briefs, der gesetzlichen Untersuchung und Bestrafung zu unterziehen, über den Erfolg der geschehenen Nachforschungen aber binnen der gesetzlichen Frist anhero zu berichten.

Riga-Schloß, den 8. April 1826. 1

Regierungsrath v. Blumen.
Sekr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hirselbst.)

Bekanntmachungen.

Fürgilewitsch empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum als Friseur und Barbier, so wie im Messerschleifen und Abziehen ꝛc. Sein Logis ist in der Stadt London. 3

Ich Endesunterzeichneter mache hiemit bekannt, daß alle Diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an Se. Excellenz den verstorbenen General von der Infanterie Gotthardt von Knorring haben, sich binnen 3 Wochen a dato beim Herrn Landrath von Ltrbart in Rathshoff melden. 3

Iwan von Knorring,
im Namen seiner Geschwister.

Da ich binnen kurzer Zeit nach dem Auslande reisen werde, so ersuche ich Diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben vermeinen, sich deshalb ungesäumt bei mir zu melden. 3

Jean Pouzait.

Indem ich hierdurch die Ehre habe, Einem hochgeehrten Publico anzuzeigen, daß ich mich mit einem Manufaktur-Waarenlager hieselbst etablirt, versichere ich zugleich, daß mein einzigstes Bestreben allemal darauf abzwecken soll, mir das ganze Vertrauen meiner resp. Käufer zu erwerben. Meine Bude ist am großen Markt unter dem Messerschen Hause, rechter Hand beim Eingange belegen. 2

E. F. Normann.

In Bezug auf meine frühere im Februar gemachte Anzeige, daß ich diesen Ort verlasse, und jeden meiner Debitores ersuchte, mit mir zu liquidiren, muß ich leider die Bemerkung machen, daß man dieses ohnbeachtet gelassen, und muß daher diese Bitte aufs neue in Erinnerung bringen; im entgegengesetzten Falle aber, wird man es mir nicht verargen, wenn ich zur Beitreibung bei der kompetenten Behörde klagbar werde, da ich mich nur noch einige Wochen hier aufhalten kann. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich mehrere Meubel und brauchbares Hausgeräth aus freier Hand verkaufe. 1

G. M. Berner.

Da wir Endesunterzeichnete uns entschlossen haben, den seither von unserem seeligen Vater, weiland Dörptschen Kaufmann 2ter Gilde Mina Archipew Rundalzow, betriebenen Groß- und Detail Handel ganz nach demselben Maasstabe fortzusetzen, auch zu solchem Endzwecke für unsere hiesige Geschäfts-Betreibung unsern Bruder, den Herrn Aeltesten Jefim Minin Rundalzow, mit ausgedehnter Vollmacht versehen haben; so empfehlen wir uns Einem Hochwohlgebornen Adel, so wie Einem Hochverehrten Publiko, nicht nur mit einem wohlassortirten Lager aller Arten von Schnitt-, Kolonial- und Manufaktur-Waaren in unseren Buden unter dem Kaufhofe, sondern erbieten uns auch zu Kontrakt-Abschließungen über Lieferungen und Podrädde in jeder nach unserer Handlungsberechtigung erlaubten Hinsicht, und versprechen überall die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. Wir schmeicheln uns eines geneigten Zuspruchs, und wir werden mit Hochachtung und Dankbarkeit dasjenige Zutrauen zu würdigen und zu erhalten bestrebt sein, welches man uns zu verleihen beliebt wird. 1

Peter Minin Rundalzow.
Jefim Minin Rundalzow.
Iwan Minin Rundalzow, senior.
Iwan Minin Rundalzow, junior.

Zu verkaufen.

Im Lugdenschen Hause sind brauchbare Dachpfannen zu verkaufen, das Tausend zu 50 Rubel. 3

Saat-Gerste, Saat-Kartoffeln, von vorzüglicher Güte, und scharfer Aevekelsaat, sind zu erfragen im Hause des Herrn Dr. Wilmer. 2

Ein gutes Fortepiano, in Flügelform, von fünf Oktaven und einigen Tönen, steht bei dem Instrumentenmacher Herrn Bielefeld für einen billigen Preis zum Verkauf und ist täglich daselbst zu besehen. 3

Eine neu lackirte Britschke, und eine ganz neue zweirädrige Chaise, stehen für einen billigen Preis zum Verkauf bei Maler Oberg. 2

Auf dem Gute Kerkenhoff im Kirchspiel Helmet, stehen 800 Loof zweijähriger Schwert-Saat-Hafer, zu 240 Kop. pr. Loof, und 200 Loof Futter-Hafer, zu 220 Kop. pr. Loof, zum Verkauf. Wer dessen bedarf, hat sich schriftlich an die Guts-Verwaltung in Perrist im Kirchspiel Pölwe zu wenden, und würde die behandelte Quantität Korn, gegen baare Bezah-

lung in Perrist, sofort von Kerstenhoff empfangen können. 1

Eine Quantität sehr guter Saat-Roggen und von Hafer befreit, reine Saat-Gerste, wie auch eine kleine Quantität guten Sawert-Hafers; desgleichen auch Kartoffeln, sind zum Verkauf. Käufer haben sich auf dem Pastoratshofe Randen zu melden. Proben davon können bei dem Kürschner Bendix in Dorpat in Augenschein genommen werden. 2

Guter Caviar zu 1 Rbl. B. A. das Pfund, ist zu haben bei Carl G. Luhha. 2

Bei dem Domvoigte steht eine in gutem Stande befindliche, zum Reisen bequeme Kalesche um billigen Preis zu verkaufen. 1

Vorzügliche ausländische Politur zu Tischler- und andern feinen Holz-Arbeiten, ist für billigen Preis zu erfragen bei dem 1

Hutmacher Petsch,
an der St. Petersburger Straße.

In meiner Handlung am Markt sind für sehr billige Preise alle Sorten Eisen und Eisen-Waaren, frisches Moskowitsches Weizen-Mehl Ukrainischer Blatt-Tabak von der ersten Sorte, zu 50 Rubel pr. Schiffpfund, klarer dicker Syrop, und verschiedene Manufaktur-Waaren, zu verkaufen. 1

Schamajew.

Zu vermiethen.

Im ersten Stadttheil, im Hause sub Nr. 63, ist eine separate Wohnung von 3 Zimmern, einer Handkammer, 2 Kellern, einer Kleete und andern Bequemlichkeiten — mit einem dabei befindlichen Obst- und Gemüse-Garten, der schon beides und bepflanzt ist — zu vermiethen. Auch sind daselbst zum künftigen Semester 2 Zimmern für Studierende zu haben. Das Nähere erfährt man im Hause selbst. 3

In meinem Hause sind drei Zimmer, mit und ohne Meubeln, wenn es verlangt wird, nebst Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. Auch stehen bei mir die modernsten Tafel- und Lehn-Stühle, so wie Divans, zur sehr billige Preise zu verkaufen.

Stuhlmacher-Meister Busch. 2

Personen, die verlangt werden.

Wünscht vielleicht ein junger Mensch, von guten Eltern, die Uhrmacherkunst zu erlernen, so kann derselbe sich bei mir in meiner Wohnung, hinter dem Rathhause im Hause des Herrn Majors von Schwebs, melden.

Carl Lampe,
Groß- und Klein-Uhrmacher.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Adolph Otto Ahland

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. April 1826. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 70 Cop. B. A.	
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 71¼ — —*
Ein neuer holländ. Dukat	*— — — — —*
Ein alter holland. Dukat	*— — — — —*

Angekommene Fremde.

Hr. Kapitain Wimmer, als Courier, kommt von Polangen; Hr. von Samson, nebst Familie, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; die Frau Collegien-Assessorin von Köhler, kommt von Riga, logirt beim Prof. Staatsrath Teutsch; Se. Erlaucht, Fürst Galitzin, kommt von Paris; Se. Excell. Hr. General Vicomte Talon und Se. Excell. Hr. General Graf Damremont, kommen aus Frankreich; Hr. Kaufmann Martinin, kommt von St. Petersburg; Hr. Collegien-Rath und Ritter von Beckmann, Hr. Lieutenant von Weizentreyer, Mad. Tschanow und Hr. Kaufmann Korn, kommen von Riga; Hr. Rittmeister v. Stackelberg, Hr. v. Stackelberg, Hr. v. Wilken, nebst Familie, Hr. Titulairrath Krugonow und Hr Titulairrath Skworzow, kommen von Pleskau, logiren sämmtlich in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Der Franz. Kabinets-Courier Tauson, von Riga nach St. Petersburg; Feldjäger Tschanoff, von St. Petersb. nach Polangen; Feldjäger Nevoroschnoy, von St Petersb nach Polangen; Kornet Wiengden, von Riga nach St. Petersb; General der Infanterie Graf Lamskorff, von St. Petersburg nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 151;
die der ausgegangenen: 27.

Dörptsche Zeitung.

№. 36.

Mittwoch, den 5. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 28. April.

Durch ein Manifest vom 21sten April, hat der Kaiser und Herr erklärt, daß, mit Gottes Hülfe, im Junius dieses Jahres, zu Moskwa die feierliche Krönung Sr. Majestät, und Ihro Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna, statt finden soll. Unter demselben Datum ist der Senat beauftragt worden, aus allen Gouvernements (mit Ausnahme der zu weit entfernten: Sibirien, Perm, Wiatka, Astrachan, Orenburg und Archangel,) den Adels-Marschall und die oberste Magistrats-Person der Gouv.-Stadt dahin zu bescheiden.

Der Monarch ist, auf einige Tage, nach den Militair-Colonien verreiset; der Großfürst Michail wird sich dort mit Ihm zusammentreffen, und von da gleich den Weg nach Moskwa antreten; indem Se. Hoheit gesonnen sind, an verschiednen Stellen die nach Moskwa marschirenden Truppen in Augenschein zu nehmen. Am 25. April gedachte Ihro Maj. die Kaiserin Maria die Reise anzutreten.

Den hier aus Taganrog angelangten Nachrichten vom 18. März zufolge, haben die, über den Zustand der Wege gemachten Berichte der Gouverneure von Charkow und Jekatherinoslaw, Ihro Majestät, die Kaiserin Elisabeth, bestimmt, erst zu Ende Aprils von dort abzureisen. Ihre Gesundheit ist fortdauernd gut. — Am 6. April langten Ihro Kaiserl. Hoheit, die Großfürstin Helena, glücklich in Moskwa an, und wurden vom Volke mit lauter Freude begrüßt.

Kamenoi-Ostrow, mit allen dazu gehörigen Besitzlichkeiten, welches, als Privat-Eigenthum des verewigten Monarchen, in den Besitz der Kaiserin Elisabeth Majestät gekommen war, ist jetzt von Derselben Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michail und Dessen Nachkommenschaft übergeben worden.

In der Nacht vom 17., und in der vom 18. April, hatten wir hier Feuer-Schaden. Der

letztere, auf dem Stückhofe, war unbedeutend; bei ersterem aber, in der Moskowischen Jämskoi, verbreitete sich das, um Mitternacht, in einem Gasthofe, unter dem hölzernen Fuhren-Obdache entstandene Feuer, bei starkem Winde, in einer Länge von 51 und Breite von 106 Faden, so schnell, daß 12 Wohn-Häuser und Neben-Gebäude (meist mit Heu, Stroh, Talg u. dgl. angefüllt) niederbrannten. Der Monarch war mehrere Stunden, der General-Gouverneur die ganze Zeit, dabei gegenwärtig. Unvorsichtigkeit mit Licht hatte in beiden Fällen an dem Unglücke Schuld.

In diesen Tagen kam hier ein Klumpen gediegenen Goldes mit Estaffette an, von Gewicht 24 Pfund 69 Solotnik; also nahe an 25 Pfund. Er ist auf der Miäskischen Gold-Wäscherei, anderthalb Arschinen unter der Erde, unfern der Stelle gefunden worden, wo man die früheren großen Stücke angetroffen. Das Gewicht übersteigt das des größten bis jetzt gefundenen Klumpens, gegen 8 Pfd. Dergleichen Entdeckungen sind den Arbeitern sehr vortheilhaft; denn sie erhalten für jedes Solotnik 50 Kop. Belohnung.

Paris, den 15. April.

Im Moniteur lies't man Folgendes! „So eben ist die Fregatte Antigone von St. Domingo angekommen, die am 9ten März Port au Prince verließ. Die K. Fregatte Medea, mit dem Haytischen Commissair am Bord, war am 15ten Febr. im dortigen Hafen angekommen. Schon am 25sten v. M. war ein Gesetz erschienen, des Inhalts: die für die volle und unumschränkte Anerkennung von Hayti Frankreich bewilligte Entschädigung von 150 Millionen Franken solle als Nationalschuld anerkannt werden, und der Präsident in seiner Weisheit Maaßregeln zur Tilgung derselben zu treffen. Es sind 2 Mill. Franken in Tratten und Waaren auf Abschlag der 6 Millionen abgesandt worden, die noch von dem ersten Fünftel der Entschädigung zu bezahlen sind und die andern 4 Mill. würden in baarem Gelde an Bord der Antigone eingeschifft worden seyn, wenn die Haitische Regierung nicht gewollt hätte, die Gefahren des Seetransports sollten auf die Pflanzer fallen, welches der Kapitain und der Generalconsul anzunehmen sich nicht für befugt hielten. Die restirende Summe soll nun theils in Waaren, theils in Wechseln mit den nächsten Schiffen abgehen. Man hat unbedeutende Einwürfe gegen den mit den Haitischen Abgeordneten in Paris vorbereiteten Entwurf einer Handelsconvention erhoben; es sind einige Erläuterungen verlangt worden, die wahrscheinlich durch diejenigen, welche die Minister bereits bei Gelegenheit der Verhandlung des Gesetzes über die Entschädigung der Tribune der Deputirtenkammer herab, ertheilt haben, überflüssig seyn werden. An dem Tage, an welchem die Antigone unter Segel ging, befanden sich 16 Französ. Fahrzeuge auf der Rhede von Port au Prince, mehrere hatten schon ihre Ladungen eingenommen und standen im Begriff, ihre Rückkehr nach Frankreich zu bewerkstelligen.

Andre Blätter enthalten aus den zu Port au Prince erscheinenden Telegraphen das Gesetz selbst, wodurch die Repräsentantenkammer die Entschädigung von 150 Millionen Fr. unterm 20sten Februar als Nationalschuld anerkannt hat, so wie die vom 25sten Februar datirte Annahme dieses Gesetzes von Seiten des Senats und den unterm 26sten Februar ausgefertigten Befehl des Präsidenten Boyer, das Gesetz bekannt zu machen und in Vollziehung zu setzen. Der Präsident der Repräsentantenkammer heißt Ardouin, der Präsident des Senats Lerebours.

Paris, 31. den April.

Der Kriegsminister hat der Pariskammer eine Liquidation der Kosten des Spanischen Krieges übergeben, woraus man sieht, daß es ein ziemlich theures Unternehmen gewesen, da es nichtweniger als 204,746,000 Fr. gekostet hat, wovon der Minister 20½ Mill. als den Werth der angeschafften Pferde und Vorräthe in Abzug bringt, welche der Armee verblieben sind; desgleichen 34 Mill., welche Spanien schuldig bleibt. Nach diesen Abzügen belaufen sich die Kosten noch immer auf 150 Millionen. Diese Liquidation ist in einem dicken Quartbande enthalten, von welchem 613 Seiten ganz mit Zahlen bedeckt sind.

Vorgestern ist der Herzog von Devonshire von hier nach London abgegangen, von wo er sich zur Krönung nach Rußland begeben wird.

Briefen aus Algesiras zufolge, ist die Garnison von Gibraltar bedeutend verstärkt worden.

Die Affiches de Nantes melden aus Kadix, die Maroccanische Regierung habe einen Schooner von 8 Zwölfpfündern und 60 Mann ausgerüstet, der auf Schiffe aller Nationen, die nicht mit ihr Tractate geschlossen hätten, Jagd machen solle.

Mehrere Französische Officiere sind gegenwärtig in Persien mit Organisirung eines Cavallerie-Corps von 12,000 Mann beschäftigt.

In der vorgestrigen Nacht ist das große Musikalien-Magazin des Hrn. Schlesinger durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Man schätzt den Verlust auf mehrere hunderttausend Franken.

Hiesige Blätter liefern ein Verzeichniß des Ertrags der Sammlungen, welche mehrere vornehme Damen zu Gunsten der Griechen angestellt haben. Die Gesammt-Summe derselben beträgt 37000 Fr. Kaufleute aus Elberfeld haben der hiesigen Griechen-Committee ebenfalls 4300 Fr. zugesandt.

Madrid, den 12. April.

Zu den indirecten Abgaben, welche die hiesigen Einwohner zu bezahlen haben, gehört eine Accise, die von Fleisch, Wein und andern Eßwaaren an den Thoren erhoben wird. Diese war erhöht worden und es zeigten sich deshalb am 9ten unverkennbare Spuren der Unzufriedenheit. Bey der Puerta del Sol und auf den Piazza Major, wie an mehrern andern Orten sammelten sich Haufen, die laut davon sprachen, daß sie sich am folgenden Tage der Erhebung der neuen Auflage mit Gewalt widersetzen wollten. Einen Theil der folgenden Nacht blieben die Truppen unter den Waffen und Patrouillen durchstreiften die Stadt nach verschiedenen Richtungen. Eine derselben stets des Morgens um 3 Uhr in der Nähe eines der Thore auf einen Haufen, der mit Stecken und Stangen und andern Werkzeugen bewaffnet war, aber gleich bei Annäherung der Patrouillen, ohne Widerstand zu leisten, auseinander ging. Am folgenden Tage wurden die unglücklichsten Gerüchte verbreitet. Zum Glück bestätigten sich dieselben nicht, und man wurde schon wieder ruhig, als plötzlich ein unerwartetes Ereigniß die Wachsamkeit der Behörden von neuem rege machte. Um 11 Uhr kamen 5 royalistische Freiwillige aus einem Hause in der Nähe der St. Francesko-Kirche in einem Quartiere, das größtentheils von der niedrigsten Volksclasse bewohnt ist. Kaum sind sie in der Straße, so geht dicht bei ihnen ein Schlagschwärmer los; sie sehen einen Pistolenschuß darin, erklären es für einen Anschlag auf ihr Leben und setzten die ganze Umgegend in Aufruhr und Besorgniß. Im Nu waren 120 bewaffnete Freiwillige auf den Beinen und drohten in die Häuser der Negros einzudringen und ihnen das Lebenslicht auszublasen. Bald darauf erschien ein Piquet von dem Lanzier-Regimente der Königin Amalia, das in jenem Quartier seine Casernen hat, um die Meuterer auseinander zu treiben, allein dies wurde zurückgewiesen, und ein zweites, noch beträchtlicheres, hatte gleiches Schicksal. Beinahe das ganze Regiment griff zu den Waffen und traf anstalten, sämmtliche Zugänge zu den Straßen zu besetzen, wo der Vorfall sich ereignet hatte. Unterdeß kam der Oberst der Freiwilligen, Hr. Villamis, herbei, und that alles Mögliche, um seine Soldaten zur Ruhe zu bringen, allein trotz seiner Popularität und seiner Stellung zu ihnen, hörten sie nicht auf ihn, und da Milde und Zureden nichts fruchtete, verlangte er selbst, daß man die Lanzenträger angreifen sollte. Mittlerweile trat auch der Generalcapitain der Provinz mit dem Gouverneur ein und die Freiwilligen gingen endlich auseinander. Jetzt ist die Ruhe wieder hergestellt.

Am 27sten und 28sten v. M. wurden von Palamos, einer kleinen am Meer gelegenen Stadt, aus, 45 Fahrzeuge verschiedener Größe signalisirt. Dies brachte sogleich die ganze Küste in Bewegung; Alles eilte zu den Waffen und eh man sichs versah, waren 1000 Menschen beisammen. Die Nacht trat ein; man glaubte in der Dunkelheit bereits die gelandeten Constitutionellen in Schlachtordnung aufmarschirt zu sehen. Es begann sogleich ein gewaltiges Feuer, das bis zum Morgen fortdauerte. Da zeigte es sich, daß die gefürchteten Constitutionellen nichts als Gesträuche gewesen waren. Die Schiffe waren jedoch noch zu sehen, und es ergab sich, bei genauerer Untersuchung, daß es Handelsschiffe verschiedener Nationen waren, die durch widrige Winde dort aufgehalten wurden. Daß man sich so leicht Besorgnissen hingiebt, rührt hauptsäch-

lich von der Noth her, die sowohl bei dem Volke als bei der zahlreichen Classe der Beamten herrscht, die keinen Gehalt bekommen und der allgemeinen Unruhe, die eine Folge dieser traurigen Lage ist.

Marseille, den 7. April.

Briefe aus Zante vom 22sten v. M. melden Folgendes: Das Schiff l'Heureux retour, Capit. Martin, welches die Expedition Gerard führte, ist, als es aus dem Hafen heraus war, von einem Türkischen Fahrzeuge verfolgt worden; es hat sich aber unter dem Schutz einer Englischen Fregatte begeben, die es einige Zeit lang in der Richtung nach Napoli di Romania hin escortirt hat. Das Türkische Fahrzeug hat seinen Weg nach Missolunghi fortgesetzt. Seit zwey Tagen ist ein Courier zurück, der nach Missolunghi geschickt worden war. Er versichert, die Höhen des Zygos von Griechischen, unregelmäßigen Truppen, unter Gouras und Karaiskaki, besetzt gesehen zu haben, und schätzt deren Anzahl auf 6000 Mann. Der Präsident Conduriotis ist von Corinth über Vostiza in die Gegend von Patras aufgebrochen. Oberst Fabvier hat das feste Schloß Carababa genommen und will weitere Pläne auf Euböa ausführen, dessen Eroberung selbst die Wegnahme von Missolunghi ersetzen würde. Die Manotten blockiren Tripolizza, wo Seve's Truppen durch Seuchen hingerafft werden. Dem Vernehmen nach hat die Generalversammlung in Napoli drei Dictatoren ernannt und mit großer Macht bekleidet, nämlich Conduriotis, Coletti und Zaimi, allein es mußte noch zum zweyten Male gestimmt werden.

Madrid, den 17. April.

Das Merkwürdigste, was in diesen Tagen hier bekannt geworden, ist die Glückwünschungs-Adresse, welche die Kadixer Geistlichkeit bei Gelegenheit der Errichtung des Staatsraths an Se. Maj. den König erlassen hat. Der Schluß derselben lautet: „Der Name Ewr. Maj. wird von Geschlecht zu Geschlecht bis zu den entferntesten Jahrhunderten gelangen und die Nachkommenschaft wird dankbar für so große Wohlthaten einen neuen Beweggrund haben, Ewr. Maj. den glänzenden Titel: Wiederhersteller des Altars und Thrones zu ertheilen, den Sie so gerechter Weise verdient haben, wenn Sie ihrem Wohlwollen den höchsten Glanz zu verleihen und das Inquisitionsgericht wieder herzustellen geruhen, das die Reinheit des Glaubens und der Würde des Thrones des heil. Ferdinand aufrecht erhalten hat.„

Der Polizei-Intendant, Hr. Recacho, ist den Apostolischen ein Dorn im Auge, weil er gerade dahin seine Aufmerksamkeit richtet, wo sie unbeobachtet ihr Wesen treiben möchten.

Seitdem der Kaiser von Marocco die Araber nicht mehr dafür bezahlt, daß sie in den Gebirgen große Feuer unterhalten, um die geflügelten Heuschrecken herbeizulocken und zu verbrennen, wenn sie über die Gebirgsketten von Fez und Mequinenza ziehen, kommen diese auch alljährlich nach Spanien herüber, und verheeren unsre Felder. Die Gefilde Andalusiens sind von ihnen bedeckt, und man befürchtet sehr, daß die dortige Erndte ganz vernichtet werden wird; ja sie fangen schon an, sich in der Nähe dieser Hauptstadt zu zeigen.

Konstantinopel, den 29. März.

Ibrahim Pascha hat nicht weniger als 13 Tataren mit der Nachricht von der Einnahme von Vassiladi und Anatolico hierher gesandt, und vor dem Serail sind Hunderte von Christenköpfen aufgesteckt.

Florenz, den 18. April

(Schreiben des Hrn Eynard an den Herzog von Choiseul in Paris.)

Die neuesten Nachrichten lauten etwas günstiger für Missolunghi; unsre Helden leisten noch Widerstand. Folgendes ist der Brief, den der Metropolitan mir schreibt: "Missolunghi hält sich noch. Neuere Briefe aus Corfu melden Folgendes: Die Feste (Missolunghi) hat so eben einem neuen Angriff widerstanden; die Aegypter sind bis an die Dünen gelangt, aber dort mit beträchtlichem Verlust nachdrücklich zurückgeschlagen worden. Die Aegypter haben einen Officier von hohem Range verloren, sie suchen aber seinen Namen zu verbergen. Die Stadt erwartet Hülfe von Salona aus. Das Gefecht scheint von der Seeseite her stattgefunden zu haben. Ibrahim hatte allen seinen Truppen, die zur Aufrechthaltung der Communication zwischen ihm und den Festen Modon und Navarino, zu Gastuni und Pyrgos standen, Befehl ertheilt, sogleich nach Patras aufzubrechen, und scheint den letzten Angriff, der aber nicht besser als die frühern abgelaufen ist, ganz mit frischen Truppen unternommen zu haben. Ich hoffe, daß die Stadt gerettet ist, denn die Besatzung übertrifft sich selbst und giebt den Griechen Zeit, ihr zu Hülfe zu kommen. Hoffnung, Hoffnung! Gott ist allmächtig und unsre Griechen sind brav. Ueber die Flotte weiß ich nichts Gewisses; ich habe nur vernommen, daß Miaulis Sohn abgegangen ist, um seinen Vater zu holen, und daß dieselbe in jedem Augenblicke vor Missolunghi erscheinen muß."

Ein anderes Florenz, vom 20 April.

Die hiesige Zeitung meldet als ein Gerücht, das zwei von Korfu am 14ten d. in Ancona eingelaufene Trabaccoli mitgebracht haben, es sey der von Miaulis befehligten Flotte gelungen, Missolunghi zu verproviantiren, und das Fort Vassiladi wieder zu erobern; auch spreche man auf Korfu von Ibrahim Pascha's Verwundung.

Schreiben aus Ancona,
vom 14. April.

So eben erhalten wir hier mit dem Dampfschiff von Corfu Nachrichten bis zum 8ten April. Missolunghi mit seiner kleinen, heldenmüthigen Besatzung hielt sich fortwährend. Es schöpfte neuen Muth, da Miaulis mit einem Geschwader von 50 bis 60 Segeln und Vorräthen aller Art angekommen war. Der kühne Griechische Seeheld soll auch bereits den Aegyptern 12 Transportschiffe abgenommen haben. Die Verwundung Ibrahim Pascha's bei einer der letzten Stürme auf Missolunghi wird wiederholt gemeldet; auch ging sogar das Gerücht, die Griechen hätten Vassiladi wieder genommen. Goura ist dem Plissa Pascha, der eine Abtheilung der Belagerungs-Armee befehligt, in den Rücken gefallen.

Schreiben aus Stockholm,
vom 14. April.

Der Erzbischof in Linköping, der Präsident Freiherr Ehrenborg, mehrere Generale, Landshöfdinge und Regimentschefs sind bereits hier angekommen, um den Feierlichkeiten bei der erwarteten glücklichen Entbindung der Kronprinzessin beizuwohnen.

Der erste Hofstallmeister Graf Brahe wird, dem Vernehmen nach, die Anwartschaft auf die Oberstallmeisterstelle erhalten. Der Graf wird von seiner Mission nach Petersburg am 25sten dieses zurückerwartet.

Der Engl. Vice-Consul Crowe hat das Kupferwerk Omdal im obern Tellemarken in Norwegen, das seit mehreren Jahren nicht in Gang war, für ungefähr 4365 Spec. Thlr. an sich gekauft.

Schreiben aus Copenhagen,
vom 15. April.

In diesem Augenblick ist hier eine höchst seltsame Geschichte das allgemeine Stadtgespräch. Seit dem Jahre 1807 kamen einer Jüdin, Namens Rachel Herz, Nähnadeln aus dem Körper oder wurden ihr ausgeschnitten. Niemand wußte sich diese unerhörte Erscheinung zu erklären. Man beobachtete, untersuchte, es erschien eine lateinische Schrift darüber, aber die Sache blieb unerklärt, bis jüngst ein Zufall an den Tag brachte, daß Alles Betrügerei sey. Die seltsame Kranke hatte sich dermaßen gegen körperliche Schmerzen abgehärtet, daß sie es z. B. ohne das geringste Gefühl zu äußern, ertrug, wenn man ihr Nadeln unter die Nägel steckte. Sie soll sich, außer jener wunderlichen Liebhaberei, Nadeln von sich zu geben, durch einen höhern Grad von Bildung auszeichnen und z. B. lateinisch schreiben.

Schreiben aus Berlin,
vom 22. April.

Der Herzog von Wellington hat uns schon am Donnerstage wieder verlassen. Am Mittwoch Abend erschien er im Opernhause, wo unter Spontini's Direction das große Oratorium: die Jahrszeiten, von Haydn, aufgeführt wurden. Der Herzog nahm in der großen Mittelloge des Hofes den ersten Ehrenplatz zwischen dem Kronprinzen und der Prinzessin Wilhelm ein. Am Donnerstage war ihm zu Ehren ein großes Manoeuvre angestellt, zu welchem die Garnisonen von Potsdam und Berlin in der Gegend von Zehlendorf zusammengezogen waren. Se. Maj. der König ordneten die verschiedenen Bewegungen selbst an, und dem Herzoge war besonders neu und überraschend das Formiren der Kavallerie-Divisionen in Masse und das Durchziehen derselben beim Angriff sowohl, als bei dem Rückzuge durch die Infanterie-Colonnen. Der Herr

zog trug bei dem Manoeuvre die Uniform des ihm von dem Könige verliehenen 28sten Infanterie-Regiments. Er hat unmittelbar von dem Ulmungelager seine Reise über Calais nach London fortgesetzt. — Wenn Französische Blätter versichern, daß der Herzog den Zweck seiner Reise verfehlt habe, so scheinen sie nicht gut unterrichtet zu seyn. Der edle Herzog soll bei der Nachricht, die er hier von dem Falle Missolunghi's erfuhr, geäußert haben, daß selbst in diesem schlimmen Falle die Hoffnung für Griechenland noch nicht untergegangen sey.

Frankfurt, den 13. April.

Wir haben Blätter aus den verschiedenen Italienischen Seehäfen bis zum 12ten d. vor uns liegen; die aber der angeblichen Einnahme von Missolunghi mit keiner Sylbe erwähnen.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben bewilligt, daß das Lyceum zu Insbruck zur Universität, mit dem Befugnisse, Doctoren der Philosophie und Rechtsgelahrtheit zu creiren, erhoben werde.

Eine in Sachsen erschienene Schrift: Warum nennen wir uns Protestanten? enthält unter andern auch ein Schreiben eines der ersten protestantischen Fürsten an die Herzogin von Cöthen.

Vermischte Nachrichten.

Die von Engländern auf Hayti in Bau genommenen Bergwerke haben schon für 3 Millionen Pfd. Sterl. Erz gegeben. Eine starke Garantie der Unabhängigkeits-Erklärung der Insel! — Es heißt, die Regierung von Hayti habe den mit Frankreich verabredeten Handels-Tractat nicht unterzeichnet, weil er nicht so abgefaßt war, wie zwischen zwei unabhängigen Mächten.

New-Yorker Blätter vom 17ten März liefern Auszüge aus Mexicanischen Zeitungen, welche beweisen, daß die Mexicaner nicht weniger eifersüchtig auf die Columbier als auf die Engländer sind. Bei Erwähnung des Gerüchtes von der Einladung, die an England ergangen seyn soll, einen Repräsentanten zu dem Congresse von Panama zu schicken, erklären die Mexicanischen Zeitungen auf eine sehr bestimmte Weise, England habe dabei nichts zu thun, und Columbia nicht das Recht, die Initiative zu ergreifen, und ohne Beistimmung der andern Staaten zu handeln; dazu fügen sie die merkwürdigen Worte: „Wenn Columbia durch eine solche Einladung sich mit Großbrittannien eben so unbesonnen eingelassen hat, als durch seine Verträge mit diesem Staate, so wird es in Kurzem bereuen müssen, die Verwaltung seiner Angelegenheiten Männern anvertraut zu haben, welche die Folgen der Uebereilung nicht voraussehen. Eine zu große Dankbarkeit könnte Columbia leicht in die Sclaverei zurücksinken lassen, aus der es sich durch so heldenmüthige Thaten befreit hat."

Schon Karl dem Vierten wurde vom Papst erlaubt, ein Siebentel der Spanischen Kirchengüter zu verkaufen; aber die Geistlichkeit hintertrieb es. Jetzt soll endlich der Beschluß gefaßt seyn, jene Erlaubniß zu benutzen. Also der unumschränkte Monarch bedarf noch immer der Erlaubniß?

Eine dem Peter Lybort in Tronchiennes, in den Niederlanden, gehörige Kuh hat ein Kalb zur Welt gebracht, das 8 Beine hat, 8 regelmäßig gebildete Füße, 2 Schwänze, 2 Köpfe, 5 Ohren, einen Bauch, eine Brust und zwei Rückgrathe. Die Mißgeburt wird dem Naturaliencabinet in Gent zugeschickt werden.

Zu den merkwürdigen Rechtsfällen gehört folgende Erbschafts-Sache: Ein fürstl. Hessischer Amtskeller-Meister zu Kelsterbach und designirter Stadt-Schultheiß zu Darmstadt, Namens Salfeld, der bereits vor 200 Jahren zu Darmstadt verstorben ist, hatte der Stadt Worms im Jahre 1622 ein Kapital von 5000 Gulden zu 5 Procent geliehen. Seine Frau überlebte ihn. Nach dem Tode der letztern machten die Erben des Mannes auf die 5000 Gulden, als die Erbschaft der Frau, Ansprüche; diesem widerstanden die Erben der Frau. Der Streit wurde durch geschickte Advokaten ungeheuer lang gezogen, und endlich kam es zwischen beiden Partheien zu einem Vergleich, über die Vertheilungsart der Erbschaft. Allein von der Stadt wurden dann wegen der Zurückzahlung Schwierigkeiten gemacht. Durch die später hinzugekommenen Revolutions-Stürme gerieth die Sache fast ganz in Vergessenheit. Neuerlich aber haben die Erben der Frau sich abermals gemeldet, und das Gericht hat nun entschieden, daß, wenn die Erben des Mannes, deren Aufenthalt unbekannt ist, sich nicht binnen zwei Monaten melden, die ersteren das Kapital und die hiervon seit 200 Jahren rückständigen Zinsen erhalten sollen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, August Sander, Ludwig Meder, Alex. Gotthard von Vegesack, Georg von Poppen und Georg von Althann; die Studierenden der Theologie, Conrad Suckau, Wilhelm Runzler, Ernst Besbardes, Ferdinand Tiling, Leopold Meder, Theodor Benedict Frese, Eduard Christian Luther, Johann Christian Luther, Carl Albert Kurtzenbaum, Johann Friedrich Sohben und Johann Christian Lindbladt; die Studierenden der Philosophie, Andreas Edvard Bemoll, Gustav Naritz und Eduard Sutthoff; die Studierenden der Medicin, Johann Ernst Schönfeld und Jakob Dietrich Butz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23. April 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Von der Universitäts-Rentkammer wird bekannt gemacht, daß in dem botanischen Garten dieser Universität verschiedene Latten-Geländer in einer Ausdehnung von einigen 90 Faden angefertigt werden sollen. Wer diese Arbeit übernehmen will, beliebe sich in den hiezu bestimmten Torg-Terminen am 10ten, 11ten, 12ten und 13ten May daselbst zu melden, und seinen Mindestbot zu verlautbaren. 3

Dorpat, den 3. May 1826.

Ad mandatum:

G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schlössermeisters Eskül Falck eigenthümlich gehörige, allhier auf Erbgrund im 1sten Stadttheil, sub Nr. 89, belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, öffentlich an den Meistbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungs-Termine auf den 18ten, 19ten und 22sten May, so wie der Peretorg auf den 25sten May d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an ebengenannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird.

Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 3

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Wann ad instantiam des Herrn Ingenieur-Majoren und Ritters Otto Ludwig von Buhrmeister das in der Provinz Oesel im St. Johannisschen Kirchspiele belegene, dem Herrn Supplikanten und dessen resp. Geschwistern gehörige Gut Taggafer zum öffentlichen Meistbot bei dem Kaiserlichen Landgericht der Provinz Oesel ausgestellt und die Versteigerungs-Termine auf den 14., 15. und 16. Juny 1826 anberaumt worden; als wird solches den resp. Kaufliebhabern mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß die nähern Bedingungen bei der Landgerichts-Kanzellei zu ersehen sind, und daß, wenn die Meistbots-Summe mit dem wahren Werthe des Gutes Taggafer übereinstimmt, der resp. Meistbieter den Zuschlag am dritten Termine zu erwarten hat.

Arensburg, den 14. April 1826. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts der Provinz Oesel.
In fidem. E. Baranius, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Dienstleute in Dorpat von Alt- und Neu-Anzen, Caster, Märhoff und Heidhoff haben sich bis zum 10ten May d. J., zur Anschreibung bei ihren Gemeinden, zu melden, widrigenfalls sie als Läuflinge betrachtet werden. 3

Caster, den 20. April 1826.

Fürgilewitsch empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum als Friseur und Barbier, so wie im Messerschleifen und Abziehen ꝛc. Sein Logis ist in der Stadt London. 2

Da ich Dorpat zu verlassen im Begriff bin, so fordere ich alle meine Herren Schuldner hierdurch auf, förderlichst mit meinem General-Bevollmächtigten Herrn Dr. Hetzel, zu liquidiren, als welcher sonst gerichtlich gegen Sie aufzutreten angewiesen ist.

Dorpat, am 27. April 1826. 3

Carl Heinrich Pleß.

Ich Endesunterzeichneter mache hiemit bekannt, daß alle Diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an Se. Excellenz den verstorbenen General von der Infanterie, Gotthardt von Knorring, haben, sich binnen 3 Wochen a dato beim Herrn Landrath von Liphart in Rathshoff melden. 2

Iwan von Knorring,
im Namen seiner Geschwister.

Da ich binnen kurzer Zeit nach dem Auslande reisen werde, so ersuche ich Diejenigen, welche eine

Forderung an mich zu haben vermeinen, sich deshalb ungesäumt bei mir zu melden. 2

Jean Pouzait.

Indem ich hierdurch die Ehre habe, Einem hochgeehrten Publico anzuzeigen, daß ich mich mit einem Manufaktur-Waarenlager hieselbst etablirt, versichere ich zugleich, daß mein einzigstes Bestreben allemal darauf abzwecken soll, mir das ganze Vertrauen meiner resp. Käufer zu erwerben. Meine Bude ist am großen Markt unter dem Mesterschen Hause, rechter Hand beim Eingange belegen. 1

C. F. Normann.

Zu verkaufen.

Im Lugdenschen Hause sind brauchbare Dachpfannen zu verkaufen, das Tausend zu 50 Rubel. 2

Saat-Gerste, Saat-Kartoffeln, von vorzüglicher Güte, und scharfer Aepfelessig sind zu erfragen im Hause des Herrn Dr. Wilmer. 1

Ein gutes Fortepiano, in Flügelform, von fünf Oktaven und einigen Tönen, steht bei dem Instrumentenmacher Herrn Bielefeld für einen billigen Preis zum Verkauf und ist täglich daselbst zu besehen. 2

Eine neu lackirte Britschke, und eine ganz neue zweirädrige Chaise stehen für einen billigen Preis zum Verkauf bei Maler Oberg. 1

Eine Quantität sehr guter Saat-Roggen und von Hafer befreit, reine Saat-Gerste, wie auch eine kleine Quantität guten Schwert-Hafers; desgleichen auch Kartoffeln, sind zum Verkauf. Käufer haben sich auf dem Pastorathe Randen zu melden. Proben davon können bei dem Kürschner Bendix in Dorpat in Augenschein genommen werden. 1

Guter Caviar zu 1 Rbl. B. A. das Pfund, ist zu haben bei Carl G. Luhha. 1

Zu vermiethen.

Im 2ten Stadttheil in der Blumen-Straße, unter Nr. 128, werden Pferde zum Reiten und Fahren, mit verschiedenen festen und offenen Equipagen, für billigen Preis, nach beliebigen Stunden, auch wenn es verlangt wird, außerhalb der Stadt, in einer Entfernung von 10 bis 17 Werstен, ausgemiethet. Auch wird dort eine sehr leichte Linien-Droschke, für 7 Personen eingerichtet, vermiethet; der Preis ist: für den ganzen Tag, in einer Entfernung von 10 Werstен, 10 Rbl. B. A., und in einer Entfernung von 17 Werstен, 12 Rbl. B. A. 3

Im ersten Stadttheil, im Hause sub Nr. 63, ist eine separate Wohnung von 3 Zimmern, einer Handkammer, 2 Kellern, einer Kleete und andern Bequemlichkeiten — mit einem dabei befindlichen Obst- und Gemüse-Garten, der schon besäet und bepflanzt ist — zu vermiethen. Auch sind daselbst zum künftigen Semester 2 Zimmern für Studierende zu haben. Das Nähere erfähret man im Hause selbst. 2

In meinem Hause sind drei Zimmer, mit und ohne Meubeln, wenn es verlangt wird, nebst Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. Auch stehen bei mir die modernsten Tafel- und Lehn-Stühle, so wie Divans, für sehr billige Preise zu verkaufen.

Stuhlmacher-Meister Busch. 1

Personen, die verlangt werden.

Wünscht vielleicht ein junger Mensch, von guten Eltern, die Uhrmacherkunst zu erlernen, so kann derselbe sich bei mir in meiner Wohnung, hinter dem Rathhause im Hause des Herrn Majors von Schwebs, melden. Carl Lampe, 2

Groß- und Klein-Uhrmacher.

Gestohlen.

In der Nacht vom 28sten April, ist mir eine Chatoulle gestohlen worden, worin sich eine goldene Repetir- und Spiel-Uhr, (gezeichnet auf der Rückseite mit den Buchstaben J. K.) nebst einer goldenen Kette, woran sich mehrere goldene Ringe befanden, unter denen auch ein sehr schöner Knorringscher Siegelring, worauf ein Wappen auf einem dunkelblauen Amethyst gestochen war, sich befand. Wer über das Gestohlene bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung nähere Auskunft ertheilt oder den Dieb ausfindig macht, so daß ich mein Eigenthum wieder erhalte, erhält eine angemessene Belohnung. 3

Johann v. Knorring.

Angekommene Fremde.

Hr. Haken-Richter v. Schilling, nebst Familie, kommt aus Ehstland, logirt im St. Petersburger Hotel; Se. Excell. der Herr General-Major und Ritter von Manderstern, nebst Familie, und Hr. Kaufmann Schirn, kommen von Riga; Frau Collegien-Räthin Bolgin, nebst Familie, kommt von St. Petersburg, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 166;
die der ausgegangenen: 52.

Dörptsche Zeitung.

№. 37.

Sonntag, den 9. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg.

Durch Immänoi-Ukas vom 7. April d. J. ist die, seit einer Reihe von Jahren, der Kriegs-Verhältnisse wegen, verboten gewesene Ausfuhr von Pferden, (mit Ausnahme der Hengste und Hengst-Füllen), zu Lande und zu Wasser wieder freigegeben worden; gegen einen Zoll vom Wallachen zu 5 Rbl. S., von einer Stute bis 1828 incl. zu 10 Rbl., und von 1829 an gleichfalls zu 5 Rbl. Ausländische Remonte-Offiziere und Pferde-Händler können, mit den gehörigen Pässen versehen, ohne Hinderniß ins Reich kommen, auf Jahrmärkten und in Stutereien Pferde ankaufen, sie nach Belieben im Innern wieder verkaufen oder ins Ausland bringen, u. s. w. Die Handels-Zeitung, welche diesen Ukas vollständig giebt, macht zugleich die Bemerkung: „Bei dieser, zu Gunsten der inländischen Stutereien genommenen Maaßregel seien alle Hinsichten und etwanigen Bedenklichkeiten sorgfältig erwogen worden. Da die Anzahl der Pferde sich vermehren werde, so sei keine Vertheurung zu befürchten; der Zoll sei dazu bestimmt, nicht bloß dem Staate ein Einkommen zu gewähren, sondern auch, für den übrigens jedoch nicht wahrscheinlichen Nothfall, der Remonte-Casse einen Zuschuß zu sichern. Das gänzliche Verbot der Ausfuhr von Hengsten, und die vorläufige Erschwerung der von den Stuten, beabsichtige die Erweiterung unsrer Stutereien, u. s. w."

Dieselbe Nummer der Handels-Zeitung enthält einen, für uns Ostsee-Provinzialen insbesondre wichtigen Aufsatz über die Gründe, aus welchen die Einfuhr fremden Salzes in unsre Häfen durchaus nicht verboten werden dürfe; (ein Vorschlag, welchen Handels-Unkunde oder finanzielle Plusmacherei freilich öfter schon gemacht haben). Es wird dargethan, daß der Preis des inländischen besten Salzes bei uns hier zur Stelle unverhältnißmäßig hoch steigen müßte; daß der Handel, auch im Allgemeinen, vom fremden Salze viele Vortheile ziehe; und daß es eine Ungerechtigkeit sey, das erste Bedürfniß einer Provinz zu vertheuern. — Welches

Alles denn — gebe der Himmel! — immer in jeder Hinsicht wohl erwogen werden möge; damit wir niemals Typhus im Lande haben, weil der arme Bauer den Salz-Preis nicht mehr erschwingen kann!

Schreiben aus London, vom 25. April.

Von Calcutta sind erfreuliche Nachrichten eingegangen. Ein außerordentliches Blatt der Regierungszeitung vom 30sten December enthält Folgendes:

Sir A. Campbell's Lager auf den Höhen von Napadee, den 4. Decbr. 1825.

Die feindliche Armee hat auf dem östlichen Ufer des Irrawaddy eine völlige Niederlage erlitten. Der Feind ist aus allen seinen Stellungen in dieser Gegend vertrieben worden, hat all sein Geschütz und große Quantitäten von Munition und Kriegsbedürfnissen verloren, und, ungeachtet sich, wegen der Beschaffenheit des Grundes und Bodens, der ganze Belauf seines Verlustes an Todten und Verwundeten nicht berechnen läßt, hat er doch sehr viel gelitten, und ich müßte mich sehr irren, wenn es dem Birmanischen Oberbefehlshaber gelingen sollte, wiederum eine Truppenmacht zusammenzubringen, die der, die wir zuletzt uns gegenüber sahen (50 bis 60,000 Mann), nur von fern gleich käme. Am 5ten December wurde auch der rechte Flügel des Feindes unter Sudda Woon, der auf dem westlichen Ufer des Irrawaddy stand, von der Division unter dem Brigade-General Cotton vollkommen in die Flucht geschlagen, wobei unsere Truppen nur einen Todten und vier Verwundete hatten.

Am 21sten fand zum Besten der Spanischen und Italienischen Flüchtlinge ein glänzender Maskenball in dem Königstheater statt. Die Zahl der Gäste war außerordentlich bedeutend, da die Herzoge von York, Clarence, Sussex und Glocester und der Prinz Leopold als Patronen des Unternehmens erschienen.

Vom 1sten März bis 13ten April sind über Calais und Boulogne 3,200,000 Pfd. Sterl. in Sovereigns, Gold- und Silberbarren nach England gesandt worden, wovon an das Haus Rothschild allein ungefähr 2,600,000 Pfd. St. consignirt waren.

Nach Briefen aus Lima vom 3ten Januar, hielt sich Rodil nach wie vor in Callao. Bolivar war in Potosi.

London, den 28. April.

In der vor einigen Tagen unter Vorsitz des Admirals Exmouth gehaltenen öffentlichen Versammlung der Bibelgesellschaft für Matrosen von Kauffahrteyschiffen, erklärte Kapitain Parry so oft, während seiner jetzten Reise nach dem Nordpole, irgend eine schwierige Unternehmung zu vollführen gewesen sei, habe er immer solche Leute dazu ausgewählt, welche am sorgfältigsten in der Erfüllung ihrer religiösen Pflichten gewesen, und nie habe ihn der Muth oder die Standhaftigkeit derselben im Stiche gelassen. Würde er wieder zu einer ähnlichen Unternehmung ausgesendet, so wolle er, wo möglich, bloß solche Leute haben, die Sinn für Religion hätten, und keine andre.

Privatbriefe aus Buenos Ayres melden, daß die Blokade und Einstellung der Zahlungen der dortigen Bank großes Elend hervorgebracht haben. Mehrere große Kolonisirungspläne, unter andern der des Hrn. Barber Beaumont in San Pedro, sind verunglückt. Die Regierung und viele sehr angesehene Beamte scheinen alles Mögliche zu thun, die fremden Pflanzen an sich zu locken und die Entwürfe der Europäischen Unternehmer scheitern zu machen.

Dieser Tage erfolgte die Auflösung der Chileschen Bergwerks-Kompagnie, deren Begründer, Hr. Hendricks, bankerut ist. Lord Tayntham, dessen Sohn, und Hr. Arrichini, drei der neun Direktoren, gaben mit achtungswerther Uneigennützigkeit ihren Antheil an dem, auf die Actien entstandenen Verluste her, der Lord allein fast 2000 Pfd. St.

Die Zahl der Studenten in Edinburg beträgt dieses Sommerhalbjahr (mit Ausschluß der 400 Damen, welche Chemie bei Professor Hope hören,) 2300.

Vor kurzem starb hier die in Philadelphia geborne Gräfin Cremorne, eine Enkelin des berühmten Will. Penn, im 86sten Jahre ihres Alters.

In der City werden Anstalten getroffen, unverzüglich eine wirksame, öffentliche Subskription zur Unterstützung der bedrängten Manufaktur-Arbeiter in verschiedenen Theilen des Landes in Gang zu bringen. Ohne Zweifel wird sie allen Erwartungen entsprechen, und wenn man so bald, als möglich Hand ans Werk legt, gewiß die ersprießlichsten Folgen äußern, indem die Bedrängten neue Hoffnung schöpfen werden. In dem Schwesterlande Irland ist die Noth nicht weniger groß. Bei einer neulich in Dublin stattgefundenen Versammlung wurden Beweisstücke vorgelegt, daß in diesem Augenblick nicht weniger als 1860 Seidenweberstühle (wodurch 6280 ohne Arbeit sind), 850 Wollenweberstühle (die 11,110 Menschen unbeschäftigt lassen) und 443 Baumwollenweberstühle stillstünden (wodurch 3960 Individuen brodtlos sind), zusammen 3153 stillstehende Maschinen und 21,356 brodtlose Arbeiter.

Der Kutter Netley auf der Irländischen Station hat eine Smugglerbrigg mit Taback, deren Ladung man auf 4000 Pfd. St. Werth schätzt, genommen.

Paris, den 25. April.

Ungefähr hundert Bäckergesellen haben neulich zu Bordeaux unruhige Auftritte veranlaßt, und ein Polizei-Commissair wäre bald ein Opfer derselben geworden. Sechs der unruhigsten Köpfe sind verhaftet worden.

Die beiden Italiener, welche vor einiger Zeit den Wechsler Joseph im Palais-Royal überfallen und beraubt haben, sind zum Tode verurtheilt worden.

Paris, den 29. April.

Die Etoile theilt nachstehendes Schreiben aus Neu-Orleans vom 28sten Februar mit: "In Vera Cruz scheint es nicht sehr sicher zu seyn. Man hat mehrere Engländer ermordet und die Urheber dieser Verbrechen sind noch nicht bekannt. Das Volk ist unzufrieden, weil das Geld nach England geht; vielleicht wird man die Absendung der bereitliegenden Millionen nicht so leicht gestatten. Die Passagiere des Volcano von Havannah sind auf seltsame Weise empfangen worden; die Spanier wurden ins Schloß gesperrt, die Havannaser aber in die Stadt gelassen; doch sollen mehrere der letzteren bereits wieder weggeschickt seyn, weil man nicht wußte, was man mit ihnen machen sollte, und die Regierung die dringenden Gründe nicht kannte, die sie unter diesen Umständen nach Vera Cruz zu kommen vermochten. Die Spanier, die keinen Paß von der Regierung oder einem ihrer Agenten haben, sollen sogleich die Republik wieder verlassen. Ein eben erschienenes Pamphlet "Wenn die Engländer nicht abziehen, so werden wir Sclaven," hat sehr viel Aufsehen gemacht; die Verfolgung des Verfassers, von Seiten der Regierung, hat der Sache noch mehr Wichtigkeit gegeben und Theilnahme an dem Schicksal des verwiesenen Verfassers, so wie manches Mißtrauen erregt.

Der in St. Sebastian verhaftete Oberst des 3ten Französischen leichten Infanterie-Regiments de Reyniac, soll mit dem Unterlieutenant Lipraudi, dem Sergeanten Komand und dem Korporal Marechal nächstens vor das zweite Kriegsgericht der 11ten Division gestellt werden, weil sie drei Fremde, die beiden Piemontesser Ricca und Bruna und dem Franzosen Kassan, aus Toulouse gebürtig, im Novbr. vorigen Jahres behülflich gewesen, in die Feste zu kommen, um dort als geheime Agenten für eine der Sicherheit der Armee gefährliche Bande thätig zu seyn.

In Nismes wäre es neulich bei Gelegenheit der Trauung eines katholischen Mädchens mit einem Protestanten bald zu Auftritten, wie im Jahr 1815, gekommen. Ein großer Haufen Menschen belagerte ihr Haus, es fielen Drohungen und Steinwürfe, und die Polizei, der Maire, die Gends'armerie, ein Piquet Schweizer wurde aufgeboten, um Ordnung zu halten und das junge Paar auf dem Wege zur Trauung zu schützen.

Madrid, den 13. April.

Heute Mittag ist die Königl. Familie uns vermuthet hier angekommen. Man weiß nicht, ob die Taufe des Prinzen, Sohns des Infanten Don Francisco de Paula, oder die in Aranjuez vorgefallenen Unruhen zwischen den Schweizern und Spanischen Soldaten die Ursache dieser schleunigen Rückkehr sind.

Auch hier haben seit einigen Tagen Unruhen

unter dem Volke stattgehabt, die aber durch die Wachsamkeit der Polizei wieder unterdrückt sind. Der Pöbel beklagte sich laut, daß die Regierung willens sey, die Güter der Geistlichkeit zu verkaufen, und erklärte, daß man dies nicht gestatten könne. Am Abend des 10ten durchstreiften starke Kavallerie-Patrouillen die Straßen und suchten die Meuterer auseinander zu treiben. Letztere gehorchten indeß nicht, sondern vertrieben selbst die Reuter. Der Platz-Commandant, der Gouverneur und der General-Capitain suchten die Ordnung wieder herzustellen; allein alles war vergebens und erst als mehrere Regimenter auf die Meuterer eindrangen, verstanden sich diese dazu, ruhig auseinander zu gehen. Jetzt ist die Ruhe wieder ganz hergestellt; dieses scheint aber nur augenblicklich zu seyn.

Zu Brihuega, Avila und Salamanca haben sehr unruhige Auftritte stattgehabt, an deren Spitze Priester und Mönche stehen sollen.

Schreiben aus Dover, vom 27. April.

„Kurz nach 8 Uhr kam der Herzog von Wellington, in Begleitung des Lord Fitzroi Sommerset, Lord Douglas, Dr. Hume ꝛc. hier an. Der Donner der Kanonen begrüßte den hohen Ankömmling, auf dessen Unterhandlungen in St. Petersburg Europa neue Hoffnungen gründet. Der Herzog begab sich zu Fuß nach dem Gasthofe. Er fand dort eine Ehrenwache aufgestellt, welche er die Revue passiren ließ und dann mit Dank und Aeußerungen der größten Zufriedenheit wegschickte. Um 1 Uhr verließ der Herzog unsre Stadt wieder. Bei der Fahrt durch Canterbury empfing ihn ein fröhlicher Gruß des herrlichen Geläutes der Cathedralkirche.

Schreiben aus Manchester, vom 26. April.

In Folge der Noth zu Blackburn, wo seit mehreren Wochen von 26,000 Einwohnern 14000 Almosen erhielten, sind Unruhen ausgebrochen, die nach und nach so um sich gegriffen haben, daß die ganze Gegend auf 10 bis 18 Englische Meilen in die Runde in Aufstand ist. Ueberall ist es auf Zerstörung der neuen Schnellwebestühle (powerlooms) angesehn. Es sollen 20 bis 30,000 Menschen mit Spießen, Aexten und Hämmern bewaffnet umherziehen, dies Werk der Zerstörung zu betreiben. Man hat Militair zu Hülfe rufen müssen; die Kraven Legion, die Bonton Yeomanry, die Miliz ꝛc. sind auf den Beinen; hier ist beinah kein Man mehr. So eben werden, wie man vernimmt, Truppen nach Preston verlangt. Wie soll das enden Wenn man nicht schleunig Hülfe schafft, so sind die Folgen nicht zu ermessen.

Vom Mayn, vom 27. April.

Das Bayersche Postwesen hat jetzt eine wichtige Vervollkommnung durch Einführung der Eilwagen erhalten, von denen der erste am 11. d. von Nürnberg nach Hof abging und dort mit dem nach Leipzig und Dresden, und von Leipzig nach Berlin und Braunschweig gehenden in Verbindung tritt.

Die im Herzogthum Nassau seit dem Jahre 1819 in Geldbeiträge verwandelte Naturaldienstleistung der Unterthanen bei der Unterhaltung der Landstraßen ist vom Anfang dieses Jahrs an aufgehobe und der gesammte Kosten-Aufwand für die Unterhaltung der Landstraßen auf die Landessteuer-Kasse angewiesen worden.

Der Kaufmann H. aus Frankfurt a. M. reisete mit der Eilpost zur letzten Leipziger Messe und trug eine bedeutende Summe in Gold bei sich, die er in einer Geldkätze um den Leib geschnallt hatte. In Erfurt, während die Post expedirt wurde, verläßt H. seine Reisegefährten mit dem Bemerken, er wolle in einem Gasthofe Kaffee trinken und bald zurückkehren. Er kehrte aber nicht zurück und ist bis heute noch nicht aufgefunden.

Neapel, den 7. April.

Bekanntlich gelang es im Laufe vorigen Jahres der Wachsamkeit der hiesigen Polizei, in dem Orden der „weiße Pilger" einen Zweig der Karbonari-Verbindungen bezweckte und gleiche Absichten hegte. Am 27. Januar erhielten die Mitglieder jenes Ordens ihr Urtheil. Die beiden Häupter desselben, Piatti und Fusco wurden zum Tode und zu einer Geldstrafe von 1000 Dukati, 3 andre Mitglieder zu 24 Jahr Kettenstrafe und 500 Dukati, 2 andre zu 19 Jahre Kettenstrafe und 500 Dukati verurtheilt, 6 andre aber freigesprochen. Se. Majestät der König haben die Todesstrafe der beiden ersten in lebenslängliche Gefangenschaft verwandelt.

Dresden, den 4. April.

Die Verschönerung unserer Residenz in ihrem innern Umkreise, die Erweiterung durch neuen Häuser-Anbau, die Vermehrung der Wohnlichkeit durch Erhöhung der alten Häuser in allen Straßen, beweiset eben so sehr den Wohlstand baulustiger Einwohner, als den steten Andrang von Fremden. In der Neustadt vor dem schwarzem Thore, und vor der Pirnaischen Barriere, wo jetzt neue Lustwege zum großen Königl. Garten angelegt sind, entstehen ganze Gassen und Häuserreihen.

Sicherm Vernehmen nach, sind die Unterhandlungen mit Palmaroli, einem der ersten jetzt lebenden Gemäldeherstellen in Rom, wegen Ausbesserung mehrerer beschädigter Meisterwerke unserer Gallerie, von neuem angeknüpft worden.

Auch die Errichtung eines politechnischen Instituts ist neuerlich wieder stark in Anregung gekommen.

Kopenhagen, den 11. April.

Am 6ten d. ist das Postschiff von Island zu Kopenhagen angekommen. Man ersieht aus den mitgebrachten Nachrichten, daß die Spärjahrs-Fischerey ungewöhnlich glücklich ausgefallen ist und sehr lange gedauert hat. Der Winter war im Ganzen nicht kalt, aber sehr stürmisch, besonders am 13. Februar, an welchem Tage ein furchtbarer Orcan wüthete und großen Schaden anrichtete. Allgemein klagte man über das schlechte, im letzten Sommer eingesammelte Heu, wobei das Vieh kaum gedeihen konnte. In verschiedenen Gegenden war unter den Schafen eine Seuche ausgebrochen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Paris hat sich ein Polizei-Beamter, der wegen einer von ihm willkührlich verführten Verhaftung gefangen saß, die Kehle abgeschnitten, weil ein Paar seiner Collegen wegen ähnlicher Vergehungen mit beschimpfender Strafe belegt und cassirt wurden.

Bei Herzogenbusch hat man fünf Spitzbuben bei einem nächtlichen Einbruch ertappt, und nach ernstlicher Gegenwehr, bei der zwei umkamen, drei gefangen genommen. Es zeigt sich, daß es auch in den Niederlanden eine große, förmlich organisirte Diebesbande giebt.

Der eigentliche Herrscher in Ava ist nicht der Kaiser, sondern dessen Gemahlin; sie und ihr Bruder zeigen eine ungewöhnliche Energie. Den alten Souverain und den 15jährigen schwachen Erbprinzen beherrschen sie ganz und gar. Im ganzen Morgenlande ist diese Frau berühmt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, August Sander, Ludwig Meder, Alex. Gotthard von Vegesack, Georg von Poppen und Georg von Althann; die Studierenden der Theologie, Conrad Suckau, Wilhelm Runzler, Ernst Besbardes, Ferdinand Tiling, Leopold Meder, Theodor Benedict Frese, Eduard Christian Luther, Johann Christian Luther, Carl Albert Kurtzenbaum, Johann Friedrich Sohbden und Johann Christian Lindbladt; die Studierenden der Philosophie, Andreas Eduard Bewoll, Gustav Naritz und Eduard Sutthoff; die Studierenden der Medicin, Johann Ernst Schönfeld und Jakob Dietrich Butz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen ha-

ben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 23. April 1826. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dörpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Heinrich Blumenthal; den Studierenden der Philosophie, Georg von Rennenkampff; und die Studierenden der Theologie, Ferdinand Friedrich Schilling, Eduard Heinrich Rottermund, Arnold Meller, Johann Wilhelm Knieriem, Dietrich Jurgensohn und Wilhelm Christoph Wessell, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.
Dorpat, den 30. April 1826. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Von der Universitäts-Rentkammer wird bekannt gemacht, daß in dem botanischen Garten dieser Universität verschiedene Latten-Geländer in einer Ausdehnung von einigen 90 Faden angefertigt werden sollen. Wer diese Arbeit übernehmen will, beliebe sich in den hiezu bestimmten Torg-Terminen am 10ten, 11ten, 12ten und 13ten May daselbst zu melden, und seinen Mindestbot zu verlautbaren. 2

Dorpat, den 3 May 1826.
Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

In Gemäßheit des Patents Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. Liefl. Gouvernements-Regierung d. d. 23. November 1825, sub Nr. 5827, bringt es Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß diejenigen, welche sich mittelst Suppliquen an Se. Erlaucht den Herrn General-Gouverneur von Plescau, Lief-, Ehst- und Kurland ꝛc. ꝛc., Marquis Paulucci, Se. Excellence den Herrn Liefl. Civil-Gouverneuren und an die Gerichtsbehörden wenden, in ihren Bittschriften ohnfehlbar ihren Wohnort, und wenn sie in den Städten wohnen, das Haus und die Nummer desselben, auf dem Lande aber das Gut und den Eigenthümer des Gutes, bezeichnen mögen. 3

Dorpat-Rathhaus, am 5. May 1826.
Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Heinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Stadt Walck macht hierdurch bekannt, daß bei demselben am 24sten d. M., Vormittags um zehn Uhr, eine Partei von circa 80 Schiffpfund Flachs, von verschiedener Gute, als: Geschnitten, Rissen, Hofsdreiband und Dreiband; desgleichen eine Quantität Stein-Salz, Liverpool- und St. Ubes-Salz, auctionis lege an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und ladet die resp. Kauflustigen ein, sich an dem gedachten Tage zu der bestimmten Zeit allhier in der Behausung des weiland Herrn Bürgermeisters Jankoffsky einzufinden. 3

Walck-Rathhaus, am 4. May 1826.
Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Walck:
G. M. Frantzenn, Rathsherr.
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf Requisition Eines Kaiserl. Dorptschen Landgerichts, d. d. 22. Januar a. c., das dem Herrn Pastor G. A. Oldekopp gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 89 auf Kirchengrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigem Erbplatz sub Nr. 105 und allen Appertinentien, meistbothlich verkauft werden soll, die Versteigerungstermine auf den 12., 13. und 14. Mai der allendliche Peretorg aber auf den 15. Mai d. J. anberaumt worden, und Kauflustige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlautbaren und dann abzuwarten haben, was hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird. 1*

Dorpat Rathhaus, am 22. Februar 1826.
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Eskül Falck eigenthümlich gehörige, allhier auf Erbgrund im 1sten Stadttheil, sub Nr. 89, belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, öffentlich an den Meistbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungs-Termine auf den 18ten, 19ten und 22sten May, so wie der Peretorg auf den 25sten May d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an ebengenannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird.
Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 2
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Dienstleute in Dorpat von Alt- und Neu-Anzen, Caster, Märhoff und Heidhoff haben sich bis zum 10ten May d. J., zur Anschreibung bei ihren Gemeinden, zu melden, widrigenfalls sie als Läßlinge betrachtet werden. 2

Caster, den 20. April 1826.

Fürgilewitsch empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum als Friseur und Barbier, so wie im Messerschleifen und Abziehen ꝛc. Sein Logis ist in der Stadt London. 1

Da ich Dorpat zu verlassen im Begriff bin, so fordere ich alle meine Herren Schuldner hierdurch auf, förderlichst mit meinem General-Bevollmächtigten, Herrn Dr. Hetzel, zu liquidiren, als welcher sonst gerichtlich gegen Sie aufzutreten angewiesen ist.
Dorpat, am 27. April 1826. 2

Carl Heinrich Bleß.

Ich Endesunterzeichneter mache hiemit bekannt, daß alle Diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an Se. Excellenz den verstorbenen General von der Infanterie, Gotthardt von Knorring, haben, sich binnen 3 Wochen a dato beim Herrn Landrath von Liphart in Rathshoff melden. 1

Iwan von Knorring,
im Namen seiner Geschwister.

Da ich binnen kurzer Zeit nach dem Auslande reisen werde, so ersuche ich Diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben vermeinen, sich deshalb ungesäumt bei mir zu melden. 1

Jean Pouzait.

Zu verkaufen.

Im Lugdenschen Hause sind brauchbare Dachpfannen zu verkaufen, das Tausend zu 50 Rubel. 1

Ein gutes Forteviano, in Flügelform, von fünf Oktaven und einigen Tönen, steht bei dem Instrumentenmacher Herrn Bielefeld für einen billigen Preis zum Verkauf und ist täglich daselbst zu besehen. 1

Zu vermiethen

Auf dem Gute Hawa sind Wohnungen, sowohl jährlich als für die Sommer-Monate, zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in Weßnershoff. 3

In einer anmuthigen Gegend, 30 Werst von Dorpat entlegen, sind auf einem Gute Wohnungen für Familien zu vermiethen; auch sind daselbst Lebensmitteln für sehr billige Preise zu haben. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 3

Im 2ten Stadttheil in der Blumen-Straße, unter Nr. 128, werden Pferde zum Reiten und Fahren, mit verschiedenen festen und offenen Equipagen, für billigen Preis, nach beliebigen Stunden, auch wenn es verlangt wird, außerhalb der Stadt, in einer Entfernung von 10 bis 17 Werften, ausgemiethet. Auch wird dort eine sehr leichte Linien-Droschke, für 7 Personen eingerichtet, vermiethet; der Preis ist: für den ganzen Tag, in einer Entfernung von 10 Werften, 10 Rbl. B. A., und in einer Entfernung von 17 Werften, 12 Rbl. B. A. 2

Im ersten Stadttheil, im Hause sub Nr. 63, ist eine separate Wohnung von 3 Zimmern, einer Handkammer, 2 Kellern, einer Kleete und andern Bequemlichkeiten — mit einem dabei befindlichen Obst- und Gemüse-Garten, der schon besäet und bepflanzt ist — zu vermiethen. Auch sind daselbst zum künftigen Semester 2 Zimmer für Studierende zu haben. Das Nähere erfährt man im Hause selbst. 1

Personen, die verlangt werden.

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subject gesucht. Wer gesonnen ist, diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Director der genannten Anstalt, sich zu melden. 3

Dorpat, am 7. Mai 1826.
Dr. Ludwig Emil Eichorius.

Wünscht vielleicht ein junger Mensch, von guten Eltern, die Uhrmacherkunst zu erlernen, so kann derselbe sich bei mir in meiner Wohnung, hinter dem Rathhause im Hause des Herrn Majors von Schwebs, melden. Carl Lampe, 2
Groß- und Klein-Uhrmacher.

Gestohlen.

In der Nacht vom 28sten April, ist mir eine Chatoulle gestohlen worden, worin sich eine goldene Repetir- und Spiel-Uhr, (gezeichnet auf der Rückseite mit den Buchstaben J. K.) nebst einer goldenen Kette, woran sich mehrere goldene Ringe befanden, unter denen auch ein sehr schöner Knorringscher Siegelring, worauf ein Wappen auf einem dunkelblauen Amethist gestochen war, sich befand. Wer über das Gestohlene bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung nähere Auskunft ertheilt oder den Dieb ausfindig macht, so daß ich mein Eigenthum wieder erhalte, erhält eine angemessene Belohnung. 2

Johann v. Knorring.

Taxe

für den Monat Mai 1826.

Weitzenbrodt:

Ein Franzbrodt soll wägen 5 Loth und gelten 4 Kop.
Ein Kringel aus Wasser gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten " " " 2 Kop.
Ein Kringel aus Milch gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten " " " 2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten 8 Kop.
Ein Brodt von gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten " " 7 Kop.
Ein Brodt aus reinem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten " " " 4 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten " " " 1 Pfund 16 Kop.
Gutes fettes Rindfleisch vom Grasvieh 1 Pfund 12 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil — Kop.
dito dito dito vom Vordertheil " — Kop.
Gutes fettes Schaaffleisch " " " — Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch " " — Kop.

Fische:

Lebendige Hechte über 10 Pfund, 1 Pfund 10 Kop.
Lebendige Hechte unter 10 Pfund, 1 Pfund 12 Kop.
Lebendige Brachsen über 4 Pfund, " " — Kop.
Lebendige Brachsen über 4 Pfund, 1 Pfund 40 Kop.
Lebendige Barse " " " — Kop.
Ein Paar große Igasse " " " — Kop.
Ein Paar kleinere Igasse " " " — Kop.
100 große Rebse " " " 80 Kop.
100 kleinere Rebse " " " 10 Kop.

Bier:

Doppelt-Bier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof " " " " 20 Kop.
Ordinaires oder Krugs-Bier, ein Stoof 14 Kop.

Branntwein:

Gemeiner Kornbranntwein bis zum Stoof (in den Krügen) " " " 96 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein 1 Stoof (in den Häusern der Getränkehändler) 60 Kop.
Abgezogener versüßter Branntwein 1 Stoof 1 Rb. 52 Kp.
Noch feinerer doppelt abgezogener Branntwein 1 Stoof " " " 1 Rb. 72 Kp.

Wer von genannten Lebensmitteln etwas theurer oder die veraccisbaren Getränke niedriger verkauft als festgesetzt worden, verfällt unter Confiscation des Verkauften in eine Strafe von 50 Rubeln Beo.-Assig., wovon der Angeber die Hälfte genießt; imgleichen werden sämmtliche Einwohner ersucht, die Verkaufer schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte hieselbst anzuzeigen, mit welchen sodann nach der Strenge der Gesetze verfahren werden soll. Publicatum, Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 1sten May 1826.

Polizeimeister Oberstlieut. u. Ritter v. Gessinsky.
Ordnungsgerichts-Adjunct v. Böttiger.
Polizeirathsherr Frahm.
Beisitzer, Rath Eichlern.
G. W. Lütten, loco Secr.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 70 Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 — 69⅔ — —
Ein neuer holländ. Dukat — — — — —
Ein alter holländ. Dukat — — — — —

Angekommene Fremde.

Hr. Flügel-Adjutant, Garde-Oberst und Ritter Graf Zalusky, Oberst u. Ritter v. Iswaschow, Garde Oberst v. Schreder, Husaren-Rittmeister v. Ernst, Musikus Kranach nebst Familie, kommen von Petersb.; Rittmeister Neschaew, Doktor juris Schirmer, Schatz, Reineke, kommen von Riga, Tit.-Rath Nawahowitsch nebst Familie, kommt von Furburg, Hr. v. Wilken, kommt von Lande, log. in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

General der Infanterie und verschiedener Orden-Ritter Graf Araktschejew, und dimit. Obrist Lewaswech I. von Petersb. nach Polangen; Tit.-Rath Molleritus; von Schawel nach Petersb.; Senateur Prasnoffsky, Obrister und Ritt. Onüdykoff, von Petersb. nach Warschau.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 195;
die der ausgegangenen: 69.

Dorptsche Zeitung.

№. 38.

Mittwoch, den 12. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 2. May.

Die Unruhen zu Manchester fingen schon am 27sten v. M. an sehr bedeutend zu werden, wo sich erst Vormittags und dann Abends 3000 Menschen versammelten, und Brodt und schleunige Abänderung der Korngesetze forderten. Auf vieles Zureden zerstreuten sie sich bei Annährung der Polizei, sammelten sich aber dann wieder und zerstörten die Schnellwebersstühle in einer Fabrik in der Jerseystraße. Durch hineingeworfene brennende Baumwolle suchten sie nun das ganze Gebäude zu vernichten, und erst, nachdem ein Schade von mehreren Tausend Pfund Sterling geschehen, gelang es, den Flammen Einhalt zu thun. Die Aufrührer griffen nun noch verschiedene Manufacturen an, ohne großen Schaden zu thun, doch sahen sich die Büchsenjäger genöthigt, blind Feuer auf sie zu geben, worauf sie sich zerstreuten.

Am folgenden Tage versammelten sich die Aufrührer erst gegen Mittag, und ließen sich in mehreren Läden, Privat- und öffentlichen Häusern Geld und Eßwaaren geben, wozu sie auch die Reisenden einer Landkutsche zwangen. Man schloß Häuser und Läden, womit diese Unordnungen aufhörten, aber Nachmittags folgten die eigentlichen Diebe und Räuber diesem Beispiele und machten viel Unfug. Endlich abends 7 Uhr gelang es der Reuterey, nach Verlesung des Aufruhrgesetzes, die Straßen von den leider sehr zahlreichen Volkshaufen zu säubern. Es wurden mehrere Aufrührer gefangen.

Am 29sten und 30sten v. M. und gestern blieb alles ruhig. — Außer den schon nach Manchester beorderten Dragonern, reitender Artillerie, Raketenwerfern ꝛc., hat das Kabinet auf schnellsegelnden Böten das 2te Bataillon des Coldstream-Garde-Regiments zu Fuße, das 63ste Infanterie-Regiment und andre Truppen-Abtheilungen auf den Kanälen dorthin abgehen lassen. Von allen Seiten kommen übrigens Truppen in und um

Manchester an. Auch nach Irland ist Befehl ergangen, 2 Regimenter aufs schleunigste von dort über Liverpool nach Manchester zu senden.

Am 26sten wurden zwischen Blackburn und Bury in 8 Manufakturen alle Schnellweberstühle zerstört. Die Büchsenjäger tödteten bei einem dieser Angriffe der Aufrührer, 9 derselben, unter denen sich auch eine Frau befand. Letztere zerstreuten sich erst, nachdem sie mehrere hatten fallen sehen. In Addingham, wo sie eine Spinnerei angriffen, erbot sich der Eigenthümer, sie mit einer Geldsumme abzukaufen, was sie aber ausschlugen. Ihr Angriff wurde glücklicherweise von den bewaffneten Arbeitern zurückgetrieben. Den folgenden Tag waren die umherliegenden Hügel mit Tausenden von Menschen bedeckt, die nur auf eine Gelegenheit warteten, den Angriff zu erneuern, woran sie aber durch herbeigekommene Dragoner verhindert wurden. Sie zogen ab und zerstörten die Schnellweberstühle in Gargreve.

Die Zahl der in dieser Woche zerstörten Schnellweberstühle beträgt 865, und aller Weberstühle 1000, deren Werth 30,000 Pfd. Sterl. beträgt. Außerdem 10 Spinnmühlen.

Auch in Staffordshire ist das Elend sehr groß. Ein Schlachter, der einer Frau nachging, die eine Hammelkeule bei ihm gestohlen hatte, sah, wie sie das rohe Fleisch unter ihre halb verhungerten Kinder vertheilte. Er schenkte ihr noch eine halbe Krone, daß sie sich Brodt kaufen konnte.

Paris, den 2. Mai.

Zwei in Straßburg zu Gunsten der Griechen gegebene Concerte haben über 2000 Franken eingetragen.

Seit einigen Tagen ist die hiesige Polizei aufs Thätigste beschäftigt, einen 16jährigen Neger aufzuspüren, der mit seinem Herrn von einer unsrer Colonien hier angekommen und entflohen ist.

In dem Kaiserthum Marocco hat sich eine Krankheit von äußerst beunruhigendem Character gezeigt, die sehr große Verheerungen anrichtet. Der Sanitätsrath von Marseille hat dieserhalb neue, geschärfte Maaßregeln gegen die von Gibraltar ankommenden Schiffe ergriffen.

Bei Dieppe, in dem sogenannten Lager des Cäsar, 200 Fuß über dem Meere und am äußersten Gestade, hat man beim Graben das Gemäuer eines alten Grabes entdeckt und in demselben Armspangen, Gefäße, Urnen und mehr als 30 Römische und Celtische Münzen gefunden.

Der hiesige Assisenhof hat vor kurzem einen 16jährigen Mordbrenner zum Tode verurtheilt, und neulich stand ein Giftmischer von 13½ Jahren vor dem Assisengericht von Orleans.

Madrid, den 10. April.

In den Provinzen dauern die Unordnungen auf beunruhigende Weise fort. In der Stadt Xedrueque und der Umgegend hat man Karl V. proklamirt, und die Behörden selbst sollen Theil an dem Aufstande haben. Auch zu Zamoro haben bedeutende Auftritte statt gehabt. Das Kavallerie-Regiment San-Jago drang mehrere Male auf die Meuterer ein, ohne sie auseinander treiben zu können.

Briefen aus Gallizien zufolge, soll der Schleichhandel an den dortigen Küsten mit unerhörter Kühnheit getrieben werden. Die Mannschaften der Schleichhändlerschiffe haben sich sogar mit den regulairen Truppen gemessen, und es hat bei dieser Gelegenheit auf beiden Seiten einige Todte und Verwundete gegeben.

Die Independenten-Korsaren treiben ihr Wesen an unsern Küsten so weit, daß fast die Kommunikationen von einem Hafen zum andern unterbrochen sind. Mehrere Provinzen haben dieserwegen Vorstellungen bei der Regierung gemacht.

Die Briggs Jason, Jacinta, Diligente und Andaluza sind aus dem Mittelländischen Meere zurückgekommen und kreuzen jetzt vor dem Kadixer Hafen.

Hier ist es seit dem letzten Schrecken über die angeblich zu Aranjuez ausgebrochenen Unordnungen ziemlich ruhig.

Potsdam, den 11. April.

Nach dem betrübten Hintritt Sr. Majestät des Kaisers Alexander ließ sein Durchl. Nachfolger den meisten Russischen Garde-Regimentern, als ein werthvolles Andenken, diejenigen Uniformen des Verewigten übergeben, welche derselbe von diesen Truppen getragen hatte. In ähnlicher Art bestimmten auch Se. Kaiserl. Russische Majestät dem Preuß. Grenadier-Regimente, Kaiser Alexander, die Uniform seiner verewigten Chefs und übersandten dieselbe mit einem verbindlichen Schreiben an Se. Majestät unsern König. Am 30. März, dem denkwürdigen Tage der Schlacht von Paris, übergaben Se. Majestät diese Uniform einer Deputation des erwähnten Regiments, indem Allerhöchstdieselben die Hoffnung aussprachen: das Regiment werde sich des Vorzugs, den Namen des Verewigten in allen Zeiten führen zu können, durch musterhaftes Verhalten würdig zeigen. Hierauf wurde einige Tage später dem versammelten Regimente die Uniform auf eine feierliche Weise durch den kommandirenden General des Garde-Korps, Herzog Karl von Mecklenburg, übergeben, und gestern durch eine Abtheilung des Regiments hieher gebracht, um in der Garnison-Kirche unter den Waffen des verewigten Monarchen, in der Reihe der den Besitzern des eisernen Kreuzes gewidmeten Gedächtnißtafeln des Garde-Corps aufbewahrt zu werden.

Frankfurt den 7. May.

Auf Sicilien befinden sich jetzt keine Oesterreichischen Truppen mehr. Palermo hat eine Besatzung von 4000 Mann Neapolitanischer Truppen, die unter dem Befehl des General-Commandanten von Sicilien, General-Lieutenant Campana, stehen.

Der Bau der Niederländischen Festung hat, nach öffentlichen Blättern, seit der Herstellung dieses Königreichs, 96 Millionen Fr. gekostet, wozu 60 Millionen Fr. Französ. Contribution und zwei Millionen Pfd. Sterl., welche Großbrittanien hergegeben hat, verwendet worden sind. Es dürften zur Vollendung derselben noch 100 Millionen Fr. erforderlich seyn.

Korfu, den 30. März.

Missolunghi, das hart bedrängte Missolunghi, das Bollwerk Griechenlands, hält sich noch immer, trotz den ununterbrochenen Angriffen seiner Feinde. Seit der Einnahme von Vassiladi und Anatoliko haben mehr denn zehn Angriffe darauf statt gefunden; allein überall haben die Türken unterlegen. In einem derselben kam der berüchtigte, furchtbare Banussi Sevreni, ein Albaneser von Geburt, um's Leben, und bei dem letzten, der am 23sten d. zu Lande und zu Wasser statt fand, soll Ibrahim schwer verwundet und Ismael Pitassa Pascha gefangen worden seyn. Letztere Angaben bedürfen jedoch noch der Bestätigung. Soviel ist indeß ausgemacht, daß der letzte Angriff den Türken am verderblichsten gewesen ist. Es war ihnen gelungen, eine bedeutende Anzahl Truppen bei dem Zollhause ans Land zu setzen; allein von diesen kehrte keiner zurück, sie wurden sämmtlich von den Griechen überfallen und zusammengehauen. Ihre platten Fahrzeuge blieben in den Händen der Sieger. Es vergeht fast kein Tag, ohne Ausfälle von Seiten derselben. Funfzehn Monate hat nun bereits die Feste heldenmüthig ihren Widersachern widerstanden. Wer sollte nicht wünschen und sich freuen, die Kreuzesfahne ferner auch von Missolunghis Mauern wehen zu sehen! Die Feste ist noch auf 3 bis 4 Wochen verproviantirt. Es heißt, die Griechische Flotte, 80 Segel stark, sei bereits dort angekommen; allein diese Nachricht ist nicht ganz zuverläßig. Auf dem Wege befindet sie sich gewiß.

Tine, den 28. Februar.

Die Thore von Napoli di Romania sind auf Befehl der Regierung geschlossen worden.

Der Englische Kommodore Hamilton hat Mikoni 12 Tage blockirt gehalten, weil er von den auf diese Insel geflüchteten Ipsarioten 30000 Talaris zurückforderte, die sie einem Engl. Kauffahrteyschiffe abgenommen. Nachdem er aber nichts wieder erhalten konnte, nöthigte er die Primaten der Insel, ihm eine schriftliche Erklärung auszustellen, mittelst welcher sie sich anheischig machen, den Ipsarioten nicht mehr zu gestatten, Schiffe auf ihrem Gebiete auszurüsten und ihre geraubten Waaren zu verkaufen. Man glaubte anfänglich allgemein, der Englische Kommodore habe Befehl, die Griechischen Piraten im Archipel zu Paaren zu treiben; allein dies scheint nicht der Fall zu seyn, denn seine Drohungen haben sich auf Demonstrationen und wohlmeinende Rathschläge beschränkt, wodurch die Frechheit der Piraten eben nicht vermindert worden ist.

Es heißt, die Griechen hätten eine Türkische Korvette verbrannt. Auch fügt man hinzu, der Großherr habe 10 Personen nach Salonichi gesandt, um Omer Briones Kopf zu holen; dieser sei aber davon benachrichtigt worden, habe die Abgeordneten alle erwürgen lassen und die Fahne des Aufruhrs gegen die Pforte erhoben. Die Griechen schmeicheln sich mit der Hoffnung, dieser Pascha werde sich ihnen anschließen.

Brüssel, den 10. April.

Während des hiesigen kurzen Aufenthalts Sr. Majestät hat Höchstdieselben ein Unfall betroffen, der leicht die schlimmsten Folgen hätte haben können. Se. Majestät nahmen nämlich den linken Flügel des K. Pallastes, den sie ihrem zweiten Sohne, dem Prinzen Friedrich, eingeräumt haben, in Augenschein und giengen unter andern auch in einer der obern Säle, die noch nicht mit Fußböden belegt sind. Kaum hatten Se. Majestät den Fuß auf eine nur mit Latten bedeckte Stelle gesetzt, als Se. Majestät durchbrachen und nur durch schleunigste Hülfe von einem gefährlichen Falle gerettet wurden. Glücklicher Weise erhielten Se. Majestät keine Verletzungen oder Kontusionen.

Vorgestern wurde der Geburtstag der Prinzessin Wilhelmine, zweiten Tochter Sr. K. H. des Prinzen von Oranien, festlich begangen.

Die Erbauung eines Pavillons für Ihre Majestät die Königin auf dem Strande, nordöstlich von Scheweningen, ist einem Baumeister für die Summe von 53,700 Fl. übertragen worden.

Der Anlegung des Kanals von Charleroy sollen mehrere Hindernisse in den Weg getreten seyn.

Brüssel, den 17. April.

Am 8ten d., dem Geburtstage der jungen Prinzessin Wilhelmine, wurde die Kriegscorvette la Panthere zu Vließingen vom Stapel gelassen.

Aus Curacao meldet man unterm 18ten Febr.: es sey zu Aquadilla eine Englische Kriegsfregatte mit der Nachricht angekommen, daß alle auf Halbsold stehenden, in Westindien sich aufhaltenden Englischen Officiere Befehl erhalten hätten, sich ohne Verzug nach Jamaica zu begeben. Der Englische Schooner, der diese Nachricht nach Curcao überbracht, ist auf der Höhe von Porto Rico zwei Linienschiffen von derselben Nation begegnet.

Berichten aus Batavia zufolge hat die Regierung bei der Fortdauer der Unruhen in dem Reiche von Djocjocarta beschlossen, die bisherigen ränkesüchtigen Vormünder des minderjährigen Sultans abzusetzen und andre an ihre Stelle zu ernennen. Die beiden neuen Vormünder sind Nachkömmlinge eines der vorigen Sultane und wurden am 17ten Nov. v. J. in Gegenwart des Residenten van Sevenhoven mit der üblichen Feierlichkeit installirt. Beide haben sich eidlich verpflichten müssen, alles Mögliche zu thun, um die Ruhe in Djocjocarta bald wieder herzustellen. — Auf Banca sind einige Unruhen ausgebrochen, jedoch durch kräftige Maaßregeln bald wieder gedämpft worden. Aus Padang erfährt man, daß am 15ten Nov. v. J. mit vier Padries der Oberlande Friede geschlossen worden ist. — Die Summe der für die durch Wassersnoth verarmten Niederländer gesammelten Beiträge beläuft sich auf 63,000 Indische Gulden.

In dem vormals Spanischen Antheile von St. Domingo ist eine reiche Goldmine entdeckt worden, aus der man bereits für den Werth von 3 Mill. edles Metall gezogen haben soll. Eine Englische Gesellschaft steht wegen Uebernahme der Bearbeitung dieser Mine in Unterhandlung.

Brüssel, den 30. April.

Am neuen Kanal vom Helder bis Amsterdam arbeiten jetzt 10000 Menschen.

Wenn man einem Privatbriefe aus Paris Glauben beimessen darf, so haben seit dem 1sten Jan. 900 Officiere der Französischen Armee dem Kriegsminister ihre Entlassung eingesandt, was große Sensation gemacht zu haben scheint.

Wien, den 22. April.

Nach Berichten aus Korfu vom 3ten d. hatte man dort seit dem 20. März, vermuthlich wegen der anhaltenden Nordwinde, keine Nachrichten von dem Schicksale Missolunghi's. Die letzten ganz zuverlässigen erhielt man, als am 20sten der Lord-Oberkommissair, General Adam, auf der von Kapitain Spencer befehligten Fregatte Najad, von Cephalonia zurückkehrte. General Adam hatte sich nämlich am 17. März mit Kapitain Spencer ins Lager vor Missolunghi begeben, wo er mit Ibrahim Pascha in dessen Zelte, im Beisein des Seraskiers Reschid Mehmed Pascha, und der beiden Pforten-Kommissaire, Hußni Bei und Redschib Efendi eine zweistündige Unterredung hatte, worin er sich bei Ibrahim Pascha um freien Abzug für die in Missolunghi befindlichen Weiber, Kinder und Greise verwendete. Ibrahim Pascha erklärte sich hierzu bereit, wenn Missolunghi sich ergeben und die Besatzung dieser Feste das Gewehr strecken wollte, in welchem Falle ihr auch, wie der Besatzung von Anatolico, freier Abzug gestattet werden sollte. Dieser Antrag wurde jedoch von den Belagerten verworfen, worauf General Adam sich wieder einschiffte und Missolunghi seinem Schicksal überlassen blieb.

Aus dem Haag, vom 1. May.

Se. Maj. der König haben die letzte Nächte gut geschlafen und der Zustand der Wunde läßt baldige Genesung hoffen. Die gewöhnlichen Audienzen sind natürlich fürs erste eingestellt.

Aus Utrecht meldet man, General Hennequin sey nebst dem Oberstlieutenant Lobri, dem Capitain van Aperen und dem Lieutenant Thesnuen wegen eines Rechtsstreits über den Festungsbau in Verwahrsam gebracht worden.

Nach einer officiellen Zählung belief sich die Bevölkerung des Königreichs am 1sten Januar 1825 auf 5,992,606 Seelen. Am 1sten Januar 1824 betrug sie nur 5,913,526. Während des Jahres 1824 wurden im ganzen Reiche 218,666 Kinder geboren und 134,915 Personen starben.

Se. Majestät der König haben eine jährliche Unterstützung von 4000 Fl. für das neue Musik-Conservatorium zu Lüttich bewilligt.

In vielen Städten des Reichs haben die Subscriptionen zu Gunsten der Griechen den erwünschtesten Fortgang.

Berlin, den 3. Mai.

Die bisher unter der Direktion des Schullehrers Steinauer zu Spandau und Valentinswerder gestandene Erziehungs-Anstalt für verwahrlosete Kinder ist bis auf Weiteres geschlossen und den Orts-Obrigkeiten bekannt gemacht worden, dem ꝛc. Steinauer fernerhin keine Zöglinge verabfolgen zu lassen, auch darauf zu halten, daß es von den Angehörigen solcher Kinder nicht geschehe.

Im Verwaltungsbezirk der Merseburger Regierung sind zur Anlegung von Kanälen und Brücken seit dem Jahre 1817 höchst bedeutende Summen verwendet worden, und zwar haben 23 Meilen Chaussee, mit Einschluß der Straße von Halle nach Nordhausen, einen Kosten-Aufwand von 1,045,577 Thlrn. verursacht; die Anlage der Kanäle und Schleusen zur Schiffbarmachung der Saale 472,922 Thlr., die Erbauung neuer Brücken 67,991 Thlr. ꝛc.

Frankfurt, den 30. April.

Die Committee der Griechenfreunde in Genf hat an die Präsidenten aller Griechen-Gesellschaften in der Schweiz ein Schreiben erlassen, worin sie dieselben auffordert, zur Unterstützung von Missolunghi mitzuwirken. Schon am 31sten März hatte der Pfarrer Frey in Trogen zu diesem Endzweck 3500 Fr. aus Appenzell eingesendet. Auch empfieng die Gesellschaft in Genf 1000 Fr. von Fremden und 5000 von einem Wohlthäter, der ungenannt bleiben will.

Am 24sten April fand in der Bundesfestung Maynz die Einweihung und Uebergabe der Fahnen statt, welche Se. Maj. der König von Preußen dem 35sten und 36sten Infanterie-Regimente von der Preussischen Garnison jenes Platzes zum ehrenden Zeichen Allerhöchster Zufriedenheit verliehen haben. Der General der Kavallerie und commandirende General in den Rheinprovinzen, Freiherr von Borstell, war mit der Uebergabe der Fahnen beauftragt, und der Herzog von Nassau, der Landgraf und der Prinz Gustav von Hessen-Homburg, die Prinzen Emil und Ludwig von Hessen-Darmstadt, die Mitglieder der Bundes-Militair-Commission, waren zu der Feierlichkeit nach Maynz gekommen.

Schreiben aus Stockholm
vom 28. April.

Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin setzen täglich bei schönem Wetter ihre gewöhnlichen Spazierfahrten fort.

Man nennt als die Personen, welche den Feldmarschall Grafen Stedingk auf seiner Reise zur Krönung nach Moskau begleitet werden, den General-Major, Freiherrn Stiernecona den Obersten Grafen Schwerin, den Oberstlieutenant Grafen Rosen und den Rittmeister Freyherrn Stedingk. Der Kabinets-Sekretair, Freiherr Lagerheim geht wahrscheinlich als Bothschafts-Sekretair und Professor v. Döbeln als Arzt mit.

Lieutenant Eriksson vom Jämtländischen Feldjäger-Regiment hat eine Erfindung gemacht, wodurch man 70 bis 80,000 Kubikklafter Wasser (ungefähr 400 bis 440,000 Schiffpfd. an Gewicht) in 24 Stunden aus der Tiefe herausfördern kann. Der Erfinder hat der Regierung um ein Privilegium angehalten und gedenkt desfalls nächstens eine Reise nach England anzutreten.

München, den 30. April.

Vorgestern Abend hatte eine Deputation des hiesigen Magistrats Audienz bei Sr. Majestät dem Könige, in welcher Allerhöchstdieselben ihr persönlich eröffnet, daß die Versetzung der Universität von Landshut nach München nunmehr beschlossen sey. Se. Majestät fügten hinzu, daß die Stadt Landshut für ihren Verlust eine angemessene Entschädigung erhalten werde, während die in München vorhandenen Kunstsammlungen, die Bibliothek, der botanische Garten das allgemeine Krankenhaus und andre öffentliche Anstalten für die Universität sehr vortheilhaft benutzt werden könnten und Höchstsie das Emporblühen der Universität in München auf jede Weise zu befördern entschlossen seyen.

Vorgestern Abend ist der Feldmarschall, Fürst von Wrede, von seiner Sendung nach St. Petersburg zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach hat derselbe in Rußlands Hauptstadt große Beweise des besondern Wohlwollens Sr. Maj. des Kaiser Nikolaus erhalten. Außer dem St. Alexander Newski-Orden in Brillanten erhielt der Fürst prächtige Geschenke von Kristall, unter andern Chinesische Spiegel außerordentlicher Größe.

Der sogenannte Augustinerstock hieselbst, welchen das K. Oberappellations-, das Appellations- das Kreis-, und Stadt-, endlich das Wechsel- und Merkantil-Gericht noch bis jetzt inne haben, soll für die Universität eingerichtet werden.

Dieser Tage hat die Versteigerung der Menagerie zu Nymphenburg statt gehabt. Es hatten sich viele Käufer eingefunden und manche der schönen Thiere gingen zu hohen Preisen weg.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Heinrich Blumenthal; den Studierenden der Philosophie, Georg von Rennenkampff; und die Studierenden der Theologie, Ferdinand Friedrich Schilling, Eduard Heinrich Rottermund, Arnold Moller, Johann Wilhelm Knieriem, Dietrich Jürgensohn und Wilhelm Christoph Wessell, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 30. April 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Von der Universitäts-Rentkammer wird bekannt gemacht, daß in dem botanischen Garten dieser Universität, verschiedene Latten-Geländer in einer Ausdehnung von einigen 90 Faden angefertigt werden sollen. Wer diese Arbeit übernehmen will, beliebe sich in den hiezu bestimmten Torg-Terminen am 10ten, 11ten, 12ten und 13ten May daselbst zu melden, und seinen Mindestbot zu verlautbaren. 1

Dorpat, den 3. May 1826.

Ad mandatum:

G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von diesem Edlen Rathe wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem hiesigen Schlossermeister Weckmann zugehörige, in der Stadt Fellin belegene, Wohnhaus am 2ten, 3ten, 5ten und, im Fall noch ein Peretorg erforderlich seyn sollte, am 6ten July d. J., auf dem hiesigen Rathhause, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, öffentlich meistbotsweise verkauft werden wird, und sollen die näheren Bedingungen den Kaufliebhabern in termino subhastationis bekannt gemacht werden. 3

Publikatum Fellin-Rathhaus, den 27. April 1826.

J. J. Töpffer, Bürgermeister.
C. F. Grewinck, Sekr.

In Gemäßheit des Patents Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. Liefl. Gouvernements-Regierung d. d. 23. November 1825, sub Nr. 5827, bringt es Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß diejenigen, welche sich mittelst Supplicaten an Se. Erlaucht den Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Lief-, Ehst- und Kurland ꝛc. ꝛc., Marquis Paulucci, Se. Excellence den Herrn Liefl. Civil-Gouverneuren und an die Gerichtsbehörden wenden, in ihren Bittschriften ohnfehlbar ihren Wohnort, und wenn sie in den Städten wohnen, das Haus und die Nummer desselben, auf dem Lande aber das Gut und den Eigenthümer des Gutes bezeichnen mögen. 2

Dorpat-Rathhaus, am 5. May 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Stadt Walck macht hierdurch bekannt, daß bei demselben am 24sten d. M., Vormittags um zehn Uhr, eine Partei von circa 80 Schiffpfund Flachs, von verschiedener Güte, als: Geschnitten, Risten, Hofsdreiband und Dreiband; desgleichen eine Quantität Stein-Salz, Liverpool- und St. Ubes-Salz, auctionis lege an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und ladet die resp. Kauflustigen ein, sich an dem gedachten Tage zu der bestimmten Zeit allhier in der Behausung des weiland Herrn Bürgermeisters Jankoffsky einzufinden. 2

Walck-Rathhaus, am 4. May 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Walck:
G. M. Frantzenn, Rathsherr.
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Eskül Falck eigenthümlich gehörige, allhier auf Erbgrund im 1sten Stadttheil, sub Nr. 89, belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungs-Termine auf den 18ten, 19ten und 22sten May, so wie der Peretorg auf den 25sten May d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an eben genannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird.

Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 1

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Dienstleute in Dorpat von Alt- und Neu-Anzen, Caster, Märhoff und Heidhoff haben sich bis zum 10ten May d. J., zur Anschreibung bei ihren Gemeinden, zu melden, widrigenfalls sie als Läuflinge betrachtet werden. 1

Caster, den 20. April 1826.

Da ich Dorpat zu verlassen im Begriff bin, so fordere ich alle meine Herren Schuldner hierdurch auf, fördersamst mit meinem General-Bevollmächtigten, Herrn Dr. Hetzel, zu liquidiren, als welcher sonst gerichtlich gegen Sie aufzutreten angewiesen ist.

Dorpat, am 27. April 1826. 1

Carl Heinrich Pleß.

Zu verkaufen.

Wer guten Futterhafer, gute weiße Erbsen, sowohl in großen als auch in kleinen Quantitäten; ferner feine gebliebene Leinewand, feiner Strumpf- und Näh-Zwirn, feiner grauer Wattmaß, gesponnene und ungesponnene Wolle, wie auch gut durchgebrannte Ziegeln und Dachpfannen zu kaufen wünscht, der beliebe sich im Hause Ihro Excellence der Frau Generalin von Knorring,

an Carl Hoolbeck zu wenden, wo man die Preise erfahren, und die Güte der Waare in Augenschein nehmen kann. 3

Zu vermiethen.

Im August-Monat sind in meinem Hause zwei Familien-Wohnungen, eine von 7, und die andre von 6 Zimmern mit den dazu gehörigen Bequemlichkeiten zur Miethe zu haben. 3

Apotheker C. G. Wegener.

Auf dem Gute Hawa sind Wohnungen, sowohl jährlich als für die Sommer-Monate, zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in Weßnershof. 2

In einer anmuthigen Gegend, 30 Werst von Dorpat entlegen, sind auf einem Gute Wohnungen für Familien zu vermiethen; auch sind daselbst Lebensmittel für sehr billige Preise zu haben. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 2

Im 2ten Stadttheil in der Blumen-Straße, unter Nr. 128, werden Pferde zum Reiten und Fahren, mit verschiedenen festen und offenen Equipagen, für billigen Preis, nach beliebigen Stunden, auch wenn es verlangt wird, außerhalb der Stadt, in einer Entfernung von 10 bis 17 Werften, ausgemiethet. Auch wird dort eine sehr leichte Linien-Droschke, für 7 Personen eingerichtet, vermiethet; der Preis ist: für den ganzen Tag, in einer Entfernung von 10 Werften, 10 Rbl. B. A., und in einer Entfernung von 17 Werften 12 Rbl. B. A. 1

Personen, die verlangt werden.

Für eine Apotheke im Innern Rußlands werden zwei wohlerzogene, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstete Knaben als Lehrlinge gesucht, worüber das Nähere bei den Herren Joh. Dyrssen et Comp. in St. Petersburg, zu erfahren ist. 3

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subject gesucht. Wer gesonnen ist, diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Director der genannten Anstalt, sich zu melden. 2

Dorpat, am 7. Mai 1826.

Dr. Ludwig Emil Eichorius.

Wünscht vielleicht ein junger Mensch, von guten Eltern, die Uhrmacherkunst zu erlernen, so kann derselbe sich bei mir in meiner Wohnung, hinter dem Rathhause im Hause des Herrn Majors von Schwebs, melden. Carl Lampe, 1

Groß- und Klein-Uhrmacher.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Dame von gutem Stande wünscht in verschiedenen feinen weiblichen Arbeiten, und in der deutschen Sprache, hauptsächlich aber in der Musik, Spiel sowohl als Gesang, Unterricht zu ertheilen; auch würde sie, wenn sich ein vortheilhaftes Engagement in einem Hause als Lehrerin bei kleinen Kindern fände, dieses gerne annehmen. Das Nähere erfährt man in dem Hause des Herrn Majors von Schwebs, eine Treppe hoch. 3

Gestohlen.

In der Nacht vom 28sten April ist mir eine Chatoulle gestohlen worden, worin sich eine goldene Repetir- und Spiel-Uhr, (gezeichnet auf der Rückseite mit den Buchstaben J. K.) nebst einer goldenen Kette, woran sich mehrere goldene Ringe befanden, unter denen auch ein sehr schöner Knorringscher Siegelring, worauf ein Wappen auf einem dunkelblauen Amethist gestochen war, sich befand. Wer über das Gestohlene bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung nähere Auskunft ertheilt oder den Dieb ausfindig macht, so daß ich mein Eigenthum wieder erhalte, erhält eine angemessene Belohnung. 1

Johann v. Knorring.

Angekommene Fremde.

Hr. Kaufmann Lehmann, kommt von St. Petersburg; Hr. Baron Rosen, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr Oberst-Lieutenant u. Ritter von Baggu, Hr. von Gawel, kommen vom Lande; Madame Stricaltz, kommt von St. Petersburg, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Oberstlieutenant Schrerder II., von Riga nach Narwa; Franz. Oberst Marquis de Podenar, von Riga nach St. Petersb.; Tit.-Rath Dolgoff, von Mitau nach St. Petersb.; der Beamte 14ter Klasse Laube, von St. Petersb. nach Riga; Garde-Oberst v Hixpins, von Riga nach St. Petersb.; General Alexejeff, von Riga nach St. Petersb.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 215;
die der ausgegangenen: 86.

Dorptsche Zeitung.

No. 39.

Sonntag, den 16. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 9. Mai.
(Journal de St. Petersbourg Nr. 57.)

Ein neues Unglück hat die Kaiserliche Familie und Rußland getroffen. Ihro Majestät die Kaiserin Elisabeth, die in ihrem Schmerz übernatürliche Kraft zu gewinnen schien, als sie sich berufen fühlte, selbst die Todesseufzer des mit ihr durch das heiligste Band, und die reinste Neigung verbundenen Monarchen aufzufassen, hat nicht lange dieser furchtbaren Prüfung widerstehen können. Seit fast zwei Monaten schwand ihre Gesundheit sichtbar. Dessenungeachtet begab Ihro Majestät sich auf den Weg von Taganrog nach Kaluga und die Kaiserin Mutter kam ihr entgegen, um Ihr die zärtlichste Fürsorge zu bezeigen, als plötzlich die Krankheit neue Fortschritte machte. Nicht weit von der Stadt Kaluga zurückgehalten, verschied die Kaiserin Elisabeth zu Belew am 4. d. M. Dieser Trauerfall hat den Kaiser, seine erhabene Familie, alle seine Unterthanen, mit dem tiefsten Schmerz erfüllt. In Folge dessen ergieng nachstehendes Manifest.

Durch Gottes Gnade
Wir Nicolai I.
Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

eröffnen allen Unsern getreuen Unterthanen, daß die Kaiserin Elisabeth, Unsere vielgeliebte Schwägerin, nach dem Rathschlusse des Allerhöchsten, am 4. d. M., in einem Alter von 48 Jahren, aus dem zeitlichen in das ewige Leben hinübergegangen. Dieses schmerzliche Ereigniß erfolgte nach langen Seelen- und Körper-Leiden, die zuletzt ein gänzliches Erlöschen der Lebenskräfte herbeiführten, so daß Ihro Majestät, von Taganrog kommend, in der Stadt Belew, im Tulaschen Gouvernement, verbleiben mußte, wo sie verschied.

Ganz Rußland, wir sind dessen versichert wird den neuen Unfall, der unser Kaiserliches Haus getroffen, theilen, und seine innigen Gebete mit den unsrigen für den Seelenfrieden der verewigten Kaiserin vereinigen.

Gegeben zu St. Petersburg, den 9. Mai, im Gnadenjahr 1826 und im ersten Unserer Regierung.

Nicolai.

Dorpat, den 13. Mai.

Heute Morgen um 3 Uhr passirten Se. Erlaucht, unser hochverehrter Herr Kriegs-Gouverneur von Riga und General-Gouverneur von Pleskow, Liv.- Ehst- und Kurland ꝛc. ꝛc., Marquis Paulucci, durch unsere Stadt nach St. Petersburg.

Schreiben aus London, vom 5. Mai.

Die Vorschüsse, welche die Bank den Fabrikanten bis jetzt geleistet, belaufen sich etwa auf 400,000 Pfd. Sterl.

Unsre Blätter liefern den (bekanntlich nicht ratificirten) Handels-Tractat zwischen Frankreich und Hayti.

Nach einem Schreiben von Lloyds Agenten in Triest rüsten die Oesterreicher ein Geschwader zum Schutz ihrer Schiffahrt in den Levantischen Gewässern aus.

Paris, den 3. May.

Der Konstitutionnel und der Kourier francais theilen folgendes über Livorno erhaltenes Schreiben aus Missolunghi mit, und bemerken dabei: Dieser Brief ist vom 7ten April datirt und von Hrn. L., Chef eines Griechischen Bataillons, an seine in Paris wohnhafte Gattin gerichtet. Die Quelle, aus der wir den Brief erhalten, läßt uns nicht an der Aechtheit desselben zweifeln. „Liebe Freundin!" Ich melde Dir, daß wir am 24sten März von allen Seiten durch die Barbaren unter Ibrahim Pascha's Commando angegriffen worden sind. Ich war an der Seite des Meers postirt. Durch die wiederholten Angriffe waren unsre Festungswerke zum Theil eingestürzt; wir mußten daher Fässer mit Sand füllen und uns hinter denselben mit unsrer Artillerie verschanzen. Ich wurde hier verwundet. Am Ende warfen wir die Aegypter zurück und verbrannten sie zum Theil mit ihren Barken. Die wüthenden Barbaren stürmten abermals, wurden jedoch von neuem zurückgeworfen. Da Ibrahim gewahr ward, daß ihm seine Beute entging, eilte er an die Spitze seiner Soldaten, um ihnen Muth einzuflößen; ein Grieche, der ihn erkannte, schoß mit einer Flinte nach ihm und brachte ihm eine Wunde bey, woran er einige Tage nachher verschied. In demselben Augenblick, wo dies geschah, wurden meine Landsleute der Truppen unter Fabvier, Gouras und andern Anführern ansichtig, deren Anzahl sich auf 8000 M. belief. Die durch ihr Anrücken erschreckten Türken suchten ihr Heil in der Flucht; die Belagerten fielen über sie her und Mehmed Pascha gerieth als Gefangner in Gouras Hände. Die Uebrigen flüchteten sich nach Lepanto oder wohin sie sonst kommen konnten; 500 Mann höchstens retteten sich zur See. Die Flotte ist in den Hafen eingelaufen und hat Vassiladys wieder genommen. Es leben unsre braven Chefs!"

Paris, den 6. Mai.

Eine hiesige Dame hat der Griechen-Committee ein Kästchen mit mehreren bedeutenden Kostbarkeiten zustellen lassen und ein Hr. Lepage ihr eine prächtige Flinte zugeschickt, die er dem unerschrockenen Canaris verehrt hat.

Die Nonne Maunoir, welche sich bekanntlich erboten, nach Griechenland zu gehen, um dort Kranke und Verwundete zu pflegen, ist, wie die Etoile berichtigt, keine General-Superiorin von St. Camilla, da ein solcher Orden hier noch gar nicht existirt.

Der Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, ist von seiner Reise nach Deutschland zu Douai angekommen, wo er sich einige Zeit bei seinem dort in Dienst stehenden Sohne aufhalten wird.

Constantinopel, den 10. April.

Seit der Ankunft der Tataren, welche die Nachricht von der Einnahme der befestigten Inseln Vassiladi und Anatoliko hieher brachten, hat die Pforte keine weitere Berichte aus dem Lager Ibrahim Paschas vor Missolunghi erhalten.

Aus Napoli di Romania erfährt man, daß die dortige Regierung, durch die Kunde von Vassiladi's Fall aus ihrer bisherigen Gleichgültigkeit für das Schicksal der tapfern Vertheidiger von Missolunghi geweckt, Befehl gegeben habe, so viel als möglich von den auf Raub zerstreuten Kriegsfahrzeugen der Hydrioten, Spezzioten und Ipsarioten zu sammeln, um der so hart bedrängten Festung mit Mund- und Kriegsvorräthen zu Hülfe zu eilen.

Nachrichten aus Athen vom 25sten März zufolge, hatte Oberst Fabvier mit den von ihm im Laufe mehrerer Monate in der dortigen Gegend gebildeten regulairen Truppen einen Einfall nach Negroponte unternommen, und war vor Karysto (einer befestigten Stadt an der Südspitze dieser Insel) erschienen. Bereits unterm 4ten März hatte Oberst Fabvier aus seinem damaligen Hauptquartier zu Vrana (unweit Marathon) an mehrere Consuln und Agenten der Europäischen Mächte zu Athen ein Circularschreiben erlassen, worin die Häfen der Insel Negroponte und des Golfs von Volo in Blockadestand erklärt werden.

Ein Theil der neuen, unter Ibrahim Bei's Commando nach dem Archipel bestimmten Escadre, ist am 7ten d. nach den Dardanellen abgesegelt; der Ueberrest liegt noch vor Beschicktasch, dem Sommer-Aufenthalt des Sultans, vor Anker. Eines der Linienschiffe wurde beim Auslaufen durch die Strömung auf eine Untiefe an der Küste von Scutari getrieben, und konnte bisher, aller Anstrengungen ungeachtet, nicht flott gemacht werden.

Korfu, den 18. April.

In den Lagunen von Missolunghi befindet sich eine kleine Insel, Klissova genannt, mit einem Kloster, wohin sich viele Familien Griechischer Häuptlinge geflüchtet, und welche die Griechen mit einer Batterie von 2 Kanonen versehen hatten, um sie dem Feinde noch unzugänglicher, als sie schon von Natur ist, zu machen, und die Kommunikation mit Missolunghi, so wie die reiche Fischerey, die ihnen der Besitz dieser Insel darbietet, zu sichern. Ibrahim Pascha erkannte die Nothwendigkeit, sich dieses Punktes zu bemächtigen und trug dem Seraskier (Redschid Mehmed Pascha) diese Unternehmung auf. Demzufolge brach letzterer am 6ten d. an der Spitze von 1,500 Albanesern gegen erwähnte Insel auf, und passirte glücklich mit seinem Korps auf Flößen und Kähnen den Sumpf, allein kaum hatte er sich auf Kanonenschuß der Insel genähert, als die Griechen aus ihrer Batterie ein lebhaftes Feuer begannen und viele der Angreifenden tödteten und verwundeten; unter letzteren befand sich auch der Seraskier, der eine Verletzung am Fuß erhielt, worauf die Albaneser den Rückzug antraten.

Ibrahim Pascha hatte kaum von diesem unglücklichen Erfolge Kunde erhalten, als er sogleich ein Corps Araber beorderte, um sich dieses Punktes zu bemeistern. Diese schickten sich in der That muthvoll zu dieser Unternehmung an, überwanden auch die Schwierigkeiten, die bei Passirung des Sumpfes unvermeidlich waren, und hielten das Feuer der Griechen mit größerm Muthe, als die Albaneser, aus, wodurch es ihnen gelang, sich der Insel bis auf wenige Schritte zu nähern. Allein hier hatte ihnen die Verschlagenheit ihrer Gegner ein Hinderniß entgegengestellt, welches der kriegerische Muth der Araber nicht zu besiegen vermochte. Die Griechen hatten nämlich um die Insel einen tiefen Graben gezogen und zahlreiche Pallisaden, mannichfaltig vertheilt, darin angebracht, so daß die Angreifenden, weder watend, noch auf Flößen nach der Insel gelangen konnten, und unter dem Feuer der Griechen gleichfalls genöthigt waren, sich zurückzuziehen.

Diese zwei Mal mißlungene Unternehmung hat den Türken viele Todte und Verwundete gekostet; die Griechen geben die Anzahl derselben auf 500 Mann an. Sicher ist, daß, außer dem Seraskier von Rumelien, auch der Seraskier von Candia, Hussein Bei, und der Oberst des 7ten Arabischen Regiments, Hassan Bei, sich unter den Verwundeten befinden.

Am 13ten d. ist der Jonische Kriegsschooner, Lord Castlereagh, Capit. Torrini, aus den Dardanellen hier angelangt. Dieser Capitain sagte aus, daß er am 12ten d. in den Gewässern von Zante 8 Griechische Fahrzeuge, nach Missolunghi steuernd gesehen, und von diesen erfahren habe, daß andre 34 Griechische Schiffe bereits unter Segel gegangen seyen, um gleichfalls ihre Richtung gegen Missolunghi zu nehmen.

Melos, den 30. März.

Auf allen Seiten ist die Aegyptische Armee in Bedrängniß. Der Renegat Selves hat wegen Hungersnoth am 25sten d. M. Tripolizza geräumt und sich mit den 5000 Aegyptern, die er befehligte, auf Modon zurückgezogen. Am 27sten besetzten die Griechen die Stadt, nachdem die Barbaren vor ihrem Abzuge die Häuser, in denen sie wohnten, in Brand gesteckt hatten. So ist also der Platz, welcher der Mittelpunkt für ihre verheerenden Züge nach dem Norden

und Westen des Peloponnes werden sollte, und von wo aus sie zur Belagerung von Nauplia abmarschiren wollten, von neuem von den Christen besetzt. Dieses Ereigniß wird gewiß den besten Einfluß auf die Stimmung der Griechen äußern. Auch hat wahrscheinlich Selves auf seinem Rückzuge großen Verlust erlitten, da Kolokotroni, Zaimis Sissinis, und die vornehmsten Chefs der Griechen in der Schluchten, wodurch der Feind seinen Rückzug bewerkstelligen mußte, in Hinterhalt lagen.

Schreiben aus Stockholm,
vom 3. Mai.

Heute nach 2 Uhr Nachmittags ist J. K. H. die Kronprinzessin, zur Freude der K. Familie und des gesammten Landes, von einem Prinzen entbunden worden, der die Namen Carl Ludwig Eugene und den Titel Herzog von Schonen erhalten wird.

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten v. M. ist die Stadt Norrköping in Ostgothland durch eine Feuersbrunst heimgesucht worden, wodurch 150 Häuser in Asche gelegt wurden. An 1600 Menschen haben ihr Obdach verlohren; vorzüglich haben Fabrik-Inhaber dabei gelitten. Es ist hier eine Subscription zu Gunsten der durch diese Feuersbrunst Verarmten eröffnet worden, an deren Spitze sich Se. Maj. der König und Se. K. H. der Kronprinz befinden.

Schreiben aus Stockholm,
vom 5. Mai.

Am vorgestrigen Tage, an welchem J. K. H., die Kronprinzessin zur Freude des ganzen Reichs von einem Prinzen glücklich entbunden ward, wurden Nachmittags in allen hiesigen Kirchen Dankgebete gehalten, zu denen die Einwohner der Hauptstadt zahlreich herbeiströmten. Die Danksagung in der großen Kirche, welche JJ. MM. und Se. K. H. der Kronprinz beiwohnten, hielt der Oberhofprediger Dr. Hedren, worauf ein Tedeum folgte. — Abends wurde in der Oper das bekannte Volkslied unter dem lebhaftesten Jubelrufe zweimal abgesungen.

Am 25ten v. M. scheiterte an der Küste von Schonen die Englische Brigg Livonia.

Auch unsre Zeitungen enthielten dieser Tage eine Aufforderung an das Publicum zu Subscriptionen für die nothleidenden Griechen.

Kadix, den 8. April.

Man spricht hier von bedeutenden Verschwörungen und Entwürfen der eingebornen Peruaner, gegen die Nachkömmlinge der Spanier und Creolen. Diese, durch Anhäufungen von Waffen und Kriegsvorräthen während der Unruhen des Landes, unterstützten Entwürfe sollen auch hauptsächlich Ursache seyn, daß Bolivar den Feldzug gegen Brasilien aufgegeben hat. An einem Orte ist es, wie man sagt, schon zu einem Aufstand gekommen, und es sind, trotz der Vorstellungen des Geistlichen, der sich zu Pferde flüchten mußte, die Frauen und Kinder der Weissen umgebracht worden.

Smyrna, den 3. April.

Vor einigen Tagen wurde von Seiten eines bei dem Französischen Konsulate angestellten Beamten ein Mordanschlag gegen Sir Hudson Lowe gemacht, der aber mißglückte, da der Mörder sein Opfer nicht zu Hause fand. Herr Lowe befand sich nämlich gerade am Bord des Cambrian. Der Befehlshaber der Englischen Station und der Brittische Konsul haben über diesen Vorfall schwere Klagen geführt. Der Französ. Beamte schützt vor, er sei betrunken gewesen.

Preßburg, den 1. Mai.

Am 15ten v. M. brach in dem großen privilegirten Markte Nagy-Körös bei einem heftigen Sturmwinde Feuer aus, wodurch binnen einigen Stunden über 1000 Gebäude ein Raub der Flammen wurden.

Dresden, den 2. Mai.

Aus Leipzig meldet man: Die Messe geht nun bald zu Ende. Es ist in der ersten Woche sehr viel verkauft worden, aber alle Preise waren niedrig. Größer als je war der Tuchverkehr; in Seide war niemals eine Messe überschwemmter, als die jetzige und das Resultat war zwar viel Verkauf, aber niedrige Preise. In Colonialwaaren war fast gar kein Umsatz, in Leder stärker. In Englischen Fabrikaten war der Preis niedrig bei geringem Waarenvorrath. Auffallend ist in dieser Messe die Menge von Orientalen, welche viel gekauft haben. Amerikaner sahen wir wenig.

Die Reichenbachschen Passiva sollen jetzt 2,200,000 Thlr. betragen.

Hannover, den 3. May.

Von dem hiesigen Uhrmacher und K. Münz-Graveur Maaß ist eine Feuerspritze erfunden und verfertigt worden, die, wenn 16 Mann das Druckwerk führen, 28 bis 30 Feuereimer voll Wasser in einer Minute 60 bis 70 Fuß hoch in ununterbrochenem Strahle treibt. Die hiesige K. Landdrostey hat, unter Mittheilung einer Anleitung zur Verfertigung jener Feuerspritzen mit Zeichnungen, den Obrigkeiten ihres Bezirks anempfohlen, die Einführung solcher Sprützen möglichst zu befördern.

Vermischte Nachrichten.

Im Julius vorigen Jahres wurde in der Stadt Saratow, mit obrigkeitlicher Bewilligung, auf dem Land-Gute des Civil-Gouverneurs, von einem Ausländer Brown, ein öffentliches Feuerwerk veranstaltet. Beim Anfange desselben, als ein Feuer-Rad angezündet wurde, zersprang ein brennender Theil desselben, und fiel auf die in der Nähe gelegenen Schwärmer und Raketen, welche sich entzündeten, und, auf allen Seiten herumsprengend, mehrere Zuschauer beiderlei Geschlechts beschädigten; unter andern auch drei Kantonisten der dortigen Militair-Waisen-Abtheilung, den einen tödtlich; und einem Lehrer bei dieser Abtheilung fuhr eine Rakete beim Unterkinne mitten durch den Hals, wovon er auf der Stelle starb. — In Veranlassung der über diesen Vorgang gemachten Unterlegungen, sind, durch Minister-Committee-Beschluß, bestätigt den 12ten Januar dieses Jahrs, alle von Privat-Personen gemachte Feuerwerke jetzt verboten, und dürfen dergleichen nur aus den Kron-Laboratorien der Artillerie-Behörden gekauft werden, und beim Abbrennen derselben muß zugleich ein Sachkundiger von dort mit zugegen seyn.

Am 30. Novbr. 1825 strandete die Russische Brigantine Christina, von Christinestadt in Finnland nach Havre bestimmt, mit einer Ladung Bretter und Theer, eine halbe Meile nördlich von Fredrikshavn in Jütland. Sie hatte die Masten gekappt und gab Noth-Signale. Sobald der Bürgermeister von Frederikshavn davon Kunde erhielt, ließ er den Schiffer Calmar zu sich rufen, welcher sogleich die besten Seeleute des Fleckens sammelte, ein gewöhnliches Boot auf einen Wagen lud, und in weniger als einer Stunde sich nebst einem andern Schiffer, Ueberfax, bereits auf der Stelle befand, von wo aus man Hülfe leisten konnte. Hier bot ein Privatmann, Bang, denen von den Ufer-Bewohnern eine ansehnliche Summe Geldes, die sich entschließen würden, die Schiffbrüchigen zu retten. Niemand von ihnen wagte es, den furchtbaren Kampf mit dem wild empörten Meere zu beginnen. Unterdessen kamen Calmar und Ueberfax ohne Anstand darin überein, daß Einer von ihnen die Leitung des Bootes versuchen solle, während der Andre sich auf den jähen und felsigten Strand stellte, um Hülfe zu leisten, wenn etwa das Boot scheiterte. Wirklich wurde das Boot mehrmahls mit Wasser angefüllt; jedoch gelang es Ueberfax nach drei Stunden Anstrengung, die Trümmer des gestrandeten Schiffes zu erreichen, den Kapitain Häll und drei seiner Matrosen ins Boot zu nehmen und auf den felsigten Strand zu bringen, wo Calmar ihn stehendes Fußes erwartete, und darauf den erschöpften Ruderern und den geretteten halbtodten Schiffbrüchigen alle mögliche Hülfe leistete. Am Ufer bestiegen frische Ruderer das Boot; und da sich der Sturm etwas gelegt hatte, gelang es ihnen, noch vier Mann von dem gescheiterten Schiffe zu retten.

Die längste Ehe im 18ten Jahrhundert hat wohl ein Bürger von Villeneuve am Genfersee geführt; sie dauerte 72 Jahr. Seine Frau überlebte ihn einige Monate.

Eine Krankheit von sehr beunruhigendem Charakter, die sehr große Verwüstungen anrichtet, hat sich in Marokko gezeigt; der Sanitätsrath von Marseille hat deswegen die durch seinen Beschluß vom 18. Febr. bewilligte Nachsicht aufgehoben. Die von Gibraltar ankommenden Waaren müssen ohne Unterschied ihres sonstigen Aufenthalts Quarantaine halten.

Man meldet aus Kischeneff, daß der diesjährige Häringsfang in den Mündungen der Donau sehr reich ausfällt, und daß die Kunst, sie zu salzen, sich so sehr vervollkommnet hat, daß die Donau-Häringe den Holländischen nicht nachstehen. — Vor einigen Posttagen wurde gemeldet, daß in Archangel so feine und schöne Spitzen verfertigt werden, als in Brüssel, und für den vierten oder fünften Theil des Preises. Die Veredlung der Industrie ergießt ihre Strah-

ten immer belehrender über Rußland. Was kann es einst durch sie werden!

Man meldet aus Frankfurt, daß die Herzoge von Wellington und von Ragusa, jener auf der Rückreise von Berlin und dieser auf der Hinreise nach Berlin, einige Meilen von Frankfurt sich begegnet seyen. Der Marschall ließ halten und stieg aus seinem Wagen, und Wellington ging gleichfalls dem Marschall entgegen. Hier, auf öffentlicher Heerstraße, hatten sie eine ziemlich lange Conferenz.

Herr Brünel, der berühmte Erbauer des Weges unter der Themse, hat alle Hindernisse, die sich der Ausführung im Großen von seiner Gasmaschine entgegenstellten, glücklich beseitigt. Diese Maschine hat vor der Dampfmaschine den Vorzug, daß sie nicht der großen, selbst Metall überwältigenden Hitze bedarf, um dennoch eine eben so starke Kraft zu entwickeln.

Die Verdienste, welche der edle Herzog von Richelieu um Odessa und ganz Neu-Rußland sich erworben hat, sind bekannt. Der Schmerz der Einwohner jener Gegenden, bei der Nachricht von seinem Tode, entsprach der Größe jener Verdienste. Man beschloß, ihm ein Denkmal zu errichten; und erhielt die Monarchische Genehmigung. Unter dem Betrieb der General-Gouverneure Langeron und Woronzow wurde in jenen Gouvernements eine Subscription veranstaltet, zu welcher Alles sich beeiferte beizutragen; selbst die, von dem Verewigten, 1808 an der Molotschnaja angesiedelten Tataren, trotz ihren, in diesen letzten Jahren, durch Dürre, Heuschrecken und Handels-Stockung erlittenen, Mißgeschicken. Zur Ausführung des Denkmals wurde, gegen ein Honorar von 50,000 Rubeln, der berühmte Martos willig gemacht. Es besteht aus einer Statue von Bronze, 8 Fuß hoch, mit 3 Basreliefs und einer Inschrift; und wurde im Oktober 1825 zu St. Petersburg von Jewkimow gegossen. Richelieu steht da, im antiken Costüme und mit einer Bürger-Krone; in der linken Hand hält er eine Rolle, mit der rechten deutet er auf den Hafen von Odessa; (die Statue kommt in der Mitte des neuen Boulevards zu stehen, auf der Esplanade nach dem Hafen zu). Sein Blick, nach Norden hingekehrt, scheint Rußland auf die Quelle von Reichthümern zu verweisen, welche er ihm dort eröffnet hat. Die Basreliefs stellen den Ackerbau, den Handel und die Justiz vor. Die Inschrift (Russisch) sagt: „Zum Andenken Immanuels Herzogs von Richelieu, von 1803 bis 1814 Ober-Verwalter von Neu-Rußland, dem die Stadt Odessa die Grundlage ihres Wohlstandes verdankt, haben, das anerkennend, die Einwohner aller Stände dieser Stadt sowohl, als der Gouvernements Katharinoslaw, Cherson und Taurien, Ihm dieses Denkmal errichtet; 1826; unter der Verwaltung des Grafen Woronzow, General-Gouverneurs von Neu-Rußland." Das Piedestal wird aus rosenfarbenem Granit vom Ufer des Bug bestehen. Noch im Laufe dieses Sommers erwartet man die vollendete Aufstellung.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 489 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Heinrich Blumenthal; den Studierenden der Philosophie, Georg von Rennenkampff; und die Studierenden der Theologie, Ferdinand Friedrich Schilling, Eduard Heinrich Rotermund, Arnold Möller, Johann Wilhelm Knieriem, Dietrich Jürgensohn und Wilhelm Christoph Wessell, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 30. April 1826. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Ein löbliches Voigtei-Gericht der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 21sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem ehemaligen Hinrichsen'schen, im hiesigen 2ten Stadttheile, ohnfern dem Fischmarkt belegenen Hause, einiges Silberzeug, eine englische Taschenuhr, eine milchende Kuh, ein mit Eisen beschlagener Wasserwagen, zwei neue Kommoden mit und ohne Aufsatz, ein Sopha, Tische, Stühle, Wandspiegeln, Schildereien, Bettzeug, Bett- und Tisch-Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchen-Geräthe u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. 3

Dorpat-Rathhaus, den 11. Mai 1826.

Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

Im Auftrag des jüngst stattgehabten Liefländischen Adels-Kredit-Convents, wird von der Oberdirektion der Liefl. Kredit-Societät hiedurch zur Kenntniß des Publikums gebracht: daß zwar die Uebertragung der Liefländischen Pfandbriefe durch ein bloßes endossement in blanco an andere Personen, gemäß dem Versammlungs-Beschlusse de anno 1824, auf eigene Gefahr des Inhabers gestattet bleibt, diejenigen Pfandbriefs-Inhaber aber, welche vorziehen, die Cessionsschrift über an sie gediehene Pfandbriefe beiden Direktionen der Liefl. Kredit-Societät registriren zu lassen, hinführo um die Registratur der Anzeige zu erlangen, nicht allein die Cessionsbogen, sondern auch die in ihnen genannten Pfandbriefe vorzuzeigen haben, damit etwanigem Mißbrauche, hinsichtlich der Cessionsbogen, für die Zukunft vorgebeugt werden könne.

Zu Riga am 11. Mai 1826. 3

O. M. v. Richter,
Ober-Director.
Stövern, Sekr.

Von diesem Edlen Rathe wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem hiesigen Schlossermeister Weckmann zugehörige, in der Stadt Fellin belegene, Wohnhaus am 2ten, 3ten, 5ten, und, im Fall noch ein Peretorg erforderlich seyn sollte, am 6ten July d. J., auf dem hiesigen Rathhause, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, öffentlich meistbotsweise verkauft werden wird, und sollen die näheren Bedingungen den Kaufliebhabern in termino subhastationis bekannt gemacht werden. 2

Publikatum Fellin-Rathhaus, den 27. April 1826.

F. J. Töpffer, Bürgermeister.
C. F. Grewinck, Sekr.

In Gemäßheit des Patents Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. Liefl. Gouvernements-Regierung d. d. 23. November 1825, sub Nr. 4827, bringt es Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß diejenigen, welche sich mittelst Suppliquen an Se. Erlaucht den Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Lief- Ehst- und Kurland ꝛc. ꝛc., Marquis Paulucci, Se. Excellence den Herrn Liefl. Civil-Gouverneuren und an die Gerichtsbehörden wenden, in ihren Bittschriften ohnfehlbar ihren Wohnort, und wenn sie in den Städten wohnen, das Haus und die Nummer desselben, auf dem Lande aber das Gut und den Eigenthümer des Gutes bezeichnen mögen. 1

Dorpat-Rathhaus, am 5. May 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Stadt Walck macht hierdurch bekannt, daß bei demselben am 24sten d. M., Vormittags um zehn Uhr, eine Partei von circa 80 Schiffpfund Flachs, von verschiedener Güte, als: Geschnitten, Risten, Hofsdreiband und Dreiband; desgleichen eine Quantität Stein-Salz, Liverpool- und St. Ubes-Salz, auctionis lege an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und ladet die resp. Kauflustigen ein, sich an dem gedachten Tage zu der bestimmten Zeit allhier in der Behausung des weiland Herrn Bürgermeisters Jankoffsky einzufinden. 1

Walck-Rathhaus, am 4. May 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Walck:
G. M. Frantzenn, Rathsherr.
A. H. Glaser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Zu verkaufen:

In meiner Bude im Kaufhofe, Nr. 34, sind gute frische Häringe in buchenen und föhrenen Fastagen, zu 25 Rbl. 25 Kop. die Tonne, zu haben.

F. F. Giese. 3

Wer guten Fütterhafer, gute weiße Erbsen, sowohl in großen als auch in kleinen Quantitäten; ferner feine gebleichene Leinewand, feiner Strumpf- und Näh-Zwirn, feiner grauer Wattmall, gesponnene und ungesponnene Wolle, wie auch gut durchgebrannte Ziegeln und Dachpfannen zu kaufen wünscht, der beliebe sich im Hause Ihro Excellence der Frau Generalin von Knorring, an Carl Hoolbeck zu wenden, wo man die Preise erfahren, und die Güte der Waare in Augenschein nehmen kann. 2

Zu vermiethen.

Reise-Equipagen vermiethet Joh. F. Beckmann. 3

In meinem Hause bei der deutschen Kirche sind Wohnungen für einzelne Personen zu vermiethen. 3

Katharina Stamm.

Im August-Monat sind in meinem Hause zwei Familien-Wohnungen, eine von 7, und die andre von 6 Zimmern, mit den dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zur Miethe zu haben. 2

Apotheker C. G. Wegener.

Auf dem Gute Hawa sind Wohnungen, sowohl jährlich als für die Sommer-Monate, zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in Weßnershoff. 1

In einer anmuthigen Gegend, 30 Werst von Dorpat entlegen, sind auf einem Gute Wohnungen für Familien zu vermiethen; auch sind daselbst Lebensmittel für sehr billige Preise zu haben. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 1

Personen, die verlangt werden.

Für eine Apotheke im Innern Rußlands werden zwei wohlerzogene, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstete Knaben als Lehrlinge gesucht, worüber das Nähere bei den Herren Joh. Dyrssen et Comp. in St. Petersburg zu erfahren ist. 2

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subject gesucht. Wer gesonnen ist, diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Director der genannten Anstalt, sich zu melden. 1

Dorpat, am 7. Mai 1826.

Dr. Ludwig Emil Cichorius.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Dame von gutem Stande wünscht in verschiedenen feinen weiblichen Arbeiten, und in der deutschen Sprache, hauptsächlich aber in der Musik, Spiel sowohl als Gesang, Unterricht zu ertheilen; auch würde sie, wenn sich ein vortheilhaftes Engagement in einem Hause als Lehrerin bei kleinen Kindern fände, dieses gerne annehmen. Das Nähere erfährt man in dem Hause des Herrn Majors von Schwebs, eine Treppe hoch. 2

Gestohlen.

Den 9. Mai, Abends, ist mir entwandt: eine goldene eingehäusige französische Repetir-Uhr, mit einer Kapsel von dem Meiner Breguet, dem Minuten-Zeiger war die Spitze abgebrochen; an derselben befand sich eine goldene Kette, bei welcher zwei Ringe in einander griffen, von denen der eine matt, der andere blank gearbeitet war; an dieser hingen zwei goldene Petschafte, eines zum Drehen mit einem glatten Carniol, das andere mit demselben Stein mit den Buchstaben F K bezeichnet, und ein goldener Uhrschlüssel in Form einer Rose gearbeitet. Wer mir eine sichere Anzeige machen kann, der hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 3

Fr. Küsel.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 69 Cop.	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 — 69⅔ —	—	—
Ein neuer holländ. Dukat — — — —	—	—
Ein alter holländ. Dukat — — — —	—	—

Angekommene Fremde.

Hr. Kapellmeister Schoberlechner, nebst Familie, Hr. Schill, Fraulein v. Eckart, Fräulein v. Stern, Hr. Simonson, Hr. Apotheker Schmidt, Hr. Janzewitz, Hr. Strom, kommen von St. Petersburg; Handlungs-Commis Reling, Fräulein v. Reling, kommen von Riga; Hr. v. Welzien, kommt vom Lande, logiren sämmtlich in der Stadt London; Ihre Excellenz die Gräfin Igelström, kommt aus dem Revalschen, logirt bei dem Herrn Etatsrath von Stiernhielm.

Durchpassirte Reisende.

Flügel-Adjutant Mandorff, von St. Petersburg nach Polangen; General-Lieutenant Galizin, von Riga nach Kronstadt; Minister Graf Woronzoff Daschkow, von Warschau nach St. Petersb.; Feldjäger Dobrowolsky, von Riga nach St. Petersb.; Kammerjunker Schuwaloff, als Courier, von Mitau nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 219;
die der ausgegangenen: 113.

Dorptsche Zeitung.

№. 40.

Mittwoch, den 19. Mai, 1826.

Der Druck ist verstattet.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau.
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, vom 14. Mai.

Am 10ten d. M. um 11 Uhr Morgens, ward in der Hofkapelle des Winterpalais von dem Metropoliten von St. Petersburg das Todtenamt für die Ruhe der Seele der verewigten Frau und Kaiserinn Elisabeth Alexejewna vollzogen, dem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn nebst dem gesammten Hofe und einer zahlreichen Menge ausgezeichneter Personen beiwohnten.

Am 10ten d. M. Nachmittags verfügten Sich Ihre Majestäten nach Zarskoje-Selo.

Für die Generale und Officiere der Garde, welchen der Monarch, durch Seine Tages-Befehle vom 15. und 25. Decbr., wie vom 1. Januar, Seine Zufriedenheit, mit ihrem Benehmen am 14. Decbr., bezeigt hat, ist der, sonst fünfundzwanzigjährige Termin zur Erlangung des Georgen-Ordens auf vierundzwanzig Jahre gesetzt worden.

Taganrog, den 22. April.

Heute Vormittag um 10 Uhr geruheten Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserinn Elisabeth Alexejewna nach Beiwohnung der Messe in der Hofkirche, aus Taganrog nach Kaluga abzureisen, begleitet von den Segenswünschen der innig gerührten Einwohner dieser Stadt nicht nur, sondern der ganzen Gegend. Am Vorabende betete die in der Kathedrale versammelte Menge, nach Vollziehung des Hochamtes, auf den Knieen für das Wohlergehen der hohen Reisenden, und im Augenblicke der Abreise hatten die Deputirten der Stadt noch das Glück, Ihrer Majestät Brodt und Salz zu überreichen und des wohlwollendsten, huldreichsten Empfanges gewürdigt zu werden. Als die Kaiserinn Ihre bisherige Wohnung verließ, begab Sie Sich in das Griechische Jerusalemkloster des heil. Alexander-Newskji, woselbst der Leichnam des in Gott entschlafenen Herrn und Kaisers Alexander I. gestanden hatte. Alle Straßen, durch welche die Kaiserinn fuhr, waren bis weit

jenseits der Stadtbarriere von Menschen erfüllt und Greise und Kinder vergossen Thränen bei dem Abschiede von ihrer Wohlthäterinn.

Die Beweise der Huld des in Gott ruhenden Kaisers und der unaussprechlichen Güte Seiner erhabenen Wittwe gegen diese Stadt stehen mit unverlöschbaren Zügen in den Herzen ihrer Mitbürger und verliehen diesen den Muth einige Tage vor der Abreise Ihrer Majestät, Höchstderselben, von inniger Wuth getrieben, durch erwählte Deputirte den Wunsch zu Füßen zu legen, Ihrem entschlafenen erhabenen Gemahl, unserm Wohlthäter, dem Kaiser Alexander I., ein Denkmal in der Stadt Taganrog, für eine durch freiwillige Beiträge der Einwohner einzusammelnde Summe, zu errichten und alljährlich am Tage Seines Hinscheidens, den 19. November, nach Vollziehung des Hochamtes, sich, unter Vortritt der Geistlichkeit aller Kirchen im vollen Ornate, bei diesem Denkmale zu versammeln, um das Gedächtniß des in Gott ruhenden Kaisers mit einer Todtenmesse zu feiern und darauf aus einer sich hiezu bildenden Summe, den Armen Allmosen zu vertheilen und dürftigen Wittwen und Waisen Geldbeihülfe zu verleihen.

London, den 13. May.

Der bisherige, um die Unterdrückung des Sclavenhandels ganz besonders verdiente Gouverneur der Colonie von Sierra-Leone, General-Major Charles Turner, ist am 8ten März mit Tode abgegangen.

Die dem Parlamente vorgelegten und gedruckten Verhandlungen mit fremden Mächten über den Negerhandel im Jahre 1825 sind höchst merkwürdig. Mit Brasilien fanden 33 Mittheilungen statt, mit den Niederlanden 11, welche zu sehr erwünschtem Ziele führten, mit Spanien 26, von denen sich nicht das Nämliche sagen läßt, mit Frankreich 52, sehr vieldeutiger und ausweichender Art.

Die Kapitulation von Callao enthält 32 (nicht 36) Artikel. Sie wurde in dem bedeckten Wege vor der Feste Callao, um 1 Uhr Nachmittags, am 22. Januar geschlossen und an demselben Tage auch von dem Befehlshaber der Independenten, General Salom, im Hauptquartier Bellavista und dem heldenmüthigen Anführer der Spanier, General Rodil, zu Real Felipi del Callao ratificirt. Abgeschlossen wurde sie von Seiten der Independenten durch den Obersten Juan Illingrot und den Oberst-Lieutenant Manuel Larenas, spanischer Seits von den Oberst-Lieutenants Francisko Duro und Bernardo Villazon. General Rodil hat sich gleich, nach geschehener Uebergabe, an Bord der Brittischen Fregatte Briton begeben und ist dort mit seinem Gefolge mit großer Achtung aufgenommen worden.

Nach dem Fall der Feste Callao ist nun kein Punkt mehr in Spanischen Händen, als Chiloe.

Ueber die Absendung von diplomatischen Agenten nach Panama wird fortwährend sehr lebhaft im Congreß der Vereinigten Staaten debattirt, und der Präsident Adams ist in öffentlichen Blättern manchem heftigen Angriff auf seine Politik ausgesetzt.

Capit. King wird am Bord des Schiffs Adventure und vereint mit dem Beagle, Capit. Stokes, eine Reise ums Cap Horn machen, um die dortigen Küsten aufzunehmen ꝛc. Das Resultat derselben dürfte in nautischer und wissenschaftlicher Hinsicht von sehr wichtigen Folgen seyn. Vor ungefähr 3 Jahren hat Capit. King einen ähnlichen Auftrag an den Küsten von Neu-Holland vollführt.

Am 8ten mußte ein gewisser Richard Walker, der sich in bitterer Armuth befindet, da man ihm in Lissabon sein Schiff mit sammt der Ladung weggenommen, durch die Polizei von Hrn. Cannings Hausthüre weggebracht werden, wo er sich mit seiner Frau und 4 Kindern hingestellt hatte, um Unterstützung zu erhalten.

Lieutenant Molineux Shuldham hat ein Patent für eine neue Erfindung, die Segel der Fahrzeuge zu dirigiren, erhalten. Seine Weise erfordert bei weitem weniger Anstrengung, als die frühere, und scheint sich besonders bei der Beschiffung von Canälen zu empfehlen.

Dem Lord Lowther sind für seinen Wettrenner, Monarchen, 3500 Guineen geboten worden, er hat sie aber ausgeschlagen.

Paris, den 10. May.

Der Präfekt des Seine-Departements hat Folgendes in die hiesigen Blätter einrücken lassen: "Mehrere Journale haben gemeldet, das hiesige Leihhaus (Mont-de-Piété) habe während des Monats April 13 Mill. ausgeliehen, welche mittelst der verpfändeten Artikel ein Capital von 36 bis 40 Millionen repräsentirten. Diese Angaben sind gänzlich unrichtig. Das Leihhaus hat im April nicht mehr als 2,130,000 ausgeliehen; und in eben diesem Monat sind 1,744,000 Fr. an Artikeln wieder eingelöset worden. Selbst wenn 13 Millionen auf Pfänder geliehen worden wären, würden diese letztern keineswegs 40 Mill. werth seyn. Wenn dies wäre, so müßte das Leihhaus nur das Drittel vom Werthe der Pfänder leihen, was nicht der Fall ist; es leiht $\frac{2}{3}$ vom Werth auf Gold und Silber, und $\frac{1}{2}$ auf andre Gegenstände."

Vorgestern ist der Russische Staatssecretair, Graf von Capodistrias, hier eingetroffen.

In Genf hat man auf Actien einen Plan zu einer Schweizerkolonie in Griechenland gemacht. Der Vorschlag geht auf 3000 Mann, welche eine Art von Militair-Colonie bilden und den Griechen als regelmäßige Truppen nützen sollen.

In kurzem wird hier eine Kunstausstellung zu Gunsten der Griechen statt finden, wozu die vorzüglichsten hiesigen Künstler beitragen werden.

Ein Lyoneser Blatt berechnet, das Städtchen St. Chamand im Loire-Departement liefere jährlich an Frankreich und das übrige Europa 28 Milionen Schnürnadeln.

Madrid, den 1. Mai.

Gestern ist der Herzog von Infantado, nach einer mehrtägigen Unpäßlichkeit, nach Aranjuez abgegangen, um Se. Maj. wiederholt um seine Entlassung zu bitten. Als Candidaten für seinen hohen Posten nennt man den Marquis von Mata-Florida und Hrn. Parz de la Cadena, unsern Gesandten am Russischen Hofe.

Diese Woche werden Se. Maj. und die Königl. Familie hier erwartet, um ihre Jubiläums-Stationen zu halten.

Die Fregatten, Victoria und St. Fernando, sind mit dem neuen Gouverneur, Ricafort, zu Manilla angekommen. Derselbe ist am 9. October v. J. mit den üblichen Feierlichkeiten in sein Amt eingesetzt worden.

Hr. Recacho hat das große Band des Isabellen Ordens erhalten und man spricht von Errichtung eines besondern Polizei-Ministeriums.

Wir haben hier fortwährend Regen und Kälte.

Lissabon, den 26. April.

Die Infantin Regentin gewinnt mit jedem Tage mehr die Liebe des Volks. Wie sollte es bei Handlungen, wie die folgende, auch anders seyn können? Ein Advocat hatte der Regentschaft eine Liste eingesandt, welche über 100 Denunciationen enthielt. Die Infantin ließ den Angeber verhaften, ohne denen, welche er angegeben, irgend etwas anzuhaben. Vergebens drang man seit vierzehn Tagen in die Regentin, den Advocaten wieder in Freiheit setzen zu lassen. J. K. H. beantworteten diese Anmuthung mit der Erklärung, er solle erst dann wieder frei kommen, wenn er seine Anschuldigungen beweisen könne.

Aus der Schweiz, vom 10. April.

Nachdem im Thale von Ury schon alle Obstbäume in herrlichster Blüthe prangten und die reichste Erndte versprachen, traf auf einmal sehr unfreundliche Witterung ein und ein ungeheurer Schnee bedeckt nun alle Berge bis zum Thal hinab; auf Bergwiesen, wo vor wenigen Tagen schon Vieh weidete, liegt er 3 bis 4 Fuß hoch auf ebener Fläche, und steigt mit jedem tausend Fuß furchtbar höher. Wenn warmes Thauwetter und Regen schnell eintreten sollten, ehe der Schnee sich theils gesetzt, theils verdunstet ist, so steht sehr zu besorgen, daß Lawinen und Ueberschwemmungen großen Schaden verursachen. Die Kälte hat bei Altorf zum Theil vortheilhaft eingewirkt, indem sie eine Menge Maikäfer tödtete, die sonst die Wallnußbäume entlaubt und ihrer Blüthen beraubt haben würden.

Zante, den 17. April.

Bei der Einnahme von Anatoliko sind fast 3000 Menschen umgekommen. Diese kleine Insel wurde gänzlich verheert. Die Türken haben sich später auch Porros, einer eben so wichtigen kleinen Insel als Vassilstadt, bemächtigt.

Wien, den 9. Mai.

Nach mehrtägigen Stürmen und kalten Winden regnete und schneete es hier am 1. und 2. Mai unaufhörlich, so daß die benachbarten Berge mit Schnee bedeckt sind; ein um diese Jahreszeit für dieses Klima unerhörtes, seit Menschengedenken nicht erlebtes Ereigniß. In Ungarn soll diese Witterung großen Schaden angerichtet haben.

Barcellona, den 1. Mai.

Heute sollte hier Jemand hingerichtet werden, dem man Schuld gab, er habe zur Zeit der Constitution einen Royalisten ermordet. Der Französische General Reizet ließ es aber nicht geschehen, sondern den Angeschuldigten von Gens d'armen in Gewahrsam halten, da, einem Artikel der Capitulation zufolge, im Innern des Platzes keine Hinrichtung oder Verfolgung wegen politischer Vergehen, die sich aus der Zeit der Uebergabe von Barcellona herschreibt, statt finden darf. Die Ruhe ist hierbei gar nicht gestört worden; zur Sicherheit durchstreifen indeß einige Patrouillen die Stadt.

Alexandrien, den 25. März.

Die diesjährige Baumwollen-Erndte wird höchstens 120tausend Ballen betragen. Die Aushebungen von Mannschaft, welche der Pascha auf dem platten Lande machen läßt, haben die Bauern so erschreckt, daß sie die Felder im Stich gelassen und nach den Wüsten geflohen sind; viele Baumwolle geht daher verloren, weil es an Händen zum Erndten fehlt. Mehrere Große sind von Cairo nach den Provinzen gesandt, um diese Emigration zu hintertreiben. Der Handel steht hier gänzlich still.

Von der Nieder-Elbe, vom 9. Mai.

Von allen Seiten eingehende Nachrichten bestätigen es, daß die Wintersaat, vorzüglich die Roggensat, in diesem Jahre allgemein schlecht steht und im Wachsthum sehr zurück ist. Glaubhafte Reisende versichern, daß man im Königreiche Sachsen angefangen hat, die Wintersaaten wieder umzubrechen, weil Mäusefraß sie ganz verdorben. Auch für die Sommersaat ist zur Zeit keine bessere Aussicht, da die bisherige Witterung nicht dazu geeignet gewesen ist, dem Acker die schädliche Winternässe zu nehmen, und man aus diesem Grunde mit der Saatbestellung zögert.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht vom 27. Novbr. 1825, während eines wüthenden Sturmes, scheiterte an der West-Küste von Jütland, im Distrikte Horn, die Russische Brigantine Fama, Kapit. Hallen, auf der Rückreise von St. Ubes nach Borge. Das Schiff war mit solcher Gewalt gegen eine der höchsten Spitzen der Küste geschleudert worden, daß es nur 20 Schritte von derselben lag. Aber da das Ufer sehr steil und das Wasser so hoch war, daß es den Felsen in einer beträchtlichen Höhe bespülte, hatte die Besatzung, von welcher schon drei Mann über Bord geschwemmt worden, sich auf den Bogspriet gerettet, und hätte unausbleiblich umkommen müssen, wenn nicht der Küsten-Aufseher Chr. P. Hjorth, aus dem Dorfe Starholm, zur Hülfe herbeigeeilt wäre. Alle andern Bewohner der Küste, die sogleich herzugekommen waren, hatten die Rettung der Besatzung für unmöglich gehalten, und sich in ihre Häuschen begeben, um diese gegen die Zerstöhrung des Sturmes zu schützen. Chr. Hjorth erschien jedoch gleich am Ufer mit einem Seile und anderen Hülfsmitteln zur Rettung. Es gelang ihm, in die jähe Schlucht hinabzusteigen, und nach vielen vergeblichen Versuchen das Seil, an dessen Ende ein Stück Holz befestigt war, bis an den Bogspriet zu schleudern. Der Kapitain warf sich, im Augenblicke, als eine Welle zurückwich, zuerst ins Meer, und ergriff das Seil; und so glückte es dem wackern Hjorth, durch Beharrlichkeit und ganz ungewöhnliche physische Kraft, die übrige Besatzung der Brigantine zu retten, nämlich den Kapitain und fünf Matrosen. Der letzte von den Geretteten hätte beinahe seinen Retter in die Fluthen herabgezogen; denn indem er ganz erschöpft ans Ufer stieg, ergriff er ihn an einem Beine, und fast wären beide ertrunken. — Der König von Dänemark hat dem Schiffern Calmar und Uebersax das Kreuz vom Dannebrogsman, dem Chr. P. Hjorth die Medaille für tugendhafte Handlungen, und 12 anderen Individuen, die bei der Rettung der Besatzung des Schiffes Christine thätig gewesen sind, 120 Rthlr. in Silber ertheilt.

In Paris hat sich ein Hausirer unabhängig erklärt. Der Mann war Sonntag Abend von einigen Freunden in ein Spielhaus, Palais Royal Nr. 154, geführt worden; anfangs sah er zu, bald wandelte ihn die Lust an, es mit der Glücksgöttin selbst aufzunehmen. Er setzte sich an den Tisch, und verspielte nach und nach, bis auf 3000 Fr., fast sein sämmtliches Habe. Am folgenden Morgen versammelte er gegen 60 Maurer aus Auvergne und Limoges, seine Landsleute, um sich, verabredete mit ihnen in einem Weinkeller, was sie zu thun hatten, und versprach ihnen gute Belohnung. Als es Nacht wurde, stellte der kriegerische Hausirer sich an ihre Spitze; jeder war, auf sein Veranstalten, mit nagelneuen Besenstielen bewaffnet. Um 9 Uhr kam die bewaffnete Macht vor der Festung an. Sechs Kerle wurden vor den Eingang gestellt, mit dem strengen Befehle, Niemanden durchpassiren zu lassen; ein Theil der Mannschaft postirte sich auf der Treppe und die übrigen traten keck in das Vorzimmer des Spielhauses ein. Aber welch ein Schlag des Schicksals! Ein ganzes Piket Gens d'armen kam auf sie los. Die ersten wurden gepackt, die andern nahmen Reißaus und die Revolution hatte ein Ende.

Ein Brief aus Arta vom 17. Februar meldet, daß die Türken viele aufgegriffene griechische Frauen, Mädchen und Kinder dorthin gebracht haben. Den Christen fehlt es an Geld, um sie loszukaufen, so daß sie nun nach der Türkei abgeführt werden, woselbst sie zur Abschwörung des Glaubens ihrer Väter gezwungen werden. Ein junges Mädchen kostet anderthalbtausend bis zweitausend Piaster, eine Frau 800 bis 1000, ein Kind 500 Piaster.

Am 1sten Mai erfror ein Mann zwischen Augsburg und Friedberg, welcher, von Branntwein berauscht, sich in den Schnee gelegt hatte.

Aus einem, von der Riganischen Abtheilung der Russischen Bibel-Gesellschaft, an ihre 14 Hülfs-Gesellschaften erlassenen Circulaire ist zu ersehen, daß wegen der, in dem Geschäfts-Gange der Russischen Bibel-Gesellschaft sich ergebenden Schwierigkeiten, zu deren Erwägung und Abwendung es einer hinlänglichen Zeit bedarf, Se. Majestät, der Kaiser und Herr, unter dem 12. April d. J. befohlen haben, die Wirksamkeit der Gesellschaft, bis auf weitere Genehmigung, einzustellen; zugleich das gesammte, irgendwo vorhandene, bewegliche und unbewegliche, in Häusern, Ländereien, Büchern, Materialien und Baarschaften bestehende Vermögen dieser Gesellschaft in bestimmte Gewißheit zu setzen, und darüber genau und ausführlich zu berichten. Der Verkauf jedoch von den Büchern der heiligen Schrift, welche die Gesellschaft in Slavonischer und Russischer Sprache, wie in den übrigen unter den Einwohnern des Reiches gangbaren Sprachen, bereits hat drucken lassen, zu den für selbige festgesetzten Preisen, bleibt erlaubt.

In Moskwa thut sich jetzt auch ein musikalisches Wunder-Kind hervor. Sechs Jahre alt, spielt ein Wasil Latyschew, auf der Violine, Concerte von Rode und Maurer, mit überraschender Fertigkeit und Stärke.

Am 2. April d. J. ereignete sich, auf einem Land-Hause bei Odessa, am Meeres-Ufer, eine sonderbare Natur-Erscheinung. Seit drei Wochen bereits hatte sich, längs dem Gipfel eines Berges, auf einem Stücke Landes von 10 bis 12 Faden Breite und einer halben Werst Länge, eine, anfangs unbedeutende Spalte gebildet, die man um so weniger beachtete, da man sie für eine Wirkung des Frostes hielt. Zu Ende März jedoch wurde sie immer breiter, und das vom Berge getrennte Erd-Stück schien sich um eine Viertel-Arschine gesenkt zu haben. Einen Erd-Fall fürchtend, ließ der Besitzer einige dort angepflanzte Bäume wegbringen. Während dieß geschah, bemerkte man, daß jene ganze Erd-Strecke den Arbeitern unter den Füßen schwand und in perpendiculairer Richtung langsam sich senkte. Zu gleicher Zeit aber, und in gleichem Verhältnisse, wie der Berg einsank, hoben, in dem Meere am Fuße desselben, Klippen aus den Wogen sich empor. Ohne Erschütterungen, ohne ruckweisen Fall, bloß von einem dumpfen Geräusche begleitet, langsam fortschreitend, dauerte diese Bewegung, von 7 Uhr Morgens an (den 2. April), 3 Stunden. Als endlich das Erd-Stück 9 Faden unter dem Fuß des Berges gesunken war, stand es still, und zu gleicher Zeit auch die Bewegung des Meeres. Auf dessen Oberfläche lag jetzt ein Anker, der vor 8 Jahren

am Ufer verlohren gegangen und bis jetzt vergebens wieder aufgesucht worden war. In dem Augenblicke, wo der Erd-Fall begann, hörte eine Quelle, die sich am Fuße des Berges befand, auf, zu fließen. Und dieß scheint den Schlüssel an der Erscheinung zu geben. Unterirdisches Gewässer hatte allmählig einen Theil des Berges unterspület, der nun zusammensank, bis er auf neuen festen Grund traf. Was diese Vermuthung bestätigt, ist, daß in der See eine Art von Strom sich bildete, der das Wasser eine Strecke weit hinein trübte. Die Quelle kam nachher wieder zum Vorscheine.

Kurland. „Am 17. April d. J. kamen zwei junge Officiere, von einem durchmarschirenden Regimente, in einen Kreutzburgischen Krug, und verlangten zu trinken. Während der Zeit, daß der Krüger sich entfernte, etwas zu hohlen, nahm der eine Officier eine Jagd-Flinte von der Wand, und, ohne sie vorher zu untersuchen, legte er sie im Scherze auf seinen Freund an. Dieser thut brav, spricht von Furchtlosigkeit, bietet seinen offenen Mund zum Ziele dar — und sinkt, alsbald getroffen, todt zur Erde. Der unglückliche Schuß hatte die ganze Zunge zerstöhrt, und war im Hintertheile des Kopfes stecken geblieben. Der unbesonnene Thäter gerieth außer sich vor Verzweiflung. Am zweiten Oster-Tage da das Regiment Rast-Tag hielt, wurde der Getödtete, unter militairischen Ehren-Bezeugungen, von der Regiments-Geistlichkeit, auf dem Luther'schen Gottes-Acker bei Groß Buschhof, in Gegenwart seines unvorsätzlichen — Mörders, zur Erde bestattet; und eine Inschrift auf dem Kreuze des Grabes wird, so wie das Grab selbst, noch lange die Vorübergehenden vor einem Leichtsinne, der so furchtbare Folgen haben kann, warnen. — Seit 20 Jahren hat jetzt zum erstenmale, in der Holm- und Buschhofischen Gemeinde, der Fall sich ereignet, daß Drillinge getauft wurden, zwei Knaben und ein Mädchen. Sie sind am 28. April d. J. gebohren, und wurden am 1. Mai getauft. Den Vater erschlug vergangenen Winter ein herabfallender Baum-Ast. Die Mutter ist ein, bis dahin kinderlos gewesenes, Knechts-Weib, aus dem zu dem Krons-Gute Groß-Buschhof gehörigen Romel-Gesinde, und lebt in der größten Armuth."

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Land-Richter und Assessores des Kaiserlichen Land Gerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Herr Kollegien-Rath Carl Wilhelm, Herr Pastor Bernhard Gottlieb und Herr Regierungs-Secretaire und Ritter Adolf, Gebrüdern Hehn, hieselbst um Erlassung eines Proclams zur Zusammenberufung aller Derjenigen gebeten, welche als Erben oder Gläubiger des weiland Herrn wirklichen Etats-Raths und Ritters Martin Ludwig von Hehn an den Nachlaß Herrn Defuncti Ansprüche oder Anforderungen machen zu können vermeinen sollten, so wie zugleich in diesem Proclam alle Schuldner Herrn Defuncti anzuweisen, die von ihnen zu leistenden Zahlungen, sub poena executionis hieselbst zu entrichten und zu liquidiren.

Wenn nun diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle Diejenigen welche als Erben oder Gläubiger an den Nachlaß des weiland Herrn wirklichen Etats-Rathes und Ritters Martin Ludwig von Hehn, irgend einigen Anspruch oder Anforderung formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 30. October 1826, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, unter Beibringung ihrer fundamentorum bei diesem Kaiserlichen Land-Gerichte zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen oder Anforderungen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und praecludiret werden sollen, der Nachlaß des Herrn Defuncti aber den bekannten Erben desselben adjudiciret werden wird. Zugleich werden alle Schuldner des mehrgedachten Herrn Defuncti desmittelst angewiesen, die von ihnen zu leistenden Zahlungen innerhalb dieser sechsmonatlichen Frist sub poena executionis bei diesem Kaiserl. Land-Gerichte zu entrichten und zu liquidiren. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Land-Gerichte zu Dorpat am 30. April 1826. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

Ein löbliches Voigtei-Gericht der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 21sten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem ehemaligen Hinrichsenschen, im hiesigen 2ten Stadttheile, ohnfern dem Fischmarkt belegenen Hause, einiges Silberzeug, eine englische Taschenuhr, eine milchende Kuh, einen mit Eisen beschlagenen Wasserwagen, zwei neue Kommoden mit und ohne Aufsatz, einen Sopha, Tische, Stühle, Wandspiegeln, Schildereien, Bettzeug, Bett- und Tisch-Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchen-Geräthe u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. 2

Dorpat-Rathhaus, den 11. Mai 1826.
Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

In Auftrag des jüngst stattgehabten Liefländischen Adels-Kredit-Convents, wird von der Oberdirektion der Liefl. Kredit-Societät hiedurch zur Kenntniß des Publikums gebracht: daß zwar die Uebertragung der Liefländischen Pfandbriefe durch ein bloßes endossement in blanco an andere Personen, gemäß dem Versammlungs-Beschlusse de anno 1824, auf eigene Gefahr des Inhabers gestattet bleibt, diejenigen Pfandbriefs-Inhaber aber, welche vorziehen, die Cessionsschrift über an sie gediehene Pfandbriefe bei den Direktionen der Liefl. Kredit-Societät registriren zu lassen, hinfuhro um die Registratur der Anzeige zu verlangen, nicht allein die Cessionsbogen, sondern auch die im ihnen genannten Pfandbriefe vorzuzeigen haben, damit etwanigem Mißbrauche, hinsichtlich der Cessionsbogen, für die Zukunft vorgebeugt werden könne.

Zu Riga am 11. Mai 1826. 2
D. M. v. Richter,
Ober-Director.
Stövern, Sekr.

Von diesem Edlen Rathe wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem hiesigen Schlossermeister Weckmann zugehörige, in der Stadt Fellin belegene, Wohnhaus am 2ten, 3ten, 5ten, und, im Fall noch ein Peretorg erforderlich seyn sollte, am 6ten Julp d. J., auf dem hiesigen Rathhause, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, öffentlich meistbotsweise verkauft werden wird, und sollen die näheren Bedingungen den Kaufliebhabern in termino subhastationis bekannt gemacht werden. 1

Publikatum Fellin-Rathhaus, den 27. April 1826.
J. J. Töpffer, Bürgermeister.
C. F. Grewink, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizey-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Daß ich die Wohnung der verwittweten Frau Räthin Schmalzen, gegenüber der Universitäts-Buchdruckerei, bezogen habe, solches habe ich andurch meinen sämmtlichen Freunden und Gönnern anzeigen wollen. 3

Ober-Sekretaire Zimmerberg.

Da ich mein Quartier verändert, und nunmehro im 3ten Stadttheil in der Rathhausstraße, neben dem Hutmachermeister Herrn Schablewsky, bei dem hiesigen Einwohner und Maurer Wlass Wassiljew wohne, so habe ich nicht unterlassen wollen, allen und jeden, die in Dienstangelegenheiten mit mir zu thun haben, solches gehörig hierdurch bekannt zu machen. 3

Stadttheils-Aufseher Rath Normann.

Für diejenigen, welche ihrer Gesundheit halber sich der Seebade-Anstalt zu Rotzküll, auf der Insel Oesel, (die sich vor andern vorzüglich durch ihren eisenhaltigen Hydrothion-Schlamm auszeichnet) in dem bevorstehenden Sommer zu bedienen wünschen sollten, dient zur Nachricht: daß daselbst Wohnungen für größere und kleinere Familien, mit Möbeln, so wie mit Stall- und Wagenraum zu haben sind; daß man kalt und warm baden, auch Douchebäder haben, ja selbst sich in Kost begeben könne. Aller dieser Dinge wegen hat man sich bei Zeiten schriftlich (um allen Mißverständnissen zu entgehen) zu wenden: an den Herrn Artillerie-Kapitain v. Buxhöwden, auf dem Gute Rotzküll, über Arensburg, der alle billigen Wünsche gern zu erfüllen bemüht seyn wird. 3

Es ist Jemand gesonnen, in der Umgegend Dorpats, bis auf einige vierzig Werst, ein Gut von mittlerer Größe zu pfänden oder zu kaufen. Hierauf Reflectirende haben sich beim Hrn. Landgerichts-Advokaten Brehme in Dorpat zu melden. 2

Zu verkaufen.

Frisches Selter-Wasser in Krügen verkauft für billigen Preis 3

J. W. Käding.

Im Drewingschen Hause, dem Hrn. Sekretairen v. Schumann gegenüber, sind mehrere mahagony Möbeln, wie auch eine Kalesche und eine achttägige Wanduhr zu verkaufen. Die Preise erfährt man bei der Madame Drewing. 3

In meiner Bude im Kaufhofe, Nr. 34, sind gute frische Häringe im büchenen und föhrenen Fastagen, zu 21 Rbl. 25 Kop. die Tonne, zu haben.

F. F. Giese. 2

Wer guten Futterhafer, gute weiße Erbsen, sowohl in großen als auch in kleinen Quantitäten; ferner feine gebleichene Leinwand, feinen Strumpf- und Näh-Zwirn, feinen grauen Wattmall, gewonnene und ungesponnene Wolle, wie auch gut durchgebrannte Ziegeln und Dachpfannen zu kaufen wünscht, der beliebe sich im Hause Ihro Excellence der Frau Generalin von Knorring, an Carl Hoolbeck zu wenden, wo man die Preise erfahren, und die Güte der Waare in Augenschein nehmen kann. 1

Zu vermiethen.

Reise-Equipagen vermiethet Joh. F. Beckmann. 2

Unterzeichneter wünscht für diesen Sommer auf einem Gute, 7 Werste von Dorpat, ein Lokal von drei geräumigen Wohnzimmern, mit gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen; die näheren Bedingungen erfährt man auf dem Gute Timofer. 3

A. Pagenkopff, Arrende-Disponent.

Die kleinere Seite meines Hauses an der Poststraße, Nr. 98, bestehend aus drei Wohnzimmern und einer Kramkammer, erforderlichen Falls mit einer Domestiken-Herberge, Stallraum, Wagenremise und Handlecke, ist vom 10. Junius d. J. an, so wie auch ein Erkerzimmer im künftigen Semester zu vermiethen. Tit.-Rath C. Salemann. 3

In meinem Hause bei der deutschen Kirche sind Wohnungen für einzelne Personen zu vermiethen. 2

Katharina Stamm.

Im August-Monat sind in meinem Hause zwei Familien-Wohnungen, eine von 7, und die andre von 6 Zimmern, mit den dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zur Miethe zu haben. 1

Apotheker C. G. Wegener.

Auf dem Gute Hawa sind Wohnungen, sowohl jährlich als für die Sommer-Monate, zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Schneidermeister Hrn. Redlin in Dorpat, oder auf dem Gute Weißnershoff. 1

Personen, die verlangt werden.

Für eine Apotheke im Innern Rußlands werden zwei wohlerzogene, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstete Knaben als Lehrlinge gesucht, worüber das Nähere bei den Herren Joh. Dyrssen et Comp. in St. Petersburg zu erfahren ist. 1

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Diener ein Subject gesucht. Wer gesonnen ist, diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Director der genannten Anstalt, sich zu melden. 3

Dorpat, am 7. Mai 1826.

Dr. Ludwig Emil Eichorius.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Dame von gutem Stande wünscht in verschiedenen feinen weiblichen Arbeiten, und in der deutschen Sprache, hauptsächlich aber in der Musik, Spiel sowohl als Gesang, Unterricht zu ertheilen; auch würde sie, wenn sich ein vortheilhaftes Engagement in einem Hause als Lehrerin bei kleinen Kindern fände, dieses gerne annehmen. Das Nähere erfährt man in dem Hause des Herrn Majors von Schwebs, eine Treppe hoch. 1

Gestohlen.

Den 9. Mai, Abends, ist mir entwandt: eine goldene eingehäusige französische Repetir-Uhr, mit einer Kapsel von dem Meister Breguet, dem Minuten-Zeiger war die Spitze abgebrochen; an derselben befand sich eine goldene Kette, bei welcher zwei Ringe in einander griffen, von denen der eine matt, der andere blank gearbeitet war; an dieser hingen zwei goldene Petschafte, eines zum Drehen mit einem glatten Carniol, das andere mit demselben Stein mit den Buchstaben FK bezeichnet, und ein goldener Uhrschlüssel in Form einer Rose gearbeitet. Wer mir eine sichere Anzeige machen kann, der hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 4

Fr. Küsel.

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr General-Lieutenant und Ritter Baron Drüsen, nebst Familie, und Frau Oberstin von Harder, nebst Familie, kommen von St. Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 224;
die der ausgegangenen: 127.

Dorptsche Zeitung.

№. 41.

Sonntag, den 23. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 17. Mai.

Ihre Majestät die Kaiserin Mutter haben in Belew an der entseelten Hülle Ihrer erhabenen Schwiegertochter alle Pflichten der Religion erfüllt, und sind am 7ten d. M. nach Moskwa zurückgekehrt.

Der Hr. Oberjägermeister v. Naryschkin hat diese Hauptstadt verlassen, um die irdischen Ueberreste der verklärten Kaiserin Elisabeth Alexejewna, als Großbeamter des Hofes, hierher zu begleiten.

Der Obrist Manßurow, Flügeladjutant des Kaisers, ist von Sr. Majestät nach Karlsruhe gesandt, um dem Badener Hofe die Trauerbothschaft von dem Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna zu überbringen.

Die sechsmonatliche Trauer um Ihre Majestät, die hochselige Kaiserin Elisabeth Alexejewna, hat, nach eben dem Reglement wie um Se. Majestät den Kaiser Alexander Pawlowitsch, mit dem 4ten dieses Monats angefangen.

Schreiben aus London,
vom 12. Mai.

Die verschiedenen Mitglieder der Regirung erhielten vorgestern Abends nachstehende Mittheilung: „Diesen Morgen ist Hr. Rawes, Oeconom des Schiffs Vansittart im India-House angekommen und hat die Nachricht mitgebracht, am Morgen desselben Tages, an welchem sein Schiff St. Helena verließ, nämlich den 15ten März, sei das Schiff Mellish, Capt. Cole, von Madras in St. Helena angelangt, an dessen Bord sich General Bowser mit Depeschen für die Ostindische Compagnie befunden habe. Er hat vom Cole Capt. gehört, daß Friede mit den Birmanen geschlossen sei, gegen Abtretung von drei Provinzen und Zahlung einer Crore Rupien von Seiten der Birmanen. General Browser war gar nicht an's Land gegangen und

das Schiff Mellish sollte am Abend des nämlichen Tages, an welchem es angekommen war, St. Helena wieder verlassen."

Der Herzog von Devonshire hat am Bord des Linienschiffs, das ihn nach Rußland bringt, 20 große Kisten mit einem Silberservice für 60 Personen, zusammen 60tausend Unzen schwer, einschiffen lassen.

Spanien besitzt jetzt auf dem amerikanischen Festlande keinen Fußbreit Landes mehr. Die spanische Herrschaft in Amerika hat 329 Jahre gedauert. Nur die Inseln Puerto Rico, Kuba und Chiloe gehören noch diesem Lande.

London, den 13. Mai.

Briefen aus Triest zufolge, hat eine gewisse Zahl Oesterreichischer Officiere Erlaubniß erhalten, in Brasilianische Dienste zu gehen, wo sie bei ihrer Ankunft in höhern Rang angestellt werden. Zugleich behalten sie auch ihren Platz im Oesterreichischen Heere, wenn sie nach einer Reihe von Jahren zurückkehren.

Die zum Besten der Seiden-Arbeiter in der Erlaubniß zur Einfuhr von Handschuhen gemachten Beschränkungen sind folgende: Kein Ballen darf weniger als 100 Paar Handschuh enthalten, diese dürfen in keinem Schiffe unter 70 Tonnen und nur im Hafen von London eingeführt werden.

Eine Amerikanische Zeitung giebt als Veranlassung des Zweikampfes zwischen Hrn. Clay, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und Hrn. Randolph an, daß der letzte den ersten im Senate einen Spieler und Gaukler genannt und sich nachher geweigert, eine Erklärung zu geben, ob er mit diesen beschimpfenden Ausdrücken sein öffentliches oder Privatleben gemeint.

Im Jahre 1825 sind 130,000 Haftsbefehle gegen Schuldner erlassen, und 75,000 derselben ausgeführt worden.

In einer dem Parlamente überreichten Bittschrift der Schiffsrheder wird folgende Vergleichung der monatlichen Volkshauer bei verschiedenen Nationen auf Ostseereisen gegeben: Brittische Matrosen 72 Sh. 6 P.; Holländische 28 Sh.; Preussische 25 Sh.; Schwedisch-Norwegische 17 Sh.; Russische 15 Sh.

In der Grafschaft Lancaster allein befinden sich 20,000 Dampfstühle, von denen jeder wöchentlich 4 Stücke Tuch zu liefern vermag.

Die Zoll-Einnahme für das jetzt aus den K. Speichern zuzulassende Getreide, wird 200,000 Pfd. Sterl. betragen, die man zum Ankaufe wüster Ländereien bei Manchester anzuwenden vorschlägt, welche man, von den Arbeitslosen urbar gemacht, dann wieder mit Vortheil verkaufen könnte.

An der Südküste von Afrika hat Hr. Campbell, nachdem er 300 Meilen nordöstlich von Lattaku durch zwei Stämme Eingeborner gekommen war, ein 16,000 Menschen starkes Volk, die Maruises, entdeckt. Sie leben auf einem hohen Berge, haben steinerne Mauern und Viehheerden, und schmelzen ihr Eisen und Kupfer. Sie impfen ihre Kinder mit den Menschenpocken, wie sie es von einem nordwestlich wohnenden Volke gelernt. Ihre Sprache ist die nämliche, wie zu Lattaku.

Paris, den 7. Mai.

Von den für die Griechen collectirenden Damen waren zwei in die Bel-Etage hinaufgestiegen, wo, wie sie hörten, ein reicher Mann wohnen sollte. Sie eröffnen dem Bedienten, der ihnen aufmacht, den Endzweck ihres Besuchs, und werden nun in einen Saal geführt, mit der Bitte, hier zu verweilen, bis der Herr, der sich eben ankleide, hereinkommen würde. Die Damen setzen sich, und nach einigen Minuten öffnet sich eine Thür und herein tritt — ein Türke in dem Anzuge seines Vaterlandes. Welch ein Schreck! Die Sammlerinnen stammeln etwas von Irrthum und Entschuldigung hervor, allein der Muselmann spricht gelassen: „Ich weiß, meine Damen, was Sie herführt. Hier sind 20 Franken für die Griechischen Frauen, und hier 20 Fr. für die Kinder; was die Männer anbelangt, so ist ihnen dies vorbehalten." Bei diesen Worten zieht er einen blitzenden Dolch hervor. Die erschrockenen Damen eilen nach ihrem Wagen, so erschüttert, daß sie für diesen Tag ihr Sammeln einstellen mußten.

Paris, den 9. May.

Hr. Einard hat unterm 26sten v. M. folgendes Schreiben an die Griechische Committee gesandt: „Ein gestern in Livorno angelangtes Fahrzeug hat die Nachricht überbracht, daß die Griechische Flotte sich einer Convoi von 30, für Ibrahim bestimmten, mit Proviant &c. beladene Fahrzeuge bemächtigt und dieselben nach Napoli di Romania ausgebracht hat. Dies ist wahrscheinlich der Grund ihres Nichteintreffens. Ich sehe ungeduldig ihrer Ankunft in den Gewässern von Aetolien entgegen; denn erst dann wird man die Türken zwingen können, sich von Missolunghi zu entfernen. Es ist Zeit, daß die braven Vertheidiger etwas zu Othem kommen, denn sie sind durch Anstrengungen und Entbehrungen erschöpft. (Hr. Einard ist nach Ancona gegangen, um dort nähere Aufsicht über neue Sendungen von Lebensmitteln und Munitionen nach Griechenland führen zu können.)

Die Bulle des heil. Vaters gegen die geheimen Gesellschaften und besonders gegen die Freimaurer ist, wie es heißt, hier angekommen, und man berathschlagt jetzt, ob man sie nach den gesetzlichen Formen aufnehmen soll. Diese Bulle schärft den Geistlichen aller Classen ein, alle zu ihrer Verfügung stehenden Mittel anzuwenden, um die geheimen politischen Gesellschaften, zu entdecken und anzugeben.

Paris, den 12. Mai.

Auf die Frage des Courier, wie Frankreich sich bei allen Vorgängen im Oriente benehme, antwortet die Etoile: „Wir können ihm versichern, daß Frankreich keine Politik des Hasses und des Ehrgeizes dort entwickeln wird, wie es in der von dem Courier beklagten Zeit der Fall war, und daß es dort um so stärker seyn wird, je ruhiger es ist. Man muß sehr wenig Französisch gesinnt seyn, um zu glauben, die Französ. Regierung könne vergessen, daß sie 30 Mill. Individuen befehligt, die wie ein Mann agiren können."

Dieser Tage hat ein Duell zwischen einem Obersten des Generalstaabes der Nationalgarde und einem ehemaligen Wechsel-Agenten statt gefunden, in welchem ersterer geblieben seyn soll.

Binnen einigen Tagen werden die Memoiren des Herzogs von Gaeta, frühern Finanzministers und Gouverneurs der Bank, erscheinen.

Hr. Selves, ein hier ansäßiger Kaufmann, erklärt in hiesigen Blättern, der Name des Sultan-Bei, der gegen die Griechen fechte, sei nicht Selve, wie alle Zeitungen ihn schreiben, sondern Seve; er habe mithin nichts, sonst nicht den Namen mit dem General des Aegyptischen Pascha, gemein.

Paris, den 14. Mai.

Am 26sten v. M. ist die Gemahlin des verstorbenen Königs Ferdinand von Neapel, die Herzogin von Floridia, mit Tode abgegangen.

Man glaubt allgemein, daß nächstens die Censur wieder eingeführt werden dürfte und unsre liberalen Blätter scheinen sich noch zu guter Letzt für das sie bedrohende Schweigen schadlos halten zu wollen.

Madrid, den 27. Mai.

Bekanntlich gab es hinsichtlich des Generals Capape, der angeklagt war, Nieder-Arragonien in Aufstand gesetzt zu haben, zwei verschiedene Partheien im Ober-Kriegsgericht: die eine wollte ihm ans Leben, die andre stimmte für ewiges Gefängniß. Se. Maj. haben jetzt dahin entschieden, er sollte 6 Jahr auf der Insel Puerto Rico Zwangs-Arbeiten thun, und bis er dorthin gebracht werden könne, zu St. Sebastian gefangen sitzen.

Am 17ten war in Puerto Santa Maria ein Auflauf. Es fehlte an Mehl und daher an Brod. Der Gouverneur mußte sich von dem Unter-Intendanten der Französischen Truppen eine Quantität Mehl leihen, das sogleich verbacken wurde, worauf dann die Wiederherstellung der Ruhe erfolgte.

Schreiben aus Corfu,
vom 22. April.

Bei Missolunghi ist eine Seeschlacht vorgefallen, in deren Folge 2 Türkische Fregatten verbrannt und 7 Briggs auf den Grund gesetzt worden seyn sollen.

Kingston, den 12. März.

Zu St. Jago de Cuba ist am 1sten d. ein neuer Gouverneur aus Spanien, Don Isidor Barradia, angekommen, der früher unter General Morales commandirte. Sein Vorgänger, Francisco Dallas, hat sich am Bord eines Französ. Fahrzeugs nach Bordeaux eingeschifft. Außerdem war ein neuer Intendant, Don Felipe de Castro, u. ein neuer Erzbischof dort angelangt. Auch erwartete man 8 bis 900 Mann Truppen von Havannah.

Schreiben aus Rom,
vom 19. April.

Der Pater Ventura hat in dem Giornale ecclesiastico, das er redigirt, einen Aufsatz mit getheilt, worin er das Wahlreich für die schlech-

teste Regierungsform erklärt. Man hat dies als eine Anspielung auf den Röm. Stuhl gedeutet, und der Pater hat sich in einem zweiten Artikel vertheidigen wollen, aber diesem ist das Imprimatur verweigert worden. Ventura droht ihn in Mantua drucken zu lassen, wenn man bei diesem Verbote beharre.

Nächstens erwartet man eine Anzahl Irländer hier zur Begründung eines Collegiums für ihre Nation.

Die Mordthaten werden wieder häufiger. Vorige Woche sind deren drei vorgefallen, von denen die eine von einem jungen Burschen an einem Pompier begangen wurde.

Schreiben aus Stockholm, vom 9. Mai.

J. Königl. Hoh. die Kronprinzessin befinden sich nebst dem Herzoge von Schonen, der übermorgen getauft wird, den Umständen nach, vollkommen wohl.

Bekanntlich beschlossen Se. Maj. gleich nach der Geburt des Prinzen ihres Enkels, demselben den Titel „Herzog von Schonen" beizulegen. Dieser Beweis des Königl. Wohlwollens bewog die Bewohner der Provinz, Sr. Majestät durch eine Deputation, aus Grundbesitzern, Beamten und Bürgern bestehend, Höchstdenselben ihren Dank darzubringen, und vorigen Sonntag hatte diese die Ehre, vor Sr. Majestät zu erscheinen. An der Spitze derselben stand der Graf de la Gardie. In der langen Anrede, welche derselbe an Se. Maj. hielt, sagte er unter andern: „Im Namen dieser Provinz (Schonen) erneuern wir den Schwur, den Pflicht und Dank Ewr. Maj. seit lange geleistet und der dem verehrten Monarchen, dessen Tapferkeit Schwedens Gränzen erweiterte, dessen Weisheit Schwedens Unabhängigkeit sicher stellte und der unaufhörlich über den Ruhm, die Ruhe und das Glück der Völker wacht, welche ihn einstimmig auf den Thron beriefen, aus so vielen Gründen gebühret". Der König erwiederte hierauf: „Meine Herren! An diesem Tage, der die Erwartung der Scandinavischen Halb-Insel erfüllt, habe ich mich erinnert, daß der Souverain, der mich als Sohn adoptirte, bei seinem Tode die Liebe zu seinen, mit väterlichem Scepter regierten Völkern und das Andenken an die Provinz, in deren Schooß er die schönsten Tage seiner Jugend verlebte, an mich vererbt habe. Der Entschluß, meinem Enkel, sobald er geboren seyn würde, den Titel, Herzog von Schonen, zu ertheilen, ergab sich also von selbst. Ich habe auf diese Art die Wünsche meines Vaters erfüllt und mich glücklich geschätzt, eine Gelegenheit zu finden, den Schweden, die mich zuerst an ihrem Ufer empfingen, meinen Dank für die Gefühle zu erkennen zu geben, welche sie meinem Herzen zu Gunsten einer Nation einprägten, deren höchst ausgezeichnete Ergebenheit sie mir auf eine so rührende Weise kund thaten. Durch die Schilderung der Thaten des unsterblichen Carl X. erinnern Sie das Herz jedes guten Scandinaven, daß dieser Fürst das doppelte Glück hatte, die Rechte seines Vaterlandes zu vertheidigen und eine Provinz mit denselben zu vereinigen, die nur in Folge innerer Spaltungen davon getrennt war. Die Vorsehung hat uns seitdem ihren göttlichen Schutz durch Vereinigung aller Länder der Halb-Insel bewiesen. War des Volkes Stimme Gottes Stimme, so hat nie eine Stimme stärker zu Gunsten der Grundsätze und Einrichtungen gesprochen, die uns regieren. Der politische Cultus der Völker hat ebenfalls seine Dogmen; und die Wünsche, welche sie für ihre Ruhe im Innern und ihre Unabhängigkeit nach außen hin hegen, müssen als die Grundbasis jeder legitimen Autorität angesehen werden. Ich erneuere Ihnen, meine Herren, die Versicherung meiner Liebe und meines K. Wohlwollens".

Die Deputation machte hierauf auch dem Kronprinzen ihre Aufwartung.

Vermischte Nachrichten.

Das sonst mit so ernsthaften und oft traurigen Angelegenheiten beschäftigte Zuchtpolizeitribunal von Paris muß bisweilen auch ganz komische Scenen erleben. Gestern erschien ein junger Mensch von 20 Jahren und erzählte sehr ernsthaft und lange, wie eine Jungfer Marie, ein hübsches Mädchen von 15 Jahren, ihn geschlagen und ihm das Gesicht mit gekochten Kartoffeln beschmiert habe. Der Erzähler und die Erzählung kamen dem Publikum so lächerlich vor, daß ein Gelächter im Saale entstand; nun konnte auch die Beklagte das Lachen nicht mehr halten, und am Ende ging dabei auch die Ernsthaftigkeit der HH. Richter dahin. Der Aufwärter rief umsonst: Silentium, meine Damen! Alles lachte unaufhörlich, nur der Kläger blieb ernsthaft, und gerade das wurde am lächerlichsten gefunden; er wollte für seine beschmutzte Wange Schadloshaltung. Mehrere Zeugen erklärten, daß beide Theile Unrecht gehabt; Mademoiselle Marie wurde also freigesprochen, jedoch in die Hälfte der Kosten verurtheilt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn graduirten Studierenden der Theologie, Johann Eduard Erdmann, und den Studierenden der Theologie, August Wilhelm Rücker; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Emil Alexander Anders und Alexander Freese; und den Studierenden der Medicin, Wilhelm Bornhaupt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 18. Mai 1826. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben, am 28sten Mai d. J., Nachmittags um 4 Uhr, eine Electrisir-Maschine und ein Arbeits-Pferd, welches vorher im botanischen Garten besehen werden kann, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden sollen. 2

Dorpat, den 22. Mai 1826.
Ad mandatum:
C. v. Witte, Notr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr gewesene Landrichter und Ritter von Brasch, um Erhöhung des bereits auf dem im Dörptschen Kreise und Wendauschen Kirchspiele belegenen Guthe Aya haftenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 3

Zu Riga, am 13ten Mai 1826.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Ober-Direktor.
Stövern, Sekr.

Da Eine Ehstnische Districts-Direktion des Livländischen Kreditsystems ermangelt ist, die im Pernauschen Kreise und Oberpahlenschen Kirchspiele belegenen Güter Immafer und Werrefer am 26. July d. J. sowohl zum reinen Verkauf als auch zur Pacht auf 26 Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte, jedoch ohne Inventarium, auszubieten; so werden diejenigen, welche auf genannte Güter Immafer und Werrefer kaufweise oder pachtweise bieten wollen, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehörigen Kautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Wobei zugleich noch bekannt gemacht wird, daß der etwanige Acquirent der Güter Immafer und Werrefer das für selbige anzuschaffende Inventarium über deren Kaufpreis oder Pachtpreis, mit derjenigen Summe, welche die Livländische Kreditsocietät dafür gegeben, baar zu bezahlen haben wird.

Dorpat, den 20. Mai 1826. 3

Samson, Direktor.
Ant. Schultz, Sekr.

Die Kaiserliche Polizei-Verwaltung zu Dorpat findet sich veranlaßt, hierdurch abermals zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt zu machen, daß: 1) die gewöhnlichen Bade-Plätze im Embach-Flusse, bei dem Hause des Kaufmanns Pabo und diesem gegenüber, gehörig eingezäunt worden, und daher Badende nur diese zu besuchen haben, unter keinem Vorwande aber andere Stellen in diesem gefährlichen Flusse wählen mögen, indem die Contravenienten strenger polizeilicher Ahndung unterzogen werden sollen. 2) Für die Pferde-Schwemme der Platz im Embach-Fluß, zwischen der steinernen Brücke und der Kaserne, wo der Prahm befindlich, angewiesen ist, und an einer andern Stelle Pferde zu schwemmen durchaus untersagt wird, so wie auch, daß Niemand, bei Vermeidung strenger Strafe, sich unterfange, auf den Pferden reitend dieselben zu schwemmen, sondern nur vom Prahm aus, an einem Seile dieses thue; als welches die resp. Einwohner ihren Domestiken strenge einzuschärfen, hierdurch angewiesen werden. 3) Die zu den Häusern oder den Einwohnern gehörenden Hunde unabläßig unter Aufsicht gehalten und an einem schicklichen Orte angekettet werden, auch bei etwanig sich äußernden Merkmalen einer Tollheit an denselben sofort dem nächsten Herrn Stadttheils-Aufseher Anzeige gemacht werde; — alle frei auf den Straßen herumlaufende Hunde werden aber als herrenlos betrachtet und demnach von den hiezu angewiesenen Stadt-Bütteln eingefangen und erschlagen. 4) Die resp. Hausbesitzer und Grundinhaber auf Reinlichkeit ihrer Straßen-Grenzen zu wachen haben, dieselben demnach

in der Woche zwei Mal, während der frühen Morgenstunden, zu reinigen und dieselben in trockenen Witterungen zuvor mit Wasser zu besprengen, anordnen, auch alle schadhaften Stellen derselben sofort umpflastern und reparniren, so wie die noch nicht gepflasterten Straßen pflastern lassen mögen. 5) Sämmtlichen Hausbesitzern und Einwohnern strenge zur Pflicht gemacht wird, bei Vermeidung gesetzlicher Strafe, darauf zu achten, daß alle bei ihnen im Hause befindlichen Personen mit gesetzmäßigen, nicht abgelaufenen Pässen und Scheinen, die in der Polizei-Behörde producirt und als gültig zum Aufenthalt verzeichnet werden, versehen sind; auch den Ausländern auf Reise-Pässen durchaus keinen Aufenthalt zu gewähren.

Dorpat, am 21. Mai 1826. 3

Im Namen der Kaiserl. Polizei-Verwaltung.
Polizeimeister Obristlieutenant v. Gersdorff.
Sekretair Wildt.

Wir Land-Richter und Assessores des Kaiserlichen Land-Gerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Herr Kollegien-Rath Carl Wilhelm, Herr Pastor Bernhard Gottlieb und Herr Mezierungs-Secretaire und Ritter Adolf, Gebrüdern Hehn, hieselbst um Erlassung eines Proclams zur Zusammenberufung aller Derjenigen gebeten, welche als Erben oder Gläubiger des weiland Herrn wirklichen Etats-Raths und Ritters Martin Ludwig von Hehn an den Nachlaß Herrn Defuncti Ansprüche oder Anforderungen machen zu können vermeinen sollten, so wie zugleich in diesem Proclam alle Schuldner Herrn Defuncti anzuweisen, die von ihnen zu leistenden Zahlungen, sub poena executionis hieselbst zu entrichten und zu liquidiren.

Wenn nun diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgehefteten Proclamats alle Diejenigen, welche als Erben oder Gläubiger an den Nachlaß des weiland Herrn wirklichen Etats-Rathes und Ritters Martin Ludwig von Hehn, irgend einigen Anspruch oder Anforderung formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 30. October 1826, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, unter Beibringung ihrer fundamentorum bei diesem Kaiserlichen Land-Gerichte zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen oder Anforderungen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und praecludiret werden sollen, der Nachlaß des Herrn Defuncti aber den bekannten Erben desselben adjudiciret werden wird. Zugleich werden alle Schuldner des mehrgedachten Herrn Defuncti desmittelst angewiesen, die von ihnen zu leistenden Zahlungen innerhalb dieser sechsmonatlichen Frist sub poena executionis bei diesem Kaiserl. Land-Gerichte zu entrichten und zu liquidiren. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Land-Gerichte zu Dorpat am 30. April 1826. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

Das Dörptsche Quartier-Collegium fordert alle diejenigen Personen, welche aus dem jetzt laufenden Quartier-Jahr, vom 7ten Juli 1825 abgerechnet, Rechnungs-Forderungen an die Quartier-Casse haben, hierdurch auf, ihre gehörig verificirten Rechnungen bis zum 15. Juny d. J. bei der Kanzelei dieses Collegii unfehlbar einzureichen, widrigenfalls sie das Unangenehme, das aus der Nichtbeachtung dieser Bekanntmachung für sie entstehen dürfte, sich selbst werden beizumessen haben. 3

Dorpat, den 18. Mai 1826.

Im Namen des Dörptschen Quartier-Collegii:
Rathsherr Stöhr.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Ein löbliches Voigtei-Gericht der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 21sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem ehemaligen Hinrichsenschen, im hiesigen 2ten Stadttheile, ohnfern dem Fischmarkt belegenen Hause, einiges Silberzeug, eine englische Taschenuhr, eine milchende Kuh, einen mit Eisen beschlagenen Wasserwagen, zwei neue Kommoden mit und ohne Aufsatz, einen Sopha, Tische, Stühle, Wandspiegeln, Schildereien, Bettzeug, Bett- und Tisch-Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchen-Geräthe u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. 1

Dorpat-Rathhaus, den 11. Mai 1826.
Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

In Auftrag des jüngst stattgehabten Liefländischen Adels-Kredit-Convents, wird von der Oberdirektion der Liefl. Kredit-Societät hiedurch zur Kenntniß des Publikums gebracht: daß zwar die Uebertragung der Liefländischen Pfandbriefe durch ein bloßes endossement in blanco an andere Personen, gemäß dem Versammlungs-Beschlusse de anno 1824, auf eigene Gefahr des Inhabers gestattet bleibt, diejenigen Pfandbriefs-Inhaber aber, welche vorziehen, die Cessionsschreibt über an sie gediehene Pfandbriefe bei den Direktionen der Livl. Kredit-Societät registriren zu lassen, hinfuhro um die Registratur der Anzeige zu erlangen, nicht allein die Cessionsbogen, sondern auch die in ihnen genannten Pfandbriefe vorzuzeigen haben, damit etwanigem Mißbrauche, hinsichtlich der Cessionsbogen, für die Zukunft vorgebeugt werden könne.

Zu Riga am 11. Mai 1826. 1

O. M. v. Richter,
Ober-Director.
Stövern, Selr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgegeben werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction ersucht Unterzeichneter alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek gelichen haben, um deren Ablieferung, spätestens bis zum 1. Juni. Dorpat, den 19. Mai 1826. 3

Karl Anders,
Bibliothek-Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da die Direction der klinischen Anstalten es für zweckmäßig erachtet, aufs Neue einen Kontrakt mit dem Oekonomen des Klinikums abzuschließen: so fordert Dieselbe alle diejenigen, die Lust haben, die Stelle eines Oekonomen des Klinikums zu übernehmen, auf, sich innerhalb sechs Wochen bei dem Direktorium der Universität zu melden, dort die Bedingungen einzusehen und ihre Forderungen in Betreff der Krankenbeköstigung schriftlich einzureichen. 3

Dorpat, den 21. Mai 1826.

Dr. K. A. Struve,
Oekonomie-Director.

Daß ich die Wohnung der verwittweten Frau Räthin Schmalzen, gegenüber der Universitäts Buchdruckerei, bezogen habe, solches habe ich andurch meinen sämmtlichen Freunden und Gönnern anzeigen wollen. 2

Ober-Sekretaire Zimmerberg.

Da ich mein Quartier verändert, und nunmehro im 2ten Stadttheil in der Rathhausstraße, neben dem Hutmachermeister Herrn Schadlewsky, bei dem hiesigen Einwohner und Maurer Wlass Wassiljew wohne, so habe ich nicht unterlassen wollen, allen und jeden, die in Dienstangelegenheiten mit mir zu thun haben, solches gehörig hierdurch bekannt zu machen. 2

Stadttheils-Aufseher Rath Normann.

Für diejenigen, welche ihrer Gesundheit halber sich der Seebade-Anstalt zu Reßifül, auf der Insel Oesel, (die sich vor andern vorzüglich durch ihren eisenhaltigen Hydrothion-Schlamm auszeichnet) in dem bevorstehenden Sommer zu bedienen wünschen sollten, dient zur Nachricht: daß daselbst Wohnungen für größere und kleinere Familien, mit Möbeln, so wie mit Stall- und Wagenraum zu haben sind; daß man kalt und warm baden, auch Douchebäder haben, ja selbst sich in Kost begeben könne. Alle dieser Dinge wegen hat man sich bei Zeiten schriftlich (um allen Mißverständnissen zu entgehen) zu wenden: an den Herrn Artillerie-Kapitain v. Buxhöwden, auf dem Gute Reßifül, über Arensburg, der alle billigen Wünsche gern zu erfüllen bemüht seyn wird. 2

Es ist Jemand gesonnen, in der Umgegend Dorpats, bis auf einige vierzig Werst, ein Gut von mittlerer Größe zu pfänden oder zu kaufen. Hierauf Reflectirende haben sich beim Hrn. Landgerichts-Advokaten Brehme in Dorpat zu melden. 2

Zu verkaufen.

Bei mir ist eine ganz neue leichte Kalesche, aufs bequemste eingerichtet, sowohl zur Reise als auch in der Stadt zu gebrauchen, für einen billigen Preis zu haben. 5

J. R. Schramm,
wohnhaft im von Hünenschen Hause.

Frisches Selter-Wasser in Krügen verkauft für billigen Preis 2

J. W. Käding.

Im Drewingschen Hause, dem Hrn. Sekretairen v. Schumann gegenüber, sind mehrere mahagony Möbeln, wie auch eine Kalesche und eine achttägige Wanduhr zu verkaufen. Die Preise erfährt man bei der Madame Drewing. 2

In meiner Bude im Kaufhofe, Nr. 34, sind gute frische Häringe in buchenen und föhrenen Fastagen, zu 21 Rbl. 25 Kop. die Tonne, zu haben.

J. F. Giese. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause sind mehrere Zimmern zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich der Bedingungen wegen an der Madame Franck daselbst zu wenden.

A. v. Gordoffsky. 3

Im von Wahlschen Landhause ist eine Wohnung für die Sommer-Monate, oder auch auf längere Zeit, für einen billigen Preis zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere darüber erfährt man bei

F. W. Wegener. 3

Reise-Equipagen vermiethet Joh. F. Beckmann. 1

Unterzeichneter wünscht für diesen Sommer auf einem Gute, 7 Werste von Dorpat, ein Lokal von drei geräumigen Wohnzimmern, mit gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen; die näheren Bedingungen erfährt man auf dem Gute Timofer. 2

A. Pagenkopff, Arrende-Disponent.

Die kleinere Seite meines Hauses an der Poststraße, Nr. 98, bestehend aus drei Wohnzimmern und einer Kramkammer, erforderlichen Falls mit einer Domestiken-Herberge, Stallraum, Wagenremise und Handlkeete, ist vom 10. Junius d. J. an, so wie auch ein Erkerzimmer im künftigen Semester zu vermiethen. Tit.-Rath E. Salemann. 2

In meinem Hause bei der deutschen Kirche sind Wohnungen für einzelne Personen zu vermiethen. 1

Katharina Stamm.

Personen, die verlangt werden.

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subject gesucht. Wer gesonnen ist, diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Director der genannten Anstalt, sich zu melden. 2

Dorpat, am 7. Mai 1826.

Dr. Ludwig Emil Eichorius.

Gestohlen.

Den 9. Mai, Abends, ist mir entwandt: eine goldene eingehäusige französische Repetir-Uhr, mit einer Kapsel von dem Meister Breguet, dem Minuten-Zeiger war die Spitze abgebrochen; an derselben befand sich eine goldene Kette, bei welcher zwei Ringe in einander griffen, von denen der eine matt, der andere blank gearbeitet war; an dieser hingen zwei goldene Petschafte, eines zum Drehen mit einem glatten Carniol, das andere mit demselben Stein mit den Buchstaben FK bezeichnet, und ein goldener Uhrschlüssel in Form einer Rose gearbeitet. Wer mir eine sichere Anzeige machen kann, der hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 1

Fr. Küsel.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldeten

Königl. Preussischen Post-Sekretairen Lambert

und

Provisor Georg Reinhold Schmidt,

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. April 1826. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 69 Cop. B. A.	
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 68¾ — —*
Ein neuer holländ. Dukat	*— — — — —*
Ein alter holländ. Dukat	*— — — — —*

Angekommene Fremde.

Ihre Durchl. die Fürstin Subow, nebst Gefolge, kommt vom Auslande; Hr. v. Rennenkampf, kommt vom Lande; Hr. Baron v. Ungern Sternberg, kommt von Riga; Se. Erlaucht Graf Tolstoy, Hr. Dr. v Seidlitz, Frau von Herder nebst Familie, Herr Schauspieler Düfour, Hr Kaufman Swezew, kommen v St. Petersb; Hr Collegienassessor v. Doppelmeier, Hr. Oekonom Borgon, Mod. Frick, Hr. Kaufm. Görz, Hr. Krause, kommen von Riga; Hr. Kirchspielsrichter von Sievers, Hr. von Stryk, Hr. Pastor Eisenschmidt, Hr. Rittmeister von Stackelberg, Hr. Major v. Peuker, kommen vom Lande, logiren sämmtlich in der Stadt London; Landr. v. Burhöwden, log. i. Meiersches Hause a. M.; Hr. Ordnungs Richter v. Stryk, nebst Familie, Hr. Landgerichts-Assessor v. Stryk, und Hr. v. Stryk, kommen vom Lande; Hr. Zollverwalter v. Bock, kommt von Habsal, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Lieutenant Tüfaeeff, von Wilna nach Petersb; Collegien Assessor Medem, von Petersb. nach Mitau; Hr. Lieutenant vom Leibgarde Husaren-Regiment Groot, von Petersb. nach Riga; Major Bruchanoff, von Wilna nach Petersb; dimittirter General-Major Seslawin, von Riga nach Petesb; Fürst Subow, von Mitau nach Petersb.; General-Major Suchtel, von Telsch nach Petersb.; Adj. Sr. Kaiserl. Hoheit General Feldzeugmeister Oberst Fürst Dolgoruki, von Petersb. nach Polangen; Lieutenant Paessloff, von Narwa nach Wilna; Kaufm. erster Gilde Pinke, von Petesb. nach Kaun; Collegien Rath Dersen, von Petersb. nach Polangen; Hr. 1ter Abtheilung Dusinskü von Wilna nach Petersb; dimit. Oberst Wengerskiy, von Wilna nach Petersb; Feldjäger Schultz, von Petersb. nach Polangen; Feldjäger Lange, von Petersb. nach Polangen; Oberst Karneeff, von Nowgorod nach Dünaburg; General-Major Krause, von Petersb. nach Wilna; Kaufm. erster Gilde Langees, von Petersb. nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 232;
die der ausgegangenen: 143.

Dörptsche Zeitung.

№. 42.

Mittwoch, den 26. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, vom 20. Mai.

Am Freitage den 14ten d. M. um 7½ Uhr Nachmittags wurde Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstinn Helena Pawlowna, in Moskwa von einer Tochter: der Großfürstinn Elisabeth Michailowna, glücklich entbunden. Um 1½ Uhr in der Nacht auf den 15ten verkündeten 101 Kanonenschüsse von der Peter-Pauls-Festung das frohe Ereigniß den Einwohnern dieser Residenz. — O gewiß sind bei dem Rufe des Geschützes manche stille Gebete zum Himmel emporgestiegen: daß dem hohen Kaiserhause in den Tagen der Trauer auch Freudensterne aufgehen möchten und frohe Ahndung sieht in der neugebornen Elisabeth eine tröstende Erinnerung an Ihre verklärte erhabene Namensschwester.

Abends war die Residenz mit Lampen erleuchtet.

Heute, den 20. Mai, wird für die glückliche Entbindung der Großfürstin zuerst ein Dankgebet in allen Kirchen gehalten und darauf ein allgemeines in der Kasanschen Kathedrale, mit Zuziehung der gesammten hiesigen Geistlichkeit und Beobachtung der erzpriesterlichen Ceremonie, mit Kniebeugung. Das Glockengeläute dauert den ganzen Tag.

Zur Freudenbezeugung über die Geburt der Großfürstin Elisabeth Michailowna, Kaiserl. Hoheit, ist Allerhöchst befohlen, die Trauer auf drei Tage, vom 18. d. M., aufgehoben.

Fall von Missolunghi.

Am 14ten früh sind Depeschen von dem General-Major Frederick Ponsonby, einstweiligen Lord Ober Commissair der Jonischen Inseln, in London angekommen, welche melden, daß Missolunghi in der Nacht vom 22sten zum 23sten v. M. gefallen sey. Was man über dieses in mehr als einer Hinsicht traurige Ereigniß erfährt, ist Folgendes: „Zur Verzweiflung gebracht durch Mangel an Lebensmitteln und das mißlungene Unternehmen der Griechischen Flotte, die Stadt zu verproviantiren, beschloß die Besatzung, sich

zurückzuziehen. Achthundert Mann, von zwei heldenmüthigen Chefs angeführt, machten deshalb einen Ausfall, in der Hoffnung, eine der Batterien an der Seeküste zu nehmen, die durch ein starkes Corps Araber vertheidigt wurde. Zugleich wurde ein Theil der Stadt in Brand gesteckt, um die Aufmerksamkeit der Belagerer abzulenken. Man hoffte durch diesen verzweifelten Angriff der übrigen Besatzung einen Weg zu bahnen; allein die Türken hatten dies vorausgesehn und ihre Posten so verstärkt, daß besagtes Corps, nachdem es vergebens versucht, sich durch Wegnahme der Batterie Bahn zu machen, sich zerstreute und in die Gebirge zu flüchten suchte. Die Türken drängten dann in die Stadt und hieben Alles, was ihnen Widerstand leistete, nieder oder nahmen es gefangen. Der Verlust der Griechen wird nicht angegeben, aber, wie hartnäckig der Kampf gewesen, kann man daraus ermessen, daß, ungeachtet zwischen 2 bis 3000 Griechen in der Stadt und am Fuß der Gebirge umkamen, nur 150 lebendig gefangen genommen wurden. Von den Frauen und Kindern haben sich viele das Leben genommen oder ins Wasser gestürzt, aber über 3000 sind gefangen. Die Nachricht von jener Zerstreuung gelangte bald zu denen, die den ersteren bei diesem gewagten Unternehmen folgen sollten. Diese verließen ihre Posten und suchten in kleinen Haufen Schutz in den haltbarsten Plätzen in der Nachbarschaft der Stadt. Mitten unter der Verwirrung stürzten die Türkischen Truppen von der See- und Landseite herbei und bemächtigten sich der Festungswerke, die sie zum Zeichen des Siegs in Brand steckten. — Am 2ten April hatten die beiden Anführer, Ibrahim Pascha und der Seraskier, wie es scheint, noch eine Aufforderung an die Stadt ergehen lassen, und versprochen, sie wollten das Leben der Einwohner verschonen, wenn sie ihre Waffen auslieferten, und sie nach irgend einem Theile des Türkischen Gebiets, wohin es ihnen beliebte, abziehen lassen; allein diese Anträge wurden, im Vertrauen auf Miaulis Ankunft, im Vertrauen auf das christliche Europa entschieden zurückgewiesen. Möge der rächende Blutengel ausbleiben, dessen Ankunft mehr als eine Stimme verkündigt hat!"

Triest, den 7. Mai.

Hussein Bei ist, wie es heißt, an seinen bei den letzten Stürmen auf Missolunghi empfangenen Wunden gestorben.

Eine Griechische Schiffs-Abtheilung hat im Laufe des Monats März von Hidra aus eine Landung unweit Beirut in Syrien und ungefähr für 3 Mill. Piaster Beute gemacht.

Ein andres vom 8. Mai.

Ueber Corfu haben wir hier Nachricht von dem endlichen Falle Missolunghi's erhalten. Die Garnison vermochte die außerordentlichen Entbehrungen und Beschwerden, denen sie seit einem Jahre unterworfen war, nicht länger zu erdulden; sie faßte den Entschluß, sich mit den Waffen in der Hand einen Weg durch die Türken zu bahnen, und zu ihren Brüdern in Argos und Athen zu stoßen. Am Palmsonntage, den 23sten April, mit Aufgang der Sonne, wurde dieser Entschluß vollführt; die Türken waren so überrascht, daß sie nur schwachen Widerstand leisteten und es den Helden gelang, durch die feindlichen Linien zu kommen. Die Türken rückten sofort in Missolunghi ein; sie hatten kaum von der Festung Besitz genommen, als die von den Soulioten angelegten Minen losgingen, einen Theil der Stadt in Trümmer verwandelten, und die eingezogenen Araber in die Luft sprengten. So sagen die uns heute zugekommenen Nachrichten, deren Bestätigung jedoch zu erwarten ist, da andre Nachrichten sehr verschieden lauten und von empörenden Grausamkeiten der Aegypter sprechen.

Triest, den 9. Mai.

Der heutige Osservatore meldet Folgendes: Nach Briefen aus Corfu vom 25sten v. M. ist Missolunghi am 23sten Morgens in die Hände der Türken gefallen. Auf die bestimmte Nachricht, welche die Englische Brigg Chanticlee am 23sten nach Corfu brachte, daß Missolunghi's Fall unvermeidlich sei, schiffte sich General Ponsonbi unverzüglich auf der Najade ein, um im Namen der Menschlichkeit seine Vermittelung anzubieten. — Später an diesem Tage (25sten) aus dem Meerbusen von Patras, von Cephalonien und Calamo in Corfu angekommene Schiffe berichten schon nähere Umstände von der Einnahme Missolunghi's, die am 23sten statt gefunden haben soll.

London, den 14. Mai.

Neulich erschienen in einem nicht weit von Carltonhouse belegenen Spielhause zwei wohlgekleidete Herren, die sich für Bauinspektoren ausgaben, und als solche das Haus zu besichtigen verlangten, welches dem Verfall nahe sey. Die Frau, welche die Bewachung des Hauses hatte, führte sie vom Hof bis zu dem Boden hinauf. Als sie in ein Zimmer dicht bei dem Spielsaale anlangten, woselbst ein Koffer stand, in den alle Abend das gewonnene Geld gelegt wurde, brachte der eine Inspektor die Frau bei Seite, und während er sich mit derselben unterhielt, drückte sein Gefährte das Schloß und das Verlegeschloß in Wachs ab, worauf sie beide noch eine Weile von Dächern, Giebeln u. dergl. sprachen und fortgingen. Am folgenden Tage kamen sie zu derselben Stunde, und baten die Frau, sie doch nach dem ersten Stockwerk hinauf zu geleiten, woselbst sie einige Messungen vergessen hätten. Kaum waren sie oben, als stark an die Hausthür gepocht wurde; die Frau lief schnell hinunter und fand einen Dritten, der sie mit mancherlei Fragen aufhielt, bis die beiden Gesellen im ersten Stock Zeit hatten, die Koffer von allen Geldstücken und Banknoten, die darin lagen, rein auszuleeren. Die Eigenthümer des Hauses, Bishop und Cracraft, haben bis auf diese Stunde noch keinen Pfennig von dem geraubten Gelde wieder erlangt. So haben privilegirte Diebe an unprivilegirten ihren Meister gefunden.

Paris, den 9. Mai.

Die Angelegenheiten der Nachlassenschaft Napoleon's sind so eben von den betheiligten Personen in Güte beendigt worden. Der Constitutionnel sagt: letztere hätten nur die Uneigennützigkeit und Loyalität des Hrn. Lafitte zu loben, der Alles gethan, was dazu beitragen können, die Intentionen des Testators zu erfüllen.

Der Herzog von Devonshire, einer der reichsten Grundeigenthümer England's, hat die ihm von der Regierung zu seiner Reise nach St. Petersburg angesetzte Summe von 10000 Pfd. Sterl. den armen Arbeitern von Blackburn geschenkt.

Schreiben aus Livorno, vom 1. Mai.

In einem hier angelangten Schreiben des General Veja, aus Missolunghi vom 29sten März datirt, liest man Folgendes: "Betrüben Sie sich nicht über die Einnahme von Vassiladi und Anatoliko. Wir haben dem Feinde bei dem Angriff auf Vassiladi und bei dem Ausfalle, den wir darauf machten, wohl an 3000 Mann getödtet oder zum Dienst unfähig gemacht. Einen Pascha von 2 Roßschweifen und 2 Beys sind geblieben. Ich selbst habe einen Halbmond genommen und dessen Stelle sogleich durch das Kreuz ersetzt. Gestern kamen Depeschen von der Regierung an, worin uns die nahe bevorstehende Ankunft von Unterstützung zu Wasser und zu Lande angekündigt wurde. Uebrigens fürchtet sich unsre Besatzung vor nichts; das einzige, was sie scheut, ist Hungersnoth. Kömmt noch diese Woche Hülfe, so zerstiebt die Blockade von Missolunghi in einer Nacht.,,

Der Gouverneur von Missolunghi G. Papadiamandopoli hat unterm 6ten April Folgendes bekannt gemacht: "Ihr habt heute das starke und ununterbrochene Kanonenfeuer gehört. Sämmtliche feindliche platte Fahrzeuge, die sich in unsrer Nähe befanden, ungefähr 170 an der Zahl, mit Truppen am Bord, haben die kleine Insel Klissowa in unsrer Nähe angegriffen, während sich zu gleicher Zeit von der Landseite her die barbarischen Horden des Feindes in Bewegung setzen, aber von unsern unerschrockenen Vertheidigern mit großem Verlust aus ihrer Stellung vertrieben, um nicht zu sagen, vernichtet wurden. An ihrer Stelle rückten einige regulaire Arabische Regimenter zum Angriff an, theilten aber das unglückliche Schicksal ihrer Gefährten. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist sehr beträchtlich. Unsre Helden, deren Häuflein nur gering war, leisteten herzhaften Widerstand. Sie wurden von dem Souloten Chizzo Zervella befehligt. Außer dem Siege nahmen die Unsrigen auch über 15 feindliche Fahrzeuge mit reicher Beute. Das Gefecht dauerte von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang."

Aus dem Haag, vom 15. Mai.

Am 9ten d., dem Geburtstage der Prinzessin Marianna, wurde zu Middelburg eine Fregatte von 600 Tonnen vom Stapel gelassen und der Kiel zu einer andern von 1200 Tonnen gelegt.

Der Generalmajor Hennequin, welcher bekanntlich neulich zu Utrecht wegen der Angelegenheiten des Festungsbaues verhaftet ward, hat sich am 10ten d. durch einen Schnitt über den Hals das Leben genommen.

In der Nacht vom 11ten auf den 12ten ist zu Amsterdam die große Zinnober- und Kampfer-Fabrik des Hrn. Bicker in Feuer aufgegangen.

Aus der Schweiz, den 11. Mai.

Die Sache der Griechen gewinnt überall in der Schweiz neue Theilnahme. Man sammelt an allen öffentlichen Orten und selbst die kleinsten Gemeinden bringen ihr Scherflein dar.

Schreiben aus Berlin, vom 17. Mai.

Einige edle Menschenfreunde haben hier einen Verein gebildet zur Errichtung einer Erziehungs-Anstalt für sittlich verwahrloste Kinder. Die Anstalt wurde am 1sten Mai eröffnet. Man hatte sich aus verschiedenen Corrections- und Strafanstalten 12 junge Bösewichter von 8 bis 14 Jahren erbeten und diese hatten in sofern sich sogleich als würdige Zöglinge bewiesen, als sie sich sämmtlich in der ersten Nacht an zusammengebundenen Bettlaken aus dem Fenster des Schlafsaales herabließen und entwichen. Theils kamen sie jedoch von selbst wieder, theils wurden sie zurückgebracht, und in einer kürzlich öffentlich gehaltenen Prüfung hat sich bereits die Anstalt als vom besten und gesegneten Erfolge bewährt.

Schreiben aus Copenhagen, vom 16. Mai.

Vorgestern wurde hier die Jubelfeier der vor 1000 Jahren stattgefundenen Einführung des Christenthums in Dänemark festlich begangen. Am demselben Tage fand zugleich die Einweihung der Schloßkirche von Christiansborg statt, welche der Bischof des Stifts Seeland vollzog.

Die Englische Brigg Symmetry, von Memel nach Schottland bestimmt, ist am 30sten v. M. in der Nähe von Frederiksbavn gestrandet.

Schreiben aus Stockholm, vom 12. Mai.

Gestern fand hier die feierliche Taufe des jungen Herzogs von Schonen statt. Die obersten Staatsbeamten, das diplomatische Corps und die Civil- und Militair-Behörden, welche eingeladen waren, bei der Tauffeierlichkeit zugegen zu seyn, hatten sich bereits um 11 Uhr in der Schloß-Capelle eingefunden. Bald darauf setzte sich der feierliche Zug in Bewegung. J. K. H. die Prinzessin Sophie Albertine wurden von zwei Reichsherren geführt, und auch J. M. die Königin, Höchstwelche das Königl. Kind auf einem Kissen trugen, hatte zwei Reichsherren zur Seite. Die Gräfinen Brahe und Taschen de la Pagerie waren zur Aufwartung bei J. Maj. bestellt. Staatsdamen trugen die Schleppe des Kleides der Königin, und zwei Offiziere der Leibgarde hatten den Dienst bei dem Erbprinzen. Hierauf kamen Se. Maj. der König, umgeben von dem Justizminister, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Norwegischen Staatsminister und andern obersten Staatsbeamten. JJ. MM. gingen unter Thronhimmeln einher. Se. K. H. der Kronprinz waren ebenfalls von ihrem dienstthuenden Hofpersonal umgeben. Sobald der Zug in der Schloß-Capelle angelangt war, begann der Gottesdienst, worauf nach einer Rede des Erzbischofs die Taufe folgte. Pathen waren: JJ. MM. der König und die Königin, so wie der König und die Königin von Bayern, JJ. KK. HH. der Kronprinz und der Prinz Carl Theodor von Bayern, die Herzogin von Leuchtenberg und die Prinzessin Sophie Albertine von Schweden. Nachdem die Taufe verrichtet war, rief der Herold: Es lebe Carl Ludwig Eugen, Erbprinz von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden, Herzog von Schonen! welcher Ausruf von der Menge mit Jubel und einer Salve von 128 Kanonenschüssen beantwortet ward. Nachdem die Procession bald darauf in feierlichem Zuge wieder in die Gemächer des Schlosses zurückgekehrt war, fand Nachmittags ein glänzendes Mahl bei Hofe statt.

Rom, den 23. April.

Neulich ist hier ein Theater-Reglement erschienen, worin unter andern folgende Verfügungen vorkommen: Die Vorstellungen sollen nicht später als um 9 Uhr enden. In das Parterre darf nur eine gewisse Anzahl von Personen zugelassen werden. Wer von den Bänken des Parterre aufsteht, wird verhaftet und muß fünf Scudi Strafe zahlen. Wer seinen Hut aufsteht, wird sogleich hinausgewiesen. Ein Schauspieler, der sich irgend eine unsittliche Gebehrde erlaubt, oder sich eines Ausdrucks bedient, der nicht im Buche des Souffleurs steht, kommt auf 5 Jahren nach den Galeeren. Wer im Theater mit irgend einer Waffe erscheint, wird zur Galeere für Lebenszeit, und wer damit eine Wunde zufügt, zum Tode verurtheilt. Aeußerungen des Mißfallens, so wie enthusiastischer Beifall, sind verboten, bei Gefängnißstrafe von 2 bis 6 Monaten ꝛc.

Die neue Goldmünze, welche man jetzt prägt, soll den Werth eines Louis oder von 44 Paoli haben. Auf der einen Seite sieht man die Gestalt der Religion, auf der andern das päpstliche Wappen.

Se. Heil. haben dem Ritter Cammuccini als Beweis Höchstihrer Anerkennung seiner Verdienste zur Beförderung der Malerei in Rom die vollständige Reihe der päpstlichen Medaillen von Martin V. an zum Geschenk gemacht.

Neulich ist hier der Baron van der Vivers, aus Gent gebürtig, gestorben, der seine schöne Sammlung von Manuscripten der Bibliothek der Jesuiten vermacht hat.

Am 6ten d. hat in der Gegend von Rimini ein heftiger Orcan große Verheerungen angerichtet.

Darmstadt, den 4. Mai.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben der zu Mayntz constituirten Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Rhein und Mayn die Concession ertheilt und den Gesellschaftsvertrag bestätigt. Der Personen- Transport durch Dampfschiffe ist in diesem Instrument unbedingt bewilligt; die Waarenladungen auf Dampfböten hingegen sind an die, von der Central-Rheinschiffahrts-Kommission zu nehmende Entscheidung verwiesen.

In Folge der gepflogenen diplomatischen Unterhandlungen sind die beiden Hofgerichts-Advokaten Hoffmann und Rühl von Köpenick bei Berlin gestern wieder hier eingetroffen. Sie erhielten die Rheinthor-Wache wieder als Gefängniß angewiesen, und es steht von der Thätigkeit des hiesigen Hofgerichts zu erwarten, daß nunmehr bald ihr Urtheil erfolge. Ersteren ergriff der mittlerweile erfolgte Tod seines Vaters, wovon er jetzt erst Kunde erhielt, sehr schmerzlich.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft Hermann Gutzeit, und den Studierenden der Medicin Ludwig Gutzeit, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. Mai 1826. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn graduirten Studierenden der Theologie, Johann Eduard Erdmann, und den Studierenden der Theologie, August Wilhelm Rücker; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Emil Alexander Anders und Alexander Freie; und den Studierenden der Medicin, Wilhelm Bornhaupt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Mai 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben, am 28sten Mai d. J., Nachmittags um 4 Uhr, eine Electrisir-Maschine und ein Arbeits-Pferd, welches vorher im botanischen Garten besehen werden

kann, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. 1

Dorpat, den 22. Mai 1826.

Ad mandatum:
C. v. Witte, Notrs.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr gewesene Landrichter und Ritter von Brasch, um Erhöhung des bereits auf dem im Dörptschen Kreise und Wendauschen Kirchspiele belegenen Guthe Ana haftenden Pfandbriefs-Credits nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 2

Zu Riga, am 13. Mai 1826.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Ober-Direktor.
Clövern, Sekr.

Da Eine Ehstnische Distriets-Direktion des Livländischen Creditsystems geonnen ist, die im Pernauschen Kreise und Oberpahlenschen Kirchspiele belegenen Güter Immafer und Werrefer am 26. Juny d. J. sowohl zum reinen Verkauf als auch zur Pacht auf 26 Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte, jedoch ohne Inventarium, auszubieten; so werden diejenigen, welche auf genannte Güter Immafer und Werrefer kaufweise oder pachtweise bieten wollen, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehörigen Kautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Wobei zugleich noch bekannt gemacht wird, daß der etwanige Acquirent der Güter Immafer und Werrefer das für selbige anzuschaffende Inventarium, über deren Kaufpreis oder Pachtpreis, mit derjenigen Summe, welche die Livländische Creditsocietät dafür gegeben, baar zu bezahlen haben wird.

Dorpat, den 20. Mai 1826. 2

Samson, Direktor.
Ant. Schultz, Sekr.

Die Kaiserliche Polizei-Verwaltung zu Dorpat findet sich veranlaßt, hierdurch abermals zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt zu machen, daß: 1) die gewöhnlichen Bade-Plätze im Embach-Flusse, bei dem Hause des Kaufmanns Pabo und diesem gegenüber, gehörig eingezäunt worden, und daher Badende nur diese zu besuchen haben, unter keinem Vorwande aber andere Stellen in diesem gefährlichen Flusse wählen mögen, indem die Contravenienten strenger polizeilicher Ahndung unterzogen werden sollen. 2) Für die Pferde-Schwemme der Platz im Embach-Fluß, zwischen der steinernen Brücke und der Kaserne, wo der Prahm befindlich, angewiesen ist, und an einer andern Stelle Pferde zu schwemmen durchaus untersagt wird, so wie auch, daß Niemand, bei Vermeidung strenger Strafe, sich unterfange, auf den Pferden reitend dieselben zu schwemmen, sondern nur vom Prahm aus, an einem Seile dieses thue; als welches die resp Einwohner ihren Domestiken strenge einzuschärfen, hierdurch angewiesen werden. 3) Die zu den Häusern oder den Einwohnern gehörenden Hunde unabläßig unter Aufsicht gehalten und an einem schicklichen Orte angekettet werden, auch bei etwanig sich äußernden Merkmalen einer Tollheit an denselben sofort dem nächsten Herrn Stadttheils-Aufseher Anzeige gemacht werde; — alle frei auf den Straßen herumlaurende Hunde werden aber als herrenlos betrachtet und demnach von den hiezu angewiesenen Stadt-Bürgeln eingefangen und erschlagen. 4) Die resp. Hausbesitzer und Grundinhaber auf Reinlichkeit ihrer Straßen-Grenzen zu wachen haben, dieselben demnach in der Woche zwei Mal, während der frühen Morgenstunden, zu reinigen und dieselben in trockenen Witterungen zuvor mit Wasser zu besprützen, anordnen, auch alle schadhaften Stellen derselben sofort umpflastern und reparren, so wie die noch nicht gepflasterten Straßen pflastern lassen mögen. 5) Sämmtlichen Hausbesitzern und Einwohnern strenge zur Pflicht gemacht wird, bei Vermeidung gesetzlicher Strafe, darauf zu achten, daß alle bei ihnen im Hause befindlichen Personen mit gesetzmäßigen, nicht abgelaufenen Pässen und Scheinen, die in der Polizei-Behörde producirt und als gültig zum Aufenthalt verzeichnet werden, versehen sind; auch den Ausländern auf Reise-Pässen durchaus keinen Aufenthalt zu gewähren.

Dorpat, am 21. Mai 1826. 2

Im Namen der Kaiserl Polizei-Verwaltung:
Polizeimeister Oberstlieutenant v. Geldern.
Sekretair Wilde.

Wir Land-Richter und Assessores des Kaiserlichen Land-Gerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Herr Kollezien-Rath Carl Wilhelm, Herr Pastor Bernhard Gottlieb und Herr Regierungs-Secretaire und Ritter Adolf, Gebrüdern Hehn, hieselbst um Erlassung eines Proclams zur Zusammenberufung aller Derjenigen gebeten, welche als Erben oder Gläubiger des weiland Herrn wirklichen Etats-Raths und Ritters Martin Ludwig von Hehn an den Nachlaß Herrn Defuncti Ansprüche oder Anforderungen machen zu können vermeinen sollten, so wie zugleich in diesem Proclam alle Schuldner Herrn Defuncti anzuweisen, die von ihnen zu leistenden Zahlungen, sub poena executionis hieselbst zu entrichten und zu liquidiren.

Wenn nun diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle Diejenigen, welche als Erben oder Gläubiger an den Nachlaß des weiland Herrn wirklichen Etats-Rathes und Ritters Martin Ludwig von Hehn, irgend einigen Anspruch oder Anforderung formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 30. October 1826, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, unter Beibringung ihrer fundamentorum bei diesem Kaiserlichen Land-Gerichte zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen oder Anforderungen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und praeludiret werden sollen, der Nachlaß des Herrn Defuncti aber den bekannten Erben desselben adjudiciret werden werde. Zugleich werden alle Schuldner des mehrgedachten Herrn Defuncti desmittelst angewiesen, die von ihnen zu leistenden Zahlungen innerhalb dieser sechsmonatlichen Frist sub poena executionis bei diesem Kaiserl. Land-Gerichte zu entrichten und zu liquidiren. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Land-Gerichte zu Dorpat am 30. April 1826. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl.
Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

Das Dörptsche Quartier-Collegium fordert alle diejenigen Personen, welche aus dem jetzt laufenden Quartier-Jahr, vom 7ten July 1825 abgerechnet, Rechnungs-Forderungen an die Quartier-Cassa haben, hierdurch auf, ihre gehörig verificirten Rechnungen bis zum 15. Juny d. J. bei der Kanzelei dieses Collegii unfehlbar einzureichen, widrigenfalls sie das Unangenehme, das aus der Nichtbeachtung dieser Bekanntmachung für sie entstehen dürfte, sich selbst werden beimessen haben. 2

Dorpat, den 18 Mai 1826.

Im Namen des dörptschen Quartier-Collegii:
Rathsherr Stöhr.
C. T. Christiani, Buchhalter.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgegeben werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction ersucht Unterzeichneter alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren Ablieferung, spätestens bis zum 4. Juni. Dorpat, den 19 Mai 1826. 2

Karl Anders,
Bibliothek-Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da die Direction der klinischen Anstalten es für zweckmäßig erachtet, aufs Neue einen Kontrakt mit dem Oekonomen des Klinikums abzuschließen: so fordert dieselbe alle diejenigen, die Lust haben, die Stelle eines Oekonomen des Klinikums zu übernehmen, auf, sich innerhalb sechs Wochen bei dem Direktorium der Universität zu melden, dort die Bedingungen einzusehen und ihre Forderungen in Betreff der Krankenbeköstigung schriftlich einzureichen. 3

Dorpat, den 21. Mai 1826.

Dr. L. A. Struve,
Oekonomie-Direktor.

Da ich Endesunterzeichneter nicht allein den seither von meinem seligen Vater, weiland Dörptschen Kaufmann 2ter Gilde, Iwan Alexeiew Lunin, betriebenen Detail-Handel, sondern auch die unter des Verstorbenen Leitung seit vielen Jahren bestandene Kachel-Fabrikation fortsetzen werde; so empfehle ich mich Einem Hochwohlgebornen Adel, so wie Einem Hochverehrten Publiko, vornehmlich mit allen Gattungen von Stück- und ordinairen Kachel-Oefen und verspreche überall die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. 3

Michaila Iwanow Lunin.

Daß ich die Wohnung der verwittweten Frau Räthin Schmalzen, gegenüber der Universitäts-Buchdruckerei, bezogen habe, solches habe ich andurch meinen sämmtlichen Freunden und Gönnern anzeigen wollen. 1

Ober-Sekretaire Zimmerberg.

Da ich mein Quartier verändert, und nunmehro im 2ten Stadttheil in der Rathhausstraße, neben dem Hutmachermeister Herren Schablewsky, bei dem hiesigen Einwohner und Maurer Wlas Wasiljew wohne, so habe ich nicht unterlassen wollen, allen und jeden, die in Dienstangelegenheiten mit mir zu thun haben, solches gehörig hierdurch bekannt zu machen. 1

Stadttheils-Aufseher Rath Normann.

Für diejenigen, welche ihrer Gesundheit halber sich der Seebade-Anstalt zu Rotzküll, auf der Insel Oesel, (die sich vor andern vorzüglich durch ihren eisenhaltigen Hydrothion-Schlamm auszeichnet) in dem bevorstehenden Sommer zu bedienen wünschen sollten, dient zur Nachricht: daß daselbst Wohnungen für größere und kleinere Familien, mit Möbeln, so wie mit Stall- und Wagenraum zu haben sind; daß man kalt und warm baden, auch Douchebäder haben, ja selbst sich in Kost begeben könne. Über diese Dinge wegen hat man sich bei Zeiten schriftlich (um allen Mißverständnissen zu entgehen) zu wenden: an den Herrn Artillerie-Kapitain v. Burhöwden, auf dem Gute Rotzküll, über Arensburg, der alle billigen Wünsche gern zu erfüllen bemüht seyn wird. 1

Es ist Jemand gesonnen, in der Umgegend Dorpats, bis auf einige vierzig Werst, ein Gut von mittlerer Größe zu pfanden oder zu kaufen. Hierauf Reflectirende haben sich beim Hrn. Landgerichts-Advokaten Brehme in Dorpat zu melden. 1

Zu verkaufen.

Mehrere Gattungen Stiefel und Schuhe für Herren, nach der neuesten Mode, sind von vorzüglicher Güte zu haben bei 3

D. F. Sonn,
der Stadt London gegenüber.

Eine Britschke, eine Droschke auf Sitzen und eine zweiradrige Chaise stehen zum Verkauf bei
Maler Oberg. 3

Bei mir ist eine ganz neue leichte Kalesche, aufs bequemste eingerichtet, sowohl zur Reise als auch in der Stadt zu gebrauchen, zu einen billigen Preis zu haben. 2

J. A. Schramm,
wohnhaft im von Hünenschen Hause.

Frisches Selter-Wasser in Kruigen verkauft für billigen Preis 1

J. W. Käding.

Im Drewingschen Hause, dem Hrn. Sekretairen v. Schumann gegenüber, sind mehrere mahagony Betten, wie auch eine Kalesche und eine achtägige Wanduhr zu verkaufen. Die Preise erfährt man bei der Madame Drewing. 1

Zu vermiethen.

Auf dem Gute Uellinorm, 7 Werst von Dorpat, können fortdauernd Wohnungen und auch Sommer-Logis bezogen werden. Man beliebe sich dieserhalb an den dortigen Arrendator zu wenden. 3

In meinem Hause sind mehrere Zimmern zu vermiethen. Miethliebhaber haben nach der Bedingungen wegen an die Madame Franck daselbst zu wenden.
A. v. Gordoffsky. 2

Im von Wahlschen Landhause ist eine Wohnung für die Sommer-Monate, oder auch auf längere Zeit, für einen billigen Preis zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere darüber erfährt man bei
F. W. Wegener. 2

Unterzeichneter wünscht für diesen Sommer auf einem Gute, 7 Werste von Dorpat, ein Lokal von drei geräumigen Wohnzimmern, mit geörigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen; die nähern Bedingungen erfährt man auf dem Gute Tiwoser. 1
A. Hagenkopff, Arrende-Disponent.

Die kleinere Seite meines Hauses an der Poststraße, No. 98, bestehend aus drei Wohnzimmern und einer Kramkammer, erforderlichen Falls mit einer Domestiken-Herberge, Stallraum, Wagnerremise und Landkleete, ist vom 10. Junius d. J. an, so wie auch ein Erkerzimmer im künftigen Semester zu vermiethen. Lit.-Rath C. Salemann. 1

Personen, die verlangt werden.

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subject gesucht. Wer gesonnen ist, diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der untadelhaften Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Director der genannten Anstalt, sich zu melden. 1

Dorpat, am 7. Mai 1826.
Dr. Ludwig Emil Eichorius.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldeten
Königl. preussischen Post-Sekretairen Lambert
und
Provisor Georg Reinhold Schmidt,
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 4. April 1826. 2

Angekommene Fremde.

Se. Exl. der Königl. Franz. Garde-Oberst und Ritter Graf Caramann, kommt von Paris; Hr. Kaufmann Gläser, kommt von Riga; Hr. Rittmeister v. Butenew und Hr. Fähnrich Steininger, kommen von St. Petersburg; Hr. Fabrikant Damyz, kommt von Narwa; Hr. Graf v. Manteufell, Hr. v. Gawel, kommen vom Lande; Hr. von Stackelberg, kommt aus Ehstland, logiren sämmtlich in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Hr. dimittirter Lieutenant Schlüter, von St. Petersb. nach Jurburg; Hofr. und Ritter mehrerer Orden Baron Osten v. Sacken, als Courier, von Berlin nach St. Petersb.; Kammerherr Baron v. Treidenheim, von St. Petersb. nach Polangen; Hr. dimitt. Titulair-Rath Gretschinsky, von St. Petersb. nach Riga; Hamburger Kaufmann Hr. Girman, von St. Petersb. nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 244;
die der ausgegangenen: 158.

Dörptsche Zeitung.

No. 43.

Sonntag, den 30. Mai, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus London,
vom 20. Mai.

Ueber die Unternehmung des Generals Freire gegen Chiloe werden folgende nähere Umstände berichtet: Die Truppen wurden am 1sten December zu Valdivia eingeschifft, konnten aber erst am 2ten Januar absegeln. Sie landeten am 10ten auf der Insel, nahmen in der Nacht die Batterie von Aauo, worauf am folgenden Morgen die übrigen Truppen ihre Landung bewerkstelligten. Am 14ten wurden die Spanier erst von den Höhen von Pequillihue u. dann von denen von Pudeto vertrieben. Aber erst nachdem man die dritte Stellung derselben auf der Höhe von Bellavista genommen hatte, ward eine Capitulation geschlossen, deren Haupt-Artikel ist: „daß die Landschaft und die Inselgruppe von Chiloe mit dem Gebiete, welches sie enthält und welches jetzt von dem Königlichen Heere besetzt ist, dem Freistaat Chili, als wesentlicher Bestandtheil desselben, einverleibt werde, und die Einwohner gleiche Rechte mit den Chilischen Bürgern genießen sollen."

Von dem verstorbenen General Turner, Statthalter von Sierra Leone, sind Depeschen vom 2ten März eingegangen. In diesen stattet er Bericht über den siegreichen Erfolg einer mit großen Schwierigkeiten begleiteten Unternehmung gegen die Sclavenhändler zu Buhm und Macacaba ab. Diese meist in England erzogenen Mulatten, welche mit äußerer Europäischer Bildung innere Afrikanische Rohheit verbinden, hatten mehrere Verschanzungen angelegt und große Vorräthe von Kanonen, Flinten, Pulver u. s. w. Bei diesem Unternehmen, von deren Erfolg General Turner die Beendigung des Menschenhandels und die Verbreitung christlichen Glaubens und christlicher Civilisation hoffte, legte er den Grund zu dem Climafieber, welches ihn bald hinwegraffte, und seine, voriges Jahr noch 7 Glieder starke Familie auf 2 verminderte.

Am Weinachtstage war die erste Parallele gegen Bortour in einer Entfernung von 800 Engl. Ellen vollendet. In der Festung, aus der die Belagerer den Frauen und Kindern freis

en Abzug angeboten haben, soll eine starke Parthei für die Britten seyn. Jedoch glaubte man in Bombai, daß Rudschi Sing sich zum Kriege rüste, um Bortpur mit 70000 Mann zu entsetzen.

Wie sehr durch die letzten Unglücksfälle der Wohlstand des Landes abgenommen hat, geht unter andern daraus hervor, daß z. B. in Westminster, wo die Handelsangelegenheiten doch am wenigsten eingewirkt haben, bei einer Sparbank, in welcher im letzten Decembers Monat 240,000 Pfd. St. belegt waren, jetzt nicht volle 200,000 Pfd. St. stehen.

Professor Dugald Stewart, der berühmte Schottische Philosoph und der Philologe Prof. Schweighäuser in Straßburg haben jeder von der diesjaen K. Gesellschaft für Litteratur eine goldene Denkmünze erhalten.

Bei einem Sturm, welchen die vor kurzem in Liverpool angekommene Briga, Medusa, auf der Fahrt von Laguayra nach Liverpool unter 33° 38' der Br. und 58° 12' der Länge auszuhalten hatte, und wobei sie zum Theil ihre Segel verlor, zerstörte das electrische Fluidum, die magnetische Kraft der 4 am Bord befindlichen Compasse, von denen sich zwei auf dem Deck und zwei in der Cajüte befanden.

Seit dem Jahre 1808 hat eine große Verbesserung des Zustandes der Sclaven in Westindien statt gefunden. In Jamaica haben sich die freien Farbigen von 10000 auf 35000 vermehrt und in den letzten 8 Jahren 4000 freiwillige Freilassungen dort statt gefunden.

Zu Ende des vorigen Jahres waren in London 174 Doctoren der Arzneikunde, 1000 Wundärzte, 2000 Arzneikunst treibende und 300 bloß Arzeneien bereitende Apotheker, also zusammen 3474. In Paris waren 600 Doctoren, 128 Wundärzte und 181 Apotheker. In London kommt auf 345 Einwohner einer, der sich mit der Heilkunst beschäftigt, in Paris einer auf 900.

Gestern ist in Portsmouth das Schiff St. Andrew Deeper von Sierra Leone in 65 Tagen angekommen, an dessen Bord sich der Leichnam des verstorbenen Gouverneurs jener Colonie, General Turner, befindet. (Der Verstorbene trat 1795 in Dienste; er nahm als er als Lieutenant in Irland stand, den berüchtigten Napper Tandy gefangen, und wurde, da er die auf dessen Gefangennehmung ausgesetzte Belohnung ausschlug, zugleich als Capitain bei dem Königl. Afrikanischen Korps angestellt. Später verlor er als er in der Portugiesischen Armee diente, bei der Belagerung von Badajoz einen Arm ꝛc.)

Die Türkische Regierung verliert bei dem Bruche des Friesschen Hauses in Wien 300,000 Gulden Silber, welche Summe dort für einen zu erbauende Fregatte niedergelegt war.

Im Chinesischen Colleaio zu Malacca studiren jetzt 26 gebornе Chinesen; unter andern wird ein Chinesischer Missionair dort gebildet. Die Anstalt hat die Handschrift eines gelehrten kathol. Missionairs über Chinesische Sprachlehre u. Spracheigenthümlichkeiten zum Geschenk erhalten, nebst dem zum Druck derselben nöthigen Gelde.

Bucharest, den 9. Mai.

In der vergangenen Nicht hat ein in vier Tagen von Constantinopel angekommener Tatar dem regierenden Fürsten ein Westrial-Schreiben überbracht, des Inhalts: daß, nachdem bei dem dermaligen vollkommen beruhigenden Zustande des Fürstenthums Wallachey die einstweilen hier befindlichen Beschlis nicht mehr für notwendig erachtet werden, der Baschbeschli Ibrahim Aga den Befehl erhalten habe, ohne Verzug mit den unter ihm stehenden Beschlis von hier abzuziehen, und sich nach dem jenseitigen Donau-Ufer zu verfügen; daß der Hospodar dagegen sich beeilen sollte, einen Baschbeschli Aga zu ernennen u. zu installiren, welcher die nämliche Anzahl von Beschlis in Diensten haben solle, wie selbe vor Ausbruch der Revolution bestanden, und deren Bestimmung ganz von dem Hospodar abzuhängen habe; daß man endlich von des Fürsten Treue und Klugheit erwarte, er werde Alles in den vorigen herkömmlichen Stand zu setzen besorgt seyn. — Der einige Stunden früher angekommene Tatar des Pascha von Silistria an Ibrahim Aga überbrachte diesem den Befehl, unverzüglich die in die Districte verlegten Beschlis zu sammeln, und über die Donau zurückzuführen; eine Maaßregel, welche die Pforte deshalb zu verfügen für gut erachte, weil sie in den Fürstenthümern Alles auf den alten Fuß wieder hergestellt wissen wolle. — Aehnliche Befehle sind zu gleicher Zeit an den Fürsten der Moldau und an den Baschbeschli Aga in Jassy abgefertigt worden.

Schreiben aus Mexico,
vom 14. März.

Das Colonisationsgesetz wird ebenfalls jetzt im Congreß verhandelt, und man hofft, es werde nach liberaleren Grundsätzen eingerichtet werden als das frühere. Dem neuen Naturalisations-Gesetz zufolge, kann kein Fremder, der nicht Katholik ist, oder hier zum Katholicismus übertritt, Mexicanischer Bürger werden.

Die Agenten des Hauses Barclay, Herring Richardson et Comp. haben mit der hiesigen Regierung wegen Ausbesserung der alten und Anlegung neuer Wege contrahirt, und es heißt, der neue anzulegende Weg von Vera Cruz hieher werde nicht, wie bisher die Landstraße lief, über Xalava und Puebla, sondern über Cordova und Orizaba gehen.

Schreiben aus Stockholm,
vom 19. Mai.

In den ersten Tagen nächster Woche reiset unser außerordentliche Bothschafter bei der Krönungsfeier in Moskau, Feldmarschall Graf Stedingk, auf der Fregatte Euridice nach St. Petersburg ab. Graf Brahe ist letzten Dienstag von dort hier wieder eingetroffen. Er hat zwei Schreiben Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus an Se. Maj. unsern König von dem freundschaftlichsten Inhalte überbracht.

Nach Amerikanischen Blättern lag das verkaufte Schwedische Linienschiff, Tapperheten, am 12ten März noch im Hafen von Chartagena, ohne die Columbische Flagge aufgezogen zu haben. Von der Fregatte Chapman weiß man aber noch nichts.

Die Sammlungen für die nothleidenden Griechen haben hier bis jetzt ungefähr 1000 Rthlr. Cco eingetragen.

Rom, den 29. April.

Das hiesige Diario meldet: Ibrahim Pascha habe der Besatzung von Missolunghi 6 Millionen Türk. Piaster geboten, wenn sie den Platz überliefern wolle; dieser Antrag sey aber abgewiesen worden. Der tapfere Canaris kreuze in der Nähe von Missolunghi und habe ein bei dem Fort Vassiladi liegendes Türkisches Munitionsschiff in Brand gesteckt, wodurch nicht allein das Schiff und die Ueberreste des Forts, sondern auch die in demselben befindliche Türkische Besatzung in die Luft gesprengt worden sey.

Thorwaldsen arbeitet gegenwärtig an einem höchst interessanten Basrelief in parischem Marmor, vorstellend, wie er sich an Anakreon's Feuer wärmt.

Frankfurt, den 18. Mai.

Das schöne Schloß Engensberg in der Schweiz ist nun Eigenthum der zweiten, mit dem Erbprinzen von Hechingen verlobten Prinzessin, Tochter des verwitweten Herzogs von Leuchtenberg, welche diesen Sommer dort zubringen wird. Die Herzogin von St. Leu wird nächstens von Rom zu Arenenberg eintreffen.

Der Fürst Borgheſe hat zu Rom die berühmte Kreuzabnahme von Van Dyck vom Ritter de Rossi gekauft. Derselbe Fürst hat dem Papste die Villa Mondragone bei Frascati zum Geschenk gemacht, und sie soll zu einem Hospital für Wahnsinnige eingerichtet werden.

Frankfurt, den 20. Mai.

Bei Culmbach ist kürzlich die dortige Pulvermühle aufgeflogen, wobei zwei Menschen umgekommen sind.

Aus Bucharest meldet man, daß der dasige Hospodar 200,000 Kiloks Getreide an den Seraskier von Silistria zur Verproviantirung der Türkischen Donaufestungen abgeliefert habe. In Jassy sind einige Bojaren verhaftet worden.

Schreiben aus Wien,
vom 10. Mai.

Man hat hier seltsame Gerüchte aus Constantinopel, die aber sehr der Bestätigung bedürfen. Hr. Stratford Canning sey insultirt worden, ja sein Leben sey sogar in Gefahr gewesen.

Es heißt, in Ungarn solle ein Observations-Korps, unter den Befehlen des Erzherzogs Ferdinand zusammen gezogen werden.

München, den 10. Mai.

Der berühmte Bildhauer, Professor Rauch,

ist hier eingetroffen, um die Vorarbeiten zu dem Monument zu treffen, das die Stadt München dem verewigten Könige Maximilian Joseph errichten läßt.

Die hiesige neue Pinakothek wird aus einem Hauptgebäude von 520 Fuß Länge, 92 Fuß Breite und 92 Fuß Höhe bestehen, an dessen Enden sich Flügel, jeder von 42 Fuß Breite und Länge und 72 Fuß Höhe, lehnen. Das ganze Gebäude soll in 6 Jahren vollendet seyn.

München, den 11. Mai.

Dem Sohn des verstorbenen Schiller, dem K. Preußischen Appellations-Gerichts-Assessor von Schiller zu Kölln, ist ein in seinem, seiner Mutter und Geschwister Namen erbetenes Privilegium gegen den Nachdruck der Schillerschen Werke auf zwanzig Jahre ertheilt worden.

Breslau, den 10. Mai.

Die vielfachen Zerstörungen, welche dieser Tage der hohe Stand der Oder bewirkt hat, lassen sich bis jetzt noch nicht übersehen. Die größte Höhe erreichte sie hier am 5ten d., wo sie fast 12 Stunden hindurch 23 Fuß 3 Zoll stand. Viel Unglück ist durch menschliche Anstrengungen verhindert worden, aber vielleicht hätte sich noch mehr, z. B. die ganze Ueberschwemmung in der Oder-Vorstadt verhüten lassen, wenn Einzelne in den Augenblicken der höchsten Gefahr nicht bösen Willen gezeigt hätten. So viel bis jetzt bekannt, ist in dem ganzen Bereich des Stadtkreises kein Mensch bei dieser Wassergefahr verunglückt, und außer Rehen und Haasen, die in großer Zahl ertranken, noch keine Nachricht von verunglücktem Vieh eingegangen. (Auch aus Wien meldet man vom 9ten d., daß die Donau dort plötzlich einen hohen Wasserstand erreicht habe, und in ein paar Tagen 5½ Fuß gewachsen sey.)

Aus Sachsen, vom 11. Mai.

Die Elb-Amerikanische Compagnie hat in ihrer General-Versammlung zu Leipzig am 22. v. M. Bericht über ihren jetzigen Zustand abgestattet. Die Summe der Aussendungen, welche die Kompagnie im vergangenen Jahre nach den Vereinigten Staaten, nach Mexiko, Kolumbien, Havannah, Jamaika, Hayti, St. Thomas, Brasilien, Buenos-Ayres, Chili, Peru und nach Ostindien, theils für eigene, theils für fremde Rechnung gemacht hat, beträgt ungefähr 450,000 Thlr. unter es befinden sich darunter für 99,000 Thlr. baumwollene Waaren aller Art, für 75,000 Thlr. wollene Waaren, für 208,000 Thlr. leinene Waaren ꝛc.

Am 23sten d. wird in Nürnberg das 300jährige Jubiläum des dortigen Gymnasiums gefeyert werden. Der 23sten May 1526 war es, an welchem der große Philipp Melanchton dieses von ihm errichtete Gymnasium einweihte.

Berlin, den 13. Mai.

Berichten aus Breslau zufolge, wird das Steigen und Austreten der Schlesischen Flüsse immer bedeutender. Die Oder hat einen so hohen Stand erreicht, daß sie sich über die Wälle in die Niederungen ergießt und um sich her große Wiesen und Felder zu Seen verwandelt. Am 5ten d. war ihre Höhe, 12 Stunden lang, 23 Fuß 3 Zoll. In Breslau sind alle Keller mit Wasser angefüllt und dasselbe steht bereits Fuß hoch in den Straßen. Die Dörfer in der Nähe des Flusses liegen wie Inseln im Wasser. Die Verwüstung ist mit einem Worte furchtbar. Zwar bietet man Alles auf, um einen Durchbruch der Hauptdamme abzuhalten, indeß wühlt das Wasser von unten und ist überall dem Ueberfließen nahe.

Die Sängerin Balazzi vom Hoftheater zu Dresden, die sich geweigert, ihren Verpflichtungen gemäß, die Rolle der Vestalin zu singen, ist zu einem Arrest von 4 Wochen verurtheilt worden, und soll während dieser Zeit keinen Gehalt beziehen. Nach 14tägiger Erduldung der Strafe ist ihr jedoch der übrige Theil derselben erlassen worden.

Berlin, den 16. Mai.

Einem hiesigen Blatte zufolge, werden Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl, Sohn Sr. Majestät, zur Krönungsfeierlichkeit nach Moskau abreisen.

Am 18. Juny, dem Jahrstag der Schlacht bei Belle-Alliance, wird die Statue Blüchers zur öffentlichen Ansicht aufgedeckt werden.

Die Summe der in Breslau für die nothleidenden Griechen eingegangenen Beiträge betrug am 9ten May schon 3200 Thlr.

In Posen und Königsberg sind ebenfalls Griechen-Vereine gebildet worden.

Man spricht von dem Bau einer neuen Kirche auf dem Spittelmarkt, bei dem die Pariser Notre-Dame-Kirche zum Muster genommen werden soll. Der Bau der Werderschen Kirche wird nur langsam gefördert, dagegen entstehen in entfernten Stadtvierteln schnell Häuser in Menge. Durchgänge werden gemacht, Brücken gebaut und Straßen, vor den Thoren Gartenhäuser errichtet; ja in zehn Jahren wird der Wedding wohl mit Berlin verbunden seyn und nur eine Vorstadt bilden. Beispiellos ist die Schnelligkeit, womit die Gegend vor dem Hamburger Thore angebaut worden ist.

Maria v. Weber schreibt einem seiner hier sitzen Freunde aus London, daß sein Oberon bis zum 2ten Mai bereits 18 Mal in ununterbrochener Folge gegeben worden sey. Weber hat von Sr. Maj. dem Könige von Sachsen für die Musik dieser Oper ein ausschließliches Privilegium erhalten. Den Verlag der Oper hat, wie man hört, der Verleger des Freischützen hier selbst übernommen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft Herrmann Guizetti, und den Studierenden der Medicin Ludwig Guizetti, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. Mai 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Wirte, Notrs.

Da im botanischen Garten der Kaiserl. Universität ein façadenmäßiger Bretterzaun von 36 Faden Länge nebst einer Pforte, so wie auch eine Pumpe angefertigt werden soll; so werden alle Diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, ihren desfallsigen Bot in den hiezu anberaumten Torgterminen am 11ten 18ten 25ten und 31. d. M. auf der Univ. Rentkammer zu verlautbaren. 3

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn graduirten Studierenden der Theologie, Johann Eduard Erdmann, und den Studierenden der Theologie, August Wilhelm Rücker; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Emil Alexander Anders und Alexander Freese; und den Studierenden der Medicin, Wilhelm Bornhaupt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 18. Mai 1826. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, Rector.
C. v. Wirte, Notarius.

Durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung vom 29sten April d. J., sub Nr. 1733, ist auf Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn General-Gouverneurs von Pleskau, Lw.-, Ehst.- und Kurland ꝛc. Marquis Paulucci, der Allerhöchste Befehl vom 8ten Februar d. J. zur unabweichlichen Nachachtung bekannt gemacht worden, daß Civil-Beamte unter keinem Vorwande formmäßige, für das Militaire verordnete Fouragier-Mützen tragen, und formmäßige Mäntel nach der Gouvernements-Uniform nur alsdann gebrauchen mögen, wenn sie in Uniform und mit einem Hut gehen; Uniforme-Ueberröcke dagegen nur bei Hute den Polizei-Beamten, als nämlich den Stadttheils-Aufsehern, Quartal-Offizieren und deren Gehülfen, zu tragen erlaubt seyn soll; wobei es sich von selbst versteht, daß Privatleuten jeden Standes es verboten sey, dergleichen formmäßige Fouragier-Mützen zu tragen, welche den Militairstand bezeichnen.

Diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung macht demnach Vorstehendes zur unfehlbaren genauen Befolgung sämmtlichen Einwohnern der Stadt Dorpat, mit der

Warnung hiedurch bekannt, daß sie etwanige Contravenienten sofort zur Rechenschaft und gebührenden Bestrafung ziehen werde. 3

Dorpat, am 28. Mai 1826.

Polizeymeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Durch das Patent Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 19ten Novbr. 1825, sub Nr. 5731, ist in Berücksichtigung dessen, daß durch Winkelhebammen nicht nur den examinirten, privilegirten Hebammen — deren in den Städten eine hinlängliche Anzahl vorhanden, — in ihrem Erwerbe Eindrung geschieht; sondern auch oft, durch Unkenntniß derselben, in schwierigen und gefährlichen Geburts-Fällen die zur Anordnung der Hülfe günstige Zeit versäumt, Mutter und Kind verwahrloset, oder auch, selbst in normalen Geburts-Fällen, durch abergläubige wole Gewohnheiten in Gefahr gesetzt werden, — das Verbot eingeschärft: daß in den Städten den Winkelhebammen, sich mit der Geburtshülfe der Wöchnerinnen zu befassen, durchaus nicht gestattet seyn soll, und die Polizei-Behörden hierauf strenge zu sehen und die gegen dieses Verbot sich Vergehende der unausbleiblichen Verantwortung und Strafe zu unterziehen haben.

In Veranlassung oben erwähnten hohen Patents, so wie dieserhalb eingegangenen Antrags des Dorpatschen Herrn Kreis-Arztes Dr Frohbeen, bringt diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung Vorstehendes zur unabweichlichen Befolgung und mit der Bestimmung zur Wissenschaft sämmtlicher resp. Einwohner, daß man sich zu allen geburtshülflichen Fällen nur an die examinirten und wirklich zur Ausübung der Hebammenkunst privilegirten Hebammen zu wenden habe, widrigenfalls Jeder, welcher gegen diese zur öffentlichen Wohlfahrt höchst nöthigen Anordnungen handelt, sich strenger gesetzlicher Strafe aussetzen wird. — Damit aber das Publikum in etwa vorkommenden Fällen nicht durch Unkunde sich entschuldige; so wird hiemit zugleich die Anzeige verbunden, daß die gegenwärtig in Dorpat domicilirenden, zur Ausübung der Hebammenkunst privilegirten Frauen nachstehende sind, als:

1) Frau Hebamme Thurau, Kreishebamme.
2) — —— Lorenz.
3) — —— Dowenick.
4) — —— Weigdorst.
5) — —— Gerchen,

und daß die künftighin sich hier niederlassenden privilegirten Hebammen, ihrerseits sich dem resp. Publiko durch die Zeitungen bekannt machen werden. 3

Dorpat, am 28. Mai 1826.

Polizeymeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Creditsocietät der Herr erbetene Landrichter und Ritter von Brasch um Erhöhung des bereits auf dem im Dörptschen Kreise und Neuhausschen Kirchspiele belegenen Guthe Ana befindenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 1

Zu Riga, am 13. Mai 1826.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
D. M. v. Richter, Ober-Direktor.
Stoeern, Sekr.

Da Eine Ehstnische Distriets-Direktion des livländischen Kreditsystems gewonnen ist, die im Pernauschen Kreise und Oberpahlenschen Kirchspiele belegenen Güter Immafer und Werrefer am 26. July d. J. sowohl zum reinen Verkauf als auch zur Pacht auf 26 Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte, jedoch ohne Inventarium, auszubieten; so werden diejenigen, welche auf genannte Güter Immafer und Werrefer kaufweise oder pachtweise bieten wollen, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehörigen Kautionen versehen, alhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Wobei zugleich noch bekannt gemacht wird, daß der etwanige Acquirent der Güter Immafer und Werrefer das für selbige anzuschaffende Inventarium über deren Kaufpreis oder Pachtpreis, mit derjenigen Summe, welche die Livländische Kreditsocietät dafür gegeben, baar zu bezahlen haben wird.

Dorpat, den 20. Mai 1826. 1

Samson, Direktor.
Aug. Schultz, Sekr.

Die Kaiserliche Polizei-Verwaltung zu Dorpat findet sich veranlaßt, hierdurch abermals zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt zu machen, daß: 1) die gewöhnlichen Bade-Plätze im Embach-Flusse, bei dem Hause des Kaufmanns Pabo und diesem gegenüber, gehörig eingezäunt worden, und daher Badende nur diese zu besuchen haben, unter keinem Vorwande aber andere Stellen in diesem gefährlichen Flusse wählen mögen, indem die Contravenienten strenger polizeilicher Ahndung unterzogen werden sollen. 2) Für die Pferde-Schwemme der Platz im Embach-Fluß, zwischen der steinernen Brücke und der Kaserne, wo der Prahm befindlich, angewiesen ist, und an einer andern Stelle Pferde zu schwemmen durchaus untersagt wird, so wie auch, daß Niemand, bei Vermeidung strenger Strafe, sich unterfange, auf den Pferden reitend dieselben zu schwemmen, sondern nur vom Prahm aus, an einem Seile dieses thue; als welches die resp Einwohner ihren Domestiken strenge einzuschärfen, hierdurch angewiesen werden. 3) Die zu den Häusern oder den Einwohnern gehörenden Hunde unablässig unter Aufsicht gehalten und an einem schicklichen Orte angekettet werden, auch bei etwanig äußerndem Merkmalen einer Tollheit an denselben sofort dem nächsten Herrn Stadttheils-Aufseher Anzeige gemacht werde; — alle frei auf den Straßen herumlaufende Hunde werden aber als herrenlos betrachtet und demnach von den hiezu angewiesenen Stadt-Bütteln eingefangen und erschlagen. 4) Die resp. Hausbesitzer und Grundinhaber auf Reinlichkeit ihrer Straßen-Grenzen zu wachen haben, dieselben demnach in der Woche zwei Mal, während der frühen Morgenstunden, zu reinigen und dieselben in trockenen Witterungen zuvor mit Wasser zu besprützen, anordnen, auch alle schadhaften Stellen derselben sofort umpflastern und repariren, so wie die noch nicht gepflasterten Straßen pflastern lassen mögen. 5) Sämmtlichen Hausbesitzern und Einwohnern strenge zur Pflicht gemacht werd. bei Vermeidung gesetzlicher Strafe, darauf zu achten, daß alle bei ihnen im Hause befindlichen Personen mit gesetzmäßigen, nicht abgelaufenen Pässen und Scheinen, die in der Polizei-Behörde producirt und als gültig zum Aufenthalt verzeichnet werden, versehen sind; auch den Ausländern auf Reise-Pässen durchaus keinen Aufenthalt zu gewähren.

Dorpat, am 21. Mai 1826. 1

Im Namen der Kaiserl. Polizei-Verwaltung.
Polizeymeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Das Dörptsche Quartier-Collegium fordert alle diejenigen Personen, welche aus dem jetzt laufenden Quartier-Jahr vom 7ten July 1825 abzurechnen, Rechnungs-Forderungen an die Quartier-Casse haben, hierdurch auf, ihre gehörig verificirten Rechnungen bis zum 15. Juny d. J. bei der Kanzelei dieses Collegii unfehlbar einzureichen, widrigenfalls sie das Unangenehme, das aus der Nichtbeachtung dieser Bekanntmachung für sie entstehen dürfte, sich selbst werden beizumessen haben. 1

Dorpat, den 13. Mai 1826.

Im Namen des dörptschen Quartier-Collegii:
Rathsherr Stähr.
C. T. Christiani, Buchhalter.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgegeben werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction ersucht Unterzeichneter alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren Ablieferung, spätestens bis zum 4. Juni. Dorpat, den 19. Mai 1826. 1

Karl Anders,
Bibliothek-Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Curatoren der Dörptschen Prediger-Wittwen-Kasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren diesjährigen Convent am 11ten Junius im unteren Locale der großen Musse halten werden. Sie ersuchen die Mitglieder der Kasse, ihren Vertrag vor dem bestimmten Termin einzuliefern; sie laden die Herren Prediger, welche der Stiftung noch beitreten wollen, ein, sich deshalb an einen der Curatoren zu wenden, und ersuchen die resp. Prediger Wittwen, welche eine Pension aus der Kasse beziehen, ihre Quote am benannten Tage und Orte um 6 Uhr Abends, persönlich oder durch Bevollmächtigte, in Empfang zu nehmen. Dorpat, den 2. Mai 1826. 3

Moritz Lenz. Heller. Sellheim. Boubrig.

Diejenigen Eltern oder Vormünder, welche etwa ihre Söhne oder Mündel hieselbst öffentlichen oder Privatunterricht genießen zu lassen, und sie einer sorgfältigen Aufsicht anzuvertrauen wünschen, können bei Herrn Hofrath und Schuldirektor Rosenberger Nachweisung über ein Pensionsinstitut erhalten, in welchem außer der Sorge für die leiblichen Bedürfnisse vorzüglich die Aufsicht über die häusliche Führung und die Leitung der wissenschaftlichen Arbeiten von einem Manne übernommen würde, der bereits an einem andern Orte diese Würkungsweise mit Erfolg betrieben hat, und dieselbe, nach einer durch häusliche Ereignisse eingetretenen Unterbrechung, hieselbst zu erneuern wünscht. 3

Da die Direction der klinischen Anstalten es für zweckmäßig erachtet, aufs Neue einen Kontrakt mit dem Oekonomen des Klinikums abzuschließen: so fordert dieselbe alle diejenigen, die Lust haben, die Stelle eines Oekonomen des Klinikums zu übernehmen, auf, sich innerhalb sechs Wochen bei dem Direktorium der Universität zu melden, dort die Bedingungen einzusehen und ihre Forderungen in Betreff der Krankenbeköstigung schriftlich einzureichen. 1

Dorpat, den 21. Mai 1826.

Dr. C. A. Struve,
Oekonomie-Direktor.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt ersuchen die Wittwen, welche Pension von der Anstalt empfangen, dieselbe Donnerstag den 4ten Juni, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im gewöhnlichen Lokale der großen Musse gegen Quittung in Empfang zu nehmen. 2

Da ich Endesunterzeichneter nicht allein den seither von meinem seligen Vater, weiland Dörptschen Kaufmann 2ter Gilde, Iwan Alexejew Lunin, betriebenen Detail-Handel, sondern auch die unter des Verstorbenen Leitung seit vielen Jahren bestandene Kachel-Fabrikation fortsetzen werde; so empfehle ich mich Einem Hochwohlgebornen Adel, so wie Einem Hochverehrten Publiko, vornehmlich mit allen Gattungen von Stück- und ordinairen Kachel-Oefen und verspreche überall die promteste Bedienung und die billigsten Preise. 2

Michaila Iwanow Lunin.

Zu verkaufen.

Hiedurch habe ich anzeigen wollen, daß in meinem Hause von heute an zu jeder Zeit Schrammsches Bier zu haben ist. 3

Verwittwete Ahland.

Mehrere Gattungen Stiefel und Schuhe für Herren, nach der neuesten Mode, sind von vorzüglicher Güte zu haben bei 2

R. F. Sons,
der Stadt London gegenüber.

Bei mir ist eine ganz neue leichte Kalesche, aufs bequemste eingerichtet, sowohl zur Reise als auch in der Stadt zu gebrauchen, für einen billigen Preis zu haben. 1

J. R. Schramm,
wohnhaft im von Hünefchen Hause.

Zu vermiethen.

In meinem Hause an der Steinstraße, Nr. 117, ist eine Familien-Wohnung von 7 Zimmern, nebst separater Küche, Keller, Stallraum und Wagenremise zu vermiethen und gleich zu beziehen. Auch sind für das künftige Semester 2 Zimmer für Unverheirathete ebenfalls zu vermiethen. 3*

Wittwe Saedler.

Auf dem Gute Uellinorm, 7 Werst von Dorpat, können auf beliebige Zeit Wohnungen und auch Sommer-Logis bezogen werden. Man beliebe sich dieserhalb an den dortigen Arrendator zu wenden. 2

In meinem Hause sind mehrere Zimmer zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich der Bedingungen wegen an die Madame Franck daselbst zu wenden.

A. v. Gordoffsky. 1

Im von Wahlschen Landhause ist eine Wohnung für die Sommer-Monate, oder auch auf längere Zeit, für einen billigen Preis zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere darüber erfährt man bei

F. W. Wegener. 1

Abreisender.

Von Ew. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Königl. Preussischen Post-Sekretairen Lambert
und
Provisor Georg Reinhold Schmidt,

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 22. Mai 1826. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb. 69 Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 69 — —*
Ein neuer holländ. Dukat	*— — — — —*
Ein alter holland. Dukat	*— — — — —*

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr wirkl. Geheimerath und Ritter v. Paschkoff, nebst Familie, Se. Excell. Hr. General Major v. Paschkoff, Se Excell. der Hr. Commandant von Riga, General-Major und Ritter von Kern, Hr. Kaufmann Van der Flutt, Madame Klein, Hr Colleg.-Sekretair Krumm, Hr. Destillateur Preenggrüber, Madame Mereau, Hr. Kaufm. Krachennikoff, nebst Familie, Hr. Stuart, Madame Peutier, Hr. Lassenius, kommen von St. Petersburg; Hr. Kaufm. Berrein, kommt von Paris; Hr. v. Bietinghoff und Hr. Kaufm. Lroedicm, kommen von Mitau; Hr. Burakoff, kommt von Riga; Hr. Dr. med. Lämlin, nebst Familie, kommt von Warschau; Hr. Oberstlieutenant v. Ritter von Bagge, und Frau v. Gawel, kommen vom Lande, logiren sämmtlich in der Stadt London; verabschiedeter Oberstl. Baron Salza, kommt vom Lande, logirt bei Clara; Hr. Dr. med. Thörner und Hr. Jakob Schmidt, nebst Familie, kommen von St. Petersburg, logiren im Thörnerschen Hause am M.-T. Se. Excell. der Hr. General-Major Graf v. Igelstrom, kömmt aus Ehstland, logirt beim Hrn. Etatsrath v. Stiernhielm; Se. Exl. der Königl. Sächsische Gesandte und bevollmächtigte Minister, Hr. wirkl. Geheimerath Graf Einsiedel, nebst Gefolge, kommt vom Auslande; Hr. Kauger, kommt von Narwa, logiren im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Major und Ritter v. Richter, von St. Petersb. nach Riga; Garde-Lieutenant Roschkul, von Riga nach St. Petersb.; General-Lieutenant Talizin, von Kronstadt nach Riga; der Oestreichische Gesandte, Minister Graf Lebzeltern, von St. Petersb. nach Polangen; Kabinets-Courier Lindner, von St. Petersb. nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 245;
die der ausgegangenen: 176.

In Nr. 41 und 42 dieser Zeitung, unter der Rubrik Abreisende, muß es heißen: statt 24. April, 22. Mai.

Dörptsche Zeitung.

№. 44.

Mittwoch, den 2. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Finnland.

Unsre Leser werden erinnert, daß es, auch im noch höhern Norden, als bei uns, in Finnland, ein rüstiges Bade- und Brunnen-Leben giebt. Kuppis, 2 Werst von Abo, seit Jahrhunderten schon durch die Heil-Kraft seines Mineral-Wassers bekannt, hat in den letzten Jahren, durch bessere Gebäude und verschönertes Local, insbesondre aber durch treffliche Anstalten für warme wie kalte Bäder, bedeutend gewonnen. Ein kaltes Bad kostet 40, ein warmes 75 Kop. K. M.; an die Brunnen-Casse wird Eins für Alles 5 Rbl. B. A. gezahlt; außerdem noch für den Arzt, den Geistlichen und die Armen ein beliebiger Beitrag. Die Brunnen-Zeit dauert zwei Monate, vom 7. Junius bis 7. August n. St. Das künstliche Karlsbader braucht man ungefähr 5 bis 6 Wochen, vom Ende Junius an; und zahlt dafür wöchentlich 10 Rubel B. A. — Eine zweite Brunnen-Anstalt (vom 21. Junius bis Ende Julius im Gange) ist die zu Raumo, am Bothnischen Meerbusen, unter 61° 7′ Breite, 90 Werst von Abo; wo gleichfalls Karlsbader Wasser bereitet und wöchentlich mit 6 Rbl. B. A. bezahlt wird. An beiden Orten ist nicht bloß für die unentbehrlichen Bedürfnisse, sondern auch für das Vergnügen durch gesellschaftliche Erhohlungen, wie für Spaziergänge, gesorgt. Zwei andere Anstalten empfehlen sich noch. Eine zu Esbo-Dahl, von welcher nichts weiter gesagt ist, als daß der Unterzeichnete seine Dienste für Wohnung, Speisung u. s. w. anbietet. Eine andre, zu Lowisa, welche mit dem 1. Julius eröffnet wird, und, außer ihrem eignen Brunnen, Selterser, Spaa, Pyrmonter und Fachinger Wasser, so wie warme, kalte, Kräuter- und Schwefel-Bäder darbietet. Die Brunnen-Abgabe ist 6 Rubel B. A.

M i t a u.

Nach dem schönen Tagen im April war hier der Anfang des Mai sehr kalt und naß, und bei dem anhaltenden West-Winde, welcher die Ergießung der Gewässer in die See hinderte, stiegen diese so hoch, daß man die Brücke über die Aa abnehmen mußte, die Straße nach Riga eine weite Strecke unter Wasser stand, man beim Grihwer-Kruge mit einer Fähre und beim Rudser-Kruge auf Böten übersetzte, auf der Sessauischen Straße der Damm durchgerissen wurde, an vielen Stellen die Felder und Kartoffel-Stellen verschwemmt waren, und Pferde und Horn-Vieh nur mit Mühe gerettet werden konnten. Dieses rauhe Wetter endete den 7. Mai mit einem Gewitter, welches unweit des Schlosses in einen Boots-Mast einschlug und eine Menge Splitter umherwarf. Diese wurden von manchen Leuten sorgfältig aufgelesen, — weil, wer mit dergleichen die Zähne sich stochert, nie an Zahn-Schmerzen zu leiden hat!! Auf Alt-Bergfried brannte durch dieses Gewitter eine Wiege ab. Tags darauf war wieder eins, und schlug, in einem kleinen Hause bei der Stadt, die Ecke eines Schornsteins ab. Nachher trat wieder Wärme ein.

Paris, den 23. Mai.

In der gestrigen Sitzung der Pairskammer, in welcher Bericht über die Ouvrardschen Lieferungs-Angelegenheiten in Spanien abgestattet wurde, waren die Grafen Guilleminot und Bordesoulle, ferner die Pairs, welche Mitglieder der Untersuchungs-Commission waren, und die in dieser Sache vernommenen Zeugen nicht anwesend. Von allen Ministern, die Mitglieder der ersten Kammer sind, war nur Graf Chabrol gegenwärtig, und auch dieser saß nicht auf der Ministerbank. Der Kanzler führte den Vorsitz und zu seiner Seite befanden sich Marquis von Pastoret als Vice-Präsident und Graf Portalis als Berichterstatter. Letzterer gebrauchte über 4 Stunden zur Verlesung des ersten Theils des Berichts, welcher mit der tiefsten Stille angehört ward. Der Redner schied die in der Instruction enthaltenen Thatsachen in drei Abtheilungen: 1) Thatsachen, die dem Contrakt vorhergegangen sind, 2) Thatsachen, die denselben begleitet haben, und 3 Thatsachen, welche Folgen desselben waren.

In der Deputirten-Kammer wird die Verhandlung über das Budget von 1827 fortgesetzt. Es vergeht fast kein Tag, an welchem nicht die Minister einen schweren Kampf mit einzelnen Mitgliedern der Kammer zu bestehen haben. — Heute äußerte Hr. Labourdonnaye laut: das dem Großkanzler von Frankreich anvertraute Schwerdt des Gesetzes, um die beleidigte Societät zu rächen, sei in seinen Händen nur eine Waffe, um Mord und Verbrechen zu beschützen. Er wurde von einem Theile der Mitglieder und auch von dem Präsidenten zur Ordnung gerufen, aber er ließ sich nicht stören, sondern wiederholte seine Aeußerung, und suchte sie durch Befehle und Schreiben des Kanzlers zu beweisen, welche den Zweck gehabt hätten, den gesetzlichen Gang des Rechts auf Korsika zu ändern, Verbrecher ihrem ordentlichen Richter zu entziehen und Mörder aus Rache nicht zu bestrafen, sondern mit Pässen außer Landes zu schicken. Der Kanzler konnte das Factische nicht widerlegen, stellte aber die Umstände, die dazu geführt, anders dar.

Das neueste Gesetzbülletin enthält Verordnungen wegen Einrichtung von 11 neuen Frauenklöstern, in Beziehung auf die Statuten derselben; doch behaupten mehrere Blätter, daß das bei nicht gesetzlich verfahren worden sei.

Während das russische Ultimatum von der Pforte angenommen worden ist, bemüht sich das Journal des Debats zu beweisen, daß letztere es nicht annehmen werde. Er schließt sein desfälliges Raisonnement mit folgenden Worten: „Die jetzt zwischen den großen Höfen schwebende Unterhandlung kann etwas Gutes haben; sie kann eine gerechtere und menschlichere Ansicht der Sache der Griechen veranlassen. Wenn es wahr ist, daß der Kaiser, nach seiner doppelten Krönung in Moskau und Warschau seinem Schwiegervater in Berlin einen Besuch abstatten und dann eine Rheinreise machen will, wo er mehrere Mitglieder seiner Familie, so wie andere deutsche Souveraine vereint sehen will, so darf Europa vielleicht eines schnellen und edelmüthigen Entschlusses gewärtig seyn. Es wird keinen Kongreß geben; die Fürsten, welche am geneigtesten sind, die Stimme der Menschlichkeit zu hören, werden zusammentreffen, und ein großer Geist wird, wenn auch abwesend, den Vorsitz in diesem Familien-Conseil führen, nämlich die Kaiserin Mutter. Andere erlauchte Personen werden sich in die anmuthigen Rheingegenden begeben. Die Erzherzogin ist in Biberich angekommen und man erwartet auch den Erzherzog selbst dort. Bekanntlich ist dieser fürstliche Held nicht ganz mit dem gegenwärtigen Gange der Politik zufrieden, und man hofft daher auf eine Aenderung desselben. Vielleicht wird bei dieser Versammlung auch ein berühmter Diplomat, ein Grieche von Geburt, erscheinen, der unter gewissen Umständen bestimmt seyn dürfte, der Gesetzgeber seines Vaterlandes zu werden.

Im Journal de Rouen vom 20sten dieses lieset man Folgendes: „Dank der von der Behörde genommenen Maaßregeln, haben sich die Unruhen, die vorgestern bei Gelegenheit der Mission in der Kathedrale statt gefunden, gestern nicht im Innern der Kirche erneuert; allein auf dem Platz Parois und in allen nah gelegenen Straßen hatten sich zahlreiche Haufen versammelt. Die bewaffnete Macht hat sie jedoch glücklich zerstreut, ohne Widerstand zu erfahren."

Der Stadt-Controlleur und Octroivorsteher der Octroy von Tourcoing, Herr de Laderrière, hat ein Schreiben in die Echo du Nord einrücken lassen, worin er die Commissaire für das zu Gunsten der Griechen gegebene Concert bittet, seinen Namen auf der Subskriptionsliste zu streichen, da nach dem Bemerken seines Directors, des Marquis d'Ambly, griechische Schiffe die franz. Flagge beleidigt und auf franz. Soldaten geschossen hätten.

Zu Rouen haben unruhige Auftritte bei Gelegenheit der Mission, die dort ihren Anfang genommen, statt gehabt. Ein zu derselben gehöriger Geistlicher, Namens Löwenbruck, welcher gerade über den Platz ging, wo der Pöbel die Fenstern des erzbischöflichen Pallastes mit Steinen einwarf, wurde ergriffen und gemißhandelt. Man riß ihm die Kleider vom Leibe, schleppte ihn durch mehrere Straßen, und nur den äußersten Anstrengungen einiger braven Leute gelang es, ihn den Händen der Wüthenden gerade in dem Augenblick zu entreißen, als sie ihn mit einem Gürtel erwürgen wollten. Ein herbeikommendes Detaschement Gensd'armen trieb die Meuterer auseinander. Durch die kräftigen Maaßregeln der Stadtbehörden ist die Ruhe bald darauf wieder hergestellt worden.

Im Journal des Débats wird behauptet, Frankreich habe seinem, bei der Rheinschiffahrts-Commission angestellten Commissair befohlen, Hollands Weigerung, den Ausfluß des Rheins für deutsche Schiffe zu öffnen, zu unterstützen und die Operation der besagten Commission zu lähmen, die nun schon seit 14 Jahren berathschlagte, ohne zum Schluß zu kommen.

Die hiesige Regierung, welche bisher mehrere Angriffe franz. Blätter mit Gleichgültigkeit übersehen hatte, scheint jetzt die Geduld verloren zu haben, denn außer dem Constitutionel sind nun auch das Journal des Debats, der Courier francais und sogar die Etoile verboten worden. Ueber das Schicksal der drei ersten Blätter wundert sich Niemand; daß aber auch die ministerielle Etoile relegirt worden ist, wollen Einige auf einen Zusammenhang mit andern Ereignissen hindeuten, und daraus auf ein verändertes Verhältniß zwischen dem päbstl. Stuhle und Frankreich schließen. Wie es übrigens künftig dem englischen Lese-Cabinette, welchem bei seiner neuen Organisation nur auf vielfache Verwendung des hannöverschen Geschäftsträgers, Legationsraths Kestner, die Erlaubniß zur Fortdauer ertheilt worden ist, ergehen dürfte, läßt sich leicht voraussehen; jedoch dürfen bis jetzt noch alle englischen Blätter gelesen werden.

Der Durchzug der österreichischen Truppen, welche das Königreich Neapel verlassen, ist jetzt beendigt; die letzte Kolonne derselben kam am 6ten hier durch.

Madrid, den 11. Mai.

Unser Kabinet hatte sich unter verschiedenen Vorwänden geweigert, die Regentschaft in Portugall anzuerkennen, und es war deshalb ein portugiesischer Gesundheits-Cordon in der Provinz Alentejo gezogen worden. Der engl. Bothschafter, Sir Frederik Lamb, hat jedoch die obwaltenden Schwierigkeiten beseitigt, und Portugall ist von Seiten unserer Regierung feierlich anerkannt worden. Nichts desto weniger ist die Stimmung zwischen unserm und dem lissaboner Kabinette fortwährend etwas bitter, da das unsrige durchaus gern den Infanten D. Miguel hier sehen möchte.

Am 20sten k. M. sollten die Theater wieder eröffnet werden, allein der päpstliche Nuntius scheint um eine längere Aussetzung der Eröffnung angesucht zu haben.

Se. Majestät haben befohlen, daß die in dem zu Puerto Santa Maria erlassenen Dekrete vom 1. Oktbr. 1823 aufgeführten Personen sich unverzüglich auf 20 Stunden von hier entfernen sollen. Hr. Recacho ist desfalls nach Aranjuez gegangen. Im Fall es ihm nicht gelingt, Se.

Maj. auf andere Gedanken zu bringen, dürfte die Bevölkerung der Hauptstadt wohl um 25,000 Individuen vermindert werden. Man ist sehr begierig auf die k. Entscheidung.

Schriftliche Nachrichten machen eine furchtbare Beschreibung von dem in Andalusien herrschenden Elend. In dem Königreich Jaen ist es vorzüglich groß.

Lissabon, den 6. Mai.

Nach Briefen aus Bahia vom 15. März, wird der Kaiser hierher kommen, die Cortes von Lamego versammeln, gemeinschaftlich mit ihnen eine repräsentative Verfassung einführen, und nach Errichtung einer Regentschaft, welcher er die Regierung von Portugall anvertrauen wird, nach Rio Janeiro zurückkehren. Während der Abwesenheit Sr. Majestät des Kaisers wird die Kaiserin und Regentin die Regierung von Brasilien führen.

Gewöhnlich blieben sonst bei dem Ableben unserer Regenten die Theater drei Monate lang geschlossen. Es sollte diesmal auch geschehen, allein die Regentschaft hat die Eröffnung derselben erlaubt, ohne jedoch die Trauerzeit abzukürzen.

Schreiben aus Leipzig,
vom 20. Mai.

Aus einem unterm 4ten d. von der Direction der Rheinisch Westindischen Compagnie in Elberfeld erlassenen Rundschreiben erhellt, daß die Compagnie unabhängig von den bedeutenden Expeditionen, welche sie gewöhnlich im Sätjahr vor Schluß der Schiffart zu machen pflegt, noch im Laufe des Sommers vier bis 5 Schiffs-Ladungen mit Manufacturwaaren, sowohl von Hamburg, wo jetzt ein eignes Bureau der Compagnie errichtet ist, als von Antwerpen aus, nach Mexiko, Buenos Ayres, Chili und Peru und Ostindien abfertigen wird.

Diese ächt patriotische Handels-Gesellschaft läßt sich also durch die allgemeine Geschäfts-Muthlosigkeit nicht abhalten, dem vaterländischen Gewerbstand unter die Arme zu greifen und beweiset dadurch mehr, als durch alles andere, die Zweckmäßigkeit ihrer Institution; denn was in einer verhängnißvollen Crisis, wie die gegenwärtige, der individuelle Handelsmann kaum zu rechtfertigen vermochte, nämlich Waarensendungen nach entfernten Weltgegenden jenseits des Meeres, im Großen und bei ganzen Schiffs-Ladungen zu machen, obschon sie in der Regel grade in Perioden allgemeiner Muthlosigkeit am vortheilhaftesten ausgefallen, das wird — eben um einer solchen Crisis willen und um deren Wirkung für den Gewerbstand minder fühlbar zu machen — — für ein National-Handels-Institut Pflicht, und es ist zu bedauern, daß die Rheinisch-Westindische Compagnie, welche dieser Pflicht nach besten Kräften entsprechen zu wollen scheint, nicht mit noch größeren pecuniairen Mitteln ausgerüstet ist, um den wohlthätigen Einfluß ihres Wirkens im Vaterlande noch allgemeiner und fühlbarer zu machen, als er es bereits geworden.

Schreiben aus Berlin,
vom 20. Mai.

Se. K. H. der Prinz Carl, dritter Sohn Sr. Maj., werden in der zweiten Woche des Juni zum Krönungsfeste nach Moskau gehn.

Frankfurt a. d. Oder, den 16. Mai.

Gestern Abend stürzte von unsrer mit zwei Thürmen versehenen Oberkirche, der älteste derselben (der südliche Theil des sogenannten "wüsten Thurmes„ aus welchem, seiner Baufälligkeit wegen, der Glockenstuhl schon vor längerer Zeit weggenommen worden war) mit großem Krachen ein. Ein Theil des Gemäuers fiel nach der Scharnstraße hin, und beschädigte das dort belegene Fränkelsche Haus, der größere Theil der Mauer rollte in das Innere der Kirche und verschüttete den Altar, die Kanzel und mehrere Chöre. So viel man bis jetzt weiß, ist Gottlob! Niemand bei diesem Vorfall verunglückt, wenigstens wird von den hiesigen Einwohnern keiner vermißt. Die äußerste höchste Spitze des eingestürzten Thurms ist auf den hölzernen Sparren, auf welchen sie ruhte, noch stehen geblieben, wird aber, zur Verhütung des gänzlichen Herunterfallens, unverzüglich abgetragen werden.

Aus der Schweiz, vom 6. May.

Die fälschlich des Mordes des Schultheiß Keller beschuldigten Luzerner Magistratsglieder, Corragioni und Pfyffer, sind seit einigen Wochen in den Schooß ihrer Familien zurückgekehrt. Es erhellt aus den neuesten Aufklärungen, welche die Untersuchungskommission gesammelt hat, daß Hr. Keller nicht ermordet wurde, sondern sich, nach einem lebhaften Wortwechsel mit seiner Frau, in seinem Garten selbst erhängt hatte. Man warf seinen Leichnam, um dem Publikum seinen Selbstmord zu verhehlen, in die Reuß, wo er erst nach 3 Tagen wieder entdeckt wurde. Die drei Personen, welche den Selbstmörder losknüpften und zum Flusse trugen, befinden sich in Verhaft.

Aus der Schweiz, vom 13. Mai.

Am 8ten d. starb zu Zürich der rühmlichst bekannte Maler Geßner, ältester Sohn des Dichters Salomon Geßner.

Der Staatsrath von Genf hat den Antrag, Rousseau ein Denkmal zu errichten, abgelehnt. Genf, sagt derselbe, hat den großen Männern, denen es seine Gründung und Erhaltung verdankt, keine andern Denkmäler, als in den Herzen seiner Bürger errichtet; keines ist dauerhafter und entspricht besser der Einfachheit und Bescheidenheit der Vorväter. Der Staatsrath, durchdrungen von dem Gefühl, jenen republikanischen Grundsätzen nicht untreu werden zu dürfen, kann in den gemachten Vorschlag nicht einstimmen.

Vermischte Nachrichten.

Franz. Blätter melden noch folgende schauderhaften Umstände über die Einnahme von Missolunghi, aus einem Briefe von Korfu, vom 26sten April. Die Besatzung war seit 19 Tagen ohne Brod gewesen. Sie hatte die Hunde und selbst das Fleisch von Feinden verzehrt, als sie am 22sten April, nachdem sie einen Theil der Festungswerke in die Luft gesprengt, auf die Ebene hinauszog, in der Hoffnung, den Berg Arakynthos zu erreichen. Die Türken, denen ihre Absicht durch einen jungen, aus der Stadt entflohenen Türken verrathen war, erwarteten sie. Von allen Seiten eingeschlossen und beschossen, suchen die Unglücklichen vergebens, Missolunghi wieder zu erreichen, in das der Feind schon eingedrungen ist. Das Gefecht hört nicht auf, bis der letzte Mann niedergeschossen war. Ibrahim Pascha hat 300 Weiber und junge Mädchen bei Seite gestellt, um sie dem Sultan und seinem Vater zum Geschenk zu schicken. Die Kinder sind alle in's Meer geworfen worden. — — Ein Oestreichisches Paquetboot ist nach Alexandrien abgesandt worden, um dem Pascha von Aegypten die Sieges-Nachricht zu bringen. — Nach allem diesem, sagt das Journal des Deb., muß man doch nicht an der Sache der Griechen verzweifeln. Missolunghi war kein Platz von hoher Wichtigkeit. (Warum vertheidigte man es denn bis aufs schreckliche Aeußerste?)

Das polytechnische Journal liefert aus dem Glasgow Mechanics Magazine eine Beschreibung und Abbildung des Perkinsschen Dampf-Schießgewehrs, welches eine der folgenreichsten Erfindungen der neuesten Zeit zu werden verspricht. Es ergeben sich daraus folgende Resultate. Das Dampf-Schießgewehr schießt in einer Minute 250, oder 15,000mal in einer Stunde, und braucht hierzu nur fünf Bushels Kohlen, die hundertmal wohlfeiler sind, als 15,000 Ladungen Schießpulver. Durch eine Röhre fallen die Kugeln durch ihre eigene Schwere in den Lauf, und werden in Zwischenräumen, die kaum den Sinnen bemerkbar sind, im Verhältnisse von ungefähr 1000 auf eine Minute, eine nach der andern, hinausgeworfen. Der Knall bei der Entladung gleicht dem stärksten Donner, und da eine solche Röhre in drei bis vier Secunden entladen wird, kann man sich einen Begriff verschaffen, wie sehr die Wirkung dieser Maschine alle Einbildungskraft übersteigt. Ein einziger Musketenlauf kann in ein Paar Secunden eine ganze Compagnie Infanterie, die ihm in Linie gegenüber aufgestellt ist, niederschmettern, und beinahe dreimal so viel Kugeln auf einmal abfeuern, als eine Compagnie von 99 Mann mit vorher geladenen Gewehren; zum zweitenmale würden sie, dieser Maschine gegenüber, gewiß nicht wieder laden. Die außerordentliche Präcision mit welcher diese Gewehre ihre Kugeln immer, eine Einen Zoll weit von der andern, bei Seitenbewegung des Laufs werfen, erwies sich auch an einer Ziegelmauer von 18 Zoll Dicke. Eine Ladung wühlte an derselben ein Loch von beinahe Einem Fuß im Durchmesser aus, und dies mit bloßen bleiernen Kugeln, eiserne würden durchgeschlagen haben. Zehn Dampf-Kanonen werden in einer Schlacht mehr ausrichten, als 200 Kanonen gewöhnlicher Art. Ein Linienschiff mit sechs solchen Kanonen wird furchtbarer seyn, als eines mit 74 Kanonen nach dem bisherigen Systeme. Wenn von 500 in jeder Minute aus Einem solchen Gewehre abgefeuerten Kugeln nur Eine unter zwanzig trifft, so tödten oder verwunden zehn solche Gewehre täglich 150,000 Mann. Zum Vertheidigungs-Kriege wird diese Erfindung noch weit brauchbarer seyn, als zum Angriffe. Festungen werden dadurch uneinnehmbar, und keine Bresche (wenn anders unter Dampf-Kanonen eine solche mög ich wäre), kann erstürmt werden.

Die Einwohner von Bona (bei Nevers) pflegten seit undenklichen Zeiten an den Sonn- und Festtagen auf dem Markt nach einem Dudelsack zu tanzen. Vor einiger Zeit aber fing der neue Pfarrer, ein junger Mann, an, ihnen diese Belustigung zu verbieten. Mehrere Male kam er selbst nach dem Platz, und nahm dem Spielmann den Dudelsack weg. Neulich ersann der Musikant ein Mittel, sich zu sichern. Er erstieg einen Baum; und exekutirte hier seine Walzer. Der Pfarrer kam, und sah seinen Gegner bei den Nachtigallen sitzen; sofort kletterte er den Baum hinan, und packte den Mann sammt seinem Dudelsack. Jener aber hat den Pfarrer gerichtlich belangt.

Ein anderes Pariser Journal enthält folgendes Schreiben aus Aranjuez vom 7ten Mai: „Ein auffallender Zug des jetzigen Hoflebens ist folgender: Es wurde gestern eine Feluke hieher gebracht, welche der König auf dem Bauhofe in Buen-Retiro hatte bauen lassen. Es giebt nichts so Reiches und so Elegantes als das kleine Fahrzeug. Seide, Sammet, und alle Arten von Metall wetteifern mit der bewundernswürdigen Vollkommenheit der Arbeit und mit der Dauerhaftigkeit des Baues; ein wahrhaft königl. Luxus ist daran sichtbar. Es ist zu den Spazierfahrten der königl. Familie (auf dem Tajo und auf dem Meere von Antigola, einem See, etwa vier Flintenschüsse weit vom Pallaste) bestimmt. Ein ungeheurer Wagen wurde in Madrid zum Transport des kleinen Fahrzeugs bis hieher gebaut; es soll am 30sten Mai, Namenstag des Königs, ins Wasser gelassen werden. Die Kosten haben sich auf 420,000 Franken belaufen; eine solche Summe muß als ungeheuer auffallen für einen Kahn.

In einer Sandgrube bei Connewitz, unweit Leipzig, ist man auf ein Lager von slavischen oder sorbenwendischen irdenen Todtenurnen oder Aschenkrügen gestoßen, wovon mehrere, größere und kleinere, von mannigfaltiger, zum Theil schöner Form, so wie eine Art kupferner, aber völlig oxydirter Ring, Bruchstücke von dergleichen Ringen, mehrere eiserne Geräthschaften u. s. w. bereits geborgen sind. Man verspricht sich noch eine reiche Ausbeute von diesen mehr als tausendjährigen Alterthümern.

Man liest in öffentlichen Blättern Folgendes über eine Dampforael: Der Graf von Glenthorn, ein reicher Gutsbesitzer in Schlesien, hat auf einem seiner Güter eine Orgel erbauen lassen, deren kleinste Pfeifen viertehalb Fuß im Durchmesser haben. Sie spielt zu jeder Stunde des Tages vermittelst des Dampfes, und soll 15 Stunden weit im Umkreise hörbar seyn. (?)

Der Bericht des von den Brittischen Ministern zu Prüfung des Ackerbaues in Deutschland, Preußen und Pohlen ausgesandten Hrn. Jakob, enthält Manches, das den Statistikern auf dem festen Lande selbst neu seyn wird. — In Ostpreußen fand er bei einsichtsvollen Landgutbesitzern auch schon die Fabrikation des Syrups aus Kartoffeln im Gange. Die Verfertigung des Zuckers hielt man dort noch zu beschwerlich; wahrscheinlich, weil man die leichte Methode, noch nicht kannte. Von dem Kartoffel-Sirup aber sagt der Engländer:

„Ich fand in der Süße dieses Syrups keinen Unterschied von dem des tropischen Klimas (Molassen), doch hatte derselbe weniger Consistenz" Der Verfertiger konnte ihn, mit Vortheil, 25 Procent wohlfeiler liefern, als wofür der Westindische zu haben war.

Auf der dießjährigen Leipziger Oster-Messe haben dreizehn Kaufleute aus Georgien — wie man sagt — bedeutende Ankäufe, an Werth von 100,000 Holl. Dukaten, in Tuch, Seiden- und Baumwollen-Waaren, gemacht, und dadurch die Messe sehr belebt; so wie etwa zwanzig Warschauer Juden, die für circa 80,000 Thlr. Manufaktur Waaren angekauft haben. — Von Russischen Waaren, die nur über Brody durch Oestreichische Juden eingebracht wurden, ist wenig vorhanden gewesen; es war wenig Frage darnach, und man hat sie um 50 pCt. wohlfeiler verkauft, als im letztvergangenen Jahre; darunter sind 350 Ballen Hasen-Felle, und ein, im Vergleich gegen frühere Jahre, geringes Quantum Borsten, Grauwerks-Felle u. dgl. Von eigentlich Russischen Kaufleuten ist nicht ein einziger auf der dießjährigen Messe gewesen.

Nach Franz. Blättern ist der Fürst Alexander Ypsilanti in Freiheit gesetzt, und wird in Dresden einen bleibenden Aufenthalt nehmen.

Auch unter der Erde findet die Noth der Griechen Theilnahme: die Bergleute der preuß. Grafschaft Mark haben unter sich 3000 Thlr. zum Besten der nothleidenden Griechen gesammelt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft Hermann Guizetti, und den Studierenden der Medicin Ludwig Guizetti, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. Mai 1826. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

C. v. Hoerschelmann, Notrs.

Da im botanischen Garten der Kaiserl. Universität ein façadenmäßiger Bretterzaun von 26 Faden Länge nebst einer Pforte, so wie auch eine Pumpe angefertigt werden soll; so werden alle Diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, ihren desfallsigen Vor- an den hiezu anberaumten Törgterminen am 10ten, 11ten und 12. d. M. auf der Univ. Rentkammer zu verlautbaren. 2

Ad mandatum:

G. v. Forestier,

Univ. Rentkammer-Sekretair.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß derselbe gesonnen ist, am 14. Juni d. J., Nachmittags um 3 Uhr, und in den darauf folgenden Tagen, in dem neben dem Musengarten belegenen Hause der verstorbenen Wittwe Ehlers, als: Betten, verschiedenes Haus- und Kuchengeräth, Wäsche, Bettzeug, Meubeln u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu versteigern. 3

Dorpat-Rathhaus, am 31. Mai 1826.

Im Namen und von wegen Ew. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Ad mandatum:

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung vom 29sten April d. J., sub Nr. 1733, ist auf Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn General-Gouverneurs von Pleskau, Liv., Ehst.- und Kurland ꝛc. Marquis Paulucci, der Allerhöchste Befehl vom 8ten Februar d. J., zur unabweichlichen Nachachtung bekannt gemacht worden, daß Civil-Beamte unter keinem Vorwande formmäßige, für das Militaire verordnete Fouragir-Mützen tragen, und formmäßige Mäntel nach der Gouvernements-Uniform nur alsdann gebrauchen mögen, wenn sie in Uniform und mit einem Hut gehen; Uniforms-Ueberröcke dagegen nur bei Hüten den Polizei-Beamten, als nämlich den Stadttheils-Aufsehern, Quartal-Offizien und deren Gehülfen, zu tragen erlaubt seyn soll; wobei es sich von selbst versteht, daß Privatleuten jeden Standes es verboten sey, dergleichen formmäßige Fouragir-Mützen zu tragen, welche den Militairstand bezeichnen.

Diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung macht demnach Vorstehendes zur unfehlbaren genauen Befolgung sämmtlichen Einwohnern der Stadt Dorpat, mit der Warnung hierdurch bekannt, daß sie etwanige Contravenienten sofort zur Rechenschaft und gebührenden Bestrafung ziehen werde. 2

Dorpat, am 28. Mai 1826.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.

Sekretair Wilde.

Durch das Patent Einer Ehl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 19ten Novbr. 1825, sub Nr. 731, ist in Berücksichtigung dessen, daß durch Winkelhebammen nicht nur den examinirten, privilegirten Hebammen — deren in den Städten eine hinlängliche Anzahl vorhanden, — in ihrem Erwerbe Eintrag geschieht; sondern auch oft, durch Unkenntniß derselben, in schwierigen und gefährlichen Geburts-Fällen, die zur Anordnung der Hülfe günstige Zeit versäumt, Mutter und Kind verwahrloset, oder auch, selbst in normalen Geburts-Fällen, durch aberglaubige üble Gewohnheiten in Gefahr gesetzt werden, — das Verbot eingeschärft: daß in den Städten den Winkelhebammen, sich mit der Geburtshülfe bei Wöchnerinnen zu befassen, durchaus nicht gestattet seyn soll, und die Polizei-Behörden hierauf strenge zu sehen und die gegen dieses Verbot sich Vergehende der unausbleiblichen Verantwortung und Strafe zu unterziehen haben.

In Veranlassung oben belobten hohen Patents, so wie dieserhalb eingegangenen Antrags des Dorpatschen Herrn Kreis-Arztes Dr. Krobbeen, bringt diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung Vorstehendes zur unabweichlichen Befolgung und mit der Bestimmung zur Wissenschaft sämmtlicher resp. Einwohner, daß man sich in allen geburtshülflichen Fällen nur an die examinirten und wirklich zur Ausübung der Hebammenkunst privilegirten Hebammen zu wenden habe, widrigenfalls Jeder, welcher gegen diese zur öffentlichen Wohlfahrt höchst nöthigen Anordnungen handelt, sich strenger gesetzlicher Strafe aussetzen wird. — Damit aber das Publikum in etwa vorkommenden Fällen nicht durch Unkunde sich entschuldige; so wird hiemit zugleich die Anzeige verbunden, daß die gegenwärtig in Dorpat domicilirenden, zur Ausübung der Hebammenkunst privilegirten Frauen nachstehende sind, als:

1) Frau Hebamme Thurau, Kreishebamme.
2) — —— Lorenz.
3) — —— Dowenick.
4) — —— Wiegdorff.
5) — —— Gerchen,

und daß die künftighin sich hier niederlassenden privi-

legirten Hebammen, ihrerseits sich dem resp. Publiko durch die Zeitungen bekannt machen werden. 2

Dorpat, am 28. Mai 1826.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Curatoren der Dörptschen Prediger-Wittwen-Kasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren diesjährigen Convent am 11ten Junius im unteren Locale der großen Musse halten werden. Sie ersuchen die Mitglieder der Kasse, ihren Beitrag vor dem bestimmten Termin einzuliefern, sie laden die Herren Prediger, welche der Stiftung noch beitreten wollen, ein, sich deshalb an einen der Curatoren zu wenden, und ersuchen die resp. Prediger-Wittwen, welche eine Pension aus der Kasse beziehen, ihre Quote am benannten Tage und Orte um 6 Uhr Abends, persönlich oder durch Bevollmächtigte, in Empfang zu nehmen. Dorpat, den 29 Mai 1826. 2

Moritz. Lenz. Heller. Sellheim. Boubrig.

Diejenigen Eltern oder Vormünder, welche etwa ihre Söhne oder Mündel hieselbst öffentlichen oder Privatunterricht genießen zu lassen, und sie einer sorgfältigen Aufsicht anzuvertrauen wünschen, können bei Herrn Hofrath und Schuldirektor Rosenberger Nachweisung über ein Pensionsinstitut erhalten, in welchem außer der Sorge für die leiblichen Bedürfnisse vorzüglich die Aufsicht über die häusliche Führung und die Leitung der wissenschaftlichen Arbeiten von einem Manne übernommen würde, der bereits an einem andern Orte diese Würkungsweise mit Erfolg betrieben hat, und dieselbe, nach einer durch häusliche Ereignisse eingetretenen Unterbrechung, hieselbst zu erneuern wünscht. 2

Die Vorsteher der Wittwen und Waisen-Verpflegungs-Anstalt ersuchen die Wittwen, welche Pension von der Anstalt empfangen, dieselbe Donnerstag den 3ten Juni, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im gewöhnlichen Lokale der großen Musse gegen Quittung in Empfang zu nehmen. 1

Da ich Endesunterzeichneter nicht allein den seither von meinem seligen Vater, weiland Dörptschen Kaufmann 3ter Gilde, Iwan Alexejew Lunin, betriebenen Detail-Handel, sondern auch die unter des Verstorbenen Leitung seit vielen Jahren bestandene Kachel-Fabrikation fortsetzen werde; so empfehle ich mich Einem Hochwohlgebornen Adel, so wie Einem Hochverehrten Publiko, vornehmlich mit allen Gattungen von Stuck- und ordinairen Kachel-Oefen und verspreche überall die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. 1

Michaila Iwanow Lunin.

Zu verkaufen.

Bei mir ist sehr gutes Stof-Bier, faß- und ankerweise zu haben. 3

J. R. Schramm,
wohnhaft im von Hünenschen Hause.

Sehr schöner Meth, die Bouteille zu 40 Kop., ist bei mir zu haben. 3

Schramm.

Hiedurch habe ich anzeigen wollen, daß in meinem Hause von heute an zu jeder Zeit Schrammsches Bier zu haben ist. 2

Verwittwete Ahland.

Mehrere Gattungen Stiefel und Schuhe für Herren, nach der neuesten Mode, sind von vorzüglicher Güte zu haben bei 1

R. F. Sonn,
der Stadt London gegenüber.

Eine Britschke, eine Droschke auf Stützen und eine zweirädrige Chaise stehen zum Verkauf bei
Maler Oberg. 2*

Zu vermiethen.

Auf dem Gute Uellinorm, 7 Werst von Dorpat, können auf beliebige Zeit Wohnungen und auch Sommer-Logis bezogen werden. Man beliebe sich dieserhalb an den dortigen Arrendator zu wenden. 1

Angekommene Fremde.

Hr. Landrath Baron von Kaubbers, nebst Familie, kommt von Ehstland; Hr. Handlungs-Commis Grube, kommt von Pernau; Frau v. Schwanenberg, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Staabs-Capitain Amburger, von St. Petersburg nach Riga; Obrister Gamaley, von St. Petersb. nach Riga; General Nedgard, von St Petersburg nach Riga; Doktor 3ter Abtheilung Motykawitsch, von Riga nach St. Petersb.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 249;
die der ausgegangenen: 182.

Dörptsche Zeitung.

No. 45.

Sonntag, den 6. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 24. Mai.

Man glaubt, daß Frankreich und England, ohne an den Berathschlagungen des Congresses von Panamà Theil zu nehmen, doch Agenten dahinsenden werden oder schon gesandt haben. Dies geht wenigstens aus einer Bothschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu die Repräsentanten-Kammer hervor, welche Abschriften eines Briefwechsels zwischen den in London residirenden Columbischen und Brasilianischen Gesandten enthielt, um die Brasilianische Regierung dahin zu vermögen, einen Minister auf den Congreß zu senden, worin sie gewilligt hat.

Eine durch Herrn Larrey der philomatischen Gesellschaft vorgestellte Militairperson, die seit zwei Monaten den kompleten schwarzen Staar hatte, ward durch sorgfältige Behandlung nach und nach wieder sehend gemacht; es zeigt sich aber dabei ein sonderbarer Umstand. Der Mann sieht alle Gegenstände viel größer, und besonders in der Breite. Menschen von gewöhnlicher Größe kommen ihm wie Riesen vor, und sein Topf mit Tilane wie ein kleines Faß, das er mit seiner Hand nicht umspannen kann. Getäuscht durch den Umfang aller Gegenstände, die sich seinem Auge zeigen, glaubt er sie sich viel näher, und streckt den Arm nie weit genug aus, um sie greifen zu können; es gelingt ihm nur durch Umhertappen. Die physische Organisation der Augen scheint durchaus nicht gelitten zu haben.

Paris, den 26. Mai.

Der am 17ten April mit Depeschen von hier nach Constantinopel abgegangene Courier kam am 5ten Mai dort an, hielt sich einen Tag auf und war am 24sten wieder hier; brauchte mithin nicht mehr als 37 Tage zu seiner Hin- und Herreise.

Der Präsident von Mexico hat Sr. Maj. dem Könige von England eine prächtige Sammlung Mexikanischer Alterthümer zum Geschenk gemacht.

Lord Holland, der Neffe von Fox, hat nach

sechswöchentlichem Aufenthalte Paris wieder verlassen.

Das Manuscript des Romans "Woodstock", hat der Verleger mit 6800 Pfd. Sterl. bezahlt.

Gestern ist der Wechsler Joseph an seinen Wunden gestorben, und heute Nachmittag wurden die beiden Italiener Ratta und Malagutti hingerichtet.

Schreiben aus Paris, vom 27. Mai.

Die Unruhen in Rouen sind noch nicht ganz vorüber.

Seit einiger Zeit ist in vielen Manufacturen zu Rouen und der Umgegend die Zahl der Arbeitstage vermindert worden. Eine große Menge Weber gewinnen nur 15 Sols täglich. Glücklicherweise wird die Erndte bald wieder viele beschäftigen.

In Lyon hat sich ein „Fabrikanten-Verein" zum Besten der Arbeiter gebildet, die in diesem Augenblick kein Verdienst haben. Er hat bereits viel Gutes gestiftet.

Madrid, den 16. Mai.

So eben erfahren wir, General Graf d'Espanna sei an die Portugiesische Gränze abgegangen, um das Commando der Spanischen Truppen zu übernehmen, die dort zusammengezogen sind.

England und Frankreich thun alles Mögliche, um unsrer Regierung ihre Ansichten hinsichtlich Südamericas einleuchtend zu machen, aber es fruchtet nichts.

In Arragonien, Valencia und Catalonien finden geheime Werbungen statt, deren Zweck man bis jetzt noch nicht kennt.

Zu Tordesillas ist ein Eskadronschef verhaftet worden, dessen Patent mit der Unterschrift von Joseph Napoleon versehen war. Er hatte allerlei Sieget, Wappen ꝛc. bei sich, die sich auf den Exkönig bezogen.

Die Jesuiten haben das Privilegium erhalten, alle Bedürfnisse für ihre Klöster 40 Jahre lang unentgeldlich einführen zu dürfen.

Marseille, den 16. Mai.

Gestern früh ist die Gabarre Truite, unter Commando des Schiffs-Lieutenants Robillard, von Alexandrien, das sie am 13ten April verließ, in unsern Hafen eingelaufen. Sie hat 55 Passagiere und darunter 51 Türken, Aegypter oder Araber am Bord, die im Lazareth gelandet worden sind. Drei von den Passagieren wurden vom Seiten der Gabarre mit 7 Kanonenschüssen salutirt, als sie in der Schaluppe absegelten, und es heißt jetzt, daß drei angesehene, bei dem Pascha angestellte Personen unter den Passagieren wären, welche den Auftrag hätten, eine Handels-Convention abzuschließen oder eine Anleihe zu machen. Auch behauptet man, es wären 40 junge Leute darunter, welche die Franz. Regierung erziehen lassen wolle.

Lissabon, den 10. Mai.

Seit vorgestern hat sich das Gerücht verbreitet, der Spanische Gesandte werde von hier abreisen, weil seine Regierung die hiesige Regentschaft nicht anerkennen wolle. Es werden wirklich im Hotel des Hrn. Casa-Florez Anstalten zur Abreise getroffen; allein Unterrichtete wollen wissen, es handele sich nur darum im Fall plötzlicher Abberufung, reisefertig zu seyn, weil ihm die Stelle des Herzogs von Infantado (das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten) zugedacht sey.

Nach dem Diario de Bahia erwartet man zu Buenos-Ayres drei für Rechnung dieses Staates gekaufte, ganz ausgerüstete und mit Mannschaft besetzte Kriegsfregatten.

Triest, den 16. Mai.

Nachrichten aus Corfu bis zum 5ten d. zufolge, war Miaulis auf seinem Rückwege nach dem Archipel am 28sten April bei den Jonischen Inseln vorbeigesegelt.

Nach Versicherung von Augenzeugen, welche die Lagunen von Missolunghi am 27sten April verließen, bot diese Stadt nur noch einen mit Leichen bedeckten Steinhaufen dar.

Korfu, den 8. Mai.

Unsre vorgestrige Zeitung enthielt folgende Nachricht über den Fall von Missolunghi: „Die Besatzung von Missolunghi, durch Hunger erschöpft, und aller Hoffnung auf Beistand von der Griechischen Flotte, welcher es nicht gelungen war, in die Lagunen einzudringen, beraubt, faßte in der Nacht vom 22sten vorigen Monats den Entschluß, sich einen Weg durch die Belagerungs-Truppen zu bahnen, und so ihr Heil zu versuchen. Am 23sten Morgens stand die ganze Stadt in Flammen, und die Belagerer waren im Besitz derselben. Ueber die Art und Weise, wie die Besatzung ihren Ausfall anordnete und ins Werk setzte, über die Zahl derjenigen, welche sich gerettet haben, und über die Veranlassungen des Brandes von Missolunghi sind verschiedene und widersprechende Angaben im Umlaufe. Wir enthalten uns daher aller Mittheilungen über die näheren Umstände dieser Begebenheit so lange, bis uns genaue und zuverläßige Berichte hierüber zugekommen seyn werden."

Ibrahim Pascha hat sich, dem Vernehmen nach, bald nach der Einnahme von Missolunghi mit seinen Truppen gegen Tripolizza in Marsch gesetzt, dem Seraskier Reschid Mehmed Pascha die Bewachung der eroberten Feste anvertraut und ihm den Auftrag gegeben, einen Theil seiner Truppen gegen Corinth aufbrechen zu lassen.

Syra, den 29. März.

So eben ist eine Griechische Brigg von 16 Kanonen mit vollen Segeln in unsern Hafen eingelaufen und die Französ. Fregatte Galathea ihr gefolgt. Nach einer Verhandlung, die gleich darauf zwischen dem Commandanten der Fregatte und dem Capitain der Brigg statt gefunden, hat die Mannschaft der letztern sogleich abziehen müssen und der Französ. Befehlshaber hat die Brigg besetzen lassen. Man erzählt als Grund dieses Vorfalls Folgendes: Der Commandant der Galathea visitirte diese Brigg in offner See und da er ihre Papiere nicht in Ordnung fand, erkundigte er sich bei dem Kapitain, wie viele Leute er am Bord habe? Auf die Antwort, daß sich diese auf 60 beliefen, befahl der Commandant, so an Bord der Fregatte zu senden, und schickte einen Lieutenant mit bewaffneter Mannschaft ab, um über die Ausführung des Befehls zu wachen. Es wurden sogleich 45 Mann von der Brigg auf die Fregatte transportirt; aber während der Befehlshaber der Französ. Mannschaft die Ueberschiffung der 5 letzten beschleunigen wollte, kamen plötzlich noch 60 Mann zum Vorschein, kappten schnell die Schiffsseile, zogen die Segel auf und waren blitzschnell außer dem Bereich der Kanonen der Fregatte, welche übrigens auch nicht hätte Feuer geben können, da sich die Französ. Seesoldaten am Bord der Brigg befanden.

Stockholm, den 23. Mai.

Gestern Abend beehrten Se. Maj. der König den übermorgen nach St. Petersburg abgehenden Feldmarschall, Grafen von Stedingk, mit einem Besuche. Heute Mittag nahmen Allerhöchstdieselben die Fregatte Eurydice in höchsten Augenschein.

Gestern hatte eine Deputation der hiesigen Bürgerschaft und des Magistrats Privat-Audienzen bei Sr. Maj. dem Könige und Sr. K. H. dem Kronprinzen, in welchen sie um die Erlaubniß anhielt, dem jungen Erbprinzen, Herzoge von Schonen, ein kostbares Silber-Service (25,000 Rthlr. Bco. an Werth) überreichen zu dürfen, wozu Höchstdieselben ihre Einwilligung gaben.

Schreiben aus Stockholm, vom 26. Mai.

Am 23sten d. wurde der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin mit einem großen Concert bei Hofe gefeiert, zu welchem die vornehmsten Staatsbeamten und die Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Gemahlinnen eingeladen waren.

Sonntag den 4ten künftigen Monats wird Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin ihren Kirchengang halten.

Vorgestern hatte der Feldmarschall, Graf von Stedingk, seine Abschieds-Audienz bei Sr. Majestät dem Könige und der Königl. Familie, und Nachmittags ging er an Bord der Fregatte Eurydice, die heute früh, in Begleitung der Norwegischen Korvette Alfen, welche zur Uebung der Norwegischen Cadetten in der Ostsee kreuzen wird, unter Segel gegangen ist.

Dieser Tage sind schon mehrere Husaren- und Dragoner-Korps von hier nach dem Lustlager bei Ladugärdgärde ausgerückt.

Letzten Mittwoch fand auf der hiesigen Börse eine Zusammenkunft der Griechenfreunde statt. Es wurde eine aus 12 Mitgliedern bestehende Direktion erwählt, die den Grafen Bonde zum Präses und den Freiherrn Akerhielm zum Vice-Präses ernannte. Die eingegangenen Beiträge belaufen sich schon auf 6000 Rthlr. Bco.

Schreiben aus Copenhagen, vom 27. Mai.

Morgen wird die hohe Verlobung JJ. KK. HH. des Prinzen Friedrich Carl Christian und der Prinzessin Wilhelmine Marie feyerlich decla-

rirt werden. Abends ist be Hoise Cour für die drei ersten Rang-Classen und übermorgen wird Gratulations-Cour bei JJ. KK. HH. dem Prinzen Christian Friedrich, der Prinzessin Caroline Amalia und dem Prinzen Friedrich Carl Christian seyn.

Um die Bebauung der seit dem Bombardement im Jahr 1807 noch immer öde liegenden hiesigen Brandstellen zu befördern, ist eine Abgabenfreiheit auf bestimmte Jahre für die neu aufzuführenden Gebäude bewilligt worden.

Das von der Asiatischen Handels-Compagnie nach Manilla und Canton ausgerüstete Schiff, welches neulich dahin abgesegelt ist, kostet der Compagnie fast an 600,000 Rthlr.

Schreiben aus Copenhagen, vom 30. Mai.

Vorgestern wurde (wie bereits gemeldet) bei Hofe die hohe Verlobung JJ. KK. HH. des Prinzen Friedrich Carl Christian und der Prinzessin Wilhelmine Marie declarirt. Am Abend äußerten die Bewohner der Hauptstadt ihre Theilnahme an dieser glücklichen Begebenheit durch eine allgemeine und prachtvolle Erleuchtung, desgleichen seit vielen Jahren nicht statt gefunden hat. Ohne die mindeste Aufforderung von irgend einer öffentlichen Autorität hatten sich sämmtliche Einwohner, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, beeifert, die allgemeine Freude über ein Ereigniß zu erkennen zu geben, welches zu den schönsten und frohesten Hoffnungen für die Zukunft des Königl. Hauses und das dauernde Wohl Dännemarks berechtigt. Alle öffentliche sowohl, als Privatgebäude waren erleuchtet, theils an den Fenstern, mit Pechfackeln oder Lampen und an manchen Stellen waren schöne Transparente und andere Decorationen angebracht. Auf dem Rath- und Gerichtshause, dem Theater und der Land-Cadetten-Akademie wurden Musikstücke aufgeführt. Die ganze Nacht hindurch herrschte die größte Ordnung und die allgemeine Freude war weder durch die geringste Unordnung noch irgend ein Unglück gestört

Frankfurt, den 23. Mai.

Nach Berichten aus Florenz ist der, unter dem Incognito eines Grafen von Augsburg dort angekommene König von Bayern, nach kurzem Verweilen, nach einem Landsitze in der Gegend von Perugia abgegangen, wo Se. Maj. ihrer Gesundheit halber einige Wochen zubringen wollen. Der Kabinetssecretair Martin begleitete Allerhöchstdieselben, das übrige Gefolge blieb aber in Florenz zurück.

Vom Rhein, vom 24. May.

Die Rheinschifffahrt schreitet endlich ihrer Vervollkommnung entgegen. Die Dampfschiffe Friedrich Wilhelm, die Stadt Nymwegen und der Seeländer, fahren fortwährend regelmäßig zwischen Antwerpen, Rotterdam, und Cölln. Mit dem 1. Juny soll eins dieser Schiffe die Fahrt zwischen Cölln und Koblenz beginnen, und zwar so lange, bis die für diese Stromstrecke bestimmten Dampfschiffe fertig seyn werden.

Das Dampfboot Max Josepf ist auf der Fahrt von Rorschach nach Konstanz auf dem Bodensee in Brand gerathen. Nur durch die Hülfe schnell herbeigeeilter Schiffe war es möglich, die darauf befindlichen vielen Reisenden und gegen 300 Centner Waaren zu retten.

Rotterdam, den 29. Mai.

Wir haben Batavische Blätter bis zum 14. Januar d. J. erhalten, welche über die Operationen unserer Truppen gegen die aufrührerischen Distrikte sehr günstige Berichte enthalten. Der General-Gouverneur, Baron van der Capellen, hat am ersten Tage des Jahres seine Verwaltung feierlich niedergelegt und sie dem Lieutenant-Gouverneur de Kock übertragen. (In England Hatte man Nachrichten aus Batavia bis zum 26. Januar, denen zufolge alle dasigen Häfen für den Handel aller Nationen frey erklärt werden sollten.)

Berlin, den 27. Mai.

In dem Marmorsaale des Königl. Schlosses ist jetzt das lebensgroße Bildniß Sr. Maj. des Königs, von Begasse aus Cölln am Rhein gemalt, aufgestellt. Hr. Begasse zog schon im Jahre 1815 die Aufmerksamkeit des Königs in Paris auf sich, wo er die Ehre hatte, ihm als Unterthan der neuerworbenen Provinzen einige Arbeiten von sich vorzulegen. In Paris malte Hr. Begasse für die Garnisonkirche von Berlin „Christus am Oelberge" und für die Schloßkirche „die Ausgießung des heiligen Geistes". Später erhielt er Unterstützung zu einer Reise nach Rom, und malte dort für die Garnisonkirche von Potsdam „die Taufe Jesu." In Rom erwarb sich Hr. Begasse durch das Portrait des berühmten Thorwaldsen den Ruf eines sehr geschickten Portraitmalers, und diesen Ruf hat der Künstler auch bei diesem lebensgroßen Bildnisse des Königs bestätigt. Allgemein stimmen die hiesigen Künstler und Kunstkenner darin überein, daß in Rücksicht der Ausführung sowohl, als der Aehnlichkeit, kein Portrait des Königs gelungener zu nennen sey, und daß selbst die von Gerard in Paris und von Lawrence in London gemalten Bildnisse des Königs weit hinter dem von Begasse zurückstehn. Ein sehr glücklicher Gedanke des Künstlers ist es gewesen, den König unter eine offene Gallerie zu stellen, hinter welcher sich das neue Museum mit seiner Fronte von 18 Jonischen Säulen prächtig erhebt.

Hamburg, den 29. May.

Die neuesten Depeschen vom Lord Komber-mere geben umständlichen Bericht über die Belagerung von Bhurtpore, vom 23. bis 31. December, woraus man ersieht, mit welchen großen Schwierigkeiten das Unternehmen verbunden war. Nachrichten von Bombay, die über Land angekommen sind, melden die am 18. Januar erfolgte Einnahme dieser Stadt und der dabei befindlichen Feste. Der König von Ava hat den Frieden ratificirt.

Aus dem Haag, vom 30. Mai.

Ein Gerücht behauptet, man habe zu Brüssel Werbungen für die Griechen anstellen wollen, wogegen aber ein strenges Verbot ergangen seyn soll.

Bei Utrecht sollen zwischen dem dort garnisonirenden Uhlanen-Regiment und drei nach Deventer marschirenden Cuirassir-Regimentern ernsthafte Auftritte statt gefunden haben.

Zu Antwerpen hat man Berichte aus Nord-America erhalten, wornach der Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, commandirender General-Lieutenant zu Gent, am 20sten März zu Neu-Orleans angekommen war. Der Prinz hoffte im Juli in England und zu Anfange Augusts zu Gent einzutreffen.

Aus Italien, vom 18. Mai.

Das Diario di Roma fügt zu den Nachrichten über Missolunghi's Fall Folgendes hinzu: "Der Griechische Bischof soll auf einem Pulverfasse aufgeflogen seyn, und Dr. Mayer, ein Schweizer, Herausgeber der Griechischen Chronik, mit einer Pistolenkugel seinem Leben ein Ende gemacht haben. Zwei Tage nach diesem traurigen Ereignisse ging die Griechische Flotte unter Segel. Vorher sollen noch am 23sten d., zwei Griechische Briggs und ein Brander, bei Clarenza, ein nachtheiliges Gefecht mit einer Türkischen Fregatte bestanden haben. Die Türkischen Streitkräfte werden sich nun alle gegen Napoli di Romania wenden, den einzigen Platz der Griechen, der noch einigen Widerstand leisten kann.

Vermischte Nachrichten.

Am 3. Mai wurde zu Ofen in Ungarn ein ganz neu erfundenes, aus rothem Marmor verfertigtes Faß, welches mit Wein angefüllt werden wird, aufgestellt. Dieses Faß besteht aus marmornen Böden und marmornen Dauben, welche, ohne Reifen und Schrauben, bloß mittelst eines Steinkittes zusammengefügt sind. Das Faß bildet einen förmlichen Halbzirkel und faßt 500 Eimer in sich. Erfinder dieses Fasses ist der Eigenthümer desselben, Karl v. Meyerffy. Der Preis solcher Fässer kömmt dem der großen Gattung hölzerner Fässer gleich.

Die meteorische Erscheinung, welche am 15. März d. J. in der Gegend von Lugano stattgefunden, hat großen Schrecken unter den Bewohnern derselben verbreitet. Es erschien nämlich an jenem Tage, Abends um 8 Uhr, eine Feuerkugel am Himmel, die mit entsetzlichem Krachen zerplatzte. Ganz Lugano erbebte; man sah das Leuchten bis nach Chur und fühlte die Erschütterung bis Roveredo im Misox-Thale. Alle sind darüber einig, daß die Kugel am Abhange des Monte-Maggio, zwischen Baeno, Festogia und Bezio niedergefallen sey. In Festogia sind, durch die Erschütterung, die Fenster der Kirche herausgefallen und zerschmettert worden. Der Staatsrath Camozzi hat das Meteor gesucht, aber nicht gefunden; wahrscheinlich sind nicht mehrere Steine, sondern nur ein Stein gefallen, wie bei mehreren ähnlichen Erscheinungen.

Jede verheirathete Frau aus den niedern Klassen, die in den Monaten April oder Mai in Stockholm entbunden worden ist, bekommt vom Könige von Schweden ein Geschenk von 25 Reichsthalern zur Erinnerung an die Geburt des Herzogs von Schonen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da im botanischen Garten der Kaiserl. Universität ein façadenmäßiger Bretterzaun von 26 Faden Länge nebst einer Pforte, so wie auch eine Pumpe angefertigt werden soll; so werden alle Diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, ihren desfallsigen Bot in den hiezu anberaumten Torgterminen am 1sten, 4ten, 10ten und 11ten d. M. auf der Univ. Rentkammer zu verlautbaren.

Ad mandatum: G. v. Forestier, 1
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatis, zu wissen, demnach der hiesige Bürger und Apotheker Herr Jacob Daniel Thörner ab intestato in St. Petersburg verstorben, so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse defuncti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen Einem Jahr und 6 Wochen a dato, also spätestens am 14ten July 1827, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht, oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 2. Juni 1826. 3
Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die dem hiesigen Burger und Perückenmachermeister Joh. Georg Drewing eigenthümlich zugehörigen, allhier im 2ten Stadttheil, sub Nr. 26 und 26 a, belegenen hölzernen Häuser sammt Appertinentien, öffentlich an die Meistbieter verkauft werden sollen, und die Versteigerungstermine auf den 14. 16. und 17. August, so wie der Peretorg auf den 18. Aug. d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an ebengenannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter statuirt wird.

Dorpat-Rathhaus, am 22. Mai 1826. 3
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß derselbe gesonnen ist, am 14. Juny d. J., Nachmittags um 3 Uhr, und in den darauf folgenden Tagen, in dem neben dem Mussengarten belegenen Hause der verstorbenen Wittwe Ehlers, geb. Voigt, verschiedenes Haus- und Küchengeräth, Wäsche, Bettzeug, Meubeln u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu versteigern. 2

Dorpat-Rathhaus, am 31. Mai 1826.
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Ad mandatum:
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung vom 29sten April d. J., sub Nr. 1733, ist auf Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn General-Gouverneurs von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc. Marquis Paulucci, der Allerhöchste Prikas vom 8ten Februar d. J. zur unabweichlichen Nachachtung bekannt gemacht worden, daß Civil-Beamte unter keinem Vorwande formmäßige, für das Militaire verordnete Fouragier-Mützen tragen, und formmäßige Mäntel nach der Gouvernements-Uniform nur alsdann gebrauchen mögen, wenn sie in Uniform und mit einem Hut gehen; Uniforms-Ueberröcke dagegen nur bei Hüten den Polizei-Beamten, als nämlich den Stadttheils-Aufsehern, Quartal-Offizieren und deren Gehülfen, zu tragen erlaubt seyn soll; wobei es sich von selbst versteht, daß Privatleuten jeden Standes es verboten sey, dergleichen formmäßige Fouragier-Mützen zu tragen, welche den Militairstand bezeichnen.

Diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung macht demnach Vorstehendes zur unfehlbaren genauen Befolgung sämmtlichen Einwohnern der Stadt Dorpat, mit der Warnung hierdurch bekannt, daß sie etwanige Contravenienten sofort zur Rechenschaft und gebührenden Bestrafung ziehen werde. 1

Dorpat, am 28. Mai 1826.
Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Durch das Patent Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 19ten Novbr. 1825, sub Nr. 5731, ist in Berücksichtigung dessen, daß durch Winkelhebammen nicht nur den examinirten, privilegirten Hebammen — deren in den Städten eine hinlängliche Anzahl vorhanden, — ihr Erwerbe Eindrang geschieht; sondern auch oft, durch Unkenntniß derselben, in schwerigen und gefährlichen Geburts-Fällen die zur Anordnung der Hülfe günstige Zeit versäumt, Mutter und Kind verwahrloset, oder auch, selbst in normalen Geburts-Fällen, durch abergläubige üble Gewohnheiten in Gefahr gesetzt werden, — das Verbot eingeschärft: daß in den Städten den Winkelhebammen, sich mit der Geburtshülfe bei Wöchnerinnen zu befassen, durchaus nicht gestattet seyn soll, und die Polizei-Behörden hierauf strenge zu sehen und die gegen dieses Verbot sich Vergehende der unausbleiblichen Verantwortung und Strafe zu unterziehen haben.

In Veranlassung oben belobten hohen Patents, so wie dieserhalb eingegangenen Antrags des Dorpatschen Herrn Kreis-Arztes Dr. Frohbeen, bringt diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung Vorstehendes zur unabweichlichen Befolgung und mit der Bestimmung zur Wissenschaft sämmtlicher resp. Einwohner, daß man sich in allen geburtshülflichen Fällen nur an die examinirten und wirklich zur Ausübung der Hebammenkunst privilegirten Hebammen zu wenden habe, widrigenfalls Jeder, welcher gegen diese zur öffentlichen Wohlfahrt höchst nöthigen Anordnungen handelt, sich strenger gesetzlicher Strafe aussetzen wird. — Damit aber das Publikum in etwa vorkommenden Fällen nicht durch Unkunde sich entschuldige; so wird hiemit zugleich die Anzeige verbunden, daß die gegenwärtig in Dorpat domicilirenden, zur Ausübung der Hebammenkunst privilegirten Frauen nachstehende sind, als:

1) Frau Hebamme Thurau, Kreishebamme.
2) — —— Lorenz.
3) — —— Dowenick.
4) — —— Wieghorst.
5) — —— Gerchen,

und daß die künftighin sich hier niederlassenden privilegirten Hebammen ihrerseits sich dem resp. Publiko durch die Zeitungen bekannt machen werden. 1

Dorpat, am 28. Mai 1826.
Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Curatoren der Dörptschen Prediger-Wittwen-Kasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren diesjährigen Convent am 11ten Junius im unteren Locale der großen Musse halten werden. Sie ersuchen die Mitglieder der Kasse, ihren Beitrag vor dem bestimmten Termin einzuliefern, sie laden die Herren Prediger, welche der Stiftung noch beitreten wollen, ein, sich deshalb an einen der Curatoren zu wenden, und ersuchen die resp. Prediger-Wittwen, welche eine Pension aus der Kasse beziehen, ihre Quote am benannten Tage und Orte um 6 Uhr Abends, persönlich oder durch Bevollmächtigte, in Empfang zu nehmen. Dorpat, den 29. Mai 1826. 1
Moritz. Lenz. Heller. Sellheim. Boubrig.

Einem geehrten Publiko mache ich hierdurch die Anzeige: daß ich die angekündigte Verloosung eines Schachspiels hiermit aufhebe. Ich ersuche diejenigen, welche Loose genommen haben, an denjenigen Orten, wo sie solche empfangen haben, ihr Geld zurück zu nehmen. 3
Drechslermeister Schumann.

Denjenigen, die mich Geschäfte halber sprechen wollen, mache ich hiermit bekannt: daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause des verkorbenen Aeltermanns Schönrock, der Monkewitzschen Apotheke gegenüber, wohne. — Zugleich zeige ich hiermit an: daß in meinem Lokale Absteige-Zimmer mit Stallraum und Wagenremise zu haben sind. — Auch ist bei mir zu verkaufen: eine gute Droschke, ein zweirädriger Korbwagen, eine Rolle und mehreres brauchbares Hausgeräth. 3
Christ. Gottl. Ucke.

Diejenigen Eltern oder Vormünder, welche etwa ihre Söhne oder Mündel hieselbst öffentlichen oder Privatunterricht genießen zu lassen, und sie einer sorgfältigen Aufsicht anzuvertrauen wünschen, können bei Herrn Hofrath und Schuldirektor Rosenberger Nachweisung über ein Pensionsinstitut erhalten, in welchem außer der Sorge für die leiblichen Bedürfnisse vorzüglich die Aufsicht über die häusliche Führung und die Leitung der wissenschaftlichen Arbeiten von einem Manne übernommen würde, der bereits an einem andern Orte diese Würkungsweise mit Erfolg betrieben hat, und dieselbe, nach einer durch häusliche Ereignisse eingetretenen Unterbrechung, hieselbst zu erneuern wünscht. 1

Zu verkaufen.

Bei mir ist sehr gutes Stof-Bier, faß- und ankerweise zu haben. 2
J. R. Schramm,
wohnhaft im von Hünefchen Hause.

In meinem Hause stehen 2 kupferne Brag-Kesseln nebst Helmen und Schlangenröhren zum Verkauf; auch kann einer von diesen Kesseln zum Wasser-Kessel ohne Helm und Schlangenrohr überlassen werden. 3
G. v. Birger.

Sehr schöner Meth, die Bouteille zu 40 Kop., ist bei mir zu haben: 2
Schramm.

Hiedurch habe ich anzeigen wollen, daß in meinem Hause von heute an zu jeder Zeit Schrammsches Bier zu haben ist. 1
Verwittwete Ahland.

Zu vermiethen.

Auf dem Gute Kuckulin, in der Nähe der Stadt Dorpat, sind drei Familien-Wohnungen für diesen Sommer oder auch auf längere Zeit zu vermiethen; das dasige Seebad und die schöne Gegend machen den Aufenthalt desto angenehmer; die näheren Bedingungen ertheilt die Gutsverwaltung. 3

Ein kleines Haus von 3 Zimmern, nebst Wirthschafts-Bequemlichkeiten, belegen in einem großen Garten, ist für diesen Sommer oder auch auf län-

gere Zeit hier in der Stadt zu vermiethen; das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition. 3

In meinem Hause an der Steinstraße, Nr. 113, ist eine Familien-Wohnung von 7 Zimmern, nebst separater Küche, Keller, Stallraum und Wagenremise zu vermiethen und gleich zu beziehen. Auch sind für das künftige Semester 2 Zimmer für Unverheirathete ebenfalls zu vermiethen. 2*

Wittwe Saedler.

Taxe

für den Monat Juni 1826.

Weitzenbrodt:

Ein Franzbrodt soll wägen 7 Loth und gelten 4 Kop.
Ein Kringel aus Wasser gebacken, soll wägen 3½ Loth und gelten " " " 2 Kop.
Ein Kringel aus Milch gebacken, soll wägen 3½ Loth und gelten " " " 2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfd. 8 Lth. u. gelten 8 Kop.
Ein Brodt von gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfd. 8 Lth. u. gelten " " 7 Kop.
Ein Brodt aus reinem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten " " " 4 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten " " " 1 Pfund 16 Kop.
Gutes fettes Rindfleisch vom Grasvieh 1 Pfund 12 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil — Kop.
dito dito dito vom Vordertheil " — Kop.
Gutes fettes Schaaffleisch " " " — Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch " " — Kop.

Fische:

Lebendige Hechte über 10 Pfund, 1 Pfund 10 Kop.
Lebendige Hechte unter 10 Pfund, 1 Pfund 12 Kop.
Lebendige Brachsen über 4 Pfund, " " — Kop.
Lebendige Brachsen unter 4 Pfund, 1 Pfund 40 Kop.
Lebendige Barse " " " " — Kop.
Ein Paar große Igasse " " " — Kop.
Ein Paar kleinere Igasse " " " — Kop.
100 große Rebse " " " " 80 Kop.
100 mittlere Rebse " " " " 25 Kop.

Bier:

Doppelt-Bier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof " " " " 20 Kop.
Ordinaires oder Krugs-Bier, ein Stoof 14 Kop.

Branntwein:

Gemeiner Kornbranntwein bis zum Stoof (in den Krügen) " " 96 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein 1 Stoof (in den Häusern der Getränkehändler) 60 Kop.
Abgezogener versüßter Branntwein 1 Stoof 1 Rb. 52 Kp.
Noch feinerer doppelt abgezogener Branntwein 1 Stoof " " " 1 Rb. 72 Kp.

Wer von genannten Lebensmitteln etwas theurer oder die veraccisbaren Getränke niedriger verkauft, als festgesetzt worden, verfällt unter Confiscation des Verkauften in eine Strafe von 50 Rubeln Beo.-Assig., wovon der Angeber die Hälfte genießt; imgleichen werden sämmtliche Einwohner ersucht, die Verkäufer schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte hieselbst anzuzeigen, mit welchen sodann nach der Strenge der Gesetze verfahren werden soll. Publicatum, Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 31sten Mai 1826.

Polizeimeister Oberstlieut. u. Ritter v. Gessinsky.
Ordnungsgerichts-Adjunct v. Böttiger.
Beisitzer, Rath Eichlern.
Polizeirathsherr Frahm.
G. W. Lüetten, loco Secr.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*72 Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*—*	*70⅕*	*—*	*—*
Ein neuer holländ. Dukat	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Dukat	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*

Angekommene Fremde.

Hr. Präsident von Smitten, logirt bei Major Huene.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 289;
die der ausgegangenen: 202.

Wegen des Pfingstfestes wird die folgende Nummer dieser Zeitung erst am Donnerstag Nachmittag ausgegeben.

Dorptsche Zeitung.

No. 46.

Mittwoch, den 9. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 6. Juni. 1826.

Gestern Nachmittags um halb 6 Uhr kamen Se. Königl. Hoheit Prinz Carl von Preußen in unserer Stadt an, und setzten nach Wechselung der Pferde höchst Ihre Reise nach St. Petersburg weiter fort.

Schreiben aus London,
vom 2. Juni.

Am 31sten Mai wurde das Parlament durch eine K. Commission prorogirt. Nachdem der desfallsige Königl. Auftrag der Kommissaire mitgetheilt war, verlas der Lord Kanzler die folgende Königl. Rede:

Mylords und Gentlemen! Da der Stand der Staats-Angelegenheiten es Sr. Maj. möglich macht, die Sitzung zu einer Jahrszeit zu schließen, welche zu einer allgemeinen Wahl am passendsten ist, so haben Se. Maj. uns befohlen, Ihnen anzuzeigen, daß Höchstdieselben die Absicht haben, das gegenwärtige Parlament unverzüglich aufzulösen und Befehle wegen Zusammenberufung eines neuen ergehen zu lassen.

Se. Maj. können Sie nicht verabschieden, ohne uns zu befehlen, ihnen zu erkennen zu geben, wie innig Se. Maj. von dem Eifer und Gemeingeist durchdrungen sind, den Sie bei Ausübung ihrer verschiedenen wichtigen Functionen bewiesen haben.

Se. Maj. erkennen ganz besonders die Schnelle und Umsicht, mit welcher Sie sich dem Gegenstande gewidmet haben, den Se. Maj. ihnen zu Anfange dieser Sitzung empfahlen und Höchstdieselben hoffen vertrauungsvoll, daß die guten Folgen ihrer Berathschlagungen sich in der Festigkeit des öffentlichen und Privat-Credits zeigen werden.

Se. Maj. haben die Freude, ihnen anzuzeigen, daß die ausgezeichnete Geschicklichkeit, Bravheit und das Glück, mit welchem die Operationen der Brittischen Waffen in dem Gebiete des Königs von Ava geleitet worden sind, zur Unterzeichnung eines höchst ehrenvollen Präliminar-Tractats mit diesem Souverain geführt haben, der wie Se. Maj. zu erwarten berech-

tigt sind, die Grundlage eines sicheren und bleibenden Friedens seyn wird.

Se. Maj. haben uns ferner befohlen, ihnen wiederholt zu erklären, daß Sie fortwährend ernstlich und unablässig bemüht gewesen sind, den Ausbruch von Feindseligkeiten unter den Nationen zu hindern und denen, die unglücklicherweise sowohl in Amerika, als in Europa noch obwalten, ein Ende zu machen.

Berlin, den 27. Mai.

Dem Vernehmen nach dürften Se. Majestät der König schon im nächsten Monat die gewöhnliche Badereise nach Töplitz antreten.

In dem früher von dem K. Baierschen Gesandten bewohnten Hotel wurde kürzlich ein Concert zum Besten der Griechen gegeben, welches eine unsrer ausgezeichnetsten Dilettantinnen veranstaltet hatte, und in welchem die Königl. Kammersängerin, Dem. Sonntag, sang. Der Hauptsaal und sogar die Nebensäle waren gedrängt voll; Se. K. H. der Peinz August, Graf Gneisenau und mehrere ausgezeichnete Personen waren gegenwärtig.

Berlin, den 30. Mai.

Der hiesige Kunsthändler Bolzani hat im verflossenen Jahre aus 24 Loth Grains (Seiden-Schmetterlings-Eyern) 1000 Pfund Cocons gewonnen, welche ihm 100 Pfd. rohe Seide lieferten, die von Sachverständigen der Italienischen völlig gleich geachtet ward. Der Unternehmer ließ sie zu Organzin (zwei Mal durch die Mühle gegangene Seide) verarbeiten, und von einem Theile desselben 15½ Elle Sammt von der schwersten und besten Qualität anfertigen, um Sr. Majestät dem Könige solchen, als den anschaulichsten Beweis von dem Werth der hier im Lande gewonnenen Seide zu überreichen.

Am 22sten d. brach in Pillau Feuer aus, welches, durch heftigen Wind angefacht, dergestalt überhand nahm, daß mehrere Häuser, Speicher, ein Salzmagazin und die Hintergebäude der Salzfaktorei eingeäschert wurden. Nach vieler Anstrengung gelang es erst, dem Umgreifen der Flammen Einhalt zu thun, welche die Holzlager und Niederlagen von Theer und Pech auch ergriffen hatten. Der Schade ist beträchtlich und viele Waaren sind dabei verloren gegangen.

Hannover, den 30. Mai.

Durch den am 21. d. zu Düsseldorf erfolgten Tod der Stiftsdechantin von Merode fällt ein Vermögen von 22000 Thlrn., von welchem die Verstorbene bisher die Interessen bezog, den katholischen Schulen der Neustadt Hildesheim und der dasigen Domprobstey für bestimmte Zwecke zu.

Nach den nun eingegangenen nähern Angaben sind am 21sten und 22sten d. zu Eimbeck eine Kirche, ein Schul-, das Spritzen- und ein Brauhaus, 164 Wohnhäuser und 319 Hintergebäude eingeäschert, 28 Wohnhäuser aber beschädigt.

Im Wahrenholz, Amts Gifhorn, (nicht zu Wachendorf) sind in der Nacht auf den 20. d. 12 Wohnhäuser und 23 Nebengebäude abgebrannt, wodurch 107 Personen Obdach und Habe verloren haben.

Rom, den 11. Mai.

Am Himmelfahrtstage haben Se. Heil. im besten Wohlsein der Päbstlichen Messe in der Lateran-Kirche beigewohnt und darauf vom Balcon der Kirche den Segen ertheilt.

Die hiesige Regierung, welche bisher mehrere Angriffe Französ. Blätter mit Gleichgültigkeit übersehen hatte, scheint jetzt die Geduld verloren zu haben, denn außer dem Constitutionel sind nun auch das Journal des Debats, der Courier francais und sogar die Etoile verboten worden. Ueber das Schicksal der drei ersten Blätter wundert sich niemand; daß aber auch die ministerielle Etoile relegirt worden ist, wollen einige auf einen Zusammenhang mit andern Ereignissen hindeuten, und daraus auf ein verändertes Verhältniß Zwischen dem Päbstl. Stuhle und Frankreich schließen. Wie es übrigens künftig dem Englischen Lese-Cabinette, welchem bei seiner neuen Organisation nur auf vielfache Verwendung des Hannöverschen Geschäftsträgers Legationsrath Kestner, die Erlaubniß zur Fortdauer ertheilt worden ist, ergehen dürfte, läßt sich leicht voraussehen; jedoch dürfen bis jetzt noch alle Englischen Blätter gelesen werden.

Es herrscht hier das Gerücht, der Malteser-Orden werde in eine Stadt des Kirchenstaats verlegt werden. Die desfallsige Bulle soll bereits unter der Presse seyn.

Auf mehrern Puncten des Kirchenstaats, besonders zu Ancona und Sinigaglia, wird ein empfindlicher Wassermangel verspürt. Seit vorigem Jahre sind mehrere Quellen versiegt, welche wider Verhoffen auch während des letzten Winters nicht wieder fließend wurden. Die Bewohner jener Gegenden sind darüber sehr in Unruhe.

Vermischte Nachrichten.

Kürzlich hat man in Amerika an dem schwarzen Flusse, unweit des Sees Ontario, eine Schlange mit 3 Köpfen gefunden.

Ein Gerücht behauptet, man habe zu Brüssel Werbungen für die Griechen anstellen wollen, wogegen aber ein strenges Verbot ergangen seyn soll.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Stadt Walck macht hierdurch bekannt, daß bei demselben am 21sten d. M. und Jahres eine Quantität Steinsalz, St. Ubes-, Liverpool- und Terra-Vechia-Salz, in öffentlicher Auction an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und ladet die resp. Kauflustigen ein, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, allhier auf dem Rathhause einzufinden.

Walck-Rathhaus, am 3. Juni 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Walck:

Ernst D. Günther, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatis, zu wissen, demnach der hiesige Bürger und Apotheker Herr Jacob Daniel Thörner ab intestato in St. Petersburg verstorben, so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse desuncti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen Einem Jahr und 6 Wochen a dato, also spätestens am 14ten July 1827, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht, oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 2. Juni 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die im hiesigen Bürger und Perückenmachermeister Joh. Georg Drewing eigenthümlich zugehörigen, allhier im 2ten Stadttheil, sub Nr. 26 und 26a, belegenen hölzernen Häuser sammt Appertinentien, öffentlich an die Meistbieter verkauft werden sollen, und die Versteigerungstermine auf den 14. 16. und 17. August, sowie der Peretorg auf den 18. Aug. d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an ebengenannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter statuirt wird.

Dorpat-Rathhaus, am 22. Mai 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat;

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß derselbe gesonnen ist, am 14. Juny d. J., Nachmittags um 3 Uhr, und in den darauf folgenden Tagen, in dem neben dem Mussengarten belegenen Hause der verstorbenen Wittwe Ehlers, geb. Voigt, verschiedenes Haus- und Küchengeräth, Wäsche, Betzzeug, Meubeln u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu versteigern. 1

Dorpat-Rathhaus, am 31. Mai 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Ad mandatum:
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, die der Concursmasse des vormaligen Herrn Rathsherrn Michael Gottfried Werner aus Rechnungen schuldig sind, werden hiemit von den Endesunterzeichneten Curatoren genannter Masse aufgefordert, unfehlbar bis zum 1. August d. J. mit ihnen zu liquidiren, widrigenfalls selbige die Säumigen ausklagen werden. 3

Die Curatoren der Wernerschen Concurs-Masse.

K. L. Schultz.
E. G. v. Bröcker.

Einem geehrten Publiko mache ich hierdurch die Anzeige: daß ich die angekündigte Verloosung eines Schachspiels hiermit aufhebe. Ich ersuche diejenigen, welche Loose genommen haben, an denjenigen Orten, wo sie solche empfangen haben, ihr Geld zurück zu nehmen. 2

Drechslermeister Schumann.

Denjenigen, die mich Geschäfte halber sprechen wollen, mache ich hiermit bekannt: daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause des verstorbenen Aeltermanns Schönrock, der Monkewitzschen Apotheke gegenüber, wohne. — Zugleich zeige ich hiermit an: daß in meinem Lokale Absteige-Zimmer mit Stallraum und Wagenremise zu haben sind. — Auch ist bei mir zu verkaufen: eine gute Droschke, ein zweirädriger Korbwagen, eine Rolle und mehreres brauchbares Hausgeräth. 2

Christ. Gottl. Ucke.

Arrende- oder Kauf-Gesuch.

Wer willens ist, ein Gütchen oder eine Hoflage zu verarrendiren oder zu verkaufen, der beliebe sich bei der Madame Bremer zu melden. 3

Zu verkaufen.

Ganz frische Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu haben bei 3

Faletty.

Bei mir ist sehr gutes Stof-Bier, faß- und ankerweise zu haben. 1

J. R. Schramm,
wohnhaft im von Hünecken Hause.

In meinem Hause stehen 2 kupferne Brag-Kesseln nebst Helmen und Schlangenröhren zum Verkauf; auch kann einer von diesen Kesseln zum Wasser-Kessel ohne Helm und Schlangenrohr überlassen werden. 2

G. v. Birger.

Sehr schöner Meth, die Bouteille zu 45 Kop., ist bei mir zu haben. 1

Schramm.

Eine Britschke, eine Droschke auf Stützen und eine zweirädrige Chaise stehen zum Verkauf bei

Maler Oberg. 1*

Zu vermiethen.

Bei mir ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Bremer.

Auf dem Gute Kuckulin, in der Nähe der Stadt Dorpat, sind drei Familien-Wohnungen für diesen Sommer oder auch auf längere Zeit zu vermiethen; das dasige Seebad und die schöne Gegend machen den Aufenthalt desto angenehmer; die näheren Bedingungen ertheilt die Gutsverwaltung. 2

Ein kleines Haus von 3 Zimmern, nebst Wirthschafts-Bequemlichkeiten, belegen in einem großen Garten, ist für diesen Sommer oder auch auf längere Zeit hier in der Stadt zu vermiethen; das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition. 2

In meinem Hause an der Steinstraße, Nr. 113, ist eine Familien-Wohnung von 7 Zimmern, nebst separater Küche, Keller, Stallraum und Wagenremise zu vermiethen und gleich zu beziehen. Auch sind für das künftige Semester 2 Zimmer für Unverheirathete ebenfalls zu vermiethen. 1*

Wittwe Saedler.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchdrucker J. C. Grenzius,

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Juni 1826. 3

Angekommene Fremde.

Der verabschiedete General und Ritter v. Gerngros, kommt von St. Petersburg, logirt bei Madame Clare.

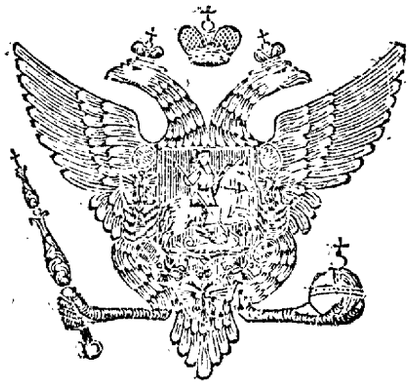
Durchpassirte Reisende.

Hr. Titulair-Rath Schindler, von St. Petersb. nach Riga; Collegien-Rath und Ritter Beckmann, von St. Petersb. nach Mitau; dimitt. Oberstl. Golz, von St. Petersb. nach Riga; Major Golottnikoff, von St. Petersb. nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 301;
die der ausgegangenen: 222.

Wegen des Pfingstfestes kann heute nur ein halber Bogen geliefert werden.

Dörptsche Zeitung.



№. 47.

Sonntag, den 13. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Riga, vom 3. Juni.

Se. Erlaucht der Herr Marquis Paulucci, General-Gouverneur von Pleskow, Liv-, Esth- und Kurland, sind heute aus St. Petersburg wieder hier eingetroffen.

London, den 31. Mai.

Eine außerordentliche Calcuttasche Regierungs-Zeitung vom 29sten Januar enthält eine Depesche des Lord Combermere aus Bortpur v. 19. Januar, mit dem Berichte über dessen Eroberung. Zwei am 16ten und am 18ten Morgens gesprengte Minen machten geräumige Breschen. Gleich nach dem Auffliegen der letzten wurde gestürmt, und ungeachtet jedes Thor und jede Bastion tapfer vertheidigt wurde, war die ganze Festung, mit Ausnahme der Citadelle, nach 2 Stunden im Besitz der brittischen Truppen. Die letzte ergab sich um vier Uhr Nachmittags. Durschti Sal, der feindliche Rajah, versuchte mit Weib und zwei Söhnen, unter Bedeckung von 160 auserlesenen Reutern, sich durchzuschlagen, wurde aber von dem dazu abgesandten General Sleigh gefangen genommen. Da kein einziger aus der Festung fliehender Bewaffneter der brittischen Reuterei entrann, so wird der Verlust des Feindes auf 4000 Todte geschätzt. Die in der Festung Gefangenen wurden, nachdem man sie entwaffnet hatte, in Freiheit gesetzt. Der Verlust der brittischen Truppen war im Vergleich gering; man schätzte, da noch keine Berichte eingegangen waren, die Zahl der getödteten und verwundeten Officiere auf 26. Unter den letzten befinden sich die Generale M'Combe und Edwards. Alle Vorräthe des Feindes an Geschütz, Munition und Waffen sind genommen, und man kann die Kriegsmacht von Bortpur als vernichtet ansehen. Seit Empfang dieser Nachrichten, welche ein aus Calcutta am 3. Febr. abgesegeltes Schiff brachte, sind andere einen Tag jüngere aus Bombay eingetroffen. Balwert Sing, der Sohn des letzten Rajahs, wird an die Stelle des gefangenen Usurpators treten. Nach Eroberung dieses Platzes, der für die stärkste Festung

in Indien gilt, ist das 25,000 M. starke Corps unserer ostindischen Truppen und 120 Kanonen starke Belagerungsheer disponibel.

Die Prinzessin Auguste und die Herzogin von Gloucester werden innerhalb 4 Wochen eine Cour halten, da Se. Majestät sich selbst nicht stark genug fühlen, die damit verbundene Anstrengung ertragen zu können.

Gestern feierte der franz. Bothschafter den Jahrestag der Krönung seines Monarchen mit einer äußerst glänzenden Fete.

London, den 2. Juni.

Man geht jetzt zu Havannah mit dem Plane um einen 18 Meilen langen Canal von der Nord- nach der Südseite Cuba's zu ziehen. Dieser nur 18 Französ. Meilen lange und daher nicht sehr kostbare Canal wird den Hafen von Havannah mit dem Meerbusen von Batabano in Verbindung setzen und allen aus dem Süden kommenden Schiffen zum Sammelplatze dienen, die auf diese Weise die gefährliche und beschwerliche Fahrt um das Vorgebirge San Antonilo ersparen. Pläne der Art erscheinen um so nöthiger, da dem Handel von Cuba, wie dem ganzen Westindischen Handel, von einer andern Seite her ein Schlag droht. Es haben nämlich einige große, in Nor-Amerika gebildete Handels-Gesellschaften, in dem von Spanien abgetretenen Ost-Florida, alles zum Anbau des Zuckerrohrs taugliche Land angekauft und wollen auf diesem fruchtbaren, jungfräulichen Boden unermeßliche Zuckerpflanzungen anlegen, deren Erzeugnisse sich bald zu einer gleichen Vorzüglichkeit erheben dürften, als die der ebenfalls jungen Baumwollpflanzungen auf den See-Inseln in der Nähe von Cuba.

Es sollen K. Kommissairen zur Untersuchung des Zustandes der Schottischen Universitäten abgesendet werden, da dieselben außer Edinburg, welches sehr große Geldbewilligungen vom Parlamente erhalten hat und noch alljährlich erhält, weder die nöthigen Mittel noch Raum oder Anstalten besitzen, um einer an Zahl und Bildung wachsenden Bevölkerung zu genügen.

Man rechnet, daß jährlich 75,000,000 Centner Steinkohlen aus den Brittischen Bergwerken zu Tage gefördert und verbraucht werden, aus den Französischen 236 Kohlengruben aber nur 9,000,000 Centner.

Es sind Briefe vom Major Laing angekommen, der mit der Caravane von Tripolis durch die große Wüste nach Tombuctu reist. Sie sind vom 12ten October 1825 aus Gadames unter 30° 16′ N. Br. und 9° 16′ Oestl. L. datirt. Er hofft am 12ten December an seinem Bestimmungsorte anzulangen, und dann den Niger hinabzugehen, der, wie man glaubt, in der Bucht von Benin in's Meer mündet. Er wird dort von dem Schiff Brazen erwartet, an dessen Bord er nach Sierra Leone oder England gehen will, wo man ihn noch im Juni zu sehen hofft.

Paris, vom 30. Mai.

In Toulouse lebt ein aus Piemont gebürtiger Mann, Namens Franz Brun, der ein besonderes Gewerbe zu treiben scheint. Er hat bis dato über 200 Testamente als Zeuge unterschrieben. Neulich aber hat der Gerichtshof eines dieser Testamente für nichtig erklärt, weil Brun kein Zeugniß ablegen könne.

Paris, den 31. Mai.

Unsre Regierung soll der Spanischen eine Note übergeben haben, worin sie letzterer anzeigt, sie wolle die Convention nicht verlängern, kraft deren Frankreich auf verschiedenen Puncten der Halbinsel Truppen unterhält.

Se. Maj. der König von Neapel befinden sich, laut Nachrichten aus Neapel vom 12ten d., fortwährend unpäßlich. Ein, Tags zuvor zu Portici erschienenes Bulletin der Königl. Leibärzte besagt, Se. Maj. hätten noch immer keinen Appetit, wären aber weniger schwach, und die Gicht, die zum Ausbruch gekommen wäre, gehe nun ihren regelmäßigen Gang.

Nächstens werden die vom Marschall Suchet fast vollendet hinterlassenen Denkwürdigkeiten im Druck erscheinen. Es ist bemerkenswerth, daß dieser Marschall der einzige unter allen Generalen Bounaparte's war, der sich durch seine Rechtlichkeit und Billigkeit die Zuneigung der Bewohner von Arragonien, Catalonien, Murcia und Valencia zu erwerben und zu erhalten wußte. Als die Nachricht von seinem Tode in Saragossa ankam, wurde sogleich in der St. Josephskirche eine feierliche Seelenmesse für ihn gelesen.

Paris, den 2. Juni.

Unser Bothschafter am Lissabonner Hofe, Herzog von Rauzan, ist vorgestern an seinen Bestimmungsort abgegangen.

Briefe aus Madrid vom 22sten Mai, sagt das Journal du Commerce sind voll betrübter Nachrichten über den Zustand von Portugall; aber diese Nachrichten stützen sich auf keine bestimmte Autorität, und da die direct von Lissabon angelangten, vom 13ten und 14ten datirten Briefe, nichts davon erwähnen, so darf man glauben, daß diese Gerüchte ungegründet oder wenigstens sehr übertrieben sind. In Madrid stehen die Angelegenheiten jedoch immer noch wie früher. Wegen des Jubiläums sind alle Vergnügungen untersagt, und man behilft sich, zu einstweiliger Ergötzung, mit Spottliedern ꝛc., die ins Geheim in Umlauf gesetzt werden.

Die Griechenkommittee hat vom General Roche einen Brief vom 25sten März erhalten, der mithin lauter alte Thatsachen enthält. Man ersieht jedoch daraus, daß am 27sten Februar eine Englische Brigg in Napoli di Romania für Rechnung der Griechischen Regierung und durch Vermittlung der Griechen-Committee in London 6200 Tschakos, 500 Fässer Pulver, 700 Infanterie-Degen und eben so viele Cavallerie-Sebel ausgeladen hat.

Seit der Einnahme von Missolunghi sind von mehreren Puncten des Adriatischen Meeres aus für 200,000 Fr. Mehl, Zwieback und andre Vorräthe abgegangen, die Hr. Eynard über Cerigo nach Napoli di Romania expedirt hat.

Gestern hieß es, ein sehr ansehnlicher Verein wolle die Jesuiten gerichtlich verfolgen, da ihre Existenz durch die Rede des Hrn. Bischofs von Hermopolis außer Zweifel gesetzt und ihr Orden in Frankreich nicht gesetzlich erlaubt sey. Wir halten dies Gerücht für gegründet, fügt das Blatt hinzu, welches diese Nachricht mittheilt, da es unmöglich ist, daß dem nicht so sey.

In Rouen sind während der dort vorgefallenen Unruhen über 20 Personen verhaftet worden, gegen die jetzt eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet ist.

Dieser Tage hatte die vormalige Amme Sr. K. H. des Herzogs von Bordeaux, Madame Bayard, das Glück, von Sr. Maj. dem Könige auf's Gnädigste empfangen zu werden.

Der Marquis de Cairo, dessen Proceß mit seiner Gattin, wegen Ehebruchs, Scheidung und Verweigerung der Anerkennung ihrer Kinder, so viel Aufsehen gemacht hat, ist vorgestern gestorben.

Die Fabrikation der Italienischen Strohhüte ist jetzt auch in Frankreich einheimisch. Zu Moyrant, 15 Stunden von Lyon, besteht gegenwärtig eine Fabrik von solchen Hüten, die 3 bis 400 Arbeiter beschäftigt und deren Arbeiten denen von Livorno und Florenz nichts nachgeben. Man fabricirt dort Hüte, die an 600 Fr. kosten.

Madrid, den 22. Mai.

Die Nachricht von der Uebergabe Callao's hat hier tiefen Eindruck gemacht und man glaubt jetzt, die Regierung werde nun ernstlich an eine Unterhandlung mit den Amerikanern denken.

Seit einigen Tagen ist hier wieder das unwahrscheinliche Gerücht im Umlauf, daß die Occupations-Armee beträchtlich verstärkt werden solle.

Im Gefängnisse zu Jaen hat sich der Finanzsecretair von Alcala-la-Real vergiftet, der wegen Liberalismus und unvorsichtiger Aeußerung seiner Gesinnungen verhaftet war.

Die Bande des Obersten Corona treibt nach wie vor ihr Wesen. Der Gouverneur von Andalusien, General Quesada, hat Befehl erhalten, jene Bande binnen 20 Tagen auseinander zu treiben und alle Rebellen auf der Stelle erschießen zu lassen.

Wien, den 1. Juni.

Der heutige Oesterr. Beobachter theilt folgende officielle Nachricht über die Operationen der Englischen Kriegsmarine gegen die Griechischen Seeräuber mit: „Die Engl. Kriegssloop Alacrity, kommandirt von dem Kapt. Hope Johnstone, segelte von Smyrna ab, um den Piraten, welche der Handelsschiffahrt aller Nationen so unsäglichen Schaden zufügen, nachzusetzen. Am 9. April wurde die Alakrity in den Gewässern von Anti-Ipsara von 2 Griechischen Mistiks, welche sie für ein Kauffahrteyschiff hielten, verfolgt; diese Mistiks, wohl bewehrt und bemannt, wurden, nach Aussage der Gefangenen, ihren Irrthum erst gewahr, als sie sich in einer Entfernung von 2 Seemeilen von der Engl. Sloop befanden; sie wollten nun die Flucht ergreifen; die Alacrity setzte ihnen nach; da aber der Wind sehr schwach war, ließ der Kapt. der Sloop seine Schaluppe unter Kom-

mando seines ersten Lieutenants, Hrn. Triskott, ins Meer, welche die Piraten bis an die Küste von Ipsara verfolgte, wo sie ihre Mistiks stranden ließen, sich in den Ruinen der Stadt festsetzten und ein heftiges Feuer gegen die Engl. Schaluppe unterhielten. Lieutenant Triskott verjagte sie aus ihrer Stellung, wo sie ihre Verwundeten zurückließen. Beide Mistiks führten lange Kanonen von schwerem Kaliber und wurden sogleich verbrannt. Am folgenden Tage, 10. April, begegnete die Engl. Kriegssloop in den Gewässern von Andros zweien andern großen Mistiks, welche noch besser bewaffnet waren; sie wurden bis an die Küste der Insel verfolgt, wo die Piraten einen Thurm besetzten und auf die Engländer feuerten, die das Feuer mit iner heftigen Kanonade erwiederten. Lieutenaent Triskott setzte ans Land, erstürmte den befestigten Thurm mit gefälltem Bajonett, und die Räuber, über 60 an der Zahl, ergriffen die Flucht. Diese Mistiks führten jedes 2 Kanonen von schwerem Kaliber, und wurden, gleich den andern, verbrannt. In diesen beiden Affairen wurden 3 Mann von der Besatzung der Alacrity schwer verwundet; der zweite Lieutenant, Hr. Wheatley, erhielt eine sehr gefährliche Brandwunde. Die Griechen verloren 40 Mann an Todten und 70 Gefangene, die alle verwundet waren. Commodore Hamilton, Befehlshaber der Engl. Station in den Gewässern der Levante, ertheilt in seinem Tagsbefehle dem Lieutenant Triscott das verdiente Lob."

Frankfurt, den 23. Mai.

Am 21sten d., am Vorabend der Jahrstages der Schlacht von Aspern, machten die K. K. Oesterreichischen Officiere und Beamten der Garnison zu Maynz Sr. K. H. dem Erzherzog Carl zu Bieberich ihre Aufwartung. Zur Verherrlichung dieses Abends wurde vor dem dasigen Schlosse ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Bei dem Aufsteigen der ersten Rakete wurden auf Befehl des Gouverneurs von Maynz, Se. K. H. des Prinzen Wilhelm von Preußen, 50 Kanonenschüsse von den Wällen der Festung gelöset, und Se. Königl. Hoheit begaben sich ebenfalls persönlich nach Bieberich, um dem Erzherzog ihre Achtung zu beweisen.

Batavia, den 11. Januar.

Wir haben Nachrichten von Djocarta bis zum 5ten d. empfangen, die im Allgemeinen sehr vortheilhaft lauten. Unsre Truppen und Hülfstruppen sind zwar auf mehreren Punkten wieder handgemein mit den Meuterern geworden, haben sie aber stets mit Verlust zurückgeschlagen. Ueberhaupt haben unsre Angelegenheiten dort ein besseres Ansehen gewonnen; verschiedene Tommongongs, welche die Meuterer begünstigten, haben sich unterworfen, und die Macht der aufrührerischen Fürsten nimmt täglich mehr ab.

Sowohl in dem Bantamschen als in dem Madionschen Gebiete ist die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt.

Der Resident und Militair-Commandant von Padang, Oberst de Stuers, ist zum Befehlshaber der Westküste von Sumattra ernannt worden.

Dover, den 1. Juni

Gestern Abend um 8 Uhr kamen Se. K. H. der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg mit seinem Gefolge, in 3 vierspännigen Wagen, hier an, und diesen Morgen schifften sich Se. K. H. am Bord des Paketboots Furi nach Calais ein. Der Prinz will seiner Frau Mutter, der verwittweten Herzogin von Coburg, einen Besuch abstatten.

München, den 23. Mai.

Das Monument des verewigten Königs, von Prof. Rauch, wird in seiner Gesammtheit mit dem Piedestal eine Höhe von 30 Schuh erhalten. Der König ist dargestellt in einem Stuhle von antiker Form sitzend, im Fürstenmantel und mit erhobener Hand, um sein Volk zu segnen, während die ersten Finger derselben zugleich den Schwur auf die Verfassung anzudeuten scheinen, die Er gab. In seiner Linken hält er den Scepter. An dem Piedestal steht die einfache Inschrift: Maximiliano Josepho, Regi Bavariae Cives Monacenses 1825. (Dem Könige von Baiern, Maximilian Joseph, die Bürger von München.) Der Kopf des Königs wird von besonderer Aehnlichkeit seyn, indem dazu Stiglmairs bekannte Büste in Erz geformt wird.

Lissabon, den 17. Mai.

Am 27sten v. M. ist die Griechische Goelette, la Spartiate, bei Tages-Anbruch aus dem Hafen Dieudonne (der großen Quarantaine) ausgelaufen. Erst um 10½ Uhr aber verließ sie, unter dem laut erschallenden Jubelrufe: „Es lebe die Unabhängigkeit Griechenlands!" die Rhede von Marseille, worauf sogleich die Griechische Flagge aufgezogen wurde. An Bord der Spartanerin haben sich 27 Officiere und Unterofficiere eingeschifft, unter andern der Sohn des General Jancy, Lieutenant Ducros, Kapitain Dejean ꝛc.

Der vormalige Adjutant des Generals Pepe, Oberst Pisa, wird, nach Angabe Engl. Blätter, mit noch 15 andern ausgezeichneten Officieren nach Griechenland gehen.

Aus den Maingegenden, vom 2. Juni.

Die Blutigel werden bekanntlich in der neuesten Zeit weit mehr als sonst von den Aerzten verordnet. In Paris werden ihrer besonders viel verbraucht und ein dortiges Handelshaus läßt diese Thiere in Ungarn aufkaufen und in großen Massen durch die Eilpost nach Paris besorgen. Am 26sten Mai kam der zweite Transport davon, über 80tausend Stück, durch Freiburg.

Schreiben aus Copenhagen, vom 6. Juni.

Am 3ten d. beging die hiesige Universität die Feyer des tausendjährigen Jubiläums in der Dreifaltigkeits-Kirche, bei welcher Gelegenheit sechs Gelehrte zu Doctoren der Theologie ernannt wurden. Nach dieser Feierlichkeit fand der Rectorats-Wechsel statt, welche Würde von dem Professor, Dr. Oersted, auf den Professor Rahbek überging.

Aus dem Haag, vom 3. Juni.

Mit den militairischen Befehlshaberstellen der südlichen Provinzen sind mehrere Veränderungen vorgenommen worden. General-Major, Graf Bylandt, ist zum Gouverneur der Provinz Ostflandern bestimmt.

Die Fürstin Esterhazy, Gemahlin des Oesterreichischen Bothschafters am Englischen Hofe, ist nach London hier durchgereiset.

Der Minister des Innern hat an die Gouverneure der Provinzen ein Rundschreiben erlassen lassen, welches zum Zweck hat, jede Art Anwerbung für fremden Dienst zu verhindern.

Wien, den 28. Mai.

Die Grätzer Zeitung meldet aus Admont: am 10ten May früh Morgens habe man dort ein starkes Erdbeben verspürt. Einer der Stöße war von einem so heftigen Knall begleitet, daß alle Einwohner erschreckt aus den Häusern in's Freie eilten.

Aus der Schweiz, vom 27. Mai.

Bei einer am 22sten und 23sten d. in den Bädern zu Baden stattgefundenen Conferenz von Abgeordneten der Stände Zürich und Aargau, sind einige seit längerer Zeit obschwebende Anstände über Verhältnisse des gegenseitigen und nachbarlichen Verkehrs, theils beigelegt, theils befriedigend eingeleitet worden.

Zwei ausgezeichnete Fremde, die zu Genf in einem Gasthofe wohnten, haben sich auf Französ. Grund und Boden duellirt, wobei dem einen der Kinnbacken zerschmettert ward.

Aus der Schweiz, vom 31. Mai.

Die an das Appellationsgericht zu Luzern überwiesene Species facti über den Kellerschen Prozeß umfaßte nicht 400, sondern bloß 108 Seiten. Aus derselben geht hervor, daß Schultheiß Keller auf jenem nächtlichen Gange durch einen Fehltritt in die Reuß gefallen sey, er sich keineswegs erhängt habe und die große Untersuchungsgeschichte lediglich durch die Unvorsichtigkeit und Leichtgläubigkeit der ersten Inquirenten entstanden ist.

Der im Repräsentantenrath zu Genf gemachte Antrag wegen Abschaffung der Todesstrafe ist vom Staatsrath verworfen worden.

Das Dampfschiff Max Joseph auf dem Bodensee ist nicht in Feuer aufgegangen, sondern liegt seit dem 8ten Mai auf dem Stapelplatz vor Constanz.

Vermischte Nachrichten.

Die bekannte van Akenische Menagerie überwinterte dieses Jahr in Pesth zum großen Vergnügen des dortigen Publikums, welches sie häufig besuchte. Die Menagerie verlor indeß einige junge Löwen und andere achtbare Mitglieder, wodurch sich das dortige medicinische Naturalien-Kabinet gelegentlich bereicherte. Der schöne Königs-Tieger, welcher kürzlich in Wien starb, war in Pesth schon krank. Das Thier bewährte hier seine Zahmheit dadurch, daß es — während der Krankheit in ein besonderes Quartier der Vorstadt gebracht — allnächtlich sein kaltes Krankenlager verließ, um zu einem in der Nähe schla-

fenden Kutscher ins Bett zu kriechen, welcher auch den Muth hatte, sich an den furchtbaren Schlafkameraden zu gewöhnen.

Das politische Journal giebt Nachricht von dem glücklichsten Gedeihen einer höchst wohlthätigen Stiftung des Landgrafen von Hessen-Cassel, Statthalters von Schleswig und Holstein. Der Prinz bewog 1821 mehrere Städte der Herzogthümer, die uncultivirten und öden Ländereien um sie her, mit Teichschlamm und dergleichen befahren zu lassen, und dann an völlig arme Einwohner auf fünf Jahre ohne Pacht auszugeben. Jetzt, da diese Zeit verflossen ist, sind alle diese Landstücke fruchtbare Gärten, und eine beträchtliche Anzahl von Familien, die fast Bettler waren, sind wohlhabend genug, ein mäßiges Pachtgeld zu erlegen. (Der hier ausgeführte Gedanke ist um so beachtenswerther, da er nicht neu ist. Der Herausgeber erinnert sich unter andern, vor 30 Jahren in Dännemark Folgendes mit Bewunderung, doch vielleicht ohne Nachahmung, erzählen gehört zu haben. Ein Edelmann in Schleswig besaß nur ein Gut, und dieses war zwar von sehr großem Umfange, aber kaum zur Hälfte benutzt. Als ihm ein zweiter Sohn geboren wurde, theilte er die unbenutzte Hälfte in eine Menge kleiner Stücke und gab sie an jeden, der sich nur meldete, auf zwanzigjährige Pacht aus, so daß die ersten zehn Jahre völlig Frei-Jahre waren. Nach Ablauf der Zeit war die verpachtete Hälfte die am besten angebaute, und der Mann erlebte das Vergnügen, seinen zweiten Sohn zum ein und zwanzigsten Geburtstage mit einer eigenen-schönen Besitzung anbinden zu können, die ihn nichts gekostet, und das eigentliche fruchtbringende Erbtheil des Aeltesten nicht geschmälert hatte.)

Der Sultan hatte Ibrahim befohlen, ihm aus Missolunghi 6000 Köpfe und Ohren-Paare zu schicken. Da dieser in der zerstörten Stadt so viele nicht auffinden konnte, soll er wirklich Gefangenen und unbewaffneten Bauern die ihm noch fehlenden Stücke haben abschneiden lassen.

Am 28. März wurde zu Saratow die neue Kathedrale zu St. Alexander-Newsky, nebst ihren zwei Kapellen, auf das feierlichste eingeweiht. Die Einwohner erbauten sie zum frohen Andenken an den, 1814, durch Alexander der cultivirten Welt gegebenen Frieden. Ach! und der erste kirchliche Act, der, nach geschehener Weihe, jetzt darin vollzogen wurde, war eine Seelen-Messe für den nun schon Vollendeten. Ihr folgte ein Tedeum für den regierenden Monarchen und das gesammte Kaiser-Haus.

In Odessa waren, zu Ende Aprils, zwar bereits 169 Schiffe angekommen und 96 abgegangen; der Handel aber wollte, des Mangels an Credit wegen, noch immer nicht zu der gewünschten Lebhaftigkeit gedeihen. Um dieselbe Zeit hatte man dort einen, schon mehrere Tage lang anhaltenden Regen gehabt. Man hoffte, daß dieser die leider auch schon wieder aufgekommenen Heuschrecken vertilgen, so wie eine gute Heu- und Arnaut-Weitzen-Aerndte bringen werde.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß, da auf Hochoberrichterliche Verfügung sämmtliche cursirende Geldmarquen der hiesigen Stadt-Cassa, Mussen- und Harmonie-Gesellschaft bis zum Schluß d. J. eingewechselt und außer Cours gesetzt werden sollen — die Besitzer gedachter Geldmarquen selbige bis zum 1sten Januar 1827, beim hiesigen Stadt-Cassa-Collegio, und den Herren Vorstehern der Gesellschaften der hiesigen Musse und Harmonie zur Umwechselung gegen baares Geld beizubringen haben, nach Ablauf dieser Frist aber solche außer Cours gesetzte Geldmarquen nicht weiter zu dieser Umwechselung werden angenommen werden. 3

Fellin-Rathhaus, den 25. Mai 1826.

F. J. Töpffer, Bürgermeister.
C. F. Grewinck, Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St. Johanniskirche und der Küsterwohnung den Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß dazu die Torgtermine auf den 19ten, 21sten und 22, und der allendliche Peretorg auf den 23sten Juni anberaumt sind, an welchen Tagen diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens, sich vormittags um 11 Uhr einzufinden und ihren Mindestbot zu verlautbaren haben. Die angefertigten Anschläge können alle Tage in der Kanzellei Eines Edeln Rathes inspicirt werden. 3

Dorpat Rathhaus, am 11. Juni, 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Stadt Walck macht hierdurch bekannt, daß bei demselben am 21sten d. M. und Jahres eine Quantität Steinsalz, St. Ubes-Liverpool- und Terra-Vechia-Salz, in öffentlicher Auction an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und ladet die resp. Kauflustigen ein, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, allhier auf dem Rathhause einzufinden.

Walck-Rathhaus, am 3. Juni 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Walck:
Ernst D. Günther, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclamatis, zu wissen, demnach der hiesige Bürger und Apotheker Herr Jacob Daniel Thörner ab intestato in St. Petersburg verstorben, so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse defuncti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen Einem Jahr und 6 Wochen a dato, also spätestens am 14ten July 1827, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht, oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll.

Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig sein möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 2. Juni 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie die dem hiesigen Bürger und Perückenmachermeister Joh. Georg Drewing eraenthümlich zugehörigen, allhier im 2ten Stadttheil, sub Nr. 26 und 26a, belegenen hölzernen Häuser sammt Appertinentien, öffentlich an die Meistbieter verkauft werden sollen, und die Versteigerungstermine auf den 14. 16. und 17. August, so wie der Peretorg auf den 18. Aug. d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an ebengenannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter statuirt wird.

Dorpat-Rathhaus, am 22. Mai 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Bei meiner Durchreise nach St. Petersburg werde ich mich hier in Dorpat bis zum 18ten d. M. aufhalten, und erlaube mir anzuzeigen, daß ich jedem Zahnleidenden in allen Zweigen der Zahnarzneikunst die gewünschte mögliche Hülfe zu leisten bereit und im Stande, so wie hinsichtlich des mechanischen Einsetzens, außer allen bekannten Arten Massen, auch im Besitze einer chemischen unzerstörbaren Masse bin. Den Armen biete ich meine Hülfs-Leistungen unentgeltlich an. 2

A. C. Laemmlein, aus Berlin,
wohnhaft im Gasthause zu Stadt London, Nr. zu. 4

Da ich auf einige Zeit Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen, welchen ich, nach dem, über mein Vermögen verhängten Concurse, etwas schuldig geworden seyn sollte, auf, sich damit binnen acht Tagen bei Herrn Consulenten Dr. Hezel zu melden.

Dorpat, den 11. Juni, 1826. 3

Buchbindermeister L. Mailoff.

Da ich Dorpat verlasse, so bin ich gesonnen, mein Haus, auf Erbgrund belegen, zu verkaufen. Es besteht aus 12 warmen Zimmern, einem großen trokнen Zimmer für Domestiken im Souterrain, nebst Stall, Wagenremise, Kleete, Keller und zwei Garten, wovon der eine neben, und der andre gegenüber dem Hause sich befindet. Das Dach ist neu gedeckt, und bedarf überhaupt das Haus gar keiner Reparatur. — Auch ist ein zweisitziger fester Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Droschke für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. 3

G. v. Birger.

Wer in einer am 20sten d. M. unter billigen Bedingungen nach St. Petersburg mit einem dortigen Fuhrmann in einer leer zurückkehrenden bequemen Kalesche zu reisen wünschen sollte, wird gebeten, dieses bei mir anzeigen zu wollen. 3

Titulairrath Salemann.

Alle diejenigen, die der Concursmasse des vormaligen Herrn Rathsherrn Michael Gottfried Werner aus Rechnungen schuldig sind, werden hiemit von den Endesunterzeichneten Curatoren genannter Masse aufgefordert, unfehlbar bis zum 1. August d. J. mit

ihnen zu liquidiren, widrigenfalls selbige die Säumigen ausklagen werden. 2

Die Curatoren der Wernerschen Concurs-Masse.
K. L. Schultz.
E. G. v. Bröcker.

Einem geehrten Publiko mache ich hierdurch die Anzeige: daß ich die angekündigte Verloosung eines Schachspiels hiermit aufhebe. Ich ersuche diejenigen, welche Loose genommen haben, an denjenigen Orten, wo sie solche empfangen haben, ihr Geld zurück zu nehmen. 1

Drechslermeister Schumann.

Denjenigen, die mich Geschäfte halber sprechen wollen, mache ich hiermit bekannt: daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause des verstorbenen Aeltermanns Schönrock, der Monkewitzschen Apotheke gegenüber, wohne. — Zugleich zeige ich hiermit an: daß in meinem Lokale Absteige-Zimmer mit Stallraum und Wagenremise zu haben sind. — Auch ist bei mir zu verkaufen: eine gute Droschke, ein zweirädriger Korbwagen, eine Rolle und mehreres brauchbares Hausgeräth. 1

Christ. Gottl. Ucke.

Arrende- oder Kauf-Gesuch.

Wer willens ist, ein Gütchen oder eine Hoflage zu verarrendiren oder zu verkaufen, der beliebe sich bei der Madame Bremer zu melden. 2

Zu verkaufen.

Ganz frische Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu haben bei 2

Faletty.

In meinem Hause stehen 2 kupferne Brag-Kessseln nebst Helmen und Schlangenröhren zum Verkauf; auch kann einer von diesen Kesseln zum Wasser-Kessel ohne Helm und Schlangenrohr überlassen werden. 1

G. v. Birger.

Zu vermiethen.

In meinem Hause, hinter dem Universitäts-Gebäude, ist eine Wohnung von drei Zimmern mit separater Küche zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Rautenberg, Schneidermeister 3

Bei mir ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Bremer.

Auf dem Gute Kuckulin, in der Nähe der Stadt Dorpat, sind drei Familien-Wohnungen für diesen Sommer oder auch auf längere Zeit zu vermiethen; das dasige Seebad und die schöne Gegend machen den Aufenthalt desto angenehmer; die näheren Bedingungen ertheilt die Gutsverwaltung. 1

Ein kleines Haus von 3 Zimmern, nebst Wirthschafts-Bequemlichkeiten, belegen in einem großen Garten, ist für diesen Sommer oder auch auf längere Zeit hier in der Stadt zu vermiethen; das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition. 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchdrucker J. C. Grenzius,

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Juni 1826. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 72 Cop. B. A.				
Im Durchschn. voriger W.	3	—	$70\frac{1}{5}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	—	—	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	—	—	—	— —

Angekommene Fremde.

Hr. Oberstlieutenant von Rennenkampff, nebst Familie, kommt von Riga; Herr J. Stael von Holstein, und Hr. W. Stael von Holstein, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Se. Excell. Geheimerath, Senateur und Ritter Murawieff Apostol, nebst Familie, Se. Excell. Frau Generalin von Appermann, nebst Famile, Hr. Kaufmann Lebedu, Hr Sosdamowitsch, nebst Familie, Hr. Kidel, Madame Griller, kommen von Petersb; Madame Kralitzkaja, Kaufmann Kraschennikow, nebst Familie, Kaufmann Koesch, Hr. Olschoff, Hr. Deutsch, kommen von Riga; Hr. Kirchspielsrichter Major von Peuker, kommt vom Lande, logiren sämmtlich in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Major Ptuscheff, Werro; Brittnischer Cabinets-Courier Enes, von Riga nach St. Petersb; Französ. General-Konsul Baron Gatz de Malmirad von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 301;

die der ausgegangenen: 222.

Dörptsche Zeitung.

№. 48.

Mittwoch, den 16. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 10. Juni.

Am 5ten fand eine Versammlung der Kabinets-Minister statt, und an demselben Tage arbeitete der Herzog von Wellington u. Hr. Huskisson im auswärtigen Amte.

In Falmouth haben die bei den Packetböten angestellten Matrosen nicht mehr für den bisherigen Lohn fahren wollen. Nachdem die Regierung aber andere Fahrzeuge dazu beordert, sind sie zu ihrer Pflicht zurückgekehrt, noch ehe die beorderten Schiffe angekommen waren.

Es sind Depeschen vom Capit. Franklin aus dem Winterquartier, Fort Franklin, am großen Bären-See, vom 6ten September datirt, angekommen. Im Sommer wurden drei Expeditionen unter Kapitain Franklin, Lieutenant Bach und Dr. Richardson, als Vorbereitungen für die Unternehmungen des nächsten Jahres gemacht. Die unter Capit. Franklin ging nach der Mündung des Mackenzie-Flusses, der sich in einen weiten See setzt, an dessen Mündung eine Insel ist, welche der Kapitain Garry's Island genannt hat. Von der Höhe derselben herab sah der Kapitain die See nordwärts ganz frei vom Eise und Inseln, westwärts aber sehr weit hin die Küste, die in hohe Berge auslief, welche sich seiner Berechnung nach unterm 139° W. B. befinden.

Carl Maria v. Weber ist am 3ten dieses, 39 Jahr alt, mit Tode abgegangen.

Der Marquis von Landsdown leidet an einem heftigen Gichtanfall.

Brittische Schiffe haben das russische Entdeckungsschiff, Unternehmung, Kapitain Kotzebue, in den indischen Gewässern getroffen und nach einer 2 Jahr und 9 Monaten schon währenden Fahrt Alles wohlauf gefunden.

Die Birmanischen Abgesandten haben sich bei der Unterhandlung des, nun auch schon ratificirten Friedens, als gewandte Staatsmänner erwiesen, und, indem sie die Erschöpfung ihres Schatzes geltend machten, unsere Geldforderungen von zwei auf eine Million Krore Rupien zurückgebracht. Unsre Truppen werden das Gebiet von Ava aber nicht eher ganz räumen, als bis die eine Hälfte des Geldes bezahlt ist, mit des-

sen allmähliger Abzahlung sie sich immer weiter zurückziehen sollen.

Am 7ten Januar hatte General Campbell ein Embargo auf alle Schiffe gelegt, um die Truppen, nebst Vorräthen u. s. w. nach Indien zurückzuführen.

Das Schiff, auf welchem General Brisbane aus Neu-Süd-Wallis gekommen ist, hat auch Geld und ein Felleisen von dreitausend Briefen mitgebracht.

In Liverpool scheinen die Schiffszimmerleute geneigt, durch Hrn. Huskisson's kräftige Rede im Unterhause gegen ihre Verbrüderungen zur Erhöhung des Arbeitslohnes, demselben bei der bevorstehenden Parlamentswahl, ihre Stimmen versagen zu wollen. — In Carlisle sind bei den Wahlbewerbungen Unruhen vorgefallen.

Briefe aus Havannah vom 26sten April melden, daß dort das Kriegsschiff Delfino von Kadix mit 3 Generälen angekommen sey. Einer derselben, ein Schwarzer, soll sich in Peru sehr ausgezeichnet haben. Das Spanische Geschwader von 1 Linienschiff und 5 großen Fregatten lag noch immer bei San Jago de Cuba.

Der (auch in Hamburg gewesene) Chabert hat sich hier in einen geheizten Ofen sperren lassen, worin er so lange blieb, bis erst ein, und nachher noch ein zweites Stück rohes Fleisch gar geworden waren, welche er darauf wohlgemuth mit seinen Freunden verzehrte. Der Ofen war mit fünf Mal so viel Holz, als die Bäcker gewöhnlich nehmen, geheizt worden. Auch aß er Phosphor, den er mit Auflösungen von Arsenik und Sauerkleesäure herunterspühlte.

Paris, den 7. Juni.

Die K. Fregatte Arriege, welche am 26sten Februar von Rio de Janeiro absegelte und dann zu Bahia anlegte, ist am 27sten May zu Brest angekommen. Sie hat 5 Millionen Franken für Rechnung von Kaufleuten, größtentheils von Bordeaux, am Bord.

Es heißt Hr. Canning denke vor Zusammenberufung des neuen Parlaments eine Reise nach Paris zu machen; und auch unser Bothschafter am Londoner Hofe, Fürst von Polignac, werde um dieselbe Zeit eine Urlaubsreise hierher antreten.

Paris, den 9. Juni.

Das Französ. Geschwader in den Levantischen Gewässern leistet den Oesterreichischen Kauffahrteischiffen dort wichtigen Beistand.

Zu Aleppo in Sirien haben Unruhen das Leben der dort befindlichen Europäer in große Gefahr gesetzt. Am 21sten März waren drei Missionairs bei einem Spaziergange vor der Stadt von dem Volke angefallen worden, und würden, ohne Dazwischenkunft des ersten Dragomans des Französischen Consulats, ein Opfer der Wuth des Volks geworden seyn. Am andern Morgen wurden mehrere Franken von dem Volke insultirt. Ein junger Franzose stellte einen Muselmann, der ihn vor der Pforte des Kapuzienerklosters unsanft gestoßen hatte, etwas heftig zur Rede, und als der Türke einen Stock gegen ihn erhob, zog er einen Dolch. Sogleich erhob sich von allen Seiten das Geschrei, daß ein Ungläubiger einen Muselmann habe ermorden wollen. Die wüthende Menge ergriff den jungen Mann, um ihn vor den Kadi zu schleppen, und um die Wuth des Volkes zu steigern, verwundete sich ein Scherif am Arme. Nur einem glücklichen Zufalle war es zu danken, daß der von mehr als 4000 fanatischen Türken umringte Jüngling noch lebend vor dem Richter anlangte. Immittelst legte der Konsul sich ins Mittel und ließ den jungen Mann durch seine Wache befreien und in das Konsulatshaus bringen.

Nach dem Journal du Commerce verfällt Cadix mit jedem Tage mehr. Wer Geld hat, wandert aus. Neuerdings — meldet ein Schreiben vom 23sten Mai — haben wieder 26 Kaufleute, beinahe zu gleicher Zeit, ihre Comptoirs geschlossen.

In Rouen ist ein junger Mensch von 16 Jahren, der mit Steinen gegen den erzbischöflichen Pallast geworfen hat, zu 2 Monat Gefängniß, 25 Fr. Strafe und den Kosten, und ein andrer von 23 Jahren, der die Geistlichen und die aus der Kirche Kommenden ausgehöhnt, zu 1 Jahr Gefängniß, 100 Fr. Strafe und den Kosten verurtheilt worden. Die Herausgeber der beiden literärischen Journale la Nouveauté und le Frondeur, welche politische Artikel aufgenommen, haben ebenfalls ihr Urtheil erhalten; der Herausgeber des erstern kommt auf einen Monat ins Gefängniß und zahlt 300 Fr. Strafe, der des zweiten aber auf fünf Tage ins Gefängniß wandern und 200 Fr. Strafe gebrn.

Paris, den 30. Mai.

Man erzählt sich heute, daß es laut der neuesten Nachrichten von Corfu, der Besatzung von Missolunghi größtentheils gelungen sei, glücklich durch die feindliche Armee hindurch zu kommen und die sie begleitenden Weiber und Kinder zu retten. Sie sollen zu Salona angelangt seyn.

Ein Schreiben im Diario di Roma versichert, Oberst Fabvier sei bei seinem Unternehmen in Euböa durch zwei griechische Capitani verrathen worden.

Paris, den 6. Juni.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg ist unter dem Namen eines Grafen von Henneberg hier angekommen.

Gestern antwortete der Graf von Villèle, als die Opposition in der Deputirten-Kammer eine Erklärung von ihm verlangte, ob die Officiere, welche dem wüthenden Afrikaner dienten, dessen Horden christliche Priester, Weiber und Kinder in Missolunghi getödtet, fortwährend im franz. Solde ständen, „wir kennen in Griechenland keinen Franzosen, der Geld aus dem franz. Schatz bekäme, als den General Roche.“ Herr C. Perrier erwiederte darauf: Gut, gut! das ist alles, was wir wünschen.

Madrid, den 18. Mai.

Vorgestern und gestern fanden zu Aranjuez Ministerial-Versammlungen statt, und eine Zusammenkunft des diplomatischen Corps. Dem Vernehmen nach war von den portugiesischen Angelegenheiten die Rede, deshalb auch der portugiesische Geschäftsträger, Hr. Salvator Gomez, zugegen war.

In Valladolid ist eine Zusammenkunft von mehreren Guerillas-Anführern, nämlich Merino, el Royo, Cuevillas, Zabala ꝛc. gewesen. Der Commandant der Provinz, General Longa, that ihnen viele Ehre an, und das Volk nahm Antheil an diesem Feste.

Es sollen sich überall anti-apostolisch-carlistische Junten gebildet haben, die unmittelbar mit dem General-Polizei-Director Recacho in Verbindung stehen und für die Aufrechthaltung der Ruhe im Lande große Dienste geleistet haben.

Der berüchtigte Pantisco, der während des Revolutionskrieges in der andalusischen Provinz Ronda viele Grausamkeiten begangen hat, ist wiederum an der Spitze einer Bande in jenen Gebürgen erschienen. Von Granada, Mallaga und Sevilla aus sind Truppen-Detaschements gegen ihn ausgerückt.

Es soll eine bei der englischen Gesandtschaft in Mexiko angestellte Person hier seyn, welche den Ausgang der Verhandlungen zwischen England und Spanien wegen Anerkennung der Freistaaten Mexiko und Kolumbien abwartet.

Zwei Regimenter Kavallerie sind nach Salamanca aufgebrochen.

Die königlichen Freiwilligen sollen künftig ihre Uniformen nur im Dienst tragen; sie müssen deshalb, wie jeder andere Bürger, Sicherheitskarten haben, nur daß sie ihnen unentgeltlich ausgestellt werden.

Madrid, den 25. Mai.

Der englische Gesandte wechselt fortwährend thätigst Noten mit dem Herzoge von Infantado, und es soll sich nicht bloß um Bezahlung der von England in Anspruch genommenen Summen, sondern auch derer handeln, die Frankreich an uns zu fordern hat. Durch Tilgung der letztern will man besonders die Räumung der Halbinsel bewirken, deren verlängerte Besetzung England mit eifersüchtigem Auge ansieht. Frankreich selbst ist durchaus nicht dagegen, Spanien zu räumen, weil die Besetzung England mit eifersüchtigem Auge ansieht. Frankreich selbst ist durchaus nicht dagegen, Spanien zu räumen, weil die Besetzung dem Cabinet der Tuilerien, bei seinen Unterhandlungen mit den vormaligen spanischen Kolonien, im Wege ist. Die Räumung läßt sich jedoch nur bewerkstelligen, wenn wir bezahlen, und da wir dies nicht können, schlägt man uns als Auskunftsmittel vor, mit den vormaligen Unterthanen Spaniens zu unterhandeln. Allein, ungeachtet der thätigen Schritte des Hrn. de Moustier, so wie des Hrn. Lamb, befinden sich die Angelegenheiten noch fortwährend in dem Zustande, worin Hr. von Talaru sie gelassen hat, d. h. Spanien erkennt seine Schulden an, läßt sich aber nicht darüber aus, wann und wie es dieselbe bezahlen will, und erbietet sich noch weniger, Frankreich, zur Sicherheit der Zahlung, eine Art von Hypothek oder Bürgschaft zu leisten.

Ein Edict des Gouverneurs von Almeria vom 10ten dieses verfügt Maaßregeln, die sich auf anonyme Anzeigen von bevorstehenden Unruhen gründen. Es sollen weder öffentlich noch heimlich, weder bei Tag noch bei Nacht, mehr als drei Personen beisammen seyn, und nach 10 Uhr Abends nicht mehr als zwei Personen zugleich und noch dazu nicht ohne Laternen ausgehen.

Am 15ten, gegen 11 Uhr früh, hat man

zu Grenada ein heftiges Erdbeben verspürt, welchem ein furchtbares, unterirdisches Getöse vorherging. Die Erschütterungen selbst dauerten bis zum 17ten, waren aber an diesem letzten Tage ganz vorzüglich heftig. Es folgten in einem Zwischenraume von 20 Minuten zwei äußerst heftige Stöße auf einander, von denen der letzte über drei Sekunden währte und mit einem furchtbaren Getöse verbunden war. Alles eilte auf die Straßen, um sich zu retten. Seitdem hat das Wetter sich aufzuheitern angefangen; da man aber fortwährend leise Erschütterungen spürt, so fürchtet man, daß das Erdbeben noch nicht vorüber ist, und erbaut Baracken, um die Truppen dort unterzubringen.

Madrid, den 29. Mai.

Aranjuez ist in diesem Augenblick der Schauplatz sehr verschiedenartiger, wichtiger Unterhandlungen. Unsre Regierung soll wirklich an die Räumung der Halb-Insel von Seiten der Franzosen denken; wenigstens soll der Herzog von Infantado den ersten Divisions-Chef beim Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Kostiel, deshalb mit einem Auftrag hierher gesandt haben. Man bringt mit diesem Vorhaben die Bemühungen Frankreichs in Zusammenhang, unsre Regierung zur Anerkennung der Unabhängigkeit des früher Spanien zugehörigen Antheils von St. Domingo zu vermögen, wofür sich Frankreich von der Haitischen Regierung eine Entschädigung bezahlen lassen würde.

Man will bestimmt wissen, daß das ganze Decret, wodurch sich der König zum Obersten der Garde erklärt hat, eigenhändig vom Könige geschrieben ist, und die Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Justiz- und Gnadensachen, die doch mit Sr. Maj. in Aranjuez sind, erst nach der Bekanntmachung desselben in Madrid Kunde davon bekommen haben.

Die Bande in den Bergen von Ronda scheint beträchtlich zuzunehmen. Es sollen mehrere Häuptlinge, unter andern Oberst Cardona, sich mit Pantisko vereinigt und die zur Verfolgung derselben abgesandten Linientruppen in mehreren Gefechten unterlegen haben. Ein Detaschement der Bande hat sich nach Kadix hingewandt und sich auf dem Wege von Xeres nach Medina Sidonia eines Zuges von 14 Pferden bemächtigt.

Triest, den 23. Mai.

Die Catastrophe von Missolungi hat in ganz Morea den tiefsten Eindruck gemacht; statt aber durch dieses Ereigniß niedergeschlagen zu werden, zeigen sich jetzt die Griechen einiger und enthusiastischer, als je. Colocotroni's Armee wird täglich durch neue Ankömmlinge verstärkt, und bald wird er mit einer bedeutenden Streitmacht Ibrahim Pascha die Spitze zu bieten vermögen. Das Truppenkorps Karaiski's ist mit einem Theile der tapfern Garnison von Missolunghi, dem es geglückt ist, sich durchzuschlagen, vermehrt worden; Goura und Fabvier werden erwartet, um sich ebenfalls mit diesem geschickten Generale zu vereinigen. Die Regierung von Napoli di Romania, deren Mangel an Energie größtentheils das Unglück Missolunghi's beigemessen werden muß, ist gestürzt und Maurocordato entflohen. Die ausübende Gewalt soll einstweilen in die Hände eines Einzigen gelegt werden; wer aber zu diesem wichtigen Posten bestimmt ist, weiß man noch nicht; wahrscheinlich dürften sich indeß die meisten Stimmen in Ypsilanti vereinigen. Napoli di Romania wird mit Hülfe geschickter franz. Officiere stark befestigt, und binnen wenigen Wochen der gesammten türkisch-ägyptischen Macht Trotz bieten können. — Zum Befehlshaber von Corinth ist Londo ernannt und Goura soll, wie es heißt, den Oberbefehl über seine Truppen Fabvier allein überlassen u. das Kommando in Athen behalten. Die türkische Flotte schickt sich zur Eroberung Hydra's u. Spezzia's an; allein beide sind mit den stärksten Vertheidungs-Anstalten versehen, und die Bewohner voll Begeisterung und Muth.

Triest, den 27. Mai.

Nach Privatbriefen aus Patras vom 18ten befand sich Ibrahim Pascha damals noch dort und wollte Verstärkungen abwarten, bevor er seine weitern Operationen begönne.

Der hiesige Osservatore meldet: Nach Aussage eines von Patras eingelaufenen Schiffes habe die ganze türkische Flotte, die letzte Division am 6. Mai, den dortigen Meerbusen verlassen. Zu Patras herrschte das Gerücht, zwölf von Alexandrien kommende, mit Lebensmitteln beladene Schiffe, seien in die Hände der Griechen gefallen. (Nach andern Schiffernachrichten war die Flotte des Kapudan-Pascha schon am 8ten Mai in der Gegend von Ipsara und einige Tage vorher die ägyptische in den Gewässern von Navarino gesehen worden).

Nach Berichten aus Zante ist Corinth stark bedroht; der größere Theil der türkischen Besatzungen von Coran und Modon ist gegen diese Festung aufgebrochen, während Ibrahim sich mit seinen Aegyptern gegen Napoli di Romani wendet. Einem Gerüchte zufolge, soll indessen Condurioti Anstalt treffen, ihnen Widerstand zu leisten und ihnen sogar schon ein Gefecht geliefert haben, das zum Vortheil der Griechen ausgefallen ist. Karaiskaki geht nach Corinth, um diese wichtige Festung zu decken, die mit hinlänglicher Mannschaft und mit reichlichem Mund- und Kriegsvorrath versehen ist. — Die griechische Flotte hat mehrere ägyptische, mit Munition für Ibrahim beladene Schiffe genommen, denen ein franz. Kriegsschiff als Escorte gedient haben soll.

Triest, den 30. Mai.

Am 27sten d. hat der General, Marquis Paulucci, Oberbefehlshaber der K. K. Marine, seine Flagge auf der Fregatte vom ersten Range, la Bellona, (die am 25sten nach einer Fahrt von 19 Tagen von Smyrna in Triest eingelaufen war) aufgepflanzt; sie wurde von 17 Kanonenschüssen und dem wiederholten Rufe: Es lebe der Kaiser und König! begrüßt. General Paulucci wird unverzüglich nach Smyrna absegeln, wo er das Commando über die zum Schutze der Schiffahrt der Oesterreichischen Unterthanen in der Levante und in den Gewässern von Syrien bestimmte K. K. Seemacht übernehmen wird.

Der vorgestrige Osservatore theilt abermals mehrere Raubanfälle von Griechischen Piraten auf verschiedene Oesterreichische Handelsschiffe mit. Es steht jetzt zu hoffen, daß diesen häufigen Räubereien und Plünderungen endlich ein Ziel gesetzt werde.

Corfu, den 9. Mai.

Man versichert, General Ponsonby habe von Zante aus mehrere Expressen nach Missolunghi, Patras und Napoli di Romania gesandt, um nähere bestimmte Nachrichten über Missolunghis Fall und das Schicksal der unglücklichen Besatzung desselben zu erfahren. Die Missolunghier, die sich gerettet, sind zu dem von Zonga kommandirten Korps gestoßen, und halten gegenwärtig einen Theil der Gebirge von Acarnanien besetzt.

Der Befehlshaber einer gestern hier angekommenen engl. Brigg will zu Petala 20 Sulioten und 2 Frauen gesehen haben, die glücklich aus Missolunghi entkommen sind. Eine der letztern hatte zwei Kinder bei sich, von denen sie eins erstickte, um nicht durch sein Geschrei verrathen zu werden.

Der Sulioten-Kapitain Nasso Fontamaro, der zu Fabvier's Korps gehörte, hat sich mit 300 Mann nach Napoli di Romania begeben u. in der dortigen Citadelle festgesetzt.

Corfu, den 20. Mai.

Ibrahim Pascha befindet sich fortwährend in Patras und erwartet dort angeblich die aus den Dardanellen ausgelaufene Expedition des Ibrahim Bei, um weitere Operationen zu unternehmen. Man sieht dies als ein Beweis der Größe seines Verlustes bei Missolunghi an, wodurch er vorläufig auf die Defensive beschränkt wird, und die Griechen Zeit gewinnen, Napoli die Romania in den besten Vertheidigungsstand zu setzen. — Eine von Alexandrien aus Ibrahim zugeschickte Convoi, von 14 Transportschiffen mit Munition und Lebensmitteln, soll in den Gewässern von Hydra Miaulis in die Hände gefallen und zur Verproviantirung von Napoli verwendet worden seyn.

Wien, den 27. Mai.

Vorgestern fand die gewöhnliche Frohnleichnams-Procession mit allen hergebrachten Feierlichkeiten statt. Se. Majestät der Kaiser wurden dabei von Sr. K. H. dem Erzherzog Kronprinzen vertreten, und II. KK. HH. die Erzherzöge Franz Carl, Anton, Ludwig und Maximilian wohnten mit dem K. K. Hofstaate und den Leibgarden derselben bei.

Der Prinz Philipp von Hessen-Homburg ist, wie es heißt, zum Großbothschafter bei der Krönung des Kaisers von Rußland ernannt worden. Zu Begleitern desselben sind ernannt: die Grafen Joseph Esterhazy, Clam und Caroly u. der Fürst von Lichtenstein.

Wien, den 3. Juni.

Der österreichische Beobachter enthält Folgendes: Berichten aus Zante zufolge, ist die Flotte des Capudan Pascha, 33 Segel stark, am 3ten v. M. in südlicher Richtung steuernd gese-

hen worden; man glaubte, sie wende sich nach Hydra. Nach denselben Berichten war zu Napoli di Romania, statt der bisherigen Civil-Regierung, eine Militair-Regierung eingesetzt und Colocotroni an die Spitze derselben gestellt worden. — Seit der Uebergabe von Missolunghi und dem Abzuge der griechischen Schiffe aus den dortigen Gewässern sind die Klagen über Seeräubereien häufiger als je. Der österreichische Handels-Kapitain Lanza ist kürzlich ganz nahe bei Zante von einer griechischen Brigg angehalten und seiner Schiffsgeräthe nebst einer bedeutenden Summe Geldes geraubt worden. Die engl. Fregatte Najade, Capitain Spencer, ist auf die, vom Commodore Hamilton erhaltene Nachricht, daß fünf jonische Seefahrer von griechischen Seeräubern aufgebracht worden, am 17ten v. M. von Corfu abgesegelt, um auf diese Piraten Jagd zu machen.

Lissabon, den 13. Mai.

Die engl. Brigg Newton ist von Bahia, wohin sie sich von Rio de Janeiro aus begeben hatte, hier angekommen. Diese Brigg, welche Bahia am 17ten März verließ, überbringt Depeschen von Sir Charles Stuart an Sir William A'Court, und seit ihrer Ankunft haben sich hier die früher verbreiteten Gerüchte über des Kaisers Reise nach Portugall und über die Regierungsform, die Se. Majestät hier einzuführen beabsichtigen, erneuert. Bei Abfahrt des Schiffs von Bahia hieß es, der Kaiser werde am 25. März von dort nach Rio de Janeiro zurückkehren.

Frankfurt, den 6. Juni.

Es heißt jetzt, Gotha-Altenburg werde mit dem Herzogthum Meiningen vereinigt werden.

Unsere Stadt ist nun ebenfalls dem Beispiele so vieler anderer Orten gefolgt, und sammelt Gaben für die unglücklichen Griechen. — (Auch in Dresden hat sich ein Hülfsverein für die Griechen gebildet, an dessen Spitze der Oberhofprediger von Ammon steht).

Wie es heißt, soll an einem noch näher zu bestimmenden Orte eine Versammlung von Bevollmächtigten sämmtlicher deutschen Griechen-Vereine gehalten werden, um über die zweckdienlichste Verwendung der eingegangenen Beiträge zu berathen. Der bekannte Griechenfreund Hoffmann in Darmstadt hat diese Stadt zum Versammlungsorte in Vorschlag gebracht.

Die K. Bayersche Regierung hat in Betreff der religiösen Erziehung der Kinder verordnet, daß die Knaben dem Vater, die Mädchen der Mutter folgen sollen, es sei denn, daß die Eltern durch einen Notariats-Vertrag eine andere Uebereinkunft getroffen haben.

Man berichtet aus Lemberg, Gallizien müsse binnen 6 Wochen 14,000 Rekruten stellen, wovon 4000 zu den böhmischen und 10,000 zu den andern Provinzial-Regimentern stoßen sollen. — Dagegen werden eben so viele gediente Leute mit Urlaub entlassen werden.

Die Auswanderungen von Landleuten aus den Rheingegenden nach Brasilien dauern, trotz aller Warnungen, fort. Am 31. Mai kam wieder eine solche Karavane, aus 48 Köpfen bestehend, in Maynz an, um sich nach Süd-Amerika zu begeben.

Dresden, den 1. Juni.

In diesem Monat erwartet man hier den regierenden Herzog von Lucca zum Besuche bei seiner Schwester, der Gemahlin des Prinzen Maximilian. Gegen Ende dieses Monats wird auch Prinz Friedrich v. Sachsen mit seiner Gemahlin von Wien dahin zurückkehren.

Bei der vor etwa acht Tagen in Maret's Druckerei zu Leipzig statt gefundenen Feuersbrunst ist die ganze Auflage des 6ten Theils der neuen Ausgabe von Jean Paul's Schriften, so wie des Horatius von Dindorff, ein Raub der Flammen geworden.

Portsmouth, den 8. Juni.

Dem Vernehmen nach wollte Herr Morier bei dem Besuch in Newyork sich nur die Ueberzeugung verschaffen, wie die N. Amerikaner die in Havannah vereinigte spanische Macht ansähen, die, wie man glaubte, eine Landung auf irgend einem Theil der columbischen Küste beabsichtigt. Das Geschwader bestand aus einem Linienschiffe und sechs Fregatten mit 300 Mann Truppen. Außerdem sah Hr. Morier zu Newyork an einer großen Fregatte arbeiten, die ebenfalls gegen Columbien gebraucht werden soll. — Hr. Morier und seine Begleitung fand eine sehr freundliche Aufnahme.

Smyrna, den 28. April.

Oberst Fabvier ist mit ungefähr 800 Mann, den Ueberresten seines Korps, in Tino angekommen; die Kavallerie schickte er nach Athen. Nachdem er so die Truppen zurückgeführt hatte, was er seiner Ehre schuldig zu seyn glaubte, hat er seine Entlassung bei der griechischen Regierung eingereicht und sich vorläufig nach Hydra begeben. — Auch Xenos und Prassakaki, die Präsidenten des zu Napoli di Romania niedergesetzten Prisengerichts, haben ihre Dimission übergeben, als sie sahen, daß die Piraten mit dem Dolche in der Hand ihnen die ungerechtesten Verdammungs-Urtheile abzwingen wollten. Das Prisengericht ist seitdem neu gebildet worden.

Zante, den 10. Mai.

Am 6ten dieses segelte hier ein Theil der türkischen Flotte vorbei, die sich, nach Eroberung von Missolunghi, gegen die Inseln, und namentlich gegen Hydra wendet. — Wir haben sichere Nachricht, daß von der Besatzung jener Festung 1800 Mann in Salona angekommen sind und sich mit Karaiskaki vereinigt, andre sich nach verschiedenen Orten hin zerstreut haben. Die Verwundeten, Kranken, Weiber und Kinder, die nicht aus der Festung kommen konnten, sind alle umgekommen. Ibrahim Pascha ist mit seinem Heer nach Morea zurückgekehrt. In Napoli di Romania sind die Mitglieder der dortigen Regierung abgesetzt worden.

Genua, den 20. Mai.

Se. Majest., unser König, haben den Grafen von Brignole-Sale zu ihrem außerordentlichen Gesandten ernannt, um der Krönung Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus in Moskau beizuwohnen.

Dieser Tage ist der Prinz von Carignan hier eingetroffen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der Allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Studierenden der Theologie, Fakob von Ruplenowitsch, aus der Zeit seines Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. 3

Dorpat, den 3. Juni 1826.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß, da auf Hochoberrichterliche Verfügung sämmtliche cursirende Geldmarquen der hiesigen Stadt-Cassa, Musen- und Harmonie-Gesellschaft bis zum Schluß d. J. eingewechselt und außer Cours gesetzt werden sollen — die Besitzer gedachter Geldmarquen selbige bis zum 1sten Januar 1827, beim hiesigen Stadt-Cassa-Collegio, und den Herren Vorstehern der Gesellschaften der hiesigen Musse und Harmonie zur Umwechselung gegen baares Geld beizubringen haben, nach Ablauf dieser Frist aber solche außer Cours gesetzte Geldmarquen nicht weiter zu dieser Umwechselung werden angenommen werden. 2

Fellin-Rathhaus, den 25. Mai 1826.
F. J. Töpffer, Bürgermeister.
C. F. Grewinck, Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St. Johanniskirche und der Küsterwohnung den Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß dazu die Torgtermine auf den 19ten, 21sten und 22, und der allendliche Peretorg auf den 23sten Juni anberaumt sind, an welchen Tagen diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens, sich Vormittags um 11 Uhr einzufinden und ihren Mindestbot zu verlautbaren haben. Die angefertigten Anschläge können alle Tage in der Kanzellei Eines Edeln Rathes inspicirt werden. 2

Dorpat-Rathhaus, am 11. Juni 1826.
Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Stadt Walck macht hierdurch bekannt, daß bei demselben am 21sten d. M. und Jahres eine Quantität Steinsalz, St. Ubes-Liverpool- und Terra-Vechia-Salz, in öffentlicher Auction an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden soll, und ladet die resp. Kauf-

Lustigen ein, sich an gedachtem Tage, Vormittags zum 10 Uhr, alhier auf dem Rathhause einzufinden.
Walck-Rathhaus, am 3. Juni 1826. 1
Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Walck:
Ernst D. Günther, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Bei meiner Durchreise nach St. Petersburg werde ich mich hier in Dorpat bis zum 18ten d. M. aufhalten, und erlaube mir anzuzeigen, daß ich jedem Zahnleidenden in allen Zweigen der Zahnarzneikunst die gewünschte mögliche Hülfe zu leisten bereit und im Stande, so wie hinsichtlich des mechanischen Einsetzens, außer allen bekannten Arten Massen, auch im Besitze einer chemischen unzerstörbaren Masse bin. Den Armen biete ich meine Hülfs Leistungen unentgeltlich an. 1
A. C. Laemmlein, aus Berlin,
wohnhaft im Gasthause zu Stadt London, Nr. 3 u. 4.

Da ich auf einige Zeit Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen, welchen ich, nach dem, über mein Vermögen verhängten Concurse, etwas schuldig geworden seyn sollte, auf, sich damit binnen acht Tagen bei Herrn Consulenten Dr. Hezel zu melden.
Dorpat, den 11. Juni 1826. 2
Buchbindermeister L. Mailoff.

Da ich Dorpat verlasse, so bin ich gesonnen, mein Haus, auf Erbgrund belegen, zu verkaufen. Es besteht aus 12 warmen Zimmern, einem großen trocknen Zimmer für Domestiken im Souterrain, nebst Stall, Wagenremise, Kleete, Keller und zwei Gärten, wovon der eine neben, und der andre gegenüber dem Hause sich befindet. Das Dach ist neu gedeckt, und bedarf überhaupt das Haus gar keiner Reparatur. — Auch ist ein zweisitziger fester Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Droschke für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. 2
G. v. Birger.

Wer in einer am 20sten d. M. unter billigen Bedingungen nach St. Petersburg mit einem dortigen Fuhrmann in einer leer zurückkehrenden bequemen Kalesche zu reisen wünschen sollte, wird gebeten, dieses bei mir anzeigen zu wollen. 2
Titulairrath Salemann.

Alle diejenigen, die der Concursmasse des vormaligen Herrn Rathsherrn Michael Gottfried Werner aus Rechnungen schuldig sind, werden hiemit von den Endesunterzeichneten Curatoren genannter Masse aufgefordert, unfehlbar bis zum 1. August d. J. mit ihnen zu liquidiren, widrigenfalls selbige die Saumigen ausklagen werden. 1
Die Curatoren der Wernerschen Concurs-Masse:
K. L. Schultz.
E. G. v. Bröcker.

Arrende- oder Kauf-Gesuch.

Wer willens ist, ein Gütchen oder eine Hoflage zu verarrendiren oder zu verkaufen, der beliebe sich bei der Madame Bremer zu melden. 1

Zu verkaufen.

Ganz frische Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu haben bei 1
Faletty.

Zu vermiethen.

Da die untere Etage des in der Vorstadt belegenen Luninschen Hauses jetzt erledigt ist, so bittet der Eigenthümer desselben Diejenigen, die sie etwa zu miethen wünschen, sie in Augenschein zu nehmen. 3

In meinem Hause, hinter dem Universitäts-Gebäude, ist eine Wohnung von drei Zimmern mit separater Küche zu vermiethen und gleich zu beziehen.
Rautenberg, Schneidermeister 2

Bei mir ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1
Bremer.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Christian Treßmann, Schneidergesell. 3
und
Buchdrucker J. C. Grenzius,
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Juni 1826. 1

Angekommene Fremde.

Se. Erlaucht, Herr Kammerherr, Staats-Rath und Ritter Apraxin, nebst Familie, kommt von Petersburg; Hr. Baron von Uexküll, Hr. von Samson, kommen vom Lande; Hr. Pastor Faber, kommt von Kreutzburg; logiren sämmtlich in der Stadt London; Herr Major und Ritter von Odebeston, nebst Familie, kommt von Bjalostock, Frau Oberstin Kolotinskoy, kommt von Dünaburg, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 360;
die der ausgegangenen: 235.

Dörptsche Zeitung.

№. 49.

Sonntag, den 20. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 10. Juni.

Am 7ten d. M., Morgens, ist Se. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Michail Pawlowitsch nach Moskau zurückgereiset.

Am 7ten d. M., um 1 Uhr Nachmittags, erhielt der Herr Herzog von Devonshire, außerordentlicher Gesandter Sr. Großbrittannischen Majestät zur Beiwohnung der Krönung Seiner Majestät des Kaisers, nachdem derselbe schon früher die Ehre gehabt hatte, Sr. Majest. seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen, Audienz bei Ihrer Majestät der Kaiserin, in dem Lustschlusse auf der Jelagin-Insel, bei welcher Gelegenheit der Herr Gesandte, Ihren Kaiserl. Majestäten die bei der Gesandtschaft angestellten Personen: Vicomte Morpeth, Herr Townsend, Hr. Fane, Hr. Dundas, Hr. Cawendish und Hr. Norton, Kapitain des Gloucester, vorstellte.

An eben dem Tage hatte der Feldmarschall Graf Stedingk, außerordentlicher Gesandter Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen, die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen, und darauf bei Ihrer Majestät der Kaiserin Audienz zu erhalten.

An eben dem Tage hatte der Graf Einsiedl, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Sachsen, die Ehre, sein Beglaubigungsschreiben Sr. Majestät dem Kaiser zu überliefern und darauf bei Ihrer Majestät der Kaiserin Audienz zu erhalten.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Karl von Preußen, ist am 7ten mit seinem Gefolge in dieser Hauptstadt angelangt.

Auszug aus dem von Sr. Kaiserl. Majestät der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigten Ceremonial zum Empfange und der Beerdigung des Leichnams der in Gott ruhenden Frau und Kaiserin Elisabeth Alexiewna.

1) Das aus Bäsew herannahende Trauergeleite mit dem Leichname Ihrer höchstseligen Majestät gelangt in gleicher Ordnung nach Tschesma auf dem Wege aus Tosna, begleitet von

der von dem hochwürdigen Metropoliten demselben entgegen gesandten Geistlichkeit.

2) Am vorletzten dieses Juni-Monats, als dem zur Anlangung des Zuges in Tschesma bestimmten Tage, wird sich daselbst eine Militair-Ehrenwache einfinden, und zwei Tage zuvor, aus St. Petersburg der Prachtwagen anlangen und an einem besonders dazu eingerichteten Platze aufgestellt werden.

3. Am Tage der Ankunft des Leichnams in Tschesma versammeln sich daselbst, nach erhaltener Anzeige, von Seiten der Trauerkommission, zeitig: die Hof-Geistlichkeit, die zur Dejour bei dem Leichname bestimmten Personen und die Mitglieder der Trauerkommission.

4) Die Militair-Befehlshaber bestimmen die Ausstellung der nöthigen Wachen.

5) Bei Seredneja-Ragatka empfangen das Geleite: die Hof-Geistlichkeit nebst dem Adel des St. Petersburgischen Gouvernements, zur Tragung der Krone und der Orden, bis Tschesma. Der Beichtvater Fedotow, der den Leichnam aus Bälew begleitete, geht mit dem Heiligenbilde vor dem Trauerwagen her.

6) Die Edelleute, welche die Krone u. die Orden tragen, gehen unter Vortritt der Geistlichkeit in die Kirche und erwarten die Eintragung des Sarges und dessen Aufstellung auf das Trauergerüst.

7) Bei Anlangung des Wagens vor der Kof-Kirche zu Tschesma, empfangen das Geleite: der Obermarschall nebst den Gliedern der Trauerkommission und die zur Dejour bestimmten Personen.

8) Die Geistlichkeit und die Personen, welche dem Geleite vorantreten, gehen vor dem Sarge in die Kirche.

9) Sobald der Wagen hält, tragen die dazu bestimmten Kammerjunker die Decke vom Sarge, und die andern Hofbeamten, unter Vortritt der Geistlichkeit, den Sarg in die Kirche und stellen ihn auf das, mitten in derselben errichtete Trauergerüst, worauf die Kammerjunker die Decke darüber breiten, die Edelleute mit der Krone u. den Orden, selbige auf die zu beiden Seiten aufgestellten Tabourette niederlegen und sich Alle darauf an ihre angewiesenen Plätze zurückziehen.

10) Todtenmesse. Verlesung des heiligen Evangeliums.

11) Zwei Ablösungen der Dejour während Tag und Nacht: sechs Damen der vier ersten Rangklassen, unter denen zwei Ritterdamen des St. Katharinen-Ordens, und außerdem zwei Hoffräulein Ihrer Majestäten der Kaiserinnen; sechs Herren der vier ersten Klassen, zwei Kaiserliche Kammerherren und zwei Kammerjunker.

12) Am folgenden Tage vollzieht der Beichtvater der hochseligen Kaiserin, der Erzpriester Fedotow mit der Hof-Geistlichkeit, in der Kirche des Pallastes zu Tschesma, die heil. Lithurgie und darnach das Todtenamt um die entschlafene Kaiserin. Verlesung des heil. Evangeliums, zur Vesper abermals das Todtenamt.

13) Die Dejour am Sarge verbleibt unverändert bis zu dem Tage, wo der Leichnam in die Residenz gebracht wird, d. h. bis zum 14ten Juni.

14) An demselben vollzieht in Gegenwart des zum Geleite und der Dejour gehörigen Personals, die Hof-Geistlichkeit die heilige Lithurgie und darauf das Todtenamt.

15) Um 3 Uhr Nachmittags trifft die, den Leichnam der in Gott ruhenden Kaiserin begleitende Geistlichkeit aus Tosna ein und verrichtet gemeinschaftlich mit dem Beichtvater Fedotow u. der Hofgeistlichkeit ein zweites Todtenamt.

16) Um 4 Uhr Abends steht der Trauerwagen, mit 8 Pferden unter Trauerdecken, bespannt, nebst den, nach dem Ceremonial, die Pferde geleitenden Beamten, vor der Kirchthür.

17) Nach Beendigung des zweiten Todtenamtes heben die Hofbeamten die Decke vom Sarge, tragen denselben, unter Vortritt der Geistlichkeit, auf den Wagen und breiten die Decke wieder über den Sarg. Die Plätze an den Stangen des Baldachins nehmen vier Kammerherren ein. Der Zug rückt in früherer Ordnung weiter. Die Hof-Geistlichkeit hat sich schon nach der Stadtbarriere zum Empfange des Leichnams vorausbegeben.

18) Sobald der Zug sich der Barriere nähert, nehmen alle zur Trauerprozession gehörigen Personen ihre bestimmten Plätze ein, um den Zug von der Barriere bis zur Peter-Pauls-Kathedrale zu bilden. Die Truppen, welche die Prozession begleiten, werden nach Verfügung der Militair-Befehlshaber entlassen. Die Damen der Dejour begeben sich in ihren Equipagen in die Peter-Pauls-Kathedrale.

---

1) Zwei Tage vor Einzug des Leichnams der hochseligen Kaiserin, in der Residenz, wird die desfalsige Ankündigung durch Herolde, mit Beobachtung des gebräuchlichen Ceremonials, wie weiter unten beschrieben wird, vollzogen.

2) Die zur Trauerprozession gehörigen Beamten werden über den Einzug acht Tage zuvor von der Trauerkommission benachrichtiget.

3) Am Tage des Einzuges ertönt um drei Uhr Nachmittags das Signal von der St. Petersburgischen Festung mit drei Kanonenschüssen, worauf alle zur Prozession gehörigen Personen die bestimmten Versammlungsorte einzunehmen haben.

4) Dieses geschieht nach den im Ceremonial festgesetzten Abtheilungen.

5) Der Obermarschall mit den Mitgliedern der Trauerkommission, und unter militairischer Bedeckung, bringen aus Tschesma die Krone u. die Orden der hochseligen Kaiserin in ein eigends dazu bestimmtes Haus, woselbst sie gehörig placirt werden, und wo auch die in der Prozession zu ihrer Tragung ernannten Personen mit ihren Assistenten und dem Ceremonienmeister dieser Abtheilung sich einfinden.

6) Bei dem Ausrücken aus Tschesma benachrichtigt der Obermarschall hiervon sogleich ein Mitglied der Trauerkommission, das für die Anordnung der Prozession von der Stadtbarriere bis zur Peter-Pauls-Kathedrale zu sorgen hat, und das zweite Signal mit drei Kanonenschüssen aus dem an der Barriere aufgestellten Geschütze ertönt, worauf Alles, was zum Trauerzuge gehört, sich anzuschicken hat; — bei Gewahrwerdung des aus Tschesma nahenden Zuges aber das dritte Signal mit drei Kanonenschüssen, nach welchen die ganze Prozession von den Ceremonienmeistern geordnet wird.

7) Bei Annäherung des Leichnams der in Gott ruhenden Frau und Kaiserin zur Stadtbarriere geruhen Ihre Kaiserlichen Majestäten mit dem Thronerben und dem Großfürsten Michail Pawlowitsch demselben zu begegnen. Als Assistenten begleiten: Se. Majestät der Kaiser; Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch und einer der ältesten Generale; Ihre Majestät die Kaiserin und Se. Kaiserl. Hoheit den Thronerben: Personen, welche auf Allerhöchsten Befehl dazu ernannt werden, sämmtlich in Trauermänteln mit niedergekrempten Hüten. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich die von Sr. Majestät Höchstselbst dazu bestimmten Militairs, gleichfalls in Trauermänteln, mit herabgekrempten Hüten und langen Flören.

8) An der Barriere empfangen den Leichnam die Mitglieder des heiligen Synods nebst der angesehenen und Hof-Geistlichkeit, den Ritterdamen des St. Katharinen-Ordens, die neben dem Wagen her gehen werden, der St. Petersburgische Kriegs-Generalgouverneur und der Kommandant mit den Adjutanten und den ihnen untergeordneten Militairbeamten.

9) Nachdem die Geistlichkeit bei dieser Begegnung die Lithurgie vollzogen hat, wird das vierte Signal mit drei Kanonenschüssen an der Barriere gegeben, und der Trauerzug mit dem Leichname der Frau und Kaiserin beginnt nach dem Ceremoniale, zugleich mit dem Geläute aller Kirchenglocken und dem Donner der Kanonen der Festung sowohl als der an der Abuchowbrücke aufgestellten, mit einem Schusse in jeder Minute, so lange bis der Trauerzug die Peter-Pauls-Kathedrale erreicht, der Sarg von dem Wagen auf den Katafalk gehoben und die Todtenmesse beendigt worden ist.

10) Der Zug bewegt sich von der Stadtbarriere, auf dem Abuchow-Prospekt, dem Heumarkt, in die große Gartenstraße, am Kaufhofe, (Gostinoi Dwor) vorbei, durch die kleine Gartenstraße am Ingenieurschloß vorüber, aufs Marsfeld, den Souworow-Platz und die Newa-Brücke bis zur Peter-Pauls-Kathedrale.

11) Die Trauerprozession mit dem Leichname der Kaiserin hält vor jeder Kirche, in welcher indessen die kleine Lithurgie vollzogen wird, während das Geläute dieser Kirche verstummt, und erst nach Anstimmung der ewigen Gedächtnißhymne wieder anhebt.

12) Auf besondere Allerhöchste Verfügung werden zu beiden Seiten Truppen aufgestellt, die dem Leichname der in Gott ruhenden Kaiserin die Honneurs abgeben, indem sie das Gewehr „zum Begräbniß" fällen, indessen die Trommeln wirbeln und die Musik spielt, wie es bei dergleichen Trauerfällen üblich ist.

13) Der Trauerwagen mit dem Leichnam hält an dem westlichen Eingange der Peter-Pauls-Kathedrale, die Vorträger mit den Orden und der Krone gehen in die Kirche und stellen sich um den Katafalk, wo sie die Aufstellung u. Bedeckung des Sarges abwarten.

14) Der hochwürdige Metropolit Seraphim mit den Gliedern des heiligen Synods und der Geistlichkeit, die vor dem Wagen herging, betreten die Kathedrale, bleiben in der Halle der Kathedrale, empfangen den Leichnam am Eingange der Kirche und gehen in selbige vor dem

Sarge her. Die Geistlichkeit placirt sich nach Anordnung des Metropoliten.

15) Die Sargdecke und der Sarg werden, wie in Tschesma, von Kammerjunkern u. Hofbeamten hineingetragen, desgleichen die Krone und die Orden, worauf die Träger der letztern, nachdem sie selbige gehörigen Ortes niedergelegt haben, sich zu dem Gefolge der Kaiserlichen Familie gesellen, die Träger des Sarges und der Decke aber die untern Stufen des Katafalks zu beiden Seiten einnehmen.

16) Se. Majestät der Kaiser mit der Durchlauchtigsten Familie geruhen hinter dem Sarge in die Kathedrale zu treten und selbigen auf den Katafalk zu begleiten; unmittelbar nach den Allerhöchsten Personen folgen die Hoffräulein, welche den Wagen begleiten, und stellen sich mit den Ritter-Damen auf die oberste Stufe des Katafalks zu beiden Seiten desselben.

17) Vom Tage der Beisetzung bis zu dem der Bestattung halten am Sarge sechs Gardekapitains die Todtenwache unten am Katafalk, zu den Seiten 12 Unterfähnriche und auf den Stufen 12 Kammerpagen und Pagen.

18) Bei dem Leichname befindet sich Tag und Nacht eine Dejour, die täglich zwei Mal abgelöset wird, bestehend aus zwei Staatsdamen, zwei Ehrendamen zweiter Klasse, zwei Ritterdamen des St. Katharinen-Ordens, vier Ehrendamen dritter u. vierter Klasse, und vier Hoffräulein Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, acht Herren der vier ersten Klassen, zwei Kammerherren und zwei Kammerjunkern.

19) Nachdem diese Einrichtung getroffen ist, verrichtet die Geistlichkeit ein Todtenamt, worauf die Verlesung des heiligen Evangeliums beginnt.

20) Die Prozession betritt die Kirche nach folgender Ordnung: a. die Militair-Generale, General- und Flügel-Adjutanten, der Dejour-General, der General-Quartiermeister, der Inspector des Ingenieurkorps, der Kriegsminister und der Chef des Generalstaabes. b. Die Sekretairs Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, die Staats-Sekretairs Sr. Majestät des Kaisers, der Staats-Sekretair des Großfürstenthums Finnland, der Minister-Staats-Sekretair des Reiches Polen, der dienstverrichtende Reichs-Sekretair, die Senatoren, die Minister und die Glieder des Reichsrathes. c. Die Zöglinge der unter dem höchsteigenen Schutze der in Gott ruhenden Kaiserin befindlich gewesenen Erziehungshäuser „der Arbeitsamkeit" und des „patriotischen Frauenvereins" mit ihren Schulen. d. Alle Damen aus der Prozession. e. Die sämmtliche nächste Dienerschaft der hochseligen Kaiserin.

21) Die Standespersonen der ersten zwei Klassen, welche der Prozession nicht beiwohnen konnten, so wie die fremden Minister und Diplomaten, versammeln sich bei dem vierten Signale in der Kathedrale, wo die Fremden, nach Anordnung des Ceremonial-Departements, ihre Plätze links vom Katafalk einnehmen.

22) Die Ceremonienmeister und übrigen Beamten im Trauerzuge gehen an der Kathedrale vorbei bis zum Nikolaithore, bringen die Fahnen, Wappen und Stäbe in die dazu bestimmten Häuser und verfügen sich darauf gleichfalls nach Hause. Die Ceremonienmeister haben das Recht, in die Kathedrale zu gehen.

23) Der Trauerwagen wird, nach Abhebung des Sarges, an den für ihn bestimmten Platz gebracht und verbleibt unter der Aufsicht der dazu angestellten Beamten der Trauerkommission.

24) Nach Beendigung der Todtenmesse, und nachdem Ihre Kaiserlichen Majestäten und Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Kirche verlassen haben, können alle Anwesende, mit Ausnahme der Dejour Habenden, sich nach Hause begeben.

25) Während der Beisetzung des Sarges in der Peter-Pauls-Kathedrale wird daselbst, nach Verfügung des Metropoliten, täglich die heilige Lithurgie, und zwei Male am Tage in den von Sr. Kaiserl. Majestät anzubefehlenden Stunden das Todtenamt vollzogen.

26) Während der Verrichtung des letztern befinden sich alle zur Dejour verordnete Personen unten am Katafalk zu beiden Seiten desselben.

27) Zur Begrüßung des Leichnams werden Personen aus allen Ständen, nach Verfügung der Trauerkommission, von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends, die Zeit des Gottesdienstes u. der Todtenmesse ausgenommen, zugelassen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Rom, den 21. Mai.

In Gubbio, einer kleinen Stadt in Umbrien, (der Geburtsstadt von Madame Catalani) ist eine Carbonari-Loge entdeckt worden, welche sehr ausgebreitet seyn soll. Unter den Mitgliedern befinden sich drei Gensd'armerie-Unteroffiziere. In der Delegation Perugia streifen die Räuber in bewaffneten Banden umher.

Ueber die Krankheit Sr. Maj. des Königs von Neapel herrschen hier die widersprechendsten Nachrichten. Einigen zufolge, soll es ein Anfall von Gicht, nach andern ein Schlagfluß gewesen seyn, der Se. Majestät an der einen Seite ganz gelähmt haben soll. Der Herzog von Lucca, welcher dieser Tage von Neapel nach Rom zurückkehren wollte, soll hierher geschrieben haben, er werde fürs erste noch dort bleiben, weil die Krankheit des Königs, seines Oheims, seine Gegenwart erheische. Dieser Tage soll jedoch bei der hiesigen neapolitanischen Gesandtschaft ein Courier eingetroffen seyn, der die Nachricht von der Besserung des Monarchen überbracht hat.

Aus der Schweiz, vom 7. Juni.

Am 2ten d. trafen Se. K. H. der Erzherzog Carl mit ihrer Gemahlin und dem Herzoge von Nassau zu Schaffhausen ein, besichtigten die dasigen Merkwürdigkeiten und setzten am folgenden Tage über Zürich ihre Reise nach Bern u. Lausanne fort.

Der zweifache Landrath des Standes Appenzell Außer-Rhoden hat am 8ten Mai einen merkwürdigen Beschluß gefaßt, veranlaßt durch eine, ohne Voranzeige abgehaltene außerordentliche Versammlung der Geistlichkeit (Convent), die mit Gelobung des Geheimhaltens auseinander ging. Die Dekane werden dadurch, unter Strafe der Gesetzwidrigkeit, zu Voranzeige solcher Versammlungen, zu Erwähnungen derselben in den Einladungsschreiben und zu Mittheilung der Abschließungen an den regierenden Landammann angehalten.

Seit einiger Zeit hält sich der ehemalige König von Schweden, Oberst Gustavson, in Rorschah auf.

Wien, den 4. Juni.

Se. Majestät der Kaiser haben zwei Hof-Processionen zur Gewinnung des Jubel-Ablasses angeordnet. Die erste fand vorgestern statt und die zweite wird am 12ten d. erfolgen.

Gestern hat unser K. K. Hof für die verewigte Kaiserin Elisabeth von Rußland auf 24 Tage Trauer angelegt.

Am 2ten d. ist der moldauische Bojar, Demetrius v. Cantacuzeno, von Jassy hier angekommen.

München, den 8. Juni.

Unser Hof hat wegen Ablebens der Kaiserin Elisabeth auf vier Wochen Trauer angelegt.

Leider sind die längst um das Leben Frauenhofer's gehegten Besorgnisse in Erfüllung gegangen. Am 7ten d. verschied er in der Blüthe des männlichen Alters, verehrt und geliebt von allen, die ihn kannten, geachtet und bewundert von allen, die seine wissenschaftlichen Kenntnisse und Erfindungen zu beurtheilen wußten.

Frankfurt, den 10. Juni.

Am 25. Mai feierte die katholische Gemeinde zu Köthen das Frohnleichnamsfest mit einer feierlichen Procession, welcher auch II. DD. der Herzog und die Herzogin mit ihrem gesammten Hofstaate in größter Galla folgten. Eine Menge von Menschen war zusammengeströmt, um diese Ceremonie mit anzusehen.

In Rheinpreußen wird mit wahrem Enthusiasmus für die nothleidenden Griechen reichlich beigesteuert. Zu Barmen, Bonn, Düsseldorf, Cölln ꝛc. betrugen die Sammlungen bis zum 27. Mai nahe an 40,000 Fl.

Am 5. d. ist zu Augsburg von einer Dame von Stande, der Gattin eines verdienten Officiers, ein öffentlicher Aufruf an die Frauen Augsburgs ergangen, einen Verein zu bilden, dessen Theilnehmerinnen zwei Tage in jeder Woche zum Besten der unglücklichen Griechen alle Arten von weiblichen Arbeiten verfertigen sollen, die man zum Besten der griechischen Nation verkaufen will.

Am 27. v. M. haben fürchterliche Gewitter, begleitet von Stürmen, Regengüssen und Hagelschlag, die beiden badenschen Ortschaften Prinzbach und Schönberg gänzlich verwüstet. Die Schlossen, von der Größe eines Hühnereies, fielen so häufig, daß sie drei bis vier Fuß hoch lagen.

Berlin, vom 13. Juni.

Se. K. H. der Kronprinz, der eine Jespectionsreise nach seinem General-Commando in Pommern angetreten hat, besuchte auch das Großherzogthum Posen, und wurde in der Stadt Posen feierlich empfangen.

Zu dem bevorstehenden Wollmarkte sind schon bedeutende Zufuhren eingetroffen. Die Verkäufer denken hier besser als auf dem leipziger Wollmarkte zu verkaufen, da unsere Regierung die bedeutende Summe von 3 Millionen Thalern hergiebt, um sie auf die nicht verkaufte Wolle auszuleihen, so daß die Landwirthe nicht in die schlimme Lage kommen können, ihre Waaren verschleudern zu müssen.

Charlottenburg, den 12. Juni.

Gestern fand die feierliche Einweihung der durch die Gnade Sr. Majestät des Königs neu ausgebauten Kirche statt. Se. Majestät haben

zu diesem Bau eine Summe von 20,000 Thlrn. bewilligt, und er ist nach dem Plan des berühmten Baumeisters, Hrn. Schinkel, ausgeführt worden. Der König, so wie dessen erl. Gemahlin, welche in der hiesigen Schloßkapelle kürzlich in den Schooß der evangelischen Kirche aufgenommen wurde, wohnten der Feierlichkeit bei. S. Maj. wurden am Eingange von den Ortsgeistlichen, dem Superintendenten Mann u. dem Magistrate mit kurzen Anreden empfangen, welche Se. Maj. mit huldvoller Güte beantworteten. Auf das Ersuchen der Bürgerschaft hat der König die allerhöchste Genehmigung ertheilt, daß die Kirche, zum Andenken der höchstseligen Königin, den Namen Louisenkirche führen soll.

Göttingen, den 8. Juni.

Unsere Hochschule hat im laufenden Halbjahre wieder einigen Zuwachs erhalten. Von 1441 Studenten haben uns zwar 391 am Schlusse des letzten Semesters verlassen, doch wurden dieselben durch 402 neuangekommene ersetzt, woraus sich eine Totalsumme von 1452 ergiebt. — Gerade die Hälfte dieser letztern besteht aus Landeskindern, und unter den Ausländern befinden sich Studierende vom höchsten Adel. Von jener Gesammtzahl widmen sich 309 der Theologie, 700 der Jurisprudenz, 258 der Medicin u. 158 den philosophischen Wissenschaften. Oeffentliche Vorlesungen werden immer häufiger und finden seit einiger Zeit auch in der Juristen-Fakultät statt, wo sie sonst zu den Seltenheiten gehörten.

Lübeck, den 13. Juni.

Am 9ten dies. kam die k. russische Fregatte Prowornoi, von 44 Kanonen und 300 Mann Besatzung, unter dem Kommando des Capitain-Lieutenant Epantschin von St. Petersburg auf der Rhede von Travemünde an. Sie hat die Gemahlin des General-Gouverneurs jener Residenz, Fürsten Kutusow, nebst ihrem Gefolge, hierher gebracht, welche, dem Vernehmen nach, eines ihrer Kinder der orthopädischen Anstalt unsers verdienstvollen Dr. Leithoff anvertrauen will.

Tino, den 18. April.

Nachdem der Befehlshaber der österreichischen Seemacht die Primaten von Miconi gefangen gehalten, um sie zur Bezahlung der 70,000 Piaster zu zwingen, die er von dieser Insel verlangt, ist er am Ende mit 1000 Talari, in 40 Tagen zahlbar, zufrieden gewesen.

Dreihundert Soldaten von der gescheiterten griechisch-albanesischen Expedition gegen Cypern sind am Bord zweier spezziotischen Schiffe hier angekommen und verbreiten überall Furcht und Schrecken.

Am 9ten früh kamen 6 Fahrzeuge mit 900 Mann regulairer Truppen nebst dem Obersten Fabvier hier an; die Ueberreste des unglücklichen Unternehmens gegen Carysto, an dessen Mißlingen, nach Fabviers Aussage, einzig und allein der schlechte Geist und der Ungehorsam seiner Truppen schuld seyn soll. Oberst Fabvier ist am 14ten nach Syra abgegangen. Er begiebt sich von da nach Napoli di Romania, um von der provisorischen Regierung den Sold für seine aus 1450 Mann bestehenden Truppen zu verlangen, die wir einstweilen ernähren müssen.

Die Griechen haben ein österreichisches Schiff genommen und nach Thermia abgeführt, dessen Ladung 600,000 Piaster werth seyn soll.

Von Syra sollen sich fast alle dort ansäßige österreichische Kaufleute weggezogen haben.

Milo, den 31. März.

Die franz. Handelsbrigg Prospère, Kapitain Eyraux, soll in der Nähe des Cap Matapan von einem Piraten genommen worden seyn. Letztere treiben fortwährend ihr Wesen auf eine empörende Weise. Die franz. Goeletten Torche, Daphne, Amaranthe, Dauphinoise, so wie die Corvette Lionne, die zu wiederholten Malen in unserm Hafen gewesen sind und mehrere franz. Fahrzeuge escortirten, haben die Korsaren nur mit der größten Mühe von der Ausübung des Visitationsrechts zurückhalten können, das sie durch Kapitain Hamilton erhalten zu haben behaupten.

London, den 10. Juni.

Alle unsere Zeitungen machen auf die Ankunft von 42 jungen Aegyptern aus angesehenen Geschlechtern in Marseille aufmerksam, welche in Frankreich erzogen werden sollen. Sie stellen diese mit den 300 jetzt in Frankreich Erziehung genießenden Brasiliern, und mit ähnlichen, vom Admiral Rosamel in Peru gemachten Anträgen zusammen, und sehen in allem diesem ein Streben nach Macht und Einfluß, welches mit der Verbreitung franz. Sprache, Sitten, Gebräuche und Bedürfnisse anfange — ein Weg, den schon Ludwig XIV. mit dem größten Erfolge hinsichtlich des übrigen Europa einschlug.

Eine unserer Zeitungen theilt folgende seltsame Berechnung über die Entstehung des jetzigen Elendes aus dem niedrigen Arbeitslohne mit. Im Jahre 1732 war der Tagelohn nach obrigkeitlicher Verordnung bei den Landleuten 6 Shilling wöchentlich, und der Preis des Bushels Weizen 2 Sh. 9 P. 1825 war der Arbeitslohn 9 Shill. wöchentlich und der Weizenpreis eben so viel. Es erhält also jeder Arbeiter jetzt einen Buschel weniger für seine Arbeit, als vor 93 Jahren. Da ein Bushel jetzt 8 Shillinge werth ist, so macht dies bei 5 Millionen Arbeitern im vereinigten Königreiche eine, diesen durch die Korngesetze zugefügte jährliche Einbuße von 104 Millionen Pfund Sterling aus. Wenn sie diese 104 Millionen mehr einnähmen, würden sie diese auch wieder mehr ausgeben und der Geldumlauf bedeutend vermehrt werden. Sie könnten 104,000 Krämern jedem jährlich für 1000 Pf. St. abkaufen, diese wieder 10,400 Großhändlern jedem 10,000 Pfd. St., und diese 5200 Manufacturisten jedem jährlich für 20,000 Pf. St., das zusammen einen Geldumlauf von 312 Millionen Pfd. St., oder achtmal so viel als der Gewinn unsers gesammten Ausfuhrhandels beträgt, ausmachen würde.

In Woolwich wurden vor kurzem Versuche angestellt, ein Schiff durch Granaten, die wie Kanonenkugeln gerade aus gefeuert werden, und die keine Lunten haben, in Brand zu stecken. Diese Granaten platzen erst im Augenblicke, wo sie den Gegenstand, auf den sie gerichtet sind, berühren, was durch Knallpulver geschieht. Der Versuch gelang vollkommen.

Ein großer Fuhrwerk-Unternehmer hat der Compagnie zur Anlegung der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester 20,000 Pf. St. jährlich für das ausschließliche Recht, Reisende auf derselben zwischen beiden Städten zu fahren, geboten.

In Schottland sind allein in den Grafschaften Renfrew, Ayr, Dumbarton, Stirling und Forfar, 30,000 Manufactur-Arbeiter geschäftslos.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Studiosum der Theologie, Fakob von Ruplenowitsch, aus der Zeit seines Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 3. Juni 1826. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, daß über das Gesammtvermögen des hiesigen Bürgers und Kaufmanns 2ter Gilde Carl Schmidt concursus generalis eröffnet worden, weshalb denn Alle und Jede, welche an den eben genannten Gemeinschuldner oder dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen, mittelst zwiefach nebst Belegen einzureichender Angaben, bei Einem Edlen Rathe binnen 6 Monaten a Dato, also spätestens bis zum 16. Decbr. d. J., zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter damit zugelassen werden, sondern ihrer Gerechtsame verlustig gehen sollen. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 16. Juni 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Vom Magistrate der Russisch-Kaiserlichen See- und Handelsstadt Narva wird hiermit bekannt gemacht: daß das der Narvaschen teutschen Kirche zugehörige Gut Pruthof auf zwölf nacheinander folgende Jahre verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfallsigen Licitations-Termine zum 20. Septbr., 4. und 18. October d. J. anberaumt worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Die nähern Pachtbedingungen werden übrigens vom 20. September d. J. an, jeden Vormittag, (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzellei dieses Magistrats zu ersehen seyn. Narva-Rathhaus, den 2ten Juni 1826. 3

Bürgermeister und Rath hieselbst.
Ad mandatum:
Johann Köhler,
Caes. Civ. Narvensis Secretarius.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß, da auf Hochoberrichterliche Verfügung sämmtliche cursirende Geldmarquen der hiesigen Stadt-Casse, Mussen- und Harmonie-Gesellschaft bis zum Schluß d. J. eingewechselt und außer Cours gesetzt werden sollen — die Besitzer gedachter Geldmarquen selbige bis zum 1sten

Januar 1827, beim hiesigen Stadt-Cassa-Collegio, und den Herren Vorstehern der Gesellschaften der hiesigen Musse und Harmonie zur Umwechselung gegen baares Geld beizubringen haben, nach Ablauf dieser Frist aber solche außer Cours gesetzte Geldmarquen nicht weiter zu dieser Umwechselung werden angenommen werden. 1

Fellin-Rathhaus, den 25. Mai 1826.

H. J. Töpffer, Bürgermeister.
C. F. Grewinck, Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St. Johanniskirche und der Küsterwohnung den Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß dazu die Torgtermine auf den 19ten, 21sten und 22, und der allendliche Peretorg auf den 23sten Juni anberaumt sind, an welchen Tagen diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens, sich Vormittags um 11 Uhr einzufinden und ihren Mindestbot zu verlautbaren haben. Die angefertigten Anschläge können alle Tage in der Kanzellei Eines Edeln Rathes inspicirt werden. 1

Dorpat-Rathhaus, am 11. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich auf einige Zeit Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen, welchen ich, nach dem, über mein Vermögen verhängten Concurse, etwas schuldig geworden seyn sollte, auf, sich damit binnen acht Tagen bei Herrn Consulenten Dr. Hezel zu melden.

Dorpat, den 11. Juni 1826. 1

Buchbindermeister L. Mailoff.

Wer in einer am 20sten d. M. unter billigen Bedingungen nach St. Petersburg mit einem dortigen Fuhrmann in einer leer zurückkehrenden bequemen Kalesche zu reisen wünschen sollte, wird gebeten, dieses bei mir anzeigen zu wollen. 1

Titulairrath Salemann.

Immobil, das zu verkaufen.

Da ich Dorpat verlasse, so bin ich gesonnen, mein Haus, auf Erbgrund belegen, zu verkaufen. Es besteht aus 12 warmen Zimmern, einem großen trokнen Zimmer für Domestiken im Souterrain, nebst Stall, Wagenremise, Kleete, Keller und zwei Gärten, wovon der eine neben, und der andre gegenüber dem Hause sich befindet. Das Dach ist neu gedeckt, und bedarf überhaupt das Haus gar keiner Reparatur. — Auch ist ein zweisitziger fester Wagen, eine Kalesche und eine Petersburger Droschke für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. 1

G. v. Birger.

Zu verkaufen.

Beauftragt, Abreise halber mehrere wohl konditionirte Möbeln ꝛc. aus der Hand zu verkaufen, bringet Unterzeichneter dieses zur Nachricht etwaniger Liebhaber.

R. Clare.

Zu vermiethen.

Auf dem Gute Spankau, 20 Werst von Dorpat, im Cambyschen Kirchspiele, ist für die Sommermonate die Wohnung zu vermiethen. Näheres über selbige ist daselbst zu erfragen. 3

Da die untere Etage des in der Vorstadt belegenen Luninschen Hauses jetzt erledigt ist, so bittet der Eigenthümer desselben Diejenigen, die sie etwa zu miethen wünschen, sie in Augenschein zu nehmen. 3

In meinem Hause, hinter dem Universitäts-Gebäude, ist eine Wohnung von drei Zimmern mit separater Küche zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Rautenberg, Schneidermeister 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Christian Treßmann, Schneidergesell. 2

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Juni 1826.

Angekommene Fremde.

Se. Excellenz, Herr wirkl. Staatsrath u. Ritter v. Weltzien nebst Familie, kommt vom Lande; Herr von Wrangel, kommt von Reval; Herr Hofrath Erlenwein; Herr Staatsrath Kolitschew; Hr. Kaufmann Louis Dulivié; He. Korowin; Hr. Figurin; Hr. Nesterow, kommen von St. Petersburg; Hr. Kollegien-Assessor Horn; Hr. Küper Oltermann; Hr. v. Bach; Hr. Kaufmann Erichson; Hr. Wetterling, Madame Tilling, kommen von Riga, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Kollegienrath und Ritter Marrschenko, v. Shawl nach St. Petersburg; Frau Odristin, Baronin v. Strogonow, v. Riga nach St. Petersburg; Oberstlieutenant und Ritter von Brunow, von St. Petersburg nach Libau; wirkl. Etatsrath und Ritter v. Schreder, als Courier von Petersburg nach Polangen; Oberhüttenverwalter Bonsowitsch, von St. Petersburg nach Kurland; Kollegienrath Marinn, von Petersburg nach Odessa; Hr. General-Major Sablukow, von Petersburg nach Mitau; Frau Generalin Chrapowitskoi, v. St. Petersburg n. Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 384;
die der ausgegangenen: 255.

Dörptsche Zeitung.

№. 50.

Mittwoch, den 23. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

(Fortsetzung)

St. Petersburg, den 10. Juni.

Am Tage vor dem Einzuge des Leichnames der in Gott ruhenden Kaiserinn Elisabeth Alexejewna, aus Tschesma, als dem letzten Nachtlager, in die Residenz, versammeln sich zu Pferde um 9 Uhr Morgens, auf dem Platze vor der Kasanischen Kathedrale die Herolde in völliger Uniform, mit großen Schulterschärpen aus schwarzem Flor mit weißen Krepprokarden und in vorschriftmäßiger Kleidertrauer; desgleichen zwei Senats-Sekretairs in schwarzer Kleidung und begleitet, nach Bestimmung der Militair-Befehlshaber, von einer Reutereskorte der Garde zu Pferde und vier Trompetern. Die Pferde der Herolde und der Sekretairs haben Trauerreitzeug. Von dem Sammelplatz begeben sie sich unter die Fenster des Kaiserlichen Pallastes, wo nach Ertönung der Fanfare, einer der Sekretairs untenstehende Bekanntmachung verliest. Dasselbe geschieht vor dem Pallaste Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch und darnach auf den offenen Plätzen, Hauptstraßen und Kreuzwegen in allen Theilen der Stadt, worauf die Herolde sich wieder vor der Kasanischen Kathedrale zusammenfinden, die Kommanden in ihre Quartiere ablassen und sich selbst mit den Rapporten in der Trauerkommission melden.

Bekanntmachung.

„Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Kaiserl. Majestät ist auf den 14. d. M. der Einzug des „Leichnames der in Gott ruhenden Frau und Kaiserinn Elisabeth Alexejewna aus Tschesma nach „der Peter-Pauls-Kathedrale bestimmt, um „auf den Katafalk gehoben zu werden, wobei „nach Vollziehung der Todtenmesse, die Verlesung des heil. Evangeliums erfolgt, und Leute „allen Standes, zur Begrüßung des Leichnames, „täglich von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends „zugelassen werden."

Die Trauerprozession besteht aus 15 Abtheilungen, jede derselben angeführt von einem Ceremonienmeister zu Pferde, der eine Schulterschärpe von schwarzem und weißem Krepp umhängen hat.

I. 1. Eine Kompagnie des Preobraschenschen Leibgarde-Regiments, mit der nach dem Kriegsreglement gebührenden Anzahl Ober- und Unterofficiere. Die Gewehre gefällt, die Trommel schlagen den Trauermarsch. 2. Ein Marstall-Officier zu Pferde in Uniform und völliger Trauer. 3. Der Marschall (von der 8ten Klasse) mit dem Stabe, im Trauermantel, herabgeschlagenen Hute mit langem Trauerflor. 4. Die Paukenschläger der Chevaliergarde nebst den Trompetern dieses und des Regiments der Garde zu Pferde, alle reitend. 5. Ein Marstall-Officier. 6. Vierzig Hoflakeien, zu vieren in der Reihe. 7. Vier Läufer in einer Reihe. 8. Acht Kammerlakeien in zwei Reihen. 9. Acht Hofoffizianten in zwei Reihen. Sämmtlich ohne Trauermäntel, mit langen Flören auf den Hüten. 10. Sechszehn Pagen in 4 Reihen, in Trauermänteln mit herabgekrempten Hüten und Flören. 11. Vier Kammerpagen in der Reihe, wie oben. Alle mit ihren Officieren. 12. Der Pagenhofmeister, wie oben.

II. 13. Ein Marschall (von der 6ten Klasse) in tiefer Trauer wie oben; darauf von Beamten (von der 8ten Klasse) deren jeden zwei Assistenten begleiten, sämmtlich in tiefer Trauer, getragen: die 17 Wappenfahnen nachfolgender Länder: Oldenburg, Dithmarsen, Normarn, Schleswig-Holstein, Norwegen, Tscherkassien, Kabardei, Grusien, Kartalinien, Iwerien, Witebsk, Kondien, Obdorien, Udorien, Belo-Osero, Jaroslaw.

III. Desgleichen die 18 Wappenfahnen von Rastow, Polozk, Räsan, Tschernigow, Nishegorod, Bulgarien, Wätka, Perm, Ingorien, Twer, Karelien, Bialostock, Samogitien, Semgallen, Kurland, Livland, Esthland und Finnland.

IV. Desgleichen (getragen vom Beamten der 7ten Klasse) die 14 Wappenfahnen von Podolien, Wolhynien, Litthauen, Smolensk, Pleskow, Taurien, Sibirien, Polen, Astrachan, Kasan, Nowgorod, Wladimir, Kiew, Moskwa. — Eine schwarze Tafentfahne mit dem Reichswappen, getragen von einem Beamten der 6ten Klasse. — Ein Geharnischter in schwarzer Rüstung, zu Fuß, mit gefälltem Schwerte, dessen Gefäß mit Flor umwunden ist. — Die Trauerfahne von schwarzem Taffent, getragen von einem Beamten 6ter Klasse. — Die Parade-Hof-Equipage, deren die hochselige Kaiserinn Sich bei Lebzeiten, bei feierlichen Gelegenheiten bediente, in folgender Ordnung: a) Ein Husaren-unterofficier und 12 Leibhusaren paarweise, zum Schlusse abermals ein Unterofficier, sämmtlich zu Pferde. b) Ein Marstall-Officier zu Pferde. c) Der Wagen, unter der Krone, mit 8 Pferden bespannt. d) Zu beiden Seiten derselben zu zwei Hoflakeien zu Fuß. e) Am Schlage des Wagens, rechts ein Stallmeister, links ein Leibhusarenofficier und zwei Kammerpagen zu Pferde. f) Hinter dem Wagen vier Stalldiener zu Pferde. g) Bei den Pferden des Wagens acht Stalldiener zum Beitritt, in der Paradelivree.

V. Ein Marschall (von der 4ten Klasse); darauf von Beamten der 6. Klasse getragen, die Wappen: 1. des Großherzogthums Baden. 2. Schleswig-Holsteins. 3. Tauriens. 4. Sibiriens. 5. Finnlands. 6. Polens. 7. Astrachans. 8. Kasans. 9. Nowgorods. 10. Wladimirs. 11. Kiews. 12. Moskwas. — Das große Reichswappen, unter Vortritt vierer Generalmajoren und 2 Obristen. Als Assistenten 2 Stabsofficiere. Sämmtlich in völliger Uniform und gebührender Trauer.

VI. Die Gilde der Fuhrleute zu dreien in der Reihe, mit ihrem Haupte an der Spitze, eben so die Handwerkszünfte mit ihren Fähnchen; die Gilde der Bürgerschaft und der Kaufmannschaft, denen das Stadthaupt mit dem Stabe folgt.

VII. Ein Marschall, darauf: a) die Russisch-Amerikanische Handelskompagnie; b) die Kaiserliche freie Oekonomische Gesellschaft; c) die Gesellschaft der Gefängnißpflege; d) die Kaiserliche philantropische Gesellschaft. — Ein Marschall, und dann: Die Beamten, a) der öffentlichen Bibliothek; b) der St. Petersburgischen Universität; c) der Akademie der Künste; d) der Akademie der Wissenschaften. Alle paarweise.

VIII. Ein Marschall des Pupillenraths der unter der Allerhöchsten Verwaltung der Kaiserinn Maria Feodorowna stehenden Gottgefälligen Erziehungsanstalten, nebst den Mitgliedern und Beamten zu dreien in der Reihe: a) der Mädchenschule des Militair-Waisenhauses; b) des Marien-Institutes; c) des Entbindungs-Institutes; d) des Findelhauses; e) der Schule des St. Katharinen-Ordens; f) des Fräuleinstiftes; g) des Pupillenrathes.

IV. Der Marschall der Marstall-Jägermeister- Hof-Intendant- und Hof-Komtoirs Sr. Kaiserl. Majestät nebst den Beamten, zu dreien in der Reihe. Der Marschall des Kabinets Sr. Kaiserl. Majestät nebst den Beamten, wie oben. — Der Marschall des Russischen Ordenskapitels mit dessen Beamten, wie oben. — Der Marschall des Appanagen-Departements mit den Beamten. — Der Adelsmarschall, nach ihm die in der Residenz anwesenden Edelleute, sowohl in als außer Diensten, zu dreien in der Reihe, zum Schluss die Kreis- und Gouvernements, sämmtlich, wie alle vorhergehenden in tiefer Trauer.

X. Zwei Marschälle (Generalmajors), dann: die Militair-Generale, General- und Flügel-Adjutanten, welche sich nicht bei der Person Sr. Maj. oder in den Reihen befinden. Alle in völliger Uniform und vorschriftmäßiger Trauer.

XI. Zwei Marschälle (von der 4ten Klasse), dann: die Sekretairs Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, die Staatssekretairs Sr. Kaiserl. Maj., unter ihrer Zahl der Staatssekretair des Großfürstenthums Finnland, der Minister-Staatssekretair des Reiches Polen, der dienstverrichtende Reichssekretair, die Senatoren, Minister und Mitglieder des Reichsraths, zu dreien in einer Reihe, in tiefer Trauer.

XII. Zwei Marschälle. Nach ihnen die weiblichen Zöglinge des Hauses der Arbeitsamkeit und des patriotischen Frauenvereins mit ihren Schulen, die bisher unter der höchsteigenen Obhut und Verwaltung der Frau und Kaiserinn, gesegneten Andenkens, sich befanden; desgleichen deren Lehrerinnen und Damen, zu vieren in der Reihe. Den Zöglingen zur Seite gehen die Beamten jener Anstalten.

XIII. Zwei Züge der Garde zu Pferde mit ihren Ober- und Unterofficieren. — Zwei Herolde in ihrer Trauertracht, mit Stäben. — Ausländische Orden: der Spanische Marie-Luisen-Orden, der Malthesische Johanniter-Orden. Russische Orden: der heiligen Anna; des heiligen Alexander Newskji; der heiligen Großmärtyrerinn Katharina; des heiligen Andreas des Erstberufenen. — Die Kaiserliche Krone. — Sämmtliche Träger mit ihren Assistenten in tiefer Trauer. Die Krone und die Orden ruhen auf Goldglacekissen. — Zwei Ceremonienmeister mit ihren Trauerstäben. Der Ober-Ceremonienmeister mit seinem Trauerstabe, alle in tiefer Trauer. — Zu beiden Seiten der Procession von der Krone und den Orden an bis zur Kaiserlichen Familie gehen die Kadetten der Grenadierkompagnie des 1sten und 2ten Kadettenkorps.

XIV. Klostersänger; die Procession der Geistlichkeit mit brennenden Lichtern, nach der Anordnung des hochwürdigen Metropoliten von Nowgorod und St. Petersburg, mit aller der hohen Würde der in Gott ruhenden Kaiserinn gebührenden Pracht. Hierauf die Hofsänger, Protodiaconi, Geistliche, welche zwei Heiligenbilder tragen, und der Beichtvater, Erzpriester Fedotow mit dem Heiligenbilde.

Der achtspännige Trauerwagen mit dem eingesargten Leichname der Kaiserinn, hochseligen Gedächtnisses; an den Stangen vier Kammerherren; bei den Schnüren und Quästen die zweiten Hofbeamten; die Vorderquäste der Decke halten gleichfalls zwei Kammerherren; zu beiden Seiten des Leichenwagens gehen die Ritter-Damen des St. Katharinen-Ordens und die Hoffräuleins, welche Ihre Maj. die höchstselige Kaiserinn auf Hochdero Reise begleiteten; in einiger Entfernung, die Hofbeamten, welche den Sarg trugen. Damen und Herren in tiefer Trauer. Zu den Seiten des Wagens 60 erwachsene Pagen mit Fackeln; die Pferde leiten acht Beamte von der 8ten Klasse in tiefer Trauer.

Nach dem Wagen folgen Se. Maj. der Kaiser in tiefer Trauer und haben zu Assistenten: Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Michail Pawlowitsch und einen der ältesten Generale. Außerdem befinden sich bei Allerhöchst Dero Person: der Chef des Generalstaabes, der Kriegsminister, der Inspector des Ingenieurkorps, der General-Quartiermeister und der Dejour-General; alle in tiefer Trauer.

In einiger Entfernung geht ein Gefolge von Militair- Beamten, die Se. Maj. Selbst bestimmen werden, Höchstdenenselben, gleichfalls in Trauertracht, zur Seite.

Ihre Majestät die Kaiserinn Alexandra Feodorowna nebst dem Thronerben Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, geruhen in einem Hoftrauerwagen, bespannt mit 8 schwarzbedeckten Pferden, zu fahren. Am Schlage reitet der Hofstallmeister Sr. Majestät.

In einiger Entfernung gehen Sr. Majest. dem Kaiser und der Durchlauchtigsten Kaiserlichen Familie 24 Unterfähnriche der Garde zur Seite.

Se. Königliche Hoheit der Herzog Alexander von Würtemberg und dessen Kinder: Prinzen Alexander und Ernst und Prinzessin Maria in einer Reihe.

Die Zarinnen von Imeretien, die Regentin

von Mingrelien, die Hofmeisterin, die Staats-Damen, die Kammerfräuleins, die Hoffräuleins, und übrigen Damen der 4 ersten Klassen nebst sämmtlichen Hofkavalieren, welche nicht in der Procession placirt sind und den Leibärzten, alle paarweis unter Vortritt der ältern.— Alle die nächsten Dienerinnen der höchstseligen Kaiserinn, sowohl die mitgereisten als hier zurückgebliebenen, in tiefer Trauer. — Alle die nächsten Diener Ihrer Majestät, unter diesen auch die Staabärzte und Aerzte, in Trauertracht, paarweis, unter Vortritt der ältern. — Zwei Marschälle. — Die Hoftrauer-Equipage der höchstseligen Kaiserinn, mit 8 schwarzbedeckten Pferden, zu den Seiten vier Lakeien in Trauer; am Schlage reitet der Stallmeister. — Ein Marschall-Officier zu Pferde, wie oben; dann der Obermarschall der Trauerkommission mit dem Trauerstabe, im Trauermantel; zu beiden Seiten zwei reitende Ordonnanzen; nach ihm die Mitglieder und Beamten der Kommissien und andere nicht aufgenommene Personale in Trauertracht. — Auf die Trauerkommission folgt eine Kompagnie des Semenowschen Leibgarde-Regiments, mit der nach dem Kriegsreglement gebührenden Anzahl Ober- und Unterofficiere; die Gemeinen halten das Gewehr „zum Begräbniß" gefällt, die Trommel schlagen den Begräbnißmarsch.

London, den 10. Juni.

Die berühmte, von Tompion 1676 verfertigte, und nachher an die K. Gesellschaft der Wissenschaften verkaufte, für verloren gehaltene Uhr, die ein Jahr geht, ist wohl erhalten, aber ohne Gehäuse, in einer Rumpelkammer dieser Gesellschaft aufgefunden worden.

Es sind 37 Männer und Burschen durch die Entzündung des Wasserstoffgases in einer Steinkohlengrube bei Newcastle ums Leben gekommen. Sie waren so unvorsichtig gewesen, mit Lichtern statt der Davyschen Sicherheits-Lampe zu arbeiten.

In Brighton hat wieder ein Mann seine Frau auf öffentlichem Markte für 30 Shilling verkauft, wird aber deshalb vor Gericht gestellt werden.

Paris, den 10. Juni.

Eins unserer Blätter meldet über den jetzigen Patriarchen von Lissabon Folgendes: „Der Pater Patricius stand auf den Listen der Prediger der k. Kapelle, die aus den zwei besten Predigern sämmtlicher Klöster in Lissabon besteht. Er predigte das erste Mal vor der k. Familie, unter dem Patriarchat des Hrn. v. Saldanha, seines Vorgängers, der ihn aber gleich, wie er von der Kanzel herunterstieg, in Gewahrsam bringen ließ, weil er sich weniger mit dem Lobe des Heiligen, dessen Fest gefeiert wurde, als mit den Mängeln der Regierung und den Intriguen der Geistlichkeit und der Mönche beschäftigte. Der verstorbene König Don Johann, damaliger Prinz Regent, ließ ihn aber schon am folgenden Tage wieder in Freiheit setzen und dem Patriarchen befehlen, ihn an dem nächstfolgenden Feste wieder predigen zu lassen. Dies geschah. Pater Patricius fuhr in seinem frühern Thema fort, und als der König von Rio zurückkehrte, wurde er zum Erzbischof von Evora ernannt, und genoß schon seit lange die Aussicht auf das Patriarchat."

In dem lombardisch-venetianischen Königreiche sind für dieses Jahr 15,000 Rekruten ausgeschrieben.

Luzern, den 4. Juni.

Wie man vernimmt, haben die HH. Pfyffer und Corragioni eine Bittschrift an die Regierung eingereicht, worin sie auf freien Fuß gesetzt zu werden verlangen, und um Beschleunigung ihrer Sache nachsuchen. Die Regierung hat die Bittschrift dem Appellationsgericht überwiesen.

Unter den Verhandlungs-Gegenständen der nächsten Tagsatzung bemerkt man auch die Erneuerung der Maaßregeln in Bezug auf Preßfreiheit und Fremdenpolizei. Der Vorort hat den Ständen einen neuen Bericht über die gegenwärtige Lage der Trümmer der vormaligen Schweizerregimenter in spanischen Diensten übermacht. Die Liquidation ihrer Forderungen ist seit Jahresfrist nicht im Mindesten fortgeschritten.

Büdingen (Oberhessen), den 5. Juni.

Vorgestern kamen von Oberwald zwei Gewitter zusammen und wollten nicht weichen. Auf ein furchtbares Getöse in der Luft folgte ein starker Schlag und gleich darauf ein Wolkenbruch. In Eschenroth stieg dadurch das Wasser so sehr, daß 15 Gebäude einstürzten, wobei 21 Personen das Leben verloren. Das Vieh sammt den Ställen wurden weggeschwemmt und hing todt an den Krippen. Von Eichelsachsen bis Eichelsdorf fand man 18 Leichname. Es war ein Jammer anzusehen, wie die Körper zerfleischt waren. Zwei Kinder lagen in den Armen ihres Vaters. In letztgenanntem Orte waren alle Häuser durchgebrochen und alle Wiesen und Gärten sind mit Schlamm bedeckt. In Reinroth stand das Wasser 6 Fuß hoch über der Erde und in Nidda hatte man die Thore verrammelt und die Leute flohen mit Vieh und Geräthen auf die Berge ꝛc.

Warschau, den 7. Juni.

Am 2ten d. wurde hier das Namensfest Sr. K. H. des Großfürstin Constantin gefeiert.

Se. K. H. der Prinz Eugen von Würtemberg hat unsre Hauptstadt wieder verlassen und seine Reise nach Deutschland fortgesetzt.

Wir haben hier seit einigen Tagen eine Hitze von 20 bis 23 Grad.

Am 30. v. M. ereignete sich das Unglück, daß ein Haus auf der Lesche, von welchem das Dach abgenommen war, einstürzte und eine hochschwangere Frau erschlug. Einem Mädchen wurden beide Füße abgeschlagen.

Uebermorgen wird auch hier ein Institut künstlicher Mineral-Wasser eröffnet.

Stockholm, den 9. Juni.

Vorgestern war ein äußerst glänzender Ball und Souper bei Hofe, zu dem an 700 Personen eingeladen waren.

Se. K. H. der Kronprinz begeben sich jeden Morgen in das Lustlager bei Ladugårdsgärde, um den Waffenübungen beizuwohnen. Höchstdieselben werden aber nächstens das dortige Schloß beziehen, und so lange dort verweilen, bis das Lager ganz aufgehoben wird.

J. K. H. die Kronprinzessin, welche sich im erwünschtesten Wohlseyn befinden, machen täglich Spazierfahrten.

Die Sammlungen für die Griechen werden hier mit großem Eifer fortgesetzt. Einer unserer jüngern Dichter, Herr Nicander, hat ein Gedicht, Notos-Bazzaris betitelt, zum Besten derselben herausgegeben.

Aarhus, den 9. Juni.

Gestern hatten wir das Glück, Se. Majestät, den König, unsern vielgeliebten Landesvater, hier eintreffen zu sehen. Allerhöchstdieselben wurden beim Aussteigen an der Schiffbrücke von Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich Ferdinand, den hiesigen Generalen, Regimentschefs, den Stiftsbefehlshabern und dem Stadtmagistrate, unter dem Jubelausrufe einer zahllosen Menschenmenge, empfangen. In dem Gefolge des Königs befanden sich der Prinz von Hessenphilippsthal, der Oberhofmarschall von Hauch, der Chef des General-Adjutanten-Staabes, General-Major von Bülow, die General-Majore von Haffner und v. Friboe, der General-Adjutant Rothe und mehrere Adjutanten. Se. Majestät zogen unter dem Läuten der Glocken, dem Donner der Kanonen und dem Hurrahrufen des jubelnden Volks in die Stadt ein, deren Straßen mit Blumen bestreut waren. Gleich nachdem Allerhöchst-Dieselben in ihrem Hotel abgetreten waren, machten die Behörden und Korporationen ihre Aufwartung. Abends war die ganze Stadt festlich erleuchtet. Heute hielten Se. Majestät Special-Revue über verschiedene Regimenter, und an den folgenden Tagen wird dies derselbe Fall seyn.

Konstantinopel, den 18. Mai.

Vor drei Tagen sind hier fünf mit Köpfen und Ohren angefüllte Säcke, nebst einigen Fahnen von Missolunghi angelangt. Man glaubte, es würden auch vier gefangen genommene griechische Kapitains ankommen; allein wie es heißt, sind diese unterwegs von einer Insurgentenbande befreit worden.

Der Kapudan-Pascha soll sich in den Dardanellen befinden, und um die Erlaubniß angehalten haben, sich auf einige Tage hierher begeben zu dürfen.

Gestern sind die großen Kriegsschiffe der hier während des Winters ausgerüsteten Eskadre nach den Dardanellen abgesegelt. Letztere besteht aus 4 Linienschiffen, 4 Fregatten und 10 bis 12 Fahrzeugen von 20 bis 28 Kanonen. — Bereits im April war eine andere Division in See gegangen.

Nach einem Gerüchte soll sich die Regierung von Napoli di Romania nach Hydra begeben haben, und alle griechischen Kriegsschiffe nach Aegina beschieden worden seyn, um sich gegen den Angriff der ottomannischen Pforte vorzubereiten.

Das ganze Artillerie-Korps hat eine bedeutende Sold-Vermehrung bekommen. Ein Kanonier erhält hinführo 100 Piaster jährlich mehr als sonst und der Chef jenes Corps 10,000 Piaster.

Triest, den 2. Juni.

Nach Privatbriefen aus Corfu vom 25sten v. M. soll sich Tripolizza am 23ten desselben Monats an Colocotroni ergeben haben. Ibrahim Pascha, dessen Streitkräfte durch den bei Missolunghi erlittenen Verlust vermuthlich sehr vermindert worden sind, soll zwar einen Theil seiner Truppen zum Entsatz von Tripolizza abgeschickt haben; allein sie sollen, als sie bei Cala-

vrita den Fall dieser Festung erfuhren, nach Patras zurückgekehrt seyn.

Ein anderes aus Triest, vom 3. Juni.

Ueber Corfu eingetroffenen Nachrichten zufolge, ist der Kapudan-Pascha unfern der Insel Hydra angekommen. Er fühlte sich indessen zu einem Angriffe zu schwach und soll Willens seyn, die aus Konstantinopel abgegangenen Verstärkungen abzuwarten. Die griechische Flotte unter Miaulis befand sich nur in geringer Entfernung.

Maurocordato befindet sich auf Hydra, wo er nicht wenig zur Stillung einer dort ausgebrochenen Meuterei des Volkes beigetragen hat, das sich der Abreise der Primaten und angesehensten Einwohner widersetzte.

Ibrahim Pascha steht noch immer in Patras; der Verlust, den er bei Missolunghi erlitten, soll sich, außer mehreren der französ. Officiere, auf fast 5000 Araber belaufen.

London, den 14. Juni.

Bei den Wahlunruhen zu Carlisle sind doch einige Menschen ums Leben gekommen; wie es scheint, weil die Soldaten, lauter Rekruten, statt erst über die Köpfe wegzufeuern, gleich auf halbe Mannshöhe hielten. Der Partheigeist, mit welchem unsere Zeitungen aufforderten, nur solche Glieder zum nächsten Parlamente zu wählen, die sich verpflichteten, gegen die Gleichstellung der Katholiken zu stimmen, scheint nun auch nach Irland hinüber zu schlagen, und dort, bei der gereizten Stimmung des Landes, noch gefährlichere Folgen nach sich ziehen zu wollen.

Der brasilianische Bothschafter, Baron Itahayana, hat in diesen Tagen den Bothschaftern und Gesandten von Oesterreich, Frankreich, den Niederlanden ꝛc. und Tages darauf den Legations-Secretairen derselben ein glänzendes Mahl gegeben. Von den Gesandten und Legations-Secretairen der amerikanischen Staaten war keiner geladen.

Briefe aus Washington melden, daß der Senat einen mit Dännemark geschlossenen Vertrag auf der Grundlage vollständiger Gleichstellung und Wechselseitigkeit bestätigt hat. Die amerikanischen Schiffe sollen den Sundzoll nicht höher bezahlen als die unsrigen, und für das Eigenthum in St. Croix ansäßiger Nord-Amerikaner sind sehr günstige Bedingungen festgesetzt. Die amerikanischen Truppen werden zwischen dem 15ten und 20sten Mai die Posten im Fort Niagara und Sackel's Harbour, und unser gleichzeitig Fort George räumen.

Die Newyorker Zeitung vom 10. Mai meldet aus Briefen von Lima, daß der Verlust der Süd-Amerikaner bei der Belagerung von Callao 70000 Mann betragen habe und der der Spanier 3200. Nachdem diese alle Pferde u. Maulesel verzehrt hatten, lebten sie nur noch vom Fleische ihrer gebliebenen Kameraden.

Im westlichen Schottland erwartete man vor zwei Monaten keine Besserung der Noth unter den Arbeitern. In Glasgow haben sich 4000 versammelt, und an die Manufakturherren Abgeordnete mit der Bitte gesandt, ihnen einen auch noch so geringen Arbeitslohn zu bestimmen, sie seien breit, dafür zu arbeiten. Jene waren aber nicht im Stande, ihr Gesuch zu bewilligen, worauf sie auch friedlich auseinander gingen.

Ende des Monats wird man anfangen, Carlton-House niederzureißen, von wo aller Hausrath schon nach dem alten St. James-Pallaste gebracht wird.

Paris, den 13. Juni.

Die hiesige Griechen-Committee hat abermals ein Schreiben des Herrn Eynard erhalten, worin derselbe Bericht über die Maaßnahmen abstattet, die er seit Missolunghis Fall getroffen. Die Lebensmittel, die er für Rechnung der hiesigen und der schweizerischen Committeen abgesandt, belaufen sich auf 2 Millionen 76231 Pf. Mehl, Biscuit, Reis, Mais und Käse und außerdem 40000 Pf. Pulver. Er steht im Begriff, eine andere Quantität von 1 Mill. 300000 Pfund Lebensmittel und 80000 Pf. Blei abzusenden. Ueberdies hat Hr. Eynard auch eine Summe von 50000 Franken zur Auslösung von Weibern und Kindern abgeschickt, die zur Zeit von Missolunghi's Fall sich nicht durch die Flucht gerettet haben. Zu dieser Summe hat die hiesige Committee 30000 F., die schweizerischen Committeen 15000 und Hr. Eynard selbst 5000 F. beigesteuert.

Der Abbé von Löwenbrück ist abermals in Rouen am hellen, lichten Tage mit Steinen geworfen worden. Die Etoile versichert jedoch, diese Unbilden gingen von Fremden aus und die Bewohner wünschten nichts sehnlicher, als dieselben exemplarisch bestraft zu sehen.

Die Zahl der bis heute im Druck erschienenen Bücher, hauptsächlich in franz. Sprache, beläuft sich auf 3724, der Kupferstiche u. Steindrücke auf 403, der geographischen Charten u. Pläne auf 20, der Musikstücke auf 205.

Zu Toulouse sind die Missionaire, gerade im Gegensatze mit Rouen, bestens aufgenommen worden. Eine neulich dort statt gefundene Procession dauerte über 5 Stunden, wobei alle Brüderschaften und Congregationen figurirten.

Nach dem Indépendant nimmt die Zahl der brodtlosen Arbeiter zu Lyon auf eine betrübende Weise zu.

Von Ouvrards Memoiren ist bereits die 3te Auflage erschienen. — Zu Toulouse will man eine bedeckte Halle von Gußeisen erbauen.

Maynz, den 10. Juni.

Auf dem Johannisberg im Rheingau sind von Wien Befehle eingegangen, Alles zum Empfange des Fürsten v. Metternich in Bereitschaft zu setzen, weil Se. D. die Monate Juli und August dort zuzubringen gedenken. Hiermit bringt man das Gerücht von einem deutschen Kongresse in Verbindung, auf dem mehrere der wichtigsten Gegenstände (als die Regulirung der Rheinschiffahrt, die noch immer in Aussicht stehende Vereinbarung über den 19ten Artikel der deutschen Bundes-Acte, wegen Herstellung einer, den Interessen der Bundesstaaten entsprechenden Handels- u. Gewerbfreiheit innerhalb der Staaten des deutschen Bundes, und die Vervollständigung der Organisation des deutschen Bundesheeres, unter Berücksichtigung der Anträge der kleinern Staaten, einige Erleichterungen hinsichtlich der Verpflichtungen ihrer Contingents-Stellung zu erhalten) ihre definitive Erledigung finden dürften. Was oben erwähntem Gerücht einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit giebt, sind die Vorbereitungen, die in dem Schlosse Johannisberg und den benachbarten Dörfern zum gleichzeitigen Empfange zahlreicher, hoher Gäste getroffen werden, welche man während der Anwesenheit des Fürsten daselbst erwartet, und die wegen etwas beschränkten Raumes auf dem Schlosse selbst nicht wohl beherbergt werden können.

Frankfurt, den 14. Juni.

Die Kaufleute von Tiflis, oder die sogenannten Perser, sollen auf der leipziger Messe für 700,000 Thlr. gekauft haben. — Unter den Kreditoren der Fries'schen Kreditmasse zu Wien bemerkt man das Fränkische Haus Aleons et C. zu Konstantinopel mit 240,000 Kaisergulden. Wie man aus sicherer Quelle erfährt, rührt dieser Posten von einer Rimesse des fränkischen Hauses an das Haus Fries her, die letzteres beauftragt war, nach Marseille zu übermachen, um einen Theil der Kosten für den Bau der Schiffe zu decken, der auf den dasigen Werften für Rechnung der Pforte, nicht aber des Pascha von Aegypten, wie man seither behauptete, betrieben wird.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Studierenden der Theologie, Jakob von Ruplenowitsch, aus der Zeit seines Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 3. Juni 1826. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß das den Erben weiland hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Eskill Falck gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 89 auf Erbgrund belegene steinerne Wohngebäude nochmals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Termine auf den 1., 2. und 3. Juli, der allenfallsige Perctorg aber auf den 5. Juli d. J. anberaumt sind. Es haben daher Bietlustige an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr,

sich im Sitzungssaale eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, und sodann abzuwarten, was ferner wegen des Zuschlages statuirt werden wird. 3

Dorpat-Rathhaus, am 18. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Wittwe des hierselbst verstorbenen Bürgers und Gold- und Silberarbeiters Eigenfelder, vorher verehelicht gewesene Menthin, geb. Bardt, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiermittelst peremtorie, daß sie binnen drei Monaten a Dato, also spätestens am 31. August d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle Diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 31. Mai 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, daß über das Gesammtvermögen des hiesigen Bürgers und Kaufmanns 2ter Gilde Carl Schmidt concursus generalis eröffnet worden, weshalb denn Alle und Jede, welche an den eben genannten Gemeinschuldner oder dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen, mittelst zwiefach nebst Belegen einzureichender Angaben, bei Einem Edlen Rathe binnen 6 Monaten a Dato, also spätestens bis zum 16. Decbr. d. J., zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter damit zugelassen werden, sondern ihrer Gerechtsame verlustig gehen sollen. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 16. Juni 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Vom Magistrate der Russisch-Kaiserlichen See- und Handelsstadt Narva wird hiermit bekannt gemacht: daß das der Narvaschen teutschen Kirche zugehörige Gut Peuthof auf zwölf nacheinander folgende Jahre verarrendiret werden soll. Wenn nun die desfallsigen Licitations Termine zum 20. Septbr., 4. und 18. October d. J. anberaumt worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Die nähern Pachtbedingungen werden übrigens vom 20. September d. J. an, jeden Vormittag, (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzellei dieses Magistrats zu ersehen seyn. Narva-Rathhaus, den 2ten Juni 1826. 2

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Ad mandatum:

Johann Köhler,

Caes. Civ. Narvensis Secretarius.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Zu verkaufen.

Beauftragt, Abreise halber mehrere wohl konditionirte Möbeln ꝛc. aus der Hand zu verkaufen, bringet Unterzeichneter dieses zur Nachricht etwaniger Liebhaber. R. Clare. 2

Zu vermiethen.

Auf dem Gute Syankau, 20 Werst von Dorpat, im Cambyschen Kirchspiele, ist für die Sommermonate die Wohnung zu vermiethen. Näheres über selbige ist daselbst zu erfragen. 2

Da die untere Etage des in der Vorstadt belegenen Luninschen Hauses jetzt erledigt ist, so bittet der Eigenthümer desselben Diejenigen, die sie etwa zu miethen wünschen, sie in Augenschein zu nehmen. 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Christian Treßmann, Schneidergesell, 1

und

Georg Jacobson, Gestellmacher-Gesell. 3

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Juni 1826.

Angekommene Fremde.

Herr v. Löwenstern; Herr Pastor Hollmann, kommen vom Lande; Herr Donat nebst Familie, kommt v. Rappin, logiren im Petersburger Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 51.

Sonntag, den 27. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 24. Juni.

Seine Kaiserliche Majestät haben Allergnädigst geruhet, auf das rühmliche Zeugniß Sr. Erlaucht, des Herrn Kurators des dörptschen Lehrbezirks, Grafen v. Liewen, dem emeretirten Professor, Staatsrathe Parrot, den St. Annen-Orden zweiter Classe zu verleihen.

St. Petersburg, den 15. Juni.

Ceremonial der Bestattung des Leichnams der in Gott ruhenden Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna.

1) Der Tag des Leichenbegängnisses wird bei guter Zeit abseiten der Trauerkommission durch die Polizei der ganzen Stadt kund gethan, und am Abend zuvor durch Herolde mit gewöhnlicher Ceremonie in allen Stadttheilen die Bekanntmachung verlesen: „daß der Leichnam der in „Gott ruhenden Frau und Kaiserin in der „Peter-Pauls-Kathedrale am nächstfolgenden Tage, als den 21. Juni, beerdigt werden wird."

2) Am Begräbnißtage, Morgens um 9 U., ertönt von der St. Petersburgischen Festung das Signal mit drei Kanonenschüssen, worauf sich in der Peter-Pauls-Kathedrale versammeln: die Mitglieder des heil. Synods, der Beichtvater Ihrer Majestät, der weiland hohen Frau und Kaiserin, Erzpriester Fedotow, die Hof- und übrige Geistlichkeit nach Anordnung des hochwürdigen Metropoliten Seraphim, die Mitglieder des Reichsraths, die Minister, Senatoren, Kriegs-Generalität, nach Allerhöchstet Bestimmung, die General- und Flügel-Adjutanten, die Staatssekretairs, in deren Zahl der Staatssekretair des Großfürstenthums Finnland, der Minister-Staatssekretair des Reiches Polen, der dienstverrichtende Reichssekretair, die Hofkavaliere, Staatsdamen, Kammerfräuleins und Hoffräuleins Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, die Ritterdamen des St. Katharinen-Ordens und übrigen Personen der beiden ersten Klassen, beiderlei Geschlechts, in völliger vorschriftmäßiger Trauer; die Zöglinge des patriotischen Frauenvereins und des Hauses der Arbeitsamkeit, mit ihren Schulen, in der ihnen vorgeschriebenen

Trauer; desgleichen die ausländischen Minister, zum diplomatischen Korps gehörigen Personen u. hohen Reisenden, die durch besondere Anzeigen von dem Ceremonial-Departement eingeladen u. in der Kathedrale, zur Linken des Katafalks, placirt werden.

3) Nach Ankunft des heil. Synods in der Kathedrale verrichtet der hochwürdige Metropolit den Gottesdienst.

4) Indessen nehmen, bis zur Anfangung Sr. Majestät des Kaisers, die auf Allerhöchsten Befehl beorderten Truppen, die ihnen bestimmten Plätze ein.

5) Sobald Ihre Kaiserliche Majestäten mit der durchlauchtigsten Familie eintreffen, empfängt der Hochwürdige Metropolit nebst den übrigen Mitgliedern des heil. Synods Ihre Majestäten mit dem Kreuze und dem Weihwasser. Nachdem Ihre Majestäten Ihre Plätze einzunehmen geruht haben, beginnt der Todtengesang an dem Leichname der in Gott ruhenden Kaiserin nach Vorschrift der griechisch-russisch morgenländischen Kirche, dem der hohen Würde Ihrer Kaiserl. Majestät zukommenden Gebrauche gemäß.

Hiernächst und nach der letzten Begrüßung des Leichnams der Kaiserin, gesegneten Andenkens, von den Personen der hohen Kaiserlichen Familie, ersteigen die dazu bestimmten Hofbeamten den Katafalk, nehmen die Decke ab, die sie in das Allerheiligste tragen, erheben den Sarg, und bringen ihn, unter Vortritt des Metropoliten und der Geistlichkeit, der in der Kathedrale bereiteten Gruft zu, in welche sie ihn, nach Vollendung des Abschiedes, herabsenken.

6) In diesem Augenblick geben die aufgereiheten Truppen ein dreimaliges Lauffeuer, und von der Festung, so wie von dem sämmtlichen, in der Fronte befindlichen Geschütze, ertönt die Salve der Kanonen.

Hiermit schließt der letzte Trauerakt bei der Bestattung der in Gott ruhenden Frau u. Kaiserin Elisabeth Alexejewna, der Durchlauchtigsten Gemahlin des unvergeßlichen und ewig glorreichen Gedächtnisses würdigen großen Herrn und Kaisers von ganz Rußland Alexander des Ersten.

Nach beendigtem Begräbnisse werden die, in der Kathedrale auf dem Katafalke befindlich gewesenen Krone und Orden von dem Obermarschall mit gebührenden Ehren in das Winterpalais Sr. Majestät zurückgebracht.

Das Allerhöchst bestätigte Ceremonial ist unterzeichnet von dem Ober-Marschall Fürsten Kurakin.

Madrid, den 1. Juni.

Den Berichten des General-Kapitains von Andalusien zufolge, ist die Bande Corona's seit Mitte Mai's auseinander gesprengt und Corona selbst soll sich nach Gibraltar gerettet haben. — Vier von seinen Gefährten haben sich nach Estremadura geflüchtet, nämlich zwei nach Antequera und von den beiden andern ist Centeno von der siebenten Kolonne erschossen worden, und der zweite, Rosales, unsichtbar geworden.

Der Militair-Befehlshaber der Provinz Mahon hat dem Marine-Befehlshaber von Barcellona schriftlich angezeigt, er habe durch eine in dem dasigen Hafen, nach einer Fahrt von 4 Tagen, von Algier eingelaufene n.-amerikanische Goelette die Nachricht erhalten, daß ein algierisches Geschwader, aus einer Korvette und vier Goeletten bestehend, von Algier unter Segel gegangen sei; man aber nicht wisse, wohin sie ihre Richtung genommen.

Die Einwohner von Grenada hausen noch immer vor der Stadt. Sie würden ihre Häuser schon wieder bezogen haben, wenn nicht mit den noch immer fortdauernden Erderschütterungen von Zeit zu Zeit ein furchtbares, unterirdisches Getöse verbunden wäre.

Berlin, den 17. Juni.

Am 10ten d. brach in dem Dorfe Pollychen bei Landsberg an der W. Feuer aus, welches bei starkem Gewitterwinde in wenigen Minuten 28 Wohngebäude mit sämmtlichen Nebengebäuden, desgleichen Kirche und Thurm in Asche legte, und 51 Familien, zusammen aus mehr als 200 Köpfen bestehend, alles des Ihrigen beraubte.

Die 18jährige Tochter des Rittergutes Meitler auf Predel wurde kürzlich durch unvorsichtigen Gebrauch eines Schießgewehrs durch ihren Bruder dergestalt verwundet, daß die Unglückliche unter namenlosen Leiden bald darauf verschied.

London, den 16. Juni.

In Dublin ist außer Hn. Moore auch Hr. Henry Grattan, zweiter Sohn des großen Parlaments-Redners dieses Namens, der sich schon seit vielen Jahren zur Laufbahn in demselben vorbereitet hatte, in's Unterhaus gewählt worden. In Hertford hat sich ein todtkranker Advokat von 6 Menschen, gegen den Willen seines Arztes, zum Wahlgerüst tragen lassen, um seine Stimme einem der Bewerber zu geben. Den Tag darauf starb er. Bei der Wahl in Cambridge versuchte ein londoner Taschendieb, in dem Gewande eines Meisters der freien Künste, in die Wahlhalle zu dringen, wurde aber, da diese freie Kunst bei ihm noch nicht zur Meisterschaft gelangt zu seyn schien, entdeckt, und sitzt jezt im Gefängnisse. Der sehr unruhigen Wahl zu Preston, wo Cobbett einer der Bewerber ist, wohnte der franz. Herzog von Montebello bei.

Die Eifersucht der Behörden verschiedener Kirchen hat die Absicht vereitelt, die Todesfeier Webers auf eine des Verewigten würdige Weise auszuführen. Der Vicar der katholischen Gemeinde glaubte einige frühere Anordnungen seiner Kirche nicht verletzen, und nur 20 Musiker zuzulassen, und die vermietheten oder verkauften Kirchenstühle den Unterzeichnern und Eignern vorbehalten zu müssen, während das Kapitel der St. Pauls-Kirche, an welches man sich darauf wandte, nach langer Berathung zu dem Beschlusse kam, daß das Requiem, als ursprünglich dem katholischen Ritus angehörig, nicht recht in einer protestantischen Kirche aufgeführt werden dürfte. Die Leiche wird demnach in der Stille, jedoch von vielen Freunden und Verehrern Webers begleitet, am 21sten in der katholischen Kirche beigesetzt werden.

Nachrichten aus Hobart Town vom 14ten Januar melden, daß in Folge einer Bekanntmachung des Statthalters, General Darling, Van Diemensland nun eine von Neu-Süd-Wallis vollkommen getrennte Regierung mit einem besondern gesetzgebenden und ausübenden Rathe erhalten hat. Die von ausgerissenen Verbannten gebildeten Räuberbanden scheinen an Gefährlichkeit für die friedlichen Einwohner zuzunehmen. Sie besetzten vor kurzem Sorrell Town, machten die Wache zu Gefangenen und befreiten alle Verhafteten. Sie schleppen allen Raub in die Gebirge, wo sie bedeutende Niederlassungen haben sollen.

Die Verwaltung der Insel Cuba beeifert sich, durch Beförderung des Handels u. Ackerbaues die Einwohner fester an das Mutterland zu knüpfen. Vier Häfen dieser Insel, Guibara, Matanillas, Guantanamo und Baracoa sind dem Handel geöffnet worden. Man verspricht sich von diesem Schritte viele Vortheile für die Erzeugnisse der benachbarten Distrikte.

Paris, den 14. Juni.

Se. Maj. haben an ihrem Krönungstage der Stadt Rheims eine Summe von 75,000 Fr. zur Ausbesserung der dasigen Kirche des heiligen Remigius bewilligt.

In Folge des von der Pairs-Kammer gethanen Ausspruchs hat der Kanzler die Mitglieder ernannt, die mit ihm gemeinschaftlich zur ergänzenden Instruction in der Ouvrardschen Angelegenheit schreiten sollen. Es sind der Marquis de Pastoret, die Grafen Portalis u. Siméon und der General Graf Béllard. Die Arbeit soll sogleich ihren Anfang nehmen, und es heißt, wenn sie sich nicht zu weit in den Sommer hinein verziehe, so werde der Gerichtshof nicht eher auseinander gehen, bis er in dieser wichtigen Angelegenheit sein Urtheil gefällt hat. Es soll mit der größtmöglichsten Strenge verfahren werden.

Vor einigen Tagen sind in der Wohnung des Pairs, Grafen von Lainé, die brillantenen Insignien des heil. Geist-Ordens gestohlen worden, welche der verewigte König ihm geschenkt hatte. — Der schwedische Graf von Posse, Schwiegersohn von Lucian Bonaparte, ist in Amerika gestorben.

Der größte Theil der neulich in Rambouillet verkauften Schafböcke ist von dem Grafen St. Priest angekauft worden, um nach Rußland transportirt zu werden, wo der Graf bereits große Schäfereien besitzt.

Aus dem Haag, vom 17. Juni.

Am 12ten d. ist ein Theil der Vorstadt von Namur, la Porte de Fer genannt, plötzlich durch einen Sturzregen überschwemmt worden, der mehr als zwanzig Häuser zerstörte. Mit vieler Mühe gelang es, eine 108 Jahr alte Frau zu retten, in deren Wohnung das Wasser schon über vier Fuß hoch stand.

Das Zuchttribunal zu Brüssel hat einen dasigen Kaufmann wegen Accise-Unterschleif zu einer Strafe von 5000 Fl. verurtheilt.

Zu Utrecht lebt ein Ehepaar, wovon der Mann 105 und die Frau 102 Jahr alt ist.

Haarlem, den 16. Juni.

Berichte aus Batavia vom 1. Febr. schildern zwar den Zustand von Java nicht so ruhig, als englische Berichte von demselben Dato es thun, doch ergiebt sich aus ersteren, daß sich die Feindseligkeiten mehrentheils auf Scharmützel zwischen einigen Meuterern und den inländischen Bundesgenossen der Niederländer beschränken. — Auf der Westküste von Borneo hat man mehrere, mit Schießpulver beladene Fahrzeuge angehalten, welche nach Sincapore

bestimmt waren. Wahrscheinlich sollte dieses Pulver den aufrührerischen Chinesen zu Montrado zugeführt werden. — Auf Banka herrschte wieder eine heftige Seuche, woran mehrere dasige Militair- und Civil-Beamte gestorben waren. — In dem madionschen Gebiete ist die Ruhe fortwährend ungestört geblieben, so daß General van Geen die dasigen Truppen hat zurückkehren lassen. Auch in der Umgegend von Diocjocarta haben keine neuen Unruhen statt gehabt.

Triest, den 6. Juni.

Vorvorige Nacht ist die k. k. Fregatte Bellona, an deren Bord sich der General, Marquis Paulucci, Oberbefehlshaber der k. k. Marine, und zu gleicher Zeit der Seemacht in den Gewässern des Archipels und von Syrien, befindet, unter Segel gegangen.

Unser heutige Osservatore theilt abermals eine lange Reihe von Seeräubereien mit, welche die griechischen Piraten in den levantischen Gewässern gegen europäische Fahrzeuge verüben.

Schiffer-Aussagen zufolge, haben die Griechen in den Gewässern von Candia ein Gefecht mit einer Abtheilung von 25 türk. Fahrz. gehabt, welche Lebensmittel von Alexandrien nach Morea führten, wobei aber die Griechen den Türken nichts anhaben konnten, und worauf diese Abtheilung ihre Fahrt nach Morea fortsetzte.

Aarhus, den 12. Juni.

Gestern wohnten Se. Majestät der König mit den Prinzen und ihrem Gefolge dem Gottesdienste in der Domkirche bei, welchen der Bischof Dr. und Prof. Birch verrichtete. Auch die hier stehenden drei Regimenter waren in der Kirche gegenwärtig. Nach dem Gottesdienste war Audienz und später nach der Mahlzeit hielten Se. Majestät Special-Revue über das holsteinische Lancier-Regiment. Heute haben Allerhöchstdieselben die Artillerie gemustert und morgen beginnen die eigentlichen Manoeuvres. Gestern und vorgestern kamen hier so viele Fremde an, daß mehrere wieder abreisen mußten, weil sie keine Wohnungen bekommen konnten.

Paris, den 16. Juni.

Unsre Blätter theilen folgendes Schreiben von Herrn Eynard mit:

Florenz, den 7. Juni.

Ich beeile mich, Ihnen folgendes Schreiben aus Corfu vom 19ten Mai zu übersenden, das ich von Hrn. Jerostathi erhalten:

„Wir wissen jetzt gewiß, daß die braven Vertheidiger von Missolunghi sich einen Weg mitten durch die Araber gebahnt haben, deren Linien sämmtlich durchbrochen wurden. Dieses Häuflein Helden ist zu Apocoro oder Plocoparis, 30 Meilen nördlich von Missolunghi, angekommen, hat sich dort mit einem andern griechischen Korps vereinigt und die Regierung um weitere Befehle gebeten, die mit demselben Eifer und derselben Entschlossenheit ausgeführt werden sollen, mit der man Missolunghi vertheidigt hat. Was die Verwundeten und einen Nachtrab anlangt, die durch die Mehrzahl überwältigt wurden, so kehrten diese in die Stadt zurück, schlugen sich von Straße zu Straße, von Haus zu Haus, und steckten diese, so wie sie dieselben verlassen mußten, in Brand, bis sie sich endlich nach den unterminirten Puncten zurückzogen und mit den zurückgebliebenen Greisen, Frauen und Kindern in die Luft sprengten. — Eine große Anzahl Araber ist bei der Explosion ums Leben gekommen; ungefähr 7 bis 800 Frauen und Kinder sind gefangen. Diese hat man zu Prevesa geschleppt, und für diese habe ich Ihr Mitleid und das Mitleid der Committeen angefleht. — Die am 16ten (28sten) April errichtete, aus 13 Mitgliedern bestehende Commission ist mit dem Rechte bekleidet worden, mit den Fremden wegen der Interessen Griechenlands zu unterhandeln, ohne jedoch von dem Grundsatz der Unabhängigkeit abweichen zu dürfen. — Am 29sten April hat die neue Regierung ihren Einzug zu Napoli gehalten und die Leitung der Geschäfte übernommen. Man hofft die besten Folgen davon ꝛc.

Von Ibrahim weiß man nichts Gewisses. Ich habe mehrere Briefe erhalten: nach dem einen kann seine Armee, wegen seiner Verluste, nichts Großes mehr unternehmen; nach andern marschirt derselbe auf Tripoliza. Mehmed Redschid Pascha, der Anführer der türkischen Truppen, wendet sich gegen Attika. Die türkische Flotte soll nach Konstantinopel gesegelt seyn, oder einen Ueberfall von Hydra brabsichtigen. — Seit der Einnahme von Missolunghi sind die Nachrichten, die nach den Inseln gelangen, noch ungewisser, als vorher. Ausgemacht ist, daß Türken und Aegypter bei der Einnahme von Missolunghi viel gelitten, und weder Muth noch Talent bewiesen haben; alle ihre Angriffe sind mißlungen; sie haben eine, in einem schlecht befestigten Platze eine Hand voll Griechen nicht zu besiegen vermocht. Ihr einziger Ruhm hat sich also darauf beschränkt, in eine verlassene Stadt einzurücken, dort einige Verwundete und einige Greise niederzumachen, und die Frauen und Kinder, die nicht sterben konnten, gefangen zu nehmen. Ich frage: ob man wohl glauben kann, daß die Türken, nachdem sie, nach einjähriger Belagerung, und mit zwei, zum Theil vernichteten Heeren nichts als diese schimpflichen Vortheile errungen, Griechenland unterwerfen werden? Für jeden Unpartheiischen ist Missolunghi's Fall nur ein Unglück für die Menschheit, für die Griechen ein moralischer Sieg; er erregt die Theilnahme aller Gefühlvollen zu ihren Gunsten, und die, welche bisher gleichgültig gegen ihre Sache geblieben waren, können sich jetzt nicht enthalten, ihre Befreiung zu wünschen und die Feigheit und Grausamkeit ihrer Gegner zu verachten, die nichts verstehen, als zu würgen und in die Sklaverei zu schleppen. Ich hoffe sehr, daß die nach Corfu gesandten 5,000 Fr. zeitig genug angekommen seyn werden, um einen großen Theil der Unglücklichen loszukaufen, die zu Arta und Prevesa ausgeboten wurden." Genehmigen Sie ꝛc.

Eynard.

Nach Briefen aus Marseille haben die mit der k. Gabarre, die Forelle, angekommenen Aegypter bereits ihre Quarantaine geendigt, und wohnen nun auf dem Lande eine Stunde vor der Stadt. Bekanntlich wird die Quarantaine immer abgekürzt, wenn man den Reisenden eine besondere Aufmerksamkeit beweisen will. Man glaubt, daß die vierzig jungen Leute, welche ihrer Erziehung wegen nach Paris gehen, nicht auf Kosten des Pascha, sondern der franz. Regierung, nach Frankreich gekommen sind. Sie haben keinen mohamedanischen Geistlichen bei sich.

Vor acht Tagen sind von Marseille zwei von den Griechen Zizinia aus Scio besorgte Briggs von 18 Kanonen nach Alexandrien abgegangen. Gegen den einen Zizinia hat neulich die griechische Geistlichkeit einen fürchterlichen Bannfluch öffentlich bekannt gemacht.

Vorgestern kam vor dem hiesigen Gericht ein seltsamer Prozeß vor. Der Sohn des Ober-Ingenieurs Grandjean in Nimes hatte im Jahre 1823 als Cuirassir-Lieutenant ein kostbares Pferd gekauft und Wechsel dafür ausgestellt, die er bei der Verfallzeit nicht bezahlte. Der Gläubiger ließ ihn in Paris in das Schuldgefängniß einsperren. Der Vater erfuhr den Unfall des Sohnes und schrieb nach Paris an einen seiner Freunde, ließ durch diesen die Schuld bezahlen, behielt sich jedoch alle Rechte des Gläubigers vor. Der Sohn ging hierauf nach Nimes und wurde von seinem Vater bei dem Kanalbau angestellt, wo er einige Zeit Arbeits-Inspector war. Plötzlich verliebte er sich in eine Schauspielerin; er wollte sie heirathen, und verlangte die Einwilligung seines Vaters dazu. Dieser verweigerte sie, und nun eilte der Sohn mit dem Gegenstande seiner Leidenschaft nach Paris und ließ dem Vater die Bitte um Einwilligung in die Heirath in gesetzlicher Form zukommen. Da der Sohn volljährig war, so hatte der Vater kein Recht, sich der Verbindung zu widersetzen. Dieser befand sich in der peinlichsten Lage, als ihm auf einmal seine vorbehaltenen Rechte einfielen. Er ließ den Verliebten in den Schuldthurm setzen. Dieser verlangte, seine Verhaftung solle gerichtlich für nichtig erklärt werden, allein das Gericht sprach zu Gunsten des Vaters, und mithin muß die Heirath so lange aufgeschoben werden, bis die Wechsel bezahlt sind.

Madrid, den 5. Juni.

Hr. Recacho hat so eben mit einem Expressen die Nachricht erhalten, daß in Valencia ernstliche Unruhen ausgebrochen und die Friedensstörer mit der Besatzung handgemein geworden sind. Die dortigen Behörden haben nach Wiederherstellung der Ruhe 300 der angesehensten Familien aus der Stadt geschickt, die für Freunde konstitutioneller Meinungen galten.

London, den 16. Juni.

Unter andern Versuchen zur Anstellung der unbeschäftigten Arbeiter zeichnen sich die Bemühungen der Gesellschaft für Belebung des Kunstfleißes aus, einen Theil des Eppinger Waldes zur Ansiedelung der brodlosen Seidenweber in Spitalfields zuerhalten.

Die für Dublin erwählten Parlamentsglieder, die HH. Grattan und Moore, haben, statt der unfruchtbaren Ehre, sich durch ihre Freunde triumphirend umherfahren zu lassen, jeder 450 Pfd. St. den dortigen milden Stiftungen geschenkt.

In Ostindien haben sich vor kurzem zwei Wittwen lebendig verbrennen lassen, von denen die eine 12 Jahr alt war, und ihr verstorbener Gemahl 15, die andere 99 u. ihr Gemahl 100.

Im Jahre 1808 belief sich die Anzahl der

Methodisten in den vereinigten Staaten auf 544,590, 1825 aber auf 341,144.

Genua, den 7. Juni.

Vorgestern früh besichtigten JJ. KK. HH. der Erzherzog von Modena und Gemahlin eine Division der königl. Eskadre, welche in dem hiesigen Hafen vor Anker liegt. Der Ober-Admiral Graf von Geneys empfieng Hochdieselben. Diese aus der Fregatte Christine, der Corvette Triton und der Brigg Nereide bestehende Division ist heute nach der Levante unter Segel gegangen, um dort zum Schutze der Schiffahrt der Unterthanen Sr. Majestät wider die zahlreichen Piraten zu kreuzen.

Nach der florentiner Zeitung hat die neue griechische Regierung nicht nur auf das Begehren der europäischen Stations-Commandanten eine große Anzahl europäischer, im Hafen von Napoli di Romania zurückgehaltener Kauffahrteischiffe losgegeben, sondern auch einen Theil derselben durch ihre Kriegsschiffe unter Sachturi und Sahiny an ihre Bestimmungsorte escortiren lassen.

Rom, den 3. Mai.

Der heil. Vater hat die Frohnleichnams-Ceremonie glücklich überstanden. Diese ist nämlich höchst beschwerlich für ihn, da er sich auf der Tragbahre, auf welcher er sich befindet, fortwährend in betender Stellung halten muß.

Aus Gubbio gehen noch immer schlimme Nachrichten über die dort entdeckte Carbonari-Loge ein, die ausgebreiteter seyn soll, als man bisher geglaubt hat. Täglich fallen neue Einkerkerungen vor, worunter auch der Justiz-Amtmann von Fossombrone, welcher Haupt der Loge gewesen seyn soll.

Zu Ravenna ist die gesammte Magistratur in offenem Kriege gegen den dortigen Kardinal-Legaten Rivarola. Dieser wird nämlich beschuldigt, zu Ausgaben seine Beistimmung gegeben zu haben, welche sie für unnütz und Beraubungen der öffentlichen Fonds erklärt. Sämmtliche höhere Beamte sollen ihre Entlassung gegeben, und als der Kardinal dieselbe nicht annehmen wollen, mit unmittelbarer Einschreitung beim heiligen Vater gedroht haben.

Wien, den 14. Juni.

Am 7ten d. fand hier das feierliche Leichenbegängniß des am 3ten d. im hohen Alter verstorbenen Feldmarschalls und vormaligen Garde-Kapitains, Grafen von Lambertie, statt, wobei die ganze Besatzung ausrückte und von dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen befehligt wurde. Der Verstorbene war einst dem verewigten Kaiser Joseph als Ajo beigegeben, und erfreute sich bis an sein Ende der Gnade des Kaiserhauses.

Vorgestern wurde hier die zweite Jubiläums-Hof-Prozession gehalten.

Uebermorgen werden JJ. KK. HH. der Erzherzog Carl und Gemahlin von ihrer Reise wieder hier zurück erwartet.

München, den 15. Juni.

Am 10ten d. wurden Fraunhofers irdische Ueberreste unter zahlreicher Begleitung feierlich zur Erde bestattet.

Am 9ten d. beging der als Schriftsteller u. besonders durch seine noch in hohem Alter verfaßten lateinischen Gelegenheits-Gedichte bekannte wirkliche Geh.-Rath von Dreern, der Veteran der Staatsdiener, seinen 97sten Geburtstag.

Neulich wurde bei Würzburg im Mayn ein Stöhr gefangen, der 9 Schuh lang u. 125 Pf. schwer war.

Carlsruhe, den 15. Juni.

Am 3ten d. kamen zu Staufen mehrere Wagen an; in einem derselben lag die Gräfin Bobrinskoy entseelt, und ihre Mutter, die verw. Fürstin Gortschakoff, in Ohnmacht. Die Gräfin war auf der Straße zwischen Hettersheim und Krotzingen von einer außerordentlichen Schwäche befallen und aus dem Wagen gehoben worden, worauf sie bald in den Armen ihres Gatten verschied. Die irdische Hülle der Verewigten wird nach Moskau gebracht werden.

Die Vorschriften wegen der Schutzblattern werden jetzt, in Folge neuerer Verordnungen, so strenge vollzogen, daß Handwerksburschen und fremde Dienstboten, so wie sie sich nicht ausweisen können, die natürlichen Blattern gehabt zu haben, und sich nicht sogleich impfen lassen, auf dem kürzesten Wege aus dem Lande gewiesen werden sollen.

Berlin, den 20. Juni.

Heute früh ist die Statue, welche Se. Majestät der König dem Feldmarschall, Fürsten Blücher v. Wahlstatt, hier haben errichten lassen, enthüllt worden. Das Denkmal führt die einfache Inschrift: „Friedrich Wilhelm III. dem Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt im Jahre 1826.

Das von Begasse gemalte lebensgroße Bild des Königs wird dieser Tage nach Paris geschickt, als Gegengeschenk für das lebensgroße, von Gobelins verfertigte Bildniß des Königs v. Frankreich im Krönungs-Anzuge, welches im königlichen Schlosse, in den Zimmern Friedrich I. befindlich, und ein Meisterstück der vollkommensten Gobelin-Arbeit ist.

Newyork, den 18. Mai.

Nach einem vom Staatssekretair im Kongreß abgestatteten Berichte, sind vom 1. Sept. 1824 bis 31. August 1825 in unsre Staaten 12,361 Menschen eingewandert. — Die brittische Kriegsschaluppe Union griff am 29. April ein spanisches Sclavenhändlerschiff an der Küste von Cuba an, mußte aber bei dessen überlegener Stärke den Kampf aufgeben.

Paris, den 17. Juni.

Die Besorgniß der eifrigsten hiesigen Griechenfreunde, daß die Griechen in ihrer Bedrängniß sich den Engländern in die Arme werfen möchten, scheint in Erfüllung zu gehen, wenigstens haben die Mitglieder der provisorischen Regierung und die Commission für die auswärtigen Angelegenheiten sich an den brittischen Bothschafter gewandt und ihn ersucht, im Namen des griechischen Volks wegen einer Ausgleichung mit den Türken zu unterhandeln. Die Bedingungen sind folgende: „1. Kein Türke soll auf griechischem Gebiete wohnen, noch irgend Eigenthum in Griechenland besitzen dürfen, da beide Völker unmöglich mit einander leben können. 2. Alle Festungen, die im Bereich des griechischen Gebiets in den Händen der Türken sind, werden geräumt und an die Griechen ausgeliefert. 3. Der Sultan soll keinen Einfluß auf die innere Organisation, noch auf die griechische Geistlichkeit haben. 4. Die Griechen sollen eine Truppenmacht haben, die zur Sicherung des Innern hinreicht und eine Marine zum Schutz ihres Handels. 5. Die Bewohner des Peloponnes, auf dem Festlande Griechenlands, den Inseln Euböa, Candia und im Archipel, mit einem Worte in allen Provinzen, welche die Waffen ergriffen und sich der griechischen Regierung untergeben haben, sollen nach denselben Gesetzen regiert werden und die nämlichen Rechte genießen. 6. Vorstehende, in gegenwärtigem Actenstücke enthaltenen Artikel können weder von dem brittischen Bothschafter, noch von der durch die Nationalversammlung ernannten Kommission abgeändert werden; letztere ist aber speciell beauftragt, mit Sr. Exc. dem brittischen Bothschafter zu korrespondiren. 7. Die Griechen behalten ihre eigene Flagge. 8. Sie haben das Recht, Münzen zu schlagen. 9. Der von ihnen zu zahlende Tribut soll fest bestimmt und entweder jährlich oder ein- für allemal geleistet werden. 10. Soll ein Waffenstillstand bewilligt werden, und im Fall die Pforte sich weigert, den Bedingungen beizutreten, darf die Kommission alle europäischen Mächte insgesammt oder eine derselben um Hülfe und Schutz ansuchen und handeln, wie sie es für die Interessen Griechenlands am zuträglichsten hält."

Paris, den 17. Juni.

Die Akademiker, Darcet und Gay-Lussac, beschäftigen sich gegenwärtig in der k. Gießerei zu Douay mit Versuchen, um bei Metallmischungen das Zinn, das sich nicht in Frankreich findet, entbehren zu können, und statt dessen Spießglas zu verwenden, an welchem unser Land ziemlich reich ist.

General Romme, Kommandant von Straßburg, hat seinen Abschied bekommen.

Um die Hauptstadt mit guter Milch zu versorgen, hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, und zu Bondy eine große Meierei angelegt, die mit dem 19ten d. ihre Verkäufe hier beginnen wird.

In der Straße St. Hlaire wird jetzt ein Panorama in ungleich größern Verhältnissen, als die bisherigen, aufgeführt; es bekommt die Höhe eines Gebäudes von 7 Stockwerken.

Rom, den 25. Mai.

Der neue Hafen in der Tiber, Porto Leone genannt, ist vor einigen Tagen fertig geworden und sollte dem Publiko geöffnet werden, als man plötzlich die Entdeckung machte, daß ein versunkener Pfeiler einer alten Brücke die Einfahrt in denselben unmöglich mache. Es wird nicht wenig Zeit und Mühe kosten, dieses Hinderniß hinweg zu räumen.

Man spricht viel von einer Verbesserung des Armenwesens, wornach Niemandem künftig mehr gestattet seyn soll, in den Straßen zu betteln.

Der aus Frankreich hierher gekommene Irokesen-Häuptling beginnt hier einigen Verdacht zu erregen. Da er im Gasthofe nicht bezahlen wollte, so gab ihm der Wirth ernstlich zu verstehen, er sei nicht gewohnt, seine Gäste umsonst zu bewirthen. Der Irokese wohnt jetzt in einem kleinen Gemache in Trinita del Monte, wo er streng bewacht wird und mit Niemandem Umgang haben darf.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß das den Erben weiland hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Eskül Falck gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 89 auf Erbgrund belegene steinerne Wohngebäude nochmals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Termine auf den 1., 2. und 3. Juli, der allendliche Peretorg aber auf den 5. Juli d. J. anberaumt sind. Es haben daher Biertlustige an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaale eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, und sodann abzuwarten, was ferner wegen des Zuschlages statuirt werden wird. 2

Dorpat-Rathhaus, am 18. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Wittwe des hierselbst verstorbenen Bürgers und Gold- und Silberarbeiters Eigenfelder, vorher verehelicht gewesene Menthin, geb. Bardt, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiermittelst peremtorie, daß sie binnen drei Monaten a Dato, also spätestens am 31. August d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle Diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 31. Mai 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Hiesigen Einwohnern, die ihre Kinder in meine Schule, und Landbewohnern, welche ihre Söhne bei mir in Pension und Unterricht zu geben wünschen, mache ich bekannt: daß ich gegenwärtig unweit der deutschen Kirche im Holtzschen Hause Nr. 121, dem Tischler Hartmann gegenüber, wohne.

Rosendael, 3

Lehrer an der Knaben-Elementarschule des ersten Stadttheils.

Zu verkaufen.

Liverpooler Salz, norder Häringe, russisches und schwedisches Eisen in verschiedenen Sorten, ein- und zweiarschienige eiserne Platten, alle Sorten Nägel, grobe und kleine Grapen, Ofenthüren und Guischken, gutes moskowisches Mehl, kasanische Seife, Kreide, Hanföl, Seehundsspeck, Thran, so wie auch Branntweinsahmen, hiesiger Kalk und Balken — sind für billige Preise zu haben in der Handlung von

C. G. Lühha. 5

Beauftragt, Abreise halber mehrere wohl konditionirte Möbeln ꝛc. aus der Hand zu verkaufen, bringet Unterzeichneter dieses zur Nachricht etwaniger Liebhaber. R. Clare. 1

Zu vermiethen.

Auf dem Gute Spankau, 20 Werst von Dorpat, im Cambyschen Kirchspiele, ist für die Sommermonate die Wohnung zu vermiethen. Näheres über selbige ist daselbst zu erfragen. 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Georg Jacobson, Gestellmacher-Gesell, 2

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Juni 1826.

Durchpassirte Reisende.

Wirkliche Etatsräthin Swistunow, von Riga nach St. Petersburg; Titulairrath und Ritter von Oertel, von Petersburg nach Riga; Hofrath und Ritter von Bizow, als Kourier, von Petersburg nach Kaun; Generalmajor und Ritter, Graf Mäster, von Petersburg nach Polangen; wirklicher Etatsrath Welzien, von Dorpat n. Torma; Garde-Staabskapitain, Baron v. Stackelberg, von St. Petersburg nach Polangen; Titulairrath Scheps von Jurburg nach St. Petersburg; Feldjäger Nowikow, als Kourier, von Petersburg nach Polangen; Kollegienrath und Ritter Hippius, von Petersburg nach Riga; Titulair-Rath, Fürst Dolgorukow, von Petersburg nach Polangen; Ingenieur-Generalmajor und Ritter Ridder, von Petersburg nach Riga; franz. Oberst und Ritter de Enkurr, v. Riga nach St. Petersburg; großbrittannischer General-Major Belsow, von Kowna nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 52.

Mittwoch, den 30. Juni, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau: Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Triest, den 9. Juni.

Ein heute aus Alexandrien hier angekommener Kapitain erzählt, er sei am 15ten April auf der Höhe von Candia von einer griechischen Goelette visitirt und beraubt worden. Am folgenden Tage wurde er abermals von einer griechischen Polacre angehalten und nach Napoli di Romania abgeführt. Der Kapitain und sein Secretair waren von den griechischen Korsaren mißhandelt worden, um ihnen Geständnisse abzupressen, auf deren Grund das sogenannte Prisengericht daselbst eine Sentenz fällte, wonach 300 Ballen Baumwolle konfiscirt wurden. Bei der Abfahrt des Kapitains lagen zu Napoli di Romania verschiedene, von den Griechen geraubte Schiffe im dortigen Hafen. Besagter Kapitain begegnete zwischen Napoli und Spezzia vielen griechischen Fahrzeugen, aber keinem einzigen türkischen Schiffe. Die Civil Regierung zu Napoli war damals in den Händen von vier Prismaten und das Militair-Kommando Colocotroni übertragen. Er hatte gehört, daß Calavrita (auf halbem Wege zwischen Patras und Tripolizza) von Ibrahim's Truppen weggenommen worden, wobei gegen 6000 Griechen umgekommen seyn sollen, und daß auf der Insel Hydra bedeutende Unruhen ausgebrochen seien.

Luxemburg, den 12. Juni.

In Folge des am 5ten Mai von der hohen deutschen Bundesversammlung zu Frankfurt, mit Zustimmung des dortigen niederländischen Gesandten, gefaßten Beschlusses, wurde vorgestern das Material der hiesigen Bundesfestung, welches bisher unter Aufsicht der Officiere der niederländischen Regierung gestanden, den Commissarien des Bundestags übergeben. An demselben Tage überreichte der Kommandant der Festung, Oberst du Moulin, auf Befehl seines Monarchen, Sr. Majestät des Königs v. Preußen, dem Generalmajor von Gödecke den rothen Adler-Orden 3ter Classe, nebst einem huldvollen Schreiben Sr. K. preuß. Majestät.

Berlin, den 20. Juni.

Die Gaben zur Unterstützung der Griechen sind zu so ansehnlichen Summen angewachsen, daß der Staatsrath Hufeland und die Geistli-

chen, welche die erste Anregung zu diesem christlichen Werke gaben, die Nothwendigkeit einsahen, noch einige Männer zu dem Geschäfte hinzuzuziehen, und sich zu einem preußischen Griechen-Vereine zu konstituiren. Sie haben den Geh. Ober-Regierungsrath Streckfuß, der durch seine Uebersetzungen des Tasso und Dante sich ein großes Verdienst um die Literatur erworben hat, und den Banquier Brose, einen durch seinen Patriotismus so sehr, als durch seine Geschäftskenntniß ausgezeichneten Mann, zu ihrem früheren Vereine hinzugefügt, und der Chef der Seehandlung, Herr Präsident Rother, hat sich bereitwillig zur Besorgung der weitern Versendungen erboten. Die bisher eingegangenen Gelder, die schon über 30,000 Thaler betragen, sind bei der Seehandlung deponirt, und es ist beschlossen worden, weder durch die Griechenvereine in London, noch durch den in Paris den Griechen diese Hülfe zukommen zu lassen, sondern unmittelbar durch preußische Konsuln in der Levante.

Die zum Besten der Griechen von dem General-Musikdirektor, Hrn. Spontini, veranstaltete Aufführung seiner Oper „Nurmahal" war gedrängt voll und die Versammlung brillant.

Berlin geht jetzt mit großen Schritten dem Versuche entgegen, eine der größten Städte Europa's zu werden. Nach dem Vorgange von London und Paris werden ganze Stadttheile angebaut. Zwischen den Linden und dem Charitégebäude ist man bereits in voller Thätigkeit und die neue Louisenstraße wird bald ganz fertig seyn. Man projectirt aber einen noch weit bedeutendern Anbau auf dem Köpenicker Felde, welches innerhalb der Ringmauern liegt, und dieser neue Stadttheil könnte wohl 50,000 Menschen fassen. Berlin, auf diese Weise ausgebaut, würde dann Wien mit seinen Vorstädten an Größe übertreffen und eine Volksmasse von 400,000 Menschen zu fassen im Stande seyn.

Stockholm, den 16. Juni.

Am 13ten wohnten JJ. MM. und JJ. KK. HH. einer Galla-Vorstellung im Schauspielhause zur Feier der völligen Wiederherstellung J. K. H. der Kronprinzessin bei. Die Oper Ferdinand Cortez von Spontini ward so trefflich gegeben, daß Se. Maj. dem ersten Direktor der k. Schauspiele, Grafen von Lagerbjelke, ihre höchste Zufriedenheit zu erkennen gegeb n haben.

Die Manoeuvres in dem Lager von Ladugärdsgärde werden täglich unter dem unmittelbarem Oberbefehl Sr. K. H. des Kronprinzen fortgesetzt.

Aarhus, den 17. Juni.

Heute Mittag haben Se. Majestät, unser allgeliebter König, uns unter den Segenswünschen aller Bewohner wieder verlassen. Allerhöchstdieselben wurden von einem zahlreichen u. glänzenden Gefolge bis an die Stadtgränze begleitet. Eine Stunde später segelten auch Se. K. H. der Prinz Friedrich Ferdinand, Höchstwelche einige Tage unpäßlich gewesen, jetzt aber wieder gänzlich hergestellt sind, mit Sr. D. dem Prinzen von Hessen-Philippsthal und einer ansehnlichen Zahl von Ober-Officieren mit günstigem Winde von hier nach Kallundborg ab. — Schon am Morgen früh sind alle Truppen von hier in ihre respectiven Standquartiere abmarschirt. Se. Majestät, der König, Höchstwelche auf ihrer Reise von dem Oberhofmarschall von Hauch, dem Kammerherrn, General-Major von Bülow, und dem Obersten von Lützen begleitet worden, werden heute Abend noch in Viborg eintreffen.

London, den 20. Juny.

Die Flottille hatte 4 Todte, 12 schwer und 2 leicht Verwundete.

Die Wahl zum Parlamente in Denbigh wird auf eine seltsame Weise verlängert und vertheuert werden, denn der eine der Bewerber, Hr. Biddulph, wird erst zum letzten Tage, wo sie statt finden kann, mündig, und es sind Advokaten für 300 Pfd. St. angenommen, um bis dahin immer Reden zu halten.

Die K. Russische Korvette, die Unternehmung, Kapit. v. Kotzebue, ist nach dreijähriger Anwesenheit am 15ten in Portsmouth, angelangt, von wo sie nach zehntägigem Aufenthalte nach St. Petersburg absegeln wird. Sie verließ am 23. Jan. Manilla, wo ein neuer Statthalter mit Truppen aus Europa angekommen war. Die Einwohner hatten jeden Gedanken an eine Trennung vom Mutterlande aufgegeben.

Vom Kommodore Brisbane sind Depeschen angekommen, in denen folgendes Schreiben des Kapit. Chads eingeschlossen war:

Melloun, den 20. Januar 1826.

Da die Zeit für den Empfang der Ratification des Friedensvertrags von Seiten des Hofes von Ava am 18ten d. ablief, und die Birmanischen Befehlshaber sich fortwährend schlecht, doppelzüngig und ausweichend benahmen, so blieb dem Oberbefehlshaber (Sir A. Campbell) kein andrer Ausweg, als die Feindseligkeiten zu erneuern, welches gestern geschah, und zwar, wie ich mit Vergnügen melde, mittelst einer völligen Niederlage des Feindes, der Wegnahme von Melloun, nebst allem Geschütze, Böten, Lebensmitteln und einem kleinen Schatze. Nachdem Sir A. Campbell seine Verfügungen zum Angriff von Melloun um 11 Uhr getroffen hatte, wurden die Werke tapfer und schnell erstürmt. Der Feind floh mit großem Verluste in der äußersten Verwirrung und ließ uns im Besitz der Verpfählung, wobei, zu meinem Leidwesen, Oberst Sale und Major Frith schwer und außerdem ungefähr 20 leicht verwundet wurden. Ich habe die Ehre ꝛc.

H. D. Chads.
Kapitain Sr. Maj. Schiff Alligator.
Befehlshaber der Flottille.

Capit. Cox von der Holländischen Kriegsschaluppe Pollux hat in der Südsee unterm 7° 10′ S. Br. und 177°, 33′ 16″ O. L. von Greenwich eine stark bevölkerte Insel entdeckt, welcher er den Namen Nederlandsch-Insel gab.

Am Sonntage, als am Jahrstage der Schlacht bei Waterloo, gab der Herzog von Wellington den Officieren der Garde und andern, welche jener merkwürdigen Schlacht mit beiwohnten, ein großes Gastmahl.

London, den 24. Juni.

In einer vorgestern gehaltenen Versammlung der Eigenthümer der Ostindischen Kompagnie bemerkte der Präsident auf eine an ihn gerichtete Frage, daß die Direktion noch keine Nachricht von der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten mit Ava empfangen hätte, daß aber an diesem Ereignisse wohl nicht zu zweifeln sei, da die Regierung Depeschen erhalten.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 1sten d. kreuzen neuerdings zwei Kolumbische Kaper, der Republikan und Trinidad, in der Straße; sie sollen auch bereits mehrere reiche Prisen gemacht haben.

Die katholischen Einwohner von Liverpool haben am 12ten d. durch eine Deputation von 21 Individuen Hrn. Huskisson eine Dank-Adresse wegen seiner freisinnigen Vertheidigung ihrer stattbürgerlichen Gerechtsame überreichen lassen.

In Havannah hat das Haus Martin Knight et Co. mit einer Million Dollars zu zahlen aufgehört.

Zu Portsmouth ist das 56ste Regiment nach einer Anwesenheit von 20 Jahren aus Ostindien zurückgenommen; dasselbe war bei der Eroberung von Isle de France gegenwärtig.

Am 20sten d. ist das nach dem Plane des Sir R. Seppings gebaute Linienschiff, the Powerful, von 84 Kan., zu Chatam vom Stapel gelassen worden.

Rio de Janeiro, den 24. April.

Se. Maj. der Kaiser sind am 1sten d. von Bahia wieder hier eingetroffen, so wie Sir Charles Stuart am 5ten auf der Englischen Fregatte Diamont. Am 22ten d. wurde der Traktat zwischen Brasilien und Portugall vom Kaiser ratificirt und in die Hofzeitung vom 16. d. seinem ganzen Inhalte nach eingerückt. Drei Tage nach einander am 16ten, 17ten und 18ten war große Hof-Galla und allgemeine Illumination; auch wurde am 16ten ein feierlicher Gottesdienst in der Hof-Kapelle gehalten, wobei alle fremden Gesandten gegenwärtig waren. Se. Maj. der Kaiser stifteten an diesem Tage den neuen Brasilischen Orden Pedro's des Ersten.

Madrid, den 8. Juni.

Man glaubt, Hr. Recacho werde zu dem Ministerio der Polizei noch das des Innern erhalten, welches von dem Justizministerio des Hrn. Kolomarde getrennt werden soll.

Ungefähr 300 Personen, welche in der Bessieresschen Angelegenheit verwickelt waren, sind zu verschiedenen Strafen, jedoch nicht zum Tode, verurtheilt worden.

Man spricht von einem neuen Anlehn von 20 Mill. Franken, wofür K. Domainen als Hypothek dienen sollen.

Paris, den 3. Juni.

Der Lieutenant, der die Französische Gabare, die Forelle, kommandirt, auf welche die kürzlich erwähnten jungen Reisenden aus Aegypten zu Marseille ankamen, widerspricht in einem Briefe an den Kommandanten zu Toulon der Angabe, daß die Schaluppe, in welcher jene Reisenden ans Land gesetzt wurden, mit Kanonen- und Flintensalven begrüßt worden sei.

Kürzlich starb auf seinem Landgute bei Mailand der rühmlichst bekannte General Pino, welcher im Jahre 1804 Kriegsminister zu Mailand war, und an der Spitze seiner Division alle Feldzüge in Spanien, Deutschland und Rußland mitgemacht hat.

Nach dem Journal du Commerce hat ein Hr. Bovard, aus Rogen, die bedeutende Sum-

me von 1,800,000 Fr. zum Besten der Griechen hergegeben.

Der Erzbischof Ignatios auf Zante hat folgendes Schreiben an Hrn. Eynard gesandt: „Die Nachricht, die ich so eben erhalten, lautet sehr günstig. Der brave Necetas ist am 23. Mai zu Tripolizza eingerückt. Ibrahims Anstrengungen, um diesem Platze zu Hülfe zu kommen, sind unnütz gewesen; er wurde von den Griechen, die den Zugang besetzt hielten, mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen und befindet sich noch zu Patras. Die Regierung ist mit vieler Thätigkeit zu Werke gegangen; eine große Zahl Intriganten, Griechen sowohl als Ausländer, haben Befehl erhalten, den Peloponnes zu verlassen. Auch hat sie die Seesoldaten zu überreden vermocht, dem Vaterlande 6 Monate ohne Besoldung zu dienen. Alles kündigt eine bessere Zukunft an, und Gott wird unsre Anstrengungen segnen. Man schreibt mir, daß 700 Weiber und Kinder sich mit dem Rest der Garnison von Missolunghi glücklich gerettet haben, und sich jetzt im Lager von Cravari befinden. Die nach Arva und Prevesa abgeführten Unglücklichen belaufen sich auf etwa 1000. Sie werden sehr billig verkauft; allein die grausamen Aegypter suchen die christlichen Käufer abzuhalten. Uebrigens wird wohl Jerotelly, mittelst der Konsuln in Prevesa, ihre wohlthätige Absicht erfüllen können."

Korfu, den 24. Mai.

Nachdem der Kapudan Pascha schon früher mit seiner Flotte nach den Dardanellen abgesegelt war, ist am 13. auch die Aegyptische Flotte unter Segel gegangen, um das Belagerungsgeschütz von Missolunghi an Bord zu nehmen und nach Modon zu steuern. Der Kapudan Pascha soll die Absicht haben, gegen Hydra zu agiren, zuförderst aber sich der Insel Tine und Syra, des Hauptzufluchtsortes des Griechischen Seeräuber und Abenteuer aller Art, zu bemeistern.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 26. Mai.

Am 16ten d. hat der Sultan seine Sommer-Residenz Beschicktasch am Bosphorus bezogen.

Am 22sten d. verkündigte der Kanonendonner vom Serail die in der vorhergehenden Nacht erfolgte Geburt einer Prinzessin, welcher der Name Adile Sultane beigelegt ward. Auch dieses Mal wurden den Ministern und Großen des Reichs die sonst üblichen Geschenke bei Geburten in der Großherrlichen Familie nachgelassen.

Ibrahim Pascha ist in den ihm anvertrauten Statthalterschaften von Abissinien, Dschidda und Morea bestätigt, und der ehemalige Gouverneur von Damascus, Hadschi Mustopha Pascha, zum Statthalter von Bosnien ernannt worden.

In Syra sind zu Anfang d. M. zwischen den Anhängern des bisherigen Eparchen (des durch seine gegen Französische Handelsleute und selbst gegen den Französischen Consul verübten Mißhandlungen bekannten Oditza) und der Parthei des neuen, von Nauplia dahin geschickten Gouverneurs Metaxa, blutige Auftritte vorgefallen, wobei von beiden Seiten einige hundert Menschen getödtet und mehrere Häuser und Magazine geplündert worden sind.

Am 12ten d. ist der Kapudan Pascha mit 33 Schiffen, theils Fregatten, theils Brigs und Corvetten, in den Dardanellen angekommen, von wo er, mit der unter Ibrahim Bey's Kommando stehenden, hier ausgerüsteten Escadre von 28 Schiffen vereinigt, sobald alle Truppen, Kriegs- und Mundvorräthe an Bord geschafft seyn werden, nach dem Archipel zurückkehren, und, wie man allgemein behauptet, einen Angriff gegen Hydra versuchen wird. Seit der Ankunft des Kapudan Pascha verbreitet sich das Gerücht, daß mehrere insurgirte Distrikte Kontinents-Unterwerfungs-Vorschläge gemacht und auch einige Inseln Deputirte mit ähnlichen Anträgen an den Kapudan Pascha abgeschickt haben sollen.

München, den 29. Mai.

Am 17ten, Abends um 9 Uhr, trafen Se. Maj. von ihrer Reise nach Italien ein, und vorgestern fand die Grundsteinlegung zu dem neuen Flügel an der Südseite der Königl. Residenz statt. Sie wurden mit großer Feierlichkeit begangen. Se. Maj. zogen in Begleitung JJ. KK. HH. der Prinzen Karl und Max, umgeben von Ihren obersten Hofchargen, den K. Ministern, Generalen, dem Hrn. Erzbischof ꝛc. aus der Residenz nach dem Platze, wo unter Trompetenschall der Grundstein gelegt, und eine kostbare Porzellain-Vase mit dem Bildnisse Sr. Maj., so wie eine goldne Medaille mit der Inschrift: Regis Commodo, Urbis Ornamento, (dem König zum Nutzen, der Stadt zur Zierde) und einer Abbildung der Facade des neuen Flügels auf der andern Seite, in den Grundstein gelegt wurde. Die errichtete Tribune war mit den eingeladenen Zuschauern besetzt. Ein antiker Tempel auf vier Porphyrsäulen erhob sich über der Oefnung, worin die Handlung der Grundsteinlegung vor sich ging, nach welcher der Graf v. Armansperg, der heute die Stelle des Ministers des K. Hauses versah, eine Rede an den Monarchen hielt. Hierauf begaben sich Se. Maj. in gleichem Zuge in die K. Residenz zurück. Mittags war bei Hofe große Tafel.

Lissabon, den 24. Mai.

Unsre unermüdliche, dreimal wöchentlich Audienz ertheilende Regentin hat, mit weiser Berücksichtigung der langen Dienste alter und verdienter Diener des königlichen Hauses, bei demselben eine jährliche Ersparniß von 104,823,163 Rees eingeführt. Nach dem so eben erschienenen Hof-Almanach für das gegenwärtige Jahr, enthält Portugall 4100 Kirchspiele, 765,395 Häuser, und eine Bevölkerung von 3,013,900 Menschen. Die Oberfläche des Königreichs beträgt 3150 Meilen, zwanzig auf den Grad. — Der Adel besteht aus drei Herzögen, 34 Marquis, 76 Grafen, 41 Vicegrafen und 27 Baronen, in allem 181, von denen 122 erst während der 34jährigen Regierung des vorigen Königs ernannt wurden, ungerechnet die vom vorigen Könige ungeschaffenen und bereits wieder erloschenen Titel.

Paris, den 21. Juni.

Die Zeitung von Genua giebt folgende Uebersicht des Verlustes der Griechen bei der Einnahme von Missolunghi: Getödtet in der Stadt 2100, am Fuße der Gebirge 500, gefangen 150, von den Griechen selbst getödtete Frauen 1300, gefangene Weiber und Kinder 3400. Diese Angaben sind aus dem Briefe eines Officiers von Ibrahim Pascha entlehnt.

Der Bischof von Nancy, Hr. Forbin-Janson, hat den Priestern seiner Diöcese anbefohlen, ihren Trinkwein mit Wasser zu mischen, und der Bischof von Puy, keine andere, als dreieckige Hüte zu tragen.

Lord Egerton, ein kränklicher, reicher englischer Edelmann, ließ sich vor einigen Tagen im Negligé von sechs Bedienten nach dem Garten der Tuilerien tragen. So lange er in den abgelegenen Alleen blieb, ließ man ihn ungestört; allein er kam auf den Einfall, sich in seinem Lehnstuhl auf die Terrasse vor dem Schlosse transportiren zu lassen, wo die Garten-Aufseher ihn aber nicht dulden wollten. Der Lord widersetzte sich hartnäckig und räumte erst das Feld, als man ihn durch die Wache hinausschaffen zu lassen drohte.

Die berühmte berliner Sängerin, Demoiselle Sonntag, erndtet mit jedem Tage mehr Beifall; man betrauert die Stunde des Abschiedes und berechnet die Zeit ihrer Wiederkunft.

Aus dem Haag, vom 23. Juni.

Am 19ten d. trafen JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich zu Amsterdam ein, wo eine Deputation der Stadtbehörde am folgenden Tage die Ehre hatte, Höchstdenselben das kostbare und schöne Silberservice und Buffet zu überreichen, welche die Stadt Amsterdam JJ. KK. HH. zum Geschenk bestimmt hat. Am 22sten setzten Hochdieselben ihre Reise fort.

London, den 24. Juni.

In Folge eines vom Herzoge von York erlassenen Befehls, sind in Uebereinstimmung mit der Regierung, Officiere auf halben Sold vom Hauptmann an aufwärts, aufgemuntert worden, sich in Neu-Süd-Wallis niederzulassen. Sie erhalten Land und auf 20 Jahre Abgaben-Freiheit, müssen aber die Ueberfahrt dorthin für sich und ihre Familien bestreiten.

Das Kommando zu Venezuela hat, statt des General Paez, einstweilen der General Escalona erhalten. Auch der Justizminister, Don Miguel Penna, ist wegen eines ihm schuldgegebenen Unterschleifs von 25000 Piastern, mit einer Mehrheit von 44 Stimmen gegen 6, in Anklage-Zustand gesetzt worden.

Ein Privatschreiben eines brittischen See-Officiers aus Marseille vom 3ten Juni meldet, daß ein algierisches Geschwader von drei großen Corvetten und drei Schoonern zwischen den der spanischen Küste benachbarten Inseln kreuzte, um spanischen Schiffen aufzulauern. Die Algierer gehen an Bord aller ihnen aufstoßenden Schiffe, die dann gezwungen sind, im ersten europäischen Hafen 40 Tage Quarantaine zu halten, sind aber übrigens sehr höflich. In Marseille wurden drei Schiffe, eine Fregatte von 60 Kanonen und 2 Korvetten für die Aegypter gebaut. Eine der letzten ist bis auf die Kanonen segelfertig, zu 30 Kanonen gebohrt, und ein sehr schönes Schiff. Die andre Korvette und die Fregatte werden in einem guten Monate vom Stapel laufen können. Kanonen und Schießbedarf werden diesen Schiffen von der französischen Regierung geliefert.

Am 25sten hat Webers Leichenbegängniß in der katholischen Kirche zu Moorfields Statt

gefunden. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen, die Wachskerzen schwarz, und die sehr zahlreichen, bereits früh versammelten Anwesenden alle schwarz gekleidet. Der Leichenzug brauchte fast 2 Stunden vom Sterbehause bis zur Kirche. Unter dem zahlreichen Gefolge bemerkte man Sir G. Smart, Ch. Kemble, Moscheles, Braham, Clementi, Bishop, Cramer, den preußischen Konsul und viele Landsleute des Verstorbenen. Das Todtenamt wurde den ganzen Tag über fortgesetzt, und erst am Schlusse desselben das Requiem von Mozart aufgeführt.

Wien, den 20. Juni.

Der k. k. Kämmerer Graf Carl Leonhard von Harrach ist zum k. k. Hofmusikgrafen ernannt worden.

Am 16ten sind JJ. KK. HH. der Erzherzog und die Erzherzogin Carl von ihrer Reise nach dem Nassauschen, der Schweiz und Tyrol wieder hier eingetroffen.

Der Erzherzog Maximilian hat eine Reise nach der Bukowina angetreten.

Der österreichische Beobachter widerspricht der vom nürnberger Korrespondenten gelieferten Nachricht von einem auf dem Johannisberge abzuhaltenden Kongresse. Der Fürst von Metternich, sagt er, wird, dem Vernehmen nach, allerdings im Laufe dieses Sommers seine böhmischen Herrschaften, und von dort aus vielleicht auf einige Tage den Johannisberg besuchen. Um jedoch den Faden, welchen der erwähnte Mainzer Korrespondenz-Artikel zu weiterer Ausspinnung der Lüge darbieten dürfte, kurz abzuschneiden, sind wir ermächtigt, zu erklären, daß die der Reise des Fürsten von Metternich in jenem Artikel angedichteten Zwecke durchaus ohne Grund sind.

Frankfurt, den 22. Juni.

Die Kunstausstellung, die alle drei Jahre in Mainz statt findet, soll binnen kurzem zum Besten der Griechen geöffnet werden.

In der kleinen preußischen Festung Saarlouis, welche kaum 4000 Seelen zählt, wurde nach einer ergreifenden Predigt eine Kollekte für die hart bedrängten Griechen veranstaltet, welche 3150 Fr. eintrug.

Aurich, den 22. Juni.

Die Emdner Häringsfischerei-Gesellschaften haben aber als 26 Buysen mit drei Jägerschiffen auf den Fang auslaufen lassen. Es ist zu wünschen, daß die alte gute Zeit des Häringsfanges jetzt wiederkehren möge, wo jede Buyse im Durchschnitt 35 bis 40 Lasten Häring nach Emden brachte.

Es herrscht hier seit acht Wochen eine äußerst trockene Witterung. Die Winterfrüchte stehen hier fast allgemein sehr dünne und die Sommerfrüchte leiden entsetzlich durch die Dürre, vor allem der Hafer; auch fängt es in den Marschen an Wasser für das Vieh zu fehlen; da die Stadt Emden kein gutes Brunnenwasser hat, so ist der Wassermangel sehr groß.

Wiborg, den 19. Juni.

Vorgestern trafen Se. Majestät, unser innigst geliebter König, zur unaussprechlichen Freude der hiesigen Einwohner, hier ein und nahmen bei dem Herrn Stiftsamtmann ihr Absteigequartier, wo Allerhöchstdieselben von einer zahlreichen Versammlung der geistlichen und weltlichen Behörden der Stadt und Umgegend empfangen wurden. Gestern Morgen wohnten Se. Majestät dem Gottesdienste in der Domkirche bei, ertheilten dann auf dem Rathhause öffentliche Audienzen und besichtigten die hiesigen Sehenswürdigkeiten und Anstalten. Das Mittagsmahl geruheten Höchstdieselben bei dem Hrn. Stiftsamtmann einzunehmen. Heute früh haben Seine Majestät unsre Stadt wieder verlassen und unter den heißesten Segenswünschen ihrer getreuen Einwohner ihre weitere Reise fortgesetzt.

Stockholm, den 21. Juni.

Gestern, am Jahrestage der Vermählung JJ. KK. HH. des Kronprinzen und der Kronprinzessin, wurde das gewöhnliche große Ordens-Kapitel und Gottesdienst in der Schloßkapelle gehalten, bei welcher Gelegenheit Se. Majestät der König den General, Grafen Tawast, und den Präsidenten, Freiherrn Löwenskjöld, zu Rittern des Seraphinen-Ordens schlugen. Se. K. H. der Kronprinz gaben Abends große Abendtafel im Schlosse auf Ladugårdsgårde. — J. K. H. die Kronprinzessin haben bereits ihre Sommerresidenz Bellevue bezogen. — In der Gegend von Christianstadt in Norwegen ist eine Pulverfabrik in die Luft geflogen, wobei zwei Arbeiter getödtet und zwei andere sehr beschädigt worden sind.

Hamburg, den 27. Juni.

Se. K. H. der Kronprinz von Preußen, welche am 25sten d. hier eintrafen, sind heute Nachmittags bei hohem Wohlseyn mit dem Dampfschiff von hier nach Harburg abgegangen, um ihre Reise nach Holland fortzusetzen.

Paris, den 23. Juni.

Unsre Blätter theilen zum Beweise, daß die Griechische Regierung ihrerseits alles Mögliche gethan, um die vielbesprochene Seeräuberei abzustellen, eine Proklamation der provisorischen Regierung Griechenlands vom 22. März a. St. mit, die von einem strengen Dekrete begleitet ist, dessen Verfügungen die jetzigen Machthaber bestätigt haben.

Die Französische Akademie hatte dieses Jahr als Preisschrift eine Lobrede auf den berühmten Hrn. von Monthyon, der den Wissenschaften und Künsten und der Industrie so großmüthige Unterstützungen zukommen lassen, festgesetzt. Ein Professor am K. Kollegio Heinrichs IV., Hr. v. Wailly, hat den Sieg davon getragen, und wird in der nächsten Sitzung der Akademie die goldene Medaille erhalten.

Wie so manches Alte bei uns wieder neu werden zu wollen scheint, sieht man auch die alten Ritterspiele wieder aufleben; auf dem Boulevard St. Denis hat bereits ein sogenannter Professor der Reitkunst eine Ringrenten eröffnet, zu welchen unsre jungen Elegants sich einfinden.

Madrid, den 12. Juni.

Se. Maj. der König haben, dem Vernehmen nach, dem Infanten Don Francesko noch nicht ihre Genehmigung zu der Reise nach Bagneres und von da nach Paris, ertheilt.

Unsere Gaceta enthält ein Decret, wodurch von 29 Miliz-Regimentern, die unter den Waffen stehen, 17 entlassen werden sollen.

Es heißt, der Französische Bothschafter, Marquis de Mousier, sey zurückberufen worden. Die Französische Regierung soll zwei sehr energische Noten übersandt haben, worin sie darauf dringt, daß Se. Maj. unser König eine Amnestie erlassen möge.

Endlich hat man einen jener verfälschten Befehle erhalten, denen die Polizei schon lange auf der Spur war. Sie sind an die Royalisten-Chefs der Provinzen und an einige Truppen-Chefs gerichtet. „Die Kränklichkeit des Königs, heißt es darin, und der schlechte Gang der Geschäfte haben Se. Maj. veranlaßt, der Krone zu Gunsten ihres Bruders, des Infanten Don Carlos, zu entsagen; deshalb müssen die Truppen darauf gefaßt seyn, damit, wenn der Augenblick zur Vollziehung dieses K. Entschlusses erscheint, sie bereit sind, die Unruhen zu verhindern, welche ein solcher Entschluß verursachen könnte.

Der Herzog von Infantado wird den König nicht nach den Bädern begleiten und man sieht dies als keine gute Vorbedeutung an.

Das reiche Haus Gargallo zu Kadix hat der Regierung 10 Mill. Realen vorgeschossen.

Man scheint die hiesige Besatzung verstärken zu wollen, da man in Retiro in aller Eile Wohnungen für Officiere erbaut.

Die Polizei hat einen Mönch verhaftet, als er eben Geld an die Provinzial-Milizen austheilte.

Das Reiter-Regiment Amalia wird nach Estremadura verlegt werden; die Veranlassung dazu sind die beständigen Mißhelligkeiten desselben mit den Schweizern.

Bucharest, den 3. Juni.

Dem Vernehmen nach hat die Pforte, gleich nach dem Abmarsch der Beschlis aus der Fürstenthümern, mittelst des als Geißel in Konstantinopel befindlichen Sohnes des Hospodars für 300,000 Piaster Wechsel auf den Hospodar ziehen lassen. Die Pforte scheint also ihr bisheriges Verfahren gegen die Fürstenthümer auf eine andre, mehr mittelbare Weise fortsetzen zu wollen. Der Hospodar soll anfangs gegen die Wechsel protestirt, später aber doch dieselben zum Theil honorirt haben, um seinen Sohn keiner Gefahr auszusetzen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß das den Erben weiland hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Estüll Falck gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 89 auf Erbgrund belegene steinerne Wohngebäude nochmals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Termine auf den 1., 2. und 3. Juli, der allendliche Peretorg aber auf den 5. Juli d. J. anberaumt sind. Es haben daher Kauflustige an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr,

sich im Sitzungssaale eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, und sodann abzuwarten, was ferner wegen des Zuschlages statuirt werden wird. 1

Dorpat-Rathhaus, am 18. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Wittwe des hierselbst verstorbenen Bürgers und Gold- und Silberarbeiters Eigenfelder, vorher verehelicht gewesene Menthin, geb. Bardt, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiermittelst peremtorie, daß sie binnen drei Monaten a Dato, also spätestens am 31. August d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern ganzlich davon präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle Diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 31. Mai 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, daß über das Gesammtvermögen des hiesigen Burgers und Kaufmanns 3ter Gilde Carl Schmidt concursus generalis eröffnet worden, weshalb denn Alle und Jede, welche an den eben genannten Gemeinschuldner oder dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen, mittelst zwiefach nebst Belegen einzureichender Angaben, bei Einem Edlen Rathe binnen 6 Monaten a Dato, also spätestens bis zum 16. Decbr. d. J., zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter damit zugelassen werden, sondern ihrer Gerechtsame verlustig gehen sollen. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus am 16. Juni, 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Vom Magistrate der Russisch-Kaiserlichen See- und Handelsstadt Narva wird hiermit bekannt gemacht: daß das der Narvaschen teutschen Kirche zugehörige Gut Peuthof auf zwölf nacheinander folgende Jahre verarrendiret werden soll. Wenn nun die desfallsigen Licitations Termine zum 20. Septbr., 4. und 18. October d. J. anberaumt worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Die nähern Pachtbedingungen werden übrigens vom 20. September d. J. an, jeden Vormittag, (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzellei dieses Magistrats zu ersehen seyn. Narva-Rathhaus, den 2ten Juni 1826. 1

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Ad mandatum:

Johann Köhler,

Caes. Civ. Narvensis Secretarius.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Hiesigen Einwohnern, die ihre Kinder in meine Schule, und Landbewohnern, welche ihre Söhne bei mir in Pension und Unterricht zu geben wünschen, mache ich bekannt: daß ich gegenwärtig unweit der deutschen Kirche im Holtzschen Hause Nr. 121, dem Tischler Hartmann gegenüber, wohne.

Rosendael, 2

Lehrer an der Knaben-Elementarschule des ersten Stadttheils.

Zu verkaufen.

Liverpooler Salz, norder Häringe, russisches und schwedisches Eisen in verschiedenen Sorten, ein- und zweiarschienige eiserne Platten, alle Sorten Nägel, große und kleine Graven, Orenthüren und Guischken, gutes moskowisches Mehl, kasanische Seife, Kreide, Hanföl, Seehundsspeck, Thran, so wie auch Branntweinsahmen, hiesiger Kalk und Balken — sind für billige Preise zu haben in der Handlung von

C. G. Luhha. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Georg Jacobson, Gestellmacher-Gesell, 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Juni 1826.

Durchpassirte Reisende.

Hr. wirklicher Geheimerath und Ritter Graf Kotschubei, nebst Gefolge, vom Auslande nach St. Petersburg, — logirte in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

№. 53.

Sonntag, den 4. Juli, 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Kronstadt, den 2. Juni.

Vorgestern um 4 Uhr brach im hiesigen Hafen, durch noch unbekannte Ursachen, ein starkes Feuer aus, wodurch die hier gelagerten großen Vorräthe an Brettern und Holz, so wie das für die Kauffahrer zur Ergänzung der Erfordernisse für die Schiffe nöthige Tauwerk, einiger Hanf, Theer u. dergl., nebst einer Reihe hölzerner Buden, ein Raub der Flammen wurden. Die Kauffahrteischiffe, mit und ohne Ladung, und die Lichterfahrzeuge wurden sogleich aus dem Hafen heraus und auf die Rhede geführt, um sie gegen jede Gefahr zu sichern. — Gleich im Anfange bewiesen sich ein hier anwesendes engl. Dampfschiff, so wie zwei desgleichen von Baird, höchst thätig und mit gutem Erfolge. Die Officiere und die Mannschaft der Kaiserlichen Marine, die Garnison, die Besatzung des engl. Linienschiffes Gloster, auf welchem bekanntlich der Herzog v. Devonshire hier angekommen war, das Zollpersonale, kurz Jedermann beeiferte sich, sowohl die Schiffe zu retten, als auch der weitern Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun; was auch gelang, obgleich die Flamme über alle Beschreibung hoch ging, da sie gerade auf lauter leicht brennbare Stoffe traf. Die Stadt und der Hafen haben nichts gelitten; nur der Verlust an gelagertem Holze wird für beträchtlich geschätzt. In andern Artikeln ist er nicht sehr bedeutend. Die Oberbefehlshaber des Hafens und der Garnison, der Admiral Korobka und der General Treskin, wie auch der Kapitain des engl. Linienschiffes, H. Morton, nebst den Officieren desselben, wendeten die höchsten Anstrengungen an, um weiteres Unglück zu verhüten, und so beschränkt es sich nur, gottlob! auf die oben angezeigten Artikel. — Selbst das neue Zollhaus, das ganz dem Andrange der Flammen ausgesetzt war, ist gegen dieselben geschützt worden. So groß der Privatverlust mehrerer Eigenthümer der obgenannten Waaren bei dieser Kalamität ist, so sind doch keine allgemeine Verlegenheiten für den Handel zu fürchten, da sich in St. Petersburg große Vorräthe von Brettern vorfinden.

St. Petersburg, den 25. Juni.

Durch Parolsbefehl vom 16. Juni erklärten Se. Majestät der Kaiser Allerhöchst-Ihr Wohlwollen für die wohlüberlegten Anordnungen und die Thätigkeit bei der Löschung der großen Feuersbrunst am 9. d. M. in Kronstadt, dem dienstverrichtenden Oberbefehlshaber, Vice-Admiral Korobka, dem Vice-Admiral Ogilwi, dem Kapitain-Kommodore Rudnew, den Kapitains vom 2ten Range: der 17ten Equipage Lasarew 1, und der ersten Equipage Awinow, den Gehülfen des Port-Kapitains, Kapitains vom 2ten Range: Wasilewskji und Jekagin, und den Lieutenants: Nasimow 2 und Schelásnikow.

Vorgestern, den 22. Juni, starb hier plötzlich der Geheimerath, Senator und verschiedener Orden Ritter, Graf Grigorji Wladimirowitsch Orlow. Er erwieß der gelehrten Welt einen Dienst durch die Abfassung seiner: „Memoiren über Neapel und die Geschichte der italienischen Musik und Malerei, in franz. Sprache, und der russischen Litteratur durch Herausgabe der Fabeln J. A. Krylows, mit franz. und italien. Uebersetzungen."

Ein Kommando des Kabardinschen Infanterie-Regiments, welches aus zwei Unteroffizieren und 35 Gemeinen bestand und vom ardonischen Posten zur Bedeckung einiger Kompagnie-Wagen mit Munition und Soldaten-Weibern abgefertigt war, stieß am 29sten des verflossenen Mai-Monats 15 Werst vom Argudanschen Posten auf eine Bande Straßenräuber, die aus Hinterhalten im Walde herausgeritten kamen. Diese Räuber fielen augenblicklich über das Kommando her, aber der Unteroffizier Putschkow verlor nicht die Geistesgegenwart, sondern empfing sie mit einer Flintensalve, wodurch sie zum Stehen gebracht wurden, und nachdem sie sich eine kleine Strecke entfernt hatten, ein Gewehrfeuer begannen. Indessen war der Troß im Quarré aufgestellt. Die Räuber aufgebracht über dieses erste Mißlingen, hieben zwei Mal mit Säbeln ein, wurden aber von den Soldaten mit Bajonetten zurückgetrieben und durch Schießen in die Flucht gejagt. Nach dem Zeugniß mehrerer dortigen Einwohner bestand diese Bande aus 100 und mehr Köpfen und erlitt einen empfindlichen Verlust. Von unserer Seite blieben: ein Unteroffizier und vier Gemeine, verwundet wurden: 9 Gemeine, 2 Soldatenweiber und gefangen ein vierjähriger Kantonnist.

Konstantinoptl, den 26. Mai.

Am 19ten d. hat der brittische Bothschafter, Hr. Stratford-Canning, abermals durch seinen Dragoman eine kathegorische, schriftliche Antwort auf seine frühern Vorschläge wegen der Ausgleichung zwischen der Pforte und den Griechen verlangt. Bisher erfolgte von Seiten des Reis-Effendi, auf dergleichen Schritte, die kurze mündliche Erwiederung, daß die Pforte nie mit den Rebellen unterhandeln würde. Diesmal lautete es jedoch etwas anders. Der Dragoman erhielt zur Antwort: Der Reis-Effendi müsse die Anträge des brittischen Bothschafters erst dem Divan vorlegen.

Da Hr. von Minciaky sich geäußert, daß sein Hof die alsbaldige Abreise der ernannten türkischen Commissarien, Hadi und Ibrahim Effendi, als eine Art von Genugthuung ansehen werde, so hat der Divan entschieden, daß die Abreise unverzüglich statt finden solle. Die Commissarien werden demnach dieser Tage nach Bucharest abgehen.

Smyrna, den 12. Mai.

Am 7ten d. ist der Befehlshaber der engl. Division in den levantischen Gewässern, Commodore Hamilton, von seiner Kreuzfahrt im Archipel hierher zurückgekehrt. Als er bei Ipsara vorbeisegelte, nahm und verbrannte er 2 große griechische Mistiks. In einer kleinen Bay nördlich von Tine hat er sich auch einer Goelette u. zweier andern Mistiks bemächtigt, deren Mannschaft sich beim Anblick der engl. Fregatte sogleich in die Gebirge flüchtete. Am 28. April nahm der Commodore im Hafen von Hydra mit Gewalt drei engl. Fahrzeuge, welche die Hydrioten gekapert hatten. Die Ladung eines derselben war unangetastet geblieben, die der andern aber großentheils geraubt worden, so daß der Commodore die Bezahlung dafür verlangte. Die Primaten stellten sich willig und erlegten in derselben Nacht den Werth der Ladung in Talaris. Am andern Morgen ergab sich, daß die spanischen Piaster falsch waren, worauf der Commodore entschieden gutes Geld verlangte und erhielt.

Am 7ten d., früh Morgens, verspürten wir hier zwei heftige, ungefähr 15 Sekunden anhaltende Erdstöße.

Italien, den 15. Juni.

Auch der Herzog v. Modena hat, in Folge der päpstlichen Bullen gegen die geheimen Gesellschaften, ein strenges Edict vom 20. v. M. gegen dieselben erlassen. Es wird darin den Sectirern noch Gnade und völlige Strafloſigkeit angeboten, wenn sie bis zu Ende des Augusts sich von der Gesellschaft völlig losſagen und die übrigen Mitglieder namhaft machen. Nach dieser Frist aber soll die ganze Strenge der Gesetze eintreten.

Der außerordentliche Delegirte in den Provinzen Maritima und Campagna hat, aus Frosinone vom 22. Mai, ein Edict erlassen, nach welchem am 27. Okt. v. J., an welchem Tage der Rest der Räuber gezwungen wurde, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben, in jenen Provinzen ein feierliches Dankfest gehalten werden soll. Dasselbe Edict enthält zugleich mehrere Verfügungen zu wirksamer Verhütung der Erneuerung der Räubereien.

München, den 24. Juni.

Am 21sten d. früh haben JJ. MM. der König und die Königin die hiesige Residenz verlassen, um sich auf Einladung Sr. Majest. des Kaisers von Oesterreich nach Lambach zu begeben. JJ. KK. HH. der Prinz Luitpold u. die Prinzessin Adelgunde begleiten ihre durchl. Eltern auf dieser Reise. Die Abwesenheit JJ. MM. dürfte dann zehn Tage dauern.

Herr von Hormayr soll den an ihn ergangenen Ruf an die hieher zu verlegende Universität abgelehnt haben. — Als Localität für die Hochschule sind die Gebäude bestimmt, worin bisher das holländische Institut und das Gymnasium waren.

Am 15ten wurde ein Wagen von der Begleitung der Königin, aus Berg zurückkehrend, vor der Stadt umgeworfen und sämmtliche darin befindliche Herren und Damen herausgeschleudert. Bei einem der erstern, dem Oberstallmeister v. Keßling, befürchtete man eine bedeutende innere Verletzung; allein der Kranke befindet sich jetzt außer Gefahr.

Frankfurt, den 25. Juni.

Man spricht von der bevorstehenden Vermählung des Erzherzogs Kronprinzen von Oesterreich. Welche Prinzessin der Erbe des Kaiserreichs wählen werde, darüber verlautet zwar noch nichts; doch sehen viele Wünsche hoffnungsvoll der Zusammenkunft zwischen den k. k. österreichischen und k. baierschen hohen Herrschaften entgegen.

J. K. H. die Frau Großfürstin Maria v. Rußland, Erbgroßherzogin von Weimar, werden in Schlangenbad, Se. H. der Prinz Emil von Hessen in Langenschwalbach, und Se. D. der Fürst von Metternich in den ersten Tagen des Juli auf dem Johannisberg erwartet.

Das Appellationsgericht des Kantons Luzern hat den Hausarrest, welcher noch über die HH. Pfyffer und Corragioni verhängt war, in einen Stadtarrest verwandelt, und man erwartet überhaupt das baldige Endurtheil des Gerichts in dieser Sache.

Die Feier der Eröffnung der Tagsatzung zu erhöhen, wird zu Luzern ein Freischießen von 10,000 Fr. gegeben werden. Eine eigene Scheibe wird für die griechischen Helden aufgestellt und außerdem ist dem besten Schützen eine Gabe der Regierung von 160 Fr. zugesichert.

Berlin, den 27. Juni.

Nach dem für das gegenwärtige Sommersemester im Druck erschienenen amtlichen Verzeichnisse des Universitäts-Registrators Wernicke von den Studierenden der hiesigen Universität, sind hier gegenwärtig 1602 Studierende, wovon sich 466 zur theologischen, 602 zur juristischen, 346 zur medicinischen und 188 zur philosophischen Fakultät bekennen. Ausländer sind darunter 379, die übrigen sind Einländer und zwar aus Berlin 233.

Der päpstliche außerordentliche Bothschafter am k. russischen Hofe, Graf von Bernetti, ist am 19ten auf seiner Reise nach St. Petersburg von Rom zu Wien eingetroffen.

Privat-Nachrichten aus Braunschweig zufolge, haben Se. D., der Herzog, am 22sten d. das Unglück gehabt, ein Bein zu brechen.

Der hiesige Wollmarkt hat sich nicht gebessert, indeß ist dennoch viel verkauft worden. — Das Kriegsministerium hat für beinahe 100,000 Thaler mittlere Wolle aufgekauft, um dieselbe zu Tuch für die Armee verarbeiten zu lassen. — Es war hierbei ausdrücklicher, allerhöchster Befehl, daß ohne Begünstigung einer einzelnen Klasse der Gutsbesitzer eingekauft werden sollte.

Der hiesige Griechenverein hat sich noch nicht entschieden, durch wen er die schon so reichlich eingegangenen Gaben an die Griechen gelangen lassen will. Das größte Vertrauen verdient wohl in dieser Hinsicht Herr Eynard, der mit so großen Aufopferungen bereits die Besorgung für die Niederlande, Paris u. die Schweiz übernommen hat.

Der k. österreichische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. russ. Hofe, Graf v. Lebzeltern, und der k. österreichi-

sche Kabinetts-Kourier, sind nach Wien abgegangen.

Rio de Janeiro, den 3. Mai.

Unsre Zeitungen haben in diesen Tagen höchst wichtige Kaiserliche Dekrete über die künftige Unabhängigkeit Brasiliens und Portugalls, wie mehrere andre merkwürdige Verfügungen enthalten. Unsre Verfassung wird nun nächstens mehr in's Leben treten. Unterm 25sten April haben Se. Majestät die Senatoren und Deputirte zum 29sten dess. M. zusammenberufen. Es haben bereits vier vorbereitende Sitzungen statt gefunden, die unter andern dazu verwandt wurden, die Vollmachten zu verificiren und einige auf das Ceremoniell bezügliche Verhältnisse zu reguliren. Anfangs war die Deputirten-Kammer unschlüssig, ob sie dazu schreiten dürfte, da die Konstitution nicht bloß die Anwesenheit der Mitglieder, sondern eins mehr verlangt, und nicht mehr als 51 zugegen waren; allein die Ankunft einiger Deputirten half bald aus der Verlegenheit. In der gestrigen Sitzung ließ die Regierung beide Kammern einladen, der am morgenden Tage stattfindenden heil. Geist-Messe beizuwohnen, und am 9ten spätestens wird wohl die feierliche Eröffnung der Kammern vor sich gehen.

Der Spectador stellt nachstehende Betrachtungen über die Abtretung Portugalls an. Wenn der erlauchte, über alle Maaßen erhabene Act der Verzichtung auf die Krone Portugalls und die Gunst, welche der kaiserlichen Prinzessin Senhora D. Maria da Gloria wiederfahren, nicht im Stande ist, dem ungegründeten Argwohn wahnwitziger Menschen ewiges Stillschweigen aufzuerlegen, die fortwährend an der Wahrhaftigkeit der politischen Gesinnungen Sr. Maj. hinsichtlich Brasiliens und seiner Unabhängigkeit zweifeln, so ist ihnen nicht zu helfen; denn, nach unserer Meinung, ist es nicht möglich, einen größern Beweis davon zu geben. Die Abtretung einer solchen Krone, einer dem politischen System Europa's so präpondirenden Krone, liefert einen höchst nachdrücklichen Beweiß der Beharrlichkeit in den Grundsätzen, welche den Kaiser seit seiner Thronbesteigung geleitet haben. Ein natürliches Gefühl und die geheiligten Rechte der Legimität hätten leicht die Union unter einem solchen Souverain aufrecht erhalten; die Politik Sr. K. Maj. vernichtet jedoch, bei Aufrechthaltung der Unabhängigkeit, mittelst der Verzichtleistung, alle Keime einer verderblichen Feindseligkeit, die von Zeit zu Zeit unter Kindern einer und derselben Familie entstand, und verhindert die Wirkungen derselben. Diese Entsagung wird die Blicke Europa's auf sich ziehen. Es ist ein Zug der Liberalität, der ganz aus dem Kreise der herrschenden Politik heraustritt. Der Kaiser erklärte diese Verzichtung in einem Augenblicke, wo er im Begriff stand, eine alte, unabhängige Monarchie mit seinem neuen Reiche zu vereinigen; in einem Augenblicke, wo die Krone seiner erlauchten Vorfahren, am Grabe des Allergnädigsten Kaisers und Königs Don Johann VI., seinen Absichten schmeicheln konnte. Die Geschichte wird dieser nach unserm Begriffe ganz neuen Thatsache Erwähnung thun, und es bedarf keines Kommentors, um den Brasiliern fühlbar zu machen, wie tief sie von Dank für den erhabenen Muth Sr. K. Maj. durchdrungen seyn müssen. Unsers Bedünkens ist das Volk gar nicht im Stande, einen so großen Beweiß der Liebe für die Nationalinteressen genugsam zu verdanken. Mögen unsre Feinde im Süden die unvergängliche Carta de Lei vom 2ten März betrachten, lesen und bewundern, und sich beugen vor den philantropischen Panieren des Kaisers. Ein Monarch, der eine solche Abtretung macht, braucht nicht benachbarte Staaten zu verschlingen; wenn er in den Lagern erscheint, so geschieht es einzig u. allein, um die Unabhängigkeit und Integrität der brasilischen Nation innerhalb ihrer natürlichen, durch die europäischen Kongresse anerkannten Gränzen zu sichern. Darum mögen die alten Streitigkeiten aufhören, für immer aufhören! Laßt uns Freunde der Portugiesen seyn, wie sie unsre Freunde seyn werden. Konstitutionen bringen die Völker einander näher, mildern ihre Sitten, beruhigen ihre Leidenschaften und verwandeln mit einem Worte von Natur brave, aber ungebildete Menschen in würdige Mitglieder der großen Familie des Menschengeschlechts.

In einem Artikel desselb. Blattes über den verst. König Johann VI. kömmt unter andern folgende Stelle vor: „Getäuscht durch revolutionaire, dem monarchischen Systeme widerstrebende Lehren, verführt durch die Idee, daß ein Volk seinen alten Glanz mittelst einiger Modifikationen in der Verfassung wieder zu erlangen vermöge, ließ sich Portugall durch die Heftigkeit der Faktionen hinreißen. Die Kortes untergruben die Grundlagen des Throns und beschränkten die K. Gewalt zu sehr. Der König sah, wie die Monarchie sich allen Excessen der Anarchie hingab. Als lein die Braven unter der Nation vereinigten sich und der Scepter kam wieder in Johann's VI. Hände. Wieder hergestellt in der Fülle seiner Macht, versprach er eine constitutionelle Charte, aber die Bekanntmachung derselben wurde durch das Vorhandenseyn der Factionen verhindert, welche die Wohlthaten derselben vernichtet haben würden."

Die Proklamation, mit der Se. Maj. der Kaiser von den Bewohnern der Provinz Bahia Abschied genommen, lautet, wie folgt: die Einwohner der Provinz Bahia! Die Zeitfrist, die ich für die Abwesenheit von meinem Hofe festgesetzt, ist verstrichen; das allgemeine Staats-Interesse ruft mich zurück. Den 31sten d. reise ich wieder ab, aber es thut mir leid, daß ich nicht länger bei Euch bleiben kann. Eure Freudensbezeugungen, Euer Dank, eure Treue, wovon Ihr mir auf allen Schriften Beweise gabt werden mich verlassen; immer an die Einwohner dieser Provinz zu denken, und ich hoffe, Ihr werdet ebenfalls immer an mich, Euren Souverain, denken, der jeder Gefahr zum Wohl seiner Uterthanen trotzt und trotzten wird, der sich Euch ganz, so wie er ist, zu zeugen suchen, damit Ihr nie durch jene Leute, welche sich erkühnen, sich Vaterlands, und Freiheits-Freunde zu nennen, deren einziger Zweck ist, despotisch zu herrschen, und die sich nur um ihre eigenen Vortheile, ohne Berücksichtigung des gemeinen Bestens, kümmern, betrogen und in den Abgrund gestürzt werden. Stets beseelte mich die reinste Liebe zu meinem Vaterlande zu meinem Volke, und so, Einwohner von Bahia, habe ich wirklich die Konstitution in Vollziehung gesetzt. Gehorcht meine Kaiserl. Befehle, und Ihr werdet dabei, ich hoffe es, glücklich seyn.

Paris, den 23. Juni.

Vor einiger Zeit hieß es, Hr. Boyard von Rouen habe den Griechen 1,800,000 Fr. geschenkt. Die Sache verhält sich aber folgendermaßen: Hr. Boyard, der ungefähr 2 Mill. Fr. reich ist, hat ein Testament gemacht, worin er Alles, was er bei seinem Ableben hinterläßt, den Griechen vermacht hat. Er soll sich in diesem Augenblick gefährlich krank in Dieppe befinden und mehrere seiner Verwandten sich zu ihm begeben haben, um ihn von seinem bereits niedergeschriebenen Entschlusse abzubringen.

Unsre meisten Blätter vereinigen sich in Tadel des disciplinarischen Raths des Advokatenstandes, wegen Nichtaufnahme des Hrn. Comte, und behaupten, daß die ausgezeichnetsten und geachtetsten Mitglieder dessen, die HH. Delactoix-Frainville, Billecocq, Berryer der ältere, Tripier, Thévenin, Couture, Persil, Gauchier für ihn gestimmt hätte.

Brüssel, den 27. Juni.

Se. K. H. der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj. des Königs von Preußen, Gouverneur der Bundesfestung Maynz, ist mit seiner Gemahlin auf dem K. Lustschloß Loo angekommen. Se. K. H. der Kronprinz von Preußen wird auch dieser Tage dort erwartet.

Das nach Batavia bestimmte dreimastige Nationalschiff Natalie, das am 15ten d. sich außerhalb des Bassins von Brügge gelegt, ist für Rechnung der Handelsgesellschaft mit 5320 12pfündigen Kugeln, 3000 24pfündigen 10,000 6pfündigen und 50,000 3pfündigen, Haubitzen beladen und hat außerdem 130 Mann Truppen am Bord.

Das in der Nähe von Purmerend befindliche, bedrichte und ausgetrocknete Meer, de wyde Wormer genannt, welches durch die Sturmfluth vom Febr. v. J. 4 Ellen 25 bis 50 Zoll unter Wasser gesetzt worden, ist in der ungewöhnlich kurzen Zeit von noch nicht einem Jahre mittelst Dampfmaschine vollkommen wieder trocken gemacht worden.

Die Pinke Anna und Maria, welche am 22. April von Surinam nach Amsterdam abging, ist am 17ten d. im Texel angekommen. Der Kapitain derselben sagt aus: er sei am 28. April im 17° der Breite und 58° der Länge von Greenwich einem Schooner begegnet, der die Königl. Spanische Flagge aufzog und 30 Mann Besatzung hatte. Der Schooner befahl dem Kapitain der Pinke, augenblicklich die Schaluppe auszusetzen und mit seiner Papieren an Bord dessen zu kommen, was auch geschah, da man sah, daß aller Widerstand vergeblich gewesen wäre. Auf Befehl des Piraten-Kapitains gingen nun 7 bewaffnete Leute an Bord der Anna und Maria, und plünderten Alles, was im Raum war; auch wurden alle getrockneten Lebensmittel, das meiste frische Wasser und der größte Theil des Segel- und Tauwerks davon getragen. Die Piraten erklärten, sie kämen von Porto-Cabello und hätten schon 3 Monat umhergekreuzt.

London, den 24. Juni.

Hr. Western, Mitglied des Unterhauses, dem wir bereits eine sehr verdienstliche Schrift

über Gefängniß-Verbesserung zu danken haben, hat einen Brief an Lord Liverpool über die letzte Handelskrise drucken lassen. Er leitet dieselbe von dem Versuche her, zum blos metallischen Geld-Umlauf zurückzukehren, und räth zu einem auf sichere Grundlagen beruhenden Papiergelde, wobei er viele sehr nützliche geschichtliche Aufklärungen liefert.

Nach Briefen von der Goldküste ist der Hauptmann Clapperton glücklich in Sackatuh, der Hauptstadt des Sultans Bello, angelangt.

Nachrichten von Cape Coast vom 20. April melden, daß ein Krieg mit den Aschantihs zu befürchten stehe. Der König war mit seinem Heere von der Hauptstadt Cormassi an unsre Grenze gerückt; aber es war noch ungewiß, ob er einen Einfall nach Cape Coast, Annamabut oder Acra beabsichtige.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung ist großer Mangel, so daß der Statthalter die Einfuhr von Waizen bis zum December gegen eine Abgabe von 3 Procent vom Werthe erlaubt hat.

In Montevideo ist das Schiff Comerenzrath Baur aus Hamburg glücklich angelangt, da das Buenos-Ayres blockirende Geschwader es von dort zurückgewiesen hatte.

Helsingör, den 27. Juni.

Se. Maj. der König passirten diesen Morgen um 3 Uhr auf dem Königl. Dampfschiffe Cronenburg vorbei und wurden von dieser Festung, so wie vom Wachtschiffe im Sunde und von einer Russischen und einer Schwedischen Fregatte salutirt, so wie von der Helsingörer Schießbahn. Se. Maj. setzten ihre Reise nach Kopenhagen fort und sind mit der Königl. Familie im Allerhöchsten Wohlsein auf dem Schlosse Frederiksberg eingetroffen.

Christiania, den 22. Juni.

Am 18ten d. entstand zu Friedrikshald Feuer, wodurch fast die ganze Stadt in Asche gelegt wurde. Dasselbe brach um Mittag aus und wurde durch einen äußerst starken Sturm nach allen Seiten hin verbreitet, so daß um 5 Uhr Nachmittags selbst die Kirche in Brand stand. Von der ganzen Stadt sind nur noch wenige Wohnungen über. Das Kommandantenhaus, mehrere Gefängnisse und Gebäude der Festung sind gleichfalls in Feuer aufgegangen; auch zündete der Pulverthurm, doch glücklicher Weise erfolgte keine Explosion, weil sich das Pulver in festem Gewölbe befand. Von den 93 Baugefangenen, welche sich in der Festung befinden, haben nur 2 die Gelegenheit zur Flucht benutzt. Von hier aus und von Frederikshald werden Lebensmittel und Zelte hingeschafft, um mittelst der letztern den unglücklichen Einwohnern nur ein vorläufiges Obdach zu verschaffen. Sämmtliche Gebäude in Frederikshald, mit Ausnahme der Festung, waren für 357,980 Spec. Thlr. versichert.

Stockholm, den 23. Juni.

Morgen, am Namenstage Sr. K. H. des Kronprinzen, ist ein großes Fest auf den Schlosse zu Ladugärdsgärde, womit das Uebungslager endigt. Uebermorgen kehren die Truppen in ihre resp. Standquartiere zurück.

Die an das Englische Handelshaus Goldschmidt verkauften Kriegsschiffe Tapperheten und Chapman sind am 23. April zu Newyork angekommen. Da die Kolumbische Regierung sich geweigert, die Schiffe anzunehmen, so wird wohl der Verlust dieser verunglückten Speculation die Goldschmidtsche Masse treffen.

Das letzte hier zu Gunsten der Griechen gegebene Konzert hat 5000 Rthlr. Bco. eingetragen.

Letzten Mittwoch hatten die hiesigen Griechenfreunde wieder eine Zusammenkunft auf der Börse, in welcher beschlossen ward, sämmtliche Konsistorien des Reichs mittelst Schreiben zu ersuchen, die Subscriptionen für die Griechen in den Provinzen auf's Thätigste zu befördern.

Bremen, den 28. Juni.

Se. K. H. der Kronprinz von Preußen sind auf ihrer Reise nach Holland in voriger Nacht hier eingetroffen, und haben heute die merkwürdigsten Gebäude der Stadt und die Garten-Anlagen der vormaligen Festungswerke, in Begleitung des K. Preuß. Konsuls, Hrn. Delius, in Augenschein genommen. Die dem hohen Range Sr. K. H. gebührenden Ehrenbezeigungen waren verbeten.

Vermischte Nachrichten.

Kapitain Maitland, welcher das Schiff Bellerophon, worauf Napoleon nach Helena geführt wurde, befehligte, hat kürzlich einen Reisebericht über jene Expedition herausgegeben, welcher allgemeines Interesse erregt. Der Kourier theilt aus diesem Bericht, vorläufig Folgendes zur Probe mit: Als Napoleon am 15. Juli 1815 am Bord des Bellerophon kam, war er gerade 55 Jahr 11 Monat alt. Er war damals von starker Konstitution, wohlgebaut und ungefähr 5 Fuß 7 Zoll hoch. Seine Hände und seine Füße waren besonders zierlich und er schien sich auf die letzteren etwas zu Gute zu thun, da er während der ganzen Reise stets in Schuhen und seidenen Strümpfen erschien. Seine Augen spielten ins Graue, seine Zähne waren gesund, und wenn er lächelte, so war der Ausdruck seines Gesichts sehr einnehmend; zu andern Zeiten hatte aber auch sein Blick etwas Düsteres und Finsteres. Sein Haar war dunkelbraun, fast schwärzlich, und obschon etwas dünn auf dem Scheitel und der Stirn, so waren doch noch nirgends graue Haare zu bemerken. Seine Gesichtsfarbe war seltsam bleich und ich erinnere mich nie etwas Aehnliches gesehen zu haben. Durch seine Zunahme an Korpulenz hatte er viel von seiner sonstigen körperlichen Gewandtheit verloren und seine Begleiter waren der Meinung, daß auch seine geistige Regsamkeit abgenommen habe. Auf jeden Fall hatte sein Benehmen, während er am Bord des Bellerophon war, etwas Schläfriges; er ging des Abends bereits zwischen 8 und 9 zu Bette, und stand am andern Morgen erst um dieselbe Stunde wieder auf. Er erschien überhaupt älter als er war. Sein Benehmen war übrigens durchaus mild und leutselig; er nahm fast stets an der Unterhaltung Theil, erzählte häufig Anekdoten und bemühte sich auf alle Weise guten Humor unter der Reisegesellschaft zu verbreiten. Gegen seine Begleiter war er sehr vertraulich; ich sah dieselben zu verschiedenen Malen auf das Entschiedenste ihm widersprechen, obschon sie übrigens sich sehr ehrerbietig gegen ihn benahmen. Er besaß eine wunderbare Gabe, die mit denen er sich auf ein Gespräch einließ, zu seinem Gunsten einzunehmen, und er schien dies zum großen Theil dadurch zu bewirken, daß er das Gespräch immer auf Gegenstände wendete, die denen, mit welchen er sich unterhielt, bekannt waren, und bei deren Erörterung er sich in einem günstigen Lichte zeigen konnte. Lord Keith scheint von dem Zauber seiner Unterredung gleichfalls eine sehr hohe Meinung gefaßt zu haben und sprach sich, nachdem er ihn gesehen hatte, sehr lebhaft darüber gegen mich aus. Seines Wunsches, mit dem Prinzen Regenten persönlich zusammenzutreffen, gedenkend, sagte Lord Keith zu mir: „Wenn der verd. . . . Bursche (D — n the fellow) es durchgesetzt hätte, mit Sr. Königl. H. zusammen zu kommen, so würden beide in einer halben Stunde die besten Freunde in ganz England geworden seyn." Uebrigens schien er im hohen Grade Herr über sich selbst zu sein und obschon Niemand sich in einer bitterern Lage befinden konnte, als er am Bord des Bellerophon, so hat er sich doch meines Wissens nie eine mißmüthige oder mürrische Aeußerung entschlüpfen lassen; selbst an dem Tage, an welchem ihm von Sir Henry Bunbury angekündigt wurde, daß es beschlossen sei, ihn nach St. Helena zu senden, conversirte er mit derselben Milde und Gelassenheit, wie gewöhnlich; manche sind der Meinung gewesen, er habe am Bord des Schiffes eine künstliche Rolle gespielt; giebt man dies auch zu, so ist doch auf jeden Fall eine ungewöhnliche Selbstherrschaft erforderlich, um so lange Zeit und in solcher Lage diese Rolle fortzuspielen.

In Breslau hat man, wie die dortige Zeitung meldet, eine Diebsbande entdeckt, an deren Spitze die Frauen zweier Schneidergesellen standen. Bis jetzt hat die Bande 93 gewöhnliche Diebstähle und 14 gewaltsame Einbrüche bestanden.

Ein medizinisches Journal liefert über die Cirkulation des Blutes ꝛc. der Muskel-Stärke, Notizen, die allen in der Arzeneikunst unbewanderten Lesern äußerst interessant seyn müssen. Jedes Herzklopfen dauerte eine Sekunde, was in einer Stunde 3600 und in einem Tage 86400 beträgt. Bei jedem Herzklopfen fließt aus dem linken Magen 2 Unzen Blut in die Pulsader: folglich, da das Herz 3600 mal in einer Stunde schlägt, so fließt in demselben Zeitraum 7200 Unzen Blut heraus. Die ganze Blutmasse soll daher, laut Erfahrung, im menschlichen Körper 24 Pfund betragen; wenn man 600 durch 24 dividirt, so findet man, daß die Blutmasse 25mal in einer Stunde durchs Herz fließt und folglich 600mal des Tages. — Das Herz, welches eins der vorzüglichsten unserer Muskeln ist, braucht, um nur eine einzige entgegengesetzte Bewegung zu machen, eine von mehreren 1000 Pfund entsprechende Stärke. — Wenn ein Mensch, welcher 150 Pfund wiegt, 2 Fuß hoch springen will, so braucht er eine Stärke, die 2000mal größer ist, als sein eigenes Gewicht nämlich von 300000.

Bettelschule in London.

Eines der seltsamsten Institute hierselbst ist die Schule, welche ein altes Weib hält, und in

dieser kleine Kinder in der noch lange nicht erschöpften Kunst zu betteln unterrichtet. London ernährt täglich 15,600 Straßenbettler, darunter bringt es mancher täglich auf 30 Shillinge; viele bilden sich in Klubbs, wo des Abends mit recht vielem Anstande eine Parthie Whist oder Boston gespielt, mit den Bettelmädchen friedlich getanzt, und mit den Kollegen wacker getrunken wird.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da bei dem alten Universitätsgebäude am Markt die Straße in einer Länge von circa 60 Quadrat-Faden neu gepflastert werden soll: so werden alle diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, ihren desfallsigen Bot in den hiezu anberaumten Torgterminen am 7ten, 9ten, 12ten und 13ten d. M. auf der Universitäts-Rentkammer zu verlautbaren. 3

Dorpat, den 2. Juli 1826.

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Sekretaire.

Ein Edl. Rath der Kaiserl Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur einer auf dem Stadtpatrimonial-Gute Sotaga befindlichen Windmühle dem Mindestfordernden überlassen werden soll und daß die Torg-Termine auf den 12ten, 13ten und 14ten July, der allendliche Peretorg aber auf den 16. Juli d. J. anberaumt worden sind. Es werden demnach diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens seyn sollten, aufgefordert, an genannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaale Es. Edlen Rathes sich einzufinden, um ihren Minderbot zu verlautbaren. Der Bauanschlag ist täglich Vormittags in Es. Edlen Rathes Ober-Kanzlei zu inspiciren. 3

Dorpat-Rathhaus, am 2. Juli 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich binnen 4 Wochen Dorpat verlassen werde, so fordere ich alle Diejenigen auf, die von mir zu fordern haben sollten, so wie diejenigen, die mir schuldig sind, mit mir zu liquidiren, indem ich sonst gerichtlich meine Schuldner belangen werde. 3

F. P. Rudnik, Schuhmachermeister.

Hiesigen Einwohnern, die ihre Kinder in meine Schule, und Landbewohnern, welche ihre Söhne bei mir in Pension und Unterricht zu geben wünschen, mache ich bekannt: daß ich gegenwärtig unweit der deutschen Kirche im Holtschen Hause Nr. 121, dem Tischler Hartmann gegenüber, wohne.

Rosendael, 1
Lehrer an der Knaben-Elementarschule des ersten Stadttheils.

Zu verkaufen.

Bei Herrn Luntin sind zu jeder Zeit weiße glasurte u. unglasurte Kacheln für billige Preise zu haben. 3

Liverpooler Salz, norder Häringe, russisches und schwedisches Eisen in verschiedenen Sorten, ein- und zweiarschienige eiserne Platten, alle Sorten Nägel, große und kleine Grapen, Ofenthüren und Guischken, gutes moskowisches Mehl, kasanische Seife, Kreide, Hanföl, Seehundsspeck, Thran, so wie auch Branntweinsahmen, hiesiger Kalk und Balken — sind für billige Preise zu haben in der Handlung von

C. G. Luhha. 1

Angekommene Fremde.

Ihre Exc. die Frau Generalin v. Neidhard, Herr Etatsrath v. Kolitscheff, Mad. Walter, Hr. Michailow, Hr. Kaufm. 2ter Gilde Kurilow, Mad. Graß, Hr. Plagert, Hr. Handlungs-Kommis Wigand, kommen von Riga; Hr. Laufert, Hr. Kollegien-Asessor Horß, Hr. Gordack, Hr. Lalin, Hr. Woronin, Hr. Ratke, Hr Fabrikant Antissow, Hr. Prussor, kommen von Petersb.; Hr. v. Stackelberg, Hr. v. Gaweel, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London. Vom Pagen-Korps der Tanzlehrer Hr. Duitak, nebst Familie, kommt von Mitau; Hr. Kapitain v. Tiesenhausen, nebst Familie, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Garde-Second-Lieut. Baron v. Saß, von Petersb. nach Riga; Engl. Lord Franzius Lewison Hawet, als Kourier, von Petersb. nach Polangen; Graf Fr. Liven, von Petersb. nach Mitau; Preuß. Second Lieut. Kumme, von Riga nach Petersb.; Major Bolotnikow, v. Petersb. nach Mitau; Feldjäger Fähnrich Lange, von Riga nach Petersb.; Preuß. Second-Lieut. v. Katte, von Riga nach Petersb.; Dr. Theol. und Ritter Hauwald, von Petersb. nach Riga; Gouv.-Gerichts-Vorsitzer Belossor, von Petersb. nach Schadowa; Ingen.-Fähnrich Stelmann, von Petersb. nach Wenden; Graf v. d. Palen, von Mitau nach Petersb.; Frau Generalin Neidhard, von Dubna nach Narwa; Preuß. Feldjäger Fubell, von Riga nach Petersb.; Sardinischer Gesandte Marquis Brinjole Sale, nebst Suite, von Riga nach Petersb.

Dorptsche Zeitung.

No. 54.

Mittwoch, den 7. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Rio de Janeiro, den 16. May.

Das officielle Aktenstück, welches die Bekanntmachung des Konstitutions-Entwurfs begleitete, lautet, wie folgt: Wir Don Pedro, von Gottes Gnaden und mit einmüthiger Zustimmung des Volkes konstitutioneller Kaiser und immerwährender Vertheidiger von Brasilien, thun hiemit allen Unsern Unterthanen kund und zu wissen: Nachdem die in Kammern vereinigten Völker dieses Reichs Uns ersucht haben, sobald als möglich den Konstitutions-Entwurf, den wir ihnen zur Berathung vorgelegt, selbst zu beschwören und beschwören zu lassen, um sogleich der neuen konstituirenden Versammlung beiwohnen zu können; nachdem sie ferner den lebhaften Wunsch ausgesprochen, daß diese Akte, die ihre vollkommene Genehmigung erhalten, und von der sie ihre politische, individuelle und allgemeine Wohlfahrt erwarten, als Reichskonstitution angesehen werden solle, so beschwören wir genannten Entwurf, und wollen ihn als konstitutionelles Gesetz betrachten, nach welchem künftig dieses Land regiert werden soll. Diese Konstitution ist folgenden Inhalts: (es folgt dann der Konstitutions-Entwurf). Wir befehlen demnach allen Behörden, welchen die Kenntniß und Vollführung dieser Konstitution zukömmt, dieselbe zu beschwören und beschwören zu lassen, und sie ihrem ganzen Inhalte nach zu vollziehen und vollziehen zu lassen. Der Staatssekretair des Innern ist beauftragt, den Entwurf drucken zu lassen, bekannt zu machen und in Umlauf zu setzen. Rio de Janeiro, den 25. März 1826.

Der Kaiser.
J. S. Maciel da Costa."

Der Eid des Kaisers lautet also: Ich schwöre, die römisch-katholisch-apostolische Religion, so wie die Unverletzlichkeit und Untheilbarkeit des Reichs aufrecht zu erhalten, und dafür zu sorgen, daß gegenwärtiger Konstitutions-Entwurf als politische Konstitution des Brasilischen Volks beobachtet werde, welchen die Nation angenommen und von dem sie gewünscht, er möchte sobald als möglich als Reichs-Konstitution beschworen werden. Ich schwöre, alle Reichsgesetze zu achten und ihnen Achtung zu verschaffen, und

so weit es in meinen Kräften steht, für das allgemeine Wohl Brasiliens zu sorgen.

London, den 27. Juni.

Eine Deputation von Kaufleuten u. Schiffsrhedern, die sich mit dem Fischfang in der Südsee und dem Handel nach New-Holland beschäftigten, ersuchte vor einigen Tagen Herrn Huskisson, daß die Regierung eine kleine Kolonie auf Neu-Seeland gründen möchte. Hr. Huskisson versprach, sich desfalls mit dem Grafen Bathurst zu verständigen.

Die Hofzeitung vom 24. enthält eine Depesche des Admirals Neale, nach welcher die Böte der Kriegsschaluppe Alacrity am 9ten und 10ten April bei Ipsara und Andros vier griechische Raubschiffe nach einem heftigen Widerstande genommen und zerstört haben. Die beiden Piratenschiffe waren jedes mit ungefähr 50 Personen bemannt; die meisten derselben entkamen und flüchteten sich ins Gebirge, nur wenige wurden von den Engländern gefangen und mitgenommen.

Am 23sten hat der Kapitain des zu Liverpool angekommenen Schiffs Alexander von Philadelphia Depeschen von unserm Konsul, Herrn Ward, überbracht, die sehr wichtigen Inhalts seyn sollen.

Cobbet ist in Preston durchgefallen. Als er Abschied nahm, gab er seinen Freunden zu erkennen, daß er 15,000 Pf. Sterl. unter die Leute gebracht hätte, da seine Gegner wenigstens so viel hätten aufwenden müssen, um ihre Wahl durchzusetzen.

Von den bei den Wahl-Unruhen zu Carlisle Verwundeten sind schon drei gestorben.

Die größte Zahl der neuen Parlamentsglieder scheint gegen die Emancipation der Katholiken zu seyn.

Von Nord-Amerika soll bereits eine Fregatte von 60 Kanonen, außer mehreren Dampfkanonenböten auf dem Wege seyn, um zu Lord Cochrane zu stoßen.

Nachrichten aus Gibraltar vom 5ten Juni melden, daß das von Marseille dort angelangte Schiff „der Morgenstern" am 31sten Mai von zwei kolumbischen Kapern, Republicanea u. Trinidad, angehalten worden, und am 4ten Juni ein anderes Schiff dort angekommen sei, welchem dasselbe wiederfahren war. Letzteres hatte die Mannschaft einer mit Weizen beladenen spanischen Barke an Bord nehmen müssen, die jene genommen hatten.

Nach Briefen aus Lissabon vom 2ten dieses, hat J. K. H. die „Prinzessin Präsidentin der Regierung, wie man in Lissabon sagt, in Begleitung ihrer beiden durchlauchtigen Schwestern am 28sten Mai einer äußerst feierlichen, in der Gaceta vom 24sten dess. M. angekündigten Procession beigewohnt.

Die spanische Regierung macht große Anstrengungen, um die Zinsen der Guebhardschen Anleihe in Paris zu remittiren, weshalb die fremden Kourse in Kadix um ein Beträchtliches gestiegen sind.

Zu Cameta (Provinz Para in Brasilien) ist anfangs Mai ein gefährlicher Aufstand ausgebrochen, der mit Ermordung der dort befindlichen Europäer (meistens Portugiesen) geendigt haben soll.

Am 2ten März hatte der Kongreß der Republik Mittel-Amerika in der Hauptstadt Guatemala seine Sitzungen begonnen.

Die Fregaete Nordstern ist an der Ostspitze des Wogenbrechers zu Plymouth beim Einlaufen gestrandet.

Dr. Eschholz, der den Kapitain Kotzebue auf seiner Entdeckungsreise begleitete, befindet sich gegenwärtig hier. Er will eine Beschreibung der Reise in 2 Bänden mit Kupfern u. Charten herausgeben, und außerdem noch ein besonderes Werk über seine sämmtlichen naturwissenschaftlichen Beobachtungen. Kapitain Kotzebue ist am 25sten d. bereits von Portsmouth nach St. Petersburg abgesegelt.

Madrid, den 15. Juni.

Nie ist seit der Restauration der diplomatische Verkehr zwischen unserm Hofe und den Kabinettern von Paris und London so lebhaft gewesen als gegenwärtig. Der Gegenstand desselben ist leicht zu errathen, aber desto schwerer ein feit gestern im Pallast umlaufendes Gerücht zu würdigen, „daß die europäischen Mächte, England und Frankreich nicht ausgenommen, Spanien gegen verhältnißmäßige Bewilligungen, wies der zum Besitz seiner überseeischen Provinzen verhelfen, und unser Kabinet solchergestalt den Lohn seiner langen, bis jetzt entschieden fortgesetzten Verweigerung jeder Anerkennung der neuen Staaten ärndten werde."

Die von Seiten Englands und Frankreichs betriebene Unterhandlung wegen der Schuldforderungen, die beide an uns haben, hat bis jetzt kein anderes Resultat gehabt, als eine Bestimmung der Summen, die sie zu fordern haben, ohne die Zeit festzusetzen, wann die Schuld getilgt werden soll, noch die Art und Weise, wie die Zahlung geschehen soll.

Ein vor kurzem erschienenes, an sämmtliche höchste Behörden des Reichs gerichtetes Circular hat nicht wenig Unruhe und Besorgniß verbreitet. Es heißt darin in einer Stelle, die sich auf die Unterdrückung verbotener Bücher und obsconer Kupfer und Steindrücke bezieht, „Se. Maj. haben nach den, von Seiten des Staatsraths ihnen gemachten Vorschlägen und bis die Zeit zur Wiederherstellung der Inquisition eintritt, beschlossen ꝛc.

Der Austritt der beiden Minister, des Herzogs von Infantado und des Herrn Calomarde, scheint entschieden. Als Nachfolger derselben nennt ein Gerücht den Grafen Offalia und den Präsidenten des Kriminalgerichts, Fernandez del Pino.

Man erwartet hier mit jedem Augenblick einen Kourier aus Wien, mit der Protestation des Infanten Don Miguel gegen Alles, was seit dem Tode des Königs geschehen ist oder noch geschehen dürfte — und will wissen, daß das Ausbleiben desselben die Ursache sei, weshalb der Herzog von Infantado die Regentschaft noch nicht anerkannt hat.

General Capape ist am 5. Juni unter Escorte von Gensd'armen nach Xeres gekommen. Er wird ins Schloß St. Sebastian nach Cadix abgeführt.

Paris, den 27. Juni.

Gestern ertheilten Se. Majestät der König dem russischen Bothschafter, Grafen Pozzo di Borgo, eine Privataudienz.

Der K. russische Gesandte am k. dänischen Hofe, Baron v. Nicolai, hat neulich eine Privat-Audienz bei Sr. K. H. dem Dauphin gehabt.

Am 22sten d. hat die Untersuchungs-Kommission der Pairskammer den Grafen d'Ambrugeac, am 25sten den Herrn de Boisbertrand u. Hrn. Sicard als Zeugen vernommen. Das Verhör des letztern dauerte über 5 Stunden. An demselben Tage wurde der Herzog von Belluno ungefähr eben so lange als Zeuge vernommen.

Der Constitutionel fährt fort, kurze Notizen über die portugiesischen Pairs zu liefern. — „Der Graf Franz v. Barbacena, jetziger Kriegsminister in Lissabon, so erzählt er, befand sich bei der Crisis des portugiesischen Ministeriums, die am 22. Januar 1825 statt gehabt hatte, am Bord des damals im Tajo liegenden englischen Schiffes Ocean, und hat sich Europa als einen Staatsmann gezeigt, der mit gründlichen Kenntnissen einen sehr festen und unabhängigen Charakter vereinigt. Er ist Portugalls Canning u. war auch während der Konstitution der Cortes Minister. — Der Graf Antonio de Saldanha de Porto-Santo wurde unter den eben erwähnten Umständen von seinem Bothschaftsposten in Madrid abberufen, um in Folge der freiwillig erbetenen Entlassung des Herrn Silvestre Pinhetto Ferreira, vormaligen Ministers unter der konstitutionellen Regierung und früher, das Portefeuille des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen. Bekanntlich wurde die Stelle des Grafen von Porto-Santo am Madrider Hofe durch den General Pampelona (Grafen v. Subserra) ersetzt, dessen Ernennung zum Bothschafter in London, die man aber damals als eine Art Epigramm betrachtete, dadurch wieder aufgehoben wurde, daß der Marquis von Palmella, sein vormaliger Kollege, in dem portugiesischen Ministerio jenen wichtigen Posten erhielt.

Die Etoile behauptet gegen das Journ. d. Déb. mit Bestimmtheit, daß der spanische Bothschafter am portugiesischen Hofe, Herzog v. Casa Florez, endlich sein neues Beglaubigungsschreiben erhalten habe, um bei der Regentschaft zu residiren.

Dasselbe Blatt widerspricht auch der Nachricht von einer Vereinigung der europäischen Mächte zur Wiedereroberung America's und eines Bundes der vereinigten Staaten und der neuen Republiken gegen England, so wie der Ernennung des Grafen Offalia.

Herr Billecocq hat seine Kollegen bei dem Disciplinar-Konseil des Advokatenstandes gegen die Angriffe vertheidigt, welche die Zeitungen wegen Nichtaufnahme des Hn. Comte unter die Advokaten, gegen dieselbe erhoben haben. Seine Vertheidigung ist sehr wohl gemeynt, das Verfahren gegen Hrn. Comte wird aber, nach derselben, nur um so auffallender; denn er nennt den Verstoßenen: „einen rechtlichen Mann, einen Mann von Talent und untadelhaften Sitten, durch häusliche Tugenden geehrt."

Die Statue des General Charetté zu Nantes ist jetzt aufgedeckt und wird sehr gelobt.

Nach Briefen von Marseille ist es Herrn Eynard gelungen, mehrere gefangene Griechen

von den Türken loszukaufen; unter andern soll sich ein Sohn von Bozzaris darunter befinden.

Der Niederländische Graf de Celles, der vor einiger Zeit nach Rom ging, ist noch immer dort. Man behauptet, seine Anwesenheit beziehe sich auf die längst gewünschte Vereinbarung zwischen dem Römischen und Niederländischen Hofe.

Der Irokesische Fürst Teorakaron ist von Rom, in Begleitung eines ihm als Dollmetscher dienenden Geistlichen, wieder zu Lyon eingetroffen. Er hat vom heiligen Vater kostbare Reliquien und Geschenke erhalten.

Der Herzog von Maille liegt gefährlich krank.

St. Pierre (auf Martinique), den 20. Mai.

Aller Handel hat hier aufgehört und es ist unmöglich, sich unter 15 bis 20 pCt. Geld zu verschaffen, so daß die Wucherer ein ungeheures Glück machen. Das Civil- und Handelsgesetzbuch sind beide noch nicht hier eingeführt; der Gläubiger hat mithin keine wirkliche Sicherheit. Das Monopol des Produkten-Verkaufs der Insel ist in den Händen einiger Kommissarien, welche Mitglieder des souverainen Raths sind, wodurch begreiflicherweise großer Unfug entsteht. Der einzige Handel, der noch im Gange ist, ist der Sklavenhandel, und die ihn treiben, haben großen Gewinn. Die Neger werden auf unserer Insel öffentlich ausgeschifft und verkauft. Die zuletzt angekommenen wurden mit 2500 Fr. der Mann bezahlt. Haben die Negerhändler hier ihre Ladung gelöscht, so segeln sie nach St. Thomas, wo sie Rückfrachten nach der Afrikanischen Küste einnehmen. Im Laufe eines Jahres sind hier 10,000 Neger eingeführt worden. Die Vorsichtsmaaßregeln, die ergriffen werden müssen, um nicht verrathen zu werden, kosten vielen dieser Unglücklichen das Leben. Ein Negerhändler hat neulich 25 Neger lebendig über Bord werfen lassen, weil sie eine Art Kopfweh hatten, von dem er Ansteckung befürchtete!

London, den 27. Juni.

Lord Cochrane, von dem unsre ministeriellen Blätter, seltsam genug, weit mehr in Griechenland erwarten, als die der Opposition, wird wahrscheinlich den ersten Streich gegen den Hauptgegner, den Pascha von Aegypten, in Alexandrien oder Creta führen. Nur so kann es ihm gelingen — wie Scipio einst den Hannibal aus Italien — Ibrahim Pascha zur Rückkehr aus dem Peloponnes nach Afrika zu vermögen. Die Hauptschwierigkeit für den, wahrscheinlich mit Geld nicht überreichlich versehenen Admiral, bleibt immer die, seine Griechischen Kapitaine von Seeräubereien abzuhalten, was unsre Schiffe unausbleiblich herbeiziehen würde, obgleich ihn unsre Seeleute noch immer als ihren Kameraden betrachten und sich seiner Thaten rühmen.

Dieser Tage ist der Pfarrer Davy zu Winkleigh im 83sten Jahre gestorben. Er hatte vor nicht langer Zeit mit eignen Händen auf einer Masse von seiner Erfindung, ein Werk zur Vertheidigung der Lehren der bischöfl. Kirche gedruckt, welches ein Auszug von 26 Bänden theologischer Handschriften war.

Die jetzige Bevölkerung von St. Domingo beläuft sich auf 935,355 Menschen von allen Farben. Im vormaligen Französischen Antheile sind 12000 Weiße, 87000 Mulatten und 600,000 Schwarze; im Spanischen 60,000 Weiße. Das Kriegsheer ist 45000 Mann stark und die Landwehr 100 bis 110,000.

Von Hrn. Capper, der sich bereits seit vielen Jahren um die Verwaltung und Verbesserung der sonst so tadelnswerthen Gefangenschiffe große Verdienste erworben hat, ist so eben ein typographisches und statistisches Wörterbuch des vereinigten Königreichs erschienen. Der Verfasser, dem als einen der ersten Beamten im Ministerium des Innern alle amtlichen Quellen zu Gebote standen, hat dieses treffliche Werk, an welchem er bereits seit vielen Jahren arbeitet, erst jetzt erscheinen lassen, weil ihm der Theil über Irland noch nicht genügte. Die gelieferten Nachrichten gehen bis zum Mai 1826.

Paris, den 28. Juni.

Zu Toulouse hat der Abbé Guyon mit einigen andern Missionairen ein Auto da fe über 500 Stück Bücher gehalten, unter denen sich viele Werke von Rousseau und Voltaire befanden. Die Feierlichkeit fand in dem Hofe des Hauses statt, wo der Abbé wohnte.

Mehrere National-Gardisten sind vor den Disciplinal-Rath belangt worden, weil sie nicht der Prozession des Frohnleichnamsfestes beigewohnt haben.

Die Königl. Korvette la Mutyne ist nach Korsika abgesegelt, um eine wichtige Operation in Hinsicht der auf diese Insel bezüglichen hydrographischen Arbeiten zu vollenden.

Am 25sten d. sind zu Rouen die Missionen in der besten Ordnung und Ruhe beendigt worden. Die allgemeine Kommunion fand dort mit großer Andacht statt, wobei 6000 Menschen gegenwärtig waren.

Gegenwärtig bekleiden vier Genfer sehr wichtige Stellen im Auslande. Hr. Gilles ist Lehrer des ältesten Prinzen Sr. Majestät Nicolaus, Hr. Saret-Duval Hofmeister des Sohnes des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar, Hr. Rigaud Tullin Hofmeister bei der Familie des Königs der Niederlande und Hr. Tremblay-Vaudberg bei dem Kronprinzen von Würtemberg.

Vor einigen Tagen ereignete sich hier folgender Vorfall: Der Sohn eines Municipalbeamten fuhr mit einer Summe von 80,000 Fr. in seinem Kabriolet durch die Vorstadt St. Marceau. Ein zerlumpter Mensch stellte sich, als ob er von dem Kabriolet umgefahren sey, worauf der darin Sitzende sogleich anhielt und dem Unglücklichen zu Hülfe eilen wollte. In demselben Augenblick sprang jedoch ein Kerl aus dem zusammengelaufenen Pöbel hinten auf das Kabriolet, ergriff den Sohn des Beamten beim Kopf und biß ihm ein Stück von der Nase ab. Die Umstehenden bemächtigten sich sogleich des Thäters und überlieferten ihn der Wache. Der Verletzte hatte glücklicherweise sein Taschenbuch mit den 80,000 Fr., auf die es ohnstreitig abgesehen war, versteckt gehalten, und auf die Weise gerettet.

Die Gesammtsumme der aus der Schweiz an die Griechen-Kommittee in Genf eingesandten Beiträge belief sich am 7. Juni auf 60,233 Fr.

Die Feuersbrünste auf dem flachen Lande nehmen auf eine furchtbare Weise überhand. Am 19ten d. brannten zu Gauden, im Bezirk von Thionville, 7 Häuser und am andern Morgen zu Gomelange in demselben Bezirk 17 Häuser ab.

Der Mechaniker Taßin in Lüttich hat eine Maschine erfunden, die eine ganz außerordentliche Kraft haben soll.

In diesen Tagen sind hier Memoires, die Königl. Französische Familie während der Revolution betreffend, nach dem Tagebuche, den Briefen und Unterredungen der Prinzessin Lamballe, erschienen.

Neulich sind im Drôme-Departement 30 Personen auf einmal unter einem Nußbaum vom Blitze getroffen worden. Eine alte Frau kam dabei ums Leben, die andern waren alle dem Ersticken nahe, wurden aber durch schleunige Hülfe gerettet.

Aus dem Haag, vom 1. July.

Nach einem Belgischen Blatte sind zu Brüssel drei Mitglieder einer Gesellschaft angekommen, welche sich in Frankreich und Deutschland gebildet hat, um die Loskaufung der Wittwen und Waisen der unter dem Schwerdte der Türken gefallenen Griechischen Krieger zu bewerkstelligen.

Am 28. vorigen Monats hat ein fruchtbares Gewitter, von Hagel begleitet, zu Löwen und in der dasigen Gegend vielen Schaden angerichtet. Regen und Schlossen fielen in Strömen herab und setzten die niedrigen Theile der Stadt unter Wasser.

Die Tuchfabriken zu Verviers und in der dasigen Gegend sind in solche Stockung gerathen, daß die meisten Arbeiter dadurch ins größte Elend versetzt sind.

Von der Französischen Gränze schreibt man, viele alte Officiere, wovon die meisten mit dem Ehrenlegions-Kreuze geschmückt sind, wollten sich für die Griechen in ein Korps sammeln; doch sey es schwierig, die Mittel zu ihrer Ueberfahrt nach Griechenland zusammenzubringen.

Kopenhagen, den 1. July.

Am 24. v. M. herrschte zu Aalborg eine Hitze von 29 Grad R. im Schatten. Allgemein klagt man über allzugroße Dürre.

Von der am 18. v. M. in Feuer aufgegangenen Stadt Frederikshald in Norwegen ist ungefähr nur der sechste Theil übrig. In den gewölbten Kellern, deren die Stadt mehrere besaß, sind einige Waaren und Effekten gerettet worden. Der Veranlassung des Brandes hat man noch nicht auf die Spur kommen können.

Schreiben aus Stockholm, vom 28. Juny.

Das Festmahl, das Se. K. H. der Kronprinz am 24sten d., dem Namenstag seiner Maj. des Königs, auf Ladugardsgärde gaben, war äußerst glänzend. Auf dasselbe folgte die Revue der Truppen, mit deren Haltung und Manövres Se. Maj. Höchstihre Zufriedenheit zu erkennen gaben. Abends war Ball und Souper. Am Tage darauf wurde das Lager aufgelöst und die Truppen kehrten in ihre Kantonnirungen zurück.

J. Maj. die Königin bezieht morgen auf kurze Zeit das Schloß Haga. Der Kronprinz bewohnt mit seiner Gemahlin und dem jungen Herzoge von Schonen, dem die Blattern eingeimpft worden sind, Bellevue.

Madrid, den 19. Juny.

Zwischen unsrer und der Französischen Regierung ist eine neue Uebereinkunft abgeschlossen und von dem Französischen Bothschafter, Mar-

quis de Moustier, und dem Herzog von Infantado unterzeichnet worden. Vermöge derselben wird der Traktat vom 10. December 1824, welcher das Französische Armee-Korps in Spanien, mit Inbegriff der 3000 Mann Schweizer, als Leibwache des Königs, auf 25,000 Mann verminderte, dahin abgeändert, daß dasselbe jetzt, mit Inbegriff der Schweizerbrigade, auf 15,000 Mann heruntergesetzt werden soll. Mithin werden die Festungen Barcellona, St. Sebastian, Jaca, Seo d'Urgel und Figueras von den Französischen Truppen am 1. Juli geräumt und nur Kadix und Pampelona von ihnen besetzt bleiben. Der Termin, wie lange diese Okkupation dauern soll, ist eben so wenig bestimmt, als die bisherige, durch die Traktate vom 9. Februar und vom 10. Dechr. 1824 es war.

Der hiesige Portugiesische Geschäftsträger, Hr. Gomez, wird jetzt mit ganz vorzüglicher Aufmerksamkeit behandelt.

Der Französische Gesandte am Portugiesischen Hofe, Herzog von Mauzan, hat die Ehre gehabt, durch den Marquis de Moustier Sr. Majestät dem Könige und der Königl. Familie vorgestellt zu werden. Der Herzog hat darauf unverzüglich seine Reise nach Lissabon weiter fortgesetzt.

Die Algierer haben in den Gewässern von Tarragona vier Spanische Kauffahrteischiffe genommen, und unsere Regierung denkt jetzt ernstlich daran, zur Beilegung ihrer langwierigen Streitigkeiten mit dem Dey einen Unterhändler nach Tunis zu schicken, um von dort aus zu versuchen, sich mit Algier zu vereinbaren, das seine Forderungen an Spanien auf nicht weniger als anderhalb Millionen Franken stellt.

Paris, den 30. Juni.

Ein Monarch, der kürzlich in Italien reisete, hat neulich bei seiner Durchreise durch Florenz dem Hrn. Eynard 20,000 Fr. zustellen lassen, um mittelst derselben gefangene Griechen loszukaufen.

Am 18ten d. sind 9 Philhellenen von Marseille nach Griechenland unter Segel gegangen. Es sind größtentheils gediente Soldaten.

Der Architekt Thibault, Mitgied der Akademie der schönen Künste, und Hr. Allais, Sekretair und Bibliothekar der Königl. Französischen Akademie in Rom, sind gestorben.

Brüssel, den 2. Juli.

Im botanischen Garten zu Gent hat man unter die Büsten der vorzüglichsten Niederländischen Botaniker auch die von Boerhave, des berühmten Leydener Professors und ersten Arztes seiner Zeit, gestellt.

Die hiesige Griechen-Committee hat sich mit Hrn. Eynard in Verbindung gesetzt, um Getreide nach Griechenland abzuschicken.

Wien, den 28. Juni.

Unsre Nachrichten aus Konstantinopel gehen bis zum 6ten d. An diesem Tage waren die Kommissarien Hadi und Ibrahim Effendi noch nicht abgereiset. Man behauptete jedoch, sie sollten am 8ten ihre Reise antreten. Uebrigens hat die Pforte in dieser Zeit, nach mehrtägigen großen Rathsversammlungen, den höchst wichtigen Beschluß gefaßt, das Nizam Gedid oder die Europäische Kriegsdisciplin einzuführen. Zwei Sultanen hat bekanntlich die beabsichtigte Ausführung dieses Plans das Leben gekostet; allein die Siege Ibrahims in Morea scheinen den Divan zu einem dritten Versuch ermuthigt zu haben. Die Janitscharen leisteten den entschiedensten Widerstand und es würde unmöglich gewesen seyn, diesen zu besiegen, wenn man ihnen und den Seesoldaten nicht vorläufig ihre Privilegien gelassen hätte.

München, den 29. Juni.

Nichts entgeht der Aufmerksamkeit unsers wohlwollenden Königs. Im vorigen April reitete der pensionirte Oberstlieutenant, Hr. von Rennier, ein siebenjähriges Mädchen, das im Englischen Garten in einen der Kanäle gefallen war, mit eigener Lebensgefahr. Er zog das Kind aus dem Wasser, und hatte das Glück, es auch wenige Minuten darauf wieder ins Leben zurück zu rufen. Unterm 26. April beehrten Se. Majestät den Oberstlieutenant mit einem sehr huldvollen Schreiben und ernannten ihn wenige Tage darauf zum Kommandanten der Festung Rosenberg.

Am 24sten d. hat uns der Tod wieder einen ausgezeichneten Mann entrissen, den General-Sekretair der Königl. Akademie der Wissenschaften und einen der ausgezeichnetsten Pädagogen und philosophischen Schriftsteller, Dr. Cajetan v. Weiller.

Einer Bekanntmachung der Königl. General-Post-Administration zufolge, wird vom 1. Juli an eine Eilwagenfahrt zwischen München und Augsburg, Ulm und Stuttgart und von dort über Karlsruhe nach Straßburg eingerichtet.

In Tyrol, besonders in der Gemeinde Kanal S. Bovo (Sambuco) haben heftige Gewitter in der letzten Zeit großen Schaden angerichtet. Ungeheure Stein- und Erdmassen, welche sich von dem Berge Rebrut losgerissen hatten, hemmten den Wildbach Vanoi, so daß dieser alsbald zum See anschwoll und das Dorf Ponte in den Wellen begrub. Die Einwohner flüchteten sich noch zu rechter Zeit auf die Anhöhen, so daß keiner umkam.

Aus der Schweiz, vom 28. Juni.

Am 22sten d. hat sich auf dem Rigi-Kulm ein höchst trauriger Unfall ereignet. Der Königl. Preußische Oberförster v. Bornstett aus Ruttenow bestieg nämlich an diesem Tage mit seiner Familie, von Wäggis her, den Rigiberg, um die Sonne untergehen zu sehen. Hr. v. Bornstett wollte sich auf ein Felsstück setzen, das senkrecht über einen Abhang hervorragte; zum Unglück aber glitt er auf dem schon vom Abendthau benetzten Grase aus und stürzte in den Abgrund, wo man seinen verstümmelten Leichnam wieder fand. Seine Gemahlin und Familie sind über dieses herbe Unglück untröstlich.

Am 13ten d. hat im Bernischen Amte Signäm ein Wolkenbruch vielen Schaden angerichtet.

Aus Sachsen, vom 1. Juli.

Seit drei Wochen sind in unserm Lande die Unterzeichnungen für die Wittwen und Waisen der Griechen im ziemlichen Umschwung, da selbst die Kreis- und Amtshauptleute sammeln. Besonders machte sich der Königl. Kapellmeister Morlacchi durch ein großes Konzert in der Kirche der Neustadt für die Nothleidenden in Griechenland sehr verdient. — In Leipzig ist ein eigener Verein von 9 Männern, worunter sich auch die Professoren Krug, Tschirner und Hermann befinden, zusammengetreten, welche durch eine Bekanntmachung bemerklich machen, daß, da die Griechen lange Zeit nicht im Stande seyn würden, an Errichtung neuer Anstalten für die Jugend zu denken, und Leipzig immer junge Griechen in seinen Mauern gesehen habe, welche nicht bloß des Handels, sondern auch der Bildung wegen dahin kommen, man den Gedanken gefaßt habe, einen Unterstützungs-Fonds für junge in Leipzig studirende Griechen zu begründen, um die verwaiseten und ganz hülflosen Knaben und Jünglinge Griechenlands zu erziehen und zu unterrichten.

Der Wollhandel ist in Leipzig wieder sehr lebhaft, allein die Preise sind seit der Messe wenig gestiegen. Stark ist die Abfuhr der Wolle nach England. Nach Kolumbien gehen fortwährend feine Sächsische Schaafheerden.

Berlin, den 4. Juli.

Die Oder, welche seit einigen Tagen wieder zu einer bedeutenden Höhe, und zwar am Breslauer Ober-Pegel bis 20 Fuß 5 Zoll angewachsen war, ist seit dem 26. Juni wieder im Abnehmen. Die bei Zeiten auf allen gefährlichen Punkten im Bereich des Breslauer Stadtkreises getroffenen Vorkehrungen haben so viel bewirkt, daß der Strom nirgends bedeutend seine Ufer übertreten hat.

Auf Spontini's Antrag wird mit Königl. Genehmigung eine Vorstellung des Freischützen zum Besten der Wittwe und Kinder des verewigten C. M. v. Weber statt finden.

Am 18. Juni, am Jahrestage der Schlacht von Waterloo, wurde zu Braunschweig mit der Erinnerungsfeier an jenen Sieg die Fahnerweihe verbunden. Mehrere tausend Mann waren in ein Lustlager zusammengezogen und nachdem der Herzog die Fahnen verliehen hatte, ließen Se. Durchlaucht die Officiere zum Frühstück in ihr Zelt berufen und auch den Soldaten Erfrischungen reichen.

Hannover, den 5. Juni.

Im vorigen Monat sind in hiesiger Stadt 69 Landstreicher eingezogen worden. Eine Königl. Verordnung sucht dem Unwesen derselben überall im Lande ein Ende zu machen und schärft das Verfahren zur Abstellung alles verdächtigen Umhertreibens. Wer auf einer Wanderung ohne Zweck und Mittel betroffen wird, soll das erste Mal mit dreitägigem Gefängniß und zum zweiten Mal mit Züchtigung bestraft werden. Fremde, welche eine umherziehende Lebensart treiben, sollen ohne besondere Erlaubniß gar nicht geduldet werden, und in so fern sie Handel treiben, nur gegen Vorzeigung von 25 Rthlrn. Geld, oder 50 Rthlrn. Geldeswerth zugelassen werden ꝛc.

Das neue Schuldengesetz für die Studenten zu Göttingen enthält neue sinnreiche Mittel gegen ihr leichtsinniges Schuldenmachen und darf praktisch genannt werden.

Bei Bremen ist neulich eine Griechische Urne ausgegraben worden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da bei dem alten Universitätsgebäude am Markt die Straße in einer Länge von circa 60 Quadrat-Faden neu gepflastert werden soll: so werden alle diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, ihren desfallsigen Bot in den hiezu anberaumten Torgterminen am 7ten, 9ten, 12ten und 13ten d. M., auf der Universitäts-Rentkammer zu verlautbaren. 2

Dorpat, den 2. Juli 1826.

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Sekretaire.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur einer auf dem Stadtpatrimonial-Gute Sotaga befindlichen Windmühle dem Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß die Torg-Termine auf den 12ten, 13ten und 14ten Juli, der allendliche Peretorg aber auf den 16ten Juli d. J. anberaumt worden sind. Es werden demnach diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens seyn sollten, aufgefordert, an genannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaale Es. Edlen Rathes sich einzufinden, um ihren Minderbot zu verlautbaren. Der Bauanschlag ist täglich Vormittags in Es. Edlen Rathes Ober-Kanzellei zu inspiciren. 2

Dorpat-Rathhaus, am 2. Juli 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndikus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Da ich binnen 4 Wochen Dorpat verlassen werde, so fordere ich alle Diejenigen auf, die von mir zu fordern haben sollten, so wie Diejenigen, die mir schuldig sind, mit mir zu liquidiren, indem ich sonst gerichtlich meine Schuldner belangen werde. 2

J. J. Rudnik, Schuhmachermeister.

Zu verkaufen.

So eben angekommenes ganz frisches Selter-, Geilnauer, Marien-Bader-, Kreutzbrunner- und Saidtschützer-Bitterwasser, getrocknete Schweizer-Kirschen, Parmesan-, Chester-, grüne und weisse ächte Schweizer- und Holländische Stolker-Käse, wie auch mehrere Gattungen billiger Rhein- und Französischer Weine, sind zu billigen Preisen zu haben bei 3

C. Block.

Liverpooler Salz, norder Häringe, russisches und schwedisches Eisen in verschiedenen Sorten, ein- und zweiarschienige eiserne Platten, alle Sorten Nägel, große und kleine Grapen, Ofenthüren und Guischken, gutes moskowisches Mehl, kasanische Seife, Kreide, Hanföl, Seehundsspeck, Thran, so wie auch Branntweinsahmen, hiesiger Kalk und Balken — sind für billige Preise zu haben in der Handlung von

C. G. Luhha. 1

Gestohlen.

Am 4ten Juli ist mir in Karlsberg ein feingesprenkelter Vorstehhund, mit braunem Behang und einem braunen Flecken auf der einen Seite, gestohlen worden. Er hört auf den Namen Pol. Wer mir den Hund wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Karlsberg, den 5ten Juli 1826.

Stud. Emil von der Launik.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb. 72¾ Cop. B. A.*
Im Durchschnitt voriger Woche	*3 — 72½ — —*
Ein neuer holländ. Dukat .	*— — — — —*
Ein alter holländ. Dukat .	*— — — — —*

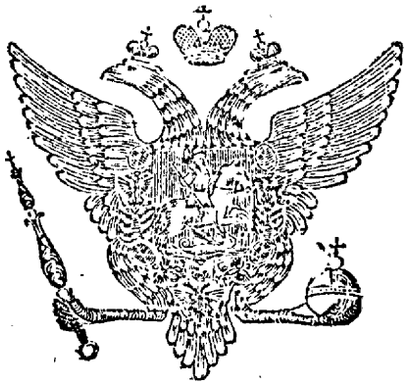
Livl. Pfandbriefe ¼ à ½ pCt. Avance.

Angekommene Fremde.

Herr Baron v. Vietinghoff; Herr Oberst v. Uexküll, kommen vom Lande; Herr Rathsherr Hielbig, nebst Familie, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der angekommenen Schiffe ist: 462; die der ausgegangenen: 366.

Dorptsche Zeitung.



No. 55.

Sonntag, den 11. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 30. Mai.

Zwei sehr bedeutende, Türkische und Aegyptische Geschäfte machende hiesige Kaufleute, von denen der eine hauptsächlich die Türkischen Festungen verproviantirt, und der andere im verwichenen Jahre ein Dampfboot für den Pascha von Aegypten gekauft hat, haben sich in ihrem Namen und dem einiger ihrer Freunde, an Hrn. Kanning gewandt, um ihn zu bewegen, Lord Cochrane's Unternehmungen, als unserer Neutralität widersprechend, Einhalt zu thun. Auch wünschten sie, daß ein Embargo auf alle für ihn bestimmten Sendungen gelegt werde. Die Antwort auf dieses Ansinnen kann man sich leicht denken.

Sowohl am Geld- als am Waarenmarkte sieht es noch immer traurig aus, so daß viele Manufactur-Eigner sich entschlossen haben, ihr Geschäft aufzugeben, was denn wieder viele Menschen brodlos machen muß. Von Carthagena in Columbien, wo es nach den letzten Nachrichten eben so stand, und die Truppen keinen Sold bekommen hatten, hat der Brittische Konsul von den vielen ganz unbeschäftigten dort befindlichen Britten vierzehn nach Hause gesandt.

Das Unterhaus ist jetzt auf folgende Weise zusammengesetzt:

40	Englische Grafschaften schicken	80	Ritter.
27	Städte (Eli keinen, London 4)	50	Bürger.
167	Burgflecken, jeder zwei,	334	Einsassen.
5	Burgflecken, jeder einen,	5	do.
5	Häfen und 3 Nebenhäfen, jeder 2,	16	Barone.
12	Walisische Grafschaften	12	Ritter.
12	Walisische Burgflecken	12	Einsassen.
30	Schottische Grafschaften	30	Ritter.
15	Schottische Burgflecken	15	Einsassen.
32	Irländische Grafschaften	64	Ritter.
18	Irländische Burgflecken	36	Einsassen.
	In Allem	654	Mitglieder.

Die Bank von England errichtet jetzt in Gloucester eine Filialbank.

Bei der Wahl zu Monaghan in Irland sind Unruhen vorgefallen, wobei 3 Menschen auf dem Platze geblieben und alle Officiere und Gemeine der Polizei verwundet worden sind.

Cobbet hat seinen Anhängern in Preston versprochen, die Wahl des Hrn. Stanlei, seines Gegners, zum Parlamentsgliede, werde umgestoßen werden, und dann sollten sie nächsten März eine neue Wahl haben. Auch hat er ihnen eine Geschichte der Wahl verheißen, die er drucken lassen und jedem Hausbewohner schenken will.

Sir Hudson Lowe war, nach Privatbriefen aus Kairo (Alexandrien) vom 12. Mai, daselbst aus Smyrna angelangt, und hate es schon auf dem Wege nach Indien wieder verlassen. Am 5ten trafen daselbst auf dem Französischen Schiffe die 5 Brüder, Kapit. Ytier, aus Marseille 5 Französische Staabs- und mehrere Subaltern-Officiere ꝛc. ein, sämmtlich für die Artillerie und das Genie wesen des Pascha's bestimmt. Bei Kairo standen 10,000 Araber im Lager, von denen 4000 durch Französische Officiere zum Artilleriedienste abgerichtet wurden. Zwischen diesen Rüstungen und den bedeutenden, Lord Cochrane zur Verwendung gestellten Mitteln, lassen sich Ereignisse von ganz andrer Ausdehnung, als die bisher im Mittelländischen Meere erblickten, voraussehen. Man erwartet einen baldigen Angriff des letzten auf die ungeheuren Getreide-, Baumwollen- und Tabacksvorräthe des Pascha's. In Briefen an seine Freunde äußert er große Hoffnungen, und wirklich sind die ihm zu Gebote stehenden Mittel größer als man bisher glaubte. Seine Dampfböte werden lange, eigens zu diesem Behufe gegossene 68-Pfünder führen, und in Napoli di Romania liegt ein großer, seine Ankunft erwartender Vorrath von Waffen, Munition und anderm Kriegsbedarf.

Gestern eingetroffene Nachrichten aus Java vom 25. Februar melden, daß der neue Statthalter der Insel, sogleich nach seiner Ankunft, einer Menge Mißbräuche und gegründeten Klagen der Eingebornen durch folgende Verordnung ein Ende gemacht hat. Alle Besitzungen und alles Eigenthum, welches entweder gegen eine kleine, oder ohne alle Vergütung den frühern Besitzern entzogen wurde, soll ihnen wieder gegeben, oder eine Schätzung von unpartheiischen Schiedsrichtern angestellt, und der Betrag durch die Regierung ausbezahlt werden. Auch hat er den Häuptlingen der Eingebornen angezeigt, er sei vom Könige beauftragt, allen ihren, nicht ungegründeten Klagen über ungerechte Behandlung und Bedrückungen ein Ende zu machen. Alle Beamte, welche sich Willkührlichkeiten erlaubt hatten, sind entlassen worden, so wie auch jeder, der in bürgerlichen oder Kriegsverhältnissen seine Vollmacht überschritten hatte. Es sind noch immer einige Empörer an der Ostküste unter Waffen, aber es hat kein Gefecht weiter statt gefunden. So wird durch die weisen und kräftigen Maaßregeln der Regierung dem Kriege ein Ende gemacht, die Zuneigung der Eingebornen und der Chinesen wieder gewonnen, der Handel neu belebt und jene herrliche, von der Natur überreich versorgte Insel, zu einer nie gekannten Stufe des Wohlstandes erhoben werden.

Die Regierung auf Gibraltar hat Anfangs April einen Arzt nach der Afrikanischen Küste geschickt, um den Gesundheitszustand der dortigen Gegend zu untersuchen; am 4. April kam er in Tanger an. Nach seinem Berichte waren im Kaiserthum Marocco während der 5 vorhergegangenen Monate nicht weniger als 200,000 Menschen an Hunger und Entkräftung gestorben. Fez allein verlor 38000 Einwohner. Drei Jahre nacheinander anhaltende Dürre veranlaßte Mißwachs und Versiegung der Quellen. Die Leiden der Einwohner waren schaudererregend, und Frauen und Kinder fielen häufig auf den Straßen todt zur Erde nieder. Das Uebel wurde noch durch bösartige, an der Küste herrschende Krankheiten vermehrt.

Ende Oktobers vorigen Jahrs hat ein zweites Erdbeben die Stadt Schiraz in Persien heimgesucht, und unter andern die Grabmäler der Dichter Hafiz und Saadi umgestürzt.

Die Hitze betrug hier in den letzten Tagen 85° F. (24° R.) — In Schottland hält die Hitze und die schon 2 Monate währende Dürre noch immer an.

Ein in Edinburg in diesen Tagen elend verbrannter Bettler hat 3000 Pfd. Sterl. hinterlassen. — Bei Falkirk in Schottland lebt ein Mann, der sein ganzes Leben Stallknecht in einem Wirthshause gewesen ist. Dieser lebendige Schwamm hat, wie man berechnet, 366,400 Gläser oder 11500 Gallonen Branntwein getrunken. Sein Gedächtniß ist aber noch so gut, daß er fast alle Sprüche aus der Bibel und den Psalmen hersagen kann.

Hamburg, den 3. Juli.

In einem Augenblicke, wo der Kongreß zu Panama, gerade ein halbes Jahrhundert nach der Unabhängigkeits-Erklärung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, sich zu versammeln im Begriff steht, erhalten wir eine Sendung höchst wichtiger, zum Theil noch ganz unbekannter Aktenstücke, welche sich auf denselben beziehen. Diese sind:

1) Die erste Bothschaft des Präsidenten an den Senat der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika vom 26. December 1825 über die Beschickung des Kongresses zu Panama.

2) Das ablehnende Gutachten des für die auswärtigen Verhältnisse sitzenden Ausschusses des Senats über jene Bothschaft, vom 26. Januar 1826.

3) Der amtliche Abdruck der vom Hause der Abgeordneten zu Washington zum Druck beorderten Bothschaft des Präsidenten vom 5ten März 1826 an dieses Haus, nebst 25 Beilagen.

Wir werden hauptsächlich einen gedrängten Auszug des höchst wichtigen und bündigen, in keinem europäischen Blatte mitgetheilten Senats-Gutachtens gegen die Theilnahme am panamaschen Kongresse liefern, und diesem einige, bisher unbekannt gebliebene, sich aus den Beilagen ergebende Umstände beifügen.

Nachdem der Ausschuß des Senats in seinem Gutachten, die Rechte beider Häuser des Kongresses, gegen die ausübende Gewalt, welche die Einladung zum panamaschen Kongresse wenn gleich nicht Folge geleistet, aber dennoch angenommen hat, feierlich verwahrt, gehrt er zur Untersuchung der ihm mitgetheilten Papiere über. Er findet es zuerst sehr wenig folgerecht, daß der Präsident Adams noch am 20. Decbr. 1825 den einladenden Gesandten von Columbien, Mexiko und Guatimala erklären ließ, „die Gegenstände, auf welche der Kongreß seine Aufmerksamkeit richten werde, die Art und Ausdehnung der Vollmachten der dahin Abzuordnenden, und die Geschäftsführung und Wirksamkeit desselben" seien vorläufig zu bestimmen; daß er aber, ohne hierüber Aufklärung zu erhalten, und darauf beschlossen haben, Gesandte zum erwähnten Kongresse zu senden. Frägt man nun aber genau, was die zu verhandelnden Gegenstände seien, so ergiebt sich aus der sehr unbestimmten Aeußerung des mexikanischen Gesandten, daß es solche sind, „zu denen das Daseyn der neuen Staaten Anlaß zu geben vermag, und die genau anzugeben, oder aufzuzählen, nicht leicht ist." Und dennoch sollen die Vereinigten Staaten ihre Gesandten mit „ausgedehnten Vollmachten" absenden, zur Verhandlung unbestimmter Gegenstände unbestimmte Vollmachten ertheilen, wovon der Ausschuß dringend abmahnt. Geht man nun aber von der unangedeuteten zu den genauer angegebenen über, so findet sich auch hierin eine große Verschiedenheit zwischen den Darstellungen der einladenden Gesandten. Die von Mexiko und Kolumbien erwähnen als den Hauptgegenstand, „die Verhinderung der Einmischung neutraler Völker in die Frage der Unabhängigkeit der neuen Staaten von Spanien, die Mittel, diesen Widerstand kräftig zu machen u. s. w." Dies widerspricht schnurstracks der Erklärung des Präsidenten in seiner Bothschaft, „der Zweck der Theilnahme der Vereinigten Staaten sei weder die Abschließung neuer Bündnisse, noch die Entwerfung oder Ausführung feindseliger Beschlüsse gegen irgend ein Volk." — Die nämlichen Gesandten reden ferner vom „Widerstande gegen die Bildung von Niederlassungen in Amerika durch europäische Mächte." Gemeinschaftliche Verabredungen zu diesem Zwecke würden auch wieder leicht zu Feindseligkeiten führen können. Der kolumbische Gesandte hat ferner „die Berathung über die Mittel, welche zur gänzlichen Abschaffung des afrikanischen Sklavenhandels zu ergreifen seien," zuerst für den Kongreß in Anregung gebracht. So wünschenswerth und so leicht aber auch durch den festen Willen aller, oder auch der amerikanischen Staaten allein, ein solcher Entschluß wäre, so besitzen die Vereinigten Staaten dennoch weder das Recht, noch sollen sie je Neigung dazu fühlen, denselben zu gebieten, worin eine offenbare Beleidigung freundschaftlicher Völker liegen würde. — „Auf welchen Grundlagen die Verhältnisse mit Hayti und andern Theilen unserer Halbkugel, die späterhin gleichen Umständen unterliegen, beruhen sollen," hat der nämliche Gesandte für einen Verhandlungsgegenstand jenes Kongresses erklärt. Es giebt aber gewiß nichts Gefährlicheres für einen Staat, als sich für seine Verhältnisse mit einem Andern, durch einen Vertrag mit einem Dritten die Hände zu binden, eine Gefahr, die durch die Ausdehnung auf solche, „die späterhin gleichen Schicksalen unterliegen," noch drohender gemacht wird. — Der Gesandte von Guatimala hat, nicht als Zweck, wohl aber als Ursache des Kongresses angegeben, „daß, da Europa ein Kontinentalsystem gebildet und einen Kongreß gehalten habe, so oft dasselbe wesentlich betreffende Fragen zu verhandeln gewesen seien, auch Amerika ein System für sich selbst bilden, und sich durch seine Stellvertreter zum Reichstage versammeln müsse, so oft dringende und sehr wichtige Umstände es erheischten." Wenn

die Anstrengungen der europäischen Staaten auf Erhaltung des Bestehenden gehen müssen, so können hingegen die so jungen amerikanischen Staaten nichts Besseres thun, als sich den Weg zur Besserung ihrer noch nicht bewährten Einrichtungen offen erhalten. Der Zweck eines amerikanischen Kongresses muß daher von dem der europäischen verschieden seyn, und soll er sich auf die neue Welt allein beziehen, so wird man ihn für feindselig gegen das Beste der alten Welt halten, um so mehr, da die bekannt gewordenen Verträge verschiedener neuen Staaten unter einander, zu einem solchen Verdachte Gelegenheit geben, und in Folge dessen zu höchst beklagenswerthen Ereignissen führen können. — Eine Weigerung des nord-amerikanischen Kongresses, solche Beschlüsse zu genehmigen, würde zu spät seyn, und wie gefährlich wäre es nicht, eine ganz neue Laufbahn der Staatskunst mit Gefährten einzuschlagen, die so abweichende Interessen, Charakter, Sprache, Glaube, Sitten, Gebräuche, Gewohnheiten, Gesetze u. s. w. besitzen! — Wir wollen nun zu denjenigen Gegenständen übergehen, welche, ohne von den neuen Staaten in den vorgelegten Papieren angegeben zu seyn, dennoch in der Bothschaft des Präsidenten, als der Verhandlung auf dem Kongresse unterliegend, erwähnt werden. Diese sind: zuerst „die Feststellung einer freien Handelsverbindung," welche um so mehr vom Präsidenten gewünscht wird, weil die neuen Staaten zuweilen geneigt schienen, Spanien, als Preis der Anerkennung ihrer Unabhängigkeit, oder andern europäischen Staaten, oder ihren Mitstreitern, den andern vormals spanischen Freistaaten, Handelsvorrechte einzuräumen. Irren nun aber jene Staaten in dieser Meinung, so wird ihr Irrthum, wie es auch nach dem Geständnisse des Präsidenten in mehreren Fällen geschehen ist, am besten den freundschaftlichen Vorstellungen Nord-Amerika's in besondern Unterhandlungen weichen. Irren sie aber nicht, so würde es unsgroßmüthig seyn, von ihnen die Feststellung sogenannter freisinniger Grundsätze zu begehren, welche sie und ihre südlichen Mitvölker beeinträchtigen würden. Uebrigens sind ja schon mit allen diesen Staaten bis auf einen einzigen (Mexiko) Handelsverträge abgeschlossen, und es bleibt unläugbar, daß jedes Volk am besten wissen muß, welche Handelsgrundsätze aus seiner Oertlichkeit, Klima, Volksmenge, Sitten, Gebräuchen u. s. w. entspringen. — „Die gemeinschaftliche Annahme von der Schiffahrt im Frieden und dem Handel im Kriege vortheilhaften Grundsätzen der Neutralität auf der See, soll gleichfalls auf diesem Kongresse erwogen werden." — Was den Friedenszustand betrifft, so ist davon bereits die Rede gewesen; Verträge aber über die Rechte der Kriegführenden, auch nur mit einem einzigen Staate, würden äußerst gefährlich seyn. Ueberdies ist es höchst wahrscheinlich, daß die großen europäischen Seemächte dies nur als eine von Nord-Amerika benutzte Gelegenheit betrachten würden, sich mit den übrigen amerikanischen Staaten zur Aufstellung von Grundsätzen zu verbinden, die Europa's Zukunft aufs höchste zu verletzen drohen. — Noch hält der Präsident „die Beförderung religiöser Freiheit für eine der wohlthätigen Folgen eines solchen Kongresses, ohne förmliche Verträge, und durch den bloßen moralischen Einfluß der Vereinigten Staaten." Es giebt aber gewiß keinen Gegenstand, worüber man in Nord-Amerika einstimmiger denkt, als über die Unzulässlichkeit des Einmischungsrechts in die Verfassungen anderer Staaten. — Vor allem aber, wenn dies grade einen so zarten und heiligen Gegenstand betrifft, als die Religion ist. Wie viel Blut ist durch die Vernachläßigung dieses Grundsatzes geflossen; wie wenige, selbst christliche Staaten, giebt es, ohne ausschließende Kirche. Es giebt daher gewiß keinen zuverläßigeren Weg, die neuen Staaten zur Zurücknahme ihrer Einladung an die Nord-Amerikaner zum Kongresse zu veranlassen, als ein leiser Wink, daß ihre innere Staatsverwaltung oder ihre religiösen Einrichtungen erwogen werden sollen. — Wir kommen nun zu der dem Kongresse aufgehobenen Bestimmung der Maaßregeln über das künftige Schicksal der noch übrigen spanischen Besitzungen in Amerika. Gerade das müßte ein Grund seyn, die Vereinigten Staaten von aller Theilnahme am Kongresse abzuhalten, wenn sie sonst zu derselben geneigt wären. Denn ihre Erklärung, daß sie keinen Angriff auf Cuba und Portorico wünschen, oder auch nur ihr Stillschweigen, würde unfreundliche Berührungen mit den neuen Staaten geben; gleichgültig kann aber das Schicksal jener Inseln Nord-Amerika nie seyn. Und welche, dessen Theilnahmlosigkeit gefährdende Schritte lassen sich erst von mehreren europäischen Mächten erwarten, denen die Lösung dieser Frage keineswegs gleichgültig seyn kann! Wo bleibt da die bisher von den europäischen Mächten anerkannte und mit Vertrauen erwiederte Weisheit, Wachsamkeit und Unpartheilichkeit Nord-Amerika's, durch welche es jede in der Hitze des Kampfs erzeugte Vergrößerungs-Absicht der neuen Staaten entdeckte, bewachte und dämpfte, und diesen, so wie sich selbst, durch dieses Verfahren bei Europens Mächten so nützlich ward? Es erheischt daher bei dem dann sehr wahrscheinlichen wetteifernden Streben der europäischen Mächte, statt des geschwächten Spaniens den Schutz von Cuba und Portorico gegen die Angreifer zu übernehmen, grade die Lage dieser Inseln, daß die Vereinigten Staaten **nicht** an dem bevorstehenden Kongresse Theil nehmen, weil sie dadurch ihren bisherigen Platz als unpartheiische Zuschauer verlassen und sich den neuen Freistaaten gleichstellen würden.

Aber auch gegen die Art der Einladung zum Kongresse abseiten der neuen Staaten lassen sich mancherlei gegründete Einwendungen machen. — Nachdem die neuen Staaten bereits seit 1821 unter sich einen allgemeinen Kongreß verabredet, ja sogar ihn in ihre Verträge eingeschlossen hatten, fingen erst im Frühlinge 1825 zwei ihrer Gesandten an, vertraulich anzufragen, ob Nord-Amerika eine Einladung zu demselben annehmen würde. Als dies bejaht ward, **wenn** erst gewisse vorläufige Punkte geordnet wären, blieb die ganze Sache bis zum November 1825 liegen, wo auf einmal die amtlichen Einladungen dreier Staaten an Nord-Amerika eingereicht wurden. In diesen fand sich **keine** Erledigung jener vorläufigen Punkte, und es ward gesagt, die Gesandten von Peru, Columbien, Guatemala und Mexiko seien bereits im gegenwärtigen Augenblicke in Panama mit den vorläufigen Gesetzen der Versammlung beschäftigt." — Die ganze Einladung scheint daher, da das Daseyn, die Verhandlungsweise und die Gegenstände des Kongresses bereits durch Unterhandlungen und Verträge der spanischen Amerikaner festgesetzt sind, bloß eine Höflichkeit gegen die brittischen zu seyn, deren Abgeordnete, ohne zu wissen, wen sie dort treffen, oder was sie dort thun sollen, bereits alle Hauptfragen vor ihrer Ankunft entschieden finden werden. Als der älteste Staat der neuen Welt, hätte daher Nord-Amerika ein Recht gehabt, von den jüngeren eine eben so frühzeitige Mittheilung des Entwurfs zum Kongresse zu erwarten, als andern wurde, eine Erholung über Zeit, Ort und Verfahrungsweise desselben, der Bestimmung der zu verhandelnden Gegenstände, der Vollmachten der Abgeordneten, und vor allem der zur Theilnahme einzuladenden Mächte. Die den Vereinigten Staaten stets gezollte Hochachtung und ihr hoher Standpunkt erheischen daher eine Ablehnung der empfangenen Einladung; wenn aber Umstände einen Kongreß nothwendig machen sollten, selbst zu einem solchen auf eine Weise einzuladen, wie es die Freundschaft, Höflichkeit und Achtung gegen andre vorschreiben. Jedoch ist der Ausschuß des Senats gar nicht der Meinung, daß ein solcher Congreß im gegenwärtigen Augenblick von Nöthen sei, da kein Gegenstand von hinreichender, allgemeiner Wichtigkeit unerörtert und ungeordnet durch die bereits geschlossenen Verträge geblieben ist. Sollten aber in Zukunft solche Gegenstände sich darbieten, so werden wahrscheinlich die Vereinigten Staaten zuerst eine solche Amerikanische Staaten-Versammlung in Anregung bringen. So leicht aber auch der Präsident, welcher die Einladung bereits angenommen hat, dadurch in Verlegenheit gerathen könnte, so kann der Ausschuß dennoch nicht umhin, dem Senate zur Beschlußnahme anzurathen, „daß es im gegenwärtigen Augenblicke den Vereinigten Staaten nicht förderlich sei, irgend einen Gesandten zu dem in Panama versammelten Kongreß der Amerikanischen Staaten abzuschicken."

Es ist bekannt, daß der Nord-Amerikanische Kongreß nach diesem eben so umsichtigen als würdevollen Gutachten mit einer Mehrheit von wenigen Stimmen beschloß, die Einladung zum Panamaschen Kongresse anzunehmen, eine Maaßregel, davon unausbleiblich für den künftigen Gang der Staatskunst des Cabinets zu Washington, höchst wichtige Folgen zu erwarten stehen.

Wir bemerken nun auch aus den Beilagen der Bothschaften des Präsidenten, folgende geschichtliche, bisher unbekannte Thatsachen. Schon im August 1818 machte Nord-Amerika dem brittischen Kabinet den Antrag, den einzigen damals ziemlich feststehenden amerikan. Staat, den von Buenos Ayres anzuerkennen, welchen dieses aber ablehnte, ohne sich weiter auf Erörterung von Rechtsgrundsätzen über diesen Gegenstand einzulassen. Jedoch glaubt Hr. Adams, daß dieser im Oktober 1818 auf dem Aachener Kongresse erörterte Antrag, Entwürfe zum Besten Spaniens abseiten seiner Bundesgenossen

damals gehemmt habe. Columbien verlangte am 20. Februar 1821 zuerst von Nord-Amerika anerkannt zu werden, und lud dasselbe zu Verträgen ein. Dieser Antrag, so wie ein zweiter vom 30. Nov. 1821, blieben erfolglos, u. erst ein dritter vom 2. Januar 1822 führte den Beschluß des Kongresses vom 4. Mai 1822 herbei, 100000 Dollars „zu Gesandtschaften an so viele unabhängige Völker des amerikanischen Festlandes, als der Präsident für dienlich erachte," zu bewilligen. Hierauf ward Hr. Torres am 17ten Juni 1822 zuerst als kolumbischer Geschäftsträger empfangen. — Bemerkenswerth ist ferner, daß zu Ende des Jahres 1822 zur Zeit der Congresherrschaft auf der ganzen pyrenäischen Halbinsel, das damalige lissabonner Kabinet den Antrag zu einem Bündnisse von Spanien, Portugall und dem gesammten Amerika, als Gegengewicht des heiligen Bundes machte, ein Vorschlag, den die einsichtsvollere kolumbische Regierung, wegen seiner europäischen Farbe, verwarf. — Endlich über den Kongreß von Panama ergiebt sich folgender Zweck desselben aus den Verträgen Columbiens mit Peru vom 6. Juli 1822, mit Chili vom 21. Okt. 1822, mit Guatimala vom 15. März 1825 und mit Mexiko vom 20. Sept. 1825. „Es soll eine allgemeine Versammlung der amerikan. Staaten berufen werden, und aus deren Bevollmächtigten bestehen, um auf die dauerhafteste u. feststehendste Weise, die enge Verbindung zu vermehren, welche zwischen ihnen allen seyn soll. Diese Versammlung soll als ein Rath bei großen Streitigkeiten, als ein Vereinigungspunkt bei gemeinschaftlicher Gefahr, als ein treuer Ausleger ihrer Staatsverträge dienen, wenn Schwierigkeiten (im Vertrage mit Mexiko steht hier: „Mißverständnisse") entstehen, und als Schiedsrichter und Versöhner in allen ihren Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten." Hält man mit diesem in allen vier Verträgen übrigens gleichlautenden Artikel, die oben angeführte Aeußerung des Guatimalaschen Gesandten von einem „Reichstage" zusammen, so scheint die Amphiktionenartige Bestimmung dieses, u. künftiger Kongresse, klar zu seyn.

Carthagena, den 27. April.

Am 16ten ist die franz. Fregatte Clorinde von Martinique hier angekommen, sie hatte den Hrn. Burchet de Martigny, Abgeordneten der franz. Regierung bei unserm Kabinet, am Bord. Seine Mission soll sehr wichtig seyn, und er wird sich unverzüglich nach Bogota begeben.

Unsre Regierung soll bei dem Sturze des Goldschmidtschen Hauses viertehalb Millionen Piaster verlieren.

In Puerto Cabello wurden Anfangs dieses Monats sechs Missethäter, welche einige Kolonisten meuchelmörderisch überfielen, insgesammt hingerichtet, was einen großen Eindruck auf das Volk machte.

Die Standarte von Kastilien, die in Peru erobert worden, hat Bolivar seiner Geburtsstadt Caraccas zum Geschenk gemacht und sie ist bereits mit vieler Feierlichkeit von der Municipalität aufgestellt worden.

Der Kongreß hat eine Gesellschaft privilegirt, die gegen Erhebung eines Wegezolls auf 30 Jahre eine regelmäßige Fahrstraße von Caraccas nach La Guaira errichten und unterhalten will.

Kopenhagen, den 4. Juli.

Neulich passirte eine Russische Kriegsfregatte, von Süden kommend, und eine Englische, von Norden her, hier vorbei.

Eine schreckliche Hitze, schreibt man aus Viborg, versengt alles Gras und Getreide, und der Landmann seufzet nach Regen.

Am 11ten v. M. schlug der Blitz in die Kirche von Kregome, auf dem Gute Fredericksvaerk, gerade in dem Augenblick, als der Gottesdienst beginnen sollte. Ein kalter Schlag fiel auf den Thurm; ein anderer auf das Chor. Die Leute, welche sich in die Kirche begeben wollten, hatten sich am Eingange derselben, gerade unter dem Thurm, versammelt und wurden durch den ersten Schlag niedergeworfen. Zehn derselben wurden durch die herabstürzenden schweren Mauersteine mehr oder minder beschädigt, und einer derselben gab wenige Stunden nachher an der erhaltenen Verletzung seinen Geist auf.

Stockholm, den 30. Juni.

Wir haben in diesen Tagen, durch eingegangene Berichte aus den Provinzen, mit Freude vernommen, daß die Waldbrände, welche in unserm Lande bei trockener und heißer Witterung nichts ungewöhnliches sind, größtentheils gelöscht sind, indem die Behörde und die Landbewohner gegen die Verbreitung des Feuers sogleich kräftige Anstalten getroffen habe.

Paris, den 1. Juli.

Die von Sr. Maj. dem König ernannte Kommission, welche unter Vorsitz des Kardinals de la Fare die Anstalt für die höhern geistlichen Studien organisiren soll, hat ihr Geschäft beendigt. Sie scheint sich vorbehalten zu haben, erst späterhin die Lehrerstellen zu besetzen; dagegen macht der Erzbischof von Paris jetzt Einwendungen wegen Kompetenz der Kommission, und behauptet, die Ernennung zu den Stellen käme ihm zu. Die Kommission soll einstimmig dagegen protestirt haben.

General Lalleman ist, dem Vernehmen nach, in Griechische Dienste getreten. Er kann über bedeutende Fonds verfügen und soll gegenwärtig in den Vereinigten Staaten mit dem Ankauf zweier Fregatten beschäftigt seyn. Man glaubt, er werde mit seinen Kriegsgefährten noch vor Ende des Sommers nach Europa kommen.

In der Nähe der hiesigen Residenz wird auf dem von den hiesigen Banquiers Roehn et Co. gekauften Schlosse Boulainvilliers, der Brücke von Grenelle gegenüber, am äußersten Ende des Dorfes Passy, ein neues Dorf angelegt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da bei dem alten Universitätsgebäude am Markt die Straße in einer Länge von circa 60 Quadrat-Faden neu gepflastert werden soll: so werden alle diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, ihren desfallsigen Bot in den hiezu anberaumten Torgterminen am 7ten, 9ten, 12ten und 13ten d. M., auf der Universitäts-Rentkammer zu verlautbaren. 1

Dorpat, den 2. Juli 1826.

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Sekretaire.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und Knochenhauermeisters George Laiß gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub. Nro. 37. auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien abermals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 10ten, 11ten und 12ten, und der allendliche Peretorg auf den 16ten August c. anberaumt worden, an welchen Tagen sich den Vielustige Vormittags um 11 Uhr im Sitzungssaale Es. Edl. Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. 3

Dorpat-Rathhaus, am 30. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur einer auf dem Stadtpatrimonial-Gute Sotaga befindlichen Windmühle dem Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß die Torg-Termine auf den 12ten, 13ten und 14ten Juli, der allendliche Peretorg aber auf den 16ten Juli d. J. anberaumt worden sind. Es werden demnach diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen willens seyn sollten, aufgefordert, an genannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaale Es. Edlen Rathes sich einzufinden, um ihren Minderbot zu verlautbaren. Der Bauanschlag ist täglich Vormittags in Es. Edlen Rathes Ober-Kanzellei zu inspiciren. 1

Dorpat-Rathhaus, am 2. Juli 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndikus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Da ich binnen 4 Wochen Dorpat verlassen werde, so fordere ich alle Diejenigen auf, die von mir zu fordern haben sollten, so wie Diejenigen, die mir schuldig sind, mit mir zu liquidiren, indem ich sonst gerichtlich meine Schuldner belangen werde. 1

J. J. Rudnik, Schuhmachermeister.

Zu verkaufen.

Frisches Selzer-Wasser, frische holländische Häringe und einen hübschen Blumentisch verkauft für billigen Preis 3

J. W. Käding.

Im Kaufhofe unter Nr. 25 ist gutes frisches Weißen-Mehl erster Sorte zu 2 Rubl. 40 Kop. das Liespfund zu haben, so wie auch außerordentlich gu-

ter Wein-Essig in großen und kleinen Quantitäten das Orhoft zu 55 Rbl. B. A. und das Stof zu 40 Kop. bei , 3

F. F. Henningsohn.

So eben angekommenes ganz frisches Selter-, Geilnauer, Marien-Bader-, Kreutzbrunner- und Saidtschützer-Bitterwasser, getrocknete Schweizer-Kirschen, Parmesan-, Chester-, grüne und weisse ächte Schweizer- und Holländische Stolker-Käse, wie auch mehrere Gattungen billiger Rhein- und Französischer Weine, sind zu billigen Preisen zu haben bei 2

C. Block.

Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand eine gute, gespielte Flöte mit einer Klappe und am liebsten von Ebenholz zu kaufen. Sollte Jemand diesen Wunsch befriedigen wollen, der beliebe sich in der Zeitungs-Expedition das Nähere sagen zu lassen. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause, unweit der deutschen Kirche, stehen zwei Logis zur Miethe offen, und die Bedingungen sind in meiner Abwesenheit beim Hrn. Apotheker Wegener am Markt zu erfragen. 3

Syndicus Roth.

Taxe

für den Monat Juli 1826.

Weitzenbrodt:

Ein Franzbrodt soll wägen 7 Loth und gelten	4 Kop.
Ein Kringel aus Wasser gebacken, soll wägen 3½ Loth und gelten	2 Kop.
Ein Kringel aus Milch gebacken, soll wägen 3½ Loth und gelten	2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfd. 8 Lth u gelten	8 Kop.
Ein Brodt von gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfd 8 Lth. u gelten	7 Kop.
Ein Brodt aus reinem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten	4 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Maswich soll gelten 1 Pfund	16 Kop.
Gutes fettes Rindfleisch vom Grasvich 1 Pfund	12 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintervierte	— Kop.
dito dito dito vom Vordervierte	— Kop.
Gutes fettes Schaaffleisch	— Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch	— Kop.

Fische:

Lebendige Hechte über 10 Pfund, 1 Pfund	10 Kop.
Lebendige Hechte unter 10 Pfund, 1 Pfund	12 Kop.
Lebendige Brachsen über 4 Pfund,	— Kop.
Lebendige Brachsen unter 4 Pfund, 1 Pfund	40 Kop.
Lebendige Barse	— Kop.
Ein Paar große Igasse	— Kop.
Ein Paar kleinere Igasse	— Kop.
100 große Rebse	80 Kop.
100 mittlere Rebse	25 Kop.

Bier:

Doppelt-Bier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof	20 Kop.
Ordinaires oder Krugs-Bier, ein Stoof	14 Kop.

Branntwein:

Gemeiner Kornbranntwein bis zum Stoof (in den Krugen)	96 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein 1 Stoof (in den Häusern der Getränkehändler)	60 Kop.
Abgezogener versüßter Branntwein 1 Stoof	1 Rb. 52 Kp.
Noch feinerer doppelt abgezogener Branntwein 1 Stoof	1 Rb. 72 Kp.

Wer von genannten Lebensmitteln etwas theurer oder die veraccisbaren Getränke niedriger verkauft, als festgesetzt worden, verfällt unter Confiscation des Verkauften in eine Strafe von 50 Rubeln Bco.-Assig., wovon der Angeber die Hälfte genießt; imgleichen werden sämmtliche Einwohner ersucht, die Verkäufer schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte hieselbst anzuzeigen, mit welchen sodann nach der Strenge der Gesetze verfahren werden soll. Publicatum, Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 31sten Mai 1826.

Polizeimeister Oberstlieut. u. Ritter v. Gessinsky.
Ordnungsgerichts-Adjunct v. Böttiger.
Beisitzer, Rath Eichlern.
Rathsherr Stähr.
G. W. Lücken, loco Secr.

Angekommene Fremde.

St. Durchl. Hr. Geheimenrath u. Ritter Fürst Sapeh, kommt von Wilna; Herr Schul-Inspektor Wittke, kommt von Walk; Hr. Pastor Bornwasser, nebst Familie, kommt von Werro; Hr. Jochim, Hr. Großbrittannischer Kaufm. Harrison, Frau Titulair-Räthin Lwow, Frau v. Bokunoff, Französischer Lehrer Biell, Hr. v. Ritzky, Hr. Second-Lieutenant Firks, kommen von Petersburg; Hr. Preußischer Kaufm. Schmidt, Hr. Dombrowski, Hr. Baron v. Hahn, Hr. Glude, Hr. v. Reitard, Hr. Gelliot, kommen von Riga; logiren in der Stadt London; Herr von Samson nebst Familie, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Fürstin Galitzin, aus Brest-Littauen nach Petersb.; Fürstin Warwara Dolgoruky, von Riga nach Petersb.; Frau Obristin Belawin, von Petersb. nach Bessagoli.

Dörptsche Zeitung.



No. 56.

Mittwoch, den 14. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Augsburg, den 7. Juni.

Die Allgem. Zeitung enthält nachstehenden eingesandten Artikel: Von der Donau, den 12. Juni datirt: „Die Nachricht von der Aufnahme des Russischen Ultimatums von Seiten des Divans und dessen friedlicher Tendenz in einer Periode, wo sich grade die Siegespalme den Osmanen zuneigte, ist für die Freunde des Friedens und der Throne in mehr als einer Beziehung eines der glücklichsten, wo nicht das glücklichste Ereigniß seit den beklagenswerthen Vorfällen der Jahre 1820 bis heute. Kaum erscholl die Nachricht, daß der neue Monarch Rußlands ein Ultimatum gegeben habe, als sogleich die liberale Hyder in allen Theilen Europa's Zeichen ihres Lebens gab, und man braucht nur ihre Blätter während dieser Tage zu lesen, um sich aufs augenscheinlichste davon zu überzeugen. Allein die Hoffnungen einer ruhestörenden Faktion sind auch diesmal wieder zu Schanden geworden, und alles berechtigt zu der Hoffnung, daß der Friede immer mehr befestigt, und die erhabenen Wächter desselben sich immer enger und enger verbinden werden, um die Revolutionen überall zu unterdrücken, und sie nie mehr, unter welcher Form sie sich auch zeigen mögen, Boden gewinnen zu lassen. Nur bei Festhaltung dieses Systems, mit Beseitigung eines augenblicklichen Vortheils, der bei späterer Zeit sicher eine dem Liberalismus gemachte Konzession werden müßte, ist das monarchische Princip in seiner Reinheit zu bewahren. Jeder Staatsmann, der diese Bahn verlassen könnte, ist ein Feind der Throne und der Völker, weil der Liberalismus zwar zu Boden geschlagen, aber keineswegs ausgerottet ist. — Der größte Staatsmann des Kontinents, dessen heilsamen Rathschlüssen Europa seit Jahren die Erhaltung des Friedens verdankte, der sich bei allen Stürmen, die an ihm vorüberzogen, immer gleich blieb, standhaft sein System vertheidigte, und den alle Anfechtungen seiner Gegner, die nur neue Lorbeeren für ihn sind, nicht irre machen konnten, hat ihre neuesten Hoffnungen auch diesmal vereitelt, und sollten selbst diese durch unerwartete außerordentliche Ereignisse wieder erweckt werden, so bleibt den

Freunden des Friedens und der Ruh der Trost, daß Er der Mann ist, der ihnen fest ins Auge schaut, und ihren verderblichen, so wie allen andern Anschlägen, mehr als gewachsen ist."

Ein anderer Artikel desselben Blatts, gleichfalls mit 2 Kreuzen bezeichnet, aber vom Main den 21. Juni datirt, ist gegen den Vicomte von Chateaubriand gerichtet, welcher „der Apostat der Legitimität" genannt und für den incompetentesten aller Vertheidiger der Sache der Griechen erklärt wird, weil er, während er in dem Fall war, das Wort für sie zu führen, grade das Gegentheil that und die Politik seiner jetzigen Gegner befolgte.

Aachen, den 6. Juli.

Se. Maj. der König haben verordnet, daß der erste Provinzial-Landtag in den Rheinprovinzen am 29. Oktober d. J. eröffnet werden soll, indem bis dahin nicht nur das Einerndten der sämmtlichen Feldfrüchte und die Wintersaat, sondern auch die Weinerndte beendigt sei, dieser Zeitpunkt auch den gewerblichen Verhältnissen der städtischen Deputirten am besten entsprechen werde.

Newyork, den 12. Mai.

Der Kongreß hat am 22. Mai seine diesjährige, wichtige Sitzung beendigt und sich bis zur ersten Woche des kommenden Dec.-Monats vertagt.

Unter den Dokumenten, welche dem Kongreß vorgelegt worden, befindet sich, außer den bereits erwähnten über den Kongreß von Panama, ein sehr interessantes über die Reklamationen der Vereinigten Staaten an Frankreich für Beraubungen, die einzelne Amerikaner erlitten. Es war, als es dem Kongreß vorgelegt wurde, von nicht weniger als 546 andern Mittheilungen begleitet.

Man hat 400 Briefe von Washington gesammelt, die nächstens erscheinen sollen.

In New-Jersey richtet ein ungeheurer Waldbrand große Verheerungen an.

Große Dürre bedroht den Ackerbau in unsern Staaten mit schlechtern Erndten.

Briefe aus Bagota melden, daß die Regierung ein Gesetz erlassen, dem zufolge alles Papiergeld des Staats fundirt und die Interessen vom nächsten Juli an bezahlt werden sollen.

Aus dem Haag, vom 6. Juli.

Der Staatssecretair, Baron van der Capellen, hält sich gegenwärtig zu Amsterdam auf.

Der Erzbischof von Mecheln, welcher gefährlich krank war, befindet sich jetzt besser.

In den Provinzen gehen jetzt die Wahlen der Provinzialstaaten für die nächste Sitzung der Generalstaaten vor sich.

Ein Englischer Kabinetscourier ist mit Depeschen, von Wien kommend, hier durch nach London geeilt.

Vor kurzem sind große Unordnungen im Theater zu Brüssel vorgefallen. Die Schauspielerin Leschen-Ternaux, die schon seit längerer Zeit einem Theile des Publicums mißfiel, wurde ausgezischt. Die Polizei suchte diesem Unfug ein Ende zu machen, fand aber von Seiten einiger jungen Leute solchen Widerstand, daß sie dieselben aus dem Schauspielhause entfernen und die Rädelsführer verhaften mußte. Mamsel Ternaux, die diesen ärgerlichen Auftritt veranlaßt, ist bereits von Brüssel abgereist.

Häufige heftige Gewitter mit Hagelschlag haben in vielen Gegenden des Reichs bedeutenden Schaden angerichtet.

London, den 9. Juli.

Se. Maj. haben mehrere, früher in Diensten der Levante-Kompagnie angestellte Beamte in k. Dienste genommen. Herr F. Werry ist Konsul in Smyrna, Hr. J. Barker Konsul in Alexandrien, H. H. T. Liddell Konsul in Gothenburg geworden. Die bisherigen Vice-Konsuln zu Messina, Boulogna, Bayonne u. Caen sind zu Konsuln befördert.

Unsere Blätter enthalten den officiellen Bericht Sir A. Campbell's, aus dem Lager von Patanagoh den 20sten Januar datirt, über den Wiederausbruch der Feindseligkeiten die (bekannte) Eroberung von Melloun.

Konstantinopel, den 18. Juni.

Seit einigen Tagen bot die Hauptstadt, in Folge der Einführung der Europäischen Militairs Ordnung, ein Bild des Schreckens und der Verwirrung dar. Am 13ten Morgens begannen mehrere Orta's der Janitscharen mit Ungestüm aus ihren Kasernen zu brechen, und unter den furchtbarsten Verwünschungen gegen den Sultan die zügellosesten Excesse zu treiben. Der Lärm stieg mit jeder Stunde, so daß der Sultan sich genöthigt sah, einen Aufruf zu erlassen, daß sich alle getreue Muselmänner zur Vertheidigung der Religion und des Propheten um seine Person versammeln sollten. Gleichzeitig wurde die Fahne des Propheten, wodurch das Daseyn des Reichs und des Throns in Gefahr erklärt wird, auf der Sophienkirche aufgesteckt. Diese Maaßregel hatte die gewünschte Wirkung, indem sich 70 bis 80,000 Muselmänner bewaffneten und dem Sultan zu Hülfe gegen das Serail eilten. Die aufrührerischen Janitscharen wurden angegriffen und mit Kartätschen in ihre Kasernen zurückgetrieben. Nach einem Befehle des Sultans wurde in dieselben Feuer angelegt, so daß alle Diejenigen, welche sich hineingeflüchtet hatten, verbrannten. Ein anderer Theil zerstreute sich nach allen Seiten. Gleich nach dieser in den Annalen des Türkischen Reichs entscheidenden Niederlage erließ der Sultan einen Chatti-Sherif, wodurch alle Privilegien und Statuten der Janitscharen aufgehoben sind. Die noch übrigen Janitscharen wurden nach Asien beordert. Durch diese zweckmäßigen Maaßregeln gelang es, die Ordnung wieder herzustellen, und heute Abend herrscht, einige Zusammenläufe auf den Straßen abgerechnet, die vollkommenste Ruhe. — Während der Schreckensscenen hatten sich die Franken und Griechen in ihren Häusern eingeschlossen; allein man muß gestehen, daß sie von den Türken auch gar nicht beunruhigt wurden, weil alle Unruhen in den Türkischen Quartieren vorfielen. Es ist daher schwer, vor der Hand nähere Angaben dieser großen Ereignisse mitzutheilen. Sultan Mahmud wird ohne Zweifel seinen Sieg weiter zu verfolgen suchen; allein bei der in einigen Provinzen herrschenden Gährung, wo die Janitscharen vielen Einfluß haben, ist die Zukunft drohend für ihn. Viele zweifeln, ob ihm die Ausführung dessen, was in einem Jahre (1808) 2 Sultanen das Leben kostete, gelingen wird.

Smyrna, den 2. Juni.

Der Spectateur oriental behauptet, die Inseln Griechen hätten bei den Engländern darum angefragt, ob man sie, im Falle eines unglücklichen Ereignisses, auf die Jonischen Inseln aufnehmen werde. Erwähntes Blatt räth den Engländern, diese Griechen in Maassen nach Kanada oder neu Holland zu schicken.

Mancherlei Gerüchte sind in diesem Augenblicke hier im Umlauf. So heißt es, Ibrahim Pascha sei getödtet worden, Soliman Bei habe dasselbe Schicksal gehabt und die Griechen hätten den Türken eine Schlacht geliefert, die 3 Tage gedauert habe, bevor sich der Sieg zu Gunsten der Türken entschieden. Der Spectateur erklärt diese Gerüchte für ungegründet.

London, den 8. Juli.

Die Hofzeitung vom 4ten d. enthält eine vom 1. Juni datirte Proklamation, wornach Französ. Schiffe aus den Ländern Sr. Majest. des Königs von Frankreich dortige Erzeugnisse in die Westindischen und Amerikanischen Besitzungen Sr. Maj. des Königs von Großbritannien und Irland sollen einführen dürfen, als da sind: Weizen, Weizen-Mehl, Biscuit, Brod, Mehl, Erbsen, Bohnen, Amerikanische Bohnen, Hafer, Gerste, Reis, Schindeln, Stabholz, anderes Holz, hölzerne Reifen, lebendiges Vieh, Heu, Stroh, geprägtes Geld und Barren, Diamanten, Salz, Früchte, frische Vegetabilien und Baumwolle. Sämmtliche Artikel bezahlen eine Werthabgabe bei der Einfuhr, die nicht über 7 Pfd. 10 Sh. Sterl. von jedem 100 Pfd. St. Werth betragen soll.

Vorgestern hat die Erlaubniß zur Einfuhr fremder Seidenwaaren begonnen. Ueberaus große Quantitäten Französ. Fabrikate waren bereits provisorisch eingeführt, und beim Zollhause über 1500 Sendungen einclarirt. Obgleich der Zeitpunkt einem raschen Verkaufe sehr ungünstig ist, so scheint man doch die Gelegenheit zur Aufräumung manchen alten Lagers auf dem Kontinente nicht haben ungenutzt lassen wollen.

Lloyds Agent in Konstantinopel hat unterm 10ten v. M. einberichtet, daß die Seeräubereien in den Griechischen Gewässern ununterbrochen fortdauern.

Hr. Southey, der zum Parlamentsglied ernannt worden ist, soll diese Ehre abgelehnt haben, weil er nicht vermögend genug sei.

Im Hafen von Vera Kruz lagen am 26. April 1 Mexikanische Fregatte, 2 Briggs und mehrere Schooner bereit, um ein etwa ankommendes Spanisches Geschwader gehörig zu em-

pfang u. — Der Gesundheitszustand der Stadt war sehr bedenklich.

Zweihundert und sechsundzwanzig arme deutsche Auswanderer, mit 51 Kindern, welche das Brasilianische Geschwader nicht nach Buenos Ayres lassen wollte, sind endlich glücklich in der Nähe von Monte Video gelandet worden. Sie sollen bei Buenos Ayres ein Dorf gründen, und Präsident Rivadavia hat sich ihrer sehr wohlwollend angenommen.

Hr. Buckingham, der aus Indien verwiesene Herausgeber einer Zeitung in Kalkutta, dessen Angelegenheit in einer der letzten Sitzungen des Unterhauses durch Lord J. Russel mit Erfolg zur Sprache gebracht wurde, fährt fort, hieselbst den Oriental Herald herauszugeben, der jetzt bis zum 9ten Band gediehen ist. Er deckt in demselben manche Mißbräuche in der, sobald der jetzige Freiheitsbrief der Kompagnie erloschen seyn wird, zu Ende gehenden Verwaltung Indiens auf. Unter diesen Mißbräuchen, deren Abstellung, sobald das Brittische Kabinet verfassungsmäßig unmittelbar ergreifen kann, es augenblicklich beginnen wird, sind die hauptsächlichsten folgende. Die Feststellung des Schicksals der immer zahlreicher werdenden Halb-Engländer, die in Indien außerehelich mit eingebornen Frauen erzeugt sind, und welche durch die Kompagnie von allen Aemtern ausgeschlossen, sich ausschließend auf den Handel geworfen, und durch diesen, bedeutende, ihnen Einfluß gebende Reichthümer erworben haben. Ferner die Bewachung des die Indier empörenden Hochmuths, und der von Klima genährten Trägheit und Habsucht vieler Beamten. Ohne diese würde es vielleicht nicht schwer gewesen seyn, den so viel Blut und Geld kostenden Krieg mit den Birmanen zu vermeiden, der seine nächste Veranlassung in der Besetzung der kleinen, durch die Anschwemmungen des Flusses Naaf gebildeten Insel Schahpuri, durch 12 Mann zur Polizei dienender Brittischer Soldaten hatte. Die Birmanen behaupteten hingegen, daß seit 40 Jahren diese im Gränzflusse liegenden Insel ihr Eigenthum sei, und so kam es zum Kriege, während dessen die Truppen, da man die von den Birmanen eroberten Mundvorräthe für den dreifachen Werth den Kriegs-Kommissarien verkauft haben soll, den größten Mangel litten. Einer eben so fehlerhaften Vertheilung der Prisen ist auch der nach so vielen Jahren noch unentschiedene Streit über die 7 Millionen Pfd. St. betragende, im Kanzleigericht zu London niedergelegte Beute der Armee von Deccan zuzuschreiben. Endlich hat sich in Indien aus den erwähnten Halb-Engländern und verschiedenen unterrichteten Eingebornen, Muhamedanern und Hindus, eine Preßfreiheit verlangende Parthei gebildet, an deren Spitze der Bekannte, aus einem Braminen zum Unitarier gewordene Rämmohun Roy steht. Einen schneidenden Gegensatz mit diesen der Kompagnie Verwaltung anklebenden Mängeln, bilden die großen Fortschritte der Insel Ceilon, die unmittelbar unter der Krone steht. In dieser hat man seit 1811 schon mit dem glücklichsten Erfolge sich im Stande gesehen, unter den Eingebornen die Brittischen Geschwornengerichte einzuführen. Diese haben die Regierung mit der größten Treue im letzten Kriege gegen den König von Kandi unterstützt, und freiwillig auf Anrathen des Präsidenten des obersten Gerichtshofes beschlossen, daß alle nach dem 12. August 1816 geborene Kinder von Sclaven frei seyn sollen.

Madrid, den 22. Juni.

Heute früh ist die K. Familie hier angekommen. Die Truppen sind bei JJ. MM. vorbeidefilirt und um 11 Uhr machte das diplomatische Korps, die Generale und die geistlichen und weltlichen Behörden Höchstdenselben ihre Aufwartung.

Gestern Abend las man an den Straßenecken eine K. Verordnung, der zufolge alle, die Freimaurer-Bücher oder Handschriften in Händen haben ꝛc., dieselben binnen 8 Tagen an die Polizei-Intendanten oder Kommissaire ihres Aufenthaltsorts abliefern müssen, wenn sie nicht für Majestätsverbrecher gehalten werden wollen. Diese Verordnung soll im ganzen Königreiche bekannt gemacht werden.

Die Generale Morillo und Porcena haben so eben die Purification überstanden. Die Rolle, die ersterer während der Revolution spielte, ist bekannt. Letzterer war zu derselben Zeit General-Inspector der Miliz und stand nahe daran, Kriegsminister zu werden.

Paris, den 4. Juli.

Dem Konstitutionel zufolge, hat die Reise JJ. KK. HH. des Herzogs und der Herzogin von Orleans die Verlobung des Prinzen Ferdinand Karl, Herzogs von Kalabrien, und Kronprinzen beider Sicilien, mit der Prinzessin, Louise Marie von Orleans, geb. am 3. April 1812, zum Zweck; doch will jenes Blat die Angabe nicht verbürgen.

Die Etoile weiß sich gegen die vermeinten Behauptungen anderer Zeitungen, daß ein Theil der Französ. Truppen Spanien räumen würde, nicht anders zu wehren, als daß sie behauptet, sie hätten von gänzlicher Räumung gesprochen. Dieß hat aber kein Blatt behauptet, und die Verminderung ist ein Factum. Sie wird im nächstens Januarmonat stattfinden.

Hr. Martial d'Azak, der seit 2 Monaten wegen schriftlicher Beleidigungen gegen eine D. Prinzessin in dem Gefängnisse der Force saß, ist gestern wieder in Freiheit gesetzt worden, nachdem das Gericht entschieden, daß keine Ursache vorhanden sei, ihn wegen der angeschuldigten Thatsachen ferner zu belangen.

Vorgestern wurde ein Mensch ergriffen, als er eben in ein Fenster der Zimmer J. K. H. der Herzogin von Berry einsteigen wollte. Er erklärte, er heiße Rivière, sei aus Neuen gebürtig, und wollte sich um die Hand J. K. H. der Herzogin von Berry bewerben. Der unglückliche Wahnsinnige wurde nach der Polizei-Präfectur und von da in eine Irren-Anstalt gebracht.

Wien, den 1. Juli.

Die zur Prüfung der Gebahrung des Tilgungsfonds aufgestellte Kommission hat Sr. Maj. dem Kaiser über die Resultate, welche sich im 18ten Semester bei diesem Institute ergeben, einen Vortrag abgestattet, woraus Folgendes hervorgeht: Das active Vermögen des Tilgungsfonds belief sich am Schlusse erwähnten Semesters auf 170,104,411 Fl., hat sich also im Laufe desselben um 3,730,907 Fl. vermehrt. Mit einem Aufwande von 4,129,283 Fl. C. M. hat der Tilgungsfonds an der neuen Staatsschuld im Laufe des 18ten Semesters 4,460,326 Fl. Kapital im Nennbetrage oder durchaus auf 5 pCr. tragende Effecten reducirt, 4,454,713 Fl. abgetragen. Die Tilgung der ältern Staatsschuld beläuft sich im mehrerwähnten Semester auf 1,775,720 Fl. ꝛc.

Am 27. Juni ist zu Karlsburg, einem dem Grafen Zichy gehörigen Schlosse, der Ungarische Hofkanzler, Fürst Kohary, der letzte männliche Sprößling dieses alten Geschlechts, gestorben. Die Güter desselben gehen auf seinen Schwiegersohn, den Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg, über, womit zugleich eine katholische Linie dieses Fürstl. Hauses in Ungarn erblüht, und der hinführo den Titel: Prinz von Sachsen-Koburg-Kohary, führen wird.

Konstantinopel, den 10. Juni.

Die beiden Bevollmächtigten der Pforte haben vorgestern mit einem zahlreichen Gefolge ihre Reise nach Ackerman angetreten. Vorher stattete ihnen noch der K. Russ. Geschäftsträger, Hr. v. Minicaky, einen freundschaftlichen Besuch in ihrem Hause ab.

Der im vorigen Winter als Pforten-Commissair nach Ibrahim Pascha's Lager abgesandte Redschid Effendi ist in den letzten Tagen v. M. hier angelangt, und hat sogleich Theil an mehreren Rathsversammlungen, besonders an jener genommen, worin die Einführung regulairer Truppen beschlossen wurde.

Die Räubereien der griechischen Piraten nehmen immer mehr überhand. Auch die syrische Küste wird noch immer von ihnen beunruhigt. Am 8ten v. M. versuchten sie, aber vergeblich, einen Ueberfall des Hafens von Alexandrette. Mittlerweile durchkreuzen die Türkisch-Aegyptischen Geschwader ungehindert den Archipel. Vor wenig Tagen hat sich eine Abtheilung von 20 Aegyptischen Kriegsfahrzeugen bei Tenedos mit der Flotte des Kapudan-Pascha vereinigt, welche den Hellespont noch nicht verlassen hat.

Vom Kriegsschauplatz haben wir seit lange nichts Wichtiges. Ibrahim soll, nach Besetzung von Calavritta, nach Tripolitza aufgebrochen seyn, um dort seine Hauptmacht zum Angriff gegen Napoli di Romania zu sammeln; Omer Pascha von Neapropont einen Streifzug gegen Athen unternommen haben, dessen Einwohner sich nach Salamis und Aegina flüchteten, während Goura sich in die Citadelle zog, in welche der Oberst Fabvier nicht eingelassen wurde.

Folgendes sind die Grundzüge des Reglements, wegen der neuen Organisation der Milizen des Reichs, die in einer feierlichen Versammlung beim Mufti, in den letzten Tagen des verflossenen Monats, bei welcher der Generalstaab der Janitscharen-Korps und alle Chefs und Kommandanten der verschiedenen Truppen-Abtheilungen erschienen, von sämmtlichen Anwesenden angenommen, unterzeichnet und besiegelt wurde. Von den bisherigen 196 Janitscharen Orta's sind vor der Hand 50 ausgewählt worden, um aus jeder, 150 Mann zur Bildung neuer Orta's zu ziehen, welche im Gebrauch der Waffen auf Europäische Art exercirt und zum acti-

den Dienst bestimmt werden sollen, wodurch ein Kern von 7500 Mann gebildet wird. — Die neuen Truppen sollen Taalimli-Asker (exercirte Mannschaft) oder Iskendschi-Neferat (disponible Truppen) genannt, und der frühere, für Selim III. so verhängnißvolle Name Nisam Dschedid sorgfältig vermieden werden. Die Löhnung des Gemeinen beträgt 90 Aspern oder 30 Para's pr. Tag, die der Unter-, Ober-, Staabs-Officiere und Generale in steigendem Verhältniß. Die Uniform besteht aus einem enganliegenden rothen Tuchrock, blauen, oben weiten, um's Knie anschließenden Beinkleidern, nebst grüntuchenem, mit schwarzem Schaffell aufgeschlagenen Kalpak. Ihre Waffen sind eine Muskete mit Bajonet und ein Säbel. Die Waffenübungen werden im Winter in den bisherigen Janitscharen-Kasernen, im Sommer auf mehreren großen Plätzen vorgenommen, und der Exercierung der Truppen mehrere Officiere der Aegyptischen Armee hierher kommen. Die Korps der Kanoniere und Bombardiere, die schon mit mehrern Jahren eine ähnliche Verfassung hatten, werden vermehrt, und das Korps der Tulumbadschi's (Pompiers) denselben einverleibt. Die neue Organisation soll sich nach und nach von hier über die Provinzen erstrecken und von der Infanterie auf die Reiterei übergehen. Eben deshalb sind die Zaïms und Timarioten, Besitzer der Militairlehren, aufgefordert worden, sich in die neue Miliz einschreiben zu lassen. Sämmtliche bisherige Janitscharen-Fonds, so wie der Ertrag der Mauth, ist zur Deckung der durch diese Maaßregel veranlaßten Ausgaben bestimmt und der gegenwärtige Oberwanthner, Hadschi Mehmed Sabi Effendi, zum Janitscharen Effendi oder Controlleur der neuen Truppen genannt.

Pera, den 16. Juni.

„Die Janitscharen, mit den neuen Maaßregeln in Betreff ihrer Organisation unzufrieden, haben heute revoltirt. Der Großherr verfügte sich sogleich von seiner Sommer-Residenz Beschiktasch nach dem Serail. Der Aga Pascha, welcher auf dem Asiatischen Ufer des Bosphorus commandirt, rückten auf seinen Befehl mit ihren Truppen nach Konstantinopel; achttausend Topdschi's oder Artilleristen wurden gleichfalls in die Stadt beordert. Se. Hoheit, fest entschlossen den Aufruhr zu dämpfen, ließ die Fahne des Propheten aufpflanzen und in allen Quartieren verkündigen, daß sich die Rechtgläubigen ohne Verzug unter dieser Fahne sammeln sollten. Die Ulemas vereinigten sich im Serail. Die Erscheinung des Sandschaki sherif (der heiligen Fahne des Propheten) lähmte den Muth der Rebellen; ein großer Theil derselben verließ die Fahne des Aufruhrs, während das ganze Volk herbei eilte, um sich unter dem Panier des Propheten zu sammeln. Die Energie des Aga Pascha that das Uebrige. Er ließ mit Kartätschen auf die Rebellen feuern, verbrannte ihre Caserne auf dem Et-Meidan, und verfolgte sie nach allen Richtungen.

„Nach den so eben, Nachmittags drei Uhr, aus Constantinopel eingelaufenen Nachrichten ist der Großvezier in dem Hofe der Moschee Sultan Achmeds auf dem Hippodrom, mit aufgepflanztem Sandschaki sherif gelagert. Die Häupter der Ulemas sind daselbst im Rathe versammelt. Der Sultan ist im Serail, mit den Großen des Reichs. Man bringt jeden Augenblick Gefangene nach dem Hippodrom, die sogleich hingerichtet werden. Ueber hundert Ustas (Janitscharen-Officiere) sind seit diesem Morgen hingerichtet worden. Alle Thore von Konstantinopel, mit Ausnahme eines einzigen, sind geschlossen, und werden von Topdschi's und Bärgern bewacht. Die Ueberreste der Rebellen haben sich in einige steinerne Häuser geflüchtet, welche von den Truppen des Aga Pascha umringt sind, so daß sie unmöglich entkommen können."

„In den fränkischen Quartieren ist alles vollkommen ruhig. Die Ordnung wird von den Behörden mit solcher Pünktlichkeit gehandhabt, daß man in Pera hundert Meilen von Konstantinopel entfernt zu seyn glaubt."

„Die Rebellen, deren Plane ganz gescheitert sind, hatten die Köpfe des Großveziers, des Aga Pascha, des Janitscharen-Aga, des Mufti und des Redschib Efendi gefordert. Se. Hoheit sind gestern, wie gewöhnlich, in der Moschee gewesen."

Wien, den 2. Juli.

In einem Schreiben aus Konstantinopel vom 19ten Juni heißt es: „Das Korps der Janitscharen ist vorgefordert und für immer abgeschafft worden; man hat bereits allenthalben ihre Zeichen abgenommen. Es soll ein neues Korps gebildet werden. Die meisten Offiziere der Janitscharen und alle diejenigen, die sich bei den frühern Insurrektionen dieser Miliz besonders thätig gezeigt hatten, sind entweder im Tumult des Aufruhrs geblieben, oder von der Hand des Scharfrichters gefallen."

„Die neuen Truppen sollen Assakiri mohammedije (Mohamedanisches Kriegsheer) oder Assakiri tschedidei manßurije (neues siegreiches Kriegsheer) heißen."

Paris, den 5. Juli.

In dem Memoire, das der General Guilleminot in Bezug auf den Ouvrardschen Proceß drucken lassen, kömmt unter andern folgende Stelle vor: „Sechs und dreißig Stunden lang glaubte man die Monarchie in Gefahr, und der Kriegsminister, der vielleicht zu umgänglich für die Bestürmungen einer besorgten Polizei war, ging in Folge dieser furchtbaren Entdeckung zu Werke." Die Stelle bezieht sich auf das damals plötzlich verbreitete Gerücht von einer Verschwörung bei der Armee in Spanien, worauf der erste Adjutant des Major-Generals in dem Hause des letztern und ohne dessen Vorwissen verhaftet, aber später auf die ehrenvollste Weise wieder in Freiheit gesetzt wurde.

Graf d'Harcourt, der sich als Commissair der hiesigen Griechen-Committee nach Griechenland begiebt, hat sich am 2ten d. auf der Fregatte la Truite dahin eingeschifft. Oberst-Lieutenant Raybaud, welcher das Material dieser Expedition leitet, geht am 9ten oder 10ten von Marseille ab. Eine große Anzahl Officiere aller Garde werden sich ebenfalls einschiffen, und er hätte noch zwei oder drei Schiffe miethen müssen, wenn er alle, die sich gemeldet, hätten mitnehmen wollen. Dreißig sind im Laufe des vorigen Monats auf einer Griechischen Goelette abgegangen. Andrerseits ist man aber zu Marseille nicht weniger thätig zu Gunsten der Türken und Aegypter. Vor ungefähr 20 Tagen ist eine der für den Pascha erbauten Fregatten, von einer Französischen Corvette escortirt, unter Segel gegangen. Zwey andre werden bald folgen, ohne eine Fregatte von 60 Kanonen zu rechnen, die auf dem Stapel liegt.

Die Pairskammer hat die Bittschrift des Hrn. Miguel de Janiz, Bevollmächtigten verschiedener Spanischer Handelshäuser, die im Jahre 1823 mit Hrn. Ouvrard wegen Lieferungen an die Spanische Armee Käufe abgeschlossen, an den Kriegsminister verwiesen, der mit der Regulirung der Rechnung des General-Lieferanten beauftragt ist.

Man schreibt aus Genua, daß von der Pest, an der sechs Menschen im Lazareth zu Varignano gestorben sind, bereits keine Spur mehr vorhanden sey, und man keine weitere Unglücksfälle befürchte. Die Stadt war bei den genommenen Vorsichtsmaaßregeln in keiner Gefahr.

Eine Ladung Blut-Igel, welche mit der Post von Ungarn nach Paris gesandt wurde, hat man bei Straßburg ins Wasser werfen müssen, weil sie wegen der großen Hitze bereits in Fäulniß übergegangen waren.

Aus dem Haag, vom 6. Juli.

Gestern Abend sind JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friederich der Niederlande nebst Sr. K. H. dem Kronprinzen von Preußen, hier eingetroffen. J. M. die Königin, Höchstwelche mit JJ. KK. HH. dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preußen Amsterdam besucht haben, werden ebenfalls unverzüglich hier erwartet.

Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. den Staatsrath Stratenus dazu bestimmt, die Unterhandlungen in Betreff der wegen der Rheinschiffahrt obwaltenden Streitigkeiten mit dem Wiener Hofe zu führen.

Gestern wurde hier die allgemeine Synode der Niederländischen reformirten Kirche eröffnet.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und Knochenhauermeisters George Laiß gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub. Nro 37 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien abermals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 10ten, 11ten und 12ten, und der allendliche Peretorg auf den 16ten August c. anberaumt worden, an welchen Tagen sich den Vietlustige Vormittags um 11 Uhr im Sitzungssaale Eines Edl. Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlaut-

baren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. 2

Dorpat-Rathhaus, am 30. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht desmittelst bekannt, daß, falls Eltern willens seyn sollten, ihre Kinder in hiesige Schulen zu begeben, derselbe solche in Kost und Quartier zu nehmen erbötig ist, woselbst auch die in Pension zu begebenden Kinder die russische Sprache zu erlernen die beste Gelegenheit finden. 3

Stadt-Quartiermeister Berkowsky.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich, bei meiner bevorstehenden Abreise aus der hiesigen Gegend, Hr. Konsulenten Dr. Hezel bevollmächtiget habe, meine ausstehenden Forderungen, nöthigenfalls gerichtlich einzukassiren, auch mit meinen Herren Gläubigern zu liquidiren, als welche sich binnen acht Tagen a Dato bei ihm zu melden gebeten werden. Dorpat, am 9. Juli 1826. 3

Reinhold Peterson, aus Rathshoff.

Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: Liverpol Salz, Holländische und Norder Häringe, ächte Zigarren, und mehrere Sorten guter Rauch-Tabacke, zu billigen Preisen, auch das bekannte Schramsche Bier. 3

G. G. Kraack.

Frisches Selter Wasser, frische holländische Häringe und einen hübschen Blumentisch verkauft für billigen Preis 2

J. W. Käding.

Im Kaufhofe unter Nr. 25 ist gutes frisches Weitzen Mehl erster Sorte zu 2 Rubl. 40 Kop. das Liespfund zu haben, so wie auch außerordentlich guter Wein-Essig in großen und kleinen Quantitäten das Orhoft zu 55 Rbl. B. A. und das Stof zu 40 Kop bei 2

J. F. Henningsohn.

So eben angekommenes ganz frisches Selter-, Geilnauer, Marien-Bader-, Kreutzbrunner- und Saidtschützer-Bitterwasser, getrocknete Schweizer-Kirschen, Parmesan-, Chester-, grüne und weisse ächte Schweizer- und Holländische Stolker-Käse, wie auch mehrere Gattungen billiger Rhein- und Französischer Weine, sind zu billigen Preisen zu haben bei 1

C. Block.

Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand eine gute, gespielte Flöte mit einer Klappe und am liebsten von Ebenholz zu kaufen. Sollte Jemand diesen Wunsch befriedigen wollen, der beliebe sich in der Zeitungs-Expedition das Nähere sagen zu lassen. 2

Zu vermiethen.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Domestikenzimmer, Küche, Keller, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heuboden, vom 1. August zu vermiethen. Auch ist in meinem Hause am Markt ein Quartir für Unverheirathete zu vermithen. 3

Maria Mester.

In meinem Hause, unweit der deutschen Kirche, stehen zwei Logis zur Miethe offen, und die Bedingungen sind in meiner Abwesenheit beim Hrn. Apotheker Wegener am Markt zu erfragen. 2

Syndicus Roth.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb. 72¼ Cop. B. A.*
Im Durchschnitt voriger Woche	*3 — 72½ — —*
Ein neuer holländ. Dukat	*— — — — —*
Ein alter holländ. Dukat	*— — — — —*

Livl. Pfandbriefe 1 ¼ pCt. Avance.

Angekommene Fremde.

Se. Erlaucht Hr. Graf Tormassow, nebst Gefolge, kommt von Riga; Hr. Pantenius, kommt aus Kurland; Hr. Major u. Ritter v. Rudneff, kommt von Pernau, logiren in der Stadt London; die Herren Kandidaten bei der Kaiserl. St. Petersbürgischen Universität Moritz und Alexander Postels, logiren bei der Frau Pastorin Postels; Hr. Kaufmann Grubner, Hr. Handlungskommis Zieburth, aus Pernau; logiren bei Jäger, Hr. Landrath von Pistohlkors, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Kaufm. Horn.

Durchpassirte Reisende.

Kammerjunker Fürst Galitzin, von Moskau nach Bauske; Invaliden-Major u. Ritter Rudener, von Mitau nach Tschorna.

Die Zahl in Riga der angekommenen Schiffe ist: 453; die der ausgegangenen: 422.

Dorptsche Zeitung.

№. 57.

Sonntag, den 19. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 4. Juli.

Der 1ste Juli, als das Geburtsfest Ihrer Maj. der Kaiserin Alexandra Feodorowna, wurde in sämmtlichen Kirchen hiesiger Residenz mit gebührendem Gottesdienste gefeiert. Abends war die Stadt erleuchtet.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn so wie Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und Thronerbe und die Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra brachten den Tag in Zarskoje-Selo zu.

Die Promenade auf den Lustinseln begann um 6 Uhr Abends. Die Equipagen kamen durch die Perspektive von Kamennoi Ostrow, passirten die Brücke bis zum Ufer, wo sie bei der Kirche links abwandten und das Gestade bis zur Jelaginbrücke verfolgten. Die, welche von der Wiburger Seite über die Strogonowbrücke kamen, schlossen sich der Reihe gleichfalls an, und bei der Jelaginbrücke wurden die Equipagen auf der Insel von den dazu aufgestellten Gensd'armes geordnet. Droschken und Einspänner durften sich nicht in die Reihen mischen, sondern fuhren über Kamennoi Ostrow und Krestowsky bis zu dem Finischen Dörfchen.

Das Journal de St. Pétersbourg und die nordische Biene liefern eine reitzende Beschreibung des Glanzes sowohl als der jubelnden Volksfreude, womit unzählige Schaaren, die sich in Equipagen, zu Pferde, zu Fuß und auf Böten eingefunden hatten, den Geburtstag der geliebten Kaiserin, so fröhlich beginnen, als sei es für jeden Unterthan ein wahres Familienfest. Musik und Gesang harte sich mit freudigen Ausrufungen vermischt. Feuerwerke und Illuminationen brannten. Die Facade des Lustschlosses auf Jelagin strahlte in der schönsten Erleuchtung.

St. Petersburg, den 5. Juli.

Schon seit ein paar Wochen herrschte hier selbst eine äußerst warme Witterung, die nur selten gegen Morgen von einem schnell vorübergehenden Platzregen unterbrochen gewesen ist. Ein dichter Rauch von einigen in der Nähe brennenden Wäldern und Mooren, von keinem frischen Winde verjagt, erfüllte die Athmosphäre, und nur von Zeit zu Zeit erschien die Sonne, ihres

Strahlen beraubt, wie eine rothe Feuerkugel. Heute leuchtet sie wieder unverhüllt und aller Rauch hat sich verzogen.

In Kraft des Allerhöchsten Befehls Sr. Kaiserl. Maj., hat der Dirigirende Senat durch einen Ukas vom 29. Juni den Civilgouverneuren (mit Ausnahme der entfernten Gouvernements: Sibirien, Perm, Wätka, Astrachan, Orenburg, und Archangelsk), vorgeschrieben, den Adelsmarschällen ihren respektiven Gouvernements, so wie den Stadthäuptern der Gouvernementsstädte, zu wissen zu geben, daß selbige spätestens bis zum 1. August in Moskwa einzutreffen hätten, um der geheiligten Krönung Sr. Maj. beizuwohnen, welche im Laufe des besagten Monats Statt finden solle, nachdem sie wegen des Hintrittes der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna, höchstseligen Gedächtnisses, auf Allerhöchsten Befehl verschoben worden.

Smyrna, den 2. Juni.

Der Adjutant des franz. Bothschafters in Konstantinopel, Herr Roger, ist hier angekommen, hat sich aber unverzüglich wieder an Bord der Brigg, le Cuirassier, begeben, um den Befehlshaber der franz. Flotte in den levantischen Gewässern, Kontre-Admiral de Rigny, aufzusuchen, für den er sehr wichtige Depeschen bei sich führen soll. Seitdem verbreiten sich mancherlei Vermuthungen, und man will behaupten, jene Depeschen enthielten den Befehl, daß sich die franz. Eskadre mit der österreichischen Flottille vereinigen solle, um gemeinschaftlich wider die griechischen Seeräuber zu kreuzen.

So eben verbreitet sich hier die Nachricht, Athen sei in die Hände der Türken gefallen. — Omer Pascha soll an der Spitze einer Abtheilung Reiterei in die Stadt eingerückt seyn und die Griechen im Schlafe überfallen haben, General Goura sich aber mit einigen hundert Soldaten in die Citadelle eingeschlossen haben, die auf zwei Jahre mit Lebensmitteln versehen war.

Corfu, den 25. Mai.

Von vielen Seiten kommt uns die Nachricht von Tripolizza's Einnahme zu. So eben läuft ein Schiff aus dem Peloponnes ein, dessen Kapitain als gewiß erzählt, Nicetas und Colocotroni seien am 13ten dort eingerückt, Ibrahim Pascha habe zu drei verschiedenen Malen, aber immer vergeblich, versucht, dem Platz zu Hülfe zu kommen, und sei endlich genöthigt gewesen, sich nach großem Verlust nach Patras zurückzuziehen.

Triest, den 29. Juni.

Die engl. Fregatte Nayade von 46 Kanonen ist vor einigen Tagen von Corfu hier angekommen.

Eine englische Brigantine und ein toskanisches Fahrzeug sind neuerdings von griechischen Piraten ausgeplündert worden.

In Napoli di Romania sollen, wie es heißt, zwei englische Schiffe mit großen Geldsummen angekommen seyn, die sie jedoch nur dem Obersten Fabvier für die regulairen Truppen auszahlen wollen. Diese sind aber auseinander gegangen und kaum noch 200 Mann unter seinen Befehlen vereinigt.

Madrid, den 26. Juni.

Es heißt, der Kriegsminister Marquis von Sambrano habe seine Entlassung genommen. Ein Wortwechsel mit dem Rath Pio Elizalde wegen der Umtriebe, welche die in England befindlichen spanischen Flüchtlinge in Spanien machen, und die Amnestie sollen Schuld an diesem Entschlusse seyn.

Die Verhaftungen, die in Folge der zu Aranjuez entdeckten Umtriebe statt finden, werden täglich zahlreicher. In Quintonar de la Orden ist der Alcade und in Tobozo der Pfarrer nebst mehreren Andern verhaftet worden. Es sollen sehr wichtige, die Verbindung der Apostolischen in mehreren Hauptstädten Europa's beweisende Papiere aufgefunden worden seyn.

Paris, den 7. Juli.

Gestern überreichte die Deputation der Pairskammer Sr. Majest. den von letzterer am Tage vorher angenommenen Finanz-Gesetz-Entwurf.

Der General-Polizei-Direktor Franchet ist von der Untersuchungs-Kommission der Pairskammer verhört worden, und in Pau der Präfekt, der schon im vorigen April einmal vernommen wurde. Sein neuestes Verhör hat sechs Stunden gedauert.

Nach Angabe mehrerer Zeitungen sind die letzten Sitzungen der Pairskammer ganz besonders belebt gewesen. Graf v. Tournon hat am 3ten d. besonders über Ersparungen bei Erhebung an directen Steuern gesprochen und am 4. hat sich Graf Kergorley sehr ernstlich darüber beschwert, daß das bei Vorlegung der Gesetze über die Entschädigung der Emigranten und die Tilgungskasse gegebene Versprechen, daß, im Fall die 5 pCt. unter pari herabgingen, die Tilgungskasse auch zum Ankauf von Fonds dieser Art verwandt werden sollte, nicht gehalten worden sei. Wie sich der Herzog v. Choiseul ausgesprochen, ist bekannt. Hr. v. Villèle begnügte sich, als Erwiederung auf das von ihm erwähnte Amendement des Hrn. v. Chateaubriand u. seine Aeußerungen zu Gunsten der Griechen folgendes Schreiben des Kontre-Admiral Rigny, aus Smyrna vom 29. April datirt, vorzulesen:

„Als Befehlshaber der Seemacht des Königs in den levantischen Gewässern, zur Zeit, auf welche in einer frühern Sitzung der Pairskammer hingedeutet wurde, finde ich mich genöthigt, folgende Thatsachen zu erklären: 1) Der Hr. Marineminister sandte mir die Verordnung vom 18ten Januar 1823 nach Smyrna; sie war von einem Schreiben des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten begleitet, der, wie recht und billig, mit den Beschränkungen vorher schon beschäftigt war, welche die Abfassung dieser Verordnung unserer Schiffahrt auflegen könnte, und einige Erläuterungen verlangte, welche die Konsuln in der Levante über die Anwendung derselben und die allenfallsigen Ausnahmen aufklären könnten; 2) Diese Verordnung war nach den Berichten erlassen worden, welche der Marineminister über den Transport mehrerer, dem Blutbade auf Chio entkommener Griechen erhalten, welchen eine franz. Kauffahrtei-Brigg, welche zwei Kaufleute aus Smyrna gemiethet hatten, bewerkstelligt hatte. Da die bekannt gemachte Verordnung genaue und strenge Nachforschungen nach der Thatsache, welche sie veranlaßt, herbeiaeführt hatte, so wurde zur allgemeinen Zufriedenheit erkannt, daß diese Sklaven, welche ein öffentliches Gerücht nach Aegypten zum Verkauf führen ließ, Chioten seien, welche auf Kosten jener Kaufleute losgekauft waren und sich freiwillig zu ihren Familien in Alexandria begeben wollten. 3) Seit der Bekanntmachung jener Verordnung ist nicht ein einziges Mal Gelegenheit gewesen, sie anzuwenden. 4) Der Handel mit weißen Sklaven, wie man ihn nennt, findet hier, meines Wissens, unter keiner Flagge statt. Beauftragt, über die franz. Flagge zu wachen, und zu wissen, was sich hinsichtlich derselben zuträgt, erkläre ich, daß es nicht einen einzigen Kapitain giebt, welcher einen solchen Handel nicht mit Schaudern zurückwiese. 5) In einem so ausgearteten Kriege, wo die Partheien gegenseitig blutige Thaten gefühllos mit Repressalien beantworten, fallen Opfer von allen Seiten. Und wer sammelt sie? Dieselben Franken, welche man anschuldigt; dieselben Flaggen, die durch die boshaftesten Uebertreibungen noch unter die Negerhändler gestellt werden. 6) Es giebt kein fränkisches Haus in Smyrna, welches bei dem Unglück von Chio nicht irgend ein Opfer freigekauft oder gerettet hätte. Will man etwa glauben machen, daß allein die Franzosen nicht dazu beigetragen? — Man lasse die öffentliche Stimme sprechen! 7) Die franz. Kauffahrteischiffe waren die ersten, welche sich nicht allein Transporte von Sklaven, sondern auch andre untersagten, welche die Neutralität selbst nicht vorschrieb. Sie gehorchten hierin nicht dem Gesetze, welches nichts sagte, wohl aber der Menschlichkeit, die zu ihnen sprach; man weiß, wie die griechischen Korsaren ihnen dieses verdankt haben. 8) Die Kanonen, von welchen die Sulioten zu Missolunghi so glorreich ihren Tod fanden, waren keine französische Kanonen. Die Officiere, die diese Belagerung leiteten, waren keine Franzosen, sondern Piemonteser und Neapolitaner; ein einziger Franzole, der Oberst Seve, befindet sich unter Ibrahims Truppen. Welches auch der Grund seyn mag, weshalb er nicht im activen Dienste war, es ist gewiß, daß er während des letzten Feldzuges fortwährend im Rücken und in der Umgegend von Modon geblieben ist. Was die k. Kriegsschiffe anlangt, so sind die Officiere, welche sich in diesen schwierigen Umständen auf denselben befanden, den Instructionen und Befehlen gefolgt, welche sie erhalten. Was auch das Schicksal dieser unglücklichen Gegenden seyn mag, so sind jene Befehle und Instruktionen, so wie ihre Vollführung von der Art gewesen, daß sich die franz. Flagge dort stets mit ihrer glänzenden und reinen Farbe zeigen kann. Wenn in der Aufregung politischer Leidenschaften anonyme Verläumdungen in die Journale dringen, so kann man sie verachten; allein wenn mächtige und edelmüthige Stimmen sich an erlauchte Versammlungen wenden, Besorgnisse und anschuldigende Zweifel äußern, so muß man sie mit Thatsachen beantworten. Ich bin Zeuge und Bürge derjenigen, die ich hier angeführt habe."

Vorzügliche Aufmerksamkeit erregte aber auch die Art und Weise, wie sich der allgemein geachtete, wegen seiner erleuchteten Einsichten und seines sittlichen Charakters gleichgeachtete Vicomte Laine bei Gelegenheit der Versendung über das Budget für das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten aussprach. Er erklärte sich offen für die sogenannten Freiheiten der gallikanischen Kirche und

gegen die erst spät eingestandene Existenz illegaler, religiöser und Erziehungs-Anstalten.

Der hier angekommene Fürst Camille Borghese ist von Seiten des päpstlichen Hofes beauftragt, unserm König für den Schutz zu danken, welchen Se. Majestät der päpstlichen Marine bei den Barbaresken-Mächten zu Theil werden lassen. Er ist zugleich Ueberbringer einer prächtigen Tafel in Mosaik, die unter dem Namen des Schildes des Achilles bekannt und zum Geschenk für Se. Majestät bestimmt ist.

Bei Bordeaux hat man den Leichnam eines jungen Menschen gefunden, der, allem Anschein nach, schon seit einiger Zeit im Wasser gelegen. Es sind hinsichtlich seiner sonderbare Gerüchte im Umlauf, sagt der Indicateur de Bordeaux, die sehr betrübt für die Religion seyn würden, und derenwegen man sich schon an den Minister der geistlichen Angelegenheiten gewandt haben soll.

Die Regierung ist darauf bedacht, ein ganz neues System hinsichtlich der Stutereien einzuführen, um, wo möglich, das Ausland, in Betreff der benöthigten Pferde, entbehren zu können.

Neulich ertappte man einen gewissen Brüant, als er eben damit beschäftigt war, silberne Löffel und Gabeln in einer Küche zu stehlen. Er entging seinen Verfolgern, indem er sich von Haus zu Haus auf das Dach eines entlegenern Gebäudes flüchtete. Dort sah ihn ein Bedienter, fragte, was er wolle, und ließ ihn, auf die Antwort, daß er nach den Sternen sehe, nach der Polizei bringen, die ihn zur ungestörten Fortsetzung seiner Studien zu 3 Jahr Gefängniß verurtheilte.

In Tournay hat die Geistlichkeit einer Frau, die einen Tanzsaal hielt, ein geistliches Begräbniß verweigert.

Konstantinopel, den 22. Juni.

Diese Hauptstadt ist in den letztverflossenen Tagen der Schauplatz blutiger Auftritte gewesen, welche ohne die Festigkeit des Sultans, die Energie, Schnelligkeit und Zweckmäßigkeit der ergriffenen Maaßregeln den Umsturz des Reichs hätten herbeiführen können. Die furchtbare Katastrophe hat nach kurzem Kampfe mit der Vernichtung des Janitscharen-Korps geendet. Obwohl die Reform des ebengenannten Korps ohne Anstand und Schwierigkeit vor sich ging und, dem Anschein nach, alle Chefs desselben und die Mehrzahl der Gemeinen derselben beistimmten, erstere sogar eidlich für deren Annahme sich erklärt und verbürgt hatte, so konnte sich doch die Regierung nicht über den geheimen Widerwillen täuschen, mit dem sich jene Miliz dem Willen des Sultans gefügt hatte. Sie traf daher die nöthigen Vorsichtsmaaßregeln. Schon in den ersten Tagen bezeigten die in die reguläre Miliz aufgenommenen Janitscharen bei ihren Waffen-Uebungen Widerspenstigkeit, die bald in dumpfe Gährung überging, wovon sich am 14ten d. Abends die ersten Spuren zeigten. In der Nacht kam der Aufstand zum vollen Ausbruche und ein Haufe der Meuterer stürzte sich auf die Wohnung des Janitscharen-Aga, um ihn zu ermorden. Allein dieser hatte Zeit gefunden, sich zum Großvezier zu retten; seine Familie wurde dagegen auf's Grausamste mißhandelt. Mittlerweile hatte sich ein starker Trupp gegen den Pforten-Pallast in Marsch gesetzt, um den Großvezier zu überfallen. Dieser hatte sich, durch den Janitscharen-Aga gewarnt, in einen in der Nähe des Serails gelegenen großherrlichen Pavillon begeben. Dort sammelten sich die Anhänger der Regierung, während die Aufrührer sich den gröbsten Ausschweifungen und der Plünderung des Pforten-Pallastes überließen. — Auf die erste Nachricht von dem Ausbruch des Aufstandes war Sultan Mahmud von Beschicktasch in's Serail zurückgekehrt. Die Minister versammelten sich um den Großvezier und bald nachher traf Aga-Hussein-Pascha, Befehlshaber des Observations-Lagers auf der Europäischen Küste, und Mehmed Pascha, Kommandant des Asiatischen Lagers, mit Kanonen bei dem großherrlichen Pavillon ein. Dreimal wurden die Meuterer aufgefordert, zur Fahne des Propheten zurückzukehren; allein sie verwarfen jede Aufforderung und antworteten, daß sie sich nicht eher dem Willen des Sultans fügen würden, bis die neuen Reglements abgeschafft und ihnen die Köpfe des Großveziers, Hussein Pascha's, des Janitscharen-Aga und Medschib Effendi's ausgeliefert seyn würden. Entrüstet hierüber, befahl der Sultan gegen die Rebellen vorzurücken, nachdem sie durch ein Fetwa des Mufti in die Acht erklärt worden waren. Die Aufrührer zogen sich in ihre Kasernen zurück; doch wenige Kanonen- und Kartätschenschüsse sprengten die Thore und nach kurzem Kampfe waren die Rebellen überwältigt. Ein furchtbarer Gemetzel erfolgte nun bei den Kasernen, welche in Brand gesteckt wurden, der auch einige nahe gelegene Häuser ergriff. Der Verlust der Rebellen an Getödteten oder durch den Brand Umgekommenen wird auf 2 bis 3 Tausend angegeben. — Das Ministerium hat unterdessen, unter dem Vorsitz des Groveziers, Hussein Pascha's und des Mufti, ein strenges Gericht über die Rebellen zu halten angefangen. Alle Janitscharen, die mit den Waffen in der Hand ergriffen worden, vorzüglich aber ihre Usta's und andre Officiere, die früher die Annahme der Reform beschworen hatten, wurden hingerichtet, die minder Schuldigen nach den Gefängnissen des Bostandschi-Baschi abgeführt. Am 17ten wurde eine Proklamation bekannt gemacht, nach welcher das Janitscharen-Korps für immer abgeschafft und der Name: Janitscharen mit Fluch belegt wird. Alle Kasernen derselben wurden von Grund aus zerstört, ihre Kessel, die so oft zum Signal des Aufruhrs gedient haben, zerschlagen, die Nischan's der Arta's oder Regimentszeichen abgenommen, von den Mufti mit Füßen getreten und zerbrochen, kurz, die gänzliche Vernichtung dieser einst so furchtbaren Miliz bewerkstelligt. Alle Janitscharen-Wachen wurden den Topdschis oder Bostandschis übergeben. — Die Besatzungen der festen Schlösser am Bosphorus, die berüchtigten Jamaks, haben sich vollkommen ruhig verhalten und bereit erklärt, dem Sultan zur Bezwingung der Aufrührer beizustehen. Der Großherr machte ihnen für ihre Bereitwilligkeit ein Geschenk von 300 Beuteln. Es steht noch zu erwarten, ob die Jamaks in ihrer bisherigen Verfassung werden gelassen werden, da sie nicht geneigt scheinen, das neue Exercitium anzunehmen.

In Folge der Abschaffung des Janitscharen-Korps haben folgende Veränderungen statt gefunden: Hussein Pascha, unter dem Namen Aga Pascha bekannt, welchem vorzüglich der Ruhm des Sieges gebührt, ist zum Seraskier, oder Generalissimus sämmtlicher Islamitischer Truppen ernannt. Er hat sein Hauptquartier aus dem vormaligen Hotel des Janitscharen-Aga nach dem mit festen Mauern umgebenen Eski-Serai (alten Serail) verlegt. Das ehemalige Hotel des Janitscharen-Aga ist dem Mufti zur Amtswohnung angewiesen. Der bisherige Janitscharen-Aga, der zum Mir-Achor oder obersten Stallmeister ernannt worden war, hat diese Stelle ausgeschlagen und sich in den Ruhestand zurückgezogen. Die übrigen Beförderungen betrafen meistens die Generalität und jene Stabsofficiere, welche sie treu erwiesen hatten.

Da die zahlreiche Klasse der Hammals oder Lastträger, welche größtentheils in die Listen der Janitscharen eingeschrieben waren, sich bei allen unruhigen Auftritten an diesen angeschlossen, und auch dieses Mal räuberische Einbrüche während des letzten Brandes verübten, so sind künftig alle Türkischen Hammals von der Zunft der Lastträger ausgeschlossen; ihr Vorsteher ist hingerichtet, sie selbst aber sind aus der Hauptstadt verwiesen worden. Mehrere Tausend wurden auf Böten nach Asien übergeschifft und jedem ein Laufpaß, mit dem ausdrücklichen Verbote der Rückkehr nach Konstantinopel eingehändigt. Dasselbe Schicksal traf auch die Kurden. Die Tulumbadschis oder Pompiers sind ebenfalls größtentheils verwiesen und ihre Vorsteher hingerichtet worden, und auch der zahlreichen Klasse der Botsleute oder Kaiktschi, welche meistens Janitscharen waren, steht eine Reform bevor.

Die Werbungen für die regulairen Truppen werden mit größter Thätigkeit betrieben; auf allen Plätzen der Hauptstadt sieht man die Mannschaft mit Exercitien beschäftigt. Sultan Mahmud wohnt diesen Uebungen oft selbst bei und ermuntert die Truppen durch Geschenke.

Paris, den 8. Juli.

Der Pair, Graf Kolin de Sussy und der General-Prokureur Bellart sind mit Tode abgegangen.

Man behauptet, unser General-Konsul zu Smyrna, Hr. David, habe seine Entlassung und den ehemaligen Gouverneur unsrer Besitzungen am Senegal, Hrn. Schmalz, zum Nachfolger erhalten.

Die Etoile will der Nachricht der Allgemeinen Zeitung und des Courier français, daß Lord Kochrane mit Kriegsschiffen und Kriegsbedürfnissen zu Malta angekommen sei, nicht glauben, weil der König von England verboten habe, den kriegführenden Mächten Munitionen zuzuführen.

Dasselbe Blatt fragt die Oppositions-Journale, ob sie ihre Leser zum Besten haben wollten, wenn sie meldeten, der Herzog von Nemours solle zum König von Griechenland ausgerufen werden.

Am 1sten d. ward die Briefpost von den Thoren von Toulouse von Räubern angehalten. Die Entschlossenheit des Postillons vereitelte die Absicht der Angreifer.

Brüssel, den 10. Juli.

J. M. die Königin haben sich gestern mit JJ. KK. HH. dem Kronprinzen und dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preussen, so wie mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande über Rotterdam nach dem Lustschlosse Loo begeben. Se. Maj. der König befinden sich im Haag.

Die Angelegenheit wegen der Unterschleife bei den Festungswerken in den südlichen Provinzen soll bei einem Assisengericht entschieden werden.

Am 3ten d. ist die Königl. Brigg der Panther von Vliessingen nach Westindien unter Segel abgegangen.

London, den 8. Juli.

In Glasgow und den etwas entfernt davon liegenden Ortschaften ist großes Elend, da die wenige Arbeit, welche die Manufakturherren austheilen können, von den Webern in den nächsten Umgebungen dieser Stadt in Beschlag genommen wird.

Endlich ist in dieser Woche der letzte Stein zur äußern Mauer der prachtvollen, neuen Edinburger Universitäts-Gebäude, an denen seit 1789 fortgebaut wird, gelegt worden. Alljährig sind bisher zu diesen Bauten große Summen vom Parlamente bewilligt worden.

Die Dürre und Hitze hält noch immer an. In Hull wird in den Kirchen für Regen gebeten. In Manchester ist die Hitze bis auf 89° F. (25½° R.) gestiegen, und in Liverpool gar auf 98° F. (29½° R.). Statt daß sonst jährlich in Manchester 34 Zoll Regen fällt, hatte man dort seit dem 1. Januar nur 6 Zoll gehabt. Bei Glasgow schwammen hunderte todte Fische in der Clyde. In Galloway ist alles so vertrocknet, daß die Landleute ihr Vieh auf den Wiesen zweimal täglich füttern müssen. Man fängt unter diesen Umständen an, die Vorsichtsmaßregeln der Minister, in Hinsicht der Korn-Einfuhr, für sehr zweckmäßig zu halten.

Von der Nieder-Elbe, vom 30. Juni.

Am 28. Juni, gegen 4 Uhr Nachmittags, erhob sich auf dem Domplatze in Hamburg, bei sehr heiterer, warmer Luft, ein Wirbelwind, der eine Staubwolke in cylindrischer Form von etwa 10 Fuß im Durchmesser bildete, welche mehreremale ihre Richtung und Form veränderte, manchmal zusammenhängend und dann wieder zerrissen sich zeigte, und, spitzzugehend bald in vertikaler und bald in schräger Richtung, eine Höhe von etwa 100 Fuß erreichte, sich auch abwechselnd verringerte. Knaben, die diese ihnen fremde Gestalt zu zerstören suchten, traf kein Unfall, obgleich der Wirbelwind herumliegende Mauersteine mehrere Fuß hoch von der Erde hob, und langsam von der Mitte des Platzes, wo sie sich gebildet hatten, fortschreitend, zerging die Staubwolke in der nordöstlichen Ecke des Platzes. Das ganze Ereigniß dauerte 5 bis 7 Minuten.

Vermischte Nachrichten.

Die Schlangen mit 2 Köpfen erregten immer lebhaft die Neugierde der Naturforscher. Der Größe, die einige erreichten, und Leichtigkeit wegen, womit sie alle Lebens-Verrichtungen erfüllen, war man zuweilen versucht, sie als eine besondere und in ihrer Art vollkommene Race zu betrachten; indessen war der berühmte Lacepede der entgegengesetzten Meinung, und diese stützte sich auf viele bekannte Fakta, zu denen man noch folgende, die ziemlich klar und bündig sind, hinzusetzen kann: Man fing neulich in Amerika, am schwarzen Fluß, nahe bei'm See Ontario, eine dreiköpfige Schlange. Auf einer von den Fejí-Inseln (Polynesien) fand man vor einigen Jahren eine Schlange mit 2 Köpfen; sie war 4 Fuß 9 Zoll lang, hatte 2 Paar Kinnladen, 2 Paar Augen, 2 vollständige und wohl unterschiedene Köpfe von der nämlichen Größe und vollkommen symmetrischer Gestalt. Von dem Vorder-Ende des Rückgrats gingen 2 kurze, aber gleich lange, durch ein Zwischenhäutchen und eine ununterbrochene Unterhaut vereinigte Hälse aus. H. Redi, ein franz. Naturforscher, gab eine umständliche Beschreibung einer zweiköpfigen Schlange heraus, die man bei Pisa, an dem Ufer des Arno, gefunden hatte. Das Thier lebte, nachdem es war gefangen worden, noch einen Monat lang, und als es starb, schien der rechte Kopf 7 Stunden vor dem linken zu sterben. Aldrovandi hat eine solche Schlange in seinem Naturalien-Kabinet zu Bologna aufbewahrt, und man sieht auch eine solche in dem Königl. Museum zu Paris. Edwards, in seiner Naturgeschichte erwähnt einer zweiköpfigen Schlange, die man ihm eines Tages brachte, und beschrieb ein anderes Individuum dieser Gattung, das ihm aus Barbados geschickt wurde. Es scheint, daß die Schlangen mit 2 Köpfen monströse Wesen und Spiele der Natur sind. Dieser Schluß ist vernünftiger, als die Hypothese, daß sie eine besondere Gattung des Schlangengeschlechts bilden, und daß also solche zweiköpfige Schlangen immer wieder zweiköpfige erzeugen.

Das Königsberger Amtsblatt macht folgendes Mittel zur Heilung der Schaafräude als bewährt bekannt. Man nehme 2 Pfd. frisch gebrannten Kalk, der durch allmähliges Zugießen von Wasser zu einer breiartigen Masse gelöscht, und mit 2 und einem halben Pfunde Pottasche und mit eben so viel Rindshorn oder Mistjauche verbunden wird. Dieser Masse werden hierauf drei Pfund stinkendes Hirschhornöl (welches aus jeder Apotheke bezogen werden kann) sorgfältig beigemischt, und noch 1 und ein halb Pfund Theer zugesetzt. Nachdem ihr wieder 100 Pfd. Rindshorn zugegossen sind, wird sich nach sorgfältigem Umrühren mit 400 Pfd. Wasser verdünnt. Hierdurch erhält man eine Quantität von mehr als 500 Pfd., die zureichend ist, 200 Schaafe damit zu waschen. Nach Verlauf von 7 bis 8 Tagen (bei höherem Grad der Krankheit schon nach 4 Tagen) wird diese Wäsche wiederholt. Ein zweimaliges Waschen löst die Borken der Räude schon ab, und gewöhnlich sind die mehresten Stellen nach der dritten Wäsche schon rein; selten wird eine vierte nöthig.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der Rathhaus-Uhr den Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß dazu die Torgtermine auf den 19., 20. und 21. Juli d. J., die allenfallsigen Peretorge aber für das Gewerk der Uhr, wozu nur Uhrmacher-Meister zugelassen werden, auf den 23sten und für die andern bei dieser Reparatur nothwendig werdenden Arbeiten auf den 24. Juli d. J. anberaumt worden. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparaturen zu übernehmen willens, aufgefordert, an gedachten Tagen in dem Rathssitzungssaale sich Vormittags um 11 Uhr einzufinden und ihren Minderbot zu verlautbaren. Die Anschläge sind Vormittags in der Raths-Ober-Kanzlei zu inspiciren.

Dorpat Rathhaus, am 15. Juli, 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und Knochenhauermeisters George Kaiß gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nro. 37 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien abermals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 10ten, 11ten und 12ten, und der allenfallsige Peretorg auf den 16ten August c. anberaumt worden, an welchen Tagen sich denn Bietlustige Vormittags um 11 Uhr im Sitzungssaale Es. Edl. Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. 1

Dorpat-Rathhaus, am 30. Juni 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht desmittelst bekannt, daß, falls Eltern willens seyn sollten, ihre Kinder in hiesige Schulen zu begeben, derselbe solche in Kost und Quartier zu nehmen erbötig ist, woselbst auch die in Pension zu begebenden Kinder die russische Sprache zu erlernen die beste Gelegenheit finden. 2

Stadt-Quartiermeister Berkowsky.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich, bei meiner bevorstehenden Abreise aus der hiesigen Gegend, Hr. Konsulenten Dr. Hezel bevollmächtigt habe, meine ausstehenden Forderungen, nöthigenfalls gerichtlich einzukassiren, auch mit meinen Herren Gläubigern zu liquidiren, als welche sich binnen acht Tagen a Dato bei ihm zu melden gebeten werden.

Dorpat, am 9 Juli 1826 2

Reinhold Peterson,
aus Rathshof.

Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: Liverpol Salz, Holländische und Norder Häringe, ächte Zigarren, und mehrere Sorten guter Räuch-Tabacke, zu billigen Preisen, auch das bekannte Schramsche Bier. 2

G. G. Kraack.

Frisches Selter-Wasser, frische holländische Häringe und einen hübschen Blumentisch verkauft für billigen Preis 1

J. W. Käding.

Im Kaufhofe unter Nr. 25 ist gutes frisches Weitzen-Mehl erster Sorte zu 2 Rubl. 40 Kop. das Liespfund zu haben, so wie auch außerordentlich guter Wein-Essig in großen und kleinen Quantitäten, das Oxhoft zu 55 Rbl. B. A. und das Stof zu 40 Kop. bei 1

F. F. Henningsohn.

Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand eine gute, gespielte Flöte mit einer Klappe und am liebsten von Ebenholz zu kaufen. Sollte Jemand diesen Wunsch befriedigen wollen, der beliebe sich in der Zeitungs-Expedition das Nähere sagen zu lassen. 1

Zu vermiethen.

Zu dem frühern Maurermeister Krannhalsschen, nachher Bruiningschen Hause in der karlowaschen Straße sind mehrere Wohnungen, nämlich die kleine Seite von drei Zimmern und drei separate Erkerzimmer, so wie auch das Nebenhaus, nebst Stallraum und Wagenremise, zum 1sten Septbr. zu vermiethen. Früher geschlossene Miethen können nicht acceptirt werden. Man wendet sich der Miethpreise wegen an den Buchdrucker Schünmann. 3

In meinem Hause sind große und kleine Wohnungen zu vermiethen, nebst Stallraum, Wagenremise und Kellern. Das Nähere erfährt man bei mir daselbst im Hause. 3

A. v. Gordoffsky.

Zu meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Domestikenzimmer, Küche, Keller, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heuboden, vom 1. August zu vermiethen. Auch ist in meinem Hause am Markt ein Quartir für Unverheirathete zu vermithen. 2

Maria Meyer.

In meinem Hause, unweit der deutschen Kirche, stehen zwei Logis zur Miethe offen, und die Bedingungen sind in meiner Abwesenheit beim Hrn. Apotheker Wegener am Markt zu erfragen. 1

Syndicus Roth.

Gestohlen.

Am 29sten v. M. sind aus einem Hause hier in der Stadt folgende Effekten gestohlen worden: 12 silberne Eß- und 12 silberne Theelöffeln, gezeichnet A. C. I. 1822 mit einem Lorberkranze; eine Zuckerzange, matt gearbeitet, und ein Theesieb, inwendig vergoldet, mit einem schwarzen Hefte, zwei antike, inwendig vergoldete Vasen, ein Beutel mit Staubperlen und ein Schloß von Bronce, enthaltend 8 neue und 2 alte holländische Dukaten, eine Brustnadel mit einem Rubine, ein Taschenmesser nebst Federmesser, Korkenzieher, Feuerstahl und Pfeifenräumer, mit dem Stempel Tschetschel; endlich an Kleidungsstücken: ein blauer mit schwarzem Kattiko gefutterter Mantel, ein blauer Oberrock mit blauem französischen Tafft gefuttert und mit Schnüren besetzt, zwei Paar neue Pantalons von blauem Kasimir, 12 Hemde von englischem rothen Lein, so wie mehrere Chemiseten, Halstücher, Strümpfe, Westen, ꝛc. Wer von diesem Diebstahle der Kaiserl. Polizeiverwaltung befriedigende Nachweisung geben kann, erhält eine Belohnung von 100 Rbl. B. A. 3

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schuhwacher-Gesellen Anton Ludwig Zieburh, 1 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. Juli 1826.

Angekommene Fremde.

Hr. Musik-Direktor u. Ritter von Dörfeld, nebst Familie, Hr. Wilde, kommen von St. Petersburg; Hr. v. Holst, kommt von Fellin, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Hofrath u. Ritter Baron v. d. Osten Sacken, nebst Familie, Hr. Gawrilow, Hr. Herzberg, Hr. Handlungskommis Tiedemann, Hr. Petsch, kommen von Petersburg; Hr. Oberst und Ritter von Michelson Gouvernements-Registr. Walter, Hr. Kolleg. Secret. Woidsbuch, Oldenburgischer Kaufm. Hollmann, Hr. Selmann, Hr. Kaufm. Serew, Hr. Fabrikannt Figurin, Hr. v. Kupfer, Hr. Gordack, nebst Familie, kommen von Riga, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Frau Vice-Gouv. v. Löwenstern, von Reval nach Kuikatz; wirkl. Etatsrath A. J. Turgenew, Legationsrath von der sächs. Gesandtsch. v. Trauwetter, als Kourier, Franzos. Kab.-Kourier Gisonn, Oesterreichischer Kab.-Kourier Jory, von Petersb. nach Polangen; Feldjäger Bibin, von Petersb. nach Warschau; Großb.-Britt. Kourier Krause von Riga nach Petersb.; Hamburger Kaufm. Albrecht, von Petersb. nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

№. 58.

Mittwoch, den 21. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 14. Juli.

Allerhöchstes Manifest:

Von Gottes Gnaden

Wir Nikolai der Erste,

Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Das Ober-Kriminal-Gericht, welches in Folge des Manifestes vom 1. Juni die Reichsverbrecher zu richten, niedergesetzt war, hat das ihm anvertraute Geschäft beendigt. Die Urtheile desselben, auf die Kraft der Gesetze gegründet, sind von Uns gemildert, so weit die Pflicht der Gerechtigkeit und die Sicherheit des Reichs es erlaubten, zur gehörigen Vollziehung überliefert worden, und herausgegeben zur allgemeinen Kunde.

Solchergestalt ist die Sache, die Wir immer als die Sache des ganzen Rußlands angesehen haben, beendigt; die Verbrecher haben ihre verdiente Strafe empfangen; das Vaterland ist von den Folgen einer Ansteckung gereinigt, die sich so viele Jahre in dessen Mitte verborgen hatte.

Den letzten Blick dieser kummervollen Begebenheit zuwendend, machen Wir es Uns zur Obliegenheit, an eben dem Platze, wo zum ersten Male, grade vor 7 Monaten, mitten im augenblicklichen Aufruhr, vor Uns das Geheimniß des vierjährigen Uebels sich enthüllte, die letzte Pflicht der Erinnerung zu erfüllen, als reinigendes Opfer für Russisches Blut, für Glauben, Kaiser und Vaterland an eben diesem Platze vergossen, und hiemit zugleich dem Höchsten ein feierliches Dankgebet darzubringen. Wir sahen Seine heilbringende Rechte den Schleier zerreißen, das Unheil entblößen, Uns beistehen es zu vertilgen mit dessen eigenen Waffen — die Wetterwolke des Aufruhrs zog auf, gleichsam um den Anschlag der Verschwörung zu ersticken.

Nicht im Charakter, nicht in den Sitten der Russen lag dieser Anschlag. Entsponnen von einer Handvoll Wüthericht, verpestete er ihre nächste Umgebung, verderbte Herzen und den tollkühnen Dünkel; doch während 10 Jahren frevelhafter Anstrengungen drang er nicht, konnte

er nicht weiter dringen. — Rußlands Herz blieb ihm und bleibt ihm unzugänglich für immer. Nicht beschimpft sich Russischer Name mit Verrath an Thron und Vaterland. Im Gegentheile sahen Wir eben bei dieser Gelegenheit neue Proben der Anhänglichkeit; sahen, wie Väter ihrer verbrecherischen Kinder nicht schonten, Verdächtige von ihren Blutsverwandten geächtet und vor Gericht gestellt wurden; sahen alle Stände sich vereinigen in Einem Gedanken, Einem Wunsche: Gericht und Strafe den Verbrechern.

Jedoch waren die Anstrengungen der Frevler, wenn gleich in enge Gränzen geschlossen, nichts destoweniger thätig. Der Schaden war tief und eben seiner Verborgenheit halber, gefährlich. Der Gedanke, daß der Hauptgegenstand, das nächste Ziel ihrer Anschläge das Leben Alexander des Gebenedeiten war, erfüllte zugleich mit Entsetzen, Abscheu und Betrübniß. Andere Berücksichtigungen beunruhigten und ermüdeten die Aufmerksamkeit: es gebührte in dem unumgänglichsten Nachforschungen, nach äußerster Möglichkeit die Unschuld zu schonen, nicht durch grundlosen Verdacht anzutasten, zu kränken. Doch eben die Vorsehung, der es gefiel, bei dem ersten Anbeginn Unserer Regierung, mitten unter zahllosen Sorgen und Beschwerden, Uns auf diese trübe, mühevolle Bahn zu stellen, gab Uns auch Stärke und Kraft, dieselbe zu vollenden.

(Die Fortsetzung folgt.)

St. Petersburg, den 15. Juli.

Gestern Morgen wurde in Folge des Allerhöchsten Manifestes vom 13ten d. M., auf dem Petersplatze, im Beiseyn Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, in der Mitte der Truppen und einer unzähligen Volksmenge ein feierliches Dankgebet dem Allmächtigen dargebracht, dessen Rechte schützend über Kaiser und Vaterland waltet.

Am 13ten d. M. wurden die fünf Staatsverbrecher, welche das Ober-Kriminalgericht am 11ten dieses zum Galgen verurtheilt hatte, zwischen 4 und 5 Uhr Morgens auf einem der Augenwerke der St. Petersburgischen Festung gehenkt. — Alle die zur Strafe der Degradation verurtheilten Verbrecher untergingen dieselbe unmittelbar, auf dem Glacis der Festung.

Kronstadt, vom 13. Juli.

Am 10ten dieses ist die Korvette Predpriatie (Unternehmung), unter dem Kommando des Kapitain-Lieutenants O. v. Kotzebue, die zum Schutze des russischen Handels und zugleich für wissenschaftliche Zwecke ausgerüstet, nach dem stillen Ocean, nach Kamtschatka und den russischen Kolonien an der Nordwestküste von Amerika, von hier im Jahre 1823 abgesegelte, nach einer Fahrt von drei Jahren weniger 18 Tage, glücklich wieder hier angekommen.

London, den 8. Juli.

Ueber die Ursachen, welche den König der Birmanen bewogen, den abgeschlossenen Frieden nicht zu genehmigen, verbreitet die Aussage eines gefangenen birmanischen Kriegs-Kommissairs einiges Licht. Aus dieser erhellt, daß gleich nach Abschluß des Friedens 2 Sindairs mit den Bedingungen an den König abgesendet wurden, welche aber die von den Engländern verlangte Befreiung der Kriegsgefangenen nicht erwähnten, die er auf anderm Wege erfuhr. Er sandte daher Jemand ab, sich nach den Umständen dieser Verschiedenheit der Angaben zu erkundigen. — Hierüber verfloß der zur Ratifikation festgesetzte Zeitraum, und die Friedensunterhandler, welche noch immer ohne Antwort vom Hofe waren, erschraken, als die Engländer ihnen das Aufhören des Waffenstillstandes für die nächste Nacht ankündigten. Sie hatten zwar vier Laks Rupien als erste Zahlung der verheißenen Kriegskosten in Händen, wagten es aber nicht, den Vertrag ohne Genehmigung zu ratificiren. Sie beschlossen daher, das Feuer der Engländer im Fall eines Angriffs nicht zu erwiedern; als dies aber heftig wurde, kam es zum Gefechte. Die Birmanen, welche nur 20,000 Mann, die Hälfte mit Musketen, hatten, waren genöthigt, sich von Mellown zurückzuziehen. Außer diesen stehen noch 10,000 M. unter des Königs Schwager in Tschalete. Der König hat alle seine Gold- und Silberbarren zur Bezahlung der Truppen vermünzt, und ist daher außer Stande, sogleich die durch den Vertrag festgesetzte Summe zu bezahlen.

Am 26sten April ward ein französ. Schiff mit 337 Sclaven als gute Prise eingebracht. Unglaubliche Gräuel sind auf mehrern vor kurzem genommenen Sklavenschiffen entdeckt worden. Auf einem, dem Magico, wollte die Besatzung, als sie sah, daß es unserm sie verfolgenden Kriegsschiffe nicht mehr entgehen könne, sich von ihrem Schiffe retten, und dasselbe mit 200 Schwarzen in die Luft sprengen, woran sie aber glücklicherweise noch verhindert ward. In einem andern, dem Orestes, welches auf die Felsklippen gejagt wurde, nahm die auf Böten sich rettende Besatzung alles Wasser mit, so daß, wäre nicht einer unserer Kutter herbeigekommen, die Schwarzen innerhalb 24 Stunden verdurstet wären.

Zu den lächerlichen Kompagnien der letzten Schwindelzeit gehört auch die für die Perlfischerei in der Südsee. Die Schiffe derselben liegen nutzlos in Port Jackson, denn alle dort gefundenen Perlmuscheln sind zu nichts zu gebrauchen, als zum Brennen von Muschelkalk. Auch die Westminster Holländerei-Kompagnie, die London mit Milch versehen wollte, wird sich auflösen.

London, den 11. Juli.

Vorgestern ist abermals ein Kourier mit Depeschen von Hrn. Stratford Canning aus Konstantinopel hier angekommen.

Aus dem Hauptquartier des Generals Campbell sind Nachrichten bis zum 27. Januar, zwei Tage nach seinem begonnenen Marsch auf Amerapure eingetroffen. Die Armee war von dem besten Geiste beseelt, litt aber Mangel an Lebensmitteln. Der Feind zeigte keine fernere Neigung zum Frieden.

Die Times versichern, nach Privatbriefen aus Rio de Janeiro, die Verzichtung des Kaisers Don Pedro auf die portugiesische Krone sei einzig und allein das Werk Sir Charles Stuarts, und die in Rio anwesenden Portugiesen seien nichts weniger als zufrieden damit. — Der Kaiser legte diesen wichtigen Punkt vorher dem Staatsrathe vor, und nur zwei Mitglieder desselben waren für die Verzichtleistung. Nachdem jeder seine Ansicht ausgesprochen, zog der Kaiser die Dokumente über die Verzichtleistung vor, und erklärte, dem gemäß handeln zu wollen.

Nächstens wird Sir Neill Campbell, an die Stelle des verstorbenen General Turner, als Befehlshaber nach Sierra Leone abgehen. Der interessante Bericht, welchen letzterer über den Zustand der befreiten Negersklaven in Sierre Leone an den Grafen Bathurst abgestattet, ist jetzt im Druck erschienen. Sie haben 12 Dörfer inne, und ihre Anzahl belief sich zu Anfange dieses Jahres bereits auf mehr als 20,000 dort. In den letzten Jahren allein hatte sich ihre Zahl um 2400 befreite Neger vermehrt; diese Menschenmasse fing an, eine große Bürde zu werden, und flößte mit Recht Besorgnisse wegen ihres Unterhalts ein, da die wenigsten unter ihnen eine Kenntniß vom Ackerbau hatten. Der Berichterstatter rieth dringend, farbige, des Baumwolle- und des Kaffee-Baues kundige Pflanzer, mit guten Gehalten von Westindien dahin zu bringen, um die Neger im Landbau zu unterrichten.

Seit dem vorigen Jahre sind, laut des Berichts der zum Kirchenbau niedergesetzten Kommission 18 neue Kirchen und Kapellen errichtet worden, welche für 26,910 Personen Raum geben; zu 11 andern Kirchen sind bereits Pläne entworfen worden.

Seit dem Frieden hat die Admiralität 445 Kriegs- und andere Schiffe von 229,847 Tonnengehalt verkaufen lassen; 112 davon unter der Bedingung abgebrochen zu werden.

Im vorigen Jahre saßen nicht weniger als 1550 Individuen in England, wegen Uebertretung der Jagdgesetze im Gefängniß; die Anzahl in Wales und Schottland betrug 47.

Die Fischerböte der Bahama-Inseln sind durch einen Amerikanischen Zoll-Kutter von der Florida-Küste weggewiesen worden. Man sieht dies als eine Repressalie wegen der Schließung des Hafens von Nassau für den Amerikanischen Handel an.

Der zu Bhurtpore eroberte Schatz soll 70 Lacs Rupien (8 Millionen Pfund Sterl.) betragen.

London, den 15. Juli.

Aus den, auf Befehl des Parlaments gedruckten, jetzt erschienenen Papieren über den Birmanischen Krieg erhält man, daß sie die Urkunden und Depeschen des Statthalters Lord Amherst liefern, eine klare Ansicht von den Ursachen desselben. Die Birmanen, bekanntlich ein eroberndes Volk, welches erst im vorigen Jahrhundert sein jetziges Reich gegründet hat, strebten schon lange dahin, die natürlichen Gränzen zwischen Bengalen und ihren westlichen Besitzungen, die, theils durch Gebirge, theils durch den Fluß Naaf gebildet werden, zu überschreiten. Veranlassung zum Kriege gab die auf der westlichen Seite des Thalweges der Naaf liegende, und schon 1790 zu den Brittischen Besitzungen gerechnete, unbewohnte Insel Schapuri. Das einzige Mittel für die Indische Regierung, Frieden zu erhalten, würde gewesen seyn: 1) Die Wälder bei Ramu und Gargannen, wo die Jäger der Kompagnie für deren Dienst seit vielen Jahren Elephanten jagen, aber seit 2 Jahren von den Birmanen dabei gefangen wurden,

aufzugeben. 2) Die Insel, auf welche ein urkundliches Recht der Britten bestand, abzutreten. 3) Keine Genugthuung für den Angriff und theilweisen Mord der auf jene Insel gelegten Besatzung, von den Birmanen zu verlangen. 4) Die unter Brittischem Schütze stehenden Fürstenthümer von Kaschar und Dschintia, deren Bevölkerung, Sprache, Einrichtungen und Lage augenscheinlich zu Bengalen gehören, dem dasselbe überziehenden Birmanischen Heere zu überliefern. 5) Ihnen durch die, auf diese Weise ihrer Willkühr bloßgestellte Beherrschung des Buramputer- und Surmastromes, die fruchtbaren Bengalischen Landschaften Sylhet, Tschittagong und Tippirah förmlich Preis zu geben. Unter diesen drohenden Umständen, wo die Birmanen mit einem Heere an der erwähnten verwundbaren Ostgränze operirten, und in ihrem Uebermuthe alle ihnen gemachten Vorstellungen als Bitten ansahen, blieb nichts übrig, als den Feind anzugreifen, der offenbar nur zögerte, bis die heiße Jahreszeit von 1824 herangekommen wäre, wo die Brittischen Truppen dort nicht operiren könnten. Es wurde daher beschlossen, seinem Angriffe zuvorzukommen, aber nicht da, wo er es erwartete und wünschte, in Arracan, sondern am entgegengesetzten Ende seiner Besitzungen, durch eine Expedition nach Ranguhn, seinem Haupthafen, und der zweiten Stadt des Reichs. Die schnelle Eroberung dieses wichtigen Platzes nöthigte das eben in Bengalen unter Mata Bundula eingebrochene Birmanische Heer, schnell wieder über den Naaf zurückzugehen, um den bedrohten Ufern des bereits von der Brittischen Flotte befahrnen Irawaddi zu Hülfe zu eilen. Wenn nun gleich das Brittische Heer in seinen Operationen von Ranguhn aufwärts, durch die große Sterblichkeit, bedeutende Verluste erlitt, so ist doch Lord Amherst der Meinung, daß jene keineswegs climatisch, örtlich und durch die Regenzeit hervorgebracht sei. Das vom Juli bis November 1824 herrschende bösartige Fiebel befiel nicht nur General Campbell's Truppen am Irawaddi, sondern wüthete gleichzeitig auch in Ostindien, hat aber im Jahre 1825 sich nicht wieder mit solcher Bösartigkeit gezeigt.

Die Gesammt-Einnahme von unsern Ostindischen Besitzungen betrug im Jahre 1825: 20,528,763 Pfd. St., und die Ausgabe 19,737,818, der Ueberschuß jener also 790,945 Pfd. St.

Der im Lager der Birmanen bei Melluhn gefundene, gar nicht nach der Hauptstadt abgesandt gewesene Vertrag ist ihnen nachgeschickt worden, um ihnen die Entdeckung ihrer Treulosigkeit zu zeigen. Am 26. und 28. Januar ist General A. Campbell in 2 Kolonnen von Melluhn nach der Hauptstadt Ammarahpura aufgebrochen. Es sind viele Krankheiten unter unsern Truppen und die Lebensmittel verfaulen vom unaufhörlichen Regen in jenem Sumpflande. Melluhn ist fast ganz zerstört. Genommen wurden dort 40 Tonnen Pulver, 2000 Flinten, 80 Kanonen, 45,000 Rupien, viel Getreide u. s. w. Von Patragowan, wo unsre Truppen am 24. Januar waren, sind noch 25 Märsche bis Ammaruhpura. Unsre Flotte ist bei Nacht bei der feindlichen vorbeigesegelt und hat ihr den Rückweg abgeschnitten. Nach Pegu sind wir genöthigt gewesen, Verstärkungen abzuschicken. Oberst Conry ist dort geblieben, Oberst Pepper, der dort kommandirt, verwundet. In Ranguhn freuten sich die Einwohner, als sie vom Wieder-Ausbruch des Krieges hörten, weil sie befürchteten, wieder in die Gewalt der Birmanen zu gerathen.

Die Admiralität hat beschlossen, eine neue Entdeckungsfahrt nach dem nördlichen Eismeere auszurüsten. Einer der Hauptzwecke derselben ist die Untersuchung Spitzbergens, dessen westliche Küste, merkwürdig genug, bisher allein gekannt ist. Da die Fischerei an dieser fast ganz erschöpft ist, so hofft man an der östlichen eine neue, bisher unberührte Erwerbsquelle für unsern Fischfang zu finden. Kapitain Parry wird diese Reise im Jahre 1827 auf seinem Schiffe Hecla unternehmen. Dieses Schiff wird aber bei Spitzbergen bleiben, während Kapitain Parry versuchen will, auf mitgenommenen kleinen Fahrzeugen, von einer eigenthümlichen Bauart, mit einem Theile der Officiere und der Mannschaft wo möglich den Nordpol zu erreichen. Der Vorschlag zu dieser kühnen Unternehmung, von der Wissenschaft und Handel gewiß gleich großen Nutzen ziehen werden, rührt von der Königl. Gesellschaft her.

Die sehr einträgliche, die ausschließliche Erlaubniß zum Bibeldrucke mit sich führende Stelle eines Königl. Druckers für Schottland, die sonst verpachtet wurde, ist Sir Walter Scott, als ein Ersatz für seinen neulichen großen Verlust gegeben worden.

Die allgemeine Dampfboot-Kompagnie wird auch nach Corunna, Lissabon und Gibraltar Dampfböte abfertigen.

Einige neue Geheimenraths-Verordnungen, deren baldige Bekanntmachung man vermuthet, sollen der fernern Einfuhr fremder Seidenwaaren nicht ganz günstig seyn.

Gestern Abend sind Depeschen aus Wien angelangt. Am Donnerstag Abend ging der Jonische Kourier Kontini mit Depeschen an General Ponsenby in Ancona ab.

Aus dem Innern lauten die Nachrichten über den Zustand der Manufakturdistrikte noch immer sehr ungünstig. Viele Fabriken haben gänzlich zu arbeiten aufgehört; andere beschäftigen nur halb so viel Arbeiter als früher. Die Regierung schien zu befürchten, es möchte in der Gegend von Blackburn zu neuen Unruhen kommen und es mußten sich deshalb Truppen in der Nähe marschfertig halten. Auch in den Fabrikstädten Schottlands ist die Noth des Gewerbstandes sehr groß; dagegen sind aus Ostindien vor kurzem günstige Berichte über den Absatz Brittischer Manufakturen, so wie beträchtliche Remessen angekommen, und von Liverpool sind in diesem Jahre mehr Erzeugnisse nach den Küsten des Mittelländischen Meers verschifft worden, als in den 3 vorhergegangenen.

Der Sekretär der Admiralität, Hr. Croker, hat auf ergangene Anfrage geantwortet: daß Kauffahrteyschiffe, nach Smyrna und Konstantinopel bestimmt, von Malta aus Kriegsschiffe zur Eskortirung durch den Archipel erhalten könnten.

Aus Newyork ist eine neue, zum Dienst für Lord Cochrane bestimmte Fregatte bereits abgesegelt.

Nach der Edinburger Zeitung wird für Lord Cochrane jetzt ein neues Dampfboot nach der verbesserten Amerikanischen Methode erbaut.

Auch Alwar, die letzte Feste der Bhurtpoore Häuptlinge, ist nunmehr genommen und von Brittischen Truppen besetzt worden.

Am 8ten zeigten sich in der Bai von Aberdeen zwischen 70 und 30 Wallfische und sonnten sich mehrere Stunden lang in der Nähe des Ufers. In derselben Woche war der Lachsfang daselbst sehr ergiebig.

Paris, den 10. Juli.

Den Platz Ludwigs des Sechszehnten werden zwölf marmorne Bildsäulen, jede zwölf Fuß hoch, zieren, welche vier Minister (Suger, Sully, Richelieu, Colbert), vier Generale (Bayard, Duguesclin, Turenne, Conde) und vier Admirale (Tourville, Duguey-Trouin, Duquesne, Bailly de Suffren) vorgestellt werden.

Paris, den 11. Juli.

Die Akademie der Wissenschaften hat abermals einen sehr empfindlichen Verlust erlitten: der berühmte Chimist Proust ist gestorben.

Gestern fand das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen General-Prokureurs Bellart statt.

Talma liegt bedenklich krank.

Nach Bordeauxer Blättern haben die Französischen Truppen, welche die Spanischen Festungen räumen sollten, Gegenbefehle erhalten. Sie werden nicht nur in denselben bleiben, sondern es soll auch ein Observations-Korps von 20 Regimentern am Ufer des Adour zusammengezogen werden. In Bayonne wird fleißig an der Wiederausbesserung des Feldgeschützes gearbeitet und es sind dieser Tage von dort aus beträchtliche Munitions-Vorräthe nach Pampelona abgegangen.

Paris, den 12. Juli.

Der heutige Moniteur enthält das am 6ten d. von Sr. Maj. dem Könige bestätigte Gesetz über das Budget von 1827, das in den Ausgaben 915,729,742 Fr. und in den Einnahmen 916,608,734 Fr. beträgt.

Dieser Tage ist ein Beutel mit 70,000 Fr. in Dukaten aus dem Kasten eines Wagens verloren gegangen, den Hr. Rothschild nach Kalais geschickt hatte. Er hat nun demjenigen, der ihm durch Nachweisung zu dem Verlornen helfen könne, eine Belohnung von 100 Louisd'or versprochen.

Man versichert, die Pläne des Lord Cochrane seyen hier Personen vom höchsten Range mitgetheilt worden und man darf sich nicht wundern, daß dabei auch fromme Wünsche wegen Wiederherstellung des Maltheser-Ordens laut geworden sind ꝛc.

Hr. Regnault de St. Jean d'Angeli hält jetzt zu Marseille Quarantaine. Er war bei der Expedition von Negroponte.

Korfu, den 16. Juni.

Der General Marquis von Paulucci, Oberbefehlshaber der österr. Marine zu gleicher Zeit der österr. Seemacht in den Gewässern des Archipelagus, welcher am 13ten d. M. am Bord der Fregatte Bellona im Hafen von Korfu angekommen war, hat heute Morgen seine Fahrt über Zante nach Smyrna fortgesetzt. Der Mar-

guts wurde während seines kurzen Aufenthaltes in hiesiger Stadt von der Regierung auf das Ausgezeichnetste behandelt und mit Ehrenbezeugungen überhäuft.

Von der Nieder-Elbe, vom 14. Juli.

Die völlige Mißerndte des Getreides in Schweden, zumal aber auch die des Heues, bedroht dort nicht allein die Landwirthschaft mit völligem Ruin, sondern wird auch allen Zweigen des Bergbaues und Hüttenwesens durch Theuerung des Transports empfindlich schaden. Das Getreide ist in Stockholm seit vierzehn Tagen in dem Verhältniß von 7 auf 10 gestiegen, an andern Orten noch mehr.

Aus den Maingegenden, vom 12. Juli.

In der ersten Woche des Juli hat in Frankfurt ein Diebstahl ganz neuer Art statt gefunden. In dem dortigen Gasthofe zum Weidenbusch kam, schweißbedeckt, ein Kourier an, und bestellte mehrere große Zimmer für eine sehr vornehme Herrschaft, die unverzüglich eintreffen werde. Zu gleicher Zeit ließ er einen jüdischen Wechsler holen, um 260 Napoleonsd'or einzuwechseln. Der Wechsler erschien und er wurde mit ihm Handels einig, stellte sonach einen schweren versiegelten Geldsack auf den Tisch und nahm die 260 Goldstücke in Empfang, mit denen er sich in das Nebenzimmer begab, um noch einige Münzen zur Ausgleichung zu holen. Der Wechsler wartete einige Zeit, wurde aber endlich ungeduldig, öffnete das Zimmer und fand es zu seinem Schrecken leer; auch alle seine weitern Nachforschungen waren vergeblich. Bei Untersuchung des auf dem Tisch stehen gebliebenen versiegelten Beutels fand man, daß er ganz etwas anders als Geld enthielt. Sonderbar ist, daß derselbe Mann vor längerer Zeit um eine noch größere Summe durch einen ähnlichen Gaunerkniff geprellt wurde.

Nach mehreren sehr heißen Tagen brach am 7ten Juli über München ein Gewitter los, in welchem auf dem Marsfelde von 10 Stück Rindvieh, die sich dicht an einander gedrängt hatten, 9 Stück vom Blitz getödtet wurden.

Am 8. Juli zog über die Stadt Mainz ein furchtbares Gewitter, das sich gegen 3 Uhr in einem Wasserstrome entlud. Der Wind warf Schornsteine um und beschädigte Mauern. Mit einem gräßlichen Donnerschlage zerschmetterte der Blitz Steine an dem Fischthurm und die Fenster der Nachbarschaft. Das Haus zum Rädchen mußte gestützt werden, weil es durch die Erschütterung den Einsturz drohte. Zu gleicher Zeit entzündete der Blitz das Haus zu Kastel, welches seit einigen Jahren zum drittenmale ein Raub der Flammen wurde. Zum zweitenmale hatte es der Blitz getroffen und es konnte nicht gerettet werden. Ein mit Klee beladener Wagen, der eben über die Festungsbrücke auf dem Weg nach Wiesbaden fuhr, stürzte mit Pferden und Fuhrmann in den Graben, ohne daß diese jedoch im geringsten verletzt wurden.

Rom, den 28. Juni.

Hier ist ein Franzose angekommen, der nach Schätzen graben will. Man hielt ihn anfänglich für einen Träumer, allein er hat, wie es heißt, alte Urkunden mitgebracht, die man für ziemlich glaubwürdig erachtet, und in deren Folge man ihm das Nachgraben erlaubt haben soll, unter der Bedingung, daß er den Fund mit der Regierung theile, und allen Schaden ersetze, der durch das Nachgraben verursacht werden könnte. Unter solchen Umständen hat sich auch bereits Herr Cartoni, ein geachteter Bilderhändler dahier, mit ihm vergesellschaftet. Wo der Schatz gegraben werden solle, ist noch nicht bekannt; einige nennen den Pallast Madame, der nun der Regierung gehört. Was die Summe betrifft, die man zu finden hofft, so schwankt man zwischen den Kleinigkeiten von 40 bis 80 Millionen Franken.

Boston, den 8. Juni.

Von unserer afrikanischen Kolonie Liberia sind bis zum 23. Januar sehr erfreuliche Nachrichten eingetroffen. Die neuen Kolonisten haben sich bereits vollkommen acclimatisirt, und vom Juni 1825 bis zum 23sten Januar d. J. starben nicht mehr als fünf Personen. Die Kolonie ist in vollem Aufblühen und entspricht allen Erwartungen, welche die Freunde der Aufhebung der Sclaverei davon hegten. Der Handel beginnt schon aufzublühen, und ein Schiff hatte bereits den größten Theil seiner aus afrikanischen Produkten bestehenden Ladung eingenommen. Mit den benachbarten Ländern wird ein gutes Vernehmen unterhalten und die Regierung geht mit Nachdruck und Kraft, aber nicht mit Strenge zu Werke. Zwei kolumbische Kreuzer hatten drei spanische Sklavenschiffe an der Küste genommen und die Prisen nach Liberia geschickt. Die Quäker in Nord-Carolina beschlossen in ihrer letzten jährlichen Zusammenkunft, allen ihren Sclaven, 500 an der Zahl, die Freiheit zu geben und sie zu kolonisiren. Mehrere wählten Liberia oder Hayti, noch andere begaben sich nach den Staaten Ohio und Indiana, wo keine Sklaverei herrscht.

Für neue Bauten in Washington sind vom Kongresse in diesem Jahre 192,000 und für das nächste Jahr 137,000 Dollars verlangt worden.

Auch in Nord-Amerika sind Hitze u. Trokniß so groß, als in Europa.

Madrid, den 29. Juni.

Seit einigen Tagen theilt man sich überall die erfreuliche Nachricht mit, daß J. M. die Königin sich in gesegneten Leibes-Umständen befinde.

Am 26sten d. ist der Gouverneur von Ocana an der Spitze einer bedeutenden Abtheilung Linientruppen von hier ausgegangen, um die Behörden mehrerer Städte der Provinz Mancha wegen Theilnahme an der in Aranjuez entdeckten Verschwörung zu verhaften.

Ueber 1000 Menschen arbeiten jetzt an dem Wege, auf dem sich Se. Maj. nach Solar de Cabra begeben werden. Die Kosten dieser Reise, die am 6. Juli angetreten werden soll, giebt man auf 9 bis 10 Mill. R. an.

General Canterac, der bekanntlich in Peru die Königl. Armee gegen die Independenten führte, bringt in Kastilien alle zu Kauf kommenden Güter an sich.

Paris, den 8. Juli.

Graf d'Harcourt der sich als Kommissair der hiesigen Griechen-Kommittee nach Griechenland begiebt, hat sich am 2. d. auf der Fregatte la Truiere dahin eingeschifft. Lieutenant Rayband, welcher das Material dieser Expedition leitet, geht am 9. oder 10. von Marseille ab. Eine große Anzahl Officiere aller Grade werden sich ebenfalls einschiffen, und es hätte noch 2 oder 3 Schiffe miethen müssen, wenn es alle, die sich gemeldet, hätte mitnehmen wollen. 30 sind im Laufe des vorigen Monats auf einer griechischen Gorlette abgegangen. Andrerseits ist man aber zu Marseille nicht weniger thätig zu Gunsten der Türken und Aegypter. Vor ungefähr 20 Tagen ist eine der für den Pascha erbauten Fregatten, von einer franz. Korvette eskortirt, unter Segel gegangen. Zwei andre werden bald folgen, ohne eine Fregatte von 60 Kanonen zu rechnen, die auf dem Stapel liegt.

Eine arme Witwe in Dünkirchen, die als Wärterin bei Kindbetterinnen ihren Unterhalt ziemlich kümmerlich hatte, wurde neulich nach der Mairie gerufen. Sie erschien zitternd, unsgewiß über das, was man dort von ihr wolle, als ihr angezeigt wurde, daß sie durch den Todesfall eines Schwagers in Kopenhagen 100,000 Fr. geerbt habe.

Vermischte Nachrichten.

Aus Frankfurt a. M. schreibt man von 7. Juli: Die Hitze dauert fort. Die Gemüse verdorren oder schossen, und bald wird nichts Grünes mehr zu sehen oder zu haben seyn. Die Preise steigen jetzt schon mit jedem Tage. Das Steinobst vertrocknet vor der Reife; nur wenig Pflaumen dürfen wir erwarten, und was wir erhalten, dem wird der Saft fehlen. Der Jubel der Winzer ist dagegen allgemein; eine völlig gleiche Blüthe, bei dem heißesten Wetter begonnen und beendet, ist mehr, als man wünschen kann. Schon sind die Beeren größer als Erbsen, und sicher werden an den Mauern in 8 bis 14 Tagen reife Trauben gefunden, welches selbst im vorigen heißen Sommer und 1811 erst 8 bis 10 Tagen später statt fand.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der Rathhaus-Uhr den Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß dazu die Torgtermine auf den 19., 20. und 21. Juli d. J., die allenfallsigen Peretorge aber für das Gewerk der Uhr, wozu nur Uhrmacher-Meister zugelassen werden, auf den 23sten und für die andern bei dieser Reparatur nothwendig werdenden Arbeiten auf den 24. Juli d. J. anberaumt worden. Es werden demnach alle diejenigen welche diese Reparaturen zu übernehmen willens, aufgefordert, an gedachten Tagen in dem Rathssitzungs-

saale sich Vormittags um 11 Uhr einzufinden und ihren Minderbot zu verlautbaren. Die Anschläge sind Vormittags in der Raths-Ober-Kanzlei zu inspiciren.

Dorpat-Rathhaus, am 15. Juli, 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht desmittelst bekannt, daß, falls Eltern willens seyn sollten, ihre Kinder in hiesige Schulen zu begeben, derselbe solche in Kost und Quartier zu nehmen erbötig ist, woselbst auch die in Pension zu begebenden Kinder die russische Sprache zu erlernen die beste Gelegenheit finden. 1

Stadt-Quartiermeister Berkowsky

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich, bei meiner bevorstehenden Abreise aus der hiesigen Gegend, Hr. Konsulenten Dr. Hezel bevollmächtiget habe, meine ausstehenden Forderungen, nöthigenfalls gerichtlich einzukassiren, auch mit meinen Herren Gläubigern zu liquidiren, als welche sich binnen acht Tagen a Dato bei ihm zu melden gebeten werden. Dorpat, am 9. Juli 1826. 1

Reinhold Peterson, aus Rathshof.

Zu verkaufen.

Das im Dörptschen Kreise belegene Wendausche hölzerne Kirchengebäude ist am 23. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, meistbietend zu verkaufen. Die näheren Bedingungen erfährt man im Wendauschen Pastorat. 1

Bei mir ist zu haben: Liverpol Salz, Holländische und Norder Häringe, ächte Zigarren, und mehrere Sorten guter Rauch-Tabacke, zu billigen Preisen, auch das bekannte Schramsche Bier. 1

G. G. Kraack.

Zu vermiethen.

Im Hause des Hrn. Landraths v. Löwenstern am Markt sind im dritten Stockwerk 4 aneinanderhängende Zimmer, nebst einer Küche, Keller u. s. w. zu vermiethen. Das Nähere ist beim Hern. Hausbofmeister Egloff zu erfahren. 3

In dem frühern Maurermeister Krannbalsschen, nachher Brunningschen Hause in der karlowaschen Straße sind mehrere Wohnungen, nämlich die kleine Seite von drei Zimmern und drei separate Erkerzimmer, so wie auch das Nebenhaus, nebst Stallraum und Wagenremise, zum 1sten Septbr. zu vermiethen. Früher geschlossene Miethen können nicht acceptirt werden. Man wendet sich der Miethpreise wegen an den Buchdrucker Schünmann. 2

In meinem Hause sind große und kleine Wohnungen zu vermiethen, nebst Stallraum, Wagenremise und Kellern. Das Nähere erfährt man bei mir daselbst im Hause. 2

A. v. Gordoffsky.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Domestikenzimmer, Küche, Keller, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heuboden, vom 1. August zu vermiethen. Auch ist in meinem Hause am Markt ein Quartier für Unverheirathete zu vermiethen. 1

Maria Meyer.

Gestohlen.

Am 29sten v. M. sind aus einem Hause hier in der Stadt folgende Effekten gestohlen worden: 12 silberne Eß- und 12 silberne Theelöffeln, gezeichnet A. C. I. 1822 mit einem Lorbeerkranze; eine Zuckerzange, matt gearbeitet, und ein Theesieb, inwendig vergoldet, mit einem schwarzen Hefte, zwei antike, inwendig vergoldete Vasen, ein Beutel mit Staubperlen und ein Schloß von Bronce, enthaltend 8 neue und 2 alte holländische Dukaten, eine Brustnadel mit einem Rubine, ein Taschenmesser nebst Federmesser, Korkenzieher, Feuerstahl und Pfeifenräumer, mit dem Stempel Tschetschel; endlich an Kleidungsstücken: ein blauer mit schwarzem Kallikot gefutterter Mantel, ein blauer Oberrock mit blauem französischen Taft gefuttert und mit Schnüren besetzt, zwei Paar neue Pantalons von blauem Kasimir, 12 Hemden von englischem rothen Lein, so wie mehrere Chemisetten, Halstücher, Strümpfe, Westen, ꝛc. Wer von diesem Diebstahle der Kaiserl. Polizeiverwaltung befriedigende Nachweisung geben kann, erhält eine Belohnung von 100 Rbl. B. A. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb.	73½	Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 —	72⅔	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	— —

Livl. Pfandbriefe 1½ pCt. Avance.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Schuhmacher-Gesellen Anton Ludwig Zieburth, 2 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. Juli 1826.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 580

die der ausgegangenen: 427

Dörptsche Zeitung.

N°. 89.

Sonntag, den 25. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 14. Juli.

Allerhöchstes Manifest:

Von Gottes Gnaden

Wir Nikolai der Erste,

Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

(Fortsetzung.)

Die Untersuchungskommission hat nach Verlauf von fünf Monaten unermüdlicher Arbeit, durch Thätigkeit, Genauigkeit, Unpartheilichkeit, durch Maaßregeln sanfter Ueberführung, auch die Verstocktesten erweicht, ihr Gewissen erweckt, sie zum gutwilligen und unverfälschten Geständnisse vermocht. Das Ober-Kriminal-Gericht, die Sache im ganzen Umfange ihrer Staatswichtigkeit umfassend, hat dieselbe mit sorgfältigem Unterschiede aller ihrer Gestaltungen und Grade, gesetzlich geschlossen.

So ist durch die Einhelligkeit aller treuen Söhne des Vaterlandes, in kurzer Zeit ein Uebel gestillt, das bei anderer Sinnesart lange nicht zu bändigen gewesen wäre. Die traurigen Ereignisse, welche Rußlands Ruhe trübten, sind dahin, und wie Wir auf den Beistand Gottes hoffen, dahin für immer, ohne Wiederkehr. — Auf den unergründlichen Wegen der Vorsehung, die aus der Mitte des Bösen das Gute hervorruft, können auch diese Begebenheiten selbst zum Wohl gereichen. — Mögen denn Eltern alle ihre Aufmerksamkeit auf die sittliche Erziehung ihrer Kinder richten. Nicht der Aufklärung, sondern der Müßigkeit des Geistes, schädlicher als die Müßigkeit der Körperkräfte, dem Mangel gründlicher Kenntnisse, ist dieser Muthwille im Denken zuzuschreiben, die Quelle frecher Leidenschaften, diese heillose Ueppigkeit von Halbkenntnissen, dieses Stürmen in fantastischen Extremen, die beginnen mit Verderb der Sitten und enden mit Untergang. Umsonst sind alle Anstrengungen, alle Opfer der Regierung, wo häusliche Erziehung nicht durch Vorbereitung der Sitten zu ihren Ansichten mitwirkt. — Der Adel, die Schutzwehr des Thrones u. der Volksehre, möge auch auf dieser Wettbahn, wie auf jeder andern, den übrigen Ständen als Beispiel vorleuchten. Jedes Bestreben desselben zur Voll-

endung vaterländischer, einheimischer, nicht ausländischer Erziehung, werden Wir mit Erkenntlichkeit und Zufriedenheit aufnehmen. Ihm stehen in Unserem Vaterlande alle Bahnen der Ehre und der Verdienste offen. Rechtes Gericht, kriegerische Kräfte, die mannigfachen Zweige der innern Verwaltung, Alles erfordert, Alles gründet sich auf eifrige und sachkundige Vollstrecker.

Mögen alle Stände sich vereinigen im Vertrauen zur Regierung. In einem Reiche, wo Liebe zum Monarchen und Ergebenheit für den Thron auf die angestammte Eigenthümlichkeit des Volkes gegründet ist, wo vaterländisches Gesetz und Kraft in der Verwaltung da ist, werden alle Anstrengungen Uebelwollender stets vergebens und sinnlos verbleiben; sie können im Dunkel sich bergen, doch bei der geringsten Enthüllung werden sie von dem allgemeinen Unwillen geächtet, von dem Arme des Gesetzes zerschmettert. Bei solcher Beschaffenheit des Staatskörpers, kann Jeglicher der unerschütterlichsten Ordnung, der Sicherheit seiner Person und seines Eigenthumes gewiß seyn, und, ruhig in der Gegenwart, mit Hoffnung in die Zukunft blicken. Nicht durch verwegne Hirngespinnste, die stets zerstörend wirken, sondern von obenheer werden stufenweise die vaterländischen Einrichtungen vervollkommnet, Mängel ergänzt, Mißbräuche verbessert. In dieser Ordnung stufenweiser Vervollkommnung, wird jeder bescheidene Wunsch des Bessern, jede Idee zur Befestigung der Gesetzeskraft, zur Verbreitung wahrhafter Aufklärung und Industrie, zu Uns auf dem gesetzlichen, für Alle offenen Wege gelangend von Uns jederzeit mit Wohlwollen aufgenommen werden: denn Wir hegen, Wir können keinen andern Wunsch hegen, als den: Unser Vaterland auf der höchsten Staffel des Glückes und Ruhmes zu erblicken, welche die Vorsehung ihm gesetzt hat.

Endlich noch, mitten unter diesen gemeinschaftlichen Hoffnungen und Wünschen, richten Wir besondere Aufmerksamkeit auf die Lage der Familien, deren verwandte Glieder durch dieß Verbrechen von ihnen abgelöst worden sind. Da Wir während der ganzen Verhandlung dieser Sache, ihre schmerzhaften Gefühle aufrichtig mitempfunden haben, machen Wir es Uns zur Pflicht sie zu versichern, daß in Unsern Augen das Band der Verwandtschaft den Nachkommen den erworbenen Ruhm der Vorväter verleiht, nicht aber den Schatten der Schande auf sie wirft, die auf persönlichen Fehlern oder Verbrechen haftet. Auch wage Keiner diese letztern irgend Jemandem aus der Verwandschaft zum Vorwurfe zu machen, was schon das bürgerliche Gesetz verbietet und mehr noch die Religion Christi verbeut.

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Maj. Höchsteigenhändig also unterzeichnet:

Nikolai.

Zarskoje-Selo, den 13. Juli.

1826.

Stockholm, den 11. Juli.

Nächsten Donnerstag begeben sich Se. K. H. der Kronprinz, in Begleitung des Admirals, Grafen Cronstedt, des Major Peyron ꝛc., am Bord der Jacht Amadis, um den Manoeuvren der Kanonenböte, die der Commandeur-Kapitain von Sydow befehligen wird, beizuwohnen.

Die Landshöfdinge haben Befehl erhalten, von Zeit zu Zeit Berichte über die bevorstehenden Erndten einzusenden.

Die Regierung hat dieser Tage die Bank-Bevollmächtigten aufgefordert, Silber in Umlauf zu bringen, um dem Steigen des Kourses vorzubeugen.

Justizrath Orbom, der Probst Graf Schwerin und der Expeditions-Sekretair Richert sind zu Mitgliedern der Kommittee ernannt worden, welche die Liquidation zwischen der Regierung und dem Handelshause Michaelsen und Benedicks wegen des bekannten Schiffshandels regulisiren soll. Nach dem Argus belaufen sich die Ersatz-Ansprüche des genannten Hauses auf 540,000 Rthlr. Bco.

Unsre Stadt hat wegen der Waldbrände in der Umgegend und besonders des Brandes zu Erstawik, eine halbe Meile von hier, in großer Gefahr geschwebt. Der König begab sich selbst an Ort und Stelle, schickte Truppen hin, ließ die Bauern versammeln und that durch die nöthigen Anordnungen der Gefahr Einhalt. Aber plötzlich ging der Wind nach Süden um, und fachte das Feuer mit solcher Heftigkeit an, daß es über einen 3000 Fuß breiten See nach der Insel Sickla an den Schlagbaum von Danviker gelangte. Glücklicherweise hielt man es auch hier auf; nur gleich am ersten Tage brannte ein kleines Haus ab. Die Strecke, welche der Brand in den Wäldern und auf den Gebirgen durchlaufen hat, beträgt wohl zwei Schwedische Meilen.

Triest, den 1. Juli.

Zu Napoli di Romania werden die Vertheidigungs-Anstalten lebhaft betrieben. Am 28. Mai liefen daselbst einige Schiffe mit Munition aus England ein, welche Lord Cochrane's Ankunft verkündigten. Ibrahim Pascha scheint im Innern Morea's auf einige Hindernisse gestoßen zu seyn, die ihn bewogen haben, das Vorrücken des Seraskiers Redschid Pascha über Korinth abzuwarten, bevor er seine Operationen gegen Napoli di Romania beginnt.

Korfu, den 16. Juni.

Am 11. Mai war Ibrahim Pascha, an der Spitze seiner Reiterei, von Patras aufgebrochen, um sich nach Tripolizza zu wenden. Am 13ten folgte ihm sein ganzes Heer, dessen Stärke auf 14,000 Mann angegeben wird. Kalavrita und die umliegenden Ortschaften unterwarfen sich bei seiner Annäherung, worauf er seinen Marsch, ohne Widerstand zu finden, bis in die Nähe von Tripolizza fortsetzte. Hier stieß er auf Kolokotroni, der nur 500 Mann bei sich hatte, mit welchen er nach Karitene floh und Ibrahim den Weg nach Tripolizza offen ließ. Nach kurzem Aufenthalt in dieser Stadt unternahm der Pascha mehrere Streifzüge nach Leondari, Mistra ꝛc., ohne irgendwo auf Widerstand zu stoßen. Den neuesten Nachrichten zufolge, soll er sein Lager bei Argos aufgeschlagen, und der bekannte Nikita, der mit einem kleinen Korps in der dortigen Gegend gestanden, sich nach Napoli di Romania begeben haben. Soliman Bei (der franz. Renegat Seve) ist, dem Vernehmen nach, von Modon aufgebrochen, um sich mit Ibrahim zu vereinigen. Letzterer soll auch gesonnen seyn, eine Kolonne von Mistra gegen Napoli di Malvasia (Monembasia) vorzuschieben, um diese Festung von der Landseite zu belagern.

Der Seraskier Redschid Mehmed Pascha, der in Missolunghi eine Besatzung von 2000 M. Fußvolk und 500 Reitern zurückgelassen, hat durch seinen Kiaja Bei das zwischen Lidoriki u. Kravari gelegene, von den Griechen besetzte Kloster einnehmen lassen. Die dortige, geringe Besatzung hat sich ergeben, und auch mehrere bei Salona gelegene Dorfschaften haben sich unterworfen. Hierauf setzte sich der Seraskier gegen Athen in Marsch. Hußni Bei, einer der beiden von der Pforte abgesandten Kommissarien, hat Befehl erhalten, dem Seraskier auf seinem Marsche zu folgen.

Canea, den 9. Mai.

Die griechische Regierung hat befohlen, daß alle Weiber, Kinder und sonstigen zum Dienste unfähigen Personen Napoli di Romania räumen sollen.

Der Pascha von Adrianopel hat eine Aushebung von 3000 Mann bewerkstelligt, welche zum Angriff auf Hydra, Spezzia und Samos bestimmt sind.

Auf Hydra haben die Griechen wieder die Fahne aufgepflanzt, welche sie zu Anfang der Revolution führten, mit der Inschrift: Freiheit oder Tod!

Der größte Theil der auf Miconi ansäßigen Ipsarioten haben sich mit ihren Familien nach Aegina und andern Inseln geflüchtet.

Odessa, den 25. Juni.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, beläuft sich die Anzahl der bei den dort stattgehabten Gräuelscenen Umgekommenen, an 10,000 Mann; auch heißt es unverbürgt, der Aga Pascha der Janitscharen, der so viel zu deren Vernichtung beitrug, sei geblieben. Seitdem gleicht Konstantinopel einem Lager; auch verheerten Feuersbrünste mehrere Quartiere. Der Sultan scheint durch die Todesverachtung, die er in jenen Schreckenstagen zeigte, in der Meinung seines Volkes viel gewonnen zu haben.

Konstantinopel, den 21. Juni.

Bis heute ist keine Redaction erfolgt. Der Sultan kampirt unter dem Schutze der Fahne des Propheten, welche im ersten Hofe des Serails aufgepflanzt ist, von den Großen des Reichs und seinen Anhängern umgeben, theils unter Zelten, theils auf freier Straße. Das diplomatische Korps in Pera konnte während der ersten Schreckenstage von der Pforte keine Tataren erhalten, um Depeschen an ihre resp. Höfe abzusenden; nur dem engl. Bothschafter gelang es, schon am 19ten Depeschen nach England abzufertigen.

Nach Ankunft eines Tataren aus Silistria verbreitet sich das Gerücht, Konstantinopel habe am 24sten in Flammen gestanden. Man war bis jetzt nicht im Stande, die Quelle dieses Gerüchts zu entdecken, weshalb es auch als sehr unverbürgt zu betrachten ist.

Triest, den 2. Juli.

Nachrichten aus Corfu bis zum 26. Juni und Napoli di Romania vom 10ten Juni zufolge, hat der Seraskier Redschid Pascha seine Vereinigung mit Ibrahim noch nicht bewerkstelligen können. Er befand sich fortdauernd bei Salona und soll schon drei vergebliche Versuche gemacht haben, sich dieses wichtigen Punkts zu

bemächtigen. — Am 7ten Juni ist die gerettete, 2000 Mann starke Besatzung von Missolunghi in Napoli di Romania eingerückt und mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen worden.

Die neue griechische Regierung scheint in ihren Maaßregeln mehr Energie als die vorige zu zeigen; 110 hidriotische u. spezziotische Fahrzeuge, worunter 40 Brander, lagen im Hafen, um Lord Cochrane zu erwarten. Lord Gordon war mit drei Schiffen angekommen und hatte die nahe Ankunft des Admirals angekündigt.

Madrid, den 3. Juli.

Die Nachricht von der Verzichtleistung des Kaisers Don Pedro auf die Krone von Portugall hat hier großes Aufsehen gemacht. — Man erwartet eine Konvoy von zehn reich beladenen Schiffen aus der Havannah, die nach St. Ander abgegangen sind. — Das 3te leichte Reiter-Regiment hat auf seinem Marsche von Valencia nach Grenada viele Leute durch Desertion verloren, die zur Bande des Corona übergegangen seyn sollen. — Die Erziehung der königl. Pagen ist den Jesuiten anvertraut worden. Ihre prächtige Anstalt: „Seminar der Edelleute" genannt, wird bald vollendet seyn. — Zu Valencia haben sehr viele Verhaftungen von Konstitutionellgesinnten statt gefunden.

Paris, den 14. Juli.

Hiesige Blätter nennen sich ermächtigt, das frühere Gerücht, daß die Reise JJ. KK. HH. des Herzogs und der Herzogin von Orleans die Verlobung der Prinzessin Louise von Orleans mit dem Herzoge von Calabrien, ältestem Sohne JJ. MM. des Königs und der Königin beider Sicilien, bezwecke, für ungegründet zu erklären.

Die liberalen Blätter liefern heute einen Artikel aus Napoli di Romania vom 26. Mai, der ihnen angeblich von der hiesigen Griechen-Committe mitgetheilt ist. Demselben zufolge, soll Ibrahim Pascha an den bei Missolunghi empfangenen Wunden gestorben und sein Leichnam nach Aegypten abgeführt worden seyn. Der franz. Renegat la Sève, Soliman Bei, soll ebenfalls gestorben und Patras von den Griechen eingeschlossen seyn, die ägyptische Eskadre sich nach Candien zurückgezogen und die griechischen Seeleute sich erboten haben, zur Ausrüstung von 110 Fahrzeugen eine freiwillige Steuer zu bezahlen ꝛc.

Nach einem hiesigen Morgenblatte befindet sich Generallieutenant Livron, einer der Haupt-Agenten des Vicekönigs von Aegypten, gegenwärtig hier, und hat häufige Konferenzen mit dem Präsidenten des Ministerial-Konseils.

Am 11ten d. ist der Erzbischof von Bordeaux, Graf Davian-Dubois de Sanzay, im 9ten Jahre daselbst mit Tode abgegangen.

Ein ungenannter Wohlthäter hat Hrn. Lafitte 12000 Fr. zum Geschenk für die hiesigen Spitäler zugeschickt. — In der bekannten Angelegenheit des sogenannten Kaziken von Poyais ist nunmehr das Endurtheil erfolgt. Mac Gregor ist nebst den andern Angeschuldigten freigesprochen, Lehuby aber zu 15 Monat Gefängniß verurtheilt worden. — Zwischen Havre und Rouen ist eine regelmäßige Dampfschiffahrt eingerichtet worden. — In mehreren Departements wird jetzt die Anpflanzung von Maulbeerbäumen aufs Thätigste betrieben. — Talma's Gesundheitszustand bessert sich zur Freude seiner zahlreichen Freunde und Bewunderer. — Die Polizei hat eine Broschüre unter dem Titel: „Kleine Biographie der Hofdamen," konfiscirt.

Aus der Schweiz, vom 12. Juli.

Am 3ten dies. fand mit den herkömmlichen Feierlichkeiten die Eröffnung der ordentlichen eidgenössischen Tagsatzung im Vororte statt. In der 2ten Sitzung am 4ten wurde Hr. Mousson aufs neue für zwei Jahre als eidgenössischer Kanzler bestätigt. Dann wurde die Fortdauer der außerordentlichen Maaßnahmen wegen der Fremden-Polizei und Beschränkung der Preßfreiheit bis zur Tagsatzung 1827 von allen Ständen beschlossen, wobei sich jedoch Basel das Protokoll offen behielt. Es war dabei zu lebhaften Debatten gekommen. Glarus, Solothurn und Schaffhausen äußerten ihre Empfindlichkeit über mehrere, von ihnen für unziemlich erachtete öffentliche Rügen; Basel glaubte, es könnte hinführo jeder Regierung das Nöthige anzuordnen überlassen bleiben; der Gesandte von Appenzell trat abermals als beredter Vertheidiger der Preßfreiheit auf; Graubünden meldete, sein großer Rath beschäftigte sich mit Berathung eines Gesetzes über die Presse; Waadt klagte über ein Genfer Blatt, und der Gesandte von Genf antwortete, daß nur für auswärtige Politik Preßbeschränkungen bestehen dürften; Neuenburg wünschte, statt der alljährlichen Erneuerung des Beschlusses, steten Fortbestand.

Vorgestern wohnten die Mitglieder der Tagsatzung dem vaterländischen Jahresfeste auf dem Schlachtfelde bei Sempach bei. — In dem katholischen Theile des Kantons Freyburg sind während der Dauer des Jubiläums alle Schauspiele und alles Tanzen streng verboten.

Aus dem Badenschen, den 15. Juli.

Se. K. H. der Großherzog von Baden haben den Geheimerath Schenck zum Mitgliede ihres Staatsraths ernannt. — Da unser großherzogliches Ministerium sich überzeugt hat, daß die Blattern durch die Leute verbreitet werden, welche die Wallfahrten besuchen, so ist allen Personen, welche sich vom linken Rheinufer nach den Wallfahrtsorten im Großherzogthum begeben wollen, die Durchreise versagt worden. — In dem unglücklichen badenschen Städtchen Friberg sind durch die Feuersbrunst mehr als 100 Häuser in Asche gelegt und über 700 Menschen ihres Obdachs und alles Eigenthums beraubt worden.

Frankfurt, den 15. Juli.

Am 8ten d. sind JJ. MM. der König u. die Königin von Baiern im Bade Brückenau eingetroffen. — Die Ankunft des Fürsten von Metternich auf dem Johannisberge dürfte wohl erst im September erfolgen, da Se. D., dem Vernehmen nach, von Böhmen erst wieder nach Wien zurückkehren. — Der österreichische Bundes-Präsidial-Gesandte wird gleich nach Eintritt der bevorstehenden Ferien nach Wien abreisen. — Am 12ten d. reiseten Se. K. H. der Prinz Friedrich Carl Christian von Dännemark auf ihrer Reise nach Genf durch Stuttgart. — Am 6ten dieses erschien zu München ein allgemeines provisorisches Verbot aller Duelle zwischen Militairpersonen unter sich und mit sonstigen Staatsdienern. — Neulich feierte zu Weimar die Frau Legationsräthin Kotzebue, Mutter des Schriftstellers gleichen Namens, ihren 90sten Geburtstag, heiter an Geist und gesund an Körper. — Am 23. Juni verspürte man zu Venedig zwei leichte Erdstöße.

Paris, den 15. Juli.

Heute ist der Namenstag des Herzogs von Bordeaux. Es werden deshalb mehrere Feste statt finden. Auf dem Trocadero ist ein Gouter, an welchem 60 Kinder aus den ersten Familien des Reichs Theil nehmen werden. Zwanzig davon werden in die verschiedenen Uniformen der k. Garde gekleidet seyn. Der Herzog von Bordeaux hat ausdrücklich gewollt, der Sohn des Fürsten von Leon solle Kapitain der Kompagnie seyn, weil er besser kommandiren könne; er selbst hat bloß Lieutenant seyn wollen.

Am 12ten werden JJ. KK. HH. der Herzog von Orleans und Gemahlin in Lyon erwartet.

Zu der Nachricht, daß, die Engl. Regierung das Dampfschiff Comet zur Verfügung des Hrn. Perkins gestellt habe, damit er dasselbe zu Versuchen für die von ihm erfundenen Verbesserungen der Dampfmaschine gebrauchen könne, die, wenn sie gelingen, dem System des Seekrieges eine durchaus andere Gestalt geben müssen, macht die Etoile folgende Bemerkung: „Es frägt sich, ob England dabei nicht mehr zu verlieren, als zu gewinnen hat, denn die mechanischen Mittel, die es anwenden dürfte, werden sehr bald allgemeines Eigenthum werden, und von dem Augenblick an verliert es seine unermeßliche Marine, welche es im Laufe von Jahrhunderten gebildet hat, und steht fortan, mit weniger Ausnahme, auf derselben Staffel, als die übrigen Mächte."

Die Untersuchungs-Kommission der Pairskammer, welcher die ergänzende Untersuchung in der Angelegenheit der bayoner Kaufkontrakte aufgetragen wurde, besteht bekanntlich fast ganz aus denselben Personen, als die erste, und hat auch den Grafen Portalis wieder zum Bericht-Erstatter gewählt. — Die Petition, welche Herr Ternaux wegen der bekannten Wegnahme des bekannten Schiffes Veloz Mariana an die Pairskammer überreicht, ist jetzt im Druck erschienen. — Eine Gesellschaft hat sich vereinigt, wegen der Sündfluth schlechter Bücher, die Frankreich überschwemmen, der im Schwange gehenden verderblichen Lehren und der Angriffe und Verläumdungen der Geistlichkeit, vom 2. Juli an bis zu Mariä Himmelfahrt Gebete zu Ehren der heil. Jungfrau für Frankreich, die Religion und den König anzustellen. Die Etolie fordert die Freunde der Religion auf, ihre Gebete mit denen der Gesellschaft zu vereinigen, um sie wirksamer zu machen. — In Toulouse ist allen Personen, wer sie auch seyn mögen, untersagt worden, Spiel-Häuser oder Spiel-Säle zu halten, und eine Gesellschaft oder einen Verein von mehr als 20 Personen, es sei zu welchem Zweck es wolle, zu bilden, wenn sie nicht vorher eine schriftliche Erlaubniß dazu erhalten haben. — Lord Dudley Stuart hat eine von Napoleons Nichten geheirathet. — Im Ami de la Charte beklagt sich ein Hr. Monnet, daß ihm der Pfarrer von Retournac nicht erlaubt, seinen Enkel über die Taufe zu halten, weil er seinen Oster-Beichtzettel nicht hat vorweisen können. — Vor der Geschichte Napoleons und der großen Ar-

mee, von dem Grafen Segur, ist bereits die achte Auflage erschienen.

London, den 15. Juli.

Dem Vernehmen nach ist eine Gesandtschaft des Persischen Hofes an unsre Regierung in Kalkutta unterwegens, deren Wichtigkeit sich aus der Person des Abgesandten abnehmen läßt. Dieser ist nämlich der Schwager des Königs, Mahomet Mehidy Khan Masanderani. Sein Gefolge soll aus 300 Personen bestehen. — Am 10. Mai ist in diesem Jahre das erste Schiff in Quebeck angelangt, ein Ostindisches, welches am 21. Januar Kanton verließ. Seitdem die Ostindische Kompagnie eine Thee-Niederlage dort errichtet hat, und Versteigerungen dieses Artikels halten läßt, wird viel Thee von Quebeck nach den Vereinigten Staaten hinüber gesmuggelt, wo die hohen Zölle noch bestehen, statt daß sonst von dort nach Kanada große Smuggeley getrieben ward. Aus England war noch kein Schiff angekommen, und am 15. Mai segelte das erste von Quebeck nach London ab, dem 16 bis 18 in den letzten 14 Tagen fertig gewordene neue Schiffe folgen werden. Die protestirten, aus England zurückgekommenen Wechsel haben viel weniger Unglück angerichtet, als man erwartete, aber die Geschäfte sind sehr im Stocken. In Quebeck wird jetzt, wegen der ausgesetzten Prämien, viel Hanf gebaut.

Brüssel, den 17. Juli.

Gestern früh sind JJ. KK. HH. die Prinzen von Preußen, in Begleitung Sr. K. H. des Prinzen von Oranien, von hier nach Tervueren abgereist, von wo die Durchl. Gäste über Löwen ihre Rückreise nach Deutschland antreten werden. — Graf de Celles, Mitglied der ersten Kammer der Generalstaaten, ist aus Rom zurückgekehrt und hat sich einige Tage im Haag aufgehalten. Man behauptet, es sei ihm gelungen, ein Konkordat zu Stande zu bringen.

Batavia, den 1. März.

Obgleich die Sicherheit in der Umgegend von Djocjocarta immer mehr zunimmt, die Berichte aus Banjoemaas sehr günstig lautet, und die aus Kadoe gepflüchteten Chinesen nach ihren Wohnörtern zurückzukehren beginnen, so erscheinen dennoch an einigen Orten nicht allein gewaffnete Aufrührer, sondern dieselben wagen es sogar, die Niederländischen Truppen zu beunruhigen. Am 18. Febr. schlug der Oberstlieutenant de Bast einen wüthenden Anfall der Aufrührer glücklich zurück; wie er aber im Begriff war, den fliehenden Feind zu verfolgen, wurde er unvermuthet von 500 Javaischen Priestern angegriffen und seiner Seits mit Zurücklassung einer kleinen Kan. u. zweier Handmörser zum Rückzuge genöthigt.

Triest, den 8. Juli.

Am 5ten d. lief eine Oesterreichische Brigantine aus Smyrna in unsern Hafen ein, durch welche man erfahren hat, daß die Kriegsfahrzeuge aller Nationen aus jenem Hafen ausgelaufen sind, um den Griechischen Seeräubern nachzusetzen, welche ihr Unwesen im Archipel treiben. Dreißig dieser Grizechischen Piraten, worunter sich der berüchtigte Vasso Braicovich befinden soll, sind bereits von den Englischen Kreuzern aufgebracht werden. — Briefe aus Syra vom 5ten d. bestätigen dieses großentheils und melden überdies, daß der Kommodore Hamilton in den Gewässern von S. Georgio di Skyno 19 Griechischen Raubschiffen, unter Anführung des erwähnten Braikovich und des Russelioten Grissioti, begegnet sei. Sie kamen von Skiatho, in der Absicht, nachdem sie bereits Zea, Andros, Thasso, Skiro und Skyatho geplündert hatten, ihren Raubzug nach andern Inseln des Archipels fortzusetzen. Kommodore Hamilton führte diese Räuber nach Napoli di Romania, wo ihnen der Proceß gemacht werden soll.

Der Kapudan Pascha hat seine Eskadre bei den Dardanellen ausgebessert und verproviantirt, und wird nächstens, in Gemeinschaft mit der aus Konstantinopel ausgelaufenen, gleichfalls bei den Dardanellen angekommenen Eskadre, zu weitern Operationen unter Segel gehen. Einige wollen wissen, daß ein Theil der ganzen Flotte zum Angriff gegen Hydra, der andre aber zur Blockade von Napoli di Romania bestimmt sei.

Rom, den 6. Juli.

In einem am 3ten d. abgehaltenen geheimen Konsistorium ernannte und bestätigte der heil. Vater 4 Erzbischöfe und 21 Bischöfe (worunter der Freiherr v. Ledebur für Paderborn). Der Baron v. Beier in Cölln ist Bischoff von Samaria geworden.

Stockholm, den 14. Juli.

Se. Majestät der König haben den Staatssekretair für die Kriegsangelegenheiten, Freiherrn v. Nordin, zum Kommandeur des Nordstern-Ordens ernannt.

Letzten Sonntag ging die aus Kanonenschaluppen und Böten bestehende Expedition unter Segel, und vorgestern begaben sich S. K. H. der Kronprinz an Bord der Yacht Amadis, um den Manoeuvren derselben beizuwohnen.

Der k. österreichische Geschäftsträger, Graf Woyna, hat eine Reise nach Ostgothland angetreten.

Kopenhagen, den 18. Juli.

Von der Sorgfalt, mit welcher Se. Maj. der König im Kleinsten wie im Größten über das Wohl derer wachen, die ihrem Scepter anvertraut sind, haben Sie neuerdings wieder einen Beweiß gegeben, indem Sie befohlen, daß die Rekruten, so lange die Hitze 15 Gr. übersteigt, nur von 4 bis 6 Uhr früh und von 6 bis 10 Uhr Abends exerciren sollen. Auch wird ihnen auf k. Kosten ein Getränk, aus Wasser und Essig gemischt, ausgetheilt.

Am 15ten lief eine k. Korvette, von 22 Kanonen, vom Stapel und erhielt den Namen Flora.

In diesen Tagen ist auch das Schiff Alexander, Kapitain Raben, für Rechnung der HH. Watt und Gordon nach Ostindien unter Segel gegangen.

Laut Nachrichten von Ribe in Jütland hat eine Wasserhose in der Nähe jener Stadt ein neues Gebäude gänzlich zu Grunde gerichtet.

Vorige Woche haben furchtbare Gewitter, von Hagelschlag und Sturm begleitet, an verschiedenen Orten mehrfachen Schaden angerichtet.

Frankfurt, den 17. Juli.

Seit Anfang d. M. sind die von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen zur Ausgleichung der gotha-altenburgischen Erbschafts-Angelegenheit ernannten Kommissaire, imgleichen die Abgeordneten von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Coburg in Hildburghausen versammelt. Die Bewohner der letztgenannten Stadt haben auf die Nachricht, daß ihr Landesherr sie mit seinem Hofstaate verlassen würde, eine dringende und gefühlvolle Vorstellung überreicht, worin sie ihren Herzog aufs angelegentlichste bitten, seine Residenz nicht zu verlegen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einer Kaiserl. Dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer goldenen Tabaksdose, welche von einem verdächtigen Menschen abgenommen worden, — hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um, nach beigebrachtem erforderlichen Beweiß seines Eigenthumsrechts, dieselbe in Empfang zu nehmen.

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der Rathhaus-Uhr den Mindestfordernden überlassen werden soll, und daß dazu die Torgtermine auf den 19., 20. und 21. Juli d. J., die allendlichen Peretorge aber für das Gewerk der Uhr, wozu nur Uhrmacher-Meister zugelassen werden, auf den 23sten und für die andern bei dieser Reparatur nothwendig werdenden Arbeiten auf den 24. Juli d. J. anberaumt worden. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparaturen zu übernehmen willens, aufgefordert, an gedachten Tagen in dem Rathssitzungssaale sich Vormittags um 11 Uhr einzufinden und ihren Minderbot zu verlautbaren. Die Anschläge sind Vormittags in der Raths-Ober-Kanzlei zu inspiciren.

Dorpat Rathhaus, am 15. Juli, 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Da ich mich auf meiner Durchreise nach St. Petersburg nur noch eine kurze Zeit hier aufhalten werde, so bitte ich ein resp. Publikum, mich mit einem zahlreichen Zuspruch zu beehren, um eine der größten Natur-Seltenheiten, welche seit Menschengedenken noch nie in Europa gezeigt worden ist, nämlich: **Eine große lebendige Königs- oder Abgotts-Schlange der Wilden aus Java, eine große lebendige Schildkröte und ein ausgestopftes Krokodill, so wie die Haut einer 24 Fuß großen Schlange, zu sehen.** Der Schauplatz ist im St. Petersburger Hotel.

H Hill.

Hr. F. H. Wolff und Kremser haben die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß sie auf ihrer Durchreise nach St. Petersb. nur noch einige Vorstellungen in der Turn-, Spring- und Voltigirkunst geben werden; täglich wird mit neuen Veränderungen gespielt, so wie sie überhaupt alles mögliche aufbieten werden, um die resp. Zuschauer angenehm zu unterhalten, daher sie auch um zahlreichen Zuspruch bitten. Der Schauplatz ist im St. Petersburger Hotel.

In einem Hause auf dem Lande wird bei einigen Knaben von zehn bis eilf Jahren ein russischer Lehrer gesucht, der außer seiner Muttersprache, noch in den Anfangsgründen der Schulwissenschaften Unterricht ertheilt. Wer solches zu übernehmen Willens wäre, hat sich dieserhalb bei dem Herrn Staatsrath und Ritter, Rector v. Ewers, zu melden. 3

Zu verkaufen.

Frische holländische Häringe und guter Syrup sind zu haben bei H. L. Frantzen. 3

Zu vermiethen.

Im Dahlströmschen Hause, der Poststation gegenüber, ist die eine Seite des Hauses, bestehend in fünf aneinander hängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Schaffereikammer, gewölbten Kellern, Kleete, Wagenremise und Stallraum auf sechs Pferde, vom 1sten Nov. d. J. zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener und dem Herrn Doktor Monkewitz. 3

Im Hause des Hrn. Landraths v. Löwenstern am Markt sind im dritten Stockwerk 4 aneinanderhängende Zimmer, nebst einer Küche, Keller u. s. w. zu vermiethen. Das Nähere ist beim Hern. Hausbofmeister Egloff zu erfahren. 2

In dem frühern Maurermeister Krannhalsschen, nachher Bruiningschen Hause in der karlowaschen Straße sind mehrere Wohnungen, nämlich die kleine Seite von drei Zimmern und drei separate Erkerzimmer, so wie auch das Nebenhaus, nebst Stallraum und Wagenremise, zum 1sten Septbr. zu vermiethen. Früher geschlossene Miethen können nicht acceptirt werden. Man wendet sich der Miethpreise wegen an den Buchdrucker Schünmann. 1

In meinem Hause sind große und kleine Wohnungen zu vermiethen, nebst Stallraum, Wagenremise und Kellern. Das Nähere erfährt man bei mir daselbst im Hause. 1

A. v. Gordoffsky.

Gestohlen.

Am 29sten v. M. sind aus einem Hause hier in der Stadt folgende Effekten gestohlen worden: 12 silberne Eß- und 12 silberne Theelöffeln, gezeichnet A. C. I. 1822 mit einem Lorbeerkranze; eine Zuckerzange, matt gearbeitet, und ein Theesieb, inwendig vergoldet, mit einem schwarzen Hefte, zwei antike, inwendig vergoldete Vasen, ein Beutel mit Staubperlen und ein Schloß von Bronce, enthaltend 8 neue und 2 alte holländische Dukaten, eine Brustnadel mit einem Rubine, ein Taschenmesser, nebst Federmesser, Korkenzieher, Feuerstahl und Pfeifenräumer, mit dem Stempel Tschetschel; endlich an Kleidungsstücken: ein blauer mit schwarzem Kalliko gefutterter Mantel, ein blauer Oberrock mit blauem französischen Tafft gefuttert und mit Schnüren besetzt, zwei Paar neue Pantalons von blauem Kasimir, 12 Hemden von englischem rothen Lein, so wie mehrere Chemisetten, Halstücher, Strümpfe, Westen, ꝛc. Wer von diesem Diebstahle der Kaiserl. Polizeiverwaltung befriedigende Nachweisung geben kann, erhält eine Belohnung von 100 Rbl. B. A. 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schuhmacher-Gesellen Anton Ludwig Zieburtz, 1 legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. Juli 1826.

Angekommene Fremde.

Ihre Exc. die Frau Generalin v. Neidhard, nebst Familie, kommt von Narwa; Hr. Doktor Stender, nebst Familie, Hr. v. Gaweel, Hr. Graf Mankeufell, kommen vom Lande; Hr. Stud. Kummerau, kommt aus Polen; Hr. Oberlehrer v. Freimann, nebst Familie, Hr. Stud. Richter, Hr. Kaufm. Schönfelder, Hr. Kaufm. Bretschneider, Hr Handlungskommis Kruppe, Hr. Kaufm. Kerrowin, Hr. Burkwitz, Mad. Glaga, Mad. Beckmann, kommen von Riga; Hr. Staabs-Kapitain v. Henking, Mad. Lisau, Hr. Oberst u. Ritter von Wolsky, Hr Tit.-Rath Rascher, Hr. Tschirgolit, Hr. Herzberg, Hr. Bort, kommen von Petersb. log. in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Kaufm. Abakumow, aus Friedrichsham, von Narwa nach Riga; Kammerjunker Strogonow, von Riga nach Petersb; Fähndrich Dombrowsky, von Petersb. nach Jakobstadt; Se. Durchl. Herzog St. Carlos, von Petersb. nach Kowno; Kammerjunker Fürst Galitzin, von Mitau nach Moskwa; Oberwettherr Gilbich, retour nach Riga; Major Brüchanow, von Petersb. nach Grodno; Kaufm. Engbert aus Holl., von Petersb. nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

№. 60.

Mittwoch, den 28. Juli 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 20. Juli.

Dem Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Großen Herrn und Kaiser, Selbstherrschern aller Reußen von dem Ober-Kriminalgerichte Allerunterthänigster Bericht.

Das Ober-Kriminalgericht, welches durch das vom 1. Juni dieses Jahres erlassene Manifest zur Aburtheilung der Staatsverbrecher niedergesetzt wurde, hat die Ehre, Ew. Kaiserl. Maj. den Inhalt des „gefällten Urtheils über die Verbrecher" zu unterlegen, und vorläufig die Ordnung, nach welcher die Sache verhandelt worden, darzustellen.

Die Formen des Kriminal-Prozesses sind durch die geltenden Gesetze vorgeschrieben; in einem Falle aber, wo es sich um die schwersten Staatsverbrechen handelte, konnten die allgemeinen Kriminal-Formen nicht mehr für hinreichend anerkannt werden. Ew. Kaiserl. Maj. geruhten daher, schon bei Einsetzung des Ober-Kriminalgerichts, demselben einige auf den allgemeinen Rechtsgang begründete ergänzende Grundregeln vorzuschreiben, welche auch zur schnellen Beförderung dieser Sache unumgänglich nöthig waren.

Das Ober-Kriminalgericht eröffnete am 3. Juni seine Sitzungen durch Verlesung des Allerhöchst erlassenen Manifestes, worauf der Bericht der Untersuchungs-Kommission, und dann die umständlichen Notizen über jedes abzuurtheilende Individuum, welche aus den Originalakten jener Kommission excerpirt waren, vorgelesen wurden. Alles, was aus frühern Berichten über die Existenz des verbrecherischen Komplotts nur theilweise bekannt war, stellte sich dem Gerichte bei Verlesung der Originalakten als ein grausenerregendes Ganzes dar. Je tiefer jenes ins Einzelne eindrang, je mehr, so schien es, erweiterte sich vor ihm der Abgrund der Bosheit und der moralischen Verstockung. Alle frühern Gefühle des Entsetzens und des Abscheues wurden hier mit erneuerter Gewalt aufgeregt.

Dennoch konnte und durfte das Gericht sich nicht durch diese Gefühle erschüttern lassen; es

ermaß die Größe des Verbrechens, doch sah es bis jetzt nur noch Verklagte vor sich. Wie glaubwürdig auch die Akten der Kommission abgefaßt waren, so verlangten doch die allgemeine Ordnung der Gerechtigkeitspflege, so wie die von Ew. Kaiserl. Maj. vorgeschriebenen Regeln, eine persönliche Bestätigung der Aussagen und Geständnisse aus dem Munde der Angeklagten. Hierzu standen zwei Wege offen: die Vorladung der Angeklagten vor das Tribunal, oder eine aus der Mitte des Tribunals erwählte an sie abzusendende Kommission. Ew. Kaiserl. Maj. stellten beide Mittel dem Gerichte zur freien Wahl anheim, und es erwählte das leztere als eben so zuverlässig, und wegen der großen Anzahl Angeklagter zugleich bequemer.

Die Revisions-Kommission erfüllte ihren Auftrag mit Pünktlichkeit. Alle Angeklagte ohne Ausnahme bestätigten vor derselben mit ihrer eigenhändigen Unterschrift ihre frühern Aussagen. Es wurden ihnen Mittel an die Hand gegeben, diese mit allen denen Umständen zu ergänzen, die ihnen vielleicht zu ihrer Rechtfertigung nöthig geschienen hätten; einige, und namentlich fünf der Angeklagten, machten Gebrauch von dieser Erlaubniß, und lieferten wirklich weitere Erläuterungen, und wiewohl die Kommission in denselben nichts wichtiges und wesentliches vorfand, so stellte sie selbige doch dem Ober-Tribunale zur Einsicht vor, welches resolvirte: daß dieselben den übrigen Akten beigefügt und mit denselben zusammen in Betracht gezogen werden sollten.

Nachdem die Revision der Untersuchung auf diese Art beendigt worden, ging das Tribunal zur Nachlesung der für Verbrechen dieser Art bestehenden Gesetze über, welche in einem hierbeifolgenden Extrakte mit der möglichsten Genauigkeit, Ew. Kaiserl. Maj., vorzulegen, das Tribunal die Ehre hat.

Aus der Vergleichung dieser Gesetze mit den Akten ergeben sich von selbst folgende zwei Fragen:

1) Zu welcher Gattung von Verbrechen können die durch die Untersuchungs-Kommission entdeckten Vergehungen gerechnet werden? — das Tribunal erkannte einstimmig: „daß dieselben zu der Gattung der Staatsverbrechen gehören, in unsrer Gesetzgebung: unter dem Titel der zwei ersten Punkte, bekannt sind."

2) Welche Strafe bestimmen unsre Gesetze für solche Verbrechen? — das Tribunal erkannte und erklärte einstimmig: „daß die in den Akten „bezeichneten und durch die Selbstgeständnisse der „Angeklagten zwiefach erwiesenen Verbrechen alle „ohne Ausnahme der Todesstrafe unterliegen."

Durch diesen einzigen allgemeinen Ausspruch war der Proceß nach dem Buchstaben des Gesetzes beendigt. Die Strenge unsrer Gesetze erlaubt nicht, in dieser Art von Verbrechen irgend eine Stufenfolge zu unterscheiden; Alle, sowohl mitwirkende, als zustimmende, theilhaftige und selbst nur mitwissende, die nur keine Anzeige von den Anschlägen auf die geheiligte Person des Kaisers, oder irgend eines Mitgliedes der Kaiserl. Familie gemacht haben; so wie diejenigen, welche um das Vorhaben der Empörung und eines Militair-Aufstandes wußten, alle ohne Ausnahme sind der Todesstrafe verfallen, und nach genauem Inhalte der Gesetze sind Alle durch einen gemeinschaftlichen Urtheilsspruch zu dieser Strafe verdammt.

Diese heilsame Strenge unsrer Gesetzgebung kann nur durch die Gnade des Monarchen gemildert werden; diese Milderungen aber an und für sich selbst können nur als eine seltene Ausnahme in einem bekannten und bestehenden Falle statt finden, nicht aber als allgemeine Regel angenommen werden, welche immer unveränderlich und gleichförmlich in ihrer ganzen Kraft und Wirksamkeit verbleiben muß.

Aus dieser Rücksicht geruhten Ew. Kaiserl. Maj. auch in dem vorliegenden Falle Allergnädigst zu befehlen, daß das Ober-Kriminal-Tribunal bestimmen möge, „in welcher Stufenfolge die gemeinschaftliche Schuld der Angeklagten, durch besondere und einzelne Verhältnisse eines Jeden derselben größer oder geringer erscheine; daß es die Kategorien der verschiedenen Grade der Schuld und jedem dieser Grade eine Strafe bestimme, und diesen Kategorien und Graden zufolge, die Angeklagten repartire." (Ergänzungsregeln, Abtheilung II. §. 3, 12, 13 und 14.)

Zur Erfüllung dieser Allerhöchsten Verordnung, erwählte das Tribunal aus seiner Mitte eine Special-Kommission, welche beauftragt war, die Grundregeln für jene Kategorien festzusetzen.

Es ist klar, daß die Festsetzung der Kategorien in den Umständen der Sache selbst zu suchen war. Hierzu erboten sich zwei Hülfsmittel: der Bericht der Untersuchungs-Kommission, und die Akten selbst. Der Bericht stellt den Inbegriff der Fakta dar; die Akten enthalten dieselben in ihrer Auseinandersetzung; sie liefern Antworten der Angeklagten, so wie ihre Bekenntnisse entweder eigenhändig geschrieben, oder von ihnen unterzeichnet, und zwar wiederholentlich zuerst bei der Untersuchung, und dann bei der Revision nochmals von ihnen bestätigt. Die Kommission erkannte für recht, diese beiden Mittel zu vereinigen, nämlich: den Extrakt der Kommission mit der Untersuchung selbst zu vergleichen, und deswegen alle Akten vom Anfange bis zu Ende nochmals zu revidiren und durchzulesen. So komplicirt diese Arbeit auch war, so nothwendig war sie doch zugleich. Durch die Beendigung derselben erlangt die Kommission: zuerst die Möglichkeit, die nähern Umstände der Sache in ihrer ganzen Ausdehnung kennen zu lernen, und die Grundlage der Kategorien nicht nur auf den Bericht der Untersuchungs-Kommission, sondern auf die Original-Akten selbst zu stützen; und zweitens vergewisserte sie sich nicht nur der Genauigkeit des Extrakts, und der Uebereinstimmung desselben mit den Akten, sondern auch der Pünktlichkeit in dem Verfahren der Sache selbst. In dieser ganzen Masse von 121 Akten, haben sich nur 6, nicht sehr wesentliche Fälle vorgefunden, welche einer nähern Erläuterung bedürftig waren, und welche daher einige Ergänzungen von Seiten der Untersuchungs-Kommission nöthig machten. Dadurch wurde jedoch das Wesen der Sache nicht verändert, sondern ihre Umstände sind nur in helleres Licht gesetzt worden.

Nachdem die Kommission auf diese Art die ganze Sache überschaut hatte, schritt sie zur Bestimmung der Kategorien. Hiezu mußte sie die Hauptgattungen der Verbrechen festsetzen; in jeder Gattung derselben deren Arten unterscheiden, und nach Anordnung ihrer Grade, aus der Zusammenstellung und Verknüpfung derselben, die Grundregeln zu den aufgegebenen Kategorien ziehen.

Gattungen des Verbrechens.

Im Ganzen betrachtet, stellen die verschiedenen Theile dieser ausgebreiteten Verschwörung nur einen Haupt-Anschlag dar: „den Anschlag zur Erschütterung des Kaiserreiches, zur Umstürzung der vaterländischen Grundgesetze, zur Zerstörung der ganzen Staatsordnung." Drei Mittel zur Ausführung des Anschlages und also drei Gattungen von Verbrechen waren beabsichtigt worden: nämlich 1) Kaisermord, 2) Empörung und 3) Militair-Meuterei.

Arten des Verbrechens.

Eine jede von den drei obengenannten Hauptgattungen zieht eine lange Reihe anderer Verbrechen nach sich. Im Allgemeinen kann man sie in drei theilen, 1) Mitwissenschaft des Vorhabens; 2) Zustimmung zu demselben und 3) Erbieten zur Ausführung desselben. Aber jede dieser drei Arten schließt wieder andere Grade in sich, welche folgende Entwickelung näher erklären wird.

Zufolge des ersten Punkts.

1) Anschlag zum Kaisermord und „Erbietung seiner selbst" zur Vollziehung desselben oder Ernennung und Bestimmung eines Andern dazu, so wie Ausfindung von Mitteln zur Ausführung desselben. Hierher gehört gleichfalls wirklicher Angriff auf das Leben irgend eines Mitgliedes der Kaiserl. Familie.

2) Anschlag zur Ausrottung der Kaiserl. Familie oder irgend eines Mitgliedes derselben. Durch Aufwiegelung Anderer dazu, oder durch Gutheißung eines dazu erwählten Thäters.

3) Anschlag auf die Freiheit der geheiligten Person des Kaisers, oder irgend eines Mitgliedes der Kaiserl. Familie, so wie das Vorhaben der Verbannung der Kaiserl. Familie, durch Mitwürkung, eigenes Anerbieten, oder durch Erwählung eines Andern zum Ausführung dieses Vorhabens.

4) Antheil an den obenbenannten Anschlägen durch Zustimmung, obgleich ohne persönliche Anerbietung, oder Einladung eines Andern zur Ausführung derselben.

5) Antheil durch Zustimmung zu dem letzten Anschlage, d. h. zur Verbannung oder Verhaftung der Kaiserl. Familie, obgleich mit Widerspruch gegen die beiden ersten Anschläge.

6) Aufrührerische Reden, mit Anspielung auf Kaisermord nicht in den Berathschlagungen geheimer Gesellschaften geführt, sondern in Privatunterhaltungen, und die nicht sowohl ein überdachtes Vorhaben, als vielmehr eine augenblickliche Idee und leidenschaftliche Aufwallung anzeigen.

7) Antheil an dem Vorhaben durch Zustimmung zu einem oder dem andern Zwecke desselben oder auch durch anfängliche, wenn gleich nachher verweigerte, Anerbietung seiner selbst zur Mitwirkung.

8) Antheil an dem Anschlage durch anfäng-

liche Einwilligung, worauf späterhin Zurückziehung von demselben, und Widersetzung gegen alle früher approbirte gewaltsame Maßregeln erfolgte.

9) Zuverlässige Kenntniß des Komplots, oder eines seiner Zwecke, aber ohne dafür oder dawider zu seyn.

10) Kenntniß der Verschwörung oder eines seiner Zwecke ohne Zustimmung, ja sogar mit Widerspruch gegen die ersten Absichten desselben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Allerhöchst-Kaiserlicher Ukas an den dirigirenden Senat.

Zu mehrerer Erleichterung des innern Handels und des städtischen Gewerbsfleißes haben Wir für gut befunden, bis zur künftigen Zunahme derselben, folgende Erleichterungen in Betreff der Gildenabgaben vom 1sten Januar des nächst kommenden Jahres an zu gestatten:

1) Für die Patente der Kaufleute dritter Gilde in allen Kreisstädten, Landstädten und Flecken, die Seehäfen ausgenommen, sollen in den nicht zu den privilegirten gehörigen Gouvernements statt zweihundert zwanzig Rubel, einhundert funfzig erhoben werden; und in den privilegirten statt einhundert zwei und dreizig, einhundert Rubel. 2) Den Bürgern soll in allen Städten und Flecken das Geschäft handeltreibender Bürger gestattet seyn, ohne die Verbindlichkeit, die für letztere bestimmten Patente zu lösen. 3) Für die Patente dritter Klasse der handeltreibenden Bauern sollen statt vierhundert, dreihundert Rubel erhoben werden. 4) Der Preis für die Patente der Handelskommis erster Klasse soll von achtzig auf funfzig Rubel herabgesetzt werden; von den Kommis zweiter Klasse, wie auch von den handelnden Bauern der fünften und sechsten Klasse sollen keine Patente gefordert werden; die Fabrikanstalten der Bauern in ihren Dörfern, wofür jetzt ein Zeugniß vierter Klasse erforderlich ist, sollen aber davon befreit seyn. 5) Die Adlichen, welche vor der Erscheinung dieses Ukases Fabriken oder Gewerbsanstalten in Städten errichtet haben, nicht zum Einschreiben in die Gilden verbunden seyn. 6) Die Eigenthümer von Apotheken und Buchdruckereien sind gleichfalls nicht verbunden, sich in die Handelsklassen einschreiben zu lassen. 7) Da der Kauf und Verkauf auf den Jahrmärkten u. den in den Dörfern angesetzten kleinen Märkten, aus Buden, Niederlagen, Fuhren, Fahrzeugen und Böten dem Gesetze nach ganz frei ist, ausgenommen, was eigens in Bezug der Ausländer verfügt worden, so soll auch keinerlei Versifikation bei Zufuhr der Waaren auf die Jahrmärkte noch bei dem Transport dahin statt finden; zugleich wird eingeschärft, bei allen andern Gelegenheiten den freien Verkauf auf Fähren, Fahrzeugen und Böten nicht zu beeinträchtigen. 8) Den Bürgern, welche Kaufmannspatente zu lösen wünschen, allein aus irgend einer Ursache zum gehörigen Termin von ihrer Korporation die erforderliche Einwilligung nicht erhalten haben, sollen dergleichen Patente ertheilt werden, ohne ihnen jedoch die persönlichen Rechte der Kaufleute zu ertheilen, und mit Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten nach beiden Standesverhältnissen, um die Korporationen vor jedem Verlust zu schützen. 9) Um den Kaufleuten den Uebergang aus einer Stadt in die andere, ihren Handelsverhältnissen gemäß, zu erleichtern, kann dieselbe nach früherer Grundlage bloß gegen Vorzeigung nichterloschener Pässe verfügt werden. 10) Wird eine Kronslieferung, eine Leistung oder Pacht von mehrern Kaufleuten oder Stadtbürgern gemeinschaftlich übernommen, so soll von jedem Theilnehmer das gehörige Kaufmannspatent nicht nach der vollen kontrahirten Summe, sondern nur nach seinem Antheil an dem Kontrakt gefordert werden. 11) Zugleich werden alle Strafen und Anforderungen an Diejenigen aufgehoben, welche im gegenwärtigen Jahre die gehörigen Patente Handeltreibender der fünften und sechsten Klasse, so auch die der vierten Klasse in den Dörfern, gemäß dem vierten Punkt, nicht gelöset haben, oder die irgend einer deshalb bestehenden Geldstrafe unterliegen. 12) Das Finanzministerium wird verpflichtet, zur gleichförmigen Erfüllung der gesetzlichen Verfügungen über die Organisation der Gilden und des Handels der übrigen Stände seinerseits den Kameralhöfen eine gehörige Instruktion zu ertheilen und sie dem dirigirenden Senat seiner Zeit bekannt zu machen.

Der dirigirende Senat wird nicht unterlassen, über alles dieses die gehörigen Verfügungen zu treffen. Zarskoje-Selo, den 11. Juli 1826.

Nikolai.

Kontras. der Finanzminister, Generallieutenant v. Cancrin.

London, den 19. Juli.

Von den 558 Mitgliedern des letzten Unterhauses sind 417 wieder erwählte und 141 neue Mitglieder. Nach den bekannten Gesinnungen der alten und den wahrscheinlichen der neuen über die Gleichstellung der Katholiken hat man Grund zu vermuthen, daß im nächsten Unterhause 349 Stimmen für und 308 gegen dieselbe seyn werden. Die Hoffnung auf eine Annäherung zur endlichen Erledigung dieser wichtigsten Angelegenheit für die innere Ruhe Englands und Irlands hat demnach, wie es scheint, zugenommen.

Die Nachrichten aus Haiti lauten für den Wohlstand dieser Insel sehr ungünstig, und das Volk soll mit den großen Opfern, die es für die Französische Anerkennung bringen muß, nichts weniger als zufrieden seyn. Ein dem gesetzgebenden Corps vorgelegter Gesetz-Entwurf bestimmt eine Patent-Abgabe von 1800 Dollars für fremde Handlungshäuser auf Cap Hayti und Port de Plata und 2000 Dollars in Port-au-Prince.

Auf den Produktenhandel in Nord-Amerika haben die ungünstigen Nachrichten aus Europa schon sehr nachtheilig zu wirken begonnen.

Wegen der mißrathenen Heu-Erndte sind bereits mehrere Schiffe aus Perth nach Holland abgesegelt, um Ladungen von dort nach Schottland überzuführen.

Vorigen Sonnabend ist Hr. James Roberts zu Marcham le Fen im 75sten Jahre gestorben. Er begleitete 1768 und die drei folgenden Jahre Sir Joseph Banks auf Kapitain Cook's erster Reise um die Welt und 1772 nach Island. Im Jahre 1795 zog er sich nach dem Ort zurück, wo er sein Leben im Kreise seiner Freunde beschlossen hat. Er war, unsers Wissens, der letzte, der von den Theilnehmern an Cook's erster Reise noch am Leben war.

Manchester, den 16. Juli.

General Bing, der in Lancashire die Truppen befehligt, hat den Unterstützungs-Ausschuß in London aufgefordert, mit den ihm anvertrauten Geldern (über 125,000 Pfd. St. so sehr als möglich auszuhalten, da die Noth leicht erst gegen Ende des Jahrs am größten werden könnte.

Der Tagelohn, der jetzt nicht viel mehr als ein Zwölftel des in den besten Zeiten ertheilten beträgt, ist an einigen Orten dieser Grafschaft so gesunken, daß es den Manufactur-Eignern gleich theuer kommt, Handarbeit oder Dampfstühle zu gebrauchen.

Seit dem 13ten ist es hier und in der Umgegend unter den brodlosen Arbeitern sehr unruhig zugegangen und die Noth scheint mit jedem Tage zu wachsen.

Havannah den 3. Juni.

Am 1sten d. brachte die Spanische Kriegsbrigg Mars den Kolumbischen Privat-Schooner Zulme, Kapit. Dennis Thomas, mit einer langen und zwei kleinen Kanonen und 5 Officieren und 46 Mann besetzt, hier ein, den sie, bei Cap Florida vor Anker liegend, also in den Gewässern der Vereinigten Staaten genommen hatte. Die Gefangnen wurden nach dem Gefängniß abgeführt, und der Himmel weiß, wann sie wieder frei kommen werden.

Unser Markt ist überfüllt und nichts zu verkaufen.

Nach einem Certifikat des hiesigen nordamerikanischen Vice-Konsuls, das von drei der ausgezeichnetsten hiesigen Aerzten unterzeichnet ist, ist der Hafen ungewöhnlich gesund gewesen und nicht ein einziger gelber Fieberfall vorgekommen, ungeachtet gegen 90 Schiffe im Hafen lagen.

Madrid, den 6. Juli.

Heute früh sind Seine Majestät nach den Bädern von Cabra abgereiset. Die k. Prinzen und Prinzessinnen begleiteten Allerhöchstdieselben, werden aber noch vor Abend hierher zurückkehren.

Der Herzog von Infantado und Hr. Calomarde sind ihrem Königl. Gebieter nach Cabra gefolgt.

Se. Majestät der König haben unsern bisherigen Gesandten am lissaboner Hofe, Hrn. Casaflorez, zurückberufen, und Hrn. Andnaga, den Schwager des vormaligen Ministers Zea, zu dessen Nachfolger ernannt. Derselbe hat sogleich Pässe und Beglaubigungsschreiben erhalten und ist bereits heute Nachmittag nach Lissabon abgereiset. Hr. Andnaga war im Jahre 1820, während des Ministeriums des Hrn. Perez de Castro, noch dritter Beamter im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, bald nachher wurde er spanischer Minister in den vereinigten Staaten. — Nach Cadix ist ein Eilbote abgefertigt worden, um dem reichen Kaufmann Gargallo seine Ernennung zum General-Schatzmeister an die Stelle des in Sevilla verstorbenen Hrn. Soret zu überbringen. — Das Kapitel von Cuenca und Siguenza müssen einen Beitrag von 300,000 Realen zu den Kosten liefern, welche der Unterhalt des Hofes zu Solar de Cabra verursacht. — Das Kriminal-Gericht zu Sevilla hat etwa 70 Deputirte der Kortes zur Kon-

fikation ihrer Güter und zum Tode verurtheilt, weil sie für die damalige Regentschaft gestimmt haben. Nur wenige befinden sich jedoch in den Händen der Justiz.

Paris, den 18. Juli.

In Marseille ist folgende Bekanntmachung erschienen: Die Handels-Kammer beeilt sich, der hiesigen Kaufmanschaft eine Erklärung mitzutheilen, die der Befehlshaber der am 28sten April von Smyrna abgegangenen und am 2ten Juli hier angekommenen franz. Brigg l'Excellent bei der Gesundheits-Intendanz gemacht hat. Als er am 11ten Mai bei Milo vor Anker gegangen war, sagte ihm Hr. v. Rigny, Oberbefehlshaber der k. Seemacht in den levantischen Gewässern, die unter seinen Befehlen stehenden Kriegsschiffe hätten neun griechische Fahrzeuge zerstört und nach den Befehlen, welche er erhalten, und die vom 5ten Mai an in Ausführung gebracht werden sollten, werde in der Folge jedes einzeln segelnde bewaffnete Griechische Fahrzeug genommen werden. Die Griechischen Schiffe müssen künftig in Divisionen und Eskadren vereinigt seyn.

Man schreibt von Korfu unterm 20sten v. M., Epirus und Macedonien seyen in voller Insurrection; starke, bewaffnete Haufen durchzögen das Land und proclamirten ihre Unabhängigkeit.

Man hat über Bayonne Nachrichten aus Lissabon bis zum 5 d. erhalten, denen zufolge im Lande Alles ruhig war. Die Konstitution war noch nicht bekannt und man erwartete jeden Tag die Fregatte Diamond mit Sir Charles Stuart.

Man hofft Hrn. Canning im Monat September zu einem Besuch hier zu sehen.

Die Königliche Orleansche Familie hat am 14ten d. Lyon verlassen, um ihre Reise nach Savoyen fortzusetzen. — Zu Bordeaux herrschte das Gerücht, ein Vetter des Herrn von Villèle sei zum Nachfolger des Erzbischofs von Bordeaux bestimmt. — Seit einigen Tagen befindet sich Sir Francis Burdett hier. — Die Einnahme zu Gunsten der Griechen hat vom 5ten bis zum 12ten d. 49,171 Fr. betragen, worunter 15,000 Fr. von Düsseldorf sind. — In der Nacht vom 11ten d. ist ein Theil des Hospitals im Lager von St. Omer in Asche gelegt worden; 240 Kranke wurden dem Feuertode entrissen, ohne daß irgend einer eine Verletzung erlitt. — Ein beim königl. Schatz angestellter Beamter, Namens Henri, ist wegen Veruntreuung von Renten zu 10jähriger Eisenstrafe und zum Brandmark verurtheilt worden.

London, den 22. Juli.

Se. Maj. der König haben zur Linderung der Noth unter den Arbeitern von Spitalfields, von welchen 9000 Individuen Unterstützung erhalten müssen, abermals 1000 Pfd. Sterl. auszahlen lassen.

Es sind in diesem Augenblick sehr wichtige Versammlungen im Gange. Das Kabinet ist am 18ten, am 20sten und gestern versammelt gewesen. Die gestrige Zusammenkunft dauerte 3 volle Stunden. Lord Liverpool und mehrere andre Minister sind dieser Versammlungen halber von ihren Landsitzen zur Stadt gekommen.

Der Krönungstag Sr. Maj. wurde vorgestern, wie gebräuchlich, durch Glockengeläute und Flaggen gefeyert. Viele Korporationen begingen den Tag mit festlichen Mahlen.

Bereits am 1sten d. M. betrug die Zahl der unbeschäftigten Arbeiten in einem Bezirke von 40 Engl. Meilen um Manchester zweimal hunderttausend. In Manchester allein wurden 46,000 Menschen durch die freiwilligen Beiträge erhalten, während 25,000 Familien, jede im Durchschnitt von 5 Personen, Armengelder erhielten. Die Armensteuer ist in Bolton schon auf 25 pCt. aller Abgaben gestiegen, und die Einsammler fühlen sich außer Stande, sie ferner beizutreiben. In eben dieser Stadt haben vorige Woche wieder 5 Manufakturen zu arbeiten aufgehört, in denen 2000 Menschen arbeiteten. In Middleton können diejenigen, welche noch Arbeit haben, wöchentlich nicht mehr als achtzehn Pence verdienen und müssen noch 20 bis 30 Meilen gehen, um die Arbeit zu holen und abzuliefern. Garngelpinnst ist das einzige, was noch gefordert wird.

Der Magistrat von Manchester hat vorige Woche durch öffentliche Anschläge vor der Theilnahme an Versammlungen gewarnt, welche die Störung der öffentlichen Ruhe bezwecken. Nichtsdestoweniger zogen am 15ten 1000 bis 1,200 Arbeiter, meistens bewaffnet, von Manchester nach Middleton aus; die Thätigkeit der Civil- und Militairgewalten verhinderte jedoch jeden Ausbruch von Gewaltthätigkeiten, und die Mißvergnügten begaben sich ruhig nach ihren Wohnungen zurück.

Der Agent von Lloyds in Alicante hat gemeldet, daß am 15. Juni die Brigg Mariana mit 20 Mönchen und 50,000 Piastern zur Ablösung der Wache des heiligen Grabes zu Jerusalem, von Alikante abgesegelt sei.

Der Kolumbische Kaper Republicano, welcher eine geraume Zeit in der Straße von Gibraltar kreuzte, ist endlich, nach einem Spanischen Kriegsschiffe gejagt, am 27. Juni in Gibraltar eingelaufen. Die Brittische Behörde ließ ihn wegen einiger unerlaubter Angriffe auf Brittisches Privat-Eigenthum mit Beschlag belegen, und alle Papiere desselben versiegeln.

Für Hrn. Buckingham, den aus Indien entfernten Herausgeber des Kalkutta-Journal, dessen Behandlung durch die Indische Regierung selbst das Unterhaus gemißbilligt hat, ist eine Unterzeichnung veranstaltet worden. Sie hat gleich am ersten Tage über 4000 Pfd. Sterl. eingetragen und die Bogen werden nach den Westindischen Inseln und Ostindien versandt werden.

Kommodore Porter, der aus Nordamerikanischen Diensten wegen seines auf eigne Hand gemachten Angriffes auf Portoriko entlassen wurde, ist in Vera Cruz angelangt. Dieser erfahrne Seemann tritt mit einem Jahrgehalt von 25,000 Piastern (grade so viel als der Nordamerikan. Präsident hat), als Admiral in Mexikanische Dienste.

Am 24. Mai ist die in Newyork für den Kolumbischen Dienst erbaute Fregatte la Plata in den Hafen von Karthagena eingelaufen.

Unser General-Konsul auf Hayti, Herr Mackenzie, ist zu Portau-Prince angekommen, und man sieht daher dem Abschluß eines Handelstraktats mit dieser Republick nächstens entgegen. Einer der Artikel wird die Bestimmung erhalten, daß alle aus Brittischen Kolonien entlaufenen und nach Hayti geflüchteten Neger, auf Ansuchen der Brittischen Behörde, an den Präsidenten von Hayti, ausgeliefert werden sollen. In diesem Augenblick haben die Franzosen und Amerikaner ausschließlich den Haytischen Handel in Händen.

Ueber die Verbesserung der Französischen Finanzen äußern sich die Times folgendermaßen. Die Nachrichten, welche wir gestern aus Frankreich erhielten, bestätigen unsre früher gemachten Bemerkungen; die Staats-Einkünfte Frankreichs haben sich in den letzten 6 Monaten, gegen die von 1825, um eine halbe Million Pfd. Sterl. vermehrt. Soll uns diese Ueberlegenheit unsrer Nebenbuhler schmerzen? Nein, wir freuen uns darüber. Verbessern wir unsre Lage nicht, so mag es Frankreich wenigstens thun! Mag Europa immerhin fortschreiten. Können wir kein gutes Beispiel geben, so haben wir doch Eines, dem wir folgen können. Wir nehmen auch wahr, daß in diesen 6 Monaten, wo die Einkünfte sich vermehrten, die des Lottospiels im Abnehmen waren. Dies ist natürlich. Der Ertrag aus einer Lotterie kann stets als Maaßstab gelten, ob eine Nation sich wohl befinde. Unter einem armen Volke sucht jedermann dieser Art Pharospiel seinen letzten Heller hinzugeben. Wohlhabende Völker verlangen nur den gewöhnlichen und mäßigen Lohn für ihre Zeit, Talente und Arbeit ꝛc.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Waisengericht dieser Stadt, wird mit Beziehung auf die von demselben unterm 26. Januar d. J. erlassene Publikation, besonders zur Nachricht für die resp. Interessenten, desmittelst bekannt gemacht, daß die bisher ausgesetzte Verloosung verschiedener, den Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig gehörigen Effekten, nach der Verfügung dieser Behörde unwiderruflich auf den ersten Oktober dieses Jahres festgesetzt worden ist und unfehlbar an diesem festgesetzten Tage statt finden soll und wird. Der Ort dieser Verloosung, und wo noch Loose zu haben sind, wird weiterhin von den Seeligschen Erben selbst bekannt gemacht werden. 3

Dorpat-Rathhaus, am 24. Juli 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Stadt-Waisen-Gericht:

Bürgermeister F. Ackermann.
C. L. Thomsen,
loco Secr.

Von einer Kaiserl. Dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer goldenen Tabaksdose, welche von einem verdächtigen Menschen abgenommen worden, — hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um, nach beigebrachtem erforderlichen Beweis seines Eigenthumsrechts, dieselbe in Empfang zu nehmen. 2

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gesinsky.
Sekretair Wilde.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Wittwe des weiland hiesigen Einwohners und vormaligen Arrendators Christoph Strikky, geb. Catharina Juliana Hinze, kürzlich hieselbst ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunctae entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu haben vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen vier Monaten a dato, also spätestens am 22. November d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verzeichnet, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle Diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 21sten Juli 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirection der livl. Kredit-Societät die verwittwete Frau Majorin Julie Ceumern von Lindenstern, geb. von Baumgarten; das Fräulein Jeannette Ceumern von Lindenstern; der Herr Burchard Ceumern von Lindenstern in kuratorischer Assistenz, und die Frau Assessorin Elisabeth von Staden, geb. Ceumern von Lindenstern, in ehelicher Assistenz, auf das im rigaschen Kreise und mattkülschen Kirchspiele belegene Gut Breslau um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 3

Zu Riga, am 6. Juli 1826.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

In einem Hause auf dem Lande wird bei einigen Knaben von zehn bis eilf Jahren ein russischer Lehrer gesucht, der außer seiner Muttersprache, noch in den Anfangsgründen der Schulwissenschaften Unterricht ertheilt. Wer solches zu übernehmen Willens wäre, hat sich dieserhalb bei dem Herrn Staatsrath und Ritter, Rector v. Ewers, zu melden. 2

Zu verkaufen.

Frische holländische Häringe und guter Syrup sind zu haben bei H. L. Frantzen. 2

Zu vermiethen.

Ganz nahe bei dem kaiserlichen Universitäts-Gebäude belegen, ist ein übrige Quartier von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 4 bis 6 Pferde und Wagenremise, zu haben und gleich zu beziehen bei D. H. Bahr. 3

Im Dahlströmschen Hause, der Poststation gegenüber, ist die eine Seite des Hauses, bestehend in fünf aneinander hangenden Zimmern, nebst warmer Küche, Schaffereikammer, gewölbten Kellern, Kleete, Wagenremise und Stallraum auf sechs Pferde, vom 1sten Nov. d. J. zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener und dem Herrn Doktor Moukewitz 2

Im Hause des Hrn. Landraths v. Löwenstern am Markt sind im dritten Stockwerk 4 aneinanderhängende Zimmer, nebst einer Küche, Keller u. s. w. zu vermiethen. Das Nähere ist beim Herrn Hofmeister Egloff zu erfahren. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb. 75½ Cop.	B.	A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 72⅔ —	—	—
Ein neuer holland. Dukat	— — — —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— — — —	—	—

Livl. Pfandbriefe 1¼ à 1 pCt. Avance.

Angekommene Fremde.

Frau Ritterschaftshauptmanin von Benckendorff nebst Familie, Frau von Baranoff; Herr Kapitain v. Tiesenhausen nebst Familie, kommen von Reval; vom moskauschen Leib-Garde-Regiment der Herr Sekondlieutenant Wolber, kommt von Goldingen, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 599
die der ausgegangenen: 464

Dorptsche Zeitung.

№. 61.

Sonntag, den 1. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 20. Juli.

Dem Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Großen Herrn und Kaiser, Selbstherrschern aller Reußen von dem Ober-Kriminalgerichte Allerunterthänigster Bericht.

(Fortsetzung.)

Zufolge des zweiten Punkts.

1) Die Errichtung und Verwaltung geheimer Gesellschaften, deren Endzweck Empörung ist: durch Vorbereitung der Mittel zum Aufstande, oder Bestimmung einer Frist zum Ausbruche desselben, oder durch Redaktion von Plänen, Reglements, Projekten, Konstitutionen, Proklamationen, Eidesformeln und endlich Aufwiegelungen und Ueberredungen der gemeinen Soldaten.

2) Thätiger Antheil an einem solchen Komplotte, wenn derselbe durch Andere schon begründet war; Theilnahme daran, entweder durch Verbreitung von aufrührerischen Schriften, oder durch Aufwiegelung und Ueberredung gemeiner Soldaten. Hierher gehören auch noch Diejenigen, die auswärtige Relationen unterhalten, in der Absicht, einige Provinzen von dem Reiche abzusondern.

3) Antheil an dem Komplott, durch Propagation der geheimen Gesellschaft, vermittelst Einlassung neuer Mitglieder, oder durch Ausrichtung bestimmter Funktionen. Hierher gehören noch betrügerische Handlungen, als: Schriftverfälschung und Gebrauch von Nachsiegeln.

4) Theilnahme am Komplotte, aber ohne Zustimmung von grausamen Maaßregeln, ja selbst mit Widersetzlichkeit gegen selbige.

5) Theilnahme an Errichtung geheimer Gesellschaften mit nachmaliger Verläugnung derselben und völliger Entfernung von ihnen.

6) „Vollkommene Kenntniß" dieses Anschlages, wenn gleich ohne alle Mitwirkung.

7) „Unvollkommene Kenntniß" desselben, insonderheit seiner gewaltsamen Maaßregeln mit oder ohne Einführung neuer Mitglieder.

Wegen der Empörung.

1) Persönliche Mitwirkung beim Aufstande „mit Blutvergießen und vollkommener Kenntniß

des geheimen Endzwecks des Komplotts"; Annahme des Titels eines Hauptes der Verschwörung, wenn gleich ohne Blutvergießen und ohne thätige Mitwirkung.

2) Persönliche Mitwirkung bei der Empörung „mit Blutvergießen, wenn gleich ohne völlige Kenntniß des geheimen Zweckes des Komplotts."

3) Persönliche Mitwirkung durch „Aufwiegelung" der gemeinen Soldaten zum Aufstande, und mit vollkommener Kenntniß des verborgenen Zieles der Verschwörung.

4) Persönliche Mitwirkung „mit Aufwiegelung" der Soldaten, wenn gleich ohne vollkommene Kenntniß des geheimen Endzwecks; desgleichen Vorbereitung der Mitschuldigen durch „Pläne und Rathschläge" bei vollkommener Kenntniß des geheimen Zweckes.

5) Mitwirkung „ohne Aufwiegelung" der Soldaten zum Aufstande und Aufwiegelung „ohne Mitwirkung" bei völliger Kenntniß des geheimen Planes.

6) Persönliche Mitwirkung ohne Aufwiegelung der Soldaten zum Aufstande, oder Aufwiegelung ohne persönliche Mitwirkung „ohne völlige Kenntniß des geheimen Zweckes."

7) Kenntniß der Vorbereitungen zum Aufruhre ohne persönliche Mitwirkung, aber mit „einiger Kenntniß von dem geheimen Zwecke."

8) Zustimmung zum Aufruhr, „ohne vollkommene Kenntniß des geheimen Zweckes."

9) Mitwissenschaft um die bevorstehende Empörung, „ohne Theilnahme, und ohne vollkommene Kenntniß des geheimen Zweckes derselben."

10) Persönliche Mitwirkung bei dem Aufruhr mit Aufwiegelung der Gemeinen, oder Aufwiegelung ohne persönliche Mitwirkung, wenn gleich auf Verlockung und ohne Kenntniß von dem Zwecke. — Dieß sind die verschiedenen Arten des Vergehens, welche die Kommission fand und genau unterschied.

„Basis der Kategorien." Es ist klar, daß es zur Bestimmung der Kategorien kein anderes Mittel giebt, als die Vereinigung dieser Arten in jeder Gattung des Verbrechens im Verhältniß zu der Größe eines jeden derselben. Der Angeklagte, welcher aller drei Gattungen von Verbrechen überwiesen ist, und die ersten Arten eines jeden derselben in sich vereinigt, muß ohne Zweifel den ersten Rang einnehmen. Nach ihm folgen diejenigen, die in zweien Gattungen von Verbrechen schuldig befunden worden und die ersten Arten derselben in sich vereinigen, die aber in der dritten Gattung weniger als in der ersten oder auch gar keine Schuld haben.

Auf diese allgemeine Regel gründete die Kommission die verschiedenen Kategorien; aber bei der Anwendung derselben auf die so mannigfachen konkreten Fälle selbst, war es unumgänglich nöthig, einige Einschränkungen oder Ausnahmen statt finden zu lassen. Was als sehr schweres Verschulden in einer der oben angeführten Gattungen des Verbrechens erscheint, gesellt sich oft in einer Person zu andern, in andern Gattungen minder schweren Verschuldungen; da aber das Gesetz bei dem Zusammentreffen von Verschuldungen für diejenige nur die Strafe anerkennt, welche für die schwerste gilt, so mußte auch dieses schwerste Verschulden in die ihm eigenthümliche Kategorie gestellt werden, wenn gleich das Individuum seinen andern Vergehungen nach, vielleicht zu einer niedrigern Kategorie gehören möchte.

Bei Verschiedenartigkeit der Verbrechen hat die Kommission so viel wie möglich es zu vermeiden gesucht, die Vergehungen nicht mit einander zu verwechseln, keinen wesentlichen Unterschied ihrer Aufmerksamkeit entgehen zu lassen, sondern einer jeden Art der Verbrechen die gebührende Stelle nach Maßgabe der übrigen anzuweisen. Solchergestalt sind eilf Kategorien der Verbrechen entstanden.

Um sich von der Richtigkeit derselben zu überzeugen, machte die Kommission eine Probe, die Angeklagten in die projektirten Kategorien zu vertheilen, — nur eine Probe, nicht die Reparation selbst, denn diese kam nur dem Ober-Tribunale zu, dem die Kommission nicht vorgreifen konnte.

Hiezu war es nothwendig: nochmal, so zu sagen, die ganze Geschichte eines jeden einzelnen Angeklagten durchzugehen; alle Beschuldigten zu überblicken, aus diesen die Verschuldungen abzuleiten, welche durch Ueberführung und Selbstgeständniß bis zur Anschaulichkeit sich bewährten und diese Verschuldungen dem Namen eines Jeden gegenüber anzumerken. Auf diese Art ist das allgemeine Namenregister der Angeklagten mit einer kurzen aber genauen Beschreibung ihrer Vergehungen angefertigt worden. Nach diesen Vergehungen sind den Angeklagten ihre Plätze in den Kategorien, zu denen sie gehören, angewiesen. Durch diese mühsame Parallele hat sich die Kommission überzeugt, daß der bei weitem größere Theil der Angeklagten, mit Genauigkeit und Angemessenheit aller wesentlichen Umstände, in die von ihr angenommenen Kategorien nur mit folgenden Einschränkungen gebracht werden kann.

1) Bei genauer Untersuchung der Akten hat sich's ergeben, daß durch besondere Nebenumstände die Vergehungen einiger Angeklagten vergrößert, die andern aber verringert erscheinen.

„Die Vergehungen werden verstärkt:" durch schwere Folgen gegebener böser Beispiele, Verfall der militairischen Disciplin, blutige Folgen einer tobenden Grausamkeit.

Dagegen werden „die Vergehungen geschwächt:" 1) durch Anzeichen von Reue, nämlich: gänzliche Entfernung von der Theilnahme an der geheimen Gesellschaft, Umstaltung ihrer Ansichten, und Abwendung von ihren schrecklichen Vorsätzen; 2) durch gewisse, das Vergehen mildernde Handlungen einiger Angeklagten; 3) durch baldiges und offenherziges Bekenntniß bei Untersuchung; 4) endlich durch das jugendliche Alter Mancher bei der Verführung zum Beitritt übelgesinnter Gesellschaften. Es war unmöglich, daß die Kommission diese besondern Umstände nicht in reifere Ueberlegung zog, und damit diese sowohl wie die andern Angeklagten, nach Maaßgabe ihrer Schuld, ihren gehörigen Platz einnähmen, resolvirte sie dahin, daß man über dieselben ein eigenes Register anfertige, und diese Umstände zum allgemeinen Ermessen des Ober-Tribunals nachliefern.

2) Vergehungen, welche die Angeklagten durch ihre eigenen Geständnisse bestätigt haben. Bei der ganzen ausgebreiteten Verhandlung dieser Sache sind nur vier Individuen, deren Verbrechen durch die Umstände und nicht durch freiwilliges Eingeständniß bewährt sind. Die Kommission hat über diese vier Personen eine Supplement-Notiz angefertigt, welche dem Ober-Tribunal zur weitern Erwägung vorgelegt worden ist.

3) Wie schwer auch die in der ersten Kategorie angezeigten Anschuldigungen sind; so giebt es unter den Angeklagten dennoch Individuen, welche durch die besondere Beschaffenheit ihrer Vergehungen, selbst mit jenen keine Vergleichung aushalten können. — Indem sie die andern in allen bösen Anschlägen durch den mächtigen Einfluß ihres Beispiels, durch eine unbezähmbare Bosheit, eine wilde Widerspenstigkeit, und endlich durch eine kaltblütige Bereitwilligkeit zum Blutvergießen, übertrafen, stehen sie außer aller Vergleichung. Die Kommission hat für nöthig erachtet, dieselben abzuurtheilen, und ein eigenes Namenregister, mit Angabe ihrer Missethaten, anzufertigen.

Hierin bestanden die Vorstellungen der Kommission.

Nachdem das Ober-Kriminalgericht mit der größten Genauigkeit dieselben geprüft hatte, wurde durch Mehrheit der Stimmen resolvirt: daß die Anzahl der von der Kommission bestimmten Kategorien, mit Ausschließung derjenigen Missethaten, die wegen ihrer außerordentlichen Größe von denselben ausgenommen waren, im genauen Verhältnisse zu der Verschiedenartigkeit u. Vielfältigkeit der Arten der Vergehungen ständen.

Hiernach schritt das Tribunal, in Erfüllung der Allerhöchst vorgezeichneten Grundregeln zur Bestimmung der Strafen für eine jede Kategorie. Bei dieser Bestimmung konnte das Ober-Tribunal nicht von den allgemeinen Regeln abweichen, die von ihm selbst anfangs einhellig festgesetzt waren, nämlich: „daß alle Angeklagte ohne Ausnahme, dem Buchstaben unserer Gesetze zufolge, der Todesstrafe verfallen seien. Wenn daher, durch Festsetzung „von Kategorien in den Bestrafungen" es Ewr. Kaiserl. Majestät gefallen wird, einigen von den Verbrechern das Leben zu schenken, so wird dieses nicht ein Akt der Gesetze, noch weniger aber ein Akt des Tribunals, sondern einzig und allein nur ein Akt landesherrlicher Gnade seyn, und eine besondere Ausnahme, die durch Ewr. Kaiserlichen Majestät Höchsteigene Verfügung bloß in diesem Falle zuläßig wird. Und obgleich der aus der Macht des Herrschers entspringenden Begnadigung, das Gesetz keine Gränzen vorschreiben kann, so unterfängt sich dennoch das Ober-Kriminalgericht, Ewr. Kaiserlichen Majestät unterthänigst vorzustellen: Wie es so hohe Grade der Verbrechen giebt und welche die allgemeine Sicherheit der Staaten so nahe berühren, daß sie vielleicht zu der Gnade selbst keinen Zutritt erhalten dürften. In Erwägung dessen hat das Tribunal durch Mehrheit der Stimmen beschlossen, Ewr. Kaiserlichen Majestät folgende Bestimmungen der Todesstrafen u. Züchtigungen zum Ermessen zu unterlegen:

Erstens: Alle Verbrecher, die durch die eigene Beschaffenheit und Größe ihres Vergehens zu keiner Kategorie gerechnet werden konnten, „zur Todesstrafe des Viertheilens" zu verurtheilen.

Zweitens: Alle zur ersten Kategorie gehörigen Verbrecher zur „Todesstrafe des Köpfens" zu verurtheilen.

Drittens: Alle zur zweiten Kategorie gehörige Verbrecher zu dem in den Gesetzen sogenannten politischen Tode, d. h. „zur Darbringung des Hauptes auf den Block und Deportation zu lebenslänglicher Zwangarbeit zu verurtheilen."

Viertens: Alle zur vierten Kategorie gehörigen Verbrecher, „nach Absprechung ihrer Würden und ihres Adels zur lebenslänglichen Zwangarbeit zu deportiren."

Fünftens: Alle zur vierten, fünften, sechsten und siebenten Kategorie gehörigen Verbrecher, „nach Absprechung ihrer Würden und ihres Adels, zu Zwangarbeit auf unbestimmte Zeit, und dann zur Verschickung in die Strafkolonien" zu verurtheilen.

Sechstens: Alle Verbrecher der achten Kategorie „nach Absprechung ihrer Würden und ihres Adels zur lebenslänglichen Verschickung in die Strafkolonien" zu verurtheilen.

Siebentens: Alle zur neunten Kategorie gehörigen Verbrecher, „nach Absprechung ihrer Würden und ihres Adels, zur lebenslänglichen Verweisung nach Siberien."

Achtens: Alle zur zehnten Kategorie gehörigen Verbrecher „nach Einbuße ihres Adels und ihrer Würden, zu Gemeinen bis zur Aufdienung zu degradiren" und

Neuntens: Alle zur xxten Kategorie gehörigen Verbrecher nach Einbuße ihres jetzigen Ranges, zu Gemeinen mit Aufdienung, zu degradiren."

Nachdem das Ober-Tribunal diesen Beschluß über die Todesstrafen und andere Züchtigungen gefaßt hatte, schritt es zur Repartition der Verbrecher in die Kategorien, und fällte über Jeden derselben das Urtheil. Der Gesammt-Inhalt dieser Urtheile, nämlich die Namen der Verbrecher, die Hauptarten ihrer Vergehungen und die ihnen zuerkannten Strafen, werden in einem eigenen Register, das aus dem allgemeinen Protokolle zusammengesetzt ist, hier beigefügt, und Ewr. Kaiserlichen Majestät zur Einsicht dargebracht.

Aus diesem Register geruhen Ew. Kaiserliche Majestät zu ersehen:

1) Daß von 121 Angeklagten, die durch das Urtheil des Ober-Kriminalgerichts verdammt sind, „fünf Individuen," außer den Kategorien bestimmt, zur Todesstrafe des Viertheilens, „Ein und dreizig Individuen" der ersten Kategorie, zur Todesstrafe des Köpfens „siebenzehn Individuen" zum politischen Tode, mit Deportation zur lebenslänglichen Zwangarbeit; „zwei Individuen" der dritten Kategorie zur Deportation auf Zwangarbeit; „acht und dreißig Individuen" der vierten, fünften, sechsten und siebenten Kategorie zur Zwangarbeit auf unbestimmte Frist und dann auf Ansiedelung; „funfzehn Individuen" der achten Kategorie zur Einbuße ihres Adels und ihrer Würden, und auf immerwährende Ansiedelung; „drei Individuen" der neunten Kategorie, mit Verlust ihres Adels und ihrer Würden, zur Verschickung nach Sibirien; „ein Individuum" der zehnten Kategorie mit Verlust des Adels zur Degradation zum Soldaten bis zur Aufdienung: und „acht Individuen" der eilften Kategorie, zu gemeinen Soldaten mit Aufdienung degradirt worden.

2) Bei dieser Repartition sind von den vier Angeklagten, deren Schuld durch die Umstände ohne Selbstgeständniß bewährt ist, drei, namentlich: Turgenjew, Fürst Schachawskoy und Zebrikow, nach besonderer Prüfung ihrer Verbrechen, durch das Ober-Kriminalgericht in die entsprechenden Kategorien verurtheilt, und zwar der erste derselben in die erste Kategorie, der zweite in die achte und der dritte in die eilfte; über Gorskj aber, da er in keine Kategorie eingeht, wird hier ein Auszug aus dem über ihn separat geführten Protokolle beigefügt.

Schließlich hält das Ober-Kriminalgericht sich für verpflichtet, Ew. Majestät zu berichten, daß die Resolutionen und Urtheile, entweder durch die Mehrheit der Stimmen der ganzen Versammlung oder durch die Mehrzahl der Stimmen von einerlei Meinung, gebildet wurden.

Die Mitglieder des heiligen Synods erklären als Beisitzer in dem Ober-Kriminalgerichte, bei Schließung des Protokolls, ihrer Regel und früheren Beispielen zufolge, ihre Meinung mit folgenden Worten: „nachdem wir in dem Ober-Kriminalgerichtshofe die Untersuchung der Staatsverbrecher, Pestel, Rylejew und anderer ihrer Mitschuldigen, welche den Kaisermord und Einführung einer republikanischen Verfassung in Rußland beabsichtigten, angehört, und indem wir ihre Selbstgeständnisse über Alles, so wie ihre völlige Ueberweisung vor Augen gehabt, sind wir darin einig, daß diese Staatsverbrecher, die schrecklichste Todesstrafe verdienen, und werden, folglich, welche Sentenz auch über sie gefällt wird, nicht dagegen stimmen, da wir aber geistlichen Standes sind, so können wir an die Unterzeichnung des Urtheils nicht gehen".

Allergnädigster Kaiser! Von dem Tage an, wo traurige Begebenheiten dieses verbrecherische Unternehmen enthüllten, wo die aufzischende Empörung durch Ihre bloße Gegenwart bezähmt wurde, erkannten alle Ihre Unterthanen mit ehrfurchtvollen Gefühlen, einhellig, daß Rußlands Schicksal von der Vorsehung Ihrer festen Rechte anvertraut, unerschütterlich verbleibt. Als in der Folge diese Sache, für die Sache aller treuen Vaterlandssöhne, für die Sache Rußlands erkennend, Ew. Kaiserliche Majestät geruhten nach dem Beispiele Ihrer Hohen Vorfahren, zum Gerichte über die Verbrecher, die höchsten Staatsbehörden zu berufen, denen Sie einige hohe Militair- und Civilbeamte beigesellten: bekräftigten Sie eben dadurch abermals ihren Völkern die tröstende Wahrheit, daß wenn auch der finstre Geist des Aufruhrs, durch auswärtige Beispiele aufgehetzt, in Rußland eindringen könnte; er dennoch nur in die engen Gränzen verzweifelter Lasterhaftigkeit oder rasenden Gedankenmuthwills eingeschlossen, nimmermehr bis in den Schooß des Vaterlandes dringt; demselben unzugänglich ist, und daß in unserm Vaterlande die Liebe zum Kaiser und die Anhänglichkeit an den Thron sich auf unsre Grundgesetze, auf die Sitten selbst und auf die angestammte Nationalität stützt.

Das Ober-Kriminal-Gericht, von der ganzen Wichtigkeit seiner Zusammenberufung durchdrungen, wünschte in vollem Maaße, das ihm von Ew. Kaiserlichen Majestät geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen und nachdem es mit unermüdeter Aufmerksamkeit den ganzen vielheitligen Umfang dieser weitgreifenden Sache durchforschte, strebte es Ihrem Worte gemäß, einzig „nach Gerechtigkeit, Gerechtigkeit, die „parteilos, durch nichts erschüttert, auf Gesetz „und Kraft der Beweise sich stützt."

Das Original ist unterzeichnet von dem Präsidenten und den Mitgliedern des Oberkriminalgerichts.

Dorpat, den 29. Juli.

Gestern kamen Se. Excellence der livländische Hr. Civil-Gouverneur, wirkliche Staatsrath und hoher Orden Ritter Dü Hamel in dieser Stadt an, um die resp. Behörden zu revidiren, und reisete nach Beendigung dieses Geschäfts nach der Stadt Fellin.

Paris, den 19. Juli.

Die Etoile liefert folgenden Auszug ihres Privat-Korrespondenten in Konstantinopel: „Das Lager des Großvezirs befindet sich fortwährend im ersten Hofe des Serails und man glaubt, er werde sein Zelt nicht eher, als zum Kurban Bairam (gegen den 15. Juli) und vielleicht noch später abbrechen. Die zerstörten Kasernen der Janitscharen sollen in Trümmern liegen bleiben und das berüchtigte Khichla (die Quartiere der 44sten Orta) ebenfalls zerstört werden. Alle Zugänge desselben werden bis zur völligen Demolirung geschlossen. Ueber eine Moschee, welche den einflußreichen Häuptern der Janitscharen zum heimlichen Versammlungsorts diente, ist der Flucht ausgesprochen worden. Man hat dort 7 große, mit Gold angefüllte Koffer gefunden, welche mit der andern den Rebellen abgenommenen Beute in's Serail gebracht worden sind. Neulich hat der Großherr, ägyptisch gekleidet, die alten Soldaten des Nizam Djedid, die man hat zusammenbringen können, die Revue passiren lassen. In Folge eines durch die Bostandschis in einem Dorfe am Bosphorus verursachten unruhigen Auftrittes ist der Bostandschi Baschi abgesetzt worden, und seinem ganzen Korps steht das Schicksal der Janitscharen bevor. Nirgends bemerkt man mehr eine Spur der Wappen und Insignien der proscribirten Ortas; überall sind sie ausgelöscht und zerbrochen. Allenthalben sucht man Waffen, zumal Feuergewehre. Mit gleicher Thätigkeit wird den Rebellen der Proceß gemacht. Ein Usta der 3ten Orta, der in Europäischen Kleidern verhaftet wurde, ist in dieser Verkleidung hingerichtet worden. Die Tortur bringt die Verhafteten zum Geständniß und verbreitet Licht über die Zwecke der Rebellion. Wie weit ihre Pläne gingen, sieht man mittelbar daraus, daß sie schon unter sich besprochen hatten, die Frauen zu 3 Piastern das Stück zu verkaufen. Die Regierung beschäftigt sich ohne Unterlaß mit der Civil- und Militair-Organisation und unter dem Volke in Konstantinopel herrscht die beste Stimmung."

Ein Schreiben aus Napoli die Romania vom 7. Juni enthält Folgendes: „So eben kehrt Kommodore Hamilton aus den Dardanellen zurück, wohin er die an Hrn. Stratford Canning bestimmten Vergleichs-Vorschläge über-

bracht hatte. Der Brittische Bothschafter hat sich geweigert, dem Divan die Vorschläge der Griechen vorzulegen, weil er es ohne Befehl seiner Regierung nicht thun könne. Er gab indeß zur Antwort: die Griechen können sich unmittelbar nach London wenden und um die Dazwischenkunft der Englischen Regierung anhalten.

Der Wechsel-Agent Roger, welcher sich heimlich auf flüchtigen Fuß gesetzt, hat eine Schuldenlast von 1,600,000 Fr. hinterlassen.

Die neue Französische Fregatte la Surveillante von 64 Kanonen hat, nach der Etoile, vergangenen April mit einer der schnellsegelndsten Englischen Fregatten bei St. Pierre auf Martinique einen Wettsegellauf gehalten und den Sieg davon getragen. Die Surveillante ist das schönste Schiff in unserer Marine.

Konstantinopel, den 26. Juni.

Die Fahne des Propheten ist noch immer in dem Divan-Saale des Serails aufgepflanzt, während die Minister mit ihren Bureaux, im ersten großen Hofe unter Zelten sitzend, die Staatsgeschäfte verwalten. Diese im Augenblick der Gefahr angenommene kriegerische Stellung wird gegenwärtig wohl nicht mehr aus Besorgniß, sondern als Zeichen des Ernstes und der Wachsamkeit, womit die Regierung in der überstandenen Krisis zu Werke ging, beibehalten; denn seit dem entscheidenden Schlage gegen die Janitscharen hat sich nicht nur keine Spur eines Widerstandes gezeigt, sondern es herrscht auch in allen Theilen der Hauptstadt die vollkommenste Ruhe. Mit besonderm Wohlgefallen hat man bemerkt, daß unter allen tumultuarischen Bewegungen der verflossenen Tage keinem Franken und keinem Rajah das geringste Leid widerfahren ist. Diese Wohlthat verdankt man hauptsächlich der allgemeinen Zufriedenheit, mit welcher die neuerlichen, zwar äußerst strengen und blutigen, aber durch einleuchtende Nothwendigkeit gerechtfertigten Maaßregeln von allen Klassen der Muselmänner aufgenommen wurden, zum Theil jedoch auch den unmittelbaren Wirkungen dieser strengen Maaßregeln selbst, indem weit über 20,000 Individuen, worunter sich gerade das unruhigste, zu Meutereyen und Ausschweifungen am meisten aufgelegte Gesindel befand, aus Konstantinopel verbannt worden sind.

Es ist gewiß, daß die Aufhebung der Janitscharen-Korporation nicht das Werk eines augenblicklichen, sondern eines vom Sultan seit vielen Jahren genährten Entschlusses war. Zur Vollziehung desselben bedurfte er jedoch nicht allein einiger sehr tüchtigen Werkzeuge, wie er sie diesmal gefunden (und wie Mustapha Bairactar es nicht war), sondern vornämlich der unbedingten Zustimmung der Häupter der Rechtsgelehrten, von deren mächtigem Einflusse man im Auslande, wo man sich unter einem Sultan einen unbeschränkten Alleinherrscher zu denken pflegt, noch keine ganz richtige Vorstellung zu haben scheint. Nur mit dem wirksamen Beistande der Ulema's konnte ein so schwieriges Unternehmen durchgesetzt werden.

Durch den Erfolg dieser großen Maaßregeln ermuthigt und im fortdauernden Einverständnisse mit den Ulema's scheinen heute die Minister der Pforte zu verschiedenen andern wesentlichen Reformen in der innern Staatsverwaltung schreiten zu wollen. Man erwartet eine Menge neuer Einrichtungen, die nicht allein den mohammedanischen, sondern auch den christlichen Unterthanen des Sultans zu Gute kommen werden. Man spricht von einer Verordnung, wodurch die Erhebung der Kopfsteuer sämmtlicher Rajahs unter die Ober-Aufsicht ihrer geistlichen Chefs gestellt werden soll — selbst von einer Abschaffung dieser Abgabe gegen eine allgemeine Territorial-Steuer, von Abänderung der fiskalischen Gesetze in Betreff der Privat-Erbschaften, von Verbesserungen im Münzsystem, von Quarantaine-Anstalten u. s. w. Daß der Geist der Regierung auf Reformen dieser Art gerichtet sei, läßt sich nicht bezweifeln; in wie fern sie im Kampfe mit alten Gewohnheiten und Mißbräuchen siegen werde, muß die Zukunft lehren.

Man hegt wenig Besorgnisse über die Wirkungen, welche die Vernichtung der Janitscharen-Korps in den Provinzen, wo diese Miliz ohnehin in ungleich geringerer Anzahl, als in der Hauptstadt, und nur in kleinen Abtheilungen (von einigen 100 Mann) bestand, hervorbringen möchte. In Adrianopel, in sämmtlichen Plätzen an der Donau, in Widdin, Rustschuck, Sistria, Ibrail ꝛc., haben die Janitscharen den Aufforderungen des Gouverneurs Folge geleistet und sich sogleich allen Befehlen der Pforte unterworfen. Das nämliche wird wahrscheinlich, da der Kern ihrer Macht nun einmal gebrochen ist, in Asien der Fall seyn.

Die neuen Werbungen haben, wie die neuen Truppen-Uebungen, raschen Fortgang. Die Regierung hat diejenigen Officiere und Gemeinen der aufgehobenen Miliz, die sich keines Antheils an der Rebellion schuldig gemacht haben, mit Billigkeit behandelt. Es ist nicht nur den dienstthuenden, sondern allen in die Standlisten des Janitscharen-Korps eingetragenen Individuen freigestellt, entweder in die neue Mannschaft zu treten, oder sich zurück zu ziehen, und, wenn sie das letzte wählen, ihren bisher bezogenen Sold auf Lebenszeit zu genießen.

Newyork, den 24. Juni.

Anfangs dieses Monats ist das Spanische Linienschiff el Guerrero, Kapit. Laborde, einiger Ausbesserungen wegen, zu Kingston auf Jamaika eingelaufen; der übrige Theil des aus 4 Fregatten bestehenden Geschwaders wartete auf der Höhe des Hafens.

Wien, den 18. Juli.

Der Oesterr. Beobachter enthält Folgendes: „Nachrichten aus Smyrna sprechen von einer zwischen Redschid Pascha, Omer Pascha von Negroponte und dem Kommandanten von Zeitun kombinirten Unternehmung gegen Theben und Athen, dessen Einwohner sich nach Salamis geflüchtet haben. Oberst Fabvier soll sich gegenwärtig in Poros befinden. Die Hydrioten und Spezziaten liegen mit einander im Streit, da erstere ihre Insel vertheidigen, letztere aber die ihrige verlassen wollen. Die nahe Ankunft des Lord Cochrane, mit Dampfschiffen und Brandern ohne Zahl, war in Smyrna und überall im Archipelagus der Gegenstand aller Gespräche.

Warschau, den 13. Juli.

Am 7ten. d. wurde hier der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers, unsers Königs, aufs Festlichste begangen. Die Truppen hatten im Lager Parade, und am Abend war die Stadt herrlich erleuchtet.

Die K. Universität wird am Schluß der diesjährigen Vorlesungen zum Andenken ausgezeichneter Gelehrten, vorzüglich derjenigen, welche der Polnischen Nation angehören, eine öffentliche Sitzung halten.

Der außerordentliche Sardinische Gesandte am Russischen Hofe, Marquis von Brignole Sale, ist dieser Tage von hier nach St Petersburg gereiset.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Am 9ten August, von 3 Uhr Nachmittags an, und an den folgenden Tagen wird in dem Lokal des Bürgerversammlungssaales auf dem Rathhause eine Quantität von juristischen und anderen Büchern auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es befinden sich darunter die besten ältern und neuern Werke aus der civilistischen Litteratur von F. H. Böhmer, Heineccius, Hommel, Huber, Leiser, Struben, Strpck, Vont, Dabelow, Glück, Gönner, Grolman, Haubold, Hugo, Sartorey, Spongenberg, Thibout ꝛc.; desgleichen die allgemeine deutsche Bibliothek, herausgegeben von Nikolai in 138 Bänden, komplett. Das spezielle Verzeichniß kann in der Rathskanzellei, bei dem Pedellen Kellner, auf der alten und der akademischen Musse in Augenschein genommen werden. 3

Ad mandatum:

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von einer Kaiserl. Dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer goldenen Tabaksdose, welche von einem verdächtigen Menschen abgenommen worden, — hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um, nach beigebrachtem erforderlichen Beweiß seines Eigenthumsrechts, dieselbe in Empfang zu nehmen. 1

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.

Sekretair. Wilde.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Wittwe des weiland hiesigen Einwohners und vormaligen Arrendators Christoph Stritzky, geb. Catharina Juliana Hinze, kürzlich hieselbst ab intestato verstorben: so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunctae entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu haben vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen vier Monaten a dato, also spätestens am 22. November d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich

davon präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle Diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, mit Rigaenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, am 21sten Juli 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirection der livl. Kredit-Societät die verwittwete Frau Majorin Julie Ceumern von Lindenstern, geb. von Baumgarten; das Fräulein Jeannette Ceumern von Lindenstern; der Herr Burchard Ceumern von Lindenstern in kuratorischer Assistenz, und die Frau Assessorin Elisabeth von Staden, geb. Ceumern von Lindenstern, in ehelicher Assistenz, auf das im rigaschen Kreise und makstäkischen Kirchspiele belegene Gut Breslau um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 2

Zu Riga, am 6. Juli 1826.
Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Elövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

In einem Hause auf dem Lande wird bei einigen Knaben von zehn bis eilf Jahren ein russischer Lehrer gesucht, der außer seiner Muttersprache, noch in den Anfangsgründen der Schulwissenschaften Unterricht ertheilt. Wer solches zu übernehmen Willens wäre, hat sich dieserhalb bei dem Herrn Staatsrath und Ritter, Rector v. Ewers, zu melden. 1

Zu verkaufen.

Im v. Wahlschen Hause am Embach sind gute Pferde für billige Preise verkäuflich. 3

Frische holländische Häringe und guter Syrup sind zu haben bei H. L. Franzen. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause unweit der Postirung ist eine Gelegenheit von 6 Zimmern nebst Schafferei, Klete, Keller, Stallraum für 6 Pferde, Wagenschauer und Heuboden, wie auch ein Domestiken-Zimmer und ein Holzschauer zu vermiethen. 3

Wittwe Bader.

Bei mir ist eine Gelegenheit von 5 Zimmern nebst Schafferei, Keller, warmer Küche, Wagenremise und Stallraum zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

L. Bremer.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Domestikenzimmer, Küche, Keller, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heuboden, vom 1. August zu vermiethen. Auch ist in meinem Hause am Markt ein Quartier für Unverheirathete zu vermiethen. 3

Maria Meyer.

Ganz nahe bei dem kaiserlichen Universitäts-Gebäude belegen, ist ein Absteige-Quartier von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 4 bis 6 Pferde und Wagenremise, zu haben und gleich zu beziehen bei

D. H. Bahr. 2

Im Dahlströmschen Hause, der Postation gegenüber, ist die eine Seite des Hauses, bestehend in fünf aneinander hängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Schaffereikammer, gewölbten Kellern, Klete, Wagenremise und Stallraum auf sechs Pferde, vom 1sten Nov. d. J. zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener und dem Herrn Doktor Monkewitz. 1

Angekommene Fremde.

Hr. Assessor Charpentier, nebst Frau, aus Mitau; logiren beim Herrn Oberpastor Bienemann; Herr Garde-Kapitain v Pistolkors, nebst Familie, kommen von Ruttigfer; Herr Major von Schumann, kommt von Kergel; Hr. v Querfeld, aus Wall; Hr. Flottlieutenant Fürst Kekuatoff, aus Reval; logiren bei Herrn Kaufmann J. D. Horn; Herr Römisch-Katholischer Pastor Kahn, kommt von Riga, logirt im St. Petersburger Hotel; Herr Oberst Baron v. d. Sacken, Hr. Graf v. Manteuffel, Hr. v. Lilienfeld, kommen vom Lande, Hr. Obrist u. Ritter v. Bettcher, kommt aus Kurland; Hr. Lieutenant Ulrich, nebst Familie, kommt von Reval; Hr. Kollegien-Assessor Doppelmayer, Hr. v. Bartelschewitsch, Hr. Kaufm. Becker, Frau Titl. Räthin Olin, kommen von Petersb.; Hr. Holm, Dr. Schiffe, Großbrit. Unterthan. Mad. Vaisell, Hr. Alberling, Frau Hofräthin von Peuker, Frau Titl. Räthin Lwow, Fräulein von Eckart, Hr. Doktor Kruse, Hr. Buchhändler Hartmann, Hr. Hofgerichts-Advokat Rosenplanter, kommen von Riga, log. in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herzogthum Bergscher Kaufm. Funck, von Petersb. nach Riga; Obrist u. Ritter Bettcher, nach Tschorna; Lieutenant Petrow, aus Goldingen nach Petersburg; Ingen.-Fähnrich Garasimow, Andrejanow, Schipilow und Porschnäkow, retour nach Petersb.; Obrist und Ritter Leemontow Radsiwilow, nach Petersb.; Graf Schadursky und Suaile von Petersb. nach Driſa; General Lieutenant Graf Sivers, retour nach Petersb.

Dorptsche Zeitung.

N. 62.

Mittwoch, den 4. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 20. Juli.

Befehl an das Ober-Kriminalgericht.

Nach Erwägung des Uns von dem Ober-Kriminalgerichte unterlegten Berichtes über die Staatsverbrecher, haben Wir das über sie gefällte Urtheil der Natur der Sache und der Kraft der Gesetze angemessen gefunden.

Mit dem Wunsche aber, die Kraft der Gesetze, und die Pflicht der Gerechtigkeit möglichst mit den Gesinnungen der Milde zu vereinigen, haben Wir für gut erkannt, die den Verbrechern bestimmten Todesstrafen und andern Züchtigungen durch folgende Einschränkungen zu mildern:

I. Die Staatsverbrecher der ersten Kategorie, die durch das Ober-Kriminalgericht zum Tode verurtheilt worden sind, namentlich: den Obrist Fürsten Trubetzkoy, den Lieutenant Fürsten Obolensky, die Sekondlieutenants Borißow den 1. und 2. und Gorbatschewsky, den Major Spiridow, den Staabsrittmeister Fürsten Barjätinsky, den Kapitain Jakubowitsch, den verabschiedeten Oberstlieutenant Poggio, den Obrist Artamow Murawjew, die Fähnriche Wadkowsky u. Beschadnow, den verabschiedeten Obrist Dawydow, von der 4ten Klasse Juschnewsky, Sekondlieutenant Andrewitsch 2, Kollegienassessor Puschtschin, Sekondlieutenant Pestow, die Flott-Lieutenante Arbusow und Sawalischin, den Oberst Powalo-Schweikowsky, die Lieutenants Panow 2. und Sutthoff, den Staabskapitain Fürsten Schtschepin-Rostowsky, den Midschipmann Diwow und den wirklichen Staatsrath Turgenjew — mit Schonung des Lebens, ihres Adels und Ranges verlustig zu erklären, und sie auf lebenswierige Zwangarbeit zu verschicken.

II. Nachfolgende Verbrecher aber dieser ersten Kategorie, und die von dem Ober-Kriminalgerichte gleichfalls zur Todesstrafe verurtheilt worden, befehlen Wir nach Einbüßung ihres Adels und Ranges auf 20jährige Zwangarbeiten und nach Verlauf dieser Zeit in die Ansiedelungen zu verschicken, und zwar namentlich: 1) den verabschiedeten Oberstlieutenant Matwei Murawjew-Apostol in Betracht seiner vollkommenen u. offenherzigen Reue; 2) den Kollegienassessor Küchelbecker aus Rücksicht für die Vorsprache St.

Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch. 3) den Staabskapitain Alexander Bestuschew in Erwägung dessen, daß er selbst Mir reumüthig sein strafbares Haupt darbrachte; 4) den Kapitain Nikita Murawjew, in Rücksicht seines offenherzigen Geständnisses; 5) den Generalmajor Fürsten Wolchonsky, in Erwägung seiner vollkommenen Reue, und 6) den verabschiedeten Kapitain Jakuschkin gleichfalls aus Rücksicht seiner vollkommenen Buße.

III. Die Verbrecher der zweiten Kategorie, von dem Ober-Kriminalgerichte zum politischen Tode mit Darbietung des Hauptes auf dem Block, und zur Verschickung auf lebenswierige Zwangarbeit verurtheilt, namentlich: den Kapitain-Lieutenant Nikolay Bestuschew 1. und Staabs-Kapitain Michailo Bestuschew, nach Einbüßung ihres Adels und Ranges, auf lebenswierige Zwangarbeit zu verschicken: den Kapitain Tjutschew, die Lieutenants Gromnitzky und Krjukow 2., den Fähnrich Kirejew, den Obristlieutenant Lunin, Kornet Swistunow, Krjukow 1., Basargin u. Annenkow, Obrist Mitkow, den Staabs-Doktor Wolff, Rittmeister Iwaschew, Sekondlieutenant Frolow 2. und den Kapitain-Lieutenant Torson, nach Einbüßung ihres Adels und Ranges auf 20jährige Zwangarbeit und alsdann auf die Ansiedelung zu verschicken; den verabschiedeten Obristlieutenant Norow aber, nach Verlust seines Adels und Ranges, auf 15jährige Zwangarbeit, und alsdann gleichfalls auf die Ansiedelung zu verschicken.

IV. Die Verbrecher der 3ten Kategorie, von dem Ober-Kriminalgerichte zur lebenswierigen Zwangarbeit verurtheilt, namentlich: den verabschiedeten Obristlieutenant Baron Steinheil und den Obristlieutenant Batenkow, nach Einbüßung ihres Ranges und Adels, auf 20jährige Zwangarbeit und alsdann auf die Ansiedelung zu verschicken.

V. Die Verbrecher der vierten Kategorie, von dem Ober-Kriminalgericht zu 15jähriger Zwangarbeit und dann zur Ansiedelung verurtheilt, namentlich: den Staabskapitain Muchanow; die verabschiedeten: Generalmajor v. Wiesen und Staabskapitain Poggio, den Obristlieutenant Fahlenberg, von der 10ten Klasse Iwanow, Sekondlieutenant Mosgonow, Staabskapitain Kornilowitsch, Major Lorer, Obrist Awramoff, Lieutenant Bobrischtschew-Puschkin 2., Fähnrich Schimkoff, Kornet Alexander Murawjew, die Midshipmans Bälejew 1. u. 2., Obrist Marischkin, und den Kornet Fürsten Odojewsky, nach Einbüßung des Ranges und Adels, auf 12jährige Zwangarbeit und alsdann auf die Ansiedelung zu verschicken.

VI. Die Verbrecher der fünften Kategorie, die von dem Ober-Kriminalgerichte zu 10jähriger Zwangarbeit und dann zur Ansiedelung verurtheilt worden, namentlich: den Staabskapitain Repin und den Flottlieutenant Küchelbecker, nach Einbüßung des Ranges und Adels, auf 8jährige Zwangarbeit und dann zur Ansiedelung; den Midshipmann Bodisko 2. auf Festungsarbeit, den Kollegien-Sekretair Gläbow und den Lieutenant Baron Rosen, dem Urtheile gemäß, auf 10jährige Zwangarbeit und alsdann in die Ansiedelung zu verschicken.

VII. Die Verbrecher der sechsten Kategorie, von dem Ober-Kriminalgerichte zur 6jährigen Zwangarbeit und dann zur Ansiedelung verurtheilt, namentlich: den Obrist Alexander Murawjew, in Berücksichtigung seiner völligen und offenherzigen Reue, nach Sibirien zu verbannen, ohne Verlust des Ranges und Adels, den Edelmann Ljublinsky aber mit Einbüßung seines Adels auf 5jährige Zwangarbeit und dann auf die Ansiedelung zu verschicken.

VIII. Die Verbrecher der achten Kategorie von dem Ober-Kriminalgerichte zur 4jähr. Zwangarbeit und dann zur Ansiedelung verurtheilt, namentlich: Obristlieutenant Jentalzow, Obrist Tiesenhausen, Lieutenant Lisowsky, die Sekondlieutenants Licharew und Kriwzow, Fähnrich Tolstoi, den Rittmeister Grafen Tschernyschew, die Lieutenants Iwan Awramow, Sagoretzky u. Baron Tscherkaßow, den Kanzellisten Wygodowsky und die Obersten Poliwanow und von der Brüggen, mit Einbüßung ihres Ranges und Adels zu 2jähriger Zwangarbeit und dann auf die Ansiedelung, den Obristlieutenant Berstel u. den Lieutenant Grafen Bulgary, letztern rücksichtlich seines jugendlichen Alters, auf 2jährige Festungsarbeit zu verschicken.

IX. An den Verbrechern der achten Kategorie, von dem Ober-Kriminalgerichte, zum Verluste des Ranges und Adels und zur Verschickung auf die Ansiedelung verurtheilt, namentlich: die Sekondlieutenants Andrejew 2. und Wedenäpin 1., den wirklichen Staatsrath Krasnokutzky, den Flott-Lieutenant Tschichow, Kammerjunker Fürsten Golizyn, Staabskapitain Nasimow, Lieutenant Bobrischtschew-Puschkin 1., Sekondlieutenant Saikin, Kapitain Fuhrmann, Major Fürsten Schachowskoy, Staabskapitain Voigt, Lieutenant Schachirew, Sekondlieutenant Mosgalew und den Obrist Wranitzky, das ausgesprochene Urtheil ohne Veränderung zu vollziehen, den Flott-Lieutenant Bodisko aber zum Matrosen zu degradiren.

X. Die Verbrecher von der neunten Kategorie, von dem Ober-Kriminalgerichte zum Verlust ihres Ranges und Adels, und zur Deportation nach Sibirien verurtheilt, namentlich: den Sekondlieutenant Grafen Konownitzyn, verabschiedeten Staabs-Rittmeister Orschitzky und zu Soldaten degradirt, in entfernte Garnisonen zu versetzen.

XI. An dem Verbrecher der zehnten Kategorie, Kapitain Puschtschin, der von dem Ober-Kriminalgerichte mit Einbüßung seines Ranges und Adels zum gemeinen Soldaten bis zur Aufdienung degradirt worden, das Urtheil des Gerichts zu vollziehen.

XII. Mit den Verbrechern der eilften Kategorie, von dem Ober-Kriminalgerichte, mit dem Verluste ihres Ranges zu gemeinen Soldaten mit Aufdienung degradirt, namentlich: den Midshipmann Peter Bestuschew, Fähnrich Wedenäpin 2., die Flottlieutenants Wischnewsky, Mussin-Puschkin und Akulow, die Sekondlieutenants Fock u. Lappa, dem Urtheile des Gerichts gemäß zu verfahren, und dieselben nach den entfernten Garnisonen zu versetzen; den Lieutenant Zebrikow aber in Rücksicht der Bedeutung seines bösen Beispiels durch seine Anwesenheit bei dem Aufrührer-Haufen im Angesichte seines Regiments, als des Adels unwürdig, desselben verlustig zu erklären, und für immer zum gemeinen Soldaten zu degradiren.

XIII. Was endlich die Verbrecher anbetrifft, deren Namen nicht genannt sind, und welche durch die Schwere ihrer Verbrechen, außer aller Kategorie, und außer allem Vergleich mit den andern stehen, so überlasse Ich die Entscheidung ihres Schicksals der schließlichen Verfügung des Ober-Kriminalgerichts.

Das Ober-Kriminalgericht hat in seiner Plenarversammlung, denen von ihm verurtheilten Verbrechern sowohl den von demselben gefällten Richterspruch als auch die von Uns angedeihenen Begnadigungen, zu eröffnen und alsdann Alles, wohin gehörig, zur Vollstreckung zu remittiren. Der dirigirende Senat seinerseits wird nicht ermangeln, die Unterlegung des Ober-Kriminalgerichts mit denen darauf gegründeten Verordnungen zur öffentlichen Kunde zu bringen.

Das Original ist von Sr. Kaiserlichen Majestät Hochsteigenhändig also unterzeichnet:

Nikolai.

Zarskoje-Selo, den 10. Juli 1826.

Auszug aus dem Protokoll des Ober-Kriminalgerichts vom 11ten Juli 1826.

Das Ober-Kriminalgericht hat nach Vortrag des an selbiges am 10ten Juli erlassenen Allerhöchst-namentlichen Befehls, verfügt: Weil in dem 13ten Punkte dieses Allerhöchsten Befehles, Se. Kaiserliche Majestät Allergnädigst geruhen, die Entscheidung des Schicksals der darin nicht genannten Verbrecher, welche wegen der Schwere ihrer Missethaten außer den Kategorien und außer Vergleich mit den Andern stehen, dem Ausspruche und der schließlichen Verfügung des Ober-Kriminalgerichts anheimzustellen, in Gemäßheit der Höchstlandesherrlichen Gnade, welche in eben dieser Sache in der Milderung der den übrigen Verbrechern zuerkannten Todesstrafen und Züchtigungen bewiesen worden, — kraft der dem Ober-Kriminalgericht Allerhöchst zugestandenen Autorität, statt der, durch den Urtheilsspruch des Gerichtes den: „Pawl Pestel, Kondratii Rylejew, Sergei Murawjew-Apostol, Michail Bestuschew-Rjumin" und „Peter Kachowsky" bestimmten martervollen Todesstrafe des Viertheilens, diese Verbrecher, für ihre schweren Missethaten, zu henken.

Das Original-Protokoll ist unterzeichnet von dem Vorsitzer und den Mitgliedern des Ober-Kriminalgerichts.

Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen aus dem dirigirenden Senat.

Zur allgemeinen Kunde wird angezeigt:

Der dirigirende Senat hat in der Plenarversammlung der St. Petersburgischen Departements, nach Vortrag des aus dem Ober-Kriminalgericht abschriftlich eingegangenen Protokolls vom 11. dieses Junimonates, welchem noch in Abschriften beigelegt waren: 1) der allerunterthänigste Bericht jenes Tribunals an Se. Kaiserliche Majestät, nebst einem Verzeichnisse der zu verschiedenen Todesstrafen und Züchtigungen verurtheilten Staatsverbrecher; 2) der Allerhöchst namentliche Befehl an das Oberkriminalgericht vom 10ten dieses Monats über die von Seiner Kaiserlichen Majestät den verurtheilten Verbre-

chern angedeihenen Begnadigungen, decretirt: Ueber die Vollziehung der durch den Allerhöchsten Befehl und den Urtheilsspruch des Oberkriminalgerichtes den Staatsverbrechern zuerkannten Todesstrafen und Züchtigungen dem St. Petersburgischen Herrn Militair-General-Gouverneur das Gebührende vorzuschreiben; — die Unterlegung des Oberkriminalgerichtes aber mit dem Verzeichnisse der verurtheilten Verbrecher und den Allerhöchsten Befehl, gleichwie den Auszug aus erwähntem Protokoll des Oberkriminalgerichtes, enthaltend die Anzeige des von demselben, kraft der ihm Allerhöchst zugestandenen Auktorität, getroffenen schließlichen Verfügung über die 5 Verbrecher, welche durch die Schwere ihrer Missethaten außer den Kategorien und außer Vergleich mit den Uebrigen stehen, zusammengefaßt zu allgemeiner Kunde herauszugeben, welche Verfügungen auch hierbei zu einem Exemplare beigelegt werden.

Das Original mit der Unterschrift des dirigirenden Senats.

Gedruckt in St. Petersburg bei dem Senate den 13ten Juli 1826.

Konstantinopel, den 27. Juni.

Man behauptet, der Großherr habe am ersten Tage der letzten Gräuelscenen selbst an der Spitze seiner Getreuen gegen die empörten Janitscharen marschiren wollen, die ihn umgeben; den obern Beamten hätten sich ihm aber zu Füßen geworfen, und ihn beschworen, im Serail zu bleiben. Der Janitscharen-Aga riß sich, zum Zeichen seiner Ergebenheit, den Turban vom Kopf, den er als Chef der Janitscharen trug, und band sich einen Shawl um. Der Mufti ertheilte Befehl, keinem Rebellen Pardon zu geben. Daran war auch nicht zu denken. Die Topschi bewiesen die treuste Ergebenheit, wofür sie auch von den Pascha's mit Geldgeschenken und sonstigen Belohnungen überhäuft wurden. Unter den Angreifenden befand sich Aly Pascha's Enkel, Sohn des Aly Pascha Selim Bei, der, mit 40 der Seinen, die von den Rebellen besetzten, gefährlichen Posten angriff. Am Abend des 15ten wurden die Aufsuchungen der Empörer fortgesetzt, und alle, die auf der Proscriptions-Liste standen und man gefangen nehmen konnte, mußten jämmerlich umkommen. In der Nacht vom 15ten auf den 16ten wurden die Kasernen in Brand gesteckt und am Morgen forderten öffentliche Ausrufen die Bewohner auf, über die Aufrechthaltung der Ruhe zu wachen, und keinen Flüchtling bei Lebensstrafe aufzunehmen. Die Zahl der umgebrachten Janitscharen rechnet man auf 15,000, von denen 4000 in den Kasernen lebendig verbrannt wurden. Die Leichen der Hingerichteten wurden ins Meer geworfen. Vier bis 35,000 Janitscharen sind nach Asien verwiesen. Ganze Reihen ihrer vormaligen Wohnungen sind der Dächer beraubt und gegen 1000 Schenken und Kaffeehäuser derselben niedergerissen. Am 20sten musterte der Großherr seine neuen Truppen und erschien dabei zum ersten Mal in der neuen Uniform. Der Reis-Effendi hat dem diplomatischen Korps eröffnen lassen, daß es die ihm traktatenmäßig gebührenden, zu seinem Schutze nöthigen Janitscharen entlassen solle, indem dieselben, mit Fluch belegt, werden Schutz gewähren, noch weitere Dienste leisten könnten. Es wurden demselben, an deren Stelle, Individuen von der neuen Miliz zugeschickt und auch angenommen; nur der Englische Bothschafter, der seinen Pallast seitdem verschlossen hält, hat die Anzeige des vom Reis-Effendi beauftragten Woiwoden von Galata, ablehnend beantwortet, woraus einige schließen wollen, daß Hr. Stratford-Canning dem jetzigen Zustande der Dinge nicht recht traue und eine Reaktion von Seiten der Janitscharen befürchte. Das Volk, von den Ulemas und durch Herabsetzung der Lebensmittel gewonnen, hat diesen Gräuelscenen nicht nur ruhig zugesehn, sondern auch dem siegreichen Sultan, als er sich am 22sten in die Moschee Achmets begab, laut zugerufen: „Allah segne unsern Padischah, der uns von der Geißel der Janitscharen befreite!"

Smyrna, den 16. Juni.

Am 12ten d. verspürten wir hier ein Erbeben, das ungefähr 30 Secunden anhielt. Zu Meteline haben sich seit mehreren Tagen die Erderschütterungen mit so großer Heftigkeit wiederholt, daß Schrecken und Angst sich unter den Einwohnern verbreiteten.

Mit der neulich stattgefundenen Wegnahme der 19 Griechischen Mistick's durch den Englischen Kommodore Hamilton hat es folgende Bewandniß: Diese Schiffe hatten sich in eine kleine Bucht zurückgezogen, wohin die Engl. Fregatte nicht folgen konnte, und mithin ihre Böte aussetzte, um sich der Mistick's zu bemächtigen. Die Griechen, 1000 Mann stark und wohl bewaffnet, nahmen eine Stellung hinter einem Felsen an der Küste, und es floß Blut. Da trat Kommodore Hamilton mit den Seeräubern in Unterhandlung und sie verstanden sich zur Ueberlieferung ihrer Schiffe, unter der Bedingung, nach Morea gebracht zu werden, wohin sie auch geführt worden sind. Der berüchtigte Vasso Bratkovich ist aber nicht, wie früher behauptet wurde, bei dieser Gelegenheit in Englische Gefangenschaft gerathen; er hat sich mit ungefähr 1000 Mann an die Küsten von Negroponte gerettet.

Korfu, den 6. Juli.

Die Griechen sind jetzt aufs Thätigste beschäftigt, alle ihre Streitkräfte zusammenzuziehen. Oberst Gordon hat den Oberbefehl über 5000 Mann erhalten, Oberst Fabvier befehligt fast 3000, und Kolokotroni thut alles Mögliche, um 10 bis 12000 Mann unter seinen Befehlen zusammenzubringen. Letzterer ist zugleich Chef der gesammten Armee. In diese Zahl sind die Garnisonen der verschiedenen in den Händen der Griechen befindlichen Festungen, als Napoli di Romania, Napoli di Malvasia, Korinth, Salamine, Athen und Bresso nicht mit einbegriffen. Man ist damit beschäftigt, letztere hinlänglich mit Mund- und Kriegsbedürfnissen zu versehen. Am 1sten dieses waren zu Napoli di Romania schon ungefähr 5 Mill. Pfd. Mehl und Biscuit eingebracht worden. — Ibrahim Pascha's Truppen-Kolonne soll zu Tripolizza Halt gemacht haben und er selbst sich zu Modon befinden, um dort die 6te Expedition aus Aegypten zu erwarten.

Madrid, den 10. Juli.

Se. Maj. der König haben eine Kommission von drei Mitgliedern ernannt, die Höchstihnen einen Bericht über die Folgen abstatten soll, welche die letzten Begebenheiten in Portugall für Spanien haben können. Diese Kommission besteht aus den Staatsräthen Pater Cyrillus, dem Bischof von Leon und dem General Grafen del Venadito.

Die Abreise des zu unserm Gesandten in Lissabon ernannten Hrn. Anguaga ist durch den Einfluß mehrerer Mitglieder des diplomatischen Korps aufgeschoben worden. Hr. Casa de Flores wird jedoch auf Urlaub hier erwartet.

Vor zwei Tagen ist der Hofcourier auf dem Wege von Sacedon nach Madrid, eine Stunde von hier, von 3 Räubern angehalten und rein ausgeplündert worden.

Ein Cirkular des General-Kapitains von Andalusien an die verschiedenen Unter-Behörden verspricht jedem Mitgliede der Bande des Koronas, welches diesen Rebellen ausliefern oder seinen Aufenthaltsort anzeigen will, die Nachlassung der Todesstrafe.

An der Portugiesischen Gränze haben sich wieder neue Banden blicken lassen.

In der Gegend von Valencia hegt man Besorgnisse wegen einer Landung der Revolutionairs.

London, den 22. Juli.

Die dem Unterhause vorgelegten und jetzt auf dessen Befehl gedruckten Papiere, enthalten interessante Angaben über den Brittischen Leinenhandel. Im Jahre 1825 wurden 595,090 Centner Hanf, Werth 503,415 Pfd. Sterl., in Großbrittannien und Irland eingeführt, von denen 561,954 Centner aus Rußland kamen. Flachs, roh und verarbeitet, wurden 1,042,956 Centner, Werth 2,092,768 Pfd. St., eingeführt, davon aus Rußland 656,772 Centner. Nach allen Theilen der Welt wurden 52,080,184 Yards Leinewand ausgeführt, von denen 35,993,038 Yards Brittisch und 16,087,146 Yards Irländisch waren. Bis auf 2,500,000 Yards ward jedoch diese ganze ungeheure Ausfuhr aus den Häfen von Großbrittannien verschifft. Der Werth der Gesammt-Ausfuhr betrug 2,676,295 Pfd. St. Die Einfuhr des Irländischen Leinens in Großbrittannien betrug 52,560,926 Yards, Werth 2,893,018 Pfd. Sterl., so daß ungefähr 36 Millionen Yards Leinewand für Großbrittanniens Verbrauch dort zurückgeblieben. Ausfuhrprämie für Brittisches und Irländisches Leinen bezahlte die Regierung fast 300,000 Pfd. Sterl.

Unsre Blätter enthalten eine Berechnung, aus welcher hervorgeht, daß die funfzig und eine halbe Million Amerikanischer, Dänischer, Griechischer, Neapolitanischer und Spanischer in den letzten Jahren gemachter Anleihen, für welche England 1,620,250 Pfd. Sterl. vorgeschossen hat, nach den jetzigen Börsenpreisen nur 19,239,750 Pfd. Sterl. werth sind.

Hr. Clayborne, Mitglied des Nord-Amerikanischen Hauses der Abgeordneten, hat eine Berechnung über die N. A. fundirte Staatsschuld drucken lassen, welche am 1. Oktbr. 1825, 80,985,537 Doll. 72 C. betrug, und im Jahre 1835 getilgt seyn wird. Ungeachtet im vorigen Jahre 8 Mill. der Schuld abbezahlt wurden, betrug der Ueberschuß der Einnahme am 31. Dec

cember dennoch 5 Mill., die in der Schatzkammer liegen.

Ein in Boston aus dem Besserungshause Entlassener stahl dicht davor ein Hemd von der Leine, ward entdeckt, vor's Gericht geführt, schuldig befunden und wieder zu 6monatlichem Gefängnisse verurtheilt. Die ganze Zeit, welche zwischen seiner Entlassung und der neuen Wiederverhaftung verfloß, betrug zwanzig Minuten.

Barcellona, den 11. Juli.

Vor einigen Tagen hatte ein Kolumbischer Korsar die Kühnheit, sich am Eingange unsers Hafens zu zeigen, wurde aber von einem Fahrzeuge der hier vor Anker liegenden Französischen Station verjagt.

Vorgestern fand hier in Folge einer drückenden Hitze von 27 Grad ein heftiges Gewitter statt. Der Blitz schlug an mehreren Stellen der Stadt ein, unter andern auch in das Stroh-Magazin, das sogleich im Feuer stand. Ein Infanterie-Bataillon eilte herbei, um dem Brande Einhalt zu thun.

Die diesjährige Messe zu Pampelona ist nicht sehr glänzend ausgefallen und man glaubt, daß die letzten von unsrer Regierung angenommenen Zoll-Maaßregeln daran schuld sind.

Die Redaktoren des Zuriago, welche unter der Kortes-Regierung als Anarchisten und Intriguanten forgejagt worden waren und seitdem sich in Brasilien aufhielten, haben auch dort Befehl erhalten, das Land zu räumen.

Paris, den 22. Juli.

In Madrid ist plötzlich die früher beschlossene Auflösung der 17 Regimenter Provinzial-Milizen zurückgenommen worden.

In einem Schreiben aus Griechenland werden unter andern folgende Nachrichten mitgetheilt: „Der tapfere Artilleriekapitain Giacomi aus Piemont, der allen glänzenden Vorfällen zu Missolunghi beiwohnte, hat das Glück gehabt, sich im letzten Ausfall am 23. April nebst dem Freiwilligen Schweikart zu retten; sie kamen durch die feindlichen Linien mit dem Degen in der Faust, und erreichten die Gebirge. Die andern Europäischen Officiere, welche an der rühmlichen Vertheidigung von Missolunghi Theil hatten, sind nicht so glücklich gewesen. Der Oberstlieutenant Veli-Delaunay, vormals in Preußischen Diensten; die Majore Ditmar und Spitzenberg, der Kapitain Liebdorf, der Lieutenant Klempe, der Freiwillige Stephan und der Artillerie-Hauptmann Meyer, Deutsche Officiere, sind alle unter dem Türkischen Säbel gefallen. Dr. Meyer, der Verfasser der Zeitung von Missolunghi, hatte alle Großthaten dieser unsterblichen Besatzung genau aufgezeichnet; aber mit ihm ist Alles verloren gegangen. Dieser tapfere Philhellene wollte seine Gattin, die ein sechsmonatliches Kind im Arme hielt, nicht verlassen, und konnte sich also nicht an die Kolonne anschließen, welche sich durch den Feind durchschlug. Sie wurden das Opfer der Araber, die unbarmherzig die aus Kraftlosigkeit und Hunger allzuschwachen Frauen und Kinder niedersäbelten."

Das Dänische Schiff Auguste von 125 Tonnen, von der Insel St. Thomas, und von St. Ander nach Bayenne bestimmt, wahrscheinlich ein Korsar, ist am 2ten d. an der Küste von Tarnos gescheitert. Die Mannschaft wurde gerettet.

Zu Klermon dauern die Jubiläums-Processionen noch immer fort; es nehmen einige Beamte, besonders aber viele Frauen daran Theil.

Am 17ten d. ist das prächtige Amerikanische Schiff Great Britain, 735-Tonnen groß, zu Havre angekommen. Es enthält die größte Ladung, die jemals die Vereinigten Staaten verlassen.

Vermischte Nachrichten.

Der Scotsman sagt: „Kein Gewerbs-Zweig leidet jetzt mehr, als die Buchdruckerei. In Edinburg ist diesen Augenblick nicht der dritte Theil der Arbeit wie gewöhnlich, und wenn die Gerichts-Sessionen nicht wären, würde es noch schlimmer gewesen seyn. Ueber 70 Setzer sind jetzt müssig und viele andre haben nur einzeln Arbeit. In London ist das Geschäft ganz und gar zu Ende. Ein sehr angesehener Buchdruckerei daselbst, der eilf Korrektoren brauchte, kommt jetzt mit Einem aus. In einer andern Druckerei, wo acht oder neun Pressen im Gange waren, ist jetzt bloß ein Factor mit zwei oder drei Lehrburschen erforderlich. Die Stockung hat von Woche zu Woche zugenommen, und wir hören, daß gegenwärtig 1,200 Drucker in der Hauptstadt durchaus arbeits- und brodlos sind."

Während der großen Hitze ließen eines Abends zwei Damen in der Nähe von Nantwich ihre Fenster offen und legten sich zu Bett. Ein oder einige aufmerksame Diebe suchten von der Gelegenheit zu profitiren. Sie stiegen vermittelst einer Leiter in das offene Fenster und räumten die Schlebladen mehrerer Komoden rein aus. Als die Damen am nächsten Morgen aufstanden, fanden sie ein Blatt Papier mit folgender Aufschrift auf der Toilette: Wenn Sie künftig Ihre Fenster zur Nachtzeit offen lassen wollen, so haben Sie doch die Güte, die Komoden zu verschließen.

In einem Wirthshause in Gonsenheim bei Maynz logirte kürzlich einige Tage lang eine sogenannte Zigeunerfamilie; das Haupt derselben ging zu dem benachbarten Bäcker und fand denselben wegen einer Kränklichkeit seines Kindes sehr betrübt. Der Zigeuner erkundigte sich nach dem Zustande dieses Kindes, und erfuhr, daß man mehrere Aerzte, obwohl vergeblich, zur Herstellung desselben gebraucht habe. Auf wiederholte mysteriöse Aeußerungen von Seiten des Zigeuners, sagte dieser endlich, dem Kinde sei wohl noch zu helfen, wenn der Bäcker ihm ganz vertrauen und allen Anordnungen unbedingt Folge leisten wolle, die er vornehmen würde. Die Eltern des kranken Kindes verstanden sich dazu, und so war denn der erste Befehl des schlauen Doktors, daß man das Kind in ein Zimmer bringen solle, wo alle Kostbarkeiten, Geld und Geldeswerth vereinigt in eine Kiste geschlossen seyen, und daß ihm; dem Zigeuner, der Schlüssel dazu gegeben werden müßte. Nachdem dies geschehen war, verordnete der Zigeuner, daß der Hausherr in ein oberes Zimmer und dessen Frau in den Keller gehen müßten, worin sie so lange zu bleiben hätten, bis er sie herausholen würde. Nach einiger Zeit befreite er wirklich den gefangenen Bäcker, und stellte ihm vor, er müsse ihn jetzt über drei Bäche begleiten, bei welchen geheimnißvolle Handlungen verrichtet würden; so kamen sie denn auch auf ihrer Wanderung an den Wassergraben am Münsterthor zu Maynz, wo ein gleicher Hokuspokus gemacht und dem besorgten Vater angedeutet wurde, er möchte jetzt nur getrost zurückkehren, sein Kind würde er frisch und gesund antreffen, unterwegs aber dürfte er mit Niemandem sprechen, auch vor drei Tagen nicht an die Kiste mit den Kostbarkeiten gehen. Er kam in seiner Wohnung an, fand sein Kind noch in eben dem kranken Zustande, aber seine Habseligkeiten, unter andern 200 Gulden baares Geld sammt den Zigeunern verschwunden, die sich auch ohne Beihülfe der Justiz, die sogleich von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt wurde, schwerlich freiwillig wieder einfinden dürften.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Waisengericht dieser Stadt, wird mit Beziehung auf die von demselben unterm 26. Januar d. J. erlassene Publikation, besonders zur Nachricht für die resp. Interessenten, desmittelst bekannt gemacht, daß die bisher ausgesetzte Verloosung verschiedener, den Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig gehörigen Effekten, nach der Verfügung dieser Behörde unwiderruflich auf den ersten Oktober dieses Jahres festgesetzt worden ist und unfehlbar an diesem festgesetzten Tage statt finden soll und wird. Der Ort dieser Verloosung, und wo noch Loose zu haben sind, wird weiterhin von den Seeligschen Erben selbst bekannt gemacht werden. Loose sind zu haben bei den Herren Kaufleuten Linde, Wegener, Käding, Hrn. Wenrig in der akad. Musse, und bei den Herren Jenker, Johanson, und Sonn.

Dorpat-Rathhaus, am 24. Juli 1826. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Stadt-Waisen-Gericht:

Bürgermeister F. Akermann.
C. L. Thomson.
loco Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Wittwe des weiland hiesigen Einwohners und vormaligen Arrendators Christoph Stritzky, geb. Catharina Juliana Hinze, kürzlich hieselbst ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede,

welche an den hier befindlichen Nachlaß Defuncto entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu haben vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen vier Monaten a dato, also spätestens am 22. November d. J., ihre etwanigen Ansprüche auf Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle Diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 21sten Juli 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. D. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Am 9ten August, von 3 Uhr Nachmittags an, und an den folgenden Tagen wird in dem Lokal des Bürgerversammlungssaales auf dem Rathhause eine Quantität von juristischen und anderen Büchern auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es befinden sich darunter die besten ältern und neuern Werke aus der civilistischen Litteratur von F. H. Böhmer, Heineccius, Hommel, Huber, Leyser, Struben, Strock, Voet, Dabelow, Glück, Sönner, Grolman, Haubold, Hugo, Savigny, Spangenberg, Thibaut ꝛc.; desgleichen die allgemeine deutsche Bibliothek, herausgegeben von Nikolai in 138 Bänden, komplett. Das spezielle Verzeichniß kann in der Rathskanzellei, bei dem Pedellen Kellner, auf der alten und der akademischen Musse in Augenschein genommen werden. 2

Ad mandatum:
C. D. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirection der livl. Kredit-Societät die verwittwete Frau Majorin Julie Ceumern von Lindenstern, geb. von Baumgarten; das Fräulein Jeannette Ceumern von Lindenstern; der Herr Burchard Ceumern von Lindenstern in kuratorischer Assistenz, und die Frau Assessorin Elisabeth von Staden, geb. Ceumern von Lindenstern, in ehelicher Assistenz, auf das im rigaschen Kreise und matthäischen Kirchspiele belegene Gut Breslau um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 1

Zu Riga, am 6. Juli 1826.
Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Ebners, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Zu verkaufen.

Im v. Wahlschen Hause am Embach sind gute Pferde für billige Preise verkäuflich. 2

Zu vermiethen.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Sivers, in der Blumenstraße Nro. 133, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, und ein Zimmer in der Herberge, nebst Küche, Keller, Kleete, Stallraum auf 4 Pferde und Wagenremise, zu vermiethen. Die Bedingung erfährt man in dem Hause selbst. 1

In meinem Hause unweit der Toskirung ist eine Gelegenheit von 6 Zimmern nebst Schaferei, Kleete, Keller, Stallraum für 6 Pferde, Wagenschauer und Heuboden, wie auch ein Domestiken-Zimmer und ein Holzschauer zu vermiethen. 2

Wittwe Bader.

Bei mir ist eine Gelegenheit von 5 Zimmern nebst Schaferei, Keller, warmer Küche, Wagenremise und Stallraum zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

L. Bremer.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Domestikenzimmer, Küche, Keller, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heuboden, vom 1. August zu vermiethen. Auch ist in meinem Hause am Markt ein Quartier für Unverheirathete zu vermiethen. 2

Maria Meyer.

Ganz nahe bei dem kaiserlichen Universitäts-Gebäude belegen, ist ein Absteige-Quartier von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 4 bis 6 Pferde und Wagenremise, zu haben und gleich zu beziehen bei 1

D. H. Bahr.

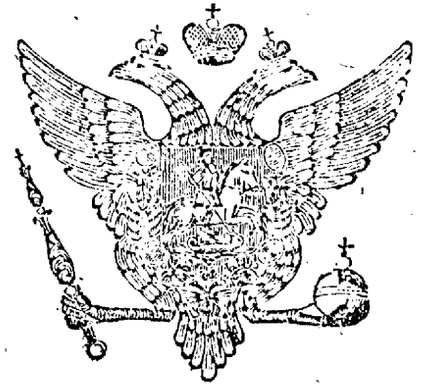
Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb. 74	Cop. B. A.	
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 73½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	—

Livl. Pfandbriefe 1¼ à 1 pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 647
die der ausgegangenen: 529

Dorptsche Zeitung.



No. 63.

Sonntag, den 8. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 29. Juli.

Se. Majestät der König sind vorgestern in St. James Pallast angekommen, nachdem Sie Ihrem Königl. Bruder, dem Herzoge v. York, vorher einen Besuch abgestattet hatten. Kurz darauf war Cour, wobei sämmtliche Minister zugegen waren. Der Herzog von Wellington, Lord Liverpool und Hr. Canning erhielten Privat-Audienzen; letzterer stellte Herrn William Gordon, unsern neuen Gesandten am brasilianischen Hofe, vor. Der Recorder von London überreichte Sr. Majestät die Liste der zum Tode verurtheilten Verbrecher, welche bis auf zwei begnadigt wurden. Nach Beendigung der Audienzen fuhren Se. Maj. mit Ihrem Gefolge nach Windsor zurück.

Nach den Berichten aus den Manufaktur-Distrikten hat die Noth noch nicht abgenommen. Die Minister haben in der letzten Zeit die ernstlichste Aufmerksamkeit auf diese Lage der Dinge gerichtet, und beschlossen, eine beträchtliche Summe aus dem Schatze zur Unterstützung der gänzlich brodlosen Arbeiter zu bewilligen. Ueber die Art und Weise und den Belauf der Unterstützung ist jedoch noch nichts festgesetzt. Wie groß die Noth aber ist, läßt sich schon daraus abnehmen, daß in Lancashire allein in diesem Augenblicke 300,000 Menschen ohne Beschäftigung sind.

Seit 2 Tagen ist es an der hiesigen Börse im Kolonialwaaren-Handel lebhafter geworden, und man schmeichelt sich, bald einer bessern Zeit entgegen sehen zu können; auch aus einigen Manufakturdistrikten, besonders Leeds, lauten die Nachrichten erfreulich.

Die Times sprechen immer noch von der furchtbaren Abnahme der Ein- u. Ausfuhr Großbrittanniens während der letzten 15 Monate.

Eine Deputation der Fabrikanten von Birmingham hatte vorgestern eine Audienz bei Lord Liverpool.

Kapitain Allen, der am 21ten Mai Hydra verließ, hat den griechischen Deputirten Depeschen überbracht.

In einer zu Anfange dieser Woche gehaltenen Versammlung der ostindischen Kompagnie

sagte Oberst Stanhope, ob die Regierung noch länger einen Mann (Lord Amherst) an der Spitze der Verwaltung in Indien lassen werde, welcher dem Lande, wegen des birmanischen Krieges, monatlich eine Million Pf. St. koste? Die Antwort des vorsitzenden Direktors, daß er nicht in die Geheimnisse der Minister eingeweihet sei, schlug die Frage nieder.

Die Einwohner von Neu-Südwallis haben dringende Vorstellungen wegen Ausdehnung ihrer politischen Freiheiten eingereicht, unter andern verlangen sie die Einführung der Jury und gleichmäßige Selbstbesteuerung.

Viele der von den griechischen Piraten geraubten Waaren sind bisher in andrer Verpackung nach Smyrna gebracht und sehr wohlfeil verkauft worden. Die brittischen Kaufleute in Smyrna haben daher in einer an den dasigen brittischen Konsul gemachten Vorstellung auf Untersuchung aller von den Inseln in Smyrna einlaufenden Schiffe gedrungen, was ihnen auch wohl von der türkischen Behörde bewilligt werden wird. Syra ist die Haupt-Niederlage für die geraubten Güter.

Einem Privatschreiben aus Mexico zufolge, hatte die Anglo-Mexican-Company bereits 756,000 Pfd. Sterl. zur Bearbeitung ihrer Minen verwendet und noch keinen glücklichen Erfolg erhalten. Die monatlichen Ausgaben beleufen sich gegenwärtig auf 40,000 Pfd. St. Die Actien dieser Gesellschaft, worauf bereits 60 Pf. St. eingeschossen worden sind, stehen am hiesigen Stockmarkte 15 Pfd. St. Chico, eine von einem Deutschen bearbeitete Mine, soll täglich im Durchschnitt 1000 Piaster Silber liefern.

Die gesetzlichen Ansuchen der Sclaven in den Kolonien, um Erlangung ihrer Freiheit, wird häufiger. In Demerary haben nicht weniger als 152 und in Trinidad 30 Neger darum angehalten.

Zwischen England und Haytt ist nun auch eine regelmäßige Verbindung hergestellt. Allmonatlich soll nämlich, 12 Stunden nach Ankunft des englischen Packets in Jamaika, ein Kriegsschiff von Port Royal mit den englischen Briefen für Haytt, nach Port-au-Prince absegeln, und dort 24 Stunden liegen, um die Antworten mit zurückzunehmen. Sechs Stunden nach dessen Rückkunft nach Port Royal soll das Packet wieder nach England absegeln.

In Bombay ist der eingeborne Kaufmann Homajih Bomajih gestorben, der ein Vermögen von zwei Millionen Pfund Sterling hinterlassen haben soll.

Wegen der Zerstörung von Maschinen in der Umgegend von Manchester sind mehr als 20 Klagen gegen Gemeinden eingereicht worden; die meisten jedoch nur um zur Abschätzung des verursachten und zu ersetzenden Schadens zu gelangen.

Der Representative vermuthet, der Sultan, der sich so plötzlich zu europäischen Ansichten bekehrt habe, werde wohl nächstens eine Anleihe an unserer Stockbörse zu machen suchen.

Da Messing sich in der hiesigen Luft sehr leicht zersetzt, so haben die Kommissarien für die neuen Maaße und Gewichte zu derselben ein Metall gewählt, welches aus 576 Theilen Kupfer, 59 Theilen Zinn und 48 Theilen Messing besteht.

Paris, den 26. Juli.

Künftigen Freitag kömmt bei der ersten Kammer des K. Gerichtshofes eine sehr interessante Frage vor. Im Jahre 1808 erhielt Hr. Lemontey aus dem Archiv des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten mehrere Original-Aktenstücke zu seiner „Geschichte Ludwigs des Vierzehnten" geliehen, deren Anfang je so viel Beifall erhielt und deren Fortsetzung man begierig entgegen sah. Leider verhinderte der Tod Hrn. Lemontey daran, und da seine einzige Erbin, seine Schwester, nicht zugegen war, wurde sein Nachlaß versiegelt. Jetzt, da die Erbin die Abnahme der Siegel verlangt, hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten durch Kommissaire nicht bloß die Auslieferung der Hrn. Lemontey geliehenen Originale, sondern auch die gemachten Abschriften und Auszüge aus denselben in Anspruch genommen. Man ist sehr neugierig, wie die gerichtliche Entscheidung ausfallen wird.

Madrid, den 13. Juli.

Gestern hat der Hof wegen des Ablebens J. Maj. der Kaiserin Elisabeth von Rußland auf 3 Wochen Trauer angelegt.

Die Madrider Zeitung liefert eine weitläuftige Beschreibung von der Reise der Königl. Familie. Das Volk hat unterwegs die Maulthiere von des Königs Wagen ausgespannt, um ihn selbst zu ziehen. In Cuenca hielt das Königl. Paar seinen Einzug in einem prächtigen Wagen unter Begleitung von Musik und Tanz. Acht vorausgesandte Schweizer-Kompagnien wurden vom Volke bestens aufgenommen. Am 15ten erwartet man JJ. MM. im Bade von Solar de Cabras und in den ersten Tagen des Augusts wieder hier.

An den Gouverneur von Alicante sind neuerdings Befehle ergangen, auf seiner Huth zu seyn und ein wachsames Auge auf alle Verdächtige und Ausländer zu haben. Er hat darauf sogleich Circulaire an allen Alcaden und Befehlshaber der royalistischen Freiwilligen erlassen, alle Streitkräfte, über die sie disponiren könnten, auf die Beine zu bringen. In wenig Augenblicken waren mehrere 1000 Menschen beisammen. Die Garnison von Alicante, die aus einem Bataillon Provinzial-Milizen besteht, hat 2 Nächte unter den Waffen gestanden und man hat 2 Pilgrimme verhaftet, von denen der eine noch im Gefängniß sitzt. Uebrigens ist alles ruhig geblieben, doch fehlt es nicht an beunruhigenden Gerüchten und an den Küsten schwärmen fortwährend Kolumbische Kaper.

Stockholm, den 25. Juli.

Gestern kamen Se. K. H. der Kronprinz mit den Kanonenböten vor Drottningholm an und ließen dort ein Manoeuvre ausführen.

Vor einigen Tagen ist der General Graf Wachtmeister im 70sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

Nachrichten aus den Provinzen geben die gewisse Hoffnung, daß im Ganzen kein eigentlicher Mißwachs zu befürchten sei. In Småland, Westgothland, und Wermland wird die Erndte vermuthlich wohl am schlechtesten ausfallen. Man vermuthet daher ein Steigen der Getreidepreise.

Diesen Herbst wird der Bischof Tegner eine Sammlung seiner Schriften in 6 Bänden herausgeben.

Paris, den 28. Juli.

Der General-Zoll-Direktor, Vicomte de Casterbajac ist am 17ten d. auf seiner Inspektionsreise zu Mont de Marsan angekommen, und hat sogleich den Hufschmid Lasalle besucht, in dessen Hause er in der Revolutionszeit eine Zuflucht fand.

Wie vortreflich die Etoile unterrichtet ist, wenn es sich um Jesuiten-Angelegenheiten, Reisen, ꝛc. handelt, davon hat sie gestern wieder einen Beweiß abgelegt, indem sie die Angabe einer Zeitung von der Ankunft dreier Jesuiten in Lissabon dahin berichtigt: daß es Redemtoristen aus Oesterreich gewesen wären.

Folgendes Schreiben des Kontre-Admiral de Cigny an den Minister der Marine beweist, daß die Räubereien in den Griechischen Gewässern weder der Nation noch den an ihrer Spitze stehenden Führern zugeschrieben werden dürfen.

Milo, den 18. Juni.

„Ich habe die Ehre Ihnen zu melden, daß sich die Korvette Echo eines Seeräubers bemächtigt, der sich zur Vertheidigung seines Fahrzeugs nach der Insel Thermia geflüchtet hatte. Es gelang dem Lieutenant Guezenec, die Banditen, die sich in den Felsen versteckt hatten, an der Spitze von 40 Mann, zu entwaffnen; 3 derselben wurden schwer verwundet und sind seitdem gestorben; ihr Fahrzeug aber, nach einer neuen Weise zum Schnellsegeln gebaut, ist nach Smyrna abgeführt worden. Schon seit lange wußte ich, daß die Insel Aegina der Abfahrts- und Mittelpunkt dieser Seeräuber wäre; ich segelte daher mit den Fregatten Syrene und Galathea, so wie der Goelette Dauphinoise, dahin ab und ließ 300 Mann unter dem Befehle des Kapitain Robert landen, sandte die armirten Fahrzeuge nach allen Punkten hin und zerstörte oder nahm auf diese Weise 14 jener Fahrzeuge. Zufällig kamen wir gerade an der Spitze der Insel, wo die Stadt liegt, an, als der brave Canaris mit einem Haufen dieser Banditen handgemein war. Entrüstet, Griechen ein solches Handwerk treiben zu sehen, hatte er ihnen gedroht, selbst eins ihrer Fahrzeuge in Brand zu stecken. Bei Erscheinung der Fregatten flüchteten sich die Piraten und Canaris kam sogleich an Bord, um uns für den Dienst, den wir ihm, ohne unser Wissen, eben geleistet, denn er stand in Lebensgefahr, zu danken. Ich habe auch die neuen, im Bau begriffenen Piraten verbrennen lassen. Ein Theil der vornehmsten Bewohner half uns dabei, und ich habe ihnen versprochen, daß sich eines unserer Fahrzeuge oft auf diesem Punkte zeigen solle, um sie gegen die Rache des Gesindels der Insel zu sichern. Die nach Aegina geflüchteten ipsariotischen Primaten haben seitdem unterm 26. April (8. Mai) Folgendes an mich geschrieben: „Wir sind von Dank für die Hülfe durchdrungen, die Sie uns bei Vertilgung der unsre Insel bewohnenden Piraten geleistet haben. Wir hoffen, von diesen Räubern und allem dem, was wir ihrethalben gelitten, befreit zu seyn. Es giebt nun nach der Ihnen übergebenen Liste noch vier (2 Mistiks und 2 Piraten) und wir bitten Sie dringend, diese aufs Aeußerste zu verfolgen. Hof-

sentlich, Herr General, werden durch Ihre Anstrengungen endlich einige, die an diesen strafbaren Handlungen Theil nahmen, dahin gebracht werden, wieder das Vaterland zu vertheidigen, statt es in den Augen der Nation zu beschimpfen. Wir unsrerseits, die wir bisher für unser Vaterland gekämpft, bleiben diesen Absichten getreu und werden bis zum letzten Athemzug kämpfen, nachdem wir unsre unglücklichen Familien unter Ihren mächtigen Schutz gestellt, mit der Bitte, im unglücklichen Falle bei dem Könige um eine Zufluchtsstätte für sie auf dem Gebiete Frankreichs nachzusuchen, das gegen Fremde so edel und großmüthig ist." Ich bin überzeugt, daß noch einige andere Beispiele, die sowohl unsre als die Schiffe der englischen Station vor kurzem statuirt haben, die Seeräuberei vermindern werden, da wir unsere Angriffe auf ihre Mittel gerichtet haben; man darf aber nicht darauf rechnen, sie, so lange der Kampf der Griechen währt, gänzlich vernichtet zu sehen, weil es uns unmöglich wird, unter so vielen für die große Sache Griechenlands bewaffneten Fahrzeugen, diejenigen zu unterscheiden, die gelegentlich strafwürdige Handlungen begehen, und wir zu oft vielleicht, um die Griechen nicht um ein Vertheidigungsmittel zu bringen, Anstand nehmen, höchst verdächtige Schiffe zu vernichten. Die neue griechische Regierung hat endlich, nach den von den verschiedenen Stations-Befehlshabern gethanen Schritten, erklärt, daß sie keine Kaperbriefe mehr ausgeben werde, daß die Gerichtsbarkeit des Prisengerichts sich nur auf erwiesene Kriegs-Kontrebande erstrecken soll und die Armirung aller Arten von Fahrzeugen, es sei unter welchem Vorwande es wolle, verboten sei. Es ist zu bedauern, daß diese Maaßregeln nicht früher ergriffen worden, und ob die Regierung gleich außer Stande ist, die Vollziehung derselben zu sichern, so werden sie uns wenigstens in vorkommenden Fällen zur Richtschnur dienen."

Madrid, den 17. Juli.

Vorgestern war zur Feier des Namenstages des Infanten Heinrich, Sohnes des Infanten Franz, Halb-Galla bei Hofe.

Heute früh erhielt der englische Gesandte, Herr Lamb, Depeschen, worauf er unverzüglich einen Kourier an den Herzog von Infantado sandte.

In den Generaljunten der Provinz Guipuzcoa ist am 8ten und 12ten unter andern beschlossen worden: das freiwillige Geschenk an den König auf 900,000 Realen zu bestimmen, den Einfuhrzoll jeder Fanega Salz um zwei Realen zu erhöhen, das Verfahren der Municipalitäten von Tolosa und St. Sebastian hinsichtlich der Wahlen zu mißbilligen ꝛc.

Alle Franzosen, die mit Hrn. Ouvrard hierher gekommen und nicht mehr bei der französischen Militair-Verwaltung angestellt sind, müssen auf Befehl der Polizei Madrid verlassen.

In Gallizien ist man fortwährend unruhig, da Kaper und Smuggler nach wie vor an der Küste ihr Wesen treiben. Auch hat die Polizei die Weisung erhalten, die größte Wachsamkeit zu beobachten.

Corona soll mit seiner Bande an der portugiesischen Gränze erschienen seyn.

Von Badajoz aus sollen viele Soldaten nach Portugall entlaufen.

Alle aus dem mittelländischen Meere kommenden Schiffe müssen fortwährend in Gibraltar Quarantaine halten, weil man wegen des Gesundheitsstandes in Genua besorgt ist. Die Eigenthümer des von einem kolumbischen Kaper genommenen und hier aufgebrachten sardinischen Schiffes wollen ihr Recht in Columbien selbst suchen. Der Kaper ist in der Nacht vom 8ten zum 9ten wieder ausgelaufen, und gleich am folgenden Morgen ist eine spanische Korvette u. eine Goelette ihm nachgesegelt, die zu einer, zum Schutz der Küsten vom Cap Vincent bis Cap Gate bestimmten kleinen Eskadre gehören, die der Brigadier Freyre d'Andrada befehligt.

Gleichzeitig mit der vor einigen Jahren in Genua geschehenen Bekanntmachung verschiedener Papiere über die Person des Kolumbus faßte der, durch die Herausgabe der Reise von Galiano und Valdes im Jahre 1792 zur Entdeckung der Nordwestlichen Fahrt um Amerika, so wie durch viele andre gelehrte Werke über unsre See-Alterthümer berühmte Don Martin Fernando de Navarrete den Entschluß, seine Untersuchungen auf die ältesten Spanischen Entdecker und Eroberer der neuen Welt zu richten und deren Fahrten und Thaten herauszugeben. Der Erfolg hat diese schönen Bemühungen gekrönt, und in den von unsrer Regierung bereitwilligst eröffneten Archipel der Indischen Angelegenheiten von Simankas, von Sevilla, vom Eskurial, so wie denen vieler Privatleute, haben sich Schätze und Urkunden gefunden, welche man längst für verloren geachtet hatte. Als erste Frucht dieser Entdeckung hat Hr. v. Navarrete so eben zwei Quartbände in der Königl. Druckerei hieselbst erscheinen lassen. Der erste enthält nach einer geschichtlichen Einleitung über die vielfältigen Bemühungen der Spanier, den Weg nach Ostindien, sowohl östlich um Afrika, als westlich zu finden, die von Kolon abgestatteten amtlichen Berichte über seine erste, dritte und vierte Entdeckungsreise nach Amerika. Die Darstellung der zweiten Reise ist verloren gegangen, und statt ihrer ist ein gleichfalls ganz unbekannter Bericht des Dr. Chanca, eines Reisegefährten Colon's, über diese Fahrt an den Stadtrath von Sevilla, eingeschaltet worden. — In einem Anhange sind viele Urkunden gegeben, alles mit Erläuterungen und Anmerkungen Navarrete's reichlich ausgestattet, und zwei Landkarten über sämmtliche Entdeckungsreisen Colon's, die Inseln und die Küste Amerika's vom Orinoko bis Yucatan beigefügt. Der zweite, gleichzeitig mit dem ersten erschienene Band enthält lauter bisher ungedruckte Urkunden über die Person, die Reisen und Entdeckungen Colon's, so wie über die Regierung und Verwaltung Amerika's in der frühesten Zeit der Niederlassungen und über die kastilische Seemacht. Aus den diesen Urkunden beigefügten Erläuterungen geht unter andern hervor, daß nicht Guanahan, eine der Lukayischen Inseln, wie man bisher glaubte der von Kolon zuerst entdeckte Theil Amerika's gewesen sondern eine der Türken-Inseln in der Nähe von St. Domingo. Wenn diese beiden Bände voll neuer, längst verloren geglaubter Thatsachen, wie es bei der jetzt so pfeilschnell steigenden Wichtigkeit Amerika's sich nicht anders erwarten läßt, eine günstige Aufnahme finden, wird ihnen eine Reihe ähnlicher, gleich wichtige Urkunden enthaltender folgen. Im dritten Bande, den Hr. v. Navarrette bereits druckfertig hat, werden die Entdeckungen des festen Landes von Amerika und Brasilien, vom Platastrom an, die des mexikanischen Meerbusens, Florida's, so wie die Reisen des Magellaens, sämmtlich aus den Originalberichten gegeben werden. In den folgenden Bänden demnächst die Fahrten und Berichte der Entdecker und Eroberer unserer vormaligen und gegenwärtigen Besitzungen im Südmeere, Chili's, Peru's, Californiens, der philippinischen Inseln u. s. w. Und so werden die bisher mit uns verbunden gewesenen Staaten Amerika's die ihnen noch mangelnde urkundliche Geschichte der zurückgelegten Kindheit, von dem durch Abstammung, Religion, Sprache und Sitten ihnen so nah verwandten Mutterlande, als letzte Mitgift zum neuen Haushalte empfangen.

Jassy, den 17. Juli.

Am 10ten d. gegen Abend trafen die zwei Bevollmächtigten der Pforte zu den Konferenzen in Ackermann, Hadi Efendi und Ibrahim Efendi, von zwei Türkischen Dolmetschern, Essar Efendi und Namik Efendi, und zwei Sekretairen, Redschib Effendi und Mehmed Nasi Efendi, und einem zahlreichen Gefolge begleitet, in dieser Hauptstadt ein. Der Hospodar dieses Fürstenthums, von dem Metropoliten und allen Divans-Bojaren umgeben, hatte dieselben in einem zu diesem Behufe vor der Stadt aufgeschlagenen Zelte bewillkommt. Nachdem die Pforten-Kommissaire einige Erfrischungen zu sich genommen hatten, bestiegen sie die Fürstlichen Galla-Equipagen, und hielten, unter Vortretung der verschiedenen Landes- und Stadt-Behörden, der Fürstlichen Garden, und der Türkischen Beschlis ihren feierlichen Einzug nach den für sie bereiteten Wohnungen. Während ihres bereits achttägigen Aufenthaltes bestreben sich der Hospodar sowohl als die Bojaren ihre Gäste auf das Beste zu bewirthen und zu unterhalten. Gestern ist der Kurban Bairam durch festliche Ceremonien und durch Beleuchtung der Hauptstraßen gefeiert worden. Sämmtliche fremde Konsuln und Agenten haben den Pforten-Kommissairen ihre Bewillkommnungs-Besuche abgestattet.

Paris, den 29. Juli.

Die Denunciation der geistlichen Umtriebe von Seiten des Grafen von Montlosier scheint doch wohl ernsthaft zu seyn, da die Etoile den Advokaten, welche die Konsulation unterzeichnet haben, droht, und Hrn. Montlosier durch allerhand Anekdoten aus seinem frühern Leben verdächtig zu machen sucht. So erzählt sie, Hr. v. Montlosier habe früher zu Gunsten der Bourbons an dem nun eingegangenen Courier de Londres gearbeitet, es aber auf Bonaparte's Bitten aufgegeben und dafür 6000 Fr. von dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten erhalten. Diese Pension beziehe er auch noch, und sie haben nicht mit den 6000 Fr. zu thun, die ihm genommen worden.

Bekanntlich haben die Häfen von Esmeraldes und Akatames im Stillen Meere von Sei-

ten der Kolumbischen Regierung wichtige Privilegien erhalten; allein aus einem Schreiben des Brittischen General-Konsuls, Hrn. Henderson in Bogota, geht hervor, daß diese Vortheile durch die Lage der Orte, Unwegsamkeit der Gegend, Mangel an Bevölkerung ꝛc., wenigstens vor der Hand so gut als nichtig sind. Uebrigens sind die Küstendistrikte von Esmeraldes sehr reich und ergiebig, und liefern Baumwolle, Tabback, Kakao, Reis, Bauholz, Schildkrötenschale und Häute. Esmeraldes ist aber nur für Schaluppen zugänglich. Von Quito nach Esmeraldes soll eine Straße angelegt werden, an welcher die Menschen arbeiten, die bei Gelegenheit der Unruhen von Pasto gefangen genommen wurden.

Die beiden am 20sten d. zu Bayonne vom Stapel gelaufenen Brig-Goeletten, Eklipse und Cicogne, jede von 18 Kanonen, sollen zu einer Expedition bestimmt seyn, zu welcher gegenwärtig in Ferrol Anstalten getroffen werden.

In Lyon hat eine Schrift „Biographies des litterateurs Lyonnairs" großes Aufsehen gemacht. Zwischen zwei Advokaten ist es deshalb öffentlich zu einer Schlägerei gekommen.

Madrid, den 17. Juli.

Unsre Minister und Staatsräthe scheinen wieder Muth gefaßt zu haben und weniger niedergeschlagen zu seyn, als sie es, in Folge der Portugiesischen Angelegenheiten, dieser Tage her waren. Die Ursache davon soll die Durchreise eines außerordentlichen Kouriers seyn, den der Infant Don Miguel mit Depeschen von Wien an die Regentschaft zu Lissabon gesandt hat, in welchem er sich entschieden gegen die von seinem Bruder, dem Kaiser von Brasilien, auf Englands Einfluß, genommenen Maaßregeln und seinen Plan mit den Kammern und einer demokratischen Konstitution erklärt hat. Man glaubt deshalb, der Oesterreichische Hof habe diesen Schritt nicht bloß genehmigt, sondern den Portugiesischen Infanten selbst dazu aufgefordert, und Alles, was in Portugall geschehen, sei einzig und allein von England veranlaßt und könne sich eben deshalb auch nicht halten. Spanien braucht also nicht durch Aufstellung einer Observations-Armee seine Lage noch drückender zu machen und Frankreich seine Okkupations-Armee zu vermehren.

Brüssel, den 31. Juli.

Zur Errichtung einer K. Niederländischen Gesellschaft für den Gartenbau hieselbst will man eine Anleihe von 200,000 Fl. eröffnen.

Die Staaten von Nord-Brabant haben beschlossen, Se. Maj. in einer Addresse um Widerherstellung der kleinen Seminarien und die Erklärung zu bitten, daß die jungen Leute, die sich dem geistlichen Stande widmen, das philosophische Kollegium nicht zu besuchen brauchen. Ein ähnlicher Vorschlag ist dieser Tage bei den Staaten von Namur zur Sprache gekommen, aber verworfen worden.

Am 17ten d. ist das Schiff la Jeune Emilie, welches 40,000 Pfund Pulver und andre Munitionen, so wie viele Gewehre, welche die Griechen-Kommittee in Lüttich angekauft, geladen hat, von Marseille nach Griechenland unter Segel gegangen.

Der Ingenieur-Major Pasteur, unter dessen Oberleitung die Befestigungswerke zu Ostende errichtet wurden, ist, in Folge eines zweiten Verhörs vor dem obersten Militairgerichtshof zu Utrecht, wegen ungetreuen Amtsverhaltens in Anklagestand versetzt und in Verhaft gebracht worden. Auch gegen den Oberstlieutenant Lobry sollen ähnliche Beschlüsse gefaßt seyn.

Schreiben aus Stockholm, vom 28. Juli.

Ein außerordentlicher Kourier hat von St. Petersburg die Ratifikation des zwischen Norwegen und Rußland abgeschlossenen Gränz-Traktats überbracht, wodurch die seit lange streitigen Gränzen definitiv geordnet worden sind. Die beiden Flüsse Paßvig und Jakob werden hinführo die Hauptdemarkations-Linie zwischen Norwegen und dem Kaiserreich Rußland umgeben.

Während der Abwesenheit des Grafen von Wetterstedt, der sich mit Urlaub auf seine Güter begiebt, wird der Hofkanzler von Schulzenheim einstweilen das Portefeuille des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten führen.

Der hiesige Portugiesische Geschäftsträger, Hr. d'Acunha, hat eine Seereise nach Karlskrona und den südlichen Provinzen angetreten.

Die General-Zoll-Direktion hat ihr Gutachten über mehrere Beschwerden verschiedner Kaufleute gegen die neue Paß-Verordnung abgegeben und dieselben für unstatthaft erklärt.

Die Kommittee, welche wegen der Entschädigung hinsichtlich des Schiffsankaufs des Handelshauses Michaelson und Benedicks niedergesetzt ist, hat bereits ihre Sitzungen begonnen. Die Ersatzsumme soll nicht über 100,000 Rthlr. Bco. betragen.

Im nördlichen Upland ist eine Viehseuche ausgebrochen, die schon in den ersten Tagen über 400 Stück Vieh weggerafft hat. Leider sollen sich in Westgothland auch bereits Spuren derselben gezeigt haben.

Aus den Maingegenden, vom 30. Juli.

Die Frankfurter Polizei ist gegenwärtig sehr mit der Aufspürung einer Diebesbande vornehmer Art beschäftigt. Achtzehn Personen, sowohl Herren als Damen, die theils in den ersten Gasthäusern logirten, theils sich Privatwohnungen eingemiethet hatten und alle auf dem vornehmsten Fuße lebten, sind bereits gefänglich eingezogen und noch werden die Nachrichten eifrig fortgesetzt. Wie man hört, waren die Behörden schon früher von dem Erscheinen dieser edlen Gesellschaft, welche die Rheingegenden bereisen zu wollen schien, in Kenntniß gesetzt.

Port-au-Prince, vom 31. Mai.

Die Stadt Port-au-Prince wird nie wieder, in Folge der häufigen Erdbeben, ein Platz von Wichtigkeit werden. Diese Erdbeben sind die Ursache, warum die Bewohner nur hölzerne Häuser und diese nur von einem Stockwerke bauen. Selbst der Pallast des Präsidenten ist nicht viel besser als der der Urbewohner vor 260 Jahren, und die Straßen sind durch die Regengüsse so ausgehöhlt, daß das Gehen in selbigen nicht allein schmutzig, sondern auch gefährlich ist. Hr. M'Kenzie, der brittische General-Konsul, brachte eine Equipage mit sich nach Port-au-Prince; aber er fand zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß es in der Stadt keine Straße und in der Nachbarschaft keine Landstraße giebt, auf welchen ein Wagen gefahren werden kann, indem sie sämmtlich von Ueberschwemmungen verheert und nie ausgebessert worden sind.

Stockholm, den 21. Juli.

Die Erndte hat in Dännemark und auch hier überall begonnen, und wird von der Witterung ungemein begünstigt. Im südlichen Schweden, und namentlich in Schonen, steht das Getreide so wie auf Seeland, das Winterkorn gut, das Sommerkorn kurz und dünn; Roggen ist aber gehaltig im Steigen und wird in den Seeplätzen diesen Augenblick schon mit 12 bis 14 und im Innern mit 18 bis 20 Thalern bezahlt.

Fast in allen unsern Städten werden jetzt Konzerte gegeben, deren mitunter ziemlich beträchtliche Einnahmen für die Griechen bestimmt sind. Es sind bei dieser Gelegenheit goldene Dosen von bedeutendem Werth gegeben worden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Schneeberg in Sachsen hat der dortige Dr. Ernst August Geitner von der Regierung ein sechsjähriges Privilegium auf eine neuerfundene Metallkomposition, Argentan genannt, erhalten. Das Argentan ist gleich dem Silber und unterscheidet sich nur dadurch, daß ein Tropfen Scheidewasser auf demselben fast gar keine Spur hinterläßt, auf dem Silber aber einen schwarzen Fleck hervorbringt. Da das Argentan von Salpeter und Essigsäure angegriffen wird, so ist dem Erfinder nur gestattet worden, Gefäße für trockene Gegenstände, und andere nur unter der Bedingung starker Vergoldung anfertigen zu lassen.

Die schönen Thäler von Tharand bei Dresden sind am 24. Juli durch starke Gewitteregen verwüstet worden, die angeschwollenen Bergwässer haben vier größere und mehrere kleinere Brükken weggerissen, viele schöne Gärten gänzlich verwüstet, Zäune umgeworfen, Häuser beschädigt, ein ganz neues Mühlenwehr vernichtet und alle Straßen und Wege aufgerissen und unwegsam gemacht. Der Schaden beträgt mehrere tausend Thaler.

Die Engl. Zeitungen liefern einen Brief aus Tunis vom 30. Juni, der Nachrichten über den Untergang des englischen Schiffes Europa enthält. Drei der Matrosen wurden an die tunesische Küste getrieben (nachdem sie sieben Tage und Nächte ohne Lebensmittel auf einem Theile des Wracks zugebracht hatten), woselbst sie von den türkischen Beamten auf eine höchst humane Art behandelt und sodann auf Pferden nach der Stadt Tunis gebracht wurden. „Matrosen (heißt es in dem Briefe) haben so große Furcht, nach der Küste der Barbarei verschlagen zu werden, daß sie es vorziehen, lieber in den Wellen umzukommen, als den Türken in die Hände zu fallen; es ist daher von der größten Wichtigkeit, daß Matrosen erfahren, daß die tunesische Regierung ihren Beamten befohlen hat, sich aller Christen, die nach der Küste verschlagen werden dürfen, mit Sorgfalt anzunehmen, und sie nach der Stadt Tunis zu bringen."

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Am 9ten August, von 3 Uhr Nachmittags an, und an den folgenden Tagen wird in dem Lokal des Bürgerversammlungssaales auf dem Rathhause eine Quantität von juristischen und anderen Büchern auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es befinden sich darunter die besten ältern und neuern Werke aus der civilistischen Litteratur von F. H. Böhmer, Heineccius, Hommel, Huber, Leyser, Struben, Stryck, Voet, Dabelow, Glück, Gönner, Grolman, Haubold, Hugo, Savigny, Spangenberg, Thibaut ꝛc.; desgleichen die allgemeine deutsche Bibliothek, herausgegeben von Nikolai in 138 Bänden, komplett. Das spezielle Verzeichniß kann in der Rathskanzellei, bei dem Pedellen Kellner, auf der alten und der akademischen Musse in Augenschein genommen werden. 1

Ad mandatum:
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich in meiner Wohnung im Hause des Hrn. Schneider-Meisters Hausmann, gegenüber der Stadt London, eine Barbierstube angelegt habe; auch verspreche ich, sowohl im Frisiren und Beschneiden der Haare, wie auch im Aderlassen, Schröpfen, Zähneausziehen und Messerabziehen billige und prompte Behandlung, bitte zugleich um geneigten Zuspruch. 3

Jurgelewitsch.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Friedrichshoff im Odenpähschen Kirchspiel sind 15 Stück milchende Kühe, 5 Stück zur Mast taugliche Ochsen und 10 Stück jung Vieh zum Verkauf. Kaufliebhaber haben sich auf oben genanntem Gute zu melden. 3

Im v. Wahlschen Hause am Embach sind gute Pferde für billige Preise verkäuflich. 1

Zu vermiethen.

Eine Familien Wohnung von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden bei Unterzeichnetem; auch sind bei ihm zu haben: fertige Stiefel und Ueberschuhe, Manns-Rand- und Tanzschuhe, Damen-Schnür-Stiefel und hohe Schuhe im Nassen zu tragen, wie auch Knaben-Stiefel und Schuhe. 3

F. G. Otto,
wohnhaft an der St. Petersb. Straße.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Sivers, in der Blumenstraße Nro. 133, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, und ein Zimmer in der Herberge, nebst Küche, Keller, Kleete, Stallraum auf 4 Pferde und Wagenremise, zu vermiethen. Die Bedingung erfährt man in dem Hause selbst. 2

In meinem Hause unweit der Postirung ist eine Gelegenheit von 6 Zimmern nebst Schafferei, Kleete, Keller, Stallraum für 6 Pferde, Wagenschauer und Heuboden, wie auch ein Domestiken-Zimmer und ein Holzschauer zu vermiethen. 1

Wittwe Bader.

Bei mir ist eine Gelegenheit von 5 Zimmern nebst Schafferei, Keller, warmer Küche, Wagenremise und Stallraum zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

L. Bremer.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Domestikenzimmer, Küche, Keller, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heuboden, vom 1. August zu vermiethen. Auch ist in meinem Hause am Markt ein Quartier für Unverheirathete zu vermiethen. 1

Maria Meyer.

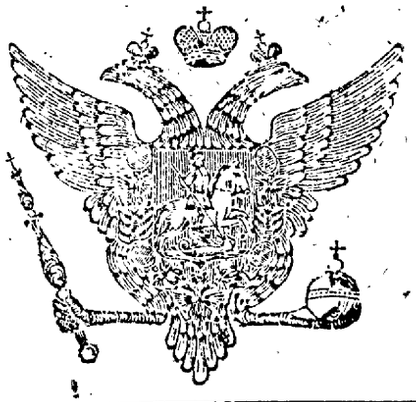
Angekommene Fremde.

Hr. Staatsrath u. Ritter v. Kurhwig, kommt von Riga; Frau v. Staden, nebst Familie, kommt vom Lande; Hr. Donat, kommt von Rappin, logiren im St. Petersburger Hotel; General von Driesen, kommt aus Reval, Kaufm. Petsch, Kaufm. Hr. Bawis, nebst Frau, Fräul. v. Osten-Sacken, Dem. Schrader, Dem. Wenkwed, Mad. Hardert, Dem. Undritz, kommen von Petersb.; Graf von Mannteuffel, Major v. Peucker, kommen vom Lande; Staabs-Kapitain Iwanoff, Studiosus Stuart, Kanzellist Semenoff, Hr. Wolewitsch, Hr. Tschukew, Hr. Eduard Stuart, Wittwe Mad. Hohenstein, Hr. Kaufm. Prussoff, kommen von Riga, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Obrist u. Ritter Baron v. d. Osten-Sacken, Gouv. Secr. Gawrilow, Oesterr. Maler Lexa, Kaufm. Golford, und Handlungs-Gehülfe Tello, von Petersb. nach Riga; Oberstl. Woltin, Frau Gräfin Manuzy, Pastor Tamling, Frau Tit.-Räthin von Zimmermann, und verabsch. Hofrath Kalerscha, von Riga nach Petersb.; Feldjäger Grigorjew, und Iwan Popow, Kommissair des Grafen Scheremetjew, retour nach Petersb.

Dörptsche Zeitung.



N°. 64.

Mittwoch, den 11. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Boston, den 6. Juli.

Wir erhalten so eben die Nachricht, daß der würdige, vormalige Präsident John Adams, einer der Stifter unsers Bundes, und derer, welche die Unabhängigkeits-Erklärung unterzeichneten, mit Tode abgegangen ist. Unter Washington war er Vicepräsident und wurde dann sein Nachfolger. Der gegenwärtige Präsident J. Quincy Adams ist bekanntlich der würdige Sohn jenes ausgezeichneten Vaters. Der Verstorbene ist 91 Jahr alt geworden und bis zum letzten Augenblicke im Besitz seiner Sinne und Seelenkräfte gewesen. Als gestern früh um 8 Uhr die Trauerbothschaft hier anlangte, wurden die Glocken geläutet und heute werden von 12 bis 1 Uhr von Minute zu Minute Kanonen gelöset. Morgen wird, dem Vernehmen nach, der Verblichene feierlich zur Erde bestattet.

London, den 1. August.

Admiral Sir Robert Otmay hat am vorigen Donnerstage seine Flagge auf dem Ganges von 84 Kanonen aufgepflanzt, und wird nächstens nach den südamerikanischen Gewässern als Oberbefehlshaber der dortigen brittischen See-Stationen absegeln.

Ein bekanntes hiesiges Wechselhaus hat für Rechnung der Regierung mehrere sehr beträchtliche Summen in edlen Metallen an die Bank geliefert; es sind dieß die Abzahlungen der Regierung an jene Anstalt, zu denen sie sich in der verflossenen Parlamentssitzung anheischig gemacht hatte.

Durch das Einstellen der Arbeit in einer einzigen Baumwollenfabrik zu Stockport sind nahe an 6000 Hände außer Beschäftigung gesetzt worden. Von 80 größern Baumwollenfabriken, die Manchester enthält, stehen 29 ganz stille, 11 derselben arbeiten nur theilweise. Die in dieser Stadt niedergesetzte Kommission zur Unterstützung der nothleidenden Arbeiter hatte bis zum 22sten Juli 18057 Pf. St. an milden Beiträgen eingenommen und 16000 Pf. St. vertheilt. Jede Familie erhält wöchentlich 14 Pence (9 Groschen) und die Ausgaben der Committee betragen 500 Pf. St. die Woche. Es erhalten beinahe 8600 Familien oder 43000 Seelen Un-

terstützung, die kaum noch vier Wochen fortdauern kann. Die Committee äußert in ihrem Berichte, sie habe die traurige Ueberzeugung, daß sehr viele Familien in und um Manchester, denen keine Unterstützung gereicht werden kann, in der höchsten Noth darben, während viele der Unglücklichen zu ihrem Unterhalte nichts als das unbedeutende Almosen haben, das ihnen zu ihrer Erhaltung gereicht wird.

Die Berichte über die Weizenerndte lauten aus allen Grafschaften vortrefflich.

Der von den brittischen Behörden in Gibraltar unter Beschlag genommene kolumbische Kaper; el Colombiano, ist wieder freigegeben worden und gleich darauf nach dem mittelländischen See abgesegelt.

Nach der Sun wird der Graf v. Bathurst seine Stelle als Staatssekretair für die Kolonien niederlegen und den Grafen Aberdeen zum Nachfolger erhalten.

Am 9ten Juli passirten mehrere spanische Kauffahrteischiffe, unter Convoy von zwei Korvetten, einer Brigg und einem Schooner die Straße von Gibraltar.

Die Hoffnungen der Vigo-Bay-Gesellschaft auf die Schätze früher versenkter Silber-Schiffe sind zu nichte geworden. Sämmtliche Schiffe, bis auf eins, waren bereits durchsucht; die meisten bis auf die Wasserkante verbrannt und mit Sand angefüllt.

Der Preis der inländischen Schaafwolle ist auf die Hälfte des vorigjährigen gesunken.

Auf Jamaica hat Jemand den Einfall gehabt, „unter den schwarzen Sclaven eine Subscription zur Unterstützung ihrer hungernden Brüder, der weißen Sklaven in England," zu eröffnen. Der Courier meynt, sie sei von einigen Schurken oder Narren in Gang gebracht worden.

Die Festungswerke von Bhurtpore sind zerstört worden.

In der gestrigen Nacht hatten wir hier einen furchtbaren Sturm.

Lissabon, den 15. Juli.

Vorgestern ist hier folgende Proklamation erschienen:

„Portugiesen!

Die Regentschaft des Königreichs steht im Begriff, eurer Ungewißheit ein Ende zu machen und eure Aufmerksamkeit auf die Dekrete lenken, welche Se. Maj. der König Don Pedro IV. zu Rio de Janeiro zu erlassen geruht hat. Die Regentschaft wird zugleich mit diesen Dekreten eine konstitutionelle Charte für die portugiesische Monarchie bekannt machen, weil Se. Majestät ebenfalls zu verordnen für gut befunden haben, mit dem Befehle, daß derselben von den drei Reichsständen der Eid der Treue geleistet werden, und dann das Königreich Portugall mit seinen Dependenzien nach ihr regiert werden soll. Inzwischen muß die Regentschaft euch anzeigen, daß diese konstitutionelle Charte wesentlich von der Konstitution verschieden ist, die im Jahre 1822 aus der Mitte einer revolutionairen Partei hervorging. Blindheit und Bosheit nahmen Grundsätze in jene Konstitution auf, welche alle gesellschaftlichen Bande gelöset, die Ordnung der bürgerlichen Gesellschaft übern Haufen geworfen, die Grundfesten der Throne untergraben, die verschiedenen Stände erniedrigt und beraubt hatten, um auf ihren Trümmern eine plump verhüllte Volksherrschaft zu erheben; Grundsätze, die sich am Ende nicht mit einander vertrugen, und denen die traurigste Erfahrung das Urtheil sprach, was auch den größten Theil der Nation bewog, sich zu ihrer alten Verfassung zurückzuwenden, die Demagogen mit Abscheu zu betrachten und jeder Neuerung zu mißtrauen. — Die Charte, welche Se. Allergläubigste Majest. euch ertheilt, ist von ganz verschiedener Beschaffenheit; es ist keine durch revolutionairen Geist abgedrungene Concession, sondern ein von Sr. Majestät in tiefer Weisheit überdachtes, freiwillig verliehenes Geschenk, dessen Zweck dahin geht, den Kampf zweier entgegengesetzten Parteien, die beinahe die Welt zertrümmert hätten, zu beendigen. Sie fordert alle Portugiesen zur Versöhnung auf, durch die nämlichen Mittel, die bei andern Völkern den besten Erfolg gehabt haben. Die Religion unserer Väter, das äußerliche Ansehen, die Rechte und die Würde der Monarchie werden durch diese Charte aufrecht erhalten und in ihrer ganzen Kraft geheiligt. Alle Stände des Staats werden darin geachtet, und der Nutzen aller erheischt, daß sie ihre Bestrebungen zu vereinigen, um den Thron zu umgeben und dessen Festigkeit zu sichern, um die allgemeinen Vortheile zu verbreiten und über die Erhaltung des gemeinschaftlichen Vaterlandes zu wachen. In dieser Charte sind die ehemaligen Institutionen aufgenommen, und so viel es ein Zeitraum von acht verflossenen Jahrhunderten gestattete, den Bedürfnissen unserer Zeit angepaßt worden. Endlich haben bei dieser Charte die jetzigen Institutionen anderer Völker, die für die gebildetsten und glücklichsten gelten, zum Muster gedient. Es ist unsre Pflicht, die Vollziehung dieser Charte und der dadurch vorgeschriebenen Akte ruhig abzuwarten; sollte Jemand durch Wort oder That zu Groll, Haß u. Rache anreizen, und sich zwischen das Gesetz und dessen Vollziehungsmittel stellen wollen, so wird er als Störer der öffentlichen Ruhe, als ein Feind des Königs und des Vaterlandes angesehen und nach aller Strenge der Gesetze bestraft werden. Die Regentschaft schmeichelt sich, daß die Portugiesen bei dieser Gelegenheit von ihrem angebornen Character und ihrem gemeinsamen Interesse geleitet, erkennen werden, was ihre vornehmste Pflicht ist und was ihnen den größten Nutzen bringen kann."

Gegeben im Pallast von Ajuda, den 12ten Juli 1826. Die Infantin.

Auf diese Proklamation folgen mehrere Dekrete, wodurch 90 Pairs, der Präsident *) und Vice-Präsident der Pairskammer ernannt wurden; ein Dekret, welches die Erwählung der Deputirten nach Cap. 5, Tit. IV. der Charte verordnet; ein anderes, mittelst dessen die Regentschaft ermächtigt wird, die erste Einberufung und Einsetzung der General-Cortes vorzunehmen, ohne den durch Tit. IV., Cap. 1, Art. 18 der Charte bestimmten Zeitpunkt abzuwarten. Das letzte Dekret endlich erklärt, daß die Bischöfe erbliche Pairs seyn sollen.

Paris, den 1. August.

Unsre Regierung hat den nach Bayonne geflüchteten spanischen Befehl gegeben, entweder nach Spanien zurückzugehen oder sich nach Bourges zu begeben, welche Stadt allen spanischen Flüchtlingen zum Aufenthaltsort angewiesen ist.

Ein hiesiges Blatt meldet, Lord Cochrane sei auf seiner Fahrt nach Malta zu Cagliari angekommen.

Der ehemalige portugiesische Minister bei den vereinigten Staaten von Nord-Amerika unter der Cortes-Regierung, Hr. Salano Constancio, ist, von Washington kommend, hier eingetroffen.

Der Herzog von Richelieu, der Graf und der Vicomte de Laborde, Hr. Becker, Sohn des gleichnamigen Generals, Hr. Hell, ein junger englischer Arzt, und Dr. Schlemmer sind von Corfu auf Zante angekommen und am 21. Juli von dort nach der Levante abgereiset. Sie begeben sich zuvörderst nach Athen.

Briefen aus Marseille zufolge, ist ein K. Fahrzeug, an dessen Bord sich General Roche und ein Grieche, Namens Vitalis, befinden, aus dem Archipel kommend, zu Toulon eingelaufen.

Die jungen Aegypter, die neulich in Marseille ankamen, haben die Quarantaine bereits verlassen, um sich sofort in die hiesigen Institute zu begeben.

Unser vormaliger Gouverneur von Martinique, General Donzelot, befindet sich seit dem 23sten v. M. in der Quarantaine zu Brest.

Am 12ten d. werden Se. Maj. der König von Spanien von Solar de Cabras nach Madrid zurückkehren.

Briefe aus Madrid vom 24sten v. M. erwähnen der angeblichen Ernennung des Sir William A'Court zum Gesandten zu Madrid mit keinem Wort.

Die Griechen-Committeen zu Trier, Düsseldorf und Wesel haben über 43,000 Fr. an die hiesige eingesandt.

Die Austrocknung der Moräste von Donges, woran ein halbes Jahrhundert hindurch gearbeitet worden, ist jetzt glücklich beendigt. Die desfallsigen Kosten werden auf drei Millionen Fr. geschätzt.

Smyrna, den 19. Juni.

Im Archipel soll eine österreichische Eskadre von 22 Schiffen mit 1800 Mann Truppen angekommen seyn, um von der griechischen Regierung wegen der seit 15 bis 20 Monaten der österreichischen Schiffahrt zugefügten Beleidigungen Genugthuung zu verlangen.

Nach Berichten aus Morea war Ibrahim noch nicht in die Ebene von Argos hinabgestiegen, weshalb zu Napoli di Romania noch Ueberfluß an Lebensmitteln herrschte. — Goura ist fortwährend Meister von Athen. — Es heißt hier, unser Pascha wolle bei Scala nuova ein Lager bilden; man weiß nicht, ob zu einer Ex-

*) Der Herzog von Cadaval. Er ist mit der jüngsten Tochter des verstorbenen Herzogs de la Foens, eines natürlichen Enkels des Königs Don Pedro II. und Onkels der Königin Maria I. vermählt, die 1817 in Rio de Janeiro starb. Sein jüngerer Bruder hat die ältere Schwester seiner Frau geheirathet, und von seinem Schwiegervater Titel und Vermögen geerbt. Er nahm an der Deputation Theil, die nach Rio de Janeiro ging, um dem Kaiser das Ableben seines Durchlauchtigsten Vaters Johann VI. zu melden.

pedition gegen Samos oder bloß um die Aufmerksamkeit der Griechen irre zu leiten.

Corfu, den 4. Juli.

Die am 26sten v. M. von Ancona hier angekommenen Packetböte haben Depeschen für den Admiral Neale überbracht, die ihm vorzüglich nach Napoli nachgeschickt sind, wo man ihn noch zu finden hofft.

Den täglich aus Morea eingehenden Nachrichten zufolge, scheint mit Veränderung der griechischen Regierung auch Ibrahims Glück umgewandelt zu seyn. Die Moreoten sind weit einiger und alle Häupter stimmen vollkommen überein.

Berlin, den 5. August.

Der Allerhöchste Geburtstag Sr. Majestät des Königs war, wie immer, für die Hauptstadt ein allgemeiner Fest- und Jubeltag, ja man schien diesmal jede frühere Feier dieses Festes an Glanz und Freude überbieten zu wollen. Die Aufforderung hierzu scheint, wenn man die öffentlich gehaltenen Reden, Festspiele und Festgedichte als die Organe der öffentlichen Meinung ansehen darf, das hiesige Publikum, insonderheit in zwei Acten der Königl. Weisheit und Huld gefunden zu haben; denn in allen diesen Gelegenheitsreden und Gedichten wurde auf die bekannte, dem evangelischen Deutschland so bedeutungsvolle Erklärung und auf die den entfernten Glaubensbrüdern gewährte Unterstützung angespielt. Die Universität, die Akademie der Wissenschaften, sämmtliche Gymnasien und andere gelehrte Anstalten begingen die Feier mit herkömmlicher Würde. Mehr dem Frohsinn überließ sich die Volksmenge, welche sich in die nahgelegenen Dörfer und Gärten zerstreute. Am Abend war der Thiergarten und in demselben wieder eine Menge einzelner Gärten erleuchtet; eben so waren in der Stadt die Hotels der hier anwesenden Minister und viele Privatwohnungen illuminirt. Se. Maj. der König brachte diesen Tag im engeren Famlienzirkel auf der Pfauen-Insel zu.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majest. den 20sten d. M. sich von hier nach Königsberg in Ostpreußen begeben.

Für die nothleidenden Griechen gehen fortwährend reichliche Beiträge ein, so daß nächstens eine zweite Sendung von 40,000 Rthlr. an Hrn. Eynard abgehen wird. Hr. Eynard hat es als sehr schmeichelhaft für ihn aufgenommen, daß der hiesige Griechenverein ihm das Geschäft „die Preußische Wohlthat" nach Griechenland zu besorgen, aufgetragen hat; er selbst hat sich in den Berliner Griechenverein aufnehmen lassen, und eine bedeutende Summe als Beitrag unterzeichnet.

Konstantinopel, den 3. Juli.

Der Sultan kommt nicht vom Pferde und zeigt fortwährend dieselbe Festigkeit. Das Exerciren wird mit gleichem Eifer betrieben und überall sucht man Franzosen, um die neuen Truppen in militairischen Bewegungen zu unterrichten. Konstantinopel gleicht noch einem großen Lager. Dagegen herrscht unter der Bevölkerung im Allgemeinen eine Art Stumpfsinn und Traurigkeit. Der Handel ist gänzlich herunter und eine bedeutende Masse von Individuen hat ihre gewöhnliche, auf alten, bisher unangetasteten Mißbräuchen beruhende Existenz verloren; eine noch größere Anzahl fürchtet aber die Folge eines inquisitorischen Verfahrens, das schon manches Haupt getroffen hat.

Konstantinopel, den 10 Juli.

Obwohl die, unter dem Namen Jamaks bekannten Besatzungen der festen Schlösser am Bosphorus sich während des Aufstandes der Janitscharen ruhig verhalten hatten, so glaubte doch der Seraskier Hussein Pascha nicht auf ihre Gesinnungen bauen zu können, da sie sich dem neuen Exercitium keineswegs günstig gezeigt hatten; er beschloß daher, sie aus diesen Schlössern und Batterien zu entfernen und durch andere Truppen zu ersetzen, was denn auch in Ausführung gebracht worden ist. Statt der Jamaks wurden mehrere hundert Kanoniere und Truppen von der Umgebung des Seraskiers in die Schlösser und Batterien vertheilt, wo sie ohne Aufstand aufgenommen wurden.

Die Werbungen für die regulairen Truppen und Waffenübungen derselben werden mit größter Thätigkeit fortgesetzt. Zur Unterbringung der Truppen sollen mehrere große Kasernen erbaut werden, wozu Arbeiter von allen Nationen aufgeboten worden sind. Um jede Erinnerung an das Janitscharen-Korps zu vertilgen, wird auch das bekannte Janghin-Köschk oder der Feuerthurm auf dem ehemaligen Hotel des Janitscharen-Aga abgetragen, und ein neues im alten Serail, wo der Seraskier sein Hauptquartier hat, erbaut werden. Die Fahne des Propheten ist noch immer im Serail aufgepflanzt.

Der bekannte und früher so einflußreiche Sadik-Effendi, vormaliger Reis-Effendi und zuletzt Intendant der Stückgießerei, ist abgesetzt und verbannt worden, weil er beschuldigt wird, einem der verurtheilten Janitscharen-Officiere einen Zufluchtsort in seinem Hause gewährt zu haben; doch scheint dies nur ein Vorwand.

In Adrianopel, Brussa und Smyrna ist die Abschaffung des Janitscharen-Korps ohne die mindeste Schwierigkeit vor sich gegangen.

Am 4ten d. ist eine Abtheilung der Flotte des Kapudan-Pascha, aus 25 Kriegsschiffen bestehend, von den Dardanellen unter Segel gegangen. Man glaubt, daß die erste Unternehmung gegen Samos gerichtet seyn dürfte.

Am 30. Juni ist der Marquis v. Paulucci, Oberbefehlshaber der K. Oesterreichischen Marine und zugleich der K. K. Seemacht in den Gewässern des Archipels, am Bord der Fregatte Bellona auf der Rhede von Smyrna angekommen, wo gegenwärtig 5 fremde Eskadren versammelt sind, nämlich außer der Oesterreichischen, die Französische, die Englische, die Amerikanische und die Sardinische. Die von den Kommandanten der Europäischen Eskadren ergriffenen strengen Maaßregeln gegen die Seeräuberei der Griechen haben die Exekutiv-Deputation zu Napoli di Romania bewogen, ihrerseits unterm 8. Juni eine Verordnung zu erlassen, deren Zweck dahin geht, diesem Unwesen Einhalt zu thun.

Paris, den 2. August.

Am 23sten v. M. kam der Herzog von Orleans mit seiner Familie zu Chamberi an. Das Wiedersehen mit JJ. KK. MM. von Sardinien, nach einer Unterbrechung von 25 Jahren, war äußerst innig und herzlich.

Die Annahme des Hrn. Lambruschini als päpstlichen Nuntius, soll von unserm Hofe definitiv verweigert worden seyn. Man giebt sonderbare Gründe wegen dieser Verweigerung an: Hr. L. ist Mönch, und überdies ein inniger Freund des Abbé de la Mennais.

Gestern ertheilten Se. Maj. dem Admiral Sir Sidney Smith eine Privat-Audienz.

In Lissabon wird eine sehr kostbare und mit vielem Fleiß besorgte Ausgabe der Portugiesischen Konstitution veranstaltet.

Die neulich am Bord des Schiffs: La jeune Emilie, von Marseille nach Griechenland abgesegelte neue Expedition besteht aus 45 Philhellenen. Bei ihrer Abfahrt begleiteten sie bis mittel auf die Rhede die Mitglieder der Griechen-Kommitteen von Marseille, und der Präsident derselben hielt an die Abreisenden eine kräftige Abschiedsrede.

Vorgestern wollten mehrere Polizei-Beamte die Broschüre: Biographie des Commissaires de police et des officiers de paix de la ville de Paris, bei dem Herausgeber derselben, Hrn. Carpentier, konfisciren, allein die ganze Auflage war schon vergriffen und kein Exemplar mehr vorhanden.

Hr. Andrieux, Mitglied des Instituts, ist gefährlich krank.

Vorgestern hat Talma abermals einen Anfall von seinem alten Uebel gehabt und deshalb die beabsichtigte Reise nach seinem Landgut noch aufschieben müssen.

Zu Besançon hat ein Präfektur-Rath, in Folge eines lebhaften Familienzwistes, seinen Sohn und nachher sich selbst getödtet.

Die unerträgliche Hitze ist hier vorgestern über 28 Grad gestiegen.

Wien, den 1. August.

Um den Finanzminister, Grafen von Maresd, bei seinen Dienstobliegenheiten zu erleichtern, und in den Stand zu setzen, sich vorzugsweise mit den höhern Finanzgegenständen beschäftigen zu können, deren Verhandlung mit der obersten Leitung der Hofkammer ihm als Präsidenten derselben ferner anvertraut bleibt, haben Se. Maj. der Kaiser den bisherigen Gouverneur in Gallizien, Grafen von Taaffe, zum zweiten Hofkammer-Präsidenten ernannt.

Se. K. H. der Erzherzog Kronprinz sind von hier nach Weinzierl abgereiset.

Göttingen, den 31. Juli.

Nach einer Verfügung des Königl. Kabinetsministerii sollen künftig sämmtliche Vorlesungen auf der hiesigen Universität innerhalb einer und derselben Woche anheben, und diesem gemäß ist als Anfangswoche für das bevorstehende Wintersemester die letzte volle Woche des Oktobers festgesetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

Aus Bogota meldet man in einem Privatschreiben vom 9ten März: „Der berühmte See Guatavita ist endlich vollkommen ausgetrocknet worden. Die Agenten des Kapitains Charles Cochrane, die der Engl. Admiralität und mehrere bei diesem großen Unternehmen betheiligte

Privatpersonen haben sich an Ort und Stelle begeben, um ihren Antheil an den großen Schätzen, welche man im Grunde dieses Sees zu finden hofft, in Empfang zu nehmen. Man hat bereits einen in einer großen goldenen Figur eingeschlossenen Smaragd von ungeheurer Größe und mehrere andere goldene Bildnisse in der Nähe der Ufer des Sees gefunden. Vor der Eroberung dieses Landes durch die Spanier bestand in diesem Theile von Amerika ein Staat von mehr als 2 Mill. Einwohnern unter der Herrschaft des Kaziken von Guatavita, der in einer großen Stadt residirte und ein Heer von mehr als 40,000 Mann auf den Beinen hielt. Er war von allen benachbarten Stämmen sehr geliebt, und diese tauschten Getraide und andere Lebensmittel gegen Goldstaub und Edelsteine bei ihm ein. Der See von Guatavita liegt 10,000 Fuß über dem Meeresspiegel auf einer Bergeshöhe, welche die Einwohner als den Sitz ihrer Schutzgottheit betrachten und der sie jährlich zweimal Opfer darbrachten. Bei dieser Gelegenheit warfen der Kazik und alle Aufrührer mit ihren Begleitern, unter gewissen Feierlichkeiten, so weit sie es vermochten, ungeheure Schätze in den See, in der Meinung, dadurch ihre Sünden während der letzten 6 Monate abzubüßen. Nach der Eroberung des Landes durch die Spanier wurden die Einwohner um ihres Goldes willen so grausam verfolgt, daß sie den Rest aller ihrer Reichthümer in den See warfen und der Kazike allein soll, wie man versichert, 50 Mannsladungen Gold haben hineinwerfen lassen. Die Spanier haben seitdem viele Versuche gemacht, diesen See auszutrocknen; sie hatten sich bereits dem Grund bis auf 14 Fuß genähert, als die Ufer von allen Seiten zusammenstürzten. Man fand damals bereits mehrere goldene Figuren und einen auf 100,000 Dollars abgeschätzten Smaragd, welcher nach Madrid geschickt wurde. Seitdem hat aber die Sache wieder geruht, bis daß der Kapitain Cochrane vor ungefähr 3 Jahren nach jener Gegend kam und eine Gesellschaft zur Austrocknung des Sees zusammenbrachte. Der glückliche Erfolg dieses Unternehmens hat die Regierung veranlaßt, eine starke Truppen-Abtheilung nach dem See abzusenden, um zu verhindern, daß der Kompagnie ein Theil der Schätze, die sie dort erworben hat, entwendet wird. Außer diesem großen Unternehmen ist der Kapitain Cochrane auch noch bei zwei Silbermienen interessirt, die gegenwärtig mit großem Vortheil angebaut werden und eben so gehört ihm der dritte Theil am Ertrag der großen Kupfermine im Thal von Arroa. Diese Mine ist eine der seltsamsten und reichsten der ganzen Erde; sie bildet einen großen Kupferberg und kann die ganze Erde mit Kupfer versehen; sie gewährt einen Ertrag von mehr als 60 pCt., während die Engl. Minen nur mit einem Ertrag von 10 pCt. gebaut werden.

In Nemours hat sich dieser Tage folgende seltsame Geschichte zugetragen. Der Gerichtsbote B., welcher einen Auftrag zur Arretirung des Müllers N. hatte, war, nachdem ihm einige Male der Versuch, den Mann festzunehmen, mißlungen war, endlich, von dem Friedensrichter und zwei Gensd'armen begleitet, unerwartet in der Wohnung des Schuldners erschienen. Der Müller sprang halb nackt von seiner Lagerstätte auf und rannte durch die offene Hausthüre dem Flusse zu, B., der auf diesen Fall vorbereitet war, und sich nur mit leichter Fußbekleidung versehen hatte, lief dem Flüchtlinge nach und wollte ihn eben erwischen, als der Müller vor seinen Augen in den Fluß sprang und verschwand. Der Gerichtsbote, einen Augenblick bestürzt, wird bald durch das scherzende Geschrei der Menge, aus seinem Staunen emporgerissen, und springt dem Müller, eher dieser noch wieder auf dem Wasser sichtbar war, in dieses Element nach. Jetzt schwimmen beide in die Wette. Der Müller hat die Oberhand, allein was nun weiter beginnen? Steigt er ans Land, so holt ihn der leichter bekleidete Gerichtsbote ein, und bleibt er im Wasser, so muß er endlich ermüden und die Beute der am Ufer Wache haltenden Gensd'armen werden. Dennoch springt er auf die Wiese; der feurige Gerichtsbote ihm nach, bis an den engen Kanal. Eben will er ihn packen, da springt der Müller abermals in das Wasser, der Gerichtsdiener dicht hinter ihm drein, zum Erstaunen einer Menge von Menschen, die auf dem jenseitigen Ufer ständen, von diesem neuen Turnier herbeigelockt. Der arme Schuldner, der Erschöpfung nahe, ändert plötzlich sein Vertheidigungssystem. Anstatt zu fliehen, schwimmt er zu seinem Verfolger hin und ruft: „Halt, ich stelle mich als Ihren Gefangenen, wenn Sie wirklich ein öffentlicher Beamter sind und Exekutions-Vollmacht gegen mich haben; aber ich fordere sie auf, mir sofort Alles aufzuweisen.“ Ganz außer Fassung durch diese unerwartete Anrede, versucht B. vergebens, diese gefährliche Forderung zu befriedigen, und eilt schnell ans Land. Denselben Abend nach Sonnenuntergang verfügte sich der muthige und verschlagene Müller zu dem Gerichtsboten, machte ihm Komplimente wegen seiner Tapferkeit und meldete ihm, daß er noch in selbiger Nacht das Land verlasse und also die Genugthuung auf eine günstigere Zeit hinaussetzen müsse.

Das Dampfschiff United Kingtom (aus den Werften von Robert Steele in Greenock) ist das größte Schiff der Art, das bisher den Ocean befahren hat. Das Verdeck ist 175 Fuß lang und 45½ Fuß breit. Die 2 Dampfmaschinen (aus der Werkstatt von David Napier zu Glasgow) haben jede eine Kraft von hundert Pferden; der Durchmesser der Räder ist mehr als 20 Fuß. Die Zimmer sind bequem und geräumig und geschmackvoll verziert. Das Dampfschiff enthält 170 Betten. Die Baukosten haben 40tausend Pfd. Sterl. betragen. Das Fahrzeug wird von Greenbock nach der Nordsee gehen.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat in Ansehung der Beamten bei landesfürstlichen und nicht landesfürstlichen Justizbehörden, mit einziger Ausnahme der Patrimonialgerichte, bestimmt: daß künftighin Blutsverwandte in auf- und absteigender Linie, Geschwisterkinder, oder in der Seitenlinie noch nähere Verwandte, oder in einem dieser Grade verschwägerte Personen, keine Anstellung bei derselben Behörde, sie mögen besoldet oder unbesoldet, oder von was immer für einer Kathegorie seyn, zu erhalten haben.

In Frankfurt mehren sich die Krankheiten bei einer Hitze von 27 Grad sehr; unter den Kindern herrscht das Scharlachfieber, doch bis jetzt nicht bösartig; unter Erwachsenen Nervenfieber und Blutspeien; viele Menschen sterben am Nervenschlag. In Wisbaden soll die Hitze ganz unerträglich seyn, mehreren Personen hat das Baden dort Blutbrechen verursacht, und viele sind nach Frankfurt gekommen, kühleres Wetter abzuwarten, andere sind nach dem kältern Schwalbach und Ems gereist.

Der Weinstock schreitet fort im vorzüglichen Gedeihen. Frühzeitige Traubensorten an den Sommergeländern nähern sich bereits der Reife. Es ist mit allem Grund zu hoffen, daß an Güte und Menge der diesjährige Weinertrag ohne Gleichen seyn wird.

Am 31. Juli wurde in Stanowitz in Schlesien ein Knabe mit 12 Fingern und 12 Zehen geboren, welcher aber noch an demselben Tage starb.

Dem Professor Dr. Völker zu Erfurt ist es gelungen, Bier aus Kartoffeln zu brauen, welches dem aus Malz bereiteten in keiner Hinsicht nachsteht. Dies Kartoffelbier ist sehr haltbar und bedarf keines Zusatzes von Hopfen; wenn man ihm nicht einen bittern Geschmack ertheilen will. Zu allen Jahrszeiten kann das Kartoffelbier bereitet werden, und es kömmt weit wohlfeiler zu stehen, als andere Biere.

Am 8ten Juni d. J. spielten im Dorfe Schriegwitz in Schlesien mehrere Kinder dicht an der durch den Ort fließenden Glanzbach. Die drittehalbjährige Tochter des Hirten Pusch glitt gerade an dem Orte, wo dieser Bach eine Art Teich bildet und tief ist, ab, und fiel ins Wasser. Deren Bruder, ein Knabe von acht Jahren, wollte seine Schwester retten, kam aber ebenfalls ins Tiefe und beide Kinder versanken. In diesem Augenblick kam zufällig ein Eisenwaarenhändler, Franz Spitzer aus Tschirne Breslauer Kreises, an dem Orte vorüber, sprang, ohne sich zu besinnen, ins Wasser und rettete, nicht ohne Gefahr seines Lebens, das eine (?) der beiden Kinder. Für diese edle Handlung hat Spitzer von der Regierung zu Breslau die Prämie, welche für solche Rettungen ausgesetzt ist, und eine öffentliche Belohnung in dem Amtsblatte erhalten.

Man berichtet folgenden Unglücksfall, der sich in voriger Woche zu Goldberg in Schlesien ereignet haben soll. Ein Destillateur bringt dem Spiritus, welchen er eben rassinirt, ein Licht zu nahe; der Spiritus entzündet sich, und ergreift den Destillateur, welcher gänzlich verbrennt. Sein Dienstmädchen, welches ihm zu Hülfe eilen wollte, ward ebenfalls von dem brennenden Spiritus ergriffen, und so verbrannt, daß sie in einigen Stunden unter den größten Schmerzen starb.

Am 20. schlug der Blitz in eine Hütte des Kantons Waadt und erschlug eine Frau, die eben butterte; ein Mann, der sich zunächst befand, blieb unversehrt.

Nach den neuesten Armentabellen, behauptet der Cour. franç., giebt es in Spanien 800,000 Bettler, so daß auf 3 Familien immer einer kömmt.

Intelligenz-Nachrichten.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Einem Hochwohlgebornen Adel und respekt. Publiko habe ich hiermit die ergebenste Anzeige machen wollen: daß, seitdem ich Dorpat verlassen, ich mich in Riga ganz dem inländischen Kommissionssache zu allen Ein- und Verkäufen für Getraide, Salz, Flachs, Hanf, Kolonial- und Manufaktur-Waaren, als auch Einkassirungen aller Art, gewidmet habe. Zugleich bezwecke ich hierbei vorzüglich, alle vorkommenden (außer juristischen) gerichtlichen Besorgungen, als Suppliken und Eingaben bei Er. Erl. livl. Gouvernements-Regierung, desgleichen beim Kameralhofe, und besonders beim Kaiserl. livl. Hofgerichte (wohin gehörig), als wie auch bei den übrigen Stadt-Behörden zu übernehmen und zu bewerkstelligen. — Jedes mir anvertraute Geschäft versichere ich aufs Prompteste mit der größten Sorgfalt auszuführen, und empfehle mich demnach zu geneigten Aufträgen aufs Beste, mit der schuldigen Bemerkung: wer mich mit Bestellungen beehren will, sich über die Post an mich zu adressiren. G. M. Berner.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich in meiner Wohnung im Hause des Hrn. Schneider-Meisters Hausmann, gegenüber der Stadt London, eine Barbierstube angelegt habe; auch verspreche ich, sowohl im Frisiren und Beschneiden der Haare, wie auch im Aderlassen, Schröpfen, Zähneausziehen und Messerabziehen billige und prompte Behandlung, bitte zugleich um geneigten Zuspruch. 2

Jurgelewitsch.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Friedrichshoff im Odenpähschen Kirchspiel sind 15 Stück milchende Kühe, 5 Stück zur Mast taugliche Ochsen und 10 Stück jung Vieh zum Verkauf. Kaufliebhaber haben sich auf oben genanntem Gute zu melden. 2

Zu vermiethen.

Eine Familien Wohnung von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden bei Unterzeichnetem; auch sind bei ihm zu haben: fertige Stiefel und Ueberschuhe, Manns-Rand- und Tanzschuhe, Damen-Schnür-Stiefel und hohe Schuhe im Nassen zu tragen, wie auch Knaben-Stiefel und Schuhe. 2

F. G. Otto,
wohnhaft an der St. Petersb. Straße.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Sivers, in der Blumenstraße Nro. 133, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, und ein Zimmer in der Herberge, nebst Küche, Keller, Kleete, Stallraum auf 4 Pferde und Wagenremise, zu vermiethen. Die Bedingung erfährt man in dem Hause selbst. 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Tischler-Gesellen F. H. Ridder 3

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tgen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. Juli 1826.

Angekommene Fremde.

Verabsch. Hr. Lieutenant v. Lieven, aus dem Poltawaschen Gouvernement, logirt bei dem Hrn. Baumeister Knuter; Hr. Apotheker Tipmer, Hr. Kaufm. Karl Weber, und Alexander Weber, kommen von St. Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Doktor Rambach, nach Mitau; Französ. Handlungs-Gehülfe Brüno Filion, von Petersb. nach Polangen; Fräulein Sophie und Natalie von Knorring, nach Petersb.; Staatsrath und Ritter Kurhwich, nach Werro; von Olwiopolschen Husaren-Regim. Lieutenant v. Wahl, retour nach Rußland; Obrist u. Ritter Größer, von Riga nach Petersb.; Kornet Hecke, von Wilkona nach Petersb.; St. Petersb. Polizei-Aufseher Himbutt, retour nach Petersb.

Geld-Cours aus Riga.

		B.	A.
Ein Rubel Silber . . .	3 Rb. 75½ Cop.		
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 71½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	—

Livl. Pfandbriefe 1¼ à 1 pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 673
die der ausgegangenen: 570

Dörptsche Zeitung.

N. 66.

Mittwoch, den 18. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Moskwa, den 25. Juli.

Nichts kann mit der Pracht des heutigen Festes verglichen werden; obgleich der Einzug Sr. Kaiserl. Majestät um 3 Uhr Nachmittags bestimmt war, so füllten sich doch die Straßen, die der Herr und Kaiser passiren mußte, schon am Morgen. Die für Zuschauer bestimmten Plätze und mit bunten köstlichen Stoffen geschmückten Fensterbrüstungen waren schon lange vor der bestimmten Stunde eingenommen. — Die Garde-Kavallerie und die 1ste Uhlanen-Division reihten sich zu beiden Seiten der vom Petrowschen Pallast zur Twerskischen Bariere führenden Straße; von der Barriere bis zum Woskreßenskischen Thore standen die Regimenter der 2ten und 3ten Grenadier-Divisionen und des 5ten Infanterie-Korps; die Infanterie des Moskowischen Detaschements des Gardekorps nahm den Raum zwischen dem Woskreßenskischen Thore und der Rothen Treppe durch das Spaskische Thor, ein. Unbeschreiblich war das Entzücken der Einwohner der alten Hauptstadt; bei Annäherung des lange ersehnten Monarchen ertönte vom Petrowschen Pallaste bis zur Rothen Treppe ein lautstimmiges und ununterbrochenes Hurrah! Den schönsten Theil des herrlichen Gemäldes bot der Kreml: das Glockengeläute, der Donner des Geschützes und die Freudenausrufungen des Volks und der Truppen, in diesen geweihten Mauern, verliehen dem Feste das Gepräge wahrhafter Größe. Die Geistlichkeit harrte am Eingange des Himmelfarthsdomes. Se. Majestät der Kaiser, Ihre Kaiserlichen Majestäten die Kaiserinnen, Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger, Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch, und die Großfürstin Helena Pawlowna verneigten sich vor den Heiligenbildern der Himmelfahrts-Verkündigungs- und Erzengel-Kathedrale. Se. Majestät der Herr und Kaiser, Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Alexandra Feodorowna und Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger geruheten im Nikolajewschen Pallaste abzusteigen. — Am

Abend war die ganze Stadt erleuchtet. (St. Pet. Zeit. Nr. 63.)

St. Petersburg, den 27. Juli.

Namenverzeichniß der, von dem Ober-Kriminalgericht zu verschiedenen Strafen und Züchtigungen verurtheilten Staatsverbrecher.

(Beschluß.)

III. Staatsverbrecher der zweiten Kategorie, die Kraft des Ukases vom 29. April 1753 zum politischen (bürgerlichen) Tode verdammt sind, d. h.: Darbietnng des Kopfes auf dem Blocke, und dann auf lebenswierige Zwangarbeit verschickt zu werden.

1. Kapitain Tjutschew. Durch Zustimmung Theilnehmer an dem Vorhaben des beabsichtigten Kaisermordes, so wie an dem Anschlage der Empörung durch Aufwiegelung u. Ueberredung der Gemeinen dazu; auch waren ihm die Zurüstungen zum Aufstande bekannt.

2. Lieutenant Gromnitzky. Willigte in den beabsichtigten Kaisermord, und hatte Theil in dem Anschlage zur Empörung, durch Ausbreitung der geheimen Gesellschaft, durch Uebernahme von Aufträgen derselben, und durch Anwerbung neuer Mitglieder; auch wußte er von den Vorbereitungen zum Militair-Aufstande.

3. Fähnrich Kirejew. Willigte in den beabsichtigten Kaisermord, so wie in den Anschlag zur Empörung, und bereitete seine Kameraden zu dem Militair-Aufstande vor.

4. Lieutenant Krjukow 2. Gab seine Zustimmung zum beabsichtigten Kaisermord und zur Ausrottung der Kaiserlichen Familie, war Theilnehmer an dem Anschlage der Empörung und an der Ausbreitung der geheimen Gesellschaft durch Uebernahme von Aufträgen und durch Anlockung von Mitgliedern.

5. Obristlieutenant Lunin. Gab seine Zustimmung zum Kaisermorde und nahm Theil an dem Anschlage der Empörung, durch Aufnahme neuer Mitglieder in die geheime Gesellschaft und durch Errichtung einer Litographie, wo die Schriften derselben gedruckt werden sollten.

6. Kornet Swiskunow. Theilhaftig an dem Anschlage des Kaisermordes, und der Ausrottung der Kaiserlichen Familie, durch Zustimmung, und an dem Vorhaben der Empörung durch Aufnahme von Mitgliedern in die geheime Gesellschaft.

7. Lieutenant Krjukow 1. Theilhaftig an dem Anschlage des Kaisermordes und der Ausrottung der Kaiserlichen Familie, so wie an dem Vorhaben einer Empörung durch Ausbreitung der heimlichen Gesellschaft und Anlockung von Kameraden.

8. Lieutenant Bassargin. Theilhaftig an dem Anschlage des Kaisermordes, durch seine Zustimmung und an der Ausbreitung der geheimen Gesellschaft durch Aufnahme eines Mitgliedes.

9. Obriß Mitkow. Theilhaftig durch seine Zustimmung zum beabsichtigten Kaisermorde, gehörte auch zur geheimen Gesellschaft und kannte ihren geheimen Zweck.

10. Lieutenant Annenkow. Theilhaftig durch seine Zustimmung zum beabsichtigten Kaisermorde, und gehörte zur geheimen Gesellschaft, deren Zweck ihm bekannt war.

11. Staabsdoktor Wolff. Theilhaftig durch seine Zustimmung zum beabsichtigten Kaisermorde und zur Ausrottung der Kaiserl. Familie, gehörte zu der geheimen Gesellschaft und kannte ihre Zwecke.

12. Rittmeister Iwaschew. Theilhaftig durch seine Zustimmung zu dem beabsichtigten Kaisermorde, und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Endzweck er kannte.

13. Sekondlieutenant Frolow 2. Theilhaftig durch Zustimmung zu dem beabsichtigten Kaisermorde, und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Zwecke er kannte.

14. Obristlieutenant Norow. Theilhaftig durch seine Zustimmung zu dem Vorhaben, den Hochseligen, so wie den jetzt regierenden Kaiser in Bobruisk der Freiheit zu berauben, und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Endzweck ihm bekannt war.

15. Kapitainlieutenant Torson. Wußte um das Vorhaben des beabsichtigten Kaisermordes, und nahm Theil an dem Anschlage zur Empörung durch Aufnahme eines Mitgliedes.

16. Kapitain-Lieutenant Nikolai Bestuschew 1. War Theilnehmer an dem Vorhaben der Empörung durch Aufnahme von Mitgliedern in die geheime Gesellschaft, war persönlich thätig bei dem Aufstande, wiegelte die Gemeinen auf, und war selbst auf dem Senatsplatze während des Tumults.

17. Stabskapitain Michailo Bestuschew. Gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Zweck er kannte, war persönlich thätig bei dem Aufruhre, wiegelte die Gemeinen auf, und führte die Kompagnie auf den Senatsplatz.

IV. Staatsverbrecher der dritten Kategorie, die zur Verschickung und zur lebenswierigen Zwangarbeit verdammt worden sind.

1. Obristlieutenant Baron Steinheil. Wußte um den beabsichtigten Kaisermord und den Anschlag der Verhaftung, mit Einstimmung zu der letztern, gehörte zu der geheimen Gesellschaft deren Endzweck ihm bekannt war, und nahm an den Vorbereitungen der Empörung, durch Pläne, Rathschläge, Abfassung eines Manifestes und eines Armeebefehls Theil.

2. Obristlieutenant Batenkow. Wußte um den beabsichteten Kaisermord, willigte in den Anschlag zur Empörung und bereitete seine Kameraden, durch Pläne und Rathschläge zum Aufstande vor.

V. Staatsverbrecher der vierten Kategorie, zur Verschickung und Zwangarbeit auf 15 Jahre und dann zur Ansiedelung verurtheilt.

1. Staabskapitain Muchanow. Gebrauchte freche Ausdrücke im Privatgespräche, welche einen augenblicklichen aufwallenden Gedanken an Kaisermord verriethen, und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, obgleich ohne vollkommenen Begriff von deren geheimen Absichten in Hinsicht der Empörung.

2. Generalmajor v. Wiesen. Gab zu dem beabsichtigten Kaisermorde im Jahre 1817 seine Zustimmung, obgleich er im Verlaufe der Zeit diese Gesinnungen änderte und aufgab; war Theilnehmer an der beabsichtigten Empörung durch Aufnahme von Mitgliedern in die geheime Gesellschaft.

3. Staabskapitain Poggio. Theilhaftig an dem Vorhaben des Kaisermordes, durch Zustimmuag und anfängliches freiwilliges Anerbieten seiner Person dazu, von welchen Gesinnungen er aber in der Folge ganz zurückkam, gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Endzweck ihm bekannt war, und wußte gleichfalls um die Vorbereitung zur Empörung.

4. Obristlieutenant Falenberg. Nach seiner im Jahre 1822 oder 1823 durch den Fürsten Barjätinsky geschehenen Aufnahme in die geheime Gesellschaft, willigte er ein, den Kaisermord auszuführen, und obgleich er in der Folge sich von der Gesellschaft immer mehr zurükzog, so war ihm doch der geheime Plan derselben bekannt.

5. 10. Klasse Iwanow. Nahm Theil an dem Vorhaben der Empörung durch Aufnahme von Mitgliedern und Vorbereitung zum Aufruhr.

6. Sekondlieutenant Mosgan. Wußte um den beabsichtigten Kaisermord, nahm Theil an der beabsichteten Empörung durch Aufnahme eines neuen Mitgliedes, und redete den Gemeinen zu, wenn der Aufruhr losbrechen würde, demselben nicht entgegen zu arbeiten.

7. Staabskapitain Kornilowitsch. Wußte um den beabsichtigten Kaisermord, und nahm Theil an der beabsichtigten Empörung, durch Uebernahme von Aufträgen und Mittheilungen der südlichen Gesellschaft an die nordische, und durch Vorbereitungen zum Aufstande.

8. Major Lorer. Wußte um den beabsichtigten Kaisermord und nahm Theil an der geheimen Gesellschaft durch Annahme von Aufträgen derselben und Anwerbung eines neuen Mitgliedes.

9. Obrister Awramow. Bekannt mit dem Anschlage des Kaisermordes und theilhaftig an der beabsichtigten Empörung durch Ausbreitung der Gesellschaft und Aufnahme eines neuen Mitgliedes.

10. Lieutenant Bobrischtschew-Puschkin. Bekannt mit dem Anschlage des Kaisermordes und theilhaftig an der beabsichtigten Empörung, indem er Pestel's Papiere aufbewahrt, auch ein neues Mitglied in die geheime Gesellschaft zog.

11. Fähnrich Schimkow. Bekannt mit dem Anschlage des Kaisermordes und theilhaftig an der beabsichteten Empörung, durch Aufnahme eines neuen Mitgliedes.

12. Kornet Alexander Murawjew. Bekannt mit dem Anschlage des Kaisermordes, Theilhaftig des Vorhabens der Empörung, indem er Aufträge übernommen und Mitglieder angelockt hatte.

13. Midshipman Beläjew 1. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und persönlich thätig bei dem Aufruhre, durch Anfeuerung der Gemeinen.

14. Midshipman Beläjew. 2. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und thätig bei dem Aufruhre, durch Anfeuerung der Gemeinen.

15. Obrister Naryschkin. 2. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und theilhaftig an dem Plane der Empörung durch Aufnahme neuer Mitglieder.

16. Kornet Fürst Odojewsky. Theilnehmer an dem Anschlage der Empörung durch Aufnahme eines Mitgliedes in die geheime Gesellschaft und indem er mit einer Pistole in der Hand, bei dem Aufruhre thätig gewesen.

VI. Staatsverbrecher der fünften Kategorie, die zur Verschickung und Zwangarbeit auf 10 Jahre und dann zur Ansiedelung verdammt worden.

1. Staabskapitain Repin. Gehörte zur geheimen Gesellschaft, deren geheime Zwecke ihm bekannt waren, und bereitete seine Kameraden zum Aufruhre vor.

2. Kollegien-Sekretair Gläbow. Wußte um den Zweck der geheimen Gesellschaft, obgleich nicht völlig, und war persönlich bei dem Aufruhre thätig, indem er den Soldaten Geld zum Ankauf von Branntwein schenkte.

3. Lieutenant Baron Rosen. War persönlich thätig bei dem Aufruhre, indem er sein Kavallerie-Kommando, das zur Stillung der Empörer beordert war, Halt machen ließ.

4. Lieutenant Küchelbecker. War persönlich thätig bei dem Aufstande durch Aufmunterung der Gemeinen.

5. Midshipman Bodisko. 2. War persönlich thätig bei dem Aufstande durch Aufmunterung der Gemeinen.

VII. Staatsverbrecher der sechsten Kategorie, die zur Verschickung und Zwangarbeit auf 6 Jahre und dann zur Ansiedelung verurtheilt worden.

1. Obrist Alexander Murawjew. Theilhaft der Absicht des Kaisermordes, durch Zustimmung dazu im Jahre 1817, auch einer der Begründer der geheimen Gesellschaft, obgleich er nachher sich ganz von derselben zurückzog, ohne jedoch der Regierung von dem Zwecke jener Gesellschaft Anzeige zu thun.

2. Der Edelmann Ljapinsky. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und gemeinschaftlich mit Borissow an der Begründung der geheimen Gesellschaft der vereinigten Slaven thätig durch Entwerfung und Uebersetzung von Plänen, obgleich er nachher zurück trat.

VIII. Staatsverbrecher der achten Kategorie, die zu vierjähriger Verschickung und Zwangarbeit und dann zur Ansiedelung verurtheilt worden.

1. Sekondlieutenant Licharew. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Zwecke und Vorbereitungen zur Empörung ihm bewußt waren.

2. Obristlieutenant Jentalzow. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, deren Zwecke, so wie auch die Vorbereitungen zur Empörung ihm nicht fremd waren.

3. Lieutenant Lisowsky. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, deren Zwecke, so wie auch die Vorbereitungen zur Empörung ihm bekannt waren.

4. Obrister Tiesenhausen. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und dem Anschlage wider die Freiheit der ganzen Kaiserlichen Familie, auch Theilnehmer an der beabsichtigten Empörung.

5. Sekondlieutenant Kriwzow. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes, so wie mit dem Zwecke der geheimen Gesellschaft, der er angehörte.

6. Fähnrich Tolstoi. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes, und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, um deren Zwecke er wußte.

7. Rittmeister Graf Tschernyschew. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes, und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

8. Lieutenant Awramow. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes, und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

9. Lieutenant Sagoreßkoy. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

10. Obrister Poliwanow. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

11. Lieutenant Baron Tscherkassow. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

12. Lieutenant Graf Bulgary. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

13. Kanzellist Wygodowsky. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

14. Obristlieutenant Berstel. Bekannt mit dem Plane, die Kaiserliche Familie der Freiheit zu berauben, und gehörte zu der geheimen Gesellschaft, um deren Zwecke er wußte.

15. Obristlieutenant v. d. Briggen. Bekannt mit der Absicht des Kaisermordes und zu der geheimen Gesellschaft gehörig, so wie ihrer Zwecke kundig.

IX. Staatsverbrecher der achten Kategorie, die zu dem Verluste ihres Adels, ihres Ranges, und zur Verschickung in die Ansiedelung, verurtheilt worden.

1. Sekondlieutenant Andrejew. 2. Gehörte zu der geheimen Gesellschaft, deren Zweck er kannte, und ermunterte zum Aufruhre.

2. Sekondlieutenant Wedenäpin 1. Billigte den Anschlag der Empörung und wußte um die Vorbereitung zum Militair-Aufstande.

3. Wirklicher Staatsrath Krasnokutzky. Zu der geheimen Gesellschaft gehörig mit ihrem Zwecke zur Einschränkung der monarchischen Macht mittelst des Senats bekannt, und der Vorbereitung zum Aufstande des 14ten Decembers 1825 kundig.

4. Lieutenant Tschischow. War Mitglied der geheimen Gesellschaft, deren Zweck er kannte, und willigte in den Aufruhr ein.

5. Kammerjunker Fürst Golizin. Zur geheimen Gesellschaft gehörig und ihres Zweckes kundig.

6. Staabskapitain Nasimow. Theilhaft des Anschlages zur Empörung durch Aufnahme eines Mitgliedes in die geheime Gesellschaft.

7. Lieutenant Bobrischew-Puschkin 1. Nahm Theil an der beabsichtigten Empörung durch Aufbewahrung der Papiere des Obristen Pestel.

8. Sekondlieutnant Saikin. Theilhaft des Anschlages zur Empörung, indem er Aufträge der Gesellschaft übernommen und ein Mitglied angeworben hatte.

9. Kapitain Fuhrmann. Einverstanden in den Anschlag der Empörung.

10. Major Fürst Schachawskoi. Durch Ueberweisung von 4 Mitschuldigen, theilhaft der Absicht des Kaisermordes und nach eignem Geständnisse zur geheimen Gesellschaft gehörig.

11. Staabskapitain Vogt. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, und ihres Zweckes bewußt.

12. Sekondlieutenant Mosgalewsky. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, und ihres Zweckes bewußt.

13. Lieutenant Schachirow. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, und ihres Zweckes bewußt.

14. Obrist Wranitzky. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, und ihres Zweckes, nehmlich der Umstürzung der Reichsverfassung kundig.

15. Lieutenant Bodisko. Persönlich thätig bei dem Aufstande auf dem Senatsplatze thätig.

X. Staatsverbrecher der neunten Kategorie, die zum Verluste ihres Adels und Ranges, und Verschickung nach Sibirien verurtheilt worden.

1. Sekondlieutnant Graf Kouowniţyn 1. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, obwohl ohne vollkommenen Begriff des versteckten Zweckes derselben in Rücksicht der Empörung, zum Aufstande willig.

2. Staabsrittmeister Orshitzky. Theilweise bekannt mit dem geheimen Zwecke der Gesellschaft rücksichtlich der Empörung, so wie er auch von dem Aufruhre im Voraus unterrichtet war.

3. Sekondlieutenant Koshewnikow. Zu der geheimen Gesellschaft gehörig, wiewohl ohne vollkommenen Begriff ihres versteckten Ziels. Ermunterte auch die Gemeinen zum Aufruhr.

XI. Staatsverbrecher der zehnten Kategorie, die zum Verluste ihres Adels, und ihres Ran-

ges verurtheilt, und zu gemeinen Soldaten mit Ausdienung degradirt worden.

1. Kapitain Puschtschin. Mit der Vorbereitung zur Empörung bekannt, ohne Anzeige zu machen.

XII. Staatsverbrecher der eilften Kategorie, die nur zum Verluste ihres Ranges verurtheilt, und zu gemeinen Soldaten mit Ausdienung degradirt worden.

1. Midshipman Peter Bestutshew. Zur geheimen Gesellschaft gehörig und persönlich thätig bei dem Aufruhr.

2. Fähnrich Wedenäpin 2. Zustimmung zu dem Vorhaben der Empörung.

3. Flottelieutenant Wischnewski. Durch Betrug verleitet, bei dem Aufruhr in Aufmunterung der Gemeinen persönlich thätig gewesen.

4. Flottelieutenant Mussin-Puschkin. War durch betrug verleitet und persönlich thätig bei dem Aufstande.

5. Flottelieutenant Akulow. War durch Betrug verleitet, und persönlich thätig bei dem Aufstande.

6. Sekondlieutenant Fock. Durch Betrug verleitet, hat er die Gemeinen zum Aufruhre gereitzt.

7. Lieutenant Zebrikow. Laut Zeugenaussage, hatte er am 14. Decbr. während er zum Petersplatze ging, die Marine-Equipage mit aufrührischen Worten angeredet, war selbst zu dem Haufen der Aufrührer hingegangen und hatte am Abend einem der ersten Empörer, dem Fürsten Obolensky, eine Freistatt bei sich vergönnet.

8. Sekondlieutenant Lappa. Zur geheimen Gesellschaft gehörig, wiewohl ohne völligen Begriff des versteckten Zieles derselben, in Rücksicht der Empörung.

Warschau, den 31. Juli.

Am 28sten d. hat Se. Durchl. der Königl. Statthalter, Senator-Woywode und General der Infanterie, Fürst Zajonczek, seinen ruhmvollen Lebenslauf beschlossen. Morgen wird die irdische Hülle des Verewigten nach die Kreuzkirche und sodann nach Wola gebracht werden. Der Senator-Woywod Sobolewsky wird bis auf weitern Befehl die Funktionen des Präsidenten des Staatsraths versehen.

Jever, den 1. August.

Gestern ist zu Kniephausen, in Folge des am 8. Juni v. J. in Berlin geschlossenen Abkommens, die Herrschaft Kniephausen dem dazu ernannten Gräflich Bentinkschen Bevollmächtigten durch das dazu kommittirte Amt Minsen, in Gegenwart des Herzogl. Oldenburgischen oberhoheitlichen Fiskals, übergeben worden.

Paris, den 5. August.

Heute nach 1 Uhr erwartet man Se. Maj. den König in Versailles. Se. Maj. werden im Schloßhofe absteigen und sich auf der großen Treppe nach ihren Gemächern verfügen. Die Behörden der Stadt werden in der großen Gallerie empfangen. Dann hören Se. Maj. die Messe und fahren in offenem Wagen im Park spatzieren. Um 6 Uhr begeben sich Se. Majest. nach Trianon, um dort zu Mittage zu speisen und den Rest des Tages zuzubringen.

Einem K. Befehle zufolge, soll eine Kontrolle der Ludwigsritter angestellt werden, weshalb jeder sein Patent, seinen Geburtsschein, eine eigenhändig unterschriebene Anzeige des Tags, der Aufnahme und des Namens des Ritters, welcher dieselbe vorgenommen, einzuliefern hat.

Mehrere Blätter melden, Lord Liverpool wolle seinen Abschied nehmen und Herzog Wellington und Hr. Canning bewürben sich wetteifernd um seine Stelle. Auch wollen sie wissen, daß der Herzog von York noch immer sehr krank sei und Hr. Cannig seinem Freunde, dem Herzoge von Aberdeen, die Stelle des gegenwärtigen Ministers für die Kolonial-Angelegenheiten, des Grafen Bathurst, verschaffen werde, der seinerseits Gouverneur von Jamaika werden soll.

Hr. Terneaux hat einen Preis von 3000 Fr. für die beste Beantwortung der Frage ausgesetzt: Welches sind die vollständigsten und den Bedürfnissen, wie den Fortschritten der Industrie entsprechendsten Gesetze über Patente und Erfindungs-Brevets für industrielle Entdeckung? Einen gleichen Preis hat Hr. Cas. Perrier für die beste Lösung der Aufgabe bestimmt: Welches sind in Frankreich die Mängel und Lücken der legislativen und administrativen Verfügungen über hypothekarische Darlehen und wie lassen sich diese am zweckmäßigsten einrichten?

Der Präfekturrath zu Besançon, der seinen Sohn erstochen und sich dann erschossen hat, heißt Bruand.

In Bordeaux stand das Thermometer der Linnéischen Gesellschaft am 1. August um 2 Uhr Nachmittags auf 32½°.

Bekanntlich geschieht im Großen und Kleinen nichts, worüber die Hauptstadt nicht ein Witzwort, ein Calembourg ꝛc. vernehme. Selbst die Ouvrardschen Kontracte (marchés d'Ouvrard) haben manches leichtfertige Unkraut der Art zu Tage gefördert. Das Witzigste darunter dürfte wohl folgende Anecdote seyn: Neulich kam ein Fremder nach der Hauptstadt und erkundigte sich nach dem Marché d'Ouvrard. Den sollen Sie gleich kennen lernen, sagte Jemand, der in der Nähe stand, und wies den Fragenden nach dem Marché des Innocens.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Waisengericht dieser Stadt, wird mit Beziehung auf die von demselben unterm 26. Januar d. J. erlassene Publikation, besonders zur Nachricht für die resp. Interessenten, desmittelst bekannt gemacht, daß die bisher ausgesetzte Verloosung verschiedener, den Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig gehörigen Effekten, mit der Bewilligung dieser Behörde unwiderruflich auf den ersten Oktober dieses Jahres festgesetzt worden ist und unfehlbar an diesem festgesetzten Tage statt finden soll und wird. Der Ort dieser Verloosung, und wo noch Loose zu haben sind, wird weiterhin von den Seeligschen Erben selbst bekannt gemacht werden.

Dorpat-Rathhaus, am 11. August 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der sogenannten Häuserschen Kaserne den Mindestfordernden zur Reparatur übergeben werden soll, und die Torgtermine auf den 19ten, 20sten und 21sten August, der allendliche Peretorg aber auf den 23sten August d. J. anberaumt worden sind. Es werden demnach alle Diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen gesonnen, aufgefordert, an gedachten Tagen sich im Sitzungssaale Es. Edlen Rathes einzufinden und ihren Minderbot zu verlautbaren. Die angefertigten Verschläge sind Vormittags in der Rathsoberkanzlei zu inspiciren. 2

Dorpat-Rathhaus, am 13. August 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

In Folge Requisition des Dorpatschen Herrn Gouvernements-Schuldirektors, werden von Einer Kaiserl. Dorpatschen Polizei-Verwaltung diejenigen, welche die Reparatur des hiesigen Elementar-Lehrer-Seminarien-Gebäudes, nach dem von dem Maurermeister C. A. Krannhals jun. am 22. Mai c. angefertigten und vom livl. Hrn. Gouvernements-Architekten Spazier am 8. Juli c. verificirten Kosten-Anschlage, zu übernehmen willens und geeignet seyn sollten, hierdurch aufgefordert, mit der gesetzlichen Kaution versehen, zu den hiezu anberaumten Torgen am 16., 17. und 18. August d. J., und zum Peretorg am 20. August d. J., Vormittags 11 Uhr, bei dieser Behörde sich einzufinden und ihren Minderbot zu verlautbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das Erforderliche statuirt werden wird. 2

Dorpat, am 11. August 1826.

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die Herren Pränumeranten auf die Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willens-Bestimmungen ꝛc., werden ersucht, ihre Exemplare von mir abholen zu lassen.

F. C. Schünmann.

Daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im v. Gordoffskyschen Hause wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an. F. H. Kelch, 3

Schuhmachermeister.

Die Direktion der alten Musse ladet deren resp. Mitglieder hierdurch ein, sich zur Wahl der Vorsteher für das vom 1. Septbr. d. J. aufs neue beginnende Mussenjahr, möglichst zahlreich am 25sten d. M. im Saale der Musse Abends um 6 Uhr einzufinden. Die Vorsteher. 2

Einem Hochverehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt: daß ich, in der Behausung des Hrn. Kaufmanns G. Fahl, Bestellungen zu 15, 20, 30 und 40 Rbl. Bco. monatlich außer dem Hause Speisen liefere. Mehrere hohe Herrschaften, welchen ich bedient zu seyn die Ehre gehabt habe, werden mir das Zeugniß nicht versagen, daß man bei mir eben so gut speiset, als meine Preise billig sind. 2

Otto Brümmerhoff,
bei dem Hrn. Kaufm. G. Fahl.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich hierdurch in meinem Geschäfte, und mache zugleich bekannt: daß ich in dem Hause des Hrn. Baumeisters Königsmann wohne. 2

Anna Barber.
examinirte Hebamme.

Die Schloß-Helmetsche Gutsverwaltung zeigt hiemit an, daß am 24sten d. M. der alljährliche Kram- und Viehmarkt hieselbst abgehalten werden wird. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und respekt. Publiko habe ich hiermit die ergebenste Anzeige machen wollen: daß, seitdem ich Dorpat verlassen, ich mich in Riga ganz dem inländischen Kommissionssache zu allen Ein- und Verkäufen für Getraide, Salz, Flachs, Hanf, Kolonial- und Manufaktur-Waaren, als auch Einkassirungen aller Art, gewidmet habe. Zugleich bezwecke ich hierbei vorzüglich, alle vorkommenden (außer juristischen) gerichtlichen Besorgungen, als Suppliken und Eingaben bei Er. Erl. livl. Gouvernements-Regierung, desgleichen beim Kameralhofe, und besonders beim Kaiserl. livl. Hofgerichte (wohin gehörig), als wie auch bei den übrigen Stadt-Behörden zu übernehmen und zu bewerkstelligen. — Jedes mir anvertraute Geschäft versichere ich aufs Prompteste mit der größten Sorgfalt auszuführen, und empfehle mich demnach zu geneigten Aufträgen aufs Beste, mit der schuldigen Bemerkung: wer mich mit Bestellungen beehren will, sich über die Post an mich zu adressiren. G. M. Berner. 1

Zu verkaufen.

Ein Lüdekescher Flügel von sechs Octaven steht unter sehr annehmlichen Bedingungen für den geringen Preis von 800 Rub. zum Verkauf. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Nähere Auskunft ertheilt darüber

Rath Biedermann. 3*

Frisches moskowisches Mehl, norder Häringe, Blatt-Taback, Salz, Sielensyeck, Thran, Hanföl, Seife und gute Lichte sind zu haben bei

C. G. Luhha. 3

Kaufgesuch.

Sollte Jemand einen halb verdeckten Schlitten, mit zwei oder drei Pferden zu fahren, zu verkaufen haben, so beliebe derselbe sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 3

Zu vermiethen.

Eine Erkerwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, ist beim Bäckermeister Friedrich Schönrock, dem Posthause gerade gegenüber, zu vermiethen. 3

Im Hause des Hrn. Censur-Sekretairen Rath Salemann unweit der Postirung ist die kleinere Seite desselben nach Erforderniß mit Stallraum, Wagenremise und Handkleete auf einige Monate zu vermiethen. 2

Personen, die verlangt werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Müller, für den eine Stelle offen ist, hat sich in meiner Bude Nr. 3 im Kaufhofe zu melden. — Auch ist so eben angekommenes frisches moskowisches Mehl erster Sorte bei mir zu haben. Kaufmann Körw. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine deutsche Person, die die Küche ganz versteht, wünscht in einem Hause als Wirthin angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man in der Expedition der Zeitung. 3

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Messerschmiedegesellen Carl Sanscowsky, 3
und
Tischler-Gesellen F. H. Ridder 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 11. August 1826.

Angekommene Fremde.

Herr Bommer, Musiklehrer, logirt im v. Löwenstern'schen Hause.

Durchpassirte Reisende.

Frau Generallieutenantin, Gräfin Borch, von Riga nach St. Petersburg; Fähnrich Mante, von St. Petersburg nach Skidel.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb. 76 Cop.	B.	A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 75½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	—
Livl. Pfandbriefe 1 pCt. Avance.			

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 687;
die der ausgegangenen: 613.

Dörptsche Zeitung.

N:. 67.

Sonntag, den 22. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Lissabon, den 20. July.

Der General Alhandra, Obermilitair-Commandant der Provinz Estremadura, soll an dem widersetzlichen Benehmen einiger Regimenter schuld seyn. Er hat den Generallieutenant Palmerin, einen gewandten, characterfesten Mann, zum Nachfolger erhalten, der früher General-Inspector der Milizen in Rio und General-Capitain der Insel des Grünen Vorgebürges war.

Die Mitglieder der Commission, welche das Reglement wegen der bevorstehenden Zusammenberufung der Primair-Versammlungen und Wahl-Collegien ꝛc. anfertigen soll, sind folgende: 1) Hr. Trigoso, vormaliger Deputirter der Provinz Estremadura, ein sehr ausgezeichneter Gelehrter und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Er gehörte mit zu der Kommission, welche der verstorbene König unter dem Ministerio des Marquis von Palmella ernannte, um den Constitutions-Entwurf zu verfassen, dessen Bekanntmachung damals auf Verlangen eines fremden Gesandten vertagt wurde. 2) Hr. Faria de Carvalho, vormaliger Corregidor und Deputirter der Provinz Minho bei den Cortes. Er war ebenfalls Mitglied der eben erwähnten Commission und ist in jeder Hinsicht ein sehr empfehlenswerther Mann. 3) Hr. Fransini, von italienischer Abkunft. Sein Vater war Führer des verstorbenen Königs Johann VI. und seines ältern Bruders des Infanten Joseph. Er war Deputirter der Provinz Estremadura für die erste Cortesversammlung. 4) Ant. Joseph Guigo, Advokat beim Finanzrath, ein Priester. Als dem General Gomez Freire-d'Andrade seiner Zeit das Urtheil gesprochen werden sollte, und er, als Geistlicher, den Landesgesetzen gemäß, nicht für den Tod stimmen konnte, wurde er vom Papst ausdrücklich dispensirt. 5) Continho, K. Prokureur, ein unbescholtener Beamter, sehr unterrichtet, von edlem Character.

London, den 5. August.

Zwölftausend der brodlosen Seidenarbeiter der Hauptstadt, nebst einer großen Menge Frau-

en und Kinder, haben in der vorigen Woche auf den Feldern bei Hackney in unsrer Nähe eine Versammlung wegen des Tagelohns gehalten. Es ging bei derselben mit der größten Ordnung und Ruhe her. Die Abgeordneten, welche mit den verschiedenen Manufacturherren wegen Erhöhung des Tagelohns, zu den vom Parlamente 1805 festgesetzten Preisen unterhandelt hatten, berichteten über den Erfolg ihrer Sendung. Vierzig Manufactureigner hatten sich willig erklärt, den Arbeitslohn zu erhöhen, und nur sechs ein solches Ansinnen abgelehnt. Es ergab sich, daß ein Arbeiter mit einem Webestuhle, zu seinem und seiner Familie Unterhalte, wöchentlich nicht mehr als Acht Shillinge verdiene, wovon er unmöglich leben könne. Zum Schlusse wurde ein Ausschuß von Eilf ernannt, um gemeinschaftlich mit den Meistern Maaßregeln zu treffen, die von dem Grundsatze ausgingen, lieber wenige, gehörig bezahlte, als viele, schlecht vergoltene Arbeit zu machen.

Auch in Norwich ist die Hälfte der Weber 12,000 an der Zahl ohne Arbeit, ungeachtet das Tagelohn für manche Arbeit noch dreimal so hoch als in Lancashire ist.

Die Wollenarbeiter aus Frome in der Grafschaft Sommerset haben, so wie die Fabrikanten zu Birmingham, Abgeordnete an Hrn. Peel gesendet, aber wenig Trost von demselben erhalten. Er äußerte, so sehr er das Elend so vieler Familien beklage, könne die Regierung doch unmöglich feindselig gegen die Meister zum Besten der Arbeiter verfahren.

Vor Santa Martha hat sich am 9ten Juni ein Geschwader von einem Linienschiffe, 4 Fregatten und einigen kleinern Schiffen gezeigt, die man für Spanische hielt. General Montilla traf Anstalten zu lebhaftem Widerstande. Am 14ten lagen sie bei Javanilla vor Anker.

Der Herzog von Manchester ist zum Reichs-Postmeister ernannt, und bis zu seiner Rückkehr von Jamaika, wo er seit vielen Jahren Statthalter ist, wird sein Bruder, Lord Fred. Montagu, seine Stelle vertreten.

In Nord-Amerika hat die Bank von New-Jersei ihre Zahlungen eingestellt.

In York in Ober-Canada ist die Druckerei des Colonial Advocate, einer Zeitung, deren Herausgeber sich Feinde gemacht hatte, von siebzehn zum Theil angesehenen Leuten überfallen und gänzlich zerstört worden.

Eine unserer Zeitungen enthält einen gefühlvollen Aufruf zum Besten der durch den Druck der Zeit gleichfalls leidenden Buchdrucker, von denen in London allein 700 ohne Arbeit sind.

Aus dem Haag, vom 7. August.

Heute ertheilen Se. Maj. der König auf dem Schlosse Loo große Audienz, die von nun an, wie gewöhnlich, alle 14 Tage wiederholt werden wird.

Se. Maj. haben dem Staatsminister de Coninck auf sein Ansuchen die Entlassung von allen seinen bisherigen Functionen bewilligt.

Der Minister des Innern hat sich wegen Vereinigung der aufgehobenen Direction des römisch-katholischen Gottesdienstes, deren Bureaux in Brüssel waren, mit seinem Ministerium, dorthin begeben und es wird immer wahrscheinlicher, daß auch die Direction der reformirten Kirche mit dem genannten Ministerio vereinigt werden wird.

Heute wird der Graf v. Survilliers (Joseph Bonaparte) in Brüssel eintreffen.

Neulich ist der Graf Aquila, Marquis de Parada, auf seiner Reise nach London zu Amsterdam eingetroffen.

Dieser Tage sind zu Amsterdam zwei neue Dampfböte vom Stapel gelaufen, welche zwischen London, Amsterdam und Hamburg fahren sollen.

Schreiben aus Livorno,
vom 24. July.

Der Aussage eines Oesterreichischen Schiffs-Capitains zufolge, der anfangs dieses Monats Konstantinopel verließ, lagen damals 53 Türkische Kriegsschiffe innerhalb der Dardanellen und 7 Griechische Fahrzeuge mit zwei Brandern außerhalb derselben.

Schreiben aus Zante,
vom 6. Juli.

Dem Vernehmen nach ist Ibrahim bei Modon angelangt und hat sich draußen vor der Stadt gelagert. Bei Nissi di Calamata ist ein sehr hitziges Gefecht vorgefallen, wobei die Türken zwar den kürzern gezogen, aber die Griechen durch Verwundungen von Nikitas einen harten Verlust erlitten haben. Die Aegyptische Flotte soll bereits nach Navarino zurückgekehrt seyn. Missolunghi ist beinahe ganz verlassen. Die Besatzung ist etwa 400 Mann stark. Der Ort selbst ist beinahe nichts als ein Steinhaufen.

Frankfurt, den 5. August.

Die Rheinschiffahrts-Angelegenheiten werden, wie der Schwäbische Merkur aus Carlsruhe meldet, durch Einfluß der großen Mächte nächstens ins Reine kommen. Der sogenannte conventionelle Rhein, der sich bis jetzt blos bis Straßburg erstreckte, soll bis Alt-Breisach ausgedehnt und daselbst ein Octroi-Bureau errichtet werden.

Die von Göthe unterzeichnete Anzeige seiner „Sämmtlichen Werke, vollständige Ausgabe letzter Hand", schließt mit folgenden Worten: „Mir aber sey zum Schluß erlaubt, Gönnern und Freunden, Lernenden und Lesern bemerklich zu machen, daß jede theilnehmende Unterzeichnung auch mir und den Meinigen unmittelbar zu Gute kommen würde, für welches neue Wohlwollen ich wie für das bisherige verbindlich dankend mich unterzeichne" ꝛc.

Der K. Hannöversche Bundestagsgesandte, Freiher von Hammerstein, ist in Büdesheim (Oberhessen) plötzlich mit Tode abgegangen.

Zu Basel hat sich unter der Leitung des thätigen Professor de Wette ein Verein gebildet, der an der religiösen und sittlichen Wiedergeburt der Griechen zu arbeiten bezweckt. Zwei Zöglinge aus der Missions-Anstalt zu Basel werden sich unverzüglich nach Griechenland begeben.

In Maynz hat ein Columbischer Officier, Oberst von Branguera, ein Concert gegeben und sich auf der Guitarre hören lassen.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 8. August.

Vorgestern war große Cour bei JJ. KK. HH. dem Prinzen Christian und Gemahlin auf Sorgenfrei.

Se. Maj. der König haben dem Prinzen Christian einen der schönen Arabischen Hengste zum Geschenk gemacht, welche in der Asiatischen Türkey angekauft wurden, und neulich hier angekommen sind.

Das verbreitete Gerücht von dem Ausbruch einer epidemischen Krankheit auf Bornholm wird durch eine Bekanntmachung des dortigen Amtmanns für ungegründet erklärt.

In den letzten Tagen vorigen Monats fand auf der Akademie zu Soroe, zum ersten Male seit ihrer Wiederherstellung, eine öffentliche Prüfung statt.

Am 3ten d. segelten hier 3 Russische Linienschiffe, 5 Fregatten und 1 Corvette vorbei und nahmen ihre Richtung nach Norden.

Schreiben aus Stockholm,
vom 4. August.

Privatbriefen aus Newyork vom 18ten May zufolge, befanden sich die Schweden, die mit den Kriegsschiffen Tapperheten und Chapman nach Columbien abgegangen waren, dort noch in völliger Ungewißheit über ihr künftiges Schicksal. Nachdem sie 5 Monate in Charthagena verweilt hatten, segelten sie endlich nach Newyork und erfuhren dort die traurige Nachricht von dem Fallissement des Hauses Goldschmidt. Der größte Theil der Mannschaft und Passagiere gedenkt diesen Herbst nach dem Vaterlande zurückzukehren. In Carthagena hat die Mannschaft sehr an Krankheiten gelitten; über 200 wurden befallen und 17 Mann nebst einem Arzt starben.

Die Viehseuche in Uppland greift immer mehr um sich und soll schon vier Meilen von hier herrschen. Auch unter den Menschen sollen sich Symptome einer bösartigen Krankheit geäußert haben. Einem hiesigen Blatt zufolge, wird gegen die weitere Verbreitung derselben ein Gesundheits-Cordon gezogen werden.

Die Anzahl der Studierenden auf der Universität Lund betrug während des letztverflossenen Termins 626.

Die hiesige Griechen-Committee hat diese Woche abermals 10,000 Fr. an die Pariser übermacht.

Die Regierung hat der von einer Feuersbrunst heimgesuchten Stadt Frederikshald in Norwegen eine Summe von 13,000 Spec. Thlrn. angewiesen.

Hamburg, den 11. August.

Im Dassower See, der unmittelbar mit der Trave in die Ostsee fließt, ist am 3ten d. ein todter Schwerdtfisch gefunden worden, der mit dem Schwerdt etwas über 4 Ellen lang war und in der Seite ein Loch wie von einem Schuß hatte.

Schreiben aus London,
vom 11. August.

Nach den Times sind die nach Griechenland

bestimmten Dampfböte in der Themse angehalten worden. „Auf wessen Begehren und aus welchem Grunde wissen wir nicht“, bemerkt jenes Blatt.

In einer zu Oldhum gehaltenen Versammlung von Webern hat sich ein äußerst heftiger radicaler Geist kund gethan. Ohne die gebräuchlichen Reden zu halten, nahm die Versammlung eine Reihe von Beschlüssen, worin sie alle Noth des Landes der Untauglichkeit und Bosheit einer ohnmächtigen und in Grund verdorbenen Verwaltung zuschrieb, die gewissenlos den Geldumlauf der Nation gefährde. Ferner, hieß es, seufzt die Nation unter der Tyranei eines schlechten Parlaments. Zuletzt vereiniate man sich dahin, daß sowohl der Adel als die Verfassung der herrschenden Kirche abgeschafft werden müsse, die in England allein jährlich 44,000 Pfd. Sterl. mehr Einkünfte habe, als alle christlichen Prediger auf dem Erdboden.

Ein Morgenblatt erwähnt, Lord Cochrane habe die Insel Rhodus im Namen der Malteser-Ritter in Besitz genommen, und daselbst die alte Flagge, dieses berühmten Ordens aufgepflanzt (!) Der Souverneur, ein Türkischer Renegat, soll mit Lord Cochrane im Einverständniß gestanden haben.

Die Columbischen Kreuzer an der Küste von Spanien vermehren sich zum großen Nachtheil des Spanischen Handels. Bei Corunnakreuzten in der Mitte Juli zwei Kaper, welche fast täglich Prisen machten. der bekannte Kaper el Colombiano brachte allein vom 17ten bis zum 19ten 3 Schiffe nach Gibraltar auf, um sie nach Columbien zuführen.

In Newyork wird jetzt ein eisernes Dampfschiff gebaut, welches nicht mehr als 600 Pf. St. kosten soll. Es wird den Savannahfluß befahren.

Madrid, den 27. Juli.

Herr Recacho ist fortwährend bei dem Könige. Er hat sich eine Druckerei kommen lassen, und man verliert sich in Muthmaßungen, was für Dokumente er durch dieselbe sollte drucken lassen wollen. Vielleicht handelt sich's um die Amnestie! Nach Briefen aus Cabras hat man sich eben nichts Erfreuliches davon zu versprechen. Wenigstens scheint man nach einem Dekrete, das die Gaceta noch heute enthält, eben nicht auf Milde hoffen zu dürfen. Letzterm zufolge, soll kein ehemaliger National-Freiwilliger, keiner, der früher zu dem heiligen Bataillon oder den Bergjägern gehört hat, selbst wenn er sich untadelhaft betragen, unter die K. Freiwilligen aufgenommen werden. Auch sollen sämmtlichen, auf unbestimmte Zeit verabschiedeten Offizieren, so wie den Adlichen, denen den Reichsgesetzen zufolge, das Tragen der Waffen gestattet ist, wenn sie bei den National-Freiwilligen gestanden haben, die Waffen weggenommen werden. So eben sind mehrere Polizei-Intendanten ernannt worden, die längs unserer Gränze angestellt, den Verkehr zwischen Spanien u. Portugall näher ins Auge fassen sollen. Unsre Regierung verhält sich hinsichtlich dieses Königreichs noch immer leidend und man meynt, dieß rühre davon her, daß der Herzog von Infantado noch keine Antwort auf seine nach Wien und St. Petersburg geschickten Depeschen erhalten habe. Nach Briefen aus Lissabon vom 23sten d. war Alles ruhig, und viele von den in die Unruhen von Porto und Lissabon verwickelten Personen hatten Erlaubniß erhalten, sich nach England zurückzuziehen. — Es heißt, Sir Charles Stuart werde zum Mitgliede der neuen Regentschaft ernannt werden. Wenn wir uns übrigens auch gegen politische Bewegungen gesichert halten, so haben doch physische in neuester Zeit manche Gegenden sehr in Schrecken gesetzt. Die Erderschütterungen nämlich, die man am 21sten April in Grenada verspürt, haben sich am 16ten und 17ten d. mit vermehrter Heftigkeit wiederholt, so daß viele Einwohner die Stadt verlassen und sich auf das benachbarte flache Land geflüchtet haben.

London, den 8. August.

Eine Abendzeitung bemerkt, daß, so wie Spanien von der Gewalt Bonoparte's durch die von England ausgegangene Anbringung eines Hebels in Portugall befreit wurde, jetzt ähnliche Ereignisse auch ähnliche Folgen haben könnten.

Zwischen dem Lord Kanzler und dem Vice-Kanzler sind zur besondern Freude der Morning-Chronicle, die sich oft über die Mängel des englischen Gerichtswesens beschwert hat, Mißhelligkeiten ausgebrochen. Andre Blätter meynen dagegen, daß das Ansehen der Gerichtsbeamten dadurch litte.

Die hiesigen Fonds sind seit acht Tagen im Steigen begriffen, und man hofft, daß sie noch höher gehen werden. Der Ueberfluß an Kapitalien ist so groß, daß die Bankdirektoren sich wahrscheinlich veranlaßt sehen werden, den Zinsfuß von 5 prCt. wieder herabzusetzen, obgleich sie nach den neuesten Erfahrungen eben nicht geneigt seyn können, Veranlassung zu ausgedehnten und gefahrvollen Spekulationen zu geben. Auch die so lange flau gewesenen Actien der verschiedenen Bergwerksgesellschaften fangen wieder an, etwas anzuziehen und Liebhaber zu finden, und sind sämmtlich gestiegen.

Mehrere Einwohner der City haben den Lord Mayor aufgefordert, er möge eine Versammlung der Bürgerschaft veranlassen, um über eine Bittschrift zu berathschlagen, in welcher man Se. Majestät den König bitten wolle, sobald als möglich das Parlament zu versammeln, damit es die Nahrungslosigkeit im Lande in Betracht ziehe und eine schnelle und vollständige Aufhebung der Getreidegesetze, so wie die Abschaffung sämmtlicher Abgaben auf fremdes Getreide und Mehl verfüge.

In Newyork wurde in einer zahlreichen Versammlung vieler angesehenen Kaufleute beschlossen, ein großes amerikanisches Schiff nach Livorno zu befrachten, dessen Ladung, Mehl, unter die armen Arbeiter zu Manchester und der umliegenden Gegend vertheilt werden soll.

Auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung wollte man Nachricht haben, daß die Birmanen nach dem neuen Ausbruch der Feindseligkeiten einige Vortheile errungen hätten, und gestern ging in der City ein Brief aus Vellore vom 10. Mai von Hand zu Hand, dem zufolge die brittische Armee auf ihrem Marsche nach Umerapura eine völlige Niederlage erlitten haben und Sir Archibald Campbell gefangen seyn sollte. — Das Schreiben soll mit dem Schiffe Wellington über Madras angekommen seyn; alle andern Briefe erwähnen jedoch nichts von diesem Ereigniß und es erscheint daher sehr unglaubwürdig.

Lord Cochrane's Gefolge ist am 12ten Juli in dem Schiffe the Unicorn, Kapitain Scott, in Messina angekommen.

Bei der großen Noth der Weber in Dublin hat man von dort aus ein Gesuch an Se. Majestät den König gesandt, das zur Errichtung eines Denkmals seiner Anwesenheit in Irland unterschriebene Geld zur Gründung einer Vorschuß-Anstalt an bedrängte Handwerker verwenden zu dürfen — eine Bitte, welche Se. Majestät ohne Zweifel bewilligen werden.

Auf Grenada haben in den letzten anderthalb Jahren von 23,000 Sklaven, mit Einschluß der Kinder, 170 ihre Freilassung für 10364 Pf. St. 10 Sh. 2½ P. von ihren Herren erkauft.

Genf, den 3. August.

Hr. Eynard hat folgendes Schreiben an die Griechen-Committee in Paris gesandt:

Ich habe einen Brief aus Zante vom 25sten Juni erhalten, worin es heißt: „Gestern schenkte der Engl. Admiral dem 10jährigen Bozzaris einen Degen. Der Graf de Leborde gab ihm drei Französ. und Griechische Bücher. Heute früh besuchte ich Madame Bozzaris, und begrüßte ihren Sohn, diesen Sprößling eines würdigen Helden. Sie wohnt bei dem Grafen Roma und lebt mitten unter den übriggebliebenen Missolunghischen Familien. Sie sagte mir mit Thränen in den Augen: „„1800 Männer hätten sich gerettet, auch einige Weiber und Kinder; aber was hülfe es ihnen, daß sie dem Schwerte entronnen wären, da sie jetzt vor Hunger und Elend umkommen müßten.““ Ich sagte ihr: ganz Europa nehme Theil an ihrem Schicksal und würde ihnen Hülfe senden. Sie antwortete ““Wir waren unsrer 10,000; 2000 sind nur gerettet und die übrigen sind entweder gefangen oder verhungen jetzt auf der Insel Callamo, und dort, sagte sie weinend, auf Morea hinzeigend, sind noch andre Inseln, wo Tausende an Krankheiten sterben und an die Niemand denkt!““ Sie warf sich darauf unter Schluchzen in die Arme ihres Sohnes und ihrer Töchter. Ich habe auch Madame Bacchini gesehen, deren Mann in Missolunghi seinen Tod fand, nachdem er Wunder der Tapferkeit gethan. Sie wohnt mit ihren beiden Söhnen und einer Tochter in einem Dachstübchen; auf den Gesichtern der Kinder bemerkte man deutlich Spuren des Hungers. Ich konnte mich der Thränen nicht enthalten, als ich die beklagenswerthe Lage der Wittwe eines Mannes gewahrte, der sich so für sein Vaterland ausgezeichnet hat. Ich bitte sie, dieser Frau zu Hülfe zu kommen. Das Elend der Griechen zu Callamo übersteigt alle Begriffe; täglich sterben 20 bis 30 Menschen. Für Hrn. Balbi von Livorno habe ich schreckliche Nachrichten. Sein Vater und sein Bruder liegen mit dem Bischof Ragon unter Missolunghi's Trümmern begraben; seine Schwägerin befindet sich mit ihren beiden

Töchtern unter den Geflüchteten zu Calamo; seine beiden Tanten sind in Arta gefangen ꝛc."

„Ich zweifle nicht, meine theuren Collegen, daß Sie für neue Hülfe sorgen werden, um so viele Leiden zu mildern. Ich habe unverzüglich den Auftrag gegeben, 1000 Fr. an Madame Bozzaris und 1000 Fr. an Madame Bacchini auszuzahlen. Auch glaube ich, daß der Pariser Ausschuß Gelder nach Calamo schicken muß, und Ihre Antwort zu erwarten, werde ich den Auftrag dazu geben. Bei solchen Leiden darf man nicht zögern, und Sie wissen, ich bin für Alles, was ich absende, verantwortlich.

Eynard."

Paris, den 9. August.

Die Spanischen Minister arbeiten aufs Thätigste an der Wiederherstellung der Land- und Seemacht und vorzüglich an den Finanzen. Ein neues Decret verordnet die Einschreibung einer Summe von 50 Mill. Realen der alten Schuld, nebst den Zinsen, ins große Buch.

Die Herzogin von Albufera soll Joseph Bonaparte die Erlaubniß unsers Hofes für seinen Aufenthalt in Europa ausgewirkt haben und es haben deshalb zwei diplomatische Verhandlungen bei Hrn. von Villele stattgefunden.

Konstantinopel, den 11. Juli.

Vorgestern wohnte der Großherr in Aegyptischer Uniform den Manoeuvres der neuen Truppen im Feuer im Eski Serai bei und gab seine Zufriedenheit damit zu erkennen.

Auch im Innern des Serails werden große Veränderungen vorgenommen; die Anzahl der Achtschis (Köche) soll auf 100 und das Uebrige nach Verhältniß vermindert werden. Auch die Palläste der Sultaninnen sind ähnlichen Veränderungen unterworfen, wie auch verschiedene Zweige der gerichtlichen, bürgerlichen und Militair-Verwaltung. Die Grundsteuer wird die Basis der bestimmten Einkünfte der Regierung werden.

In dem Münzgebäude herrscht große Thätigkeit. Bis heute sind 700,000 Drachmen Silber, die man in den niedergebrannten Casernen der Janitscharen gefunden, dorthin gebracht worden. Der Sultan soll die Absicht haben, die Münze des Reichs nach einer unveränderlichen Grundlage zu errichten und die Münzen von besserm Gehalte prägen zu lassen.

Die Paschas werden hinführo ein bestimmtes Einkommen erhalten und ihre Macht soll sehr beschränkt werden.

Die verbannten Janitscharen sollen auf dem Wege nach ihren Bestimmungsörtern in Asien nicht zum Besten aufgenommen worden seyn; die meisten leiden Mangel an dem Nöthigsten und kommen endlich um.

Der Usta der 64sten Legion ist zu St. Steffana bei einem Trödler verborgen gefunden und verhaftet worden; er war auf Europäische Weise gekleidet und wurde so vor den Großvezier geführt.

Am 1sten d. hat der Großvezier, begleitet vom Mimar-Aga, ersten Architekten des Sultans, den Platz, wo die im Jahre 1307 verbrannten Kasernen von Scutari standen, untersucht und abmessen lassen. Man kauft das Terrain wieder an, worauf seither schöne Türkische Häuser erbaut worden waren, die jetzt aber wieder abgerissen werden, um die neuen Casernen dort aufzuführen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen: welchergestalt der Postkommissaire Adolph Augustin Mewes hieselbst um Erlassung eines Proklams zur Mortificirung einer von ihm der Frau Geheimeräthin von Löwenstern, gebornen von Gersdorff, unterm 23sten Mai 1817 über die Summe von 5000 Rub. B. A. ausgestellten, am 19ten Juni 1819 ingrossirten, jedoch schon bezahlten, aber verlorengegangenen Obligation gebeten. Wenn nun diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferirt worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, welche gegen die Mortificirung der eben näher bezeichneten Obligation irgend eine rechtsbegründete Einwendung zu machen haben sollten, aufgefordert, sothane Einwendung binnen einer Frist von sechs Monaten a dato und spätestens in denen von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden drei Acclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte legali modo zu verlautbaren, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit irgend einer Einwendung gehört noch zugelassen, sondern aditus präkludiret, die bezeichnete Obligation mortificirt und außer aller Kraft gesetzt werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 17. August 1826. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

Die Rentkammer der Kaiserlichen dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß im künftigen Winter die Erleuchtung sämmtlicher Auditorien, sowol im neuen als alten Universitätsgebaude, durch Argandsche Lampen, an den Mindestfordernden überlassen werden soll. Diejenigen, welche die Kosten dieser Erleuchtung — mit Ausnahme der Lampen selbst, die vorhanden sind — und die dazu gehörige Besorgung übernehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert, sich in den deshalb onberaumten Torgterminen am 28sten und 31sten August und 4ten Sept., so wie zum Peretorg am 7ten Sept. d. J. auf der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Die näheren Bedingungen sind täglich von 11 bis 12 Uhr daselbst zu ersehen. — Zugleich werden einige andere Arbeiten, als: das Ausweißen sämmtlicher Korridore im neuen Universitätsgebäude und die Anfertigung von Kappfenstern in mehreren Auditorien ausgeboten und dem Mindestfordernden überlassen werden, daher die Interessenten zu diesen letztern Arbeiten sich in den genannten Torg-Terminen gleichfalls bei der Rentkammer zu melden haben.

Dorpat, den 19. August 1826. 3

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Rentkammer-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der sogenannten Häuserschen Kasetne den Mindestfordernden zur Reparatur übergeben werden soll, und die Torgtermine auf den 19ten, 20sten und 21sten August, der allendliche Peretorg aber auf den 23sten August d. J. anberaumt worden sind. Es werden demnach alle Diejenigen, welche diese Reparatur zu übernehmen gesonnen, aufgefordert, an gedachten Tagen sich im Sitzungssaale Es. Edlen Rathes einzufinden und ihren Minderbot zu verlautbaren. Die angefertigten Verschläge sind Vormittags in der Rathsolc kanzlei zu inspiciren. 1

Dorpat-Rathhaus, am 13. August 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Waisengericht dieser Stadt, wird mit Beziehung auf die von demselben unterm 26. Januar d. J. erlassene Publikation, besonders zur Nachricht für die resp. Interessenten, desmittelst bekannt gemacht, daß die bisher ausgesetzte Verloosung verschiedener, den Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig gehörigen Effekten, mit der Bewilligung dieser Behörde unwiderruflich auf den ersten Oktober dieses Jahres festgesetzt worden ist und unfehlbar an diesem festgesetzten Tage statt finden soll und wird. Der Ort dieser Verloosung, und wo noch Loose zu haben sind, wird weiterhin von den Seeligschen Erben selbst bekannt gemacht werden.

Dorpat-Rathhaus, am 11. August 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

In Folge Requisition des Dorpatschen Herrn Gouvernements-Schuldirektors, werden von Einer Kaiserl. Dorpatschen Polizei-Verwaltung diejenigen, welche die Reparatur des hiesigen Elementar-Lehrer-Seminarien-Gebäudes, nach dem von dem Maurermeister C. A. Krannbals jun. am 22. Mai c. angefertigten und vom livl. Hrn. Gouvernements-Architekten Spazier am 8. Juli c. verificirten Kosten-Anschlage, zu übernehmen willens und geeignet seyn sollten, hierdurch aufgefordert, mit der gesetzlichen Kaution versehen, zu den hiezu anberaumten Torgen am 16., 17. und 18. August d. J., und zum Peretorg am 20. August d. J., Vormittags 11 Uhr, bei dieser Behörde sich einzufinden und ihren Minderbot zu verlautbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das Erforderliche stutuirt werden wird. 1

Dorpat, am 11. August 1826.

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

So eben hat die Presse verlassen und ist in meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willensbestimmungen ꝛc.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte, habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns Lüetten am Markt Exemplare zum Verkauf abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. A. —

Die Herren Pränumeranten belieben ihre Exemplare von mir abholen zu lassen.

J. C. Schünmann.

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publiko zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause des Herrn Inspektors Kiens, der Stadt London gegenüber, wohne. F. P. Freymann, Schneidermeister. 3

Daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im v. Gordoffskyschen Hause wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an. F. H. Kelch, 2
Schuhmachermeister.

Die Direktion der alten Musse ladet deren resp. Mitglieder hierdurch ein, sich zur Wahl der Vorsteher für das vom 1. Septbr. d. J. aufs neue beginnende Mussenjahr, möglichst zahlreich am 25sten d. M. im Saale der Musse Abends um 6 Uhr einzufinden. Die Vorsteher. 1

Einem Hochverehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt: daß ich, in der Behausung des Hrn. Kaufmanns G. Fahl, Bestellungen zu 15, 20, 30 und 40 Rbl Beo. monatlich außer dem Hause Speisen liefere. Mehrere hohe Herrschaften, welchen ich bedient zu seyn die Ehre gehabt habe, werden mir das Zeugniß nicht versagen, daß man bei mir eben so gut speiset, als meine Preise billig sind. 1
Otto Brümmerhoff,
bei dem Hrn. Kaufm. G. Fahl.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich hierdurch in meinem Geschäfte, und mache zugleich bekannt: daß ich in dem Hause des Hrn. Baumeisters Königsmann wohne. 1
Anna Barber.
examinirte Hebamme.

Die Schloß-Helmetsche Gutsverwaltung zeigt hiemit an, daß am 24sten d. M. der alljährliche Kram- und Viehmarkt hieselbst abgehalten werden wird. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein am Embach-Ufer belegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich bei mir zu melden. C. Koordt. 3

Zu verkaufen.

Außer allen Gewürz- und Farbewaren zu den billigsten Preisen, empfehle ich mich ganz besonders mit kasanschen Lichten von ausgezeichneter Güte, frischen holländischem Käse und allen Gattungen englischem Steinzeuge. 3
J. W. Käding.

Bei mir Endesunterzeichnetem sind junge englische Wasser-Jagdhunde von vorzüglicher Race und besonders schöner Zeichnung zu einem annehmbaren Preise zu haben. Joseph Vitori,
wohnhaft im Hause des Kaufmanns Medwedjew Gregori. 3

Ein sehr schönes Fortepiano ist für einen billigen Preis zu haben bei Kellner, 3
im Universitätsgebäude.

Frisches moskowisches Mehl, norder Häringe, Blatt-Taback, Salz, Stelenspeck, Thran, Hanfol, Seife und gute Lichte sind zu haben bei
C. G. Luhha. 3

Kaufgesuch.

Sollte Jemand einen halb verdeckten Schlitten, mit zwei oder drei Pferden zu fahren, zu verkaufen haben, so beliebe derselbe sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 2

Zu vermiethen.

Eine Erkerwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, ist beim Bäckermeister Friedrich Schönrock, dem Posthause gerade gegenüber, zu vermiethen. 2

Im Hause des Hrn. Censur-Sekretairen Rath Salemann unweit der Vostirvug ist die kleinere Seite desselben nach Erforderniß mit Stallraum, Wagenremise und Handkleete auf einige Monate zu vermiethen. 1

Personen, die verlangt werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Müller, für den eine Stelle offen ist, hat sich in meiner Bude Nr. 3 im Kaufhofe zu melden. — Auch ist so eben angekommenes frisches moskowisches Mehl erster Sörte bei mir zu haben. Kaufmann Körw. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine deutsche Person, die die Küche ganz versteht, wünscht in einem Hause als Wirthin angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man in der Expedition der Zeitung. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle Diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Messerschmiedegesellen Carl Sanstowsky, 2
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. August 1826.

Angekommene Fremde.

Hr. Provisor Michelson, Hr. Gödeke, kommen von Berlin, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Surat, Mad. Dwander, Mad. Sommer, Hr. Reichardt, Hr. Iwannow, Mad. Ansorge, Hr. Wasmus, Hr. Lieutenannt Wilde, kommen von Riga; Herr Buchdrucker Grenzius, Mad. Kabel, Hr. Feifer, Hr. Kaufmann Bucher, Hr. Kaufmann Mendal, Hr. Kaufmann Harder, kommen von St. Petersburg, logiren sämmtlich in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

N:. 68.

Mittwoch, den 25. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Moskwa, den 20. Juli.

Am 19. d. M. wurde hieselbst in der Domkirche des Tschudowklosters die Liturgie aufs Feierlichste vollzogen und darnach eine Procession des Kreuzes nach dem Kremlplatze angestellt, woselbst auf einem dazu errichteten Altane, im Beiseyn Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helene Pawlowna, so wie einer zahlreichen Geistlichkeit, des Adels und der Truppen, knieend ein Dankgebet dem Herrn unserem Gotte dargebracht wurde, für die Rettung vor dem Aufruhre, der ganz Rußland mit einer Kette von Unglücksfällen bedroht hatte. Darauf ertönte der Dankgesang: „Herr Gott Dich loben wir", und hiernach ward die lange Lebensdauer Sr. Maj. des Kaisers Nikolai Pawlowitsch, so wie der Kaiserlichen Familie, auch ein Gesang für das ewige Gedächtniß des Grafen Michail und der tapfern Krieger angestimmt, die ihr Leben für Glauben, Kaiser und Vaterland dargebracht haben. — Nach vollzogener Besprengung mit dem Weihwasser, kehrte die Prozession, beim Geläute der Glocken, in das Kloster zurück.

Moskwa, den 1 August.

Heute wurde die Wasserweihe hieselbst mit der größten Feierlichkeit vollzogen. Vom Tschudowkloster bis zum Jordan, jenseits des Tainitzthore standen die Grenadierkompagnien der ganzen Infanterie und die 1sten Züge der Kavallerie mit ihren Fahnen und Standarten. Nach beendigter Messe im Kloster begann die Prozession des Kreuzes. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinnen, Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Michail Pawlowitsch und die Großfürstinn Helena Pawlowna, so wie Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen geruheten zu Fuße zu gehen, begleitet von dem Hofe, den auswärtigen Gesandten und deren Gefolgen, und einer Menge Civil- und Militairbeamten. Die Kirchenhallen, die Plätze

des Kreml, und selbst das jenseitige Ufer des Flusses waren mit unzähligen Zuschauern erfüllt. Bei der Eintauchung des Kreuzes ertönte der Donner des Geschützes von dem Kremlberge. Nach Beschluß der Zeremonie geruheten Se. Majestät der Kaiser Sich zu Pferde nach dem Nikolajewschen Palais zu begeben. Mit lautem Hurrahrufen drängte sich das Volk vor dem Pferde des geliebten Landesvaters. Der Kaiser ritt im Schritt und war jeden Augenblick genöthigt anzuhalten. Wer hätte einen ungerührten Zuschauer dieser Scene abgeben können?

Moskwa, den 2. August.

Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna, Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger und Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürstinnen Maria und Olga Nikolajewna sind in das Haus des Gräfinn A. J. Orlow gezogen, welches, obgleich in der Stadt belegen, seines schönen Gartens wegen, doch alle Annehmlichkeiten eines Landsitzes darbietet.

Schreiben aus London,
vom 15. August.

Es sind Befehle nach unsern sämmtlichen Westindischen Colonien ergangen, hinsichtlich des Handels derselben mit fremden Ländern, das Gesetz aus dem 6ten Regierungsjahre des Königs in Vollziehung zu setzen, demzufolge den Fahrzeugen derjenigen Staaten, welche die Brittischen zwischen diesen und den Kolonien handelnden Schiffe, nicht wie die Schiffe der begünstigsten Nation behandeln, die Häfen der Kolonien verschlossen werden sollen. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben unsere Schiffe in ihren Häfen nicht auf diese Weise behandeln wollen; folglich werden auch die ihrigen vom 1sten December d. J. an nicht mehr in unsern Westindischen Colonien zugelassen werden. Unsere Regierung wäre vollkommen berechtigt gewesen, Amerikanische Schiffe, ohne weiter besondere Anzeige, als das Gesetz selbst, unverzüglich auszuschließen, hauptsächlich, da dieses, im Juli 1825 erlassene Gesetz erst im Januar 1826 in Vollziehung gebracht werden sollte. Da dies aber nicht geschehen, so erfordert vielleicht die Artigkeit unter befreundeten Nationen, sich gegenseitig eine neue Anzeige zu machen und sich hinreichende Zeit zu gönnen, bevor dergleichen Maaßregeln in Vollziehung gebracht werden. Die Unterbrechung dieses Handels mit den Vereinigten Staaten, wozu uns die Regierung der letztern durch ihr Benehmen nöthigt, ist unsers Erachtens, ein glückliches Ereigniß für die Brittische Schiffahrt. Diese muß nothwendig dabei gewinnen, da jener Handel bisher fast allein mit Amerikanischen, in den Vereinigten Staaten auch auf bestachteten Schiffen betrieben wurde. Für die Länder des nördlichen Europa, die so wie unsere Nord-Amerikanischen Provinzen alle Mittel in Händen haben, die Bedürfnisse unserer Westindischen Colonien an Mehl, Stäben und Holzartikeln zu befriedigen, und mit diesen Colonien unter den Bedingungen handeln wollen, welche die Vereinigten Staaten ablehnen, kann diese Nachricht nicht anders, als höchst interessant und wichtig seyn.

Schreiben aus London,
vom 19. August.

Die Noth in Spitalfields ist noch immer sehr groß; in der letzten Woche erhielten über 7000 Personen Unterstützung und die ausgetheilte Summe betrug 368 Pfd. St. 10 Sh. Einzelne Frauenzimmer und Männer erhalten 3 Sh., ein Ehepaar 5 Sh. die Woche und für jedes Kind wird den Benöthigten noch 6 Pence zugetheilt.

Die Bericht aus den Manufactur-Districten sprechen fortwährend von allmähliger Zunahme der Arbeit und Geschäfte.

In Irland herrschen bösartige Krankheiten und Mangel. Es fehlt an Wasser und Kartoffeln.

Die hiesigen Westindischen und Süd-Amerikanischen Handlungshäuser sind gesonnen, bei der Regierung einen Antrag zu machen, statt der bisherigen Segelpackete die Dampfschiffahrt zwischen hier und den Colonien einzuführen und die Briefe monatlich zwei Mal absenden zu lassen.

Nach einer Depesche unsers Consuls in Tripoli (Hrn. Warrington) ist Major Laing, der bekanntlich vom Mittelländischen Meere aus eine Reise ins Innere von Afrika unternommen, glücklich in Timboctoo angelangt.

Von den Riesenschritten, mit welchen Nordamerika in seiner innern Ausbildung unaufhörlich vorwärts schreitet, zeugt die unglaubliche Vermehrung der Poststationen in allen Staaten der Union; nach einem officiellen Berichte des General-Postaments in Washington wurden allein in den 6 Monaten dieses Jahr, vom 1sten Januar bis 30sten Juni, 473 neue Poststationen errichtet, die, wie hier in England, an Privatleute in Pacht gegeben werden.

Newyork, den 15. Juli.

Das Hinscheiden der beiden großen Patrioten der Union (Adam und Jefferson), der unmittelbaren Nachfolger Washingtons, an demselben Tage, wo Millionen Amerikaner das erste 50jährige Jubelfest ihrer Unabhängigkeit feierlich begingen, hat in der ganzen Union einen tiefen Eindruck gemacht. In allen Städten selbst in vielen Dörfern, werden Gedächtnißfeier gehalten. Am 12. d. fand diese Feierlichkeit hier statt. Drei Mal, von 8 bis 9 Uhr Morgens, von 12 bis 1 Uhr Mittags, und Abends von 6 bis 7 Uhr läuteten alle Stadtglocken; die Fahnen auf dem Rathhause und allen öffentlichen Gebäuden, so wie die Flaggen im Kriegs- und Kauffahrteihafen wehten halb gesenkt. Um 9 Uhr stellte sich das Artillerie-Regiment von General Spiess Brigade mit 13 Feldstücken, als Symbol der ersten Staatenzahl der Union zum Ausmarsche nach den Fortificationen in Parade auf. Eine halbe Stunde darauf zogen sämmtliche Behörden und eine große Anzahl der Einwohner in Processionen nach den Kirchen, wo ein feierlicher Gottesdienst statt fand. Alle öffentliche Gebäude, selbst das Post-Amt nicht ausgenommen, blieben geschlossen. Um 2 Uhr, nach Beendigung des Gottesdienstes, wurden abermals 175 Trauerschüsse, (die Alterzahl beyder Verstorbenen andeutend) gelöst.

Einem Befehle des Kriegsdepartements zufolge sollen sämmtliche Offiziere der Land- und Seemacht 6 Monate lang einen Trauerflor tragen, und auf allen Amerikanischen Stationen in und außerhalb Europa Minutenschüsse die Trauer für die Verstorbenen verkündigen.

Madrid, den 3. August.

Endlich ist eine große Ersparungs-Maaßregel zu Stande gekommen. Sämmtliche Besoldungen für mehr als ein Amt sind nämlich abgeschafft, und 40,000 Realen als Besoldungsmaximum aufgestellt worden; die Minister allein behalten ihre 80,000 Realen.

Zu Saragossa und Zamora haben mehrere blutige Auftritte statt gehabt. Die Freiwilligen gebrauchen jetzt statt der Stöche Dolche, wodurch natürlich noch größeres Unheil entsteht.

Die Geistlichkeit hat eine Anleihe von 8 Mill. Realen zusammengebracht, die, wie Einige behaupten, zur Aufstellung eines Gesundheits-Cordons an der Gränze nach Portugall bestimmt seyn soll.

Lissabon, den 6. August.

Am 1sten d. Nachmittags versammelten sich die Regimenter der verschiedenen Waffengattungen, welche die Besatzung von Lissabon und Bestem ausmachen, auf den Plätzen Rocio und Terreiro de Poco. Die Regentin wohnte der Parade bei und begab sich, nachdem die Truppen vor Höchstderselben vorbei defilirt waren, in Begleitung ihrer beiden Durchlauchtigsten Schwestern, in's Theater San Carlos. Abends war die Stadt erleuchtet. Am 2ten war bei Hofe großer Empfang und allgemeine Vorlassung zum Handkuß. Um 6 Uhr begab sich die Regentin in die Cathedrale, wo ein feierliches Te Deum abgesungen wurde. Die öffentlichen Belustigungen dauerten die ganze Nacht hindurch.

Paris den 15. August.

In der Etoile liest man auszugsweise ein Schreiben aus Milo vom 5ten Juli, worin gemeldet wird: Es habe sich unter den Griechen ein Gerücht verbreitet, daß sie die Insel Milo als Zufluchtsort ansehen könnten und die Französische Eskadre sie dort gegen die Türken schützen würde. Darauf hätten sich von allen Seiten her Flüchtlinge dort gesammelt, und der Fr. Agent sey in eine höchst schwierige Lage gerathen, da jene Unglücklichen von allen nothigen Unterhaltsmitteln entblößt angekommen wären. Wenn die Griechenfreunde helfen wollten, so müßten sie ihre Beiträge an jene Unglücklichen senden.

Der Konstitutionnel zeigt die Abreise zweier angesehenen Portugiesen, der HH. Ferreira Borges und J. de Silva Casvallho an, welche über England in ihr Vaterland zurückkehren. Ersterer war Staatsrath und Deputierter bei den Kortes und letzterer Justizminister unter denselben.

Der Fürst C. Ferrero Freschi de Masserano, Grand von Spanien und seit 1805 bis zu den Ereignissen von Bayonne Spanischer Bothschafter in Paris, ist hier mit Tode abgegangen.

Mehrere hiesige Blätter versichern entschieden, daß Joseph Bonaparte sich in diesem Augenblick noch in Amerika befinde, wo er bereits seit 10 Jahren wohnt. Die Erlaubniß, nach Belgien zu kommen, ist ihm zwar ertheilt, aber erst seit 14 Tagen nach Amerika übermacht worden. Sein Vermögen ist übrigens bei weitem nicht so groß, als man es angegeben hat, 80 Mill. Fr.

Die Nachricht von Grenada's Untergang durch ein Erdbeben erweiset sich, wie man gleich anfangs muthmaßte, als ungegründet.

Paris, den 16. August.

Gestern wohnten Se. Maj. dem Hochamt in der Kirche Unserer lieben Frauen bei. Der Zug bestand in 6 Wagen. Bei Sr. Maj. dem König saß der Dauphin und die Dauphine. Heute haben Se. Majestät im Ministerialrath präsidirt.

Der Großalmosenier, Prinz von Croi, ist von Rouen hier angekommen.

Die Ernennung des vormaligen Bischofs von Neu-Orleans, Msgnr. Wilh. Dubourg, zum Bischof von Montauban, ist unterm 13ten d. wirklich erfolgt.

Vorgestern hat der Minister des Innern die Arbeiten an dem Triumphbogen bei der Stern-Barriere in Augenschein genommen und seine Zufriedenheit damit zu erkennen gegeben.

Die Fregatte Thetis und die Korvette l'Espérance, welche unter den Befehlen der HH. Bougainville und Ducamper eine Reise um die Welt gemacht, sind nach einer Fahrt von 28 Monaten im Hafen von Brest vor Anker gegangen. Die Thetis hatte diese Stadt am 2. März 1824 verlassen und vereinigte sich am 19. Mai bei der Insel Bourbon mit der Espérance. Am 24. Oktbr. verspürten sie ein heftiges Erdbeben, dem am 31sten ein furchtbarer Orcan folgte, in welchem letztgenanntes Schiff den großen Mast verlor. In Kochinchina wurde Hr. Bougainville durch vom Kaiser abgesandte Mandarinen feierlich empfangen und ihm die Versicherung gegeben, das der franz. Handel stets geschützt werden solle. In den ersten Tagen des März v. J. wurde in den Anembas eine schöne Bucht entdeckt, die den Namen: Port Clermont-Tonnerre erhielt. Am 1sten Juli warf man vor Sidney Anker, wo die Reisenden während 3 Monaten die freundlichste Aufnahme fanden. Auf einer Wanderung ins innere des Landes hatte der Gouverneur Sir Thomas Brisbane die Artigkeit, einem noch wenig bekannten Wasserfalle von 1,500 Fuß Höhe den Namen Bougainville zu geben. Am Ufer des Meers setzten die Reisenden zum Andenken des unglücklichen Lapeyrouse ein Denkmal. Zu Valparaiso lag die Engl. Fregatte Blonde, welche von Lord Byron, Enkel des bekannten gleichnamigen Weltumseglers, dem seiner Zeit Hrn. Bougainville's Vater auf seiner Reise begegnete, besehligt ward. Der gegenwärtige Lord Byron hatte auf den Sandwich-Inseln ein Denkmal zu Ehren Kooks errichten lassen. Durch Zufall trafen also die Abkömmlinge der ersten Seefahrer, die die Südsee beschifften, auf demselben Meere zusammen, und errichteten zu derselben Zeit berühmten Vorgängern Denkmale.

Auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Sardinien ist das vormalige Kloster Hante Combe zwischen dem See Bourget und dem Berge Chat, in dessen Kirche die Grabmäler der alten Herzöge von Savoyen sich befanden, die in der Revolution vernichtet wurden, wieder hergestellt worden und am 7. August den Bernhardiner Mönchen übergeben.

Vermischte Nachrichten.

Der junge Sforza, ein Landmann, ackerte (1426) im Felde, als Werber vorbeizogen und ihm Dienste zu nehmen anboten. Er stand in Zweifel. Endlich beschloß er, das Loos zu befragen. „Ich will meine Radehacke auf diese Eiche werfen," sagte er; „bleibt sie oben auf dem Baume, so ist es Gottes Wille, daß ich Soldat werde!" Und sie blieb an einem Zweige hängen. Sforza ward Soldat, Kondottiere, Fürst. Als sein Enkel sich mit dem Paul Giovio unterhielt, und ihm alle Herrlichkeiten des Palastes zu Mailand zeigte, rief er: „Alle diese Schätze, alle diese Pracht verdanke ich dem Zweige, welcher die Radehacke meines Großvaters aufhielt!"

Der größte Baum in England ist die Eiche auf dem Landsitz der Lady Stourton in Yorkshire, die im Jahre 1776 beinahe 85 Fuß hoch, und nicht weniger als 78 Fuß im Umfange war, dicht an der Erde gemessen. Dies ist jedoch nichts Besonderes im Vergleich mit dem großen Wallnußbaum auf dem Aetna in Sicilien, der innerhalb seines ausgehölten Stammes ungefähr 204 Fuß im Umkreise hat. Die Salzrey Wald-Eiche, deren Alter man auf 1,500 Jahre schätzt, mißt 46 Fuß 10 Zoll im Umfange. Die Ceder zu Enfield ist ebenfalls ein merkwürdiger Gegenstand; sie wurden ungefähr um die Mitte des 17ten Jahrhunderts vom Libanon als eine Pflanze dorthin gebracht, und maß vor 5 Jahren 64 Fuß in die Höhe, 17 Fuß im Umfange, und enthielt 548 Kubikfuß Holz. Evelyn erwähnt einer ungeheuren Linde zu Neustadt im Königreich Würtemberg, von welcher der Umfang der Zweige 403 Fuß war; der Durchmesser von Süd nach Nord betrug 140 Fuß, und von Ost nach West 119 Fuß, obgleich der Umfang des Stammes nur 27 Fuß 4 Zoll war. Indeß ist dieß Alles nur eine Kleinigkeit gegen den ungeheuren Umfang in dem der Bagnang Baum oder Ficus Indica seine Zweige ausbreitet, indem er sie in die Erde schlägt und diese wieder als neue Stämme emporschießen. Einer dieser Bäume, nahe bei Manju, westlich von Patna, gab am Mittage einen Schatten von 1116 Fuß im Umfange, und 363 bis 373 Fuß im Durchmesser. Der Umfang seiner Zweige, ungefähr 50 bis 60 an der Zahl, war 926 Fuß.

Die Cigarren spielen eine sehr große Rolle in der Havana. Alles raucht Cigarren: Priester, Nonnen, Weiber, Kinder, Mädchen, Weiße, Schwarze, Freie und Sklaven. In der Kirche, im Theater, überall wird geraucht. Ein Neger, der weiter nichts zu schenken hat, schenkt seiner Herrin eine Cigarre. Ein kleiner Dienst, den uns ein fremder Neger leistet, wird mit einer Cigarre belohnt. Eine Negerinn geht nicht auf die Straße, ohne eine Cigarre im Mund, oder hinter dem Ohr, oder in den Haaren stecken zu haben. Ein zierliches Mädchen zieht eine Cigarre aus dem Busen, und bietet sie ihren Gespielinnen an. Die Cigarre verbindet und nähert alle Stände. Der Sklave hält den Grand von Spanien auf der Straße an, und ersucht ihn um candela (Feuer), und dieser läßt ihn geduldig eine Cigarre an der Seinigen anstecken, und erbietet sich bei dem nächsten Vorübergehenden denselben Dienst. Rendezvous werden damit bestimmt und angenommen — in der Havanna!

Ein Engl. Blatt giebt über China folgende statistische Nachrichten: Das Reich ist in 20 Provinzen eingetheilt; man zählt 185 Hauptstädte und eben so viel große Städte der 2ten Ordnung. Die Steuern und Gefälle betragen jährlich 13¼ Mill. Pfd. Sterl., wovon 1,912,000 Tonnen Korn und Reis für die Armen und für die öffentlichen Speicher abgezogen werden müssen. Der Civildienst kostet nicht mehr als 1½ Mill. Pfd. Sterl.; weit kostbarer ist der Militairdienst, welcher über 8 Mill. Pfd. Sterl. beträgt. Unter den Ausgaben findet man 2 Mill. für die Gärten von Yuen-Ming und beträchtliche Summen für die Staatsminister der 1sten und 2ten Klasse, deren Anzahl sich auf 3525 beläuft. Die Instandhaltung des gelben Flusses kostet 8 Millionen. Die Staatseinnahme in Geld und Produkten wird auf 30 Mill. Pfd. angegeben, wobei die in Kanton erhobenen Ein- und Ausgangszölle, welche ebenfalls 1 Mill. betragen, nicht mitgerechnet sind. Die Einnahme Großbrit., welches 13 Mill. Einwohner zählt, betrug im Jahre 1824 1¾mal mehr als die Einnahme des großen Chinesischen Kaiserreichs, welches nach den letzten Zählungen nicht weniger als 146 Millionen Einwohner zählt. Die Anzahl der Einwohner, welche auf den schwimmenden Dörfern auf den Flüssen leben, beträgt 2 Mill. Civilstellen giebt es 9511, Officierstellen 7,552 und dennoch ist das Heer 1,263,000 Mann stark, von denen 822,000 Mann zum Fußvolke 410,000 Mann zur Reiterei und 31,000 Mann zum Seewesen gehören.

„Die Siebenschläferin", wie man sie der langen Dauer ihrer Schlafsucht nach nennen könnte, die Tochter eines Landmanns in Schlesien, Rosina Exner aus Stöcking bei Greifenberg schläft noch immer fort. Ohnerachtet, zunehmender Schwäche wegen, ihr Ende schon im März dieses Jahres, als für ganz nahe bevorstehen gehalten ward, ist dasselbe bis zum 5ten dieses Monats August doch noch nicht erfolgt, und überhaupt ist in dem Gange ihres anhaltenden Schlafs, der nun schon seit dem Jahre 1823 dauert, wenig Veränderung eingetreten. In der Regel schläft sie drittehalb, drei, auch wohl viertehalb Tage lang ununterbrochen fort. In der Zwischenzeit bringt sie drei, vier, höchstens fünf Stunden wachend hin und äußert dann brennenden Durst. Um diesen zu stillen, genießt sie Milch, Ziegenmolken und Kaffe in großen Quantitäten, kann ihn aber demungeachtet nicht löschen. Wassersuppen ißt sie gern, alle andern Nahrungsmittel hingegen

weiset sie von sich. Nur zuweilen läßt sie ein Wort von sich hören, jedoch nicht immer auf eine verständliche Weise. Sie klagt mehrentheils über Kopfschmerz und über Beklemmung, ist äußerst mager, fast wie ausgetrocknet, und bittet nur, daß ihre treue Pflegerin, die Frau des Leinwebers Baron, nicht müde werde, sie bei sich zu behalten und ihrer zu warten. Sie ist jetzt 26 Jahr alt.

Zu Trentsin in Ungarn ist ein Brunnen, der das Wasser aus einer Tiefe heraufördert, welche die Höhe des Stephanthurmes zu Wien bei weitem übersteigt. Er ist, in einem Felsen ausgehauen, darum so merkwürdig, wie z. B. der auf dem Königsstein; allein noch merkwürdiger ist er durch die Art seiner Entstehung. — Der Graf Stephan Zapolya hatte nämlich Trentsin zu einem Sitz der Kunst, des Genusses im Frieden, und zu einer unüberwindlichen Veste im Kriege geschaffen. Nichts fehlte ihr zu jener Zeit — im 15ten Jahrhundert — ein achtes Wunder der Welt zu seyn, als — Wasser, und dies herbeizuschaffen, scheiterten alle riesenhaften Versuche. Doch — Zapolya hatte auf einem Zuge gegen die Ungläubigen angesehene Gefangene, und unter andern eine junge Türkin heimgebracht. Die letztere schenkte er seiner Gemahlin. Bald kamen türkische Kaufleute, die Gefangenen loszukaufen, und Zapolya nahm nur jene Türkin aus, weil über sie bereits verfügt war. Gerade sie aber war die Geliebte eines jungen Kriegers, der Alles zu opfern bereit war, um sie wieder zu bekommen. Zapolya höhnte ihn und seinen Schmerz. Sie und alle Gefangenen sollten unentgeltlich frei werden, wenn er aus dem Felsen Trentsins Wasser hervorzauberte. — Die Liebe triumphirte. Damals waren die Türken Meister im Miniren. Der junge Krieger erklärte sich und seine Freunde selbst für Gefangene, wenn sie dem Fels nicht Wasser abzwingen könnten. Drei Jahre harrte der Muselmann treu aus; dann krönte der Erfolg sein Werk, und königlich beschenkt sank die Geliebte frei in seine Arme. Der Brunnen, den er schuf, erquickt noch täglich Trentsins Bewohner, und erhält das Andenken des treuen Paares.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem ehemaligen Kaufmann Johann Hinrichsohn eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub. Nr. 181 a. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 9. 10. und 11. Sept. so wie der allendliche Peretorg auf den 13. Sept., d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale zu erscheinen und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt wird. 3

Dorpat-Rathhaus, am 23. August 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen: welchergestalt der Postkommissaire Adolph Augustin Mewes hieselbst um Erlassung eines Proklams zur Mortificirung einer von ihm der Frau Geheimerathin von Löwenstern, geborenen von Gersdorff, unterm 23sten Mai 1817 über die Summe von 5000 Rub. B. A. ausgestellten, am 19ten Juni 1819 ingrossirten, jedoch schon bezahlten, aber verloren gegangenen Obligation gebeten. Wenn nun diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferirt worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, welche gegen die Mortificirung der eben näher bezeichneten Obligation irgend eine rechtsbegründete Einwendung zu machen haben sollten, aufgefordert, sothane Einwendung binnen einer Frist von sechs Monaten a dato und spätestens in denen von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden drei Acclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte legali modo zu verlautbaren, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit irgend einer Einwendung gehört noch zugelassen, sondern aditus präkludirt, die bezeichnete Obligation mortificirt und außer aller Kraft gesetzt werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 17. August 1826. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts-Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

Die Rentkammer der Kaiserlichen dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß im künftigen Winter die Erleuchtung sämmtlicher Auditorien, sowol im neuen als alten Universitätsgebäude, durch Argandsche Lampen, an den Mindestfordernden überlassen werden soll. Diejenigen, welche die Kosten dieser Erleuchtung — mit Ausnahme der Lampen selbst, die vorhanden sind — und die dazu gehörige Besorgung übernehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert, sich in den deshalb anberaumten Torgterminen am 28sten und 31sten August und 2ten Sept., so wie zum Peretorg am 3ten Sept. d. J. auf der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Die näheren Bedingungen sind täglich von 11 bis 12 Uhr daselbst zu ersehen. — Zugleich werden einige andere Arbeiten, als: das Ausweißen sämmtlicher Korridore im neuen Universitätsgebäude und die Anfertigung von Kapphenstern in mehreren Auditorien ausgeboten und dem Mindestfordernden überlassen werden, daher die Interessenten zu diesen letztern Arbeiten sich in den genannten Torg-Terminen gleichfalls bei der Rentkammer zu melden haben.

Dorpat, den 19. August 1826. 2

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Rentkammer-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat, als Waisengericht dieser Stadt, wird mit Beziehung auf die von demselben unterm 26. Januar d. J. erlassene Publikation, besonders zur Nachricht für die resp. Interessenten, desmittelst bekannt gemacht, daß die bisher ausgesetzte Verloosung verschiedener, den Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig gehörigen Effekten, mit der Bewilligung dieser Behörde unwiderruflich auf den ersten Oktober dieses Jahres festgesetzt worden ist und unfehlbar an diesem festgesetzten Tage statt finden soll und wird. Der Ort dieser Verloosung, und wo noch Loose zu haben sind, wird weiterhin von den Seeligschen Erben selbst bekannt gemacht werden.

Dorpat-Rathhaus, am 11. August 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Wittwe Vogelsang unweit der steinernen Brücke. 3

So eben hat die Presse verlassen und ist in meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willensbestimmungen &c.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte, habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns Lüetten am Markt Exemplare zum Verkauf abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. A. — Die Herren Pränumeranten belieben ihre Exemplare von mir abholen zu lassen.

J. C. Schünmann.

Nachdem ich mehrere Jahre bei zwei angesehenen Familien die Stelle als Hauslehrer in der Musik bekleidet, und Unterricht im Pianofortspielen gegeben habe, bin ich willens für die Zukunft in Dorpat zu bleiben, und bin erbötig, auch hier Unterricht im Pianofortspielen zu geben, welches ich hierdurch einem geehrtem Publiko anzuzeigen die Ehre habe. Wer über die Bedingungen des Unterrichts mit mir zu sprechen wünscht, findet mich in meiner Wohnung am Markt im Hause des Herrn Landrathes von Löwenstern, Mittags von 12 bis 1 Uhr, so wie auch Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zu Hause. 3

Ernst Bommer,
Musiklehrer.

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publiko zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause des Herrn Inspektors Kiens, der Stadt London gegenüber, wohne. 2

F. P. Freymann, Schneidermeister.

Daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im v. Gordoffskyschen Hause wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an. F. H. Kelch, 1

Schuhmachermeister.

Die Direktion der alten Musse ladet deren resp. Mitglieder hierdurch ein, sich zur Wahl der Vor-

steher für das vom 1. Septbr. d. J. aufs neue beginnende Musenjahr, möglichst zahlreich am 25sten d. M. im Saale der Musse Abends um 6 Uhr einzufinden. Die Vorsteher. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein am Embach-Ufer belegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich bei mir zu melden. C. Koordt. 2

Zu verkaufen.

Ein Lüdekescher Flügel von sechs Octaven steht unter sehr annehmlichen Bedingungen für den geringen Preis von 800 Rub. zum Verkauf. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Nähere Auskunft ertheilt darüber

Rath Biedermann. 2*

Ein sehr schönes Fortepiano von 5 Oktaven ist für einen billigen Preis zu haben bei Kellner, im Universitätsgebäude. 2

Außer allen Gewürz- und Farbewaren zu den billigsten Preisen, empfehle ich mich ganz besonders mit kasanschen Lichten von ausgezeichneter Güte, frischen holländischem Käse und allen Gattungen englischem Steinzeuge. 2

J. W. Käding.

Bei mir Endesunterzeichnetem sind junge englische Wasser-Jagdhunde von vorzüglicher Race und besonders schöner Zeichnung zu einem annehmbaren Preise zu haben. Joseph Bitori,

wohnhaft im Hause des Kaufmanns Medwedjew Gregori. 2

Frisches moskowisches Mehl, norder Häringe, Blatt-Taback, Salz, Sielenspeck, Thran, Hanföl, Seife und gute Lichte sind zu haben bei

C. G. Luhha. 2

Kaufgesuch.

Sollte Jemand einen halb verdeckten Schlitten, mit zwei oder drei Pferden zu fahren, zu verkaufen haben, so beliebe derselbe sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 1

Zu vermiethen.

Eine Erkerwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, ist beim Bäckermeister Friedrich Schönrock, dem Posthause gerade gegenüber, zu vermiethen. 1

Im Hause des Hrn. Censur-Sekretairen Rath Salemann unweit der Postirung ist die kleinere Seite desselben, nach Erforderniß mit Stallraum, Wagenremise und Handkleete auf einige Monate zu vermiethen. 1

Personen, die verlangt werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Müller, für den eine Stelle offen ist, hat sich in meiner Bude Nr. 3 im Kaufhofe zu melden. — Auch ist so eben angekommenes frisches moskowisches Mehl erster Sorte bei mir zu haben. Kaufmann Körw. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine deutsche Person, die die Küche ganz versteht, wünscht in einem Hause als Wirthin angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man in der Expedition der Zeitung. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Messerschmiedegesellen Carl Sanfrowsky, 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. August 1826.

Angekommene Fremde.

Ihre Exc. Frau Generalin Oppermann, nebst Familie, kommt von Riga, log. im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Kaufm. Harder, und Kommissionair der 9ten Klasse Worolzew, von Petersb. nach Riga; Magister Partschewsky, von Petersb. nach Kowna; Hr. Andrei Terskorn, Beamter 14ter Klasse Hajus, von Riga nach Petersb.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb.	75¼ Cop.	B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 —	75½ —	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— —	— —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— —	— —	— —

Livl. Pfandbriefe ½ à ¾ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 732;
die der ausgegangenen: 642.

Dörptsche Zeitung.

№. 69.

Sonntag, den 29. August 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Triest, den 7. August.

Noch immer fehlt es an sichern Nachrichten aus dem Peloponnes und dies ist um so beklagenswerther, da die Aufmerksamkeit der hiesigen Griechenfreunde ausschließlich auf Lord Cochrane gerichtet ist, und sich mit den Besorgnissen zugleich die Menge der verschiedenartigsten Gerüchte vermehrt. So soll der Kessel des Dampfschiffes gesprungen seyn, auf welchem der Lord sich befand, oder nach andern die Besatzung dieses Schiffes sich geweigert haben, der Griechen wegen, ihr Leben auf's Spiel zu setzen, weshalb Lord Cochrane wieder habe zurück nach England gehen müssen. Dem sei jedoch, wie ihm wolle, daß es nicht an Gerüchten fehlt, ist nicht zu verwundern, denn die in Griechenland so sehnlich erwartete Hülfs-Expedition hätte, seit ihrer Abfahrt aus dem Canal, den Weg nach den Dardanellen fast schon zweimal hin und zurück machen können.

Schreiben aus Berlin, vom 19. August.

Die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Ostpreußen ist, dem Vernehmen nach, auf den 25sten d. M. festgestellt. Se. Maj. werden über die bei Königsberg versammelten Truppen Heerschau halten, einige Tage in Königsberg verweilen und auf der Zurückreise auch das neuerdings wieder in seinen alten Glanz hergestellte Schloß des ehemaligen Deutschen Ordens in Marienburg besuchen. Nirgend anderwärts hat die wiedererfundene Glasmalerei eine solche Anwendung im Großen gefunden, als in diesem Schlosse, wo auf Kosten der Prinzen des Königl. Hauses, der Landstände und einiger Privatpersonen der große Ordens-Rempter wieder mit bunten Fenstern geschmückt worden ist, auf welchen die Siege, welche jene Ordensritter theils über den Erbfeind der Christenheit, theils über die damals noch heidnischen Preußen und Litthauer erfochten, abgebildet sind. Der Präsident der Seehandlung, Hr. Rother, reist nach Königsberg voraus, um, wie es heißt, den neuen Chausseebau zu inspiciren, und über andre, die Finanz-Angelegenheiten der Provinz betreffende Gegenstände Erkundigung einzuziehen.

Brüssel, den 19. August.

Nachrichten aus Batavia vom 14ten April zufolge, hatte man daselbst sehr günstige Berichte aus den Oberlanden. Der Pangerang Mangko Negro, welcher mit 15,000 Mann gegen die Meuterer ausgezogen war, hatte in Vereinigung mit unsern Streitkräften dieselben umzingelt und alle Auswege besetzt. Der Lieutenant General de Kock hat dem Pangerang Negro zur Belohnung seiner Treue und Ergebenheit gegen die Niederländische Regierung feyerlich den Militair-Wilhelms-Orden 3ter Klasse überreicht.

Schreiben aus Stockholm, vom 15. August.

Se. Maj. der König haben mittelst Rescripts an das Staats-Comtoir befohlen, daß bei der jetzigen befriedigenden Aussicht auf die Erndte der Verkauf des in den Magazinen der Krone befindlichen Getreides eingestellt werden soll. Vorige Woche sind hier mehrere Fahrzeuge mit ausländischem Getreide (20000 Tonnen Roggen, 3000 Tonnen Weizen und 5000 Tonnen Hafer) für Rechnung der Regierung angekommen, welches zur Verproviantirung der hiesigen Garnison bestimmt ist.

Am 21sten d. wird der Namenstag J. K. H. der Kronprinzessin auf Drottnigholm Festlich begangen werden.

Während dieses Jahrs sind 142000 Schiffpfund Eisen von hier verschifft worden.

Die Viehseuche in Uppland hat jetzt beinahe ganz aufgehört; auch in Westgothland, wo 300 Stück Vieh daran gestorben, hat man ihr durch kräftige Maaßregeln Einhalt gethan.

Lissabon, den 7. August.

Ein Stallmeister der Infantin-Regentin ist als Courier nach Madrid abgegangen, um ein eigenhändiges Schreiben J. K. H. an Se. Maj. den König Ferdinand zu überbringen, worin sich Höchstdieselbe, dem Vernehmen nach, beschwert, daß die Spanischen Militair-Gouverneurs sich erlaubt haben, allem Völkerrechte zuwider, ganze Portugiesische, in Aufstand begriffene Regimenter, bewaffnet, mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen auf Spanischem Grund und Boden aufzunehmen.

Die Englische Eskadre auf dem Tajo hat alle Salven beantwortet, welche von den hiesigen Forts im Augenblick der Eidesablegung abgefeuert wurden und sämmtliche Schiffe derselben flaggten.

Triest, den 10. August.

Briefen aus Salona vom 5ten v. M. zufolge, ist der Seraskier am 3ten durch Böotien nach Attika aufgebrochen. Aus Morea erfährt man, am 29sten Juli seyen 4000 von Alexandrien kommende Araber in dem Meerbusen von Kalamata ausgeschifft und Ibrahim Pascha, der in der Nähe die Ankunft dieser Truppen erwartete, hierauf mit denselben am 4ten d. zur Blockade von Napoli di Romania aufgebrochen. Eine zu Navarino befindliche Abtheilung der Aegyptischen Flotte stand im Begriff, sich mit der 50 Segel starken Flotte des Capudan Pascha zu vereinigen. Auf Hydra scheint der erste Angriff gerichtet zu seyn. Die gesammte Griechische Flotte ist bei jener Insel vereinigt und ist entschlossen, sich aufs Aeußerste zu vertheidigen. Die Bewohner von Spezzia, Pharos, Aegina und Koluri haben ihre Insel verlassen und sich nach Hydra geflüchtet. Alles ist voll Verwirrung, Bestürzung und Unordnung.

Schreiben aus Triest, vom 14. August.

Bis heute weiß man nichts über Lord Cochrane's Ankunft in Griechenland. Ein Kapitain, der vorgestern Abend hier einlief, hat ausgesagt, er habe am 11ten Juli in der Nähe der Insel Samos eine heftige Kanonade gehört und von andern Schiffen vernommen, daß der Kapudan Pascha einen Angriff auf die genannte Insel gemacht habe.

Schreiben aus Bucharest, vom 1. Aug.

Leider herrscht hier, wie in Konstantinopel die Pest. Briefe von dort vom 25sten Juli bringen die Nachricht, daß Lord Cochrane mit sechs Kriegsschiffen zu Napoli di Romania angekommen sey; allein diese Nachricht bedarf weiterer Bestätigung.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 22. Juli.

Die Hinrichtungen dauern noch immer fort und nun trifft die Reihe auch andre. Am 15ten d. mußten zwei reiche Juden büßen; einer derselben war Banquier der Janitscharen, der andere hatte sich in den Augen der Pforte das Vergehen zu Schulden kommen lassen, ein Vermögen zusammenzubringen, das man auf 40 Millionen Piaster schätzte. Dieses feine Sümmchen ist confiscirt worden.

Augsburg, den 18. August.

Die Allgemeine Zeitung enthält unter Odessa vom 20sten Juli den Großherrlichen Firman an den Cadi von Konstantinopel, worin letzterem die Aufhebung der Janitscharen angezeigt wird. Der Hauptinhalt ist: die Janitscharen wären ausgeartet und feig geworden und die Feinde des Glaubens hätten deshalb die Pforte täglich mit neuen Forderungen und Ansprüchen bedrängt. Alle versuchte Reformen wären unnütz gewesen. Man habe sie anfangs schonen wollen; allein sie hätten sich aufrührerisch benommen und so hätte man Gewalt brauchen, blutige Strafen verfügen und das Institut der Janitscharen aufheben müssen, wobei sich ergeben, das Ungläubige darunter gewesen wären, welche auf dem Arm das Zeichen der 75 Orta und das Kreuz der Christen eingeätzt gehabt hätten.

In Wien wollte Hr. Franz Besetzay am 11. d. Versuche mit einem neuerfundenen Dampfgeschütz machen, mittelst dessen man in einer Minute 250 Kugeln abschießen kann.

Aus Italien, vom 6. August.

Am 28sten v. M. kam der General, Freiherr von Frimont, Fürst von Antrodoko, zu Verona an und übernahm am folgenden Tage das Militair-Commando.

Einigen Nachrichten zufolge, soll der Unbekannte, der neulich zu Ravenna nach dem Cardinal Rivarola schoß, einer von den Carbonaris seyn, die der heilige Vater, ihre Gefängnißstrafe abkürzend, letzthin so großmüthig freigelassen hat.

Aus dem Haag, vom 18. August.

Aus Gröningen eingegangene Berichte melden, daß sich dort unter den Landleuten bereits seit einiger Zeit Sommerfieber gezeigt haben. Man mißt deren Entstehung dem Trinken des seit den Ueberschwemmungen im Februar 1824 noch immer mit Seewasser gemischten Quellwassers bei. Die Regierung hat sogleich alle zweckdienliche Maaßregeln zum Besten jener Gegend getroffen. Nach Privatbriefen, die aber wahrscheinlich sehr übertrieben sind, sollen vom 7ten Juli bis 7ten August 270 Menschen an dieser Krankheit gestorben seyn.

Berlin, den 22. August.

Das bisher älteste Haus zu Potsdam war das K. Prediger- und Schullehrer-Wittwen-Haus, welches Churfürst Joachim II. in den Jahren zwischen 1540 und 1545 erbauen ließ, und der große Churfürst Friedrich Wilhelm im Jahre 1666 für betagte und dürftige Prediger- und Schullehrer-Wittwen bestimmte und dotirte. Se. Maj. unser König haben dieser milden Stiftung auf der Stelle des alten und unbrauchbaren Hauses ein neues und besseres bewilligt, wozu am 17ten d. feierlich der Grundstein gelegt ward.

Madrid, den 7. August.

Der Generaldirektor der Lottorie, Hr. Estefano, steht im Begriff, eine Reise nach Frankreich anzutreten. Er ist 4 bis 5 Tage aufgehalten worden, weil er vorher eine Anleihe von 3 Mill. Realen für den Hof zu Stande bringen mußte, die 8 pCt. Zinsen trägt und zu deren Theilung die Lotterie-Einkünfte bestimmt sind.

General Don Jos. de Zaias, der sich am 20sten May 1823 dem Feldzuge Bessieres hieselbst widersetzte, ist so eben purificirt worden, nachdem er gebeten, die Angelegenheit vom 20sten Mai durch ein Kriegsgericht entscheiden zu lassen.

Ein andres aus Paris, vom 19. Aug.

Am 16ten ist in Saumur der Empfang der Fahne, welche Se. Maj. der K. Cavallerie-Schule daselbst als Beweis ihres Vertrauens und ihrer Zufriedenheit ertheilt haben, mit einem glänzenden Feste gefeiert worden.

Nach Briefen aus Haiti vom 23sten Juni, soll der General-Konsul Sr. Brittischen Maj. bei der Unterhandlung eines Handelstraktats, wozu er ermächtigt war, ernstliche Hindernisse gefunden haben.

Das an den Küsten von Kolumbien erschienene Spanische Geschwader soll wieder nach Havannah zurückgekehrt seyn.

Bekanntlich sollte vor einiger Zeit in Marseille eine neue Corvette für den Pascha von Aegypten vom Stapel gelassen werden, aber es gelang nicht, und man brauchte drei Tage, bevor man sie flott machte. Am 12ten d. ist es mit einer für ihn erbauten Fregatte von 60 Kanonen eben so gegangen. Diesmal hat keine der Behörden der Operation beigewohnt.

Notizen über Moskwa.

Moskwa, seiner Lage nach bisweilen auch das Herz Rußlands genannt, verdankt, wie der Geschichtschreiber Tatischtschew meint, seinen Namen, der sarmatischen Ursprungs seyn soll und dann soviel als Krümme bedeutet, dem Flusse, der sich durch diese alte Hauptstadt schlängelt.

Nach den glaubwürdigsten Angaben wurde sie zur Zeit der Herrschaft des Großfürsten Jurji (Georg) Wladimirowitsch Dolgorukoi (1147) gegründet und war wohl ursprünglich nur ein Lagerplatz für Heereshaufen und ein Marktflecken für den Tauschhandel. Erst im Laufe der Jahrhunderte wuchs der unbemerkte Ort zur Riesenstadt, verlieh seinen Namen einem Fürstenthume, und dann, bei ältern ausländischen Schriftstellern, dem großen Reiche selbst, das jetzt in drei Welttheilen der Achtung seiner Nachbaren begegnet. — Viele Unglücksfälle haben auch Moskwa heimgesucht, zu Zeiten, wo die Chroniken sagen, die Lebenden die Todten beneideten; allein immer glänzender erstand der Phönix aus seiner Asche, vor allen in unsern Tagen, da es unter der Aegide des verewigten Kaisers Alexander, aus der Zerstörung, in unglaublicher Zeitkürze, in nie gesehener Pracht wieder emporstieg. So bietet es jetzt den erstaunenden Blicken das Ehrwürdige der Alterthümlichkeit, gepaart mit verjüngter Schöne, und erblickt in seinem Schooße den jungen Monarchen in einem der feierlichsten Momente Seines wichtigen Daseyns, gehuldigt von den Abgeordneten Seines weiten Reiches, begrüßt von den erlesensten Boten aller Staaten Europa's.

Gern wendet sich auch die Aufmerksamkeit aus der Ferne, in dieser Zeit, dem merkwürdigen Orte zu, und wünscht, wenn auch dürftig, in Schilderungen sich denselben zu vergegenwärtigen. Dazu mögen diese Zeilen dienen:

Moskwa liegt zu beiden Seiten des Flusses gleichen Namens, unter 55°, 45′,45″ nördlicher Br. und 55°, 12′,45″ östl. Länge.

Den Mittelpunkt der Stadt bilden ihre ältesten Theile: der Kreml und Kitaigorod (die Chinesenstadt), jedes derselben von Mauern, in Gestalt eines unregelmäßigen Viereckes, umschlossen; Kitaigorod, dessen eine Seite an den Kreml, die andere an den Fluß stößt, mit sechs Thoren; der Kreml mit fünfen. Seine Mauern haben Zinnen und an jeder Ecke einen Thurm, zwei derselben auch Schlaguhren, die Peter der Große aus Holland kommen ließ. Alte Sitte fordert: vor dem Heilandsthore das Haupt entblößt. Der dort befindliche Thurm führt die Inschrift: Ioannes Wassilii Dei Gratia magnus dux Volodimiriae, Moscoviae, Novogradiae, Tseriae, Plescoviae, Veticiae, Ongariae, Permiae, Volgariae etaliarum, totiusque Roxiae Dominus, anno 30 imperii sui, has turres condere jussit, et statuit Petrus Antonius Solarius Mediolanensis anno nativitatis Domini 1491.

Diese ältesten Stadttheile umgeben die zwei neuern: Báloi Gorod (die weiße Stadt, vielleicht nach ihren getünchten Mauern so genannt) und den sie umzingelnden Semljánoi Gorod (die Erdstadt, wegen der Erdwälle, die sie umgaben). An der Stelle, wo früher Mauern die weiße Stadt von dem Flusse trennten, sind jetzt Boulevards angelegt.

Wiewohl der Moskwafluß nicht breit und dabei seicht ist, so verdankt ihm die große Hauptstadt dennoch die Kommunikation mit der Residenz St. Petersburg und der Stadt Nishnji Nowgorod, die durch einen der reichsten Jahrmärkte von Europa bekannt ist. Die Ufer sind schon eines Theils von der Seite des Kreml u. des Erziehungshauses mit einem graniten Quai eingefaßt. Sechs Brücken führen über den Fluß, eine steinerne nahe am Kreml, eine hölzerne bei den Buden und vier schwimmende an den Enden der Stadt.

Die Jausa fließt durch die Erdstadt und ergießt sich unweit des Erziehungshauses in die Moskwa. Dieses unschiffbare Flüßchen ist nur für die daran befindlichen Brauereien und Fabriken wichtig.

Moskwa bietet den Anblick eines gekrümmten unregelmäßigen Viereckes dar, dessen Durchschnitt von S. nach NO., oder von der Kirche des Erlösers auf den Sperlingsbergen bis zur Preobraschenschen Barriere, 13 Werst und 300 Faden, und von O. nach W. 8 Werst und 30 Faden; der ganze Umfang aber 40 Werst beträgt. Zwischen dem östlichen und westlichen Ende der Stadt weicht die Uhr um 44 Sek. ab.

Die Lage Moskwas ist erhöht und bei dem überdem noch gehügelten Boden, malerisch. Hr. Kadol hat zehn Ansichten dieser Metropole gezeichnet, die von geschickten Künstlern durch den Stich vervielfältigt worden sind.

Schwerlich beut, mit Ausnahme von Konstantinopel, irgend eine Stadt Europens den erstaunten Blicken des Reisenden einen so unübersehbaren Wunderbau dar, als die alte Residenz der Zaren. An dem lichtblauen Horizont irrt das Auge ohne Rast an dem Gedränge der mannigfachsten Gebäude dahin, und weicht, geblendet von dem Glanze der goldenen Kuppeln, mit denen unzählige Thürme, zum Theil höchst seltsamer Gestaltung, empor ragen. Amphitheatralisch erheben sich Gebäude von dem zartesten Farbenton über andere von blendender Weiße, und das üppige Grün der Bäume würkt einen frischen Reiz in den ungewöhnlichen Anblick. — Hier sehen wir Indiens Dächer, dort gothische Thürme der Ritterzeiten Europa's, und am überraschendsten erscheint dieses bunte Panorama von dem Glockenthurme des Iwan Weliki, der schon in weiter Ferne Moskwa dem Wanderer ankündigt und von dem frommen Landmanne, der ihn gewahrt, mit dankbarer Andacht begrüßt.

Die Atmosphäre um Moskwa ist rein und gesund, die Straßen sind breit, die Häuser nicht hoch, jedes mit einem geräumigen Hofe, viele mit Gärten versehen. Nur Kitaigorod ist enger gebaut. Die Polizei wacht über die öffentliche Reinlichkeit mit vieler Sorgfalt. — Uebrigens bauen die meisten Bewohner Moskwa's ihre Wohnungen mehr um eigener Bequemlichkeit willen, als mit Berechnung auf Miethe. Fast alle Häuser sind aus Stein aufgeführt, ausgenommen in der Erdstadt und den Vorstädten. Man baut unglaublich schnell, um vor Einbruch des Winters fertig zu werden. Vor dem großen Brande zählte man an 9,158 Häuser, von denen 6,341 in Asche gelegt wurden, nachher sind 8,027 erbaut worden. — Der Boden besteht aus Lehm und Sand; dennoch ist die Vegetation stark, u. dicht vor den Thoren ergötzt das Auge sich an Hainen voll hochstämmiger Birken und Fichten.

Der Mineralog entdeckt vielfarbigen Jaspis, Basalt, Sternkoralle, Ammonshorn u. s. w. in Moskwa's Straßenpflaster, das zum Theil von dem Grunde des Meeres hervorgeholt ist. Sechzehn Hauptstraßen laufen aus dem Mittelpunkte der Stadt nach den verschiedenen Thoren. Sie zerfällt in zwanzig Haupttheile und jeder derselben in Viertel. Ferner zählt man in den 20 Stadttheilen zusammengenommen: 156 Hauptstraßen, 608 Quergassen, 21 Klöster, 263 Gemeindekirchen (unter denen zwei evangelisch-lutherische und eine katholische), an 10,000 Häuser, 8,396 Läden, 244 Garküchen, 58 Bierkeller, 131 Branntweinschenken, 26 Speisehäuser, 476 Gasthöfe, 135 Weinkeller, 116 Semmelverkäufer (Kalatschniki), 115 Bäcker, 251 Schmieden, 261 Fabriken, 32 öffentliche Bäder, 1054 Gärten und 305 Teiche, 126 Orangerien, 169 Gemüsegärten, 4,088 Hausbrunnen und 255 öffentliche, 348 Polizei-Schilderhäuschen (Butki), 5,162 Straßenlaternen und 146,545 Einwohner.

(Die Fortsetzung folgt.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Gemahlin des Herrn Berend v. Haße, geborne Baronesse Antoinette von der Osten-Sacken, durch Meistbot-Cession das am 6ten Juli v. J. bei diesem Rathe zum öffentlichen Ausbot gestellt gewesene und von dem Herrn Doct. Med. Wilmer erstandene, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 48 auf Stadtgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 2425 Rubeln B. A., belehre dieseitiger, den 6. Febr. a. c., Nr. 197, erlassener, und am 20. Mai d. J. bei Em. Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirter Resolution, käuflich acquirirt und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider die Meistbots-Cession Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5. Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungestörte Besitz mehrgedachten Immobils der Meistbots-Cessionaria, Frau v. Haße, geb. Antoinette von der Osten-Sacken, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 42 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medizin Michael Etienne v. Bulmering, Otto Rinck, Eduard Goldmann und Nicolaus Berens; die Studierenden der Theologie Herrmann Adolph Wessels u. Abraham Haag; die Studierenden der Philosophie Carl Christian Masing, Paul Buck, Herrm. Hörschelmann, Friedr. Malmgren und Joseph Steinmann; und an den verstorbenen Studierenden Ferdinand Gailewitz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. August 1826. 3

Im Namen des kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Die Rentkammer der Kaiserlichen dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß im künftigen Winter die Erleuchtung sämmtlicher Auditorien, sowol im neuen als alten Universitätsgebäude, durch Argandsche Lampen, an den Mindestfordernden überlassen werden soll. Diejenigen, welche die Kosten dieser Erleuchtung — mit Ausnahme der Lampen selbst, die vorhanden sind — und die dazu gehörige Besorgung übernehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert, sich in den deshalb anberaumten Torgterminen am 28sten und 31sten August und 2ten Sept., so wie zum Peretorg am 3ten Sept. d. J. auf der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Die näheren Bedingungen sind täglich von 11 bis 12 Uhr daselbst zu ersehen. — Zugleich werden einige andere Arbeiten, als: das Ausweißen sämmtlicher Korridore im neuen Universitätsgebäude und die Anfertigung von Kappfenstern in mehreren Auditorien ausgeboten und dem Mindestfordernden überlassen werden, daher die Interessenten zu diesen letztern Arbeiten sich in den genannten Torg-Terminen gleichfalls bei der Rentkammer zu melden haben.

Dorpat, den 19. August 1826. 1

Ad mandatum:
G. v. Foreſtier, Rentkammer-Sekr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Bischoff, belehre anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger u. Kaufmann dritter Gilde Carl Block am 16ten Juni d. J. abgeschlossenen und am 5ten Juli d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig kovroborirten Kaufkontrakts, das dem Letztern gehörige, hieselbst im dritten Stadttheil sub Nr. 36 b auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6200 Rub. B. A. käufflich acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5ten Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestörte Eigenthumsrecht mehrgedachten Wohnhauses dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Bischoff, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich die von mir in meinem an der rigaschen Poststraſse belegenen Hause, dem gräflich Stackelbergschen Hause gegenüber, eröffnete Gewürzhandlung, woselbst auch mehrere Sorten von Weinen, feiner Rum, Rauchtabacke, St. Petersb. Lichte zu haben sind, und versichere die resp. Käufer einer soliden Behandlung und der billigsten Preise. 3

C. F. Toepffer.

Einem geehrten Publiko mache ich hierdurch die gehorsamste Anzeige: daß ich meine bisher unter meinem Hause geführte zweite Weinhandlung in das meinem Bruder vormals gehört habende, in der Ritterstraße belegene Haus verlegt habe. — Zu diesem Ende empfehle ich mich in dieser Handlung mit diversen Sorten der gesuchtesten Weine, so wie auch mit allen Gattungen feiner Brandweine, Meth und Bier ꝛc. — Gleichfalls verkaufe ich in dem bezeichneten Lokale Kornbranntwein stoofweise. 3

G. C. Werner senior.

Der gewöhnliche Oberpahlensche Vieh- u. Pferdemarkt wird dieses Jahr unter dem Gute Neu-Oberpahlen am 15ten September Statt haben. 3

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Wittwe Vogelsang unweit der steinernen Brücke. 2

So eben hat die Presse verlassen und ist in meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willensbestimmungen ꝛc.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte, habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns Lüetten am Markt Exemplare zum Verkauf abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. A. — Die Herren Pränumeranten belieben ihre Exemplare von mir abholen zu lassen.

J. C. Schünmann.

Nachdem ich mehrere Jahre bei zwei angesehenen Familien die Stelle als Hauslehrer in der Musik bekleidet, und Unterricht im Pianofortspielen gegeben habe, bin ich willens für die Zukunft in Dorpat zu bleiben, und bin erbötig, auch hier Unterricht im Pianofortspielen zu geben, welches ich hierdurch einem geehrten Publiko anzuzeigen die Ehre habe. Wer über die Bedingungen des Unterrichts mit mir zu sprechen wünscht, findet mich in meiner Wohnung am Markt im Hause des Herrn Landraths von Löwenstern, Mittags von 12 bis 1 Uhr, so wie auch Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zu Hause. 2

Ernst Bommer,
Musiklehrer.

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publiko zeige ich hiermit ergebenst an; daß ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause des Herrn Inspektors Kiens, der Stadt London gegenüber, wohne. 1

F. W. Freymann, Schneidermeister.

Daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im v. Gordoffskyschen Hause wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an. F. H. Keich, 1
Schuhmachermeister.

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochverehrten Publiko zu Dorpat empfehle ich mich und mein Kosmorama, das ich allhier vom 30. August d. J. an täglich in den Stunden von 4 bis 9 Uhr Abends in dem Saale der alten Musse sehen lassen werde. Für den Eintritt zahlt der Einzelne 1 Rubel B. A., eine Familie 50 Kop. für die Person. Indem ich hier eine Uebersicht aller meiner Darstellungen gebe, ohne jedoch an deren Reihefolge gebunden zu seyn, und zugleich dabei bemerke, daß stets 8 derselben gezeigt, und sie nach Verlauf von mehreren Tagen verändert, nicht aber wiederholt werden, der jedesmalige Umtausch aber in der hiesigen Zeitung bekannt gemacht werden wird, berufe ich mich zugleich auf den ausgezeichneten Beifall, dessen diese reichhaltige Sammlung von malerischen Ansichten überall und noch neuerdings in Riga, Reval und Petersburg gewürdigt worden, und auf das desfallsige Zeugniß im Zuschauer und der St. Petersburgischen Zeitschrift. — Möge auch Dorpat bei seinem bewährten Sinn für Kunst und Wissenschaft ihr eine geneigte Aufnahme und zahlreichen Zuspruch zu Theil werden lassen.

Verzeichniß der einzelnen Kosmorama-Stücke.

1) Die Engelsburg in Rom mit der Engelsbrücke; — 2) der altstädter Ring in Prag; — 3) Ansicht der krakauer Vorstadt in Warschau; — 4) der Bernhardsberg in der Schweiz; — 5) die Hölle, eine Dekoration aus der Oper Don Juan; — 6) der Coloß von Rhodus mit einer Ansicht der Stadt aus der Vorzeit; — 7) Ansicht des Schlosses der Tuillerien in Paris; — 8) das Thal der Moldau bei Prag in Böhmen; — 9) die Seeschlacht bei Tschesme; — 10) Taganrog; — 11) der Katafalk in der kasanischen Kirche zu St. Petersburg; — 12) das ganze Innere der kasanischen Kirche mit dem Katafalk; — 13) das Sterbezimmer Sr. Kaiserlichen Majestät Alexanders zu Taganrog; — 14) die Beinkapelle zu Evora in Portugall; — 15) eine unterirdische Halle, mit einer Lampe erleuchtet; — 16) die adelsberger Höhle, in der die häßlichen Karrikaturen aus Tropfstein gebildet; — 17) eine Kapuziner Gruft bei Palermo in Sicilien; — 18) die mastrichter Höhle im St.-Petersberge; — 19) eine Halle des aus den entferntesten Jahrhunderten herstammenden Schlosses der maurischen Könige, bei Madrid; — 20) der Brand der Olaikirche zu Reval; — 21) Riga von der Dünaseite; — 22) Dresden, von der Neustadt aus gesehen, mit der berühmten Elbbrücke; — 23) Uebersicht von Prag; — 24) das Invalidenhaus von Paris mit einem Theile der Stadt; — 24) der Michaelsplatz zu Wien, gegen den Kohlenmarkt hin. — 25) die Ueberwinterung der englischen Nordpolexpedition unter dem Kapitain Parry, 1819 u. 1820 an der Melville-Insel; — 26) der Seehafen von Ancona bei untergehender Sonne; — 27) der Brükkenmühlbrand in Frankfurt am Main 1813, während des französischen Rückzuges; — 28) Darstellung einer Hochzeit in Frankreich in einer Sakristei; — 29) Darstellung eines Wehmgerichts; — 30) das Innere der Kirche zur Geburt Christi in Bethlehem; — 31) Konstantinopel; — 32) Gibraltar; — 33) Warschau, vom diesseitigen Ufer der Weichsel; — 34) die Teufelsbrücke; — 35) der Vorhof des ehemaligen persischen Pallastes in Ispahan; — 36) der russisch-kaiserliche Wasserpallast in Laschenka bei Warschau; — 37) Ausbruch des Vesuv im Jahre 1822; — 38) Rousseaus Grabmal zu Ermenonville; — 39) die englische Nordpolexpedition von 1819, darstellend die Aufeisung eines 4082 Ellen langen Kanals, am 1. Septemb, um an die Melville-Insel zu gelangen; — 40) Ansicht eines Theils von London mit der Paulskirche; — 41)

Karlsbad in Böhmen; — 42) Halbpanorama von Wien vom kärnthner Thore aus; — 43) Jerusalem, nach Forbin; — 44) der Aetna; — 45) der Schloßplatz zu Töplitz; — 46) Denkmal der Königin Luise in Charlottenburg; — 47) Ein Vulkan in Kamtschatka; — 48) die Kirche des heiligen Grabes zu Jerusalem; — 49) eine zweite Ansicht des Vehmgerichts; — 50) der Isaaksplatz zu St. Petersburg; — 51) der Neumarkt zu Dresden; — 52) zweites Halbrund-Gemälde von Wien; — 53) Darstellung des großen Erdbebens zu Lissabon; — 54) Ansicht der Gegend von Kulm in Böhmen; — 55) Das Monument von Kulm; — 56) das Städtchen Airolo am Fuße des St. Gotthard; — 57) der Krater des Vesuv nach dem Einsturze im Jahre 1822; — 58) Wilna bei Abendsonnen-Beleuchtung; — 59) der Platz der krakauer Vorstadt in Warschau; — 60) Ansicht des Klosters Wartenstein im Canton Luzern; — 61) große Fontaine zu Wilhelmshöhe; — 62) Ansicht von Saragossa; — 63) der große und kleine Geiser auf Island; 64) Darstellung einer Gruft, bei Beleuchtung einer Fackel; — 65) der Stephansplatz in Wien; — 66) der Brückenplatz zu Prag; — 67) der Zwinger in Dresden; — 68) ein Theil von Karlsbad; — 69) ein Theil des sogenannten Hufeisenwasserfalles im Niagara; — 70) biblische Darstellung: der Brand von Sodom; — 71) Verona; — 72) Torneo, von der mitternächtlichen Sonne beleuchtet; — 73) Das Kapuzinerchor auf der Villa Imperiale in Rom, nach Campanelli. Joseph Lexa.

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein am Embach-Ufer belegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich bei mir zu melden. C. Koordt. 1

Zu verkaufen.

Ein ganz neuer Planwagen und ein neuer verdeckter Schlitten stehen zum Verkauf im Landrath v. Richterschen Hause. Man wendet sich des Näheren wegen an den Haushofmeister Wittgenstein. 3

Ein sehr schönes Fortepiano von 5 Oktaven ist für einen billigen Preis zu haben bei Kellner, 1 im Universitätsgebäude.

Außer allen Gewürz- und Farbewaren zu den billigsten Preisen, empfehle ich mich ganz besonders mit kasanschen Lichten von ausgezeichneter Güte, frischem holländischen Käse und allen Gattungen englischem Steinzeuge. 1

J. W. Käding.

Bei mir Endesunterzeichnetem sind junge englische Wasser-Jagdhunde von vorzüglicher Race und besonders schöner Zeichnung zu einem annehmbaren Preise zu haben. Joseph Vitori,

wohnhaft im Hause des Kaufmanns Medwedjew Gregori. 1

Frisches moskowisches Mehl, norder Häringe, Blatt-Taback, Salz, Sielenspeck, Thran, Hanföl, Seife und gute Lichte sind zu haben bei

C. G. Luhha. 1

Zu vermiethen.

Eine Erkerwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, ist beim Bäckermeister Friedrich Schönrock, dem Posthause gerade gegenüber, zu vermiethen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine deutsche Person, die die Küche ganz versteht, wünscht in einem Hause als Wirthin angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man in der Expedition der Zeitung. 1

Gestohlen.

Auf einem nahe bei Dorpat gelegenen Gute sind zwischen dem 5ten und 10ten Juni folgende Banko-Noten gestohlen worden:

Funfzigrubligte:

Nr. 1075265 — 1287049 — 2729331 — 2080283.

Fünf und zwanzigrubligte:

Nr. 5042982 — 5912599 — 5981290 — 1789534 — 4432940 — 6160876 — 7508083 — 374977.

Zehnrubligte:

Nr. 4784195 — 8924195 — 8558142 — 261807 — 2594508 — 4562768 — 5504500 — 6479778 — 870012 — 9040882.

Fünfrubligte:

Nr. 48208 — 10866394 — 10161970 — 1549848 — 880595 — 9775177 — 1328486 — 562978 — 194897 — 5967659 — 3350826 — 148222 — 72213 — 11850390 — 5250542 — 6012159 — 3444034 — 925227 — 3586155 — 2686999 — 2419482 — 3303693 — 461865 — 3401591 — 675768 — 9217301 — 9215254 — 6673164 — 3790881 — 3675736 — 8175738 — 2130654 — 7054383 — 11589533 — 1607261 — 11337875 — 4163235 — 4150205 — 6334755 — 943875 — 2664733 — 8601383 — 10329130.

Die numerirten Banko-Noten betragen 715 Rubel. Außerdem sind noch entwandt worden: 600 Rubel, wovon die Nummern nicht angegeben werden können, 100 Rubel in Klubbenmarken und 80 Rubel kleines Silbergeld. — Die Empfänger von Banko-Noten werden ersucht, einen Blick auf oben angegebene Nummern zu werfen, um zur Entdeckung des Diebes zu gelangen, und auf den Fall des Entdeckens wird gebeten, in der dörptschen Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu machen, wofür eine Belohnung von 100 Rubeln B. A. ausgesetzt ist. 3

Angekommene Fremde.

Herr Collegien-Assessor Zeeh, kommt vom Lande, logirt bei F. Zeeh.

Dörptsche Zeitung.

N°. 70.

Mittwoch, den 1. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 19. August.

In Neapel im Hause des K. Preußischen Gesandten ist eine protestantische Capelle eröffnet worden, wo abwechselnd einen Sonntag in Französischer, den andern in Deutscher Sprache gepredigt wird. Die Kosten trägt die Gemeinde. Die Geistlichen sind Hr. Adolph Monod und Hr. Kuntz.

Die in Catanea wohnhaften Ritter des Johanniter-Ordens sind am 20sten Juli auf ihrer Reise nach Ober-Italien in Neapel eingetroffen.

(Hb. C.)

Schreiben aus dem Haag, vom 22. August.

J. K. H. die Churfürstin von Hessen werden noch heute zur Feier des übermorgen fallenden Geburtstages Sr. Maj. des Königs auf dem Lustschlosse Loo erwartet. Höchstdieselben werden dem Vernehmen nach einige Wochen, und zwar bis zur Confirmation J. K. H. der Prinzeßin Mariane hier verweilen.

Einer officiellen Bekanntmachung zufolge, sind die zu Gröningen herrschenden Fieber gallenartig, aber weder bösartig noch ansteckend, vielweniger pestartig. Es liegen jedoch an 6 bis 7000 Menschen, beinahe der vierte Theil der Einwohner, an denselben darnieder.

(Hb. C.)

Kuracao, den 17. Juni.

Heute verspürte man hier ein Erdbeben, das dritte während dieses Jahres.

Die K. Brigg, Zwaluwe, ist hier vor Anker gegangen.

Die K. Brigg, der Panther, ist in unsern Gewässern stationirt, zwey andre Briggs kreuzen zum Schutz unsers Handels an den Küsten von Süd-Amerika.

Die Goldgruben auf Aruba sollen gehörig bearbeitet werden. Doch wird zuförderst Jemand nach Haiti gehen, um sich mit der Verfahrungsweise bekannt zu machen, welche eine Englische Gesellschaft dort eingeführt hat.

(Hb. C.)

Alexandrien, den 6. Juli.

Vorgestern kam unser (das Aegytische) Geschwader unter den Befehlen des Eidams des Pascha Moharren-Bey hier an. Die Ueberfahrt

von Modon hatte 11 Tage gedauert. Einige Schiffe sind zurückgeblieben, um eine im Süden liegende Convoy abzuholen und nach Morea zu bringen. Sie kommen dann gleichfalls wieder hierher und sobald die Flotte ausgebessert und sich mit Lebensmitteln versehen hat, wird sie wieder in See stechen. (Hb. C.)

Preßburg, den 17. August.

Am 6. d. legte eine Feuersbrunst in dem Dorfe Groß Zinkendorf im Oedenburger Comitate 40 Häuser nebst Kirche in Asche. Auch in Zala-Egerszegh, das am 18ten Juli großentheils abgebrannt war, wiederholte sich am 29sten darauf dieses schreckliche Unglück in so verderblichem Grade, daß, mit Ausnahme von 30 Häusern, der ganze Marktflecken in Asche liegt. Das Feuer soll von verruchten Händen angelegt worden seyn. (Hb. C.)

Wien, den 18. August.

Se Maj. der Kaiser haben, um den Handel mit Sclaven, besonders in soweit er von Oesterr. Unterthanen, oder vermittelst K. K. Oesterr. Schiffe betrieben werden könnte, möglichst zu verhindern und die Sclaven vor Mißhandlungen zu schützen, in Uebereinstimmung mit den bereits geltenden Oesterreichischen Gesetzen, eine Entschließung unterm 25sten Juni erlassen, worin es unter andern heißt: "Jeder Sclave wird in dem Augenblicke frei, da er das Kayserl. Gebiet oder auch nur ein Oesterr. Schiff betritt. Eben so erlangt jeder Sclave auch im Auslande seine Freiheit in dem Augenblicke, in welchem er unter was immer für einem Titel an einen Oesterr. Unterthan als Sclave überlassen wird. Ein Oesterreich. Unterthan, der einen an sich gebrachten Sclaven an dem Gebrauche seiner persönlichen Freiheit hindert, oder im In- oder Auslande als Sclaven veräußert, oder jeder Oesterr. Schiffs-Capitain, der die Verfrachtung von Sclaven übernimmt, wird mit schwerem Kerker von einem bis 5 Jahre bestraft. Würde aber ein Capitani oder ein anderer Oesterr. Unterthan einen fortgesetzten Verkehr mit Sclaven treiben, so wird die schwere Kerkerstrafe auf 10, und unter besonders erschwerenden Umständen auf 20 Jahre ausgedehnt. Geringere Mißhandlungen an Sclaven werden mit einer Geldstrafe oder mit Gefängniß von 3 Tagen bis zu einem Monat geahndet. Verräth die Art der Mißhandlung aber besondre Härte, so ist der Verhaft mit Festung und engerer Einschließung zu verschärfen. Gegenwärtige Vorschriften sollen auch in Ansehung solcher Kriegsgefangenen angewendet werden, welche von dem kriegführenden Theile, in dessen Gewalt sie gerathen sind, als Sclaven behandelt werden. Fremde, welche innerhalb der Gränzen der Oesterreichischen Staaten oder auf einem Oesterreichischen Schiffe sich gegen Sclaven des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit, oder anderer oben bezeichneter Verbrechen schuldig machen, verfallen in dieselben Strafen, wie die Oesterreichischen Unterthanen, und solche Fremde, welche dergleichen Verbrechen im Auslande begangen haben, und in den Kaiserl. Staaten betreten werden, sind in Verhaft zu nehmen und der Regierung des Staats, worin das Verbrechen begangen ward, zu Auslieferung anzubieten. Wird die Uebernahme verweigert, so ist gegen solche Ausländer ganz nach den Vorschriften des Oesterreichischen Strafgesetzes zu verfahren, und dem Straf-Urtheil jedesmal die Landes-Verweisung nach überstandener Strafe anzuhängen. Nur in dem Fall, wenn die Gesetze des Ortes, wo das Verbrechen begangen worden, eine geringere Strafe desselben aussprechen, als Oesterreichische Gesetze thun, ist die Strafe nach dem milderen Gesetze zu ertheilen. (Hb. C.)

Berlin, den 23. August.

Am 13ten d. ist in den Kirchen zu Warschau durch Verlesung des Hirtenbriefes des Erzbischofs Primas bekannt gemacht worden, daß das große Jubiläum am 2ten Sept. d. J. in Warschau seinen Anfang nehmen, und bis zum 2ten März 1827 dauern wird.

Zwei colossale Hirsche in gegossener Bronze zur Ausschmückung des Eingangs in den Park zu Neu-Strelitz bestimmt, sind jetzt in der Werkstätte des Professors Rauch zur Ansicht aufgestellt. (Hb. C.)

Dobberan, den 23. August.

Die vom 12ten bis 18ten d. einschließlich gehaltenen Pferdewettrenen waren auch diesmal sehr besucht. Unter andern waren mehrere Engländer zugegen, und das Pferd, welches bei dem Rennen für die Landleute den Sieg davon trug, ist vom Hrn. Pierce gekauft und nach England gesandt worden. Die Rennen, die durchaus durch Subscription entstanden sind und unterhalten werden, bewähren mit jedem Jahre mehr den wohlthätigen Einfluß, den sie auf die Pferdezucht haben und finden immer mehr Unterstützung, denn bis 1831 sind Privatrennen ausgeboten und angenommen worden. Die Richter bei den diesjährigen Rennen waren Se. Exc. der Generallieutenant von Katzler. Se. K. H. der Erbgroßherzog, so wie Se. H. der Herzog Karl geruhten, ihm als Assistenten beizustehen. (Hb. C.)

Aus den Mayngegenden, vom 21. August.

Vor einiger Zeit wurde von zwei Männern im Königl. Baierschen Landgerichte Lohr zwischen Sackenbach und Nantenbach, im Herrenberge, eine Schlange von 18 bis 20 Fuß Länge gesehen; der Kopf soll so groß seyen, wie der eines Hühnerhundes, und so auch im Verhältniß die Decke des Leibes. Der eine sah sie in einem Gebüsche zusammengerollt liegen, der andere sah sie von dem Berge, der ungefähr 320 Schritt von dem Mainfluß entfernt liegt, diesen Weg in drei Sprüngen machen und sich in den Strom stürzen. Beide Männer sind bereits von Seite des Landgerichts vernommen worden, und man macht jetzt Jagd auf diese Schlange. (Rg. Z.)

Schreiben aus London, vom 22. August.

Die Nachrichten aus Irland über das Ergebniß der Erndte lauten sehr beunruhigend. Außer Weizen, der kaum für den dritten Theil der Bevölkerung ausreichen wird, und von dem ohnehin ein großer Theil gewöhnlich nach England geht, sind meist alle Fruchtgattungen mißrathen; auch der Flachs hat von Dürre sehr gelitten. Unsere Regierung, die mehr, als irgend eine andre, aufmerksam ist und seyn muß, hat bereits vor einiger Zeit eine mit dem Ackerbau Irlands vertraute Person abgeschickt, um ausführlich Bericht über die Lage des Irländischen Landmannes abzustatten, und man glaubt, daß man, als erstes und nächstes Mittel zur Linderung des Getreidemangels, das Verbot ergehen lassen wird, Getreide zum Branntweinbrennen zu benutzen. Mehrere Eigenthümer großer Brennereien haben auch schon beträchtliche Einkäufe von rohen Zuckern gemacht, um denselben als Surrogat für Getreide zu gebrauchen.

Lord Ponsonby ist auf der Reise nach seinem Gesandtschaftsposten zu Buenos Ayres, in Rio angekommen.

Die Fregatte Briton, Capit. Maxwell, hat am 14ten Juni den General Rodil von Callao zu Rio gelandet. Er wollte sich anfangs nach England einschiffen, gab aber endlich den Bitten der Spanischen Officiere, seiner Reisegefährten, nach, und ging mit ihnen nach Spanien. (Hb. C.)

Paris, den 21. August.

Se. Maj. der König haben, dem Vernehmen nach, 300 000 Fr. zu den Verzierungen der Säle des Louvre, wo der Staatsrath seine Sitzungen halten und das neue Aegyptische Museum errichtet werden soll, angewiesen. (Hb. C.)

Der Pair, Hr. von Montalembert, ist an die Stelle des Hrn Gasparin, der nach Brasilien geht, zu unserm Gesandten in Stockholm ernannt worden. (Hb. C.)

Notizen über Moskwa.

(Fortsetzung.)

Wo gegenwärtig der Kreml steht, sagt Sumarokow, da war sonst eine undurchdringliche Wildniß. Mitten auf einer kleinen Insel lebte in einem Hüttchen der Einsiedler Bukal. Dort ist jetzt das Palais, und wo das Hüttchen stand, wurde die Kirche zur Verklärung Christi erbaut. Der Großfürst Daniil benannte die padonischen Berge so nach einem römischen Eremiten Pado, der sie bewohnte. Nachher erhielten sie den Namen Krutitzen (Abhänge). Zar Fedor Alexejewitsch liebte vorzüglich die Sperlingsberge. Die auf dem Wege nach Smolensk und Kaluga belegenen Poklonnye (Verneigungsberge) erhielten ihren Namen nach der frommen Sitte der Vorväter, die, wenn sie von ihren Gipfeln das Kreuz auf den Glockenthürmen der Stadt gewahr wurden, von dem Fuhrwerke herabstiegen, sich bekreuzten und verneigten.

Der ganze Kreml ist ein historisches Denkmal, an seinen Mauern scheiterten die Anfälle der Tartaren, die Litthauer und anderer zerstörungssüchtigen Feinde; jeder Zahn seiner Mauern wurde eine Wehr. Im Kreml seufzte das bedrängte Rußland, im Kreml jubelte Rußland im Morgenroth seiner Triumphe, dort scheint es, wohnt der Schutzgeist des heiligen Vaterlandes.

In den Mauern des Kreml trat der Ahne Joann des Schrecklichen die Basme (das Gebot) des Chan mit Füßen, aus dem Kreml entfloh der Schreckliche, getrieben von den Geistern seiner tugendhaften Vorfahren. Aus dem geheiligten Heilandsthore trat Wassilji Schulskoi dem Lügen-Demetrius entgegen, mit dem Kreuze in einer Hand, in der andern das Schwerdt. Noch zeigt man den Ort, wo der Volksbetrüger sich

aus dem Fenster stürzte. Im Kreml erglänzte Rußland's mildere Zukunft. In dem Himmelfahrtsdome kränzte den jungen Michail Feodorowitsch Romanow der goldne Reif der Fürstenwürde. Er suchte die Größe nicht, er scheute die erhabene Bürde. Heiße Zähren vergießend, trat er aus dem Tempel des Herrn, während in der Vorhalle das Volk voll Entzücken ihm die Füße liebkosete. Aus den Fenstern des Kremlpallastes schaute der gute Zar Alexei Michailowitsch gern auf den Rothen Markt, wo die Edlen des Reiches sich versammelten zum Rathschlagen, und wo sie, Angesichts der Tempel Gottes, dem Volke Recht und Gerechtigkeit sprachen. In den Mauern des Kreml, wo nach den schrecklichen Unfällen 1612, der junge Michail, der Stammvater der geliebten Kaiserfamilie, Moskwa und den Kreml wieder erneuete, stand zwei Jahrhunderte später, in dem merkwürdigsten Jahre 1812, Alexander der Erste, und rief Rußland, Rußland zu retten. Unverlöschlich stempelt die Liebe des Volks den Augenblick, da Er auf die Stufen des Kremlpallastes heraustrat. In das feierliche Geläute aller Glocken der Metropole ergoß sich der Ruf unzähliger Stimmen: Wir sind bereit für Dich und für das Vaterland zu sterben.

Der Waffenpallast (Orusheinaja Palata) ist in seinem Aeußern ein Kunstwerk des neuen Geschmacks und verschließt in sich alle Kostbarkeiten des alten Rußlands. In dem ersten Gemache erblickt man die Bildnisse der Zaren: Michail Feodorowitsch und Alexei Michailowitsch, der Kaiser Peter I., Peter II. und Peter III., der Kaiserinnen: Katharina I., Anna Iwanowna, Elisabeth Petrowna, Katharina II., Maria Feodorowna und Elisabeth Alexejewna.

Die Säle des Pallastes sind an den Seiten mit Gallerien umgeben, welche hinter verschlossenen Gittern die Schätze des Alterthums unverletzlich bewahren: Gefäße und Geräthe aus edlen Metallen, ohne Gleichen an Reichthum, Schönheit der Bearbeitung und Seltsamkeit der Gestalt; weit mannigfaltiger als die berühmte Sammlung im Thurme Jewel office zu London, deren Werth auf zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt wird.

Die Kronen ruhen auf Kissen auf Tabouretten, die Throne stehen auf Fußgestellen an den Wänden, hinter faltigen Vorhängen werden die Gewänder und Zierden aufbewahrt, deren man sich bei der Krönung der Zaren bediente.

Unter den Kronen zeichnet sich die des Wladimir Monomach (des Einzelkämpfers) aus, dem muthigen Fürsten von Alexius Komneno 1116 durch bizantinische Gesandten nach Kiew gebracht. Von da an bis auf Joann und Peter diente sie zur Krönung der Zaren. Die siebenzigjährige Krone von Kasan erkämpften die siegreichen Waffen des Zaren Iwan Wassiljewitsch und bald darauf auch die von Astrachan in ihrer kostbaren orientalischen Fassung. Die Krone Sibiriens, aus Tuch mit goldenem Schmucke, erinnert an Jermaks Heldenthat 1580; die Krone Peters I. ist mit 847 Edelsteinen geziert und das Kreuz derselben auf einem großen Rubin befestigt. Die Kaiserkrone der ersten Katharina strahlt von 2536 Brillanten, Rubinen und anderem kostbaren Geschmeide, worunter auch einige Steine aus dem Zepter Peter des Großen sich befinden.

Der Reichsapfel und das Zepter des Monomach sind von griechischer Arbeit des Mittelalters, auf letzterem erblickt man in Emaile: die Verkündigung Mariä, die Geburt des Heilandes, die Huldigung der Hirten, die Reinigung, die Verklärung, die Erweckung Lazari, die Kreuzigung, den Einzug in Jerusalem, den Unglauben des Thomas, die Auferstehung, die Himmelfahrt des Herrn und die Ausgießung des heiligen Geistes. Das Zepter des Zaren Joann Alexejewitsch hat auf der Spitze den Doppeladler und das Kreuz, so auch das Zepter Peter des Großen, das von schöner griechischer Arbeit ist.

Das Zepter des letzten polnischen Königs, mit einem köstlich gekrümmten Beryll, gelangte hierher 1799, nach dem Tode des Königs Stanislaus.

Der alte Thron des Monomach, aus Nußholz mit einem Baldachin auf vier kunstvoll gearbeiteten Säulen, zeigt in 12 Basreliefs den Kriegsrath der Russen, den Feldzug gegen Konstantinopel, die beutebeladene Heimkehr, den Krieg der Griechen mit den Persern, Friedensunterhandlungen, die Gesandtschaft aus Konstantinopel, die Krönung des Wladimir Monomach.

Ein elfenbeinerner Thron mit abentheuerlichen Thiergestalten, vierbeinigen Vögeln u. Fischen, dem Zar Joann III. durch Gesandte zum Geschenke mitgebracht, welche Sophien, die Braut des Großfürsten, aus Rom nach Moskwa begleiteten. Sie war die Tochter des Thomas Paläologus Porphyrogenet und Nichte des Konstantin Paläologus, der 1453 bei der Vertheidigung von Konstantinopel einen rühmlichen Tod starb. Auf die Verschwägerung mit dem letzten Sprößlinge der Paläologen gründete Joann III. sein Erbfolgerecht auf ihre Herrschaft und nahm deshalb den Doppeladler zum Wappen an; auch meint man, er habe sich damals Zar genannt.

Den Thron des Boris Godunow, in asiatischem Geschmacke mit kostbaren Steinen besetzt, schenkte demselben Schach Abbas im Jahre 1605.

Ueber dem vorzüglich reich gezierten Throne des Zar Alexei Michailowitsch halten zwei Engel eine Krone mit der Inschrift: Potentissimo et invictissimo Moscovitorum imperatori Alexio, in terris feliciter regnante, hic tronus, summa arte et industria fabrefactus, sit futuri in coelis et perennis faustum felixque omen. Anno Domini 1659.

Nur summarisch können hier die interessantesten dieser Schätze, wie sie wohl in mehreren Hinsichten zu heißen verdienen, angeführt werden, als da sind: der silberne Thron der Zaren Joann und Peter; das Brustkreuz Wladimir's (1116); die Urschrift der Uloshenie (Gesetzkodex) des Zaren Alexei (1649); eine Menge goldener Halsketten, Brustkreuze, Stäbe, Trinkgeschirre, Schüsseln, Teller, Schreibegeräthe, Leuchter, Waschbecken, Uhren u. s. w. aus edlen Metallen Perlmutter, Elfenbein, Porzellan, Krystall und kostbarem Gestein, größtentheils aus dem 16ten und 17ten Jahrhunderte, und viele derselben huldigende Geschenke des Auslandes. (Das ausführliche Verzeichniß hierüber findet sich in dem „Wegweiser durch Moskwa," von Sergei Glinka, nach dem Französischen ergänzend bearbeitet.) Dort erblickt man einen Krystallpokal mit der Inschrift: „Herr Zaar Peter Alexejewitsch, lebe, herrsche und siege!" eine kostbare Schale, die Er am 6. Januar 1694 Seinem Sohne schenkte; die Brillantfeder mit einem brasilischen Topas, welche Katharina II. von dem Sultan, bei Abschluß des ersten Türkenfriedens 1773, zum Geschenke erhielt; sechs Medaillons mit den Haarlocken der Zare Michail Fedorowitsch u. Alexei Michailowitsch, so wie der Kaiser Peter I. und Peter II., der Prinzessin Anna von Holstein u. der Kaiserin Elisabeth; die Ordenskette des polnischen weißen Adlers, die der König Stanislaus Augustus getragen; das Bildniß Peter des Großen, von Menschikow geschenkt, u. s. w.

Die Waffenhalle, am entgegengesetzten Ende der Gallerie ist mit Trophäen und den mannigfaltigsten Waffen aller Nationen und Zeiten ausgeschmückt. — Besonders merkwürdig ist das Kaiserliche Schild aus geschlagenem Golde mit Edelsteinen, noch aus den Zeiten her, wo der Großfürst Mstislav Wladimirowitsch (1125) sich mit der schönen Christina, Tochter des schwedischen Königs Ings IV. vermählte. Dieser Schild wird bei der Kaiserkrönung herausgetragen; ferner das kaiserliche Schwerdt, zur Zeit der Großfürsten, im Kriege, dem Waffenträger zur Obhut anvertraut und das Zeichen der obersten Gewalt. Die Klinge ist mit Gold ausgelegt, das Gefäß besteht aus Adlerköpfen mit der Krone. Die Kaiserliche Fahne, mit den Wappen der Provinzen, im gelben Felde, bezeichnete in alter Zeit die Anwesenheit des Fürsten im Kriegslager und wird gegenwärtig bei den feierlichsten Aufzügen gebraucht. Mit ehrerbietigem Schauder sieht hier der Freund vaterländischer Erinnerungen die Helme u. Harnische Schuisky's, der Zaren Michail und Alexei, Mstislavs und des Aleyander-Newskji, die Kinderrüstung, in der Dmitrji Donskoi schon früh zum Kampfe sich übte, und das Panzerhemd der Heldin Marfa (Possadniza) mit der Inschrift in den Ringen: „Mit uns ist Gott! Keiner ist wider uns!" Das Schwerdt des griechischen Kaisers Konstantin und des Königs (Stanislaus) von Polen (1764), viele Waffenstücke der alten Zare, die Säbel Karls XII., Flinte, Helm und Halstuch der Kaiserin Elisabeth, kostbare Roßgeschirre, Decken und Sättel, unter denen einer von dem Sultan, der Kaiserin Katharina II. dargebracht, auf 200,000 Rubel geschätzt wird. Die Decke eines von dem Fürsten Menschikow dem Kaiser Peter dem Großen vorgeführten Pferdes zeigt in der Mitte ein Medaillon mit der Abbildung Peters im Kaiserornate, an einem Felsen meißelnd, der Rußland darstellt.

In der Waffenhalle sieht auch das kunstreiche Modell *) zu dem ungeheuren Pallaste, dessen Errichtung der Baumeister Bashenow zur Zeit Katharina II. projektirt hatte. Es sollte von dem Heilandsthore bis zum Dreieinigkeitsthore reichen und mit seinen Vorhöfen alle Tempel und Gebäude umfassen, welche den Kremlplatz bedecken. Die Ausführung hätte allerdings die Zahl der Weltwunder vermehrt, allein den Anblick des Kreml verhüllt, der in seiner malerischen Alterthümlichkeit noch die Blicke der spätesten Nachwelt fesselt. (St. P. Z.)

(Die Fortsetzung folgt.)

*) Seine Verfertigung hat 60,000 Rubel gekostet.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Gemahlin des Herrn Berend v. Haße, geborne Baronesse Antoinette von der Osten-Sacken, durch Meistbot-Cession das am 6ten Juli v. J. bei diesem Rathe zum öffentlichen Ausbot gestellt gewesene und von dem Herrn Doct. Med. Wilmer erstandene, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 48 auf Stadtgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 2425 Rubeln B. A., belehre diesseitiger, den 6. Febr. a. c., Nr. 197, erlassener, und am 20. Mai d. J. bei Em. Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirter Resolution, käuflich acquirirt und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider die Meistbots-Cession Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5. Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungestörte Besitz mehrgedachten Immobils der Meistbots-Cessionaria, Frau v. Haße, geb. Antoinette von der Osten-Sacken, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Bischoff, belehre anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger u. Kaufmann dritter Gilde Carl Block am 16ten Juni d. J. abgeschlossenen und am 5ten Juli d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das dem Letztern gehörige, hieselbst im dritten Stadttheil sub Nr. 36 b auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6200 Rub. B. A. käuflich acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5ten Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestörte Eigenthumsrecht mehrgedachten Wohnhauses dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Bischoff, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medizin Michael Etienne v. Bulmeringq, Otto Rinck, Eduard Goldmann und Nicolaus Berens; die Studierenden der Theologie Hermann Adolph Wessels u. Abraham Haag; die Studierenden der Philosophie Carl Christian Masing, Paul Buck, Herrm. Hörschelmann, Friedr. Malmgreen und Joseph Steinmann; und an den verstorbenen Studierenden Ferdinand Gailewitz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. August 1826. 2

Im Namen des kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen: welchergestalt der Postkommissaire Adolph Augustin Mewes hieselbst um Erlassung eines Proklams zur Mortificirung einer von ihm der Frau Geheimeräthin von Löwenstern, gebornen von Gersdorff, unterm 23sten Mai 1817 über die Summe von 5000 Rub. B. A. ausgestellten, am 19ten Juni 1819 ingrossirten, jedoch schon bezahlten, aber verloren gegangenen Obligation gebeten. Wenn nun diesem petito mediante resolutione vom heutigen Tage deferirt worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, welche gegen die Mortificirung der eben näher bezeichneten Obligation irgend eine rechtsbegründete Einwendung zu machen haben sollten, aufgefordert, sothane Einwendung binnen einer Frist von sechs Monaten a dato und spätestens in denen von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden drei Acclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte legali modo zu verlautbaren, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit irgend einer Einwendung gehört noch zugelassen, sondern aditus präkludirt, die bezeichnete Obligation mortificirt und außer aller Kraft gesetzt werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 17. August 1826. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem ehemaligen Kaufmann Johann Hinrichsohn eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub. Nr. 181 a. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 9. 10. und 11. Sept. so wie der allendliche Peretorg auf den 13. Sept. d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale zu erscheinen und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt wird. 2

Dorpat-Rathhaus, am 23. August 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich die von mir in meinem an der rigaschen Poststrasse belegenen Hause, dem gräflich Stackelbergschen Hause gegenüber, eröffnete Gewürzhandlung, woselbst auch mehrere Sorten von Weinen, feiner Rum, Rauchtabacke, St. Petersb. Lichte zu haben sind, und versichere die resp. Käufer einer soliden Behandlung und der billigsten Preise. 2

C. F. Toepffer.

Einem geehrten Publiko mache ich hierdurch die gehorsamste Anzeige: daß ich meine bisher unter meinem Hause geführte zweite Weinhandlung in das meinem Bruder vormals gehört habende, in der Ritterstraße belegene Haus verlegt habe. — Zu diesem Ende empfehle ich mich in dieser Handlung mit diversen Sorten der gesuchtesten Weine, so wie auch mit allen Gattungen feiner Brandweine, Meth und Bier ꝛc. — Gleichfalls verkaufe ich in dem bezeichneten Lokale Kornbranntwein stoofweise. 2

G. C. Werner senior.

Kosmorama.

Ich nehme mir die Ehre, Einem hochgeehrten Publiko zu Dorpat ergebenst anzuzeigen: daß in meinem Kosmorama folgende Stücke zu sehen sind: 1) das Innere des Zimmers in Taganrog, in welchem der verklärte große Kaiser Alexander der Erste das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hat; 2) Ansicht von Dresden mit der berühmten Elbbrücke; 3) ein Theil von Carlsbad, auf welchem man den Neubrunnen, den Theresienbrunnen und das Mühlenbad, wie auch einen Theil der romantischen Umgebung sieht; 4) ein Theil der sächsischen Schweiz über dem Städtchen Wehlen an der Elbe; 5) das Innere der Kirche des heiligen Grabes in Jerusalem; 6) Darstellung einer Gruft, durch eine Fackel erleuchtet; 7) der Vulkan in Kamtschatka im Ausbruche, das Landschaftliche zeigt sich im Winterkleide; 8) die Felsenbrücke in Virginien in Nordamerika; sie ist eines der größten Naturwunder und verdankt der Natur allein ihr Daseyn.

Der Ort der Aufstellung ist in der alten Musse, und ist täglich Nachmittags von 4—9 Uhr Abends geöffnet. Einzelne Personen zahlen 1 Rub. B. A., Familien für die Person 50 Kop. — Sonntag den 5ten Septbr. wird wieder gewechselt.

Joseph Lexa.

Der gewöhnliche Oberpahlensche Vieh- u. Pferdemarkt wird dieses Jahr unter dem Gute Neu-Oberpahlen am 15ten September Statt haben. 2

Zur Feier der glorreichen Krönung unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn wird im neuen Lokale der akademischen Musse (im v. Löwensternschen Hause am Markt) ein Bal Statt finden. Eine besondere Ankündigung wird alsdann das Uebrige genauer bestimmen.

Die Direction der akademischen Musse.

Nachdem ich mehrere Jahre bei zwei angesehenen Familien die Stelle als Hauslehrer in der Musik be-

kleidet, und Unterricht im Pianofortspielen gegeben habe, bin ich willens für die Zukunft in Dorpat zu bleiben, und bin erbötig, auch hier Unterricht im Pianofortspielen zu geben, welches ich hierdurch einem geehrten Publiko anzuzeigen die Ehre habe. Wer über die Bedingungen des Unterrichts mit mir zu sprechen wünscht, findet mich in meiner Wohnung am Markt im Hause des Herrn Landraths von Löwenstern, Mittags von 12 bis 1 Uhr, so wie auch Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zu Hause. 1

Ernst Bommer,
Musiklehrer.

Zu verkaufen.

Ein Lüdekescher Flügel von sechs Octaven steht unter sehr annehmlichen Bedingungen für den geringen Preis von 800 Rub. zum Verkauf. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Nähere Auskunft ertheilt darüber

Rath Biedermann. 1*

Ein ganz neuer Planwagen und ein neuer verdeckter Schlitten stehen zum Verkauf im Landrath v. Richterschen Hause. Man wendet sich des Näheren wegen an den Haushofmeister Wittgenstein. 2

Zu vermiethen.

Bei mir im zweiten Stadttheil ist die mittlere Wohnung, bestehend aus einer Stube und zwei Kammern nebst einem Alkoven, wie auch mit separater Küche und Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. H. J. Bendix, Kürschnermeister. 3

Gestohlen.

Auf einem nahe bei Dorpat gelegenen Gute sind zwischen dem 5ten und 10ten Juni folgende Banko-Noten gestohlen worden:

Funfzigrubligte:
Nr. 1075265 — 1287049 — 2729331 — 2086283.

Fünf und zwanzigrubligte:
Nr. 5042982 — 5912599 — 5981290 — 1789554 — 4432940 — 6160876 — 7508083 — 374977.

Zehnrubligte:
Nr. 4784195 — 8924195 — 8558142 — 261807 — 2594508 — 4562768 — 5504500 — 6479778 — 870012 — 9040882.

Fünfrubligte:
Nr. 48208 — 10866594 — 10161970 — 1549848 — 880595 — 9775177 — 1328486 — 562978 — 194897 — 5967659 — 3350826 — 148222 — 72213 — 11850390 — 3250542 — 6012159 — 3444054 — 925227 — 3386135 — 2686999 — 2419482 — 3503693 — 461865 — 3401591 — 675768 — 9217301 — 9215254 — 6675164 — 5796881 — 3675756 — 8175758 — 2150654 — 7054385 — 11589553 — 1607266 — 11557875 — 4165255 — 4150205 — 6554753 — 945878 — 2664755 — 8601585 — 10529150.

Die numerirten Banko-Noten betragen 715 Rubel. Außerdem sind noch entwandt worden: 600 Rubel, wovon die Nummern nicht angegeben werden können, 400 Rubel in Klubbenmarken und 80 Rubel kleines Silbergeld. — Die Empfänger von Banko-Noten werden ersucht, einen Blick auf oben angegebene Nummern zu werfen, um zur Entdeckung des Diebes zu gelangen, und auf den Fall des Entdeckens wird gebeten, in der dörptschen Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu machen, wofür eine Belohnung von 100 Rubeln B. A. ausgesetzt ist. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schmiedegesellen Weise, 3

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 1. September 1826.

Angekommene Fremde.

Herr von Lilienfeldt nebst Famille, kommt vom Lande, log. im St. Petersb. Hotel; Herr Titulairrath Horn, Herr Kandidat Kupfer, Herr von Kupfer; Herr Musikus Schirbolz, Madame Straus, kommen von Riga, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Oberst und Ritter Giers, von Riga nach St. Petersburg; Ingenieur-Fähnrich Tschernitzky, retour nach St. Petersburg; preußischer Portraitmaler Pollmann, von Riga nach Petersburg; Frau Etatsräthin Henning, von Kowna nach St. Petersburg; Herr Oberst vom Garde-General Stabe Danneberg, von Petersburg; Herr Wassilly Golitzin von der 14ten Klasse, kommt von Riga, log. bei dem Herrn Kaufmann Horn.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb. 75	Cop.	B.	A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 75	—	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	—	—

Livl. Pfandbriefe ½ à ¾ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 770;
die der ausgegangenen: 669.

Dörptsche Zeitung.

No. 71.

Sonntag, den 5. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 23. August.

Man versichert, Se. Maj. der König hätten Befehl gegeben, eine Statue zum Andenken Ludwigs XVIII. zu errichten.

Man hört so widersprechende Nachrichten über die Reise des Admiral Cochrane, sagt eines unserer Blätter, daß, wenn man sie nicht als vorsätzlich ersonnen ansehen will, um das Publikum zu täuschen, man von seiner Seite einen ganz besondern Plan vermuthen muß. Die erste Nachricht, die man von dem Lord ertheilt, war aus Almeria vom 10ten Juni; doch hat er sich schwerlich selbst am Bord des dort vor Anker gegangenen Dampfschiffes befunden. Dasselbe Schiff ist auch zu Cagliari und Messina gewesen, von wo es am 12ten Juni absegelte. Vermuthlich ist es das nämliche, das zu Napoli di Romania angekommen, und mit der Bagage des Lords und einigen Kanonen von schwerem Kaliber beladen ist. Man glaubte, der Lord befinde sich selbst am Bord, und wolle incognito bleiben, um sich desto besser von der Lage der Dinge unterrichten und dieselbe prüfen zu können; allein aus Triest vom 15ten August wird Folgendes gemeldet: „Seit einigen Tagen geht hier das sonderbare, jedoch nicht unwahrscheinliche Gerücht, daß der berühmte Admiral Cochran auf einer Lust-Yacht zu Malta angekommen, aber wieder von dort abgereiset sey, ohne daß man seine Spur habe verfolgen können. Man vermuthet, daß er den Archipel oder die Küsten von Aegypten durchstreift, um alle ihm erforderlich scheinenden nautischen und militairischen Nachrichten einzuziehen und so lange sein Incognito zu beobachten, bis alle seine Dampfschiffe zu Napoli di Romania seyn werden."

Hr. Eynard hat eine Ladung von 520,000 Pfd. Korn und Mais an die brave Garnison von Carabusa auf Candia und 150,000 Pfd. Korn an den Bei von Maina abschicken lassen, dessen Leute durch die auf Morea herrschende Hungersnoth sehr bedrängt sind. Nach einem Schreiben aus Corfu an Hrn. Eynard war man ohne Unterlaß beschäftigt, die unglücklichen

christlichen Sclaven loszukaufen. Alle reichen Griechen beeiferten sich, dem schönen Beispiel fremder Länder zu folgen. Ein reicher Grieche in Janina hat die in Parga befindlichen Sclaven für seine Rechnung loskaufen lassen.

Die 7te Kammer des Zuchtpolizei-Tribunals hat den Handelsmann Girard wegen getriebenen Wuchers zu 10,000 Fr. Strafe verurtheilt.

Vorgestern hat die Polizei die Biographie der Französischen Aerzte in Beschlag genommen.

Der Maler Gerard ist von einer nach England unternommenen Reise wieder nach Boulogne zurückgekehrt.

Der Musikalien-Händler, Hr. Schlesinger, ist wegen Nachdrucks eines Liedes zu 100 Fr. Strafe und 200 Fr. Entschädigungskosten verurtheilt. (Hb. C.)

Schreiben aus London, vom 26. August.
(Mit dem Dampfbot.)

Im Waarenhandel ist eine merkliche Lebhaftigkeit eingetreten, die allen Vermuthungen nach dauernd seyn wird.

Von dem Assisengericht zu Lancaster sind zwei und vierzig Arbeiter, die sich bei den letzten Unruhen Zerstörungen von Maschinen zu Schulden kommen lassen, zum Tode verurtheilt worden; doch zeigte ihnen der Richter nach einer sehr ermahnungsreichen Rede an, daß Se. Maj. der König sie insgesammt begnadigt hätten. Wahrscheinlich werden sie in Rücksicht ihrer Noth und Jugend mit einigen Monaten Gefängniß davon kommen.

Die beiden bei Deptford liegenden, für Lord Cochrane bestimmten Dampfschiffe, Entreprize und Irresistible, gehen nur 9 Fuß tief und halten 120 Tonnen. Sie sind ganz flach, um wenig vom Feinde bemerkt zu werden, und vorn und hinten gleich scharf geschnäbelt, wie man sagt, um in die Wände der feindlichen Schiffe einzudringen. Sie haben Raum und Zurüstung für 14 bis 16 68-Pfünder und 2 bis 3 Mörser. Ihre Länge ist 150 Fuß, Breite nur 25. Jedes Schiff hat zwei Dampfmaschinen von 50 Pferdekraft, 3 niedliche Masten und Raum für 50 bis 60 Mann. Alles ist dem Nutzen und kriegerischen Zwecke, der aufs Vollkommenste erreicht zu seyn scheint, untergeordnet.

Nach einem Privatschreiben aus Rio vom 14ten Juni soll es Lord Ponsonby geglückt seyn, den Hof von Rio zur Annahme der Vermittelung Englands zwischen Brasilien und Buenos Ayres zu bewegen: Brasilien will, dem Vernehmen nach, die Unabhängigkeit der Banda Oriental anerkennen, wenn dieser Länderstrich eine besondere, freie, von beiden Nachbarstaaten unabhängige Republik bildet. (Hb. C.)

Lissabon, den 8. August.

Gegen die aufsätzigen, nach Spanien entwichenen Truppen sind sehr strenge Maaßregeln ergriffen worden. J. K. H. die Regentin hat, zur Strafe für ihren Aufstand, das 17te und 24ste Infanterie- und das 2te Reiter-Regiment für immer aufgehoben. Sämmtlichen Officieren und Soldaten, die an den Aufstande dieser Korps Theil genommen, soll, den Kriegsgesetzen gemäß, der Proceß gemacht werden. Denen, welche die That bereuen und sich bei den Gouverneuren oder Befehlshabern der Provinzen Alentejo und Trasos Montes stellen, ist hierzu eine Frist von acht Tagen bewilligt. Es sollen zwei Infanterie-Regimenter u. ein Reiter-Regim. organisirt werden. (Hb. C.)

Schreiben aus Copenhagen,
vom 26. August.

Unterm 26sten April ist zu Washington zwischen Dännemark und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika eine allgemeine Freundschafts-Handels- und Schiffahrts-Convention abgeschlossen worden, wonach beide Nationen sich wechselseitig wie die am meisten begünstigten behandeln wollen. Diese aus 12 Artikeln bestehende Convention wurde von Seiten Dännemarks von dem K. Dänischen Minister-Residenten bei erwähnten Staaten, Geh. Legationsrath Peder Pedersen, und abseiten der Nord-Amerikanischen Freistaaten von dem Staatssecretair, Hrn. Henry Clai, am 16ten April zu Washington zu Stande gebracht.

Am 8ten d. wurde auf der Insel Föhr, zum Andenken der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs im Jahre 1824, ein Denkmal errichtet, und von dem General-Superintendenten Adler feierlich eingeweiht. Merkwürdig genug hatte seit Waldemar III. kein Dänischer König jene Insel besucht. (Hb. C.)

Konstantinopel, den 25. Juli.

Außer dem Ismail Effendi, der früher Gesandter in England war, sind noch mehrere bedeutende Personen gefänglich eingezogen und nach Magnesia verwiesen worden.

Alle früheren, vor der Revolution verwiesenen Janitscharen-Aga's sind zurückberufen und zu Kapidschi Baschi's ernannt.

Es haben noch mehr Hinrichtungen statt gehabt. In Galata hat man einen Galiondschi enthauptet, und ein gleiches Schicksal ward einem alten Usta zu Theil, der an der Revolution gegen Sultan Selim Theil genommen.

Der junge Herzog von Richelieu ist vor einigen Tagen hier angekommen. Er will eine Reise nach Odessa machen. Graf Alex. de Laborde, den er in Smirna gelassen wird ebenfalls in kurzem hier eintreffen, aber seinen Weg über Brussa und Nicomedien nehmen.

Am 19ten machten die öffentlichen Ausrufer den Befehl bekannt, daß Niemand sich nach Sonnenuntergang auf der Straße blicken lassen solle.

Mehrere Türkische Minister liegen an der Pest krank.

Im Arsenal werden 15 leichte Fahrzeuge erbaut und reparirt.

Aus Aegypten erwartet man, wie es heißt, 3000 disciplinirte Araber.

Die Truppen, die hier die Wachen beziehen, dürfen allein bewaffnet einhergehen; die übrigen haben nur die Erlaubniß, wenn sie ausgehen, kleine Stöcke zu tragen.

Unter den Zünften herrscht große Unzufriedenheit über die neuen Maaßregeln.

In den Vorstädten Pera und Galata starben in der vorigen Woche täglich 15 Menschen an der Pest.

Der Englische Dragoman, Hr. Pisani, ist von Hrn. Stradford Canning beauftragt worden, dem Capudan Pascha eine Tabaksdose zuzustellen, deren Werth auf 36,000 Piaster geschätzt wird. (Hb. C.)

Ein andres aus Konstantinopel,
vom 26. Juli,

Hr. Boier, Angestellter bei der Französischen Gesandtschaft, welcher vor einigen Monaten abgereist war, um dem Contre-Admiral Rigni Depeschen zu überbringen, ist aus Morea zurückgekommen. Nach seiner Erzählung haben die Griechen beschlossen, sich auf das Aeußerste zu vertheidigen, nachdem ihnen die Festung Napoli di Romania, wohin sich die Braven Sulioten aus Messolunght geworfen, geblieben ist. Dieselbe befindet sich in gutem Zustande, und soll auf 18 Monate mit Lebensmitteln versehen seyn. Die Mainotten (Nachkommen der alten Spartaner) haben die ihnen gemachten Unterwerfungs-Vorschläge mit Stolz verworfen. Hydra, wo alle Seekräfte Griechenlands vereinigt sind, bereitet sich zu einem hartnäckigen Widerstande. Die Ankunft von Kommissarien der Griechischen Regierung zu Tino, welche einen Tribut von 40,000 Piastern, den die Insel schon gezahlt hatte, und noch über dies 20,000 Piaster für den Obersten Fabvier begehrten, hat am 14ten blutige Auftritte verursacht, bei welchen der Contre-Admiral Rigni die Ordnung wieder herstellte. — Die zweite See-Division, unter dem Befehl des Kapudan Pascha, hat die Dardanellen verlassen, 8 bis 10,0000 Mann befanden sich zu Sighigik, um dort eingeschifft zu werden. Die Expedition schien nach Samos bestimmt, wird aber wahrscheinlich sich nach Hydra wenden.

Madrid, den 14. August.

Seit zwei Tagen und zwei Nächten sind die Truppen der Hiesigen Garnison in den Casernen nicht aus den Kleidern gekommen. Die Veranlassung dazu soll ein neuer, von Hrn Recacho entdeckter Anschlag seyn, den König während seiner Fahrt von Alcala nach Madrid aufzuheben, ihn nach dem nur eine halbe Stunde von der Heerstraße entfernt liegenden Sloß San Fernando zu führen, und ihn dort zu zwingen, mit Ausnahme des Herzogs von Infantado, lauter neue Minister zu wählen. Da dieses Complott allem Anschein nach an den royalistischen Freiwilligen eine Stütze finden sollte, so hat der General-Inspektor derselben, General Carbajal, vom Könige einen strengen Verweiß erhalten.

Die heute von verschiedenen Punkten Portugalls eingegangenen Briefe enthalten sämmtlich die erfreulichsten Nachrichten über die Ruhe in jenem Reiche.

Der Kaufmann Ludwig Gargollo hat die ihm angetragene Stelle als General-Schatzmeister abgelehnt. (Hb. C.)

Paris, den 25. August.

Am 20sten d. haben sich die Obersten Voutier und Raffenel, der Hauptmann Thouret und

mehrere andre Militairpersonen zu Marseille an Bord des Schiffs l'Emile eingeschifft. Dasselbe ist zwar nach Konstantinopel bestimmt, wird aber bei den Jonischen Inseln anlegen. Hr. Desportes, der kürzlich in einem Duell verwundet worden, hat nicht an der Expedition Theil nehmen können.

Die Fregatte von 60 Kanonen, für den Vice-König von Aegypten in Marseille erbaut, ist erst am 20sten d. flott gemacht worden. Es sollen zwischen dem Agenten des Vice-Königs ernstliche Uneinigkeiten ausgebrochen seyn und der Marquis v. Livron mit einem dortigen Handelshause in offnem Zwist leben.

Nach dem Journal von Nantes hat neulich der Capitain eines Schiffes, das auf der Rhede von Pointe-à-Pitre var Anker lag, mehrere seiner Matrosen, die am gelben Fieber darniederlagen dadurch gerettet, daß er ihnen sogleich ein halbes Glas Olivenöl zu trinken gab und dieses zwei bis drei Mal täglich wiederholen ließ. Den Tag über gab er ihnen eine Limonade von Pomeranzen und Cremortartari.

In der letzten Sitzung des General-Conseils zu Marseille machte ein Mitglied desselben den, Vorschlag: man sollte die Regierung ersuchen die Jesuiten wieder herzustellen und ihnen ausschließlich den öffentlichen Unterricht anzuvertrauen; der Vorschlag wurde aber allgemein verworfen.

Hr. Alex. Lameth hat der hiesigen Griechen-Committee 6000 Fr. von Seiten Sr. K. H. des Herzogs von Orleans zugestellt. Diese Summe ist zum Ankauf von Medikamenten und chirurgischen Instrumenten für die Griechischen Hospitäler bestimmt. Die Committee hat eine neue Absendung von Lebensmitteln zur Verproviantirung der Griechischen Festungen verordnet.

Unser Konsul zu Tanger meldet unterm 28sten Juni, daß die Seuche, die 6 Monate die größte Verheerung im Kaiserreiche Marocco angerichtet, seit länger als zwanzig Tagen aufgehört habe. (Hb. C.)

Schreiben aus London, vom 26. August.

Der Representative stellt über den Bruch der Brasilischen Blockade des Laplataflusses durch das N. Amerikan. Kriegsschiff Cyane folgende bemerkenswerthe Betrachtungen an: „Als die Cyane Rio de Janeiro verließ, wurde ihr angezeigt, das blockirende Geschwader würde sie nicht nach Buenos Ayres segeln lassen. Bei ihrer Ankunft im Plata-Strome versuchten die Maria da Gloria von 32 Kanonen, 3 Korvetten und eine Brig sie bei der Ortiz-Bank aufzuhalten, und dem Capitain derselben wurde die Anzeige gemacht, daß er nicht weiter fortsegeln sollte. Er traf aber Anstalten, die Durchfahrt zu erzwingen, was ihm auch, von der Witterung begünstigt, gelang. Wir fragen nun: wenn fünf Schiffe in einem so engen schiffbaren Canale als der Plata-Strom bei der Ortiz-Bank hat, keine wirkliche Blokade sind, was denn eine sey? Die Cyane verfuhr nicht wie ein neutrales, sondern wie ein kriegführendes Fahrzeug; das Betragen ihres Capitains war das eines polternden Renomisten, kühn, weil er wußte, daß er mit einem schwachen Feinde zu thun habe. Die Rechte der Neutralen und der Kriegführenden stehen im Wechselverhältniß. Die Amerikaner lassen, wenn sie es mit Sicherheit thun können, nie eine Gelegenheit vorbeigehen, die Rechte der letzten, so wie sie einmal im Völkerrecht Europens anerkannt sind, unter dem Vorwande zu verletzen, die ersten auszudehnen. Dies ist eine sehr flache und der Welt höchst verderbliche Staatskunst. Denn der eigentliche Erfolg dieser Ausdehnung der vorgeblichen Rechte der Neutralen gegen die Kriegführenden wird seyn, die Neutralität fast unmöglich zu machen, und diejenigen in Kriegführende umzuwandeln, welche ohnedieß neutral geblieben wären."

Die beiden nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung abgesandten Untersuchungs-Commissionairin, Bigge und Colnbrooke, haben jetzt ihrem Bericht abgestattet. Aus demselben ergiebt sich, daß die Anklagen des Gouverneurs, Lord Charles Somerset, fast alle entweder ungegründet oder übertrieben sind. Der Hauptankläger, Hr. Bishop Burnett, hat gegen denselben durch eine im Druck erschienene Schrift protestirt und will ihn widerlegen. (Hb. C.)

Notizen über Moskwa.
(Fortsetzung.)

Ausgezeichnet theils durch historische Denkwürdigkeit, theils durch ihre Architektur sind im Kreml: der Zarische Hofsitz, der Eckenpallast, das Ergötzungspalais, die Patriarchenwohnung der Senat, das Arsenal, der Waffenpallast nebst der Kleinodenkammer; in Kitaigorod: die Schädelstätte und die Sinodaldruckerei; in der Weißen Stadt: das Grabmal des Bojaren Matwejew; in der Erdstadt der Sucharewsche Thurm.

Die von dem Zar Michail Feodorowitsch für seine Zarewitsche, unter denen auch Alexei Michailowitsch, erbauten Belvederen, (Terema) welche an das Kaiserliche Palais stoßen, bilden, zugleich mit dem Eckenpallast einen bezaubernden Anblick, und von der Gallerie des Palais weidet sich das Auge an den reitzendsten Aussichten.

Das Kaiserliche Palais ist geräumiger als das Zarische; erbaut von Elisabeth, erweitert 1817. Das Innere ist mit geschmackvoller Einfachheit aufgeschmückt; in den Gemächern herrscht die edelste Symetrie. Der Thronsaal schimmert von den Prachtspiegeln der St. Petersburger Fabrik; in den Zimmern der Kaiserinn Mutter erblickt man zwei Zeichnungen von Seidelmann. Die meisten Gemächer sind mit Seidentapeten bekleidet, der Speisesaal mit nachgeahmtem Marmor.

Der Eckenpallast ist gleichzeitig mit dem Zarischen. Den Bau begann der Baumeister Marko 1487, und vollendete Pietro Antonio 1490. Dieser weite Pallast mit seinen kernfesten Gewölben trotzt dem zerstörenden Zahne der Zeit. In seinen Hallen erwachen Bilder der verflossenen Jahrhunderte: wir sehen Joan's trüben Schatten dahin gleiten, wir sehen die Morgenröthe um Alexei's Thron sich heilverkünden über Rußlands Zukunft verbreiten. Von den Orchestern der hohen Chöre tönt sanfter Zuspruch und muthige Freude und die künstlerisch geordneten Kronleuchter streuen freundlich funkelnde Helle durch die ernsten Räume. Das Ergötzungspalais erbaute Zar Alexei und ergötzte sich darin an Musik und theatralischen Darstellungen. Die Facade ist gothisch, doch neuerer Art. Der Senat ist geräumig und dauerhaft gebaut von dem Architekt Kosakow, zur Zeit Katharina II. Aus seiner Mitte erhebet sich eine stolze Kuppel auf vierseitigem Gesimse und von jeder Seite strahlt als Inschrift: das Gesetz. (St. P. Z.)

(Die Fortsetzung folgt.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medizin Michael Etienne v. Bulmerincq, Otto Rinck, Eduard Goldmann und Nicolaus Berens; die Studierenden der Theologie Herrmann Adolph Wessels u. Abraham Haag; die Studierenden der Philosophie Carl Christian Masing, Paul Buck, Herrm. Hörschelmann, Friedr. Malmgreen und Joseph Steinmann; und an den verstorbenen Studierenden Ferdinand Gaikewitz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden: Dorpat, den 18. August 1826. 1

Im Namen des kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem ehemaligen Kaufmann Johann Hinrichsohn eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 181 a. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 9. 10. und 11. Sept. so wie der allendliche Peretorg auf den 13. Sept. d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kauflieb-haber andurch aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale zu erscheinen und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt wird. 1

Dorpat-Rathhaus, am 23. August 1826.
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Gemahlin des Herrn Berend v. Haße, gebornе Baronesse Antoinette von der Osten-Sacken, durch Meistbot-Cession das am 6ten Juli v. J. bei diesem Rathe zum öffentlichen Ausbot gestellt gewesene und von dem Herrn Doct. Med. Wilmer erstandene, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 48 auf Stadtgrund belegene steinerne Wohnhaus

sammt Appertinentien für die Summe von 2425 Rubeln B. A., belehre diesseitiger, den 6. Febr. a. c., Nr. 197, erlassener, und am 20. Mai d. J. bei Em. Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirter Resolution, käuflich acquirirt und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider die Meistbots-Cession Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5. Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungestörte Besitz mehrgedachten Immobils der Meistbots-Cessionaria, Frau v. Haße, geb. Antoinette von der Osten-Sacken, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Bischoff, belehre anhero producirten, mit dem hiesigen Burger u. Kaufmann dritter Gilde Carl Block am 16ten Juni d. J. abgeschlossenen und am 5ten Juli d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das dem Letztern gehörige, hieselbst im dritten Stadttheil sub Nr. 36 b auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinenzien für die Summe von 6200 Rub. B. A. käuflich acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5ten Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestörte Eigenthumsrecht mehrgedachten Wohnhauses dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Gottfried Bischoff, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von Einer Erlauchten livländischen Gouvernements-Regierung ist unterm 2ten Nov. a. p. zur Regulirung und Feststellung der streitigen Grenzen zwischen Krone und Stadt bei den verschiedenen Besitzungen der dörptschen Einwohner ein Collegium mixtum aus dem Herrn Landrichter von Samson, Herrn Oekonomie-Direktor, Rath und Ritter v. Schultz und Herrn Syndikus v. Roth, als Delegirten der Stadt angeordnet worden. — Demnach nun dieses Collegium mixtum bei diesem Rathe darauf angetragen hat, daß von diesem sämmtliche Stadt-Einwohner die in ihren Immobilien-Besitzungen an sich oder gegen ihre Grenz-Nachbaren etwa Grenz-Irrungen oder Zweifelhaftigkeiten über deren Grundherrschaft, ob und in wie ferne dieselbe der hohen Krone oder der Stadt Dorpat zugestehn, haben sollten, in solcher Beziehung aufgefordert werden mögen, darüber gehörige Anzeigen zu machen und solche zur Erörterung der Grenz- und Grundstreitigkeiten, so wie auch zu der darüber erforderlichen Regulirung und Feststellung mit denen etwa in Händen habenden oder nachzuweisenden Dokumenten zu begründen; — so werden zu Gewährung dessen von Einem Edlen Rathe andurch sämmtliche obgedachtermaßen in ihren Besitzungen an sich oder mit ihren Grenz-Nachbaren rücksichtlich etwanigen Krone- oder Stadt-Grund-Raumes in Grenz-Irrungen oder Zweifelhaftigkeit seienden Stadt-Einwohner andurch aufgefordert und verpflichtet, sofort und spätestens binnen drei Monaten, schon erwähnte Anzeige mit gehöriger auch schon näher bezeichneter Dokumenten-Begründung bei dem, unter dem Vorsitz des Herrn Landrichters von Samson angeordneten Collegio zu machen, widrigenfalls Jedermann, der solches im angesetzten Termin verabsäumt, und bei dem doch später etwa Grenz- und Grund-Irrungen sich ergeben sollten, nicht nur in die Pön von 100 Rubeln verfallen, sondern auch sich zu gewärtigen haben würde, daß — ohne noch etwa später etwanige Weiterungen zuzulassen — vielmehr kraft dieser Publikation angenommen werden müßte, daß sämmtliche übrige hiesige städtische Besitzungen und Plätze, von denen behufige Anzeigen eingehen, demnach durchaus unstreitig seien, und solchergestalt an sich, gleich wie auf Grundlage etwa von Einzelnen beizubringender Dokumente, als unstreitig für Kron- oder Stadt-Plätze anerkannt und festgestellt werden. 3

Dorpat-Rathhaus, am 2. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Dorpat;
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Da ein Kaiserlicher livländischer Kameralhof, in Folge Communikats Eines Kaiserlichen St. Petersburgischen Kameralhofes, Einem Kaiserlichen dörptschen Landgerichte den Auftrag ertheilt, den sämmtlichen Branntweinslieferanten, welche Lieferungen nach dem St. Petersburgschen Gouvernement übernommen, zu eröffnen: daß sie den Branntwein genau zu den in den Kontrakten bestimmten Terminen stellen sollen, letztgedachte Behörde aber die Komität livländischer Branntweinslieferanten requirirt hat, diese Vorschrift den Branntweinslieferanten zur genauen Befolgung bekannt zu machen; so geschiehet solches durch gegenwärtige Bekanntmachung. 3

Dorpat, den 31. August 1826.

Im Namen der Komität livländischer Branntweinslieferanten:
R. v. Liphart.

Veränderungen im Kosmorama.

Vom 5ten Septbr. an sind allhier täglich von 3 bis 9 Uhr im untern Saal der alten Musse zu sehen:

1. Taganrog, unvergeßlich durch das Ableben Alexanders des Gesegneten;
2. die reizende Ebene von Quito mit den schneebedeckten Riesenbergen, Chimborasso, dem Feuerspeier u. s. w., die erhabenste Gegend der Welt;
3. Riga von der Dünaseite;
4. der Schloßplatz in Töplitz;
5. der Kaiserliche Wasserpallast in Lasinka bei Warschau;
6. eine unterirdische, von Lampen beleuchtete Halle, nach einer polnischen Sage;
7. die Kapuziner-Gruft bei Palermo; hier stehen die Leichen aufrecht in Nischen, nachdem sie zwischen zweien dortigen Felsen auf einem Strohlager gelegen, in wenigen Wochen zur Mumie ausgetrocknet und dadurch aller weitern Verwesung entzogen sind;
8. Wieland's Grab im Garten zu Osmanstädt bei Weimar.

Preis: 1 Rub. für den Einzelnen. — Familien zahlen 50 Kop. für die Person.

J. Lexa.

In Beziehung auf die von Einem Waisengerichte dieser Stadt erlassene Publikation vom 11. August d. J. zeigen die Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig hiermit ergebenst an: daß die Verloosung am ersten Oktober im Saale der Bürgermusse Statt finden wird. Die resp. Interessenten werden ersucht, sich daselbst Nachmittags um 2 Uhr gefälligst einzufinden. Loose sind bis zum 26. Septbr. zu haben bei den Herren Linde, Wegener, Käding, Weyrich, Zencker, Johannson und Sonn, vom 26. Sept. an bis zum 1. Oktober nur bei Sonn allein.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich die von mir in meinem an der rigaschen Poststrasse belegenen Hause, dem gräflich Stackelbergschen Hause gegenüber, eröffnete Gewürzhandlung, woselbst auch mehrere Sorten von Weinen, feiner Rum, Rauchtabacke, St. Petersb. Lichte zu haben sind, und versichere die resp. Käufer einer soliden Behandlung und der billigsten Preise.

C. F. Toepffer.

Einem geehrten Publiko mache ich hierdurch die gehorsamste Anzeige: daß ich meine bisher unter meinem Hause geführte zweite Weinhandlung in das meinem Bruder vormals gehört habende, in der Ritterstraße belegene Haus verlegt habe. — Zu diesem Ende empfehle ich mich in dieser Handlung mit diversen Sorten der gesuchtesten Weine, so wie auch mit allen Gattungen feiner Brandweine, Meth und Bier ꝛc. — Gleichfalls verkaufe ich in dem bezeichneten Lokale Kornbranntwein stoofweise. 1

G. C. Werner senior.

So eben hat die Presse verlassen und ist in meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willensbestimmungen ꝛc.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte, habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns Lüetten am Markt Exemplare zum Verkauf abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. A. — Die Herren Pränumeranten belieben ihre Exemplare von mir abholen zu lassen.

J. C. Schünmann.

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben su-

chen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Wittwe Vogelsang unweit der steinernen Brücke. 1

Der gewöhnliche Oberpahlensche Vieh- u. Pferdemarkt wird dieses Jahr unter dem Gute Neu-Oberpahlen am 15ten September Statt haben. 1

Zur Feier der glorreichen Krönung unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn wird im neuen Lokale der akademischen Musse (im v. Löwenstern'schen Hause am Markt) ein Bal Statt finden. Eine besondere Ankündigung wird alsdann das Uebrige genauer bestimmen.

Die Direction
der akademischen Musse.

Zu verkaufen.

Ein ziemlich großes, fehlerfreies, braunes Fahrpferd nebst einer noch in sehr gutem Stande befindlichen Fehmerdroschke auf Ressorts, für drei bis vier Personen, stehen entweder einzeln oder zusammen für einen sehr billigen Preis zum Verkauf. Die Zeitungs-Expedition ertheilt darüber nähere Auskunft.

Ein ganz neuer Planwagen und ein neuer verdeckter Schlitten stehen zum Verkauf im Landrath v. Richterschen Hause. Man wendet sich des Näheren wegen an den Haushofmeister Wittgenstein. 1

Zu vermiethen.

Im Dahlströmschen Hause, der Poststation gegenüber, ist die eine Seite von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Schaffereikammer, Kleete u. Stallraum auf sechs Pferde, vom November-Monate ab zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener oder Herrn Doktor Monkewitz. 3

Bei mir im zweiten Stadttheil ist die mittlere Wohnung, bestehend aus einer Stube und zwei Kammern nebst einem Alkoven, wie auch mit separater Küche und Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. H. J. Bendix, Kürschnermeister. 2

Gestohlen.

Auf einem nahe bei Dorpat gelegenen Gute sind zwischen dem 5ten und 10ten Juni folgende Banko-Noten gestohlen worden:

Funfzigrubligte:
Nr. 1075265 — 1287049 — 2729331 — 2080283.

Fünf und zwanzigrubligte:
Nr. 5042982 — 5912599 — 5981290 — 1789534 — 4432910 — 6160876 — 7508083 — 574977.

Zehnrubligte:
Nr. 4784195 — 8924195 — 8558142 — 261807 — 2594508 — 4562768 — 5504500 — 6479778 — 870012 — 9040882.

Fünfrubligte:
Nr. 48208 — 10866594 — 10161970 — 1549848 — 880595 — 9775177 — 1528486 — 562978 — 194897 — 5967659 — 3350826 — 148222 — 72213 — 11850390 — 3250542 — 6012159 — 3444034 — 925227 — 3386135 — 2686999 — 2419482 — 3303693 — 461865 — 3401591 — 675768 — 9217301 — 9215254 — 6673164 — 3790881 — 3675736 — 8173738 — 2130654 — 7034383 — 11589533 — 1607261 — 11337875 — 4163233 — 4150205 — 6534755 — 943875 — 2664733 — 8601383 — 10329130.

Die numerirten Banko-Noten betragen 715 Rubel. Außerdem sind noch entwandt worden: 600 Rubel, wovon die Nummern nicht angegeben werden können, 100 Rubel in Klubbenmarken und 80 Rubel kleines Silbergeld. — Die Empfänger von Banko-Noten werden ersucht, einen Blick auf oben angegebene Nummern zu werfen, um zur Entdeckung des Diebes zu gelangen, und auf den Fall des Entdeckens wird gebeten, in der dörptschen Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu machen, wofür eine Belohnung von 100 Rubeln B. A. ausgesetzt ist. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schmiedegesellen Weise, 2

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 1. September 1826.

Angekommene Fremde.

Frau Hofräthin Rinne, kommt von Wesenberg, logirt im v. Kawalinskyschen Hause; Herr wirkl. Staatsrath v. Beck, kommt von St. Petersburg, logirt bei dem Herrn Staatsrath v. Krause; Frau Postkommissairin Friedrichs nebst Familie; Frau Postkommissirin Torndorf nebst Familie, und Herr Creutzburger, kommen vom Lande; Herr Schellenberg, kommt von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel; Frau Etatsräthin von Reisig, kommt aus Polen; Herr Doktor und Ritter v. Pander nebst Familie; Herr Wassiliew; Herr Reichard; Herr von Fässing, kommen von Riga; Herr Doktor Fowelin; Madame Neukirch nebst Familie; Frau Kollegien-Sekr. Herzberg; Mad. Walter; Herr Major und Ritter von Koiokolzow; Herr Oberstlieutenant und Ritter von Olderock; Herr Fedotow; Herr Rogotsky, kommen von Petersburg; Herr Kirchspielsrichter Major v. Peucker; Hr. Assessor v. Stryk; Herr Hofrath Baucker nebst Familie; Herr Kirchspielsrichter von Sievers; Herr Ordnungsrichter von Stryk, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

№. 72.

Mittwoch, den 8. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Petersburg, den 26. August.

Allerhöchstes Rescript an den Petersburgischen General-Gouverneur, General von der Cavallerie, Golenischtschew-Kutusow:

„Pawel Wassiljewitsch! Unter dem Segen des Höchsten ist am 22sten dieses August-Monats, in Moskwa, an Uns und Unserer geliebtesten Gemahlin die Krönung vollzogen worden. Zu Unserm besondern Vergnügen hat dieser Feier Unser geliebtester Bruder, Se. Kaiserl. Hoheit, der Cäsarewitsch und Großfürst Constantin Pawlowitsch, beigewohnt, der einige Tage zuvor hierselbst anlangte. Sie beauftragend, innerhalb Ihres Wirkungs-Kreises der Residenz St. Petersburg, die Bewohner derselben hiervon in Kenntniß zu setzen, sind Wir überzeugt, daß alle Stände daselbst, beseelt von den Gefühlen der Unterthanen-Treue für Uns, inbrünstigen Dank zu dem Geber alles Guten, für glückli- Beendigung dieser geheiligten Feier, erheben. Verbleiben Ihnen jederzeit wohlgewogen."

Das Orginal ist von Sr. Kaiserl. Majestät Höchsteigenhändig also unterzeichnet:

Moskwa, Nikolai."
d. 22. August 1826.

(Rig. Z.)

Schreiben aus London,
vom 29. August.

Der heutige Kourier meldet folgende wichtige Nachrichten über die Herstellung des Friedens mit den Birmanen: Die Feindseligkeiten zwischen den Birmanen und Britten sind beendigt, und schwerlich dürften erstere, nach den gemachten bittern Erfahrungen die Bedingungen des bereits ratificirten Tractats nochmals zu umgehen suchen. Diesen Morgen traf über Land eine Depesche aus Calcutta vom 7ten April ein, der zufolge nach einigen heftigen Gefechten ein Friedens-Tractat geschlossen und am 24sten Februar zu Yanbabu, vier Tagemärsche von Ummerapura, ratificirt worden ist. Der erste Termin der stipulirten Geldsumme ist schon bezahlt. Sir Archibald Campbell hatte das Hauptquartier

seiner Armee verlassen und war in Calcutta angekommen. Er wollte mit dem Dampfschiffe Entreprise nach Ranguhn zurückkehren, um die Wiedereinschiffung der Truppen (gegen den 4ten Juni, wo der zweite Zahlungs-Termin fällig wird) zu leiten.

Um 3½ Uhr heute Nachmittag erschien eine zweite Auflage des Kourier mit folgenden ergänzenden Nachrichten:

Calcutta den 7 April.

Sir Archibald Campbell und der Civil-Commissair, Hr. Robertson, sind mit dem Dampfschiffe Entreprise hier angekommen und haben die erfreuliche Nachricht von dem mit den Birmanen abgeschlossenen Frieden mitgebracht. Der Tractat wurde am 24sten Februar zu Yanbabu geschlossen. Der erste Termin von 25 Lac Rupees ist zehn Tage vor der Abfahrt der Entreprise mit dem K. Schiffe Alligator von Ranguhn abgesandt worden. Das Hauptcorpsunserer Macht in Ava ist nach Ranguhn zurückgekehrt und einige Regimenter haben sich nach Bengalen und Madras eingeschifft. Sämmtliche Truppen sollten das Birmanische Gebiet um die Zeit des Fälligwerdens des zweiten Zahlungs-Termins, nämlich den 4ten Juni, verlassen. Die Birmanen verzichten, dem Tractate zufolge, auf alle Ansprüche auf Assam, Cachar und Juntea und erkennen Sumbeer Singh, den Rajah von Munipore, an. Die Britten behalten Arracan, Kamrih, Cheduba und Sandowy. Die Entschädigungssumme, welche die Birmanen zu zahlen haben, beträgt eine Crore Rupees. Ferner soll ein Handels-Tractat zwischen beiden Ländern geschlossen und darin Handelsfreiheit, mit Einschluß des Getreidehandels, stipulirt werden.

Heute war Abrechnungstag am Stockmarkt und man durfte sich daher über den etwas fieberhaften Zustand der Fonds nicht wundern. Bald nach Anfang der Geschäfte stiegen die Cons. für Geld 79½, gingen aber wieder auf 79⅛ herab, gegenwärtig (um 4 Uhr) stehen sie 79¼, ⅜. Es sind zwei Fallissements ausgebrochen, von denen man das eine, bedeutendere schon gestern kannte. Die Schwankung von einer Abrechnungszeit zur andern hat ungefähr 3½ pCt. betragen, Es sind einige ungünstige Nachrichten im Umlauf, denen man aber keinen Glauben beimißt. — Mexikan. 49¼. Neue Columb. 33½.

Gestern sind die einflußreichsten Minister, wie die HH. Canning, Peel, die Grafen von Liverpool und Bathurst hier angekommen und heute findet eine Cabinets-Versammlung statt, die sich, dem Vernehmen nach, hauptsächlich auf die Angelegenheiten des Landes beziehen wird. Sowohl im nördlichen England, als in Irland, soll man gegründete Besorgnisse wegen Mangel an Nahrungsmitteln für die unbemitteltern Classen hegen.

Auf die von mehreren Kaufleuten in Liverpool bei Hrn. Huskisson eingereichte Vorstellung wegen mehrerer von dem Brasilianischen Blockirungsgeschwader am La Plakastrome genommenen Brittischen Schiffe, hat der Minister geantwortet: Hr. Canning würde sich gewiß alle Mühe geben, für das Eigenthum Brittischer Unterthanen allen möglichen Schutz zu verlangen, der irgend mit dem Rechte der kriegführenden Mächte bei Blockaden vereinbar wäre, einem Rechte, das Großbrittannien stets ausgeübt hätte, als es sich in Krieg verwickelt sah, und dessen Ausübung es keiner andern Macht versagen könne.

Hr. Canning war in diesen Tagen auf seinem Landsitze so beschäftigt, daß er seinen gewöhnlichen Morgenritt erst um 5 Uhr Nachmittags beginnen konnte. Am 26sten hatte Fürst Esterhazy eine mehrstündige Unterredung mit demselben. Die vielbesprochene Reise des Ministers zu seinem Freunde, Lord Granville in Paris, ist bis auf weiteres verschoben worden.

Mehr als 200 junge Engländer wollen als See-Lieutenants und Midshipmen unter Lord Cochrane in Griechenland dienen. Sie müssen sich, wie im Brittischen Seedienste, selbst equipiren, und ihre Uniform ist, die Knöpfe ausgenommen, ganz der Englischen ähnlich. Capitain Campbell, der Freund Lord Cochrane's, hat die Leitung dieser wichtigen Dienst-Angelegenheit übernommen. Die Officiere werden sich in einigen Tagen nach Malta einschiffen.

Die Angelegenheiten in Portugall haben eine so günstige Wendung genommen daß keine Störung des Völkerfriedens auf der Halb-Insel zu befürchten ist.

Von der hiesigen Gesellschaft zur Vrtheilung von Suppen an Arme sind vom 6ten Februar bis zum 13ten Juni o. J. 551,013 große Portionen vertheilt worden, wozu 157,510 Pfund Fleisch gebraucht wurden; ein Drittheil der Armen zahlte einen Penny für die Portion, zwei Drittheile einen halben; im Durchschnitt wurden täglich 5000 Portionen vertheilt.

Ueber die Bergwerke von Potosi sollen günstige Nachrichten eingetroffen seyn, und die Actien der Portugiesischen Minen-Gesellschaft sind in die Höhe gegangen. (Hb. C.)

Schreiben aus London,
vom 2. September.

Der Herzog von York empfing dieser Tage Besuche vom Lord Kanzler und dem Erzbischof von Canterburi. Dem Vernehmen nach soll im nächsten Parlament der Antrag gemacht werden, die Schulden Sr. K. H. zu bezahlen, und die Minister haben es bereits übernommen, das für den Herzog in St. James Park neuerbaute Schloß, als National-Eigenthum, auf Kosten der Nation zu errichten. Die Popularität des Herzogs und seine allgemein anerkannten Verdienste um die neuere Organisation der Brittischen Armee, durch die sie sich in einem so hohen Grade auszeichnet, werden die Anträge der Minister im Parlamente sehr befördern.

Am 17ten Juni, 40 Minuten nach 10 und 11 Uhr Abends, hat man zu Bogota zwei heftige Erdstöße verspürt. Viele Gebäude der Stadt und besonders die Kirchen haben sehr gelitten, und die meisten Einwohner sich nach der zweiten sehr heftigen Erschütterung ins Freie geflüchtet, wo sie unter Zelten campiren. Man sah mit der größten Ungeduld der Rückkehr Bolivars entgegen. (Hb. C.)

Paris, den 29. August.

Der Contre-Admiral, Vicomte v. Segonzac, aus der alten Familie der Perigords, ist mit Tode abgegangen.

Neulich ist zu Havre ein Geistlicher, der Abbe Paris, gerade in dem Augenblick, wie er von der Kanzel über den Tod predigte, plötzlich gestorben.

Dem Vernehmen nach wird sich die Gemahlin des Friedensfürsten, die gegenwärtig zu Antwerpen lebt, sich häuslich hier niederlassen.

Der vormalige Gouverneur von Martinique, Graf Donzelot, ist nach einer langen Quarrantaine zu Brest gelandet (Hb. C.)

Notizen über Moskwa.

(Fortsetzung.)

Das Arsenal, jenem gegenüber, wurde angefangen 1792, beendigt 1736, und litt viel 1812 von der Explosion. Vor demselben stehen die Kanonen, welche die Russen 1812 den Feinden abnahmen. Das Patriarchenhaus erbaute der Patriarch Nikon während der Regierung des Zar Alexei. Es enthält das Synodalcomptoir und den Schatz der ehemaligen Metropoliten und Patriarchen. Das älteste Patriarchengewand in demselben soll, der Sage nach, dem heiligen Wunderthäter Nikolai zugehört haben.

Unter den Seltenheiten, mit denen die prieserlichen Brustschildlein geziert sind, bemerkt man einen dreischichtigen Onyx von beispielloser Größe, mit einem Muttergottesbilde, von Griechischer Arbeit, wie es scheint. Als Antike zeichnet sich eine Perle mit einem Medusenkopfe aus. Die Büchersammlung ist reich an Griechischen, Lateinischen und Slawonischen Handschriften, zum Theil auch aus den Einsiedeleien des Berges Athos. Eine Pergamentrolle enthält die Liturgie Wassilji des Großen. Ein Evangelium aus dem XII. Jahrhundert. Die Werke des Homer, Aeschilus und Sophokles. Ein handschriftlicher Psalter in's Slawonische mit Erklärungen übersetzt von Maxim Grák, 1692. Heiligenlegenden, die von dem Metropoliten Makarii, zu Zeiten Joann des Schrecklichen, verfaßt seyn sollen, und Evangelien, von der Zarinn Tatjana Michailowna, auf Tafeln zierlich geschrieben.

Die Schädelstätte dem Heilandsthore gegenüber, in Kitaigorod, soll, einer Volkssage nach ihren Namen einem dort gefundenen Menschenschädel verdanken. Wohl möglich: da viele blutige Schlachten unter den Mauern des Kreml statt gefunden haben.

Die Synodaldruckerei in der Nikolaistraße wurde von den Zaren Michajl und Alexei errichtet, 1645 vollendet und 1814 umgebaut.

Matwejews Grabmaal, in der Armenischen Straße, nach dem Einfall der Franzosen, von dem Grafen Nikolai Petrowitsch Rumänzow, einem Nachkommen des biedern Bojaren Matwejew, wieder erneuert. Dieser seltne Mann war ein treuer Freund des Zar Alexei und verband mit einem wichtigen Posten bei Hofe die herzliche Liebe des Volkes. Denn Treue für den Thron und Rechtlichkeit der Gesinnungen wird

von den einfachsten Gemüthern am tiefsten erkannt. Im Stillen ein Helfer der Armen, nahm er die Waise Natalia Naryschkin an Kindesstatt an und erzog sie wie seine leibliche Tochter. Natalia war schön und wurde gut. Die Vorsehung webt die Schicksale der Menschen. Zar Alexei, der die Wohnung seines treuen Dieners oft und ohne Umstände betrat, erblickte einst die holde Waise und konnte seine Gedanken nicht wieder von ihr abwenden. Sie wurde Rußlands Zarin und zugleich die Mutter des Volks. So nannten sie Tausende von Dankbaren in den Hütten der Armuth, auf Siechbetten und in der Tiefe der Kerker. Erquickungen, und Kleidung mit eigenen Händen genähet, trug den Unglücklichen die Fürstinn zu, die als arme Waise das Elend kennen lernte und von ihrem Pfleger die Seligkeit des Erbarmens. Der Zar Selbst, der glückliche Gatte und Vater, vertraut diesem Seinem herzlichen Freunde die Erziehung Seiner Kinder.

Der Freund des Zaren konnte nicht anders als rechtschaffen und unbestechbar seyn. Allein er gefiel sich auch in seiner Dürftigkeit, in seinem ärmlichen Häuschen, und lehnte selbst die Freigebigkeit seines edlen Gebieters ab, der ihm ein neues großes Haus erbauen lassen wollte, mit der dankbaren Versicherung: er werde es schon selbst ausrichten. In der That traf er auch sogleich Anstalten dazu, allein, durch eine eigene Fügung, mangelte es gerade in Moskwa an Steinen, die zum Fundamente dienlich gewesen wären. Nicht sobald hatte sich die Kunde in der Stadt verbreitet, als am folgenden Morgen auf seinem Hofe die Bogenschützen und die Bewohner Moskwas mit Wagen voll Steinen erschienen. Wir hören, hieß es daß es dir an Grundsteinen mangelt, und schenken dir diese von Herzen." „Lieben Freunde", erwiederte Matwejew: „behaltet Eure Geschenke, ich bin reich genug, „mir Steine zu kaufen." „Nicht diese Steine," riefen die Böten, „es sind die Grabsteine unserer Väter und Großväter. Wir verkaufen sie für keine Schätze, allein wir schenken sie Dir, unserm Wohlthäter." Matwejew eilte voll Bestürzung zum Zar. „Nimm das Geschenk," sprach der gerührte Fürst, „sie müssen Dich lieb haben, da sie die Gräber ihrer Eltern entschmücken, um Dir eine Wohnung zu bauen. Ich selbst wiese solche Gabe nicht zurück!"

Matwejew war zugleich ein geschickter Staatsmann und ein Verehrer der Künste. Seinen Bemühungen verdankt Moskwa die erste Apotheke. Mit seiner Hauskapelle und seinem Haustheater ergötzte er den Hof in der Weihnachtzeit und zur Fastnacht.

Bei dem Thronantritte des jungen Feodor wurde Matwejew, gestürzt durch Intriguen, nach Pustosersk (Oedensee) einem Städtchen, das jenen Namen mit Recht führt, verschickt. Als Zar Feodor, nach dem Verluste seiner ersten Gemahlin, eine neue Ehe mit Marfa Apraxin einging, bat diese für den unschuldigen Dulder. Er ward aber zurückberufen, traf aber schon nach Feodors Tode in Moskwa ein, lebte dort nur noch drei Tage, und fiel am 15ten Mai 1682 unter den Streichen der aufrührerischen Bogenschützen (Strelitzen) als ein Opfer der Treue für den Thron und der Liebe zum Vaterlande.

Groß und einfach, wie dieser tugendhafte Mann, ist das ihm neu errichtete Denkmal. — Vier Säulen und zwei umgestürzte Fackeln machen dessen ganze Zierde aus.

Der Sucharewsche Thurm liegt zwischen der Erdstadt und den Vorstädten. „Zu Zeiten der Meutereien der Schützen," erzählte Sumarokow, „gab es derselben neun Regimenter, die aus 14,198 Mann bestanden. Drei widersetzten sich zwar lange dem frevelhaften Beginnen, doch nur das Sucharewsche Regiment verblieb unerschütterlich in den Grenzen der Treue und Ehre. Sein Sammelplatz war eben dort, wo gegenwärtig der Thurm seines Namens sich befindet, erbaut auf Befehl der Zaren Joann und Peter, von 1695, zum Gedächtniß der unerschütterlichen Treue, in der jenes Regiment durch die Ermahnungen seiner Befehlshaber Wassilji Burmeister und Iwan Borißow befestigt worden waren. Mit welcher Ehrfurcht muß der Anblick dieses Denkmales den Vorübergehenden erfüllen, indem es die Erinnerung dessen, wie schon in finsteren Jahrhunderten Festigkeit und Treue eine Brustwehr gegen das Böse bildeten, an die Begebenheiten des Tages knüpft, und laut die ewig heilige Pflicht verkündet: „Treue dem Kaiser und dem Vaterlande!

Peter stiftete in diesem Thurme eine Schule der Mathematik und Navigation, welche er 1715 nach St. Petersburg verlegte und die 1753 zum Seekadettenkorps umgestaltet wurde.

Die russischen Kirchen sind besonders kenntlich an der Wölbung ihrer Kuppeln, die man weder in Konstantinopel an dem Tempel der heiligen Sophie noch an den ältesten Kirchen Griechenlands, Kleinasiens und des Archipelagus gewahr wird. Auf einigen Kirchen sieht man das Kreuz über dem Halbmonde sich erheben. — Der allgemeinen Meinung nach soll sich dieses Siegeszeichen aus den Zeiten der Abschüttelung des Tatarenjoches herschreiben. — Die Strenge unserer Winter erlaubt den Russen nicht, das Innere ihrer Kirchen gleich den abendländischen auszudehnen. Einige bestehen aus zweien Theilen, deren einer geheizt werden kann.

Der Himmelfahrtsdom (Uspenskji) in Moskwa wurde von Joann Kalita 1325 gegründet, und da derselbe 1474 einstürzte, durch den Baumeister Aristoteles, welchen Joann IV. aus Italien berief, nach dem Muster des wladimirschen aufgeführt und 1479 am 12. August geweiht. — Diese Kirche ist 55 Arschin hoch, 50 Arschin lang und 35 Arschin breit, die Mauern sind inwendig al fresco gemahlt, die Kuppeln stark vergoldet. Das hier befindliche Muttergottesbild, das dem Evangelisten Lucas zugeschrieben wird, hat einen Diamant, der auf 80,000 Rubel geschätzt wird, so wie die ganze Einfassung des Bildes auf 200,000 Rubel.

An den Mauern erblickt man die Gräber der Metropoliten und Patriarchen, unter ihnen auch die des Hermogen und Philaret, die durch ihre Glaubenstreue und ihre Tugenden, zu Zeiten der Bedrückung Rußlands, unvergeßlich bleiben. Die ersteren sperrten zur Zeit Wladislaws und des Uebermuthes der Polen, die Verräther des Vaterlandes in das tschudowsche Kloster, und drohten ihm mit dem Tode, wenn er dem Fürsten Posharskji, der zur Rettung Moskwas erschien, nicht geböte, seine Heerscharen zu entlassen. Doch der mannhafte Kirchenhirt rief aus: „Gott nur fürchte ich, die Menschen nicht, ich segne den Vertheidiger Moskwas und fluche den Verräthern." Hermogen verschied 1612 im Kerker, wurde anfangs im Kloster begraben, dann aber in den Himmelfahrtsdom gebracht. Philaret kehrte nach neunjähriger Gefangenschaft in Polen, zur einmüthigen Freude aller Russen, zurück. Er sah seinen Sohn mit der Krone geschmückt. Er litt für Rußland, er begründete dessen Wohlfahrt unter dem Zepter seines Sohnes und ging ins Grab 1633. Vierzehn Jahre besaß er den Patriarchenstuhl. Sein Name verlöscht nicht in den Jahrbüchern des Vaterlandes, noch in den Herzen der Russen.

Bei dem fürstlichen Eingange befindet sich der Zarische Thron und auf eben der Seite der Platz des Patriarchen, der Platz für das Kaiserliche Haus ist zur rechten Seite des Altars beim nördlichen Eingange.

Unter den Kostbarkeiten der Ornatkammer dieser Kirche befindet sich ein diamantenes Kreuz des Kaisers Konstantin, das Peter, wie erzählt wird, am Tage der Schlacht bei Poltawa trug. Dieses Kreuz ist 5 Werschok hoch und beinahe eben so breit, und wurde aus dem Kloster des Berges Athos dem Zar Feodor Iwanowitsch geschickt. Ferner die Evangelien, von Natalia, der tugendhaften Wittwe des Zar Alexei, verehrt, mit Edelsteinen für 200,000 Rub. an Werth besetzt. Viele der Kostbarkeiten sind von Zaren und Kaisern geschenkt. Unter letztern zeichnen sich die Gefäße aus, welche die Kaiserin Katharina II. 1775 nach dem Türkenfrieden; desgleichen die schönen Gefäße, die Kaiser Alexander aus Paris sandte, und die von der Kaiserin Mutter Maria Feodorowna Selbst gearbeiteten. Zwei Schalen des heiligen Antonius von Rom, geschmückt mit Edelsteinen, wenigstens 25,000 Rub. werth, hat Joann der Schreckliche aus Novgorod mitgebracht. — In einem Schreine unter Glas wird ein Gefäß aus Jaspis aufbewahrt, dessen man sich bei der Salbung der Zaren bediente. Swinjin hält die Arbeit für römisch und zwar für ein Geschenk des griechischen Kaisers Konstantin des Großen an den Großfürst Wladimir Monomach, und der Sage nach, einst dem Cäsar Augustus gehörig. Hier sieht man auch die goldenen Kronen, die bei der Trauung der Zaren gebraucht wurden. Dann Dattelzweige aus Palästine, mit denen der Patriarch auf der Prozession am Palmsonntage begleitet ward; einen Schrein aus Gold und Silber anderthalb Arschin hoch u. 9 Werschok breit, 39 Pfund schwer, von dem Fürsten Potemkin nach erfolgtem Siege über die Türken dargebracht. Der untere Theil verwahrt die von der Kaiserin Katharina II. eigenhändig geschriebene Instruktion für die Kommission der Gesetzgebung; der obere stellt Moses dor, wie er die Gesetztafeln auf dem Gipfel des Sinai empfängt. Eine von dem Zar Boris Godunow geschenkte Decke mit Edelsteinen ausgenäht, einer der kost-

barsten Schätze des Tempels. Fünf von den durchgängig reichen Gewändern der Geistlichkeit sind mit Perlen und köstlichen Steinen gestickt. Eines derselben von Katharina II. während 2 Jahren und 3 Monaten verfertigt, ein anderes 1812 von dem Kaiser Alexander verliehen. Ein silberner Kronleuchter, 115 Pud an Gewicht, den die Kirche der Kaiserin Katharina II. verdankte, ging bei der Einnahme Moskwa's durch Napoleon verloren. Ein außerordentlicher Reichthum an Silber ist überall in dem Dome verbreitet. Die nördliche Thür vor dem Ausgange ist aus Bronze kunstvoll gearbeitet und mit Scenen aus der heiligen Geschichte, so wie mit Bildnissen einiger Griechischen Dichter ausgeschmückt. (St. P. Z.)

(Die Fortsetzung folgt.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß der Termin zur Einhebung der Grundzinse vom 15. September bis zum 15ten Oktober d. J. festgesetzt worden und daher die Grundzinse für Stadtplätze in der Kanzlei Einer löblichen Stadt Kassen-Verwaltung Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, die Grundzinse für Kirchenplätze aber dem Herrn Kirchen-Vorsteher F. W Wegener, und für Armenplätze dem Herrn Armen-Provisor, Rathsherrn Käding, während dieser Frist zu entrichten sind, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins von den Säumigen durch die hiesige Polizei-Verwaltung die Restantien exekutivisch beigetrieben werden sollen.

Dorpat-Rathhaus, am 7. Septbr. 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober Secr.

Von Einer Erlauchten livländischen Gouvernements-Regierung ist unterm 3ten Nov. a. p. zur Regulirung und Feststellung der streitigen Grenzen zwischen Krone und Stadt bei den verschiedenen Besitzungen der dörptschen Einwohner ein Collegium mixtum aus dem Herrn Landrichter von Samson, Herrn Oekonomie-Direktor, Rath und Ritter v. Schultz und Herrn Syndikus v. Roth, als Delegirten der Stadt angeordnet worden. — Demnach nun dieses Collegium mixtum bei diesem Rathe darauf angetragen hat, daß von diesem sämmtliche Stadt-Einwohner die in ihren Immobilien-Besitzungen an sich oder gegen ihre Grenz-Nachbaren etwa Grenz-Irrungen oder Zweifelhaftigkeiten über deren Grundherrschaft, ob und in wie ferne diese der hohen Krone oder der Stadt Dorpat zugestehn, haben sollten, in solcher Beziehung aufgefordert werden mögen, darüber gehörige Anzeigen zu machen und solche zur Erörterung der Grenz- und Grundstreitigkeiten, so wie auch zu der darüber erforderlichen Regulirung und Feststellung mit denen etwa in Händen habenden oder nachzuweisenden Dokumenten zu begründen: — so werden zu Gewährung dessen von Einem Edlen Rathe andurch sämmtliche obgedachtermaßen in ihren Besitzungen an sich oder mit ihren Grenz-Nachbaren rücksichtlich etwanigen Krone- oder Stadt-Grund-Raumes in Grenz-Irrungen oder Zweifelhaftigkeit seienden Stadt-Einwohner andurch aufgefordert und verpflichtet, sofort und spätestens binnen drei Monaten, schon erwähnte Anzeige mit gehöriger auch schon näher bezeichneter Dokumenten-Begründung bei dem, unter dem Vorsitz des Herrn Landrichters von Samson angeordneten Collegio zu machen, widrigenfalls Jedermann, der solches im angesetzten Termin verabsäumt, und bei dem doch später etwa Grenz- und Grund-Irrungen sich ergeben sollten, nicht nur in die Pön von 100 Rubeln verfallen, sondern auch sich zu gewärtigen haben würde, daß — ohne noch etwa später etwanige Weiterungen zuzulassen — vielmehr kraft dieser Publikation angenommen werden müßte, daß sämmtliche übrige hiesige städtische Besitzungen und Plätze, von denen behufige Anzeigen eingehen, demnach durchaus unstreitig seien, und solchergestalt an sich, gleich wie auf Grundlage etwa von Einzelnen beizubringender Dokumente, als unstreitig für Kron- oder Stadt-Plätze anerkannt und festgestellt werden. 3

Dorpat-Rathhaus, am 2. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Der glorreichen Krönung unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zur Feier, wird am

12ten September

im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Der Zutritt kann nur denen, durch Mitglieder eingeführten Personen gestattet werden. — Im Fall manchem resp. Mitgliede sein Jahresbillet in der Zeit abhanden gekommen, steht es ihm frei, bei der Direktion ein anderes zu verlangen.

Die Vorsteher.

Ich finde mich veranlaßt, einen Jeden zu warnen, ohne einen eigenhändig von mir unterschriebenen Schein Niemandem auf meinen Namen zu kreditiren, indem ich hiermit ausdrücklich erkläre, daß ich nur diejenigen Forderungen bezahlen werde, die ich mündlich oder schriftlich selbst acceptirt habe. Dorpat, am 6. Sept. 1826. 3

Schumann senior, Knochenhauermeister.

Veränderungen im Kosmorama.

Bis 12ten Septbr. sind allhier täglich von 3 bis 9 Uhr im untern Saal der alten Musse zu sehen:

1. Taganrog, unvergeßlich durch das Ableben Alexanders des Gesegneten;
2. die reizende Ebene von Quito mit den schneebedeckten Riesenbergen, Chimborasso, dem Feuerspeier u. s. w., die erhabenste Gegend der Welt;
3. Riga von der Dünaseite;
4. der Schloßplatz in Töplitz;
5. der Kaiserliche Wasserpallast in Lasinka bei Warschau;
6. eine unterirdische, von Lampen beleuchtete Halle, nach einer polnischen Sage;
7. die Kapuziner-Gruft bei Palermo; hier stehen die Leichen aufrecht in Nischen, nachdem sie zwischen zweien dortigen Felsen auf einem Strohlager gelegen, in wenigen Wochen zur Mumie ausgetrocknet und dadurch aller weitern Verwesung entzogen sind;
8. Wieland's Grab im Garten zu Osmanstädt bei Weimar.

Preis: 1 Rub. für den Einzelnen. — Familien zahlen 50 Kop. für die Person.

J. Lexa.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich die von mir in meinem an der rigaschen Poststraße belegenen Hause, dem gräflich Stackelbergschen Hause gegenüber, eröffnete Gewürzhandlung, wo-selbst auch mehrere Sorten von Weinen, feiner Rum, Rauchtabacke, St. Petersb. Lichte zu haben sind, und versichere die resp. Käufer einer soliden Behandlung und der billigsten Preise.

C. F. Toepffer.

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um gencigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Wittwe Vogelsang unweit der steinernen Brücke. 1

Da ein Kaiserlicher livländischer Kameralhof, in Folge Communikats Eines Kaiserlichen St. Petersburgischen Kameralhofes, Einem Kaiserlichen dörptschen Landgerichte den Auftrag ertheilt, den sämmtlichen Branntweinslieferanten, welche Lieferungen nach dem St. Petersburgschen Gouvernement übernommen, zu eröffnen: daß sie den Branntwein genau zu den in den Kontrakten bestimmten Terminen stellen sollen, letztgedachte Behörde aber die Komität livländischer Branntweinslieferanten requirirt hat, diese Vorschrift den Branntweinslieferanten zur genauen Befolgung bekannt zu machen; so geschichet solches durch gegenwärtige Bekanntmachung. 3

Dorpat, den 31. August 1826.

Im Namen der Komität livländischer Branntweinslieferanten:
R. v. Liphart.

Zur Feier der glorreichen Krönung unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn wird am 13ten September im neuen Lokale der akademischen Musse (im v. Löwensternschen Hause am Markt) ein Bal Statt finden. Eine besondere Ankündigung wird alsdann das Uebrige genauer bestimmen.

Die Direction der akademischen Musse.

Zu vermiethen.

Das ehemalige Stritzkysche Haus an der St. Petersburgschen Straße, dem Luninschen Hause gegenüber, ist ganz zu vermiethen. Es hat unten 3 Zimmer und oben ein Erkerzimmer. Das Nähere erfährt man bei mir, woselbst sich auch ein unverheirat eter Müller, mit guten Zeugnissen versehen, melden kann.

Körw, im Kaufhofe Nr. 6. 3

Im Dahlströmschen Hause, der Poststation gegenüber, ist die eine Seite von fünf aneinanderhän-

henden Zimmern, nebst warmer Küche, Schaffereikammer, Kleete u. Stallraum auf sechs Pferde, vom November-Monate ab zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener oder Herrn Doktor Monkewitz. 3

Bei mir im zweiten Stadttheil ist die mittlere Wohnung, bestehend aus einer Stube und zwei Kammern nebst einem Alkoven, wie auch mit separater Küche und Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. H. J. Bendix, Kürschnermeister. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldeten

Kaufmanns-Sohnes-Wittwe Natalia Iwanowna Bokownew mit ihrer Tochter Alexandra Wassiljewna

Schmiedegesellen Weise, 2

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 1. September 1826.

Angekommene Fremde.

Frau Assessorin von Kahlen; Herr Baron von Rosen, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Herr Gardekapitain Graf Rostoptschin, von Riga n. St. Petersburg; Kaufmannssohn Popow, von Petersburg nach Riga; Staabskapitain Bludow, von Petersburg nach Riga; franz. Kaufmann Prünge, von Petersburg nach Polangen.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 75	Cop. B. A.	
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 75	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—
Ein alter holland. Dukat	— —	—	—

Livl. Pfandbriefe ½ à ¾ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 815;
die der ausgegangenen: 687.

Taxe

für den Monat September 1826.

Weitzenbrodt:

Ein Franzbrodt soll wägen 7 Loth und gelten 4 Kop.
Ein Kringel aus Wasser gebacken, soll wägen 3½ Loth und gelten 2 Kop.
Ein Kringel aus Milch gebacken, soll wägen 3½ Loth und gelten 2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfd. 8 Lth. u gelten 8 Kop.
Ein Brodt von gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfd 8 Lth. u. gelten 7 Kop.
Ein Brodt aus reinem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten 4 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten 1 Pfund	15 Kop.
Gutes fettes Rindfleisch vom Grasvieh 1 Pfund	10 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil	— Kop.
dito dito dito vom Vordertheil	— Kop.
Gutes fettes Schaaffleisch	— Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch	— Kop.

Fische:

Lebendige Hechte über 10 Pfund, 1 Pfund	— Kop.
Lebendige Hechte unter 10 Pfund, 1 Pfund	10 Kop.
Lebendige Wachsen über 4 Pfund,	— Kop.
Lebendige Brachsen unter 4 Pfund, 1 Pfund	40 Kop.
Lebendige Barse	— Kop.
Ein Paar große Igasse	— Kop.
Ein Paar kleinere Igasse	— Kop.
100 große Rebse	80 Kop.
100 mittlere Rebse	25 Kop.

Bier:

Doppelt-Bier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof	20 Kop.
Ordinaires oder Krugs-Bier, ein Stoof	14 Kop.

Branntwein:

Gemeiner Kornbranntwein bis zum Stoof (in den Krügen)	96 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein 1 Stoof (in den Häusern der Getränkehändler)	60 Kop.
Abgezogener versüßter Branntwein 1 Stoof	1 Rb. 52 Kp.
Noch feinerer doppelt abgezogener Branntwein 1 Stoof	1 Rb. 72 Kp.

Wer von genannten Lebensmitteln etwas theurer oder die veraccisbaren Getränke niedriger verkauft, als festgesetzt worden, verfällt unter Confiscation des Verkauften in eine Strafe von 50 Rubeln Bco.-Assig., wovon der Angeber die Hälfte genießt; imgleichen werden sämmtliche Einwohner ersucht, die Verkäufer schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte hieselbst anzuzeigen, mit welchen sodann nach der Strenge der Gesetze verfahren werden soll. Publicatum, Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 31sten Mai 1826.

Polizeimeister Oberstlieut. u. Ritter v. Gessinsky.
Ordnungsgerichts-Adjunct v. Böttiger.
Beisitzer, Rath Eichlern.
Rathsherr Stahr.
G. W. Lüetten, loco Secr

Dörptsche Zeitung.

No. 73.

Sonntag, den 12. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Am
Krönungsfeste Seiner Majestät
des Kaisers und Herrn
Nikolai I. Pawlowitsch.

Ha — wie brauset, wie schwillt das lebenvolle Gedränge!
Rauschender Jubel durchströmt die zahllosen, wogenden Massen;
Ha — wie tönen der Glocke feierlich bebende Klänge,
Daß den ird'schen Wonne-Drang
Weihegesang,
Himmelsgefühle durchwallen.
Tausend Lichter füllen die Gassen,
Füllen die Hallen,
Und hernieder in der Erde Freudenschimmer
Leuchtet das Stern-Geflimmer.
Jauchzet, Ihr Völker!
Seht ihr den Aar?
Wie er gewalt'gen Fluges kreis't in den Lüften!
Dort stürmt er in der Höhe,
In der Fern, in der Nähe,
Sinkt in die Tiefe, taucht auf aus den Klüften,
Himmelwärts strebend,
Wolkenhoch schwebend,
Jetzt mild und leise den Fittig hebend
Ueberschaut er mit einem Blick, mißt er
Das unendliche, schweigende Luftmeer;
Und der Gestirne Heer
Lächelt nieder
Auf das glänzende Gefieder.
Jauchze, hochbeglückte Völkerschaar,
Jauchze —, das ist Rußlands Aar!
Saht Ihr, Völker, wie die Wetter-Nacht
Um Sein Haupt die schwarzen Flügel schlug?
Saht Ihr, Völker, den Stern in der Nacht?
Sein Auge brennt; mit des Blickes Macht
Versenget er den Fluch;
Sein Auge strahlt; Sein Liebes-Blick so hell, so groß,
Thaut Friedens-Segnung nieder in der Völker Schooß.
Das ist Gottes Kraft,
Was in Seiner Seele würkt und schafft!
Das ist Gottes Kraft,
Die hoch Seine Stirn in den Wettern hebt,
In Friedens Säulen golden sie umwebt,
Allgegenwärtig schützend wacht!
Heil Dir! Stern in der Nacht!
Heil uns! Es dringet durch der Zukunft Hülle
Des Sehers Blick —, ein himmlisch freundlich Bild
Umwoget ihn mit heil'ger Lebens-Fülle,
Die Seines Geistes Kraft gebar —; so mild,

So tief und stille haucht der Liebe Wehen
Des höchsten Strebens Muth den Völkern zu;
Der Väter Glaube hebt sie auf die Höhen
Des Lebens, wiegt sie in des Himmels Ruh'.
Der Tempel Heiligthum umschließt die Scharen,
Des Dankes Lieder wallen feuerig,
Und Allen, Allen, die gekommen waren,
Neigt gnadenvoll der Dreimalheil'ge sich.
Was mächtig, segenvoll das Herz durchglühet,
Das strebt an's Licht, wird Wort, wird fromme That;
In Hütten, in Palläst'n üppig blühet
Des Bürger-Glückes gold'ne Himmels-Saat.
Wie hehr der Kaiser-Krone Glanz-Gebilde
Sich in des Volkes Herzen strahlend bricht!
So wärmt des Thales schimmernde Gefilde
Und Berges Höh'n der Sonne segnend Licht.
In starker Hand schwebt des Gerichtes Wage,
Gerechtigkeit verkläret Seine Huld;
Hier herrschet, — jauchzet ob des Sehers Sage!
Herrscht Glaube, Liebe, Hoffnung und Geduld!
Bebe lauter, bebe schneller
Meiner Harfe gold'ner Klang!
Töne voller, töne heller
Seines Namens Preis-Gesang!
Liedes Wellen
Schwellen
Die Brust
Mit ew'ger Lust!
Wie die Wolken ziehen — schau!
Aus der Höh', in reichem Strahle,
Quillt der Gottheit Segensthau.
Froher Engel Licht-Gestalten —
Wie sie schaffen, wie sie walten!
Strömen aus krystall'ner Schale
Heiligen Lebens
Ewig würkende Kraft. —
Das ist Gottes Kraft,
Was Ihm in der Seele lebt und schafft!
Das ist Gottes Kraft,
Die hoch Seine Stirn in den Wettern hebt,
In Friedens Säuseln golden sie umwebt,
Allgegenwärtig schützend wacht!
Heil Dir, Heil Dir! Stern in der Nacht!

Schreiben aus London, vom 2. Sept.
(Mit dem Packetboot.)

Während einige Zeitgenossen — sagt eines unserer Blätter — der neuesten Maaßregel wegen Zusammenberufung des Parlaments, eine besondere Wichtigkeit zuschreiben, benutzen andre dieselbe, um Besorgnisse hinsichtlich des allgemeinen Zustandes des Landes zu verbreiten. Es ist jedoch klar, daß, wenn irgend Etwas in unsern innern Verhältnissen ernstliche Erwägung von Seiten des gesetzgebenden Körpers und schnelle Hülfe erheischte, die Minister den hohen Rath der Nation gewiß gleich jetzt, nicht erst nach 2 oder 3 Monaten zusammenberufen hätten. Dies mag zur Beschwichtigung etwaniger, wirklich gefühlter Besorgnisse, aber auch zugleich als Gegengewicht der Bemühungen derer dienen, die aus einem so leicht einer Mißdeutung fähigen Umstande grundlose Furcht zu verbreiten suchen. Daß es mehrere, höchst wichtige Gegenstände giebt, von deren endlichen Entscheidung sehr viel für den künftigen Zustand des Landes abhängen wird, wollen wir nicht läugnen. Das neue Parlament wird gewiß gleich anfangs seine Aufmerksamkeit darauf richten, aber schwerlich dürfte in der kurzen Zeit, vom wirklichen Anfang der Geschäfte bis zur Vertagung um Weihnachten, etwas Entscheidendes geschehen können, denn bevor die vor Eröffnung des Parlaments erforderlichen Formalitäten zur Wahl eines Sprechers, Vereidigung der Mitglieder ꝛc. beendigt sind, können leicht vierzehn Tage hingehen. Selbst in gewöhnlichen Fällen dauert es 8 Tage, bevor die Geschäfte ordentlich ihren Anfang nehmen. Wahrscheinlich haben die Minister nur den Wunsch jene Formalitäten vor Weihnachten zu beseitigen, um dann gleich nach den Feiertagen ungestört an die Landes-Angelegenheiten gehen zu können.

In Betreff eines Artikels aus Deutschen Zeitungen über die Frankfurter Messe und die wahrscheinliche Ueberschwemmung daselbst mit wohlfeilen Englischen Waaren, bemerkt der Courier: Wir fürchten, daß der Berichterstatter hinsichtlich der niedrigen Preise Recht haben wird, aber es liegt in der Natur dieser Verhältnisse, daß sie sich immer selbst heilen. Wir erinnern uns, daß vor einigen Jahren auf ähnliche Weise sehr viel aufgeopfert wurde. Einzelne empfanden den Verlust allerdings schwer; allein in wenig Monaten erwies er sich höchst wohlthätig für das Land. Die Fabrikanten des Continents wurden aus dem Felde geschlagen und einige Zeitungsschreiber klagten bitter über die grausame und schmutzige Politik Englands, indem sie meinten, der Verkauf von Waaren unter dem kostenden Preise sey eine Staatsmaaßregel, um die Rivalität der Manufacturisten zu vernichten. Dies war aber wirklich die Wirkung dessen, was vorging, denn der Handel lebte wieder auf und mit demselben war unsre Nationalwohlfahrt wieder hergestellt.

Nach Berichten von Freetown (Sierra Leone) vom 10ten Juli wird der Sklavenhandel thätiger als je betrieben. Die Brazen hat einem Portugiesischen Schooner mit 245 Sclaven eingebracht, von denen aber schon 45 gestorben waren. Ebenso fand die Maidstone auf einer Französischen Fregatte 700 Sklaven. Als Kapitain Videll einige Wochen nachher den Fluß Bonny recognoscirte, fand er 10 Sklavenschiffe bei King Papel's, 7 Französische mit Französ. Papieren und Französ. Mannschaft und 3 Spanische. Ein Kaper hat neulich von dem Schooner Elias den Capitain und die Mannschaft weggenommen und eine ganze Nacht hindurch am Bord behalten.

Die Zeitung der Prinz von Wallis Insel berichtet, daß im dortigen Hafen eingelaufen sind: die Fregatte Toy Lang, Capitain Woyang Woysang, von 32 Kanonen, des Königs von Koslin, so wie dessen Brigg Burluang, Capit. Huong Kongston, beide von einem Seezeuge. Diese Schiffe sind erst vor kurzem von einem Französischen Schiffsbaumeister erbaut, die Fregatte, 350 Tonnen groß, sehr zierlich, und Rumpf, Masten u. s. w. phantastisch gemalt.

In Birmingham wird eine Tochter-Bank der großen Englischen Bank errichtet. (Hb. C.)

Paris, den 2. September.

Zu Madrid hieß es, die Regentschaft von Portugall habe bei dem General-Capitain des Königreichs Leon, die Monturen, Waffen und Pferde der Leute, welche ihre Fahnen verlassen haben, um nach Spanien zu flüchten, reclamiren lassen. Der General-Capitain hatte dieses nach Madrid berichtet, wo man noch darüber unschlüssig zu seyn schien, was man thun sollte.

Am 7ten d. wird der Kriegsminister zu St. Omer eintreffen, um dort einem großen Truppen-Maneuvre beizuwohnen und dann nach Dünkirchen abzugehen.

Der Contre-Amiral Baron L'hermite ist zu Plessis-Picquet mit Tode abgegangen.

Unsre Blätter erwarten jetzt Hrn. Canning erst gegen Ende dieses Monats.

Der Cassationshof hat die Appellation des gewesenen Commis des Hrn. Rothschild, Namens Raymond, welcher bekanntlich wegen Unterschlagung einer gegen 2 Millionen betragenden Summe Neapolitanischer Renten zum Gefängniß verurtheilt wurde, verworfen.

Der Zustand des Erzbischofs von Mecheln flößt noch lebhafte Besorgnisse ein.

Vorgestern Abend wurde der hiesige Tapetenfabrikant Benoist in seinem Magazin mit mehreren Messerstichen ermordet.

In einem Bericht, welchen der Capitain Oge vom Schiffe Arther aus Havre unterm 9. Juni 1826 dem Marine-Minister gesandt hat, wird das Trinken von Oliven-Oel als Mittel gegen das gelbe Fieber und die Cholera morbus gepriesen. (Hb. C.)

Triest, den 26. August.

Unser heutiger Osservatore enthält Folgendes: Ein am 21sten angekommener Reisender erzählt als Augenzeuge Nachstehendes: Am 21sten v. M. war er in Napoli die Romania vor Anker gegangen, wo 10000 Mann in Besatzung lagen. Colocotroni, der den Oberbefehl führte, bestand darauf, mit dieser bedeutenden Macht Ibrahim anzugreifen, der nur 4 Stunden von dort stand; allein die Truppen weigerten sich, den Platz zu verlassen, indem sie erklärten, daß sie wohl bereit seyen, die Festung zu vertheidigen, aber nicht dem Feinde entgegen zu ziehen. Die Festung war reichlich mit Lebensmitteln und Munition versehen. Am 23sten begegnete er auf dem Wege nach Napoli di Malvasia einer Engl. Brigg, deren Capitain ihm sagte, daß er von London komme und Munition am Bord habe, die nach Napoli di Romania bestimmt sey. Der oben genannte Reisende hat die Türkische Flotte unter dem Capudan Pascha theils bei Capo Bianco, Chios gegenüber, theils bei Scala nuova vor Anker liegen sehen. Eine Division war nach Suda gegangen, um sich mit der Aegyptischen Flotte zu vereinigen. Die Türkische Flotte zählte 45 Schiffe, nämlich 4 Linienschiffe, zwei sogenannte rasirte Schiffe, 12 Fregatten und der Rest Briggs und Corvetten. Unter den letztern befand sich eine, die mit 30 Fränkischen Matrosen bemannt war und der Capitain und Steuermann waren Türken. Auf Samos sollen, nach Aussage des mehrerwähnten Reisenden, zwei Partheien einander gegenüber stehen, wovon die eine sich der Pforte unterworfen, die andre Gewalt mit Gewalt vertreiben will.

Aus Syra meldet man: Der Marchese Paulucci ist nach Miconi gegangen, um dort 1000 Piaster zu erheben, welche diese Insel schon lange schuldig war. Er hat sich aber genöthigt gesehen, 400 Mann ans Land zu setzen und die Einwohner mit Gewalt zur Bezahlung dieser Summe zu zwingen. — Der Commodore Hamilton ist am 22sten in den hiesigen Hafen eingelaufen und hat zwei der ersten Griechischen Kauf-

leute, welche angeklagt sind, mit dem Piraten in geheimer Verbindung zu stehen, verhaften u. an Bord bringen, auch alle Handelsmagazine der Insel nach geraubten Engl. Waaren durchsuchen lassen, ohne jedoch etwas zu finden. (Hb. C.)

Ein andres aus Triest, vom 26. August.

So eben verbreitet sich das Gerücht, daß die Türkische Flotte unter dem Capudan Pascha eine große Niederlage bei Samos erlitten habe der tapfere Canaris in dem Gefechte aber umgekommen sei. Lord Cochrane ist endlich, wie es heißt, bei Hydra erschienen. (Hb. C.)

Korfu, den 3. August.

Ibrahim Pascha hat bei Kardami eine große Niederlage durch die Mainotten erlitten. Das Gefecht war sehr blutig und es wurde äußerst erbittert gestritten. Fast das ganze Aegyptische Armee-Corps, über 2000 Mann stark, ist aufgerieben worden, und nur wenige Ausreißer haben Ibrahim die Nachricht von dem Verluste dieser Heeres-Abtheilung nach seinem Lager bei Nissi überbracht. Er hat hierauf 4000 Mann Araber, die in Modon gelandet sind, an sich gezogen, und ist mit seiner ganzen, noch 8000 Mann starken Macht nach Napoli di Romania aufgebrochen, wohin sich Colocotroni zurückgezogen hat. Diese Stadt ist durch Lord Gordon's Fürsorge mit Mund- und Kriegsvorrath aufs Beste versorgt; die Besatzung wird mit Einschluß der Sulioten und Missolunghioten, auf 9000 Mann angeschlagen.

Die Griechische Seemacht ist in drei Geschwader, unter Miaulis, Kanaris und Sachturis getheilt. Ersterer ist vor Hydra stationirt, das von einer Aegyptischen und einer Abtheilung der Türkischen Flotte mit einem Angriffe bedroht wird. Canaris hat sich bei Samos aufgestellt, um diese Insel gegen den Capudan Pascha, der mit bedeutenden Streitkräften vor Samos erschienen ist, zu schützen. Sachturis war bisher mit der Miaulischen Division vereinigt, ist aber jetzt zu Canaris Verstärkung nach Samos unter Segel gegangen. (Hb. C.)

Wien, den 1. September.

Da laut den amtlichen Anzeigen der KK. Hof-Consular-Agenten aus der Moldau und Wallachei sich daselbst ausgebrochene Pestübel immer mehr verbreitet, so hat die oberste Landes-Behörde in Siebenbürgen verordnet, daß vom 25sten August an wieder die Uebertreter der bestehenden Sanitäts-Vorschriften das Standrecht ausgeübt werden solle. (Hb. C.)

Frankfurt, den 4. September.

Se. D. der Fürst v. Metternich wird noch diese Woche hier erwartet, um über Darmstadt, Carlsruhe und die Schweiz nach Wien zurückzukehren. (Hb. C.)

Nymwegen, den 5. Sept.

Die Krankenzahl in Gröningen ist im Abnehmen. In der Woche vom 3ten bis 10ten August starben dort die meisten Menschen, nämlich 106, vom 10ten bis 17ten nur 82. Eine von Haus zu Haus angestellte Zählung der Kranken hatte 4570 ergeben. Das Wetter war noch nicht kühler geworden, und mithin auch keine schleunige Besserung zu hoffen. (Hb. C.)

Aus dem Haag, vom 5. Sept.

Zwei Griechische Primaten, Christodulo Ectardi, 60 Jahre alt, und Khazzi Petraki Citherios, alt 50 Jahre, aus Cipern, die nur durch Unterstützung des Französischen Consuls der Sclaverei entgingen, sind in Brüssel angekommen, und haben öffentlich die Mildthätigkeit des dortigen Publikums in Anspruch genommen.

Königsberg, den 3. September.

Vorgestern und gestern haben Se. Maj. der König das hier versammelte erste Armee-Corps besichtigt, mit deren Zustand und Führung Allerhöchstdieselben zufrieden waren. Heute sind Se. Maj. unter den Segenswünschen der hiesigen Einwohner über Marienburg nach Stargard in Pommern abgereist, um das dort versammelte 2te Armee-Corps die Revüe passiren zu lassen. (Hb. C.)

Notizen über Moskwa.

(Fortsetzung.)

Der Verkündigungsdom (Blagoweschtschenskji) wurde 1397 gegründet, und darauf zu verschiedenen Zeiten ausgebessert. Er steht auf dem erhabensten Platze des Kreml. Nach der Flußseite zu befindet sich eine Glasgallerie mit der Aussicht nach den malerischen Gipfeln der Sperlingberge. Eine schöne bedeckte Treppe führt in den Tempel, über welchem sich 9 vergoldete Kuppeln erheben. Auch das Dach ist vergoldet. Die mittlere Kuppel läßt das Licht hereinfallen und verbreitet in dem Dome eine liebliche Dämmerung. Der Fußboden ist mit Agaten ausgelegt. Von außen erscheint der Tempel nicht groß; inwendig: majestätisch. Die innern Mauern sind mit Frescogemälden von byzantinischer Arbeit bedeckt. Zwischen die Heiligen hat der Maler die alten Philosophen und Geschichtschreiber: Aristoteles, Anacharsis, Menander, Ptolomäus, Thucydides, Zeno, Plutarch u. a. vertheilt, die durch Ueberschrift der Namen, so wie jene am Heiligenscheine, kenntlich sind. Die Weltweisen halten Papierrollen in den Händen, mit denjenigen ihrer Aussprüche, welche den Wahrheiten des Evangeliums am nächsten kommen, wohl um anzudeuten, daß ohne göttliche Eingebung keine wahre Weisheit bestehen kann. St. Justinus der Märtyrer sagt darüber: „Alles, was die alten Weisen und Gesetzgeber Wahres und Rechtes wußten, entsprang aus dem Vorgefühle unserer Lehre. Allein bei alle dem konnten sie nicht erreichen und lehren, was auf die höchste Erkenntniß sich bezieht, die das Wort Gottes Selbst ist." In eben dem Sinne sprach Lactantius: „Das Wissen kann nicht aus der menschlichen Erkenntniß allein hervorgehen; es kann nicht bloß mit der Kraft des Denkens geschöpft werden: nur Gott allein, nicht dem Menschen steht die Quelle des Wissens zu Gebote."

Diese Bilder (um von jener Abschweifung wieder zurück zu kommen) scheinen erst bei der Erneuerung dieser Kirche, nämlich 1508, entstanden zu seyn, wo Theodor Jedikes deren Inneres ausmalte. Peter der Große ließ dieselben erneuern, Katharina die Zweite gleichfalls, mit dem ausdrücklichen Befehle, nichts an ihrer ursprünglichen Gestalt zu verändern.

Die heiligen Geräthe befinden sich in Schränken, die mit dem Namenszuge des Kaisers Alexander und mit Inschriften geziert sind, die an die Wohlthaten erinnern, welche der milde Monarch der Stadt und den Kirchen erwiesen hat. Der Erzpriester dieses Tempels ist der gewöhnliche Beichtvater des Kaisers.

Auch der Verkündigungsdom ist reich an Gold und Silber, an Edelsteinen und Perlen, mit denen die Heiligenbilder, Bücher und Geräthe, so wie die Gewänder der Geistlichkeit, ausgestattet sind. Unter den ersteren ist das Wandgemälde der Verkündigung, an der äußern Mauer des Tempels, der rothen Treppe gegenüber, sowohl durch sein Alter, als durch den Umstand merkwürdig, daß es die heilige Jungfrau an einem Brunnen darstellt. Auf die desfallsigen Einwendungen ließ sich mit Phokas, der im 12ten Jahrhundert schrieb, erwiedern: „Wenn man Nazareth betritt, erblickt man zuerst die Kirche des heiligen Gabriel, in deren Grundgewölbe sich ein Brunnen befindet, neben welchem der Engel zuerst die Geburt des Heilandes der jungfräulichen Gottgebärerin verkündete." Diese Sage soll, nach der Behauptung von Reisenden, ziemlich allgemein im Oriente seyn.

Die Erzengelkathedrale (Archangelskji) (des heiligen Michael) wurde 1333 gegründet, als Zeichen des Dankes zu Gott für Rettung aus Hungersnoth. Ihre Mauern umschließen das Grab ihres Gründers, des Großfürsten Iwan Danilowitsch Kalita. Die Höhe beträgt im Innern 16 Faden, die Länge 17½ und die Breite 20 Faden. Sie ist mit Kuppeln geschmückt und enthält zwei Kapellen. In eine derselben ist der treffliche Michail Schulski Skopin beerdigt, der sich zur Zeit des Interreanums auszeichnete und ein Vater des Reichs genannt ward. Hier trifft man auch die Reliquien Michails, Fürsten von Tschernigow. Der grimmige Batu hatte die russischen Fürsten in die Horde berufen und bedrohte Michail mit dem Tode, wofern er nicht vor seinen Götzen sich beugte. Doch dieser riß sein Schwert ab, schleuderte es auf die Erde und rief: „Nicht nach dieser Welt Herrlichkeit verlange ich; nehmt sie hin." Die Mörder warfen sich auf den großherzigen Fürsten, und mit Ausrufungen christlicher Ergebung und wahrem Märtyrermuthe gab er den Geist auf. Dem erhabenen Beispiele folgte sein Freund, der Bojar Feodor, obwohl ihm die Tataren das Fürstenthum nebst Schätzen und Würden anboten. Treu war er seinem Herrn im Leben und begleitete er ihn in den Tod.

In diesem Tempel ruhen die Gebeine der Großfürsten u. Zaren, von Iwan Danilowitsch († 1344) bis auf Iwan Alexejewitsch (1696), der voll kindlicher Ehrfurcht für das Gedächtniß u. den Willen seines Vaters, das Recht der Erstgeburt seinem Bruder Peter abtrat. Eilen wir nicht sogleich von diesen Gräbern. Sie reden: Nach Vollbringung herrlicher Thaten zur Befreiung Rußlands vom Tatarenjoche, starb der Fürst Dmitrji Iwanowitsch Donskoi (der donische) 1389, und 1410, gleichfalls zum allgemeinen Bedauern, sein Verwandter, sein Freund und Mitheld, Fürst Wladimir Andrejewitsch Donskoi. Der Großfürst Iwan III. (Waßiljewitsch), der 1505 verschied, wurde auch von seinen Feinden der Große genannt. Stephan, Woywode der Moldau, sagte von ihm: „Er lebt zu Hause, freut sich, schlummert ruhig und gewinnt Siege; ich bin immer zu Pferde, immer im Felde, und kann mein Gebiet nicht beschützen." Das Grab des Zar Iwan Waßiljewitsch des Schrecklichen ist mit einer

schwarzen Decke bedeckt, weil er als Büßender starb. Der Zar und Großfürst Alexei Michailowitsch wurde 1676 zur Ruhe bestattet. Die Russen nannten Ihn, um seiner Gottesfurcht u. Tugenden willen, den Nacheiferer der Frömmigkeit. Sein Sohn Alexei starb 1670 in der Blüthe seiner Jahre und der schönsten Hoffnungen. Der tiefgebeugte Vater und alle Einwohner von Moskwa beweinten das frühe Hinscheiden des kronenwürdigen Jünglings.

Neben Iwan Alexejewitsch, dessen zuerst gedacht wurde, ruht der Zar und Großfürst Feodor Alexejewitsch († 1682). Jung an Jahren, von Körperleiden niedergedrückt, erhob sich dennoch sein Geist durch Männlichkeit und Tugenden. Er schrenkte den verderblichen Luxus ein, schaffte Mißbräuche ab, stiftete die Zaikonospasskische Akademie, wünschte wahrhaft das Wohl des Volkes und wurde allgemein und aufrichtig beweint.

An Festtagen und während der Abwesenheit des Kaisers in Moskwa werden jene Gräber mit kostbaren Decken bedeckt.

Die Ehrfurcht für die Asche geliebter Entschlafenen, die dem Menschenherzen so eigen ist, sprach sich vor Zeiten unter den Russen am Grabe ihrer Zare eigenthümlich aus, indem daselbst Bittgesuche auf den Namen des Zars niedergelegt wurden, und dann außer ihm selbst Niemand das Recht hatte, sie dort wegzunehmen.

Auch Bildnisse der Großfürsten und Zare enthält dieser Tempel, unter denen das des Zar Feodor Iwanowitsch für sehr ähnlich gehalten wird. Herr v. Köppen meynt, es sei 1584 oder 1589 gemalt und die erste Arbeit dieser Art in Rußland gewesen.

Die älteste Kirche in Moskwa: Spas na Boru, von dem Großfürsten Iwan Danilowitsch am 10. Mai 1330 gegründet, ein Werk der byzantinischen Baukunst, ist im Kleinen ein Nachbild des Sophientempels in Nowgorod, so wie dieser eines der Sophienkirche in Konstantinopel.

Der Glockenthurm Iwan des Großen, von den Kathedralen entfernt, ist ein Denkmal der schrecklichen Hungersnoth, welche um das Jahr 1600 zu Zeiten Godunows wüthete. Er ist achteckig, 38½ Faden hoch; sein Gipfel, mit Dukatengolde vergoldet, erhebt sich 6 Faden und 1 Arschin in die Höhe. Das Kreuz auf demselben ist durch Napoleon entführt und nachher mit dem Troße wieder erobert worden. Links von dem Glockenthurm befindet sich das, zur Zeit des Patriarchen Philaret aufgeführte Gebäude für die ungeheuren Glocken, deren es 32 giebt und unter diesen die nowgorodische Glocke: der Volksversammler. Die Seele fühlt sich mächtig zu Gott erhoben, wenn in der Osternacht, mitten im allgemeinen tiefen Schweigen, der Laut vom Kreml die Auferstehung verkündigt. Die größte Glocke ist die der Himmelfahrt, welche 4000 Pud wiegt, und nur vermittelst sehr künstlicher Vorkehrungen, die von dem Künstler Bogdanow getroffen wurden, emporstieg. Diese Glocke ist mit den Bildnissen der Kaiser Peter I., Peter III., Paul I., Alexander I.; der Kaiserinnen: Katharina I., Elisabeth Petrowna, Katharina II. und Elisabeth Alexejewna, so wie des ganzen jetzigen Kaiserlichen Hauses geschmückt. Die Inschrift erinnert an die Unglücksfälle des Jahres 1812, diese Prüfsteine russischer Glaubensfestigkeit und Treue. (Pt. Z.)

(Die Fortsetzung folgt.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß der Termin zur Einhebung der Grundzinse vom 15. September bis zum 15ten Oktober d. J. festgesetzt worden und daher die Grundzinse für Stadtplätze in der Kanzlei Einer löblichen Stadt Kassen-Verwaltung Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, die Grundzinse für Kirchenplätze aber dem Herrn Kirchen-Vorsteher F. W. Wegener, und für Armenplätze dem Herrn Armen-Provisor, Rathsherrn Käding, während dieser Frist zu entrichten sind, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins von den Säumigen durch die hiesige Polizei-Verwaltung die Restantien exekutivisch beigetrieben werden sollen. 2

Dorpat-Rathhaus, am 7. Septbr. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von Einer Erlauchten livländischen Gouvernements-Regierung ist unterm 3ten Nov. a. p. zur Regulirung und Feststellung der streitigen Grenzen zwischen Krone und Stadt bei den verschiedenen Besitzungen der dorptschen Einwohner ein Collegium mixtum aus dem Herrn Landrichter von Samson, Herrn Oekonomie-Direktor, Rath und Ritter v. Schultz und Herrn Syndikus v. Roth, als Delegirten der Stadt angeordnet worden. — Demnach nun dieses Collegium mixtum bei diesem Rathe darauf angetragen hat, daß von diesem sämmtliche Stadt-Einwohner die in ihren Immobilien-Besitzungen an sich oder gegen ihre Grenz-Nachbaren etwa Grenz-Irrungen oder Zweifelhaftigkeiten über deren Grundherrschaft, ob und in wie ferne diese der hohen Krone oder der Stadt Dorpat zugesetzt, haben sollten, in solcher Beziehung aufgefordert werden mögen, darüber gehörige Anzeigen zu machen und solche zur Erörterung der Grenz- und Grundstreitigkeiten, so wie auch zu der darüber erforderlichen Regulirung und Feststellung mit denen etwa in Händen habenden oder nachzuweisenden Dokumenten zu begründen; — so werden zu Gewährung dessen von Einem Edlen Rathe andurch sämmtliche obgedachtermaßen in ihren Besitzungen an sich oder mit ihren Grenz-Nachbaren rücksichtlich etwanigen Krone- oder Stadt-Grund-Raumes in Grenz-Irrungen oder Zweifelhaftigkeit seienden Stadt-Einwohner andurch aufgefordert und verpflichtet, sofort und spätestens binnen drei Monaten, schon erwähnte Anzeige mit gehöriger auch schon näher bezeichneter Dokumenten-Begründung bei dem, unter dem Vorsitz des Herrn Landrichters von Samson angeordneten Collegio zu machen, widrigenfalls Jedermann, der solches im angesetzten Termin verabsäumt, und bei dem doch später etwa Grenz- und Grund-Irrungen sich ergeben sollten, nicht nur in die Pön von 100 Rubeln verfallen, sondern auch sich zu gewärtigen haben würde, daß — ohne noch etwa später etwanige Weiterungen zuzulassen — vielmehr kraft dieser Publikation angenommen werden müßte, daß sämmtliche übrige hiesige städtische Besitzungen und Plätze, von denen behufige Anzeigen eingehen, demnach durchaus unstreitig seien, und solchergestalt an sich, gleich wie auf Grundlage etwa von Einzelnen beizubringender Dokumente, als unstreitig für Kron- oder Stadt-Plätze anerkannt und festgestellt werden. 2

Dorpat-Rathhaus, am 2. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Der glorreichen Krönung unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zur Feier, wird am

12ten September

im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Der Zutritt kann nur denen, durch Mitglieder eingeführten Personen gestattet werden. — Im Fall manchem resp. Mitgliede sein Jahresbillet in der Zeit abhänden gekommen, steht es ihm frei, bei der Direktion ein anderes zu verlangen.

Die Vorsteher.

Ich finde mich veranlaßt, einen Jeden zu warnen, ohne einen eigenhändig von mir unterschriebenen Schein Niemandem auf meinen Namen zu kreditiren, indem ich hiermit ausdrücklich erkläre, daß ich nur diejenigen Forderungen bezahlen werde, die ich mündlich oder schriftlich selbst acceptirt habe. Dorpat, am 6. Sept. 1826. 2

Schumann senior, Knochenhauermeister.

Da ein Kaiserlicher livländischer Kameralhof, in Folge Communikats Eines Kaiserlichen St. Petersburgischen Kameralhofes, Einem Kaiserlichen dörptschen Landgerichte den Auftrag ertheilt, den sämmtlichen Branntweinslieferanten, welche Lieferungen nach dem St. Petersburgschen Gouvernement übernommen, zu eröffnen: daß sie den Branntwein genau zu den in den Kontrakten bestimmten Terminen stellen sollen, letztgedachte Behörde aber die Komität livländischer Branntweinslieferanten requirirt hat, diese Vorschrift den Branntweinslieferanten zur genauen Befolgung bekannt zu machen; so geschichet solches durch gegenwärtige Bekanntmachung. 1

Dorpat, den 31. August 1826.

Im Namen der Komität livländischer Branntweinslieferanten:
R. v. Liphart.

In Beziehung auf die von Einem Waisengerichte dieser Stadt erlassene Publikation vom, 11. August d. J. zeigen die Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig hiermit ergebenst an: daß die Verloosung am ersten Oktober im Saale der Bürgermusse Statt finden wird. Die resp. Interessenten werden ersucht, sich daselbst Nachmittags um 2 Uhr gefälligst einzufinden. Loose sind bis zum 26. Septbr. zu haben bei den Herren Linde, Wegener, Käding, Weyrich, Zencker, Johannsen und Sonn, vom 26. Sept. an bis zum 1. Oktober nur bei Sonn allein.

Zur Feier der glorreichen Krönung unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn wird am 13ten September im neuen Lokale der akademischen Musse (im v. Löwensternschen Hause am Markt) ein Bal Statt finden. Eine besondere Ankündigung wird alsdann das Uebrige genauer bestimmen.

Die Direction der akademischen Musse.

Veränderungen im Cosmorama.

Vom nächsten Sonntage den 12ten Septbr. an ist zu sehen:

1) auf Verlangen das Sterbezimmer des hochseligen Kaisers in Taganrog;

2) ein Theil von London in der Umgegend der Paulskirche;

3) der Vorhof des Pallastes zu Ispahan;

4) die Teufelsbrücke in der Schweiz, oben so merkwürdig durch ihre besondere Lage, als denkwürdig durch die Heldenthaten der Russen;

5) Torneo, am westlichen Ufer des bothnischen Meerbusens, im mitternächtlichen Sonnenschein, bekannt durch den russischen Feldzug gegen die Schweden;

6) der Königstein;

7) die Höhle am Petersberge bei Maestricht, ein Steinbruch, in welchem für den Häuserbau in dieser Stadt Steine in Menge gebrochen werden: diese müssen beim Bau selbst ganz in ihrer natürlichen Lage gelegt und verwandt werden, sonst verwittern sie in kurzer Zeit;

8) die Bein-Kapelle zu Evora in Portugal, mit Schädeln verziert.

Das Cosmorama ist täglich von 4 bis 9 Uhr zu sehen, am Sonntage aber wegen der Krönungsfeierlichkeiten von 1 bis 7. Um alle bisherigen Weiterungen und Mißverständnisse über den Eintrittspreis für Familien zu beseitigen, zeige Einem hochverehrten Publiko ich mit dem ergebensten Dank für den gehabten Zuspruch hierbei an, daß künftig der Preis für die Person, sie komme einzeln oder mit einer Familie, 1 Rubel Kupfer ist, daß aber, wenn ein Einzelner oder eine Familie 10 Billette auf einmal nimmt, sie für den halben Preis, mithin für 5 Rub. B. A. zu haben sind, und daß selbige an allen Abenden und zu allen und jeden Vorstellungen angenommen werden, wodurch also auch der Einzelne von diesem dergestalt herabgesetzten Preise vortheilen kann. J. Lexa.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Sennen im raugeschen Kirchspiele sind 25 bis 30 Stück junge milchende Kühe käuflich zu haben. Das Nähere ist daselbst von der Gutsverwaltung zu erfahren. 3

Zu vermiethen.

Bei mir ist die große Gelegenheit von fünf Zimmern, nebst Wagenremise, Stallraum, Schafferei, Holzkammer und Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen. Bremer. 3

Das ehemalige Strikysche Haus an der St. Petersburgschen Straße, dem Luninschen Hause gegenüber, ist ganz zu vermiethen. Es hat unten 3 Zimmer und oben ein Erkerzimmer. Das Nähere erfährt man bei mir, woselbst sich auch ein unverheiratheter Müller, mit guten Zeugnissen versehen, melden kann. Körw, im Kaufhofe Nr. 6. 2

Im Dahlströmschen Hause, der Poststation gegenüber, ist die eine Seite von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Schafferei-kammer, Kleete u. Stallraum auf sechs Pferde, vom November-Monate ab zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener oder Herrn Doktor Monkewitz. 2

Bei mir im zweiten Stadttheil ist die mittlere Wohnung, bestehend aus einer Stube und zwei Kammern nebst einem Alkoven, wie auch mit separater Küche und Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. H. J. Bendix, Kürschnermeister. 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldete

Kaufmanns-Sohnes-Wittwe Natalia Iwanowna Bokownew mit ihrer Tochter Alexandra Wassiljewna

Schmiedegesellen Weise, 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 1. September 1826.

Angekommene Fremde.

Herr Oberstlieutenant u. Ritter Baron v. Budberg, kommt vom Lande; vom Quartierwesen Herr Lieutenant Rosenius, kommt von Riga, logiren im St. Petersburger Hotel; Herr Baron von Budberg nebst Familie; Herr Gardekornett Graf von Mannteuffel; Frau v. Gaweel nebst Familie, kommen vom Lande; Madame Levin nebst Familie; Herr von Dombrowitsch; Herr Marvinz; Herr Mühlhäuser; Herr Kaufmann Bretschneider u. Madame Müller, kommen von St. Petersburg; Herr großbrittannischer Major Bakon; Herr Kaufmann Rinken; Herr Fabrikant Goldschmidt; Hr. Apotheker Hartmann; Herr Schauspieler Barlow, kommen von Riga, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

№. 74.

Mittwoch, den 15. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau: Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 6. Septbr.

Die London Gazette vom 1. Septbr. enthält als Beilage eine Depesche des General-Gouverneurs von Bengalen an die Ostindische Kompagnie über den nunmehr beendigten Birmanischen Krieg, so, wie eine Abschrift des am 24. Februar abgeschlossenen und ratificirten Friedensvertrags. Nach §. 2 und 3 verzichtet der König von Ava auf das Fürstenthum Assam und Zubehör nebst den kleinen Staaten Cachar, Jyntia, und hinsichtlich Munnipore's, ist festgesetzt, daß im Fall Gumbhihr Singh dahin zurückzukehren wünsche, der König ihn als Rajah des Landes anerkennen solle. Die Britt. Regierung behält die eroberten Provinzen von Arracan, nämlich Arracan, Ramrih, Cheduba und Sandowey. Das Arracanische Gebirge Annoupihtihtonmien, in Arracan unter dem Namen der Yeornabourgh oder Pockhenloung-Reihe bekannt, soll künftig die Grenze beider Reiche bilden und es sollen zu diesem Behufe von beiden Seiten Gränz-Kommissarien ernannt werden. Ferner tritt nach §. 4 der König von Ava an Großbrittannien ab: die erroberten Provinzen Yeh, Tavoy, Merguri, Tenasserim, nebst allen zu denselben gehörigen Inseln und Gebieten: der kleine Saluen-Fluß soll auf dieser Seite die Gränzlinie bilden. §. 5 bestimmt die Zahlung einer Crore Rupien (1 Million Pfd. St.) in 4 Terminen. §. 7 stipulirt die gegenseitige Absendung eines Gesandten mit einer Ehrengarde von 50 Mann nach den Residenzen beider Regierungen und die Abschließung eines Handelsvertrags. Nach §. 9 verpflichtet sich der König von Ava, keine größere Abgaben auf Brittische Schiffe in Birmanischen Häfen zu legen, als Birmanische Schiffe in Brittischen Häfen entrichten, ferner daß Brittischen Schiffen dieselbe Behandlung widerfahren solle, wie den Birmanischen Häfen. §. 10 schließt in der vollkommensten Ausdehnung den guten und treuen Verbündeten der Britt. Regierung, Se. Maj. den König von Siam, welcher Antheil an dem Kriege genommen hat, in den Friedensvertrag ein. Ein Zusatz-Artikel stipulirt, daß bei der Zahlung des ersten Termins der Kriegs-Contribu

tion die Brittische Armee noch auf Ranguhn zurückziehen solle; nach der Zahlung des 2ten Termins, hundert Tage später, soll dieselbe das Birmanische Gebiet gänzlich verlassen; die übrigen 2 Termine sollen binnen 2 Jahren an den Brittischen Residenten in Ava oder Pegu bezahlt werden. Die Bevollmächtigten, welche den Frieden am 24. Februar d. J., welcher dem 4ten Tage des abnehmenden Mondes Tuboung im Jahre 1187 der Mandina Aera entspricht, zu Yandabu geschlossen haben, waren Brittischer Seits der Generalmajor Sir Archibald Campbell, Thomas Campbell Robertson, Civil-Kommissair in Pegu und Ava, und der Befehlshaber der Flottille auf dem Irawaddi-Strom, Kapitan Henry Ducie Chads, und von Seiten des Königs von Ava: Mengyee-Maha-Men-Klah Kyan-Ten-Woongyee und Mengyee-Maha-Men, Klah-Shee-hahthe-Aron-Woon.

Bis Ende August dieses Jahres wurden in England 136,000 Ballen Baumwolle weniger als bis zu demselben Zeitraume des vorigen Jahres eingeführt.

Die Fregatte Thetis, von Lima und Rio de Janeiro kommend, ist in Portsmouth angekommen. Sie hat bei der Insel St. Sebastian das Portugiesische Linienschiff Don Juan VI. von 74 Kanonen getroffen, an dessen Bord sich der Marquis von La Fons befand, der von Seiten der Regentschaft Portugalls nach dem Hofe von Brasilien geht, um Se. Kaiserl. Majestät zu bitten, Höchstihre Tochter, die gegenwärtige Königin von Portugall, Donna Maria II., nach Lissabon zu senden, um fernerhin dort zu residiren.

Lord Cochrane hat sich wegen des mangelhaften Zustandes der Maschinerien auf seinem Dampfboote Perseperance beinah 6 Wochen auf Cagliari aufhalten müssen.

Die Bank von Schottland hat die Zinsen auf Wechsel und Anlehen unter 6monatlicher Frist auf 3 pCt. herabgesetzt.

Beinahe auf allen Brittisch-Westindischen Inseln ist die diesjährige Zucker- und Kaffee-Erndte sehr ergiebig ausgefallen; auch hörte man nichts von irgend einer Unzufriedenheit unter der schwarzen Bevölkerung.

Am Vorgebirge der guten Hoffnung hat am 7. Juni ein heftiger Orkan gewüthet, so daß mehrere Schiffe in der Tafel-Bai gestrandet sind. (Hb. C.)

Madrid, den 24. August.

Der Herzog von Infantado soll um Erlaubniß gebeten haben, eine Reise nach Frankreich und Italien machen zu dürfen. Sein Sturz hat die apostolische Parthey ganz außer Fassung gebracht, und man spricht nun auch schon von Verabschiedung der HH. Apadaco, Garcia de la Torre, des Bischoffs von Leon und des Paters Cyrillus.

Die Polizei ist besonders angewiesen, auf den Pfarrer Merino zu achten, der den Plan haben soll, sich in Altkastilien an die Spitze einer Bande zu stellen.

Man hat eine apostolische Central-Junta entdeckt, die mehrere andre in den verschiedenen Provinzen leitet, und deren Zweck ist, den neuen, in Portugall eingeführten Institutionen entgegen zu arbeiten.

Eine in Bayonne gedruckte falsche Proklamation des Infanten Don Miguel ist von der Polizei konfiscirt worden.

Der Engl. Gesandte, Hr. Lamb, ist nach San Ildefonso abgegangen.

Don Gaspar Remisa, vormaliger Kaufmann zu Barcellona, der seit dem Jahre 1822 hier etablirt und einer unsrer reichsten Kapitalisten ist, hat die Stelle eines Generalschatzmeisters erhalten. Er war seit 2 Jahren Lieferant und die Regierung ist ihm einige Millionen schuldig. (Hb. C.)

Malta, den 30. Juli.

Lord Hastings erwirbt sich täglich neue Verdienste um diese Insel. Es ist in diesem Augenblick die Rede davon, die Cochenille einzuführen, da die Pflanze, auf welcher das Thier vorzüglich lebt und gedeiht, hier einheimisch ist.

Am 26sten kam eine Tunesische Kriegsbrigg von Modon (auf Morea) hier an und landete drei angesehene Officiere aus dem Gefolge Ibrahim Pascha's, die nach England gehen sollen: Selim Aga, Omar Effendi Mulvidor und Mahomed Effendi. Sie sollen bei ihrem Herrn in großer Gunst stehen, und es heißt hier, Ibrahim suche sich England zu nähern. (Hb. C.)

Schreiben aus Copenhagen,
vom 5. September.

Mit der neulich von Westindien hieher zurückgekehrten Corvette Najade sind für Königl. Rechnung, als Intraden von unsern Westindischen Besitzungen, 160,099 Piaster in Golde angekommen, die zur Abtragung und Verzinsung der in London contrahirten Königl. Anleihe dorthin gesandt werden sollen.

Gestern traf die Königl. Kriegsbrigg, St. Jean, deren Befehlshaber, Capitain Hedemann, im Hafen von Puerto Cabello mit Tode abgegangen ist, aus den Westindischen Gewässern auf unserer Rhede ein.

Auf den hiesigen Königlichen Werften herrscht jetzt eine große Thätigkeit. Es liegen 2 Linienschiffe von 80 Kanonen, 1 Fregatte von 50 und eine Brigg von 16 Kanonen auf dem Stapel.

Nach einem Berichte des hiesigen Gesundheits-Collegiums sind im vorigen Jahre, dem 24sten, nach der Einführung der Vaccination, 39279 Individuen, und während der vorhergehenden 23 Jahre im Ganzen 544,699 Individuen vaccinirt worden. (Hb. C.)

Schreiben aus Stockholm,
vom 1. September.

Die im vorigen Jahre verkauften Kriegsschiffe, das Linienschiff Tapperheten und die Fregatte Chapman, sollen jetzt auf der Rückreise von Newyork nach Europa begriffen seyn. Der Argus behauptet, sie würden binnen kurzem zu Gothenburg eintreffen. (Hb. C.)

Notizen über Moskwa.
(Fortsetzung.)

Bei dem Glockenthurme Iwan des Großen befindet sich die kolossalste aller bekannten Glocken, lange war man über die Zeit ihres Gusses uneinig; als sie aber 1817 gereiniget wurde, entdeckte man zwei Inschriften, die folgendes besagen: Die eine: „daß auf Befehl des Hochseligen Großfürsten und Zars Alexei Michailowisch, Selbstherrschers von Groß-, Klein- und Weiß-Reussen, für die Hauptdomkirche der Himmelfahrt Mariä, die große Glocke am Gewicht 8000 Pud Erz enthaltenden, im Jahre nach Erschaffung der Welt 7162, im Jahre der Fleischwerdung des Wortes Gottes 1654, gegossen worden; daß man 14 Jahre später angefangen, mit diesem Erze zur Andacht zu rufen, 33 Jahre lang, bis es 1701 am 19. Juni durch einen großen Brand im Kreml beschädigt worden und bis zum Jahre 1731 verstummt sey." Die andere „daß auf Befehl der gottesfürchtigen Selbstherrscherin, Kaiserinn Anna Iwanowna, mit Hinzufügung von 2000 Pud Glockengut, jene Glocke umgegossen worden, zum Ruhme des hochgelobten dreieinigen Gottes, im 4ten Jahre der glücklichen Regierung Ihrer Majestät."

Diese Riesenglocke, seit so vielen Jahren halb versunken in die Erde, scheint dort, wo sie liegt, auch gegossen worden zu seyn. Ihre Höhe beträgt 20 Fuß und 7 Werschock, ihr Durchschnitt 22 Fuß und 8 Werschock. Mayerberg, der 1661 Moskwa bereiste, bewunderte damals im Kreml die Glocke des Zars Alexei Michailowitsch für ihre Größe und mehr noch dafür, daß sie von Russischen Künstlern gegossen sey. Er beschreibt ihren Umfang um mehr denn die Hälfte größer, als die zu Erfurt, und ein Drittel größer als die zu Peking, sagt aber schon, daß er sie auf der Erde liegend gefunden habe. Da überdem die von ihm angegebenen Dimensionen derselben mit denen der gegenwärtigen Glocke übereinstimmen, so möchte man sie für die nämliche, halten, wenn nicht die spätere Inschrift eines Bessern belehrte. In der Kunst, Kanonen und Glocken zu gießen, haben die Russen ihre Meister übertroffen.

Von den Kirchen wenden wir uns zu den Klöstern. Das Tschudow (oder Wunder-Kloster) 1365 gegründet, bewahrt gleichfalls die Gebeine vieler alten Fürsten. Dort schloß der Großfürst Waßilji Waßiljewitsch den Metropoliten Isidor ein, der darnach strebte, die morgenländische Kirche mit der Anerkennung der Pabstgewalt zu vereinigen. Unter den Gräbern erblickt man das des Philosophen und Mönches Epipsäanis, den die Grabschrift den weisesten Ausleger der heiligen Schrift nennt, und eines des klugen Simeon, Fürsten von Kasan, der einst, als er auf dem Marktplatze gefangene Livländer erblickte, zu ihnen sagte: Was meint ihr von den Russen? Ihr Deutsche habt ihnen Lektionen gegeben, allein sie haben sowohl Euch als uns zurecht gewiesen. (Pt. Z.)

(Die Fortsetzung folgt.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß der Termin zur Einhebung der Grundzinse vom 15. September bis zum 15ten Oktober d. J. festgesetzt worden und daher die Grundzinse für Stadtplätze in der Kanzlei Einer löblichen Stadt-Kassen-Verwaltung

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, die Grundzinse für Kirchenplätze aber dem Herrn Kirchen-Vorsteher F. W. Wegener, und für Armenplätze dem Herrn Armen-Provisor, Rathsherrn Köding, während dieser Frist zu entrichten sind, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins von den Säumigen durch die hiesige Polizei-Verwaltung die Restantien exekutivisch beigetrieben werden sollen.

Dorpat-Rathhaus, am 7. Septbr. 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Am 18. u. 19. Septbr. wird, wie gewöhnlich, in Kirrumpäh der Vieh-, Pferde- und Kram-Markt statt finden. Hellenorm, am 11. Septbr. 1826. 3

Ich finde mich veranlaßt, einen Jeden zu warnen, ohne einen eigenhändig von mir unterschriebenen Schein Niemandem auf meinen Namen zu kreditiren, indem ich hiermit ausdrücklich erkläre, daß ich nur diejenigen Forderungen bezahlen werde, die ich mündlich oder schriftlich selbst acceptirt habe. Dorpat, am 6. Sept. 1826. 1

Schumann senior, Knochenhauermeister.

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Wittwe Vogelsang unweit der steinernen Brücke. 1

Veränderungen im Cosmorama:

1) auf Verlangen das Sterbezimmer des hochseligen Kaisers in Taganrog;

2) ein Theil von London in der Umgegend der Paulskirche;

3) der Vorhof des Pallastes zu Ispahan;

4) die Teufelsbrücke in der Schweiz, eben so merkwürdig durch ihre besondere Lage, als denkwürdig durch die Heldenthaten der Russen;

5) Torneo, am westlichen Ufer des bothnischen Meerbusens, im mitternächtlichen Sonnenschein, bekannt durch den russischen Feldzug gegen die Schweden;

6) der Königstein;

7) die Höhle am Petersberge bei Maastricht, ein Steinbruch, in welchem für den Häuserbau in dieser Stadt Steine in Menge gebrochen werden; diese müssen beim Bau selbst ganz in ihrer natürlichen Lage gelegt und verwandt werden, sonst verwittern sie in kurzer Zeit;

8) die Bein-Kapelle zu Evora in Portugal, mit Schädeln verziert.

Am nächsten Sonntage, als am 19. Septbr., werden neue Veränderungen statt finden.

Zu verkaufen.

Wer guten Saat-Hafer, Heu und Kartoffeln zu Kauf gewilligt ist, beliebe den Preis bei der Wittwe Feldschau am Techelferschen Berge zu erfragen.

Auf dem Gute Sennen im raugeschen Kirchspiele sind 25 bis 30 Stück junge milchende Kühe käuflich zu haben. Das Nähere ist daselbst von der Gutsverwaltung zu erfahren. 2

Zu vermiethen.

Bei mir ist die große Gelegenheit von fünf Zimmern, nebst Wagenremise, Stallraum, Schafferei, Holzkammer und Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen. Bremer. 2

Das ehemalige Strikysche Haus an der St. Petersburgschen Straße, dem Luninschen Hause gegenüber, ist ganz zu vermiethen. Es hat unten 3 Zimmer und oben ein Erkerzimmer. Das Nähere erfährt man bei mir, woselbst sich auch ein unverheiratheter Müller, mit guten Zeugnissen versehen, melden kann.
Körw, im Kaufhofe Nr. 6. 1

Im Dahlströmschen Hause, der Poststation gegenüber, ist die eine Seite von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Schafferei-kammer, Kleete u. Stallraum auf sechs Pferde, vom November-Monate ab zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Wegener oder Herrn Doktor Monkewitz. 1

Angekommene Fremde.

Hr. Oberstlieutenant v. Strandmann, nebst Familie, kommt von St. Petersb.; log. im St. Petersb. Hotel.

Dorptsche Zeitung.

No. 75.

Sonntag, den 19. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 9. Septbr.

Eine holländische Brigg, welche am 31sten August in Marseille einlief, hat ausgesagt, daß sie 60 Stunden von Gibraltar von einer Algierischen Eskadre angehalten worden sey, welche sie gezwungen habe, nach Algier zu gehen, wo sie am 17ten anlangte und erst am 24sten wieder absegeln konnte.

Einige unserer Blätter wollen wissen, Hr. Alvear, vormaliges Mitglied der Cortes, sei mit einem Entwurf zur Modification der Regierungsform beschäftigt, wobei jedoch nicht die Rede von einer Repräsentativ-Verfassung sei.

In den ersten 4 Monaten dieses Jahres hat die General-Verwaltung der Spitäler an Vermächtnissen und freiwilligen Gaben 1,223,050 Fr. eingenommen; worunter sich 1,161,000 Fr. von einem vormaligen Kammerdiener der Königin Marie Antoinette, Namens Bouchard, befinden.

Die hiesige Philhellenen-Kommittee hat von der Griechischen Regierung ein Schreiben empfangen, worin diese ihr für ihre edelmüthigen Anstrengungen zu Gunsten der Griechen den innigsten Dank sagt.

Nach der Etoile hat der K. Schwedische Gesandte, Graf von Löwenhielm, dem Serasskier Pascha in Eski Serai einen Besuch abgestattet, und in Militair-Uniform den Exercitien der Truppen beigewohnt.

Nach Briefen aus Toulon vom 1sten d., ist die Niederländische Fregatte Rupel dort vor Anker gegangen. Es werden ihr noch mehrere Schiffe folgen, die sich dort mit Lebensmitteln versehen wollen.

In Lille hat man eine Menge Waaren aller Art, Spitzen, Gläser, Messer ꝛc. weggenommen, an denen Napoleons Bildniß angebracht war.

Die Einweihung der Statue des General Charette in der kleinen Stadt Legé ist am 4ten d. mit großen Feierlichkeiten vor sich gegangen. Alle Anwesende, Fremde und Einheimische waren aufs innigste ergriffen und gerührt, und die Gegenwart des Freundes unsers Königs, des Herzogs von Rivière, der im Namen Sr. Maj.

mehrere Ludwigs- und Ehrenlegions-Kreuze, Pensionen und andere Unterstützungen ꝛc. zur Vertheilung mitgebracht hatte, und bei der Revue der 14 Divisionen der Armee von Charette viele wieder erkannte, mit denen er seiner Zeit manche Gefahren getheilt, trug nicht wenig zur Erhöhung dieses unvergeßlichen Festes bei.

Unter den alten Papieren eines Notarius in Melun hat man die Gedichte des Grafen Thibaut V. von Champagne gefunden, der im 13ten Jahrhunderte lebte.

Wir vernehmen, sagt der Konstitutionnel, daß das General-Conseil des Departements de la Creuse einstimmig den Wunsch ausgesprochen hat, alle geheimen Gesellschaften unterdrückt zu sehen, da sie im Stillen die gesellschaftliche Ordnung untergraben, und, sie mögen Namen haben oder Gestalt annehmen, welche sie wollen, immer darauf ausgehen, die bestehende Ordnung umzukehren und über den Haufen zu werfen.

Hb. C.

Brüssel, den 12. Septbr.

Die hiesige Central-Philhellenen-Kommittee hat von Eynard folgendes Schreiben aus Genf vom 30. August erhalten: „Ich beeile mich, Ihnen die Nachrichten mitzutheilen, welche ich aus Griechenland erhalten. Hr. Petrini, einer der Agenten, welche ich abgesandt habe, und mehrere, mit Nahrungs- und Kriegsbedürfnissen beladene und nach Napoli di Romania bestimmte Schiffe zu begleiten, schreibt mir von Cerigo vom 16. Juli, daß er sich am andern Tage auf dem Wege nach Napoli di Romania plötzlich mitten unter der 32 Segel starken Türkischen Flotte befunden, welche in den Gewässern von Maina, nahe bei Napoli di Malvasia kreuzte. Glücklicher Weise gelang es ihm, in Folge eines dicken Nebels, mit mehreren, mit Lebensmitteln beladenen Fahrzeugen zu entkommen und zu Cerigo einzulaufen. Am 16. Juli langten bei Hrn. Petrini 3 Boten von Kolokotroni an, welche um die Zusendung von Lebensmitteln für seine Truppen baten. Kolokotroni hatte ein Türkisches Landungs-Corps und einen Angriff auf die Küsten von Maina zu Lande mit Erfolg zurückgeschlagen. Er befand sich in der größten Noth, weshalb Hr. Petrini ihm eine Ladung von 300,000 Pfd. Lebensmitteln zusandte. Am Abend desselben Tages verließ die Türkische Eskadre die Gewässer von Maina und schien ihre Richtung nach Modon zu nehmen. Die Bewegung wird Hr. Petrini und seinen Schiffen erlauben, ihre Fahrt nach Napoli di Romania fortzusetzen. Die 140 Segel starke Griechische Eskadre hatte sich bei Hydra versammelt. Von Lord Cochrane wußte man noch nichts. Als ich vor 12 Tagen erfuhr, daß 2 Dampfschiffe für Lord Cochrane zu London zurückgehalten wurden und die nöthigen Fonds fehlten, schrieb ich sogleich die dringensten Briefe wegen der unverzüglichen Absendung dieser Fahrzeuge. Ich sowohl, wie die Kommittee zu Paris, haben beide Fonds angewiesen und alle Maaßregeln getroffen, damit kein Vorwand zur weitern Verzögerung stattfinden kann. Heute aus London angekommene Briefe melden, daß diese Maßregeln einen vollständigen Erfolg gehabt und die Fahrzeuge unverzüglich auf der Themse erscheinen würden."

Zwei und funfzig Seminaristen aus der Diöcese von Lüttich sind in Deutschland ordinirt worden. Dies ist deshalb geschehen, weil der Erzbischof von Mecheln noch nicht ganz von seiner Krankheit hergestellt ist.

Hb. C.

Wien, den 8. Septbr.

Der Oesterreichische Beobachter theilt Auszüge aus der Allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 12. bis 22. Juli mit, deren Inhalt größtentheils von dem bei Armyro zwischen Ibrahim Pascha und den Mainotten statt gehabten Gefechte handelt. Es heißt unter andern darin: „Am 4. Juli früh erschien der Feind, dessen Stärke sich auf 7 bis 8000 Mann belief. Der Kampf begann und beide Theile stritten wetteifernd um den Sieg. Neun mal griff der Feind die Spartaner an und neun mal ward er zurückgeschlagen. Die Mainotten bewiesen bei dieser Gelegenheit wirkliche Spartanische Tapferkeit und Ausdauer. Als der Feind sah, daß er nichts ausrichten konnte, mußte er sich nach einem ununterbrochenen Kampfe von 10 Stunden nach Aja Sion, bei Jannitzanika, zurückziehen, wo er sein Lager aufschlug. Bei diesem glänzenden Gefechte blieben von dem Feinde über 500 Mann und darunter ein bedeutender, dessen Namen und Charakter man jedoch nicht erfahren. Des Feindes Verlust wäre noch größer gewesen, wenn auch die übrigen Spartaner, die sich in Marsch gesetzt hatten, aber wegen der Entfernung zu spät ankamen, zugegen gewesen wären. Das spartanische Lager in Berga bestand aus etwa 5000 Mann und sollte in 2 bis 3 Tagen auf 8 bis 9000 Mann anwachsen, da unter andern, Konstantin und Georg Mauromichaili in einem fort warben. — Glaubwürdige Personen sagen aus, daß auch ein Aegyptisches Korps von Navarino ausgezogen sei, aber in einem Passe bei Arkadia, Kube genannt, von den tapfern Arkadiern, an 500 Mann stark, mit Verlust zum Rückzuge gezwungen worden sey. — Ibrahim hat erfahren, daß in Sparta auch Frauen die Waffen führen und mit den Männern im Kampfe wetteifern; denn 500 Frauen rannten bewaffnet herbei und standen im Gefecht nicht hinter den Männern zurück. — Der Feind wurde am 8. Juli abermals von den Mainotten angegriffen und genöthigt, sich mit Verlust nach Kalamata zurückzuziehen. Jetzt befindet er sich in den Messenischen Engpässen ꝛc.

Hb. C.

Triest, den 2. Septbr.

Die Trümmer des unglücklichen Missolunghi sind neuerdings von den Griechen besetzt. Die schwache Besatzung, die Ibrahim Pascha zur Bewachung dieses Platzes zurückgelassen hatte, hat sich, bei der Annäherung der Griechen unter Karaiskaki, zurückgezogen.

Die Nachricht von einem bedeutenden Siege der Griechen bei Samos bestätigt sich nicht; eben so wenig aber auch Canaris Tod; doch ist dieser tapfere Seeman bei einem Treffen mit einer Abtheilung der Flotte des Kapudan Pascha verwundet worden. Die beiden feindlichen Flotten stehen sich fortwährend bei Samos gegenüber.

Hb. C.

Schreiben aus Stockholm,
vom 8. Septbr.

Gestern trafen Se. K. H. der Kronprinz hier ein und führten in der ersten Sitzung der großen Kommittee zur Revision der sämmtlichen Erziehungs-Anstalten im Reiche den Vorsitz. Bischof Wingård ist zum Vice-Präses der Kommittee ernannt worden. Bischof Tegner, der auch Mitglied derselben ist, wird nächste Woche hier erwartet.

Folgender Rechtsfall nimmt jetzt die Aufmerksamkeit des hiesigen Publikums in hohem Grade in Anspruch: Es haben sich nämlich verschiedene Pretendenten aus Schonen eingefunden, welche gerichtlich erweisen wollen, daß der Kommerzienrath Filèn, welcher ein Vermögen von ungefähr 4 Millionen Thlr. Bco. von seinem in Demerary vor 4 Jahren verstorbenen, angeblichen Bruder geerbt, nicht der Bruder des Verstorbenen sei.

Hb. C.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 12. Septbr.

Gestern wurden 4 Kanonenböte von verschiedener Bauart auf die hiesige äußere Rhede ausgelegt und auf Befehl der Admiralität von einer aus mehreren Seeofficieren bestehenden Kommission untersucht.

Der Hafer ist hier auf 4 Rthlr. pr. Tonne gestiegen, ein Preis, den er seit vielen Jahren nicht erreicht.

Hb. C.

Hannover, den 12. Septbr.

Zu den Truppen-Manoeuvres, welche Ende d. M. in hiesiger Nähe stattfinden werden, erwartet man Se. K. H. den Herzog von Kumberland und mehrere andre hohe Personen. Das Uebungslager wird aus 9 bis 10,000 Mann bestehen und die Kosten desselben werden auf 25 Tauf. Rthlr. angeschlagen.

Auf die Nachricht von der eröffneten Getreide-Einfuhr in England ist das Korn bedeutend in die Höhe gegangen. Roggen kostet bereits über 26 Mgr., Weizen über 30, Hafer gegen 20 Mgr. der Himten.

Dieser Tage wird die Anstifterin des Brandes zu Elze mit dem Schwerdte hingerichtet. Sehr viele Häuser sind zu Elze nach verbesserten Planen wieder aufgebauet und es werden auch schon Anstalten zum Thurmbau getroffen.

Hb. C.

Schwerin, den 11. Septbr.

Unterm 24sten v. M. ist folgende Verordnung ergangen: „Friedrich Franz ꝛc. Da es zu Unsrer Kenntniß gekommen, daß die Bestrafung der im Auslande begangenen Verbrechen von Unsern Gerichten bisher nach verschiedenartigen Grundsätzen beurtheilt worden, so sehen Wir Uns gnädigst veranlaßt, dieserhalb Folgendes zu verordnen: 1) Wo eine Konvention mit auswärtigen Staaten besteht, behält es bei dem Inhalte derselben das Bewenden. 2) Wo aber keine Konvention vorhanden ist, oder wo die vorhandene keine ausreichende Norm giebt, sollen Unsre Gerichte die zu ihrer Kognition gelangenden Handlungen, welche, in auswärtigen Staaten begangen, auch nach den Gesetzen der hiesigen und auswärtigen Lande für Verbrechen zu erkennen sind, nach dem gemeinen Deutschen Kriminal-Rechte bestrafen. Das bei bleiben jedoch die Mecklenburgischen Strafgesetze auf die innerhalb des Landes begangenen Verbrechen, so wie bei Konkurrenz abweichender Strafgesetze, die gemeinrechtlichen Grundsätze we-

gen des Vorzugs der gelindern gesetzlichen Strafe anwendlich. Wir befehlen demnach Unsern sämmtlichen Gerichten, über diese Unsre Verordnung von jetzt an pünktlich zu halten." Hb. C.

Gotha, den 7. Septbr.

Unser neuer Fürst, der Herzog von Koburg, ist von seiner Reise nach der Schweiz in seiner bisherigen Residenz angekommen. Der Theilungsvertrag ist indeß noch nicht von ihm ratificirt worden; auch vernimmt man, daß der Herzog von Meiningen den Vertrag nur mit Vorbehalt unterzeichnet hat. Der Herzog von Koburg wird seine Residenz nach dem freundlichen Gotha verlegen, und man hegt sogar die Hoffnung, daß auch der Prinz Leopold (Schwiegersohn des Königs von England) künftig den größern Theil des Jahrs unter uns zubringen werde. Gewiß ist, daß gegenwärtig eine prächtige Wohnung für ihn in Bereitschaft gesetzt wird. Der Herzog von Hildburghausen, dem das reiche Altenburger Land zu Theil geworden, ist bereits mit seinem ganzen Hofe nach Altenburg gezogen. Hb. C.

Aus Semlin, vom 28. Aug.

Die neuesten Nachrichten aus Belgrad sprechen von einer neuen Grausamkeit, welche sich der Fürst Milosch zu Schulden kommen lassen. Es lebte dort ein Fremder, der sich als griechisch-wallachischer Sprachmeister und zugleich als Schreiber nährte. Als letzterer hatte er sich zu seinem Unglück höchst unbedachtsam auch dazu brauchen lassen, Papiere der Servischen Unzufriedenen abzuschreiben. Kaum hatte der Fürst dieses erfahren, so ließ er den Unglücklichen aus seiner Wohnung holen und ihm beide Hände abhauen. Der Bruder desselben soll ihm eigenhändig die Zunge ausgeschnitten haben. So schauderhaft verstümmelt wurde der Unglückliche an die Oesterreichische Quarantaine überliefert. Hb. C.

Konstantinopel, den 11. August.

Das Murren vieler Korporationen gegen die eingeführten Neuerungen dauert hier fort. Selbst die Topdschis sind über die Einführung der Bastonade, der in Zukunft Christen, Juden und Türken unterliegen sollen, vorzüglich aufgebracht, und geben Zeichen von Unzufriedenheit. Die Tophtas weigerten sich, ihre seit Ausbruch der Griechischen Revolution getragenen Waffen abzulegen. Die Schiffsleute sind wegen der neuen Reformen in Unruhe und die Derwische erfüllen Alles mit Klagen über die Auflösung der bekannten Klöster, wobei sich auch eine Profanation ihrer Moschee zugetragen hat. — Die Regierung hat auf Anrathen des Großveziers einen Polizeiminister ernannt, der außer den Vorrechten eines Pascha auch das Recht über Leben und Tod erhalten hat. — Der Sultan betreibt die Waffenübungen seiner neuen Soldaten persönlich mit Leidenschaft. Oft erscheint er mit seinen Günstlingen in den Höfen des Serails und übt sich selbst nach Fränkischer Weise. Sein Lieblingsgedanke scheint die Errichtung eines 500 Mann starken Gardekorps zu seyn, das aus den Söhnen der Großen des Reichs gebildet werden soll. An ihnen würde er zugleich Geißeln der Treue ihrer Väter haben. Schon sind ungefähr 100 derselben ins Serail gebracht worden, welche in Gesellschaft des kleinen Thronerben sich in dem neuen Waffenkünsten üben. Hb. C.

Smyrna, den 28. Juli.

Unser Spektateur enthält Folgendes: In Napoli di Romania herrschen jetzt 3 Partheien; die eigentliche Regierung, die in das Schloß Budga eingeschlossen ist und täglich Befehle erläßt, denen Niemand gehorcht; die Sulioten und Kumelioten, welche Meister des Forts Palamedes sind; Kolokotroni, der mit ungefähr 2000 Mann die Stadt inne hat, und sich bisher vergeblich bemühte, das Fort in die Hände zu bekommen. Die Sulioten sind die Einzigen, welche die Gefahr nicht einschüchtern.

Der 4000 Mann starke Türkische Vorposten bei Athen greift täglich diese Stadt an, die nur von einer kleinen Anzahl Griechen vertheidigt wird.

Oberst Fabvier liegt zu Methode mit ungefähr 500 Mann in Verschanzungen und beobachtet jede Bewegung des Feindes.

Ibrahim Pascha hat einen Anfall von Fieber gehabt, das indessen nicht gefährlich ist, und ihn nicht hindert, an der Spitze seiner Truppen zu bleiben.

Spezzia ist nicht, wie das Gerücht verbreitete, von seinen Bewohnern geräumt worden. Einige Personen aus Mirza und dem Innern von Morea sind die Einzigen, die diese Insel verlassen und sich nach Hydra geflüchtet haben.

Die engl. Brigg Skylark, New-Manly, New-Albion und Lively sind mit Kriegsmunition beladen, von London nach Napoli di Romania oder Hydra abgegangen.

Zwei Türkische Kriegsschiffe sind auf unserer Rhede vor Anker gegangen; sie sollen Matrosen anwerben.

Es werden hier mehrere Bairaks oder undisciplinirte Truppenkorps gebildet.

Der Kapidschi-Baschi, Soliman Aga, ist aus Konstantinopel hier eingetroffen, um den Bau der neuen Kasernen für die regulairen Truppen anzuordnen. Hb. C.

Korfu, den 5. August.

Zu den Schrecknissen der Anarchie, welche, einstimmigen Berichten zufolge, fortwährend in Nauplia — dem Sammelplatze der verschiedenartigsten Interessen und Partheiungen — herrscht, hat sich nun auch ein bösartiges Fieber gesellt, welcher bereits viele Einwohner dieser Stadt, unter andern auch den bekannten Insurgenten-Anführer Demeter Marci, der sich, nach Missolunghi's Fall, dahin geflüchtet hatte, wegraffte. Die Regierungs-Kommission hatte noch immer ihren Sitz zu Burtzi (nicht Burzko, wie es in einem Berichte aus Konstantinopel irrig genannt wurde) einem isolirten Fort, das die Einfahrt von Nauplia beherrscht. Karaiskaki befand sich noch in dieser Stadt. Man zeigt sich hier die Abschrift eines Briefes, den er an Zorna geschrieben haben soll, nachdem er den Abfall dieses Häuptlings von der Sache der Insurgenten erfahren hatte. Dieses Lakonische Schreiben lautet folgendermaßen: „Ich bin in Nauplia, um mich über unsere Angelegenheiten zu unterrichten. Zeigen sich diese gefährlich, so werde ich Derwisch; finde ich aber bei den Moreoten Muth, so kehre ich zurück, um dich, Zonga, und die Uebrigen wieder zu taufen." Hb. C.

Berlin, den 12. Septbr.

Am 25. August, am Jahrstage der Schlacht bei Zorndorf, wurde auf dem dortigen Schlachtfelde und zwar auf der erhabenen Stelle, von welcher herab der unvergeßliche, große König und Feldherr die Schlacht leitete, ein Denkmal von Granit errichtet.

Nach den neuesten zuverlässigen Notizen betrug am Schlusse des Jahres 1825 die Volksmenge im ganzen Umfange des Preußischen Staates 12,255,000 Einwohner, und die Anzahl der Bewohner der hiesigen Residenz, incl. des Militairs, über 220,000. Mithin hat die Bevölkerung im gesammten Staate seit 10 Jahren um mehr als 1,700,000 Menschen zugenommen, und in Berlin um 36,000. Hb. C.

London, den 8. September.

Die Lords der Treasury haben in diesen Tagen einen Befehl erlassen, dem zufolge alle gebrannte Wasser, die länger als 12 Monate gelagert gewesen sind, gegen Erstattung einer Abgabe zum innern Verbrauch freikommen können.

Nach einem Privatschreiben im Morning Herald aus Madrid, befindet sich General Canterac in Valladolid und hat das Commando dieser Provinz übernommen. Es soll große Reichthümer in Peru erworben haben.

Zum Beweise des Verfalls des Spanischen Handels führt der Globe an, daß seit 1819 kein einziges Spanisches Schiff den Sund passirt habe.

Außer den vielen großen und kleinen Segelschiffen, welche regelmäßig den Hudsonfluß befahren, sind auf demselben 19 Dampfböte in Fahrt.

Die noch vor wenig Jahren unbewohnte Insel Ascension, auf der nunmehr eine Brittische Soldaten-Colonie angelegt worden ist, gedeihet unter der Leitung des Oberst-Lieutenants Nicholls ungemein, und verspricht, wie St. Helena, eine nicht unwichtige Station zu werden.

Jefferson hat "Memoiren seiner Zeit," hinterlassen, die er 1820 zu schreiben begann, und 1821 vollendete. Auch gehören zwei Bände staatswissenschaftlicher Abhandlungen und eine Briefsammlung von 12 bis 15 Bänden zu seinem Nachlasse.

Nach Briefen aus Gibraltar wird der Columbische Kaper, Republikana, von dem Spanischen Geschwader im dortigen Hafen nicht aus den Augen gelassen. Ein Theil desselben liegt neben demselben vor Anker, der andre befindet sich in den Spanischen Gewässern. (Hb. C.)

Alexandrien, den 27. Juni.

Der Brittische General-Consul in Cairo, Hr. Salt, hat Sr. Hoh. dem Vice-König am 17ten Juni Geschenke von hohem Werthe überreicht, die demselben als Schutzherr von Mecca und Medina von dem vorstorbenen Nabob von Carnate vermacht worden sind. Der Werth derselben beläuft sich auf mehr als eine Lac Rupien (100,000 Pfd. St.), wovon, 60,000 Rupien für Wohlthätigkeitsanstalten in Mecca und Medina bestimmt sind. Der Pascha steht bei den Mohamedanischen Fürsten in großem Rufe und besondrer Achtung

Eine Abtheilung der Flotte des Pascha, die vor Missolunghi gekreuzt hat, ist mit ungefähr 1000 gefangenen Sclaven, meistens Frauen und

und Kinder der gefallenen Helden, angekommen. Sie sind wie Waaren auf dem Bazar zum Verkaufe ausgestellt, und die Eigenthümer erhalten 20 bis 80 Piaster für den Kopf. Viele sind von den Franken losgekauft worden; allein bei weitem der größeren Anzahl stehet leider! Sclaverei und Erniedrigung bevor. Seit der Besitznahme von Kandien hat hier der Handel mit Christen-Sclaven öffentlich fortgedauert. Die Anordnung, daß die Fregatte Sybilli bei dem hiesigen Hafen stationirt werden soll, hat unter den hiesigen Britten große Freude verbreitet.

In Beyrut versuchten am 18. März 12 Griechische Schiffe mit 300 Mann eine Landung, wurden aber wegen widrigen Windes genöthigt, wieder in See zu gehen. Bald nachher erschien der Kiaja Bei mit 500 Mann und begann eine allgemeine Plünderung. Am 27sten, an einem Sonntage, ließ er für die Christen, die sich zum Gottesdienste nach ihrer Kirche begeben wollten, die Thore öffnen; kaum hatten sie aber ihre Kirche verlassen, als sie ergriffen wurden und alle diejenigen, welche mit dem Schutzgelde im Rückstande waren, ohne Erbarmen die Bastonade erhielten. Hb. C.

Rom, den 17. August.

Der heil. Vater fährt in seinen Staatsreformen fort, obgleich ihm von allen Seiten fast unübersteigbare Hindernisse in den Weg gelegt werden. Um die Mißbräuche, welche sich in die Douanen-Verwaltung eingeschlichen, zu beseitigen, haben Se. Heil. alle Officiere und Unterofficiere, so wie die Hälfte der Douanen-Miliz verabschiedet; die andre Hälfte soll neu organisirt worden. Auch ist die Bürgerwache, oder vielmehr nur der Generalstab derselben, welcher allein noch existirte, und ein Bureau unterhielt, das bedeutende Kosten veranlaßte aufgelöset und die Angestellten mit halbem Solde entlassen worden. Ein gleiches Schicksal hat die Verwaltung der Kirchengüter in den Provinzen betroffen, welche sämmtlich aufgehoben und mit dem Finanzministerium vereint worden sind.

In Faenza scheinen die Feindseligkeiten der in Freiheit gesetzten Carbonari gegen die Localbehörden, deren trauriges Opfer schon der dortige Polizei-Inspector geworden ist, nicht aufhören zu wollen. Auf Befehl des Cardinal-Legaten werden daselbst die Thore mit Einbruch der Nacht geschlossen: wer ein- oder ausgelassen werden will, muß schriftlich seinen Namen angeben. (Hb. C.)

Aus dem Haag, vom 9. Sept.

Die neuesten Berichte von der Westküste von Sumatra bis zum 22sten April lauten erfreulich. Es herrscht die vollkommenste Ruhe, die Caffee-Erndte ist gut ausgefallen und der Handel war im Zunehmen. Zu Bencoolen hatte man Nachrichten aus Palembang, daß auch dort alles ruhig sey.

Man zweifelt hier mit Recht, daß auf dem Johannisberg über die Rheinschiffahrts-Angelegenheit verhandelt werden wird, weil kein Abgeordneter von Seiten der Niederlande dorthin abgegangen ist. Das anfängliche Gerücht, welches den Staatsrath Stratenus mit einer Sendung nach dem Johannisberg beauftragte, hat sich als ungegründet erwiesen.

Das Ober-Kriegsgericht zu Utrecht soll seine Entscheidung in der Sache der Officiere, welche wegen des Festungsbaues von Ypern angeklagt waren, bereits eingereicht haben und dieselbe hauptsächlich auf die Unrichtigkeit der betreffenden Papiere gründen. (Hb. C.)

Madrid, den 28. August.

Das hiesige Diario enthält heute folgende Anzeige: Die in Madrid anwesenden Portugiesen werden aufgefordert, sich bei dem Gesandten Sr. Allergläubigsten Maj. einzufinden, um sich von einer Communikation ihrer Regierung zu unterrichten. — Man sieht hieraus, wie sorgsamlich man hier das Wort „Constitution" vermeidet.

Der interimistische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Salmon, ist dem Hofe nicht nach San Ildefonso gefolgt. Hr. Calomarde ist der einzige Minister, der Se. Maj. begleitet.

Der Staatsrath ist so gut als aufgehoben anzusehen; denn er darf sich künftig nur auf Befehl des Königs versammeln. Dagegen ist das Ministerial-Konseil wieder hergestellt, zu welchem sich die Minister wöchentlich drei Mal nach San Ildefonso begeben müssen.

Der englische Gesandte, Hr. Lamb, ist äußerst thätig und hat häufige Conferenzen mit Hrn. Calomarde. Die Räumung der Halbinsel von Seiten der Französischen Truppen, die Anerkennung der Unabhängigkeit Amerika's und der Anleihen der Kortes sind die drei großen Gegenstände, über welche es sich in den Unterhandlungen handeln soll. Hr. Lamb verläßt den Hof nicht einen Augenblick und wird von Sr. Maj. fortwährend mit vieler Auszeichnung behandelt. (Hb. C.)

London, den 9. September.

Bekanntlich meldeten unsere Blätter bei Ankündigung des mit den Birmanen geschlossenen Friedens, es wären vorher noch mehrere bedeutende Gefechte vorgefallen. Privatbriefe aus Calcutta vom 5ten März bestätigen es. Am 30. Januar wurden 4 bis 500 Birmanen, die zu Watamachute standen, angegriffen, ungefähr 50 davon niedergeschossen oder gesäbelt, unter andern auch ein vornehmer Officier, Namens Montungbo. Der Rest nahm die Flucht. Am 9ten Februar wurde der Feind von General Archibald Campbell bei Paghamew angegriffen u. aufs Haupt geschlagen. Vierzig Kanonen und 90 Ijugalls waren der Preis des Tages. Allein General Campbell soll in der Hitze des Gefechts einmal so im Gedränge gewesen seyn, daß die Birmanen ihn beinahe gefangen hätten, wenn die Englischen Truppen ihm nicht mit gefälltem Bayonet zu Hülfe gekommen wären.

Hr. Price, der den Friedensvertrag von Seiten des Königs von Ava ratificirt in das Brittische Hauptquartier brachte, ist ein Amerikanischer Missionair. Auch das interessante Missionairpaar, Hr. und Frau Judson, befand sich wohl und zufrieden in der Hauptstadt Umerapura.

Die Times suchen in einem langen Artikel darzuthun, daß es besser für England sey, einige rauchige Arbeitsstätten weniger zu besitzen, und sich dafür eine bessere Pflanzenschule thätiger selbständiger Bauern zu verschaffen. (Hb. C.)

Notizen über Moskwa.

(Fortsetzung.)

Das Frauenkloster zur Himmelfahrt, im Kreml, erbaute 1389 die Gemahlinn des Dmitrii Donskoi: Eudoxia, der nur Glaubensfreudigkeit das Leben fristete, nachdem sie bei dem Abschiede von ihrem sterbenden Gatten schluchzend in die Worte ausbrach: „Warum durfte ich Dir nicht vorangehen? Ich hätte dann Deinen Sterbeblick nicht gesehen, nicht diese traurigen Tage!" — Fünf und dreißig Särge verstorbener Großfürsten und Zarinnen ruhen in einem der beiden Tempel dieses Klosters, in einem derselben die Asche der Zarinn Eudoxia, zweiten Gemahlinn des Zar's Michail Feodorowitsch. Sie war von glanzloser Abkunft, allein der Wille der Vorsehung ließ sie den Thron Michails theilen, auf dem sie nie die Lehren ihres Vaters vergaß, sondern stets eine Mutter der Wittwen und Waisen, eine Beschützerinn der Leidenden blieb.

In diesen Reihen ruhen noch mehrere hohe Frauen, deren Lob erst jetzt am Grabe beschieden ertönt: Natalia, die zweite Gemahlinn des Zars Alexei, die Mutter Peters und die Mutter des Volkes. Gleich jener oben genannten Eudoxia, starb mit ihrem Gemahle, auch sie der Welt und in den stillen Klostermauern wob sie, mit eigenen Händen, Kleider für die Armen und schmückte sich mit Tugenden allein. Alle ihre Freude suchte sie in Peters Erziehung. Mit wüthender Bosheit verfolgten sie die Miloslawski's und die herrschsüchtige Sophia. Von dem traurigen Loose bedroht, das ihre liebsten Verwandten, das Matwejew betraf, der für sie und ihren Peter litt, flüchtete sie sich oft in Gedanken in jene glücklichen Zeiten, wo sie in dem Hause des edlen Zarenfreundes, als Natalia Naryschkin, sorglos aufblühte! — Die Größe beneiden, können nur diejenigen, welche die schweren Lasten und Sorgen nicht ermessen noch verstehen, mit denen sie fast immer verknüpft ist. In stiller Gruft ruhte Natalia aus von den Stürmen ihres Lebens. Peter und Rußland beweinten sie. (Ptb. Z.)

(Die Fortsetzung folgt.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann dritter Gilde Christian Ströhmberg angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante beigebrachten, zwischen ihm und dem hiesigen handelnden Bürger George Adam Emmerich am 19. Juli d. J. abgeschlossenen, am 20. August desselben Jahres bei Einem Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, das sub. Nro. 47 allhier belegene Wohnhaus cum appertinentiis für

die Summe von 4500 Rbl. B. A. käuflich acquirirt und gebeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem petito, mittelst Resolution vom heitigen Tage, deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Liv. Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI. §. 7 innerhalb Jahr und Tag a Dato hujus hierselbst in gesetzlicher Art zu melden und ihre Ansprüche auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präkludirt und gedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Akquirenten zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 9. Septbr. 1826. 3

J. J. Töpfer, Bürgermeister.
Grewink, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst:)

Bekanntmachung.

Einem resp. Publiko und hohen Adel zeige ich hiermittelst an, daß ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig in dem Hause der verw. Madame Hesse, genseits der steinernen Brücke, wohne. 3

Putzmacherin Elise Bude.

Veränderungen im Cosmorama

Von Sonntag dem 19. Septbr. an sind zu sehen:

1. der Neumarkt, einer der schönsten Plätze Dresdens, auf welchem sich die königl. Bildergallerie und die durch ihren Bau merkwürdige Frauen-Kirche befindet;

2. der größere Theil von Karlsbad und zwar von der Anhöhe gegen den sächsischen Saal zu;

3. Wilna's romantische Lage, von der Abendsonne beleuchtet;

4. der Coloß von Rhodus mit einer Ansicht der vormaligen Stadt;

5. eine Grotte auf der griechischen Insel Antiparos;

6. Airolo am Fuße des St. Gotthard, Grenzstädtchen der italienischen Schweiz, bei einem Gewitter dargestellt;

7. die Kapelle im Salzwerk von Wielitschka bei Krakau, 40 Ellen unter der Erde, aus masivem Salzstein ausgehauen;

8. die Adelsberger Höhe in Illgrien mit ihren von der Natur launenhaft geformten Karrikaturen.

J. Lexa.

Zu verkaufen.

Die vorzüglichsten Gattungen holländischer Blumenzwiebeln sind in Riga bei dem Hrn. Zigra zu möglichst billigen Preisen zu haben, worüber die Preis-Kourante gratis ausgegeben werden, so wie in dessen Garten die schönsten Obstbäume, als Birn, Aepfel, Kirschen und Pflaumen, große engl. Stachelbeeren, große holl. Johannisbeeren große gelbe Malthaer, rothe Chili und schwarze amerik. Himbeerensträuche, Rosen u. d. m. in diesem Herbste billig verkauft werden. 3

Sehr gute Talg-Lichte, halbweißes- und grünes Fensterglas ist zu haben im Kaufhofe unter Nro. 25 bei 3

H. E. Henningson.

Wer guten Saat-Hafer, Heu und Kartoffeln zu kaufen gewilligt ist, beliebe den Preis bei der Wittwe Feldschau am Techelferschen Berge zu erfragen. 2

Auf dem Gute Sennen im raugeschen Kirchspiele sind 25 bis 30 Stück junge milchende Kühe käuflich zu haben. Das Nähere ist daselbst von der Gutsverwaltung zu erfahren. 1

Zu vermiethen.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 aneinander hängenden Zimmern, Küche, Boden, Stallraum auf 4 Pferde und Wagenremise zu vermithen. 3

M. Mester.

Bei mir ist die große Gelegenheit von fünf Zimmern, nebst Wagenremise, Stallraum, Schafferei, Holzkammer und Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Bremer.

Angekommene Fremde.

Hr. Kollegien-Rath u. Ritter v. Blankenhagen, Hr. Hofrath u. Ritter v. Blankenhagen, Hr. Kollegien-Assessor v. Blankenhagen, kommen vom Lande; Mad. Breschinskow, Hr. Hetschel, Mad. Bilderbeck, nebst Familie, Hr. v. Slobitzky, kommen von Riga; Kaufm. Hr. Taberger, Hr. Hoyer, Hr. Baron v. Hahn, Hr. Kaufm. Porten, Hr. Tilmer, Hr. Kaufm. Stabbe, Hr. Kaufm. Waschitz, kommen von Petersb., log. in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

No. 76.

Mittwoch, den 22. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 12. Sept.

Lord Liverpool hatte gestern eine lange Unterredung mit Hrn. Canning, nach deren Beendigung ein Kourier an den König abgesandt wurde.

Seit 8 Tagen sind 3 Kouriere mit Depeschen von Hrn. Lamb aus Madrid und eben so viele von Lord Granville aus Paris hier eingetroffen. Gestern hatte auch der Spanische Gesandte wieder eine lange Conferenz mit Hrn. Canning. Man kann hieraus abnehmen, wie wichtig und dringend die Gegenstände sind, die gegenwärtig zwischen unserm, dem französ. und spanischen Kabinette verhandelt werden.

Sir Harry Neale, Oberbefehlshaber der brittischen Flotte im Mittelländischen Meere, hat Nachrichten aus Smyrna zufolge, sein ganzes Geschwader auf vier Monate verproviantiren lassen, und allen von Malta nach der Levante segelnden Schiffen Convoi angeboten.

An der nördlichen Küste Englands sind in den letzten Stürmen viele Schiffe gestrandet.

Ein Graf Alerino Palma, welcher sich hier aufhielt, hat in einer so eben erschienenen Flugschrift mancherlei Verhältnisse aufgedeckt, welche leider! die den Griechen bestimmte Hülfe fruchtlos gemacht haben. Er klagt Sir Francis Burdett, Hrn. Hobhouse und andere Mitglieder der Griechischen Kommittee der Lauheit und Nachlässigkeit an. Sechs Dampfböte wurden 1825 bei einem Manne (Galloway) bestellt, dessen Sohn in demselben Namen die Oberaufsicht über sämmtliche Fabriken des Vicekönigs von Aegypten führt und in dessen besonderen Gunsten stehet. Auch nicht ein einziges jener Dampfböte ist gut und brauchbar befunden worden. Eben so hat General Lallemand, der auf Empfehlung der Kommittee nach Newyork ging, ganz gegen die Instructionen der Kommittee gehandelt, und statt Schiffe von 18 Kanonen zu kaufen, zwei Fregatten von 60 Kanonen für 205,000 Pfd. St. erbauen lassen, welche gegenwärtig wegen Mangels an hinlänglicher Zahlung in jenem Hafen ausgerüstet, unbenutzt liegen. Für diese Fregatten sind dagegen der Griechischen Regierung bereits 123,000 Pfd. St., so wie für die Zahlung

an Lord Cochrane, als Entschädigung für seine Forderungen an Brasilien, worauf er Verzicht geleistet hat, 37,000 Pfd. St. angerechnet worden.

Nachrichten aus Sincapore vom 3ten März zufolge, haben die Chinesen von Mampawa auf Borneo ihre defensive Stellung noch immer inne und die Niederländischen Truppen sind bei einem Angriffe völlig zurückgeschlagen. Der Einfuhrhandel nach Sincapore betrug im J. 1825 6,289,396 Dollars, die Ausfuhr 5,837,370 Dollars. Wegen der niedrigen Preise mancher Erzeugnisse, besonders des Opiums, war ein scheinbarer Abfall des Handels gegen das Jahr 1324 eingetreten. Die Auswanderungen aus China nehmen in einem starken Grade zu. Die Chinesische Regierung scheint diese Folge einer starken Bevölkerung mit keinem so eifersichtigen Auge, wie früher, zu betrachten, während die Niederlassung der fleißigen Chinesischen Kolonisten im ganzen Osten sehr gern gesehen und von den Brittischen Regierungs-Beamten besonders begünstigt wird. Zwei aus der Provinz Canton in Sincapore angekommene Schiffe brachten allein 1920 Auswanderer mit. Jede Person zahlt 6 spanische Piaster Ueberfahrtsgeld, wofür auch Beköstigung geliefert wird. Diese Wohlfeilheit allein setzt die ärmern Chinesen in Stand, ihren Zweck zu verfolgen.

Auf Vorstellung von Seiten der nach Süd-Amerika handelnden Kaufleute will die Regierung besondere von und nach Mexiko gehende Packetböte einrichten.

Die Regierung hat einen beträchtlichen Theil der in den öffentlichen Depots liegenden Kleidungsstücke für die Milizen zur Bekleidung armer Fabrik-Arbeiter bei dem herannahenden Winter zur Verfügung der Kommitteen gestellt.

Ein zu dem Columbischen Kapee el Columbiano gehöriges bewaffnetes Boot hat am 21sten August drei Spanische, von Vendrell nach Cadix bestimmte Küstenfahrer, als Prisen in Gibraltar eingebracht.

Nächstens erscheint die Lebensbeschreibung des Lord Biron von Thomas Moore.

Bis zum 3ten Juli sind in Quebec 8412 Kolonisten, 1194 mehr als voriges Jahr (bis zu demselben Zeitpunkte) eingewandert.

Liverpool erhält ein der Größe seines Handels angemessenes neues Zollhaus.

In Newgate sitzen nahe an 600 Verbrecher, die in dem letzten Quartal dieses Jahrs noch ihr Urtheil erwarten. Es müssen ihrentwegen mehr als 2000 Zeugen abgehört werden.

(Hb. C.)

Schreiben aus London vom 16. Sept.

(Mit dem Dampfboot.)

Obgleich der Colonialwaarenhandel seit einigen Tagen an Lebhaftigkeit etwas abgenommen hat, so lauten doch die Nachrichten aus allen Fabrikstädten im Innern günstig. Die neuesten Maaßregeln der Minister, welche auf die Aufhebung des herrschenden Getreide-Einfuhrsystems abzielen, haben unter den gewerbetreibenden Classen im ganzen Lande die größte Freude verursacht und den gesunkenen Muth wieder neu belebt; der Begehr nach Fabrikwaaren hat sich beträchtlich vermehrt, und in Manchester hat das frühere Leben sich zum Theil wieder eingefunden.

Vice-Admiral Sir Edward Codrington ist zum Oberbefehlshaber im Mittelländischen Meere ernannt, da die Dienstzeit Sir Harry Neale's abgelaufen ist.

Gestern gingen Depeschen an unsre Gesandten in Stockholm und Paris ab und am Mittewoch eilte Hr. Hunter mit Depeschen nach Madrid.

Das am vorigen Montage erwartete Dampfboot, Sir Edward Banks, von Hamburg, ist erst gestern Morgen um 11 Uhr an die Stadt gekommen. Man hegt wegen des Schicksals desselben die ganze Woche über die größte Besorgniß. Die Direktoren der Dampfschiffahrts-Gesellschaft und viele andere, von dem vortrefflichen Baue dieses Schiffes überzeugt, haben jedoch keinen Augenblick an der glücklichen Ankunft desselben gezweifelt, und die Passagiere können nicht genug das Betragen des Capit. Howlett loben. Auch das Briefpacketboot vom 4ten Sept. ist noch nicht eingetroffen. Es heißt, die Regierung sey gesonnen, für alle Packetstationen, mit alleiniger Ausnahme der von Gothenburg, Dampfböte bauen zu lassen, welche statt von Harwich, unmittelbar von hier absegeln sollen. Auf Hamburg sollen, wie bisher die Segelböte, vier Dampfschiffe fahren, deren, Bauart sie auch zur Winterfahrt tauglich machen soll; sechs derselben sind bereits im Baue begriffen, jedoch keines derselben dem durch seine Griechischen Dampfböte so berüchtigt gewordenen Mechanikus Galloway anvertraut worden.

Die Times wollen bestimmt wissen, daß Lord Amherst zurückberufen sey; doch mißt man dieser Nachricht wenig Glauben bei.

Der für die Stadt Liverpool ernannte Brasilische Consul Pessanha ist bereits dort angekommen.

Am 11ten d. ist der Graf von Münster wieder hier eingetroffen.

Bei einer gestern vor einem der hiesigen Polizeigerichte anhängig gemachten Klage gegen den Kapitain Campbell, der 200 junge Engländer als Lieutenants und Midshipmen für den Griechischen Seedienst angeworben haben soll, ergab sich, daß er, wie manche andere Griechische Scheinpatrioten, nur auf schnöden Gewinn bedacht gewesen ist. (Hb. C.)

Dover, den 14. Sept.

Diesen Morgen um 8 Uhr hat sich Hr. Canning mit seiner Gemahlin und Lord Hervei am Bord des neuen Dampfpackets Watersprite nach Calais eingeschifft, wo derselbe nach einer Fahrt von etwas mehr als zwei Stunden glücklich eingetroffen ist. (Hb. C.)

Newyork, den 18. August.

In Mobile ist leider! das gelbe Fieber ausgebrochen. Alles, was auf das Land ziehen konnte, hat die Stadt verlassen.

Commodore Porter hat seine Verzichtleistung auf seine Stelle als Kommodore im Dienste der Vereinigten Staaten eingeschickt. Der Besitz dieses Mannes, als Oberbefehlshaber der Mexikanischen Seemacht, ist für die neue Republik, in dem Augenblicke, wo Spanien alle seine disponiblen Kriegsschiffe auf der Insel Cuba concentrirt hat, von der größten Wichtigkeit. Mexico hat bekanntlich sowohl von Amerika als von hier aus einen beträchtlichen Zuwachs an Fregatten und kleinen Schiffen erhalten.

Mehr als 2500 Indianer haben in diesem Jahre bei Malden in Ober-Canada die ihnen von der Brittischen Regierung angewiesenen jährlichen Geschenke erhalten. Man will bei dieser Gelegenheit eine sehr wohlthätige Veränderung, hinsichtlich ihres sittlichen Betragens, wahrgenommen haben.

In dieser Woche ist von dem Bolivar-Bergwerke in Columbien die erste Ladung Kupfer hier angekommen. (Hb. C.)

Madrid, den 31. August.

Man spricht von der Abschaffung der Purification.

Der Englische Gesandte, Hr. Lamb, hat vor einigen Tagen alle seine Effecten verloren. Sie wurden auf dem Transport nach St. Ildefonso von Räubern genommen.

Ein Cirkulär des Kriegsministers an sämmtliche oberste Behörden der Provinzen an der Portugiesischen Gränze befiehlt ihnen, den Deserteuren, welche sich vor der constitutionellen Regierung nach Spanien flüchten, Hülfe angedeihen zu lassen und ihnen einen Bestimmungsort anzuweisen.

Die Infantin Maria Franciska hatte dieser Tage den Unfall, sich den Fuß zu verrenken.

Am 28sten d. traf hier ein französischer Cabinetscourier ein, mit dem sich der interimistische Minister der auswärtigen Angelegenheiten unverzüglich nach St. Ildefonso begab. Tags darauf kam der Minister wieder hierher zurück und fertigte sogleich einen Kourier nach Paris ab.

Es geht hier die Rede von einem Plan zur Errichtung einer berathschlagenden Verhandlung, die sich jedoch mit nichts anderm, als mit den öffentlichen Abgaben beschäftigen solle. Die Parthey der Mönche dürfte auch diesen Plan schwerlich zur Ausführung kommen lassen.

Die Portugiesische Gesandtschaft hatte der Anzeige wegen der Vereidigung der hier anwesenden Portugiesen nicht die Aufnahme in die Gaceta verschaffen können. Sie wandte sich deshalb an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, mußten sich aber auch da noch in einigen Abänderungen fügen.

Der General-Capitain von Valencia, General O'Donnel, hat unterm 18ten ein Circulär erlassen, worin er sagt: er habe, so wie die andern Oberbehörden der Provinzen, seine besondern Verhaltungsregeln bei Gelegenheit der Veränderungen in Portugall erhalten; der Zweck derselben sei die Erhaltung der Ruhe und der absoluten Regierung des Königs, und besonders die Bewachung der wegen ihrer Anhängigkeit an das strafbare und ordnungswidrige sogenannte constitutionelle System bekannten Personen.

Alle Nachrichten aus Kadix stimmen dahin überein, daß die französische Armee zum Theil Anstalt treffe, nach Frankreich abzuziehen.

(Hb. C.)

Triest, den 4. Septbr.

Nachrichten aus Syra vom 27. Juni melden: „Wir vernehmen, daß die Insel Milo den Europäischen Mächten abgetreten worden, um zum Sammelplatze ihrer Schiffsrüstungen und Admirale zu dienen. Man hat 3 Individuen hinberufen, eines von Hydra, ein zweites von

Spezzia und ein drittes von Napoli; bald aber ward an die Stelle dieser Regierung einer Kommission, aus 2 Hydrioten, 2 Spezzioten und einem Ipsarioten bestehend, gesetzt.

Mit der Ankunft der K. K. Goelette Sophia hat sich aus Napoli di Romania hier das Gerücht verbreitet, die österr. Brigg Veloce habe ein Gefecht mit griechischen Schiffen bestanden und 2 derselben in Grund geschossen, sich aber hierauf nach einer Insel flüchten müssen, wo Admiral Paulucci sie mit mehreren Schiffen aufsuchen wollte. (Hb. C.)

Wien, den 9. Septbr.

Am 4ten d. hat der K. portugiesische Bothschafter am hiesigen Hofe, Baron von Villa Secca, nebst den übrigen hier befindlichen Portugiesen, den Eid auf die von Sr. Maj. dem Kaiser Don Pedro Portugall ertheilte konstitutionelle Charte abgeleistet. Von Se. K. H. dem Infanten Don Miguel soll noch keine, diese wichtige Angelegenheit betreffende Erklärung bekannt seyn.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Se. Maj. der Kaiser beschlossen haben, in diesem Monate einen Familien-Kongreß eröffnen zu lassen, dessen Hauptpunkte einige Erbschafts-Angelegenheiten und Erhöhungen der Apanagen seyn sollen.

Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß Se. Maj. der Kaiser Nikolaus nach vollbrachter Krönung den hiesigen Kaiserl. Hof mit Höchstihrer Gegenwart überraschen werden. (Hb. C.)

Vom Mayn, vom 13. Septbr.

Am 10ten d. ist Se. Durchl. der Fürst von Metternich von Frankfurt über Darmstadt, die Schweiz und Tyrol nach Wien zurückgereiset. Se. Durchl. waren am 11. Septbr. in Karlsruhe, weilten aber nur wenige Stunden daselbst und übernachteten auf dem Landhause des Ministers von Berstett, anderthalb Stunden von der Residenz. Vorgestern ging auch der Bundes-Präsidial-Gesandte, Freyherr von Münch-Bellinghausen, von hier direkte nach genannter Kaiserstadt ab.

Zu Gotha hatte man die Nachricht erhalten, daß der Astronom v. Zach, der im Gefolge der verwittweten Herzogin Charlotte in Genua lebt, auf Königl. Befehl von der dortigen Polizeibehörd die Weisung erhalten habe, die sardinischen Staaten binnen 5 Tagen zu verlassen. Daß dieser verdienstvolle, jetzt 75jährige Gelehrte sich irgend einer gefährlichen oder verbrecherischen Handlung gegen den Staat schuldig gemacht habe, ist nicht zu gedenken; aber seine scharfe Zunge und Feder mag ihn vielleicht mit den dortigen Staatsbehörden und besonders der Geistlichkeit befeindet haben. (Hb. C.)

Paris, den 13. Septbr.

Auf der Thür der Bußkapelle in der Straße vom Anjou St. Honoré befindet sich folgende Inschrift: „König Ludwig XVIII. hat dieses Denkmal errichtet, um den Ort zu weichen, wo die sterblichen Reste König Ludwigs XVI. und der Königin Marie Antoinette, die am 21. Januar 1815 in das königl. Grabgewölbe von St. Denis gebracht wurden, 21 Jahre lang geruht haben. Es ist im zweiten Regierungsjahre Königs Karl X., um im 1826sten unsers Herrn vollendet worden."

Am 31. Juli sind die Ritter des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem von Catanea mit dem Archiv und sonstigen Eigenthum desselben nach Ferrara abgegangen. Nach einer langen und mühsamen Fahrt kam der ganze Zug des Kapitels am 26. August an der Mündung des Goro an. Der Präsident desselben, Kommandeur Vela, traf erst in den ersten Tagen des Septbrs. über Neapel in Ferrara ein.

Privatbriefe aus London melden, man habe mittelst der Geschenke der einheimischen und fremden Kommitteen die Summe von 16,000 Pfd. St. bald voll gemacht und wolle dafür ein wohl ausgerüstetes Schiff ankaufen und dem Lord Cochrane zuschicken. Der Oberst gleiches Namens hat allein 6000 Pfd. St. zu diesem Zwecke hergegeben.

Der Proceß wegen des von dem Buchhändler Tonquet herausgegebenen verstümmelten neuen Testaments, unter dem Titel: l'Evangile, ist noch nicht beendigt. Die Entscheidung wird erst am 20sten d. M. erfolgen. Der Anwald des Königs hat auf 1 Jahr Gefängniß und 4000 Fr. Strafe angetragen. Es ist traurig, daß bei dergleichen Processe Glaubens-Artikel von einem Foro verhandelt werden, wo sie am allerwenigsten hingehören.

Der bekannte Missionair Guyon, welcher zu Toulouse so viele Bücher verbrennen lassen, ist jetzt zu Marseille, um dort zu predigen.

Die gegenwärtig stattfindende Ausstellung der Maler- und Bildhauer-Arbeiten, welche die Zöglinge der Akademie von Rom hierher gesandt haben, zieht die Neugier einer großen Menge Schaulustiger an. (H. C.)

Brüssel, den 15. Sept.

Gestern sind JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande vom Haag nach dem Lustschlosse Loo abgegangen, von wo sich Höchstdieselben unverzüglich nach Berlin begeben werden. JJ. KK. HH. werden nicht vor Eröffnung der Generalstaaten, die am 16ten Oktober hier stattfinden wird, zurückerwartet.

Heute findet in der Schloßkapelle zu Loo die feierliche Confirmation J. K. H. der Prinzessin Mariane statt.

Unser Gesandter am pariser Hofe, Baron v. Fabel, ist vom Haag hier eingetroffen; eben so unser neuer Bothschafter beim heil. Stuhle, Graf de Celles, der, nach dem Kourier de la Flandre, von dem heil. Vater auf das Huldvollste aufgenommen worden und mehrere lange Audienzen bei ihm gehabt hat, weshalb man eine baldige, freundschaftliche Auseinandersetzung der zwischen unsrer und der päpstlichen Regierung bestehenden Differenzen schließen darf.

Hiesige Blätter theilen Privatnachrichten aus Java mit, worin es heißt: Der Krieg auf der Insel Java dauert noch immer fort; es ist ein Glück, daß bei weitem der größere Theil der Bevölkerung der Regierung treu bleibt, und wir mit den Eingebornen entgegen stellen können; denn sonst hätten wir uns mit der kleinen Anzahl von Truppen, die wir hier haben, nicht widersetzen können und nach Europa zurückkehren müssen. Unsre Armee ist 10,000 Mann stark, darunter sind 6000 Europäer. Jene 10,000 M. sind aber dergestalt in dem ganzen Archipel zerstreut, daß es schwer seyn dürfte, 3000 Mann zusammenzuziehen, weil man den größten Theil unserer Besitzungen wegen der dort herrschenden Spannung nicht von Truppen entblößen kann. Erhalten wir nicht bald 3 bis 4000 Mann Verstärkungstruppen aus dem Mutterlande, so können die Unruhen noch mehrere Jahre fortdauern. (Hb. C.)

Berlin, den 12. Septbr.

An sämmtliche Hauseigenthümer der Hauptstraßen ist ein Umlaufschreiben des Magistrats erlassen worden, in welchem sie aufgefordert werden, sich zu erklären, ob sie geneigt sind, für ihr Geld an ihren Häusern entlang Fußsteige von Granitplatten legen zu lassen. Der Anschlag ist für den laufenden Fuß der 3 Fuß breiten Fußsteige auf 1 Rthlr. 16 Gr. Cour. gemacht; was freilich für ein Haus von mäßiger Fronte schon gegen 200 Rthlr. beträgt. Vor dem königl. Schloß und andern öffentlichen Gebäuden sind bereits dergleichen Fußsteige angelegt worden. (Hb. C.)

Smyrna, den 5. August.

Einem Gerüchte zufolge, sagt der Osservat. Triest, soll, als der Capudan Pascha mit seinen Landungstruppen und Kriegsschiffen vor Carlova, einem Hafen von Samos, erschien, der Bischof dieser Insel nebst 6 Primaten, mit einem Strick um den Hals als Zeichen ihrer Unterwerfung unter der Pforte, an Bord seines Admiralschiffs gekommen seyn und ihn mit Thränen um Barmherzigkeit angefleht haben, indem sie bereit seien, den von den fünf Jahren, seit Ausbruch der Insurrektion, rückständigen Tribut zu entrichten. Der Capudan Pascha — erzählt man weiter — sei mit diesen Geißeln aus den Gewässern von Samos abgesegelt und nach den sogenannten Sacche Bianche gegangen, nachdem er zuvor eine Goelette nach Konstantinopel abgeschickt hatte, um dort anzufragen: ob der Großherr die Unterwerfung der Samioten und unter welchen Bedingungen annehmen wolle. Mittlerweile war der bekannte Canaris mit seinen zwei Brandern mitten unter die bei Carlova liegende türkische Flotte eingedrungen, und versuchte die beiden Schiffe, auf welchem sich der Capudan Pascha und sein Vice-Admiral befanden, in Brand zu stecken; diese aber, von der Erfahrung gewitzigt, bohrten den einen Brander in den Grund und ließen den andern, worauf sich Canaris befand, durch bewaffnete Böte angreifen. Der Brander floh in die Luft; dem Canaris aber und seinen sieben Gefährten gelang es, sich noch, ehe der Brander aufflog, in eine schnellsegelnden Barke zu werfen; alle waren aber mehr oder minder durch die Explosion übel zugerichtet worden. Als die Griechen den Capudan Pascha nach Sigadschik (an der asiatischen Küste) zurückkehren und die Truppen wieder ans Land setzen sahen, die er einige Tage zuvor dort an Bord genommen hatte, sprengten sie aus, daß er bei dem Erscheinen von 21 griechischen Kriegsschiffen, welche 24 Stunden nach seiner Ankunft von Samos in den dortigen Gewässern erschienen, die Flucht ergriffen und diese

Insel wohl in diesem Jahre nichts mehr von den Türken zu befürchten habe." (Hb. C.)

Aus der Schweiz, vom 9. Septbr.

Am 31sten v. M. traf der Erzbischof von Paris, Hr. v. Quelen, zu Freyburg ein. Er hatte bei dem Decan Repoud zu Minieres, im Amte Ueberstein, die Nacht zugebracht, und am folgenden Morgen wurde Hr. v. Haller, Sohn, im Beisein des Bischofs von Lausanne und Genf seines Vaters, des gewesenen Professors in Bern, des Ritters v. Olry ꝛc. daselbst konfiscirt.

Zur Stiftung einer technologischen Lehr-Anstalt oder Gewerbschule in Aarau haben zwei großherzige Bürger jener Stadt, Karl Herose und Oberst Hunziker, jeder ein Kapital von 20 T. Fr. geschenkt. (Hb. C.)

Schreiben aus Kopenhagen, vom 16. Septbr.

Nachrichten aus Reikiavig auf Island vom 15. August d. J. zufolge, ist die letzte Hälfte des vorigen Winters für den größten Theil der Insel sehr verderblich gewesen, indem zwei Drittheile der Schafe vor Hunger umgekommen sind. Auch ist die Fischerei an den meisten Orten fehlgeschlagen und im ganzen Lande haben ansteckende Fieber geherrscht, woran eine nicht unbedeutende Anzahl Menschen gestorben ist.

Die Kommissionaire der Kornspekulanten, schreibt man aus Aarhus, betreiben in hiesiger Gegend seit einigen Tagen den Aufkauf von Kornwaaren aufs thätigste; besonders wird Hafer gesucht, den man mit 21 Mark die Tonne bezahlt. Seit einigen Wochen haben wir hier kaum die nöthige Butter bekommen können, die gleichfalls auf dem Lande aufgekauft und versandt werden ꝛc. (Hb. C.)

Stockholm, den 12. Septbr.

Gestern sind Se. Majestät der König von ihrer kleinen Lustreise wieder zu Drottninghölm angelangt. Allerhöchstdieselben haben die Gewehrfabrik zu Mortelie und den Wäddö-Canal in höchsten Augenschein genommen und die Stadt Oeregrund mit einem Besuche beehrt.

Die Revisoren, Graf Schwerin und Professor Cederschöld, haben ihre Besichtigung des Götha-Canals beendigt und sind bereits hierher zurückgekehrt.

Das Justiz-Collegium hat die gerichtliche Belangung des Commerzienraths Filèn und seiner Curatoren genehmigt. Am 26sten d. wird dieser merkwürdige Rechtshandel seinen Anfang nehmen. Die hiesige Börsenzeitung liefert eine Stammtafel der Filènschen Familie, wornach der gleichnamige Commerzienrath nicht der Bruder des in Demerary verstorbenen Millionairs ist. (Hb. C.)

Lissabon, den 4. Septbr.

Nach den zwischen unserer Regierung und der Spanischen bestehenden Traktaten sollen die Ueberläufer beider Nationen gegenseitig ausgeliefert werden. Demzufolge hat Portugall jetzt die Auslieferung derer verlangt, die sich bei Verkündigung der neuen Konstitution nach Spanien geflüchtet haben. Spanien hat sich, wie ein Gerücht sagt, in seiner Erwiederungs-Note zwar nicht widersetzt, aber durch seinen Gesandten in Lissabon jene Ausreißer der Gnade der Regentin empfohlen, und will sie nicht eher ausliefern, bis diese willig ist.

Am 26sten v. M. kamen hier die Soldaten des 3ten Artillerie-Regiments an, die sich in Yelves empört haben. Sie wurden ins Fort St. Georg gebracht und ihre Zahl beläuft sich ungefähr auf 30.

In allen Provinzen, selbst Tras os Montes, dem Mittelpunkte aller Intriguen der Portugiesischen und Spanischen apostolischen Parthey, herrscht die größte Ruhe.

Am 28sten v. M. ist eine Englische, aus 4 Linienschiffen, 2 Fregattten und 5 Brigantinen bestehende Escadre, welche im Ganzen 8000 Mann am Bord hat, in unsern Hafen eingelaufen. Diese Truppen werden einstweilen nicht ausgeschifft, und sollen nur, im Fall Unruhen ausbrechen, gelandet und gebraucht werden. (Hb. C.)

Madrid, den 4. September.

Unsere Gazeta meldet, Se. Maj. der König hätten die Ankunft des wackern Vertheidigers von Kalao, Don Jose Rodil, im Hafen von Corunna mit großer Theilnahme vernommen und ihn zum Beweise ihrer Zufriedenheit zum Marechal de Camp und Großkreuz des Isabellen-Ordens ernannt.

Am 30sten October wird der K. Hof nach dem Escurial abgehen.

Neulich hat man eine Viertelstunde von hier einen alten Bedienten des Herzogs von Infantado an einem Baume hängen gefunden.

Zu Cuenca sind die Königl. Freiwilligen über die sogenannten Negro, hergefallen, haben einige ermordet, mehrere verwundet, und die übrigen aus der Stadt gejagt.

Paris, den 15. September.

Der erste Wundarzt des Königs, Hr. Dupuytren, ist von seiner gelehrten Reise nach London zurückgekehrt.

Am 9ten d. hat ein heftiger Sturm ziemlichen Schaden an den Hafenwerken zu Dieppe angerichtet. (Hb. C.)

Paris, den 8. September.

Der Herzog von San Carlos ist dieser Tage hier angekommen.

Der Ritter Carnerero, welcher während der Cortes-Regierung verschiedene diplomatische Sendungen in Wien und St. Petersburg ausführte, und sich seit 1823 hier aufhielt, ist von seinem Monarchen zurückberufen worden und dieser Tage nach Madrid abgegangen.

Zu Granville hat man die betrübte Nachricht von dem Untergange der beiden größten Schiffe dieses Hafens, la belle Julie und Natalie, bei Terre-neuve erhalten. Von 250 Mann der Besatzung wurden nur ungefähr 30 gerettet.

Die Algierische Eskadre, welche an der westlichen Küste von Italien kreuzt, ist dreizehn Segel stark. Sie hat sich in mehrere Divisionen getheilt, hält alle Schiffe an, durchsucht sie, hat aber bis jetzt nur Römische gekapert. Die Päpstliche Regierung läßt einige Sicherheits-Anstalten auf den Küsten treffen. Toskanischen Schiffen haben die Algierer bisher nur Lebensmittel abgenommen.

In dem Stadtviertel, welches man das „lateinische Land" nennt, und wo die meisten Studenten wohnen, hat man seit einiger Zeit viele Diebe und Beutelschneider verhaftet. — Der Vice-König von Aegypten hat zu Amsterdam zwei Schlachtgemälde von der Meulen, die Einnahme vorstellend, ankaufen lassen. — Hr. von St. Aonen, Erfinder eines neuen Nachttelegraphen, den man im Jahre 1822 auf der Linie von Paris nach Orleans versucht und später bei dem Angriff auf Cadix angewandt hat, ward vor kurzem von Hrn. Huskinsson nach England berufen. Wenige Augenblicke vor seiner Einschiffung zu Calais nach Dover übereilte ihn jedoch ein plötzlicher Tod.

Am 5ten ist hier der General Cambaceres, Bruder des verstorbenen Cardinals gleiches Namens, mit Tode abgegangen.

Die für den Pascha von Aegypten bestimmte Fregatte ist in Marseille noch immer nicht vom Stapel gelaufen. Dieser schlechte Erfolg hat jedoch die Unternehmer nicht entmuthigt; denn sie haben kürzlich abermals für Rechnung des Vice-Königs von Aegypten den Kiel zu einer neuen Fregatte legen lassen.

Nach Briefen aus Hayti vom 15ten Juli herrschte dort eine ziemliche Stille in den Geschäften; man hoffte aber, sie würden im November und December, zur Zeit der Erndte, schon wieder zunehmen. — Die Kaffee-Erndte wird vorzüglich ergiebig ausfallen. (Hb. C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann dritter Gilde Christian Ströhmberg angetragen, wie derselbe, beihre des in forma probante beigebrachten, zwischen ihm und dem hiesigen handelnden Bürger George Adam Entmerich am 19. Juli d. J. abgeschlossenen, am 20. August desselben Jahres bei Einem Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, das sub Nro. 47 allhier belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 4500 Rbl. B. A. käuflich acquirirt und gebeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem petito, mittelst Resolution vom heutigen Tage, deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Rig. Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag a Dato hujus hierselbst in gesetzlicher Art zu melden und ihre Ansprüche auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präkludirt und gedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Akquirenten zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 9. Septbr. 1826. 2

J. J. Töpfer, Bürgermeister.
Grewink, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Mittwoch den 29sten September wird zum Besten des Oekonomen Herrn Gackstetter im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 3

Die Vorsteher.

Einem resp. Publiko und hohen Adel zeige ich hiermittelst an, daß ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig in dem Hause der verw. Madame Hesse, jenseits der steinernen Brücke, wohne. 2

Putzmacherin Elise Bude.

So eben hat die Presse verlassen und ist in meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willensbestimmungen ꝛc.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte, habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns Lütetten am Markt Exemplare zum Verkauf abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. A. — Die Herren Pränumeranten belieben ihre Exemplare von mir abholen zu lassen.

J. C. Schünmann.

Veränderungen im Cosmorama.

1. der Neumarkt, eines der schönsten Plätze Dresdens, auf welchem sich die königl. Bildergallerie und die durch ihren Bau merkwürdige Frauen-Kirche befindet;

2. der größere Theil von Karlsbad und zwar von der Anhöhe gegen den sächsischen Saal zu;

3. Wilna's romantische Lage, von der Abendsonne beleuchtet;

4. der Coloß von Rhodus mit einer Ansicht der vormaligen Stadt;

5. eine Grotte auf der griechischen Insel Antiparos;

6. Airolo am Fuße des St. Gotthard, Grenzstädtchen der italienischen Schweiz, bei einem Gewitter dargestellt;

7. die Kapelle im Salzwerk von Welitschka bei Krakau, 40 Ellen unter der Erde, aus masivem Salzstein ausgehauen;

8. die Adelsberger Höle in Illirien mit ihren von der Natur launenhaft geformten Karrikaturen.

J. Lexa.

Zu verkaufen.

Beim Kaufmann Stein in Werro stehen bis 800 Löse schönen diesjährigen Roggen zum Verkauf; Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an ihn in Werro und an den Kaufmann Käding in Dorpat. 3

Die vorzüglichsten Gattungen holländischer Blumenzwiebeln sind in Riga bei dem Hrn. Zigra zu möglichst billigen Preisen zu haben, worüber die Preis-Kourante gratis ausgegeben werden, so wie indessen Garten die schönsten Obstbäume, als Birn, Aepfel, Kirschen und Pflaumen, große engl. Stachelbeeren, große holl. Johannisbeeren, große gelbe Malthaer, rothe Chili und schwarze amerik. Himbeerensträuche, Rosen u. d. m. in diesem Herbste billig verkauft werden. 2

Sehr gute Talg-Lichte, halbweißes- und grünes Fensterglas ist zu haben im Kaufhofe unter Nro. 25 bei 2

H. E. Henningson.

Wer guten Saat-Hafer, Heu und Kartoffeln zu kaufen gewilligt ist, beliebe den Preis bei der Wittwe Feldschau am Techelferschen Berge zu erfragen. 1

Zu vermiethen.

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 aneinander hängenden Zimmern, Küche, Boden, Stallraum auf 4 Pferde und Wagenremise zu vermithen. 2

M. Mester.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldete 3

Goldarbeiter-Gesellen Alexander Braun

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 21. Septbr. 1826.

Angekommene Fremde.

Hr. Kreisrichter von Hagemeister, von Drostenhoff, logirt beim Schneidermeister Redlin.

Durchpassirte Reisende.

Fürst Labanow Rostowsky, von Petersb. nach Polangen; Gräfin Lambsdorff, von Mitau nach Peterb.

Dörptsche Zeitung.

No. 77.

Sonntag, den 26. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 15. Septbr.

Lord Cochrane befindet sich zu Messina, wo er die Dampfböte erwartet, die nicht so früh, als er glaubte, ankommen werden. Die engl. Kommittee hat ihm geschrieben, man wolle zu London das Dampfboot Valentin kaufen; es wird, zum Absegeln fertig, 400,000 Fl. kosten. Die hiesige Kommittee und Hr. Eynard wollen 250,000 Fr. dazu hergeben, und Major Cochrane 150,000. Das Fahrzeug soll in 14 Tagen segelfertig seyn; statt des Namens Valentin erhält es aber die Benennung le Gaulois. Man hofft bald darauf ein zweites abfertigen zu können. Oberst Stanhope, dem der Herzog von Dalberg seine Procura übertragen, hat der Kommittee geschrieben, sie möchte einen franz. Officier angeben, dem man das Kommando des zweiten Fahrzeugs übertragen würde. Graf d'Harcourt hatte der Kommittee gemeldet, der brave Canaris wäre gefährlich verwundet worden und man verzweifelte an seiner Rettung, aber glücklicherweise ist es nicht also. M. hat ihn gesehen und gesprochen. Er befindet sich sehr wohl und hat nur 2 leichte Wunden erhalten. Sein Brander ist in Grund gebohrt worden und er hat 4 Mann von seiner Mannschaft verloren. Er stand im Begriff, von neuem in See zu stechen.

Der Sohn von Mavromichali, der hier erzogen wird, hat folgendes Schreiben von seinem Vater erhalten: „Lieber Sohn! Ich hoffe, du wirst der Lehren, die ich dir in meinen früheren Briefen geschrieben, stets eingedenk seyn. Dein Betragen und dein Fleiß werden dir die Achtung der Mitglieder der Philhellenen-Kommittee, deiner zweiten Väter, erwerben und dich einst zum nützlichen Bürger deines Vaterlandes machen. Vernimm denn, liebes Kind, daß Ibrahim sich am 22. Juni (a. St.) erkühnt gegen unser Vaterland, das alte Sparta, vorzudringen; er bewerkstelligte seinen Angriff an der Spitze einer ziemlich zahlreichen Armee auf der Seite von Armyro. Aber Anastasius, dein Vetter Elias und mehrere andre unsrer Verwandten, die unsre Mitbürger und eine Anzahl von Pelloponnesiern befehligten, haben ihn tapfer zu-

rückgeschlagen. Der Kampf währte 10 Stunden; eine große Menge Feinde mußte in den Staub beißen, und der stolze Ibrahim hat sich besiegt und mit Schmach beladen zurückgezogen. An demselben Tage und um dieselbe Zeit landeten seine Truppen zu Dyrron und da die Bewohner dieser Gegenden ihren Brüdern bei Armyro zu Hülfe geeilt waren, so rückte der Feind anfänglich bis nach Zimpran, Pyrgos und Charcas vor. Durch einen glücklichen Zufall befand sich dein Onkel Konstantin im Hafen, an der Spitze einer kleinen Anzahl Spartaner, und widersetzte sich der Macht des Feindes bis zum 25sten Juni (a. St.), bis die Sieger von Armyro sich mit der geringen Mannschaft deines Onkels vereinigten, und an demselben Tage den Feind so vollständig in die Flucht schlugen, daß nur wenige seiner Leute wieder zu ihren Barken gelangen konnten. — Die Unsrigen verfolgten schwimmend die Flüchtlinge und tödteten deren noch viele. Der Feind hat mithin schmachvoll unsere Gegenden verlassen. Er hatte sich im Golf von Messenien aufgestellt und war von dort auf Tripolizza marschirt. Hoffentlich werden ihm seine auf Zerstörung abzweckenden Pläne nicht mehr gelingen. — Georgaki, dein Bruder, hat nach dem Gefecht bei Armyro den Befehl seiner Truppen behalten, und trifft Anstalt, in den Peloponnes einzurücken. Diese Expedition läßt uns große Resultate hoffen. Aus vorstehender Darstellung ersiehst du, daß wir in Sparta stark genug sind, um dem Feinde die Spitze zu bieten. Noch thue der großmüthigen Committe von Paris zu wissen, daß es uns an Lebensmitteln, Munition und Feuersteinen fehlt. Was man abzusenden vermag, sollte man nach Sparta senden, und wenn man will, an mich adressiren. Napoli, den 7. Juli 1826 a. St.

Dein Vater,
Peter Mavromichali.
(Hb. C.)

Rom, den 24. August.

Der heilige Vater hat verordnet, daß in den Provinzen des Kirchenstaats Militairgerichte eingesetzt werden sollen, die über jeden Mordanfall oder Carbonarismusakt in schleunigster Frist und ohne Appellation zu richten haben. Das für Ravenna ist bereits in Wirksamkeit getreten. — Auf das Tragen der Waffen sind neuerdings die härtesten Strafen gesetzt worden. In Ravenna scheint die Erbitterung gegen den Kardinal-Legaten noch nicht nachgelassen zu haben, obgleich er den vor einem Jahre verurtheilten Carbonaris jetzt die Hälfte ihrer Galeeren- und sonstigen Gefängnißstrafen erlassen hat.

Aus dem Neapolitanischen gehen beunruhigende Nachrichten ein. Nicht allein sollen sich auf den Gränzen und nach den Abruzzen zu, von neuem Banditenhaufen bilden, sondern man schreibt auch von einer großen Unzufriedenheit, welche besonders in Calabrien und Puglien herrschte, wo das Volk dem neuen Accisesystem nichts weniger als seinen Beifall schenkt. Hb. C.

München, den 16. Sept.

Es ist kein Zweifel, daß unsere Hochschule mit dem November eröffnet werden wird. Eine aus landshuter Professoren und Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften bestehende Kommission hat als das zweckmäßigste Gebäude denjenigen Theil des Wilhelmschen Gebäudes gewählt, den bis jetzt das Kadettenkorps einnahm, welches noch Raum genug besitzt, um in den obern Stock die Universitäts-Bibliothek aufzunehmen, die, von der großen öffentlichen Sammlung getrennt, ausschließlich der Hochschule dienen soll. In diesem Gebäude sind demnach die Akademien der Wissenschaften und Künste nebst ihren Schätzen, das Kupferstich-Kabinet, das Reichs-Archiv, die große Bibliothek, kurz, fast Alles beisammen, was unsre reichbegabte Hauptstadt in dieser Hinsicht enthält. Die Bauveränderungen sollen innerhalb drei Wochen fertig seyn. Eine andere Kommission, aus Mitgliedern der Akademie bestehend, wurde nach Landshut abgesandt, um die dortigen Sammlungen in Empfang zu nehmen, und hat ihre Aufträge bereits erfüllt; die Professoren, die sie verwalten, sind zugleich zu Professoren an der Universität ernannt. In dem nun die Sternwarte, das Laboratorium, das anatomische Theater, der botanische Garten und alle sonstigen Kabinette von der Akademie der Wissenschaften aus ihren Mitteln erhalten werden, so braucht die Universität aus den ihrigen nur für den Unterricht zu sorgen. Auch für gute Beschaffenheit und billige Preise der Wohnungen der Studierenden ist geforgt worden, und hat eine aus Mitgliedern des Magistrats und der Polizei bestehende Commission die Erklärung der Einwohner angenommen, welche Studenten aufzunehmen geneigt sind. Diese finden sich bereits zahlreich ein. Auch hat die oberste Behörde für das künftige Lehrpersonal Sorge getragen, und dieses, aus Professoren von Erlangen u. Landshut, Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften, Lehrern der medicinischen Schule und ausgezeichneten richterlichen Beamten bestehend, ist beinah schon vollständig. Auch hat fast kein einziger ausländischer Gelehrter seinen Ruf ausgeschlagen, so daß die meisten, wenn auch im Augenblick verhindert, doch im zweiten Semester ihrer Thätigkeit hieselbst beginnen werden. Mit Nächstem wird die vollständige Organisation der Hochschule im Regierungsblatt erscheinen, und zu Anfang Oktobers der Lektions-Katalog herauskommen. Was aber die Erwartungen und Hoffnungen vor Allem hoch spannt, ist die erhabene Persönlichkeit des Monarchen, der selbst auf der berühmtesten Hochschule Norddeutschland gebildet, und mit dem Gedeihen der Wissenschaft vertraut, jener eine gleiche im Süden entgegen zu stellen entschlossen ist, und der die Grundsätze bei mehr als einer Gelegenheit ausgesprochen, aus denen die eigentliche Kraft der höheren Studien entspringt, die Freiheit des Vortrags und die Freiheit des Strebens, die von dem Gefühle der Selbstständigkeit, der persönlichen und sittlichen Würde unzertrennlich sind. Die Eröffnung wird zu Anfang Novbrs. in Gegenwart des Königs stattfinden, und, wie es heißt, mit geziemender Feierlichkeit und im Beyseyn einer sehr zahlreichen Jugend aus dem ganzen Deutschland. (Hb. C.)

Dresden, den 16. Sept.

Der Sohn des Grafen von Ingenheim, Schwager des Herzogs von Anhalt-Köthen, wurde vor kurzem in der hiesigen katholischen Kirche gefirmelt.

Vierzehn Tage nach Erscheinung der königl. Verordnung, welche den katholischen, wie den protestantischen Geistlichen jede erbitternde Aeußerung über andre Religions-Partheien verbietet, wurde in der hiesigen katholischen Hofkirche eine Invective aus dem zu Würzburg erscheinenden Katholiken öffentlich zum Kauf ausgeboten.

Es werden mehrere Anstalten zum Empfange der deutschen Naturforscher und Aerzte getroffen, die sich in diesem Monate hier versammeln sollen.

Ordensverbindungen haben im Laufe dieses Sommers auf der Universität Leipzig mehrere Verhaftungen und Relegationen veranlaßt. — Der Handel liegt dort ganz darnieder. (Hb. C.)

Berlin, den 19. Septbr.

Das diesjährige Herbstmanoeuvre hat sehr viele Fremde, insonderheit Militairs, hierher gezogen. Aus Frankreich, England, Rußland, den Niederlanden und fast allen deutschen Bundesstaaten sieht man Uniformen in der Suite Sr. Maj. des Königs und der kommandirenden Generale. Welche große Fortschritte auch der Geist der preussischen Armee überhaupt seit Friedrich dem Großen gemacht hat, so hat dabei das Materielle dieses Heeres keine Rückschritte gethan, und so sprechen die hier anwesenden Ausländer mit derselben Achtung von der preussischen Taktik und dem preussischen Exercitium, wie die Franzosen, die sich gewöhnlich zum Herbstmanoeuvre bei Friedrich II. in Potsdam einfanden.

Gestern Abend sahen wir Berlin zum ersten Mal mit Gas erleuchtet; eine große Menschenmenge war nach den Linden gezogen, um sich in dem blendenden Scheine dieser künstlichen Beleuchtung zu ergehen. Das Unternehmen selbst gehört wohl zu den größten, welche jemals von einer städtischen Kommüne in Deutschland unternommen worden sind; doch haben freylich die Engländer den ersten Anlaß dazu gegeben, und ohne den Obersten Congreve säßen wir noch im Finstern. Die Gasbeleuchtung wollen wir ihm erlauben, aber mit den Brandraketen schicken wir ihn nach Konstantinopel. Die Gasbeleuchtungs-Kompagnie erhält aus den Fonds für Straßenbeleuchtung 30,000 Rthlr. jährlich; dafür werden in allen Hauptstraßen Gaslaternen, und da, wo keine Röhren hingeführt werden konnten, gewöhnliche Straßenlaternen unterhalten. (Hb. C.)

Paris, den 26. September.

Man versichert, sagt der Indicateur von Bordeaux, daß die Französischen Truppen der Division von Kadix ihre Kantonnirungen in der Umgegend verlassen und sich in die Stadt gezogen haben. Einige wollen behaupten, sie würden sich einschiffen, um nach Frankreich zurückzukehren; die Kavallerie und Artillerie werde aber zu Lande über Madrid gehen. Auch fügt man hinzu, die Schweizerischen Regimenter würden ebenfalls abziehen, und von zwei aus Frankreich erwarteten Infanterie-Regimentern und einem Cavallerie-Regiment ersetzt werden.

Nach demselben Blatte ist ein Franzose, der sich gegenwärtig wegen Finanzoperationen zu Madrid befindet, beauftragt, mit der Spanischen Regierung eine Unterhandlung von höchster Wichtigkeit anzuknüpfen. Es handelt sich nämlich darum, von Sr. Maj. dem König von Spanien

die Cession der Insel Minorca zu Gunsten des Malthéser-Ordens zu erhalten. Die Ritter desselben wollen sich verbindlich machen, Spaniens Küsten gegen die Angriffe der Barbareskens-Staaten zu schützen, und auf die Einkünfte der Güter, welche der Orden auf der Halb-Insel besitzt und welche die Regierung jetzt erhebt, verzichten. Ueberdieß soll ein Mitglied der K. Familie Großmeister des Ordens werden.

Eine telegraphische Depesche hat gestern Abend gemeldet, Hr. Canning sey so eben ans Land getreten. Er wird noch heute hier erwartet, und sich nach der Behauptung des Englischen Blattes Star 4 Wochen hier aufhalten.

Der Pabst beschäftigt sich ernstlich damit, die Lotterie in seinen Staaten gänzlich aufzuheben; aber da 12 bis 15,000 Menschen von der Verwaltung derselben leben, so dürfte die Ausführung dieses Plans noch sehr verzögert werden.

Neulich ist die von Brüssel auf hier fahrende Post durch die Unvorsichtigkeit eines Tabackrauchers in Brand gerathen.

Auf den Ruinen des alten Carmeliter-Klosters zu Metz wird ein großes Gebäude aufgeführt, das zu einer Artillerieschule bestimmt ist.

Am 18ten d. werden die Schleusen geöffnet werden, welche den vor dem Hafen von Dünkirchen aufgehäuften Sand wegschwemmen sollen. (Hb. C.)

Triest, den 10. September.

Nach Briefen aus Alexandrien wird dort, auf eingegangene Nachrichten aus Morea, abermals eine neue Expedition ausgerüstet, um nach Modon unter Segel zu gehen; sie wird aus 2000 Mann Landungstruppen und ungefähr 20 Transportschiffen mit Mundvorrath bestehen. Wie man vernimmt, waren die Berichte Ibrahims nicht sehr günstig; er klagte sehr über den großen Verlust, den seine Mannschaft durch die unter ihr herrschende Pest und die ungewohnte kalte Witterung leidet. Die neuesten Briefe aus Corfu sagen, daß Ibrahim Pascha, nach der ihm durch die Mainotten beigebrachten Niederlage, sich von den Griechen stets auf dem Fuße verfolgt, nach Tripolizza zurückgezogen habe. Einige hundert Mann Aegyptischer Nachzügler sind von den Griechen angegriffen und größtentheils niedergemacht worden. Der Capudan Pascha steht noch bei Samos, hat sich aber seit dem Erscheinen Sachturi's und seiner Vereinigung mit der Griechischen Flotte etwas weiter von der Insel entfernt, so daß man hoffen darf, Samos werde auch dieses Jahr der ihm drohenden Gefahr entgehen. (B. Z.)

Livorno, vom 6. September.

In Ancona sind zwei Fahrzeuge von Zante und 2 von Cerigo angekommen. Capitain Lazarini war von Napoli di Romania zurückgekehrt. Am Bord seines Schiffs befindet sich ein gewisser Marchesi, der mit Lord Cochrane von London abgereist ist. Es scheint daher kaum zu bezweifeln, daß dieser so innig ersehnte Seeheld, auf den die Griechen als ihren Retter sehen, in Griechenland angekommen ist. (Hb. C.)

Schreiben aus Zante, vom 10. August.

Der Anführer Andreas Isco hat an der Spitze von etwa 1000 Mann die Garnisonen von Missolunghi überfallen, die unbesorgt außerhalb der Festungswerke campirte. Sein Plan ist ihm in so fern gelungen, daß er einen großen Theil derselben aufgerieben hat, in die Feste ist er jedoch nicht gedrungen.

In Napoli di Romania soll es allerhand Mißhelligkeiten gegeben haben, die jedoch am Ende beigelegt worden sind. Necetas ist gegen die Araber ausgezogen, Carniskaki hat sich nach Ost-Griechenland gewandt und die Sulioten sind nach Hydra abgegangen, um dort die Besatzung zu bilden. Einer der Hauptanstifter der Mißverständnisse hat sich bei Nacht und Nebel davon gemacht und die Regierung soll auf sein Eigenthum Beschlag gelegt haben. Redschid Pascha, der Athen belagert, soll bei Petraja mehrere Niederlagen erlitten und sich haben nach Zeitun zurückziehen müssen.

Das Unternehmen des Capudan Pascha gegen Samos ist gänzlich mißlungen. Die griechischen Seeleute haben abermals die größte Kühnheit und Gewandtheit bewiesen. (Hb. C.)

Korfu, den 22. August.

Ibrahim Pascha ist in den letzten Tagen des verflossenen Monats nach Tripolizza marschirt. Nach kurzem Aufenthalt daselbst unternahm er am 30sten Juli eine große Recognoscirung, wobei es, wie 2 Tage später bei einem Streifzuge eines Theils der Besatzung von Tripolizza zu lebhaften, mit geringem Verlust auf beiden Seiten begleiteten Erfolgen kam.

Athen wird von Redschid Mehmed Pascha belagert, mit dem sich Omer Pascha von Negroponte vereinigt haben soll. Am 31sten v. M. hat sich General Caratskaki in Bewegung gesetzt, um Athen zu Hülfe zu kommen. Er wird sich vermuthlich mit den Insurgenten-Anführern N. Kriesiotti und v. Maurovunnioti (Basso Brancovich,) die früher ihr Wesen zur See trieben, zu vereinigen suchen.

Laut Nachrichten von Prevesa soll der Sultan dem Enkel des berüchtigten Ali Pascha von Janina, Sali Pascha, den Auftrag ertheilt haben, die Albaneser zu regulairen Truppen umzubilden.

Alles ruft und sehnt sich nach Lord Cochrane. General Ponsonbi soll die Weisung erhalten haben, ihn nicht auf den Jonischen Inseln zuzulassen. Auch soll die von der Regierung zu Nauplia beabsichtigte Bildung eines Zakinto-Cephalonischen Korps nicht geduldet werden, weil es der Neutralität zuwider sey. (Hb C.)

Konstantinopel, den 25. August.

Aus Morea und dem Archipel fehlt es wegen der seit längerer Zeit herrschenden Nordwinde an Nachrichten.

Der K. K. General-Konsul in Aegypten, Hr. Acerbi ist am 11ten d. M. am Bord der K. K. Brigg Montecuculi von Smyrna nach Alexandrien abgesegelt.

Die Pest nimmt immer zu, weniger unter den Türken, als unter Griechen, Franken, Armeniern und Juden. Zum Schutz der neuen Truppen hat man durch Absonderung der Kranken und Verlegung in besondere Spitäler — vielleicht der erste Schritt zu Quarantaine-Anstalten — verschiedene Vorkehrungen getroffen. Sonst herrscht hier, wie in den Provinzen, die vollkommenste Ruhe.

General Paulucci hat am 23sten Juli die Piraten von Tino für die gute Behandlung der auf ihrer Insel wohnenden Katholiken verantwortlich gemacht.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 19. September.

Das Getreide steigt hier täglich im Preise, auch der Preis der Butter geht immer höher. An mehreren Orten, z. B. in dem nördlichen Theile Jütlands, ist keine Butter für Geld zu haben.

Laut Nachrichten aus Mariboe ist der Handel daselbst seit mehreren Jahren nicht so lebhaft gewesen, als jetzt, da man dort sehr viele Getreide-Geschäfte macht.

Im Amte Thisted wird sehr über den unglücklichen Zustand der Fischerei geklagt, da nicht allein der Fang selbst verunglückt ist, sondern auch fast alle Netze durch die heftigen Stürme zerrissen und verdorben sind. (Hb. C.)

Königsberg, den 15. Septbr.

Unsre Zeitung enthält Folgendes: „Nicht heilsam wird die Exportation des Getreides nach England unsern Preussischen Kaufleuten seyn, indem die diesjährige Erndte durchaus so schlecht gerathen ist, daß auch in Preußen kaum die Aussaat und der eigne Bedarf im Lande gewonnen ist. Führt nun der Kaufmann ohne sichere Aufträge die Erzeugnisse der diesjährigen Erndte nach London, so ist vorauszusehen, daß dort die Konkurrenz der Spekulanten bedeutend seyn wird, und daß das Getreide wahrscheinlich dort geringer bezahlt werden wird, als die Verkäufer wenige Monate später im Vaterlande selbst erhalten werden. Durch die übereilten Versendungen können sie leicht ihr eigenes Vaterland in Noth bringen und werden dadurch nicht gewinnen, vielleicht aber, wie bei frühern Versendungen, noch Geld zur Freimachung und Frachtberichtigung ihrer Waaren nachsenden müssen, und so nur den Engländern einen Nutzen, der Preussischen Nation aber Schaden bringen. (Hb. C.)

Haarlem, den 18. Septbr.

Man meldet aus Gröningen, die Furcht, daß die Anzahl der Sterbefälle vom 7ten bis zum 14ten d. nicht geringer seyn würde, als in der vorhergegangenen Woche, sei nicht ungegründet gewesen, da dieselbe bis zu 142 gestiegen wäre. In das bürgerliche Hospital waren bereits 166 Personen aufgenommen worden.

Auch auf dem plätten Lande und in den Oertern von Friesland, wo man sich in gleichen Umständen, wie in Gröningen, befindet, scheint die Seuche mit ihren traurigen Folgen anzuhalten, und aus Ostfriesland erhält man ähnliche Berichte. Dort will man wahrgenommen haben, daß die Bewohner der am nächsten an der See belegenen Bezirke der Krankheit weniger ausgesetzt gewesen sind, als diejenigen, welche mehr landeinwärts wohnen. In Jever vorzüglich werden viele Kranke gezählt. (Hb. C.)

Paris, den 16. Septbr.

Der vor einiger Zeit aus Griechenland zurückgekehrte General Roche hat nachstehenden Bericht an den Central-Ausschuß der hiesigen Philhellenen-Kommitte abgestattet

Meine Herren! Ein achtzehnmonatlicher Aufenthalt in Griechenland hat mich in Stand gesetzt, die hauptsächlichsten Bedürfnisse der Hel-

lenen kennen zu lernen und ich weiß den Nutzen nach Werth zu schätzen, welche die verschiedenen Ausschüsse, die sich in ganz Europa mit ihrem Wohl beschäftigen, für sie haben können. Will man ihnen wirksam zu Hülfe kommen, so giebt es nach meiner Ansicht nur zwei Wege dazu; erstens: den Lord Cochrane mit Dampfschiffen zu versehen, die ihn in Stand setzen würden, die Türken mit Erfolg anzugreifen. Diese neue Art von Schiffen würde ihm ein großes Uebergewicht über die türkische Seemacht geben, welche auch noch, abgesehen von ihrer gewöhnlichen Ungeschicktheit, die fast beständigen Windstillen in den Meeren des Archipelagus gegen sich hat. Fünf Dampfschiffe, mit Perkinschen Kanonen bewaffnet, halte ich für den Augenblick für hinlänglich; aber in der Folge müßte man sich bemühen, ihre Zahl bis auf 20 zu bringen, um die Türkisch-Aegyptische Seemacht gänzlich zu vernichten. Obgleich diese zum Theil mit Europäischen Renegaten, die den Angriff der Griechen besser aushalten, bemannt ist, so glaube ich doch, daß schon die ersten Gefechte siegreich für Lord Cochrane ausfallen und Griechenlands Schicksal entscheiden würden; denn ich kann nicht genug sagen, welche hohe Meinung die Griechen von diesem geschickten Seemann hegen, und bin überzeugt, er würde sie unter seiner Anführung dermaßen entflammen können, daß sie zu allen Unternehmungen fähig wären. Es ist nicht meines Amtes, diese Unternehmungen näher anzudeuten. Lord Cochrane ist ein unternehmendes Genie und wird an Ort und Stelle besser als irgend Jemand, ein Volk zu benutzen wissen, das leicht in Feuer und Flammen geräth, und um zum Siege geführt zu werden, nur eines großen Mannes bedarf. Die Griechische Seemacht ist sehr brav, sie hat sich immer gut geschlagen; aber in ihren Operationen ist keine Einheit, in ihren großen Bewegungen kein Ganzes, sie hat nie ihre Vortheile zu benutzen verstanden; außerdem verhindert die Eifersucht ihrer Anführer, daß sie nie die Früchte ihrer Anstrengungen erndtet; auch fehlt bei ihrer Organisation die bei allen See- und Landoperationen so nothwendige Subordination. Der große und gerechte Ruf des Lord Cochrane u. das Vertrauen, welches er einflößt, lassen glauben, daß er von den griechischen Seeleuten erlangen wird, was keiner ihrer Landsleute, selbst Miaulis nicht, vor dem sie doch große Achtung haben, erlangen konnte. Die Griechen betrachten Lord Cochrane wie ein übernatürliches Wesen; in ihren Reden, in ihren Liedern sprechen sie von ihm, als von ihrem Retter. Einige glückliche Waffenthaten, nach seiner Ankunft in Griechenland von ihm vollführt, werden, wie man allgemein glaubt, dem ganzen Zustande dieses Landes ein anderes Ansehen geben. Wenn der Ruhm des Lords die Griechen in ihm einen Retter erblicken läßt, so fürchten die Türken ihrerseits, ihrem bekannten Aberglauben gemäß, daß er der in den Weissagungen bezeichnete Mann des Nordens sei, der sie nach Asien zurücktreiben werde. Sein Name ist das Schrecken der Muselmänner, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Einwohner von Smyrna, von Salonichi, von der ganzen europäischen und asiatischen Küste sich für verloren halten werden, sobald sie erfahren, daß er bei den Griechen angekommen ist. Ich glaube daher, daß wenn der Lord für den Augenblick auch nicht fünf Dampfschiffe zusammenbringen kann, er sich gleichwohl nach Hydra, wo er erwartet wird, begeben und den Befehl über die dort zur Vertheidigung der von Türken und Aegyptern bedrohten Inseln versammelten Flotte übernehmen sollte. Er wird daselbst 120 gut bewaffnete Schiffe, 27 Brander und Seeleute finden, die an Kühnheit, Gewandtheit und Geschicklichkeit als Matrosen von keinen andern in der Welt übertroffen werden. So urtheilen alle französische und englische Seeoffiziere, die sie für die ersten Seeleute der Welt erklären und gestehen, daß es ihrer Seemacht nur an guter Leitung fehle, um in kurzem mit derselben die größten Unterhandlungen ausführen zu können. Sie würde einer Nation, welche den guten Gedanken hätte, ihr jetzt mittelbar oder unmittelbar beizustehen, dereinst eine große Hülfsmacht werden können. Der zweite Weg, den Griechen nützlich zu werden, wäre, wenn man ihnen ein Corps von 2 bis 3000 Mann Europäischer Freiwilligen verschaffte, das von einem höhern Officier, der bereits erprobt wäre und eines ehrenvollen Rufs in Europa genösse, befehligt würde. Man wird einwenden, daß es schwer halten werde, ein so beträchtliches Corps auf irgend einem Punkt des festen Landes zusammenzubringen; es scheint mir aber, wenn man nach und nach 50 bis 100 Mann nach der Insel Salamis (Koluri), im Golf von Corinth transportirte, dieser Zweck wohl zu erreichen wäre.

(Hb. C.)

(Die Fortsetzung folgt.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann dritter Gilde Christian Ströhmberg angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante beigebrachten, zwischen ihm und dem hiesigen handelnden Bürger George Adam Emmerich am 19. Juli d. J. abgeschlossenen, am 20. August desselben Jahres bei Einem Erkauchten Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, das sub Nro. 47 allhier belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 4500 Rbl. B. A. käuflich acquirirt und gebeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem petito, mittelst Resolution vom heutigen Tage, deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Rig. Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag a Dato hujus hierselbst in gesetzlicher Art zu melden und ihre Ansprüche auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präkludirt und gedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Akquirenten zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 9. Septbr. 1826. 2

J. J. Töpfer, Bürgermeister.
Grewink, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

So eben hat die Presse verlassen und ist in meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willensbestimmungen ꝛc.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte, habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns Lüetten am Markt Exemplare zum Verkauf abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. A. — Auch sind bei dem Herrn Buchbinder Schuch gebundene Exemplare zu haben.

J. C. Schünmann.

In Beziehung auf die von Einem Waisengerichte dieser Stadt erlassene Publikation vom 11. August d. J. zeigen die Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig hiermit ergebenst an: daß die Verloosung am ersten Oktober im Saale der Bürgermusse Statt finden wird. Die resp. Interessenten werden ersucht, sich daselbst Nachmittags um 2 Uhr gefälligst einzufinden. Loose sind bis zum 26. Septbr. zu haben bei den Herren Linde, Wegener, Käding, Weyrich, Zenker, Johannson und Sonn, vom 25. Sept. an bis zum 1. Oktbr. nur bei Sonn allein.

Umstände wegen wird zum Besten des Oekonomen Herrn Gackstetter

erst am 30. September

im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn, wozu er hierdurch ergebenst einladet. 2

Die Vorsteher.

Der gewöhnliche Kram- und Vieh-Markt auf dem Gute Kortenhof wird dieses Jahr am 7ten und 8ten Oktober Statt haben. 3

Einem resp. Publiko und hohen Adel zeige ich hiermittelst an, daß ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig in dem Hause der verw. Madame Hesse, jenseits der steinernen Brücke, wohne. 1

Putzmacherin Elise Bude.

Veränderungen im Cosmorama.

Von Sonntag, dem 26. Septbr. an wird gezeigt:

1. die Ansicht des Schlosses der Tuillerien zu Paris;
2. der größte und schönste Platz der Altstadt in Prag;
3. ein halbrundes Gemälde der Gegend von Töplitz mit einem kleinen Theile der Stadt;
4. das Grabmahl der Königin Louise von Preußen in Charlottenburg;
5. die Ritterburg im königl. Garten zu Lachsenburg bei Wien;
6. die Kirche zur Geburt Christi in Bethlehem;
7. das Denkmal zu Culm, wo die Russen unter Tolstoi Ostermann für Deutschlands Befreiung mit spartanischem Muth fochten und siegten;
8. das Innere einer Sacristei mit einer Vermählungs-Feierlichkeit.

Einem Hochgeehrten Publiko empfehle ich mich, mir dessen Zuspruch mit der Anzeige erbittend, daß mein Cosmorama nur noch kurze Zeit in Dorpat sein wird.

J. Lexa.

Die Mühlenhofsche Guts-Verwaltung macht hiedurch bekannt, daß der alljährige Kram-, Vieh- und Pferde-Markt am 15ten October d. J. daselbst statt finden wird. 3

Zu verkaufen.

Da ich die Absicht habe, binnen kurzem Dorpat zu verlassen; so biete ich hiermit meinen Vorrath an Damen-Putz-Arbeiten und mein sämmtliches Mobiliar, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Spiegeln, Küchengeschirren u., zum Verkauf aus. Meine Wohnung ist im Bernerschen Hause neben dem alten Universitätsgebäude. Putzmacherin Stoppe. 3

Auf dem Gute Karlowa sind sehr gute Kartoffeln billigen Preises zu haben. 3

Auf dem Gute Alt-Cawelecht werden bis zum 21sten October d. J. 30 gute Kühe, 10 Ochsen und 20 Stück Jungvieh für baare Zahlung verkauft. 3

Ein ächt amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidenem Ueberzuge, ist zu erhandeln, und Montags und Donnerstags von 1 bis 3 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei A. v. Nottbeck, Stud. med.

Vorzüglich dauerhafte, von Töpferton verfertigte, vollkommen ausgebrannte Dachpfannen und gute Ziegelsteine, so wie auch ganz reines trocknes birken Brennholz, können von dem Gute Wesnershof nach Dorpat geliefert werden. Die Preise erfährt man bei dem Hrn. Schneidermeister Redlin oder auf dem Gute selbst. 3

Beim Kaufmann Stein in Werro stehen bis 800 Löfe schönen diesjährigen Roggen zum Verkauf; Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an ihn in Werro und an den Kaufmann Käding in Dorpat. 2

Die vorzüglichsten Gattungen holländischer Blumenzwiebeln sind in Riga bei dem Hrn. Zigra zu möglichst billigen Preisen zu haben, worüber die Preis-Kourante gratis ausgegeben werden, so wie in dessen Garten die schönsten Obstbäume, als Birn, Aepfel, Kirschen und Pflaumen, große engl. Stachelbeeren, große holl. Johannisbeeren, große gelbe Malthaer, rothe Chili und schwarze amerik. Himbeerensträuche, Rosen u. d. m. in diesem Herbste billig verkauft werden. 1

Sehr gute Talg-Lichte, halbweißes und grünes Fensterglas ist zu haben im Kaufhofe unter Nro. 25 bei 1

H. E. Henningson.

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 9 Zimmern, einem Boden-Zimmer, einem Eiskeller, Stallraum und Remise, Garten und allen wünschenswerthen häuslichen Bequemlichkeiten. — Gleichfalls bin ich gesonnen, meine 2 Kutsch-Pferde nebst dem gehörigen Geschirre aus freier Hand zu verkaufen. — Liebhaber können Wohnungen und Pferde täglich besichtigen. Parrot, Staatsrath.

Bei dem Herrn Apotheker Wegener am großen Markte sind Familien-Wohnungen zu vermiethen. 3

In meinem alten Hause ist die obere Etage, bestehend aus 5 aneinander hängenden Zimmern, Küche, Boden, Stallraum auf 4 Pferde und Wagenremise zu vermiethen. 1

M. Meyer.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldetn

Goldarbeiter-Gesellen Alexander Braun 2

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 21. Septbr. 1826.

Angekommene Fremde.

Herr Kapellmeister L. Maurer, Herr Schilli, Herr Chirurgus Fuß, Herr Konochow, Herr Gusew, Madame Branger, Herr Friese, Madame Reboi, Herr Collegien-Registrator Prenfall, Herr Kraus, Herr Maß, kommen von St. Petersburg; Herr Artillerie Oberstlieutenant von Olderoi, Herr Kupferstecher Hauswald, Herr Musikus Kranich nebst Familie, Madame Grunde, Frau Hofräthin von Oldéroe nebst Familie, Herr Landrath von Transee, Hr. von Tranzehe, kommen v. Riga; Herr Baron v. UngernSternberg, Herr Kapitain, Baron von UngernSternberg, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Ingenieur-General-Major Aduer, von Riga nach Narva.

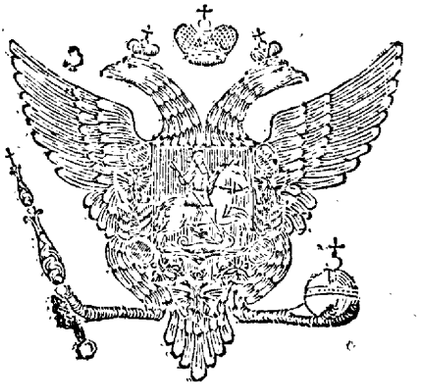
Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb. 78½ Cop.	B.	A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 76⅛ —	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— — —	—	—

Livl. Pfandbriefe ½ à ¾ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 889;
die der ausgegangenen: 765.

Dörptsche Zeitung.



N°. 78.

Mittwoch, den 29. September 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Smyrna, den 18. August.

Auf Anordnung des Französ. General-Consuls ist die Nummer des Spectateur oriental vom 12ten d. confiscirt und das Blatt selbst suspendirt worden, bis es einem andern Redacteur anvertraut wurde. Die angegebenen Motive jener Verfügung sind: daß einer der Titel, dessen Besitz Se. Allerchristl. Maj. sich zur höchsten Ehre anrechnen, der eines Beschützers der christlichen Religion in der Levante sey; Daß der König ihm bei seiner Ernennung zum hiesigen General-Consul den besondern Auftrag gegeben habe, daselbst den Cultus, zu dem sich Se. Maj., wie die Mehrzahl ihrer Unterthanen bekennen, zu beschützen, zu vertheidigen und ihm in Allerhöchst-ihren Namen Achtung zu verschaffen; daß wenn öffentlich in einer Zeitschrift die Glaubenslehren, die jenem Cultus zur Grundlage dienen, angegriffen werden, es diesem Theile seiner Mission und der Absicht des Königs zuwider handeln heiße. Die Redaktion ist bereits geändert und das neueste Blatt des Spectateur, nämlich das von heute, unter einer andern Leitung erschienen.

Ueber 17000 Griechen beiderlei Geschlechts haben Morea und Epirus verlassen, um sich nach der Insel Calamo zu flüchten.

Man hat endlich mit Gewißheit in Erfahrung gebracht, daß die Zahl derer, die sich aus Missolunghi gerettet haben, 1850 beträgt, worunter die Mehrzahl der Kapitani ist.

Ibrahim Pascha, der seit einiger Zeit in Tripolizza war, ohne die mindeste Bewegung zu machen, ist jetzt mit seiner Armee nach Argos aufgebrochen und hat dort eine feste Stellung eingenommen. Bei dieser Nachricht hat sich ein panischer Schrecken der Moreoten bemächtigt. Die Sulioten haben sie, über diese Feigherzigkeit empört, aus Napoli di Romania gejagt und die Festung bis auf den Tod zu vertheidigen geschworen.

Ein Englisches Schiff hat 20 gefangene Araber, die Goura dem Commodore Hammilton zum Geschenk gemacht, hierher geführt.

Paris, den 16. Sept.

(Fortsetzung.)

Diese Insel ist so gelegen, daß die Truppen von dort, wo sie organisirt werden, nach Attika übergeführt werden können. Man müßte dort für den Nothfall ein befestigtes Lager errichten, auch könnte man daselbst Magazine von Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen nebst den nöthigen Beamten anlegen. Auf dieser Insel giebt es Ebnen, wo Truppen geübt werden können, der Hafen ist für kleinere Griechische Schiffe groß und bequem genug, und hat dabei Untiefen, welche es den Türkischen Schiffen unmöglich machen, sie auf diesem Punkt anzugreifen. Auch kann man den Eingang des Hafens mit geringen Kosten befestigen, wornach er bei den gedachten Untiefen unbezwingbar werden würde, und wenn die Türkische Flotte unbesonnen genug wäre, sich in dieses mit Inseln besäete Meer zu wagen, müßte sie das Schicksal der Flotte des Xerxes treffen, denn mit ihren Brandern könnten die Griechen sie bis auf ihr letztes Schiff verbrennen. Seit der Katastrophe des Obersten Fabvier zu Karisto hält man sich überzeugt, daß es, wenigstens noch einige Jahre lang, sehr schwer seyn wird, Griechische Linientruppen zu organisiren. Uebrigens müssen sie durchaus eine Europäische Organisation als Beispiel vor Augen haben: denn ich muß mit Betrübniß gestehen, daß das vom Obersten Fabvier befehligte Corps ein Opfer seiner Insubordination und seines Mangels an Mannszucht geworden ist. Zwar hat man einen großen Fehler begangen, daß man die Insel Cuböa angegriffen hat, statt zu dem braven Caraiskaki und Gouras zu stoßen, um Ibrahim in den Rücken zu fallen und demselben mittelst dieses Maneuvres zur Aufhebung der Belagerung von Missolunghi zu zwingen. Die Spaltung, die damals unter der Regierung herrschte, war Schuld, daß dieser Vorschlag Colletti's verworfen wurde, weil man glaubte, er rühre von einem mit letzterem befreundeten Philhellenen her. Es ist mir unbekannt, was den Obersten F. bewogen haben kann, ohne hinreichende Auskunft über die Stellung und die Stärke des auf der Insel befindlichen Feindes zu haben, Carysto anzugreifen. Und warum hat man ihn nicht mit Lebensmitteln versehen? Wenige Tage nach seiner Ankunft litt er Mangel und sah sich genöthigt, Citronen, Wurzeln und selbst seine Pferde aufzuzehren, bis endlich Admiral de Rigni die Fahrzeuge der Josarioten abgehen ließ, um ihn aus seiner betrübten Lage zu befreien. Einige Tage später hätte er mit den Türken capituliren oder sich ihnen gar auf Gnade und Ungnade ergeben müssen. Seit dieser Verderben bringenden Epoche hat das Korps der regulairen Truppen so an Achtung verloren, daß Niemand mehr in dasselbe eintreten mag, und die Vorwürfe, welche diese Soldaten täglich von den braven Palikaren anzuhören haben, machen, daß sie schaarenweise desertiren. Als ich abreiste, war dieses Korps, das vor der unglücklichen Expedition von Karisto 3500 Mann, nämlich 3000 Mann Fußvolk, 3000 Reiter u. 200 Artilleristen zählte, kaum 1000 Mann stark. Oberst Fabvier hat, um der Desertion vorzubeugen, sein Lager auf der kleinen Insel Poro aufschlagen müssen, wo er den Geist seiner Truppen wieder herzustellen und die verlorne Mannszucht wieder einzuführen versucht. Dies ist mit wenig Worten die Lage, in welcher sich das Korps der regulairen Griechischen Truppen befindet. Ein aus Europäischen Freiwilligen gebildetes Hülfscorps von Linientruppen scheint mir also unerläßlich. Es ließen sich in den freien Staaten Deutschlands, in der Schweiz oder in Frankreich gewiß leicht Leute finden, die man nach einigen Punkten schicken müßte. Dort ließen sich leicht zwei Schiffe miethen, welche bloß dazu zu verwenden wären, diese Freiwilligen nach der Insel Salamis zu transportiren, und diese beiden Briggs oder Fahrzeuge, welcher Ort es wäre, müßten sich dann immer kreuzen. Die zur Werbung zum Ankauf von Munition, Lebensmitteln ꝛc. und zum Transport erforderlichen Summen, ließen sich durch eine monatliche Subscription zusammenbringen, zu welchen die Philhellenen bei den angesehensten Banquiers, Kaufleuten und Notaren in den verschiedenen Städten Europens unterzeichnen müßten, in Frankreich unter Leitung der Departemental-Kommitteen, die wieder unter der Pariser Central-Committee stünden. Es ist Niemand, zu welcher Meinung er sich auch bekenne, der es sich nicht zur wichtigen Pflicht machen sollte, zu diesem guten Werke monatlich einen mäßigen Beitrag zu geben. Welche Regierung der christlichen Welt würde diesem durchaus christlichen Edelmuth gegen unsre unglücklichen Brüder im Orient Hindernisse in den Weg legen, besonders da es ausgemacht ist, daß eine solche Subscription ganz gewiß das einzige Mittel ist, die unglücklichen Griechen zu retten? Später werde ich die Ehre haben, der Committee eine Uebersicht über die Lage Griechenlands mitzutheilen und die Ursache und Beweggründe kennen zu lehren, welche die im Schooß desselben vorhandenen Spaltungen veranlaßt haben. So eben ist die Nachricht angekommen, daß die Türken in Attika eingedrungen sind. Die Helden von Missolunghi, die in Napoli eingezogen waren, sind gegen sie ausmarschirt. Hoffentlich wird der brave Oberst Fabvier mit den wenigen ihm gebliebenen Truppen zu ihnen stoßen und glückliche Ereignisse seinen Soldaten wieder Muth und Vertrauen geben. Ich weiß, wie brav die Griechen sind, und die Anwesenheit der Türken in Attika darf kein zu großes Schrecken einflößen. Sie werden rauben, sengen und brennen und einzeln würgen, aber meiner Meinung nach können sie sich eben so wenig in Attika halten, als Ibrahim im Peloponnes. Kommen die Europäischen Committeen den Griechen wirksam zu Hülfe, stellen sie die oben gedachten Dampfböte zur Verfügung des Lord Cochrane, so wird dieser brave Seemann mittelst derselben, bevor 18 Monate verstreichen, die Türkische und Aegyptische Flotte vernichten und Ibrahim wird, der Unterstützung derselben beraubt, sich gezwungen sehen, allen Bedingungen, die man ihm wird machen wollen, zu unterwerfen und für Vergünstigung des Rückzugs alle feste Plätze zu übergeben, die er in Morea besetzt hat. Ich füge noch hinzu, daß mir es nöthig scheint, die Lebensmittel nicht zu vergessen, deren die Griechen des Festlandes aufs Dringenste bedürfen.

General Roche.

(Hb. C.)

Notizen über Moskwa.

(Fortsetzung.)

In dieser Klosterkirche ist auch die Zarin Maria begraben, die siebente und letzte Gemahlin Joann des Schrecklichen. Ihr einziger Sohn starb vor ihren Augen. Das Glück Anastasiens, der ersten Gemahlin Joanns, war ihr fremd, ihr Leben entflah in Stürmen; sie kannte nur Joann den Schrecklichen; nicht den, der laute Triumphe des Sieges mit dem sanfter Gattenliebe vereinte.

Das Kloster zur Erscheinung Christi (Bogojawlenskji) in Kitaigorod ist 1296 von dem Großfürsten Daniil Alexandrowitsch gegründet; das Griechische (Gretscheski), früher das des heil. Nikolai genannt, 1556. Der Gottesdienst in demselben wird in griechischer Sprache gehalten. Bei dem Saikonospaskischen stiftete der Zar Feodor Alexejewitsch eine Slawonisch-Griechisch-Lateinische Schule, und 1686 der Patriarch Joachim eine Anstalt, die Akademie genannt, worin Rhetorik, Dialektik, Logik u. Physik in griechischer Sprache vorgetragen wurden, und die sich Peters und Katharinas besondern Schutzes erfreute. Sie hängt von dem heiligen Synod und unmittelbar von dem Metropoliten in Moskwa ab.

Das Wunderzeichen- (Znamenskji) Kloster wurde von Michail Feodorowitsch während seiner Regierung 1613 an dem Orte erbaut, wo das Bojarenhaus der Romanows stand.

Das Lichtmeß- (Sretenskji) Kloster, gegründet 1397, ist ein Denkmal der Dankbarkeit für die Befreiung Rußlands von dem schrecklichen Eindrange Tamerlans, in den russischen Chroniken Temir Apack genannt.

Das Andronioskloster erbaute der heilige Alexei, Metropolit von Moskwa, in Folge eines Gelübdes, das er auf der Heimreise aus Konstantinopel, bei einem heftigen Sturm auf dem schwarzen Meere, geleistet hatte. Die Bilderwand (Ikonostas) und die Hauptkirche dieses Klosters sind vor einiger Zeit durch die Freigebigkeit der Gräfin Orlow-Tschesmenskoi, erneuert worden. Das Kloster erhebt sich auf dem steilen Ufer der Jausa und bietet eine wunderschöne Aussicht nach jeder Seite. Hier ein Gemälde, wo das zarte Grün der Bachweiden sich mit dem üppigen Wiesengrunde vermählt, von hellen Gewässern durchschnitten, dort eine fortlaufende Reihe von Fabriken der mannigfaltigsten Bauart; am fernen Gesichtskreise die Stadt und als die Krone derselben: der Kreml.

Das Neu-Spaskische (Nowospaskji) Kloster an den Ufern des Moskwaflusses enthält gleichfalls Gräber und Bildnisse von Zaren, ein Erbbegräbniß der Familie Scheremetjew, eine viertausendpfündige Glocke, die Peter I. gießen und Katharina II. vollenden ließ, ein Krankenhaus, einen Kirchhof und ein Gärtchen.

Von dem Simoni- (Simonowskji) Kloster, das mit seinen festen Thürmen und Mauern in riesenhafter Gestaltung auf einer Anhöhe (dem Andronioskloster gegenüber) sich erhebt, erscheint Moskwa in seiner ganzen Pracht. Der Blick, betroffen von dem unübersehbaren Panorama, ruht in angenehmer Ermüdung auf den grünen Gipfeln der Sperlingsberge, die den Reitz dieser großen Scene erhöhen.

Schön in seiner Einsamkeit, von hohen Bäumen umschattet, liegt das Donische (Donskji) Kloster, errichtet zum Andenken der Befreiung Rußlands vom dem Ueberfalle der Krimmischen Tartaren 1594.

Das Nonnenkloster (Nowodäwitschji) in der Nähe der Lushinzer-Barriere, umschließt in seinen 8 Kirchen die Ueberreste der Zarin Anna Iwanowna, Tochter des Zars Joann Wassiljewitsch († 1550), der Zarin Sophia Alexejewna, die unter dem Namen Susanna im Kloster ihre Herrschsucht abbüßte, ihrer Schwestern Eudoxia und Katharina, und der Zarin Eudoxia Feodorowna, ersten Gemahlin Peter des Ersten. Die Mauern, Klosterthürme und der hohe Glockenthurm dieses Gebäudes sind von Bashanow selbst ein vortreffliches Kunstwerk genannt worden und der hochwürdige Platon fügte, daß sie in ihrem leichten Style den Wolken zuzustreben schienen.

Unter den unzähligen Kirchen Moskwas, die reich an Schätzen und an historischen Erinnerungen sind, zeichnet unweit des Heilandsthores (Spasskji) der Dom Wassilji des Glückseligen sich vor allen aus durch die Mannigfaltigkeit und Pracht seiner seltsamen Gestaltung. Er steht auf dem Rothen Markte (Krasnaja Ploschtschad), der zwar einen beschränkten, aber schönen Anblick gewährt. Der Kirche gegenüber sieht man das gothische Gebäude der Gerichtsbehörden, auf einer Seite weitläuftige Budenreihen (Gostinnoi Räd) und das Monument für Minin und Posharskji, auf der andern die gezackten hohen Kremlmauern mit dem Heilandsthore in dessen gigantischer Majestät und dem Nikolaithore, das mit einem schönen kühnen Portale bekrönt ist.

Die Kirche Martin des Bekenners, ist ein Kunstwerk aus unserer Zeit und erinnert durch Kuppel und Facade, in verkleinertem Maaßstabe, an die St. Paulskirche in London. — Die bekannteste der Betkapellen ist der heiligen Jungfrau an dem Iwerischen Thore. Das Muttergottesbild in reicher Bekleidung wurde von der Kaiserin Katharina II. auf Verwendung des Metropoliten Platon, ausgestattet.

Unter den öffentlichen Gebäuden verdient das Archiv des Kolegiums der auswärtigen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit und für dessen Einrichtung der Vorsteher desselben, Senator A. F. Malinowskji, den Dank der gelehrten Welt. Aus den alten Verträgen und Urkunden, an denen es reich ist, schöpften Rußlands unsterblicher Reichshistoriograph und andere vorzügliche Schriftsteller; zur Erhaltung der schriftlichen Schätze desselben schuf Kaiser Alexander auf Vermittelung des Kanzlers Grafen Nikolai Petrowitsch Rumänzow eine eigene Kommission, die jene kostbaren Manuskripte zum Drucke bringen sollte und auch schon mehrere Bände derselben ans Licht gefördert hat. Dieses Archiv bildete sich zuerst im Jahre 1718, unter Peter dem Großen, von dem Strählin, in dieser Beziehung folgende Anekdote erzählt. Als der Monarch Sich einst über die alte Geschichte Rußlands unterhielt, und Ihm gesagt wurde, daß über selbige schon Vieles in Deutschland, in Frankreich und in Holland gedruckt worden sei, erwiederte Er: „Alles das bedeutet Nichts: können wohl „die Ausländer irgend etwas über unsere alte „Geschichte schreiben, so lange wir selbst darüber „nichts herausgegeben haben? Wahrscheinlich „wollen sie uns nur aufrufen, etwas Besseres „herauszugeben.“ Bildnisse der Russischen sowohl als fremden Regenten, welche das Archiv mit ihren Besuchen beehrt haben, schmücken dasselbe. Die meisten ausgezeichneten Reisenden haben mit Interesse und selbst mit Ehrfurcht die Denkmale betrachtet, welche Rußlands frühes Daseyn und dessen alte Verbindungen mit fremden Mächten beurkunden.

Während der Regierung des Zar Alexei Michailowitsch gründete der Bojar Ritschtschew an den Ufern der Moskwa ein Kloster und berief Männer mit Kenntnissen in dasselbe, die sich mit Rhetorik und Philosophie beschäftigten; während der Regierung seines Sohnes des Zar Feodor, und begünstigt von Sophia, entstand die Zaikonospaskische Schule, in der die Sprache Homers und Ciceros gelehrt ward, wo der Russische Adel Unterricht empfing, Lomanoßow seine Kenntnisse schöpfte, und Platon, der russische Chrisostomus, seine Bildung erhielt. Peter der Erste führte die Navigationsschule ein, und seine Tochter Elisabeth stiftete die erste russische Universität in Moskwa 1755 den 16. April. (Peter I. errichtete die erste Akademie in St. Petersburg, und die Kaiserin Anna das erste Kadettenkorps.) Vieles Verdienst hatte hierbei der Reichsgroße Iwan Iwanowitsch Schuwalow, ein Mann, der mit allen Gaben eines günstigen Geschickes überschüttet und in der Nähe des Hofes seinen schönsten Genuß darin fand, Herz und Geist durch die Wissenschaften zu bilden. Die Statuten der ersten Universität schrieb Lomanoßow.

Zum Ressort derselben gehörte auch das erste Theater in Moskwa, welches unter der Verwaltung M. M. Cheraskows sich befand.

1764 befahl Katharina II. für die medicinischen Vorlesungen bei der Universität ein anatomisches Theater zu erbauen und 1767 ertheilte sie dem Generalprokureur einen Befehl: „In schwierigen Gegenständen oder bei Stimmenverschiedenheit zwischen den Gelehrten, nach Gutbefinden des Generalprokureurs, die Meinung der „Universität einzufordern.“ Der Kaiser Joseph II. besuchte während seines Aufenthaltes in Moskwa die Vorlesungen der Professore und ersuchte sie: Ihn in die Zahl ihrer Schüler einzuschließen. Katharina II., die Sich Selbst mit Abfassung von Denkwürdigkeiten, betreffend die Russische Geschichte, beschäftigte, trug der Universität auf, dergleichen aus den Russischen Chroniken zusammenzustellen, welches Geschäft die Professören Barßow und Tschebotarew ausführten. Die Kaiserin verlieh der Universität fast jährlich neue Aufmunterungen und noch mehrere verdankt dieselbe Alexandern dem Gottgesegneten, Dessen wohlthätige Hand sie auch aus der Asche 1812 in neuem Glanze hervorzog. — Die Marmorbüste des geliebten Kaisers ziert den großen Saal, der oben mit Chören versehen ist. Dort erblickt man auch die Bildnisse ihrer ersten Begründerin und des ersten Kurators, Schuwalow, dort auf zwrien Tafeln, in goldenen Lettern, die Namen der Wohlthäter der Universität.

An diesen Saal schließt sich von der einen Seite die Bibliothek, die 1824 an 30,000 Bände enthielt, und Museum das mit den Merkwürdigkeiten der drei Naturreiche und einigen indischen und mongolischen Alterthümern. Neben dem Museum trifft man Kabinette mit Apparaten für Physik, Chemie und Technologie. Das reiche anatomische Kabinett kaufte der durchlauchtigste Wiederhersteller der Universität dem Professor Loder ab. — Bei der Universität befindet sich auch noch die adelige Pension derselben, gestiftet 1779. Außerdem giebt es an gelehrten Gesellschaften in Moskwa: die Gesellschaft der Geschichte und Alterthümer Rußlands, die Physikos-Medizinische, die Gesellschaft der Freunde der russischen Litteratur und die Gesellschaft des Feldbaues. Diese besitzt eine auserlesene Bibliothek über die Landwirthschaft, eine Sammlung dahin gehöriger Geräthschaften und Maschinen, vor der Batyrschen Stadtbarriere eine Meierei für ökonomische Versuche aller Art, und eine Schule zur Bildung künftiger Landwirthe. Die Unterrichtsgegenstände sind: Katechismus, russische Grammatik, Arithmetik, Buchhalterei, Geographie, Statistik, Rural-Architektur, Feldmeßkunst, Ruralchemie, Botanik, Psychologie der Pflanzen, Forstwirthschaft, die Elemente der Technologie, Landwirthschaft und Viehartzneikunde. Der Kursus währt fünf Jahre.

(P. Z.) (Die Fortsetzung folgt.)

Lexa's Cosmorama.

Herr Lexa, überall, wo er seine Darstellungen sehen ließ, als geschickter Künstler anerkannt, wird noch besonders Dorpats Einwohnern Gelegenheit geben, sich von seinem Talent durch eigene Anschauung und Vergleichung zu überzeugen. Er malt jetzt für sein Cosmorama eine Ansicht von dieser Stadt, aus dem Golickeschen Garten aufgefaßt und treu wiedergegeben, ein reiches Bild mit dem üppigsten Grün im Vorgrunde und allen denen Bauwerken in der Ferne, mit denen Alexanders Fürsorge unsern Ort verschönerte. Als sollte die Vorzeit und die Gegenwart Dorpats in einem Gemählde versinnlicht werden, schaut man in diesem zur Seite nur dürftige Hütten, formwidrige Häuser u. s. w., dann aber über beide Brücken hinweg den Kaufhof mit seinem Säulengang, die stattlichen Gebäude am Embachufer, die Thürme des Rathhauses, der Kirchen, die Sternwarte, das anatomische Theater, das Krankenhaus, den Dom, eine Fülle von Gegenständen, die dem Auge wohlthun. Was überhaupt den Bildern des Herrn Lexa ihren Werth giebt, Treue in der Darstellung und eine täuschende Perspektive, wird auch diesem nicht fehlen. Bis es zur Ausstellung in der nächsten Woche kömmt, gewährt auch die jetzige, wie die frühern, volle Befriedigung im Kunstgenuß, und verdient es daher, daß der Jahrmarkt dem Cosmorama viele schaulustige Fremde zuführe. Eine Mannigfaltigkeit der Ansichten in verschiedenartiger Behandlung. Hier zunächst die Höhen von Kulm, selbst schon unvergängliche Denkmähler russischen Ruhms, noch geschmückt mit einem Monument, dessen Inschrift, von abendlichem Dunkel bedeckt, ein Fackelträger beleuchtet. Bei Schaustücken dieser Art bewährt Hr. Lexa eine Eigenthümlichkeit seiner Leistungen, er mahlt nicht etwa bloß das Lichte, das, selbst von dem Pinsel eines Rembrand hingezaubert, doch nicht blendet, er giebt in ihnen wirkliches Licht, das von einer Fackel, einer Laterne ausgehend, die Umgebung beleuchtet; daher die große Wahrheit in der Vertheilung der Schatten nach allen ihren Abstufungen, daher die gleichgünstige Wirkung auf den Laien und den Geweihten in der Kunst. Das Publikum gedenkt hiebei gewiß mit Vergnügen der Mastrichterhöhle, der Kirche zum Jerusalem, der von Lampen beleuchteten Höhle, der Gruft bei Fackelschein, Feuerstücke, die ihm bei der Ausstellung vorzüglich zusagten. Doch nicht bloß diese grelle Beleuchtung

dieser hervor stechende Contrast von Licht und Schatten gelingt unserm Maler, auch den Zauber des milden Mondlichts weiß er der Natur für sein Kunstgebilde abzugewinnen. So früher die Ansicht von Wielands Grab, so jetzt bei der Ruhestätte der edelsten und schönsten Fürstin Deutschlands. Was er ganz eigentlich für die Perspektive zu leisten vermag, zeigt uns auch die jetzige Aufstellung in der Ansicht von Prag mit dem regsten Stadtgewühl, die einsam und ernst dastehende Ritterburg, die so berühmten und berüchtigten Tuillerien zu Paris; daß ihm aber auch Scenen aus dem Menschenleben mit individueller Bezeichnung der betheiligten Personen nicht mißglücken, die Vermählungs-Feier in der Sacristei, ein Bild, das in der Art der Behandlung von den übrigen bisher vorgewiesenen abweicht. Doch man komme selbst, schaue und wird befriedigt heimkehren.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer in der Stadt aufgefangenen Kuh hierdurch aufgefordert, binnen drei Wochen a dato sich hierselbst zu melden, und nach Erweiß seines Eigenthumsrechts und Entrichtung der Fütterungskosten, dieselbe in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie elapso termino öffentlich versteigert werden wird. 3

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Da in Folge Auftrages Sr. Excellenz, des livl. Herrn Civil-Gouverneurs, bei dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung, mit Zuziehung des dörptschen Hrn. Oekonomie-Kommissairs und eines Rathsgliedes, wegen der dem hiesigen Militaire-Lazarethe erforderlichen Bedürfnisse die gesetzlichen Torge und Peretorge abgehalten werden sollen; so werden von derselben alle Diejenigen, welche die Lieferung der vorgeschriebenen Lazareth-Bedürfnisse, bestehend in verschiedenen zinnernen und hölzernen Geschirren, Wäsche, Küchensachen, die zu einer Apotheke erforderlichen Geräthschaften, Bettstellen, Matratzen ꝛc. zu übernehmen gesonnen und im Stande sind, hierdurch aufgefordert, sich zu den hiezu anberaumten Terminen, als zum

ersten Torge am 4ten Oktober d. J.,
zweiten — 5ten — — ,
dritten — 6ten — — und
zum Peretorg am 8ten Oktober c.,

Vormittags um 11 Uhr, in dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu veriautbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das Erforderliche statuirt werden wird. Das vollständige Verzeichniß der Lazarethbedürfnisse kann bis zum angezeigten Peretorg-Termine in der Kanzlei dieser Behörde inspicirt werden. 3

Polizeimeister, Oberstlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann dritter Gilde Christian Ströhmberg angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante beigebrachten, zwischen ihm und dem hiesigen handelnden Bürger George Adam Emmerich am 19. Juli d. J. abgeschlossenen, am 20. August desselben Jahres bei Einem Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, das sub Nro. 47 allhier belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 4500 Rbl. B. A. käuflich acquirirt und gebeten, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem petito, mittelst Resolution vom heutigen Tage, deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Rig. Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a Dato hujus hierselbst in gesetzlicher Art zu melden und ihre Ansprüche auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präkludirt und gedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Akquirenten zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 9. Septbr. 1826. 1

J. J. Töpfer, Bürgermeister.
Grewink, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Noch betäubt von dem bittern Verluste unsers geliebten Sohnes, Alexander von Stryk, der am 27sten August d. J. an einem zehrenden Fieber, in seinem zwanzigsten Jahre, als Junker der Artillerie-Schule, sein Leben zu unserm unendlichen Kummer endete — erleide ich einen neuen herben Schmerz durch den Tod des letzten meiner Brüder, weiland Herrn Majoren Alexander August von Stryk, der am 25sten dieses Monats, nach einem achtwöchentlichen schmerzhaften Krankenlager im 72sten Lebensjahre zu einem bessern Leben entschlummerte. Anspruchlos wirkte der biedere Greis im Stillen viel des Guten. Ruhe seiner Asche! Meiershof, d. 26sten Septbr. 1826.

Joseph v. Stryk.

Bekanntmachung.

Umstände wegen wird zum Besten des Oekonomen Herrn Gackstetter erst am 30. September im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn, wozu er hierdurch ergebenst einladet. 1

Die Vorsteher.

Der gewöhnliche Kram- und Vieh-Markt auf dem Gute Kortenhof wird dieses Jahr am 7ten und 8ten Oktober Statt haben. 2

Einem resp. Publiko und hohen Adel zeige ich hiermittelst an, daß ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig in dem Hause der verw. Madame Hesse, jenseits der steinernen Brücke, wohne. 1

Putzmacherin Elise Bude.

In Beziehung auf die von Einem Waisengerichte dieser Stadt erlassene Publikation vom 11. August d. J., zeigen die Erben des verstorbenen Tischlermeisters Seelig hiermit ergebenst an: daß die Verloosung am ersten Oktober im Saale der Bürgermusse Statt finden wird. Die resp. Interessenten werden ersucht, sich daselbst Nachmittags um 2 Uhr gefälligst einzufinden. Loose sind bis zum 26. Septbr. zu haben bei den Herren Linde, Wegener, Käding, Weyrich, Zenker, Johannson und Sonn, vom 25. Sept. an bis zum 1. Oktbr. nur bei Sonn allein.

So eben hat die Presse verlassen und ist in meinem Verlage erschienen:

Formulare zu Berichten, kurzen Anzeigen, Unterlegungen, Gesuchen und bei Gericht beizubringenden kurzen Schriften, wie auch zu allen Gattungen von Kontrakten, Transakten, letzten Willensbestimmungen ꝛc.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der Käufer, denen der Weg zu meiner Wohnung zu weit seyn sollte, habe ich in der Bude des Herrn Kaufmanns Lüetken am Markt Exemplare zum Verkauf abgelegt. Der Preis für dieses Werk, welches über 26 Bogen stark ist, ist 6 Rubel B. A. — Auch sind bei dem Herrn Buchbinder Schuch gebundene Exemplare zu haben.

J. C. Schünmann.

Mit Bewilligung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung macht Unterzeichneter hierdurch ergebenst bekannt, daß er mit einer ganz neuen Menagerie hier noch nie gesehener wilder lebendiger ausländischer Thiere aus London hier angekommen ist, und dieselbe bei seiner Durchreise nach St. Petersburg einem geehrten Publikum zeigen wird.

1. Ein Zebra, männlichen Geschlechts, aus dem Innern von Afrika, noch sehr wild und unbändig, doch von einer besondern Schönheit, weiß und schwarz gestreift.
2. Das Nilgau oder das gehörnte Pferd. Dieses seltene Thier hält sich in Indostan auf, ist von Natur sehr unbändig und flüchtig, wird aber doch in seinem Vaterlande zum Reiten gebraucht.
3. Der Ursini-Sloth, auch von einigen Naturforschern das nordamerikanische Faulthier genannt. Dieses höchst unschädliche Thier nährt sich in seinem Vaterlande nur von Wurzeln und Baumrinden.
4. Zwei Känguruh's oder Beutelthiere, aus Neu-Holland, Männchen und Weibchen; diese merkwürdigen Thiere, die man in Neu-Holland zu zahmen Hausthieren gewöhnt, pflegen ihre Jungen in einem Beutel unter dem Bauch zu tragen, wovon sie auch den Namen führen. Sie sind schneller als ein Windhund und machen Sprünge von 20 bis 30 Fuß.
5. Der Mausehirsch, aus Ostindien, ein Exemplar der allerkleinsten Gattung der wiederkäuenden Thiere, nur eine Spanne hoch, ein höchst niedliches, fein gebautes Thier; besonders schön wird der Kopf durch die lebhaften schwarzen Augen.
6. Das indianische Stachelthier, dessen ganzer Körper mit Stacheln bedeckt ist, mit welchen es sich gegen Jägerhunde und alle wilde Raubthiere vertheidigt. Seine Stacheln sind anderthalb Fuß lang.
7. Ein Jacutie, aus Demarara, es zeichnet sich vor andern vierfüßigen Thieren dadurch aus, daß es nur drei Zehen, ähnlich einer Vogelklaue, hat.
8. Ein Quati oder Langrüssel, aus Ostindien.
9. Der Schuyp oder Genott, aus Canada.
10. Ein Basilisk oder Salamander, von dem man früher fabelte, daß er aus dem Ei eines Hahnes entstehe.
11. Ein Pavian, aus der Barbarei.
12. Ein Quelta oder der weinende Teufel, aus Brasilien.
13. Ein Muskat-Affe, aus Borneo.
14. Kapuzineraffe, aus Brasilien.
15. Der Haubenaffe, aus Senegal.
16. Ein Zgreck, aus Bengalen.
17. Ein Malbruck, aus Afrika.
18. Sapaschu-Affe, aus Brasilien.
19. Uistiti; dieses kleine Aeffchen ist nicht größer, als daß er in einer Kokusschaale Raum hat, und wird durch seine Zartheit und Possirlichkeit gewiß viel Vergnügen erregen.
20. Drei Paar Kolibris der neunten Gattung, aus Amerika.
21. Ein Prinz-Regent Lori, aus Australien.
22. Ein blauer Kanarienvogel, von den kanarischen Inseln.
23. Eine rothe Nachtigall, aus Botanibey.
24. Mehrere Inseparables.
25. Ein grünblauer Ara, wie auch rothe und blaue und mehrere andere.
26. Mehrere Kakadu's und Papageien und verschiedene andere Seltenheiten.

Gedachte Menagerie befindet sich bei dem Hn. Kaufmann Horn, am neuen Markt.

Die Thiere werden gezeigt von Dienstag dem 28. Septbr. bis Freitag den 1. Oktober, von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr.

In der Hoffnung, daß diese so selten, mit unter nie gesehene Thiere die Neugierde des geehrten Publikums vollkommen befriedigen, und der Jugend und dem Naturforscher zur Belehrung dienen werden, unterzeichnet sich Andreas Lehmann.

Veränderungen im Cosmorama.

Von Sonntag, dem 26. Septbr. an wird gezeigt:

1. die Ansicht des Schlosses der Tuillerien zu Paris;

2. der größte und schönste Platz der Altstadt in Prag;

3. ein halbrundes Gemälde der Gegend von Töplitz mit einem kleinen Theile der Stadt;

4. das Grabmahl der Königin Louise von Preußen in Charlottenburg;

5. die Ritterburg im königl. Garten zu Lachsenburg bei Wien;

6. die Kirche zur Geburt Christi in Betlehem;

7. das Denkmal zu Culm, wo die Russen unter Tolstoi Ostermann für Deutschlands Befreiung mit spartanischem Muth fochten und siegten;

8. das Innere einer Sacristei mit einer Vermählungs-Feierlichkeit.

Einem Hochgeehrten Publiko empfehle ich mich, mir dessen Zuspruch mit der Anzeige erbittend, daß mein Cosmorama nur noch kurze Zeit in Dorpat sein wird.

J. Lexa.

Die Mühlenhoffsche Guts-Verwaltung macht hiedurch bekannt, daß der alljährige Kram-, Vieh- und Pferde-Markt am 15ten October d. J. daselbst statt finden wird. 2

Auktion.

Mit Bewilligung Er. Kaiserlichen Polizei-Verwaltung werden am Donnerstage, als am 30. dieses, um 11 Uhr Vormittags, fünf Pferde gegen gleich baare Bezahlung auf dem Platze vor dem Rathhause verauktionirt. Dorpat, den 27. Sept. 1826.

Zu verkaufen.

Da ich die Absicht habe, binnen kurzem Dorpat zu verlassen, so biete ich hiermit meinen Vorrath an Damen-Putz-Arbeiten und mein sämmtliches Mobiliar, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Spiegeln, Küchengeschirren ꝛc., zum Verkauf aus. Meine Wohnung ist im Bernerschen Hause neben dem alten Universitätsgebäude. Putzmacherin Stoppe. 2

Auf dem Gute Karlowa sind sehr gute Kartoffeln billigen Preises zu haben. 2

Stettiner Aepfel sind zu haben bei P. M. Thun. 3

Auf dem Gute Alt-Cawelecht werden bis zum 21sten October d. J. 30 gute Kühe, 10 Ochsen und 20 Stück Jungvieh für baare Zahlung verkauft. 2

Ein ächt amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidenem Ueberzuge, ist zu erhandeln, und Montags und Donnerstags von 1 bis 2 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei A. v. Nottbeck, Stud. med.

Vorzüglich dauerhafte, von Töpferton verfertigte, vollkommen ausgebrannte Dachpfannen und gute Ziegelsteine, so wie auch ganz reines trocknes birkenes Brennholz, können von dem Gute Wesnershof nach Dorpat geliefert werden. Die Preise erfährt man bei dem Hrn. Schneidermeister Redlin oder auf dem Gute selbst. 2

Beim Kaufmann Stein in Werro stehen bis 800 Löse schönen diesjährigen Roggen zum Verkauf; Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an ihn in Werro und an den Kaufmann Käding in Dorpat. 1

Zu vermiethen.

Bei dem Herrn Apotheker Wegener am großen Markte sind Familien-Wohnungen zu vermiethen. 2

In meinem Hause ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 9 Zimmern, einem Boden-Zimmer, einem Eiskeller, Stallraum und Remise, Garten und allen wünschenswerthen häuslichen Bequemlichkeiten. — Gleichfalls bin ich gesonnen, meine 2 Kutsch-Pferde nebst dem gehörigen Geschirre aus freier Hand zu verkaufen. — Liebhaber können Wohnungen und Pferde täglich besichtigen. Parrot, Staatsrath.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten 1

Goldarbeiter-Gesellen Alexander Braun legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 21. Septbr. 1826.

Angekommene Fremde.

Herr Eckstein nebst Familie, kommt von Riga, logirt im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Graf Esterhazy, von Petersburg n. Polangen, franz. Kabinets-Kourier Tissete, Feldjäger Alexandrow, von Riga nach St. Petersburg; Oberst Meyendorf, von Orenburg nach St. Petersburg; Kaufmann Klein, Kaufmann Rodscherson, von Petersburg n. Polangen; die Frau Kollegienräthin von Weiß, Kaufmann Martiny, nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 79.

Sonntag, den 3. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Moskwa, den 7. September.

Die von dem General Jermolow zuletzt eingegangenen Nachrichten lassen keinen Zweifel an den feindseligen Gesinnungen der persischen Regierung gegen uns übrig. — Vom 29. August benachrichtigt der General Jermolow den Herrn Chef des Generalstaabes Sr. Kaiserl. Majestät, daß der Feind Elisabethpol mit seinen Truppen besetzt habe, mit einem Theile seiner Reiterei in die Station von Schemschadil eingerückt sei und jene mit mehr als zwei tausend aufrührerischen Landeseinwohnern und einer Anzahl Reiterei aus Erivan verstärkt habe. Diese letztere geleitete den von Abbas Mirza zur Aufwiegelung Kachetti's abgefertigten landflüchtigen grusinischen Zarewitsch Alexander.

Der Generalmajor Fürst Madatow, der mit einem Detaschement am Flusse Axtaw stand, machte einen nächtlichen Uebergang, in der Absicht, den Feind zu überrumpeln, fand aber das feindliche Lager, dem er sich zu nähern vermeinte, schon nicht mehr vor, sondern erblickte dasselbe auf den Höhen. Ein Bataillon und einige Kanonenschüsse reichten hin, den Feind in die Flucht zu werfen, jedoch erlaubte der Mangel an Reiterei uns nicht, diesen Sieg zu verfolgen. Dagegen gelang es den Armeniern in den nahbelegenen Dörfern, einen Trupp von Flüchtlingen gefangen zu nehmen. Mustapha, vormaliger Chan von Schirwan, an der Spitze der Aufrührer und durch persische Reiterei verstärkt, besetzte das Dorf Axa; wurde aber daraus mit großem Verluste, durch den Generalmajor von Krabbe, verjagt.

Surchai, ehemaliger Chan von Kasschumikisk, den Abbas Mirza abgeschickt hatte, ward von seinem vorigen Besitzthum durch den Generalmajor Aßlan-Chan abgehalten. Dieser letztere, ein treuer Anhänger Rußlands, hat seinen ältesten Sohn nebst 300 Reitern unsern Truppen zugesellt.

Die Bewohner von Akuscha, welche Abbas Mirza durch ein Schreiben aufzuwiegeln versuchte, haben ihm kein Gehör geliehen, sondern das Dokument dem General Jermolow zugestellt. Abbas Mirzas Anstrengungen zur Aufwiege-

lung von Daghestan sind völlig fruchtlos geblieben.

Indessen hat der Sardar von Erivan, der die Ankunft des Abbas Mirza mit großen Streitkräften abwartet, nichts unternommen.

Unser Gesandte, Generalmajor Fürst Menschikow, so wie die sämmtlichen Beamten der Gesandtschaft und die unserer vorigen Mission, werden von der persischen Regierung in Erivan zurückgehalten und sind von aller Kommunikation abgeschnitten.

Vom 13. Ihre Majestäten der Kaiser u. die Kaiserin Alexandra Feodorowna geruheten am 10. dem Balle, den der Herzog von Devonshire gab, am 11. dem italienischen Schauspiele im großen Theater, und zwar dieses Mal in der kleinen Kaiserlichen Loge, und am 12. dem Balle bei dem Fürsten Jussopow beizuwohnen.

(Rg. Zt.)

Dorpat.

„Am 12., 13. und 14. September beging unsre Stadt die Nachfeier der Kaiserkrönung. In der festlich erleuchteten Kirche, in welche sich vom Rathhause der Magistrat mit der Bürgerschaft begab, und wo sämmtliche Behörden gegenwärtig waren, wurde am ersten Tage ein feierlicher Gottesdienst, mit Anstimmung eines Tedeums und mehrerer Choräle, gehalten. Darauf versammelte sich zwischen 11 und 12 Uhr das Publikum überaus zahlreich in dem großen Hörsaale der Kaiserlichen Universität. Hier eröffnete ein Chorgesang aus Händel's Messias die Feierlichkeit. Der Professor der Theologie, Hr. Dr. Sartorius, entwickelte in einer Fest-Rede die hohe Bedeutung des Krönungs-Actes, worauf Hr. Prof. Dr. Struve d. j. Rutheniens Gefühle, Hoffnungen und Wünsche bei selbigem in Versen aussprach, und zum Schlusse Händel's Halelujah einfiel. Mittags ein Diener in der alten Musse, an dem über 100 Personen Theil nahmen, und mit Begeisterung die dazu gedichtete Hymne mehrmahls wiederhohlten; in den Stadt-Armenhäusern Bewirthung der dortigen Pfleglinge. Abends strahlte der Freude Glanz aus den überall erleuchteten und geschmückten Häusern hervor. Im vollesten Demant-Feuer erhoben sich sechs kolossale Säulen vor dem Haupt-Gebäude der Kaiserl. Universität, ein Giebel-Feld tragend mit den Namens-Zügen des Allerdurchlauchtigsten Kaiserl. Paares, von Lorbeer und Eichenlaub umgeben; hoch in den Lüften funkelte Rußlands glänzender Stern. Ein Triumph-Bogen vor dem Rathhause, mit leuchtenden Palm-Bäumen zur Seite, huldigte in patriotischen Inschriften dem Gefeierten, dessen Name eine aufgehende Sonne umfing. Vor dem Hause des Hrn. Polizeimeisters v. Gessinsky ruhete eine schimmernde Kaiser-Krone auf einer Pyramide, dem Bilde der Festigkeit und Sicherheit; an ihrem Fuße standen Glaube, Treue, Gerechtigkeit, Rußlands glückliche Zukunft verkündend, auf welche Genien mit den theuern Namens-Chiffern N. A., mit reich spendenden Füllhörnern und den Attributen der Künste und Wissenschaften, hindeuteten. Die Reitbahn und mehrere Privathäuser hatten Schaubilder und Inschriften. Das mit Lampen bekleidete Portal der Brücke fand ein Seitenstück auf des Bürgers Reinhold schwimmender Batterie, von der aus Kanonen-Schüsse die jubelnde Menge begrüßten. Jauchzen und Hurrah-Rufen erfüllte die Straßen. Der Enthusiasmus ging soweit, daß er sich an einigen zur Zeit unbewohnten und daher auch unerleuchteten Häusern noch auf dem Lande lebender Besitzer täglich vergriff. — Am 13. Septbr. gab es in vielen Familien-Kreisen und auf dem Markte Musik, Gesang; ein Vivat mit Pauken und Trompeten, daß die Studirenden dem erhabnen Beschützer der Musen brachten; nachmittags ein Volks-Fest im buntesten Gewühle, Speisung des Militairs; abends in der akademischen Musse Ball. Mit noch lauterem Jubel als Tages zuvor, mit Tanz und Gesang, durchzog das Volk die lichten Straßen; ein gemeinsames Band, Liebe zu Kaiser und Vaterland, umfaßte alle Stände zu gemeinsamer Freude. — Am 14. Septbr. schloß die Krönungsfeier mit einem Dankfeste in der Griechischen Kirche, dem sämmtliche Auctoritäten beiwohnten; und abends mit einer abermahligen Erleuchtung der Stadt, aus welcher der Thurm der Russischen Kirche in nächtlichem Dunkel magisch hervorleuchtete. — Die Freuden-Feuer sind erloschen, — aber der treuen Liebe Gluth für den Kaiser und Herrn blieb auf immer in unsern Herzen."

(Ostf. Pr. Bl.)

Lissabon, den 6. September.

Der Englische Courier berichtet, daß sich in dem Sprengel von St. Matthews in Bethnall-Green, welches zu den Verstädten von London gehört, eine Räuberbande von 5 bis 600 Köpfen befindet. Ihre Thaten, so drückt sich das Englische Journal aus, haben die Nachbarschaft so in Schrecken gesetzt, daß sie eine Deputation an Herrn Peel gesandt haben, um ihn zu bitten, daß er sie doch nicht ungestraft möge berauben und ermorden lassen. — Die Räuber lauern den Marktleuten auf, die mit Vieh kommen und nehmen es ihnen weg, hälten es bis zum Abend verborgen und treiben es hierauf in die Stadt, wo sie es loslassen, und bei dem dadurch entstehenden Auflauf alle Leute berauben, deren sie habhaft werden können. Sie mißhandeln dieselben oft auf eine schreckliche Weise, und in diesem Augenblick sind fünf Menschen, die eine solche Behandlung erlitten, fast ohne Hoffnung der Genesung im Londoner Hospital. In Folge dieser Räubereien hat der hochgeehrte Hr. Secretair ein Detaschement von 40 Mann der Polizeiwache zu Fuß und zu Pferde ausgesandt, das alle 3 Stunden abgelöst wird. Man erwartete, daß die Polizei von den Räubern während der Nacht würde angegriffen werden. (Zsch.)

Napoli di Romania, den 9. August.

Trotz aller Uneinigkeit unter unserer Regierung, sind dennoch die Araber und Türken zu verschiedenen Malen geschlagen worden. In der Ebene von Tripolizza hat die regulaire Kavallerie drei Compagnien der Arabischen Kerntruppen angegriffen und aufgerieben; nur 17 Mann und 1 Officier kamen mit dem Leben davon. Niketas hat bei dieser Gelegenheit drei Stunden lang in einer Stellung ausgehalten und dem Feinde vielen Schaden gethan.

General Petrova, der die Arcadier commandirt, hat in dem Engpasse von Londari 200 Araber, die eine Convoi mit Lebensmitteln nach Tripolizza escortirten, aufgerieben und letztere erbeutet.

Die Capitaini Zonga, Isko und andre, welche in den Gebürgen des oberen Phocis Meister sind, capitulirten mit Redschid Pascha, als er über Salona nach Athen zog, haben aber jetzt wieder die Waffen ergriffen. (Hb.C.)

Paris, den 20. September.

Vorgestern hat Hr. Canning den Mitgliedern des diplomatischen Korps Besuche abgestattet, welche dieselben theils noch an demselben Tage, theils gestern erwiedert haben.

Gestern speisete Hr. Canning bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von Damas. Die andern Minister, die fremden Bothschafter ꝛc., waren ebenfalls dazu eingeladen. Gestern Abend war Hr. Canning in der Oper; heute besuchte er das Théatre français.

Der Bischof von Straßburg ist hier angekommen, um seine Functionen bei dem jungen Herzoge von Bordeaux zu übernehmen.

General-Lieutenant, Graf Bordesoulle, ist gestern abgegangen, um Se K. H. den Dauphin in Lüneville, wohin Höchstdieselben am 24sten abreisen, zu erwarten und zu empfangen.

Nach dem Journal von Corsica haben die Algierer eines der Postschiffe, die zwischen dem festen Lande und dieser Insel fahren, visitirt, u. ein andres Fahrzeug, auf welchem sich viele Griechen befanden, in Grund gebohrt.

(Hb. C.)

Madrid, den 16. Sept.

Die Gründe, welche Se. Majestät bewogen, den Grafen von Espagne zum Grand zu erheben, sind die ausgezeichneten Verdienste, die er sowohl in der militairischen als politischen Laufbahn, innerhalb wie außerhalb Spanien, zu Gunsten der Legimität geleistet hat und sein glänzendes Geschlecht, das in legitimer Linie von den vormaligen souverainen Grafen von Cominges und Foix abstammt und durch Vermählungen mit mehreren Fürstenhäusern verwandt geworden ist.

Am 13ten sollte ein K. Freiwilliger die Todesstrafe erleiden, der am hellen, lichten Tage einen Mord begangen hatte. Man that Alles, um bei Sr. Majestät Schonung für ihn zu erlangen. Alles schien umsonst. Der Verurtheilte war sehr nahe daran, auf den Richtplatz geführt zu werden; das Volk freute sich einer Bestrafung, die es für vielfach verdient hielt, da erfolgte auf einmal die K. Begnadigung, d. h. die Verwandlung der Todesstrafe in lebenslängliche Galeerenstrafe.

Der seit mehreren Wochen im Hafen von Gibraltar von einigen unsrer Schiffe streng bewachte kolumbische Kaper Republicano ist am 5ten dieses Abends dennoch glücklich entkommen. Unsre Schiffe haben ihm nachgesetzt, dürfen seiner aber schwerlich habhaft werden.

(Hb. C.)

Aus dem Haag, vom 24. Sept.

Berichte aus Gröningen lauten noch immer sehr traurig. Die Anzahl der Sterbefälle, welche vom 7ten bis zum 14ten 142 betrug, ist in den folgenden 7 Tagen, vom 14. bis zum 21. Sept., auf 175 gestiegen. Auch aus Friesland lauten die Berichte über die dort herrschende Seuche sehr beunruhigend. In Sneek, einer Stadt von ungefähr 6000 Seelen, sind, nach glaubwürdigen Berichten, während des vorigen Monats 96 Personen gestorben, und vom 1sten

bis zum 18ten d. bereits 66 Personen. — In Westende, einem Dorfe bei Sneek, das 900 Seelen zählt, starben in 50 Tagen 48 Menschen, zu Domawarstek, drittehalb Stunden vom Lemmer, von einer Bevölkerung von 2000 Menschen bereits 150. Zur Vergrößerung der Noth fehlt es überall an ärztlicher Hülfe.

Der Schade, der durch die Pulver-Explosion in Ostende entstanden, ist bis jetzt unberechenbar. Kaum ein ganzes Haus in der Stadt ist verschont geblieben; viele sind ganz eingestürzt und viele so beschädigt, daß sie nicht zu bewohnen sind. Alle die Gebäude, welche auf dem Hazegras standen, liegen in Trümmern; viele Personen sind verwundet worden; Mittags an jenem Unglückstage zählte man schon 21 Todte; 12 andere Individuen wurden vermißt. — Der Handel von Ostende hatte sich schon seit einiger Zeit nach Antwerpen hin gezogen. Die Engländer, die sich noch dort aufhielten, haben sich nach der unglücklichen Katastrophe sogleich hinwegbegeben, so daß Ostende der Zukunft mit Trauer entgegen sieht. (Hb. C.)

Rom, den 14. Septbr.

Am 26sten, 27sten und 28sten August fanden zu Ancona öffentliche Feste wegen der Sicherheit der päpstlichen Flagge statt, die durch Vermittelung Sr. Maj. des Königs von Frankreich bewirkt worden sei. Allein an denselben Tagen hat die algierische Eskadre noch päpstliche Schiffe genommen, und man hofft nun, durch die vermittelnde Macht nicht nur ausgezeichnete Genugthuung, sondern auch Bürgschaft gegen fernere Beleidigungen zu erhalten.

Ein Brief von Zante vom 16ten August, geschrieben am Bord eines Schiffes, welches zur Eskadre des Lord Cochrane gehört, kündigt dessen Ankunft auf dieser Insel und die unmittelbar erfolgte Abfahrt der Eskadre nach Morea an. (Andre Nachrichten aus Ancona vom 6ten d. melden, Lord Cochrane's Expedition sei gänzlich fehlgeschlagen.) (Hb. C.)

Kopenhagen, den 26. Sept.

Am 30sten d. werden JJ. MM. der König und die Königin, nebst den Prinzessinnen, ihre Sommerresidenz Frederiksberg verlassen und die hiesige Winterresidenz beziehen.

Vorgestern ist die auf unserer Rhede vor einigen Tagen angekommene russische Eskadre, aus zwei Linienschiffen und einer Fregatte bestehend, wieder in See gestochen, und hat ihre Richtung nach Süden genommen. Am Tage vorher ging noch ein russisches Barkschiff auf hiesiger Rhede vor Anker.

Durch ein unterm 19ten d. von der dänischen Kanzlei erlassenes Plakat werden sämmtliche Behörden angewiesen, wegen der in einigen Gegenden von Schweden ausgebrochenen Viehseuche ihre Aufmerksamkeit zu verdoppeln.

In diesen Tagen ist ein in Kupfer gestochenes Bildniß Sr. Majestät des Königs, nach einem Originalbilde des Professors Eckersberg, erschienen, welches allgemeinen Beifall findet.

Aus Marieboe schreibt man unterm 12. d.: der Handel erhält mit jedem Tage mehr Leben. Gestern wurden zu Naskov 28 bis 30 Mk. für eine Tonne Weizen, 27 bis 28 Mk. für eine Tonne Roggen, 24 Mk. für die Tonne Gerste und eben so viel für die Tonne Hafer bezahlt. Die Kauflust ist sehr groß und täglich kommen fremde Kornhändler zu Naskov an. (Hb. C.)

Hannover, den 25. Sept.

Die Gesammtkosten des bei Stöcken zusammengezogenen Uebungslagers werden sich dem Vernehmen nach auf 50,000 Rthlr. belaufen. — Wie es heißt, wird künftig alle zwei Jahre ein Uebungslager mit Märschen ꝛc. statt finden. Außer dem Herzog von Cumberland werden auch K. Preußische und Würtembergische Prinzen in kurzem hier erwartet.

Bei dem Brande zu Uelzen haben die Unglücklichen, welche derselbe betroffen hat, nur wenig von ihrer Habe gerettet, und sehen dem herannahenden Winter mit banger Furcht und Sorge entgegen. Binnen weniger als 2 Jahren haben nunmehr 5 hannöversche Städte Einbeck, Nordheim, Osterode, Uelzen und Elze, mehr oder minder durch Feuersbrünste gelitten, außerdem während derselben Zeit auch mehrere Dörfer verheert haben.

Da die Chaussee von Bremen nach Harburg jetzt vollendet ist, so wird vom 1sten Novbr. an die mit der Zahl der angespannten Pferde steigende Weggeldtaxe in Wirkung treten. (Hb. C.)

London, den 23. Sept.

Nach der Dublin Evening Post wird Lord Wellesley die Würde eines Vicekönigs von Irland niederlegen und den Herzog von Ruthland zum Nachfolger erhalten; auch behauptet dasselbe Blatt, die engl. Minister würden im nächsten Parlamente auf eine Absentee-tax für alle außerhalb Irland lebenden Grund-Eigenthümer antrag bringen, deren Ergebniß zur Unterstützungen der nothdürftigen Armen Irlands verwendet werden soll.

Am 19ten arbeitete unser General-Konsul in Gallicien und Asturien, Hr. Bartlett, in der Staatskanzlei der auswärtigen Angelegenheiten. Er kehrt nächstens an seinen Posten zurück.

Der Lord Ober-Kommissair der Jonischen Inseln, Sir Frederik Adam, welcher sich auf Urlaub einige Zeit hier aufgehalten hatte, wird nächster Tage nach Corfu zurückkehren. Privatbriefe von dort vom 21. August bestätigen die Nachricht von den Unfällen Ibrahims in Sparta und dem Defilee von Partheni. Eben so ist der Angriff auf Samos gescheitert.

Lord Bathurst hat in einem jetzt bekannt gewordenen Schreiben an den Statthalter von Demarara geäußert, das Parlament sei von der Nothwendigkeit durchdrungen, die Sclaven zu befreien, sobald es sich mit der Wohlfahrt des Sklaven selbst, mit der Sicherheit der Kolonien und mit einer billigen und gerechten Berücksichtigung der Interessen des Privat-Eigenthums vereinbaren lasse.

Das Haus Baring und Komp. hat durch einen Anschlag an der Stockbörse öffentlich bekannt machen lassen, daß es die Zinsen der Mexikanischen Anleihe von jetzt an zahlen werde und daß die Inhaber der Coupons solche 2 Tage vorher einreichen sollten. Dieses große Haus soll zur Uebernahme der Agentschaft durch die vortheilhaften Berichte veranlaßt worden seyn, welche ein Agent des Hauses, der sich in Mexiko befindet, eingesandt hat.

Bei der gestern stattgehabten vierteljährigen Versammlung der Bankdirektoren zeigte der Präsident an, daß die Bank noch immer entschlossen sey, zum Nutzen der Nation 2 Banken im Innern zu errichten; auf die Frage von Hrn. Young: ob die Bank den Zinsfuß von 5 Proc. herabsetzen werde, gab er jedoch keine bestimmte Antwort.

Mit dem Schiffe the Baltic sind dieser Tage drei außerordentlich große, prächtige Spiegel als ein Geschenk Sr. Majestät des Kaisers von Rußland für den Herzog von Wellington (der größte ist leider zerbrochen) hier angekommen.

Von dem Post-Packetboot Francis Freeling ist noch nichts zu vernehmen gewesen. Höchst wahrscheinlich ist es während der letzten Stürme von einem andern Schiff übersegelt worden. Durch dieses Unglück sind 7 Frauen Wittwen und gegen 30 Kinder vaterlose Waisen geworden.

Die Aschantihs sollen wieder zu Felde gezogen seyn, und die Achims, die Verbündeten Englands, aufs Haupt geschlagen haben.

Wir erwarten hier täglich die Ankunft der Tweed mit der Nachricht von dem abgeschlossenen Freundschafts- u. Handels-Traktat mit Hayti.

Die Nachricht von der erlaubten Getreide-Einfuhr hat in Schottland die größte Freude erregt. In dem Dorfe Carnwath feierten die Bewohner deshalb einen Festtag und erleuchteten des Abends ihre Häuser.

Canada hat im vorigen Jahre bereits 2000 Fässer Taback ausgeführt, und man glaubt, daß die Ausfuhr dieses Jahr sich verdoppeln werde.

Die St. Patriks-Seeversicherungs-Gesellschaft in Dublin ist nach einer Zusammenkunft der Actionaire aufgehoben worden. Das Kapital derselben war von 15000 Pf. Sterl. bis auf 11000 geschwunden, und dabei war die Gesellschaft noch für Versicherungen verpflichtet, die sich auf eine Million Pf. belaufen. Von sechs dergleichen Gesellschaften, die im Jahre 1824 dort bestanden, sind nur noch zwei in Thätigkeit. — Der neue brasilische Konsul für Liverpool hat ein in Lebensgröße vortrefflich gemaltes Bild seines Monarchen zum Geschenk für Seine Majestät den König nach England überbracht.

Nach der Morning Post haben 40 Dörfer in Hindostan mit einer Bevölkerung von mehr als 4000 Einwohnern dem Heidenthume entsagt und sich zum Gottesdienste der Christen gewendet. — Die Stadt Newyork hat im vorigen Jahre zum Nationalschatze der V. Staaten 15 Millionen Dollars und demnach den dritten Theil zum ganzen National-Einkommen der Bundesregierung beigetragen.

Im December wird von Sir Walter Scott das Leben Napoleons erscheinen. Nach einer edinburger Zeitung hat dieser gelehrte Schriftsteller sein eigenes Haus in Edinburg nebst einem großen Theile seiner Möbeln verkauft, und sich eins gemiethet, wodurch er in den Stand gesetzt worden ist, einen beträchtlichen Theil seiner Schulden zu bezahlen.

Kosciusko vertraute während seines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten seinem Freunde Thomas Jefferson sein Testament an, in welchem er unter andern eine gegenwärtig auf 15000 Dollars angewachsene Summe Geldes ausgesetzt hatte, um eine Schule für Kinder von

Negersclaven zu errichten und die Loskaufung derselben zu bewirken, mit dem Zusatze, sie sollten so erzogen werden, daß sie bessere Väter, bessere Mütter, bessere Söhne und Töchter würden. Die Schule ist nunmehr in Newark eröffnet werden.

(Hb. C.)

Madrid, den 12. Sept.

Die heutige Gaceta enthält nähere Nachrichten über die Desertion eines Theils des 4ten leichten Kavallerie-Regiments, das sich zu Olivenza in Garnison befand, nach Portugall. Dieselbe fand am 12ten d. statt. In dem Augenblick, wo der Unterlieutenant Don Josef Moncada den Dienst hatte, befahl er den unter seinen Befehlen stehenden Soldaten zu Pferde zu steigen, und sich mit Gewalt 111 gesattelter Pferde zu bemächtigen, die sich in den Ställen des Regiments befanden. Der Lieutenant Don Cayetano Gand nahm an diesem verbrecherischen Unternehmen Theil. Nachdem sich Moncada Thätlichkeiten gegen die wachthabenden Infanteristen erlaubt hatte, schlug er mit 115 Mann und mehreren Unterofficieren seines Korps den Weg nach Yelves in Portugall ein. Se. Maj. der König haben hinsichtlich dieses Vorfalls ein Dekret in zehn Artikeln erlassen, worin es heißt: „Der Lieutenant Don Cayetano Gand, der Unterlieutenant Don Josef Moncada, die Unterofficiere und Soldaten, welche zu dem in Olivenza in Garnison liegenden 4ten leichten Kavallerie-Regiment gehörten und ihre Fahnen verlassen haben, um zu dem Feinde überzugehen, sollen, sobald man ihrer habhaft wird, gehenkt werden. Den Korporalen und Soldaten wird die Todesstrafe erlassen, wenn sie sich binnen acht Tagen, vom Dato gegenwärtigen Dekrets (dem 9ten) an gerechnet, bei den Behörden Sr. Maj. stellen. Das vierte leichte Kavallerie-Regiment ist aufgelöset und die Individuen, die dasselbe bilden, sollen unter andre Korps gesteckt werden. In Folge dieser Reform sollen die Chefs und Officiere, welche bei dem Ereigniß vom 2ten Sept. in Olivenza zugegen waren, einstweilen von ihren Funktionen suspendirt werden. Auch soll unverzüglich ein Kriegsgericht niedergesetzt werden, um zu untersuchen, ob die Chefs oben erwähnten Regiments die Disciplin unter ihren Untergebenen gehörig aufrecht erhalten haben. — Eine gleiche Untersuchung soll gegen die Chefs und Behörden des Platzes Olivenza eingeleitet werden, um sich zu vergewissern, daß sie genau die ihnen auferlegten Pflichten erfüllt haben" 2c. (Hb. C.)

Brüssel, den 22. September.

Am 19. d. hat sich zu Ostende ein großes Unglück zugetragen. Einer der Pulverthürme, der 1225 Fässer Pulver, wovon jedes 50 Pfund wog, enthielt, ist in die Luft geflogen. Die bei den daran stoßenden Casernen sind dadurch fast ganz zerstört und sämmtliche Häuser der Stadt mehr oder minder, vorzüglich an den Dächern, beschädigt worden. Als sich das Unglück zutrug, befanden sich ein Officier, drei Unterofficiere und einige Artillerie-Soldaten in dem Magazin. Ein Lieutenant der Artillerie, ein Sergeant, ein Corporal, 4 Kanoniere und 9 Infanterie-Fouriere sind tödlich verwundet, ein Sergeant, drei Infanteristen und drei Kanoniere getödtet, ein Sergeant und 8 Kanoniere leicht verwundet worden; zwei Kanoniere und ein Pontonnier werden noch vermißt. Auch haben drei Bürger, die in der Nähe arbeiteten, das Leben eingebüßt. Verschiedene Einwohner wurden in ihren Häusern durch das Herabstürzen von Steinen und Balken verwundet. Die Explosion hat glücklicher Weise ihre Richtung nach der Seeseite hingenommen, sonst würde die Zerstörung noch viel größer gewesen und Ostende vielleicht ganz in einen Schutthaufen verwandelt worden seyn. Die Veranlassung zu diesem beklagenswerthen Ereignisse ist bis jetzt noch unbekannt, und die Militair- und Civilbehörden haben desfallsige Untersuchungen angestellt. (Hb. C.)

Vermischte Nachrichten.

Während unlängst der Kaufmann Blavot mit einem Webermeister zu St. Valeri in dessen Hause sprach, ging ein Mensch hinter ihm vorbei, und schnitt ihm mit einer Scheere unerwartet seinen Zopf ab. Der Entzopfte ward darüber klagbar und forderte — 4000 Franken Entschädigung! Obgleich er sonst ein ganz würdiger, allgemein geachteter Mann ist, fand doch das Gericht die Forderung etwas zu weit getrieben, und verurtheilte den Thäter nur zu 10 Franken Geldstrafe und 3 Tage Gefängniß für die Injurie, und zu 60 Franken Schadloshaltung!

Ein junges Liebes-Paar hatte in der ersten Aufwallung seiner Leidenschaft so sehr an die Ewigkeit seines Liebeschwindels geglaubt, daß es einen förmlichen gegenseitigen Personal-Wechsel ausgestellt hatte. Es hieß darin z. B.: „Die Claudine Honorine gehört lediglich, auf ewige Zeiten, dem Charles Benedict an, und kann derselbe nur freiwillig seine Ansprüche auf ihren Besitz aufgeben!" — Mit diesem Document ging jeder Theil von dannen. Indeß erkaltete das Verhältniß, und die Eltern des Mädchens beschlossen eine andere Verbindung mit ihrer Tochter. Aber siehe! da erscheint ihr Liebhaber, zeigt seinen Soka-Wechsel, und — sie darf nicht verheirathet werden! (Zsch.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer in der Stadt aufgefangenen Kuh hierdurch aufgefordert, binnen drei Wochen a dato sich hierselbst zu melden, und nach Erweiß seines Eigenthumsrechts und Entrichtung der Fütterungskosten, dieselbe in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie elapso termino öffentlich versteigert werden wird. 2

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Da in Folge Auftrages Sr. Excellenz, des livl. Herrn Civil-Gouverneurs, bei dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung, mit Zuziehung des dörptschen Hrn. Oekonomie-Kommissairs und eines Rathsgliedes, wegen der dem hiesigen Militaire-Lazarethe erforderlichen Bedürfnisse die gesetzlichen Torge und Peretorge abgehalten werden sollen; so werden von derselben alle Diejenigen, welche die Lieferung der vorgeschriebenen Lazareth-Bedürfnisse, bestehend in verschiedenen zinnernen und hölzernen Geschirren, Wäsche, Küchensachen, die zu einer Apotheke erforderlichen Geräthschaften, Bettstellen, Matratzen 2c. zu übernehmen gesonnen und im Stande sind, hierdurch aufgefordert, sich zu den hiezu anberaumten Terminen, als zum

ersten Torge am 4ten Oktober d. J.,
zweiten — 5ten — —
dritten — 6ten — — und
zum Peretorg am 8ten Oktober c.,

Vormittags um 11 Uhr, in dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das Erforderliche statuirt werden wird. Das vollständige Verzeichniß der Lazarethbedürfnisse kann bis zum angezeigten Peretorg-Termine in der Kanzlei dieser Behörde inspicirt werden. 2

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Demnach bei der Oberdirection der livländischen Kredit-Societät die Frau Johanna Keller, geborne Scotus, in ehelicher Assistenz auf das im wendenschen Kreise und adselschen Kirchspiele belegene Gut Adsell-Neuhof um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 21sten Sept. 1826. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Auf mehreres Verlangen macht Unterzeichneter hierdurch Ew. geehrten Publikum ergebenst bekannt: daß er die neue Menagerie von sehr seltenen wilden lebendigen Thieren noch von Sonnabend, dem 2ten, bis Montag, den 4ten Oktober, von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr, hier zeigen wird. A. Lehmann.

Die Lustifersche Gutsverwaltung, im oberpahlenschen Kirchspiele, macht hierdurch bekannt: daß der alljährliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15ten Okt. d. J. auf dem Gute Lustifer beginnen wird. 3

Veränderungen im Cosmorama vom 3ten bis 10ten Okt.

1. Dorpat.
2. Die reizende Ebene von Quito mit den schneebedeckten Riesenbergen, Chimborasso, dem Feuerspeier u. s. w.

Auf Verlangen.

3. Der Vesuv im Ausbruche.
4. Das Gefängniß der Maria Stuart.
5. Ein halbrundes Gemälde von Wien, zu sehen vom Thurme des gräflich Dietrichsteinschen Hauses, nahe beim Kärnthner Thore.
6. Die Ruine des uralten Tempels zu Edfu in Ober-Egypten; im Mondlichte dargestellt.
7. Ansicht von Verona.
8. Das Sterbezimmer Alexanders; auf Verlangen.

Um dem hiesigen Publiko meine Ergebenheit und meinen Dank für seinen geneigten Zuspruch zu bezeigen, bin ich einzig und allein deshalb von Riga hergereiset, und habe, wie es mehrere geehrte Kunstfreunde wünschen, eine Ansicht von Dorpat gemalt, die einen Ueberblick von allem dem gewährt, was diese Stadt durch Na-

tur oder Baukunst Anziehendes besitzt. Es wird mir eine erfreuliche Genugthuung seyn, wenn Dorpats kunstsinnige Einwohner meinen Bildern ihren Beifall nicht versagen werden. Dasselbe kann übrigens nicht lange hier verbleiben, da ich es vor meiner Reise nach St. Petersburg noch in Riga sehen lassen will. J. Lexa.

Der gewöhnliche Kram- und Vieh-Markt auf dem Gute Kortenhof wird dieses Jahr am 7ten und 8ten Oktober Statt haben. 1

Die Mühlenhoffsche Guts-Verwaltung macht hiedurch bekannt, daß der alljährige Kram-, Vieh- und Pferde-Markt am 15ten October d. J. daselbst statt finden wird. 1

Zu verkaufen.

Die Direction des Dörptschen Hülfs-Vereins macht hierdurch bekannt, dass die am 12. September im Hörsaal der Universität zur Feier der Krönung Sr. Majestät gehaltene Rede im Druk erschienen und in der Hartmannschen und Sticinskyschen Buchhandlung käuflich zu haben ist.

In dem Hause des Herrn Staatsraths v. Parrot sind verschiedene Möbel zu verkaufen und täglich zu besehen. 3

Da ich die Absicht habe, binnen kurzem Dorpat zu verlassen; so biete ich hiermit meinen Vorrath an Damen-Putz-Arbeiten und mein sämmtliches Mobiliar, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Spiegeln, Küchengeschirren. ꝛc., zum Verkauf aus. Meine Wohnung ist im Bernerschen Hause neben dem alten Universitätsgebäude. Putzmacherin Stoppe. 1

Auf dem Gute Karlowa sind sehr gute Kartoffeln billigen Preises zu haben. 1

Stettiner Aepfel sind zu haben bei
P. M. Thun. 2

Auf dem Gute Alt-Camlecht werden bis zum 21sten October d. J. 30 gute Kühe, 10 Ochsen und 20 Stück Jungvieh für baare Zahlung verkauft. 2

Ein ächt amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidenem Ueberzuge, ist zu erhandeln, und Montags und Donnerstags von 1 bis 2 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei A. v Nottbeck, Stud. med.

Vorzüglich dauerhafte, von Tewferton verfertigte, vollkommen ausgebrannte Dachpfannen und gute Ziegelsteine, so wie auch ganz reines trocknes birken Brennholz, können von dem Gute Wesnershof nach Dorpat geliefert werden. Die Preise erfährt man bei dem Hrn. Schneidermeister Redlin oder auf dem Gute selbst. 1

Beim Kaufmann Stein in Werro stehen bis 800 Löfe schönen diesjährigen Roggen zum Verkauf; Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an ihn in Werro und an den Kaufmann Käding in Dorpat. 1

Zu vermiethen.

Bei dem Herrn Apotheker Wegener am großen Markte sind Familien-Wohnungen zu vermiethen. 1

Gestohlen.

Auf dem Gute Ellisfer ist durch Einbruch in der Nacht vom 28sten auf den 29sten September gestohlen worden: eine goldene Repetiruhr mit Gehäuse von Norton; eine goldene Repetiruhr mit brillantenen Zeigern; eine bronzene Tischuhr in Form einer Sonnenblume; endlich 7 Eßlöffel mit dem Namenszuge R. S. — Dem Entdecker des Diebes wird eine Belohnung von 100 Rubeln B. A. versprochen. 3

Graf Stackelberg.

Auf dem Gute Neu-Niggen ist folgendes Silberzeug durch Einbruch in der Nacht vom 1sten zum 2ten Oktober gestohlen worden: ein großer silberner Vorlegelöffel, inwendig vergoldet, zwei flache Vorlegelöffel und 13 Desertlöffel, gezeichnet O. v. US., ein Desertlöffel, gez R. v. U., 17 Eßlöffel, theils O. v. U., theils D. Ath. und E. v. S. gezeichnet, und 9 Theelöffel. Wer Gelegenheit hat und im Stande ist, durch eine dahin führende Anzeige auf die Spur des Thäters zu leiten und zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen zu helfen, beliebe sich desfalls auf benanntem Gute oder bei dem Herrn Kollegienrath Baron Ungern Sternberg in Dorpat zu melden, und hat eine Prämie von 50 Rubeln zu erwarten. 3

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Herrn Doktoranden A. Paucker

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. Oktober 1826.

Angekommene Fremde.

Herr Major von Stryk nebst Familie; Herr Gardekornett Graf Mannteuffel; Herr Graf Mannteuffel; Herr Donat; Herr Kreisdeputirter von Rahlen nebst Familie, kommen vom Lande; Herr Kollegien-Sekretair Hoppe, kommt von Jurburg, logiren im St. Petersburger Hotel; Frau Oberstlin von Hahn nebst Familie; Herr Kollegien-Sekretair Klüver; Herr Walter; Madame Busch; Hr. Kaufmann Wachter; Herr Fabrikant Goldschmidt; Herr Kaufmann Elsreich, kommen von Petersburg; Herr Rittmeister von Stackelberg; Herr Pastor Eisenschmidt, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Brigade-Oberst Stackelberg, nach Pleskau retour.

Dörptsche Zeitung.



№. 80.

Mittwoch, den 6. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Nachrichten von dem Armeekorps des Kaukasus.

Der General der Infanterie Jermolow berichtet Sr. Majestät dem Kaiser unter dem 7. September, daß der Generalmajor Fürst Madatow am 2. desselben Monats die Perser auf dem rechten Ufer des Flusses Schamhora angegriffen habe. Der Feind bestand aus 2000 Mann regulairen Fußvolkes, mit 4 Stück schweren Geschützes und 20 Falkonetten auf Kameelen, so wie aus 8000 Mann Reiterei unter dem Kommando des Mehmed-Mirza, Sohnes des Thronfolgers Abbas Mirza, so wie seines Oheims Amir-Chan-Sardar und mehrerer angesehener Perser. Schon in weiter Ferne wurden unsere Truppen von den Vorposten des Feindes bemerkt, der in Schlachtordnung ihre Annäherung erwartete. Vier Stück der feindlichen Artillerie erregten zugleich mit deren Flinten ein heftiges Feuer. Unsere Batterie aber brachte die feindliche zum Schweigen und richtete großen Schaden unter den Haufen der persischen Reiterei an, welche nach dem Beispiele des Mehmed-Mirza ihr Heil in der Flucht suchte. Ihr Fußvolk blieb ohne Hülfe, und unsere Reiterei, die aus 800 Kosacken der grusinischen Landwehr und einigen Tataren des kosagschen Distriktes bestand, war den Flüchtlingen lebhaft auf den Fersen und schnitt ihnen den Rückzug ab. Die verwirrten Feindeshaufen geriethen in die größte Bestürzung, konnten nur schwachen Widerstand leisten und wurden 10 Werst weit ohne Aufenthalt verfolgt. In diesem Gefechte blieben auf Seiten der Feinde 2 Chane und über 1000 Mann auf dem Platze; erobert wurden 1 Kanone, einige Pulverkasten und 11 Falkonette.

Der Generalmajor Fürst Madatow brach sogleich nach der Stadt Elisabethpol auf und bemächtigte sich derselben am 4., ohne den mindesten Widerstand. Wie unaufhaltsam auch sein Vordringen nach dem Treffen bei dem Flusse Schamchora war, so hatte dennoch die aus 1500 Mann regulärer Infanterie bestehende persische Garnison die Stadt verlassen, ohne die Ankunft unserer Truppen zu erwarten. Der am 2. September geschlagene Feind vermied nicht nur die

Nähe der Stadt, sondern man sah ihn auch in der größten Unordnung jenseit des Flusses Zeiva, hinter Elisabethpol, die Flucht ergreifen. Unsre voran geschickte Kavallerie fand auf 20 Werst weit keine Menschen. Bei der Besetzung von Elisabethpol erbeuteten wir das feindliche Lager, das mit Mundvorrath aller Art versehen war; in der Festung wurde eine Menge Proviant nebst einigem Pulver und Blei vorgefunden. Zu diesem Berichte fügt der General Jermolow noch die Anzeige, daß sich aus Karabach bereits Muselmänner und Armenier melden, welche versichern, daß bei der Erscheinung der russischen Truppen die Einwohner jener Gegenden, voll Reue über ihren abscheulichen Verrath, sich bestreben werden, ihr Vergehen wieder auszugleichen, weshalb er auch dem Herrn Generaladjutanten Paskewitsch vorgeschrieben habe, seine Vereinigung mit dem Generalmajor Fürsten Madatow zu beschleunigen und auf Karabach zu marschiren.

Den Nachrichten vom 2. August zufolge, meinte man, daß der Generalmajor Fürst Menschtschikow auf seinem Rückwege angehalten und in der Nähe von Eriwan gefangen sei. Doch haben sich diese Nachrichten als ungegründet erwiesen; er befindet sich bereits innerhalb unserer Gränzen und wird nach Kurzem in Tiflis erwartet. (Rg. Z.)

Dorpat.

„Zufolge einer Verfügung des Hrn. Ministers d. Volks-Aufkl., v. 13. Sept., ist die Dorpatische Censur-Committee eröffnet. An ihrer Spitze steht, als stellvertretender Präsident, der Staatsrath und Ritter Gustav Ewers; und zu Censoren sind ernannt: der Coll.-Rath Otto Freiherr Ungern-Sternberg, bisher Syndicus der Dorp. Universität, und der Tit.-Rath Theodor Freitag, bisher wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium; zum Secretair: der Tit.-Rath Bernhard Salemann, der bisher dieselbe Stelle bei der Censur-Committee der Universität bekleidete."

"Der Russisch-Kaiserl. Collegienrath und Ritter Dr. Joh. Fr. Erdmann, Königlich-Sächsischer Leibarzt, Hof- und Medicinal-Rath in Dresden, hatte den einstimmig an ihn ergangenen Ruf zur ordentlichen Professur der Physiologie und Semiotik an unserer Universität, welcher er, als ordentlicher Professor der Therapie und Klinik, Jahre lang so werth gewesen ist, allerdings angenommen: hat sich jedoch, durch den lebhaft ausgesprochenen Wunsch Sr. Königlichen Majestät, des ehrwürdigen Königs von Sachsen, woran sich eine bedeutende Gehalts-Vermehrung und im Todesfalle Pension für die Wittwe und Kinder knüpfte, bestimmen lassen, auf seinem gegenwärtigen Posten in Dresden zu verbleiben.„

„Unser Parrot verläßt in diesen Tagen Dorpat, den Ort seiner fünfundzwanzigjährigen wissenschaftlichen und staatsbürgerlichen Wirksamkeit. Dieser wurden noch vor der Abreise auch öffentliche Beweise dankbarer Anerkennung. Bei einem glänzenden Fackelzug brachten ihm die Studierenden, am 21. Sept., ein Vivat. Am 25sten gaben sämmtliche Mitglieder des Universitäts-Conseils ihrem hochverdienten Veteran ein Abschieds-Mahl, das, schon an sich festlich angeordnet, durch Bezeigung des innigsten Mitgefühls und wahrer Achtung noch eine höhre Bedeutung gewann; es war eine dem Herzen Aller werthe Erinnerungs-Feier. Unsere Segenswünsche begleiten den Scheidenden." (Ostf. P. Bl.)

London, den 26. Sept.

Bei einer Versammlung der Land-Eigenthümer und Pächter zu Andover, um in einer Bittschrift ans Parlament wegen Beibehaltung des bestehenden Getreide-Einfuhrsystems nachzusuchen, haben sich unerwartet alle Pächter auf die Seite der Consumenten geschlagen und den Plan der Land-Eigenthümer vereitelt, denen besonders an einem hohen Pachtzins gelegen ist. Unsre Tagesblätter sehen diese Veränderung in den Ansichten der Pächter als einen großen Sieg über die Gutsbesitzer an.

Dem Vernehmen nach werden die Minister in der nächsten Parlamentssitzung auf Abschaffung der Accise-Abgaben von gedruckten Baumwollen-Manufacturen antragen, da die Fabrikanten in Glasgow erklärt haben, sie könnten ohnedem selbst in England nicht mit den Schweizerarbeitern wetteifern. Alle Berichte aus den Fabrikgegenden lauten übrigens günstig, und viele arbeitslos gewesene Hände haben wieder Beschäftigung erhalten.

Vorigen Sonnabend erhielt der Eigenthümer des Nord- und Südamerikanischen Caffeehauses von einem seiner Freunde, der so eben aus dem Schiffe Emelina in Newyork ans Land gestiegen seyn sollte, die Nachricht, daß die Spanische Flotte unter Admiral Laborde 6000 Mann Spanier bei Tampico ans Land gesetzt habe und die Truppen auf Panuco marschirt wären, wo sie Anhänger gefunden hätten. Die Folge dieser Stockjobberey war ein Fallen der Mexikanischen Obligationen um 2 pCt. Man wußte jedoch bald, woran man war.

Gestern fand eine Versammlung der Actionaire der Vigo-Bay Gesellschaft in dem Hause des Capit. Dickson, des ursprünglichen Beförderers dieses Unternehmens, statt, bei der bekanntlich nicht das Geringste herausgekommen ist. Es wurden 12 Gallionen durchsucht, aber man hat nichts als Sand und Holz gefunden. Die Actien wurden anfangs mit 300 Pfd. St. bezahlt und die Spanische Regierung, welche den halben Antheil an diese Unternehmung hatte, glaubte so fest an das Daseyn jener Schätze, daß sie alle Anerbietungen ausschlug, die ihr wegen des Ankaufs ihres Antheils gemacht wurden, ja sie stand selbst mit Cap. Dickson in Unterhandlung, ihm noch seinen Antheil abzukaufen. Capt. Dickson scheint seine Hoffnung noch nicht aufgegeben, allein die Actionaire keine Lust zu haben, ihre Speculation noch weiter zu unterstützen.

Ein aus einem Linienschiffe von 74 Kanonen, einer Fregatte und mehrern kleinern Kriegsschiffen bestehendes Spanisches Geschwader liegt in Ferrol segelfertig, um nach Havannah zu gehen.

Einem Privatschreiben aus Hayti zufolge, soll der Präsident Boyer wegen des mit Frankreich abgeschloßnen Vertrags in nicht geringer Verlegenheit gewesen seyn. Er sah kein Mittel, die Zahlung von 150 Millionen Franken auf die stipulirte Weise zu leisten, und gab die ungünstigen Verhältnisse auf den Geldmärkten Europa's, so wie die Schwierigkeiten, welche die erste Haytische Anleihe in Paris gefunden ꝛc., als Ursache an. Es erschien hierauf ein Französ. Geschwader in den Gewässern von Hayti, dessen Befehlshaber die Weisung hatte, alle Häfen dieser Insel zu blockiren, im Fall man den Vertrag nicht erfüllen zu wollen erklärte. Nach vielen Verhandlungen wurde diese Angelegenheit dahin ausgeglichen, daß der Senat von Hayti die Französischen Forderungen für Nationalschuld erklären und ins große Buch der Schuld eintragen lassen sollte. Die Termin-Zahlungen sind demnach einstweilen aufgehoben worden, und das Geschwader ist nach Brest zurückgesegelt. Während der Verhandlungen hatte der Präsident, unter dem Vorwande, die Nationalgarde zu organisiren, alle männlichen Einwohner von 15 bis 60 Jahren aufgeboten, um auf den Fall eines Angriffs gerüstet zu seyn.

Die Anzahl der Truppen und Milizen auf Havanna soll sich jetzt auf 25,000 Mann belaufen. Die Insel ist jetzt in 4 Militair-Divisionen und in 32 Sektionen mitgetheilt.

Wie es heißt, wird Sir Walter Scott sich mit der Schwester des verstorbenen Hrn. Bruce, Historiographen der Ostindischen Compagnie, vermählen und mit der Hand seiner zweiten Gemahlin zugleich ein Vermögen von 300,000 Pfd. St. erhalten. Die Braut soll erklärt haben, ihrem hochgefeierten Bräutigam zuvörderst 100000 Pfd. Sterl. zur Bezahlung seiner Schulden geben zu wollen.

(Hb. C.)

Schreiben aus London, vom 30. September.

(Mit dem Dampfboot.)

Capitain Mondell, dessen Schiff Monarch von Liverpool mit einer reichen Ladung wegen Verletzung der Blockade am La Plata-strom zu Monte-Video condemnirt worden ist, hat sich während der Fahrt des Schiffes nach Rio de Janeiro der an Bord gesetzten 25 Brasilianer nebst dem Prisenmeister bemeistert und ist mit seiner Ladung glücklich in Liverpool angekommen.

Eine spanische Felucke ist am 31sten Juli mit einem Schreiben des Spanischen Gouverneurs von St. Jago und Cuba an den Herzog von Manchester zu Jamaika angekommen; von dem Inhalte desselben ist aber nichts verlautet.

Oberst Beneski (bekannt durch seine Begleitung Iturbide's nach Mexiko) ist als Agent des Verbindungs-Canals zwischen dem Atlantischen und Stillen-Meere angestellt und hat deshalb eine Unterredung mit dem Präsidenten der V. Staaten zu Quincy gehabt. Die dazu nöthigen Summen werden durch eine Gesellschaft Actionaire herbeigeschafft und auf 5 Millionen Dollars geschätzt. Der Canal muß binnen 18 Monaten beendigt seyn und es sollen 6000 Arbeiter aus Nord-Amerika zu diesem Behufe nach Guatimala geschickt werden. Die Gesellschaft erhält auf 20 Jahre große Privilegien.

Gestern ging hier das Gerücht, Lord Cochrane sei in Napoli di Romania angekommen. Die Erscheinung eines seiner Dampfböte in Cagliari hat alle Behörden dort in die größte Bewegung gesetzt, besonders nachdem einige Tage vorher Depeschen aus Turin mit der Nachricht

angekommen waren, daß nach einem Berichte des sardinischen Gesandten in London, der Neapolitanische General Pepe eine Expedition zum Angriffe auf Sicilien in England ausrüste. Alle Wachen würden verdoppelt, die Kanonen der Festung auf das Schiff gerichtet und die Thore um 8 Uhr geschlossen.

(Hb. C.)

Notizen über Moskwa.
(Fortsetzung.)

Diese Einrichtung verdankt ihren Ursprung dem Fürsten Dmitrji Wladimirowitsch Golizyn. Auf dem Schlachtfelde erntete er Lorbeeren, und im Schatten des Friedens begünstigt er das Gedeihen der Landökonomie dieses ursprünglichen u. sicherstenGrundes der Landesökonomie. Russische Kriegshelden erachteten es für die beste Ruhe nach vollführten Waffenthaten, das Wohl ihrer Bauern zu befördern, dieser ehrenwerthen Ernährer des Menschengeschlechtes, wie Knäshnin sie nennt. So war auch Rumänzow-Sadunaiskji nach seiner Heimkehr von dem Schauplatze weitschallender Siege, am stillen ländlichen Heerde der Vater seiner Gutsbauern.

Zum Ressort der Universität gehört auch das Gymnasium, gestiftet 1803.

Die Kaiserliche Medico-Chirurgische Akademie ist eine Sektion der St. Petersburgischen. Das Katharinen-Institut, 1803 eröffnet, ist eine der Segensanstalten der Kaiserin-Mutter für Töchter armer Edelleute und Beamten. Durch seine schöne und friedliche Lage eignet es sich ganz einem Heiligthume der Erziehung.

Sowohl das Katharinen- als Alexander-Institut (gegründet 1805) gehören zu den Asylen der großen Familie, die sich der unverdrossenen Mutterpflege der Kaiserin Maria erfreut. Die Gebäude beider Anstalten, in geringer Entfernung von einander, zeichnen sich durch vortheilhafte Lage, durch schöne Bauart und Zweckmäßigkeit ihrer Einrichtung aus. In ersterer werden 242 Edelfräulein, in letzterer 119 Töchter von Eltern des Mittelstandes erzogen, jene in der Religion, den drei Sprachen, der Geschichte, Geographie, Arithmetik, Physik, Naturgeschichte, Kalligraphie, Zeichnenkunst, Musik, Gesang und Tanz unterrichtet, diese in eben den Gegenständen, mit Ausnahme der Physik, des Tanzes, der Musik und des italienischen Gesanges, beide aber mit völlig gleicher Zärtlichkeit behandelt. Im Sommer erholen sich die Kinder in ihren schönen Gärten, in den heitern Wintertagen ergehen sie sich in gedielten, sandbestreuten Alleen. Weibliche Handarbeiten lernen sie bei einer besondern Lehrerin, die Handwirthschaft in Freistunden unter Anleitung ihrer Aufseherinnen. Ihr Frühstück besteht in Milch und Semmeln, ihr Mittag aus drei, ihr Abendessen aus zwei Gerichten. Die Schlafgemächer sind geräumig und wohl gelüftet. Bei der Auslassung, die jedes dritte Jahr erfolgt, findet eine öffentliche Prüfungsfeier in dem schönen Saale statt, der mit der Büste der Kaiserin-Mutter geziert ist, und wo die vorzüglichsten Arbeiten der Zöglinge zur Schau stehen. Sie erhalten Lobblätter, fünf Brillantchiffres, sechs goldene Medaillen, vier silberne, und die ärmsten: Geldbelohnungen für Fleiß und Sittlichkeit. Dem Alexander-Institute schenkte bei dessen Stiftung der Kaiser Alexander 400,000 Rubel.

Die Kommerzschule, 1804 von dem Kaufmannsstande gegründet, erfreut sich gleichfalls des Schutzes Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna; die praktische Kommerz-Akademie, dem Kaiserlichen Erziehungshause gegenüber, wurde auch 1804 von einer Privatgesellschaft, die sich Freunde der Handelswissenschaft nannte, gestiftet, und steht unter dem moskowischen General-Gouverneur. Die Armenische Lehranstalt verdankt ihre Stiftung den Brüdern Lasarew. Zu der, von dem wirklichen Etatsrathe Iwan Lasarewitsch Lasarew dazu legirten Summe von 200,000 Rubeln, fügte dessen Bruder und Erbe Joachim noch 300,000 Rubel, damit von den Prozenten dieser halben Million eine Schule für arme armenische Kinder unterhalten würde. — Doch auch Kinder von Russen empfangen dort Unterricht und für sie ist ein eigener Religionslehrer angestellt. Außer der, in den Schulanstalten des Reichs gewöhnlichen, ausländischen Literatur, wird in der Armenischen Schule auch noch Arabisch, Persisch und Türkisch gelehrt. Einige Zöglinge derselben haben die Universität bezogen, andere sich unmittelbar dem Staatsdienste und Schulfache gewidmet. Der Stifter und gegenwärtige Kurator dieser Anstalt, Joachim Lasarewitsch, hat zugleich mit seinen drei Söhnen derselben dreitausend erwählte Bücher geschenkt und mehr als 50,000 Rubel an das Mineralkabinet, an Instrumente u. s. w. verwendet. Auch schreitet man zur Anlegung einer Druckerei für europäische und asiatische Schriften. In dem großen Solennitätssaale befindet sich des gelegneten Kaisers Alexander des Ersten, umgeben von den Büsten Peter des Großen, der Kaiserinnen Maria Feodorowna und Elisabeth Alexejewna; im Garten eine Pyramide aus Gußeisen, 13 Arschin hoch und 800 Pud schwer, mit Marmortafeln belegt, welche Inschriften mit Bezug auf Kaiser Alexanders wohlthätige Regierung und die Bildnisse der Gründer dieser Einrichtung darbieten.

Von Militairschulen in Moskwa: das Kadettenkorps und die Abtheilung der Militairwaisen. Ersteres befindet sich in einem prächtigen Gebäude, der Golowinsche Pallast genannt, eben da, wo vor Zeiten das Haus des Genfers Franz (Jakowlewitsch) Lefort stand, des merkwürdigen Mannes, der Peter dem Ersten in der Ausführung großer Pläne an die Hand ging. Der angränzende Hain, wo Er diese in seinem jugendlichen Geiste bildete, wo Er die ersten Schanzen aufwarf, dient noch als Erholungsplatz den heranreifenden Kriegszöglingen. Unter den Wipfeln, die sie umschatten, erzeugten sich einst so manche Ideen des seltenen Mannes, der mit eigener unermüdlicher Anstrengung zuerst sich selbst und dann sein Volk bildete, dessen Name in die fernsten Gegenden der Welt strahlt. — Das Kadettenkorps verdankt seine Stiftung dem Generallieutenant Semen Gawrilowitsch Soritsch, der es 1778 in Schklow, mit Aufopferung seines Vermögens und aller seiner Kräfte, für 500 arme Jünglinge anlegte und unterhielt. Der Kaiser Paul der Erste verordnete 1797, daß diese Schule auf Rechnung der Krone bestehen möge, und verlegte sie 1800, nach dem Ableben des unvergeßlichen Jugendfreundes, der sie gegründet hatte, nach Grodno. Auf Bitte des Adels wurde sie 1807 nach Smolensk und 1812 in Folge der Zerstörung dieser Stadt durch die Feinde, nach Moskwa versetzt. Das Kadettenkorps theilt das Glück der beiden Korps in St. Petersburg, unter dem Allerhöchsten Oberbefehl Sr. Kaiserl. Hoheit des Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch zu stehen. 1823 im August geruhete Seine Majestät der Kaiser Alexander I., mit väterlicher Aufmerksamkeit, die neue Einrichtung des smolenskischen Korps im Golowinschen Pallast in Augenschein zu nehmen und Seines hohen Beifalls zu würdigen. — Mögen diese erhebenden Erinnerungen eines Jahrhunderts den Zöglingen zum steten Sporn dienen, die unschätzbare Gabe der Erziehung nicht zu benutzen und ihr ganzes Leben der Dankbarkeit zu widmen, indem sie es wohl anwenden und so selbst den süßesten Lohn ernten.

Auch auf die armen Soldatenkinder erstreckt sich die Elternsorge der russischen Regierung. — Kinderzucht bedarf einer großen Sorgfalt. Wo kann diese leichter verabsäumt werden, als auf den untersten Stufen des Soldatenstandes. Kaiser Paul der Erste eröffnete den Kindern desselben eigene Schulen u. eine neue Laufbahn. Die Militair-Waisen-Abtheilung wurde 1798 gegründet u. gehört gegenwärtig zu den Einrichtungen, welche unter der Leitung des Grafen Alexei Andrejewitsch Araktschejew stehen. Die Soldatenwaisen lernen Religion, russische Sprache, Kalligraphie, Mathematik, Geographie, Geschichte, Zeichnen, Feldmeßkunst u. den Kriegsdienst. Ihre Anzahl in Moskwa beläuft sich auf 2,242, von denen 1,353 in Kasernen, die andern bei ihren Anverwandten wohnen. Mit 18 Jahren beginnt ihr Dienst in Kriegskanzleien, als Auditeurs, und in andern öffentlichen Posten. Die nicht zum Kriegsdienste tauglich sind, erlernen Handwerke. 150 dieser Zöglinge werden in einer Musikschule zu künftigen Regiments-Kapellmeistern erzogen.

Die Militairwaisen-Abtheilung hat ein eigenes Krankenhaus mit 50 Betten. Sie besitzt übrigens einen Klassen-Inspector, einen Kapellmeister und 60 Lehrer vom Militair.

Ehe wir von den Einrichtungen scheiden, welche Moskwa, zur Beförderung der allgemeinen Bildung, zieren, sei uns noch ein Blick in deren Bibliotheken u. Museen erlaubt. Die Bibliothek der Universität von 20,000 Bänden, die physikalischen, astronomischen, chemischen und chirurgischen Apparate und das Naturalienkabinet, einzig in Europa und ein Denkmal des Wohlwollens des Kaisers Alexander des Ersten für die Universität, wurden 1812 ein Opfer der Zerstörung. Durch die großmüthige Beihülfe des Monarchen und Geschenke der gelehrten Anstalten Rußlands sowohl als einzelner Privatpersonen, beläuft sich die Bibliothek schon wieder auf mehr als 30,000 Bände. So bildete sich auch das Museum aufs neue und nimmt jetzt vier Säle ein (1812 waren es 8). Es verdankt vorzüglich viele Gaben der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher, welche in Moskwa 1805 von dem Kaiser gestiftet wurde und für ihre Zwecke einen Reisenden in Brasilien unterhält. Das chemische Laboratorium ist vielleicht das reichste dieser

Art, das es giebt. Unter andern sieht man dort 360 Modelle verschiedener Krystalle, aus Wachs gebildet, ein Geschenk des Apothekers Schulz. Auch das anatomische Kabinet ist seit 1812 wieder erneuert. Unter den vielen Beweisen der Gnade Sr. Majestät des Kaisers Alexander des Ersten ist besonders das, für die Universität dem Professor Loder abgekaufte anatomische Kabinet, das der für seine tiefe Gelehrsamkeit berühmte Arzt, während 30 Jahren, in Jena, Halle, London, Paris u. Rouen, mit Seltenheiten bereicherte. Loder bleibt in jeder Hinsicht der Universität unvergeßlich. — Die Zahl der Instrumente und Apparate des physikalischen Kabinets steigt jetzt an 300, wiewohl nach der Zerstörung Moskwa's kaum 100 übrig geblieben waren. — Das Münzkabinet mußte gleichfalls nach 1812 neu angelegt werden. Schon 1814 enthielt es 4336 Münzen verschiedener Metallgattungen. Jetzt kann der wißbegierige Besucher desselben mit seinen Blicken die Denkwürdigkeiten aller Weltgegenden und der fernsten Zeiten durchwandern. Hier sieht man auch die erste Mosaikarbeit in Rußland u. zwar von dem berühmten Lomonoßow, die Darstellung des Hn. Zebaoth. — Die Bibliothek des Fürsten Jußupow enthält 18,000 Bände, und seine Gallerie 400 Gemälde. Unter den Marmorgebilden ist Koslowsky's Kupido, der einen Pfeil aus dem Köcher zieht, vorzüglich zu bemerken. — Der Graf Th. A. Tolstoi besitzt eine Sammlung von 1083 Manuskripten aus verschiedenen Jahrhunderten, die auch von Rußlands Reichs-Historiographen benutzt werden. — Die Bibliothek des Fürsten M. P. Golizyn bildete sich größtentheils aus der des Grafen Golowkin, welche zu der Zeit angelegt ward, als der Aufruhr in Frankreich die rohen Hände an den Thron zu legen wagte und die Blüthen der Bildung zerknickte. Damals war auch der Psalter des heiligen Ludwig in jene Bibliothek gelangt. Als Ludwig der Achtzehnte nach den Mißgeschicken eines Vierteljahrhunderts, den Thron seiner Väter bestieg, übersandte jenes ehrwürdige Andenken dem König von Frankreich der russische Fürst. Unter den Gemälden des Fürsten Golizyn ist das vorzüglichste ein Original von Vanderwerft: die Rettungsscene bei Sodams Untergange, — Die Bibliothek des Herrn (A. S.) Wlaßow besitzt eine Auswahl von Büchern von dem 15ten Jahrhunderte an, bis auf Didot's typographische Prachtstücke. — Die Sammlung der Kupferstiche in den Porteseuillen verräth den geschmackvollen Kenner. — Die Gemäldegallerie des Hn. (F. S.) Maselow, 40,000 Rubel an Werth, befand sich früher im Marmorpalais, und wurde von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch an Hrn. Korßakow verschenkt. Sie enthält Meisterstücke von Vandyk, Bernet, Valentin, Rembrandt, Carl Dolci, Salvator Rosa u. a., die Susanna, von Rubens, den flamländischen Festtag von Isaac Ostende. — In dem physikalischen Kabinet des Hrn. (N. P.) Poliwanow sind alle Stücke desselben von dem Besitzer selbst verfertigt worden. — Das Kabinet des edlen Griechen Sosima zeichnet sich durch seine reiche Sammlung an griechischen und römischen Medaillen, kostbaren Steinen und vorzüglich durch eine Perle aus, die an Werth und Schönheit ihres Gleichen sucht. Ein Sosima kaufte sie in Livorna einem Kaffahrer ab, der sie aus Indien mitgebracht hatte. Man meint, sie sei ein Nachlaß von Tippo-Saibs Schätzen. (P. Z.)

(Die Fortsetzung folgt.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserlichen dörptschen Universität macht hierdurch bekannt: daß sie wegen einer im Sommer 1827 an die Universität zu liefernden Quantität von Dreizehnhundert Faden, halb Birken, halb Ellern Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 16ten, 23sten und 26sten Oktbr., so wie zum Peretorge den 27sten Oktbr. dieses Jahres bestimmt. Diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen und dazu gesetzlich berichtigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden; und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 4. Okbr. 1826. 3

Rector G. Ewers.
G. v. Forestier, Oekonomie-Secr.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer einer in der Stadt aufgefangenen Kuh hierdurch aufgefordert, binnen drei Wochen a dato sich hierselbst zu melden, und nach Erweiß seines Eigenthumsrechts und Entrichtung der Fütterungskosten, dieselbe in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie elapso termino öffentlich versteigert werden wird. 1

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Da in Folge Auftrages Sr. Excellenz, des livl. Herrn Civil-Gouverneurs, bei dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung, mit Zuziehung des dörptschen Hrn. Oekonomie-Kommissairs und eines Rathsgliedes, wegen der dem hiesigen Militaire-Lazarethe erforderlichen Bedürfnisse die gesetzlichen Torge und Peretorge abgehalten werden sollen; so werden von derselben alle Diejenigen, welche die Lieferung der vorgeschriebenen Lazareth-Bedürfnisse, bestehend in verschiedenen zinnernen und hölzernen Geschirren, Wäsche, Küchensachen, die zu einer Apotheke erforderlichen Geräthschaften, Bettstellen, Matratzen ꝛc. zu übernehmen gesonnen und im Stande sind, hierdurch aufgefordert, sich zu den hiezu anberaumten Terminen, als zum

ersten Torge am 4ten Oktober d. J.,
zweiten — 5ten —— —
dritten — 6ten —— — und
zum Peretorg am 8ten Oktober c.,

Vormittags um 11 Uhr, in dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das Erforderliche statuirt werden wird. Das vollständige Verzeichniß der Lazarethbedürfnisse kann bis zum angezeigten Peretorg-Termine in der Kanzlei dieser Behörde inspicirt werden. 1

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Demnach bei der Oberdirection der livländischen Kredit-Societät die Frau Johanna Keller, geborne Scotus, in ehelicher Assistenz auf das im wendenschen Kreise und adselschen Kirchspiele belegene Gut Adsell-Neuhof um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 21sten Sept. 1826: 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

In der am 1sten Oktober im Saale der Bürgermusse Statt gehabten Verloosung des Seeligschen Nachlasses haben nachstehende Nummern gewonnen, als: Nr. 504 — 425 — 1127 — 380 — 832 — 23 — 732 — 950 — 1115 — 56 — 905 — 433 — 627 — 1034 — 562 — 989 — 712 — 685 — 427 — 341 — 878.

Dorpat, den 2ten Okt. 1826.

R. F. Sonn. 3

Die Lustiersche Gutsverwaltung, im oberpahlenschen Kirchspiele, macht hierdurch bekannt: daß der alljährliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15ten Okt. d. J. auf dem Gute Lustifer beginnen wird. 2

Veränderungen im Cosmorama vom 3ten bis 10ten Okt.

1. Dorpat.
2. Die reizende Ebene von Quito mit den schneebedeckten Riesenbergen, Chimborasso, dem Feuerspeier u. s. w.

Auf Verlangen.

3. Der Vesuv im Ausbruche.
4. Das Gefängniß der Maria Stuart.
5. Ein halbrundes Gemälde von Wien, zu sehen vom Thurme des gräflich Dietrichsteinschen Hauses, nahe beim Kärnthner Thore.
6. Die Ruine des uralten Tempels zu Edfu in Ober-Egypten; im Mondlichte dargestellt.
7. Ansicht von Verona.
8. Das Sterbezimmer Alexanders; auf Verlangen.

Um dem hiesigen Publiko meine Ergebenheit und meinen Dank für seinen geneigten Zuspruch zu bezeigen, bin ich einzig und allein deshalb von Riga hergereiset, und habe, wie es mehrere geehrte Kunstfreunde wünschen, eine Ansicht von Dorpat gemalt, die einen Ueberblick von allem dem gewährt, was diese Stadt durch Natur oder Baukunst Anziehendes besitzt. Es wird mir eine erfreuliche Genugthuung seyn, wenn Dorpats kunstsinnige Einwohner meinen Bildern ihren Beifall nicht versagen werden. Dasselbe kann übrigens nicht lange hier verbleiben, da ich es vor meiner

Reise nach St. Petersburg noch in Riga sehen lassen will. J. Lexa.

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist die eine Seite zu vermiethen. Schablewsky. 3

Zu verkaufen.

Die Direction des Dörptschen Hülfs-Vereins macht hierdurch bekannt, dass die am 12. September im Hörsaal der Universität zur Feier der Krönung Sr. Majestät gehaltene Rede im Druk erschienen und in der Hartmannschen und Sticinskyschen Buchhandlung käuflich zu haben ist.

In meinem Hause sind verschiedene Möbel zu verkaufen und täglich zu besehen. — Gleichfalls bin ich gesonnen, meine 2 Kutsch-Pferde nebst dem gehörigen Geschirre aus freier Hand zu verkaufen. Parrot, Staatsrath.

Kunst-Anzeige.

Psyche schwebt auf Schmetterlingsflügeln aus dem irdschen Dunkel zum Sonnenlicht einer bessern Welt: von den Banden der Erde entfesselt, kehrt die Seele nach schweren Prüfungen und dem Verlust des Höchsten und Theuersten zurück in ihre Heimath. — Es ist das Bild der verewigten Kaiserin Elisabeth, zart und sehr ähnlich im Steindruck ausgeführt, und zu 10 Rub. B. A. zu haben

in der Hartmannschen Buchhandlung. 3

Stettiner Aepfel sind zu haben bei B. M. Thun.

Auf dem Gute Alt-Camelecht werden bis zum 21sten October d. J. 30 gute Kühe, 10 Ochsen und 20 Stück Jungvieh für baare Zahlung verkauft. 1

Ein ächt amerikanischer schwarzer Bärenpelz, 12 Pfund schwer, mit seidenem Ueberzuge, ist zu erhandeln, und Montags und Donnerstags von 1 bis 2 Uhr im Hause der Wittwe Siebert, der Post gegenüber, zu besehen bei A. v. Nottbeck, Stud. med.

Vorzüglich dauerhafte, von Töpferton verfertigte, vollkommen ausgebrannte Dachpfannen und gute Ziegelsteine, so wie auch ganz reines trocknes birken Brennholz, können von dem Gute Wesnershof nach Dorpat geliefert werden. Die Preise erfährt man bei dem Hrn. Schneidermeister Redlin oder auf dem Gute selbst. 1

Beim Kaufmann Stein in Werro stehen bis 800 Löfe schönen diesjährigen Roggen zum Verkauf; Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an ihn in Werro und an den Kaufmann Käding in Dorpat. 1

Gestohlen.

Auf dem Gute Ellistfer ist durch Einbruch in der Nacht vom 28sten auf den 29sten September gestohlen worden: eine goldene Repetiruhr mit Gehäuse von Norton; eine goldene Repetiruhr mit brillantenen Zeigern; eine bronzene Tischuhr in Form einer Sonnenblume; endlich 7 Eßlöffel mit dem Namenszuge R. S. — Dem Entdecker des Diebes wird eine Belohnung von 100 Rubeln B. A versprochen. 2

Graf Stackelberg.

Auf dem Gute Neu-Niggen ist folgendes Silberzeug durch Einbruch in der Nacht vom 1sten zum 2ten Oktober gestohlen worden: ein großer silberner Vorlegelöffel, inwendig vergoldet, zwei flache Vorlegelöffel und 13 Desertlöffel, gezeichnet O. v. USt., ein Desertlöffel, gez R. v. U., 17 Eßlöffel, theils O. v. U., theils D. Ath. und E. v. S. gezeichnet, und 9 Theelöffel. Wer Gelegenheit hat und im Stande ist, durch eine dahin führende Anzeige auf die Spur des Thäters zu leiten und zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen zu helfen, beliebe sich desfalls auf benanntem Gute oder bei dem Herrn Kollegienrath Baron Ungern Sternberg in Dorpat zu melden, und hat eine Prämie von 50 Rubeln zu erwarten. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Herrn Doktoranden A. Paucker

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. Oktober 1826. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb.	79½ Cop.	B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 —	79⅓ —	—
Ein neuer holländ. Dukat	— —	— —	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	— —	—

Livl. Pfandbriefe ¼ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 904;
die der ausgegangenen: 829.

Angekommene Fremde.

Herr Rath Bohm; Herr Buchhalter Granberg, kommen von Fellin; Hr. Kaufmann Großmann, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersburger Hotel; Se. Durchlaucht, der großbrittannische Gesandte, Herzog von Devonshire nebst Gefolge; Se. Excell. Herr Generalmajor und Ritter von Mandelstern, kommen v. Petersburg; Herr Hofrath Blum; Hr. Kaufmann G. Köster, kommen vom Auslande; Herr Kaufmann Swehoffsky, kommt von Riga; Herr Schultz, kommt von Werro, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

№. 81.

Sonntag, den 10. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Moskwa, den 20. September.

Am 16. waren auf dem Jungfernfelde (Devitschje Pole) Tische für das Volk gedeckt und Lustbarkeiten angestellt. Se. Majestät der Kaiser und die Kaiserinnen geruheten um 12 Uhr auf dem Feierplatze einzutreffen und wurden mit freudigen Ausrufungen von dem Volke empfangen, das in zahlreichen Schaaren das weite Feld bedeckte.

Am 17. Morgens hatten die außerordentlichen Gesandten, von Frankreich, England und Sardinien Abschiedsaudienzen bei Ihren Kaiserlichen Majestäten.

Abends geruheten Ihre Majestäten der Kaiser und die Frau Kaiserin Alexandra Feodorowna den Ball bei der Gräfin Orlow-Tschesmenskoi mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart zu beehren.

Am 19., um 8 Uhr Morgens, reiste Se. Majestät der Kaiser nach der Stadt Tula ab, begleitet von Sr. Königlichen Hoheit, dem Prinzen Karl von Preußen.

Der „russische Invalide" liefert folgende Beschreibung des Volksfestes am 16. September: Das weitausgedehnte Jungfernfeld, von den malerischen Sperlingsbergen umgeben und durchflossen von dem Moskwafluße, der jedem Russen durch vaterländische Erinnerungen werth ist, war zum Tummelplatze der Volksfreude ausersehen. In der Mitte desselben erhob sich ein runder reichgeschmückter Pavillon für Se. Majestät den Kaiser und die Durchlauchtigste Kaiserliche Familie. In einiger Entfernung davon ragten zu beiden Seiten vier Gallerien auf Säulen: die erste für Personen der ersten drei Klassen; die zweite für das diplomatische Korps; die dritte für die Militair-Generalität, und die vierte für die Hofbeamten. Weiterhin waren zu beiden Seiten noch einige sehr lange Gallerien für Zuschauer. Zwischen diesen befanden sich, den großen Platz entlang, 21 Pavillons für die Musik; 10 Kaskaden und 8 Fontainen, in denen rother und weißer Wein sprudelte; ferner Schaukeln und Rutschberge; Buden für Gaukler, Seiltänzer und Kunstreiter, Luftballons und andere Ergötzun

gen. Zweihundert und vierzig Tische, jeder 10 Faden lang, waren zur Bewirthung des Volkes gedeckt, und prangten mit 240 gebratenen Lämmern, in rothen Damast gewickelt, mit versilberten Köpfen und vergoldeten Hörnern.

In allem waren aufgetischt 480 Schüsseln mit Gebackenem und eben so viele Schüsseln Rindfleisch und Sülze; 7200 gebratene Hühner, 1000 Gänse, 1000 Enten, 46,000 Aepfel und eben so viele Birnen und Pflaumen; 4000 Eimer Bier u. eine gleiche Anzahl Meth, 24000 Simmel, 9600 Roggenbrote u. eben so viel Schinken.

Schon früh Morgens begann das Volksgedränge, das auf dem Jungfernfelde über 200,000 Personen stark war. Um 9 Uhr zeigten sich die Equipagen, die in ununterbrochenen Reihen umher fuhren; um 12 Uhr geruheten Se. Majestät der Kaiser zu Pferde und ihre Majestäten die Kaiserinnen im Wagen einzutreffen und wurden mit lauten Freudensbezeugungen von dem Volke empfangen. Ihre Majestäten machten zuerst die Tour um das ganze Feld und begaben Sich alsdann in den für die hohen Personen bereiteten Pavillon. Sogleich wurde die Flagge aufgezogen und bei diesem Signale näherte sich das Volk den Tischen, und die Belustigungen begannen. (St. P. Z.)

London, den 30. Sept.

Auf einem Landgute in Worcestershire ist ein junger Thelusson auf die Welt gekommen; ein an sich gleichgültiges Ereigniß, das aber in England viel besprochen wird, indem es auf die künftige Bestimmung des größten Privatvermögens, das je existirt hat, Einfluß hat. Peter Thelusson aus Genf starb in London am 21. Juli 1797, hinterließ seiner Frau und sechs Kindern nur 100,000 Pfd., und verordnete in seinem Testament, daß seine ausgedehnten Besitzungen in Yorkshire nebst 500,000 Pfd. St. Kapital bis nach erfolgtem Tode seiner Söhne und Enkel unter Kuratel bleiben und jährlich mit den Zinsen und Einkünften vermehrt werden sollten. Erst seine Urenkel gelangen zum Besitz, und man hat berechnet, daß diese dann über 140 Mill. Pfd. St. kommandiren werden. Sterben die Thelussons vor der dritten Generation aus, so fällt das angewachsene Vermögen an den Staat.

In der Nähe von Klinton in Kanada ist vor Kurzem eine Quelle entdeckt worden, die eine seltsame Erscheinung darbietet. Sie entspringt aus einem Felsen, und bildet große Bassins, die im Winter keine Spur von Eis zeigen, im Sommer dagegen mit Eis bedeckt sind, so wie dies in den Eishöhlen in Ungarn der Fall ist. (Nig. Z.)

Paris, den 25. September.

Am 14ten d. begann Hr. Molinary zu Marseille, der die Aegyptische Fregatte, die seit dem 19ten August noch nicht flott gemacht ist, in Bewegung setzen soll, seine Arbeit. Schon war dieselbe ohngefähr 30 Fuß ins Meer vorgerückt, als der Hintersteven brach, wodurch das Schiff so viel Wasser zog, daß 4 Pumpen beständig in Bewegung seyn mußten. So schlimm dieser Umstand auch war, so hoffen die Freunde des Pascha's, die Fregatte doch binnen einigen Tagen absegeln zu sehen.

Man schreibt aus Granville: Endlich haben wir bestimmte Nachrichten über zwei von hier auf den Kabeljaufang nach Terreneuve ausgelaufene Schiffe erhalten. Die Schiffe la Belle Julie, mit 142 Mann, und la Nathalie, mit 74 Mann Besatzung, welche mit Salz für den Fang beladen waren, wurden in der Nähe von Terreneuve vom Eise so übel zugerichtet, und bekamen solche Lecke, daß binnen wenigen Minuten das erste am 26sten Mai und das zweite am 29sten sank. Trotz der größten Anstrengungen der Mannschaft zweier andern Schiffe, le Comte d'Estourmel und l'Eliza, ist es nur gelungen, 44 Mann von der Besatzung der Belle Julie zu retten, denn viele, die sich ins Meer geworfen, verloren wegen der gewaltigen Eisschollen elendiglich ihr Leben. Von 74 Mann der Besatzung der Nathalie sind nur 23 gerettet worden; vier davon hatten das Glück, schwimmend eine Eisbank zu erreichen, mußten aber 14 Tage darauf bleiben, bevor sie ganz gerettet wurden. Vier Hühner waren während dieser langen Zeit ihre ganze Nahrung. Durch dieses höchst bedauernswerthe Schicksal von 159 Unglücklichen befindet sich eine große Anzahl Wittwen und Kinder in dem verlassensten Zustande. (Hb. C.)

Frankfurt, den 26. September.

Münchener Briefe geben die Zahl der Baierschen Offiziere, die auf Urlaub nach Griechenland gegangen sind, um ihre Kenntnisse zu erweitern, auf 135 an. Man glaubt, daß auch aus dem Würtembergischen Armee-Corps Officiere nach Griechenland gehen werden, wenigstens sollen Sr. Maj. dem Könige schon viele Urlaubsgesuche überreicht worden seyn. Der Abmarsch der Officiere soll bei dem gemeinen Mann großen Eindruck und den Wunsch, folgen zu dürfen, erregt haben, und wirklich viele ausgediente Soldaten sich dazu anschicken. (Hb. C.)

Konstantinopel, den 7. Sept.

Die Zurückbringung des Sandschak-Scherif oder der Fahne des Propheten, welche auf den 31sten v. M. festgesetzt war, hat wegen der fürchterlichen Feuersbrunst, die kurz vor der Stunde, wo sich die verschiedenen Staatsbehörden zu dieser Ceremonie versammeln sollten, zu Konstantinopel ausgebrochen war, erst am 2ten d. stattfinden können. Dieser Brand, welcher beinahe ein Achtel dieser unermeßlichen Hauptstadt (gegen sechstausend Häuser) verzehrte, hat 36 Stunden gedauert; die Stärke des Windes, der Mangel an Wasser und die außerordentliche Dürre hemmten die Wirksamkeit des Beistandes, welchen die öffentlichen Behörden auf den verschiedenen Punkten, wohin sich die verheerende Flamme erstrekte, mit rastlosem Eifer geleistet haben. Die ungeheuren, unter dem Namen von Chans, Besestins und Tscharschis bekannten Magazine, die Hotels fast sämmtlicher Minister und Würdenträger des Reichs, der Pallast des Großveziers, die hohe Pforte genannt, der Pallast des Armenischen Patriarchen sammt der Patriarchal-Kirche und mehrere andere öffentliche Gebäude sind in Asche gelegt worden; der Verlust der Regierung wird auf mehr als sechs Millionen Piaster, der Verlust der Türkischen sowohl als Armenischen Handels- und Gewerbsleute über funfzig Millionen Piaster geschätzt. Man hat bisher nicht mit Bestimmtheit erfahren können, ob dieses ungeheure Unglück die Wirkung des Zufalls oder das Werk der Bosheit gewesen ist; mehrere Gründe lassen glauben, daß, wenn auch der Ursprung des Feuers dem Zufall angehört, dessen Verbreitung das Werk der Mißvergnügten war; denn es ist bestimmt, daß der Brand Sprünge machte, die weder der Richtung noch der Gewalt des Windes zugeschrieben werden können.

Die von dem Großvezier, im Einverständnisse mit dem Seraskier, getroffenen Maaßregeln waren eben so kräftig als schnell. Ueber 8000 Mann Truppen und vier Batterien Feldgeschütz waren im Innern des Serails in Schlachtordnung aufgestellt, alle Straßen waren mit Soldaten besetzt, und nirgends wagte sich der Aufruhr zu zeigen. Der Sultan hat alle Thore seines Pallastes öffnen lassen, um die unglücklichen Familien aufzunehmen, die eine Zufluchtsstätte suchten; mehrere Tausend Weiber und Kinder sind in Pallästen, welche der Regierung gehören, untergebracht worden, andere haben reichliche Unterstützung an Geld erhalten. Ein Theil der Magazine soll auf Kosten der Regierung wieder aufgebaut werden, und der Bau der neuen Kasernen ist, bis zur Wiederaufrichtung der für die Bedürfnisse des Handels unentbehrlichen öffentlichen Gebäude, verschoben worden. Der Seraskier mischte sich mitten unter die Pompiers, um sie anzueifern, und arbeitete zwei Stunden lang aus allen Kräften; die Chefs sämmtlicher Korps wetteiferten mit ihm an Thätigkeit und Eifer zur Aufrechthaltung der guten Ordnung.

Die große Mehrzahl des Volkes schreibt dieses Unglück der grausamen Rache der Janitscharen zu, die ein allgemeiner Gegenstand der Verwünschung geworden sind. Der Großherr hat sich, um eine Quelle zur Unzufriedenheit, die den Weg zu einer Reaction bereiten könnte, zu verstopfen, entschlossen, den Ferman zurückzunehmen, welcher ohne Unterschied alle nach dem Kriege von Aegypten ertheilten Eßames aufgehoben hatte; es sind bereits Abschlagszahlungen an mehrere tausend Individuen geleistet worden, deren Forderungen wenige Tage vorher abgewiesen worden waren.

Die Fahne Mohamed's ist am 2ten mit den üblichen Ceremonien in dem zur Aufbewahrung der Heiligthümer des Propheten bestimmten Saale beigeschlossen worden; zu gleicher Zeit wurde das Lager im Innern des Serails aufgehoben, u. der Großvezier, von dem ganzen Ministerium begleitet, hat den vormaligen Pallast des Janitscharen-Aga bezogen, der nach den Ereignissen vom 15ten Juny dem Mufti angewiesen worden war. Letzterem wird ein anderes eingeräumt werden, dessen Wahl der Sultan sich vorbehalten hat. (Hb. C.)

Paris, den 27. September.

Hiesige Blätter theilen nähere Umstände über die am 14ten August stattgehabte Visitirung des Königlichen Postschiffs, le Gustave, von Seiten eines Algierischen Kriegsfahrzeugs, mit. Der an Bord des Gustave gekommene Algierische Officier erklärt, sie hätten von ihrem Dey Befehl erhalten, jedes Schiff, von welcher Nation es auch seyn möchte, zu visitiren, und sich der vielleicht darauf befindlichen Griechen zu bemächtigen.

Die Algierische Eskadre hat neuerdings

zwei Französische Schiffe visitirt, die Quarantaine beim Lazareth halten.

Gestern sind die Haitischen Kommissaire, die HH. Villevalcix und Ingrnac, von hier nach Brest abgereist, wo sie sich an Bord der Korvette Hebe, welche sie nach Frankreich gebracht, wieder nach ihrem Vaterlande einzuschiffen gedenken.

Der Renegat Sepe ist mit der Pest befallen.

Aus Dünkirchen wird unterm 22sten Sept. die Ankunft einer niedlich gebauten Englischen Yacht gemeldet, an deren Bord sich Admiral Cockburn befand, der einst Napoleon nach St. Helena brachte. Dem Vernehmen nach ist der Admiral gekommen, um die Wirkung der Reinigungs-Schleusen, womit seit einigen Tagen der Verschlemmungssand vor dem Hafen weggeschafft wird, in Augenschein zu nehmen. Bekanntlich war einst Dünkirchen ein guter Hafen, und eine vortreffliche Zufluchtstätte für die Französ. Kaper. England hielt denselben seit der Verschlemmung durch eine Sandbank für unbrauchbar. Jetzt hofft man, den Hafen wieder vollkommen herzustellen. Von der Sandbank sind bereits sieben Fuß weggetrieben, und die Schleusen arbeiten täglich; mit der Fluth könnte eine Fregatte einlaufen. Hr. Cockburn hat jedoch einige Schwierigkeiten bei seiner Landung gefunden, über welche er sich bei der Militairbehörde beklagt haben soll.

Die zur Aufnehmung der Küsten von Afrika und Madagaskar von der Englischen Regierung abgesandte Expedition hat ihre Arbeiten beendigt und das beabsichtigte Ziel glücklich erreicht. Man hat eine Menge wichtige geographische Entdeckungen gemacht und die Lage vieler Oerter auf den bisherigen Karten rectificirt. Die beiden Schiffe der Expedition Barraconta und Leven haben übrigens während der Reise große Gefahren zu bestehen gehabt, und seit ihrer Abfahrt aus England 135 Mann verloren. Man hat über 24,000 Englische Meilen Küsten aufgenommen. (Hb. C.)

Brüssel, den 27. September.

Aus Batavischen Blättern, die bis zum 27sten Mai reichen, ersieht man, daß die Feindseligkeiten in den Landen der einheimischen Fürsten noch immer nicht aufgehört haben. In Erwartung, daß die Regenzeit, wo die Niederländische Kriegsmacht dann ihre Operationen einstellen muß, bald aufhören werde, hat man sich auf die Vertreibung einiger Insurgentenbanden beschränkt, die zu weit vorgedrungen waren. Auch hofft man, daß die herannahende trockene Jahreszeit wohlthätigen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Besatzung haben werde. Eine Abtheilung Meuterer ist in der Nähe des genannten Platzes von dem General van Geen umzingelt, und was sich nicht ergeben wollte, niedergesäbelt worden. Am 30sten April ist der General nach Batavia zurückgekehrt.

Durch die Pulver-Explosion zu Ostende sind außer den tödtlich und schwer verwundeten Personen 226 Einwohner durch die Scherben der Fenster ꝛc. leicht verwundet worden. Steine wurden dreiviertel Stunden weit von der Stadt fortgeschleudert, und die Explosion hat man zu Vließingen und Dünkirchen und selbst die Mannschaft eines Schiffes hat sie 12 Stunden in See gehört.

Zu Gröningen giebt es bei 8000 Kranken nur 12 Aerzte! in Folge dessen die Seuche immer mehr um sich greifen und neue Opfer hinraffen muß. Nach einem Privatschreiben sollen dort vom 8ten Juni bis zum 21sten September 1125 Individuen gestorben seyn.

Der Courier de la Meuse meldet aus Rom: „Zu Fiumcino, sieben Stunden von Rom, haben Corsaren eine Landung bewerkstelligt und 20 Männer und 8 Weiber mit sich fortgeführt. Sie hatten auch den Sohn des Gouverneurs mitgenommen, und später, nachdem sie ihn ausgeplündert, über Bord geworfen. Glücklicherweise hat er sich durch Schwimmen gerettet."

Zu Leyden wird man die noch ungedruckten Manuscripte des berühmten Mathematikers Huygens herausgeben. (Hb. C.)

Rom, den 8. September.

Die päpstliche Regierung hat befohlen, die Linientruppen vollzählig zu machen. Eine benachbarte große Regierung soll unsre jetzige Armee zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, besonders in der Romanga, für unzugänglich erklärt haben.

Die neue, zur Auffindung und Bestrafung der Urheber der neuerlichen Verbrechen in Ravenna ernannte Criminal-Commission ist an Ort und Stelle angekommen. Nach einer Bekanntmachung derselben erhält der Angeber einer Mordthat 3000 Scudi Belohnung; der Angeber des an dem Cardinal Rivarola begangenen Mordanfalls 10000 Scudi. Diese Belohnung soll sogar, außer Straflosigkeit, dem Mörder selbst werden, wenn er bloß das Werkzeug einer andern Person war; doch muß er das Land räumen. Auch die Mitschuldigen erhalten Belohnungen, wenn sie den Versammlungsort der Verschwornen anzeigen. Die Commission hat Vollmacht, das Geld nicht zu sparen, um den Mordthaten auf den Grund zu kommen. (Hb. C.)

Zante, den 1. September.

Oberst Fabvier hat die Türken von Athen vertrieben und die Verbindungen mit Argos von Napoli eröffnet. Am 12ten d. M. soll eine Nationalversammlung in Morea stattfinden, und man wünscht von allen Seiten, daß Lord Cochrane daran Theil nehmen möge, von dem man jedoch nicht das Geringste weiß. Ibrahim Pascha befindet sich zu Mistra und soll eine Verstärkung von 4000 Arabern erhalten haben. Von der Türkischen Flotte ist seit ihrer Niederlage bei Samos alles still. Colokotroni sucht eine möglichst große Truppenmacht zusammen zu bringen, um Ibrahim Pascha anzugreifen, der bei Tautina und Tripolizza gelagert ist, und sein Bestreben scheint zu gelingen. Die Griechen würden jetzt die weit zerstreuten Türkischen Truppen leicht überwältigen können, wenn sie Kraft und Einigkeit besäßen. (Hb. C.)

Napoli di Romania, den 25. August.

Die allgemeine Zeitung von Griechenland enthält unterm 23sten d. folgende Nachrichten: Die Kunde von der Errichtung eines Griechischen Heeres in Attika und von dessen Zug gegen Redschid Pascha, der Athen belagerte, berechtigten uns seit lange, den neuerdings erfochtenen Siegen entgegen zu sehen, welche unsern diesjährigen Feldzug aufs Neue verherrlicht haben. Unsre Armee, aus 5600 zuerst in Salamina versammelten Soldaten bestehend, ging sogleich nach Elensis und gelangte in der Nacht vom 17ten zu einem kleinen Flecken, Namens Chaidari, welcher eine Stunde von Athen in einer Ebene liegt. Am 18ten, bei Sonnen-Aufgang, stellte sich der Feind, und der Kampf begann. Ueber 5 Stunden dauerte derselbe aufs Hartnäckigste fort; endlich neigte sich der Sieg auf unsre Seite, und Redschid Pascha, auf allen Punkten geschlagen, mußte sich zur Flucht wenden. Sowohl die Philhellenen, wie die Rumelioten haben sich tapfer geschlagen. Der Verlust des Feindes ist sehr bedeutend, aber bis jetzt noch nicht genau bekannt. Unser Heer befehligten der Oberst Fabvier und Karaiskaki. Die Türken, welche in die Stadt Athen eingedrungen sind, halten einen großen Theil derselben besetzt. Täglich fallen in den Straßen Gefechte vor. Redschid Pascha steht jetzt zwischen den Schaaren von Fabvier und Karaiskaki und der Acropolis, wo der tapfere Gouras befehligt. (Hb. C.)

Odessa, den 9. September.

Konstantinopel ist nach übereinstimmenden Berichten zum Theil in Flammen aufgegangen. Ein nahe bei dem Kiosk des Tschausch Baschi ausgebrochener Brand, den die über ihre Auflösung erzürnten Bostandschis in einem Bäckerladen veranlaßt haben sollen, verbreitete sich mit Blitzesschnelle über die benachbarten Quartiere und verheerte selbst die Umgebungen des Serails, wo alle Großen des Reichs wohnen. Da wegen anscheinend hergestellter Ruhe die Fahne des Propheten aus dem Serail nach der Sophien-Moschee zurückgebracht werden sollte, wobei der Sultan mit einem großen Gefolge und allen Truppen in der neuen Uniform erscheinen wollte und der Brand gerade in diesem Augenblick entstand, so wird es wahrscheinlich, daß die mit den Reformen Unzufriedenen diesen Zeitpunkt zur Ausübung ihrer Rache gewählt haben und der Brand nicht zufällig war. Ein unverbürgtes Gerücht andrer Art behauptet, während der Feuersbrunst sei unter den im Serail campirenden neuen Truppen eine Verschwörung ausgebrochen, in deren Folge ein blutiges Handgemenge unter ihnen selbst entstanden wäre. (Hb. C.)

Paris, den 26. September.

Die Etoile erklärt die von dem Drapeau blanc gegebene Nachricht, daß die Organisation einer 10000 Mann starken Legion in Portugal Mina übertragen sey, für ungegründet, und setzt hinzu, der Portugiesische Gesandte zu London, Marquis von Palmella, habe allen Spaniern, die Pässe nach Lissabon verlangt hatten, dieselben verweigert.

Nach dem officiellen Bericht des Admiral Sachturi über das Seetreffen von Samos hat dasselbe kein anderes Resultat gehabt, als daß die Türkische Flotte die Flucht ergriffen und Canaris's Brander die Türken um eine mit 50 Mann besetzte Schaluppe gebracht haben. (Hb. C.)

Paris, den 29. Sept.

In dem zu Havre erscheinenden Journal le Phare liest man Nachstehendes: „Am 1. August wurde zu St. Thomas ein Komplott entdeckt, dessen Theilnehmer die Absicht hatten, Feuer anzulegen und die Stadt zu plündern. Der Ver-

sammlungsort der Meuterer ward in der Nacht umzingelt und man verhaftete 16 Mulatten. — Seit jenem Augenblick sind die Einwohner Tag und Nacht unter den Waffen; denn man befürchtet einen allgemeinen Neger-Aufstand."

Der Comthur Antonio Busca, Lieutenant des Großmeisters des Malteser-Ordens, ist am 12ten Sept. von Mayland zu Ferrara angekommen, und von dem Kardinal-Legaten, so wie von den Behörden feierlich empfangen worden. Der Lieutenant wird die Organisation der Behörden des Ordens beginnen, und man erwartete deshalb mehrere Ritter.

Die ägyptische Fregatte, welche auf dem Stapelplatz zu Marseille fest gerathen war, ist auch jetzt, trotz aller Anstrengungen, noch nicht wieder flott geworden. Die Lecken sind so bedeutend, daß man aus Toulon hat Pumpen kommen lassen müssen.

Man hat berechnet, daß seit dem J. 1814 62 Auflagen der Voltaireschen Werke erschienen sind, von denen die geringste wenigstens 2000 Exemplare stark war.

Die Freiwilligen von Murcia sind, mit ihren Officieren an der Spitze, nach bedeutenden, dort verübten Unordnungen, nach Orihuela gezogen, um sich den dortigen Freiwilligen anzuschließen. Man weiß nicht, mit welchen Plänen sie umgehen. Nach ihrem Abzuge bewaffnete die Polizei 400 Bürger und Beamte, um die Ruhe aufrecht zu halten, und erstattete Bericht darüber an die General-Polizei-Intendanz zu Madrid.

Das Kriminalgericht in Valencia hat einen abermaligen Aufstand gestillt; allein, merkwürdig genug, ohne Zuziehung seines Präsidenten, des General-Kapitains O'Donnel. (Hb. C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserlichen dörptschen Universität macht hierdurch bekannt: daß sie wegen einer im Sommer 1827 an die Universität zu liefernden Quantität von Dreizehnhundert Faden, halb Birken, halb Ellern Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 16ten, 23sten und 26sten Oktbr., so wie zum Peretorge den 27sten Oktbr. dieses Jahres bestimmt. Diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen und dazu gesetzlich berichtigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden; und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 4. Oktb. 1826.

Rector G. Ewers. 2

G. v. Forestier, Oekonomie-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Bäckermeister Johann Eduard Borck junior, belehre anhero producirtem, mit der Frau Rathsverwandtin Anna Christina Lenz, gebornen Bornwasser, am 11ten Mai 1825 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, das der Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheile sub Nr. 5 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 4400 Rubeln B. A. pfandweise acquirirt, und nunmehro, nachdem diese Pfändung in einen Kauf verwandelt, und als solcher am 18ten Juni 1825 bei Einem Erleuchten livländischen Hofgerichte korroborirt worden, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht bestehende Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und nunmehrigen Kaufkontrakt Einmendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 2ten November 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestörte Eigenthumsrecht an mehrgedachte Immobilien dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Johann Eduard Borck junior, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 21. Sept. 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der livländ. Kredit-Societät der Herr Georg Graf von Dunten auf die Güter Zügenhof im Cremonschen, und Nurmis im Segewoldschen Kirchspiele Rigaschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können; die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 3

Zu Riga, am 2. Okt. 1826.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

D. M. v. Richter,
Ober-Director.

Stövern, Secr.

Zur Erfüllung einer höhern Orts hieselbst eingegangenen Vorschrift vom 5ten Oktober d. J., werden von dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung sämmtliche Hausbesitzer, bei Vermeidung unausbleiblicher gesetzlicher Strafe, hierdurch verpflichtet:

1. alle in ihren Häusern befindliche Personen aus fremden Städten oder aus Landgemeinden anzuhalten, mit ihren Pässen oder Legitimationen sich sofort in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr in der Polizeibehörde zu melden und denselben ferner unter keinem Vorwande den mindesten Aufenthalt zu gestatten, wenn sie keine aus der Polizeibehörde ertheilte Aufenthaltsscheine zu produciren haben, wobei genau darauf zu sehen ist, daß sie bei dem Ablaufstermin ihrer Scheine sich wiederum bei derselben einfinden;
2) von nun an alle bei ihnen einkehrende Fremde, sogleich nach ihrer Ankunft, bei dem Hn. Stadttheilsaufsehern schriftlich anzumelden, und darauf zu sehen, daß dieselben, im Fall eines längern Aufenthalts, gleichfalls Aufenthaltsscheine aus der Polizei empfangen und ohne diese nicht geduldet werden;
3) alle etwa angetroffene Paßlose ohne den mindesten Aufenthalt bei dem nächsten Herrn Stadttheils-Aufseher oder dessen Gehülfen anzuzeigen. 3

Dorpat, am 8. Okt. 1826.

Polizeimeister, Oberstlieutenant v. Gessinsky.

Sekr. Wilde.

Demnach bei der Oberdirection der livländischen Kredit-Societät die Frau Johanna Keller, geborne Scotus, in ehelicher Assistenz auf das im wendenschen Kreise und adselschen Kirchspiele belegene Gut Adsel-Neuhof um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 21sten Sept. 1826. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

C. B. v. Zimmermann.

Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die Direktion der alten Musse macht bekannt, daß den Nicht-Mitgliedern derselben deren Zeitungen und Journäle bis zum Jahre 1824 inclusive, geheftet, für eine Pränumeration von 5 Rubeln B. A. bis zum 1. Sept. 1827, zum Lesen ausgegeben werden; jedoch sind solche unversehrt zurückzuliefern. Man beliebe sich dieserhalb an Herrn Rath Eschscholtz zu wenden, welcher das Geschäft übernommen hat, vorerwähnte Zeitungen und Journäle auszugeben und wieder zurück zu empfangen. Dorpat, den 8. Okt. 1826. 3

In der am 1sten Oktober im Saale der Bürgermusse Statt gehabten Verloosung des Seeligschen Nachlasses haben nachstehende Nummern gewonnen, als: Nr. 504 — 425 — 1127 — 380 — 832 — 23 — 732 — 930 — 1175 — 56 — 905 — 433 — 627 — 1034 — 562 — 989 — 712 — 605 — 427 — 341 — 878.

Dorpat, den 2ten Okt. 1826

R. F. Sonn. 2

Die Lustifersche Gutsverwaltung, im oberpahlenschen Kirchspiele, macht hierdurch bekannt: daß der alljährliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15ten Okt. d. J. auf dem Gute Lustifer beginnen wird. 1

Cosmorama,

vom 10ten bis 15ten Oktober zu sehen.

1. Dorpat.
2. Prag.
3. Der Hafen von Ankona, beim Untergang der Sonne.
4. Das Kloster Wartenstein im Kanton Luzern.
5. Der große und kleine Geiser auf der Insel Island.
6. Das Kapuzinerchor in der Villa Imperiale zu Rom, nach Kampaneli.
7. Das Landhaus der Gräfin Loval bei Petersburg, mit Mondbeleuchtung.
8. Die für Rußlands Marine glorreiche Seeschlacht bei Tschesme in dem Moment, in welchem die türkische Flotte in vollen Flammen steht und ein Kriegsschiff in die Luft fliegt, nach Hackert.

Bis zum 24. Oct. verbleibe ich in Dorpat. Um dem geehrten Publiko möglichst viele Bilder zur Schau auszustellen, werde ich öfterer mit ihnen wechseln, namentlich am 15ten und 19ten Oct. — Auch setze ich von nun an den Preis herab, und zwar für den Eintritt jeder einzelnen erwachsenen Person auf 50 Kop. und für Kinder unter 10 Jahren auf 25 Kop. J. Lexa.

Ich habe die Ehre, meinen hochwohlgebornen Gönnern und verehrungswürdigen Freunden anzuzeigen: daß ich die Profession meines seligen Mannes durch den Gesellen, welcher schon seit langer Zeit bei ihm gearbeitet hat, fortsetzen werde. Prompte und billige Behandlung wird stets mein Bestreben seyn, um das Zutrauen zu genießen, dessen sich der Verstorbene zu erfreuen hatte. D. Ringe, 3
Sattler-Wittwe.

Ein weißer Vorstehhund mit braunen Ohren ist einem verdächtigen Menschen (einem Kanawal) abgenommen worden. Der Eigenthümer hat sich auf dem Gute Moisekatz zu melden und den Hund in Empfang zu nehmen. 3

Zu verkaufen.

Die Direction des Dörptschen Hülfs-Vereins macht hierdurch bekannt, dass die am 12. September im Hörsaal der Universität zur Feier der Krönung Sr. Majestät gehaltene Rede im Druk erschienen und in der Hartmannschen und Sticiuskyschen Buchhandlung käuflich zu haben ist.

In meinem Hause sind verschiedene Möbel zu verkaufen und täglich zu beschen. — Gleichfalls bin ich gesonnen, meine 2 Kutsch-Pferde nebst dem gehörigen Geschirre aus freier Hand zu verkaufen. Parrot, Staatsrath.

Kunst-Anzeige.

Psyche schwebt auf Schmetterlingsflügeln aus dem irdschen Dunkel zum Sonnenlicht einer bessern Welt: von den Banden der Erde entfesselt, kehrt die Seele nach schweren Prüfungen und dem Verlust des Höchsten und Theuersten zurück in ihre Heimath. — Es ist das Bild der verewigten Kaiserin Elisabeth, zart und sehr ähnlich im Steindruck ausgeführt, und zu 10 Rub. B. A. zu haben
in der Hartmannschen Buchhandlung. 2

Stettiner Aepfel sind zu haben bei P. M. Thun.

Sehr gute frische Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist die eine Seite zu vermiethen. Schablewsky. 2

Gestohlen.

Auf dem Gute Ellistfer ist durch Einbruch in der Nacht vom 28sten auf den 29sten September gestohlen worden: eine goldene Repetiruhr mit Gehäuse, von Norton; eine goldene Repetiruhr mit brillantenen Zeigern; eine bronzene Tischuhr in Form einer Sonnenblume; endlich 7 Eßlöffel mit dem Namenszuge R. S. — Dem Entdecker des Diebes wird eine Belohnung von 100 Rubeln B. A. versprochen. 1
Graf Stackelberg.

Auf dem Gute Neu-Niggen ist folgendes Silberzeug durch Einbruch in der Nacht vom 1sten zum 2ten Oktober gestohlen worden: ein großer silberner Vorlegeloffel, inwendig vergoldet, zwei flache Vorlegeloffel und 13 Desertlöffel, gezeichnet O. v. USt., ein Desertlöffel, gez R. v. U., 17 Eßlöffel, theils O. v. U., theils D. Ath. und E v. S gezeichnet, und 9 Theelöffel. Wer Gelegenheit hat und im Stande ist, durch eine dahin führende Anzeige auf die Spur des Thäters zu leiten und zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen zu helfen, beliebe sich desfalls auf benanntem Gute oder bei dem Herrn Kollegienrath Baron Ungern Sternberg in Dorpat zu melden, und hat eine Prämie von 50 Rubeln zu erwarten. 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Herrn Doktoranden A. Paucker
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 2. Oktober 1826. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb.	75¼	Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 —	77¼	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	— —

Livl. Pfandbriefe ¼ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 944;
die der ausgegangenen: 843.

Angekommene Fremde.

Von der Suite Sr. Kaiserl. Majestät Hr. Oberst u. Ritter v. Richter; Herr Bergholtz, kommen von Petersburg; von der 10. Klasse Hr. Teletke, Hr. Colleg.-Secr. Tomaschewsky, Hr. Doktor Garnier, kommen von Riga; Hr. Major von Dittmar, nebst Familie; Hr. von Rennenkampf, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Garde-Obrist von Schröder, von Warschau nach Petersburg; Würtemb. Kourier Rigel, von Riga nach Petersburg; Baronesse v. Groth, von Riga nach Petersburg; Kabinets-Kourier Rahut, von Petersb. nach Bolangen; Frau Generalin von Ertel, von Shawl nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 82.

Mittwoch, den 13. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Petersburg.

Ihro Kaiserl. Hoheiten, der Thronfolger und die Großfürstinnen Maria und Olga, sind von Moskwa zu Zarskoje-Selo den 27. Septbr. in erwünschtem Wohlseyn wieder eingetroffen. — Der Monarch ist in Begleitung des Prinzen Karl von Preußen von Moskwa nach Tula gereiset.

Der Verlust der Perser bei der Affaire vom 2. September war noch bedeutender, als er anfangs angegeben worden. Sie haben, an Gebliebenen und Verwundeten, gegen 2000 Mann verlohren. Der eine der getödteten Chans war der Onkel des Abbas-Mirza. — In der Nacht vom 1. auf den 2. September fiel Hassan-Chan, von der Seite von Erivan her, mit 3000 Mann Cavallarie in die Dörfer der Polorischen Steppe ein und führte die Heerden weg. Drei Compagnien unsrer Truppen, mit ihrer Cavallerie, setzten ihm nach, und nahmen ihm einen großen Theil seiner Beute wieder ab. General Menschikow war nicht bloß Augenzeuge dieses Ereignisses, sondern hatte, mit einer Compagnie Carabiniers und einer Kanone, selbst mit daran Theil. — Abbas Mirza hatte sich mit Allaiar-Chan vereiniget, und seine Armee betrug jetzt 8000 Mann regulaire Infanterie, 15,000 Mann gute Cavallerie, eben so viel schlecht bewaffnete, und 25 Kanonen. Die Blockade von Schuschi haben die Perser aufgeben müssen, und Obrister Reut hat bei einem Ausfalle Vortheile über ihre Arrier-Garde erfochten. — Am 13. Septbr. wurde General Paskewitsch, 7 Werst von Elisabethpol, von den Persern, unter dem Kommando Abbas-Mirza's zweier seiner Söhne und eines Schwiegersohnes, mit 15,000 Mann regulairer Infanterie, 20,000 Mann Cavallerie und irregulairer Infanterie, und 25 Kanonen, angegriffen; nach kurzem Gefechte aber total geschlagen. Der Feind hat 1100 Soldaten und 9 Officiere als Gefangene verlohren, 2 Lager, 4 Fahnen, 3 Kanonen, 1 Falkonet und 80 Munitions-Wagen. Unsrerseits sind geblieben: der brave Obrist-Lieutenant Grekow, noch 2 andre Officiere und 43 Gemeine; 9 Officiere und 240 Gemeine sind verwundet. Gänzlich in Unordnung gebracht,

und nach Verlust seiner Bagage lebhaft verfolgt, hat der Feind in diesem Augenblicke wahrscheinlich bereits die ganze Karabachei geräumt. In Dagestan und auf der Kaukasischen Linie ist Alles ruhig; andre vom Feinde aufzuwiegeln versuchte, und, falls dies nicht glückt, bedrohte Provinzen, werden von einem Detaschement unster Truppen geschützt. — Der Residenz sind die eingegangenen günstigen Nachrichten durch Kanonen-Salven von der Festung bekannt gemacht worden, und am Abende war die Stadt illuminirt. (Journ. de Pt.)

M o s k w a.

So glänzend überhaupt alle seitherige Feste hier waren, auch die Privat-Personen: so zeichneten sich doch ganz vorzüglich das des Fürsten Jussupow und das der Gräfin Orlow aus. Jenes fand den 12. Septbr. statt. Durch ein Bosket von Lorbeeren-, Orangen- und Zitronen-Bäumen gelangte man in einen Schauspiel-Saal, wo die Gesellschaft die Ankunft des Kaiser-Hauses erwartete. Hier wurden von den vorzüglichsten Künstlern der Italienischen Oper die Dorfsängerinnen aufgeführt. Eine Polonaise führte dann die Versammlung in eine Reihe prächtigst erleuchteter und ausgeschmückter Gemächer. In einem derselben stand die Marmor-Büste des Monarchen mit Lorbeer-Guirlanden, und die der Kaiserin Gemahlin mit Rosen-Festons. In einem andern hing eine Auswahl von Gemählden Claude Lorrain's, Andre del Sarto's und Murillo's. Die Schenk-Tische, mit Früchten und Erfrischungen aller Art belastet, prunkten im Glanze des kostbarsten antiken Tafel-Geschirres. In zwei Sälen wurde getanzt. Um Mitternacht ging man zum Souper. Das frühere Theater hatte sich zu einem Saale vom weitesten Umfange umgestaltet, von dessen Decke fast unzählbare Kronleuchter herabstrahlten. Die Tafel für die Kaiserliche Familie war im Halbzirkel unter einem Thronhimmel von den kostbarsten Stoffen angeordnet. Spiegel ringsum vervielfältigten den Zauber-Anblick. Der Tanz, an welchem auch der Kaiserin Alexandra Majestät und der Großfürstin Helena Hoheit Antheil nahmen, dauerte bis 4 Uhr. Die Majestäten verließen die Gesellschaft um 2 Uhr. (Aus der Mosk. Ztg.)

Der Ball der Gräfin Orlow, am 17. Sept., hatte einen Charakter von Großartigkeit, wie man ihn bis hierzu nur an Festen regierender Herrn gewohnt war. In einem Saale von 80 Arschinen Länge, wo 7000 Lichter brannten, hatten 1000 Personen sich versammelt. Gigantische Bäume von Südfrüchten in vergoldeten Kübeln vor jedem Fenster, vermischten ihr Grün mit dem Glanze der Vergoldung und dem Purpur der Draperien. Unter den Kolonaden der Musik-Chöre standen die Karten-Tische. Um Mitternacht eröffnete ein aufgerollter Vorhang den Eingang in eine angebaute Gallerie, welches ein Türkisches Zelt enthielt, nach der Art desjenigen, das der Vater der Gräfin, der Held von Tschesme, einst von dem Sultan zum Geschenk erhielt. Man kann sich einen Begriff von der Größe des jetzigen machen, wenn man vernimmt, daß in demselben ein Souper für 500 Personen bereitet war. Die Kaiserl. Tafel befand sich in einer Halbzirkel-Nische, von wo aus zwei Tische in die Quere für die Damen und sechs in die Länge für die Männer gingen. An der Haupt-Tafel wurde auf Gold und auf Porcellain gespeiset, welches Katharina II. für den Grafen, mit dessen Portrait, in Sachsen hatte anfertigen lassen; an den übrigen Tafeln auf Silber. Kaiser und Kaiserin entfernten sich zwischen 2 und 3 Uhr; Großfürst Michail blieb noch um etwas länger; Prinz Karl bis zu Ende, welches um 5 Uhr erfolgte. (Mosk. Wjed.)

D o r p a t.

Unter den, mit dem Wladimir-4ter und St. Annen-Orden 2ter Klasse Allergnädigst belohnten Kreis- und Kirchspielsrichtern dieses Gouvernements, ist gleichfalls auch dem Kirchspielsrichter, dimittirten Oberstlieutenant und Ritter v. Reichardt zu Hollershof für seinen Diensteifer Allergnädigst ein brillantener Ring mit Allerhöchstem Namens-Chiffer verliehen worden. (A.e.Br.)

Odessa, den 10. September.

Auf dem Gute der Frau von Serbinow im Gouvernement Ekaterinoslaw im Pawlograder Distrikte, vernahmen die Arbeiter auf dem Felde, am 19. v. M., ein immer zunehmendes Getöse in der Luft, das mit einem heftigen Donnerschlage endigte. Zugleich sahen sie in einer Entfernung von etwa 20 Faden einen schweren Stein von einem Lichtglanze begleitet, auf die Erde niederstürzen, die durch diesen Fall bis zu einer Höhe von drei Arschin aufgeworfen wurde und eine tiefe Grube an dem Orte bildete, wo sie dem Aërolith Platz gemacht hatte. Dieser ist an 2 Pud schwer, schwarzblau von Farbe; und die Oberfläche zeigt kleine Höhlungen. An dem Tage, wo dieses Phänomen erschien, war der Himmel leicht bedeckt; das Wetter übrigens ruhig, ohne Gewitter und Regen. (Rig. Z.)

Wien, den 3. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser haben den K. K. Oberst Burggrafen in Böhmen, Grafen Franz von Kolowrat, zum K. K. Staats- und Conferenz-Minister ernannt und demselben zugleich die Leitung der politischen Section im K. K. Staats- und Conferenz-Rathe anvertraut.

Mittelst gnädigsten Rescripts vom 30sten v. M. haben Se. Maj. der Kaiser dem Grafen Zichy-Ferraris ihr Beileid über das Ableben seines Vaters, des verewigten Staats und Konferenzministers, zu erkennen gegeben, ihn zum Ober-Gespan des bereits von ihm administrirten Raaber-Commitats und zum Geheimenrath ernannt. (Hb. C.)

Paris, den 4. Oktober.

Ein Hr. Washington, aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika gebürtig und 25 Jahr alt, ist am 24sten v. M. auf dem Schlosse des Herzogs von Rohan und in Gegenwart des Bischofs von Strasburg zur katholischen Kirche übergetreten. Er war eigentlich nach Europa gekommen, um für die Sache der Griechen zu streiten; kehrte aber nach kurzem Aufenthalte in Morea nach Frankreich zurück.

Die Jesuiten, welche das Collegium von Billom im Departement des Puy-de-Dome beziehen sollen, sind, 18 an der Zahl, dort angekommen.

Lady Biron befindet sich in diesem Augenblick zu Genf.

Herr Guyon, Verfasser der Biographie der Polizei-Commissaire, welcher zu 9 Monat Gefängniß und 100 Fr. Strafe verurtheilt worden, hat gegen dieses Urtheil appellirt. (H. C.)

Brüssel, den 6. Oktober.

Da die zu Gröningen herrschende Seuche noch keineswegs im Abnehmen ist, sondern im Gegentheil ihre Verheerungen fortsetzt, so hat der Minister des Innern eine eigene Commission niedergesetzt, die an Ort und Stelle eine besondere Untersuchung über die Ursachen, Wirkungen und den gegenwärtigen Zustand der Seuche anstellen und geeignete Mittel vorschlagen soll, um derselben Einhalt zu thun.

Berichte vom Vorgebirge der guten Hoffnung entwerfen ein trauriges Bild von dem Zustande dieser Colonie und die Unzufriedenheit gegen die Regierung soll seit einiger Zeit sehr zugenommen haben.

Hr. v. Mersy-Argentean, der vom heil. Vater zum päpstlichen Nuntius in München ernannt worden ist, stammt aus einer berühmten niederländischen Familie. (Hb. C.)

Paris, den 2. Oktober.

Der Erfinder eines neuen Taucherschiffs hat beim Marineminister um die Erlaubniß angehalten, in Gegenwart einer dazu ernannten Kommission Experimente anstellen zu dürfen. Der Erfinder versichert, mit seinem Fahrzeug ununterbrochen auf dem Grunde des Meeres arbeiten, daselbst ganze Tage zubringen und nach Belieben sich von einer Stelle nach der andern begeben zu können. (Hb. C.)

Smyrna, den 1. Sept.

Hassan Pascha ist neuerdings als Pascha von Smyrna bestätigt und ihm überdieß die Civil- und Militair-Regierung des ganzen Küstenlandes von hier bis nach Budrun anvertraut worden.

Nach der neuen Organisation ist Klein-Asien jetzt in 4 Paschaliks eingetheilt, nämlich Smyrna, Cogna, Brussa und Seras in Armenien. Rumelien ist ebenfalls in 4 Paschaliks getheilt.

Wir genießen hier vollkommner Ruhe, was auch mit sämmtlichen Provinzen des Ottomanischen Reichs der Fall ist.

Vor einigen Tagen ist der Befehlshaber der Brittischen Seemacht im Mittelländischen Meere, Sir Harry Neale, von Malta hier eingetroffen. Die Amerikanische Flottille ist am 21sten v. M. jenseits Milo, nach Westen steuernd, gesehen worden. (Hb. C.)

Semlin, den 26. Septbr.

Briefe aus Bitoglia vom 13ten d. enthalten die doch noch keineswegs zu verbürgende Nachricht, daß der Seraskier Redschid Pascha am 24sten August durch Vasso-Baraikovich, Fabvier und Goura, zur Aufhebung der Belagerung der Citadelle von Athen gezwungen worden sey. (Hb. C.)

Madrid, den 25. Septbr.

Man behauptet, die Portugiesische Polizei habe vier Millionen Realen weggenommen, welche die Spanischen Apostolischen an ihre Verbündeten in Portugall geschickt hatten.

Man glaubt hier, der Ex-Minister Cavallos werde wieder ins Ministerium treten. (Hb. C.)

Madrid, den 18. Sept.

Se. Majestät der König haben einen heftigen Anfall von Gicht gehabt, weshalb die Abreise der K. Familie von San Ildefonso nach dem Escurial noch aufgeschoben worden ist.

Graf v. Ofalia wird hier erwartet. Einige bestimmen ihn zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und behaupten, der Herzog von San Carlos wolle diesen Posten ablehnen.

Herr v. Souza, der portugiesische Gesandte, hat bereits seine Abschiedsbesuche gemacht. Er scheint hier wenig ausgerichtet zu haben u. geht nach Lissabon zurück. Andre behaupten dagegen, er sei an die Stelle des Herrn Mello Breyner nach Paris bestimmt, den man nächsten Monat in Lissabon zurück erwartet. (Hb. C.)

Lissabon, den 16. Sept.

Um Spanien allen Vorwand zu Anschuldigungen zu nehmen, hat unsre Regierung die zu Borba befindlichen spanischen Deserteurs tiefer ins Land, nach Monte-Major, geschickt.

Nach dem neuesten Berichte des General-Kapitains von Tras os Montes vom 9ten dieses hat die Desertion gänzlich aufgehört, und ein Major, ein Unterlieutenant und ein Advokat haben sich in den letzten Tagen nur deshalb von Villa-Real nach Gallicien in Spanien geflüchtet, weil ihnen eine Criminal-Untersuchung bevorstand. — Eben so ist, nach Verhaftung einiger Ruhestörer, auch in der Provinz Minho Alles ruhig, und so lauten auch die Berichte aus Valencia, Ober-Beira, Nieder-Beira, Estremoz u. Algarbien. (Hb. C.)

Paris, den 30. Sept.

Zu Ancona sind 6 bayersche Officiere angekommen, welche sich nebst 100 Soldaten nach Napoli di Romania begeben.

Dem Vernehmen nach hat General Rodil den Befehl über eine Brigade der span. Garde erhalten.

Die Polizei hat dieser Tage eine ziemliche Menge Gypsbüsten von Bonaparte wegnehmen lassen, die auf den Boulevards feilgeboten wurden.

Der Erfinder eines neuen Taucherboats, das außerordentliche Vortheile darbieten soll, hat bei dem Seeminister um Ernennung einer Kommission, zur Prüfung seiner Erfindung, gebeten. (Hb. C.)

Cagliari, den 1. Sept.

Am 26sten v. M. ist ein von London kommendes Dampfschiff mit brittischer Flagge aus unserm Hafen nach Griechenland abgesegelt, nachdem es sich 40 Tage lang hier aufgehalten hatte, um seine Maschinerien auszubessern. — Am 28sten ist eine gleichfalls unter englischer Flagge segelnde Goelette hier eingelaufen, auf welcher sich, dem Vernehmen nach, Lord Cochrane befunden haben soll. Gedachte Goelette hielt sich, da sie das ausgebesserte Dampfschiff nicht mehr vorfand, nur 6 Stunden hier auf, und man glaubt, daß sie ihren Lauf ebenfalls nach Griechenland genommen habe. (Hb. C.)

Aus dem Haag, vom 3. Okt.

In Folge eines Beschlusses Sr. Majestät des Königs wird der Hafen von Curacao mit dem 1sten Jan. 1827 der Schiffahrt und dem Handel aller Nationen geöffnet werden, und zwar ohne Erlegung von Ein- oder Ausgangszöllen und von Last- oder Tonnen-Geld. Die Schiffe zahlen nur die Abgaben, welche zur Aufrechthaltung der Sicherheit des Schiffs und der Güter, so wie für die Accise (von der Consumtion) erforderlich sind.

Nach Berichten aus Batavia bis zum 17ten Juni dauern die Gefechte mit den Meuterern in den Fürstenlanden noch immer fort. Sie wollten eine Stellung der Niederländer zu Megiri nehmen, wurden aber vom Obersten Cochius, der am 29sten Mai von Djocjocarta ausmarschirt war und den Pangerang Mangko Negoro mit den Eingebornen an sich gezogen hatte, in die Flucht geschlagen. Ein gleiches Schicksal erlitt eine andere Abtheilung der Meuterer durch den Oberstlieutenant Bey. Fast 500 derselben in priesterlichen Gewändern fielen ihn in geschlossenen Gliedern an, wurden aber von der niederländischen Kavallerie übel zugerichtet. In der Residenz von Soerakarta herrschte vollkommene Ruhe.

Man vernimmt aus Gröningen, daß die Anzahl der vom 21sten bis zum 28sten v. M. Gestorbenen nur 162 beträgt und sich also im Vergleich mit der Anzahl der in den vorhergegangenen 8 Tagen gestorbenen Individuen um 13 vermindert hat. Die Anzahl der Kranken hat indeß noch nicht abgenommen, wohl aber ist jetzt mehr ärztliche Hülfe vorhanden.

Man schätzt den durch das Auffliegen des Pulvermagazins zu Ostende angerichteten Schaden auf 3 Mill. Fl. Ueber die Veranlassung dieses unglücklichen Ereignisses giebt es Gerüchte, denen man nur ungern Glauben beimißt. Der Untersuchungsrichter von Brügge und ein Staabs-Officier vom Ingenieur Corps aus Gent führen die Untersuchung. Es sollen bereits mehrere Verhaftungen stattgefunden haben. Ueberall werden jetzt milde Gaben für die unglücklichen Bewohner von Ostende gesammelt. (Hb. C.)

Rom, den 15. Sept.

Am 18ten d. hat man in Palestrina, Frascati und Rufinella eine anhaltende Erderschütterung verspürt.

In Palermo hatten die Gefangenen ein Komplott gemacht, welches der Stadt großes Verderben hätte bringen können; sie wollten am 8ten September einen Theil der Mauer sprengen, sich befreien und nach der Ermordung der vornehmsten Beamten mit Beute beladen entfliehen. Allein ein Mitwisser verrieth am 4ten bereits das Komplott. Die Gefängnisse wurden untersucht und mehrere Päckchen Schießpulver gefunden. Man hat mehrere Mitschuldige außerhalb der Stadt in Arrest gebracht (Hb. C.)

London, den 3. Okt.

Die Fregatte Najade, Capit. Spencer, ist in den letzten Tagen vorigen Monats in Portsmouth angekommen. Am Bord derselben befindet sich Kapit. Gordon, der in einem Angriff auf griechische Seeräuber schwer verwundet wurde.

Mit den neuesten Nachrichten aus Ostindien hat man vernommen, daß der König von Ava beim Ausbruch der Feindseligkeiten mit England, mittelst einer Deputation, den Kaiser von China um Hülfe angesprochen hat; er erhielt aber eine abschlägliche Antwort. Als er sich später, bei der Bedrängniß, in der er sich befand, abermals mit einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser wandte, antwortete dieser: „Im Fall der König in dem Kampfe gegen die Engländer unglücklich wäre, und einen Zufluchtsort in China suchen wollte, solle er wohl aufgenommen werden und versichert seyn, daß Se. Majestät ihn nicht ausliefern würden, selbst wenn die Engländer es verlangten; auch erbot er sich, die Vermittlung zu übernehmen.“

Wie bei dem Erdbeben in Caraccas im Jahre 1808 schrieben die Priester bei den letzten Erderschütterungen in Bogota diese Naturerscheinung ebenfalls dem Zorne Gottes über die Duldsamkeit gegen die Ketzer zu, und es gelang ihnen damit so gut, daß das Leben der Fremden in großer Gefahr schwebte. Sämmtliche in Bogota wohnende Engländer, 400 an der Zahl, griffen zu den Waffen. Nachdem die Behörden die strengsten Vorsichtsmaaßregeln genommen hatten, schien der Fanatismus zu ruhen; allein ein Opfer ist demungeachtet gefallen. Der amerikanische Konsul, Herr Fudger, ist nämlich in der Nacht vom 14ten Juli auf eine schreckliche Weise ermordet gefunden worden. Man hat alle mögliche Nachforschungen angestellt und bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen, um die Uebelthäter ausfindig zu machen. Viele Engländer haben seitdem Bogota verlassen.

(Hb. C.)

Die Mundharmonika.

Jean Paul schildert im Hesperus, Bd. 3, S. 94 — 105, den wunderbaren Eindruck dieses Instruments. „Es besteht, sagt er u. a., aus einem verbesserten Paar zugleich gespielter — Maultrommeln oder Brummeisen, die nach den Spielstücken umgewechselt werden.“ Diese Brummeisen-Manipulation verhält sich zur alten, wie „Harmonikaglocken zu Bedientenglocken. Selige Stunde! die du einmal mit den Scholauten dieser Harmonika durch meine Seele zogest — fliehe noch einmal vorüber, und das Echo jenes Echo's klinge wieder um dich. Die Harmonika fieng die Melodie der Todten an: wie sie so sanft ruhn! Ach in solchen Tönen schlagen die zerlaufenden Wellen des Meeres der Ewigkeit an das Herz der dunklen Menschen, die am Ufer stehen und sich hinüberschnen! Jetzt wirst du, Horion, von einem tönenden Wehen aus dem Regendunst des Lebens hinübergehoben in die lichte Ewigkeit! — Höre, welche Töne umlaufen die weiten Gefilde von Eden! Und du, verklingender Harmonikaton! du kömmst ja aus einem Jauchzen zu uns, das von Himmel in Himmel verschlagen, endlich in dem letzten stummen Himmel stirbt, der aus nichts besteht, als aus einer tiefen, weiten, ewig stillen Wonne. — Das Lied stand still und tönte aus. — Welche Stille jetzt im Dunkel! Alles Seufzen war in ein zögerndes Athmen eingekleidet. Nur die Nebelsterne der Empfindung funkelten hell in der Finsterniß. Keiner sah, wessen Auge naß geworden. Aber die Harmonika füllte dieses Dunkel bald wieder mit Lufterscheinungen von Welten an“ ꝛc.

Herr D. Kosmeli wird bei seiner Anwesenheit in

Dorpat uns mit den Eigenthümlichkeiten einer solchen Mundharfe bekannt machen, die an sich ein schlichtes, einfaches Instrument, dennoch nicht, bloß der Dichterphantasie eines Jean Paul nach, sondern nach der Versicherung vieler und mitunter sehr prosaischer Zuhörer sie doch bald in das Tongebiet eines Violoncells oder Fagotts versetzt hat, bald in das Zauberland der Harmonika, bald in die Welt der Sphärenklänge.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserlichen dörptschen Universität macht hierdurch bekannt: daß sie wegen einer im Sommer 1827 an die Universität zu liefernden Quantität von Dreizehnhundert Faden, halb Birken, halb Ellern Brennholz einen Torg hälten wird, und dazu den 16ten, 23sten und 26sten Oktbr., so wie zum Peretorge den 27sten Oktbr. dieses Jahres bestimmt. Diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen und dazu gesetzlich berichtigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden; und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 4 Oktb. 1826.

Rector G. Ewers. 1
G. v. Forestier, Oekonomie-Secr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß weil. hiesigen Bürgers und Stadt-Quartiermeisters Johann Gotthard Filbrand gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 152 auf Krone- und Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll und die Torgtermine auf den 11ten, 12ten und 13ten November d. J., der allendliche Peretorg aber auf den 15ten Nov. d. J. anberaumt worden sind. Es werden daher etwanige Kaufliebhaber hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessions-Zimmer Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren und sodann abzuwarten, was ferner wegen des Zuschlages statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 30. Sept. 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Bäckermeister Johann Eduard Borck junior, belehre anhero producirten, mit der Frau Rathsverwandtin Anna Christina Leng, gebornen Bornwasser, am 11ten Mai 1825 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, das der Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheile sub Nr. 5 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 4400 Rubeln B. A. pfandweise acquirirt, und nunmehro, nachdem diese Pfändung in einen Kauf verwandelt, und als solcher am 18ten Juni 1825 bei Einem Erlauchten livländischen Hofgerichte korroborirt worden, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht bestehende Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und nunmehrigen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 2ten November 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestörte Eigenthumsrecht an mehrgedachte Immobilien dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Johann Eduard Borck junior, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. 2

Dorpat-Rathhaus, am 21. Sept. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der livländ. Kreditsocietät der Herr Georg Graf von Dunten auf die Güter Zügenhof im Cremonschen, und Nurmis im Segewoldschen Kirchspiele Rigaschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 2

Zu Riga, am 2. Okt. 1826.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter,
Ober-Director.
Stövern, Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Frau Titulair-Räthin Helena Carolina Schmidt, geb. Cerchn, belehre anhero producirten, mit dem hiesigen Einwohner Andreas Lego am 13ten Juli d. J. abgeschlossenen und am 26. Juli d. J bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirten Kauf-Kontrakts, das dem letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 168 e auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 3400 Rub. B. A. käuflich acquiriret, und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5ten Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestörte Eigenthum mehrgedachten Immobils der Frau Käuferin, Titulair-Räthin Helena Carolina Schmidt, geb. Cerchn, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Zur Erfüllung einer höhern Orts hieselbst eingegangenen Vorschrift vom 5ten Oktober d. J., werden von dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung sämmtliche Hausbesitzer, bei Vermeidung unausbleiblicher gesetzlicher Strafe, hierdurch verpflichtet:

1. alle in ihren Häusern befindliche Personen aus fremden Städten oder aus Landgemeinden anzuhalten, mit ihren Pässen oder Legitimationen sich sofort in den Nachmittagsständen von 3 bis 5 Uhr in der Polizeibehörde zu melden und denselben ferner unter keinem Vorwande den mindesten Aufenthalt zu gestatten, wenn sie keine aus der Polizeibehörde ertheilte Aufenthaltsscheine zu produciren haben, wobei genau darauf zu sehen ist, daß sie bei dem Ablaufstermin ihrer Scheine sich wiederum bei derselben einfinden;
2) von nun an alle bei ihnen einkehrende Fremde, sogleich nach ihrer Ankunft, bei den Hn. Stadttheilsaufsehern schriftlich anzumelden, und darauf zu sehen, daß dieselben, im Fall eines längern Aufenthalts, gleichfalls Aufenthaltsscheine aus der Polizei empfangen und ohne diese nicht geduldet werden;
3) alle etwa angetroffene Paßlose ohne den mindesten Aufenthalt bei dem nächsten Herrn Stadttheils-Aufseher oder dessen Gehülfen anzuzeigen. 2

Dorpat, am 8. Okt. 1826.

Polizeymeister, Oberstlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Concert-Anzeige.

Mit erbetener Erlaubniß werde ich Donnerstag den 14ten Oktober, Abends von 6 bis 7 Uhr, im Ia Trobeschen Hause eine musikalische Unterhaltung auf der

Mund-Harmonika

geben, zu der ich ehrerbietig einlade. Billets zu 2 Rubeln sind im Hotel de St. Petersburg zu haben.

D. Kosmell.

Die Direktion der alten Musse macht bekannt, daß den Nicht-Mitgliedern derselben deren Zeitungen und Journäle bis zum Jahre 1824 inclusive, gebeftet, für eine Pränumeration von 5 Rubeln B. A. bis zum 1. Sept. 1827, zum Lesen ausgegeben werden; jedoch sind solche unversehrt zurückzuliefern. Man beliebe sich dieserhalb an Herrn Rath Eschscholtz zu wenden, welcher das Geschäft übernommen hat, vorerwähnte Zeitungen und Journäle auszugeben und wieder zurück zu empfangen. Dorpat, den 8. Okt. 1826. 2

Cosmorama,

vom 10ten bis 15ten Oktober zu sehen.

1. Dorpat.
2. Prag.
3. Der Hafen von Ankona, beim Untergang der Sonne.
4. Das Kloster Wartenstein im Kanton Luzern.
5. Der große und kleine Geiser auf der Insel Island.
6. Das Kapuzinerchor in der Villa Imperiale zu Rom, nach Kampaneli.
7. Das Landhaus der Gräfin Loval bei Petersburg, mit Mondbeleuchtung.
8. Die für Rußlands Marine glorreiche Seeschlacht bei Tschesme in dem Moment, in welchem die türkische Flotte in vollen Flammen steht und ein Kriegsschiff in die Luft fliegt, nach Hackert.

Bis zum 24. Oct. verbleibe ich in Dorpat. Um dem geehrten Publiko möglichst viele Bilder zur Schau auszustellen, werde ich öfterer mit ihnen wechseln, namentlich am 15ten und 19ten Oct. — Auch setze ich von nun an den Preis herab, und zwar für den Eintritt jeder einzelnen erwachsenen Person auf 50 Kop. und für Kinder unter 10 Jahren auf 25 Kop. J. Lezu.

In der am 1sten Oktober im Saale der Bürgerkause Statt gehabten Verloosung des Seeligschen Nachlasses haben nachstehende Nummern gewonnen, als: Nr. 504 — 425 — 1127 — 380 — 832 — 25 — 732 — 950 — 1115 — 56 — 905 — 433 — 627 — 1034 — 562 — 939 — 712 — 605 — 427 — 341 — 878.

Dorpat, den 2ten Okt. 1826.

R. F. Sonn. 1

Ich habe die Ehre, meinen hochwohlgebornen Gönnern und verehrungswürdigen Freunden anzuzeigen: daß ich die Profession meines seligen Mannes durch den Gesellen, welcher schon seit langer Zeit bei ihm gearbeitet hat, fortsetzen werde. Prompte und billige Behandlung wird stets mein Bestreben seyn, um das Zutrauen zu genießen, dessen sich der Verstorbene zu erfreuen hatte. D. Rinne, 2

Sattler-Wittwe.

Unterzeichneter macht hierdurch Einem hochgeehrten Adel und resp. Publiko bekannt, daß er seine bisherige Wohnung verändert hat und jetzt im Hause des Herrn Klempnermeisters Vogel wohnt, und bittet um geneigten Zuspruch. J. Rudnick, 3

Schuhmachermeister.

Ein weißer Vorstehhund mit braunen Ohren ist einem verdächtigen Menschen (einem Kanawal) abgenommen worden. Der Eigenthümer hat sich auf dem Gute Moisekatz zu melden und den Hund in Empfang zu nehmen. 2

Zu verkaufen.

Die Direction des Dörptschen Hülfs-Vereins macht hierdurch bekannt, dass die am 12. September im Hörsaal der Universität zur Feier der Krönung Sr. Majestät gehaltene Rede im Druk erschienen und in der Hartmannschen und Stricinskyschen Buchhandlung käuflich zu haben ist.

In meinem Hause sind verschiedene Möbel zu verkaufen und täglich zu besehen. — Gleichfalls bin ich gesonnen, meine 2 Kutsch-Pferde nebst dem gehörigen Geschirre aus freier Hand zu verkaufen. Parrot, Staatsrath.

Kunst-Anzeige.

Psyche schwebt auf Schmetterlingsflügeln aus dem irdschen Dunkel zum Sonnenlicht einer bessern Welt: von den Banden der Erde entfesselt, kehrt die Seele nach schweren Prüfungen und dem Verlust des Höchsten und Theuersten zurück in ihre Heimath. — Es ist das Bild der verewigten Kaiserin Elisabeth, zart und sehr ähnlich im Steindruck ausgeführt, und zu 10 Rub. B. A. zu haben

in der Hartmannschen Buchhandlung. 1

Sehr gute frische Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 2

Zu vermiethen.

Meine bisherige Wohnung im Hause des Herrn Doktor Wachter, neben der deutschen Kirche, ist von Neujahr an zu vermiethen. Professor Franke. 3

In meinem Hause ist die eine Seite zu vermiethen. Schablewsky. 1

Gestohlen.

In der Nacht vom 2ten auf den 3ten Oktober sind auf dem Gute Schloß Ringen, 40 Werst von Dorpat, durch Einbruch aus einer Chatoulle und mehreren Schränken folgende Sachen gestohlen worden: ein silbernes Waschbecken nebst einer Kanne, mit den Buchstaben C. B. bezeichnet; ein Becher von sehr stark vergoldetem Silber in getriebener Arbeit, stellt eine Frau vor, die mit empor gehobenen Armen eine runde Schaale hält; ein Packen mit 1050 Rub. B. A.; ein Futteral von rothem Saffian, mit einer darin befindlichen brillantenen Brustnadel, bestehend in einem Stern, aus 10 kleinern und einem größern Steine, das Ganze von der Größe eines silbernen Zehners, werth 200 Rub.; ein Medaillon mit dem Portrait einer Dame, in Dukatengold eingefaßt, 2 Dukaten schwer; ein Beutel mit 166 Rub. S. M.; ein Dollondsches Mikroskop, 200 Rub. werth; zwei Pistolen, welche besonders daran zu erkennen, daß sie am Schaft mit wilden Schweinen verziert sind, werth 850 Rub.; ein kleiner silberner Taschen-Kompas mit einem schwarzen Chagrin-Futteral, 100 Rub. werth. Dem Entdecker dieses Diebstahls wird eine Belohnung vom 500 Rub. versprochen. Graf Mannteuffel. 3

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Gerbergesellen Carl Wolters

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 12. Oktober 1826. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb.	75¼	Cop.	B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3	—	77½	—
Ein neuer holländ. Dukat	—	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	—	—	—	—

Livl. Pfandbriefe ½ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 978;
die der ausgegangenen: 866.

Angekommene Fremde.

Herr Doktor Kosmeli, kommt von Riga, logirt im St. Petersburger Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 83.

Sonntag, den 17. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, vom 24. Sept.

Declaration.

Alle Zweifel über die wahre Natur und den Zweck des unerwarteten feindlichen Angriffs auf die südöstlichen Grenzen Rußlands sind nun geschwunden. Beinahe einen Monat lang nach den ersten Nachrichten darüber, wünschte unsere Regierung es nicht glauben zu dürfen, daß der Schach von Persien, mitten im Frieden, den gegenseitige Betheurungen besiegelten, während friedliebender Unterhandlungen, ohne Anlaß zu bedeutenden Discussionen, ja ohne Vorwand zu Beschwerden und ohne irgend welche vorläufige Erklärung, den Beschluß hätte fassen können, seine Truppen zum Einbruch in unsere Grenzen zu beordern, und innerhalb derselben alle Schrecken des Krieges und des Aufruhres zu verbreiten. So natürlich diese Voraussetzung schien, so hat sie sich dennoch nicht bestätigt. Die feindlichen Operationen haben begonnen, nicht blos mit einem Ueberfalle von Seiten halbwilder Nachbarstämme, wie Se. Maj der Kaiser nach den Eingebungen Seiner Friedfertigkeit und Mäßigung vermeinte, sondern mit dem Vordringen der Truppen des Schach selbst gegen das Herz der an Persien gränzenden Gebiete Rußlands. Auch steht an ihrer Spitze nicht etwa einer der Heerführer niedern Ranges, die sich oft dem Schach ungehorsam bezeigen, sondern dessen eigener Sohn, der von ihm bestimmte Erbe seines Herrschersitzes. Dieser ist es, der alle Bewegungen leitet und zur Sättigung seines Blutdurstes, unter Leichtsinnigen und Unsinnigen Meutereien anzettelt. Rußland ist gezwungen, der Gewalt, Gewalt dem Kriege, Krieg entgegenzusetzen. Sich rüstend, um die aufglimmende Zwietracht mit den Waffen zu ersticken, würde es sich's zur Pflicht machen, im Angesichte von Europa die Ursachen unpartheiisch zu prüfen, welche die Perser zum Friedensbruche bewogen haben, wären diese Ursachen ihm nur bekannt, ja existirte auch nur der mindeste Anlaß zum Mißvergnügen und Streite. Unser Kabinet ist nur im Stande, eine kurze Uebersicht des Thatenbestandes und der Verhältnisse zu Persien zu liefern: und es wird auch daran genug seyn, um

der Welt zu zeigen, auf welcher Seite die Gerechtigkeit ist und auf welcher die Verletzung aller durch Traktate festgestellten Verbindlichkeiten aller Gesetze des Völker-Rechtes.

Zu eben der Zeit, wo ewig-denkwürdige Siege die Schritte des gesegneten Bundes krönten, der Europa Rettung und Frieden schenkte, hielt es die göttliche Vorsehung genehm, den Unternehmungen unserer Truppen in Persien glänzende Erfolge angedeihen zu lassen. Die Unterwerfung verschiedener Provinzen nöthigte den Schach zu dem Wunsche, den Krieg beendigt zu sehen und am 12. Oktober 1813 wurde in Gulistan ein Traktat unterzeichnet, der die wechselseitigen Verhältnisse beider Mächte ausführlich stipulirte. Als Grenze ward die Linie angenommen, welche unsere Armee bei Abschluß des Traktates besetzt hielt (status quoad praesentem). Die Hauptbedingungen für Rußland waren: 1) das Versprechen, denjenigen unter den Söhnen des Schach als gesetzlichen Erben der Krone Persiens einzusehen, den er selbst zu seinem Nachfolger ernennen würde; 2) die Verbindlichkeit: zur deutlicheren Feststellung der neuen Grenzen des Reichs, eine aus Bevollmächtigten beider contrahirenden Staaten zusammengesetzte Kommission niederzusetzen. Die erstere Bedingung wurde auf's pünktlichste erfüllt: nach erhaltener Anzeige, daß Feth-Aly Schach seinen Sohn Abbas Mirza zum Erben seiner Macht ernannt habe, zögerte unser Hof nicht, diese Anordnung feierlich anzuerkennen. Bei den Grenzbestimmungen erhoben sich einige, übrigens unwichtige Schwierigkeiten und die desfallsigen Unterhandlungen währten noch fort, als Rußland seinen Großen Landesherrn verlohr, der seit 25 Jahren der Schöpfer seines Glückes u. Ruhmes gewesen war. Auch diese Unterhandlungen waren Beweise der Mäßigung und Redlichkeit, welche die Politik des Kaisers Alexander so vorzugsweise auszeichneten. Auch in den Verhandlungen mit Persien hielt Er Sich strikte an die Grundsätze der Friedfertigkeit und des Wohlwollens, welche Sein Kabinet in den Angelegenheiten Europas standhaft befolgt hat. Er trug Seinen Gesandten und Bevollmächtigten am Hofe zu Teheran auf, den Schach, dessen Thronfolger und Minister bei jeder Gelegenheit zu vergewissern, daß Rußland, weit entfernt von ehrsüchtigen Plänen, nur Ruhe, nur Erfüllung der durch Traktate bekräftigten Uebereinkünfte wünsche. Unsern Befehlshabern in Grusien schrieb Er vor, die nachdrücklichsten Maaßregeln zur Erhaltung der Harmonie mit der Persischen Regierung wahrzunehmen, so daß jedem Anlaß zu Klagen oder Verdachte vorgebeugt würde. Als dennoch zuletzt Mißhelligkeiten entstanden, weil einerseits die Perser, schon nach Einstellung des feindlichen Verfahrens, dennoch einen Landstrich zwischen den Flüssen Kapanakt-schai und Tschurur besetzten, der doch nach genauer Vorschrift des Traktates uns abgetreten war, und wir dagegen eine geringe Strecke, die gegen Nord-West den See Goktscha von den umliegenden Bergen trennt, mit Truppendetaschements besetzten, so proponirte der Kaiser Alexander, ohne nur einen Augenblick die Ansprüche des Schachs auf diesen Landstrich in Zweifel zu ziehen, entweder: denselben zurückzugeben, sobald der den Russen gehörige Distrikt wieder abgetreten seyn würde, oder auch beide gegen einander zu vertauschen, wiewohl das unfruchtbare Ufer der Goktscha, dem nur die Nähe des Sees einen Ersatz gewährt, weder an Umfang noch an Vortheilen, dem von uns abgetretenen Landstriche gleich geschätzt werden kann. Die Projekte zu dieser Gränzbestimmung theilte unser Hof dem von Teheran mit; die Erläuterungen zogen sich in die Länge, jedoch ohne alle Mißhelligkeiten. Im März 1825 näherten sich die gegenseitigen Forderungen und Meinungen einander immer mehr und Alles schien sich zur baldigen, befriedigenden Beendigung der Unterhandlungen zu neigen, als eine höhere Fügung den kostbaren Tagen Alexander des Ersten hienieden ein Ziel steckte. Der Erbe Seines Thrones und Seiner Grundsätze beeilte Sich, nach dem Beispiele Seines Durchlauchtigen Vorgängers zu verfahren, und im Januar dieses Jahres wurde der General-major, Fürst Menschtschikow mit einer außerordentlichen Bothschaft nach Persien gesandt. Er erhielt von seinem Herrn, dem Kaiser, den Auftrag, dem Schach und dem Abbas-Mirza die Gelangung Sr. Maj. auf dem Thron aller Reussen anzuzeigen, wobei der Monarch in Seinem Sendschreiben mit den allerfreundschaftlichsten Ausdrücken Seinen Wunsch bezeichnete, die bestehenden Verständnisse zu befestigen und die Fortdauer des Friedens zu sichern. Der Fürst Mentschtschikow war sogar ermächtigt, zur Beseitigung aller Streitigkeiten, welche bis daher die Gränzbestimmung verhindert haben, nochmals den Austausch der gegenseitig ohne Berechtigung occupirten Ländereien vorzuschlagen und sogar, um Persien noch mehrere Vortheile zu verschaffen und diese Macht von dem Wohlwollen Rußlands zu überzeugen, zu dem von uns abgetretenen Distrikte noch einen Theil des Chanates Talischin zuzugestehen. Er sollte nach den Worten der ihm gegebenen Instruktion, „dem Schach und seinem Thronfolger vorstellen, „wie gemäßigt und uneigennützig die politischen „Ansichten Sr. Majestät des Kaisers seyen; an „Seine Macht erinnern, die stets nur zum „Schilde der Gerechtigkeit dienen solle; ihnen zeigen, daß die engsten Freundschaftsbande zwischen „Rußland und Persien gleich nützlich für beide „Staaten wären; daß zu diesem Ende alle un„gegründeten Verdachte entfernt werden müßten; „mit einem Worte, daß Se. Kaiserl. Majestät „den Grundsätzen und dem Beispiele Seines „unvergeßlichen Bruders getreu, einzig und allein „die strenge Wahrnehmung der Festsetzungen des „Vertrages von Gulistan wolle und verlange." — Auf solche Vorschläge, auf die Erklärung so großherziger Absichten, hat der Hof von Teheran mit Feindseligkeiten geantwortet, die daraus erwachsenen Ergebnisse sind schon zum Theil bekannt. Fürst Menschtschikow wurde mit allen Merkmalen ausgezeichneter Achtung empfangen: in Tauris überhäufte ihn Abbas Mirza mit Freundlichkeit, Ehrenbezeugungen, Versicherungen die Friedfertigkeit, und bald nachher wurde er von dem Schach in das Lager nach Sultanieh berufen, um sich dort der Aufträge des Herrn u. Kaisers zu entledigen. Und im selbigen Augenblicke geräth plötzlich ganz Persien in Bewegung; Abbas Mirza eilt nach Sultanieh unserm Gesandten zuvor; die Truppen des Schach nähern sich unsern Gränzen; die Detaschements an denselben, durch den plötzlichen Anfall überrascht, sind genöthigt, sich zurückzuziehen, u. der Feind fiel in Rußlands Gränzen ein.

Als der Kaiser von dieser Verletzung der Verträge in Kenntniß gesetzt wurde, hielt Se. Maj. dieselbe anfangs für Uebermuth irgend eines der Chane, die Persien unterworfen sind, u. keineswegs für übereinstimmend mit den Absichten des Schachs, und gebot nur die unverzügliche Entfernung und Bestrafung des Sardar von Erivan zu fordern, dem wir an das ganze Ereigniß schuld gaben. Allein der wahre Zusammenhang der Sache klärt sich auf, noch ehe diese Befehle in Grusien anlangten, und als ihre Vollziehung schon nicht mehr möglich war. Abbas Mirza kehrte aus Sultanieh zurück und übernahm selbst das Kommando der Persischen Truppen. Er besetzte einen Theil des zu Rußland gehörigen Chanates von Karabach, wiegelte die Einwohner auf, versandte Emissäre in die benachbarten Provinzen, um die uns unterworfenen Muselmänner zum Aufruhre anzuregen und läßt überall verlauten, das Ziel dieses Krieges sei der Triumph des Mahomedanischen Glaubens.

So offenbare Beleidigung, so unerhörte Pflichtvergessenheit dürfen nicht ungestraft bleiben. Der Herr und Kaiser erklärt den Krieg dem Schach von Persien; erklärt: den Traktat von Gulistan für vernichtet durch die Perser, und daß Er die Waffen nicht niederlegt, bevor nicht die Sicherheit unserer Gränzen völlig hergestellt ist und ein dauerhafter Friede, der Würde und den Vortheilen des Kaiserreiches angemessen, Ihn für Seine Verluste und Anstrengungen entschädigt haben wird. (Pt.Z.)

Gegeben in Moskwa am 16. Sept. 1826.

London, den 3. Okt.

Laut Nachrichten von Morea, war Athen am 17ten August noch in den Händen von Gouras, aber durch 9000 Mann Türken unter Redschid Pascha so eng eingeschlossen, daß man dessen Fall jeden Augenblick entgegen sah. Tripolizza wird von Ibrahim Pascha sehr befestigt u. stark verproviantirt. Dem Vernehmen nach würde die türkische Flotte Hydra angegriffen haben, wenn nicht die Furcht vor dem Ausbruche einer Insurrektion in Konstantinopel den Kapudan Pascha veranlaßt hätte, sich den Dardanellen zu nähern. Eine Abtheilung der türkischen Flotte, aus 2 Linienschiffen und 19 kleinen Fahrzeugen bestehend, lag am 17ten bei Navarino vor Anker.

Drei wegen Verletzung der brasilischen Blokade aufgebrachte engl. Schiffe sind zu Rio de Janeiro für gute Prisen erklärt worden.

Lieutenant Halahan von der K. Marine hat eine neue Erfindung gemacht, wodurch das Abfeuern der Kanonen auf Schiffen beschleunigt wird. In derselben Zeit, in welcher man sie sonst achtmal abfeuerte, kann man sie jetzt dreizehnmal abschießen.

Vor kurzem war die Wittwe des berühmten Fox in Windsor, und fragte an: ob sie das Schloß sehen könnte? Sie erhielt zur Antwort: daß dieß in jedem Augenblick geschehen könnte, und wurde bei ihrer Ankunft sehr zuvorkommend empfangen. Alles beeiferte sich, ihren Fragen

und Wünschen zuvorzukommen. Als sie den Pallast wieder verlassen wollte, bat sie einer der Beamten, noch einige Augenblicke in dem Zimmer zu verweilen. Kaum hatte Madame Fox eingewilligt, so erschienen Se. Maj. der König, nahmen dieselbe bei der Hand und erklärten: Sie freuten sich unendlich, Gelegenheit zu finden, der Wittwe ihres verstorbenen Freundes ihre Achtung zu beweisen. Se. Maj. erkundigten sich umständlich nach ihren Verhältnissen, und ohngeachtet Madame Fox erklärte, daß ihr Gemahl sie nicht ohne Vermögen hinterlassen habe, drangen Se. Majestät doch in sie, eine Pension von 500 Pf. St. jährlich aus ihrer Privat-Chatoulle anzunehmen. (Hb.C.)

Madrid, den 25. Septbr.

Der Gouverneur von Ciudad Rodrigo berichtet, die Garnison von Almeida sei nebst dem Gouverneur des Platzes auf spanischem Gebiet angekommen. Auch in Onense sind Deserteure aus Portugall eingetroffen. Man schätzt die gesammte Anzahl derselben auf einige tausend. (Hb.C.)

Paris, den 6. Oktober.

Nach Briefen aus N. Amerika sollte eine der Fregatten, welche für die Griechen bestimmt sind, am 16ten Sept. zu ihrer Bestimmung abgehen. Wir dürfen also erwarten, daß sie gegen Ende des Monats Oktober in Napoli di Romania eintreffen wird. Die Griechischen Agenten in London sind so unverständig zu Werke gegangen, daß man die eine Fregatte hat verkaufen müssen, um nur die andre bezahlen zu können. Man würde aber ohne Dazwischenkunft der Americanischen Regierung nicht einmal zu diesem Auskunftsmittel gelangt seyn. Die Einwohner von Newyork eröffneten eine Subscription, um das Deficit zu decken, das durch die Habsucht begieriger Speculanten entstanden war. Die mit dem Namen Hellas belegte Fregatte ist gut equipirt und mit allen Bedürfnissen versehen, kommt aber den Griechen auf 3,750,000 Fr. zu stehen.

General Alava, den öffentliche Blätter eine Spanische Legion in Portugall organisiren ließen, ist von Achen kommend hier eingetroffen. Da das Klima von England seiner Gesundheit nicht zusagt, hat er von unsrer Regierung die Erlaubniß erhalten, sich in Frankreich niederlassen zu dürfen.

Algierische Raubschiffe sollen wieder Jagd auf die Spanischen Kauffahrteischiffe machen. In dem Journal von Kadix befindet sich eine Anzeige des Konsulats, der zufolge der Befehlshaber der Seemacht in Algesiras Nachricht erhalten, daß eine Algierische Eskadre in der Meerenge von Gibraltar kreuze und alle Kauffahrer visitire.

Nach Berichten aus Barcellona ist auf der Höhe von Mahon eine Englische, aus 2 Linienschiffen, 3 Fregatten und 5 kleinen Fahrzeugen bestehende Eskadre gesehen worden.

Das Linienschiff Johann VI. von 84 Kanonen ist mit 150 Millionen Franken in baarem Gelde und allen Edelsteinen der Portugiesischen Krone von Lissabon zu Rio de Janeiro angekommen. (Hb.C.)

Ostende, den 4. Oktober.

Der Argwohn, den man in Betreff der unglücklichen Explosion hier gefaßt hat, scheint täglich glaubwürdiger zu werden. Der Prokurenr und die Gerichte setzen die Untersuchungen thätigst fort. Die Gemüther waren in dem Augenblick des Unglücks um so mehr von Schrecken ergriffen, als man dasselbe als das Resultat eines tief angelegten Planes ansah, um Magazine, Casernen und Festungswerke in die Luft zu sprengen und die Beweise zu vernichten, die bei der gegenwärtig vor dem Kriegsgerichte in Utrecht obschwebenden Untersuchung wegen Verruthrennung bei Festungsbauten von Wichtigkeit sind. Ausgemacht ist, daß einige Minuten vor dem Auffliegen im Magazin ein Geruch von verbranntem Strickwerke sich verbreitete. Diesen Umstand bezeugen die vier gleichsam durch ein Wunder gerettete Kanoniere, welche jetzt so gut als hoffnungslos im Hospitale liegen, einstimmig. (Hb.C.)

Frankfurt, den 8. Oktober.

Die Stadt Gießen hat den Professor, Dr. Vogt, zu ihrem Abgeordneten bei der Ständeversammlung des Großherzogthums Hessen erwählt; da jedoch die Regierung demselben, wegen seiner Unentbehrlichkeit als ordentlicher Lehrer an der dortigen Universität Urlaub versagte, so ist nunmehr der Ober-Appellations-Rath Höpfner zum Deputirten für Gießen ernannt worden.

Zu Landshut ist der Professor des Polizei-, Handels- und Kameralrechts, Hofrath von Mosshamm, mit Tode abgegangen.

Professor Jahn, von dem so lange nichts vernommen ward, privatisirt gegenwärtig zu Küstrin, wo er eine Pension genießt, welche, der Angabe nach, nicht mehr als 300 Thaler beträgt.

Sechs, aus 30 Personen bestehende, Familien aus dem Würtembergischen sind dieser Tage durch Mainz passirt, um sich nach Süd-America zu begeben. (Hb.C.)

Paris, den 7. Oktober.

Nach dem Moniteur ging in Wien das Gerücht, es seien Depeschen an den K. K. Gesandten in Rio de Janeiro, Obersten Marschall, abgegangen, die sich auf den Wunsch J. M. der Kaiserin Leopoldine von Brasilien bezögen, ihrer schwachen Gesundheit halber, einige Zeit nach Europa zu kommen.

Die Brigg la Mére-aux-huit-Enfans, vom Cap Haiti nach Havre bestimmt, ist in der Nacht vom 1sten August auf dem South-Caicos untergegangen. Passagiere und Schiffsmannschaft haben erst nach eilf Tagen, während welcher sie bei Wasser und Brodt in der großen Schaluppe umhertrieben, den Hafen von Nassau erreichen können.

Der Spanische Consul zu Bayonne, Ritter v. Yparraguirre, erklärt die in hiesigen Blättern enthalten gewesene Angabe, daß die Officiere der kürzlich von Bayonne abgesegelten Spanischen Brigg Guadiana kein Geld gehabt und sich deshalb an ihn gewendet hätten, für gänzlich unbegründet.

Die K. Akademie der Wissenschaften hat den berühmten Französischen, in England lebenden Ingenieur, Hrn. Burnel, der mit der Erbauung des Weges unter der Themse beauftragt ist, zum correspondirenden Mitgliede erwählt.

Die Ingenieurs, welche die Arbeiten im Hafen von Dünkirchen entworfen und glücklich vollführt haben, haben Belohnungen erhalten. Der Ingenieur Cordier ist zum Divisions-Ingenieur ernannt worden.

Die Nachricht von der Desertion der Garnison von Almeida nach Spanien hat zu Lissabon große Sensation erregt. Ein südliches Journal versichert, die Portugiesische Regentschaft habe beschlossen, England um eine Hannöversche Truppen-Division zu ersuchen, um damit die festen Plätze der äußersten Gränze zu besetzen.

Kaum hatten der Abbe Guyon und die Katholischen Missionarien, sagt ein Abendblatt, die Picardie verlassen, als Protestantische Missionaire dort erschienen. Man spricht von einigen Personen aus der Nachbarschaft von Doullens, die ihre Religion veränderten. Die Obrigkeit stellt, wie es heißt, Nachsuchungen an, um zu erfahren, von welcher Art die Vollmachten der Geistlichen sind, die so umher ziehen, um das Evangelium zu predigen. Auch forscht sie nach den Versammlungsörtern und den dort gehaltenen Reden.

Nach Briefen aus Troyes fällt die Wein-Erndte in dasiger Gegend um ein Drittheil ergiebiger aus, als man anfänglich geglaubt hatte. (Hb.C.)

Aus dem Haag, vom 10. Oktober.

Die Anzahl der zu Gröningen Gestorbenen betrug in der, mit dem 5ten abgelaufenen Woche noch 158, also nur 4 weniger als in der vorhergehenden.

Se. Maj. haben während ihrer Anwesenheit in Amsterdam Befehl zur Erbauung eines weitläuftigen Niederlage-Gebäudes gegeben.

Einem Gerüchte zufolge, will die Regierung auf ihre Kosten einen Schnellschreiber anstellen, der die Reden der Mitglieder der zweiten Kammer der General-Staaten nachschreiben soll. Die Journale sollen dann Abschriften davon mittheilen dürfen.

Die K. Akademie der schönen Wissenschaften hat Hrn. Herschel, Sohn des berühmten Englischen Astronomen, zum korrespondirenden Mitgliede erwählt. (Hb.C.)

Rom, den 28. September.

Aus den hier eingegangenen, zum Theil widersprechenden Nachrichten aus Korfu vom 11. Sept. ergiebt sich Folgendes: Der Dey von Algier soll gegen eine Zahlung von 6 Millionen Realen mit Spanien Frieden geschlossen haben. — Der Kommodore Rodgers, Befehlshaber der Amerikanischen Station im Mittelländischen Meere, soll beauftragt seyn, einen Handelsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und der hohen Pforte zu Stande zu bringen. Ibrahim Pascha, der sich zuletzt bei Zacogna befunden, soll Willens seyn, zur Belagerung von Nauplia zu schreiten.

Das bekanntlich unter der Leitung der Je-

sulten stehende Collegio romano zählt gegenwärtig nahe an 1000 Schüler. (Hb.C.)

Schreiben aus Copenhagen,
vom 10. Oktober.

Die Maneuvres der in hiesiger Gegend versammelten Truppen dauern noch unausgesetzt fort und Se. Maj. der König, wie JJ. KK. HH. die Prinzen Christian und Ferdinand nehmen fortwährend daran Theil.

Se. Maj. haben der Prinzessin Juliane Sophie, Gemahlin des Prinzen von Hessen-Philippsthal das von Hochderselben bewohnte vormalige Rybergsche Hotel in der großen Königsstraße zum Geschenk gemacht.

Nach einem von der Schleswig-Holsteinisch-Lauenburgschen Canzlei unterm 28sten v. M. erlassenen Allerhöchsten Placate ist das Heimfallsrecht zwischen Dännemark und den Nordamerikanischen Vereinigten Staaten aufgehoben worden.

Der bisherige Lehrer J. K. H. der Prinzessin Wilhelmine, Hr. Taug ist zum wirklichen Justizrath und Kämmerier bei der Oeresundschen Zollkammer ernannt worden.

Der Preis des Brodtes ist hier in Folge der erhöhten Getreidepreise nicht unbedeutend gestiegen. (Hb.C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft Julius von Tiesenhausen, Adolph Bienemann, Johann Georg Knieriem, Carl Rudloff und Gotth. Alexander von Vegesack; die Studierenden der Philosophie Ferdinand v. Maydell, Alexander Küster u. Alexander de Vignes, und die Studierenden der Medizin Johann Jankwitz, Carl Gramkau und Carl Scherringer, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Septbr. 1826. 3

Im Namen des kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 25sten Oktober d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine kleine Kanone, eine Flinte und eine Tischuhr, öffentlich, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden wird. 3

Dorpat, den 15ten Okt. 1826.
Ad mandatum:
Th. Paul,
loco Notarii.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das der hieselbst verstorbenen Wittwe Ehlers, geb. Voigt, gehörig gewesene, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr 50 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien versteigert werden soll und dazu die Termine auf den 8ten, 9ten und 11ten December 1826, so wie der allendliche Peretorg auf den 13ten December d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaale zu erscheinen, ihren Bot zu verlautbaren, und alsdann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 9. Sept. 1826. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß weil. hiesigen Bürgers und Stadt-Quartiermeisters Johann Gotthard Filbrand gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 152 auf Krone- und Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll und die Torgtermine auf den 11ten, 12ten und 13ten November d. J., der allendliche Peretorg aber auf den 15ten Nov. d. J. anberaumt worden sind. Es werden daher etwanige Kaufliebhaber hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessions-Zimmer Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren und sodann abzuwarten, was ferner wegen des Zuschlages statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 30. Sept. 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl.
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Bäckermeister Johann Eduard Borck junior, belehre anhero producirten, mit der Frau Rathsverwandtin Anna Christina Leng, gebornen Bornwasser, am 11ten Mai 1825 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, das der Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheile sub Nr. 5 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 4400 Rubeln B. A. pfandweise acquirirt, und nunmehro, nachdem diese Pfändung in einen Kauf verwandelt, und als solcher am 18ten Juni 1825 bei Einem Erlauchten livländischen Hofgerichte korroborirt worden, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht bestehende Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und nunmehrigen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 2ten November 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestörte Eigenthumsrecht an mehrgedachte Immobilien dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Johann Eduard Borck junior, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 21. Sept. 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der livländ. Kredit-Societät der Herr Georg Graf von Dunten auf die Güter Zügenhof im Cremonschen, und Nurmis im Segewoldschen Kirchspiele Rigaschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 1

Zu Riga, am 2. Okt. 1826.
Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter,
Ober-Director.
Stövern, Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Frau Titulair-Räthin Helena Carolina Schmidt, geb. Cerehn, belehre anhero producirten, mit dem hiesigen Einwohner Andreas Lego am 13ten Juli d. J. abgeschlossenen und am 26. Juli d. J bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirten Kauf-Kontrakts, das dem letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 168 e auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 3400 Rub. B. A. käuflich acquiriret, und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5ten Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestörte Eigenthum mehrgedachten Immobils der Frau-Käuferin, Titulair-Räthin Helena Carolina Schmidt, geb. Cerehn, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Zur Erfüllung einer höhern Orts hieselbst eingegangenen Vorschrift vom 5ten Oktober d. J., werden von dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung sämmtliche Hausbesitzer, bei Vermeidung unausbleiblicher gesetzlicher Strafe, hierdurch verpflichtet:

1. alle in ihren Häusern befindliche Personen aus fremden Städten oder aus Landgemeinden anzuhalten, mit ihren Pässen oder Legitimationen sich sofort in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr in der Polizeibehörde zu melden und denselben ferner unter keinem Vorwande den mindesten Aufenthalt zu gestatten, wenn sie keine aus der Polizeibehörde ertheilte Aufenthaltsscheine zu produciren haben, wobei genau darauf zu sehen ist, daß sie bei dem Ablaufstermin ihrer Scheine sich wiederum bei derselben einfinden;
2) von nun an alle bei ihnen einkehrende Fremde, sogleich nach ihrer Ankunft, bei den Hn. Stadttheilsaufsehern schriftlich anzumelden, und darauf zu sehen, daß dieselben, im Fall eines längern Aufenthalts, gleichfalls Aufenthaltsscheine aus der Polizei empfangen und ohne diese nicht geduldet werden;
3) alle etwa angetroffene Paßlose ohne den mindesten Aufenthalt bei dem nächsten Herrn Stadttheils-Aufseher oder dessen Gehülfen anzuzeigen. 1

Dorpat, am 8. Okt. 1826.
Polizeimeister, Oberstlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die Direktion der alten Musse macht bekannt, daß den Nicht-Mitgliedern derselben deren Zeitungen und Journäle bis zum Jahre 1824 inclusive, gehestet, für eine Pränumeration von 5 Rubeln B A. bis zum 1. Sept. 1827, zum Lesen ausgegeben werden; jedoch sind solche unversehrt zurückzuliefern. Man beliebe sich dieserhalb an Herrn Rath Eschscholtz zu wenden, welcher das Geschäft übernommen hat, vorerwähnte Zeitungen und Journäle auszugeben und wieder zurück zu empfangen. Dorpat, den 8. Okt. 1826. 1

Ich habe die Ehre, meinen hochwohlgebornen Gönnern und verehrungswürdigen Freunden anzuzeigen: daß ich die Profession meines seligen Mannes durch den Gesellen, welcher schon seit langer Zeit bei ihm gearbeitet hat, fortsetzen werde. Prompte und billige Behandlung wird stets mein Bestreben seyn, um das Zutrauen zu genießen, dessen sich der Verstorbene zu erfreuen hatte. D. Ringe, 1
Sattler-Wittwe.

Unterzeichneter macht hierdurch Einem hochgeehrten Adel und resp. Publiko bekannt, daß er seine bisherige Wohnung verändert hat und jetzt im Hause des Herrn Klempnermeisters Vogel wohnt, und bittet um geneigten Zuspruch. J. Rudnick, 2
Schuhmachermeister.

Zu verkaufen.

Von heute an ist bei mir wieder Bier zu haben.
J. A. Schramm.

Wegen Mangels an Raum werden auf dem Gute Addafer bei Oberpahlen 15 bis 20 Stück sehr schöne tragbare Espalier-Aepfelbäume, auch andere hochstämmige von verschiedenen wohlschmeckenden frühen und Wintersorten verkauft, durch den Buchhalter, Revisor Rolander daselbst. 3

In meiner Bude am Markt ist jetzt ganz vorzüglich gutes Schrammsches Bouteillenbier und schöner abgezogener Branntwein in Bouteillen zu haben. 3
Joh. Gerh. Lüetken.

Sehr gute frische Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 1

Schrammsches Bouteillen-Bier von vorzüglicher Güte ist zu haben bei 3
C. F. Toepffer,
wohnhaft dem Stackelbergschen Hause gegenüber.

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine bequeme Familien-Wohnung, bestehend aus acht aneinander hängenden Zimmern und allen Wirthschafts-Gelegenheiten, nebst Garten, von Weihnachten an zu vermiethen. 3
M. Major.

Meine bisherige Wohnung im Hause des Herrn Doktor Wachter, neben der deutschen Kirche, ist von Neujahr an zu vermiethen. Professor Franke. 2

Gestohlen.

In der Nacht vom 2ten auf den 3ten Oktober sind auf dem Gute Schloß Ringen, 40 Werst von Dorpat, durch Einbruch aus einer Chatoulle und mehreren Schränken folgende Sachen gestohlen worden: ein silbernes Waschbecken nebst einer Kanne, mit den Buchstaben C. B. bezeichnet; ein Becher von sehr stark vergoldetem Silber in getriebener Arbeit, stellt eine Frau vor, die mit empor gehobenen Armen eine runde Schaale hält; ein Packen mit 1050 Rub. B. A.; ein Futteral von rothem Saffian, mit einer darin befindlichen brillantenen Brustnadel, bestehend in einem Stern, aus 10 kleinern und einem größern Steine, das Ganze von der Größe eines silbernen Zehners, werth 200 Rub.; ein Medaillon mit dem Portrait einer Dame, in Dukatengold eingefaßt, 2 Dukaten schwer; ein Beutel mit 166 Rub. S. M.; ein Dollondsches Mikroscop, 200 Rub. werth; zwei Pistolen, welche besonders daran zu erkennen, daß sie am Schaft mit wilden Schweinen verziert sind, werth 850 Rub.; ein kleiner silberner Taschen-Kompas mit einem schwarzen Chagrin-Futteral, 100 Rub. werth. Dem Entdecker dieses Diebstahls wird eine Belohnung vom 500 Rub. versprochen. Graf Mannteuffel. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Gerbergesellen Carl Wolters
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 12. Oktober 1826. 2

Angekommene Fremde.

Se. Excellenz, Herr Generallieutenant und Ritter v. Fentsch nebst Gefolge; Herr v. Kupfer nebst Familie; Herr von Fässing; Herr Kupferstecher Hauswald: Herr Weihel, Herr Kosak, kommen von St. Petersburg; Herr Sekretair Wittig, kommt von Fellin; Herr Doktor Belawsky, Herr Pastor Kurtz, Mad. Pitsch, Herr Baron v. Medem, Herr Kontradjew, Mad. Doncaster, kommen von Riga; Hr. Rittmeister von Stackelberg, Herr Graf v. Dunten, Herr Oberst Baron v. Uexküll, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr Vice-Präsident von Samson, Herr A. T. Gewecke, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Herr Generallieutenant Arsenjew, von Riga n. St. Petersburg; großbrit. Unterthan Ridschwe, von Petersburg nach Polangen; Herr Graf Pernetty, von Petersburg nach Polangen; Herr sächs. Kourier, Hofrath v. Trautvetter, n. St. Petersburg; span. Kourier Krus-Major, v. Petersburg n. Polangen.

Dörptsche Zeitung.

№. 84.

Mittwoch, den 20. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Petersburg.

Am 5. Oct. aus Moskwa in hohem Wohlseyn zu Zarskoje-Selo angelangt, trafen Ihro Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, nebst dem Thronfolger, am 6. Okt., vormittags um halb 12 Uhr, allhier in der Kasanischen Kirche ein, wo Sie von dem Metropoliten Seraphim und der höheren Geistlichkeit feierlich entgegengenommen wurden. Das freudigste Gedränge und Jauchzen der Volks-Massen sind keiner Darstellung fähig.

Der Großfürstin Helena Pawlowna Kaiserl. Hoheit sind am 3. Oktober, und die Großfürstinnen Maria und Olga Nikolajewna den 6. Oktober, von Moskwa hier zurückgekehrt.

Bei der Ankunft in Twer erhielten Se. Majestät die Nachricht, daß die Türkischen Abgeordneten zu Akierman am 24. September alle von Russischer Seite vorgelegten Punkte angenommen und unterzeichnet haben. Die Ratificationen sollen daselbst spätestens binnen 4 Wochen ausgewechselt werden.

(Jour. de Ptbg.)

Riga.

Laut den officiellen Berichten, hat der Sturm vom 2. October, in der Stadt selbst, von einigen Gebäuden die Dächer und Fenster zerschlagen; und in den Vorstädten überall Zäune umgeworfen, Bäume zerbrochen oder mit den Wurzeln ausgehoben. Der Weidendamm von der Brücke bei Alexanders-Höhe bis zum Seezenschen Garten, der Katharinen-Damm, nach der Düna zu, Petersholm und Vegesacksholm wurden überschwemmt; das Bollwerk hier und da beschädigt; in vielen Gärten, durch das Wasser, theils das Gemüse aus der Erde ausgespült, theils sie sowohl, als einige Wege, mit Balken übertragen; an Vegesacksholm auch zwei ertrunkene Pferde angetrieben. Am Moskowischen Vorstadt-Ufer wurden insbesondere mehrere Holzflösser zerrissen und aus einander getrieben. Jenseit des Stromes waren alle drei Dämme überschwemmt, und von der Oelmühle wurde ein Flügel abgebrochen. — Ein auf Alexanders-Höhe verpflegter verabschiedeter

Soldat wurde, auf seinem Rückwege aus der Stadt nach dort, nahe bei der Brücke, von dem Sturm in den Graben beim Damme geworfen und ertrank; sofortige Anstalten zu seiner Wiederbelebung hatten keinen Erfolg. Ein Russischer Arbeiter, der bei Magnusholm mit dem Holz-Beladen eines Schiffes beschäftiget, auf einem Prahme stand, ertrank dadurch, daß der Schiffer, um das Fahrzeug zu sichern, die Taue, welche den Prahm an dasselbe befestigt hatten, kappte. Zu den Notizen von Wohlershof auf der Spitze gehört, daß fast alle Zäune in dem Gebiete des Gutes umgerissen und größtentheils vom Wasser fortgetrieben, viele Dächer beschädiget, und zehn noch auf den Heuschlägen stehende Hofes-Heukusen, bis zur Mitte unter Wasser gesetzt, stark beschädigt worden. Ein für Rechnung der Englischen Krone mit Brussen, Planken u. s. w. beladenes Briggschiff wurde, nachdem alle Anstrengungen, es von der Rhede in den Hafen zu schaffen, vergeblich gewesen, u. das Steuer-Ruder verlohren gegangen, gegen halb 2 Uhr mittags, schräg über dem Leuchtthurme auf den Strand getrieben und so stark beschädiget, daß es nicht wieder herzustellen ist. Die Mannschaft, mit Capitain und Steuermann, zusammen 8 Personen, nebst 15 Arbeitern aus der Bolder-Aa waren anfangs, wegen der furchtbaren Brandung, die auch das Annähern der Lootsen unmöglich machte, außer Stande, das Schiff zu verlassen; endlich jedoch gelang es ihnen, mittelst des großen Schiffs-Bootes, sich zu retten; aber erst um 10 Uhr Abends kamen sie in der Bolder-Aa an. Um 5 Uhr Abends gerieth ein von Karlskrona mit Ballast kommendes einmastiges preußisches Schiff bei Zarnikau auf den Strand und scheiterte. Die Mannschaft (Capitain, Steuermann und 3 Matrosen) wurden gerettet.

Und nun noch zum Schlusse ein Ereigniß, welches, bei diesem Sturme, wenn auch nicht unsere Stadt so doch einen ihrer derzeitigen Einwohner betroffen hat. Einer der vornehmsten Ober-Beamten der Stadt und Provinz befand sich auf einer Inspectionsreise, und wollte zur Besichtigung einiger Einrichtungen, von der Landspitze Podis, 35 Werst von Pernau, nach der, ungefähr 15 Werst davon in der See, gelegenen Insel Kühnö übersetzen; in einem größeren Fischer-Boote zwar, welches aber weder irgend ein Obdach, noch auch nur ein Steuer hatte, und von 4 Esthen gerudert wurde. Bei ihm befanden sich noch drei Unter-Beamtete. Am 2. Oktober nachmittags um 3 Uhr fuhr man aus. Der Wind war entgegen. Durch tüchtige Anstrengung der Ruderer jedoch gelang es, vorwärts zu kommen. Aber nun umzog sich der Himmel, es regnete, der Wind wurde stärker u. stärker und 1 Werst vor der Insel mußte das Boot seinen Anker auswerfen. Den Anker eines Bauer-Fischerbootes! Das heißt also: Bei dem nun schon zum Sturme gewordenen Winde brach dieser, und das Boot wurde in die offene See geschleudert. Unter den heftigsten Regengüssen und in tiefestem Dunkel, wurde es die ganze Nacht hindurch umher geworfen und eben so den Tag, diesen ganzen so furchtbar stürmischen zweiten Oktober, hindurch; und machte, von seinem Ausfahrts-Punkte aus gerechnet, die Pernauische Bucht queer durch, und Tackerort (22 Werst von Pernau diesseits) vorbei, bis Phimurm gegenüber, (wieder 15 Werst näher nach hier zu) einen Weg von nahe an 12 Meilen. Je näher man nun wieder dem Strande kam, um so höher stieg, bei der ungeheuern Brandung, die Gefahr; so daß endlich selbst die mit dem Wasser so vertrauten, und früher noch immer so religiös-getrosten und freudigen wackern Esthen den Muth verlohren, und ihren Tod vor Augen zu sehen glaubten. Zwei von ihnen waren erkrankt, und auch das eine Ruder zerbrochen. Da entschloß sich der Ober-Beamtete, bei Phimurm, an einer Stelle, wo es noch am möglichsten schien, nach dem Strande zu, rudern zu lassen, und — Gott half! — sie landeten! nachmittags um 4 Uhr. Aber auch eben hier nur, wo es geschah, war das möglich. Denn, um ein Weniges mehr rechts oder links — würde das Boot, wie die Bewohner der Gegend versicherten, im Gesteine zerschellet seyn. (St.Bl.)

Lissabon, den 30. Sept.

Hinsichtlich der Anwendung der von Sr. Maj. dem Kaiser Don Pedro erlassenen Amnestie hatten sich einige Schwierigkeiten erhoben; die Regentin hat sie aber auf die mildeste Weise gehoben, indem sie erklärte: die Amnestie solle allen denen zu Gute kommen, die zu der Zeit, als der Kaiser Don Pedro die Amnestie zu Rio erließen, noch nicht gerichtet waren.

Der Großprior des Christ-Ordens ist jetzt vor den obersten Gerichtshof gestellt. Zugleich ist von Seiten der Regentschaft ein Decret erschienen, welches den Mitgliedern jenes Gerichts die strengsten Strafen androht, im Fall sie sich einer Verletzung in den Formen oder einen Aufschub zu schulden kommen lassen, der die gesetzlich in den Processen wegen Verräthereien vorgeschriebene Frist überschreitet. Diese Verfügung ist auch den Greffiers, Procuratoren und Advokaten mitgetheilt worden, die bei dieser Angelegenheit betheiligt sind, um die Wirkungen des Einflusses des Großpriors auf seine Richter zu beseitigen. (Hb.C.)

Madrid, den 2. Oktober.

Gestern war zur Feier des Jahrestages der Abreise des Königs von Kadix im Jahre 1823 große Galla im Eskurial. Die K. Freiwilligen hatten die Wachen bezogen, und es ging alles ruhig her. Man glaubte, Hr. Salmon, der gegenwärtig interimistisch das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten führt, würde dasselbe definitiv erhalten, allein die Hoffnung ging nicht in Erfüllung. Darf man Gerüchten trauen, so hat unter dem Vorsitz des Königs eine sehr lebhafte Cabinetsrathsversammlung stattgefunden, in welcher Noten verlesen worden sind, welche die Cabinette von London und Paris in Betreff der Anleihen America's und des allgemeinen Systems unsrer Regierung an unser Cabinet gesandt haben, aber nichts entschieden worden ist. Uebrigens sind die diplomatischen Verhandlungen fortwährend sehr lebhaft. (Am 7ten v. M. sind binnen 12 Stunden 7 Couriere von Madrid kommend oder dorthin bestimmt, durch Irun gegangen.) Das Betragen der Behörden in Valencia scheint endlich die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen zu haben, oder ist sonst etwas vorgefallen, denn der Graf von Espagne ist eiligst nach Valencia abgereiset. (Hb.C.)

Paris, den 13. Oktober.

Nach einem hiesigen Morgenblatte ist der Erzbischof von Paris gestern bei Talma gewesen, dessen Gesundheitszustand sehr beunruhigend seyn soll.

Gestern ist die Gabarre St. Martin mit der reichen Sammlung der in Livorno für Se. Maj. den König gekauften Alterthümer von Havre im hiesigen Hafen St. Nicolas angekommen. Es befinden sich darunter viele Kostbarkeiten in Gold, Silber und werthvollen Steinen. Die Anzahl der Manuscripte auf Papirus besteht aus 150, wovon mehrere in Griechischer Sprache, unter andern ein Fragment der Iliade, das Hr. v. Champollion's Figeac nächstens herauszugeben gedenkt. (Hb.C.)

Brüssel, den 15. Oktober.

Se. Maj. haben bei dem Tilgungs-Syndikat einen Credit von 100,000 Fl. eröffnet, aus welchem die Gemeinden Vorschüsse auf 10 Jahre zu 5 pCt. Zinsen erhalten können, zur Errichtung von Gemeinde-Schulen, wo keine sind, oder zur Verbesserung der bestehenden.

Zu Gröningen ist die neue Kaserne von den Truppen der Garnison geräumt worden, um, wie das Zeughaus, in ein Armen-Krankenhaus umgewandelt zu werden.

Das Schwedische Schiff Catherine, Capit. Hansen, von Guernsey nach Antwerpen bestimmt, ist wegen Uebertretung der Belgischen Schiffahrts-Gesetze zu Vließingen confiscirt worden.

Es sind hier 30,000 alte Französische Gewehre zu verkaufen. Für den Fall, daß ein Griechen-Ausschuß sie kauft, will der Verkäufer 15 pCt. ihres Schätzungswerths zum Ankauf von Medicamenten und Lebensmitteln verwenden.

Am 10. d. wurde der Sarg, der die sterblichen Ueberreste des Malers David enthielt, aus der Kirche der heil. Gudula nach dem Monument transportirt, welches ihm auf dem Kirchhofe St. Josse-ter-Noode errichtet worden ist. Die beiden Söhne des Verstorbenen, die deshalb von Paris hierher gekommen waren, wohnten der Feierlichkeit bei; das Leichentuch wurde von seinen Schülern getragen. (Hb.C.)

Rom, den 26. Septbr.

In diesen Tagen ist das Verbot erschienen, daß Niemand in einem Umkreise von etwa einer halben Deutschen Meile um die Gärten des Vaticans herum schießen solle, um die in denselben befindlichen Fasanen nicht zu verscheuchen. Das Publikum hat dasselbe auf eine Weise gedeutet, die sicher nicht die wahre ist; denn wenn es auch hier fremde und einheimische verruchte Bösewichter giebt, so ist doch sicher keiner darunter, der seine Hände mit dem abscheulichsten aller Verbrechen zu besudeln im Stande seyn sollte.

Man behauptet, neun neulich eingezogene junge Leute seyen in die Gefängnisse der Inquisitio gebracht worden, und würden von diesem Tribunale gerichtet werden.

Ein Gerücht behauptet, es sey eine große Anzahl der, wegen Carbonarismus verhafteten Individuen aus der Festung St. Leo entsprungen. Da nun auch die Gefängnisse zu Civita Castellana nicht für sehr haltbar gelten, so soll ein Theil derselben hieher in die Engelsburg geschafft, der übrige Theil aber desto sorgfältiger bewahrt werden. (Hb.C.)

Newyork, den 14. September.

Den hiesigen Unternehmern des Verbindungs-Kanals zwischen den beiden Weltmeeren ist von der Regierung von Guatimala auf 7 Jahre die Erhebung des Zolles bewilligt worden; auch genießen sie das ausschließliche Vorrecht, den Kanal während dieses Zeitraums mit Dampfböten zu befahren. Oberst Benecki erhält, als Agent der Gesellschaft, 50,000 Piaster für seine Bemühungen.

Im Jahre 1823 sind auf dem neuen Kanal 1329 Böte zu Albany angekommen; im Jahre 1824: 2687; 1825: 3736, und bis zum ersten September 1826: 4380! Man rechnet, daß die Zahl derselben bis zu Ende dieses Jahres auf 7000 anwachsen werden, die insgesammt die Erzeugnisse des unermeßlichen Westen nach unserer Stadt bringen und andere Produkte dahin führen. Das Leben auf diesem Kanal ist so groß, daß man bereits einen andern zu graben beabsichtigt; auch ist man in vielen Gegenden mit Anlegung von Eisenbahnen beschäftigt.

Das aus Europa herüber gebrachte Gerücht, als wolle Joseph Bonaparte die Verein-Staaten verlassen, findet hier wenig Glauben; er läßt vielmehr seine Besitzungen durch viele neue Anlagen u. s. w. verbessern.

Auf Porto Rico wurden am 29sten August 52 Neger und ein Europäer wegen einer früher ausgebrochenen Verschwörung hingerichtet (Hb.C.)

London, den 14. Okt.

Die ostindische Regierung in Calcutta hat im Laufe des Krieges mit dem Könige von Ava vier Millionen Pfund Sterl. zu 5 prCt. angeliehen, und ist dabei sehr von den inländischen Fürsten unterstützt worden. Am 10ten Septbr. hat der kolumbische Kaper Republikano bei Avra das franz. Kutterschiff Emilie von Gibraltar nach Marseille bestimmt, genommen und wieder in Gibraltar eingebracht, weil er es in Verdacht hat, daß spanisches Eigenthum am Bord sei. — Auch soll der Kaper auf seinem Kreuzzuge ein schwedisches, mit einer reichen Ladung von Malaga nach Westindien bestimmtes Schiff genommen und nach einem amerikanischen Hafen geschickt haben.

In den letzten Tagen des Juli-Monats haben drei spanische Fregatten in der Nähe der Bay von Tampico gekreuzt, die aber bald darauf die Küste wieder verließen.

Commodore Laborde ist am 29sten August mit dem spanischen Linienschiffe Guerrero, vier Fregatten und einem Schooner von Havannah abgesegelt. Kurz vorher hatte die englische Kriegsschaluppe Pylades unter den Kanonen des Moro und im Angesichte des spanischen Geschwaders ein von Havanna nach Matanzas fahrendes Dampfboot genommen, das 29 Sclaven am Bord hatte, welche kurz vorher aus einem von den Engländern gejagten Sclavenschiffe ans Land gebracht wurden.

In New-Orleans ging das unwahrscheinliche Gerücht, in Vera-Cruz seien Unruhen ausgebrochen, und die Provinz sei entschlossen, sich von der amerikanischen Union zu trennen.

Zu Valparaiso war man mit der Ausrüstung einer Expedition gegen die widerspenstigen Truppen auf Chiloe beschäftigt.

Am 18ten August, 40 Minuten nach Mitternacht, hat man in Kingston und Montego-Bay auf Jamaika zwei heftige Erderschütterungen verspürt, die jedoch keinen besondern Schaden veranlaßt haben.

Sämmtliche von Jamaika nach der Havanna und St. Jago de Cuba segelnde Kauffahrteischiffe werden jetzt regelmäßig convoyirt.

In Rio de Janeiro sollen bereits zwölf wegen Verletzung der Blockade aufgebrachte brittische Schiffe liegen, deren Werth auf 3,500,000 Dollars geschätzt wird.

In Neu-Süd-Wallis wird mit Erfolg Zuker gebaut. Am 11. Mai lagen schon 2 Schiffe in Sydnei mit diesem neuen Artikel nach England in Ladung; auch war man im Begriff, ein Börsenlokal, eine See-Versicherungsgesellschaft, so wie eine Gesellschaft zur Ausdehnung des Wallfischfanges zu errichten.

Der selbst bei den ärmsten Klassen in Schottland herrschende Widerwille gegen Zergliederung der Leichname ist schuld, daß es auf den medicinischen Lehr-Anstalten Schottlands an Leichnamen mangelt und man sich deren aus andern Gegenden Großbrittanniens zu verschaffen sucht. Auf diese Weise hat man neulich drei Kisten Leichnahme entdeckt, die von Liverpool nach Leith transportirt werden sollten, und in einem Keller in Liverpool nicht weniger als 35 aus dem Armen-Kirchhofe ausgegrabene Leichen gefunden, die insgesammt zur Absendung nach Schottland bestimmt waren. (Hb.C.)

Brüssel, den 13. Oktbr.

Man spricht von einer bevorstehenden Veränderung in der Hauptverwaltung der Armee. Unter andern soll die Inspektion der Infanterie 6 Generalen (und darunter 2 General-Lieutenants), die der Kavallerie aber 2 Generalen (darunter ein General-Lieutenant), als General-Inspektoren übergeben werden.

Der Königl. Hof hat wegen des Ablebens der vormaligen Königin Friederike von Schweden vierwöchentliche Trauer angelegt.

Im Hennegau richten Wölfe großes Unheil an.

Die Commission, welche die Ursachen der zu Gröningen herrschenden Seuche untersuchen soll, hat bereits am 6ten d. an Ort und Stelle eine Sitzung gehalten. Alle Berichte aus Gröningen, wie aus Friesland, lauten noch äußerst traurig. Die Anzahl der Kranken ist noch immer im Zunehmen und leider werden die Genesenen von neuem von der Seuche befallen. In Friesland thut Hülfe höchst noth. In dem Dorfe Wondsend, das 1000 Seelen zählt, waren bei der letzten Zählung keine 100 Menschen gesund; nur mit Mühe findet man dort so viel erwachsene Menschen, um die Leichen zu begraben. (Hb.C.)

Wien, den 10. Oktbr.

Se. Maj. der Kaiser haben nachstehendes Handschreiben an den Hofkriegsraths-Präsidenten erlassen:

Lieber Prinz von Hohenzollern! Das 50jährige Dienstjubiläum, welches sie heute feyern, bietet mir die Veranlassung, Ihnen einen ausgezeichneten Beweis meines Wohlwollens zu geben; Ich verleihe Ihnen sonach den Orden des goldenen Vließes. Ich begleite diese Verleihung mit dem Wunsche, daß Sie von der allwaltenden Vorsehung noch lange berufen bleiben, Mir fernere Beweise der Anhänglichkeit und des Diensteifers zu geben, welche Ihre bisherige Laufbahn bezeichnet haben. Unterz. Franz.

Am 5ten dieses sind Se. K. H. der Erzherzog, Großherzog von Toskana nach Florenz, am 7ten J. M. die Erzherzogin, Herzogin von Parma nach Parma, und JJ. KK. HH. der Herzog Anton von Sachsen nebst Gemahlin nach Dresden abgereiset.

Der k. bayersche Gesandte am franz. Hofe, Graf von Bray, ist hier angekommen.

Man meldet aus Ofen, daß die Weinlese im dasigen Gebirge jede vorgefaßte gute Erwartung vollständig befriedige. (Hb.C.)

London, den 10. Sept.

Lord Ponsonby soll den Zweck seiner Sendung nach Brasilien nicht erreicht haben. Der Kaiser beharrt bei seinem Beschlusse, die Banda Oriental nicht wieder herauszugeben, so entschieden selbst mehrere seiner Staatsräthe dafür sind. Die Kriegskosten sind sehr bedeutend; sie beleben aber zum Theil den Produktenhandel Brasiliens, da sowohl der Flotte als den Landtruppen ihre Bedürfnisse zugeführt werden. Die Befehlshaber der franz. und amerikan. zu Rio liegenden Geschwader haben gegen die Blockirung des la Plata-Stromes protestirt, und Commodore Elliot hat dieselbe nicht anerkannt, sondern ist mit der Fregatte Macedonian, und begleitet von den Kriegsschiffen Cyane und Boston nach dem La Plata-Strome gesegelt.

Einem von den Deputirten und dem Senat von Hayti erlassenen Gesetze zufolge, sollen nächstens in Port au Prince, Aux Cayes, Cap Hayti, Santo Domingo und Jacmel in der Nähe der Zollhäuser feuerfeste Niederlage-Magazine für fremde Waaren und Erzeugnisse aller Art errichtet werden. Jeder Schiffskapitain muß bei seiner Ankunft erklären, ob seine Ladung zum Verkaufe ins Innere bestimmt ist, oder ob er dieselbe ganz oder zum Theil zur Wiederausfuhr deponiren wolle. — Am 3. Juli wurden dem Präsidenten Boyer die Herren Albrecht u. Eduard Weber, ersterer als königl. preußischer General-Konsul und letzterer als General-Konsul der freien Hansestadt Hamburg bei Hayti vorgestellt, und in dieser Eigenschaft von dem Präsidenten anerkannt. Auch ist der kolumbische Senator Juan de St. Narvaez auf Hayti angekommen, um dem Präsidenten von Seiten seiner Republik zu dem Frieden mit Frankreich Glück zu wünschen.

Nach dem Courier hat sich Lord Cochrane, unter dem Namen eines Hn. Baring, eine Zeitlang in Messina aufgehalten, und ist mit dem Schiffe Hermaphrodite, von Hrn. Perkins ausgerüstet, von dort abgesegelt. Die Gewässer von Sicilien scheinen zum Versammlungsort der Schiffe bestimmt, die er erwartet.

Zum 19ten d. M. hat der Lord-Mayor den Gemeinderath zusammenberufen, um über die Eingabe zweier Bittschriften wegen Aufhebung der Getreidegesetze und Revision des ganzen Systems der öffentlichen Staatsausgaben zu verhandeln.

Das Schloß zu Windsor, welches beinahe neu aufgeführt wird, kostet dem Staate 250,000 Pfd. St., und das neue königl. Schloß in St. James-Park 252,690 Pf. St.

Der Bau des hiesigen neuen Universitäts-gebäudes ist für 107,760 Pf. St. übernommen worden.

Das große Unternehmen, den Nordpol zu erreichen, ist von der Regierung keineswegs aufgegeben; wird vielmehr im nächsten Frühjahre abermals eine Expedition, aber nach einem neuen Plane, unter den Befehlen des Kapitain Parry, ausrüsten lassen. Die Idee des Kapitains Franklin, von Spitzbergen aus über das Eis den Pol zu erreichen, ist dabei zum Grunde gelegt. Kapitain Parry wird zu Anfange des Frühjahrs in dem Schiffe Hecla n. Cloven-Cliff auf Spitzbergen 79° 52′ abgehen, um Ende Mai's daselbst einzutreffen. Von da aus wird er die Reise in zwei Fahrzeugen antreten, die zu Böten oder Schlitten dienen können, je nachdem man Meer oder Eis trifft. Zu diesem Behufe sind sie aus leichten und biegsamen Materialien gebaut, und mit Leder und in Oel getränktem Leinen überzogen. Letzteres ist zugleich als Segel zu gebrauchen. Jedes dieser Fahrzeuge erhält eine Besatzung von 2 Offizieren und 10 Matrosen, die auf 92 Tage Lebensmittel mitnehmen. Hunde und Rennthiere werden ebenfalls eingeschifft; und würde die Expedition nur täglich im Durchschnitt 13 engl. (3 deutsche) Meilen zurücklegen, so würde sie dennoch binnen drei Monaten ihren Zweck erreichen und nach Spitzbergen zurückkehren können. (Hb.C.)

Wissenschaftliche Nachricht.

Nr. 118 des Journ. de Ptbg. enthält ein Bruchstück eines mineralogischen Reisenden (unsers Professors Hofrath von Engelhardt) an den Rektor Ewers zu Dorpat, demzufolge man hoffen darf, dort, wo die neuen Goldsand- und Platina-Lager entdeckt worden sind, wahrscheinlich auch Diamanten gefunden werden könnten. (Oftf. P. Bl.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft Julius von Tiesenhausen, Adolph Bienemann, Johann Georg Knieriem, Carl Rudloff und Gotth. Alexander von Vegesack; die Studierenden der Philosophie Ferdinand v. Maydell, Alexander Küster u. Alexander de Vignes, und die Studierenden der Medizin Johann Jankwitz, Carl Gramkau und Carl Scherringer, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Septbr. 1826. 2

Im Namen des kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das der hieselbst verstorbenen Wittwe Ehlers, geb. Voigt, gehörig gewesene, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 50 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien versteigert werden soll und dazu die Termine auf den 8ten, 9ten und 11ten December 1826, so wie der allendliche Peretorg auf den 13ten December d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaale zu erscheinen, ihren Bot zu verlautbaren, und alsdann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 9. Sept. 1826. 2

Im Namen und von wegen Es Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 25sten Oktober d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine kleine Kanone, eine Flinte und eine Tischuhr, öffentlich, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden wird. 2

Dorpat, den 15ten Okt. 1826.
Ad mandatum:
Th. Paul,
loco Notarii.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß weil. hiesigen Bürgers und Stadt-Quartiermeisters Johann Gotthard Filbrand gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 152 auf Krone- und Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll und die Torgtermine auf den 11ten, 12ten und 13ten November d. J., der allendliche Peretorg aber auf den 15ten Nov. d. J. anberaumt worden sind. Es werden daher etwanige Kaufliebhaber hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessions-Zimmer Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren und sodann abzuwarten, was ferner wegen des Zuschlages statuirt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 30. Sept. 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl.
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Frau Titulair-Räthin Helena Carolina Schmidt, geb. Cerchn, belehre anhero producirten, mit dem hiesigen Einwohner Andreas Lego am 13ten Juli d. J. abgeschlossenen und am 26. Juli d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirten Kauf-Kontrakts, das dem letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 168e auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 3400 Rub. B. A. käuflich acquiriret, und zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 5ten Oktober 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestörte Eigenthum mehrgedachten Immobils der Frau Käuferin, Titulair-Räthin Helena Carolina Schmidt, geb. Cerchn, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. August 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der livländ. Kredit-Societät der Herr Georg Graf von Dunten auf die Güter Zügenhof im Cremonschen, und Nurmis im Segewoldschen Kirchspiele Rigaschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 1

Zu Riga, am 2. Okt. 1826.
Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter,
Ober-Director.
Stövern, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Da ich in Erfahrung gebracht, daß bei einem Regimente, das vor einigen Jahren in Polozk gestanden, ein aus der Schweiz, namentlich aus der Stadt Orbe gebürtiger junger Mann, Namens Johann Ludwig Collet, sich befunden; so wünsche ich, wenn anders solcher sich noch im russischen Reiche befindet, nähere Nachricht über ihn einzuziehen. Meine Adresse ist bei dem Herrn Grafen, Obersten und Ritter von Koskull zu Carlsruhe bei Schloß Wenden, unweit Riga: Susanna Doublong, 3
geb. Collet.

Letzte Ausstellung des Cosmorama.

Von Mittwoch dem 20sten Oktober bis Sontag den 25sten Oktober sind von Nachmittags 2 bis Abends 9 Uhr zu sehen:

1) Der Isaaksplatz mit der neuen Isaakskirche in St. Petersburg.

2) Die Darstellung des großen Erdbebens zu Lissabon im Jahre 1755, bei welchem in 10 Sekunden alle Kirchenthürme und große Gebäude einstürzten, und an 30,000 Menschen ihr Leben verloren.

3) Der große Wasserfall des Niagara in Nordamerika.

4) Der Brand der Olaikirche in Reval.

5) Gatschina, Kaiserliches Lustschloß bei St. Petersburg.

6) Darstellung eines Vehmgerichts aus dem vierzehnten Jahrhunderte, in einer unterirdischen, von zwei Kerzen und einer Laterne erleuchteten Halle, in welcher die Vehmrichter einen Ritter verhören.

7) Wilhelm Tells Kapelle bei Küß-

nacht in der Schweiz, vom Monde beleuchtet,

8) Eine unterirdische, von Lampen beleuchtete Halle, nach einer poln. Sage.

J. Lexa.

Ein weißer Vorstehhund mit braunen Ohren ist einem verdächtigen Menschen (einem Kanawal) abgenommen worden. Der Eigenthümer hat sich auf dem Gute Moisekatz zu melden und den Hund in Empfang zu nehmen. 1

Unterzeichneter macht hierdurch Einem hochgeehrten Adel und resp. Publiko bekannt, daß er seine bisherige Wohnung verändert hat und jetzt im Hause des Herrn Klempnermeisters Vogel wohnt, und bittet um geneigten Zuspruch. J. Rudnick, 1
Schuhmachermeister.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Ropenhof im helmetschen Kirchspiele ist eine Quantität guter Roggen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber erhält man bei der dortigen Gutsverwaltung. 3

Von jetzt an ist bei mir wieder Bier zu haben.
J. R. Schramm.

Wegen Mangels an Raum werden auf dem Gute Addafer bei Oberpahlen 15 bis 20 Stück sehr schöne tragbare Espalier-Aepfelbäume, auch andere hochstämmige von verschiedenen wohlschmeckenden frühen und Wintersorten verkauft, durch den Buchhalter, Revisor Rolander daselbst. 2

In meiner Bude am Markt ist jetzt ganz vorzüglich gutes Schrammsches Bouteillenbier und schöner abgezogener Branntwein in Bouteillen zu haben. 2
Joh. Gerh. Lüetken.

Schrammsches Bouteillen-Bier von vorzüglicher Güte ist zu haben bei 2
C. F. Toepffer,
wohnhaft dem Stackelbergschen Hause gegenüber.

Zu vermiethen.

Eine kleine Familien-Wohnung von fünf Zimmern ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Hn. Aelterm. Wegener.

In meinem Hause ist eine bequeme Familien-Wohnung, bestehend aus acht aneinander hängenden Zimmern und allen Wirthschafts-Gelegenheiten, nebst Garten, von Weihnachten an zu vermiethen. 2
M. Major.

Meine bisherige Wohnung im Hause des Herrn Doktor Wachter, neben der deutschen Kirche, ist von Neujahr an zu vermiethen. Professor Franke. 1

Gestohlen.

In der Nacht vom 2ten auf den 3ten Oktober sind auf dem Gute Schloß Ringen, 40 Werst von Dorpat, durch Einbruch aus einer Chatoulle und mehreren Schränken folgende Sachen gestohlen worden: ein silbernes Waschbecken nebst einer Kanne, mit den Buchstaben C. B. bezeichnet; ein Becher von sehr stark vergoldetem Silber in getriebener Arbeit, stellt eine Frau vor, die mit empor gehobenen Armen eine runde Schaale hält; ein Packen mit 1050 Rub. B. A.; ein Futteral von rothem Saffian, mit einer darin befindlichen brillantenen Brustnadel, bestehend, in einem Stern, aus 10 kleinern und einem größern Steine, das Ganze von der Größe eines silbernen Zehners, werth 260 Rub.; ein Medaillon mit dem Portrait einer Dame, in Dukatengold eingefaßt, 2 Dukaten schwer; ein Beutel mit 166 Rub. S. M.; ein Dollondsches Mikroscop, 200 Rub. werth; zwei Pistolen, welche besonders daran zu erkennen, daß sie am Schaft mit wilden Schweinen verziert sind, werth 850 Rub.; ein kleiner silberner Taschen-Kompas mit einem schwarzen Chagrin-Futteral, 100 Rub. werth. Dem Entdecker dieses Diebstahls wird eine Belohnung vom 500 Rub. versprochen. Graf Mannteuffel. 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Gerbergesellen Carl Wolters
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 12. Oktober 1826. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb.	75¼	Cop.	B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 —	77½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	—	—

Livl. Pfandbriefe ½ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 984;
die der ausgegangenen: 903.

Durchpassirte Reisende.

Fräulein Wildermet, von Berlin nach Petersburg; Oberst von Kawelnyu, von Moskau nach Petersburg; Karasewsky, zur achten Klasse gehörig, von Moskau nach Petersburg; Kaufmann Wachter, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 85.

Sonntag, den 24. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 4 Oktober.

Der General der Infanterie Jermolow berichtet Sr. Majestät dem Kaiser unter dem 12. September, daß der Generalmajor Fürst Madatow, bald nach dem am Fluß Schamchora erfochtenen Siege und der Einnahme der Stadt Elisabethpol, auf die Nachricht, daß Abbas Mirza, in Verbindung mit den Truppen des Allajar-Chan, eines Eidams des Schach, ihm entgegenziehe und schon über den Fluß Terter gegangen sey, sich beeilt habe, den Generaladjutanten Paßkewitsch hiervon in Kenntniß zu setzen und letzterer sich auch mit ihm in der Nacht auf den 9ten, nahe bei Elisabethpol vereinigt habe. — Da dem Abbas Mirza diese Vereinigung zu Ohren kam, begnügte er sich mit dem Uebergange auf die linke Seite des Flusses Terter, woselbst er, 60 Werst von Elisabethpol, Halt machte. Sein Heer beläuft sich auf 8000 Mann regulairer Fußtruppen, auf 15000 guter Reuterei und einer gleichen Anzahl schlecht bewaffneter und auf 25 Stücke Geschütz.

Ueber den Schach selbst hat man bis jetzt keine zuverlässigen Nachrichten. Die Persischen Truppen sind genöthigt gewesen, die Blokade der Festung Schuschi aufzuheben, und der Obrist Reut hat, bei einem Ausfalle, einige Vortheile über die Arriergarde der Perser davon getragen.

Amir Chan, ein Oheim des Abbas Mirza, ist in dem Treffen am 3. September geblieben, in welchem überhaupt der Verlust des Feindes sich in der Folge bedeutender zeigte, indem derselbe an 2000 Getödteten und Verwundeten betrug.

Von der Seite von Eriwan her überfiel Hassan Chan, der Bruder des Sardar, in der Nacht vom 1sten auf den 2. September, mit nicht weniger als 3000 Reutern, die Dorfschaften der Steppe von Lori und trieb das Vieh mit weg. Die Truppen, welche in dem Distrikte Dshalal-Oglu cantonirten, rückten dem Feinde, drei Kompagnien stark, mit Artillerie entgegen, und verfolgten ihn so lebhaft, daß er eine Menge Vieh im Stiche lassen und sich eiligst, nicht ohne Verlust, zurückziehen mußte. Der General-

major Fürst Menschikow war Zeuge dieses Vorgangs und befand sich selbst im Gefechte mit einer Kompagnie des 7ten Karabinierregimentes und einer Kanone.

Nachdem unsere Truppen Elisabethpol verlassen hatten, ist der Sardar von Erivan von der Seite des Joktscha-See's in den Distrikt von Schamschadil eingerückt und hat sich vor den Quellen des Flüßchens Dsegam gelagert, woselbst er sich Mühe giebt, das uns ergebene Volk durch Drohungen aufzuwiegeln. Er hat auch zur Absicht, die Bewohner des Kaiserlichen Distriktes zu plündern, welche durch die Anwesenheit unserer Truppen am Flusse Axtaph größtentheils schon zum Gehorsam und sogar zum feindlichen Verfahren wider die Perser gebracht worden sind.

Der General Jermolow fügt noch hinzu, daß es in Dagestan und auf der Kaukasischen Linie völlig ruhig sei, und daß er am 12. die Distrikte von Kasach und Schamschadil betreten werde, um die uns ergebenen Einwohner gegen die Plünderungen des Sardar von Erivan zu schützen. Sein Detaschement besteht aus dem zusammengezogenen Garderegiment, dem 2ten Infanteriebataillone von Schirwan und einem zusammengezogenen Bataillone, 12 Kanonen und 400 Kosaken.

Ferner berichtet der General der Infanterie Jermolow Sr. Majestät dem Kaiser über den Empfang eines Rapports von dem Generaladjutanten Paßkewitsch, daß die Perser am 13. v. M. unter dem Oberbefehle des Persischen Thronfolgers Abbas Mirza, seiner beiden Söhne und seines Schwiegersohnes, mit 15,000 Mann regulairen Fußvolkes und 21 Stück Geschütz, in 7 Werst von Elisabethpol angegriffen haben; nach einem kurzen Gefechte aber völlig geschlagen u. in die Flucht geworfen worden. Bei dieser Gelegenheit verlor der Feind 1100 Gefangene und 9 Officiere, 2 Lager, 4 Fahnen, 3 Kanonen, ein Falkonett und 80 Pulverwagen. Unsrerseits blieb leider der tapfere Oberstlieutnant Grekow, zwei Officiere des Schirmanischen Infanterieregiments und 43 Gemeine. Verwundet sind ein Staabsofficier, 8 Oberofficiere und 240 Gemeine.

Der Feind, der völlig zerrüttet ist und seine Bagagen im Stiche läßt, wird lebhaft von dem Generaladjutanten Paßkewitsch verfolgt und aller Wahrscheinlichkeit nach ist nun schon die ganze Provinz Karabach von dem treulosen Einfalle der Perser gereinigt."

Am 1. Oktober, wo diese Nachrichten die Residenz erreichten, verkündete ihren Bewohnern der Kanonendonner der Festung den siegreichen Fortgang der vaterländischen Waffen, und Abends waren die Häuser und Straßen der Hauptstadt erleuchtet. (Pt.Z.)

Lissabon, den 30. Sept.

Aus den Provinzen lauten die Nachrichten sehr erfreulich; es herrscht überall vollkommene Ruhe, und wo Versuche gemacht wurden, sie zu stören, wurde dieselbe unverzüglich wieder hergestellt. Selbst in Ober-Beyra, wo mehrere Mißvergnügte den Infanten Miguel ausgerufen haben, wurden die Ruhestörer bald zum Schweigen gebracht. Zufolge Nachrichten aus Alentejo vom 25sten dies. M. trafen daselbst täglich spanische Ueberläufer, Kavallerie und Infanterie, in Haufen ein.

Es geht hier das unglückliche, aus Tripolis erhaltene Gerücht, daß der wackere Reisende, Major Laing, mit seinem Gefolge, in der Wüste, von dem Stamme der Twarnies ermordet worden sei. (Hb.C.)

Paris, den 22. Septbr.

Ein meteorologisches Phänomen, das zu den merkwürdigsten gehört, hat vergangenen Monat in dem Bezirke von Carcassone (Hauptstadt des Aude-Departements) statt gehabt. Eine feurige Hose verwüstete das nördlich von Carcassonne gelegene, zur Gemeinde Lastours gehörige Schloß Laconette, so wie die umliegenden Ländereien. Den 26sten August wehete ein Südwind; die Hitze war schon Vormittags zum Ersticken. Gegen Mittag häuften sich die Wolken gegen Westen; ein Sturmwind, Vorläufer des Gewitters, fing an zu heulen; schwarzes und dickes Gewölke schien auf das Feld, Cham-Rouge genannt, hundert Klafter vom Schlosse, herabzuhängen. Man sah gegen das Fombraise die Wolken heftig aneinander stoßen und, gleichsam von der Erde angezogen, sehr tief heruntersteigen. Der Donner krachte von allen Seiten; ein dumpfes Rollen ließ sich hören; die Hausthiere flohen ihren Ställen zu. Plötzlich hörte man ein schreckliches Geprassel in der Richtung nach Westen; die Luft, lebhaft bewegt, wurde mit außerordentlicher Schnelligkeit gegen dieses dunkle Gewölke, welches das Camp-Rouge bedeckte, hingezogen. Der Augenblick der Vereinigung wurde durch eine starke Detonation und die Erscheinung einer ungeheuern Feuersäulz bezeichnet, welche schnell ganz nahe am Boden hinfahrend, Alles auf ihrem Wege entwurzelte. Ein Jüngling von 17 Jahren, der sich in der Richtung dieses Meteors befand, wurde im Wirbel herumgedreht, in die Lüfte gehoben, und am Felsen zerschmettert. Vierzehn Schaafe wurden gleichfalls in die Lüfte emporgerissen und fielen erstickt wieder herab. Diese Luft- und Feuersäule nahm ihren Weg dem Schlosse zu, stürzte die westlichen Mauern des Parks zu Boden, versing sich in 2 Gruben, rückte ungeheure Felsen von ihrer Stelle, entwurzelte die größten Bäume, drang durch zwei Ausgänge in das Schloß ein, hob die großen Quadersteine des Hofthors in die Höhe und warf sie zu Boden, zerbrach das Hofthor, verdrehte alle Angelbänder, zerbrach die Fenster, drang in den Gesellschafts-Saal, bahnte sich einen Weg durch die Saaldecke, durchbrach das zweite Stockwerk, schoß dem Dache zu, und machte die drei über einander befindlichen Gemächer mit fürchterlichem Gekrache einstürzen. Die Frauen von Belforets befanden sich im Saale; sie sahen eine Feuerkugel hereindringen und bei jenem entsetzlichen Einsturz verdankten sie ihre Rettung bloß einem gewaltigen Balken, welcher, indem er quer herabfiel, ein Gewölbe machte und das ganze Tafelwerk zurückhielt. Die in Stücken herabfallende Gipsdecke und im obersten Stock aufgeschüttetes herunterstürzendes Getreide vermischte sich mit andern Trümmern, und begruben zwei dieser Damen, die schrecklich zerquetscht wurden; eine Hose, die durch den Kreuzstock über der Küche eindrang, warf eine Zwischenwand um, hob die Decke in die Höhe, zerbrach die Meubles, stürzte die Betten um, öffnete alle Kästen, ohne etwas darin aus der Stelle zu verrücken, durchbohrte eine dicke Mauer, und warf die Trümmer davon weit umher. Diese Hose, indem sie ihre schrecklichen Verwüstungen fortsetzte, zerbrach das Dach des Schlosses, entwurzelte und hob eine große grüne Eiche, die 5 Fuß im Umfang hatte, in die Höhe, zertrümmerte zwei kleine Häuser in der Nähe der Mauern des Schlosses, riß Karren mit sich fort, stürzte sich in den Schloßgraben, entwurzelte mehrere sehr große Nußbäume, die darin standen, flieg wieder gegen Nordosten in die Höhe, verwüstete mehrere Weingärten, indem sie auf dem Boden tiefe Furchen zurückließ. Die Luft war mit einem starken Schwefelgeruch geschwängert. Dieses Meteor verschwand in der Richtung nach Fournas, und es folgte ein sehr starker Regen darauf; der Himmel heiterte sich auf und der Ostwind fing an zu blasen. (B.Z.)

Wien, den 25. August.

Am 6ten d. M., Morgens um 4 Uhr, verwandelte ein heftiger Brand das Hermannstädter geräumige, 38 Jahre lang stehende Theater in einen Aschenhaufen. Alle Brand-Materialien fielen in den innern, mit Klafter dicken Mauern umschlossenen Raum des Theaters, und brannten, trotz des unausgesetzt thätigen Wasserzuführens, 48 Stunden lang. Die Veranlassung zu diesem Brande liegt, den amtlichen Ermittelungen gemäß, darin, daß am Vorabend in dem Theaterstück: „Die Teufelsmühle am Wienerberge," welches mit Versenkungen, Blitz und Feuerspuck begleitet, gegeben wurde, einige Funken in die aufgerollten Cortinen geflogen seyen, und nach und nach das Feuer verbreitet haben mögen.

Der 21ste Juli war ein Tag der Freude für alle Alterthumsforscher und Gelehrte in Brescia, so wie der Theilnahme und des Erstaunens der Bewohner dieser Stadt. Auf einem Hügel nächst derselben ragte seit undenklichen Zeiten eine große marmorne Säule aus dem Boden hervor, und es ging die Sage, daß sie einem dort im grauen Alterthum gestandenen großen Tempel des Herkules angehöre. Seit zwei Jahren hatte die Municipalität bedeutende Nachgrabungen veranstaltet, deren Erfolg die Wahrheit bestätigte. Von Zeit zu Zeit wurden beträchtliche Monumente der alten Baukunst und Römische Inschriften zu Tage gefördert, und Alles zeigte von einem äußerst beträchtlichen Gebäude. Endlich standen die Fundamente eines ungeheuren Tempels da, und wiesen die Eingänge zu verschiedenen bedeckten Gängen. Diese wurden nun verfolgt, und da stießen am oben genannten Tage die Arbeiter in einem dieser Gänge auf vermauerte Nischen. Sie wurden erbrochen, und es zeigte sich in einer derselben eine kolossale geflügelte Victoria aus Bronze, von prächtiger Arbeit; in einer andern sechs große Büsten, deren eine die Faustina, die Gemahlin Mark Aurels,

vorstellt, und ein sehr verzierter Brustharnisch eines Pferdes; in einer dritten und vierten eine 4½ Schuh hohe, schwer vergoldete Statue eines gefangenen Königs, und ein kolossaller Arm, alles dieses ebenfalls aus Bronze und schön ausgearbeitet; dann mehrere Inschriften im Gebäude, deren eine von der Brixia Romana spricht. Die Augen des Königs und der Victoria sind aus Onixsteinen. Alles dieses ist vollkommen erhalten, und aus der Lage, in der man diese Gegenstände fand, erkennt man offenbar, daß sie dort verborgen und zur Sicherheit eingemauert worden seyen, denn von der Victoria waren sowohl die Flügel als die Arme ausgehoben und zu ihren Füßen gelegt. Dieser Schatz wurde unter Musik, dem Voraustreten der Municipalität und dem Gefolge einer großen Menge Volks auf das Stadthaus getragen. Da Alles offenbar zu der Hoffnung berechtigt, daß noch andere Gegenstände dieser Art verborgen liegen, so werden die Nachgrabungen nun mit desto größerem Eifer betrieben. Das, was schon vorhanden ist, dürfte wohl das größte Monument des Alterthums seyn, das Ober-Italien aufzuweisen hat. Wahrscheinlich gehörten die Figuren zu einem Triumphzuge des Kaisers Hommodus über die Germanen oder Britten, und vielleicht findet man noch das dazu Gehörige (Pt.Z.)

Paris, den 14. Oktober.

Hr. Canning wird uns, dem Vernehmen nach, am 20sten d. wieder verlassen.

Uebermorgen giebt der Russische Bothschafter, Graf Pozzo di Borgo, ein großes diplomatisches Diner.

Der Erzbischof von Paris, der neulich dem schwerkranken Talma einen Besuch abstatten wollte, kam vorgestern zum zweiten Male zu ihm; allein abermals vergebens, weil die Familie die Folgen des Eindrucks befürchtete, den ein so unerwarteter Besuch auf den schwächlichen Zustand des Kranken machen dürfte. Talma soll seine Kinder in der protestantischen Religion haben unterrichten lassen.

Da die Verhältnisse zwischen Guatemala und den Vereinigten Nord-Amerikanischen Freistaaten jetzt vollständig regulirt sind, so wird ein Geschäftsträger zu Washington residiren, wozu Hr. Gonzales als erster Legationssecretair bestimmt ist. Hr. Gagigao, der von Omoa zu Savannah angekommen ist, hat den Contract zwischen seiner Regierung und dem Handelshause A. H. Palmer et Co. zu Newyork, in Betreff des Verbindungs-Kanals der beiden Oceane, überbracht. Der Canal muß vor 10 Monaten begonnen und binnen zwei Jahren vollendet werden.

Der Phare von Havre meldet bei Gelegenheit der Nachricht von Wegnahme des Schiffes, der Cosmopolite von Havre, von Seiten der Brasilischen Escadre: dieses Schiff sei, auf Vorstellung des Französischen Admirals, wieder freigegeben worden, und werde mit jedem Tage in Havre erwartet.

Die Kaper nahen sich jetzt ungescheut den Spanischen Küsten und schneiden die Taue der Fahrzeuge ab, um sie wegzuführen. Selbst Fischerböte wagen kaum in See zu gehen.

Der Oesterreichische Gesandte am K. Spanischen Hofe, Graf von Brunetti, ist von seinem Monarchen zurückberufen worden, und wird, wie hiesige Blätter anführen, in Wien das Portefeuille eines Ministeriums übernehmen.

Das Zuchttribunal zu Nantes hat die dorthin gehörige Goelette, le Jules, wegen Uebertretung des Sklavenhandel-Verbots für konfiscirt erklärt.

Im Schlosse Cernay, im Thal von Montmorency, hat sich neulich ein junges, schönes Frauenzimmer aus dem Fenster gestürzt, um einer gewaltsamen Entehrung zu entgehen. Ungeachtet die Höhe des Fensters 18 Fuß betrug, ist sie glücklicher Weise mit einigen leichten Kontusionen davon gekommen. Die Gerichts-Behörde hat bereits Untersuchungen wegen dieses Vorfalls eingeleitet.

Rossini ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. (Hb.C.)

Madrid, den 3. Oktbr.

Hr. Lamb soll von neuem auf Bezahlung der von Seiten Spaniens Brittischen Unterthanen schuldigen 32 Millionen Realen liquidirter Forderungen gedrungen, und Hr. de Monstier von seiner Regierung die Weisung erhalten haben, sich in keiner Weise auf Spaniens innere Angelegenheiten einzulassen.

Die K. Freiwilligen sind vorgestern im Escurial von Sr. Maj. dem Könige aufs huldreichste empfangen worden. JJ. MM. und die K. Familie waren ihnen entgegengefahren und der König ließ sie die Revue passiren. Uebrigens war doch auch ein Schweizerregiment nach Eskurial kommandirt.

Unter den kleinen Truppendetaschements, die neuerdings nach Portugall gezogen sind, befindet sich auch eins, das den konstitutionellgesinnten Grafen v. Kastel Dos Rios aus dem Gefängniß von Kaseres nach Talavera bringen sollte und mit dem Gefangenen davon ging. (Hb.C.)

Brüssel, den 17. Okt.

Gestern haben Se. Maj. der König, in Begleitung der Prinzen von Oranien und Friedrich der Niederlande, die Sitzungen der Generalstaaten eröffnet.

J. M. die Königin befinden sich gegenwärtig nebst JJ. KK. HH. der Churfürstin und der Prinzessin Caroline von Hessen im Haag.

Vom 5ten bis zum 12ten d. belief sich die Anzahl der zu Gröningen Gestorbenen auf 132, mithin 26 weniger, als die der in der vorhergegangenen Woche Verschiedenen. In Friesland nahm dagegen die Seuche leider! noch immer zu.

Zu Rotterdam sind dieser Tage mehrere große Kauffahrteischiffe vom Stapel gelassen worden. (Hb.C.)

Rom, den 4. Okt.

Zu Ferrara sind schon Maltheser-Ritter aus verschiedenen Ländern angekommen, um die definitive Ansiedelung des Ordens daselbst zu bewerkstelligen. (Hb. C.)

Schreiben aus Neapel, vom 26. Sept.

Es stehen ungefähr 20,000 Mann Truppen hier, worunter 2000 Oesterreicher und 1500 Schweizer sind. Erstere sind sehr beliebt wegen ihrer Disciplin; im künftigen März-Monat werden sie abmarschiren. (Hb.C.)

Wien, den 13. Oktbr.

Se. Maj. der Kaiser haben den Hofkanzler Grafen Karl v. Chotteck, zum Oberst-Burggrafen im Königreiche Böhmen ernannt, in welcher Eigenschaft derselbe gestern den Eid in die Hände Sr. Maj. abgelegt hat.

Der Feldmarschall-Lieutenant, Freyherr v. Paumgarten, ist in den siebenbürgischen Adelstand erhoben worden.

Der K. Bayersche Gesandte am K. Französischen Hofe, Graf v. Bray, ist nach München abgegangen; dagegen Hr. Moscheles hier angekommen. (Hb.C.)

Berlin, den 18. Okt.

Am 15ten d. wurde in der K. Schloß-Kapelle zu Warschau ein öffentlicher Gottesdienst wegen der glücklich beendigten Krönungsfeyer JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin von Rußland gehalten, und an demselben Tage fand in der Kathedral-Kirche die Consecration des Hrn. v. Gutkowsky zum Bischof von Podlachien statt.

Das neueste Stück der Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleißes in Preußen berechnet die Consumtion des Zuckers in Preußen auf ungefähr 300,000 Centner jährlich, von welchen, nach den Erfahrungen der letzten Zeit, in runder Summe 1,700,000 Thlr. Steuern erhoben werden. (Hb.C.)

Stockholm, den 13. Okt.

Se. Majestät haben befohlen, daß künftig ein norwegischer See-Officier in Stockholm anwesend seyn soll, um die Kommando-Angelegenheiten in Betreff der norwegischen Marine vorzutragen. Dieser Offizier soll jährlich gewechselt werden.

Einer Verordnung des Kommerz-Kollegiums zufolge, müssen alle aus der Stadt Mobile im Staate Alabama, aus Alexandria, Havannah, der Levante, von den barbarischen Küsten und den westindischen Inseln kommenden Schiffe Quarantaine auf Kanso halten, weil sich in genannten Oertern Spuren des gelben Fiebers gezeigt haben sollen.

Man vermuthet, daß der Rechtshandel gegen den Kommerzienrath Filén bald seine Endschaft erreicht haben wird, da ein Testament vorhanden seyn soll, dem zufolge der in Demerary verstorbene Millionair Filén den Kommerzienrath gleiches Namens zu seinem Erben eingesetzt hat, und Jeder, der sein Vermögen selbst erworben, den schwedischen Gesetzen zufolge, frei und ungehindert darüber bestimmen und verfügen kann. (Hb.C.)

Vermischte Nachrichten.

Im Courier ist von einer neuen chirurgischen Methode die Rede, wodurch bei schadhaften Zähnen nur diejenigen kleinen Höhlungen, in welcher sich die Nerven befinden, herausgezogen

werden und der ganze Zahn gerettet werden kann. Der Erfinder, ein Hr. Fay, hat diese Methode an vielen Hunderten bereits in Anwendung gebracht und dafür die große silberne Medaille von der Akademie der Künste erhalten; auch sollen die Instrumente, die er dazu braucht, in dem nächsten Band der Abhandlungen der Akademie in Kupfer gestochen werden.

Eine katholische Gemeinde in Niederschlesien mußte in diesem Frühjahr ihr Schulhaus erweitern. Da sie klein und arm ist, so bat der katholische Pfarrer die dasige größere evangelische Gemeinde um Hülfe, und willig that diese alle nöthige Fuhren unentgeltlich. Das freute den katholischen Schullehrer, und er malte mit Genehmigung seines Pfarrers die Bildnisse von Melanchthon und Luther nach Cranach in Oel, und schenkte sie der evangelischen Gemeinde. Als die beiden schönen Bilder zum erstenmal in der evangelischen Kirche aufgehängt waren, hielt der Pfarrer eine schöne Predigt über die Liebe, und den Frieden und nach der Predigt erboten sich auch noch die ärmeren ewangelischen Nachbarn, das katholische Schulhaus fertig zu bauen. Jetzt steht der Bau der Liebe freundlich und geräumig.

Herr Bally, Arzt an einem hiesigen Hospital, hat den 11ten v. M. der Akademie der Heilkunde seine Beobachtungen einer Nervenkrankheit mitgetheilt, die in der That höchst sonderbare Erscheinungen darbietet. Die Kranke, ein Mädchen von 19 Jahren, befindet sich seit 4 Monaten in einem krampfartigen Zustande, in welchem sie, als der Arzt sie beobachtete, folgende Bewegungen machte: Zuförderst schlug sie 15 Minuten lang ihre Stirne im Takt wider eine gepolsterte Wand, hierauf schaukelte sie sich in einer andern Ecke des Zimmers 10 Minuten lang sehr heftig. Nun forderte sie ein Paar weite Beinkleider, womit sie sofort eine Reihe von Purzelbäumen eröffnete. Diese Uebung pflegt sie so heftig und so anhaltend zu betreiben, daß man an einem Tage 1800 dergleichen gezählt hat. Bisweilen ist die Kranke gezwungen, sich Ohrfeigen zu geben, deren Zahl wohl an dreihundert zu steigen pflegt; schmerzhafter scheinen für sie die Hiebe zu seyn, die sie sich auf die Brust u. den Leib versetzt. Anfälle solcher Art dauern mehrere Stunden, während welcher die Leidende kaum einige Augenblicke Ruhe hat; ihr Schlaf ist jedoch in der Regel ungestört.

Ein brüsseler Journal giebt, als Resultat sorgfältiger und zuverläßiger Nachforschungen (!) nachfolgende Tabelle von ehelichem Glück in Belgien: Frauen, die ihre Männer verlassen haben, 3021; Männer, die ihre Frauen verlassen haben, 4102; freiwillige Trennungen 2033; Gatten, die sich hassen, die aber noch das Aeußere von Freundschaft beibehalten haben, 6112; Gatten in offenem Kriege mit einander, 5141; gleichgültige Gatten 4112.

Der berühmte kleine Tempel des Bramate in Rom, welchen Ferdinand der fünfte, König von Spanien, im Jahre 1500 hat aufführen lassen, und welcher durch die Zeit und den Einfluß des Wetters sehr gelitten hatte, hat ein neues Bleidach und andere Ausbesserungen erhalten. Wir verdanken diese Restauration eines schönen Kunstwerks der Großmuth des Erzherzogs Rainer, Kardinal und Erzbischof von Ollmütz, welcher zu diesem Behuf tausend Scudi hergegeben hat.

Es ist nun ausgemacht, daß der in den Jahren 1786, 1795, 1801 — 5 — 18 und 25 erschienene Komet immer der nämliche ist. Er hat in seinem Laufe nie die Bahn des Jupiters überschritten. Die kürzeste Periode seines Umlaufs sind bei 3¼ Jahr, und seine mittlere Entfernung von der Sonne ist nicht größer, als der doppelte Abstand der Erde von der Sonne. Er durchkreuzt in einem Jahrhundert unsere Erdenbahn nicht weniger als sechzigmal. Der berühmte Astronom Olbers in Bremen hat berechnet, daß in 83,000 Jahren von jetzt an gerechnet, dieser Komet der Erde so nahe als der Mond komme; daß er in 4,000,000 Jahren nur 7700 geographische Meilen von der Erde entfernt seyn wird, und daß dann das Meergewässer vermöge der, jener der Erde gleichen Anziehungskraft des Kometen, auf 13,000 Fuß steigen, mithin die höchsten europäischen Berge, mit Ausnahme des Montblanc, bedecken werde. Die Bewohner der Andes und jene der Gebirge von Himalaya werden allein dieser Sündfluth entgehen, aber dieß wird ihnen nur 216,000,000 Jährchen zu Gute kommen, denn dann kommt unsere Erde dem Kometen gerade in den Weg, und ist dieser nicht so höflich auszuweichen, so bekommt sie von ihm einen so unsanften Stoß, daß sie darüber in Trümmer fällt.

Zu Nürnberg ist das Verbot gegen das dort übliche Geldauswerfen bei Hochzeiten und Kindtaufen erneuert worden. Man sollte nicht glauben, daß man dies heut zu Tage noch nöthig hätte.

Unsere Weintrauben (berichtet man aus den Spaargebirgen bei Meißen) lauten vortrefflich; wir werden einen köstlichen Wein bekommen. Schon am 25sten August hatten wir reife Trauben. Der starke Frost am 22. Sept., welcher die Blätter der Gurken und Bohnen tödtete, hat unsern Reben nichts geschadet.

Die, selbst einem guten bloßen Auge, wenigstens durch gewöhnliche Hand-Fernröhre sichtbare große Sonnenfleckengruppe, welche unter andern Beobachtern auch Hr. Kanonikus Starke zu Augsburg am 26sten März d. J. wahrnahm, erschien nach sieben indessen vollendeten Axen-Umdrehungen der Sonne, am 12. Septbr. (genau an dem Tage, wo ihre Wiedererscheinung sich erwarten ließ) wieder am östlichen Rande der Sonne; hat am 25. Sept. das Aeußerste ihrer wahrnehmbaren Größe erreicht, wird am 3ten Okt. am westlichen Rande der Sonne sich dem Auge entziehen.

Als am 16. September in Hildburghausen Kanonendonner und Glockengeläute verkündeten, daß dem Prinzen Georg ein Sohn geboren sey, herrschte in der Stadt außerordentlicher Jubel, besonders auf dem Markte. Unter der frohen Menge war auch ein reicher Kaufmann aus Baiern, der meinte, ihn gehe die Freude wegen seiner Königin näher an. Er sah einen Mann, der noch glücklicher und froher aussah, als Alle, u. ging mit zwei gefüllten Gläsern auf ihn zu und rief: meine Königin! Der Unbekannte nahm lächelnd das Glas und that herzlich Bescheid. Bald darauf kam ein herzoglicher Diener zu dem Kaufmann, brachte einen Korb voll Champagnerflaschen und sagte: „der Uebersender habe vorhin mit ihm auf das Wohl seiner Königin getrunken, jetzt möge er auf das Wohl seiner Tochter trinken.“ Es war der Herzog, der Vater der Königin von Baiern. (Pz. Z.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft Julius von Tiesenhausen, Adolph Bienemann, Johann Georg Knierim, Carl Rudloff und Gotth. Alexander von Vegesack; die Studierenden der Philosophie Ferdinand v. Maydell, Alexander Küster u. Alexander de Vignes, und die Studierenden der Medizin Johann Jankwitz, Carl Gramkau und Carl Scherringer, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Septbr. 1826. 1

Im Namen des kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das der hieselbst verstorbenen Wittwe Ehlers, geb. Voigt, gehörig gewesene, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 50 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien versteigert werden soll und dazu die Termine auf den 8ten, 9ten und 11ten December 1826, so wie der allendliche Peretorg auf den 13ten December d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaale zu erscheinen, ihren Bot zu verlautbaren, und alsdann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt werden wird. Dörpat-Rathhaus, am 9. Sept. 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 25sten Oktober d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine kleine Kanone, eine Flinte und eine Tischuhr, öffentlich, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden wird. 1

Dorpat, den 15ten Okt. 1826.
Ad mandatum:
Th. Paul,
loco Notarii.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die publ. Flemmingshoffsche Guts-Verwaltung macht hierdurch bekannt, daß der alljährliche demselben bewilligte Kram-, Vieh- und Pferde-Markt am 10. Novbr. in dem Dorfe Tschorno stattfinden wird. 3

Da ich in Erfahrung gebracht, daß bei einem Regimente, das vor einigen Jahren in Polozk gestanden, ein aus der Schweiz, namentlich aus der Stadt Orbe gebürtiger junger Mann, Namens Johann Ludwig Collet, sich befunden; so wünsche ich, wenn anders solcher sich noch im russischen Reiche befindet, nähere Nachricht über ihn einzuziehen. Meine Adresse ist bei dem Herrn Grafen, Obersten und Ritter von Koskull zu Carlsruhe bei Schloß Wenden, unweit Riga: Susanna Doublong, 2
geb. Collet.

Zu verkaufen.

Anzeige für Blumenfreunde.

Zur Winterflur in Zimmern biete ich, um aufzuräumen, für den äußerst billigen Preis zum Verkauf aus: 10 St. schöne Hyacinthen in verschiedenen Farben mit ihren Namen, 10 St. div. Narcissen, 10 St div. frühe Tulpen, 4 St. Tacetten, zusammen für 10 Rbl. B. A.

Für den Garten

100 St. der feinsten Tulpen in allen Couleuren 12 Rbl., 100 St. div. schöne Brocus u. d. m. 5 R.
F. H. Zigra.

Zuverlässig gute Talglichte, Seife, frisches Moskausches Weitzen-Mehl, moderne Pferde-Geschirre, Teppiche und frische Astrachanische Weintrauben sind eben angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei Schamajew. 3

In dem ehemaligen Apotheker Thörnerschen, jetzt Inspektor Thomsonschen Hause, auf dem Sandberge, ist eine ansehnliche Quantität Kartoffel-Mehl zu 50 Kop. das Pfd., so wie gute Gerstengrütze zu 20 Kop. das Stof zu haben. 3

So eben angekommenes frisches Moskowisches Mehl 1ste und 2te Sorte, guter Kaffee und Liverpool-Salz ist in groſten und kleinen Quantitäten zu haben im Kaufhofe Nr. 25 bei 3
J. E. Henningson.

Auf dem Gute Ropenhof im helmetschen Kirchspiele ist eine Quantität guter Roggen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber erhält man bei der dortigen Gutsverwaltung. 2

Von jetzt an ist bei mir wieder Bier zu haben.
J. R. Schramm.

Wegen Mangels an Raum werden auf dem Gute Addafer bei Oberpahlen 15 bis 20 Stück sehr schöne tragbare Espalier-Aepfelbäume, auch andere hochstämmige von verschiedenen wohlschmeckenden frühen und Wintersorten verkauft, durch den Buchhalter, Revisor Rolander daselbst. 1

In meiner Bude am Markt ist jetzt ganz vorzüglich gutes Schrammsches Bouteillenbier und schöner abgezogener Branntwein in Bouteillen zu haben. 1
Joh. Gerh. Lüetken.

Schrammsches Bouteillen-Bier von vorzüglicher Güte ist zu haben bei
C. F. Toepffer,
wohnhaft dem Stackelbergschen Hause gegenüber.

Kaufgesuch.

Sollte Jemand alte Equipagen, nämlich große feste Kutschen ꝛc., zu verkaufen haben, so beliebe derselbe seinen Namen in der Zeitungs-Expedition aufzugeben. 3

Zu vermiethen.

Eine kleine Familien-Wohnung von fünf Zimmern ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Hn. Aeltermann Wegener.

In meinem Hause ist eine bequeme Familien-Wohnung, bestehend aus acht aneinander hangenden Zimmern und allen Wirthschafts Gelaenheiten, nebst Garten, von Weihnachten an zu vermiethen. 1
M. Major.

Angekommene Fremde.

Se. Erlaucht der franz. Gesandte Graf La Feronay nebst Familie und Gefolge, kommt von Petersburg; Hr. Rittmeister von Weitzenbreyer nebst Familie, kommt von Riga, logiren in der Stadt London; Herr Garde-Second-Lieutenant Baron Lieven, kommt von St. Petersburg; Hr. Lieutenant Oberg, kommt von Riga; Hr. Lonat, kommt von Rappin, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Würtemb. Kab.-Kour. Rigel, Oesterreich. Gesandte Stadion, von Petersb. nach Polangen; General-Major Burmeister, retour nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

№. 86.

Mittwoch, den 27. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Livorno, den 6. Oktober.

Am 2ten d. ist hier ein Schiff von Konstantinopel eingelaufen, das den Capudan Pascha zu Caraburnu gesehen hat. Es hat einige nähere Nachrichten über das neueste, zwischen den Griechen und Türken vor Samos stattgefundene Seetreffen mitgebracht, an welchem Colandronzo, Admiral der Spezzioten, Sachturis und der tapfere Canaris, der von seinen Wunden vollkommen wieder hergestellt ist, Theil nahmen. Sachturis begann den Angriff, Colandronzo fiel der feindlichen Flotte in den Rücken und Canaris lief mit seinem Brander auf das Schiff des Capudan Pascha zu. Die Türken haben zwei Corvetten und eilf Transportschiffe verloren. Drei Schiffe von Conduriotti haben sich sehr ausgezeichnet; die Commandanten derselben hatten Befehl, ihrer Schiffe nicht zu schonen, sondern sich geradeswegs auf den Feind zu stürzen.

Die Griechen sollen in Attika einen bedeutenden Sieg über Redschid Pascha's Truppen davon getragen haben. Am 24sten August begann der Kampf und dauerte bis zum 27sten, wo es endlich dem General Karaiskaki und Fabvier gelang, ihre Truppen so anzufeuern, daß sie den Feind aus Athen vertrieben. Die Türken flohen in wilder Verwirrung, als plötzlich Omer, Pascha von Negroponte, ankam, die Flüchtlinge aufhielt, sein aus 1700 Mann und 300 Pferden bestehendes Corps zu ihnen stoßen ließ, und nochmals mit seiner ganzen Macht die Griechen angriff. Diese hielten jedoch Stand u. die Türken mußten abermals die Flucht ergreifen. (Hb.C.)

Brüssel, den 20. Oktober.

In der gestrigen Sitzung der 2ten Kammer der Generalstaaten verlas der einstweilige Präsident, Hr. Sandberg, einen Königlichen Beschluß, mittelst dessen Se. Maj. Hrn. Reuphins zum Präsidenten derselben für die gegenwärtige Sitzung ernannt haben. Dieser nahm sofort den Präsidenten-Stuhl ein und verlas einige Kön. Beschlüsse hinsichtlich mehrerer bereits bekannten Veränderungen in der obersten Staatsverwaltung.

Einer derselben betraf die Ernennung des Baron Röell zum Präsidenten der ersten Kammer. Hierauf setzte Hr. Mephinis die Kammer von einem Gesetz-Entwurf in Kenntniß, der die Organisation der Landwehr betrifft. Ferner kündigte der Präsident an, daß der Finanzminister der Kammer heute die Gesetz-Entwürfe über das Staats-Budget vorlegen werde. Die erste Kammer der Generalstaaten hat sich mit Verification der Vollmachten der neuen Mitglieder beschäftigt.

In der Provinz Friesland, wo die Seuche noch keineswegs aufgehört hat, sind auf eine Bevölkerung von 192,399 Seelen im Monat Juny 369, im Juli 539, im August 1597 und im September gar 1614 Individuen gestorben.

Der Brasilianische Gesandte am Londoner Hofe, Baron von Itabayana, ist hier angekommen.

Der Brasilische Kammerjunker, Ritter Santo-Amaro ist, mit Depeschen von London kommend und nach Wien bestimmt, hier durchpassirt.

Gestern sind J. K. H. die Churfürstin von Hessen hier eingetroffen.

Nach der Behauptung eines öffentlichen Blattes ist man dem Bösewicht auf der Spur, welcher der Urheber der unglücklichen Catastrophe in Ostende seyn soll.

Rotterdam wird binnen kurzem mit Gas erleuchtet werden.

Zu Dordrecht ist neulich ein Dreimaster, Prinzessin der Niederlande genannt, vom Stapel gelaufen. (Hb.C.)

Prag, den 18. Oktober.

Vorgestern wurde der von Sr. Maj. dem Kaiser für das Königreich Böhmen ausgeschriebene Postulaten-Landtag, unter der Leitung des Staats- und Conferenz-Ministers, Grafen v. Kolowrat-Liebsteinsky, als abtretenden Oberstburggrafen in Böhmen, nach der herkömmlichen Weise abgehalten. Se Maj. hatten zum Principal-Kommissair den Oberstlandrichter und Landrechts-Präsidenten, Grafen von Lazanski, und zu Mitkommissairen den Landes-Ausschuß-Beisitzer, Grafen v. Küenburg, und den K. K. Hofrath Ritter v. Böhmen ernannt. (Hb.C.)

Schreiben aus Stockholm, vom 17. Oktober.

In der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend wüthete hier ein heftiger Sturm, der mehrfachen Schaden in unserm Hafen angerichtet hat.

Zwei für Rechnung der Norwegischen Regierung in England bestellte Dampfschiffe werden ehestens in Christiana erwartet.

In Südermannland ist neulich eine Frau in ihrem 110ten Jahre gestorben.

In der Gegend von Carlstad in Wermeland sind neulich bei einer auf einem Landgute ausgebrochenen Feuersbrunst 6 Personen in den Flammen umgekommen. In dem Kirchspiele Leksand in Dalarne ist ebenfalls ein Dorf abgebrannt, wodurch 84 Personen Hab und Gut verloren haben. (Hb.C.)

Altona, den 20. Oct.

Unser Merkur theilte gestern folgenden interessanten und sachkundigen Bericht mit: „Die große Epidemie, welche in dieser Zeit fast alle Küstenländer der Nordsee, von der Schelde bis zur Hever, ergriffen, hat auch unsere Landschaft in einem hohen Grade heimgesucht. Nach einem ungefähren Ueberschlage war in den Monaten August und September jedes fünfte Individuum bei uns krank. Wenn gleich das Bild dieser Krankheit sich nicht ganz gleich blieb, indem im dem ersten Monate die galligten und entzündlichen, im letzten die Zeichen des intermittirenden Fiebers hervorstachen, so blieb doch die eigentliche Natur dieser Epidemie in ihrem ganzen Verlaufe dieselbe. Die Krankheit befiel gewöhnlich ohne Vorboten. Augenblicklicher starker Frost, große Hitze, sehr heftige Kopfschmerzen vor der Stirne, Erbrechen einer schwarzen galligten Materie in enormer Quantität, Durchfall von derselben Art, Schmerzen in der Herzgrube und gelbsüchtige Farbe, verbunden mit starkem Fieber waren die Zufälle, die den Anfang der Krankheit bezeichneten und sich mit deutlichen Remissionen jeden zweiten oder dritten Tag bis zu Ende wiederholten. Allmähliges Abnehmen dieser Zufälle führte zur Genesung; ein Steigen derselben brachte tagelangen Schlaf und schnellen Tod. — Das gleichzeitige Entstehen dieser Epidemie in den Gegenden, welche einerlei Einwirkungen ausgesetzt waren, läßt wohl keinen Zweifel übrig, daß die Ursache derselben eines Theils in der vorjährigen Ueberschwemmung und sodann in der diesjährigen großen Hitze zu suchen sei. Beide ursächliche Momente haben nach unserer Meinung die Atmosphäre so sehr alterirt, daß das erste Entstehen dieser Krankheit dadurch begründet wurde. Indeß hat es uns geschienen, als wenn bald nachher der kranke Körper selbst eine ansteckende Fähigkeit erlangte, und auf diese Weise ein kontagiöser Character zum Vorschein kam. Wir glauben, daß das Wesen dieser Krankheit in einer excessiven Thätigkeit der Galle bereitenden Organe und zumal der Milz — vielleicht in einem entzündlichen Zustande derselben — zu suchen sei. Der häufige Schmerz in dieser Gegend, das schwarze Erbrechen und die bei den Meisten vorhandene große Anschwellung dieses Organs mochten für diese Annahme sprechen und zugleich zu der Vermuthung führen, daß die Krankheit verwandt mit dem gelben Fieber sei, und daß sie unter einem andern Himmelstriche wohl dazu hätte werden können. So heftig auch die Symptome dieser Krankheit auftraten, so war dennoch die ganze Epidemie in unserer Gegend überaus gutartig, und nur sehr wenige Kranke haben ihr Leben darin verloren. Die Genesenen erholen sich aber sehr langsam, und nicht selten kommen bei denen, welche ohne gehörige ärztliche und diätetische Vorschriften geblieben sind, noch spät wassersüchtige Anschwellungen zum Vorschein. Die ärztliche Behandlung dieser Krankheit hatte mehr Angenehmes, als bei mancher andern, indem die Diagnose leicht, die Wahl der Mittel bald entschieden und das Resultat so überaus günstig war. Es würde von wissenschaftlichem Interesse seyn, wenn diese Epidemie in jeder Provinz ihren Monographen fände, und auf diese Weise bekannt würde, wie eine aus gleichen Entstehungsgründen hervorgehende Krankheit sich nach den verschiedenen Lokalitätsverhältnissen modificirt. — Uebrigens können wir dem Publikum die beruhigende Versicherung geben, daß nunmehr fast jede Spur dieser Krankheit gehoben, die Ansteckungsgefahr aber gänzlich verschwunden sei."

Brüssel, den 19. Okt.

Am 16ten fand hier die feierliche Eröffnung der General-Staaten statt. Um 1 Uhr kündigte der Donner der Kanonen die Abfahrt Sr. Maj. des Königs aus dem Pallast an. Se. Maj. erschienen in Begleitung JJ. KK. HH. des Prinzen von Oranien und des Prinzen Friedrich und wurde an der Schwelle des Versammlungs-Pallastes feierlich empfangen. Nachdem Se. Maj. Platz auf dem Thron genommen, hielten Höchstdieselben folgende Rede:

„Edelmögende Herren! Ich freue mich sehr, Ihnen abermals mittheilen zu können, daß alle Mächte mir fortdauernd Beweise wohlwollender Freundschaft geben.

Meine Sorge ist beständig darauf gerichtet, Konventionen zum Besten des Handels und der Fabriken abzuschließen, wodurch ganz vorzüglich gegenseitiges Wohlwollen befördert wird, und Alles zu pflegen, was dazu dienen kann, die Verbindungen meiner Unterthanen in allen Theilen der Welt zu erleichtern und auszubreiten.

Hoffentlich wird nächstens eine Vereinbarung wegen der Angelegenheiten der katholischen Kirche mit dem Päbstlichen Stuhle zu Stande kommen, und dem von beiden Seiten an den Tag gelegten Wunsche gemäß, desfalls eine neue Unterhandlung in Rom eröffnet werden.

Ungeachtet einiger sehr betrübten Umstände, beut die innere Lage des Landes durch viele Beweggründe zur Zufriedenheit dar.

Die schreckliche Geißel, welche seit einiger Zeit einen Theil unserer Provinzen verheert, scheint den höchsten Grad der Intensität erreicht zu haben, hoffentlich wird sie von nun an abnehmen. Alles, was Menschlichkeit und Wissenschaft an die Hand geben, um das gegenwärtige Uebel zu lindern, und dessen Verheerungen für die Folge zu beschränken, ist geschehen.

Die Stadt Ostende ist von einem schrecklichen Ereigniß betroffen worden, und man ist beschäftigt, die Ursache und die Wirkungen desselben genau zu ermitteln. Es sollen, wo die Beschaffenheit und Wichtigkeit der Verluste es erheischt, entsprechende Unterstützungen vertheilt werden.

Die großen Verbindungswege werden besser und immer zahlreicher. Es werden dies Jahr neue und wichtige Theile derselben vollendet werden, die den Gegenden, denen es bisher an leichten Verbindungen fehlte und die so reich an Erträgnissen des Ackerbaues und Mineralien sind, Mittel darbieten werden, ihre wichtigen Produkte zu verführen. Unfehlbar wird man bald die glücklichen Resultate der Entwickelung einer thätigen und bereichernden Industrie dort verspüren.

Die Kommission, welche ich mit Prüfung der besten Ableitungsweise der Flüsse beauftragt hatte, hat sich dieses schwierigen Auftrags ehrenvoll entledigt und mir ihren Bericht erstattet.

Diese wichtige Arbeit soll bekannt gemacht werden, damit die öffentliche Meinung dieselbe prüfen und besprechen kann; einige von den Maaßregeln, welche die Kommission in Vorschlag gebracht und deren Nutzen man als unbestreitbar angesehen, sind sogleich angenommen und Mittel zur Ausführung derselben in Bereitschaft gesetzt worden. Ich habe jedoch, bevor ein entscheidender Entschluß hinsichtlich aller dieser Vorschläge im Ganzen ergriffen würde, die wissenschaftlichen Forschungen zu benutzen gewünscht, welche die Bekanntmachung des Berichts ohne Zweifel veranlassen wird.

Die Kommission, der ich die Sorge anvertraut hatte, unter den Opfern der letzten Ueberschwemmungen die Gaben zu vertheilen, welche die öffentliche Wohlthätigkeit zur Abhülfe dieses großen Elends bestimmt hatte, hat ihre Pflicht würdig erfüllt. Die Vertheilung ist, Dank sei es dem edelmüthigen Mitleid meiner Landsleute und dem Geist der Ordnung und Gerechtigkeit, wodurch sich die Arbeit der Vertheilungskommission ausgezeichnet hat, im Verhältniß ziemlich beträchtlich gewesen.

Die letzten Monate des eben verflossenen Jahres bilden eine der schwierigsten Epochen für alle Quellen der Staatswohlfahrt. Der Mangel an Vertrauen, vielleicht mehr noch als wirklicher Geldmangel, hat einen betrübten Einfluß auf die Handelsverhältnisse unter den verschiedenen Nationen ausgeübt. Mehrere Hauptmärkte Europa's haben diese Erschütterungen empfunden. Auch dieses Königreich hat darunter gelitten; aber die Crisis ist mit Ehren überstanden worden, und die Wirkungen derselben sind hier weit weniger fühlbar gewesen, als in andern Ländern.

Ackerbau, Fabriken, Fischerei, Handel und Schiffahrt haben sich dies Jahr zu einem eben so hohen Grade von Wohlfahrt gehoben, als das vorhergehende Jahr.

Der öffentliche Unterricht befriedigt mehr und mehr die verschiedenen Bedürfnisse der Societät. Fast überall kann die dürftige Klasse denselben unentgeltlich genießen. In einigen Städten hat man mit Erfolg angefangen, der Klasse der Handwerker einen besondern Unterricht zur Vermehrung ihrer praktischen Kenntnisse zu ertheilen. Die hinsichtlich des Unterrichts in den alten Sprachen und einigen Zweigen des höhern Unterrichts in den vorhergehenden Jahren ergriffenen Maaßregeln haben den von denselben gehegten Erwartungen vollkommen entsprochen, und dieselben sollen beharrlich aufrecht erhalten und fortgesetzt werden.

Die Grund-Einrichtung der Landwehr kann in der gegenwärtigen Sitzung von E. Edelmögenden regulirt werden; man hat sichs besonders angelegen seyn lassen, das große Interesse der Vertheidigung des Vaterlandes mit den häuslichen Pflichten und Bequemlichkeiten der Bewohner zu vereinigen.

Unsre überseeischen Besitzungen nehmen meine besondre Sorgfalt in Anspruch. Mein General-Kommissair in Ostindien beschäftigt sich eifrig, Maßregeln festzusetzen, welche zu Erreichung des Zwecks seiner wichtigen Sendung beitragen können. Die Ruhe ist noch nicht ganz wieder hergestellt; aber die Zahl der seit einiger Zeit bereits zur Verstärkung der Armee in Indien abgesandten Truppen, denen unaufhörlich andre folgen, werden unter geschickter und einsichtsvoller Anführung die Rebellion glücklich dämpfen und die Entwickelung so vieler Streitkräfte jenen Geist der Mäßigung und Ueberredung noch wirksamer machen, der, wie es mein fester Wille ist, die Autorität der Niederlande in jenen Gegenden fortan auszeichnen soll. Was unsre andern überseeischen Besitzungen anlangt, so sind Maaßregeln zur Vermehrung ihres Wohls und Sicherung ihrer Wohlfahrt ergriffen worden: der Hafen von Curaçao soll in Zukunft allen Nationen offen stehen. Handel, Schifffahrt, Ackerbau und Fabriken können durch diese Maaßregel große Vortheile gewinnen, welche die geographische Lage jener Insel ihnen darzubieten scheint.

Der Finanzzustand des Staats ist günstig, der Ertrag der Steuern im Allgemeinen in jeder Hinsicht erfreulich. Man spürt die heilsamen Wirkungen der Festigkeit des angenommenen Systems. In allen Zweigen der Staats-Einkünfte vervollkommt sich die Vollziehung desselben durch die Erfahrung der Angestellten, während die Uebung die Beobachtung desselben von Seiten der Steuerpflichtigen erleichtert. Bei der vorigen Jahrverwaltung hat sich ein Ueberschuß ergeben, der zur theilweisen Deckung der Bedürfnisse des folgenden Jahrs verwandt werden kann; man darf mit Vertrauen die nämlichen günstigen Resultate von dem laufenden Verwaltungsjahre erwarten.

Mehrere Provinzen haben sich über eine Ungleichheit in der Vertheilung der Grundsteuer beklagt; ihre Beschwerden haben meine besondre Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die Kataster-Arbeiten sind deshalb mit verdoppelter Thätigkeit und Eifer betrieben worden und haben es möglich gemacht, EE. in dieser Sitzung einen Plan wegen Modifikation der Vertheilung der Grundsteuer vorzulegen. Dieser, seiner Natur nach schwierige und verwickelte Gegenstand erheischt eine gründliche Untersuchung; sollten die Resultate noch unvollkommen bleiben, so würde dieser Umstand doch kein Grund seyn, nicht zuvörderst zu einer gleicheren Vertheilung zu schreiten; die allmählige Einführung derselben wird Gelegenheit darbieten, die mit so verwickelten Operationen verbundenen Unvollkommenheiten zu verbessern und verschwinden zu machen.

Die Modifikationen, die mit dem Tarif der Ein- und Ausgangs-Zölle vorgenommen werden sollen, werden EE. vorgelegt werden.

Die zu Gunsten unsrer überseeischen Besitzungen gemachte Anleihe, zu der Ihre Versammlung Ihre Zustimmung gegeben, ist auf eine eben nicht drückende Weise zu Stande gekommen, und es hat sich dabei abermals der Nutzen des errichteten Tilgungs-Syndicats augenfällig erwiesen. Die dritte Jahresverwaltung dieser Anstalt ist vor kurzem geschlossen worden, und die allgemeine Versammlung hat die Operationen der stehenden Kommission vollkommen genehmigt. Auch hat sich die Meinung geäußert, daß während des gegenwärtigen Rechnungsjahrs die zur Tilgung der Schuld bestimmte Summe vermehrt werden könne. Ich werde dies zum Gegenstand eines Vorschlags an E. E. machen.

Der Schluß des Rechnungsjahrs 1823 hat gestattet, für das nächste Verwaltungsjahr die Summe zu vergrößern, die anfangs darin zur Deckung der Ausgaben des laufenden Verwaltungsjahr ausgesetzt war. Die günstige Lage der Staatsfinanzen gestattet, zu meiner innigen Freude, EE. abermals eine Verminderung der Zusatzcentimen von einigen Steuern in Vorschlag zu bringen, ohne daß nützliche Ausgaben darunter leiden.

Ich schmeichle mir, EE. in dieser Sitzung einen Gesetzentwurf über die Organisation der Justiz vorlegen zu können, bei deren Abfassung auf die Bemerkungen Rücksicht genommen worden ist, welche ein früher vorgelegter Entwurf veranlaßt hat. Die Kommission für die Redaktion der Nationalgesetzgebung hat auch die Abfassung der Kodex des Civilverfahrens beendigt, die in diesem Augenblick einer gründlichen Prüfung unterliegt, während sie sich unabläßig eifrig mit Abfassung des peinlichen Gesetzbuchs beschäftigt.

Ich erkläre die jetzige Sitzung EE. für eröffnet. Eine glückliche, wohlbegründete Erfahrung beweiset, daß die Vermehrung der Wohlfahrt des Vaterlandes das alleinige Ziel unsrer einmüthigen Anstrengungen ist; wir dürfen vertrauungsvoll Gott um seinen Schutz dafür anflehen und fortdauernd unsre Hoffnungen darauf bauen."

Nach Beendigung der Rede verließen Se. Maj. den Saal, und wurden von derselben Kommission begleitet, die Sie empfangen hatte.

Paris, den 20. Oktbr.

Vorgestern hatte Hr. Canning die Ehre, mit Sr. Maj. und der Königl. Familie zu speisen. Die Etoile bemerkt ausdrücklich, daß, außer Fürstlichen Personen und Prinzen von Geblüt, diese Ehre nur noch dem Fürsten Metternich und dem Herzog von Wellington zu Theil geworden sei.

Am 13ten d. ist Lord Cochrane, nachdem er am 27. Sept. Malta verlassen, auf der ihm zugehörigen kleinen Goelette Unicorn eine halbe Stunde vom Marseiller Hafen vor Anker gegangen. Er erhielt alsbald die Erlaubniß, in den Hafen einlaufen zu dürfen, zu welchem Ende ihm unverzüglich ein Lootse entgegen gesandt wurde. Bei Abgang des Briefes, der diese Nachricht überbracht hat, wurde der Lord jeden Augenblick am Lande erwartet. Es heißt, daß er über Paris, ohne sich dort aufzuhalten, nach London zurückkehren werde.

Gestern früh um 11 Uhr ist unser berühmter, in ganz Europa gepriesener tragischer Schauspieler Talma mit Tode abgegangen. Die Trauer über diesen für die Schauspielkunst unersetzlichen Verlust ist allgemein. Das Théatre français war gestern und heute wegen dieses Todesfalls geschlossen. Talma hat vor seinem Ende mehrere Male in Gegenwart von Zeugen erklärt, man solle seine Ueberreste unmittelbar von seiner Wohnung aus zu seiner Ruhestätte bringen. Bis zum letzten Athemzug behielt er seine Geistesgegenwart. Seine letzten Worte waren ein

rührendes Lebewohl an die ihn umgebenden Freunde. François Joseph Talma war in Paris von wohlhabenden Eltern geboren, die nichts an seiner Erziehung und Bildung sparten, und brachte seine Jugend in England zu. Ueber sein Geburtsjahr ist man nicht einig; es fällt ohne Zweifel in die Zeit von 1760 bis 1766. Im 15ten Jahre kam er wieder nach Paris, kehrte aber, nach Beendigung seiner Studien, zu seinem Vater, der Zahnarzt war, nach London zurück. Am 17. Nov. 1787 trat er zuerst in der Rolle des Séide in Mahomet auf und errang vielen Beifall. Talma hinterläßt eine Wittwe (Karoline Vanhove) die einige Zeit lang den Beifall theilte, der ihrem Gatten in so reichem Maaße gespendet ward. Ihre schwächliche Gesundheit nöthigte sie aber, sich schon im Jahre 1810 vom Theater zurückzuziehen. Talma hinterläßt keine Kinder aus dieser Ehe. Sein Schwager, der Maler Ducis, Sohn des berühmten Dichters gleiches Namens, hat vorgestern, als er den Kranken in sein Bett tragen wollte, vor Schrecken über Talma's jämmerliches Aussehen einen Blutsturz bekommen.

Die Herausgeber der Pandore haben eine Subscription zur Errichtung eines Denkmals für Talma eröffnet.

Ein Dampfboot, welcher gewöhnlich die Fahrt zwischen Havannah und Matanzas macht, und das mehrere Neger am Bord hatte, ist von einer engl. Kriegs-Korvette angehalten und nach Havannah zurückgeführt worden, indem der engl. Kapitain behauptete, die Neger seyen erst kürzlich von der Afrikanischen Küste gekommen. Am 26. August, wo die Flora, welche diese Nachricht überbracht hat, Havannah verließ, war diese Angelegenheit noch nicht ins Reine gebracht. (Hb.C.)

Vermischte Nachrichten.

Auf welche schändliche Weise in London durch Mehlverfälschung das Leben der Menschen gefährdet wird, beweist unter mehrern folgender Vorfall. Neulich wurde die Familie des Goldschmidts Dick beinahe vergiftet, als sie von einer Pastete aß, die aus Weizenmehl gemacht war. Ein Rest Mehl war noch übrig geblieben, und zeigte bei der Analise folgende Bestandtheile: Ein Viertel Pfeifenthon, und der Rest Bohnenmehl mit anderweitigem Staub untermengt. Dies schändliche Gemengsel ist von einem Krämer Turner für Weizenmehl verkauft worden.

Die Maaßregeln, welche der jetzige Vicekönig von Egypten, Mohamed Aly, genommen hat, um das von ihm beherrschte Land aus der Unwissenheit empor zu heben, sind schon lange im Stillen vorbereitet, und seit mehr als 12 Jahren nach einem größern Maaßstabe ausgeführt worden, als man sich im nördlichen Europa wohl nicht vorstellen mag. Zu dieser geistigen Umwälzung hat die ehemalige vorübergehende Eroberung Egyptens durch die Franzosen und der Aufenthalt einer Anzahl Französischer Gelehrten und Künstler, die den Heereszug Bonaparte's mitmachten, den Grund gelegt, und sie verspricht der Französischen Nation Früchte einzutragen, die, bei geschickter Benutzung möglicher Konjunkturen, für Frankreich von größerer Bedeutung werden können, als es dem Auge des Ungeübten vor der Hand noch scheinen mag. In Bulak (einem Stadtvirtel von Cäiro,) wo die Franzosen schon eine wissenschaftliche Anstalt hatten, war von dem Vicekönige eine Militairschule angelegt, die ihm zur Bildung eines disciplinirten Heeres nach Europäischer Art behülflich werden sollte und behülflich geworden ist. Diese Anstalt ist jetzt so bedeutend, daß in dem bisherigen Locale nicht mehr hinreichender Raum für sie vorhanden war, sie ist deshalb von Cairo weg nach einem Landhause verlegt worden, welches dem Ibrahim Bei zugehört. Dort ist für eine Anzahl von zwölfhundert Zöglingen Platz vorhanden, und bis dato erhalten dort siebenhundert junge Egypter regelmäßig Unterricht im Lesen und Schreiben, desgleichen in der Italienischen Sprache, die in der Folge das allgemeine Unterrichtsmittel werden soll. Von denjenigen, die schon weit genug darin vorgeschritten sind, werden vor der Hand dreißig von einem aus Sicilien gebürtigen Wundarzt in der Anatomie unterwiesen, und dreißig andere studieren Medicin unter einem in Paris dazu vorbereiteten Lehrer, der in Türkischer Sprache Vorlesungen hält. In eben diesem Maaße gewinnt auch Stadt und Land in der Umgegend von Cairo ein Europäisches Ansehen, vornehmlich durch Garten-Anlagen. Nicht nur jedes Pallast-ähnliche Haus in der Hauptstadt, sondern auch die Landsitze der ehemaligen Beys haben jetzt ein jeder einen stattlichen Garten, in welchem, nächst den Früchten des Landes, auch unsere Europäischen Obstarten, vornehmlich die besten Weinsorten, gezogen werden. Der ehemalige Pallast des Murat Bey, in der Nachbarschaft der Pyramiden, ist von Grund aus repa-

rirt und mit einem Park-ähnlichen Garten umgeben, dem es an Alleen von den schönsten Fruchtbäumen, vornemlich von den erlesensten Weinreben und an schattigen Bogengängen nicht fehlt. Mit diesem Garten wetteifern die Gärten von Topas Oglu und der Park des Selictor Aga. Dort habe ich, schreibt der Referent (der diesen Bericht im vergangenen December an seinen in Marseille wohnenden Freund geschrieben hat) Trauben gegessen, die den besten, in Frankreich gezogenen durchaus nicht nachstanden. Der Gartenbau ist schon ziemlich allgemein und fast alle Gärtner sind Griechen, vornemlich aus der Insel Scio (dies erinnert an den Obstbau, der namentlich im Brandenburgischen durch eingewanderte Franzosen in Aufnahme gerieth). Haben die Mohamedaner nur erst Gefallen daran gefunden, Wein zu essen, so wird auch „das Weintrinken" nicht lange ausbleiben, und wenn die Europäische Civilisation von Frankreich aus sich im Morgenlande weiter ausbreitet, und das Morgenland sich nach dem Vorbilde Frankreichs gestaltet; so geht immer mehr das in Erfüllung, was Voltaire schon vor 50 Jahren sagte: „le monde est fait comme la France!!"

In einem hessischen Dorfe hat sich von einiger Zeit der äußerst traurige Fall ereignet, daß 14 Schulkinder, welche aus einer Grube zur Ausschmückung der Kirche, bei dem Konfirmationsfeste, Sand holen wollten, und in der Grube froh einen Tanz begannen, auf einmal verschüttet wurden. Das funfzehnte Mädchen, welches hinkend, an dem Tanze keinen Antheil nehmen konnte, und vor der Grube stehen geblieben war, brachte die traurige Kunde ins Dorf, allein die Rettung kam zu spät, und an dem Tage, wo diese 14 Mädchen konfirmirt werden sollten, standen die 14 Särge in der Kirche, und wurden neben einander versenkt. (B.Z.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

In der Universitäts-Manege ist eine neue Treppe erforderlich. Wer diese Arbeit übernehmen will, beliebe sich in den hiezu bestimmten Torg-Terminen am 27sten, 28sten, 29sten und am Peretorg den 30sten Oktober auf der Universitäts-Rentkammer zu melden.

Dorpat, den 23. Okt. 1826. 2

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Rentkammer-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Doktorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, die am 15ten Mai d. J. hierselbst zum öffentlichen Ausbot gestellten, dem Herrn Baron von Brukingk auf Kloma gehörig gewesenen, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 89 und 105 auf Erb- und Kirchengrund belegenen Immobilien mit Appertinentien für den licitirten Meistbot von 6400 Rubeln B. A. erstanden, und bei Producirung der hierselbst unterm 15. Juli d. J., sub Nr. 1101, emanirten, und am 6. Sept. d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirten Zuschlags-Resolution zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider das errungene Meistbotsrecht der Frau Acquirentin Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29sten Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungetheilte Eigenthum mehrgedachter Immobilien der Frau Käuferin, verwittweten Frau Doktorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, zugesichert werden soll. V. R. W. 3

Dorpat-Rathhaus, am 18ten Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Da dieses Kaiserliche Ordnungsgericht durch eine an vielen Orten dieses Bezirks ausgebrochene sehr bösartige und gefährliche Seuche des Hornviehes (die sogenannte Löserdürre oder Rinderpest) veranlaßt worden ist, zu untersagen, daß zu dem am 10ten Nov. d. J. im Dorfe Tschorna unter Flemmingshof zu hal-

tenden Jahrmarkt Hornvieh zum Verkauf getrieben werde: so wird solches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht. Dorpat, den 25sten Okt. 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Ordnungsgerichts dörptschen Kreises:
Ordnungsrichter v. Villebois.
Grossenbach, Not.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die publ. Flemmingshofsche Guts-Verwaltung macht hierdurch bekannt, daß der alljährliche demselben bewilligte Kram-, Vieh- und Pferde-Markt am 10. Novbr. in dem Dorfe Tschorno stattfinden wird. 2

Da ich in Erfahrung gebracht, daß bei einem Regimente, das vor einigen Jahren in Polozk gestanden, ein aus der Schweiz, namentlich aus der Stadt Orbe gebürtiger junger Mann, Namens Johann Ludwig Collet, sich befunden; so wünsche ich, wenn anders solcher sich noch im russischen Reiche befindet, nähere Nachricht über ihn einzuziehen. Meine Adresse ist bei dem Herrn Grafen, Obersten und Ritter von Koskull zu Carlsruhe bei Schloß Wenden, unweit Riga: Susanna Doublong, 1
geb. Collet.

Immobil, das zu verkaufen.

Mein itziges, ehemaliges Official Buschbundsches Haus an der Straße nach Kama stehet zu vermiethen, und die Bedingungen sind bei mir zu erfahren. Nielsen. 3

Das Haus des verstorbenen Kupferschmied-Meisters Schütze, welches im 2ten Stadttheil unter Nr. 39, unweit der Postirung, belegen ist, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erhalten bei dem Kupferschmiedmeister Hüdde nähere Auskunft. 3

Zu verkaufen.

Anzeige für Blumenfreunde.

Zur Winterflur in Zimmern biete ich, um aufzuräumen, für den äußerst billigen Preis zum Verkauf aus: 10 St. schöne Hyacinthen in verschiedenen Farben mit ihren Namen, 10 St. div. Narcissen, 10 St div. frühe Tulpen, 4 St. Tacetten, zusammen für 10 Rbl. B. A.

Für den Garten
100 St. der feinsten Tulpen in allen Couleuren 12 Rbl., 100 St. div. schöne Bracus u. d. m. 5 R.
F. H. Zigra.

Auf dem Gute Kurrista im wendauschen Kirchspiele sind 16 Stück Schafböcke spanischer Race zum Verkauf bei W. Reidemeister. 3

Zuverlässig gute Talglichte, Seife, frisches Moskausches Weitzen-Mehl, moderne Pferde-Geschirre, Tepiche und frische Astrachanische Weintrauben sind eben angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei Schamajew. 2

In dem ehemaligen Apotheker Thörnerschen, jetzt Inspektor Thomsonschen Hause, auf dem Sandberge, ist eine ansehnliche Quantität Kartoffel-Mehl zu 50 Kop. das Pfd., so wie gute Gerstengrütze zu 20 Kop. das Stof zu haben. 2

So eben angekommenes frisches Moskowisches Mehl 1ste und 2te Sorte, guter Kaffee und Liverpool-Salz ist in großen und kleinen Quantitäten zu haben im Kaufhofe Nr. 25 bei 2
J. E. Henningson.

Auf dem Gute Ropenhof im helmetschen Kirchspiele ist eine Quantität guter Roggen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber erhalt man bei der dortigen Gutsverwaltung. 1

Kaufgesuch.

Wer gute Brauch- und Saatgerste und Hafer zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei dem Verwalter Augustin Dreyer auf Schloß-Oberpahlen. 3

Sollte Jemand alte Equipagen, nämlich große feste Kutschen ꝛc., zu verkaufen haben, so beliebe derselbe seinen Namen in der Zeitungs-Expedition aufzugeben. 2

Zu vermiethen.

Eine kleine Familien-Wohnung von fünf Zimmern ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Hn. Aeltern. Wegener.

In meinem Hause ist eine bequeme Familien-Wohnung, bestehend aus acht aneinander hängenden Zimmern und allen Wirthschafts-Gelegenheiten, nebst Garten, von Weihnachten an zu vermiethen. 1
M. Major.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb. 74¾ Cop.	B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 74⅘ —	—
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —	—
Ein alter holländ. Dukat	— — — —	—

Livl. Pfandbriefe ½ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 995;
die der ausgegangenen: 937.

Angekommene Fremde.

Herr Landrath v. Sievers, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Herr General der Infanterie und Ritter Graf von Lambsdorff, von Petersburg nach Riga; preuß. Hofrath Bertoletty als Kourier nach Petersburg; Garde-Oberst v. Owander, von Riga nach Petb.

Dörptsche Zeitung.

No. 87.

Sonntag, den 31. Oktober 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 21. Oktbr.

Der erste Beschluß, der in der vorgestern statt gehabten Versammlung des Gemeinderaths statt fand, lautete, wie folgt: „Die Versammlung blicke mit Schrecken und Betrübniß auf die gegenwärtige Lage des Landes hin, indem sie sehe, wie nach so vielen Jahren tiefen Friedens diejenigen Klassen der Bewohner, die bei Landbau und Fabrikwesen thätig sind, auf eine traurige Weise von wohlthätigen Beiträgen und Armengeldern abhängig leben, Schiffahrt und Handel in Abnahme sind, die Staatseinkünfte sich vermindern, die Zahl der Verbrechen zunimmt." Hr. Bowring wurde der Versammlung zum ersten Mal als Mitglied der Bürgerschaft vorgestellt und Hr. Hunt erwarb großen Beifall durch seine Rede, in welcher er sich in heftigen Tadel über Pitts Verwaltung ergoß, und unter andern äußerte, er hoffe, daß einst die Statüe dieses Staatsmanns aus dem Stadthause weggeschafft und zur Makadamisirung der Straßen gebraucht werden würde.

Der span. Gesandte hat im Laufe dieser Woche fast täglich in der Staatskanzlei der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet.

Der Kourierwechsel zwischen hier und Paris ist äußerst lebhaft, und man hat sich in diesen Tagen mit allerhand Gerüchten von Abschluß eines Handelstraktats zwischen England und Frankreich ꝛc. getragen.

Dem Amer. Kommodore Elliot soll es gelungen seyn, von der Brasilischen Regierung zu Gunsten der Amer. Flagge eine Modifikation des Blockadesystems auf dem la Plata-Strom zu erhalten.

Gestern sind 44,800 Pfd. Sterl. Obligationen der Preußischen Anleihe von 1818 durch die dazu Bevollmächtigten in die Bank deponirt und außer Umlauf gesetzt worden.

Auf New Brunswick sind am 18. Septbr. erfreuliche Nachrichten von Kapitain Franklin am Bären-See eingetroffen; die ganze Mannschaft befand sich in ihren Winterquartieren sehr wohl; das Thermometer stand 47° unter 0.

Der Kourier erklärt das Gerücht von der Ermordung des Kapitain Laing in Afrika für völlig ungegründet.

Das am 28. August aus dem Hafen von Havannah ausgelaufene Spanische Geschwader mußte am 7. Sept. wegen eines starken Sturmes, der mehrere Kriegsschiffe enmastete, wieder zurückkehren.

Auch Nord-Amerika hat seine Armen. Der 70ste Theil der Einwohner von Massachussets erhält öffentliche Almosen und kostet diesem Staate jährlich 360,000 Dollars.

Die Mannschaft des Schiffs Fairy, Kapit. Selbridge, mit einer Ladung Zucker, Kaffee und Taback von Boston nach Gothenburg bestimmt, hatte auf offner See den Kapitain und Steuermann am 27. August ermordet. Mehrere der Mörder sind bereits auf Sydnei, Cap Breton, in gefängliche Haft gebracht worden. (Hb. C.)

Triest, den 11. Oktbr.

Aus der Levante angekommene Schiffe überbringen die zu verlässige Nachricht, daß Samos noch fortwährend im Besitz der Griechen sei, und daß am 11. Sept. ein Seetreffen zwischen 22 Türkischen und 54 Griechischen Schiffen bei Caraburnu stattgefunden habe, wobei die Griechen 4 Brander verloren. Das Gefecht dauerte 34 Stunden, worauf sich die Griechischen Schiffe unverfolgt nach Ipsara zurückgezogen, um sich auszubessern.

In einem Briefe aus Syra vom 19. Sept. heißt es: „Nach der Versicherung einer gestern hier eingelaufenen franz. Fregatte, war der Kapudan-Pascha bei dem letzten Seetreffen nicht zugegen, sondern lag zu Foches vor Anker. Desstomehr hat sich der Kapudan-Bei ausgezeichnet; er hielt mit seiner Fregatte die ganze Stärke des Griechischen Angriffs aus und versenkte zwei Brander."

Der Kapitain Vaso Bracovich hatte sich mit seinem Schiffe von Zea nach Andro begeben, um seine Familie zu besuchen; auf der Rückfahrt begegnete er dem engl. Kommodore Hamilton, und da dieser seine Papiere nicht in Ordnung fand, führte er das Schiff mit sich fort. Ein Sohn des Vaso wurde mit 36 andern Griechen von Kutay Pascha gefangen, welcher sie alle bis auf den Sohn des Bracovich umbringen ließ, diesen aber als seinen Pagen anstellte. Nicht lange darauf ergriff dieser aber die Flucht und rettete sich zu seinem Vater nach Zea.

Schiffer-Aussagen zufolge, soll Ibrahim Pascha Tripolizza angezündet und sich mit seinen Truppen nach Modon zurückgezogen haben. (Hb. C.)

Smyrna, den 15. Sept.

Nach Briefen aus Alexandrien vom 25sten v. M. haben der General Boyer und die meisten ihn begleitenden Officiere den Dienst des Vice-Königs verlassen und sind nach Frankreich abgereiset. Die unruhige Gemüthsart einiger dieser Officiere scheint einen Bruch herbeigeführt zu haben, den alle Bemühungen des franz. General-Konsuls nicht abzuwenden vermochten.

Graf von Harcourt ist am 2ten d. hier angekommen und am 4ten d. nach einer Besichtigung der Alterthümer unsrer Gegend wieder abgereiset. Man vermuthet, daß er nach Frankreich zurückkehrt.

Graf de la Borde ist seit kurzem, in Begleitung seines Sohnes und mehrerer andern Reisenden, von Konstantinopel abgegangen. Er begiebt sich durch Anatolien und Caramanien nach Aleppo und will unterwegs alle Städte, die einiges Interesse darbieten, in Augenschein nehmen. Gegen Ende des Winters wird er hier zurück erwartet.

Am 8ten d. ist der Officier, der dem Obersten Fabvier in dem Treffen von Athen als Adjutanten diente und in Gefangenschaft gerieth, auf Negroponte angekommen.

Am 4. August ist die Brigg, die junge Emilie, mit Lebensmitteln, Kriegsvorroth und 40 Officieren auf der Halb-Insel Metana angekommen.

Am 16. August lagen 48 Kriegsschiffe in dem Hafen von Alexandrien, die zu der großen Expedition gehören, welche mit vieler Emsigkeit ausgerüstet wird.

Der Pariser Griechenverein hat Kanaris ein goldnes Pettschaft zugesendet, das man auf 1500 Fr. schätzt. Es stellt eine Hand mit einer Fackel vor, die ein Schiff in Brand steckt. Dieser gefeierte Branderführer, den selbst die Türken achten und bewundern, hat außerdem noch andre Geschenke von franz. Griechenfreunden erhalten. (Hb. C.)

Frankfurt, den 22. Okt.

Se. Maj. der König von Würtemberg haben an die Stelle des zurückberufenen Freyherrn Gremp von Freidenstein den Oberkammerherrn, Staatsminister Grafen von Zeppelin, zu ihrem Gesandten am K. K. Oesterreichischen Hofe ernannt.

Der K. Preußische General-Postmeister und Bundestagsgesandte, Herr von Nagler, ist von Paris wieder hierher zurückgekehrt.

Se. Maj. der König von Baiern haben dem bisherigen Hofbibliothekar Lichtenthaler die erledigte Stelle eines Oberbibliothekars bei der Königl. Central-Bibliothek übertragen.

Die Anzahl der Studierenden auf der Universität Heidelberg während des Sommer-Halbjahres betrug 685 und auf der Universität Freyburg 590. (Hb. C.)

Schreiben aus Copenhagen,
vom 21. Oktober.

Se. Maj. der König haben den Auscultanten im schleswigschen Obergericht, Grafen Reventlow-Kriminil, zum Hofjägermeister ernannt.

Unser Hof hat wegen das Ablebens J. M. der vormaligen Königin Friederike von Schweden dreiwöchentliche Trauer angelegt.

Unsers verewigten Bagesens Leiche wird nach Kiel gebracht und dort an die Seite seiner ersten Gattin beigesetzt werden. Er war zwei Mal vermählt, zuerst mit Sophia Haller, einer Enkelin des berühmten Haller, und in zweiter Ehe mit einer gebornen Genferin.

Premier-Lieutenannt Vernich ist Postmeister in Sunderberg geworden.

Der Magistrat in Odense hat die dasigen Bäcker durch eine öffentliche Bekanntmachung angewiesen, sich bei Zeiten mit einer hinlänglichen Quantität Getreide zu versehen. (Hb. C.)

Schreiben aus London, vom 21. Okt.

Graf Harrowby ist mit seiner Gemahlin von Genf zurückgekehrt. Der Graf wartete nicht die Ausschiffung seines Reisewagens in Dover ab, sondern begab sich sogleich zu dem Grafen Liverpool.

Der Neapolitanische Minister hatte gestern Geschäfte in der Staatskanzlei der auswärtigen Angelegenheiten. Ebendaselbst war der Spanische Gesandte vorige Woche fast täglich beschäftigt.

Gestern gingen Depeschen an Hrn. Canning ab, der künftige Woche zurückerwartet wird.

Die heutigen Times enthalten einen sehr heftigen Artikel gegen Hrn. Sismondi, der sich im New monthly Magazine des Ackerbau-Interesses angenommen hat.

Vorgestern hat der Gemeinderath die Uebereichung einer Bittschrift wegen Aufhebung der Getreidegesetze beschlossen.

Nach den Times hat Lord Cochrane, als er am 1sten Sept. bei Malta ankam, nicht landen dürfen. Am 17ten langte er in Messina an, wurde aber ebenfalls nicht zugelassen.

Oberst Stephenson ist am 22sten Sept. mit wichtigen Depeschen von Malta nach Aegypten abgegangen.

In den Münzstädten Mexikos wird jetzt monatlich eine Million Piaster ausgeprägt.

Am 18ten d. wurde die Lotterie zum letzten Male gezogen. (Hb. C.)

Brüssel, den 19. Oktbr.

In Gröningen sind vom 5. bis 12. Oktbr. 158 Menschen gestorben, 101 ältere und 57 junge Leute. In Hoorn war am 8ten ungefähr der dritte Theil der Einwohner krank, doch stand die Zahl der Verstorbenen nicht im Verhältniß mit der der Kranken. In Amsterdam sind vom 9. bis 14. Okt. einschließlich 256 Menschen gestorben. Die Zahl der daselbst Gestorbenen seit Januar beträgt überhaupt 6166 Menschen, während die der Gebornen sich nur auf 6010 beläuft. (Hb. C.)

Paris, den 17. Oktbr.

Vorgestern fand im Thronsaale die feierliche Uebergabe des Herzogs von Bordeaux an seinen Gouverneur, den Herzog von Rivière, statt. Der junge Prinz wurde vor den Augen Sr. Maj. und in Gegenwart der medicinischen Fakultät entkleidet, welche nach Besichtigung desselben erklärte, daß Se. K. H. mit keinem körperlichen Fehler behaftet seyen. Die Marquise von Gontaut, des Prinzen bisherige Gouvernante, haben Se. Maj. der König, mittelst eines eigenhändigen Schreibens, zur Herzogin ernannt.

Se. Maj. äußerten bei Gelegenheit der Uebergabe des Prinzen an den Herzog von Rivière: „Herzog von Rivière und Hr. Bischof! Ich gebe Ihnen den größten Beweiß des Zutrauens und der Achtung, indem ich Ihrer Sorgfalt die Erziehung des Kindes der Vorsehung, welche auch das Kind Frankreichs ist, anvertraue. Ich bin überzeugt, daß Sie bei Erfüllung dieser wichtigen Funktionen einen Eifer und eine Klugheit beweisen werden, die Ihnen Ansprüche auf meine Dankbarkeit, auf den Dank meiner Familie

und aller Franzosen geben wird." Zu der Herzogin von Gontaut sagten Se. Maj.: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die Sorgfalt, welche Sie bei der Erziehung dieses theuern Kindes bewiesen haben; fahren Sie fort und vollenden sie die Erziehung dieses theuern Kindes (auf Mademoiselle zeigend), das mir ebenfalls sehr theuer ist und Sie werden sich neue Ansprüche auf meine Geneigtheit und Dankbarkeit erwerben." J. K. H. die Herzogin von Berry, die Durchl. Mutter der Königl. Kinder, waren bei dieser erhebenden Feyerlichkeit zugegen.

Man schreibt aus Ankona: Die Jonische Brigg Pegasus von 12 Kanonen ist nach Napoli di Romania unter Segel gegangen. Ihre Ladung an Lebensmitteln besteht aus 530 Rubt Mais, 51,000 Pfd. Reis, 111,000 Pfd. Mehl und 81,000 Pfd. Biscuit und wird für Rechnung der Pariser Central-Kommittee dahin gesandt. Die Ladung ist an Dr. Bailli addressirt, und soll, falls dieser nicht anwesend ist, an den Kommandanten von Napoli überliefert werden. Auf dem Pegasus befindet sich auch ein Bayerscher Oberst und 16 Soldaten derselben Nation, welche 100,000 Fr. zu ihrer Verfügung haben und sich mehrere Tage auf Corfu und Zante aufhalten werden. Der Oberst hat mehrere Schreiben seines Souverains an den Lord-Ober-Kommissair der Jonischen Inseln, den Gouverneur von Zante und selbst für die Griechische Regierung bei sich. Hr. Spira-Vitalis, Eigenthümer des Pegasus, der diese Expedition begleitet, will unverzüglich wieder zurückkehren, um eine zweite nach Napoli di Romania zu führen.

Der brave Oberst Burbaki, ein Cephalonier von Geburt und naturalisirter Franzose, wird in Griechenland erwartet, um den Oberbefehl über die Taktiker zu übernehmen. Er ist ein Schwager des bekannten Grafen Metaxas, vormaligen Kriegsministers.

Die Anwesenheit der Missionarien zu Brest hat dort einige Unordnungen veranlaßt. Das Publikum verlangte nämlich mehrere Male die Aufführung des Tartuffe, was aber die Behörde nicht gestatten wollte, so lange die Missionarien sich dort aufhalten würden. Diese Weigerung veranlaßte solche Unordnungen im Theater, daß man zum Militair seine Zuflucht nehmen und dasselbe räumen lassen mußte. Das Theater wird nun bis zur Abreise der Missionäre geschlossen bleiben.

Nach der Zeitung von Napoli di Romania haben der Seraskier Redschid Pascha und der griechische General Karaiskaki sich am Bord des franz. Admiralschiffes getroffen, indem sie beide dem Admiral v. Rigny ihren Besuch abstatten wollten. (Hb. C.)

Schreiben aus Napoli di Romania,
vom 7. Septbr.

Gestern lief Kommodore Hamilton mit der Fregatte Orion hier ein und der Präsident Zaimi, so wie viele andere Mitglieder der gesetzgebenden Kommission statteten ihm Besuch ab.

Karaiskaki befindet sich in Eleusina, wo er seine Mannschaft concentrirt. Von allen Seiten ziehen Truppen-Detaschements in die Nähe von Athen, das sich, mehrmals angegriffen, laut Nachrichten von Aegina doch noch fortwährend wacker vertheidigt. Die Unruhen in Corinth sind gleich nach Ankunft der desfalls abgeordneten Regierungsmitglieder glücklich beigelegt worden. Hier am Ort hat man eine Anleihe von 30,000 Piastern gemacht. Der alte Mauromichali begiebt sich nach Ostgriechenland. Ibrahim ist gegenwärtig in Mistra gelagert, von wo vorgestern ein Kapitano mit 3 Aegyptischen Gefangenen anlangte.

Die zweite Abtheilung der griechischen Flotte, die bei Hydra lag, ist ebenfalls nach Samos abgesegelt. (Hb. C.)

Berlin, den 21. Oktbr.

In der Nacht vom 3ten zum 4ten d. ist die fahrende Post von Marienburg nach Marienwerder im Walde zwischen Moetken und Rachelshoff von mehreren Räubern angefallen und der ganzen Ladung beraubt worden. Die Thäter sind bereits zur Haft gebracht und die entwandten Gelder wieder herbeigeschafft worden.

Ein am 4ten d. in dem schlesischen Städtchen Freibahn stattgehabter Brand hat das ganze Städtchen bis auf drei Häuser verzehrt; 97 Familien, von denen mehrere Personen verwundet wurden, haben ihre ganze Habe verloren.

Während des verflossenen Sommerhalbjahres sind auf der Universität Leipzig 304 Studierende immatrikulirt worden.

Professor Wilhelm Schadow verläßt uns jetzt, um in Düsseldorf die Stelle eines Galerie-Direktors zu übernehmen. (Hb. C.)

Frankfurt, den 18. Okt.

In Schwarzburg-Sondershausen ist die Verordnung erneuert und allgemein gemacht worden, daß bei Taufen nur drei Pathen genommen werden dürfen. Der vierte ist zwar noch erlaubt, aber es muß ein Thlr. zur Kirchen- und Armen-Kasse dafür erlegt werden. Dabei sind die Verbote des allzugroßen Aufwandes bei Kindtaufen und der Pathengeschenke erneuert worden.

Am 11ten wurde die Leiche der vormaligen Königin Friederike von Schweden in der Großherzogl. Badenschen Familiengruft zu Pforzheim feierlich beigesetzt. (Hb. C.)

Paris, den 21. Oktbr.

Heute um 9 Uhr früh fand die Beerdigung Talma's auf dem Kirchhofe des Pater Lachaise statt. Das Gefolge war sehr groß. Es befand sich in demselben unter andern der K. Kommissair des Théatre français, sämmtliche Mitglieder desselben, viele Schauspieler der andern Theater, Maler, Bildhauer, Komponisten und viele andre Personen. Der Zug folgte mehrere Straßen, in denen keine Kirche ist und die Trauer-Feierlichkeit ging vollkommen ruhig ab.

Talma's Wittwe hat beschlossen, die Erziehung der Kinder fortzusetzen, welche bis jetzt von Talma erzogen wurden, und zwar, wie sie sagt, „aus Achtung für das Andenken des vortrefflichen Mannes, dessen Namen sie trägt."

Der Rath von Kastilien hat der Spanischen Universität kund gethan, daß die Studenten vom Militairdienst befreit seyn sollen, wenn sie Stellvertreter stellen. (Hb. C.)

Brüssel, den 23. Okt.

Se. Maj. der König haben eine Summe von 5000 Fl. für die Hülfsbedürftigen in Gröningen auf ihre Privat-Chatoulle angewiesen.

Man bemerkt, daß in dem diesjährigen Budget eine Summe von 500,000 Fl. für die Kosten des katholischen Kultus in den nördlichen Provinzen aufgeführt ist, woraus sich ergiebt, daß die Katholiken dieser Provinz hinführo von den bisherigen Ausgaben für ihren Gottesdienst befreit sind. (Hb. C.)

Harlem, den 23. Okt.

Berichte aus Gröningen lauten sehr traurig. Die Anzahl der Gestorbenen hat sich vom 11ten bis zum 19ten d. um 33 vermehrt und ist auf 165 gestiegen. „Man findet, schreibt man von dorther, nicht allein kein Haus, sondern fast keinen Menschen, der von der Seuche nicht befallen worden ist. Der Gouverneur ist in der Besserung; allein zwei Magistratspersonen sind gestorben und eine dritte liegt hoffnungslos darnieder. Das Läuten mit den Glocken bei einem Leichenbegängniß ist verboten worden, weil es fast gar nicht aufhörte, indem das zu Grabe bringen kein Ende nimmt. — Auch aus Friesland lauten die Berichte noch stets sehr ungünstig. (Hb. C.)

Vermischte Nachrichten.

In Fühnen hat am 17. Sept. auf dem Gute Langesön ein sonderbares Phänomen stattgehabt. Man hörte nämlich aus dem dortigen See zuerst ein auffallendes Geräusch und erblickte gleich darauf eine ungeheure Menge Fische, welche alle ihre Köpfe weit aus dem Wasser hervorstreckten und gleich darauf in geschlossener Masse sich auf diese Art in größt möglicher Schnelle an das andere Ende des Sees begaben, wo sie mit einer solchen Gewalt anlangten, daß sie bei vielen Hunderten auf dem Trocknen zu liegen kamen, und mit Händen gesammelt wurden, so wie man mit Netzen vom Lande aus noch zwölf bis sechszehn Fuder Fische aufzog. Merkwürdig war es, wie nicht bloß Karpfen, Brachsen, Hechte und Barsche, sondern sogar Aale und Krebse in größter Eintracht diese schnelle Wanderung unternahmen. (Rig. Z.)

In Warschau ist eine Windmühle im Gange, die nicht mit Steinen, sondern mit Stahlwalzen mahlt, und so vortreffliches Mehl liefert, daß das bisherige berühmte Mariamonter-Mehl Nr. 1 nicht besser ist, als Nr. 7 aus dieser Mühle. (Sind Stahlwalzen sonst wo schon in Mühlen angewandt?)

Die Wallfisch-Jagd mit Congrevischen Raketen ist wirklich in vollem Gange und vortheilhaft. Mit einer einzigen Raketre tödtete am 8. Juni d. J. der Schiffer Koi einen ungeheuren Wallfisch in einer halben Minute. (Z sch.)

Die Länge des Weges unter der Themse von einer Oeffnung bis zur andern wird 1100 Fuß betragen. Die Oeffnungen, wo man zu dem Wege hinuntergeht, haben 60 Fuß Tiefe. Die Anzahl der bei dieser Arbeit angestellten Leute beträgt mit Ausschluß der Aufseher, 230. Die Arbeiter lösen sich von 8 zu 8 Stunden ab, so daß die Arbeiten weder bei Tag noch bei Nacht unterbrochen werden. Täglich zieht man 102 Fuder Erde hervor und wöchentlich werden 70000 Mauersteine verbraucht. Man ist bis jetzt schon 296 Fuß weit gekommen. (R. Z.)

Intelligenz-Nachrichten.

Publikation.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß unten benannte, allhier in der Stadt Dorpat belegene Wohnhäuser, wegen der von ihren Eigenthümern restirenden Stadtabgaben, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, als:

Nummer der Häuser.	Namen der Besitzer.	1827. Monat.	Torgtermine.			Peretorgtermine.
	Im ersten Stadttheil:					
178	Maria Ernitz	März.	15	16	17	19
142	Bäckermeister Carl Schönrock		16	17	19	21
173	Kerge Michels Wittwe		19	21	22	23
203a	Maxim Tschernalowsky		21	22	23	24
224b	Schneidermeister Zeisler		22	23	24	26
	Im zweiten Stadttheil:					
27bb	Wittwe Eigenfelder	April.	8	9	11	13
29a	Sekretair Schumann		9	11	13	14
39 c	Kupferschmied Schütze		11	12	13	16
	Jassi Jacobs Wittwe		14	15	16	18
129	Wittwe Heldt		16	18	19	20
134	Reyschläger Britz		18	19	20	21
148	Wittwe Heldt		20	21	22	23
152	Arrendator Bruiningk		21	22	23	25
159	Wittwe Andersohn		23	25	26	27
162	Des Schlachters Worobjews Wittwe		25	26	27	28
164	Timofei Terrassow		27	28	29	30
177	Knochenhauer Göthe		28	29	30	2
187	Gawrilla Schaposchnikow	Mai.	30	2	3	4
196	Leon Wassiljew		2	3	4	5
109a	Stellmacher Töhl		3	5	6	7
164a	Schuhmachers Plähn Wittwe		5	6	7	9
	Im dritten Stadttheil:					
19	Drechslermeister Pillau		7	9	10	11
54a	Des Ministerials Sierach Wittwe		9	10	11	12
57	Nadlermeister Püschel		11	12	13	14
108	Maurersfrau Rickmann		12	13	14	16
110	Sattlermeister Frimo		13	16	17	18
127b	Stevan Grigorjew		13	17	18	19
131	Des Töpfermeisters Schütt Wittwe		18	19	20	21

Es werden daher Kaufliebhaber aufgefordert, an denen, in vorstehender Liste benannten Terminen sich in Eines Edlen Raths Oberkanzlei Vormittags um 11 Uhr einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, und alsdann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 25. Okt. 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Justiz-Bürgermeister Fr. Akermann.

Ober-Sekr. Zimmerberg.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

In der Universitäts-Manege ist eine neue Treppe erforderlich. Wer diese Arbeit übernehmen will, beliebe sich in den hiezu bestimmten Torg-Terminen am 27sten, 28sten, 29sten und am Peretorg den 30sten Oktober auf der Universitäts-Rentkammer zu melden.
Dorpat, den 23. Okt. 1826. 1
Ad mandatum:
G. v. Forestier, Rentkammer-Sekr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Doktorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, die am 15ten Mai d. J. hierselbst zum öffentlichen Ausbot gestellten, dem Herrn Baron von Bruiningk auf Kloma gehörig gewesenen, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 89 und 105 auf Erb- und Kirchengrund belegenen Immobilien mit Appertinentien für den licitirten Meistbot von 6400 Rubeln B. A. erstanden, und bei Producirung der hierselbst unterm 15. Juli d. J., sub Nr. 1101, emanirten, und am 6. Sept. d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korrodorirten Zuschlags-Resolution zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider das errungene Meistbotsrecht der Frau Acquirentin Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29sten Nov 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungetheilte Eigenthum mehrgedachter Immobilien der Frau Käuferin, verwittweten Frau Doktorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, zugesichert werden soll. V. R. W. 2
Dorpat-Rathhaus, am 18ten Okt. 1826.
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Da dieses Kaiserliche Ordnungsgericht durch eine an vielen Orten dieses Bezirks ausgebrochene sehr bösartige und gefährliche Seuche des Hornviehes (die sogenannte Löserdürre oder Rinderpest) veranlaßt worden ist, zu untersagen, daß zu dem am 10ten Nov. d. J. im Dorfe Tschorna unter Flemmingshof zu haltenden Jahrmarkt Hornvieh zum Verkauf getrieben werde: so wird solches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht. Dorpat, den 25sten Okt. 1826. 2
Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Ordnungsgerichts dörptschen Kreises:
Ordnungsrichter v. Villebois.
Grossenbach, Not.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Hofrath und Professor Dr. Rudolf Henzi, belehnt anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger Christ. Gottlieb Ucke am 12ten Mai d. J. abgeschlossenen und am 2ten Juni d. J. bei Einem hochpreißlichen Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das dem Letztern gehörige, hierselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 17 auf Erb- und Stadtgrund belegene, theils von Stein, theils von Holz erbaute Wohngebäude nebst Appertinentien für die Summe von 14000 Rubeln B. A. käuflich acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werdem demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 30. Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungetheilte Eigenthum mehrgedachten Immobils dem Käufer, Hrn. Hofrath und Professor Dr. Rudolf Henzi, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 19. Okt. 1826. 3
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die Komität livländischer Branntweinslieferanten fordert Diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Branntweinslieferungen nach dem pleskowschen Gouvernement für das Jahr 1828 abschließen lassen wollen, desmittelst auf, die dazu nöthigen Vollmachten nach einem beim Hn. Sekretairen Anton Schultz zu inspicirenden Schema, auf den Namen des Herrn Kaufmanns Großmann gestellt, auf dem gesetzlichen Stempelbogen geschrieben und mit dem gerichtlichen Handattestat versehen, bis zum 1sten Januar 1827 unter Adresse des Herrn Sekretairen A. Schultz an die Komität einzusenden. Dorpat, den 23. Okt. 1826.
C. v. Brasch. 3
Bruiningk.

Sollte Jemand ein kleines Gut, in der Nähe von Dorpat gelegen, und mit einem warmen trockenen Wohnhause versehen, zu verkaufen oder zu verarrendiren willens seyn, so beliebe er solches bei dem Herrn Professor Lenz anzuzeigen. — Ebendaselbst kann ein zufällig gefundenes Rigasches Gesangbuch von dem rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden. 3

Die publ. Flemmingshofsche Guts-Verwaltung macht hierdurch bekannt, daß der alljährliche demselben bewilligte Kram-, Vieh- und Pferde-Markt am 10. Novbr. in dem Dorfe Tschorna statt finden wird.

Zum Besten der Armen.

Allerletzte Ausstellung des Cosmorama am Montage den 1sten November, von 2 Uhr Mittags bis Abends um 10 Uhr. Gezeigt wird in dieser:

1. Dorpat, auf Verlangen.
2. Preßburg, vom rechten Donauufer zu sehen.
3. Die Umgegend des Aetna mit ihrer üppigen Vegetation.
4. Gibraltar.
5. Pawlowsky, Lustschloß Ihrer Kaiserlichen Majestät Maria Feodorowna.
6. Der Katafalk in der Kathedralkirche zu St. Petersburg, mit den irdischen Ueberresten des in Gott ruhenden Kaisers und Herrn, auf Verlangen.
7. Darstellung eines Seesturmes.
8. Das Gefängniß der Maria Stuart.

Immobil, das zu verkaufen.

Das Haus des verstorbenen Kupferschmied-Meisters Schütze, welches im 2ten Stadttheil unter Nr. 39, unweit der Postirung, belegen ist, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflieblaber erhalten bei dem Kupferschmiedmeister Hüdde nähere Auskunft. 2

Zu verkaufen.

Anzeige für Blumenfreunde.

Zur Winterflur in Zimmern biete ich, um aufzuräumen, für den äußerst billigen Preis zum Verkauf aus: 10 St. schöne Hyacinthen in verschiedenen Farben mit ihren Namen, 10 St. div. Narcissen, 10 St div. frühe Tulpen, 4 St. Tacetten, zusammen für 10 Rbl. B. A. Für den Garten 100 St. der feinsten Tulpen in allen Couleuren 12 Rbl., 100 St. div. schöne Crocus u. d. m. 5 R.

F. H. Zigra.

So eben angekommenes gutes moskowitisches Mehl, Fensterglas, kasanische Seife, Kardustaback, gute Lichte und guter Futterhafer sind billigen Preises zu haben bei C. G. Lubba. 3

Am großen Markt, in der Bude unter dem Hause des Herrn Zacharia, sind verschiedene Manufaktur- und Gewürzwaaren billigen Preises zu haben. 3

Zuverlässig gute Talglichte, Seife, frisches Moskausches Weitzen-Mehl, moderne Pferde-Geschirre, Teppiche und frische Astrachanische Weintrauben sind eben angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei Schamajew. 1

In dem ehemaligen Apotheker Thörnerschen, jetzt Inspektor Thomsonschen Hause, auf dem Sandberge, ist eine ansehnliche Quantität Kartoffel-Mehl zu 50 Kop. das Pfd., so wie gute Gerstengrütze zu 20 Kop. das Stof zu haben. 1

So eben angekommenes frisches Moskowitisches Mehl 1ste und 2te Sorte, guter Kaffee und Liverpool-Salz ist in großen und kleinen Quantitäten zu haben im Kaufhofe Nr. 25 bei 1

J. E. Henningson.

Kaufgesuch.

Wer gute Brauch- und Saatgerste und Hafer zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei dem Verwalter Augustin Dreyer auf Schloß-Oberpahlen. 2

Sollte Jemand alte Equipagen, nämlich große feste Kutschen ꝛc., zu verkaufen haben, so beliebe derselbe seinen Namen in der Zeitungs-Expedition aufzugeben. 1

Zu vermiethen.

In der karlowaschen Straße, im Hause der verwittweten Frau Notairin Wilde, sind drei Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb.	73	Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 —	74½	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	— —

Livl. Pfandbriefe ½ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 997;
die der ausgegangenen: 954.

Angekommene Fremde.

Frau Vice-Präsidentin von Samson, kommt von Lustifer, logirt bei dem Herrn Arrendator Falck; Herr Ober-Hütten-Verwalter, Major Wantowitz und Herr Lieutenant Lemann, kommen von St. Petersburg; Herr Apotheker Wasiansky und Herr Apotheker Seeten, kommen von Riga; Herr Oberst von Essen nebst Familie, kommt vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel; Se. Erlaucht, der Hr. wirkl. Geheimerath und Ritter Graf Strogonoff; Herr Rittmeister Turskon; Herr Kalitin, kommen von Petersburg; Herr Rittmeister von Knorring; Herr preuß Kaufmann Heyelcke, kommen von Riga; Frau Pastorin Schwartz; Herr Gardelieutenant von Weltzien, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Kaufmann Morgann, von Petersburg nach Polangen.

Dorptsche Zeitung.

No. 88.

Mittwoch, den 3. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, vom 22. Oktober.

Abbas Mirza, den 13ten September in der Umgegend von Elisabethpol gänzlich geschlagen, hat das Russische Gebiet verlassen, die Blockade der Festung Choucha aufgehoben und ist den 18. über den Araxes zurückgegangen. Der Feind flüchtete sich mit einer solchen Eile, nach unserm Siege vom 13ten, daß es dem General-Lieutenant Fürst Madatoff unmöglich gewesen ist, ihn einzuholen. Ein Theil der Persischen Cavallerie folgte Abbas Mirza über den Araxes. Seine Infanterie, die in die Berge geworfen war, zerstreute sich, und suchte in der größesten Eile die Gränzen Persiens zu erreichen. Der General-Adjutant Paßkewitsch hat den Befehl erhalten, einige Truppen in das Gebiet von Schirvan zu führen, um die Perser sowohl von dort, als aus dem südlichen Theile von Dagestan, zu vertreiben. Den 21sten September hat der General-Major Davidoff, der auf der Seite der Provinz Erivan commandirt, den Feind unter dem Befehl des Hassan Chan, Bruder des Sardar oder Chef dieser Provinz, nahe bei dem Flecken Mirai, angegriffen. Die Perser wurden in völlige Unordnung gebracht, und nachdem sie einen beträchtlichen Verlust erlitten, verfolgte sie der General-Major Davidoff bis zum Flecken Sondagent, zwei kleine Tagereisen weit von Erivan, wo der Sardar sich eingeschlossen hielt, ohne seinem Bruder die geringste Hülfe zu leisten.

Der Sohn des vormaligen Chans von Elisabethpol, Ougurla Chan, der bei Terter gefangen genommen wurde, hat ausgesagt, daß in der Schlacht vom 13ten September die Armee des Abbas Mirza 24 Bataillons zählte, von denen jedes 800 bis 1000 Mann bewaffnete Männer enthielt, 24 Kanonen, 12,000 Mann Reiterei und mehr als 8000 Mann von verschiedenen Truppen.

Das Haupt-Quartier des General-Adjutanten Paßkewitsch war zu Kondola, nicht weit von Choucha, und das des Generals Yermoloff zu Hassan-Sou, im Distrikt von Chamschadil. Abbas Mirza war zu Aslangos über den Araxes gegangen. Nach den letzten Nachrichten befand er sich, den 20sten Sepeember, zu Marilian, auf

der linken Seite des Aolangos, in der Nachbarschaft der Berge, und der Schach von Persien selbst zu Agar. (Zsch.)

London, den 24. Oktober.

In Dublin sah vor einiger Zeit ein armer Mann sich genöthigt, seine kranke Frau nach dem Fieber-Hospitale zu senden. Nach Verlauf einer Woche erhielt er von dem Hospitale die Nachricht, daß seine Frau gestorben sey und er einen Sarg anschaffen sollte. Er entblößte sich von Allem, was er hatte, um einen Sarg zu kaufen, und brachte ihn nach dem Hospital, wo er ihm an der Pforte abgenommen und nach einiger Zeit, als den Körper enthaltend, zurückgeliefert wurde. Der Leichnam wurde begraben u. der Mann war noch keine Stunde von dem Leichenbegängniß zurückgekehrt, als er eine wohlbekannte Stimme an der Thüre hörte, welche Einlaß begehrte. Er öffnete und sank beinahe vor Schrecken zur Erde nieder, als er seiner Meinung nach den Geist seiner Frau erblickte, die es aber in der Wirklichkeit war, und wieder genesen aus dem Hospital zurückkehrte. Die Anzeige des Todes war von dem Hospital nach einem unrechten Hause gesandt worden. Die Erschütterung war indessen für den armen Mann zu groß gewesen, er mußte bald darauf nach demselben Hospitale gebracht werden.

In einem Dorfe in Buckinhamshire hat sich ein ergreifender Vorfall zugetragen. Ein Schuhmacher, der mit seiner Frau und seinen beiden erwachsenen Töchtern eine kleine Hütte bewohnte, war seit einigen Wochen nicht im Stande gewesen, Arbeit zu erhalten, und das Geschäft seiner Töchter, welche Borden und Spitzen webten, war wegen der schlechten Zeiten aus Mangel an Absatz in Stocken gerathen. Der unglückliche Vater, welcher das Elend seiner Frau und seiner Töchter nicht länger ertragen konnte, ging nach einem benachbarten Flecken, und verschaffte sich eine Quantität Arsenik, die er, bei seiner Rückkehr, in einen Pudding mischte. Er und seine Töchter aßen die Lieblingsspeise mit Heißhunger, was die gutmüthige Mutter bewog, nur wenig davon zu sich zu nehmen. Die Folge davon war, daß der Vater und die beiden Töchter in einer Stunde nachher Leichname waren. Die Mutter ist dem Tode nahe. (Rig. Z.)

London, den 27. Oktober.

Auf eine Bittschrift der Seidenweber in Spitalfields, daß Se. Maj. den Englischen Seidenhandel in allen seinen Zweigen unter ihren Schutz nehmen möchten, hat der Minister Peel im Namen des Königs erwiedert: „daß zur Ausschmückung und Meublirung von Windsor Castle und Buckingham-Pallast einzig und allein Britische Seiden-Fabrikate verwandt werden sollten.“ Es sind hierauf ähnliche Bittschriften an die K. Familie und mehrere Mitglieder des hohen Adels gerichtet worden.

So eben sind die Gold-, Silber- und Kupfermünzen fertig geworden, von denen man vier oder fünfen der vornehmsten Bankers Proben zugesandt hat. Es sind 5 Pfund Sterl., 2 Pfd. St., 1 Pfd. St. und 10 Schillings-Stücke in Gold; 5 Schillingsstücke, halbe Kronen, 1 Schillingsstücke und Sechspencestücke in Silber; Pennis, halbe Pennis und Farthings in Kupfer. (Hb.C.)

Jassy, den 12. Oktober.

Gestern Morgen ist der Kiaja Bei von ersten Pforten-Commissairs, Hadi Effendi, in Begleitung zweier Tataren aus Akermann hier eingetroffen, und hat nach einem Aufenthalt von wenigen Stunden eilends seinen Weg nach Konstantinopel fortgesetzt. Selbiger ist seiner Aussage zufolge, der Ueberbringer der zu Akermann zwischen den Russischen u. Türkischen Bevollmächtigten abgeschlossenen und unterzeichneten Convention, um solche Sr. Hoh. dem Großherrn zur Ratification vorzulegen. Durch diese erfreuliche Nachricht sind nun alle Besorgnisse von einem Friedensbruche vollkommen beseitigt, und dem Vernehmen nach sollen die Türkischen Commissarien gegen Ende dieses Monats ihre Rückreise aus Akermann durch die Hauptstadt dieses Fürstenthums antreten. (Hb.C.)

Smyrna, den 19. September.
(Ueber London.)

Das Schiff Enchartreß, von Belfast, ist am 9ten dieses von einer Mistik von Zea, die ungefähr 30 Mann Besatzung hatte, überfallen. Letztere nahmen Proviant und alles, was sie sonst mit fortbringen konnten.

Am 10ten d. griffen ungefähr 70 Griechische Schiffe das Türkische Geschwader unter Commando des Capudan Pascha auf der Höhe von Mitirene an. Nach einem Gefecht von einigen Stunden zogen sich die Griechen zurück, ohne daß der eine oder andere Theil viel Schaden erlitten hätte. Im Hafen liegen die Engl. Schiffe Seringapatam und Penthian. (Hb.C.)

Napoli di Romania, den 20. Sept.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands theilt Folgendes über Ibrahim's Zug nach Maina mit: Ibrahim hatte seit geraumer Zeit alle seine Streitkräfte in Mistra concentrirt und verheerte von dort aus die Provinz rings umher, ohne Hinderniß. Der Widerstand, den er fand, war zu unbedeutend, um ihm empfindlich zu schaden. Nur bei dem sogenannten Thurme Machmutbegs, mitten in der Ebene, war es anders; er mußte dort mehrere Tage lang kämpfen. Dreißig Griechen, die sich darin befanden, wagten, dem ganzen Corps des Ibrahim zu widerstehen. Der Feind mußte sogar Kanonen gebrauchen und schoß über 100 Kugeln gegen den Thurm; aber auch dadurch konnte er diese kleine Zahl Tapferer nicht erschrecken. Endlich schickten die Feinde sich an, eine Mine gegen den Thurm zu eröffnen. Unter diesen Umständen beschlossen jene Tapfern, in der Nacht einen Ausfall zu machen und sich mit dem Schwerdte in der Faust durch die Feinde durchzuschlagen. Diesen Entschluß führten sie aus, doch mußten drei wieder in den Thurm zurückkehren, wo sie sich von neuem einschlossen und bis den andern Nachmittag kämpften. Der Feind zündete endlich seine Mine an und erreichte so seinen Zweck. Am 21ten Sept. setzt sich derselbe in Marsch und zog über Poliaka nach Vasilika, und bis auf den Gipfel des Berges St. Elias und über diesen bis in die äußern Dörfer der Maina. Nach neuern Nachrichten soll der Feind Marathonisi verbrannt haben und sich bis Helos ausdehnen. Nachdem er hier 2 Tage verweilt hatte, kam er über die Dörfer von Vardunia am 6ten Sept. in die Gegend von Malcori und den 7ten September dehnte es sich bis nach Maurovuni und Passava aus, die dortigen Flecken und Dörfer in Asche legend. Am 8ten September drang er in das Spartanische Dorf Miniakova. Kossonako, ein Neffe von Georg Mauromichali, schloß sich mit seinen Leuten in die Häuser ein und kämpfte mit der größten Erbitterung. Georg Mauromichali und sein Neffe Elias eilten mit ihren Kriegern zur Unterstützung herbei, letzterer griff den Feind im Rücken an, so daß er geschlagen wurde und bis nach der Ebene von Passava zurück mußte. Am 9ten September kamen die Araber in die Dörfer Skystanika und Polyzarovo. Auch dort begann ein hartnäckiger Kampf. Ibrahim commandirte selbst sein Heer. Beym ersten Angriff nahm der Feind das halbe Dorf ein, aber die wackern Bewohner desselben, 300 Mann stark, widerstanden tapfer. Nach einem dreistündigen Gefechte kam ihnen der tapfere Salafatino mit 250 Spartanern, so wie auch der Capitano Ztarako zu Hülfe. Der Kampf ward immer hartnäckiger, bis endlich auch die beiden Mauromichali herbeieilten und den Feind in die Flucht schlugen. An 1600 Leichname lagen auf dem Wahlplatze, ungerechnet die Verwundeten. Der Feind kam denselben Abend auf seiner Flucht in Maleori und Vardunochoria an, und marschirte Tags darauf nach Helos, und von dort wieder zurück nach Vassilopotama, von wo er am 14. Sept. aufbrach, und über Mistra nach Tripolizza ging. (Hb.C.)

London, den 24. Okt.

Eine Deputation der Fabrikanten von Manchester will beim Kanzler der Schatzkammer, wie es bereits früher von Glasgow geschehen, um Aufhebung der Abgabe auf gedruckte Cattune ansuchen, und man hält sich überzeugt, daß der Minister in das Gesuch willigen werde.

Man führt zum Beweise des neubelebten Handels an, daß die HH. Thomas Marshland und Sohn in Stockport binnen den letzten sechs Wochen zwischen 17 bis 1800 Pf. St. an Zoll bezahlt haben.

Man sieht im nächsten Parlament vielen Bittschriften wegen Revision des bestehenden Getreide-Einfuhr-Systems entgegen, zweifelt aber sehr, daß die Minister desfalls einen Antrag machen werden.

Mehrere Zeitungen haben großen Anstoß daran genommen, daß der Bischof von Norwich, in einer Antwort auf ein Schreiben des katholischen Erzbischofs von Tuam, worin dieser ihn gebeten, das Emancipationsgesuch der dortigen Katholiken im Oberhause zu überreichen, denselben Lord und Grace titulirt habe.

Die gegenwärtig zu Tacubaya versammelten Mitglieder des früher in Panama versammelten Kongresses scheinen ihre Zeit nicht verloren zu haben. Laut Nachrichten aus Philadelphia ist am 15ten Juli zwischen den daselbst repräsentirten Republiken ein Allianz- und Freundschafts-Traktat abgeschlossen worden. Auch sind einige andere Verträge zu Stande gekommen, über deren Inhalt man jedoch nicht genau unterrichtet ist. Es ist nicht ausgemacht, ob Buenos Ayres unter den theilnehmenden (concurrentes) mit begriffen ist; sollte es aber der Fall seyn, so wird ihm dieser Bund zuerst zu gut kommen.

Nach Briefen aus Bogota vom 19ten Juli hat man noch vor Ausgang August Bolivar in Columbien erwartet. Die Regierung thut alles Mögliche, um die rückständigen Zinsen der (hiesigen) Anleihe zu bezahlen, und man hoffte, binnen kurzem zu diesem Behufe über eine Million Piaster verfügen zu können.

Das gelbe Fieber in Vera Cruz hat, laut Nachrichten aus Baltimore vom 21sten v. M., gänzlich aufgehört.

Der neue Befehlshaber des brasilischen Geschwaders, Herr Norton, erfüllt die Erwartungen seines Monarchen eben so wenig, als der frühere.

Auf günstigere Nachrichten aus den Bergwerks-Districten Mexico's sind die meisten Actien der hiesigen Bergwerksvereine beträchtlich gestiegen. Die Antheile des Districts Real del Monte haben sich von 100 Pf. St. Disconto auf 100 Pf. St. Prämie gehoben.

Der Gouverneur von Gibraltar hat in Erfahrung gebracht, daß daselbst Schiffe zum Sclavenhandel unter fremder Flagge ausgerüstet werden, und deshalb unterm 23sten September eine Proklamation erlassen, worin er alle Personen warnet, mittel- oder unmittelbar an dem höchst gefahrvollen und unmenschlichen Handel Theil zu nehmen, den das Gesetz dem Seeraube gleich stelle.

Am 21sten October, dem Jahrestage der Schlacht von Trafalgar, gab Kapitain Inglis von der Victory mit seinen Officieren den Befehlshabern der beiden russischen in Portsmouth liegenden Fregatten ein glänzendes Gastmahl, wozu alle russische Officiere eingeladen waren.

Der bekannte Kazike von Poyais, Gregor M'Gregor, der hier vor einigen Jahren auf großem Fuß schwelgte, lebt jetzt in großer Dürftigkeit. (Hk.C.)

Paris, den 24. Okt.

Morgen Abend tritt Herr Canning seine Rückreise nach London an.

Am 19ten d. ist Lord Cochrane auf seiner Reise nach Paris durch Lyon passirt. Er reiset mit Herrn Hobhouse.

Der niederländische Gesandte am päbstlichen Hofe, Graf de Celles, setzt heute seine Reise nach Rom fort.

Der vormalige Gouverneur unserer Niederlassungen am Senegal und vormaliger Agent der Regierung in einer der südamerikanischen Republiken (wo man sich aber weigerte ihn anzuerkennen), Oberst Schmalz, hat sich von Marseille nach Toulon begeben, wo er sich als General-Konsul auf der Brigg, le Voltigeur, nach Smyrna einschiffen wird.

Vor einigen Tagen eilten zwei portugiesische Obersten als außerordentliche Kouriere durch Paris nach Lissabon. Es heißt, sie wären Ueberbringer eines wichtigen Schreibens des Infanten Don Miguel an die Infantin-Regentin.

Am 14ten d. ist die Brigg le Loiret, an deren Bord sich Graf d'Harcourt und Hr. Delavigne, Deputirter der hiesigen Griechen-Committee, befinden, von Smyrna zu Toulon angekommen.

Die Fregatte la Galatee, die Corvette l'Hercla, die Brigg le Volage und die Goelette l'Estafette werden ehester Tage nach Smyrna abseegeln. Dieses kleine Geschwader wird vom Kap. Fleury befehligt werden, der zuvörderst nach Algier gehen soll, um von dem dortigen Dey einige Aufschlüsse über gewisse Visitationen zu verlangen, die sich Fahrzeuge dieser Regentschaft gegen franz. und römische Schiffe erlaubt haben.

In Dijon ist der Vater des rühmlichst bekannten Generals, der in der Schlacht von Novi fiel, Advokat Joubert, und am 5ten d. zu Pavia der Graf Aldini, vormaliger Minister-Staats-Secretair des Königreichs Italien unter Napoleon, mit Tode abgegangen.

Herr Casimir Delavigne hat während seiner Reise durch Italien neun neue Messéniennes gedichtet, für deren Manuscript ihm der Buchhändler Ladvocat 18000 Fr. bezahlt hat.

Der Agent des Vicekönigs von Aegypten, Marquis von Livron, ist hier angekommen, wie mehrere Blätter sagen, in einer sehr wichtigen Angelegenheit. (Hb.C.)

Madrid, den 12. Okt.

Vorgestern hat General Silveira unsere Hauptstadt verlassen und sich nach Palencia begeben, d. h. den Weg nach Frankreich eingeschlagen. Der Befehl, in Folge dessen der General uns verläßt, gebietet ihm zugleich, sich in möglichst kurzer Zeit aus dem Reiche zu entfernen. Es scheint sogar, daß die Polizei ihm Agenten nachgesandt habe, um ihn zu beobachten, und ihn, wenn er sich irgendwo ohne gegründete Ursache aufhalten sollte, zur Fortsetzung seiner Reise zu vermögen. Der vormalige portugiesische Geschäftsträger an unserm Hofe, Hr. Gomez, der nach Bekanntmachung der Konstitution seine Entlassung nahm, ist mit ihm gereiset. Herr Gomez war ein eifriger Anhänger der Apostolischen, mit denen er während seiner 20jährigen Anstellung bei der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft aufs genaueste bekannt geworden war.

Morgen geht der englische Gesandte, Herr Lamb, und Herr von Souza, der, ohne politischen Character, seine Unterhandlungen fortsetzt, nach Escurial. Herr Lamb will dort auf Beantwortung mehrerer neuerlich übergebenen Noten dringen, die dann unverzüglich nach London übermacht werden soll.

Die Polizei hat bei einem Waffenschmiede eine Menge Säbel vorgefunden und weggenommen, welche dieser heimlich für Mönchsklöster verfertigte.

Die aus den Provinzen einlaufenden Briefe lauten sehr beunruhigend. Die Verfolgungswuth gegen die Liberalen ist schlimmer als im Jahre 1823.

Unsre heutige Gaceta meldet die Ernennung des Herrn Liberi zum päbstlichen Nuntius an unserm Hofe. (Hb.C.)

Wien, den 21. Okt.

In der Nacht vom 18ten d. brach, höchst wahrscheinlich durch Nachläßigkeit der Dienerschaft, in den Zimmern Sr. K. H. des Erzherzogs Ludwig in Amalienhof in der Burg Feuer aus und verbreitete sich im Innern der Gemächer, welche jetzt der Erzherzog Palatinus und seine Gemahlin bewohnen. JJ. KK. HH. flüchteten sich in Nachtkleidern in die Zimmer des Erzherzogs Franz Carl und ihre Durchl. Kinder wurden von den adlichen Garden auf den Armen weggetragen. Die ganze Kaiserl. Familie versammelte sich gleich nach Ausbruch des Feuers bei Sr. Majestät dem Kaiser. Kein Mensch ist bei diesem Unfall verletzt worden, allein die prachtvollen Gemächer sind ausgebrannt und der Schade an Möbeln ꝛc. ist nicht unbeträchtlich. (H.C.)

Berlin, den 28. Okt.

Seine Maj. der König haben dem Kaiserl. Russischen Obersten Tschewakinsky, Kommandeur des König Friedrich Grenadier-Regiments, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse verliehen.

Dieser Tage sind hier wieder mehrere Kouriere durchpassirt, und der spanische Kabinets-Kourier Colle ist von Madrid hier eingetroffen.

Se. Majestät der König haben das unterm 21sten Mai 1824 an sämmtliche Königl. Unterthanen erlassene Verbot, auf der Universität Tübingen zu studiren, bei den gegenwärtig auf letzterer bestehenden Einrichtungen, durch ihre Kabinets Ordre vom 11. d. M. aufgehoben. (H.C.)

Hamburg, den 30. Okt.

Vorgestern wehte ein heftiger Sturm, der nicht ohne Opfer vorübergegangen ist. Ein Milchboot, das von hier abging, ist im Köhlbrand, in der Gegend von Altenwärder, umgeschlagen, und es sind dabei, so viel man bis jetzt hat in Erfahrung bringen können, zehn Personen, und darunter ein Ehepaar, das drei Kinder als elternlose Waisen hinterläßt, ums Leben gekommen. Uebrigens ist jene Zahl unglücklicherweise nicht ganz genau zu bestimmen, da sich auch mehrere Reisende auf dem Boote befunden haben. (H.C.)

Vermischte Nachrichten.

Nach einer Bekanntmachung der königl. Regierung zu Achen, worin sie auf die Gefährlichkeit des dadurch die, unter dem Namen Milzbrand bekannte Viehkrankheit, entwickelten Giftes aufmerksam macht, wurde im Kreise Jülich ein Thierarzt bei der verordneten Obduktion eines am Milzbrand gefallenen Stück Viehes am Finger angesteckt; bald theilte sich das Brandgift dem ganzen Körper mit und ungeachtet der sorgsamsten ärztlichen Bemühungen starb der Erkrankte binnen den ersten drei Tagen. — Durch ähnliche Ansteckung bekam ein Mann im Kreise Montjoie eine entzündete Geschwulst auf der Hand; der ganze Arm des Mannes wurde brandig und in zwei bis drei Tagen starb der Angesteckte. Zwei andere Leute in demselben Kreise, welche eine krepirte Kuh geöffnet und das Fett aus derselben genommen hatten, bekamen brandige Geschwülste an der Hand und am Arm, welche indeß durch wundärztliche Hülfe gehoben oder ausgerottet wurden, ehe sie sonst auf den Körper eingewirkt hatten oder das Gift eingesogen worden war. — Eine Frau im Kreise Düren hatte sich mit der Pflege einer am Milzbrande erkrankten Kuh beschäftigt und bekam Brandflecken im Nacken, in Folge derer sie am 4ten Tage starb. — Mehrere andere Leute, welche mit dem am Milzbrand erkrankten oder krepirten Vieh in unmittelbare Berührung kamen, leiden noch an Brandgeschwülsten, hoffen aber von der sofort nachgesuchten wundärztlichen Behandlung ihre Wiederherstellung. Außer diesen Beispielen ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß kürzlich das Gerben der Haut einer milzbrandigen Kuh den Tod eines Mannes aus dem Landkreise Achen herbeigeführt hat. (Rig.Z.)

Intelligenz-Nachrichten.

Publikation.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß unten benannte, allhier in der Stadt Dorpat belegene Wohnhäuser, wegen der von ihren Eigenthümern restirenden Stadtabgaben, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, als:

Nummer der Häuser.	Namen der Besitzer.	1827. Monat.	Torgtermine.			Peretorgtermine.
	Im ersten Stadttheil:					
178	Maria Ernitz	März.	15	16	17	19
142	Bäckermeister Carl Schönrock		16	17	19	21
173	Kerge Michels Wittwe		19	21	22	23
203a	Maxim Tschernalowsky		21	22	23	24
224b	Schneidermeister Zeisler		22	23	24	26
	Im zweiten Stadttheil:					
27bb	Wittwe Eigenfelder	April.	8	9	11	13
39	Kupferschmied Schütze		11	12	13	16
c	Jassi Jacobs Wittwe		14	15	16	18
129	Wittwe Heldt		16	18	19	20
134	Repschläger Britz		18	19	20	21
148	Wittwe Heldt		20	21	22	23
152	Arrendator Bruiningk		21	22	23	25
159	Wittwe Andersohn		23	25	26	27
162	Des Schlachters Worobjews Wittwe		25	26	27	28
164	Timofei Terrassow		27	28	29	30
177	Knochenhauer Göhe		28	29	30	2. Mai.
187	Gawrilla Schaposchnikow		30	2	3	4
196	Leon Wassiljew	Mai.	2	3	4	5
109a	Stellmacher Töhl		3	5	6	7
164a	Schuhmachers Plähn Wittwe		5	6	7	9
	Im dritten Stadttheil:					
19	Drechslermeister Pillau		7	9	10	11
54a	Des Ministerials Sierach Wittwe		9	10	11	12
57	Nadlermeister Püschel		11	12	13	14
108	Maurersfrau Rickmann		12	13	14	16
110	Sattlermeister Frimo		13	16	17	18
127b	Stevan Grigorjew		13	17	18	19
131	Des Töpfermeisters Schütt Wittwe		18	19	20	21

Es werden daher Kaufliebhaber aufgefordert, an denen, in vorstehender Liste benannten Terminen sich in Eines Edlen Raths Oberkanzlei Vormittags um 11 Uhr einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, und alsdann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 25. Okt. 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Justiz-Bürgermeister Fr. Akermann.

Ober-Sekr. Zimmerberg.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Doktorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, die am 15ten Mai d. J. hierselbst zum öffentlichen Ausbot gestellten, dem Herrn Baron von Bruiningk auf Kioma gehörig gewesenen, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 89 und 105 auf Erb- und Kirchengrund belegenen Immobilien mit Appertinentien für den licitirten Meistbot von 6400 Rubeln B. A. erstanden, und bei Producirung der hierselbst unterm 15. Juli d. J., sub Nr. 1101, emanirten, und am 6. Sept. d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirten Zuschlags-Resolution zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider das errungene Meistbotsrecht der Frau Acquirentin Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29sten Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestehrte Eigenthum mehrgedachter Immobilien der Frau Käuferin, verwittweten Frau Doktorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, zugesichert werden soll. V. R. W. 1

Dorpat-Rathhaus, am 18ten Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Da dieses Kaiserliche Ordnungsgericht durch eine an vielen Orten dieses Bezirks ausgebrochene sehr bösartige und gefährliche Seuche des Hornviehes (die sogenannte löserdürre oder Rinderpest) veranlaßt worden ist, zu untersagen, daß zu dem am 10ten Nov. d. J. im Dorfe Tschorna unter Flemmingshof zu haltenden Jahrmarkt Hornvieh zum Verkauf getrieben werde: so wird solches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht. Dorpat, den 25sten Okt. 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Ordnungsgerichts dörptschen Kreises:

Ordnungsrichter v. Villebois.

Grossenbach, Not.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Hofrath und Professor Dr. Rudolf Henzi, belehre anhero produeirten, mit dem hiesigen Bürger Christ. Gottlieb Ucke am 12ten Mai d. J. abgeschlossenen und am 2ten Juni d. J. bei Einem hochpreißlichen Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das dem Letztern gehörige, hierselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 17 auf Erb- und Stadtgrund belegene, theils von Stein, theils von Holz erbaute Wohngebäude nebst Appertinentien für die Summe von 14000 Rubeln B. A. käuflich acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werdem demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 30. Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestöhrte Eigenthum mehrgedachten Immobils dem Käufer, Hrn. Hofrath und Professor Dr. Rudolf Henzi, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 19. Okt. 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Tanzmeister Johann Friedrich Thaeder, belehre anhero producirten, mit dem Herrn Oberstlieutenant und Ritter, Baron Henning am 28sten September 1822 abgeschlossenen und am 13ten Okt. d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das dem Letztern gehörige, hierselbst im ersten Stadttheile sub Nr. 104 auf Stadt- und Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 16000 Rubeln B. A. acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution von heutigem Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis und also spätestens am 8ten December 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestöhrte Eigenthum mehrgedachten Immobils dem Käufer, Herrn Joh. Friedrich Thaeder, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden solle. V. R. W. 3

Dorpat-Rathhaus, am 27. Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Ich finde mich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß ich dem ferneren Besitze von Kioma, im werroschen Kreise und pölweschen Kirchspiele, entsagt habe; hieraus folgt, daß ich für Schulden, die gedachtes Gut betreffen, nicht aufkomme. Dorpat, am 31. Oct. 1826.

Oberstlieutenant und Ritter
Baron v. Budberg. 3

Die Komität livländischer Branntweinslieferanten fordert Diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Branntweinslieferungen nach dem pleskowschen Gouvernement für das Jahr 1828 abschließen lassen wollen, desmittelst auf, die dazu nöthigen Vollmachten nach einem beim Hn. Sekretairen Anton Schultz zu inspicirenden Schema, auf den Namen des Herrn Kaufmanns Großmann gestellt, auf dem gesetzlichen Stempelbogen geschrieben und mit dem gerichtlichen Handattestat versehen, bis zum 1sten Januar 1827 unter Adresse des Herrn Sekretairen A. Schultz an die Komität einzusenden. Dorpat, den 23. Okt. 1826.

C. v. Brasch.
Bruiningk. 2

Sollte Jemand ein kleines Gut, in der Nähe von Dorpat gelegen, und mit einem warmen trockenen Wohnhause versehen, zu verkaufen oder zu verarrendiren willens seyn, so beliebe er solches bei dem Herrn Professor Lenz anzuzeigen. — Ebendaselbst kann ein zufällig gefundenes Rigasches Gesangbuch von dem rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Mein itziges, ehemaliges Officiol Buschbundsches Haus an der Straße nach Fama stehet zu vermiethen, und die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Nielsen. 2

Das Haus des verstorbenen Kupferschmied-Meisters Schütze, welches im 2ten Stadttheil unter Nr. 39, unweit der Postirung, belegen ist, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erhalten bei dem Kupferschmiedmeister Hüdde nähere Auskunft. 1

Zu verkaufen.

Die von den Haus-Eigenthümern bei Einer kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzureichende Hausliste ist gegenwärtig für 15 Kop. bei mir zu haben.

Schünmann.

So eben angekommenes gutes moskowitisches Mehl, Fensterglas, kasanische Seife, Kardustaback, gute Lichte und guter Futterhafer sind billigen Preises zu haben bei C. G. Lubba. 2

Am großen Markt, in der Bude unter dem Hause des Herrn Zacharia, sind verschiedene Manufaktur- und Gewürzwaaren billigen Preises zu haben. 2

Zuverlässig gute Talglichte, Seife, frisches Moskauisches Weizen-Mehl, moderne Pferde-Geschirre, Teppiche und frische Astrachanische Weintrauben sind eben angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei Schamajew. 1

Auf dem Gute Kurrista im wendauschen Kirchspiele sind 16 Stück Schafbocke spanischer Race zum Verkauf bei W Reidemeister. 2

Gedruckte Tabellen für Landmesser in Livland, zur Berechnung des Landeswerths der Bauer-Länder, so wie auch zur Verwandlung des livl. Landflachen-Maaßes in russische Dessätinen und Quadrat-Faden, sind eingebunden in Walck bei dem Herrn Kommissions-Landmesser Bresinsky, zu einem Rb. S. M. für das Exemplar, zu haben. 3

Auf dem Gute Lettin, im schwanenburgschen Kirchspiele, sind 115 Lpf. Kleesamen zu 8 Rub. B. A. das Lpfd. zum Verkauf. 3

Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine Partei guten Rogken zu verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir in der Stadt-Waage zu melden. Ahlschwerd. 3

Wer gute Brauch- und Saatgerste und Hafer zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei dem Verwalter Augustin Dreyer auf Schloß-Oberpahlen. 2

Sollte Jemand alte Equipagen, nämlich große feste Kutschen ꝛc., zu verkaufen haben, so beliebe derselbe seinen Namen in der Zeitungs-Expedition aufzugeben. 1

Zu vermiethen.

In der kgrlowaschen Straße, im Hause der verwittweten Frau Notairin Wilde, sind drei Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb. 73	Cop.	B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 74 1/2	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	—
Livl. Pfandbriefe 1/2 pCt. Avance.			

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1001;
die der ausgegangenen: 960.

Angekommene Fremde.

Seine Erlaucht, der franz. Herr Gesandte, Graf la Feronay nebst Gefolge, kommt von Memel; Herr Baron von Wolf, und Herr Neff, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Leichdornen-Arzt Junge, kommt von Riga, log. bei der Wittwe Krisjow.

Dörptsche Zeitung.

No. 89.

Sonntag, den 7. November 1826.

Der Druck ist, erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 28. Oktober.

Nach den officiellen Berichten des Vice-Admirals Neale, haben die Englischen Schiffe im Griechischen Archipel 7 Kaperfahrzeuge zerstört. Am 27sten Juli wurde durch die Böte des Cambrian, unter Lieutenant Gregory's Anführung, bei der Insel Tinoskine eine Mistik verbrannt u. eine Bombarde genommen. Zu Anfange des Sept. wurde von einem Detaschement Seesoldaten des Cambrian, unter Lieutenant Parker, bei der Insel Andros ein Fahrzeug verbrannt und eine Bombarde, so wie die gesammte Munition des Kapers, genommen. Ebendaselbst wurde von den Böten des Schiffs Seringapatam, unter Lieutenant Buret, und einem Detaschement Seesoldaten, unter Lieutenant Parker, eine Mistik und eine Pirame genommen und eine Pirame verbrannt.

Die Griechischen Fonds sind in einigen Tagen um 2 pCt. gefallen, in Folge der Nachricht, daß Lord Cochrane über den Gang der Griechischen Angelegenheiten in London, die verzögerte Absendung der Dampfböte ꝛc., unzufrieden geworden und wieder zurückgekehrt sey.

Vorgestern hielt die Hauptcommittee der Ackerbau-Gesellschaften Englands eine Versammlung, um Abrede zu nehmen, wie durch Bittschriften und auf andere gesetzliche Weise gegen die modificirte freie Getreide-Einfuhr zu wirken sey.

In Newyork war Ende Septembers Alles in Bereitschaft, die Fregatte Hellas nach Griechenland absegeln zu lassen; sie trägt 64 Kanonen, hat 2200 Tonnen Gehalt und wird als ein sehr schönes Schiff gepriesen.

Am 20sten September ist ein Spanisches Piquet in die Portugiesische Gränzstadt Quadramil eingerückt und hat zwei Spanische Smugler und vier Ballen Waaren mit sich nach Puebla des Senarips geführt, die von einem Brittischen, in Braganza wohnenden Kaufmanne gekauft waren.

Am 28sten August war die Brittische Fregatte, David, im Hafen von La Guaira eingelaufen.

Ein Schiffs-Capitain, Namens Wilson, ist am 24sten d. wegen Sclavenhandels vor das hiesige Admiralitätsgericht gestellt worden. Er wurde beschuldigt, 4 Afrikanische Frauen, die ihm von Seiten der Männer, nach der an der Afrik. Küste herrschenden Sitte beim Tauschhandel, als Unterpfand ihrer Handelsverpflichtung zugestellt wurden, an einen Spanischen Sclavenhändler verkauft zu haben. Die Juri sprach ihn frei. Ein „schuldig" würde die Todesstrafe nach sich gezogen haben. Dieser Fall bestätigt abermals, wie nachtheilig zu strenge Strafen auf den Ausspruch der Juri wirken müssen.

Es werden mit jedem Jahre mehr von den edlern Schaafen aus England nach Frankreich ausgeführt, deren Wolle zu manchen Fabrikaten unerläßlich nöthig ist.

Im Dorfe Baildon liegen laut Nachrichten aus Lieds, 200 Personen am Typhus krank.

(Hb.C.)

Paris, den 28. Oktober.

Der Spanische Marine-Commandant in Cadix hat an die dasige Handelskammer geschrieben: Der Vice-Consul in Tunis melde ihm die Ankunft eines Algerischen Fahrzeugs im dortigen Hafen, welches die Nachricht überbracht habe, daß sämmtliche Raubschiffe der dasigen Regierung plötzlich in See gegangen sind, um auf Spanische Kauffahrteischiffe thätigst Jagd zu machen.

Wenn wir recht berichtet sind, sagt das Journal du Commerce, so hat Lord Cochrane es noch nicht aufgegeben, nach Griechenland zu gehen. Zu Marseille wird eine in den Nordamerikanischen Freistaaten erbaute Fregatte erwartet, an deren Bord sich der Admiral gleich nach seiner Rückkehr von Genf einschiffen wird.

Hr. Canning hat dem berühmten Maler Gerard für Lord Granville gesessen und seine Gemahlin von Sr. Maj. dem Könige ein mit Brillanten geschmücktes Armband mit dem Bildniß Sr. Maj. zum Geschenk erhalten. Für Hrn. Canning wird, dem Vernehmen nach, ein schönes Porcellain-Service in Sevres verfertigt.

Am 30sten Sept. hat Carl Caroll, der einzige, der von allen Unterzeichnern der Unabhängigkeits-Erklärung der Nordamerikanischen Freistaaten noch am Leben ist, sein 90stes Lebensjahr erreicht.

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten d. ist der Kirchhof des Pater La Chaise auf schreckliche Weise entweiht worden. Mehrere Leichname von Männern, Frauen und Kinder waren ausgegraben und ihrer Bekleidungen beraubt worden. Die Behörde sucht die Thäter ausfindig zu machen und es soll bereits eine verdächtige Person verhaftet seyn.

(Hb.C.)

Aus der Schweiz, vom 23. Oktober.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg hat seine Durchl. Schwester, die Großfürstin Anna, in der Elfenau bei Bern besucht und ist am 15ten d. wieder nach England zurückgereiset.

Der bisherige Internuntius in der Schweiz, Msgnr. Ghizzi, ist als Internuntius nach München bestimmt.

Auch bei uns in der Schweiz breiten sich die Jesuiten aus. Am Eingange der Stadt Freiburg erhebt sich ein großes, prachtvolles Gebäude, das für die Jesuiten und deren Zöglinge aus der Schweiz, so wie aus andern Ländern, bestimmt ist. Es soll, wenn es ganz vollendet ist, 1000 Zöglinge fassen können und jetzt schon 300,000 Fr. kosten. Das Geld wurde auf Actien zusammengebracht, welche von den Jesuiten mit dem Ertrage, den sie von ihrer Pensions-Anstalt erwarten, eingelöst werden sollen. Die Zahl der jetzt in Freiburg befindlichen Jesuiten, welche die Lehrer machen, den Titel Professoren führen und als solche besoldet sind, ist 18. Sie haben bis jetzt gegen 30 Privatzöglinge unter sich und suchen vorzüglich reiche junge Leute oder Söhne mächtiger Familien an sich zu ziehen.

(Hb.C.)

Schreiben aus Copenhagen,
vom 31. Oktober.

Am 28sten d. wurde hier der Geburtstag J. M. der Königin und J. K. H. der Kronprinzessin Caroline aufs Festlichste und Herzlichste begangen. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs wurden in den verschiedenen Militair-Unterrichts-Anstalten die Zöglinge mit einem guten Mittagsmahle auf Höchstihre Kosten gespeist. Abends wurde im Schauspielhause die Oper „die weiße Frau" mit vielem Beifall gegeben.

(Hb.C.)

Napoli di Romania, den 20. Sept.

Am 15ten Sept. ist das erste Dampfschiff in Napoli di Romania angekommen. Die Griechische Regierung hat es dem Capitain desselben für 15,000 Pfd. Sterl abgekauft. Es hält 233 Tonnen und wurde am 16 September Vormittags feierlich unter Kanonendonner in Besitz genommen und Καρτερια (Ausdauer) benannt. Die Griech. Regierung hat Hrn. Hastings zum Fregatten-Capitain ernannt.

Nachstehendes ist der Griechische Bericht über die Seegefechte vom 9ten bis 11ten September, wie ihn die Allgemeine Zeitung von Griechenland vom 10ten September liefert:

„Am 8ten September ging die Griechische Flotte vereint unter Segel, um die feindliche unter Topal-Pascha (dem Cap. Pascha) die vor einigen Tagen in Mitilene gelegen hatte, anzugreifen. In der Nacht bedeckte dichter Nebel die Flotte außer Chios, und daher zerstreueten sich die Schiffe, so daß sie kaum den folgenden Tag vor Mitilene sich sammelten. Damals befand sich der Feind vor Anker, unter der Festung dieser Insel; aber da er unglücklicherweise die Ankunft der Griechischen Flotte erfahren hatte, so richtete er die Anker. Vier und zwanzig Schiffe waren unter Segel, darunter auch die beiden Zweidecker und die meisten großen; die übrigen aber und selbst der Topal blieben geankert in verschiedenen Gegenden. Gegen Mitternacht erreichte die Griechische Flotte die feindlichen Schiffe und griff sie an, in so weit es das Wetter und der eingefallene Regen erlaubte.

Am 10ten Sept. suchte der Feind sich zu entfernen und die Unsrigen verfolgten ihn, ungeachtet des schlechten Wetters. Einige unsrer Schiffe näherten sich ihm, während die übrigen zurückblieben. Da that aber der Feind, anstatt zu fliehen, wie man glaubte, einen muthigen Angriff auf die wenigen Schiffe, in der Absicht, sie zu vernichten; aber, Gottlob, ohne sein Ziel zu erreichen; im Gegentheil ward er zurückgeschlagen mit ziemlichem Verluste. Darauf abermals verfolgt von der ganzen Flotte, zog er sich zurück; und hätte derselbe Wind angehalten, so wäre der Feind gleich damals geworfen und schwer beschädigt worden. Mittlerweile hatte der Brander des Herrn Marini, der auf den Feind losfeuerte, einen Leck bekommen und sank von diesem Wasser gegen Abend; die Mannschaft rettete sich mittelst der Barken. Desgleichen ist auch der Brander des Hrn. Paraskeva an den Masten beschädigt worden. In derselben Nacht ward der Feind bis nach Phocäa verfolgt.

Am 11ten Sept. stellte die Griechische Flotte sich in Schlachtordnung und griff den Feind mit großer Munterkeit und Eifer an und schlug sich bis gegen Mittag, zwang ihn abermals zur Flucht und that ihm vielen Schaden. Die Brander konnten sich ihm jedoch nicht nahen, der Windstille wegen. Bald darauf, als er so in Unordnung nach dem Golf von Smyrna floh, stürmten die Unsrigen auf ihn ein, mit gutem Muth, und in der Hoffnung, ihm endlich dort den Garaus zu machen. Nachdem die nach verschiedenen Punkten der Linie losstürmenden Brander sich umsonst bemüht hatten, die feindlichen Schiffe zu erreichen, machten sich endlich die meisten an eine Fregatte, die hinter der übrigen Flotte zurückgeblieben war; aber ehe der Brander des Hrn. A. Thonhantsvoko sie erreichte, entzündete er sich plötzlich und loderte weit davon auf. Zugleich war der dreimastige Brander des Hrn. Theodoraki Bresko herangekommen und hatte sich an die Fregatte angeklammert; doch die Fregatte ward durch Geschicklichkeit gerettet und nur ein wenig am Hintertheil beschädigt. Außer diesen verbrannte der Mast des Branders des Herrn Buti und auch der des Hrn. Ripino war ein wenig beschädigt; doch sind sie beide bereits reparirt.

Auch in diesem Seetreffen kämpfte die Griechische Marine aufs Tapferste und mit Enthusiasmus; aber auch der Feind widerstand diesmal gegen alle Erwartung mehr und besser als sonst; doch hatte er aber auch großen Verlust erlitten. Die Griechische Flotte ist, nachdem sie eine Wacht bei Mitilene gelassen, am 12. Sept nach Psara (Ipsara) gesegelt, um sich auszubessern und dann wieder zurückzukehren, wohin ihre heilige Pflicht sie ruft.

Die Unsrigen erfuhren, der Sultan wolle noch neun andre Schiffe dem Topal Pascha zu Hülfe schicken und die Aegyptische Flotte wolle um die Mitte Septembers auslaufen."

(Hb.C.)

Zante, den 30. September.

Ibrahim Pascha soll Willens seyn, sich nach Modon zu begeben, woselbst in Eile eine Wohnung für ihn außerhalb der Festung bereitet wurde. Man vermuthet, er wolle dort die Ankunft seiner Flotte aus Alexandrien erwarten.

(Hb.C.)

Malta, den 18. September.

Auf der Höhe von Mitilene hat ein Gefecht zwischen der Türkischen und Griechischen Flotte stattgefunden, wobei die Griechen 9 Schiffe, die Türken aber nichts verloren haben. (Hb.C.)

Paris, den 25. Oktober.

Zufolge der ernsthaften und verlängerten Unruhen, die kürzlich zu Brest stattgehabt und deren eigentliche Veranlassung die Anwesenheit der Missionairen ist, sind mehrere Einwohner dieser Stadt verhaftet worden. Außerdem wurden auch sieben junge Leute wegen des laut geäußerten Verlangens der Aufführung des Tartüffe in Gewahrsam gebracht und nebst 13 andern Personen vor Gericht belangt. Die Garnison von Brest ist mit 40 Dragonern verstärkt worden, welche man von Pontini hat kommen lassen. Am Tage nach dem Auflaufe war ein Bataillon von 400 Mann mit scharf geladenen Gewehren auf dem Marktplatze aufgestellt. Am 22sten d. soll nun noch die große Procession mit Aufpflanzung des Kreuzes unter dem Schutze einer dreifachen Reihe von Soldaten und Gensd'armen stattfinden. Am 24sten wollen die Missionairs von dort abgehen und am 4ten Nov. sollen die Theater geöffnet werden. (HAC.)

Brüssel, den 27. Oktober.

Graf Dutoit hat sich in seinem Hause aufgehenkt.

Nachrichten aus Gröningen und aus den übrigen Orten, wo die Seuche herrscht, lauten noch immer sehr traurig. Die Provinzial-Staaten von Südholland, wo sich bis jetzt noch keine Spuren der ansteckenden Seuche gezeigt, haben beschlossen, eine allgemeine Collecte zu Gunsten der hülfsbedürftigen Landleute, in Gröningen, Friesland Overyssel, Nord-Holland ꝛc. zu veranstalten.

Nach einer neuerdings vorgenommenen Zählung beläuft sich die Zahl der Einwohner von Amsterdam auf 200,784, worunter 100,899 Reformirte, 43,212 Römisch-Katholische, 22,263 Evangelisch-Lutherische ꝛc.

Die Mitglieder des hiesigen Königl. Theaters haben wegen Talma's Ableben Trauer angelegt. Eine Marmorbüste dieses großen Künstlers soll im hiesigen Schauspielhause aufgestellt werden. (Hb.C.)

Rom, den 9. Oktober.

Laut einer Verordnung vom 18. v. M. sollen Hausväter, welche 12 Kinder haben, wenn auch einige derselben später sterben oder nicht mehr von den Eltern verpflegt werden, von der Zahlung der Gemeindetaxen frei seyn. Ein andres Edict vom 23sten v. M. verordnet, daß Jeder, der im päbstlichen Gebiete im Fache der Künste und Wissenschaften Werke oder Arbeiten herausgiebt, so lange er lebt, das Eigenthumsrecht derselben genießen, und noch für 12 Jahre auf seine Nachkommen vererben solle.

Gestern wurde in der Kirche San Lorenzo in Damaso der zur Nunciatur nach München bestimmte Mgnr. Carl Joseph Graf von Argentean vom Cardinaldecan della Somaglia zum Erzbischof von Tirus consecrirt.

Der Herzog und die Herzogin von Lucca sind hier eingetroffen.

Im Florentinischen wird sehr viel Getreide für England aufgekauft, weshalb der Preis desselben etwas in die Höhe geht. (Hb.C.)

Schreiben aus Stockholm, vom 24. Oktober.

In der Zeitung Dagligt Allehanda befindet sich ein Schreiben aus der Provinz Dalsland, worin es heißt: Es ist beinahe unmöglich, sich einen Begriff von der schlimmen Lage des Landmanns zu machen. Eine Tonne Hafer kostet schon 8 Rthlr. 32 ßl. Banco, Gerste ist gar nicht zu haben und der Mangel an Heu und Stroh erstaunlich. Das Vieh muß geschlachtet werden, weil man befürchtet, es den Winter über nicht ernähren zu können. Verschiedene Bauerhöfe sind bereits meistbietend verkauft worden, weil die Besitzer derselben ihre Steuern nicht zu bezahlen vermögen.

Die zu Newyork öffentlich verkauften vormaligen Schwedischen Kriegsschiffe wurden, nämlich die Fregatte Chapmann mit 33,500 Dollars und das Linienschiff Tapperhetten mit 30,500 Dollars bezahlt.

Vom 1sten September bis zum 18ten d. sind 11,421 Tonnen Getreide, 924 Tonnen Erbsen und 133 Tonnen Hafer vom Auslande hier eingeführt worden. (Hb.C.)

Paris, den 27. Okt.

Se. Majestät haben mit dem Präsidenten des Konseils gearbeitet und um 11 Uhr die Werkstätte besucht, wo das Denkmal gearbeitet wird, das für den Platz Ludwig des Sechzehnten bestimmt ist.

Der Pair, Graf Boissy d'Anglas, der vor kurzem verstorben ist, hinterläßt seinen Nachkommen einen sehr ehrenwerthen, ausgezeichneten Namen, der sich in den gewaltigen Veränderungen, welche Frankreich erfahren, stets auf gleich rühmliche Weise bewährt hat. Er war vor der Revolution Advokat beim Parlament von Paris und Mitglied der Akademie der Inschriften, und kaufte sich die Ehrenstelle eines Maitre d'hôtel von Monsieur (der als Ludwig der Achtzehnte bekanntlich der Vorgänger des gegenwärtigen Königs war). Da er ein aufrichtiger Protestant war, und als solcher bei verschiedenen Gelegenheiten die Partei seiner Glaubensbrüder nahm, da er zu gleicher Zeit in die Ideen einging, welche damals die civilisirte Welt in Bewegung setzten, so war Hof und Geistlichkeit unzufrieden mit der Wahl des Prinzen und legten ihm dieselbe als Opposition aus. Die Seneschalley von Anvonay wählte ihn zu ihrem Deputirten bei den Generalstaaten, in der konstituirenden Versammlung saß er auf der linken Seite und stimmte beständig mit der Mehrheit. Als Mitglied des Konvents leistete er den Anklägern Ludwigs des Sechzehnten den hartnäckigsten Widerstand, und machte mit Arfelben edlen Unerschrockenheit, als Lanjuinais, die Grundsätze geltend, welche die Mehrheit schaamlos verkannte. Fast an allen Angelegenheiten, die zur Sprache kamen, nahm er Theil und stimmte in den Proceß des Königs für die Appellation an's Volk. Man begreift leicht, welchen unversöhnlichen Haß ihm dieß von Seiten der schrecklichen Partei zuziehen mußte, welche damals der Bosheit und dem Blutdurst den Sieg verschaffte; allein dieser Haß diente nur zum Sporn seiner Standhaftigkeit. Offen erklärte er sich, wo die Gelegenheit erschien, gegen die Blutschritte dieser Partei und trug seinen Theil zum Sturz derselben bei. Unvergeßlich ist besonders die Kaltblütigkeit und die Kraft, mit welcher er sich am 20sten Mai 1795 den Rebellen der Vorstädte widersetzte. Er führte den Vorsitz, als jene Höllenschaar den Deliberationssaal überschwemmte und ihn durch Drohungen und Gewaltthätigkeiten zwingen wollte, über ihre Anträge abstimmen zu lassen. Er schwieg und blieb unbeweglich. Das Toben der Menge ward immer heftiger. Da eilte ein Haufe mit dem Kopfe seines eben ermordeten Kollegen und Freundes Ferrand herbei! Welch ein Anblick! Welch ein Moment! Aber Boissy d'Anglas blieb unerschüttert, und seine Festigkeit rettete Frankreich vor der Reaction einer Parthei, die nur nach Blut, Raub und Verheerung dürstete. Nach dem 18ten Brumaire wurde er Präsident des Tribunats; später ernannte Napoleon ihn zum Senator. Im Jahre 1814 gab er seine Zustimmung zur Thronentsetzung des Kaisers, und ging, wie andere Senatsmitglieder, in die Pairskammer über. Bei der zweiten Rückkehr des Königs, nach der Schlacht von Waterloo, wurde ihm die Pairswürde genommen, weil er zu der Kammer der 100 Tage gehört hatte, aber durch die Verordnung vom 18ten August wurde er wieder in diese Würde eingesetzt. — Boissy d'Anglas hat beständig mit der konstitutionellen Opposition gestimmt und über alle wichtige Gesetz-Entwürfe gesprochen. Er hat in seinen Reden und Schriften sich stets als Freund der persönlichen, wie der Preßfreiheit, ausgesprochen. Seine Würde geht auf seinen Sohn, vormaligen Präfecten der Unter-Loire, über.

Die jungen Leute, die seiner Zeit den Tumult in der Kunst- und Gewerbschule zu Chalons gemacht haben, sind am 24sten d. aus ihrem hiesigen Gefängniß nach Rheims transportirt worden, wo ihre Sache entschieden werden soll.

Der Graf von Montezuma, ein rechtlicher Abkömmling der Kaiser von Mexico, der seit 1821 in Paris wohnte, ist in Begleitung eines einzigen Dieners in Havre angekommen, wo er sich am Bord der Pallas nach Vera-Cruz einschiffen wird. Er will mit jener Republik höchst wichtige Angelegenheiten in Ordnung bringen, und man ist begierig zu wissen, wie man ihn empfangen wird.

Die hiesige Griechen-Committee hat vom 16ten bis 31sten Okt. 34,367 Fr. eingenommen; darunter befinden sich 20,000 Fr. von der Münchner Committee und 6,000 von der Stockholmer. (Hb.C.)

Madrid, den 16. Okt.

Bekanntlich haben sich die königl. Freiwilligen bei Sr. Maj. über den General-Kapitain Quesada beklagt. Allerhöchstdieselben haben deshalb den Gouverneur Apodaca und noch eine andere Person ernannt, um diese Angelegenheit zu untersuchen und Höchstihnen zur Entscheidung vorzulegen.

Der Kardinal Erzbischof von Sevilla hat die ihm untergebenen Geistlichen aufgefordert, ja darauf zu sehen, daß keine zu Gunsten der Ereignisse in Portugall erschienenen Druckschriften oder Manuscripte unter dem Volke vorbereitet würden. (Hb.C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Hofrath und Professor Dr. Rudolf Henzi, belehre anhero produeirten, mit dem hiesigen Burger Christ. Gottlieb Ucke am 12ten Mai d. J. abgeschlossenen und am 2ten Juni d. J. bei Einem hochpreißlichen Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das dem Letztern gehörige, hierselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 17 auf Erb- und Stadtgrund belegene, theils von Stein, theils von Holz erbaute Wohngebäude nebst Appertinentien für die Summe von 14000 Rubeln B. A. käuflich acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 30 Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestöhrte Eigenthum mehrgedachten Immobils dem Käufer, Hrn. Hofrath und Professor Dr. Rudolf Henzi, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 19. Okt. 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober Secr.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird andurch bekannt gemacht: daß am 16. Nov. d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Burger-Versammlungs-Saale auf dem Rathhause mehrere Tischlergeräthschaften, als: vier Hubelbänke, doppelte und Garnis-Hubel, Klobsäge, Schraubzwingen, Stemmeisen, eine Quantität eßerne, eschene u. birkene Planken, Maserlehe ꝛc.; ferner Kupferzeug, Fayence, Uhrkasten, Betten, Schränke, Tische ꝛc., auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden sollen; als wozu Kaufliebhaber desmittelst eingeladen werden. Dorpat, am 5. Nov. 1826.

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Tanzmeister Johann Friedrich Thaeder, belehre anhero produeirten, mit dem Herrn Oberstlieutenant und Ritter, Baron Henning am 28sten September 1822 abgeschlossenen und am 13ten Okt. d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das dem Letztern gehörige, hierselbst im ersten Stadttheile sub Nr. 104 auf Stadt- und Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 16000 Rubeln B. A. acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution von heutigem Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis und also spätestens am 8ten December 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestöhrte Eigenthum mehrgedachten Immobils dem Käufer, Herrn Joh. Friedrich Thaeder, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden solle. V. R. W. 2

Dorpat-Rathhaus, am 27. Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Doktorin Henriette Constantia Röber, geb. Kalinowsky, die am 15ten Mai d. J. hierselbst zum öffentlichen Ausbot gestellten, dem Herrn Baron von Bruiningk auf Kioma gehörig gewesenen, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr 89 und 105 auf Erb- und Kirchengrund belegenen Immobilien mit Appertinentien für den licitirten Meistbot von 6400 Rubeln B. A. erstanden, und bei Producirung der hierselbst unterm 15. Juli d. J., sub Nr. 1101, emanirten, und am 6. Sept. d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig korroborirten Zuschlags-Resolution zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider das errungene Meistbotsrecht der Frau Acquirentin Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29sten Nov. 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungestöhrte Eigenthum mehrgedachter Immobilien der Frau Käuferin, verwittweten Frau Doktorin Henriette Constantia Rober, geb. Kalinowsky, zugesichert werden soll. V. R. W. 1

Dorpat-Rathhaus, am 18ten Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieser Publikation, Allen, die solches angehet, zu wissen: wie in Testaments- und Nachlaßsachen des hierselbst verstorbenen hiesigen Bürgers und Stadtquartiermeisters Johann Gotth. Filbrandt, in Folge diesseitigen Proklams vom 24sten Sept. 1823, sub Nr. 1291, bei diesem Rathe zwar mehrere Erben de-functi sich gemeldet, hierauf aber die Sache gänzlich haben liegen lassen. Es werden daher, zur Fortsetzung dieser, seit Jahren schon pendenten Nachlaßsache, die Erben, welche sich bereits mit ihren Erbansprüchen gemeldet haben, hiermittelst aufgefordert, diese Sache binnen drei Monaten a dato, also spätestens bis zum 25sten Januar 1827, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte fortzusetzen, widrigenfalls die Säumigen präkludirt, die respektive form- und vorschriftwidrig eingekommenen, oder auch nachgehends nicht weiter ausgeführten, sondern desdirirten Angaben als nicht geschehen angesehen und die resp. Erbportionen zum Besten des aerarii dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat caducirt werden würden.

V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, den 25. Okt. 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Justiz-Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Eine Kaiserliche dörptsche Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zur Wissenschaft der hiesigen Hausbesitzer, daß die alljährlich einzureichenden Hauslisten unfehlbar bis zum 1sten December d. J. bei den Herren Stadttheils-Aufsehern abgegeben werden müssen, widrigenfalls die Säumigen nicht nur zur Anfertigung ihrer Listen polizeilich adstringirt, sondern auch dieselben in eine Pön von 10 Rub. B. A. zum Besten der hiesigen Stadt-Armen kondemnirt werden sollen. Dorpat, am 5. Nov. 1826. 3

Polizeimeister, Oberstlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams, zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann Iwan Alexejew Lunin, mit Hinterlassung eines unterm 27. Juni 1814 angefertigten und nachmals unterm 21. Sept. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an des Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittelst peremtorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 30sten Nov. 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins keiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Gleichergestalt werden auch die etwanigen Gläubiger well. Kaufmanns Iwan Alexejew Lunin andurch angewiesen, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 19ten April 1827, mit ihren Anforderungen mittelst zweifacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu richten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 19. Okt. 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen
Rathes der Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Sollte ein dörptscher Bürger sich entschließen wollen, meinen Sohn, welchen ich auf der Universität wünsche gebildet zu sehen, in sein Quartier mit freier Beköstigung des Mittags und Abends, Reinigung seiner Wäsche, und Darreichung einiger Tassen Kaffee in der Frühstunde, aufzunehmen; so beliebe derselbe sich förderlichst mit mir wegen seiner Forderung an Gelde zu einigen, und mir zu melden, wie viel derselbe alljährlich für diese Pension verlange; wobei ich verspreche, alle Tertial das betragende Quantum zum voraus zu bezahlen, mir aber auch vorbehalte, alle Tertial, im Fall einer Unzufriedenheit, die Pension aufzuheben. Man wendet sich schriftlich an Untengenannten. M. Joh. Friedrich Viereck, 3

Pastor der evangelischen Gemeinde zu
Kamsco-Ischewsck im wiätkischen Gouvernement.

Ich finde mich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß ich dem ferneren Besitze von Kioma, im werroschen Kreise und pölweschen Kirchspiele, entsagt habe; hieraus folgt, daß ich für Schulden, die gedachtes Gut betreffen, nicht aufkomme. Dorpat, am 31. Oct. 1826.

Oberstlieutenant und Ritter
Baron v. Budberg. 2

Die Komität livländischer Branntweinslieferanten fordert Diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Branntweinslieferungen nach dem pleskowschen Gouvernement für das Jahr 1828 abschließen lassen wollen, desmittelst auf, die dazu nöthigen Vollmachten nach einem beim Hn. Sekretairen Anton Schultz zu inspicirenden Schema, auf den Namen des Herrn Kaufmanns Großmann gestellt, auf dem gesetzlichen Stempelbogen geschrieben und mit dem gerichtlichen Handattestat versehen, bis zum 1sten Januar 1827 unter Adresse des Herrn Sekretairen A. Schultz an die Komität einzusenden. Dorpat, den 23. Okt. 1826.

C. v. Brasch. 1
Bruiningk.

Sollte Jemand ein kleines Gut, in der Nähe von Dorpat gelegen, und mit einem warmen trockenen Wohnhause versehen, zu verkaufen oder zu verarrendiren willens seyn, so beliebe er solches bei dem Herrn Professor Lenz anzuzeigen. — Ebendaselbst kann ein zufällig gefundenes Rigasches Gesangbuch von dem rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Mein itziges, ehemaliges Official Buschhundsches Haus an der Straße nach Fama stehet zu vermiethen, und die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Nielsen. 1

Das Haus des verstorbenen Kupferschmied-Meisters Schütze, welches im 2ten Stadttheil unter Nr. 39, unweit der Postirung, belegen ist, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erhalten bei dem Kupferschmiedmeister Hüdde nähere Auskunft. 1

Zu verkaufen.

Kirschwein der besten Sorte ist, für zwei Rbl. die Bouteille, zu haben im Hause des Landraths v. Richter bei Wittgenstein. 3

Kupferne Kasserollen, ein Spiegel, Bettzeug, Schränke, Schildereien, ein Pult mit einem Aufsatz, ein richtiges Loof und zwei Besmer sind zu verkaufen bei Madame Stamm. 3

Die von den Haus-Eigenthümern bei Einer kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzureichende Hausliste ist gegenwärtig für 15 Kop. bei mir zu haben.

Schünmann.

Am großen Markt, in der Bude unter dem Hause des Herrn Zacharia, sind verschiedene Manufaktur- und Gewürzwaaren billigen Preises zu haben. 2

So eben angekommenes gutes moskowisches Mehl, Fensterglas, kasanische Seife, Kardustaback, gute Lichte und guter Futterhafer sind billigen Preises zu haben bei E. G. Lubba. 1

Zuverlässig gute Talglichte, Seife, frisches Moskausches Weitzen-Mehl, moderne Pferde-Geschirre, Teppiche und frische Astrachanische Weintrauben sind eben angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei Schamajew. 1

Gedruckte Tabellen für Landmesser in Livland, zur Berechnung des Landeswerths der Bauer-Länder, so wie auch zur Verwandlung des livl. Landflächen-Maaßes in russische Dessätinen und Quadrat-Faden, sind eingebunden in Walck bei dem Herrn Kommissions-Landmesser Bresinsky, zu einem Rb. S. M. für das Exemplar, zu haben. 2

Auf dem Gute Lettin, im schwanenburgschen Kirchspiele, sind 115 Lpf. Kleesamen zu 8 Rub. B. A. das Lpfd. zum Verkauf. 3

Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine Partei guten Rogken zu verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir in der Stadt-Waage zu melden. Ahlschwerd. 2

Wer gute Brauch- und Saatgerste und Hafer zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei dem Verwalter Augustin Dreyer auf Schloß-Oberpahlen. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist ein Quartier für einen Studirenden zu vermiethen. 3

Syndikus Roth.

In einem Hause bei der deutschen Kirche sind vier Wohnungen für einzelne Personen, nebst separater schließbarer Holzabtheilung, zu vermiethen. Miethliebhaber melden sich bei dem Herrn Bäckermeister Schönrock, der Post gegenüber. 3

In der karlowaschen Straße, im Hause der verwittweten Frau Notairin Wilde, sind drei Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

In meinem Hause in der Marktstraße, unweit dem Goldschmied Lüetten, sind drei Zimmer zu vermiethen. George Mester, Ministerial. 3

Personen, die verlangt werden.

Sollte eine erfahrene Person, die schon früher Kinderwärterin gewesen ist, eine Stelle suchen, so kann derselben über ein vortheilhaftes Engagement Auskunft ertheilt werden bei Mad. Klein im alten Universitätsgebäude. 3

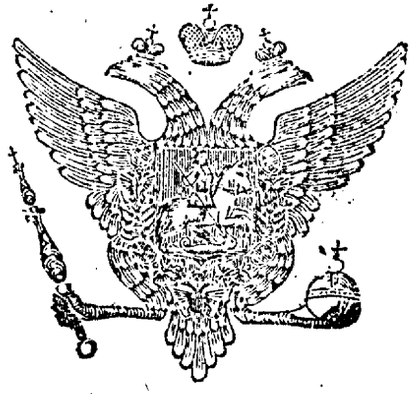
Angekommene Fremde.

Herr Präsident v. Smitten, kommt vom Lande; Herr Garde-Staabsrittmeister Selljawin, kommt v. St. Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel; Herr Lintz, Viehpächter aus Waimel, logirt bei dem Herrn Kaufmann Horn; Herr Lieutenant von Krusenstern, kommt von Mohilew; Herr Baron v. Toll; Herr Buchholtz; Herr Kapitain Baron v. Wrangel; Herr Lieutenant Brauert, kommen von Petersburg; Madame Herzberg nebst Familie, k. von Riga; Herr von Gaweel, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Oberstlieutenant Baron v. Saß, von Riga n. Petersburg; General-Adjutant Schomin, von Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.



№. 90.

Mittwoch, den 10. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Petersburg.

Am 26. Oktbr. wurden die Trophäen in die hiesige Residenz eingebracht, welche Rußlands siegreiche Waffen in dem bei Elisabethpol den Persern gelieferten Treffen erkämpft haben. Die erbeuteten Fahnen wurden von Unterofficieren der Chevalier-Garde getragen, und ein Zug eben jener Garde ritt an der Spitze u. zum Schluß. Die Trompeter blizsen feierliche Märsche. Das Volk strömte von allen Seiten herbei, und aus den Blicken der Menge leuchtete Rührung und Freude über die Segnungen, die der Himmel dem Geliebten Kaiser und dem Vaterlande gewährt.

Am 18. Okt., um 11 Uhr Abends, kam in dem Hause des Kaufmanns Ilja Petrow, im ersten Quartale des moskowischen Stadttheils, in der Straße Gräsnaja, unweit der Newskischen Perspektive, Feuer aus, und legte das Haus, so wie einige hölzerne Nebengebäude, in deren einem sich 150 Ballen Baumwolle befanden, in Asche. Ein Theil der Baumwolle wurde durch die zur Hülfe herbeigeeilten Soldaten der Semenowischen Garde gerettet; und das weitere Umsichgreifen der Flammen durch die Löschanstalten des Brand-Kommandos verhindert. Seine Majestät der Kaiser geruheten, bei der Feuersbrunst gegenwärtig zu seyn, und verliehen, zur Bezeichnung Allerhöchst-Ihrer Zufriedenheit mit der Thätigkeit des Brand-Commandos, jedem der Gemeinen desselben eine Gratifikation von 1 Rbl., 1 Pfunde Fleisch und 1 Glase Branntwein; den Gemeinen der Semenowischen Garde zu 1 Rbl.; drei Brandmeistern und sieben Gemeinen, die Schaden gelitten hatten, jedem der Ersteren 50, einem jeden der Letztgenannten 10 Rubel. (Ptb.Z.)

Liv- und Kurland.

Auf Gutachten des Reichsraths, Allerhöchst bestätigt den 25. Aug. d. J., sollen im livländ. Gouvernement, in jedem der 4 Distrikte: Wolmar, Walk, Werro und Fellin, ein älterer und ein jüngerer Chirurg-Discipel, nebst einer Hebamme, mit einem Jahr-Gehalte — (dem ältern Chirurg-Discipel 200, dem jüngern aber, wie auch der Hebamme, 150 Rbl.) — angestellt werden. Und eben so in jedem der 5 Distrikte

des kurländ. Gouvernements: Grobin, Windau, Talsen, Bauske und Illurt, — eine Hebamme mit einer Jahres-Besoldung von 150 Rbln. angestellt. (Ptb.S.Z.)

Madrid, den 16. Oktober.

Die Zeitungen von Barcelona und Cadix enthalten ein schon früher erlassenes Verbot, bei Processen anonyme Angaben, Briefe, Angebereien ꝛc. zu benutzen und zum Grunde zu legen, das Se. Maj. auf Antrag der Sala de Corte (des Kriminalgerichts) aufs Neue einzuschärfen befohlen haben. Diejenigen, welche es verletzen und entdeckt werden, sollen bestraft werden. — Wahrscheinlich bezieht sich diese Maaßregel auf die Verfolgungen, die Hr. Erro und St. Marco und andere ausgezeichnete Royalisten in Folge einer anonymen Angeberei erlitten haben, deren Urheber man nie hat entdecken können.

Der von hier verwiesene portugiesische General Silveira hat sich nach Valladolid begeben.

Ein nach Portugall geflüchteter spanischer constitutioneller Officier, Namens Mancha, hat bei Ayamonte und Nibla mit 300 desertirten Spaniern einen Einfall auf spanisches Gebiet gemacht.

Das Ministerium sucht Geld zusammen zu bringen, um die Algierer zu befriedigen und von unsern Küsten zu entfernen.

Gestern sind hier zwei franz. Offiziere mit dringenden Depeschen angelangt, die sogleich nach Lissabon befördert worden sind.

Die Erhebung des hiesigen Nuntius, Hrn. Giustiniani, zum Kardinal, ist den Apostolischen nicht angenehm, da sie in ihm eine große Stütze verlieren.

Die königlich-gesinnten Damen in der Provinz Estremadura tragen weiße Bänder mit rothen Schleifen, dagegen die liberal-gesinnten grüne Bänder und eben solche Schleifen. (Hb.C.)

Wien, den 31. Oktb.

Am 29sten Okt., Abends 6 Uhr, fand hier in der Allerhöchsten Gegenwart Sr. Majest. des Kaisers die Feierlichkeit des Eheversprechens der Infantin Donna Maria da Gloria, Königin von Portugall und Algarbien, mit Sr. K. H. dem Infanten Don Miguel statt. Die Stelle J. Maj. der Königin Maria der Zweiten vertrat der eigends hierzu mit Procura versehene K. portugiesische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. K. K. Apostol. Maj., Baron v. Villa Secca. Als erbetene Zeugen unterfertigten die Verlobungs-Acte JJ. KK. HH. die Erzherzoge Kronprinz, Franz Carl, Carl und Joseph, der Haus-, Hof- u. Staats-kanzler Fürst von Metternich und der Vicomte de Recende, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien am K. K. Hofe. Gegenwärtig bei der Ceremonie waren: der Fürst v. Trautmannsdorff, erster Oberhofmeister; der Graf von Czernin, Oberstkämmerer, und der päbstl. Internuntius, Monsignor Ostini. Die Stelle des Königl. portugiesischen Secretairs versah der Legations-Secretair der K. portugiesischen Gesandtschaft, Ritter von Camara; die des Protokollführers der K. K. wirkliche Hofrath und geheime Staats-Official, Freiherr v. Wacken. (Hb.C.)

London, den 31. Okt.

Am Sonnabend früh kamen Herr Canning und Gemahlin mit dem Grafen und der Gräfin Clanricarde über Boulogne in Dover an. Herr Canning ging sogleich nach Walmer Castle zum Grafen Liverpool ab, während seine Gemahlin sich geradewegs hierher begab; wo sie an demnämlichen Tage Abends eintraf.

Gestern fand eine Versammlung der Actionaire und Eigenthümer der neuen hier zu errichtenden Universität statt. Es waren 130 bis 150 Personen, unter dem Vorsitz des Lord Auckland, zugegen. Man hofft in anderthalb Jahren so weit zu seyn, Studenten aufnehmen zu können.

Dem Vernehmen nach, hat der Hof von Ava, wegen Zahlung des zweiten Termins der Entschädigungsgelder, eine verlängerte Frist erbeten, die Regierung dieselbe aber nicht bewilligt, und befohlen, bis zur Erfüllung dieser und mehrerer Bedingungen des Traktats, Rangun besetzt zu halten.

Nach Briefen aus Bahia vom 8. August, gedachte Se. Maj. der Kaiser von Brasilien im September oder Okt. seine Residenz dort aufzuschlagen, Ihre Maj. die Kaiserin aber eine Reise nach Europa zu machen. (Hb.C.)

Singapor, den 11. Mai.

Unsere Niederlassung nimmt mehr und mehr zu. Es liegen gegenwärtig 70 Schiffe hier. — Auch sind zum ersten Mal drei Schiffe aus der Provinz Quang Tong angekommen. Die Zahl der Emigranten, welche dies Jahr mit diesen u. andern Fahrzeugen hier eingetroffen sind, ist weit beträchtlicher, als in irgend einem frühern Jahre. Von Quang Tong sind 4418 gekommen, von Tokien 1095. Ungefähr 3000 haben sich in Rhio und den benachbarten Gegenden ausgebreitet. Die chinesischen Kaufleute scheinen sehr darauf bedacht, dem Handel zwischen China und dieser Niederlassung immer mehr Ausdehnung zu geben.

Man denkt fortwährend an Verbesserungen. Die Regierung hat die Errichtung von 2 Leuchtthürmen und eine Lotterie zum Besten der Stadt bewilligt und sonst noch vielfache Vergünstigungen wegen neuer Anlagen und Bauten ertheilt. Ueberhaupt nimmt die Zahl der auf europäische Weise erbauten Häuser mit jedem Tage zu und an dem Wege nach New-Harbour steigen schon mehrere niedliche Häuser empor. Der Verkehr mit der Insel Mauritius hat gleichfalls zugenommen. (Hb.C.)

Die Junke, die der König von Siam jährlich mit Geschenken für den Kaiser von China absendet, ist dies Jahr auf der Höhe von Siam untergegangen.

Neapel, den 14. Okt.

Hier ist ein wichtiges Cirkular erschienen, aus welchem sich ein Blick in die innern Verhältnisse unsers Landes thun läßt. Es heißt darin: Se. Maj. hätten sich's seit ihrer Thronbesteigung angelegen seyn lassen, die Keime politischer Irrthümer und jenen verderblichen Sektengeist zu unterdrücken, der sie unterhält und der seit einigen Jahren alle Meinungen irre leitet und die Sicherheit der Staaten stört. Se. Majestät sind mit der größten Milde verfahren, haben früher und später Störungsversuche verziehen, und das Jubiläum dazu benutzt, um jeden auf den Weg der christlichen Wahrheit, der wahren Basis des Glücks auf dieser Erde, zu leiten. Aber alles hat nichts gefruchtet, u. Se. Majestät haben sich genöthigt gesehen, durch das Dekret vom 24sten Mai, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen. Höchstdieselben haben auch erfahren, daß die Schwäche und Unentschlossenheit der Behörden selbst diesen verkehrten Geist nährten, und daher im Konseil erklärt, „daß sämmtliche Behörden, wenn sie nicht durch Nichterfüllung ihrer Pflichten persönlich verantwortlich werden wollen, mehr Energie, Wachsamkeit und Charakterfestigkeit beweisen, und ohne Furcht, sich zu kompromittiren, so wie ohne Scheu, den Gesetzen gemäß verfahren sollen, die gegen diejenigen erlassen sind, welche direct oder indirect eine für den Thron gefährliche Tendenz an den Tag legen." Sie müssen den andern mit gutem Beispiel vorangehen, den Schlechten und Aufsätzigen nichts nachsehen, und sie in keiner Stelle dulden, daß sie, nach dem Willen des Königs, als solche betrachtet werden sollen, die seiner Gnade unwerth sind. Se. Majestät wollen sich hinführo täglich strenge Rechenschaft über das Betragen sämmtlicher Staatsbeamten und ihre Handelsweise ertheilen lassen. Sollte irgend einer von ihnen, wegen gemeiner Denkungsart oder aus verbrecherischen Rücksichten sich nicht für geschickt halten, diese unerläßlichen Pflichten zu erfüllen, so gebe er augenblicklich sein Amt auf und erspare Sr. Majestät die Verpflichtung, exemplarisch strenge Maßregeln gegen ihn zu ergreifen. (Hb.C.)

Paris, den 1. Nov.

Der Präfekt der Seine-Departements hat eine Bekanntmachung über die Feier des 4ten Novembers erlassen. Die Municipalität hält, mit dem Präfekten des Seine Departements und dem Polizei-Präfekten an der Spitze, eine feierliche Auffahrt nach den Tuilerien, um Sr. Majestät ihre Huldigungen darzubringen und die auf die Erbauung der neuen Börse geschlagene Denkmünze zu überreichen. Von da begiebt sie sich nach der Straße Vivienne, und eröffnet das neue Börsengebäude. Abends wird das Rathhaus, der Justiz-Pallast ꝛc. erleuchtet. Sonntag den 5ten folgen dann die Volksbelustigungen. Um 1 Uhr werden in den Champs Elysées und bei der Thron-Barrière Wein und Eßwaaren vertheilt; um vier Uhr steigt von den Champs Elysées ein Ballon, mit der K. franz. Krone geziert, auf; um 7 Uhr werden, von zwei verschiedenen Orten, Feuerwerke abgebrannt. Mit Anbruch des Abends werden die Zugänge und mehrere Theile der Champs Elysées erleuchtet.

Herr Victor Hugues, der zur Zeit der Republik und des Kaiserthums Gouverneur von Cayenne war, ist dort mit Tode abgegangen. Er lebte seit mehreren Jahren als Privatmann dort. — Sir Walter Scott ist hier angekommen. — Am 24sten d. ging der Abbé Guyon mit den übrigen Missionarien, in Begleitung eines Dragoner-Detaschements, von Brest ab, um sich nach Rennes zu begeben. Am folgenden Tage wurde das Theater wieder geöffnet. Es wurden neuerdings noch junge Leute wegen des frühern Unfugs im Schauspiel verhaftet.

Herr de Pradt soll die ihm von der kolumbischen Regierung ausgesetzte Pension von 15000 Fr. den Griechen bis zu erlangter Befreiung überlassen haben.

In der Stadt Dreux, Departement Eure u. Loire, ist eine der angesehensten Familien in die

größte Betrübniß versetzt worden. Ein Sohn hat auf der Jagd das schreckliche Unglück gehabt, seinen Vater zu treffen, der drei Tage darauf gestorben ist, und ist selbst darüber in Wahnsinn verfallen.

Der Mechaniker Descombes in Genf, der ein Fahrzeug erfunden, mit dem man ohne Segel und Dampf schiffen kann, soll seine Erfindung verkauft haben.

Die Bordeauxer Zeitungen, die vor einigen Tagen den Schauspieler Lagardère, den Talma der Provinzen, wie man ihn nennt, ums Leben brachten, haben ihn jetzt wieder auferweckt, und melden, er habe eigenhändig die Bescheinigung überbracht, daß er sich wohl befinde. (Hb.C.)

Stockholm, den 27. Okth.

Unser außerordentlicher Bothschafter bei der kürzlich in Moskau stattgefundenen Krönung, Feldmarschall Graf von Stedingk, hat von Sr. Majestät dem Kaiser Nicolaus eine mit Brillanten besetzte Dose, einen kostbaren Pelz und zwei Services von der ausgesuchtesten Arbeit zum Geschenk erhalten. Die Officiere in seinem Gefolge sind mit dem St. Annen-Orden begnadigt worden.

Die Gesammtsumme der Zolleinnahme vom 1sten Jan. bis zum 1. Sept. d. J. beläuft sich auf 1,377,880 Rthlr., mithin 133,031 Rthlr. mehr als im vorigen Jahre. Die Zolleinnahme für eingeführte Waaren soll dieses Jahr sehr abgenommen, dagegen aber die für ausgeführte Produkte sehr bedeutend zugenommen haben.

Die hiesige Griechen-Committee hat in dieser Woche abermals eine Summe von 10,000 Fr. an die pariser Committee übermacht.

In einigen Gegenden der Provinz Wermland sollen sich nach dem Dagligt Allehanda die Bauern in solcher Noth befinden, daß sie das Mehl mit gemahlener Rinde vermischen. (Hb.C.)

Hamburg, den 3. Nov.

Diesen Morgen ist das englische Dampf-Packet Duke of York, Kapitain Mowll, von London mit Passagieren und Briefen vom 28sten v. M. hier angekommen. Es segelte am Sonntage von London ab, und zerbrach bei dem Sturme am Montage Steuer und Mast. Unstätt auf den Wellen umhertreibend, wurde es am Dienstag früh das Schiff Maria, von Malaga kommend, ansichtig. Dieses Zusammentreffen kam beiden zu statten. Das Dampfschiff nahm die Maria ins Schlepptau u. das Steuer der letztern diente jenem zur Richtung. Bei der Ankunft in Helgoland am Mittwoch sollte das Steuer ersetzt werden; allein es war nicht möglich, theils weil die See zu hoch ging, theils weil es an Material fehlte. Man beschloß daher, so gut es gehen wollte, die Reise nach der Elbe fortzusetzen, in welche beide Schiffe gestern einliefen. (Hb.C.)

Madrid, den 19. Oktober.

Unterm 12ten Oktober hat der Gouverneur von Gibraltar bekannt gemacht: daß es allen Unterthanen der kriegführenden Mächte untersagt sey, den Hafen von Gibraltar zum Rendezvous für irgend eine kriegerische Unternehmung zu machen, oder um ihre Anstalten zur Equipirung zu erleichtern, oder (außer in Fällen der Noth) irgend eine Prise oder die sie den Handelsleuten ihrer Gegner abnehmen, dort hinzuführen, und es ist allein in Gibraltar ansäßigen Individuen bei Strafe, sich den Unwillen Sr. Maj. zuzuziehen, verboten, den armirten Fahrzeugen irgend einer der besagten kriegführenden Mächte bei ihren feindseligen Operationen gegen einander beizustehen, wenn diese Fahrzeuge sich im Hafen von Gibraltar zu sammeln suchen sollten." (Hb.C.)

Paris, den 31. Oktober.

Der Moniteur will wissen, daß der Pater Cirillo Sr. Maj. dem Könige Ferdinand VII. für den Fall eines Kriegs mit Portugall im Namen aller Klöster Spaniens 60 Mill. Reales als Kosten-Beitrag angeboten habe.

Dasselbe Blatt enthält einen ziemlich langen Bericht des Direktors der Brücken und Wege über den Zustand der Minen in Frankreich. Es hat darin nicht bloß bemerkt, wo gearbeitet wird, sondern auch, noch wo zu arbeiten wäre.

Der zu Havre erscheinende Phare hofft laut Nachrichten, die er gewissermaßen officiell nennt, daß der Brasilische Tarif für Französ. Einfuhrs Artikel nächstens eine bedeutende Veränderung, zu Gunsten unsers Handels, erfahren werde.

General Boyer, der von Alexandrien zurückgekehrt ist, befindet sich mit mehrern andern Officieren, welche ebenfalls die Dienste des Vicekönigs verlassen haben, in der Quarantaine-Anstalt zu Marseille.

Die Handelskammer in Lyon hat die Regierung gebeten, auf die Ausfuhr der glatten Seidenstoffe der Französ. Fabriken eine Prämie von 5 pCt. auszusetzen. Diese Prämie würde etwa die Differenz zwischen dem Arbeitslohn in Lyon und dem in den Fabriken des Auslandes ausmachen.

Capit. Carlo Mortno, von der Brigg le Duc de Reichstadt, welche am 21sten d. von Constantinopel zu Marseille angekommen ist, berichtet, die Griechen hätten in einem, in der Nähe von Tenedos statt gehabten Gefechte zwei Schiffe verloren, und, die Griechische Regierung habe den Consuln der verschiedenen Mächte wissen lassen, daß sich 6 Fahrzeuge von der Grischen Flotte getrennt hätten, um auf Kapereien auszugehen, für deren schlechtes und gesetzwidriges Benehmen sie nicht die Verantwortlichkeit übernehmen könnte.

Vorige Woche kam Lord Cochrane zu Aix an, wo er seine Gemahlin erwarten wollte.

Am 3ten Nov. wird Malesherbes Denkmal feierlichst enthüllt werden. Die auf dem Fußgestell befindliche Lateinische Inschrift soll von König Ludwig XVIII. abgefaßt seyn.

Einer unsrer ausgezeichneten Künstler hat eine Medaille des Grafen Montlosier verfertigt, deren Ausprägung in der K. Münze jedoch verweigert worden ist.

Am 23sten d. kam zu Marseille ein Schiff mit mehrern für die hiesige K. Menagerie bestimmten seltenen Thieren — Geschenken des Pascha von Aegypten — an. Es befinden sich darunter eine Giraffe, zwei Antelopen ꝛc.

Vierzig Polizei-Inspektoren durchstreiften dieser Tage die Viertel der Stadt, um die Waaren der in den Straßen umherziehenden kleinen Handelsleute zu confisciren. (Hb.C.)

Aus Italien, vom 20. Oktober.

Die Nachrichten der aus Griechenland zurückkehrenden Philhellenen lauten für die Griechische Sache nicht günstig. Nach denselben ist das Fabvierische Corps nur 800 Mann stark. Die Gemeinen sind alle Griechen, die Officiere, zwei ausgenommen, welche auch Griechen sind, Deutsche, Neapolitanische Verbannte und einige wenige Franzosen. Die Artillerie des Corps besteht in einer Batterie von 10 Kanonen, leichtes Geschütz; die Cavallerie aus einer Schwadron. Der gemeine Soldat erhält täglich ungefähr den Werth eines Groschens und ein kleines Brod. — In Napoli di Romania sind nur Griechen, keine Fremde; das dasige Fort soll sehr fest seyn. An Geschütz fehlt es nicht, aber ganz an Artilleristen; ja es liegen viele Kanonen, die durch Englische Schiffe herbeigebracht sind, an der Küste im Sande unbenutzt und Wind und Wetter ausgesetzt. Ebenso fehlt es nicht an Zufuhr von Lebensmitteln; allein die Geldnoth ist sehr groß. Man schätzt die ganze Griechische Landmacht, das Fabvierische Corps mit einbegriffen, mit allen von den Capitains in Morea geführten Haufen, auf nicht mehr als 4 bis 5000 Mann. Die Türkisch-Aegyptische Macht soll aber gleichfalls nicht mehr als 8 bis 9000 Mann betragen.

Ein Gutsherr in der Gegend von Sartesano im Toscanischen hat neulich ein etruskisches Grabmahl entdeckt, welches über 800, durch ihre Formen und Verzierungen merkwürdige Vasen enthielt, die er der K. Russischen Gallerie zum Geschenk gemacht hat. (Hb.C.)

Augsburg, den 28. Oktober.

Man vernimmt, die K. K. Oesterr. Regierung sey Willens, die von der Wiener Bank entlehnten 15 Mill. Kaisergulden, deren Rückzahlungstermin bevorsteht, noch auf einen verlängerten Zeitraum an sich zu behalten und jenes Institut soll, in Verfolg der deshalb gepflogenen Unterhandlungen, nicht nur mit Vergnügen in die Prolongation gewilligt, sondern sich auch erboten haben, der Regierung einen neuen Vorschuß zum Betrage von 8 Mill. zu machen. (Hb.C.)

Dresden, den 31. Oktober.

Das Verzeichniß der zur Michaelismesse d. J. neu erschienenen Bücher enthält nicht weniger als 155 Romane.

Dem Vernehmen nach haben Se. D. der Herzog von Sachsen-Coburg dem vielbesprochenen Theilungsvertrage wegen der Sachsen-Gothaischen Erbschaft die Ratification versagt. Es steht nunmehr zu erwarten, daß mit Wiedereröffnung der Sitzungen der Deutschen Bundesversammlung diese Sache zur Sprache gebracht und auf austrägalem Wege entschieden werden wird.

Nach dem, was man nachträglich über die im Lobensteinschen stattgehabten Unruhen erfährt, dürften dieselben einen ziemlich ernsthaften Charakter gehabt haben; denn die Fürstl. Reussische Regierung hatte sich bereits veranlaßt gefunden.

den Beistand eines Königl. Sächsischen Regiments zu requiriren. Die Zahl der bei dem Aufstande in Reuß-Ebersdorf Erschossenen wird auf 9 angegeben; die der Verwundeten beträgt 20, worunter auch ein Soldat. Später haben die meisten Gemeinden Abgeordnete an die Regierung geschickt, um ihre Unterwürfigkeit zu erklären: andre Orte, namentlich Wurzach, mußten durch starke Execution dazu gezwungen werden. (Hb.C.)

Paris, den 3. November.

Am 28sten v. M. ist die Gabarre Vesuv mit verabschiedeten Soldaten von Cadix zu Rochefort angekommen. In dem Augenblick, wie ein Dampfboot dieselbe in den Hafen ziehen sollte, zersprangen die Kessel des ersteren, wodurch zwei Menschen getödtet und zehn mehr oder minder verwundet wurden. Am andern Morgen segelte die Fregatte la Bellone mit Truppen, welche oben erwähnte Soldaten ersetzen sollen, nach Cadix ab.

Vorgestern wohnte Sir Walter Scott einer Vorstellung des Ivanhoe im Odeon bei.

Zu Neapel nöthigt die Polizei alle jungen Leute, welche Backenbärte tragen, sie abzuscheeren, weil man sie als ein Zeichen des Carbonarismus ansiehet.

Zu Caen ist der Holzhandel in beständigem Zunehmen. (Hb.C.)

Berlin, den 4. November.

Am 29sten v. M. nahm das Ablaß-Jubiläum zu Breslau seinen Anfang. (Hb.C.)

Paris, den 3. November.

In dem Collegio von Versailles haben Unordnungen stattgefunden, weshalb die Schweizer und Gensd'armerie herbeigerufen werden mußten. Die Ruhe wurde bald darauf wieder hergestellt.

Vermischte Nachrichten.

Am 10ten d. feierte das katholische Gymnasium zu Groß-Glogau sein 100jähriges Stiftungs-Jubiläum und zugleich der an demselben angestellte Professor Gärtner sein 50jähriges Dienst-Jubiläum.

Kürzlich hat ein Landmann durch Zufall nicht weit von der bei dem Dorfe Schleitheim, im Canton Schaffhausen, gelegenen Mühle zum Salzbrunnen eine Römische goldene Münze entdeckt, auf deren Hauptseite das Bild des Kaisers Nerva sich befindet, mit der Umschrift: Imp. Nerva Caes. Aug. P. M. T. R. P. Cos. IIII. und auf der Kehrseite die Göttin der Freiheit mit Scepter und Hut, nebst dem Sinnspruche: Libertas Publica. Diese Münze ist von dem feinsten Golde und durchaus gut erhalten.

Zwei Haarflechter in Elberfeld wollen, nach Anzeige der dortigen Zeitung, vom 20sten Okt. bis zum 20sten Dec. den Damen der Stadt und Umgegend zum Besten der nothleidenden Griechen das Haarflechten lehren. (Hb.C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird andurch bekannt gemacht: Daß am 16. Nov. d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Bürger-Versammlungs-Saale auf dem Rathhause mehrere Tischlergeräthschaften, als: vier Hobelbänke, doppelte und Garnis-Hobel, Klobsäge, Schraubzwingen, Stemmeisen, eine Quantität ellerne, eschene u. birkene Planken, Maserklötze ꝛc.; ferner Kupferzeug, Fayence, Uhrkasten, Betten, Schränke, Tische ꝛc., auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden sollen; als wozu Kauflieb haber desmittelst eingeladen werden. Dorpat, am 6. Nov. 1826.

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Erleuchtung der Stadt den Mindestfordernden öffentlich ausgeboten werden soll, und dazu die Torgtermine auf den 13ten, 15ten, 16ten, der allenduliche Peretorg aber auf den 17ten d. M. anberaumt worden seien. Es werden daher alle Diejenigen, welche die Stadtbeleuchtung zu übernehmen willens seyn sollten, andurch aufgefordert, sich an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer dieses Rathes einzufinden, ihre Minderforderungen zu verlautbaren und sodann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt werden wird. 3

Dorpat-Rathhaus, am 9. Nov. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Tanzmeister Johann Friedrich Thaeder, belehre anhero producirter, mit dem Herrn Oberstlieutenant und Ritter, Baron Henning am 28sten September 1822 abgeschlossenen und am 13ten Okt. d. J. bei Einem Erlauchten Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das dem Letztern gehörige, hierselbst im ersten Stadttheile sub Nr. 104 auf Stadt- und Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 16000 Rubeln B. A. acquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution von heutigem Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis und also spätestens am 8ten December 1827, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das ungetheilte Eigenthum mehrgedachten Immobils dem Käufer, Herrn Joh. Friedrich Thaeder, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden solle. V. R. W. 1

Dorpat-Rathhaus, am 27. Okt. 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieser Publikation, Allen, die solches angehet, zu wissen: wie in Testaments- und Nachlaßsachen des hierselbst verstorbenen hiesigen Bürgers und Stadtquartiermeisters Johann Gotth. Filbrandt, in Folge diesseitigen Proklams vom 24sten Sept. 1823, sub Nr. 1291, bei diesem Rathe zwar mehrere Erben defuncti sich gemeldet, hierauf aber die Sache gänzlich haben liegen lassen. Es werden daher, zur Fortsetzung dieser, seit Jahren schon pendenten Nachlaßsache, die Erben, welche sich bereits mit ihren Erbansprüchen gemeldet haben, hiermittelst aufgefordert, diese Sache binnen drei Monaten a dato, also spätestens bis zum 25sten Januar 1827, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte fortzusetzen, widrigenfalls die Säumigen präkludirt, die respektive form- und vorschriftwidrig eingekommenen, oder auch nachgehends nicht weiter ausgeführten, sondern desdirirten Angaben als nicht geschehen angesehen und die resp. Erbportionen zum Besten des aerarii dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat caducirt werden würden.

V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, den 25. Okt. 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Justiz-Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Eine Kaiserliche dörptsche Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zur Wissenschaft der hiesigen Hausbesitzer, daß die alljährlich einzureichenden Hauslisten unfehlbar bis zum 1sten December d. J. bei den Herren Stadttheils-Aufsehern abgegeben werden müssen, widrigenfalls die Säumigen nicht nur zur Anfertigung ihrer Listen polizeilich adstringirt, sondern auch dieselben in eine Pön von 10 Rub. B. A. zum Besten der hiesigen Stadt-Armen kondemnirt werden sollen. Dorpat, am 5. Nov. 1826. 2

Polizeimeister, Oberstlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams, zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann Iwan Alexejew Lunin, mit Hinterlassung eines unterm 27. Juni 1814 angefertigten und nachmals unterm 21. Sept. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an des Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittelst peremtorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 30sten Nov. 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins keiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Gleichergestalt werden auch die etwanigen Gläubiger weil. Kaufmanns Iwan Alexejew Lunin andurch angewiesen, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 19ten April 1827, mit ihren Anforderungen mittelst zweifacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu richten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 19. Okt. 1826. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die zweite musikalische Abend-Unterhaltung in der alten Musse wird Freitag den 12. November Statt haben. Der Anfang ist präcise um 6 Uhr. Die Direction der Musse.

Eltern, die ihre Kinder das hiesige Gymnasium besuchen lassen wollen, und zum künftigen Semester bei einem verheiratheten Manne in Wohnung, Kost

und unter Aufsicht zu geben wünschen, kann eine solche Gelegenheit von Unterzeichnetem empfohlen werden. Schuldirektor Rosenberger. 3

Sollte ein dörptscher Bürger sich entschließen wollen, meinen Sohn, welchen ich auf der Universität wünsche gebildet zu sehen, in sein Quartier mit freier Beköstigung des Mittags und Abends, Reinigung seiner Wäsche, und Darreichung einiger Tassen Kaffee in der Frühstunde, aufzunehmen; so beliebe derselbe sich förderſamst mit mir wegen seiner Forderung an Gelde zu einigen, und mir zu melden, wie viel derselbe alljährlich für diese Pension verlange; wobei ich verspreche, alle Tertial das betragende Quantum zum voraus zu bezahlen, mir aber auch vorbehalte, alle Tertial, im Fall einer Unzufriedenheit, die Pension aufzuheben. Man wendet sich schriftlich an Untengenannten. M. Joh. Friedrich Viereck, 2
Pastor der evangelischen Gemeinde zu Kamsco-Ischersck im wiätkischen Gouvernement.

Ich finde mich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß ich dem ferneren Besitze von Kioma, im werroschen Kreise und pölweschen Kirchspiele, entsagt habe; hieraus folgt, daß ich für Schulden, die gedachtes Gut betreffen, nicht aufkomme. Dorpat, am 31. Oct. 1826. Oberstlieutenant und Ritter Baron v. Budberg. 1

Sollte Jemand ein kleines Gut, in der Nähe von Dorpat gelegen, und mit einem warmen trockenen Wohnhause versehen, zu verkaufen oder zu verarrendiren willens seyn, so beliebe er solches bei dem Herrn Professor Lenz anzuzeigen. — Ebendaselbst kann ein zufällig gefundenes Rigasches Gesangbuch von dem rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden. 1

Zu verkaufen.

Kirschwein der besten Sorte ist für zwei Rbl. die Bouteille, zu haben im Hause des Landraths v. Richter bei Wittgenstein. 2

Kupferne Kasserollen, ein Spiegel, Bettzeug, Schränke, Schildereien, ein Pult mit einem Aufsatz, ein richtiges Loof und zwei Besmer sind zu verkaufen bei Madame Stamm. 2

Die von den Haus-Eigenthümern bei Einer kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzureichende Hausliste ist gegenwärtig für 15 Kop. bei mir zu haben.
Schünmann.

Am großen Markt, in der Bude unter dem Hause des Herrn Zacharia, sind verschiedene Manufaktur- und Gewürzwaaren billigen Preises zu haben. 1

So eben angekommenes gutes moskowitsches Mehl, Fensterglas, kasanische Seife, Kardustaback, gute Lichte und guter Futterhafer sind billigen Preises zu haben bei C. G. Lubba. 1

Gedruckte Tabellen für Landmesser in Livland, zur Berechnung des Landeswerths der Bauer-Länder, so wie auch zur Verwandlung des livl. Landflächen-Maaßes in russische Dessätinen und Quadrat-Faden, sind eingebunden in Walck bei dem Herrn Kommissions-Landmesser Bresinsky, zu einem Rb. S. M. für das Exemplar, zu haben. 1

Auf dem Gute Lettin, im schwanenburgschen Kirchspiele, sind 115 Lpf. Kleesamen zu 8 Rub. B. A. das Lpfd. zum Verkauf. 1

Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine Partei guten Rogken zu verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir in der Stadt-Waage zu melden. Ahlschwerd. 2

Wer gute Brauch- und Saatgerste und Hafer zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei dem Verwalter Augustin Dreyer auf Schloß-Oberpahlen. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist ein Quartier für einen Studierenden zu vermiethen. 2
Syndikus Roth.

In einem Hause bei der deutschen Kirche sind vier Wohnungen für einzelne Personen, nebst separater schließbarer Holzabtheilung, zu vermiethen. Miethliebhaber melden sich bei dem Herrn Bäckermeister Schönrock, der Post gegenüber. 2

In der karlowaschen Straße, im Hause der verwittweten Frau Notairin Wilde, sind drei Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Personen, die verlangt werden.

Sollte eine erfahrene Person, die schon früher Kinderwärterin gewesen ist, eine Stelle suchen, so kann derselben über ein vortheilhaftes Engagement Auskunft ertheilt werden bei Mad. Klein im alten Universitätsgebäude. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	. . .	3 Rb.	71¼	Cop.	B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche		3 —	72⅔	—	—
Ein neuer holländ. Dukat		— —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat		— —	—	—	—

Livl. Pfandbriefe ½ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1015;
die der ausgegangenen: 992.

Angekommene Fremde.

Herr G. H. Schöning, kommt von Pernau, logirt im Petersburger Hotel; Herr Kaufmann Bomblos nebst Familie, und Madame Gerke, kommen vom Auslande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Frau Hofräthin v. Hagelström, von Riga nach Petersburg; Titulairrath Labensko, als Kourier nach Petersburg; großbrittannischer Unterthan Jerningham, als Kourier nach Polangen; Herr Hofrath Hippius, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 91.

Sonntag, den 14. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Livorno, den 18. Oktober.

Gestern kam hier nach einer Fahrt von 27 Tagen ein Schiff aus Alexandrien an. Nach den mit demselben angelangten Briefen ließ der Pascha 43 Fahrzeuge in Bereitschaft setzen, von denen die Hälfte Munition ꝛc. nach Griechenland transportiren, die andre Hälfte aber jener zur Escorte dienen soll. Von Truppensendungen war nicht die Rede. (Hb.C.)

Krakau, den 20. Oktober.

Die seit einiger Zeit beabsichtigte Reform der hiesigen Universität und übrigen Lehranstalten kömmt jetzt zu Stande. Die von den drei allerhöchsten Schutzmächten bestätigten Grundlagen des künftigen Statuts sind am 5ten d. in einer feierlichen, öffentlichen Sitzung, in Gegenwart des regierenden Senats in pleno und der drei Minister-Residenten publicirt worden. Zugleich wurde der von den drei allerhöchsten Höfen ernannte General-Curator der Universität u. sämmtlicher Lehranstalten, Graf Joseph von Zaluski, den schon früher die Universität zu ihrem Rector gewählt hatte, und der der Abkömmling einer in der Polnischen Staats- und Litteratur-Geschichte so ausgezeichneten Familie ist, feierlichst installirt.

Am 18ten dieses erfolgte die Einführung des vom regierenden Senate zum Rector ernannten Hrn. Sebastian Girtler, Dr. der Philosophie und Medicin, in sein Rectorat.

Die nächste Folge obgedachter Reform wird der von den drei Schutzmächten zugesagte freie Besuch der hiesigen Universität und Schulen für die Jugend der angränzenden Staaten seyn. (Hb.C.)

Brüssel, den 29. Oktober.

Nach einem Beschlusse des Kriegsministers sind hinführo die Pfeifer in unsrer ganzen Armee abgeschafft.

Die ansteckende Seuche hat sich nunmehr auch in Harlingen, was bisher noch ziemlich verschont geblieben war, sehr ausgebreitet. Die

Anzahl der Personen, welche davon befallen werden, nimmt täglich zu. Sowohl dort, wie in den meisten Orten der nördlichen Provinzen haben sich Gesellschaften zur Unterstützung der Nothleidenden gebildet. (Hb.C.)

Berlin, den 31. Oct.

Die Kunstausstellung wird nächsten Sonntag geschlossen, und obwohl für den Eintritt nicht mehr als 4 Gr. gezahlt wurde, so soll sich die Einnahme dennoch auf 7000 Rthlr. belaufen. Ein Theil derselben wird zu Preis-Aufgaben und zur Unterstützung junger Künstler, die nach Rom gehn, verwendet.

Dem Königstädtischen Theater, das bisher in seinem Repertoire sehr beschränkt war, sind einige Begünstigungen zu Theil geworden, und so werden wir Gelegenheit haben, Dem. Somtag noch in mehrern Opern auftreten zu sehen, für welche das Königliche Theater das Privilegium hatte. So viel Gunst von Seiten des Hofes und des gebildeten Publikums die gefeierte Sängerin fortwährend erfährt, so scheint es dennoch ihr unabänderlicher Entschluß zu seyn, Berlin mit Paris zu vertauschen.

Die Gasbeleuchtung hat fortwährend ihren guten Ruf sich erhalten. Man spricht davon, daß, sobald der Graf Brühl zurückgekehrt seyn wird, die Königl. Theater ebenfalls mit Gas erleuchtet werden sollen. In der Universität sind bereits Versuche gemacht worden, die Auditorien auf diese Art zu erleuchten und sie sollen günstig ausgefallen seyn. (Hb.C.)

Paris, vom 3. Nov.

Der Courier français theilt folgendes Schreiben eines aus Aegypten zurückgekehrten Französischen Officiers an seinen vormaligen General mit:

Im Lazareth von Marseille den 27. Oct.

„Mein theurer General! Endlich bin ich, Gott sey Dank! nach einer zweijährigen Abwesenheit mit dem General Boyer und einigen andern Officieren, wieder in Frankreich. Während meines Aufenthalts in Aegypten habe ich Ihnen aus dem Grunde geschrieben, weil meine Briefe wahrscheinlich nicht mit den Reden der Agenten des Pascha in Frankreich übereinstimmend gewesen seyn würden und ich einem solchen Zwiste glaubte ausweichen zu müssen. Die Rückkehr der ganzen Französischen Colonie hieher, mit Ausnahme des Obersten Gaudin, macht dieses Bedenkentragen unnütz. Denn nur zu viele Stimmen werden sprechen und auf eine zu übereinstimmende Weise, als daß mein Stillschweigen jetzt von irgend einem Verdienst seyn könnte. Die Wahrheit muß endlich bekannt werden; zumal wenn es unsrer Regierung oder unsern Landsleuten zum Nutzen gereichen kann, sie zu kennen und über die Entwürfe und die Mittel des gegenwärtigen Chefs von Aegypten wohl unterrichtet zu seyn. Im Allgemeinen u. vielleicht ohne Ausnahme verabscheuen und verachten uns die Türcken und die aufgeklärtesten unter ihnen sind auf uns eifersüchtig. In dieser Hinsicht ist Mehmed Aly ganz Türke; aber er läßt das Vorurtheil seiner Nation vor seinem Interesse schweigen. In seiner Jugend war er Kaufmann, hernach Soldat ohne Bedeutung. Die ersten Keime des Ehrgeizes ließen die Europäer in seinem Kopfe sprossen, indem sie ihm die Mittel zeigten, wie er sich mitten in der Anarchie seines Landes zur Macht empor heben könnte. Er prüfte ihre Rathschläge und folgte denselben, und durch eine große Festigkeit des Willens, so wie durch eine bald gewandte, bald grausame Politik, schaffte er sich alle seine zu zutrauensvollen, tapfern und weniger geschickten Nebenbuhler vom Halse. Aegyptens Wohlfahrt und das Glück seiner Bewohner hätten vielleicht die Barbarei einiger von ihm angewandten Mittel gemildert; z. B. die Ermordung der Mamelucken, welche er für die Ruhe Aegyptens für nothwendig erachtete. Aber der Zustand des Landes beweist, daß er nur zu seinem eignen Nutzen grausam war, und nur deshalb nach Macht strebte, um damit Geld zusammen zu raffen, was die Grundleidenschaft der Türken ist. Mit einem, wie ich glaube, beschränkten Verstande hat er einen unrechten Weg eingeschlagen. Um immer noch mehr zusammen zu scharren, wollte er seine Eroberungen ausdehnen und diese falsch berechnete Ehrsucht erschöpfte seinen Schatz. Andre Europäer, die seinem Schwindel schmeicheln wollten, oder vielleicht Nebenabsichten hatten u. seine Hülfsmittel nicht zu berechnen wußten, machten ihm einen Eroberungsplan, den sie in vier Hauptpuncte eintheilten: Eroberung der Barbareskenstaaten im Westen; weitere Eroberung Nubiens im Süden, Wegnahme Syriens im Osten und im Norden, Einnahme des schwankenden Thrones des Sultans. Dieser Plan kann wie eine Posse erscheinen; doch gesteht der Vice-König zuweilen ein, daß er einen ähnlichen habe. Um dieses Alles aber zu unternehmen, gibt er, daß er höchstens nur 20,000 Mann disciplinirte Truppen hat, seine Finanzen in schlechtem Zustande sind, das Land mißvergnügt und erschöpft ist, und weder Anführer noch Seemacht vorhanden sind. Seine wahren Freunde rathen ihm dagegen, in Aegypten zu bleiben, den Schatz zu füllen, Land- und Seemacht auf Europäischen Fuß zu bilden, die Inseln Candia und Rhodus zu nehmen und sich im Stillen mit den Griechen abzufinden. Diese letztern hört man aber nicht an. Die Truppen des Vice-Königs haben Darfour und Senar durchzogen, was aber viele Menschen u. Geld gekostet u. zur Folge gehabt hat, daß die Karavanen jener Länder nicht mehr nach Aegypten kommen. Die Regierung des Vice-Königs verdient großes Lob, daß er die Nothwendigkeit einsah, sich mit Europäern zu umgeben, und Thätigkeit, Handel und Aufklärung an sich zu ziehen und Sicherheit und Schutz zu gewähren. Türkische Wildheit und Arabische Habsucht sind auf diese Weise von dem Pascha gefesselt worden; man kann mit Sicherheit seine Staaten durchstreifen und ohne Furcht seine Gerechtigkeit anrufen; aber sobald man mit seinem eignen Interesse oder mit dem seiner Untergebnen zu thun hat, erscheint sogleich das Naturell des Kaufmanns wieder und der Pascha verschwindet; seine Politik und sein Geiz sind sich nie einig. Ein Zug in seiner Politik beweiset jedoch ihre Feinheit; nämlich: er läßt die in Aegypten wohnenden Griechen ganz in Ruhe und duldet sie sogar um sich. — Bei unsrer Abreise sprach man viel von Lord Cochrane, vor dem sich der Pascha sowohl, wie seine Aegypter sehr fürchten. Wie ich von Cairo abreiste, waren nur 8000 Mann auf Europäische Art exercirter Truppen im Lager; 4000 Mann waren nach Mecca gezogen. In Alexandrien hieß es, General Livron werde an die Stelle des General Boyer die Oberaufsicht über das Exerciren und den Unterricht der Aegyptischen Truppen erhalten. (Hb.C.)

Lyon, den 31. Oktober.

Der Independent versichert, Lord Cochrane sei nach Brasilien berufen, wohin er sich, nach einem Besuch bei seiner Gemahlin in Brüssel (?) einschiffen werde. (Hb.C.)

Berlin, vom 8. Nov.

JJ. KK. HH. die Prinzen Wilhelm und Karl von Preußen (Söhne Sr. Maj. des Königs) sind gestern früh nach Weimar abgereiset, und werden, dem Vernehmen nach, einige Zeit am dortigen Hofe verweilen. Man bringt mit dieser Reise allerhand sehr erfreuliche Gerüchte in Verbindung.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend brannte es in Berlin an drei verschiedenen Orten. Am größten war das Feuer, welches dem K. Schlosse gegenüber in der Burgstraße bei einem Bäcker neben dem Gasthofe zum König von Portugall auskam.

Der Professor Görres, der einen Ruf an die neue Universität in München erhalten, hat bei der diesseitigen Regierung darum nachgesucht, den gegen ihn erhobenen Proceß niederzuschlagen, den er sich durch seine Flugschrift: Deutschland und die Revolution, zugezogen. Er ist, dem Vernehmen nach, dahin beschieden worden, daß er sich der gegen ihn eröffneten Untersuchung durch die Flucht entzogen, und nur von der competenten Gerichtsbehörde seinen Spruch zu erwarten habe. (Hb.C.)

Berlin, den 7. November.

Die Erben Schillers sollen, sicherm Vernehmen nach, wegen einer neuen bessern Ausgabe seiner sämmtlichen Werke, mit mehrern Buchhandlungen in Unterhandlung stehen, von denen eine, wie man sagt, bereits 70,000 Thlr. geboten hat.

Die Bevölkerung des Regierungsbezirks Düsseldorf bestand am 1sten Januar 1826 aus 652,875 Seelen, worunter 400,389 Katholiken, 245,946 Evangelische, 5679 Juden ꝛc. — Zu Düsseldorf hat sich eine Rhein-Westphälische Gefängniß-Gesellschaft constituirt. (H.C.)

Frankfurt, den 4. November.

Se. Maj. der König von Baiern haben unterm 22sten September befohlen, in München eine Blinden-Erziehungs-Anstalt zu errichten u. eine Schenkung von 50,000 Fl. zur Begründung von Freiplätzen in dieser Anstalt gemacht.

Der K. Hofrath und Professor des Staatsrechts, Dr. v. Dresch, ist zum Rector der Ludwig-Maximilians-Universität in München erwählt worden, welche Wahl jedoch noch der K. Bestätigung unterliegt.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben neuerdings der katholischen Kirche in Darmstadt 2400 Fl. und J. Maj. die Kaiserin 1000 Fl. geschenkt.

Der Nürnberger Correspondent meldet aus Dresden: „Ein am hiesigen Hofe accreditirter

Diplomat hat in einem Duell mit einem Königl. Staatsdiener eine Schußwunde erhalten, an welcher er, einem Gerüchte zufolge, gestorben ist."

Am 30sten May k. J. wird, dem Vernehmen nach, das 300jährige Jubiläum der Universität Marburg gefeiert werden; man glaubt, daß alsdann zugleich die Verlegung der Universität nach Cassel bekannt gemacht werden wird.

Oberst Gustavson, vormaliger König von Schweden, hielt sich zu Ende vorigen Monats zu Stuttgart auf.

Zu Miltenberg im Untermaynkreise haben der Stadtrath Bischof und seine unverheirathete Schwester ihr gesammtes beträchtliches Vermögen von 132,000 Fl. der Stadt Miltenberg für milde und fromme Zwecke vermacht. (Hb.C.)

Brüssel, den 2. Nov.

Se. Maj. haben mittelst Tagsbefehls befohlen, daß bei jeder Infanterie-Division eine Compagnie Freiwilliger für den Dienst in Ostindien errichtet werden soll. Diese Freiwilligen müssen zwei Jahre dienen und können nach Verlauf derselben mit dem dort erworbenen Rang ins Mutterland zurückkehren. Es haben sich hierauf hier schon über 200 Soldaten, 80 Unterofficiere und verschiedene Officiere gemeldet.

Der Englische Pair, Graf von Cork, ist hier angekommen. (Hb.C.)

Gröningen, den 24. Oktober.

Die Zahl der Kranken ist ungefähr noch dieselbe; die Sterblichkeit ist aber allwöchentlich bald beträchtlicher, bald geringer. Nach Verhältniß sterben jetzt mehr Reiche als Arme. Die Convalescenzen dauern sehr lange und die Kranken sind außerordentlich blaß und mager; man glaubt umhergehende Skelette zu sehen. Die Krankheit ist ein intermittirendes Fieber, das, bei mangelnder Pflege, durch die fortdauernde Wirkung der Ansteckungsstoffe oder durch eine schlecht geleitete ärztliche Behandlung sehr gefährlich wird. Oft ist die Krankheit auch mit Brustübeln, Durchfall ꝛc. begleitet, an denen viele Menschen sterben. Das herrschende Elend macht die Krankheit noch bedenklicher und verzögert die Heilung. Der Plan, alle Kranken in ein Hospital zusammenzubringen, ist noch nicht in Ausführung gebracht. (Hb.C.)

Milo, den 10. September.
(Privatschreiben.)

Theurer Freund! Nach einer 20tägigen Ueberfahrt bin ich so eben hier angelangt und denke übermorgen in Hydra zu seyn. Sie können meine Ungeduld begreifen; die Ereignisse drängen sich; man schlägt sich auf allen Puncten. Ibrahim, dessen Armee sehr geschwächt ist, hat einen Versuch gegen Maina gemacht; er hat sich nur mit Mühe gerettet und viel Menschen verloren. Er kann vor Ankunft neuer Verstärkungen nichts unternehmen, und man glaubt die Ereignisse in Constantinopel werden Mehmed Ali bewegen, die Expedition zu verzögern, die er in Bereitschaft setzt; er wird sich unter solchen Umständen nicht von seinen Streitkräften entblößen wollen. Die Janitscharen in Smyrna haben sich unterworfen, aber man sieht eine gewaltige Revolution in Klein-Asien als unvermeidlich an. Die auf der Insel Kandia haben sich in einer Weise ausgesprochen, daß man nicht Lust haben wird, sie zu beunruhigen u. diese Unruhen können unberechnenbare Wendungen des Schicksals zu Gunsten der Griechen herbeiführen. Ich habe bei meiner Ankunft gefragt: wo ist Cochrane? und die Antwort lautete, wie meine Frage. Seit zwei Monaten sind Kriegsmunition und Feldstücke, die zu seiner Expedition gehören, in Napoli gelandet worden. Bald soll der Lord in Malta, bald in Cerigo, Zante oder Corfu seyn; von allen diesen Inseln treffen Schiffe ein, aber nirgends ist er angekommen. Die Griechischen Seeleute thun mittlerweile, was sie können. Eine kleine Escadre, die Samos zu Hülfe gesandt worden, hält den Capudan Pascha und die zahlreichen, in Scala Nuova versammelten Horden in Respect. Sie hat Wunder gethan, wie Sie schon darnach erwarten können, daß Canaris dabei war. Er hat sich mit seiner gewohnten Entschlossenheit mitten unter die feindliche Flotte geworfen. Ohne sich bei den Schiffen und Fregatten aufzuhalten, die ihn mit ihren Kanonen beschossen, ist er bis zu dem Admiralschiff gedrungen und hat es an mehreren Stellen in Brand gesteckt. Leider sank sein Brander von Kugeln durchlöchert, und der begonnene Brand wurde gelöscht. Im ersten Schrecken stürzten sich 5 bis 600 Türken in's Meer und ertranken. Von 12 Mann, welche Canaris begleiteten, wurden 8 getödtet, die übrigen und der Held selbst schwer verwundet. Canaris Leben ist jedoch außer Gefahr und wenn dieses Ereigniß auch ohne materielles Resultat geblieben ist, so hat es doch solchen Eindruck auf die Türkische Flotte gemacht, daß sie die schwache Griechische Escadre nicht anzugreifen wagt und man Samos zu retten hofft. Redschid Pascha ist mit 15000 Mann in Attika eingerückt. Der Pascha von Negropont hat sich mit ihm vereinigt. Die Griechen haben vergebens so überlegenen Streitkräften Widerstand zu leisten versucht. Sie haben eine zahlreiche Besatzung in das wohlverproviantirte Schloß von Athen hineingeworfen und sich zurückgezogen. Die regulairen Truppen haben sich trefflich geschlagen; sie haben einigen Verlust erlitten und sich nach Salamis gewandt, als jener Widerstand unmöglich wurde. Oberst Fabvier, der sich auf die glänzendste Weise benommen, hat die Halbinsel Methana vor der Insel Aegina und nicht Poro, wie es hieß, befestigen lassen und seine Magazine dort angelegt. Die fremden Officiere sind in eine heilige Compagnie vereinigt und dürften auf diese Weise große Dienste leisten; sie bilden einen Kern, an den sich alle Philhellenen anschließen können. Gordon ist mit 80,000 Talaris, dem Reste der Anleihe, in Griechenland angekommen. Er hat einen kleinen Theil davon hergegeben und ist plötzlich nach Zante gegangen. Die Regierung hat ihn durch zwei Deputirte um Auslieferung des Griechenland gehörigen Geldes ersuchen lassen; aber Gordon hat zur Antwort gegeben: Ich habe Instruktionen; ich habe eure Spaltungen gesehen und kann unmöglich das Interesse meiner Kommitenten compromittiren. Leider ist es nur zu wahr, das Griechenland der Anarchie preisgegeben ist. Die ächten Patrioten werden sich vereint bestreben, derselben ein Ende zu machen. Deputirte aller Provinzen vereinigen sich bei der in Poro zusammenberufenen Nationalversammlung, um sich fern von militairischem Einfluß mit den Wahlen zu beschäftigen. Die Intriguen der Fremden untergraben Griechenland. Ich werde suchen, Ihre Pfeife richtig an Canaris gelangen zu lassen, wenn ich sie nicht selbst übergeben kann. So eben höre ich, daß der Wind gut ist; ich muß fort, kann aber doch nicht schließen, ohne ihnen folgende Antwort mitzutheilen; Admiral de Rigni hat zu Canaris gesagt: „Wenn uns glücklicherweise Griechenland unterliegen sollte, so könnte er darauf rechnen, eine seiner würdige Zufluchtsstätte und Aufnahme in Frankreich zu finden." Canaris erwiederte: „Mein Dank gegen Frankreich könne fortan durch nichts vermehrt werden. Es rette, wenn es unglücklich geht, unsre verlassenen Frauen und Kinder! Meine Zufluchtsstätte übrigens ist das Grab meines Vaterlandes" ꝛc. (Hb.C.)

Konstantinopel, den 16. Oktober.

Die Werbungen für die regulairen Truppen und die Uebungen derselben in Gegenwart des Großveziers, des Seraskiers und sehr oft selbst des Sultans, werden ohne Unterlaß fortgesetzt. Am 30sten v. M. wurde ein großes Manoeuvre auf der Ebene von Kiathana, und am 18ten d. M. ein gleiches auf der Wiese bei Bujukdere vor dem Großherrn ausgeführt, welcher nach beendigtem Exercitium die Mannschaft vor seinem Zelte vorbei defiliren und jedem Manne eine Gratification von 12 (Türk.) Piastern verabreichen ließ.

Die bedeutende Vermehrung der Auslagen, welche der Unterhalt der neuen Truppen verursacht, hat die Regierung genöthigt, zur Bestreitung derselben neue Hülfsquellen aufzufinden. Zu diesem Ende sind kürzlich sämmtliche Kaufbuden in der Stadt mit einer täglichen Abgabe von 5, 10 und 15 Para, nach Maaßgabe der Größe, Lage und Bestimmung derselben belegt, und ein eigenes Bureau unter Aufsicht des Nisam-Agassi zur Einsammlung und Verwaltung dieser ausschließlich für den Unterhalt der regulairen Truppen bestimmten Einkünfte errichtet worden. Eine andere am 30sten v. M. bekannt gemachte Verordnung erneuert das schon früher bestandene Verbot für die Rajahs (nicht Mohamedanischen Unterthanen), sich in leichte Farben zu kleiden, gelbe Pantoffeln zu tragen und jene Unterscheidungszeichen sich beizulegen, welche bloß den Muselmännern vorbehalten sind. (Hb.C.)

Konstantinopel, den 17. Oktober.

Am 7ten d. M. wurde der Griechische Patriarch Chrisantos, gegen dessen Benehmen und unziemliche Lebensweise sich vielfältige Klagen erhoben hatten, abgesetzt, und, wie es heißt, nach Cypern verwiesen. Der von dem Griechischen hohen Clerus zu seinem Nachfolger erwählte vormalige Bischof von Belgrad Ajas Angelos, ist von der Pforte in dieser Würde anerkannt, bestätigt und am 8ten d. M. bei der Pforte mit dem gewöhnlichen Kaftan bekleidet worden. (Hb.C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es andurch zur Wissenschaft sämmtlicher Kaufleute dieser Stadt, daß selbige, zufolge der Allerhöchsten Ergänzungsverordnung über die Verfassung der Gilden und den Handel bei einer Strafe von 100 Rub. B. Ass.

1) das von ihren aufzugebenden Kapitalien für das 1827ste Jahr zu entrichtende Einhalb Procent an Stadt- und Landesabgaben in dem gesetzlichen Termin vom 1. Novbr bis zum 31. Decbr. d. J. unfehlbar bei Einer löblichen Steuer-Verwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Sonn- u. Festtage ausgenommen, beizubringen, auch daselbst eine namentliche Anzeige der zu ihrem Kapital zu rechnenden Personen schriftlich einzureichen, und die §. 164 der Allerhöchsten Ergänzungs-Verordnung vorgeschriebene Bescheinigung zum Erhalte der vorschriftmäßigen Handels-Berechtigungs-Attestate in Empfang zu nehmen haben, desgleichen spätestens bis Ende Decbr. d. J. bei gleicher Strafe;
2) ihr sämmtliches Handlungs- oder Geschäftspersonal nach den §§. 74, 75, 143 u 144 der Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung bestimmten Abtheilungen bei Vorzeigung ihrer Gildenscheine Einem löblichen Wettgerichte schriftlich anzuzeigen, und von ihren Handelsverhältnissen die erforderliche Anzeige zu machen;
3) die aufgegebenen Commis erster Klasse mit den ukasenmäßigen Scheinen und vorschriftmäßigen Vollmachten zu versehen und selbige Einem löbl. Wettgerichte vorzuzeigen;
4) daß in Folge Patents Einer Hochverordneten Kaiserl. livländischen Gouvernements-Regierung, d. d. 13. August c., Nr. 3813, alle Diejenigen, welche für das Jahr 1826 Scheine handeltreibender Bürger gelöset haben, ihre Vorräthe u. Waaren mit Ausnahme solcher, deren Verkauf den Beisaßen nach §. 101, und in Gemäßheit des §. 97 und Beilage C. der Ergänzungs-Verordnung zusteben und in dem Verzeichnisse C. benannt sind, bis zum Schlusse dieses Jahres aufzuräumen suchen, weil bei Strafe der Konfiskation der weiter nicht zu veräußern erlaubten Waaren vom 1. Januar 1827 ab Niemandem, der nicht zu einer Kaufmannsgilde gehört, der Handel mit solchen und Haltung der Buden gestattet seyn soll.

Wornach ein Jeder, den es angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, am 9. Nov. 1826. 3
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Beginn des Jahres 1827 wiederum die Aufnahme von zehn Studierenden in das auf Allerhöchsten Befehl auf hiesiger Universität errichtete medicinische Institut Statt findet, unter folgenden Bedingungen:

1) Die Aufnahme eines jeden Individuums ist durch die gehörige wissenschaftliche Vorbereitung bedingt. Wer nicht mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium entlassen ist, wird bei der Universität vorschriftmäßig geprüft und muß über seinen untadelhaften Wandel das Zeugniß einer Behörde beibringen.
2) Auch Jünglingen, die unter der Kopfsteuer stehen, ist der Zutritt erlaubt, wenn sie beurkunden, daß ihnen von den Gemeinden, in welchen sie als steuerpflichtig angeschrieben sind, gestattet ist, einen andern Stand zu wählen. Nach Erwerbung einer medicinischen Würde werden sie von der Kopfsteuer ausgeschlossen.
3) Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Cursus, von der medicinischen Fakultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorträgen der Universität, und empfangen jährlich für Unterhalt und Quartiergeld Siebenhundert und funfzig Rubel B. A., tertialiter ausgezahlt.
4) Nach Beendigung des Cursus wird jeder, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Doklads des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung vom 15ten Juli 1810, der Prüfung unterworfen und zu der Würde befordert, auf welche er nach dem Grade seiner Kenntnisse und Geschicklichkeit Anspruch machen darf.
5) Jeder hierauf von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone angestellt und ist ihr zu sechsjährigem Dienste verpflichtet. Bei dem Antritte desselben erhält er Postgeld nach Maaßgabe der Entfernung seines Bestimmungs Ortes nebst einhundert und funfzig Rbl. zur Equipirung.

Wer es wünscht, zur Zahl der für das nächste Jahr aufzunehmenden Zehn gerechnet zu werden, hat sich spätestens am 12. Januar 1827 bei dem Decan der medicinischen Facultät hieselbst zu melden. Dorpat, den 13. Novbr. 1826.

Rector G. Ewers.

H. Frisch, Secr.

Diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung hat die unangenehme Bemerkung machen müssen, daß einige leichtsinnige oder übelgesinnte Personen in dieser Stadt verschiedene falsche Gerüchte verbreitet haben, als existirten hieselbst Räuberbanden, die täglich in der Dunkelheit Ueberfälle, Straßenraub, Einbrüche und Diebstähle verüben und in einer Höhle unter dem Dom hausen, als wäre das Haus des Herrn Aeltermanns Schultz von 12 Räubern überfallen, bei Herrn Sekretair Schumann, Uhrmacher Lampe ꝛc. Räubereien und Einbrüche verübt, mehrere Herren Studierende auf den Straßen von versteckten Personen angefallen und noch andere Erdichtungen, durch welche das hiesige Publikum beunruhigt u. in Furcht gesetzt worden. Da nun die Polizeibehörde genaue und sorgfältige Erkundigungen eingezogen und sich überzeugt hat, daß alle diese Gerüchte grundfalsch sind und nicht einmal die geringste Veranlassung zu denselben obgewaltet, außer daß an einem Abende in dem Vorhause des Aeltermanns Schultz ein achtjähriger Knabe angetroffen, der sogleich der Polizei übergeben war, weil er angeblich von einem Mädchen zum Stehlen verleitet worden, — mithin die Ruhe und Sicherheit dieser Stadt keineswegs gefährdet ist; so sieht diese Behörde sich veranlaßt, solches zur Beruhigung des hiesigen Publikums allgemein bekannt zu machen und annoch hinzuzufügen, daß sie die erforderlichen Maaßregeln getroffen, um die Verbreiter dieser lügenhaften Erzählungen auszumitteln und zur verdienten Strafe zu ziehen, auch für die Zukunft Jeden hierdurch warnt, dergleichen unwahrscheinlichen Gerüchten unbedingten Glauben beizumessen und selbige als Wahrheit weiter zu erzählen, indem solche Erzähler und Verbreiter von Lügen unfehlbar zur strengsten Verantwortung gezogen oder dem Gericht überliefert werden sollen. Dorpat, am 12ten Novbr 1826. 3

Polizeimeister, Oberstlieutenant Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Eine Kaiserliche dörptsche Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zur Wissenschaft der hiesigen Hausbesitzer, daß die alljährlich einzureichenden Hauslisten unfehlbar bis zum 1sten December d. J. bei den Herren Stadttheils-Aufsehern abgegeben werden müssen, widrigenfalls die Säumigen nicht nur zur Anfertigung ihrer Listen polizeilich adstringirt, sondern auch dieselben in eine Pön von 10 Rub. B. A. zum Besten der hiesigen Stadt-Armen kondemnirt werden sollen. Dorpat, am 5. Nov. 1826. 2

Polizeimeister, Oberstlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird andurch bekannt gemacht: daß am 16. Nov. c. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Bürger-Versammlungs-Saale auf dem Rathhause mehrere Tischlergeräthschaften, als: vier Hobelbänke, doppelte und Garnir-Hobel, Klobsäge, Schraubzwingen, Stemmeisen, eine Quantität ellerne, eschene u. birkene Planken, Maserklötze ꝛc.; ferner Kupferzeug, Fayence, Uhrkasten, Betten, Schränke, Tische ꝛc., auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden sollen; als wozu Kaufliebhaber desmittelst eingeladen werden. Dorpat, am 6. Nov. 1826.

Polizeimeister, Obristlieutenant v. Gessinsky.
Sekretair Wilde.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Erleuchtung der Stadt den Mindestfordernden öffentlich ausgeboten werden soll, und dazu die Torgtermine auf den 13ten, 15ten, 16ten, der allendliche Peretorg aber auf den 17ten d. M. anberaumt worden seien: Es werden daher alle Diejenigen, welche die Stadtbeleuchtung zu übernehmen willens seyn sollten, andurch aufgefordert, sich an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer dieses Rathes einzufinden, ihre Minderforderungen zu verlautbaren und sodann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt werden wird. 2

Dorpat-Rathhaus, am 9. Nov. 1826.
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieser Publikation, Allen, die solches angehet, zu wissen: wie in Testaments- und Nachlaßsachen des hierselbst verstorbenen hiesigen Bürgers und Stadtquartiermeisters Johann Gotth. Filbrandt, in Folge diesseitigen Proklams vom 24sten Sept. 1823, sub Nr. 1291, bei diesem Rathe zwar mehrere Erben defuncti sich gemeldet, hierauf aber die Sache gänzlich haben liegen lassen. Es werden daher, zur Fortsetzung dieser, seit Jahren schon pendenten Nachlaßsache, die Erben, welche sich bereits mit ihren Erbansprüchen gemeldet haben, hiermittelst aufgefordert, diese Sache binnen drei Monaten a dato, als spätestens bis zum 25sten Januar 1827, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte fortzusetzen, widrigenfalls die Säumigen präkludirt, die respektive form- und vorschriftwidrig eingekommenen, oder auch nachgehends nicht weiter ausgeführten, sondern desiderirten Angaben als nicht geschehen angesehen und die resp. Erbportionen zum Besten des aerarii dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat caducirt werden würden.

V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, den 25. Okt. 1826. 1
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Justiz-Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams, zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann Iwan Alexejew Lunin, mit Hinterlassung eines unterm 27. Juni 1814 angefertigten und nachmals unterm 21. Sept. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an des Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittelst peremtorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 30sten Nov. 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins Keiner weiter damit zugelas-

sen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Gleichergestalt werden auch die etwanigen Gläubiger weil. Kaufmanns Iwan Alexejew Lunin andurch angewiesen, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 19ten April 1827, mit ihren Anforderungen mittelst zwiefacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu richten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 19. Okt. 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Sonnabend den 20sten Novb. wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Fremde, denen der Zutritt zu gestatten, lassen sich durch Mitglieder einführen. 2

Eltern, die ihre Kinder das hiesige Gymnasium besuchen lassen wollen, und zum künftigen Semester bei einem verheiratheten Manne in Wohnung, Kost und unter Aufsicht zu geben wünschen, kann eine solche Gelegenheit von Unterzeichnetem empfohlen werden. Schuldirektor Rosenberger. 2

Sollte ein dörptscher Bürger sich entschließen wollen, meinen Sohn, welchen ich auf der Universität wünsche gebildet zu sehen, in sein Quartier mit freier Beköstigung des Mittags und Abends, Reinigung seiner Wäsche, und Darreichung einiger Tassen Kaffee in der Frühstunde, aufzunehmen; so beliebe derselbe sich förderlichst mit mir wegen seiner Forderung an Gelde zu einigen, und mir zu melden, wie viel derselbe alljährlich für diese Pension verlange; wobei ich verspreche, alle Tertial das betragende Quantum zum voraus zu bezahlen, mir aber auch vorbehalte, alle Tertial, im Fall einer Unzufriedenheit, die Pension aufzuheben. Man wendet sich schriftlich an Untengenannten M. Joh. Friedrich Viereck, 1
Pastor der evangelischen Gemeinde zu Kamsco-Ischewsck im widtkischen Gouvernement.

Auktion.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß werden im Hause des Herrn Staatsraths v. Parrot verschiedene Möbel, als Spiegel, Stühle, Steinzeug, Holzgeschirre u. s. w, aus freier Hand den Meistbietenden am nächsten Donnerstage, den 18ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, verkauft werden. 3

Zu verkaufen.

Roggen, Gerste, Hafer, Liverpol-Salz und vorzüglich gute norder Häringe sind zu billigen Preisen zu haben bei Friedrich F. Welling, 3
wohnhaft im Ahlandschen Hause.

Auch im bevorstehenden Winter wird von dem Gute Neu-Kusthof eine Quantität grähnen Holz, der Faden zu 7 Fuß und die Halge eine Arschien lang, für 6 Rub. Banco-Assignationen den Kaufliebhabern ins Haus nach Dorpat geliefert werden. Kaufliebhaber belieben sich schriftlich im Hause des Herrn Landraths und Ritters v. Richter an den Haushofmeister Wittgenstein zu wenden. 3

Kirschwein der besten Sorte ist, für zwei Rbl. die Bouteille, zu haben im Hause des Landraths v. Richter bei Wittgenstein. 1

Kupferne Kasserollen, ein Spiegel, Bettzeug, Schränke, Schildereien, ein Pult mit einem Aufsatz, ein richtiges Loof und zwei Besmer sind zu verkaufen bei Madame Stamm. 1

Die von den Haus-Eigenthümern bei Einer kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzureichende Hausliste ist gegenwärtig für 15 Kop. bei mir zu haben.
Schünmann.

Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine Partei guten Rogken zu verkaufen haben, so beliebe sich derselbe bei mir in der Stadt-Waage zu melden. Ahlschwerd. 1

Wer gute Brauch- und Saatgerste und Hafer zum Verkauf hat, beliebe sich gefälligst zu melden bei dem Verwalter Augustin Dreyer auf Schloß-Oberpahlen. 1

Zu vermiethen.

In dem Hause Nr. 111 in der Steinstraße ist eine Wohnung, bestehend aus sechs aneinander hängenden Zimmern, einer Domestikenstube, Keller, Wagenschauer und Stall, vom 17ten Januar 1827 ab zur Miethe zu haben. Der Bedingungen wegen wendet man sich an die Frau Aeltermann Weiß. 3

In meinem Hause ist ein Quartier für einen Studirenden zu vermiethen. 1
Syndikus Roth.

In einem Hause bei der deutschen Kirche sind vier Wohnungen für einzelne Personen, nebst separater schließbarer Holzabtheilung, zu vermiethen. Miethliebhaber melden sich gefälligst bei mir in der obern Etage recht balde, indem ich eine andere Wohnung zu beziehen willens bin. Catharina Stamm. 2

Personen, die verlangt werden.

Sollte eine erfahrene Person, die schon früher Kinderwärterin gewesen ist, eine Stelle suchen, so kann derselben über ein vortheilhaftes Engagement Auskunft ertheilt werden bei Mad. Klein im alten Universitätsgebäude. 1

Durchpassirte Reisende.

Preuß. Feldjäger Mithe und franz. Kabinets-Kourier Allyo, von Riga nach Petersburg; der Gardeoffizier Weiß nach Wenden.

Dörptsche Zeitung.

№. 92.

Mittwoch, den 17. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Nachrichten von der Armee in Georgien, vom 10. Oktober.

Die Truppen Abbas Mirza's, nachdem sie über den Araxes gegangen sind, haben sich gegen das Innere der Persischen Provinz Karadag zurückgezogen, und konnten nichts unternehmen. Von der Seite Erivans hatte sich der, vom General-Major Dawidoff zurückgedrängte Feind nicht mehr gezeigt. Der Schach von Persien befand sich immer in der Stadt Agar, wo Abbas Mirza sich mit ihm verbunden hatte. Die größte Unordnung herrschte in seinem Heere, das sich aufgelöst hatte. Der Schach bemühte sich, ein neues zu versammeln, aber nur in der Absicht, sich defensiv zu verhalten. Die Persischen Truppen leiden sehr durch Mangel an Lebensmitteln. In der Russischen Provinz Karabag, die der Feind völlig geräumt hat, ist die Ruhe wieder hergestellt. In Dagestan blieben die Haupt-Völkerschaften Rußland treu.

Einer der Söhne des Schach, Aly Nachy Mirza, der, beim ersten Einbruch der Perser, mit der Absicht in unsere Grenzen eingedrungen war, diejenigen Provinzen, welche an das Caspische Meer stoßen, aufzuwiegeln, befand sich noch in den Gebirgen, welche zwischen dem Gebiet von Schirvan und Dagestan liegen. Der General Yermoloff, nachdem er Ruhe und Ordnung in dem südlichen Theile Georgiens hergestellt hatte, vereinigte, um von dieser Seite zu agiren, ein Truppen-Korps am Arpatschai, und beschloß, an der Spitze dieses Corps, durch Cachetien, Tschakri und Nouscha, gegen die Provinz von Schirvan zu marschiren, um daraus die schwachen Trümmer der Persischen Truppen zu vertreiben, die sich dort noch zeigten, und um ihnen jeden Rückzug abzuschneiden, wenn sie nicht eilen würden, die Flucht zu ergreifen.

Man versichert, daß Abbas Mirza, um die Chane zu erschrecken, die unter seinen Befehlen stehen, die Anführer habe hängen lassen, welche, nach dem ersten Treffen bei der Camchora, in Elisabethpol mit 5000 Mann Garnison waren zurückgelassen worden, aber keinen Widerstand geleistet, sondern sich sogleich geflüchtet hatten, als sie unsere Truppen erblickten. (J. d. S. Pg.)

St. Petersburg, den 4. November.

Nachrichten aus Ackermann vom 26. Oktober zeigen an, daß der türkische Kourier mit den Ratificationen abseiten des Großherrn angekommen sei und daß selbige am folgenden Morgen gewechselt werden sollten.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 25. Oktober ward zum Ehrenmitgliede der Akademie gewählt: der Professor der alten Litteratur an der Universität zu Dorpat, Etatsrath und Ritter von Morgenstern.

Neuerlich ist das akademische Museum durch eine ansehnliche Sendung von Naturalien von Herrn von Langsdorff wieder bereichert worden. Er schreibt dabei Folgendes: Die ornitologische Sammlung in St. Petersburg ist nun nach u. nach an brasilianischen Produkten so reich geworden, daß solche, glaube ich, jede andere in Europa übertrifft, nur Wien ausgenommen, wohin Natterer aus den bisher von ihm allein bereisten Gegenden, namentlich aus der Provinz von Matto grosso, viele Seltenheiten geschickt haben soll, indessen hoffe ich, in wenig Jahren alle diese Lücken auszufüllen. (St.Ptb.Z.)

Paris, den 2. November.

Eine Königl. Verordnung vom 29sten v. M. ernennt den Pair, Cardinal Herzog von Clermont-Tonnerre, den Pair, Cardinal Herzog von Latil, den Pair, Herzog von Brissac, den Vice-Präsidenten der Pairs-Kammer, Marquis de Pastoret, den Präsidenten des Handels- und Kolonial-Bureau's Grafen von Saint-Crieg, zu Staatsministern und Mitgliedern des Geheimen-Rathes.

In Veranlassung des Namenstages Sr. Maj. haben Allerhöchstdieselben folgenden verurtheilten Individuen Amnestie ertheilt: Gauthier de la Verderie, Joseph Philibert Etienne Rey und Alex. Lacombe. Sie bleiben jedoch fünf Jahre lang unter Polizei-Aufsicht.

Am 30sten v. M. haben sich im Theatre des Celestins zu Lyon die Unordnungen erneuert und man hat abermals den Tartüffe verlangt. Die Behörde mußte das Schauspielhaus räumen lassen und am folgenden Morgen publicirte der Maire eine Proklamation, worin er anzeigte, daß man Gewalt brauchen würde, falls sich solche Versuche von Uebelwollenden erneuern sollten.

Die Griechen-Committee hat ein von dem aus Griechenland zurückgekehrten Grafen Harcourt erhaltenes Schreiben öffentlich mitgetheilt Es ist aus dem Lazareth von Toulon vom 23sten Oktober datirt, und enthält größtentheils bekannte Sachen. „Das mehrerwähnte Treffen am 11ten und 12ten September bei Mitilene ist das ernsthafteste gewesen, was seit Anfang des Kriegs stattgefunden. Von beiden Seiten hatte man beinahe seine sämmtlichen Streitkräfte vereinigt. Der Admiral de Rigni und mehrere Französischen Schiffe waren Zeugen des Kampfs. Die Griechen griffen offen an Goeletten von wenigen Kanonen schlugen sich auf Pistolenschußweite mit Kriegsschiffen, von denen sie mit Kartätschenfeuer empfangen wurden. Alle Welt, Freund und Feind, hat ihrem glänzenden Muthe Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ob man gleich zwei Tage lang gekämpft hat, so sind doch die Resultate sehr unbedeutend gewesen. Die Türken haben die Flucht ergriffen, die Griechen aber mehrere Brander gegen sie losgelassen, die beinahe ihre volle Wirkung gethan haben. Die Fregatte des Admirals brannte schon, als man die Flamme noch glücklich löschte. Der Verlust an Menschen ist nicht erheblich. Die Egyptische Flotte von Alexandrien befand sich am 26 September bei Rhodus; sie erwartete noch einen Theil ihrer Fahrzeuge, und man glaubte, sie würde erst zu Ibrahim stoßen und dann gegen Hydra segeln. Das am 13ten Sept. in Napoli angekommene Dampfschiff, Cap. Hastings, trägt acht 66Pfünder. Als ich abreiste, traf man Anstalten, nächstens eine zweite Expedition gegen Athen zu unternehmen. Fabvier und Karaiskaki sollten im Einverständniß maneuvriren, der eine mittelst eines Angriffs vom Präus aus, der andere durch einen Marsch gegen Theben, welches der Communikationspunct des Pascha mit seinen übrigen Truppen ist. Man wollte auch noch eine Division auf Larissa und den Golf von Volo machen, um die Türken im Rücken zu beunruhigen und sie zu nöthigen, Attika zu verlassen. Man bewies sehr viel Eifer für dieses Unternehmen, an dessen Gelingen vor allen den Rumelioten liegt, weil ihr Land gegenwärtig fast ganz von den Türken besetzt ist, und sie außerordentlich wünschen, einen Theil desselben befreit zu sehen, um berechtigt zu seyn, einen Repräsentanten nach der Generalversammlung zu schicken. Diese Versammlung, welche neue Regierungs-Mitglieder wählen und vielleicht die Regierungsform ändern soll, wird unverzüglich in Porro stattfinden. Ich bringe einen jungen Neffen von Canaris mit, von dem ich ihnen schon geschrieben, und der sich seit beinahe drei Monaten am Bord der Fregatte des Admiral de Rigni befand. Er ist ungefähr 12 Jahr alt, sehr hübsch und geistreich, (Hierauf erfolgt eine Rechenschaft über die Anwendung der Vorräthe und des Geldes, welches die Committee ihm anvertraut hat, und wovon die Griechische Regierung nichts erhalten hat.) „Es scheint ausgemacht — lautet der Schluß — daß in Konstantinopel Unterhandlungen eröffnet worden sind. Oesterreich allein weigerte sich für die Griechen zu stipuliren; auch weiß man nicht, auf welchen Basen unterhandelt wird ꝛc. (H.C.)

London, den 4. November.

Am Freitage ist Lord Beresford, der mehrere Male den Oberbefehl über die Portugiesische Armee führte, am Bord der K. Fregatte Forte von Falmouth nach Lissabon abgesegelt.

Man versichert, Lord Cochrane habe von der Griechen-Kommittee zu Paris eine Summe von 11,000 Pfd. St. erhalten und sei mit dem Griechischen Abgeordneten Orlando nach Marseille zurückgereiset, um eine Fregatte zu kaufen, welche dort für Rechnung des Vice-Königs von Aegypten gebaut, aber von diesem nicht bezahlt worden ist.

Briefen aus Havannah vom 14ten Sept. zufolge, ist dort keine Veränderung in dem Zustande der politischen Angelegenheiten eingetreten. Ein Theil der Truppen ist nach dem Innern des Landes abgesandt, und Tausend Mann sind eingeschifft worden, deren Bestimmung man jedoch nicht kannte. Der Gesundheitszustand war durchaus erwünscht. (Hb.C.)

Corunna, den 18. October.

Am 14ten d. ist zu Ferrol die Fregatte Restauration von 50 Kanonen vom Stapel gelaufen. Einige Tage vorher war die Kriegsbrigg Relampago dort eingelaufen, welche Spanien in Bayonne bauen lassen.

Vergangene Woche hat die K. Korvette Zefiro, ein Smugler-Fahrzeug, dessen Besatzung sich nicht bloß auf die Smuggelei beschränkte, sondern seit einiger Zeit sich auch mit andern Dingen abgab, unter andern neulich eine Kanone einer Küsten-Batterie vernagelte, genommen, und ist mit demselben unter Englischer Flagge in Ferrol eingelaufen. Der Kapitain und mehr als die Hälfte der Mannschaft hatten sich geflüchtet. (Hb.C.)

Brüssel, den 5 Nov.

Die Anzahl der zu Gröningen Gestorbenen belief sich während der mit dem 2ten d. endigenden Woche auf 100, und hat sich also, im Vergleich mit der vorhergehenden, um 19 vermindert, und man sieht endlich hoffnungsvoll besseren Zeiten entgegen. Ueberall äußert sich die Mildthätigkeit der Niederländer auf die rührendste Weise und es gehen für die Nothleidenden an den von der Seuche heimgesuchten Plätzen reichliche Beiträge ein.

Der Aufruf an die Freiwilligen für den Dienst in Ostindien hat zu Gent, Doornik, Antwerpen und Middelburg den erwünschtesten Fortgang.

Vor einigen Tagen ist der große Löwe, das Denkmal der Schlacht von Waterloo, auf sein Fundament gestellt worden.

Durch den neulichen Sturm sind mehrere Fischerpinken von Scheveningen umgeworfen worden, wodurch sieben Einwohner dieser Stadt ein Opfer der Wellen wurden. (Hb.C.)

Rom, den 21. Oktober.

Am 18ten d. begaben sich Se. Heiligkeit mit Gefolge nach dem Kollegio Urbano der Congregation der Propaganda, vertheilten dort die Preise unter die Alumen, ließen die orientalischen Bischöfe und Priester, die Alumen und viele andere angesehene Personen zum Fußkuß, besahen das Borgianische Museum und die Bibliothek, und verfügten sich nach dem Quirinal-Pallaste, wo mehrere Kardinäle die Ehre hatten, mit Sr. Heil. zu speisen. Nach der Tafel besuchte der heil. Vater die Werkstätte des berühmten Thorwaldsen und bewunderte dort besonders die für eine Kirche zu Kopenhagen von Sr. Majestät dem Könige von Dännemark bestellten kolossalen Statuen der zwölf Apostel.

Se. Heil. der Papst haben den freiwilligen Abschied des Pater Ventura, General-Prokureur der Theatiner und Lehrer des Kirchenrechts am Archigymnasio in Rom genehmigt, ihm eine Pension ertheilt und den vormaligen Prof. des Kirchenrechts in Bologna, Hrn. Vizzardelli, an dessen Stelle erwählt. (Hb.C.)

Stockholm, den 3. Nov.

Gestern hat Se. Exc. der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Wetterstedt, und der Hofkanzler, Hr. von Schulzenheim, einerseits, der Königl. Dänische Gesandte an unserm Hofe und Hr. von Krabbe andererseits, einen Tractat zur Regulirung der Handelsverhältnisse Schwedens und Norwegens mit Dännemark unterzeichnet. Der Traktat stützt sich auf höchst liberale Grundsätze und gewährt den Un-

terthanen der drei Reiche gegenseitig alle die Vortheile, welche die privilegirtesten Nationen genießen. Schweden hat, zu Gunsten Dännemarks, auf seine Navigations-Akte (Produkten-Plakat) verzichtet, wogegen unsern Schiffen gleiche Vortheile in Dännemark zugesichert worden sind, und diese Schiffahrtsfreiheit ist auch auf die kleinen Fahrzeuge ausgedehnt worden, welche den Küstenhandel zwischen den drei Reichen betreiben. Hinsichtlich des Hafen-, Leucht-, Lotsen- und Berge-Geldes sind die Fahrzeuge aller drei Länder ohne Unterschied den Einheimischen gleichgestellt worden. Der Traktat ist vom 1sten Januar k. J. an auf 10 Jahr gültig.

Se. Majestät haben die Einfuhr fremden Roggens gegen eine Abgabe von 2 Reichsbankthalern pr. Tonne, jedoch nur in den Häfen der Gouvernements Bohus und Halland, erlaubt.

Auf Ansuchen der Stände des letzten Reichstages hat die Regierung nunmehr eine Summe von 14,000 Rthlrn. Bco. zur Errichtung eines technologischen Instituts in dieser Hauptstadt angewiesen und den Professor Schwartz zum Direktor desselben ernannt. (Hb.C.)

Frankfurt, den 4. Nov.

Die Unruhen in dem Fürstenthume Reuß-Ebersdorf sind, nach Privatbriefen aus Gera, nunmehr gänzlich beigelegt, und die zusammen gezogenen Truppen wieder nach ihren frühern Standquartieren zurückgekehrt. Inzwischen ist nicht zu läugnen, daß unter den dortigen Landleuten noch fortwährend eine große Erbitterung bemerkbar ist, die aber wahrscheinlich bis auf die letzte Spur verschwinden wird, sobald die von Sr. D. beabsichtigte Verminderung der drückendsten Steuern verwirklicht werden wird. Die Hauptanstifter der letzten Unruhen sind nach Schleiz abgeführt worden, und sollen einer eigends eingesetzten Untersuchungs-Kommission übergeben werden.

Der Schwager des Herzogs von Anhalt-Cöthen, Graf von Ingenheim, ist mit seiner jungen Gemahlin, mit der er sich bei des Herzogs Anwesenheit in Paris vermählt hat, wieder nach Frankreich zurückgekehrt. Wie es heißt, werden der Herzog und die Herzogin von Anhalt-Cöthen gleichfalls nächstes Frühjahr dahin abgehen. — Am 20sten v. M. wurde in München der für den hochsel. König Maximilian Joseph sehr schön gearbeitete zinnerne Sarg in die Gruft zum heiligen Cajetan abgeliefert, in welche die Leiche an demselben Tage im Beisein einer Kommission gelegt ward. — Am 1sten d. wurde daselbst an der östlichen Seite der K. Residenz der Grundstein zu einer neuen Hofkapelle gelegt. (Hb.C.)

Bremen, den 9. November.

Aus amtlicher Quelle erfuhr man hier gestern, daß zwei marokkanische Korsaren, von 10 Stücken und 60 Mann jeder, am 17ten Oktbr. in Lissabon einliefen, um sich neuerdings mit Wasser und Lebensmitteln zu versehen. Die Korsaren haben die Absicht, auf hanseatische und preußische Schiffe zu lauern und zu dem Ende zwischen Porto und Lissabon zu kreuzen. Glücklicher Weise war am 18ten Oktober kein hanseatisches Schiff im Hafen zu Lissabon. (B.Z.)

London, den 7. Nov.

Die französ. 3 prCt. sind fortwährend im Steigen begriffen. Man schreibt dies dem blühenden Zustande der französ. Finanzen und der Vermuthung irgend eines neuen Finanzplanes von Seiten des Hrn. von Villèle wegen Reduktion der Staatsschuld zu; ein Hauptgrund ist wohl auch der gegenwärtige erfreuliche Stand der politischen Verhältnisse Europa's, der — wie der Courier sagt — ein gerechtes Vertrauen zu der Aufrechthaltung der Ruhe einflößt.

Die franz. Brigg Numa, von Rouen nach Marseille, und die engl. Brigg Demerara, von London nach Demerara bestimmt, sind am 22sten v. M., ungefähr um 7 Uhr Abends, aneinander gesegelt. Das engl. Schiff ist im Ganzen noch besser davon gekommen als das französische. Als die Schiffe sich von einander frei machten, blieben 2 Matrosen von dem engl. Fahrzeuge am Bord des Numa und 1 vom Numa am Bord des engl. Schiffs. Das Wetter war so schlecht, daß man sie nicht auswechseln konnte.

Eine der in Amerika für den griechischen Seedienst erbauten Fregatten ist jetzt wirklich nach ihrem Bestimmungsorte unterwegs. Die beiden Schiffbauer in Newyork, le Roy Bayard et Comp. und G. G. et S. Howland verpflichten sich, zwei Fregatten binnen 6 Monaten, jede für 247,500 Piaster, zu liefern; in den ersten fünf Monaten zogen sie aber schon 200,000 Dollars mehr, als die ursprünglich angegebenen Erbauungskosten; beide Schiffe konnten erst nach eilf Monaten vom Stapel gelassen werden, und kosten nunmehr 1,100,000 Dollars, so daß Griechenland für eine einzige Fregatte 550,000 Dollars zu zahlen hat. (Hb.C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Publikation.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß unten benannte, allhier in der Stadt Dorpat belegene Wohnhäuser, wegen der von ihren Eigenthümern restirenden Stadtabgaben, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, als:

Nummer der Häuser.	Namen der Besitzer.	1827. Monat.	Torgtermine.			Peretorgtermine.
	Im ersten Stadttheil:					
178	Maria Ernitz	März.	15	16	17	19
142	Bäckermeister Carl Schönrock		16	17	19	21
173	Kerge Michels Wittwe		19	21	22	23
203a	Maxim Tschernalowsky		21	22	23	24
224b	Schneidermeister Zeisler		22	23	24	26
	Im zweiten Stadttheil:					
27bb	Wittwe Eigenfelder	April.	8	9	11	13
39	Kupferschmied Schütze		11	12	13	16
c	Jassi Jacobs Wittwe		14	15	16	18
129	Wittwe Heldt		16	18	19	20
134	Revschläger Britz		18	19	20	21
148	Wittwe Heldt		20	21	22	23
152	Arrendator Brüningk		21	22	23	25
159	Wittwe Andersohn		23	25	26	27
162	Des Schlachters Worobjews Wittwe		25	26	27	28
164	Timofei Terrassow		27	28	29	30
177	Knochenhauer Götze		28	29	30	2. Mai.
187	Gawrilla Schavoschnikow		30	2	3	4
196	Leon Wassiljew	Mai.	2	3	4	5
109a	Stellmacher Töhl		3	5	6	7
164a	Schuhmachers Plähn Wittwe		5	6	7	9
	Im dritten Stadttheil:					
19	Drechslermeister Pillau		7	9	10	11
54a	Des Ministerials Sierach Wittwe		9	10	11	12
57	Nadlermeister Püschel		11	12	13	14
108	Maurersfrau Rickmann		12	13	14	16
110	Sattlermeister Frimo		13	16	17	18
127b	Stepan Grigorjew		13	17	18	19
131	Des Töpfermeisters Schütt Wittwe		18	19	20	21

Es werden daher Kaufliebhaber aufgefordert, an denen, in vorstehender Liste benannten Terminen sich in Eines Edlen Raths Oberkanzlei Vormittags um 11 Uhr einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, und alsdann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 25. Okt. 1826. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Justiz-Bürgermeister Fr. Akermann.

Ober-Sekr. Zimmerberg.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Beginn des Jahres 1827 wiederum die Aufnahme von zehn Studierenden in das auf Allerhöchsten Befehl auf hiesiger Universität errichtete medicinische Institut Statt findet, unter folgenden Bedingungen:

1) Die Aufnahme eines jeden Individuums ist durch die gehörige wissenschaftliche Vorbereitung bedingt. Wer nicht mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium entlassen ist, wird bei der Universität vorschriftmäßig geprüft und muß über seinen untadelhaften Wandel das Zeugniß einer Behörde beibringen.
2) Auch Jünglingen, die unter der Kopfsteuer stehen, ist der Zutritt erlaubt, wenn sie beurkunden, daß ihnen von den Gemeinden, in welchen sie als steuerpflichtig angeschrieben sind, gestattet ist, einen andern Stand zu wählen. Nach Erwerbung einer medicinischen Würde werden sie von der Kopfsteuer ausgeschlossen.
3) Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Cursus, von der medicinischen Facultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorträgen der Universität, und empfangen jährlich für Unterhalt und Quartiergeld Siebenhundert und funfzig Rubel B. A., tertialiter ausgezahlt.
4) Nach Beendigung des Cursus wird jeder, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Doklads des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung vom 15ten Juli 1810, der Prüfung unterworfen und zu der Würde befördert, auf welche er nach dem Grade seiner Kenntnisse und Geschicklichkeit Anspruch machen darf.
5) Jeder hierauf von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone angestellt und ist ihr zu sechsjährigem Dienste verpflichtet. Bei dem Antritte desselben erhält er Postgeld nach Maaßgabe der Entfernung seines Bestimmungs-Ortes nebst einhundert und funfzig Rbl. zur Equipirung.

Wer es wünscht, zur Zahl der für das nächste Jahr aufzunehmenden Zehn gerechnet zu werden, hat sich spätestens am 12. Januar 1827 bei dem Decan der medicinischen Facultät bieselbst zu melden. Dorpat, den 13. Novbr. 1826.

Rector G. Ewers.
H. Frisch, Secr.

Ich sehe mich amtlich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß die vorschriftmäßige Prüfung solcher Jünglinge, welche zum nächsten Semester, ohne ein Gymnasial-Zeugniß der Reife beizubringen, unter die Studierenden der dorpatischen Universität aufgenommen werden wollen, sich vor dem 10. Jan. 1827 in der Universitäts-Kanzlei zu melden, und an den Secretaire, Titularrath, Ritter Frisch daselbst folgende Zeugnisse abzugeben haben:

1) über den Stand und das Alter des Supplikanten, von dem Prediger des Geburts-Ortes oder irgend einer obrigkeitlichen Behörde seines bisherigen Wohnortes ausgefertigt;
2) über den sittlichen Wandel des Supplikanten von dem Prediger oder irgend einer Behörde des Orts, wo er während des jüngst verflossenen halben Jahres lebte.

Wer diesen Bedingungen nicht genügt, kann nicht zur Prüfung gelangen. 3

Dorpat, den 15ten November 1826.

Rector G. Ewers.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft Eduard von Tiesenhausen, Eduard von Hahn, August von Wiecken, Ferd. Johann Wiedemann, Alexander Friese, Alexander Daennemark; die Studierenden der Theologie Woldemar Walter, Friedrich August Schmidt, Johann Gustav Thomson; die Studierenden der Philosophie Eduard Georg Krause und August Wilhelm v. Brandt; und den Studierenden der Medizin Peter Gahlnbeck und Meer Seidenberg — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. Novbr. 1826. 3

Im Namen des kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es andurch zur Wissenschaft sämmtlicher Kaufleute dieser Stadt, daß selbige, zufolge der Allerhöchsten Ergänzungsverordnung über die Verfassung der Gilden und den Handel bei einer Strafe von 100 Rub. B. Ass.

1) das von ihren aufzugebenden Kapitalien für das 1827ste Jahr zu entrichtende Einhalb Procent an Stadt- und Landesabgaben in dem gesetzlichen Termin vom 1. Novbr. bis zum 31. Decbr. d. J. unfehlbar bei Einer löblichen Steuer-Verwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Sonn- u. Festtage ausgenommen, beizubringen, auch daselbst eine namentliche Anzeige der zu ihrem Kapital zu rechnenden Personen schriftlich einzureichen, und die §. 164 der Allerhöchsten Ergänzungs-Verordnung vorgeschriebene Bescheinigung zum Erhalte der vorschriftmäßigen Handels-Berechtigungs-Attestate in Empfang zu nehmen haben, desgleichen spätestens bis Ende Decbr. d. J. bei gleicher Strafe;
2) ihr sämmtliches Handlungs- oder Geschäftspersonal nach den §§. 74, 75, 143 u. 144 der Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung bestimmten Abtheilungen bei Vorzeigung ihrer Gildenscheine Einem löblichen Wettgerichte schriftlich anzuzeigen, und von ihren Handelsverhältnissen die erforderliche Anzeige zu machen;
3) die aufgegebenen Commis erster Klasse mit den ukasenmäßigen Scheinen und vorschriftmäßigen Vollmachten zu versehen und selbige Einem löbl. Wettgerichte vorzuzeigen;
4) daß in Folge Patents Einer Hochverordneten Kaiserl. livländischen Gouvernements-Regierung, d. d. 13. August c., Nr. 3813, alle Diejenigen, welche für das Jahr 1826 Scheine handeltreibender Bürger gelöset haben, ihre Vorräthe u. Waaren mit Ausnahme solcher, deren Verkauf den Beisaßen nach §. 101, und in Gemäßheit des §. 97 und Beilage C. der Ergänzungs-Verordnung zusteben und in dem Verzeichnisse C. benannt sind, bis zum Schlusse dieses Jahres aufzuräumen suchen, weil bei Strafe der Konfiskation der weiter nicht zu veräußern erlaubten Waaren vom 1. Januar 1827 ab Niemandem, der nicht zu einer Kaufmannsgilde gehört, der Handel mit solchen und Haltung der Buden gestattet seyn soll.

Wornach ein Jeder, den es angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, am 9. Nov. 1826. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung hat die unangenehme Bemerkung machen müssen, daß einige leichtsinnige oder übelgesinnte Personen in dieser Stadt verschiedene falsche Gerüchte verbreitet haben, als existirten hieselbst Räuberbanden, die täglich in der Dunkelheit Ueberfälle, Straßenraub, Einbrüche und Diebstähle verüben und in einer Höhle unter dem Dom hausen, als wäre das Haus des Herrn Aeltermanns Schultz von 12 Räubern überfallen, bei Herrn Sekretair Schumann, Uhrmacher Lampe ꝛc. Räubereien und Einbrüche verübt, mehrere Herren Studierende auf den Straßen von versteckten Personen angefallen und noch andere Erdichtungen, durch welche das hiesige Publikum beunruhigt u. in Furcht gesetzt worden. Da nun die Polizeibehörde genaue und sorgfältige Erkundigungen eingezogen und sich überzeugt hat, daß alle diese Gerüchte grundfalsch sind und nicht einmal die geringste Veranlassung zu denselben obgewaltet, außer daß an einem Abende in dem Vorhause des Aeltermanns Schultz ein achtjähriger Knabe angetroffen, der sogleich der Polizei übergeben war, weil er angeblich von einem Mädchen zum Stehlen verleitet worden, — mithin die Ruhe und Sicherheit dieser Stadt keineswegs gefährdet ist; so sieht diese Behörde sich veranlaßt, solches zur Beruhigung des hiesigen Publikums allgemein bekannt zu machen und annoch hinzuzufügen, daß sie die erforderlichen Maaßregeln getroffen, um die Verbreiter dieser lügenhaften Erzählungen auszumitteln und zur verdienten Strafe zu ziehen, auch für die Zukunft Jeden hierdurch warnt, dergleichen unwahrscheinlichen Gerüchten unbedingten Glauben beizumessen und selbige als Wahrheit weiter zu erzählen, indem solche Erzähler und Verbreiter von Lügen unfehlbar zur strengsten Verantwortung gezogen oder dem Gericht überliefert werden sollen. Dorpat, am 12ten November 1826. 2

Polizeimeister, Oberstlieutenant Geissnscky.
Sekr. Wilde.

Eine Kaiserliche dörptsche Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zur Wissenschaft der hiesigen Hausbesitzer, daß die alljährlich einzureichenden Hauslisten unfehlbar bis zum 15ten December d. J. bei den Herren Stadttheils-Aufsehern abgegeben werden müssen, widrigenfalls die Säumigen nicht nur zur Anfertigung ihrer Listen polizeilich adstringirt, sondern auch dieselben in eine Pön von 10 Rub. B. A. zum Besten der hiesigen Stadt-Armen kondemnirt werden sollen. Dorpat, am 5. Nov. 1826. 1

Polizeimeister, Oberstlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es dessmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Erleuchtung der Stadt den Mindestfordernden öffentlich ausgeboten werden soll, und dazu die Torgtermine auf den 13ten, 15ten, 16ten, der allendliche Peretorg aber auf den 17ten d. M. anberaumt worden seien. Es werden daher alle Diejenigen, welche die Stadtbeleuchtung zu übernehmen willens seyn sollten, andurch aufgefordert, sich an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer dieses Rathes einzufinden, ihre Minderforderungen zu verlautbaren und sodann abzuwarten, was wegen des Zuschlages ferner statuirt werden wird. 1

Dorpat-Rathhaus, am 9. Nov. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams, zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann Iwan Alexejew Lunin, mit Hinterlassung eines unterm 27. Juni 1814 angefertigten und nachmals unterm 21. Sept. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an des Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittelst peremtorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 30sten Nov. 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins keiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Gleichergestalt werden auch die etwanigen Gläubiger weil. Kaufmanns Iwan Alexejew Lunin andurch angewiesen, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 19ten April 1827, mit ihren Anforderungen mittelst zwiefacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu richten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 19. Okt 1826. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Der oberpahlensche Kirchenthurm bedarf gründlicher Reparatur. Es wird ein bauverständiger Baumeister gesucht, und wenn sich ein solcher findet, so hat er, um Abmachungen zu treffen, sich in Addafer im oberpahlenschen Kirchspiele bei dem Hn. Kirchenvorsteher, Rittmeister von Stackelberg zu melden. 3

Am Sonntage den 21sten Nov. wird im Saale der akademischen Musse Bal seyn. Der Anfang ist um 7 Uhr. Billette können schon von 3 Uhr an gelöset werden. 2

Sonnabend den 20sten Novb. wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Fremde, denen der Zutritt zu gestatten, lassen sich durch Mitglieder einführen. 1

Eltern, die ihre Kinder das hiesige Gymnasium besuchen lassen wollen, und zum künftigen Semester bei einem verheiratheten Manne in Wohnung, Kost und unter Aufsicht zu geben wünschen, kann eine solche Gelegenheit von Unterzeichnetem empfohlen werden. Schuldirektor Rosenberger. 1

Sollte ein dörptscher Bürger sich entschließen wollen, meinen Sohn, welchen ich auf der Universität wünsche gebildet zu sehen, in sein Quartier mit freier Beköstigung des Mittags und Abends, Reinigung seiner Wäsche, und Darreichung einiger Tassen Kaffee in der Frühstunde, aufzunehmen; so beliebe derselbe sich förderlichst mit mir wegen seiner Forderung an Gelde zu einigen, und mir zu melden, wie viel derselbe allzährlich für diese Pension verlange; wobei ich verspreche, alle Tertial das betragende Quantum zum voraus zu bezahlen, mir aber auch vorbehalte, alle Tertial, im Fall einer Unzufriedenheit, die Pension aufzuheben. Man wendet sich schriftlich an Untengenannten. M. Joh. Friedrich Viereck, 1
Pastor der evangelischen Gemeinde zu Kamsco-Ischewsck im wiatkischen Gouvernement.

Auktion.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß werden im Hause des Herrn Staatsraths v. Parrot verschiedene Möbel, als Spiegel, Stühle, Steinzeug, Holzgeschirre u. s. w, aus freier Hand den Meistbietenden am nächsten Donnerstage, den 18ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, verkauft werden. 2

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Techelfer ist sehr gutes Biermalz in beliebigen Quantitäten, wie auch gutes Bouteillenbier zu haben. Des Preises wegen wendet man sich an die Guts-Verwaltung daselbst. 3

Roggen, Gerste, Hafer, Liverpol-Salz und vorzüglich gute norder Häringe sind zu billigen Preisen zu haben bei Friedrich F. Welling, 2
wohnhaft im Ahlandschen Hause.

Auf dem Gute Addafer im oberpahlenschen Kirchspiele sind 40 bis 50 Stück vorzüglich gute ächte spanische Merino-Schafböcke zu 25 bis 50 Rub. B. A. pr. Stück käuflich zu haben. Liebhaber belieben sich bei der dasigen Gutsverwaltung zu melden. 3

Auch im bevorstehenden Winter wird von dem Gute Neu-Kusthof eine Quantität grähnen Holz, der Faden zu 7 Fuß und die Halge eine Arschien lang, für 6 Rub. Banco-Assignationen den Kaufliebhabern ins Haus nach Dorpat geliefert werden. Kaufliebhaber belieben sich schriftlich im Hause des Herrn Landraths und Ritters v. Richter an den Haushofmeister Wirtgenstein zu wenden. 2

Zu vermiethen.

In einem Hause bei der deutschen Kirche sind vier Wohnungen für einzelne Personen, nebst separater schließbarer Holzabtheilung, zu vermiethen. Miethliebhaber melden sich gefälligst bei mir in der obern Etage recht balde, indem ich eine andere Wohnung zu beziehen willens bin. Catharina Stamm. 1

Personen, die verlangt werden.

Sollte eine erfahrene Person, die schon früher Kinderwärterin gewesen ist, eine Stelle suchen, so kann derselben über ein vortheilhaftes Engagement Auskunft ertheilt werden bei Mad. Klein im alten Universitätsgebäude. 1

Verloren.

Am verwichenen Freitage ist beim Herausgehen vom Konzert auf der alten Musse ein Damen-Merino-Tuch, weißer Grund mit grauen türkischen Blumen durchwirkt, verloren worden. Der ehrliche Finder hat sich bei Abgabe des Tuchs eine angemessene Belohnung zu versprechen.

Carl Baron Bruiningk,
im Hause der Madame Bäuerle, dem Theater gegenüber. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb.	75¼	Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 —	71½	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	— —

Livl. Pfandbriefe 1 pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1024;
die der ausgegangenen: 995.

Angekommene Fremde.

Herr Landmarschall von Jermerstädt, kommt von Riga; Herr Kaufmann Harder nebst Familie, kommt vom Auslande, logiren in der Stadt London; Se. Excellenz Herr General-Major Baron Uexkull nebst Familie, kommt von Reval, log. im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 93.

Sonntag, den 21. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 8. November.

In einem Briefe an die Griechen-Kommittee in Genf meldet Hr. Eynard, er habe dem Admiral Miaulis für 10,000 Fr. Tauwerk, Segel u. Kugeln, und außerdem einiges Getreide zugeschickt. Die Griechischen Behörden haben ihm in mehreren Zuschriften ihren lebhaften Dank für die Zusendungen ausgedrückt, und bemerken, ihre neuern Siege bewiesen, daß sie von den Türken selbst nicht so viel als von Hunger und Noth zu befürchten hätten, weil erstere alles versengten und verheerten. Sie bitten also nur um Lebensmittel für ihre in die Gebirge geflüchteten Weiber, Kinder und Greise. Ibrahims Horden haben auf ihrem Einfall in Maina Alles verheert, so daß Weiber und Kinder jetzt von Eicheln leben müssen. — Bereits im Oktober hatte Hr. Eynard drei Schiffe nach Sparta, Carabuza und Napoli di Romania abgefertigt; allein diese reichen bei weitem nicht bis zur nächsten Erndte hin, und es sind daher weitere Hülfsleistungen nöthig. Hr. Eynard schlägt zu diesem Ende wöchentliche und monatliche Beiträge vor, damit man regelmäßig Sendungen von Getreide nach Griechenland machen könne. Er ruft alle wohlthätigen Menschenfreunde in Frankreich, Deutschland, Holland und der Schweiz auf, regelmäßige Beiträge darzubringen, und wendet sich auch an die Mildthätigkeit der arbeitenden Volks-Klasse, die wöchentlich etwas von ihrem Lohne hergeben möchte, um jene Unglücklichen in Griechenland zu unterstützen.

Der Phare von Havre enthält folgendes Schreiben aus Montevideo vom 19ten August: „Der Handel befindet sich hier in einer unangenehmen Lage. Während Buenos Ayres noch immer von der Brasilianischen Escadre blockirt wird, schließen die Patrioten ihrerseits unsre Stadt so enge ein, daß durchaus nichts hereinkommen kann; darum werden auch die Häute und andre inländische Produkte täglich seltner, und wir gerathen dadurch in die größte Verlegenheit wegen unsrer Rimessen nach Europa; Tratten auf London sind äußerst gesucht. Die Französischen Kaufleute beklagen sich, daß sie hier keinen Schutz genießen. Ankommende Französi-

sche Schiffe werden sogleich mit Beschlag belegt und die Mannschaft wird verhaftet. Man hat weit mehr Achtung für die Rechte die Engländer und Amerikaner. Ihre Consuln thun so viele Schritte und widersetzen sich mit solcher Energie diesen willkührlichen Handlungen, daß die Schiffe dieser beiden Nationen fast immer wieder freigegeben werden, während man die Französischen nach Rio führt, ohne daß die Eigenthümer wissen, an wen sie sich zu wenden haben, um ihre Interessen zu vertheidigen.

Ein gewisser Dr. Molle erklärte kürzlich bei der hiesigen Polizeibehörde, man habe ihm 18,000 Fr. gestohlen. Der Chef derselben ließ ihn zu sich kommen und brachte ihn während des Verhörs durch allerlei Querfragen dahin, daß er endlich eingestanden, man habe ihm nichts Gestohlen. Ein Defizit von 150,000 Fr. in seinen Finanzen hat ihn zu dieser feinen Spitzbüberei vermocht, bei der er, außer der Deckung des Fehlenden, noch 30,000 Fr. zu gewinnen hoffte. (Hb.C.)

Konstantinopel, den 16. Oktober.

Der Kapudan Pascha, welcher bereits bei den Dardanellen vor Anker gegangen ist und dessen Absichten auf Samos und die andern Inseln für dieses Jahr wohl vereitelt sind, wird hier erwartet. Er ist eine der Hauptbeförderer des eingeführten Fränkischen Militairsystems.

Der Zustand der Hauptstadt ist zwar äußerlich ruhig; allein im Stillen scheint die Unzufriedenheit in allen Volksklassen eher zu als abzunehmen. (Hb.C.)

Stockholm, den 7. November.

Die Artillerie des Norwegischen Reichs wird vom 1sten Januar k. J. eine neue Organisation erhalten. Sie wird ein abgefondertes Corps unter dem Namen: K. Norwegische Artillerie-Brigade, bilden, und aus 5 Bataillonen Feld-Artillerie und einer Compagnie Feuerwerker und Handwerker bestehen. Jedes Bataillon hat zwei Batterien mit 8 Stücken, ausgenommen das Drontheimsche, welches 3 Batterien zählt. Das ganze Corps soll 1646 Köpfe, darunter 1288 Artilleristen, 45 Handwerker ꝛc., zählen.

Von der Mannschaft der Schiffe, welche das Handelshaus Goldsmith gekauft hatte, sind bis jetzt 167 Mann ins Vaterland zurückgekehrt.

Während 6 Monate sind für die Griechen im Ganzen 50,000 Rthlr eingegangen; man hofft aber, daß diese Summe noch bedeutender werden wird, da noch nicht alle Subscriptionslisten aus den Provinzen bei der hiesigen Central-Committee eingegangen sind. Mehrere Schwedische Bürger haben sich erboten, Griechische, aus der Gefangenschaft losgekaufte Kinder, als Pflegkinder anzunehmen.

Die Committee wegen der zwischen der Regierung und dem Handelshause Michaelsen und Benedicks über den Schiffsverkauf obschwebenden Angelegenheit, die seit lange unthätig war, hat jetzt wieder ihre Zusammenkünfte begonnen. (Hb.C.)

Madrid, den 30. Oktober.

Die Apostolischen sind in großer Noth. Sie haben nämlich durch Briefe aus Ayamonte vom 24sten d. erfahren, daß an diesem Tage die Mitglieder der provisorischen Regierungsjunta von Algarbien, die sich über Hals und Kopf von Villareal geflüchtet, nebst dem Gouverneur der letztgenannten Stadt und seinem Staabe, den Gouverneuren von Faro und Castromarin mit 3 Feldstücken und vielen Truppen und Bürgern, zusammen an 1000 Menschen, in Ayamonte angekommen sind. General Quesada in dessen Verwaltungs-Distrikt der genannte Ort liegt, hat diese Flüchtlinge nach Erija geschickt, und 300 Mann Infanterie und 40 Reiter nach Ayamonte beordert, um etwanigen Unruhen vorzubeugen.

Die Nachrichten aus Badajoz lauten eben so unerfreulich für die Apostolischen. Dort ist die Einwanderung noch stärker.

Die Jesuiten haben so eben ein neues Decret von Sr. Maj. erhalten, demzufolge ihre Schulen nicht unter Aufsicht der Generalstudien-Direktion stehen. (Hb.C.)

Paris, den 10. November.

Die Bibliothek der Deputirten-Kammer ist mit einem seltenen hieroglyphischen Manuscripte der alten Bewohner Mexikos bereichert worden.

Am 22sten v. Monats hat Hr. Pons zu Florenz einen Cometen entdeckt, der aber dem unbewaffneten Auge unsichtbar ist.

Walter Scott war vorgestern Abend zu der Fürstin Gallizin eingeladen, wo er alle Damen in Schottischer National-Tracht gekleidet fand.

Dem Vernehmen nach sollen die früher so furchtbaren Piqueurs wieder ihren Unfug in den Straßen treiben. (Hb.C.)

Paris, den 11. Novbr.

Der Constitutionel behauptet, eine der Hauptangelegenheiten, über welche zwischen unsern Ministern und Hrn. Canning, bei dem Hierseyn des Letztern verhandelt worden, sey die Anerkennung der vormaligen Spanischen Colonien gewesen und es sey desfalls ein besonderer Tractat zwischen England und Frankreich geschlossen worden.

Die Universität hat den Jesuiten, welche der Bischof von Clermont neulich in sein Seminar berufen hat, verboten, Schüler anzunehmen, die nicht eigentliche Seminaristen sind, sogenannte Extraner. Die Jesuiten haben den Ausweg gewählt, halbe Pensionairs aufzunehmen.

Bei der vor kurzem stattgehabten Eröffnung des Cassationshofes erschien auch zum erstenmale der Erzbischof von Paris, von seinem Kreuzträger und der gesammten Geistlichkeit begleitet.

Die Anfälle bei Nachtzeit vermehren sich so sehr und die Verwegenheit der Spitzbuben nimmt so sehr überhand, daß die Polizei alle ihre Wachsamkeit anwenden müß, um diesem Unfuge ein Ziel zu setzen. Neulich Abends wurde ein Garde-Capitain, der von Fontainebleau hierher zurückkehrte, in seinem Cabriolet von mehrern Banditen angehalten, wußte sich dieselben aber mit entblößtem Degen sehr bald abzuwehren. Vorige Nacht durchzogen starke Patrouillen la Villette und die dortigen Quartiere und verhafteten an 15 Individuen.

Die Jesuiten haben eine Menge Exemplare von dem Buche: „die modernen Jesuiten," gekauft und unter die Zöglinge ihrer Anstalten vertheilen lassen.

Auf Cephalonien hat man eine Colonie von 278 Maltheser Landbauern gebildet und ihnen unbebauete Ländereien angewiesen. (Hb.C.)

Ein andres aus Paris, vom 11. Novbr.

Der Namenstag des Königs, den wir vor kurzem begangen haben, ist neben andern Wohlthaten und Ereignissen, die ihn zu einem doppelten Freudentage machten, auch für unsern Handelsstand ein wichtiger und unvergeßlicher Tag geworden. Ungeachtet Paris mitten im Lande keine zum Welthandel geeignete Lage hat, so vereinigt sich doch eine solche Masse von Bedürfnissen, Reichthum, Industrie, Verkehr und Handel hier, daß es durch den Umsatz der Capitalien, der hier statt findet, auch in Hinsicht des Handels der Mittelpunkt Frankreichs ist. Da die Beschaffenheit der Handelsverhältnisse und die erforderliche Raschheit ihrer Bewegungen es mit sich bringt, daß Käufer und Verkäufer einander sehen und sprechen müssen, so ist ein Local, wo dies mit Bequemlichkeit geschehen kann, unentbehrlich, und die Regierung verdient aufrichtigen Dank, daß sie mit bedeutenden Kosten für ein würdiges Gebäude gesorgt hat, welches allen Bedürfnissen und Forderungen einer Classe von Bürgern entspricht, die für den Wohlstand und den Unterhalt der Bewohner von Paris so wichtig ist, und das am 4. Novbr. feierlich eröffnet wurde. Der Grundstein desselben wurde bereits am 24. März 1808 auf einem Platze gelegt, wo vormals das Kloster der St. Thomas-Nonnen stand. Hr. Bronaniart hatte die Zeichnungen dazu gemacht, erlebte aber die Vollendung des Gebäudes nicht, sondern es wurde unter Aufsicht des Hrn. Labarre ausgeführt. Das Ganze ist ein längliches Viereck von 212 Fuß Länge und 126 Fuß Breite. Sechs und sechszig korinthische Säulen, von 30 Fuß Höhe und 3 Fuß im Diameter, auf einem Unterbau von ungefähr 8 Fuß ruhend, bilden das Aeußere. Ueber denselben erhebt sich eine Attika, durch welche das aus Eisen verfertigte Dach fast gänzlich versteckt wird. Ein Aufgang von 16 Stufen nimmt die ganze Breite des Gebäudes von der Westseite ein und führt zu dem zwischen den Säulen und dem eigentlichen Gebäude rings herumlaufenden Peristyl, das durch zwei übereinanderstehende Reihen Bogenfenster, von sehr guter Anordnung, unterbrochen ist. Diese Fenster erleuchten im untern Stockwerk die Büreaux der Wechsel-Agenten und Waaren-Mäkler, so wie die der Agenten der Uebertragung der Staatsschuld, und in der ersten Etage des obern Stockwerks die Handelskammer und das Handelsgericht. Die Kanzleien und Archive befinden sich in der Attika. Der große Saal, der eigentlich sogenannte Börsensaal, bildet die Mitte des Gebäudes und wird von oben durch eine gläserne Laterne erleuchtet. Er ist 116 Fuß lang und 76 Fuß breit; und man rechnet, daß er, ohne die rings umherlaufende Seitengallerie, die mit demselben durch eine ununterbrochene Reihe von Arkaden in Verbindung steht, wenigstens 2000 Menschen fassen kann. Aus dieser Gallerie geht man in die Büreaux der Wechsel-Agenten und Waaren-Mäkler, und eine prächtige Treppe führt zu einer obern, ganz gleichen, wo sich der Eingang zu den Kanzleien und Gerichtssälen befindet, und von wo aus man mittelst einer Reihe von

Oeffnungen nach dem Börsensaal hinabsieht. Diese doppelte Reihe von übereinandergestellten Arkaden bildet die Einfassungsmauer des großen Saals, der sich mit einem gedruckten Gewölbe endigt. Der Plafond, reich mit Cassaturen und Rosetten geschmückt, contrastirt etwas zu stark gegen die edle und einfache Verzierung der aus Quadern bestehenden Mauern, deren Hauptverzierungen in Kränzen bestehen, in welchen man, in goldnen Buchstaben, die Namen der vorzüglichsten Handelsstädte Europa's lieset und die zugleich dazu bestimmt sind, denen zum Vereinigungspunkt zu dienen, welche vorzugsweise mit diesem oder jenem Handelsplatze in näherer Verbindung stehen. Der Hauptschmuck des Saals, auf welchen sich zuvörderst aller Augen, bei der Eröffnung desselben, wandten, sind die Gemälde der Herren Abel Pujol und Meynier, welche grau in grau gemalt, halb erhobene Arbeit nachahmen. Die Gegenstände derselben sind folgende: Dem Eintretenden gegenüber sieht man Carl X., wie er der Stadt Paris, welche Mercur und die Muse der schönen Künste ihm zuführen, den Börsen-Pallast schenkt; in den Ecken sieht man Lille und Bordeaux; auf der linken Seite des Saals empfängt das handelnde Frankreich die Tribute der vier Erdtheile; rechts und links auf derselben Fläche aber in abgesonderten Feldern ist Europa und Asien; in den Ecken Rouen und Nantes. Diese ebengenannten Gemälde sind von Hrn. Abel Pujol. Ueber dem Haupt Eingange sieht man die Stadt Paris, wie die Nymphen der Seine und Ourcq ihr die Erzeugnisse des Ueberflusses überreichen; in den Ecken Straßburg und Marseille. Rechts ist dargestellt, wie die Vereinigung des Handels und der Künste die Wohlfahrt des Staats befördern; rechts und links Afrika und Amerika; in den Ecken Bordeaux und Bayonne. Man verwundert sich, Havre nicht mit unter den Städten zu finden, da dieses hinsichtlich seines Handels weit eher eine Stelle verdient hätte, als Bayonne. Die verschiedenen Marmorarten, die theils zur Verzierung des Saals, theils zu dem Boden verwandt worden sind, rühren sämmtlich aus französischen Steinbrüchen her und beweisen, wie reich Frankreich an diesen trefflichen Steinarten ist. Mit Ausnahme des Handels-Tribunals und einiger andern Zimmer, die nur zu gelegentlichem Gebrauch bestimmt sind, wird das Innere des Gebäudes mittelst Dampf geheizt. Ein zierliches Eisengitter umgiebt das Gebäude und eine doppelte Reihe Linden vervollständigt die Verzierung dieses schönen Platzes, der ohne Zweifel bald ganz von den anstoßenden Gebäuden befreit werden wird, die ihn noch verunzieren. Das Ganze hat acht Millionen Livres gekostet, wozu der Handelsstand zwei Millionen beigetragen hat. (Hb. C.)

Lyon, den 7. November.

So eben (10 Uhr Abends) ist in der Straße Sala hinter den Casernen de la Charitee ein heftiges Feuer ausgebrochen. Alle Baracken, wo es zuerst auskam, standen im Nu in Flammen. Nach 11 Uhr hatte es bereits die Ställe der Casernen ergriffen. Das ganze Quartier war in der größten Bestürzung. Ein ziemlich heftiger Nordwestwind hat das Feuer auf die linke Seite der Rhone hinübergetrieben. Alles ist in Bewegung und hilft, wo Hülfe noth ist. Um Mitternacht lagen die Gebäude zwischen der Straße Sala, dem Platz Grolier und dem Quai der Rhone in Asche. Die Dragoner verlassen die Casernen und treffen Anstalten, auf dem Platz Ludwig des Großen zu bivouaquiren. (Hb. C.)

London, den 11. Novbr.

Man sieht mit gespannter Erwartung dem diesjährigen Parlament entgegen, bei welchem eine Reihe höchstwichtiger Fragen, nicht blos über Englands auswärtige Verhältnisse und Einfluß auf andre Staaten, sondern auch über wichtige innere Verhältnisse zur Verhandlung kommen müssen. Es wird sich zeigen, ob Hr. Canning die Rolle spielen wird, welche Französische Blätter ihm beilegen. Die Emancipationspartei und die Opposition überhaupt scheint sich auf alle Weise zu wappnen. Auch dem Radicalismus hat die rüstige Tagsschriftstellerei vorgearbeitet. Zu dem schon vor einiger Zeit erschienenen „Schwarzen Buche" oder „die Entlarvte Bestechung" betitelt, ein dicker Octavband, der nicht weniger als 10 Sh. 6 Pence kostet, und der, um ein recht ausgebreitetes Publikum zu finden, auch in 20 Sechspenny-Nummern verkauft wird, ist noch ein zweiter Band, ein Supplement hinzugekommen, das die Liebhaber ebenfalls mit 9 Sh. 6 Pence bezahlen müssen. Das Ganze enthält eine Masse der seltsamsten aller Orten hergeholten Notizen. Der Titel ist beinahe eine Seite lang. Statt ihn abzuschreiben, mögen hier einige statistische Angaben stehen, wie sie sich aus den Actenstücken und Documenten ergeben, welche dem Parlamente während der vorigen Sitzung vorgelegt wurden: Die Summe, welche jährlich zur Deckung der Ausgaben aufgebracht werden muß, beläuft sich auf 63 Mill. Pf. St. Die Erhebungskosten derselben allein betrugen voriges Jahr 3,898,377, so viel ungefähr als die gesammten Einkünfte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika betragen. Davon ist mehr als die Hälfte für die Staatsschuld erforderlich. Aus den Finanz-Rechnungen dieses Jahres ersieht man, daß die Verzinsung derselben, mit Einschluß des Tilgungsfonds und der Pensionen für die See- und Land-Officiere, so wie die Verwaltungskosten, sich in dem, mit dem 5. Januar abgelaufenen Jahre auf 35 Mill. 502,422 Pf. St. belaufen hat, und die an die Staatsgläubiger zu zahlenden Zinsen allein 29 Mill. 650,359 Pf. St. betragen haben. Ein anderer höchst wichtiger Ausgabezweig ist der Militairstand. Die regulaire Armee, mit Einschluß der Regimenter für Indien, beläuft sich auf 112,779 Mann, die irregulaire, aus nicht incorporirter Miliz, Freiwilligen-Infanterie und Yeomanry bestehend, betrug im Jahr 1821 an 162,328 M., zusammen 275,107 Mann. Diese Militairmacht kostet dem Staate jährlich 7 Mill. 579,631 Pf. St. Im Jahre 1792 hatten wir nicht mehr als 86,807 Mann regelmäßige und unregelmäßige Truppen, deren Unterhalt 2 Mill. 775,212 Pf. St. kosteten. Eine ähnliche Vermehrung der Ausgaben findet sich auch in dem Seewesen. Zum Unterhalt der Marine brauchte man 1792 nicht mehr als 1 Mill. 985,482 Pf. St. und im Jahre 1726 nicht weniger als 5 Mill. 849,119 Pf. St. Eine fühlbare Bürde, die nicht ohne Grund den Namen „todte Last" führt, und aus vollen Pensionen, Halbsold ꝛc. besteht, beträgt ebenfalls beinahe so viel als die gesammten Einkünfte manches Staats. Die Zahl der Officiere, die volle Pension erhalten, ist 6173, die Zahl derer auf Halbsold 6009; bei der Marine 5528. Unter letztern sind 200 Admirale, von denen nur 10 in activem Dienste stehen. 803 Capitaine, von denen nur 70 angestellt sind, und 3689 Lieutenants, von denen nur 669 in wirklichem Dienste stehen. Für die Pensionen, den Halbsold ꝛc. derselben, für die Miliz-Adjutanten, Landmiliz-Adjutanten, Ausländer, die Pensionen und Halbsold erhalten, hat der Staat bei dem eigentlichen Militair 3 Mill. 214,842, bei der Marine 1 Mill. 593,629 Pf. St. zu bezahlen, und mit den Pensionen der Beamten bei der Accise, den Zöllen, dem Schatz, Stempel ꝛc. zusammen 5 Mill. 392,499 Pf. St. Diese Staatslast hat, statt sich zu vermindern, seit dem Jahre 1822 um 13,411 Pf. St. zugenommen. Am wenigsten kostet die Civil-Liste der Königl. Familie, die mit Einschluß der Pensionen und vielen andern damit zusammenhängenden Ausgaben 2 Mill. beträgt. (Hb. C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Beginn des Jahres 1827 wiederum die Aufnahme von zehn Studierenden in das auf Allerhöchsten Befehl auf hiesiger Universität errichtete medicinische Institut Statt findet, unter folgenden Bedingungen:

1) Die Aufnahme eines jeden Individuums ist durch die gehörige wissenschaftliche Vorbereitung bedingt. Wer nicht mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium entlassen ist, wird bei der Universität vorschriftmäßig geprüft und muß über seinen untadelhaften Wandel das Zeugniß einer Behörde beibringen.
2) Auch Jünglingen, die unter der Kopfsteuer stehen, ist der Zutritt erlaubt, wenn sie beurkunden, daß ihnen von den Gemeinden, in welchen sie als steuerpflichtig angeschrieben sind, gestattet ist, einen andern Stand zu wählen. Nach Erwerbung einer medicinischen Wurde werden sie von der Kopfsteuer ausgeschlossen.
3) Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Cursus, von der medicinischen Facultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorträgen der Universität, und empfangen jährlich für Unterhalt und Quartiergeld Siebenhundert und funfzig Rubel B. A., tertialiter ausgezahlt.
4) Nach Beendigung des Cursus wird jeder, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Doklads des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung vom 15ten Juli 1810, der Prüfung unterworfen und zu der Würde befördert, auf welche er nach dem Grade seiner Kenntnisse und Geschicklichkeit Anspruch machen darf.
5) Jeder hierauf von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone angestellt und ist ihr zu sechsjährigem Dienste verpflichtet. Bei dem Antritte desselben erhält er Postgeld nach Maaßgabe der Entfernung seines Bestimmungs-Ortes nebst einhundert und funfzig Rbl. zur Equiptung.

Wer es wünscht, zur Zahl der für das nächste Jahr

aufzunehmenden Zehn gerechnet zu werden, hat sich spätestens am 12. Januar 1827 bei dem Decan der medicinischen Facultät hieselbst zu melden. Dorpat, den 13. Novbr. 1826.

Rector G. Ewers.
H. Frisch, Secr.

Ich sehe mich amtlich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß die vorschriftmäßige Prüfung solcher Jünglinge, welche zum nächsten Semester, ohne ein Gymnasial-Zeugniß der Reife beizubringen, unter die Studierenden der dorpatischen Universität aufgenommen werden wollen, sich vor dem 10. Jan. 1827 in der Universitäts-Kanzlei zu melden, und an den Secretaire, Titularrath, Ritter Frisch daselbst folgende Zeugnisse abzugeben haben:

1) über den Stand und das Alter des Supplikanten, von dem Prediger des Geburts-Ortes oder irgend einer obrigkeitlichen Behörde seines bisherigen Wohnortes ausgefertigt;
2) über den sittlichen Wandel des Supplikanten von dem Prediger oder irgend einer Behörde des Orts, wo er während des jüngst verflossenen halben Jahres lebte.

Wer diesen Bedingungen nicht genügt, kann nicht zur Prüfung gelangen. 2

Dorpat, den 15ten November 1826.

Rector G. Ewers.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft Eduard von Tiesenhausen, Eduard von Hahn, August von Wiecken, Ferd. Johann Wiedemann, Alexander Frese, Alexander Daennemark; die Studierenden der Theologie Woldemar Walter, Friedrich August Schmidt, Johann Gustav Thomson; die Studierenden der Philosophie Eduard Georg Krause und August Wilhelm v. Brandt; und den Studierenden der Medizin Peter Gahlnbeck und Meer Seidenberg — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. Novbr. 1826. 2

Im Namen des kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Eine Kaiserliche dörptsche Polizei-Verwaltung bringt aus der, mittelst Patents Einer Erl. Hochverordneten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung vom 9ten Nov. d. J., sub Nr. 5090, erlassenen Verordnung zur Vorbeugung des widergesetzlichen Holzverkaufs und der dadurch zur Folge habenden Verwüstung der Wälder, nachstehende Punkte der vom 10ten Decbr. d. J. in Kraft tretenden Verordnung, sämmtlichen Stadtbewohnern desmittelst zur Wissenschaft und Nachachtung, als: 1. Es soll kein Bauer, er sei von Krons- oder Privatgütern, zum Holzverkauf, es möge solches Brenn- oder Bauholz oder zur anderweitigen Benutzung seyn, in den Städten von der Polizei zugelassen werden, wenn er nicht zum rechtmäßigen Verkauf desselben einen, wenn es ein Bauer eines Privatgutes ist, mit dem Gutssiegel versehenen Erlaubnißschein der Guts-Verwaltung, ist es aber ein Bauer eines Kronsgutes, einen solchen ihm von dem örtlichen Kronsförster ertheilten Schein aufzuweisen hat, und wird es den Stadt- und Landpolizeien auf das Strengste eingeschärft, darüber zu wachen, daß von den Bauern ohne die vorgedachte Legitimation kein Holz zum Verkauf nach den Städten gebracht werde. 2. Da nicht jeder Käufer zur Beprüfung solcher Legitimationen geeignet ist, so wird hiermit festgesetzt: daß alles zur Stadt zum Verkauf gebracht werdende Holz nur auf dem Markt — wodurch die Marktdiener und Polizeibeamten die Prüfung der zum Verkauf legitimirenden Scheine geschehen muß, und auch die Land-Polizeibeamten zu deren Einsicht berechtigt sind — verkauft werden soll, und daß jeder Holzankauf in den Straßen, als unerlaubt, den Einwohnern in den Städten, und zwar bei einer Pön von 5 Rub. B. A. für jedes Fuder Holz oder für jeder Balken, zum Besten der Stadt-Armen verägten wird. 3. Es soll jedoch zur Verhütung mehrfachen Unfugs nur den Stadt- und Land-Polizeien, und bei Verfolgung aus der eigenen Gränze, dem Eigenthümer des Holzes, nicht aber jedem Unbefugten verstattet seyn, Holzfuhren anzuhalten.

Dorpat, am 19ten Nov. 1826. 3

Polizeimeister, Oberstlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Bei dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung ist ein zur Gemeinde des im werroschen Kreise belegenen Gutes Tillit gehörende Magd Liesa, Johann Thals Weib, arrestlich eingezogen worden, weil sie ein Damenhut und ein Damen-Fuchspelz von Werth, für einen sehr geringen Preis in einer Schenke verkaufen wollen. — Da nun diese als Diebin bekannte Person beharrlich behauptet, eben angeführte Bekleidungen von einem Bauern, den sie aber nicht nachzuweisen im Stande ist, zum Verkauf erhalten zu haben, und es keinem Zweifel unterworfen, daß dieselben irgendwo gestohlen worden; so wird die rechtmäßige Eigenthümerin vorbemerkter Sachen hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um das Erforderliche anzuzeigen und ihr Eigenthum nach beigebrachtem Beweise in Empfang zu nehmen. 3

Dorpat, den 18ten Nov. 1826.

Polizeimeister, Oberstlieutenant Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung werden diejenigen, welche

1) den Bau der Brücke zwischen dem Wohnhause des hiesigen Kaufmanns dritter Gilde Joh. Reinhold und Einwohners Tulsky;
2) die Reparatur des Brunnens vor dem Hause des Herrn Sekretairen Schumann, und
3) die Anfertigung von zehn neuen Straßenlaternen, wovon sechs zu der neu erbauten hölzernen Brücke bestimmt sind,

zu übernehmen willens seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich zu den hierzu anberaumten Torgen am 23sten, 24sten und 25sten Nov. d. J., und zum Peretorg am 26sten November c., Vormittags um 10 Uhr, in dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren. 3

Dorpat, den 18. Novbr. 1826.

Polizeimeister, Oberstlieutenant Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 29sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Hause des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Christian Gottfried Schönrock verschiedene Möbel, als Tische, Stühle, Sophas, Wandspiegel, Kommoden, Schränke, Schildereien, Bettzeug, Silberzeug und allerhand brauchbares Hausgeräthe, imgleichen ein Pferd nebst Droschke, 2000 Stück Ziegel, 10 Löfe Weitzen, mehrere Mehlsäcke und Mehlkasten, eine Kleiderrolle u. a. m., gegen gleich baare Bezahlung, zum öffentlichen Meistbot zu bringen,

Dorpat-Rathhaus, den 19. Nov. 1826. 3

Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es andurch zur Wissenschaft sämmtlicher Kaufleute dieser Stadt, daß selbige, zufolge der Allerhöchsten Ergänzungsverordnung über die Verfassung der Gilden und den Handel bei einer Strafe von 100 Rub. B. Ass.

1) das von ihren aufzugebenden Kapitalien für das 1827ste Jahr zu entrichtende Einhalb Procent an Stadt- und Landesabgaben in dem gesetzlichen Termin vom 1. Novbr. bis zum 31. Decbr. d. J. unfehlbar bei Einer löblichen Steuer-Verwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Sonn- u. Festtage ausgenommen, beizubringen, auch daselbst eine namentliche Anzeige der zu ihrem Kapital zu rechnenden Personen schriftlich einzureichen, und die §. 164 der Allerhöchsten Ergänzungs-Verordnung vorgeschriebene Bescheinigung zum Erhalte der vorschriftmäßigen Handels-Berechtigungs-Attestate in Empfang zu nehmen haben, desgleichen spätestens bis Ende Decbr. d. J. bei gleicher Strafe
2) ihr sämmtliches Handlungs- oder Geschäftsverpersonal nach den §§. 74, 75, 143 u. 144 der Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung bestimmten Abtheilungen bei Vorzeigung ihrer Gildenscheine Einem löblichen Wettgerichte schriftlich anzuzeigen, und von ihren Handelsverhältnissen die erforderliche Anzeige zu machen;
3) die aufgegebenen Commis erster Klasse mit den ukasenmäßigen Scheinen und vorschriftmäßigen Vollmachten zu versehen und selbige Einem löbl. Wettgerichte vorzuzeigen;
4) daß in Folge Patents Einer Hochverordneten Kaiserl. livländischen Gouvernements-Regierung d. d. 13. August c., Nr. 3813, alle Diejenigen, welche für das Jahr 1826 Scheine handeltreibender Bürger gelöset haben, ihre Vorräthe u. Waaren mit Ausnahme solcher, deren Verkauf den Beisaßen nach §. 101, und in Gemäßheit des §. 97 und Beilage C. der Ergänzungs-Verordnung zusteben und in dem Verzeichnisse C. benannt sind, bis zum Schlusse dieses Jahres aufzuräumen suchen, weil bei Strafe der Konfiskation der weiter nicht zu veräußern erlaubten Waaren vom 1. Januar 1827 ab Niemandem, der nicht zu einer Kaufmannsgilde gehört, der Handel mit solchen und Haltung der Buden gestattet seyn soll.

Wornach ein Jeder, den es angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, am 9. Nov. 1826. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung hat die unangenehme Bemerkung machen müssen, daß einige leichtsinnige oder übelgesinnte Personen in dieser Stadt verschiedene falsche Gerüchte verbreitet haben, als existirten hieselbst Räuberbanden, die täglich in der Dunkelheit Ueberfälle, Straßenraub, Einbrüche und Diebstähle verüben und in einer Höhle unter dem Dom hausen, als wäre das Haus des Herrn Aeltermanns Schultz von 12 Räubern überfallen, bei Herrn Sekretair Schumann, Uhrmacher Lampe ꝛc. Räubereien und Einbrüche verübt, mehrere Herren Studierende auf den Straßen von versteckten Personen angefallen und noch andere Erdichtungen, durch welche das hiesige Publikum beunruhigt u. in Furcht gesetzt worden. Da nun die Polizeibehörde genaue und sorgfältige Erkundigungen eingezogen und sich überzeugt hat, daß alle diese Gerüchte grundfalsch sind und nicht einmal die geringste Veranlassung zu denselben obgewaltet, außer daß an einem Abende in dem Vorhause des Aeltermanns Schultz ein achtjähriger Knabe angetroffen, der sogleich der Polizei übergeben war, weil er angeblich von einem Mädchen zum Stehlen verleitet worden, — mithin die Ruhe und Sicherheit dieser Stadt keineswegs gefährdet ist; so sieht diese Behörde sich veranlaßt, solches zur Beruhigung des hiesigen Publikums allgemein bekannt zu machen und annoch hinzuzufügen, daß sie die erforderlichen Maaßregeln getroffen, um die Verbreiter dieser lügenhaften Erzählungen auszumitteln und zur verdienten Strafe zu ziehen, auch für die Zukunft Jeden hierdurch warnt, dergleichen unwahrscheinlichen Gerüchten unbedingten Glauben beizumessen und selbige als Wahrheit weiter zu erzählen, indem solche Erzähler und Verbreiter von Lügen unfehlbar zur strengsten Verantwortung gezogen oder dem Gericht überliefert werden sollen. Dorpat, am 12ten November 1826. 1

Polizeimeister, Oberstlieutenant Geissinsky.
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die dritte musikalische Abendunterhaltung wird Mittewoch am 24. Novbr. Statt haben. Der Anfang ist präcise um 6 Uhr.

Die Direktion der alten Musse.

Der obervahlensche Kirchenthurm bedarf gründlicher Reparatur. Es wird ein bauverständiger Baumeister gesucht, und wenn sich ein solcher findet, so hat er, um Abmachungen zu treffen, sich in Addafer im obervahlenschen Kirchspiele bei dem Hn. Kirchenvorsteher, Rittmeister von Stackelberg zu melden. 2

Am Sonntage den 21sten Nov. wird im Saale der akademischen Musse Bal seyn. Der Anfang ist um 7 Uhr. Billette können schon von 3 Uhr an gelöset werden. 1

Eltern, die ihre Kinder das hiesige Gymnasium besuchen lassen wollen, und zum künftigen Semester bei einem verheiratheten Manne in Wohnung, Kost und unter Aufsicht zu geben wünschen, kann eine solche Gelegenheit von Unterzeichnetem empfohlen werden. Schuldirektor Rosenberger. 1

Da ich von hier abzureisen gedenke, so ersuche ich Diejenigen, welche von mir zu fordern haben, sich bei mir zu melden. Carl Engler, Klempnergesell.

Einem entfernten Publiko dienet hiermit ergebenst zur Benachrichtigung, daß gegenwärtig in Dorpat die St. Petersburger Glas-Niederlage im Hause des Hn. Revisors Schubert und im Kaufhofe bei dem Herrn Kaufmann Hennigson mit allen Sorten weißem Fensterglase zu sehr billigen Preisen kompletirt ist. 3

Immobil-Verkauf.

Das im ersten Stadttheile an der Küterstraße belegene steinerne Wohnhaus Nr. 48, sammt Appertinentien, ist von dem 15ten Februar 1827 ab mit oder ohne Möbel zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. Meth- oder Kaufliebhaber belieben sich des Preises u. der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-Mechanikus Brücker zu wenden. 3

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Techelfer ist sehr gutes Biermalz in beliebigen Quantitäten, wie auch gutes Boutteillenbier zu haben. Des Preises wegen wendet man sich an die Guts-Verwaltung daselbst. 2

Roggen, Gerste, Hafer, Liverpol-Salz und vorzüglich gute norder Häringe sind zu billigen Preisen zu haben bei Friedrich F. Welting, 1
wohnhaft im Ahlandschen Hause.

Auf dem Gute Addafer im obervahlenschen Kirchspiele sind 40 bis 50 Stück vorzüglich gute ächte spanische Merino-Schafbocke zu 25 bis 50 Rub. B. A. pr. Stück kauflich zu haben. Liebhaber belieben sich bei der dasigen Gutsverwaltung zu melden. 2

Eine sehr gute, noch wenig gebrauchte Reise-Kibitke steht bei mir zum Verkauf. 3
Uhrmacher Lampe.

Auch im bevorstehenden Winter wird von dem Gute Neu-Kusthof eine Quantität grähnen Holz, der Faden zu 7 Fuß und die Halge eine Arschien lang, für 6 Rub. Banco-Assignationen den Kaufliebhabern ins Haus nach Dorpat geliefert werden. Kaufliebhaber belieben sich schriftlich im Hause des Herrn Landraths und Ritters v. Richter an den Haushofmeister Wirtgenstein zu wenden. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause in der Marktstraße, unweit dem Goldschmied Lüetten, sind drei Zimmer zu vermiethen. George Mester, Ministerial. 2

Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute unweit Dorpat wird ein unverheiratheter Wirthschafts-Aufseher oder Inspektor gesucht, der gute Zeugnisse seiner Führung aufzuweisen hat und der russischen Sprache nicht ganz unkundig ist. Wer eine solche Stelle zu übernehmen wünscht, der kann sich an jedem Sonnabend, Vormittags, auf der Universitäts-Rentkammer bei dem Herrn Sekretairen von Forestier daselbst melden. 3

Verloren.

Am verwichenen Freitage ist beim Herausgehen vom Konzert auf der alten Musse ein Damen-Merino-Tuch, weißer Grund mit grauen türkischen Blumen durchwirkt, verloren worden. Der ehrliche Finder hat sich bei Abgabe des Tuchs eine angemessene Belohnung zu versprechen.
Carl Bakon Bruiningk,
im Hause der Madame Bäuerle, dem Theater gegenüber. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Doktoranden Robert Kruhse 3
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 29. Novbr. 1826.

Angekommene Fremde.

Fräulein Vietinghof, kommt von Narwa, logirt bei der Frau Rathsherrin Pensa.

Durchpassirte Reisende.
Herr Hofrath und Ritter von Kihl, von Petersburg nach Riga; franz. Unterthan Fillon, von Riga n. Petersburg; Flügel-Adjutant Sr. Majestät, Oberst und Ritter Rawelin, von Petersburg n. Polangen.

Dörptsche Zeitung.

№. 94.

Mittwoch, den 24. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Brüssel, den 13. November.

Um die Ausrüstung der drei Kriegsfahrzeuge zu befördern, welche zur Ueberbringung der Freiwilligen und sonstigen Truppen nach Ostindien bestimmt sind, hat die Regierung denjenigen Seeleuten, welche sich für die Hin- und Rückreise verpflichten wollen, erhöhete Prämien angeboten.

Dieser Tage begab sich ein Ober-Militair-Arzt in die hiesigen Casernen, um wo möglich die Ursachen des Augenübels zu erforschen, woran unsre Soldaten so sehr leiden.

Ein Schreiben aus Gröningen vom 11ten d. meldet: „Alle hiesigen Einwohner haben, mit wenigen Ausnahmen, die Seuche in einem geringeren oder stärkeren Grade gehabt oder haben sie noch in diesem Augenblick. Nach Aussage der Aerzte sind in Folge des naßkalten Wetters im Anfang dieser Woche sehr viele Personen, welche bereits von der Seuche genesen waren, wieder erkrankt. Die Anzahl der Gestorbenen belief sich während der vorigen Woche auf 100, in dieser aber auf 105. Nach officiellen Angaben sind hier seit dem Beginn der Seuche 2098 Menschen gestorben. Man schätzt den Theil der Bevölkerung von Gröningen, welcher durch die Seuche in die äußerste Dürftigkeit gebracht worden, auf 2400 Familien und 12,000 Individuen. — In Drenthe sind die Kranken in der Besserung und in der Gemeinde Rhoden hat die Seuche ganz aufgehört. Zu Dokkum ist die Seuche in starkem Abnehmen. Zu Katwyk am Rhein sind nur zwei Familien verschont geblieben und von einer Bevölkerung von ungefähr 1000 Seelen 67 Personen gestorben."

Der Transport der in Amsterdam stationirenden Schiffe durch den Texel in die offene See, welcher ehedem, beim Ostwind besonders, äußerst schwierig, ja bisweilen unmöglich war, und den Schiffern immer sehr große Kosten verursachte, soll jetzt durch Dampfschiffe bewerkstelligt werden. (Hb. C.)

Schreiben aus Stockholm,
vom 10. Novbr.

Heute wurde hier der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin aufs Festlichste und Herz-

lichste begangen. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz gaben zur Feier dieses frohen Tages einen glänzenden Bal, den Ihre Majestäten mit ihrer Gegenwart beehrten.

Bekanntlich sollen die Revisoren der Reichsstände im September nächsten Jahres zusammentreten, um eine Revision der Staatsverwaltung, der Bannk und des Reichsgeld-Comptoirs vorzunehmen. Das Conversationsblatt will aber wissen, diese Revision werde nicht statt finden, weil die Reichsstände noch vor diesem Zeitpuncte zum Reichstage zusammenberufen werden würden. (Hb. C.)

Hannover, den 14. Novbr.

Die durch den Tod des Geh. Raths v. Hammerstein erledigte Stelle eines Hannöverschen Gesandten am deutschen Bundestage ist dem Geh. Rath von Stralenheim zu London conferrirt worden, und, wie es heißt, dürfte an die Stelle des letztern der jetzt bei der Umtriebs-Commission zu Maynz Hannöverscher Seits befindliche Director der Justiz-Canzlei zu Stade, Hr. Falcke, berufen werden.

Von Seiten der hiesigen Regierung ist mit dem Senate der freien Hansestadt Lübeck eine Convention über wechselseitige Auslieferung der Verbrecher und Aufhebung der Gerichtsgebühren in Criminalfällen geschlossen.

Die zur Errichtung des Monuments für die in der Schlacht von Waterloo gebliebenen Hannöverschen Krieger, welcher hier in der Gegend der Esplanade beim Neuen-Thore ausgeführt wird, und wozu im verwichenen Herbste die Grundsteinlegung begonnen hat, eingegangenen Beiträge betrugen 3333 Rthlr. C. M. und 4579 Rthlr. Ld'or. Durch einstweilige zinsbare Belegung dieser Gelder ist das ursprüngliche Capital zu dem Betrage von 4854 Rthlr. C. M. und 6604 Rthlr Ld'or. vermehrt worden. Das Monument wird im Ganzen 156 Fuß hoch und soll in einer auf einem Postament ruhenden Säule von 100 Fuß Höhe und 12½ Fuß im Durchmesser bestehen, zu deren mit einer Victoria geschmückten Spitze eine Treppe von 190 Stufen führt. Eine einfache Inschrift im Fries der Vorderseite des Postaments soll den Zweck dieses vaterländischen National-Denkmals bezeichnen und auf den andern drei Seiten die Namen der Gefallenen verzeichnet werden. (Hb. C.)

Madrid, den 2. November.

Dieser Tage führten Se. Maj. der König oftmals im Ministerialrath den Vorsitz.

Der vormalige Gouverneur von St. Juan de Ulloa, General Coppinger, ist im Escurial angekommen. Se Maj. haben ihn zum Mareschal de Camp erhoben.

Zu Barcellona und Taragona haben einige Aufläufe statt gehabt, welche aber durch die Thätigkeit der Behörden bald wieder gedämpft wurden.

Der bekannte Mönch Antonio Maraßon vom Orden des la Trappe, welcher unter dem Namen Trappist während des Feldzugs von 1823 in Catalonien und Castilien ein Guerillas-Korps befehligte, ist am 9ten in seinem Kloster, wohin er sich im Jahre 1824 begab, gestorben. Am Tage vorher stand er zum letzten Mal auf und ließ sich durch zwei Brüder in die Kirche zu den heiligen Sacramenten führen. Von dort brachte man ihn in seine Zelle auf sein Brettlager zurück. Morgens früh machte man ihm, nach Art der Trappisten, sein Kreuz von Asche zurecht. Obgleich er nicht mehr reden konnte und fast ohne Bewußtseyn war, erhob er sich noch, fiel auf das Kreuz und verschied eine Stunde nachher. Die Royalisten betrauern seinen Verlust sehr. (Hb. C.)

Paris, den 14. November.

Es heißt, Se. K. H. der Herzog von Bourbon hätten die Verfügung getroffen, daß der Herzog von Nemours, zweiter Sohn Sr. K. H. des Herzogs von Orleans, unter der Bedingung, daß er den Titel eines Prinzen von Conde führe, die sämmtlichen Güter Sr. K. H. erben solle.

Vorgestern übergab der päpstliche Nuntius dem kurzlich entlassenen Studien-Inspector, Hrn. Laurentine, ein äußerst verbindliches Belobungsschreiben des heil. Vaters für seine Einleitung in die Philosophie.

Im Ministerio der Auswärtigen Angelegenheiten bemerkt man gegenwärtig eine ganz ungewöhnliche Thätigkeit; täglich gehen und kommen Couriere. Unser Gesandter in Dresden, Graf v. Rumigni, soll den Befehl erhalten haben, sich unverzüglich auf seinen Gesandtschaftsposten zu begeben.

Durch das Packetboot Howard haben wir Nachrichten aus Newyork bis zum 15ten October erhalten, welche melden, daß Dr. Preston Brown, der Bruder des Ministers der Vereinigten Staaten in Paris, einige Meilen von Louisville in Kentucky erschossen worden sei. Er wollte zwei sich streitende Personen aussöhnen, wurde aber von einer derselben mit einem Flintenschusse getödtet.

Ein Schreiben aus Caraccas in Nord-Amerikanischen Blättern vom 30sten September, giebt als Ursache der Ermordung des Ministers der Vereinigten N. Amerikanischen Freistaaten, zu Bogota, einen ganz andern Umstand an, als Englische Blätter erwähnt haben. Nach diesem Schreiben soll Hr. Watts ein junges Frauenzimmer verführt, Hr. Watts sich aber geweigert haben, sich zu stellen, worauf der junge Mann ihn, als er nach Tische Mittagsruhe hielt, getödtet hat.

Durch die am 7ten d. zu Lyon ausgebrochene Feuersbrunst sind an 80 Familien alles des Ihrigen beraubt worden; zum Glück ist kein Mensch dabei um's Leben oder zu Schaden gekommen. Erst um halb drei Uhr Morgens ward man des Feuers mächtig, das endlich bei den massiven steinernen Häusern seine Gränze fand; was an kleineren und leichteren Gebäuden dazwischen lag, ist von den Flammen verzehrt worden. Der Raum, der auf solche Weise verwüstet liegt, beträgt etwa 1200 Fuß in's Gevierte. Auch die Missionarien haben sich beym Löschen sehr thätig bewiesen. Doch selbst bei diesem menschenfreundlichen Betragen hat sich erwiesen, wie wenig das Volk mit jenem Missionswesen zufrieden ist. Se. Maj. der König haben den durch die Feuersbrunst zu Lyon Verarmten eine vorläufige Unterstützung von 6000 Fr. bewilligt.

Aus Marseille meldet man unterm 8ten d., daß Lord Cochrane sich noch fortdauernd dort aufhalte. Der Marquis von Livron war, nach vorherigem Empfang einer beträchtlichen Summe Geldes, am 31sten Oktober von dort abgereiset. Man sagt, er werde nicht wieder als Agent des Vicekönigs von Aegypten, nach Marseille zurückkehren. An der Fregatte, welche auf den dasigen Werften beim vom Stapel laufen fest gerathen ist, muß nicht allein das ganze Hintertheil, sondern auch ein großer Theil des Kiels neu gemacht werden, was keine unbedeutende Kosten verursachen wird. An verschiedenen Orten sind die für Rechnung des Vicekönigs an Zahlungsstatt gegebenen Wechsel protestirt worden, was die für seine Rechnung arbeitenden Schiffsbauer nicht wenig beunruhigt hat. General Boier hält sich noch immer in der dasigen Quarantaine auf, wo General Livron vor seiner Abreise einige Unterredungen mit ihm gehabt hat. (Hb. C.)

Frankfurt, den 12. November.

Ein Privatschreiben aus Köln meldet, daß nach einem dort allgemein verbreiteten Gerüchte der Königl. Commissarius bei dem kürzlich zum ersten Male eröffneten Landtage der Preußischen Rheinprovinzen den Vorschlag gemacht haben soll, binnen Jahresfrist die Preußische Gerichtsverfassung auch in den Rheinprovinzen einzuführen und so in den gesammten Preußischen Landen ein und dasselbe Recht gelten zu lassen. — Am 6ten d. erfolgte zu Cölln die feierliche Eröffnung der Sitzungen des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes im dasigen neuen Justiz-Gebäude.

Wie man versichert, soll das schon früher entworfene Project, die Weser mit dem Rheinstrome in directe Verbindung zu setzen, wieder aufgenommen worden seyn. (Hb. C.)

Berlin, den 14. November.

Gestern am Geburtstage der Frau Kronprinzeßin K. H., war große Cour bei Höchstderselben. Das schöne Fest selbst wurde, wie alle diese Feste, mehr als ein Familienfest gefeiert, weshalb auch in den Theatern keine besondern Festlichkeiten veranstaltet waren.

Durch einen Paradebefehl ist den Officieren das ordonanzwidrige Tragen Türkischer Säbel verboten worden.

Hr. Eynard hat dem hiesigen Griechenverein Folgendes geschrieben: Ich hatte die Ehre, Ihnen unterm 20sten Oktober zu schreiben, daß die den unglücklichen Flüchtlingen zu Calamos auf Rechnung der Preußischen Wohlthäter zugeschickten Unterstützungen den doppelten Vortheil gehabt haben, das Leiden dieser Unglücklichen zu mildern und das Gouvernement der Jonischen Inseln zu vermögen, denselben bedeutende Unterstützungen zukommen zu lassen; ich habe ihnen ferner angezeigt, daß durch diese Wohlthat der jonischen Gouvernements ein Theil Ihrer Zusendungen unnöthig geworden war, und daß ich diesen nach andern hülfsbedürftigen Orten gesendet habe. Heute benachrichtige ich Sie, daß ich von mehreren Griechischen Chefs und von der Regierung aus Napoli di Romania Briefe bis zum 24sten Sept. erhalten habe. Alle sind mit Ausdrücken des Dankes gegen die Griechenvereine und mit Bitten um Fortdauer ihrer Unter-

stützungen angefüllt. Die Angriffe der Türken sind zurückgeschlagen, und bei Athen und Sparta wahrhafte Vortheile errungen; aber die Türken, unfähig mit den Waffen zu siegen, rächen sich, indem sie die Griechen aushungern. Sie verwüsten das Land, hauen die Oelbäume um, und verbrennen die Erndten und Dörfer. — Glücklicher Weise kann ich Ihnen, m. HH., mit diesen Briefen über die Noth in Griechenland die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß am 20sten Sept. 3 Schiffe mit Lebensmitteln von Korfu nach Napoli di Romania abgesegelt sind; zwei müssen am 15ten Sept. von Zante abgegangen seyn; zwei sind von Antona am 1sten Oktober expedirt und fünf andere werden zwischen dem 10ten und 20sten Oktober nach Sparta Grabousa und Napoli unter Segel gegangen seyn; drei von diesen für Rechnung der Preußischen Wohlthäter. Diese Lebensmittel werden der Noth des Augenblicks Einhalt thun, aber um eine ganze Bevölkerung bis zur nächsten Erndte zu nähren, müssen die Unterstützungen fortdauern und sich regelmäßig gestalten. Es müssen sich monatliche, ja sogar wöchentliche, Subscriptionen bilden, welche bestimmte monatliche Einnahmen geben und eine verständige Eintheilung einer geregelten Absendung von Hülfsmitteln nach Griechenland möglich machen. Ich rufe die Wohlthätigkeit Frankreichs, Preußens, des ganzen Deutschlands, Hollands, der Schweiz ꝛc. an. (Hb. C.)

Madrid, den 6. Novbr.

Vorgestern war große Galla bei Hofe im Escurial wegen des Namenstages des Infanten Don Carlos. Auch waren wegen des Namenstages Sr. Majestät, des Königs von Frankreich, die Oberofficiere der Französischen und Schweizer-Truppen zur Tafel geladen.

Es heißt, der General-Kapitain, General Quesada habe zu Seville die Chorherren und Mitglieder der Municipalität wegen eines Aufruhrs, den sie angestiftet haben sollen, durch seine Truppen verhaften lassen.

Die Unruhen, die in Lugo und Salamanka statt gehabt, haben die Regierung bewogen, die Portugiesischen Deserteurs von dort wegzuschicken. Der General, der letztere kommandirte, ist jetzt in Valladolid und wohnt im erzbischöflichen Pallast.

Die St. Carls-Bank hat sich gestern endlich bereit erklärt, der Regierung 6 Millionen Realen vorzuschießen. Die Regierung verzinset ihr dieselben mit 6 pCt. und hat eine Schuld von 50 Mill. Realen anerkannt, die man ihr in Inscriptionen gezahlt hat. Zum Unterpfand hat die Bank die Güter des Johanniter-Ordens erhalten. (Hb. C.)

Paris, den 17. Novbr.

Man versichert, daß die Hindernisse, welche der Ernennung des Abbe Guillon zum Mitgliede der Akademie im Wege standen, gehoben sind und er nebst Hrn. Pariset jetzt eintreten werde, da sich kein anderer Mitbewerber gemeldet hat.

Se. Majestät der König von Sardinien sind am 8ten d. in Nizza angekommen.

Aus einer auf Befehl des Präfekten herausgegebenen Statistik der Hauptstadt ersieht man, daß hier jährlich 79000 Ochsen und 380,000 Schafe, für 1 Mill. Fr. Austern, 4 Mill. Fr. Seefische und für 8 Mill. Fr. Geflügel verzehrt werden, und jährlich für 35 Mill. Fr. Bücher, Mode-Artikel, Porcellan, Seiden-, Wollen- und Baumwollenwaaren ausgeführt werden.

Nach einer Angabe des Courier ist der am Dresdener Hofe akkreditirte Engl. Gesandte, der sich mit einem Sächs. Beamten auf Pistolen geschlagen, an der erhaltenen Schußwunde gestorben.

Der Marquis v. Chabannes, der im Schuldthurm zu Brüssel gefangen sitzt, protestirt von dort aus gegen jede Auszahlung seines Antheils an der Emigranten-Entschädigung während seiner Abwesenheit, und macht sogar den Finanzminister verantwortlich. (Hb. C.)

Florenz, den 9. Novbr.

Unsre Zeitung enthält Auszüge aus der Griechischen Regierungszeitung vom 13. Sept., worin es heißt: Am 15ten v. M. hat die Garnison von Athen Feuer in eine Mine geworfen, welche sie nach Fort St. George hin angelegt hatte. Ungefähr hundert Türken verloren durch die Explosion ihr Leben. — Seitdem die Griechischen Truppen sich nach Salamine zurückgezogen hatten, glaubten die Türken sich der Akropolis bemeistern zu können, indem sie diese Festung heftig beschossen. Da sie aber gewahrten, daß sie dem Platze wenig schadeten, beschlossen sie, die niedre Mauer zu erstürmen, welche sich vor den Propyläen befindet. Sechs Mal stürmten sie mit ihrer ganzen Macht, wurden aber eben so oft zurückgeworfen. Der erste Anfall geschah am 4ten und der letzte am 6ten. Da die Leichname beider Partheien unter den Kanonen liegen blieben und nicht begraben werden konnten, entstand dadurch eine unerträgliche Ausdünstung. Um sich diese Unannehmlichkeit vom Halse zu schaffen, ließ die Garnison die auf dem platten Lande umherstreifenden Griechischen Truppen benachrichtigen, einen Angriff auf das Lager der Türken zu bewerkstelligen, damit sie Zeit gewönne, die Todten zu begraben. Karaiskaki und Fabvier leisteten diesem Folge und dadurch entstand das bekannte Gefecht bei Chaidari. (Hb. C.)

Rom, den 4. November.

Unser Diario meldet, nach Briefen aus Korfu, Ibrahim habe sich nach Tripolizza zurückziehen müssen, wo Colocotroni ihn belagere. Redschid soll sich in Attica noch in einer kritischern Lage befinden, als Ibrahim im Peloponnes. Von dem Auslaufen der Expedition von Alexandrien, das schon in den ersten Tagen des Septembers vor sich gehen sollte, hat man noch keine gewisse Nachricht. (Hb. C.)

Odessa, den 2. November.

Berichten aus Konstantinopel vom 27sten v. M. zufolge, ist Constantinopel aufs Neue der Schauplatz großer Bewegungen geworden. Der Sultan hat nemlich ein neues Komplott der Janitscharen entdeckt, und obgleich er durch Kopfabschlagen, Verbannungen, Erdrosselungen und Ersäufungen, welche in der letzten Zeit heimlich geschahen, die Ruhe für den Augenblick wieder hergestellt hat, so scheint doch diese abermalige Bewegung zu beweisen, daß er noch weit von seinem vorgesteckten Ziele entfernt ist. Die Gährung der Gemüther nimmt eher zu als ab, und läßt neue Revolutionsscenen befürchten. (Hb. C.)

Wien, den 15. Novbr.

Unter der Regierung Sr. Majestät unsers Kaisers sind sowohl auf Kosten des Staats, als auch durch den Biedersinn einzelner Staatsbürger und ganzer Vereine, 23 religiöse Institute, 51 weltliche Lehr- und Erziehungs-Anstalten, 13 wissenschaftliche und Kunstsammlungen, 21 Gelehrten- und Künstler-Vereine, eben so viele Sanitäts-Institute, 30 Versorgungs-Anstalten, 40 Unterstützungs-Vereine und 3 Corrections-Institute der verschiedenen Provinzen der Monarchie ins Leben getreten.

Der Erzherzog Palatinus von Ungarn hat zu Groß-Wardein nach verschütteten Denkmälern graben lassen. Man ist schon auf die Mauern und Zimmer eines großen Gebäudes gestoßen und hat in demselben merkwürdige Alterthümer, Münzen und mehrere versteinerte Gegenstände gefunden. (Hb. C.)

München, den 16. Novbr.

Vorgestern früh erfolgte die feierliche Eröffnung der Vorlesungen an der von Landshut hierher verlegten Ludwig-Maximilians-Universität durch den Königl. Commissair, Staatsrath und Regierungs-Präsidenten von Widder. Dieser vollzog die Eröffnung mit einer kurzen Anrede, welche von dem Rector der Universität, Hofrath und Professor Dr. von Dresch, erwiedert wurde. Gestern fand hierauf die feierliche Eröffnung der Universität statt. Sämmtliche Professoren und Studirende begaben sich in feierlichem Zuge nach der St. Michaelis-Hofkirche, wo ein Hochamt gehalten ward. Nach demselben kehrte der Zug in die Aula zurück, wo sich die höheren Geistlichen, Hof-, Civil- und Militairbehörden versammelten und die Ankunft Sr. Majestät des Königs erwarteten. Allerhöchstdieselben wurden von dem Staatsminister des Innern, Grafen v. Armannsperg, von dem Königl. Commissair, Regierungs-Präsidenten v. Widder, so wie von sämmtlichen Professoren der Universität empfangen. Sobald Se. Majestät ihren unter einem Thronhimmel errichteten Sitz eingenommen hatten, hielt der Rector, Dr. von Dresch, eine Rede in Deutscher Sprache und vollbrachte die feierliche Eröffnung. Nach vollbrachter Feierlichkeit entfernten sich Se. Maj. mit derselben Begleitung wieder. (Hb. C.)

Vermischte Nachrichten.

Eine Algierische Escadre, die schon drei Prisen bei sich hatte, wollte fünf Spanische Schiffe, die bei Capo de Gata (in der Gegend von Cadix) lagen, durch ihre Böte wegnehmen, aber die Einwohner der Gegend jagten diese durch Gewehrfeuer zurück. Die Escadre näherte sich darauf selbst; doch nähere Nachricht hatte man noch nicht. — Barcellona und Malaga waren von Algierern blokirt.

Nach einem Briefe aus Orenburg in der Berliner Zeitung, soll der Engländer Moorcroft, der seit vier Jahren das Innere Mittel-Asiens bereisete, auf der Rückreise in Buchara mit seinem ganzen Gefolge ermordet seyn.

In dem Jahre vom Juli 1825 bis Juli 1826 sind 26,533 Sklaven auf brasilianischen Schiffen von der afrikanischen Küste abgeführt worden. 1540 dieser armen Schlachtopfer sind auf der Ueberfahrt gestorben.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Beginn des Jahres 1827 wiederum die Aufnahme von zehn Studierenden in das auf Allerhöchsten Befehl auf hiesiger Universität errichtete medicinische Institut Statt findet, unter folgenden Bedingungen:

1) Die Aufnahme eines jeden Individuums ist durch die gehörige wissenschaftliche Vorbereitung bedingt. Wer nicht mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium entlassen ist, wird bei der Universität vorschriftmäßig geprüft und muß über seinen untadelhaften Wandel das Zeugniß einer Behörde beibringen.
2) Auch Jünglingen, die unter der Kopfsteuer stehen, ist der Zutritt erlaubt, wenn sie beurkunden, daß ihnen von den Gemeinden, in welchen sie als steuerpflichtig angeschrieben sind, gestattet ist, einen andern Stand zu wählen. Nach Erwerbung einer medicinischen Würde werden sie von der Kopfsteuer ausgeschlossen.
3) Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Cursus, von der medicinischen Fakultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorträgen der Universität, und empfangen jährlich für Unterhalt und Quartiergeld Siebenhundert und funfzig Rubel B. A., tertialiter ausgezahlt.
4) Nach Beendigung des Cursus wird jeder, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Dollads des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung vom 15ten Juli 1810, der Prüfung unterworfen und zu der Würde befördert, auf welche er nach dem Grade seiner Kenntnisse und Geschicklichkeit Anspruch machen darf.
5) Jeder hierauf von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone angestellt und ist ihr zu sechsjährigem Dienste verpflichtet. Bei dem Antritte desselben erhält er Postgeld nach Maaßgabe der Entfernung seines Bestimmungs-Ortes nebst einhundert und funfzig Rbl. zur Equipirung.

Wer es wünscht, zur Zahl der für das nächste Jahr aufzunehmenden Zehn gerechnet zu werden, hat sich spätestens am 12. Januar 1827 bei dem Decan der medicinischen Facultät hieselbst zu melden. Dorpat, den 13. Novbr. 1826.

Rector G. Ewers.
H. Frisch, Secr.

Ich sehe mich amtlich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß die vorschriftmäßige Prüfung solcher Jünglinge, welche zum nächsten Semester, ohne ein Gymnasial-Zeugniß der Reife beizubringen, unter die Studierenden der dorpatischen Universität aufgenommen werden wollen, sich vor dem 10. Jan. 1827 in der Universitäts-Kanzlei zu melden, und an den Secretaire, Titularrath, Ritter Frisch daselbst folgende Zeugnisse abzugeben haben:

1) über den Stand und das Alter des Supplikanten, von dem Prediger des Geburts-Ortes oder irgend einer obrigkeitlichen Behörde seines bisherigen Wohnortes ausgefertigt;
2) über den sittlichen Wandel des Supplikanten von dem Prediger oder irgend einer Behörde des Orts, wo er während des jüngst verflossenen halben Jahres lebte.

Wer diesen Bedingungen nicht genügt, kann nicht zur Prüfung gelangen. 1

Dorpat, den 15ten November 1826.

Rector G. Ewers.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft Eduard von Tiesenhausen, Eduard von Hahn, August von Wiecken, Ferd. Johann Wiedemann, Alexander Frese, Alexander Daennemark; die Studierenden der Theologie Woldemar Walter, Friedrich August Schmidt, Johann Gustav Thomson; die Studierenden der Philosophie Eduard Georg Krause und August Wilhelm v. Brandt; und den Studierenden der Medizin Peter Gahlnbeck und Meer Seidenberg — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. Novbr. 1826. 1

Im Namen des kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Eine Kaiserliche dörptsche Polizei-Verwaltung bringt aus der, mittelst Patents Einer Erl. Hochverordneten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung vom 9ten Nov d. J., sub Nr. 5090, erlassenen Verordnung zur Vorbeugung des widergesetzlichen Holzverkaufs und der dadurch zur Folge habenden Verwüstung der Wälder, nachstehende Punkte der vom 10ten Decbr. d. J. in Kraft tretenden Verordnung, sämmtlichen Stadtbewohnern desmittelst zur Wissenschaft und Nachachtung, als: 1. Es soll kein Bauer, er sei von Krons- oder Privatgütern, zum Holzverkauf, es möge solches Brenn- oder Bauholz oder zur anderweitigen Benutzung seyn, in den Städten von der Polizei zugelassen werden, wenn er nicht zum rechtmäßigen Verkauf desselben einen, wenn es ein Bauer eines Privatgutes ist, mit dem Gutssiegel versehenen Erlaubnißschein der Guts-Verwaltung, ist es aber ein Bauer eines Kronsgutes, einen solchen ihm von dem örtlichen Kronsförster ertheilten Schein aufzuweisen hat, und wird es den Stadt- und Landpolizeien auf das Strengste eingeschärft, darüber zu wachen, daß von den Bauern ohne die vorgedachte Legitimation kein Holz zum Verkauf nach den Städten gebracht werde. 2. Da nicht jeder Käufer zur Beprüfung solcher Legitimationen geeignet ist, so wird hiermit festgesetzt: daß alles zur Stadt zum Verkauf gebracht werdende Holz nur auf dem Markt — wo durch die Marktdiener und Polizeibeamten die Prüfung der zum Verkauf legitimirenden Scheine geschehen muß, und auch die Land-Polizeibeamten zu deren Einsicht berechtigt sind — verkauft werden soll, und daß jeder Holzankauf in den Straßen, als unerlaubt, den Einwohnern in den Städten, und zwar bei einer Pön von 5 Rub. B. A. für jedes Fuder Holz oder für jeden Balken, zum Besten der Stadt-Armen verboten wird. 3. Es soll jedoch zur Verhütung mehrfachen Unfugs nur den Stadt- und Land-Polizeien, und bei Verfolgung aus der eigenen Gränze, dem Eigenthümer des Holzes, nicht aber jedem Unbefugten verstattet seyn, Holzfuhren anzuhalten.

Dorpat, am 19ten Nov. 1826. 2

Polizeimeister, Oberstlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Bei dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung ist ein zur Gemeinde des im werroschen Kreise belegenen Gutes Tillit gehörende Magd Liese, Johann Thals Weib, arrestlich eingezogen worden, weil sie ein Damenhut und ein Damen-Fuchspelz von Werth, für einen sehr geringen Preis in einer Schenke verkaufen wollen. — Da nun diese als Diebin bekannte Person beharrlich behauptet, eben angeführte Bekleidungen von einem Bauern, den sie aber nicht nachzuweisen im Stande ist, zum Verkauf erhalten zu haben, und es keinem Zweifel unterworfen, daß dieselben irgendwo gestohlen worden; so wird die rechtmäßige Eigenthümerin vorbemerkter Sachen hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um das Erforderliche anzuzeigen und ihr Eigenthum nach beigebrachtem Beweise in Empfang zu nehmen. 2

Dorpat, den 18ten Nov. 1826.

Polizeimeister, Oberstlieutenant Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Von Einer Kaiserlichen dorpatischen Polizei-Verwaltung werden diejenigen, welche

1) den Bau der Brücke zwischen dem Wohnhause des hiesigen Kaufmanns dritter Gilde Joh. Reinhold und Einwohners Tulsky;
2) die Reparatur des Brunnens vor dem Hause des Herrn Sekretairen Schumann, und
3) die Anfertigung von zehn neuen Straßenlaternen, wovon sechs zu der neu erbauten hölzernen Brücke bestimmt sind,

zu übernehmen willens seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich zu den hierzu anberaumten Torgen am 23sten, 24sten und 25sten Nov. d. J., und zum Peretorg am 27sten November c., Vormittags um 10 Uhr, in dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren. 2

Dorpat, den 18. Novbr. 1826.

Polizeimeister, Oberstlieutenant Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 29sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Hause des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Christian Gottfried Schönrock verschiedene Möbel, als Tische, Stühle, Sophas, Wandspiegel, Kommoden, Schränke, Schildereien, Bettzeug, Silberzeug und allerhand brauchbares Hausgeräthe, imgleichen ein Pferd nebst Droschke, 2000 Stück Ziegel, 10 Löse Weitzen, mehrere Mehlsäcke und Mehlkasten, eine Kleiderrolle u. a. m., gegen gleich baare Bezahlung, zum öffentlichen Meistbot zu bringen.

Dorpat-Rathhaus, den 19. Nov. 1826. 2

Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Nächstens erscheint bei dem Buch- und Musikalienhändler J. Brieff, in der großen Morskoi, im Guonoropolschen Hause: „Album Musical pour l'annee 1827, pour le Pianoforte, redige et dediées au beau Sexe. Enthält 36 verschiedene Tänze, nebst einigen sehr beliebten russischen Liedern, komponirt von ausgezeichneten Musikfreunden dieser Residenz, und eignet sich zu einem willkommenen Neujahrsgeschenke, für die zahlreichen Freunde der Komponisten sowohl, als der geselligen Erholung. Einladend winkt von den winterlichen Fluren der Saite Melodienkranz zu häuslichen Kreisen, wo Wohllaut und Takt der Reigen der Freude beginnen. — Der Pränumerations-Preis ist für ein brosch. Exemplar 12 Rb. B.A, für ein gebundenes in Futteral 15 Rb. B.A. — Nächstdem kündigt Hr. Dr. von Oertel in St. Petersburg, Uebersetzer der letzten Bände von Karamsins russischer Geschichte, an: ein „Handbuch der Geschichte Rußlands, von der Entstehung des Reiches bis auf die neuesten Zeiten." Der Plan hat den Beifall Karamsins und anderer Gelehrten, denen er vorgelegt worden, erhalten. Das Buch wird höchstens 40 Bogen stark, und der Druck kann, wenn keine unerwartete Hindernisse eintreten, bis zur nächsten Oster-Messe vollendet werden. Der Pränumerations-Preis ist 2 Rub. Silb.M., der Subscriptions-Preis 10 Rub. B.A., und der spätere Ladenpreis 15 Rubel B.A. Die Pränumerations-Gelder bleiben bis zur Auslieferung des Werkes als Depositum in den Buchhandlungen liegen. — Die Pränumeration nimmt an:

Die Hartmannsche Buchhandlung. 3

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt ersuchen diejenigen Wittwen, welche Pension von dieser Anstalt erhalten, den 1. Dec., Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in dem untern Lokal der großen Musse ihre halbjährige Pension gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen. 2

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß werde ich verlooßen: einen schönen, sehr leichten Bärenpelz (den ich Anfang Oktobers in dieser Zeitung zum Verkauf ausbot). Es sind in dieser Verlooßung 240 Billette zu 250 Kop. Man kann täglich zwischen 1 und 3 Uhr bei mir, im Hause der Madame Siebert, der Post

gegenüber, den Pelz besehen und Loose bekommen. — Die Ziehung findet Statt, sobald alle Loose vergeben sind. A. v. Nottbeck, Stud. med. 3

Der oberpahlensche Kirchenthurm bedarf gründlicher Reparatur. Es wird ein bauverständiger Baumeister gesucht, und wenn sich ein solcher findet, so hat er, um Abmachungen zu treffen, sich in Addafer im oberpahlenschen Kirchspiele bei dem Hn. Kirchenvorsteher, Rittmeister von Stackelberg zu melden. 2

Einem entfernten Publiko dienet hiermit ergebenst zur Benachrichtigung, daß gegenwärtig in Dorpat die St. Petersburger Glas-Niederlage im Hause des Hn. Revisors Schubert und im Kaufhofe bei dem Herrn Kaufmann Hennigson mit allen Sorten weißem Fensterglase zu sehr billigen Preisen kompletirt ist. 2

Immobil-Verkauf.

Das im ersten Stadttheile an der Küterstraße belegene steinerne Wohnhaus Nr. 48, sammt Appertinentien, ist von dem 15ten Februar 1827 ab mit oder ohne Möbel zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. Meth- oder Kaufliebhaber belieben sich des Preises u. der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-Mechanikus Brücker zu wenden. 2

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Techelfer ist sehr gutes Biermalz in beliebigen Quantitäten, wie auch gutes Bouteillenbier zu haben. Des Preises wegen wendet man sich an die Guts-Verwaltung daselbst. 2

Roggen, Gerste, Hafer, Liverpol-Salz und vorzüglich gute norder Häringe sind zu billigen Preisen zu haben bei Friedrich F. Welling, 1
wohnhaft im Ahlandschen Hause.

Auf dem Gute Addafer im oberpahlenschen Kirchspiele sind 40 bis 50 Stück vorzüglich gute ächte spanische Merino-Schafböcke zu 25 bis 50 Rub. B. A. pr. Stück käuflich zu haben. Liebhaber belieben sich bei der dasigen Gutsverwaltung zu melden. 1

Eine sehr gute, noch wenig gebrauchte Reise-Kibitke steht bei mir zum Verkauf. 2
Uhrmacher Lampe.

Von dem Gute Kerrafer werden mit der ersten Winterbahn eine Quantität von mehreren hundert Faden guten trockenen Birken Holzes, der Faden zu sieben Fuß gerechnet, gegen annehmbare Preise und baare Zahlung nach Dorpat geliefert. Kaufliebhaber, die solches in großen oder kleinen Quantitäten wünschen, wollen gütigst so balde wie möglich die Zahl der Faden, wie auch den Ort, wo selbiges aufgestellt werden soll, Unterzeichnetem auf dem Gute Techelfer anzeigen, woselbst des Preises wegen nähere Auskunft gegeben wird. Wendelbrück. 3

Zu vermiethen.

In dem Hause Nr. 111 in der Steinstraße ist eine Wohnung, bestehend aus sechs aneinander hängenden Zimmern, einer Domestikenstube, Keller, Wagenschauer und Stall, vom 17ten Januar 1827 ab zur Miethe zu haben. Der Bedingungen wegen wendet man sich an die Frau Aeltermann Weiß. 2

In meinem Hause in der Marktstraße, unweit dem Goldschmied Lüetten, sind drei Zimmer zu vermiethen. George Meyer, Ministerial. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute unweit Dorpat wird ein unverheiratheter Wirthschafts-Aufseher oder Inspektor gesucht, der gute Zeugnisse seiner Führung aufzuweisen hat und der russischen Sprache nicht ganz unkundig ist. Wer eine solche Stelle zu übernehmen wünscht, der kann sich an jedem Sonnabend, Vormittags, auf der Universitäts-Rentkammer bei dem Herrn Sekretairen von Foreſtier daselbst melden. 2

Verloren.

Am verwichenen Freitage ist beim Herausgehen vom Konzert auf der alten Musse ein Damen-Merino-Tuch, weißer Grund mit grauen türkischen Blumen durchwirkt, verloren worden. Der ehrliche Finder hat sich bei Abgabe des Tuchs eine angemessene Belohnung zu versprechen.
Carl Baron Bruiningk,
im Hause der Madame Bäuerle, dem Theater gegenüber. 1

Gestohlen.

Es ist mir vor einigen Tagen eine franz. silberne Taschenuhr entwendet, dadurch erkenndar, daß die Seiten der Uhr eckig sind, und unter dem Glase am Rande des Zifferblattes kleine erhabene Sterne sich befinden. Die Uhr hing bei ihrer Entwendung an einer Kette von rother Seide, mit Perlen durchflochten, mit einem Sprengring. Wer darüber Nachricht giebt, erhält eine angemessene Belohnung. 3
Prof. Dabelow.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Doktoranden Robert Kruhse 2
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 29. Novbr. 1826.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb. 72½ Cop. B. A.	
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 73	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— —	— —

Livl. Pfandbriefe 1¼ 1½ pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1025;
die der ausgegangenen: 1006.

Dörptsche Zeitung.

№. 95.

Sonntag, den 28. November 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus London, vom 14. Nov.

Heute waren beide Häuser des Parlaments versammelt, um die einleitenden Geschäfte abzuthun, die bei Zusammenkunft eines neuen Parlaments gebräuchlich sind. Kurz vor 12 Uhr erschien der Lord Hig Steward, Marq. von Coningham, im Unterhause, um die Mitglieder zu vereidigen. Die Mitglieder, welche den Eid geleistet hatten, traten dann in das Haus ein, um dort die Bothschaft von den Lords zu erwarten. Die Vereidigungs-Feierlichkeit dauerte bis 2 Uhr. Um diese Zeit erschien der Lord Kanzler mit den andern Commissarien, die Grafen Liverpool, Harrowbi, Westmoreland und Lord Berley in ihrer Pairstracht im Oberhause, nahmen dem Thron gegenüber Platz und ließen die Gemeinen vor die Schranken des Oberhauses bescheiden, um den K. Auftrag für Eröffnung des Parlaments verlesen zu hören. Nachdem dies geschehen war, erklärte der Kanzler: er hätte ihnen im Namen Sr. Maj. zu befehlen, zur Wahl eines Sprechers zu schreiten und den Gewählten morgen zu Sr. Maj. Genehmigung vorzustellen, worauf sich die Gemeinen wieder wegbegaben. Der Lord Kanzler verfügte sich dann allein zu der Tafel, um den Eid zu leisten und die andern Pairs folgten seinem Beispiel. Dann erwählten die Lords die Lords Sessional Committees etc. und machten einige andere Geschäfte ab. Das Parlament wird heute über 8 Tage (am 21sten) und nicht am Montage, wie man allgemein glaubte, eröffnet werden. Lord Liverpool und Hr. Canning werden an diesem Tage die gewöhnlichen parlamentarischen Dieners geben. Die Adresse wird im Unterhause von Hrn. Liddel, Mitglied für Northumberland, in Antrag gebracht und von einem neuen Mitgliede (für Maldon), Hrn. Winn, unterstützt werden. Im Oberhause wird Lord Cornwallis die Motion zur Adresse machen.

Gestern sind höchst erfreuliche Nachrichten von einem über die Aschantihs errungenen vollständigen Siege hier angekommen. Schon seit

längerer Zeit hatte dieses kriegerische Volk durch große Rüstungen seine Absichten zu erkennen gegeben, die Offensive wieder zu ergreifen, sich alle bis zur Seeküste wohnende Völkerschaften zu unterwerfen und selbst die Brittische Besitzung Accra anzugreifen. Die Oberhäupter, Verbündeten Englands, wandten sich in dieser gefahrdrohenden Lage an Oberst Purdon, den Interimsbefehlshaber von Cap Coast, baten um Gewehre u. Schießpulver, u. versprachen 12000 Mann unter Waffen zu stellen, so wie eine gleiche Quantität Gewehre u. Schießpulver, als die ihnen zu bewilligende, zu kaufen. Oberst Purdon nahm dieses Anerbieten an, und die Könige von Aquimbo, Aquapim, Aikim, Assin Tufut und einige andere Häupter stellten die stipulirte Mannschaft, welche in 5 Brigaden eingetheilt wurde. Zwei starke Observations-Korps deckten beide Flanken. Als Reserves-Korps wurden von den Ansiedlern, Kaufleuten und andern so viele, als nur zusammengebracht werden konnten, aufgestellt. An regelmäßigen Truppen hatte die ganze Armee nur 80 Mann mit 4 Feldstücken. Am 29sten Juli marschirte Oberst Purdon aus Accra und nahm am 6ten August seine Stellung in einer weit ausgedehnten Ebene ein. Am darauf folgenden Tage, am 7ten, rückte die 25000 Mann starke Aschanith-Armee unter ihrem Könige vor und begann um halb zehn Morgens mit vielem Ungestüm einen allgemeinen Angriff auf die aus 11380 Mann bestehende verbündete Armee. Die Schlacht begann von beiden Seiten mit vieler Hartnäckigkeit, und nach Verlauf einer Stunde wich der linke Flügel der Brittischen Schlacht-Ordnung und die Verbündeten flohen auseinander. In diesem kritischen Augenblick ließ Oberst Purdon die aus den Königl. Truppen bestehende Reserve vorrücken und ein mörderisches Feuer auf den Feind spielen, den durch die auf ihn geworfenen Raketen ein panisches Schrecken ergriff. Oberst Purdon benutzte diesen Eindruck und durchbrach das feindliche Centrum, die Feinde nahmen nach allen Seiten die Flucht, und der Ausgang der Schlacht war glücklich entschieden. Der Verlust von Brittischer Seite (jedoch nur Verbündeter) war 800 an Todten und 2000 an Verwundeten. Die Aschanths verloren 4000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Viele ihrer Häupter und Anführer blieben auf dem Schlachtfelde, oder wurden gefangen genommen, und ihr ganzes Lager, in welchem der goldene Staatsschirm, der goldene Staatsstuhl, Goldstaub, Elfenbein u. andere Kostbarkeiten gefunden wurden, fiel in die Hände einiger der verbündeten Stämme. Auch der Schädel des unglücklichen Sir Charles Mac Cortri ist vom Könige von Aquapim, Adononaqua, erbeutet worden. Die Aschantiths setzen einen außerordentlichen Werth darauf und hielten ihn für ihr größtes Zaubermittel oder Fetisch. Zwei mit Arabischen Buchstaben beschriebene Papierbogen bedeckten diese Reliquie, die dann in ein seidenes Tuch eingewickelt und dann in ein Leopardenfell eingenähet war. Adononaqua wollte diesen Schatz nicht ausliefern. Die ganze Aschantiths-Armee würde vernichtet worden seyn, hätten die Verbündeten die Schlachtordnung genau befolgt, was aber von solchen Truppen kaum erwartet werden konnte. Der König der Aschantiths soll zwei Wunden erhalten haben. Die Brittische Armee zählte 11380 Mann; nämlich 10820 Verbündete, 500 Brittische, Holländische und Dänische Milizen und 60 Mann regulaire Truppen. Die Nachricht von diesem wichtigen Siege überbrachte die Fregatte Lively, welche den neuen Statthalter von Cap Coast, Sir Neill Campbell, nach dieser Colonie brachte und am 21sten September von dort wieder absegelte. Schon 16 Tage vorher waren die ersten Depeschen an die hiesige Regierung mit einer Brigg abgeschickt worden, die aber noch nicht angekommen ist.

Bei der Todtenschau über die durch das Springen des Dampkessels auf dem Dampfboote Graham umgekommenen Personen, hat die Jury gegen den Maschinisten den Oberaufseher und Eigenthümer des Dampfschiffes auf Todtschlag erkannt.

Der Herzog von Devonshire und Sir Walter Scott sind vom Continent wieder hier angekommen. (Hb.C.)

London, den 14. Nov.

Dem Schreiben eines in Alexandrien wohnenden Kaufmannes zufolge, leidet der Handel Aegyptens durch das Monopolsystem des Paschas ungemein, und wird am Ende bei einer Fortdauer desselben ganz vernichtet werden. Auch sollen die Finanzen des Paschas wegen des Krieges in Morea sehr erschöpft seyn.

Zu Norfolk ist in der Mitte Septembers ein bösartiges Fieber ausgebrochen und hat mehrere Einwohner hingerafft. Die Krankheit hat aber, nach den letzten Berichten, von ihrer Heftigkeit sehr nachgelassen. (Hb.C.)

Nowyork, den 17. Oktober.

Kapit. Long hat seine Arbeiten, die Ausmessungen der zu errichtenden großen National-straße von Washington nach Buffalo beendigt u. ist in ersterer Stadt angekommen. (Hb.C.)

Paris, den 14. November.

Die Algierische Eskadre visitirt alle Fahrzeuge und behindert sehr den Handel, weil jedes von ihr angehaltene Schiff einer Quarantaine unterworfen ist. Es wäre zu wünschen, daß unsre Handelsfahrzeuge unter sicherer Convoy einiger Französischer Kriegsschiffe segelten.

Die beiden Artillerie-Schulen in Valence und Auxonne sollen eingehen.

Am 17ten Oktober ist Ladi Cochrane, nach der Turiner Zeitung, in Turin angekommen.

Am 5ten u. 6ten d. hielt sich der Lord-Ober-Commissair der Jonischen Inseln, Sir Frederik Adam, in Genf auf und reisete am 7ten weiter nach Mailand.

Gestern hat die Polizei mehrere Kinder verhaftet, welche bei Diebstählen ertappt wurden. Das älteste zählt kaum 11 Jahr. (Hb.C.)

Aus Sachsen, vom 16. November.

Die Criminal-Untersuchung gegen die Anstifter des Aufstandes in dem Fürstenthum Reuß-Lobenstein-Ebersdorf wird durch den Sachsen-Weimarschen Criminalrath Hirketier zu Weida geführt, welcher dazu von der gemeinschaftlichen Regierung requirirt, mit Genehmigung seines Landesherrn diese sofort in Lobenstein eröffnen wird. Uebrigens sind bei diesem Aufstande im Ganzen 20 Bauern, theils gleich geblieben, theils nachher an den erhaltenen Schußwunden gestorben; etwa 60 liegen noch verwundet, worunter einige schwer. Oeffentliche Blätter erzählen, daß daselbst schon seit einiger Zeit Unzufriedenheit geherscht habe, und nennen unter verschiedenen Gründen derselben sogar "die vor einiger Zeit geschehene Versiegelung der Flinten im Lande, zum Behuf der ungestörten Hegung des Wildes."

Der Griechenverein zu Dresden hat zwei Schreiben des Hrn. Eynard erhalten, in welchem demselben die Sammlung von wöchentlichen Beiträgen zur Unterstützung der unglücklichen Griechen angelegentlichst empfohlen wird. Der Dresdner Verein, welcher Hrn. Eynard jetzt zu seinem Mitgliede erwählt hat, empfiehlt seinen Mitbürgern die Beherzigung dieser Aufforderung. (Hb.C.)

Gotha, den 16. November.

Die Besitzungen des Gesammthauses Sachsen-Gotha sind nach dem am 11ten Febr. 1825 erfolgten Erlöschen der ältesten Linie dieses Hauses, S. Gotha und Altenburg, durch einen unter Königl. Sächs. Vermittelung zwischen den Abgeordneten der drei noch blühenden Herzogl. Linien, S. Meiningen, S. Hildburghausen und S. Saalfeld-Coburg, unterm 11ten Aug. 1826 vorläufig abgeschlossenen, nachher auch mit wenigen Abänderungen von den Herzögen ratificirten Präliminar-Vertrag, folgendermaaßen vertheilt worden:

S. Meiningen behält seine sämmtlichen Lande (nur die beiden ohnehin schon im Coburg. Gebiete liegenden Kammergüter Kallenberg und Gauerstadt werden an S. Koburg abgetreten) und erhält als Zuwachs: a) den Goth. Antheil an der Herrschaft Römhild; b) von Hildburghausen: die Aemter Hildburghausen mit Veilsdorf, Heldburg, Eisfeld und Berungen, nebst den Städten Hildburghausen, Eisfeld, Heldburg und Ummerstadt; c) von Coburg-Saalfeld: das Amt Themar mit der gleichnamigen Stadt, das ganze Fürstenthum Saalfeld, oder die Aemter Saalfeld, u. Gräfenthal mit den Städten Saalfeld, Pösneck, Gräfenthal und Lehesten, und den in NO. oder auf der linken Seite des Flüßchens Steinach gelegenen kleinern Theil des Coburg, Amtes Neustadt. Letzteres enthält die Dörfer: Lindenberg, Mupperg, Oerlsdorf, Liebau, Mogger und Rotheul mit den 31. Wüstungen. d) Von Gotha: das Amt Krannichfeld; e) von Altenburg: den untern abgesonderten Theil an der Saale, welcher aus dem Amte Camburg mit der gleichnamigen Stadt, und einem Theile des Amtes Eisenberg besteht, nebst den Parzellen Vierzehnheiligen (Amt Camburg), Lichtenhain (Amt Cahla) und Mosen (Amt Ronnenburg). Der hierher gehörige Theil von Eisenberg enthält folgende 15 Dörfer: Aue, Bolas, Groitschen bei Sköhlen, Heiligenkreuz, Janisroda, Vasekirchen, Kauerwitz, Köckenitsch, Molan, Neidschütz, Priesnitz, Seidwitz, Seuslitz, Thierschneck, Untenbach. (Hb.C.)

Brüssel, den 18. November.

Die Angabe auswärtiger Blätter, daß auf den Moluckischen Inseln ein Aufstand gegen die

Niederländische Regierung ausgebrochen sey, scheint sich dadurch zu widerlegen, daß obige neueste Berichte jener angeblichen Unruhen mit keinem Worte erwähnen.

Nach Privatbriefen aus Batavia vom 7ten Aug., welche man zu Rotterdam empfangen, lauteten die Nachrichten aus dem Innern Java's nicht sehr günstig. Man wollte jedoch Ursache haben, zu glauben, daß alles Schlimme sich auf die Ueberrumpelung eines kleinen Detaschements unsrer Truppen beschränke, bei welchem einige Djocjocartische Fürsten waren, welche, wie das ganze Detaschement, das aus einem Lieutenant und 56 Mann Inländern bestand, durch die Aufrührer gefangen gemacht wurden. Man sah mit Ungeduld der Ankunft von Verstärkungen aus Europa entgegen. (Hb.C.)

Kölln, den 16. November.

In der Nacht vom 13ten auf den 14ten d. tobte hier ein heftiger Sturm, wodurch die Schiffe im hiesigen Hafen in große Gefahr geriethen. Viele derselben wurden beschädigt u. mehrere Kähne gingen unter. Auch sollen viele auf der Reise begriffene, mit Steinkohlen befrachtete Schiffe gesunken seyn. (Hb.C.)

Berlin, den 22. Nov.

Man hört und spricht hier viel von der wichtigen Erfindung des Bierbrauers Wimmel, der nichts Geringeres beabsichtigt, als allen Zuckerraffinerien und Zuckersiedereien ein Ende zu machen. Er hat bei dem Ministerium des Innern um ein Patent auf die von ihm gemachte Erfindung, Zucker aus Weizen zu raffiniren, nachgesucht. Die Proben sollen sehr gut ausgefallen seyn, und da Hr. Wimmel sich verbindlich macht, aus 1 Berliner Scheffel Weizen zwanzig Pfund festeristallisirten Zucker zu gewinnen, so dürfte dies für den Landbau von großer Wichtigkeit seyn. (Hb.C.)

Von der Nieder-Ems, vom 15. Nov.

Vor einigen Tagen strandete an der Ostfriesischen Insel Nordernei ein von Hamburg nach Brasilien bestimmtes großes Schiff, mit einer kostbaren Ladung Deutscher Manufakturwaaren, Glas und Kristall ꝛc. Es heißt, daß dieses Schiff für Rechnung der Rheinisch-Westindischen Compagnie zu Elberfeld in Hamburg befrachtet worden; von der Ladung soll Manches geborgen, so wie auch die Mannschaft gerettet worden seyn. (Hb.C.)

Paris, den 19. Nov.

Der Kanal St. Martin, von dem mehrere Bassins während des vorigen sehr dürren Sommers ausgetrocknet waren, ist seit dem 15ten d. wieder für die Schiffahrt eröffnet.

Heute hat die sechste Kammer des Zuchtpolizei-Tribunals in Ouvrards und seiner Mitangeschuldigten Angelegenheit das Urtheil gesprochen. Ducroc, Espariat, Poissonnier und Ouvrard wurden freigesprochen; Mauléon u. Bansgé aber zu 6 Monat Gefängniß und 300 Fr. Strafe verurtheilt.

Unsere Blätter berichten eine Menge nächtlicher Anfälle, wodurch unsere Straßen seit einiger Zeit sehr unsicher gewesen sind. Vorgestern Abend wurde der Sohn eines Pairs beim Zuhausegehen von einem Diebe angefallen, der seine Uhr von ihm forderte. Der junge Mann zog ein Pistol hervor, worauf ihn der Dieb ruhig weggehen ließ, aber doch die Keckheit hatte, ihm bis an die Thür des Hotels des Pairs zu folgen und noch zuzurufen: „Ich kenne dich jetzt und werde dich wohl mal wieder ertappen.“ (Hb.C.)

Brüssel, den 20. Nov.

Vorgestern wurde sowohl hier, wie in den übrigen Städten des Reichs der Jahrestag der Wiederherstellung der niederländischen Unabhängigkeit, so wie der Geburtstag J. M. der Königin aufs Festlichste begangen.

Am 9ten Juli ist zu Batavia, auf dem sogenanten alten Bazar, ein heftiger Brand ausgebrochen, der so schnell um sich griff, daß binnen kurzer Zeit mehr als 180 Häuser, worunter verschiedene ansehnliche steinerne Gebäude, ein Raub der Flammen wurden. Große Dürre und Mangel an Wasser in den Flüssen waren hauptsächlich Ursache, daß man ungeachtet aller Anstrengungen erst nach mehreren Stunden dem Feuer Einhalt thun konnte. (Hb.C.)

Konstantinopel, den 25. Okt.

Mehrere in kurzer Zeit hinter einander in verschiedenen Quartieren der Stadt ausgebrochene Feuersbrünste, deren eine am 11ten, den im Eski-Serai (alten Serail) neu erbauten, beinahe vollendeten Feuerthurm verzehrte, und wobei man die Gewißheit erlangte, daß der Brand angelegt gewesen, hatten, in Verbindung mit einer sichtbaren Gährung, die sich seit der Verordnung in Betreff der täglichen Abgabe von 5, 10 und 15 Para von sämmtlichen Kaufbuden in der Stadt durch lauten Tadel jener Maaßregel und wiederholte Zusammenrottungen geäußert hatte, die Aufmerksamkeit der Regierung rege gemacht, welche in der Stille die erforderlichen Maaßregeln anordnete, um jeden Ausbruch gleich im Keime zu ersticken. Als daher die Mißvergnügten, wie man glaubt, durch ehemalige Janitscharen, deren mehrere Besitzer solcher Buden sind, aufgereizt, es wagten, sich am 18ten d. M. der Einsammlung jener Steuer mit Gewalt zu widersetzen und sich auch noch am folgenden Tage in gleicher Absicht in den Quartieren von Tachta-Kala zusammen zu rotten, wurde der Aufstand an beiden Tagen durch das Einschreiten der bewaffneten Macht ohne bedeutenden Widerstand unterdrückt, die Hauptanstifter der Meuterei ergriffen, und theils hingerichtet, theils aus der Stadt verwiesen.

Die neuen Truppen haben bei dieser Gelegenheit dem Sultan die unzweideutigsten Beweise von Treue und Anhänglichkeit gegeben. Die Zahl derselben, welche sich täglich vermehrt, soll in der Hauptstadt und in den Provinzen sich bereits auf 45000 Mann belaufen.

Mehrere bisher im Kanal des Bosporos zu militairischen Uebungen verwendete Kanonierschaluppen und andere Fahrzeuge sind in diesen Tagen, mit Artilleristen und andern Truppen bemannt, nach den Dardanellen abgegangen, um die Besatzungen der dortigen Schlösser zu verstärken, und die Flotte des Kapudan Pascha, der fortwährend zwischen den Inseln Mytilene und Samos kreuzt, mit Kanonieren und Munition zu versehen.

Smyrna, den 18. Septbr.

Die ägyptische Flotte lag, den letzten Nachrichten aus Alexandrien zufolge, noch immer im dortigen Hafen vor Anker; man glaubt aber, daß sie binnen wenigen Tagen ihre Fahrt nach Morea antreten werde. Die Abtheilung der türkischen Flotte, welche unter Kommando des Capudana-Beg bestimmt ist, in Gemeinschaft mit der ägyptischen zu operiren, befindet sich im Hafen von Modon; ihre Stärke beträgt 2 Linienschiffe, 8 Fregatten und 14 Briggs; zwei dieser Fregatten kreuzen in den dortigen Gewässern.

Die verzögerte Ankunft der ägyptischen Flotte mit den von Ibrahim Pascha erwarteten Truppen-Verstärkungen in Morea, ist Ursache daß dieser Feldherr, dessen Armee durch Gefechte und Krankheiten im Laufe dieses Sommers auf 5 bis 6000 Mann zusammengeschmolzen seyn soll, nichts Entscheidendes zu unternehmen im Stande ist. Nichts desto weniger durchzieht er mit diesen schwachen Mitteln, ohne bedeutenden Widerstand zu finden, den Peloponnes von einem Ende zum andern. Nach einem kurzen Aufenthalte in Tripolizza, wohin er am 16ten September, vor seiner letzten Expedition nach Maina zurückgekehrt war, setzte er sich neuerdings in Marsch, und überzog mit seinen Truppen die fruchtbaren Kantone Arkadiens, Katitene und Kalavrita, hauptsächlich in der Absicht, um bei der bevorstehenden Erndte des türkischen Weizens, der daselbst in großer Menge gebaut wird, diesen einsammeln, und nach Tripolizza schaffen zu lassen.

Die Griechen scheinen ihre vorzüglichste Aufmerksamkeit auf die kritische Lage der Citadelle von Athen zu richten. Oberst Fabvier, Karaiskaki und andere griechische Anführer suchen neuerdings Truppen in der dortigen Gegend zu sammeln, um einen abermaligen Versuch zum Entsatze jener Festung zu unternehmen, deren Fall Redschid Pascha in den Stand setzen würde, mit dem Belagerungsheer über den Isthmus nach Morea aufzubrechen und Ibrahim Pascha die Hand zu bieten.

Der Kapudan-Pascha kreuzt fortwährend zwischen den Inseln Mitylene und Samos, und wechselt von Zeit zu Zeit einige Kanonenschüsse mit der griechischen Eskadre. Seit den letzten Demonstrationen dieses Admirals gegen Samos, sind die Vertheidigungs-Anstalten auf dieser Insel bedeutend vermehrt worden, und die Partei, die nichts von Unterwerfung hören wollte, hat das Uebergewicht erhalten. Der berüchtigte Logotheti steht fortwährend an der Spitze; unter ihm kommandiren die Capitani Stamati und Lajana. (Oest.Beob.)

Stockholm, den 17. November.

Den Bergwerksbesitzern in Wermeland, die im März ein Darlehn von 250,000 Rthlrn. von der Regierung erhalten, um dasselbe Ende dieses Jahres wieder zu bezahlen, ist eine Verlängerung des Zahlungstermins bis zum 1sten Juni k. J. bewilligt worden.

Von unserm Landsmann, Lieutenant Crusenstolpe, der bei einem Philhellenen-Corps in

Griechenland Dienst genommen, sind über Marseille Nachrichten eingegangen, welche melden, daß das genannte Korps bei Athen gänzlich zerstreut worden sei und die Officiere genöthigt gewesen wären, sich nach den Inseln zu flüchten. Lieutenant Crusenstolpe hatte sich nach der Insel Syra begeben. (Hb.C.)

Vermischte Nachrichten.

Mehrere Seefahrer haben die Bemerkung gemacht, daß Indier auf ihren Seereisen sich immer mit Kartoffeln versorgen, nicht blos als Nahrungsmittel, sondern vorzüglich als Mittel gegen den Scorbut. Mehrere haben dies Beispiel nachgeahmet, und heilsamen Erfolg gefunden.

Die sogenannten Palmerschen Eisenbahnen, die nur aus einer einzigen Bahn bestehen, und die man jetzt zu einer projektirten neuen Eisenbahn bei Elberfeld anwenden will, sind eine ursprünglich deutsche Erfindung. Schon 3 Jahre früher als der Engländer Palmer, hatte v. Baader in München sich in England ein Patent auf dieselbe geben lassen, und der einzige Grund, der ihn abhält, sein Früherrecht auf dasselbe zu reklamiren, ist die Kostspieligkeit der englischen Rechtspflege. (A.d.Z.)

In der Nacht vom 16. Novbr. hat man zu Kantazaro in Kalabrien einen heftigen Erdstoß verspürt, der aber glücklicher Weise keinen Schaden angerichtet hat.

Die Verwandlung von Wildnissen und Wäldern in Städten und Flecken geht in Amerika so schnell vor sich, daß durch Rochester, welches vor 4 Jahren noch ein Wald war, kürzlich an Einem Tage auf dem großen Kanale 25 Schiffe mit 309 Tonnen Waaren und 192 Passagieren dort ankamen und der Zoll in 2 Monaten bereits 10 bis 11,000 Dollars eingebracht hatte.

Die amerikanischen Aerzte stimmen ganz der im brittischen Parlamente geäußerten Meinung bei, daß das gelbe Fieber nicht ansteckend sey, und daß das einzige Mittel, sich davor zu schützen, in der Reinlichkeit liege. Der Boston medical intelligencer setzt dies auseinandor, und thut dar, daß das ganze, mit großen Kosten und Beschwerden für den Handel verbundene Quarantaine-System unnütz sey.

Großbrittannien und Amerika wetteifern immer mehr in neuen Unternehmungen und der Anlegung ungeheurer Kapitalien in denselben. Der Britisch Traveller enthält eine Aufzählung von 114 neuen Unternehmungen, wozu ein Kapital von 95 Millionen Pfund Sterling oder 420 Millionen Dollars verwendet wird.

In Amerika ist die höchste repräsentative Staatsgewalt mit so geringer Ostensation umgeben, daß der vorige Präsident, Mr. Monroe, als er Washington verließ, im Ueberrock, einen einzigen Diener zur Begleitung, wegritt, um sich nach seinem Landsitze in Virginien zu begeben.

Amerika besitzt in Chantrey einen Bildhauer, den Zögling und Liebling von Canova, welcher für die Stadt Boston eine Bildsäule von Washington für den Preis von 10,000 Dollars verfertigt, die ein Meisterwerk der Skulptur ist.

(Rig. Zeit.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Eine Kaiserliche dörptsche Polizei-Verwaltung bringt aus der, mittelst Patents Einer Erl. Hochverordneten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung vom 9ten Nov. d. J., sub Nr. 5090, erlassenen Verordnung zur Vorbeugung des widergesetzlichen Holzverkaufs und der dadurch zur Folge habenden Verwüstung der Wälder, nachstehende Punkte der vom 10ten Decbr. d. J. in Kraft tretenden Verordnung, sämmtlichen Stadtbewohnern desmittelst zur Wissenschaft und Nachachtung, als: 1. Es soll kein Bauer, er sei von Krons- oder Privatgütern, zum Holzverkauf, es möge solches Brenn- oder Bauholz oder zur anderweitigen Benutzung seyn, in den Städten von der Polizei zugelassen werden, wenn er nicht zum rechtmäßigen Verkauf desselben einen, wenn es ein Bauer eines Privatgutes ist, mit dem Gutssiegel versehenen Erlaubnißschein der Guts-Verwaltung, ist es aber ein Bauer eines Kronsgutes, einen solchen ihm von dem örtlichen Kronsförster ertheilten Schein aufzuweisen hat, und wird es den Stadt- und Landpolizeien auf das Strengste eingeschärft, darüber zu wachen, daß von den Bauern ohne die vorgedachte Legitimation kein Holz zum Verkauf nach den Städten gebracht werde. 2. Da nicht jeder Käufer zur Beprüfung solcher Legitimationen geeignet ist, so wird hiermit festgesetzt: daß alles zur Stadt zum Verkauf gebracht werdende Holz nur auf dem Markt — wo durch die Marktdiener und Polizeibeamten die Prüfung der zum Verkauf legitimirenden Scheine geschehen muß, und auch die Land-Polizeibeamten zu deren Einsicht berechtigt sind — verkauft werden soll, und daß jeder Holzankauf in den Straßen, als unerlaubt, den Einwohnern in den Städten, und zwar bei einer Pön von 5 Rub. B.-A. für jedes Fuder Holz oder für jeden Balken, zum Besten der Stadt-Armen verboten wird. 3. Es soll jedoch zur Verhütung mehrfachen Unfugs nur den Stadt- und Land-Polizeien, und bei Verfolgung aus der eigenen Gränze, dem Eigenthümer des Holzes, nicht aber jedem Unbefugten verstattet seyn, Holzfuhren anzuhalten.

Dorpat, am 19ten Nov. 1826. 1
Polizeimeister, Oberstlieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Bei dieser Kaiserlichen Polizei-Verwaltung ist ein zur Gemeinde des im werroschen Kreise belegenen Gutes Tilsit gehörende Magd Liese, Johann Thals Weib, arretirlich eingezogen worden, weil sie ein Damenhut und ein Damen-Fuchspelz von Werth, für einen sehr geringen Preis in einer Schenke verkaufen wollen. — Da nun diese als Diebin bekannte Person beharrlich behauptet, eben angeführte Bekleidungen von einem Bauern, den sie aber nicht nachzuweisen im Stande ist, zum Verkauf erhalten zu haben, und es keinem Zweifel unterworfen, daß dieselben irgendwo gestohlen worden; so wird die rechtmäßige Eigenthümerin vordemerkter Sachen hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten bei dieser Behörde zu melden, um das Erforderliche anzuzeigen und ihr Eigenthum nach beigebrachtem Beweise in Empfang zu nehmen. 1

Dorpat, den 18ten Nov. 1826.
Polizeimeister, Oberstlieutenant Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 29sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Hause des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Christian Gottfried Schönrock verschiedene Möbel, als Tische, Stühle, Sophas, Wandspiegel, Kommoden, Schränke, Schildereien, Bettzeug, Silberzeug und allerhand brauchbares Hausgeräthe, imgleichen ein Pferd nebst Droschke, 2000 Stück Ziegel, 10 Löfe Weitzen, mehrere Mehlsäcke und Mehlkasten, eine Kleiderrolle u. a. m., gegen gleich baare Bezahlung, zum öffentlichen Meistbot zu bringen,

Dorpat-Rathhaus, den 19. Nov. 1826. 1
Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

Demnach bei der Oberdirection der livl. Kredit-Societät der vormalige Herr Kreismarschall Alexander von Transehe und der Herr Doct. med. und Ritter Wilhelm von Zöckel, ersterer auf das im wendenschen Kreise und trikatenschen Kirchspiele belegene Gut Dutkenshof, letzterer auf die Güter Adsell-Schwartzhof und Luttershof im wendenschen Kreise und adsellschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 19ten November 1826. 3
Der livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß werde ich verloosen: einen schönen, sehr leichten Bärenpelz (den ich Anfang Oktobers in dieser Zeitung zum Verkauf ausbot). Es sind in dieser Verloosung 240 Billette zu 250 Kop. Man kann täglich zwischen 1 und 3 Uhr bei mir, im Hause der Madame Siebert, der Post gegenüber, den Pelz besehen und Loose bekommen. — Die Ziehung findet Statt, sobald alle Loose vergeben sind. A. v. Nottbeck, Stud. med. 3

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Nächstens erscheint bei dem Buch- und Musikalienhändler J. Brieff, in der großen Morskoi, im Guonorovolschen Hause: „Album Musical pour l'annee 1827, pour le Pianoforte, redige et dediées au beau Sexe. Enthält 36 verschiedene Tänze, nebst einigen sehr beliebten russischen Liedern, komponirt von ausgezeichneten Musikfreunden dieser Residenz, und eignet sich zu einem willkommenen Neujahrsgeschenke, für die zahlreichen Freunde der Komponisten sowohl, als der geselligen Erholung. Einladend winkt von den winterlichen Fluren der Saite Melodienkranz zu häuslichen Kreisen, wo Wohllaut und Takt der Reigen der Freude beginnen. —, Der Pränumerations-Preis ist für ein brosch. Exemplar 12 Rb. B.A., für ein gebundenes in Futteral 15 Rb. B.A. — Nächstdem kündigt Hr. Dr. von Oertel in St. Petersburg, Uebersetzer der letzten Bände von Karamsins russischer Geschichte, an: ein „Handbuch der Geschichte Rußlands, von der Entstehung des Reiches bis auf die neuesten Zeiten." Der Plan hat den Beifall Karamsins und anderer Gelehrten, denen er vorgelegt worden, erhalten. Das Buch wird höchstens 40 Bogen stark, und der Druck kann, wenn keine unerwartete Hindernisse eintreten, bis zur nächsten Oster-Messe vollendet werden. Der Pränumerations-Preis ist 2 Rub. Silb.M., der Subscriptions-Preis 10 Rub. B.A., und der spätere Ladenpreis 15 Rubel B.A. Die Pränumerations-Gelder bleiben bis zur Auslieferung des Werkes als Depositum in den Buchhandlungen liegen. — Die Pränumeration nimmt an:

Die Hartmannsche Buchhandlung. 2

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt ersuchen diejenigen Wittwen, welche Pension von dieser Anstalt erhalten, den 1. Dec., Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in dem untern Lokal der großen Musse ihre halbjährige Pension gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen. 1

Der oberpahlensche Kirchenthurm bedarf gründlicher Reparatur. Es wird ein bauverständiger Baumeister gesucht, und wenn sich ein solcher findet, so hat er, um Abmachungen zu treffen, sich in Addafer im oberpahlenschen Kirchspiele bei dem Hn. Kirchenvorsteher, Rittmeister von Stackelberg zu melden. 1

Einem entfernten Publiko dienet hiermit ergebenst zur Benachrichtigung, daß gegenwärtig in Dorpat die St. Petersburger Glas-Niederlage im Hause des Hn. Revisors Schubert und im Kaufhofe bei dem Herrn Kaufmann Hennigson mit allen Sorten weißem Fensterglase zu sehr billigen Preisen kompletirt ist. 1

Immobil-Verkauf.

Das im dritten Stadttheil unter der Nr. 53 belegene, dem Kommissairen Andrejewnoy zugehörige Wohnhaus nebst Appertinentien ist unter sehr guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber melden sich bei dem Stadttheilsaufseher Tadorsky. 3

Das im ersten Stadttheile an der Küterstraße belegene steinerne Wohnhaus Nr. 48, sammt Appertinentien, ist von dem 15ten Februar 1827 ab mit oder ohne Möbel zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. Mieth- oder Kaufliebhaber belieben sich des Preises u. der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-Mechanikus Brücker zu wenden. 1

Zu verkaufen.

So eben angekommene, sehr frische Austern sind zu haben bei D. H. Bahr. 3

Auf dem Gute Techelfer ist sehr gutes Biermalz in beliebigen Quantitäten, wie auch gutes Bouteillenbier zu haben. Des Preises wegen wendet man sich an die Guts-Verwaltung daselbst. 1

Eine sehr gute, noch wenig gebrauchte Reise-Kibitke steht bei mir zum Verkauf. 1

Uhrmacher Lampe.

Von dem Gute Kerrafer werden mit der ersten Winterbahn eine Quantität von mehreren hundert Faden guten trockenen Birken Holzes, der Faden zu sieben Fuß gerechnet, gegen annehmbare Preise und baare Zahlung nach Dorpat geliefert. Kaufliebhaber, die solches in großen oder kleinen Quantitäten wünschen, wollen gütigst so balde wie möglich die Zahl der Faden, wie auch den Ort, wo selbiges aufgestellt werden soll, Unterzeichnetem auf dem Gute Techelfer anzeigen, woselbst des Preises wegen nähere Auskunft gegeben wird. Wendelbrück. 2

Zu vermiethen

In dem ehemaligen Loffrentzschen Hause, neben dem Herrn Staatsrath v. Krause, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, wie auch mit Stallraum und Wagenremise, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Holtz auf dem Mistberge, woselbst auch Honig zu 8 Rb. und guter livl. Hopfen zu 4 Rb. das Lpfd. zu haben ist. 3

In dem Hause Nr. 111 in der Steinstraße ist eine Wohnung, bestehend aus sechs aneinander hängenden Zimmern, einer Domestikenstube, Keller, Wagenschauer und Stall, vom 17ten Januar 1827 ab zur Miethe zu haben. Der Bedingungen wegen wendet man sich an die Frau Aeltermann Weiß. 1

In meinem Hause in der Marktstraße, unweit dem Goldschmied Lütten, sind drei Zimmer zu vermiethen. George Mester, Ministerial. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute unweit Dorpat wird ein unverheiratheter Wirthschafts-Aufseher oder Inspektor gesucht, der gute Zeugnisse seiner Führung aufzuweisen hat und der russischen Sprache nicht ganz unkundig ist. Wer eine solche Stelle zu übernehmen wünscht, der kann sich an jedem Sonnabend, Vormittags, auf der Universitäts-Rentkammer bei dem Herrn Sekretairen von Forestier daselbst melden. 1

Gestohlen.

Es ist mir vor einigen Tagen eine franz. silberne Taschenuhr entwendet, dadurch erkenndar, daß die Seiten der Uhr eckig sind, und unter dem Glase am Rande des Zifferblattes kleine erhabene Sterne sich befinden. Die Uhr hing bei ihrer Entwendung an einer Kette von rother Seide, mit weißen Perlen durchflochten, mit einem Sprengring. Wer darüber Nachricht giebt, erhält eine angemessene Belohnung. 2

Prof. Dabelow.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten 1

Doktoranden Robert Kruhse
und
Apothekergehülfen F. W. Luppian

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826.

Angekommene Fremde.

Herr Major von Stryk, kommt vom Lande; Herr Fähnrich Samiloffsky, kommt von Riga; verabschiedeter Herr Lieutenant Baron Clodt und Herr Husaren-Kornet Harpe, kommen von Wilkomir, logiren im St. Petersburger Hotel; Se. Durchl., Prinz von Homburg; Se. Durchlaucht, Fürst v. Schwarzenberg; Se. Durchlaucht, Fürst v. Lichtenstein; Se. Erlaucht, Herr General, Graf von Haugwitz, kommen v. St. Petersburg; Hr. Kirchspielsrichter von Lilienfeldt, kommt vom Lande; Se. Excellenz der Herr General-Major und Ritter von Mandelstern, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

№. 96.

Mittwoch, den 1. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Edwers.

Nachrichten von der Armee in Georgien, vom 19. Oktober.

Die Perser haben die Provinz Schirvan geräumt, und der General-Major von Krabbe, der sich zu Kouba befand, war schon bis Staraja-Schamakha vorgerückt. Der vormalige Khan von Schirvan, Mustapha, hatte in diesem letztern Orte, von Seiten des Schachs den Befehl erhalten, Schahsada-Schekali-Mirza nach Persien zurückzuschicken, die Persische Infanterie bei sich zu behalten, und seinerseits in Schirvan zu bleiben. Aber sobald Mustapha erfuhr, daß der General-Major v. Krabbe nach Staraja-Schamakha marschire, eilte er, bei der Furth von Djawat über den Kur zu gehen; indem er gleichwohl versuchte, die Einwohner des Landes, und namentlich die nomadischen Einwohner, auf seiner Flucht mit sich zu schleppen. Aber diese waren von seiner Absicht benachrichtigt, und hatten sich zerstreut. Die kleine Anzahl, welche er zwang ihm zu folgen, wurde sogleich durch Gachim-Khan, den Bruder des Mustapha-Khan, befreit, der sich, wie die anderen Vornehmen des Landes, beim General-Major von Krabbe befand, und der an der Spitze der Cavallerie aus Schirvan Mustapha bis nach Djawat verfolgte. Der Feind floh mit einer solchen Uebereilung, daß er nicht einmal das Magazin von Lebens-Mitteln berührt hat, welches in den Dörfern Lakki und Nawag angelegt war.

Nachrichten aus Persien melden, daß der Schach, bei seiner Zusammenkunft mit Abbas-Mirza zu Agar, ihm lebhafte Vorwürfe gemacht und ihm selbst gedroht hat, ihn seiner Rechte auf die Krone verlustig zu erklären und ihn blenden zu lassen; daß er jedoch, endlich den Bitten und Versicherungen seines Sohnes nachgebend, beschlossen hat, ihm neue Truppen zu liefern. Abbas-Mirza, nachdem er diese Verstärkung erhalten, hatte sein Lager bei einem Orte, Namens Maksizlu, einige Werst von der Brücke von Chudaperim, aufgeschlagen, und das Gerücht verbreiten lassen, er werde von neuem über den Araxes gehen. In diesem letztern Falle würde

er sogleich das Corps des General-Adjutanten Paskewitsch vorfinden, welches sich zwischen dem Araxes und Ath-Ouglan, bei dem kleinen Flusse Tscheraken, befindet. (J.d.Ptbg.)

Brüssel, den 24. Nov.

Am Abend des 15ten d. ist zu Leeuwarden ein sehr bedenklicher Aufruhr in dem neuerbauten Zuchthause ausgebrochen. Ueber 600 der in demselben sitzenden Gefangenen haben ihre Arbeitswerkzeuge vernichtet und die Ueberbleibsel verwandt, um mittelst derselben auszubrechen. Man schlug sogleich Lärm in der Stadt und die Besatzung sowohl, wie die Bürgerwehr, eilte nach dem Zuchthause, wo Ordnung und Ruhe durch strenge Maaßregeln wieder hergestellt ward. (Hb.C.)

Frankfurt, den 19. November.

Der Nürnberger Korrespondent meldet vom Niederrhein: Einem Gerüchte zufolge, sind gegen die, den in Düsseldorf versammelten Provinzial-Ständen von dem K. Regierungs-Kommissair eröffnete Allerhöchste Intention, das Preußische Landrecht in den Rheinprovinzen mit dem 1sten Januar 1828 einzuführen, von Seiten mehrerer Mitglieder der Ständeversammlung, insbesondere einem Hrn. F. aus Achen, mehrere sehr dringende Vorstellungen erhoben worden.

Der Baron von Rothschild wird zu Ende dieses Monats nach Paris reisen, u., wie man vermuthet, dann der Plan zur Renten-Reduction aufs Neue in Antrag kommen.

Der außerordentliche päpstliche Bothschafter am Russischen Hofe, Cardinal Bernetti, ist hier angekommen.

Am 1sten d. wurde J. D. die Prinzessin Carl zu Hessen-Philipsthal zu Steinfurt in Westphalen von einem Prinzen entbunden. (Hb.C.)

Berlin, den 21. November

Der Hannöversche Gesandte am Rus. K. Hofe, General-Lieutenannt Freiherr von Dörnberg ist von Moskau hier angekommen. Der K. Russische Kammerherr und wirkliche Staatsrath v. Diwow ist, als Courier von Paris kommend, nach St. Petersburg hier durchpassirt.

Nächstens wird in der Elisabeth-Kirche zu Breslau ein großes Concert von 500 Sängern und Musikern zum Besten der nothleidenden Griechen aufgeführt werden.

In der Stadt Lebus ist die neue Liturgie eingeführt worden. (Hb.C.)

London, den 17. Nov.

Die Hauptstadt füllt sich immer mehr. Von allen Seiten des Landes strömen die Parlamentsmitglieder mit ihren Familien herbei; man ist höchst gespannt über die Verhandlungen, da es der zu erörternden, wichtigen Gegenstände mehrere giebt. Die Minister werden, dem Vernehmen nach, in dem laufenden Jahre außer dem Antrage, auf ein Act der Schuldloserklärung wegen der erlaubten freien Einfuhr verschiedener Getreidegattungen dem Parlamente keine wichtigen Gegenstände vorlegen.

Charlton-House ist bereits von allen seinen Meubeln geleert und die Arbeiter sind schon mit dem Niederreißen dieses Gebäudes beschäftigt, dessen Grund nebst dem dazu gehörigen weitläuftigen Garten zu einem prachtvollen Square benutzt werden soll.

Die Ausfuhr des Baumwollengarns aus den inländischen Häfen nimmt fortdauernd zu, was man als kein erfreuliches Zeichen für die hiesigen Baumwollen-Fabriken ansehen will. So führte Hull in der vorigen Woche 1,454,952, Liverpool 69,330 und London 53,151 Pfund Garn aus.

Auch unter dem Gepäcke des vom Continente zurückgekehrten Herzogs von Devonshire haben die Zollbeamten zu Dover eingeschwärzte Seidenwaaren und Sammte zu einem Belaufe von 1200 Pfd. St. entdeckt und confiscirt. Man mißt diese Verletzung der Zollgesetze dem fremden Courier des Herzogs bei.

Das in Buenos Ayres sehnlich erwartete Chilische Geschwader sollte in der Mitte Juli von Valparaiso nach dem La Platastrome ablegeln. Es besteht aus 1 Fregatte, 1 Corvette, 2 Briggs und 2 Schoonern, und wird meistens von Brittischen und Amerikanischen Seeofficieren befehligt. (Hb.C.)

London, den 21. November.

Hr. Hume wird wahrscheinlich ein Amendement zu der vom Unterhause zu überreichenden Adresse vorschlagen, und darin auf Ersparniß, Herabsetzung der Taxen, Beruhigung Irlands und einer Revision der Getreidegesetze antragen. Wie man sagt, soll das Distilliren geistiger Getränke aus Getreide in Irland und Schottland verboten werden. (Hb.C.)

Gotha, den 16. Nov.

Nachtrag des in voriger Zeitung befindlichen Artikels der Besitzungen des Gesammthauses Sachsen-Gotha:

2) Das herzogliche Haus S. Hildburghausen, welches seine sämmtlichen Lande an S. Meiningen und S. Coburg abtritt, und sich nunmehr S. Altenburg nennt, erhält: das ganze Fürstenthum Altenburg mit Ausnahme dessen, was oben als Meiningischer Zuwachs aufgeführt worden.

3) Das herzogl. Haus S. Coburg-Saalfeld, nunmehr S. Coburg und Gotha genannt, behält von seinen angestammten Landen das eigentliche Fürstenthum Coburg oder die Aemter: Coburg, Neustadt und Rodach, nebst der Hauptstadt Coburg und den Städten Rodach und Neustadt, mit Ausnahme des jenseits der Steinach gelegenen Theils vom Amte Neustadt, (dagegen Themar, wie oben gedacht, an Meiningen kömmt) und erhält noch: a) die Hildburg. Aemter Königsberg (mit der gleichnamigen Stadt) u. Sonnefeld; b) das ganze Fürstenthum Gotha mit Ausnahme des Amtes Kranichfeld. Es versteht sich von selbst, daß das Fürstenthum Lichtenberg jenseits des Rheins nach wie vor bei Coburg bleibt.

Das Herzogthum S. Meiningen (Hildburghausen-Saalfeld) wird demnach künftig ungefähr 43 QM. mit 129,200 Einwohnern; S. Altenburg 24 QM. mit 107,000 Einw., und S. Coburg und Gotha, mit Einschluß von Lichtenberg, 45½ QM. mit 151,400 Einw. umfassen. Früher zählte das Herzogthum S. Gotha und Altenburg auf 55 QM. 204,600 Einw., S. Meiningen auf 10 QM. 60,300 Einw., S. Hildburghausen auf 21 QM. 33,000 Einw., und S. Coburg (mit Lichtenberg) auf 28½ QM. 89,700 Einw. (Hb.C.)

Weimar, den 16. Nov.

Göthe, welcher seit längerer Zeit durch ein hartnäckiges Geschwür im Gesicht belästigt wird, arbeitet sehr thätig an der neuen Ausgabe seiner sämmtlichen Werke, hat uns aber dennoch wieder durch einige Gedichte erfreut, von welchen besonders das eine an unsern, von seiner Reise in Nord-Amerika zurückgekehrten und jetzt zu unserer Freude in unserer Mitte befindlichen Herzog Bernhard, jugendliche Phantasie und Lebenslust athmet. (Hb.C.)

Bremen, den 22. Nov.

Unsere heutige Zeitung enthält einen auf Verlangen eingerückten Artikel über den Stand der Dinge in Brasilien, worin der bereits vor ein Kriegsgericht gestellte Admiral Lobo eine alte Schlafmütze genannt und gemeldet wird, daß der gegenwärtige Oberstlieutenant Heyse sich durch Sammlung eines Korps von 300 Deutschen, womit er nach Montevideo marschirt sei, den Beifall Sr. Maj. des Kaisers erworben habe. Besonders aber nimmt sich der Artikel des Hn. von Schäffer an, der so mancherlei Angriffe in öffentlichen Blättern und Broschüren erfahren, indem darin behauptet wird, daß allen, welche er nach Brasilien geschickt, die Anstellung geworden sei, welche er wirklich versprochen habe. Auch könne der herzogl. braunschweigische Premierlieutenant, Herr v. Mansfeldt, der das Kommando über das am 2ten Juni d. J. von Bremen abgefertigte Schiff Frederick geführt habe, bezeugen, wie vortreflich es dort stehe. Herr von Mansfeldt war auch Zeuge, wie bei einem glänzenden Diner, das der Minister der Kolonisation, Hr. v. Miranda, gab, auf das hohe Wohl Sr. hochfürstl. Durchl. des Herzogs von Braunschweig getrunken wurde, ist aber nicht selbst in Brasilien geblieben, sondern durch Familien-Verhältnisse bewogen, für seine Person wieder nach Deutschland zurückgekehrt. (Hb.C.)

Wien, den 17. Nov.

Der gestrige österreichische Beobachter enthält Folgendes: „Nachrichten aus Jassy zufolge, war der Kiaja-Beg des ersten Pforten-Commissairs, Hadi Efendi — derselbe, welche die in Akerman unterzeichnete Konvention nach Konstantinopel überbracht hatte — am 4. Novemb., Abends, aus dieser Hauptstadt zurück mit der großherzogl. Ratifikation in Jassy eingetroffen, und hatte sich am folgenden Morgen, von dem dortigen Divan Effendi begleitet, nach der russischen Quarantaine am Pruth begeben, wo ein anderer Abgeordneter der Pforten-Commissaire wartete, um die Depeschen zu übernehmen und ohne Verzug nach Akerman zu überbringen. — Der Kiaja-Beg war am Abend desselben Tages wieder nach Jassy zurückgekehrt, um dort die Rückkehr der Pforten-Kommissaire, die in acht bis zehn Tagen erfolgen soll, zu erwarten. (Hb.C.)

London, den 24. Nov.

Gestern war glänzende Cour im St. James Pallast. Um 1 Uhr überreichte die Pairs-Deputation feierlich im Versammlungs-Saale ihre Adresse. Um 2 Uhr erschien zu demselben Zweck die Deputation des Unterhauses mit dem Sprecher an ihrer Spitze. Dann übergab der neue spanische Bothschafter dem Könige seine Kreditive. Der Herzog von Devonshire und Sir Charles Stuart wurden Sr. Majest., nach der Rückkehr von ihren resp. wichtigen Sendungen nach Moskau und Brasilien, vorgestellt. Fürst Lieven stellte den von dem hochsel. Kaiser Alexander und der Graf von Winchelsea den von seinem verstorbenen Onkel getragenen Hosenbands-Orden zurück. Dann hatten Viscount Strangford, der bekanntlich von seinem Bothschaftsposten in St. Petersburg zurückgekehrt ist, und unser Gesandter in Berlin, Graf Clanwilliam, die Ehre, Sr. Maj. vorgestellt zu werden. Zum Schluß erstattete der Recorder Bericht über 46 zum Tode verurtheilte Verbrecher. Der Lord Kanzler, Graf von Liverpool, Hr. Canning u. Hr. Peel hatten Audienzen bei Sr. Maj. Um 5 Uhr war die Feier beendigt.

Vorgestern arbeitete unser Minister in Berlin, Graf Clanwilliam und der amerikanische Minister mit Hn. Canning.

An demselben Tage kamen Depeschen von unserm Bothschafter in Madrid an, und gingen Depeschen an unsern Bothschafter in Konstantinopel, Hrn. Stratford Canning, ab.

Prinz Leopold ist in Neapel eingetroffen.

Die Hofzeitung vom Dienstag Abend enthält eine Erneuerung des Verbots, Waffen, Munition und zum Seewesen erforderliche Gegenstände auszuführen. — Ein in Bombay erscheinendes Blatt vom 24sten Juni liefert die wichtige Nachricht vom Tode Runjeet Singh's, des mächtigsten der eingebornen Fürsten, deren Gebiet mit dem der ostindischen Kompagnie in Berührung ist. Es heißt zugleich, daß zwei seiner Söhne um die Herrschaft kämpfen. Ohne Zweifel wird man sich ins Mittel legen und die Verhältnisse in Ordnung bringen, und durch Theilung der Macht die Gefahr für unsere Besitzungen mindern. Der dritte Sohn Runjeets's soll neutral geblieben seyn.

Unsre Advokaten freuen sich bereits auf den Prozeß, der zwischen der kolumbischen Regierung und dem Hause Goldsmith wegen des Standes ihrer gegenseitigen Forderungen anhängig gemacht werden wird. — Zu dem Mausoleum, das Shakespeare zu Ehren in seinem Geburtsorte Stratford errichtet werden soll, haben Se. Majestät der König 100 Pfd. Sterl. unterzeichnet.

Auch in Calcutta sind die Wirkungen der Handelsstockung im Mutterlande sehr fühlbar, und viele Häuser konnten ihre, bei einer neuen Anleihe gegen die Regierung übernommenen Verpflichtungen nicht befriedigen. Die Nachsicht der letztern stellte jedoch das Zutrauen bald wieder her, und der gewöhnliche Gang des Handels ward nicht gestört. — Im Distrikt von Pattamcottah beim Cap Comorin haben 1100 Hindu-Familien, von zwei protestantischen Missionarien aus Waterville in Amerika unterrichtet, die sich seit zwei Jahren unter ihnen befanden, dem Heidenthume entsagt und sich zum Christenthume bekannt. — Die Wahlen zum National Kongresse gingen in der Hauptstadt Mexiko am 20sten August vor sich. Das Volk nahm den größten Antheil daran; alles strömte nach den Wahlplätzen und die freisinnige und aufgeklärte Partei trug den Sieg davon. (Hb.C.)

Washington, den 20. Okt.

Unsre Regierung hat bei Unterzeichnung des mit der Krone Dänemark abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrags ausdrücklich durch den Staats-Sekretair, Herrn Clay, aussprechen lassen, daß die Nichterwähnung der Entschädigung für die von Dänemark seiner Zeit konfiscirten amerik. Schiffe durchaus nicht als Verzichtleistung auf jene Forderungen angesehen werden solle. — Newyork zählt gegenwärtig zehn See-Versicherungs-Anstalten, 29 Lebens- und Feuer Versicherungs-Gesellschaften u. 17 Banken. Auch hat es eine neue medicinische Fakultät erhalten, welche das Recht hat, den Doktorgrad zu bewilligen. (Hb.C.)

Rio de Janeiro, den 3. Aug.

Am 2ten d. ist im Beiseyn von 39 Senatoren und 68 Deputirten nach einer von dem Präsidenten Viconde Santo Amaro gehaltenen Rede der Infant de Pedro de Alcantara Joao Carlos Leopoldo Salvador Bibiano Francisco Xavier de Paula Leocadio Miguel Gabriel Raphael Gonzaga, am 2ten Dec. 1825 geboren u. am 10ten dess. Monats getauft, als Erb- und Thronfolger seines erlauchten Vaters feierlich anerkannt und ein Protokoll darüber aufgenommen worden. (Hb.C.)

St. Jago de Chili, den 16. Juli.

Der National-Kongreß ist versammelt. — Direktor Freire hat resignirt. Der Kongreß hat sich für das Föderalsystem erklärt. Das Monopol, welches sich das Haus Portales, Cea und Comp. unter der Bedingung verschafft, für die Interessen der engl. Anleihe sorgen zu wollen, ist höchst unpopulär, und wird wieder eingezogen werden, zumal die Bedingungen nicht gehalten worden sind. Das Vermögen und Eigenthum der Anglo-Chilischen Minen-Kompagnie ist konfiscirt worden, weil die Direktoren derselben in London die auf sie gezogenen Wechsel nicht honorirt haben. (Hb.C.)

Madrid, den 9. Nov.

Der Gouverneur von Alt-Castilien, General Eguia, hat an den Präsidenten des obersten Gerichtshofes unterm 28sten vor. M. folgendes Schreiben erlassen: „Se. Exc. der Kriegsminister meldet mir unterm 24sten d. auf Befehl des Königs Folgendes: „„Ich habe dem König, unserm Herrn, Ihr amtliches Schreiben vom 18. d. mitgetheilt, worin Ew. Exc. von den Beweisen der Freude sprechen, die man im Allgemeinen über die Einwanderung der Portugiesen in die unter Ihren Befehlen stehende Provinz und darüber bezeugt, daß diese Einwanderung besonders durch die Ankunft des Grafen von Amarante, Marquis von Chaves, befördert worden sei. Der König hat auch die Abschriften gelesen, welche ihrem amtlichen Schreiben beigelegt werden, nämlich den Tagesbefehl, den der General-Kommandant in dieser Provinz im Hauptquartier von Chaves erlassen hat, und worin er sich auf die Nachricht des Gouverneurs von Oporto bezieht, daß der König die portugiesische Konstitution anerkannt habe, so wie den Brief, worin der General der Provinz Tras os Montes denselben Tagesbefehl dem Gouverneur von Braganza zuschickt. In Folge dessen hat der König mir befohlen, Ewr. Exc. zu sagen: „daß Se. Maj. besagte konstitutionelle Regierung in Lissabon gar nicht anerkannt, und daher mit Befremden die amtliche Bekanntmachung einer Anerkennung vernommen haben, welche nie existirt hat, und dadurch falsch ist. Der König hat mir ebenfalls befohlen, Ewr. Exc. zu wissen zu thun, daß Sie diese souveraine Erklärung auf alle Art, wie sie es für nöthig erachten, kund machen dürfen; nur soll es nicht durch Proklamationen oder andere Schriften und Druckschriften dieser Art geschehen. Ew. Exc. sollen sich bemühen, den öffentlichen Geist der treuen Unterthanen Sr. Majestät auf dem rechten Weg zu führen, und die falschen Gerüchte, so wie jedes andere hinterlistige Mittel Lügen zu strafen, welche die Feinde Höchstihrer rechtmäßigen Regierung und der öffentlichen Ruhe ohne Aufhören in Anwendung bringen. Der König genehmigt die Antwort und die Befehle, welche Ew. Exc. dem Militair-Kommandanten von Orense gegeben haben, nämlich, daß, da Ew. Exc. keine Verhaltungsbefehle noch sonstige nöthige Mittheilungen erhalten hätten, er fortfahren solle, nach seinen bisherigen Vorschriften zu handeln. Auf Befehl des Königs theile ich Ew. Exc. den Willen Sr. Majestät durch eine Stafette mit, damit sie denselben kennen und erfüllen.““ Ich übersende Ihnen hiermit eine Abschrift dieses souverainen Beschlusses, damit sie davon in Kenntniß gesetzt sind und über diese Sache in der Sitzung des Gerichtshofes Bericht erstatten.“ (Hb.C.)

London, den 22. November.

Sonnabend waren viele für Griechenland vortheilhafte Gerüchte in der City im Umlauf. Die Anerkennung desselben als freier selbstständiger Staat, hieß es, sey nunmehr von den ersten Europäischen Mächten ausgesprochen, und Hrn. Stratford Canning die Instruktion ertheilt worden, der Pforte, im Fall ihrer Weigerung, mit der augenblicklichen Aufhebung der Brittischen Neutralitäts-Proklamation zu drohen. So unwahrscheinlich der letztere Theil des Gerüchts auch ist, so hatte dasselbe doch die Wirkung, die Griechischen Obligationen bis auf 20. pCt. in die Höhe zu treiben.

Nach einer Anzeige der Commissarien für die Vertheilung der Deccaen-Prisengelder soll, am 25sten d. M. zu der Auszahlung derselben geschritten werden.

Hr. Corker, Secretair der Admiralität, gab am vorigen Sonnabend Sir Walter Scott ein großes Gastmahl, bei welchem der Herzog von Wellington, die HH. Canning, Peel Huskisson und andre angesehene Personen gegenwärtig waren.

Die Hecla wird bereits zu der neuen Reise

des Kapit. Parri nach Spitzbergen ausgerüstet. Von den See-Lieutenants Roß, Forster und Crozier wird ersterer den Kapit. Parri in den Schlitten-Eisböten begleiten, womit man die Gegend des Nordpols zu erreichen suchen wird. Kleine Shetlands-Pferde werden ebenfalls an Bord genommen.

Zu Portsmouth starb plötzlich am 18ten Nov. der Befehlshaber der Russischen Fregatte Helena.

Ein auf dem Getreidemarkt in Umlauf gesetztes Gerücht, daß die Weizen-Einfuhr noch im Laufe dieses Winters erlaubt werden würde, hat bereits einen guten Einfluß auf die Preise des unter Königl. Schloß liegenden Weizens ausgeübt und ansehnliche Umsätze veranlaßt.

Das Linienschiff Spartiate, von 74 Kanonen, wird jetzt ausgerüstet, um den Ocean, Admiralschiff des Lord J. A. Beauclerk auf d. Tajo abzulösen. Der Spartiate erhält eine Besatzung von 575 Mann, worunter 175 überzählige Seesoldaten. (Hb.C.)

Madras, den 10. Juni.

Hr. Craford, Civil-Gouverneur für die neu eroberten Uferländer in Hinter-Asien, ist zum Gesandten am Hofe von Ava bestimmt, und wird mit einem zahlreichen Gefolge und Escorte im Dampfboote Diana nach der Hauptstadt Umrapuhra abgehen. Die Auswanderung der Eingebornen von Ranguhn nach dem neuen Brittischen Gebiete mehren sich außerordentlich.

Lissabon, den 4. November.

Am 1sten d. M. ist der Marschall Beresford am Bord der Englischen Fregatte Forte im Tajo angekommen; sie hat die Fahrt von Falmouth hieher in 5 Tagen zurückgelegt. Die unvermuthete Ankunft des Lords hat hier tiefen Eindruck gemacht. Man glaubt, er werde von unsrer Regierung den Auftrag zur Organisation der Truppen erhalten.

Der Justizminister Don Pedro de Mello Breinerer ist ebenfalls gestern in Begleitung des Marquis von Fonteira, der sich kürzlich in Paris befand, auf dem Englischen Packetboot hier angekommen.

Am 1sten d. hat der Russische Geschäftsträger, Hr. Borelli, Baron von Palenca, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten seine neuen Beglaubigungsschreiben überreicht.

Ein Decret der Regentin bewilligt dem Präsidenten der Deputirten-Kammer ein jährliches Gehalt von 6000 Kruzados (ungefähr 15000 Fr.) (Hb.C.)

Madrid, den 9. November.

Der zwischen Portugall und Spanien vor wenigen Tagen unterzeichnete Traktat enthält Folgendes: 1) Vom Tage der Ratification der gegenwärtigen Uebereinkunft soll kein Spanischer Unterthan mehr in Portugall und kein Portugiesischer in Spanien zugelassen werden. 2) Alle nach Portugall übergegangenen Spanier u. alle nach Spanien übergegangenen Portugiesen sollen den Schutz der respectiven Regierung genießen, so lange sie sich den Gesetzen gemäß verhalten; allein sie müssen sogleich in dem ganzen Umfange der beiden Königreiche vertheilt und einer so weit als möglich von dem andern versetzt werden. 3) Alle nach Portugall geflüchtete Spanier und alle nach Spanien geflüchtete Portugiesen, welche sich unruhig bezeigen, sollen sogleich ohne Proceß an die respective Regierung ausgeliefert werden. (Hb.C.)

Paris, den 22. November.

Im gegenwärtigen Jahre bietet die in Boulogna getriebene Heeringsfischerei die besten Aussichten dar. Im Okt. betrug der Fang 186 Last, und in den ersten zehn Tagen des Novembers 702 Last. Der ganze Ertrag dieses Handels-Artikels war 77200 Fr. Zu dem Heringsfang werden 110 Böte gebraucht, wodurch der Hafen von Boulogne äußerst lebhaft wird.

Unter den Civil-Processen, die dieses Jahr vor dem Tribunal in Nantes vorkommen werden, ist einer, welcher die öffentliche Aufmerksamkeit ganz besonders auf sich zieht. Eine sehr betagte Demoiselle Prevot, die ein Vermögen von 400,000 Fr. besaß, hat die HH. Bordinier und Courson, Generalvicarien des Kirchsprengels, zu Universal-Legetarien, einen dem andern substituirend eingesetzt. Die Erblasserin hat beide nie gekannt.

In diesem Augenblick beschäftigt man sich aufs Thätigste mit der Förderung der Minen im Departement des Puy de Dome.

Unter den aus Aegypten für die königl. Menagerie hierher gesandten wilden Thieren sind 2 Antilopen und eine Giraffe die bemerkenswerthesten. Für letztere ist in Marseille ein besonderes Gebäude errichtet worden. (Hb.C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Nachdem die Demoiselle Barbara Demuth, mit Hinterlassung eines unterm 17ten Juni d. J. angefertigten und nachmals unterm 16. Nov. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an der Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittelst peremtorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 31sten Dezember 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusivtermins keiner weiter damit zugelassen und der Verstorbenen Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Gleichergestalt werden auch die die etwanigen Gläubiger der weil. Demoiselle Barbara Demuth angewiesen, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 20. Mai 1827, mit ihren Anforderungen mittelst zweifacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angehet, zu richten hat. 3

V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 19. Nov. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Justiz-Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirection der livl. Creditcomtoirs der vormalige Herr Kreismarschall Alexander von Transehe und der Herr Doct. med. und Ritter Wilhelm von Zöckel, ersterer auf das im wendenschen Kreise und trikatenschen Kirchspiele belegene Gut Dukkenshof, letzterer auf die Güter Adsell-Schwarzhof und Luttershof im wendenschen Kreise und adsellschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 19ten November 1826. 2

Der livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

C. B. v. Zimmermann.

Stövern, Sekr.

In Gemäsheit der Gesetze der Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgegeben werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction ersucht Unterzeichneter alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren Ablieferung, spätestens bis zum 15. Decbr. Dorpat, den 30. Nov. 1826. 3

Karl Anders,
Bibliothek-Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Da ich von St. Petersburg zurückgekommen bin, und hier wieder, wie früher, meine Bäckerei eingerichtet habe; so empfehle ich mich Einem hochwohlgebornen Adel und geneigten Publikum mit meinen schmackhaften Weißbroden aller Art, verschiedenen Sorten guten Kuchen, so wie auch mit von Pfefferkuchenteig verfertigten Kinder-Spielsachen zu Weihnachten, und bitte um gütigen Zuspruch. Meine Wohnung ist im Hause der Frau v. Gordowsky. 3

Bäckermeister Carl Fricke.

Es soll auf der Station Teilitz ein neues Wohngebäude erbaut werden. Daher werden Baulieb haber zum Torge, als zum 13ten Dec. d. J., daselbst eingeladen. 3

Da ich mehrere Male die Klage über die Entfernung meiner Wohnung habe hören müssen; so habe ich ein Lokal unter dem St. Petersburger Hotel gemiethet, wo meine verfertigte Waare, als Lichte und Seife, zu haben sind. Die Güte meiner Waare ist schon bekannt. Seifensieder Holstege. 3

Nächstens erscheint bei dem Buch- und Musikalienhändler J. Brieff, in der großen Morskoi, im Guonoropolschen Hause: „Album Musical pour l'annee 1827, pour le Pianoforte, redige et dediées au beau Sexe. Enthält 36 verschiedene Tänze, nebst einigen sehr beliebten russischen Liedern, komponirt von ausgezeichneten Musikfreunden dieser Residenz, und eignet sich zu einem willkommenen Neujahrsgeschenke, für die zahlreichen Freunde der Komponisten sowohl, als der geselligen Erholung. Einladend winkt von den winterlichen Fluren der Saite Melodienkranz zu häuslichen Kreisen, wo Wohllaut und Takt der Reigen der Freude beginnen. — Der Pränumerations-Preis ist für ein brosch. Exemplar 12 Rb. B.A., für ein gebundenes in Futteral 15 Rb. B.A. — Nächstdem kündigt Hr. Dr. von Oertel in St. Petersburg, Uebersetzer der letzten Bände von Karamsins russischer Geschichte, an: ein „Handbuch der Geschichte Rußlands, von der Entstehung des Reiches bis auf die neuesten Zeiten." Der Plan hat den Beifall Karamsins und anderer Gelehrten, denen er vorgelegt worden, erhalten. Das Buch wird höchstens 40 Bogen stark, und der

Druck kann, wenn keine unerwartete Hindernisse eintreten, bis zur nächsten Ostermesse vollendet werden. Der Pränumerations-Preis ist 2 Rub. Silb.-M., der Subscriptions-Preis 10 Rub. B.-A., und der spätere Ladenpreis 15 Rubel B.-A. Die Pränumerations-Gelder bleiben bis zur Auslieferung des Werkes als Depositum in den Buchhandlungen liegen. — Die Pränumeration nimmt an:

Die Hartmannsche Buchhandlung. 1

Am Montage den 6. Decbr. wird im Locale der akad. Musse ein Ball Statt finden. Der Anfang ist um 7 Uhr. Billette sind von 3 Uhr an zu haben. 2

Immobil-Verkauf.

Das im dritten Stadttheil unter der Nr. 53 belegene, dem Kommissairen Andrejewnoy zugehörige Wohnhaus nebst Appertinentien ist unter sehr guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. oder auch zu vermiethen. Kauf- oder Miethliebhaber melden sich bei dem Stadttheilsaufseher Tadorsky. 2

Das im ersten Stadttheile an der Küterstraße belegene steinerne Wohnhaus Nr. 48, sammt Appertinentien, ist von dem 15ten Februar 1827 ab mit oder ohne Möbel zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. Mieth- oder Kaufliebhaber belieben sich des Preises u. der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-Mechanikus Brücker zu wenden. 1

Zu verkaufen.

So eben angekommene, sehr frische Austern sind zu haben bei D. H. Bahr. 3

Von dem Gute Kerrafer werden mit der ersten Winterbahn eine Quantität von mehreren hundert Faden guten trockenen Birken Holzes, der Faden zu sieben Fuß gerechnet, gegen annehmbare Preise und baare Zahlung nach Dorpat geliefert. Kaufliebhaber, die solches in großen oder kleinen Quantitäten wünschen, wollen gutigst so balde wie möglich die Zahl der Faden, wie auch den Ort, wo selbiges aufgestellt werden soll, Unterzeichnetem auf dem Gute Techelfer anzeigen, woselbst des Preises wegen nähere Auskunft gegeben wird. Wendelbrück. 1

Bei mir sind Rigalsche, sowohl Müllersche als Häckersche, deutsche Kalender für das Jahr 1827 käuflich zu haben. F. G. Zenker. 3

Zu vermiethen.

Das ehemalige v. Schumannsche Haus, mit dem dazu gehörigen Obst- und Gemüsegarten, aber mit Ausnahme der Erkerzimmer, steht zu vermiethen. Die Bedingungen sind bei dem Herrn Bürgermeister Linde zu erfahren. 3

In dem ehemaligen Loffrenbschen Hause, neben dem Herrn Staatsrath v. Krause, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, wie auch mit Stallraum und Wagenremise, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfahrt man bei dem Herrn Kaufmann Holtz auf dem Mistberge, woselbst auch Honig zu 8 Rb. und guter livl. Hopfen zu 4 Rb. das Lpd. zu haben ist. 2

Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute unweit Dorpat wird ein unverheiratheter Wirthschafts-Aufseher oder Inspektor gesucht, der gute Zeugnisse seiner Führung aufzuweisen hat und der russischen Sprache nicht ganz unkundig ist. Wer eine solche Stelle zu übernehmen wünscht, der kann sich an jedem Sonnabend, Vormittags, auf der Universitäts-Rentkammer bei dem Herrn Sekretairen von Foresiier daselbst melden. 1

Gestohlen.

Es ist mir vor einigen Tagen eine franz. silberne Taschenuhr entwendet, dadurch erkennbar, daß die Seiten der Uhr eckig sind, und unter dem Glase am Rande des Zifferblattes kleine erhabene Sterne sich befinden. Die Uhr hing bei ihrer Entwendung an einer Kette von rother Seide, mit weißen Perlen durchflochten, mit einem Sprengring. Wer darüber Nachricht giebt, erhält eine angemessene Belohnung. 1

Prof. Dabelow.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Apothekergehülfen F. W. Lupolan

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . .	3 Rb. 72¾	Cop. B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 73	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — —	— —
Livl. Pfandbriefe	1¼	pCt. Avance.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1028;
die der ausgegangenen: 1027.

Angekommene Fremde.

Herr Oberst und Ritter Baron Budberg, kommt vom Lande; Herr Lieutenant von Wrangell und Herr Kornet von Brevern, kommen von Poltawa, log. im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Feldjäger, Lieutenant Fedorow, von Petersburg nach Polangen; Gouvernements-Sekretairin Scherkewig, von Petersburg nach Wilna; wirkl. Staatsrath Dobrowolsky, von Petersburg nach Riga; Kollegienassessor Kallenowsky, von Petersburg nach Libau; Herr Oberst von Richter, von Riga nach Petersburg; Feldjäger, Fähnrich Wimmer, retour nach Petersburg; Feldjäger Petrow, retour nach Petersburg; verabsch. General-Major und Ritter v. Albrecht, von Petersb. n. Riga.

Dörptsche Zeitung.

№. 97.

Sonntag, den 5. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 25. November.

Dieser Tage kam ein sonderbarer Prozeß zwischen dem bekannten Marquis v. Livron und dem Handelshause Saussais et Comp. in Beance vor. Letzteres hatte nämlich für 6000 Fr. Wechsel in Händen, welche der Marquis 1803 ausgestellt, aber zur Verfallzeit nicht eingelöset hatte. Als die Gläubiger die Ankunft ihres Schuldners hieselbst vernahmen, ließen sie eine Zahlungs-Aufforderung an ihn ergehen und setzten bald nachher auch den von Seiten des Handelsgerichts ausgesprochenen Personal-Arrest in Vollziehung. Der Marquis erwiederte, man sei nicht berechtigt, 20 Jahre Zinsen zu verlangen, da dieselben mit 5 Jahren verjährt seien, und seine Verhaftung sei gesetzwidrig. Um jedoch der Unannehmlichkeit, im Schuldgefängniß zu sitzen, zu entgehen, bezahlte er das schuldige Kapital von 6000 Fr. und deponirte die Zinsen, unter Vorbehalt der Berechnung, bei Gericht. Kaum war dieß geschehen, so klagte der Advokat des Hrn. von Livron auf 10,000 Fr. Schadenersatz für die Verhaftung, da die auferlegte Zahlung null und nichtig sei, indem man nicht die hinsichtlich militairischer Schuldner vorgeschriebene Form beobachtet habe. Der Advokat der Gläubiger erwiederte hierauf, die Fahnen, unter welchen Hr. v. Livron jetzt diene, seien nicht die französischen, sondern die des Pascha von Aegypten, man habe daher das Recht gehabt, ihn ohne Beobachtung obgedachter Formalitäten verhaften zu lassen; die Verjährung der Zinsen finde aber nach französischen Gesetzen nicht statt, wenn ein Urtheil die Zinsen bereits zugesprochen habe. Das Gericht verwarf die Forderung der Schuldloshaltung und verurtheilte den Marquis zur Zahlung der Zinsen, die bis zur ersten Aufforderung verfallen waren. — Dem vormaligen General-Polizeidirektor, Kron-Domainen-Intendanten, Baron Monnier, ist dieser Tage die bedeutende Summe von 100,000 Fr. gestohlen worden. — Ein im Kirchspiel Notre-Dame angestellter Vikar ist zur reformirten Kirche übergetreten und hat dem Erzbischof seine Beweggründe in einem Schreiben kund gethan.

Hiesige Blätter heben es als bemerkenswerth hervor, daß der Schwager des Grafen von Villèle, Hr. Richemont des Bassins, seine Kinder, die er aus einer Lancasterschule weggenommen u. ins Jesuiten-Kollegium zu St. Acheul gebracht hatte, jetzt wieder aus demselben genommen und ins Collège Bourbon geschickt hat.

Victor Hugues, den das Mémorial bordelais den Robespierre der Kolonien nennt, und der in der Revolutionszeit nach Guadeloupe ging, dort die Freiheit der Neger proklamirte und ihre Herren erwürgen ließ, ist zu Bordeaux mit Tode abgegangen. — Mehrere Regimenter spanischer Provinzial-Milizen sind nach der Gränzfestung Badajoz aufgebrochen. Auch sollen noch andere aus verschiedenen Provinzen an der dortigen portugiesischen Gränze zusammen gezogen werden. — Herr Beer, der Bruder des berühmten Komponisten Mayer-Beer, hat 600 Fr. zu Talma's Denkmal eingeschickt. — Die Einnahme der vorgestern zu Gunsten der Wittwe Webers stattgefundenen Vorstellung der Freischützen, hat sich auf 9000 Fr. belaufen. — Die Unsicherheit auf den Straßen zur Nachtzeit hat bereits zu allerlei Witz Veranlassung gegeben. So sieht man jetzt Einladungskarten zu Abendgesellschaften, worauf die Worte befindlich sind: „für eine Patrouille ist gesorgt." (Hb.C.)

Brüssel, den 27. November.

Den verschiedenen Infanterie-Korps, die nächstens nach Ostindien abgehen werden, soll eine Abtheilung von 150 Mann Reiterei und eine gleiche Abtheilung Artillerie beigegeben werden. Eine Abtheilung Freiwilliger wird bald von hier nach Vließingen aufbrechen, um sich dort an Bord des niederländischen Linienschiffs des Zeeuw einzuschiffen. — Se. Majestät haben allen Provinzial-Gouverneuren befohlen, während der vier Winter-Monate Thee mit Milch an alle Gefangenen austheilen zu lassen. — Die Anzahl derer, die in der mit dem 23. dieses endigenden Woche zu Gröningen gestorben sind, hat sich im Vergleich mit der vorhergehenden um 43 vermindert. Ueberhaupt lauten die Berichte sowohl von dort, wie aus Friesland weit günstiger, und man darf jetzt endlich auf dauernde Besserung hoffen. Die Noth ist indeß in den von der Seuche befallenen Oertern sehr groß, so daß der Mildthätigkeit der Menschenfreunde hier ein weites Feld geöffnet ist. — Die Bewohner von Ostende, welche durch die Explosion des Pulver-Magazins in die trübseligste Lage versetzt worden sind, haben aus dem Ertrag der zu ihren Gunsten angestellten Kollekten 10 prCt. des erlittenen Schadens erhalten. — Der berühmte französ. Arzt Bailly, welcher sich im Jahre 1821 nach Barcellona begab, als das gelbe Fieber dort wüthete, ist hier angekommen und wird sich in Auftrag seiner Regierung nach Grönningen begeben, um Beobachtungen über die dort herrschende Seuche anzustellen. — Der Professor der Rhetorik im Kollegio zu Alost, Abbé Smet, der Herausgeber des Courier de la Flandre, Herr Poelman, und der Friedensrichter Smet sind vor dem Instruktionsrichter zu Gent belangt worden, um sich wegen einiger in genanntes Blatt eingerückter Artikel über das verstorbene ehemalige franz. Konventions-Mitglied Méaule zu rechtfertigen. (Hb.C.)

Berlin, den 29. Nov.

In den letzten Tagen haben hier zwei schauderhafte Mordthaten stattgefunden. Vor dem Rosenthaler Thore hat man einen ungefähr sechsjährigen Knaben gefunden, welchem die Hirnschale mit einer Bierflasche eingeschlagen war, davon blutige Scherben noch umher lagen. Ein Mann, der an demselben Tage einem der Beschreibung nach ähnlichen Kinde bei einer Hökerfrau Aepfel kaufte und eine Flasche in der Hand hielt, ist verhaftet worden. — Die zweite Mordthat: ist an zwei Kindern von 6 und 9 Jahren begangen worden, die ihr Vater, der sich vom Ankleben der Komödienzettel nährt, eines Morgens im Blute schwimmend fand. Dem Vernehmen nach soll eine fremde Frau, die Streit mit ihm gehabt, die Kinder aus Rache umgebracht haben.

Vor dem hiesigen Appellationshofe ist kürzlich ein Fall verhandelt worden, der einen Beweiß liefert, wie unzureichend bei sonstigen Vorzügen der franz. Codex, der noch in den Rheinprovinzen gilt, in manchen Bestimmungen ist. Ein Kaufmann in Cölln hatte einem andern einen gesiegelten und signirten Kassenbeutel von 1500 Fr. (für die Richtigkeit der Summe wollen wir nicht einstehen) als Zahlung gegeben, allein er hatte statt des darin befindlichen Silbergeldes, Kupfer hinein gethan. Der Betrug wurde später entdeckt und der Betrogene klagte. Das Vergehen wurde erwiesen und der Betrüger außer Wiedererstattung wegen begangener Escroquerie zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Er appellirte und in zweiter Instanz wurde er von dem Vergehen der Escroquerie freigesprochen, allein wegen einer Fraude zu anderthalb Jahr Gefängniß verurtheilt. Die Sache kam nun an den Cassationshof und das eingelegte Cassationsmittel war: daß in dem Code penal die Verfälschung von Kassenbeuteln gar nicht unter den Vergehen aufgeführt worden. Der Kassationshof hat dies anerkannt und beide Erkenntnisse annullirt, allein darauf angetragen, die fehlende Bestimmung in das Gesetzbuch aufzunehmen. — Unsre Zeitungen enthalten eine umständliche Biographie des verstorbenen Königl. Astronomen Bode. (Hb.C.)

Vom Mayn, den 25. Nov.

Die literarische Entdeckung, welche Hr. Angelo Mai in Neapel gemacht hat, ist ein Fragment eines alten lateinischen Werks über die Landwirthschaft auf 26 Blättern. Den Schriftzügen nach gehört die Handschrift ins 5te Jahrhundert; der Verfasser lebte aber wahrscheinlich in den bessern Zeiten der lateinischen Litteratur. Das Werk, was über diese Fragmente geschrieben ist, enthält Lebensbeschreibungen der Päpste.

Die Angelegenheiten des Hauses Reichenbach et Comp. in Leipzig sind nunmehr beendigt. Die Gläubiger haben 40 prCt. erhalten und 13 prCt. bekommen sie noch zur nächsten Ostermesse; sie verlieren also 47 prCt. Man sagt jedoch, daß Gläubiger mit Summen unter 300 Thlrn. mehr bekämen, so wie auch, daß Herr Wilhelm Reichenbach sein Geschäft wieder fortsetzen werde. — Im Seminario zu St. Gallen befindet sich ein 60jähriger Mann, Professor Keller, dessen Frau neulich gestorben ist, und der sich nun dem Priesterstande widmen will.

(Hb.C.)

Kopenhagen, den 28. Nov.

Dem Vernehmen nach wird nächstes Frühjahr eine Königl. Fregatte nach dem Mittelländischen Meere abgehen, um Thorwaldsens berühmte Bildhauer-Arbeiten für das Königl. Schloß und die Frauenkirche abzuholen und hieher zu bringen.

Vor einiger Zeit sind drey auf Lebenszeit verurtheilte Sclaven in ihrer Sclaventracht aus der Festung Rendsburg entwichen.

(Hb. C.)

Schreiben aus Stockholm, vom 24. Nov.

Die Wahlen zu dem nächsten Norwegischen Storthing sind beendigt und allgemein auf Männer gefallen, welche für die Ruhe und das Glück des Landes sehr wohl gesinnt sind.

Ein Prediger aus Smäland, Namens Nyman, erregt hier in diesem Augenblick durch seine trefflichen Kanzelvorträge die allgemeinste Theilnahme. Die Kirche, in der er predigt, ist jedes Mal gedrängt voll Menschen.

Die hiesige Griechen-Kommittee hat vom Hrn. Eynard ein sehr schmeichelhaftes Schreiben erhalten, worin er seinen Dank für die bereits übermachten Sendungen abstattet, zugleich aber zu erkennen giebt, das fernere bestimmte monatliche Baarsendungen zur Rettung der Griechen nothwendig seyen.

Der Zoll auf Mehl, das vom Auslande eingeführt wird, ist in Folge eines K. Beschlusses auf 2 Rthlr. Bco. für 12 Liespfund herabgesetzt worden. (Hb.C.)

Schreiben aus Alexandrien, vom 19. October.

Die Griechischen Fahrzeuge, die in unsern Gewässern kreuzen, thun unserm Platze viel Abbruch. Vor einigen Tagen haben sie ein Kriegsfahrzeug von 20 Kanonen genammen, das zur Flotte des Pascha gehörte und auf Rekognoscirung ausgesandt war. Kaum war es etwa eine Meile von der Mündung entfernt, als zwei kleine griechische Fahrzeuge, welche in der Nähe waren, um die Abfahrt der ägyptischen Flotte auszukundschaften, es angriffen und nahmen. Der Pascha hat den siegreichen Fahrzeugen andere Fahrzeuge nachgeschickt, sie haben sie aber nicht mehr eingeholt. Ende dieses Monats wird unser Geschwader absegeln; von Truppen und Geld, das es an Bord nehmen sollte, hört man nichts, wohl aber von Proviant. (Hb.C.)

Brüssel, den 24. November.

Die Anzahl der in der letzten Woche zu Gröningen Gestorbenen hat sich auf 85 belaufen, mithin um 43 vermindert. Auch in Leeuwarden nimmt die Seuche immer mehr ab. In Friesland scheint dieselbe ebenfalls im Allgemeinen im Abnehmen zu seyn, ausgenommen Sneek, wo sie noch immer in gleichem Grade fortdauert. Sowohl zu Leeuwarden, wie zu Gröningen, dür-

sen hinführo, höherm Befehl zufolge, die Leichen nicht mehr in den Kirchen begraben werden. Berichte aus Overissel lauten hinsichtlich des Gesundheitszustandes beruhigender. In der letzten Woche war die Sterblichkeit, obwohl noch immer außerordentlich groß, doch viel geringer als in der vorhergehenden.

Zu Rotterdam hat man Briefe aus Amboina bis zum 26sten August erhalten, worin mit keinem Worte der Unruhen Erwähnung geschieht, die, nach Englischen Blättern auf den Molucken stattgefunden haben sollen. (Hb.C.)

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 25. November.

Die hiesige Skilderie theilt eine Uebersicht der Bevölkerung des Dänischen Reichs mit, nach welcher sich dieselbe zu Anfange dieses Jahres auf 1,171,278 Seelen in Dännemark selbst, 323,225 im Herzogthum Schleswig, 401,520 im Herzogthum Lauenburg, zusammen auf 1,931,023 Seelen belief. Hiezu kommen noch 50,000 auf Island, 5200 auf den bewohnten Faeröer-Inseln, 5000 auf Grönland und 46,600 auf den drei Westindischen Inseln, St. Croix, St. Thomas und St. Jean.

Dasselbe Blatt enthält einen längern Artikel zur Beruhigung mancher hiesigen Einwohner, die bei dem plötzlichen Steigen der Kornpreise auf hiesigem Platze ein allzuhohes Steigen derselben befürchteten. Man ersieht aus diesem Artikel, daß sich hier die Ausfuhr von Getreide nicht mehr der Mühe lohnt. Auch wird bemerkt, daß die Kornpreise auf den größten Handelsplätzen an der Ostsee: Danzig, Königsberg, Liebau, Riga, so wie anderwärts: in London, Amsterdam ꝛc. niedriger sind, als in Kopenhagen, wie aus den Preis-Couranten sämmtlicher genannter Oerter vom 14ten d. erwiesen wird.

Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrats werden 20000 Tonnen Roggen für Rechnung der Stadtkasse aufgespeichert werden.

Zu Neujahr erscheint hier eine Sammlung der Gedichte, die Baggesen von seinem 7ten Jahr an gemacht hat. (Hb.C.)

Schreiben aus Stockholm,
vom 21. November.

Die Staatszeitung enthält ein Cirkular Sr. Majestät an mehrere Landshöfdinge, worin Höchstdieselben diesen befehlen, arbeitsfähige arme Leute in den Provinzen, denen es, des stattgefundenen Mißwachses halber, schwer fällt, ihren Unterhalt zu verdienen, so viele als möglich bei den verschiednen Arbeiten anzustellen, die auf Kosten des Staats unternommen werden. Der Komet will wissen, Se. Maj. hätten aus demselben Grunde befohlen, 600 Personen in der Hauptstadt zur Verschönerung des Thiergartens zu verwenden. (Hb.C.)

Berlin, den 25. November.

Cöpenick ist fast jetzt wieder leer. Der Major v. F...., einst Plaß-Ingenieur in Erfurt, ist zu lebenslänglicher Haft nach Magdeburg abgeführt worden; ein andrer Staabsofficier hat bald nach seiner Entlassung in der Gegend von Glogau den Tod in den Fluthen der Oder gesucht. Herrlich hat sich die Milde des Königs wieder durch die Verletzung einer nicht unbedeutenden Pension an die Gattin des so schwer verschuldeten F — — ausgesprochen. Auch der seit langen Jahren in enger Haft zu Glatz gewesene Oberst v. M — —, einst Chef des Staabes des Fürsten Hohenlohe-Ingelfingen, hat dieser Tage seine Freiheit wieder erhalten. In derselben Festung ist auch die lange gerechte Strafzeit der Giftmischerin U — — abgelaufen, deren Gatte der Geheimerath U. zu Berlin war; sie hat das erste Viertheil des 10ten Jahrhunderts im Kerker zugebracht. — Zur Geschichte der Verschönerung der nahen Residenz Potsdam gehört der bald vollendete Bau einer Unteroffizier-Schule, und zu der ihrer Vergrößerung die gleichfalls nun bald vollendete Russische Kolonie Alexandrewna; sie besteht aus 13 auf Russische Weise erbauten Häusern. Eines der ansehnlichsten unter denselben ist zur Wohnung eines Priesters bestimmt, auch der Platz zu einem Griechischen Gotteshause schon in Gegenwart des an unserm Hofe bevollmächtigten Russischen Ministers eingeweiht worden. Die Bewohner dieses Russischen Dorfes sind militairische Sänger, zum Theil von dem Regimente, welches den Namen Sr. Maj. des Königs führt.

Hr. Moscheles hat die hohe Auszeichnung genossen, von Sr. Maj. dem Könige für ein Allerhöchstdemselben gewidmetes Concert einen kostbaren Brillantring, mit einem huldvollen Schreiben begleitet, zu erhalten. Derselbe giebt nächsten Dienstag noch ein zweites, großes Konzert im großen Opernhause. (Hb.C.)

Aus Sachsen vom 24. November.

Der Herzog von Coburg hat jetzt folgenden Titel angenommen: Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf zu Thüringen, Markgraf zu Meissen, gefürsteter Graf zu Henneberg, Fürst zu Lichtenberg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein und Tonna. — Eine Herzogl. Verordnung bestimmt, wann dieser große Titel, wann der mittlere und der kleine gebraucht werden soll. Letzterer lautet: Herzog zu Sachsen-Koburg und Gotha, Fürst zu Lichtenberg. (Hb.C.)

Vom Mayn, vom 22. November.

Nach einer neuern officiellen Zählung beträgt die Anzahl der Einwohner der Stadt Nürnberg und deren Burgfriedens 39,537, von denen 35,760 Protestanten und 3,702 Katholiken sind.

Die eröffnete Anleihe zur Vollendung der Schiffbarmachung der Lippe hat so viele Theilnahme gefunden, daß das erste Drittheil derselben bereits überschritten ist; es können daher jetzt und vor dem 1sten May k. J. zum zweiten Drittheil keine Capitalien weiter angenommen werden. (Hb.C.)

Madrid, den 9. November.

Hr. v. Souza, welcher unsre Hauptstadt schon vor einiger Zeit verlassen sollte, ist noch immer hier. Man schließt daraus, daß unsre Regierung die in Portugall getroffenen Neuerungen anerkannt hat; allein dies scheint noch nicht so nahe, da unsre Apostolischen noch immer gegen die Portugiesische Konstitution arbeiten und die Behörden auf unsern Gränzen sich jeder Verbindung zwischen den Unterthanen beider Königreiche widersetzen. Auch unsre Bischöfe erlassen einen Hirtenbrief nach dem andern, um das Lesen der Portugiesischen Zeitungen und anderer Druckschriften aus Lissabon zu verhüten

Zwischen den Portugiesischen Flüchtlingen, die sich zu Lugo befinden, und der dasigen Garnison sollen neue Raufereien statt gefunden haben. Die Portugiesischen Flüchtlinge, welche sich zu Salamanka aufhielten, sollen in Folge ähnlicher Unordnungen nach Palencia geschickt worden seyn. (Hb.C.)

Paris, den 21. November.

Der Staatsrath, sagt die Etoile, hat die Berathungen über das Preßgesetz beendigt, aber im geheimen Rath ist noch nicht darüber berathschlagt worden. Das Kabinet wird sich, wie es heißt, erst nach dem Militair-Gesetz-Entwurfe damit beschäftigen. Das Gesetz über die Jurihat bereits alle Stimmen für sich. Was bis jetzt über den Inhalt des Preßgesetzes bekannt gemacht worden, ist irrig, weil die Redaktion desselben noch gar nicht definitiv beschlossen worden ist.

Das Journal du Commerce enthält Folgendes: „Briefe aus Algier vom 28sten Oktober, deren Zuverläßigkeit wir verbürgen können, melden die Ankunft einer Französischen Fregatte u. Goeletze daselbst, deren Befehlshaber sogleich ans Land gestiegen ist. Man glaubte, er solle von dem Dei eine Erklärung über die neuen, an Päpstlichen Schiffen begangenen Gewaltthätigkeiten und über die Visitation fordern, welche sich Algierische Schiffe gegen Französische Postschiffe erlaubt haben. Man versichert, daß der Dei sich fortwährend unnachgiebig in seinen Prätensionen erweise. Eine Französische Flotte dürfte daher wohl die Stadt mit einem Bombardement bedrohen, um die Widerspenstigen zur Vernunft zu bringen." — Die Etoile erwiedert dagegen: sie könne nach ihrer Correspondenz aus Rom dem Journal du Commerce versichern, daß alle Römischen Schiffe, welche von den Algierern genommen worden, wieder ausgeliefert und in den Päpstlichen Staaten angekommen wären.

Am 9ten d. wurden zu Nancy die Ueberreste der alten Herzöge von Lothringen mit großer Feierlichkeit wieder in das Grabmal gebracht, aus dem sie im Jahr 1793 hervorgeholt worden waren. Der ehemalige Oesterreichische Bothschafter am hiesigen Hofe, Baron v. Vincent, wohnte dieser Feierlichkeit im Namen Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich bei.

Die Fregatte Casilda von der Spanischen Eskadre ist ohne große Havarie zu Jamaika angekommen. Am 6ten Oktober, länger als vier Wochen nach Abfahrt des Admiral Laborde, hatte man zu Havanna noch keine Nachrichten von dem Linienschiffe von 74 Kanonen, an dessen Bord er sich eingeschifft hatte. Drei Fregatten von der Eskadre waren, ganz unbrauchbar an

Masten und Tauwerk gemacht, zurückgekehrt. Man schätzt den durch den Sturm vom 6ten September allein an den Schiffen der Eskadre verursachten Schaden auf mehr als zwei Millionen.

Der Fürst von Schwarzenberg, der als Courier nach Rio de Janeiro bestimmt ist, und der Fürst Victor von Metternich passirten vorige Woche durch Straßburg.

Dieser Tage hat in der Gegend von St. Ouen das Duell zwischen einem jungen Phihellenen, Advokaten Dutrone, und dem Agenten des Vice-Königs von Aegypten, Marquis von Livron, stattgefunden. Beide waren zu Pferde und jeder mit einem Säbel bewaffnet. In diesem ritterlichen Zweikampfe wurde sowohl der eine, wie der andre verwundet; Hr. von Livron fiel aber vom Pferde, worauf die Secundanten hinzutraten und die Kämpfer trennten.

Die Diebstähle dauern noch unausgesetzt fort, und jeden Augenblick werden Diebe verhaftet, die sich bei Nacht in den engen und wenig besuchten Straßen verstecken. (Hb.C.)

Smyrna, den 23. Oktober.

Der hiesige Spektateur oriental meldet aus Konstantinopel: „Am 21sten September begaben sich alle Artillerie-Korps zu dem süßen See (Kaathana), um sich in den Waffen zu üben. Nach beendigten Manoeuvres begann man Bomben zu werfen, von denen mehrere das Ziel erreichten. Unglücklicherweise ward dieser Tag durch ein beklagenswerthes Ereigniß gestört. Eine große Menschenmasse hatte sich nämlich eingefunden, um dem Schauspiele zuzusehen. Unter diesen Zuschauern befand sich auch in einer Arraba (Türkischem Wagen) der Neapolitanische Geschäftsträger, Ritter Romano. Die letzte Bombe, welche geworfen ward, prallte mit Gewalt von dem Gipfel des Hügels, auf dem das Ziel aufgesteckt war, ab, sprang bis zum Fuße desselben hinab und schlug in den gerade unter dem Hügel vorüberfahrenden Wagen des Ritters Romano, streifte die Hüfte seiner Gattin und zerschmetterte den Schenkel der neben ihr sitzenden Madame Graziani, einer Schwester des Neapolitan. Dragomans. Dieser Unfall hat unter den Europäern große Bestürzung verbreitet." (Hb.C.)

Triest, den 12. November.

Nachrichten aus Alexandrien zufolge, sollte die aus 100 Kriegs- und Transportschiffen bestehende Aegyptische Flotte am 5ten d. von dort nach Morea absegeln.

Ein in 14 Tagen aus Calamachi (im Golf von Corinth) angekommener Schiffer berichtet, daß bereits einen Monat vor seiner Abfahrt ein Decret der Griechischen Regierung von Napoli di Romania erschienen sey, worin sie ihren bewaffneten Schiffen verbietet, einzeln das Meer zu befahren und Schiffe zu visitiren oder anzuhalten, welches Recht nur ihren Flotten-Abtheilungen vorbehalten seyn solle, um sich der etwanigen Kriegs-Contrebande zu bemächtigen.

Die Griechischen Flotten hatten sich nach ihren Inseln zurückgezogen, um sich zu verproviantiren; sobald sie aber Nachricht erhielten, daß die neue Aegyptische Expedition zum Auslaufen bereit liege, so rüsteten sie sich eilig, um derselben entgegen zu gehen. (Hb.C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie Johann Daniel Bluhm, den Studierenden der Rechtswissenschaft Carl William Melville, und den verstorbenen Studierenden Friedrich von Rummel — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826. 3

Im Namen des kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Alle Diejenigen, welche an die Kaiserliche dörptsche Universität oder an eine Anstalt derselben Forderungen zu machen haben, werden desmittelst erinnert, hierüber die, von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. December 1826 bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden.

Zugleich macht die Universitäts-Rentkammer annoch bekannt, daß dieselbe weger Anfertigung eines großen Schrankes von Mahagonyholz einen Torg halten wird; daher Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen geneigt sind, sich in den hierzu festgesetzten Terminen am 10ten, 11ten, 13ten und 14ten d. M., von 10 bis 12 Uhr Vormittags, daselbst einfinden und ihren Bot verlautbaren wollen. 3

Dorpat, den 2. Dec. 1826.

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Rentkammer-Sekr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Nachdem die Demoiselle Barbara Demuth, mit Hinterlassung eines unterm 17ten Juni d. J. angefertigten und nachmals unterm 16. Nov. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an der Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittelst peremtorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 31sten Dezember 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusivtermins keiner weiter damit zugelassen und der Verstorbenen Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Gleichergestalt werden auch die die etwanigen Gläubiger der weil. Demoiselle Barbara Demuth angewiesen, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 20. Mai 1827, mit ihren Anforderungen mittelst zweifacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein Jeder, den solches angehet, zu richten hat. 2

V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 19. Nov. 1826.
Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Justiz-Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirection der livl. Kredit-Societät der vormalige Herr Kreismarschall Alexander von Transehe und der Herr Doct. med. und Ritter Wilhelm von Zöckel, ersterer auf das im wendenschen Kreise und trikatenschen Kirchspiele belegene Gut Dutkenshof, letzterer auf die Güter Adsell-Schwarzhof und Luttershof im wendenschen Kreise und adsellschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 1

Zu Riga, am 19ten November 1826.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

In Gemäßheit der Gesetze der Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgegeben werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction ersucht Unterzeichneter alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren Ablieferung, spätestens bis zum 15. Decbr. Dorpat, den 30. Nov. 1826. 2

Karl Anders,
Bibliothek-Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Den zum Montage den 6ten December angekündigten Ball ist die Direction der akademischen Musse veranlaßt auf Mittwoch den 8ten December zu versetzen. Der Anfang ist um 7 Uhr. Billette jedoch können von 3 Uhr an gelöset werden.

Einem respektiven Publiko und allen meinen verehrten Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige: daß mit polizeilicher Genehmigung und mit Bewilligung der Direktion der Bürgermusse am 11. December d. J. ich meine Benefiz-Maskerade zu geben die Ehre haben werde. Ueberzeugt, daß nach dem verflossenen Jahre schmerzlicher Trauer diese Einladung zu gesellschaftlicher Freude allen Denen, welche bisher ihr Wohlwollen und Vertrauen mir zu schenken so gütig gewesen, eben so angenehm seyn wird, als ich sie mit besonderem Erfreuen ergehen lasse, bitte ich, mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung, um geneigten zahlreichen Besuch. 2

Fr. Gackstetter.

Da ich von St. Petersburg zurückgekommen bin, und hier wieder, wie früher, meine Bäckerei eingerichtet habe; so empfehle ich mich Einem hochwohlgebornen Adel und geneigten Publikum mit meinen schmackhaften Weißbroden aller Art, verschiedenen Sorten guten Kuchen, so wie auch mit von Pfefferkuchenteig verfertigten Kinder-Spielsachen zu Weihnachten, und bitte um gütigen Zuspruch. Meine Wohnung ist im Hause der Frau v. Gordowsky. 2

Bäckermeister Carl Fricke.

Es soll auf der Station Teilitz ein neues Wohngebäude erbaut werden. Daher werden Bauliebhaber zum Torge, als zum 13ten Dec. d. J., daselbst eingeladen. 2

Da ich mehrere Male die Klage über die Entfernung meiner Wohnung habe hören müssen; so habe ich ein Lokal unter dem St. Petersburger Hotel gemiethet, wo meine verfertigte Waare, als Lichte und Seife, zu haben sind. Die Güte meiner Waare ist schon bekannt. Seifensieder Holstege. 2

Verpachtung.

Die Verwaltung des im Dörptschen Kreise und Cambyschen Kirchspiele belegenen Gutes Haselau bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft: daß von St. Georgi 1827, gegen Pachtgeld, nach dem zu Haselau vom 1. Sept 1826 an auf 12 nach einander folgende Jahre erbherrlicher Seite festgesetzten Pacht-Reglement, fünf und siebenzig Bauer-Gesindestellen ver-

pachtet werden, daher etwanige Pachtliebhaber von nun an alle Gemeinde-Gerichts-Sessions-Tage, und zwar allwöchentlich am Freitage, bei der haselauschen Gutsverwaltung deshalb sich melden mögen. Demnächst werden auf dem Gute Haselau vom 1. August 1827 an auf sechs nacheinander folgende Jahre durch den Meistbot verpachtet: eine Wasser-Mahl- und Oelge-Mühle, erstere von drei und die zweite von 2 Gängen; eine Wasser-Mahlmühle nebst dazu gehörigem Zwei-Tags-Bauerland, wozu folgende Torgtermine, als erster Torg am 20. Dec. d. J., zweiter am 15ten Januar 1827, und dritter als allendlicher Torg und Peretorg am 10. Februar 1827, Vormittags, auf dem Gute Haselau anberaumt worden sind. Die Pachtliebhaber können sich vom 20. Dec. an, auch zwischen den Torgtagen, um die nähern Konditionen zu erfahren, melden, jedoch werden sie gebeten, an den Torgtagen alle zu erscheinen, damit der Meistbot aller bekannt werde. Haselau, den 1. Dec. 1826. 3

J. F. Mazonn, Verwalter.

Immobil-Verkauf.

Das im dritten Stadttheil unter der Nr. 53 belegene, dem Kommissairen Andrejewnoy zugehörige Wohnhaus nebst Appertinentien ist unter sehr guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. oder auch zu vermiethen. Kauf- oder Miethliebhaber melden sich bei dem Stadttheilsaufseher Tadorsky. 1

Auktion.

Am 13ten December d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im Hause des ehemaligen Kaufmanns Herrn Berner, in der untern Etage, Abreise halber, mehrere Damen-Putzsachen, Spitzen, Blumen, Bänder, verschiedenfarbige Gaße u. s. w., ingleichen Silbergeräth, Tischzeug, Spiegel, Schränke und mehrere andere brauchbare Mobilien, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden; als wozu die resp. Käufer desmittelst eingeladen werden. 3

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Noistfer, unweit Weissenstein, an der großen von Dorpat nach Reval führenden Straße belegen, sind 34 Stück junge, edle Merinobocke, diesen Herbst direkt aus der königl. preußischen Stammschäferei zu Panten angekommen, käuflich zu haben. Diese Thiere sind meistentheils reich und gedrängtwollige Infantados, und stammen, wie der größte Theil der Pantener Heerde aus der Schäferei der verstorbenen Kaiserin Josephine zu Malmaison her, die nach ihrem Tode verkauft ward. Böcke dieses Stammes eignen sich ihrer Dichtwolligkeit und schönen geschlossenen Stapelung, so wie ihres kräftigen Körperbaues halber, vorzüglich gut zur Veredlung unserer einheimischen Scharaeen. Den festgesetzten Preis von 20 Rub. S. M. für die besten und 15 Rub. S. M. für die geringern, wird gewiß jeder, der die Thiere sieht, äußerst mäßig finden. Noistfer, den 29. Nov. 1826.

Der ehstnische Kalender für das Jahr 1827 ist von Mittwoch dem 8ten November an ungebunden für 15 Kop. bei mir zu haben. Schünmann.

Bei dem Buchbinder Franck, im Schönrockschen Hause unweit der Promenade, sind Rigaische Kalender für 1827 zu verkaufen. 2

So eben angekommene, sehr frische Austern sind zu haben bei D. H. Bahr. 1

Bei mir sind Rigalsche, sowohl Müllersche als Häckersche, deutsche Kalender für das Jahr 1827 käuflich zu haben. F. G. Zenker. 2

Zu vermiethen.

Das ehemalige v. Schumannsche Haus, mit dem dazu ghörigen Obst- und Gemüsegarten, aber mit Ausnahme der Erkerzimmer, steht zu vermiethen. Die Bedingungen sind bei dem Herrn Bürgermeister Linde zu erfahren. 2

In dem chemaligen Loffrentzschen Hause, neben dem Herrn Staatsrath v. Krause, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, wie auch mit Stallraum und Wagenremise, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Kaufmann Holtz auf dem Mistberge, woselbst auch Honig zu 8 Rb. und guter livl. Hopfen zu 4 Rb. das Lpfd. zu haben ist. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht ein erfahrner Landwirth, der zugleich gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt, Dispositionen, wo möglich großer Landgüter, zu erhalten. Das Nähere erfährt man im Kaufhofe in der Bude Nr. 36. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Apothekergehülfen F. W. Lupolan

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826.

Angekommene Fremde.

Kaufmann Buck; Kaufmann Kraft nebst Familie; Kaufmann Firubus; Fabrikant Martin; Lehrer Mülhaus; Maler Tonger; Handlungs-Commis Feldmann; Kaufmann Düfar; Verenter Müller; Major Welikopolsky; Kommissair von der 8ten Klasse Tulikoff; Major Baron v. Wrede; Fähnrich v. Stiernstern; Lieutenant v. Berg; Staabskapitain Baron Wrangell; Sekondlieutenant Baron Wrangell, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Franz. Unterthan, Titulairrath Graf Sentobeb, von Narwa nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

No. 98.

Mittwoch, den 8. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Petersburg.

„Am 19. November d. J. haben Se. Maj., der Kaiser, Allergnädigst geruhet, die Statuten für die Militair-Ansiedelungen zu bestätigen, die folgende Haupt-Punkte in sich schließen:

1) Sämmtliche Wirthe der angesiedelten Truppen werden ein- für allemal des Fronte-Dienstes enthoben, und ihren landwirthschaftlichen Beschäftigungen vorbehalten. — 2) Diese Wirthe erhalten eine passende gleichförmige Bekleidung. — 3) Ihre Einquartierung wird vermindert, indem sie, statt der bisherigen zwei Einquartierten, in Zukunft nur einen zu beherbergen haben. — 4) Ihre Kinder, die herangewachsenen Kantonisten in den Lehr-Bataillonen und Divisionen, welche sich bisher bei jedem Regiments-Stabe befanden, kehren in ihre Familien zurück, und können daselbst, während ihrer Frei-Stunden, die häuslichen Arbeiten verrichten helfen. — 5) Als Dienst-Zeit für die Gemeinen, in den activen und Reserve-Bataillonen und Escadronen der angesiedelten Truppen, wird, statt der 25-jährigen Frist, eine 20-jährige dergestalt angenommen, das jene Soldaten die übrigen 5 Jahre nur im Fall eines vaterländischen Krieges noch auszudienen haben. — 6) Alle hohen Stabs- und Ober-Officiere der Activen und Reserve-Bataillone empfangen, nach dem Beispiele der Cavallerie-Regimenter, außer ihren gegenwärtigen Gehalten, zur bestimmten Zeit noch die Zulage des halbjährigen Soldes." —— Der von dem Chef des General-Staabes Sr. Kaiserl. Majestät, Baron Diebitsch, in Gefolge dieser Verordnung für die angesiedelten Truppen, erlassene Tages-Befehl vom 19. Novembr., schließt mit folgendem Aufruf: „Angesiedelte Krieger! Bei Ankündigung dieser wichtigen landesväterlichen Huldbezeigungen, halte ich es für überflüßig, Euch an Ehrfurcht für das Gedächtniß des entschlafenen Monarchen, Der auch jenseit des Grabes nicht unterläßt, Euch in der Person Seines Nachfolgers wohlzuthun, so wie an Dankbarkeit gegen den Kaiser, zu erinnern. Der Euch Gnade be-

weist. Eure Treue und Euer anerkannter Eifer verbürgen die Dauer dieser heiligen Empfindungen, und durch Euren Dienst werdet Ihr die Sorgfalt des Landesherrn um Euch rechtfertigen und zu verdienen suchen. (D.Pbg.Z.No.95.)

Livland.

Nach dem General-Verschlage der Einnahme und Ausgabe vom J. 1825, betrug die ganze Einnahme der Universität Dorpat, mit Inbegriff des Saldo von 1824: in baarem Gelde 531,662 Rbl. 76 Kop., in Verschreibungen 202,742 R. 1½ K. Die Summe aller Ausgaben betrug: baar 485,963 R. 45¾ K., in Verschreibungen 50,175 R. Folglich war das Saldo: in baarem Gelde 45,699 R. 20¼ K., in Verschreibungen 152,567 R. 1½ K. —— Nach den besondern Verschlägen des Pensions-Fonds der Universität, betrug dessen Einnahme, mit dem Saldo von 1824 und den baar eingegangenen Renten aus der Reichs-Schuldentilgungs-Commission, so wie mit Hinzurechnung der für Ertheilung gelehrter Würden vorschriftmäßig dazu erhobenen Summen: in baarem Gelde 26,787 Rbl. 96¾ Kop., in Verschreibungen 333,575 R. Die Ausgabe, baar: 17,686 R. 10 K. Das Saldo zum J. 1826 demnach: baar 9101 R. 86¾ K., in Verschreibungen 333,575 R. — Diese Ausgaben bestanden, außer einem in die Reichs-Leihbank belegten Kapitale von 6000 Rbl., aus folgenden Pensionen: 1) Nach dem frühern Etat: den Wittwen und Kindern von zwei ordentlichen und einem außerordentlichen Professor, eines Sprachlehrers, und eines verstorbenen Lehrers der Tanzkunst, zusammen 1316 Rbl. 66 Kop.; — 2) nach dem jetzigen Etat: den Wittwen und Kindern zweier ordentl. Professoren und eines Sprachlehrers, 4528 R. 32¾ K.; — 3) einem Professor emeritus, nach Abzug des Centenals, 4941 R. 11¼ K.; — 4) der Wittwe eines verstorbenen Sprachlehrers, das Gnaden-Gehalt, 810 R.; — 5) das Decimal hiervon an das Departement der Volks-Aufklärung gesandt, 90 R. — Zusammen: 11,686 Rubel 10 Kopeken.

(Ostf.Pr.Bl.)

Kurland.

Aus dem Buschhof-Holmhofischen Kirchspiele, bei Jakobstadt, wird geschrieben, daß es in jener Gegend, am 29. Oktober, für diesen Herbst zum erstenmale regnete, und zwei Tage darauf der erste Schnee fiel. Bis dahin war der Wasser-Mangel sehr drückend. — Anderwärts haben sich hier und da die natürlichen Pocken gezeigt. Dort kenne man sie schon lange nicht mehr. Jährlich wird geimpft. — Dieses Jahr sind viele Bauern mit ihrem Flachs-Weichen schlecht gefahren. Sie ließen ihn eben so viele Tage liegen, als sonst gewöhnlich; und da Witterung und Wasser des Nachts um nicht viel kühler waren als am Tage, so wurde der Flachs, wenn man ihn länger als 5 bis 6 Tage ließ, zu weich, und wird meist nur Heede geben. — Auch bei uns fängt man jetzt an, wie in Livland, mit Moos zu decken; und da dergleichen Dächer gegen die Nässe, wie gegen den Wind, sich besser halten, auch der Feuers-Gefahr weniger ausgesetzt sind, so finden sie immer mehr, selbst bei den Bauern, Eingang.

(A.d.O.P.Bl.)

Triest, den 12. Nov.

Einem Gerüchte zufolge, soll General Goura in der Citadelle von Athen von seinen eignen Leuten umgebracht worden seyn, weil er sich mit dem Türkischen Befehlshaber in Correspondenz eingelassen hatte.

In Aegina versammelten sich die Deputirten zu dem neuen Griechischen Nationalkongresse. Daselbst war das neue Griechische Dampfschiff, die Ausdauer, eingetroffen.

Livorno, den 12. November.

Nachrichten aus Tripolis vom 19ten v. M. melden, daß am Tage vorher der Dei eine von seinem ältesten Sohne gegen ihn angestiftete Verschwörung entdeckt habe. Dieser ist darauf nach Dorna verwiesen worden; aller Wahrscheinlichkeit nach wird er aber unterwegs umgebracht seyn. Da der Prinz mehreren Europäischen Kaufleuten in Tripolis große Summen schuldig ist, so hat jener Vorfall dort viel Bestürzung verursacht. Zu Tripolis herrscht seit einiger Zeit eine epidemische Krankheit.

(Hb.C.)

Frankfurt, den 22. Nov.

Der Prinz Ludwig von Hessen-Homburg, K. Preuß. General-Lieutenant und Gouverneur der Festung Luxemburg, ist hier angekommen.

(Hb.C.)

London, den 28. Nov.

In den Manufakturstädten Schottlands nimmt die Noth unter den Arbeitern sehr zu.

Die letzten von hier nach Nordamerika abgesandten Depeschen sollen hauptsächlich auf die Differenzen Bezug haben, welche wegen der Ansprüche der N. A. Staaten Maine und Massachussets auf einen Theil von New-Brunswick zwischen unserer Regierung und den vereinigten Staaten obwalten.

Die Seidenweber in Spitalfields haben sowohl von Sr. Majestät, als von den Herzogen von York, Clarence und vielen andern Großen die Versicherung erhalten, daß sie zu den Verzierungen ihrer Wohnungen ꝛc. nur inländische Seidenwaaren gebrauchen wollen.

Am 19ten Okt. ist Sir Harry Neale in Malta eingetroffen. Oberst Davidson, den der Marquis von Hastings mit Depeschen und einer besondern Bothschaft nach Alexandrien abgeschickt hatte, wurde vom Pascha sehr wohl aufgenommen. Man hoffte zu Malta, Se. Hoh. würden die Insel zur Niederlage für ägyptische Erzeugnisse machen. In Alexandrien war man bei der Ankunft des Obersten Davidson mit der Absendung frischer Truppen nach Morea beschäftigt.

Port Elizabeth, in der Algoa Bay, Cap der guten Hoffnung, soll zu einem Freihafen erklärt werden. Der Hafen ist sehr bequem. Alle Lebensmittel sind wohlfeil, und man glaubt, daß auch die Residenz des Untergouverneurs der Kolonie dorthin verlegt werden dürfte. Port Elizabeth ist auch zu Schiffsbauten vortrefflich gelegen.

Nach der Zeitung von Halifax beschäftigt der Handel nach den brittisch-westindischen Kolonien die nordamerikanische Schiffahrt mit mehr als 20,000 Tonnen. Am St. Lawrence-Flusse wird die brittische Regierung Leuchtthürme anlegen lassen. Der Winter hat sich in Amerika früh eingestellt.

Die Staats-Einnahmen der Republik Chili vom 1sten April bis zum 30sten Juni 1826 betrugen, mit Einschluß einer Anleihe von 165,602 Piastern, 657,234 Piaster, die Ausgaben 657,899.

Die Ingenieur-Committee zu Washington hat ihren Bericht über die beabsichtigte Befestigung der Küsten von Newyork und die Beschützung der Stadt nach der Seeseite zu nunmehr abgestattet; die Kosten sind auf 5,201,834 Dollars 2 Cents abgeschätzt und die Arbeiten sollen unverzüglich beginnen.

Die Regierung von Cuba beabsichtigt die Errichtung einer Bank und sind bereits Vorschläge von mehreren Kapitalisten eingereicht worden.

Admiral Brown hat Mitte Augusts Buenos Ayres verlassen und sich nach der jenseitigen Küste begeben, um über Land die Mündung des La-Plataströms zu erreichen und die Chiliflotte zu erwarten.

Zu St. Jago de Cuba wurden am 18ten Sept. zwischen 3 und 4 Uhr Morgens zwei der heftigsten Erdstöße verspürt, die fast die Hälfte der Stadt zerstörten. (Andere Nachrichten geben den Schaden als unbedeutend an.) Zu Kingston auf Jamaika wurden die Erderschütterungen zu derselben Stunde verspürt. (Hb.C.)

Santagio, den 15. Juli.

Am 9ten Juli hatte der bisherige Direktor der Republik, General Freira, seine Stelle niedergelegt; der General-Congreß hat sich daher zuerst mit der Wahl eines Präsidenten ad interim (bis zur Vollendung der Föderativ-Verfassung) beschäftigt und die Wahl ist auf Admiral Manoel Blanco Encalada (gewöhnlich Admiral Blanco genannt) gefallen. Das an Buenos Ayres verkaufte Geschwader ist noch nicht abgesegelt; die Meuterei der Truppen auf Chiloe hat dessen Abfahrt verhindert; die Rädelsführer haben sich jedoch in ihrer Erwartung getäuscht gefunden, und man hofft die Ruhe daselbst bald hergestellt zu sehen. (Hb.C.)

Madrid, den 16. Nov.

Se. Maj. der König werden binnen einigen Tagen hier erwartet, sich jedoch nur kurze Zeit hier aufhalten und nach dem Pardo abgehen.

Der Staatsrath versammelt sich regelmäßig alle Tage; doch weiß man nicht, worüber berathschlagt wird.

Der außerordentliche portugiesische Gesandte, Graf von Villa-Real, ist heute wieder nach Lissabon zurückgekehrt.

Mittelst K. Beschlusses ist General Vigodet, der sich nach Gibraltar geflüchtet hatte, für purificirt, dagegen der General Palafox für unpurificirbar erklärt worden, weil er zur Zeit der Versetzung des Hofes von Sevilla nach Cadix Pallast-Gouverneur gewesen ist.

Ein vormaliger Adjutant von Riego und ein ehmaliger fremder Staabsofficier, der während der Revolution unter den Constitutionellen gedient, sollen über St. Jean Pied de Port nach Spanien gekommen seyn, um die öffentliche Stimmung auszuforschen, und darüber an die dirigirende Committe der nach London geflüchteten Spanischen Revolutionairs Bericht zu erstatten. Der General-Polizei-Intendant Rescacho hat den Behörden befohlen, diesen Individuen nachzuspüren und dieselben zur Haft zu bringen.

Die Algierischen Corsaren sollen einen kleinen Columbischen Kaper, der 16000 Master am Bord hatte, genommen, und die darauf befindlichen Spanier nach Algier geschickt haben.

Der Courierwechsel zwischen hier und Paris ist gegenwärtig sehr lebhaft. (Hb.C.)

Paris, den 28. Nov.

Am 25sten d. fand ein kleiner Tumult an der Börse statt, dessen Veranlassung die heftige Weise war, mit welcher ein Gensd'arme einen Kaufmann behandelte. Mehrere Kaufleute wollten dem Polizei-Präfecten eine Bittschrift überreichen und darum anhalten, daß hinführo keine Gensd'armen in die Börse gelassen werden sollten.

Ein Journal berichtet über die Wegnahme eines unter Holländischer Flagge segelnden Spanischen Sclavenhändler-Schiffes Folgendes: „Nachdem zwei Officiere des Kreuzers sich an Bord des Schooners begeben hatten, um dessen Papiere zu untersuchen, erklärte der Kapitain, sein Schiff sey ein Holländisches und die Ladung bestehe in Zucker. Einer der Officiere schöpfte indessen Verdacht, stieg in den untersten Raum hinab und gewahrte dort die Beine eines Negers. Er öffnete eine Thür und erblickte mit Schaudern 240 Sclaven, welche schrecklich durch Krankheit und Hunger litten. Sie waren 47 Tage vorher auf der Küste von Guinea eingeschifft worden, und von 300 waren bereits 60 gestorben. Das Schiff hatte nur noch auf einen Tag Lebensmittel."

Die Etoile versichert, der bei dem Baron Monier begangene Diebstahl, den man auf 100,000 Fr. angäbe, betrage keine tausend Franken, indem das Gestohlene in falschen Steinen bestanden habe. (Hb.C.)

Konstantinopel, den 26. Oktober.

Alle Schritte des Persischen Gesandten, Daud Aga, um den Russischen Geschäftsträger, Hrn. von Minciaki, zu einer Conferenz zu vermögen, sind fruchtlos gewesen. Hr. Stradford-Canning hat zwei Mal seine Besuche empfangen, aber sie nicht erwiedert. Der Engl. General-Konsul hat ihm jedoch in Pera ein Frühstück gegeben, welches Daud Aga auch angenommen hat, bei dem aber keine einzige diplomatische Person zugegen gewesen ist.

Nach Berichten aus der Wallachey durchstreifen die Türkischen Garnisonen der festen Plätze an der Donau das flache Land und rauben Weiber und Kinder, Vieh und Getreide.

Fürst Milosch verdoppelt seine Bedrückungen in Servien, da er voraussieht, daß, sobald der Tractat von Ackerman ins Leben tritt, seine Gewalt ihre Endschaft erreichen muß. (Hb.C.)

Wien, den 26. November.

Se. K. H. der Infant Don Miguel hat nun eine Wohnung in der Kaisel. Burg, im Amalien-Hofe, wo neulich der Brand entstand, aber Alles auf's Bequemste wieder hergestellt worden ist, bezogen. Er speiset täglich mit JJ. MM. in der Kais. Familie.

Aus Italien, vom 12. November.

Am 29sten Oktober wurden in Cosenza, der Hauptstadt der Provinz Calabria Citra, zwei starke Erdstöße verspürt, die aber keinen Schaden anrichteten. (Hb.C.)

Aus der Schweiz, vom 22. Nov.

Der päpstliche Geschäftsträger bei der Schweizer Eidgenossenschaft, Auditor Ghizzi, hat eine neue Note an den Präsidenten des Vororts überreicht, soll aber von der Regierung in Luzern keine seinen Wünschen genügende Antwort erhalten haben.

Die Schweiz beschäftigt sich jetzt aufs angelegentlichste mit der bessern Einrichtung ihrer Zoll-Angelegenheiten, und zunächst mit der Zollstraße, welche von Nordost nach Südwest durch die Schweiz geht und 13 Cantone berührt, nämlich die Straße von dem Bodensee nach dem Genfersee. Man beabsichtigt eine Herabsetzung des Zolls, da es sich ergeben, daß Waaren von Nürnberg nach Lyon, trotz des großen Umweges, um anderthalb Gulden den Centner wohlfeiler transport werden, wenn sie das Gebiet der Schweiz nicht berühren. (Hb.C.)

Darmstadt, den 25. Nov.

Unsre landständischen Verhandlungen sind jetzt in vollem Gange. Jedes Mißverständniß, das während der ersten Wochen zwischen der Staatsregierung und der Volksrepräsentation allenfalls obwaltete, ist durch ein gegenseitiges Entgegenkommen völlig aus dem Wege geräumt worden, und wir dürfen daher von diesem Landtage erfreuliche Resultate erwarten. Der Commissionsbericht über das Budget ist bisher noch nicht erschienen; man sieht demselben aber mit jedem Tage entgegen und glaubt, daß mit Ende dieses Jahres die Session geschlossen werden wird.

Zwischen unserer Lotterie-Derection und der zu Frankfurt ist eine kleine Fehde ausgebrochen, in deren Folge der Verkehr mit den beiderseitigen Loosen bei einer namhaften Geldstrafe untersagt worden seyn soll. (Hb.C.)

Frankfurt, den 28. November.

Die Berathungen über das künftige Baiersche Zollgesetz, welche am 6ten d. M. durch eine, unter Vorsitz des Geheimenraths v. Utzschneider aus K. Staatsdienern, Fabrikanten und Kaufleuten bestehende Kommission zu München eröffnet wurden, werden in den nächsten Tagen geschlossen werden.

Seitdem die Regierungen von Baiern und Baden mehrere Durchstiche am Oberrhein haben machen lassen und das Wasser daselbst einen schnellern Abfluß gewonnen hat, sind die Ueberschwemmungen in den weiter unten gelegenen Hessischen Provinzen, wo man das Beispiel jener Staaten noch nicht befolgen konnte, weit bedeutender und verheerender geworden, als sie es früher waren. Die nachtheilige Lage, in welcher sich in dieser Hinsicht gegenwärtig die Uferländer der Provinzen Rheinhessen und Starkenburg befinden, dürfte sehr gefährlich werden, wenn die von Baiern und Baden bereits unternommene Rectification des Rheinlaufs beendigt seyn wird.

Es bestätigt sich, meldet der Nürnberger Correspondent aus Augsburg, daß die Oesterreichische Regierung damit umgeht, eine neue Anleihe zu negociiren, deren Betrag indeß sehr verschieden, von 25 bis 100 Mill. Gulden angegeben wird, und wofür neue Metalliquee-Obligationen, zu 4 pCt. jährlicher Zinsen ausgegeben werden sollen.

Durch den am 12. Juni in Mähren gefallenen Wolkenbruch wurden 17 Menschen, gegen 400 Wohn und Wirthschaftsgebäude, 1313 Stück Vieh ꝛc. ein Raub der Fluthen. (Hb.C.)

Brüssel, den 1. Dec.

Se. Majestät der König befinden sich etwas unpäßlich und leiden an einem Fluß in der Wange. — In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten am 27sten v. M. wurde der Gesetz-Entwurf wegen der Gränzberichtigung zwischen den Provinzen Nord-Brabant und Antwerpen mit Stimmeneinheit angenommen.

Unser Gesandter bei der schweizer Eidgenossenschaft, Graf von Liedekerke, ist von hier nach seiner Bestimmung abgereiset; dagegen der engl. Gesandte am berliner Hofe, Lord Clanwillam, von London hier angekommen.

Der hiesige Stadt-Magistrat hat bekannt gemacht, daß Seiner Majestät Anordnungen in Rücksicht des philosophischen Kollegiums unwiderruflich feststänben, und daß junge Leute, welche ihre Studien außerhalb Landes gemacht hätten, nicht zu geistlichen Anstellungen zugelassen werden würden. — Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß holländische Schiffe bei ihrer Ankunft auf der Themse Quarantaine halten müßten; allein dieß ist gänzlich ungegründet. — Die nach Ostindien bestimmten Truppen werden in drei Bataillone getheilt und dem Oberstlieutenant Vermeersch wird als Obersten das Kommando über die ganze Expedition anvertraut werden. — Die Anzahl derer, welche während der letzten 8 Tage zu Gröningen gestorben sind, hat sich um 23, also bis auf 62 vermindert. Ueberhaupt nimmt auch die Anzahl der Kranken nach und nach immer mehr ab. Am 5ten December werden auch schon wieder die Vorlesungen auf der dasigen Universität, die bisher ausgesetzt waren, beginnen. In Overyssel ist dagegen die Seuche während der vergangenen Woche auf derselben Höhe stehen geblieben; doch hat sich die Anzahl der Gestorbenen wenigstens nicht vermehrt. — Zu Waesmünster im Waeslande, einer der schönsten Gegenden in Flandern, besteht ein Verein frommer Schwestern, die sich dem Dienste der Menschlichkeit widmen. Zehn oder zwölf derselben stehen im Begriff sich nach Gröningen zu begeben, um dort die Kranken zu pflegen. (HC)

Syra, den 27. Sept.

Nachrichten von Hydra vom 15ten Septbr. melden, daß sich der engl. Commodore Hamilton mit drei Kriegsschiffen daselbst vor Anker gelegt und den Hidriotischen Deputirten, welche sich zu

ihm begaben, eine Note zur Beantwortung zugestellt hat, worin er verlangte: 1) die Waaren oder den Werth von 18 Englischen Schiffen, die seit dem Anfange der Revolution von den Griechen gekapert worden sind; er erklärte den Ersatz dafür nicht mehr verschieben zu können, weil er von den Englischen Kaufleuten zu großer Nachsicht deshalb beschuldigt werde; 2) daß von nun an weder Barken noch Schiffe ohne Paß auslaufen könnten; 3) daß diejenigen Schiffe, welche sich bereits auf einem Streifzuge befänden, 1000 Thlr. Strafe an die Griechische Regierung bezahlen sollten; 4) daß, wenn künftig ein Schiff zum Kreuzen ausliefe, es der Regierung eine Garantie hinterlassen müsse; 5) daß, wenn die Regierung den verlangten Ersatz für die 18 Schiffe nicht gleich leisten könnte, sie eine Frist dazu bestimmen und Sicherheit geben müsse. (HC)

Paris, den 29. Nov.

Die Wittwe des vormaligen spanischen Friedensfürsten, Don Emanuel Godoy, eine geborne Prinzessin von Bourbon und Nichte des jetzigen Königs von Spanien, ist hier angekommen und hatte dieser Tage eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät unserm Könige. — Die hiesigen dramatischen Schriftsteller haben einen Verein gebildet, um der Kammer in der nächsten Sitzung eine Bittschrift zu überreichen, worin sie vorstellen wollen, daß bei allen bisherigen Gesetzen über die Herausgabe von Geisteswerken, die dramatischen vergessen worden wären und durchaus zu ihren Gunsten etwas geschehen müsse. Eine provisorische Committee, die aus den HH. Duval, Etienne, C. Delavigne, Picard, Ancelot, Delaville, Depagny Bonjour, Scribe, Theaulon und G. Delavigne besteht, hat einen Aufruf an sämmtliche dramatische Schriftsteller erlassen, worin es heißt: „Gegenwärtig, wo Anstalten zu einem neuen Preßfreiheits-Gesetz getroffen werden, muß man auch dieses Gegenstandes gedenken. Der Ruin der dramatischen Kunst ist unvermeidlich, wenn die Censur über die dramatischen Geisteswerke nach Willkühr und ohne an ein Gesetz gebunden zu seyn, verfügen kann." — Dem Vernehmen nach soll eine franz. Flotte gegen die Algierer auslaufen. — Es erhalten in diesem Augenblick über 300 junge Brasilianer ihre Erziehung und Bildung in Frankreich, und 30 derselben, theils Militairs, theils Naturforscher und Künstler, werden auf Kaiserliche Kosten unterhalten. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat diesen jungen Leuten alle möglichen Hülfsmittel zu ihrer Bildung verschafft und der brasilianische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Baron von Pedra Branca, sie dieser Tage dem Minister vorgestellt, dem sie ihre Danksagungen für das bewiesene Wohlwollen abstatteten. — Die portugiesische Regierung soll bei der spanischen abermals Vorstellungen wegen des Aufenthalts des Generals Silveira in Valladolid gemacht haben, weil er von dort aus alle in Portugall ausbrechenden aufrührerischen Bewegungen leite. — In Nord-Amerika hat ein Duell zwischen einem Sohn von Murat u. dem Obersten Macromb statt gefunden, wobei ersterer verwundet worden ist. (Hb.C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie Johann Daniel Bluhm, den Studierenden der Rechtswissenschaft Carl William Melville, und den verstorbenen Studierenden Friedrich von Rummel — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826. 2

Im Namen des kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts: Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Alle Diejenigen, welche an die Kaiserliche dörptsche Universität oder an eine Anstalt derselben Forderungen zu machen haben, werden desmittelst erinnert, hierüber die, von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. December 1826 bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden.

Zugleich macht die Universitäts Rentkammer annoch bekannt, daß dieselbe wegen Anfertigung eines großen Schrankes von Mahagonyholz einen Torg halten wird; daher Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen geneigt sind, sich in den hierzu festgesetzten Terminen am 10ten, 11ten, 13ten und 14ten d. M., von 10 bis 12 Uhr Vormittags, daselbst einfinden und ihren Bot verlautbaren wollen. 2

Dorpat, den 2. Dec. 1826.

Ad mandatum:
G. v. Foresticr, Rentkammer-Sekr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Nachdem die Demoiselle Barbara Demuth, mit Hinterlassung eines unterm 17ten Juni d. J. angefertigten und nachmals unterm 16. Nov. d. J. publicirten Testaments, mit Tode abgegangen; so laden Wir Alle und Jede, die an der Verstorbenen Nachlaß gegründete Ansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermittelst peremtorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 31ten Dezember 1827, mit selbigen bei uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusivtermins keiner weiter damit zugelassen und der Verstorbenen Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Gleichergestalt werden auch die die etwanigen Gläubiger der weil. Demoiselle Barbara Demuth angewiesen, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, d. h. bis zum 20. Mai 1827, mit ihren Anforderungen mittelst zweifacher Eingaben allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird, als wornach sich ein Jeder, den solches angehet, zu richten hat. 1

V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 19. Nov. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Justiz-Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirection der livl. Kredit-Societät der vormalige Herr Kreismarschall Alexander von Transehe und der Herr Doct. med. und Ritter Wilhelm von Zöckel, ersterer auf das im wendenschen Kreise und trikatenschen Kirchspiele belegene Gut Dutkenshof, letzterer auf die Güter Adsell-Schwarzhof und Luttershof im wendenschen Kreise und adsellschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit a dato binnen drei Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. 1

Zu Riga, am 19ten November 1826.

Der livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

In Gewäßheit der Gesetze der Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgegeben werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction ersucht Unterzeichneter alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren Ablieferung, spätestens bis zum 15. Decbr. Dorpat, den 30. Nov 1826. 1

Karl Anders,
Bibliothek-Secretair.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß werde ich verlosen: einen schönen, sehr leichten Bärenpelz (den ich Anfang Oktobers in dieser Zeitung zum Verkauf ausbot). Es sind in dieser Verloosung 240 Billette zu 25½ Kop. Man kann täglich zwischen 1 und 3 Uhr bei mir, im Hause der Madame Siebert, der Post gegenüber, den Pelz besehen und Loose bekommen. — Die Ziehung findet Statt, sobald alle Loose vergeben sind. A. v. Rotrbeck, Stud. med. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Den zum Montage den 6ten December angekündigten Ball ist die Direction der akademischen Musse veranlaßt auf Mittwoch den 8ten December zu versetzen. Der Anfang ist um 7 Uhr. Billette jedoch können von 3 Uhr an gelöset werden.

Einem respektiven Publiko und allen meinen verehrten Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige: daß mit vollzeilicher Genehmigung und mit Bewilligung der Direktion der Bürgermusse am 11. December d. J. ich meine Benefiz-Maskerade zu geben die Ehre haben werde. Ueberzeugt, daß nach dem verflossenen Jahre schmerzlicher Trauer diese Einladung zu gesellschaftlicher Freude allen Denen, welche bisher ihr Wohlwollen und Vertrauen mir zu schenken so gütig gewesen, eben so angenehm seyn wird, als ich sie mit besonderem Erfreuen ergehen lasse, bitte ich, mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung, um geneigten zahlreichen Besuch. 1

Fr. Gackstetter.

Da ich von St. Petersburg zurückgekommen bin, und hier wieder, wie früher, meine Bäkkerei eingerichtet habe; so empfehle ich mich Einem hochwohlgebornen Adel und geneigten Publikum mit meinen schmackhaften Weißbroden aller Art, verschiedenen Sorten guten Kuchen, so wie auch mit von Pfefferkuchenteig verfertigten Kinder-Spielsachen zu Weihnachten, und bitte um gütigen Zuspruch. Meine Wohnung ist im Hause der Frau v. Gordowsky. 1

Bäckermeister Carl Fricke.

Es soll auf der Station Teilitz ein neues Wohngebäude erbaut werden. Daher werden Baulichhaber zum Torge, als zum 13ten Dec. d. J., daselbst eingeladen. 1

Da ich mehrere Male die Klage über die Entfernung meiner Wohnung habe hören müssen; so habe ich ein Lokal unter dem St. Petersburger Hotel gemiethet, wo meine verfertigte Waare, als Lichte und Seife, zu haben sind. Die Güte meiner Waare ist schon bekannt. Seifensieder Holstege. 1

Verpachtung.

Die Verwaltung des im Dörptschen Kreise und Cambyschen Kirchspiele belegenen Gutes Haselau bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft: daß von St. Georgi 1827, gegen Pachtgeld, nach dem zu Haselau vom 1. Sept. 1826 an auf 12 nach einander folgende Jahre erbherrlicher Seite festgesetzten Pacht-Reglement, fünf und siebenzig Bauer-Gesindestellen verpachtet werden, daher etwanige Pachtliebhaber von nun an alle Gemeinde-Gerichts-Sessions-Tage, und zwar allwöchentlich am Freitage, bei der haselauschen Gutsverwaltung deshalb sich melden mögen. Demnächst werden auf dem Gute Haselau vom 1. August 1827 an auf sechs nacheinander folgende Jahre durch den Meistbot verpachtet: eine Wasser-Mahl- und Säge-Mühle, erstere von drei und die zweite von 2 Gängen; eine Wasser-Mahlmühle nebst dazu gehörigem Zwei-Taas-Bauerland, wozu folgende Torgtermine, als :r Torg am 20. Dec. d. J., zweiter am 15ten Januar 1827, und dritter als allendlicher Torg und Veretorg am 10. Februar 1827, Vormittags, auf dem Gute Haselau anberaumt worden sind. Die Pachtliebhaber können sich vom 20. Dec. an, auch zwischen den Torgtagen, um die nähern Konditionen zu erfahren, melden, jedoch werden sie gebeten, an den Torgtagen alle zu erscheinen, damit der Meistbot aller bekannt werde. Haselau, den 1. Dec. 1826. 2
J. F. Mazonn, Verwalter.

Auktion.

Am 13ten December d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im Hause des ehemaligen Kaufmanns Herrn Berner, in der untern Etage, Abreise halber, mehrere Damen-Putzsachen, Spitzen, Blumen, Bänder, verschiedenfarbige Gaze u. s. w., imgleichen Silbergeräth, Tischzeug, Spiegel, Schränke und mehrere andere brauchbare Mobilien, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden; als wozu die resp. Käufer desmittelst eingeladen werden. 2

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Noistfer, unweit Weissenstein, an der großen von Dorpat nach Reval führenden Straße belegen, sind 34 Stück junge, edle Merinobocke, diesen Herbst direkt aus der königl. preußischen Stammschäferei zu Panten angekommen, käuflich zu haben. Diese Thiere sind meistentheils reich und gedrängtwollige Infantados, und stammen, wie der größte Theil der Pantener Heerde aus der Schäferei der verstorbenen Kaiserin Josephine zu Malmaison her, die nach ihrem Tode verkauft ward. Böcke dieses Stammes eignen sich ihrer Dichtwolligkeit und schönen geschlossenen Stapelung, so wie ihres kräftigen Körperbaues halber, vorzüglich gut zur Veredlung unserer einheimischen Schafracen. Den festgesetzten Preis von 20 Rub. S. M. für die besten und 15 Rub. S. M. für die geringern, wird gewiß jeder, der die Thiere sieht, äußerst mäßig finden. Noistfer, den 29. Nov. 1826.

Der ehstnische Kalender für das Jahr 1827 ist von Mittwoch dem 8ten December an ungebunden für 15 Kop. bei mir zu haben. Schünmann.

Bei dem Buchbinder Franck, im Schönrockschen Hause unweit der Promenade, sind Rigaische Kalender für 1827 zu verkaufen. 1

Bei mir sind Rigaische, sowohl Müllersche als Häckersche, deutsche Kalender für das Jahr 1827 käuflich zu haben. F. G. Zenker. 2

Zu vermiethen.

Das ehemalige v. Schumannsche Haus, mit dem dazu ghörigen Obst- und Gemüsegarten, aber mit Ausnahme der Erkerzimmer, steht zu vermiethen. Die Bedingungen sind bei dem Herrn Bürgermeister Linde zu erfahren. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht ein erfahrner Landwirth, der zugleich gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt, Dispositionen, wo möglich großer Landgüter, zu erhalten. Das Nähere erfährt man im Kaufhofe in der Bude Nr. 36. 2

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Buchbindergesellen F. Egloff 3
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Decbr. 1826.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel-Silber . . .	3 Rb.	71¾	Cop.	B. A.
Im Durchschnitt vor. Woche	3 —	72¼	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	—	—
Livl. Pfandbriefe	1¼	pCt.	Avance.	

Angekommene Fremde.

Herr Kreismarschall v. Kahlen; Herr Pastor Meyer und die Herren v. Freudtag, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Frau Hofräthin v. Hagelström, von Petersburg nach Riga; großbritt. Unterthan Bennet, von Kowna nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 99.

Sonntag, den 12. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.
J. C. Schünmann.

London, den 1. Decbr.

In der Sitzung der beiden Häuser am 28. v. M. fiel nichts Erhebliches vor, als daß Bittschriften gegen die Getreidegesetze und wegen Emancipation der Katholiken eingereicht, und auf Vorlegung mehrerer Aktenstücke, z. B. der Ausfuhr vom Okt. 1825 bis 1826 u. s. w. angetragen wurde. Am 29sten übergab Lord King im Oberhause wieder mehrere Bittschriften wegen Abänderung der Korngesetze; bei welcher Gelegenheit er bemerkte, daß die Minister eigentlich nicht wüßten, was sie thun sollten. Nachdem Graf Liverpool, der ihm antwortete, sich wegen seiner gestrigen Abwesenheit damit entschuldigte, er habe nicht gewußt, daß das Haus vor 5 Uhr anfange, erklärte er, die Minister wären hinsichtlich dessen, was sie mit den Korngesetzen vornehmen wollten, keinesweges unentschieden; dieser Punkt sei ausgemacht, und nur aus Rücksichten gegen das Land und das Parlament noch nicht vorgekommen. Es sei unbillig, eine Sache in Anregung zu bringen, über deren Nichtverhandlung vor den Ferien man schon übereingekommen sei. Dieser hochwichtige Gegenstand könne nur bei vollem Hause gehörig erörtert werden, und er werde beim Wiederbeginn des Parlaments im neuen Jahre die Aufmerksamkeit des Hauses darauf lenken. Graf Lau-

derdale wünschte, daß kein Beschluß gefaßt werden möge, ohne sich allseitig von der Stimmung des Landes zu überzeugen, welches Lord Liverpool sehr nachdrücklich versprach. Lord Clifden tadelte das Durchschnittssystem, das eine wahre Quelle von Defraudationen sei. Der Marquis von Lansdown würschte die Sache zu einem stätigen und dauernden Resultate gebracht zu sehen, und stimmte, in Betreff des verderblichen Einflusses des Durchschnittssystems mit Lord Clifden überein. Graf Lauderdale meynte, ein so festes System sei nicht zu erwarten. Lord King bedauerte, daß die Ansichten über diesen Gegenstand so höchst verschieden wären; seiner Meinung nach wären niedrige Preise auch für die Landeigenthümer die zuträglichsten.

Graf Lauderdale schlug eine Adresse an den König vor, daß alle brittischen Gesandten und Konsuln im Auslande möglichst schnell über die in jedem Lande, wo sie angestellt sind, gültigen Gesetze über Korn-Ein- und Ausfuhr, und die Veränderungen der Zölle seit den letzten funfzig Jahren, Bericht erstatten sollten, was genehmigt wurde. Graf Bathurst legte eine Abschrift des Friedenstractats mit dem König von Ava auf den Tisch.

Im Unterhause machte Herr Maberley einen Antrag wegen Angabe des Belaufs der Aus- und Einfuhr von Gold und Silber vom Januar 1824 bis Januar 1825, und Herr Wodehouse wegen Mittheilung aller Berichte über die Zulassung fremden Getreides im Jahre 1826. Außerdem gingen auch viele Bittschriften wegen der Korngesetze und der Emancipation ein. Dasselbe war auch in der Sitzung beider Häuser am 30. November der Fall. Sonst trug Herr Hume im Unterhause auf Revision des Halbsoldsystems, welches schon im Jahre 1817 dem Staate 2,800,000 Pf. St. gekostet habe und jetzt noch um ein Bedeutendes mehr zu stehen komme, an. Im Ganzen enthielt die Sitzung nichts, was für das Ausland interessant wäre. (Hb.C.)

Lissabon, den 15. Nov.

Ein Dekret der Infantin-Regentin befiehlt dem General-Polizei-Intendanten, die als Ruhestörer oder Rebellen verhafteten Personen zur Verfügung der Civilbehörden zu stellen, so wie auch die Aktenstücke über deren Verhaftung, um die desfallsigen Processe zur Endschaft zu bringen. Mittelst eines andern Dekrets wird dem obersten Gerichtshofe befohlen, den gegenwärtig als Verschwörer verfolgten Personen, eine Frist von 5 Tagen zu ihrer Vertheidigung zu bewilligen. Nach Ablauf derselben soll zum Urtheil geschritten werden, und wenn dieses gefällt ist, sollen den Verurtheilten 24 Stunden zur Appellation bewilligt werden. Läßt man diese ungenutzt vorübergehen, so tritt das Urtheil in Kraft.

In der Sitzung der Pairskammer am 12ten d. machte der Graf v. Linhares den Antrag: die Minister sollten um Nachweisungen über die Verhaftungen, so wie über die von der Zeit der Bekanntmachung der Charte an bis zur Versammlung der Kammern getroffenen Maaßregeln ersucht werden. Die Kammer nahm diesen Antrag an.

In der Deputirten-Kammer am 12. schlug Hr. Leomil vor, daß die in die Rebellion verwickelten Personen durch dieses Faktum allein schon und ohne weiteres processualisches Verfahren ihre Titel und Stellen verlieren, und diejenigen, welche verhaftet würden, summarisch verurtheilt werden sollten. Hinsichtlich der Personen, die sich gegenwärtig in Haft befinden, sollte die Regierung ersucht werden, den Territorial-Richtern zu befehlen, auf ihre Verantwortlichkeit in der von den Gesetzen vorgeschriebenen kürzesten Zeit denselben das Urtheil zu sprechen. Herr Tabares trug hierauf auf ein Gesetz zur Regulirung der Verantwortlichkeit der Minister an. — In der Sitzung am 13ten d. wurde ein Vorschlag des Herrn Leomil, der die Organisation von 9 Legionen National-Freiwilliger in der hiesigen Hauptstadt und anderer in den übrigen Städten des Reichs bezweckt, an die Kriegskommission verwiesen. (Hb.C.)

Paris, den 2. Dec.

Gestern, am Todestage des hochseligen Kaisers Alexander, wurde in der hiesigen russischen Bothschafts-Kapelle ein feierlicher Trauer-Gottesdienst, heute aber wegen des Jahrestages der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus ein Te Deum gesungen.

Das gestrige Gesetzbulletin enthält mehrere K. Verordnungen, welche die Errichtung von 24 Nonnenklöstern in verschiedenen Departements des Reichs gestatten.

Nach der Bemerkung des Constitutionnel finden seit drei bis vier Tagen häufige diplomatische Konferenzen statt. Der russische und englische, so wie der österreichische Bothschafter, werden sehr oft im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten gesehen, und man vermuthet, daß diese Versammlungen eine Folge der von der portugiesischen Gränze eingegangenen Nachrichten sind. Der Constitutionel fügt hinzu, daß auch zu Mont Rouge häufige außerordentliche Konferenzen gehalten würden, und zwar wahrscheinlich aus derselben Ursache. Hierauf erwiedert die Etoile, daß letzteres unwahr und ersteres nichts besonderes sei, da das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ja eben die Bestimmung habe, die diplomatischen Unterhandlungen zu betreiben.

Im Phare von Havre lieset man Folgendes: „Die Behörden zu Havannah haben einige Tage lang in einer großen Besorgniß geschwebt. Es ist nämlich ein Schiff unter spanischer Flagge zu St. Jago angekommen, aber für ein kolumbisches erkannt worden. Die Mannschaft desselben wurde sogleich verhaftet und nach Havannah abgeführt. — Die Kommission, welche wegen Errichtung eines Denkmals zu Talma's Andenken niedergesetzt worden, hat in ihrer letzten Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: Auf dem Kirchhofe soll ein einfaches Grabmal mit Talma's Namen, als Inschrift, errichtet, in der Comédie française aber, der dazu erhaltenen Erlaubniß zufolge, seine Statue aufgestellt werden. — In diesem Augenblick werden im Bazar der Straße St. Honoré die zum Besten der Griechen eingegangenen Geschenke verkauft. (Hb.C.)

Brüssel, den 4. Dec.

Se. Maj. der König sind von ihrer leichten Unpäßlichkeit fast gänzlich wieder genesen.

Vorgestern fand eine Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten statt, in welcher jedoch nichts von Bedeutung vorkam.

Man versichert, die Generalstaaten würden kurz vor Neujahr auseinander gehen, um späterhin ununterbrochen die Berathschlagung über die in der K. Eröffnungsrede angedeuteten wichtigen Gesetzentwürfe vorzunehmen.

Die Freiwilligen-Kompagnien, welche zum Dienst in Ostindien bestimmt sind, werden bereits in verschiedenen Plätzen zusammengezogen.

Die Anzahl der während der letzten sieben Tage zu Gröningen Gestorbenen hat sich abermals und zwar auf 62 vermindert. (Hb.C.)

Wien, den 30. November.

Nachrichten aus Jassy vom 20sten d. zufolge, hatten die vor einigen Tagen aus Akerman dahin zurückgekehrten Blocten-Commissaire am 18ten November, Morgens, ihre Reise nach Konstantinopel fortgesetzt. — Die in den Distrikten von Jassy und Waslui ausgebrochenen Waldbrände waren durch das seit einigen Wochen glücklicher Weise eingetretene Regen- und Schneewetter gänzlich gelöscht. (Oest.B.)

Ancona, den 18. Nov.

Der Kapudan Pascha hält seine Flotte bei den Dardanellen in stets segelfertigem Stande, um, sobald er Befehl erhält, in See zu stechen. Sachturi, der das Dampfschiff Perseverance, welches die griechische Regierung von Herrn Hastings gekauft hat, bei sich hat, bewacht die Gewässer von Samos mit 16 Schiffen, während ein anderer Theil der Flotte unter den Befehlen des Admirals Colandruzzo seine Richtung nach Candia genommen hat, um die ägyptische Flotte zu empfangen. Die Griechen beschweren sich, daß sie es nicht allein mit den Türken u. Arabern auf der See zu thun haben, sondern auch noch mit einer andern Flotte, von welcher die Insel-Griechen manche Bedrückung erfahren.

An Goura's Stelle hat Grizzioti das Ober-Kommando in Athen erhalten. Man hofft auf baldige Befreiung dieses Punktes, da alle Truppen aus Rumelien und aus einem Theile von Morea dorthin beordert worden.

Der Vice-König von Aegypten hat ein lebendiges Nilpferd aus Nubien erhalten, das er dem Großherrn zum Geschenk machen will, und einen großen Elephanten, den er zur Erwiederung der Geschenke, die er voriges Jahr von dem Turiner Hofe empfangen, für Se. Maj. den König von Sardinien bestimmt hat. (Hb.C.)

Stuttgart, den 1. December.

Da gegenwärtig der diesjährige Zeitraum abgelaufen ist, nach dessen Verfluß sich die Landes-Stände verfassungsmäßig wieder zu versammeln haben: so sind dieselben von Sr. K. Maj. zu diesem Ende einberufen worden, und es erfolgte heute die Eröffnung des Landtags. Der Anfang der Feierlichkeit begann heute Vormittag um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Stiftskirche, wohin sich Se. K. Maj. und sämmtliche Glieder der Stände-Versammlung begaben, um die Landtags-Predigt anzuhören, die von dem Prälaten v. Flatt gehalten wurde. Nach Endi-

gung des Gottesdienstes verfügten sich Se. K. Maj., in Begleitung Höchstihrer Adjutanten, in das Ständehaus, wo Höchstdieselben von Ihren Ministern, von den Geheimen-Räthen und den Oberhofbeamten, so wie von einer Deputation der Stände-Mitglieder, empfangen wurden, und Sich in den dortigen Sitzungs-Saal der zweiten Kammer begaben, woselbst sich auch die anwesenden Mitglieder der ersten Kammer befanden. Hier ging zuerst die Beeidigung der seit der letzten Stände-Versammlung neueingetretenen Mitglieder beider Kammern, nach Inhalt der von dem provisorischen Chef des Ministeriums des Innern vorgelesenen Eides-Formel, vor sich, worauf Se. K. Maj. vom Thron eine Rede an die versammelten Landstände hielten, welche von dem Präsidenten der ersten Kammer erwiedert und damit die erste Sitzung beschlossen wurde. (Hb.C.)

Paris, den 1. December.

Am 28sten v. M. wollten Se. K. H. der Dauphin in Fontainebleau jagen, kehrten aber plötzlich zurück. Es verbreiteten sich hierauf mancherlei Gerüchte, deren Einfluß selbst an der Börse fühlbar wurde, allein öffentliche Blätter behaupteten, daß einzig und allein die Nachricht, daß die Wege im Walde gänzlich verdorben wären, zur Rückkehr bewogen habe, und nicht die Gerüchte über das Befinden des Königs ꝛc.

Im Memorial katholique liest man Folgendes: „Die Minister sollen beim Papste darum angehalten haben, daß es den Französischen Bischöfen gestattet seyn möchte, Ehe-Dispensirungen zu ertheilen, ohne sich erst deshalb nach Rom zu wenden. Dieses Ansuchen soll sich an einen Gesetz-Entwurf knüpfen, dessen Verfügungen man aber noch nicht kennt.

Die Abreise des Marquis von Gabriac nach Rio de Janeiro wird um einige Tage verspätet werden, da er sich noch zuvor mit einer jungen Russin, Enkelin des Herzogs von Grammont, vermählen wird.

Nach dem Journal de Paris steht unsern Kolonien in Beziehung auf die Gerechtigkeitspflege eine große Veränderung bevor. Es sollen daselbst nunmehr auch das bürgerliche Gesetzbuch, die Französische Prozeßordnung und die Französischen Handelsgesetze eingeführt werden. Eine Folge davon wird auch die Einführung der Friedensgerichte seyn.

Madame Bonpland, die wegen der Gefangenschaft, in welcher ihr Gatte seit 6 Jahren von dem Dr. Francia in Paraguay gehalten wird, von ihm getrennt ist, war aus Brasilien nach Europa zurückgekehrt, um mehrere Europäische Kabinette, unter andern auch das unsrige, dahin zu vermögen, sich zu Gunsten ihres berühmten Gatten zu verwenden. Sie will jetzt nächstens wieder nach Brasilien gehen und bis an den Ort, wo Herr Bonpland gefangen gehalten wird, zu gelangen, suchen. Sollte es ihren Anstrengungen nicht gelingen, seine Befreiung zu bewirken, so hat sie beschlossen, sein Schicksal mit ihm zu theilen. (Hb.C.)

Madrid, den 22. November.

J. M. die Königin befinden sich Gottlob! wieder in der Besserung. Das letzte Bülletin ist vom 19ten d. datirt.

Heute früh haben wir mittelst zwei officieller Berichte erfahren, daß die vom General Silveira befehligten Portugiesischen Flüchtlinge, in drei Colonnen formirt, zu gleicher Zeit von Galicien und Castilien aus in Portugall eingerückt sind. Auch verbreitete sich das Gerücht, daß 1000 Portugiesische Flüchtlinge, die sich zu Ecya versammelt hatten, in Algarbien eingefallen seyen. Orense in Gallizien und Benavente in Castilien waren die beiden Hauptquartiere der Portugiesen, wo sie die zu ihrem beabsichtigten Einfalle in Portugall benöthigten Waffen und Munition sammelten. In den Reihen der Empörer soll sich eine bedeutende Anzahl von Galliziern befinden. Diese feindseligen Bewegungen haben die Portugiesischen Behörden aufmerksam gemacht und schon hat der Portugiesische feste Platz Valencia do Minho seine Kanonen gegen die Spanische Stadt Tuy gerichtet, die nur durch den Minho von ihm getrennt ist. Unsre Apostolischen sind voller Freude, und glauben, daß ein Krieg zwischen Spanien und Portugall unvermeidlich sey. Die Mittel zu einem solchen fehlen ihnen nicht; denn man weiß, daß General Silveira 4000 Flinten und ungefähr eine halbe Mill. Fr. erhalten hat. Auch fügt man hinzu, unsre Geistlichkeit habe 80 bis 100000 Fr. monatlich als Subsidie unterzeichnet. — Nach Berichten aus Ciudad Rodrigo soll dort der Befehl eingegangen seyn, den Portugiesischen Flüchtlingen, die aus dem Platze Almeida desertirt sind, die Waffen zurückzugeben.

Der Engl. Gesandte, Hr. Lamb, hat, dem Vernehmen nach, gleich nach empfangener Nachricht von dem Einfall eine Note bei unsrer Regierung eingereicht, worin er seine Pässe zu verlangen droht, falls Spanien sich nicht über die Bewegung der Portugiesischen Flüchtlinge an der Gränze rechtfertigen könne. Uebrigens ist der Einfall der Portugiesen kein Geheimniß mehr, denn bereits am 17ten fand deshalb eine Sitzung des Ministerial-Conseils statt. Da man wußte, daß die Mehrheit der Minister gegen die Umtriebe der Portugiesischen Flüchtlinge sey, so sind vier Staatsräthe ernannt worden, von denen drei für den Krieg mit Portugall sind, welche hinführo den Sitzungen des Ministerial-Konseils beiwohnen sollen.

Der Herzog von Abrantes hat die Erlaubniß erhalten, hieher zurückzukehren, obgleich die zwei Jahre seiner Verweisung nach Granada noch nicht ganz abgelaufen sind.

Seit drei bis vier Tagen finden hier viele Verhaftungen statt.

Eine Französische Kriegsfregatte soll am Eingange der Bai von Cadix untergegangen, die Mannschaft derselben aber gerettet worden seyn. (Hb.C.)

London, den 1. December.

Nach einem Befehl der Handelscommitte im Geheimenrathe müssen hinführo bei allen nach England zu schiffenden Waaren, aus Baumwolle, Wolle, Seide, Hanf, Flachs und Leder verfertigt, so wie bei allen Abschiffungen von Häuten aller Art, Pelzwerk, Teppichen, Straussefedern, Schwämmen, Lumpen, baumwollen Garn, Kamelgarn und Federn, Ursprungs-Certificate von den Brittischen Consuln des Abladungsortes den übrigen Frachtpapieren beigefügt werden.

Die hiesige Regierung soll an unsern Consul in Alexandrien den Befehl gesandt haben, von allen Kaufleuten, welche Aegyptische Erzeugnisse in Brittischen Schiffen nach England verschiffen, einen Eid abzunehmen, daß die verschifften Waaren bona fide Brittisches Eigenthum seyen. Viele wollen jedoch an der Wahrheit eines solchen Befehls zweifeln, da er zwar dem Monopol-System des Pascha entgegenwirken, aber auch den Handel Aegyptens Frankreich allein eröffnen würde.

Das sehr umständliche Manifest, das zu Bogota über den Abfall des Gen. Paez erschienen ist, beginnt mit einer Darlegung der vorgefallenen Thatsachen und leitet daraus die Verpflichtung der Regierung zur Bekanntmachung derselben ab. Dann folgt eine Darstellung der Ereignisse, welche die Vereinigung von Venezuela und Neu-Granada zu einer Republik nach sich zogen, so wie die Hoffnungen, die auf diese Vereinigung gebaut wurden. Man hegte die Erwartung, dadurch in den Stand gesetzt zu werden, dem gemeinschaftlichen Feinde (Spanien) eine ehrfurchtgebietende, bewaffnete Macht entgegen zu stellen, welche die Staaten bei ihrer schwachen Bevölkerung, einzeln nicht würden haben aufbringen können. „Unglücklicherweise — so lautet es in dem Manifeste — stand die Bevölkerung in keinem Verhältniß zur Ausdehnung unsers Gebietes, und nur die Bildung eines Nationalvereins, der die Mündungen des Orinoco und Para's, so wie die Ufer von Venezuela und die Gränzen von Loja mit einem und eben demselben Bande umfaßte, konnte diesem großen Theile von Süd-Amerika ein imponirendes Ansehn geben. Aus diesem Grunde schlug der Libertador-Präsident im Jahre 1819 dem in Guiana versammelten Congresse von Venezuela vor, daß letzteres u. Granada hinführo nur einen Staat unter der Benennung Columbien, bilden sollte.“ Nachdem dieser Vorschlag in Guiana angenommen und auch die Erklärung des Beitritts von Seiten der großen Provinz Candinamarca eingegangen war, bestätigte der General-Congreß von Columbien die Vereinigung, wobei zu bemerken ist, daß die Repräsentanten von Venezuela zuerst und vornemlich dieses große Werk beförderten. Die nächste Folge des geschlossenen Bundes war die Niederlage der Spanischen Macht zu Wasser und zu Lande; die zweite zeigte sich in der nunmehr möglich gewordenen Unterstützung und Befreiung Peru's, wodurch die Spanier gänzlich aus Süd-Amerika vertrieben wurden; die dritte war der Triumph, den die Columbische Flagge auf allen Meeren über die Spanische davon trug; die vierte wurde durch die Anerkennung Großbrittanniens und durch die mit den andern Amerikanischen Staaten geschlossenen Bedürfnisse, so wie durch das in England zu Stande gebrachte Anlehen der ganzen Welt kund; die fünfte endlich that sich durch den großen Bund von Panama kund. Hätten alle diese großen Ereignisse wohl statt haben können, wenn Columbien nicht gewesen wäre, was es ist? Würde es, noch in seiner Kindheit,

schon zu den großen Hoffnungen berechtigt seyn, die es auf die unendlichen Vortheile setzen darf, die ein endlicher Friede gewähren muß und gewähren wird? — Die Regierung sucht dann zu beweisen, wie sie sich bemüht, diesen Frieden schon früher zu erreichen; welche Maaßregeln sie ergriffen, um die oben angegebenen Resultate herbeizuführen; welche Opfer für den Zweck künftiger Wohlfahrt nöthig gewesen; welche sorgfältige Bemühungen sie angewandt habe, die Eintracht zu erhalten und die Personen zu begünstigen, die im Interesse des großen Bundes handelten. Der General, der jetzt die feindselige Fahne des Aufruhrs aufgepflanzt hat, war einer der ersten von diesen Personen. „General Paez, so lautet es wörtlich, wurde von der Regierung allen andern Militairs vorgezogen. Da sie seine Verdienste als Krieger zu ehren und seine Anstrengungen als Bürger zu belohnen wünschte, so versäumte sie keine Gelegenheit, seine Wünsche zu erfüllen und ihm die ausgezeichnetesten Stellen zu ertheilen. Er hat jedoch alle diese Bemühungen und Bereitwilligkeiten mit dem größten Undank gelohnt, und ist der Nation für dies große Verbrechen verantwortlich.“ Alle Bemühungen der Regierung, die Provinz Venezuela zufrieden zu stellen, konnten die Bewohner derselben nicht zu der Dankbarkeit bewegen, die man von ihnen erwartete. Es scheint, daß eine nicht auszurottende Eifersucht zwischen den innern und den See-Provinzen besteht, und daß diese Eifersucht ganz besonders zwischen Neu-Granada wo der Sitz der Regierung sich befindet, und dem Theile, in welchem die Empörung ausgebrochen, bemerklich ist; daß die Interessen beider verschieden und sogar entgegengesetzt und die Bewohner von Venezuela ganz besonders mit der in der Hauptstadt angenommenen Sprache und den von den Seestädten geforderten Opfern unzufrieden sind. Die Preßfreiheit, welche sonst als Garantie neuer Verfassungen angesehen werden kann, und welche hätte angewandt werden sollen, um die Bande der Brüderschaft zu verstärken, wurde hier zum Werkzeug von Beleidigungen u. Aufreitzungen. Die Regierung wurde in öffentlichen Schriften gemißhandelt. Daraus folgte, daß ihre Verfügungen unausgeführt blieben. Dennoch befolgte sie treulich ihr System, Alles durch versöhnende Maaßregeln im Gleise zu erhalten. Sie legte der Preßfreiheit keine Fesseln an; schlug vor, Apure, von Venezuela getrennt, zu einer eignen Provinz zu machen, errichtete neue Gerichtshöfe in Venezuela, sorgte für richtige Bezahlung der Truppen in dieser Provinz ꝛc. Das Manifest wendet sich dann zu der Declaration des Generals Paez, worin er das Förderativsystem in Vorschlag bringt, und zählt alle bereits bekannte Umstände auf, die nach der Absetzung des Generals in Caraccas ꝛc. statt fanden. Es nennt den General einen Rebellen, und schließt mit der Erklärung, daß die Regierung schwach an militairischer Kraft und deshalb verhindert sei, eine Armee nach Venezuela zu senden, statt dieses Manifest ergehen zu lassen. Der Schluß lautet, daß man befürchten müsse, die Materien zur Unzufriedenheit des Volks liegen tiefer, als jetzt bekannt sey, weil die Entsetzung eines Officiers von seinem Posten unmöglich den Aufstand einer ganzen Provinz hätte nach sich ziehen können. (Hb.C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie Johann Daniel Bluhm, den Studierenden der Rechtswissenschaft Carl William Melville, und den verstorbenen Studierenden Friedrich von Rummel — aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Novbr. 1826. 1

Im Namen des kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Alle Diejenigen, welche an die Kaiserliche dörptsche Universität oder an eine Anstalt derselben Forderungen zu machen haben, werden desmittelst erinnert, hierüber die, von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. December 1826 bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden.

Zugleich macht die Universitäts Rentkammer annoch bekannt, daß dieselbe wegen Anfertigung eines großen Schrankes von Mahagonyholz einen Torg halten wird; daher Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen geneigt sind, sich in den hierzu festgesetzten Terminen am 10ten, 11ten, 13ten und 14ten d. M., von 10 bis 12 Uhr Vormittags, daselbst einfinden und ihren Bot verlautbaren wollen. 1

Dorpat, den 2. Dec. 1826.

Ad mandatum:
G v. Forestier, Rentkammer-Sekr.

Da höheren Verordnungen zufolge bei den Censur-Comitäten die Gesuche der Verfasser, Uebersetzer und Verleger der zur Druckbestätigung einzureichenden Schriften nach gewissen vorgeschriebenen Formularen abgefaßt seyn müssen, welche von Sr. Excellenz, dem Herrn Minister der Volksaufklärung, nunmehr dieser Behörde in russischer und deutscher Sprache mitgetheilt worden sind: so macht die dorpatische Censur-Comität hiermit bekannt, daß auf ihre Verfügung Blankette zu diesen Gesuchen sowohl für Verfasser, als für Herausgeber und Verleger, besonders gedruckt worden, und hierselbst in der Schünmannschen Buchdruckerei käuflich zu erhalten sind. 3

Dorpat, den 8 Decbr. 1826.

Stellvertretender Präsident:
Staatsrath und Ritter G. Ewers.
B. Salemann, Secr.

Dieses Kaiserliche Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß dasselbe die Lieferung der im Laufe des Jahres 1827 erforderlich werdenden Bekleidungen der hiesigen Arrestanten dem Mindestfordernden überlassen werde, und zu den desfallsigen Torgterminen den 20sten, 21sten und 22sten, zum Peretorg aber den 23sten d. M. festgesetzt habe. Diejenigen, die diese Lieferung übernehmen wollen, werden demnach aufgefordert, an bemerkten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihrer Forderungen bei dieser Behörde sich einzufinden.

Dorpat, den 10ten December 1826.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dörptschen Kreises:
Ordnungsrichter v. Villebois
Grossenbach, Not.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das dem hiesigen Einwohner Heinrich Stoika gehörige, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 168 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine auf den 3. 4. u. 5. März, so wie der Peretorg auf den 7ten März 1827 angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an obengenannten Tagen im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird.

Dorpat-Rathhaus, am 3. Dec. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer eines gefundenen und hierselbst eingelieferten Sackes, in welchem ein Taschenbuch mit Geld und mehrere andere Sachen befindlich sind, desmittelst aufgefordert, binnen sechs Wochen a dato sich bei dieser Behörde zu melden, und nach Erweiß seines Eigenthumsrechts denselben in Empfang zu nehmen. 3

Dorpat, den 10. December 1826.

Polizeimeister, Oberstlieutenant Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Demnach Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin auf die Declaration des hiesigen Bürgers und Kupferschmiedemeisters George Christoph Vogt, seine Gläubiger wegen Unvermögenheit nicht befriedigen zu können, auf die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen und Erlassung eines proclamatis ad convocationem creditorum gedachten Gemeinschuldners dekretirt hat; als werden Alle und Jede, welche an den hiesigen Bürger und Kupferschmiedemeister G. Christ. Vogt aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen machen zu können vermeinen sollten, hierdurch sub poena praeclusi aufgefordert, sich mit selbigen, unter Beibringung gehöriger Belege, binnen 6 Monaten a dato, wird seyn den 27sten Mai 1827, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter berücksichtigt werden sollen. Zugleich werden auch alle Diejenigen, die dem Gemeinschuldner mit Schulden oder anderweitig verhaftet sind, aufgefordert, solches in selbigem Termin, zur Vermeidung gesetzlicher Strafe, hierselbst anzuzeigen. Endlich wird noch bekannt gemacht, daß das dem Kupferschmiedemeister Vogt gehörige, hierselbst belegene Wohnhaus mit Appertinentien am 4. Februar k. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbotsweise verkauft werden wird.

Fellin-Rathhaus, am 27sten Nov. 1826. 3

Rathsherr Joh. H. Kind.
C. J. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Zum Vortrage der Jahres-Rechenschaft des dörptschen Hülfs-Vereins in der statutenmäßigen General-Versammlung, werden hierdurch alle Mitglieder und Freunde dieser wohlthätigen Gesellschaft eingeladen, sich am 14. Dec., Vormittags um halb 12 Uhr, in dem grossen Hörsaale der Kaiserl. Universität gefälligst einzufinden.

Dorpat, den 6. Dec. 1826.

Die Direction des Hülfs-Vereins.

Da ich von St. Petersburg zurückgekommen bin, und hier wieder, wie früher, meine Bäckerei eingerichtet habe; so empfehle ich mich Einem hochwohlgebornen Adel und geneigten Publikum mit meinen schmackhaften Weißbroden aller Art, verschiedenen Sorten guten Kuchen, so wie auch mit von Pfefferkuchenteig verfertigten Kinder-Spielsachen zu Weihnachten, und bitte um gütigen Zuspruch. Meine Wohnung ist im Hause der Frau v. Gordowsky. 1

Bäckermeister Carl Fricke.

Da ich mehrere Male die Klage über die Entfernung meiner Wohnung habe hören müssen; so habe ich ein Lokal unter dem St. Petersburger Hotel gemiethet, wo meine verfertigte Waare, als Lichte und Seife, zu haben sind. Die Güte meiner Waare ist schon bekannt. Seifensieder Holstege. 1

Verpachtung.

Die Verwaltung des im Dörptschen Kreise und Cambyschen Kirchspiele belegenen Gutes Haselau bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft: daß von St. Georgi 1827, gegen Pachtgeld, nach dem zu Haselau vom 1. Sept. 1826 an auf 12 nach einander folgende Jahre erbherrlicher Seite festgesetzten Pacht-Reglement, fünf und siebenzig Bauer-Gesindestellen verpachtet werden, daher etwanige Pachtliebhaber von nun an alle Gemeinde-Gerichts-Sessions-Tage, und zwar allwöchentlich am Freitage, bei der haselauschen Gutsverwaltung deshalb sich melden mögen. Demnächst werden auf dem Gute Haselau vom 1. August 1827 an auf sechs nacheinander folgende Jahre durch den Meistbot verpachtet: eine Wasser-Mahl- und Säge-Mühle, erstere von drei und die zweite von 2 Gängen; eine Wasser-Mahlmühle nebst dazu gehörigem Zwei-Tags-Bauerland, wozu folgende Torgtermine, als erster Torg am 20. Dec. d. J., zweiter am 15ten Januar 1827, und dritter als allenfallsiger Torg und Peretorg am 10. Februar 1827, Vormittags, auf dem Gute Haselau anberaumt worden sind. Die Pachtliebhaber können sich vom 20. Dec. an, auch zwischen den Torgtagen, um die nähern Konditionen zu erfahren, melden, jedoch werden sie gebeten, an den Torgtagen alle zu erscheinen, damit der Meistbot aller bekannt werde. Haselau, den 1. Dec. 1826. 1

J. F. Mazonn, Verwalter.

Auktion.

Am 13ten December d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im Hause des ehemaligen Kaufmanns Herrn Berner, in der untern Etage, Abreise halber, mehrere Damen-Putzsachen, Spitzen, Blumen, Bänder, verschiedenfarbige Gaze u. s. w., imgleichen Silbergeräth, Tischzeug, Spiegel, Schränke und mehrere andere brauchbare Mobilien, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden; als wozu die resp. Käufer desmittelst eingeladen werden. 1

Zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung bei A. Steinsky zu haben: Zwölf deutsche Lieder mit Begleitung des Forteplano, in Musik gesetzt von F. F la Trobe. 6 Rb. B. 3

Eine vierstitzige Kutsche ist für einen billigen Preis zu verkaufen bei dem Gastwirth Jäger.

Auf dem Gute Noitfer, unweit Weissenstein, an der großen von Dorpat nach Reval führenden Straße belegen, sind 34 Stück junge, edle Merinoböcke, diesen Herbst direkt aus der königl. preußischen Stammschäferei zu Panten angekommen, käuflich zu haben. Diese Thiere sind meistentheils reich und gedrängtwollige Infantados, und stammen, wie der größte Theil der Pantener Heerde aus der Schäferei der verstorbenen Kaiserin Josephine zu Malmaison her, die nach ihrem Tode verkauft ward. Böcke dieses Stammes eignen sich ihrer Dichtwolligkeit und schönen geschlossenen Stapelung, so wie ihres kräftigen Körperbaues halber, vorzüglich gut zur Veredlung unserer einheimischen Schafracen. Den festgesetzten Preis von 20 Rub. S. M. für die besten und 15 Rub. S. M. für die geringern, wird gewiß jeder, der die Thiere sieht, äußerst mäßig finden. Noitfer, den 29. Nov. 1826.

Bei mir sind Rigalsche, sowohl Müllersche als Häckersche, deutsche Kalender für das Jahr 1827 käuflich zu haben. F. G. Zenker. 1

Kaufgesuch.

Der aus dem pleskauschen Gouvernement hier angekommene Proviant-Kommissair M. Scharin wünscht Roggen, Roggenmehl und Grütze für baare Zahlung zu kaufen. Er ersucht Diejenigen, welche diese Bedürfnisse in Quantitäten zu verkaufen haben, sich recht bald zu melden. Sein Logis ist bei Grigori Fedoroff Sokoloff neben Hrn. Frey. 3

Zu vermiethen.

Im Wibergschen Hause ist auf dem Gehöfte eine kleine Wohnung von zwei Zimmern, nebst separater Küche und Schafferei, zu vermiethen und am 1sten Januar zu beziehen. 3

Das ehemalige v. Schumannsche Haus, mit dem dazu gehörigen Obst- und Gemüsegarten, aber mit Ausnahme der Erkerzimmer, steht zu vermiethen. Die Bedingungen sind bei dem Herrn Bürgermeister Linde zu erfahren. 4

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht ein erfahrner Landwirth, der zugleich gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt, Dispositionen, wo möglich großer Landgüter, zu erhalten. Das Nähere erfährt man im Kaufhofe in der Bude Nr. 36. 1

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchbindergesellen F. Egloff 2

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Decbr. 1826.

Durchpassirte Reisende.

Kammerherr Graf Schuwalow, von Petersburg nach Mitau; Herr Rath achter Klasse Oern, von Petersburg nach Mitau; verabschiedeter Generalmajor und Ritter Albrecht, von Riga nach Petersb.

Dörptsche Zeitung.

No. 100.

Mittwoch, den 15. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Frankfurt, den 4. Dec.

In der großherzogl. hessischen Kammer der Stände zu Darmstadt fand am 23sten Nov. in der 33sten Sitzung eine lebhafte Debatte über die Frage statt, was eigentlich Großhändler und was Kleinhändler seien. Man gelangte zu keinem Resultat, und schritt ohne diese Bestimmung zur Berathung über den Gewerbe-Steuertarif, indeß einige Abgesandte die Feststellung dieses Begriffes für nothwendig, andere aber für unmöglich erklärten. — Wie man vernimmt, sind nunmehr auch die, bei dem neulich in der Nähe von Hanau verübten Postdiebstahl abhanden gekommenen Packete mit Wiener Münzkoupons wieder gefunden und ihren Eigenthümern zugestellt worden. (Hb.C.)

Warschau, den 27. Nov.

Der engl. Generallieutenant Swen ist, auf seiner Rückreise aus Rußland nach seinem Vaterlande begriffen, hier angekommen. — In der Augustow'r Woywadschaft und besonders zwischen Lowza und Augustow ist so viel Schnee gefallen, daß man auf der Reise nur mit der größten Mühe fortkommen kann. (Hb.C.)

Kopenhagen, den 5. Dec.

Nicht allein der Landmann beginnt bei dem

Steigen der Kornpreise neuen Muth zu schöpfen, sondern auch die Pflanzer in Westindien sind in diesem Jahre durch eine so ergiebige Erndte erfreut worden, daß das Defizit vieler Jahre dadurch gedeckt werden kann, und die Plantagenbesitzer, die eine Reihe von Jahren hindurch stets zusetzten, in diesem Jahre einen bedeutenden Ueberschuß haben. Allein die Insel St. Croix hat eine Ausbeute von 28000 Fässern Zucker gegeben. — Neulich war großes Privat-Concert bei Sr. K. H. dem Prinzen Christian, in welchem sich auch Bernhard Romberg hören ließ. (Hb.C.)

Nieder-Elbe, den 8. Dec.

Wir vernehmen mit großer Freude, daß der bereits in diesem Jahre zwischen Berlin, Ludwigslust und der lauenburgischen Gränze begonnene Kunststraßenbau im Mecklenburgischen schon ziemlich vorgeschritten ist und künftiges Jahr auf mehreren Punkten mit doppeltem Eifer fortgesetzt werden soll. Da bei den bekanntlich sehr schlechten Wegen zwischen Berlin und Hamburg die Beförderung der Schnellposten seit 5 Jahren bereits mit größter Pünktlichkeit und Schnelle stattfindet, welche Vortheile und Erleichterungen darf der Geschäftsmann und das reiselustige Publikum nicht erst erwarten, wenn der gedachte Wegebau vollendet seyn wird! Unverkennbar ist der dankenswerthe Eifer, mit welchem das preußische Postwesen mit jedem Tage mehr u. mehr fortschreitet und von Seiten der General-Post-Administration Maaßregeln getroffen werden, in welchem sich eine liberale, für den Vortheil und die Bequemlichkeit des Publikums bedachte Aufmerksamkeit ausspricht. Wir haben erst neuerdings einen Beleg dafür in dem neuen K. preuß. Postgebäude in Hamburg erhalten, über dessen Geräumigkeit und anständige Bequemlichkeit für das korrespondirende Publikum sowohl, als die Postreisenden nur Eine Stimme herrscht. (HbC)

Paris, den 5. Dec.

Ein außerordentlicher Kourier, der am 26. v. M. von Madrid abgereiset und am 2ten d. hier angekommen ist, hat Depeschen mitgebracht, nach denen sich Spanien erboten haben soll, wegen der Bewegung der portugiesischen Flüchtlinge alle mögliche Satisfaktion zu geben u. Maaßregeln zu ergreifen, die ein Unternehmen der Art gänzlich unmöglich machen sollen. So sagt die Etoile. Nach einem andern Blatte hat unsere Regierung mittelst einer telegraphischen Depesche die Nachricht erhalten, Se. Majestät der König von Spanien hätten ein Dekret erlassen, daß die portugiesischen Flüchtlinge sich 60 Stunden weit von der Gränze ins Innere des Reichs begeben sollten. — Der Quotidienne zufolge, ist die von Lugo abmarschirte Kolonne portugiesischer Flüchtlinge in der Stadt Chaves, der Hauptstadt der Provinz Tras os Montes und die von Toro ausgegangene in Miranda angekommen. Die Generale Chaves und Silveira scheinen sich schnell dem Duero nähern und ihn zu ihrer Operations-Linie machen zu wollen. — Herr Sopez, vormaliger Marinenminister der Republik Peru, wollte am 29sten v. M. von Bayonne nach Bordeaux abgehen, und sich dort am Bord des Bolivar nach Lima einschiffen. Er nimmt mehrere junge Leute aus Bayonne und der Gegend mit, unter andern einen Neffen des General Harispe. — Der Großherzog von Baden hat, auf Verwendung der Zürcher Regierung, einen jungen Zürcher, Namens Geßner, auf freien Fuß stellen lassen, der wegen Theilnahme an den Umtrieben auf einigen deutschen Universitäten zu einer ziemlich langen Haft verurtheilt war. — Eine K. Verordnung vom 19. v. M. beruft 45000 Rekruten der Klasse von 1825 ein, zum Ersatz der Soldaten, die aus den verschiedenen Armee-Korps ausscheiden. — Die Gemahlin unsers Gesandten am K. brasilischen Hofe, Marquis von Gabriac, ist ein gebornes Fräulein Dawidow.

Die K. neapolitanische Goelette Aristides, welche drei Millionen Franken von der neapolitanischen Anleihe am Bord hat, ist bei den hyerischen Inseln angekommen. (Hb.C.)

London, den 6. Dec.

Die von Seiten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an unsern General-Konsul in Alexandrien und Cairo, Hrn. Salt, gesandten Instruktionen, wegen untersagter Verschiffung türkischen Eigenthums in brittischen Schiffen, lauten sehr bestimmt und peremtorisch: „Es wird darin allen in der Levante befindlichen brittischen Konsuln, bei Strafe unverzüglicher Absetzung, befohlen, sich auf das sorgfältigste nicht nur der Beförderung, sondern jeder Art von Erlaubniß oder Nachsicht hinsichtlich solcher Verschiffungen zu enthalten, oder dergleichen Schiffe mit englischen Papieren zu versehen, die das Eigenthum gegen griechische Kreuzer schützten." Die Kaufleute in Salonica, Beyrut und Alexandrien sollen sich vorzüglich der engl. Flagge bedient haben, um die ägyptischen und türkischen Truppen in Morea mit Munition und Lebensmitteln zu unterstützen. — Die dem König der Aschantihs abgenommene Beute soll, nach der officiellen Depesche des Obersten Purdon, 500,000 Pf. Sterl. betragen. Zu Sierra Leone hieß es, derselbe sei nach der Schlacht an seinen Wunden gestorben. Die Britten hatten 4 neunpfündige Kanonen und 8 Rakettengestelle in der Schlachtordnung. Der König wurde durch eine Congreve'sche Rakete verwundet. Der Bericht giebt zu, daß allein das Manœuvre des Königs Acaro von Aquambuh, der die Aschantihs im Rücken anfiel, das Schicksal des Tages entschieden hatte. — Unsere Marinestation in den westindischen Gewässern besteht jetzt aus 21 Kriegsschiffen, nämlich 6 Fregatten, 5 Corvetten, 4 Briggs, 4 Schoonern und zwei zur Vermessung der Küsten verwendeten Kriegsschiffen. — Die beiden in Portsmouth liegenden russischen Kriegsschiffe, Constantin von 74 Kanonen und der Herold v. 36 Kanonen, gaben am Jahrestage der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus eine Salve. Das brittische Admiralschiff, die berühmte Victory, pflanzte zu Ehren der Gäste an diesem Tage die russische Flagge am Vordermaste auf.

Oberstlieutenant Denham wird ehestens auf einem königl. Kriegsschiffe seine Reise nach dem Innern Afrika's antreten. — Am vorigen Sonntage wurde hier der Schuhmacher Pendrell mit maurerischen Ehren zur Erde bestattet. Er war ein Nachkomme des Pendrell, der Carl II. eine Zufluchtsstätte in seinem Hause gab, und ihn in der Verkleidung eines seiner Bedienten rettete; die Familie genießt dafür noch bis auf den heutigen Tag eine Pension von der Regierung.

Zu Liverpool ist Hr. C. L. Buonaparte aus Newyork angekommen. (Hb.C.)

Gibraltar, den 13. Nov.

Das algierische Geschwader ist mit 6 spanischen Prisen in unsrer Nähe erschienen. Es bestand aus einer großen Fregatte und vier kleinern Kriegsschiffen. (Hb.C.)

Konstantinopel, den 10. Nov.

Seit den letzten Bewegungen am 18ten und 19ten v. M. ist die öffentliche Ruhe hier nicht mehr gestört worden, und die Regierung unablässig beschäftigt, den Anstiftern und Theilnehmern dieser Bewegung, meistens aus der Klasse der Handwerker und Krämer, auf die Spur zu kommen; mehrere derselben sind neuerlich aus der Stadt verwiesen und einige der straffärsten hingerichtet worden. In den Provinzen ist die Ruhe nirgends gestört. — Der Kapudan Pascha liegt mit dem größten Theil seiner Flotte am Eingange des Hellesponts und scheint nur auf günstigen Wind zu warten, um nach dem hiesigen Hafen zurückzukehren.

Ibrahim Pascha war in der Mitte Oktobers von Tripolizza gegen Argos aufgebrochen, keineswegs, wie es scheint, um etwas gegen Napoli di Romania zu unternehmen, sondern in der Absicht, Lebensmittel und Fourage zu sammeln, woran er, bei dem langen Ausbleiben der ägyptischen Flotte, die am 26sten Okt. noch auf der Rhede von Alexandrien lag, Mangel zu leiden anfing. Die innern Zwistigkeiten unter den Parteien waren in den letzten Tagen des Oktobers so weit gediehen, daß sich das Schloß Palamidi, von den Sulioten, die auch in der Stadt den Meister spielten, besetzt, und das kleine Fort Burtzi, am Eingange des Hafens, wo die Regierungs-Kommission ihren Sitz hatte, bereits zu wiederholten Malen wechselseitig beschossen hatten. — Goura soll in dem Augenblick, als er eben eine Kanone gegen den Feind richtete, von einem seiner eignen Soldaten ermordet, oder, einer andern Version zufolge, durch eine feindliche Bombe getödtet worden seyn. Die Belagerung der Akropolis wird von dem Seraskier Redschid Pascha auf das thätigste fortgesetzt. Leider! hatten mehrere Denkmähler des Alterthums, vorzüglich das Pantheon (Tempel der Minerva) durch das Bombardement sehr gelitten. Am 21sten October war ein wiederholter Versuch der im Lager von Elensis und auf Salamis unter Karaiskaki's und Fabviers Commando versammelten Griechen und Philhellenen, die Akropolis zu entsetzen, von den Belagerern abermals vereitelt worden; doch soll es den Griechen während des Gefechts gelungen seyn, 200 Mann frische Truppen in die Feste zu werfen. (Hb.C.)

London, den 1. Dec.

Laut Berichten aus Calcutta vom 13ten Juli ist die zweite Terminzahlung der Kriegscontribution von Seiten der Birmanischen Regierung erfolgt, und die Brittischen Truppen

werden nächstens Nanguhn verlassen. Diese Stadt hat seit dem Aufenthalt unserer Armee sehr gewonnen. Die meisten Einwohner, welche wieder zurückgekehrt waren, und bei dem ungestörten Betrieb ihres Geschäfts eine nie erfahrne Ruhe genossen, hatten beschlossen, nach dem Abzuge der Truppen sich nach den neu eroberten Britischen Besitzungen zu begeben.

In Calcutta haben sich wieder Spuren der Cholera Morbus gezeigt.

In Tavai hatte man eine Verschwörung der Birmanischen Einwohner entdeckt; die Stadt erhält ein Fort und eine hinlängliche Besatzung.

Zufolge eines Gesetzes des Kongresses der Republik Bolivia aus Chiquisaca vom 24sten Juni sind die Ayuntamientos im ganzen Staate aufgehoben und ihr Fonds und Einkünfte dem Staatsschatze übergeben worden. Die Gerichtsbarkeit der Alcaldes hat aufgehört und ihre Stellen sollen durch Richter erster Instanz ersetzt werden, die insgesammt eine gelehrte Erziehung erhalten haben müssen.

In einer zahlreichen Versammlung der Behörden und Einwohner Chartagena's wurde am 28sten September beschlossen, daß eine Föderativ-Regierung der einzige Weg sey, die Republik vor Auflösung zu retten, und daß Bolivar mit außerordentlicher Macht zu versehen sey. Aehnliche Beschlüsse haben Guayaquil und Quinto genommen. Am 16ten September hatte man in Bogota noch keine Nachrichten von der Abreise Bolivars aus Lima erhalten. Die Festung Callao ist gegenwärtig nur von Columbischen Truppen besetzt. (Hb.C.)

Buenos Ayres, den 5. September.

Die Verfassungs-Committee des Congresses hat demselben einen neuen Constitutions-Entwurf für die Republik vorgelegt, der auf das Central-System gegründet ist. Zur Beförderung der Verbindung zwischen den Provinzen und der Hauptstadt hat der Congreß die Verbesserung der Schiffahrt auf dem Flusse Bermenjo decretirt, und den Finanzminister ermächtigt, zu diesem Behufe eine Anlehn von 1 Mill. Piaster aufzunehmen. Alle Eigenthümer des Uferlandes müssen eine Meile auf jeder Seite des Flusses dem Staate gegen Vergütung abtreten. Der Brigadier Friedrich Rauch hat mit 318 Reutern, einigen Milizen und einem Feldstücke einen Schwarm Indianer aufs Haupt geschlagen, welche von einem Spanier angeführt, und von 44 Deserteuren aus Chili verstärkt, in das Gebiet eingefallen waren. (H.C.)

Flensburg, den 2. December.

Wir haben hier das dreihundertjährige Jubelfest der evangelisch lutherischen Reformation in unsrer Stadt begangen. Mit Recht erinnerten wir uns dabei der Verdienste des würdigen und gelehrten Theologen Gerhard Steward, dem nicht allein die beiden Herzogthümer Schleswig und Holstein die Einführung der gereinigten evangelisch-christlichen Lehre großentheils zu verdanken haben, sondern auch insbesondere die Stadt Flensburg ihre ganze Einrichtung des lutherischen Kirchenwesens zuschreiben muß. Steward hielt die erste lutherisch-evangelische Predigt am 30sten November 1526 in der St. Nikolai-Kirche und an den nächstfolgenden Sonntagen in St. Marien und St. Johannis und bahnte dadurch der Einführung der evangelischen Lehre den Weg. (Hb.C.)

Hamburg, den 7. December.

Die neue K. Oesterreichische Staats-Anleihe beträgt 15 Mill. Fl., und die Banquierhäuser Rothschild und Sohn, Arnstein und Eskeles, Sinna und Co. und Geimüller haben sich zur Uebernahme derselben erboten. Es sollen für jenen Betrag neue 5percentige Metalliques-Obligationen ausgegeben werden. Die Uebernahmes-Bedingungen kennt man nicht. Auch ist die Ratification des Anleihe-Vertrags höchsten Orts noch nicht erfolgt. (Hb.C.)

Madrid, den 29. November.

Se. Maj. der König haben folgenden vier Staatsräthen Sitz und Stimme im Ministerial-Conseil verliehen, nämlich dem Cardinal-Erzbischof von Toledo, dem Herzog von Infantado, dem General Kapitain Castanos und dem General-Lieutenant Apodoca del Venadato.

Die Gesundheit J. M. der Königin bessert sich und das Fieber hat gänzlich aufgehört.

Der Englische Gesandte, Hr. Lamb, soll unsrer Regierung eine sehr energische Note überreicht haben, worin er sich bitter über die Zusammenkunft beschwert, welche der General-Capitain von Alt-Kastilien, Hr. Longa, zu Toro mit dem General Silveira gehabt hat. In Folge dieser und ähnlicher ernsthaften Vorstellungen soll zwischen dem Englischen Gesandten und unserm Minister, Hrn. Salmon, folgende Uebereinkunft getroffen worden seyn: 1) die Waffen der Portugiesischen Ueberläufer sollen an Portugiesische Commissairen aus Lissabon abgegeben, und die General-Capitaine der Spanischen Provinzen für die Vollziehung dieser Zurückgabe, so wie auch wegen der Verhaltungsbefehle verantwortlich gemacht werden, welche man ihnen ertheilt, um jede Art von Einfall in Portugall zu verhüten; 2) der Marquis v. Chaves und der Vicomte von Canelas sollen unverzüglich Spanien räumen; 3) die Portugiesischen Soldaten sollen von ihren Officieren getrennt werden; 4) die Ueberläufer, Unterofficiere und Soldaten sollen ins Innere von Spanien gebracht, in kleine Depots getheilt, von Spanischen Officieren befehligt und in gehöriger Entfernung von einander verlegt werden. — Diese Uebereinkunft ist indeß zu spät zu Stande gekommen.

Der oberste Kriegsrath soll Befehl erhalten haben, in der möglich kürzesten Zeit Bericht über die Mittel zu erstatten, eine Aushebung von 30000 Mann zu bewerkstelligen. Der klägliche Zustand unserer Finanzen macht dieselbe aber unmöglich.

Dem Vernehmen nach, haben sich die Portugiesen, die sich aus Algarbien nach der Provinz Sevilla flüchteten, bereits mit ihren in der Provinz Estremadura versammelten Landsleuten vereinigt, und bilden eine vierte Colonne, die in die Provinz Alentejo einfallen soll. Diese letzte Colonne wird sich mit den drei andern vereinigen, wenn diese in das Portugiesische Estremadura eindringen.

Es heißt so eben, eine der Colonnen der Portugiesischen Flüchtlinge sey geschlagen und genöthigt worden, nach Spanien zurückzukehren, eine zweite aber, von 500 Mann, noch ehe sie das Spanische Territorium verlassen hatte, von einem Spanischen Regiment eingeholt, angehalten, und entwaffnet worden.

Briefe aus Oporto melden, daß die beiden dort in Garnison liegenden Regimenter aufgestanden sind und die strengsten Maaßregeln gegen sie haben ergriffen werden müssen.

Madrid, vom 29. Nov.

Oberst Fort, Marquis von Guarani genannt, der durch die Sendung, mit welcher ihn der Francia an unsern Hof beauftragt hat, und durch die lange Haft, welche sein politischer Feind, der Premierminister Zea Bermudez über ihn verhängt hat, bekannt ist, lebt fortwährend im Escurial, wo er häufige Conferenzen mit Sr. Maj. dem Könige hat, der ihn sehr auszeichnet. Ungeachtet der Dictator von Paraguai bekanntlich zu seinem Gunsten abgedankt hat, so glaubt man doch nicht, daß er so bald nach America zurückkehren werde, wenigstens vor der Rückkehr des Hofes nach der Hauptstadt nicht. Der Marquis zeichnet sich durch Entschlossenheit und viele Energie aus und scheint sehr geeignet, das System seines Vorgängers aufrecht zu halten. Die Zeit wird lehren, wie das Geheimniß sich lösen wird; das einige unter der Abdankung Francia's zu Gunsten des Marquis, dem langen Aufenthalte desselben am unserm Hofe und daraus gezeigneten Gunst, in der er bei unserm Könige steht, ahnen. Der Marquis hat auch lange mit dem Hofe von Lissabon und Rio de Janeiro in Verbindung gestanden, was vielleicht noch gegenwärtig der Fall ist. (Hb.C.)

Paris, den 6. December.

Zu Rochefort ist ein Komplott der Galeerensklaven entdeckt worden. Sie hatten unbemerkt eine unterirdische Oeffnung gegraben, sich mit den nöthigen Werkzeugen und Kleidern zur Flucht versehen und erwarteten nur eine dunkle Nacht zur Ausführung ihres Anschlags, als man glücklicherweise denselben entdeckte.

Ein gewisser Hr. v. S. aus der Gegend von Aix, hat dem Trappisten-Orden sein ganzes Vermögen vermacht, jedoch unter der Bedingung, daß sich wenigstens 4 Mitglieder desselben auf seinem Gute niederlassen sollen. Die Intestat-Erben wollen indeß das Testament anfechten, weil der Trappisten-Orden nicht gesetzlich in Frankreich bestehe.

Cherubini hat um seine Entlassung angehalten, sie aber nicht erhalten.

Am 26sten v. M. wurde zu Nantes die Schildwache vor der Wohnung des dasigen Generals-Einnehmers, Hrn. von Lauriston, verwundet gefunden. (Hb.C.)

Brüssel, den 8. December.

Die Zeitung von Breda theilt folgendes Schreiben aus Gröningen mit: „Die Krankheit hat eine merkliche Veränderung erlitten, so daß die Gefahr gänzlich verschwunden ist. Man hört weder von schweren Krankheiten, noch von Ansteckung sprechen; kurz man hält diejenigen, die sich in diesem Augenblick wohl befinden, außer

aller Gefahr. Die zahlreichen Kranken, die noch hier vorhanden, und Convalescenten, welche Rückfälle haben. Die schrecklichen Fieber, die so viele Unglückliche in 24 Stunden des Lebens beraubten, existiren hier nicht mehr und die Zahl der Sterbefälle hat bedeutend abgenommen."

Aus dem Berichte der ärztlichen Commission, welche der Minister des innern nach den von der Seuche heimgesuchten Gegenden abgeordnet, ergiebt sich ebenfalls, daß man mit Zuversicht der Hoffnung Raum geben darf, die unglücklichen Bewohner jener Gegenden ehestens gänzlich von der Seuche befreit zu sehen. Die Commission hält dieselbe nicht für ansteckend, da sie sich nicht von Kranken auf Gesunde fortgepflanzt hat u. durch allgemeine Ursachen entstanden ist.

Aus Zwolle meldet man unterm 4ten d., daß sich der Zustand der herrschenden Seuche in der Provinz Overissel während der verflossenen Woche gebessert und die Anzahl der Gestorbenen abgenommen habe.

Die Provinzial-Staaten von Südholland haben beschlossen, von der zu Gunsten der dürftigen Kranken angestellten Collecte, die sich auf 68,213 Fl. beläuft, 25,000 Fl. an die Provinz Friesland, 17,000 an die von Gröningen und 10,000 an die von Overissel auszahlen zu lassen. (Hb.C.)

Copenhagen, den 9. December.

Zur Feier des 50jährigen Amts-Jubiläums (28sten Januar 1827) des geheimen Staatsministers Ove Malling wird eine Medaille geprägt werden, die auf der einen Seite das Brustbild des verehrten Jubelgreises und auf der andern ein Emblem enthalten soll, das seine umfassende Wirksamkeit andeutet. Am 27sten Januar 1777 ward nämlich Hr. Malling Kammersecretair.

Die Heringsfischerei bei Alborg ist in der letzten Zeit ungewöhnlich reichlich ausgefallen u. der Hering ist von besonderer Güte.

Die mit Getreide beladene und von Assens nach Hull bestimmte Brigg Anna Catharina, welche am 12ten v. M. bei Saeble strandete, ist am darauf folgenden Morgen gänzlich verschwunden, ohne daß die geringste Spur davon sichtbar wäre. (Hb.C.)

Zante den 10. December.

Die Baierschen Officiere, welche sich zu Ancona auf dem Pegasus eingeschifft hatten, sind glücklich zu Napoli di Romania angekommen, wo sie von Seiten der Griechischen Regierung mit der größten Achtung aufgenommen wurden. Nur einer derselben mußte Kränklichkeit halber von Korfu nach Ancona zurückkehren. (Hb.C.)

London, den 9. December.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß das 64ste Engl. Regiment nebst zwei Compagnien Artillerie von dort nach Lissabon abgesegelt sey.

Unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Canterbury wurde gestern in einer Versammlung der Gesellschaft zur Beförderung der Christlichen Lehre beschlossen, zum Andenken des verstorbenen Bischofs Heber von Calcutta 5000 Pfd. St. auszusetzen, von deren Zinsen zwei eingeborne Missionarien als Stipendiaten des Bischöflichen Collegiums in Calcutta unterhalten werden sollen; ferner wurden 2000 Pfd. St. zur Wiederherstellung der Kirche von Tanjore u. anderer gottesdienstlichen Gebäude im südlichen Indien und 500 Pfd. St. zum Druck von Schulbüchern für die Schulen der Eingebornen bewilligt. Es ward ferner der für die Anglicanische Kirche in Indien wichtige Beschluß gefaßt, bei der Regierung um Genehmigung zur Besetzung dreier Bischofstellen in Calcutta, Madras und Bombai zu bitten.

Das Chilische Geschwader, aus 3 Kriegsschiffen bestehend, soll endlich in der Nähe des La Plata-Stromes angekommen, und Admiral Brown nunmehr willens seyn, mit dieser Flotte die Küste von Brasilien in Blockadezustand zu erklären. — Fünf Brasilische Fregatten erschienen am 25sten September vor dem Hafen von Rio de Janeiro; sie mußten aber auf Befehl des Kaisers sogleich wieder nach dem La Plataflusse absegeln. Nur eine Fregatte, die Maria da Gloria, wurde, wegen erlittener Beschädigungen, zugelassen.

Der Plan, in Haiti eine Bank zu errichten, ist nicht zur Ausführung gekommen, und die Regierung hat sich genöthigt gesehen, eine halbe Million Dollars Schatzscheine auszugeben. — Man glaubt, daß eine Veränderung in der innern Verfassung der Republik eintreten, und die Würden des Präsidenten wie der Senatoren für lebenslängliche Anstellungen erklärt werden dürften. Der Senat wollte dem Präsidenten Boier 100,000 Piaster jährlich zulegen.

J. M. die Königin befinden sich in voller Besserung. Uebermorgen wird der Königliche Hof vom Escurial hier eingetroffen. (Hb.C.)

Nachdem die Spanische Regierung sich zur Zahlung des Tributs an Algier verstanden, sind laut Briefen aus Gibraltar keine Spanischen Schiffe mehr aufgebracht worden. Der Tribut, nach einigen 100,000 nach andern 300,000 Piaster, ist bereits in Carthagena angekommen und sollte am Bord einer Französ. Fregatte nach Algier gebracht werden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da höheren Verordnungen zufolge bei den Censur-Comitäten die Gesuche der Verfasser, Uebersetzer uns Verleger der zur Druckbestätigung einzureichenden Schriften nach gewissen vorgeschriebenen Formularen abgefaßt seyn müssen, welche von Sr. Excellenz, dem Herrn Minister der Volksaufklärung, nunmehr dieser Behörde in russischer und deutscher Sprache mitgetheilt worden sind: so macht die dorpatische Censur-Comitat hiermit bekannt, daß auf ihre Verfügung Blankette zu diesen Gesuchen sowohl für Verfasser, als für Herausgeber und Verleger, besonders gedruckt worden, und hierselbst in der Schünmannschen Buchdruckerei käuflich zu erhalten sind. 2

Dorpat, den 8. Febr. 1826.

Stellvertretender Präsident:
Staatsrath und Ritter G. Ewers.
B. Salemann, Secr.

Dieses Kaiserliche Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß dasselbe die Lieferung der im Laufe des Jahres 1827 erforderlich werdenden Bekleidungen der hiesigen Arrestanten dem Mindestfordernden überlassen werde, und zu den desfallsigen Torgterminen den 20sten, 21sten und 22sten, zum Peretorg aber den 23sten d. M. festgesetzt habe. Diejenigen, die diese Lieferung übernehmen wollen, werden demnach aufgefordert, an bemerkten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihrer Forderungen bei dieser Behörde sich einzufinden.

Dorpat, den 10ten December 1826.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.
Ordnungs-Gerichts Dörptschen Kreises:
Ordnungsrichter v. Willebois
Grossenbach, Not.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das dem hiesigen Einwohner Heinrich Stoika gehörige, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 168 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine auf den 3. 4. u. 5. März, so wie der Peretorg auf den 7ten März 1827 angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an obgenannten Tagen im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird.

Dorpat-Rathhaus, am 3 Dec. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober Secr.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthumer eines gefundenen und hierselbst eingelieferten Sackes, in welchem ein Taschenbuch mit Geld und mehrere andere Sachen befindlich sind, desmittelst aufgefordert, binnen sechs Wochen a dato sich bei dieser Behörde zu melden, und nach Erweiß seines Eigenthumsrechts denselben in Empfang zu nehmen. 2

Dorpat, den 10. December 1826.

Polizeimeister, Oberstlieutenant Gessineky.
Sekr. Wilde.

Demnach Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin auf die Deklaration des hiesigen Burgers und Kupferschmiedemeisters George Christoph Vogt, seine Gläubiger wegen Unvermögenheit nicht befriedigen zu können, auf die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen und Erlassung eines proclamatis ad convocationem creditorum gedachten Gemeinschuldners dekretirt hat; als werden Alle und Jede, welche an den hiesigen Bürger und Kupferschmiedemeister G. Christ. Vogt aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen machen zu können vermeinen sollten, hierdurch sub poena praeclusi aufgefordert, sich mit selbigen, unter Beibringung gehöriger Belege, binnen 6 Monaten a dato, wird seyn den 27sten Mai 1827, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter berücksichtigt werden sollen. Zugleich werden auch alle Diejenigen, die dem Gemeinschuldner mit Schulden oder anderweitig verhaftet sind, aufgefordert, solches in selbigem Termin, zur Vermeidung gesetzlicher Strafe, hierselbst anzuzeigen. Endlich wird noch bekannt gemacht, daß das dem Kupferschmiedemeister Vogt gehörige, hierselbst belegene Wohnhaus mit Appertinentien am 4. Februar k. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbotsweise verkauft werden wird.

Fellin-Rathhaus, am 27sten Nov. 1826. 2

Rathsherr Joh. H. Kind.
C. J. Grewingk, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die fünfte und letzte musikalische Abendunterhaltung auf der alten Musse wird Freitag den 17ten December statt haben. Der Anfang ist präcise um 6 Uhr.

Die Direction der alten Musse:

Da ich mehrere Male die Klage über die Entfernung meiner Wohnung habe hören müssen; so habe ich ein Lokal unter dem St. Petersburger Hotel gemiethet, wo meine verfertigte Waare, als Lichte und Seife, zu haben sind. Die Güte meiner Waare ist schon bekannt. Seifensieder Holstege. 1

Einem hohen Adel und respectiven Publiko mache ich hierdurch bekannt, daß ich zu dem bevorstehenden Weinachts-Heiligenabend meine Pfefferkuchen und Figuren in der Bude unter dem Hause des Herrn Dr. Frohbeen haben werde. Bäckermeister Stockmar. 3

Verpachtung.

Die Verwaltung des im Dörptschen Kreise und Cambyschen Kirchspiele belegenen Gutes Haselau bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft: daß von St. Georgi 1827, gegen Pachtgeld, nach dem zu Haselau vom 1. Sept. 1826 an auf 12 nach einander folgende Jahre erbherrlicher Seite festgesetzten Pacht-Reglement, fünf und siebenzig Bauer-Gesindestellen verpachtet werden, daher etwanige Pachtliebhaber von nun an alle Gemeinde-Gerichts-Sessions-Tage, und zwar allwöchentlich am Freitage, bei der haselauschen Gutsverwaltung deshalb sich melden mögen. Demnächst werden auf dem Gute Haselau vom 1. August 1827 an auf sechs nacheinander folgende Jahre durch den Meistbot verpachtet: eine Wasser-Mahl- und Säge-Mühle, erstere von drei und die zweite von 2 Gängen; eine Wasser-Mahlmühle nebst dazu gehörigem Zwei-Taas-Bauerland, wozu folgende Torgtermine, als erster Torg am 20. Dec. d. J., zweiter am 15ten Januar 1827, und dritter als allendlicher Torg und Peretorg am 10. Februar 1827, Vormittags, auf dem Gute Haselau anberaumt worden sind. Die Pachtliebhaber können sich vom 20. Dec. an, auch zwischen den Torgtagen, um die nähern Konditionen zu erfahren, melden, jedoch werden sie gebeten, an den Torgtagen alle zu erscheinen, damit der Meistbot aller bekannt werde. Haselau, den 1. Dec. 1826. 1

J. F. Mazonn, Verwalter.

Zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung bei A. Stricinsky zu haben: Zwölf deutsche Lieder mit Begleitung des Forteviano, in Musik gesetzt von F. F. la Trobe. 6 Rb. B. 2

Eine viersitzige Kutsche ist für einen billigen Preis zu verkaufen bei dem Gastwirth Jager.

Auf dem Gute Noistfer, unweit Weissenstein an der großen von Dorpat nach Reval führenden Straße belegen, sind 34 Stück junge, edle Merinobocke, diesen Herbst direkt aus der königl. preußischen Stammschäferei zu Panten angekommen, käuflich zu haben. Diese Thiere sind meistentheils reich und gedrängtwollige Infantados, und stammen, wie der größte Theil der Pantener Heerde aus der Schäferei der verstorbenen Kaiserin Josephine zu Malmaison her, die nach ihrem Tode verkauft ward. Böcke dieses Stammes eignen sich ihrer Dichtwolligkeit und schönen geschlossenen Stapelung, so wie ihres kräftigen Körperbaues halber, vorzüglich gut zur Veredlung unserer einheimischen Scharraden. Den festgesetzten Preis von 20 Rub. S. M. für die besten und 15 Rub. S. M. für die geringern, wird gewiß jeder, der die Thiere sieht, äußerst mäßig finden. Noistfer, den 29. Nov. 1826.

Bei mir sind Rigaische, sowohl Müllersche als Häckersche, deutsche Kalender für das Jahr 1827 käuflich zu haben. J. G. Zenker. 1

Kaufgesuch.

Der aus dem pleskauschen Gouvernement hier angekommene Proviant-Kommissair M. Scharin wünscht Roggen, Roggenmehl und Grütze für baare Zahlung zu kaufen. Er ersucht Diejenigen, welche diese Bedürfnisse in Quantitäten zu verkaufen haben, sich recht bald zu melden. Sein Logis ist bei Grigori Fedoroff Sokoloff neben Hrn. Frey. 2

Zu vermiethen.

Im Wilbergschen Hause ist auf dem Gehöfte eine kleine Wohnung von zwei Zimmern, nebst separater Küche und Schafferei, zu vermiethen und am 1sten Januar zu beziehen.

Abreisender.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchbindergesellen F. Eglaff 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. Decbr. 1826.

Geld-Cours aus Riga.

		B.	A.
Ein Rubel Silber . . .	3 Rb. 69½ Cop.	—	—
Im Durchschnitt vor. Woche	3 — 71⅛	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— — —	—	—
Livl. Pfandbriefe	1¼ pCt. Avance.		

Dörptsche Zeitung.

No. 101.

Sonntag, den 19. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Lissabon, den 18. November.

Vorgestern früh ist der Sekretair der revolutionairen Regentschaft von Algarbien auf einem hiesigen Platze verhaftet worden. Er schmeichelte sich wahrscheinlich unter der Menge der versammelten Menschen unerkannt zu bleiben; allein ein alter Soldat erkannte ihn und gab ihn sogleich an. (Hb.C.)

Paris, den 6. December.

Die Portugiesischen Flüchtlinge sollen bereits in Braganza seyn.

Nach Briefen aus Rio de Janeiro vom 26sten waren die Franzosen, welche sich am Bord der von der Brasilianischen Eskadre genommenen Schiffe befanden, der abscheulichsten Behandlung ausgesetzt.

Hiesige Blätter melden aus Maynz: „Die dasige Central-Untersuchungs-Commission habe ihre Arbeiten vollendet und beschäftige sich gegenwärtig nur noch mit ihrem Schlußbericht an die Deutsche Bundesversammlung, welche letztere, nach Ablauf ihrer Ferien, wenn sich unterdessen in Deutschland keine neuen demagogischen Umtriebe äußerten, wohl die Auflösung der erstern aussprechen dürfte, so daß diese Commission, allem Anschein nach, nächstes Frühjahr auseinandergehen werde. (Hb.C.)

London, den 9. Dec.

Am 24sten Oktober lagen 4 entmastete Spanische Fregatten bei Havanna; eine andere lief in einem so schlimmen Zustande zu St. Jago di Cuba ein. Man war noch immer ohne Nachricht von dem Admiralschiffe Guerero von 74 Kanonen, und fing an, über dessen Schicksal sehr besorgt zu werden; auch vermißte man noch einen Kriegsschooner, der in Norfolk eingelaufen seyn sollte, was sich aber nicht bestätigt hat. (Hb.C.)

Newyork, den 16. November.

Zu Sisal in Mexico ist das Kauffahrteischiff Delight von Philadelphia nebst Ladung confiscirt worden, weil die Connossemente, die es hatte, nicht vom Mexikanischen Konsul verificirt waren. Es sind Instruktionen von Washington an unsern Gesandten, Hrn. Poinsett, abgegangen, um die Freilassung des Schiffs und der Ladung zu fordern.

Der hier residirende Kolumbische General-Consul, Hr. Palacio, ist zum Gesandten dieser Republik am Brasilianischen Hofe ernannt und sein Nachfolger, Hr. Alexander Velez, bereits hier angekommen.

In Mobile hat das gelbe Fieber aufgehört und am 17ten Oktober sind alle Behörden in die Stadt zurückgekehrt.

Nach einer hiesigen Zeitung dürften die diesjährigen Staats-Einnahmen der Vereinigten Staaten um 1 bis 2 Millionen Dollars weniger betragen, als der Staats-Sekretair für die Finanzen sie angeschlagen hat.

Aus Lanquira sind sehr befriedigende Nachrichten über den Zustand Venezuela's bis zum 21sten Oktober eingetroffen. Paez hatte sich der gemäßigten Parthei angeschlossen, sich mit den Obersten Macero und Schmidt versöhnt, und das Vertrauen der Kaufleute und Behörden von Caraccas gewonnen. Am 5ten Oktober fand in dieser Hauptstadt mit Genehmigung des General Paez und unter Vorsitz des Intendanten von Venezuela, Juan Mendoza, eine Versammlung der Municipalität und angesehensten Einwohner von Caraccas statt. Es war die Rede von der Lage der Provinz seit Ausbruch der Mißverständnisse mit der Regierung und man beschloß, die verschiedenen Municipalitäten des Departements sollten aufgefordert werden, Abgeordnete nach Caraccas zu senden, um dort über die Vorstellungen zu berathen, die beim Congresse von Bogota wegen einer Veränderung der Staatsverfassung zu machen wären. Der Wunsch, ein dem Nord-Amerikanischen ähnliches Föderasivsystem einzuführen, ward mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Die Insel Margarita hat sich gewaltsamer Weise von dem Departement Maturin getrennt und Venezuela angeschlossen.

Bolivar wurde Mitte Oktobers in Bogota erwartet. (Hb.C.)

Zamora, den 25. November.

Am 20sten d. hat, dem Vernehmen nach, die Garnison von Braganza aus Furcht vor der anrückenden Division der Portugiesischen Flüchtlinge, die in dem Dorfe Kenabria stand, den Platz verlassen, ist aber, nach Ankunft von 600 Mann Verstärkung, wieder in Braganza eingezogen und dann der royalistischen Division eine Stunde weit entgegen geeilt. Am 23sten wurden beide Theile handgemein und schlugen sich den ganzen Tag bis acht Uhr Abends. Man glaubte, daß die Rebellen den Sieg davon tragen würden, weil sie zwei Mal so stark waren, als die andern Truppen.

N.S. Man meldet für bestimmt, daß die Rebellen-Division gestern in Braganza eingerückt und die Stadt zwei Stunden lang geplündert worden ist. Alle Gränz-Miliz soll sich ihr angeschlossen haben. (Hb.C.)

Paris, den 8. December.

Wir erfahren so eben, sagt die Etoile, daß der Marquis v. Chaves am 26sten v. M. in Braganza eingerückt ist, zwei Tage vorher sind die Portugiesischen Flüchtlinge von Estremadura in die Provinz Beira eingerückt. (Hb.C.)

Konstantinopel, den 16. November.

Die Hinrichtungen dauern seit der letzten Verschwörung auf eine schreckliche Weise fort. Seit dem 22sten Oct. sind mehr als 6000 Unzufriedene enthauptet und mehrere Tausende ertränkt worden. Der Divan hält täglich Rathsversammlungen, und man glaubt allgemein, daß sie die von dem Brittischen Bothschafter, Hrn. Stradford Canning, in der Griechischen Angelegenheit gemachten Vorschläge betreffen. Obgleich die Pforte darüber noch keinen Entschluß gefaßt hat, so ist doch der Umstand nicht ohne Bedeutung, daß dem Brittischen Bothschafter auf einer seiner Wache im Gesandtschafts-Hotel durch den Pöbel zugefügte Beleidigung eine glänzende Genugthuung, zu der sich der Reis-Effendi bisher nicht hatte verstehen wollen, ertheilt wurde. (Hb. C.)

Marchin, den 27. November.

Ein weiterer vermehrter Beitrag zu den Unterhaltungskosten des Militairs ist von den Ständen bisher abgelehnt worden; die im Jahre 1823 auf 5 Jahre zu jenem Zweck bewilligte vierte außerordentliche Contribution hört bekanntlich mit dem künftigen Jahre auf. Es sind indeß über diesen Gegenstand deputatische Verhandlungen eingeleitet, deren Erfolg abzuwarten ist. Die Befreiung über den ordentlichen städtischen Steuermodus sind von höchster Wichtigkeit. Es ist die Befreiung des Ausfuhr und Binnen-Handels von allen Lasten, die Verwandlung der ordentlichen Handlungssteuer in eine Classensteuer, eine Patentsteuer auf die sogenannten Probenreuter ꝛc. zur Sprache gekommen. Auch über die Verlegung der Binnen-Landzölle an die Gränze, einen Impost auf fremdes Salz und Aufhebung des Hausirhandels wird berathschlagt. Im Allgemeinen soll die Ansicht der Stände einer weiteren Ausdehnung der indirecten Besteurungsart fortwährend entgegen seyn. Auch über die Verbesserung mehrerer Flüsse, namentlich der Elbe, der Stör und der Warnow, werden Verhandlungen auf diesem Landtage stattfinden. (Hb.C.)

Berlin, den 13. December.

Die Königl. Verordnung wegen mehrerer Abänderungen in der bisherigen Verfassung der Kommunal-Land- und Kreistage der Niederlausitz besteht aus 19 Paragraphen. Die Abgeordneten des Bauerstandes erhalten, derselben zufolge, ihren Platz an der Rittertafel und stimmen mit derselben, können aber auch, wenn es ihr Interesse erfordert, ihre Meinung besonders zu Protokoll geben. Zum Königl. Kommissarius ist für immer der Oberpräsident der Provinz Brandenburg ernannt. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter auf dem Kommunal-Landtage wird von sämmtlichen Mitgliedern gewählt und von Sr. Majestät dem Könige bestätigt. Der K. Landtag tritt alljährlich ein Mal in den Wintermonaten in Lübben zusammen. Die Einberufung der Stände geschieht durch die Landes-Deputation, und dem Oberpräsidenten werden zuvor die Gegenstände, die zur Sprache kommen sollen, mitgetheilt. (Hb.C.)

Aus Sachsen, vom 8. December.

Das Großherzogl. Sachsen-Weimarsche Ober-Consistorium hat unterm 21sten v. M. folgende Verordnung erlassen: „Durch die akademischen Disciplinargesetze vom 6ten April 1824 ist verordnet, daß schon bei dem bloßen, auf erwiesenen Anzeigen beruhenden Verdacht der Theilnahme an gesetzwidrigen Studenten-Verbindungen der Verlust der Armuthszeugnisse und anderer Benefizien eintreten soll. In Gemäßheit dieser Vorschrift sind vor kurzem einige mit akademischen Stipendien und Speisestellen Versehene aus dem Genuß derselben gesetzt worden, und es wird dieser Nachtheil im vorkommenden Fall auch in Bezug auf Familien-Stipendien eintreten. (Oest.B.)

Cölln, den 9. December.

Der Rhein ist stark im Wachsen begriffen. Die anhaltenden und heftigen Regengüsse der jüngst vergangenen Tage und der schnell geschmolzene Schnee haben den in den Rhein sich ergießenden Bächen und Flüssen so rasch ihre Gewässer zugeführt, daß Ueberschwemmungen zu befürchten sind. (Hb.C.)

Palencia, den 23. November.

Alle Portugiesische Deserteurs, die sich hier befanden, 900 an der Zahl, sind mit Flinten, die für die Königl. Spanische Garde bestimmt waren, bewaffnet worden und dann auf Zamora marschirt, wo sich diese Ueberläufer sammeln sollen. Sie werden von dem Marquis v. Chaves und General Silveira organisirt werden und sagen laut, daß sie in wenig Tagen in ihrem Vaterlande seyn werden und die Constitution wieder übern Haufen geworfen werden solle. (Hb.C.)

Madrid, den 2. December.

Am 26. Octbr. hat der Königl. Criminal-Gerichtshof zu Sevilla sein Urtheil in dem Proceß wider die vorzüglichsten Urheber der in den Städten Cabezas, San Juan und San Fernando am 1. Januar 1820 statt gehabten Militair-Rebellion gefällt und 36 Individuen zum Strange, zu den Proceßkosten und der Confiscation ihrer Güter verurtheilt. Unter diesen sind die bekanntesten: Gonzales, Gutierrez, de la Vega, Mendizabal, Galiano, Moreno Guerra, Bertrand de Los Sohn, Miranda, Antonio Ramon, Antonio Quiroga, Evaristo San-Miguel.

England und Portugall hat unserm Kabinett sehr nachdrückliche Noten wegen Aufnahme der Portugiesischen Flüchtlinge in Spanien zustellen lassen, die von dort aus in das Portugiesische Gebiet eingedrungen sind.

Unsere Minister, die seit ungefähr einem Monat wieder angefangen hatten, sich Einmal die Woche nach dem Escurial zu begeben, um mit Sr. Majestät dem Könige zu arbeiten, gingen vor einigen Tagen mit dem festen Entschluß dahin ab, Sr. Majestät zu erklären, daß, so lange die royalistischen Freiwilligen beständen, es unmöglich sey, das Reich in Ruhe und Frieden zu regieren. Sie hatten zu diesem Ende einen Bericht abgefaßt, worin die royalistischen Freiwilligen, als Aufrührer, Verbrecher ꝛc. dargestellt werden, die sich allenthalben alle Gewalt anmaßten, ungeheuer viel kosteten ꝛc.

Briefe aus Valladolid melden Folgendes: Am 20. Novbr. Abends überbrachte ein Courier dem General Longa Depeschen von der Regierung. Am andern Morgen ließ derselbe den Generalmarsch schlagen und versammelte die royalistischen Freiwilligen auf dem Marktplatze. Nach einer kurzen Anrede forderte er alle diejenigen, die ihm folgen wollten, auf, aus den Reihen zu treten. Nur wenige kamen seiner Aufforderung nach. Diese vereinigten sich mit dem ersten Bataillon vom 3ten Linien-Regiment und schlugen den Weg nach Toro und Zamora ein, um sich an die Gränze zu begeben. Vor seiner Abreise sandte General Longa noch Boten mit dem Befehl nach Palencia und Celada bei Burgos, daß das 1ste Kavallerie-Regiment und das 5te leichte Cavallerie-Regiment sich mit ihm vereinigen sollten.

Mehrere hiesige Handelshäuser wollen Nachricht von einem Aufstande erhalten haben, der am Cecilien-Tage zu Lissabon statt gehabt hat. Eine Kirche, die man für den vorzüglichsten Versammlungsort der Mißvergnügten hielt, wurde von Truppen umringt.

Die Rebellen-Kolonne, welche über Olivenza in Portugall eingedrungen ist, hat keinen Widerstand gefunden. Die Einwohner, welche sich nicht zu ihnen schlagen wollten, mußten ihre Waffen abliefern.

Ueber Almeida ist eine Kolonne von 500 Portugiesischen Ueberläufern in das Portugiesische Gebiet eingefallen. Nach der Richtung, die sie genommen, steht zu vermuthen, daß sie zu den Generalen Chaves und Silveira stoßen werde.

(Hb. C.)

Von der Spanischen Gränze,
vom 2. Decbr.

Der Franz. Militair-Intendant in Pamplona hat Befehl erhalten, den Zustand der Festung genau untersuchen und sich Kosten-Anschläge über die zu machenden Reparaturen ꝛc. einreichen zu lassen. Es heißt, es sollten 1500 Mann in die Citadelle gelegt werden, um der Stadt Erleichterung zu verschaffen, wo man eine erlauchte Person mit einem zahlreichen Gefolge und einer 3 bis 4000 Mann starken Garde erwartet.

(Hb. C.)

Paris, den 9. December.

Se. Majestät haben entschieden, daß hinführo den Officieren nichts mehr von ihrer Gage zum Unterhalt der Regimentsmusik abgezogen werden soll. Auch sollen vom 1. Januar 1827 manche andere Ausgaben gedeckt werden, zu denen den Corps bisher kein Geld angewiesen war.

Mgr. Bernetti, der als päpstlicher außerordentlicher Bothschafter in Moskau gewesen, und in diesen Tagen hier bei Hofe vorgestellt worden ist, soll den Kardinalshut abgelehnt haben; wenigstens trägt er die mit dieser Würde verbundenen äußern Zeichen nicht.

In der gestrigen, unter Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Dauphins statt gefundenen Versammlung der Königl. Gesellschaft der Gefängnisse, verlas der Minister einen langen Bericht über den Zustand der letztern in Frankreich. Im Jahre 1825 waren 18,000 Verhaftete, die zu mehr als einjährigem Gefängniß verurtheilt waren; im Jahre 1826 waren deren 19,400; im J. 1826 gab es 640 zu mehr als 16 Jahr Gefängniß Verurtheilte, im Jahr 1826 aber 769. Der Präfekt des Seine-Departements erstattete Bericht über die Arbeiten zur Ausbesserung der Pariser Gefängnisse, und der Polizeipräfekt über die innere Einrichtung derselben.

Der Quotidienne zufolge, ging gestern an der Börse das Gerücht, die Englische Regierung lasse in Portsmouth 5000 Mann nach Portugall einschiffen.

Man spricht von einer der Deputirtenkammer vorzulegenden Bittschrift, worin man sich gegen ein Mitglied derselben beklagt, weil es im Pallast der Kammern, in welchem keine Gerichtsperson eine Verhaftung vornehmen darf, einem zu persönlichem Arrest verurtheilten Schuldner eine Freistätte gewährt, und ihn auf diese Weise dem Arme der Gerechtigkeit entzogen hat.

Der Deputirte, Hr. v. Quelen, der Bruder unsers Erzbischofs, wird sich mit Fräulein Fouche, der Tochter des vormaligen Polizeimeisters, vermählen, die jährlich über 50,000 Fr. Einkünfte hat.

Mehrere Spanische Schiffe, die aus Cadix nach den Küsten von Kalabrien abgesegelt waren, sind von einem Kolubischen Kaper, Bolivar genannt, genommen und ausgeplündert, aber doch wieder freigegeben worden.

(Hb. C.)

Brüssel, den 10. Decbr.

Die Anzahl derer, welche während der mit dem 7ten d. beendigten Woche zu Gröningen gestorben sind, beläuft sich auf 54. Die der Kranken vermindert sich nach und nach, und die Rückfälle beginnen ebenfalls seltener zu werden.

Berichte aus Java vom 15. August melden: man habe dort die Unternehmungen zur Dämpfung des Aufstandes in den Fürstenlanden aufschieben müssen, weil zwei der Javaschen Fürsten, welche der Niederländischen Sache zugethan sind, zufällig in die Hände der Aufrührer gefallen wären, und mehrere Häupter, in Folge dieses Unfalls, wieder eine feindliche Stellung genommen hätten, so daß sich der Lieutenant-Gouverneur de Kock bis zur Ankunft von Verstärkungen darauf beschränken müßte, die wichtigsten Punkte zu besitzen. Bereits vor einiger Zeit hat man auch vom Ausbruch neuer Unruhen auf der Insel Celebes gesprochen; doch soll der Stand der Dinge dort eine günstigere Wendung genommen haben.

(Hb. C.)

Lausanne, den 6. Decbr.

Unsre Zeitung theilt Folgendes mit: „Es verdient bemerkt zu werden, daß die Belagerung Missolunghi's mehrere Züge der Aufopferung und des Heldensinnes Schweizerischer Landsleute darbietet. Als sich die Türkische Armee im Frühjahr 1825 über 30,000 Mann stark vor dieser nur zur Nothdurft mit Wällen versehenen Stadt vereinigt hatte, ließ Kitzo Tzavillas, der das Kommando führte, alle dort befindlichen Ausländer, ungefähr 50 an der Zahl, zu sich kommen und erklärte ihnen, es sey ihnen gestattet, abzuziehen, daß aber er und seine Waffenbrüder entschlossen seyen, zu siegen oder zu sterben. Die meisten der Europäer verließen darauf auch wirklich die Stadt; nur sieben blieben, fast sämmtliche Deutsche, darunter auch drei Schweizer. Einer dieser letztern war der bekannte Dr. Meyer, Mitarbeiter an der Griechischen Chronik. Er hatte sich während der Belagerung mit einem jungen Mädchen aus Missolunghi verheirathet, die einige Zeit nachher, als sie Wasser bei einem Springbrunnen holen wollte, durch eine zerplatzte Bombe getödtet wurde. Meyer selbst hat sich nicht freiwillig entleibt, wie anfänglich erzählt wurde. Ungeachtet er drei Wunden schon erhalten hatte, machte er mit der Besatzung den letzten Ausfall und fiel im Kampfe." — Lieutenant v. Wangew, ein Preuße, der von einer ihm aufgetragenen Sendung aus Griechenland zurückgekehrt ist, hat in Genf folgendes Verzeichniß der bei Missolunghi gebliebenen Deutschen mitgetheilt: Oberst v. Dittmer, ein Preuße; Oberstlieut. Delanney, ein Preuße; Hauptmann Stelzenberger, ein Würtemberger; Hauptmann v. Luptow, ein Preuße; Hauptmann von Roffnerz, Lieutenant v. Riedesel, v. Lautenbach, Hessen-Darmstädter; die Unterlieut. Klempner, Scheiphahn und Stratlinger und Dr. Meyer.

(Hb. C.)

Schreiben aus Stockholm,
vom 8. Decbr.

In diesem Sommer wurde eine Committee niedergesetzt, welche untersuchen sollte, ob eine Flotte von Linienschiffen zur Vertheidigung Skandinaviens nothwendig sey, oder ob man mittelst einer Küsten- oder Scheerenflotte ausreichen könne. Das Resultat ihrer Arbeiten ist zwar nicht bekannt geworden; allein Argus III. behauptet, man könne jetzt, nach erfolgter Ernennung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen zum Groß-Admiral die Beibehaltung der großen Flotte als ausgemacht ansehen.

Das von der Gesetz-Committee ausgearbeitete neue Civil-Gesetzbuch ist, außer dem höchsten Gerichte, auch den Hofgerichten zur Revision und Beurtheilung vorgelegt worden. Bis Ende Augusts k. J. sollen sie ihre desfalsigen Gutachten einreichen.

Die Regierung hat der Ober-Postdirection befohlen, so bald als möglich einen neuen Plan zur Regulirung des Postenlaufs im Reiche vorzulegen, wobei besonders auf eine promptere Verbindung zwischen der Hauptstadt und den Re-

sidenzen der Landshöfdinge, zwischen Schweden und Norwegen, den vornehmsten Handelsplätzen und den Grenzorten Rücksicht genommen werden soll. Auch wird ein Reserve Dampfschiff für die Fahrt zwischen Ystadt und Stralsund erbaut werden.

Durch einen Separat-Artikel in dem zwischen Schweden und Dännemark neulich abgeschlossenen Handels-Tractat ist das Abzugsrecht zwischen Dännemark und Norwegen abgeschafft worden. (Hb. C.)

Olivenza, den 16. Novbr.

Die Truppen des Marquis v. Chaves, die sich auf ungefähr 8000 Mann belaufen, waren seit dem 3. Oktober zu Lugo versammelt.

Ein Courier hat heute der zu Ecija zusammengezogenen Division von Algarbien den Befehl überbracht, sich mit der Division von Estremadura zu vereinigen. Am 23sten d. sollte dies statt finden und am 1. December, am Jahrestage der Throngelangung des Hauses Braganza, die Armee in Portugall einrücken.

Zu Porto haben einige Unordnungen statt gehabt und zu Lissabon herrschen Bewegungen. (Hb. C.)

Lissabon, den 18. Novbr.

Die letzten Sitzungen der Pairs-, wie der Deputirten-Kammer, waren von geringem Interesse. In der erstern nahm der Erzbischof von Elvas seinen Antrag, den Kaiser Don Pedro als König von Portugall proklämiren zu lassen, vorläufig zurück. Der Graf Cunha schlug vor, einen Aufruf an die größten Rechtsgelehrten von Europa zu erlassen, daß sie Entwürfe zu einem bürgerlichen und einem peinlichen Gesetzbuche einreichen sollen. Der Antrag wurde an eine Commission verwiesen. — Der Deputirten-Kammer wurde über das vorgeschlagene Gesetz, vermöge dessen die Rebellen von einem Kriegsgericht gerichtet werden sollen, von der dazu ernannten Commission Bericht erstattet. Der Vorschlag derselben gieng dahin, das Gesetz für die Periode der gegenwärtigen Unruhen anzunehmen. Nach kurzen Debatten über die Art der Einrichtung der Commissionen wurde mit 48 gegen 43 Stimmen entschieden, daß die Kammer neun allgemeine Commissionen bilden solle. — Hierauf verlas der Präsident ein Schreiben des Kriegsministers, worin dieser bat, der Kammer anzuzeigen, daß er zwar von seiner Expedition nach Algarbien zurückgekehrt, aber etwas unpäßlich sey, sich indeß, sobald er hergestellt wäre, einfinden werde. Hr. v. Ribeiro verlangte, die Armee sollte definitiv auf 13,000 Mann gesetzt werden; aber der Finanzminister erwiederte im Namen des Kriegsministers, daß dieser Antrag durchaus unzulässig sey. (Hb. C.)

London, den 6. Decbr.

Der Schädel des unglücklichen Sir Charles M'Carthy, der bekanntlich im Kampfe gegen die Aschantihs blieb, ist nach England gebracht worden.

Einem dem Parlamente vorgelegten Berichte zufolge, wurden, vom 24. Septbr. 1821 bis 24. December 1825, aus dem vereinigten Königreiche nach den Brittischen Kolonien des westlichen Afrika's 44 Civilbeamtete und 1568 Militairpersonen, zusammen 1612 Individuen abgeschickt. Von diesen starben an Krankheiten 22 Beamtete und 906 Militairpersonen; im Gefechte blieben 42 Militairpersonen; als Invaliden wurden zurückgeschickt 6 Beamtete und 24 Militairpersonen, zusammen 1000 Individuen.

Das hiesige Haus Reid Irving et Comp. hat die Agentschaft der im vorigen Jahre hier gemachten Anleihe für Guatimala übernommen.

Aus Sinapore lauten die Handelsberichte bis in die Mitte Juli sehr günstig. Der Absatz Brittischer Wollen-Manufakturen, Camelotte und Glaswaaren war nach Cochinching besonders stark; auch mit Bornei war der Hauptverkehr thätig. (Hb. C.)

Vermischte Nachrichten.

Der berühmte Kapellmeister Hummel zu Weimar ist von Sr. Maj. dem Könige von Frankreich zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. Hr. Hummel ist jetzt mit der Composition einer großen Oper, im Auftrage der Akademie royale de musique zu Paris, beschäftigt, zu welcher der Dichter Jouy den Text geliefert hat. Der Erscheinung eines andern großen Werkes von Hummel sehen die Musikliebhaber mit gespannter Erwartung entgegen; es ist dies seine nun ganz vollendete theoretisch-practische Clavierschule, worin der Meister die Grundsätze seiner Kunst niedergelegt und erklärt hat. (H. C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da es sich öfters ereignet, daß Personen, welche Anforderungen an die hiesigen Stadt-Cassen-Verwaltungen haben, erst nach Abschluß und bereits hochobrigkeitlich bewerkstelligter Revision der Stadt Cassa-Bücher ihre Rechnungen einliefern: so ist, zur Vermeidung der dadurch entstehenden Unordnung, E. E. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat veranlaßt, hiermittelst bekannt zu machen, daß diejenigen, welche an die resp. Stadt-Cassen-Verwaltungen Ansprüche haben, sich mit diesen vor dem 31. December d. J., und anlangend die an Eine löbl. Quartier-Cassa-Verwaltung zu formirenden, aus den Hochobrigkeitlich vom 7. July eines jeden Jahres bis dahin des nächsten Jahres herzuleitenden Forderungen annoch im Laufe desselben Quartier-Jahres, und spätestens bis zu dem darin eintretenden 15. Juny, melden müssen, widrigenfalls selbige sich zu gewarrtigen haben, daß sie mit ihren Anforderungen nicht weiter gehört werden. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden zu hüten hat. 3

Dorpat Rathhaus, am 16. December 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Raths dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 28sten December d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine Tisch-Uhr gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden soll. 3

Dorpat, den 17. Dec. 1826.

Ad mandatum:
C. v. Witte, Notrs.

Da höheren Verordnungen zufolge bei den Censur-Comitäten die Gesuche der Verfasser, Uebersetzer und Verleger der zur Druckbestätigung einzureichenden Schriften nach gewissen vorgeschriebenen Formularen abgefaßt seyn müssen, welche von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der Volksaufklärung, nunmehr dieser Behörde in russischer und deutscher Sprache mitgetheilt worden sind: so macht die dorpatische Censur-Comitat hiermit bekannt, daß auf ihre Verfügung Blankette zu diesen Gesuchen sowohl für Verfasser, als für Herausgeber und Verleger, besonders gedruckt worden, und hierselbst in der Schünmannschen Buchdruckerei käuflich zu erhalten sind. 1

Dorpat, den 8. Decbr. 1826.

Stellvertretender Präsident:
Staatsrath und Ritter G. Ewers.
B. Salemann, Secr.

Dieses Kaiserliche Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß dasselbe die Lieferung der im Laufe des Jahres 1827 erforderlich werdenden Bekleidungen der hiesigen Arrestanten dem Mindestfordernden überlassen werde, und zu den desfallsigen Torgterminen den 20sten, 21sten und 22sten, zum Peretorg aber den 23sten d. M. festgesetzt habe. Diejenigen, die diese Lieferung übernehmen wollen, werden demnach aufgefordert, an bemerkten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihrer Forderungen bei dieser Behörde sich einzufinden.

Dorpat, den 10ten December 1826.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dörptschen Kreises:
Ordnungsrichter v. Villebois.
Grossenbach, Not.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das dem hiesigen Einwohner Heinrich Storka gehörige, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 168 belegene holzerne Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine auf den 3. 4. u. 5. März so wie der Peretorg auf den 7ten März 1827 angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an eben genannten Tagen im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird.

Dorpat-Rathhaus, am 3. Dec. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober Secr.

Von Einer Kaiserlichen dorpatischen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer eines gefundenen und hierselbst eingelieferten Sackes, in welchem ein Taschenbuch mit Geld und mehrere andere Sachen befindlich sind, desmittelst aufgefordert, binnen sechs Wochen a dato sich bei dieser Behörde zu melden, und nach Erweiß seines Eigenthumsrechts denselben in Empfang zu nehmen. 1

Dorpat, den 10. December 1826.

Polizeimeister, Oberstlieutenant Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Demnach Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin auf die Deklaration des hiesigen Bürgers und Kupferschmiedemeisters George Christoph Vogt, seine Gläubiger wegen Unvermögenheit nicht befriedigen zu können, auf die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen und Erkennung eines proclamatis ad convocationem creditorum gedachten Gemeinschuldners dekretirt hat; als werden Alle und Jede, welche an den hiesigen Bürger und Kupferschmiedemeister G. Christ. Vogt aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen machen zu können vermeinen sollten, hierdurch sub poena praeclusi aufgefordert, sich mit selbigen, unter Beibringung achtbarer Belege, binnen 6 Monaten a dato, wird seyn den 27sten Mai 1827, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte

zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter berücksichtigt werden sollen. Zugleich werden auch alle Diejenigen, die dem Gemeinschuldner mit Schulden oder anderweitig verhaftet sind, aufgefordert, solches in selbigem Termin, zur Vermeidung gesetzlicher Strafe, hierselbst anzuzeigen. Endlich wird noch bekannt gemacht, daß das dem Kupferschmiedemeister Vogt gehörige, hierselbst belegene Wohnhaus mit Appertinentien am 4. Februar k. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbotsweise verkauft werden wird.

Fellin-Rathhaus, am 27sten Nov. 1826. 1

Rathsherr Joh. H. Kind.
C. J. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Montag, den 27. Dec, wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Fremde lassen ihre Entreebillette durch Mitglieder lösen. Die Vorsteher. 3

Unterzeichneter hat die Ehre, Einem hochgeehrten Publiko ergebenst anzuzeigen: daß er gleich nach dem Weihnachtsfeste den Tanzunterricht wiederum beginnen werde. Auch erbietet er sich zum Unterrichte in dem in der Residenz so sehr beliebten Tanze, der neuen französischen Quadrille, zu dem sehr mäßigen Preise von 20 Rub. für 16 Stunden für die Person, wenn eine Gesellschaft zusammen kommen sollte. 3

Tanzlehrer Tähder.

Einem hohen Adel und respectiven Publiko mache ich hierdurch bekannt, daß ich zu dem bevorstehenden Weinachts-Heiligenabend meine Pfefferkuchen und Figuren in der Bude unter dem Hause des Herrn Dr. Frohbeen haben werde. Bäckermeister Stockmar. 2

Zu verkaufen.

Auf dem Harjelschen Pastorate ist eine Quantität zuverläßiger, von Hafer ganz befreiter Saatgerste zu billigem Preise zu haben. 3

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit geschmackvollem Kinderspielzeug, und bitte um genzigten Zuspruch. H. D. Brock. 2

Eben habe ich eine neue Sendung recht frischer Austern erhalten, die ich zu 25 Rubel das Hundert verkaufe. Imgleichen sind auch andere, die sich recht gut noch speisen lassen und wohlschmeckend sind, für 12 Rubel das Hundert, wie auch Zitronen und Zitronensaft bei mir zu haben. D. H. Bahr. 3

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung bei A. Steinsky zu haben: Zwölf deutsche Lieder mit Begleitung des Forteviano, in Musik gesetzt von F. F. la Trobe. 6 Rb. B. 1

Kaufgesuch.

Der aus dem pleskauschen Gouvernement hier angekommene Proviant-Kommissair M. Scharin wünscht Roggen, Roggenmeol und Grutze für baare Zahlung zu kaufen. Er ersucht Diejenigen, welche diese Bedürfnisse in Quantitäten zu verkaufen haben, sich recht bald zu melden. Sein Logis ist bei Grigori Fedoroff Sokoloff neben Hrn. Frey. 1

Zu vermiethen.

Wohnungen für Studirende, so wie auch kleinere und größere Wohnungen für Familien sind zur Miethe zu haben bei Apotheker Wegener. 3

Die unter dem Hause des Herrn Kreisdeputirten und Ritter Baron v. Ungern Sternberg befindliche Bude ist während des jetzt bevorstehenden Jahrmarktes als Bude oder später als Speicher zu vermiethen. Der Bedingungen wegen beliebe man sich an den Hn. Landrichter v. Samson oder in dessen Abwesenheit an den Herrn Landrichter und Ritter von Brasch zu wenden. 3

Im Wibergschen Hause ist auf dem Gehöfte eine kleine Wohnung von zwei Zimmern, neost separater Küche und Schafferei, zu vermiethen und am 1sten Januar zu beziehen. 1

Verloren.

Am 14ten d. M. sind mir zwei Paar Rasirmesser, die mir zum Schleifen abgegeben waren, auf dem Markte verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird von mir dringend ersucht, dieselben gegen eine angemessene Belohnung mir gütigst abzugeben.

Scheerenschleifer T. Stein. 3

Durchpassirte Reisende.

Herr Legationsrath Baron v. Freyberg, von Petersburg nach Polangen; Kollegienassessor und Ritter Sawelusky; Kollegienrath u. Ritter Doppelmeyer; Herr Oberst und Ritter von Kloth; General der Kavallerie, Senator u. Ritter Graf Osche.owsky; Garde-Staabsrittmeister Weiß; Flügel-Adjutant S. K. M., Oberst, Graf Palmen, Garde-Kürassier-Kornet Kutusoff; Stallmeister S. K. M. und Ritter Opotschinin.

Den respectiven Herren Interessenten der Brandweinslieferung pro 1827 nach dem Petersburgischen Gouvernement, hat Unterzeichneter die Ehre anzuzeigen: daß der Empfang bereits in Narwa eingerichtet ist, und der Transport dorthin anfangen kann. — Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, bringt derselbe nachstehende Punkte des mit der respektiven Committe pro 1827 bestehenden Transport-Kontracts in Erinnerung, und bittet er gehorsamst, darauf zu achten.

a) Der Zweidrittel-Brand in Silber wird, wenn er 24 Grad auf dem Krons-Tiegel ausbrennt, hundert Eimer, wie hundert fünf und vierzig Eimer Krons-Probe empfangen;

b) der Halbbrand in Silber wird, wenn er zwei und zwanzig Grad ausbrennt, hundert Eimer, wie hundert achtzehn Eimer Krons-Probe empfangen; — für jeden Grad Minderbrand werden sowohl vom $\frac{2}{3}$, wie vom Halbbrand in Silber, Ein, und Ein viertheil Eimer von hundert in Abzug gebracht. — Ueberbrennende Grade werden nicht berechnet;

c) der Spiritus muß, nach Abzug der Concentration, wenigstens Siebenzig Eimer Wasser auf hundert Eimer Spiritus aufnehmen, und werden dem Herrn Lieferanten, in diesem Falle, Sechs Copeken per Eimer Krons-Probe vom Transport-Preise vergütet; — im Fall der Spiritus aber weniger als 70 Eimer Wasser aufnimmt, wird derselbe nur als Zweidrittel empfangen, die überbrennenden Grade zwar gut gerechnet, aber die 6 Cop. per Eimer nicht vergütet. — Der Empfang des Spiritus geschiehet nach dem in Narwa befindlichen, von Herrn Mills genau geprüften Hydrometer, wobei noch bemerkt werden muß, daß, da die Krone die Ablieferung laut Hydrometer, nur unter der ausdrücklichen im Kontrakt aufgenommenen Bedingung gestattet, daß derselbe jedesmal erst mit dem Krons-Tiegel des Empfängers verglichen wird, und sich nach gemachter Erfahrung mindestens ein Unterschied von zwei Grad zwischen Hydrometer und Tiegel bei Ablieferung an die Krone ergiebt, der Spiritus nur um anderthalb Eimer per hundert weniger berechnet werden kann, als derselbe auf dem Hydrometer in Narwa zeigt, und diese bei Ausstellung der Quittung zugleich mit der Concentration in Abzug gebracht werden müssen;

d) die Fässer werden sogleich zurückgegeben, und findet kein Tausch gränener gegen eichene, oder Zahlung für solche statt;

e) die Zahlung für den Brandwein findet nach Verhältniß der im Krons-Kontrakt (welcher bei Herrn Secretair Anton Schultz eingesehen werden kann) bestimmten Lieferungs-Termine statt und zwar nach der Reihenfolge der ausgestellten Quittungen über den Empfang in Narwa, — weshalb die Herren Interessenten ergebenst gebeten werden, Unterzeichneten zeitigst zu benachrichtigen, wohin Sie über Ihre Gelder zu disponiren wünschen, und haben Sie im Fall der Nichtbenachrichtigung die Verzögerung der Zahlung sich selbst beizumessen;

f) da trotz aller in Narwa beobachtet werdenden Pünktlichkeit, bei der Ablieferung daselbst, doch oft Streitigkeiten wegen des Maaßes vorfallen, und die Ablieferer sich weigern, die Maaßfässer zu übermessen; so werden die Herren Lieferanten ganz ergebenst gebeten, es Ihren Ablieferern durchaus zur Pflicht zu machen, bei etwanigem Maaß-Streite die Maaßfässer genau nachzumessen.

St. Petersburg, den 15ten December 1826.

Carl Ludewig von Küster.

Dörptsche Zeitung.

No. 102.

Mittwoch, den 22. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Nachrichten aus Grusien, vom 15. Nov.

Zufolge Berichtes vom 3. Nov. aus dem Standquartiere am Flüßchen Tscheraken, machte der General-Adjutant Paßkewitsch mit einem Theile seines Detaschements eine Bewegung über den Araxes, um die Perser zu hindern, bedeutende Streitkräfte dem Detaschement des Obristen Mischtschenko entgegenzustellen, welches aus dem Chanate Schirwan im Anmarsche war, gleichwie auch um von den Ufern des Araxes die feindlichen Streifpartheien zu verjagen, die mitunter Absicht zu plündern plötzliche Einfälle in die Gränzdörfer thaten; und endlich weil man keine zuverlässigen Nachrichten über den Feind hatte.

Am 25. ging ein Detaschement russischer Truppen über den Araxes, bei dem Dorfe Maraljan: die Furth, die nicht sehr tief ist, hat an dieser Stelle eine Brücke von beinahe 50 Faden. Die Bataillone des 41sten Jäger-, des 7ten Karabinier- und des schirwanischen Infanterie-Regimentes wurden auf Pferden der Dragoner und Kosacken herüber geschafft. An eben dem Tage schlug die Avantgarde des Detaschements, befehligt von dem Major Judin, eine Brücke, drei Werst vom Araxes, über einen steilen und tiefen Graben und marschirte hinüber.

Am 26. rückte der General-Adjutant Paßkewitsch durch die Felsenklüfte bis zum Flüßchen

Kara Paschali und erhielt die Bestätigung der Nachricht, daß Abbas Mirza sich nach Ardebil nur mit einer geringen Anzahl Truppen zurückgezogen und den größten Theil derselben bis zum Frühjahre entlassen habe. An diesem Tage legte das Detaschement 20 Werst auf einem höchst beschwerlichen Wege zurück und nächtigte in dem Hohlwege von Dali-Paramatte. Etwa 600 berittene Tataren und Armenier folgten bereitwillig der Einladung des Generals Paßkewitsch, sich seinen Truppen anzuschließen.

Am 27. war das Detaschement zehn Werst jenseits des Flüßchens Kara Paschali gelangt, als sich ein Aeltester (Starschina) mit 200 Familien russischer Unterthanen, die der Feind vor sich her nach Persien getrieben hatte, mit der Bitte, meldete: in ihre vorigen Wohnungen nach Karabach zurückkehren zu dürfen. Da sie anzeigten, daß noch mehrere Familen in der Nähe so umher irrten, so wurde der General-Major Schabelski mit einigen Kosacken und Tataren zu Pferde nach ihnen ausgeschickt. Ungeachtet des geleisteten Widerstandes und des ungünstigen Terrains wurde dieser Nomadenhaufen dem Detaschement zugeführt, das indessen 7 Werst weiter zu dem Bache Kalantar-Bulak vorgerückt war.

Am 28sten stieß der Major Poläkow, der zu einem ähnlichen Unternehmen detaschirt war, auf den Feind im Hohlwege bei dem Flüßchen Derawurt und vertrieb ihn, wobei Murali, der Beg von Schirvan als Gefangener den Unsrigen in die Hände fiel, und Mirza Ismail auf dem Platze blieb. Bei diesem fand man eine Fahne und ein Schreiben von Abbas Mirza. Auch der General-Major Schabelski bestand an diesem Tage ein glückliches Treffen gegen einen Theil der persischen Reiterei.

Das Detaschement des Generals Paßkewitsch nächtigte am 28. sechs Werst von Schacharil.

Da durch die Bewegung unsrer Truppen jenseits des Araxes der Zweck völlig erreicht war, nämlich der Feind von den Gränzen entfernt; die Mehrzahl der entführten Einwohner wieder innerhalb Rußlands Gränzen zurückgeführt, und bedeutende Vorräthe auf dem feindlichen Boden selbst erbeutet, so erachtete der General-Paßkewitsch eine weitere Verfolgung für unnütz und kehrte deshalb mit seinen Truppen am 30. und 31. Oktober, bei Aßlandus über den Araxes zurück.

An diesem Orte ist der Araxes wohl nicht bedeutend tief, allein die Strömung sehr reißend und die Breite der Furth beträgt beinahe 70 Faden. Der Uebergang währte 8 Stunden, und ohne den mindesten Verlust für die Truppen.

Das schnelle und vollkommene Gelingen der Expedition jenseits des Araxes dient zum Beweise, daß die Schwierigkeiten, welche die Natur selbst in dieser Gegend darbietet, die Fortschritte der Russischen Krieger nicht zu hemmen vermochten. Artillerie und sogar Batteriegeschütz zogen durch die Schluchten und über die schroffen Felsen, welche die Perser bisher für unübersteigliche Vormauern ihres Landes ansahen.

Das Detaschement des General-Adjutanten Paßkewitsch hat sein früheres Standquartier am Flüßchen Tscheraken wieder eingenommen.

Orenburg, den 17. Nov. Am 2. d. ist der Festung Soratschikwosk aus Chiwa der Abgesandte Wnis Njäs Derdiniäsow mit 19 Chiwensern angekommen. Er nimmt seinen Weg über Astrachan nach St. Petersburg und bringt Geschenke vom Chan von Chiwa an Se. Majestät den Kaiser. Die Geschenke bestehen aus zwei Elephanten, sieben turkommannischen Pferden und vier Kisten chiwensischer Melonen.

(Rig. Ztg.)

Irun, den 5. December.

Seit mehreren Monaten hat man hier nach und nach verkleidete Mönche und andere Agenten nach Frankreich durchkommen sehen, die den Auftrag zu haben scheinen, Waffen und Munition anzukaufen. Sie thaten dies unter dem Vorwande, daß dieselben für die K. Spanischen Freiwilligen bestimmt seyen. In der That sind viele Effecten dieser Art hier durchpassirt. Bald nachher erfuhr man jedoch, daß diese Gegenstände nach der Gränze von Portugall und Castilien bestimmt waren, und daß sogar die für die Spanische Garde in Vittoria zusammengebrachten Gewehre aus den Biskayischen Manufacturen denselben Weg genommen hatten, wie die im Auslande angekauften. Der General-Intendant von Alava mußte zu diesem Transport alle Wagen requiriren.

In Navarra und andern Provinzen wird stark geworben. Die Geistlichkeit zahlt jedem Rekruten täglich fünf Realen. (Hb.C.)

Paris, den 12. Decbr.

Vermöge einer Entscheidung des Ministers der Marine und der Kolonien ist im Hafen von Havre eine besondere Kommission niedergesetzt worden, um die Bewaffnung, innere Einrichtung, Ladung und Bestimmung eines jeden dort vor Anker liegenden Schiffes zu untersuchen und auszumitteln, ob Anzeichen von Vermuthungen vorhanden sind, daß es zu einem unerlaubten Zwecke (dem Sklavenhandel) bestimmt sey. Im Fall diese Kommission die Bestimmung des Schiffes für verdächtig hält, soll die Erlaubniß zur Einschiffung der Mannschaft einstweilen verweigert werden.

Nachrichten aus Bayonne melden, daß die Spanischen Apostolischen auf der ganzen Halb-Insel in großer Bewegung sind. Ihre Cadres füllen sich mit ihnen ergebenen Leuten, und diese Bewaffnung geschieht in Folge geheimer, wie es heißt, von den Priören der Klöster erlassener Befehle, um sich jeder Veränderung in Spanien zu widersetzen.

Die Partei der Regentin, wie sich die heutige Etoile ausdrückt, stand nach den neuesten Nachrichten zu Evora, und die des Don Miguel, die auf der Straße von Estremos in Portugall eingerückt ist, zu Extramonte. Seit der Einnahme des Schlosses von Braganza wußte man nichts von der Kolonne des Marquis von Chaves.

Mittelst des Telegraphen soll die Nachricht eingetroffen seyn, daß von Lissabon in aller Eile vier Regimenter mit der erforderlichen Artillerie dem Marquis von Chaves entgegen marschirt sind.

Nach einem Dekrete Sr. Majestät des Königs von Sicilien sind die Pfarrer ermächtigt, Selbstmördern oder solchen, welche die Annahme der Sakramente verweigern, ein geistliches Begräbniß zu entziehen. Doch kann die Civilbehörde dann an einem ungeweihten Orte für ein stilles Begräbniß sorgen.

Die Oesterreichischen Truppen werden, einer unsrer Zeitungen zufolge, bestimmt noch vor der letzten Hälfte des Jahres 1827 das Königreich Neapel verlassen.

Briefen aus Marseille vom 5ten d. zufolge, ist das Dampfboot des Lord Cochrane, Unicorn, von Livorno, mit Lady Cochrane am Bord, wieder dort angekommen. (Hb.C.)

Madrid, den 5. Decbr.

General Longa befindet sich in dem Dorfe Alcanizas (fünf Stunden von Braganza) welches auf unsrer äußersten Gränze liegt. General St. Jean steht am Ufer des Flusses Caya in Estremadura. Jeder dieser Generale hat ungefähr 2000 Mann unter seinen Befehlen.

Heute sind Se. Majestät der König hier eingetroffen.

Der Minister, Hr. Calomarde, ist gefährlich krank.

Es geht die Rede, unsre Regierung habe sich erboten, den Minister Calomarde und alle verdächtigen General-Capitaine zu entlassen, um Portugall eine glänzende Genugthuung zu geben.

Herr de Mousiier wollte vorgestern von hier abgehen; aber seine Abreise hat noch nicht statt gefunden. Inzwischen verkauft auch Hr. Lamb, der indessen seine Abreise noch nicht angekündigt hat, seine Equipage und trifft andre Anstalten, welche darthun, daß er sich nicht mehr lange hier aufzuhalten gedenkt.

Das bei Braganza vorgefallene Gefecht soll eines der erbittertsten gewesen seyn; denn man versichert, beide Theile hätten 800 Mann an Todten und Verwundeten verloren.

So eben erfährt man, daß eine Flottille von 50 Englischen Transportschiffen zu Gibraltar eingelaufen ist. Die am Bord derselben befindlichen Truppen, die bereits ausgeschifft sind, sollen zur Verfügung der Portugiesischen Regierung gestellt worden seyn. (Hb.C.)

London, den 12. Decbr.

Im Oberhause übergab Lord Bathurst gestern dem Lord Kanzler nachstehende, höchst wichtige Bothschaft von Sr. Majestät:

„Se. Majestät benachrichtigen das Haus der Lords, daß Se. Majestät ein dringendes Ansuchen (carneste application) von Seiten der Prinzessin-Regentin von Portugall erhalten haben, das, zufolge der alten, zwischen Sr. Majestät und der Krone Portugall bestehenden Verpflichtungen der Allianz und Freundschaft, Sr. Majestät Hülfe gegen einen feindseligen Angriff von Spanien anspricht. Se. Majestät haben sich seit einiger Zeit in Verbindung mit ihrem Alliirten, dem Könige von Frankreich, bemüht, einem Angriffe der Art vorzubeugen, und der Madrider Hof hat wiederholt versichert, Se. katholische Majestät seyen entschlossen, weder

einen Angriff auf Portugall zu unternehmen, noch von ihrem Gebiete aus zu gestatten. Allein Se. Majestät haben mit tiefem Bedauern vernommen, daß, trotz dieser Versicherung, feindliche Einfälle ins Gebiet von Portugall in Spanien verabredet, und unter den Augen Spanischer Behörden durch Portugiesische Regimenter ausgeführt worden sind, die nach Spanien desertirt waren, und zu deren Entwaffnung und Zerstreuung die Spanische Regierung sich zu wiederholten Malen verpflichtet hatte. Se. Majestät lassen keine Mühe unangewandt, die Spanische Regierung auf die gefahrvollen Folgen dieser augenfälligen Zulassung (apparent connivency) aufmerksam zu machen. Se. Majestät machen dem Hause der Lords diese Mittheilung, in dem vollen und festen Vertrauen, das Haus der Lords werde Sr. Majestät seine herzliche Mitwirkung und Unterstützung zur Aufrechthaltung der Verträge und Sicherstellung der Unabhängigkeit des Königreichs Portugall, des ältesten Verbündeten Großbrittanniens, angedeihen lassen." (Hb. C.)

Neapel, den 26. Novbr.

Der Gouverneur von Malta, Marquis v. Hastings, befindet sich seit drei Tagen am Bord des Linienschiffs Revenge auf der hiesigen Rhede, ohne daß man ihn ans Land bringen kann. Sein Krankheitszustand, der schon bei der Einschiffung zu Malta lebhafte Besorgnisse einflößte, hat sich während der Ueberfahrt noch mehr verschlimmert. (Hb. C.)

Triest, den 8. Decbr.

Ueber Corfu haben wir ziemlich günstige Nachrichten aus Morea erhalten. Ibrahim Pascha hatte zwar Tripolizza verlassen und war gegen Napoli di Romania vorgerückt, mehr aber um sich aus seiner gefährlichen Stellung zu ziehen, als um einen Angriff auf jene stark befestigte Stadt zu wagen. Die Griechen hatten nämlich verschiedene Truppen-Abtheilungen bei Tripolizza zusammengezogen, und hofften, die Aegyptische Armee, oder vielmehr die Ueberbleibsel derselben mit einem Schlage zu vernichten. Aus dieser Verlegenheit hat sich Ibrahim durch seinen plötzlichen Aufbruch aus Tripolizza geschickt zu retten gewußt; indessen sind ihm die Griechen gefolgt und man glaubte, daß sie nach Ankunft der erwarteten Verstärkungen ihn selbst angreifen würden. Der Mangel an Lebensmitteln ist in Morea gleich drückend für die Türken wie für die Griechen. Insbesondere ist die Noth in Modon und Coron sehr hoch gestiegen, und mit großer Aengstlichkeit erwartet Ibrahim die ihm längst verheißene Unterstützung aus Alexandrien. Die Griechen haben ihrerseits große Zufuhren an Lebensmitteln durch die Griechenvereine erhalten, so daß ihre dringendsten Bedürfnisse befriedigt sind. Die gemäßigte Parthei in Napoli di Romania hat, nach vielen Zwistigkeiten mit ihren Gegnern, die Ueberhand gewonnen, und man darf hoffen, daß die Vermittelung der verbündeten Mächte mit Dank von den Griechen angenommen werden wird. (Hb. C.)

Berlin, den 14. Decbr.

Als Se. Majestät der König heute Morgen um die gewöhnliche Zeit sich zum täglichen Vortrag nach Ihrem Arbeitszimmer begeben wollten, gleiteten Höchstdieselben auf der dahin führenden kleinen Treppe aus und fielen so unglücklich hinab, daß das rechte Bein sich unter das linke schob und ein einfacher Bruch beider Knochen des rechten Unterschenkels, etwa eine Handbreit über dem Knöchel, erfolgte. Kurze Zeit darauf erschien der General-Stabs-Arzt Dr. Wiebel, der die Verletzung sogleich erkannte und die erforderlichen Mittel anwandte. Etwas später kamen der General-Stabs-Arzt v. Gräfe, so wie der Geheimerath Hufeland, und alle drei Aerzte verfaßten, zur Beruhigung des Publikums, den nachfolgenden Bericht:

Se. Majestät der König haben heute Morgen, als Höchstdieselben wie gewöhnlich zur Wahrnehmung der täglichen Geschäfte eine Treppe, die zu dem Arbeitszimmer führt, hinabstiegen, einen Fall gethan, durch welchen ein Bruch beider Knochen des rechten Unterschenkels erfolgt ist. Das Befinden ist den Umständen angemessen und völlig beruhigend. Berlin, den 14. December 1826.

Hufeland. Wiebel. v. Gräfe.
(Hb. C.)

Paris, den 13. Nov.

Der Befehlshaber unsrer Eskadre in den Levantischen Gewässern, Admiral de Rigny, hat zu Spezzia die Freilassung von fünf Französischen Kauffahrteischiffen, welche von Griechischen Kapern genommen worden waren, bewirkt, und Entschädigungen für die Capitaine jener Schiffe erhalten. (Hb. C.)

Schreiben aus Stockholm, vom 12. Decbr.

Am 16. Januar k. J. werden sich sämmtliche Befehlshaber der Kriegsmacht hier vereinigen und ihre Versammlung, den Befehlen Sr. Majestät gemäß, von Sr. Königl Hoheit dem Kronprinzen eröffnet werden.

Heute früh ist der Reichsherr Graf Brahe, der älteste Graf und Seraphinen-Ritter des Reichs, im 70sten Lebensjahre mit Tode abgegangen. Sowohl der König, wie das Vaterland, verlieren einen der ausgezeichnetsten und hochgeachtetsten Staatsdiener in ihm.

Der vormalige Befehlshaber der verkauften Fregatte Tapperheten, Freiherr Gyllengranat, ist neulich von Newyork nach Carlskrona zurückgekehrt.

Die Einfuhr des fremden Getreides während dieses Jahres wird vermuthlich bedeutender werden, als man anfänglich vermuthet hat. Aus einer einzigen Stadt Finnlands sind 30,000 Tonnen Roggen, 4500 Tonnen Gerste und 350 Tonnen Haser in Schweden eingeführt worden.
(Hb. C.)

Schreiben aus Kopenhagen, vom 15. Decbr.

Der Kanal bei Agger soll durch das letzte stürmische Wetter wieder eine bedeutende Erweiterung erhalten haben.

Oberst von Lützen ist Kavallerie-Inspektor und Kammerherr geworden.

Nach der Zählung, welche am 27. Novbr. v. J. in ganz Norwegen begonnen worden, beläuft sich die Anzahl der Einwohner des ganzen Reichs auf 1 Mill. 50,132 Seelen. Im Jahre 1815 betrug sie nur 85,431, hat mithin während dieser 10 Jahre um 164,701 zugenommen.
(Hb. C.)

Milo, den 15. Oktober.

Die Eskadre des Hydriotischen Admirals Sachturi bessert gegenwärtig ihre Schiffe bei Hydra aus. Miaulis ist mit 25 Schiffen und 4 Brandern vor Samos geblieben. Eben dahin wollte auch Constantin Canaris mit seinem, vom Grafen von Harcourt zum Geschenk erhaltenen Brander abgehen.

Der Englische Commodore Hamilton hat die Familie des Regierungs-Präsidenten Zaimis zu Napoli di Romania an Bord genommen, um sie nach Cerigo zu bringen.

Der Französische Capitain de Crosne hat den Griechischen Dienst verlassen und sich mit seinem Schiffe unter den Schutz des hiesigen Französischen Vice-Consuls gestellt, weil er erfahren, daß der Französische, in den Levantischen Gewässern kommandirende Admiral de Rigny Befehl gegeben, sein Schiff, wo man es finden würde, in Grund zu bohren.

Seit einigen Tagen flüchten sich viele Familien aus Morea hierher, weil Ibrahim Pascha mehrere Mainotten-Dörfer zerstört haben soll.

Oberst Voutie ist mit 4 andern Französischen Officieren und 60 Mann hier angekommen; er will nach Skopolo gehen und zu Colletti stoßen. (Hb. C.)

Wien, den 10. Decbr.

Seit einigen Wochen finden täglich große Kaiserl. Jagden in der hiesigen Umgegend statt, denen die Durchl. Erzherzöge, so wie der Infant Don Miguel von Portugall und der Prinz Gustav, Sohn des vormal. Königs von Schweden, beiwohnen. Der Infant hat die Kaiserl. Burg noch nicht bezogen, wie es neulich hieß, sondern begiebt sich bloß täglich nach Hofe zu Ihren Majestäten.

Am 29sten v. M. feierte die medicinische Fakultät der hiesigen Universität ein Fest der Liebe und Verehrung, indem sie das aus Metall verfertigte Brustbild ihres Präses des Kaiserl. Königl. wirklichen Geheim-Staats- und Conferenzraths und ersten Leibarztes Sr. Majestät, Freiherrn v. Stifft, feierlich in dem Consistorial-Saale der Universität aufstellte.

Zu Kremsier in Mähren ist über einen Arm der March eine zweite Kettenbrücke auf Kosten des Erzherzogs Rudolph, Kardinal-Erzbischofs von Ollmütz, erbaut worden, Höchstwelcher dieselbe am 7ten v. M. zuerst befuhr.

In der Nacht von 27sten v. M. verspürte man zu Triest ein Erdbeben. (Hb. C.)

Frankfurt, den 14. Decbr.

Am 6ten d. belief sich die Zahl der an der Münchener Universität eingeschriebenen Studirenden auf 1281. Viele Collegien sind im besten Fortgange und werden auch unter andern vom Herzoge Max von Bayern und dem Herzoge August von Leuchtenberg, Fürsten von Eichstädt, besucht. (Hb. C.)

Brüssel, den 16. Decbr.

Die Vorbereitungen zur Einschiffung der nach Ostindien bestimmten 1300 Mann Truppen werden im Helder aufs thätigste betrieben. Man glaubt, sie werden schon vor Ende dieses Monats am Bord der Linienschiffe Waterloo, Wassenaer und Zeeuw seyn.

Die Berichte über den Zustand der Krankheit in Friesland lauten noch sehr betrübt. Die meisten derer, die von der Seuche befallen wurden, können sich nicht wieder erholen, und sinken so ins Grab. In der Provinz Overyssel schreitet jedoch die Besserung fort.

Die Anzahl der während der vorigen Woche zu Gröningen Gestorbenen ist wieder auf 58 gestiegen. (Hb.C.)

Madrid, den 4. December.

Die Unruhe, in welcher sich unsre Regierung hinsichtlich des Einfalles der Portugiesischen Ueberläufer in Portugall befindet, ist außerordentlich. Sie spart nichts, um Hrn. Lamb zu besänftigen, dessen Noten mit jedem Tage drohender werden, und zu diesem Ende hat der Kriegsminister folgenden Befehl an die General-Kapitaine der Gränz-Provinzen gesandt: „Jeder constitutionelle Portugiese, der beim Einfall der Infantisten zum Kriegsgefangnen gemacht wird und auf das Spanische Gebiet kommt, soll aufs wohlwollendste aufgenommen und ihm die Gastfreundschaft bewilligt werden, die man dem Unterthan einer befreundeten und alliirten Nation schuldig ist." — Die Ereignisse sind indeß in vollem Gange und es steht nicht in der Macht unsrer Regierung, dem, was sich an der Gränze zuträgt, ein Ziel zu setzen. Es heißt heute, das ganze Regiment des Prinzen sey, mit Ausnahme der Officiere, über die Gränze gegangen. Wenn es sich bestätigt, so dürfte man diese Desertion für nichts anders als eine Verstärkung ansehen, welche unsre Apostolischen ihren Kameraden in Portugall senden. (Hb.C.)

Rom, den 2. December.

Unser Diario enthält Folgendes: „In Folge der Intervention Sr. Maj. des Königs von Frankreich hatten die Barbareskken-Staaten versprochen, die päpstliche Flagge zu respectiren. Ungeachtet dessen hatte die Algierische Escadre am 18ten und 19ten August zwei kleine päbstliche Schiffe genommen und nach Algier aufgebracht. Der dasige Französische Consul nahm die Mannschaft derselben unter seinen Schutz und verlangte, daß sie ordentlich behandelt wurde. Sobald Se. Allerchristlichste Maj. von dem Vorgange benachrichtigt waren, sandten Allerhöchstdieselben unverzüglich die Fregatte Galatee und die Goelette la Torche nach Algier ab, um die Freigebung beider erwähnten Schiffe zu verlangen, die auch am 29sten Oktober stattfand. Am 23sten v. M. ist die Grelette la Torche zu Civita-Vecchia angekommen und bei ihrer Ankunft von den Einwohnern mit allgemeinen Freudensbezeugungen begrüßt worden. Die befreite Mannschaft jener beiden Schiffe ist gesund und wohl. Spätere Berichte versichern, daß dieselben Schadenersatz erhalten werden und daß die päpstliche Flagge, in Folge der desfalls pflogenen Unterhandlungen, für die Zukunft vollkommene Sicherheit vor den Barbareeken genießen wird.

Der heilige Vater hat über 700 Einwohner von Tivoli, welche durch das Austreten des Anio brodlos geworden sind, nach Rom kommen lassen, wo sie auf seine Kosten unterhalten werden. (Hb.C.)

Triest, den 5. December.

Nach Berichten aus Smyrna vom 3. v. M. kreüzt die 30 Segel starke Griechische Flotte zwischen Samos und Mitilene, die Türkische zwischen Scio, Ipsara und Mitilene, ohne daß eine die andre aufsuchte. Man war in Smirna der Meinung, daß die so lange ausbleibende Aegyptische Flotte auf bessere Jahrszeit warte, um die Ueberfahrt mit weniger Gefahr zu machen. — Der Pascha von Aegypten läßt viel Holz aufkaufen, womit er eine neue Stadt auf dem Delta am Ausflusse des Nils bauen will. — Wie es scheint, ist es dem Oesterreichischen Admiral, Marquis Paulucci, der wieder zu Smyrna angekommen war, nicht gelungen, die verlangten Entschädigungen von der neuen Griechischen Regierung zu erhalten, welche ihren Sitz nach Salamine oder Argos verlegt haben soll. (Hb.C.)

Vermischte Nachrichten.

Der durch die Einführung des chinesischen Berg-Reißes um die österreichische Monarchie so verdiente Rath, v. Lewenau, hat unlängst von Clemens Rosa, Gutsbesitzer in Brescia, die erfreulichsten Nachrichten über das Gedeihen der von ihm mit Eifer betriebenen Kultur jener nützlichen Pflanze erhalten, die eine so reichliche Erndte gewährt, daß sich Rosa im Laufe dieses Jahres im Stande gesehen hat, außer andern bedeutenden Versendungen, 7 Centner Samenkörner von dieser Frucht nach Aegypten zu übermachen. Sobald die von dem Rath v. Lewenau nach Brescia erwarteten Samenkörner eingetroffen seyn werden, gedenkt er, den von mehreren Orten, namentlich aus dem Königreiche Polen, an ihn gerichteten Bestellungen Genüge zu leisten. (B.Z.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da es sich öfters ereignet, daß Personen, welche Anforderungen an die hiesigen Stadt-Cassen-Verwaltungen haben, erst nach Abschluß und bereits hochobrigkeitlich bewerkstelligter Revision der Stadt Cassa-Bücher ihre Rechnungen einliefern: so ist, zur Vermeidung der dadurch entstehenden Unordnung, E. E. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat veranlaßt, hiermittelst bekannt zu machen, daß diejenigen, welche an die resp. Stadt-Cassen-Verwaltungen Ansprüche haben, sich mit diesen vor dem 31. December d. J., und anlangend die an Eine Löbl. Quartier-Cassa-Verwaltung zu formirenden, aus den Hochobrigkeitlich vom 7. July eines jeden Jahres bis dahin des nächsten Jahres herzuleitenden Forderungen annoch im Laufe desselben Quartier-Jahres, und spätestens bis zu dem darin eintretenden 15. Juny, melden müssen, widrigenfalls selbige sich zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Anforderungen nicht weiter gehört werden. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden zu hüten hat. 2

Dorpat Rathhaus, am 16. December 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 28sten December d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine Tisch-Uhr gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden soll.

Dorpat, den 17. Dec. 1826. 1

Ad mandatum:
C. v. Witte, Notrs.

Von Einer Kaiserlichen dorpatschen Polizei-Verwaltung wird der rechtmäßige Eigenthümer eines gefundenen und hierselbst eingelieferten Sackes, in welchem ein Taschenbuch mit Geld und mehrere andere Sachen befindlich sind, desmittelst aufgefordert, binnen sechs Wochen a dato sich bei dieser Behörde zu melden, und nach Erweiß seines Eigenthumsrechts denselben in Empfang zu nehmen. 1

Dorpat, den 10. December 1826.

Polizeimeister, Oberstlieutenant Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Da höheren Verordnungen zufolge bei den Censur-Comitäten die Gesuche der Verfasser, Uebersetzer und Verleger der zur Druckbestätigung einzureichenden Schriften nach gewissen vorgeschriebenen Formularen abgefaßt seyn müssen, welche von Sr. Excellenz, dem Herrn Minister der Volksaufklärung, nunmehr dieser Behörde in russischer und deutscher Sprache mitgetheilt worden sind: so macht die dorpatische Censur-Comitat hiermit bekannt, daß auf ihre Verfügung Blankette zu diesen Gesuchen sowohl für Verfasser, als für Herausgeber und Verleger, besonders gedruckt worden, und hierselbst in der Schünmannschen Buchdruckerei käuflich zu erhalten sind. 1

Dorpat, den 8. Decbr. 1826.

Stellvertretender Präsident:
Staatsrath und Ritter G. Ewers.
V. Salemann, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie das dem hiesigen Einwohner Heinrich Stoika gehörige, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 168 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine auf den 3. 4. u. 5. März, so wie der Peretorg auf den 7ten März 1827 angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an obgenannten Tagen im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren, und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird.

Dorpat-Rathhaus, am 3. Dec. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober Secr.

In Gemäßheit hoher Entscheidung Einer Erl. Hochverordneten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung vom 30. Aug. d. J., sub Nr. 4106, nach welcher nur dem Wettgerichte, als verordneter Handelsbehörde, allein die Aufsicht darauf zustehet, daß in Folge hohen Senats-Ukases vom 25sten Juni 1819 über die Miethverträge während des hiesigen Januar-Marktes zwischen fremden Kaufleuten ꝛc und hiesigen Einwohnern, förmliche Kontrakte in gehöriger Art und auf gesetzlichem Stempelpapier abgeschlossen werden — wird solches hiermit von Em löbl. Wettgerichte dieser Stadt zur öffentlichen Wissenschaft gebracht, und werden demnächst diejenigen hiesigen Hausbesitzer oder Haus-Einwohner, welche während des künftigen Januar-Marktes Buden, Packkammern,

Zimmer u. dgl. an fremde, Handels und Gewerbes wegen anreisende, Kaufleute und deren Prikatschicken, Handwerker oder Künstler u. a. vermiethen, hierdurch aufgefordert, zur Vermeidung einer Pön von 25 Rb. zum Besten der hiesigen Armen-Anstalten, sofort nach abgeschlossenem Vertrag über irgend eine, während des Jahrmarktes an oben genannte Personen vermiethete Haus-Gelegenheit, über selbigen den vorschriftmäßigen Kontrakt auf gesetzlichem Stempelpapier anzufertigen oder anfertigen zu lassen, und sodann, von den resp. Kontrahenten unterschrieben, in der Kanzelei dieses Wettgerichts zum Eintragen vorstellig zu machen. Dorpat-Rathhaus, den 20. Dec. 1826. 3

J. W. Käding, Oberwettherr.
Seer. A. Schumann.

Das Kaiserliche dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 20 Jan., Nachmittags um 2 Uhr, in dessen Gerichts-Lokale mehrere Effekten, als: Kronleuchter, Spiegeln, Tische und andere Möbeln, Sommer- u. Winter-Equipagen und mehrere andere Sachen, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich Kaufliebhaber an gedachtem Tage hierselbst einzufinden haben. 3*

Dorpat, am 21. Decbr. 1826.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
W. v. Stryk, Assessor.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die respekt. Mitglieder der Bürgermusse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht erhalten haben, belieben solche gegen Erlegung der Pränumeration nunmehr ohne Anstand in Empfang zu nehmen. Die Direktion erwartet hierin von den resp. Mitgliedern die thätigste Hülfe, um pflichtmäßige Zahlungen für die Muse leisten zu können. Die Vorsteher. 2

Montag, den 27. Dec, wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Fremde lassen ihre Entreebillette durch Mitglieder lösen. Die Vorsteher. 2

Unterzeichneter hat die Ehre, Einem hochgeehrten Publiko ergebenst anzuzeigen: daß er gleich nach dem Weihnachtsfeste den Tanzunterricht wiederum beginnen werde. Auch erbietet er sich zum Unterrichte in dem in der Residenz so sehr beliebten Tanze, der neuen französischen Quadrille, zu dem sehr mäßigen Preise von 20 Rub. für 16 Stunden für die Person, wenn eine Gesellschaft zusammen kommen sollte. 2

Tanzlehrer Tähder.

Einem hohen Adel und respectwen Publiko mache ich hierdurch bekannt, daß ich zu dem bevorstehenden Weinachts-Heiligenabend meine Pfefferkuchen und Figuren in der Bude unter dem Hause des Herrn Dr. Frohbeen haben werde. Bäckermeister Stockmar. 1

Zu verkaufen.

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich mit verschiedenen modernen vergoldeten und versilberten Arbeiten, als 3 Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Lichtschirmen mit und ohne Futteral, Altar Leuchtern, Krucifixen, Stadt- und Militair-Degen, vergoldeten und versilberten Sporen, Kapsel zu Thurklinken-Schnüren, Bouteillen-Untersätzen und beschlagenen Korken, Servietten-Ringen, Lichtlöschern, die zur bestimmten Stunde das Licht auslöschen, vergoldeten Beschlägen zu Damenkästchen, Schlössern zu Ridikülen und Geldbeuteln, Paßbaken zu Damen-Uhren Armbraselets, kleinen und großen Paßschnallen, Schnallen und Ringen zu Jagdtaschen, Hunde-Halsbändern u. s. w. — Auch sind bei mir zu jeder Zeit Särge-Beschläge von verschiedener Gattung sowohl käuflich als zur Miethe zu haben. Großmann, Broncearbeiter. 3

Unter dem Hause des Herrn Zacharia in der Bude rechts am Eingange sind Petersburger Damen-Schuhe und Stiefel von den modernsten Farben zu den billigsten Preisen zu haben. 3

Auf dem Harjelschen Pastorate ist eine Quantität zuverläßiger, von Hafer ganz befreiter Saatgerste zu billigem Preise zu haben. 2

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit geschmackvollem Kinderspielzeug, und bitte um geneigten Zuspruch. H. D. Brock. 1

Eben habe ich eine neue Sendung recht frischer Austern erhalten, die ich zu 25 Rubel das Hundert verkaufe. Imgleichen sind auch andere, die sich recht gut noch speisen lassen und wohlschmeckend sind, für 12 Rubel das Hundert, wie auch Zitronen und Zitronensaft bei mir zu haben. D. H. Bahr. 2

Vorzüglich guter Moskowischer Hopfen ist zu haben in der Bude des Hrn. Thun unter dem Brestinskyschen Hause. 3

Zu vermiethen

Im Bernerschen Hause wird die kleinere Seite links für die Jahrmarkts-Zeit vermiethet. 3

Wohnungen für Studierende, so wie auch kleinere und größere Wohnungen für Familien sind zur Miethe zu haben bei Apotheker Wegener. 2

Die unter dem Hause des Herrn Kreisdeputirten und Ritter Baron v. Ungern Sternberg befindliche Bude ist während des jetzt bevorstehenden Jahrmarktes als Bude oder später als Speicher zu vermiethen. Der Bedingungen wegen beliebe man sich an den Hn. Landrichter v Samson oder in dessen Abwesenheit an den Herrn Landrichter und Ritter von Brasch zu wenden. 2

Verloren.

Am 14ten d. M. sind mir zwei Paar Rasirmesser, die mir zum Schleifen abgegeben waren, auf dem Markte verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird von mir dringend ersucht, dieselben gegen eine angemessene Belohnung mir gütigst abzugeben.

Scheerenschleifer T. Stein. 2

Angekommene Fremde.

Frau Gräfin Mengden, kommt vom Lande; Herr Oberstlieutenant von Rennenkampf, kommt von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№ 103.

Sonntag, den 26. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath, und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Riga, den 14. December.

Am 12ten dieses Monats sind Se. Erlaucht, unser Hochverehrter Herr General-Gouverneur, Marquis Paulucci, über Pleskow nach St. Petersburg von hier abgereiset.

Unter dem 10. Octbr. d. J. haben Se. Majestät nachstehenden Gnaden-Brief ausgestellt: „Die, seit dem Jahre 1767, im Saratowschen Gouvernement und Zarizynischen Kreise, in einer besondern Kolonie, unter dem Namen Sarepta, sich niedergelassen habenden Glieder der Evangelischen Brüder-Gemeinde Augsburgischer Confession, welche sich durch eine strenge Ordnung ihrer innern Verwaltung, durch Betriebsamkeit, durch Wirthschaft und Manufaktur-Anlagen, ausgezeichnet; imgleichen auch einige ihrer, in den Gouvernements von Liv-, Ehst- und Kurland wohnenden Mitbrüder, welche sich mit dem Unterrichte der Landleute und Handwerker in ihren Bet-Häusern beschäftigen, — rechtfertigen in vollem Maaße die von der Regierung ihnen erwiesene Sorgfalt und die ihnen ertheilten Rechte und Vorzüge. In dieser Ueberzeugung, und in Erwägung des von den Gliedern dieser Gemeinde, durch ihren Agen-

ten, Uns überreichten Gesuches, bestätigen Wir Allergnädigst, mittelst dieser Unserer Kaiserlichen Urkunde, alle, dieser Gemeinde — durch die Urkunden Unserer, in Gott ruhenden Großmutter, der Kaiserin und Frau, Katharina der Zweiten, im Jahr 1767; Unsers geliebten Vaters, des Kaisers und Herrn, Paul des Ersten, im Jahre 1797; und Unsers geliebten Bruders, des Kaisers und Herrn, Alexander des Ersten, in den Jahren 1801 und 1807, — verliehenen und bestätigten Gerechtsame und Prärogative; in der vollen Zuversicht, daß alle Mitglieder derselben, solcher Vorzüge sich erfreuend, nicht aufhören werden, durch ihre Thätigkeit, Sittlichkeit, Treue für Unsern Thron, und durch strengen Gehorsam gegen die Gesetze und Verordnungen, Unser Wohlwollen jederzeit zu verdienen." U. s. w.

(Russ. Sen.-Ztg. No. 50.)

Auch der Generallieutenant Kaißarow und der Generalmajor Mordwinow sind in den Senat versetzt. — Der bei der Konstantinopolitanischen Mission angestellte wirkliche Staatsrath Daschkow ist zum Staatssekretair und Gehülfen des Ministers vom Innern ernannt. Der wirkliche Staatsrath Baron Meyendorf zum Vice-Director des Departements vom auswärtigen Handel. — Der Geheimerath Kikin hat, auf sein Gesuch, Kränklichkeit halber, seine Entlassung erhalten, mit einer Pension von 6000 Rubeln; und ist, in dessen Stelle, zur Entgegennahme der auf den Namen Sr. Majestät gestellten Bittschriften, so wie zum Mitgliede der Civil-Pensions-Committee, beauftragt; der Staatssekretair, wirkl. Staatsrath Longinow, (gewesener Privat-Sekretair der Kaiserin Elisabeth). (Journ. de Ptbg. No. 159.)

Von der Donau, vom 12. Decbr.

Wie es heißt, hätte sich der Portugiesische Infant Don Miguel, von dem Wunsche erfüllt, dem Bürgerkriege vorzubeugen, der Portugall zu verheeren droht, bewogen gefunden, seiner Schwester, der Infantin-Regentin, eine Erklärung zu überschicken, worin sich der Prinz mit Nachdruck gegen den frevelhaften Mißbrauch erhebt, den sich die Führer der Insurgenten mit seinem Namen zu treiben erlauben, indem sie diesen an die Spitze ihrer mordbrennerischen Aufrufe setzten. Da der Portugiesische Prinz in dem Zustande der vollkommensten Willensfreiheit das neue Grundgesetz Portugalls anerkannt und beschworen hat, so darf man wohl nicht zweifeln, daß diese Akte, der höchst wahrscheinlich demnächst die größte Publicität ertheilt werden wird, aus denselben Motiven floß. Es wird hinzugefügt, es sey bereits ein Kourier mit dieser wichtigen Depesche von Wien abgegangen. (Hb. C.)

Ausburg, den 14. Decbr.

Dem Vernehmen nach wäre die gesetzliche Vermittelung des Erzherzogs Palatinus, um alle seither noch obwaltende Differenzen auf dem Ungarischen Reichstage auszugleichen, mit dem besten Erfolg gekrönt worden. In Folge derselben, wird hinzugefügt, habe sich der Ungarische Reichstag dahin verstanden, für die noch rückständigen Steuersummen ein Aversional-Quantum, das man auf 40 Mill. Fl. anschlägt, terminenweise zu bezahlen, nächstdem aber die laufende Grundsteuer in Conventionsmünze zu entrichten. Man darf demnach in Kürze der Vertagung dieses Reichstags entgegen sehen. (Hb. C.)

Berlin, den 17. Dec.

Das heutige Bulletin von dem Befinden Sr. Maj. lautet sehr beruhigend und zwar wie folgt: „Se. Maj. haben diese Nacht ganz ruhig und schmerzlos und größtentheils sanft schlummernd zugebracht." Dieses Bülletin ist nur von dem General-Staabs-Chirurgus und Leibarzt Sr. Maj., Doktor Wiebel, unterzeichnet. — So empfindlich auch die Schmerzen waren, welche Se. Maj. der König gleich nach dem unglücklichen Falle hatten" so trugen Höchstdieselben sie doch mit der größten Ruhe und beruhigten auf diese Weise jede Besorgniß.

Se. D. der Herzog von Braunschweig hat eine Civil- und Militair Verdienstmedaille gestiftet, deren Zweck die Belohnung treuer Staatsdiener ist.

Der Freiherr v. Fürstenberg zu Neheim im Herzogthum Westphalen hat dem Krankenhause zu Paderborn 12000 Thlr. geschenkt und außerdem der dortigen Armen-Commission 9000 Thlr. zu milden Zwecken übergeben.

Der K. Französische Cabinets-Courier Teisset ist von St. Petersburg nach Paris hier durchpassirt.

Der wirkliche Geheime-Ober-Regierungs-Rath Nicolovius ist von Kölln am Rhein wieder hier angekommen und der K. Russische Feldjäger Feodorow als Courier von St. Petersburg hier durch nach Paris geeilt.

Se. Majestät der König haben dem dritten General-Staabs-Arzte der Armee und Geheimen-Medicinal-Rathe, Dr. Gräfe, die Erlaubniß ertheilt, den ihm von des Kaisers von Rußland Majestät verliehenen Polnischen Adelsstand anzunehmen.

Vom 1. Decbr. 1825 bis zum 1. Decbr. d. J. wurden in Breslau und den zu dieser Stadt eingepfarrten Vorstädten und Dörfern 3283 Kinder geboren; es starben dagegen 2923 Personen. (Hb. C.)

Aus Sachsen vom 15. December.

Der neue Herzog Friedrich von Altenburg hat unterm 26sten v. M. folgendes Cabinetsschreiben erlassen: „Je wichtiger und beziehungsreicher die Uebernahme der Regierung des Fürstenthums Altenburg für mich und mein Herzogl. Haus ist, und je schmerzlicher mir die Trennung von meinen angestammten geliebten Unterthanen wurde, um so erfreulicher sind mir die vielfachen Beweise der Ergebenheit und des Vertrauens gewesen, mit welchen meine neuen Unterthanen mich in ihre Mitte aufgenommen haben. Es ist mir eine angenehme Obliegenheit, ihnen allen für mich und alle Angehörigen meines Herzogl. Hauses meinen herzlichen Dank dafür zu sagen. Möge es mir gelingen, zum Segen meines neuen Vaterlandes zu wirken, und mir die fortdauernde Liebe seiner theuern Bewohner zu erhalten; und möge die Vorsehung das geliebte Osterland ferner in ihren Schutz nehmen!" (Hb. C.)

Vermischte Nachrichten.

Alle Werke der neueren Baukunst sind in Rücksicht der Größe gar nicht mit den älteren zu vergleichen und von allen ältern nimmt die chinesische Mauer den ersten Platz ein.

Diese Mauer scheidet die Tatarei und China von einander, und Chinas nördliche Provinzen sollten dadurch gegen die Einfälle der kriegerischen Tataren gedeckt werden. Das gewaltige Bollwerk erstreckt sich 300 deutsche Meilen lang hin, denn auf diese große Strecke gränzen verschiedene wilde Tatarenstämme an China. Niemand weiß, wann dieser ungeheure Bau ist angefangen worden, aber gewiß ist es, daß er 300 Jahre vor Christi Geburt beendigt war.

Es läuft dieses Bollwerk längs der Rücken der Berge hin, von welchen einer über 5200 Fuß hoch ist, zieht sich in die Thäler hinab, und vermittelst Bogengewölbe (von welchen Aegypter und Perser nichts wußten, und die bei den Chinesen schon lange bekannt seyn müssen), so gar über die Flüsse; ja da, wo wichtige Päße sind, streichen drei Linien der Mauer hintereinander. Alle 300 Fuß sind bedeutende Wachthürme errichtet, und mehrere, auch mit Wachthürmen versehene Thore befinden sich ebenfalls in derselben. Sie ist 25 Fuß hoch, in dem Grunde eben so dick, und besteht eigentlich aus einem Erdwall, der an beiden Seiten mit starken Backstein-Mauern bekleidet ist, damit er nicht ausweichen könne, oben aber ist er mit gebrannten Fliesen belegt. Die hervorspringende Unterlage ist von tüchtigen Werkstücken, oben auf der Mauer sind alle 7 Fuß Schießscharten eingeschnitten, und tiefer herab kleinere schräge Oeffnungen, um Alles wahrzunehmen, was unten an der Grundfläche der Mauer vorgeht. Die Thürme sind nicht viereckt, sondern kegelförmig, ragen in der Höhe von 12 bis 23 Fuß über der Mauer hervor, in der Breite aber treten sie an 18 F., an jeder Seite zu 9 F. hervor.

Man kann nach diesen Angaben schon ziemlich den Kubikinhalt dieses ungeheuern Bauwerks berechnen, und ziemlich wissen, wie viel Masse von Materialien dazu muß erforderlich gewesen seyn; man kann abschätzen, wie viel Schwierigkeiten Berge, Thäler, Sümpfe und Ströme, und der Mangel an Materialien, dem Baue entgegengestellt habe; man kann ziemlich bestimmen, wie viel nach Maaßgabe der vorkommenden Umstände ein einzelner Mann an Tagewerk fördern kann, und wie viel Zeit demnach für eine gewisse bestimmte Zahl von Arbeitern erforderlich gewesen ist, um diese Mauer aufzuführen.

Was die Materialien anlangt, die erforderlich waren, so hat ein Engländer darüber Berechnungen angestellt. Er nimmt an, daß in England und Schottland zusammen sich 1 Mill. und 800,000 Häuser finden, und daß das Mauerwerk dieser Häuser zusammengenommen (für jedes im Durchschnitt, oder eins ins andere gerechnet, 2000 Kubikfuß angenommen), noch nicht so viel betrage, als das, was zu diesem Bollwerke erforderlich war.

Es versteht sich übrigens, daß diese Mauer nebst ihren Thürmen und Thoren mit wachthabenden Soldaten besetzt ist, jedoch ist jetzt die Besatzung unweit geringer als ehemals; denn die Mandschutataren haben ja dennoch China erobert und sind im ruhigen Besitze dieses unermeßlichen Reichs schon seit langer Zeit. Daher ist denn auch diese Mauer fast überflüßig, und deshalb liegt auch ein großer Theil derselben völlig verfallen da!

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach Eine Erl. Hochverordnete Kaiserl. livl. Gouvernements-Regierung, in Folge eines von dem Herrn Verwalter des Ministeriums der innern Angelegenheiten auf eine Mittheilung des Ministers der Volksaufklärung erhaltenen Auftrages an Se. Excell. den livl. Herrn Civil-Gouverneuren, wirkl. Staatsrath und Ritter Dü Hamel mittelst hohen Reskripts vom 19ten November d. J., sub Nr. 5255, dem hiesigen Rathe den Befehl erlassen hat, die mit Studenten der hiesigen Universität über ganze Häuser abgeschlossenen Miethkontrakte nicht aufrecht zu erhalten, weil die nicht geringe Freiheit, welche Letztere dadurch erhielten, daß sie ganze Häuser allein bewohnten, einen schädlichen Einfluß auf ihre Disciplin haben könnte: so bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat solches hiermittelst sämmtlichen Hausbesitzern mit der Eröffnung zur Wissenschaft, daß dergleichen abgeschlossenen Miethkontrakte künftig weder von Einem Edlen Rathe noch dessen Niedergerichten aufrecht erhalten werden sollen. Wornach sich ein Jeder zu richten und vor Schaden und Nachtheil in Acht zu nehmen hat. 3

Dorpat-Rathhaus, am 21. Decbr. 1826.

Im Namen und von wegen Es Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Da es sich öfters ereignet, daß Personen, welche Anforderungen an die hiesigen Stadt-Cassen-Verwaltungen haben, erst nach Abschluß und bereits hochobrigkeitlich bewerkstelligter Revision der Stadt Cassa-Bücher ihre Rechnungen einliefern: so ist, zur Vermeidung der dadurch entstehenden Unordnung, E. E. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat veranlaßt, hiermittelst bekannt zu machen, daß diejenigen, welche an die resp. Stadt-Cassen-Verwaltungen Ansprüche haben, sich mit diesen vor dem 31. December d. J., und anlangend die an Eine löbl. Quartier-Cassa-Verwaltung zu formirenden, aus den Hochobrigkeitlich vom 7. July eines jeden Jahres bis dahin des nächsten Jahres herzuleitenden Forderungen annoch im Laufe desselben Quartier-Jahres, und spätestens bis zu dem darin eintretenden 15 Juny, melden müssen, widrigenfalls selbige sich zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Anforderungen nicht weiter gehört werden. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden zu hüten hat. 2

Dorpat Rathhaus, am 16. December 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Ober-Sekr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Die respekt. Mitglieder der Bürgermusse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht erhalten haben, belieben solche gegen Erlegung der Pränumeration nunmehr ohne Anstand in Empfang zu nehmen. Die Direktion erwartet hierin von den resp Mitgliedern die thätigste Hülfe, um pflichtmäßige Zahlungen für die Musse leisten zu können. Die Vorsteher. 2

Montag, den 27. Dec., wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Fremde lassen ihre Entreebillette durch Mitglieder lösen. Die Vorsteher. 2

Wenn man für Kinder, die hier die Schule genießen sollen, Wohnung, Kost und Aufsicht wünscht, so kann ich ein sehr gutes Haus empfehlen, und bitte daher, sich bei mir zu melden. 3

Amalie v. Dietz,
wohnhaft im Hause des Kaufmanns Luhha.

Auktion.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko machen wir hiermit ergebenst bekannt: daß wir uns entschlossen haben, unsere seit 1819 etablirte Möbelhandlung aufzuheben, und um unser nicht unbedeutendes Waarenlager, bestehend aus Möbeln, Fayence, Porcellain, Krystall, Glas, Bijouterie, Stahl, Bronce und andern Waaren, aufzuräumen, wählen wir den Weg der Auktion, — solche nimmt mit dem 10ten Januar 1827 ihren Anfang und dauert bis zum Schluß des Jahrmarkts, täglich von 2 Uhr ab, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Indem wir dieses zur allgemeinen Wissenschaft bringen, bitten wir um einen zahlreichen Zuspruch, und versprechen auch billige Preise bei Verkäufen aus der Hand, zu welchem Zweck das Waarenlager im Hause des Herrn Kammerherrn von Löwenstern täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet seyn wird. — Zu gleicher Zeit erinnern wir inständigst alle Diejenigen, welche Rechnung in unserm Waarenlager gemacht, dieselbe während derselben Zeit zu berichtigen. 6

Dorpat, den 23. December 1826.

Amelung & Sohn.

Zu verkaufen

Vorzüglich guter Moskowischer Hopfen ist zu haben in der Bude des Hrn. Thun unter dem Breslnskyschen Hause. 3

Eben habe ich eine neue Sendung recht frischer Austern erhalten, die ich zu 25 Rubel das Hundert verkaufe. Imgleichen sind auch andere, die sich recht gut noch speisen lassen und wohlschmeckend sind, für 12 Rubel das Hundert, wie auch Zitronen und Zitronensaft bei mir zu haben. D. H. Bahr. 2

Zu vermiethen

Im Bernerschen Hause wird die kleinere Seite links für die Jahrmarkts-Zeit vermiethet. 3

Angekommene Fremde.

Herr Rath von Glasenav; Herr Major von Stryk nebst Familie, kommen vom Lande; Herr Garde-Oberst von Kahlen, kommt von St. Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 104.

Mittwoch, den 29. December 1826.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, ihre Bestellungen für das künftige 1827ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rbl. S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

St. Petersburg.

In einer Baumwollen-Fabrik zu Moskwa, in welcher 50 Arbeiter in einem Gemache schliefen, waren, durch ein zu frühes Verschließen der Ofen-Klappe, diese 50 Arbeiter sämmtlich in Gefahr, durch Kohlen-Dampf erstickt zu werden. Schon waren Alle ohne Besinnung, als man des Morgens die Langschläfer, wie man glaubte, wecken wollte; indeß blieben, bei den Bemühungen der Aerzte, nur zwei Knaben todt, und die Uebrigen hatten sich, in 3 Tagen, doch so weit erhohlt, daß sie wieder arbeiten konnten. Wäre das Gemach ein paar Stunden später geöffnet worden, so kamen alle 50 Arbeiter ums Leben.

(Ostl.-Pr. Bl.)

Moskwa. „Der sehr früh eingetretene Frost hatte auch die Moskwa mit so starkem Eise belegt, daß selbst Wagen sie passiren konnten. Eine plötzliche Veränderung des Windes, von Regen-Wetter begleitet, löste das Eis wieder auf, und man ahnete das Daseyn von Eis-Schollen gar nicht mehr, als in der Nacht zum 15. Nov. sich ein gewaltiger Sturm erhob, das Grund-Eis aufwühlte, in große Massen zusammendrängte, und dadurch den Strom hemmte. Das viele Treib-Holz auf der Moskwa wurde auseinander gerissen, und bildete, mit dem Eise vermischt, eine furchtbare Masse, welche gegen die Brücken anlief, drei derselben gänzlich verrichtete, und mit der größten Anstrengung, bei der vierten Brücke, durch Eis-Haken angehalten oder auseinander gerissen wurde. Hundert mit-

Korn, Salz, Mehl, Eisen, Heu und Holz beladene Kähne, welche zwischen diesen vier Brücken angelegt hatten, wurden fast alle von dem um vier Ellen gestiegenen Strome zertrümmert und in den Grund gearbeitet. Man vermißt funfzehn Schiffer, welche wahrscheinlich in den Fluthen ihren Tod fanden. — Schon der verstorbene Kaiser verordnete vor 8 Jahren die Ausgrabung eines 18 Faden breiten und 7 Fuß tieferen Kanals, als die Moskwa, in welchem die Schiffe vor Eisgängen und Stürmen gesichert seyn können. Seit dem letzten Unglück arbeiten täglich 100 Menschen an diesem Riesenwerk, um es nun so bald als möglich zu beenden. Anstatt der sehr beschädigten Moskwa-Reka-Brücke, (die vierte Brücke, an welcher man den stürmenden Eis-Wall zerbrach), wird wahrscheinlich künftig eine Ketten-Brücke die Stadt zieren. (Ostf. Pr. Bl.)

Taganrog. Am 19. Nov. wurde hier, in allen Kirchen, ein Todten-Amt für das verewigte Kaiserliche Paar gehalten; namentlich auch in dem Griechischen Kloster, bei dem Monumente, welches die Stelle einnimmt, wo Alexander's Sarg stand, wo derselbe Geistliche, der die letzte Beichte des Monarchen hörte, Fedotow, das Gebet für die Todten sprach. — Nach dem Gottesdienste erhielten die Armen, im Bezirke des Klosters, Geld ausgetheilt. Ihre Zahl stieg auf 1000. Auch in den Hospitälern und Gefängnissen wurde Geld ausgetheilt; und 20 Personen, welche Schulden wegen saßen, losgekauft. Der Adel, die Beamteten, die Russische und Griechische Kaufmannschaft, so wie die Fremden in der Stadt, hatten die Summen dazu zusammengebracht. (Ostf. Pr. Bl.)

Kurland. Ein Guts-Arzt in der Gegend von Tuckum fährt nach der Stadt. Er sieht etwas auf der Land-Straße liegen, und findet, als er es näher beschauet, daß es ein halbjähriger Säugling ist. Natürlich nimmt er ihn auf. Eine Strecke weiter gefahren, hohlt er zwei Weibs — stücke ein, die seine gutmüthige Frage, ob ihnen das Kind gehöre, oder sie vielleicht ihm eine Nachweisung geben könnten, mit rohem Hohne erwiedern. So setzt er denn seinen Weg nach der Stadt fort. Unweit von derselben begegnet ihm eine Bäuerin, die unter Weinen und Jammern ihm klagt: ihr sei, im Fahren, ihr Kind aus dem Wagen verloren gegangen. — „Da hast Du es!" sagte der Arzt. — Man denke sich die freudige Ueberraschung und den herzlichen Dank der trostlosen Mutter. (Ostf. Pr. Bl.)

Dorpat.

Unter dem 2. Dec. d. J. ist, vom Herrn Minister des Unterrichts, Herr Dr. med. Gottlieb Franz Emanuel Sahmen (an Et.-Raths Styx Stelle) als ordentlicher Professor der Diätetik, Arzneimittel-Lehre, Geschichte der Arzneiwissenschaften und medicinischen Literatur, an der Kaiserl. Universität zu Dorpat bestätiget.

Zufolge des von Sr. Kaiserl. Maj., am 4. Dec. d. J., Allerhöchst bestätigten Doklads des Herrn Ministers des Unterrichts, ist der Herr Professor, Staatsrath und Ritter Dr. Gustav Ewers, zum neuntenmahl als Rector der Dorpatischen Universität, für das Jahr 1827, bestätiget worden. (Ostf. Pr. Bl.)

London, den 16. Decbr.

Folgende Truppen sind auf dem Marsche nach der Küste und bereits abgesegelt oder im Begriff eingeschifft zu werden: Das 10te Husaren-Regiment, das 12 Lancier-Regiment, sechs Kompagnien Garde-Dragoner, so wie das 10te, 12te und 15te Dragoner-Regiment; ferner sechs Kompagnien Garde-Infanterie, 50 Kompagnien des 4ten, 6ten, 63sten, 23sten und 64sten Regiments Linien-Infanterie; das 15te und 75ste Infanterie-Regiment von Irland; 3 Artillerie-Brigaden; 2 Kompagnien Sapeurs und Mineurs. Zweitausend Mann Seesoldaten bleiben am Bord der Flotte, um im Nothfall an der Küste zu operiren. Vier Linienschiffe, der Wellesley, Melville, Romney und Spartiate sind beordert, Truppen an Bord zu nehmen, und die Flotte im Tajo wird unter dem Oberbefehl des Lord Aemilius Beauclerk auf 11 Linienschiffe u. s. w. verstärkt werden. Oberst Wyndham befehligt die Kavallerie. Die Auswahl der Truppen, die Ernennung zu den Befehlshaberstellen und alles, was sonst die Besetzung Portugalls betrifft, ist auf unmittelbare Anempfehlung des Herzogs von Wellington geschehen.

Die Anzahl der erforderlichen Transportschiffe war schon am Tage nach der hierüber erlassenen Anzeige vollständig; daagegen sind gestern alle Eigenthümer von Dampfböten aufgefordert worden, ihre Anträge beim Kriegs-Departement einzureichen. Die Direktoren der Dampfschifffahrtsgesellschaft haben allein 23 Dampfböte angeboten, und der Georg der Vierte und Sir Edward Banks nehmen schon heute Truppen an Bord.

Der Kourierwechsel zwischen Dover und Kalais ist äußerst lebhaft.

Der Marquis von Palmella hatte vorgestern lange Verhandlungen mit Hrn. Canning im auswärtigen Amte.

In den Französ. Kolonien Martinique und Guadeloupe ist ein aus 12 Einwohnern bestehens des General-Konseil errichtet worden, welches die Bewohner dieser Insel repräsentiren und die Regierung mit ihrem Rathe unterstützen soll. Dieses Konseil wählt sich selbst, und ein Mitglied desselben, vom Könige ernannt, soll in Paris residiren.

Von der Themse geht heute das Linienschiff Glocester mit dem ersten Bataillon der Grenadier-Garde ab. Die erste Division des 12ten Husaren-Regiments marschirt heute, die zweite morgen von Hounslow, so wie das 10te Husaren-Regiment am 22sten von Oxford nach Portsmouth ab, um sich dort einzuschiffen.

Von den anfänglich gemietheten 100 Transportschiffen werden nur 20 gebraucht, da die Regierung seitdem den Dienst der größern Kriegsschiffe und Dampfböte vorgezogen hat. Die Kriegssloop Calliope begleitet mit zwei flachen Böten zur Abfeurung Congreveſcher Raketen einen Theil der Kriegsschiffe, um die Landung der Truppen zu decken.

Sämmtliche Angestellte bei der Küstenbewachung, so wie die pensionirten Matrosen, haben Befehl erhalten, sich für die erste Aufforderung in Bereitschaft zu halten. Der Andrang der freiwilligen Matrosen zur Bemannung einiger Schiffe ist schon so stark, daß die Kommissarien am Tower nur die rüstigsten und jüngsten annehmen.

Die letzten Depeschen des Oesterreichischen Hofes sollen höchst wichtigen Inhalts gewesen seyn.

Vorigen Sonnabend war eine Unzahl der seltsamsten und widersprechendsten Gerüchte an der Stockbörse im Umlauf. Am Vormittage lautete Alles froh und erwünscht. Das größte Einverständniß mit der Frz. Regierung, ein eigenhändiger Brief des Königs von Frankreich an den König Ferdinand, und Hrn. Canning's kategor. Verlangen, daß Spanien die gegenwärtige Regierung Portugalls anerkennen solle, brachten die Fonds von 77¾ auf 80¾. Bald aber erschienen starke Verkäufe und bald gewann der Schauplatz ein andres Ansehen; da hieß es, der Minister Villele habe abgedankt; manche sprachen ihm sogar das Leben ab; ferner Insurrection in Irland, Matrosen-Pressen, Fallen der Fonds in Paris ꝛc.; bald gingen die Konsols um 2 pCt. herab, erholten sich jedoch später von dem panischen Schrecken und standen am Ende 79½.

Privatbriefe Brittischer Bewohner in den Städten Oporto und Lissabon lauten nicht sehr beruhigend; selbst die constitutionelle Parthei ist unter sich getheilt. Lord Beresford hatte es in den letzten Tagen des Dranges auf sich genommen, vom Gouverneur von Gibraltar eine Unterstützung von Brittischen Truppen zu fordern; es ist aber im Publikum noch nicht bekannt, ob wirklich Truppen von dieser Festung abgegangen sind.

Der Courier sagt, er habe gehört, die Kommittee, welche die Fonds zur Unterstützung der Spanischen und Italienischen Flüchtlinge verwalte, habe jedem derselben, der nach Portugall gehen wolle, um Spanien zu bekriegen, 5 Pfd. St. zum Geschenk geboten; er könne es aber unter den jetzigen Umständen nicht glauben. Die Abreise stünde letzteren als Privatpersonen freilich frei und die Engl. Regierung könne sie nicht hindern, es frage sich aber, ob die Portug. Regierung sie zulassen würde. Die Angelegenheiten, um die es sich zwischen England, Frankreich und Spanien handelte, werden ebenfalls in keine Weise dadurch verwickelt werden. Anders aber wäre es, wenn die Kommittee jenen Schritt thäte! Es würde sich sehr leicht mißdeuten lassen und unsre Regierung in Verlegenheit bringen können.

Am 26. Okt. wurde Havannah durch das Gerücht erschreckt, daß Kommodore Porter mit einem Mexikanischen Geschwader an der südlichen Küste der Insel erschienen sei. Es wurden noch in derselben Nacht zwei Regimenter nach der gefährdeten Gegend beordert und 2 Fregatten nebst 2 Briggs schleunigst zum Auslaufen ausgerüstet. Einige Tage später war man wieder ruhiger.

Der Kaiser von Brasilien hat den heiligen Pedro de tara, Alkan seinen Namensverwandten, zum Schutzheiligen gewählt und die Wahl ist vom Papst Leo XII. bestätigt worden.

Am 1. und 2. Okt. liefen in Bahia drei Sklavenschiffe mit 1075 Negern am Bord ein, die dort zum öffentlichen Verkaufe ausgestellt wurden.

Zufolge Nachrichten aus Monte Video soll Admiral Brown das Chilische Geschwader bei den Falolands-Inseln angetroffen und sogleich den Oberbefehl übernommen haben.

Die Heeringsfischerei Großbrittanniens hat auf eine erstaunende Weise zugenommen. Vom 5. April 1825 bis zum 5. April 1826 wurden 379,233¾ Fässer Heeringe gesalzen, von welchen 27,073¾ Faß ausgeführt wurden. Dieser Zweig der National-Industrie beschäftigte 10,365 Böte, 44,598 Seeleute, 2,496 Salzer, Küper u. s. w., 7,947 andere Arbeiter, und im Ganzen 76,041 Individuen. (Hb. C.)

Lissabon, den 7. Dec.

Der wichtige Beschluß, den die Deputirten-Kammer, auf Antrag des Justizministers, genommen, lautet, wie folgt: „Die persönliche Freiheit ist auf drei Monate suspendirt u. bleibt dem Ermessen der Regierung überlassen, von dieser Suspension, dem 84sten §. der Charte gemäß, Gebrauch zu machen. Die executive Gewalt kann die Magistrats-Personen und Richter suspendiren und sie sogar entsetzen, ohne die in den Artikeln 121 und 123 der Konstitutions-Urkunde vorgeschriebenen Formalitäten zu beobachten."

Auch ist folgendes Gesetz, wegen Errichtung einer Macht zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit, erschienen: §. 1. In allen Städten und Gemeinden des Reichs soll eine aus Freiwilligen bestehende Sicherheitswache organisirt werden, welche die Ruhe im Innern aufrechthalten, so wie zur Vertheidigung des Königs und der Charte mitwirken soll. Die Militairs, die in den Milizkorps dienen, und die Geistlichen sind frei davon. Der zweite Artikel handelt von der Eintheilung dieser Freiwilligen, und der 3te verfügt, daß Gemeinden von größerer Bevölkerung zu diesem Zwecke in Distrikte eingetheilt werden sollen. Die Generale und Kommandanten der Provinzen ernennen, nach §. 4. die Officiere, welche die Aushebungen zu besorgen haben, und §. 5 zufolge, auch die festgesetzte Eintheilung derselben bewerkstelligen. Ist diese Organisation beendigt, so wählen, wie §. 6 besagt, die Freiwilligen für jede Officierstelle drei Kandidaten, von welchen die Regierung einen ernennt; doch muß jeder Vorgeschlagene wenigstens 625 Liv. jährlich einzunehmen haben, wenn er nicht Baccalaureus der Rechte oder Sohn einer reichen Familie ist. Die Rekrutirungs-Officiere haben nach §. 7 über alles dieses den Generalen und Kommandanten Bericht zu erstatten. Sobald die Officiere ihre Patente haben, schreiten sie mit den Militair-Gouverneuren zur Ernennung der Unterofficiere ꝛc., die immer Freiwillige und aus den Distrikten gebürtig seyn müssen, wohin die Rotte oder die Kompagnie gehört, in der sie angestellt werden.

Von 90 Pairs haben bis jetzt ungefähr 60 die Konstitution beschworen. (Hb. C.)

Wien, den 16. Dec.

Die Quotidienne vom 7ten d. enthält folgenden Artikel: „Man erinnert sich, mit welchem Eifer die liberalen Blätter und die ministeriellen Journale vor einiger Zeit ankündigten, daß der Prinz Don Miguel den Eid auf die portugiesische Konstitution geleistet habe; man citirte uns eine gewisse Depesche, welche gerade zur rechten Zeit in Lissabon eingetroffen zu seyn schien, um dem Enthusiasmus während der Eröffnungs-Sitzung der Cortes zu Hülfe zu kommen — in welcher Depesche angeblich gemeldet wurde, daß Don Miguel die Konstitution beschworen habe. Heute theilt man uns einen, von einer bedeutenden Person in Wien geschriebenen Brief mit, worin die Nachricht von der Eidesleistung bestimmt für falsch erklärt wird; der junge Prinz hat sogar dem Gesandten der Cortes zu Wien, der ihm einige Anträge in dieser Hinsicht gemacht hatte, mit den lebhaftesten Vorwürfen geantwortet; und man glaubt, daß kein Versuch dieser Art mehr gewagt werden dürfte; der Staatsmann, welcher die österreichische Politik leitet, fängt an, einzusehen, daß es, bei der Lage der Dinge, den Continental-Mächten nützlich seyn könnte, den Infanten Don Miguel den Wünschen seiner Unterthanen und dem rechtmäßigen Throne von Portugall zu überlassen."

Zur Widerlegung obigen Artikels bedarf es bloß der Anführung nachstehender Thatsachen: Der Infant Don Miguel hat am 4ten Okt. seinem erlauchten Bruder und Herrn, Don Pedro, Kaiser von Brasilien und König von Portugall, den von ihm verlangten Eid in die Hände des königl. portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Baron von Villa Secca, geleistet, und am 29. desselb. Monats ist, nach eingelaufener Dispens von Rom, das Eheverlöbniß dieses Prinzen mit J. Maj. der Königin von Portugall, Donna Maria II., gleichmäßig in Folge des Wunsches Sr. Majest. des Kaisers von Brasilien und Königs von Portugall, feierlich vollzogen worden. (Hb. C.)

London, den 20. Decbr.

Die Admiralität hat diesen Morgen eine telegraphische Depesche erhalten, der zufolge die ganze Flotte, mit Einschluß des Gloucester, der von Sheerneß abgesegelt ist und die Truppen der Garde am Bord hat, mit günstigem Winde von Portsmouth nach Portugall unter Segel gegangen ist.

Eben dahin hat sich vorgestern das 1ste Bataillon des 60sten Scharfschützen-Bataillons des Herzogs von York eingeschifft und zwar zu Plymouth am Bord des Windsor-Castle.

Gestern ist der Handels-Tractat zwischen England und Mexico unterzeichnet worden. Hr. Rocafuente kehrt mit dem morgen abgehenden Packetboote nach Mexico zurück. (Hb. C.)

Weimar, den 25. Decbr.

Heute hat hier die feierliche Verlobung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Maria von Sachsen-Weimar statt gefunden. (Hb. C.)

München, den 20. Decbr.

Unsre Zeitung theilt nunmehr aus zuverläßiger Quelle die Königl. Worte mit, welche Se. Majestät bekanntlich am 2ten d. der Deputation der Studierenden der hiesigen Universität bei Gelegenheit der Allerhöchstdemselben dargebrachten Huldigung derselben erwiederten. Sie lautet wie folgt: „Ein vormaliger Studierender der Ludwig-Maximilians-Universität dankt vielmal. — Religion muß die Grundlage seyn und durch das Leben geleiten. — Bigotte und Obscuranten mag Ich nicht, auch keine Kopfhänger. — Die Jugend soll auf erlaubte Weise fröhlich seyn. — Raufereien dulde ich nicht. — Kleiden können sich die Studierenden, wie sie wollen." (Hb. C.)

Darmstadt, den 19. Decbr.

Unsre Stände haben beschlossen, dem Antrage auf Gleichstellung der Frohnpflichtigen in den standes- und patrimonialgerichtlichen Bezirken mit denjenigen in den Domainen-Landen Folge zu geben, und die Regierung um einen entsprechenden Gesetz-Entwurf zu bitten; ferner den Gesetz-Entwurf, die Aufhebung der Leibeigenschaft in den Souverainitäts-Landen betreffend, mit unbedeutenden Abänderungen anzunehmen.

Nach einer Bekanntmachung der Regierung sollen wegen Verzögerung der landständischen Berathung über das Finanzgesetz von 1827 — 1829 sämmtliche, nach dem Finanzgesetz von 1824 bestehenden directen und indirecten Steuern auch für die drei ersten Monate von 1827 vorläufig erhoben werden. (Hb. C.)

Frankfurt, den 23. Decbr.

Am 18ten d. sind Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern mit Ihren Königl. Hoheiten, den Prinzessinnen Marie und Louise, zu Würzburg eingetroffen.

Der Kourierwechsel durch Augsburg ist gegenwärtig sehr lebhaft.

In den ersten Tagen des Decembers kam das Linienschiff Vesuv von Carthagena zu Neapel an, an dessen Bord sich der Neapolitanische Bothschafter am Madrider Hofe, Fürst v. Cassaro, befand. (Hb. C.)

Düsseldorf, den 19. Decbr.

Bei dem Landtag, der täglich Zuschriften von verschiedenen Städten um Beibehaltung des Französischen Gesetzbuches erhält, sind lebhafte Erörterungen über die Zuläßigkeit dieser Adressen entstanden. Der Landmarschall, welcher anfangs sich gegen die Annahme von dergleichen Zuschriften ausgesprochen, erklärte dieselben für zuläßig, nachdem der dritte und vierte Stand ganz vorzüglich darauf beharrt; man zweifelt aber, daß die Mittheilung derselben an die Regierung beschlossen werden dürfte, weil einem solchen Beschlusse zwei Drittel der sämmtlichen Glieder beistimmen müssen. Ueber die durch die Königl. Kabinetsordre befohlene Einführung des Landrechts ist übrigens das landständische Gutachten noch nicht erfolgt; es wird dem Vernehmen nach auf Beibehaltung des öffentlichen und mündlichen Verfahrens im Civil- und peinlichen Proceß, der Geschwornen-Gerichte, und vor der Hand des ganzen Gesetzbuches antragen, bis das Preußische Landrecht, von seinen vielfältigen Mängeln gereiniget, als etwas Besseres mit Nutzen angenommen werden könne. Dem wiederholten Antrag der Regierung, auf den Departemental-Straßen Chausseegelder zu erheben — nämlich auf Straßen, die durch die Gemeinden hergestellt und unterhalten werden — hat der Landtag nicht entsprochen, eben so wenig wird er sich, wie man vermuthet, dem Begehren einer Anleihe von 900,000 Thalern zur Vollendung des Kadasters beifällig beweisen. Noch ist die Rede von einem Antrage an des Königs Majestät, um Verminderung der Grundsteuer. Wenn im Augenblick auch solche Anforderungen nicht willfahrt werden konnte, so wird bei allen diesen Gelegenheiten das Ministerium über den

Zustand des Landes, dessen Bedürfnisse, und über manches, was ihm Noth thut, auf eine Weise in Kenntniß gesetzt, wie dieses von örtlichen Beamteten nur selten geschieht; man muß in dieser Hinsicht dem Landtage Dank wissen. (Hb. C.)

Aus der Schweiz, vom 19. Decbr.

Am 11ten d. kam im Repräsentationsrath von Genf eine interessante Frage zur Sprache. Herr Odier wollte nämlich, es solle diese Behörde sich aussprechen, ob das ganze Detail ihrer Sitzungen durch den Druck möge bekannt gemacht werden, worauf denn Maaßregeln zu ergreifen wären, daß dieses möglichst vollständig und getreulich geschähe. Hr. Odier bemerkte, indem er näher in die Sache einging, welche Nachtheile hieraus erfolgen dürften. In einer Verwaltung, wo der Staat, wie eine Haushaltung, regiert werde, müsse man sich nicht durch die Wuth bethören lassen, die großen National-Repräsentationen nachäffen zu wollen, und es sey eben nicht nothwendig, daß Alles, was in den Räthen gethan oder gesprochen, bekannt werde. Dieser Antrag wurde lebhaft bekämpft; man fand darin eine Gefahr für die verfassungsmäßig gewährleistete Preßfreiheit, nannte den Antrag illegal, man müßte ja hinführo alle Räthe zum Schweigen verpflichten — endlich erklärte Hr. Odier, er wolle seinen Antrag für eine Zeitlang zurücknehmen. (Hb. C.)

Von der Moldauischen Gränze, vom 2. Decbr.

Reisende, die aus der Moldau kommen, erzählen: die aus Akerman zurückkehrenden Türkischen Commissarien Hadi und Ibrahim Effendi, hätten auf ihrer Durchreise den Hospodar Fürsten Ghyka, welcher ihnen seine Aufwartung machen wollte, nicht zur Audienz gelassen. Man glaubte daher, daß derselbe dem Sultan mißfällig sey und abgesetzt werden dürfte. (Hb. C.)

Berlin, den 23. Decbr.

Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs enthalten unsre Blätter folgende Berichte: Se. Majestät haben, wegen fortwährenden Catarrhalfiebers, die Nacht unruhig zugebracht. Den Tag über trat merkliche Veränderung ein, und am Abend war die Zunahme des Fiebers sehr mäßig. Der verletzte Fuß ist bei geringer Geschwulst fast ganz schmerzlos und befindet sich, rücksichtlich der Lage des Bruchs, in günstigstem Zustande. Berlin, den 20. Decbr. 1826, Abends 7 Uhr.

Der Ober- und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Graf v. Balmain, ist als Courier von London hier angekommen; dagegen sind der Mecklenburg-Schwerinsche General-Adjutant, General-Major v. Boddien, nach Ludwigslust und der Russische Feldjäger, Capitain Petrowsky, als Courier nach St. Petersburg abgegangen.

Während des laufenden Winterhalbjahres beläuft sich die Anzahl der auf der hiesigen Universität Studierenden auf 1732, worunter 471 Ausländer sind. Von diesen bekennen sich 496 zur theologischen, 648 zur juristischen, 386 zur medicinischen und 205 zur philosophischen Facultät.

In einem Monatsbericht aus Ostpreußen vom November heißt es: das Sommergetreide wie das Wintergetreide ist sehr mißrathen und der Gewinn von den Kartoffeln ist beinahe eben so schlecht; hierzu kommt noch, daß auch Futtermangel eingetreten ist, weshalb der Landmann schon jetzt genöthigt ist, seinen Vieh- und Pferdebestand merklich einzuschränken, und das irgend Entbehrliche zu verkaufen. (Hb. C.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach Eine Erl. Hochverordnete Kaiserl. livl. Gouvernements-Regierung, in Folge eines von dem Herrn Verwalter des Ministeriums der innern Angelegenheiten auf eine Mittheilung des Ministers der Volksaufklärung ertheilten Auftrages an Se. Excell. den livl. Herrn Civil-Gouverneuren, wirkl. Staatsrath und Ritter Dü Hamel mittelst hohen Reskripts vom 19ten November d. J., sub Nr. 5255, dem hiesigen Rathe den Befehl erlassen hat, die mit Studenten der hiesigen Universität über ganze Häuser abgeschlossenen Miethkontrakte nicht aufrecht zu erhalten, weil die nicht geringe Freiheit, welche Letztere dadurch erhielten, daß sie ganze Häuser allein bewohnten, einen schädlichen Einfluß auf ihre Disciplin haben könnte: so bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat solches hiermittelst sämmtlichen Hausbesitzern mit der Eröffnung zur Wissenschaft, daß dergleichen abgeschlossenen Miethkontrakte künftig weder von Einem Edlen Rathe noch dessen Niedergerichten aufrecht erhalten werden sollen. Wornach sich ein Jeder zu richten und vor Schaden und Nachtheil in Acht zu nehmen hat. 2

Dorpat-Rathhaus, am 21. Decbr. 1826.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

In Gemäßheit hoher Entscheidung Einer Erl. Hochverordneten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung vom 30. Aug. d. J., sub Nr. 4106, nach welcher nur dem Wettgerichte, als verordneter Handelsbehörde, allein die Aufsicht darauf zustehet, daß in Folge hohen Senats-Ukases vom 25sten Juni 1819 über die Miethverträge während des hiesigen Januar-Marktes zwischen fremden Kaufleuten rc. und hiesigen Einwohnern, förmliche Kontrakte in gehöriger Art und auf gesetzlichem Stempelpapier abgeschlossen werden — wird solches hiermit von Em. löbl. Wettgerichte dieser Stadt zur öffentlichen Wissenschaft gebracht, und werden demnächst diejenigen hiesigen Hausbesitzer oder Haus-Einwohner, welche während des künftigen Januar-Marktes Buden, Packkammern, Zimmer u. dgl. an fremde, Handels und Gewerbes wegen anreisende, Kaufleute und deren Prikasischicken, Handwerker oder Künstler u. a. vermiethen, hierdurch aufgefordert, zur Vermeidung einer Pön von 25 Rb. zum Besten der hiesigen Armen-Anstalten, sofort nach abgeschlossenem Vertrag über irgend eine, während des Jahrmarktes an oben genannte Personen vermiethete Haus-Gelegenheit, über selbigen den vorschriftmäßigen Kontrakt auf gesetzlichem Stempelpapier anzufertigen oder anfertigen zu lassen, und sodann, von den resp. Kontrahenten unterschrieben, in der Kanzelei dieses Wettgerichts zum Eintragen vorfällig zu machen. Dorpat-Rathhaus, den 20. Dec. 1826. 2

J. W. Käding, Oberwettherr.
Secr. A. Schumann.

Das Kaiserliche dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 20. Jan., Nachmittags um 2 Uhr, in dessen Gerichts-Lokale mehrere Effekten, als: Kronleuchter, Spiegeln, Tische und andere Möbeln, Sommer- u. Winter-Equipagen und mehrere andere Sachen, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich Kaufliebhaber an gedachtem Tage hierselbst einzufinden haben. 2*

Dorpat, am 21. Decbr. 1826.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

W. v. Stryk, Assessor.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

Da es sich öfters ereignet, daß Personen, welche Anforderungen an die hiesigen Stadt-Cassen-Verwaltungen haben, erst nach Abschluß und bereits hochobrigkeitlich bewerkstelligter Revision der Stadt-Cassa-Bücher ihre Rechnungen einliefern: so ist, zur Vermeidung der dadurch entstehenden Unordnung, E. E. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat veranlaßt, hiermittelst bekannt zu machen, daß diejenigen, welche an die resp. Stadt-Cassen-Verwaltungen Ansprüche haben, sich mit diesen vor dem 31. December d. J., und anlangend die an Eine löbl. Quartier-Cassa-Verwaltung zu formirenden, aus den Hochobrigkeitlich vom 7 July eines jeden Jahres bis dahin des nächsten Jahres herzuleitenden Forderungen annoch im Laufe desselben Quartier-Jahres, und spätestens bis zu dem darin eintretenden 15. Juny, melden müssen, widrigenfalls selbige sich zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Anforderungen nicht weiter gehört werden. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden zu hüten hat. 1

Dorpat Rathhaus, am 16. December 1826.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sekr. Zimmerberg.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachung.

Durch die steten Beweise des mir im Lehrfache von einem geehrten Publikum seit Jahren geschenkten Vertrauens aufgemuntert, habe ich die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich in Dorpat eine weibliche Privat-Lehranstalt nach einem Plane errichtet habe, der bereits von Einer hochverordneten Schulkommission der Kaiserlichen Universität zu Dorpat genehmigt worden ist, und durch das vereinte Streben der Lehrer und Lehrerinnen an dieser Anstalt gewiß den Wünschen aller derjenigen entsprechen wird, denen ein möglichst gründlicher und vollständiger Unterricht ihrer Töchter am Herzen liegt. Der Anfang derselben ist am 17ten Januar 1827, als bis zu welchem Tage sich diejenigen bei mir zu melden haben, welche daran Theil nehmen wollen, woselbst auch die nähern Bedingungen zu erfahren sind. Entfernteren werden solche auf Verlangen schriftlich mitgetheilt. 3

Dorpat, den 24. Decbr. 1826.

Oberlehrer P. Sokolowski.

Wenn man für Kinder, die hier die Schule genießen sollen, Wohnung, Kost und Aufsicht wünscht,

so kann ich ein sehr gutes Haus empfehlen, und bitte daher, sich bei mir zu melden. -2

Amalie v. Dieh,
wohnhaft im Hause des Kaufmanns Luhha.

Die respekt. Mitglieder der Bürgermusse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht erhalten haben, belieben solche gegen Erlegung der Pränumeration nunmehr ohne Anstand in Empfang zu nehmen. Die Direktion erwartet hierin von den resp Mitgliedern die thätigste Hulfe, um pflichtmäßige Zahlungen für die Musse leisten zu können. Die Vorsteher. 1

Auktion.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko machen wir hiermit ergebenst bekannt: daß wir uns entschlossen haben, unsere seit 1819 etablirte Möbelhandlung aufzuheben, und um unser nicht unbedeutendes Waarenlager, bestehend aus Möbeln, Fayence, Porcellain, Krystall, Glas, Bijouterie, Stahl, Bronce und andern Waaren, aufzuräumen, wählen wir den Weg der Auktion, — solche nimmt mit dem 10ten Januar 1827 ihren Anfang und dauert bis zum Schluß des Jahrmarkts, täglich von 2 Uhr ab, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Indem wir dieses zur allgemeinen Wissenschaft bringen, bitten wir um einen zahlreichen Zuspruch, und versprechen auch billige Preise bei Verkäufen aus der Hand, zu welchem Zweck das Waarenlager im Hause des Herrn Kammerherrn von Löwenstern täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet seyn wird. — Zu gleicher Zeit erinnern wir inständigst alle Diejenigen, welche Rechnung in unserm Waarenlager gemacht, dieselbe während derselben Zeit zu berichtigen. 5

Dorpat, den 23. December 1826.

Amelung & Sohn.

Zu verkaufen.

Im Hause der Frau Wittwe Wilde in der Karlowaschen Straße, par terre rechter Hand, ist ein sehr gutes petersburger Fortepiano zu verkaufen; auch daselbst ein Logis zur Marktzeit zu erfragen. 3

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich mit verschiedenen modernen vergoldeten und versilberten Arbeiten, als 3 Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Lichtschirmen mit und ohne Futteral, Altar-Leuchtern, Kruzifixen, Stadt- und Militair-Degen, vergoldeten und versilberten Sporen, Kapsel zu Thurklinken, Schnüren, Bouteillen-Untersätzen und beschlagenen Korken, Servietten-Ringen, Lichtlöschern, die zur bestimmten Stunde das Licht auslöschen, vergoldeten Beschlägen zu Damenkäschen, Schlössern zu Ridikülen und Geldbeuteln, Passaken zu Damen-Uhren, Armbraselets, kleinen und großen Paßschnallen, Schnallen und Ringen zu Jagdtaschen, Hunde-Halsbändern u. s. w. — Auch sind bei mir zu jeder Zeit Sarge-Beschläge von verschiedener Gattung sowohl käuflich als zur Miethe zu haben.

Großmann, Broncearbeiter. 2

Unter dem Hause des Herrn Zacharia in der Bude rechts am Eingange sind Petersburger Damen-Schuhe und Stiefel von den modernsten Farben zu den billigsten Preisen zu haben. 2

Auf dem Harjelschen Pastorate ist eine Quantität zuverläßiger, von Hafer ganz befreiter Saatgerste zu billigem Preise zu haben. 1

Vorzüglich guter Moskowischer Hopfen ist zu haben in der Bude des Hrn. Thun unter dem Bresinskyschen Hause. 1

Eben habe ich eine neue Sendung recht frischer Austern erhalten, die ich zu 25 Rubel das Hundert verkaufe. Imgleichen sind auch andere, die sich recht gut noch speisen lassen und wohlschmeckend sind, für 12 Rubel das Hundert, wie auch Zitronen und Zitronensaft bei mir zu haben. D. H. Bahr. 1

Zu vermiethen.

Im Bernerschen Hause ist nicht allein die kleinere, sondern auch die größere Seite für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. Nähere Nachweisung giebt der Haus-Aufseher im Gehöfte. 3

Wohnungen für Studierende, so wie auch kleinere und größere Wohnungen für Familien sind zur Miethe zu haben bei Apotheker Wegener. 1

Die unter dem Hause des Herrn Kreisdeputirten und Ritter Baron v. Ungern Sternberg befindliche Bude ist während des jetzt bevorstehenden Jahrmarktes als Bude oder später als Speicher zu vermiethen. Der Bedingungen wegen beliebe man sich an den Hn. Landrichter v Samson oder in dessen Abwesenheit an den Herrn Landrichter und Ritter von Brasch zu wenden. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wünscht Jemand einen guten Branntweinbrenner, der zugleich den Bau einer Brennerei übernehmen kann. Selbiger kann sich melden bei dem Hn. A. Jürgenson, zu erfragen bei Hn. Frey. 3

Verloren.

Am 14ten d. M. sind mir zwei Paar Rasirmesser, die mir zum Schleifen abgegeben waren, auf dem Markte verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird von mir dringend ersucht, dieselben gegen eine angemessene Belohnung mir gütigst abzugeben.

Scheerenschleifer T. Stein. 1

Gefunden.

Auf dem Gute Carlowa hat sich ein Vorstehhund eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn, nach genauer Angabe der Kennzeichen und gegen Erstattung der Fütterungskosten, in Empfang nehmen.

Angekommene Fremde.

Herr Oberstlieutenant von Stegemann, kommt vom Lande, logirt im Arrendator Kienbschen Hause;
Herr Staabskapitain Bahr, logirt bei dem Herrn Rathsherrn Bahr.